Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 335551

Digitized by Google

PROPERTY OF
The University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

zu 194

Militär-Wochenblatt

1914

99. Jahrgang

Verantwortlicher Redakteur: **v. Scriba,** Oberst a. D.

K. PREUSS. STATISTISCHES LANDESAMT BERLIN

Standort-Bibliothek (Titel VIII. 2.)

1933, Ab 73 K

Zweiter Band

Juli bis Dezember

Berlin

Druck und Verlag von Ernst-Siegfried Mittler und Sohn

Königliche Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei

Kochstraße 68–71

Digitized by Google

v.99
t.2

Alle Rechte aus dem Gesetze vom 19. Juni 1901 sind vorbehalten.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis

des Militär-Wochenblattes für das zweite Halbjahr 1914.

Die Ziffern bedeuten die Nummer des Blattes.

Journalistischer Teil.

Die seit Beginn des Krieges bis Ende des Jahres erschienenen Nummern des Militär-Wochenblattes enthalten:

„Unsere Helden", Verzeichnis der gefallenen Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere der Königlich Preußischen, Königlich Bayerischen und Königlich Sächsischen Armee, sowie der Königlich Württembergischen Truppen, der Kaiserlichen Schutztruppen und der Kaiserlichen Marine,

Erlasse, Telegramme usw. Seiner Majestät des Kaisers und Königs,

Armee- und Heeresbefehle,

die amtlichen Mitteilungen der deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Heeresleitung, des Admiralstabes der Kaiserlichen Marine,

Aufsätze über die Operationen auf den Kriegsschauplätzen,

in Form eines „Kriegstagebuches": Berichte über die Kämpfe im Westen und Osten, in den Kolonien und zur See, sowie unter der Rubrik „Neueste Ereignisse" Meldungen aus dem Inlande und allen Staaten des Auslandes, die die im „Kriegstagebuch" kurz skizzierten Vorgänge ergänzen und beleuchten.

Alle diese während des Krieges neu entstandenen Abschnitte sind in dem Inhaltsverzeichnis einzeln nicht aufgeführt.

Biographisches, Jubiläen.

v. Bülow, Fünfzigjähriges Dienstjubiläum des Generaloberſten. 181/182.
Erzherzog-Thronfolger von Österreich-Ungarn, Zum Hinscheiden Seiner Kaiserlichen Hoheit des. 89.
Nachruf (Lt. Lorenzen). 100.
— (Oblt. Gentner). 144/145.

Kriegsgeschichte, Allgemeine Geschichte, Truppengeschichte.

1864, Zur Erinnerung an. 89. 141/142. 171.
„Concentration allemande, La." 132.
Deutscher Militarismus, Noch eine amerikanische Stimme über den. 169/170.
„German militarism", Eine amerikanische Stimme über. 167/168.
Hundertjahrfeiern bayerischer Regimenter. III. 90. IV. 93.
Königgrätz. Eine Schlachtfeldwanderung. 89.
Königliche Hausbibliothek, Die Sonderausstellung der, in Leipzig. 89.
Österreich-Ungarn und Serbien. 100.
Panislamitische Bewegung, Ausbruch einer, in Indien und Ägypten. 123.
Politik und Kriegführung Englands. 140.
Schlacht am 18. August 1870, Eine Ergänzung der kriegsgeschichtlichen Darstellungen der. 98.
Zweites Kaiserreich, Das Ende des. 118. 119. 120.

Heerführung, Generalstabsdienst, größere Uebungen, Kriegsspiel.

Deutsch-französisches Grenzgebiet, Bemerkungen zu der Karte des. 99.
Plan, Un, austro-allemand contre la Russie et la France. 95.

Taktik, Felddienst, Ausbildung.

Aufgabe, Taktische, D 1914. 93.
Entschluß und Absicht. 98.
Feldartillerie, Das offensive Moment in der. 131.
Kavallerie, Was hat die, vom feindlichen Feuer zu fürchten? 94.
Salve, Ist die, der Infanterie noch zeitgemäß? 91.
Schützengräben, Der Angriff auf. 171.
Schwere Artillerie, Ist unsere, des Feldheeres nur Ballast? 90.
— —, Die Tätigkeit und Wirkung der, vor Antwerpen. 156/157.
Spatenkrieg. 160/161.

Reiten, Pferdekunde.

Turniere und Geländeritte. 96.

Schießlehre, Waffen, Munition.

Artillerie, Gedanken über schwere. 130.
Kinematograph, Der, im Dienste der Schießausbildung. 98.

Digitized by Google

Militärtechn Militär-Verkehrs- und Eisenbahnwesen, Tel[illegible]raphie, Telephonie, Signalwesen, Photographie.

Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Das militärische, des Altertums im Vergleich zur Neuzeit. 95. 96.
Winkermethoden, Neue. 94.

Luftfahrt- und Flugwesen, Brieftauben.

Deutsche Luftschiffe, Die Form. 112.

Heerwesen.

Allgemein.

„Brasilien, Soll das deutsche oder das französische Heer für, vorbildlich sein?" 101.
Einteilung der österreichisch-ungarischen, serbischen, russischen und rumänischen Armee. 101.

Deutschland.

Heeresvorschule, Die. 138.
Jugend, Militärische Vorbereitung der. 116. (Erlaß.) 125. 127.
Französisches Urteil, Ein, über unsere Reserven. 93.
Militärische Vorträge in Garnisonen von Ersatz-Truppenteilen. 144/145.
Mobilmachungs-Terminkalender, Der. 104.
Presse, Die Bedeutung der, im Kriege. 103.
Totenlisten: Bayern. 181/182.
— Preußen. 121. 123. 125.
— Sachsen. 150.
— Württemberg. 150.

Belgien.

Heer, Das belgische. 107.

England.

Expeditionskorps, Das britische. 124.
Flugwesen, Über das englische. 172.
„Haben wir genügend Leute, um unsere Schiffe zu bemannen?" 162. 163/164.
„Im Falle des Krieges". 126. 127. 128.

Frankreich.

Artillerie, Von der französischen. 100.
Beobachter, Gute, der französischen Feldartillerie. 133/134.
Exerzier-Reglement, Das, für die französische Infanterie vom 20. April 1914. 93. 102.
„Französischer Aufmarsch, Wie läßt sich der, an der deutschen Grenze vervollkommnen?" 99.
Französisches Urteil, Ein, über unsere Reserven. 93.
Friedensgliederung der Armeekorps der französischen Nordostgrenze. 99.
Heerwesen, Mängel in dem französischen? 99.
„Jugenderziehung", Militärische, und „bessere Ausnutzung der Reserven" in Frankreich. 90.
Kriegssanitätswesen, Das französische. 90. 172. 177/178.

Italien.

Eroberung von Antwerpen, Ein italienisches Urteil über die. 143.
Heeresrüstungen, Die neuen, des Auslandes und Italien. 117.
Neutralität, Die bewaffnete, Italiens. 123. 179/180.

Österreich-Ungarn.

Militärische Dienststellen, Die Inhaber der, in der österreichisch-ungarischen Armee. 102.
Österreichisch-ungarische Wehrmacht, Neues von der. 100.

Rußland.

Artillerie, Die Leistungen der russischen. 175/176.
Führung und Kavallerietätigkeit, Ein französisches Urteil über russische. 97.
Grenzwache, Das Heer der russischen. 103.
Lawa, Die russische, und deren Bekämpfung. 95.
Massenbeförderung, Die diesjährige, von Freiwilligen mit Bildungsvorrechten zum Reserveoffizier in Rußland. 102.
Mobilmachung, Die Ausdehnung der russischen. 115.
Offizierkorps, Betrachtungen über die Ausbildung des russischen. 97.
Schießvorschrift, Die neue russische. 89.
Vorschrift über das Schießen mit Gewehr, Karabiner, Revolver, Die neue russische. II. 96.

Schweden.

Heeresvermehrung, Zur Frage der, in Schweden. 91.

Schweiz.

Schweizer Dienstvorschriften für Radfahrer und Infanterie-Maschinengewehre, Zwei neue. 125. 126.

Militär-Sanitätswesen, Gesundheitspflege.

Erleichterung auf Märschen bei großer Hitze. 104.
Ernährung des deutschen Volkes, Zeitgemäße Betrachtung bezügl. der. 140.
Genfer Konvention, 50 Jahre. 112.
Kann Deutschland durch Hunger besiegt werden? 151.

Buchbesprechungen.

Siehe im übrigen Neueste Militär-Literatur.

Dr. A. Bohlen, „Pfadfindererziehung in höheren Lehranstalten". 116.
Deutsche Revue. (Sept., Okt.) 123. 144/145.
— Krieg, Der. (Heft 1 bis 10.) 170.
Fontane, „Aus den Tagen der Occupation". 124.
—, „Kriegsgefangen. Erlebtes 1870". 130.
Lindner, „Weltgeschichte seit der Völkerwanderung". 8. Bd. 121.
Janson, Gen. d. Inf. v., „Unsere Feinde". 114.
Königliche Hausbibliothek, Die Sonderausstellung der, in Leipzig. M. W. 89.
Kjellén, „Die Großmächte der Gegenwart". 137.
v. Pfannenberg, „Weidmannsfreud und Weidmannsleid". 171.
Quadflieg, „Russische Expansionspolitik". 158/159.
Rohrbach, „Zum Weltvolk hindurch!" 175/176.
Schmidt—Kolbe, „Das französische Generalstabswerk über 1870/71 in deutscher Bearbeitung". Heft 13. Teil III. 154/155.
Strupp, „Das internationale Landkriegsrecht". 171.
Tom v. Prince, „Gegen Araber und Wahehe". 181/182.
Wagner, Oberstlt. a. D., „Der größte Verbrecher an der Menschheit im 20. Jahrhundert, König Eduard VII. von England". 138.
„Wahrheit über den Krieg, Die". 130.
Weyer, „Taschenbuch der Kriegsflotten 1914/15". 126.

Digitized by Google

Militärtechnische Rundschau.

Explosionsmotoren, Einiges über die Betriebsstoffe der. 90.
Mechanischer Zug, Fortschritte des, in England. 96.
Militär-Luftfahrwesen, Neues von dem, in England. 96.
Torpedogeschosse, Versuche mit, für das 6,5-mm-Gewehr und mit Maschinengewehren in Schweden. 96.

Heeres-Rundschau.

Deutschland.

Militärvorlage, Durchführung der. 102.

Belgien.

Ecole de pupilles de l'armée, Aufnahme in die. 96.
Generalstabsoffiziere. 113.
Heeresreform, Zur. 92.
Herbstmanöver 1914. 96.
Zeltbahn als Umhang. 92.

Bulgarien.

Beurlaubtenstand, Einberufung von Mannschaften des. 169/170.
Militär-Territorialeinteilung des Staatsgebietes. 101.

Dänemark.

Karabiner, Einführung von, für die Feldartillerie. 97.
Kopenhagener Befestigung, Oberkommando der. 97.
Maschinengewehr, Tragbares. 97.

England.

Armee, Die Stärke der. 97.
Artillerie, Deutsche und französisch-belgische. 171.
Boy Scout Association. 89.
Brandgeschoß, Neues? 171.
Englische Armee, Die. 108. 109.
Generalstab der Armee. 95.
Indisches Heer, Klagen über mangelhafte Ausrüstung des. 94.
Reitwettbewerb. 91.
„Ulsterkrisis, Der englische Soldat und die". 94.

Frankreich.

Ablösung der in den Grenzgarnisonen des Ostens und Nordostens von Frankreich dienenden Offiziere. 93.
Analphabeten, Die, im französischen Heer. 100.
Bekleidung, Neue, im französischen Heere. 94.
Genie-Mannschaften, Ablösung der, bei den in Marokko verwendeten französischen Truppen. 96.
—Offiziere, Teilnahme von, an der Belagerungsübung bei Epinal. 96.
Gestellungspflicht, 80 000 Mann, die sich der, entzogen haben oder als Deserteure verfolgt werden. 96.
Kavallerie-Divisionen, Ausrüstung der, mit einem besonderen Geschütz. 93.
—Manöver, Große. 96.
Luftschiffer- und Flieger-Truppen in Frankreich. 99.
Marinemannschaften, Verwendung überschießender, des Beurlaubtenstandes. 92.
Militärschulen, Die Zahl der Anwärter für die verschiedenen französischen. 93.
Nachschub von Verpflegung, Übung im, beim XVII. A. K. in Montauban. 96.
Neubildung, Bestimmungen für 2, des 22. und 23. Regiments Chasseurs à Cheval.
Personalien. 90. 99.
Typhus, Impfungen gegen. 93.
Unterstaatssekretär, Zuständigkeit des, im französischen Kriegsministerium. 92.
Verbot an die Flieger, bei Nebel aufzusteigen. 90.
Zeltausrüstungen, Versuche mit tragbaren. 95.

Griechenland.

Heeres- und Flottenhaushalt. 95.
Kammerverhandlungen zum Budget 1914. 101.
Kriegsbereitschaft, Erklärung des Ministerpräsidenten über die. 92.
—gefahr, Maßnahmen aus Anlaß der. 92.
Oberbefehlshaber der Flotte, Ernennung des. 92.
Panzerschiffe, Ankauf von. 101.
Pferdeankäufe. 92.

Italien.

Befestigungen, Die, von Genua. 135.
Bevölkerungsstärke. 114.
Bewaffnete Neutralität, Kosten der. 135.
Cyrenaika, Eisenbahn in der. 102.
Generalstabschef, Der neue. 100.
Kommandierung, Dauer der, nach Libyen. 92.
Kronprinz, Der, als Pfadfinder. 102.
Luftkampfmittel, Die Neuordnung der, in Italien. 93.
—, Die, der europäischen Staaten. 100.
Luftschiffunfall. 100.
Militärische Kundschafter, Abzeichen für. 100.
Neutralität, Einberufungen zum Schutze der. 116.
Pollio, Dem Andenken Alberto. 92.
Rumänische Militärabordnung, Eine, in Italien. 116.
Taktischer Katechismus. 135.
Wasserflugzeuge, Wettflug mit, von Tripolis nach Genua. 91.

Mexiko.

Truppenstärken. 89.

Norwegen.

Generalstab, Hundertjahrfeier des. 91.

Rumänien.

Armee, Die rumänische. 113.
Befestigungen, Der Wert der rumänischen, für die Landesverteidigung. 115.
Reitkonkurrenz, Nationale, in Bukarest. 92.

Rußland.

Alkohol, Der Kampf gegen den, in der russischen Armee. 92.
Land- und Wasserstraßen, Von russischen. 91.
Semstwo (landschaftliche Selbstverwaltung), Die, im Donkasakengebiet. 92.
Sportliches. 90.

Schweden.

Herbstübungen, Große, 1914. 95.
Olympische Spiele in Berlin 1916. 95.
Schützenabzeichen. 101.

Spanien.

Kriegspferde, Aufzucht von. 101.

Digitized by Google

Türkei.

Befestigungen von Tschataldscha und Bulair. 97.
Militärische Zeitschrift, Neue. 116.
Sport, Förderung des. 116.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Gewehre, Verkürzte, für die Kavallerie. 95.
Maschinengewehre. 93.
Reitprüfungen. 101.

Aus der militärischen Fachpresse.

90. 91. 92. 94. 96. 101. 102. 103.

Verschiedenes.

Andrees Handatlas. (Lieferung 1 bis 9.) 181/182.
Aufruf des Kreis-Kriegerverbandes Langensalza. 95.
— (Gedicht.) 109.
— (Invalidendank.) 113.
Baedeker, Südbayern, Tirol und Salzburg usw. 93.
Bauer, Führer und Helden. (Federzeichnungen.) 181/182.
Bekleidungs-Beschaffungsamt. 177/178.
Brockhaus' Kriegsatlas 1914. 162.
Feldmann, Flottentabellen der feindlichen und der neutralen Mächte. 181/182.
Feldpost, Die, und Paketdepots. 151.
„Feldsoldatenfreund". 117.
Flemmings Kriegskarte, England und die französisch-belgischen Kanalküsten. 177/178.
— Spezialkarte für den Kriegsschauplatz in Polen. 177/178.
Garde-Kür. Regt., Hundertjähriges Bestehen des. 102
Kadettenhaus Wahlstatt. 163/164.
Kameradschaftliche Abende in Meran. 154/155
Karte, Große, des deutsch-französischen Kriegsschauplatzes 113.
—, Die neueste, des Weltkrieges. 128.
— des Kanals von Dover und der Themsemündung. 171.
— von West-Rußland. 110.
Kriegskarte von Mittel-Europa. 130.
— karten. 139.
— rekonvaleszenten, Freiplätze für, des deutschen und österreichisch-ungarischen Heeres in Meran. 165/166.
— tagebuch der „Dresdner Nachrichten". 177/178.
Legate. 112.
Mathilde-Zimmer-Stiftung. 114.
Mein Tagebuch während des Krieges 1914. 162.
Militärische Vorbereitung der Jugend. 130.
Paris, Plan von, mit seinen Festungswerken. 171.
Pfadfinder im Kriege. 150.
Preisausschreiben des Verbandes der Pferdezüchter in den holsteinischen Marschen. 102.
Unteroffizier-Versorgungsfrage, Zur. 89.

Abbildungen, Skizzen usw.

Abbildungen zu:

Neue Winkermethoden. 94.
Die Form deutscher Luftschiffe. 112.

Skizzen zu:

Die Armeekorps-Bezirke des nordöstlichen Frankreich. 99.
Österreich-Ungarn und Serbien. 100.
Einteilung der österreichisch-ungarischen, serbischen, russischen und rumänischen Armee. 101.
Der Krieg 1914. IV. 118. V. 120.
Die Lage vor Antwerpen. 132.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 89. | **Berlin, Donnerstag den 2. Juli 1914.** | **99. Jahrgang.**

Zum Hinscheiden Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs-Thronfolgers von Österreich-Ungarn Franz Ferdinand.

Als Opfer eines verruchten Anschlages ist Erzherzog Franz Ferdinand plötzlich verschieden; der in seinem langen Leben so oft und hart geprüfte Kaiser und König Franz Joseph und mit ihrem Allerhöchsten Kriegsherrn die uns verbündete österreichisch-ungarische Armee sind in tiefste Trauer versetzt.

Mit dem Erzherzog Franz Ferdinand sinken stolze Hoffnungen der verbündeten Armee ins Grab.

Wem es je vergönnt war, dem verstorbenen Erzherzog nahen zu dürfen, der stand im Bann dieser kraftvollen, zielbewußten Persönlichkeit; der ruhige, klare Blick der jetzt leider für immer geschlossenen Augen ließ jeden erkennen, daß hier ein ganzer Mann, ein Soldat vom Scheitel bis zur Sohle stand, dessen unbeugsamer Wille den schwierigen Verhältnissen der Habsburgischen Monarchie Stand gehalten hätte.

Mit welchen zerbrochenen Gefühlen die österreichisch-ungarische Armee an der Bahre dieses herrlichen Mannes, der mit vollster Berechtigung ihr ganzer Stolz war, steht, läßt sich mit Worten nicht ausdrücken.

Die deutsche Armee, in erster Linie Seine Majestät der Kaiser mit sämtlichen Bundesfürsten, ist durch das Hinscheiden des Erzherzogs Franz Ferdinand ebenfalls schwer betroffen. Seine Kaiserliche Hoheit hat in mehrfachen Stellungen der deutschen Armee angehört, viele Regimenter durften sich der Ehre rühmen, den hohen Herrn zu den Ihrigen zu zählen.

Die deutsche Armee reicht in tiefstem Mitgefühl und wärmster Kameradschaft ihren Brüdern der österreichisch-ungarischen Armee die Hand; über dem Sarkophag ihres entschlafenen Höchstkommandierenden wollen wir beiderseits geloben, im Sinne des Dahingeschiedenen auch ferner unverbrüchlich festzuhalten in treuester Waffenbrüderschaft, in Freud' und Leid.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Hamburg, den 22. Juni 1914.

Werner, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 132, bis auf weiteres zur Vertretung eines Lehrers z. Kr. Schule in Engers kombt.

Neues Palais, den 29. Juni 1914.

Graf v. Hahn, Rittm. im 2. Garde-Drag. R. Kaiserin Alexandra von Rußland, kombt. als Ordonnanz-Offiz. bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, unter Belassung d. Unif. d. genannten Regts., Seiner Königlichen Hoheit behufs Ernennung zum Flügeladj. überwiesen.

Dronke, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Rhein. Pion. B. Nr. 8, scheidet am 31. Juli aus d. Heere aus und wird mit dem 1. August 1914 in d. Marine angest.; er wird d. Fortif. Tsingtau zugeteilt und hat in diesem Verhältnis d. Unif. d. III. See-Bats. zu tragen.

Katholische Militärgeistliche.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 26. Mai 1914. Tennie, Div. Pfarrer d. 34. Div. in Metz, zum Mil. Oberpfarrer ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 15. Juni 1914. Tennie, Mil. Oberpfarrer, den Gen. Kombos. d. V. und VI. A. K. mit d. Amtssitz in Breslau zugeteilt.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 11. Juni 1914. Plagemann, Betriebsleiter und Mil. Baumeister bei d. Geschützgießerei in Spandau, zum Betriebs-Dir. II. Klasse ernannt.

Den 16. Juni 1914. Runge, Graf Clairon d'Haussonville, Hammann, Lueck, Mil. Int. Räte von d. Intendanturen d. II., XX. A. K., Gardekorps und II. A. K., zu Ob. Mil. Int. Räten ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 6. Juni 1914. Knauth, Protz, Mil. Bauregistratoren in Colmar und Potsdam, nach Halle und Colmar vers.

Den 7. Juni 1914. Versetzt:

Holz, Laz. Insp. und Kassen-Vorst. in Rostock, zum Garn. Laz. Cüstrin.

Vogel, Laz. Insp. in Trier, als Kassen-Vorst. zum Garn. Laz. Rostock.

Den 16. Juni 1914. Die Regierungsbaumeister Wagner, Leiter eines Neubaus in Hagenau, Bredtschneider, techn. Hilfsarbeiter der Int. der Mil. Inst. in Berlin, Bachmann, techn. Hilfsarbeiter d. Int. III. A. K. in Berlin, etatmäßig angest.

Zu Garn. Verw. Inspektoren ernannt die Garn. Verw. Inspektoren auf Probe:

Zober in Diedenhofen, Pokern in Jüterbog, Frick in Orb, Ball in Straßburg i. E., Schultz in Lockstedt, Stoike in Bromberg, Piethe in Straßburg i. E., Schwarzer in Posen, Joopen auf d. Tr. Üb. Pl. Bitsch, Columbus in Cöln, Kuntze in Frankfurt a. O., Turowski in Arys, Vicari auf d. Tr. Üb. Pl. Darmstadt, Fürst in Straßburg i. E., Fabian in Oberhofen, Speh in Metz III, Luedke im Munsterlager, Schitteck in Potsdam, Brunken in Straßburg i. E.

Den 17. Juni 1914. Prochnow, Fiege (Robert), Schwarz (Philipp), Schönfeld, Schweikert, Becker (Eduard), Liebelt, Mil. Int. Sekretäre von d. Intendanturen d. VI. A. K., der 11., 21. und 5. Div., d. XV. und III. A. K. und d. 12. Div., d. Titel „Ob. Mil. Int. Sekr." verliehen.

Neuhahn, Mil. Bau-Sekr. b. Bauamt II in Posen, nach Minden vers.

Den 18. Juni 1914. Brommer, Betriebs-Assist. und Mil. Baumeister bei d. Geschützgießerei in Spandau, zum Betriebsleiter ernannt.

Den 19. Juni 1914. Kluge, Rechn. Rat, Garn. Verw. Dir. in Mülhausen i. E., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Den 20. Juni 1914. Lentz, Buchwitz, Mil. Bauregistratoren in Braunschweig und Bromberg, d. Titel „Ob. Mil. Bauregistrator" verliehen.

Versetzt: zum 1. Juli 1914:

Sannemann, Müller, Prov. Amts-Inspektoren bei d. Armee-Konservenfabrik Mainz und b. Prov. Amt Trier, gegenseitig;

zum 1. Oktober 1914:

Beyer (Bruno), Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Sekr., von d. Int. d. IX. A. K. zu der d. XIV. A. K.,

Falbe, Kohlmann, Ob. Mil. Int. Sekretäre, von d. Intendanturen d. V. A. K. und d. 42. Div., zu d. Intendanturen d. 9. und 2. Garde-Div.,

Rupp, Willers, Weikert, Butt, Mil. Int. Sekretäre, von d. Intendanturen d. 16. und 4. Div., d. XIV. A. K. und d. 18. Div. zu d. Intendanturen d. 42. Div., d. V., II. und IX. A. K.

Den 24. Juni 1914. Versetzt:

Dettmann, Prov. Amts-Insp. in Saarlouis, nach Diedenhofen;

zum 1. Oktober 1914:

Harnisch, Murawski, Prov. Meister in Fürstenwalde und Gumbinnen, nach Colmar und Fürstenwalde,

Marks, Prov. Amts-Insp. und Vorst. d. Zweig-Verw. in Berlin, als Amts-Vorst. nach Gumbinnen,

Pohrt, Prov. Amts-Insp. und Kontrolleführer in Graudenz, als Vorst. d. Zweig-Verw. nach Berlin,

Eichholz, Prov. Amts-Insp. in Thorn, als Kontrolleführer nach Graudenz,

Digitized by Google

Demmrich, Müller, Heinemann, Prov. Amts-Inspektoren in Mainz, Diedenhofen und Potsdam, nach Potsdam, Mainz und Saarlouis.

Langer, Prov. Amts-Insp. in Saarbrücken, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Den 25. Juni 1914. Kahlert, Rechn. Rat, Kassier bei d. Gen. Mil. Kasse, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Durch Verfügung des Chefs des Generalstabes der Armee.

Wiegratz, Topographendiätar, als Topograph bei d. Landesaufnahme angest.

Königlich Bayerische Armee.

München, 27. Juni 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

a) bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 31. v. Mts. mit Allerhöchstem Handschreiben

den Obersten Frhrn. v. Ow auf Wachendorf vom 1. Juni d. Js. ab auf Ansuchen von der Stellung als Hofmarschall und Persönl. Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern zu entheben unter Belassung des Titels und Ranges eines Hofmarschalls a. D. und unter Verleihung des Sternes zum Verdienstorden vom Heiligen Michael II. Klasse,

den Gen. Maj. z. D. Frhrn. v. Redwitz vom 1. Juni d. Js. an zum Persönl. Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern zu ernennen;

am 5. d. Mts. den Lt. Grafen v. Preysing-Lichtenegg-Moos d. 1. Schweren Reiter-Regts. Prinz Karl von Bayern vom 1. Oktober d. Js. ab auf die Dauer eines Jahres zur Gesandtschaft beim Päpstl. Stuhle in Rom zu kommandieren;

am 7. d. Mts. das Ausscheiden aus dem Heere zu genehmigen:

dem Oblt. Henneberger d. 2. Fußart. Regts., bisher komdt. z. K. P. militärtechn. Akad., mit dem 25. Juni 1914 zum Zwecke d. Übertritts in d. Kaiserl. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika,

den Lts.:

Diftler d. 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien mit dem 6. Juli 1914 zum Zwecke d. Übertritts in d. Kaiserl. Schutztr. für Kamerun,

Strehle d. 22. Inf. Regts. mit dem 23. Juni 1914 zum Zwecke d. Übertritts in d. Kaiserl. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika;

ferner am gleichen Tage den Oblt. Heilingbrunner d. 10. Feldart. Regts. unter Einreihung in d. Stand dieses Regts. vom 9. Juni d. Js. ab vom Komdo. zum Reichs-Kol. Amt zu entheben;

am 20. d. Mts. dem Obersten Frhrn. v. Ow auf Wachendorf, zuletzt Hofmarschall und Persönl. Adj. Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern, m. d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. Unif. d. 3. Chev. Regts. Herzog Karl Theodor m. d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen d. Abschied zu bewilligen;

am 22. d. Mts. dem Rittm. v. Pappus u. Trazberg, Frhrn. zu Laubenberg u. Rauhenzell d. 1. Schweren Reiter-Regts. Prinz Karl von Bayern, ohne Gehalt beurl., Urlaubsverlängerung bis 31. Dezember 1914 zu bewilligen;

am 26. d. Mts.

m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. zu stellen: den Maj. Mannert, Bats. Kom. im 3. Fußart. R., m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bish. Unif. m. d. bestimmungsmäß. Abzeichen;

den Abschied aus d. aktiven Heere m. d. gesetzl. Pens. zu bewilligen:

dem Oblt. Schuberth d. 8. Inf. Regts. Großherzog Friedrich II. von Baden unter Überführung zu d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. und unter Verleihung d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienste,

dem Lt. v. Bomhard d. Inf. Leib-Regts., ohne Gehalt beurl., unter Überführung zu d. Ref. Offizieren dieses Regts.;

den Abschied unter Fortgewährung d. Pens. zu bewilligen: dem Maj. z. D. Schaller, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Dillingen, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 2. Pion. Bats. m. d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

zu entheben:

von d. Verwendung im Kr. Min. den Obersten z. D. Rehm,

von d. Verwendung b. Gen. Komdo. III. A. K. den Oberstlt. z. D. Bartz, letzteren unter Verleihung d. Charakters als Oberst, beide m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bish. Unif. m. d. bestimmungsmäß. Abzeichen;

zu ernennen:

zum St. Offiz. b. Bez. Komdo. Nürnberg den Maj. z. D. Prosinger,

zum Bats. Kom. im 3. Fußart. R. den Maj. Kölsch b. Stabe d. 2. Fußart. Regts.,

zum Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Dillingen den Hauptm. Mattenheimer, Pl. Maj. in Germersheim, unter Stellung z. Disp. m. d. gesetzl. Pens.,

zum Pl. Maj. in Germersheim den Hauptm. Mark, Battr. Chef im 3. Fußart. R.,

zum Esk. Chef im 2. Schweren Reiter-R. Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este den Rittm. Grafen v. Pocci b. Stabe dieses Regts.,

Digitized by Google

zu Battr. Chefs die Oblts.:
Zeileis d. 2. Fußart. Regts. in diesem Regt. unter Belassung im Komdo. als Aufsichts-Offiz. und Lehrer an d. Art. und Ing. Schule bis zum Schlusse d. Unterrichtsjahres,
Bielke d. 2. Fußart. Regts. im 3. Fußart. R., beide unter Beförderung zu Hauptleuten ohne Patent;

zu beauftragen: m. d. Führ. d. Mil. Fliegerschule d. Flieger-Bats. den Oblt. Christenn dieses Bats.;

zu berufen: z. Dienstl. im Kr. Min. den Oberstlt. z. D. Kleemann, zugeteilt d. Gen. Komdo. I. A. K.;

zuzuteilen:
dem Gen. Komdo. I. A. K. den Obersten z. D. Gloß,
dem Gen. Komdo. III. A. K. den Oberstlt. z. D. Pauschinger, St. Offiz. b. Bez. Komdo. Nürnberg, m. d. Unif. d. 14. Inf. Regts. Hartmann,
der Zentralstelle d. Gen. Stabes den Hauptm. Schmidt d. 11. Inf. Regts. von der Tann unter Belassung im Komdo. z. Eisenb. Abt. d. K. P. Gr. Gen. Stabes;

zu kommandieren: den Oblt. Majer, Regts. Adj. im 3. Fußart. R., zum 1. Oktober 1914 als Aufsichts-Offiz. und Lehrer z. Art. und Ing. Schule;

zu versetzen: die Hauptleute:
Petri, Chef d. Mil. Fliegerschule d. Flieger-Bats., als St. Hauptm. zum 2. Inf. R. Kronprinz,
Salb bei d. Insp. d. Techn. Inst. zum Stabe d. 3. Fußart. Regts.,
Hotz, Battr. Chef im 2. Fußart. R., zur Insp. d. Techn. Inst.,
den Rittm. Rosenbusch, Esk. Chef im 2. Schweren Reiter-R. Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este, zum Stabe dieses Regts. unter Beförderung zum Maj. ohne Patent,
den Oblt. Frhrn. Kreß v. Kressenstein d. 1. Schweren Reiter-Regts. Prinz Karl von Bayern zum Stabe dieses Regts. unter Beförderung zum Rittm. ohne Patent und unter Belassung im Komdo. z. Kr. Akad.,

die Lts.:
Demmel vom Flieger-B. zum 13. Inf. R. Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn,
Behl d. 9. Inf. Regts. Wrede,
Schnell d. 17. Inf. Regts. Orff, beide zum Flieger-B.;

zu befördern:
zum Maj. ohne Patent den Hauptm. Weippert, Art. Offiz. v. Pl. in Ingolstadt,
zum Hauptm. ohne Patent und überzähl. den Oblt. Lang d. 3. Fußart. Regts. unter Belassung im Komdo. z. Kr. Akad.,

zu Fähnrichen die Fahnenjunker, Unteroffiziere usw.:
Sailer, März, Meyer d. 21. Inf. Regts. Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, diese mit Patent vom 25. Mai d. Js.,
Wöscher d. 9. Feldart. Regts.,
Aman, Dingler d. 1. Jäg. Bats. König,
Schrott d. 4. Chev. Regts. König,
Breith d. 5. Feldart. Regts. König Alfons XIII. von Spanien,
Kaiser d. 18. Inf. Regts. Prinz Ludwig Ferdinand,
Wendler d. 5. Chev. Regts. Erzherzog Friedrich von Österreich,
Ruederer, Weissenberger d. 12. Inf. Regts. Prinz Arnulf,
v. Raumer d. 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien,
Döpping, Kuch d. 14. Inf. Regts. Hartmann,
Fürst d. 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien,
Ranst d. 14. Inf. Regts. Hartmann,
Wachter d. 1. Pion. Bats.,
Pirner d. 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien,
Sertorius, Hohenner d. 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern,
Vogg d. 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien,
Lell d. 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen,
Wohlfecker d. 2. Jäg. Bats.,
Niedermayer d. 3. Train-Abt.,
Grafen Bopp zu Oberstadt, Frhrn. v. Seefried auf Buttenheim d. 1. Ulan. Regts. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen,
Wißmath d. 3. Fußart. Regts.,
Reck d. 2. Fußart. Regts.,
Glas, Kleylad. 1. Fußart. Regts. vakant Bothmer,
Britzelmayr d. 16. Inf. Regts. Großherzog Ferdinand von Toskana,
Rist d. 2. Schweren Reiter-Regts. Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este,
König d. 12. Feldart. Regts.,
Schnellenbach d. 2. Jäg. Bats.,
Mayer d. 2. Fußart. Regts.,
Raithel d. 1. Fußart. Regts. vakant Bothmer,
Pfeiffer d. 2. Feldart. Regts. Horn,
Frhrn. v. Künsberg d. 1. Ulan. Regts. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen,
Angermund d. 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen,
Münch, Bauer d. 8. Inf. Regts. Großherzog Friedrich II. von Baden,
Rüger d. 3. Fußart. Regts.,
Harder d. 12. Feldart. Regts.,
Wolff d. 8. Inf. Regts. Großherzog Friedrich II. von Baden,
Mesmer d. 3. Fußart. Regts.,
Donderer d. 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern,
Dostert d. 2. Train-Abt.,
Manz, Frhrn. v. Seckendorf d. 4. Feldart. Regts. König,

Digitized by Google

Frhrn. v. Sartor auf Gansheim d. 2. Schweren Reiter-Regts. Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este,
Niederreiter, Rasberger d. 3. Pion. Bats.,
Reiner, Meise d. 4. Pion. Bats.,
Welcker d. 6. Feldart. Regts. Prinz Ferdinand von Bourbon, Herzog von Calabrien;

zur Disposition zu stellen:
den Oberstlt. a. D. del Moro,
den Feuerw. Hauptm. a. D. Engelhardt;

b) bei den Sanitätsoffizieren:

am 26. d. Mts. zu versetzen:
den Ob. Arzt Dr. Kohl vom 2. Chev. R. Taxis zum 11. Inf. R. von der Tann,
den Assist. Arzt Dr. Hüttner vom 5. Feldart. R. König Alfons XIII. von Spanien zum 2. Chev. R. Taxis;
zu befördern: zu Oberärzten die Assistenzärzte:
Dr. Mezger d. 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien,
Dr. Zoellner d. 1. Inf. Regts. König,
zum Assist. Arzt den Unt. Arzt Dr. Full d. 16. Inf. Regts. Großherzog Ferdinand von Toskana;
den Abschied unter Fortgewährung d. Pens. zu bewilligen: dem Ob. St. Arzt z. D. Dr. Riegel m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bish. Unif. m. d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

c) bei den Veterinäroffizieren:

am 26. d. Mts. den Abschied m. d. gesetzl. Pens. zu bewilligen: dem K. St. Veter. Schwarz, K. Veter. d. III. A. K., m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bish. Unif. m. d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen unter Verleihung d. Ranges als charakterisf. Oberstlt.;

zu ernennen:
zum K. Veter. d. III. A. K. den Ob. St. Veter. Zix, Regts. Veter. d. 7. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold, unter Beförderung zum K. St. Veter.,
zum Regts. Veter. d. 7. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold den St. Veter. Jäger, Abt. Veter. d. 1. Train-Abt.,
zum Abt. Veter. d. 1. Train-Abt. den St. Veter. Dr. Stark d. Mil. Reitschule;

zu versetzen: die Stabsveterinäre:
Magerl vom 1. Feldart. R. Prinz-Regent Luitpold zur Mil. Reitschule,
Lindner von d. 1. Train-Abt. zum 1. Feldart. R. Prinz-Regent Luitpold unter Belassung im Kombo. zum Kaiserl. Gesundheitsamt bis 31. August 1914;

wieder einzureihen: den St. Veter. Dr. Kuhn d. 1. Schweren Reiter-Regts. Prinz Karl von Bayern, bisher ohne Gehalt beurl., in dieses Regt. zum 1. Juli 1914.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Maj. v. der Esch, Kom. d. 41. Inf. Brig.;

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Obersten v. Hake, Kom. d. Füs. Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, dem Obersten v. Bassewitz, Kom. d. 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88, dem Maj. d. Landw. a. D. Placke in Aken, Kreis Kalbe;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: den Hauptleuten Rau im Füs. R. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, Hüter im 1. Nassau. Feldart. R. Nr. 27 Oranien, dem Hauptm. d. Res. Hinz in Schroda;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Oberstlt. v. Schultzendorff b. Stabe d. 3. Garde-Regts. z. F.;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem K. W. Oblt. Reuß im K. Württ. Pion. B. Nr. 13, dem K. S. Lt. Kühn im 6. Inf. R. Nr. 105 König Wilhelm II von Württemberg, beide kombt. b. Flieger-B. Nr. 4;

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: Allerhöchstihrem Flügeladj., Obersten Grafen v. der Goltz, Kom. d. 3. Kav. Brig.;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens zweiter Klasse mit dem Stern: dem Gen. Lt. Frhrn. v. Lüttwitz, Kom. d. Großherzogl. Hess. (25.) Div. — Des Offizierkreuzes desselben Ordens: dem Obersten v. Bergmann, Kom. d. Inf. Regts. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31. — Der vierten Klasse desselben Ordens: dem Lt. Grafen Vitzthum v. Eckstaedt im Leib-Garde-Inf. R. (1. Großherzogl. Hess.) Nr. 115. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen: dem Hauptm. Vergin im 1. Nassau. Inf. R. Nr. 87. — Des Ehrenoffizierkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig: dem Oberstlt. v. Lettow-Vorbeck, Kom. d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika. — Des Ehrenkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-Ordens: den Majoren Lempp, Böttlin im Kombo. d. Schutztr. im Reichs-Kol. Amt. — Des Ritterkreuzes mit der Krone desselben Ordens: dem Hauptm. v. Strzemieczny, Adj. d. 17. Feldart. Brig. — Des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: Allerhöchstihrem Flügeladj., Oberstlt. Grafen v. Soden, kombt. z. Dienstl. bei Sr. K. H. dem Prinzen Oskar von Preußen, dem Oberstlt. (m. d. Range eines Regts. Kom.) Frhrn. v. Heintze, Flügeladj. Sr. K. H. des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: Allerhöchstihrem zweiten Leibarzt, Ob. St. Arzt Dr. v. Niedner, Regts. Arzt d. 2. Garde-Drag. Regts. Kaiserin Alexandra von Rußland, dem Hofrat Winther im Mil. Kabinett. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Hauptm. v. Witzendorff, Flügeladj. Sr. K. H. d. Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, dem Rittm. Frhrn. v. Maltzahn, persönl. Adj. Sr. K. H. d. Prinzen Joachim von Preußen. — Des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Maj. Bohm, Adj. d. Präsidenten d. Reichs-Mil. Ger. — Der Königlich Sächsischen bronzenen Lebensrettungsmedaille am weißen Bande: dem Grenadier Lemm im Königin Elisabeth Garde-Gren. R. 3. — Des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens dritter Klasse: dem Rittm. Grafen zu Eulenburg im 2. Garde-Drag. R. Kaiserin Alexandra von Rußland. — Des Großherrlich

Digitized by Google

Türkischen Medschidje-Ordens erster Klasse: dem Gen. d. Kav. z. D. Liman v. Sanders. — Der zweiten Klasse desselben Ordens: dem Obersten v. Anderten, Kom. d. Feldart. Regts. Generalfeldmarschall Graf Waldersee (Schlesw.) Nr. 9. — Des Sterns zum Kommandeurkreuz des Königlich Griechischen Erlöser-Ordens: Allerhöchstihrem zweiten Leibarzt, Ob. St. Arzt Dr. v. Niedner, Regts. Arzt d. 2. Garde-Drag. Regts. Kaiserin Alexandra von Rußland. — Des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Schwedischen Schwert-Ordens: dem Obersten v. Bergmann, Kom. d. Inf. Regts. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Hauptm. v. Plato in demselben Regt.

Namentliche Liste

der zur Kriegsschule Danzig einberufenen Fahnenjunker.

Kursus vom 1. Juli 1914 bis 13. Mai 1915.

Infanterie: Frhr. v. Richthofen 1. G. R. z. F. — Kucharski Gren. 9 — v. Schlutterbach Gren. 10 — v. Rudloff 13 — Constantinescu, Spitta 14 — Crede 15 — Thiemann 19 — Reese, Gruner 21 — May 23 — Tschauner 22 — Martelleur, Kattner 23 — Jahn, Matthes 27 — Albat 33 — Brandt, Banning 37 — Steppuhn, Hartung 43 — Weißenfels 44 — Lahmann, Stolpmann, Behrendt 45 — Volmer 46 — Smend, Köster, Mundt 48 — Winterfeld, Pfanner 49 — Schade 50 — Gottschling 51 — Schleenstein, Lucas 52 — Danker 54 — Schlichting, Gerhardt 58 — Buhle 61 — Foelckel, Ausner 63 — Haken 64 — Schenk 72 — Gebler 73 — Walz 40 — Freydank 77 — Appel 82 — Piloty, v. Ihering, Eccius 83 — Teuber 84 — v. Gahlen 93 — v. der Decken (Hans), v. der Decken (Vollrad) Gren. 101 — Göbbels 122 — Krause 129 — Kliebenstein, Kühn 131 — Niemann 133 — Ungleich 139 — Wandel 140 — Mailefert, Wichert 141 — Peter 143 — Hoppe, Mergenthaler 147 — Wenzel 149 — Pröhl 150 — Fruhner, Machner 151 — Jilski, Horn 154 — Kalkowski 155 — Cramer 156 — Droege, Leiwesmeier 158 — Meyer 160 — Manger 164 — Niemeyer 167 — Mothes 102 — Bamberger, Middelmann, Schlaghecke 173 — Deutsch, Heidemann 175 — Wolff 171 — Wagler 182 — Lung 161 — Drum, Eckemann 137 — Birzer 120 — Röseler, Fresenius 118 — Trump 40 — Schorff 42 — Jansen 70 — Bergholter 85 — Passavant 32 — Gundermann 87 — Reitz, Burkas 144 — Meister 56.

Jäger: v. Buch G. Jäg. — Koch, Schwedler Jäg. 4.

Kavallerie: Neufville Jäg. z. Pf. 6 — Frhr. v. Richthofen, v. Ulrici Drag. 4 — Hasse Drag. 6 — Graf v. Klinckowstroem Drag. 12 — Kuhna Ulan. 8 — v. Keszycki Huf. 3 — Graf Huf. 13 — Hildebrand Huf. 16 — v. Bangerow, Lüdecke Huf. 17 — Frhr. v. Lüttwitz Ulan. 1 — Graf Münster-Derneburg Ulan. 13.

Feldartillerie: Ebert 1 — Wendorff 5 — Schulz, Maushake 16 — Kolbe 17 — Leporin 21 — v. Mallinkrodt 22 — Kindler 35 — Müller 40 — Koenigk 41 — Klawitter 53 — Heinicke, Geisler 56 — Menge 58 — Buch, Trilling 67 — Tosse 70 — Guse 81 — Bene 8.

Fußartillerie: Apel 2 — Grave 4 — Popp 5 — Pade, Kedenburg, Dittrich 6.

Pioniere: Lüdecke, v. Bode Garde — Bülowius 1 — Schlüter 2 — Bleyberg 5 — Kraske, Vierkorn 8 — Munzer, Schweiger 17 — Hahn 24 — Schliche 28 — Beumelburg 30.

Verkehrstruppen: Trommlitz, Rörig Telegr. B. 5.

Train: Maltzahn Garde — Jerzembski 1 — Hahn, Günther 2 — Groß 18 — Zoller, Gamringer 21 — Mylius 12 — Münnich 5.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Zur Erinnerung an 1864.

(Vor fünfzig Jahren.)

(Fortsetzung aus Nr. 78/1914.)

3. Juli. Infanteriegefecht bei Lundby, in dem sich das preußische Zündnadelgewehr trefflich bewährt.

5. Juli. Das bisherige III. Korps erhält die Bezeichnung „Preußisches II. kombiniertes Armeekorps".

10. bis 12. Juli. Übergang über den Liim-Fjord.

14. Juli. General v. Falckenstein läßt zum Zeichen der Besitznahme von ganz Jütland in der Nähe des Leuchtturmes von Skagen die preußische und österreichische Flagge hissen.

15. Juli. König Christian IX. erklärt sich zu Friedensverhandlungen bereit.

Das Oberkommando wird zum Abschluß einer Waffenruhe bis zum 31. Juli ermächtigt.

17. Juli. Händel zwischen hannoverschen und preußischen Soldaten zu Rendsburg.

18. Juli. Abschluß der Waffenstillstandsverhandlungen zu Christiansfeld.

19. Juli. Das Oberkommando erhält Befehl aus Berlin, Rendsburg sofort zu besetzen.

20. Juli. General v. Goeben trifft in Rendsburg ein.

21. Juli. Goeben besetzt Rendsburg, das von der hannoversch-sächsischen Besatzung geräumt wird.

22. Juli. Bereitstellung der Korps für den Fall, daß der Waffenstillstand nicht verlängert wird.

25. Juli. In Wien beginnen die Verhandlungen zur Feststellung der Friedenspräliminarien.

27. Juli. Dänemark willigt in die Abtretung der Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg an die Verbündeten. (Fortsetzung folgt.)

Königgrätz.

(Eine Schlachtfeldwanderung.)

Zum 3. Juli.

Von Ludwig Biergans, Hauptm. und Komp. Chef im K. B. 11. Inf. R.

Von dem weithin sichtbaren Aussichtsturm auf der Höhe von Lipa, der unweit des Standpunktes Benedeks am Schlachttage sich befindet, bietet sich ein mächtiger Überblick über die Walstatt des 3. Juli. — Nicht jeder Schlachtfeldbesuch wird solche Eindrücke hervorrufen, wie sie sich hier in weitester Ausdehnung dem kundigen Auge bieten. Die ganze österreichische Stel-

Digitized by Google

lung dehnt sich hier vor uns aus, angefangen vom Platz der Sachsen, über das III. und X. Korps hinweg, dann folgt das heiß umstrittene Chlum und weiter geht es hinab gegen die Elbe, wo die Eigenmächtigkeit zweier Unterführer den noch rascheren Hereinbruch der Katastrophe hervorrief.

Man wagt es zunächst kaum, ins einzelne gehende kritische Betrachtungen anzustellen, da ja auch das Bild der Landschaft selbst uns gefangen nimmt; die ersten Gedanken sind vielleicht die des Mitgefühls mit dem tragischen Geschick eines Heerführers, der ein tapferer Soldat, aber kein Feldherr war, der sich ganz von dem Wechsel der Verhältnisse beherrschen ließ. Dann dankt man wohl dem Geschick, daß an der richtigen Stelle im preußischen Heer der Mann stand, der die Worte geprägt hat, daß „die Akte des Krieges spontane Akte sind, geleitet durch militärischen Takt", und daß es darauf ankommt, „in lauter Spezialfällen das Gegebene richtig zu würdigen, einen Entschluß schnell zu fassen und dann kräftig und unbeirrt durchzuführen". Man sieht im Geist die eine Armee sich mühsam über die Bistritz heranarbeiten und begreift die auf uns gekommene Schilderung der bangen Stunden bei der obersten Heeresleitung drüben auf dem Roskosberg, der so nahe daliegt, daß man Zeichen hinüberwinken könnte. Man sieht auch deutlich das Marschziel der schlesischen Armee, die Lindengruppe von Horenowes, dort über den Ostrand vom Maslowed hinweg; man mißt beiden Heeresgruppen den gleichen Anteil an Ruhm des Tages zu.

Gelegentlich einer Besprechung auf den Schlachtfeldern von Metz vor mehreren Jahren sagte unser Kaiser, es kämen ihm hier stets die Worte der Schrift in den Sinn: „Tue deine Schuhe von den Füßen, denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden". Man darf dieses Satzes auch mit vollem Recht sich hier auf der Höhe von Lipa erinnern. Man kommt ja mit festen Anschauungen über den Gang der Schlacht hierher, sie treten aber sicher beim ersten Schauen zurück vor der Wirkung des Gesamtbildes, um erst später dann die Kritik der getroffenen Maßnahmen, die objektive Abwägung von Handlungen und Unterlassungen in ihr Recht treten zu lassen.

Nun mag man mit Karten und Plänen wohlversehen, eine Wanderung antreten, etwa über Maslowed, den Swiep- und den Skalkawald hinab nach Sadowa; jetzt kann man in besonders reicher Mannigfaltigkeit sich in der Übertragung des eigenen theoretischen Wissens auf die Praxis versuchen, wobei im Gegensatz zu allen Friedensübungen die Kenntnis des Verlaufes des Schlachttages uns das „im Krieg vorzugsweise Bestimmende" liefert, „den Gegner, mit dessen Willen und Kraft so lange gerechnet werden muß, bis beide gebrochen sind". Es ist dies ja eine Erscheinung, die in mehr oder weniger beschränktem Rahmen uns jeder Schlachtfeldbesuch schafft; aber diese Wanderung hier bietet sie uns in besonderer Reichhaltigkeit. Wir erleben Kämpfe um Ortschaften, in Wäldern, wir stehen der Wahl der einzelnen Abschnitte der Verteidigung gegenüber, verfolgen das Verschwinden der angreifenden Truppen im Grund von Maslowed und finden uns der kaum glaublichen Tatsache gegenüber, daß dem weniger als 1 km entfernten österreichischen Feldherrn die Einnahme von Chlum zunächst verborgen bleiben konnte, um nur einiges herauszugreifen; eine Fülle von Stoff zur eigenen Belehrung und zur Weitergabe an andere. Nicht nur vor Chlum, auch an manchen anderen Stellen wird man dem von Lettow-Vorbeck zum Angriff der preußischen Garde geäußerten Satz beitreten, daß im Frieden ein völlig unbefangen abgegebenes Urteil eines Schiedsrichters anders gelautet hätte, als der Ernstfall den Verlauf geschaffen hat.

Den Schluß möge dann der Blick von der Höhe von Dub aus bieten, die, wenn auch nur für kurze Zeit, den Standpunkt des preußischen Hauptquartiers und des Oberkommandos der 1. Armee gebildet hat.

Man stimmt bei, wenn Prinz Friedrich Karl den späteren Aufenthalt auf der tiefer gelegenen Höhe von Sadowa (den Roskosberg) als ungünstig für die weitere Leitung der Schlacht bezeichnete, da er vor allem in Richtung gegen den zu erwartenden Anmarsch der 2. Armee keinen Ausblick geboten habe; man wird es aber auch begreiflich finden, daß gerade bei dem durch Nebel und Regen so unsichtigen Wetter des 3. Juli 1866 die oberste Führung in dieser ersten großen Schlacht unter den damals bestehenden Verhältnissen dem Beginn der Entscheidung schon näher sein wollte, da der Bistritzgrund von der Höhe von Dub aus dem Blick entzogen war.

Die weithin ragenden, so eigentümlich geformten Kirchtürme von Chlum und Problus mit dem ganzen von ihnen beherrschten Gelände wird man nicht vergessen.

Die Sonderausstellung der Königlichen Hausbibliothek in Leipzig.

Von Gen. d. Inf. z. D. A. v. Janson.

Der „Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik" zu Leipzig ist mit Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs eine Sonderausstellung Allerhöchstseiner Hausbibliothek eingefügt worden. Ein von dem Hausbibliothekar B. Krieger verfaßter, mit Abbildungen ausgestatteter „beschreibender Katalog"[1]) läßt die Gesichtspunkte erkennen, nach denen Preußens Herrscher seit der Mitte des 18. Jahrhunderts zu ihrem persönlichen Gebrauch Bücher sammelten, und gewährt somit einen Einblick in ihr geistiges Innenleben.

Aus einer kurzen geschichtlichen Einleitung ersehen wir, daß der älteste Teil der Hausbibliothek von Friedrich dem Großen herstammt, da der Große Kur-

[1]) Beschreibender Katalog der Sonderausstellung der Hausbibliothek Seiner Majestät des Kaisers und Königs auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914. Mit 49 Abbildungen. Berlin. Kaiser-Wilhelm-Dank, Verein der Soldatenfreunde. Kameradschaft, Wohlfahrtsgesellschaft m. b. H.

Digitized by Google

fürst seine Bücherei dem Staate überwiesen hatte. Von den etwa 100 000 Stücken der Sammlung sind 2250 Bände, in drei Abteilungen gegliedert, ausgestellt: die vier historischen Bibliotheken Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms II., der Königin Luise und Friedrich Wilhelms IV. (die Büchereien Friedrich Wilhelms III., Kaiser Wilhelms I., der Kaiserin Augusta und Kaiser Friedrichs sind nicht als geschlossene Sammlungen erhalten geblieben); Bücher im Besitze Seiner Majestät des Kaisers; einzelne Kostbarkeiten und Seltenheiten aus dem Besitze der Hohenzollern.

Man ist bestrebt gewesen, aus dem aus sechs verschiedenen Büchereien bestehenden Bücherschatze des Großen Königs „Begleitbücher durch sein Leben" auszuwählen. Die Mehrzahl fand man in Sanssouci und im Neuen Palais. Jedermann kennt den kleinen weihevollen Raum in Sanssouci, in dem der Königliche Philosoph sich eng mit seinen gedruckten Lieblingen umgab. Bezeichnend für die äußerste Raumausnutzung ist eine versteckte Tür mit Bücherborden — wirkliche Bücher zum Gebrauch stehen dort hinter Glas. Wie anders die Bibliothek eines anderen Herrschers; wie sich mancher ältere Leser dieses Blattes erinnern wird, befindet sich in dem geräumigen Bücherzimmer Napoleons III. in Compiègne gleichfalls eine versteckte, aber nur mit Bücher r ü c k e n bekleidete Tür — Wahrheit und Schein!

Die Auswahl aus der Bibliothek Friedrich Wilhelms II. beherbergt, im Gegensatz zur Abneigung seines Vorgängers gegen die heimische Literatur, vorzugsweise deutsche Werke, auch zeitgenössische Klassiker. Für die Königin Luise suchte man „einen Ausschnitt aus dem Bilde ihrer literarischen Geschmacksrichtung und ihrer geistigen Interessen" zu geben, die „zu verschiedenen Zeiten verschieden" mit ihr „wuchsen und sich vertieften". Auch König Friedrich Wilhelms IV. bekannte Neigungen finden in der Zusammenstellung der ausgestellten Bücher Ausdruck.

An diese Proben aus den historischen Bibliotheken schließen sich Bücher aus dem Besitze Seiner Majestät des Kaisers, geordnet nach den durch Sein Interesse besonders geförderten Kulturgebieten: „Ausgrabungen, Forschungsreisen, Technik und Naturwissenschaft, Architektur, insbesondere Burgenausbau, Musik". Es darf nicht überraschen, daß Heerwesen und Marine fehlen —, die einschlägigen Bücher gehören der in stetem Gebrauche befindlichen Handbibliothek an, an der selbstverständlich nicht gerührt werden konnte.

Eine andere Hauptabteilung enthält „einzelne Kostbarkeiten und Seltenheiten aus dem Bücherbesitze der Hohenzollern": ältere und neuere „Buchkunst", vertreten durch Buchmalerei, typographische Prachtstücke, mit wertvollen Kupferstichen gezierte Bände, Prachtwerke von historischer Bedeutung, Uniformdarstellungen, zum vorjährigen Regierungsjubiläum erschienene Werke, künstlerische Einbände u. dgl. Das Hauptinteresse nimmt die gleichfalls hierhergehörige, unter dem Titel „Friedrich der Große als Schriftsteller, Bücherfreund und Komponist" zusammengestellte Sammlung in Anspruch. Den Schluß der Ausstellung bilden Ansichten Königlicher Schlösser in Aquarell und „Hohenzollern-Exlibris".

Jene auf den Großen König bezügliche Zusammenstellung wird im Katalog mit besonderer Liebe behandelt. Wir finden hier, ebenso wie in den Angaben über seine Bibliothek, eine Fülle interessanten Materials, beginnend mit den „Oeuvres du Philosophe de Sans Souci" in ihren verschiedenen Ausgaben und abschließend mit der neuerdings vollendeten deutschen Ausgabe seiner Gesamtwerke. Einzelne Reproduktionen geben Proben der in weiteren Kreisen viel zu wenig bekannten Vignetten, mit denen der Kupferstecher G. F. Schmidt in den Jahren 1749 bis 1751 Teile der „Oeuvres du Philosophe" und die „Mémoires pour servir à l'histoire de la maison de Brandenbourg" — in ihrer Gesamtausstattung Prachtwerke im edlen Sinne — schmückte. Da auch in der Abteilung „Buchkunst" die von Adolph Menzel illustrierte akademische Ausgabe der Werke Friedrichs und von demselben Künstler geschmückte andere auf ihn bezügliche Bücher eine hervorragende Stelle einnehmen, so darf man sagen, daß die gesamte Sonderausstellung unter dem Zeichen des Großen Königs, sowie unter dem des erlauchten Herrschers, der sie zustande kommen ließ, steht. Wer Leipzig nicht zu besuchen vermag, dem wird der Katalog, wie Referent es bestätigen kann, mannigfache Anregung gewähren. Vielleicht findet sich der eine oder andere veranlaßt, den reichen Schätzen nachzugehen, die Berliner Sammlungen aus dem Friderizianischen Gebiete bergen. Es seien beispielsweise genannt: das Hohenzollernmuseum, das Kupferstichkabinett des „Neuen Museums", die Königliche Bibliothek, das Märkische Museum, die Bibliothek des Großen Generalstabes.

Die neue russische Schießvorschrift.

Unter Aufhebung der Schießvorschrift vom Jahre 1909 und der „Kurse für das Schießen mit dem Karabiner" vom Jahre 1913 hat am 5. Mai eine neue „Vorschrift für das Schießen mit Gewehren, Karabinern und Revolvern" die Allerhöchste Bestätigung erhalten. Als Gründe für das Erscheinen der neuen Vorschrift gibt der „Russkij Invalid" an:

1. die Einführung eines Spitzgeschosses mit größerer Anfangsgeschwindigkeit und gestreckterer Flugbahn;
2. erhöhte Munitionsraten für die Schießausbildung;
3. die Notwendigkeit, das System der Schießausbildung in Einklang zu bringen mit den neuen Reglements, insbesondere der Felddienst-Ordnung und der neuen Gefechtsvorschrift für die Infanterie, und endlich
4. den Wunsch, sich die Erfahrungen nutzbar zu machen, die man im Laufe der letzten fünf Jahre mit der Vorschrift vom Jahre 1909 gesammelt hat.

Die Grundsätze für die Einzelausbildung im Schießen und für die Ausbildung von Offizieren und Chargen in der Feuerleitung sind in der neuen Vor-

Digitized by Google

schrift beibehalten; noch stärker hervorgehoben und betont als bisher wird in ihr die große Bedeutung von Schießübungen unter Verhältnissen und Bedingungen, die dem Ernstfalle möglichst nahe kommen. Demgemäß haben die Hinweise für die Feuerleitung und die Angaben über Feuerwirkung eine Erweiterung erfahren.

Die wichtigsten Abänderungen im Vergleich mit der bisherigen Vorschrift sind folgende:

1. Das Schießen mit Übungs- und Zielmunition sowie einige Übungen mit scharfen Patronen sind in einem besonderen Teil: „Elementare Schießübungen" zusammengefaßt.

2. Um dem Kompagniechef die Möglichkeit einer spezialisierenden Ausbildung zu geben, stehen für jeden Mann 20 Patronen für besondere, vom Komp. Chef zu bestimmende Übungen zur Verfügung.

3. Die Einzelausbildung zerfällt in eine „vorbereitende" (schulmäßige), wobei auf bestimmten Entfernungen geschossen wird, und eine „gefechtsmäßige" mit Schießen auf beliebigen Entfernungen, jedoch nicht über 800 Schritt (größte Entfernung des „ständigen" Visiers). Um für die Einzelausbildung im gefechtsmäßigen Schießen möglichst großen Spielraum zu gewähren, sind hierfür keine genaueren Bestimmungen über Zeit und Ort gegeben. Die Vorschrift enthält nur 15 typische Beispiele für Übungen dieser Art, aus denen der Kompagniechef nach freiem Ermessen seine Leute die vorgeschriebene Anzahl schießen zu lassen hat.

4. Um den jüngeren Chargen Gelegenheit zu verschaffen, sich vor dem gefechtsmäßigen Schießen in Abteilungen in der Feuerleitung zu üben, enthält die Vorschrift zum ersten Male Bestimmungen über ein „schulmäßiges Vorbereitungsschießen in Abteilungen". In Anbetracht der zur Verfügung stehenden nur knappen Zeit und Munition soll dieses Schießen jedoch nur ganz instruktionsmäßig unter Leitung des Truppenkommandeurs abgehalten werden.

5. Für die gefechtsmäßigen Schießen in Abteilungen sind genauere Bestimmungen ebenfalls nicht gegeben. Die Vorschrift beschränkt sich auf die Forderung, daß alle jüngeren Offiziere und niederen Chargen — bis zum Komp. usw. Führer einschl. — durch diese Schießen die nötige Praxis erlangen sollen, Schießaufgaben selbständig zu lösen. Dem Truppenkommandeur wird für diesen Zweck eine bestimmte Zahl von Patronen überwiesen.

6. Die feuertaktische Ausbildung der Offiziere soll im übrigen im Zusammenhang mit der allgemein-taktischen Ausbildung den gesteigerten Ansprüchen gemäß gefördert werden.

7. Neu aufgenommen sind ferner in die Vorschrift „Hinweise für die Ausbildung in der Beobachtung des Gefechtsfeldes", um den Schützen zu schnellem, selbsttätigen und richtigen Handeln bei fehlender oder unvollkommener Feuerleitung zu erziehen.

8. Eine vollständige Abänderung erfährt die Ausbildung der Offiziere im Schießen. Sie erledigen fortan nicht mehr dieselben Bedingungen wie Mannschaften und Unteroffiziere, sondern es ist ein besonderer „Offizier-Schießkursus" festgesetzt.

9. Hinsichtlich der Prüfung der Schießausbildung wird besonders betont, daß dieselbe nicht den Charakter eines Examens, sondern einer Übung für die Truppe tragen soll. Es dürfen deshalb bei Besichtigungen (bei der Infanterie und Kavallerie) nur Gefechtsschießen in Abteilungen seitens der Vorgesetzten angesetzt werden. Erst in Abhängigkeit von dem Ergebnis dieses Gefechtsschießens darf der besichtigende Vorgesetzte auch eine Prüfung der Einzel-Schießausbildung vornehmen.

10. Für die Beurteilung der Ergebnisse des gefechtsmäßigen Abteilungsschießens sind neue Bestimmungen getroffen: Außer der Zahl der Schützen und der Entfernung wird von jetzt an — was ja eigentlich selbstverständlich ist — auch Feuerdauer, Art und Sichtbarkeit des Zieles und Zahl der Scheiben in Rechnung gestellt.

Die Schießausbildung eines Regiments gilt als „vorzüglich", wenn mindestens 75 vH. der Kompagnien (Eskadrons), die an dem Besichtigungsschießen teilgenommen haben, die Beurteilung „vorzüglich" erhalten haben und von den übrigen keine „ungenügend" beurteilt worden ist.

11. Um an dem Schießen um Kaiserpreise teilnehmen zu dürfen, müssen die mit „vorzüglich" gewerteten Truppenteile noch besondere „Konkurrenzschießen" erledigen.

12. Schließlich ist der Charakter aller Preisschießen verändert worden. Die Bedingungen sind jetzt folgende:

a) für Mannschaften: 200 Schritt, liegend, Brustscheibe mit 12 Ringen, 10 Schuß in 1½ Minuten, mindestens 8 Treffer;

b) für Offiziere: Ringscheibe (64 Ringe), Anschlag freigestellt, 10 Schuß in 2 Minuten, 10 Treffer.

Schützenabzeichen, die im Mannschafts- (Junker-) Grade erworben werden, dürfen auch nach der Beförderung zum Offizier weitergetragen werden.

Die neue Vorschrift bedeutet entschieden einen großen Fortschritt und wird in weiten Kreisen der Armee sicherlich mit Freude begrüßt werden, besonders wegen der stärkeren Betonung der kriegsmäßigen Schießen und wegen der abändernden Bestimmungen über die Prüfung und Besichtigung der Schießausbildung. Als Beweis dafür sei angeführt, was man noch kurz vor Erscheinen der Vorschrift im „Russkij Invalid" über diese beiden Punkte lesen konnte. Da hieß es etwa folgendermaßen:

„Im Punktschießen sind wir an der Grenze angelangt und weiter kann man im ›Kultus der Prozente‹ schon nicht mehr gehen. Die Truppenteile erzielen bei den Besichtigungen im Schießen staunenerregende Prozente: 20, 30, ja 40 vH. über ›vorzüglich‹, und von denen, die das Resultat ›vorzüglich‹ nicht erhalten, spricht man von einer ›seltenen und anormalen Erscheinung‹. Alle möglichen

Digitized by Google

Mittel und Wege werden ausgedacht und eingeschlagen, um eine möglichst große Treffer-Prozentzahl zu erreichen, und bei der Besichtigung des Schulschießens geht denn auch alles ganz ausgezeichnet. Der zweite Teil der Besichtigung aber, das Gefechtsschießen, endet nur zu oft mit einer großen Konfusion."

Das kommt daher, daß man das Gefechtsschießen in der Armee zum größten Teil noch als ein „Unglück", als eine „höchst fatale, aber unvermeidliche Beigabe" betrachtet. „Für die zu Übungen eingezogenen Reservisten sind gefechtsmäßige Schießen überhaupt nicht vorgeschrieben." Und weiter heißt es:

„Welche Gründe hindern uns daran, das gefechtsmäßige Schießen auf die nötige Höhe zu bringen? Es sind ihrer mehrere; an erster Stelle aber stehen die jetzigen Besichtigungs-Forderungen. Man ändere heute den Charakter der Besichtigung, besichtige nur eine Übung mit Prozentschießen und drei gefechtsmäßige Schießen — und morgen wird bei den Truppen eine neue Arbeitsmethode und eine andere Richtung in der Schießausbildung einsetzen. Ohne diese Änderung dürfte es schwer halten, andere Anschauungen und bessere Erfolge im gefechtsmäßigen Schießen zu erzielen."

Zwei Tage nachdem der „Russkij Invalid" diesen Klagen seine Spalten zur Verfügung gestellt hatte, konnte er das Inkrafttreten der neuen Schießvorschrift veröffentlichen. W.

Heeres-Rundschau.

England.

Boy Scout Association. Auf die Aufforderung des Generals Sir Robert Baden-Powell betreffs Leistung von Beiträgen für die Boy Scouts (Pfadfinder)-Stiftung haben die in der Heimat befindlichen Armee- und Flottenabteilungen 275 Pfd. St. (rund 5500 Mk.) gesammelt. Außerdem sind noch verschiedene Zahlungen von übersee stehenden Regimentern und Schiffen eingegangen. Das Stiftungsvermögen hat jetzt eine Höhe von nahezu 80 000 Pfd. St. (1 600 000 Mark) erreicht.

(Army and Navy Gazette Nr. 2839.) — n.

Mexiko.

Truppenstärken. Nach einem Bericht des nordamerikanischen Kapitäns Burnside, Militärattaché in Veracruz und Nachrichtenoffizier des Generals Funston, beziffern sich die Truppen des Präsidenten Huerta, einschließlich Beamte, Polizei, Freiwillige usw., auf insgesamt rund 60 000 Mann. Von diesen stehen etwa 8000 zwischen Veracruz und Mexiko, 13 000 in letzterer Stadt selbst, darunter 3000 reguläre Mannschaften, der Rest Polizei, Freiwillige usw. In San Luis Potosi befinden sich 6000, in Aguascalientes ebenfalls 6000, in Guayamas 5000 Mann. In unmittelbarer Nähe von Veracruz sind keine Streitkräfte Huertas vorhanden. Nach Schätzung des Berichterstatters zählen die bewaffneten Anhänger der Revolution etwa 150 000 Mann, von denen jedoch nur 70 000 organisiert sind und ihren Führern gehorchen, der Rest raubt und plündert auf eigene Hand. Zur Lage bei Tampico und Tuxpam, die sich jetzt in den Händen der Konstitutionalisten befinden, bemerkt Kapitän Burnside, daß die Führer ihren Mannschaften mitteilen, daß General Carranza Veracruz besetzt halte, da es nicht geraten erscheint, diese über die Anwesenheit amerikanischer Truppen aufzuklären. Von der Leistungsfähigkeit der Truppen in Tampico und Tuxpam hält Berichterstatter nicht viel sowie deren Vorgehen gegen die Hauptstadt Mexiko für wenig aussichtsvoll, weil sie dazu die nördlichen Provinzen, ihre eigentliche Heimat, verlassen und sich in ihnen ganz unbekanntes Gelände begeben müßten. Die Führer würden wahrscheinlich auf große Schwierigkeiten stoßen, wollten sie einen Vormarsch nach Süden anordnen. Über das Vorgehen des Generals Villa mit seinen Truppen auf Mexiko äußert sich Berichterstatter ebenfalls wenig aussichtsvoll, denn er meint, ein Erfolg dieser Operation sei auf viele Monate hinaus nicht zu erwarten.. Selbst wenn sie San Luis Potosi genommen hätten, was bislang nicht der Fall sei, müßten die Konstitutionalisten sich 315 englische Meilen durch die Bundestruppen, die vollauf mit Waffen und Munition versorgt sind, durchschlagen. Außer San Luis Potosi seien noch die wichtigen Plätze Gonzales Junction und Celaya zu nehmen, die die Eisenbahnlinien, welche die Hauptstadt mit Lebensmitteln versorgen, beherrschen. Hier würden die vormarschierenden Truppen auf erbittertsten Widerstand stoßen. Die „Zapatisten" beurteilt Kapitän Burnside recht abfällig, sie seien nur in der unmittelbaren Nähe ihrer Heimatsorte zu operieren imstande. Er schätzt die Streitkräfte Zapatas auf rund 15 000 Mann, die sich jedoch auf viele zerstreute Banden verteilen.

(Army and Navy Journal Nr. 2650.) — n.

Verschiedenes.

Zur Unteroffizier-Versorgungsfrage.

Das preußische Kriegsministerium veröffentlicht in der neuesten Nummer der „Anstellungsnachrichten" folgende, für Militäranwärter wichtige Notiz: Der „Kaiser Wilhelm-Dank" hat das von ihm herausgegebene Werk: „Die Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter bei den Kommunalverbänden im Königreich Preußen" den Truppen und den Beratungsstellen kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Buch enthält alles Wissenswerte über die den Militäranwärtern zugänglichen Laufbahnen bei den preußischen Provinzialverbänden. Nunmehr ist im Verlag der „Kameradschaft", Berlin W. 35, ein neues Werk: „Die Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter bei den Kreis- und Gemeindeverbänden im Bereiche der Preußischen Militärverwaltung" erschienen. In anerkennenswerter Weise hat der „Kaiser Wilhelm-Dank" auch von diesem Werke dem Kriegsministerium einen größeren Teil der Auflage zur Verteilung an die Truppen kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Buch behandelt in Ergänzung des erstgenannten die den Militäranwärtern zugänglichen Laufbahnen bei sämtlichen Kreis- und Gemeindeverwaltungen Preußens und der Bundesstaaten ohne eigene Militärverwaltung. Beide Bücher zusammen geben mithin ein vollständiges Bild der Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter im Kommunaldienst. Da sie in erster Linie für die Beratungsstellen bestimmt sind, ist dort nunmehr jedem Unteroffizier Gelegenheit gegeben, sich rechtzeitig über die zahlreichen Laufbahnen eingehend zu unterrichten.

Inhalt: Zum Hinscheiden Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs-Thronfolgers von Österreich-Ungarn Franz Ferdinand. — Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Namentliche Liste der zur Kriegsschule Danzig einberufenen Fahnenjunker. — **Journalistischer Teil:** Zur Erinnerung an 1864. (Fortsetzung aus Nr. 78.) — Königgrätz. — Die Sonderausstellung der Königlichen Hausbibliothek in Leipzig. — Die neue russische Schießvorschrift. — **Heeres-Rundschau:** England: Boy Scout Association. — Mexiko: Truppenstärken. — **Verschiedenes:** Zur Unteroffizier-Versorgungsfrage.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu Neueste Militär-Literatur Nr. 27 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 89.

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 90. | **Berlin, Sonnabend den 4. Juli 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Reichs-Militärgericht). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Namentliches Verzeichnis der zur Ausbildung am Maschinengewehr vom 27. Juni bis 31. Juli 1914 zur Infanterie-Schießschule kommandierten Reserveoffiziere der Infanterie. — Totenliste (Sachsen). — **Journalistischer Teil:** Hundertjahrfeiern bayerischer Regimenter. III. — Militärische „Jugenderziehung" und „bessere Ausnutzung der Reserven" in Frankreich. — Ist unsere schwere Artillerie des Feldheeres nur Ballast? — Das französische Kriegssanitätswesen. — **Militärtechnische Rundschau:** Einiges über die Betriebsstoffe der Explosionsmotoren. — **Heeres-Rundschau:** Frankreich: Personalien. Verbot an die Flieger, bei Nebel aufzusteigen. — Rußland: Sportliches. — **Aus der militärischen Fachpresse.** — **Regimentsabende.**

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Neues Palais, den 30. Juni 1914.

v. Storch, Gen. Maj. und Kom. d. 15. Kav. Brig., m. d. Führ. d. Garde-Kav. Div.,

v. Rosenberg-Lipinsky, Oberst und Kom. d. Regts. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1, m. d. Führ. d. 15. Kav. Brig.,

Graf zu Solms-Wildenfels, Maj. und persönl. Adj. Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen, unter Versetzung zum Regt. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1, m. d. Führ. dieses Regts., — beaufstr.

v. Müller, Hauptm. im Gen. Stabe d. 21. Div., unter Belassung seiner bish. Unif. zum persönl. Adj. Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen ernannt.

v. Tschudi, Maj. im Gr. Gen. Stab, in d. Gen. Stab d. 21. Div. vers.

Windell, Oberstlt. a. D., zuletzt b. Stabe d. Großherzogl. Mecklenb. Füs. Regts. Nr. 90 Kaiser Wilhelm, d. Charakter als Oberst verliehen und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17 erteilt.

Beltz, Lt. im Großherzogl. Mecklenb. Füs. R. Nr. 90 Kaiser Wilhelm, in d. Deutsch Ordens-Inf. R. Nr. 152 vers.

Reichs-Militärgericht.

Durch Allerhöchsten Abschied.
Den 16. Juni 1914.

Günther, Ob. Sekr., Rechn. Rat, b. Ausscheiden aus d. Dienst m. Pens., d. Charakter als Geh. Rechn. Rat verliehen.

Durch Verfügung des Präsidenten.
Den 30. Juni 1914.

Karoß, Ob. Kr. Ger. Sekr. vom Stabe d. Gen. Komdos. d. Gardekorps, vom 1. Juli 1914 ab zum Ob. Sekr. ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Lt. v. Winckler, Kom. d. 2. Garde-Div.;

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Maj. v. Gontard, Kom. d. 4. Garde-Inf. Brig.;

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse: dem K. B. Gen. Maj. v. Hellingrath, Kom. d. 6. Kav. Brig.;

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Obersten Grafen Finck v. Finckenstein, Kom. d. Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1;

den Roten Adler-Orden dritter Klasse: dem Obersten und Kom. d. Herzogl. Braunschweig. Gend. Korps Lieberkühn;

Digitized by Google

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Oberstlt. v. Alt-Stutterheim b. Stabe d. Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2, dem Oberstlt. v. Stein-Liebenstein zu Barchfeld b. Stabe d. 5. Garde-Regts. z. F.;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: den Oblts. Frhr. v. Uckermann im Königin Elisabeth Garde-Gren. R. Nr. 3, v. Knoblauch im 2. Garde-Feldart. R., dem Lt. v. Blanc im Kaiser Franz Garde-Gren. R. Nr. 2;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Der dritten Klasse des Österreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone: dem Hauptm. a. D. v. Burgsdorff in Berlin. — Des Kommandeurkreuzes des Königlich Rumänischen Ordens „Stern von Rumänien": Allerhöchstihrem Flügeladj., Obersten Frhrn. v. Rotsmann, Kom. d. 1. Garde-Feldart. Regts., dem Oberstlt. v. Bernuth, Kom. d. 4. Garde-Feldart. Regts. — Des Offizierkreuzes desselben Ordens: den Hauptleuten Frhr. v. Werthern, v. Boettticher im 1. Garde-Feldart. R. — Des Kommandeurkreuzes des Ordens der Königlich Rumänischen Krone: dem Oberstlt. Frhrn. v. Bülow b. Stabe desselben Regts., dem Maj. Grafen v. Schweinitz u. Krain Frhrn. v. Kauder im 2. Garde-Feldart. R. — Des Offizierkreuzes desselben Ordens: den Oblts. v. Puttkamer, Adj. d. 1. Garde-Feldart. Regts., v. Kutzleben in demselben Regt. — Des Chinesischen Chia-ho-Ordens vierter Klasse: dem Maj. v. Pape b. Stabe d. Inf. Leib-Regts. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117.

Namentliches Verzeichnis

der zur Ausbildung am Maschinengewehr vom 27. Juni bis 31. Juli 1914 zur **Infanterie-Schießschule** kommandierten Reserveoffiziere der Infanterie:

Lts. d. Ref. Kurschat 1 — Kähler 3 — Scharein 44 — Didczun 33 — Fenwarth (Paul) 4 — Rapp, Dangers, Riewerts, Vierth 163 — Clausen, Busch, Franck 162 — Schröder 163 — Zocher 162 — Gotthold 142 — Heitzler 113 — Michler 142 — Prüser 129 — Barth 21 — Gröne 129 — Heinz, Mangold 141 — Günther 61 — Klein, Weiß 151 — Rautenberg 150.

Nachweisung

der vom 1. April 1914 bis 31. Juni 1914 zur Kenntnis des Kriegsministeriums gekommenen Todesfälle von Königlich Sächsischen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten.

	Gestorben am:
Mörbitz, Oblt. d. Landw. Inf. a. D., zuletzt (1912) im Landw. Bez. I Dresden.	25. Februar 1914.
Dr. Diemer, Ob. St. Arzt 2. Kl. z. D., zuletzt (1895) Regts. Arzt d. Fußart. Regts. Nr. 12.	19. März "
Holtze, Oblt. d. Landw. Inf. a. D., zuletzt (1898) im damal. Landw. Bez. Leipzig.	20. " "
Heerklotz, Oblt. d. Landw. Inf. a. D., zuletzt (1913) im Landw. Bez. Zittau.	30. " "
Kluge, Lt. d. Ref. d. 8. Inf. Regts. Prinz Johann Georg Nr. 107.	5. April "
Frhr. v. Ende, Gen. Maj. z. D., zuletzt (1899) Kom. d. 3. Kav. Brig. Nr. 32.	10. " "
Franz, Oblt. d. Landw. Kav. a. D., zuletzt (1902) im Landw. Bez. Großenhain.	12. " "
Einenckel, Oblt. d. Landw. Inf. a. D., zuletzt (1889) im Landw. Bez. I Dresden.	16. " "
Viehweg, Garn. Verw. Insp. a. D., zuletzt bei d. Garn. Verw. in Leipzig.	17. " "
Vollborn, Maj. a. D., zuletzt (1867) 2. St. Offiz. bei d. vormal. 2. Inf. Brig.	21. " "
Meister, Hauptm. d. Landw. Inf. a. D., zuletzt (1905) im Landw. Bez. Chemnitz.	21. " "
v. Stammer, Deodat, Rittm. a. D., zuletzt (1868) à l. s. d. Armee.	24. " "
Lingke, Lt. d. Landw. Feldart. a. D., zuletzt (1911) im Landw. Bez. II Dresden.	24. " "
Tornow, charakt. Laz. Ob. Insp. a. D., zuletzt in Chemnitz.	25. " "
v. Schönberg, Xaver, Oberstlt. a. D., zuletzt (1905) 3. St. Offiz. b. Landw. Bez. II Dresden.	29. " "
Kurtz, Lt. im 16. Inf. R. Nr. 182.	9. Mai "
Eichler, Hauptm. d. Landw. Feldart. a. D., zuletzt (1894) im damal. Landw. Bez. Dresden-A.	10. " "
Pöge, Hauptm. d. Landw. Feldart. a. D., zuletzt (1911) im Landw. Bez. Chemnitz.	11. " "
Eckardt, Hauptm. d. Landw. Inf. a. D., zuletzt (1887) im damal. Ref. Landw. B. (Dresden) Nr. 108.	14. " "
Lehmann, Oberstlt. z. D., zuletzt (1896) Bats. Kom. im 2. Gren. R. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen.	16. " "
Gmainer-Benndorf, Hauptm. d. Ref. d. 3. Feldart. Regts. Nr. 32.	21. " "
Dr. Kahleyß, San. Rat, St. Arzt d. Ref. a. D., zuletzt (1913) im Landw. Bez. II Dresden.	13. Juni "

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Hundertjahrfeiern bayerischer Regimenter.

III.

Das von jeher sich huldvollster Gunst des Herrscherhauses wie großer Beliebtheit bei Münchens Bevölkerung erfreuende Infanterie-Leibregiment wird die Hundertjahrfeier vom 4. bis 6. Juli in seinem nun auch 100 Jahre innegehabten hauptstädtischen Standorte unter zahlreichster Beteiligung seiner früheren Angehörigen in besonders festlicher Weise begehen. Am 16. Juli 1814 aus den von den heimischen Linien-Infanterieregimentern abgegebenen Grenadierkompagnien und aus vier solchen des bisherigen Großherzoglich Würzburgischen Infanterieregiments als Garde-Grenadierregiment gebildet, nahm es, äußerlich durch ungemein eindrucksvolle Ausstattung seiner Bekleidung ausgezeichnet, von Anfang an den ersten Rang unter der bayerischen Infanterie ein und behielt diesen auch, als es am 6. Dezember 1825 in ein Linien-Infanterieregiment mit der Bezeichnung Linien-Infanterie-Leibregiment umgewandelt und am 28. Oktober 1835 für immer als Infanterie-Leibregiment benannt wurde.

Digitized by Google

Von sonstigen äußeren Veränderungen fast unberührt, da es nur im Jahre 1897 sein IV. (Halb-) Bataillon zur Aufstellung des 20. Infanterieregiments abzugeben hatte, gewann es innerlich mehr und mehr eine überaus glückliche Entwicklung, die allerdings schon frühzeitig durch seine Ergänzung aus den wetterharten, biederen Söhnen des bayerischen Gebirges und seines Vorlandes wie seit 1882 durch eine solche mit auserlesenen Mannschaften eines größeren Bezirks und zuletzt des ganzen Königreichs besondere Förderung erfuhr. Mit ehrenvollen Vorrechten ausgestattet, genoß es auch den Vorzug, in den Reihen seines Offizierkorps mehrere Mitglieder des Königlichen Hauses zu sehen, voran den späteren Generaloberst Prinz Arnulf von Bayern, der, von 1881 bis 1882 Kommandeur und vom 19. April 1906 bis zu seinem allzu frühen Tode am 27. November 1907 Zweiter Inhaber des Regiments, ihm zahllose Beweise seiner andauernden Huld und herzlichsten Zuneigung gab.

Nicht aber lediglich aus der von den glänzendsten Erfolgen begleiteten Friedensarbeit und dem unermüdlichen Zusammenwirken aller schaffenden Kräfte hat sich das Regiment seine bevorzugte Stellung errungen, vor allem war es auch seine mustergültige Haltung im Felde und vor dem Feinde gewesen, die ihm vollberechtigte Bewunderung eintrug. Schon im Feldzuge 1815 vortrefflich bewährt, nahm es späterhin an verschiedenen Ausmärschen ehrenvollen Anteil und kämpfte 1866 vielfach mit reicher Auszeichnung. Noch viel höher aber steigen seine Gefechtsleistungen im großen Kriege von 1870/71; neben einer Reihe kleinerer Gefechte bieten uns die Schlachten bei Wörth, Beaumont und Sedan, die Treffen bei Coulmiers und Villepion, die Schlachten bei Loigny, Orléans und Beaugency wie die Belagerung von Paris eine überreiche Fülle glänzender Kriegstaten. Beweis für die Haltung unserer „Leiber", wie sie der Volksmund nennt, ist es, daß sich nicht weniger als 5 Offiziere, Major Graf v. Joner-Tettenweis, Hauptmann v. Hoffmann, der kühne Chef der vielfach besonders hervorragenden 9. Kompagnie, Oberleutnant v. Ehrne-Melchthal, Leutnant v. Krieger und Landwehrleutnant v. Meyer den Militär-Max-Joseph-Orden, 375 Offiziere und Mannschaften andere Auszeichnungen, darunter 2 Eiserne Kreuze erster und 80 zweiter Klasse erwarben, und daß sich ein Gesamtverlust von 9 Offizieren und 110 Mann tot sowie von 47 Offizieren und 831 Mann verwundet ergab, von denen später noch viele ihren Verletzungen erlagen.

Zu seinem Ehrenfeste aber sei dem Regiment ein herzlicher Glückwunsch gebracht; es kann und wird, wie es sich heute zeigt, auch für alle Zukunft sich nur auf den Bahnen höchster Ehren bewegen! Stdgr.

Militärische „Jugenderziehung" und „bessere Ausnutzung der Reserven" in Frankreich.

Bei den Erklärungen des jetzt im Amte befindlichen Ministeriums Viviani in Frankreich, mit denen es sich eine Kammermehrheit sicherte, spielten die Wendungen über militärische Jugenderziehung (la préparation militaire) und die bessere Ausnutzung der Reserven (l'utilisation des réserves) eine Rolle. Hierdurch wurden — wenigstens scheinbar — sowohl manche Anhänger wie die Gegner der dreijährigen Dienstzeit beruhigt. Zunächst könne man an dem Gesetz von 1913 nicht rühren, aber wenn diese beiden Gesichtspunkte gehörig geprüft und durch Gesetze geregelt wären, ließe sich vielleicht, so ließ man durchschimmern, über eine Verkürzung der Dienstzeit reden.

Nach dem Wehrgesetz von 1905 war schon zur Erleichterung der Rekrutenausbildung vorgesehen, daß alle jungen Leute von 17 bis 20 Jahren militärisch vorgebildet werden sollten. Wieweit schon damals dies gleichzeitig als Waffe gegen den sich breit machenden Antimilitarismus und Pazifismus benutzt werden konnte, läßt sich nicht bestimmen. Diese Jugendvorbildung wird zwar durch die militärischen Behörden unterstützt, liegt aber zurzeit noch vorwiegend in Privathänden und infolgedessen sind die Bestrebungen vielfach mehr auf die allgemeine Kräftigung, gesunde Bewegung in frischer Luft, als auf spezielle militärische Vorbildung gerichtet, Mittel, um auch auf diesem Wege dem Rückgange in der körperlichen Brauchbarkeit des Heeresersatzes entgegenzutreten. Die Bearbeitung eines Gesetzentwurfes, der die ganze militärische Jugendausbildung regeln sollte, ist schon seit längerer Zeit in der Bearbeitung, ein Entwurf schon 1908 der Kammer vorgelegt worden, hat aber noch nicht die Kommission passiert. Auch hat sich eine Kommission des Kriegsministeriums, zu der auch Parlamentarier zugezogen waren, weiter mit dieser Frage beschäftigt. Unter der Bezeichnung „comité consultatif de la préparation et du perfectionnement militaire" hat sie an der Fertigstellung dieses Gesetzentwurfes gearbeitet, so daß die Vorlage wohl demnächst zu erwarten ist. Auch in Frankreich wird es sich darum handeln, für ein Gesetz zwischen dem Gegensatz der spezifisch militärischen Bestrebungen und denjenigen, die allgemeine körperliche Kräftigung ohne jeden militärischen Einschlag fordern, eine mittlere Linie zu finden. Für den bestehenden Verband der Vereine der militärischen Jugendvorbereitung ist ein Herr Adolphe Chéron besonders tätig. Nach ihm soll dieser Verband 1800 Vereine mit fast 400 000 Mitgliedern zählen, und in einer über die Vereinstätigkeit veröffentlichten Schrift dieses Herrn wird als Aufgabe bezeichnet: den jungen Leuten Verständnis für die körperlichen Übungen beizubringen, und gelehrt werden, daß es ehrenvoll ist, den staatlichen Gesetzen zu gehorchen, sich freiwillig und gern unterzuordnen, daß der einzelne für die Gesamtheit der Nation Opfer bringen müsse.

Außer dieser „Union" hat der Staat eine große Zahl von Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Ziele, aber mit einem mehr militärischen Einschlag, verfolgen als „sociétés de préparation et de perfectionnement militaires" besonders anerkannt. In dem unter Ar-

Digitized by Google

tikel 1 des vom Ministerium ausgearbeiteten Projekts wird die militärische Vorbereitung, die Entwicklung der zum Heeresdienste nötigen körperlichen und geistigen Eigenschaften bei den jungen Leuten vom 16. bis 20. Lebensjahre als Zweck bezeichnet, und die von der Truppe entlassenen Mannschaften sollen in gehöriger Übung und Leistungsfähigkeit (training) erhalten werden. Bis dahin war die Teilnahme aber freiwillig, jetzt soll diese Vorbereitung eine pflichtmäßige werden. Daß dieses Projekt nicht einfach in die Praxis zu übertragen sein würde, in großen Städten, auf dem platten Lande mit dünner Bevölkerung, oft weit zerstreuten Wohnorten, daß man den ärmeren Klassen für die entstehenden Fahrten zu den Übungsplätzen, die Zeitversäumnisse usw. entschädigen müsse, daß namentlich die Beschaffung der nötigen Plätze und Unterkunftsräume, des zu besoldenden Lehrerpersonals usw. erhebliche Kosten verursachen, bedarf nur der Andeutung. Auch im Senat ist noch kürzlich darauf hingewiesen, daß schon jetzt bei der militärischen Jugenderziehung sowohl hinsichtlich der ideellen wie der praktischen Vorteile das platte Land, die ackerbautreibende Bevölkerung und diejenige der kleinen Landstädtchen den großen Zentren gegenüber stark benachteiligt würden. Der Kriegsminister hat zugesagt, diesen Verhältnissen bei der für den Monat Oktober in Aussicht genommenen Gesetzesvorlage über die Jugenderziehung, wenn er dann noch im Amte wäre — er betont das bei der Debatte mehrfach — in möglichstem Umfange Rechnung zu tragen. Gerade der jetzige Kriegsminister ist in diesen Fragen besonders interessiert, denn es ist noch erinnerlich, daß er schon im Jahre 1910 als Berichterstatter über das Kriegsbudget eindringlich unter Beibringung von statistischem Material auf den Geburtenrückgang in Frankreich hingewiesen hat. Er wird also sich besonders bemühen, durch Förderung der Leibesübungen die körperliche Brauchbarkeit der Rekruten schon vor ihrem Diensteintritt zu fördern. Die entgegenstehenden Schwierigkeiten sind an sich nicht gering. Wir haben aber allen Anlaß, möglichst genau zu verfolgen, wie sie Frankreich überwinden wird, um daraus Lehren für unsere Jungdeutschland-Bewegung zu ziehen. Daß wir selbst aus den glänzendsten Leistungen jenseit der Vogesen — wenn sie erkennbar werden sollten, was noch zweifelhaft erscheint — keinerlei Anlaß entnehmen dürften, unsere an sich schon bei der Vielseitigkeit der kriegerischen Ziele und Aufgaben sehr kurze Dienstzeit herabzusetzen, ist ganz selbstverständlich. Je zahlreicher die Deutschland umgebenden Heere werden, je mehr unsere Nachbarn auf die Vervollkommnung bedacht sind, um so schärfer müssen auch wir unsere Kräfte anspannen hinsichtlich der Zahl, aber noch mehr hinsichtlich der Gründlichkeit der Ausbildung, der Hebung des militärischen Geistes, der Vollkommenheit aller Kriegsmittel.

Über das bis jetzt durch die militärische Jugenderziehung in Frankreich tatsächlich Geleistete fehlt es auch nicht an abfälligen Urteilen, obschon in den letzten Jahren denjenigen jungen Leuten, die nachweislich im Schießen, Turnen, Marschieren oder Reiten gewisse Fertigkeiten erzielt hatten, militärische Vorteile gewährt worden sind. 1911 haben diese Prüfungen 11 000 Mann erfolgreich abgelegt. Sie können als Dreijährig-Freiwillige ihre Truppenteile wählen, dürfen schon nach vier Monaten zu Korporalen oder Brigadiers befördert werden. Ein namhaftes Mitglied des Senats und Vizepräsident der Armeekommission sprach sich über die Bedeutung der militärischen Jugenderziehung folgendermaßen aus: „Diejenigen, die uns einreden wollen, wir könnten unsere Unabhängigkeit und die Unverletzlichkeit unseres Landes durch militärische Jugenderziehung, durch eine Neugliederung unserer Reserven, durch ein Milizheer sicherstellen, und behaupten, man könne auf diese Weise ein Volk in Waffen herstellen, diese Männer täuschen sich selbst und täuschen das Land. Durch diese Mittel schafft man kein Volk in Waffen. Ein schönes Wort, mit dem man uns ködern und täuschen will, mit dem man aber ein Volk ohne Waffen hervorbringt. Wenn ich diese Vorschläge für wertlose Auskunftsmittel höre, wenn man von der Schule der Reservemannschaften, von der Entwicklung männlicher Tugenden spricht, von dem im Feuer gehärteten Instrument heldenhafter Begeisterung, mit der man der Welt den Frieden statt des Krieges erklären könne, so bin ich wahrhaft entsetzt über diesen Grad von Harmlosigkeit, von Unkenntnis der geschichtlichen Entwicklung und der Macht der harten Wirklichkeit. Ich frage mich, wie diese Politiker sich so an Redensarten berauschen können und nicht sehen, daß diese männlichen Tugenden leider nur Worte sind, die nicht stichhalten und schnell von den 900 000 Mann der deutschen Feldarmee weggefegt werden."

Die Wege, die eingeschlagen werden sollen, um die bessere Ausnutzung der Reserven, ihre festere Eingliederung in die Feldarmee zu erreichen, sind noch unbekannt. Es werden Stimmen laut, daß es sich dabei um kaum etwas anderes als um volltönende Phrasen handeln könne. Von 720 000 Mann, die 1913 hätten einberufen werden sollen, wären tatsächlich nur 589 000 zu Übungen eingestellt. Das bedeute einen Ausfall von 18,47 vH. und gegen 1912 einen Rückgang von 80 000 Mann. Das ist eine Folge, so heißt es, von den vielen Betteleien der Parlamentarier um Aufschub oder völlige Befreiung von der Übung. Die Zusage des Ministerpräsidenten betreffend Neugliederung der Reserven erscheine deshalb eigentlich fast als ein Stichelei, eine Ironie auf die in der radikalen und sozialistischen Partei, wo die Freunde Vivianis säßen, hervortretenden Neigungen.

Dazu kommt, daß die Reserven mangels genügender Übungsgelegenheit in ihrer Ausbildung gar nicht oder nur ganz ungenügend weiter gefördert worden sind. Sie werden mit allerlei unnützem Zeug beschäftigt, aber nicht mit den Dingen, derer sie für den Krieg bedürfen. In der Theorie sollen die Reserven so gut „eingegliedert" sein, wie es eben möglich ist. Der Ministerpräsident befände sich im Irrtum, wenn er annehmen würde, daß die Reserven etwas Ähnliches darstellten wie die alte Mobilgarde vom Jahre 1869. Man

Digitized by Google

solle ihm den Mobilmachungsplan vorlegen, damit er erkenne, daß mehr als zwei Millionen durch den aktiven Dienst gegangene Mannschaften zur Ergänzung des Feldheeres vorhanden wären. Es komme vor allem darauf an, durch Schaffung von großen Übungsplätzen die Möglichkeit sachgemäßer Ausbildung zu geben.

Frankreich hat zurzeit vier große Übungsplätze: Châlons 10 000 ha, Coëtquidan 3500 ha, La Courtine 6300 ha, Mailly 11 200 ha. Außerdem gibt es noch vier Brigadelager: Sissonne 2150 ha, Valdahon 2400 ha, Larzac 2950 ha, Souge 2650 ha. Das ist allerdings wenig im Vergleich zu Deutschland, worauf von den Franzosen hingewiesen wird. Allerdings haben wir Übungsplätze von der Größe wie Châlons und Mailly überhaupt nicht, dagegen ganz abgesehen von den älteren kleinen Plätzen, wie Darmstadt, Friedrichsfeld, Gruppe, Hammerstein und einigen anderen erst neuerdings angelegten, die nur gegen 1000 ha und weniger groß sind, noch 20 Übungsplätze, die einschließlich erpachteten und Absperrungsgelände größtenteils 4000 bis 5000 ha und mehr Raum haben.

Auf diese wesentlich günstigeren Verhältnisse in Deutschland wird immer und immer wieder gerade aus militärischen Kreisen von französischer Seite hingewiesen. Daß diese Wünsche in nicht ferner Zeit wirken werden, ist trotz aller in Frankreich entgegenstehenden Schwierigkeiten, die namentlich die Balanzierung des Etats, dann aber auch die Kulturverhältnisse hervorrufen, wahrscheinlich.

Der scharfe und erst eben begonnene Kampf um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich hat also zwei wichtige Fragen auf die Tagesordnung gebracht, und zwar nicht nur durch gelegentliche ziemlich bedeutungslose Äußerungen in der Presse, sondern durch ministerielle Erklärungen in Form eines Programms des Konseilpräsidenten. Man muß abwarten, ob diese Erklärungen wirklich nichts anderes sind, wie Skeptiker meinen, als parlamentarische Bluffs, oder ob sie durchgreifende Reformen herbeiführen werden. Wenn das letztere gelingen sollte, so werden vermutlich die im Hinterhalte lauernden Gegner des Dreijahresgesetzes mit erneuten Angriffen gegen dieses um so weniger zögern; vielleicht kommen sie damit aber auch schon früher heraus. v. Z.

Ist unsere schwere Artillerie des Feldheeres nur Ballast?

Von Oberstlt. Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels.

„Ich weiß nicht recht, wozu die schwere Artillerie im Feldkriege gebraucht werden soll; aber die Deutschen haben sie, und die öffentliche Meinung wird nie zugeben, daß wir es anders machen als sie." Diese merkwürdige Antwort erhielt angeblich der bekannte und allgemein als Autorität anerkannte französische Artilleriegeneral Percin von allen seinen Waffenkameraden, die er nach ihrer Ansicht über die schwere Artillerie fragte. Er setzt hinzu, daß dies ein trauriges Beweismittel sei; denn da bewiesen sei (wodurch? — Der Verf.), daß die deutschen schweren Feldhaubitzen der französischen Feldartillerie nichts Ernstliches anhaben können, sei kein Grund vorhanden, diese Einrichtung den Deutschen nachzuahmen (Artill. Monatsh. 1914, April). Er führt dann einige kriegsgeschichtliche Beispiele aus dem Balkanfeldzuge an, die ein vernichtendes Urteil über die schwere Feldartillerie enthalten und zugleich beweisen sollen, daß ganz verdeckte Artillerie unverwundbar sei. Major Ludwig (im Generalstabe der 33. Division) stellt in seinem höchst beachtenswerten Aufsatze: „Die Artillerie im Balkankriege" (Vierteljahrsh. für Truppenführung und Heereskunde 1914, II) fest, daß in der Schlacht bei Kumanowo durch das geschickte Zusammenwirken der serbischen Feldartillerie und der schweren Artillerie zunächst die offen in Geschützeinschnitten stehende türkische Artillerie niedergekämpft und hierauf der Infanterieangriff wirksam unterstützt worden ist. Das wäre allerdings nur ein Beweis für die Nützlichkeit der schweren Haubitzen gegen offen stehende Batterien und Infanterie. Aber wird denn im nächsten Kriege die verdeckte Stellung die Regel sein? Hierüber sagt derselbe Aufsatz: „Die Beantwortung dieser Frage muß von den Verhältnissen abhängig gemacht werden. Nach Ansicht der bulgarischen Artillerie entspricht die verdeckte Stellung den Anforderungen des Gefechts in den meisten Fällen besser. Sie will die offene Stellung nur zur Abwehr des Infanterieangriffs anwenden. (Also hierzu doch!) Dagegen bevorzugt die türkische Artillerie auf Grund ihrer Erfahrungen in der Verteidigung die fast verdeckte und offene Stellung auch jetzt noch." Solange wir also beim Feinde noch offene Feuerstellungen haben, solange wird die schwere Artillerie von größtem Nutzen sein; denn sie wird diese ungedeckten Ziele mit Leichtigkeit niederkämpfen, falls sie nicht von der feindlichen schweren Artillerie in Schach gehalten wird — also muß auch der Verteidiger schwere Artillerie haben.

Was das Beschießen verdeckter Feuerstellungen betrifft, so muß immer und immer wieder betont werden, was schon auf die Erfahrungen des Russisch-Japanischen und des Burenkrieges zutraf, daß die auf derartig von unseren Verhältnissen abweichenden Kriegsschauplätzen gemachten Erfahrungen mit ganz besonderer Vorsicht betrachtet werden müssen (Ludwig, Die operative Bedeutung der Festungen, Beiheft 9 z. Mil. Wochenbl. 1910, S. 286). So kann ganz besonders aus den Erfahrungen des Balkankrieges nicht der Schluß gezogen werden, daß das Bekämpfen verdeckter Artillerie nutzlos sei. Erstens fehlte die Luftaufklärung, „das wirksamste Mittel, die Stellung verdeckter Artillerie so festzulegen, daß innerhalb nicht zu enger Grenzen dagegen gestreut werden kann". Die Aufklärung durch Artilleriepatrouillen konnte wegen mangelnder Übung und wegen der Breite der Schlachtfronten, die eine Erkundung von der Flanke nicht gestatteten, kein genügendes Ergebnis erzielen. Ob die bulgarischen, serbischen und griechischen

Digitized by Google

Offiziere imstande waren, aus dem Lesen der Karte Schlüsse auf die Lage der feindlichen Artilleriestellung zu ziehen, und ob die vorhandenen Karten überhaupt genau genug waren, wird nicht gesagt. Demgemäß waren die verdeckten Batterien, die hier beschossen wurden, nicht „erkennbar", daher ist die Erfahrung, daß sie nicht getroffen wurden, nichts Neues für uns, abgesehen davon, daß vielfach überhaupt schlecht geschossen worden ist, wie aus zahlreichen Beispielen hervorgeht.

Wenn man also aus diesen Erfahrungen schließen will, daß ganz verdeckte Batterien überhaupt nicht mit Erfolg bekämpft werden können, so ist das ein Trugschluß.

„Die eigentliche Aufgabe der Artillerie im Feldkriege ist das Feuer auf die Infanterie." So sagt General Percin weiter. Das ist nicht richtig. Ihre Aufgabe ist die Unterstützung der eigenen Infanterie, und diese Unterstützung geschieht teils durch Beschießen der feindlichen Infanterie, teils durch das der feindlichen Artillerie, die unserer Infanterie schaden will. Kann ich aber die feindlichen Geschütze durch schwere Artillerie schneller und leichter niederkämpfen als durch leichte, dann hat die schwere Artillerie noch einen Zweck und man darf sie nicht als „Ballast" betrachten.

Geradezu naiv ist der Versuch des Generals Percin, die Wertlosigkeit der schweren Artillerie daraus beweisen zu wollen, daß die französischen Reglements über ihre Verwendung fast keine Angaben machen. Daran sind doch wohl die Verfasser dieser Reglements allein schuld.

Ich habe die feste Überzeugung, daß der besprochene Artikel des Generals Percin die eigentlichen Ansichten dieses so klar und scharf denkenden Artilleristen nicht ausspricht; sondern daß dieser Artikel nur die Absicht hat, die ganz Frankreich alarmierenden pessimistischen Behauptungen des Generals Maitrot im „Echo de Paris" zu entkräften und die erschrockene öffentliche Meinung zu beruhigen. Ich kann hier des Raumes wegen nicht auch diesen Artikel ganz wiedergeben, sondern führe nur folgende Behauptung Maitrots an, die im diametralen Gegensatz zu Percins Ansichten steht:

„Mit den furchtbaren Geschossen ihrer 15-cm-Haubitzen und 10,5-cm-Kanonen werden die Deutschen gleich bei Beginn der Schlacht auf 7000 oder 8000 m die 75-mm-Kanonen und die paar Rimailho-Haubitzen, die nur eine Schußweite von 6500 m haben, vernichten und hiernach ihre starke leichte Feldartillerie gegen die Infanterie und Kavallerie (?) in Tätigkeit bringen und dabei nichts riskieren, da ja die 75-mm-Batterien zerschossen und kampfunfähig sind." (Artill. Monatsh. 1914, Märzheft.)

Kann man sich einen schrofferen Gegensatz der Meinungen denken als die hier gegenübergestellten? Um so mehr aber muß man sie cum grano salis auffassen; denn sie sind nichts als Mittel zum Zweck; die Maitrots zum Zweck baldiger Vermehrung der französischen schweren Artillerie, die Percins zur vorläufigen Beruhigung der öffentlichen Meinung.

Ganz irrig ist auch die Behauptung des Generals Cherfils im „Gaulois" (L'hérésie des gros canons), daß die deutschen schweren Feldhaubitzen sich auf dem Marsche 15, 20, ja 25 km hinter der Vorhut befänden und daher Gefahr liefen, zu spät zu kommen, da inzwischen die Feldartillerie schon stark gelitten haben könne; vor allem aber lähme ihr Vorhandensein den Angriffsgeist, weil alles schmerzlich auf ihr Eintreffen warte.

Diesem Herrn scheint Ziff. 365 unserer F. O. unbekannt zu sein, nach der die schwere Artillerie, wenn ihre Verwendung vorauszusehen ist, so weit vorn in die Marschkolonne eingegliedert werden kann, daß ihr rechtzeitiger Eintritt ins Gefecht gewährleistet ist, die Beobachtungswagen sogar in die Vorhut.

Läßt man die II. Abteilung des vorderen Feldartillerieregiments (I. bei Vorhut) dem vordersten Inf. Regiment des Gros folgen, dann die schweren Feldhaubitzen, so hätten diese bis zum Vortrupp 7 bis 8 km zurückzulegen, keineswegs aber 15 bis 25 km!

Zum Schluß möchte ich noch die in den Artill. Monatsheften (März 1914) von deren verdienstvollem Schriftleiter, Herrn Gen. Lt. z. D. Rohne, ausgesprochene Ansicht hervorheben. Dieser hervorragende Artillerist bezeichnet die schwere Artillerie des Feldheeres als ein „notwendiges Übel", er will sie nach Überwältigung der Sperrforts aus den Kolonnen des Feldheeres ausschalten, den Korps nehmen und zu einer Armeeartillerie vereinigen, um sie nur im Bedarfsfalle, d. h. für den Angriff auf eine befestigte Feldstellung, heranzuziehen. Der Hauptgrund hierfür scheint seine Ansicht zu sein, daß er die kaltblütigen Pferde der Bespannungsabteilungen für zu weich hält, um den Anstrengungen eines längeren Feldzuges gewachsen zu sein, wodurch allerdings die Beweglichkeit dieser Waffe wesentlich beeinträchtigt werden würde.

Es wäre interessant, die Ansicht unserer höheren Führer — besonders der aus der Artilleriewaffe hervorgegangenen — über diese Frage zu hören, die allerdings endgültig nur durch die Erfahrungen eines europäischen Krieges zu beantworten wäre. Die Loslösung von den Korps halte ich nicht für zweckmäßig, da die schwere Artillerie dann immer zu spät kommen würde.

Immerhin glaube ich, daß vorläufig keine Veranlassung vorliegt, die schwere Artillerie des Feldheeres als unnützen Ballast zu bezeichnen, daß vielmehr der Berichterstatter der Loebellschen Jahresberichte (1913, S. 297) recht hat, wenn er sagt:

„Schwere Artillerie des Feldheeres ist eine Notwendigkeit."

Das französische Kriegssanitätswesen.

Von Dr. Adam, Stabs- und Bats. Arzt im Inf. R. 161.

I. Operationsgebiet.

Der französische Feldsanitätsdienst ist armeeweise geregelt.

Der Armeearzt untersteht, wie die übrigen technischen Dienstzweige einer Armee — ausschließlich Artillerie, Pioniere, Telegraphen, Luftschiffahrt und

Digitized by Google

Gendarmerie im Operationsgebiet — dem Etappeninspekteur (directeur des étapes et des services). Aufgabe des Armeearztes ist es, den Dienstzweig, welcher den sanitären Bedürfnissen des Heeres Rechnung tragen soll, zu leiten und das A. O. K. in seinen Entschließungen möglichst unabhängig zu machen von allen die Rückschaffung der Verwundeten, die Kriegskrankenpflege und die Gesundheitserhaltung der Truppe angehenden Fragen. Zu diesem Behufe muß der Armeearzt — und entsprechend die Korps-, Divisions- und andern leitenden Ärzte — dauernd von den Kriegsereignissen, Entschlüssen und Plänen der Kommandobehörden unterrichtet bleiben. Unter der Aufsicht der leitenden Ärzte liegt die Wahrnehmung des Sanitätsdienstes im Operationsgebiet in den Händen der Truppenärzte und der Feldsanitätsformationen.

Der truppenärztliche Dienst (service régimentaire) wird vom Regimentsarzt, einem Oberstabsarzt oder Stabsarzt, geleitet, dessen ausführende Organe die Bataillonsärzte — meist Oberärzte — und diesen beigegebene, nicht berittene Unterärzte sind.

Grundsätzlich sollen während des Gefechts die Verwundeten möglichst rasch aufgelesen, versorgt und transportfähig gemacht werden. An Personal stehen zur Verfügung die den Truppenteilen angehörenden Sanitätsmannschaften, Krankenträger und Musiker. Letztere werden, einschließlich ihrer Musikmeister, nach Bedarf den Truppenärzten als Hilfskrankenträger unterstellt.

Bezüglich der Menge des Truppensanitätspersonals weichen die französischen kaum von den deutschen Verhältnissen ab. Anders steht es mit der Sanitätsausstattung, die — besonders nach dem Erlaß vom 12. April 1913 (Notice 2: Personnel des formations et matériel du service de santé en campagne) — einige grundsätzliche Änderungen aufweist.

Die Truppen-Sanitätsausrüstung dient der Verwundeten- und der Krankenfürsorge; durch die Neuordnung wird ersterer Zweck stärker betont.

Den während einer Schlacht schnell wechselnden Bedingungen und Erfordernissen soll vor allem Rechnung getragen werden, was ein hohes Maß von Beweglichkeit der Sanitätsausstattung voraussetzt. Was nicht das unmittelbare Bedürfnis des Gefechts heischt, tritt zurück. Die Arzneimittel sind knapp bemessen und gebrauchsfertig in Tabletten, Tuben und Ampullen untergebracht; die besonders wichtigen schmerzbetäubenden Mittel, Chloroform und Chloräthyl, werden in zugeschmolzenen Glasröhren mitgeführt.

Auch die operative Tätigkeit findet in der Ausrüstung eine verhältnismäßig geringe Berücksichtigung; die letzten Feldzüge haben gelehrt, daß auf den Verbandplätzen an größere chirurgische Eingriffe kaum gedacht werden kann. Infolgedessen ist alles auf schnelles Anlegen von Verbänden zugeschnitten. Das Verbandzeug wird daher vorwiegend in gebrauchsfertiger Form, abgeteilt geboten, wobei möglich gemacht ist, die Wunde auch mit ungereinigten Händen sauber zu versorgen.

Diese „fertigen Verbände" sind wie große Verbandpäckchen zu denken, ihre Form ist zylindrisch; es bestehen drei Muster, deren Gewicht zwischen 100 und 1000 g und deren Länge zwischen 16 und 30 cm schwankt, je nachdem, ob es sich um einen großen, mittleren oder kleinen Verband, etwa für den Rumpf oder große oder kleine Gliedmaßen handelt. Neben der bequemen und raschen Handhabung bieten die fertigen Verbände durch ihre Hülle den Vorteil, daß ihr Inhalt beim Öffnen der Verbandstoffbehälter auch bei starkem Staub, bei Regen und beim Arbeiten mit schmutzigen Händen oder Geräten sauber bleibt. Die schweren Nachteile der Einheitsverbände, nämlich Platz- und Gewichtsverschwendung, sowie u. U. Stoffvergeudung, haben in Deutschland zu ihrer grundsätzlichen Ablehnung (mit Ausnahme bei der Marine) geführt.

Das gesamte Sanitätsgerät wird, soweit es nicht, wie z. B. die Zelte und Tragen, unverpackt auf den Wagen liegt, untergebracht in mit durchlaufenden Ziffern und Buchstaben bezeichneten Körben, Kästen und Ballen, wodurch der Ersatz, Austausch, Nachschub und die Übersicht erleichtert werden soll. In diesen Einheitsbehältnissen ist das Material je für einen bestimmten Zweck zusammengestellt, und gleichfalls mehr nach dem Gesichtspunkt der leichten Inanspruchnahme, als nach dem der gedrängten Unterbringung verpackt.

Der Truppensanitätswagen — je einer für das Inf. B., die Art. Abt., das Regiment der Korps-Kav., die Brigade der Kav. Div. — ist leicht, zweirädrig und vorläufig noch einspännig. Versuche, die Bespannung zu verdoppeln, sind angestellt. Der Truppensanitätswagen kann (nachahmenswerterweise) leicht entleert und dann zur Verwundetenbeförderung benutzt werden[1]).

Truppenverbandplatz.

Der Regimentsarzt bestimmt das Personal, das während des Gefechts bei der Truppe bleibt; der Rest richtet den Truppenverbandplatz ein.

Der in die Feuerlinie folgende Teil versorgt die sich in oder nahe ihr von selbst bildenden Verwundetennester oder -schutzplätze (refuges pour blessés), meist Bodendeckungen, in denen sich die Verwundeten ansammeln.

Vom Vortragen ärztlicher Hilfe bis an die Feuerlinie wird erwartet, daß es der kämpfenden Truppe das

[1]) Ein Haupterfordernis für einen Truppensanitätswagen, der als Gefechtsgepäck der Truppe von der Straße herunter, außerhalb gebahnter Wege folgen soll, ist seine Fahrbarkeit. Die Notwendigkeit, Bodenunebenheiten zu überwinden, u. U. sogar Gräben zu nehmen, erheischt Biegsamkeit, d. h. Beweglichkeit der Deichsel in vertikaler Richtung, und macht die Teilbarkeit des Fahrzeuges in Vorder- und Hinterwagen, ähnlich wie bei unseren Feldküchen, wünschenswert. Dies hat den weiteren Vorteil, daß die Teile getrennt gefahren und verwendet, also z. B. bei besonders schwierigem Gelände nacheinander fortbewegt werden können. Auch ließe sich unschwer der Hinter- oder der Vorderwagen mit oder ohne Klappvorrichtungen als leichter Krankenwagen, ähnlich unseren Räderbahren, einrichten.

Digitized by Google

Vertrauen auf nahen ärztlichen Beistand gibt und so ihren Gefechtswert hebt („la présence du personnel du service de santé sur la ligne de feu ..... constitue un facteur moral") („les batailles sont surtout des luttes morales").

Weiter zurück liegen die Hilfsposten (postes de secours), die den deutschen Truppenverbandplätzen entsprechen, grundsätzlich gegen Infanterie-, tunlichst auch gegen Artilleriefeuer gedeckt und unauffällig sein sollen, damit die eigene Stellung nicht verraten wird.

Die vormarschierenden Truppen sollen — schon aus psychischen Gründen — ihre Ärzte mit dem Sanitätsmaterial mitnehmen, diese daher stets bereit sein, ihrem Regiment zu folgen. Für die Ablösung auf den Verbandplätzen hat der Divisionsarzt zu sorgen, der sich deswegen rechtzeitig über die Lage der Verwundeten-Lagerstätten unterrichten muß und zu ihnen die Sanitätsformationen in Bewegung setzt.

Die Feldsanitätsformationen eines Armeekorps[2]).

Wir finden im Operationsgebiete drei Arten von Sanitätsformationen:

1. Die Ambulanzen (Sanitätsabteilungen, leichte Feldlazarette; Übersicht 1) dienen lediglich der

Übersicht 1.

Infanterie-Ambulanz.

1. Offiziere:	Oberstabs- oder Stabsarzt	1
	Ober- oder Assistenzärzte	5
	Apotheker	1
	Verwalt. Offiziere	2
2. Mannschaften:	Sanitätsmannschaften	38
	Trainmannschaften	13
	Zusammen	60
3. Wagen		6

Verwundetenbehandlung und haben daher keine Fahrzeuge zum Fortschaffen der Verwundeten, sowie keine Krankenträger. Hierdurch ist die Formation sehr beweglich und leicht lenkbar.

Sämtliche Ambulanzen des Armeekorps sind zum Zwecke der Auswechselbarkeit, d. h. behufs Erleichterung der Ablösung und des Ersatzes, mit einheitlicher Ausrüstung versehen.

Das Armeekorps verfügt im Operationsgebiet auf jede Inf. Div. über vier Ambulanzen; außerdem folgen im Etappengebiet jedem Korps acht weitere Ambulanzen.

Die Gefechtsaufgaben der Ambulanzen sind:

a) Unterstützung und Ablösung der Truppenverbandplätze,

b) Vorbereitung der Rückbeförderung der Verwundeten,

c) Einrichtung von Feldlazaretten unter Mitwirkung der Lazarett-Gerätetrupps.

Im allgemeinen werden von vornherein jeder Division zwei Ambulanzen überwiesen, welche bei der Divisionsgefechtsstaffel oder weiter vorn marschieren.

[2]) Dies ist im folgenden immer zu zwei Inf. Divisionen angenommen.

Diese Divisionsambulanzen richten bei einem Gefecht an erster Stelle, wenn angängig unter Benutzung der schon vorhandenen Truppenverbandplätze, Verwundetenhilfsstätten ein, die unseren Hauptverbandplätzen entsprechen, jedoch kleiner und zahlreicher sind. Auf drei Truppenverbandplätze sind als ihre hintere Staffel schematisch zwei Ambulanzen gedacht. An Stelle der eingesetzten Divisionsambulanzen treten die Korpsambulanzen, welche ihrerseits durch die im Etappengebiet befindlichen Wechselambulanzen ersetzt werden.

Die einmal in Tätigkeit befindlichen Ambulanzen wirken, bis ihre Verwundeten alle versorgt sind, wodurch den Verwundeten ein häufiges Wechseln der behandelnden Ärzte tunlichst erspart werden soll.

Geht die Division vor, so folgen ihr die noch nicht eingesetzten Ersatzambulanzen der Division, des Korps oder des Etappengebiets, an deren Stelle die allmählich frei werdenden Ambulanzen treten, die sich festgesetzt hatten. Diese Kette ohne Ende ist dadurch möglich, daß die Divisions-, Korps- und Etappenambulanzen eine gleiche Zusammensetzung haben, also auswechselbar sind. Allerdings hat ein Teil der Etappenambulanzen keine eigene Bespannung, sondern übernimmt beim Einrücken ins Operationsgebiet die der sich festsetzenden Ambulanzen. Dadurch wird der Übelstand vermieden, daß die Bespannung der immobilisierten Ambulanzen brach liegt.

2. Die Lazarett-Gerätetrupps (sections d'hospitalisation: Lazarett-Einrichtungsabteilungen, Lazarettstaffeln). Übersicht 2.

Übersicht 2.

Lazarettgerätetrupp.*)

1. Sanitätsmannschaften:	Unteroffizier	1
	Soldaten	3
2. Trainmannschaften:	Unteroffizier	1
	Fahrer	3
3. Wagen		3

Die während oder nach einer Schlacht eingesetzten Ambulanzen, welche bestimmt werden, die weitere Versorgung der Verwundeten bis zu ihrer Abgabe an die Etappe oder Beförderung in die Heimat zu übernehmen, bauen sich zu Feldlazaretten aus und erhalten das hierfür nötige Ergänzungsgerät durch Angliedern eines oder mehrerer Lazarett-Gerätetrupps, von denen das Korps — unter Leitung eines Verwaltungsoffiziers — über je drei auf die Division verfügt. Außerdem befinden sich im Etappengebiet auf jedes Korps sechs weitere Trupps, die wie die Ambulanzen nach Bedarf vorgeschoben werden, während die den sich festsetzenden Ambulanzen angegliederten ins Etappengebiet übertreten.

3. Die Krankenträgerkompagnie (Übersicht 3). Jede Inf. Div. hat eine Krankenträgerkompagnie (groupe de brancardiers, Krankenträger-

*) Solange die Trupps eines Armeekorps nicht den Ambulanzen angegliedert sind, unterstehen sie zusammen einem Verwaltungsoffizier, dem zwei Unteroffiziere beigegeben sind.

Digitized by Google

Übersicht 3.

Krankenträgerkompagnie.

	Div. Krankenträgerkompagnie	Korps-Krankenträgerkompagnie
Offiziere: Oberstabs- oder Stabsarzt	1	1
Stabsarzt (Bakteriologe)	—	1
Ober- oder Assistenzarzt	1	1
Verwalt. Offiz.	2	2
Train-Offiz.	1	1
Veterinär	—	1
Zusammen	5	7
Geistliche (davon je ein protestantischer und israelitischer bei der Korps-Krankenträgerkompagnie)	1	4
Sanitätsmannschaften (Krankenträger):		
Unterärzte	6	9
Unteroffiziere	18	30
Soldaten	120	185
Zusammen	144	224
Trainmannschaften: Unteroffiziere	8	12
Fahrer usw.	55	71
Zusammen	63	83
Wagen	22	27

abteilung), deren Aufgabe das Aufsuchen und die Rückbeförderung der Verwundeten ist. Außerdem besitzt das Korps eine Korpskrankenträgerkompagnie, zu der eine hygienische und Desinfektionsabteilung gehört und der die Geistlichkeit angeschlossen ist.

In Übersicht 4 ist versucht, durch eine vergleichende Zusammenstellung des Wagenparks bei den deutschen und französischen Frontsanitätsformationen einen Begriff zu geben von der verschiedenartigen Gruppierung und Verteilung der Ausrüstung. Hierbei wird eine den Bestimmungen entsprechende Staffelung der Formationen angenommen. Danach gelangen im französischen Heere mehr Wagen des Sanitätsdienstes, d. h. mehr Troß, nach vorn als bei uns. Ein Teil der bei uns berittenen jungen Ärzte fährt oder muß laufen, wodurch zwar Reitpferde und reitfertiges Personal gespart werden, aber die Beweglichkeit leiden muß.

Auf unseren 36 Wagen lassen sich 144 liegende Verwundete befördern, gegen 112 auf den 38 französischen Wagen. Das Verhältnis wird ein anderes, wenn wir die 105 Fahr- oder Räderbahren sowie die 104 Sitztragen hinzuzählen. Letztere (cacolets, Krankenkörbe) werden im Gebirgs- und im Kolonialkriege durch Sänften (litières) für liegende Verwundete ersetzt. Mit Tragen sind die Frontsanitätsformationen in Frankreich reicher ausgestattet als bei uns (505 : 324 beim Korps).

Zusammenfassung.

Die Veränderungen, welche auf dem Gebiete der Kriegskrankenpflege in Frankreich im Gange sind, verfolgen zwei Hauptzwecke:

1. Es soll den Bedürfnissen während einer großen Schlacht mehr als früher Rechnung getragen werden. Die Verwundetenfürsorge wird stärker betont. Wir finden zeitsparende Verbände, kleine bewegliche Formationen, Erleichterung des Ersatzes.

Übersicht 4.

Fuhrwerk der Frontsanitätsformationen eines Armeekorps in zwei Staffeln.

Deutsche:	Große Krankenwag.	Sanit. Wag.	Pack- u. Gerätewag.	Lebensmittelwag.	Feldküchen	Beamtenwagen	Sa. der Wagen
3 Sanitäts-Kompagnien	24	6	6	3	3	—	42
Sa.	24	6	6	3	3	—	42
12 Feldlazarette	12	24	60	—	—	12	108
Sa.	12	24	60	—	—	12	108
Gesamt-Sa.	36	30	66	3	3	12	150

Französische:	Große Krankenwag.	Kleine Krankenwag.	Sanit. Wag.	Pack- u. Gerätewag.	Lebensmittelwag.	Feldküchen	Personenwagen	Feldwag.	Feldschmiede	Sa. der Wagen
4 Ambulanzen	—	—	—	16	4	—	4	—	—	24[1]
2 Lazarettgerätetrupps	—	—	—	6	—	—	—	—	—	6
2 Div. Krankenträgerkompagnien	12	12	4	4	4	2	—	4	2	44[2]
Sa.	12	12	4	26	8	2	4	4	2	74[2]
4 Ambulanzen	—	—	—	16	4	—	4	—	—	24[1]
4 Lazarettgerätetrupps	—	—	—	12	—	—	—	—	—	12
1 Korps-Krankenträgerkompagnie	6	8	2	3	2	1	1	3	1	27[3]
Sa.	6	8	2	31	6	1	5	3	1	63
Gesamt-Sa.	18	20	6	57	14	3	9	7[5]	3	137[4]

[1]) Von den 6 Ärzten einer Ambulanz sind nur 2, von den 2 Verwalt. Offiz. 1 beritten. Der Apotheker fährt gleichfalls.
[2]) Hierzu kommen 60 Fahrbahren und 34 Saumtiere (davon 2 Ersatztiere) für 32 Paar Sitztragen.
[3]) Hierzu kommen 45 Fahrbahren und 22 Saumtiere (davon 2 Ersatztiere) für 20 Paar Sitztragen.
[4]) Also kommen hierzu 105 Fahrbahren und 56 Saumtiere (davon 4 Ersatztiere) für 52 Paar Sitztragen.
[5]) Die Feldwagen (chariots de parc) dienen der Beförderung der Fahrbahren (brouettes — porte — brancards), und zwar je ein Wagen für 15 Bahren.

Digitized by Google

2. Nach der Schlacht soll der Sanitätsdienst in der Lage sein, sofort die verfolgende Truppe mit leistungsfähigen Sanitätsformationen zu versehen.

Das auf das Schlachtfeld einmal mitgenommene Sanitätspersonal und -material kann unmöglich in der Reserve gehalten werden, solange noch Verwundete unversorgt sind, muß daher bei langer Dauer der Schlacht meist völlig herangezogen werden.

Furcht vor dem etwaigen Verluste von Sanitätsformationen darf ihr Einsetzen, wenn es nötig wird, nicht verzögern. Ein immobilisiertes Feldlazarett läßt sich jedoch nur schwer so rasch wieder frei machen, daß es dem vormarschierenden Armeekorps unmittelbar folgen kann. Ähnliches gilt häufig von der auf dem Hauptverbandplatz eingesetzten Sanitätskompagnie. Diese Lücke sucht die neue französische Sanitätsordnung dadurch auszufüllen, daß sie vom Operationsgebiet bis zur Heimat eine Kette auswechselbarer Sanitätsformationen schafft, die nach Maßgabe des Bedarfs vorrücken, so daß beim Vorgehen immer wieder Ersatz zur Stelle sein soll.

Die beiden erwähnten Hauptzwecke stehen im Einklang mit den im Erlaß vom 28. Oktober 1913 (Règlement sur la conduite des grandes unités) niedergelegten Grundsätzen. Die Entscheidungschlacht wird gesucht (la bataille décisive, exploitée à fond, . . . constitue l'acte essentiel de la guerre) und der Sieg durch eine sofortige Verfolgung ausgenützt (après la victoire, une poursuite sans trêve ni merci). Den hierdurch entstehenden Anforderungen an den Sanitätsdienst entspricht die neue französische Kriegssanitätsordnung, falls man annimmt, daß der fast durchweg klar ausgesprochene Zweck der Umformung und veränderten Ausrüstung auch bei Anwendung in großen Verhältnissen erreicht wird.

Militärtechnische Rundschau.

Einiges über die Betriebsstoffe der Explosionsmotoren.

Von Schulze, Maj. und Kom. des Luftschiff. Bats. Nr. 2.

Für Explosionsmotoren, mit denen wir unsere neuesten technischen Verkehrsmittel — Kraftwagen, Luftschiffe und Flugzeuge — bewegen, kommen im wesentlichen zwei Betriebsstoffarten in Betracht: a) Benzin, b) Benzol.

Benzin mit seinen zahlreichen Abarten, wie Stellin, Dapolin, Schwerbenzin, Autonaphtha, wird aus Erdöl gewonnen, ist also ein ausländischer Betriebsstoff, da die ganz geringen Mengen Petroleum, die in Deutschland gewonnen werden, für den Welthandel überhaupt nicht in Betracht kommen. Die Haupt-Petroleumquellen befinden sich in Nordamerika, Mexiko, Niederländisch-Indien, in Kaukasien, Rumänien und Galizien, und unter all den zahlreichen Ölgesellschaften ragt die Standard-Oil-Compagnie von Rockefeller (U. S.) allmächtig empor.

Benzin hat ein spezifisches Gewicht von 0,70 bis 0,75 bei 15° C und wasserhelle bis gelbliche Farbe; bei 100° C müssen mindestens 50 bis 80 vH. übersieden, dabei soll der Stoff säurefrei und gleichmäßig zusammengesetzt sein.

Noch vor 15 Jahren hatte das bei der Petroleumraffinerie gewonnene Nebenprodukt einen ganz untergeordneten Wert; in der Hauptsache wurde es von chemischen Fabriken verwertet, große Mengen aber ließ man einfach als wertlos wegfließen. Heute ist der jährliche Bedarf an Betriebsstoffen für Motoren in der Welt auf weit mehr als 1500 Millionen Kilogramm gestiegen, das Nebenprodukt ist wertvoller als das Leuchtöl selber geworden.

Deutschland allein gebraucht im Jahre etwa 300 Millionen Kilogramm Betriebsstoffe und befindet sich somit in einer unbequemen Abhängigkeit vom Auslande. In erster Linie war es naturgemäß die Heeresverwaltung, welche diese Abhängigkeit drückend empfand, und daher für die subventionierten Armeelastzüge bereits vor fünf Jahren einen Vergaser forderte, der die Verwendung von inländischem Betriebsstoff — Benzol — ermöglichte.

Benzol hat ein spezifisches Gewicht von 0,88 und wird aus der festen Kohle bei der Kokerei gewonnen, wobei sich kurz folgender Vorgang abspielt: In einem Koksofen wird Steinkohle ganz langsam verbrannt; die Verbrennungsprodukte sind Koks und Gase, von denen ersterer zur „Beschickung" der Hochöfen dient, letztere zu Flüssigkeiten kondensiert werden. Eine dieser Flüssigkeiten ist das Benzol, und zwar gewinnt man aus 100 kg Steinkohle etwa ½ kg Benzol. Aus dieser Herstellungsart folgt ohne weiteres, daß die Menge des gewonnenen Benzols abhängig ist von der Menge der zu verkokenden Kohle und diese wiederum von der Eisenproduktion. Mit zunehmender Eisenproduktion wird also von selber die Benzolmenge steigen. Zurzeit werden in Deutschland bis 150 000 t Benzol hergestellt, von denen aber höchstens 100 000 t für motorische Zwecke in Frage kommen, den Rest verbraucht die chemische Industrie.

Aus den Ausführungen erhellt, daß die in Deutschland benötigten Betriebsstoffmengen nicht im Inlande gedeckt werden können, und daß dafür gesorgt werden muß, daß kein inländischer Betriebsstoff in das Ausland geht.

Ganz besonders galt es, das Benzol populär zu machen und gewisse Vorurteile, die in weiten Kreisen gegen seine Verwendung herrschten, zu überwinden, um dadurch den Benzolverbrauch im Inlande auf das höchstmögliche Maß zu steigern und den Verkauf in das Ausland zu unterbinden.

Diesen Zwecken diente ein vom Kriegsministerium ausgeschriebener Wettbewerb für Benzolvergaser, an dem sich alle namhaften Automobil- und Vergaserfabriken beteiligten. Es galt den Beweis zu bringen, daß bei Verwendung eines geeigneten Vergasers Benzol ohne jeden nachteiligen Einfluß auf den Motorbetrieb und wirtschaftlicher als Benzin arbeitet.

Der Wettbewerb selbst zerfiel in eine Laboratoriumsprüfung in der Technischen Hochschule zu Berlin und eine praktische Fahrtprüfung, die von Berlin über Dresden—Chemnitz—Plauen nach Bayreuth und zurück führte. Das Ergebnis des Wettbewerbes kann als sehr erfreulich bezeichnet werden. Es hat sich bei den Laboratoriumsversuchen und übereinstimmend damit auf der Fahrt einwandfrei erwiesen, daß Benzol um etwa 20 vH. wirtschaftlicher arbeitet als Benzin, und daß bei einem richtig konstruierten Vergaser eine völlige Verbrennung des Gasgemisches stattfindet, mithin von der befürchteten Verrußung der Zündkerzen, Kolben und Zylinder keine Rede sein kann.

Gegen die Gefahr des Einfrierens bei höherer Kälte als 15° kann man sich unschwer durch einen Zusatz von Toluol schützen.

Die zwei ersten Preise wurden von dem Preisgericht zusammengelegt und je zur Hälfte dem Pallas- und Zenith-

Digitized by Google

Vergaser zuerkannt, da beide Vergaser alle gestellten Anforderungen in gleich vollendeter Weise erfüllt hatten.

Den dritten Preis erhielt der Farewell-, den vierten der Adler-Vergaser.

Für diejenigen Leser, welche sich noch weniger mit dem Wesen der Explosionsmotoren beschäftigt haben, sei noch kurz der Vorgang beim Vergasen der Betriebsstoffe erläutert.

Benzin und Benzol verflüchtigen sich sehr schnell und bilden in einer ganz bestimmten Mischung mit der atmosphärischen Luft ein explosibles Gemenge, das, in einem Zylinder zur Entzündung gebracht, in der Lage ist, Arbeit zu verrichten. Der Mischungsvorgang vollzieht sich in dem Herzen des Motors, dem „Vergaser", der so konstruiert sein muß, daß stets das richtige Verhältnis von Gas und Luft erzielt wird.

Man erreicht dieses, wie die Versuche einwandfrei erwiesen haben, am sichersten und einfachsten, indem man die Brennstoffzufuhr im Vergaser durch Regulierluft unmittelbar reguliert, die Vergaser mit Zusatzluftorganen sind überholt und minderwertig.

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

Frankreich.

Personalien. Das Mitglied des Obersten Kriegsrats, General de Langle de Cary, hat die Altersgrenze erreicht und ist deshalb ausgeschieden. An seiner Stelle ist der General Valabrègue, kommandierender General des III. A. K., in den Obersten Kriegsrat (conseil supérieure de la guerre) versetzt. Valabrègue ist 1852 geboren, aus der polytechnischen Schule hervorgegangen und hat seine militärische Laufbahn im 23. Art. R. begonnen. Er hat die französische Kriegsakademie besucht, dem Generalstabe in verschiedenen Stellungen, auch dem Stabe des Generals Boulanger, angehört und war Kabinettschef des Kriegsministers André. Er kommandierte die 12. Div. und von 1911 bis jetzt das III. A. K. in Rouen.

Nachfolger des Generals Valabrègue im Kommando des III. A. K. ist der General Sauret geworden, der 1853 geboren, ebenfalls aus der Artillerie hervorgegangen, die Kriegsakademie besucht, in verschiedenen Generalstabsstellungen auch als Chef des Generalstabes des Gouvernements von Paris gedient hat. Er kommandierte bis jetzt die 19. Inf. Div. in Rennes. — Ein großes politisches Blatt, das sich im allgemeinen zur Politik der rechts stehenden Parteien in der Kammer bekennt, begleitet diese Ernennung mit der Bemerkung, daß sie in ganz Frankreich Staunen erregen müsse. „Wie konnte der neue Kriegsminister dem auf ihn ausgeübten Druck nachgeben und der Ernennung des Generals Sauret zum Kommandierenden des III. Korps zustimmen? Wie konnte er übersehen, was jeder Offizier und jeder Soldat weiß? Diese Wahl ist eine Brüskierung derjenigen Gefühle, welche die Stärke einer Armee ausmachen." Wir haben keinen Anlaß, sind auch nicht genügend unterrichtet, um auf die Gründe einzugehen, die zu dieser schweren öffentlichen, die Disziplin schädigenden Beleidigung Veranlassung geben konnten.

Nachfolger des aus dem aktiven Heere ausgeschiedenen Generals des XV. A. K. Mercier-Milon zu Marseille ist der General Espinasse, bis dahin Kommandeur der 27. Div. in Grenoble, geworden. Er ist 1853 geboren, Militärschüler aus St. Cyr und Infanterist von Fach. Im Jahre 1909 nahm er als Abgesandter bei den italienischen Festlichkeiten anläßlich der 50jährigen Wiederkehr der Schlacht bei Solferino teil, wohl mit in Rücksicht darauf, daß er der Sohn des bei Magenta 1859 gefallenen französischen Generals Espinasse ist. Nach Besuch der Kriegsakademie hat er in verschiedenen Adjutanten- und Generalstabsoffizierstellungen gedient, war in der Fremdenlegion Bataillonskommandeur und mit dieser in Indo-China, hat auch an den internationalen Unternehmungen gegen China 1900 und 1901 teilgenommen. Eine Brigade kommandierte er in Algier. v. Z.

Verbot an die Flieger, bei Nebel aufzusteigen. Der französische Kriegsminister hat für die Flieger und Luftschiffer folgenden Befehl erlassen: Unglücksfälle der jüngsten Zeit haben von neuem die schwerwiegenden Folgen dargetan, die für das Personal und das Material bei Flügen im Nebel entstehen können. Es ist deshalb von neuem die Aufmerksamkeit der Piloten auf die gültigen Vorsichtsmaßregeln zu lenken. Wenn auch im Kriege die Flieger um jeden Preis, auch mit Einsetzung ihres Lebens, die ihnen erteilten Aufträge erfüllen müssen, so ist es im Frieden unnütz, freiwillig und nutzlos sich Gefahren auszusetzen, die ihrem Berufe wie dem allgemeinen Interesse der militärischen Aviatik zuwiderlaufen. v. Z.

Rußland.

* **Sportliches.** Zwecks Vorbereitung von Offizieren, die sich an den bevorstehenden olympischen Wettkämpfen in Rußland beteiligen wollen, sind in Krassnoje Sselo von der Schießsport-Abt. der „Gesellschaft zur Förderung milit. Kenntnisse" folgende drei Wettbewerbe veranstaltet:

1. Schießen mit dem Armeegewehr auf 200, 400, 500 und 600 m von einer Abt. von 6 Offizieren (und 3 zur Reserve) auf internationale Scheiben. 17 Schuß, darunter 2 Probeschüsse. Für jeden Schützen eine Scheibe; jeder Schuß wird angezeigt. Diopter oder Zielfernrohr gestattet. Der Kapitän (Führer) der Abteilung darf das Schießen leiten. Die Munition (Dienstpatronen) wird den Offizieren unentgeltlich verabfolgt. Preise: eine silberne Medaille vergoldet, eine silberne, eine bronzene. Die Mitglieder einer Abt., die einen Preis erschießt, erhalten außerdem für ihre Person kleine Medaillen und Diplome. Jeder Truppenteil darf eine Abt. stellen, die sich ihren Kapitän zu wählen hat. Das Schießen fand am 13. und 14. Juni statt.

2. Schießen auf einen laufenden Hirsch (am 4. und 5. Juli) aus Stutzen oder Gewehren. Die Teilnehmer dürfen Militär-Sport-Klubs angehören. Laufstrecke des Hirsches: 30 Schritt. Entfernung 100 m. Bei jedem Lauf ist ein Schuß gestattet. Jeder Schuß wird angezeigt. Modell der Waffe und Munition ist freigestellt. (Militärgewehr ohne Bajonett.) Preise: wie oben.

3. Schießen auf Tontauben (am 18. und 19. Juli). Doubletten gestattet. Waffe nicht über Kal. 12; Schrot nicht stärker als Nr. 6 englisch. Für jeden Schützen werden 20 Tontauben geworfen. Bei gleichen Ergebnissen mehrerer Schützen 10 weitere Tauben. Wurfrichtung und -winkel unbekannt. Geworfen wird die Taube auf das Kommando „Achtung!" Nur angeschossene Tauben werden voll gerechnet. Preise: wie oben. — Großfürst Nikolai Nikolajewitsch hat das Protektorat über die Wettbewerbe angenommen. —

Stafettenlauf Moskau—Petersburg. Dieser wurde veranstaltet vom „Moskauer Zirkel der Sportfreunde". Es nahmen daran teil 43 Leichtathleten desselben. Aufgabe: Überbringung einer Meldung des Kommandierenden des Mil. Bezirks Moskau an den Kommandanten von Petersburg. Die Läufer, an denen nicht die Reihe war,

Digitized by Google

wurden auf Kraftwagen der Heeresverwaltung befördert. Der Start fand am 6. Juni 8 Abds. statt. Bis Nowgorod wurde nach genau festgesetzten Etappen gelaufen, von da an war durch das Waldai-Gebirge der Weg freigestellt, und wechselten sich die Läufer wegen der Geländeschwierigkeiten häufiger ab. Die 670 Werst lange Strecke wurde in 52 Stunden zurückgelegt und im Mittel 12½ Werst in der Stunde gelaufen — eine achtenswerte Leistung, besonders wenn man bedenkt, daß unter den Läufern Männer bis zu 40 Jahren waren. Einer der ältesten lief sogar die größte Strecke: 50 Werst.

Distanzfahrt auf Rädern Moskau—Petersburg. Sie wurde in denselben Tagen wie der Stafettenlauf vom Moskauer Verein der Renn- und Radfahr-Sportfreunde veranstaltet. Gestartet wurde am 7. Juni 3° Vorm. Die 678 Werst lange Strecke war in 8 Etappen eingeteilt und wurde in 38 Stunden zurückgelegt, und zwar folgendermaßen: 1. Etappe — 60 Werst — wurde erreicht nach 2 Std. 57½ Min., die 2. Etappe — 22 Werst — nach 57½ Min., die 3. (Twer) — 76 Werst — nach 3 Std. 9 Min., die 4 .(Wolotschok) — 124 Werst — nach 7 Std. 56 Min. (6° Abds.), die 5. — 94 Werst — nach 4 Std. 32 Min., die 6. (Nowgorod) — 131 Werst — nach 8 Std. 3 Min., die 7. (Tschudowo) — 64 Werst — nach 3 Std. 38 Min. und das Ziel nach weiteren 113 Werst nach 6 Std. 32. Min. Die letzte Strecke — von Tschudowo bis zum Triumphbogen in Petersburg — war besonders schwierig, da sie auf schlechten, von Regen durchweichten Wegen zurückgelegt werden mußte. In Petersburg wurden die Radfahrer von dem Gehilfen des Generals Wojeïkow, der bekanntlich vom Zaren mit der Leitung, Förderung und Aufsicht der körperlichen Entwicklung des russischen Volkes beauftragt ist, empfangen und im Namen des Komitees für die russischen olympischen Spiele begrüßt.

W.

Aus der militärischen Fachpresse.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

„Corps de cavalerie" von D. G. (Rev. de cav., Aprilh.)

Richtige Gliederung und gehöriges Zusammenwirken der einzelnen Teile ist für den Erfolg entscheidend, ohne dies schlägt eine einzelne Division unter Umständen ein Korps, indem sie dessen Divisionen einzeln abtut. Nicht wer zuerst attackiert, sondern wer zuerst einen bestimmten Entschluß faßt, ist Sieger. Beides wird an Beispielen erläutert. Die Führung eines Kav. Korps wird durch organisatorische und taktische Fehler erschwert. Zu ersteren werden gerechnet: Improvisieren des Führers und des Stabes, Fehlen der erforderlichen materiellen und intellektuellen Verbindung. Als taktische Fehler sind erwähnt: 1. Zu große Trennung der Divisionen. 2. Nicht einheitliches Eingreifen des Korps. 3. Man kann die Divisionen nicht auf Lufterkundungen einsetzen, der Führer muß dazu selbst, zum mindesten das Gelände, sehen. 4. Ein Korps von 8000 Pferden kann nicht mit Überraschung im gewöhnlichen Sinne rechnen. 5. Der Führer muß eine Reserve zu seiner Verfügung ausscheiden, die nur nach seinen Befehlen einzusetzen ist. — Als die wichtigsten Erfahrungen der letzten Zeit werden genannt: 1. Unabhängigkeit der Führung. 2. Gegen feindliche Kavallerie Einheitlichkeit des Handelns. 3. Gegen feindliche Kräfte aller Waffen (Aufhalten) breite Front einnehmen, sich ausdehnen; sind Divisionen hier mehr als 5 km auseinander, können sie nur Direktiven, keine Befehle erhalten. 4. Sorgfältig eingerichteter Verbindungsdienst. Im ganzen beweisen die Versuche, daß ein Kav. Korps zu handhaben ist, aber improvisieren läßt sich weder der Chef noch die Taktik.

M.-Kr.

La cavalerie au feu et sous le feu. (Rev. de cav., April.)

Hauptm. Leschevin de Prévoisin beschäftigt sich eingehend mit Beantwortung nachstehender Fragen: 1. Welche Ergebnisse hat die Kavallerie von ihrem Feuer zu erwarten? 2. Was hat sie vom Feuer des Gegners zu fürchten? 3. Welches sind unter diesem Gesichtspunkt die heute bei den verschiedenen Armeen geltenden Ansichten? — Verf. kommt nach allgemeinen Ausführungen über die Wichtigkeit des Feuers, über die herrschenden Strömungen bezüglich des Fußgefechts bei den verschiedenen Armeen im wesentlichen zu folgenden Beantwortungen der drei Fragen. Zu 1: Die Kavallerie kann im allgemeinen mit einem günstigen Erfolg rechnen, weil sie vermöge ihrer Schnelligkeit plötzlich auftreten kann, weil sie den Mann frisch und nicht erschöpft in die Kampfstellung bringt usw. Zu 2: Die Beantwortung kann man in den Satz des Verf. zusammenfassen: Es gibt kein mörderisches Feuer, es gibt nur mörderische Formationen. (Hierzu eine graphische Darstellung, welche Verlustprozente auf den Entfernungen bis 2000 m die einzelnen Formationen erleiden.) Zu 3: Bei sämtlichen Armeen der Großstaaten ist die Wichtigkeit des Fußgefechts für die Kavallerie erkannt und wird dementsprechend geübt.

M.-Kr.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Einige Gedanken über den Feldfernsprecher Bailleux. (Wojenni Iswestija [Bulgarien] Nr. 46.)

Auf Grund während des Krieges gewonnener Erfahrungen erörtert Verf., ein bulgarischer Mil. Techniker, die Mängel, welche dem im bulgarischen Heere eingeführten Feldfernsprecher Bailleux anhaften.

S.

Verschiedenes.

Der Armee-Signaldienst, dessen Organisation und Tätigkeit im Kriege. (Journ. of the R. Art. [England], Mai.)

Hauptm. R. M. Powell entwickelt die Organisation der verschiedenen „Signal"-Formationen, ihre Ausrüstung und ihre Aufgaben im Felde, nachdem die Neuorganisation des Armeesignaldienstes im englischen Heere nunmehr durchgeführt ist. — Eine graphische Darstellung zeigt das Ineinandergreifen der verschiedenen Formationen im Verbande zweier, aus sechs Infanteriedivisionen, einer Kavalleriedivision und einer selbständigen Kavalleriebrigade bestehenden Armeen.

N.

Regimentsabende.

(Bekanntgabe in jeder Sonnabendnummer. — Diese Rubrik bietet besonders vorübergehend in Berlin anwesenden Offizieren usw. die beste Gelegenheit, sich über Regimentsabende ihrer jetzigen oder früheren Truppenteile zu unterrichten. Wir bitten, zu diesem Zweck in Hotels, Restaurants usw. das Militär-Wochenblatt zu fordern.)

Im Landwehrkasino um 8° Abds.:

Montag, den 6. Juli: Inf. R. 27. — Eisenb. R. 3.

Dienstag, den 7. Juli: Pion. B. 1 und 18. — Wissmann-Abend.

Freitag, den 10. Juli: Elisabether Ref. und Landw. Offiz. Vereinigung.

Sonnabend, den 11. Juli: Ulan. R. 11.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu die Übersicht über die Buch-Literatur des 2. Vierteljahres 1914 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 90.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 91. | **Berlin, Dienstag den 7. Juli 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt: Ordens-Verleihungen (Preußen). — Totenliste (Preußen). — **Journalistischer Teil:** Zur Frage der Heeresvermehrung in Schweden. II. — Ist die Salve der Infanterie noch zeitgemäß? — Von russischen Land- und Wasserstraßen. — **Heeres-Rundschau:** England: Reitwettbewerb. — Italien: Wettflug mit Wasserfluggzeugen von Tripolis nach Genua. — Norwegen: Hundertjahrfeier des Generalstabes. — **Aus der militärischen Fachpresse.** — Inhalt der Beilage: Personal-Veränderungen (Preußen).

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Maj. z. D. Wentscher, bish. Kom. d. 20. Feldart. Brig.;

die Königliche Krone zum Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Ob. St. Arzt Dr. v. Tobold, Chefarzt d. Haupt-San. Dep. in Berlin, dem Ob. St. Arzt d. Landw. Dr. Krebs in Aachen;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Geh. Registrator im Kr. Min., Rechn. Rat Heise, dem exped. Sekr. b. Gr. Gen. Stabe, Rechn. Rat Toepfer;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Oberstlt. z. D. v. Wilmsdorff, bish. Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 72 Hochmeister;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: den Garn. Verw. Inspektoren und Amtsvorständen v. Oppenkowski in Altdamm, Müller in Lahr, dem Prov. Amts-Insp. und Amts-Vorst. Niemeyer in Bruchsal, dem Waffenoberrevisor Kotzulla bei d. Art. Werkstatt in Spandau;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Musketier Weilandt im 2. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 137.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren der Marine-Inf. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden zu erteilen, und zwar:

Der vierten Klasse mit der Krone des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: dem Oberstlt. v. Goetze. — Der vierten Klasse desselben Ordens: den Hauptleuten Frhr. v. Hanstein, Wantke, Scheibe. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Königlich Schwedischen Schwert-Ordens: dem Oblt. Witte.

Nachweisung

der im 1. Vierteljahr 1914 bekannt gewordenen Todesfälle von Offizieren, Sanitäts-, Veterinäroffizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

Nach Mitteilung der Königlichen Geheimen Kriegskanzlei.

	Gestorben am:
Kriegsministerium.	
Arnhold, Karl, Maj. z. D. in d. Druckvorschrift. Verw.	14. Januar 1914.
Orth, Otto, Geh. Kr. Rat und vortr. Rat, Hauptm. a. D., zuletzt (1904) d. Ref. d. 1. Unterelsäss. Inf. Regts. Nr. 132, früher (bis 1895) Oblt. in diesem Regt.	11. März "
Generalstab.	
Schellack, Richard, Rechn. Rat, Topograph bei d. Landesaufnahme.	21. Januar "
Laske, Kartograph bei d. Landesaufnahme.	2. Februar "
Schache, Hugo, Kanzl. Sekr. b. Gr. Gen. Stabe.	10. " "
Gardekorps.	
Born, Erno, Lt. d. Ref. d. 1. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin).	9. März "
v. Voigts-Rhetz, Julius, Lt. im 2. Garde-Feldart. R.	11. " "
Frhr. v. Lyncker, Alfred, Oblt. d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), früher (bis 1912) in diesem Regt.	29. " "

Digitized by Google

	Gestorben am:
I. Armeekorps.	
Zacher, Kurt, Oblt. in Drag. R. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1.	12. Februar "
v. Stangen, Manfred, Lt. d. Res. d. Litthau. Ulan. Regts. Nr. 12, früher (bis 1913) in diesem Regt.	15. März "
II. Armeekorps.	
Hecht, Wilhelm, Maj. und Abt. Kom. d. 2. Pomm. Feldart. Regts. Nr. 17.	10. Januar "
Teuchert, Maximilian, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Gnesen.	14. " "
Hilgert, Wilhelm, Lt. d. Res. d. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 (I Berlin).	19. " "
Kern, Reinhold, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stettin).	3. März "
III. Armeekorps.	
Otte, Adalbert, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin).	29. November 1913.
Weber, Ludwig, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin).	13. Januar 1914.
Kopp, Otto, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin).	4. Februar "
Weber, Ferdinand, Rittm. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin).	10. " "
Buggisch, Rudolf, Lt. d. Res. d. Kurmärk. Feldart. Regts. Nr. 39 (Waren).	6. März "
Gleißberg, Max, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), früher (bis 1906) Lt. im Inf. R. Hessen-Homburg Nr. 166.	23. " "
IV. Armeekorps.	
Gerwin, Gerhardt, Fähnr. im Inf. R. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27.	8. Februar "
V. Armeekorps.	
Rogalla v. Bieberstein, Kurt, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Sprottau.	16. Januar "
Berndt, Paul, Oblt. im 2. Pos. Feldart. R. Nr. 56.	13. Februar "
Walther, Hans, Maj. b. Stabe d. Inf. Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46.	3. März "
Fleischer, Max, Lt. d. Res. d. Gren. Regts. König Wilhelm I. (2. Westpr.) Nr. 7 (I Berlin).	21. " "
Heck, Paul, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Neusalz a. O.	22. " "
Nahgel, Hubert, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Glogau.	31. " "
VI. Armeekorps.	
Rubensohn, Arthur, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rybnik).	5. März 1913.
VII. Armeekorps.	
Rose, George, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Soest.	1. Januar 1914.
Kuhnert, Adolf, Lt. d. Res. d. 2. Westf. Feldart. Regts. Nr. 22 (Halle a. S.).	25. " "
Boormann, Albert, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hagen).	28. " "
VIII. Armeekorps.	
Frhr. v. Stenglin, Wilhelm, Hauptm. und Adj. b. Gouv. von Cöln.	7. Januar "
Schröter, Bernhard, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Deutz).	22. Februar "
IX. Armeekorps.	
Frhr. v. Heintze, Vollrath, Lt. im 2. Großherzogl. Mecklenb. Drag. R. Nr. 18.	6. Januar "
Wilhelm Graf von Platen-Hallermund, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Wismar), früher (bis 1903) Lt. im Kür. R. Königin (Pomm.) Nr. 2.	10. " "
v. Düring, Louis, Lt. im 1. Großherzogl. Mecklenb. Drag. R. Nr. 17.	16. " "
X. Armeekorps.	
Matthaei, Hugo, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79 (Hameln).	9. Oktober 1913.
Levin, Hermann, Oblt. d. Res. d. Oldenb. Drag. Regts. Nr. 19 (Göttingen).	20. Dezember "
Lange, Hans, Lt. d. Res. d. Oldenb. Drag. Regts. Nr. 19 (II Altona).	15. Februar 1914.
v. Prittwitz u. Gaffron, Gerhard, Maj. und Pl. Maj. in Hannover.	23. " "
Wecken, Rudolf, Lt. d. Res. d. Füs. Regts. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73 (I Cöln).	1. März "
Schultz, Karl, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Nienburg a. d. Weser).	13. " "
Kliesch, Johannes, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hannover).	24. " "
Hinrichs, Rudolf, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10 (II Düsseldorf).	24. " "
Harries, Albert, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Nienburg a. d. Weser).	26. " "
XI. Armeekorps.	
Getzel, Hans-Herbert, Lt. im 1. Oberelsäss. Inf. R. Nr. 167.	23. Januar "
Frhr. v. u. zu Egloffstein, Klaus, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Großherzog von Sachsen (5. Thür.) Nr. 94 (Weimar).	29. " "
Wenderhold, Karl, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. von Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83 (Glatz).	17. März "
Wernecke, Ferdinand, Oblt. im 3. Thür. Inf. R. Nr. 71, komdt. z. Dienstl. bei d. Arbeiter-Abt. im Magdeburg.	19. " "
XIV. Armeekorps.	
Schölvinck, Theodor, Lt. d. Res. d. 2. Bad. Feldart. Regts. Nr. 30 (Aachen).	26. Februar "
Wätjen, Gustav, Rittm. und Esk. Chef im 2. Bad. Drag. R. Nr. 21.	27. " "
XV. Armeekorps.	
Wacker, Alexander, Lt. d. Res. d. 2. Oberelsäss. Feldart. Regts. Nr. 51 (Göttingen).	3. Januar "
Kramm, Franz, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schlettstadt).	11. " "

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Zur Frage der Heeresvermehrung in Schweden.

II. (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 83).

Organisation.

Die jetzige Friedensgliederung der schwedischen Armee gründet sich auf die Wehrverfassung von 1901, und sind die verschiedenen Truppenteile in 6 Armeedivisionen, den Truppen Bodens und denjenigen Gothlands zusammengefaßt. Die Friedensgliederung der Armee stimmt im großen mit der Kriegsgliederung überein. Seit 1901 waren bei verschiedenen Gelegenheiten Vorschläge gemacht, die Zahl der Armeedivisionen von 6 auf 8 zu vermehren. Dieser Vorschlag ist aber wegen der mit einer solchen Neuorganisation verbundenen Forderungen an Kasernen in dem neuen, dem Reichstage vorgelegten Organisationsvorschlage nicht berücksichtigt worden.

In diesem Vorschlage wird also nicht die Aufstellung neuer aktiver Armeedivisionen gefordert. Statt dessen wird sich das Bestreben teils auf die größtmögliche Verbesserung der schon vorhandenen operativen Einheiten sowohl als auch der Festungs- und Landsturmtruppen, vorzugsweise aber auch auf Durchführung einer festen Organisation der Reservetruppen richten.

Die direkte Verstärkung der Friedenszahl der gegenwärtigen aktiven Truppen ist auch äußerst beschränkt, wie aus untenstehendem Berichte hervorgeht. Indessen enthält der neue Vorschlag eine große Verstärkung der Feldarmee, die durch die beabsichtigte Organisation der Reservetruppen nicht nur aller sekundären Gefechtszwecke enthoben werden wird, sondern auch einen kräftigen Zuschuß an guten Reservetruppen verzeichnen kann.

Die Linienarmee.

Die höheren Befehlshaber werden im Frieden um 3 Generale vermehrt, 12 der Regimentskommandeure der Infanterie sollen zu Brigadekommandeuren ernannt werden.

Die 28 Infanterieregimenter bleiben unverändert mit der Ausnahme, daß die beiden Küstenfestungsregimenter, die bisher nur 2 Bataillone hatten, um je 1 Bataillon vermehrt werden. Bei sämtlichen Regimentern wird eine Maschinengewehrkompagnie von 6 Gewehren (Modell Schwarzlose) errichtet, das Offizierkorps wird um 1 Major, 3 Hauptleute und 2 Leutnants vermehrt, und die bis jetzt (auf Staatskosten) unberittenen Kompagniechefs sollen Pferde erhalten. Bei den Festungsregimentern ist die Offiziersvermehrung noch etwas größer.

Bei der Kavallerie bekommt jedes Regiment einen Maschinengewehrzug.

Die 6 Feldartillerieregimenter mit ihren 4 Abteilungen (3 Kanonen- und 1 10,5-cm-Haubitzabteilung) sehen ihr Offizierkorps je um einen Oberstleutnant verstärkt.

Das Positions-Artillerieregiment, jetzt aus 2 Abteilungen zu 3 15-cm-Haubitzen bestehend, bekommt eine neue Abteilung zu 3 Batterien 12-cm-Kanonen.

Das Festungs-Artillerieregiment vermehrt die Zahl seiner Artilleriekompagnien von 10 auf 12, von denen 8 nach Boden und 4 nach Karlsborg verlegt werden.

Für die Ingenieurtruppen, bis jetzt aus 16 verschiedenen Kompagnien, zu 4 Korps zusammengefaßt, bestehend, ist fast eine Verdoppelung der Zahl der Kompagnien vorgeschlagen, die sich nachher auf 31 belaufen soll, in 5 Korps zusammengefaßt. Durch diese Entwicklung der Ingenieurwaffe wird nicht nur der Bedarf bei den Armeedivisionen an Feld-Ingenieurkompagnien und Brückentrains, sondern auch an besonderen Einheiten für Feldtelegraph, Radiotelegraph, Beleuchtung und Flugwesen wahrgenommen.

Die bisherigen 6 Trainkorps werden sämtlich in gewisser Hinsicht vermindert. Die von denselben abgesonderten Teile sollen als 4 Verpflegungskompagnien verwendet werden, deren Ausbildung den 4 der Intendantur unterstellten Intendanturschulen in Stockholm, Boden, Karlsborg und Solleftea übertragen wird.

Die gesamte Vermehrung des aktiven Offizierkorps beläuft sich auf 286 Offiziere, und zwar 198 bei der Infanterie, 42 bei der Artillerie und 46 bei den Ingenieurtruppen.

Die Friedenszusammensetzung der Verbände der verschiedenen Waffengattungen und deren Zahl geht aus nachstehender Tabelle, in welche auch das jährliche Kontingent an Wehrpflichtigen eingefügt worden ist, hervor. Bei einer Zusammenstellung dieser Tabelle und des im vorigen Artikel (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 83) befindlichen Tableaus über die Verteilung der gesetzlichen Übungszeit erhält man auch die Zusammensetzung der verschiedenen Verbände während der Wiederholung mit Ausnahme der für die zu diesen einberufenen Reserveoffiziere. Bei einer Berechnung der Mannschaftsstärke muß doch Rücksicht darauf genommen werden, daß das ursprüngliche Rekrutenkontingent bei den Wiederholungsübungen eine nicht unwesentliche Verminderung infolge von Krankheit usw. erleidet.

Reservetruppen.

Wie die Organisation der Reservetruppen und ihre Zusammensetzung in höheren Verbänden geplant ist, gehört zu dem Teil der Kriegsvorbereitungen, die nicht öffentlich behandelt werden können. Eine Berechnung der Zahl von Jahresklassen außer den Landsturm-

Digitized by Google

Friedensstärken der verschiedenen Waffengattungen:

	Oberst	Oberst-leutnant	Majore	Hauptleute[2] (Rittmeister)	Leutnants[4]	Unter-offiziere[5]	Korporale[6]	Volontäre	Wehr-pflichtige Rekruten	Anmerkungen.
Für jedes von:										
2 Garde-Inf. Regtrn.[1]	1	1	3	16	32	38	157	360	710	[1]) In den Ziffern sind Musikpersonal und „Civilmilitäre" nicht einbegriffen.
24 Inf. Regtrn.[1]	1	1	3	16	32	38	145	60	710	[2]) In 5 verschiedene Korps verteilt.
1 Inf. Regt. (Boden)[1]	1	1	3	19	36	43	145	60	710	[3]) 2 Gehaltsklassen.
1 Inf. Regt. (Gothland)[1]	1	1	3	16	32	38	145	240	650	[4]) 3 Gehaltsklassen.
6 Kav. Regtern.[1]	1	(1) 1	(1) 1	7	18	16	91	209	155	[5]) 2 Gehaltsklassen.
2 Kav. Regtern. (Brigaden)[1]	1	(1) 1	2 (1)	13	37	31	181	410	310	[6]) 4 Gehaltsklassen.
5 Feldart. Regtern.[1]	1	2	3	19	30	45	163	142	385	
1 Feldart. Regt.[1]	1	2	4	23	36	56	207	181	460	
1 Feldart. Abt. (Gothland)[1]	—	1	—	6	14	13	74	71	105	
1 Positions-Art. Regt.[1]	1	1	2	12	18	36	190	77	260	
1 Festungs-Art. Regt.[1]	1	2	3	22	35	70	172	164	420	
6 Train-Bataillone[1]	1	3	3	26	48	92	42	21	240	
4 Verpflegungskompagnien	—	—	—	4	6	8	24	—	70	
Für die Ingen. Truppen[1] [3]	3	5	10	58	98	140	382	458	1250	

klassen, die bei einer Mobilisierung zu Gebote stehen, zeigt indessen, daß der Vorrat an Mannschaften ebenso viele Reservetruppenverbände wie die Linienarmee im Frieden Verbände hat aufzustellen ermöglicht. In dem dem Reichstage vorgelegten Vorschlage wird auch damit gerechnet, daß bei der Infanterie die Zahl der Bataillone im Frieden bei Kriegsfall verdoppelt werden wird. Betreffs der Spezialtruppen, besonders der Kavallerie und der Artillerie, ist es wahrscheinlich, daß die Zahl der Reserveeskadrons und -batterien erheblich niedriger wird. Die größten Schwierigkeiten bei einer Durchführung der Reserveorganisation sind in einer effektiven Lösung der Befehlsfrage zu finden, und wird diese unten erörtert werden.

Der Landsturm.

Seitdem die Organisation des Landsturmes gemäß dem vom Reichstage 1904 gutgeheißenen Vorschlage begonnen wurde, ist ihre Entwicklung als ein wichtiges Glied im Verteidigungswesen in günstiger Richtung fortgeschritten. Für die Organisation des Landsturms ist das Reich in 156 Landsturmbezirke eingeteilt. Alle an den Küsten und den Landgrenzen belegenen Bezirke sind jetzt fertig und mit nötigen Vorräten von Gewehren, Munition usw. versehen. Infolge der erheblichen Festigkeit, die die beabsichtigte Kriegsorganisation des Landsturms während der letzten Jahre gewonnen hat, und wodurch dieselbe jetzt als ein bedeutungsvoller Teil besonders der Lokalverteidigung anzusehen ist, wird jetzt dem Reichstage vorgeschlagen, die nötigen Mittel für die Beendigung der Organisation auch der innerhalb der Grenzgebiete belegenen Landsturmbezirke zu bewilligen.

Die Landsturmübungen waren bis jetzt hauptsächlich freiwillige, sie haben größtenteils im Zusammenhang mit den freiwilligen Schießübungen stattgefunden. Mit Ausnahme von den im vorigen Artikel erwähnten gesetzlichen Übungen von 5 Tagen wird für die nächste Zeit auch keine Veränderung in dieser Hinsicht beabsichtigt. Das allgemeine Interesse im Lande für die Aufgaben des Landsturms ist so groß und die Opferwilligkeit so bedeutend, daß man allen Anlaß hat zu hoffen, daß die jetzt freiwillig betriebene Arbeit, die hauptsächlich die Gefechtsausbildung unter Leitung aktiver Offiziere, und Schießen, besonders Feldschießen, umfaßt, in ihrem Umfang noch weiter ausgedehnt werden wird.

Infolge des allgemeinen Interesses für den Landsturm sind außerdem nur während des letzten Halbjahres wesentlich mehr als eine Million Kronen zusammengebracht worden, um den Landsturm mit Maschinengewehren zu versehen. Die Regierung, zu deren Verfügung diese Mittel gestellt worden sind, hat schon 100 Maschinengewehre, Modell Schwarzlose, für den Landsturm bestellt, und es ist wahrscheinlich, daß binnen kurzem dieser Bestellung eine wenigstens ebenso große folgen wird. Daß die Stärke der Landsturmorganisation durch Zuweisung einer größeren Zahl von Maschinengewehrkompagnien nicht unwesentlich vermehrt werden wird, ist kaum nötig hervorzuheben.

Die Befehlsfrage.

Da der Bedarf an Befehlshabern der verschiedenen Grade bei einer Mobilisierung vielfach größer als der Friedensstand ist, sieht der neue Wehrordnungsvorschlag kräftige Maßnahmen vor, um den Bedarf zu decken.

Der Bedarf an Offizieren wird teils durch aktive Offiziere und Offiziere a. D., teils durch Reserveoffiziere und wehrpflichtige Zugführer gedeckt. Da man es wegen der Kosten für unmöglich hält, die Zahl der aktiven Offiziere noch mehr zu verstärken, aber die Deckung des Bedarfs an zahlreichen, gründlich ausgebildeten und routinierten Befehlshabern unerläßlich ist, wird ein besonderer Reserveetat für Offiziere vorgeschlagen. Nach diesem Vorschlage, der dem Reichstage als besondere Vorlage, außer dem eigent-

Digitized by Google

lichen Wehrordnungsvorschlage demnächst vorgelegt wird, beabsichtigt man durch frühzeitige Pensionierung — vom 35. Jahre ab — eine starke Reserve an Offizieren zu bilden, deren andauernde Diensttauglichkeit durch ihre Einberufung zu kürzerem Waffendienst, und zwar zu Reserve- und Wiederholungsübungen, zu erhalten ist.

Betreffs der jährlichen Zahl von Reserveoffizieren, die bis jetzt ausgebildet worden sind, ist der Zugang zum Reserveoffizierkorps verhältnismäßig gering geworden — wahrscheinlich meistens infolge der bisherigen kurzen aktiven Dienstzeit der übrigen Studenten. Mit der Annahme des neuen Wehrgesetzes, durch das alle Studenten zu 500tägigem Waffendienst verpflichtet werden, ist zu vermuten, daß durch die Vorteile, die mit der Anstellung als Reserveoffizier verbunden sind, eine größere Zahl junger Männer veranlaßt werden wird, die Reserveoffizier-Laufbahn zu wählen. Da man indessen eine zuverlässige Berechnung in dieser Hinsicht noch nicht machen kann, hat man sich darauf beschränkt, die Zahl der Studenten auszurechnen, die jährlich entweder zu Reserveoffizieren oder zu wehrpflichtigen Zugführern ausgehoben werden müssen, und dieses Kontingent auf 625 festgestellt. Diese verhältnismäßig hohe Zahl der zum Offizierdienst jährlich auszubildenden jungen Männer wird durch die Auffassung erklärt, daß die wehrpflichtigen Zugführer nur mit ihrem Aufgebote im Feldheere dienen sollen, um danach zum Landsturm übernommen zu werden.

Der Bedarf an Unteroffizieren bei einer Mobilisierung ist, da nur besondere, mehr fordernde Stellungen, wie z. B. Kompagnie-, Eskadrons- und Batterieadjutanten, mit Unteroffizieren zu besetzen sind, verhältnismäßig nicht so groß wie betreffs der Offiziere und Korporale. Um den Mobilisierungsbedarf zu decken, sind nach bisherigen Bestimmungen Reserveoffiziere jährlich in einer Zahl von nur 60 genannt worden. Für diese Zahl wird jetzt eine Erhöhung um 30 vorgeschlagen.

Da sämtliche Korporale aus den Reihen der fest angestellten Volontäre zu befördern sind, hängt die Tüchtigkeit der Korporalklassen fast ausschließlich davon ab, daß besonders geeignete Leute sich zu den Volontärstellungen freiwillig melden. In dieser Hinsicht sind die Verhältnisse während der letzten Jahre bei den meisten Infanterieregimentern sehr entmutigend gewesen. Die Vakanzen in der Volontärstärke sind sehr zahlreich, die Schwierigkeit, wirklich passende Leute anzuwerben und die Korporale zu vermögen, nach den ersten drei Dienstjahren weiter zu dienen, sind sehr groß gewesen. In dem neuen Vorschlage ist die Zahl der Volontäre bei den Infanterieregimentern zur Hälfte vermindert. Durch die hiermit entstehenden Ersparnisse will man die feststehenden Einkünfte besonders der höchsten Korporalsklasse erheblich vergrößern. Neue Vorteile, wie Anwerbungsprämien von 100 bis 300 Kronen, Zivilversorgung nach fünf Dienstjahren und Abschiedsprämien zu 600 Kronen nach sechsjähriger und zu 1000 Kronen nach mindestens neunjähriger Dienstzeit wurden auch vorgeschlagen. Durch diese Maßnahmen hegt man die Hoffnung, die Anstellung als Volontär so verlockend machen zu können, daß eine wesentliche und genügende Verbesserung in Hinsicht auf die Möglichkeit, die Volontärstärke durch wirklich geeignete Leute vollzählig behalten zu können, eintreten wird.

Nach der Durchführung der neuen Wehrordnung berechnet man, daß die Zahl der ausgedienten Korporale in den Wehrpflichtklassen sich auf etwa 11 000 belaufen wird. Da indessen diese Ziffer nicht hinreichend ist, um den Mobilisierungsbedarf zu füllen, werden, wie vorher erwähnt, außerdem etwa 15 vH. der Wehrpflichtigen jährlich zum verlängerten Dienst von 400 Tagen ausgehoben, um zu wehrpflichtigen Korporalen ausgebildet zu werden.

Ist die Salve der Infanterie noch zeitgemäß?

„Die Anwendung der Salve ist auf Ausnahmefälle beschränkt", sagt Ziff. 193 des Inf. Reglements, „sie kann nützlich sein, wenn ein Gegner überrascht oder die eigene Truppe durch das Kommando fest in die Hand gefaßt werden soll." Ähnlich spricht sich Ziff. 346 des Kav. Reglements aus und setzt hinzu, daß die Salven eskadron- oder zugweise abgegeben werden. Somit ist die Salve von den Reglements geheiligt und gehört zur Ausbildung. Wenn man das Inf. Reglement im Abschnitt „Schießen" berücksichtigt, so wird man zugeben, daß bei der Einzelausbildung, namentlich bei den Rekruten, ganz außerordentlich viel auf Kommando gefeuert, also für die Salve die Vorbereitung getroffen wird. Unsere Schießvorschrift will aber ihrem ganzen Geiste nach nicht viel von der Salve wissen, denn sie betont mit dem größten Nachdruck die Notwendigkeit des Abkrümmens, das natürlich sehr beeinträchtigt wird, sobald der Mann auf Kommando schießen muß und nicht selbst den Augenblick erfassen kann, wo er, mit dem Abkrümmen fertig, den besten Augenblick für seinen Schuß hat. Deshalb hat die Schießvorschrift die frühere Bestimmung fallen lassen, wonach das Visier durch die Salve „erschossen" werden konnte. Jetzt heißt es in Ziff. 150 nur noch, daß es unter Umständen zweckmäßig sein kann, das Feuer eines Zuges oder Halbzuges auf eine besonders günstige Beobachtungsstelle im oder nahe dem Ziel zusammenzufassen, um dadurch einen Anhalt für die Lage der Garbe zu gewinnen.

Welches sind die Vorteile der Salve? Das Reglement nennt sie selbst, nämlich um den Gegner zu überraschen und die eigene Truppe fest in der Hand zu behalten. Prüfen wir diese beiden Fälle, so läßt sich gegen den ersten einwenden, daß eine Überraschung sich ebenso gut erreichen läßt, wenn das Schützenfeuer auf ein Zeichen oder auf einen Zuruf gleichzeitig eröffnet wird. Hierbei wird der Vorteil geschaffen, daß jeder einzelne Mann sorgfältig zielt und nicht

Digitized by Google

durch das Warten auf das Kommando zur Salve nervös gemacht oder zum „Mucken" geradezu erzogen wird. Der sogenannte Feuerüberfall ist somit auch ohne Salve möglich, ja er wird wahrscheinlich wirksamer.

Ernster ist der zweite vom Reglement hingestellte Fall. Die Kriegserfahrung lehrt hundertfach, daß sich schlecht ausgebildete Truppen stets und gut ausgebildete in manchen Fällen durch die Überraschung zu voreiligem Feuer hinreißen ließen. Man denke, daß plötzlich von der Flanke her Reiterei auf nahe Entfernungen aus der Deckung auftaucht und zur Attacke ansetzt. In solchem Fall kann die eigene Truppe, wenn sie der Führer nicht in der Hand hat, und wenn sie selbst nicht das richtige Maß von Gefechtsausbildung und Manneszucht in sich trägt, leicht dazu verleitet werden, blindlings ein ungezieltes und deshalb wirkungsloses Feuer zu eröffnen. In solchen Lagen ist es allerdings von Wert, die Salve zur Verfügung zu haben. Auf das Kommando „Fertig!" muß die Truppe felsenfest stehen, auf „Legt — an!" wagerecht das Gewehr einsetzen und erst auf „Feuer!" dem Feinde mit der richtigen Front den Geschoßhagel entgegenschleudern. Somit kommt die Abteilung unter die Herrschaft ihres Führers, ja es sind Fälle vorgekommen, wie bei einer Kompagnie am Tage von Vionville, wo der Führer in eiserner Selbstbeherrschung vor Abgabe der Salve noch einmal absetzen ließ, die Truppe hierdurch beruhigte und sodann durch drei Salven die französische Reiterei hinwegfegte. Auch im Nachtgefecht kann die Salve von Wert sein, wenn es darauf ankommt, das Feuer bis zu einem ganz bestimmten Augenblick zurückzuhalten.

Diesen Vorteilen stellen wir zunächst den bereits erwähnten Nachteil entgegen, daß die Leistungsfähigkeit des einzelnen Schützen durch den Gebrauch der Salve empfindlich Not leidet. Anstatt sorgsam zu zielen und abzukrümmen, wie es dem Manne mit unsäglicher Geduld auf dem Zielplatze und auf dem Schießstande beigebracht worden ist, muß er durchziehen, wenn das Kommando erschallt, mag er das Ziel und den Druckpunkt haben oder nicht. In diesem Bedenken liegt der Haupteinwand, den wir gegen die Salve vorzubringen haben.

Ein zweiter Nachteil ist die Schwierigkeit, im wirklichen Gefecht die Salve zu kommandieren. Man bedenke das Pfeifen und Einschlagen der feindlichen Geschosse, das Geräusch der platzenden Schrapnells, das Feuer der benachbarten Truppen, kurzum den gesamten Gefechtslärm —, wird es möglich sein, mit der Stimme durchzudringen und wirklich eine runde Salve zu erzielen? Wir glauben es nicht; auch die Kriegserfahrung spricht im allgemeinen dagegen. Sodann, wird man in der Lage sein, mehrere Salven nacheinander abzugeben, wenn durch die einschlagenden feindlichen Geschosse die eigene Truppe selbst beim besten Willen in eine gewisse Aufregung und Unruhe gerät? Wir möchten auch diesen Punkt in Zweifel stellen und fragen endlich, wer soll die Salve kommandieren, wenn die Zahl der Führer sich lichtet? Diese Einwände sind von so hoher praktischer Bedeutung, daß sie die Anwendung der Salve auf dem Gefechtsfelde in der Mehrzahl der Fälle als unmöglich erscheinen lassen.

Fragen wir die Kriegsgeschichte auch in bezug auf den Gebrauch der Salve im Gefecht, so erkennen wir ohne weiteres einen außerordentlichen Wandel der Dinge. Die Überlegenheit der Schlachtenführung Friedrichs des Großen lag in der durch Massendrill gewonnenen Sicherheit, mit der die preußische Infanterie in allen Schlachten ihre Bataillons- und Pelotonssalven abgab. Im Napoleonischen Kriegsabschnitt hatten sich die Verhältnisse bereits wesentlich geändert: der Massendrill war durch die Einzelausbildung des Schützen ersetzt worden, und Napoleon selbst hat bekannt: „Es gibt angesichts des Feindes nur eine wirksame Feuerart, nämlich das Schützenfeuer (feu à volonté)."

Wenn wir in die letzten Jahrzehnte unserer Infanterietaktik zurückblicken, so sehen wir, daß schon in den Kriegen 1864, 1866, 1870/71 die Salven recht selten angewandt wurden, daß aber wenigstens der Versuch ihrer Anwendung gemacht worden ist. Im Gefecht von Lundby (3. Juli 1864) gab die preußische Halbkompagnie eine Salve ab und ging hierauf ganz von selbst zum Schnellfeuer über. 1866 beschränkte man sich meist nur zur Feuereröffnung auf eine Salve, alles andere blieb dem Schützenfeuer überlassen, das sich meist gegen den Willen der Führer entwickelte. Der Feldzug 1870/71 kannte fast gar keine Salven mehr. Schon 1840 hatte der nachmalige Kaiser Wilhelm I. gesagt: „Ich bin gegen die Bataillonssalven, weil es eben nach meiner Ansicht unmöglich ist, gegen die menschliche Natur anzukämpfen, die im raschen Laden und Feuern mehr Sicherheit findet, als im ruhigen Abwarten des Kommandos". Die Erfahrungen des Jahres 1870/71 haben über die Salve das Urteil gesprochen, und wenn sie bis zur Einführung des Reglements 1888 immer noch einen hervorragenden Anteil an der Ausbildung besaß und in Gestalt der Bataillons- und Kompagniesalven bei Besichtigungen als die Grundlage der Manneszucht im Gefecht verlangt wurde, so lag dies eben nur daran, daß man an der Salve wie an einer geheiligten Überlieferung aus großer Zeit festhielt und einen hohen Wert auf das schulmäßige Element bei der Ausbildung legte.

Es kann nicht bestritten werden, daß es das Verdienst unserer Schießschule gewesen ist, immer wieder auf den Nachteil der Salve im Sinne einer gediegenen und folgerichtigen Ziel- und Schießausbildung des einzelnen Mannes hinzuweisen. Wenn sie deshalb bei uns nahezu verschwunden ist und von den Vorschriften auf Ausnahmefälle beschränkt wird, so hat sie in anderen Heeren um so länger eine Rolle gespielt. Obwohl die Russen im Kriege 1877 sich von der Wirkungslosigkeit ihres Salvenfeuers hatten überzeugen können, finden wir es trotzdem noch zu Beginn des Krieges gegen die Japaner als die

Digitized by Google

hauptsächliche Feuerart. Die russische Auffassung begründete diesen merkwürdigen Umstand dadurch, daß der geringe Bildungsstand des stumpfen russischen Soldaten eine eigentliche Feuerleitung nicht zulasse, wenn dem Manne der Augenblick des Schießens überlassen bliebe. Aber schon im Verlauf des Feldzuges kam man bei den Russen von der Salve zurück, denn sie war gegen die Japaner, die sich vortrefflich im Gelände deckten und dem unbeholfenen Schießen der Russen sehr kleine, bewegliche Ziele entgegensetzten, nahezu wirkungslos. Bereits die Engländer hatten im Burenkrieg die bittersten Erfahrungen mit ihren Salven gemacht, die man ebenfalls in den Schützenlinien anwandte, um das Feuer in der Hand zu halten und der Munitionsverschwendung vorzubeugen. Wenn man erwägt, daß z. B. bei Colenso die Engländer rund 900, die Buren 34 Mann verloren haben, so ist diese Erscheinung nicht zum mindesten auf die völlig mangelhaften Ergebnisse des britischen Salvenfeuers zurückzuführen.

Heute ist die Salve als regelrechte Feuerart aus allen Heeren verschwunden. Überall beschränkt man sich darauf, sie als Ausnahmefall, wie bei uns, zu betrachten.

Soll nun dieser Ausnahmefall bestehen bleiben? Die Entscheidung ist keine leichte, denn jeder in der Praxis stehende Offizier weiß, wie ungemein schwer es ist, eine Salve zu erzielen, wenn sie nicht vorher gründlich geübt worden ist. Da aber die Salve noch im Reglement steht, so muß sie geübt und die auf sie verwendete Zeit in Rechnung gestellt werden. Nach unserer Meinung läßt sich die Salve entbehren, obwohl wir gewisse Fälle keineswegs verkennen wollen, wo sie, wenn es gilt, die Truppe in der Hand zu behalten, durchaus gerechtfertigt erscheinen mag. Es fragt sich aber, ob dieser Fall, den wir im Hinblick auf die gediegene Gefechtszucht unserer Infanterie tatsächlich als seltenste Ausnahme betrachten, häufig genug ist, um alle Nachteile in Kauf zu nehmen, die bei den Friedensübungen zur Vorbereitung der Salve erforderlich sind, also das Reißen, Mucken und alle anderen Untugenden, die die Ziel- und Schießausbildung des Einzelschützen in bedenklicher Weise wiederum gefährden. Auf welcher Seite der kleinere Nachteil liegt, wenn die Salve beseitigt oder beibehalten wird, kann wohl kaum zweifelhaft sein.

J.

Von russischen Land- und Wasserstraßen.

In Nr. 81/82 des Mil. Wochenbl. wurde versucht, ein Bild zu geben von dem bevorstehenden oder schon im Gange befindlichen großartigen Ausbau des russischen Eisenbahnnetzes, der teils strategischen Charakter trägt, teils der Förderung von Handel und Industrie zugute kommen soll.

Mit gleicher Emsigkeit wie auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues ist man am Werke, das Straßennetz des Landes zu vermehren und zu verbessern und die gewaltigen Wasseradern mehr als bisher in den Dienst der Volkswirtschaft zu stellen und sie damit gleichzeitig auch für andere Zwecke nutzbar zu machen, wenn dies notwendig werden sollte.

Jeder, der sich einmal in Rußland aufgehalten und nicht nur die großen Städte, sondern auch das flache Land kennen gelernt hat, weiß, in welch' trauriger Verfassung sich seine Landstraßen befinden. Chausseen gibt es nur wenige, und der Zustand der anderen Wege spottet meist jeder Beschreibung, besonders in der rasputiza, der „Zeit der schlechten Wege", die bei den klimatischen Verhältnissen Rußlands den größten Teil des Jahres einnimmt. Der russische Verkehrsminister Ruchlow selbst hat diesen Zustand in diesem Frühjahr in einem Kongreß der Chausseebau-Interessenten mit den Worten gekennzeichnet: „In Rußland gibt es augenblicklich bei rund 60 000 Werst Eisenbahnen nur rund 17 000 Werst Chausseen, die 4 vH. aller russischen Landstraßen ausmachen; die anderen 96 vH. befinden sich in der Verfassung, wie sie Gott der Herr gemacht hat."

Im Hinblick auf die steigende Entwicklung des Landes und in Berücksichtigung militärischer Notwendigkeiten, die ja seit vorigem Jahr dauernd eine scharfe Betonung erfahren, ist man zu dem Entschluß gekommen, daß hierin Wandel geschaffen werden müsse. Das Budget der Verwaltung für Chausseen und Wasserstraßen für 1914 weist mit rund 51 Millionen Rubel für Ausgaben bereits ein Mehr von rund 9 Millionen Rubel gegen das Vorjahr auf.

Wie gering im Vergleich mit anderen Ländern die Leistungen Rußlands auf dem Gebiet des Wegebaues bisher gewesen sind, mag aus folgenden Zahlen erhellen: Während im Jahre 1910 auf 10 000 Bewohner in Frankreich etwa 100 km, in Preußen und Österreich 27 bis 38 km Chaussee entfielen, kamen in Rußland auf diese Zahl nur 2,75 Werst Wege mit fester Decke, und im Vergleich der Territorien war Rußland 50- bis 60mal schlechter mit Kunststraßen ausgestattet als Preußen und Österreich. Um das Jahr 1905 kamen in Preußen auf einen Einwohner rund 45 Mk. Ausgaben für Wegebau, in Rußland nur rund 4 Mk.

Die geplanten Maßnahmen zur Verbesserung und Ausgestaltung des russischen Wegenetzes bewegen sich in zwei Richtungen: der einer erhöhten staatlichen Tätigkeit und der einer besseren Organisation der Tätigkeit der Selbstverwaltungs-Körperschaften: der Gouvernements- und Kreis-Semstwos.

Das Interesse des Staates ist natürlich auf den Bau großer durchlaufender Chausseen, die in irgendeiner Beziehung, sei es militärisch, sei es wirtschaftlich, für das Reich von Bedeutung sind, gerichtet. Deshalb war das Verkehrsministerium auf Grund eines umfangreichen, von den Semstwos eingeforderten Materials an eine Beurteilung der Bedeutung der Chausseen, Pflasterstraßen, größeren Poststraßen und wichtigeren Landwege gegangen, wobei die Gouvernements Wilna, Warschau und Kiew in erster Linie Berücksichtigung fanden, und hatte ein Schema der bedeutendsten Straßenzüge ausgearbeitet. Dieses wurde Anfang

Digitized by Google

März vom Ministerrat begutachtet. Trotzdem der Plan des Baues großer Magistralchausseen von verschiedenen Seiten abfällig beurteilt worden war, unter Hinweis darauf, daß bei der stärkeren Entwicklung des Eisenbahnnetzes solche nicht nötig wären und man mit Chausseen von vorwiegend lokaler Bedeutung als Zufahrtstraßen zu Bahnstationen, Häfen u. dgl. auskommen könne, sprach sich der Ministerrat doch in entgegengesetztem Sinne und für die Durchführung des Planes des Verkehrsministeriums aus.

In den Dumakommissionen für Heer und Flotte und für Verkehrswege wurden bereits Ende März die Gesetzentwürfe betr. Bewilligung der Mittel für den Bau strategisch wichtiger Chausseen im westlichen Grenzgebiet, in Transkaukasien (dicht an der türkischen Grenze!) und im Fernen Osten erörtert, und es steht außer Frage, daß die geforderten Kredite bewilligt worden sind.

Hand in Hand mit der erhöhten Tätigkeit des Reiches soll nun die der Semstwos gehen, die bisher ebenfalls als gänzlich ungenügend bezeichnet werden mußte. Die Gründe dafür waren: Das Fehlen ausreichender gesetzlicher Bestimmungen und der Mangel an Mitteln. Der Semstwo-Wegebau war bisher geregelt: 1. durch die „Verkehrswege-Ordnung", die noch aus der Zeit vor Einführung der Semstwos stammt und deren Bestimmungen nur „nach Analogie" Anwendung fanden, und 2. durch die allgemeine „Verordnung über die Semstwo-Leistungen", die in der Hauptsache nur die Art und Weise der Ableistung der Wegepflicht in Natura seitens der Bevölkerung festsetzte. Unzureichend wie diese Verordnungen, waren die infolge unzureichender Einkünfte aufgewendeten Mittel. Wege- und Brückenzölle brachten so wenig ein, daß im Jahre 1899 durch Gesetz pflichtmäßige Abschreibungen aus den Semstwo-Steuern auf Immobilien zur Bildung von Wegebaufonds festgesetzt wurden. Diese Maßnahme hatte zwar zur Folge, daß, während die für Wegebau verwendeten Summen von 1868 bis 1898 nur von rund 2 Millionen auf etwas mehr als 3¼ Millionen Rubel gestiegen waren, sie sich während der letzten 15 Jahre auf 14 Millionen Rubel erhöhten. Aber trotzdem kamen im Jahre 1910 im Gouvernement Moskau als größte Summe nur etwa 26 Rubel, in anderen dagegen noch nicht 2 Rubel auf eine Quadratwerst für Wegebau zur Ausgabe. Um eine neuzeitlichen Bedingungen entsprechende gesetzliche Grundlage für den Semstwo-Wegebau zu schaffen, hat das Ministerium des Innern den Entwurf einer „Landstraßen-Ordnung" der Duma vorgelegt. Nach dieser werden alle Straßen, mit Ausnahme der vom Staate gebauten Chausseen, der Fürsorge und Verwaltung der Semstwos übergeben, also auch die sogenannten „Dorf-Verbindungswege", d. h. alle Neben- und Feldwege, deren Gesamtausdehnung in 43 Semstwo-Gouvernements über 1 Million Werst beträgt. Diese unterlagen bisher nur der höchst mangelhaften Aufsicht der örtlichen Polizei und für ihre Instandhaltung waren nur die Anlieger verantwortlich.

Die neue Verordnung sieht ferner vor: Die Wahl von Bezirks-Wegeaufsichtsbeamten und Bildung von Wegekuratorien aus angesehenen Semstwo-Mitgliedern, die, mit den örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen vertraut, für die richtige Verteilung der Naturalleistungen und Wegelasten sorgen sollen. Die Registrierung der Semstwo-Wege auf Grund von Kreiswegeverzeichnissen und Anfertigung von Wegekarten zwecks Klassifizierung der Wege soll den neu zu schaffenden Wege-Verwaltungsorganen als Grundlage ihrer Tätigkeit dienen.

Damit die Semstwos den gesteigerten Ansprüchen finanziell gewachsen bleiben, erhalten sie durch das neue Gesetz das Recht, außer Wege- und Brückengeldern fortan für die Benutzung chaussierter und gepflasterter Zufuhrstraßen zu Eisenbahnstationen besondere Zölle zu erheben nach Maßgabe des Gewichts der zu oder von der Bahn beförderten Frachten. Der Ertrag muß ausschließlich zur Instandhaltung und Ausbesserung der betreffenden Wege verwendet, ein etwa verbleibender Rest kann zur Anlage neuer Wege verbraucht werden. Außerdem sollen den Semstwos nach dem neuen Gesetz jährlich bestimmte Staatszuschüsse für Wegebau bewilligt werden, und zwar ist ein besonderer Kredit von 7 Millionen Rubel speziell zur Ausgabe nicht rückzuzahlender Beihilfen für Wegebau vorgesehen.

Werden die genannten Pläne und Maßnahmen auch vielleicht noch Jahre brauchen, um in ihren Ergebnissen fühlbar zu werden, so sind sie doch zweifellos — mit Energie durchgeführt — geeignet, einem Zustand ein Ende zu machen, der für den Fremden meist unbegreiflich, aber auch vielen Russen selbst seit Jahren im Interesse der Entwicklung des Landes unhaltbar erschienen ist.

Nicht geringere Beachtung als den Landstraßen wird in neuerer Zeit auch den Wasserstraßen entgegengebracht, die als Ersatz oder Ergänzung des noch schwach entwickelten Eisenbahn- und Kunststraßennetzes in Rußland fast noch größere Bedeutung als in manchem anderen Lande gewinnen und trotzdem in vielen Fällen und in großen Teilen mangels wasserbautechnischer Ausgestaltung und Unterhaltung nicht im vollen Maße ausgenutzt werden können.

Für Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen für die Schiffahrt, wie: Uferbefestigungen, Flußbettregulierungen, Bau von Häfen und Anlegestellen, hat das Verkehrsministerium für das Jahr 1914 über 12½ Millionen Mark angefordert.

Die Beschleusung des für die Ausbeute und den Frachtverkehr des großen südrussischen Kohlenbeckens wichtigen Donjez ist zum großen Teil schon beendet. Von den auf 230 Werst verteilten 6 Schleusen sind die oberen 4 fertiggestellt. Um den Donjez-Frachten den Ausgang nach dem Asowschen Meere auf dem Wasserwege zu erleichtern, soll nun auch der Don von Kalatsch (westlich Zarizyn) bis nach Kotschetowsk mit Schleusen versehen werden. Mit den auf drei Jahre zu verteilenden Arbeiten soll in Kürze begonnen werden.

Digitized by Google

Die Beschleusung des Dnjepr zwischen Jekaterinoslaw und Alexsandrowsk, wo Stromschnellen eine sichere Schiffahrt in größerem Maßstabe ausschließen, beschäftigt schon seit langer Zeit die öffentliche Meinung Rußlands, besonders wohl deshalb, weil diese Arbeit einen Teil der Verwirklichung des vielgenannten Planes eines Wasserweges von der Ostsee zum Schwarzen Meer, von Riga nach Cherson bedeutet. Die Bearbeitung des Entwurfs für diesen Wasserweg soll in diesem Jahr im Verkehrsministerium fertiggestellt und die ökonomischen Erkundungen und Bearbeitungen einiger Varianten des Projekts abgeschlossen werden. Ein Vorschlag geht dahin, die Düna von Riga bis Bjeschenkowitschi (50 km westlich Witjebsk) zu benutzen und von hier aus durch einen Kanal von 95 Werst den Dnjepr bei Kopis (25 km südlich Orscha) zu erreichen. Nach einem anderen Plan soll von Dünaburg aus ein Kanal von 160 Werst Länge bis nach Lepel an der Beresina geführt und dieser Fluß bis zur Einmündung in den Dnjepr auf die erforderliche Tiefe gebracht werden. Bei einer Mindestwassertiefe von rund 4 m wird die Ausführung des ersten Projektes auf 300 Millionen Rubel veranschlagt. Die Bedeutung dieses transrussischen Wasserweges für die Volkswirtschaft läßt eine bloße Aufzählung der bedeutendsten an ihm liegenden Orte erkennen: Riga, Dünamünde, Bobruisk, Kiew, Perejaslawl, Krementschug, Jekaterinoslaw, Cherson. Durch die in dem Projekt gleichfalls vorgesehene Vertiefung der Düna von Dünaburg bis Disna, des Dnjepr bis Orscha, des Pripet bis Mosyr, des Tetjerew bis Shitomir, der Djesna bis Tschernigow und der Worskla bis Poltawa wird der Einfluß und die Bedeutung des eigentlichen Großschiffahrtsweges Riga—Cherson auf eine ganz gewaltige zentralrussische Zone ausgedehnt.

Der Wunsch nach einer baldigen Ausführung des Planes war in weiten Kreisen wieder besonders rege geworden, als im Zusammenhang mit den Balkanereignissen der Jahre 1912/13 die Durchfahrt durch Bosporus und Dardanellen wiederholt gesperrt war und dem südrussischen Handel, besonders dem Getreideexport, in kurzer Zeit empfindliche Verluste erwuchsen. Die „Nowoje Wremja" trat sogar lebhaft für eine Vertiefung des Wasserweges bis auf rund 8 m ein, damit er auch für Kriegsschiffe bis zum Typ der Kreuzer „Pallada" und „Aurora" (7000 bis 8000 t) benutzbar und somit einem Teil der Flotte des Schwarzen Meeres jederzeit die Vereinigung mit der Baltischen Flotte möglich würde. Das Verkehrsministerium hat sich aber dieser Phantasterei gegenüber ablehnend verhalten.

In diesem Jahre sollen ferner noch die nötigen Erhebungen angestellt werden, um im Jahre 1915 mit der Ausarbeitung des Projektes einer Abzweigung von dem Wege Riga—Cherson nach Petersburg, und zwar von der Düna zum Lowatj und über Ilmensee—Wolchow—Ladogasee zur Newa, beginnen zu können. Im Zusammenhang hiermit steht vielleicht schon die geplante Beschleusung des Wolchow, die dem Ingenieurrat bereits unterbreitet worden ist.

In letzterem wird auch der Entwurf eines Wolga—Ob-Verbindungskanals bearbeitet, der in der Nähe von Jekaterinburg die Ural-Wasserscheide überwinden soll. Die Länge des zu schaffenden oder zu regulierenden Wasserweges von Perm (an der Mündung der Tschussowaja in die Kama) über Tschussowaja—Verbindungskanal—Issjet bis Tobolsk beträgt rund 1440 Werst. Die Kosten sind auf 165 Millionen Rubel veranschlagt. Für den Kanal sind 17 Schleusen für Schiffe bis zu 120 000 Pud Nutzlast vorgesehen. Da ein Ob—Jenissei-Kanal bereits vorhanden ist, würde nach Ausführung des Projekts das nordwestliche Rußland mit dem innersten Sibirien durch eine ununterbrochene Wasserstraße verbunden sein. Vorläufig braucht Rußland sein Geld wohl aber noch für andere, näher liegende Aufgaben. W.

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

England.

Reitwettbewerb. Der kürzlich abgehaltene Wettbewerb für Reiter (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 63, Sp. 1369/70) hat kein für England günstiges Ergebnis gehabt, verlief sonst aber sehr günstig. An dem Reiten nahmen 22 Offiziere teil: 8 Engländer, 7 Franzosen, 5 Belgier, 1 Norweger und 1 Russe. Das festgestellte Programm wurde strengstens innegehalten. Allgemein hatte man gehofft, daß englische Offiziere die Prüfungen im Schulreiten, Fernreiten, Springen usw. erfolgreich bestehen würden, es war daher eine rechte Enttäuschung, als es bekannt wurde, daß ein Engländer erst an 5. Stelle den Anforderungen genügt hatte. Über die Ursachen dieses Mißerfolges herrscht tiefstes Stillschweigen, man weiß daher nicht, auf welche Punkte hin die Preisrichter ihr Urteil gefällt haben. Beim Fernritt sollen die heimischen Reiter sehr gut abgeschnitten haben, ihre Pferde waren bei Beendigung des Rittes viel frischer und in besserer Verfassung als die der ausländischen Mitbewerber, auch im Springen traten die Engländer nicht hinter letztere zurück. Es muß daher wohl am Schulreiten gelegen haben. Nach Lage der Sache ist der Wettbewerb, der nach den festgesetzten Bedingungen zum ersten Male in England stattfand, ganz zu Gunsten der Ausländer verlaufen. Die Army and Navy Gazette Nr. 2839 sagt hierzu: „Das Ergebnis des Reitens lehrt leider, daß unser Schulreiten sich nicht auf der Höhe befindet, und tatsächlich erwarteten wir auch hierin das Zurückbleiben um einige Punkte. Im Fernreiten dagegen setzten wir als sicher voraus, an erster Stelle zu bleiben, und wenn wir es wagen, ein Urteil über den Verlauf dieses Teiles der Prüfung zu fällen, so bitten wir uns nicht mißzuverstehen. Beim Fernritt kommt es nur darauf an, das Pferd in guter Verfassung an das Endziel zu bringen, und das gelang unseren Offizieren fast ohne Ausnahme mit vollstem Erfolg. Die Schiedsrichter hätten sofort nach Ankunft der Reiter ihr Urteil in Punkten feststellen müssen, das taten sie aber nicht. Es dauerte nahezu 1½ Stunde, bis die Pferde im ganzen besichtigt wurden, sie konnten sich also von den Anstrengungen des Rittes erholen. Genau so verfuhren die Schiedsrichter beim Reiten im Marschordnung; auch an diesem Tage wurden die Pferde zusammen besichtigt. Die zuerst gestarteten Reiter hatten mithin den großen Vorteil vor den anderen Mitbewerbern voraus, daß sich ihre Pferde länger ausruhen konten. Die Folge hiervon war, daß die

Digitized by Google

Schiedsrichter ihr Urteil nicht nach den Leistungen des einzelnen Reiters abgaben, sondern alle Teilnehmer über einen Kamm schoren. Im übrigen sind wir wegen des Ergebnisses dieses ersten Wettbewerbes keineswegs kleinmütig geworden, im Gegenteil hoffen wir, daß dieser seine sehr guten Folgen haben wird. Wir glauben sicher, daß unsere Offiziere im nächsten Jahre auch im Schulreiten nicht hinter ihren Festlandsrivalen zurückbleiben werden, und wenn das erreicht ist, werden wir schon siegen. Unsere Offiziere werden ernsthafter über die Manegearbeit nachdenken als bisher, was wir immer befürwortet haben, und das hat sein sehr Gutes. Hat ein Offizier einmal ein gut dressiertes, gut im Gleichgewicht gehendes Pferd geritten, wird er niemals ein anderes reiten wollen. Ist dieser Grundsatz erst allgemein angenommen, so können wir vertrauensvoll in die Zukunft blicken, nicht nur in bezug auf spätere Wettbewerbe, sondern auch auf Verbesserung von Reitkunst und Pferdebehandlung bei unseren berittenen Waffen." — n.

Italien.

Wettflug mit Wasserflugzeugen von Tripolis nach Genua. Der Vorstand des italienischen Aero-Klubs hat zusammen mit dem Marineministerium die Grundzüge für den großen nationalen Wettflug festgelegt, der im nächsten August mit Wasserflugzeugen ausgeführt werden soll. Außerdem hat der Vorstand des Aero-Klubs gemeinsam mit dem Ausschuß der Ausstellung in Genua den finanziellen Plan für die Ausführung des Wettflugs ausgearbeitet.

(Esercito Ital. Nr. 66.) N.

Norwegen.

Hundertjahrfeier des Generalstabes. Am 22. Mai d. Js. feierte der Generalstab sein 100jähriges Bestehen. Hierzu schreibt die Norsk Militaert Tidsskrift (Juniheft): „Als bedeutsame Institution in einem nicht nur für diese selbst, sondern auch für das Land, dem sie dient, ereignisvollen Zeitabschnitt (Feldzug gegen Schweden) errichtet, bildet der Generalstab natürlicherweise bei seinem Jubiläum den Gegenstand allgemeiner Beachtung. Sein Wachsen, seine Entwicklung und sein Wirken spiegeln nicht nur die Entwicklung des Militärwesens der letzten 100 Jahre im allgemeinen wider, sondern zeigen im besonderen den eigenen Werdegang aus geringen Anfängen bis zum jetzigen Umfange, entwerfen namentlich ein Bild seiner vielfachen Tätigkeit auf dem Gebiete des Landesverteidigungswesens. Groß waren die Anforderungen, die an den Generalstab gestellt wurden, und mannigfaltig die Aufgaben, die er zu lösen hatte, nicht minder groß war aber auch die Zufriedenheit mit der geleisteten Arbeit des Generalstabes, dem die besten Männer der Armee angehört haben. In Anerkennung der hervorragenden Leistungen und überzeugt davon, daß der Generalstab auch in der Zukunft seine verantwortungsvolle Stellung ausfüllen werde, bringt das gesamte Heer zum Jubiläum seine Huldigung dar." — n.

Aus der militärischen Fachpresse.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Comment se perd une bataille. La cavalerie à Rezonville le 16 août 1870. Von Gen. de Witte. (Rev. de cav., April.)

In dem Schlußaufsatz mit einem Anhang, betitelt „Cavalerie française et allemande en 1914", wird nach kurzer Angabe der organisatorischen Zusammensetzung der franz. Kav. Div. die deutsche Kavallerie eingehend besprochen und Vergleiche gezogen, und zwar in bezug auf Effektivstärke, Ausbildungsweise, Bewaffnung, Organisation und Taktik. Es laufen hier einige tatsächliche Irrtümer unter, und einige reglementarische Bestimmungen sind anscheinend mißverstanden. Das Bild, das Verf. sonst von der deutschen Kavallerie entwirft, ist etwa folgendes: Was dem deutschen Kavalleristen nicht wiederholt und gründlich eingepaukt ist, das kann er nicht. Unvorhergesehenem gegenüber versagt er. Das auf gegenseitigem Vertrauen beruhende Verhältnis des französischen Offiziers zum Mann ersetzt der deutsche durch eine strenge Disziplin und durch das Gefühl der Überlegenheit, welches er seinen Leuten — natures plutôt rudes et primitives — einimpft. Der deutsche Soldat wird schlecht behandelt. (!) Der Deutsche ist zu dogmatisch und im Formelkram befangen. An dieser Klippe wird die Kavallerie hoffentlich im Ernstfall scheitern. M.-Kr.

Kriegserfahrungen. (Norsk Mil. Tidsskr., Juni.)

Verf. führt aus: Kriegserfahrungen seien insofern gefährlich, als sich ungefähr alles mit ihnen beweisen lasse. Man dürfe Kriegsbegebenheiten nicht zu Kriegserfahrungen stempeln, indem man einzelne Vorkommnisse als allgemeingültige Regeln betrachte. Kriegsberichte müsse man in richtiger Beleuchtung studieren, alsdann seien sie von Wert, aber nur dann. Die Taktik, die der Sieger befolgt hat, wird immer in der richtigen Anwendung der allgemeingültigen Grundsätze bestehen. Das A und O jeder Schlachttaktik bestehe im Vorwärtsbringen der Angriffsinfanterie, alles andere sei Nebenwerk. Die sogenannte Burentaktik habe seinerzeit so verwirrend gewirkt, daß man bei Aufstellung neuer Grundsätze äußerst vorsichtig verfahren müsse usw. Für allgemeine und besondere Studien eröffne sich ein weites Feld. n.

Verschiedenes.

Das Marineprogramm Rumäniens. (Rev. inf. [Rumänien] 209.)

Ein rumänischer Marineoffizier erörtert von militärischen und politischen Gesichtspunkten die Notwendigkeit einer Verstärkung der rumänischen Marine. Verf. gibt einen Überblick über die Seestreitkräfte der Türkei und Rußlands im Schwarzen Meere und weist nach, welche Stärke und Zusammensetzung (Zahl, Art und Bestückung der Schiffe) Donauflottille und Flotte des Schwarzen Meeres haben müssen, um die in einem Zukunftskriege an sie herantretenden Aufgaben zu lösen. S.

☞ **Mit der heutigen Nummer wird das 7. Beiheft dieses Jahrganges ausgegeben. Es enthält: „Das militärische Testament des Großen Königs. Vortrag, gehalten in der Militärischen Gesellschaft zu Berlin am Friedrichstage, 23. Januar 1914, von Jochim, Maj. im Gr. Gen. Stabe." — „Der Zweite Balkankrieg 1913. Vortrag, gehalten in der Militärischen Gesellschaft zu Berlin am 20. Februar 1914 von Tybusch, Hauptm. im Gren. R. Nr. 3, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe." — „Die Armeen des Dreißigjährigen Krieges. Vortrag, gehalten in der Militärischen Gesellschaft zu Berlin am 12. November 1913 von Hoeniger, Lehrer an der Kr. Akad."**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 91.

Digitized by Google

Beilage zum Militär-Wochenblatt

Nr. 91 Berlin, den 7. Juli 1914

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Neues Palais, den 4. Juli 1914.

v. Leyser, Gen. Maj. und Kom. d. 43. Inf. Brig., zum Insp. d. Landw. Insp. Breslau ernannt.

Boëß, Gen. Maj. und Kom. d. 24. Inf. Brig., unter Anweisung seines Wohnsitzes in Gumbinnen zu d. Offizieren von d. Armee vers.

Zu Generalmajoren befördert:

die Obersten:

v. der Heyde, Kom. des Königs-Inf. Regts. (6. Lothr.) Nr. 145, unter Ernennung zum Kom. d. 24. Inf. Brig.,

Lang, Kom. d. 14. Feldart. Brig.,

v. Unruh, beauftr. m. d. Führ. d. 25. Inf. Brig., unter Ernennung zum Kom. dieser Brig.,

v. Hülsen, Kom. d. 4. Garde-Regts. z. F., unter Ernennung zum Kom. d. 43. Inf. Brig.,

Saenger, Kom. d. 7. Kav. Brig.

Esch, Oberst und Kom. d. 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. Nr. 168, z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Mannheim komdt.

v. Wahlen-Jürgaß, Oberstlt. b. Stabe d. 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109, unter Beförderung zum Obersten zum Kom. des Königs-Inf. Regts. (6. Lothr.) Nr. 145 ernannt.

Kundt, Oberstlt. b. Stabe d. Königin Augusta Garde-Gren. Regts. Nr. 4, zum Obersten befördert und zur Vertretung d. abkomdt. Kom. d. 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. Nr. 168 komdt.

v. dem Busch, Oberstlt. b. Stabe d. Garde-Füs. Regts., unter Versetzung zum 4. Garde-R. z. F. m. d. Führ. dieses Regts. beauftr.

Schwartz, Oberstlt. b. Stabe d. 3. Oberelsäss. Inf. Regts. Nr. 172, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Paderborn ernannt.

Versetzt:

die Oberstlts. und Bats. Kommandeure:

v. Schlechtendal im Inf. R. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31, zum Stabe d. Garde-Füs. Regts.,

Schenck im 5. Lothr. Inf. R. Nr. 144, zum Stabe d. 3. Oberelsäss. Inf. Regts. Nr. 172,

v. Baumbach im 8. Thür. Inf. R. Nr. 153, zum Stabe d. 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109.

---

v. Siefart, Oberstlt. z. D. im Landw. Bez. IV Berlin, zuletzt Maj. und Bats. Kom. im Kaiser Franz Garde-Gren. R. Nr. 2, mit dem 1. August 1914 d. Gr. Gen. Stabe als pensionierter Offiz. zuget.

Zu Bataillonskommandeuren ernannt:

die Majore:

Frhr. v. Houwald b. Stabe d. Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3, unter Versetzung in d. Inf. R. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31,

v. Schack b. Stabe d. 8. Thür. Inf. Regts. Nr. 153,

Steinwachs b. Stabe d. 7. Bad. Inf. Regts. Nr. 142, dieser unter Versetzung in d. 5. Lothr. Inf. R. Nr. 144,

Gandenberger von Moisy b. Stabe d. 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

Schmidt, v. Stosch, Hauptleute im Kr. Min., zu Majoren befördert.

v. Winning, Hauptm. im Lehr-R. d. Fußart. Schießschule, komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min., in d. Kr. Min. vers.

Koppen, Hauptm. in d. Verkehrstechn. Prüf. Komm., unter Versetzung als Komp. Chef in d. Telegr. B. Nr. 5, z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.

Henz, Hauptm. im Gen. Stabe d. 15. Div., zum Maj. befördert.

Zu überzähligen Hauptleuten befördert:

die z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe komdt. Oblts.:

Eilker im Inf. R. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfriesl.) Nr. 78,

Lund im 7. Thür. Inf. R. Nr. 96,

Sander im Inf. R. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116,

Deutelmoser im 7. Lothr. Inf. R. Nr. 158,

Mülter im Vorpomm. Feldart. R. Nr. 38,

Soldan, Fusban im Berg. Feldart. R. Nr. 59,

Vollmar im 2. Nassau. Feldart. R. Nr. 63 Frankfurt.

Senftleben, Oblt. im R. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe, zum überzähl. Rittm. befördert.

Geyer, Oblt. im Gren. R. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10, unter Belassung fr. bish. Unif. zum Flügeladj. Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen ernannt.

Gazert, Maj. b. Stabe d. 2. Thür. Inf. Regts. Nr. 32, zum Stabe d. Inf. Regts. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29,

Brandt v. Lindau, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Liegnitz, zum Landw. Bez. Tilsit, — vers.

Digitized by Google

Unter Beförderung zu Majoren versetzt:

die Hauptleute und Kompagniechefs:

Bansa im Inf. R. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zum Stabe d. Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,

v. Baumann im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36, zum Stabe d. 4. Schles. Inf. Regts. Nr. 157,

Edler v. Graeve im 6. Pomm. Inf. R. Nr. 49, zum Stabe d. 2. Thür. Inf. Regts. Nr. 32,

Werner im 4. Bad. Inf. R. Prinz Wilhelm Nr. 112, zum Stabe d. Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenb.) Nr. 52,

Hink im 6. Bad. Inf. R. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, zum Stabe d. 4. Magdeb. Inf. Regts. Nr. 67,

v. Prittwitz u. Gaffron im 2. Schles. Jäg. B. Nr. 6, zum Stabe d. Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11.

Heine, Hauptm. und Komp. Chef im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38, zum Pl. Maj. in Stettin ernannt.

Zu Bezirksoffizieren ernannt:

die Hauptleute z. D.:

Wernher im Landw. Bez. Wiesbaden, zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Vogel von Falckenstein (7. Westf.) Nr. 56, beim Landw. Bez. Metz,

Müller im Landw. Bez. VI Berlin, zuletzt komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Danzig, beim Landw. Bez. Torgau.

In dem Komdo. zum Seminar für orientalische Sprachen in Berlin belassen:

Baum, Hauptm. im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38, bis zum 15. März 1915,

Hebold, Hauptm. im 5. Großherzogl. Hess. Inf. R. Nr. 168, bis zum 1. August 1915.

Zu Kompagniechefs ernannt:

Huguenin, Hauptm., aggr. dem Inf. R. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, im Regt.;

die Hauptleute und Stabshauptleute:

Gebhard im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36,

Benicke im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38,

v. Heimburg im 6. Bad. Inf. R. Kaiser Friedrich III. Nr. 114;

der Hauptmann

Schroeder b. Stabe d. 2. Schles. Jäg. Bats. Nr. 6.

Als Kompagniechefs versetzt:

die Hauptleute und Stabshauptleute:

Lehmann im Füs. R. Königin Viktoria von Schweden (Pomm.) Nr. 34, in d. 2. Ermländ. Inf. R. Nr. 151,

Salkowski im Gren. R. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5, in d. 6. Pomm. Inf. R. Nr. 49,

Schüssler im Gren. R. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10, in d. Gren. R. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4,

Sichting im 4. Thür. Inf. R. Nr. 72, in d. 4. Bad. Inf. R. Prinz Wilhelm Nr. 112,

Schröder im Inf. R. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, in d. 4. Bad. Inf. R. Prinz Wilhelm Nr. 112.

Brix, Hauptm. im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36, zum St. Hauptm. ernannt.

Hofstetter, Hauptm. und St. Hauptm. im 9. Bad. Inf. R. Nr. 170, in d. 4. Thür. Inf. R. Nr. 72,

Seeler, Hauptm. im Großherzogl. Mecklenb. Füs. R. Nr. 90 Kaiser Wilhelm, als St. Hauptm. in d. Gren. R. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5, — vers.

John v. Freyend, Hauptm. im 2. Schles. Jäg. B. Nr. 6, zum Stabe d. Bats. übergetreten.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Hauptleute und Stabshauptleute:

Schindler im Füs. R. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenb.) Nr. 35,

Hollmann im Niederrhein. Füs. R. Nr. 39,

Brill im Inf. R. Vogel von Falckenstein (7. Westf.) Nr. 56,

Wartenberger im 8. Rhein. Inf. R. Nr. 70,

Martienßen im Metzer Inf. R. Nr. 98,

Strauß im 2. Masur. Inf. R. Nr. 147,

Lademann im 5. Westpr. Inf. R. Nr. 148;

der Hauptmann

Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim b. Stabe d. Garde-Schützen-Bats.

Zu Stabshauptleuten ernannt unter Beförderung zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Livonius im Garde-Füs. R., unter Vers. in d. Inf. R. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29,

v. Massow im Füs. R. Königin Viktoria von Schweden (Pomm.) Nr. 34,

Büttner im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38,

Brunkow im Inf. Leib-Regt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, dieser unter Vers. in d. 9. Bad. Inf. R. Nr. 170,

v. Riedel in der Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 13, unter Vers. in d. 6. Bad. Inf. R. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,

v. Szczutowski im Gren. R. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,

Schröder im 2. Masur. Inf. R. Nr. 147, dieser unter Vers. in d. 4. Niederschles. Inf. R. Nr. 51, — letztere zwei vorläufig ohne Patent.

Digitized by Google

Runnebaum, Oblt. in d. Maschinengew. Abt. Nr. 3, zum überzähl. Hauptm. befördert.

Versetzt:

die Oberleutnants:

Wehmeyer im Füs. R. Königin (Schlesw. Holst.) Nr. 86, in d. Inf. R. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31,

Frhr. Wolff v. Gudenberg im Inf. R. Großherzog von Sachsen (5. Thür.) Nr. 94, in d. Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 13;

die Leutnants:

Behm im Großherzogl. Mecklenb. Füs. R. Nr. 90 Kaiser Wilhelm, in d. 5. Großherzogl. Hess. Inf. R. Nr. 168,

Schad im 2. Oberrhein. Inf. R. Nr. 99, in d. Inf. R. Herzog von Holstein (Holst.) Nr. 85,

Brandt im 5. Bad. Inf. R. Nr. 113, in d. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 137,

Heß im 3. Westpr. Inf. R. Nr. 129, in d. 2. Ermländ. Inf. R. Nr. 151,

v. Besser im 2. Ermländ. Inf. R. Nr. 151, in d. Inf. R. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenb.) Nr. 64.

---

v. Busse, Lt. im 8. Thür. Inf. R. Nr. 153, vom Komdo. zum Seminar für orientalische Sprachen in Berlin enthoben.

Angestellt:

Tetens, Oblt. d. Res. d. Füs. Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenb.) Nr. 35, komdt. z. Dienstl. bei diesem Regt., als Oblt. mit Patent vom 20. November 1913 G 5 g 1 im genannten Regt.;

die Leutnants der Reserve:

Kretzschmer d. Eisenb. Regts. Nr. 3, komdt. z. Dienstl. b. Inf. R. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, als Lt. mit Patent vom 12. Mai 1910 im letztgenannten Regt.,

Daum d. Füs. Regts. Graf Roon (Ostpr.) Nr. 33, komdt. z. Dienstl. b. 4. Schles. Inf. R. Nr. 157, als Lt. mit Patent vom 7. April 1910 im letztgenannten Regt.,

Koppelmann d. Inf. Regts. von Grolman (1. Pos.) Nr. 18, komdt. z. Dienstl. b. Inf. R. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, als Lt. mit Patent vom 1. Dezember 1911 in d. letztgenannten Regt.,

Gaupp d. 1. Oberelsäss. Inf. Regts. Nr. 167, komdt. z. Dienstl. bei diesem Regt., als Lt. mit Patent vom 27. September 1909 im genannten Regt.

Vom 1. August 1914 ab auf ein Jahr zur Dienstl. komdt.:

der Oberleutnant

Betz d. Res. d. 2. Lothr. Inf. Regts. Nr. 131 (Mannheim), früher Lt. in diesem Regt., zum Inf. R. Markgraf Karl (7. Brandenb.) Nr. 60; während dieser Dienstl. ist derselbe hinsichtlich seines Dienstalters als Oblt. ohne Patent anzusehen;

der Leutnant

Birkenmaier d. Res. d. 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113 (Freiburg), unter Erteilung d. Erlaubn. zum Übertritt in d. aktive Heer, zum Inf. R. König Ludwig III. von Bayern (2. Niederschles.) Nr. 47; während dieser Dienstl. ist sein Patent als vom 1. August 1912 datiert anzusehen.

Froese, Lt. d. Res. d. Füs. Regts. von Steinmetz (Westpr.) Nr. 37, auf sein Gesuch von d. Komdo. z. Dienstl. bei d. genannten Regt.,

Faber, Lt. d. Res. d. 1. Oberelsäss. Inf. Regts. Nr. 167, auf sein Gesuch von d. Komdo. z. Dienstl. b. Inf. R. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 162, — enth.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Rittmeister:

v. Reinersdorff-Paczensky u. Tenczin b. Stabe d. Drag. Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1,

Pflüger b. Stabe d. Drag. Regts. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4,

Walther-Weisbeck b. Stabe d. Braunschw. Hus. Regts. Nr. 17.

Zu überzähligen Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Hagemann im Schlesw. Holst. Drag. R. Nr. 13,

Frhr. Droste zu Hülshoff im Hus. R. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7,

Bodenstedt im Hus. R. König Humbert von Italien (1. Kurhess.) Nr. 13,

v. Alten im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2,

v. Lützow im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6,

Kißler im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9,

v. Rohrscheidt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10,

Frhr. Schenck zu Schweinsberg, Lehrer an d. Offiz. Reitschule in Paderborn.

---

v. Reinersdorff-Paczensky u. Tenczin, Oblt. im Drag. R. von Arnim (2. Brandenb.) Nr. 12, komdt. zur Gestütverwaltung, der Charakter als Rittm. verliehen.

Frhr. v. Seckendorff, Lt. im Kür. R. Königin (Pomm.) Nr. 2, in dem Komdo. zur Botschaft in Rom bis zum 30. September 1915 belassen.

Frhr. v. Schlotheim, Lt. im Kaiser Alexander Garde-Gren. R. Nr. 1, komdt. z. Dienstl. b. 3. Schles. Drag. R. Nr. 15, in dieses Regt. vers.

Angestellt:

v. Petersdorff, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), komdt. z. Dienstl. b. 3. Schles. Drag. R. Nr. 15, als Oblt. mit Patent vom 1. April 1911 in diesem Regt.;

die Leutnants der Reserve:

v. Rohrscheidt d. Hus. Regts. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6, komdt. z. Dienstl. bei diesem Regt., als Lt. mit Patent vom 17. Oktober 1911 im genannten Regt.,

Digitized by Google

v. Beltheim d. Ulan. Regts. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16, komdt. z. Dienstl. b. 2. Westf. Huf. R. Nr. 11, als Lt. mit Patent vom 1. März 1910 im letztgenannten Regt.,

Graf v. Wedel d. Huf. Regts. König Humbert von Italien (1. Kurhess.) Nr. 13, komdt. z. Dienstl. bei diesem Regt., als Lt. mit Patent vom 3. November 1906 im genannten Regt.

---

v. Reindorff, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. von Katzler (Schles.) Nr. 2, von d. Komdo. z. Dienstl. b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 10 enth.

v. Trauwitz-Hellwig, Lt. d. Res. d. Huf. Regts. König Humbert von Italien (1. Kurhess.) Nr. 13, in seinem Komdo. z. Dienstl. bei diesem Regt. bis zum 31. Juli 1915 belassen.

Heckmann, Lt. d. Res. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3 (II Cöln), früher in diesem Regt., vom 1. August 1914 ab auf ein Jahr z. Dienstl. b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 12 komdt.; während dieser Dienstl. ist sein Patent als vom 30. November 1908 datiert anzusehen.

Randolf, Fähnr. im Schlesw. Holst. Ulan. R. Nr. 15, in d. Jäg. R. z. Pf. Nr. 9 vers.

---

v. Braunbehrens, Oberstlt. b. Stabe d. 3. Bad. Feldart. Regts. Nr. 50, m. d. Führung dieses Regts. beauftr.

Brandt, Maj. b. Stabe d. 2. Oberelsäss. Feldart. Regts. Nr. 51, zum Stabe d. 3. Bad. Feldart. Regts. Nr. 50,

Streuber, Maj. und Abt. Kom. im Lehr-R. d. Feldart. Schießschule, zum Stabe d. 2. Oberelsäss. Feldart. Regts. Nr. 51,

v. Herff, Maj. und Abt. Kom. im Straßburger Feldart. R. Nr. 84, in d. Lehr-R. d. Feldart. Schießschule,

Schmidt, Maj. b. Stabe d. 2. Pos. Feldart. Regts. Nr. 56, als Abt. Kom. in d. Straßburger Feldart. R. Nr. 84,

Kriesche, Hauptm. und Battr. Chef im 1. Unterelsäss. Feldart. R. Nr. 31, zum Stabe d. 2. Pos. Feldart. Regts. Nr. 56, — vers.

Krause, Hauptm. im 4. Lothr. Feldart. R. Nr. 70, in d. 1. Unterelsäss. Feldart. R. Nr. 31 vers. und mit dem 1. August 1914 zum Battr. Chef ernannt.

Zu überzähligen Majoren befördert:

die Hauptleute:

v. Gilsa b. Stabe d. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeb.) Nr. 4,

Müller b. Stabe d. 1. Ostpr. Feldart. Regts. Nr. 16.

Wartze, Hauptm. b. Stabe d. 1. Westpr. Feldart. Regts. Nr. 35, als Battr. Chef in d. Lauenb. Feldart. R. Nr. 45 vers.

Buckmann, Hauptm. im 1. Westpr. Feldart. R. Nr. 35, zum Stabe des Regts. übergetreten.

Zu überzähligen Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Gebhardt, Bartsch im Feldart. R. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeb.) Nr. 4,

v. Lengerke, Wilke im 1. Kurhess. Feldart. R. Nr. 11,

Meyer (Heinrich), Meyer (Georg) im 1. Ostpr. Feldart. R. Nr. 16,

Baarth im Feldart. R. General-Feldzeugmeister (2. Brandenb.) Nr. 18,

Sentpaul im 2. Rhein. Feldart. R. Nr. 23,

Laengner im 2. Hannov. Feldart. R. Nr. 26, dieser unter Versetzung in d. 2. Masur. Feldart. R. Nr. 82,

Schultz im Nassau. Feldart. R. Nr. 27 Oranien,

Schrewe im 2. Westpr. Feldart. R. Nr. 36,

Barczynski im Vorpomm. Feldart. R. Nr. 38,

Siemon im 2. Schles. Feldart. R. Nr. 42,

Schulz im Trierschen Feldart. R. Nr. 44, komdt. als Assist. bei d. Art. Prüf. Komm.,

Halske im Lauenb. Feldart. R. Nr. 45,

Reinke im 3. Bad. Feldart. R. Nr. 50,

Rheins im 2. Oberelsäss. Feldart. R. Nr. 51,

Frhr. Hiller v. Gaertringen im 2. Thür. Feldart. R. Nr. 55,

Glück im 2. Pos. Feldart. R. Nr. 56,

v. Schwartz im Ostfries. Feldart. R. Nr. 62,

Eyssen im 2. Nassau. Feldart. R. Nr. 63 Frankfurt,

Sohn im 2. Unterelsäss. Feldart. R. Nr. 67,

Stellbrink im 4. Lothr. Feldart. R. Nr. 70; dieser unter Versetzung in d. 3. Rhein. Feldart. R. Nr. 83,

Heitz im Feldart. R. Nr. 72 Hochmeister,

Beyer, Kleemann im Mansfelder Feldart R. Nr. 75,

Seidel im Thorner Feldart. R. Nr. 81, dieser unter Vers. in d. Neumärk. Feldart. R. Nr. 54.

v. Reichenau, Lt. im Großherzogl. Art. Korps, 1. Großherzogl. Hess. Feldart. R. Nr. 25, vom 1. Oktober 1914 ab auf ein Jahr z. Dienstl. bei d. Verkehrstechn. Prüf. Komm. komdt.

Versetzt:

die Leutnants:

van Erckelens, im 1. Westf. Feldart. R. Nr. 7, in d. Feldart. R. Prinz August von Preußen (1. Litthau.) Nr. 1,

Stark im Mansfelder Feldart. R. Nr. 75, in d. 2. Litthau. Feldart. R. Nr. 37.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

Bachmann, Maj. b. Stabe d. Schlesw. Holst. Fußart. Regts. Nr. 9;

die Hauptleute und Batteriechefs:

Justrow im Fußart. R. von Linger (Ostpr.) Nr. 1,

Hemming (Ferdinand) im Niedersächs. Fußart. R. Nr. 10,

Digitized by Google

Aschenbach im Lothr. Fußart. R. Nr. 16.

Solf, Hauptm. im 1. Fußart. R. Nr. 12, z. Dienstl. als Mitglied bei d. Art. Prüf. Komm. kombt.

Herrmann, Oblt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Thorn), kombt. z. Dienstl. b. 1. Westpr. Fußart. R. Nr. 11, als Oblt. mit Patent vom 24. Juni 1912 in d. genannten Regt. angest.

Dziobek, Hauptm. in d. 2. Ing. Insp., mit dem 16. Juli 1914 zum Maj., vorläufig ohne Patent, befördert.

Versetzt:

Vogeler, Hauptm. und Komp.-Chef im Telegr. B. Nr. 5, in d. Verkehrstechn. Prüf. Komm.,

Solmitz, Oblt. im Telegr. B. Nr. 5, in d. Telegr. B. Nr. 1,

Hantelmann, Oblt. im Flieger-B. Nr. 3, in d. Flieger-B. Nr. 1,

Blume, Lt. im 3. Lothr. Inf. R. Nr. 135, in d. Flieger-B. Nr. 2.

Sachs, Hauptm. und Komp. Chef im Telegr. B. Nr. 5, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Macketanz, Oblt. im Drag. R. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, in d. Komdo. z. Dienstl. b. Telegr. B. Nr. 3 bis Ende September 1915 belassen.

Pochhammer, Oblt. d. Ref. d. Luftschiff. Bats. Nr. 3, von d. Komdo. z. Dienstl. bei diesem Bat. enth.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Rittmeister und Eskadronchefs:

Rakobrandt in d. Ostpr. Train-Abt. Nr. 1,

Thomas in d. Kurhess. Train-Abt. Nr. 11.

Heike, Lt. d. Ref. d. Westpr. Train-Abt. Nr. 17 (Neuhaldensleben), vom 1. August 1914 ab auf ein Jahr z. Dienstl. bei d. genannten Abt. kombt.; während dieser Dienstl. ist sein Patent als vom 1. August 1914 datiert anzusehen.

Roetscher, Maj. und Verw. Dir. b. Inf. Konstruktionsbureau, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Rust, Hauptm. und Lehrer an d. Kr. Schule in Hannover, zum überzähl. Maj.,

Bock v. Wülfingen, Oblt. im Kaiser Franz Garde-Gren. R. Nr. 2, kombt. an d. Kr. Schule in Engers, zum überzähl. Hauptmann, — befördert.

Zittel, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Bad. Inf. R. Prinz Wilhelm Nr. 112, zum Fest. Gefängnis in Spandau vers.

Koch, Hauptm. im Inf. R. von Stülpnagel (5. Brandenb) Nr. 48, kombt. z. Dienstl. b. Bekl. Amt d. IV. A. K. als Mitglied zu diesem Bekl. Amte vers.

Graf u. Marquis v. Villers, Oblt. im Westf. Ulan. R. Nr. 5, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

v. Stoeßel (Kurt) im Königin Elisabeth Garde-Gren. R. Nr. 3,

v. Hase im Garde-Gren. R. Nr. 5,

v. Wasielewski im Gren. R. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1,

Erdtmann im Gren. R. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5,

Capeller im Gren. R. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6,

Thieme im Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,

Wenzel im Inf. R. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22,

Zentgraf im 2. Thür. Inf. R. Nr. 32,

Kolbe im Füs. R. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenb.) Nr. 35, dieser unter Versetzung in d. 4. Hannov. Inf. R. Nr. 164,

Grunwald im Inf. R. von Boyen (5. Ostpr.) Nr. 41,

Mahrenholz im 6. Rhein. Inf. R. Nr. 68,

Woigeck, Schunke im 3. Thür. Inf. R. Nr. 71,

Kleemann im Inf. R. Landgraf Friedrich I. von Hessen-Cassel (1. Kurhess.) Nr. 81,

Steindorff im 2. Kurhess. Inf. R. Nr. 82,

Wirth im 6. Thür. Inf. R. Nr. 95,

Lungershausen im 7. Thür. Inf. R. Nr. 96,

Müller im Inf. R. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116,

Bethge in demselben Regt., kombt. z. Dienstl. bei d. Mun. Fabrik,

Buchterkirch (Walter) im Danziger Inf. R. Nr. 128,

Hohlfeld im 7. Westpr. Inf. R. Nr. 155,

Lüders im Inf. R. Hessen-Homburg Nr. 166, kombt. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt,

Wetzke im 8. Bad. Inf. R. Nr. 169, kombt. vom 16. Juli 1914 ab z. Dienstl. b. 4. Bad. Feldart. R. Nr. 66,

Bajohr im 8. Bad. Inf. R. Nr. 169,

v. Goerne im 2. Schles. Jäg. B. Nr. 6,

Mager im Kurhess. Jäg. B. Nr. 11,

Nickisch v. Rosenegk an d. Unteroff. Schule in Potsdam,

Hoefling an d. Unteroff. Schule in Wetzlar,

Rochel an d. Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. Pomm.,

Frhr. v. Eckhardtstein im Garde-Kür. R.,

v. Aweyden im 2. Garde-Drag. R. Kaiserin Alexandra von Rußland,

v. Wiedebach u. Nostitz-Jänkendorf im Kür. R. Königin (Pomm.) Nr. 2,

Deym Graf v. Stříteź im Drag. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8,

Braun, Wolff im Drag. R. König Carl I. von Rumänien (1. Hannov.) Nr. 9,

v. Linsingen im Garde-Drag. R. (1. Großherzogl. Hess.) Nr. 23,

Graf v. Brühl im Westf. Ulan. R. Nr. 5,

Digitized by Google

Loose im Ulan. R. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7,
Dernen im 2. Hannov. Ulan. R. Nr. 14,
v. Banck, v. Werner im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13,
Michaelis, Felsch, Raschke im Feldart. R. Prinz August von Preußen (1. Litthau.) Nr. 1,
Kratzenstein im 1. Pos. Feldart. R. Nr. 20,
Kulenkampff im 2. Hannov. Feldart. R. Nr. 26,
Wolff im Kurmärk. Feldart. R. Nr. 39,
Zedler im 2. Schles. Feldart. R. Nr. 42,
Loog im 2. Oberelsäss. Feldart. R. Nr. 51,
Beckhaus im Berg. Feldart. R. Nr. 59,
Radicke im 4. Bad. Feldart. R. Nr. 66, komdt. z. Dienstl. bei d. Art. Werkstatt in Straßburg i. E.,
Hesse in demselben Regt.,
Kahl im Straßburger Feldart. R. Nr. 84,
Lancelle im Lehr-R. d. Feldart. Schießsch.,
Jaeger (Erich) im Fußart. R. General-Feldzeugmeister (Brandenb.) Nr. 3,
Keßler im Westf. Fußart. R. Nr. 7,
Koehler im Niedersächs. Fußart. R. Nr. 10,
Winter im Bad. Fußart. R. Nr. 14,
Grund im Lauenb. Fußart. R. Nr. 20,
Heibey im Lehr-R. d. Fußart. Schießsch.,
Bläß in d. 2. Ing. Insp.,
Mirow im Niederschles. Pion. B. Nr. 5,
Ribstein im Bad. Pion. B. Nr. 14,
Speich im 1. Lothr. Pion. B. Nr. 16,
Fisch, Adj. d. 3. Insp. d. Telegr. Tr.,
Völckers im Eisenb. R. Nr. 1,
Coudray im Eisenb. R. Nr. 3,
Fellgiebel an d. Funkersch.,
Schramm im Luftschiff. B. Nr. 2,
Siber im Flieger-B. Nr. 2,
Roggensack in d. 2. Rhein. Train-Abt. Nr. 21.

Auer, pens. Oberwachtm., bisher in d. 8. Gend. Brig. der Charakter als Lt. verliehen.

---

v. Kreutzburg, Hauptm. im Inf. R. Großherzog von Sachsen (5. Thür.) Nr. 94, unter Enthebung von d. Stellung als Komp. Chef, vom 1. August 1914 ab auf ein Jahr beurlaubt.

Auf ihr Gesuch zu den Reserveoffizieren der betreffenden Truppenteile übergeführt:

der Oberleutnant:

v. Luckwald im 1. Garde-Feldart. R.;

die Leutnants:

v. Blanckenburg im 1. Garde-R. z. F.,
Koch im Gren. R. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6,
Brandt im Inf. R. Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17,
Breucker im Niederrhein. Füs. R. Nr. 39,
Leopold im 3. Schles. Inf. R. Nr. 156,
Löbbecke im Großherzogl. Mecklenb. Jäg. B. Nr. 14,
Reich im Drag. R. König Carl I. von Rumänien (1. Hannov.) Nr. 9,
Schoeller im 2. Rhein. Hus. R. Nr. 9.

Abschiedsbewilligungen.

In Genehmigung ihres Abschiedsgesuches mit d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt:

der Generalleutnant

v. Worgitzky, Insp. d. Landw. Insp. Breslau;

die Majore:

Frhr. Röder v. Diersburg, à l. s. d. 1. Garde-Feldart. Regts., komdt. z. Dienstl. bei Seiner Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Meiningen, unter Verleihung des Charakters als Oberstlt. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts.,
Frhr. v. Kleist, Bats. Kom. im 2. Bad. Gren. R. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif.;

die Hauptleute:

v. Garnier, Pl. Maj. in Stettin, m. d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
Dieckmann, Komp. Chef im 2. Ermländ. Inf. R. Nr. 151, mit d. Ausf. auf Anst. in d. Gend. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

dem Obersten

v. Colomb, Kom. d. 3. Bad. Feldart. Regts. Nr. 50, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif.;

den Hauptleuten

v. Beerfelde im Kaiser Franz Garde-Gren. R. Nr. 2, m. d. Ausf. auf Anst. im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1,
v. Gerlach im Garde-Gren. R. Nr. 5, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2,
Poel, Battr. Chef im Lauenb. Feldart. R. Nr. 45, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schlesw.) Nr. 9,
Rösler, St. Hauptm. im 4. Niederschles. Inf. R. Nr. 51;

dem Zeug-Hauptmann

Beyer b. Art. Dep. in Rendsburg, m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. fr. bish. Unif.

Der Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere unter gleichzeitiger Anstellung bei d. Ref. Offizieren d. betreff. Regtr. bew.:

den Leutnants:

Brockmann im Niederrhein. Füs. R. Nr. 39,
Fiedler im 5. Hannov. Inf. R. Nr. 165.

Der Abschied bewilligt:

den Oberleutnants:

Frhr. v. Richthofen d. Ref. d. Ulan. Regts. Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10, unter Enthebung von d. Komdo. z. Dienstl. b. Regt. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif.,
Hoffmann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe);

Digitized by Google

den Leutnants:

Stiller im Gren. R. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1,
v. Wegnern im Inf. R. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenb.) Nr. 20,
v. Hertzberg im 8. Ostpr. Inf. R. Nr. 45,
Herberger im Inf. R. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,
Henning im 2. Lothr. Feldart. R. Nr. 34, diesem behufs Nachsuchung der Auswanderungserlaubnis,
Lichtenthäler d. Res. d. 1. Nassau. Inf. Regts. Nr. 87 (Coblenz).

Der Abschied mit ihrer Pension bewilligt:

dem Oberstleutnant z. D.

Pianka, Kom. d. Landw. Bez. Paderborn, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 8. Ostpr. Inf. Regts. Nr. 45;

dem Major z. D. und Bezirksoffizier

Müller b. Landw. Bez. Torgau, m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 2. Masur. Inf. Regts. Nr. 147;

den Hauptleuten z. D. und Bezirksoffizieren:

Trützschler v. Falkenstein b. Landw. Bez. Bernburg, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenb.) Nr. 24,
Sivekе b. Landw. Bez. Insterburg,
v. Luttitz b. Landw. Bez. Metz.

Frhr. Göler v. Ravensburg, Maj. a. D. in Karlsruhe, zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Hus. R. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15, m. fr. Pens. und d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. 1. Bad. Leib-Drag. Regts. Nr. 20 z. Disp. gest.

Die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst erhalten:

Ulrich, Oberstlt. a. D. in Berlin-Friedenau, zuletzt 2. St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. Posen,
Lambert, Hauptm. a. D. in Wiesbaden, zuletzt Komp. Chef im 1. Lothr. Inf. R. Nr. 130,
v. Tilly, Hauptm. a. D. in Ragnit, zuletzt Oblt. im 5. Garde-R. z. F.,
Stahl, Oblt. d. Landw. a. D. in Berlin-Schöneberg, früher Lt. im Hinterpomm. Feldart. R. Nr. 53.

Zur Reserve beurlaubt:

die Fähnriche:

Voigt im 8. Rhein. Inf. R. Nr. 70,
v. Dulong im Inf. R. Großherzog von Sachsen (5. Thür.) Nr. 94,
Schwartze im Litthau. Ulan. R. Nr. 12,
Dietrich in d. Schlesw. Holst. Train-Abt. Nr. 9.

Im Sanitätskorps.

Zu Regimentsärzten ernannt unter Beförderung zu Oberstabsärzten:

die Stabs- und Bataillonsärzte:

Dr. Hölker d. Füs. Bats. d. 1. Garde-Regts. z. F., b. Inf. R. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26,
Pirsch d. III. Bats. 6. Bad. Inf. Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, b. 3. Oberelsäss. Inf. R. Nr. 172.

Zu Bataillonsärzten ernannt unter Beförderung zu Stabsärzten:

die Oberärzte:

Dr. Vollmer b. Mindenschen Feldart. R. Nr. 58, d. III. Bats. 3. Oberelsäss. Inf. Regts. Nr. 172,
Dr. Kahle b. 1. Ostpr. Feldart. R. Nr. 16, d. Füs. Bats. Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6,
Dr. v. Homeyer b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 3, d. III. Bats. 6. Bad. Inf. Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, dieser vorläufig ohne Patent.

Dr. Schuster, Oberarzt b. San. Amt d. Mil. Inst., unter Beförderung zum Stabsarzt, vorläufig ohne Patent, zur 5. San. Insp. vers.

Zu Oberärzten befördert:

die Assistenzärzte:

Feldhahn b. Inf. R. von Grolman (1. Pos.) Nr. 18,
Dr. Koenigsmann b. 3. Bad. Feldart. R. Nr. 50,
Theel b. Torgauer Feldart. R. Nr. 74,
Dr. Rind b. Inf. R. König Ludwig III. von Bayern (2. Niederschles.) Nr. 47,
Heß b. Füs. R. Graf Roon (Ostpr.) Nr. 33,
Dr. Ballin b. Gren. R. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3,
Dr. Bischoff b. Inf. R. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26.

Zu Assistenzärzten befördert:

die Unterärzte:

Paetzold b. Inf. R. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,
Peltret b. Füs. R. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73,
Vogel b. 1. Westpr. Fußart. R. Nr. 11,
Müller b. 3. Posen. Inf. R. Nr. 58,
Kleberger b. 6. Bad. Inf. R. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, dieser unter Vers. zum Telegr. B. Nr. 4.

Versetzt:

die Oberstabs- und Regimentsärzte:

Dr. Boettcher d. 8. Bad. Inf. Regts. Nr. 169, zum Ulan. R. Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10,
Dr. Rettig d. Ulan. Regts. Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10, zum 2. Niederschles. Feldart. R. Nr. 41,
Dr. Kappesser d. 3. Oberelsäss. Inf. Regts. Nr. 172, zum 8. Bad. Inf. R. Nr. 169;
Pflugmacher, Stabsarzt bei d. 5. San. Insp., als Bats. Arzt zum Füs. Bat. d. 1. Garde-Regts. z. F.;

die Oberärzte:

Dr. Denzel b. 2. Lothr. Feldart. R. Nr. 34, zum San. Amt d. XVI. A. K.,

Digitized by Google

Dr. Sperber bei d. Militärtechn. Akad., zum San. Amt d. Mil. Inst.,
Dr. Müllenweber, Assist. Arzt b. 6. Rhein. Inf. R. Nr. 68, zur Militärtechn. Akad.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

den Oberstabs- und Regimentsärzten:

Dr. Neubeck d. Inf. Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26, m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bish. Unif.,
Dr. Otto d. 2. Niederschles. Feldart. Regts. Nr. 41, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. San. Offiziere d. Schutztr.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt:

dem Stabsarzt

Dr. Gruner, Bats. Arzt d. Füs. Bats. Gren. Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6; er ist zugleich b. d. San. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb. angestellt.

Im Veterinärkorps.

Versetzt:

Meyer, St. Veter. b. Feldart. R. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, zum Vorpomm. Feldart. R. Nr. 38;

die Oberveterinäre:

Friedrich b. 1. Westf. Feldart. R. Nr. 7, zum Feldart. R. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14,
Brachmann b. Westf. Ulan. R. Nr. 5, zum 1. Westf. Feldart. R. Nr. 7,
Theel b. Holst. Feldart. R. Nr. 24, zum 3. Bad. Drag. R. Prinz Karl Nr. 22,
Weber b. Hohenzoll. Fußart. R. Nr. 13, zum Großherzogl. Art. Korps, 1. Großherzogl. Hess. Feldart. R. Nr. 25,
Müller b. Vorpomm. Feldart. R. Nr. 38, zum Westf. Ulan. R. Nr. 5;

die Unterveterinäre bei der Militär-Veterinär-Akademie:

Schikarski zum Straßburger Feldart. R. Nr. 84,
Bethcke zum 1. Nassau. Feldart. R. Nr. 27 Oranien,
Schulz zum Holst. Feldart. R. Nr. 24,
Royeck zum 3. Garde-Ulan. R., — diese vier unter Beförderung zu Veterinären.

Münnich, Unt. Veter. bei d. Mil. Veter. Akad., zum Veter. mit einem Patent vom 20. November 1913 — unmittelbar hinter d. Veter. Dr. Salewski — befördert und zum 1. Bad. Leib-Drag. R. Nr. 20 versetzt.
Nordt, Ob. Veter. b. Lehr-R. d. Feldart. Schießschule, in seinem Komdo. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt bis Ende Juli 1915 belassen.
Boeck, Veter. d. Res. (Danzig), als Veter. mit seinem Patent vom 22. März 1913 bei d. Ostpr. Train-Abt. Nr. 1 angest.

Der Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bew.:

dem Oberveterinär

Lemhöfer b. 3. Bad. Drag. R. Prinz Karl Nr. 22; er ist zugleich bei d. Veter. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb. angest.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 92. | **Berlin, Donnerstag den 9. Juli 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Namentliches Verzeichnis der zur Kriegsschule in Cassel vom 8. Juli 1914 bis 20. März 1915 einberufenen Fahnenjunker. — Totenliste (Preußen). — **Journalistischer Teil:** Der Kampf gegen den Alkohol in der russischen Armee. — Die Semstwo (landschaftliche Selbstverwaltung) im Donkosakengebiet. — **Heeres-Rundschau:** Belgien: Zeltbahn als Umhang. Zur Heeresreform. — Frankreich: Zuständigkeit des Unterstaatssekretärs im französischen Kriegsministerium. Verwendung überschießender Marinemannschaften des Beurlaubtenstandes im Kriegsfalle. — Griechenland: Erklärung des Ministerpräsidenten über die Kriegsbereitschaft des Heeres. Pferdeankäufe. Ernennung des Oberbefehlshabers der Flotte. Maßnahmen aus Anlaß der Kriegsgefahr. — Italien: Dauer der Kommandierung nach Lybien. Dem Andenken Alberto Pollios. — Rumänien Nationale Reitkonkurrenz in Bukarest. — **Aus der militärischen Fachpresse.**

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Neues Palais, den 4. Juli 1914.

v. Wright, Oberst und Kom. d. Großherzogl. Mecklenb. Füs. Regts. Nr. 90 Kaiser Wilhelm, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gest.

Meister, Oberst und Chef d. Gen. Stabes d. V. A. K., zum Kom. d. Großherzogl. Mecklenb. Füs. Regts. Nr. 90 Kaiser Wilhelm,

v. Kessel, Oberstlt. b. Stabe d. 2. Oberelsäss. Inf. Regts. Nr. 171, unter Versetzung in d. Gen. Stab d. Armee zum Chef d. Gen. Stabes d. V. A. K., — ernannt.

Bauer, Oberstlt. und Bats. Kom. im 5. Bad. Inf. R. Nr. 113, zum Stabe d. 2. Oberelsäss. Inf. Regts. Nr. 171 vers.

Kuschel, Maj. b. Stabe d. 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113, zum Bats. Kom. ernannt.

Königlich Bayerische Armee.

München, 4. Juli 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 2. d. Mts. Allergnädigst bewogen gefunden, aus Anlaß der Einhundertjahrfeier des Inf. Leib-Regts.:

à l. s. d. Inf. Leib-Regts. zu stellen:

den Maj. Prinz Georg von Bayern, K. H., à l. s. d. 1. Schweren Reiter-Regts. Prinz Karl von Bayern,

zu verleihen:

den Charakter als Gen. Lt. m. d. Prädikat Exzellenz:

den Gen. Majoren z. D. v. Malaisé, v. Manz,

den Charakter als Generalmajor:

dem Obersten a. D. Melchior,

dem Obersten z. D. Pecht,

den Charakter als Major:

dem Hauptm. a. D. v. Ribaupierre,

den Charakter als Hauptmann:

dem Oblt. d. Landw. a. D. Frhrn. v. Rehlingen u. Haltenberg,

den Charakter als Oberleutnant:

dem Lt. d. Landw. a. D. Zwierlein,

die Uniform des Inf. Leib-Regiments:

dem Gen. d. Inf. z. D. Frhrn. Kreß v. Kressenstein, neben d. bish. Unif.,

ferner:

die Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Leib-Regts. zu erteilen:

den Oberstlts. z. D. Ott, Ritter v. Pfistermeister, beiden m. d. bestimmungsmäß. Abzeichen,

dem Oberstlt. a. D. Weber,

dem Maj. a. D. Schultze, beiden m. d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, sämtlichen statt d. bish. Unif.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem St. Veter. a. D. Schulz, bish. bei d. Niederschles. Train-Abt. Nr. 5, dem K. S. Hauptm. Grafen Vitzthum v. Eckstädt b. Stabe d. 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100, komdt. z. Dienstl. bei Sr. Königlichen Hoheit d. Kronprinzen von Sachsen;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Maj. Salzenberg, Kom. d. 1. Elsäss. Pion. Bats. Nr. 15, komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min.;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Lt. Grafen Henckel Frhrn. v. Donnersmarck im Regt. d. Gardes du Corps;

die Rettungsmedaille am Bande: den Vizefeldwebeln Ermes, Feldpausch im 2. Rhein. Pion. B. Nr. 27, dem Unteroff. Bartz im 1. Elsäss. Pion. B. Nr. 15.

Namentliches Verzeichnis

der zur **Kriegsschule in Cassel** vom 8. Juli 1914 bis 20. März 1915 einberufenen Fahnenjunker:

Infanterie. v. Kessel Gren. 1 — Elstermann v. Elster 3. G. R. z. F. — v. Kessel 4. G. R. z. F. — Koch Gren. 5 — v. Schnehen Gren. 12 — Frommer 14 — Thaulau, Kühn, Siemenroth, v. Dewitz, gen. v. Krebs 21 — Kramer, Mühlenbruch, v. Kehler 27 — Oré 29 — Köhn 37 — Weber 77 — Bach 114 — Denkewitz, Schwartz 45 — Buckenauer, Stahn 49 — Weiß, Klosmann 65 — Nixdorf, Georgi 68 — Hückel, Vogts 75 — Thielen, Pfotenhauer 77 — Hasse 86 — Gihr 98 — Heimburger, Wiß 99 — Schmidt 106 — Wilhelmi 103 — Seldner, v. Langsdorff 109 — Frhr. Schenk zu Schweinsberg 115 — Krause, Stoffregen 128 — Schiltny, Nürck 136 — Schwarz, Glomp 147 — Lambert 166 — Schüler 163 — Kohnhorst, Löffler, Machts 172 — Buchwald 168 — Cosack, Gren. 6 — Borchert 173.

Jäger. Redslob Jäg. B. 11.

Kavallerie. Roßteuscher Jäg. z. Pf. 12 — Schönberg Jäg. z. Pf. 13 — von Saß Huf. 4 — Blum Huf. 9 — Graf von Platen-Hallermund Drag. R. 17 — Graf v. Schmettow, v. Arnim Ulan. 9 — Bergemann Jäg. z. Pf. 3.

Feldartillerie. Reintjes 7 — Plate 9 — v. Zglinicki 10 — Becker 15 — v. Herff 23 — Beer 36 — Toepper 43 — Schulte zu Berge 51 — Melzer, Keding 56 — Wöhler 63 — Gühring, Lüttich 67 — Thoene 76 — v. Prondzynski 83 — Kaphengst 84 — Droege 8.

Fußartillerie. Jasper 3 — Mayet 8 — Rebholz 12 — Mannecke 14 — Ziegler 15.

Pioniere. Schulde, Hoffmann 8 — Mastacan 9 — Müller 13 — Haase 20 — Schröder 21 — Zechlin 25.

Verkehrstruppen. Reidemeister Telegr. B. 3.

Train. Nowak 6 — Söhngen 7 — Klaus 9 — Diemert 16 — Köhler 7.

Nachweisung

der im 1. Vierteljahr 1914 bekannt gewordenen Todesfälle von Offizieren, Sanitäts-, Veterinäroffizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

Nach Mitteilung der Königlichen Geheimen Kriegskanzlei.

(Fortsetzung.)

	Gestorben am:
XVI. Armeekorps.	
Fölsche, Karl, Lt. im 9. Lothr. Inf. R. Nr. 173.	17. Januar 1914.
v. Lindenau, Kurt, Gen. Lt. und Gouv. von Metz.	22. Februar "
Haage, Wilhelm, Lt. im Metzer Inf. R. Nr. 98.	26. " "
XVII. Armeekorps.	
Würtz, Robert, Maj. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Graudenz).	11. Februar "
Krannhals, Walter, Lt. d. Res. d. Danziger Inf. Regts. Nr. 128, früher (bis 1908) in diesem Regt.	2. März "
de Lesser, Kurt, Lt. im 8. Westpr. Inf. R. Nr. 175, komdt. z. Dienstl. b. Flieger-B. Nr. 2.	14. " "
v. Bernuth, Wilhelm, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Neustadt.	15. " "
XVIII. Armeekorps.	
Hein, Walter, Oblt. d. Res. d. Großherzogl. Hess. Train-Bats. Nr. 18 (Wiesbaden).	11. Januar "
Lehmann, Walther, Oberst z. D. und Komdt. d. Tr. Üb. Pl. Orb.	9. Februar "
XX. Armeekorps.	
Krell, Max, Rittm. und Esk. Chef im Ulan. R. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.	4. Februar "
XXI. Armeekorps.	
Nicolai, Alphons, Maj. und Bats. Kom. im 2. Lothr. Inf. R. Nr. 131.	9. März "
Liese, Max, Oberstlt. und Bats. Kom. im 1. Oberrhein. Inf. R. Nr. 97.	13. " "
Reinhardt, Hans, Hauptm. und St. Hauptm. im 8. Rhein. Inf. R. Nr. 70.	30. " "
Jäger.	
Lorenz, Adolf, Hauptm. d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (Kiel).	5. Dezember 1913.

Digitized by Google

	Gestorben am:
Fußartillerie.	
Kögel, Oskar, Hauptm. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (V Berlin).	17. Februar 1914.
Jentsch, Kurt, Lt. d. Ref. d. Fußart. Schießsch. (Hildesheim).	1. März "
Ingenieur- und Pionierkorps.	
Querndt, Walter, Lt. im 2. Nassau. Pion. B. Nr. 25.	2. Januar "
Verkehrstruppen.	
Grabow, Martin, Lt. d. Ref. d. Kraftfahr-Bats. (IV Berlin).	20. Januar "
Wendt, Otto, Oblt. d. Ref. d. Kraftfahr-Bats. (Stettin).	17. März "
Kriegsschulen.	
Mieze, Paul, K. S. Oblt. im 3. sächs. Ulan. R. Nr. 21 Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, komdt. als Insp. Offiz. z. Kr. Schule in Danzig.	5. März "
Kadettenkorps.	
Musset, Ernst, Lt. und Erzieher am Kad. Hause in Potsdam.	27. Februar "
Militärische Strafanstalten.	
Lange, Friedrich, Rendant d. Fest. Gefängnisses in Wesel.	22. Januar "
Invalidenhäuser.	
Quade, Wilhelm, Hauptm. im Inv. Hause in Berlin, früher (bis 1901) Oblt. à l. s. d. damal. Gren. Regts. König Friedrich II. (3. Ostpr.) Nr. 4.	19. März "
Feuerwerksoffiziere.	
Gurkasch, Georg, Feuerw. Hauptm. bei. d. Komdtr. d. Tr. üb. Pl. Jüterbog.	11. Januar "
Sanitätsoffiziere.	
Dr. Frey, Rudolf, Ob. Arzt d. Ref. (Rastatt).	9. Januar "
Dr. Hubert, Otto, St. Arzt d. Ref. (Stralsund).	3. Februar "
Dr. Weyprecht, Karl, St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (Worms).	15. " "
Dr. Rehbock, Lambert, Ob. Arzt d. Ref. (Jülich).	17. " "
Dr. Röttebrock, Hermann, Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. (Recklinghausen).	17. " "
Dr. Geißel, Heinrich, St. Arzt und Bats. Arzt b. Inf. R. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79.	19. " "
Dr. Stratmann, Franz, Ob. St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (Coblenz).	25. " "
Dr. Roß, Adolf, St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (Geldern).	26. März "
Veterinäroffiziere.	
Fischer, Karl, St. Veter. und Regts. Veter. d. 1. Westf. Feldart. Regts. Nr. 7.	3. Januar "
Barnau, Gustav, Ob. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. (Stendal).	28. März "
Militär-Intendanturbeamte.	
Lethgau, Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Sekr. bei d. Int. XVII. A. K.	21. Januar "
Kohler, Wilhelm, Mil. Int. Registrator bei d. Int. d. Mil. Inst.	28. Februar "
Militär-Justizbeamte.	
Tesmer, Arthur, Kr. Ger. Rat (m. d. Range eines Rates 4. Kl.) bei d. 36. Div.	19. März "
Militär-Geistliche.	
Wiesner, Richard, Ev. Div. Pfarrer bei d. 34. Div.	1. März "
Militär-Baubeamte.	
Othmer, Paul, Regierungsbaumeister und Vorstand d. Mil. Bauamts Spandau IV.	24. Februar "
Militär-Apotheker.	
Dr. Kaute, Lothar, St. Apoth. d. Ref. (V Berlin).	6. Januar "
Zahlmeister.	
Rohweder, Joachim, Zahlmstr. b. Füs. R. Graf Roon (Ostpr.) Nr. 33.	3. Januar "
Gräser, Julius, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. b. Kür. R. Graf Wrangel (Ostpr.) Nr. 3.	12. " "
Gallei, Jakob, Zahlmstr. b. Inf. R. Landgraf Friedrich I. von Hessen-Cassel (1. Kurhess.) Nr. 81.	13. Februar "
Seeger, Friedrich, Ob. Zahlmstr. b. Königin Elisabeth Garde-Gren. R. Nr. 3.	8. März "
Boltz, Wilhelm, Ob. Zahlmstr. b. Garde-Drag. R. (1. Großherzogl. Hess.) Nr. 23.	8. " "
Tietze, Adolf, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. b. 2. Bad. Drag. R. Nr. 21.	29. " "
Sonstige Beamte der Militärverwaltung.	
Scheyder, Amtsrat und Administrator d. Remonte-Dep. in Ferdinandshof (Prov. Pommern).	18. Dezember 1913.
Horst, Rechn. Rat, Buchhalter bei d. Gen. Mil. Kasse.	8. Januar 1914.
Kleemann, Otto, Amtsrat und Administrator d. Remonte-Dep. in Hunnesrück (Prov. Hannover); Hauptm. d. Garde-Landw. Inf. a. D.	13. März "

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Der Kampf gegen den Alkohol in der russischen Armee.

Der Kampf gegen den Alkohol im Heere hat bereits im Jahre 1906 begonnen. Damals richteten sich die Maßnahmen jedoch in der Hauptsache nur gegen den Alkoholgenuß der Mannschaften. So wurde der Verkauf von Branntwein in den Kantinen verboten. An Stelle der üblichen „Tscharka" — einer Branntweinportion —, die die Mannschaften am Geburts- und Namenstage des Zaren erhielten, wurde die Verabfolgung von Kaffee, Schokolade und anderen alkoholfreien Getränken angeordnet.

Das Bestreben zur Unterdrückung des Alkoholgenusses der Offiziere beschränkte sich aber bisher lediglich darauf, daß bei der jährlichen Beurteilung anzugeben war, ob der Offizier trinkt oder nicht, und wenn er trinkt, ob mit oder ohne Maß.

Im Januar d. Js. wurde dann durch die Duma und den Reichsrat ein Gesetz zur allgemeinen Bekämpfung der Trunksucht im russischen Reiche angenommen. Es hatte sich herausgestellt, daß durch den hohen Schnapsverbrauch wohl die Staatseinnahmen stiegen, die Volkswohlfahrt und die Wehrfähigkeit aber erheblich beeinträchtigt wurden.

Man beschloß daher, dem Alkoholgenuß auch in der Armee schärfer als bisher zu steuern.

Hierauf ist eine kaiserliche Verfügung zurückzuführen, die anordnet, daß bei Paraden und Besichtigungen dem Zaren kein Ehrentrunk mehr zu reichen ist. Außerdem sollten die Kommandeure bei festlichen Anlässen statt der bisherigen, mit einem Trunk vor der Front verbundenen „Gesundheit" von jetzt ab nur ein „Hurra" ausbringen.

Schließlich war die Einsetzung einer besonderen Kommission zur Bekämpfung der Trunksucht in der Armee die Folge dieser Bestrebungen zur stärkeren Unterdrückung des Alkoholgenusses.

Diese Kommission — in Nr. 78 des Mil. Wochenblattes bereits kurz erwähnt — hat nunmehr ihre Arbeiten beendet. Das Ergebnis besteht in außerordentlich scharfen Bestimmungen gegen den Branntweingenuß, die in einem kaiserlichen Prikas dieser Tage bekanntgegeben wurden. Danach wird das Trinken von Spirituosen für die Offiziere ganz erheblich eingeschränkt, für die Unteroffiziere und Mannschaften sogar gänzlich verboten. Besserung der allgemeinen Lebensbedingungen, Förderung jeder Art von Sport, ärztliche Belehrung und Vertiefung des religiösen Gefühls sollen den Kampf gegen den Alkohol unterstützen.

Die hauptsächlichsten Bestimmungen dieses Prikases sind folgende:

1. Jeder Befehlshaber, vom höchsten an, hat mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln für die Einschränkung des Alkoholgenusses zu sorgen, auch durch eigenes Beispiel und moralische Beeinflussung.

2. Daß ein Offizier sich irgendwo, insbesondere vor Mannschaften, in trunkenem Zustande zeigt, gilt als Vergehen, das mit dem hohen Berufe des Offiziers nicht vereinbar ist. Vorgesetzte und ältere Kameraden sollen dagegen ihren Einfluß geltend machen. Je nach den Umständen ist bei solchen Vergehen aber auch disziplinarisch und ehrengerichtlich bis zur Dienstentlassung einzuschreiten.

3. Aus der Beurteilungsliste jedes Offiziers muß klar zu ersehen sein, ob er Spirituosen genießt oder nicht und ob er einen ungünstigen Einfluß auf seine Kameraden ausübt. Ein Offizier, der dem Trunke ergeben ist, soll dahin beurteilt werden, daß er seinen Dienst nicht erfüllt. Bei Kommandeuren ist außerdem anzugeben, wie weit sie den Alkoholgenuß in den ihnen unterstellen Truppenteilen unterdrücken.

4. Während jeglichen Dienstes und in Gegenwart von Unteroffizieren und Mannschaften ist den Offizieren der Genuß von Spirituosen verboten.

5. In den Offizierkasinos sollen keine Trinkgelage stattfinden.

Spirituosen dürfen nur beim Frühstück, Mittag- und Abendessen zu Zeiten, die vom Kommandeur besonders festzusetzen sind, gereicht werden. Sie sind nur gegen Barzahlung abzugeben. Verkauf außer dem Hause ist verboten. Ihr Ausschank darf nicht mehr von Privatunternehmern betrieben werden.

6. Die Offizierkorps sind berechtigt, den Genuß von Spirituosen in ihren Kasinos überhaupt zu verbieten, wenn zwei Drittel der Stimmen dafür sind. Dem kommandierenden General ist hierüber Meldung zu erstatten.

7. Die Truppenkommandeure haben mit Unterstützung der Regimentsgeistlichen Nüchternheitsvereine zu gründen und ihr besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß die neuernannten Offiziere diesen Vereinen beitreten.

8. Die Truppenärzte haben jährlich zweimal Vorträge vor dem gesamten Offizierkorps über den schädlichen Einfluß des Alkohols auf den menschlichen Körper zu halten. Die Regimentsgeistlichen können dieselbe Frage in religiöser Beziehung behandeln.

9. Die Ausübung jeder Art von Sport ist zu unterstützen. Einrichtung von Bibliotheken und Lesezimmern, Veranstaltung von Familienabenden und Konzerten, der Besuch von Theatern, die Beschäftigung mit fremden Sprachen und Musik wird empfohlen.

10. Die Divisionskommandeure haben jährlich zu berichten, was in dem betreffenden Jahr im Kampf gegen den Alkohol und in der Verbesserung des Lebens der Offiziere und Mannschaften in jedem Truppenteil geschehen ist.

11. Unteroffizieren und Mannschaften ist während

Digitized by Google

ihrer ganzen aktiven Dienstzeit, Reservisten und Mannschaften der Reichswehr während der Einziehung zu Übungen der Genuß von Branntwein überhaupt verboten.

12. Unteroffiziere und Mannschaften dürfen zur Abholung und zum Einkauf von Spirituosen nicht in Wirtschaften, Weinhandlungen usw. geschickt werden.

13. Mannschaften, die wegen Branntweingenusses disziplinarisch bestraft sind, dürfen weder zu Unteroffizieren und Gefreiten befördert, noch zur Ausbildung von Rekruten verwandt werden.

14. Unteroffiziere, die wegen Branntweingenusses disziplinarisch bestraft sind, werden von ihrem Dienstgrad entfernt.

15. Über Mannschaften, die sich jemals betrunken haben, ist bei jeder Kompagnie usw. eine besondere Liste zu führen. Sie sind ständig von ihrem nächsten Vorgesetzten zu beaufsichtigen, erhalten keinen Abendurlaub und werden von dem Regimentsarzt und -geistlichen besonders verwarnt.

16. Sobald ein Mann in der „Trinkerliste" geführt wird, teilen die Truppenteile dieses den Angehörigen mit, mit der Bitte, dem Betreffenden kein Geld zu schicken. Erhält er trotzdem Geld, so muß es in die Sparkasse eingezahlt werden. Abhebung von hier ist nur mit Genehmigung des Kompagnie- usw. Chefs gestattet.

17. Mannschaften, die während ihrer Dienstzeit Branntwein genossen haben, dürfen nicht mit dem Zeugnis „Vorzüglich" entlassen werden.

18. Zur besseren Unterstützung im Kampf gegen den Alkoholgenuß der Unteroffiziere und Mannschaften wird außerdem empfohlen:

a) Vertiefung des religiösen Sinnes,
b) wöchentlich einmal Ansprache des Geistlichen an alle Mannschaften, außerdem noch einmal an die Rekruten,
c) monatlich einmal Belehrung des Arztes über die Schädlichkeit des Branntweins,
d) Förderung des Sports,
e) Maßnahmen zur Besserung der Lebensbedingungen: z. B. Einrichtung von Lesezimmern, Mannschaftstheatern, Teestuben, Bade- und Waschanstalten, Verbesserung der Kost, richtige Heizung der Kasernen, Verbilligung der Preise in den öffentlichen Theatern, Ausstellungen, Museen, Zirkussen, Gärten usw.

In der russischen Presse werden diese Bestimmungen als der Anbruch einer neuen Ära mit Freuden begrüßt. Die „Nowoje Wremja" verspricht sich in einem Artikel eine Kräftigung des gesamten russischen Volkes davon. Ein anderer Artikel dieser Zeitung bezweifelt aber, daß die in dem Prikas vorgeschlagenen Maßnahmen wirksamen Erfolg haben werden, denn bisher würden im russischen Volk alle gemeinnützigen Vereine, die aufklärend wirken, alle Lesehallen und Volkstheater heftiger bekämpft als der Alkoholteufel. Es sei daher nicht anzunehmen, daß diese Bestrebungen in Militärkreisen festen Fuß fassen würden, wenn ihnen in Zivilkreisen entgegengearbeitet würde. Der Artikel schließt mit den Worten: „Die Lebensbedingungen des Russen stehen mit der guten Absicht des Prikases etwa in dem gleichen Widerspruch, wie der augenblickliche Rüstungseifer Europas mit den Friedensbestrebungen der Haager Konferenz."

Die Semstwo (landschaftliche Selbstverwaltung) im Donkasakengebiet.

Von A. v. Drygalski.

Unter diesem Titel veröffentlicht der „Russ. Invalide" Nr. 44 einen Artikel, der die akut gewordene Frage einer Reform der landschaftlichen Einrichtungen und der Dienstpflicht des Heeres der Donkasaken in Betracht zieht und auch die Zukunft des Kasakentums im allgemeinen berührt. Bei der hohen Bedeutung, welche speziell das nicht nur an Zahl stärkste, sondern auch bei einem europäischen Kriege an erster Stelle zur Geltung kommende donische Heer hatte und noch hat, dürften die, wenn auch entschieden konservativ, so doch ruhig gehaltenen und auf statistisches Material gestützten Ausführungen des dem Kasakenstande angehörigen Verfassers auch für nicht russische Leser von Interesse sein. Wir geben sie im Auszug mit den nötigen und auch die gegnerischen Stimmen berücksichtigenden Erläuterungen wieder, wobei jedoch einige Vorkenntnisse des bisherigen Systems der Wehrpflicht der Kasaken vorausgesetzt werden müssen.

Zunächst einige von dem Verfasser des Artikels herrührende tatsächliche Angaben:

„Die den Donkasaken durch ihre angestammte Dienstpflicht auferlegten Lasten sind außerordentlich große und wirken besonders in neuester Zeit in materieller Hinsicht geradezu ruinierend. Jeder kriegsfähige Kasak ist wehrpflichtig bis ins späte Alter; Ausnahmen finden nur in den seltensten Fällen statt. Nimmt man den mittleren Durchschnitt der Kosten für das von ihm aus eigenen Mitteln zu beschaffende Dienstpferd (jetzt etwa 200 bis 250 Rubel) sowie für seine Ausrüstung und Bekleidung an, und rechnet die ihm durch seine und seines Pferdes periodische Abwesenheit von der Heimat erlittenen Verluste an Arbeitsverdienst hinzu, so ergibt sich pro Mann während seiner Zugehörigkeit zur sogenannten Feldkategorie eine Gesamtausgabe von 1687 Rubel. Berechnet man die Arbeitskraft jedes im äußeren aktiven Dienst stehenden Kasaken pro Jahr auf 200 Rubel, und zieht man in Betracht, daß in den letzten drei Jahren das jährliche Kontingent von jungen, neu eingezogenen Kasaken (Rekruten russisch: maloljätki) fast 7000 und die Gesamtsumme aller vier bei den Fahnen befindlichen Jahrgänge über 24 000 beträgt, so kommt allein die Summe von fast 5 und einschließlich der Ausrüstungskosten von weit über 6 Millionen Rubel pro Jahr heraus. Dazu kommen für die Gesamtheit des Gebietes noch gegen 4 Millionen Rubel für die Lagerübungen der in die Heimat beurlaubten Kategorien und

Digitized by Google

verschiedene andere kommunale Verpflichtungen. Als alleinige Entschädigung für diese von den Kasaken zu leistenden Dienste und Opfer stehen ihnen von jeher aus dem Gemeindebesitz (russisch: Stanitzen) Landanteile, aber nicht als persönliches Eigentum, sondern nur zur Nutznießung zu. Wenn nun in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts im Dongebiet freies Land noch im Überfluß vorhanden war, so daß auf jeden Kopf der männlichen Bevölkerung 36 Dessätinen Acker und Weide entfielen, so haben sich diese Anteile infolge starken Anwachsens der Bevölkerung so verringert, daß sie pro Kopf nur noch 10, zum Teil sogar nur 5 Dessätinen betragen. Der vorhandene Vorrat noch unbebauten Landes reicht nur noch für wenige Jahre aus. Die seit lange mit Früchten derselben Art bebauten Ackerflächen sind erschöpft, Mißernten folgen aufeinander. Seit 30 Jahren hat sich der Bestand an Vieh um die Hälfte vermindert. Die von den Kasaken zur Ausrüstung für den Dienst gemachten Schulden betrugen allein im Jahre 1911 mehr als 1½ Millionen, die von der Heereskasse gewährten Darlehne für Ernährungszwecke 2½ Millionen. Das Defizit dieser zum Teil aus Beiträgen der Kasaken, zum Teil vom Staat (jährlich 3 Millionen) gespeisten Kasse pro 1913 umfaßt 2 Millionen und droht, wenn der Staat nicht weitere Zuschüsse macht, noch beständig zu wachsen."

Zur Abhilfe dieser, auch die kriegerische Leistungsfähigkeit der Kasaken immer stärker beeinflussenden Notstände ist in diesem Jahr bei der Duma das sogar von einigen Repräsentanten der Kasakenbevölkerung als dringend bezeichnete Projekt eingebracht worden, die bisherigen, auf militärischer Basis beruhenden landschaftlichen Verwaltungseinrichtungen nach dem Muster des in den sonstigen europäischen Gouvernements gültigen Semstwosystems abzuändern und damit auch den Unterschied zwischen den Kasaken als besonders „privilegierte" Kriegerkaste und den übrigen Reichsangehörigen, auch was die Dienstpflicht, Steuerverhältnisse usw. anbetrifft, aufzuheben. Ein derartiger Versuch zur Entlastung der Donkasaken ist bereits in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts gemacht worden, wurde aber nach nur sechsjähriger Dauer wieder aufgegeben, da sich die Kasaken unter dem ihren Traditionen nicht entsprechenden und sie den bürgerlichen Behörden unterstellenden neuen Verwaltungssystem nicht wohl fühlten und lieber die mit ihrem Ausnahmestande verbundenen Lasten weiter tragen wollten. So führte damals die Absicht, die Dienstpflicht der Kasaken dadurch zu erleichtern, daß man sie vor dem Einrücken zu den aktiven Regimentern, anstatt der bisherigen Beschaffung eigener Pferde, auf Staatskosten beritten machen und ihnen die Pferde vor der Rückkehr in die Heimat wieder abnehmen wollte, zu einer vollständigen Empörung. Sie fühlten sich dadurch von ihrer Stellung als „Lehnsträger" bzw. „Bundesgenossen" des Zaren auf den Standpunkt des „gewöhnlichen Soldaten" herabgedrückt, und die Väter zogen es vor, die Pferde und deren Ausrüstung für ihre dienstpflichtigen Söhne nach wie vor aus eigenen Mitteln zu beschaffen, selbst auf die Gefahr hin, sie von den Annahmekommissionen verworfen zu sehen und durch andere ersetzen zu müssen.

Das Einschlagen eines Mittelwegs und die allmähliche Regularisierung des Kasakendienstes blieb jedoch unerläßlich. Der mit der Verminderung der Weideflächen verbundene Rückgang der Pferdezucht und die steigende Armut brachten es nämlich im weiteren Verlauf der Zeit mit sich, daß die von den jungen Kasaken zum äußeren Dienst mitgebrachten Pferde und auch ihre sonstige Ausrüstung und Bekleidung den Ansprüchen immer weniger genügten. Dieses besonders, nachdem in den 80er Jahren der größte Teil der donischen Regimenter erster Serie, anstatt wie früher selbständig zu bleiben und zu Nebendiensten aller Art verwendet zu werden, in den Bestand der regulären Kavalleriedivisionen als deren vierte Regimenter traten, und man von ihnen auch in ihrer äußeren Erscheinung, Exerzierdienst usw. fast dieselben Leistungen verlangte, wie von den damaligen Dragonern. Man schritt daher zu der später auch auf die meisten anderen Kasakenheere in Europa und Asien ausgedehnten Maßnahme, den zum äußeren Dienst bei den aktiven Regimentern an der Tour befindlichen Kasaken von seiten des Staates eine einmalige Beihilfe von 100 Rubel zur Beschaffung des Dienstpferdes und auch Remontierungsgelder zur Erhaltung der Bekleidung und Ausrüstung zu gewähren. Löhnung, Fourage und Gewehr liefert von jeher der Staat.

Diese den Kasaken zuteil gewordene Erleichterung wurde jedoch dadurch wieder vermindert, daß die fast ausschließlich aus der regulären Armee hervorgehenden Kommandeure der Kavalleriedivisionen, zu deren Bestand die Kasakenregimenter erster Serie nunmehr gehörten, ihre Ansprüche an die Güte der Pferde und des sonstigen Materials nunmehr steigerten, so daß die von den Kasaken dafür zu tragenden Ausgaben nicht nur nicht geringer, sondern sogar höher als bisher wurden. Als weitere, den Kasaken sehr unliebsame Konsequenz dieser staatlichen Unterstützung wurde den Kasaken das Eigentumsrecht an ihren Pferden dadurch beschränkt, daß die Kommandeure gelegentlich ihre vorübergehende Zuteilung an andere Mannschaften und sogar an schlecht oder gar nicht berittene Offiziere verfügten. Auch wurden die nach Ablauf ihrer aktiven Dienstzeit in die Heimat zurückkehrenden Kasaken, wenn sie gute Pferde hatten, sehr häufig und halb mit Zwang veranlaßt, diese auf Umtausch oder geringen Entgelt bei der Truppe zu belassen und dafür das schlechtere, verbrauchtere Material in den Beurlaubtenstand mitzunehmen oder ganz unberitten zurückzukehren. Dadurch wurde auch der Pferdebestand der im Kriegsfalle zunächst aufzubietenden, aber im Frieden nur zu einer (früher zu drei-) vierwöchigen Sommerübung im Heimatsgebiet zusammengezogenen Regimenter zweiter Serie verschlechtert, um so mehr als man bei ihnen aus Schonungsrücksichten für die Besitzer von dem Verbot, die Pferde zum ländlichen Arbeitsdienst zu benutzen, Abstand nehmen mußte. Aus denselben Rücksichten brauchen jetzt die aus den vier ältesten Jahrgängen der Feldkategorie bestehenden und an letzter Stelle für den

Digitized by Google

Krieg verwendbaren Regimenter dritter Serie, desgl. die Reservekategorien gar keine Dienstpferde mehr zu halten. Sie sind auch nicht mehr zu Sommerübungen verpflichtet und werden erst im Mobilmachungsfall durch das Pferde-Konskriptionsgesetz beritten gemacht. Sie sind also erst nach Monaten und auch dann sehr mangelhaft kampfbereit. In fast noch ungünstigeren Verhältnissen als die Mannschaften befinden sich die Kasakenoffiziere, deren materielle Lage noch dadurch verschlechtert wird, daß sie im Frieden nur periodisch bei den aktiven Regimentern in Dienst stehen und in der meistens 3 bis 4 Jahre dauernden Zwischenzeit (der sogenannten (Igota) unter Bezug sehr geringer Kompetenzen (ohne Ration, Wohnungsgeld und Burschen) beurlaubt sind, dabei aber Pferde für die Sommerübungen und das Wiedereinrücken zu den aktiven Regimentern bereithalten oder erst von neuem beschaffen müssen. Chargenpferde stehen den Kasakenoffizieren nicht zu. Wohl aber gibt es Darlehnskassen für den Ankauf eigener Pferde. Sie sind also während der Igota hauptsächlich auf die geringen Erträge der ihnen als Kasaken zustehenden, meistenteils in Pacht gegebenen Landanteile angewiesen oder müssen sich oft einen nicht standesgemäßen Nebenerwerb suchen. Unter dieser mit großen Kosten für Wohnungswechsel usw. verbundenen periodischen Beurlaubung leidet entsprechend auch ihre militärische Brauchbarkeit, und sie stehen auch in ihrem Avancement hinter den Offizieren der Kavallerieregimenter erheblich zurück.

Aus all diesen Gründen ist trotz der ihnen in der neuesten Zeit gewährten Erleichterungen die Existenz der Kasaken als besondere milizartige Truppe mit eigenen Institutionen und Gerechtsamen immer unhaltbarer geworden, um so mehr, da sich jetzt im Bereich des Dongebiets sehr viele nicht dem Kasakentum angehörige und als solche nicht unter dem Kriegsministerium, sondern unter dem Ministerium des Innern stehenden Elemente (Kaufleute, Handwerker, Pächter usw.) befinden, wodurch eine Trennung in der Verwaltung und im Ersatzwesen herbeigeführt wird.

Nach dem in der Duma zur Beseitigung dieser Schwierigkeiten aufgestellten Projekt soll die Sonderstellung des Dongebiets als Militärprovinz ganz aufgegeben werden. Das heißt, die in den anderen Gouvernements bestehenden landschaftlichen Einrichtungen (die Semstwos) sollen auch im Donlande zur Einführung gelangen, das vorhanden Aeral unter die Bewohner als steuerpflichtiges Eigentum verteilt und die Kasaken zum Militärdienst nach den für das übrige Reich geltenden Grundsätzen, aber vorzugsweise zur regulären Kavallerie, eingezogen werden. Die Majorität der Duma ist dafür.

Die die alten ruhmreichen kasakischen Traditionen in den Vordergrund stellenden Gegner dieser Nivellierung erkennen zwar die vorhandenen Mißstände und das Bedürfnis an Reformen durchaus an, verlangen aber andere, weniger radikale Auskunftswege. Sie weisen darauf hin, daß die Einrichtung und weitere Erhaltung des — an Stelle der bisherigen von den Kasaken selbst gewählten Atamane und Vertrauensmänner — ein großes besoldetes Beamtenpersonal bedürfenden Semstwosystems bedeutende, von den Gemeinden (Stanitzen) zu tragende Kosten erfordern würde, was bei der schon jetzt herrschenden Verschuldung ohne Zuschuß des Staates unmöglich wäre. „Und dann" — schreibt J. Kurmojarow, einer der eifrigsten Verteidiger des Kasakentums — „die projektierte Unterstellung des Dongebiets unter das Ministerium des Innern! Weshalb das? Das Land hat von jeher einen rein militärischen Charakter getragen und stellt jetzt zur Kriegszeit in seinen drei Aufgeboten fast 400 berittene Sotnien und 136 Geschütze. Am Don darf keine zwiespältige Verwaltung Platz haben. Der Kasak fühlt sich nur als Krieger und gehorcht nur seinen militärischen Vorgesetzten. Man darf das Dongebiet nicht auf die Stufe eines gewöhnlichen Gouvernements herabziehen, in dem die militärischen und bürgerlichen Behörden zwar gemeinsam arbeiten, aber sehr häufig miteinander kollidieren."

„Will man", so heißt es weiter, „die Semstwo im Dongebiet doch einführen, so muß sie entsprechend auf kasakischer Basis modifiziert und allein dem Kriegsminister unterstellt und auf Staatskosten erhalten werden. Doch auch diesen, wie es heißt, von der Regierung als Kompromiß ins Auge gefaßten, aber auch so die Grundfesten des Kasakentums erschütternden Schritt müßte man sich ernstlich überlegen. — Es ist leichter niederzureißen als wiederaufzubauen. — Es kann sein, daß unsere an sehr schlechtem Ersatzmaterial leidende Kavallerie durch ihre künftige Rekrutierung mit den an Pferd und Reiterei von Jugend auf gewöhnten und in kriegerischen Traditionen aufgewachsenen Kasakensöhnen erheblich an Leistungsfähigkeit gewinnen würde. Man müßte dafür sogar dankbar sein. Jedoch selbst angenommen, daß die Behauptung der Reformbeflissenen in der Duma, der Notstand der Kasaken rühre hauptsächlich davon her, daß sie in ihrem Gefühle als geborene und auch im Frieden unter militärischem Regiment stehende Kriegsleute die Feldarbeit und Industrie vernachlässigen und überhaupt zum Müßiggang, Trunk usw. neigen, begründet wäre; zugegeben selbst, daß ihre materielle Lage sich bei Fortfall dieser Sonderstellung auch ohne weiteren Staatszuschuß allmählich heben könnte, — so würde dennoch durch Beseitigung des Kasakentums für das Reich im allgemeinen und die Armee im besonderen ein unersetzbarer Schaden erwachsen, eine ruhmreiche Tradition in Trümmer fallen." — „Wenn", so schließt der Artikel des »Invaliden«, „Rußland eine jeden Augenblick zum Kampfe Mann für Mann bereite und dabei nicht viel kostende (?) Naturreiterei in der Stärke von mehr als 100 000 Mann nötig hat, von denen jeder sich von Kindesbeinen auf nur als Vaterlandsverteidiger fühlt, so läßt die uns von unseren Feinden beneidete und nicht nachzumachende Eigenart des Kasakentums unberührt! Vergeßt nicht die ungeheuren Opfer an Gut und Blut, die es dem Vaterlande seit jeher gebracht hat und weiter zu bringen bereit ist!

Digitized by Google

Helft ihm in seinen Nöten, die Hilfe kann aber nur eine materielle (also Gewährung von mehr Land und bare Zuschüsse aus der Staatskasse) sein."

Es ist nach den weiteren Verhandlungen in der Duma usw. anzunehmen, daß dieser offenbar von berufener autoritativer Seite unterstützte Appell an die idealeren Empfindungen der nur die mehr materielle Seite der Frage berücksichtigenden, d. h. den Staatssäckel schonenden Volksvertreter bei diesen nur eine kühle, auch weiter ablehnende Wirkung ausüben wird, und daß die autonome Verfassung speziell des Donheeres ihrem Ende nahe ist.

Anderseits will die Heeresverwaltung die durch den Beibehalt der Donkasaken der Kriegsmacht gewährte Verstärkung an Reiterei nicht aufgeben und erstrebt daher einen Ausweg. Man beabsichtigt, wie es heißt, die Kasakenregimenter aus den Kavalleriedivisionen wieder auszuscheiden und sie permanent als „Korps"- bzw. „Divisionskavallerie" zu verwenden. An ihre Stelle sollen alle 4. Regimenter zu den regulären Divisionen, die neu zu formierenden 19 Regimenter, treten.

Was die anderen, zum Teil erst später nach dem Muster des donischen organisierten, aber den lokalen Verhältnissen ihres Ansiedlungsgebiets als Kolonisatoren, sowie dem militärischen Bedarf als Grenzschutz angepaßten Kasaken-Woiskos in Europa, im Kaukasus und besonders in Asien anbetrifft, so sind sie auch jetzt noch an ihrem Platz, und da es in diesen entfernteren Gebieten an regulärer Kavallerie fast ganz gebricht, sogar unentbehrlich.

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

Belgien.

Zeltbahn als Umhang. Auf Befehl des Kriegsministers haben die Truppen während der diesjährigen Lagerübungen eine Zeltbahn zu erproben, die gleichzeitig als Umhang getragen werden kann. Sie besteht aus einem quadratförmigen Stück wasserdichten Leinens, das an einer Seite eine Schnur hat, mit der es um den Hals befestigt werden kann. Mit einer weiteren Schnur kann die Zeltbahn um den Leib befestigt werden. Die Zeltausrüstung scheint der unsrigen sehr ähnlich zu sein.

Zur Heeresreform. Die belgische Heeresreform von 1913 findet in der französischen Presse große Anerkennung. Die „Revue mil. des armées étrangères" (Heft April und Mai) heben unter anderem folgendes hervor: Die Annahme der allgemeinen Wehrpflicht in Belgien, die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke und die damit verbundene Neuorganisation des Heeres haben die militärische Macht Belgiens bedeutend vermehrt. Eine beschleunigte Mobilmachung ist vor allem durch die neue Verteilung der einzelnen Truppenverbände erzielt worden, da diese sich innerhalb ihres Bezirkes an Mannschaften, Pferden, Material, Munition und Geräten im Verlaufe von 24 Stunden ergänzen können. — Ganz abgesehen von diesen organisatorisch vorteilhaften Neuerungen habe aber der militärische Geist in Belgien einen lebhaften Aufschwung genommen, was sich aus der allgemeinen Bereitwilligkeit, höhere militärische Lasten zu tragen, gezeigt habe. (Belg. mil. Nr. 2204.) Mr.

Frankreich.

Zuständigkeit des Unterstaatssekretärs im französischen Kriegsministerium. Es ist zwar erst im Februar dieses Jahres ein Reglement erlassen worden, das Bestimmung über diejenigen Arbeitsgebiete brachte, für die der Unterstaatssekretär zuständig sein sollte. Die damals getroffenen Anordnungen sind aber unter dem 14. Juni wieder geändert, weil sie zu Unklarheiten und Verzögerungen in der Erledigung der Geschäfte geführt haben. Für die Folge ist der Unterstaatssekretär selbständig zur Erledigung der Angelegenheiten folgender Hauptverwaltungsgebiete berechtigt: Pulverfabriken, Rechnungswesen, Schadenersatzansprüche, Militärunterstützungs- und Pensionswesen, Personalien der Zivilbeamten der Heeresverwaltung, Arbeiterfragen, Lazarettwesen usw. In diesen Fragen zeichnet der Unterstaatssekretär selbständig, bereitet die hierfür nötigen Gesetzentwürfe vor, führt auch den Schriftwechsel hierüber mit dem Parlament und kann als Vertreter des Ministers bei den Kammerverhandlungen entsendet werden. Bei Abwesenheit des Ministers vertritt er ihn in den laufenden Geschäften.

Der letztere Fall ist in Frankreich selten zu beobachten. Da die Minister einschließlich des Kriegsministers sehr schnell wechseln, sind z. B. längere Beurlaubungen zur Erholung usw. kaum zu verzeichnen gewesen. Neuerdings konnte man die Beobachtung machen, daß Minister einige Zeit Nordafrika bereisten. In der Stellung als Kriegsminister die dortigen Erfahrungen zu verwerten, dazu hat allerdings die Dauer der Amtsführung nicht ausgereicht. Hervorzuheben ist, daß mit dem Ministerwechsel auch der Wechsel des Unterstaatssekretärs eintritt. v. Z.

Verwendung überschießender Marinemannschaften des Beurlaubtenstandes im Kriegsfalle. Im Kriegsfalle ist der Mannschaftsstand der Marine stärker als der Bedarf, mit anderen Worten, die Marine könnte mehr Schiffe bemannen, als sie hat, eine Erscheinung, die vielfach bei Völkern mit allgemeiner Wehrpflicht und relativ kürzerer Dienstzeit im Gegensatz zu geworbenen Matrosen mit langer Dienstzeit zutrifft. In Frankreich sollen 60 000 Mann dieser Kategorie im Kriegsfalle überschießen. Maschinenpersonal und Matrosenartilleristen werden der Fußartillerie zugeführt, die übrigen Seemannschaften in die Infanterie eingereiht. Dagegen werden Bedenken erhoben. Man verlangt, daß diese Mannschaften in eigene Truppenformationen zusammengefaßt bleiben, da es zur Hebung des Korpsgeistes beitrage, und erinnert mit Recht an die gute Brauchbarkeit der Marinebataillone in den Kriegen Napoleons I. und auch an die Leistungen der Marinemannschaften, die, in geschlossenen Truppenteilen formiert, 1870/71 von der Dritten Republik während des zweiten Teiles des Krieges verwendet wurden. Das letztere wird aus der Kriegsgeschichte sich leicht durch bestimmte Beispiele belegen lassen. Die Marine-Infanterie-Bataillone haben sich vielfach durch gute Haltung ausgezeichnet. v. Z.

Griechenland.

Erklärung des Ministerpräsidenten über die Kriegsbereitschaft des Heeres. Der Ministerpräsident erklärte in der Kammer, daß Griechenland nach dem Kriege für seine Armee mehr aufgewendet habe als irgendein anderer Balkanstaat. Dank diesen Aufwendungen könne der Mobilmachungsplan in kürzester Zeit durchgeführt werden. Im Kriegsfalle werde Griechenland dereinst 500 000 Mann ins Feld stellen

Digitized by Google

können. Diese Zahl könne in diesem Jahre noch nicht erreicht werden, aber auch die Kräfte, über welche man zurzeit verfüge, seien ausreichend, um die Interessen des Königreiches zu garantieren. S.

Pferdeankäufe. Auf Anordnung des Kriegsministers wurde der Ankauf von 700 Pferden aus Ungarn für den Bedarf des Heeres angeordnet. Bereits Mitte Juni sollte die mit dem Pferdekauf betraute Kommission zusammentreten. S.

Ernennung des Oberbefehlshabers der Flotte. Durch Königlichen Befehl wurde Admiral Konduriotis zum Oberbefehlshabers der griechischen Seestreitkräfte ernannt. Die Mobilmachung der Flotte ist bereits durchgeführt. S.

Maßnahmen aus Anlaß der Kriegsgefahr. Nach griechischen Pressenachrichten wurde verfügt, daß kein Offizier, welcher den in Mazedonien garnisonierenden Armeekorps angehört, nach Altgriechenland versetzt werden darf.

Alle griechischen Dampfer und Schleppfahrzeuge sind vom Schwarzen Meer und vom Bosporus nach Griechenland aufgebrochen. (Wojenni Iswestija.) S.

Italien.

Dauer der Kommandierung nach Libyen. Ein Rundschreiben des neuen Kriegsministers, Gen. Lt. Grandi, setzt die Minimaldauer eines Kommandos von Berufsoffizieren und Unteroffizieren in Libyen von 10 Monaten auf 12 Monate herauf. Die Störungen, welche der häufige und dauernde Wechsel in den Kadres für die dienstlichen Verhältnisse der Truppen der Kolonie und des Mutterlandes mit sich bringt, sollen so vermindert werden; die gebesserten Lebensbedingungen in der Kolonie erlaubten ein längeres Verweilen dort. Man bezweifelt im Heere, daß die Maßregel den erstreben Erfolg zeitigen wird, und weist darauf hin, daß namentlich in der Cyrenaika und in „Garnisonen" wie Murzuk, Gedabia, Zuetina, Soluk usw. das Leben noch immer ein Kriegsleben sei, daß selbst in Bengasi und Derna Holzbaracken mit einer Temperatur von 40 Grad und Millionen Insekten Offiziersquartiere seien. v. Gr.

Dem Andenken Alberto Pollios. Durch plötzlichen Tod, der mitten in die angestrengte Arbeit der militärischen Ausbildung hineingriff[1]), ist der 4. Generalstabschef des italienischen Heeres, der Gen. Lt. Pollio in seinem 62. Jahre dem uns verbündeten Heere und — bei dem innigen und von ihm besonders gepflegten Zusammenhang zwischen Heer und Flotte — der gesamten italienischen Wehrmacht entrissen worden. Als die bezeichnendsten militärischen Eigenschaften dieser ebenso bedeutenden wie sympathischen Persönlichkeit müssen hervorgehoben werden sein Klarblick über die Wege des Fortschritts, die das Heer eines Großstaates zu wandeln hat, die Festigkeit im Verfolgen dieser einmal als richtig erkannten Wege gegenüber Schwierigkeiten, die sich namentlich in Italien einem Generalstabschef oft berghoch entgegentürmen, und endlich die weitblickende und umfassende wissenschaftliche Durchdringung seiner gesamten geistigen Arbeitsleistung am Heereskörper und namentlich der ihm speziell unterstellten Behörde. Es ist Gen. Lt. Pollio nur sechs Jahre vergönnt gewesen, von dem Palast in der Via 20. Settembre aus mit der Rastlosigkeit treuer und mühsamer Reformarbeit den italienischen Heereskörper zu durchdringen, aber die Hälfte dieser Zeit galt der Vorbereitung des siegreichen libyschen Feldzuges! Dem Generalstabschef Pollio dankt es Italien in erster Linie, wenn der entnervende Schatten von Adua nicht nur in den Hintergrund gedrängt, sondern auch durchleuchtet worden ist von den Strahlen der unzweifelhaften Erfolge eines neuen Kolonialkrieges, die auf sorgsamer Friedensvorbereitung und auf Durchhalten der kriegerisch-nationalen Ausdauer beruhen!

In naher Beziehung zu dieser Bedeutung Pollios als Heeresorganisator und Organisator des libyschen Krieges steht seine Bedeutung als kriegsgeschichtlicher Forscher und Darsteller. Einmal hat sich sein Scharfsinn und seine lebendige Darstellungskraft einem Schlachtfelde zugewendet, auf dem italienischen Geschicken für immer eine bestimmte Richtung gegeben worden ist, hat das viel aber meist ergebnislos umstrittene Knäuel von geschichtlichen und militärischen Fragen entwirrt, das sich in dem Namen Custoza begreift. Dann aber trat ein anderes großes Problem an ihn heran, das allein durch die überragende Persönlichkeit Napoleons immer wieder den Blick auf sich gezogen hatte, Waterloo. Und auch an dieser schon der Sichtung des Stoffes und Materials nach riesenhaften Aufgabe bewährte sich die geistige Durchdringungskraft Pollios. Aus beiden Darstellungen aber wird klar und überzeugend die große Lehre herausgearbeitet, die dann auch auf den libyschen Feldzug Anwendung finden sollte: Im kriegerischen Leben der Völker darf nichts freiwillig oder bewußt der Improvisation, dem Zufall überlassen werden, aus langer und geduldiger Friedensarbeit wächst der Lorbeer des Sieges in gegebener Stunde empor!

An der Bahre dieses italienischen Generalstabschefs können und werden auch Deutschland und Österreich-Ungarn mit Gefühlen der Verehrung und des Dankes treten. Auch wir verlieren in dieser vornehmen und ritterlichen Persönlichkeit einen treuen Freund, Kenner deutschen Wesens, deutscher Kultur und Wissenschaft, einen überzeugten Vertreter der Anschauungen der gegenseitigen Treue der im Dreibund vereinigten Völker, die auch auf künftigen Schlachtfeldern besiegelt werden soll. Ehre seinem Andenken!

G. v. Graevenitz.

Rumänien.

Nationale Reitkonkurrenz in Bukarest. Am 6. und 7. Juni d. Js. wurde unter dem Protektorat des Prinzen Ferdinand von Rumänien von der rumänischen hippischen Gesellschaft „Bukarester Reiterklub" die vierte hippische Nationalkonkurrenz abgehalten. An beiden Tagen fanden Wettbewerbe im Schulreiten, Springen, Fahrkonkurrenzen mit zwei- und vierspännigen Phaethons oder Dogcarts, Schönheitskonkurrenzen für Luxus- und Mietsfahrzeuge statt. Am zweiten Tage wurden außerdem eine Springkonkurrenz, speziell für Offizierschüler und Pferde der Kavallerieschule sowie eine Materialkonkurrenz für drei- bis fünfjährige Halbblut- (oder anglo-arabische) Reit- und Wagenpferde und für Lastpferde abgehalten. — Mit Ausnahme einer am zweiten Tage ausschließlich für Zivil-Reitlehrer usw. vorgesehenen Dressurkonkurrenz nahmen an den Wettkämpfen nur aktive Offiziere oder Reserveoffiziere der Armee und solche Zivilpersonen teil, welche nicht Professionisten waren.

(Revista infanteriei.) S.

[1]) Gen. Lt. A. Pollio hatte sich zu Besichtigungszwecken nach Turin begeben und ist dort einer schon bestehenden Herzschwäche erlegen. Am 21. April 1852 in Caserta geboren und 1870 zum Unterleutnant der Artillerie ernannt, war er bereits 1893 Oberst im Generalstabe. Die Versetzung zur Infanterie und Truppenkommandos der Brigade Siena und der Divisionen Cagliari und Genua leiteten dann zur Ernennung zum Chef des Generalstabes am 1. Juni 1908 über.

Digitized by Google

Aus der militärischen Fachpresse.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Etwas über Artillerie und Kavallerie. (Kav. Mon. Hefte, Mai.)

Gen. Maj. z. D. Kreßner fordert, daß die reitenden Abteilungen selbständig gemacht und bereits im Frieden organisch mit der Kavallerie verbunden werden. Sch.

Die Anwendung verdeckter Stellungen für die Feldart. im Hinblick auf die ihr obliegende Unterstützung der anderen Waffen im Gefecht. (Riv. Mil. [Ital.], Mai.)

Diese wichtige Frage wird in ganz verschiedenem Sinn durch Konstrukteure (Déport), die auf jedes direkte Schießen verzichten wollen, und durch Reglements (Japan), die die Notwendigkeit des ungedeckten Schießens stark betonen, beleuchtet. Verf., Gen. Stabshauptm. Scipioni, schlägt sich am Schluß der sehr ausgedehnten sorgfältigen Studie im allgemeinen auf die Seite verdeckter Stellungen. v. Gr.

Einige Fragen der Art. Taktik und insbesondere die Befugnisse des Kom. der Art. des A. K. (Riv. Mil. [Ital.], Mai.)

Dieser erste Teil des Gesamtaufsatzes schildert namentlich die Schwierigkeiten für den Kommandeur, die einzelnen Aufgaben des Kampfes auf die einzelnen ihm unterstellten Artillerieteile zu verteilen. v. Gr.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Artilleristische Umschau. (Schweiz. Mil. Blätter, Mai.)

Teil b (S. 177 bis 189) gibt in gedrängter Form einen wertvollen Überblick über Neueinführungen und Änderungen im Gerät der Großstaaten. An erster Stelle und am eingehendsten wird Frankreich behandelt: schwere Artillerie, in Regimentern zusammengestellt, Entfernungsmesser, Vermehrung des Telephonmaterials, Richtspiegel, großes Fernrohr. Bei der italienischen Feldartillerie ist auf die Schwierigkeiten bei Einführung des Deportgeschützes hingewiesen. Österreich kommt nur langsam mit dem Ausbau seiner artilleristischen Kraft vorwärts. Sch.

Militär-Fernsprechwesen. (Kriegstechn. Zeitschrift, 6. Heft.)

Oberingenieur G. Schmidt bespricht die Haupttypen. Gute Bilder tragen zur leichten Verständlichkeit bei. Sch.

Das gewehrförmige Lewis-Maschinengewehr mit Luftkühlung. (Kriegstechn. Zeitschrift, 6. Heft.)

Major Fleck gibt eine genaue Schilderung des von Oberst a. D. Lewis (von der Küstenart. der Vereinigten Staaten) erfundenen Gewehrs. Das geringe Gewicht sowie die Einfachheit der Waffe lassen sie hauptsächlich zur Bewaffnung der Luftfahrzeuge geeignet erscheinen. Sch.

Clemens' Kartenwinkelmesser für die Feldart. und für die Fußart. (Kriegstechn. Zeitschrift, 6. Heft.)

Der von Dr. jur. Clemens, Leutnant im Feldart. R. 46, erfundene K. W. M. soll die Artillerie in den Stand setzen, lediglich nach der Karte größere Zielabschnitte wirksam beschießen zu können. An der Hand von 2 Bildern wird der Gebrauch des K. W. M. getrennt für Feld- und Fußartillerie besprochen. Sch.

Die Beschaffung von Kraftwagen im Mobilmachungsfalle. (Kriegstechn. Zeitschrift, 6. Heft.)

Unter Anlehnung an einen Aufsatz aus „The Army Review" (Verf. Captain Davidson, Sekr. des Ausschusses für mechanischen Zug) wird auseinandergesetzt, wie und nach welchen Grundsätzen die verschiedenen Staaten den Bedarf an Kraftwagen im Mobilmachungsfalle decken. Sch.

Frankreich. Die schwere Art. mit Kraftwagenbeförderung in den Armeemanövern von 1913. (Kriegstechn. Zeitschrift, 6. Heft.)

Auf S. 283 wird meines Wissens zum ersten Male in der Literatur ein Bild von der Kraftwagenbeförderung veröffentlicht. Der Kraftwagen hat 35 P. S., wiegt 2500 kg und schleppt 15 t, Stundengeschwindigkeit 15 km. Sch.

Die Bewaffnung der Kavallerie. (Kriegstechn. Zeitschrift, 6. Heft.)

Oberstlt. Immanuel behandelt nur die Ausrüstung der Kav. mit der Lanze; die verschiedene Beurteilung der einzelnen Armeen über den Nutzen der Lanze hat teils zur vollen Ablehnung, in Frankreich und Rußland zur Annahme der Lanze für die ersten Glieder geführt. Sch.

Einfluß moderner Art. Wirkung auf Aufklärungs- und Sicherungsdienst. (Streffleur, Aprilheft.)

Der Aufsatz bringt keine neuen Gesichtspunkte, verdient aber unser Interesse durch die vollständige und systematische Darstellungsweise und durch die Besprechung der Verhältnisse im Gebirge. Sch.

Verschiedenes.

Der Panamakanal und Westindien. (Journ. of the R. Art. [England], Mai.)

Captain F. E. Whitton gibt eine geschichtliche Entwicklung der Umstände und Ereignisse, die zum Bau des Panamakanals geführt und die derzeitige politische Lage, insbesondere für die Vereinigten Staaten von Amerika, geschaffen haben. Er weist einerseits nach, daß es für die Vereinigten Staaten eine politische Notwendigkeit wurde, den Kanalbau in die Hand zu nehmen und sich nach und nach zu Herren des ganzen Kanalgebiets zu machen, während er auf der andern Seite die Folgeerscheinungen darlegt, die die neugeschaffene Lage für die Vereinigten Staaten bringen wird, und die leicht zu kriegerischen Verwicklungen, zumal mit England, führen können. Daß der Verfasser an einer Stelle seiner politischen Betrachtungen mit einem gemeinsamen Überfall der vereinigten deutschen und japanischen Streitkräfte über das britische Weltreich rechnet, ist eine bedauerliche Entgleisung, die die sonst klaren Entwicklungen in ihrer Bewertung immerhin zu beeinträchtigen vermag. — Über die militärische Ausrüstung des Kanalgebiets entnehmen wir dem Aufsatz im einzelnen noch folgendes: Sämtliche Eigentumsrechte im Kanalgebiet sind aufgehoben worden; keinerlei Niederlassung wird geduldet. Dichtes Gestrüpp wächst zu beiden Seiten des Kanals und soll so ein Hindernis bilden, das nur mit Mühe von einzelnen durchdrungen werden kann. Beide Kanaleingänge sind gegen Angriffe von der Seeseite her stark befestigt. Die Bewaffnung besteht aus 28 zwölfzölligen Mörsern, 10 vierzehnzölligen, 12 sechszölligen und 1 sechzehnzölligen Kanone und 20 4,7-zölligen Haubitzen. Die Forts an der Seite nach dem Atlantischen Ozean befinden sich am Eingang zu der Bay of Simon, die an der pazifischen Seite auf einigen kleinen vorgelagerten Inseln. Die Forts werden mit 1200 Mann Küstenartillerie besetzt. An beiden Enden wird hinter den Befestigungen ein Minenfeld angelegt. An der Linie der Panama-Eisenbahn werden dauernde Kasernen für die Unterbringung einer mobilen Streitmacht von etwa 7000 Mann Infanterie und Artillerie errichtet. N.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu Neueste Militär-Literatur Nr. 28 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 92.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 93. | **Berlin, Sonnabend den 11. Juli 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg, Marine-Infanterie). — Liste der zum Informationskursus für St. Offiziere der Kav. vom 13. 7. bis 8. 8. 1914 zum Mil.-Reit-Institut kommandierten St. Offiziere der Kav. — Totenliste (Preußen). — **Journalistischer Teil:** Hundertjahrfeiern bayerischer Regimenter. IV. — Das Exerzier-Reglement für die französische Infanterie vom 20. April 1914. I. — Eine taktische Aufgabe D 1914. — Ein französisches Urteil über unsere Reserven. — **Heeres-Rundschau:** Frankreich: Ausrüstung der Kav. Divisionen mit einem besonderen Geschütz. Ablösung der in den Grenzgarnisonen des Ostens und Nordostens von Frankreich dienenden Offiziere. Bestimmungen für die Neubildung des 22. und 23. Regiments Chasseurs à Cheval. Die Zahl der Anwärter für die verschiedenen französischen Militärschulen. Impfungen gegen Typhus. — Italien: Die Neuordnung der Luftkampfmittel in Italien. — Vereinigte Staaten von Amerika: Maschinengewehre. — **Verschiedenes:** Baedeker, Südbayern, Tirol und Salzburg, Ober- und Nieder-Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Neues Palais, den 30. Juni 1914.

v. Santen, Hauptm. a. D., zuletzt Oblt. im Gren. R. König Wilhelm I. (2. Westpr.) Nr. 7, eine etatmäßige Oblts. Stelle im Inv. Hause in Berlin mit Wirkung vom 1. August 1914 verliehen.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Schloß Bebenhausen, den 27. Juni 1914.

v. Knoerzer, Gen. Lt. und Insp. d. 4. Kav. Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Enth. von d. Kombo. nach Preußen m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gest.

Schloß Friedrichshafen, den 4. Juli 1914.

Scholl, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Calw, der Charakter als Oberst verliehen.

Wolde, Hauptm. und St. Hauptm. im Inf. R. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Zu überzähligen Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Schulze im 8. Inf. R. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, komdt. z. Dienstl. b. Topograph. Bureau d. Kr. Min.,

Schulz in demselben Regt.,

Heidemann im 3. Feldart. R. Nr. 49.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Spang (Karl) im 3. Feldart. R. Nr. 49,

Wolff in d. 4. (K. W.) Komp. d. K. P. Luftschiffer-Bats. Nr. 4.

Im Sanitätskorps.

Dr. Stamer, Assist. Arzt b. Ulan. R. König Karl Nr. 19, zum Ob. Arzt befördert.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Stuttgart, den 13. Juni 1914.

Versetzt: zum 1. Juli 1914:

Dreher, Garn. Verw. Insp. und Kontrolleführer bei d. Garn. Verw. in Stuttgart, in d. Stelle d. Amts-Vorst. bei d. Garn. Verw. in Gmünd,

Steiner, Garn. Verw. Insp. in Ulm, als Kontrolleführer zur Garn. Verw. in Münsingen,

zum 1. Oktober 1914:

Müller, Garn. Verw. Insp. in Ulm, zur Garn. Verw. in Stuttgart.

Stuttgart, den 23. Juni 1914.

Zum 1. Oktober 1914 versetzt:

Schmidt, Baurat, Mil. Bau-Insp. und Vorst. d. Mil. Bauamts I Ulm, zur K. Int.,

Digitized by Google

Tränkle, Mil. Bau-Insp. und Vorst. d. Mil. Bauamts II Ulm, in gleicher Eigenschaft zum Mil. Bauamt I Ulm,

Werner, Mil. Bau-Insp. und Vorst. d. Mil. Bauamts II Ludwigsburg, in gleicher Eigenschaft zum Mil. Bauamt I Ludwigsburg,

Bayhinger, Mil. Bau-Insp. und Vorst. d. Mil. Neubauamts Ulm, in gleicher Eigenschaft zum Mil. Bauamt II Ludwigsburg.

Stuttgart, den 25. Juni 1914.

Stegmaier, Prov. Amts-Insp., bish. Vorst. d. Prov. Amts Wiblingen, mit Auflösung dieses Prov. Amts zum 1. Oktober 1914 zum Prov. Amt Ulm vers.

Marine-Infanterie.

Den 4. Juli 1914.

Lindner, Oblt. vom III. Stamm-See-B., zum Hauptm. befördert.

Liste

der zum Informationskursus für Stabsoffiziere der Kavallerie vom 13. Juli bis 8. August 1914 zum **Militär-Reit-Institut** kommandierten Stabsoffiziere der Kavallerie:

Majore Frhr. v. Brandenstein G. Kür. — Godeffroy-Faerber 1. G. Ulan. — Blank Jäg. z. Pf. 10 — v. Götz Gren. z. Pf. 3 — Frhr. v. Schroetter Kür. 6 — v. Bultejus Kür. 7 — v. Bose Ulan. 10 — v. Bülow Drag. 8 — v. Madai Kür. 4 — Koehne v. Wranke-Deminski Kür. 8 — v. Raszewski Hus. 16 — Frhr. v. Bettendorff Drag. 16 — v. Zeschau Jäg. z. Pf. 2 — Ernst Graf u. Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld Garde-Reit. — Frhr. v. Schellerer Ulan. 20 — Frhr. v. Bernewitz Drag. 22 — v. Krüger Jäg. z. Pf. 3 — Mumm v. Schwarzenstein Drag. 9 — v. Borcke Hus. 1 — v. Teichman u. Logischen Drag. 24 — Ebert Ulan. 21 — v. Randow Kür. 5 — Hay Ulan. 7 — Buchfinck Adj. II. Armee-Insp. — Hoffmann v. Waldau Gen. St. d. Gen. Insp. d. Kav.

Nachweisung*)

der im 1. Vierteljahr 1914 bekannt gewordenen Todesfälle von pensionierten und ausgeschiedenen Offizieren, Sanitäts-, Veterinäroffizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

Nach Mitteilung der Königlichen Geheimen Kriegskanzlei.

	Gestorben am:	
v. Platen, Christoph, Oblt. a. D., zuletzt (1875) d. Landw. Inf. im damal. II. Bat. (Stralsund) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2.	19. Januar	1909.
Böning, Werner, Lt. a. D., zuletzt (1893) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Halle a. S.); früher (bis 1892) im Inf. R. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55.	25. April	1911.
Purgold, Karl, Oblt. a. D., zuletzt (1867) Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im damal. II. Bat. (Prenzlau) 4. Brandenb. Landw. Regts. Nr. 24.	11. März	1912.
Krebs, Karl, Lt. a. D., zuletzt (1877) d. Landw. Pion. im damal. I. Bat. (Eberswalde) 7. Brandenb. Landw. Regts. Nr. 60.	10. April	"
Großmann, Ernst, Hauptm. a. D., zuletzt (1877) d. Landw. Pion. im damal. Res. Landw. R. (I Breslau) Nr. 38.	28. "	"
Schlacht, Franz, Hauptm. a. D., zuletzt (1893) d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Königsberg, vorher Konitz).	18. September	"
Ungefroren, Karl, Hauptm. a. D., zuletzt (1897) d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (St. Johann).	29. "	"
v. Ploetz, Otto Hellmuth, Maj. a. D., zuletzt (1871) Hauptm. à l. s. d. 4. Thür. Inf. Regts. Nr. 72, komdt. z. Dienstl. als Mil. Referent bei d. damal. Abt. für d. Invalidenwesen im Kr. Min.	25. Februar	1913.
v. Gramatzki, Archibald, Rittm. a. D., zuletzt (1875) Oblt. d. Landw. Kav. im damal. I. Bat. (Danzig) 8. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 45.	23. Mai	"
v. Bülow, Werner, ehemal. Lt. a. D., zuletzt (1874) im damal. 4. Pomm. Inf. R. Nr. 21.	15. Juni	"
Januskowski, Hugo, ehemal. Hauptm. a. D., zuletzt (1880) Komp. Chef im 3. Niederschles. Inf. R. Nr. 50.	18. "	"
Goldbeck-Löwe, Adolf, Lt. a. D., früher im damal. Herzogl. Schlesw. Holst. Kontingent.	6. Juli	"
Schweder, Moritz, Hauptm. a. D., zuletzt (1873) Komp. Chef im 7. Rhein. Inf. R. Nr. 69.	31. "	"
v. Almeida, Manuel, Lt. a. D., zuletzt (1872) im damal. 1. Hannov. Ulan. R. Nr. 13.	3. August	"
Nöldeke, Theodor, Lt. a. D., zuletzt (1878) im 1. Pomm. Feldart. R. Nr. 2.	6. "	"
Hetzer, Eduard, Hauptm. a. D., bis 1866 im ehemal. Königl. Hannov. Kontingent (5. Inf. R.).	25. "	"
Billig, Georg Karl Ludwig, Lt. a. D., bis 1851 im damal. Herzogl. Schlesw. Holst. Kontingent.	1. September	"
Gaebler, Karl, Lt. a. D., zuletzt (1872) d. Landw. Inf. im damal. II. Bat. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23.	6. "	"
v. Lieres u. Wilkau, Friedrich, Maj. a. D., zuletzt (1910) Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22.	13. "	"

*) Die Angaben gründen sich großenteils auf die „Familien-Nachrichten" im Militär-Wochenblatt. Im Interesse ihrer Vollständigkeit liegt es deshalb, daß Behörden und Truppenteile tunlichst alle Todesfälle früherer Angehöriger unter Bezeichnung von Tag und Ort des Ablebens durch das Militär-Wochenblatt anzeigen. — Zur sicheren Feststellung der Persönlichkeit eines Verstorbenen ist meist auch die Angabe seines Rufnamens und seiner Dienstzeit im Truppenteil usw. unentbehrlich.

Digitized by Google

	Gestorben am:	
Slawski, Stanislaus, Lt. a. D., zuletzt (1875) d. Landw. Inf. im damal. II. Bat. (Samter) 1. Pos. Landw. Regts. Nr. 18.	13. September	"
v. Wallenberg, Georg, Maj. a. D., zuletzt (1874) Hauptm. und Komp. Chef im 4. Niederschles. Inf. R. Nr. 51.	28. "	"
Dr. Zimmermann, Bernhard, Gen. Arzt a. D., zuletzt (1897) Div. Arzt d. 34. Div.	7. Oktober	"
Hesse, Karl, Oberstlt. a. D., zuletzt (1895) Maj. b. Stabe d. Fußart. Regts. von Dieskau (Schles.) Nr. 6.	8. "	"
Volmar, Wilhelm, Maj. a. D., zuletzt (1881) Hauptm. und Komp. Chef im damal. Brandenb. Fußart. R. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister).	12. "	"
Lemky, Arthur, Oblt. a. D., zuletzt (1878) im damal. Ostpr. Drag. R. Nr. 10.	18. "	"
Beseler, Ernst, Oberstlt. a. D., zuletzt (1906) Maj. in d. 8. Gend. Brig.	22. "	"
Toepfer, Karl, Lt. a. D., zuletzt (1873) im damal. 6. Brandenb. Inf. R. Nr. 52.	11. November	"
v. Buttler, Emil, Maj. a. D., zuletzt (1890) Bats. Kom. im 6. Pomm. Inf. R. Nr. 49.	14. "	"
Wilcke, Ernst, Lt. a. D., zuletzt (1875) d. Landw. Inf. im damal. I. Bat. (Cassel) 1. Hess. Landw. Regts. Nr. 81.	23. "	"
v. Hagen, Hugo, Maj. a. D., zuletzt (1902) Bats. Kom. im Füs. R. Königin (Schlesw. Holst.) Nr. 86.	26. "	"
v. Usedom, Maximilian, Rittm. a. D., zuletzt (1897) Esk. Chef im Drag. R. König Albert von Sachsen (Ostpr.) Nr. 10.	4. Dezember	"
v. Lülsdorff, Georg, Hauptm. a. D., zuletzt (1876) Komp. Chef im damal. Holst. Inf. R. Nr. 85.	8. "	"
Frhr. v. dem Busche-Ippenburg, Hugo, Hauptm. a. D., zuletzt (1889) Komp. Chef im Inf. R. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42.	13. "	"
Cludius, Rudolf, Oberstlt. a. D., zuletzt (1883) Bez. Kom. d. damal. II. Bats. (Nienburg) 1. Hannov. Landw. Regts. Nr. 74.	27. "	"
Dr. Siemon, Caesar, Gen. Arzt a. D., zuletzt (1900) Gen. Ob. Arzt und Div. Arzt d. 14. Div.	29. "	"
Frhr. v. Ledebur, Ludwig, Gen. Maj. a. D., zuletzt (1911) Oberst und Vorst. d. Bekl. Amts XVII. A. K.	1. Januar	1914.
Reimann, Hermann, Oblt. a. D., zuletzt (1876) d. Landw. Inf. im damal. II. Bat. (Wohlau) 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10.	2. "	"
Tewes, Otto, Lt. a. D., zuletzt (1913) d. Res. d. Feldart. Regts. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schlesw.) Nr. 9.	2. "	"
v. Heister, Alexander, Rittm. z. D., zuletzt (1873) Esk. Chef im Westf. Ulan. R. Nr. 5.	3. "	"
Schneider, Peter, Lt. a. D., zuletzt (1884) d. Res. d. damal. 4. Garde-Gren. Regts. Königin.	3. "	"
Jaeger, Hermann, Gen. Ob. Arzt a. D., zuletzt (1906) Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. Inf. Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25.	3. "	"
v. Wickede, Udo, Hauptm. a. D., zuletzt (1910) Komp. Chef im 6. Pomm. Inf. R. Nr. 49.	4. "	"
Stoebe, Theodor, Rittm. a. D., zuletzt (1880) Oblt. d. Landw. Kav. im damal. I. Bat. (Neiße) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23.	4. "	"
v. Karger, Alfred, Oberstlt. a. D., zuletzt (1910) Maj. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Halberstadt.	6. "	"
Slowig, Franz, Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Sekr. a. D., früher bei d. Int. VI. A. K.; Oblt. d. Landw. Inf. a. D.	6. "	"
v. Schönberg, Erich, Hauptm. a. D., zuletzt (1899) Komp. Chef im Rhein. Jäg. B. Nr. 8.	7. "	"
Koerner, Gustav, Oblt. a. D., zuletzt (1887) d. Landw. Kav. im damal. I. Bat. (Bruchsal) 3. Bad. Landw. Regts. Nr. 111.	7. "	"
Imhäusser, Wilhelm, Lt. a. D., zuletzt (1894) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Cöln).	8. "	"
Moeller, Alwin, Gen. Maj. z. D., zuletzt (1895) Oberst und Kom. d. Inf. Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78.	9. "	"
Graf v. Rothkirch Frhr. v. Trach, Leopold, Maj. a. D., zuletzt (1883) Rittm. à l. s. d. damal. Westpr. Ulan. Regts. Nr. 1.	9. "	"
Dr. Claus, Friedrich, Gen. Ob. Arzt a. D., zuletzt (1897) Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. Inf. Regts. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30.	9. "	"
Fenner, Karl, Rittm. a. D., zuletzt (1893) Esk. Chef im Ulan. R. Graf zu Dohna (Ostpr.) Nr. 8.	10. "	"
Hebbinghaus, Julius, Lt. a. D., zuletzt (1894) à l. s. d. Westf. Drag. Regts. Nr. 7.	10. "	"
v. Voss, Ehrenfried, Hauptm. a. D., zuletzt (1885) Komp. Chef im damal. Schles. Füs. R. Nr. 38.	11. "	"
Lüttge, Ludwig, Laz. Verw. Ob. Insp. a. D., früher b. Garn. Laz. in Metz.	11. "	"
Frhr. v. Brandenstein, Moritz, Maj. a. D., zuletzt (1902) Hauptm. und Dir. d. Gew. Fabr. in Danzig.	13. "	"
v. Lützow, Karl, Rittm. a. D., zuletzt (1894) d. Res. d. 1. Brandenb. Drag. Regts. Nr. 2, früher (bis 1872) Oblt. à l. s. dieses Regts.	16. "	"
v. Jeß, Alfred, Gen. Maj. z. D., zuletzt (1901) Kom. d. 76. Inf. Brig.	17. "	"
Winnacker, Ernst, Hauptm. a. D., zuletzt (1910) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Barmen).	19. "	"
Mach, Emil, Oblt. a. D., zuletzt (1885) d. Landw. Kav. im damal. II. Bat. (Stolp) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49.	19. "	"
v. Wartenberg, Georg, Maj. a. D., zuletzt (1900) St. Offiz. b. Bekl. Amt XIV. A. K.	20. "	"
v. Eggeling, Karl, Maj. a. D., zuletzt (1880) Rittm. à l. s. d. Westf. Ulan. Regts. Nr. 5.	21. "	"
Amelung, Julius, Lt. a. D., zuletzt (1881) im damal. 3. Großherzogl. Hess. Inf. R. (Leib-R.) Nr. 117.	21. "	"
v. Winning, Leopold, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1895) von d. Armee, vorher Gen. Maj. und Kom. d. 26. Inf. Brig.	22. "	"
v. Conrad, Alfred, Maj. z. D., zuletzt (1900) Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (IV Berlin).	22. "	"
v. Schoeler, Ferdinand, Hauptm. a. D., zuletzt (1867) Oblt. im damal. 3. Pomm. Inf. R. Nr. 14.	23. "	"
Krosta, Alfred, Rittm. a. D., zuletzt (1911) Esk. Chef im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3.	23. "	"
Kadelbach, Paul, Oblt. a. D., zuletzt (1911) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Neusalz a. O.).	23. "	"
Sendemann, Hans, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1907) Gen. Maj. und Kom. d. 61. Inf. Brig.	24. "	"
Dr. Lerche, Karl, St. Arzt a. D., zuletzt (1897) d. Res. (Jauer).	24. "	"
Frhr. v. Stumm, Friedrich, Rittm. a. D., zuletzt (1876) Oblt. d. Res. d. damal. Rhein. Drag. Regts. Nr. 5, früher (bis 1871) in diesem Regt.	25. "	"
Schöpke, Oswald, Oblt. a. D., zuletzt (1875) Lt. d. Landw. Inf. im damal. II. Bat. (Wohlau) 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10.	25. "	"

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Hundertjahrfeiern bayerischer Regimenter.

IV.

Als letztes der Jubelregimenter wird das 14. Infanterieregiment Hartmann in den Tagen vom 11. bis 13. Juli in seinem Standort Nürnberg die Säkularbänder feierlich an seine Fahnen geheftet sehen. Begründet mit Erlaß vom 16. Juli, wurde es am 15. August 1814 in Aschaffenburg aus den beiden ersten Bataillonen des Großherzoglich Frankfurtischen Infanterieregiments Zweyer und dem bayerischen 6. Leichten Infanteriebataillon gebildet und vereinigte somit in seinen Stämmen mainfränkisches und schwäbisches Blut. Denn während das seit 1810 großherzogliche Regiment Zweyer ursprünglich ein Kurmainzer Regiment war, das — seit 1763 in dauerndem Fortbestande nachweisbar, aber wahrscheinlich wesentlich älter — im Jahre 1803 noch die Kontingente der Reichsstädte Regensburg und Wetzlar, sowie 1806 das Albinische Jägerkorps nebst den Kontingenten der Reichsstadt Frankfurt und der Fürsten-Grafen von Löwenstein-Wertheim einverleibt erhielt, dafür aber 1810 die Regensburger und 1813 die Fuldaer Landeskinder wieder abgab, wurde das 6. Leichte Bataillon 1803 aus dem Bataillon des Hochstiftes Augsburg, den zwei Kompagnien der Reichsstadt Ulm sowie den von sechs schwäbischen Abteien nebst den Reichsstädten Nördlingen und Bopfingen gestellten Kontingenten gebildet, die in ihrer Gesamtheit als schwäbische Kreiskontingente ihre Stammgeschichte teils bis zum Jahre 1681, teils sogar bis 1664 zurückführen können. So bunt zusammengewürfelt sonach jenes Leichte Bataillon erscheint, so hatten die biederen Schwaben doch schon gegen 50 Feldzüge hinter sich und als alte Träger der Sturmfahne des Reiches zumal gegen Türken und Franzosen herzhaft gekämpft, während das primatische Regiment sich insbesondere in Spanien 1809 bis 1813 und nachher in Danzig wie in Schlesien und Sachsen vielfach auszeichnete, das Leichte Bataillon aber an allen Feldzügen des bayerischen Heeres von 1806 bis 1813, so auch an dem an Vernichtung grenzenden Zuge nach Rußland und am Befreiungskriege ruhmvollen Anteil nahm.

Unser 14. Infanterieregiment selbst kann mit Stolz auf seine Leistungen in den Feldzügen von 1815 und 1866 zurückblicken; als schönstes Blatt in seiner Geschichte aber glänzt der Krieg von 1870/71, den es als Teil des II. Bayerischen Armeekorps vom ersten Gefechtstage an der Lauter bis zum letzten Kanonenschusse vor Paris stets in höchsten Ehren und mit großer Auszeichnung durchkämpfte. Die Tage von Weißenburg, Wörth und Sedan, vor allem aber die Einschließung und Belagerung der französischen Hauptstadt mit ihren Ausfällen, die öfters nur unter dem opferwilligsten Aufgebote der letzten Kraft zurückgewiesen werden konnten, geben dafür ein glänzendes Zeugnis. Es ist deshalb auch hochbedeutsam, daß es den Namen des tapferen Heerführers General der Infanterie Freiherr von Hartmann, den es von 1867 bis 1873 seinen Inhaber nannte, anläßlich der 25jährigen Erinnerungsfeier des herrlichsten aller unserer Kriege, am 7. Dezember 1895 wieder annehmen durfte.

Und wenn seit jener gewaltigen Zeit unter den Regimentern der bayerischen Armee ein edler Wettkampf besteht, an innerer Kriegstüchtigkeit immer weiter vorzuschreiten und sich für die Stunde der Gefahr ernstlich bereit zu halten, so wissen wir, daß auch unsere Vierzehner an unwandelbarer Treue für ihren Kriegsherrn, opferfreudigem Mute und unbesiegbarer Tapferkeit niemals zurückstehen werden. Glückauf, wackeres Regiment! Stdgr.

Das Exerzier-Reglement für die französische Infanterie vom 20. April 1914.

I.

Das seit mehreren Jahren erwartete Exerzier-Reglement für die französische Infanterie ist im Frühsommer d. Js. erschienen, soll aber erst mit Einstellung der Rekruten zur Anwendung kommen. Das Reglement vom Jahre 1904 konnte in keiner Weise als Muster einer modernen Dienstvorschrift gelten, überließ zu viele Einzelheiten dem Gutdünken der Truppe, wo es bestimmte, unzweideutige Vorschriften geben mußte, engte seine an einer Stelle gegebenen großzügigen Weisungen an anderer Stelle durch kleinliche Zusätze erheblich ein, lähmte den Offensivgeist, räumte der Feuerkraft nur geringe Bedeutung ein und erwartete alles von der Feuerkraft der Artillerie. Stand das Reglement schon im Gegensatz zur Felddienst-Ordnung 1895, so waren seine Vorschriften vor allem unvereinbar mit den Vorschriften der Felddienst-Ordnung vom Jahre 1913. Der Bericht der Reglementskommission an den Kriegsminister begründete die Notwendigkeit einer Reglementsänderung mit der im Laufe von zehn Jahren hervorgetretenen Notwendigkeit, „die Methode der Ausbildung und des Kampfverfahrens schärfer zu bezeichnen, damit der Unterführer von der ihm im breitesten Maße zugestandenen Selbsttätigkeit Gebrauch machen könnte". Gerade die Einführung der dreijährigen Dienstzeit legte es nahe, die Art der Ausbildung zu regeln, den Stoff planmäßig auf die drei Jahre zu verteilen.

Das Reglement umfaßt 108 Seiten und ist in 5 Abschnitte (titres) und einen Anhang (Ehrenbezeugungen vor der Fahne, Tragweise des Säbels und Leichenparade) gegliedert.

Titre I: Grundsätze und Methoden der Ausbildung (10 S.).

Titre II: Einzelausbildung (29 S.).

Digitized by Google

Titre III: Zugschule (19 S.).
Titre IV: Kompagnie und höhere Verbände (11 S.).
Titre V: Das Gefecht (61 S.).
Jedem dieser Abschnitte gehen Winke für die Art der Ausbildung voraus.

I. Grundsätze und Methoden der Ausbildung.

„Vorbereitung auf den Krieg ist der einzige Zweck der Truppenausbildung. Nur der Wille zum Siegen sichert den Erfolg, dieser Wille, die Herzen belebend, die körperlichen Kräfte steigernd, macht die Infanterie schneidig im Vorgehen, hartnäckig im Angriff und zähe in der Verteidigung. Hauptaufgabe der Ausbildung ist, bei allen Führern und Mannschaften diesen Willen zu erzeugen, dabei die Hilfsmittel auszunützen, die die Eigenart des französischen Volksgeistes ausmachen. Die Ausbildung soll bei den Führern Urteil und Charakter entwickeln, den Mann in der Front disziplinieren, seine moralischen Kräfte schärfen, durch diese Vereinigung ausgebildete, bewegliche, kampfkräftige Einheiten bilden. Die Mannszucht beruht auf der Achtung aller und im besonderen der Führer vor den Vorschriften, es ist daher verboten, sie abzuändern oder zu vervollständigen durch Sonderbestimmungen." Die vom Reglement 1904 abgeschaffte Trennung des Begriffs der geschlossenen und geöffneten Ordnung ist beibehalten, indem erstere — vom Verlassen der Marschstraße bis zum Bilden der Schützenlinie — unter dem Begriff der „Evolutions", Bewegungen in geöffneter Ordnung, sich als Gefechtsbewegungen darstellen. Eigentliche Formen für Paraden sind nicht vorgesehen. Unter einheitlicher Leitung des Regimentskommandeurs an der Hand des von diesem ausgearbeiteten Ausbildungsprogramms stellen die Bataillone und Kompagnien ähnliche Übersichten (programme d'instruction) auf. Nachdem Regiment und Bataillon am Wochenschluß bekanntgegeben haben, welche Tage sie für sich in Anspruch nehmen, reichen die Kompagnien bis Montag früh genaue Dienstübersichten (tableau de travail) ein, zu dem der Bataillonskommandeur unter Eingabe seines eigenen Dienstprogramms Stellung nimmt. Die Ausbildung der Rekruten soll einzeln und im Zuge etwa bis zum 1. Februar abgeschlossen sein, während dieser Zeit wird die Einzelausbildung der Stammannschaften gefördert, ohne aber dabei zu einer Wiederholung der Rekrutenschule herabzusinken. Mit dem 15. März beginnt die Kompagnieausbildung. Die Truppe wird vom eigenen Führer ausgebildet, auch bei der Zusammenstellung kriegsstarker Verbände aus den Mannschaften eines Bataillons zu einer Zeit, wo die Rekruten noch nicht herangezogen werden können, bleiben die Mannschaften derselben Kompagnie unter ihren Unteroffizieren möglichst zusammen. „Die Vermischung von Mannschaften verschiedener Kompagnien zur Bildung eines Zuges ist soviel als möglich zu vermeiden."

Ausbildung der Unterführer auf dem Plane im Gelände mit oder ohne Truppe geht das ganze Jahr hindurch derart, daß Souslieutenants in Führung der Kompagnien, Leutnants und Hauptleute in Führung des Bataillons, Stabsoffiziere in Führung von Verbänden aller drei Waffen geschult werden.

Besondere Aufmerksamkeit wird auf die Ausbildung der Elèves caporaux, die aus den Mannschaften, die lesen und schreiben können, ausgewählt und nach Möglichkeit auf einer Stube vereinigt werden. Durch Prüfungen von Zeit zu Zeit vergewissert sich der Kompagniechef über die Fortschritte dieser Leute.

Den Schluß des Abschnittes bilden Angaben über Befehle, Winke (Vorbereitung und Ausführung): Antreten, Halten, Marschrichtung ändern, Kehrtmachen, Ausschwärmen, Laufschritt, Zusammenschließen und Sammeln. Hornsignale, außer zum Sturm, sind auf dem Gefechtsfelde verboten, Signale mit der Pfeife nur auf dem Marsch zulässig zum Einnehmen des Gleichschritts, zum Vorgehen und Halten. Die Angaben über den Signalverkehr finden sich in einer Instruktion vom 15. April 1912. Zeichen werden mit Winkerflaggen (bis zu 1500 m, gebraucht der Empfänger ein Fernglas, bis zu 2500 m), bei Nacht mit Signallaternen (bis zu 3000 m) nach dem Morsealphabet gegeben, derart, daß der Punkt durch einen Arm oder Flagge, der Strich durch zwei Arme oder Flaggen abgegeben wird. Es bedeuten ein für allemal: M = Munition, E = Feind (ennemi), J = Infanterie, C = Kavallerie, T = Artilleriefeuer vorlegen (allonger tir d'artillerie). Da M (— —) und T (—) mehrfach wiederholt werden, ist eine Verwechslung nicht ausgeschlossen.

II. Einzelausbildung.

Gleichschritt (pas cadencé 120 zu 75 cm), ohne Tritt (pas de route ohne Angaben über Zeitmaß und Schrittmaß). Während früher eine Beschleunigung des Schrittmaßes bis auf 124 Schritt in der Minute zulässig war, warnt das Reglement, große Leistungen durch Steigerung des Zeitmaßes zu erreichen, da dieses die Kräfte des Mannes übermäßig in Anspruch nimmt; ein Überschreiten von 120 in der Minute ist geradezu verboten, es soll vielmehr versucht werden, die Schrittlänge bis auf 80 cm zu steigern. Um 4800 m in 50 Minuten zurückzulegen, sind erforderlich in jeder Minute 120 Schritt zu 80 cm, während für die gleiche Strecke bei 75 cm Schrittlänge unter stärkerer Inanspruchnahme der Kräfte 128 Schritt in der Minute erforderlich sind.

Laufschritt (pas gymnastique) 180 Schritt zu 90 cm für Leute ohne Gepäck, mit Ausrüstung 170 Schritt zu 80 cm. Beim Sturmschritt soll die Marschgeschwindigkeit schließlich bis zum vollen Lauf gesteigert werden.

Wendungen: Achtel-, Viertel- und (Rechtsum-) Kehrtwendungen.

Griffe: Präsentieren, Gewehr über (auf der rechten Schulter, Kolben flach, Kammerknopf nach oben, beim Antreten wird ohne weiteres Gewehr über, beim Halten Gewehr ab genommen), Präsentieren (vom Gewehr bei Fuß), Gewehr umhängen (l'arme à la bretelle), Schießgriffe, Gewehrfällen (croiser la baionette).

Digitized by Google

Neu aufgenommen ist im Reglement wichtiges über Gewehrfechten.

„Das Bajonett ist die wichtigste Waffe (arme suprême) des Infanteristen. Es spielt die entscheidende Rolle beim Sturm, den jeder Angriff im Auge haben muß, und der einzig die Möglichkeit bietet, den Feind abzufertigen. Die Ausbildung im Gewehrfechten soll den Mann für den Kampf gegen den Infanteristen und Kavalleristen schulen, es trägt dazu bei, ihm Vertrauen einzuflößen und seine moralischen Kräfte zu steigern. Grundregeln des Kampfes sind: Entschlossen auf den Feind losgehen, kräftig angreifen, schnell die Entscheidung suchen, den ausweichenden Feind ohne Pause verfolgen, den Angriff wiederholen bis zum Erfolg." Beim Kampf Mann an Mann den Kolben brauchen und den Gegner mit allen Mitteln (Fußtritte) zu Boden werfen. Beim Freifechten mit einem Gegner darf im Frieden von diesen Mitteln kein Gebrauch gemacht werden. Der Sieger soll ferner bemüht sein, dem Nachbar zu helfen. Die Übungen finden im Laufe des Dienstjahres mit feldmäßiger Ausrüstung, in wechselndem Gelände, am Rande von Gräben, Feldschanzen, schließlich aber regelrechtes Handgemenge im Kampf des einzelnen Fechters gegen zwei oder mehrere Gegner, und auch als Kampf von Abteilungen gegeneinander statt.

Schützengefecht und Feuerarten bieten nur zu wenigen Bemerkungen Anlaß. An Feuerarten sind Schützenfeuer mit oder ohne angegebene Patronenzahl und die Salve aufgeführt. Auf „Halt" werfen sich alle Schützen hin und suchen kriechend die Feuerstellung zu erreichen. Das sprungweise Vorgehen ist genauer beschrieben. Auf Kommando „En avant!" wird die auf dem Löffel (auget) liegende Patrone entladen und die Patrontasche geschlossen, die weitere Vorbereitung des Sprunges wie in Deutschland. Das Entladen des Gewehrs vor dem Sprung wird notwendig erachtet, da Gewehre neuer Fertigung ohne Sicherung sind (Sicherungsrast — cran de sûreté — ist fortgefallen). Dann wird hinzugesetzt: „Auf »Marsch« nicht sofort vorstürzen, auf »Halt« sich nicht sofort hinwerfen, sind Fehler; ohne Befehl, wie heftig auch das Feuer des Feindes sein mag, Halten, ist Feigheit, gar Zurückweichen eine Schande". Gebrauch des Schanzzeuges, um Durchgänge zu schaffen, Deckungen zu verbessern oder neu zu schaffen, geschieht nur auf Befehl von Offizieren. Zur Arbeit wird der Tornister als Kopfdeckung benutzt, diese werden aufgenommen, sobald genügender Schutz gewonnen ist.

III. Der Zug (section).

„Die Zugschule soll den Soldaten alles lehren, was er für die Verwendung im Verbande kennen muß, in Fühlung mit seinen Kameraden unter Befehlen seiner Führer und unter engster Aufsicht der Schließenden." Für die Rekruten beginnt die Zugschule Mitte Dezember, Anfang Februar werden die Jahrgänge gemischt, Übungen finden im ebenen und wechselnden Gelände und unter Überwinden von Hindernissen statt. Der Zug wird in zwei Halbzüge zu zwei Gruppen (escouades) eingeteilt, diese enthält eine Anzahl von Abmärschen zu Vieren. In Linie steht der Zug in zwei Gliedern, die Leute der Größe nach mit 15 cm Zwischenraum mit 1 m lichtem Abstande vom Rücken des Vordermanns zur Brust des Hintermanns, die Schließenden mit gleichem Abstande vom hinteren Gliede. Die Führer der escouades stehen im vorderen Gliede auf den Flügeln ihrer Halbzüge, der Zugführer 4 Schritt, falls der Abstand von der vorhergehenden Abteilung 6 Schritt und weniger ist, 2 Schritt vor der Mitte des Zuges. Der Zug versammelt und bewegt sich in Linie oder colonne par quatre, gebildet durch Abschwenken oder Abmarsch von einem Flügel, marschiert außerhalb des Gefechtsfeldes in der colonne de route (Schließende vor und hinter dem Zuge). Gelegentlich kann es erforderlich werden, in Kolonnen zu Halbzügen, Gruppen, zu Vieren, Zweien oder Einem vorzugehen. Die Tiefe der Kolonne zu Vieren kann hinter Deckungen verkürzt werden, indem der Gliederabstand von 1 m bis auf 30 cm verkürzt wird.

Bei der Schützenentwicklung werden Zwischenräume von 1 bis höchstens 5 Schritt gehalten, besonders eingehend wird noch einmal die Ausführung des Sprunges behandelt, ohne neues zu bieten. Die Schließenden sollen auf schnelle und genaue Ausführung des Sprunges achten. Gruppenweises Springen wird nicht mehr erwähnt.

Die Angaben über das Feuergefecht sind auffallend knapp gehalten gegenüber den nicht allzu ausführlichen Bestimmungen des früheren Reglements. Gruppenführer schießen im allgemeinen nicht mit, die Schließenden achten, daß Laden mit höchstmöglicher Geschwindigkeit ausgeführt wird, daß die Leute sorgfältig zielen und ohne Pause bis zum Stopfen feuern oder bis die befohlene Patronenzahl verschossen ist. Sie prüfen dauernd die Richtung des Feuers und überwachen den Patronenverbrauch. Somit fallen den Schließenden im wesentlichen die Aufgaben der deutschen Gruppenführer zu, die Führer der escouades scheinen ausgeschaltet zu sein.

IV. Die Kompagnie und höhere Verbände.

Das Reglement verzichtet auf alle Formen, die auf dem Marsche und auf dem Gefechtsfelde als Bewegungsformen nicht mehr anwendbar erscheinen. Die Linie dient nur noch zur Versammlung und zu Friedenszwecken (Appell, Parade).

Die Zeiteinteilung ist derart vorgesehen, daß vom 1. Mai ab die Ausbildung des Bataillons, vom 1. Juli ab die des Regiments beginnt, Brigadeübungen kurz vor den Herbstübungen. Die Bedeutung der Einzelausbildung wird überall hervorgehoben, die Zugschule soll das ganze Jahr hindurch geübt werden, Regimentsübungen sollen nur zweimal wöchentlich stattfinden, so daß den Bataillonen und Kompagnien ausreichend Zeit für Einzelübungen bleibt.

Die Kompagnie besteht aus vier Zügen, die mit den Offizieren dem Dienstalter der Reihe nach besetzt werden: 1., 4., 3., 2. Zug.

Die Kompagnie versammelt sich in colonne de

Digitized by Google

compagnie (d. i. die deutsche Zugkolonne), Züge mit 6 Schritt lichtem Abstande vom Rücken des Mannes des vorderen Zuges zur Brust des Mannes des hinteren Zuges und

in ligne de sections par quatre (d. i. die deutsche Kompagniekolonne), die Züge in Kolonne zu Vieren mit lichtem Zwischenraum von 4 Schritt nebeneinander.

Auf dem Gefechtsfelde bewegt die Kompagnie sich in der colonne par quatre (Gruppenkolonne), die Züge mit 4 Schritt hintereinander, oder in der ligne de sections (demi sections, escouades) par quatre (oder zu Zweien und Einem).

Stellung des sergent major, sergent- und caporal fournier in der Reihe der Schließenden; Spielleute auf 2 m hinter dem linken Flügel- oder Schlußzuge der Kompagnie.

Die Marschkolonne (colonne de route) kann verbreitert werden, derart, daß die beiden Halbzüge eines Zuges nebeneinander marschieren.

Die Linie ist reine Friedensform. Übergänge aus einer Form in die andere finden auf Befehl der Kompagnieführer statt, Zugführer geben durch Zeichen (nötigenfalls durch Kommandos) an, wie sich der Zug zu verhalten hat. Hiermit ist das früher übliche, übermäßige Kommandieren der Zugführer in Fortfall gekommen. Übergänge werden im Halten ausgeführt aus einer tiefen in eine breite Form, derart, daß der 2. Zug sich rechts, der 3. und 4. Zug links vom vorderen setzen. Die Bewegungen sind auf das einfachste Maß verringert, auf exakte und genaue Ausführung wird weniger Gewicht gelegt. Bei der Schwenkung der Zugkolonne schwenkt der vordere Zug für sich, die anderen folgen, gleichgültig, ob sie eine Kolonnenschwenkung (d. h. Schwenken unter Seitwärtsziehen) oder eine Hakenschwenkung ausführen. Gleiches gilt von den Bewegungen in Gruppenkolonne, die sehr einfach ist, je nach Bedarf wird nach rechts oder links eingeschwenkt.

Im Bataillon stehen die Kompagnien in (deutscher) Zug- oder Kompagniekolonne mit 10 Schritt Abstand und Zwischenraum, der auf 4 Schritt verringert und nach Bedarf auch noch erweitert werden kann, neben- oder hintereinander in der Breitkolonne (ligne de colonnes de compagnie oder ligne de sections par quatre), Tiefkolonne (colonne de bataillon), Doppelkolonne (colonne double de compagnies oder de sections par quatre). Die zu 6 Kompagnien formierten Jägerbataillone kennen außerdem noch die colonne triple. Schließlich werden noch genannt Linie, Gruppen- und Marschkolonne. An Übungen sind vorgesehen: Übergang aus der Marschkolonne in die Versammlungsform (Gewehre zusammensetzen und Gepäck ablegen), Übergänge aus einer Grundform in die andere, Vorgehen unter Erweitern der Abstände und Zwischenräume und Gliederung des Bataillons unter Zugrundelegung einer Gefechtsabsicht.

Das Reglement faßt sich sehr kurz über Regiment und Brigade, Abstände und Zwischenräume zwischen den Bataillonen 30, zwischen Regimentern 60 Schritt. Es wird gewarnt, diese Abstände übermäßig zu verringern, mit Rücksicht auf die Wirkung feindlicher Artillerie die Truppe auf zu engem Raum zu vereinen. Die Bataillone und Regimenter können zur Versammlung flügelweise (accolé) oder treffenweise (successif) aufgestellt werden, ohne daß das Reglement Gesichtspunkte für die Wahl des einen oder anderen Verfahrens gibt, diese sind enthalten in der „Conduite des grandes unités".

(Ein Schlußaufsatz folgt.)

Eine taktische Aufgabe D 1914.

(Aufgabe für eine Kavallerie-Division.)

Blatt Château Salins 1 : 100 000.

Lage bei Blau.

Ein blaues Heer ist am Morgen des 3. Juli aus der Linie Rodalben—Dieuze in westlicher Richtung gegen ein rotes Heer im Vormarsch, das über die Linie Delme—Pettoncourt nach Osten hin vorgeht.

Auf dem rechten (nördlichen) Flügel des blauen Heeres befindet sich am 3. Juli die 1. Kav. Div. im Marsch von Brülingen über Lesse auf Lucy, Anfang der Vorhut 10^{0} Vorm. am Nordosteingang von Lucy.

Bei dem auf der Höhe 270 (1 km nördlich Lucy) haltenden Divisionsführer liegen um diese Zeit folgende Nachrichten vor:

1. Durch Funkspruch vom A. O. K.: „Durch Luftaufklärung ist festgestellt, daß sich der Gegner mindestens mit starken vorgeschobenen Truppen auf den Höhen südlich Château Bréhain bis gegen Château Salins hin einrichtet. Die Armee wird angreifen, rechte Flügeldivision aus der ungefähren Linie Marthil—Böllingen. Beginn des entscheidenden Angriffs erst am Spätnachmittag."
2. Von der auf dem Gal-Berg (500 m nordwestlich Chicourt) haltenden Aufklärungseskadron B durch Funkspruch: „Starke feindliche Kolonne aller Waffen 8^{30} Vorm. im Marsch über Delme—Faxe in den Wald von Fonteny. Stärke: 1 Inf. Div. Oron von feindlicher Infanterie oder Radfahrern besetzt".
3. Von der der 1. Kav. Div. zugeteilten Radfahrer-Komp. ab Menil (1500 m südwestlich Lucy) 9^{35} Vorm. durch Radfahrer: „Didel Berg und St. Johanneshof von abgesessener feindlicher Kavallerie und Radfahrern besetzt".
4. Von der Aufklärungseskadron A, die in allgemeiner Richtung über Moncheux nach Westen hin entsandt worden ist, durch Meldereiter: „Eskadron wurde 9^{0} Vorm. bei Moncheux von 2 bis 3 feindlichen Eskadrons attackiert und nach Norden hin, allgemeine Richtung Béchy, abgedrängt. Den feindlichen Eskadrons schien starke feindliche Kavallerie mit Artillerie zu folgen".

Zusammensetzung der 1. Kav. Div.: 24 Eskadrons, 1 Radf. Komp., 1 Masch. Gew. Abt., 3 Batterien nebst den zugehörigen technischen Truppen.

Digitized by Google

Das der Division angegliederte Jäger-B. mit Masch. Gew. Komp. ist 10° Vorm. im Marsch von Landorf auf Sülzen. Fahrzeuge zum beschleunigten Vorziehen der Jäger sind nicht verfügbar.

Aufgaben.

1. Wie beurteilt der Divisionsführer die Lage?
2. Entschluß und Anordnungen. J.

* * *

Um Einsendung von Lösungen bittet die Schriftltg.

Ein französisches Urteil über unsere Reserven.

Im „Echo de Paris" vom 1. Juli bringt Georges Doutremont in einem Artikel, der sich „Les Réserves" betitelt, nachstehende Ausführungen über die deutschen Reserven, die auch die Leser des Mil. Wochenblattes interessieren dürften:

„Nach dem Gesetz vom 15. April 1905 beträgt in Deutschland die aktive Dienstpflicht bei den Fußtruppen 2 Jahre, beim Train ungefähr eins, bei den berittenen Waffen (Kavallerie und reitende Artillerie) 3 Jahre. Nach Ableistung dieser Dienstpflicht beim stehenden Heere bleiben die Mannschaften je nach ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Waffengattungen 5½, 6½ oder 4½ Jahre in der Reserve. Dann werden sie zur Landwehr 1. Aufgebots übergeführt, der sie 5 bzw. 3 Jahre angehören. Hernach treten sie zur Landwehr 2. Aufgebots und später zum Landsturm über, sollen dann aber im allgemeinen nicht außer Landes Verwendung finden.

Die Reservisten haben zwei Übungen von höchstens achtwöchiger Dauer, die Landwehrleute zwei von 8 bis 14 Tagen abzuleisten. Während die einschlägigen Militärbehörden bis vor kurzem noch große Nachsicht in der Einberufung zu den gesetzlich vorgeschriebenen Übungen walten ließen, ist in den allerletzten Jahren hierin ein gründlicher Wandel eingetreten. Die Ausbildung ist eine wesentlich intensivere geworden und die Zahl der zu Übungen Einberufenen ist von Jahr zu Jahr sichtlich gestiegen. Es ist in hohem Grade wahrscheinlich, daß binnen kurzer Zeit auch die Übungsdauer erhöht und die Übungen auch auf die Landwehr 2. Aufgebots ausgedehnt werden.

Nach der vom zweiten Bureau des Generalstabs redigierten „Revue militaire des armées étrangères" wurden in Deutschland in den Jahren 1907 bis 1914 an Reservisten einberufen:

1907 . .	275 837 Mann,	1911 . .	546 561 Mann,
1909 . .	456 398 = ,	1912 . .	554 561 = ,
1910 . .	539 081 = ,	1913 . .	605 364 = .

Im Jahre 1914 sollen sogar 741 000 Mann eingezogen werden.

Gleichzeitig mit dieser Mehrung der Einberufungen mehren sich in Deutschland auch die Zahl der Reserveformationen in stetig fortschreitendem Maße: So wurden 1907 nur 12 Reserveinfanterieregimenter und 15 Artillerieabteilungen, 1910 bereits 24 Regimenter und 17 Abteilungen, 1913 aber schon 50 Regimenter und 23 Abteilungen formiert.

Aber nicht nur die Zahl, sondern auch die Qualität der deutschen Reserven wurde durch eine Reihe von zweckmäßigen Anordnungen, deren Aufzählung zu weit führen dürfte, ganz wesentlich gehoben. Das Ergebnis dieser Maßnahmen ist kurz folgendes:

Die zur Komplettierung der Feldarmee bestimmten Reservisten weisen durchschnittlich kein höheres Alter als 23 Jahre auf, die zur Ergänzung der Reserveverbände bestimmten Reservisten sind nicht über 28, die hierfür in Betracht kommenden Landwehrleute nicht über 32 Jahre alt.

Die Gesamtzahl der vollwertig ausgebildeten Reservisten und Landwehrleute 1. Aufgebots betrug in den Jahren 1905 bis 1911 rund 2 340 000 Mann; im Jahre 1925 dürfte sie infolge der bis dahin völlig wirksam gewordenen letzten neuen Wehrgesetze auf 3 060 000 Mann steigen. Bis zum Jahre 1918 vermag Deutschland eine eigene Armee aus Landwehr aufzustellen, so daß es neben der Feldarmee und den Verbänden von Reservetruppen noch solche aus Landwehr 1. Aufgebots formieren kann. Endlich besitzt es in der Landwehr 2. Aufgebots und im Landsturm auch noch eine Territorialarmee, die allerdings schwächer und weniger gut organisiert sein dürfte, wie die französische.

Für die Aufstellung der Reserveformationen sind festgefügte Friedensstämme (cadres) vorhanden. Die Infanterieregimenter der aktiven Armee besitzen besondere Ergänzungsstämme (cadres complémentaires), die gerade in der letzten Zeit eine erhebliche Vermehrung erfuhren und die außer 1 Oberstleutnant 3 Majore und 3 Hauptleute umfassen. Jede aktive deutsche Kompagnie verfügt über 3 Leutnants; der älteste ist grundsätzlich für die Führung einer Reservekompagnie in Aussicht genommen. Es werden also prinzipiell alle Reserveregimenter, -bataillone und -kompagnien von aktiven Offizieren befehligt. Da die Friedenskompagnie durchschnittlich 18 Unteroffiziere besitzt — die fast alle Kapitulanten sind und von denen mehrere die Befähigung zum Zugführer haben —, so können von jeder Kompagnie gut 4 Unteroffiziere für Reserveformationen abgegeben werden.

Aus all dem geht hervor, daß man in Deutschland nicht bloß bestrebt ist, die Reserveformationen gut auszubilden, sondern sie auch durch Abgabe starker Friedensstämme gut zu festigen. Das gleiche, was hier von der Infanterie gesagt wurde, gilt natürlich sinngemäß auch für die Kavallerie und Feldartillerie.

Diese wenigen Hinweise lassen erkennen, wie verbrecherisch die Starrheit gewisser Politiker ist (quod erat demonstrandum. Schriftl.), die von einer Verminderung, ja geradezu von einer Abschaffung unserer Armee träumen, gegenüber einem feindlichen Heere, das zu einer blitzartigen Offensive noch vor erfolgter Kriegserklärung bestimmt ist (das geflügelte Wort der »attaque brusquée« darf in keinem militärischen Aufsatze mehr fehlen).

Die Ausbildung der deutschen Reserveoffiziere wird mit gleicher Sorgfalt und mit gleichen Ernst betrieben,

Digitized by Google

wie jene der Mannschaften. Die Offiziere des Beurlaubtenstandes sind zu mehreren 15tägigen Übungen verpflichtet und werden auf Truppen-Übungsplätzen zusammengezogen und in besonders formierten Verbänden ausgebildet.

Unter Verzicht auf weitere Einzelheiten mag es genügen, das derzeitige Resultat dieser methodischen Organisation der deutschen Reserven anzuführen:

Deutschland kann zurzeit jedem seiner 25 Armeekorps eine Reservebrigade angliedern und außerdem 40 Reservedivisionen, die alle über festgefügte Friedensstämme verfügen, aufstellen. Als Folge der letzten Heeresverstärkungen ergeben sich für die Gesamtstärke des deutschen Heeres im heurigen Jahre gegenüber 1911 folgende Zahlen:

1. **Feldarmee:**

1911 48 Division. (643 Bat., 510 Esk., 574 Battr. m. 3444 Geschütz.)
1914 50 „ (671 „ ,550 „ ,642 „ „ 3852 „

2. **Armee 2. Linie** (Reserve):

1911 12 Division. (342 Bat., 103 Esk., 141 Battr. m. 706 Geschütz.)
1914 40 „ (669 „ ,104 „ ,200 „ „ 1200 „

Abgesehen von diesen Heeren 1. und 2. Linie kann das Deutsche Reich zu etwas späterem Zeitpunkte noch über die Landwehrformationen verfügen, von denen jetzt jedes der 323 Bezirkskommandos je 1 Bat. und 1 Battr. aufstellt. Diese Landwehrtruppen sind dazu bestimmt, das eigene Land zu bewachen und die eroberten feindlichen Gebiete allmählich fest in die Hand zu nehmen.

Mit sehr berechtigtem Stolz konnte also der Reichskanzler am 7. April 1913 im Reichstag sagen: Im Kriegsfalle wird ganz Deutschland bis auf den letzten Mann unter den Waffen stehen.

Und sind es denn nicht wir Franzosen, gegen die sich diese riesigen Rüstungen richten, wir, die wir gerade jetzt unsere militärischen Kräfte schwächen wollen?"

Der Aufsatz schließt mit folgendem Appell: „Es ist unmöglich, daß Frankreich sich selbst aufgibt und noch länger auf die militärfeindlichen Tiraden hört, deren Befolgung damit enden würde, daß wir wehrlos zu Boden gestampft würden." . . . . . er.

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

Frankreich.

Ausrüstung der Kav. Divisionen mit einem besonderen Geschütz. Von den zehn schon im Frieden bestehenden Kav. Divisionen sind sechs zurzeit mit dem neuen, für sie besonders konstruierten Geschütz ausgerüstet. Man erwartet, im Laufe des Jahre 1915 auch die übrigen vier in gleicher Weise bewaffnen zu können. v. Z.

Ablösung der in den Grenzgarnisonen des Ostens und Nordostens von Frankreich dienenden Offiziere. In den Kammern ist schon oft und eindringlich auf die ungünstigen Lebensbedingungen hingewiesen, unter denen die an der deutsch-französischen Grenze dienenden Offiziere zu leiden haben. Die Armeekommission des Senats hat diese Frage erneut aufgenommen und will den Kriegsminister auffordern, daß diesen Offizieren Vorteile bei der Beförderung gewährt werden, daß auch eine regelmäßige Ablösung stattfindet. Es wird verlangt, daß die größere Mehrzahl der Offiziere vorübergehend bei den Grenzschutztruppen Verwendung findet. v. Z.

Bestimmungen für die Neubildung des 22. und 23. Regiments Chasseurs à Cheval. Der Kriegsminister hat die durch das Kadregesetz vom 15. April 1914 beschlossene Neubildung von zwei Jägerregimentern geregelt. Die Regimenter werden am 1. Oktober formiert, und erhalten als Standorte das 22. Regiment Bayonne, das 23. Regiment Condom. Es wird von einer Zahl besonders bezeichneter Regimenter der leichten Kavallerie (Chasseure und Husaren) je ein Zug abgegeben, der bei den abgebenden Regimentern zu ersetzen ist. v. Z.

Die Zahl der Anwärter für die verschiedenen französischen Militärschulen. Nachdem die Gehälter in Frankreich aufgebessert sind, ist die Zahl der Anwärter für die militärische Laufbahn wieder etwas gestiegen. Hierzu hat auch das günstigere Avancement, veranlaßt durch die neuen Kadregesetze, die namentlich für die Hauptleute und Stabsoffiziere eine große Zahl von neuen Stellen schufen, beigetragen. Allgemein geht aus den Zahlen der Bewerbungen hervor, daß die berittenen Waffen einen größeren Andrang aufweisen als die Fußtruppen, und daß namentlich der Eintritt bei der Artillerie, zum Teil wohl infolge des günstigeren Avancements, am größten ist. Für die Infanterie-Schule von Saint-Maixent, wo Infanterieunteroffiziere zu Frontoffizieren ausgebildet werden, besteht eine geringe Vorliebe, ebensowenig für die Truppen des Kolonialkorps, auch ist die Neigung der Unteroffiziere zum Eintritt in die Zweige der militärischen Verwaltung größer als für den Truppendienst. — Die polytechnische Schule zu Paris (école polytechnique) hat nicht allein der Zahl nach den größten Andrang, sondern auch bezüglich der geistigen Qualität, was mit den guten Aussichten zusammenhängt, die sich den Zöglingen dieser Anstalt eröffnen. Die jungen Leute werden dort nicht nur für den Militärberuf vorbereitet, sondern auch für verschiedene Zivilberufe, namentlich als Ingenieure im Berg-, Brücken- und Straßenbau, und können nach bestandener Schlußprüfung zu Unterleutnants der Reserve befördert werden. v. Z.

Impfungen gegen Typhus. Es ist bekannt, daß der Typhus im französischen Heere eine weitverbreitete, furchtbare Plage ist und daß zahlenmäßig Frankreich mit dieser Krankheit unter allen Heeren in der Regel nicht nur obenan steht, sondern eine Klasse für sich bildet. Die Impfungen gegen Typhus sind durch Gesetz vom 28. März 1914 obligatorisch eingeführt und unter dem 2. Juni hat der Kriegsminister die dazugehörigen Ausführungsbestimmungen erlassen. Als Übergangsverfahren wird die Impfung zunächst in denjenigen Standorten vorgenommen, in denen nach den Erfahrungen früherer Jahre oder den jetzigen Anzeichen das Auftreten oder die Verbreitung des Typhus zu befürchten steht. Diese Orte sind Paris; im III. A. K. Rouen; im VI. A. K. Givet und Reims; im VII. A. K. Dijon; im X. A. K. Dinan, Saint-Brieuc, Guincamp, Saint-Lô; im XI. A. K. Brest, Nantes; im XII. A. K. Périgneux, Brive, Angouleme; im XIII. A. K. Clermond-Ferrand; im XIV. A. K. Gap; im XV. A. K. Toulon, Marseille, Avignon, Nimes; im XVI. A. K. Castres, Perpignan, Albi, Carcassonne, Montpellier, Cachelnaudardy, Rodez; im XVII. A. K. Cahors, Montauban, Toulouse, Pamiers; im XVIII. A. K. Saintes; im XX. A. K. Lunéville. v. Z.

Italien.

Die Neuordnung der Luftkampfmittel in Italien. Ein Gesetzentwurf des neuen Kriegsministers, Gen. Lt. Grandi,

Digitized by Google

dessen Annahme zum mindesten in den Hauptzügen gesichert erscheint, zieht aus der verhältnismäßig kurzen Zeit des Bestehens von Luftkampfmitteln in Italien und aus der Erfahrung des libyschen Krieges — noch immer der einzigen für die beiden großen Kriegswerkzeuge Ballon und Flugzeug — die Folgerung für eine Neuordnung des „militärisch-aeronautischen Korps". Die Begründung stellt als Leitmotive die Sätze auf, daß Italien der großartigen Entwicklung der militärischen Luftschiffahrt gegenüber nicht Zuschauer bleiben dürfe, daß aber Geldrücksichten auf andere sehr dringliche Forderungen des Heeres der Ausgestaltung der Luftkampfmittel fühlbare Fesseln anlegen müßten. „Wenigstens in quantitativer Rücksicht ist ein Stillstand unabweisbar." Er solle aber in keiner Weise einen Rückschritt bedeuten, sondern nur eine Periode der Sammlung (!), zunächst aber auch für eine Reorganisation der fünften Waffe ausgenutzt werden gegenüber der schnellen und oft verwirrenden Folge von Neuerscheinungen auf dem Gebiet des Luftkampfes und ihren Folgerungen für organisatorische Maßnahmen.

Der Augenblick sei gekommen, das aeronautische Korps aus dem Zustand einer Hilfswaffe herauszuheben und ihm volle Selbständigkeit zu geben. Anderseits sei die gegenwärtige Lage nicht dazu angetan, dem Offizierkorps eine eigene Stammliste zu geben. „Die Offiziere müssen weiter den anderen Waffen entnommen, können aber dort ersetzt werden, da sie außerhalb der Kadres geführt werden sollen", während bisher die Aeronautik in parasitenhafter Weise auf Kosten der anderen Waffen lebte, Lücken in sie riß und Unsicherheit und Verwirrung in sie hineintrug. Die Mannschaftsbestände des Spezialisten- und Fliegerbataillons sind zu allzu vollblütigen und unförmlichen Truppenteilen angewachsen, die einzelnen Aufgaben finden keinen entsprechend klaren Ausdruck. Unter weiterer Aufrechterhaltung der Unterscheidung zwischen Ballon- und Flugzeugwaffe für den praktischen Dienst sollen nun zwei aeronautische Kommandos geschaffen werden, „jedes zu eigenem Leben befähigt und mit den Funktionen, die bisher in den unförmlichen Bataillonen vereinigt waren". Das bisherige aeronautische Institut für Versuche und Konstruktionen litt ebenfalls an der Vereinigung widerstrebender Aufgaben von wissenschaftlichen Versuchen herab bis zur Prüfung kleiner Maschinenteilchen. Die Schaffung einer Behörde mit rein wissenschaftlichen und Ausbildungszwecken mit militärischen und bürgerlichen Kräften ist nötig.

Auf solchen Erwägungen baut sich der Gesetzentwurf auf, der in Art. 1 vorsieht: a) 2 Kommandos der Aeronautik, b) 1 Bat. Dirigibilisti, 1 Bat. Aerostieri, 1 Institut für aeronautische Konstruktionen, 1 Bat. Fliegergeschwader, 1 Bat. der Fliegerschule, 1 technische Direktion des Militär-Flugdienstes und endlich c) 1 aeronautisches Zentralinstitut. Art. 2 verlangt die Aufstellung eines bürgerlichen technischen Spezialistenpersonals — die betr. Persönlichkeiten sind tatsächlich schon beschäftigt —, das sich aus Ingenieuren und Professoren und anderseits aus Mechanikern für Entwürfe und Versuche, Motortechnikern, Monteuren und Lenkschiffpiloten zusammensetzt.

Die Mehrkosten des Gesetzes, das in bezug auf die Offiziersversetzungen erst bis zum 1. Juli 1915 völlig ins Leben treten soll, sind für das Rechnungsjahr 1914/15 auf nur 475 000 Lire veranschlagt. Und in dieser geringen geldlichen Anforderung liegt die Hauptstütze des Gesetzes. So führt der „Esercito" Nr. 71 nachdrücklich aus, daß bei dem finanziellen Krisenzustand des ganzen Heeres besondere Aufwendungen, wie sie die „Luftenthusiasten" forderten, nicht am Platze seien. Die „Preparazione" Nr. 70 aber erhebt gerade jetzt und im Hinblick auf das Gesetz schwere Anklage gegen die Art und Weise der Flugzeugfabrikation in Italien: „Die nationale Industrie ist weder materiell noch moralisch bereits in der Lage, die Herstellung unserer Luftflotte zu übernehmen. Die mit der Aufsicht beauftragten Persönlichkeiten stehen nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe". Unzufriedenheit mit der Entwicklung der fünften Waffe spricht auch aus dem Artikel des „Esercito": Die Periode großer technischer Schwierigkeiten sei noch nicht überwunden und die Manövererfahrungen seien eher ungünstige als etwa abschließende.

Dr. v. Graevenitz.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Maschinengewehre. Vergleichende Versuche zwischen einem neuen Vickers-Maschinengewehr und dem Armee-Maschinengewehr finden zurzeit in Texas statt, an denen eine Infanteriekompagnie und ein Kavallerietroop (Eskadron) teilnehmen. Weitere Waffen werden zu den Proben nicht hinzugezogen. Diese finden vor einer Kommission unter Vorsitz des Majors Penfield vom Feldzeugmeister-Department statt, die sehr hohe Anforderungen an die Maschinengewehre stellt.

(Army and Navy Journal Nr. 2651.) — n.

Verschiedenes.

Baedeker, Südbayern, Tirol und Salzburg, Ober- und Nieder-Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain. Handbuch für Reisende. 36. Aufl., mit 75 Karten, 18 Plänen und 11 Panoramen. Leipzig, 1914. Geb. Mk. 8,—.

Kurz vor Beginn der Reisezeit ist die neue Auflage des „Baedeker" für die Ostalpen erschienen. Das allen Alpenfreunden bekannte, in so vielen Auflagen verbreitete Buch bedarf keiner Empfehlung. Der Text wurde wieder mit gewohnter Sorgfalt durchgearbeitet und bis auf die neueste Zeit ergänzt, das reiche Kartenmaterial vermehrt und verbessert, so daß das Buch, das bekanntlich das ganze Alpengebiet von der Schweizer Grenze bis zum Adriatischen Meer einschließlich der nordital. Alpen umfaßt, nicht nur für den Eisenbahn- und Kraftwagenfahrer, sondern mehr noch für den Wanderer und Hochtouristen ein nie versagender Begleiter ist. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Tätigkeit der alpinen Vereine im Wege- und Hüttenbau zuteil. Von neuen Alpenvereinshütten finden wir die Göppinger und Ravensburger Hütte in den Lechtaler Alpen, die Marburg-Siegener und die Radlsee-Hütte in den Sarntaler Alpen, die Söldenhütte im Tennengebirge, die Fritz-Walde-Hütte in den Terentner Bergen, die St. Pöltener Hütte auf dem Felber Tauern, die Gießener Hütte am Größbichl, die Mödlinger Hütte auf der Treffneralm, die Haidaer Hütte am Wangernitzsee, das Guttenberghaus im Feisterkar, die Hubertushütte im Uratatal u. a. Trotz seines Umfanges (703 Seiten und über 100 Karten, Pläne und Panoramen) hat das Buch durch Verwendung eines besonders dünnen, aber festen Papiers seine Handlichkeit nicht verloren, die durch seine Zerlegbarkeit in fünf einzelne Abteilungen noch wesentlich erhöht wird. Die Unparteilichkeit des Verfassers bei der Beurteilung von Gasthöfen wird auch dadurch gewährleistet, daß er den üblichen Anhang von Anzeigen aus seinen Büchern fernhält. Wir empfehlen das schön ausgestattete Buch auf das beste.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 93.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 94. | **Berlin, Dienstag den 14. Juli 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt: Ordens-Verleihungen (Preußen). — Totenliste (Preußen). — **Journalistischer Teil:** Neue Winkermethoden. — „Der englische Soldat und die Ulsterkrisis." — Was hat die Kavallerie vom feindlichen Feuer zu fürchten? — **Heeres-Rundschau:** England: Klagen über die mangelhafte Ausrüstung des indischen Heeres. — Frankreich: Neue Bekleidung im französischen Heere. — **Aus der militärischen Fachpresse.**

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Maj. z. D. Quade, bish. Kom. d. 25. Inf. Brig.;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem Maj. a. D. v. Kotze auf Klein Oschersleben, Kreis Wanzleben;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: den Oblts. v. Schultzendorff im 4. Garde-Feldart. R., v. dem Knesebeck im 5. Garde-R. z. F., dem Lt. Prinzen von Schoenaich-Carolath in der Garde-Maschinengew. Abt. Nr. 1;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Vizefeldw. und Bats. Tambour Oestmann im Schlesw. Holst. Inf. R. Nr. 163;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Ehrenkreuzes des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmütigen: dem Obersten Doerr, Kom. d. Füs. Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40. — Der Krone zum Ritterkreuz erster Klasse desselben Ordens: dem Maj. Frhrn. v. Preuschen, Kom. d. Kr. Schule in Engers. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Rittm. Broicher im 2. Bad. Drag. R. Nr. 21. — Des Ritterkreuzes mit der Krone des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-Ordens: dem kath. Div. Pfarrer Dr. Pawlicki bei d. 17. Div., dem Studienrat d. Kad. Hause in Plön, Prof. Keferstein. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: dem Kr. Ger. Rat Cruse bei d. 2. Garde-Div. — Des Komturkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Maj. z. D. Siemens, Bez. Offizier d. Landw. Bez. Kattowitz. — Des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse: dem Maj. v. Falken-Plachecki im 3. Oberelsäss. Inf. R. Nr. 172. — Des Ehrenkreuzes dritter Klasse des Fürstlich Lippischen Haus-Ordens: dem Maj. v. Rode gen. Diezelsky im Gren. R. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4. — Des Offiziersehrenkreuzes des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens: dem Kr. Ger. Rat v. der Kall b. Gen. Kmdo. d. II. A. K. — Des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse: dem Oberstlt. Grafen v. Geßler, Kom. d. 1. Bad. Leib-Drag. Regts. Nr. 20, dem Maj. Ingenohl b. Stabe d. Feldart. Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14. — Des Kommandeurkreuzes des Königlich Italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens: dem Obersten Schmundt, Kom. d. Füs. Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenb.) Nr. 35. — Des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Schwedischen Nordstern-Ordens: dem Gen. Ob. Arzt Dr. Wieber, Chefarzt d. Garn. Laz. II Berlin. — Des Großkommandeurkreuzes des Königlich Griechischen Erlöser-Ordens: dem Gen. Maj. Frhrn. v. Seebach, Vorsitzenden der Ob. Mil. Prüf. Komm. — Des Kommandeurkreuzes desselben Ordens: dem Obersten v. Zaborowski, Kom. d. Kad. Korps.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, nachbenannten Offizieren die Erlaubnis zur Anlegung fremdherrlicher Orden zu erteilen, und zwar:

Des Offizierkreuzes des Französischen Ordens der Ehrenlegion: dem Oberstlt. v. Winterfeldt, Abt. Chef im Gr. Gen. Stabe, bisher Mil. Attaché bei der Botschaft in Paris. — Des silbernen Ritterkreuzes des Königlich Griechischen Erlöser-Ordens: dem Oblt. Frhrn. v. Sell im Kaiser Franz Garde-Gren. R. Nr. 2, komdt. zum Auswärtigen Amt.

Nachweisung

der im 1. Vierteljahr 1914 bekannt gewordenen Todesfälle von pensionierten und ausgeschiedenen Offizieren, Sanitäts-, Veterinäroffizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

Nach Mitteilung der Königlichen Geheimen Kriegskanzlei.

(Schluß.)

	Gestorben am:
Friedheim, Julius, Maj. a. D., zuletzt (1880) b. damal. Stabe d. Ing. Korps, Ing. Offiz. v. Pl. in Sonderburg-Düppel.	26. Januar 1914.
Stein, Ludwig, Maj. a. D., zuletzt (1890) Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Münster).	27. " "

Digitized by Google

	Gestorben am:
Starklof, Peter Friedrich Ludwig, Lt. a. D., bis 1849 im damal. Großherzogl. Oldenb. Kontingent (2. Inf. R.).	27. Januar 1914.
v. Monsterberg, Hermann, Gen. Maj. z. D., zuletzt (1905) Komdt. d. Tr. Üb. Pl. Arys.	28. " "
v. Coler, Ludwig, Oberstlt. z. D., zuletzt (1896) Kom. d. Landw. Bez. Altenburg.	28. " "
v. Oidtman, Wilfried, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1891) Gen. Maj. und Kom. d. 30. Inf. Brig.	29. " "
v. Saltzwedell, Gustav, Rittm. a. D., zuletzt (1885) Oblt. d. Ref. d. damal. Brandenb. Hus. Regts. (Zietensche Husaren) Nr. 3.	29. " "
Dr. Blumenthal, Max, St. Arzt a. D., zuletzt (1912) d. Landw. 2. Aufgeb. (Hagen).	29. " "
v. Rexin, Alexander, Hauptm. a. D., zuletzt (1862) Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im damal. II. Bat. (Stolp) 4. Pomm. Landw. Regts. Nr. 21, früher (bis 1843) Lt. im damal. 8. Inf. R. (gen. Leib-Inf. R.).	30. " "
v. Bergmann, Hauptm. a. D., zuletzt (1894) Komp. Chef im Inf. R. Herzog von Holstein (Holst.) Nr. 85.	30. " "
Frhr. Röder v. Diersburg, Egenolf, Hauptm. a. D., zuletzt (1912) d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Feldart. Regts.	31. " "
Schultze, Alfred, Oblt. a. D., zuletzt (1877) Lt. im damal. Westf. Füs. R. Nr. 37.	31. " "
v. Wyschetzki, Max, Oberstlt. a. D., zuletzt (1893) Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44.	1. Februar "
Tetzlaff, Karl, Oberst z. D., zuletzt (1907) Oberstlt. und Kom. d. 2. Litthau. Feldart. Regts. Nr. 37.	2. " "
Friederichs, Johann, Hauptm. a. D., zuletzt (1895) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Darmstadt).	2. " "
Raschke, Paul, Oberst z. D., zuletzt (1904) Kom. d. Landw. Bez. Gleiwitz.	3. " "
Lange, Oskar, Hauptm. a. D., zuletzt (1913) Komp. Chef im Eisenb. R. Nr. 2.	3. " "
Hellwig, Karl, Oberst z. D., zuletzt (1910) Kom. d. 3. Schles. Drag. Regts. Nr. 15.	4. " "
Müller, Julius, Oblt. a. D., zuletzt (1885) d. Landw. Inf. und Komp. Führ. im damal. I. Bat. (I Oldenburg) Oldenb. Landw. Regts. Nr. 91.	4. " "
v. der Groeben, Konstantin, Oberstlt. z. D., zuletzt (1910) Kom. d. Landw. Bez. Tilsit.	5. " "
Dr. v. Kobyletzki, Hugo, Ob. St. Arzt a. D., zuletzt (1895) Regts. Arzt d. Inf. Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14.	5. " "
v. Kleinsorgen, Theobald, Oberstlt. z. D., zuletzt (1911) St. Offiz. b. Landw. Bez. IV Berlin.	6. " "
v. Pressentin, Bernhard, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1897) Gen. Maj. und Kom. d. 1. Feldart. Brig.	7. " "
Plaetschke, Maximilian, Oberstlt. a. D., zuletzt (1894) Kom. d. Landw. Bez. Liegnitz.	7. " "
v. Martitz, Louis, Maj. a. D., zuletzt (1891) Bats. Kom. im damal. Gren. R. König Friedrich III. (1. Ostpr.) Nr. 1.	7. " "
Weng, Ludwig, St. Arzt a. D., zuletzt (1905) d. Landw. 1. Aufgeb. (Bruchsal).	8. " "
Kraetzig, Karl, Rechn. Rat, Geh. exped. Sekr. a. D., früher im Kr. Min.	8. " "
Reichert, Moritz, Oberstlt. z. D., zuletzt (1902) zuget. d. Gen. Komdo. III. A. K.	9. " "
v. Besser, Waldemar, Maj. a. D., zuletzt (1888) Rittm. und Esk. Chef im damal. Rhein. Drag. R. Nr. 5.	9. " "
Neudeck, Heinrich, Oblt. a. D., zuletzt (1883) im Garde-Füs. Landw. R.	9. " "
Dr. Riedel, Emil, Gen. Ob. Arzt a. D., zuletzt (1902) Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. 3. Garde-Ulan. Regts.	9. " "
Droste, Wilhelm, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. a. D., zuletzt (1908) b. Oldenb. Inf. R. Nr. 91.	10. " "
Mohr, Adrian, Maj. a. D., zuletzt (1893) b. Stabe d. 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1.	11. " "
Burggraf u. Graf zu Dohna-Schlodien, Hannibal, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1894) Gen. Maj. und Kom. d. 11. Inf. Brig.	12. " "
v. Buddenbrock, Harald, Oberstlt. a. D., zuletzt (1913) Kom. d. Landw. Bez. Schlawe.	12. " "
v. Crousaz, Kurt, Maj. a. D., zuletzt (1895) Kom. d. Landw. Bez. Guben.	12. " "
Prof. Dr. Nietner, Johannes, Ob. St. Arzt a. D., zuletzt (1898) Regts. Arzt d. Fußart. Regts. Encke (Magdeb.) Nr. 4.	12. " "
Marcard, Georg, Oberstlt. a. D.; Geh. Kr. Rat, Mil. Int. Rat a. D.; bis 1879 als Maj. à l. s. d. Armee, sodann bis 1888 als Mil. Int. Rat Vorst. d. Int. d. 20. Div.	14. " "
Louis, Viktor, Oblt. a. D., zuletzt (1909) im 8. Bad. Inf. R. Nr. 169.	15. " "
Koeppen, Paul, Oblt. a. D., zuletzt (1881) Lt. d. Landw. Kav. im damal. II. Bat. (Cüstrin) 1. Brandenb. Landw. Regts. Nr. 8.	15. " "
Dr. Schmidt, Hermann, Ob. St. Arzt a. D., zuletzt (1895) Regts. Arzt d. 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112.	15. " "
Patzig, Friedrich, Oberstlt. z. D., zuletzt (1909) Kom. d. Landw. Bez. Crefeld.	16. " "
Endell, Ernst, Maj. a. D., zuletzt (1885) Rittm. und Esk. Chef im damal. 2. Leib- Hus. R. Nr. 2, komdt. als Adj. bei d. Großherzogl. Hess. (25.) Div.	16. " "
Geisberg, Karl, Maj. a. D., zuletzt (1896) Hauptm. b. Stabe d. Schles. Pion. Bats. Nr. 6.	16. " "
Rümpler, Friedrich, Lt. a. D., zuletzt (1897) d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gotha).	16. " "
Klette, Otto, Lt. a. D., zuletzt (1871) d. Ref. d. damal. Westf. Füs. Regts. Nr. 37 (Ref. Landw. B. [Glogau] Nr. 37).	17. " "
Student, Oskar, Lt. a. D., zuletzt (1892) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Crossen).	17. " "
Walleiser, Karl, Maj. a. D., zuletzt (1876) Hauptm., aggreg. d. damal. 1. Schles. Gren. R. Nr. 10.	18. " "
Woldermann, Georg, ehemal. Hauptm. z. D., zuletzt (1866) in d. 1. Ing. Insp. (Fortif. Spandau).	19. " "
Nolte, Eduard, Oberst z. D., zuletzt (1885) Maj. z. D. und Kom. d. damal. Landw. Bats. (Hannover) Nr. 73.	21. " "
Bohres, Adolf, Hauptm. a. D., zuletzt (1905) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hannover).	21. " "
Reishaus, Otto, Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Sekr. a. D., zuletzt (1908) bei d. Int. I. A. K.	22. " "
v. Kamptz, Eggert, Hauptm. a. D., zuletzt (1891) Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Wiesbaden.	23. " "
v. Rohr gen. v. Wahlen-Jürgaß, Theodor, Maj. a. D., zuletzt (1894) Rittm. à l. s. d. 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9.	24. " "
v. Scheibner, Arthur, Rittm. a. D., zuletzt (1892) d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Breslau), früher (bis 1881) Lt. à l. s. d. damal. 1. Schles. Hus. Regts. Nr. 4.	24. " "
v. Unruh, Hans, Rittm. a. D., zuletzt (1900) d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Cüstrin).	25. " "

Digitized by Google

	Gestorben am:
Dr. Berger, Karl, Ob. St. Arzt a. D., zuletzt (1887) St. Arzt d. Landw. im damal. II. Bat. (Bromberg) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54; früher (bis 1862) Assist. Arzt bei d. damal. Pomm. Art. Brig. Nr. 2.	26. Februar 1914.
Blaettner, Wilhelm, K. St. Veter. a. D., zuletzt (1913) K. Veter. d. XIV. A. K.	26. " "
Hanncke, Ernst, Maj. a. D., zuletzt (1912) b. Stabe d. Inf. Regts. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23.	28. " "
v. Luck, Adolf, Maj. a. D., zuletzt (1881) b. Stabe d. 1. Bad. Leib-Drag. Regts. Nr. 20.	28. " "
v. Owstien, Georg, Oberstlt. a. D., zuletzt (1892) Maj. b. Stabe d. Hus. Regts. von Zieten (Brandenb.) Nr. 3.	1. März "
v. Bentivegni, Hieronymus, Hauptm. a. D., zuletzt (1873) Oblt. im damal. 4. Pomm. Inf. R. Nr. 21.	1. " "
v. Tellemann, Eduard, Rittm. a. D., zuletzt (1879) Oblt. d. Landw. Kav. im damal. I. Bat. (Weißenfels) 4. Thür. Landw. Regts. Nr. 72.	2. " "
v. Weigel, Hubert, Lt. a. D., zuletzt (1884) d. Ref. d. damal. 2. Leib-Hus. Regts. Nr. 2.	2. " "
Dr. Kubuschok, Rudolf, St. Arzt a. D., zuletzt (1912) d. Landw. 2. Aufgeb. (Kreuzburg).	2. " "
Krocker, Ernst, Hauptm. a. D., zuletzt (1887) Oblt., aggreg. d. 4. Oberschles. Inf. R. Nr. 63.	4. " "
Brunzel, Paul, Hauptm. a. D., zuletzt (1913) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Crossen).	5. " "
Kropp, Heinrich, Oberstlt. z. D., zuletzt (1898) Kom. d. Landw. Bez. Recklinghausen.	6. " "
v. Klüfer, Hans, Maj. a. D., zuletzt (1913) b. Stabe d. Oldenb. Inf. Regts. Nr. 91.	9. " "
Reinnecke, Julius, Oblt. a. D., zuletzt (1868) Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. im damal. I. Bat. (Posen) 1. Pos. Landw. Regts. Nr. 18 (2. Landw. Hus. R.).	10. " "
Ermel, Robert, Kad. Lehrer a. D., bis 1902 am Kad. Hause in Plön.	10. " "
Balcke, Karl, Oberstlt. a. D., zuletzt (1887) Maj. und Abt. Kom. im 1. Westf. Feldart. R. Nr. 7.	11. " "
v. Borcke, Wulff, Maj. a. D., zuletzt (1884) b. Stabe d. 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9.	12. " "
Bartels, Enno, Hauptm. a. D., zuletzt (1906) d. Ref. d. Inf. Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 (Hannover).	12. " "
v. Lilienhoff-Zwowitzki, Hugo, Oberst z. D., zuletzt (1878) Oberstlt. und Kom. d. Rhein. Fußart. Regts. Nr. 8.	13. " "
Foerster, Hermann, Oberstlt. z. D., zuletzt (1899) Kom. d. Landw. Bez. Lüneburg.	13. " "
v. Lüneburg, Eberhard, Rittm. a. D., bis 1869 aktiver Offiz., sodann in d. Ref. d. vormal. Herzogl. Braunschw. Kontingents (Braunschw. Hus. R. Nr. 17).	14. " "
Dr. Schnee, Robert, Gen. Ob. Arzt a. D., zuletzt (1913) Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. Inf. Regts. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29.	14. " "
Massing, Georg, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. a. D., zuletzt (1907) b. Füs. R. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.	14. " "
v. Loebenstein, Tycho, Maj. a. D., zuletzt (1896) Esk. Chef im 1. Garde-Ulan. R.	15. " "
Dr. Fuhrmann, Gustav, Geh. Kr. Rat, Mil. Int. Rat a. D., zuletzt (1913) Mitglied d. Int. d. Mil. Inst.; Hauptm. d. Landw. Feldart. a. D.	15. " "
v. Normann-Loshausen, Oskar, Oberstlt. z. D., zuletzt (1881) Maj. à l. s. d. damal. Fußart. Regts. Nr. 10 und Art. Offiz. v. Pl. in Posen.	17. " "
v. Siegroth, Friedrich, Hauptm. a. D., zuletzt (1888) Komp. Chef im damal. Königs-Gren. R. (2. Westpr.) Nr 7.	17. " "
Beckhaus, Paul, Oblt. a. D., zuletzt (1893) à l. s. d. Inf. Regts. Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13.	17. " "
Leidloff, Richard, Oblt. a. D., zuletzt (1879) Lt. d. Landw. Kav. im damal. II. Bat. (Burg) 1. Magdeb. Landw. Regts. Nr. 26.	17. " "
Coutelle, August, Lt. a. D., zuletzt (1886) d. Landw. Inf. im damal. I. Bat. (Neuß) 6. Rhein. Landw. Regts. Nr. 68.	17. " "
Frhr. v. Ledebur, Karl, Maj. z. D., zuletzt (1900) Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Soest.	18. " "
Hayn, Adolf, Rechn. Rat, Fest. Ob. Bauwart a. D., zuletzt bei d. Fortif. in Magdeburg.	18. " "
Trott, Paul, Maj. a. D., zuletzt (1909) Bats. Kom. im Eisenb. R. Nr. 1.	19. " "
Seeliger, Robert, Gen. Ob. Arzt a. D., zuletzt (1910) Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. Cleveschen Feldart. Regts. Nr. 43.	19. " "
v. Zawadzky, Rudolf, Oberstlt. a. D., zuletzt (1887) Kom. d. damal. Train-Bats. Nr. 15.	20. " "
Krempien, Waldemar, Lt. a. D., zuletzt (1897) im Inf. R. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111.	20. " "
v. der Lochau, Wilhelm, Maj. a. D., zuletzt (1885) Hauptm. und Komp. Chef im 7. Thür. Inf. R. Nr. 96.	21. " "
v. Ehrenstein, August, Oblt. a. D., zuletzt (1870) im damal. 2. Pos. Inf. R. Nr. 19.	22. " "
Hirt, Erich, Lt. a. D., zuletzt (1914) d. Ref. d. 4. Lothring. Feldart. Regts. Nr. 70 (Kattowitz).	22. " "
Stein, Wilhelm, Rechn. Rat, Rendant a. D., zuletzt (1913) b. Kad. Hause in Karlsruhe.	22. " "
Etscheit, Peter, Oberst a. D., zuletzt (1904) Oberst und Dir. d. Art. Konstr. Bureaus.	23. " "
Langen, Wilhelm, Rittm. a. D., zuletzt (1910) d. Ref. d. 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9.	25. " "
Otto, Theodor, Oberstlt. z. D., zuletzt (1889) Maj. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. II Darmstadt.	26. " "
Graf v. Schlieffen, Albrecht, Lt. a. D., zuletzt (1912) d. Ref. d. Kür. Regts. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenb.) Nr. 6, früher (bis 1905) in diesem Regt.	27. " "
Dr. Kettner, Eduard, Gen. Arzt a. D., zuletzt (1902) Gen. Ob. Arzt und Div. Arzt d. 15. Div.	27. " "
Frhr. v. Buddenbrock-Hettersdorf, Mortimer, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1903) Komdt. von Straßburg i. E.	29. " "
Wilck, Karl, Oberst a. D., zuletzt (1898) Komdt. von Pillau.	30. " "
Krüger, Richard, Hauptm. a. D., zuletzt (1894) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Anklam).	30. " "

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Neue Winkermethoden.

Flaggenzeichensysteme oder Signalisierapparate?

Von Frhr. v. Blittersdorff,
Hauptm. und Lehrer an der Feldart. Schießschule.

Mit zwei Abbildungen.

In Nr. 63 des Mil. Wochenbl. ist eine neue „Winkermethode de Lange" beschrieben, bei der ein Zahlenalphabet von 1 bis 26 den Schlüssel für die zu winkenden Buchstaben gibt. Die einzelnen Zahlen werden durch Flaggenschläge (dabei bedeutet jeder Schlag nach links 1, nach rechts 5) dargestellt.

Um einen einzigen Buchstaben (Ziffer) zu geben, sind dabei also bis 8 (für 9 = 5, für 14 = 6, für 19 = 7, für 24 = 8) einzelne Zeichen („Schläge") nötig. Auf welche Weise wirkliche Zahlen gewinkt werden, ist nicht angegeben; ich vermute, daß man dazu erst das Wort Zahl oder mindestens Z. geben muß.

Daß dies System ein Fortschritt gegen das Winken mit Morsezeichen sein soll, kann man wohl kaum behaupten, denn das System muß doch auch gelernt werden, man braucht eine Schlüsseltabelle zum jedesmaligen Nachsehen und die Zahl der einzelnen Zeichen erfordert noch mehr Zeit und schließt durch ihre Vielstelligkeit mehr Fehlerquellen in sich.

Ein großer Vorteil liegt zwar darin, daß das System leichter zu lernen und leichter zu behalten ist als das Morsesystem.

Die Entstehung des neuen Systems weist uns aber wieder darauf hin, daß das Morsesystem für Winker kein Idealsystem ist und daß man dauernd nach Ersatz sucht und suchen muß.

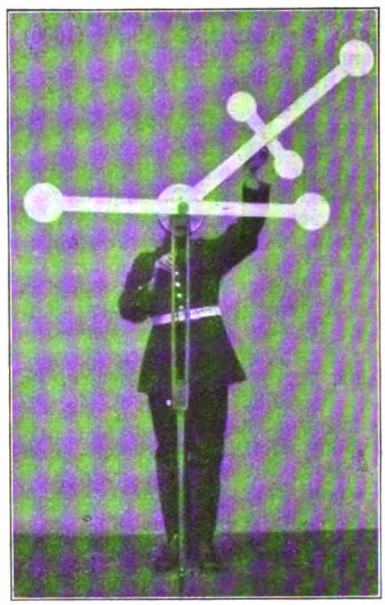
Das Morsesystem ist für den Gebrauch auf dem Gefechtsfelde zu langsam und zu unsicher. Der Beweis dafür ergibt sich aus der überall gemachten Erfahrung, daß trotz aller Übungen in der Winterausbildungsperiode im Ernstfalle, d. h. im Frieden beim Manöver und bei der Schießübung, kaum ein Truppenteil wichtige Mitteilungen durch Winken übermittelt, sondern ganz von selbst auf andere Mittel der Übermittlung zurückgreift. Die kostbare Zeit der Winkerausbildung und Winkerübungen sieht man allenthalben dann in Nichts zerfließen.

Deshalb erscheint mir die einzig richtige Lösung der Winkerfrage die Einführung eines einfachen und leichten Winkerapparates, mit dem es möglich ist, mit nur einstelligen Zeichen ohne jede Kenntnis eines Systems oder dgl. Buchstaben und Ziffern geben zu können, die jedermann ohne vorherige Übung geben und ablesen kann.

Hierzu habe ich einen Zeigerapparat (D. R. P. ang., Bild 1) mit einer feststehenden Grundlinie und einem beweglichen großen Zeiger mit einem verstellbaren Hilfszeiger konstruiert, mit dem 23 Buchstaben (x und y werden in militärischen Meldungen nicht gebraucht) und 9 Ziffern (für Null wird der Buchstabe o gegeben) auf Entfernungen von 2 bis 3 km angezeigt werden können. Die verschiedenen Winkelstellungen des Zeigers zur Grundlinie mit oder ohne Sichtbarmachung des Hilfszeigers stellen die Buchstaben und Ziffern dar.

Es sind also 16 Zeichen mit und 16 Zeichen ohne Hilfszeiger vorhanden. Außer den zwei senkrechten Stellungen nach oben und unten und den zwei wagerechten nach rechts und links sind in jedem Quadranten noch drei Winkelstellungen gewählt. Die Buchstaben folgen sich in alphabetischer Reihenfolge (a links auf der Wagerechten) im Sinne des Uhrzeigers, a bis q auf dem inneren Kreis (o zwischen m und n gesetzt,

Bild 1.



damit die Vokale alle auf den Senkrechten und Wagerechten sich befinden), r bis z auf dem äußeren Kreis (unten links anfangend) und die Ziffern außen (oben auf der Senkrechten mit 1 anfangend und unten auf der Senkrechten mit 9 endend). Wer den Apparat einmal im Gelände beim Winken gesehen hat, ist überzeugt, daß eine Verwechslung der einzelnen Stellungen ausgeschlossen ist. Die Winkel sind nämlich so gewählt, daß einmal in jedem Quadranten die Winkelhalbierende genommen ist, die anderen zwei Stellungen aber nicht Halbierende der Winkel von 45° sind, sondern Winkel von etwa 15° und 75°. Diese Stellung unterscheidet sich selbst auf die größten Entfernungen deutlich von den Winkeln von 45° und 90° dadurch, daß Zeiger und Grundlinie dann bei den an der Grundlinie liegenden vier Winkeln ein keilförmiges Gebilde erscheinen lassen, der Zeiger bei den an der Senkrechten liegenden vier Stellungen aber deutlich einen Knick, d. h. eine Abweichung von der Senkrechten darstellt.

Die Einstellung der einzelnen Zeichen erfolgt mit Hilfe einer im Drehpunkt des Zeigers angebrachten

Digitized by Google

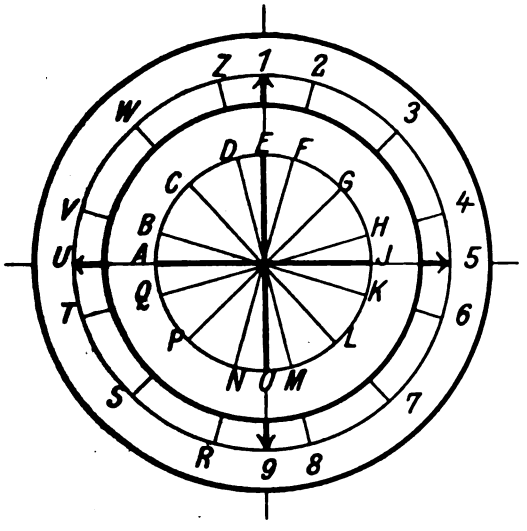
Teilscheibe, so daß jedermann ohne Vorübung und ohne längere Unterweisung sofort Zeichen geben kann.

Zum Ablesen der Zeichen für den Nachrichtenempfänger können anfänglich kleine Ablesetäfelchen (zum Einkleben in das Notizbuch, in die Kopfbedeckung usw.) benutzt werden, die die Buchstaben und Ziffern in der Anordnung enthalten, wie sie vom Empfänger zu sehen sind (vgl. Bild 2). Nach besonderer Abmachung können die einzelnen Winkelstellungen auch ganze Worte und häufig wiederkehrende Meldungen bedeuten.

Für „Wortschluß, Verstanden, Irrungs- und Fragezeichen", sowie für „Schluß der Mitteilung" sind einfache Bewegungszeichen mit dem großen Zeiger vorgesehen.

Zur Anwendung einer Geheimschrift läßt sich die Einstellscheibe durch Drehung um einen beliebigen Winkel aus ihrer gewöhnlichen Lage verstellen, so daß

Bild 2.



dann jede Winkelstellung für den besonderen Fall eine andere Bedeutung als die gewöhnliche hat. Die Ablesetafel wird dann entsprechend gedreht.

Der Signalgeber bedient den Apparat hinter ihm stehend mit einer Hand am Drehpunkt des kleinen Zeigers anfassend, beide Zeiger so gleichzeitig bewegend. Zeiger und Grundstange sind je nach dem Hintergrund mit der weißen oder roten Seite nach vorn zu benutzen.

Der Apparat läßt sich zusammengeklappt in Futteral mit Trageriemen von einem Fußmann beliebig (z. B. quer über dem Tornister) oder von einem Reiter nach Art der Karabiner- oder Lanzentragweise bequem tragen (Länge 1,2 m).

Zur Verwendung bei Nacht wird der Apparat mit einer Azetylenlaterne von vorn so beleuchtet, daß der Lichtkegel die Zeiger bis einschließlich Scheiben beleuchtet.

Der Signalisierapparat hat folgende Vorteile:

Der Apparat ersetzt das schwer zu erlernende und schwer im Kopfe zu behaltende Morsealphabet. Bei dem neuen System ist nichts auswendig zu lernen, es wird deshalb auch in der Aufregung des Gefechts nicht versagen. Die langwierige Ausbildung der Signalisten fällt weg. Zum Signaldienst brauchen nicht mehr die intelligentesten Leute genommen werden. Jeder kann den Apparat sofort bedienen und nach kurzer Erklärung auch Telegramme ablesen. Das Zifferblatt der Ablesetafel prägt sich schnell wie das der Uhr dem Gedächtnis ein. Man ist bei Verlusten nicht mehr auf die wenigen Signalisten angewiesen. Auch können die Zeichen gleichzeitig von vielen Stellen abgelesen werden und brauchen nicht erst durch den Dolmetsch der Winkerstation übersetzt und auf diesem Umwege weitergegeben werden.

Jeder Buchstabe (Ziffer) wird durch ein einziges Zeichen (bei Morse bis zu 5) dargestellt. Die Geschwindigkeit des Telegraphierens ist dadurch etwa 3,6mal so groß und die Sicherheit der Verständigung besser.

Die Entfernung, auf der noch Verständigung erzielt werden kann, ist etwa die gleiche wie bei Flaggenzeichen, ohne Fernglas 700 bis 800 m, mit Fernglas 2 bis 3 km; Mißverständnisse treten viel seltener ein. Die Arme des Apparates lassen sich auch ausziehbar herstellen, so daß die Reichweite für besondere Fälle beliebig vergrößert werden kann.

Die Geheimsignalisierung ist für vorgeschobene Beobachtungsposten und Patrouillen über vom Feinde besetztes Gelände, zur Leitung der vordersten Schützenlinie usw. von großem Wert. Im Frieden wird sie auch Verwendung finden für die Leitungsorgane bei Gefechtsübungen, für die Verbindung der Schiedsrichter untereinander u. dgl.

Zur Benutzung aus einer Deckung heraus werden die Zeichen in der Deckung einzeln eingestellt und der Apparat dann aus der Deckung heraus zur Sicht gebracht. Auch läßt sich eine einfache Vorrichtung (Lenkstange mit Zugstrippe am kleinen Zeiger) anbringen, mit der der Apparat auch von unten aus liegender Stellung bedient werden kann.

Die Gebrauchsfähigkeit bei Nacht ist eine annähernd ebenso gute wie bei Tage.

Der Apparat wiegt nur etwa 3 kg (Inf. Gewehr = 4,1 kg). Wiederherstellung beschädigter Apparate ist mit den einfachsten Mitteln (Latten, Pappscheiben) möglich.

„Der englische Soldat und die Ulsterkrisis."[1])

Unter vorstehender Überschrift veröffentlichte die „Londoner Zeitung" vom 27. Juni 1914 einen Aufsatz, der bemerkenswerte Lichter auf die inneren Verhältnisse der englischen Armee wirft.

Da es uns Deutschen selten vergönnt ist, einen Einblick in diese inneren Verhältnisse des britischen Landheeres nehmen zu können, und weil die „Ulster-Frage" immer noch im Vordergrund des Interesses steht, haben wir geglaubt, den nachstehenden Artikel zur Kenntnis unserer Leser bringen zu sollen. Die Schriftleitung.

„Das Verhalten der Offiziere der Curragh-Kavalleriebrigade, die fast ausnahmslos um ihre Ver-

[1]) Zitate und detaillierte Angaben sind einem Aufsatze entnommen, der unter dem Pseudonym „Ex-Non.-Com." im Maiheft des „United Service Magazine" (London) erschien.

Digitized by Google

abschiedung einkamen, als ihnen die bloße Möglichkeit der Verwendung gegen die Ulster-Freiwilligen drohte[2]), hat in England, abgesehen von den innerpolitischen Folgen, die bange und viel erörterte Frage ausgelöst, ob die Regierung sich in Zukunft unter allen Umständen auf die Armee verlassen könne.

Dem englischen Offizier steht es in Gewissenskonflikten ohne wesentliche Nachteile frei, den Rock auszuziehen, solange dagegen nicht besondere Repressalien ergriffen werden, wie die Regierung ja auch bereits angedroht hat.

Anders bei den Unteroffizieren und Mannschaften. Sie sind vertraglich auf eine bestimmte Mindestzeit festgelegt. Wollen sie den aktiven Dienst vor Ablauf derselben verlassen, so müssen sie sich entweder freikaufen und nach Ablauf einer 30tägigen »Bedenkzeit« 360 bzw. 500 Mark zahlen. Wer das nicht kann, bleibt gebunden oder — desertiert.

Daß von diesem äußersten Mittel trotz aller schweren Folgen oft genug Gebrauch gemacht wird, ist nur zu bekannt. Allein in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres wurden im englischen Heere 767 Mann fahnenflüchtig. Wenn auch eine große Zahl dieser Leute ergriffen und wieder eingestellt wird, so mindert sich dadurch zwar der numerische, aber nicht der moralische Abbruch. Es werden daher auch energische Stimmen laut, die trotz der großen Schwierigkeit des Mannschaftsersatzes eine freiere Form der Verpflichtung fordern. »Denn wenn man annimmt, daß von 10 Offizieren einer sich ernsthaft mit Abschiedsgedanken trägt, müßten von 10 Soldaten wenigstens 7 dasselbe tun.«

Selbstverständlich reichen innere Konflikte zur Erklärung der fast epidemischen Desertionen nicht aus. Vielmehr ist dafür — wie weiterhin ersichtlich werden wird — die Summe politischer, wirtschaftlicher und sozialer Verhältnisse verantwortlich zu machen, unter denen Tommy Atkins heutzutage leidet, zumal man sich in letzter Zeit außerordentlich bemüht, nur Leute von nachweisbar guter Führung als Rekruten einzustellen.

Wie erklären sich diese oft als chaotisch bezeichneten Zustände in der englischen Armee?

Zurzeit lassen sich drei Leitmotive mit aller Deutlichkeit erkennen:

1. Tiefste Erbitterung gegen die Regierung. (Wobei immer zu bedenken ist, daß in der Anschauung der Leute »Regierung« und »König« nicht nur nicht identisch, sondern direkte Gegensätze sind. [Parlamentarische Regierung!])

2. Haß für Haß gegen die Nationalisten. (Es sei daran erinnert, daß die katholischen Nationalisten die Heimatregierung [Homerule] in Irland anstreben, der sich die unionistisch gesinnten, protestantischen Bewohner von Ulster mit allen Mitteln widersetzen, da sie als Minderheit von einer irisch-nationalen Regierung besonders klerikal geknebelt zu werden fürchten.)

3. Sympathie für die Ulster-Leute.

* * *

Von der jetzigen Regierung erfuhren Unteroffiziere und Mannschaften bisher nichts als Verschlechterungen ihrer Verhältnisse. Einmal in pekuniärer Hinsicht: Zulagen für besondere Dienste und Verwendungen, die gerade unter der wirtschaftlichen, alle Lebensbedürfnisse verteuernden Depression der letzten Jahre höchst erstrebenswert waren, wurden entweder glattweg gestrichen oder doch nur unter doppelt und dreifach hinaufgeschraubten Vorbedingungen weitergewährt. Außerordentlich böses Blut scheint es gemacht zu haben, daß man die bisher gezahlten 1 s. 5 d. pro Tag für Instandhalten von Bekleidung und Ausrüstung der freien Verfügung des Mannes entzog und in Kompagnieverwaltung gab. Außerdem werden Versicherungsabzüge gemacht, von denen der Unverheiratete während seiner Dienstzeit einfach nichts hat.

Den Feldzugsteilnehmern hat man den vollen Genuß ihrer Alterszulagen entzogen.

Und dazu schließlich noch die allgemeine Kürzung der Pension auf 10 Prozent der Bezüge.

All das hat den Militärdienst nicht begehrenswerter gemacht, und es ist kein Wunder, daß trotz des an sich niedrigen Etats der englischen Armee immer noch volle 10 000 Mann nicht aufgebracht werden konnten, daß fernerhin eine beachtenswerte Abneigung gegen weiteres Kapitulieren sich geltend macht. Die Folge davon ist eine Überfüllung der Reserveformationen, der man wiederum nur durch verstimmende Zwangsmaßregeln — Erschwerung des Übertritts zu jenen — begegnen konnte.

Schließlich kommt noch in Betracht, daß die Zivilversorgung der gedienten Unteroffiziere sich immer schwieriger gestaltet, woran die weitgehende Korporierung aller Erwerbszweige zum großen Teile Schuld haben mag, die man wiederum dem herrschenden System zur Last legt.

Während ihrer Dienstzeit verlieren die Angehörigen der Armee naturgemäß mehr oder minder die Fühlung mit den Berufsverbänden, auch wenn sie bereits vor ihrem Diensteintritt einem von ihnen angehört haben mögen. Dazu kommt noch eine notorisch unfreundliche Haltung der Arbeitgeber gegen gediente Soldaten, von denen man annimmt, daß sie durch die stete Aufsicht beim Drill zu selbständiger Arbeit die Befähigung verlieren müßten. Erst in allerjüngster Zeit scheint durch die Initiative des Kriegsministeriums eine energische Besserung angestrebt zu werden.

Außer diesen einschneidenden wirtschaftlichen Ver-

[2]) »Brigade-Kommandeur Hubert Gough wurde mit einigen anderen Offizieren nach Dublin befohlen, wo man ihm zwei Stunden Bedenkzeit, sich zu fügen oder den Abschied zu nehmen, anbot. Der hervorragende Offizier antwortete, daß er zu seinem Entschlusse keine zwei Stunden brauche, und bat sofort um seine Entlassung. Er wurde beauftragt, seinen Kommandeuren das an ihn gerichtete Ultimatum zu überbringen. Die Folge war, daß tatsächlich fast alle Offiziere der 3. Kavalleriebrigade und die meisten der reitenden Artillerie en masse ihren Abschied einreichten.« (Mil. Mitarbeiter der „Times".)

Digitized by Google

schlechterungen tragen soziale Faktoren die Schuld an der immer mehr sich steigernden Schwierigkeit, für die englische Armee Rekruten aufzubringen und die glücklich aufgebrachten bei den Fahnen zu halten. »Gewiß würde es eine phantastische Übertreibung bedeuten, für diese Zustände nur die Ulster-Krise verantwortlich machen zu wollen. Zweifellos aber ist diese ganze Art der Politik Hauptbestandteil eines modernen Faktors, der die Zufriedenheit aus den Kasernen vertreibt: der Belastung des Soldaten in Friedenszeiten mit den Diensten und den Fährnissen des Schutzmannes, ohne ihm dafür entweder dessen Lohn oder doch wenigstens die Vorrechte eines aktiven Soldaten zu gewähren.« (Freie Übersetzung aus dem oben erwähnten Aufsatze.)

In unangenehmer Erinnerung sind dabei wohl vielen englischen Soldaten die Dienstleistungen bei den Streiks der letzten Jahre in Südwales, in den Londoner Docks, in Belfast und in Dublin.

Und nun, als Gipfel des Ganzen, die Möglichkeit, als Polizeiorgane und Handlanger der Politik einer verhaßten Regierung gegen Ulster verwendet zu werden! Was überhaupt an Unangenehmem der Armee geboten werden, was man an Unrecht ihr antun konnte, die jetzige Regierung hat es geboten und getan.

Daher die verständliche Erbitterung gegen sie.

* * *

»Niemand hätte folgerichtiger und gewissenhafter als die Nationalisten darauf hinarbeiten können, die Soldaten an die Seite der Ulster-Rebellen zu treiben.«

Wenn man sich daran erinnert, daß bereits seit 1872[3]) der partikularistische Kampf der irischen Nationalisten um Homerule bald latent, bald wieder mit äußerster Erbitterung ausgetragen wird, kann man verstehen, daß ihnen daran liegen müßte, die Armee als zuverlässige Stütze der groß-britischen Regierung möglichst zu schwächen.

Man kann ruhig behaupten, daß den irischen Heißspornen kein Mittel unfair genug war, wenn es nur dazu dienen konnte, das Heer zu diskreditieren und seine Rekrutierung zu erschweren.

»Die demoralisierteste Armee der Welt — der Soldat als Auswurf der Menschheit — die Mörder unschuldiger Burenfrauen und -kinder«, das sind nur einige stehende Bezeichnungen, die das Niveau des nationalistischen Kampfwörterbuches erkennen lassen.

Dazu kommen offen gehässige Handlungen. Der Stadtrat von Armagh z. B. verweigerte die Hergabe des Platzes zu einem Denkstein für die im Burenkriege gefallenen Royal Irish Fusiliers. Der Soldat ist eben kein Landsmann. Er gehört zu dem »verhaßten, dreimal verfluchten British Empire«. (Aus einem Artikel, der nach den letzten Herbstmanövern im »Tipperary Star« erschien.)

Wenn in den Belfaster Kasernen ein Mann stirbt, muß zum Kirchhof ein Umweg von mehreren Meilen gemacht werden. Warum? »Weil der Union Jack den Sarg bedeckt, den Kameraden begleiten, die des Königs Uniform tragen«. Der Kriegsminister gab 1912 auf Drängen eines Abgeordneten zu, daß auf dem direkten Wege, der von Nationalisten bewohnte Viertel berührt, die Leichenparade Insulten ausgesetzt sein könnte.

Die oben bereits erwähnte absichtliche Erschwerung der Rekrutierung geht so weit, daß städtische Behörden (Nenagh Urban Council) es wagen, offizielle Bekanntmachungen und Anschläge, die für die Armee werben sollen, verbrennen zu lassen, anstatt befehlsgemäß in deren Sinne unterstützend tätig zu sein.

Mit hämischer Freude wurde denn auch von nationalistischer Seite konstatiert, daß die Zahl der Iren in der Armee von fast 36 000 im Jahre 1903 auf nicht einmal 23 000 im Jahre 1907 gefallen ist. Leider sind die entsprechenden Zahlen für die späteren Jahre nicht erhältlich; zweifellos würden sie aber die Wirkung der antimilitaristischen Tätigkeit im gleichen Sinne drastisch bestätigen. Der hier gezeigte Rückgang um volle 36 Prozent in 4 Jahren ist um so beachtenswerter, als die unter dem der Armee gegenüber gepflogenen liberalen Sparsystem im Jahre 1906 aufgelösten Bataillone alle rein englischer Zusammensetzung waren.

* * *

Als drittes psychologisches Moment, das die Verwendbarkeit der Armee als Werkzeug innerpolitischer Zwecke der jetzigen Regierung zum mindesten stark in Frage stellt, bezeichnete ich die Sympathie des größten Teiles der Soldaten für die Ulster-Leute.

Gewiß werden auch heute noch Irländer in Reih und Glied stehen, bei denen der geschichtlich begründete Haß gegen Großbritannien — niedergehalten allerdings durch die Disziplin des freigewählten Berufes — stärker blieb als die Wirkung aller nationalistischen Beschimpfungen. Aber die Mehrzahl der Soldaten ist zweifellos mit ganzem Herzen bei den Ulster-Leuten.

Juristisch sind diese freilich Rebellen. Und mit solchen hat der englische Soldat sonst nichts gemein, »weil er unbewußt immer auf seiten von Gesetz und Ordnung steht und keinerlei Recht zu Aufruhr anerkennen kann.« Und trotzdem sind seine Sympathien in der Ulster-Frage nicht auf seiten des formalen Rechts, denn — »der Soldat weiß Disziplin, straffe Organisation und Loyalität sowie sittlich reine und klare Motive zu schätzen; vor allen Dingen aber versteht er den Haß gegen die Nationalisten.

Schon in der Theorie würde es eine ungeheuerliche Ironie bedeuten, wenn man vom Soldaten verlangte, für diese vielleicht gar sein Leben zu opfern — es wäre aber auch eine vernichtende Entweihung aller moralischen Gefühle des Soldaten, wollte man ihm zumuten, auf diese wohlgeschulten, ernsten, entschlossenen, königstreuen Ulster-Leute zu schießen, in deren Reihen so viele alte Soldaten von bestem Schrot und Korn stehen, die den Union Jack hochhalten und Haß im Herzen tragen gegen die Nationalisten. Das sind

[3]) Als Beginn der Homerule-Bewegung im allerengsten Sinne! Der Antagonismus gegen England datiert von der Eroberung Irlands durch Heinrich II., 1171. Dieser gab ohne Rücksicht auf die eingeborene Bevölkerung reiche Lehen an seine englischen Barone und legte dadurch den Grund zu unversöhnlichem Hasse.

Digitized by Google

solide, wohlverständliche Tatsachen, die jedem Soldaten Sympathie abgewinnen, wo ihn vielleicht sonst alle Politik der Welt kalt ließe.« (Frei nach dem oben erwähnten Aufsatz.)

* * *

Über eins scheint man sich in England klar zu sein: käme es wirklich so weit, britische Truppen gegen Ulster ins Feld zu schicken, so wäre es mit der Disziplin unrettbar vorbei.

Das Verhalten der Curragh-Offiziere mit ihrem Brigade-Kommandeur an der Spitze hat die Soldaten begeistert und angesteckt. Sie bewundern die innere Aufrichtigkeit ihrer Führer, die gegen ihr Gewissen keine Konzessionen machen und die Konsequenzen ziehen, wenn sie ihre Pflichten nicht mehr mit ehrlicher Überzeugung erfüllen können. Die Soldaten sind bereit, ihrem Beispiele nötigenfalls zu folgen, soweit nur irgend möglich.

Der Erkenntnis dieser ungemein ernsten Lage entspricht der Regierungsbeschluß, auch den Unteroffizieren und Mannschaften, deren Angehörige in Ulster leben, die gleiche Freiheit des Handelns zu geben, wie den Offizieren. Man scheint im Innern also doch überzeugt, daß die Phrase von der Notwendigkeit, das Offizierkorps zu demokratisieren, die man in letzter Zeit so oft hörte, eben Phrase bleibt und den Kern des Übels nicht trifft.

Der englischen Armee aber ist zu wünschen, daß ihr die Probe auf die Zweckmäßigkeit und Zulänglichkeit der oben dargelegten Entscheidung erspart bleiben möge. Ihre Lage ist ja ohnehin keine beneidenswerte."

(Mit Erlaubn. d. Verf., Lt. Morgner, Deggendorf, der „L. Z. H." entnommen.)

Was hat die Kavallerie vom feindlichen Feuer zu fürchten?

Von Oberstlt. a. D. Müller-Kranefeldt.

Das Aprilheft der „Revue de cavalerie" bringt einen längeren Aufsatz aus der Feder des Hauptm. Leschevin de Prévoisin: La cavalerie au feu et sous le feu. Hierin wird auch die obige Frage behandelt, und in den betreffenden Ausführungen findet sich der Satz: „Il n'y a pas de feu meurtrier, il n'y a que des formations meurtrières". Zu seiner Begründung werden Erfahrungen aus der Praxis und aus der Kriegsgeschichte herangezogen und im wesentlichen folgendes ausgeführt:

Die Frage der Wirksamkeit des Feuers hängt von drei Hauptgesichtspunkten ab:

1. Bei einem größeren Schätzungsfehler in Ermittlung der Entfernung ist das Resultat Null.

2. Sind die Formen dem Feuer gegenüber sachgemäße, d. h. der Entfernung entsprechend genügend lose, so ist der Erfolg sehr gering.

3. Ist die Formation schlecht, d. h. dichte Massen auf nahen und mittleren Entfernungen, so sind die Verluste groß.

Die Entfernungen richtig zu schätzen, bietet nicht nur für den Vorteil, der das Feuer abgibt, sondern auch für den, der sich ihm aussetzen muß, insofern er danach die richtige Formation zu wählen hat.

Es wird nun eine von der Schießschule aufgestellte graphische Darstellung gegeben über die Verluste, welche die verschiedenen Kavallerieformationen auf Entfernungen von 0 bis 2000 m erleiden. Nach dieser hat Kavallerie z. B. auf 600 m in aufgelöster Ordnung ca. 5 vH. Verluste, in eingliedriger Formation ca. 15 vH., in der speziell französischen Formation ligne par quatre[1]) mit 16 m Abstand ca. 17 vH., in Linie ca. 25 vH., und endlich in Zugkolonne ca. 35 vH. Verluste. Beachtet man, heißt es dabei, daß die eingliedrige Formation bei Staub oder hinter Höhenlinien geeignet ist, den Gegner über die wirkliche Stärke zu täuschen, und daß sie häufig beim Angriff gegen Infanterie und Artillerie angewandt werden kann, so wird man die Vorliebe verstehen, die zahlreiche Kavalleristen für sie haben.

Auf eine Truppe, die wie die Kavallerie sich plötzlich entfalten und erscheinen kann, kostet die Zielerfassung Zeit, wenn es sich vielleicht auch nur um 20, 30 oder 40 Sekunden handelt. In dieser Zeit legt die Kavallerie aber 200 bis 300 m zurück. Also Überraschung! Kommt noch Angriff von möglichst vielen Seiten — konvergierend — hinzu, so wird die Feuerabgabe des Gegners zögernd und unbestimmt.

Artillerie gegenüber liegen die Verhältnisse ebenso. „Un feu d'artillerie ne tombe pas ainsi du ciel tout règlé", sagt der Verfasser. Maschinengewehre werden als die Waffe „Alles oder Nichts" bezeichnet und die Wirkung der letztgenannten beiden Waffen im wesentlichen als eine moralische bewertet.

Zum Schluß wird das Urteil eines höheren italienischen Offiziers aus dem Tripolisfeldzug angeführt, der von einer erstaunenden Mittelmäßigkeit der erzielten Feuererfolge, und zwar von Infanterie, Artillerie und Maschinengewehren berichtet.

Man wird, ohne auf Einzelheiten einzugehen, vom kavalleristischen Standpunkt den Schlüssen, die der Verfasser aus seinen Darlegungen zieht, nämlich, daß die Rolle der Kavallerie trotz aller Vervollkommnung der Feuerwaffen in der Schlacht noch nicht ausgespielt, daß die Kavallerie noch nicht lediglich zum Ordonnanzdienst herabgesunken ist, zustimmen. Zwei Bemerkungen aber seien zu den Ausführungen gemacht. Der Satz: „Il n'y a pas de feu meurtrier, il n'y a que des formations meurtrières", hat etwas Bestechendes, denn seine Richtigkeit an sich läßt sich nicht bestreiten. Rein schießtechnisch und theoretisch ist seine Gültigkeit nicht zu leugnen, wie auch die graphische Darstellung beweist. Aber die Verhältnisse gestalten sich in der Wirklichkeit doch etwas anders. Natürlich wird die Kavallerie lose, lichte Linien zum Angriff gegen Infanterie, Artillerie und Maschinengewehre wählen, das schreibt auch unser Reglement schon vor, aber bei größeren Kavallerieverbänden hat diese aufgelöste Ordnung ihre Grenzen, sie kann sich nur auf Teile erstrecken. Es liegt auf der Hand, daß man z. B. eine Division zum Angriff nicht bis zum letzten Mann auflösen kann. Zur Durchführung und Sicherstellung des Erfolges sind ge-

[1]) Die Züge einer Eskadron in der Kolonne zu Vieren nebeneinander.

Digitized by Google

schlossene Formationen nötig, die auch in den feindlichen Feuerbereich kommen werden. Gewiß werden die ihnen vorausgehenden aufgelösten Teile die Wirkung abschwächen, aber doch nicht gänzlich aufheben. Ohne Verluste, selbst große, geht es eben unter Umständen nicht ab. Wer etwas erreichen will, muß diese gegebenenfalls in Kauf nehmen. Insofern wird der Satz einer entsprechenden Ergänzung bedürfen. Es wird ferner von der Vorliebe zahlreicher Kavalleristen für die eingliedrige Linie gesprochen. Unser Reglement sieht die Bildung eines Gliedes auch vor, aber eigentlich doch nur als Übergang zur aufgelösten Ordnung. Eine besondere Vorliebe für ein Glied führt naturgemäß dazu, diese Formation oft zu üben, sich in ihr viel zu bewegen und häufig eingliedrig zu exerzieren. Letzteres halte ich aber für verderblich, denn es beeinträchtigt in hohem Maße gerade das, was wir von der Kavallerietruppe verlangen: die absolute Geschlossenheit in allen Fällen und unter allen Umständen, d. h. nicht nur gegnerischer Kavallerie gegenüber, sondern letzten Endes auch beim Kampf gegen die anderen Waffen.

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

England.

Klagen über die mangelhafte Ausrüstung des indischen Heeres. Die „Times of India" brachte kürzlich einen sehr bemerkenswerten Aufsatz über den ungenügenden Zustand der Ausrüstung der Indian Army, den man im Hinblick auf den hohen Wert eines allzeit schlagfertigen Heeres zur Verteidigung des kostbarsten Juwels in der Krone des britischen Weltreichs für unmöglich erachten müßte, wenn ihn nicht auch die „Army and Navy Gazette" in ihrer Nummer vom 13. Juni anstandslos an hervorragender Stelle wiedergeben würde. Aus dem Inhalt dieser Ausführungen seien kurz folgende, auch für das Ausland interessante Tatsachen zusammengestellt, für deren Richtigkeit allerdings jenen beiden Blättern die Verantwortung überlassen werden muß.

Der Zustand der Ausrüstung des indischen Heeres, so heißt es etwa darin, ist allmählich besorgniserregend geworden und gestaltet sich fortgesetzt schlimmer, so daß eine Besserung desselben immer schwieriger wird. Kaum hatte Lord Kitchener Indien verlassen, als der Finanzminister der indischen Regierung sich daran machte, die Ausgaben für die Armee zu beschneiden, wobei ihm ein schwacher neuer Oberkommandierender zur Seite stand. Zum Studium dieser Frage wurde, da sich die Heeresziffer mit Rücksicht auf die Bedeutung derselben für das gesamte britische Reich doch nicht ohne weiteres und selbständig vermindern ließ, das Nicholson-Komitee einberufen, dessen Beratungsergebnisse gegenwärtig in der Hauptsache der Londoner Regierung noch vorliegen.

Bis dieselben endlich angenommen und in Wirksamkeit getreten sein werden, vergeht Zeit, und der indische Finanzminister wollte mit seinen Ersparnismaßnahmen so lange nicht warten. Daher ging er nun an das Beschneiden des Etats an Stellen, die der Öffentlichkeit nicht in solchem Maße augenfällig sind, und hierzu gehören bedauerlicherweise in erster Linie die Bedürfnisse des doch so wichtigen Ordnance-Departments: Aufträge für Lieferungen wurden herabgesetzt, der Reservebestand in den Arsenalen vermindert, Verbesserungen und Reparaturen zurückgestellt, auf Ersparnisse im Etat scharf gedrückt; sogar die Bedürfnisse für die Volunteers und die Militärpolizei mußten daran glauben. Der Zustand der Dinge auf diesem Gebiet hat allmählich unter den Augen des Oberkommandierenden den Rahmen eines großen Skandals angenommen, denn folgendermaßen liegt die Sache jetzt: Eine große Anzahl der Regimenter sind mit Gewehren ausgerüstet, die großenteils unwirksam und dienstunbrauchbar sind, und der Vorrat an Gewehrteilen ist so gering, daß oft Wochen und Monate vergehen, bis beschädigte Teile ergänzt werden können, so daß während dieser Zeit die betreffenden Gewehre unverwendbar sind. Würden allmonatlich Berichte über die Zahl der in den letzten Jahren aus diesen oder anderen Gründen zeitweise kriegsunbrauchbaren Gewehre eingefordert werden, so würde dies das Armeedepartment bis in seine Grundfesten erschüttern müssen. Fast noch schlimmer liegt die Sache mit den Maschinengewehren: der minimale Bestand daran gestattet fast gar keine Reserve, und die Zahl der in den Arsenalen zu Reparaturzwecken befindlichen Maschinengewehre ist so groß, daß bei einer Mobilmachung zahlreiche Regimenter ohne die ihnen zugeteilten Maschinengewehre ausrücken müßten. Hinsichtlich der Infanteriemunition liegt die Sache so schlimm, wie es schlimmer gar nicht sein könnte, und die Ergebnisse der Vergleichsschießen zeugen deutlich von dem ungenügenden Zustand der hierzu überwiesenen Munition; die Truppenoffiziere haben eine unendliche Mühe mit dem beständigen Austausch der unbrauchbaren, teilweise sogar gefährlichen Patronen, was auf eine gleichfalls unkluge Sparsamkeit bei der Fabrikation, vielleicht in Verbindung mit einer ungenügenden Kontrolle von maßgebender Stelle aus, zurückzuführen ist. Was die Artillerie anbetrifft, so ist es eine bekannte Tatsache, daß in verschiedenen Teilen Indiens die Divisionskommandeure gezwungenermaßen den Batterien untersagt haben, zu größeren Übungen auszurücken, damit das schlecht konstruierte und noch schlechter hergestellte Material nicht schwer beschädigt würde. Wenn aber derartige Maßnahmen schon in Friedensverhältnissen notwendig erscheinen, so ist zu befürchten, daß die Batterien bei den weit höheren Anforderungen eines Krieges jenseit der Grenzen Indiens sich leicht als unbrauchbar erweisen werden. Bereits vor einem Jahr ist weiter an dieser Stelle auf die gänzliche Unbrauchbarkeit des Schrapnells unserer Gebirgsartillerie hingewiesen worden, ohne daß bisher darin eine Abhilfe eingetreten wäre.

Es würde zu weit führen, schließt die „Times of India", um alle die begründeten Klagen der Truppe über die nach Beschaffenheit und Zahl ungenügenden Bestände unseres Kriegsmaterials aufzuführen. Hoffen wir, daß der neue Oberkommandierende bei seiner Besichtigungsreise durch Nord-Indien von den maßgebenden militärischen Stellen darüber aufgeklärt und mit berechtigter Verwunderung erfahren wird, wie sehr das Ordnance-Department, das durch die Armeereform Lord Kitcheners dem Commander-in-Chief direkt unterstellt worden ist, seine ernsteste und dringendste Aufmerksamkeit erfordert. le J.

Frankreich.

* **Neue Bekleidung im französischen Heere.** In der französischen Fachpresse kann man häufig lesen, daß die für den Krieg gebotene Änderung der Bekleidung mit bedauerlicher Verzögerung und Langsamkeit vor sich ginge. Nach manchen Urteilen soll die französische Armee die für den Krieg am schlechtesten bekleidete sein. Es sei unnötig, den Gründen nachzuforschen, warum Frankreich, tonangebend hinsichtlich der Damenmode, noch immer in einer lächerlichen Art an

Digitized by Google

den Überlieferungen der Großen Armee Napoleons I. festhalte, sich von allen anderen Großmächten hinsichtlich einer brauchbaren Kriegsbekleidung habe überholen lassen. Neuerdings hat der Kriegsminister aber auf die Vorschläge einer mit Prüfung dieser Frage beauftragten Kommission eine Entscheidung getroffen. Der Grundton der Uniform soll graublau, eine Farbe, für die man die Bezeichnung dreifarbig gewählt hat, sein. Die Zusammensetzung soll bilden 60 bis 70 vH. Blau, 8 bis 10 vH. Weiß, der Rest Rot. Diese Grundfarbe soll bei allen Waffen gleich sein und nur durch Einfassung und Streifen unterschieden werden. Die Neuuniformierung soll von 1915 bis 1920 durchgeführt werden. Da sich aber die berittenen Waffen (Kavallerie, Artillerie und Train) ohnehin durch ihre Pferde, namentlich die Bespannungen, auf große Entfernungen kenntlich machten, handelte es sich — so wird hervorgehoben — zunächst um die veränderte Bekleidung für die Fußtruppen (Infanterie, Pioniere mit den zugehörigen Formationen und Kolonialinfanterie). Dabei wird allerdings gerade jetzt, wo sich die Ausgaben für die verschiedensten Bedürfnisse des Heeres häufen, darauf hingewiesen, daß die Kosten für die im Kriege nötigen Neuformationen, die Ergänzung der massenhaften Bestände aller Art sehr bedeutend wären. v. Z.

Aus der militärischen Fachpresse.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Die französische Armee im Jahre 1913. (Journ. of the R. Unit. Serv. Inst. [England], Juni.)

Ausführliche Angaben über Einteilung, Friedensstärken, annähernde Kriegsstärke, Heeresausgaben, Behörden, Gesetzgebung (dreijährige Dienstzeit), Organisationsänderungen, Militärerziehung und Ausbildung, Rekrutierung, Kolonialtruppen, Operationen in Marokko. n.

Vorschläge für die Verbesserung der Territorialarmee. (Journ. of the R. Unit. Serv. Inst. [England], Juni.)

Oberstlt. Campbell Hyslop nimmt zu der vielfach erörterten Frage der Neuordnung der Territorialtruppen das Wort und unterzieht die früher in der Zeitschrift gemachten Verbesserungsvorschläge, mit denen er zum Teil nicht einverstanden ist, kritischen Betrachtungen. Er will die geschäftlichen Beziehungen zwischen den Grafschaften und Divisionskommandeuren nach einheitlichem Plane umgestalten, schlägt Neuerungen für den Mobilmachungsfall vor. Ausbildungs- und Bekleidungsfragen, Nationalreserve usw. n.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko. (Journ. of the R. Unit. Serv. Inst. [England], Juni.)

Verf., der bekannte Schriftsteller T. Miller Maguire, wirft einen Rückblick auf die Art und Weise, wie Texas von den Vereinigten Staaten annektiert wurde. General Ulysses Grant selbst habe gesagt, daß der Angriff auf Mexiko ein ungerechter gewesen sei und den Sezessionskrieg von 1861 zur Folge gehabt habe. Bericht über den Krieg von 1845/47 mit Karte. Vorgeschichte der heutigen Streitigkeiten. Wird fortgesetzt. n.

Stellenvertretungswesen und Befreiung vom Waffendienst. (Revue de l'infanterie vom 15. Juni.)

Oberstlt. Frocard bringt Übersichten über das Stellenvertretungswesen im französischen Heere und knüpft daran Betrachtungen über die Tauglichkeit der Mannschaften zur Zeit des Zweiten Kaiserreichs. v. Z.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Die Kavallerie in der neuen französ. Vorschrift für die höhere Truppenführung und der neuen Felddienst-Ordnung. (Kav. Mon. Hefte, Juni.)

Zusammenstellung und kurze Besprechung der über Verwendung und Führung der größeren Kavalleriekörper in den genannten Vorschriften niedergelegten Grundsätze durch Maj. a. D. v. Schreibershofen. M.-Kr.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Geschützte Infanterie und Frontalangriff. (Journ. of the R. Unit. Serv. Inst. [England], Juni.)

Major Rooke sagt, man könne beim Angriff auf drei Arten das Feuer des Gegners weniger wirksam machen, entweder durch das eigene Feuer, durch Verminderung der Sicht usw. und endlich durch geeigneten natürlichen oder künstlichen Schutz. Als letzteren empfiehlt er tragbare Schilde oder ähnliche Sicherungen. Allerdings würde die vom Manne zu tragende Last durch Einführung von Schilden sich um deren Gewicht über 55 Pfd. erhöhen, was ohne Einbuße an Leistungsfähigkeit nicht angängig sei. Herstellung der Schilde aus Vanadiumstahl. Mit Abbildungen. n.

Ansichten über die schwere Artillerie. (Art. Mon. Hefte, Juni.)

Gen. Lt. z. D. Rohne gibt fast ungekürzt die Übersetzung eines Aufsatzes aus der „Revue d'artillerie" (März) wieder. Der Aufsatz behandelt unter dem Titel „Une doctrine pour l'artillerie lourde" die Verwendungsmöglichkeiten der schweren Artillerie des Feldheeres. Gen. Lt. Rohne macht die Ansichten des französischen Generals D. zu den seinigen, die in dem Satz: „Die schwere Artillerie ist nicht ohne weiteres auch eine wirksame Artillerie" ihren Ausgangs- und Kernpunkt haben. Der Aufsatz wird zur Klärung der Anschauungen beitragen. Sch.

Überschießen von Deckungen mit Feldgeschützen. (Art. Mon. Hefte, Juni.)

Hauptmann Frhr. v. Blittersdorff hat sich der dankenswerten Aufgabe unterzogen, die verschiedenen Mittel zur Ermittlung der Schußweiten, mit denen die vorliegende Deckung überschossen werden kann, zu erläutern und Vorschläge zu dieser überaus wichtigen Frage zu machen. Sch.

Die Lehren des Balkankrieges für unsere Artillerie. (Art. Mon. Hefte, Juni.)

Der Aufsatz gibt die gekürzte Übersetzung eines vom rumänischen Oberstlt. Rudeano in der „Revista Artilleria" veröffentlichten Artikels wieder. Wenn auch Rudeano aus den Erfahrungen des Balkankrieges in erster Linie für die Artillerie der rumänischen Armee Lehren gezogen hat (insbesondere für die schwere und Gebirgs-Artillerie), so hat doch der Aufsatz allgemeinen Wert auch für uns. Sch.

Verschiedenes.

Die neuen Rüstungen des Auslandes und Italien. (Nuova Riv. d. Fant. [Ital.], Juni.)

Im April- und Mai-Heft hat der bekannte Militärschriftsteller Gen. Lt. Bompiani eine Übersicht über die Rüstungsmaßnahmen von Österreich, Frankreich, Rußland und Deutschland gegeben und stellt nun jetzt ein „Minimal-Programm" für Italien auf, das durchgeführt werden müsse, wenn Italien nicht in einen Zustand „kläglicher Unterlegenheit" geraten wolle. v. Gr.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu „Sport im Heer und in der Marine" Nr. 8 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 94.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 95. | **Berlin, Donnerstag den 16. Juli 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).
Totenliste (Württemberg).

Journalistischer Teil:

Die russische Lawa und deren Bekämpfung.
Das militärische Verkehrs- und Nachrichtenwesen des Altertums im Vergleich zur Neuzeit.
„Un plan austro-allemand contre la Russie et la France."

Heeres-Rundschau: England: Generalstab der Armee. — Frankreich: Versuche mit tragbaren Zeltausrüstungen. — Griechenland: Heeres- und Flottenhaushalt. — Schweden: Große Herbstübungen 1914. Olympische Spiele in Berlin 1916. — Vereinigte Staaten von Amerika: Verkürzte Gewehre für die Kavallerie.

Verschiedenes: Aufruf!

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Neues Palais, den 4. Juli 1914.

Koch (Max), K. S. Hauptm. und Komp. Chef im 5. sächs. Inf. R. Kronprinz Nr. 104, bis 29. August 1914 zur Vertretung eines erkrankten Lehrers z. Kr. Schule in Anklam kombt.

Odde, an Bord S. M. J. „Hohenzollern", den 8. Juli 1914.

Frhr. v. Coburg, Maj. im Gen. Stabe d. 28. Div., in d. Gr. Gen. Stab,

v. Henning auf Schönhoff, Maj. im Gr. Gen. Stabe, in d. Gen. Stab d. 28. Div., — vers.

Bergen, an Bord S. M. J. „Hohenzollern", den 10. Juli 1914.

Frhr. Schuler v. Senden, Hauptm. und Komp. Chef im Leib-Gren. R. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenb.) Nr. 8, als aggreg. zum Großherzogl. Mecklenb. Füs. R. Nr. 90 Kaiser Wilhelm vers.

Dammron, K. W. Oblt. im Feldart. R. König Karl (1. Württ.) Nr. 13, vom 16. Juli 1914 ab auf ein Jahr nach Preußen kombt., d. Feuerw. Laborat. in Siegburg z. Dienstl. überwiesen.

Balholm, an Bord S. M. J. „Hohenzollern", den 13. Juli 1914.

v. Walther, Gen. Maj. und Kom. d. 4. Inf. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gest.

Boëß, Gen. Maj. von d. Armee, zum Kom. d. 4. Inf. Brig. ernannt.

Frhr. v. Reißwitz u. Kadersin, Hauptm. und Komp. Chef im Füs. R. Graf Roon (Ostpr.) Nr. 33, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bew.

Zimmermann, Hauptm. und St. Hauptm. im 5. Niederschles. Inf. R. Nr. 154, in d. Füs. R. Graf Roon (Ostpr.) Nr. 33 vers. und zum Komp. Chef ernannt.

Röhricht, Hauptm. im 7. Westpr. Inf. R. Nr. 155, unter Enth. von d. Komdo. z. Dienstl. beim Fest. Gefängnis in Straßburg i. E., als St. Hauptm. in d. 5. Niederschles. Inf. R. Nr. 154 vers.

Im Sanitätskorps.

Bergen, an Bord S. M. J. „Hohenzollern", den 10. Juli 1914.

Schuster, Assist. Arzt b. 7. Rhein. Inf. R. Nr. 69, d. Abschied m. Pens. bew.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung des Generalstabsarztes der Armee.

Mit Wahrnehmung offener Assist. Arztstellen beauftragt:

24. 6. 1914. Forster, Unt. Arzt b. Thorner Feldart. R. Nr. 81,

25. 6. 1914. Schmerl, Unt. Arzt b. Inf. R. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,

30. 6. 1914. Claus, Unt. Arzt b. Inf. R. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpr.) Nr. 43,

Petow, Unt. Arzt b. Inf. R. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29,

Digitized by Google

Abeßer, Unt. Arzt b. Füs. R. Königin (Schlesw. Holst.) Nr. 86,
Kornke, Unt. Arzt b. Gren. R. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
Nelle, Unt. Arzt b. Oldenb. Inf. R. Nr. 91,
2. 7. 1914. Schneider, Unt. Arzt b. 1. Kurhess. Feldart. R. Nr. 11,
Hein, Unt. Arzt b. Inf. R. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 162,
Simon, Unt. Arzt b. 3. Lothr. Inf. R. Nr. 135.

Die in Nr. 93 des Mil. Wochenbl. veröffentlichte Liste der zum Informationskursus für Stabsoffiziere der Kavallerie zum **Militär-Reit-Institut** kommandierten Offiziere erhält folgende Veränderungen: Für den erkrankten Maj. v. Teichman u. Logischen vom Drag. R. 24 ist der Maj. Frhr. v. Bellersheim vom Drag. R. 23 kommandiert. Vom Gen. Komdo. des XVI. A. K. ist Maj. Gerhardt vom Jäg. R. z. Pf. 12 als Zweiter Stabsoffizier kommandiert.

Königlich Bayerische Armee.

München, 11. Juli 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 8. d. Mts. bewogen gefunden, zu Fähnrichen Allergnädigst zu befördern, und zwar:

mit Patent vom 26. Juni 1914 die Fahnenjunker, Unteroffiziere

Schröder, Nieberl, Kreß d. 7. Inf. Regts. Prinz Leopold,
Geßele d. 5. Inf. Regts. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,
Moser, Maurer d. 17. Inf. Regts. Orff,
Mahla d. 2. Fußart. Regts.,
Braun d. 2. Chev. Regts. Taxis,
Schubert d. 7. Inf. Regts. Prinz Leopold,
Frankl d. 4. Inf. Regts. König Wilhelm von Württemberg,
Link, Strunz d. 10. Feldart. Regts.,

mit Patent vom 1. Juli 1914 die Fahnenjunker, Unteroffiziere usw.

Hofmiller d. 4. Inf. Regts. König Wilhelm von Württemberg,
Herlet d. 2. Fußart. Regts.,
Schneider, Finsterlin d. 4. Inf. Regts. König Wilhelm von Württemberg,
Rosenbeck d. 23. Inf. Regts.,
Pitzer d. 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen,
Weigand d. 2. Jäg. Bats.,
v. Kennel, Mathéus d. 5. Feldart. Regts. König Alfons XIII. von Spanien,
Hartmann d. 23. Inf. Regts.,
Streit d. 5. Inf. Regts. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,
Praun d. 11. Feldart. Regts.,
Gerbel d. 2. Pion. Bats.,
Endres d. 11. Feldart. Regts.,
Prenner d. 10. Feldart. Regts.,
Buhmann d. 3. Pion. Bats.,
v. Azthelm, v. Glaß, Frhrn. v. Pechmann d. 8. Feldart. Regts. Prinz Heinrich von Preußen,
Stiehle, Speier, Roßkopf d. 15. Inf. Regts. König Friedrich August von Sachsen,
Erhardt, Kiesel d. 5. Inf. Regts. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,
Grafen v. Courten d. Inf. Leib-Regts.,
Amann d. 13. Inf. Regts. Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn,
Heimpel d. 5. Chev. Regts. Erzherzog Friedrich von Österreich,
Frank, Straub d. 3. Feldart. Regts. Prinz Leopold,
Maußner, Braunsberger d. 10. Inf. Regts. König,
Utz d. 13. Inf. Regts. Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn,
Niedermayer d. 1. Fußart. Regts. vakant Bothmer,
Gerlinghoff d. 2. Fußart. Regts.,
Kefer d. 10. Inf. Regts. König,
Schütz d. 4. Inf. Regts. König Wilhelm von Württemberg,
Lang d. 13. Inf. Regts. Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn,
Wachter d. 9. Inf. Regts. Wrede,
Lang d. 13. Inf. Regts. Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn,
Babinger d. 9. Inf. Regts. Wrede,
Wolf d. 12. Feldart. Regts.,
Kinkelin d. 10. Inf. Regts. König,
Pfister d. 13. Inf. Regts. Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn,
Stingl d. 10. Inf. Regts. König,
Hecht d. 13. Inf. Regts. Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn,
Volckamer v. Kirchensittenbach d. 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien,
Düll d. 1. Inf. Regts. König,
Baier d. 9. Inf. Regts. Wrede,
Rein d. 1. Telegr. Bats.,
Dietl d. 1. Inf. Regts. König,
Pettermand d. 11. Inf. Regts. von der Tann,
Frhrn. v. Feilitzsch d. Inf. Leib-Regts.,
Schindler d. 10. Inf. Regts. König,
Roder d. Eisenb. Bats.,
Baumann d. 3. Feldart. Regts. Prinz Leopold,
Praun d. 1. Telegr. Bats.

Digitized by Google

München, 11. Juli 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 9. d. Mts. bewogen gefunden, aus Anlaß der Einhundertjahrfeier des 14. Inf. Regts. Hartmann Allergnädigst zu verleihen:

die Uniform d. 14. Inf. Regts. Hartmann:

dem Gen. d. Inf. z. D. Ritter v. Claus, neben d. bish. Uniform,

den Charakter als Generalmajor:

den Obersten z. D. Hemmer, Schunck, Michahelles,

den Charakter als Oberstleutnant:

dem Major z. D. Weltz,

den Charakter als Rittmeister:

dem Oblt. a. D. Frhrn. v. u. zu Egloffstein,

den Charakter als Oberleutnant:

dem Lt. d. Landw. a. D. Loschge.

Königlich Sächsische Armee.

Den 8. Juli 1914.

Wunder, Hauptm. z. D., zuletzt Komp. Chef im 10. Inf. R. Nr. 134, unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Annaberg wiederangestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Oberstlt. a. D. Valentini, bish. Pferde-Vormust. Komm. in Gotha;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse am weißen Bande mit schwarzer Einfassung: dem Ob. St. Arzt a. D., Prof. Dr. Kuhn, bish. in d. Schutztr. für Kamerun und komdt. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt.

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens dritter Klasse: dem Oberstlt. v. Eisenhart-Rothe, Kom. d. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4. — Der vierten Klasse mit der Krone desselben Ordens: den Oberstlts. Gobbin b. Stabe desselben Regts., Frhrn. v. Blomberg im 5. Hannov. Inf. R. Nr. 165. — Der vierten Klasse desselben Ordens: dem Oblt. Gebhardt im Feldart. R. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeb.) Nr. 4. — Der Krone zum Ritterkreuz erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmütigen: dem Maj. Frhrn. Röder v. Diersburg b. Stabe d. Inf. Regts. Hamburg (2. Hanseat.) Nr. 76. — Des Ritterkreuzes mit der Krone des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-Ordens: dem Ritm. v. Mach im Oldenb. Drag. R. Nr. 19, komdt. als Ordonnanz-Offiz. bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Oldenburg. — Des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: dem Maj. v. Berg, Adj. d. Gen. Komdos. d. X. A. K. — Der vierten Klasse desselben Ordens: dem Oblt. Zachariae, den Lts. Schmidt, Crasemann, sämtlich im Niedersächs. Feldart. R. Nr. 46. — Des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse: dem Maj. v. Printz im 7. Thür. Inf. R. Nr. 96. — Der dritten Klasse desselben Ordens: den Hauptleuten v. Rappard, Wagner in demselben Regt., dem Oblt. Lüdke im 3. Thür. Inf. R. Nr. 71. — Der dritten Klasse des Österreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone: den Rittmeistern v. Ahlefeld, Stern im Hus. R. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (Schlesw. Holst.) Nr. 16. — Des Ritterkreuzes des Kaiserlich Österreichischen Franz Joseph-Ordens: den Oblts. Wrede, Will, Behn, Röhrssen in demselben Regt. — Des Kaiserlich-Königlich Österreichischen silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone: dem Musikmeister Rusch in demselben Regt.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

zu der von Seiner Königlichen Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern beschlossenen Verleihung von Auszeichnungen des **Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens** Allerhöchstihre Genehmigung zu erteilen, und zwar:

Des Ehrenkreuzes dritter Klasse: an den St. Arzt a. D. Dr. Dennemark in Sigmaringen.

Nachweisung

der vom 1. April bis 30. Juni 1914 zur Kenntnis des Kriegsministeriums gekommenen Todesfälle von Königlich Württembergischen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten.

	Gestorben am:	
Holch, Baurat, Mil. Bau-Insp. b. Mil. Bauamt I Ludwigsburg.	7. April	1914.
Dr. v. Scheuplein, Gen. Arzt z. D., zuletzt Gen. Ob. Arzt und Div. Arzt d. 26. Div. (1. K. W.).	15. "	"
Honold, Zahlmstr. a. D., zuletzt im Inf. R. König Wilhelm I. Nr. 124.	21. "	"
Losch, Ob. Zahlmstr. a. D., zuletzt im Gren. R. König Karl Nr. 123.	26. "	"
Dinkelacker, Lt. im 4. Feldart. R. Nr. 65.	1. Mai	"
Dr. Mildenberger, Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. vom Landw. Bez. Eßlingen.	10. "	"
Rau, Prov. Meister a. D., zuletzt Prov. Amts-Insp. und Amts-Vorst. in Weingarten.	10. "	"
Wiegandt, Lt. im Füs. R. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn Nr. 122, komdt. zur Kr. Akad.	16. "	"
Traebert, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. vom Landw. Bez. Reutlingen.	31. "	"
Dr. Schelling, Gen. Ob. Arzt a. D., zuletzt Ob. St. Arzt 1. Klasse und Regts. Arzt d. Inf. Regts. König Wilhelm I. Nr. 124.	5. Juni	"
v. Ringler, Gen. Maj. a. D., zuletzt Oberst und Kom. d. damal. 2. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120.	13. "	"
Dr. Uebele, St. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. vom Landw. Bez. II Stuttgart.	16. "	"

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Die russische Lawa und deren Bekämpfung.

Die sogenannte Lawa war ursprünglich eine nur den Kasaken eigentümliche Fechtweise, gewissermaßen die natürliche Kampfform der unregelmäßigen Steppenreiterei, bei der es weniger auf den Gebrauch der geschlossenen Masse, als auf die Reitfertigkeit des einzelnen ankam. Bis vor wenigen Jahren war sie nur bei den Kasakenregimentern gebräuchlich, das Kavallerie-Reglement vom Februar 1912 hat sie jedoch für die gesamte Reiterei eingeführt. Die russische Heeresleitung ging hierbei von dem Gedanken aus, den Nationalgeist des russischen Heeres zu heben und eine Form in die Taktik der Kavallerie einzuführen, die sich vor Zeiten bewährt hatte und die in neuer Gestalt aufleben sollte.

Die Lawa ist die Ausnutzung der Beweglichkeit und der vielseitigen Tätigkeit der Reiterei, eine Mischung zwischen der geschlossenen und der geöffneten Ordnung, zwischen dem Gefecht zu Pferde und dem zu Fuß. Sie setzt große Entschlußkraft und einen schnellen Blick der Führer, Selbständigkeit und vorzügliche Einzelausbildung der Reiter in der Beherrschung ihrer Pferde und Waffen voraus. Bei der Anwendung der Lawa wird jedes Schema verworfen, vielmehr gilt es, die geeigneten Formen der jeweiligen Lage anzupassen, hier aufzutreten und schnell wieder zu verschwinden, dort den Gegner mit einer Wolke einzelner Reiter zu umschwärmen, ihn zu täuschen und irrezuführen, um ihn dann überraschend mit geschlossenen Abteilungen anzufallen oder einen Feuerüberfall auf ihn zu entfesseln.

Nach dem neuen russischen Reglement soll die Lawa in folgenden Fällen Anwendung finden:

1. um die feindliche Reiterei vor der Attacke zu lockern;
2. um den Gegner in eine für die Attacke günstige Richtung zu lenken;
3. um das Vorgehen der eigenen Massen zu verschleiern;
4. um die feindliche Gliederung zu erkunden;
5. um das Vorgehen des Gegners aufzuhalten;
6. um ihn in einen Hinterhalt zu locken;
7. um ihn zu verfolgen, wenn er geworfen ist;
8. um ihn im Zustand der Ruhe zu stören.

Die russische Auffassung sieht in der aufgelösten Form der Lawa immer nur die Vorbereitung für das Gefecht, während die Entscheidung durch die geschlossene Form herbeigeführt werden soll. Das frühere Schießen ganzer Abteilungen vom Pferde ist nunmehr verboten, dagegen das Feuern einzelner Reiter vom Pferde gestattet, vorausgesetzt, daß der Schuß im Halten gegen lohnende Ziele abgegeben wird. Die Maschinengewehre spielen eine wesentliche Rolle im Gefecht der Lawa.

Das Reglement unterscheidet zwischen der Lawa in der Eskadron und im Regiment.

Die „Eskadronlawa" gliedert sich in die vordere Linie und in die Unterstützung; nur in Ausnahmefällen können alle vier Züge in vorderer Linie verwendet werden. Beim Auftreten einer selbständigen Eskadron ist jedesmal ein Zug als Unterstützung zu bestimmen. Zur Bildung der Lawa ziehen sich die für die vordere Linie bestimmten Züge so weit auseinander, daß sie Raum genug haben, um in eine Linie aufzumarschieren, deren Breite von dem beabsichtigten Zweck und dem Gelände abhängt. Die Unterstützung folgt an der Stelle, wo sie zum Eingreifen den geeigneten Platz findet. Wird sie aufgelöst, so bleibt der sogenannte „Majak", d. h. ein Trupp von 8 bis 10 Reitern, als letzte geschlossene Abteilung zur Verfügung des Eskadronführers. Die Leitung der Lawa erfolgt grundsätzlich durch Zeigen mit dem Säbel, der Hand oder der Kopfbedeckung, nur im Notfall durch Kommando oder Zuruf. Schnellstes Entfalten der Züge, fächerartiges Auseinanderziehen zur Bildung der eingliedrigen Form, rasches Sammeln sind die Grundsätze des Erfolges, der vornehmlich durch die Umfassung der feindlichen Flanken gesucht werden soll. Das Feuer wird nur auf Befehl der Zugführer eröffnet und soll, wie bereits dargestellt, von einzelnen Leuten vom Pferde nur ausnahmsweise aus der geöffneten Ordnung abgegeben werden. Volle Züge und ganze Lawaglieder beschränken sich auf die Abgabe des Feuers zu Fuß. Das Gefecht zu Fuß soll indessen nur dann stattfinden, wenn man einen unentschlossenen Gegner vor sich hat und selbst geeignete Deckungen findet. Um einen Erfolg der Lawa zu erreichen, sollen alle Teile entschlossen vorgehen und sich ungestüm in die Flanken und den Rücken des Gegners werfen. Hierbei wenden sie entweder in der geöffneten Ordnung das Feuer vom Pferde an, oder schließen sich in Züge oder Glieder ohne Zwischenräume zusammen, um den Gegner zu attackieren. Endlich können sie hinter Deckungen absitzen und den Feind unter Feuer nehmen; überlegenem Gegner weichen sie aus. Als Grundsatz gilt, daß der Feind nicht einen Augenblick in Ruhe gelassen wird und daß man ihn von allen Seiten umschwärmt. Geht nun der Feind vor, um die Lawa zu durchbrechen, so weicht letztere aus, um den Gegner nach sich zu ziehen, dann aber plötzlich Front zu machen und von allen Seiten anzufallen.

Die „Regimentslawa" (das russische Regiment besteht aus sechs Eskadrons) scheidet eine oder mehrere Eskadrons zur Lawa aus, während der Rest geschlossen die Verfügungstruppe des Regimentsführers bildet. Jede Eskadron tritt in der Lawa selbständig auf unter Beachtung der für die Eskadrons gegebenen Grundsätze. Jeder für die Lawa bestimmten Eskadron wird ein besonderer Abschnitt zugewiesen, die Reserve

Digitized by Google

so geführt, daß sie an der entscheidenden Stelle zur Hand ist. Hat sich der Regimentsführer zum Angriff mit der Reserve entschlossen, so räumen die zur Lawa bestimmten Eskadrons in schnellster Gangart die Front, weichen nach den Flanken hin aus und schließen sich während der Bewegung in Züge oder Eskadrons zusammen. Sie sind hierauf so zu führen, daß die Lawaabteilungen sich auf die Flanken und in den Rücken des Gegners werfen, während das geschlossene Regiment dessen Front attackiert. Das Regiment kann hierbei einen sehr breiten Raum einnehmen; das Reglement gestattet eine Frontausdehnung bis zu etwa 5 km — eine nach unseren taktischen Anschauungen über Kavallerie an Zersplitterung grenzende Auflösung!

Im Verbande der Kavalleriedivision (nach russischer Gliederung 4 Regimenter = 24 Eskadrons) können einzelne Regimenter oder Teile derselben zur Lawa bestimmt werden, während die übrigen geschlossen in der Hand des Divisionsführers bleiben. Durch die Vereinigung der geöffneten Ordnung, die den Gegner auf allen Seiten umschwärmt, mit der geschlossenen Ordnung, über deren Attackenrichtung der Feind solange als möglich getäuscht wird, hofft man, die Freiheit der Bewegung möglichst lange zu wahren. Einzelne Teile sollen hierbei von geeigneten Punkten aus solange als angängig durch Karabinerfeuer wirken, aber zur Attacke selbst doch beritten zur Hand sein. Das Maschinengewehrkommando und die reitenden Batterien der Division sind dazu bestimmt, den Hauptstoß der Masse vorzubereiten; die Teile der Lawa haben die Front rechtzeitig für dieses Feuer frei zu machen, falls es nicht aus überhöhenden Stellungen abgegeben werden kann.

Die Lawa allein hat nach unseren Begriffen wohl nur gegen schwächere Abteilungen Erfolg, die sich durch die unregelmäßigen Formen und die dauernde Bewegung irreführen lassen. Einem starken und entschlossenen Feinde gegenüber kann nur dann mit Aussicht auf Gelingen von der Lawa Gebrauch gemacht werden, wenn sie im engen Zusammenhang mit der Masse auftritt. Der Gebrauch der Lawa setzt gründliche Ausbildung in dieser Gefechtsart voraus. Die bloße Selbständigkeit der Führer und die Tüchtigkeit der einzelnen Reiter schafft noch keine Bedingungen zum Siege, da sich die Lawa leicht in Unordnung und Verwirrung auflöst, wobei alle Teile durcheinander geraten und aus der Hand des oberen Führers kommen. Dies ist zweifellos das schwerste Bedenken. Deshalb muß die Kampfart der Lawa mit großer Gründlichkeit eingeübt werden, wobei jedoch die Gefahr entsteht, daß sich die Truppen bestimmte Formen und feststehende Regeln, also Muster und Schemata, schaffen, die dem eigentlichen Wesen der Lawa widersprechen. Treffen alle diese Gefahren nicht ein und bleibt es bei den Voraussetzungen des Reglements, so wäre wohl zeitweilig auf einen Erfolg zu rechnen, nicht nur gegen feindliche Reiterei, sondern auch gegen Infanterie, namentlich gegen solche, die durch vorausgehende verlustreiche Kämpfe bereits erschüttert ist und durch die von allen Seiten auftretenden Reiterschwärme sich irreführen läßt. Auch beim Angriff gegen Infanterie bleibt der leitende Grundsatz bestehen, daß die Täuschung des Feindes über die Attackenrichtung der wichtigste Punkt der gesamten Fechtart ist. Mit der eingliedrigen Form des deutschen Kav. Reglements hat die Lawa nichts zu schaffen, denn diese Form soll lediglich zur Herabminderung der Verluste bei der Attacke gegen Infanterie, Maschinengewehre, Artillerie dienen.

Wie ist nun der Kampf gegen die Lawa zu denken? Als erster Gesichtspunkt bleibt zu beachten, daß sich der Reiterführer nicht über die Absichten des Feindes täuschen lassen darf, sondern der Auflösung des Gegners, die durch die Lawa bedingt wird, den festen Zusammenhalt der eigenen Truppe, vereint mit flüssigen Formen und Beweglichkeit, entgegensetzt. Ein großer Fehler wäre es, wollte man gegen die herumschwärmenden Reiter ebenfalls Teile auflösen und versuchen, den Feind zu verjagen. Hierdurch würde letzterer ja gerade das erreichen, was er will, nämlich die Zersplitterung unserer Kräfte und die Entblößung derjenigen Stellen, gegen die er die Attacke seiner Masse ansetzt. Gegen das Feuer vom Pferde bedarf es kaum einer anderen Gegenwehr, als daß man schnell und geschickt ausweicht, falls es nicht möglich ist, die feuernden Reiter zu überrennen. Zu Fuß fechtende Teile der Lawa haben im Kavalleriekampf das Hauptelement der reiterlichen Kraft, nämlich die Bewegungsfähigkeit, aufgegeben; ihre Handpferde werden das Opfer einer Reiterei sein, die mit Gewandtheit die Schwächen einer zu Fuß kämpfenden feindlichen Kavallerie auszunutzen versteht.

Als beste Gegenmaßregel gegen die Lawa darf empfohlen werden, daß sich der Reiterführer solange als möglich der Kolonnenformen bedient, mittels deren er die Möglichkeit besitzt, nach jeder Seite hin die Front schnell herzustellen und sich den geschlossenen feindlichen Abteilungen in der Attacke entgegenzuwerfen. Die Herstellung der Front darf aber erst dann erfolgen, wenn die Attackenrichtung zweifellos feststeht. Gegen die von der Lawa beabsichtigte Umklammerung der Flügel schützt am sichersten die Bildung von Flankenstaffeln, die vorwärts oder rückwärts angesetzt sind. An ihnen werden die Versuche der Lawateile zerschellen, sich in der Attacke gegen unsere Flanken zu wenden. Die Staffelung wird die Gewähr geben, den Gegner selbst zu umfassen, bevor er sich auf die Flanken unserer Front werfen kann.

Aus alledem folgt, daß die Lawa einer Kavallerie gegenüber schwerlich Erfolge erringen kann, die ihre Ruhe wahrt, in der Hand des Führers ist und sich durch feindliche Täuschungsversuche weder irreführen, noch zur Zersplitterung verleiten läßt. Man muß bedenken, daß die Anwendung der Lawa immer eine Verausgabung der Kräfte bedeutet, und daß ihr trotz der Betonung der Angriffskraft ein beträchtliches Maß des Zurückhaltens der Hauptkräfte innewohnt. Deshalb kommt es darauf an, einem Feinde, der sich der Lawa

Digitized by Google

bedient, geschlossene Formen entgegenzusetzen, die, durch Flankenstaffeln geschützt, den Schleier der Lawa durchbrechen und sich auf die geschlossenen Teile des Feindes werfen. Die Infanterie, die sich von der Lawa angegriffen sieht, wird darauf vertrauen, daß ihr die einzelnen lockeren Reiterschwärme nichts anhaben können, und daß sie selbst in ihrer Feuerbereitschaft ein Mittel besitzt, um die Attacken der geschlossenen Reiterei niederzuwerfen. Deshalb liegt kein Grund vor, in der Lawa eine überlegene Kampfart zu finden, vielmehr ist sie nur als eine Eigenart der russischen Kavallerieverwendung zu betrachten, mit der sich der Gegner wohl ohne allzu große Schwierigkeiten abfinden kann.

J.

* * *

Aus den vorstehenden interessanten Darlegungen ergibt sich die Notwendigkeit, unsere Kavallerie — besonders die östlichen Regimenter — mit der Angriffsweise der Lawa in der Praxis bekannt zu machen, um zu vermeiden, daß diese Kampfart im Ernstfalle bei uns unangenehme Überraschungen hervorruft.

Das militärische Verkehrs- und Nachrichtenwesen des Altertums im Vergleich zur Neuzeit.

Von H. Thurn, Berlin-Friedenau.

Wolfgang Riepl hat in seinem Werk „Das Nachrichtenwesen des Altertums mit besonderer Rücksicht auf die Römer“[1]) in hochinteressanter Weise das Nachrichtenwesen des Altertums in seinen Beziehungen zum öffentlichen und privaten Leben eingehend geschildert und unter quellenmäßiger Angabe der Belegstellen die Mittel und Formen der Nachrichtenübermittlung und -beförderung, des Zeitungswesens und der Nachrichtenermittlung (Erkundung) bei den Römern, Griechen und anderen in ihren Gesichtskreis tretenden alten Völkerschaften dargestellt. Aus der anregenden Arbeit, in der besonders die Ausführungen über Telegraphie, Geschwindigkeit der Nachrichtenbeförderung, das Zeitungswesen im alten Rom usw. von bleibendem Wert sein dürften und gewiß manches zur Klarstellung beigetragen haben, seien einige Punkte, die sich besonders auf das militärische Verkehrs- und Nachrichtenwesen beziehen, hier wiedergegeben. Für die Leser des Mil. Wochenbl. dürften diese Angaben von um so mehr Interesse sein, als hier das Altertum vielfach der neuzeitlichen Entwicklung gegenübergestellt wird und die zahlreich wiederkehrenden Ausblicke in spätere Jahrhunderte und in die Jetztzeit Gelegenheit zu anregenden Vergleichen geben werden.

Wenngleich die Aufgaben, Bedingungen und Leistungen des Nachrichtenwesens heute ungemein gesteigert worden sind, so muß trotz aller Wandlungen, die die einzelnen Nachrichtenmittel im Laufe der Jahrhunderte erfahren haben, festgestellt werden, daß neben den höchstentwickelten Mitteln, Methoden und Formen des Nachrichtenverkehrs in den Kulturstaaten auch die einfachsten Urformen bei verschiedenen Naturvölkern noch heute im Gebrauch sind; so ist z. B. bei den Albanesen das Nachrichtenwesen bis heute fast auf der Urstufe stehen geblieben. In ähnlicher Weise hat auch unser hochentwickeltes, modernes militärisches Nachrichtenwesen gewisse Anklänge an das Altertum; es ergibt sich, wie Riepl ausführt, „gewissermaßen als ein Grundgesetz der Entwicklung des Nachrichtenwesens, daß die einfachsten Mittel, Formen und Methoden, wenn sie nur einmal eingebürgert sind, auch von den vollkommensten und höchst entwickelten niemals wieder gänzlich und dauernd ganz verdrängt und außer Gebrauch gesetzt werden können, sondern sich neben diesen erhalten, nur daß sie genötigt werden, andere Aufgaben und Verwertungsgebiete aufzusuchen“. Es sei hier nur hingewiesen auf die heutige allgemeine Anwendung der uralten Rauchsignale als Orientierungszeichen für Luftfahrtzwecke bei schwierigen Witterungs- und Orientierungsverhältnissen.

Die akustischen und optischen Militärsignale waren bei den Römern hauptsächlich dazu bestimmt, den Kommandoruf zu ergänzen, dessen Hörbarkeit in größeren Truppenverbänden und im Getümmel und Lärm der antiken Schlacht eng begrenzt war. Die akustischen Signale wurden mit der Tuba (Hauptsignale für den ganzen Truppenkörper, namentlich zum Aufbruch, Angriff und Rückzug), dem Horn (Hornsignale für die einzelnen Abteilungen) und Trompete (für den Lagerdienst, Wachablösung usw.) gegeben. Das von allen Spielleuten zusammen geblasene classicum galt als feierliches Feldherrnsignal, das z. B. beim Zapfenstreich, beim Aufbruch aus dem Lager und bei Beginn der Schlacht geblasen wurde. — Das leitende Prinzip für die Bewegung der Truppen waren als eigentliche Feldzeichen die optischen Signale, nach denen Richtung und Fühlung genommen wurde. Als Hauptfeldzeichen der römischen Legion sei der Adler erwähnt, während als eigentliches Signalzeichen das vexillum diente, eine an einer Querstange befestigte Signalflagge. Im Seeverkehr hat das Flaggensignalwesen schon früh seine höchste Ausbildung gefunden; so führten schon zur Zeit der Perserkriege die Kriegsschiffe eine Nationalflagge und benutzten Flaggen- und Lichtsignale auf der Fahrt und im Gefecht zur Aufrechterhaltung der Verbände und zur Ausführung von taktischen Bewegungen. Eine sehr große Meinung von der inhaltlichen Ausdrucksfähigkeit dieser Signalmittel darf man allerdings nicht haben.

Das bei den Griechen und Römern allgemein übliche und täglich durch den Höchstkommandierenden ausgegebene „Losungswort“ entspricht unserer heutigen „Parole“. Für bestimmte Fälle waren besondere Zeichen verabredet, so z. B. das mit dem Gewande gegebene „Mantelzeichen“, das Schwenken eines emporgehaltenen Speeres als Signal zum Angriff der Reiterei usw. Für bestimmte Unternehmungen wurden bei Tag Rauch- und bei Nacht Feuererscheinungen

[1]) Vgl. die Besprechung in der Militär-Literatur-Zeitung Nr. 9/1913. Leipzig, B. G. Teubner. 478 Seiten. M. 16,—.

Digitized by Google

verabredet. Solche Feuerzeichen — Fanale — dienen als Alarm- und Notsignale, als Signal für den Beginn einer Bewegung, beim gemeinschaftlichen Zusammenwirken räumlich getrennter Truppenkörper usw.; ihre Verwendung ist seit den ältesten Zeiten bis auf den heutigen Tag im wesentlichen gleich geblieben. So führt Riepl z. B. an, daß beim Gefecht von Düppel-Nübel (28. Mai 1848) durch Anlage von Fanalen und Kolonnenwegen für eine schnelle Versammlung gesorgt war, und daß bei den Nachtangriffen der Japaner gegen die Russen am Schaho als Beginn des Angriffs ein Feuersignal beim Divisionskommandeur aufflammte. Auch bei den jüngsten Unternehmungen der Spanier in Marokko haben die Eingeborenen wiederholt mit Hilfe des Rauchsignalsystems stets in kürzester Zeit große Scharen von Kriegern zusammengerufen; bei den Kämpfen um Melilla stand das Lager der Spanier durch optische Telegraphie mit der Festung in Verbindung, während Höhenfeuer bei den Mauren zum Sammeln aufforderten.

Das Feuersignalwesen der Griechen war bedeutend weiter ausgebildet als das der Römer; die Griechen kannten insbesondere willkürlich bewegliche Feuerzeichen, wodurch die inhaltliche Abstufung der Signalmeldung bis zu einem hohen Grad der Vollkommenheit gebracht werden konnte. Durch Anwendung von Relaisstationen konnten beliebige Entfernungen überbrückt werden. Aus der neueren Zeit sei erwähnt, daß sich im heutigen Montenegro die Mobilmachung durch Feuerzeichen in der allerkürzesten Zeit vollzieht. „In vier bis fünf Tagen ist das Heer, das durch Hornstöße, Glockenklang, Feuerzeichen von Berg zu Berg alarmiert wird, an jedem Punkt der Landesgrenze verwendungsbereit." Hierzu tritt noch die auch bei den alten Persern und Galliern bekannte Rufpost hinzu; dieses Rufpostsystem soll bei den Albanesen anläßlich des Aufstandes gegen die jungtürkische Herrschaft im Jahre 1910 gut gearbeitet haben.

Während im Osten die Feuersignale wenngleich auch in der Hauptsache militärischen (strategischen und taktischen) Zwecken, daneben aber auch dem nichtmilitärischen Nachrichtenverkehr dienstbar gemacht wurden, kann man bei den Römern von der Anwendung eines verabredeten Signalschemas nichts entdecken. Zur Zeit Cäsars wurde die Verwendung einfacher Fanale bei den Römern auf die Alarmierung im Zernierungskrieg beschränkt. Die Gründe, warum die Römer so hartnäckig den Gebrauch von Nachrichtensignalen ablehnten, sind nicht bekannt. Jedenfalls sah der Römer mit angeborenem Hochmut und geflissentlicher Abneigung auf das gekünstelte und nach seiner Meinung unzuverlässige Signalwesen der Griechen, das für seine praktische Kriegführung im großen Maßstabe im Gegensatz zu den Fehden der griechischen Kleinstaaten keinen Wert hatte.

Das Grundprinzip unserer heutigen Telegraphie ist bereits seit etwa der Mitte des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts bekannt. Schon Polybius beschreibt in den berühmten Kapiteln 45 bis 47 des 10. Buches seines Hauptwerkes eingehend die von Kleoxenos und Demokleitos erdachte Fernschrift, das Wesen unserer heutigen Telegraphie. Morse hat das wahrscheinlich von Polybius gefundene sinnreiche Prinzip der Zerlegung des Alphabets in einzelne Buchstabenfelder aus der räumlichen Indikation in die zeitliche dadurch übertragen, daß er die Buchstaben seines Alphabets unter Nachbildung der Ideen von Bain, Swain und Steinheil in vier Felder einteilte, solche mit einem, zwei, drei und vier zeitlich aufeinanderfolgenden Zeiten.

Ein Fehlschlag in der Entwicklung der Telegraphie war der Chappesche Zeigertelegraph, der nur mit Hilfe des Fernrohrs leben konnte. Er wurde gänzlich und für immer außer Kurs gesetzt durch die Erfindung der elektrischen Telegraphie unter Benutzung des Morsealphabets. In der Folgezeit ist wiederholt der Versuch gemacht worden, zur Zeitersparnis das Zeichenschriftsystem für optischen Gebrauch derart abzukürzen, daß von den zusammengesetzten Alphabetzeichen je zwei gleichzeitig gegeben werden können. Die vom Obersten Neff (Mil. Wochenbl. Nr. 48 und 59/1909) angegebene gekürzte Zeichenschrift dürfte wohl kaum noch eine wesentliche Vereinfachung erfahren können; so erfordert z. B. das Wort „Abmarsch" nach Morse 19 sukzessive Zeichen, während nach Neff nur 10 Zeichen erforderlich sind, die Zeitersparnis also nahezu die Hälfte beträgt.

Wenn im Altertum das Signalwesen und die Telegraphie nicht hoch genug entwickelt waren, um als Nachrichtenmittel praktisch große Bedeutung zu erlangen, so bleibt für die mündliche und schriftliche Nachrichtenbeförderung des Altertums — ebenso im Mittelalter und in der Neuzeit bis an die Schwelle des 19. Jahrhunderts — als Universalorgan der Bote in der verschiedensten Gestalt: Gesandte als Träger offizieller politischer Botschaften, Offiziere, Patrouillen, Stafetten und Ordonnanzen für militärische Nachrichten, das Botenpersonal der Behörden für den amtlichen Nachrichtendienst, später Privatboten und Kuriere des kaiserlichen Hauses, seit Augustus zu einem großzügigen, das ganze Reich umspannenden Postinstitut (cursus publicus) zusammengefaßt, für den amtlichen Brief- und Telegrammverkehr.

Botengänger oder -läufer, reitende und fahrende Boten dienten zur Beförderung der Briefe. Vor 100 Jahren waren wir in der Geschwindigkeit der Nachrichtenübermittlung, d. h. in der Überwindung der räumlichen Entfernung, noch nicht wesentlich weiter gekommen, als die Römer zu Beginn unserer Zeitrechnung. Als z. B. 1809 Napoleon I. seine Truppen möglichst schnell aus Spanien nach Süddeutschland werfen mußte, wurden sie ebenso auf Leiterwagen gesetzt, wie dies früher die römischen Kaiser taten, als es galt, einige Legionen von der Seine oder dem Guadiana in kürzester Zeit nach dem Orient zu senden.

Als Grundgeschwindigkeit für den Verkehr zu Fuß nimmt Riepl den normalen Tagemarsch von Truppen unter Waffen und Gepäck an, der bei den Römern 30 km (20 Millien) betrug. Beim forcierten Marsch wurden 36 km zurückgelegt. Bekannt ist u. a. der sechstägige Gewaltmarsch des Konsuls Claudius Nero

Digitized by Google

von Canusium (wo Hannibal stand) nach Sena Gallica (wo Hasdrubal vernichtend geschlagen wird) und dann wieder zur Front zurück dem Hannibal entgegen. Hier hat also die Truppe täglich etwa 75 km mit kaum einem Rasttag — dafür aber einer entscheidenden Schlacht dazwischen — zurückgelegt. Auch Scipio Africanus rückt um diese Zeit in sieben Tagemärschen von je 65 km vom Ebro nach Neukarthago. Julius Cäsar hat wiederholt mit seinen Legionen (allerdings ohne Gepäck) in Gewaltmärschen binnen 24 Stunden unter Einschaltung einer dreistündigen Nachtruhe 75 km zurückgelegt. Philipp III. von Mazedonien erregte durch seine blitzschnelle Beweglichkeit die Bewunderung der Zeitgenossen; so legte er z. B. auf einem Vorstoß von Demetrias nach Elatea in 24 Stunden 90 km zurück, was als das Höchstmaß zu betrachten ist, das eine marschierende Fußtruppe erreichen kann. Um die neuere und neueste Zeit zum Vergleich heranzuziehen, sei z. B. bemerkt, daß die Truppen Masséнas auf einer Straße in 48 Stunden, einzelne Regimenter sogar in 36 Stunden rund 100 km gegen Landshut zurücklegten; die bayerische Division Wrede legte auf ihrem Eilmarsch von Linz bis Wagram (1. bis 4. Juli 1809) gegen 170 km, durchschnittlich täglich also 43 km zurück. Heute gehören Marschleistungen von 40 bis 45 km im Manöver zwar auch nicht zu den Seltenheiten, selbst einmalige Tagemärsche von 60 bis 70 km kommen ausnahmsweise vor; jedoch wird man durchweg bei längeren Märschen sich wohl mit 30 km Tagesleistung begnügen. Daß übrigens auch heute noch Gewaltmärsche an mehreren Tagen hintereinander vorkommen, haben die Japaner im mandschurischen Kriege gezeigt; auch die französische Kolonne Aubert legte im Juni 1910 unter schwierigen klimatischen und Wegeverhältnissen, fortgesetzt vom Feinde beunruhigt, an einem Tage 75 km zurück. Physisch unmöglich ist es also auch heute nicht, von einer gut disziplinierten Truppe unter bestimmten Verhältnissen bei Gewaltmärschen bis zu 90 km zu verlangen.

Die Höchstleistung eines Boten zu Fuß und der normalen eines berittenen oder fahrenden Kuriers gibt Riepl für kürzere Entfernungen auf 80 bis 90, für längere auf 70 bis 80 km an. Als Normalmaßstab für Fußgänger wurden im allgemeinen 40 km angesehen. Der deutsche Rekord im 50-km-Gehen steht zurzeit auf stündlich fast 10 km. — Hinsichtlich der reitenden Boten sei bemerkt, daß die Überlegenheit des Reiters über den geübten Fußgänger auf größere Entfernungen nicht sehr groß ist. Auf dem berühmten Distanzritt Wien—Berlin (1892) brauchten die edelsten Vollblutpferde trotz aller Schonung und Pflege über 70 Stunden (rund drei Tage), während die Distanzgänger im nächsten Jahre zu demselben Wege 154 Stunden, also etwa doppelt so lange Zeit beanspruchten. In durchschnittenem, unebenem Gelände kommen tüchtige Fußgänger besser fort als Kuriere zu Pferd. Das einheimische römische Pferdematerial war ursprünglich schlecht, so daß man sich bald zur Einführung etruskischer, gallischer, spanischer und orientalischer Pferde entschloß. Nach den Punischen Kriegen tritt hier ein Wandel ein; so dürfte die Reiterei des jüngeren Scipio einer modernen schon ziemlich gleichwertig gewesen sein, von der man eine normale Tagesleistung von 100 km in Patrouillen und 60 km im Verband einer Kavalleriedivision verlangt. Hannibal reitet in zweimal 24 Stunden von Zama nach Hadrumetum (450 km); Porcius Cato braucht für einen Ritt von Hydrus (Otranto) nach Rom auf einem militärischen Offiziersdienstpferd (rund 600 km) fünf Tage, täglich etwa 120 km zurücklegend, genau so viel wie 1892 der Hauptmann Förster bei dem Distanzritt Wien—Berlin.

(Schluß folgt.)

„Un plan austro-allemand contre la Russie et la France."

Einem russischen Blatte ist es gelungen, in angeblich neue deutsch-österreichische Aufmarsch-Abmachungen einzudringen. Der „Gaulois" vom 11. Juli berichtet darüber:

„Depuis longtemps on savait, dans les chancelleries de la Triple-Entente, que les états majors allemand et autrichien s'étaient entendus sur une série de mesures militaires en vue d'un conflit éventuel entre les deux groupements de puissances. On n'ignorait point, notamment, que l'Autriche et l'Allemagne s'étaient mises d'accord pour envoyer, la première deux corps d'armée en Alsace-Lorraine lors de la mobilisation, tandis que l'Allemagne renforcerait les troupes autrichiennes sur la frontière austro-russe.

La raison de cette permutation singulière s'explique par le fait que l'Autriche redouterait d'envoyer ses régiments composés d'éléments slaves pour combattre les Russes. Elle aurait proposé, en conséquence, à l'Allemagne un échange grâce auquel serait écarté un contact qui l'inquiète à juste titre.

Il paraît, toutefois, que les deux alliés auraient complété leur entente d'une série de dispositions nouvelles qui tendent à renforcer sensiblement leur défense militaire commune. Ce projet, que dévoile aujourd'hui le journal russe *Vetcherne Vremia*, aurait été élaboré le 18 mai dernier, au cours de leur entrevue de Carlsbad, par les états majors allemand et autrichien, et approuvé ensuite à Konopischt par l'empereur Guillaume et par l'Archiduc héritier.

L'Allemagne s'engagerait à augmenter de deux corps d'armée l'effectif des troupes de la frontière orientale, à augmenter les cadres des sous-officiers rengagés, à faire adopter par la Chambre une loi maintenant sous les drapeaux les soldats libérables, à mettre sur pied de guerre permanent un corps d'armée dit d'observation à la frontière orientale et à développer la flotte sur la base de quatre nouveaux dreadnoughts et d'unités navales secondaires correspondantes.

L'Autriche, de son côté, prendrait des engagements analogues relativement à l'augmentation des sous-officiers rengagés, le maintien des soldats libérables, la création de corps sur le pied de guerre en

Digitized by Google

observation à la frontière occidentale; en outre, une augmentation de trente mille hommes du contingent de conscrits renforcerait les réserves; l'Autriche construirait une ligne stratégique de Czernovitz à Cracovie, le long de la frontière russe, fortifierait la Transylvanie et créerait en Bosnie deux districts militaires indépendants.

L'article enregistre l'inquiétude qui règnerait à Berlin de voir la Russie recouvrer un jour le monopole de la vente des céréales, dont l'Allemagne est tributaire, ce qui la mettrait, en cas de conflit, dans une situation critique.

Dans quelle mesure convient-il d'accueillir ces renseignements? Nous ne saurions le dire. Leur vraisemblance trouve, semble-t-il, sa confirmation dans l'annonce faite le 11 juin dernier par l'amirauté allemande du renforcement de la flotte impériale. Il ne s'agit pas, à vrai dire, d'un accroissement d'unités navales, mais plutôt d'une modification dans la formation des escadres, de telle sorte que l'Allemagne possèdera d'ici deux mois en service trois escadres de force égale et parfaitement homogènes: la première à Wilhelmshaven, comprenant sept de plus anciens dreadnoughts; la seconde à Kiel, comprenant le dreadnought *Westfalen* et cinq ou six vaisseaux plus vieux; la troisième également à Kiel, comprenant sept navires entièrement modernes.

Ainsi, à bref délai, l'Allemagne disposera de vingt-cinq cuirassés du plus récent modèle.

On juge par là de l'effort considérable que les Allemands sont en train d'accomplir."

Dieses Produkt der sommerlichen Hitze wird unseren Lesern Vergnügen bereiten.

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

England.

Generalstab der Armee. Werfe man einen Rückblick auf die letzten zwanzig Jahre, so zeige es sich, daß nicht nur die Offiziere in der Kenntnis ihres Berufes weiter fortgeschritten sind, sondern daß sich auch die Ausbildung aller Waffen bedeutend verbessert habe. Diese Fortschritte seien vielleicht zwei Umständen zu danken, führt die „Army and Navy Gazette" aus, und zwar 1. der in Südafrika gewonnenen praktischen Erfahrung und 2. der Einrichtung eines Generalstabes der Armee durch den verstorbenen Kriegssekretär Arnold Forster, der einen großen Teil seines Lebens dem Studium des schwierigen Armeeproblems gewidmet habe. Dem Generalstabe sei es zu danken, daß das geistige Interesse an militärischer Arbeit, namentlich an der Ausbildung sich im allgemeinen gehoben habe und was nicht weniger wichtig sei, daß sich in bezug auf Armeepolitik eine Schulung der Gedanken bemerkbar mache, die dem Zusammenwirken von Truppenführern in zukünftigen Kriegen wohl zustatten kommen werde. Das neue System sei zwar noch nicht vollkommen, die Ergebnisse zeigten aber, daß man hinsichtlich des Generalstabsdienstes auf dem richtigen Wege sei; man solle auf diesem weiter fortschreiten und auch in bezug auf andere Dienstzweige geeignete Bahnen einschlagen, zunächst im Hinblick 1. auf militärische Erziehung. Viele noch jetzt dienende Offiziere würden sich erinnern, daß die früher von Offizieren in den verschiedensten Dienstgraden abzulegenden Prüfungen als etwas angesehen wurden, das mit der Leistungsfähigkeit im Beruf nichts zu tun gehabt habe. Sie wurden von ihren Truppenteilen fortgeschickt, um durch Einpauker von Beruf für die Prüfungen vorbereitet zu werden, und mit Sachen vollgepfropft, die gleich wieder vergessen wurden. Hierin sei ein bedeutender Wandel zum Bessern eingetreten, indem man den höheren Truppenführern einen größeren Einfluß auf die berufliche Ausbildung ihrer Offiziere eingeräumt und die Prüfungen praktischer gestaltet habe. In dieser Hinsicht seien unzweifelhaft Fortschritte zu verzeichnen, es frage sich nur, ob hiervon nicht zu viel Aufhebens gemacht werde, und ob das System, wenn auch als gut anzusprechen, nicht etwas zu sehr herausgestrichen werde. Ferner 2. im Hinblick auf die Organisation des Generalstabes im allgemeinen. Zurzeit gründe diese sich auf das Prinzip, daß der Generalstab Pläne für die Verwendung der Armee im Kriege auszuarbeiten und dafür zu sorgen habe, daß die Truppen für die Ausführung der Pläne geeignet organisiert und ausgebildet seien. Dagegen habe der Verwaltungsstab die Aufgaben der Friedensroutine zu erfüllen. Aus diesen Gründen seien die Fragen in bezug auf Kriegsministerium, Armeekorpskommandos und Feldtruppen getrennt zu behandeln. Was ersteres betreffe, so sei es viele Jahre hindurch Gebrauch gewesen, diese Behörde öffentlich zu kritisieren und zu verhöhnen, was sich in letzter Zeit entschieden gebessert habe. Diese Besserung sei der Schulung des militärischen Gedankens nach feststehenden Grundsätzen zuzuschreiben. Man höre auch jetzt viel seltener, sich hohe militärische Autoritäten öffentlich über Prinzipienfragen in voneinander abweichenden Formen äußern, woraus geschlossen werden dürfe, daß sie auch den Staatsmännern gegenüber, die die Politik des Landes zu leiten hätten, größere Übereinstimmung zeigten. Dies sei dem Einfluß des Staff College in Camberley und der glücklichen Auswahl der Leiter dieser Anstalt seit dem Kriege in Südafrika zu danken. Als die Anstalt gegründet wurde, schienen zwei Gefahren zu drohen: 1. daß Generalstab und Verwaltungsstab in verschiedener Richtung arbeiten würden und 2. daß der Heeresrat allmählich aus der Berührung mit der Truppe ausscheiden würde. Was ersteres anlangt, so sei festzustellen, daß beide Teile in günstigster Weise zusammenarbeiten, und daß seitdem der Chef des Reichs-Generalstabes, zu dessen Arbeitsfeld Kriegspläne, Politik und Ausbildung gehörten, gleichzeitig der älteste Offizier im Kriegsministerium sei, keinerlei Zweifel darüber bestehe, daß diesen Angelegenheiten mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde als zu irgendeinem Zeitpunkt in der Armeegeschichte. In bezug auf „Berührung mit der Truppe" sei die Entscheidung darüber, ob die Stelle des Generalinspektors der heimischen Streitkräfte beibehalten werden solle, von großem Interesse, und es sei nutzlos, sich darüber zu äußern, bevor die Entscheidung gefallen wäre. „Im allgemeinen würden wir", schließt unsere Quelle, „in bezug auf die beiden behandelten Punkte erfreut sein, wenn die Bezeichnung Hauptquartierstab für alle im Kriegsministerium beschäftigten Offiziere gebraucht würde, um mehr Nachdruck auf die Tatsache zu legen, daß General- und Verwaltungsstab nicht zwei verschiedene Stäbe, sondern einen Stab bilden." Auf die Stäbe der Korps, Divisionen und kleineren Einheiten der Feldtruppen sowie der Küstenverteidigungen will der Verf. in einem späteren Aufsatz zurückkommen. —n.

Digitized by Google

Frankreich.

* **Versuche mit tragbaren Zeltausrüstungen.** Augenblicklich hat die französische Armee keine tragbaren Zeltausrüstungen. Es sind aber doch Zweifel entstanden, ob dieser Zustand nicht abzuändern ist, wenn schon die Zeltausrüstung das Gewicht des Gepäcks nicht unerheblich vermehrt. In Frankreich sind die Meinungen hierüber um so mehr geteilt, als das Verlangen nach einer hohen jährlichen Rekrutenquote auch zur Einstellung solcher Mannschaften geführt hat, die besser, als zu schwach, vom aktiven Dienst ausgeschlossen wären. Neuerdings scheint man aber eine Rückkehr zu der Ausrüstung der Armee, wie sie 1870 bestand, in Erwägung zu ziehen, denn bei der Infanterie des I. und II. A. K. sind Versuche mit tragbaren Zeltausrüstungen angeordnet worden. Angeblich handelt es sich um ein neues, verschiedene Vorteile gewährendes Muster. v. Z.

Griechenland.

Heeres- und Flottenhaushalt. Durch den Heereshaushalt, dem die Neuordnung des Heeres zugrunde gelegt wurde, werden für das Kriegsministerium 37 734 036 Drachmen gefordert. Die Friedensstärke der Armee wird für dieses Jahr auf insgesamt 60 000 Mann festgesetzt. — Auch der Flottenhaushalt ist gegen die Vorjahre beträchtlich erhöht. Der Mannschaftsstand der Marine verdoppelt sich und beträgt 8473 gegen 4061 Köpfe im Jahre 1912. — Diese Erhöhung der Kopfstärke, im Verein mit einer Reihe anderer Änderungen und Reformen, erfordern an Ausgaben für Bekleidung, Beköstigung und Besoldung gegen 1912 ein Mehr von einigen Millionen Drachmen. — Ferner erfordert die Vermehrung der Gefechtseinheiten der Flotte gegen 1912 um 4 Avisos, 2 Torpedojäger, 6 große Torpedoboote, 2 Unterseeboote und 1 Kreuzer eine Erhöhung der Ausgaben von mehr als 1 Million im Jahr. — Schließlich werden durch die Anlage von Stationen für drahtlose Telegraphie, die Einrichtung neuer Dienstzweige, wie Luftschiffahrt, die Veranstaltung der regelmäßigen jährlichen Manöver weitere Ausgaben veranlaßt, welche bisher nicht bestanden.

Die Forderungen des Flottenhaushalts beziffern sich für dieses Jahr auf 22 125 000 Drachmen.

(Wojenni Iswestija.) S.

Schweden.

Große Herbstübungen 1914. An den diesjährigen großen Herbstübungen, die der König in eigener Person zu leiten beabsichtigt, nehmen die III. und V. Armeeabteilung (Division) nebst Teilen der IV. Armeeabteilung und sonstigen Truppen teil. Als Übungsgelände wurde Örebro Län bestimmt. Beginn der Übungen am 3. bzw. 4., Beendigung am 10. Oktober. Für Übungen aller Art wurden der Armeeverwaltung im ganzen 151 500 Kronen zur Verfügung gestellt. Überschreitungen dieses Betrages sind unter allen Umständen untersagt, etwaige Ersparnisse kommen den nächstjährigen Übungen zugute. (General Order.) — n.

Olympische Spiele in Berlin 1916. Ein Königlicher Erlaß gestattet den Kavallerieoffizieren, Dienstpferde der Kavallerietruppenteile für die 1916 in Berlin stattfindenden Olympischen Spiele abzurichten und mit ersteren an den Vorproben teilzunehmen, die nach den vom Inspekteur der Kavallerie genehmigten Bedingungen unter Leitung des schwedischen Zentralvereins für Reitsport stattfinden. Von jedem Kavallerieregiment dürfen höchstens 6 Pferde für diesen Zweck ausgesucht werden, von denen 1 bis 2 an dem Preisreiten, Preisspringen und Geländereiten teilnehmen. Dem Inspekteur der Kavallerie ist ein Verzeichnis der gewählten Pferde einzureichen. Von jedem Kavallerieregiment wird ein geeigneter Offizier, am besten ein Rittmeister, zur Überwachung der Vorübungen kommandiert. Die Pferde dürfen nur geeigneten Offizieren zum Reiten überwiesen werden, die sich dazu verpflichten, an den Vorübungen nach den Bestimmungen des Inspekteurs teilzunehmen. Aus diesen Vorübungen und Vorprüfungen dürfen der Staatskasse keine Kosten erwachsen, auch haben die Regimentskommandeure darüber zu wachen, daß der Dienst unter den Veranstaltungen in keiner Weise leidet, und sich davon zu überzeugen, daß jedes Pferd sachgemäß zu den Vorprüfungen vorbereitet wird. Die Offiziere, denen die Dienstpferde übergeben werden, müssen sich verpflichten, für alle diesen zustoßenden Schäden aufzukommen. Gegebenenfalls wird die Höhe des Schadenersatzes nach dem Gutachten von Sachverständigen durch die Armeeverwaltung festgesetzt. Offiziere, die bei den Vorprüfungen ihre eigenen Pferde reiten, erhalten eine Vergütung von 250 Kronen für jedes Rennen.

(General Order.) — n.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Verkürzte Gewehre für die Kavallerie. Eine von Mechanikern der Armee versuchsweise ausgeführte Änderung des Armeegewehrs für Sportzwecke erregte bei den Anhängern der Einführung eines kürzeren Gewehrs für die Kavallerie großes Interesse. In einem Falle wurde der Lauf des Dienstgewehrs um 4 Zoll verkürzt, trotzdem lieferte die Waffe sehr zufriedenstellende Ergebnisse. Durchschlagskraft des Geschosses und Treffsicherheit waren derjenigen des Springfieldgewehrs in vorgeschriebener Länge gleich. Seit Jahren wird von Reiteroffizieren die Einführung einer verkürzten Schußwaffe für die berittenen Waffen angestrebt, weil eine solche handlicher und leichter ist, ein Umstand, der schwer ins Gewicht fällt, da der Reiter auch noch den Säbel zu tragen hat. Durch die neuesten Versuche erscheint die Erfüllung dieser Forderung nähergerückt zu sein.

(Army and Navy Journal Nr. 2651.) — n.

Verschiedenes.

Aufruf!

Am 27. Juni d. Js. waren 48 Jahre vergangen, seitdem bei Langensalza sich Preußen und Hannoveraner in heißer Schlacht gegenüberstanden.

Zahlreiche Denkmäler bezeichnen die Stätten, wo die einzelnen Truppenkörper im Feuer standen, oder nennen die Namen der für das Vaterland gefallenen Angehörigen der beteiligten Regimenter. Nur ein Regiment fehlt: Kein Stein, kein Kreuz gibt der Nachwelt Kunde, daß auch Thüringens brave 71er bei Langensalza kämpften, bluteten und starben. Der unterzeichnete Verband hat es in Übereinstimmung mit dem Regimente übernommen, den bei Langensalza für König und Vaterland den Heldentod gestorbenen 71ern auf dem Schlachtfelde einen Denkstein zu errichten, der deren Namen zukünftigen Geschlechtern nennen soll.

An alle noch lebenden Mitkämpfer, an die Hinterbliebenen, sowie an alle ehemaligen 71er wenden wir uns mit der Bitte um einen Beitrag, damit unser Vorhaben zur Ausführung gelangen kann, eingedenk des Dichterwortes: Vergiß die treuen Toten nicht. Beiträge bitten wir an den Kassenführer unseres Verbands, Buchdruckereibesitzer Wendt, Langensalza, Postscheckkonto Leipzig 16 589, senden zu wollen.

Der Vorstand des Kreis-Krieger-Verbands Langensalza.
A. v. Marschall, Kammerherr u. Rittm. d. Res. im Regiment der Gardes du Corps, Vorsitzender.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu Neueste Militär-Literatur Nr. 29 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 95.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 96. | **Berlin, Sonnabend den 18. Juli 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Die neue russische „Vorschrift über das Schießen mit Gewehr, Karabiner und Revolver. II.
Turniere und Geländeritte.
Das militärische Verkehrs- und Nachrichtenwesen des Altertums im Vergleich zur Neuzeit. (Schluß).
Militärtechnische Rundschau: Neues von dem Militär-Luftfahrwesen in England. — Fortschritte des mechanischen Zuges in England. — Versuche mit Torpedogeschossen für das 6,5-mm-Gewehr und mit Maschinengewehren in Schweden.
Heeres-Rundschau: Belgien: Herbstmanöver 1914. Aufnahme in die Ecole de pupilles de l'armée. — Frankreich: Übung im Nachschub von Verpflegung beim XVII. A. K. in Montauban. Ablösung der Genie-Mannschaften bei den in Marokko verwendeten französischen Truppen. Große Kavalleriemanöver. Teilnahme von Genie-Offizieren an der Belagerungsübung bei Epinal. 80 000 Mann, die sich der Gestellungspflicht entzogen haben oder als Deserteure verfolgt werden.
Aus der militärischen Fachpresse.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Evangelische Militärgeistliche.

Durch Verfügung des Evangelischen Feldpropstes der Armee.

Den 20. Juni 1914. v. Jaminet, Mil. Hilfsgeistlicher d. 2. Garde-Div. in Berlin, in gleicher Eigenschaft zur 35. Div. nach Thorn vers.

Den 29. Juni 1914. v. Jaminet, Mil. Hilfsgeistlicher d. 35. Div. in Thorn, zum Div. Pfarrer ernannt.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchstes Patent.

Den 16. Juni 1914. Dr. Naß, Prof. an d. Mil. Technischen Akad., d. Charakter als Geh. Regierungsrat, Dr. Wagner, Oberlehrer am Kad. Haus in Köslin, d. Charakter als Professor m. d. persönl. Range d. Räte vierter Klasse, — verliehen.

Den 30. Juni 1914. Dr.-Ing. Meyer, Regierungsbaumeister, Vorst. d. Mil. Bauamts Cöln II, d. Charakter als Baurat m. d. persönl. Range d. Räte vierter Klasse verliehen.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 16. Juni 1914. Fischer, Prof. an d. Kr. Akad., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 9. Mai 1914. Westphal, Geh. Rechn. Rat, Geh. exped. Sekr. im Kr. Min., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Den 30. Mai 1914. Gerstenberg, Int. und Baurat von d. Int. d. Mil. Inst. in Berlin, in eine etatmäßige Hilfsreferentenstelle d. Kr. Min. vers.

Den 3. Juni 1914. Gandow, geprüfter Int. Registraturanwärter, als Mil. Int. Diätar bei d. Int. d. Mil. Verkehrswesens angest.

Den 11. Juni 1914. Versetzt: als Amtsvorvorstände:

Winter, Garn. Verw. Dir., von Hagenau nach Posen,

die Garn. Verw. Oberinspektoren:

Oppermann, von Altengrabow nach Hagenau, Herrmann, von Ratibor nach Altengrabow, Abendroth, von Lamsdorf nach Wesel,

die Garn. Verw. Inspektoren:

Schröder, von Halberstadt nach Ratibor, Zehe, von Tilsit nach Elbing, Preuß, von Danzig nach Schwetz, Heinzelmann, von Prenzlau nach Lamsdorf, Dittschar, von Berlin II nach Prenzlau,

Digitized by Google

Marquardt, Geh. Kalkulator, von Berlin II nach Naumburg a. S.,

als Kontrollführer: die Garn. Verw. Inspektoren:

Quaas, von Berlin I nach Berlin II, Melzer, von Danzig in die Kontrollführerstelle seines Standortes, Wenger, von Thorn nach Culm, Eich, von Bitsch nach Tilsit, Götz, von Straßburg i. E. nach Bitsch, Schütte, von Posen nach Warthelager, Hamann, von Schöneberg nach Halberstadt,

als Verwalter: die Garn. Verw. Inspektoren:

Schröter, von Berlin II nach Graudenz, Wendt, von Metz I nach Berlin I.

Den 17. Juni 1914. Niebel (Wilhelm), Mil. Int. Sekr. von d. Int. d. 29. Div., d. Titel „Ob. Mil. Int. Sekr." verliehen.

Den 18. Juni 1914. Schmidt, Laz. Insp. in Brandenburg, als Kassen-Vorst. zum Garn. Laz. Meiningen.

Den 19. Juni 1914. Fromm, Regierungsbaumeister, Leiter von Kasernenbauten in Berlin-Lankwitz,

Bredtschneider, Regierungsbaumeister, techn. Hilfsarbeiter d. Int. d. Mil. Inst. in Berlin, — gegenseitig vers.

Den 20. Juni 1914. Hachtmann, Insp. für d. Wirtschaftsbetrieb b. Remonte-Dep. Wirsitz, nach d. Remonte-Dep. Craazen vers. und m. Wahrn. d. Administratorstelle daselbst beauftr.

Den 23. Juni 1914. Nusbaum, Strübing, geprüfte Int. Registraturanwärter, als Mil. Int. Diätare bei d. Intendanturen des XVI. und X. A. K. angest.

Den 25. Juni 1914. Kosmack, Bergemann, Inspektoren für d. Wirtschaftsbetrieb und beauftr. m. Wahrn. d. Administratorenstellen bei d. Remontedepots Wendehnen und Mecklenhorst, zu Administratoren mit d. Titel Königl. Oberamtmann ernannt.

Versetzt:

Ahrens, Insp. für d. Wirtschaftsbetrieb b. Remonte-Dep. Bärenklau, zur Wahrn. d. Administratorstelle nach Rothen-Clempenow,

Liedmann, Garn. Verw. Insp. und Kontrollführer in Oppeln, als Amts-Vorst. nach Lublinitz,

Basel, Mil. Bau-Sekr. in Mainz, zum Mil. Bauamt Metz III,

Wilmar, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. von d. II. Abt. 1. Kurhess. Feldart. Regts. Nr. 11, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Den 26. Juni 1914. Wonneberg, Rendant auf Probe, zum Rendanten d. Inv. Hauses Berlin ernannt.

Versetzt zum 1. Oktober 1914:

Dr. Juschke, Walther, Meyer, Dr. Laube, Mil. Int. Räte von d. Intendanturen d. VII., XIV., X. und XV. A. K., zu d. Intendanturen d. Gardekorps, III., XVII. und VI. A. K.,

Friedrich, Trampen, Krüger (Fritz), Radler, Armand, Hillmann, Schneider (Walther), Bundrock, Mil. Int. Räte und Vorstände d. Intendanturen d. 15., 38., 4., 18., 12., 39., 20. und 5. Div., zu d. Intendanturen d. XIV., V., VII., XVII., II., XV., X. A. K. und Gardekorps,

Braeuer, Küthe, Nitschke, Scheer, Fechner, Ludwig, Mießner, Bachmann, Mil. Int. Assessoren von d. Intendanturen d. VI., VII., XV., IX., V., XVIII., VI. und XVI. A. K., als Vorstände zu d. Intendanturen d. 4., 15., 5., 18., 20., 39., 12. und 38. Div.

Eggers, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. vom I. Bat. Inf. Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Den 27. Juni 1914. Spiegel, Ob. Mil. Bau-Sekr. in Magdeburg, zum Mil. Bauamt Berlin VIII,

Preuß, Mil. Bau-Sekr. in Neiße, zum Mil. Bauamt Magdeburg I, — vers.

Schließer, Flügel, geprüfte Int. Sekretariatsanwärter, als Mil. Int. Diätare bei d. Intendanturen d. Mil. Inst. und d. IX. A. K. angest.

Den 29. Juni 1914. Lutze, Ger. Referendar bei d. Int. d. II. A. K., unter Übernahme in d. Mil. Verw. Dienst zum Mil. Int. Referendar ernannt.

Körnig, geprüfter Int. Registraturanwärter, als Mil. Int. Diätar bei d. Int. d. V. A. K. angest.

Versetzt:

Grote, Mil. Int. Registrator von d. Int. d. XXI. A. K., zu der d. XV. A. K.,

Seeber, Franzky, Garn. Verw. Ob. Inspektoren in Aachen und Düren, zum 1. August 1914 gegenseitig,

Warwel, Knapp, Garn. Verw. Ob. Inspektoren in Konstanz und Forbach, zum 1. August 1914 gegenseitig.

Den 30. Juni 1914. Rokohl, Baurat, Vorst. d. Mil. Bauamts Spandau III, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Den 2. Juli 1914. Theubert, Geh. Sekr. bei d. Gen. Mil. Kasse, auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1914 m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Den 3. Juli 1914. Befördert:

Lindner, Brack, Garn. Verw. Ob. Inspektoren in Königsberg i. Pr. und Saargemünd, zu Garn. Verw. Direktoren, Gibb, Rücker und Zorn, Garn. Verw. Inspektoren in Thorn, Jüterbog und Offenbach, zu Garn. Verw. Ob. Inspektoren.

Versetzt:

Luzat, Drichel, Mil. Int. Sekretäre von den Intendanturen d. 19. und 20. Div., gegenseitig,

Lagemann, Garn. Verw. Insp. in Zossen, nach Neustettin.

Digitized by Google

Den 4. Juli 1914. Beckhaus, Gerlach, Mil. Int. Referendare bei d. Intendanturen d. XVII. und II. A. K., unter Überweisung zu d. Intendanturen d. XVI. und XX. A. K., zu etatmäßigen Mil. Int. Assessoren ernannt.

Durch Verfügung des Chefs des Generalstabes der Armee.

Stahlhut (Robert), Kupferstecher, zum techn. Insp. bei d. Landesaufnahme ernannt.

Buricke, Lithographendiätar, als Lithograph bei d. Landesaufnahme angest.

Königlich Bayerische Armee.

München, 14. Juli 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchstem Handschreiben vom 10. d. Mts. Allergnädigst bewogen gefunden,

Allerhöchstihren Ordonnanz-Offiz., Oblt. Frhrn. v. u. zu der Tann unter Verleihung des Verdienstordens vom Heiligen Michael IV. Klasse von seiner Stelle zu entheben und in das Inf. Leib-R. zu versetzen,

den Hauptm. Frhrn. v. u. zu Bodman, Battr. Chef im 7. Feldart. R. Prinz-Regent Luitpold, zu Allerhöchstihrem Flügeladj. zu ernennen.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: den Oblts. Frhr. v. Gagern im Garde-Kür. R., Frhr. v. Buddenbrock im 1. Garde-Drag. R. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, Graf v. Beroldingen im Leib-Garde-Hus-R., v. Wedel im 2. Garde-Ulan. R., v. Jagow im 3. Garde-Ulan. R.;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Schwedischen Schwert-Ordens: den Oberstlts. Ludendorff, Kom. des Hus. Regts. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (Schlesw. Holst.) Nr. 16, Frhrn. v. Hoverbeck gen. v. Schoenaich, Kom. d. Hus. Regts. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Hauptm. Jacobi v. Wangelin im 8. Thür. Inf. R. Nr. 153, dem Rittm. Frhrn. Ostman v. der Leye im Hus. R. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (Schlesw. Holst.) Nr. 16. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: den Oblts. Will im Hus. R. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (Schlesw. Holst.) Nr. 16, v. Hardt im Hus. R. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15. — Des goldenen Ritterkreuzes des Königlich Griechischen Erlöser-Ordens: dem Maj. v. Drigalski b. Stabe d. Inf. Regts. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 162. — Des Ritterkreuzes des Ordens der Königlich Rumänischen Krone: dem Ob. Zahlmstr. Pfeiffer b. 1. Garde-Feldart. R. — Der Königlich Rumänischen Medaille „Des Landes Begeisterung": dem Unteroff. (Fahnenjunker) Florescu im Inf. R. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenb.) Nr. 24, komdt. z. Kr. Schule in Engers.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Die neue russische „Vorschrift über das Schießen mit Gewehr, Karabiner und Revolver".

II.

(Erweiterung des Berichts im Mil. Wochenbl. Nr. 89/1914.)

Die Einführung der S-Munition im Jahre 1913, die Vermehrung der für die Schießausbildung ausgeworfenen Munitionsmenge und die durch die neuen Gefechtsvorschriften erhöhten Anforderungen an die Einzelausbildung haben die Herausgabe einer neuen Schießvorschrift (22. 4. 1914) an Stelle der Sch. V. vom 27. 2. 1909 veranlaßt.

Schießlehre.

Die in den Vorbemerkungen enthaltenen Angaben über die Schießlehre entsprechen den deutschen Ansichten. Bei der Schußleistung des Dreiliniengewehrs M. 91 mit S-Patrone kann der einzelne Mann mit 1 bis 2 Schuß gegen jede Scheibe auf Entfernungen bis zu 600 Schritt (426 m) einen Treffer erwarten.

Feuerleitung.

Im ersten Teile der Sch. V. sind eingehende Bestimmungen über die Feuerleitung neu aufgenommen. Die Grundsätze entsprechen den deutschen. (Ex. R. f. d. Inf. und Sch. V. f. d. Inf.)

Die Aufgaben der Führer bei der Feuerleitung sind schärfer als früher abgegrenzt. Der Bats. Kommandeur gibt den Kompagnien Gefechtsaufträge. Der Kompagnieführer regelt die Verwendung und das Zusammenwirken der Züge. Der Zugführer leitet mit Hilfe der Gruppenführer selbständig das Feuer seines Zuges.

Verhalten des Schützen im Gefecht.

Die Bestimmungen über das Verhalten des Schützen im Gefecht tragen den Anforderungen des modernen Feuerkampfes Rechnung und sollen den russischen Soldaten zur Selbständigkeit erziehen.

Feuerarten.

Bei den Feuerarten werden unterschieden:

a) Schützenfeuer — langsam oder lebhaft mit bestimmter oder unbestimmter Patronenzahl,

b) Salve.

Digitized by Google

Stärker als in der bisherigen Schießvorschrift wird jetzt betont, daß das Schützenfeuer der Salve vorzuziehen ist. Dies kommt auch zum Ausdruck in der Tabelle über die „wahrscheinlichen Trefferresultate auf den verschiedenen Entfernungen", die die Ergebnisse im Schützenfeuer höher als bei der Salve angibt. Die Sch. V. 09 setzte die Resultate beim Schützenfeuer und der Salve noch als gleich an. Die Salve wird daher auf Ausnahmefälle beschränkt (z. B. Einschießen, Schießen bei Nacht, gegen Luftschiffe).

Feuergeschwindigkeit.

Die Feuergeschwindigkeit soll sich richten nach der Schießfertigkeit des Schützen, der Entfernung und der Art des Zieles. Bei langsamem Schützenfeuer schießen die Leute entweder in der Gruppe (früher im Zuge) vom Flügel der Reihe nach oder abwechselnd in der Rotte. Die erhöhte Feuergeschwindigkeit soll durch schnelle Ladegriffe, aber nicht durch beschleunigte Schußabgabe erzielt werden. Diese Angabe fehlte in der Sch. V. 09. Schnellfeuer wird nur gegen besonders wichtige und gut sichtbare Ziele abgegeben. Hierbei können die besten Schützen auf nahen Entfernungen bis zu 10 Schuß (früher bis zu 12 Schuß) in der Minute abgeben.

Einschießen.

Das Einschießen durch Salve möglichst mit einem Zuge ist auch in der neuen Sch. V. beibehalten. Es wird betont, daß ein Einschießen mit Schützenfeuer nur bei günstigen Umständen zu erreichen ist. Mit Salven soll eine Gabel von 200 Schritt gebildet werden. Das Einschießen ist möglichst bis zur Ermittlung der genauen Entfernung fortzusetzen, damit im Zuge auf allen Entfernungen nur mit einem Visier geschossen zu werden braucht. Mehrere Visiere sollen nur dann angewendet werden, wenn das Ziel für die Schützen unsichtbar ist, oder wenn es nicht gelingt, die genaue Entfernung festzustellen. In diesem Falle wird mit mehreren Visieren nacheinander der Raum unter Feuer gehalten, in dem sich das Ziel befindet. Hierbei soll der Zug nicht mehr als 4 Visiere anwenden.

Beschießen von Luftschiffen und Fliegern.

Luftschiffe beschießt die Infanterie mit Salven, Flieger mit Schnellfeuer; bei geringer Höhe des Luftschiffes oder Flugzeuges über dem Horizont im Anschlag stehend freihändig, bei größerer Höhe kniend.

Eiserner Bestand an Patronen im Gefecht.

Bis zum Schluß des Gefechtes soll der Schütze 15 Patronen als „eisernen Bestand" aufbewahren.

Die Ausbildung im Schießen.

Allgemeines.

Die Ausbildung im Schießen mit Gewehr umfaßt:

1. die Anfangsausbildung,
2. die Ausbildung in der Beobachtung des Gefechtsfeldes und in der Entfernungsermittlung,
3. das Schul- und Gefechtsschießen,
4. die besondere Ausbildung der Offiziere im Schießen,
5. das Gefechtsschießen in gemischten Verbänden.

Als neuer Gesichtspunkt ist in die Sch. V. die Selbständigkeit und die Verantwortung der Komp. (Esk.) Führer für die Ausbildung im Schießen aufgenommen.

Der Bats. Kommandeur und die höheren Vorgesetzten sind für den Gang der Schießausbildung ebenso verantwortlich wie für die übrigen Dienstzweige.

Der Soldat muß im ersten Jahre seiner Dienstzeit die gesamte Schießausbildung durchmachen. Erst im zweiten Jahre darf er abkommandiert werden.

Anfangsausbildung.

Die Anfangsausbildung erstreckt sich auf die Kenntnis der Waffe, Schießlehre und Schießregeln, Unterricht im Zielen und Visierstellen und auf die Ausbildung im Anschlag und Laden.

Die Anschlagsarten entsprechen den deutschen.

Die vorbereitenden Schießübungen umfassen Schießen mit Patronen mit verringerter Ladung. Die Übungen werden mit leichter Kugel auf Entfernungen von 20 bis 25 Schritt, mit der neu eingeführten schweren Kugel auf 40 bis 50 Schritt geschossen.

Die „Anfangsausbildung" schließt ab mit dem durch die neue Sch. V. bestimmten „Anfangsschießen" innerhalb 400 Schritt (284 m), um den Schützen mit den Schußleistungen des Gewehres vertraut zu machen. Die Art der Übungen bestimmt der Kompagnieführer. Bei der Infanterie stehen hierfür 20 Patronen für den Mann zur Verfügung, bei den übrigen Waffen 15 Patronen.

Beobachtung des Gefechtsfeldes und Entfernungsermittlung.

Die Ausbildung in der Beobachtung des Gefechtsfeldes und in der Entfernungsermittlung lehnt sich an unsere Grundsätze an. Die Sehübungen sollen anfangs auf Entfernungen bis 1200 Schritt (850 m) stattfinden, dann bis zur höchsten Visierweite, 3200 Schritt (2200 m), gesteigert werden. Im Entfernungsschätzen müssen die Mannschaften bis 800 Schritt (568 m) gründlich geübt werden; die Leute des Lehrkommandos und 12 Mann (früher 8) jeder Kompagnie und Eskadron bis zur Grenze des wirksamen Schusses.

Schulschießen.

Das Schul-(Vorbereitungs-)Schießen beginnt, nachdem sich der Regts. Kommandeur von der genügenden Vorbereitung aller Kompagnien überzeugt hat. Es sind 8 Übungen auf Entfernungen bis 800 Schritt (568 m) festgesetzt.

Die Zahl der Übungen ist nicht geändert. Indessen ist die „achte" Übung auf 1400 Schritt (994 m) durch zwei Übungen gegen Brust- und Rumpfscheiben auf 300 und 500 Schritt (213 und 355 m) ersetzt.

An Patronen werden bei jeder Übung 4 bis 6 (früher 3 bis 4) verschossen.

Die Steigerung der Leistungen der Jahrgänge be-

Digitized by Google

steht in der Verkürzung der Zeit für die einzelnen Schüsse.

An Scheiben werden verwendet: Kopf-, Brust-, Rumpfscheiben und dreifache Brust- und Rumpfscheiben (Farbe feldgrau). Bei den Übungen 1 bis 6 sind um diese Scheiben zur besseren Kontrolle weiße Umrahmungen angebracht.

Zum Schießen treten gleichzeitig mehrere Leute heran und geben auf Signal oder Kommando der Reihe nach ihre Schüsse ab. Für jeden Schützen wird eine besondere Scheibe aufgestellt. Der Zwischenraum zwischen den Scheiben muß so bemessen sein, daß bei geringen Fehlern die Scheibe des Nachbarn nicht getroffen werden kann.

Bei den Übungen 1 bis 6 wird angezeigt, wenn jeder Schütze der Schießabteilung (etwa 5 bis 6 Mann) einen Schuß abgegeben hat. Bei den Übungen 7 bis 8 schießt jeder Schütze vor dem Anzeigen alle Schüsse ab.

Wird eine Übung nicht erfüllt, so ist sie nur einmal zu wiederholen. Bleibt sie abermals erfolglos, so wird der Schütze zunächst auf die Vorbereitungsübungen zurückgeführt. Er setzt dann mit den übrigen Schützen die weiteren Schießübungen fort, so daß die eine Übung unerfüllt bleibt. Der Schütze gehört dann zu den „schwachen Schützen".

Gefechtsmäßiges Einzelschießen.

Für das gefechtsmäßige Einzelschießen gibt die Sch. V. 15 (früher 8) Übungen an, aus deren Zahl der Regts. Kommandeur die Übungen aussucht, die zu schießen sind.

Bei der Infanterie sind hiervon nicht weniger als 5 Übungen, bei der Kavallerie nicht weniger als 3 und bei den Ingenieurtruppen und der Reichswehr nicht weniger als 2 zu schießen.

Es werden 5 bis 10 Schuß (früher 5 bis 6) bei verschiedener Feuergeschwindigkeit auf Entfernungen von 200 bis 800 Schritt (142 bis 568 m) abgegeben. Die Schützen schießen selbständig (früher bei den ersten beiden Übungen unter Kommando der Gruppenführer). Bei den Übungen wird Zielwechsel angestrebt. Vor dem Schießen werden Sprünge von 50 bis 100 Schritt gemacht. Betont wird, daß immer nur ein Schütze schießen soll. Gleichzeitiges Schießen mehrerer Schützen auf nebeneinanderstehende Scheiben ist nur dann gestattet, wenn Zeitmangel das Schießen der einzelnen Schützen nacheinander verbietet. Die Ergebnisse werden nach dem Schießen angezeigt.

Um den Schützen für das Gefechtsschießen zu erziehen, empfiehlt die Sch. V., die entsprechenden Übungen des Vorbereitungs- und gefechtsmäßigen Einzelschießens abwechselnd schießen zu lassen.

Gefechtsmäßiges Abteilungsschießen.

Das gefechtsmäßige Abteilungsschießen wird nach Erledigung des gefechtsmäßigen Einzelschießens durch Belehrungsschießen eingeleitet. Auch dies ist eine Neuerung der Sch. V. 1914. Es sind dabei zu zeigen: Schießen auf Schützenlinien (in Stellung oder beweglich), auf Reserven (eingliedrig, offen oder verdeckt liegend) und ein Nachtschießen. Das Bataillon hat mindestens zwei dieser Schießen im Jahre abzuhalten. Die schießende Abteilung (ein kriegsstarker Zug) soll in Feuerleitung, Gefechtsdrill und Feuertätigkeit möglichst gut vorbereitet sein.

Nr.	Entfernung	Scheibe	Anschlagsart	Zeitdauer: 1. Jahrg. und schwache Schützen	Zeitdauer: Gute Schützen	Zeitdauer: Ausgez. Schützen	Patron. Zahl	Zu erfüllende Bedingungen bei Versetzung in die Zahl der: guten Schützen	Zu erfüllende Bedingungen bei Versetzung in die Zahl der: ausgezeichneten Schützen
				Jeder Schuß in:					
1.	300 × (213 m)	Rumpfscheibe	stehend freihändig	unbest.	*)	*)	4	3 Treffer auf Scheibe (davon 1 in Figur)	4 Treffer (davon 2 in Figur)
2.	300 × (213 m)	Brustscheibe	liegend freihändig	"	10 Sek.	*)	5	"	"
3.	300 × (213 m)	Kopfscheibe	liegend aufgelegt	"	"	10 Sek.	5	"	"
4.	400 × (284 m)	"	" "	15 Sek.	"	"	5	2 Treffer (1 in Figur)	3 Treffer (2 in Figur)
5.	600 × (426 m)	dreifache Brustscheibe	liegend freihändig	"	"	"	5	3 Treffer (1 in Figur)	4 Treffer (2 in Figur)
6.	800 × (568 m)	dreifache Rumpfscheibe	3 Schuß lieg. freih. 2 " kniend	"	"	"	5	"	"
7.	400 × (284 m)	Rumpfscheibe (erscheinend .. Sek.)	liegend freihändig	8 Sek.	5 Sek.	5 Sek.	5	2 Treffer	3 Treffer
8a.	500 × (355 m)	Rumpfscheibe	" "	nach 3 Patron. 60 Sek. dann	Sprung auf 45 Sek. 3 Patron.	(50 ×) a) 45 Sek.	6	3 Treffer auf beide Ziele (davon 1 Treffer in jedes Ziel)	4 Treffer auf beide Ziele (davon 1 Treffer in jedes Ziel)
		dann:				auf			
8b.	300 × (213 m)	Brustscheibe	" "	45 Sek.	30 Sek.	b) 30 Sek.			

*) Die guten Schützen beginnen das Vorbereitungsschießen erst bei Übung 2, die ausgezeichneten Schützen bei Übung 3.

Digitized by Google

Bei den gefechtsmäßigen Abteilungsschießen sollen die charakteristischen Fälle des Feuergefechts auf allen Entfernungen zur Darstellung gelangen. Die früheren bindenden Vorschriften für die Zieldarstellung, in denen die Zeitdauer und die Mindestentfernungen der erscheinenden Ziele festgesetzt waren, sind in der neuen Sch. V. nicht wiedergegeben.

Als Ziele kommen in Betracht:

1. Schützenlinien (in Stellung, vor- und zurückgehend),
2. Reserven (haltend, vor- oder zurückgehend und die Feuerlinie auffüllend),
3. Geschütze und Maschinengewehre in Stellung,
4. Stäbe.

Abwechslung in den Zielen soll dadurch erreicht werden, daß die Ziele offen, verdeckt, dicht, eng, auf einem größeren Raume verteilt oder beweglich dargestellt werden.

Nachtschießen sollen bei Dunkelheit und bei künstlicher Beleuchtung abgehalten werden.

Die gefechtsmäßigen Abteilungsschießen werden von den Regimentskommandeuren geleitet. Sie sollen aus 2 bis 3 einzelnen oder zusammenhängenden Schießaufgaben auf taktischer Grundlage bestehen. Besonderer Wert ist auf die Feuerleitung und auf das Fassen selbständiger Entschlüsse zu legen.

An Schießen sollen stattfinden:

a) Zugschießen bei der Infanterie und Kavallerie, mindestens je einmal unter Führung der Oberoffiziere und der als Zugführer dienenden Unteroffiziere.

b) Kompagnieschießen — mindestens einmal unter Führung der Komp. (Esk.) Führer.

Bewertet wird das Schießen nach Tabellen in der Sch. V., die auf Grund von Schießen (1 Minute) von Abteilungen in Stärke von 20 bis 100 Schützen auf Entfernungen von 200 bis 3200 Schritt (150 bis 2200 m) gegen Brust- und Rumpfziele aufgestellt wurden.

Weiterbildung der Offiziere.

Die Anforderungen an die Leistungen der Offiziere in der Feuerleitung sind gesteigert. Dementsprechend wird auf die Weiterbildung der Offiziere besonderer Wert gelegt. Hierzu sollen dienen: Unterricht in der Ballistik, Lösung von Schießaufgaben im Gelände, auf Reliefplänen und Karten, Belehrungsschießen und Übungen in der Entfernungsermittlung und Augengewöhnung.

Offizierschießen.

Die Bestimmungen über das Offizierschießen sind in der Sch. V. 14 geändert. Die Offiziere schießen nicht mehr die Übungen der Mannschaften, sondern folgende 5 Übungen des Offizierschießens auf Ringscheiben: Beim Offizierschießen schießen gleichzeitig mehrere Offiziere auf nebeneinander stehende Scheiben, an denen zur Vermeidung von Verwechslungen besondere Zeichen (kleine Flaggen) angebracht werden können.

Nummer	Entfernung	Scheibe	Patronen	Anschlag	Zeitdauer	Bedingungen: Gut	Bedingungen: Ausgezeichnet
1	200× (142 m)	Ringscheibe	5	stehend freihändig	unbestimmt	3 Tr.	4 Tr.
2	300× (213 m)	"	5	liegend freihändig	jeder Schuß 5 Sek.	2 Tr.	3 Tr.
3	400× (284 m)	Ringscheibe (5 mal erscheinend auf je 5 Sek.)	5	nach Wahl — Wechsel möglich	"	2 Tr.	3 Tr.
4	300× (213 m)	Ringscheibe (1 Min. erscheinend)	5	"	1 Min. für 5 Schuß	2 Tr.	3 Tr.
5	200× (142 m)	Ringscheibe	10	"	10 Schuß in 2 Min.	4 Tr.	6 Tr.

Gefechtsschießen in gemischten Verbänden.

Gefechtsschießen in gemischten Verbänden sind mehrmals im Jahre möglichst in unbekanntem Gelände abzuhalten. Es sollen daran teilnehmen: Infanterie (mindestens eine Kompagnie), Maschinengewehre, Kavallerie, Artillerie. Die Anlage der Schießen ist den Vorgesetzten überlassen.

Revolverschießen.

Die Zahl der Übungen im Schießen mit dem Dreilinien-Revolver M. 1895 ist von 4 auf 6 erhöht.

a) Übung 1 bis 3 — 25 Schritt — stehend freihändig — Ringscheibe — 7 Schuß.
b) Übung 4 und 5 — 40 Schritt — stehend freihändig — Figurscheibe — 7 Schuß.
c) Übung 6 — 25 Schritt — vom Pferde — Reiterscheibe — 7 Schuß.

Die Übungen 1 bis 5 werden von Stabs- und Oberoffizieren und von den mit dem Revolver ausgerüsteten Mannschaften geschossen.

Die Übung 6 besteht nur für Kavallerie und Kasaken. Sie ist neu in die Sch. V. aufgenommen. Zuerst reitet der Schütze im Schritt bis auf 25 Schritt an die Scheibe heran und gibt 4 Schuß ab (Zeit unbestimmt). Darauf wird angezeigt. Nunmehr wendet der Schütze das Pferd um eine Viertelwendung nach links und gibt nach rechts den 5. Schuß gegen die Scheibe ab. Von hier aus nach nochmaliger Viertelwendung nach links im Galapp zurückreitend werden die beiden letzten Schüsse nach rückwärts abgegeben.

Karabinerschießen.

Die Ausbildung im Schießen mit dem Karabiner M. 91[1]) erfolgt in der gleichen Weise, wie mit dem Gewehr 91. Den geringen Schießleistungen des Karabiners entsprechend sind auch die Bedingungen erleichtert.

---

[1]) Mit dem Karabiner M. 91 sind die Maschinengewehrtruppen ausgerüstet.

Digitized by Google

Beurteilung der Schützen.

Die Schützen werden nach ihren Leistungen in drei Klassen eingeteilt — in ausgezeichnete, gute und schwache Schützen. Zu den beiden ersten Kategorien gehören die Schützen, die die Bedingungen des Vorbereitungs- und des gefechtsmäßigen Einzelschießens erfüllt haben. Zu der letzten Kategorie gehören die Schützen, die die Übungen des letzten Vorbereitungsschießens nach einmaliger Wiederholung nicht erfüllt haben.

Prüfung des Schießens.

Die Bestimmungen über die Prüfung des Schießens sind in der neuen Sch. V. allgemeiner gefaßt.

Alle Vorgesetzten haben die Pflicht, die Truppe in ihrer Schießtätigkeit zu überwachen. Die Oberkommandierenden und kommandierenden Generale besichtigen einzelne Truppenteile nach eigenem Ermessen. Die Divisionskommandeure oder in ihrer Vertretung die Brigadekommandeure prüfen jährlich die Schießausbildung bei allen Truppenteilen. Hierbei muß ein Scharfschießen stattfinden, falls es noch nicht vor einem höheren Vorgesetzten abgehalten wurde.

Diese „Besichtigungen im Schießen" sind bei günstigem Wetter so anzulegen, daß sie gleichzeitig der Ausbildung der Truppe Nutzen bringen. Es sind Übungen auf dem Schießstande zu schießen oder Gefechtsschießen im Gelände abzuhalten. Der Infanterie und Kavallerie stehen für diese Schießen 60 Patronen zur Verfügung. Beurteilt wird das Schießen nach den in der Sch. V. angegebenen Tabellen. Die Leistungen werden mit „vorzüglich", „gut" oder „unbefriedigend" bezeichnet.

Prüfung der Entfernungsermittelung.

Prüfungen in der Entfernungsermittelung werden von den Bats. Kommandeuren jährlich am Ende der Sommerausbildung vorgenommen. Es sind vier Ziele zu schätzen auf Entfernungen von 800 bis 3200 Schritt, und zwar 3 Infanterieziele (30 bis 60 Sekunden erscheinend) und ein Geländepunkt (1 Minute).

Die Mannschaften, die bei dieser Prüfung und bei den Übungen des ganzen Jahres die besten Ergebnisse erzielen, erhalten die Bezeichnung „ausgezeichnete Schützer".

Ansporn im Schießen.

Zum Ansporn im Schießen dienen gewöhnliche und Allerhöchste Preise, Schießabzeichen (Zahl gegen früher vermindert) und Geldpreise bis zu 50 Rubel. Die ausgezeichneten Schützen werden zu Schießkonkurrenzen zugelassen..

Die **neue russische Schieß-Vorschrift** erbringt den Beweis, daß nunmehr die Bedeutung des Schützenfeuers gegenüber der Salve in vollem Maße erkannt ist. Die gründliche Ausbildung des einzelnen Schützen für das Gefechtsschießen wird in den Vordergrund gerückt. Folgerichtig gibt die Vorschrift die Grundbedingungen für das Erreichen dieses Zieles, indem sie die Anforderungen an das Verständnis des Schützen steigert und den Kompagnie- und Eskadronsführern größere Selbständigkeit in der Schießausbildung zuerkennt.

Die russische Schieß-Vorschrift 1914 bedeutet daher einen wesentlichen Fortschritt für die kriegsmäßige Ausbildung im Schießen.

Turniere und Geländeritte.

Genügen die Turniere und Geländeritte, wie sie heute betrieben werden, völlig den Anforderungen, die der Erkundungsdienst eines moderneu Krieges fordert?

Von R. v. Lücken, Rittm. a. D.

Unzweifelhaft haben die Fertigkeit im Überwinden von Hindernissen und die gesteigerten Anforderungen bei den Springkonkurrenzen und Geländeritten große Fortschritte zu verzeichnen. Es sind aber immer nur einige auserwählte Reiter und Pferde, die sich an diesen Ritten beteiligen. Die große Masse der Kavallerieoffiziere steht diesen Leistungen bisher noch fern.

Ganz hervorragende Leistungen haben bei den Geländeritten überhaupt nur einige Dutzend von Offizieren hierbei gezeigt. Nehmen wir aber an, daß auch außerdem eine Zahl von Offizieren sichere Geländepferde besitzen und sich nur aus pekuniären oder anderen Gründen nicht an den Turnieren beteiligten, so wird die Zahl von etwa 200 Pferden, die unbedingt fähig sind, schwierige Hindernisse im Gelände zu überwinden, nicht zu hoch gegriffen sein. Dies macht auf 22 Armeekorps je 9 Pferde, also auf ein Kavallerieregiment nicht mehr als zwei Pferde. Freilich gibt es einige Regimenter, die erheblich mehr solcher Pferde besitzen, aber der Durchschnitt wird doch immer ein sehr geringer sein. Eine solche Zahl von Pferden, und mag es selbst die doppelte sein, ist bei einem längeren Feldzuge bald verbraucht. Wer soll nun dann den Erkundungsdienst verrichten?

Im dänischen Feldzuge wurde mir als Ordonnanzoffizier schon am zweiten Tage des Ausbruchs, am 2. Februar 1864, mein Chargenpferd durch Überanstrengung bei den Ritten auf den spiegelglatten Chausseen von Kiel nach Eckernförde völlig dienstunbrauchbar. Am vierten Tage des Feldzuges unterlag mein Ankaufspferd den an dasselbe gestellten Anforderungen, so daß ich schon in der ersten Woche ein Ersatzpferd kaufen mußte.

Im österreichischen Feldzuge war ich unter vier Ordonnanzoffizieren der 2. Kav. Div. so ziemlich der einzige, der nach den ersten zehn Tagen noch imstande war, mit meinem Pferde weitere Ritte auszuführen, da fast alle anderen Pferde bereits lahm, gedrückt oder unbrauchbar waren.

Um ein Pferd dahin zu bringen, schwierige Hindernisse im Gelände mit Sicherheit zu überwinden, gehören ein bis zwei Jahre Vorbereitung, vorausgesetzt, daß der Reiter ein Fachmann ist und sich ernstlich Mühe mit dem Einspringen gibt. Weit mehr als in früheren Kriegen erfordern die modernen Erkundungsritte, daß Adjutanten, Ordonnanzoffiziere, Patrouillen-

Digitized by Google

führer und Meldereiter abseits der großen Straßen reiten; denn anderweitig würden sie durch feindliche Abteilungen (Patrouillen, Kraftfahrzeuge, Radfahrer usw.) sofort aufgehalten, heruntergeschossen oder zu Gefangenen gemacht werden. Also über Koppelricke, Gräben, Erdwälle, Stege, Wasserläufe geht der Weg weit mehr als in früheren Zeiten. Dazu gehört nicht nur ein sicheres Springpferd, sondern ein völlig durchgerittenes, gehorsames Pferd. Aber solche Pferde besitzen wir noch lange nicht in genügender Zahl.

Wohl jeder Generalstabsoffizier, Adjutant und Ordonnanzoffizier hat schon die Erfahrung gemacht, daß man auf die Begleitung von Mannschaftspferden bei wichtigen Ritten nicht rechnen kann. Jedenfalls habe ich diese Erfahrung in vielen Manövern und zwei Kriegen unzählige Male gemacht. Also wird dieselbe Erfahrung auch von anderen gemacht worden sein. Mein Freund, Leutnant v. Normann (Zietenhusar), wäre in der Nacht vom 2. zum 3. Juli 1866 sicher nicht zur rechten Zeit zum Kronprinzen gelangt, wenn er von einer Schwadron oder einzelnen Mannschaften begleitet gewesen wäre. Das hat er mir im Leben oftmals versichert.

Jedenfalls müssen die Turniere und Geländeritte möglichst nicht nur einmal im Jahre, sondern weit öfter stattfinden, und daran auch die Mannschaften teilnehmen. Hierzu fehlt es freilich sehr häufig an geeignetem Gelände und ebenso an geeigneten natürlichen Hindernissen. Bedauerlich ist, daß unsere Landbevölkerung manchmal so wenig Einsicht und Verständnis für diese Sache hat und argwöhnisch jeden Kavalleristen überwacht, ob er nicht einmal einige Schritte von der Straße abweicht und Felder und Wiesen betritt, wenn auch gar kein Schaden dadurch geschieht.

„Übung macht den Meister", das hat so recht der Concours hippique in Wien in diesem Jahre bewiesen. Keine andere Nation hat so Hervorragendes darin geleistet, wie die italienischen Offiziere, die freilich jahraus jahrein in zwei Spezialspringschulen darin geübt werden. Von sechs Reitern mit 21 Pferden, die in Wien anwesend waren, erhielten die Italiener acht bis zehn Preise! Welch glänzender Erfolg für die italienische Schule!

Wenn bis jetzt der Turniersport bei uns fast nur von wohlhabenden Offizieren, die in aufopfernder Weise große Geldmittel hierfür aufwandten, betrieben wurde, so hat dieses Beispiel zwar zur Belehrung und Anregung der nicht teilnehmenden Kameraden viel beigetragen, genügt aber noch lange nicht, alle Anforderungen zu erfüllen, die an den Erkundungsdienst gestellt werden müssen.

Nur einer kleinen Zahl von Reitern ist es bis jetzt gelungen, bei der Teilnahme an Reit- und Springkonkurrenzen auf ihre Kosten zu kommen. Der weit größere Teil setzt erheblich zu. Ich meine aber, es wäre doch recht zu bedauern, wenn diese durch Tatkraft und Frische sich auszeichnenden Offiziere durch Mangel an Mitteln verhindert würden, fernerhin an dem so wichtigen Turniersport teilzunehmen.

Wenn man bedenkt, daß zu dem Concours hippique in Wien in diesem Jahre etwa 80 000 Kronen, in Malmö in Schweden 40 000 Rikstaler, in Frankreich und Belgien oft 40 000 bis 50 000 Franken seitens der Städte gespendet werden, so ist es wirklich traurig, wenn bei uns zu den einzelnen Konkurrenzen oft nur 200 bis 300 Mk. ausgesetzt werden. Einige Städte haben freilich auch bei uns eine rühmliche Ausnahme gemacht, aber Beihilfen, wie sie im Auslande allgemein gegeben werden, kennt man bei uns leider noch nicht.

Der Turniersport gehört zu den teuersten von allen Sportarten, deshalb ist es nötig, daß er pekuniär nach jeder Richtung unterstützt und die Teilnahme erleichtert wird (freie Unterkunft für Burschen und Pferd, Transportverbilligung auf der Eisenbahn usw.), damit dieser Sport endlich Gemeingut werden und auf diese Weise den Anforderungen für den Erkundungsdienst Genüge geleistet werden kann.

Das militärische Verkehrs- und Nachrichtenwesen des Altertums im Vergleich zur Neuzeit.

(Schluß.)

Der Gebrauch des Wagens als Transportmittel für den Reiseverkehr ist wesentlich jünger als die älteste Form des Streit- und Rennwagens, und zwar weisen bei den Römern die verschiedenen Formen auf gallischen Ursprung zurück. Die normale Geschwindigkeit des Privatreiseverkehrs zu Wagen war nicht groß; so legte Horaz auf seiner zehntägigen Fahrt nach Brundusium täglich etwa 60 km zurück. Auf den Distanzwagenfahrten Berlin—Totis und Wien—Berlin in den Jahren 1899 und 1909 wurden die 700 km langen Strecken auf leichten ungarischen Sandschneidern in 5 Tagen — also täglich 140 km — zurückgelegt. Bismarck brauchte bei seiner Ernennung zum Gesandten in Petersburg für die 1300 km lange Strecke Berlin—Petersburg 130 Stunden ohne Aufenthalt mit acht Kurierpferden.

Die Anwendung des Relaissystems auf berittene Boten findet sich bei den Römern erst sehr spät. Im allgemeinen bewegen sich die Geschwindigkeiten mit „untergelegten" Pferden um das Höchstmaß von täglich 40 Meilen. Die Beschleunigung des Briefverkehrs durch Relaiskuriere zu Pferd war auch im Mittelalter und in der neueren Zeit üblich. In dem Postvertrag von 1505 mit dem Hause Taxis war eine Normalgeschwindigkeit festgesetzt, wonach die Linie Brüssel—Innsbruck (100 Meilen) im Sommer in 5½, im Winter in 6½ Tagen zurückgelegt werden sollte. Schnelle Kuriere legten erheblich mehr zurück; so erhielt z. B. Karl V. die Nachricht von der Wahl Hadrians zum Papste (Rom—Trient = 620 km) in 50 Stunden, so daß täglich rund 300 km zurückgelegt worden sind. Napoleon I., der für seinen persönlichen Nachrichtendienst das System des Pferde- und Reiter-

Digitized by Google

wechsels eingeführt hatte, fertigte von Paris aus täglich Relaiskuriere ab nach Neapel (1500 km), Cattaro (2000 km), Madrid (1200 km), Lissabon (1600 km), Tilsit (1700 km), Wien (1100 km) usw. Täglich wurden von diesen Relaiskurieren 235 km zurückgelegt.

Auch mit Relais-Eilwagen wurden erhebliche Geschwindigkeiten erzielt. Julius Cäsar legt in einem Mietwagen den Weg von Rom bis an die Rhone in nicht vollen acht Tagen zurück, täglich 150 km. Napoleon I. hat mit denselben Mitteln wie Cäsar diesen noch überboten; er legte z. B. die 800 km lange Strecke Königsberg—Dresden in 100 Stunden zurück (täglich 192 km).

Aus den ausführlichen Darlegungen Riepls über Nachrichtengeschwindigkeit kann man folgern, daß in der Römerzeit mit den vorhandenen Verkehrsmitteln eine Fortbewegungsgeschwindigkeit von höchstens 335 km innerhalb 24 Stunden erreichbar war. Das Normalmaß war weit geringer. Im Siebenjährigen Kriege arbeitete der preußische Nachrichtendienst schon weit schneller. Noch schneller geht die Nachrichtenübermittlung heute mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie. Bereits 6 Stunden, nachdem Port Arthur gefallen war, konnte das etwa 10 000 km davon entfernte Londoner Publikum diese Nachricht in den Blättern lesen. Aber selbst mit Hilfe unserer vollkommensten heutigen Nachrichtenmittel bleibt oft die tatsächliche Nachrichtengeschwindigkeit hinter der theoretisch möglichen beträchtlich zurück. So wurde z. B. die Ermordung des Königs Carlos von Portugal in Lissabon am 1. Februar 1908 (11 bis 12° Vormittags) erst am 2. Februar Vormittags in Berlin bekannt. Ursache: Betriebsstörungen in Portugal.

Die Einrichtungen für die Beförderung von Nachrichten dienten im Altertum nicht allgemeinen Interessen, sondern ausschließlich politischen und militärischen Zwecken des Herrschers. Das amtliche und militärische Botenpersonal stand in festem Gehalts- oder Soldverhältnis; die Unterhaltung der mit militärischem Personal arbeitenden Kaiserlichen Staatspost bildete eine drückende Fron der Provinzialen.

Das Erkundungs- oder Informationswesen ist im Laufe der Zeiten in seinen äußeren und inneren Verhältnissen, Bedingungen, Formen und Mitteln den wenigsten Wandlungen unterworfen gewesen. Das politische Nachrichtenwesen hat hinsichtlich der Beziehungen zum politischen Ausland von jeher unter mehr oder minder straffer Kontrolle der Gewalt sich befunden, die im Staatswesen die faktische Herrschaft ausübte.

Für den völkerrechtlichen Verkehr mit dem Auslande bediente sich der römische Senat als legitimer Organe besonders beauftragter Gesandten, denen außer der persönlichen Unverletzlichkeit verschiedene Vorrechte und Auszeichnungen gebühren. Das halbamtliche, vertrauliche und geheime Informationswesen verfügte über die verschiedensten Organe: offizielle Gesandtschaften im Nebenamte, eigentliche Kundschafter, Überläufer, Verräter. Gewerbsmäßige Agenten, Spione, Aufpasser und Spitzel umgaben den Hof und die Heerführer; so fühlte sich Antonius in seinem eigenen Lager von den als Lebensmittelhändlern verkleideten Agenten und Spionen Oktavians umgeben, ohne einen abfassen zu können. Systematisch wurde die Geheimpolizei zu Beginn der Kaiserzeit organisiert. Unter der claudisch-julischen Dynastie stand die ganze kaiserliche Familie unter offener oder geheimer Polizeiaufsicht. Die berufsmäßige Angeberei und die verwerflichen Praktiken der politischen Geheimpolizei wurden dem römischen Kaisertum zum Verderben. — Eine willkommene und ergiebige Informationsquelle bot sich stets in der Beschlagnahme von Briefen und der hinterlassenen Korrespondenz Verstorbener, zumal überwundener oder aus dem Leben geschiedener Gegner. Bekannt ist der Mißbrauch, den Antonius mit dem schriftlichen Nachlaß Cäsars trieb.

Das militärische Erkundungswesen der Römer war hochentwickelt. Auch Kaufleute dienten beim Heere häufig dem militärpolitischen Nachrichtenwesen, weshalb Scipio seine Reinigungsarbeit vor Numantia damit begann, sie gleich den Buhldirnen, Wahrsagern und Opferpriestern aus dem Lager zu treiben. Besonders zu erwähnen ist noch die Nachrichtentätigkeit der den Truppen im Felde folgenden Sklaven. — Bei dem Mangel an Karten und geographischen Kenntnissen wurde im Altertum auch großer Wert auf die militärgeographische Erkundung gelegt. So war Hannibal beim Alpenübergang von zis- und transalpinischen Galliern beraten. Cäsar, der seine militärgeographische Erkundung vorbildlich handhabte, suchte seine Kenntnisse über Britannien von Kaufleuten zu bereichern und ließ durch eine besondere Erkundungsexpedition deren Angaben ergänzen und kontrollieren. In der Schilderung von Land und Leuten Germaniens durch Cäsar liegt das erste Ergebnis einer militärgeographischen Erkundung dieser Art vor.

Das wesentlichste Organ der militärgeographischen Erkundung ist der landeskundige Wegweiser, wie solche z. B. vom Senat den nach Rom verirrten Gesandten Philipps an Hannibal mitgegeben werden und ihnen alle geographischen, politischen und strategischen Verhältnisse erläutern. In Feindesland dienen der Truppe für die operativen und taktischen Bewegungen landeseingeborene Leute (Hirten, Jäger usw.). Die taktische Fern- und Nahaufklärung, die Sicherung der Wege, die Verschleierung der eigenen Bewegungen usw. liegt der Reiterei, den Kundschaftern und Spähern ob. Neben ihnen erkunden Spione jeder Art, die oft ihre Tätigkeit mit dem Leben büßen. „Trotz aller Verbote hat sich, von Veji bis auf Mukden, die Sitte der Vorposten und einzelner Mannschaften der feindlichen Parteien, miteinander Gespräche anzuknüpfen, nicht ausrotten lassen, eine Sitte, aus der beide Parteien bei Gelegenheit Nutzen ziehen. Man schöpft aber hieraus nicht nur tatsächliche Informationen, sondern liefert auch dem Gegner hierdurch falsche."

Wie die übrigen Zweige des Nachrichtenwesens, so hat auch die militärische Erkundung bis tief in das 19. Jahrhundert hinein keine besonderen Veränderungen und Fortschritte aufzuweisen. Friedrich der Große und Napoleon mußten vielfach mit den gleichen Mit-

Digitized by Google

teln und Methoden arbeiten wie Cäsar und Belisar. Erst in den letzten Jahren haben Fernsprecher, Funkentelegraph und die hochentwickelte Luftfahrt hierin eine Umwälzung gebracht, die noch lange nicht abgeschlossen ist. Der Feldherr unserer Zeit lenkt die Schlacht weit hinter der Front von seinem Kartentisch aus. „Schwierigere Anforderungen noch als die sachgemäße Beherrschung, Zusammenfassung und kombinierte Anwendung der heutigen Nachrichtenmittel im Dienste der militärpolitischen, strategischen und taktischen Erkundung stellt die Wahrung des militärischen Geheimnisses, die Notwendigkeit, sich der gegnerischen Erkundung möglichst zu entziehen." Riepl weist hier hin auf den bahnbrechenden Vorgang der Japaner und der Balkanmächte im Kriege 1912/13. Im letztgenannten Kriege gelang es den verbündeten Staaten, das ganze Kriegstheater fast hermetisch abzusperren. Bulgarien verbot nicht nur die Soldatenbriefe, sondern gab auch keine Verlustlisten aus, eine grausame, aber im militärischen Interesse nützliche und wirksame Maßregel. Dem Kriegsberichterstatterwesen, das sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer vollendeten Kunst entwickelt hatte, ist mit dieser strengen Wahrung des militärischen Geheimnisses im Kriege das Wasser abgegraben. Die Balkanstaaten hielten die Kriegsberichterstatter an abgelegenen Orten zusammen, wo sie nichts sehen konten, und gaben ihnen nur solche Mitteilungen, die ihnen genehm waren. Riepl rechnet den Kriegsberichterstatter von heute ab zu den Erscheinungen der Vergangenheit.

Militärtechnische Rundschau.

Neues von dem Militär-Luftfahrwesen in England.

Von Oberstlt. a. D. le Juge.

Dem „Broad Arrow" (Nr. 2396/99) entnehmen wir über den jetzigen Stand des englischen Militärluftfahrwesens sowie über eine gegenwärtig im Gange befindliche größere Übung auf diesem Gebiet, zusammenfassend, folgende interessante Mitteilungen.

Die jüngst vom König in Begleitung des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes und des Generaladjutanten eingehend besichtigte Zentralfliegerschule, die sich zu Upavon (Salisbury Plain), etwa 7 engl. Meilen von Ludgershall, befindet, hat in den zwei Jahren ihres Bestehens enorme Fortschritte gemacht, sowohl hinsichtlich der Zahl ihres Personals und Materials als auch in bezug auf die Einrichtungen für eine Anlage für die Unterbringung beider. In der Zentralfliegerschule wird bekanntlich das Personal für das Armee- wie für das Marinefliegerkorps gemeinsam ausgebildet, was zu irgendwelchen Unzuträglichkeiten bisher nicht geführt hat. Der Permanente Stab und das Unterrichtspersonal der Schule bestehen aus 13 Offizieren mit 4 Assistenten (Armee und Marine zusammen). Zu dem gegenwärtigen Ausbildungskursus sind 43 Offiziere sowie 60 Schüler von der Marine und 40 von der Armee unter Offizierrang kommandiert. Die Central Flying School ist in 4 Abteilungen (flights) gegliedert; von den bei ihr befindlichen Flugzeugen verdanken viele ihre Entstehung der Royal Aircraft Factory, während die Motoren ausnahmslos vom Auslande stammen. Die Zahl der Flugzeuge, deren Reparatur die Schule selbst auszuführen hat, beträgt zurzeit 40, verschiedenen Typen angehörig, mit denen sich die Schüler sämtlich vertraut machen müssen. Der Dienst ist streng und angreifend, zur Erholung bietet sich nur wenig Zeit und Gelegenheit, dennoch hat man bisher erfreulicherweise über einen Mangel an freiwilligen Anmeldungen nicht zu klagen gehabt.

Vom 3. bis zum 25. Juni d. Js. fand unter der Oberleitung des Generalmajors Henderson, des Direktors des Militärluftfahrwesens im Kriegsministerium, auf der Salisbury Plain eine große Luftübung (Aerial Manoeuvres) sämtlicher vorhandener und dem Oberstlt. Sykes unterstellten Geschwader des Armee-Fliegerkorps statt, bei der es sich neben der Erwerbung von Pilotenzeugnissen, der Prüfung verschiedener Flugzeugmodelle und feldmäßiger Übungen der Flieger und Flugabteilungen, vor allem auch um eine kriegsmäßige Übung für das den 6 squadrons zugeteilte Transportmaterial, das in Netheravon und Durrington stationiert ist, handelt. Hierzu wurden die Geschwader Nr. 1, 5 und 6 in South Farnborough, 3 und 4 in Netheravon, Nr. 2 in Montrose mobilisiert. Das Geschwader Nr. 1, das bekanntlich früher aus Luftschiffen und Drachen zusammengesetzt war, hat seinen gesamten Bestand daran vor Jahresfrist der Marine abgetreten und ist neuerdings ganz in ein mit den übrigen übereinstimmendes Fluggeschwader umgebildet worden; das erst im Frühjahr d. Js. neu aufgestellte Geschwader Nr. 7 war noch nicht so weit fertig, um an dem Luftmanöver bereits teilnehmen zu können. Die Zahl der Flugzeuge ist teilweise größer als dies organisationsmäßig der Fall zu sein braucht, doch befinden sich viele von ihnen in Reparatur, so daß die Gesamtzahl der zurzeit im Lager von Salisbury Plain vereinigten Flugzeuge nur etwa 70 beträgt mit 700 Offizieren und Mannschaften und einer kriegsmäßigen Ausstattung der Geschwader mit Fahrzeugen; zu jeder der letzteren gehören im ganzen 37 schwere und leichte Lastselbstfahrer, Werkstattwagen, je 1 Reparaturwagen und zahlreiche Motorfahrräder. Die Marineabteilung des Royal Flying Corps war zwar an dieser Übung direkt nicht beteiligt, doch sollten einige ihrer Luftschiffe daran teilnehmen, um die Tätigkeit von Flugzeug gegen Luftschiff und umgekehrt dabei zum Ausdruck zu bringen.

Die Gesamtzahl der gegenwärtig im Besitz des Kriegsministeriums befindlichen Flugzeuge beträgt nach einer offiziellen Angabe 176, von denen sich 70 in Reparatur befinden; von den 176 sind 136 britischen Ursprungs. Von den zur Verwendung für das Kgl. Fliegerkorps bestimmten Maschinen befinden sich in South Farnborough 42, auf der Salisbury Plain (einschließlich der Fliegerschule) 71 und zu Montrose je 17. Die endliche Gewinnung eines zuverlässig funktionierenden Motors ist nach wie vor eins der wichtigsten Ziele für die Heeresverwaltung. Bei dem kürzlich stattgehabten Wettbewerb (Aero Engine Competition) wurden 53 Motoren vorgeführt, von den 28 zu praktischen Versuchen angenommen worden sind.

Nach den bis Mitte Juni vorliegenden Meldungen der Tagespresse hatte die vorerwähnte Übung bis dahin einen sehr guten Fortgang gehabt und bemerkenswerte Ergebnisse gezeitigt. Von den der Prüfung unterworfenen Flugzeugen ging hinsichtlich der Geschwindigkeit eine 80 P. S.-Renauld-Maschine mit 8 Meilen in der Stunde als Sieger hervor,

Digitized by Google

ebenso bezüglich der Schnelligkeit im Aufstieg, da sie die hierbei geforderte Höhe von 3000 Fuß in 9½ Minuten zurücklegte. Nach einer Angabe des „Standard" (16. Juni) wurde von den Fliegern vielfach eine Höhe von über 4000 bis gegen 6000 Fuß erreicht. Vielfache Nachtübungen fanden statt und bemerkenswerte Erfolge sollen sowohl auf dem Gebiet der drahtlosen Telegraphie von und zu den Flugzeugen, wie auch im Werfen von Bomben erreicht worden sein, welch letztere durch Pappgeschosse dargestellt wurden. Bei den Manövern in zwei Parteien wurde angenommen, daß ein auf Southampton basiertes rotes Landungskorps sich im Vormarsch auf Salisbury befände, während eine blaue Armee sich dagegen in Bewegung setzte und ihr aus den Geschwadern 3 bis 6 gebildetes Fliegerkorps zur Feststellung des Gegners vorschickte. Letzterer wurde durch eine größere Anzahl von Lastfahrzeugen usw. zur Darstellung gebracht.

Fortschritte des mechanischen Zuges in England.

Die United Service Gazette Nr. 4251 schreibt: Möge man über die Leistungen des Kriegsministeriums im allgemeinen denken wie man wolle, so müsse man doch zugeben, daß es in bezug auf das Kraftfahrwesen vollauf seine Schuldigkeit getan habe, das zeige seine Tätigkeit auf diesem Gebiete seit Jahren zur Genüge. Wenn auch die Zahl der angeschafften Kraftfahrzeuge gegen diejenige anderer Staaten zurückbleiben möge, so seien doch stets Ankäufe gemacht, wo wirkliche Verbesserungen festgestellt wurden, auch seien die Fabrikanten fortwährend darauf hingeleitet, geeignete Kraftfahrzeuge für militärische Zwecke zu bauen. Von den ersten Anfängen des mechanischen Lasttransports auf Wegen und Straßen habe die Zeitschrift stetig die eintretenden Verbesserungen und Neuerungen mit Interesse verfolgt und mit dazu beigetragen, daß das Militär-Kraftfahrwesen auf der Höhe stehe. Das Kriegsministerium habe eingesehen, daß für die einzelnen Fahrzeuge feste Muster angenommen werden müßten. Die technischen Offiziere jener Behörde hätten zwar gezeigt, daß die Angelegenheit in guten Händen sei, sie müßten jedoch mit dem Charakter des Geländes rechnen, in dem sich der mechanische Zug im Kriege zunächst zu bewähren habe. Zweckmäßig würde es sein, darin den Blick nicht ausschließlich auf Westeuropa zu richten. Häufig trete ganz Unvorhergesehenes ein, und so könne es kommen, daß, wenn ausschließlich auf Westeuropa als Kriegstheater gerechnet werde und man die Kraftfahrzeuge für das dortige bekannte Gelände einrichte, sich die erste große Prüfung in den Sandwüsten Ägyptens oder dem Gebirgsgelände Nordwest-Indiens abspielen werde. Die Balkankriege hätten Gelegenheit geboten, viel Nützliches in dieser Hinsicht zu lernen, da in diesen verhältnismäßig ausgedehnter Gebrauch von Kraftfahrzeugen gemacht worden sei und die physikalischen und klimatischen Verhältnisse dort etwa denjenigen in der südwestlichen Ecke Afghanistans gleichkämen. Die Direktion des Militär-Transportwesens würde zweifellos richtig handeln, wenn sie sich mit allen in solchen Feldzügen zu überwindenden Schwierigkeiten vertraut mache. Ein Haupterfordernis bilde die Notwendigkeit, alle Fahrzeuge mit Einrichtungen zu versehen, die es ermöglichen, sich bei eintretenden Unfällen gegenseitig zu unterstützen und auszuhelfen. Daß die Fahrzeuge mit Kugelschilden ausgerüstet sein müssen, bedürfe keiner weiteren Erwähnung. Auf die hervorragende Bedeutung der Herstellung nach einheitlichem Muster möge zum Schluß erneut hingewiesen sein. — n.

Versuche mit Torpedogeschossen für das 6,5-mm-Gewehr und mit Maschinengewehren in Schweden.

Behufs Abhaltung von vergleichenden Versuchen mit Torpedogeschossen für das 6,5-mm- und 7,2-mm-Gewehr wurde eine Kommission ernannt, die zunächst die für die Versuche nötigen Bestimmungen und Vorschriften erläßt und den innezuhaltenden Arbeitsplan entwirft. Die im Vorjahre befohlenen Prüfungsschießen mit neueren Maschinengewehrmustern werden fortgesetzt. Das hierfür nötige Personal tritt beim Leibdragonerregiment zusammen. Das Artilleriedepartement der Armeeverwaltung liefert das erforderliche Material und die Munition. Die Versuche finden unter Leitung des Chefs der Infanterieschießschule statt, der über die Ergebnisse zu berichten hat. (General Order.) — n.

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

Belgien.

Herbstmanöver 1914. Die diesjährigen Herbstmanöver der ganzen belgischen Feldarmee werden in der Condroy (Ardennen) stattfinden. Die 5. und 6. Div. werden von Mons und dem Lager von Arlon aufbrechen und an der Somois vereinigt werden. Sie stellen den linken Flügel einer blauen Armee dar, die sich (Annahme) weiter durch Luxemburg und die Rheinprovinz ausdehnt. Ihr gegenüber wird eine Nordarmee angenommen, deren rechter Flügel von der 1. Div. gebildet wird, die vom Lager von Beverloo herangezogen wird. Die Leitung des Manövers liegt in Händen des Gen. Lts. Chevalier de Selliers. Der rangältere Gen. Lt. Guiette wird als Oberschiedsrichter Verwendung finden. (Belg. mil. Nr. 2206.) Mr.

Aufnahme in die Ecole de pupilles de l'armée. Diese Schule hat die Aufgabe, einen Teil des Unteroffiziersatzes der Armee zu liefern. In ihr können die Söhne von Unteroffizieren und Beamten sowie von denjenigen Familien Aufnahme finden, die mehr als sechs Kinder haben. Die Aufnahme erfolgt zwischen dem 11. und 15. Lebensjahre, vorausgesetzt, daß die jungen Leute körperlich tauglich sind. Es bestehen Schulen, in denen entweder die flämische oder die französische Sprache die Hauptsprache ist. Im Laufe des Jahres, in dem die Zöglinge 17 Jahre alt werden, werden sie in ein von ihnen zu wählendes Regiment als Korporale (Brigadiers) oder Gemeine eingestellt, je nach dem Grade ihrer Leistungen. Diejenigen, die beim Austritt aus der Schule das Diplom zum Sergeanten erlangt haben, werden innerhalb von 5 bis 6 Monaten zu diesem Grade befördert. Zöglinge, die sich besonders hervorgetan haben, können in die Kadettenschule aufgenommen und dadurch Offizier werden. (Belg. mil. Nr. 2206.) Mr.

Frankreich.

*** Übung im Nachschub von Verpflegung beim XVII. A. K. in Montauban.** Dem Verpflegungs- und Nachschubwesen wird in Frankreich andauernd eine rege Aufmerksamkeit zugewendet. Anfang Juli hat eine besondere Übung in Montauban stattgefunden, bei der die Beladung eines Verpflegungszuges zu 19 Waggons, die Entladung und Übernahme auf die Truppentrains sowie Nachsendung an bestimmte Ausgabestellen zur Ausführung gebracht ist. Eine größere

Digitized by Google

Zahl höherer Offiziere, auch solche des Generalstabes aus Paris, haben der Übung beigewohnt.

Eine weitere Übung im Verpflegungsdienst findet am 24. Juli in der Weise statt, daß 300 Zentner Getreide und 200 Zentner Hafer von Pont-d'Ain nach Lyon befördert werden, um in den dortigen Magazinen Aufnahme zu finden. (Merkwürdige Übung?) v. Z.

* **Ablösung der Genie-Mannschaften bei den in Marokko verwendeten französischen Truppen.** Im Laufe des Monats Juli und August werden rund 1000 Mann der heimatlichen Genieregimenter von Marseille und Bordeaux zur Ablösung nach Marokko abgesandt. Es handelt sich dabei sowohl um Pioniere im engeren Sinne als auch um Mannschaften der Eisenbahntruppen, Telegraphisten und Funker, die zum Ersatz derjenigen Leute dienen, die im Herbst nach erfüllter Dienstpflicht zur Entlassung kommen. v. Z.

* **Große Kavalleriemanöver.** Die unter der Leitung des Generals Sordet, Gen. Insp. der Kavallerie, stattfindenden großen Kavalleriemanöver werden am 8., 9., 10. September zwischen Mailly—Vertus—Châlons s. M. und Vitry le François abgehalten. Die zur Teilnahme bestimmten Truppenteile werden am 6. September in zwei Parteien gegliedert zusammengezogen. Am 7. September ist Ruhetag. Die Gliederung bei Beginn der Übungen — Änderungen im Laufe derselben sind vorbehalten — ist folgende:

Partei A: 1., 4., 5. Kav. Div., 23. Inf. Brig. und 2 fahrende Abteilungen Feldart.

Partei B: 2., 7., 8. Kav. Div., 24. Inf. Brig. und 2 fahrende Abteilungen Feldart.

Im Anschluß an die großen Kav. Divisionsübungen wird die 12. Inf. Div. vom 11. bis 14. September in der Umgebung von Vitry le François Brigade gegen Brigade manövrieren. v. Z.

* **Teilnahme von Genie-Offizieren an der Belagerungsübung bei Epinal.** Die zur école militaire du génie kommandierten Offiziere werden an einem Teil der Übung im Angriff und Verteidigung einer Festung, die bei Epinal stattfindet, teilnehmen. v. Z.

80 000 Mann, die sich der Gestellungspflicht entzogen haben, oder als Deserteure verfolgt werden. Vor einigen Monaten gab ein Kriegsminister in der Kammer auf Befragen an, daß Frankreich über 70 000 Mann hätte, die sich der Gestellungspflicht entzögen oder fahnenflüchtig wären. Jetzt wird diese Zahl in der Presse als auf 80 000 Mann erhöht bezeichnet. Dabei ist hervorgehoben, daß das Ermittlungsverfahren und die Verfolgung derartiger Mannschaften zu lässig, ohne den gehörigen Nachdruck betrieben wurde. Auch sollen andere bedauerliche Irrtümer vorgekommen sein. In einer großen Festung an der französischen Ostgrenze ist ein Mann als Zeichner beschäftigt worden, der infolge seines fremdländischen Namens für einen Spion im Dienste einer fremden Macht gehalten wurde, bis man endlich bemerkte, daß es sich um einen Franzosen handelte, der sich seit vier Jahren der Gestellungspflicht entzog. Solche Erscheinungen müßten als derb komisch bezeichnet werden, wenn sie nicht hoch bedauerlich wären und bewiesen, wie leicht man sich in Frankreich der Dienstpflicht entziehen könne. Nur so wäre die hohe Zahl von 80 000 Deserteuren usw. erklärlich. Das Echo de Paris, der wir diese Angaben entnehmen, befürwortet die Einführung eines strengeren Erkennungsdienstes. v. Z.

Aus der militärischen Fachpresse.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Das Gewehrschießen. (Riv. Mil. [Ital.], Mai.)

Der gehaltvolle, vielfach auf Erfahrung des libyschen Feldzugs zurückgreifende Aufsatz kommt am Schluß zu der — jetzt vielfach in Italien erhobenen — Forderung einer systematischen Schulung des Heeres mit Zielgewehren (tiro ridotto) auf kleine Entfernungen. v. Gr.

Bericht über einige Wirkungsschießen der niederländischen Festungsartillerie. (Art. Mon. Hefte, Juni.)

Enthält interessante Angaben über Schießen gegen Infanterie in Versammlung und in Bewegung (auch in zerstreuter Ordnung), gegen Schildartillerie, gegen eine Belagerungsbatterie und Schützengräben, gegen Geländestreifen und Wege, schließlich auch gegen Fesselballons. Sch.

Mitteilungen der k. und k. Feldart. Schießschule. (Mitt. über Gegenst. d. Art. u. Geniewesens, 5. Heft.)

Die auf dem Schießplatz Hajmáskér untergebrachte österreichische Feldart. Schießschule gibt die in jahrelanger Arbeit gemachten Erfahrungen bekannt. Der I. Teil des Berichtes ist in oben genannter Zeitschrift erschienen. Die österreichische Feldart. Schießschule besitzt kein Lehrregiment wie unsere Armee. Sie hat daher bei jährlich wechselnden Regimentern erheblich größere Arbeit zu leisten; anderseits erwächst aus dieser Organisation der Vorteil, daß in der Ausbildung der Truppe Erfahrungen gesammelt werden, die für die kriegsmäßig zusammengesetzten Batterien in mancher Hinsicht wertvolle Fingerzeige geben können. Die Tätigkeit der Schießschule wird in 3 Abschnitte geteilt: 1. Vervollkommnung der Ausbildung der Batterien, 2. Schießausbildung in der Batterie und Ausbildung der kommandierten Offiziere, 3. Verwendung der Art. in größeren Verbänden. — Der Verlauf dieser drei Perioden wird eingehend besprochen; die hierbei gemachten Erfahrungen werden zum Nutzen der Allgemeinheit bekannt gegeben. — Nach Schluß der Artikelreihe wird der Inhalt hier kurz zusammengestellt werden. Sch.

Der Kampf um Adrianopel (Schweiz. Zeitschr. für Art. u. Genie, Mai.)

Der schweizerische Genieoberst Rebold hat vom 17. bis 20. April 1913 die Festung und die vorgeschobenen Werke genau besichtigt und unter Führung des bulgarischen Generalstabsoffizieres, Kommandant Topaldjicoff, an Ort und Stelle die Berichte über den Kampf um die Festung nachgeprüft. Dadurch hat Rebold ein wertvolles Material geliefert, das durch gute photographische Aufnahmen an Wert gewinnt. Sch.

Verschiedenes.

„Deutsche Revue" (Juliheft 1914). Herausgeg. von R. Fleischer. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart-Leipzig.

Von den im vorliegenden Heft enthaltenen Aufsätzen sind für Offiziere besonders interessant:

„Die Macht des Goldes und der Krieg" von Gen. d. Inf. Frhr. v. Falkenhausen. — „Reichsländisches" von M. v. Köller. — „Die Entwicklung Rumäniens unter König Carol und der Balkankrieg." (Forts.) Diese Fortsetzung gibt interessante Aktenstücke über die Losreißung Bessarabiens von Rumänien nach dem Kriege 1877, nachdem das Eingreifen der rumänischen Armee unter dem damaligen Fürsten Carol eine russische Niederlage verhindert hatte.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 96.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literatur-Übersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 97. | **Berlin, Dienstag den 21. Juli 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Ein französisches Urteil über russische Führung und Kavallerietätigkeit.

Betrachtungen über die Ausbildung des russischen Offizierkorps.

Heeres-Rundschau: Dänemark: Oberkommando der Kopenhagener Befestigung. Einführung von Karabinern für die Feldartillerie. Tragbares Maschinengewehr. — England: Die Stärke der Armee. — Türkei: Befestigungen von Tschataldscha und Bulair.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Balholm, an Bord S. M. J. „Hohenzollern", den 18. Juli 1914.

Stellenbesetzung für die neu zu errichtende Kriegsschule in Bromberg.

(Die Veränderungen treten mit dem 21. August 1914 in Kraft.)

Kom.: Oberstlt. Rogalla v. Bieberstein, jetzt im 3. Westpr. Inf. R. Nr. 129, komdt. behufs Wahrn. d. Gesch. d. Kom. der vorgenannten Kr. Schule.

Komdt. (als Adj.): Oblt. Bode im 1. Hannov. Inf. R. Nr. 74, jetzt komdt. behufs Wahrn. d. Gesch. als Adj. d. vorgenannten Kr. Schule.

Lehrer:

Hauptm. Wetzerich, jetzt Lehrer an d. Kr. Schule in Hersfeld,

Hauptm. Weidenhammer, jetzt Komp. Chef im Inf. R. Hessen-Homburg Nr. 166,

K. W. Hauptm. Fentz, vom 21. August 1914 ab komdt. nach Preußen, jetzt Komp. Chef im Gren. R. König Karl (5. Württ.) Nr. 123;

die Hauptleute:

Stage, jetzt Battr. Chef im Thorner Feldart. R. Nr. 81,

Seidel, jetzt Komp. Chef im Inf. R. von Alvensleben (6. Brandenb.) Nr. 52,

Hummell, jetzt Lehrer an d. Kr. Schule in Cassel,

v. Rozynski, jetzt Komp. Chef im Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,

Oestreich, jetzt Battr. Chef im Lauenb. Fußart. R. Nr. 20,

Schäfer, jetzt Komp. Chef im 1. Westpr. Pion. B. Nr. 17,

Hermes, jetzt Komp. Chef im Masur. Pion. B. Nr. 26,

Morré, jetzt Komp. Chef im 3. Pos. Inf. R. Nr. 58,

Nesselhauf (Richard), jetzt St. Hauptm. im Inf. R. von Grolman (1. Pos.) Nr. 18, — letztere zwei unter Enth. von d. Komdo. z. Dienstl. als Lehrer für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Glogau.

Kommandiert als Inspektionsoffiziere:

die Oberleutnants:

Brück im 5. Westpr. Inf. R. Nr. 148, jetzt komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Hersfeld,

Gerlach im Feldart. R. Prinz August von Preußen (1. Lttth.) Nr. 1, jetzt komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Cassel,

Brée im 4. Lothr. Inf. R. Nr. 136, jetzt komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Engers,

Block im Lauenb. Jäg. B. Nr. 9, jetzt komdt. als Insp. Offiz. für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Anklam,

Kuckein im Jäg. B. Graf Yorck von Wartenburg (Ostpr.) Nr. 1, jetzt komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Hersfeld,

Digitized by Google

die Leutnants:

Langerfeldt im Inf. R. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 162,
v. Bülow im Großherzogl. Mecklenb. Gren. R. Nr. 89,
Livonius im Huf. R. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5.

Mit dem 21. August 1914 werden:

a. als Lehrer versetzt:

die Hauptleute:

Heise, Battr. Chef im Garde-Fußart. R., zur Kr. Schule in Hersfeld,
Hannemann, Komp. Chef im 1. Rhein. Pion. B. Nr. 8, zur Kr. Schule in Cassel;

b. zur Dienstleistung als Lehrer kommandiert:

die Hauptleute und Kompagniechefs:

Zimmermann im Niederrhein. Füs. R. Nr. 39,
Gürtler im 7. Westpr. Inf. R. Nr. 155, — beide für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Glogau im Lerchenberger Lager;

c. als Inspektionsoffiziere kommandiert:

Oesterreich, Oblt. im 1. Hannov. Inf. R. Nr. 74,

die Leutnants:

Mersmann im Inf. Leib-R. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, — beide zur Kr. Schule in Hersfeld,
Frhr. v. Rheinbaben im 1. Garde-R. z. F., zur Kr. Schule in Engers;

d. zur Dienstleistung als Inspektionsoffizier kommandiert:

Woigeck, Oblt. im 3. Thür. Inf. R. Nr. 71, für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Anklam.

Frech, K. W. Lt. im 2. Württ. Feldart. R. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, kombt. vom 21. August 1914 ab nach Preußen, d. Kr. Schule in Cassel als Insp. Offiz. überwiesen.
Weiß, Hauptm. und Battr. Chef im Fußart. R. Encke (Magdeb.) Nr. 4, als Lehrer zur Kr. Schule in Metz vers.
Baedeker, Lt. im Füs. R. Königin (Schlesw. Holst.) Nr. 86, von d. Komdo. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Hannover enth.
Hofer, Lt. im 1. Masur. Inf. R. Nr. 146, als Insp. Offiz. zur Kr. Schule in Hannover kombt.

Molière, Hauptm. und Komp. Chef im Großherzogl. Mecklenb. Füs. R. Nr. 90 Kaiser Wilhelm, mit Patent vom 30. Januar 1907 als aggreg. zum Inf. R. Hessen-Homburg Nr. 166 vers. und mit dem 21. August 1914 zum Komp. Chef in diesem Regt. ernannt.

Mit dem 21. August 1914 zu Kompagniechefs ernannt:

die Hauptleute:

Böttticher, St. Hauptm. im Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,
Frhr. Schuler v. Senden, aggreg. dem Großherzogl. Mecklenb. Füs. R. Nr. 90 Kaiser Wilhelm, im Regt.

Mit dem 21. August 1914 als Komp. Chefs versetzt:

die Hauptleute und Stabshauptleute:

Franke im Gren. R. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6, in d. 3. Pos. Inf. R. Nr. 58,
Frhr. v. Schütz zu Holzhausen im Leib-Garde-Inf. R. (1. Großherzogl. Hess.) Nr. 115, in d. Leib-Gren. R. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenb.) Nr. 8,
Mitschke im Inf. R. Lübeck (3. Hanseat) Nr. 162, in d. Inf. R. von Alvensleben (6. Brandenb.) Nr. 52.

Mit dem 21. August 1914 zu Stabshauptleuten ernannt:

die Hauptleute:

Koeppel (Werner) im Gren. R. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6, bis zum 1. August 1914 komdt. b. Seminar für orientalische Sprachen in Berlin,
Nesselhauf (Günther) im Inf. R. von Grolman (1. Pos.) Nr. 18,
Niemeyer im Inf. R. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 162.

Unter Beförderung zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, versetzt:

die Oberleutnants:

v. Hartwig im Inf. R. von Stülpnagel (5. Brandenb.) Nr. 48, in d. Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,
v. Zschüschen im 1. Nassau. Inf. R. Nr. 87, in d. Leib-Garde-Inf. R. (1. Großherzogl. Hess.) Nr. 115, — dieselben sind mit dem 21. August 1914 zu St. Hauptleuten ernannt.

---

v. Gontard, Lt. im 4. Garde-R. z. F., in d. Gren. R. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 vers.

Mit dem 21. August 1914 versetzt:

die Hauptleute:

Frels b. Stabe d. 2. Hannov. Feldart. Regts. Nr. 26, als Battr. Chef in d. Thorner Feldart. R. Nr. 81,
Borowski im Feldart. R. Prinz August von Preußen (1. Litth.) Nr. 1, zum Stabe d. 2. Hannov. Feldart. Regts. Nr. 26.

Zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Oberleutnants:

Rühle v. Lilienstern im Garde-Fußart. R.; derselbe ist mit dem 21. August 1914 zum Battr. Chef ernannt,
v. Roth im Fußart. R. Encke (Magdeb.) Nr. 4, unter Ernennung zum Battr. Chef,
Röltgen im Lehr-R. d. Fußart. Schießsch.; derselbe ist in d. Lauenb. Fußart. R. Nr. 20 vers. und mit dem 21. August 1914 zum Battr. Chef ernannt.

Digitized by Google

Weidemann, Oblt. im Rhein. Fußart. R. Nr. 8, in d. Westf. Fußart. R. Nr. 7 vers.

Seyberth, Fähnr. d. Ref. (Danzig), zuletzt im Fußart. R. von Dieskau (Schles.) Nr. 6, als Fähnr. mit seinem Patent vom 19. November 1912 im 2. Pomm. Fußart. R. Nr. 15 angest.

Schlegel, Hauptm. und Komp. Chef im Samländ. Pion. B. Nr. 18, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gest. und zum Bez. Offiz. beim Landw. Bez. Schrimm ernannt.

Versetzt:

die Hauptleute:

Hopff in d. 2. Ing. Insp., als Komp. Chef in d. Garde-Pion. B.,

Winkelmann in d. 4. Ing. Insp., als Komp. Chef in d. Samländ. Pion. B. Nr. 18,

Rösing, Komp. Chef im Garde-Pion. B., in d. 2. Ing. Insp.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Link, Adj. d. 2. Ing. Insp.,

Peters im 1. Nassau. Pion. B. Nr. 21, unter Ernennung zum Komp. Chef.

Zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Oberleutnants:

Blome, Adj. d. 2. Pion. Insp.,

Hellwig, Adj. d. 4. Pion. Insp.,

Halke in d. 1. Ing. Insp., unter Versetzung in d. Masur. Pion. B. Nr. 26; derselbe ist mit dem 21. August 1914 zum Komp. Chef ernannt.

Versetzt:

die Oberleutnants:

Koch in d. 2. Ing. Insp., mit dem 1. August 1914 in d. 1. Rhein. Pion. B. Nr. 8,

Mirow im Niederschles. Pion. B. Nr. 5, in d. 2. Ing. Insp.;

die Leutnants:

Lau im Pion. B. Fürst Radziwill (Ostpr.) Nr. 1, in d. 1. Ing. Insp.,

Gericke im Pion. B. von Rauch (1. Brandenb.) Nr. 3, in d. 3. Ing. Insp.

Fitz, Lt. im Niederschles. Pion. B. Nr. 5, auf sein Gesuch zu d. Res. Offizieren d. Bats. übergeführt.

Schmoeger, K. W. Hauptm., komdt. nach Preußen, bisher St. Hauptm. im Inf. R. Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württ.) Nr. 125, als Komp. Chef d. Flieger-B. Nr. 2 überwiesen.

Senftleben, Oblt. im 2. Oberschles. Feldart. R. Nr. 57, von d. Komdo. z. Dienstl. b. Telegr. B. Nr. 5 enthoben.

Brunner, Oblt. in d. Großherzogl. Hess. Train-Abt. Nr. 18, vom 1. August 1914 ab z. Dienstl. bei d. Garde-Train-Abt. komdt.

Baacke, Unterprimaner d. Haupt-Kad. Anst., als charakteris. Fähnr. im Füs. R. Königin (Schlesw. Holst.) Nr. 86 angest.

Befördert:

Gessner, Zeug-Oblt. b. Art. Dep. in Hannover, zum Zeug-Hauptm.,

Ehrhardt, Zeug-Lt. b. Art. Dep. in Berlin, zum Zeug-Oblt.,

Althöft, Zeugfeldw. b. Art. Dep. in Magdeburg, zuget. d. Neben-Art. Dep. in Halle a. S., unter Versetzung zum Art. Dep. in Metz, zum Zeug-Lt.

Versetzt:

Kaplusch, Zeug-Hauptm b. Art. Dep. in Feste Boyen, zum Art. Dep. in Rendsburg,

Kriegel, Zeug-Oblt. b. Art. Dep. in Metz, zum Art. Dep. in Feste Boyen.

Befördert:

der Feuerwerks-Oberleutnant

Schmeka b. Art. Dep. in Bonn, zum Feuerw. Hauptm.;

die Feuerwerks-Leutnants:

Hörnecke b. Art. Dep. in Neiße,

Keib, Lehrer an d. Oberfeuerw. Schule, — zu Feuerw. Oberlts.;

die Oberfeuerwerker:

Böttcher b. Art. Dep. in Straßburg i. E., unter Versetzung zum Art. Dep. in Mainz,

Bremer b. Art. Dep. in Danzig, unter Versetzung zum Art. Dep. in Metz,

Kehl b. Art. Dep. in Feste Boyen, unter Versetzung zum Art. Dep. in Straßburg i. E.,

Rudat b. Art. Dep. in Königsberg i. Pr., unter Versetzung zum Art. Dep. in Glogau, — zu Feuerw. Lts.

Versetzt:

Klapproth, Feuerw. Hauptm. b. Art. Dep. in Metz, zur Art. Dep. Insp.,

Richter, Feuerw. Hauptm. b. Niederschles. Fußart. R. Nr. 5, zum Art. Dep. in Posen,

Popp, Feuerw. Hauptm. b. Art. Dep. in Posen, zum Niederschles. Fußart. R. Nr. 5,

Tews, Feuerw. Lt. b. Art. Dep. in Glogau, zum Art. Dep. in Oldenburg.

Versetzt:

Herrmann, Festungsbau-Hauptm. bei d. Fortif. in Marienburg, zur Fortif. in Mainz,

die Festungsbau-Oberleutnants:

Pohl bei der Fortif. in Ulm, zum Ing. Komitee,

Salisch bei d. Fortif. in Königsberg i. Pr., zur Fortif. in Marienburg,

Draeger bei d. Fortif. in Metz-West, zum Ing. Komitee;

Digitized by Google

die Festungsbau-Leutnants:

Muntau bei d. Fortif. in Graudenz-Nord, zur Fortif. in Königsberg i. Pr.,

Jänicke bei d. Fortif. in Cuxhaven, zur Fortif. in Graudenz-Nord,

Petry bei d. Fortif. in Mainz, zur Fortif. in Graudenz-Süd.

---

v. Unruh, Hauptm. in d. Schutztr. für Kamerun, scheidet am 11. August aus dieser aus und wird mit dem 12. August 1914 als Komp. Chef im Inf. R. Großherzog von Sachsen (5. Thür.) Nr. 94 angest.

v. Scheffer, Oblt. in d. Schutztr. für Kamerun, aus dieser ausgesch. und im Kurhess. Jäg. B. Nr. 11 angest.

Aus d. Heere scheiden am 6. August aus und werden mit dem 7. August 1914 in d. Schutztr. für Kamerun angest.:

die Leutnants:

Evert im Gren. R. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5,

v. Kaltenborn-Stachau im Lehr-R. d. Fußart. Schießschule, — beide unter gleichzeitiger Enth. von d. Komdo. zum oriental. Seminar in Berlin.

Köhler, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin) aus dem Heere ausgeschieden und in d. Landw. 1. Aufgeb. d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika angest.

Zu Leutnants mit Patent vom 22. Juli 1912 befördert:

die Fähnriche:

Kraatz im Inf. R. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenb.) Nr. 20,

Stüdemann v. Ehrenstein (Karl) im Inf. R. Großherzog von Sachsen (5. Thür.) Nr. 94,

Pichier im Kurmärk. Drag. R. Nr. 14,

Diener im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4.

Zu Leutnants befördert:

die Fähnriche:

Rohrbeck im Füs. R. Königin Viktoria von Schweden (Pomm.) Nr. 34,

Kaerber im 3. Niederschles. Inf. R. Nr. 50,

John v. Freyend im Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11, dieser mit Patent vom 24. Mai 1912,

Freytag im Inf. R. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,

Derigs im Inf. R. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28, dieser mit Patent vom 23. Juni 1912,

v. Montigny in demselben Regt., mit Patent vom 19. Juni 1914,

Bertram im Kür. R. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8,

Stüdemann v. Ehrenstein (Curt) im Inf. R. Großherzog von Sachsen (5. Thür.) Nr. 94,

Henricy, Greiner im 1. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 132, beide mit Patent vom 23. Juni 1912,

Brandis in demselben Regt., dieser mit Patent vom 19. Juni 1914,

Müller-Körner im 2. Oberelsäss. Inf. R. Nr. 171,

Lubarsch im Kurmärk. Drag. R. Nr. 14, dieser mit Patent vom 4. November 1912,

Hofhammer im Inf. R. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30.

Zu Fähnrichen befördert:

die charakterisierten Fähnriche:

Georgi im 6. Rhein. Inf. R. Nr. 68,

v. Zglinicki im Feldart. R. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10,

v. Langsdorff im 1. Bad. Leib-Gren. R. Nr. 109;

die Unteroffiziere:

Frhr. v. Richthofen im 1. Garde-R. z. Fuß,

Maltzahn in d. Garde-Train-Abt.,

Steppuhn im Inf. R. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpr.) Nr. 43,

Lahmann, Behrendt im 8. Ostpr. Inf. R. Nr. 45,

Schulz im 1. Ostpr. Feldart. R. Nr. 16,

Winterfeld, Pfanner im 6. Pomm. Inf. R. Nr. 49,

Danker im Inf. R. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54,

Wandel im 4. Westpr. Inf. R. Nr. 140,

v. Arnim im 2. Pomm. Ulan. R. Nr. 9,

Klawitter im Hinterpomm. Feldart. R. Nr. 53,

Hahn in der Pomm. Train-Abt. Nr. 2,

Smend, Köster im Inf. R. von Stülpnagel (5. Brandenb.) Nr. 48,

Lucas im Inf. R. von Alvensleben (6. Brandenb.) Nr. 52,

Haken im Inf. R. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenb.) Nr. 64,

v. Keszycki, Graf v. der Groeben, Frhr. v. Eberstein im Hus. R. von Zieten (Brandenb.) Nr. 3,

Jahn, Matthes, Mühlenbruch im Inf. R. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27,

Müller im Altmärk. Feldart. R. Nr. 40,

Schlaebe, Banning im Füs. R. von Steinmetz (Westpr.) Nr. 37,

Schlichting im 3. Pos. Inf. R. Nr. 58,

Jilski im 5. Niederschles. Inf. R. Nr. 154,

Frhr. v. Richthofen im Drag. R. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4,

Wendorff im Feldart. R. von Podbielski (1. Niederschles.) Nr. 5,

Koenigk im 2. Niederschles. Feldart. R. Nr. 41,

Nowak in d. Schles. Train-Abt. Nr. 6,

v. Rudloff im Inf. R. Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13,

Droege, Leiwesmeier im 7. Lothr. Inf. R. Nr. 158,

Söhngen in d. Westf. Train-Abt. Nr. 7,

Weiß im 5. Rhein. Inf. R. Nr. 65,

Nixdorff im 6. Rhein. Inf. R. Nr. 68,

Hückel im Inf. R. Bremen (1. Hanseat.) Nr. 75,

Bergholter im Inf. R. Herzog von Holstein (Holst.) Nr. 85,

Narjes im Hus. R. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (Schleswig. Holst.) Nr. 16,

Retzlaff im Feldart. R. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schlesw.) Nr. 9,

Weber, Freydanck, Pfotenhauer, Thielen im 2. Hannov. Inf. R. Nr. 77,

Digitized by Google

v. Bangerow, Lüdeke im Braunschw. Huf. R. Nr. 17,
Wichmann im 3. Thür. Inf. R. Nr. 71,
Appel im 2. Kurhess. Inf. R. Nr. 82,
Trump, Walz im Füs. R. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40,
Seldner im 1. Bad. Leib-Gren. R. Nr. 109,
Wiß im 2. Oberrhein. Inf. R. Nr. 99,
Peter im 4. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 143,
Kohnhorst im 3. Oberelsäss. Inf. R. Nr. 172,
Ebeling im 3. Schles. Drag. R. Nr. 15,
Borchert, Middelmann im 9. Lothr. Inf. R. Nr. 173,
Röhre im Schlesw. Holst. Drag. R. Nr. 13,
Simon im 2. Hannov. Ulan. R. Nr. 14,
Schönberg im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13,
Struff im 4. Lothr. Feldart. R. Nr. 70,
Diemert in d. Lothr. Train-Abt. Nr. 16,
v. Dewitz gen. v. Krebs, Reese, Gruner, Thalau im Inf. R. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,
Buhle im Inf. R. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,
Krause, Stoffregen im Danziger Inf. R. Nr. 128,
Krause im 3. Westpr. Inf. R. Nr. 129,
Maillefert im Kulmer Inf. R. Nr. 141,
Heidemann im 8. Westpr. Inf R. Nr. 175,
Guse im Thorner Feldart. R. Nr. 81,
Frhr. Schenck zu Schweinsberg im Leibgarde-Inf. R. (1. Großherzogl. Hess.) Nr. 115,
Buchwald im 5. Großherzogl. Hess. Inf. R. Nr. 168,
Winterfeldt im Magdeb. Drag. R. Nr. 6,
Wöhler im 2. Nassau. Feldart. R. Nr. 63 Frankfurt,
Hoppe, Mergenthaler im 2. Masur. Inf. R. Nr. 147,
Eckemann im 2. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 137,
Buch, Trilling im 2. Unterelsäss. Feldart. R. Nr. 67,
Zoller in d. 2. Rhein. Train-Abt. Nr. 21,
Mannke im Bad. Fußart. R. Nr. 14,
Bülowius im Pion. B. Fürst Radziwill (Ostpr.) Nr. 1,
Schulde, Hoffmann im 1. Rhein. Pion. B. Nr. 8,
Munzer, Schweiger im 1. Westpr. Pion. B. Nr. 17,
Haase im 2. Lothr. Pion. B. Nr. 20,
Hahn im 2. Westf. Pion. B. Nr. 24,
Buchholtz im 2. Brandenb. Pion. B. Nr. 28;

der Oberjäger

Koch im Magdeb. Jäg. B. Nr. 4.

Zu Fähnrichen ernannt:

die Vizefeldwebel:

Kucharski im Colbergschen Gren. R. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9,
Schüler im Schlesw. Holst. Inf. R. Nr. 163;

der Vizewachtmeister

Graf v. Westerholt u. Gysenberg im Kür. R. von Driesen (Westf.) Nr. 4.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: dem K. W. Gen. Lt. z. D. v. Knoerzer, bish. Insp. d. 4. Kav. Insp.;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Hauptm. a. D. v. Chamier-Gliszinski, bish. im Inf. R. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Lt. v. Alten im Garde-Gren. R. Nr. 5;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmütigen: dem Hauptm. Wagner b. Stabe d. 1. Oberelsäss. Feldart. Regts. Nr. 15. — Des Ehrenkomturkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig: dem Obersten v. Leipzig, Kom. d. 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70. — Des Ehrenritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: den Majoren Siehr, Bühl in demselben Regt. — Des Ehrenritterkreuzes zweiter Klasse mit der silbernen Krone desselben Ordens: den Hauptleuten Kuhn, Peter, Gallmeister in demselben Regt. — Des Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Lt. Klingholz, Adj. desselben Regts. — Der mit demselben Orden verbundenen goldenen Medaille: dem Ob. Musikmeister Siebold in demselben Regt. — Der mit demselben Orden verbundenen silbernen Medaille: den Unt. Zahlmeistern Knüppel, Mansfeld in demselben Regt. — Des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse: dem Hauptm. Frhrn. v. Bibra im Füs. R. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80. — Des Ritterkreuzes des Königlich Italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens: dem Hauptm. Frhrn. v. Stein zu Nord- u. Ostheim im Leib-Garde-Inf. R. (1. Großherzogl. Hess.) Nr. 115. — Des Kommandeurkreuzes des Königlich Griechischen Erlöser-Ordens: dem Obersten v. Brauchitsch, Kom. d. Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3. — Des goldenen Ritterkreuzes desselben Ordens: dem Hauptm. v. Saucken in demselben Regt. — Des silbernen Ritterkreuzes desselben Ordens: den Hauptleuten v. Stockhausen, v. Luckwald, dem Oblt. v. Arnoldi, den Lts. v. Lignitz, v. Holtzendorff, Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim, sämtlich im 2. Garde-R. z. F., dem Hauptm. Frhrn. v. Uckermann, Adj. d. Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3, den Oblts. v. Kalckstein, v. Heugel, v. Rohr, den Lts. v. Gallwitz gen. Dreyling, v. Tippelskirch (Kurt), sämtlich in demselben Regt., dem Lt. v. Scheele in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika. — Des Großkreuzes des Königlich Rumänischen Ordens „Stern von Rumänien": Allerhöchstihrem Gen. Adj., Gen. d. Inf. Frhrn. v. Plettenberg, kom. Gen. d. Gardekorps, dem Gen. Lt. v. Hutier, Kom. d. 1. Garde-Div. — Des Kommandeurkreuzes desselben Ordens: dem Obersten v. Rostitz, Kom. d. Garde-Füs. Regts. — Des Offizierkreuzes desselben Ordens: dem Hauptm. Grafen v. der Schulenburg-Wolfsburg in demselben Regt. — Des Ritterkreuzes desselben Ordens: den Lts. v. Behr, v. Bonin, v. Eberhardt, Frhr. v. u. zu Gilsa, Gruner, sämtlich in demselben Regt.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Ein französisches Urteil über russische Führung und Kavallerietätigkeit.

Von Oberstlt. a. D. Frhr. v. Tettau.

Im Literatur-Blatt Nr. 27 wurde bereits auf die bemerkenswerte Arbeit des Majors Janet über die Tätigkeit der Armeeabteilung Stackelberg in der Schlacht am Schaho hingewiesen. Weniger durch die Schilderung der Kämpfe ist jene Studie für uns wertvoll, als vielmehr durch die Folgerungen und Nutzanwendungen, die der Verfasser aus den Maßnahmen der Führung und der Tätigkeit der Kavallerie für seine eigene Armee zieht. Aus den sehr sachgemäßen Betrachtungen des Verfassers seien hier nur einige hervorgehoben, die besonders kennzeichnend sind.

Janet führt an, daß ich in meinen Kriegserinnerungen bei Schilderung des Beginns der russischen Offensive gesagt habe: „Ich stellte mir eine Offensive so vor, wie sie uns gelehrt, wie sie uns in Fleisch und Blut übergegangen ist — vorwärts mit aller Kraft und schnell auf den Feind!“ — und fügt hinzu: „Merken wir uns diese so richtige Anschauung. Möge auch uns »in Fleisch und Blut« eine Offensive übergehen, wie sie hier verstanden wird und die so gut zu unserem Temperament paßt! Der Grundsatz solcher Offensive ist so fruchtbar, daß er, selbst falsch verstanden und angewendet, der russischen Armee in den Tagen am Schaho und ebenso der französischen an der Lisaine hätte den Sieg verleihen müssen.“

Die mangelnde Initiative bei einem sonst so tatkräftigen General wie Rennenkampf vermag sich Janet nur aus der ganz eigenartigen Auffassung der russischen Führer zu jener Zeit zu erklären, „die sehr wenig Ähnlichkeit mit der der deutschen Generale von 1870 hat. Vergleicht man z. B. das Verhalten dieser auf dem linken Flügel der 2. Armee am Tage von St. Privat mit dem der Unterführer Stackelbergs vor den vom rechten japanischen Flügel besetzten Bergmassiven, so fällt dieser Vergleich wahrlich nicht zu Gunsten unserer Verbündeten aus“.

Bemerkenswert sind ferner die Betrachtungen über den Platz des obersten Führers in der Schlacht. Der siegreiche Oyama war, fern den kämpfenden Truppen, auf der Eisenbahnstation Yentai verblieben; Kuropatkin dagegen befand sich oft in den vordersten Linien. Janet sagt, daß in Frankreich das erste Verfahren unbedingt bevorzugt werde. Bei den französischen Manövern im Jahre 1912 habe einer der Oberführer seine Truppen „à la japonaise“, der andere „à la russe“ geleitet. Dieser sei, wenigstens nach dem Urteil der Schiedsrichter, zusammen mit einem der Korpsführer und ihren Stäben, durch eine unvermutete Kavallerieattacke außer Gefecht gesetzt worden, als er sich in die vordere Linie begeben hatte, um die Entwicklung eines entscheidenden Angriffs zu überwachen. Aber der Verfasser weist mit Recht darauf hin, daß ein Fernbleiben des Führers von den fechtenden Truppen noch kein unfehlbares Mittel zur Erringung des Sieges sei. Denn Stackelberg sei besiegt worden sowohl bei Wafangou, wo er sich mitten im Kugelregen befunden habe, als auch am Schaho, wo er weitab von der Front geblieben sei. General Sslutschewski, der kommandierende General X. A. K., habe sich im Gefecht von Laogulin im weitesten Umfange des Fernsprechers für die Gefechtsleitung bedient und sei gehörig geschlagen worden. Im allgemeinen schließt sich aber auch Janet der in der französischen Armee vorherrschenden Ansicht an, daß der oberste Führer den unmittelbaren Eindrücken des Kampfes fernbleiben müsse, von seltenen Ausnahmefällen abgesehen, wenn z. B. der Führer die Vorbereitung eines entscheidenden Angriffs selbst in der Nähe überwachen oder aber, koste es was es wolle, den Geist der Truppen durch seine Anwesenheit beleben will.

Den Hauptteil seiner Betrachtungen widmet Janet der Tätigkeit seiner Waffe, der Kavallerie. Er geht von der Ansicht aus, daß, im Gegensatz zu der völligen Untätigkeit der Kavallerie des russischen rechten Flügels am Schaho in der Ebene, die Kavallerie der Armeeabteilung Stackelberg im Gebirge doch immerhin einigen Anteil an der Entscheidung genommen habe. „Dieses beweist zum Überfluß, daß für die Kavallerie das Gelände eine geringere Rolle spielt, als das Oberkommando, das sie verwendet und die Generale, die sie führen.“ Gleich nach dem mandschurischen Kriege habe sich ein „Harogeschrei“ über die Kavallerie erhoben und man habe ihre völlige Ohnmacht in den neuzeitlichen Kriegen als bewiesen erachtet. Dieser Anschauung tritt Janet lebhaft entgegen. Er zeigt an Beispielen aus der Schlacht am Schaho, daß die Kavallerie der Armeeabteilung Stackelberg, unter Ssamssonow und Ljubawin, vollkommen in der Lage gewesen sei und es auch versucht habe, die der Kavallerie durch die Reglements zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen. Wenn dieser Versuch nicht gelungen sei, so wären die Ursachen hierfür in der den Russen für den Krieg fehlenden Begeisterung, vor allem aber in der Minderwertigkeit ihrer Reiterei zu suchen. „Die Mehrzahl bildeten Kasaken 2. und 3. Aufgebots, größtenteils Familienväter, alt und matt. Sie stellen weniger eine Kavallerie dar, die befähigt wäre, mit der blanken Waffe zu fechten, als vielmehr eine berittene Infanterie, und zwar eine recht mäßige.“ Abgesehen davon, daß schon die russische Kavallerie unter normalen Verhältnissen in der Lage gewesen wäre, ihre Rolle zu erfüllen, bilde das Eingreifen der japanische 2. Kav. Brig. des Prinzen Kanin gegen den russischen linken Flügel süd-

Digitized by Google

lich des Taitsyho die glänzendste und erfolgreichste Waffentat während der ganzen Schlacht.

In seiner Beurteilung der russischen Kavallerieführer billigt Janet — ob mit Recht, mag dahingestellt bleiben — im allgemeinen das Verhalten Ssamssonows am Schaho und Mischtschenkos in der Schlacht bei Ssandepu, sowie bei dem Streifzug auf Fakumyn im Mai 1905[1]); „das fast völlige »Fiasko« des Raid auf Yinkou scheint Mischtschenko zur Lehre gedient zu haben". Dagegen erklärt er die Untätigkeit der Kavallerie des Korps Stackelberg bei Wafangou damit, daß sie „von dem unfähigen Ssimonow geführt wurde, der acht Tage vor der Schlacht an die Stelle Ssamssonows getreten war". — „Da sehen wir — nochmals sei es wiederholt —, wie sehr unsere Waffe ihren Wert durch ihre Führer erhält!"

Durchaus zustimmen kann man dem Schlußurteil Janets über die Aufgabe der Kavallerie in zukünftigen Kriegen. Er sagt: „Nicht die Kavallerie muß man abschaffen, sondern die »Ssimonows«. Im übrigen, haben denn unsere und die deutschen Eskadrons nicht weit höheren Wert, als die minderwertige berittene Infanterie, die in der Mandschurei operiert hat? Wir können überzeugt sein, daß in einem europäischen Kriege unsere Waffe befähigt sein wird, die zahlreichen und vornehmen Aufgaben zu erfüllen, die ihr die modernen Reglements zuweisen. Und diese Aufgaben werden nicht verschwinden, trotz der durch das Flugzeug bereits aufzuweisenden Erfolge. Dieses wird nicht, wie man angenommen hat, das Pferd verdrängen, sondern sein Waffenbruder werden. Mit seiner Hilfe werden die großen Kavalleriemassen, indem sie von ihrer Beweglichkeit Gebrauch machen, ihre furchtbaren und überraschenden Angriffe gegen die schwachen Punkte des Gegners richten, die ihnen das Flugzeug bezeichnen wird. Vergessen wir nicht, daß unsere Waffe, als sie noch auf sich allein angewiesen war, nichts weiter festzustellen vermochte, als gewisse äußere Umrisse und dem Führer nur melden konnte: »An jenem Waldrande habe ich Feuer erhalten . . . das und das Dorf ist stark besetzt . . . die und die Gegend ist vom Feinde frei«. Das Flugzeug wird aber die Kolonnen im Anmarsch und die Truppenversammlungen hinter jenen erkennbaren Umrissen melden. Das Pferd seinerseits bietet das Mittel, durch Einzelerkundungen die von seinem Luftkameraden verschafften allgemeinen Nachrichten zu ergänzen, z. B. verdeckte Stellungen, die der Sicht jenes entzogen waren, zu durchsuchen; es wird ihn manchmal sogar vollkommen ersetzen müssen, wenn Dunst, Nebel, Sturm Beobachtungen aus Flugzeugen verhindern. Vergessen wir auch nicht jene unerwartete Entdeckung aus dem Balkankriege, nämlich daß noch in 1000 m Höhe das Flugzeug sehr empfindlich gegen Infanteriegeschosse ist. Das hat uns einer unserer besten Fliegeroffiziere bestätigt, dessen Flugzeug in dieser Höhe bei Janina durch türkische Kugeln getroffen wurde. Aus Höhen über 1000 m wird aber die Beobachtung oft schwierig sein, das Problem des gepanzerten Flugzeuges, das gestatten würde, den Geschossen zu trotzen, ist aber noch nicht gelöst." . . .

„Außerdem — man kann es nicht laut genug verkünden — wirkt die Kavallerie hauptsächlich durch den moralischen Eindruck. Gut ausgebildet und gut geführt, wird sie stets auf große Erfolge rechnen können, wenn die Feuerwaffen, so sehr sie auch weiter vervollkommnet werden mögen, sich in Händen mutloser, demoralisierter oder überraschter Soldaten befinden. . . . Möge die Kavallerie sich von dem Bewußtsein durchdringen lassen, daß im Kriege die moralischen Kräfte stets die ausschlaggebenden gewesen sind und es in Zukunft mehr denn je sein werden! Dieses unbedingte Vertrauen auf die moralische Kraft wird sie daran hindern, an sich selbst zu zweifeln und sich durch Urteile niederdrücken zu lassen, die theoretisch vielleicht eine gewisse Berechtigung haben, praktisch aber falsch sind, weil sie nicht mit einem Faktor rechnen, der beständig allen Eindrücken zugänglich bleiben wird: das menschliche Herz!"

Schließlich weist der Verfasser darauf hin, daß die Kavallerie nicht für sich selbst arbeiten soll, sondern zum Nutzen der Infanterie und in enger Verbindung mit anderen Waffen. Er endigt mit den Worten des Generals Langlois: „Kavalleristen, seid mit uns in der Schlacht! Dort werdet Ihr Gelegenheit finden, die schönsten und nützlichsten Streiche beim Enderfolge zu führen!"

Janet hat durchaus recht. Es wäre falsch, aus dem Versagen der Kavallerie im Russisch-Japanischen Kriege den Schluß zu ziehen, als ob die Rolle der Kavallerie im heutigen Kriege ausgespielt oder auch nur geringer geworden sei. Nur sehr viel schwieriger ist sie geworden. Eine gut ausgebildete Kavallerie, an deren Spitze Führer voller Selbsttätigkeit, Entschlußkraft und Wagemut stehen und die von Opferfreudigkeit beseelt ist — aber auch nur eine solche —, wird in zukünftigen Kriegen, wie bisher, ihren Platz an der Seite der Schwesterwaffen ausfüllen.

[1]) Vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 61/62, 1913.

Betrachtungen über die Ausbildung des russischen Offizierkorps.

(Nach Svensk Mil. Tidsskr., Juni.)

Im „Russischen Invaliden" wurde vor längerer Zeit die Behauptung aufgestellt: die Ausbildung des russischen Offizierkorps lasse nicht mehr zu wünschen übrig. Zu diesem Urteil nimmt neuerdings ein russischer Militärschriftsteller im „Wojennij Mir" wie folgt das Wort.

„Ich baue auf die Überlegenheit des russischen Soldatenmaterials und auf das Offizierkorps, den Grundpfeiler der Armee. Auch hege ich die Überzeugung,

[1]) Es ist falsch, das Wort „grundsätzlich" gleichbedeutend mit dem Worte „immer" zu gebrauchen.

Digitized by Google

daß das Heer einen hervorragenden Platz unter allen Armeen der Welt einnimmt, und daß es einschließlich des Offizierkorps mit der Zeit allen Armeen als Muster dienen wird.

Dieser feste Glaube, diese Hoffnung auf eine glänzende Zukunft des Heeres, dieser nationale Optimismus gründen sich im allgemeinen auf die Kenntnis des russischen Volkscharakters und den Wert einzelner Offizierkorps, wofür die Kriegsgeschichte aller Zeiten den Beweis liefert, keineswegs jedoch auf die Anschauung, daß beim Offizierkorps alles so wäre, wie es sein müßte.

Die Behauptung, daß dessen Erziehung und Ausbildung nach den besten Grundsätzen erfolgt, und daß alles in vollständigster Ordnung sei, schließt eigentlich die Möglichkeit einer gedeihlichen Weiterentwicklung und das Vertrauen auf Verbesserungen aus, vielmehr wäre hiernach nur ein Stehenbleiben auf dem heutigen Standpunkte denkbar.

In der Weiterentwicklung hat das Offizierkorps im großen und ganzen seit dem letzten unglücklichen Kriege nicht nur geringe Fortschritte gemacht, sondern in gewissen Fällen sogar andauernd Fehler begangen. Es bewegt sich vielfach in falschen Vorstellungen und verleugnet mehr und mehr die von dem großen Suworow aufgestellten Grundprinzipien für die Erziehung des Offizierkorps und der Armee: Gottesfurcht, Pflichttreue gegen Zar und Vaterland und Liebe zum Beruf. Im Gegensatz hierzu gelten heutzutage alle Mittel zur Erreichung persönlicher Vorteile für erlaubt. Man ist zu der Auffassung gelangt, daß Liebe zum Beruf gleichbedeutend sei mit dem Erstreben von Ehrenstellen, höheren Gehältern und schnellerer Beförderung, d. h. man will nur seiner Eigenliebe und Eitelkeit fröhnen.

So eigentümlich es klingen mag, so darf man doch behaupten, daß Liebe zum Beruf und Militärdienst nur bei solchen Offizieren gefunden wird, die entweder verabschiedet sind, oder nicht mehr im direkten Truppendienst stehen. Man unterhält sich gern darüber, wie lange es noch bis zur Pensionierung dauert, oder wann man auf »Beförderung, Orden« hoffen darf! Das Erreichen persönlicher Vorteile bildet das Hauptprinzip des heutigen Strebens. Man sieht mehr auf Form als Inhalt, auf Mittel als Ziel, auf die Person der Vorgesetzten, als auf den Dienst, mehr auf Strafe als auf Gesetz. Die in den Schulen und Kadettenkorps angewandten Ausbildungsmethoden haben das Ergebnis gehabt, daß die Kenntnis des militärischen Handwerks verflacht ist.

Man braucht sich nur den täglichen Dienst anzusehen, um gewahr zu werden, daß die Vernachlässigungen der Kommandeure im Kriege von 1904/05 noch heute im Frieden fortdauern. Es gibt Kommandeure, die niemals den guten Willen der Untergebenen oder deren Streben nach Pflichterfüllung anerkennen. Ebenso hört man letztere die Anordnungen ihrer Vorgesetzten in ganz ungehöriger Weise beurteilen. Ein Regimentskommandeur, der es unternehmen würde, nach dem Vorbilde Suworows etwas vom offiziellen Programm abzuweichen, und es innerhalb gewisser Grenzen versuchen wollte, sein Regiment selbständig auszubilden, würde bald beseitigt werden. Man wirft General Kuropatkin vor, daß er in gewissen Fällen von der Regel: »Die Organisation verträgt keine Improvisation« abgewichen sei. Wie steht es aber heute damit bei den Regimentern und deren Unterabteilungen? Kaum findet man die Zeit, um die Kompagnie, Eskadron und Batterie im ganzen auszubilden. — In den Ausbildungsplänen schreibt man eingehend besondere Übungen mit Offizieren und Unteroffizieren, von Rekruten und älteren Mannschaften, Aufklärern, Signalisten, Ordonnanzen vor, nicht zu reden von den sogenannten »Übungen mit allen Kommandos«. Wie aber steht es mit der Übung von Kompagnie, Eskadron, Batterie als selbständige Einheit? Das Schulsystem nimmt einen erstaunlichen Umfang an, und alle möglichen Kurse und Schulen (beispielsweise für Stabskapitäne und alle übrigen Stabs- und sonstigen Offiziere) schießen wie Pilze aus der Erde hervor.

Alle Schriftsteller, die den Russisch-Japanischen Krieg schildern, sind sich darin einig, daß ein Teil der Ursachen des unglaublichen Unglücks der russischen Armee auf Mängel des Offizierkorps zurückzuführen ist. Als bedeutsamste Ursachen gelten:

1. Der nahezu in jeder, besonders aber in moralischer Beziehung niedrige Standpunkt des Offizierkorps. Man nimmt an, daß die oberen Befehlshaber in bezug auf die höhere Führung ebenso versagen wie die unteren Dienstgrade in der niederen. Die falsche Auffassung von Pflichtgefühl zeigte u. a., daß das Hauptinteresse im Kriege sich auf Erlangung von Belohnungen und Beförderungen richtete. Um dies zu erreichen, verschmähte man es nicht, Berichte über vollbrachte Heldentaten, beispielsweise von im Gefecht genommenen Trophäen, erhaltenen Verwundungen zu erdichten.

Weshalb sollte man sein Leben für den Zaren und das Vaterland unnötigerweise opfern, da man leicht auf andere Weise, ohne eigenes Zutun, die bezüglichen Belohnungen erhalten konnte?

Das Streben nach Belohnung verursachte Zwietracht und Uneinigkeit. Es kamen Fälle vor, in denen Offiziere in kritischen Lagen es unterließen, Unternehmungen anderer Offiziere die notwendige Unterstützung angedeihen zu lassen, weil »Dieser« oder »Jener«, und nicht sie selbst Auszeichnungen dafür einheimsen würde. Die allgemein anerkannte Tatsache, daß der Offiziergeist den Soldatengeist hervorbringt, daß das Offizierkorps den Kern der Armee bildet, vergaß man.

2. Alle Änderungen gegebener Befehle und deren unbestimmte Fassung wurden zur Gewohnheit. Gerade, als wenn man nicht begriffen hätte, daß die Truppen der Ruhe bedürften, sagt ein Generalstabsoffizier, schienen die Ausarbeitungen des Generalstabes darauf abzuzielen, den Soldaten die nötige Ruhe zu rauben, selbst dann, wenn ihnen diese ohne Schaden hätte gewährt werden können. Wie häufig ließ man nicht Truppen während

Digitized by Google

der Nacht Aufstellungen einnehmen oder Standorte wechseln, ohne daß hierzu eine Veranlassung vorgelegen hätte. Ja selbst im Frieden findet man bei verschiedenen Regimentern ein gewisses Gefallen daran, die Offiziere durch plötzliche Alarmierungen und unerwartete Besichtigungen in steter Aufregung zu erhalten.

3. Das gänzliche Fehlen der Initiative, das teils auf die Gepflogenheit der höheren Truppenbefehlshaber, direkt in die Ausbildung der Kompagnie oder noch kleinerer Abteilungen einzugreifen, teils auf die Gewohnheit, nur die eigenen Methoden oder Systeme für anwendbar zu halten, zurückzuführen ist. Unter solchen Verhältnissen verschwindet natürlich das Interesse am Militärberuf und eine große Anzahl von Offizieren dient nur mit Gleichgültigkeit oder gar Widerwillen. Daß unter diesen Verhältnissen von Selbststudien kaum die Rede sein kann, liegt auf der Hand. Im Kriege traten dann auch die Ergebnisse einer solchen Ausbildung und Erziehung des Offizierkorps klar zutage —, man hatte ganz anderes erwartet!

Eine Besserung der Verhältnisse kann nur eintreten, wenn man offen die bestehenden Mängel anerkennt und mit allem Ernst an deren Beseitigung geht. Es wäre gefährlich, die Augen vor so offensichtlichen Fehlern zu verschließen, noch gefährlicher aber, sich einer gewissen Selbstvergötterung hinzugeben. Kant hat als obersten Grundsatz für jede Erziehung die Erziehung zur Pflichterfüllung aufgestellt, nicht um Belohnungen zu erhalten, aber auch nicht aus Furcht vor Strafe. Hierzu steht die russische Auffassung im grellsten Gegensatz. Nur wenn die Furcht vor Strafe größer ist, als die Furcht vor dem Schuß, schießt der Soldat richtig, ist eine Auffassung, die sich in vielen Fällen fortdauernd geltend macht. Diese Art von Furcht bildet eine eigentümliche Erscheinung in der Armee. Sie ist, wie behauptet wird, in ihren Folgen wunderbar, denn mit ihrem Verschwinden würde sich die Arbeitslust vermindern. Der russische Optimist, der mit ganzer Seele das Fortschreiten der Armee und ihres Grundpfeilers, des Offizierkorps, ersehnt, hofft, daß dieser psychologische Mangel bald verschwinde, und die Kantsche Auffassung an dessen Stelle treten wird.

Zum Schluß. Man kann wohl nicht behaupten, daß die Erziehung des Offiziers für seinen wichtigen Beruf auf richtigen Grundsätzen beruht. Dieser muß vielmehr lernen, Schwierigkeiten oder unvorhergesehene Hindernisse zu überwinden, ohne ihnen auszuweichen oder vor ihnen zurückzuschrecken."

Wenn obige Ausführungen in einer so verbreiteten Zeitschrift wie „Wojennij Mir" erscheinen konnten, so darf man wohl annehmen, daß fortdauernd Mißstände im russischen Offizierkorps herrschen. Daß deren Beseitigung nicht so schnell durchzuführen ist, liegt an verschiedenen Umständen, unter denen die ungleichartige Zusammensetzung des Offizierkorps eine nicht unwesentliche Rolle spielt. Es ist jedoch nicht in Abrede zu stellen, daß viele Anstrengungen gemacht werden, um den moralischen Halt und die militärische Ausbildung des Offizierkorps zu heben, sowie dessen Arbeitslust und Arbeitsfreudigkeit zu erhöhen.

Die hier angeführten Auslassungen erscheinen zum Teil etwas übertrieben. Es kommt aber infolge der Geneigtheit der Russen zu literarischer Polemik häufig vor, daß in der militärischen Presse die Meinungen über wichtige Angelegenheiten ganz besonders scharf aufeinander platzen. Die Urteile über den Wert der russischen Armee sind grundverschieden und starkem Wechsel unterworfen. Der Fernerstehende vergißt leicht, daß man die Armee vom russischen und nicht vom westeuropäischen, d. h. deutschen Standpunkte aus beurteilen darf. Hierzu gehört unstreitig genaue Kenntnis des russischen Volkes und seines Charakters.

— n.

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

Dänemark.

Oberkommando der Kopenhagener Befestigung. Zufolge der Dienstvorschrift für das Heer ist der Kommandant von Kopenhagen gleichzeitig Kommandant der Befestigung der Hauptstadt, als welcher er alle Vorarbeiten für deren Verteidigung, soweit sie nicht die Verwendung der Feldtruppen und das Zusammenwirken von Heer und Flotte betreffen, auszuführen hat, und zwar nach den ihm vom Oberbefehlshaber gegebenen Direktiven. Hierfür steht ihm ein Stab zur Seite. Fachmännische und technische Ratschläge erteilen die Chefs der betreffenden Behörden im Oberkommando, sowie der Chef des technischen Korps auf sein Verlangen. Außer diesen Vorarbeiten kann dem Kommandanten die Leitung der Festungsmanöver in der Landbefestigung übertragen werden, endlich hat er die dem Garnisonkommandanten zufallenden Obliegenheiten zu versehen. Hieraus ergibt sich, daß der Festungskommandant keine selbständige Stelle, sondern nur ein ausführendes Organ unter Verantwortlichkeit des Oberkommandierenden bildet, das seine Aufgaben nach den erteilten Direktiven erfüllt. Für diese Anordnung ist jedenfalls wohl der Umstand maßgebend gewesen, daß man bei der Verteidigung der Festung die Hilfe des Feldheeres nicht entbehren kann, und daß man es aus diesem Grunde für durchaus notwendig gehalten hat, den Oberkommandierenden des Feldheeres genau über alle Verteidigungsvorbereitungen zu unterrichten. Bemerkenswert bleibt, daß man keine dem Festungskommandanten unterstellten Festungskommandobehörden errichtet hat. Die Obliegenheiten dieser Behörden werden von den betreffenden Armeekommandobehörden versehen. Ohne indessen ein Urteil über die Zweckmäßigkeit von Festungskommandobehörden fällen zu wollen, möge doch darauf hingewiesen sein, daß deren Organisation keinerlei Schwierigkeiten gemacht haben würde, weil man bereits bestehende Behörden mit dieser Sonderaufgabe hätte betrauen können. Wenn es nun auch als dringend notwendig erscheinen mochte, die Fachbehörden der Oberkommandos über die Arbeiten hinsichtlich der Festungsverteidigung auf dem laufenden zu halten, so hätte man die Festungskommandobehörden anweisen können, erstere über alle Entscheidungen in wichtigen Fragen zu unterrichten. (Dansk Artilleri Tidsskr., Juni.) — n.

Digitized by Google

Einführung von Karabinern für die Feldartillerie. Nach verschiedenen Versuchen wurde beschlossen, die Feldartillerie mit Karabinern auszurüsten, wodurch die Gefechtskraft der Waffe eine wesentliche Vermehrung erfährt, die zu Zeiten von großer Bedeutung sein kann. Bisher waren die Batterien darauf angewiesen, sich der Nahangriffe mittels Granatkartätschen, Säbel und Pistolen zu erwehren und konnten in ungünstigen Augenblicken durch überraschende Infanterie oder Kavallerie niedergekämpft werden. Dieser Möglichkeit stehen die Batterien durch die Einführung von Karabinern gewappnet gegenüber. Jedenfalls verändert sich in Zukunft die Überraschungsgefahr durch feindliche Angriffe und die Batterien werden von ihrer Bedeckung unabhängiger, Umstände, die Sicherheitsgefühl und Selbstvertrauen und daher großen moralischen Wert haben. Die erforderliche Zahl von Karabinern wird durch die Bewaffnung der Reiterei mit dem neuen Reitergewehr verfügbar. Karabiner erhalten alle Einzelreiter und Konstabler. Die Waffe wird auf dem Rücken getragen. Die Karabiner der auf der Lafette sitzenden Bedienungsmannschaften werden an den Seitenteilen derart befestigt, daß sie schnell losgemacht werden können. Die Patronen bringt man in Taschen im Leibriemen unter. — n.

Tragbares Maschinengewehr. Das tragbare Maschinengewehr, Rekylgewehr genannt, besitzt beim Einzelschießen eine Schußleistung von 50 Schuß in der Minute. Die Treffsicherheit ist hierbei (mit Gewehrstütze) bedeutend größer als die des Dienstgewehrs M/89. Beim automatischen Schießen beträgt die Schießgeschwindigkeit 150 bis 200 Schuß in der Minute und bei Auswechslung der Patronenmagazine durch einen Hilfsschützen 200 bis 300 Schuß. Der Gefechtswert des Gewehrs kommt in letzterem Falle der Leistung von 20 Gewehren gleich. Das Rekylgewehr kann bei automatischem Feuer auf 1500 m Entfernung große Ziele mit Erfolg beschießen, gegen Schützenlinien in der Bewegung auf 1000 m und gegen liegende Schützenketten auf 600 m mit Nutzen Verwendung finden. Im Gefecht, wenn die Schützen der Infanterie ein gleichmäßiges Feuer gegen die feindlichen Ziele unterhalten, treten die Rekylgewehre nur zeitweilig in Tätigkeit, falls sich zum Beschießen geeignete Ziele, beispielsweise dichte Schützenlinien oder zusammengeballte Schützenknäule zeigen. Im übrigen nehmen die Rekylgewehrabteilungen hin und wieder diejenigen Teile der feindlichen Schützenlinie unter Feuer, die sich besonders unangenehm bemerkbar machen. Bringt der Feind Maschinengewehre ins Gefecht, richten alle Rekylgewehrabteilungen ihr Feuer gegen diese. Die Rekylgewehrabteilungen nehmen während des Kampfes in den Schützenlinien der Infanterie Aufstellung und folgen deren Bewegungen. Soweit die Berlingske Tidende Nr. 129. Ferner meldet die Dansk Artilleri Tidsskrift (Juni), daß sowohl bei der Kavallerie, als bei der Infanterie umfassende Versuche mit Rekylgewehren in Aussicht stehen. Hierbei handelt es sich hinsichtlich der Kavallerie um Erprobung einer vom Generalinspekteur der Kavallerie vorgeschlagenen Neuordnung der Rekylgewehrsektionen und -gruppen, sowie um Prüfung einer Reihe von Verbesserungen des Rekylgewehrs M/1903, die in den letzten Jahren vom technischen Korps des Heeres vorgenommen wurden. Diese bestehen namentlich in einer Veränderung des Schloßmechanismus, wodurch die Schußgeschwindigkeit zwar etwas herabgesetzt wird, die Erschütterungen des Gewehrs sich aber während des Schießens bedeutend vermindern, wodurch folglich die Treffsicherheit gewinnt. Gleichzeitig wurde eine vom dänischen Rekylgewehrsyndikat hergestellte Kolbenstütze eingeführt, die ebenfalls die Treffsicherheit günstig beeinflußt. Die Versuche bei der Infanterie bestehen aus einer Fortsetzung der im vorigen Jahre sehr befriedigend ausgefallenen Proben mit den vom dänischen Rekylgewehrsyndikat geschenkten Gewehren (aus einer Verteidigungsspende 1913), die als M/1903/04 ebenfalls Verbesserungen aufweisen. Im übrigen werden die bei der Infanterie zur Einführung gelangenden Rekylgewehre gegebenenfalls in den Heereswerkstätten hergestellt. Die Gewehre werden von Mannschaften getragen und nicht, wie in verschiedenen ausländischen Zeitschriften angegeben, auf zweirädrigen Karren mitgeführt. Die Patronen werden, in Taschen verpackt, von isländischen Pferden fortgeschafft. Es steht zu erwarten, daß man in diesem Jahre sich über das einzuführende Versuchsgewehr schlüssig wird, damit die so überaus notwendige Annahme von Rekylgewehren für die Infanterie endlich beschlossen werden kann. — n.

England.

Die Stärke der Armee. „Die Verfügung des Heeresrates, nach der es einer beschränkten Zahl von Reservisten der Klassen A und B gestattet ist, den Rest ihrer Verpflichtungen aktiv bei den Fahnen abzudienen", schreibt die Army and Navy Gazette Nr. 2842, „bedeutet einen Schritt, der wahrscheinlich durch die gegenwärtige Notlage geboten wurde, gleichzeitig jedoch ein amtliches Bekenntnis, daß das Rekrutierungssystem gänzlich versagt hat, eine Tatsache allerdings, die jedermann mit Ausnahme des früheren Kriegsministers bekannt war. Als dieser (Oberst Seely) im März d. Js. den Voranschlag zum Heereshaushalt dem Parlament vorlegte, war er von der Tatsache außerordentlich befriedigt, daß der Überfluß an Reservisten vollständig die Mängel unserer Friedensstärken aufwöge, und daß wir daher bei einer Mobilmachung sehr gut ständen. Zahlenmäßig betrachtet hatte diese Ansicht ohne Zweifel ihre Richtigkeit, wenn auch im mobilen Heere das Verhältnis zu den aktiven Mannschaften ein zu großes gewesen sein würde. Die Rekrutierung hat eine nicht den Erwartungen dieses unbelehrbaren Optimisten entsprochen, und wir sind in eine Lage geraten, die uns dazu nötigt, auf die Armee-Reserve zurückzugreifen, um unsere Friedensstärken auf den vorgeschriebenen Stand zu bringen. Diese Maßregel wird einen gewissen Zeitraum hindurch durchgeführt, bis ein gesundes zweckmäßiges Rekrutierungsverfahren gefunden ist. Wir haben kein großes Zutrauen zu diesem Verfahren, betrachten es vielmehr nur als Hilfsmittel zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten. Vielleicht errettet uns ein Niedergang von Handel und Wandel aus diesen Nöten. Unsere Friedensstärken werden wohl vorläufig einen recht achtungswerten Eindruck machen, unsere Mobilmachung aber muß sich allmählich kraftloser und schwächer gestalten." — n.

Türkei.

Befestigungen von Tschataldscha und Bulair. Die Wiener „Mil. Rundschau" vom 16. Juli berichtet: „Wie der »Esercito Italiano« mitteilt, hat der türkische Generalstab die Modernisierung und Verstärkung der Befestigungen von Tschataldscha und Bulair beschlossen und die Durchführung der Arbeiten den Generalen Posselt und Weber übertragen. Die stark zu befestigende Tschataldschalinie soll moderne Forts als Stützpunkte erhalten. Zahlreiche bequeme Kommunikationslinien sollen den Nachschub von Mann und Material aus Asien zu den beiden strategisch wichtigen Punkten ermöglichen."

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 97.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 98. | **Berlin, Donnerstag den 23. Juli 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg, Marine-Infanterie, Kaiserliche Schutztruppen).

Journalistischer Teil:

Entschluß und Absicht.
Der Kinematograph im Dienste der Schießausbildung.
Eine Ergänzung der kriegsgeschichtlichen Darstellungen der Schlacht am 18. 8. 1870.

Zur gefl. Beachtung: Die Redaktion wird demnächst einer Nummer des Militär-Wochenblattes eine Karte des nordöstlichen Frankreich beilegen, aus der zu ersehen sein werden die Korpsbezirke der Grenzkorps, deren sämtliche Garnisonorte und Truppen-Übungsplätze, die Flüsse und die Eisenbahnlinien (ein- oder zweigeleisig). Eine Einzeichnung von Truppensignaturen in die Karte hat im Interesse der Übersichtlichkeit nicht stattgefunden. Die **Friedensgliederung** der vorgedachten Grenzkorps (I., II., VI., XX., XXI., VII.) und der zehn französischen Kavalleriedivisionen wird besonders **als Text** beigegeben werden.

Preis der betr. Nummer des Militär-Wochenblattes bei postfreier Zusendung 30 Pf. — Die Karte ist auch **allein** auf steifem Papier verkäuflich, Preis 20 Pf.

Es wird gebeten, zur Bestellung den auf Seite 943 des Anzeigers befindlichen Bestellschein zu benutzen.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Balholm, an Bord S. M. J. „Hohenzollern", den 16. Juli 1914.

Lotz, Oblt. im 3. Schles. Drag. R. Nr. 15, von d. Kombo. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Metz enthoben.

Riemeier, K. S. Lt. im 6. sächs. Feldart. R. Nr. 68, als Insp. Offiz. zur Kr. Schule in Metz komdt.

Balholm, an Bord S. M. J. „Hohenzollern", den 18. Juli 1914.

v. Kathen, Hauptm. in d. Eisenb. Abt. d. Gr. Gen. Stabes, zum Linien-Komdt. in Straßburg i. E. ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Gardekorps.

Zum Hauptmann befördert:

Pauly, Oblt. d. Res. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Allenstein).

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Frhr. v. Heyl zu Herrnsheim d. 1. Garde-Drag. Regts. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland (Worms),

v. Flemming d. 1. Garde-Ulan. Regts. (Swinemünde).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Weitze d. Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (I Altona),

Digitized by Google

v. u. zu Gilsa d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Anklam);
Neese, Lt. d. Garde-Landw. Kav. 1. Aufgeb. (IV Berlin).

Zu Leutnants der Reserve befördert:
die Vizefeldwebel bzw. Vizewachtmeister:

Lawrenz (Schlawe), d. Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1,
Trautmann (Spandau), d. Garde-Füs. Regts.,
Jordan (IV Berlin), d. Garde-Kür. Regts.

Der Abschied bewilligt:
dem Hauptmann

Lehmann d. Ref. d. 1. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bish. Unif.;

den Oberleutnants:

Wever d. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (Mühlhausen i. Th.),
Richtsteig d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (Münster), — beiden m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.;

dem Leutnant:

Hercher d. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (Erfurt).

I. Armeekorps.

Zu Oberleutnants befördert:
die Leutnants:

Kurschat d. Ref. d. Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1 (Tilsit),
Fischer (Max) d. Ref. d. Füs. Regts. Graf Roon (Ostpr.) Nr. 33 (Tilsit),
Dorsch d. Ref. d. 3. Unterelsäss. Inf. Regts. Nr. 138 (Rastenburg),
Klemke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Tilsit).

Zum Leutnant der Reserve befördert:
der Vizefeldwebel

Reuter (Gumbinnen), d. 8. Ostpr. Inf. Regts. Nr. 45.

Der Abschied bewilligt:
dem Oberleutnant

Moeller d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Tilsit), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.

II. Armeekorps.

Zu Hauptleuten befördert:
die Oberleutnants:

Schultze d. Ref. d. Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 (Bromberg),
Zügge d. Ref. d. Colbergschen Gren. Regts. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9 (Naugard),
Appelt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bromberg).

Zu Oberleutnants befördert:
die Leutnants:

Becker d. Ref. d. 3. Unterelsäss. Inf. Regts. Nr. 138 (Anklam),
Hoene d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Stargard).

Der Abschied bewilligt:
dem Oberleutnant der Reserve

Grafen v. Limburg-Stirum gen. Ebers d. Leib-Kür. Regts. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1 (Bromberg), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.

III. Armeekorps.

Zu Hauptleuten befördert:
die Oberleutnants der Reserve:

Hasse d. Gren. Regts. König Wilhelm I. (2. Westpr.) Nr. 7 (I Berlin),
Schreiner d. 3. Magdeb. Inf. Regts. Nr. 66 (Brandenburg a. H.),
Hogreve d. Danziger Inf. Regts. Nr. 128 (I Berlin);

die Oberleutnants:

Hempel, Artopé, Axster (Hans) (I Berlin), Oertel (II Berlin) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Tiesler d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin).

Zu Oberleutnants befördert:
die Leutnants der Reserve:

Krohne d. Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1 (II Berlin),
Unruh d. 6. Pomm. Inf. Regts. Nr. 49 (III Berlin),
Gackenholz d. 2. Hannov. Inf. Regts. Nr. 77 (I Berlin),
Jenke d. 2. Unterelsäss. Inf. Regts. Nr. 137 (II Berlin),
Schubart d. 3. Unterelsäss. Inf. Regts. Nr. 138 (III Berlin),
von Bergen d. 4. Westpr. Inf. Regts. Nr. 140 (I Berlin),
v. Koop d. 2. Ermländ. Inf. Regts. Nr. 151 (II Berlin),
Bolte d. Kür. Regts. von Seydlitz (Magdeb.) Nr. 7 (V Berlin),
Müller (Franz) d. Torgauer Feldart. Regts. Nr. 74 (Guben);

die Leutnants:

Mohrlüder, Nickel (II Berlin), Vollhardt, Waubke (III Berlin), Glathe (Cüstrin), Hachtmann (Spandau) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Büssing (I Berlin), Rosbund (Potsdam) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Zu Leutnants der Reserve befördert:
die Vizefeldwebel im Landw. Bez. II Berlin:

v. Lengerken, d. Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5,
Martini, d. Inf. Regts. von Grolman (1. Pos.) Nr. 18,
Lindner, d. Füs. Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenb.) Nr. 35;

die Vizewachtmeister:

Sieveking (V Berlin), d. Garde-Drag. Regts. (1. Großherzogl. Hess.) Nr. 23,

Digitized by Google

Wendelstadt (V Berlin), d. Leib-Drag. Regts. (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 24,
Genest (V Berlin), d. Braunschw. Hus. Regts. Nr. 17,
Bredereck (Frankfurt a. O.), d. Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister (2. Brandenb.) Nr. 18,
Meyberg (VI Berlin), d. Großherzogl. Art. Korps, 1. Großherzogl. Hess. Feldart. Regts. Nr. 25.

Zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:
Marks, Vizefeldw. (II Berlin).

Der Abschied bewilligt;

den Hauptleuten:

Weber d. Ref. d. Inf. Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 (III Berlin),
Fleischer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Cottbus), — beiden m. d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bish. Unif.,
Schönwälder d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin),
Herwig (I Berlin), Jenichen (Cottbus) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. — beiden m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.,
v. Goeckel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif.;

dem Rittmeister der Reserve:

v. der Marwitz d. Ulan. Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenb.) Nr. 3 (Jüterbog), m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bish. Unif.;

den Leutnants:

Busch (Walther), Coler (I Berlin), Ortmann, v. Puttkamer (II Berlin) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Albert, Heinrich (Otto), Goetze (I Berlin), Schmelzer (III Berlin), Hoffmann (Cottbus) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Hofer d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin),
Schneider d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin).

IV. Armeekorps.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Beckenstedt d. Ref. d. Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93 (Halle a. S.),
Giseke d. Ref. d. Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister (2. Brandenb.) Nr. 18 (Magdeburg),
Kehr, Dickow (Altenburg), Stratmann (Stendal) der Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Roemmer d. Ref. d. Litth. Ulan. Regts. Nr. 12 (Halberstadt),
Säuberlich d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Burg),
Meyer d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Stendal).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Blume d. Ref. d. 3. Lothr. Inf. Regts. Nr. 135 (Stendal),
Lüders d. Ref. d. Magdeb. Train-Abt. Nr. 4 (Neuhaldensleben),
Zimmermann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Magdeburg),
Harzig d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Torgau),
Schwarzburger d. Landw. Kav. 1. Aufg. (Weißenfels),
Moetefindt d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Halberstadt).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel im Landw. Bez. Weißenfels:

Busse, d. Inf. Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26,
Dannhäuser, d. 1. Oberrhein. Inf. Regts. Nr. 97,

die Vizewachtmeister im Landw. Bez. Torgau:

Schier, d. Torgauer Feldart. Regts. Nr. 74,
Großer, d. Großherzogl. Hess. Train-Abt. Nr. 18.

Der Abschied bewilligt:

dem Hauptmann

Boehnisch (Georg) d. Ref. d. Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38 (Altenburg), m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bish. Unif.;

dem Oberleutnant

Erasmus d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Halle a. S.);

dem Leutnant

Netzband d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Burg).

V. Armeekorps.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Hampel d. Feldart. Regts. von Podbielski (1. Niederschles.) Nr. 5 (Glogau),
Wintzek d. Feldart. Regts. von Peucker (1. Schles.) Nr. 6 (Hirschberg);
Heese (Görlitz), Wolffgramm (Kosten), Wesemann (Lauban), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Zum Rittmeister befördert:

Burggraf u. Graf zu Dohna-Schlodien, Oblt. d. Ref. d. Hus. Regts. von Schill (1. Schles.) Nr. 4 (Neusalz a. O.).

Zu Oberleutnants befördert:

Meißner (Neutomischel), Mengert (Rawitsch), Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Winterstein (Kosten), d. Inf. Regts. König Ludwig III. von Bayern (2. Niederschles.) Nr. 47,
Rudeck (Glogau), d. 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51.

Der Abschied bewilligt:

den Hauptleuten:

Schulz d. Ref. d. 2. Niederschles. Feldart. Regts. Nr. 41 (Glogau), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.,
Heuser d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Posen), m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bish. Unif.

Digitized by Google

VI. Armeekorps.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Sicking d. Ref. d. Inf. Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57 (Glatz),
Oppitz d. Ref. d. 1. Ermländ. Inf. Regts. Nr. 150 (Kattowitz),
Falkenhain d. Ref. d. Feldart. Regts. von Peucker (1. Schles.) Nr. 6 (Striegau),
Niepage d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Breslau),
Friemel d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Cosel).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Iwanowsky d. Ref. d. 4. Schles. Inf. Regts. Nr. 157 (I Breslau),
Balhorn d. Ref. d. 2. Schles. Feldart. Regts. Nr. 42 (Glatz),
Zöllner d. Ref. d. Westf. Train-Abt. Nr. 7 (Kattowitz),
Baumert d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Breslau),
von Inten d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Beuthen i. Ob. Schles.),
Scheffler d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Kattowitz).

Zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:

v. Marquardt, Fähnr. (Schweidnitz).

Der Abschied bewilligt:

dem Rittmeister:

v. Schickfus u. Neudorff d. Ref. d. Leib-Kür. Regts. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1 (Münsterberg);

den Hauptleuten:

Hohmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Oppeln),
Wolff, Schröter (I Breslau), Gebauer (Ratibor) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — allen fünf m. d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bish. Unif.;

dem Oberleutnant

Scheinert d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gleiwitz);

dem Leutnant

Menzke d. Ref. d. Vorpomm. Feldart. Regts. Nr. 38 (II Breslau), diesem behufs weiterer Verwendung im Beurl. Stande für Zwecke d. Mil. Seelsorge.

VII. Armeekorps.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Meyer d. Ref. d. Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15 (I Essen),
Merx d. Ref. d. 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88 (Elberfeld),
Schalke d. Ref. d. Mindenschen Feldart. Regts. Nr. 58 (Gelsenkirchen),
Stille d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Dortmund).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Helmbold (Elberfeld), Sprickmann-Kerkerinck (I Essen), Efferz, Eicker (I Recklinghausen) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Textor d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dortmund),
Duncker d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Dortmund).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel bzw. Vizewachtmeister:

Lohff (Recklinghausen), d. Inf. Regts. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30,
Walter (Recklinghausen), d. 5. Westf. Inf. Regts. Nr. 53,
Klietsch (Gelsenkirchen), d. Inf. Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57,
Knop (Hagen), d. 4. Magdeb. Inf. Regts. Nr. 67,
Musset (Hagen), d. 1. Nassau. Inf. Regts. Nr. 87,
Lemcke (Minden), d. 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88,
Schumann (Gelsenkirchen), d. 1. Oberrhein. Inf. Regts. Nr. 97,
Specht (II Bochum), d. Metzer Inf. Regts. Nr. 98,
Storkebaum (Recklinghausen), d. 1. Unterelsäss. Inf. Regts. Nr. 132,
Becker (I Dortmund), d. 5. Lothr. Inf. Regts. Nr. 144,
Sudhaus (Hagen), d. Magdeb. Drag. Regts. Nr. 6,
Kommornitzik (I Dortmund), d. 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9,
Kritzler (Hagen), d. 1. Westf. Feldart. Regts. Nr. 7,
Müller, Becker (I Hagen), d. 1. Unterelsäss. Feldart. Regts. Nr. 31,
Böker (Solingen), d. 4. Bad. Feldart. Regts. Nr. 66.

Zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

Hollmann, Vizefeldw. (Hagen).

Versetzt.

Donner, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (II Düsseldorf), zu d. Ref. Offizieren d. Westf. Train-Abt. Nr. 7.

Der Abschied bewilligt:

den Oberleutnants:

Bahlmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Coesfeld), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.,
Crone (Detmold), Dierichs (Elberfeld), Bobbert (Hagen) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

den Leutnants:

Schmits d. Ref. d. 3. Bad. Drag. Regts. Prinz Karl Nr. 22 (II Düsseldorf),
Lohmann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Bochum),
Hülsenbeck d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Paderborn).

VIII. Armeekorps.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Gehr d. 9. Bad. Inf. Regts. Nr. 170 (I Cöln),
Pieper d. 1. Westf. Feldart. Regts. Nr. 7 (Rheydt),
Wolf d. 1. Nassau. Feldart. Regts. Nr. 27 Oranien (II Cöln).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Guillemain d. Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11 (Aachen),
v. Kleist d. Ulan. Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenb.) Nr. 3 (Neuwied).

Digitized by Google

Der Abschied bewilligt:

den Oberleutnants:

Klimke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Jülich), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.,

Arend d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Coblenz);

dem Leutnant

Effing d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Deutz).

IX. Armeekorps.

Zum Hauptmann befördert:

Rintelen, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenb.) Nr. 64 (Neumünster).

Zum Rittmeister befördert:

Schagen, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Bremen).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Lozoreit d. Inf. Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42 (Wismar),

Wandschneider d. Großherzogl. Mecklenb. Füs. Regts. Nr. 90 Kaiser Wilhelm (Rostock),

Seeler d. Oldenb. Drag. Regts. Nr. 19 (Wismar),

Vogel d. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeb.) Nr. 4 (II Hamburg),

Fuchs d. 4. Bad. Feldart. Regts. Nr. 66 (I Hamburg);

Kühl, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Altona).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel im Landw. Bez. I Hamburg:

Theisen, d. Inf. Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,

Hollenbeck, d. Inf. Regts. von Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83,

Frahm, d. Kulmer Inf. Regts. Nr. 141,

Barrelet, d. Inf. Regts. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 162;

die Vizewachtmeister im Landw. Bez. II Hamburg:

Hertmann, d. Großherzogl. Art. Korps, 1. Großherzogl. Hess. Feldart. Regts. Nr. 25,

v. Weyhe, d. Lauenb. Feldart. Regts. Nr. 45.

Versetzt:

Frhr. Grote, Oblt. d. Ref. d. Leib-Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenb.) Nr. 8 (I Hamburg), zu d. Ref. Offizieren d. 2. Garde-Regts. z. F.

Der Abschied bewilligt:

den Hauptleuten:

v. Blücher d. Ref. d. Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1 (Waren), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.,

Bockhorn d. Ref. d. Großherzogl. Mecklenb. Feldart. Regts. Nr. 60 (II Bremen), m. d. Erlaub. z. Tr. fr. bish. Unif.,

Kabisch d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hamburg), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.;

dem Oberleutnant

Ritter Dojmi di Delupis d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Bremen);

dem Leutnant

Hermann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Altona).

X. Armeekorps.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Wagler d. 2. Schles. Feldart. Regts. Nr. 42 (II Hannover),

Senftleben d. 2. Oberschles. Feldart. Regts. Nr. 57 (Hameln),

Schrader d. Hannov. Train-Abt. Nr. 10 (I Braunschweig).

Der Abschied bewilligt:

dem Rittmeister der Reserve

Lameyer d. Hus. Regts. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (Schlesw. Holst.) Nr. 16 (Aurich)), m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bish. Unif.;

dem Hauptmann

Schmid d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hildesheim), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.;

dem Oberleutnant der Reserve

Wieland d. Inf. Regts. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenb.) Nr. 64 (I Oldenburg);

den Leutnants:

Bösser (I Oldenburg), Meyer (Theodor) (II Oldenburg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

XI. Armeekorps.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Rasch, Hohlbein (Gotha), Hermann (Sondershausen) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Zum Rittmeister befördert:

Richters, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Erfurt).

Zum Oberleutnant befördert:

Lux, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gotha).

Zum Leutnant der Reserve befördert:

Metzger, Vizefeldw. (Hersfeld), d. Inf. Regts. Prinz Carl (4. Großherzogl. Hess.) Nr. 118.

Der Abschied bewilligt:

dem Hauptmann

Kalkowski d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel);

dem Oberleutnant

Werschy d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Weimar), — beiden m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.;

dem Leutnant

Ferber d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gera).

XIV. Armeekorps.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Lubberger (Donaueschingen), Cremer (I Mülhausen i. E.) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Digitized by Google

Zu Oberleutnants befördert:
die Leutnants:

Mutz d. Ref. d. 7. Bad. Inf. Regts. Nr. 142 (Stockach),
Schneider (Karlsruhe), Hoffmann (Lörrach) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
v. Uslar d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Mannheim).

Zu Leutnants der Reserve befördert:
die Vizefeldwebel:

Eisenlohr (Karlsruhe), d. 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,
Diedrichs (I Mülhausen i. E.), d. 7. Bad. Inf. Regts. Nr. 142;
Wegerle, Vizewachtm. (Mannheim), d. 3. Bad. Feldart. Regts. Nr. 50.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:
die Vizefeldwebel:

Birkenmeier (Mannheim), Kohlenberger (Stockach).

Der Abschied bewilligt:
den Oberleutnants:

Haeckel (Mannheim), Kaupp (Stockach) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., letzterem m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.,
Zartmann d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Karlsruhe),
Sieveking d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Karlsruhe);

dem Leutnant

Krieger d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rastatt).

XV. Armeekorps.

Zu Hauptleuten befördert:
die Oberleutnants:

Semmelroth d. Ref. d. 9. Rhein. Inf. Regts. Nr. 160 (Straßburg),
Kluge d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg),
Ludwig d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Straßburg).

Zum Oberleutnant befördert:

Günther (Robert), Lt. d. Ref. d. 2. Unterelsäss. Inf. Regts. Nr. 137 (Straßburg).

Der Abschied bewilligt:
den Hauptleuten:

Iwand d. Ref. d. 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113 (Straßburg), m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bish. Unif.,
Zeitschel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Colmar), unter Verleihung d. Charakters als Maj. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. 2. Thür. Inf. Regts. Nr. 32.

XVI. Armeekorps.

Zum Hauptmann befördert:

Sturm, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Metz).

Zum Oberleutnant befördert:

Disselbeck, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Saarlouis).

XVII. Armeekorps.

Zu Hauptleuten befördert:
die Oberleutnants:

Kieser d. Ref. d. 8. Westpr. Inf. Regts. Nr. 175 (Graudenz),
Uebe d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Preußisch-Stargard).

Zum Rittmeister befördert:

Garve, Oblt. d. Ref. d. Westpr. Train-Abt. Nr. 17 (Graudenz).

Zu Oberleutnants befördert:
die Leutnants der Reserve:

Küntzel (Alfred) d. 3. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 50 (Danzig),
Teute d. 2. Westpr. Feldart. Regts. Nr. 36 (Danzig).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

Witt, Vizefeldw. (Thorn), d. 9. Westpr. Inf. Regts. Nr. 176,
v. Klitzing, Vizewachtm. (Stolp), d. Gren. Regts. z. Pf. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3.

Zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

Müller, Vizefeldw. (Stolp).

Der Abschied bewilligt:
dem Hauptmann

Wannow d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Danzig), m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bish. Unif.;

dem Oberleutnant

Henneberg d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stolp);

dem Leutnant

Becker d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Konitz).

XVIII. Armeekorps.

Zum Hauptmann befördert:

Pletsch, Oblt. d. Ref. d. Füs. Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40 (Siegen)

Zu Rittmeistern befördert:
die Oberleutnants:

Brambeer-Moran d. Ref. d. Hus. Regts. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Kurhess.) Nr. 14 (Wiesbaden),
Gerdes (Siegen), Hoehl (Wiesbaden) d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Zu Leutnants der Reserve befördert:
die Vizefeldwebel bzw. Vizewachtmeister:

Krischer (Siegen), d. Metzer Inf. Regts. Nr. 98,
Trurnit (Siegen), d. 2. Westpr. Feldart. Regts. Nr. 36,
Deimel (Siegen), d. Berg. Feldart. Regts. Nr. 59,
Epting (Höchst), d. Bad. Train-Abt. Nr. 14.

Der Abschied bewilligt:
dem Hauptmann

Grüning d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. 3. Thür. Inf. Regts. Nr. 71;

Digitized by Google

den Oberleutnants:

Zimmermann (I Darmstadt), Weinbrenner (Siegen) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

XX. Armeekorps.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Bedau d. Ref. d. Feldart. Regts. von Peucker (1. Schles.) Nr. 6 (Marienburg),

Gesenger d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Allenstein).

Zum Rittmeister befördert:

Hilbig, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Marienburg).

Zu Oberleutnants befördert:

Steinhoff, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Braunsberg),

Feyerabend, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Braunsberg).

Zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

Pawelecki, Vizefeldw. (Marienburg).

Der Abschied bewilligt:

den Leutnants:

v. Stabbert d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Allenstein),

Gliemann d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Lötzen).

XXI. Armeekorps.

Zum Hauptmann befördert:

Amling, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kreuznach).

Zum Rittmeister befördert:

Engelsmann, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Kreuznach).

Zum Oberleutnant befördert:

Curio, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Kreuznach).

Jäger und Schützen.

Zum Hauptmann befördert:

Kaul, Oblt. d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (VI Berlin).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

v. Trotha (IV Berlin), d. Garde-Schützen-Bats.,

Runge (Anklam), d. 2. Schles. Jäg. Bats. Nr. 6,

Seeliger (Gotha), d. Rhein. Jäg. Bats. Nr. 8.

Der Abschied bewilligt:

dem Hauptmann

Touraine d. Ref. d. Rhein. Jäg. Bats. Nr. 8 (Forbach).

Fußartillerie.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Hübner d. Ref. d. 1. Westpr. Fußart. Regts. Nr. 11 (Posen),

Sickel d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Garde-Fußart. Regts. (IV Berlin).

Zum Oberleutnant befördert:

der Leutnant

Weinreben d. Ref. d. Fußart. Regts. von Hindersin (1. Pomm.) Nr. 2 (I Cassel).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Beyrodt (V Berlin), Wincke (Crefeld), d. Fußart. Regts. von Dieskau (Schles.) Nr. 6,

Pokroppa (Hagen), d. Rhein. Fußart. Regts. Nr. 8,

Amelung (V Berlin), Küsgen-Lapp (Gelsenkirchen), d. 1. Westpr. Fußart. Regts. Nr. 11,

Steinecke (V Berlin), d. 2. Pomm. Fußart. Regts. Nr. 15,

Götz (Marienburg), d. 2. Westpreuß. Fußart. Regts. Nr. 17,

Kahlert (Kattowitz), d. Thür. Fußart. Regts. Nr. 18.

Zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. befördert:

Senftleben, Oberfeuerwerker (V Berlin).

Zu d. Ref. Offizieren d. Kraftfahr-Bats. vers.:

die Leutnants der Reserve:

Wißmann d. 2. Westpr. Fußart. Regts. Nr. 17 (V Berlin),

Brose d. Lauenb. Fußart. Regts. Nr. 20 (V Berlin).

Der Abschied bewillligt:

dem Hauptmann

Keilhack d. Ref. d. Garde-Fußart. Regts. (Brandenburg a. H.), m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bish. Unif.

Pioniere.

Zu Hauptleuten befördert:

Pack (I Dortmund), Dietzler (Geldern), Oblts. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Dex (Karlsruhe), d. Bad. Pion. Bats. Nr. 14,

Gohr, Quade (V Berlin), d. Samländ. Pion. Bats. Nr. 18,

Hoffmann (V Berlin), d. 2. Lothr. Pion. Bats. Nr. 20,

Hilse (Marienburg), d. 2. Westpr. Pion. Bats. Nr. 23,

Stahlschmidt (Spandau), d. 2. Westf. Pion. Bats. Nr. 24.

Versetzt:

Nöh, Oblt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (I Breslau), zu d. Ref. Offizieren d. Kraftfahr-Bats.

Verkehrstruppen.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Slevogt d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (I Essen),

Barth d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (I Essen),

Thilo d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (Preußisch-Stargard).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Ruhtz (Stralsund), Hayßen (Schleswig) d. Eisenb. Regts. Nr. 2,

Digitized by Google

Baum d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (II Frankfurt a. M.), Mellmann (I Bremen), Gempp, Müller (Wilhelm) (IV Berlin) d. Kraftfahr-Bats.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel bzw. Vizewachtmeister:

Sellien, Scholtz (IV Berlin), d. Eisenb. Regts. Nr. 1, Keinhorst (Gelsenkirchen), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, Lindhorst (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 2, Meisenbach (Solingen), d. Telegr. Bats. Nr. 6;

Neuhausen, Vizefeldw. (I Königsberg), d. Luftsch. Bats. Nr. 4.

Der Abschied bewilligt:

dem Oberleutnant der Reserve

Hirsch d. Telegr. Bats. Nr. 1 (Gera).

Im Sanitätskorps.

Zu Oberärzten befördert:

die Assistenzärzte der Reserve:

Dr. König (V Berlin), Dr. Boehnke (Halle a. S.), Dr. Holstege (Bonn), Dr. Widmann, Buschmann (I Bremen), Dr. Hösl (Crefeld), Dr. Goerdt (I Dortmund), Dr. Peters (I Düsseldorf), Dr. Vieting (I Essen), Dr. Welter (III Hamburg), Dr. Neumann (Heidelberg), Dr. Lipphardt (Kreuznach), Dr. Kracek (Lübeck), Dr. Wentges (Rheydt), Dr. Michelchen, Dr. Weinstein (Rostock), Dr. Voß (Soest), Dr. Frick (Tilsit);

die Assistenzärzte der Landw. 1. Aufgeb.:

Dr. Benn, Dr. Hase (V Berlin), Dr. Pflanz (Offenburg), Dr. Nawitzky (Tilsit).

Zu Assistenzärzten befördert:

die Unterärzte der Reserve:

Dr. Geilenkirchen (Aachen), Dr. Wilmanns (I Altona), Dr. Ury (Belgard), Dr. Cohn, Dr. Martini, Grzibek (V Berlin), Dr. Jaspers (Bielefeld), Jovy, Dr. Wald (Bonn), Dr. Giesel, Dr. Stremlow (I Braunschweig), Dr. Niehaus (I Bremen), Dr. Vogel (Celle), Dr. Töpfer (II Cöln), Flothow, Meske (Danzig), Dr. Pfeiffer, Dr. Rapp (I Darmstadt), Dr. Ebertshäuser (Deutsch-Krone), Dr. Euscher (I Essen), Erbach (II Frankfurt a. M.), Dr. Breil (Geldern), Dr. Büttner (Gera), Dr. Preißner (Glogau), Dr. Voß (Guben), Dr. Storch, Dr. Grau (III Hamburg), Dr. Schmitz (Neuß), Dr. Tschoepke (Neuwied), Dr. Gramberg (II Oldenburg), Dr. Oldenburg (Rendsburg), Dr. Sardemann (Wetzlar).

Der Abschied m. d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bish. Unif. bew.:

den Stabsärzten der Reserve:

Dr. Winckler (Viktor) (I Breslau), Dr. Gottschalk (Calau), Dr. v. Wybicki (Danzig), Prof. Dr. Krauß (I Düsseldorf), Dr. Seidler (I Essen), Dr. Scriba (Friedberg), Dr. Griesenbeck (Gelsenkirchen), Dr. Elschner (Landsberg a. W.), Dr. Gries, Dr. Gertler (Mühlhausen i. Th.), Dr. Spribille (Mülheim a. d. Ruhr), Dr. von Recklinghausen (Münster), Dr. Schmitz (Rheydt);

den Stabsärzten der Landw. 1. Aufgeb.:

Dr. Rombey (Bonn), Dr. Schomburg (Danzig), Dr. Haensch (Görlitz);

den Stabsärzten der Landw. 2. Aufgeb.:

Dr. Wiere (Bernburg), Dr. Hirsch (Friedberg), Dr. Damköhler (Karlsruhe).

Der Abschied bewilligt:

den Stabsärzten:

Dr. Ittel (I Braunschweig), Dr. Schmitz, Dr. Lampenscherf (I Düsseldorf) d. Ref., Dr. Reinhold d. Landw. 2. Aufgeb. (I Düsseldorf);

den Oberärzten:

Dr. Paganetty d. Ref. (I Bochum), Dr. Sempert (Altenburg), Dr. Saeger (V Berlin) d. Landw. 1. Aufgeb., Dr. Hundt (Gelsenkirchen), Dr. Kipp (Gotha) d. Landw. 2. Aufgeb.

Im Veterinärkorps.

Zu Veterinären befördert:

die Unterveterinäre der Reserve:

Dr. Grommelt (Braunsberg), Bauer (I Essen), Dr. Wetzel (Mosbach).

Der Abschied bewilligt:

den Stabsveterinären der Landw. 1. Aufgeb.:

Deppe (Hohensalza), Dr. Bugge (Kiel), Dammann (Oppeln);

dem Oberveterinär der Reserve

Schlieper (Kosten).

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Schloß Friedrichshafen, den 8. Juli 1914.

Wilhelm Albert Fürst von Urach, Graf von Württemberg, D., zum Lt. im Feldart. R. König Karl Nr. 13 ernannt.

Schloß Friedrichshafen, den 10. Juli 1914.

Dammron, Oblt. im Feldart. R. König Karl Nr. 13, vom 16. Juli 1914 ab auf ein Jahr behufs Dienstl. b. Feuerw. Laborat. in Siegburg nach Preußen komdt.

Schloß Friedrichshafen, den 18. Juli 1914.

Nach Preußen kommandiert:

die Hauptleute:

Fentz, Komp. Chef im Gren. R. König Karl Nr. 123, vom 21. August 1914 ab behufs Verwendung als Lehrer an d. Kr. Schule in Bromberg,

Schmoeger, St. Hauptm. im Inf. R. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125, behufs Verwendung als Komp. Chef im Flieger-B. Nr. 2.

Digitized by Google

Laub, Hauptm., bis 20. August 1914 zuget. d. III. Stamm-See-B., mit dem 21. August 1914 im A. K., und zwar als Komp. Chef im Gren. R. König Karl Nr. 123 wieder angest.

Frech, Lt. im 2. Feldart. R. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, vom 21. August 1914 ab behufs Verwendung als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Cassel nach Preußen kombt.

Der Abschied mit seiner Pension bewilligt:

dem Major z. D.

Frhr. v. Malchus, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Biberach, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120.

Zum Fähnrich ernannt:

der Vizefeldwebel

Schoffer im 10. Inf. R. Nr. 180.

Im Beurlaubtenstande.

Zum Hauptmann befördert:

der Oberleutnant

Schury (II Stuttgart) d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.

Zum Rittmeister befördert:

der Oberleutnant

Wartenberg (II Stuttgart) d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Burkert (I Stuttgart) d. Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119,

Lembeck (I Stuttgart) d. Inf. Regts. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125,

die Leutnants:

Greiß (Rottweil) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Scherer [Paul] (Rottweil) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Zu Leutnants der Ref. befördert:

die Vizefeldwebel bzw. Vizewachtmeister:

Stecher (Eßlingen), d. Inf. Regts. Alt-Württemberg Nr. 121,

Maier (Heilbronn), d. Füs. Regts. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn Nr. 122,

Steudel (II Stuttgart), d. 3. Feldart. Regts. Nr. 49.

Zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

der Vizefeldwebel

Niethammer (II Stuttgart).

Versetzt

der Hauptmann

Lang (I Stuttgart) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. zu d. Ref. Offizieren d. Inf. Regts. Alt-Württemberg Nr. 121.

Im Sanitätskorps.

Ernannt:

Dr. Espenschied, St. Arzt und Garn. Arzt in Ludwigsburg, unter Beförderung zum Ob. St. Arzt, vorläufig ohne Patent, zum Regts. Arzt d. Inf. Regts. König Wilhelm I. Nr. 124,

Dr. Mayer, überzähl. St. Arzt b. 9. Inf. R. Nr. 127, zum Garn. Arzt in Ludwigsburg.

Der Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bish. Unif. bew.:

dem Oberstabsarzt

Dr. Ramsperger, Regts. Arzt d. Inf. Regts. König Wilhelm I. Nr. 124, unter Verleihung d. Charakters als Gen. Ob. Arzt.

Zu Oberärzten befördert:

die Assistenzärzte:

Dr. Faist (Gmünd) d. Ref.,

Dr. Teuffel (II Stuttgart) d. Landw. 1. Aufgeb.

Zum Assist. Arzt befördert:

der Unterarzt der Reserve

Dr. Dausend (Reutlingen).

Marine-Infanterie.

Balholm, an Bord S. M. J. „Hohenzollern", den 18. Juli 1914.

Laub, Hauptm. zuget. d. III. Stamm-See-B., scheidet am 20. August 1914 behufs Rücktrits in K. W. Mil. Dienste aus d. Marine aus.

Kaiserliche Schutztruppen.

Balholm, an Bord S. M. J. „Hohenzollern", den 18. Juli 1914.

Scultetus, Oblt. in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika, zum Hauptm. mit Patent vom 4. Juli 1914 befördert.

Dr. Wittrock, Ob. St. Arzt in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bish. Unif. bew.

Dr. Rinke, Ob. Arzt in d. Schutztr. für Kamerun,

Dr. Bartels, Ob. Arzt in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika, — zu St. Ärzten mit Patent vom 4. Juli 1914 befördert.

Podzun, Assist. Arzt in d. Schutztr. für Kamerun, zum Ob. Arzt mit Patent vom 4. Juli 1914 befördert.

Nach erfolgtem Ausscheiden aus d. K. B. Heere werden angestellt:

Düsel, Lt. im K. B. 4. Inf. R. König Wilhelm von Württemberg, unter Verleihung eines Patents vom 23. Oktober 1908 mit dem 25. Juli 1914 in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika,

Frank, Lt. im K. B. 16. Inf. R. Großherzog Ferdinand von Toskana, unter Verleihung eines Patents vom 23. Oktober 1908 mit dem 7. August 1914 in d. Schutztr. für Kamerun.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Entschluß und Absicht.

Die Übertragung aller Lehren, die uns die Taktik gibt, in das Praktische ist Sache des Entschlusses, der aus der Erwägung der Aufgabe, der mitwirkenden Mittel und der verschiedenen anderen Umstände entsteht. Wenn der Führer in jeder Lage nun seine Aufgabe erwägt, werden sich ihm verschiedene Wege darbieten, auf denen er seine Aufgabe lösen kann. Diese verschiedenen Wege zu kennen, das ist der erste Teil des Entschlusses; man muß wissen, wie man in diesem oder jenem Falle sich benehmen muß, um die Aufgabe zu lösen. Nun kann man aber nicht, wenn man verschiedene Wege vor sich hat, verschiedene Mittel und Wege einschlagen; die Wahl zwischen den verschiedenen Möglichkeiten, eine Aufgabe zu lösen, wenn die Kräfte sich nicht zersplittern sollen, ist der Entschluß. Der Entschluß beruht auf der Erwägung: Was ist dabei zu gewinnen, was ist dabei riskiert? Über diese Frage herrscht als erste die Aufgabe. Es wird sich in der Regel zeigen, daß der glänzendere Gewinn erkauft wird durch das größere Risiko, die größere Sicherheit durch das geringere Risiko, die geringere Verantwortlichkeit durch bescheideneren Gewinn. Der kriegerische Entschluß steht also vor der Notwendigkeit, sich entweder für ein größeres Wagnis zu entscheiden oder mit einem bescheideneren Erfolg zufrieden zu sein; beides erschwert den Entschluß. Wer den höheren Gewinn will, wird sich nur ungern mit dem niederen begnügen; wer nicht viel wagen will, wird sich nur ungern zu einem höheren Wagnis entschließen. Aber der Entschluß, d. h. die Wahl zwischen dem, was man tun soll — mag er so schwer sein, als er will — muß zustande kommen; ohne diesen kommt Zaghaftigkeit in die Ausführung, zersplittern sich die Kräfte und die Aufgabe wird nicht gelöst; der Entschluß braucht keineswegs der beste zu sein, wenn er nur fest und folgerichtig durchgeführt wird!

Die beiden Fragen also: Was zu gewinnen, was riskiert ist, werden durch die einfache Erwägung der verschiedenen taktischen Umstände gelöst. Diese Erwägung gibt uns zunächst das „Für" und das „Wider" einer jeden Möglichkeit an. Es ist aber notwendig, daß man alle Umstände erwägt, denn läßt man einen außer acht, so ist es sehr leicht möglich, sogar wahrscheinlich, daß unsere Schlußfolgerungen nicht vollständig und daher nicht richtig sind. Zu diesen Umständen, die demnach erörtert werden müssen, gehören nicht nur die auf unserer eigenen, sondern auch auf der feindlichen Seite. Was die Umstände auf unserer eigenen Seite anbelangt, so sind uns diese größtenteils bekannt und jene, die uns nicht bekannt sein sollten, können wir uns mit einfachen Maßregeln zur Kenntnis bringen; es wird also im allgemeinen nicht schwierig sein, die Umstände auf der eigenen Seite zu kennen. Etwas schwieriger wird es mit denen auf der feindlichen Seite; denn die Unklarheit und Ungewißheit im Kriege, die dadurch entsteht, daß jede der beiden Parteien der anderen alles zu verbergen trachtet, macht es unmöglich, in die feindlichen Verhältnisse mehr als nur sehr unbestimmt zu schauen. Es dürfen nun diese fraglichen Umstände nicht ignoriert und vernachlässigt werden, sondern es müssen darüber Vermutungen angestellt werden. Die Grundlage hierzu wird durch die bekannten Faktoren gegeben; wir müssen die Vermutungen aufbauen auf dem, was wir gewiß wissen und auf dem, was wir allenfalls noch erfahren können. Natürlich verlieren von dem Augenblick an, wo wir unsere Schlußfolgerungen auf Vermutungen aufbauen müssen — und das ist in der Taktik immer der Fall — die Vermutungen sehr an absoluter Gültigkeit.

Der auf Grund von Vermutungen gefaßte Entschluß ist bezüglich seiner Sicherheit ganz davon abhängig, daß die Verhältnisse beim Feinde wirklich so sind, wie sie von uns vermutet wurden. Die Wahrscheinlichkeit, die Aufgabe zu lösen, wird demnach durch die Unklarheit der Umstände auf der feindlichen Seite wesentlich verringert, und die absolute Sicherheit des Erfolges für unsere Maßregeln wesentlich beeinträchtigt. Allein — und mögen die Umstände noch so dunkel sein — ein Entschluß ist in jedem Falle notwendig. Ohne Entschluß kommt man nicht zum Handeln und ohne Handeln nicht zum Erfolg. Die Unklarheit, die verminderte Sicherheit des Erfolges sind demnach durchaus keine Gründe, den Entschluß nicht zu fassen; die Schwierigkeit des Entschlusses, der Druck der Verantwortung werden wohl gesteigert, der Entschluß aber nicht minder notwendig.

Ein Moment ist hier aber wesentlich erleichternd. Durch die Unklarheit führt nur eines hindurch und eines ist ein leuchtender Stern auf diesem dunklen Wege: die Klarheit der eigenen Absicht. Je mehr wir von vornherein wissen, was wir wollen, desto weniger brauchen wir auf die Umstände beim Feinde Rücksicht zu nehmen, desto mehr zwingen wir ihn, auf uns Rücksicht zu nehmen, desto mehr versetzen wir ihn in Unklarheit, daß er nicht weiß, was er tun soll; wir aber verfolgen unsere Aufgabe unbeirrt durch die Verhältnisse, die beim Feinde eintreten können. Wer nicht weiß, was er will, wird immer zu einem Probieren, Herumtasten, zu einem Wechsel seiner Entschlüsse genötigt sein; denn es läßt sich gar nicht annehmen, daß, wenn man auch die Verhältnisse beim Feinde so oder so vermutet hat, sie sich nicht später doch ganz anders darstellen. In den Lagen, in welche Führer kommen, die nicht gerade in

Digitized by Google

den höchsten Stellen stehen, ist das, was sie sollen, immer schon ganz bestimmt vorgeschrieben; sie brauchen nur die notwendigen Folgen für ihr Verhalten ableiten und das ganze Hilfsmittel, klarer zu sehen und von der Dunkelheit der Umstände nicht beeinträchtigt zu werden, ist gegeben. Es geht daraus hervor, daß das klare Festhalten an der Aufgabe auch die Schwierigkeiten des Entschlusses vermindert.

Eigentlich ist eine besondere Lehre der „angewandten Taktik" gar nicht nötig, denn der männliche Entschluß ist wohl auf Erwägungen aufgebaut, aber diese Erwägungen sind rein elementarer Natur. Die Wahl aber schließlich zwischen den verschiedenen Möglichkeiten trifft nicht der Verstand, sondern der Wille, der Charakter. Und der Charakter ist bei den verschiedenen Menschen so sehr verschieden, daß er von vornherein gar nicht unter bestimmte Gesetze gebannt werden kann. Der eine fühlt sich mehr hingezogen dazu, den sicheren Erfolg zu wählen, und man kann ihm daraus keinen Vorwurf machen; der andere, der minder vorsichtig ist, sucht eher nach dem glänzenderen Erfolge, riskiert aber auch mehr dabei. Wenn er klar weiß, was er riskiert und wenn er nicht bloß hirnlos riskiert, kann man ihm wieder keinen Vorwurf machen; der eine liebt eben die Sicherheit, der andere die Kühnheit. Die Erwägungen sind also rein elementarer Natur und der Entschluß kann in rein theoretischer Form nicht behandelt werden. Der einzige Einfluß hierauf liegt in der Erziehung. Diese wird dadurch erleichtert, daß man unter dem Namen „angewandte Taktik" eine Anzahl von Folgerungen gibt, um Erwägungen und Verwendung formaler Kenntnisse schneller geläufig zu machen. Die Hauptsache und der Schwerpunkt unserer Ausbildung in der Entschlußfassung und der Durchführung unserer Absicht liegt in den angewandten Beispielen. C. v. K.

Der Kinematograph im Dienste der Schießausbildung.

Von Engel, Feuerw. Hauptm.

Der Film hat sich während der letzten Jahre ein großes Verwendungsgebiet im Dienste der Wissenschaft erobert. In Schulen und Hochschulen hat er sich zu Unterrichtszwecken Eingang verschafft; die Medizin, besonders die Chirurgie, bedient sich seiner; in den ballistischen Laboratorien können erst mit seiner Hilfe mannigfache Vorgänge beim Schuß, die sich im allgemeinen der Beobachtung mit dem Auge entziehen, erkannt und festgestellt werden. Nunmehr will sich der Kinematograph auch in den Dienst des Pistolen- und Gewehr-Schießwesens, des sportlichen wie des militärischen, stellen, um die tote Scheibe durch lebenswahre Darstellungen aus der Natur oder durch Vorführung möglichst kriegsmäßiger Gefechtsbilder aus den Truppenübungen zu ersetzen. Allein der erzieherische Wert, der in der bildlichen Darstellung lebender Ziele liegt, ist nicht zu verkennen, denn letztere nötigen — wie im Ernstfalle — den Schützen zu rascher Entschlußfassung und zur schnellen Umsetzung des Entschlusses in die Tat. Durch derartige Friedensübung wird die geistige Beweglichkeit des Soldaten in hohem Maße gefördert. Im Kriege wird diese Durchbildung reichen Nutzen bringen. Ferner lernt der Schütze das Ziel schnell und sicher auffassen. Die Sicherheit des Auges und der Hand bringt nicht nur dem einzelnen, z. B. als Posten, Patrouille, Bedeckung, sondern auch der geschlossenen Truppeneinheit durch erhöhte Treffer zahlreiche Vorteile und beeinflußt die Durchschnittsleistung in günstiger Weise.

Der Gedanke, das lebende Ziel für die Schießausbildung nutzbar zu machen, ist nicht neu. Etwa vor sechs Jahren erwarb der Australier Southerland die ersten Patente; die Konstruktion war aber noch recht unfertig. Vor zwei Jahren wurde in „Streffleur's Militärischer Zeitschrift" über eine Erfindung zweier Engländer, William Bates und Thomas Corbyn Hallale, berichtet. Nunmehr hat auch der Inhaber der deutschen Firma Graß & Worff (W. Vollmann), Berlin, eine Vorrichtung geschaffen, nach der auf dem Truppen-Übungsplatze Döberitz sowie auf einem deutschen Linienschiffe ein Schießstand errichtet worden ist.

Die Einrichtung ist folgende: Dicht hinter der Projektionsfläche aus weißer Pappe befinden sich zwei Papierstreifen von der Breite der ersteren, von denen sich der eine in senkrechter, der andere in wagerechter Richtung durch einen Elektromotor bewegen läßt. In geringer Entfernung dahinter hängt eine dünne Stahlwand, die als Kugelfang dient und zugleich bei jedem Geschoßaufschlag einen elektrischen Kontakt betätigt. Durch den Strom zieht ein Elektromagnet einen Anker an und drückt hiermit zwei Schleiffedern auf entsprechende Schleifkontakte einer sich drehenden Welle. Während dieser Berührung wird zunächst der Gang des Films auf kurze Zeit (3 bis 4 Sek.) gehemmt und später werden die Papierstreifen hinter der Projektionswand um 3 bis 4 cm gegeneinander bewegt. Während des Filmstillstandes erscheint das Schußloch infolge der Beleuchtung des Raumes hinter der Projektionsfläche als heller Punkt, so daß dem Schießlehrer und Schützen die Lage des Schusses zum Ziele deutlich erkennbar wird. Infolge der späteren Verschiebung der Papierstreifen wird das Loch wieder verschlossen. Die Dauer der Filmtransporthemmung sowie der Umdrehung der beiden Walzenpaare ist dadurch einstellbar, daß die Umdrehungsgeschwindigkeit der die Schleifkontakte tragenden Welle durch Einschaltung eines Widerstandes geregelt werden kann.

Die größte Schwierigkeit bestand darin, eine Einrichtung zu schaffen, die verhindert, daß der Blendflügel des Projektionsapparates im Augenblicke der Arretierung vor das Objektiv zu stehen kommt, und daß ferner die Arretierung in einer Weise erfolgt, bei der zwei Teilbilder auf der Projektionsfläche erscheinen. Der Filmtransportmechanismus muß innerhalb $^1/_{15}$ bis $^1/_{20}$ Sek. zum Stillstand gebracht werden, dabei muß die Konstruktion so dauerhaft gebaut sein, daß sie bei einer täglichen Schußabgabe von mehreren tausend Patronen nicht versagt. Die Schwierigkeiten sind durch

Digitized by Google

besondere, patentamtlich geschützte Vorrichtungen überwunden worden.

Die deutsche Zielmunition ist für eine Gebrauchsentfernung von 15 m eingerichtet; sie entspricht derjenigen des in Berlin (Unter den Linden) eröffneten Schießstandes der Gesellschaft „Lebende Zielscheibe". Es werden sich aber für militärische Zwecke bei geeigneter Munition, ohne deren Preis wesentlich zu erhöhen, in Exerzierhäusern auch größere Schußentfernungen (zunächst 50 bis 100 m) ermöglichen lassen; mit zunehmender Entfernung werden die Zielgegenstände dem Schützen in getreuerer Darstellung in Erscheinung treten. Vor allem ist auf Herstellung geeigneter Films mit kriegsmäßigen Zielen Wert zu legen. Von ihnen wird es abhängen, wie schnell die Erfindung in den maßgebenden militärischen Kreisen Anklang finden und sich in den einzelnen Garnisonverbänden einbürgern wird. Die Heeresstellen werden der kinematographischen Zieldarstellung ihr höchstes Interesse entgegenbringen, aber auch in den Schießvereinen wird sie Beachtung finden. In jedem Falle stellt sie ein geeignetes Mittel dar, die Schießfreudigkeit zu heben und unter der militärentlassenen Jugend zu erhalten, was letzten Endes doch wieder für das militärische Schießen von Vorteil ist.

Eine Ergänzung der kriegsgeschichtlichen Darstellungen der Schlacht am 18. 8. 1870.

Von Gen. Lt. z. D. Mootz.

Unter dieser Überschrift brachte vor kurzem die „Magdeburgische Zeitung" von Gen. Lt. Metzler eine Besprechung des im vorigen Jahre erschienenen Buches des Obersten a. D. Becker über die Großherzogl. Hess. (25.) Div. in der Schlacht bei Gravelotte. Die Schrift wird als eine mustergültige kriegsgeschichtliche Arbeit bezeichnet, welche auf Grund eines sehr reichen, zum großen Teile seither nicht bekannten, nicht verwerteten Quellenmaterials eine empfindliche Lücke in der Kriegsgeschichtschreibung ausfülle.

Diese Lücke betrifft den Kampf in der Mitte der Schlacht, der von 10½ preußischen und den 10 hessischen Bataillonen, von 16 preußischen und den 6 hessischen Batterien, somit von 20½ Bataillonen und 22 Batterien gegen das 39 Bataillone und 15 Batterien zählende französische IV. Korps durchgeführt wurde. Dieses Korps erlitt in der Schlacht mehr als die Hälfte des Gesamtverlustes der französischen Armee, wenn man die unverwundet in Gefangenschaft Geratenen außer Betracht läßt. Schon daraus erkennt man die Bedeutung und die Schwere des Kampfes, an welchem die hessische Division einen so wesentlichen Anteil hatte. Es war freilich keine dankbare Aufgabe, die an sie herantrat, denn die Verhältnisse gestatteten nicht eine einheitliche Verwendung der Bataillone, die nach der ursprünglichen Absicht der Führung gemeinsam mit der Garde zum entscheidenden Angriffe schreiten sollten.

In einer Frontbreite von 3 km bildeten die zum größten Teile schon bald nach Beginn der Schlacht in den Kampf getretenen hessischen Truppen zahlreiche, nur ganz lose in Verbindung stehende, selbständige Gefechtsgruppen, deren Aufgabe es war, das gewonnene Gelände einem weit überlegenen Feinde gegenüber festzuhalten.

So kam es, daß der hessischen Infanterie ein in die Augen springender Erfolg nicht beschieden war, bei ihr selbst in Unkenntnis der Gesamtlage, in Unterschätzung ihres Kampfes eine rechte Befriedigung über das Erreichte nicht aufkommen konnte. Das mag, abgesehen von der großen Schwierigkeit, alle diese Einzelkämpfe zu einem klaren Bilde zusammenzufassen, der Grund gewesen sein, warum man auf hessischer Seite nach beendigtem Kriege sich nicht eingehender mit den Kämpfen am 18. August beschäftigt hat, daß die naturgemäß unzureichenden Gefechtsberichte der Truppenteile durch spätere Erhebungen nicht ergänzt worden sind und infolgedessen bei allen seitherigen Darstellungen der Schlacht bezüglich des Anteils der hessischen Division ausreichende Unterlagen für die richtige Bewertung des Kampfes nicht vorhanden waren.

Diese der Geschichtschreibung seither verschlossenen Quellen eröffnet und dadurch einer immerhin möglichen späteren, ungünstigen Beurteilung der hessischen Leistungen vorgebeugt zu haben, ist das Verdienst des Verfassers der Schrift, in welcher die Kämpfe in der Mitte der Schlacht, insbesondere bei der hessischen Division, in klarer, für alle verständlichen Weise geschildert werden. Das Buch ist, wie von berufenster Seite erklärt wurde, eine willkommene Ergänzung des im Jahre 1906 als 5. Band der Studien zur Kriegsgeschichte und Taktik erschienenen Generalstabswerks „Der 18. August 1870", in welchem, wie in dessen Vorwort gesagt ist, die Taten der einzelnen Truppenteile nur insoweit berücksichtigt wurden, als sie dazu beitragen, das Gesamtbild plastisch auszugestalten.

So ist erst durch die jetzt vorliegende Schrift volle Klarheit über den Anteil der hessischen Division geschaffen worden. Gar manche Handlungen, gar manche Gefechtsmomente erscheinen in neuer Beleuchtung, und das nach den seitherigen Quellen nicht recht verständliche Verhalten einzelner Abteilungen findet seine Begründung und Rechtfertigung.

Oberst Becker hat sich mit seinem durchweg günstig besprochenen Buche, wie in Übereinstimmung mit anderen Kritikern auch Gen. Lt. Metzler hervorhebt, nicht nur ein großes Verdienst um seine engere Heimat und die hessische Division erworben, auch die Armee schuldet ihm Dank für diese lichtvolle Darstellung der verworrenen Kämpfe in und an dem Bois de la Cusse.

Für die Hessen hat aber das Buch noch einen besonderen Wert durch die den alten Soldaten aus der Seele gesprochene Charakteristik ihres prinzlichen Führers, des späteren Großherzogs Ludwig IV.

Berichtigung.

In dem Aufsatz „Neues von dem Militär-Luftfahrwesen in England" (Mil. Wochenbl. Nr. 96) müssen auf Sp. 2168 die beiden letzten Zeilen heißen: ging hinsichtlich der Geschwindigkeit eine 70 P. S.-Renault-Maschine mit 73 Meilen in der Stunde als Sieger hervor.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu Neueste Militär-Literatur Nr. 30 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 98.

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 99. | **Berlin, Sonnabend den 25. Juli 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Bemerkungen zu der Karte des deutsch-französischen Grenzgebiets.
„Wie läßt sich der französische Aufmarsch an der deutschen Grenze vervollkommnen?"
Mängel in dem französischen Heerwesen.
Friedensgliederung der Armeekorps der französischen Nordostgrenze.
Heeres-Rundschau: Frankreich: Luftschiffer- und Flieger-Truppen in Frankreich. Personalien.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung des Generalstabsarztes der Armee.

Mit Wahrnehmung offener Assist. Arztstellen beauftragt:

4. 7. 1914. Devrient, Unt. Arzt b. 7. Westpr. Inf. R. Nr. 155,

13. 7. 1914. Lauenroth, Unt. Arzt b. 6. Pomm. Inf. R. Nr. 49,

Blum, Unt. Arzt b. 2. Thür. Inf. R. Nr. 32,

Behrend, Unt. Arzt b. 2. Masur. Inf. R. Nr. 147,

Siems, Unt. Arzt b. 1. Nassau. Feldart. R. Nr. 27 Oranien,

Jaeckel, Unt. Arzt b. Inf. R. Bremen (1. Hanseat.) Nr. 75,

14. 7. 1914. Miemietz, Unt. Arzt b. Füs. R. von Steinmetz (Westpr.) Nr. 37,

Prenzel, Unt. Arzt b. Inf. R. Markgraf Karl (7. Brandenb.) Nr. 60,

Schroeder, Unt. Arzt b. Westf. Ulan. R. Nr. 5, nach der am 3. 7. 1914 erfolgten Versetzung vom Inf. R. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15,

16. 7. 1914. Seehawer, Unt. Arzt b. Gren. R. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,

Lambeck, Unt. Arzt b. Füs. R. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenb.) Nr. 35, nach der am 9. 7. 1914 erfolgten Versetzung vom Inf. R. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25.

Königlich Sächsische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 17. Juli 1914.

Die Oberstleutnants:

Lehmann, St. Offiz. b. Bekl. Amt XII. (1. K. S.) A. K., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. Pens. z. Disp. gestellt und zum St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. I Leipzig,

Tridon, Bats. Kom. im 2. Fußart. R. Nr. 19, zum Kom. dieses Regts., — ernannt.

Die Majore:

v. Wißleben, Bats. Kom. im 1. (Leib-) Gren. R. Nr. 100,

Conrad, Kom. d. 2. Pion. Bats. Nr. 22, — zu Oberstlts. befördert,

Ritter u. Edler Herr v. Berger, Vorst. d. Abt. für Landesaufnahme, unter Versetzung in d. 5. Inf. R. Kronprinz Nr. 104,

Richter b. Stabe d. 1. Fußart. Regts. Nr. 12, unter Versetzung in d. 2. Fußart. R. Nr. 19, — zu Bats. Kommandeuren ernannt,

Binkau, Bats. Kom. im 5. Inf. R. Kronprinz Nr. 104, als St. Offiz. zum Bekl. Amt XII. (1. K. S.) A. K. vers.

Digitized by Google

Fischer, überzähl. Maj. b. Stabe d. 4. Feldart. Regts. Nr. 48, zum Abt. Kom. in diesem Regt. ernannt.

Die Hauptleute:

Treitschke, Komp. Chef im 11. Inf. R. Nr. 139, unter Beförderung zum Maj., vorläufig ohne Patent, m. d. Unif. d. Gen. Stabes zum Vorst. d. Abt. für Landesaufnahme,

v. Göphardt, Komp. Chef im 7. Inf. R. König Georg Nr. 106, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. beim Landw. Bez. II Dresden, — ernannt.

Die Hauptleute und Stabshauptleute:

Winzer im 7. Inf. R. König Georg Nr. 106,

Fiedler im 11. Inf. R. Nr. 139, — zu Komp. Chefs ernannt.

Die Oberleutnants:

v. Woydt im Schützen- (Füs.) R. Prinz Georg Nr. 108, unter Versetzung in d. 11. Inf. R. Nr. 139,

Goedel im 6. Inf. R. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg, unter Versetzung in d. 7. Inf. R. König Georg Nr. 106, — zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert und zu St. Hauptleuten ernannt.

Ludwig, Lt. im 11. Inf. R. Nr. 139, vom 1. August d. Js. ab auf ein Jahr z. Dienstl. bei d. Techn. Inst. in Dresden komdt.

v. Watzdorf, Rittm. b. Stabe d. 3. Hus. Regts. Nr. 20, zum Adj. d. 1. Kav. Brig. Nr. 23 ernannt.

Hänichen, überzähl. Rittm. im 3. Hus. R. Nr. 20, zum Stabe dieses Regts. vers.

Die Hauptleute:

Tscharmann, Battr. Chef im 1. Feldart. R. Nr. 12, zum Stabe d. 4. Feldart. Regts. Nr. 48 vers.

Göbel im Kr. Min., zum Battr. Chef ernannt und in d. 1. Feldart. R. Nr. 12 vers. unter Belassung z. Dienstl. im Kr. Min. bis 31. Juli d. Js.

Calberla, Lt. im 5. Feldart. R. Nr. 64, mit Beendigung seines Komdos. zu d. Techn. Inst. in Dresden — 31. Juli d. Js. — zur 2. Train-Abt. Nr. 19 vers.

Die Hauptleute:

Schulze b. Stabe d. 1. Fußart. Regts. Nr. 12,

Auerbach, Battr. Chef im 2. Fußart. R. Nr. 19, dieser unter Versetzung in d. Kr. Min., — zu Majoren, vorläufig ohne Patent, befördert,

Hagen, aggreg. d. 1. Fußart. R. Nr. 12, unter Belassung in seinem Komdo. zum K. P. Gr. Gen. Stabe, zum Stabe dieses Regts. vers.

Stephan, Oblt. im 2. Fußart. R. Nr. 19, zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, befördert und zum Battr. Chef ernannt.

Marggraf, Oblt. und 2. Offiz. b. Train-Dep. XIX. (2. K. S.) A. K., zur 1. Train-Abt. Nr. 12 vers.

Mehnert, Lt. in d. 2. Train-Abt. Nr. 19, komdt. z. Dienstl. b. Train-Dep. XIX. (2. K. S.) A. K., als 2. Offiz. zu diesem Train-Dep. komdt.

Die Fähnriche:

Giesing im 12. Inf. R. Nr. 177, mit einem Patente vom 24. Juni 1912,

v. Schönberg im Garde-Reiter-R.,

Gulden im 1. Feldart. R. Nr. 12, — diese beiden vorläufig ohne Patent —, zu Lts. befördert.

Die Unteroffiziere:

Ungleich im 11. Inf. R. Nr. 139,

Mylius in d. 1. Train-Abt. Nr. 12, — zu Fähnrichen ernannt.

Abschiedsbewilligungen.

Brückner, Oberst und Kom. d. 2. Fußart. Regts. Nr. 19, unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Gen. Unif.,

Petzold, Maj. und Abt. Kom. im 4. Feldart. R. Nr. 48, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif.,

v. der Decken, Rittm. und Adj. d. 1. Kav. Brig. Nr. 23, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 1. Ulan. Regts. Nr. 17 Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn, — in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche m. Pens. z. Disp. gestellt.

Krause, Oblt. im 2. Feldart. R. Nr. 28 Kaiser Nikolaus II. von Rußland, m. Pens. zu d. Offizieren d. Res. d. Regts. übergeführt.

Die Fähnriche:

Hensgen im 2. Hus. R. Nr. 19, behufs Übertritts in K. P. Mil. Dienste d. Abschied bew.,

Anderson im 11. Inf. R. Nr. 139,

Erler im 15. Inf. R. Nr. 181,

Tauchnitz im Karab. R., — zur Res. beurl.

Haeser, charakteris. Oberstlt. z. D. und 3. St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. I Leipzig, unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 7. Inf. Regts. König Georg Nr. 106, von seiner Dienstst. auf sein Gesuch enth.

Gadegast, Gen. Maj. z. D., m. d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Gen. Unif.,

v. Hartmann, charakteris. Oberstlt. z. D., m. d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. 1. Ulan. Regts. Nr. 17 Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn,

Edler v. Querfurth, charakteris. Oberstlt. z. D., m. d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen,

Schwanecke, charakteris. Maj. z. D., m. d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. 10. Inf. Regts. Nr. 134,

Rittner, Hauptm. z. D., m. d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. 5. Inf. Regts. Kronprinz Nr. 104,

Digitized by Google

v. Meding, charakteris. Rittm. z. D., m. d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. A. Unif., — unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens. d. Abschied bew.

Im Sanitätskorps.

Ruge, Unt. Arzt im 1. (Leib-) Gren. R. Nr. 100, zum Assist. Arzt befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse: dem K. W. Gen. Maj. v. Hofacker, Kom. d. 45. Kav. Brig.;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: den K. S. Majoren Wagner im Schützen-(Füs.) R. Prinz Georg Nr. 108, Hempell b. Stabe d. Inf. Regts. König Georg Nr. 106, dem K. S. Hauptm. Hirschberg im 5. Inf. R. Kronprinz Nr. 104, dem K. W. Hauptm. v. Greiff im Gen. Stabe d. 34. Div.;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: den K. S. Obersten Hammer, Kom. d. 5. Inf. Regts. Kronprinz Nr. 104, Grafen Vitzthum v. Eckstädt, Kom. d. Schützen-(Füs.) Regts. Prinz Georg Nr. 108;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Maj. Ritter u. Edlen v. Loeßl, Kom. d. Königs-Ulan. Regts. (1. Hannov.) Nr. 13, dem K. S. Maj. v. der Wense, beauftr. m. d. Führ. d. 3. Ulan. Regts. Nr. 21 Kaiser Wilhelm II., König von Preußen;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: den Oblts. Frhrn. v. Hornstein-Bietlingen im 1. Garde-R. z. F., Frhrn. v. Durant im Königs-Ulan. R. (1. Hannov.) Nr. 13;

das Königlich Preußische Verdienstkreuz in Gold: dem Lt. v. Olszewski im Großherzogl. Mecklenb. Gren. R. Nr. 89;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Der dritten Klasse des Königlich Bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael: dem Oblt. a. D. Kemmerich in München. — Des Ritterkreuzes erster Klasse mit der Krone des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: dem Ob. St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. Dr. Krebs in Aachen. — Des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Hauptm. d. Landw. Möllmann in Berlin-Wilmersdorf, dem Oblt. der Res. v. Heymel in Berlin. — Des Großkomturkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-Ordens, des Komturkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken und des Sterns zum Komturkreuz des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Hauptm. d. Landw. Frhrn. v. Lützow in Gera. — Des Komturkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-Ordens: dem Maj. der Res. Westphalen in Hamburg. — Des Ritterkreuzes desselben Ordens: dem Lt. der Res. Dr.-Ing. Dieckmann in Hamburg. — Der dritten Klasse des Österreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone: dem Hauptm. der Res. Frhrn. v. Rolshausen in Regensburg. — Des Kommandeurkreuzes des Königlich Serbischen St. Sawa-Ordens: dem Ob. St. Arzt d. Landw. Dr. v. Drigalski in Halle a. S. — Des Kommandeurkreuzes des Ordens der Königlich Rumänischen Krone: den Majoren Jachmann im Garde-Füs. R., v. Greve-Dierfeld im Feldart. R. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8. — Des Offizierkreuzes desselben Ordens: dem Oblt. v. Otterstedt im Garde-Füs. R. — Des Königlich Rumänischen Kreuzes für treue Dienste erster Klasse: dem Ob. Musikmeister Dippel in demselben Regt. — Des Chilenischen Verdienst-Ordens dritter Klasse: dem Hauptm. v. Buch im 1. Garde-Feldart. R.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren usw. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden zu erteilen, und zwar:

Des Kommenturkreuzes zweiter Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Reichs-Mil. Ger. Rat Dr. v. Schlayer. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Kanzlei-Sekr. Leonhardt b. Reichs-Mil. Ger.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Bemerkungen zu der Karte des deutsch-französischen Grenzgebiets.*)

(Hierzu eine Karte des nordöstlichen Frankreich als besondere Beilage.)

Die beiliegende, zum Handgebrauch bestimmte Karte des deutsch-französischen Grenzgebiets läßt die Bezirke der eigentlichen französischen Grenzkorps, denen im Kriegsfall der Grenzschutz zunächst obliegen würde (unités de couverture), erkennen. Es sind dies von Süden nach Norden die Bezirke des VII., XXI., XX., VI. A. K. Weiter nördlich anschließend, die deutsch-französische Grenze aber nur auf der kurzen Strecke von Diedenhofen nordwärts bis zur Grenze gegen Luxemburg berührend, ist der Bezirk des II. A. K., der sich als schmaler Streifen westwärts bis zum Kanal erstreckt. Dieses Korps bildet gleichzeitig auf der Strecke Longuyon—Sedan—Mézières—Givet—Hirson das Grenzkorps gegen Luxemburg und das östliche Belgien, während das I. A. K. an dem Hauptteil der belgisch-französischen Grenze steht. Als Korps zweiter Linie stehen dahinter das VIII., V., III. A. K. und die Truppen des Gouvernements von Paris.

Die Hauptunterbringungszentren sind folgende:

Im Bezirk des **VII. A. K.** Belfort mit dem Stabe der 14. Div. und zahlreicher Truppen derselben. Schwächere Abzweigungen stehen in Montbéliard, Remiremont (auch Stab der 41. Div.) und Gérardmer. Das Korps-Hauptquartier ist zurückgezogen nach Besançon.

*) Wir verweisen hier auf den Aufsatz: „Französische Ansichten über Grenzschutz" in Nr. 49/1914 des Mil. Wochenbl. — Schriftleitung.

Digitized by Google

Das nordwärts anschließende **XXI. A. K.** hat Epinal als Korps-Stabsquartier und ebendort einen großen Teil seiner Truppen. Hart an die Grenze vorgeschoben ist der Stab der 43. Div. nach St. Dié. Unmittelbar an dem aus dem Elsaß über das Gebirge führenden Passe stehen Bataillone in Corcieux, Fraize und Senones; dicht dahinter ist Bruyères, Rambervillers, Raon l'Étape und Baccarat belegt. Der Stab der zugehörigen 13. Div. ist in Chaumont.

Das **VII.** und **XXI. A. K.** sind danach gegen das Elsaß, sei es zur Abwehr gegen einen deutschen Angriff, sei es zu einer Offensive dorthin disloziert.

Am engsten konzentriert steht das **XX. A. K.** in Nancy—Toul mit den Divisionen 11 und 39. In Lunéville befinden sich außer einer kleinen Infanterieabteilung vier Regimenter der 2. Kav. Div. Von zurückgezogenen Garnisonen ist nur Troyes erwähnenswert.

Ähnlich, aber nicht ganz so geschlossen, ist die Friedensunterbringung des drei Divisionen starken (Nr. 12, 40, 42) **VI. A. K.**, Hauptquartier Châlons sur Marne, mit der Masse seiner Truppen in Verdun und St. Mihiel, vorgeschobenen Abteilungen in Pont-à-Mousson und Labry (hart an der Grenze gegenüber Metz) und Etain. Der Rest des Korps steht in der Gegend Reims—Châlons sur Marne und weiter westlich. An Kavallerie-Divisionsstäben sind im Korpsbezirk derjenige der 3. in Compiègne und derjenige der 5. in Reims untergebracht.

Nicht unerwähnt kann bleiben, daß die an der Grenze befindlichen Truppen vielfach an landeinwärts gelegenen Orten ihre Depots haben, und zwar bei allen eigentlichen Grenzkorps gegen Deutschland.

Der Frankreich von Ost nach West als schmaler Streifen durchschneidende Bezirk des **II. A. K.** (Korpshauptquartier Amiens) weist eine stärkere Truppensammlung bei Sedan (hier namentlich stärkere Kavallerie mit dem Stabe der 4. Kav. Div.) und Stenay auf, mit vorgeschobenen Besetzungen von Longuyon, Longwy, Montmédy und Givet. Übrigens sind die Truppen auf den ganzen Korpsbezirk verteilt.

Auch die Truppen des **I. A. K.** (Korps-Hauptquartier Lille) sind weniger nach erkennbaren Grenzschutzrücksichten als unter Belegung und Ausnutzung schon früher vorhandener Unterkunftsräume und Berücksichtigung der volkreichen Städte der Industriebezirke untergebracht.

Für die friedensmäßige Unterbringung der an der elsaß-lothringischen Grenze aufgestellten französischen Korps bildet die einem modernen Grenzwall ähnliche fast ununterbrochene Kette von Befestigungen das Gerippe. Auf dem südlichen Flügel des VII. A. K. unserer Karte in Höhe von Lausanne befinden sich die Befestigungen des Rousses. Pontarlier ist zur Beherrschung der Paßstraßen nach Lausanne und Yverdon mit mehreren Werken versehen, und östlich Besançon, beim Camp de Valdahon, sperrt bei Morteau ein Werk die Verbindung nach Neufchâtel. Gegen einen deutschen Vormarsch aus dem Oberelsaß sind an der trouée de Belfort umfangreiche Befestigungsanlagen bei diesem Orte und bei Montbéliard errichtet. Nördlich anschließend, am oberen Tal der Mosel, folgen die Sperrforts bei Giromagny, Ballon de Servance, Château Lambert, Rupt, Beuille und Remiremont, durch die eine Verbindung mit dem großen Waffenplatze Epinal hergestellt wird. Östlich Lunéville ist das oft genannte größere Werk Manonviller gegen Avricourt vorgeschoben; südlich Nancy deckt den wichtigen Moselübergang eine Befestigung bei Pont-St.-Vincent, nördlich Nancy eine solche den Eisenbahnknotenpunkt Frouard. Westwärts dahinter mit mehreren hintereinander gelegenen Fortreihen würde einem Angreifer die Bezwingung der Lagerfestung Toul eine große Aufgabe stellen. Das bei dem wichtigen Knotenpunkt von Straßen und Eisenbahnen an der Maas gelegene Werk Bourlémont und das Sperrfort bei Pagny erschweren die Umfassung von Toul aus südlicher Richtung. Nach Verdun die Maas abwärts ist eine zusammenhängende Linie von Sperrforts: Liouville, Camp des Romains, Paroches, Troyon, Génicourt angelegt. Verdun, der vierte der großen Waffenplätze an der Ostgrenze, ist andauernd Gegenstand sorgfältiger Ergänzungsbauten gewesen, denn er bildet den linken Flügel der Befestigungsfront, da nördlich eine größere Lücke sich bis Mézières erstreckt. Die kleineren dort vorhandenen Plätze Longwy und Montmédy haben nach Bauart und Lage eine mindere Bedeutung. Neuerdings machen sich aber Bestrebungen geltend, auch diese Lücke durch eine große Zahl von Werken zu schließen. An der Nordgrenze ist bis jetzt der Befestigungsfrage geringere Beachtung geschenkt worden. Die Werke bei Givet, Hirson, Maubeuge, Condé werden modernen Anforderungen nur zum Teil entsprechen. Ob Lille aufgegeben oder modernisiert werden soll, ist noch unbekannt. Da aber in Frankreich mit der Möglichkeit einer Offensive durch Belgien gerechnet wird, hat man dort in der Öffentlichkeit dafür Stimmung zu machen gesucht, daß auch im Bereich des I. A. K. für die Befestigung etwas Gründliches geschehen müsse.

Sicher ist trotz bedeutender Aufwendungen der wirkliche Gefechtswert dieser großen Zahl von Werken sehr verschieden nach Bauart, Größe und namentlich bezüglich der Ausrüstung mit modernem schweren Geschütz. Auch werden die Befestigungen eine große Masse von Besatzungen in Anspruch nehmen. Ob die Bezwingung aber eine einfache sein wird, oder ob sie schwere Opfer verlangt, ist eine Frage, deren Beantwortung mangels praktischer Erfahrungen als untunlich gelten muß. Als sicher kann man aber betonen, daß eine östlich der Befestigungsfront aufmarschierte Armee hinter ihr eine gesicherte Aufnahme finden würde, sofern, ob freiwillig oder gezwungen, ein Rückzug ausgeführt werden sollte.

Das französische Eisenbahnnetz, allgemein schon engmaschig und gut entwickelt, ist im Osten des Landes den Aufmarschzentren in allen Beziehungen angepaßt. Die Zahl der durchgehenden und voll benutzbaren zweigleisigen Aufmarschstraßen kann man auf zehn bis elf schätzen, die auch eine reichliche Menge von Zufuhrstraßen aus allen Mobilmachungs-

Digitized by Google

orten der Truppen haben. Nicht viel weniger als ein Drittel der französischen Friedensarmee befindet sich bereits in den Bezirken der Grenzkorpsbezirke untergebracht. Damit ist die Schlußfolgerung naheliegend, daß sich der Übergang der französischen Feldarmee vom Friedens- auf den Kriegsstand schnell und glatt vollziehen wird, wenn nicht irgendwelche außer Bereich der Berechnung liegende Störungen eintreten sollten.

Diese kurzen Angaben berechtigen zu dem Gesamturteil, daß Frankreich für sein Aufmarschgebiet an der Ost- und Nordostgrenze des Landes sehr viel getan und es so vorbereitet hat, daß es den Anforderungen eines Krieges entspricht. v. Z.

„Wie läßt sich der französische Aufmarsch an der deutschen Grenze vervollkommnen?"

Nach dem „Journal des sciences militaires" Nr. 160 vom 6. Juni 1914.

Über die Mobilmachung und den Aufmarsch der in Kriegsbereitschaft gesetzten Truppen sind nicht allein im großen Publikum, sondern auch unter den Militärs ungenügende und unklare Auffassungen verbreitet, ja auch manche Generalstabsoffiziere (allerdings bedauerlich!) wissen darüber nicht gehörig Bescheid. Wenn alle Truppenformationen auf Kriegsfuß gesetzt sind, aber auch erst dann, geht man daran, sie an der bedrohten Grenze zu vereinigen. Man versteht deshalb unter der Konzentration (d. i. der Aufmarsch) die Heranführung der mobilen Truppen mittels der Eisenbahn nach dem Kriegsschauplatz. Dieser Unterschied wird hier besonders betont, um die verschiedenen Phasen Mobilmachung und Aufmarsch auseinanderzuhalten. Mit anderen Worten, jeder einzelne Transport: Bataillon, Eskadron, Batterie usw., wird mit allen seinen zum Gefecht nötigen Teilen geschlossen befördert. Dieser Grundsatz ist von unserem Generalstabe infolge der verhängnisvollen Mißgriffe des Jahres 1870 als unumstößlich aufgestellt.

Von allen Feldzugsvorbereitungen hat der Aufmarsch infolge Benutzung der Eisenbahnen in der neuesten Zeit die größten Abänderungen erfahren. Als der Erste damit fertig zu sein, hat immer für ein wichtiges Hilfsmittel zur Erringung späterer Erfolge gegolten. Ein Vorsprung in dieser Hinsicht gestattet den Aufmarsch unmittelbar an der gegnerischen Grenze ohne die Gefahr einer Überraschung durch den etwa schon kampfbereiten Gegner. Dieser Vorsprung vereinfacht außerdem die Deckungsmaßregeln gegen Überfälle, da sie nur mit schwächeren Truppenkörpern ausgeführt werden könnten.

Der zuerst Kriegsbereite hat auch in allen seinen Bewegungen die Vorhand. Es gibt an sich in der Kriegsgeschichte nur wenig Beispiele, bei denen nicht beide Gegner den Wunsch hatten, offensiv zu werden. Mack 1805, die Preußen 1806, der Erzherzog Karl 1809, Benedek 1866 bis zu Napoleon III. 1870, alle nahmen sich vor anzugreifen. Der gute Wille, den Krieg in Feindesland zu tragen, nützt noch nichts, man muß es eben können. Wenn man aber als erster fertig ist, kann man mit dem geringsten Risiko die Initiative ergreifen, damit der Heeresleitung die Möglichkeit geben, den eigenen Willen dem Gegner aufzuzwingen, ihn zu überraschen und die Freiheit des strategischen Manövers sich zu sichern. Damit kommt man zugleich auf das Gebiet der moralischen Faktoren, deren Überlegenheit immer den Sieg gesichert hat.

Die Frage ist also ganz einfach gestellt, wir müssen, koste es, was es wolle, in dem nächsten Kriege mit Deutschland unseren Aufmarsch früher vollenden als die Deutschen den ihrigen. Wie lange dauert also der eine und der andere? Was Deutschland angeht, so sind die Ermittlungen von dem Abgeordneten M. A. Girod, Schriftführer in der Armeekommission (des französischen Parlaments), auf Grund der Materialien, die ihm in dieser Stellung zugänglich waren, angestellt. Er hat nachgewiesen, daß der deutsche Aufmarsch im ganzen sieben und einen halben Tag erfordere. Er nimmt außerdem an, daß die Aufmarschtransporte am Abend des dritten Mobilmachungstages beginnen werden, und daß zweimal 24 Stunden nötig sind, um nach der Ausschiffung die verschiedenen taktischen Einheiten zusammenschließen zu lassen und die Versammlungsplätze zu erreichen. Er zieht daraus den Schluß, daß die deutsche Armee am 13. Tage nach Erlaß des Mobilmachungsbefehls die Operationen beginnen könnte. Nehmen wir mangels absolut zuverlässiger Angaben diese Zahlen als Durchschnittswerte an — sie erscheinen optimistisch. Sie rechnen nämlich noch nicht damit, daß durch die neuen Militärgesetze eine große Zahl von Truppenteilen in Deutschland andauernd auf Kriegsstärke sind und unmittelbar abbefördert werden können, ohne den dritten Mobilmachungstag abzuwarten. Damit wird all denen, die an einen strategischen Überfall glauben, eine beachtenswerte Stütze ihrer Meinung gegeben. Wie dem auch sei, prüfen wir, in welcher Art sich unter diesen Berechnungen der französische Aufmarsch gestalten würde.

Man wird der Wahrheit nahekommen, wenn man die Leistungsfähigkeit des französischen und deutschen Eisenbahnnetzes als ungefähr gleichwertig und für Frankreich auch zehn durchgehende Transportstraßen annimmt. Wenn man die vom Abgeordneten Girod auf Deutschland angewendeten Grundsätze auch übrigens auf Frankreich überträgt, so ergibt sich folgendes:

10 Transportstraßen mit 40 Zügen für den Tag ergibt 400 Züge auf den Tag.

18 Armeekorps zu 120 Zügen für ein Korps: 2160 Züge.
7 Kav. Divisionen zu 35 Zügen für die Division: 245 =
12 Res. Divisionen: . . . . . 540 =
Im ganzen: 2945 Züge.

Die Zahl von 18 Armeekorps ist in der Weise errechnet, daß von den 22 Korps (eingeschlossen das

Digitized by Google

Kolonialkorps) der französischen Armee die Truppen des Grenzschutzes, nämlich VI., XX., XXI. und der größte Teil des II. und VII. Korps ganz oder in der Hauptsache schon im Aufmarschgebiet sich befinden, beziehungsweise nebenher befördert werden, also vier Korps von der allgemeinen Konzentrationsbewegung abgezogen werden können. Von den zehn vorhandenen Kav. Divisionen sind die 2. (Lunéville), 4. (Sedan), 5. (Reims) aus gleichem Grunde außer Ansatz geblieben. Die Zahl der Ref. Divisionen ist nur als schätzungsweise zu betrachten; die Zahl stellt einen Annäherungswert dar, der unter Abrechnung der an den Küsten oder an den übrigen Grenzen zurückbleibenden eingesetzt ist. (Zu diesen Zahlen ist nur zu bemerken, daß sie natürlich nichts als einen Überschlag darstellen können; ob man auf allen Bahnen 40 Züge fahren kann, ohne die Möglichkeit, Verzögerungen usw. wieder einzubringen, ist fraglich. Interessant ist, daß Verf. annimmt, Frankreich würde gar keine Truppen erster Linie an seiner Südostgrenze zurücklassen.)

Die 2945 Züge, mit 400 an jedem Tage gefahren, würden sieben und einen halben Tag beanspruchen, also die gleiche Zeit wie für den deutschen Aufmarsch ermittelt. Unsere Lage ist derjenigen Deutschlands mithin gleich, und diese Ansicht Girods hat ihn zu dem Schluß geführt: „Nichts beweist also, daß die ersten Operationen sich auf französischem Boden abspielen müssen".

Eine so bedeutungsvolle Frage muß aber etwas gründlicher betrachtet werden. Wenn das französische und das deutsche Armeekorps auch in der Gliederung sich ähnlich sind, so besteht doch insofern ein wesentlicher Unterschied, als zum deutschen Armeekorps die schwere Artillerie des Feldheeres gehört, während diese Waffe in Frankreich den Armee-Oberkommandos unterstellt ist. Sobald also Deutschland seine Armeekorps zur Stelle hat, kann es die Operationen beginnen, während wir auf wichtige Teile warten müssen, was einen Zeitverlust von zwei bis drei Tagen bedeuten kann. Auch ist das deutsche Eisenbahnnetz günstiger für den Aufmarsch gegliedert, die geographische Form Deutschlands dem Rechteck ähnlich, was die Transportbewegung, im Gegegensatz zu Frankreich, das ein Sechseck darstellt, begünstigt. Man wird daher mit 13 Aufmarschtagen, gut und gern, zu rechnen haben. Ganz außer Betracht gelassen sind die Verhältnisse, unter denen das XIX. A. K. aus Algier herangezogen werden muß, eine für den Seetransport, die Ein- und Ausschiffung nötige Zeit, die zum Landtransport hinzugeschlagen werden muß. — Schließlich ist auf die politische Lage der beiden Länder keinerlei Rücksicht genommen. Es waltet die Ansicht vor, daß die deutsche Regierung unserem parlamentarischen Regime gegenüber die Vorhand haben, daß unsere Mobilmachung Stockungen ausgesetzt sein, gegen Deutschland zurückbleiben würde. Das ist zwar nicht unbedingt sicher, wir wollen deshalb darauf keinen großen Wert legen. Aus allem geht hervor, wenn unser Aufmarsch zeitlich dem deutschen nicht wesentlich nachsteht, wir auf Vervollkommnung bedacht sein müssen, um uns die Vorhand in den Operationen zu sichern.

Für die Beschleunigung der Aufmarschbewegung handelt es sich vor allem um eine stärkere Ausnutzung der Eisenbahnen. Hierfür käme in erster Linie eine Beschleunigung der Fahrt in Frage. Diese wäre nur möglich, wenn alle Schienenwege das starke Profil für Schnellzüge hätten, was aber nicht der Fall ist. Die schweren Militärzüge verlangen, wenn sie der Schnellzugsgeschwindigkeit genähert werden sollen, nicht allein die stärksten Maschinen, sondern auch den Unterbau der Hauptlinien. Diese Lösung der Frage ist kaum möglich. Ein zweites, noch wirksameres Mittel wäre Verkürzung der Zugabstände. Eine Zugfolge von 20 zu 20 Minuten konnte als normal im Jahre 1872 gelten, heute ist sie bei dem Stande unseres Eisenbahnnetzes ungenügend. Das Personal der großen Eisenbahnkompagnien leistet unter schwierigen Verhältnissen ganz andere Sachen und betrachtet die Mobilmachungsanforderungen mit Lächeln. Die Züge folgen sich auf den Linien mit dem Blocksystem im gewöhnlichen Friedensbetriebe von 10 zu 10 Minuten, auch ist die Zugfolge keineswegs parallel. Man behalte das Parallelsystem für die Züge bei, weil es eine wertvolle Sicherheit für den Betrieb gewährleistet. Aber entnehmen wir von dem Normaldienst die Zugfolge von 10 zu 10 Minuten, was eine Verdoppelung der Versammlungstransporte bedeuten würde, d. h. unter einer Bedingung, man sorge für die genügenden Rampen zur Beladung und Entladung der Züge, damit im Aufmarschgebiet keine Stauungen entstehen. Für diesen Fall müßte die Zahl der Rampen erheblich vermehrt werden. In den Garnisonorten ginge das noch an, da sie feststehen. Im Aufmarschgebiet ist es bei den nicht immer gleichen Maßnahmen, den häufig wechselnden Absichten der Führung aber schwierig. Diese Schwierigkeiten lassen sich indessen leicht und schnell durch transportable Entladerampen beheben. (Folgt eine ziemlich eingehende Beschreibung dieses ja allerorten bekannten Materials sowie seines Gebrauchs.)

Man könnte aber weiter noch eine Vervollkommnung in der Beförderungsart der verschiedenen Truppen und bei ihnen der einzelnen Glieder, je nach der für die Beladung und Entladung nötigen Zeit, einführen. Ein Beispiel wird diesen Vorschlag klar machen. Ein Inf. Regiment auf Kriegsstärke auf drei Züge verteilt besteht (in runden Zahlen) aus: 3000 Mann, 100 Pferden, 60 Fahrzeugen. Das macht drei Züge in gleicher Stärke, deren Entladung sich im allgemeinen auf demselben Bahnhof in 4½ Stunden (1½ Stunden für jeden Zug) vollzieht. Nehmen wir an, daß man unter Festhaltung der drei Züge in den ersten Zug nur die Menschen, in den zweiten und dritten die noch überschießenden Menschen und die Pferde und Wagen des Regiments verladen würde. Unter dieser Annahme würde der erste Zug sich in wenigen Minuten auf freier Strecke entladen lassen, die beiden folgen-

Digitized by Google

den brauchten dann nur 3 Stunden und man gewänne 1½ Stunden. Die Ersparnis ist erheblich, für die Infanterie eines Armeekorps bedeutet sie einen halben Tag. Es steht auch nichts im Wege, die Kavallerie und in einigen Beziehungen auch die Artillerie so zu befördern. Ich weiß wohl, daß dieses Verfahren gegen das richtige Prinzip verstößt, in der Mobilmachung und beim Aufmarsch sich eine gewisse Unabhängigkeit zu sichern. Aber der Vorschlag ist nur scheinbar eine Wiederholung der 1870 begangenen Fehler. Man befördert nicht Truppen ohne ihre Pferde und Wagen, wenn man die Menschen allein voranfährt und das übrige im nächsten Zuge folgen läßt. Man darf diese Teilung nicht mit der fürchterlichen Verwirrung verwechseln, die uns 1870 völlig in die Tinte ritt. Damals gab es überhaupt keinen Transportplan, das war die einzige Ursache all unseres Unglücks. Von all dem ist heute keine Spur.

Es ist ganz verständlich, daß man unter dem Eindruck unserer Niederlagen feste Regeln aufstellte. Heute ist aber unser Generalstab genügend geübt, um mit einer veralteten Überlieferung zu brechen. Ohne ihn von Grund aus umzukrempeln, muß man doch Fortschritten zugänglich bleiben.

Danach ist für die Beschleunigung des Aufmarsches nötig:

1. Eine stärkere Ausnützung der Transportstraßen.
2. Beschaffung und Gebrauch beweglicher Laderampen.
3. Eine sachgemäße Teilung der einzelnen Bestandteile der Transporte.

Keiner dieser Vorschläge ist „revolutionär". Wir verlangen nur, daß das Transportbureau unseres Generalstabes sich von dem belebenden Hauch der Fortentwicklung, von dem Fortschritt durchdringen läßt.

v. Z.

Mängel in dem französischen Heerwesen?

Kurz vor Beginn der parlamentarischen Sommerferien hat Ch. Humbert in dem Senat noch einen überaus heftigen Vorstoß gegen die Heeresverwaltung gemacht. Warum er gerade im jetzigen Augenblicke ausgeführt wurde, welche besonderen politischen Ziele er verfolgt, wer wollte das bei der Verworrenheit aller parlamentarischen Fäden, bei dem Nachdruck, mit dem zahlreiche Parlamentarier den Ministersturz betreiben, um für sich oder einen Freund ein Portefeuille zu erhaschen, entscheiden? Es wird auch behauptet, man wolle durch die Angriffe den General Joffre, Chef des Generalstabes der Armee und präsumptiver Oberfeldherr gegen Deutschland, beseitigen, um ihn durch den General Sarrail zu ersetzen. Für uns kommt es darauf auch weniger an, als auf die Erwähnung der angeblich in der militärischen Rüstung vorhandenen Schäden. Vorweg ist aber zu bemerken, daß das von Herrn Humbert gemalte Bild sehr grau in grau gefärbt erscheint. Dieser Senator ist zwar ein eifriger Beurteiler aller militärischen Einrichtungen, auch als Mitglied der Armeekommission des Senats dazu befähigt; er will überall bessern und fördern, aber er ist doch kein wirklicher Fachmann und übersieht deshalb, daß nicht nur, wie man sagt, die Strategie ein System von Aushilfen sein soll, sondern daß auch in allen Fragen der Ausrüstung der Truppen, der Beschaffenheit und Versorgung der Festungen, ja der ganzen Organisation immer alles Stückwerk bleibt, täglich der Verbesserung bedürftig. Wer aber in einem Lande mit parlamentarischer Regierung sich bemerkbar machen und gehört sein will, der muß starke Töne anschlagen, auch wenn die Mängel an sich nicht so erschütternd sind. Diese starken Töne wendet Herr Humbert tatsächlich an: das Land hätte ein Recht, die Wahrheit zu hören, auch wenn sie hart sei.

Die Bekleidungsfrage, nicht allein die Beschaffung eines im Gelände wenig sichtbaren Anzuges, sondern auch die Fußbekleidung sei in einer bedauerlichen Rückständigkeit. Es fehlten 2 Millionen Paar Stiefel an der Kriegsausrüstung. Es würden jetzt einige hundert Millionen für die Beschaffung von Artilleriematerial gefordert. Das französische Geschütz sei minderwertig, dem deutschen unterlegen. Der Mörser, den man konstruieren wolle, sei in Frankreich im Jahre 1910 erfunden, er sei in Rußland und in Deutschland schon fertig im Gebrauch, in Frankreich habe man ihn aber nicht. Seit Jahren forderten die Festungskommandanten eine Vervollständigung der Verpflegungsbestände, einen Ersatz ihres veralteten Artilleriematerials durch neuere Geschütze. Es sei aber keine derartige Forderung eingebracht. Für das Schießen der Artillerie fehle es an den nötigen Beobachtungsmitteln, geeignete Schießstände wären nicht vorhanden. Die Forts, zum Teil im Bau veraltet, hätten nicht die nötigen Mittel, um ihr Feuer in Übereinstimmung zu bringen, trotz aller darauf gerichteten Anträge. Die Verpflegung von Paris wäre bis in die jüngste Zeit nicht geregelt. Im Jahre 1870 trat in Paris Verpflegungsmangel erst in der letzten Zeit der Einschließung hervor (?), wenn die Armeekommission der Kammer und die Stadt Paris selbst sich mit dieser Frage nicht beschäftigt hätten, würde sie in einem Zukunftskriege in den ersten Tagen sich fühlbar gemacht haben. Ähnliches wird auch für andere feste Plätze behauptet. Die Ausrüstung mit Munition sei nach Menge und Beschaffenheit unzureichend. Manche derartigen Klagen wären sehr alt, ja ein kommandierender General hätte als solcher dieselben Anträge wiederholen können, die er schon als Hauptmann gestellt hätte. Auch bezüglich der Lagerung der Geschosse bestände eine unvorteilhafte Zentralisation, die gefährlich werden könnte, wenn durch Luftschiffe und Flugzeuge mit Sprengmitteln gegen derartige Magazine vorgegangen würde. (Sollte das gerade sehr gefährlich sein?) Die Frage der fahrbaren Feldküchen wäre immer noch im Stadium des Versuchs, ebenso diejenige der Gepäckerleichterung der Infanterie. Der Dienst der Telegraphie ohne Draht funktioniere im eigentlichen Sinne des Wortes überhaupt nicht. Die Stationen im Osten des Reiches könnten nur dann ar-

Digitized by Google

beiten, wenn die weit kräftigere deutsche Station in Metz es ihnen gestatten wolle. Im Kriegsfalle könne Verdun nicht mit Toul, mit Maubeuge oder Paris, ja nicht einmal mit einer 30 km entfernten Armee drahtlos sprechen. In Verdun wäre eine Luftschiffhalle erbaut für 2 Millionen Franken, aber sie sei unbrauchbar für die Schiffe. Trotz aller Arbeit der Offiziere und Unteroffiziere wäre die Ausbildung der Armee mangelhaft. Es fehlten große Übungsplätze. Wenn alles gut gehe, würde man 1918 die Hälfte von denjenigen Lägern haben, die man notwendigerweise gebrauche. Es genüge nicht, um in diesen Sachen Wandel zu schaffen, die Bewilligung von Millionen, die ganze Organisation müsse geändert werden. Auf die Klage, daß die Kriegsminister zu oft wechselten, warf der jetzige Inhaber dieses Portefeuilles ein: „Seit 30 Monaten haben wir sieben gehabt." Die Minister, so fuhr Humbert fort, seien durch ihre Organe mangelhaft bedient. Der Chef des Generalstabes übe in dem ganzen militärischen Getriebe nicht denjenigen Einfluß aus, der ihm zukomme. „Es ist Sache des Kriegsministers, jetzt seine Pflicht zu tun. Das Land gewährt der Armee alles, was gefordert wird, Menschen wie Geld, dafür kann es aber auch fordern, daß das bewilligte Geld sachgemäß verwendet wird." Eine längere Debatte entspinnt sich über die Frage, ob rechtzeitig die genügenden Forderungen gestellt wären, an wem es gelegen hätte, daß nicht früher die offenbaren Mängel beseitigt waren.

In seiner Erwiderung versuchte der Kriegsminister zunächst sich mit allgemeinen Wendungen aus der Sache herauszuziehen. Als sich der Senat darauf aber nicht einließ und eingehendere Erörterungen verlangte, ja die Bewilligung der geforderten Kredite für das Heer davon abhängig machte, ist der Kriegsminister auf die einzelnen Anklagepunkte näher eingegangen. Man braucht die Erwiderungen nicht im einzelnen zu verfolgen, da man sich ein fachmännisches Urteil aus den noch immer dürftigen Angaben doch nicht machen kann. Es genügt das Gesamturteil, daß die Behauptungen Humberts im wesentlichen als zutreffend anerkannt sind. Das Äußerste, was als Entschuldigung in der einen oder anderen Frage vorgebracht werden konnte, war, daß „Versuche" noch schwebten und ähnliches. Ein weiteres abschwächendes Moment wurde darin erblickt, daß Deutschland größere Geldaufwendungen für sein Heer in den letzten 10 bis 15 Jahren gemacht habe als Frankreich. Es könne also nicht überraschen, daß es „jenseits des Rheines" besser mit dem Heeresmaterial bestellt sei. Aus den Zahlenzusammenstellungen, die vom Kriegsminister vorgebracht wurden, sind nur die folgenden über das Artilleriematerial erwähnenswert, wobei aber ausdrücklich hervorzuheben ist, daß die Zahlen, soweit sie das deutsche Material betreffen, als einwandfrei keineswegs bezeichnet werden sollen. Frankreich hat 2400 Feldkanonen zu 75 mm, 104 Rimailhohaubitzen zu 155 mm und wird zwischen jetzt und 1915 200 lange 10,5-cm-Kanonen haben. Gegen Ende 1917 werden 200 kurze 12-cm-Feldhaubitzen und 120 lange Kanonen älteren aber verbesserten Materials dazu kommen, im ganzen 3020 Geschütze. Deutschland hat (angeblich) zurzeit 2160 Feldkanonen zu 77 mm und 720 leichte Haubitzen, 320 kurze Haubitzen (schwere Feldhaubitzen) und 120 leichte Mörser, also im ganzen 3370 Geschütze, davon ein Teil schwereren Kalibers als die französischen schweren Geschütze. Die Zahl der Geschütze wäre aber nicht entscheidend; Frankreich hätte die Batterie zu vier Geschützen beibehalten, weil es mehr darauf ankomme, reichliche Munition zu haben und weil vier Geschütze für ihren Verbrauch ausreichten.

Wenn man den entscheidenden Punkt, soweit sachliche Dinge überall in Frage kommen, herausschält, so handelt es sich um die Beschaffung einer schweren Artillerie des Feldheeres, die von den Franzosen erst im laufenden Jahre in Angriff genommen ist. Nun ist bekannt, daß in dieser Frage die Meinungen lange geteilt und auch heute noch nicht durch die Praxis eines modernen Krieges geklärt worden sind. Wenn man in Frankreich die den gesammelten Schriften des Feldmarschalls Graf Schlieffen vorangestellte Lebensbeschreibung aus der Feder des Generalleutnants Frhrn. v. Freytag-Loringhoven gelesen hätte, so würde man wissen, daß auch in Deutschland hier Ansicht gegen Ansicht lange geschwankt hat. Wenn man sich in Frankreich erst in der neuesten Zeit entschlossen hat, den deutschen Wegen zu folgen, so braucht deshalb noch nicht dort alles faul zu sein.

In der Deputiertenkammer hat der Abgeordnete Driant wohl nicht mit Unrecht gesagt, alles was Herr Humbert aufgedeckt habe, sei längst bekannt. So erscheint uns der ganze Lärm eine richtige Mache; womit allerdings nicht behauptet sein soll, jenseits der Vogesen wäre der ganze Heeresmechanismus in bester Verfassung. Aber die vorhandenen Mängel abzustellen wäre auch möglich ohne den in Szene gesetzten Theatercoup.

Der parlamentarische Angriff im Senat hat natürlich auch in die Deputiertenkammer sofort seine Wellen getragen. Nachdem die Heereskredite bewilligt sind, hat der Senat Ermittlungen über die Mängel während der begonnenen parlamentarischen Ferien beschlossen. Die auf Grund des allgemeinen Stimmrechts gewählten Abgeordneten der Kammer verlangen Gleiches und haben, wie der Senat, eine besondere Kommission dafür gewählt. Es sollen aber nur darüber Studien (études) angestellt werden, keine Untersuchungen (enquêtes). Ein sehr feiner Unterschied! Für die Mitglieder der Kommission aus der Deputiertenkammer ist es bezeichnend, daß sie sämtlich Anhänger der zweijährigen Dienstzeit zu sein scheinen. v. Z.

Digitized by Google

Friedensgliederung der Armeekorps der französischen Nordostgrenze.*)

VII. Armeekorps. Besançon.

14. Inf. Div. Belfort.
27. Inf. Brig., Lons-le-Saunier.
44. Inf. R., Lons-le-Saunier, ½ Bat. Montbéliard, 1 Komp. Montbard.
60. = = , Besançon.
28. Inf. Brig., Belfort.
35. Inf. R., Belfort.
42. = = , = , 1 Bat. Giromagny.
Radf. Abt. 15. Jäg. Bats. (siehe 8. Kav. Div.), Montbéliard.

41. Inf. Div. Remiremont.
81. Inf. Brig., Remiremont.
152. Inf. R., Gérardmer, 2 Komp. Bruyères (XXI. A. K.).
5. Jäg. Bat., Remiremont.
15. = = , Remiremont, 2 Komp. Bussang.
82. Inf. Brig., Bourg.
23. Inf. R., Bourg, je 1 Komp. Pontarlier und Salins.
133. = = , Belley, ½ Komp. les Rousses.

Festungs-Inf.
Inf. R. 171, Belfort, 2 Komp. Offemont, je 1 Komp. Giromagny, Chèvremont, Roppe und Salbert.
= = 172, Belfort, je 1 Komp. Château-Lambert, La Chaux und Bezelois.

Korps-Kav.
11. Jäg. R., Vesoul (bei 5. Kav. Div.).
7. Art. Brig., Besançon.
4. Art. R., St., 2 fahr., 1 reit. Abt. (siehe 8. Kav. Div.), Besançon.
1 Abt. Remiremont.
5. = = , Besançon, 1 Abt. Le Valdahon (Korpsartillerie).
47. = = , Héricourt.

Fußartillerie.
7 Battr. Regts. 9, Belfort.
7. Genie-Bat., Besançon.
28. Genie-Bat., Belfort.
7. Train-Esk., Dôle.

XXI. Armeekorps. Epinal.

13. Inf. Div. Chaumont.
25. Inf. Brig., Rambervillers.
17. Inf. R., Epinal, 1 Bat. Rambervillers.
17. u. 20. Jäg. Bat., Baccarat.
21. Jäg. Bat., Raon-l'Étape.
26. Inf. Brig., Chaumont.
21. Inf. R., Langres, 1 Komp. St.-Menge.
109. = = , Chaumont, 1 Komp. Clairvaux.

*) Abgeschlossen am 22. Juli 1914.

43. Inf. Div. St.-Dié.
85. Inf. Brig., Epinal.
149. Inf. R., Epinal.
158. = = , Bruyères, ½ Bat. Corcieux, 1 Bat. Fraize.
86. Inf. Brig., St.-Dié.
1. Jäg. Bat., Senones.
3., 10. Jäg. Bat., St.-Dié.
31. Jäg. Bat., Corcieux, 1 Komp. St.-Dié.

Festungs-Inf.
Inf. R. 170, Epinal.

Korps-Kav.
4. Jäg. R., Epinal, 1 Esk. Baccarat (bei 2. Kav. Div.).
19. Art. Brig., Epinal.
12. Art. R., St. u. 2 Abt. Bruyères, 1 Abt. St.-Dié.
59. = = , Chaumont (Korpsartillerie).
62. = = , St. u. 2 Abt. Epinal, 1 Abt. Rambervillers.

Fußartillerie.
2 Battr. Regts. 4, Langres.
St. u. 6 Battr. Regts. 8, Epinal.
11. Genie-R. (St., 21. u. 27. Bat.), Epinal.

XX. Armeekorps. Nancy.

11. Inf. Div. Nancy.
21. Inf. Brig., Nancy.
26. Inf. R., Nancy.
69. = = , Essay-Lès-Nancy.
4. Jäg. Bat., St.-Nicolas-du-Port.
22. Inf. Brig., Nancy.
37. Inf. R., Nancy.
79. = = , Nancy.
2. Jäg. Bat. mit Radf. Abt. (siehe 2. Kav. Div.), Lunéville.

39. Inf. Div. Toul.
77. Inf. Brig., Toul.
146. Inf. R., Toul.
153. = = , Toul.
78. Inf. Brig., Toul.
156. Inf. R., Toul.
160. = = , Toul.

Festungs-Inf.
Inf. R. 167, Toul, ½ Bat. Manonviller.
= = 168, Toul, ½ Bat. Frouard.
= = 169, Toul, ½ Bat. Pont-St.-Vincent.

Korps-Kav.
5. Hus. R., Nancy (bei 2. Kav. Div.).
20. Art. Brig., Nancy.
8. Art. R., Nancy (reit. Abt. siehe 2. Kav. Div.).
39. = = , Toul.
60. = = , St. u. 2 Abt. Troyes, 2 Abt. Neufchâteau (Korpsartillerie).
4. schw. Art. R. (2 Battr.), Nancy.

Fußartillerie.
St. u. 8 Battr. Regts. 6, Toul.

Digitized by Google

1 Battr. Regts. 6, Pont-St.-Vincent.
1 " " 6, Pagny.
1 " " 6, Frouard.
1 " " 6, Manonviller.
10. Genie-R. (St., 20. u. 26. Bat.), Toul.
20. Train-Esk., je 1 Komp. Neufchâteau u. Troyes.

VI. Armeekorps. Châlons sur Marne.

12. Inf. Div. Reims.
23. Inf. Brig., Soissons.
54. Inf. R., Compiègne, 3 Komp. vorl. Epernay.
67. " ", Soissons, 3 Komp. Epernay, 1 Komp. Condé.
24. Inf. Brig., Reims.
106. Inf. R., Châlons s. M., 3 Komp. vorl. Lager von Châlons, v. 1. 10. 14 ab Epernay.
132. " ", Reims.

40. Inf. Div. St. Mihiel.
79. Inf. Brig., Commercy.
154. Inf. R., Lérouville.
155. " ", Commercy.
26. Jäg. Bat., Pont-à-Mousson.
80. Inf. Brig., St. Mihiel.
150. Inf. R., St. Mihiel.
161. " ", " .
25. u. 29. Jäg. Bat., St. Mihiel. (Radf. Abt. Jäg. 29 siehe 5. Kav. Div.)

42. Inf. Div. Verdun.
83. Inf. Brig., Verdun.
94. Inf. R., Bar-le-Duc.
8. Jäg. Bat., Etain.
19. " " mit Radf. Abt. (siehe 4. Kav. Div.), Verdun.
84. Inf. Brig., Verdun.
151. Inf. R., Verdun.
162. " ", Verdun.
16. Jäg. Bat., Conflans-Labry.

Festungs-Inf.
Inf. R. 164, Verdun, 1 Komp. Douaumont, 1 Bat. Longwy (II. A. K.).
" " 165, Verdun, 1 Bat. Montmédy (II. A. K.).
" " 166, Verdun, je 1 Komp. Girouville, Haudainville, Liouville, Moulainville und Troyon.

1 l. Kav. Brig., St. Mihiel (bei 4. Kav. Div.).
10. Jäg. R., Sampigny.
12. " ", St. Mihiel, 1 Esk. Pont-à-Mousson.

6. Art. Brig., Châlons s. M.
25. Art. R., Châlons s. M.
40. " ", St. Mihiel (reit. Abt. siehe 4. Kav. Div.).
46. " ", Lager von Châlons (Korps-Art.).
61. " ", Verdun (reit. Abt. siehe 5. Kav. Div.).

Fußartillerie.
St. u. 7 Battr. Regts. 5, Verdun.
9. Genie-R., St., 6. u. 25. Bat., Verdun.
6. Train-Esk., Lager von Châlons.

II. Armeekorps. Amiens.

3. Inf. Div. Amiens.
5. Inf. Brig., Amiens.
72. Inf. R., Amiens, 1 Bat. Péronne.
128. " ", " , 1 Bat. Abbeville.
6. Inf. Brig., St.-Quentin.
51. Inf. R., Beauvais.
87. " ", St. Quentin, ½ Bat. Ham, je 1 Komp. Venduil, Guise.

4. Inf. Div. Mézières.
7. Inf. Brig., Mézières.
91. Inf. R., Mézières, ½ Bat. Charleville.
147. " ", Sedan, 1 Komp. les Ayvelles.
8. Inf. Brig., Laon.
45. Inf. R., Laon, 2 Komp. Hirson, 1 Bat. Lager von Sissonne.
148. " ", Givet, ¾ Bat. Charlemont.
87. Inf. Brig., Stenay.
120. Inf. R., Stenay.
9. Jäg. Bat., Longuyon, 2 Komp. Longwy.
18. " ", Longuyon. (Radf. Abt. siehe 3. Kav. Div.)

Festungs-Inf.
1 Bat. Inf. Regts. 164, Longwy.
1 " " " 165, Montmédy.

Korps-Kav.
19. Jäg. R., La Fère (bei 3. Kav. Div.).

2. Art. Brig., La Fère.
17. Art. R., Abbeville, 1 Abt. Amiens.
29. " ", Laon, 1 Abt. Lager von Sissonne (Korpsartillerie).
42. " ", La Fère, 1 Abt. Stenay (reit. Abt. siehe 3. Kav. Div.).
St. u. 6 Battr. 1. schw. Art. Regts., Lager von Sissonne.

Fußartillerie.
1 Battr. Regts. 5, Montmédy.
1 " " 5, Longwy.
2. Train-Esk., Amiens.

I. Armeekorps. Lille.

1. Inf. Div. Lille.
1. Inf. Brig., Lille.
43. Inf. R., Lille, 1 Komp. Mons-en-Baroeul.
127. " ", Valenciennes, 1 Bat. Condé.
2. Inf. Brig., Cambrai.
1. Inf. R., Cambrai.
84. " ", Avesnes, 1 Bat. Landrecies, 1 Bat. le Quesnoy.

2. Inf. Div. Arras.
3. Inf. Brig., Arras.
33. Inf. R., Arras.

Digitized by Google

73. Inf. R., Béthune, 1 Bat. Hesdin, 1 Bat. Aire s. Lys.
4. Inf. Brig., St.-Omer.
8. Inf. R., St.-Omer, 1 Bat. Calais, 1 Bat. Boulogne.
110. = =, Dünkirchen-Gravelines, 1 Bat. Bergues.

Festungs-Inf.
Inf. R. 145, Maubeuge, je ½ Bat. Bousſois, Cerfontaine, le Sart, je 1 Komp. Haumont, Leveau.

Korps-Kav.
6. Jäg. R., Lille, 2 Esk. Hesdin (bei 3. Kav. Div.).

1. Art. Brig., Douai.
15. Art. R., Douai.
27. = =, St.-Omer, 1 Abt. Aire s. Lys.
41. = =, Douai (Korpsartillerie).
1. ſchw. Art. R. (3 Battr.), Douai.

Fußartillerie.
St. u. 1½ Battr. Regts. 1, Dünkirchen,
1 Battr. Regts. 1, Calais,
½ = = 1, Boulogne,
2 = = 1, Maubeuge.

3. Genie-R., 1., 2., 3. Bat., Arras.
1. Train-Esk. Lille.

Zuſammenſetzung der Kavalleriedivisionen ſeit 15. 4. 1914.[1])

1. Kav. Div. Paris. (Mil. Gouvernement Paris.) (Schwere Div.)
2. Kür. Brig., Paris.
1. Kür. R., Paris, 1 Esk. St. Cloud.
2. = =, Paris.
5. Drag. Brig., Vincennes.
6. Drag. R., Vincennes.
23. = =, Vincennes (vom 1. 10. 1914 ab Pontoiſe).
11. Drag. Brig., Verſailles.
27. Drag. R., Verſailles.
32. = =, Verſailles.
Reit. Abt. d. 13. Art. Regts., Paris.
Radf. Abt. d. 26. Jäg. Bats., Vincennes.

2. Kav. Div. Lunéville. (XX.)[2]) (Leichte Div.)
2. Drag. Brig., Lunéville.
8. Drag. R., Lunéville.
31. = =, Lunéville.
12. Drag. Brig., Toul.
4. Drag. R., Commercy. (VI.)
12. = =, Toul.
2. l. Kav. Brig., Lunéville.
17. Jäg. R., Lunéville.
18. Jäg. R., Lunéville.
Reit. Abt. d. 8. Art. Regts., Lunéville.
Radf. Abt. d. 2. Jäg. Bats., Lunéville.

3. Kav. Div. Compiègne. (VI.) (Gemiſchte Div.)
4. Kür. Brig., Douai. (I.)
4. Kür. R., Cambrai.
9. = =, Douai.
13. Drag. Brig., Compiègne.
5. Drag. R., Compiègne.
21. = =, Noyon.
3. l. Kav. Brig., Meaux. (V.)
3. Huſ. R., Senlis.
8. = =, Meaux. (V.)
Reit. Abt. d. 42. Art. Regts., Lager von Siſſonne. (II.)
Radf. Abt. d. 18. Jäg. Bats., Compiègne.

4. Kav. Div. Sedan. (II.) (Gemiſchte Div.)
3. Kür. Brig., St.-Menehould. (VI.)
3. Kür. R., Vouziers.
6. = =, St.-Menehould.
4. Drag. Brig., Sedan.
28. Drag. R., Sedan, 1 Esk. Donchery.
30. = =, Sedan.
4. l. Kav. Brig., Verdun. (VI.)
2. Huſ. R., Verdun.
4. = =, Verdun.
Reit. Abt. d. 40. Art. Regts., Mézières.
Radf. Abt. d. 19. Jäg. Bats., Verdun. (VI.)

5. Kav. Div. Reims. (VI.) (Leichte Div.)
3. Drag. Brig., Reims.
16. Drag. R., Reims.
22. = =, Reims.
7. Drag. Brig., Epernay.
9. Drag. R., Epernay.
29. = =, Provins. (V.)
5. l. Kav. Brig., Châlons s. Marne.
5. Jäg. R., Châlons s. Marne.
15. = =, Châlons s. Marne.
Reit. Abt. d. 61. Art. Regts., Lager von Châlons.
Radf. Abt. d. 29. Jäg. Bats., Châlons s. Marne.

6. Kav. Div. Lyon. (XIV.) (Gemiſchte Div.)
5. Kür. Brig., Lyon
7. Kür. R., Lyon, 1 Esk. Sathonay.
10. = =, Lyon.
6. Drag. Brig., Lyon.
2. Drag. R., Lyon.
14. = =, St. Etienne. (XIII.)
6. l. Kav. Brig., Tarascon. (XV.)
13. Jäg. R., Vienne.
11. Huſ. R., Tarascon. (XV.)
Reit. Abt. d. 54. Art. Regts., Lyon.
Radf. Abt. d. 13. Jäg. Bats., Lyon.

---

[1]) Letzte Veröffentlichung ſiehe Mil. Wochenbl. von 1913 Nr. 175.

[2]) Die römiſchen Zahlen (in Klammern) geben die Korpsbezirke an, in denen die Truppen — abweichend vom Stab ihrer Diviſion — garniſonieren.

Digitized by Google

7. Kav. Div. Melun. (V.) (Gemischte Div.)
6. Kür. Brig., St. Germain (Mil. Gouv. Paris).
11. Kür. R., St. Germain.
12. " " , Rambouillet.
1. Drag. Brig., Fontainebleau.
7. Drag. R., Fontainebleau.
13. " " , Melun.
7. l. Kav. Brig., Vendôme.
1. Jäg. R., Châteaudun. (IV.)
20. " " , Vendôme.
Reit. Abt. d. 30. Art. Regts., Orléans.
Radf. Abt. d. 4. Jäg. Bats., Orléans

8. Kav. Div. Dôle. (VII.) (Leichte Div.)
8. Drag. Brig., Belfort.
11. Drag. R., Belfort.
18. " " , Lure.
14. Drag. Brig., Dijon.
17. Drag. R., Auxonne.
26. " " , Dijon.
8. l. Kav. Brig., Dôle.
14. Jäg. R., Dôle.
12. Huf. R., Gray. (XXI.)
Reit. Abt. d. 4. Art. Regts., Besançon.
Radf. Abt. d. 15. Jäg. Bats., Montbéliard.

9. Kav. Div. Tours. (IX.) (Gemischte Div.)
1. Kür. Brig., Tours.
5. Kür. R., Tours.
8. " " , Tours.
9. Drag. Brig., Nantes. (XI.)
1. Drag. R., Luçon, 2 Esk. vorl. Sables d'Olonne.
3. " " , Nantes.
16. Drag. Brig., Rennes. (X.)
24. Drag. R., Rennes. (X.)
25. " " , Angers.
Reit. Abt. d. 33. Art. Regts., Tours.
Radf. Abt. d. 25. Jäg. Bats., Tours.

10. Kav. Div. Montauban. (XVII.) (Leichte Div.)
10. Drag. Brig., Limoges. (XII.)
15. Drag. R., Libourne. (XVIII.)
20. " " , Limoges. (XII.)
15. Drag. Brig., Montauban.
10. Drag. R., Montauban.
19. " " , Castres. (XVI.)
9. l. Kav. Brig., Tarbes. (XVIII.)
9. Jäg. R., Auch.
10. Huf. R., Tarbes. (XVIII.)
Reit. Abt. d. 14. Art. Regts., Tarbes. (XVIII.)
Radf. Abt. d. 1. Jäg. Bats., Limoges. (XII.)

Die Korpskavallerie-Regimenter der französischen Armee.

I. A. K.:	6. Jäg. R.	Lille, 2 Esk.	Hesdin.
II. "	19. " "		La Fère.
III. "	7. " "		Evreux.
IV. A. K.:	14. Huf. R.		Alençon.
V. "	8. Jäg. R.		Orléans.
VI. "	10. " "		Sampigny.
" "	12. " "		St. Mihiel, Esk. Pont-à-Mousson.
VII. "	11. " "		Besoul.
VIII. "	16. " "		Beaune.
IX. "	7. Huf. R.		Niort.
X. "	13. " "		Dinan.
XI. "	2. Jäg. "		Pontivy.
XII. "	21. " "		Limoges.
XIII. "	3. " "		Clermont-Ferrand.
XIV. "	9. Huf. "		Chambéry.
XV. "	6. " "		Marseille.
XVI. "	1. " "		Béziers, 1 Esk. Montpellier.
XVII. "	23. Jäg. "		Toulouse, 1 Esk. Condom (vom 1. 10. 1914 ab).
XVIII. "	22. " "		Bayonne (v. 1. 10. 14 ab).
XX. "	5. Huf. "		Nancy.
XXI. "	4. Jäg. "		Epinal, 1 Esk. Baccarat.

Heeres-Rundschau.

Luftschiffer- und Flieger-Truppen in Frankreich.

1. Luftschiffer-Abt. Versailles (Gouv. v. Paris),
1 Detach., Maubeuge (I. A. K.),
1½ Komp., vorl. Lager v. Châlons (VI. A. K.),
1 Detach., Verdun (VI. A. K.),
1 " , Toul (XX. A. K.),
1 " , Epinal (XXI. A. K.),
1 " , Belfort (VII. A. K.).
Aeronautische Sektion, Meudon (Gouv. v. Paris).
1. Flieger-Abt. St. u. 1 Komp., Lyon (XIV. A. K.),
1 Detach., Dijon (VIII. A. K.),
1 " , Lager v. Avor (VIII. A. K.),
1 " , Toul (XX. A. K.).
2. Flieger-Abt. St. u. 1 (6.) Komp., Reims (VI. A. K.),
1 Detach., Lager von Châlons (VI. A. K.),
1 " , Verdun (VI. A. K.),
1 Komp., St. Cyr (Gouv. v. Paris),
1 Detach., Buc (Gouv. v. Paris),
1 " , le Crotoy (II. A. K.),
1 " , Maubeuge (I. A. K.).
Technische Anlagen. Mil. Aeronaut. Labor., Meudon (Gouv. v. Paris),
Mil. Flieger-Werkstätten, Meudon (Gouv. v. Paris),
Mil. Flieger, technische Sektion, Vincennes (Gouv. v. Paris).

Hieraus ergibt sich, daß die gesamten Luftschiffer- und Flieger-Truppen sich im nordöstlichen Frankreich befinden.

Personalien. Der Div. General Silvestre, technischer Inspekteur der Fuß- und Festungsart., ist plötzlich gestorben. Er war 1851 geboren, trat 1870 als Freiwilliger in das 15. Art. R. und machte dort den Krieg 1870/71 mit. Später wurde er in die Ecole polytechnique aufgenommen. In Deutschland ist er als Militärattaché bei der französischen Botschaft in Berlin von 1885 bis 1890 bekannt, von wo er 1900 zum Stabe des Präsidenten der Republik übertrat. Er hat dem Russisch-Japanischen Kriege beigewohnt und über diesen auch ein Werk veröffentlicht. Seit 1907 bekleidete er den Rang eines Div. Generals.
(Echo de Paris.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Karte des nordöstlichen Frankreich und der Allgemeine Anzeiger Nr. 99.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literatur-Übersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 100. | **Berlin, Dienstag den 28. Juli 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Nachruf.
Österreich-Ungarn und Serbien.
Von der französischen Artillerie.
Neues von der österreichisch-ungarischen Wehrmacht.
Heeres-Rundschau: Frankreich: Die Analphabeten im französischen Heere. — Italien: Der neue Generalstabschef. Luftschiffunfall. Abzeichen für militärische Kundschafter. Die Luftkampfmittel der europäischen Staaten.

Den vom 1. August d. Js. ab neu hinzutretenden Abonnenten des Militär-Wochenblattes liefern wir die im Monat Juli bereits erschienenen Nummern des Blattes — soweit unser Vorrat reicht — unentgeltlich gegen Einsendung der Abonnementsquittung und Beifügung von 50 Pf. Porto. Genaue Adressenangabe wird erbeten. Verlag des Militär-Wochenblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Balholm, an Bord S. M. Z. „Hohenzollern", den 21. Juli 1914.

Dietrich, Oblt. im Inf. R. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55, komdt. bei d. Mil. Int., auf sein Gesuch behufs Verwendung im Int. Dienst zu d. Ref. Offizieren des Regts. übergeführt.

Beamte der Militärjustizverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

10. Juli 1914. Ernannt: Ziemer, Kr. Ger. Sekr. b. Gen. Komdo. XVIII. A. K., zum Ob. Kr. Ger. Sekr.,

Petri, Mil. Ger. Diätar bei d. 4. Div., zum Mil. Ger. Assist.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

23. Juni 1914. Schultz, Garn. Verw. Insp. in Lockstedt, zum 1. Oktober 1914 nach Rendsburg vers.

1. Juli 1914. Ernannt: Folgende Unt. Zahlmeister bei d. angegebenen Tr. Teilen zu Zahlmeistern:

Rethage b. II. Bat. Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3,

Kunde b. I. Bat. Inf. Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,

Herbert b. II. Bat. 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88,

Demmler b. II. Bat. 9. Lothr. Inf. Regts. Nr. 173.

Versetzt: die Zahlmeister:

Geyersbach, vom III. Bat. Schlesw. Holst. Inf. Regts. Nr. 163 zum II. Bat. 2. Garde-Regts. z. F.,

Harz, vom II. Bat. 9. Lothr. Inf. Regts. Nr. 173 zum III. Bat. Schlesw. Holst. Inf. Regts. Nr. 163.

7. Juli 1914. Versetzt: Krebs, Int. und Baurat d. Int. III. A. K., zur Int. d. Mil. Inst.,

Dr.-Ing. Meyer, Baurat, Vorst. d. Mil. Bauamts Cöln II, z. Wahrn. einer Int. und Bauratstelle bei d. Int. d. III. A. K., nach Berlin,

Richter (Karl), Regierungsbaumeister, Vorst. d. Mil. Bauamts Berlin V, als Vorst. zum Mil. Bauamt Cöln II,

Pospieszalski, Regierungsbaumeister, Vorst. d. Mil. Neubauamts in Zossen, als Vorst. zum Mil. Bauamt Berlin V.

8. Juli 1914. Beilstein, Stellenanwärter, zum Buchhalter bei d. Zahlungsstelle XIV. A. K. ernannt.

9. Juli 1914. Verliehen: Harnasch, Mil. Int. Sekr. von d. Int. d. Mil. Verkehrswesens, d. Titel „Ob. Mil. Int. Sekr.",

Digitized by Google

Heyke, Mil. Int. Registrator von d. Int. d. I. A. K., d. Titel „Ob. Mil. Int. Registrator".

Ernannt:

Cammin, Mil. Int. Diätar von d. Int. d. IX. A. K., zum Mil. Int. Registrator,

Stakowski, Apfel, Laz. Unt. Inspektoren in Allenstein und I Berlin, zu Laz. Inspektoren.

Versetzt:

Börner, Garn. Verw. Insp. und Kontrolleführer in Bonn, Schmidt, Garn. Verw. Insp. in Coblenz, — zum 1. August 1914 gegenseitig.

14. Juli 1914. Verliehen: Der Titel „Ob. Zahlmeister" den Zahlmeistern:

Graas vom Drag. R. König Carl I. von Rumänien (1. Hannov.) Nr. 9,
Kasten vom Oldenb. Inf. R. Nr. 91,
Rotzinger vom 4. Lothr. Inf. R. Nr. 136,
Hartung vom Lauenb. Fußart. R. Nr. 20,
Krause vom Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,
Fuhrmann vom Lehr-Inf. B.

Schmidt (Arthur), Mil. Int. Diätar von d. Int. d. XIX. (2. K. S.) A. K., unter Ernennung zum Mil. Int. Sekr. in d. preuß. Heeres-Verw. übernommen und d. Int. d. XVI. A. K. überwiesen.

Versetzt:

Funk, Mil. Int. Registrator von d. Int. d. XV. A. K., zu der d. V. A. K.,

Toews, Mil. Int. Diätar von d. Int. d. V. A. K., zu der d. II. A. K.

17. Juli 1914. Ulrich, Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Sekr. von d. Int. d. IV. A. K., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Durch Verfügung des Chefs des Generalstabes der Armee

Angestellt mit Wirkung vom 1. Juli 1914:

Möller, Kartograph, als Kartograph,
Müller (Curt), Trigonometerdiätar, als Trigonometer,
Gutsche, Topographendiätar, als Topograph, — sämtlich bei d. Landesaufnahme.

Durch Verfügung des Generalkommandos.

Versetzt: die Ob. Zahlmeister und Zahlmeister:

Mittwoch, vom II. Bat. 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 69,
Starszynski, vom I. Bat. 10. Rhein. Inf. Regts. Nr. 161, — gegenseitig,
Plesch, vom I. zum II. Bat. Inf. Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,
Schneider, vom II. Bat. Inf. Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 zum 2. Bad. Drag. R. Nr. 21.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Nachruf.

Am 23. Juli starb in Flensburg im hohen Alter von 70 Jahren der Königliche Leutnant im Invalidenhause, Ritter des Eisernen Kreuzes,

Herr Johannes Lorenzen.

Der Verstorbene hat dem Redaktionsbureau des Militär-Wochenblattes von 1887 bis 1903 vorgestanden, nach dieser Zeit war er einer der regsten Mitarbeiter des Blattes.

Das Hinscheiden dieses ihres sehr verehrten Mitgliedes ist für die Redaktion ein ganz besonders schmerzlicher Verlust; sie wird ihren langjährigen treuen Mitarbeiter, diesen bei all seiner unermüdlichen Arbeitskraft und außergewöhnlich vielseitigen Bildung so hervorragend bescheidenen, liebenswürdigen und gütigen Mann nicht vergessen.

Berlin, 25. Juli 1914.

Redaktion des Mil. Wochenblattes.
v. Scriba.

Österreich-Ungarn und Serbien.

Der allverehrte, greise Herrscher der uns verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie, Kaiser Franz Joseph I., ist an seinem Lebensabend noch genötigt, die ultima ratio regis anzuwenden; über die allgemeine militärische Lage Österreich-Ungarns und Serbiens seien daher einige Betrachtungen angestellt.

Es erübrigt sich, hier Einzelheiten über die österreichisch-serbische Grenzlinie zu geben, es bleibt nur hervorzuheben, daß der ehemals österreichisch-ungarische Novipasar jetzt neuserbisches Gebiet ist. Serbien grenzt daher unmittelbar an Montenegro, dessen Sympathien naturgemäß auf serbischer Seite sind, Österreich-Ungarn hat daher eine gegnerische serbisch-montenegrinische Grenzlinie von der Stadt Verciorova an der Donau im Osten bis Antivari am Adriatischen Meer vor sich.

Zur nordserbischen Donau—Save-Grenzlinie von Verciorova bis Raca führen zahlreiche Bahnen aus dem Innern Österreich-Ungarns bis an diese Flüsse heran; das bosnisch-herzegowinische Bahnnetz ergibt nachstehende Karte.

An Serbien und Montenegro grenzen von Ost nach West folgende Armeekorps:

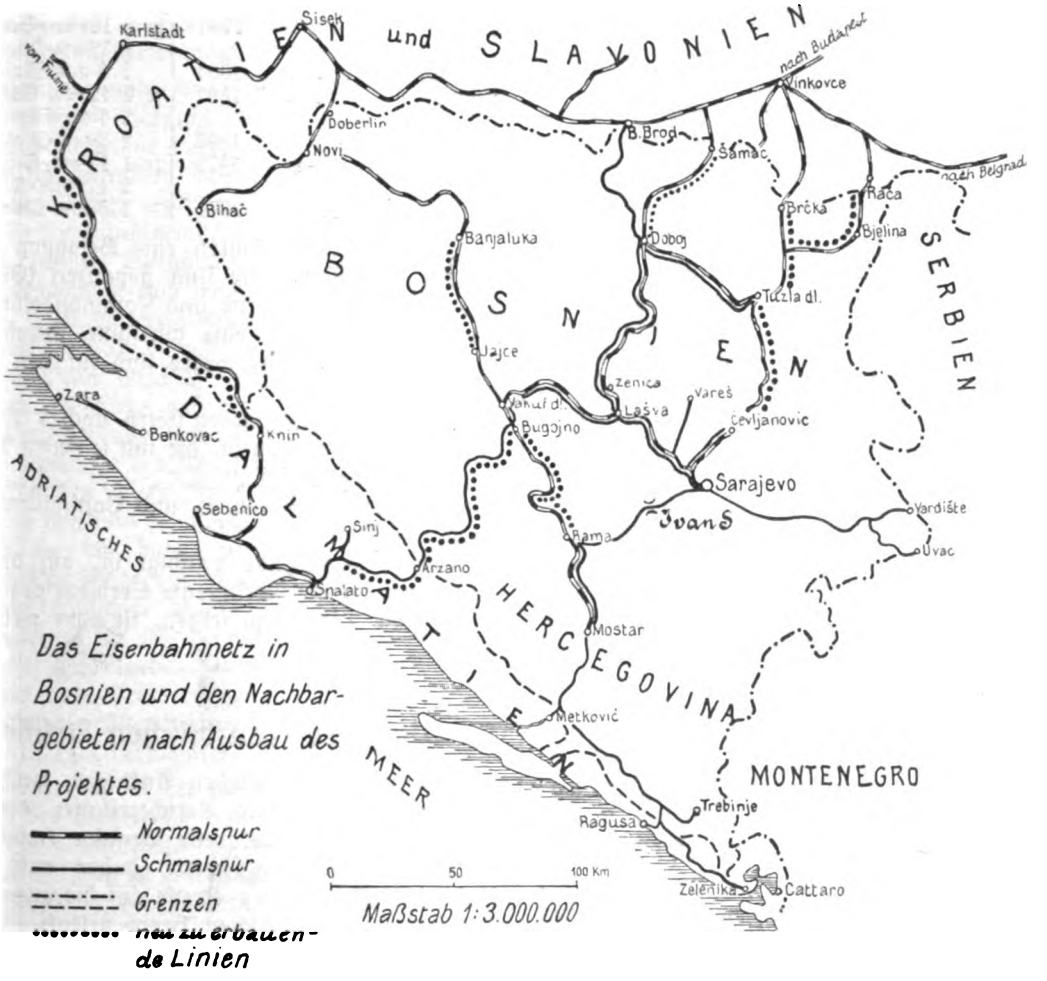
1. XII. A. K. Hermannstadt,
2. VII. A. K. Temesvar,
3. XIII. A. K. Agram,

Digitized by Google

ferner in Bosnien-Herzegowina und Dalmatien das
4. XV. A. K. Sarajewo und das
5. XVI. A. K. Ragusa.

Dicht dahinter — zwischen dem VII. und XIII. A. K. eingeschoben — steht das IV. A. K. Budapest.

Die Jahreszeit — dieselbe, in der im Jahre 1870 Deutschland und Frankreich mobilisierten — bietet einer Kriegführung keine besonderen Schwierigkeiten; bei den Verpflegungsverhältnissen ist zu berücksichtigen, daß die diesjährige Roggen- und Rauhfutterernte in Mittel- und Westeuropa wohl eingebracht sein wird; mit dem diesjährigen Hafer ist noch nicht zu rechnen.



Bezüglich der allgemeinen Heeresverhältnisse werden folgende Punkte zu berücksichtigen sein: Die serbische Armee hat erst vor ganz kurzer Zeit (1912/13) zwei Feldzüge überstanden, die ihre Kraft sowohl bezüglich Personal als Material in hohem Grade in Anspruch genommen haben. Daß Serbien augenblicklich zu einer gleichen Kraftanstrengung wie zu Beginn des 1. Balkankrieges 1912 fähig ist, ist ausgeschlossen. Ob aus den neuserbischen Gebieten ein erheblicher Mannschaftszufluß jetzt schon eintreten wird, bleibt abzuwarten. Ein genügender Ersatz des in den beiden Balkankriegen verbrauchten Materials ist zurzeit bei der geringen Finanzkraft Serbiens kaum anzunehmen. Die serbische Armee hat sich in den letzten Feldzügen als wider Erwarten tüchtig erwiesen, wobei aber in Ansatz zu bringen ist, daß im Ersten Balkankriege das damalige Türkenheer nicht als vollwertig anzusehen war, im Zweiten Balkankriege gegen Bulgarien die griechische Armee die Serben stark entlastete.

Die österreichisch-ungarische Monarchie hat in den letzten Jahren bezüglich des Ausbaues ihres Heeres auf der Basis der allgemeinen Wehrpflicht nicht die Anstrengungen gemacht, die nach der allgemeinen politischen Lage angezeigt erscheinen mußten; daß dieses Heer aber auch in seinem jetzigen Bestande in den Händen seines Allerhöchsten Kriegsherrn ein Instrument ersten Ranges und selbstverständlich Serbien allein weit überlegen ist, bedarf keiner näheren Ausführung. Alle Waffengattungen der österreichisch-ungarischen Armee stehen bezüglich ihrer kriegsmäßigen Ausbildung, ebenso wie in früheren Zeiten, auf sehr hoher Stufe. Es sei hier daran erinnert, daß in der neuesten Zeit die österreichisch-ungarische Armee sich, wo auch immer, mit außerordentlicher Bravour geschlagen hat; wir denken daran, daß es in der Entscheidungsschlacht von 1866 bei Königgrätz großer Anstrengungen preußischerseits bedurft hat, um den Sieg zu erringen.

Die österreichisch-ungarische Monarchie hatte Serbien

Digitized by Google

zur Beantwortung ihrer Forderungen eine nur 48stündige Frist gesetzt. Wie auch an anderen Stellen des österreichischen Ultimatums, so darf man in dieser kurz bemessenen Frist wohl ganz besonders die Sprache des energischen österreichisch-ungarischen Generalstabschefs heraushören. Vom militärischen Standpunkt aus war die kurze Fristbemessung unerläßlich, damit die Möglichkeit gegeben war, Serbien militärisch niederzuzwingen, bevor ein anderer Staat Zeit gewinnen konnte, schwerwiegende militärische Maßregeln zu Gunsten Serbiens durchzuführen.

Daß Serbien auf die aktive Hilfe Rußlands hofft, weiß jedermann. Mit der Möglichkeit, daß Rußland diese serbische Hoffnung erfüllen würde, mußte der österreichische Generalstab von vornherein rechnen und daher bestrebt sein, mit Serbien schnellstens abzurechnen, um seine gesamten Kräfte erster Linie alsbald nach anderen bedrohten Punkten werfen zu können.

Ebenso wie die österreichisch-ungarische Armee in Europa vielfach unterschätzt wird, so wird die Kampfkraft der russischen Armee meistens überschätzt. Daß die russische Armee der Zahl nach von außerordentlicher Stärke ist, kann niemand bestreiten, die Zahl entscheidet aber, wie uns die Kriege Friedrichs des Großen lehren, im Kriege glücklicherweise nicht; als wichtigere Faktoren treten hier noch hinzu die Moral des Heeres, höhere Führung, Bewaffnung, Ausrüstung, Lage und Ausdehnung des Staatsgebietes, dessen Eisenbahnnetz, Gesinnung der Bevölkerung und dergl. mehr. Es scheint nicht unangebracht, jetzt daran zu erinnern, daß in neuester Zeit Rußland allein noch niemals über eine ebenbürtige Armee den Sieg errungen hat; 1877 wäre ihm ohne die Hilfe des Fürsten Carol von Rumänien nicht einmal die Niederwerfung der Türken gelungen; der modernen japanischen Armee gegenüber im mandschurischen Kriege erlitt Rußland eine empfindliche Niederlage. Hier sei eingeschaltet, daß die kürzlich in der Presse oft aufgetauchte Nachricht der stattgehabten Aufstellung von 5 neuen russischen Armeekorps unrichtig ist; diese Armeekorps existieren nicht.

Auf die allgemeine Beurteilung der Armeen weiterer Großmächte einzugehen, möchten wir zur Zeit unterlassen, das aber kann ohne Überhebung ausgesprochen werden, daß die deutsche Wehrmacht seit dem großen Kriege 1870/71 unablässig, mit größter Intensität und andauerndem Fleiß an sich gearbeitet hat. Alle militärischen Vorbereitungen zum Kriege, welcher Art sie auch seien, sind mit bekannter deutscher Gründlichkeit und Ordnung getroffen; man wird daher ohne Überhebung sagen dürfen, daß Deutschland dem Eintritt ernster Ereignisse mit voller Ruhe im Vertrauen auf Gott und seine eigene Stärke entgegensehen kann.

* * *

Die österreichisch-ungarische Donauflottille.

Bevor man von einer Gefechtstätigkeit österreichisch-ungarischer Truppen lesen wird, wird wahrscheinlich die österreichisch-ungarische Donauflottille ihre Arbeit begonnen haben. Die Flottille besteht aus Monitoren und Patrouillenbooten. Nach ihrer Artilleriebewaffnung sind die Monitoren der gleichen Anzahl von Feldgeschützen überlegen, die Haubitzen der beiden neuesten Monitoren ermöglichen diesen auch den Kampf gegen nicht sichtbare Ziele.

Die Flottille überwintert gewöhnlich in dem Hafen von Budapest. Sie besteht aus den Monitoren

	Erbaut	Bewaffnung
Temes	1904	je 2 12-cm-Schnellf. Kan., 1 12-cm-Haubitze,
Bodrop	1904	2 8-mm-Masch. Gew.
Szamos	1892	je 2 12-cm-Schnellf. Kan., 2 7-cm-Schnellf. Kan.,
Körös	1892	2 8-mm-Masch. Gew.
Maros (umgeb. 1894)	1871	je 1 12-cm-Schnellf. Kan., 2 47-mm-Mitrailleusen,
Leitha (umgeb. 1894)	1871	1 8-mm-Masch. Gew.

Diese Monitoren führen eine Besatzung von etwa 3 Offiz., 70 Mann; sie sind gepanzert (Gürtel- und Deckpanzer, Geschützturm- und Kommandoturmpanzer). Die Geschütze haben eine wirksame Schußweite bis 5 km, die Maschinengewehre sind für den Nahkampf bestimmt.

Zu diesen 6 Monitoren treten noch 7 Patrouillenboote (Motorboote) hinzu, die mit je einem Maschinengewehr bewaffnet sind.

Je 2 weitere Monitoren und Patrouillenboote sind z. Zt. im Bau.

Daß diese Flottille befähigt ist, auf der Donau, die bekanntlich die Nordgrenze Serbiens gegen Ungarn bildet, gute Dienste zu leisten, ist ohne weiteres klar.

Von der französischen Artillerie.

Die Aufsehen erregenden Anklagen, welche der als Militärschriftsteller und Berichterstatter des Heereshaushaltausschusses bekannte Senator Humbert gegen die Heeresverwaltung richtete, haben aufs neue die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf die augenblicklichen Zustände im französischen Heere gelenkt. Sie hatten bereits ein Vorspiel, als der Heereshaushalt im vorigen Monat im Senat beraten wurde. Es dürfte für unsere Leser von Interesse sein, wenn wir aus beiden Verhandlungen das herausschälen, was für die Beurteilung des jetzigen Zustandes der französischen Artilleriebewaffnung von Belang ist.

Bekanntlich ist seit Jahren das Geschütz für die reitende Artillerie ein wunder Punkt bei unseren westlichen Nachbarn; es wurde in militärischen Fachkreisen immer wieder gefordert, daß diese wichtige Frage eine baldige Lösung erheische. Die 75-mm-Feldkanone hatte sich als viel zu schwer und unhandlich für die reitende Artillerie erwiesen, und alle Versuche, ihr Gewicht durch Erleichterung der Lafette herab-

Digitized by Google

zusetzen, waren fehlgeschlagen, ein Ergebnis, welches jeder Sachverständige von vornherein erwartete.

In der oben erwähnten Junisitzung des Senats fragte der Senator General Audren de Kerdrel den Kriegsminister nach dem Stand der Frage. Er wies darauf hin, daß er schon vor 3 Jahren dem damaligen Kriegsminister General Goiran dieselbe Frage vorgelegt und die Antwort erhalten habe, daß im Laufe des Jahres (1911) die schwebenden Versuche zu einem befriedigenden Abschluß kommen würden. Seitdem sei, fuhr der Befrager fort, die Zahl der Kavalleriedivisionen von 8 auf 10, die der reitenden Batterien von 16 auf 30 erhöht worden, und er frage nun aufs neue, wann dem dringenden Bedürfnis nach einer brauchbaren Kavalleriekanone abgeholfen werde.

Der Minister erwiderte, es sei richtig, daß von 1906 bis 1911 erfolglose Versuche mit verschiedenen Mustern einer Kavalleriekanone durch die technischen Artilleriebehörden stattgefunden hätten. 1911 habe er als Minister ein Muster erproben lassen, welches nach Ansicht der Sachverständigen den Anforderungen entsprach, und sein jetziger Vorgänger (Herr Millerand) habe dieses angenommen und seine Herstellung angeordnet. Von den 10 Kavalleriedivisionen seien 6 bereits mit dem neuen Geschütz bewaffnet. Zuletzt sei noch eine Verbesserung am Geschütz angebracht, solche vervollkommneten Geschütze würden binnen kurzem alle 10 Kavalleriedivisionen erhalten. In der France mil. wird das Verdienst des Kriegsministers Messimy beim Zustandekommen eines Kavalleriegeschützes hoch gepriesen und ihm zum besonderen Lobe angerechnet, daß er durch die bis dahin unerhörte Beteiligung der Privatindustrie die Frage so schnell gelöst habe[1]).

In zwei Aufsätzen desselben Blattes werden die Schwierigkeiten, die sich bei der Schaffung eines Kavalleriegeschützes ergeben, eingehend beleuchtet. Wir wollen auf diese Erörterungen nicht näher eingehen, da sie lediglich artilleristischer Natur sind und nur die Hauptpunkte kurz herausgreifen.

Es handelte sich für die Geschützbauer darum, unter Beibehalt der Rohrweite von 75 mm, an der man wegen des Munitionsersatzes unbedingt festhalten mußte, ein Geschütz zu entwerfen, welches etwa 900 kg wog (statt 1400 kg der Feldkanone M. 1897) und dessen Räder einen Durchmesser von 1,43 m (statt 1,33 m der Feldkanone) hatten. Diese beiden Eigenschaften gewährleisteten ein leicht bewegliches, gut fahrbares Geschütz, welches in jeder Gangart und jedem Gelände der Kavallerie folgen konnte.

Die Schwere eines Geschützes steht aber in innigem Zusammenhang mit seiner Leistungsfähigkeit; man kann nicht einem Geschütz mit einer bestimmten Schußleistung (Anfangsgeschwindigkeit) eine leichtere Lafette geben, da diese der Beanspruchung beim Schuß nicht gewachsen sein würde. Trotzdem man nun einen Teil der notwendigen Erleichterung des Geräts durch die seit Annahme der Feldkanone im Jahre 1897 fortgeschrittene größere Güte und damit Leichtigkeit des Lafettenstahls ausgleichen konnte, mußte man sich doch zu dem Opfer entschließen, die Schußleistung des Geschützes herabzusetzen. Es blieb nichts übrig, als durch eine Verkürzung des Rohres die notwendige Erleichterung des Geräts herbeizuführen; damit war also eine Verringerung der Anfangsgeschwindigkeit verbunden.

Während die 75-mm-Kanone die hohe Anfangsgeschwindigkeit von 530 m besitzt, die höchste aller eingeführten Feldkanonen, ist sie bei der Kavalleriekanone auf 490 m herabgesetzt worden. Mit dieser Anfangsgeschwindigkeit und dem 7,25 kg schweren Schrapnell ist das Kavalleriegeschütz der deutschen Feldkanone mit 465 m Anfangsgeschwindigkeit und 6,85 kg Geschoßgewicht, rein ballistisch betrachtet, noch überlegen.

Ferner stellt man in Frankreich an die Kavalleriekanone bezüglich ihrer Standhaftigkeit beim Schuß nicht dieselben hohen Anforderungen wie an die Feldkanone. Die so umständliche und zeitraubende Verankerung der Räder, die sich besonders bei einem Kavalleriegeschütz mit seinem häufigen Zielwechsel unangenehm bemerkbar machen würde, hat man aufgegeben. Welche sonstigen neuen Einrichtungen am Geschütz noch angebracht sind, ist bisher nicht bekannt geworden.

Die zweite am meisten umstrittene artilleristische Frage in Frankreich war die, ob eine leichte Feldhaubitze eingeführt werden solle. Unsere Leser wissen (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 10 „Neue Nachrichten von der französischen Artillerie"), daß die Annahme der Malandrinschen Vorrichtung bei allen Feldkanonen darauf hinzudeuten schien, als wenn zunächst von einer leichten Feldhaubitze Abstand genommen wäre. Trotzdem hielten wir die Meinung aufrecht, daß diese Vorrichtung nur ein vorläufiges Aushilfsmittel sei und auf die spätere Annahme eines leichten Steilfeuergeschützes dennoch gerechnet werden müßte (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 24 „Die künftige schwere Artillerie in Frankreich").

In der Heereskommission des Senats hat nun der Kriegsminister soeben Erklärungen abgegeben, die diese und andere artilleristischen Fragen behandeln; wir geben die bedeutsamen Angaben im Auszuge mit einigen Erläuterungen wieder.

Das französische Heer hat augenblicklich 2400 75-mm-Feldkanonen M. 97 und 104 Rimailhohaubitzen (also 600 Feldkanonenbatterien zu 4 und 72 155-mm-

[1]) Im Hinblick auf gewisse deutsche Bestrebungen, die auf eine Verstaatlichung des gesamten Rüstungswesens abzielen, möge ein Hinweis auf dieses „Schulbeispiel" gestattet sein, welches beweist, wie segensreich die Privatindustrie auf die Bewaffnung des Heeres einzuwirken vermag. In 5jährigen Versuchen war die französische staatliche Geschützfabrikation nicht imstande, etwas Brauchbares zu schaffen —, erst als Herr Messimy entschlossen mit der Überlieferung brach und die private Geschützindustrie zum Wettbewerb heranzog, wurde in kurzer Zeit — in einem Jahre — ein Geschütz gebaut, welches den Anforderungen genügte.

Die Folgerungen aus diesem geradezu klassischen Beispiel haben die Franzosen auch gezogen, und es ist durch die Beteiligung der Privatindustrie an der Geschützlieferung eine entschiedene Verbesserung des Artilleriegeräts zu erwarten — teilweise tritt sie schon jetzt in die Erscheinung.

Digitized by Google

Feldhaubitzbatterien zu 2 Geschützen). Bis 1915 werden hinzukommen: 200 lange 105-mm-Kanonen (50 Batterien zu 4 Geschützen), bis Ende 1917 noch 200 120-mm-Feldhaubitzen (50 Batterien zu 4 Geschützen) und 120 ältere 120-mm-Kanonen (30 Batterien zu 4 Geschützen), deren Gerät verbessert wurde; im ganzen sind das also 3020 Geschütze = 802 Batterien.

Diesen gegenüber berechnet der Minister die deutsche Artillerie auf: 2160 Feldkanonen, 720 leichte Feldhaubitzen, 320 schwere Feldhaubitzen und 120 „leichte" Mörser, zusammen 3370 Geschütze.

Die Annahme der 105-mm-Kanone haben wir bereits eingehend behandelt (Nr. 106/1913 und Nr. 49/1914). Das Bemerkenswerteste ist die Entscheidung für die 120-mm-Feldhaubitze, deren Erprobung im Manöver 1913 wir gleichfalls erwähnten (Nr. 24/1914). Das Geschütz war von der Firma Schneider geliefert worden. Mit dieser Entscheidung folgt Frankreich dem Beispiel von Rußland und Japan, die ebenfalls neben der 15-cm-Haubitze eine 12-cm-Haubitze eingeführt haben.

Bezüglich der Lafettenfrage erklärte der Minister, daß drei neue Muster mit großem Richtfeld versucht werden würden, und sprach die Überzeugung aus, daß die französische Artillerie „malgré certaines apparences" der deutschen nicht unterlegen sei. Und dann kommt der bekannte Trumpf:

„Notre canon de 75 avec son obus est supérieur au matériel actuel de l'Allemagne."

Die vom Minister erwähnte Verbesserung der alten langen 120-mm-Kanone besteht jedenfalls in der kürzlich erfolgten Annahme von Radgürteln. Diese gleichen nach einem in der Revue d'artillerie enthaltenen Aufsatz völlig den Kruppschen, die in Deutschland verwendet werden. Die 120-mm-Kanone, ein Geschütz mit Lafettenrücklauf, welches bisher nur von einer Bettung schießen konnte, ist durch die Radgürtel von dieser befreit und sehr viel beweglicher geworden. Sie hat aber für das Schießen außerdem eine Art Notbettung, ein unter den Lafettenschwanz zu legendes und mit diesem verbundenes Gleitstück, sowie Vorlaufkeile für die Räder erhalten. Diese Verbesserung des Geschützes ist gleichfalls als eine vorübergehende Maßnahme anzusehen, bis man an Stelle der alten eine neue, noch zu erwähnende, 120-mm-Kanone mit Rohrrücklauf, einstellt.

Der Minister erklärte weiter, daß besonders seit 1911 große Anstrengungen für die schwere Artillerie gemacht seien: Eine 105-mm-Kanone mit 12 km Schußweite ist in der Herstellung begriffen, eine 120-mm-Haubitze unterliegt Versuchen, die Ende dieses Monats abgeschlossen sein würden; ihre Einführung sei für 1917 beabsichtigt. Ebenso wird demnächst eine neue lange 120-mm-Kanone mit 13 km Schußweite vorhanden sein.

Wie die Verteilung der Geschütze auf die Feld- und schwere Artillerie gedacht ist, geht aus den Ausführungen des Ministers nicht hervor. Es ist aber wahrscheinlich, daß die Feldartillerie neben der 75-mm-Feldkanone die 105-mm-Kanone und die schwere Artillerie die 120-mm-Haubitze, die 155-mm-Rimailhohaubitze und die 120-mm-Kanone führen wird. Ich möchte bei dieser Gelegenheit die kürzlich in der Revue d'artillerie angegebenen Standorte der schweren Artillerie mitteilen.

1. Regiment. Stab und 2 Abteilungen Lager von Sissonne; 1 Abteilung Douai; 1 Abteilung Eu;
2. Regiment. Stab und 1 Abteilung Vincennes, 2 Abteilungen Lager von St. Germain (vorläufig), 1 Abteilung le Mans[2]);
3. Regiment. Stab und 2 Abteilungen Joigny, 1 Abteilung Gien, 1 Abteilung Poitiers;
4. Regiment. Stab und 6 Batterien Versailles, 2 Batterien Lorient, 2 Batterien Nancy[2]);
5. Regiment. Valence.

Hiernach scheint die Abteilung im allgemeinen 3 Batterien zu haben. Eine andere Quelle gibt die Zahl der Batterien im ganzen auf 58 an. Seit dem 1. Juli haben die Regimenter ihre selbständige Verwaltung, ein Teil ist mit Kraftzug ausgestattet; von den 2 Regimentern, die an der Parade des 14. Juli teilnahmen, wurde eins mittels Kraftzuges gefahren.

Daß für die Belagerungsartillerie von 1900 bis 1911 nichts geschehen sei, gab der Minister zu, aber 1912 seien die 220-mm-Mörser und die langen 155-mm-Kanonen verbessert worden. Worin die Verbesserung besteht, wurde nicht erwähnt, vielleicht ist auch für diese Geschütze die Annahme des Radgürtels und eine Verbesserung der Richtmittel gemeint.

Eine neue lange 155-mm-Kanone wird studiert und ein 280-mm-Mörser ist in der Herstellung begriffen.

Auch für die Festungsartillerie soll nun etwas geschehen. Ein großer Teil der gußeisernen Geschosse ist durch Stahlgeschosse ersetzt worden; 50 Millionen Franken sollen auf die Herstellung von weittragenden Geschützen, deren Fertigstellung im Jahre 1918 erwartet wird, verwendet werden. 5 Ballonabwehrkanonen werden im Jahre 1914, 30 im nächsten Jahre geliefert.

Aus den Erklärungen des Ministers geht unzweifelhaft hervor, daß die eingangs erwähnten Anklagen des Senators Humbert zum Teil wohl berechtigt waren, daß aber anderseits von der französischen Heeresverwaltung die größten Anstrengungen gemacht werden, das Versäumte nachzuholen und das Artilleriegerät auf einen hohen Stand zu bringen. Augenblicklich ist bei der schweren und Belagerungsartillerie alles noch im Werden; es wird eine gewisse Zeit dauern, bis alle die Pläne ausgeführt und die vielen neuen Geschütze eingeführt und der Truppe vertraut sind. Man muß aber damit rechnen, daß in einigen Jahren die Franzosen über ein Artilleriegerät verfügen werden, welches den Vergleich mit dem anderer Staaten nicht zu scheuen braucht.

[2]) Nach dem neuesten Emplacement des troupes françaises vom 2. Regt.: Stab und 2 Abt. Vincennes, 1 Abt. St. Germain, 1 Abt. le Mans. Vom 4. Regt.: Stab und 5 Battr. Versailles, 3 Battr. Lorient, 2 Battr. Nancy.

Digitized by Google

Neues von der österreichisch-ungarischen Wehrmacht.

Die gegenwärtig in Österreich-Ungarn in Durchführung begriffenen organisatorischen Neuerungen auf dem Gebiete des Heerwesens sind fast durchweg eine Konsequenz der jüngsten Wehrgesetznovelle. Daß der Ausbau nicht in dem raschen Tempo vor sich geht, wie es aus rein militärischem Interesse wünschenswert wäre, hat seine Erklärung in dem tropfenweise Sickern der Geldquellen, da Delegationen und Parlamente einen reichlicheren Zufluß nicht gestatten.

Die Verkehrstruppenbrigade bestand bisher aus dem Eisenbahnregiment zu 3 Bataillonen in Korneuburg, dem Telegraphenregiment zu 4 Bataillonen en cadre in St. Pölten, Sopon (Ödenburg) und Korneuburg, der Luftschifferabteilung, der Selbstfahrerabteilung und den Telegraphenkursen.

Durch die bevorstehende Aufstellung des zweiten Eisenbahnregiments in Vácz (Waitzen in Ungarn) erhalten die Verkehrstruppen eine schon dringend notwendige Erweiterung. Während der Stand des bisherigen Eisenbahnregiments (3 Bataillone mit zusammen 12 Komp.) 127 Gagisten, 2032 Mann und 37 Pferde betrug, wird er durch die Aufstellung des zweiten Regiments um 66 Gagisten, 786 Mann und 23 Pferde vermehrt.

Die neuen Eisenbahnregimenter Nr. 1 und 2 gliedern sich jedes in den Regimentsstab, 2 Bataillone, 1 Eisenbahnzeugsdepot und 1 Betriebsdetachement. Das Regiment Nr. 1 formiert ferner 1 Ersatz-Bataillonskader-Kommando, 1 Eisenbahn-Ersatzkader, 1 Lokomotiv-Feldbahnkader, den Festungs-Feldbahnkader Pola und die Pferde-Feldbahndepots Nr. 3 und 4. — Das Regiment Nr. 2 ebenfalls 1 Ersatz-Bataillonskader-Kommando, 1 Eisenbahn-Ersatzkader, die Festungs-Feldbahnkader Krakau und Przemysl und die Pferde-Feldbahndepots Nr. 2 und 5.

Die Luftschifferabteilung wird ganz neu organisiert. Es wird ein Fliegerregiment gebildet, das aus acht Fliegerkompagnien und einer Luftschifferkompagnie bestehen wird.

Die Fliegerkompagnien werden aus den bereits bestehenden Flugparks formiert, und zwar in Graz, Laibach, Görz, Ujvidék (Neusatz, gegenüber von Peterwardein), Mostar, Lemberg, Przemysl und Krakau; die Luftschifferkompagnie (aus der bisherigen Ballonabteilung formiert) bleibt in Fischamend bei Wien. Jede Fliegerkompagnie gliedert sich in vier Züge zu je vier bis sechs Flugapparaten. Der Stand des Fliegerregiments soll 56 Gagisten und 481 Mann betragen. Die Benennung der Offiziere und Beamten lautet je nach ihrer Dienstverwendung: Kommandant, Feldpilot, Motor- oder Freiballonführer, Flugschüler, Leiter der Werkstätten usw.; für die Unteroffiziere und Mannschaft: Flugzeugchauffeur (Gehilfe), Flugparkprofessionist usw.

Nach dem Programm soll die Armee bis Ende dieses Jahres gegen 200 Apparate zur Verfügung haben.

Bei der Marine ist die Organisation des Flugwesens erst im Werden begriffen, da verschiedene Typen von Seeflugzeugen erprobt wurden[1]). Auf Grund der mit den Flugbooten gemachten günstigen Erfahrungen wurden in Frankreich Mustertypen angekauft und nach diesem Muster im Seearsenal zu Pola Seeflugzeuge gebaut, wobei die gemachten Erfahrungen konstruktiv verwertet wurden. Der hieraus hervorgegangene Typ „E" ist sehr leistungsfähig, doch ist vorläufig vom Gesamtbedarf der Marine (80 Flugzeuge) kaum ein Viertel vorhanden; der erforderliche Stand wird erst 1918 erreicht werden. Als Flugstationen sind einige Inseln in der Nähe von Pola ausersehen, wo auch die notwendigen technischen Einrichtungen vorhanden sind.

Um die im Stabilimento tecnico in Triest befindlichen Dreadnoughtstapel I und II nicht brachliegen zu lassen, wurden einstweilen darauf die Kohlentransportdampfer „Pola" und „Teodo" gekielt; ersterer ist bereits vom Stapel gelassen, der andere folgt im August d. Js. (Deplacement 12 000 t, Kostenaufwand etwa zwei Millionen Kronen per Schiff). Längstens bis Oktober d. Js. kann daher mit der Kiellegung der ersten, von den Delegationen bewilligten, Großkampfschiffe auf den freigewordenen Stapeln begonnen werden.

Der erste neue Dreadnought, das Schlachtschiff „VIII", deplaciert 24 500 t und soll noch im Jahre 1915 vom Stapel laufen und 1916 fertiggestellt werden. Dieser Typ weist eine Länge von 172 m und eine Breite von 28,5 m, bei einem Tiefgange von 8,4 m auf. Die 31 000 = P. S. = Turbomaschinen werden den Schiffen dieser Klasse eine Geschwindigkeit von mehr als 21 Seemeilen verleihen.

Die Armierung soll aus 10 35-cm-, 14 15-cm- und 20 9-cm-Schnellfeuergeschützen bestehen. Infolge Steigerung des Kalibers der schweren Artillerie von 30,5 cm[2]) auf 35 cm mußte man von zwölf auf zehn Geschütze heruntergehen, welche in Drei- bzw. Zweirohrtürmen placiert werden. Dafür ist bei der leichten und der Mittelartillerie eine Vermehrung der Zahl, bei ersterer auch eine Steigerung des Kalibers, eingetreten.

Von den acht auf der Werft im Bau befindlichen Hochseetorpedobooten von je 250 t Deplacement absolvieren sechs bereits die Übernahmeprobefahrten (ungefähr 28 Seemeilen Geschwindigkeit); die restlichen zwei liegen noch am Stapel. Die drei Schwesterboote M 98, 99 und 100 werden zu Monfalcone gebaut.

Nach dem befriedigenden Ausfall der Probefahrten des „Prinz Eugen" und des Rapidkreuzers „Saida" besteht die heurige Sommereskader aus folgenden Einheiten:

I. Linienschiffs-Div.: S. M. S. „Viribus Unitis", „Tegetthoff" und „Prinz Eugen"; II. Linienschiffs-

[1]) So z. B. 4 Flugboote des Typs Donnet-Levêgne, 2 Curtis-Flugboote, 1 Flugboot der Motor-Luftfahrzeug-gesellschaft, 2 Flugboote und 1 Schwimmerflieger (im K. u. K. Seearsenal gebaut), endlich 1 Schwimmflieger des Typs Sanchez-Besa.

[2]) Der „Viribus Unitis"-Klasse.

Digitized by Google

Div.: S. M. S. „Franz Ferdinand", „Radetzky" und „Zrinyi". Kreuzerflottille: S. M. S. „Saida", „Spaun" und eine Anzahl von Torpedofahrzeugen und Booten.

Außerdem sind zu Schulzwecken (Akademie, Seekadetten, Maschinenschule usw.) 3 ältere kleinere Linienschiffe und 1 Panzerkreuzer in Dienst gestellt, welche auch zu den Manövern herangezogen werden können. 1 Panzerkreuzer und 2 kleine Kreuzer liegen vor Durazzo, 1 Kreuzer ist in Ostasien.

Es ist dies die stärkste Eskader, die je die rotweißrote Kriegsflagge in der Adria zeigte.

Von der Donauflottille wurden in Dienst gestellt: die Monitoren „Temes", „Bodrog", „Maros" und „Leitha", sowie die Patrouillenboote „b" und „c". Zu den bereits bestehenden Stützpunkten der Kriegsmarine (Hauptmonitorhafen Budapest, Patrouillenbootstation Pancsova) ist heuer eine neue Monitorstation in Brod an der Save gekommen[3]) und mit den beiden ältesten, aber den geringsten Tiefgang besitzenden Monitoren „Maros" und „Leitha" dotiert worden.

Da die beiden Monitoren „Maros" und „Leitha" bereits das ehrwürdige Alter von über 40 Jahren aufweisen, werden auf der Donau demnächst die beiden fast vollendeten Monitoren „M 07" und „M 08" hinzutreten (536 t, 1500-P. S.-Maschinen, 12 Seemeilen; Bestückung 2 12-cm-Kanonen, 3 12-cm-Haubitzen, 2 7-cm-Schnellfeuergeschütze, 6 Mitrailleusen). Zwei weitere Monitoren werden gebaut („M 09" und „M 10").

Der Ausbau der Armee schreitet in dem durch das Budget gezogenen Rahmen vorwärts.

Die Standeserhöhung bei den Infanteriekompagnien auf 120 Mann war im Vorjahre bereits bei 124 Bataillonen durchgeführt. Heuer wird diese Erhöhung bei weiteren 34 Bataillonen vollzogen (zusammen also bei 158 Bataillonen).

In Bosnien sind sämtliche 51 Infanteriebataillone samt Maschinengewehrabteilungen auf erhöhtem Stande.

Es bedeutet dies eine Erhöhung des Präsenzstandes der Infanterie um rund 5000 Mann (früher 174 000 Mann, jetzt 179 000).

Die Stände der Kompagnien betragen nunmehr: Normaler Friedensstand 4 Offiziere, 1 Fähnrich, 1 Stabsfeldwebel (höherer Unteroffizier), 1 Feldwebel, 1 Rechnungsunteroffizier, 3 Zugsführer, 6 Korporale, 6 Gefreite, 70 Infanteristen (Jäger), 2 Spielleute, 4 Offiziersdiener, 1 Munitionstragtier, zusammen 5 Offiziere und Offiziersaspiranten, 94 Mann, 1 Tragtier, beim erhöhten Friedensstand bei der gleichen Anzahl Offiziere und Offiziersaspiranten 26 Mann mehr. — Infolge des großen Abganges an Offizieren und Stabsfeldwebeln werden diese Stände aber nicht voll erreicht.

Außer dieser Zahl der dauernd formierten Maschinengewehrabteilungen sind überdies eine Anzahl anderer (während des Sommer) „vorübergehend" formiert[4]).

Wichtig ist die Aufstellung von 60 Bataillons-Trainkader bei den in Bosnien, der Herzegowina und Dalmatien befindlichen Bataillonen. Bisher bestanden bloß in Dalmation 9 Bataillons-Trainkader. Diese Maßnahme ist sehr notwendig in den Grenzländern, deren gebirgige Beschaffenheit die Formierung des Trains aus Tragtieren bedingt. Die beiden Krisen (1908/09 und 1912/13) haben gezeigt, daß der unverhältnismäßig teure Einkauf so vieler Tragtiere im letzten Moment mit den beim Verkauf (nach Beendigung der Krise) erzielten niedrigen Preisen in keinem Einklange steht. Man ging daher zu dem bei der Kavallerie schon so lange bewährten System der Urlauberpferde über. Zur Evidentführung dieser Urlaubertragtiere, dann zur Instandhaltung des Trainmaterials dienen nun die Trainkader bei den Infanteriebataillonen (1 Offizier als Trainkommandant, 1 Korporal, 4 Mann und 6 Tragtiere). Deren Ausbildung erfolgt bei den in Bosnien und der Herzegowina befindlichen Traineskadrons.

Diese Verfügung wird auch auf die in Bosnien dislozierten Kavallerieeskadrons, Sappeur- und Pionierkompagnien, Sanitätsabteilungen und Grenzjägerzüge ausgedehnt (je ein im Traindienste ausgebildeter Unteroffizier).

Die Zahl der Jägerbataillone wurde um drei vermehrt, und zwar wurde das 2., 3. und 4. Bataillon des 4. Tiroler Kaiserjägerregiments[5]) abgetrennt und in die Feldjägerbataillone Nr. 14, 18 und 27 umgewandelt (Ersatz-Kompagniekader in Przemysl, Lemberg und Czernowitz).

Das 4. Kaiserjägerregiment wird durch je ein Bataillon der Kaiserjägerregimenter Nr. 1 und 3 auf drei Bataillone ergänzt. Es besteht daher derzeit das 2. Regiment aus 4, die übrigen Regimenter aus je 3 Bataillonen.

Nach der Neuformierung gibt es jetzt 29 Feldjägerbataillone zu 4 Kompagnien (Nr. 1 bis 32)[6]), ferner 1 bosnisches Jägerbataillon, darunter vier mit dem erhöhten Stande von 120 Mann per Kompagnie, 4 Radfahrerkompagnien und 29 dauernd formierte Maschinengewehrabteilungen (mittlerer Stand). — 3 neue bosnische Jägerbataillone sind in Aufstellung

[3]) Den Anlaß hierzu dürfte die Absicht Serbiens gegeben haben, ebenfalls Monitoren zu bauen. In Brod ist der Anschluß an das bosnische Bahnnetz.

[4]) Die Maschinengewehrabteilungen haben dreierlei Stände: den höheren (21 Mann), den mittleren (18) und den niederen (13). Den höheren Stand besitzen 60, den mittleren 92, den niederen 155 Maschinengewehrabteilungen.

[5]) Die 4 Tiroler Kaiserjägerregimenter wurden 1813 als „Fennerjägerkorps" errichtet, das nur aus Freiwilligen bestand. 1816 entstand das „Tiroler Jägerregiment" mit 4 Bataillonen, 1849 wurde es um 2, 1859 um 1 und 1880 um 3 Bataillone vermehrt, bis es bis 1895 durch Umformierung von 6 Feldjägerbataillonen (Nr. 3, 14, 15, 18, 26, 27) in Tiroler Kaiserjägerbataillone auf 16 Bataillone gebracht worden war, worauf vier Regimenter zu 4 Bataillonen gebildet wurden.

[6]) Die Nummern 3, 15 und 26 bestehen nicht.

Digitized by Google

begriffen, ebenso erfährt die Zahl der bosnischen Infanterieregimenter eine Vermehrung.

Die Grenzjägertruppe an der südöstlichen Grenze formiert 6 Kompagnien mit insgesamt 23 Zügen[7]).

Von dem im Frühjahre durchgeführten Garnisonswechsel verdienen folgende Veränderungen Beachtung: Verlegung des Infanterieregiments Nr. 37 von Wien nach Agram, des Regiments Nr. 38 von Budapest nach Peterwardein, des Regiments Nr. 70 von Agram nach Budapest, des Regiments Nr. 96 von Peterwardein nach Temesvár. Das Ulanenregiment Nr. 11 gelangte von Pardubitz nach Czortków (Galizien), das 18. Kavalleriebrigadekommando von Wien nach Złoczów, die reitende Artilleriedivision Nr. 6 von Miskolez nach Tarnopol; das Feldkanonenregiment Nr. 21 wurde in Ung. Weißkirchen vereinigt, das Feldkanonenregiment Nr. 39 von Warasdin nach Semlin verlegt. Das Tiroler Kaiserjägerregiment Nr. 4 gelangt von Hall an die Südgrenze (Riva, Mezzolombardo).

Neuaufgestellt wurden ferner: die reitende Art. Div. Nr. 9 in Pardubitz, die Fest. Art. Bataillone Nr. 9 in Lemberg und Nr. 10 in Görz, dann das Pion. Bat. Nr. 15 in Marburg.

Die Mannschaft des neu aufgestellten Pion. Bats. Nr. 15 ergänzt sich aus Bosnien und der Herzegowina. Die Adjustierung und Ausrüstung ist dieselbe wie jene der übrigen acht Pionierbataillone, doch trägt die gesamte Mannschaft den Fez als Kopfbedeckung[8]).

Die Sappeurtruppe, die 1912 aus Teilen der damals bestandenen 15 Pionierbataillone formiert worden war, bestand ursprünglich aus 14 Sappeurbataillonen, 14 Schanzzeugkolonnen und 14 Ersatz-Kompagniekader. 13 Bataillone hatten jedoch bloß je drei Kompagnien, Nr. 14 vier Kompagnien. Heuer werden die fehlenden 13 Sappeurkompagnien aufgestellt.

Der Kader für Brückenabteilungen in Krems wird zu einem Brückenbataillon ausgestaltet, der Flußminenkader in Preßburg zu einer „Flußminenkompagnie".

Das 44. Landw. Inf. Brig. Komdo. gelangte von Laibach nach Pola, das 3. Bat. des Landw. Inf. Regts. Nr. 31 von Teschen nach Laibach.

Bei der K. K. Landwehr sind die durch die neue Wehrvorlage (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 35/1914, Sp. 737) inaugurierten Standeserhöhungen und -vermehrungen bereits in Durchführung begriffen.

Infolge des erhöhten Rekrutenkontingents von 29 349 Mann erhöhte sich der Friedensstand (63 046 Mann) gegen das Vorjahr um 9602 Mann.

Die Standeserhöhung bei den Infanterieregimentern der Landwehr beträgt heuer 4000 Mann, und zwar werden bei 371 Kompagnien je 7 Mann, bei 25 Kompagnien (erhöhter Stand) je 5 Unteroffiziere und 51 Mann mehr eingestellt.

Bei der Landwehrartillerie gelangen 8 Feldkanonen-Regimentsstäbe zur Aufstellung. Jedes Regiment besteht aus 4 Batterien. Da im Vorjahre bloß 16 Feldkanonenbatterien bestanden, wurden jetzt die neugebildeten Batterien Nr. 3 und 4 vom Heere übernommen, sowie die Divisionsstäbe aufgestellt. Die Ersatz- und Munitionsparkkader folgen im Herbst.

Es bestehen demnach derzeit 32 Kanonen- und 16 Feldhaubitzbatterien, zusammen 48 Batterien, d. i. 6 Batterien pro Landwehr-Infanterietruppendivision (36 Geschütze). Nach Aufstellung der 5. und 6. Kanonenbatterien und der Haubitzregimenter zu je 4 Batterien wird jede Landwehrdivision — so wie die Heeresdivisionen — mit 60 Geschützen dotiert sein. Im nächsten Jahre folgt die Errichtung von 8 Landwehr-Artilleriebrigadekommanden, sowie eines Artillerieinspektorates für die K. K. Landwehr.

Außer dem bereits bestehenden Landwehrremontendepot in Zawadka wurde ein neues in Wolfpassing errichtet, wodurch die K. K. Landwehr in Hinkunft mit Bezug auf Pferdematerial nicht mehr von Ungarn abhängen wird.

Die Anzahl der Landwehrspitäler wurde um eins (Linz) vermehrt; insgesamt bestehen jetzt 19 Landwehrspitäler.

Zu erwähnen ist schließlich die Verleihung einer Fahne an die K. K. Franz Joseph-Militärakademie in Wien, da dies die erste Fahne bei der K. K. Landwehr ist[9]).

Das Budget der K. K. Landwehr pro 1914/15 beträgt 93,6 Millionen Kronen gegen 71,9 Millionen des Vorjahres. Die Steigerung von rund 22 Millionen Kronen betrifft den Ausbau der Landwehr, und zwar die früher erwähnte Standeserhöhung bei der Infanterie, dann die Erhöhung des Standes bei 40 Ulaneneskadrons um je 10 Unteroffiziere, 43 Mann und 27 Pferde, Aufstellung von 6 Fernsignalpatrouillen bei der Kavallerie, endlich die Errichtung der Artillerieregimentsstäbe.

Der Stand der Akademiker in der Landwehrakademie wurde von 210 auf 330 erhöht, dafür die Zahl der Landwehrzöglinge in den Heereskadettenschulen von 277 auf 258 vermindert. Neu ist ferner die Systemisierung von 177 Stabsfeldwebeln (eine höhere Unteroffizierscharge).

Von der oben angesetzten Summe entfallen 84,4 Millionen Kronen auf das Ordinarium, 9,2 Millionen auf das Extraordinarium.

Bei der Kgl. Ung. Landwehr beträgt das Ordinarium pro 1914/15 85,2 Millionen Kronen, das Extraordinarium 17,6 Millionen, d. i. eine Gesamtsteigerung gegen das Jahr 1913 von 9,8 Millionen, was durch die Standeserhöhnungen bei allen drei Waffengattungen bedingt ist (etwa 7 Mann per Kompagnie, etwa 20 per Eskadron).

Zum Schlusse wäre noch die Erhöhung des bosni-

[7]) 1. Komp. in Tuzla, 2. in Blasenica, 3. Rogatica, 4. in Coca, 5. in Avtovac, 6. in Ulog. Obrnja.

[8]) Die Aufstellung von zwei bosnisch-herzegowinischen Sappeurbataillonen ist im Zuge.

[9]) Die K. K. Landwehr-Infanterieregimenter besitzen keine Fahnen, während bei der Kgl. Ung. Honvéd jedes Regiment seine Fahne besitzt.

Digitized by Google

schen Rekrutenkontingents zu erwähnen, das bis zum Jahre 1918 auf 8900 Rekruten gebracht werden soll. In nächster Zeit soll ferner die Sonderstellung der bosnisch-herzegowinischen Truppen aufgehoben werden. Gegenwärtig bestehen vier bosnisch-herzegowinische Infanterieregimenter und ein bosnisch-herzegowinisches Feldjägerbataillon. Die Regimenter sollen nun die Nrn. 103 bis 106, die fehlenden die folgenden 107, 108 als „K. u. K. Infanterieregiment" erhalten, mit der gleichen Adjustierung, wie die Heeresinfanterie. Das Feldjägerbataillon soll die Nummer 3 usw. bekommen. Nur die Soldaten mohammedanischen Glaubens würden, in eigene Bataillone oder Halbregimenter vereinigt, den Fez und ihre besondere Adjustierung beibehalten.

Da die im vorigen Jahre bei den Bataillonen in Bosnien verwendeten Infanteriemeldereiter sich sehr bewährten, wurde deren Einführung bei der gesamten Infanterie — einer per Kompagnie — angebahnt.

Bei den Infanteriedivisionskommanden wird je ein berittener Bandagenträger systemisiert; dessen Ausrüstung ist analog jener eines Kavalleristen.

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

Frankreich.

* **Die Analphabeten im französischen Heere.** Von den 249 163 Rekruten der Jahresklasse 1911, eingestellt im Oktober 1912, waren 12 118 Analphabeten, von 223 000 Rekruten der Jahresklasse 1912 deren 11 681. Unter den 193 000 Rekruten der Jahresklasse 1913 befanden sich 9341 Mann ohne jede Schulbildung. Für diese drei Jahresklassen von 665 163 Mann ergibt das 33 140 Analphabeten. Das Echo de Paris, dem wir diese Zahlen entnehmen, knüpft daran die Bemerkung, wenn dies trotz des obligatorischen Schulzwanges vorkäme, so frage man sich, wie es um den Unterricht bestellt wäre, wenn keine Verpflichtung zum Schulbesuch bestände. Aber eine Besserung der Verhältnisse wäre nicht eher zu erwarten, als bis den Lehrern untersagt werde, zu politisieren, was sie auf Anregung der Präfekten, Sousprafekten und Behörden täten, anstatt ihre Schüler zu unterrichten. Übrigens wären die Leute ohne Schulbildung wahrscheinlich zumeist die besten Soldaten, weil sie noch nicht durch die revolutionären und antimilitaristischen Lehren verdorben seien.

v. Z.

Italien.

Der neue Generalstabschef. Durch Königliches Dekret wurde Generalleutnant Graf Luigi Cadorna zum Generalstabschef des Heeres ernannt. Die Wahl wird in der militärischen Presse sehr sympathisch besprochen. — Generalleutnant Graf Luigi Cadorna ist am 4. September 1850 als Sohn des Grafen Raffaele zu Pallanza in der Provinz Novara geboren. Am 30. Oktober 1865 trat er als Zögling in die Königl. Militärakademie ein, wurde 1868 Unterleutnant im Generalstabskorps, 1870 zum 5. Artillerieregiment kommandiert, dort im selben Jahre Leutnant, kam 1871 zum Generalkommando des Korps, wo er 1876 Hauptmann wurde. 1883 wurde er Major im 62. Infanterieregiment; im Jahre 1886 kam er als solcher wieder in den Generalstab und wurde dem 5. Armeekorps zugeteilt; 1887 wurde er als Chef des Generalstabes der Militär-Division in Verona zugeteilt, wo er auch im Jahre 1888 Oberstleutnant wurde. 1892 erhielt er als Oberst das Kommando des 10. Bersaglieri-Regiments übertragen. 1896 wurde er wiederum in den Generalstab versetzt und zum Generalstabschef des 8. Armeekorps ernannt. Im Jahre 1898 kam er als Generalmajor und Brigadekommandeur nach Pistoia, wurde 1905 Generalleutnant und Kommandeur der Militär-Division von Ancona, kam dann in derselben Eigenschaft im Jahre 1907 nach Neapel, und erhielt 1910 das Kommando des 4. Armeekorps übertragen. Im Jahre 1911 wurde er von diesem Kommando enthoben und für ein Armeeoberkommando im Kriegsfall bestimmt. (Esercito Ital. Nr. 78.) N.

Luftschiffunfall. Das Militär-Luftschiff P V hatte am 12. Juli eine Landung auf dem Exerzierplatz in Udine vorgenommen. Die Offiziere hatten die Gondel verlassen und nur ein Mechaniker und vier Soldaten waren an Bord geblieben. Zehn Soldaten hielten die Gondel. Da erfaßte plötzlich eine Bö das Schiff. Neun Soldaten ließen los, während einer 150 m mit dem Schiff hochgerissen wurde und dann tödlich abstürzte. Als dann der Mechaniker das Schiff wieder zurückführte, wurde ein Sergeant durch den Luftschiffanker schwer verletzt. (Esercito Ital. Nr. 79.) N.

Abzeichen für militärische Kundschafter. Der Kriegsminister hat für die militärischen Kundschafter der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie (mit Ausnahme der Gebirgs- und Festungsartillerie) ein Abzeichen bestimmt, das aus einem sechszackigen Stern besteht, und zwar aus roter Wolle für blaue Röcke, aus schwarzer für Leinen- und feldgraue Röcke, sowie aus Silber- und Goldstickerei für die Unteroffiziere. (Esercito Ital. Nr. 76.) N.

Die Luftkampfmittel der europäischen Staaten erfahren eine wertvolle statistische Vergleichung durch den Kammerbericht des bekannten italienischen Abgeordneten und Militärschriftstellers di Palma über den Gesetzentwurf betr. die Schaffung eines aeronautischen Korps. Der ganze erste Teil dieses Berichts wendet sich gegen den Entwurf mit Ausführungen, daß sein Verzicht auf zahlenmäßige und quantitative Ausgestaltung der italienischen Luftflotte in keiner Weise den völlig entgegengesetzten Bestrebungen der anderen europäischen Militärmächte entsprächen. Italien sei schon jetzt mit seinen 10 Lenkballons (2 der Marine) und 17 Geschwadern Flugzeuge in einem Zustand beklagenswerter Unterlegenheit gegenüber Frankreich (600 Flugzeuge und etwa 20 Lenkballons), Österreich (mit seinen starken Bestellungen deutscher Flugzeuge), Deutschland (etwa 500 Flugzeuge und in Kürze 40 Lenkballons), England (etwa 300 Flugzeuge und im nächsten Frühjahr 14 Lenkballons) und Rußland (Ende 1915 und nach Bestellungen 1000 Flugzeuge und 20 Lenkballons). Der italienische Heereshaushalt 1914/15 widme der Luftflotte etwas über vier Millionen Lire, der österreichische 15 Millionen Kronen, der französische 64 Millionen Franken. 1913/14 habe Deutschland an außerordentlichen Kosten 180 Millionen Mark für seine Luftflotte aufgewendet, Rußland 90 Millionen.

v. Gr.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 100

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 101. | **Berlin, Donnerstag den 30. Juli 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Marine-Infanterie.
Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Einteilung der österreichisch-ungarischen, serbischen, russischen u. rumänischen Armee.
„Soll das deutsche oder französische Heer für Brasilien vorbildlich sein?"
Heeres-Rundschau: Bulgarien: Neue Mil. Territorialeinteilung des Staatsgebietes. — Griechenland: Ankauf von Panzerschiffen. Bau eines neuen Panzerschiffes. Insel Saseno. Französische Militärmission. Zypern. Kammerverhandlungen zum Budget 1914. — Schweden: Schützenabzeichen. — Spanien: Aufzucht von Kriegspferden. — Vereinigte Staaten von Amerika: Reitprüfungen.
Aus der militärischen Fachpresse.

Den vom 1. August d. Js. ab neu hinzutretenden Abonnenten des Militär-Wochenblattes liefern wir die im Monat Juli bereits erschienenen Nummern des Blattes — soweit unser Vorrat reicht — unentgeltlich gegen Einsendung der Abonnementsquittung und Beifügung von 50 Pf. Porto. Genaue Adressenangabe wird erbeten.

Verlag des Militär-Wochenblattes.

Zur gefl. Beachtung: Der Nr. 99 des Militär-Wochenblattes hat **eine Karte des nordöstlichen Frankreich** beigelegen, aus der zu ersehen sind die Korpsbezirke der Grenzkorps, deren sämtliche Garnisonorte und Truppen-Übungsplätze, die Flüsse und die Eisenbahnlinien (ein- oder zweigeleisig). Eine Einzeichnung von Truppensignaturen in die Karte hat im Interesse der Übersichtlichkeit nicht stattgefunden. Die **Friedensgliederung** der vorgedachten Grenzkorps (I, II., VI., XX., XXI., VII.) und der zehn französischen Kavalleriedivisionen ist besonders **als Text** beigegeben.

Preis der betr. Nummer des Militär-Wochenblattes bei postfreier Zusendung 30 Pf. — Die Karte ist auch **allein** auf steifem Papier verkäuflich, Preis 20 Pf.

Es wird gebeten, zur Bestellung den auf Seite 967 des Anzeigers befindlichen Bestellschein zu benutzen.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Balholm, an Bord S. M. J. „Hohenzollern", den 25. Juli 1914.

Geißler, Hauptm. und Pl. Maj. in Bitsch, als Komp. Chef in d. 6. Bad. Inf. R. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 vers.

Loop, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. R. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3, zum Pl. Maj. in Bitsch ernannt.

Hoffmann, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44, in das Gren. R. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3,

Graf v. Stillfried u. Rattonitz, Hauptm. im Gen. Stabe d. XVII. A. K., als Komp. Chef in das Inf. R. Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44,

v. Kalckreuth, Hauptm. im Gr. Gen. Stabe, in d. Gen. Stab d. XVII. A. K., — vers.

Digitized by Google

Die vom 1. August bis 30. September 1914 nach Preußen komdt. K. W. Lts.:

Gutscher im Inf. R. Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württ.) Nr. 120,

Hartwein im Füs. R. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (4. Württ.) Nr. 122,

Weinmeyr (Fritz) im 9. Württ. Inf. R. Nr. 127,

Heinzmann im 10. Württ. Inf. R. Nr. 180, — für diese Zeit d. Hohenzoll. Fußart. R. Nr. 13 z. Dienstl. überwiesen.

Königlich Bayerische Armee.

München, 27. Juli 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

a) bei den Offizieren:

am 14. d. Mts. das Ausscheiden aus dem Heere zu genehmigen:

den Lts.:

Düsel d. 4. Inf. Regts. König Wilhelm von Württemberg mit dem 24. Juli 1914 zum Zwecke d. Übertritts in d. Kaiserl. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika,

Frank d. 16. Inf. Regts. Großherzog Ferdinand von Toskana mit dem 6. August 1914 zum Zwecke d. Übertritts in d. Kaiserl. Schutztr. für Kamerun;

am 26. d. Mts.

m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. zu stellen:

den Maj. Schultheiß, Abt. Kom. im 10. Feldart. R., m. d. Erlaubn. z. Forttr. d. bish. Unif. m. d. bestimmungsmäß. Abzeichen;

zu entheben: von d. Stelle als Pferdevormust. Komm. in Landau den Oberstlt. z. D. Schonger, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 6. Chev. Regts. Prinz Albrecht von Preußen m. d. bestimmungsmäß. Abzeichen;

zu ernennen:

zum Abt. Kom. im 10. Feldart. R. den Maj. Frhrn. Loeffelholz v. Colberg, Adj. b. Gen. Komdo. II. A. K.,

zum Pferdevormust. Komm. in Landau den Maj. z. D. Buhl,

zum Adj. b. Gen. Komdo. II. A. K. den Hauptm. Schrott, Battr. Chef im 5. Feldart. R. König Alfons XIII. von Spanien,

zum Komp. Chef im 23. Inf. R. den Hauptm. Grafen v. Courten, St. Hauptm. in diesem Regt.,

zu Battr. Chefs in ihren Tr. Teilen: die Hauptleute:

Herrmann b. Stabe d. 5. Feldart. Regts. König Alfons XIII. von Spanien,

v. Keller d. 7. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold, diesen unter Belassung im Komdo. als Aufsichts-Offiz. und Lehrer an d. Art. und Ing. Schule bis zum Schlusse d. gegenwärtigen Lehrkurses,

zum St. Hauptm. den Hauptm. Müller d. 1. Jäg. Bats. in seinem Tr. Teil;

zu versetzen: den Oblt. Müller d. 7. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold zum Stabe dieses Regts. unter Beförderung zum Hauptm. ohne Patent;

zu befördern: zum Hauptm. den Oblt. Haase, Assist. an d. Mil. Schießschule;

zu charakterisieren: als Oberstlt. den Maj. z. D. Schreiner, Kom. d. Landw. Bez. Hof;

b) bei den Sanitätsoffizieren:

am 26. d. Mts.

zu Assist. Ärzten in ihren Tr. Teilen zu befördern:

die Unt. Ärzte:

Dr. Steiger d. 12. Inf. Regts. Prinz Arnulf,

Reichenbach d. 1. Jäg. Bats. König,

Dr. Scheicher d. 1. Telegr. Bats.,

Dr. Sell d. 21. Inf. Regts. Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin,

Dr. Boelckel d. 2. Fußart. Regts.;

c) bei den Veterinäroffizieren:

am 26. d. Mts.

den Unt. Veter. Dr. Scholl d. 10. Feldart. Regts. zum Veter. zu befördern;

d) bei den Beamten:

in etatmäßiger Weise zu versetzen:

am 26. d. Mts.

die Int. Räte:

Höbel d. Int. I. A. K. zum Kr. Min. unter Ernennung zum Vorst. d. Rechn. Revisionsstelle im Kr. Min.,

Rexroth d. Kr. Min. zur Int. d. I. A. K. unter Enth. von d. Stelle als Vorst. d. Rechn. Revisionsstelle im Kr. Min., beide mit d. Wirksamkeit vom 1. August d. Js.

Marine-Infanterie.

Balholm, an Bord S. M. J. „Hohenzollern", den 25. Juli 1914.

Berndt, Hauptm. von d. Fortif. Tsingtau, dem III. Stamm-See-B. zuget.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

die Königliche Krone zum Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Maj. v. Amsberg, persönl. Adj. Sr. K. H. d. Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Großkreuzes des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Gen. Lt. v. Hahn, Gen. Adj. Sr. K. H. d. Großherzogs von Hessen und bei Rhein. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: den Majoren Frhrn. v. Stotzingen im Gen. Stabe d. 27. (2. K. W.) Div., Winterfeldt im 3. Württ. Feldart. R. Nr. 49. — Des Ritterkreuzes erster Klasse mit der Krone des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens und des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: dem Maj. v. Amsberg, persönl. Adj. Sr. K. H. d. Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen. — Des Komturkreuzes erster Klasse mit der Krone des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmütigen: dem Gen. Maj. v. Bertrab, Oberquartiermeister und Chef d. Landesaufnahme. — Des Komturkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken: dem Oberstlt. v. Uckro, Flügeladj. Sr. K. H. d. Großherzogs von Sachsen. — Des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Braunschweiglschen Ordens Heinrichs des Löwen: Allerhöchstihrem diensttuenden Flügeladj., Obersten v. Mutius. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: Allerhöchstihrem diensttuenden Flügeladj., Maj. v. Hirschfeld. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Hauptm. Frhrn. v. Ende, persönl. Adj. Sr. K. H. d. Prinzen August Wilhelm von Preußen. — Des Fürstlich Waldeckschen Verdienstkreuzes vierter Klasse: dem Hauptm. Karl v. Roques im Gr. Gen. Stabe. — Des Ehrenkreuzes erster Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens: dem Gen. Maj. v. Friederich, Abt. Chef, zuget. d. Gr. Gen. Stabe. — Des Ehrenkreuzes zweiter Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens: dem Obersten Seiffert, Chef d. Mil. Reit. Inst. — Des Ehrenkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Oberstlt. v. Rüxleben, Kom. d. Offiz. Reitschule desselben Instituts. — Des Offiziersehrenkreuzes desselben Ordens: dem Maj. z. D. Ehlert, zuget. d. Gr. Gen. Stabe. — Des Kommandeurkreuzes des Kaiserlich Japanischen Ordens des Heiligen Schatzes: dem Oberstlt. v. Langendorff, Abt. Chef im Mil. Kabinett. — Des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Schwedischen Schwert-Ordens: dem Oberstlt. v. Deimling, Flügeladj. Sr. K. H. d. Großherzogs von Baden. — Des Großkreuzes des Königlich Griechischen Erlöser-Ordens: Allerhöchstihrem Gen. à l. s., Gen. Lt. v. Chelius, Mil. Bevollmächtigten am Kaiserl. Russ. Hofe, attachiert d. Person Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen und zuget. Allerhöchstderen Hauptquartier. — Des Kommandeurkreuzes des Königlich Rumänischen Ordens „Stern von Rumänien": Allerhöchstihrem diensttuenden Flügeladj., Oberstlt. v. Hahnke, dem Oberstlt. Frhrn. v. Graß, Flügeladj. Sr. Durchlaucht d. Fürsten zu Waldeck und Pyrmont. — Des Kommandeurkreuzes des Ordens der Königlich Rumänischen Krone: Allerhöchstihrem diensttuenden Flügeladj., Maj. v. Hirschfeld. — Des Offizierkreuzes des Königlich Bulgarischen Militär-Verdienst-Ordens: dem Hauptm. v. dem Brincken, kombt. z. Dienstl. bei Sr. K. H. dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin behufs Verwendung bei Sr. Hoheit d. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone: dem Fürsten Wilhelm Albert von Urach, Grafen von Württemberg, D., Lt. im Feldart. R. König Karl Nr. 13;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtwürttembergischer Orden zu erteilen:

Des Komturkreuzes des Kaiserlich Österreichischen Franz Joseph-Ordens: dem Maj. v. Rom, diensttuenden Flügeladj.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Einteilung der österreichisch-ungarischen, serbischen, russischen u. rumänischen Armee.

Gliederung der österreichisch-ungarischen Armee.

I. A. K., Krakau, mit 1 Kav. Div.,
II. = =, Wien, mit 1 Kav. Div.,
III. = =, Graz,
IV. = =, Budapest, mit 1 Kav. Div.,
V. = =, Preßburg, mit 1 Kav. Div.,
VI. = =, Kaschau,
VII. = =, Temesvar, mit 1 Kav. Div.,
VIII. = =, Prag,
IX. = =, Leitmeritz,
X. = =, Przemysl, mit 1 Kav. Div.,
XI. = =, Lemberg, mit 2 Kav. Div.,
XII. = =, Herrmanstadt,
XIII. = =, Agram,
XIV. = =, Innsbruck,
XV. = =, Sarajevo,
XVI. = =, Ragusa,

Hierzu treten noch an aktiven Truppen:
8 österr. Landw. Inf. Div.,
8 ungar. = = = ,
2 = = Kav. =

Die serbische Armee.

Alte Divisionen.

1. (Morawa-) Div., Nisch,
2. (Drina-) Div., Valjewo,
3. (Donau-) Div., Belgrad,
4. (Sumadja-) Div., Kragujevac,
5. (Timok-) Div., Zajecar.

Neue Divisionen.

6. (Ibar-) Div., Novibazar,
7. (Kossovo-) Div., Pristina,
8. (Vardar-) Div., Uesküb,
9. (Bregalnica-) Div., Istip,
10. (Bitolja-) Div., Monastir.

Dazu tritt 1 Kav. Div.

Digitized by Google

Zum Artikel:

Einteilung der österreichisch-ungarischen, serbischen, russischen und rumänischen Armee.

Maßstab 1 : 10 000 000.

Digitized by Google

Gliederung der russischen Armee in Europa.

Mil. Bez. Petersburg: G., I., XVIII., XXII. A. K. mit der 1. und 2. Garde-Kav. Div., Petersburg.

Mil. Bez. Wilna: II., III., IV., XX. A. K. mit der 2. Kav. Div., Suwalki, und 3. Kav. Div., Kowno.

Mil. Bez. Warschau: VI., XIV., XV., XIX., XXIII. A. K. mit der 4. Kav. Div., Bjelostock, der 13. Kav. Div., Warschau, der 14. Kav. Div., Czenstochau, der 6. Kav. Div., Ciechanow, der 15. Kav. Div., Plozk, der 7. Kav. Div., Wladimir-Wolhynsk, der 1. Don-Kas. Div. Zamostje.

Mil. Bez. Kiew: IX., X., XI., XII., XXI. A. K. mit der 9. Kav. Div., Kiew, der 10. Kav. Div., Charkow, der 11. Kav. Div., Dubno, 12. Kav. Div., Proskurow, der 2. gem. Kas. Div., Kamenez-Podolsk.

Mil. Bez. Odessa: VII., VIII. A. K. mit der 8. Kav. Div., Kischinew.

Mil. Bez. Moskau: Gren., V., XIII., XVII., XXV. A. K. mit der 1. Kav. Div., Moskau.

Mil. Bez. Kasan (außerhalb der Karte): XVI. und XXIV. A. K. mit der 5. Kav. Div., Samara.

Gliederung der rumänischen Armee.

I. A. K., Crajova,
II. = =, Bukarest,
III. = =, Galatz,
IV. = =, Jassy,
V. = =, Constanza.

Daß in Österreich-Ungarn die serbische Armee nicht unterschätzt wird, zeigt nachfolgender Artikel der Wiener „Militär. Rundschau" vom 25. Juli 1914 (Nr. 171):

Das Heer ist auf dem Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht aufgebaut und gliedert sich in drei Aufgebote. Das erste Aufgebot ist die reguläre Armee, das zweite Aufgebot bildet die Reservearmee und das dritte besteht aus dem Landsturm. Die beiden ersten Aufgebote bilden die zu Operationen bestimmte Feldarmee, der Landsturm dient reinen Territorialzwecken.

Bisher bestand die Feldarmee aus je fünf Divisionen des ersten und zweiten Aufgebotes, zusammen zehn Divisionen mit rund 200 000 Streitern im Kriegsfall. Nach der Annexion der ehemals türkischen Gebiete wurden in den neuen Territorien die Kaders für fünf neue Divisionen erster Linie formiert. Die Organisation dieser neuen Streitkräfte ist noch relativ wenig fortgeschritten. Überdies erfordern die eroberten Territorien im Hinblick auf die unruhige Bevölkerung und die bulgarische, wie eventuelle albanische Bandentätigkeit die Belassung starker Truppenteile daselbst, so daß von den neuformierten, unfertigen Divisionen bestenfalls nur geringe Bruchteile für einen Feldzug im nördlichen Teile Serbiens verfügbar werden könnten.

Die Höchststärke der serbischen Feldarmee könnte sohin mit rund 230 000 Mann veranschlagt werden. Mit Einbeziehung des Landsturms kann Serbien gegenwärtig höchstens bis zu 400 000 Krieger ins Feld stellen.

Die Organisation, Bewaffnung und Ausrüstung der Feldarmee ist vollkommen modern. Die Divisionen zweiten Aufgebots haben zwar im Frieden systemmäßig keine Kaders und werden erst im Mobilisierungsfalle formiert; ihre Bereitstellung ist jedoch im Balkankrieg mit anerkennenswerter Raschheit ins Werk gesetzt worden und würde auch jetzt um so eher erfolgen können, als weitgehende Vorsorgen in der letzten Zeit durchgeführt wurden.

Die Bewaffnung der Infanterie besteht aus dem Mauser-Repetiergewehr von 7-mm-Kaliber, nur der Landsturm hat zum Teil Gewehre älterer Systeme. Die Kriegstaschenmunition beträgt 170 Patronen, ferner befinden sich 30 Patronen per Mann auf den Munitionstragtieren und weitere 100 im Divisionsmunitionspark. Kriegsmaterial aller Art wurde in den letzten Jahren, auch nach den Balkankriegen, reichlich beschafft.

Die Artillerie beider Aufgebote der Feldarmee ist mit modernen Schnellfeuergeschützen System Schneider-Creuzot bewaffnet. Das dritte Aufgebot ist mit den alten De Bange-Geschützen M. 85 ausgerüstet.

Die Feldarmee wird von Freiwilligen unterstützt werden, die sich aus allen Schichten der Bevölkerung rekrutieren und zum Teile Kriegserfahrung aus den letzten Balkanfeldzügen besitzen. Für die Organisation und Ausrüstung dieser Freiwilligen sind schon im Frieden umfangreiche Vorsorgen getroffen.

Die serbische Armee stellte bis nach der Annexionskrise 1908/09 ein Milizheer von minderer Qualität dar. Seither sind organisatorisch und mit Aufwendung bedeutender finanzieller Mittel große Fortschritte erzielt worden. Die beiden Balkankriege haben den Beweis für die kriegerische Tüchtigkeit Serbiens vollgültig erbracht. Sowohl die höhere Führung, als auch die Truppen haben sich im allgemeinen sehr gut bewährt. Die serbische Armee stellt heute nach ihrer Zahl, Ausbildung, Ausrüstung, Organisation, Führung und Kriegserfahrung einen sehr beachtenswerten Gegner dar.

„Soll das deutsche oder das französische Heer für Brasilien vorbildlich sein?"

Unter vorstehender Überschrift veröffentlicht „Der Urwaldsbote" (Deutsche Zeitung in Blumenau, Staat Santa Catharina, Brasilien) vom 10. und 13. Juni 1914 einen Aufsatz, der uns von Herrn Oberst Jullien, Militärattaché bei der brasilianischen Gesandtschaft, zur Verfügung gestellt wird. Wir veröffentlichen ihn gern, da er nicht nur militärische, sondern auch weitere deutsche Kreise interessieren wird. Schriftleitung.

„Diese Frage wird von einer militärischen Fachzeitschrift »A Defeza Nacional« erörtert, deren Schriftleiter und Mitarbeiter zum großen Teile im deutschen

Digitized by Google

Heere Dienst getan und auch die französischen Heereseinrichtungen gelernt haben, also aus eigener Erfahrung sprechen können. Der Inhalt dieser Zeitschrift bezeugt, daß es im brasilianischen Offizierskorps feine Köpfe und warmherzige Patrioten gibt, die, abseits von allem Parteileben stehend, ihre ganze Kraft für die Ertüchtigung und Schlagfertigkeit des Heeres einsetzen, in dem sie allein das Instrument der nationalen Verteidigung sehen. Als Schriftleiter der genannten Zeitschrift unterzeichnen die Oberleutnants Berthold Klinger, Leitão de Carvalho und Souza Reis[1]). Wir lassen den erwähnten Aufsatz, der gewiß das Interesse unserer Leser erregen wird, in deutscher Übersetzung folgen:

Die Zeitungen vom 8. April 1914 veröffentlichten Telegramme aus Paris, daß der »Temps« in einer Korrespondenz aus Rio de Janeiro die Tätigkeit der französischen Offiziere in S. Paulo in den Himmel gehoben und für die Berufung einer französischen Militärmission Stimmung gemacht habe.

Der Gedanke, für Brasilien französische Offiziere anzuwerben, ist bei uns von bekannten Verwaltungsadvokaten, Gründern französisch-brasilianischer Syndikate, Vermittlern von Anleihen und anderen Persönlichkeiten aus der Geschäftswelt befürwortet worden, von Leuten also, denen sowohl das Schicksal des Heeres wie der Nation gleichgültig ist und mit denen man sich über militärische Fragen nicht zu unterhalten braucht.

Einige dieser Herren wollen die Sympathien der hohen französischen Finanz für ihre Projekte gewinnen und versprechen deshalb, durch Berufung dieser Instrukteure die Beziehungen zwischen den Regierungen beider Länder inniger zu gestalten. Das wäre nach ihrer Meinung ein schrecklicher Schlag für die Deutschen, deren Einfluß in den Kreisen unserer gebildeten Offiziere in Europa hinreichend bekannt ist. Andere haben ganz unmittelbare Geschäftsinteressen im Auge; sie denken z. B. an die großen Bestellungen auf Grund künftiger Abschlüsse der brasilianischen Regierung mit den französischen Waffenfabriken. Angesichts der geschickten Arbeit dieser Syndikate muß die Regierung auf ihrer Hut sein, hauptsächlich jetzt, wo die Gesundung unserer brüchigen Finanzen von der Moralität unserer inneren Verwaltung abhängt, sogar nach Ansicht der Gruppe von Bankleuten, zu denen wir unsere Zuflucht nehmen, um die Folgen so vieler Mißgriffe zu überwinden.

In den letzten acht Jahren hat die brasilianische Regierung ein ganz beträchtliches Rüstungsmaterial erworben. Ein Teil davon füllt die Arsenale, ein anderer wird noch in Deutschland hergestellt. Diese umfangreichen Bestellungen haben fabelhafte Summen gekostet, die zum Teil sogar ohne gesetzliche Ermächtigung ausgegeben wurden. Ganz abgesehen von dem großen technischen Irrtum, den wir begehen würden, wenn wir von einem Tage zum anderen ein völlig neues Kriegsmaterial, mit dem unsere Offiziere sich soeben vertraut zu machen beginnen, preisgeben wollten, würde uns auch der Vorwurf einer erstaunlichen Immoralität treffen, wenn wir mit ungeheuren Kosten durchaus brauchbare Kanonen und Flinten ersetzten, nur um gewissen einflußreichen Personen, die zugleich Politik und Geschäfte machen, etwas zu verdienen zu geben.

Wir machen uns keine Kopfschmerzen darüber, daß diese Ungeheuerlichkeit wirklich eintreten wird. Aber wenn die Gutgläubigkeit der brasilianischen Regierung durch die Lobhudeleien des Korrespondenten des »Temps« getäuscht werden sollte, dann wird die französische Mission kommen, und in ihrem Gefolge werden die Agenten der Waffenfabriken erscheinen, die uns allmählich ruinieren und sich selbst die Taschen füllen werden.

Die französische Regierung betrachtet die Frage der Berufung ihrer Offiziere ausschließlich vom Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Interessen ihres Landes, was man ihr nicht verdenken kann. Ihr kommt es darauf an, ein neues Absatzgebiet für die Erzeugnisse ihrer Fabriken zu gewinnen, wobei sie noch den großen Vorteil hat, die deutsche Industrie zu verdrängen. Und wir sollen als Schauplatz für diesen Handelskampf dienen, und die Kriegskosten zahlen! Wenn Brasilien bei diesem Interessenkonflikt gewinnen könnte, wäre es ganz gleichgültig, ob die Deutschen oder Franzosen als Sieger daraus hervorgingen; leider ist das nicht der Fall.

Die Ersetzung eines vollständig neuen, mit großen Opfern erworbenen Kriegsmaterials wäre ungerechtfertigt, selbst wenn sich seine Minderwertigkeit im Vergleich mit einem anderen herausstellte. Daß die Kruppschen Kanonen schlechter sind als die Schneiderschen, so daß man die mit ihnen versehenen Länder, wie Brasilien, als schlecht gerüstet bezeichnen könnte, ist eine von jenen Behauptungen, die kein Fachmann vertreten kann. Es ist wahr, daß zu Beginn des Ersten Balkankrieges, im Herbst 1912, in der europäischen Presse einige Artikel erschienen, die beweisen wollten, daß die überraschenden Triumphe der Bulgaren, deren Ursachen rein moralischer Natur waren, der Überlegenheit der französischen Artillerie zu verdanken seien. Wir empfehlen unsern Lesern, die bemerkenswerte Studie »Deutschland und die türkischen Niederlagen in der deutschen und ausländischen Presse« zu lesen, die in der »Revue Internacionale« vom Dezember 1912 erschien und deren interessanteste Abschnitte die Abendausgabe des »Jornal do Commercio« im Februar 1913 in einer Artikelreihe mit der Überschrift »Die Lehre der Türkei« wiedergab. Die Lektüre der erwähnten Studie wird den Leser über den Wert der Kruppschen Geschütze beruhigen und ihm auf Grund des Urteils französischer und deutscher Sachverständiger eine richtige Kenntnis von den Ursachen des leichten Triumphs der Balkanstaaten verschaffen. Der unglückliche Figaro-Redakteur Calmette veröffentlichte am 13. November 1912 im »Figaro« einen Artikel über die türkischen Niederlagen, in dem er sich folgendermaßen ausließ: »Pelletan, dessen Erfahrung niemand

[1]) Diese Herren haben — soweit wir unterrichtet sind — vor wenigen Jahren im Feldart. R. Nr. 24 und den Infant. Regimentern Nr. 72 und 74 Dienste getan. Schriftl.

Digitized by Google

bestreiten kann, hat bewiesen, wie die verderbliche Kliquenpolitik und der Neid das türkische Heer schon vor dem Kriege gelähmt haben. Aber das ist nicht die einzige Ursache der Niederlage, und wir haben keine Veranlassung, uns der Überlegenheit der französischen Kanonen der Bulgaren über die deutschen Kanonen zu rühmen, weil die Türken den Artilleriekampf nicht verstanden und ihn fast nie angewandt haben.«

Was die angeblichen Vorteile betrifft, die ein Bewaffnungssystem über das andere haben soll, so handelt es sich für uns in erster Linie darum, zu wissen, ob eins oder das andere unsern voraussichtlichen Gegnern eine gewisse Überlegenheit verleiht. Aber überall, von wo uns eine Gefahr drohen könnte, sehen wir Kruppsche Kanonen und Mauserflinten, und in diesem Punkte stehen die beiden größten Nationen des südamerikanischen Kontinents auf dem Fuße der Gleichheit. Der Sieg wird derjenigen zufallen, welche diese Kriegsmaschinen am besten zu handhaben weiß.

Natürlich geben sich die Befürworter der französischen Militärmission, welche die wahren Beweggründe ihres Feldzuges verschleiern, den Anschein, als ob sie der Erneuerung des Rüstungsmaterials weniger Wert beilegten; und damit man glauben soll, daß sie für die Reform des Heeres ein großes Interesse haben, lassen sie es nicht an Redensarten über die ausgezeichnete militärische Organisation der Franzosen fehlen.

Die militärische Organisation Frankreichs hat viele Veränderungen erfahren, aber keine derselben folgte einem bestimmten Plane und bot die Gewähr der Beständigkeit, selbst die neueste nicht. Es ist deshalb schwierig, ein sicheres Urteil über das französische Heer abzugeben, denn sein Wert ist veränderlich. Im Jahre 1891 unter der Präsidentschaft Carnots erreichte es »den Höhepunkt seiner moralischen Kraft«, aber seitdem ging es nach dem General Langlois, von dem die eben zitierten Worte stammen, trotz mancher taktischen und technischen Fortschritte bergab mit ihm; es kamen die Nackenschläge der Dreyfus-Affäre, und im Jahre 1910 war das französische Heer seinem Gegner anerkanntermaßen unterlegen.

Möglicherweise hat sich der Stand der Dinge seitdem gebessert, aber es läßt sich nicht voraussehen, ob diese Besserung von Bestand sein wird.

Im übrigen ist diese Frage für uns von untergeordneter Bedeutung, weil die militärischen Organisationen keine Importartikel sind und jedes Land diejenige Organisation hat, die seinen Verhältnissen am besten entspricht. Hier in Brasilien z. B. ist nicht die Unkenntnis der für uns passenden militärischen Organisation schuld daran, daß noch nichts geschehen ist, sondern es geschieht nichts und wird auch nichts geschehen, solange die moralische Krisis in unserm Beruf dauert, denn uns fehlt direkt die Fähigkeit und besonders der Wille zur praktischen Ausführung einer Reihe sehr verständiger Ideen, die immer auf dem Papier stehen bleiben.

Wir haben es dringend nötig, uns an das Ausland zu wenden, um militärische Lehrmeister kommen zu lassen, die sich mit der technischen Organisation unseres Heeres befassen und uns lehren, wie wir uns auf den Krieg vorbereiten müssen. Wir wollen keine Instrukteure, um Bataillone auf Paraden zur Schau zu stellen, wir wollen Strategen und Taktiker, damit unser Generalstab das Werk eines Meckel in Japan und eines Körner in Chile unternehmen kann; wir wollen Offiziere, die unsere Militärschulen leiten, um aus unseren Offizieren körperlich und geistig gesunde Soldaten zu machen und keine romantischen Bachareis, die sich mehr mit philosophischen Systemen als mit der Kampfbereitschaft des Heeres beschäftigen.

Wenn wir darüber zu entscheiden haben, welche Militärmacht uns diese Elemente für die Organisation unseres Heeres liefern soll, so müssen wir alle Erwägungen, die nicht ausschließlich technischer Natur sind, beiseite lassen, denn nur mit technischen Fragen wird sich die fremde Militärmission in Brasilien zu befassen haben. Verwandtschaft des Temperaments und der Rasse darf in keiner Weise eine Bevorzugung begründen; es ist im Gegenteil zu wünschen, daß Arbeit und Studium den Geist der Schikane, der Unbeständigkeit und des Gehenlassens überwinden, der bei uns die ernsthaftesten Unternehmungen zum Scheitern bringt.

Die Argentinische Republik, die mit Frankreich auf geistigem, wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet viel engere Beziehungen unterhält als wir, hat sich an Deutschland gewandt, um ihr Heer zu reorganisieren, und noch heute sind deutsche Offiziere an ihren Militärschulen und in ihrem Generalstab tätig. Es ist uns nicht bekannt, daß der Germanismus des argentinischen Generalstabs die Finanzgeschäfte unserer Nachbarn an der Börse von Paris beeinträchtigt hat, obwohl die Spekulanten, die auf telegraphischem Wege für die französische Mission Propaganda machen, ausprengen, daß es uns so gehen werde, wenn wir unsere zukünftigen militärischen Lehrmeister aus Berlin kommen lassen.

Aber wenden wir uns wieder den militärischen Gesichtspunkten zu, die für die Geschäftemacher nebensächlich sind.

Infolge der Lücken, auf welche seine befähigtsten Generale beständig hinweisen und die auch der Kriegsminister unlängst vor versammeltem Parlament hervorgehoben hat, indem er sagte, daß das französische Heer noch keinen Generalstab besitze, ist dieses Heer weit entfernt, auf dem Gebiet der militärischen Organisation ein Vorbild zu sein. Wenn dem so ist, dann müssen wir auch sagen, daß dieses selbe Heer für andere Heere, die sich noch in der Bildung befinden, wie das unsrige, nicht als Schule der Kriegskunst dienen kann.

Auf dem Gebiete der Taktik beginnt das französische Heer erst jetzt, die Grundsätze anzunehmen, die zum Teil die Ursache der deutschen Siege im Jahre 1870 waren und die jeder deutsche Fähnrich kennt, geschweige denn jeder Offizier des großen Heeres, dem wir die

Digitized by Google

fruchtbarsten Lehren verdanken. In dieser Hinsicht verdient die vor kurzem erfolgte Umänderung der Manövervorschriften für die französische Feldartillerie erwähnt zu werden, die einen Triumph der deutschen Ideen über die technische und taktische Verwendung dieser Waffe darstellt. An anderer Stelle dieser Zeitschrift (der „Defeza Nacional". — Schriftleitung) werden unsere Leser einen Auszug aus der neuen Vorschrift »Führung der großen Einheiten« finden, die eine Sanktion der deutschen Lehren über die taktische Verwendung der Truppen in der Schlacht bedeutet. Die gegenwärtige Entwicklung der Taktik in Frankreich kann durch folgende Worte gekennzeichnet werden: das französische Heer germanisiert sich. Wir wissen deshalb nicht, weshalb man noch zögert in der Wahl zwischen der ursprünglichen Quelle der größten militärischen Fortschritte und ihrem schwachen Abbild, wenn man daran denkt, fremde Offiziere kommen zu lassen, die uns die moderne Kriegskunst lehren sollen."

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

Bulgarien.

Neue Mil. Territorialeinteilung des Staatsgebietes. Die Änderungen des Staatsgebietes infolge der Abmachungen des Bukarester Friedens und die Neuformierung der 10. Div. haben eine neue Mil. Territorialeinteilung des Königreiches notwendig gemacht, welche ein königlicher Erlaß vom 5. Juni d. Js. bekannt gab. An Stelle der 9 Divisionsbezirke der vor dem Kriege bestehenden Territorialabteilung wird nunmehr das Königreich in 10 Divisionsbezirke eingeteilt, welche sich folgendermaßen auf das Staatsgebiet verteilen:

Es umfassen:

I. Der 1. Sofiiska Div. Bezirk die Regts. Bezirke Nr. 1, 6, 16 und 25 (Verw. Bezirke [Okolija] Sofia Stadt, Sofia Land, Orchanie, Pirdop, Teteven, Caribrod und Trn)[1]).

II. Der 2. Trakiiska Div. Bezirk die Regts. Bezirke Nr. 9, 21, 27 und 28 (Verw. Bezirke Philippopel Land, Pestera Stanimaka, Dovlen [bis 1913 türkisch], Tatar-Pazardzik, Panagiuriste, Karlovo und Philippopel Stadt).

III. Der 3. Balkanska Div. Bezirk die Regts. Bezirke Nr. 11, 24, 29 und 32 (Verw. Bezirke Sliven, Kotel, Karnobat, Burgas, Anchilejo, Wasiliko [bis 1913 türkisch], Tirnowo [bis 1913 türkisch], Küzül-Agac, Jambol, Nova-Zagora und Aitos).

IV. Der 4. Preslawka Div. Bezirk die Regts. Bezirke Nr. 7, 8, 19 und 31 (Verw. Bezirke Sumen, Varna Stadt, Varna Land, Provadia, Razgrad, Popovo, Prjeslav, Osman-Pazar und Eski-Dzumaja).

V. Der 5. Dunavska Div. Bezirk die Regts. Bezirke Nr. 2, 5, 18 und 20 (Verw. Bezirke Bjela, G.-Orechoviza, Ruszuk Stadt, Ruszuk Land, Trnova, Sevlievo, Elena und Drjenovo).

VI. Der 6. Bdinska Div. Bezirk die Regts. Bezirke Nr. 3, 15, 35 und 36 (Verw. Bezirke Vidin, Kula, Bjelogradzik, Lom, Vratca, Berkovica, Orechovo und Ferdinandovo).

VII. Der 7. Rilska Div. Bezirk die Regts. Bezirke Nr. 13, 14, 22 und 26 (Verw. Bezirke Köstendil, Radomir, Dupnica, Samakow und die von der Türkei abgetretenen Bezirke Djuma, Melnik, Mehomia, Newrokop, Petritsch und Strumiza).

VIII. Der 8. Tundschanska Div. Bezirk die Regts. Bezirke Nr. 10, 12, 23 und 30 (Verw. Bezirke Chaskovo, Borisovgrad, Stara-Zagora, Kazanlük, Gabrovo, Charmanli, Svilengrad und Cirpan).

IX. Der 9. Plevenska Div. Bezirk die Regts. Bezirke Nr. 4, 17, 33 und 34 (Verw. Bezirke Pleven, Beloslatik, Lukovit, Svistov, Nikopol, Lovec und Trojan).

X. Der 10. Belomorska Div. Bezirk die Regts. Bezirke Nr. 37, 38, 39 und 40 (Verw. Bezirke Xanthi, Daridere, Paschmaklü, Kuschu-Kavak, Kirdjali, Ortaköi, Gümürdjina, Egridere, Dedeagatsch und Sofli [sämtlich von der Türkei abgetreten]).

Es sind demnach der 1., 5., 8. und 9. Divisionsbezirk unverändert geblieben, der 10. Divisionsbezirk ist neugeschaffen worden, die Abgrenzung der übrigen Divisionsbezirke hat mehr oder minder erhebliche Änderungen erfahren.

(Nach Wojenni Iswestija.) S.

[1]) Schreibweise der Ortsnamen nach Andrees Handatlas.

Griechenland.

* **Ankauf von Panzerschiffen.** Die Kammer der Vereinigten Staaten hat sich endgültig mit dem Verkauf der Panzerschiffe „Idaho" und „Mississippi" an Griechenland einverstanden erklärt. Griechische Zeitungen erblicken in dieser Tatsache den Grund zur Entspannung der Lage zwischen Griechenland und der Türkei, da das jungtürkische Komitee Union et Progrès es jetzt nicht mehr wagen dürfte, einen Waffengang zur See zwischen den beiden Staaten heraufzubeschwören.

Günstig für Griechenland ist, daß die „Idaho", die den Namen „König Georg" erhalten soll, sich zurzeit schon im Mittelmeer befindet; die „Mississippi", die später „Königin Olga" genannt werden soll, liegt zurzeit in Pensacola, am Golf von Mexiko. Nach anderen Zeitungsnachrichten sollen die beiden Schiffe die Namen „Kilkisch" und „Lemnos" erhalten; ersteres zur Erinnerung an den Sieg der Griechen über die Bulgaren im Zweiten Balkankrieg, letzteres zum Gedächtnis eine Seesieges über die Türken. Die Einziehung mehrerer Klassen der Marinereserve ist durch die Vergrößerung der griechischen Marine erforderlich geworden.

* **Bau eines neuen Panzerschiffes.** Mit großer Festlichkeit ist die Inangriffnahme des Baues eines neuen griechischen Panzerschiffes auf der Werft von Penhoët in Saint-Nazaire bei Marseille gefeiert worden. Das Schiff wird dem Typ der „Lorraine" entsprechen; die Bauzeit ist auf 27 Monate veranschlagt.

Der bisherige Chef der französischen Mission in Griechenland, General Eydoux, wohnte ebenfalls der Feier bei.

* **Insel Saseno.** Das Gesetz betreffend die Abtretung der Insel Saseno an Albanien ist nunmehr veröffentlicht worden. Die griechische Besatzung hat die Insel inzwischen geräumt.

* **Französische Militärmission.** Oberst Genia, Mitglied der französischen Militärmission und Direktor der militärischen Schulen in Griechenland, hat um seine Enthebung von dem Kommando gebeten.

* **Zypern.** Eine große Deputation griechischer Zyprioten wird sich demnächst nach England begeben, um dem Könige folgendes Plebiszit zu unterbreiten:

Euer Majestät! Die griechische Bevölkerung Zyperns, durchdrungen von Dankbarkeit gegenüber Ihrer erhabenen Frau Großmutter, der unvergeßlichen, großherzigen Königin und Kaiserin Viktoria, ihrer Befreierin aus einer jahrhundertelangen Knechtschaft, gibt die Hoffnung nicht auf,

Digitized by Google

daß sie unter dem liberalen Zepter Großbritanniens ihrer nationalen Wiedergeburt entgegengeführt werde.

Diese feste Zuversicht hat die Gestalt einer lebhaften Ungeduld angenommen, seitdem infolge großer Ereignisse die Balkanvölker größtenteils ihre alten nationalen Anrechte wiedererlangt haben, dank der mächtigen und edelmütigen Unterstützung Eurer Majestät.

Verkenne nicht, o König, das gesetzmäßige und Jahrhunderte alte Streben eines Teiles der hellenischen Rasse, die in ihrer Gesamtheit so dankbar Großbritannien gegenüber ist, nämlich das Streben danach, wieder vereint mit seinen Blutsbrüdern, den Griechen des Königreichs, leben zu können.

Billige, o König, dieses Glück der Bevölkerung Zyperns, die die göttliche Vorsehung provisorisch unter Dein ruhmreiches Zepter gestellt hat, auf daß alle folgenden Geschlechter dereinst Deinen Namen ebenso gut segnen können, wie die Bevölkerung der Jonischen Inseln jetzt schon den Namen Deiner erhabenen Großmutter segnet.

Gott schütze den König. L.

* **Kammerverhandlungen zum Budget 1914.** — Heer. Dem Budget ist die neue Friedensgliederung, wie sie durch Königliches Dekret bestimmt ist, zugrunde gelegt; diese Friedensgliederung entspricht ihrerseits wieder dem neuen Rekrutierungsgesetz, das die früher so zahlreichen Befreiungen ganz außerordentlich eingeschränkt hat und die wirkliche Dienstzeit auf zwei Jahre festsetzt, ohne dem Minister das Recht zu belassen, die Mannschaften nach 18 bis 20 Monaten Dienstzeit zwangsweise zu beurlauben.

Die frühere Organisation rechnete mit einer Friedensstärke von 27 805 Mann, Unteroffizieren und Offizieren, und laufenden Ausgaben von 21½ Millionen Drachmen; das Budget 1914 sieht statt dessen eine Stärke von 60 000 Köpfen und Ausgaben von 37¾ Millionen vor. Die Zahl der Reit-, Zug- und Lasttiere hat sich von 4600 auf 14 700 erhöht.

Die 60 000 Mann sind naturgemäß zurzeit noch nicht eingestellt, die Friedensstärken der Truppenteile bleiben noch längere Zeit hinter dem Etat zurück; sobald die vorgesehenen Stärken aber in einigen Jahren erreicht sein werden, erhöhen sich die laufenden Ausgaben auf 52 Millionen Drachmen, mit welcher Summe in Zukunft zu rechnen sein wird. Nicht inbegriffen in den vorstehenden Beträgen sind die Kosten für die Ausbildung von jährlich drei Reservistenjahrgängen aus den neuen Provinzen.

Marine. Das ordentliche Budget beläuft sich auf 22¼ Millionen Drachmen im Gegensatz zu 8,8 Millionen im Jahre 1912. Das Personal umfaßte 1912 4061 Köpfe, 1914 dagegen 8473.

Für Heer und Flotte betragen die jährlichen ordentlichen Ausgaben mithin 75 Millionen Drachmen, d. h. ein Drittel des gesamten Staatshaushalts, während sie früher nur den fünften Teil ausmachten. Nach allen Zeitungsnachrichten scheint die griechische Kammer diese hohen Lasten für Heer und Flotte aber willig auf sich nehmen zu wollen, in der Überzeugung, daß nur eine starke, gut ausgerüstete und sorgfältig ausgebildete Armee und Flotte dem Lande die Möglichkeit sichern könne, die ihm neuerdings zugefallene Stellung in Handel und Verkehr auszufüllen. L.

Schweden.

Schützenabzeichen. Die Schießkommission des Heeres schlug vor, das bisherige Schützenabzeichen statt aus Bronze aus Silber herstellen zu lassen. Der König hat diesen Vorschlag mit der Bestimmung genehmigt, daß der Bestand an Bronzeabzeichen aufgebraucht werden müsse, bevor zur Herstellung in Silber geschritten werden könne, doch sollen von jetzt ab die Bronzeabzeichen versilbert werden.

(General Order.) — n.

Spanien.

Aufzucht von Kriegspferden. Die Regierung wendet der Verbesserung der Pferderasse des Landes stete Aufmerksamkeit zu, die zu den Hauptaufgaben der zwei Kommissionen, Junta superior directiva del ramo cria caballar und Junta central del censo del ganado caballar y mular, gehört. Außerdem besteht für rein militärische Zwecke die Direccion general de cria caballar y remonta, die einem Generalleutnant unterstellt ist. In zwei Unterdirektionen eingeteilt, an deren Spitze Generalmajore stehen, zerfällt sie in Unterabteilungen für die Beschaffung von Pferden für Kavallerie, Artillerie, Guardia civil (Gendarmerie) usw. Die Generaldirektion unterhält neben der Verbindung mit den obengenannten beiden Juntas rege Beziehungen zu den Pferdezuchtvereinen des Landes, hört deren Wünsche bzw. Vorschläge und sucht in jeder Weise die Privataufzucht guter Militärpferde (Reit- und Zugpferde) zu fördern. An Anstalten verfügt sie über 7 Depots für Deckhengste, 4 Remonteetablissements und 1 Militärgestüt, die auf die verschiedenen Provinzen des Landes verteilt sind. Die Hengstdepots enthalten Deckhengste verschiedener Schläge, Rasse und Kreuzungen von arabischem, englischem, spanischem und englisch-arabischem Blut. Zu Beginn des Monats März gehen die Hengste alljährlich teils zum Gestüt in Cordoba, teils werden sie je nach den Wünschen der Pferdezüchter an verschiedene Stationen im Lande aufgestellt, wobei solche Gegenden zunächst Berücksichtigung finden, in denen die meisten Zuchtstuten vorhanden sind. Die kleinste Zahl von Stuten, denen ein Hengst zugeteilt wird, ist auf 10 bemessen. Die Hengste decken auf den Stationen nach einem bestimmten Tarif. Sie werden täglich geritten oder gehen im Zuge vor den den Depots gehörigen Karren, damit sie in guter Kondition bleiben. Alljährlich findet eine Körung der Deckhengste statt. Für das Gestüt werden zur Verbesserung der Pferderasse alljährlich für die Aufzucht guter Militärreitpferde Mutterstuten englischer, arabischer bzw. englisch-arabischer Herkunft in Frankreich, Rußland, der Türkei und Ägypten (die rein arabischen in Kairo bzw. Beirut) angekauft.

Die Direktion überwacht durch ihre Organe nicht nur die Entwicklung der angeschafften Mutterstuten auf das sorgfältigste, sondern läßt auch die im Gestüte selbst erzeugten Stuten genau beobachten. Die zur Zucht bestimmten Stuten werden sachgemäß abgerichtet, Reitpferde müssen längere Märsche unter verschiedenem Gewicht gehen usw., Zugpferde werden im Ziehen von Lasten geübt, auch die verschiedenen Rassen daraufhin geprüft, ob sie den Erwartungen entsprechen und für die Verbesserung der heimischen Rasse geeignet sind. (Revista mil. Nr. 256.) — n.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Reitprüfungen. Das Kriegsdepartment plant eine Änderung der Reitprüfungen von Offizieren der berittenen Waffen. Es soll dabei künftig mehr Rücksicht auf Hindernisreiten gelegt werden, das man für die berittenen Waffen als besonders wichtig ansieht. Unter den jetzigen Umständen nehmen aber die meisten von ihren Truppenteilen abkommandierten Stabs- bzw. Kavallerieoffiziere an solchen nicht teil, wozu ihnen in Zukunft Gelegenheit gegeben werden soll. Die in Washington kommandierten Offiziere reiten in der Regel im Hindernisreiten in Fort Myer mit, häufig aber tun Offiziere an Orten Dienst, die so weit von einer Garnison berittener Waffen entfernt liegen, daß ihre Beteiligung an gemeinsamen Ritten nicht ausführbar ist. In solchen Fällen kann ein Geländeritt querfeldein an deren Stelle treten. Außerdem gibt es eine ganze Anzahl von Offizieren, die die Prüfungsritte nicht mitmachen, weil

Digitized by Google

sie sich zurzeit der Regimentsritte entweder auf Erholungsurlaub befinden, oder weil ihre Pferde nicht in Kondition sind. Diese Offiziere dürfen künftig bei Vermeidung von Strafe nicht mehr von ihren Kommandeuren entschuldigt werden, sondern müssen zu gelegener Zeit allein reiten. Besonders eifrige Reiteroffiziere halten Kameraden, die beim Hindernisreiten versagen, nicht geeignet für den Dienst bei den berittenen Waffen.

(Army and Navy Journal Nr. 2651.) — n.

Aus der militärischen Fachpresse.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Motienling. (Unit. Serv. Magaz. [England], Juli.)

Hauptm. Johnstone schildert die Kämpfe zu beiden Seiten des Motienling-Flusses im Russisch-Japanischen Kriege gegen Mitte Juli 1904. Der Armeeabteilung des Grafen Keller von 40 russischen Bataillonen stand General Kuroki in befestigter Stellung mit 5000 Japanern gegenüber. Die Gefechte verliefen mangels geeigneter Maßnahmen für die Russen unglücklich und zwangen diese zum Rückzuge unter Verlust von 1000 Mann. Lehren usw. Mit Karten. n.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Die Manöver in der Provinz Entre Rios. (Rev. mil. [Argentinien], Mai.)

Das vorliegende Heft enthält drei Aufsätze über die in der genannten Provinz abgehaltenen größeren Übungen. Das Manövergelände ist reichlich von kleineren und größeren Flußläufen durchschnitten, ein Umstand, der die Operationen der Parteien recht erschwerte, aber viel dazu beitrug, daß diese Übungen sich recht anregend und nutzbringend gestalteten. Oberst Baldrich schildert die gemachten Fehler, wird aber auch den guten Leistungen von Führern und Truppe gerecht. Die beiden anderen Verfasser beurteilen den Verlauf der Übungen durchweg günstig. n.

Gedanken über die niederländische Kavallerie. (Mil. Spect. [Niederlande], Juli.)

Verf. beschäftigt sich mit der Frage, welche Maßregeln zu treffen sein würden, um den geregelten Gang der Übungen und Ausbildung zu befördern; er empfiehlt die Zusammenfassung der Regimenter in eine Brigade bereits im Frieden, wendet sich gegen die vielen Abkommandierungen, fordert Anstellung von Fecht- und Turnlehrern und erteilt eine Reihe von Ratschlägen. n.

Boot-Übergänge und Flußgefechte. (Unit. Serv. Magaz. [England], Juli.)

Kriegsgeschichtliche Beispiele. Bericht über die Einnahme von Martaban und Rangoon im zweiten Kriege zwischen England und Birma 1852, Erfahrungen, Lehren, Verluste. n.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Taktische Verwendung von Flugzeugen nach den neuesten Versuchen. (Army Review [England], Juli.)

Major Brancker, Gen. St. Offiz. des Gen. Direktors des Mil. Flugwesens führt aus: Bis zur Gegenwart seien die Aufgaben, die die Flieger im Frieden wie im Kriege zu lösen hatten, fast die gleichen gewesen, mit dem Tage aber, an dem bewaffnete Flugzeuge und Waffen zur Abwehr von Luftfahrzeugen zur Einführung gelangten, sei man genötigt, neue Theorien zu entwickeln, deren Richtigkeit allerdings erst an den Erfahrungen eines nächsten Krieges erprobt werden könnte. Verf. entwickelt seine Anschauungen unter Berücksichtigung des moralischen Einflusses, den ein erfolgreicher Angriff auf Luftfahrzeuge voraussichtlich ausüben wird. n.

Bericht der spanischen Artillerie-Prüfungskommission für das Jahr 1913. (Mem. de Artill., Juni.)

Der vorliegende Schluß des Berichts beschäftigt sich zunächst mit den ausgeführten Erprobungen von Handfeuerwaffen, Karabinern, Pistolen, Selbstladepistolen, neuen Gewehrläufen, den mexikanischen Selbstladegewehren (System Mondragon), neuen Repetiergewehren, Säbeln, Lanzen und Schilden, Ballonabwehrgeschützen, mechanischem Zug für Batterien usw.; mit Bildern. n.

Jahresbericht über Ingenieurwesen 1914. (Kungl. Krigsvetenskaps Akad. Tidsskrift och Handlingar [Schweden], Juli.)

Verf. behandelt das Befestigungswesen in den beiden Balkankriegen 1912/13 und die Erfahrungen der letzten Kriege überhaupt, Stand des Befestigungswesens in den größeren Staaten, schildert das Feldbefestigungswesen und dessen Verwendung in den verschiedenen Staaten, Luftaufklärung, Entwurf eines internationalen Luftschiffahrtsgesetzes, Stand des Militärluftfahrwesens in den größeren Staaten. Organisation von Ingenieurtruppen und deren Tätigkeit. n.

Die Anwendung von Scheinwerfern in Küsten- und Seebefestigungen. (Dansk Artill. Tidsskr. 3.)

Oblt. A. Meyer wirft zunächst einen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung der Scheinwerfer, beschreibt deren Einrichtung unter Beifügung von Bildern, gibt Anweisungen hinsichtlich ihrer Aufstellung und geht alsdann zu seinem eigentlichen Thema über. Zu gebrauchen seien nur Scheinwerfer von 90 cm bis 150 cm in schußsicherer Aufstellung. Tabellen über Leistungsfähigkeit. Die Hauptaufgaben bestehen im Absuchen des Fahrwassers und Festhalten des gefundenen feindlichen Zieles. Eine Trennung der Scheinwerfer in Such- und Kampflichter sei zu verwerfen, aus taktischen Gründen müsse gefordert werden, daß jeder Apparat trotz der Verschiedenheit der Aufgaben imstande sei, beide zu lösen. n.

Verschiedenes.

Über die Verwendung von Hunden im Kriege. (Mem. del Est. Mayor del ejercito de Colombia, April.)

Verf. beschreibt zuerst die zur Verwendung geeignetsten Hunderassen, die sich am leichtesten für die verschiedensten Aufgaben abrichten lassen. Letztere liegen auf dem Gebiete des Wachdienstes, des Sicherungsdienstes auf Märschen, des Nachrichten- und Sanitätsdienstes. Bei der Auswahl der Kriegshunde muß sehr sorgfältig verfahren werden, die Airedales scheinen am brauchbarsten zu sein, Kriegserfahrungen. Übersicht über den Stand der Angelegenheit in den größeren Armeen, Ratschläge. n.

Zur Kantinenfrage. (Unit. Serv. Magaz. [England], Juli.)

Der ungenannte Verfasser beleuchtet die mißlichen Verhältnisse in den englischen Kantinen, Mängel der Verwaltungen usw. Wenn das Kriegsministerium zwecks Anwerbung mit Nachdruck auf gute freie Verpflegung der Mannschaften hinweise, so entspreche das nicht den Tatsachen, auch reiche die angeblich so hohe Löhnung nur für Putzmittel und die allereinfachsten persönlichen Bedürfnisse aus. Das Kriegsministerium hätte längst eingreifen müssen, um die Kantinenskandale zu verhindern. n.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu Neueste Militär-Literatur Nr. 31 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 101.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 102. | **Berlin, Sonnabend den 1. August 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Zur Erinnerung an 1864. (Fortsetzung aus Nr. 89/1914.)
Vertrauen ist die vornehmste Bürgerpflicht!
Die Inhaber der höchsten militärischen Dienststellen in der österreichisch-ungarischen Armee.
Die diesjährige Massenbeförderung von Freiwilligen mit Bildungsvorrechten zum Reserveoffizier in Rußland.
Das Exerzier-Reglement für die französische Infanterie. II.
Heeres-Rundschau: Deutschland: Durchführung der Militärvorlage. — Italien: Eisenbahn in der Cyrenaika. — Der Kronprinz als Pfadfinder.
Aus der militärischen Fachpresse.
Verschiedenes: 100jähriges Bestehen des Garde-Kürassier-Regiments. — Preisausschreiben.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Neues Palais, den 28. Juli 1914.

Huebner, Maj. und Bats. Kom. im Niederschles. Fußart. R. Nr. 5, z. Dienstl. bei d. Komdtr. von Posen komdt.

v. Oertzen, Hauptm. und Komp. Chef im Flieger-B. Nr. 1, vom 6. August bis 31. Dezember 1914 — ohne Gebührnisse aus Mil. Fonds — z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt komdt.

v. Beerfelde, Lt. d. Res. d. Füs. Regts. Königin (Schlesw. Holst.) Nr. 86, von d. Komdo. z. Dienstl. b. Gren. R. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12 enth.

Schmitz (Heinrich), Lt. im 8. Lothr. Inf. R. Nr. 159, von d. Komdo. z. Dienstl. b. Schlesw. Holst. Fußart. R. Nr. 9 enth.

Hensgen, K. S. Fähnr. a. D., bish. im K. S. 2. Hus. R. Nr. 19, als Fähnr. mit einem Patent vom 3. November 1913 im Magdeb. Drag. R. Nr. 6 angest.

Frhr. Reichlin v. Meldegg, Maj. b. Stabe d. Westf. Ulan. Regts. Nr. 5, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bew.

Neues Palais, den 29. Juli 1914.

Koeth, Maj. und Abt. Kom. im Trierschen Feldart. R. Nr. 44, in d. Komdo. z. Dienstl. b. Kr. Min. bis Ende August 1914 belassen.

Neues Palais, den 30. Juli 1914.

Prinz Max zu Waldeck und Pyrmont, D., zweiter Sohn Sr. Durchlaucht d. Fürsten zu Waldeck und Pyrmont, zum Lt. à l. s. d. III. Bats. Inf. Regts. von Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83 ernannt.

Buchholtz, Maj. und Kom. d. Schlesw. Holst. Pion. Bats. Nr. 9, m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. fr. bish. Unif. d. Abschied bew.

v. Richter, Maj. und Kom. d. Samländ. Pion. Bats. Nr. 18, in gleicher Eigenschaft zum Schlesw. Holst. Pion. B. Nr. 9 vers.

Calsow, Maj. b. Stabe d. Samländ. Pion. Bats. Nr. 18, zum Kom. dieses Bats. ernannt.

Neues Palais, den 31. Juli 1914.

Herrmann, Feldw. a. D., bish. in d. Schloßgarde-Komp., d. Charakter als Lt. verliehen.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Zur Erinnerung an 1864.

(Vor fünfzig Jahren.)

(Fortsetzung aus Nr. 89/1914.)

1. August. Verlängerung des Waffenstillstandes.

Es stehen:

II. preuß. Korps vom Liim-Fjord nach Süden bis in die Nähe von Horsens,

österr. Korps zwischen Horsens und Kolding,

I. preuß. Korps im übrigen Schleswig;

von den Bundes-Exekutionstruppen:

die Hannoveraner im westlichen Holstein,

die Sachsen im östlichen Holstein.

Unterzeichnung des Präliminarfriedens zu Wien. Abtretung der drei Herzogtümer an den Kaiser von Österreich und den König von Preußen.

25. August. Die Verhandlungen über den endgültigen Friedensschluß beginnen zu Wien. (Forts. folgt.)

Digitized by Google

Vertrauen ist die vornehmste Bürgerpflicht!

In der augenblicklichen, politisch gespannten Lage sind zahllose, in schneller Folge erscheinende Meldungen über kriegerische Maßnahmen fremder Staaten, die teils stark übertrieben sind, teils inhaltlich notorische Unrichtigkeiten[1]) enthalten, nur zu geeignet, an Stelle der gerade jetzt nötigen Ruhe und Zuversicht nervöse Unruhe hervorzurufen.

Demgegenüber erscheint es angezeigt, das deutsche Volk zur Festhaltung seiner bisherigen Ruhe zu ermahnen, und sich nicht durch Nachrichten vorbezeichneter Art in übertriebener Weise aufregen zu lassen.

Wenn ein Großstaat seine Armee auf Kriegsfuß setzt, d. h. mobilisiert, so kann das bei den heutigen Verkehrsverhältnissen, selbst bei einem sich so hermetisch abschließenden Staat wie Rußland, nicht lange verborgen bleiben. In der heutigen bewegten Zeit ist es notwendig und der Deutschen allein würdig, daß das Vertrauen der Nation zu den Entschließungen des Kaisers als obersten Bundesfeldherrn, sowie zu den Maßnahmen der Regierung, der Heeresverwaltung und des Generalstabes keinen Augenblick nachläßt. Das Volk muß vertrauen, daß die maßgebenden Stellen, besonders die militärischen, bei denen alle Fäden zusammenlaufen, völlig zu übersehen in der Lage sind, ob eine teilweise oder allgemeine Mobilmachung im Interesse der Sicherheit des Deutschen Reiches angeordnet werden muß oder nicht. Das deutsche Volk tut gut, sich in nächster Zeit in seinem Vertrauen, das es von jeher besonders in seine Wehrmacht gesetzt hat, nicht wankend machen zu lassen, denn der Vorrat dieses Vertrauens muß vielleicht noch längere Zeit und in ernsten Zeiten vorhalten.

Man vergegenwärtige sich, daß für die Armee im Jahre 1870 der 17. Juli der erste Mobilmachungstag gewesen ist, und bereits nach 18 bis 20 Tagen — am 4. und 6. August — fielen die scharfen Schläge von Weißenburg, Spicheren und Wörth. Die Mobilmachungsverhältnisse sind seit 1870 nicht schwieriger geworden; denn mit der seither eingetretenen erheblichen Vergrößerung der Armee hat die Vergrößerung des Eisenbahnnetzes Schritt gehalten. Es ist kein Geheimnis, daß die Vorbereitungen der Bezirkskommandos für die Einberufung der Reserven insofern gegen 1870 erheblich besser geworden sind, als ein großer Teil der jüngeren Mannschaft, der 1870 erst seinen Gestellungsbefehl abwarten mußte, seit einigen Jahren schon im Frieden seine Kriegsbeorderung in Händen hat. Daß jeder Deutsche in seinen Privatverhältnissen, daß jeder Truppenteil innerhalb seiner Friedensstärke sich in den letzten Tagen auf vielleicht eintretende ernste Ereignisse vorbereitet hat, ist ganz selbstverständlich. Für die aktive Truppe genügen heute wenige Stunden, um bereit zu sein; unsere Grenzen werden rechtzeitigen Schutzes nicht entbehren.

Ferner ist darauf hinzuweisen, daß eine Mobilmachung nicht notwendigerweise einen Krieg im Gefolge haben muß; sie kann als äußerste Vorsichtsmaßregel angeordnet werden, wie z. B. 1912 von Österreich-Ungarn.

Unsere Nachbarn im Osten und Westen haben in den letzten Tagen wiederholt und vernehmlich der Welt versichert, daß ihre Armeen bereit seien (das seit 1870 ominöse „archiprêt“ ist noch nicht erklungen). Mit dieser Versicherung, die uns Deutsche nicht ängstigt, braucht sich eine Armee, die im Frieden stets ihre Schuldigkeit getan hat, nicht zu rühmen, denn die Offiziere dieser Armee würden nichts taugen, wenn es anders wäre.

Die Bereithaltung einer großen Wehrmacht legt im Frieden dem Vaterland große personelle und finanzielle Opfer auf; als Gegenleistung hierfür hat die deutsche Wehrmacht es immer für ihre vornehmste Aufgabe gehalten, bis aufs äußerste ihre verfluchte Pflicht und Schuldigkeit zu tun, um die hehre Aufgabe jeden Augenblick erfüllen zu können, der Hort unseres geliebten Vaterlandes zu sein. Das deutsche Volk wird sich versichert halten können, daß seine Wehrmacht in ernsten Zeiten bis zum Ende ihre Schuldigkeit zu tun bestrebt sein wird; um dies zu können, dazu bedarf sie — besonders aber ihre leitenden Stellen — des vollen Vertrauens der Nation vom Anfang ihrer Tätigkeit an.

Der Deutschen Haltung sei in diesen Tagen demütig gegen Gott, den „großen „Alliierten“ unseres Alten Fritz, voller Liebe und Anhänglichkeit gegen unsere Kriegsherren, voller würdiger Ruhe im Hinblick auf die Kraft unserer Nation.

---

[1]) Eine Reuter-Meldung z. B., daß die Mil. Bezirke Kiew, Odessa, Moskau und Kasan, in denen je 4 = in Summa 16 russische Armeekorps ständen, mobilisiert seien, strotzt von Unrichtigkeiten, denn diese Mil. Bezirke haben nicht je 4 Korps, sondern Kiew und Moskau je 5, Odessa und Kasan je 2, das ergäbe also erst 14 Armeekorps (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 101, Spalte 2269).

Die Inhaber der höchsten militärischen Dienststellen in der österreichisch-ungarischen Armee.

In Rücksicht auf die kommenden kriegerischen Ereignisse werden die deutsche Armee die Namen der in den höchsten Heeresstellen befindlichen Persönlichkeiten besonders interessieren, die in den bevorstehenden Berichten vom Kriegsschauplatz jedenfalls öfter genannt werden.

Es sind dies folgende Offiziere:

Gen. d. Inf. Erzherzog Friedrich, General-Inspektor der gesamten bewaffneten Macht (als Nachfolger des ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand),

Digitized by Google

FZM. Erzherzog Leopold Salvator, Generalartillerie-Inspektor,
FZM. Ritter v. Krobatin, Kriegsminister,
Gen. d. Inf. Frhr. Conrad v. Hötzendorf, Chef des Generalstabes für die gesamte bewaffnete Macht,
Gen. d. Inf. Frhr. v. Georgi, K. K. Minister für Landesverteidigung,
FML. Frhr. v. Hazai, K. Ung. Landesverteidigungsminister.

Armeeinspektoren.

Gen. d. Kav. Ritter v. Brudermann,
FZM. Potiorek, Landeschef von Bosnien und Herzegowina,
Gen. d. Inf. Ritter v. Frank,
Gen. d. Inf. v. Auffenberg,
FZM. Frhr. v. Leithner,
Gen. d. Kav. Rohr, Oberkommandierender der K. Ung. Landwehr (aktive Truppe).

Generalinspektoren.

Gen. d. Kav. Graf Huyn (Kav.),
FML. Bléneſi (Genie),
Gen. Maj. Ritter v. Gologórski (Sappeure),
FML. Reinold (Pioniere),
Gen. Maj. Schneeberger (Train).

Inspektoren.

FZM. Benda (Festungsart.),
Gen. Maj. Pucherna (techn. Art.),
Gen. d. Kav. Frhr. v. Kirchbach auf Lauterbach (K. K. Landw. Kav. — aktive Truppe),
FML. Frhr. v. Hauer (K. Ung. Landw. Kav. — aktive Truppe),
FML. Kárász (K. Ung. Landw. Art. — aktive Truppe).

Die kommandierenden Generale.

I. A. K. (Krakau), Gen. d. Kav. v. Böhm-Ermolli,
II. " " (Wien), Gen. d. Inf. Schemua (früher Generalstabschef),
III. " " (Graz), Gen. d. Inf. v. Geldern,
IV. " " (Budapest), Gen. d. Kav. Tersztyánszky v. Nádas,
V. " " (Preßburg), FZM. Puhallo v. Brlog,
VI. " " (Kaschau), Gen. d. Inf. Boroević v. Bojna,
VII. " " (Temesvár), Gen. d. Inf. Meixner v. Zweienstamm (Otto),
VIII. " " (Prag), Gen. d. Kav. Frhr. Giesl v. Gieslingen,
IX. " " (Leitmeritz), Gen. d. Inf. Edler v. Hortstein,
X. " " (Przemyśl), Gen. d. Inf. Meixner v. Zweienstamm (Hugo),
XI. " " (Lemberg), Gen. d. Kav. Kolossváry de Kolosvár,
XII. " " (Hermannstadt), Gen. d. Inf. Kövess v. Kövesshäza,
XIII. " " (Agram), Gen. d. Inf. Frhr. v. Rhemen zu Barensfeld,
XIV. " " (Innsbruck), Gen. d. Kav. Dankl,
XV. A. K. (Sarajevo), Gen. d. Inf. Edler v. Appel,
XVI. " " (Ragusa), FML. Wurm.

Ein Blick auf die Karte in Nr. 101 des Militär-Wochenblattes ergibt, welche dieser Generale den besonders verantwortungsvollen Posten des kommandierenden Generals eines Grenzkorps innehaben.

Die diesjährige Massenbeförderung von Freiwilligen mit Bildungsvorrechten zum Reserveoffizier in Rußland.[1])

Nach dem neuen, die Bedingungen des älteren verschärfenden Wehrgesetz von 1912 haben die unseren Einjährig-Freiwilligen entsprechenden und das Hauptkontingent der Reserveoffiziere liefernden Freiwilligen mit Bildungsvorrechten 1. Klasse nicht mehr wie bisher am 1. Januar, also gleichzeitig mit den eingezogenen Mannschaften, sondern am 1. Juli bei den von ihnen gewählten Truppenteilen ihre aktive Dienstzeit anzutreten. Sie müssen also in den Anfangsgründen gesondert ausgebildet werden, was mit Recht als ein Fehler betrachtet, aber durch die Rücksicht auf ihren späteren Lebenslauf bedingt wird. Ihre Dienstzeit dauert aber nicht mehr nur ein Jahr, sondern mindestens 1 Jahr 6 Monate, und zwar die letzten 6 Monate schon als Offizier, derartig, daß die Freiwilligen kurz vor Ablauf der ersten 12 Monate das erleichterte Examen zum Präporschtschik ablegen und gleich dazu befördert werden, worauf sie zunächst noch 3 Monate (vom 1. Juli bis 1. Oktober) bei den aktiven Regimentern als Offizier verbleiben. Am Schluß der Sommerperiode, also am 1. Oktober, zur Reserve entlassen bzw. beurlaubt, haben sie erst in dem darauf folgenden Jahre nochmals während der Sommerperiode 3 Monate bei den aktiven Truppen als Offizier zu üben und erst damit ihre aktive Dienstzeit abzuschließen. Unter Umständen und auf Wunsch kann die sechsmonatige aktive Dienstzeit als Offizier auch ohne Unterbrechung stattfinden. Letzteres wird, um die Präporschtschiki mit den Berufspflichten des Subalternoffiziers durch längeren, dauernden Verbleib bei der Truppe vertrauter zu machen, von militärischer Seite lieber gesehen (das Kriegsministerium verlangte sogar ursprünglich 8 Monate), dürfte aber mit Rücksicht auf den Zivilberuf der Reserveoffiziere bzw. auf die Vorbereitung dazu nur wenig Anwendung finden. Um so mehr weil die Neigung für den militärischen Beruf und speziell als Reserveoffizier bei der russischen Intelligenz eine sehr geringe ist.

Die dargelegte Neuerung hat 1914 ihre ersten Resultate ergeben. Es sind am 1. Juli gleichzeitig insgesamt 800 Freiwillige aller Waffen, die an dem gleichen Termin 1913 eingetreten und im Laufe des Jahres zu Unteroffizieren avanciert sind, zu Präporschtschiki befördert worden. Sie bleiben als solche entweder

[1]) Russisch Präporschtschik, diese Offizierscharge besteht nur bei der Reserve aller Waffen und rangiert unter dem Unterleutnant der stehenden Armee.

Digitized by Google

noch 6 Monate hintereinander oder aber mit der oben erwähnten Unterbrechung von fast einem Jahre, bei der Truppe und gehen erst dann definitiv auf 15½ Jahr zur Reserve über. In diesem Verhältnis sind sie jedoch im Frieden nicht, wie bei uns, bestimmten Regimentern zugeteilt und tragen auch nicht deren Uniform, sondern werden der Reserve ihrer Waffe innerhalb ihres Heimatsbezirks zugeschrieben. Sie haben in der Regel auch ihre dreimaligen achtwöchigen (früher nur zwei sechswöchige) Reserveübungen innerhalb dieser Bezirke nach besonderer Verteilung durch die Lokalmilitärbehörden, also nicht bei den Eintrittsregimentern, abzuleisten. Im Mobilmachungsfalle werden sie vom Hauptstab nach jeweiligem Bedarf den aktiven Regimentern usw. überwiesen. Die nahen Beziehungen, in denen unsere Reserveoffiziere zu den aktiven Verbänden und Kameraden stehen, fehlen also in Rußland bisher durchaus. Letzteres ist ein großer Mangel des ganzen Systems. Eine Beförderung der Präporschtschiki zum Unterleutnant (bei der Kavallerie Kornett) und weiter findet im Frieden nicht statt. Es sei denn, daß der Aspirant das Examen zum aktiven Offizier ablegt und zur Fahne übertreten oder im Reserveverhältnis (bis einschließlich zum Kapitän) weiter avancieren will.

Im „Russki Invalid" vom 4./17. Juli werden die 800 am 1. Juli zu Präporschtschiki beförderten Freiwilligen warm als „junge Offiziere" begrüßt. Es wird dabei die Hoffnung und die Mahnung ausgesprochen, daß das neue, große Opfer für sie und den Staat mit sich bringende System, die Präporschtschiki nach ihrer Beförderung dazu noch eine Zeitlang bei der Fahne zurück zu behalten, zu ihrer gründlicheren Ausbildung für den Krieg und zur Erreichung einer engeren, gedeihlichen Kameradschaft mit den aktiven Offizieren seine Früchte tragen und auch von den Berufsoffizieren gefördert werden wird.

* * *

Nach dem offiziellen „Russki Invalid" vom 13. (26.) Juli sind sämtliche diesjährigen Abiturienten der Kriegsschulen, die Junker zu aktiven Offizieren aller Waffen ausbilden, zu einem früheren Termin wie sonst, nämlich zum 12. (25.) Juli, zu Unterleutnants befördert worden. Es hat das nach offiziellen Stimmen „ungeheuren Jubel" hervorgerufen, weil man darin einen Hinweis auf nahe kriegerische Ereignisse erblickt.

Die Beförderung ist zufällig an demselben Tage anbefohlen, an welchem das österreichische Ultimatum in Petersburg bekannt wurde. (War also eine schon vorher beschlossene Sache.) A. v. D.

Das Exerzier-Reglement für die französische Infanterie.

II.

Der Abschnitt „Gefecht" wird mit einigen Hinweisen für Ausbildung der Truppe und ihrer Führer eingeleitet, getrennt wurden Anmarsch- und Gefechtsübungen, bei ersteren handelt es sich um Bewegungen der Truppe ohne unmittelbare Gefechtsberührung mit dem Feinde, meist im Rahmen eines größeren Verbandes. Die feindliche Waffenwirkung, namentlich das Einsetzen von Artilleriefeuer, kann durch Kanonenschläge, Feuer kleiner Abteilungen, durch kurze Hornsignale den Truppen mitgeteilt werden. Die Ausführung der Bewegungen kann durch Einschränkung des zu Gebote stehenden Raumes und der Zeit erschwert werden. Nach einleitenden Einzelübungen sollen auch die Übungen, die die Truppe am Tage unter gleicher Veranlagung und in dem gleichen Gelände gemacht hat, in der Dunkelheit wiederholt werden; als Übungsgegenstände werden genannt: Gefechtsvorposten, Anmarsch, Angriff und Gegenangriffe in der Nacht und im Morgengrauen, Gefechtsabbrechen. Der Ausbildung der zahlreichen Spezialisten wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, als wenn die ausbildenden Führer in hohem Maße durch Bestimmungen eingeschränkt sind. So werden z. B. in Nr. 287 genau die Momente angeführt, die für Ausführung eines Kampfes von Interesse sind, nach deren Eintreten der Leiter zweckmäßig zur Besprechung die Übung unterbricht.

Bei den Gefechtsübungen soll jeder Partei, auch dem Flaggenfeind, die Möglichkeit des Erfolges zugestanden werden. „Alle an einer Gefechtsübung teilnehmenden Truppen haben, falls sie nicht schwere Fehler begehen, ein Anrecht auf den Sieg. Es ist zweckmäßig, ihnen die Genugtuung zu geben, einen vollen Erfolg, den Zweck aller Anstrengungen, erreicht zu haben. Eine in der Verteidigung befindliche Truppe wird beim Sturm zusammengerafft, damit der Angreifer durch die Lücken hindurchstoßen kann, der Verteidiger bringt damit zum Ausdruck, daß er bis zuletzt die seiner Hut anvertrauten Stellungen behauptet. Die Angreifer nehmen die Stellung, indem sie die jenseitige Umfassung der Stützpunkte besetzen und nach Wiederherstellung der Verbände einen neuen Angriff ausführen." Von hier bis zu einem Verzicht auf einen Gegner, wie es vielfach aus psychologischen Gründen in den Übungslagern des zweiten Kaiserreiches geschah, so daß nur in einer einzigen Partei geübt wird, ist nur noch ein kleiner Schritt.

Das französische Reglement vom Jahre 1904 hatte ebenso wie alle deutschen Vorschriften die Bedeutung der zweiseitigen Manöver hervorgehoben („ils doivent être préférés à toutes les autres"). Jetzt heißt es im vollsten Gegensatz hierzu in Nr. 276: „Zweiseitige Übungen lassen zwei gegnerische voneinander unabhängige Willenskräfte in einem bestimmten Rahmen aufeinanderprallen. Die Ereignisse folgen sich dann mit solcher Geschwindigkeit, daß es dem Leiter schwer fällt, die gemachten Fehler aufzudecken. Schwache Truppenabteilungen kommen häufig in ganz unwahrscheinliche Lagen. Nur das Ausbildungsprogramm vom Bataillon an aufwärts kann zweiseitige Übungen berücksichtigen, nachdem die Truppe die erforderliche Gewandtheit in den Evolutionen und im Gefecht erlangt hat."

Der „Rapport justificatif" nimmt natürlich Stellung zu dieser Frage, empfiehlt auf den Standpunkt des Reglements vom Jahre 1875 zurückzugehen, den

Digitized by Google

Übungen gegen einen angenommenen oder nur dargestellten Feind für die Ausbildung der niederen taktischen Verbände und ihrer Führer die höchste Bedeutung beizumessen, „sie sind der beste Ausbildungsvorgang, um Lücken in der Ausbildung der Führer auszufüllen, sie erlauben unter den Augen und unter der unmittelbaren Anleitung und Aufsicht der Vorgesetzten die Selbsttätigkeit zu entwickeln und zu disziplinieren in dem ihnen auf dem Schlachtfelde zukommenden Rahmen". Für uns ist diese Auffassung besonders lehrreich, lehrreicher aber noch die Begründung: „Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Mißbrauch der kleinen zweiseitigen Übungen in vielfach unwahrscheinlichen Lagen die Aufmerksamkeit der ausbildenden Organe von dem methodischen Studium des Kampfverfahrens abgelenkt hat, das eine steigende Bedeutung gewinnt, je mehr unter dem Fortschritt in der Bewaffnung das Vorwärtsgehen im Feuer schwierig geworden ist. Bei den letzten Manövern gemachte Beobachtungen haben alle die Nachteile hervortreten lassen, die mit der übergroßen Wertschätzung des Manövrierens kleiner Abteilungen zusammenhängen."

Dem Angriff geht der Anmarsch voran, der bezweckt, die Truppen den eigentlichen Angriffszielen gegenüber bereitzustellen, da eine jede zum Angriff angesetzte Truppe nur noch geradeaus vorgehen kann. In Erwartung eines Kampfes entsenden Bataillon, Regiment und Brigade zu der nächst höheren Befehlsstelle berittene Offiziere mit Meldereitern und Radfahrern als „agents de liaison" mit der Absicht, eine gegenseitige Orientierung zu gewährleisten, namentlich sobald die Truppe, von der sie entsandt sind, berufen ist, ins Gefecht zu treten. Brigaden und Regimenter können zur Beobachtung der Bewegung von Nachbarabteilungen Offiziere entsenden. Unter dem Schutze der Vorhut, eines bis auf wirksame Gewehrschußweite vorgeschobenen Bataillons, Kompagnie oder nur unter dem Schleier von Patrouillen wird der „Dispositif d'approche" eingenommen, meist eine Kolonne für jedes Regiment, welche sich bei weiterem Vorschreiten weiter zerlegt. Die Patrouillen sollen die Fühlung mit vorgeschobenen Teilen des Feindes aufnehmen, stärkere Verbände sollen diese Vortruppen zurückwerfen. Grundsätzlich werden (im Gegensatz zur Felddienst-Ordnung) die stündlichen Halte beibehalten, um die Truppe frisch an den Feind zu bringen. Für Schutz gegen Sicht ist Sorge zu tragen. Die Form des Bataillons, die geöffnete Doppelkolonne mit Zügen in Gruppenkolonne wird als wenig handlich bezeichnet, empfohlen wird namentlich auch für Bewegungen im unübersichtlichen Gelände und im Walde die Tiefkolonne. Ausnützung von Wäldern für den Anmarsch wird empfohlen, aber zur nötigen Vorsicht beim Heraustreten ermahnt.

Vor Eintritt in den Bereich des Artilleriefeuers, d. h. 4 bis 5 km vor den vermuteten Artilleriestellungen, werden geeignete Formen, nach Breite und Tiefe unregelmäßig in kleine Kolonnen gegliedert, angenommen, um der Truppe Verluste zu ersparen. Ausnützen der Deckungen und schnelle Bewegungen werden zur Verminderung der Verluste empfohlen. Angesichts Bedrohung durch feindliche Kavallerie sind Formen anzunehmen, die Entfaltung der vollen Feuerkraft gestatten (in der Front Schützenlinien, auf den Flügeln Marschkolonnen), entsprechende Staffelung kann von Vorteil sein. Betont wird, daß überraschte Infanterie sich hinwirft, daß nur diejenigen Teile sich an der Abwehr beteiligen, die unmittelbar bedroht sind, alles andere setzt die Vorwärtsbewegung fort. Abgesessene Kavallerie wird man nur mit schwachen Kräften angreifen, während die Haup[illegible]afte die Bewegung fortsetzen.

Dem Abschnitte über das Angriffsgefecht sind Gesichtspunkte vorausgestellt, die Beachtung verdienen.

„Der Angriff verlangt von allen Mitkämpfern den festen Willen, den Feind durch den Bajonettkampf Mann gegen Mann außer Gefecht zu setzen. Eine Infanterie, die den Befehl hat anzugreifen, muß alle Kraft daran setzen, in Richtung auf das Angriffsziel Gelände zu gewinnen, kommt sie vorübergehend nicht vorwärts, so muß sie alles daran setzen, die Vorwärtsbewegung sobald als nur möglich wiederaufzunehmen. Der Angriff besteht aus nachfolgenden, sich aneinander anschließenden Handlungen: Vorgehen solange als möglich ohne Schuß, dann unter Wechsel von Feuer und Bewegung Vordringen bis zur Sturmstellung, Vorgehen zum Bajonettkampf und die Geschlagenen verfolgen. Wie geschickt auch die Anordnungen und wie wirksam auch die Unterstützung durch die anderen Waffen sein mag, schließlich hängt alles doch von der Tapferkeit, Energie und Hartnäckigkeit der Infanterie ab."

Jeder Truppe wird durch den Angriffsbefehl — an Bataillone mündlich, an höhere Einheiten stets schriftlich — ein bestimmtes Angriffsziel gegeben, derart, daß dem Bataillon zur Wahrung genügender Kraft für das Handeln bis zu 500, der Brigade bis zu 2000 m Angriffsbreite gegeben wird, ohne daß dieses eine gleichmäßige Durchführung des Angriffs auf der ganzen Front bedingen würde, vielmehr soll die Hauptanstrengung gegen einen bestimmten Punkt gerichtet werden. Ein Bataillon wird ein einziges Angriffsziel erhalten, während dem Regiment und der Brigade zwei oder drei zufallen können. Die Dichtigkeit der Angriffsfront beträgt einen Schützen auf das laufende Meter. Unterstützungen folgen ohne Befehl. Die Truppe soll geübt werden, sich schnell gegen ein bestimmtes Angriffsziel zu entwickeln, schnell aus Deckungen herauszutreten. „Eine Truppe, die sich zu spät unter dem Feuer des Feindes entwickelt, erleidet alle Nachteile des Überfalls, sie verliert die Vorhand und büßt an Kampfkraft ein. Die Kompagnien vorderer Linie bilden außerhalb der Sicht und des Feuerbereichs des Feindes die Schützenlinie. Sobald die feindliche Stellung zu erkennen ist, werden den Zugführern ihre Marschziele bezeichnet. „Schnell und energisch — in bedecktem Gelände gehen von Offizieren oder Unteroffizieren geführte Patrouillen voraus — suchen die Schützen die Feuerstellung zu gewinnen, in der auf Befehl des Kompagniechefs (für die Maschinengewehre

Digitized by Google

auf Befehl des Bataillonsführers) das Feuer eröffnet wird. Das Feuer — kurze und kräftige Rafales — wird vom Zugführer — oder Halbzug- oder Gruppenführer — geleitet und meist auf eine bestimmte Stelle des Zieles für den Zug gerichtet. Die ganze Infanterietaktik besteht in der geschickten Vereinigung von Feuer und Bewegung, diese wird sobald als möglich aufgenommen. Sprünge unter dem Feuerschutz der Nachbarabteilungen werden so lang als möglich ausgeführt. Kräftezustand der Mannschaften und Aufrechterhalten schärfster Ordnung sind maßgebend für die Länge des Sprunges. Jede Gelegenheit, um nach vorwärts Gelände zu gewinnen, ist zu benützen, Nachlassen des feindlichen Feuers, das wirkungsvolle Einschlagen eigener Geschosse muß zum Vorspringen auffordern, schließlich wenn die Schützenlinie aus eigener Kraft nicht vorwärtskommt, so ist die Aufgabe der Unterstützungen (renforts), die Linie vorzureißen. Den Befehl erteilt der Kompagnieführer, der Art des Einsetzens der Unterstützung ist bei der Ausbildung ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Schützenlinie hat schließlich eine Entfernung gewonnen, aus der in einem einzigen Sprunge die feindliche Stellung erreicht werden kann. Der Entschluß zum Sturm geht entweder von den Führern der vorderen Linie aus (neu), oder erfolgt auf Befehl des höheren Führers. Die Schützen ballen sich im Vorlaufen hinter ihren Führern zusammen, das Sturmsignal veranlaßt alle noch weiter zurück befindlichen Teile, sich der Vorwärtsbewegung anzuschließen. Bei den Übungen soll diese Art des Einbruchs ganz besonders gründlich geübt werden. Ist die Stellung genommen, so soll sie besetzt und sofort zur Verteidigung eingerichtet werden. Sehr richtig wird hervorgehoben und soll dieses auch zum besonderen Übungsgegenstand gemacht werden, daß sich vielfach an den ersten Angriff sofort ein zweiter anschließen muß, um den Erfolg auszubeuten.

Mit Bemerkungen über Verwendung von Maschinengewehren schließt der Abschnitt, sie werden beim Anmarsch den Bataillonen erster Linie zugeteilt, beim Angriff gehen sie mit der Unterstützungskompagnie vor, werden dort eingesetzt, wo sich eine Verstärkung der Feuerkraft der Gefechtslinie, um ein Vorgehen zu ermöglichen, als notwendig erweist. Nach der Feuereröffnung folgen die Maschinengewehre so nahe als möglich der Gefechtslinie; falls überhöhende Stellung, Lücken in der Feuerlinie ihnen nicht günstige Stellungen bieten. Beim Sturm müssen sie suchen, möglichst gleichzeitig mit den Schützen in der genommenen Stellung einzutreffen.

Die Verteidigung hat den Zweck, den Feind in einer gegebenen Front festzuhalten, um der Führung zu ermöglichen, erheblichere Kräfte für den Angriff zu sparen, ohne Befehl darf daher Infanterie die zugewiesene Stellung nicht räumen, jeder muß entschlossen sein, sich lieber töten zu lassen, als von der Stelle zu weichen. Einziges Kampfmittel ist das Feuer, welches bis zur wirksamsten Schußweite (800 bis 1000 m) unter Zusammenwirken mit der Artillerie derart ausgenützt wird, daß im allgemeinen nur gegen sich vorbewegende Teile des Feindes gefeuert wird. Gelegentlich kann auch ein Zurückhalten des Feuers am Platze sein, falls man den Feind in das Feuer hineinlaufen lassen kann. Ein Bataillon erhält eine Frontbreite von 800 bis 1000 m zugewiesen, die am zweckmäßigsten in einzelnen Gruppen besetzt wird, derart, daß die Dichte der Besetzung bemessen wird nach den Aussichten des Angriffs. Erst vom Bataillon an aufwärts ist eine Verbindung von Feuer und Angriff möglich. Unterschieden wird zwischen dem Gegenangriff (contreattaque), möglichst erst dann angesetzt, wenn die feindliche Artillerie ihr Feuer vorverlegen muß, um die eigenen Truppen nicht zu gefährden, und dem „Retour offensif" zur Wiedereroberung einer verlorenen Stellung.

Das Reglement betont, bei dem Kampf um Örtlichkeiten und Wälder nach Wegnahme des Randes sich erst in diesem festzusetzen und neuzuordnen, ehe man an eine Weiterführung des Angriffs denkt. Im Waldgefecht soll die Kompagnie die Einheit bilden, die je nach der Dichte des Waldbestandes mit Zügen oder Halbzügen auf gleicher Höhe zu Vieren oder Zweien vorgeht, je lichter der Wald, um so größer können die Zwischenräume bemessen werden, je unwegsamer der Wald, um so geringer die Zahl der Kolonnen, in denen man ihn durchschreitet. Hauptwaffe ist das Bajonett. Unterstützungen und Reserven werden im allgemeinen zur Verbreiterung der vorderen schmal bemessenen Gefechtslinie bestimmt, sie suchen bei einem Zusammenstoß den Feind in Flanke oder Rücken zu fassen. Das Reglement weist darauf hin, daß bei der Schwierigkeit der Leitung eines Waldkampfes die Truppe jede Gelegenheit benutzen muß, das Waldgefecht zu üben.

Neu sind im Reglement die Vorschriften über das Nachtgefecht. Es wird ausgegangen von den Vorposten bei Erlöschen des Kampfes am Abend des Gefechtstages (avantpostes de combat), die unter Zuteilung von Scheinwerfern und Maschinengewehren die Sicherung der durch die Anstrengungen des Tages ermüdeten Truppe übernehmen, daher ihre Ruhe nicht ohne Grund stören sollen. Patrouillen werden bis dicht an den Feind herangeschoben. Gestattet es die Lage, so können Teile der ersten Linie in der Dunkelheit abgelöst oder zurückgeführt oder auch der Vorpostendienst erleichtert werden.

Nachtangriffe haben den Zweck, sich in den Besitz eines bestimmten Punktes zu setzen. Da die Feuerwirkung des Feindes nicht in Ansatz zu bringen ist, so können Tapferkeit, Mannszucht und Zusammenhang einen Ausgleich der Minderzahl bieten. Bei der Schwierigkeit der Gefechtsleitung wird man für Lösung einer Gefechtsaufgabe nur ein Bataillon bestimmen. Außer der Angabe, daß die Truppe in Kolonne oder in Linie von Zügen in Marschkolonne zu formieren ist, daß die Truppe sich nicht durch den Widerstand feindlicher Sicherungen aufhalten lassen darf, sondern suchen muß, bis zu den Hauptkräften durchzustoßen, finden sich keine Hinweise für Ausführung von Nachtgefechten. In der Verteidigung soll sich sofort der Gegenangriff an die Feuerabgabe anschließen. Eingehender wird

Digitized by Google

das Abbrechen des Gefechtes in der Dunkelheit behandelt, sehr richtig wird darauf hingewiesen, daß die Truppen vorderer Linie erst auf Befehl folgen dürfen, wenn das Ende der zuerst in Marsch gesetzten Kolonnen sich außerhalb des Wirkungsbereiches des Feindes befindet, die Vorposten folgen abteilungsweise, Postierungen bleiben am Feinde, die dann mit entsprechendem Abstande folgen.

Im Gegensatz zur deutschen Vorschrift, die vom kleineren zum größeren aufbaut, beginnt das französische Reglement mit den höheren Verbänden, so den Rahmen umgrenzend, in die sich die kleinen Infanterieeinheiten einzufügen haben. Die Brigade wird als der höchste Verband bezeichnet, in dem die Infanterie noch einheitlich auf dem gleichen Gelände zu fechten vermag, die Bedeutung des Regiments als „l'unité de combat de l'infanterie par excellence" infolge seiner Überlieferung und engen gemeinsamen Lebens hervorgehoben. Unter Umgehung mannigfacher Wiederholungen soll im Nachstehenden nur das Wesentlichste für den Kampf der Truppeneinheiten erwähnt werden. Es wird auf die Gefahr hingewiesen, die durch die starke Zuteilung von „agents de liaison" bei den einzelnen Stäben eintritt, die infolgedessen auch ein besonders großes Ziel bieten werden, wenn nicht mit besonderer Aufmerksamkeit die Aufstellung angeordnet wird[1]).

Auf engen Zusammenhang zwischen der Reserve und dem Führer wird hingewiesen. „Was sich auch ereignen mag, der Führer hat die ernste Verpflichtung, seine Reserven bis auf den letzten Mann einzusetzen und schließlich auch seine eigene Person in den Kampf zu werfen, um so mit allen Mitteln das von der höheren Führung gesteckte Ziel zu erreichen. Er begibt sich zu dem Teil der Gefechtslinie, der dem Feinde am nächsten ist, übernimmt den Befehl und reißt die Truppe vorwärts. Aufgabe aller benachbarter Abteilungen ist, seinem Beispiel zu folgen.". . . .

Besonders bestimmt wird, daß der Oberst Befehle den berittenen Aufklärern, den Maschinengewehrzügen, der Gefechtsbagage (dicht hinter dem Verfügungsbataillon) zu erteilen hat; weiterhin hat er für den Munitionsvorschub (388) und für den Sanitätsdienst zu sorgen.

„Das Bataillon ist die taktische Einheit der Infanterie, es besitzt genügende Mittel, um einen Angriff bis zum Sturm durchzuführen, in der Verteidigung Abwehr und Gegenangriff zu verbinden. Mit anderen Waffen verbunden kann das Bataillon Aufgaben lösen, die vorübergehend eine große Selbständigkeit erheischen."

Der Wunsch, von vornherein die Feuerüberlegenheit zu haben, kann im offenen Gelände bei gut sichtbaren Angriffszielen im Verbande dahin führen, sofort mehrere Kompagnien, gewöhnlich wenigstens zwei, einzusetzen, anders im bedecktem Gelände, man wird dann mit dem Einsatz der Kompagnien zurückhaltender sein, unter gleichen Verhältnissen kann auch die Kompagnie sofort zum Angriff ihre vier Züge einsetzen. „Ist erst einmal der Angriff begonnen, so kommt es darauf an, die moralische Überlegenheit über den Feind zu bewahren, indem man die Bewegung in Fluß erhält. Entschlossen wirft der Bataillonskommandeur, ohne viel zu feilschen, seine Unterstützungen zug- oder kompagnieweise in den Kampf, sobald er beobachtet, daß die Kraft erlahmt oder daß die Schützenlinie zum Halten kommen will. Nur dadurch, daß der Bataillonskommandeur seine Unterstützungen geradeaus vorschickt, gegen einen einzigen Punkt des Angriffszieles, soweit als möglich, in entstandenen Lücken, hat er die größte Aussicht, das ihnen gestellte Ziel zu erreichen." Was über den Einsatz der Person der höheren Führer gesagt ist, trifft in gesteigertem Maße für den Bataillonskommandeur zu.

„Hat der Kommandeur nach Einnahme der Stellungen noch Unterstützungen zur Hand, so kann er sie zur Verfolgung des weichenden Feindes vorschicken, seine Hauptaufgabe muß aber sein, den Besitz des genommenen Geländes zu sichern. Wenn nötig, läßt er dort den Hauptteil seiner Kräfte und läßt das Gelände zur Verteidigung einrichten."

„Die Kompagnie kämpft fast immer im Verbande, gelegentlich kann sie auch in der Front oder auf den Flügeln besondere Aufgaben erhalten, z. B. als Artilleriebedeckung oder Kavallerieunterstützung, welche sie aus dem Rahmen des Bataillons herausführen."

Den Zugführern ist zum Durchschreiten des Geländes und der vom feindlichen Feuer beherrschten Räume volle Selbständigkeit gelassen (Nr. 416), das Reglement gibt hier eine Anzahl Winke, die eigentlich nicht erst reglementarisiert zu werden brauchten.

Im Abschnitt „Zug" interessieren besonders die Angaben über die Feuertaktik. „Das Feuer hat nur den einen Zweck, die Wiederaufnahme der Vorwärtsbewegung zu ermöglichen und diese in der Ausführung zu unterstützen."

Das Schützenfeuer (feu à volonté) wird vor allem auf den Nahentfernungen gebraucht, um den Feind mit Geschossen zu überschütten, so ein Vorwärtsgehen zu ermöglichen. Das Schützenfeuer mit einer bestimmten Patronenzahl gestattet am besten, das Feuer in der Hand zu behalten und dem Zugführer eine Übersicht über die vorhandene Patronenmenge zu gewähren. Magazinfeuer soll die größte Wirkung in kürzester Zeit erzielen, Salven werden nur ausnahmsweise angewendet gegen Kavallerie, bei Nacht oder wenn es darauf ankommt, die Truppe in der Hand zu behalten. Vor übermäßiger Beschleunigung des Feuers wird gewarnt (420), es kann auch zweckmäßig sein, nur einen Halbzug oder eine Gruppe feuern zu lassen, nur ausnahmsweise ist das Feuer einzelner ausgesuchter Schützen von Vorteil. Im Angriff feuert der Zug auf Befehl des Zugführers oder eines Schließenden auf einen Punkt des Zieles. „Diese Vorschrift hat den Zweck, die auf allen Schlachtfeldern

[1]) Schon beim Bataillon sind vorhanden: l'adjutant major, caporal clairon, die fouriers der einzelnen Kompagnien und ein Radfahrer.

In der Kompagnie: der caporal fourier, 4 Befehlsempfänger, ein Hornist und ein Radfahrer.

Digitized by Google

beobachtete große Streuung zu vermeiden." Ausnahmsweise bei einer gut gedeckten, fest in der Hand des Führers befindlichen ruhigen Truppe kann jedem Halbzuge und selbst jeder Gruppe ein Zielpunkt gegeben werden. Diese Eigenart der im Widerspruch mit unseren Anschauungen stehenden Feuervereinigung verdient Beachtung und gelegentliche Erprobung bei einem Kampfschießen. Neu, aber ähnlich wie in Deutschland, ist die Verwendung der Entfernungsschätzer (observateurs).

Die Bestimmungen über Ausführung des Sprunges bieten nichts Neues, es wird gestattet, was namentlich für den allein auftretenden Zug erforderlich sein dürfte, eine Abteilung als Feuerschutz liegen zu lassen. „Zweck ist, Gelände zu gewinnen, alle Mittel sind gut, um dieses zu erreichen unter der Voraussetzung, daß nur in geschlossenen und befehligten Verbänden mit Tatkraft und Schnelligkeit vorgegangen wird."

* * *

Dem neuen Reglement wird der Kritiker gern zubilligen, daß es in einem durchaus offensiven Sinne geschrieben ist, vielleicht mit einer gewissen Neigung zur Stoßtaktik, was sich aus erzieherischen Gründen erklärt. Dem deutschen Empfinden entspricht wenig das Streben, alles reglementarisieren zu wollen, ohne hierbei doch alle Lücken beseitigt zu haben. Das Reglement ist einfach und daher kriegsgemäß, eine Menge Künsteleien der früheren Reglements sind weggefallen. Zielbewußt angewendet, kann es eine tüchtige, angriffsfreudige Infanterie erziehen. Die Erfahrung muß lehren, wie es sich in Händen der Truppe bewähren wird.

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

Deutschland.

Durchführung der Militärvorlage. Unter der Überschrift: „Deutschlands Stolz" schreibt der bekannte Parlamentarier, der Herr Reichstagsabgeordnete Erzberger, im „Tag" (Nr. 173 vom 26. Juli):

„Die große Militärvorlage des Jahres 1913 erfährt im Oktober 1914 den zweiten Teil der Durchführung; unser Reichsheer wird dann zählen: 30 741 Offiziere (32 000 im Vollbestand), 107 996 Unteroffiziere (110 000 im Vollbestand) und 655 582 Mannschaften (661 000 im Vollbestand). Damit ist die größte Militärvorlage, die unser Vaterland je gesehen hat, abgeschlossen, und sagen wir mit Stolz: ohne nennenswerte Schwierigkeiten abgeschlossen. Die Bauten für die Unterkunft stehen vor der Vollendung, die Bauunternehmer haben teilweise Staunenswertes geleistet; die Bekleidung für alle die neuen Mannschaften nebst den dazu gehörigen Kriegsformationen ist fertig, und zwar in der Felduniform; die Waffen sind da, und in Geschossen und Munition ist ein Vorrat vorhanden, wie ihn kein zweites Land aufzuweisen hat; weitere vorbereitende Maßnahmen zur schnellsten Nachfertigung sind im Gange. Die Mannschaften sind gesund und volltüchtig; der Gesundheitszustand unseres Heeres ist ein vorzüglicher und durch die vermehrten Aushebungen nicht herabgedrückt worden. Noch sind 45 000 Volltaugliche nicht einberufen worden; zwar wird die Marine in den nächsten Jahren mit starken Ansprüchen kommen, so daß dieses Reservoir erheblich abnimmt. Aber die körperlichen und geistigen Ansprüche an die Rekruten mußten nicht ermäßigt werden. Die Vermehrung der Unteroffiziere um 15 000 Köpfe ist in einer geradezu überraschend günstigen Weise gelungen; denn unsere Unteroffiziere stehen nicht nur auf dem Papier und im Etat, sondern in den Kasernen und in der Front. Der Mangel an Offizieren geht ungemein schnell zurück; die alten Kriegsschulen sind überfüllt und die neu errichteten schnellstens voll; noch drei Jahre solchen Andrangs von den Gymnasien und Realanstalten, und die seit Jahren sich hinschleppenden ›Manquements‹ sind verschwunden, trotz der Vermehrung der Offiziere um 4000 Köpfe. Das sind alles stolze Leistungen des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit; sie heute erneut festzustellen, liegt alle Veranlassung vor. Deutschlands Stolz ist die Leichtigkeit und Sicherheit, mit der seine Organe solch riesige Veränderungen durchgeführt haben. Am 30. Juni 1913 wurde die neue Militärvorlage angenommen; am letzten September 1913 hatte der Große Generalstab den neuen Aufmarsch fertig, und ebenso klappt alles in diesem Jahr —, trotz der zahlreichen Neuorganisationen und Verschiebungen. Es ist der Geist des großen Schweigers Moltke, der dies alles schafft! Die Öffentlichkeit merkt es nicht, sieht nichts, hört nichts, und doch ist die ganze Neuorganisation geschaffen worden, eine Riesenarbeit, die nur der voll zu würdigen weiß, der die Zahlen der zu befördernden Menschen, Pferde und Materialien aller Art kennt. Die Jahre 1913 und 1914 sind so zu Glanzleistungen unserer militärischen Gesamtorganisation geworden, an denen schweigend vorüberzugehen unklug und ungeschickt sein würde.

Auch militärpolitisch hat sich die letzte Wehrvorlage als ungemein nützlich erwiesen; es soll nicht betont werden, daß die deutsche Kraftanstrengung den Weltfrieden erneut gesichert und befestigt hat. Vielmehr sei hervorgehoben, daß es gerade das ungemein große Maß der neuen deutschen Rüstung gewesen ist, das in anderen Nationen friedensliebend gewirkt hat und den Ausgangspunkt eines Verständigungsversuches bildet. Solange Deutschland — wie 1911 und 1912 — mit relativ kleinen Militärvorlagen kam und seine Friedensstärke nur um 10 000 Mann erhöhte, konnte namentlich Frankreich noch spielend mitkommen; aber solche kleinen ›Nadelstiche‹ reizten und schufen viel Erbitterung. Deutschland mußte daher schon aus taktischen internationalen Gesichtspunkten zu einem ›Keulenschlag‹ ausholen, der namentlich dem westlichen Nachbarn zu beweisen hatte, daß ein 66-Millionen-Volk mehr Soldaten stellen kann als ein 38-Millionen-Volk; denn diesen simplen natürlichen Satz hatte man jenseits der Vogesen ganz vergessen oder nicht beachten wollen. Neben inneren Gründen sprach so auch die internationale Taktik für die Art des gewählten Vorgehens. Denn seither hat in weiten französischen Kreisen eine Sinnesänderung sich vollzogen; jetzt spricht man dort nicht mehr geringschätzig von unserer Heeresmacht, sondern man achtet, respektiert und fürchtet sie. So wurde der Höhepunkt der deutschen Rüstungen der Ausgangspunkt zu neuen Erörterungen über eine Rüstungsbeschränkung, und nur von diesen Gesichtspunkten aus eröffnet sich überhaupt ein gangbarer Weg. Die Völker müssen erst die ganze Schwerlast der Rüstungen tragen, ehe eine Verminderung eintreten kann; in diesem Sinne ist auch das vielgenannte Wort Moltkes zu verstehen, daß Deutschland den Riesenpanzer 40 Jahre lang tragen müsse. Frankreich würde heute schon den Weg der Abrüstung beschreiten, wenn es sein Verbündeter Rußland gestatten würde; das haben die letzten Monate auch gezeigt.

Digitized by Google

Es liegt eine seltsame Tragik in dieser Entwicklung der Dinge: das französische Geld und der russische Soldat sollen die Revanche herbeiführen. Rußlands Heeresmacht ist zum guten Teil durch französisches Geld geschaffen worden; heute hat Rußland aber auch eigene finanzielle Reserven, die in den nächsten Jahren noch besser fließen werden. Da kommt es und diktiert Frankreich sein Dreijahrgesetz, legt ihm also die persönliche Last auf, die es den Russen gern überlassen hätte. Seltsame Tragik!"

Über dieses ihr gespendete Lob kann die Armee wohl mit großem Vergnügen und bestem Dank quittieren. — Die augenblicklich ernsten Zeiten zeigen jedermann so recht, wie dringend notwendig die letzte Militärvorlage gewesen ist.

Italien.

Eisenbahn in der Cyrenaika. In der Cyrenaika ist Mitte Juni ein Frachtschiff mit Eisenbahnmaterial für die Eisenbahnlinien in der Cyrenaika eingetroffen. Mit Hilfe eines mitgeschleppten riesigen Pontons gelang die Ausschiffung des Materials sehr gut, so daß die erste Lokomotive sofort nach ihrer Landung die bereits fertiggestellte 10 km lange Strecke von Bengasi nach Regima durchlaufen konnte.

(Esercito Ital. Nr. 71.) N.

Der Kronprinz als Pfadfinder. Der König von Italien hat den Organisator und Generalkommissar der Pfadfinder (Giovani esploratori) in besonderer Audienz empfangen, ihm seine besondere Anerkennung für sein Wirken innerhalb des Königreiches und in den Kolonien ausgesprochen und als Zeichen seiner besonderen Anteilnahme an den Bestrebungen der jugendlichen Pfadfinder genehmigt, daß der Kronprinz auf der Liste der Pfadfinder geführt wird.

(Esercito Ital. Nr. 74.) N.

Aus der militärischen Fachpresse.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Das französische VI. Armeekorps bei St. Privat. („Vierteljahrshefte f. Truppenführung u. Heereskunde 1914", 3. Heft.)

Schluß der im vorigen Heft begonnenen Studie des Herrn Gen. d. Inf. z. D. v. Goßler. v. S.

Stuarts Streifzüge. („Vierteljahrshefte f. Truppenführung u. Heereskunde 1914", 3. Heft.)

Gen. Lt. z. D. v. Unger behandelt: 1. den Chicakominyzug, 2. den Chambresburgzug, 3. den Streifzug nach Gettysburg.

Eingangs des Aufsatzes erwähnt Gen. Lt. v. Unger die verschiedenen Beurteilungen, die Stuarts Streifzüge erfahren haben, so die lobenden des Obersten Kähler und des Gen. d. Kav. v. Bernhardi, wie die zu einem weniger günstigen Ergebnis kommenden des Gen. Lts. Frhrn. v. Freytag-Loringhoven, sowie des neuesten Altenschen Handbuches. Der Aufsatz wird nicht nur Kavalleristen interessieren. v. S.

Einzelstudien über den spanischen Krieg 1808/1814. („Vierteljahrshefte f. Truppenführung u. Heereskunde 1914", 3. Heft.)

Schlußartikel des Majors Schwertfeger der bereits in mehreren Vierteljahrsheften (zuletzt im 4. Heft 1913) angestellten, eingehenden, ausgezeichneten Studien über den vorstehend bezeichneten Krieg. v. S.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Taktische Fragen aus den französischen Armeemanövern 1913. („Vierteljahrshefte f. Truppenführung u. Heereskunde 1914", 3. Heft.)

Hauptm. im Gr. Gen. Stabe Baare behandelt in dem Abschnitt: „Kriegslage und kurzer Verlauf der Manöver" die Tage vom 11. bis 13. September 1913. Es folgt der Abschnitt: „Französische und deutsche Fechtweise in französischer Beleuchtung". Die deutsche Offensive wird als die brutale, die französische als vorsichtig berechnete bezeichnet. Der Aufsatz gibt sehr interessante Urteile über das Verhalten der beiden Armeeführer, der Generale Pau und Chomer. v. S.

Neue taktische Anschauungen im französischen Heer. („Vierteljahrshefte f. Truppenführung u. Heereskunde 1914", 3. Heft.)

Derselbe Verfasser vorstehend erwähnten Artikels behandelt dieses Thema eingehend in den Abschnitten:

1. „Entwicklung der taktischen Anschauungen in Frankreich".

2. „Die französische Fechtweise im Lichte der neuen Dienstvorschrift": Allgemeines über Kriegführung. — Die Führung. — Aufklärungstaktik und Verwendung der Kavallerie. — Die Heeresgruppen. — Die Führung der Armee. — Das Gefecht der verbundenen Waffen. — Der Angriff. — Verfolgung und Rückzug. — Verteidigung.

Der sehr lesenswerte Aufsatz ist kurz, klar und übersichtlich geschrieben. v. S.

Die Kriegsbrauchbarkeit unserer Armeepferde. („Vierteljahrshefte f. Truppenführung u. Heereskunde 1914", 3. Heft.)

Korpsstabsveterinär Grammlich der Kav. Abt. des Kriegsministeriums beschäftigt sich in sehr beachtenswerten Darlegungen mit der bekannten ungünstigen Beurteilung unseres Armeepferdes durch Oberstlt. Veit und kommt — gleich manchen anderen Sachverständigen — zu einem günstigeren Ergebnis. v. S.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Siège d'Andrinople. (Revue du génie mil., Juni).

Die 3. Forts. des Artikels behandelt die Erstürmung der Festung und die allgemeinen Lehren, die sich aus der ganzen Belagerung ziehen lassen. Es wird einleitend hervorgehoben, daß der bulgarische General Vasov die eigentliche Seele des ganzen Angriffes war, und daß ihm das Hauptverdienst an den sorgfältigen und äußerst zweckmäßigen Vorbereitungen des gewaltsamen Angriffs zuzuschreiben ist. Ferner wird eine genaue Verteilung der Belagerungsarmee auf die einzelnen Abschnitte zur Zeit unmittelbar vor dem Sturm bekanntgegeben. Diese war kurz folgende:

Nordostfront: 7 Inf. Brig., 1 Kav. Brig., 22 Feld-Battr., 98 Belag. Geschütze.

Südfront: 2 Inf. Brig., 12 Feld-Battr., 30 Belag. Geschütze.

Westfront: 3 serb. Inf. Regtr., 6 Feld-Battr., 6 Belag. Geschütze.

Norgwestfront: 4 serb. und 1 bulgar. Inf. Regt., 12 Feld-Battr., 8 Belag. Geschütze.

Die Gesamtstärke des Angreifers zur Zeit des Beginns des gewaltsamen Angriffes wird wie folgt geschätzt:

Bulgaren: 88 000, 240 Feldgeschütze, 108 Belag. Geschütze,
Serben: 47 000, 60 Feldgeschütze, 38 Belag. Geschütze.

Zusammen: 135 000, 300 Feldgeschütze, 146 Belag. Geschütze.

Daß dem Sturm eine nur zweitägige, allerdings sehr ausgiebige Artillerievorbereitung vorausging, ist bekannt; weniger bekannt ist aber, daß diese Beschießung auf der Ost- und Südfront früher eingestellt wurde, als auf den übrigen Fronten. Hierdurch wurde bei Schükri Pascha, ganz wie beabsichtigt, der Eindruck hervorgerufen, daß im Osten und Süden zunächst kein ernster Angriff drohe. Das

Digitized by Google

wurde für die Bereitstellung der Hauptreserve und ihren Einsatz verhängnisvoll.

Der allgemeine Angriff begann mit dem Sturm auf die vorgeschobenen Stellungen, die fast durchweg im ersten Anlauf genommen wurden, da Hindernisse fehlten. Der Verfasser weiß noch zu berichten, in welchen Formationen die Sturmverbände vorgingen. Die Regimenter waren folgendermaßen gegliedert: 3 Bataillone in erster Linie, 1 Bataillon hinter der Mitte in zweiter Linie als Reserve. Die Bataillone erster Linie hatten dichte Schützenlinien vor die Front genommen, denen die Kompagnien nebeneinander in Reihenkolonnen formiert mit geringem Abstand und mit geringen Zwischenräumen folgten.

Sobald die Sturmtruppen die vorgeschobenen Stellungen erreicht hatten, wurde das Feuer der Angriffsartillerie auf das Gelände hinter diesen verlegt und hierbei die zurückflutenden türkischen Besatzungen sowie die Hauptstellung derart wirksam unter Feuer genommen, daß schon jetzt ein Sturm auf diese Erfolg versprochen hätte. Man verzichtete aber zunächst noch auf dessen Ausführung, da einerseits die Truppen beim Kampf um die Vorstellungen stark durcheinander gekommen und die Reserven noch zu weit zurück waren, und da anderseits auch dichter Nebel eingefallen war, der die Orientierung sehr erschwerte. Außerdem war der durchschlagende Erfolg des Artilleriefeuers noch nicht in vollem Umfange zu übersehen gewesen.

Sobald sich aber die Lage geklärt hatte, erfolgte der Befehl zur Fortsetzung des Kampfes und zur Wegnahme der Hauptstellung. Gegen letztere sollte zunächst die gesamte verfügbare Artillerie zum Sturmreifschießen Einsatz finden, ferner sollten sich die Angriffstruppen möglichst nahe an sie heranarbeiten, und endlich sollten die Pioniere in der kommenden Nacht zahlreiche Gassen in die Hindernisse der Hauptstellung herstellen. Diese Vorbereitungen zum Sturm gingen vollkommen programmäßig vor sich; bemerkenswert ist, daß die Pioniere bei Herstellung der Sturmgassen sich ausschließlich der Drahtschere bedienten und auf Anwendung von Sprengladungen völlig verzichteten. Es gelang ihnen, 44 Sturmgassen in der durchschnittlichen Breite von 2 bis 8 m zu schneiden; nur einige wiesen, da hier die Artillerie gut vorgearbeitet hatte, Breiten von 20 bis 30 m auf.

Die Daten des Artikels über den Sturm selbst und die beiderseitigen Verluste bringen nichts wesentlich Neues. In einer Reihe von mäßig reproduzierten Photographien wird die Wirkung des Feuers der Angriffsartillerie auf einzelne Objekte des Verteidigers veranschaulicht. Bei Erwähnung der von Schükri Pascha kurz vor der Übergabe der Festung noch angeordneten Zerstörungen ist bemerkenswert, daß die Sprengung der Eisenbahnbrücke über die Arda doch insoweit von Erfolg war, als der Bahnverkehr auf die Dauer von 15 Tagen unterbrochen wurde.

Die Lehren, die der Verfasser aus dem Verlauf der Belagerung zieht, bringen nicht viel Neues und decken sich im allgemeinen mit den Ausführungen Mondésirs. Hervorzuheben ist nur, daß Schükri Pascha nach Ansicht des Verfassers durchaus nicht auf der Höhe seiner Aufgabe stand, daß er und sein Stab viel zu sehr der zum Teil nur in ihrer Einbildung bestehenden passiven Widerstandskraft der Festung vertrauten, anstatt ihr Heil in aktiver Verteidigung zu suchen. Ferner wird die ungenügende Sturmfreiheit der einzelnen Werke, namentlich jener der Ost- und Südfront, hervorgehoben und ihre Sichtbarkeit auf weite Entfernungen scharf getadelt. Des weiteren wird gerügt, daß der Zwischenfeldausbau modernen Anforderungen in keiner Weise entsprochen hätte, und dabei auf den hohen Wert von Zwischenraumstreichen (casemates de Bourges) verwiesen. Endlich wird auch noch in dem Fehlen von Hindernissen an den vorgeschobenen Stellungen die Hauptursache für den raschen Fall der Festung erblickt. Ob.

Verschiedenes.

100jähriges Bestehen des Garde-Kürassier-Regiments.

Laut Allerhöchstem Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs feiert das Garde-Kürassier-Regiment am Sonntag, den 21. Februar 1915 sein 100jähriges Stiftungsfest. Dieser Tag soll durch eine Reihe festlicher Veranstaltungen würdig begangen werden. Voraussichtlich werden auch am Tage vorher und nachher beim Regiment und beim Verein ehemaliger Garde-Kürassiere in Berlin Feiern stattfinden. Es sind vorgesehen: Festgottesdienst, Parade und Festessen, turnerische usw. Aufführungen, und vor allem ein großes Reiterfestspiel, welches nach den vom Regiment getroffenen Vorbereitungen äußerst glänzend zu werden verspricht. Dem Regiment ist die Teilnahme möglichst vieler ehemaliger Angehöriger sehr erwünscht. Es hat zu diesem Tage schon viele Hunderte von Anmeldungen erhalten und bittet alle alten Garde-Kürassiere um Weiterverbreitung dieser Mitteilung an ehemalige Kameraden und um Zusendung ihrer Adressen an das Jubiläums-Bueau des Regiments, Berlin SW. 29, damit diesen Mitteilungen über evtl. Sonderzüge, Unterbringung und Gang der Feier zugehen können.

Preisausschreiben.

Zur Förderung der Beteiligung an den Berliner olympischen Spielen 1916 hat der Verband der Pferdezüchter in den holsteinischen Marschen mit Hilfe der Landwirtschaftskammer 4 Kostendeckungspreise von je 1000 Mk. ausgesetzt.

Um diese Preise können sich Turnierreiter im Besitze von solchen Pferden bewerben, die im Verbandsgebiet gezogen, im Jahre 1911 oder früher geboren und von jetzt bis Ende dieses Jahres zum Training für die Olympiade erworben sind. Herkunft, Abstammung und Erwerb des Pferdes muß in der vom Verbande vorgeschriebenen Weise einwandfrei nachgewiesen sein.

Bewerbungen mit den vorgeschriebenen Nachweisen und Angabe der Olympiaden-Nennung sind bis Ende dieses Jahres hierher einzureichen. Im Januar 1915 wird der Aufsichtsrat des Verbandes bestimmen, ob und welche Pferde für die Preis-Zuerkennung auf die engere Wahl kommen. Der Preis wird ausgezahlt, nachdem glaubwürdig nachgewiesen ist, daß das Pferd gut trainiert wurde für die Olympiade und sich dort unter einem Reiter beworben hat, der schon früher in Turnieren und Geländerritten einen Preis erlangt hat.

Weitere Auskunft wird von hier erteilt.

Elmshorn, den 10. Juli 1914.

Der Verbands-Vorstand.

☞ Mit der heutigen Nummer wird das 7. Beiheft dieses Jahrganges ausgegeben. Es enthält: „Erinnerungen des Generals der Kavallerie Gustav Ritter v. Fleschuez aus den Jahren 1869 bis 1871. Herausgegeben von Ludwig Biergans, Hauptm. und Komp. Chef im K. B. 11. Inf. R. von der Tann." Mit zwei Anlagen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage der Fabrik pharmac. Präparate Wilhelm Natterer, München 19, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 102.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 103. | **Berlin, Dienstag den 4. August 1914.** | **99. Jahrgang.**

Wenn es denn sein soll!

In ruchloser Weise hat uns Rußland eines Serbien wegen den Krieg aufgenötigt.

Die Stunde der Abrechnung, die in einigen Jahren doch unausbleiblich kommen mußte, hat geschlagen!

Wenn es einen gerechten Gott im Himmel gibt — und Er ist da —, dann dürfen wir auf einen Sieg der gerechten Sache unserer deutschen Waffen hoffen!

Keine weiteren Worte mehr als dies eine, das der lodernde Zorn über diesen Überfall, begangen an dem friedlichen deutschen Volke, uns eingibt: Wenn Gott in Seiner Gnade uns den Sieg verleihen sollte, dann: Vae victis!

Unser Kampfruf aber sei:

Es lebe der Kaiser!
Deutschland über Alles!

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Neues Palais, den 28. Juli 1914.

Gerheim, Lt. im Inf. R. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, in d. 3. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 138 vers.

Neues Palais, den 30. Juli 1914.

Faupel, Maj. im Gr. Gen. Stabe, zur Vertretung eines erkrankten Gen. St. Offiziers zur Großherzogl. Hess. (25.) Div. komdt.

Wintzer, Lt. im Inf. R. von Stülpnagel (5. Brandenb.) Nr. 48, auf sein Gesuch m. Pens. zu d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. übergeführt.

Neues Palais, den 31. Juli 1914.

Frhr. v. Hoverbeck, gen. v. Schoenaich, Oberstlt. und Kom. d. Hus. Regts. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15, mit Belassung seiner bish. Unif. und Anweisung seines Wohnsitzes in Berlin zu d. Offizieren von d. Armee vers. und z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.

v. Zieten, Maj. b. Stabe d. Hus. Regts. König Humbert von Italien (1. Kurhess.) Nr. 13 und komdt. zum Hus. R. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15, zum Kom. d. letztgedachten Regts. ernannt.

Halling, Maj. u. Esk. Chef im Drag. R. König Carl I. von Rumänien (1. Hannov.) Nr. 9, zum Stabe d. Hus. Regts. König Humbert von Italien (1. Kurhess.) Nr. 13,

Frhr. v. Carnap, Maj. im Leib-Garde-Hus. R., zum Stabe d. Westf. Ulan. Regts. Nr. 5, — vers.

Berlin, den 31. Juli 1914.

Seyd, Rittm. b. Stabe d. Masur. Train-Abt. Nr. 20, von d. Komdo. z. Dienstl. b. Landw. Bez. Allenstein enth., m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gest. und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Kosten ernannt.

Wrzodek, Rittm. in d. Masur. Train-Abt. Nr. 20, von d. Stellung als Esk. Chef enth. und zum Stabe d. Abt. übergetreten.

Schauenburg, Oblt. in d. Masur. Train-Abt. Nr. 20, unter Beförderung zum Rittm., vorläufig ohne Patent, zum Esk. Chef ernannt.

v. Gostkowski, Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gest. und zum Kom. d. Landw. Bez. Belgard,

Pancke, Maj. b. Stabe d. Inf. Regts. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, zum Bats. Kom., — ernannt.

Senfft v. Pilsach, Hauptm. und Komp. Chef im Königin Augusta Garde-Gren. R. Nr. 4, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gest. und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Liegnitz ernannt; zugleich z. Dienstl. b. Landw. Bez. IV Berlin, dessen Unif. er zu tragen hat, komdt.

v. Laer, Hauptm. und Komp. Führer an der Unteroff. Vorschule in Jülich, als Komp. Chef in d. Königin Augusta Garde-Gren. R. Nr. 4 vers.

Berlin, den 1. August 1914.

Haack, Oberstlt. und Remonte-Insp., m. fr. bish. Unif. sowie unter Belassung seines Wohnsitzes in Berlin zu d. Offizieren von d. Armee vers. und dem Stellvertr. Gen. Komdo. des III. A. K. unterstellt.

Frhr. v. Hoverbeck gen. v. Schoenaich, Oberstlt. von d. Armee, komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min., zum Remonte-Insp. ernannt.

Prinz Georg von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen D.,

Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen D., Lts. à l. s. d. 6. Thür. Inf. Regts. Nr. 95, unter Belassung in diesem Verhältnis für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses in d. 2. Hannov. Drag. R. Nr. 16 vers.

Aus dem Heere ausgeschieden:

die Leutnants:

Tewfik Bey (Ismaïl), Tewfik Bey (Ali), à l. s. d. Armee, komdt. z. Dienstl. b. 2. Garde-Drag. R. Kaiserin Alexandra von Rußland,

Paun im Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,

Cretoin im Inf. R. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15,

Serghievici im 5. Westf. Inf. R. Nr. 53,

Minei im Drag. R. König Carl I. von Rumänien (1. Hannov.) Nr. 9,

Nicolescu-Argesianu im Hus. R. von Zieten (Brandenb.) Nr. 3,

Bibescu im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, komdt. z. Dienstl. bei d. Garde-Masch. Gew. Abt. Nr. 2,

Rozin im Feldart. R. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14,

Grigorescu im Feldart. R. General-Feldzeugmeister (2. Brandenb.) Nr. 18, komdt. z. Militärtechn. Akad.,

Nicolau im 2. Niederschles. Feldart. R. Nr. 41, komdt. z. Militärtechn. Akad.,

Manolescu im 1. Rhein. Pion. B. Nr. 8, komdt. z. Militärtechn. Akad.,

Cristescu im Eisenb. R. Nr. 1, komdt. z. Militärtechn. Akad.,

Furtuna im Eisenb. R. Nr. 2, komdt. z. Militärtechn. Akad.;

die Fähnriche:

Constantinescu im Inf. R. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,

Florescu im Inf. R. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenb.) Nr. 24,

Pastia im Inf. R. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31,

Magheru im 3. Magdeb. Inf. R. Nr. 66,

Munteanu im Gren. R. z. Pf. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3,

Teodorin im 2. Großherzogl. Mecklenb. Drag. R. Nr. 18,

Istrati im 2. Rhein. Feldart. R. Nr. 23,

Constandache im Altmärk. Feldart. R. Nr. 40,

Digitized by Google

Mastacan im Schlesw. Holstein. Pion. B. Nr. 9,
Popescu-Argesan im Kurhess. Pion. B. Nr. 11,
Mihaescu im Eisenb. R. Nr. 2,
Georghe im Eisenb. R. Nr. 3;

die Leutnants:

Din im Fußart. R. General-Feldzeugmeister (Brandenb.) Nr. 3,
Tep im Magdeb. Pion. B. Nr. 4,
Toy in der Brandenb. Train-Abt. Nr. 3;

der Fähnrich

Art im Eisenb. R. Nr. 3;

der Fahnenjunker

Sorn im Hannov. Drag. R. Nr. 16.

Königlich Sächsische Armee.

Den 27. Juli 1914.

Grabau, Hauptm. und St. Hauptm. im 9. Inf. R. Nr. 133, in d. Komdo. z. Dienstl. bei d. K. P. Landesaufnahme bis 30. September 1915 belassen.

Den 30. Juli 1914.

Pfeiffer, Lt. d. Ref. d. 6. Inf. Regts. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg, komdt. z. Dienstl. bei diesem Regt., in d. aktiven Armee, und zwar als Lt. mit seinem Patente vom 13. November 1910 H im genannten Regt. angest.

Die Unteroffiziere:

v. der Decken (Hans), v. der Decken (Vollrad) im 2. Gren. R. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen,
Schmidt, Mothes im 3. Inf. R. Nr. 102 König Ludwig III. von Bayern,
Schmidt im 7. Inf. R. König Georg Nr. 106,
Hommel im 14. Inf. R. Nr. 179, — zu Fähnrichen ernannt.

Den 31. Juli 1914.

Beyer, Lt. im Karab. R.,
Hahnemann, Lt. d. Ref. d. 11. Inf. Regts. Nr. 139, — der Abschied bew.
v. Boettticher, Lt. d. Ref. d. 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100,
Mansfeld, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgebots d. Landw. Bez. I Dresden, — scheiden behufs Übertritts zum Beurl. Stande d. Kaiserl. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika aus dem Heere aus.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Neueste Ereignisse.

31. Juli.

Rußland und **Österreich** befehlen die **allgemeine** Mobilmachung.

* * *

Anordnung des Kriegszustandes für das gesamte deutsche Reichsgebiet durch Seine Majestät den Kaiser.

* * *

Deutsches Ultimatum an Rußland, innerhalb 12stündiger Frist die Mobilmachungsmaßnahmen einzustellen und bindende Erklärungen hierüber abzugeben, da sonst die allgemeine deutsche Mobilmachung erfolgen würde.

* * *

Deutschland richtet an die Regierung der Französischen Republik die Anfrage, welche Haltung die Republik in einem event. deutsch-russischen Kriege einzunehmen beabsichtige.

1. August.

Deutschland. Seine Majestät der Kaiser erläßt Nachmittags den Mobilmachungsbefehl für die gesamte deutsche Wehrmacht sowie den Befehl zum Aufruf des Landsturmes in den Bezirken des I., II., V., VI., VIII., IX., X., XIV., XV., XVI., XVII., XVIII., XX. und XXI. Armeekorps. — 1. Mobilmachungstag der 2. August 1914.

Der Deutsche Reichstag ist auf den 4. August einberufen.

* * *

Rußland setzt Finnland und die finnischen Gewässer in Kriegszustand.

Kleine russische Erkundungspatrouillen überschreiten **vor der Kriegserklärung** die deutsche Grenze bei Bialla, Eichenried und Miloslaw.

* * *

Der **Schweizerische Bundesrat** verfügt die Pikettstellung der ganzen Armee, den Auszug der Landwehr und des Landsturmes und damit die Mobilisation der Bundesarmee.

* * *

In **Holland** wird der Generalstabschef, General Snijders, zum Oberkommandierenden der Armee und Marine ernannt.

* * *

Die **Französische Republik** erläßt den Mobilmachungsbefehl.

* * *

Die „Westminster Gazette", Organ der **Englischen Regierung,** erklärt, daß keine bindenden Verpflichtungen für England existieren, in einen Krieg der kontinentalen Mächte Europas aktiv einzugreifen. Das Blatt wendet sich gegen die Idee der Entsendung eines englischen Expeditionskorps nach dem Kontinent.

Digitized by Google

Die Korps der russischen Grenzwache.

Eine eigenartige Formation besitzt die russische Armee in den Korps der Grenzwache, das die Küsten und die Landgrenzen des Reiches — besonders in Europa — hermetisch abzuschließen bestimmt ist. Wer jemals die russische Grenze überschritten hat, der kennt diese Truppe, wer sie überflogen hat, hat vielleicht ihre Schüsse knallen und ihre Kugeln pfeifen hören.

Chef der Truppe ist der Finanzminister, sie untersteht aber militärischem Kommando.

Die Grenzwache ist in Bezirke eingeteilt, von denen uns nur die der russischen Westgrenze interessieren.

Nach dem sehr zuverlässigen Buch „Die russische Armee" (Berlin 1912, Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung) gliedert sich die Grenzwache in Europa in die 5 Bezirke Petersburg, Wilna, Warschau, Kiew und Odessa. An der deutsch-österreichisch-rumänischen Grenze befinden sich:

Der **2. Bezirk Wilna** mit der
- 5. Brig. Krottingen,
- 6. „ Tauroggen,
- 7. „ Wylkowyszki,
- 8. „ Grajewo,
- 9. „ Lomsha.

Der **3. Bezirk Warschau** mit der
- 10. Brig. Rypin,
- 11. „ Wloclawsk,
- 12. „ Kalisch,
- 13. „ Weljun,
- 14. „ Tschenstochau,
- 15. „ Brzesko nowa,
- 16. „ Sandomierz,
- 17. „ Tomaschow.

Der **4. Bezirk Kiew** mit der
- 18. Brig. Radziwilow,
- 19. „ Wolodschisk,
- 20. „ Nowosselizy.

Der **5. Bezirk Odessa** mit der
- 21. Brig. Skuljany,
- 22. „ Ismailia.

Jede Brigade zerfällt nach vorgenannter Quelle in den Brigadestab mit dem Lehrkommando und in 3 bis 4 Sicherungsabschnitte unter je einem Stabsoffizier. Jeder Sicherungsabschnitt hat 3 bis 5 Unterabteilungen zu 3 oder 4 Feldwachen (à 15 Mann und 6 Reiter).

Im Kriege wird die Grenzwache rein militärisch, und zwar zunächst im Grenzschutz verwendet. Jede der 18 Brigaden an der deutschen und österreichisch-rumänischen Grenze stellt mindestens ein Grenzwach-Reiter-Regiment (4 Sotnien à 100 Mann) und ein Fußbataillon (4 Fuß-Sotnien à 250 Mann) auf.

Wenn man also in nächster Zeit vom Erscheinen russischer Truppen an den europäischen Landesgrenzen liest, so wird es sich zunächst fast immer um Grenzwachtruppen handeln.

Die Bedeutung der Presse im Kriege.

Man pflegt scherzweise die Presse als sechste Großmacht zu bezeichnen und hat doch guten Grund dazu. Die Verkehrsverhältnisse und der schnelle Gedankenaustausch unserer Zeit haben es ermöglicht, daß die Presse gewissermaßen eine Kette der Übermittlung von Neuigkeiten und Nachrichten rund um den Erdkreis geworden ist. Jedes Ereignis von Belang ist nach einigen Stunden überall bekannt und findet schnelle Verbreitung durch die Presse. Hierzu kommt, daß die Presse die Stimmungen und die öffentliche Meinung in ganz außerordentlichem, oft ausschlaggebendem Maße beeinflußt.

Wenn schon im Frieden somit die Presse eine hervorragende Stellung im öffentlichen Leben einnimmt und ein nicht mehr auszuschaltender Faktor ist, so kommt sie für den Krieg in einer Weise in Betracht, der hohe Bedeutung zuzumessen ist. Im Kriege aber handelt es sich, wenn man die schnellen Nachrichtenverbindungen unserer Zeit in Rechnung stellt, darum, daß aus der Presse Berichte über die Lage bei den eigenen Truppen vorzeitig zur Kenntnis der Gegenpartei kommen können. Eine Presse von guter nationaler Gesinnung — wie z. B. unsere deutsche — wird solche dem eigenen Lande nachteilige Berichte selbstverständlich nicht absichtlich bringen, sondern höchstens in Unkenntnis dessen, was als gefährlich anzusehen ist. Darum ist es eine wesentliche Pflicht der Kriegführung, die Presse anzuleiten, daß sie nicht in unerwünschter Weise dem Feinde Dienste leistet. Ist somit die Gefahr hinsichtlich der Presse des eigenen Landes gering, so ist es doch noch nicht ausgeschlossen, daß die Presse neutraler Staaten für das eigene Heer nachteilige Veröffentlichungen bringt; es ist daher in kriegerischen Zeiten unbedingt geboten, sich auch in mündlichen Äußerungen den Angehörigen fremder Staaten gegenüber eine strenge Reserve aufzuerlegen.

Es gewährt ein besonderes Interesse, den Entwicklungsgang zu betrachten, den die Presse als eine Macht im Kriege gespielt hat. Man muß hierbei bedenken, daß die Presse im heutigen Sinne erst eine kurze Geschichte hat, und daß sie in früheren Jahren, wo die Nachrichtenübermittlung eine sehr langwierige gewesen ist, wo die Presse noch auf einer niederen Stufe stand und durch Polizeiverordnungen streng überwacht wurde, keine besondere Rolle spielen konnte. Gleichwohl hatten z. B. Friedrich der Große und Napoleon I. mit Scharfblick erkannt, daß im Kriege die Zeitungen der Überwachung bedurften, damit sie nicht kriegerische Vorbereitungen und Ereignisse veröffentlichten, auf deren Geheimhaltung Wert gelegt werden mußte. Beide Feldherren haben aber den Wert der Presse insofern richtig einzuschätzen gewußt, als sie sie zur Verbreitung von Nachrichten und Stimmungen benutzten, die sie in ihrem eigenen Interesse für erforderlich hielten. Mehr als einmal hat Friedrich

Digitized by Google

der Große durch die Zeitungen Schlachtenberichte und Darstellungen über den Verlauf des Krieges noch während des letzteren selbst in die Presse gebracht, um die Stimmung im eigenen Lande zu heben und bei den Gegnern den Eindruck zu erwecken, auf den es ihm ankam.

Man hat gesagt, daß Napoleon sein eigener Berichterstatter gewesen ist und nichts in die Zeitungen eindringen ließ, was nicht durch seine eigenen Hände gegangen war. Es gab damals noch keine Kriegsberichterstatter, wie sie in späteren Zeiten aufgetreten sind und erst in unseren Tagen wieder vom Schauplatz der Kriege zu verschwinden beginnen. Was Napoleon in die Zeitungen bringen wollte, veröffentlichte er in seinen sogenannten Bulletins. Es ist bekannt, daß diese Bulletins künstlich zurechtgemacht wurden und es mit der Wahrheit in der Darstellung der Tatsachen nicht genau nahmen, wenigstens nur so genau, als es im Interesse seiner Kriegführung und Politik lag. Die Zeitungen aber, die sich damals noch der strengsten Überwachung fügen mußten, waren darauf angewiesen, diese Bulletins abzudrucken. Was sonst noch in den Zeitungen über die Kriegsereignisse der damaligen Zeit erschien, war verschwindend wenig und ganz unbedeutend. Meistens bestand es in dem Abdruck von Briefen, die von Offizieren in die Heimat geschrieben worden waren. Da aber der Briefverkehr Wochen und Monate dauerte, so hatten diese Veröffentlichungen — weil überholt — keinen besonderen Wert mehr. Und doch hat auch damals schon die Presse bis zu einem gewissen Grade eine Rolle gespielt. Trotz der entgegenstehenden Schwierigkeiten ließ Napoleon durch besondere Agenten die englischen Zeitungen einer sorgsamen Prüfung unterziehen und hat manche Nachricht im Verlauf der Kriege in Spanien der englischen Presse entnommen.

Eine entscheidende Rolle im Kriege hat die Presse aber erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erlangt, nachdem der Telegraph und der Schnellverkehr ihr zu Hilfe gekommen waren und ihre Bedeutung wesentlich gehoben hatten. England stand damals an der Spitze der Entwicklung des Zeitungswesens und ist die Heimat der Kriegsberichterstatter und der Kriegsberichte selbst geworden. Während des Krimkrieges folgte ein ganzes Heer von Berichterstattern den Verbündeten vor Sewastopol, denn man wollte in England und auch in Frankreich eingehende Berichte über den Gang der Belagerung und die Kämpfe haben. Dies verlangte geradezu die öffentliche Meinung. Unter den Berichterstattern gab es damals Persönlichkeiten, die gewissermaßen einen klassischen Ruhm auf diesem Gebiete erworben haben. Namentlich sei hier William Russel genannt, der für die „Times" schrieb. Er hatte die Berechtigung, als Sonderberichterstatter im englischen Hauptquartier auf dem Kriegsschauplatz selbst zu verweilen. Er wohnte allen Hauptschlachten bei und hat durch seine Briefe an die „Times" nicht bloß die Ereignisse geschildert, sondern auch in rücksichtsloser Weise die bei den Verbündeten herrschenden Mängel und Fehler aufgedeckt. Dies geschah natürlich in der guten Absicht, zur Besserung dieser Zustände beizutragen. Aber trotzdem hat er, ohne daß er es wollte, während der lang andauernden Belagerung den Russen zum Teil schätzenswerte Dienste geleistet. Die Nachrichten aus den „Times" sowie aus anderen englischen und französischen Blättern kamen sehr schnell auf dem Wege über St. Petersburg zur Kenntnis der russischen Heeresleitung. Es ist nachgewiesen, daß der russische Oberbefehlshaber in Sewastopol weit bessere Nachrichten aus der englischen Presse als durch seine eigenen Aufklärungsorgane über den Fortgang der Belagerung und über die Gründe ihrer Verzögerung erhielt.

Auch der Krieg 1866 ist lehrreich in bezug darauf, was eine gar nicht oder schlecht überwachte Presse im Kriege schaden kann. In Österreich herrschte damals noch eine überaus strenge Zensur, so daß es gelungen ist, den Preußen die Entnahme von Nachrichten aus der österreichischen Presse über die Kriegsvorbereitungen und Heeresbewegungen unmöglich zu machen. Bei den engen Beziehungen, die in jener Zeit zwischen Österreich und Süddeutschland bestanden, kam es vor, daß einzelne süddeutsche Blätter, die natürlich nicht unter der österreichischen Zensur waren, Mitteilungen über die österreichische Mobilmachung brachten. Waren es auch nur vereinzelte Notizen, so sah sich der preußische Generalstab doch in der Lage, aus ihrer Zusammenstellung und ihrem Vergleich Schlüsse zu ziehen und zu wertvollen Ergebnissen zu gelangen. Natürlich waren diese Nachrichten nicht aus böser Absicht, wie oben schon ausgeführt, sondern aus Unvorsichtigkeit und Unkenntnis der Nachteile in die Zeitungen gekommen. Daß sie aber für die Gegenpartei von einem gewissen Wert gewesen sind, beweist die Vorgeschichte des Krieges 1866.

Der Krieg 1866 ist bekanntlich so schnell verlaufen, daß sich der Einfluß einer zu weitgehenden Kriegsberichterstattung nicht in empfindlicher Weise fühlbar machen konnte. Doch haben das preußische Kriegsministerium und der preußische Generalstab ihre Lehren aus den Erfahrungen des Feldzuges 1866 gezogen und sie im Kriege 1870/71 in hervoragender Weise zur Anwendung gebracht. Schon einige Tage vor der Kriegserklärung wandte sich die Aufmerksamkeit auf die Presse. So erließ die Regierung mit dem Eintritt der Mobilmachung das Verbot, über irgendwelche militärischen Bewegungen und Vorbereitungen Veröffentlichungen zu bringen. Tatsächlich hat die deutsche Presse im Juli 1870 in mustergültiger Weise ihr Schweigen gewahrt, auch in die ausländische Presse drang so gut wie nichts über die Einleitungen zum Kriege auf deutscher Seite. Zwar ließ man Kriegsberichterstatter in beschränkter Zahl zu, verpflichtete sie aber zur Wahrung des militärischen Geheimnisses. Briefe von Mitkämpfern durften in der Presse, soweit sie nicht einen ganz belanglosen Inhalt hatten, nicht veröffentlicht werden. So zeigt uns die deutsche Presse von 1870/71 ein für die damaligen Verhältnisse vortreffliches Vorbild der Enthaltsamkeit und

Digitized by Google

Schweigsamkeit. Wenn wir heute die Zeitungen aus den Kriegsjahren durchblättern, so finden wir nur zweierlei Veröffentlichungen, einmal harmlose Schilderungen ohne militärischen Inhalt, daneben aber die wuchtigen, für die Öffentlichkeit bestimmten amtlichen Kriegsnachrichten. Der Generalquartiermeister der Armee, General v. Podbielski, ist noch heute das unerreichte Muster des amtlichen Berichterstatters durch die berühmten Kriegsdepeschen, die damals öffentlich angeschlagen wurden und in alle Zeitungen kamen. Sie zeichnen sich durch Schnelligkeit der Übermittlung, durch klassische Kürze und durch strengste Wahrhaftigkeit aus. Dabei aber enthalten sie auch kein einziges Wort, woraus man in Deutschland wie im Auslande irgend etwas entnehmen konnte, dessen Geheimhaltung geboten war. Diese Zentralisierung des Nachrichtenwesens hat sich glänzend bewährt. Es wurde vermieden, daß von den untergeordneten Stellen Berichte oder Mitteilungen herausgegeben wurden. Die Presse hatte die Genugtuung, daß sie stets von amtlicher Stelle auf das schnellste und beste unterrichtet war, das deutsche Volk aber erhielt fast täglich die Nachrichten der Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz. Jede Entstellung, jede Übertreibung namentlich aber auch jede Preisgabe von Nachrichten an das Ausland, von wo sie zur Kenntnis der feindlichen Heeresleitung hätten gelangen können, wurden in glücklichster Weise ausgeschaltet. Wenn man die Kriegsdepeschen des Großen Hauptquartiers heute im Zusammenhange liest, so muten sie uns gewissermaßen wie eine kurz gefaßte, gleichsam plastische Geschichte des Krieges an. Alle Nachrichten sind so richtig wiedergegeben, daß an den Tatsachen in der späteren Zeit nichts geändert zu werden brauchte. Der Name Podbielski, der der amtliche Kriegsberichterstatter des deutschen Heeres gewesen ist, ist mit jener Zeit für immer aufs engste verknüpft. „Straßburg kapituliert", „Toul genommen", „Vor Paris nichts Neues" sind Schlagworte jener großen Zeit.

Ganz anders lagen die Dinge auf der französischen Seite. Hier wurde bei Ausbruch des Krieges ebenfalls ein Verbot erlassen, aber es fand in Frankreich mangels einer strengen Zentralgewalt keine Beachtung. So ist es gekommen, daß die französischen Zeitungen dem deutschen Generalstabe während des Krieges manche hochwichtige Andeutung über die Bewegungen des französischen Heeres und die Absichten der Heeresleitung geboten haben. Bereits am 13. August war es im preußischen Generalstabe bekannt, daß die bei Wörth geschlagene Armee des Marschalls Mac Mahon nicht nach Paris zurückgegangen sei, sondern im Lager von Châlons versammelt und durch Verstärkungen aus Paris wieder kampffähig gemacht wurde. Mehrere Pariser Blätter brachten eingehende Berichte hierüber. Der deutsche Generalstab aber hatte in großzügigem Sinne dafür gesorgt, daß die wichtigsten französischen Zeitungen ihren Weg in das deutsche Hauptquartier fanden. Sehr bekannt ist die Tatsache, daß der Abmarsch der Armee Mac Mahons in nordöstlicher Richtung bereits am 24. August in das deutsche Hauptquartier gemeldet war. Dies geschah auf dem Wege über London, wohin aus französischen Zeitungen eine Notiz in die englischen Blätter über diese wichtige Nachricht gedrungen war. Auch die „Indépendance belge" brachte gleichzeitig in Brüssel eine ähnliche Notiz, die aus dem Pariser „Temps" entnommen war und im wesentlichen folgenden Inhalt hatte: „Die Armee des Marschalls Mac Mahon ist bei Reims versammelt, Kaiser Napoleon mit den kaiserlichen Prinzen bei ihr. Mac Mahon will sich mit Bazaine vereinigen." Bereits am nächsten Tage abends erhielten diese Nachrichten ihre Bestätigung wiederum aus London, andeutungsweise auch aus Brüssel. Jetzt war die deutsche Heeresleitung auf die rechte Fährte gesetzt und konnte die Heeresaufklärung nach der wahrscheinlichen Richtung leiten und den entscheidenden Entschluß zum Rechtsabmarsch der deutschen Heere fassen. Aus diesem Beispiel erkennt man mit Deutlichkeit, welchen außerordentlichen Einfluß Zeitungsmeldungen, und seien es auch nur ein paar Worte, auf die Kriegführung ausüben können.

Im weiteren Verlauf des Krieges hat sich Gambetta mit großem Erfolg der französischen Zeitungen bedient, um durch falsche Nachrichten über die Erfolge der republikanischen und über die Niederlagen der deutschen Truppen immer wieder die Begeisterung und den Widerstand des französischen Volkes aufzustacheln. Die französische Presse der damaligen Zeit hat an Entstellungen und Übertreibungen geradezu Unglaubliches geleistet; man kann sich des Lächelns nicht erwehren, wenn man die Kriegsberichte auf französischer Seite liest. Die deutsche Heeresleitung anderseits übte auf die Presse des von den deutschen Heeren besetzten französischen Gebietes in doppelter Beziehung einen Einfluß aus: 1. insofern, als dieser Presse überhaupt jede Veröffentlichung über militärische Dinge verboten war; 2. dadurch, daß sich Bismarck ihrer bediente, um in Frankreich Stimmung in seinem Sinne und für die Aussichten des Friedens zu machen. Namentlich die Zeitung „Nouvelliste de Versailles" war in einem gewissen Sinne das Organ der deutschen Heeresleitung und der deutschen Politik.

Ganz besonders interessant ist der Russisch-Türkische Krieg 1877/78 in bezug auf das Verhältnis der Presse und ihrer Berichterstattung zu den Kriegsereignissen. Als der Krieg im April 1877 ausbrach, wurde das russische Heer von einem Schwarm von Kriegsberichterstattern geradezu überschwemmt. Die russische Regierung, die damals auf ein gutes Verhältnis mit dem Auslande ganz besonderen Wert legte, ließ zahlreiche Berichterstatter zu und versah sie mit großer Bereitwilligkeit auch mit Material für die Berichte in ihren heimischen Zeitungen. Aber Rußland war doch vorsichtig genug, diese Berichte in einem Sinne zu färben, der über die wirklichen Absichten der russischen Heeresleitung auch nicht die geringsten Angaben enthielt. Als es sich z. B. darum handelte, den Donau-Übergang vorzubereiten, der bei Simnitza stattfinden sollte, ließ die russische Heeresleitung die Berichterstatter in sehr höflicher Weise auf einem Dampfer donauabwärts bringen und machte

Digitized by Google

ihnen klar, daß der Übergang bei Galatz—Braila vor sich gehen würde, wo auch tatsächlich umfangreiche Vorbereitungen getroffen und ein Scheinübergang ausgeführt wurde. Alle europäischen Blätter erhielten eine eingehende Darstellung dieses Überganges. Diese Kriegslist ist glänzend geglückt.

Die Blütezeit der Kriegsberichterstattung sind die Kolonialkämpfe der Engländer in den achtziger und neunziger Jahren in Ägypten, Südafrika, Afghanistan. Als es aber darauf ankam, einen wirklich ernsten Krieg zu führen, wie es der Krieg gegen die Buren gewesen ist, da wurde die englische Heeresleitung auf einmal sehr zurückhaltend und übte die strengste Aufsicht über die Veröffentlichungen der Kriegsberichterstatter und über die Nachrichten in der englischen Presse. Der Burenkrieg ist der erste, in dem sich Englands Berichterstatter und Zeitungen beklagt haben, daß ihnen der Einblick in den Gang der Dinge entzogen wurde.

Ganz andere Verhältnisse zeigt uns der Russisch-Japanische Krieg. Die Japaner nahmen keinerlei Rücksichten gegen die Berichterstatter. Allerdings konnte, da Japan auf Bahnen eines neuzeitlichen Staates wandelte, der Ausschluß der Berichterstatter nicht durchgeführt werden. Aber man hielt sie in entsprechender Entfernung vom Schauplatz der Ereignisse und brachte es fertig, daß ihre Berichte, die sich der Mitteilung militärischer Geheimnisse enthalten mußten, erst nach Ablauf der entscheidenden Ereignisse ihren Weg in die heimischen Blätter finden konnten. Bei allen großen Kämpfen hat man die Zeitungsberichterstatter aus der unmittelbaren Tragweite der Ereignisse zu entfernen gewußt. Im japanischen Hauptquartier bestand eine besondere Geschäftsstelle für diesen Dienst. Der japanischen Presse wurde es als eine heilige vaterländische Pflicht vorgezeichnet, unbedingtes Schweigen über Truppentransporte, Kämpfe, Heeresbewegungen, Stimmungen zu beobachten. Die Geschichte hat bewiesen, daß diese Absicht fast in vollem Umfange gelungen ist.

Auf russischer Seite hat man auch für derartige Maßnahmen gesorgt, doch drangen sie bei weitem nicht mit dem gleichen Erfolge durch, dessen sich die Japaner mit Recht rühmen durften. Deshalb finden wir während des Krieges eine ganze Reihe von Berichten in der russischen und außerrussischen Presse. Besonders befremdlich wirken die zahlreichen Briefe russischer Heeresangehöriger, die im Winter 1904/05 in russischen Blättern erschienen sind. Stellt man sie zusammen, so läßt sich aus ihnen ein recht gutes Bild über die Zustände am Schaho und bei Mukden gewinnen. Ganz besonders merkwürdig aber ist die Tatsache, daß im russischen Feldheere eine eigene Zeitung erschienen ist und große Verbreitung gefunden hat. Sie enthält alle möglichen Berichte über den Krieg mit weitgehenden Einzelheiten. Sie muß eine wahre Fundgrube des Wissenswerten für die Japaner gewesen sein. Über die Fahrt des russischen Geschwaders unter dem Admiral Rojestwensky aus der Ostsee um Afrika herum nach Hinterindien wurde fast Tag um Tag durch Kabeltelegramme in allen möglichen Blättern eingehender Bericht erstattet und nachgewiesen, wo und in welchem Zustand sich dieses unglückliche Geschwader befand. Die Japaner konnten es gewissermaßen Schritt um Schritt verfolgen. Über die japanischen Flottenbewegungen herrschte eisiges Schweigen; die japanische Presse brachte auch nicht ein Wort, während die japanischen Telegraphenämter keine Depesche annahmen, die sich auch nur im geringsten auf Kriegsereignisse und Flottenbewegungen bezog. Daß, abgesehen von allem anderen, die russische Flotte mit unvermeidlicher Notwendigkeit ihrem Untergange entgegendampfte, ergibt sich allein schon aus dieser Tatsache.

Frisch in aller Gedenken stehen die Erfahrungen des Balkankrieges 1912/13 in bezug auf die Beziehungen der Presse zum Kriege. Die gegen die Türken verbündeten Balkanstaaten untersagten nicht nur ihrer eigenen Presse jede Mitteilung über den Krieg, sondern hielten auch die Kriegsberichterstatter aller Länder mit großer Strenge fern. Bei den serbischen und griechischen Heeren waren überhaupt Kriegsberichterstatter nicht zugelassen, beim bulgarischen wurden sie in achtungsvoller Entfernung vom Schauplatz der Ereignisse gehalten. Die amtlichen Stellen in Belgrad, Athen, Sofia begnügten sich damit, von Zeit zu Zeit kurze Meldungen über die Hauptkriegsereignisse zu geben. Die Türken konnten daher aus der Presse herzlich wenig über die feindlichen Heeresbewegungen und Absichten entnehmen.

Dieser Balkankrieg zeigt uns sehr deutlich die Forderungen der Zeit. Je mehr das Nachrichtenwesen sich entwickelt, je schneller die Technik des Weltverkehrs arbeitet, desto wichtiger ist es für die Kriegführenden, ihre Geheimnisse zu wahren. Zukunftskriege werden noch ganz andere Bilder liefern. Es wird wahrscheinlich dazu kommen, daß die kriegführenden Staaten notgedrungen jede nichtamtliche Berichterstattung vollkommen unterbinden. Es mag dies für die Allgemeinheit der Unbeteiligten bedauerlich sein, für die Kriegführenden ist es ein Gesetz des eigenen Interesses.

Wenn wir gesagt haben, daß die Presse eine Macht ist, so müssen die Heeresleitungen im Kriege mit ihr rechnen. Die Frage der Kriegsberichterstattung wird um so größere Bedeutung gewinnen, je mehr das Verkehrswesen unserer Zeit (darunter neuerdings ganz besonders die drahtlose Telegraphie und das Fernsprechwesen) sich entwickelt. Nachrichten über die Kriegsereignisse werden wir für die Zukunft im Kriege selbst nicht mehr in dem Umfange zu erwarten haben, wie sie uns die jüngst vergangenen Kriege meistens bieten konnten. Das rechte Maß zu finden zwischen dem, was zur Erhaltung der Stimmung veröffentlicht werden muß, und dem, was notwendigerweise zu verschweigen ist, bleibt eine wichtige Aufgabe der Kriegsleitung.

J.

Digitized by Google

Aus der militärischen Fachpresse.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Einige mandschurische Schlachtfelder. (Journ. of the R. Art. [England] Nr. 4.)

Zur Hebung des Verständnisses im Kartenlesen und zur Erleichterung der kriegsgeschichtlichen Studien hat Captain G. Nevile Wyatt eine Karte und sieben ausgezeichnete photographische Aufnahmen aus dem Gebiet von Chiao-Tou (18. und 19. Juli) mit entsprechenden Erläuterungen veröffentlicht. Diese Art, die Ereignisse klarer darzustellen, ist ohne Zweifel von hohem Wert. N.

Die Rolle von Adrianopel und von Dedeagatsch während des Ersten Balkankrieges hinsichtlich der Verpflegung. (Woj. Isw. [Bulgarien] Nr. 66.)

Verf., der bulgarische Hauptmann Stojanow, schildert die großen Schwierigkeiten, mit denen im Ersten Balkankriege die Verpflegung der in Ostthrakien operierenden bulgarischen Armeen zu kämpfen hatte. Von Mitte November 1912 ab wurde der Verpflegungsnachschub ganz außerordentlich durch den Umstand erschwert, daß die Eisenbahnen im Rücken des Heeres durch Adrianopel gesperrt waren. Verpflegungsvorräte auf dem Seewege über Midia heranzuziehen, wurde durch die türkische Flotte verwehrt, und nur zwei Umstände verhinderten den Eintritt einer Katastrophe: die Besetzung des Hafenplatzes Dedeagatsch durch die Bulgaren am 29. November 1912, wodurch seine Ausnutzung für den Verpflegungsnachschub möglich wurde, sowie ferner der Umstand, daß die Waffenstillstandsbedingungen den Bulgaren gestatteten, in der Zeit vom 14. Dezember 1912 bis zum Ablauf des Waffenstillstandes durch das noch unbezwungene Adrianopel Verpflegungszüge hindurchzuführen. Der Artikel schildert, in welcher Weise die bulgarische Heeresleitung es verstanden hat, aus der durch die Waffenstillstandsbedingungen gewährten Erlaubnis nachhaltigen Nutzen zu ziehen, und veranschaulicht durch Zahlenangaben über die auf dem Seewege herangeführten Verpflegungsmengen die wichtige Rolle, welche Dedeagatsch in der Verpflegung der vor den Bulair- und Tschadschaldschastellungen liegenden bulgarischen Armeen gespielt hat. S.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Die Schießvorschrift für die Feldartillerie vom 11. Januar 1914. (Jahrb. für Armee und Marine, Juli 1914.)

Gen. Maj. z. D. v. Richter hat die wesentlichen Neuerungen der letzten Sch. V. herausgehoben. Eingehender ist die Wirkung der Geschosse besprochen. Die Ausführungen werden zur Erleichterung des Verständnisses der neuen Vorschrift beitragen. Sch.

Drei artilleristische Grundfragen. (Schweiz. Zeitschr. für Art. und Genie, Juni 1914.)

Der ungenannte Verfasser ist der Ansicht, daß infolge der langen Friedenszeit bei den Artillerien aller Staaten die technische Entwicklung zu stark in den Vordergrund gerückt sei. Erst in allerletzter Zeit mache sich, besonders in Deutschland, die Gegenströmung bemerkbar. Dadurch kämen wieder praktische Gesichtspunkte und das moralische und psychologische Element zu ihrer vollen Bewertung. Das wird besprochen in drei Fragen, die allerdings die wichtigsten der Art. sind: Ausbildung der Richtkanoniere, Schießdienst und Zusammenwirken der Art. mit den anderen Waffen. Sch.

Die neue französische Felddienst-Ordnung und die Artillerie. (Schweiz. Zeitschr. für Art. und Genie, Juni 1914.)

Die wichtigsten Neuerungen, die das im Dezember 1913 erschienene règlement sur le service en campagne der franz. Art. gebracht hat, werden kritisch besprochen. Die Batterien werden in der Marschkolonne nicht mehr so weit vorn eingegliedert wie früher. Den Vorhuten wird in der Regel Art. zugeteilt. Die Vorhut-Art. untersteht aber ebenso wie die übrige Art. des Gros stets dem Div. Kom. Die Art. soll die gegnerische Art. niederkämpfen, nicht wie früher neutralisieren. Der Angriff der Infanterie soll unterstützt, nicht vorbereitet werden. Sch.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Der Kampf um Adrianopel. (Schweiz. Zeitschr. für Art. u. Genie, Juni 1914.)

Im II. Teil seines Aufsatzes (Schluß) bespricht der schweiz. Genieoberst J. Rebold den gewaltsamen Angriff der Festung vom 24. bis 26. März 1913. Schließlich fügt er allgemeine Betrachtungen bei, in denen er die Maßnahmen des Verteidigers und des Angreifers beurteilt. Rebold kommt zu dem Schluß, daß Adrianopel als Festung trotz der mangelhaften fortifikatorischen Einrichtung und trotz der wenig energisch geführten Verteidigung ihren Zweck erfüllt habe. Die Festung hat während 5 Monaten bedeutende Kräfte der Bulgaren festgelegt und die wichtigste Etappenlinie des in Ost-Thrazien operierenden bulgarischen Feldheeres, die Orientbahn, unterbunden. Sch.

Das neue Gewehr der Schweiz. (Kriegstechn. Zeitschrift, Juli 1914.)

Enthält Angaben über die Leistungen des neuen Gewehrs, das seit dem Jahre 1913 in der Schweiz eingeführt ist. Sch.

Über moderne Spreng- und Zündmittel. (Mil. Tidsskr. [Dänemark], Juli.)

Hauptm. Wagner hielt einen Vortrag in der kriegswissenschaftlichen Gesellschaft über Pikrinsäure, das franz. Mélinit, engl. Lyddit, Trinitrotoluol in Frankreich Tolit genannt und berichtete über deren Zusammensetzung, Verwendung und Wirkung. n.

Die Ausstellung für Luftschiffahrt in Olympia 1914. (Journ. of the R. Art. [England] Nr. 4.)

Brigadegeneral F. G. Stone gibt eine durch gute Abbildungen der wichtigsten Typen veranschaulichte Darstellung der Ausstellung für Luftschiffahrt in Olympia in diesem Jahre, die als eine der besten, die je stattgefunden hat, bezeichnet wird. Besonders werden die bedeutenden britischen Fortschritte hervorgehoben. Die klare Darstellung ist für jeden, der sich für die Entwicklung des Luftfahrwesens interessiert, von Wert. N.

Die Erfindung des Ingenieurs Ulivi und ihre Folgeerscheinungen. (Nuova Riv. d. Fant. [Ital.], Juni.)

Bericht eines Augenzeugen über die radio-ballistischen Zündungen Ulivis. v. Gr.

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen).

Journalistischer Teil:

Neueste Ereignisse.
Die Korps der russischen Grenzwache.
Die Bedeutung der Presse im Kriege.
Aus der militärischen Fachpresse.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 103.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 104. | **Berlin, Donnerstag den 6. August 1914.** | **99. Jahrgang.**

Deutsche Männer und Frauen, hütet Eure Zungen!*)

Diesen Mahnruf richten wir heute in dieser für unser geliebtes Vaterland hochwichtigen Zeit an alle Deutschen.

Wer es auch immer sei, der Truppentransporte sieht, mit ihnen zu tun hat (wie z. B. Männer und Frauen, die auf den Bahnhöfen Erfrischungen verteilen), oder von solchen hört, er lege ein dreifaches Schloß vor seinen Mund.

Wir Deutschen sind keine Schwätzer, in ernsten Zeiten wie heute handeln wir.

Wer heute seinen Mund gegen jedermann, besonders gegen Leute, die ihrer Sprache nach Ausländer sein können, hermetisch verschließt, wer offensichtlich übertriebene Nachrichten nicht weiterverbreitet, **der leistet dem Vaterlande einen enormen Dienst. Und dem Vaterlande dienen wollen wir doch wohl Alle!**

Darum deutsche Landsleute:

Hütet Eure Zungen!

*) Nachdruck erbeten.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Berlin, den 2. August 1914.

Prinz Viktor zu Erbach-Schönberg, Oblt. à l. s. d. Armee, zur Botschaft in Wien kombt.

v. Linsingen, Lt. a. D., zuletzt im 4. Garde-R. z. F., als Lt. mit Patent vom 7. April 1912 im Gren. R. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 wiederangest.

Prinz Waldemar zu Hohenlohe-Oehringen als Lt., vorläufig ohne Patent, im Regt. der Gardes du Corps angest.

Knauff, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), als Lt. mit Patent vom 27. Juli 1902 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. wiederangest.

Evangelische Militärgeistliche.

Durch Verfügung des Evangelischen Feldpropstes der Armee.

Den 18. Juli 1914. Versetzt:

Moller, Kad. Haus-Pfarrer in Köslin, als Div. Pfarrer zur 10. Div. nach Posen,

Heine, Div. Pfarrer d. 37. Div. in Lyck, als Kad. Haus-Pfarrer an d. Kad. Haus in Köslin,

Kuthning, Mil. Hilfsgeistlicher d. 36. Div. in Danzig, unter Beauftragung m. Wahrn. d. Div. Pfarrstelle zur 37. Div. nach Lyck.

Den 21. Juli 1914. Ernannt:

Kuthning, Mil. Hilfsgeistlicher d. 37. Div. in Lyck, zum Div. Pfarrer,

Haack, Mil. Hilfsgeistlicher b. Kad. Haus in Wahlstatt, zum Kad. Haus-Pfarrer.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 18. Juli 1914. Ernannt:

Krüger, Geh. Kr. Rat, Mil. Int. d. Gardekorps, zum Wirkl. Geh. Kr. Rat,

Plieg, Mil. Int. Assessor, Vorst. d. Int. d. 9. Div., zum Mil. Int. Rat.

Den 30. Juni 1914. Schaar, charakterisi. Prof., Kirchner, etatmäß. Zivillehrer an d. Militärtechn. Akad., zu Professoren ernannt.

Durch Allerhöchstes Patent.

Den 18. Juli 1914. Gottke, Regierungsbaumeister bei der Int. XV. A. K., d. Charakter als Baurat m. d. persönl. Range d. Räte vierter Klasse verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 6. Juli 1914. Versetzt:

Arnold, Wirkl. Geh. Kr. Rat, Mil. Int. d. I. A. K.,

Bartholdy, Geh. Kr. Rat, Mil. Int. d. VIII. A. K., zum 1. November 1914 gegenseitig.

Den 9. Juli 1914. Pingel, Prov. Amts-Insp. in St. Avold, nach Altona vers.

Den 11. Juli 1914. Friebe, Geh. Rechn. Rat, Geh. expedier. Sekr. im Kr. Min., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Den 15. Juli 1914. Lönnecke, Ob. Mil. Int. Sekr. von d. Int. d. X. A. K., zum Geh. expedierenden Sekr. im Kr. Min. ernannt.

Den 17. Juli 1914. Brednow, Ger. Referendar bei d. Int. d. II. A. K., zum Mil. Int. Referendar ernannt.

Den 21. Juli 1914. Krüger (Emil), geprüfter Int. Registraturanwärter, als Mil. Int. Diätar bei d. Int. d. IV. A. K. angest.

Den 23. Juli 1914. Krueger, Mil. Int. Sekr. von d. Int. d. 41. Div., zum 1. Oktober 1914 zur Int. d. XXI. A. K.,

Becker (Hermann), Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Sekr. von d. Int. d. Mil. Verkehrswesens, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand, — vers.

Den 27. Juli 1914. Lauterbach, Prov. Amts-Insp. und Amts-Vorst. in Celle, zum Prov. Meister ernannt.

Den 29. Juni 1914. Romanski, geprüfter Int. Registraturanwärter, als Mil. Int. Diätar bei d. Int. d. V. A. K. angest.

Durch Verfügung der Feldzeugmeisterei.

Den 9. Juli 1914. Ernannt:

Kambach, Betriebsmeister bei d. Pulverfabrik in Spandau, zum Betriebsobermeister,

Leuritz, Betriebsmeisterdiätar bei der Art. Werkstatt in Straßburg, zum Betriebsmeister,

Den 11. Juli 1914. Gerstenberg, Betriebs-Assist. und Mil. Baumeister bei d. Pulverfabrik in Spandau, zum Feuerw. Laborat. in Siegburg vers.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Ob. St. Arzt a. D. Dr. Förster, bish. Regts. Arzt d. Hus. Regts. von Zieten (Brandenb.) Nr. 3;

den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem K. W. Ob. Gen. Arzt z. D. Dr. v. Wegelin, bish. Insp. d. 3. San. Insp.;

Digitized by Google

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmütigen: dem Hauptm. Arndt im Inf. R. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111. — Des Ehrenkreuzes vierter Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens: dem Lt. v. u. zu Gilsa in d. Masch. Gew. Abt. Nr. 7. — Des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse: dem Oberstlt. Voigt, Kom. d. Unteroff. Schule in Ettlingen. — Des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse: dem Hauptm. v. Hauffe-Gromadzinski im Magdeb. Jäg. B. Nr. 4. — Des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens dritter Klasse: dem Hauptm. v. Stockhausen, beauftr. m. Wahrn. d. Stelle d. Pl. Maj. von Berlin. — Des Kommandeurkreuzes des Kaiserlich Japanischen Ordens der Aufgehenden Sonne: dem Obersten Mühry, Kom. d. Inf. Schießschule. — Des Kommandeurkreuzes des Kaiserlich Japanischen Ordens des Heiligen Schatzes: dem Oberstlt. v. Bauer, Kom. d. Mil. Turnanstalt. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Oblt. Ferber im Inf. R. Bremen (1. Hanseat.) Nr. 75. — Des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Schwedischen Schwert-Ordens: dem Maj. Schmidt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8. — Des Kommandeurkreuzes des Königlich Rumänischen Ordens „Stern von Rumanien“: dem Obersten v. Bonin, Kom. d. 7. Thür. Inf. Regts. Nr. 96.

Berichtigung.

In Nr. 99 des Mil. Wochenblattes vom 25. Juli muß es auf Spalte 2221 im 6. Absatz von oben heißen:

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Lt. v. Olszewski im Großherzogl. Mecklenb. Gren. R. Nr. 89. (Laut „Reichsanzeiger“ Nr. 173 vom 25. Juli.)

Nachweisung

der zur Kenntnis des Kriegsministeriums gekommenen Todesfälle von Offizieren, Sanitätsoffizieren, Veterinäroffizieren und Beamten der Königlich Bayerischen Armee.

	Gestorben am:	
Vogt, Karl, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. d. 2. Pion. Bats.	13. April	1912.
Frhr. v. Schacky auf Schönfeld, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.	12. März	1913.
Ernst, Philipp, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.	7. „	1914.
Dr. Fischer, Emil, Ob. St. Arzt d. Res. a. D., zuletzt in d. Res.	19. „	„
Martin, Karl, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. a. D., zuletzt b. 3. Feldart. R. Prinz Leopold.	7. April	„
Reichensperger, Hauptm. a. D., zuletzt im 2. Inf. R. Kronprinz.	11. „	„
Steinbauer, Oberstlt. z. D., zuletzt verwendet b. Gen. Komdo. II. A. K.	17. „	„
v. Moro, Kornelius, Oblt. d. Res. d. 2. Feldart. Regts. Horn.	17. „	„
Döbner, Eduard, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hof).	26. „	„
Sensburg, Hauptm. b. Stabe d. 4. Feldart. Regts. König.	1. Mai	„
Birnbaum, Leonhard, Lt. d. Res. d. 15. Inf. Regts. König Friedrich August von Sachsen.	2. „	„
Buchmüller, Hauptm. d. Landw. a. D, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.	6. „	„
Frhr. v. Esebeck, Oblt. a. D., zuletzt im 1. Inf. R. König.	7. „	„
Frhr. Lochner v. Hüttenbach, Oberst z. D., zuletzt Kom. d. 15. Inf. Regts. König Friedrich August von Sachsen.	9. „	„
Handl, Hauptm. a. D., zuletzt im 4. Inf. R. König Wilhelm von Württemberg.	9. Mai	1914.
Mayer, Christoph, Oberstlt. a. D., zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Gunzenhausen.	15. „	„
Müller, Johannes, Lt. d. 8. Inf. Regts. Großherzog Friedrich II. von Baden.	17. „	„
Graf v. Giech, Oberst à l. s. der Armee.	18. „	„
Müller, Anton, Maj. a. D., zuletzt Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Hof.	18. „	„
Hasenbrädl, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.	18. „	„
Schmidt, Michael, Int. Registrator, zuletzt bei d. Int. I. A. K.	18. „	„
Ott, Maj. a. D., zuletzt Bibliothekar bei d. Armee-Bibliothek.	20. „	„
Dr. Peters, St. Arzt a. D., zuletzt Bats. Arzt im 15. Inf. R. König Friedrich August von Sachsen.	21. „	„
Vester, Oblt. d. Res. a. D., zuletzt in d. Res. d. 13. Inf. Regts. Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn.	25. „	„
Reinhard, Maj. b. Stabe d. 2. Schweren Reiter-Regts. Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este.	26. „	„
Dr. Hilz, Heinrich, St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (Wasserburg).	31. „	„
Strelin, Julius, Mil. Rechn. Kommissär a. D., zuletzt bei d. Int. I. A. K.	31. „	„
Blesinger, Maj. a. D., zuletzt Registratur-Vorst. im Kr. Min.	4. Juni	„
Fux, Maj. a. D., zuletzt Komp. Chef im 16. Inf. R. Großherzog Ferdinand von Toskana.	5. „	„
Müller, Martin, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. a. D., zuletzt b. 14. Inf. R. Hartmann.	5. „	„
Bausewein, Oberstlt. a. D., zuletzt Kom. d. Gend. Abt. von d. Pfalz.	6. „	„
Büdel, Hauptm., St. Hauptm. im 21. Inf. R. Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin.	6. „	„
Seufferheld, Rittm. a. D., zuletzt bei d. vormal. Gend. Komp. d. Haupt- und Residenzstadt München.	6. „	„
Beichhold, Maj. a. D., zuletzt Komp. Chef im 13. Inf. R. Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn.	8. „	„
Berchtold, Maj. a. D., zuletzt Esk. Chef in d. 2. Train-Abt.	8. „	„
Reck, Heinrich, Maj. a. D., zuletzt Komp. Chef im 18. Inf. R. Prinz Ludwig Ferdinand.	9. „	„
Dr. Fritsch, St. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb.	11. „	„
Then, Oberstlt. a. D., zuletzt Vorst. d. Art. Dep. in Augsburg.	13. „	„
Röthlein, Baptist, Zahlmstr. d. 7. Inf. Regts. Prinz Leopold.	13. „	„
Knauer, Maj. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.	19. „	„
Frhr. v. Horn, Luitpold, Gen. d. Art. z. D., à l. s. d. 1. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold, zuletzt komm. Gen. d. III. A. K.	22. „	„
Frhr. v. Rotenhan, Oberst z. D., zuletzt persönl. Adj. Weiland Sr. K. H. d. Herzogs Karl Theodor in Bayern.	22. „	„
Martin, Zeug-Maj. a. D., zuletzt bei d. Insp. d. Techn. Inst.	22. „	„
Fritze, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.	22. „	„
Riederreuther, Oblt. a. D., zuletzt im 12. Inf. R. Prinz Arnulf.	24. „	„

Digitized by Google

	Gestorben am:
Weinberger, Hermann, Mil. Bauamtmann d. Int. III. A. K.	25. Juni 1914.
Dr. Haß, Wilhelm, Ob. Apoth. d. Ref. (Neustadt a. H.).	26. " "
Egert, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt im vormal. 3. Jäg. B.	27. " "
Becker, Maj., Komp. Chef im 23. Inf. R.	29. " "
Bischoff, Ernst, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Bayreuth).	3. Juli "
Tod, Oblt. d. 4. Inf. Regts. König Wilhelm von Württemberg.	4. " "
Krauß, Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.	6. " "
Friedrich, Hermann, Lt. d. Ref. d. 17. Inf. Regts. Orff.	7. " "
Maunz, Gen. Maj., Kom. d. 12. Inf. Brig.	20. " "
Steiner, Oberst, Kom. d. 5. Inf. Regts. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen.	22. " "

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Neueste Ereignisse.

2. August.

Dem russischen Botschafter in Berlin, Swerbejew, werden die **Päße zugestellt.**

Norwegen wird während des Krieges eine **vollkommene Neutralität** beobachten.

Zum Schutze der Neutralität wird die **Mobilmachung Schwedens** angeordnet.

Die **belgische Regierung** erklärt die Neutralität ihres Landes.

3. August.

Teilweise Mobilisierung der türkischen Armee wird vom Ministerrat beschlossen.

Die **Zweite Kammer der niederländischen Generalstaaten** nimmt ohne Debatte alle auf den Krieg bezüglichen dringlichen Entwürfe an.

Der **russische Botschafter verläßt** mit seinem Personal **Berlin.**

Der **deutsche Botschafter** in Paris wird angewiesen, seine Päße zu verlangen.

Präsident Poincaré unterzeichnet einen Erlaß, der den **Belagerungszustand** über Frankreich und Algier verhängt.

Der **deutsche Gesandte** gibt im **Haag** die positive Versicherung ab, Deutschland werde an die Niederlande kein Ultimatum stellen und die niederländische Neutralität respektieren, vorausgesetzt, daß diese von den Niederlanden auf das genaueste beobachtet würde.

Der **deutsche Botschafter** in Paris, Frhr. v. Schoen, **verläßt** mit dem Personal der Botschaft, dem deutschen Konsulat und den Mitgliedern der bayerischen Gesandtschaft **Paris.**

4. August.

Der **Deutsche Reichstag** wird von Seiner Majestät dem Kaiser mit einer Thronrede eröffnet und **bewilligt** in außerordentlicher Session **einstimmig** die von der Regierung geforderten Mittel für den Krieg.

Die französische Regierung weist den **französischen Botschafter** an, Berlin zu verlassen.

Die **russischen Staatsguthaben** in Berliner Bankhäusern von der Reichsregierung mit Beschlag belegt.

Die **dänische Regierung** beschließt absolute Neutralität.

Der Kronrat in Sinaja beschließt die **Neutralität Rumäniens.**

Die türkische Regierung hat die **Schließung** der **Dardanellen** und des **Bosporus** angeordnet.

England erklärt Deutschland den Krieg.

Kriegstagebuch.

1. August.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Abweisung eines **Angriffs russischer Patrouillen** gegen die Warthe-Eisenbahnbrücke bei Eichenried und den Bahnhof von Miloslaw, beide an der Eisenbahn Jarotschin—Wreschen (vermutlich nur feindliche Grenzwachen).

Eine russische Kolonne mit Geschützen überschreitet die preußische Grenze bei Schwidden (s. ö. Bialla). Zwei Schwadronen Kasaken reiten Richtung Johannisburg (Teile der 4. Kav. Div. aus Bialystok?).

2. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Luxemburg ist zum Schutze der dort befindlichen deutschen Eisenbahnen von Truppenteilen des VIII. A. K. **besetzt.**

Französische Flieger werfen in der Umgebung von Nürnberg Bomben ab.

80 französische Offiziere in preußischer Uniform versuchen in zwölf Kraftwagen die preußische Grenze bei Walbeck westlich Geldern zu überschreiten.

In der Nacht vom 1. zum 2. August wird ein **feindliches Luftschiff** in der Fahrt von Kerprich auf Andernach **beobachtet,** ebenso feindliche Flugzeuge von Düren auf Köln. Ein französisches Flugzeug bei Wesel heruntergeschossen.

In Muttenz bei Basel wird ein **ehemaliger französischer Offizier** wegen Brieftaubeneinfuhr **verhaftet.** 150 Brieftauben werden beschlagnahmt.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Russische Kav. Patrouillen erreichen Eydtkuhnen.

An der russischen Grenze **kleinere Kavalleriegefechte.** Johannisburg, von einer Eskadron Drag. Regts. 11 besetzt, wird angegriffen. Die Bahn Johannisburg—

Digitized by Google

Lyck bei Gutten sowie Stichbahn nach Olottowen unterbrochen.

Der kleine Kreuzer „Augsburg" **bombardiert den Kriegshafen Libau.**

3. August.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Das I. Bataillon des **Infanterie-Regiments Nr. 155** mit Maschinengewehrkompagnie und Ulanen-Regiment Nr. 1 **in Kalisch eingerückt.**

Die **deutschen Grenzschutztruppen** bei Lublinitz nehmen nach kurzem Gefecht Czenstochau ein; auch Bendzin ist von deutschen Truppen besetzt.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch wird zum **Generalissimus der russischen Streitkräfte** ernannt.

Teile der Besatzung von Memel schlagen einen Vorstoß **feindlicher Grenzwachen** aus Krottingen zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Französische Truppen überschreiten kompagnieweise die Grenze und **besetzen die Ortschaften** Gotesthal, Metzeral und Markirch sowie den Schluchtpaß.

4. August.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen **erstürmen** Kibarty.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der französische Generalissimus **Joffre** begibt sich an die Grenze.

Der Mobilmachungs-Terminkalender.

Nun kommt er nach langer, 43jähriger Gefangenschaft in eisernen Schränken doch noch zu Ehren, der alte, brave Mobilmachungs-Terminkalender!

Was das für ein Ding ist? wird der nicht Eingeweihte fragen. Nun, so sei hier zu seiner Erklärung ein kleines Loblied gesungen.

In der deutschen Armee ist von den allerhöchsten Behörden an bis zum niedrigsten selbständigen Truppenteil ein Heft vorrätig und dauernd auf dem laufenden gehalten, in dem nicht nur die täglich und stündlich zu erledigenden Dienstgeschäfte — unter genauer Angabe, wer sie zu erledigen hat — peinlich aufgezeichnet sind, nein, alle zur Erledigung des betreffenden Dienstgeschäftes gehörigen Schreibarbeiten (wie Listen, Briefe) liegen so vorbereitet, daß nur noch das Datum des betr. Abgangs- oder Mobilmachungstages ausgefüllt werden braucht, um die Absendung bewirken zu können. Und diese wichtigen Vorarbeiten sind zusammengefaßt unter dem Namen: Mobilmachungs-Terminkalender (Mob. Kalender).

Diese Kalender existieren aber nicht nur für die im Frieden bestehenden Behörden und Truppen, sondern auch für alle im Mobilmachungsfalle neu erst aufzustellenden.

Mancher alte, ausgeschiedene Offizier, der sich, wie heute, dem Vaterlande in der Stunde der Gefahr freiwillig wieder zur Verfügung gestellt hat, wandert vielleicht der ihm zugewiesenen Dienststelle mit der bangen Frage zu: „Wirst du, der du schon länger dem Dienst fremd geworden bist, deinen Platz auch ausfüllen können?" — Keine Angst, dem sich Meldenden drückt der Adjutant freundlich ein Paketchen in die Hand mit der Aufschrift „Mobilmachungs-Terminkalender der und der Truppe (Behörde)". Nun ist der Ariadnefaden dem Suchenden in die Hand gegeben, der aus dem scheinbaren Labyrinth der sich häufenden Anforderungen glatt und sicher zum Ziele führt.

Alljährlich am 31. März Abends mußten sämtliche Mob. Kalender der Armee fertig zugestellt sein, denn am 1. April begann das neue Mobilmachungsjahr. Nachdem alle mit der Aufhebung der Kalender beauftragten, die Generalstabsoffiziere, Adjutanten, Beamten, ihre Kalender fertiggestellt und ihren direkten Vorgesetzten zur Durchsicht und genehmigenden Unterschrift vorgelegt hatten, konnten sie nach arbeitsreichen Wochen einmal aufatmen, bald legte sich aber manchem wieder ein kleiner Druck auf die Seele, denn nun gingen die braven Mob. Kalender auf die Besuchsreise zu den höheren Behörden, die wichtigsten sogar bis zum hohen Generalkommando. Nach Rückkehr wiesen die so musterhaft sauberen Blätter hier und da freundliche Bleibemerkungen der höheren revidierenden Behörden auf, die Einladung enthaltend, dies, das und jenes noch gütigst zu ändern und die Erledigung zu melden.

Nachdem diese Abänderungen bewirkt waren, kehrte der Mobilmachungs-Kalender zu inniger Ruhe in seinen eisernen Schrank zurück, um aus ihm erneut aufgeschreckt zu werden, wenn ein hoher Vorgesetzter gelegentlich einer Besichtigungsreise besonderen Wert darauf legte, die Mob. Vorarbeiten — am Ende gar in Form einer Probemobilmachung — praktisch an Ort und Stelle zu prüfen. Ich erinnere mich noch einer solchen praktischen Prüfung eines hochverehrten früheren kommandierenden Generals bei einem Bezirkskommando. Aus der Masse der Gestellungsbefehle wurden etwa 10 Mann, deren Beorderung besonderer Aufmerksamkeit wegen ihrer Mobilmachungsbestimmung bedurfte, herausgesucht und diese zehn Männer wurden nun durch die zahllosen Listen und Vorbereitungen des Bezirkskommandos bis zu dem Augenblick verfolgt, wo sie — in Gedanken — glücklich auf der Eisenbahn saßen, um ihrer Bestimmung zuzueilen.

Ob diese friedlich zu Hause sitzenden zehn Leute wohl eine Ahnung gehabt haben, daß ihnen Se. Exzellenz der kommandierende General des Armeekorps Höchstselbst die Ehre erwies, sich mit ihrer Person unter Assistenz seines Generalstabsoffiziers eine Stunde lang zu befassen? — Als der hohe Offizier das Bureau des Bezirkskommandos verließ, atmete das Personal sichtlich auf, einige mit einigen Schweißtropfen auf der Stirn behaftet.

Ich erzähle diese Erinnerung aus meiner Dienstzeit hier, um in der heutigen ernsten Stunde jedermann zu zeigen, wie man in der deutschen Armee sich auf das wichtigste Ereignis, die Mobilmachung, vorbereitet. Den meisten Kameraden sage ich nichts Neues, ich wende mich auch heute an die breite Öffentlichkeit und

Digitized by Google

würde mich freuen, wenn diese Zeilen in der Presse weite Verbreitung fänden.

In diesen Tagen hat die große Stunde des braven Mobilmachungs-Kalenders, der 43 Jahre nur graue Theorie war, geschlagen. In Friedenszeit sind alle möglichen Akten, wie Manöver, Besichtigungen, Ausbildung usw., scheinbar wichtiger als er, jetzt aber beherrscht er allein die Stunde bis zu dem Augenblick, in dem der Truppen-Adjutant das schönste, letzte Geschäft abwickelt, nämlich an das vorgesetzte Generalkommando die telegraphische Meldung frohen Herzens abschickt: „Mobilmachung des Regiments beendet!"

Erleichterung auf Märschen bei großer Hitze.

Ein früherer Angehöriger der Niederländisch-Indischen Armee teilt uns aus seinen in langen Jahren im Atjeh-Feldzug gesammelten Erfahrungen ein vorzügliches Mittel mit, der in Sonnenbrand und Staub marschierenden Truppe die Spannkraft nach Möglichkeit zu erhalten. Das Mittel ist überaus einfach und billig, wurde aus der Mitte der Truppe selbst heraus erdacht und auf den schwierigen Märschen in glühender Tropensonne mit großem Erfolge angewendet.

Die durch Schweiß und Staub an Hals und Gesicht gebildete Kruste verstopft die Poren und steigert die Körpertemperatur bis zur Unerträglichkeit. Das Taschentuch — wenn überhaupt vorhanden — versagt bald, und da tut dann ein kleiner Schwamm, mit einem genügend langen Bändchen (Bindfaden) im Knopfloch befestigt, vorzügliche Dienste zum Abwischen des Gesichts. Der vorher bei jeder sich bietenden Gelegenheit angefeuchtete Schwamm saugt den Schweiß auf, öffnet die Poren und schafft augenblickliche Erleichterung.

Der Schwamm wird auf den Kopf unter den Helm gelegt und bewirkt infolge der durch die höhere Temperatur hervorgebrachten stärkeren Verdunstung auf der Kopfhaut Kühlung und Erleichterung, erhöht und erhält die Spannkraft.

Das einfache Mittel hat sich tausendfach bewährt und würde sich sicher auch für unsere braven Truppen als hervorragend nützlich erweisen.

Das Mittel empfiehlt sich vielleicht für unsere des Marschierens zurzeit nicht mehr gewohnten Mannschaften.

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).
Totenliste (Bayern).

Journalistischer Teil:

Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Der Mobilmachungs-Terminkalender.
Erleichterung auf Märschen bei großer Hitze.

Soeben erschienen: **Sehr wichtig!**

Die französische Infanterie

Ausbildung und Gefecht.

Von

Friedrich Immanuel,
Oberstleutnant beim Stabe des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128.

Preis M 1,80.

Dieses Buch ist auf Grund des kürzlich erschienenen **neuen Exerzier-Reglements für die französische Infanterie** bearbeitet und bringt die **durchgreifenden Aenderungen** in den **französischen Gefechtsgrundsätzen** zur Darstellung. **Für jeden deutschen Offizier** ist die **eingehende Kenntnis** dieser neuen Vorschrift **von allergrößter Bedeutung,** da er mit den **Kampfformen** und leitenden Gesichtspunkten der **französischen Gefechtsführung** gründlich vertraut sein muß. Der bestens bekannte Verfasser stellt das Reglement **mit den bei uns gültigen Anschauungen in Vergleich.**

Verlag von E. S. **Mittler & Sohn,** Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW68.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu Neueste Militär-Literatur Nr. 32 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 104.

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 105. | **Berlin, Sonnabend den 8. August 1914.** | **99. Jahrgang.**

Zur gefl. Beachtung: **Abonnenten, die das „Militär-Wochenblatt" in das Feld nachgesandt zu erhalten wünschen, wollen die Überweisung an die Feldpost nicht bei der Geschäftsstelle, sondern bei derjenigen Postanstalt beantragen, die die Zustellung bisher vermittelte.**

Erneuerung des Eisernen Kreuzes.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen usw.

Angesichts der ernsten Lage, in die das teure Vaterland durch einen ihm aufgezwungenen Krieg versetzt ist, und in dankbarer Erinnerung an die Heldentaten unserer Vorfahren

in den großen Jahren der Befreiungskriege und des Kampfes für die Einigung Deutschlands, wollen Wir das von Unserem in Gott ruhenden Urgroßvater gestiftete Ordenszeichen des Eisernen Kreuzes abermals wieder aufleben lassen.

Das Eiserne Kreuz soll ohne Unterschied des Ranges und Standes an Angehörige des Heeres, der Marine und des Landsturmes, an Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege und an sonstige Personen, die eine Dienstverpflichtung mit dem Heere oder der Marine eingehen, oder als Heeres- und Marinebeamte Verwendung finden, als eine Belohnung des auf dem Kriegsschauplatze erworbenen Verdienstes verliehen werden. Auch solche Personen, die daheim sich Verdienste um das Wohl der deutschen Streitmacht und der seiner Verbündeten erwerben, sollen das Kreuz erhalten.

Demgemäß verordnen Wir, was folgt:

1. Die für diesen Krieg wieder ins Leben gerufene Auszeichnung des Eisernen Kreuzes soll, wie früher, aus zwei Klassen und einem Großkreuze bestehen. Die Ordenszeichen sowie das Band bleiben unverändert, nur ist auf der Vorderseite unter dem W mit der Krone die Jahreszahl 1914 anzubringen.

2. Die zweite Klasse wird an einem schwarzen Bande mit weißer Einfassung im Knopfloch getragen, sofern es für Verdienste auf dem Kriegsschauplatz verliehen wird. Für daheim erworbenes Verdienst wird es am weißen Bande mit schwarzer Einfassung verliehen. Die erste Klasse wird auf der linken Brust, das Großkreuz um den Hals getragen.

3. Die erste Klasse kann nur nach Erwerbung der zweiten verliehen werden und wird neben dieser getragen.

Digitized by Google

4. Die Verleihung des Großkreuzes ist nicht durch vorherige Erwerbung der ersten und zweiten Klasse bedingt. Sie kann nur erfolgen für eine gewonnene entscheidende Schlacht, durch die der Feind zum Verlassen seiner Stellungen gezwungen wurde, oder für die selbständige, von Erfolg gekrönte Führung einer Armee oder Flotte, oder für die Eroberung einer großen Festung oder für die Erhaltung einer wichtigen Festung durch deren ausdauernde Verteidigung.

5. Alle mit dem Besitze des Militär-Ehrenzeichens erster und zweiter Klasse verbundenen Vorzüge gehen, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Regelung einer Ehrenzulage, auf das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse über.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 5. August 1914.

Wilhelm R.

Glückwunsch der Armee an die Kaiserliche Marine!

Auch England wider uns! Hätte uns Albion nicht den Fehdehandschuh hingeworfen, so würde die Kaiserliche Marine, während die Armee in schwerem Kampf nach zwei Fronten stehen muß, zitternd vor Ungeduld gefragt haben: „Und wir?“

Die Antwort auf diese Frage ist jetzt gelöst. Unsere Marine geht mit dem mächtigstem Gegner zur See, den die Welt bisher kannte, zum Tanze.

Während die alte Armee eine lange, glorreiche Geschichte in dicken Bänden zu verzeichnen hat, ist von der jungen Kaiserlichen Marine bisher nur das Vorwort geschrieben, das einzelne glänzende Waffentaten enthält.

Jetzt aber schlägt sie das Hauptbuch auf und setzt an, in ihm ihre Taten mit eisernem Griffel niederzuschreiben, die brave „Augsburg“ hat das erste Kapitel begonnen.

Daß die Flagge nur sinken, aber niemals niedergeholt werden kann, weiß jeder Deutsche!

Die Armee ist stolz auf ihre junge Schwester im Hinblick auf die kommenden Tage!

Glückauf zur großen Feuerprobe!
Ran an den Feind!

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Berlin, den 2. August 1914.

Versetzt:

v. Bülow, Lt. im 2. Garde-R. z. F., komdt. z. Dienstl. b. 2. Garde-Ulan. R., in d. letztgenannte Regt.,

v. Stegmann u. Stein, Lt. im 2. Garde-Feldart. R., komdt. z. Dienstl. b. Gren. R. z. Pf. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3, in d. letztgenannte Regt.,

Graf von Plauen, Lt. im Brandenb. Jäg. B. Nr. 3, komdt. z. Dienstl. b. Thür. Huf. R. Nr. 12, in dieses Regt.,

Hiepe, Lt. im 1. Hannov. Inf. R. Nr. 74, komdt. z. Dienstl. b. Feldart. R. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schlesw.) Nr. 9, in d. letztgenannte Regt.,

Richter, Lt. im 5. Niederschles. Inf. R. Nr. 154, komdt. z. Dienstl. b. 2. Oberschles. Feldart. R. Nr. 57, in d. letztgenannte Regt.,

v. Viebahn, Lt. d. Res. d. Drag. Regts. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4, unter Belassung in d. Komdo. z. Dienstl. b. Thür. Huf. R. Nr. 12, zu d. Res.-Offizieren des letztgenannten Regts.

Koecher, Lt. d. Res. d. 2. Hannov. Inf. Regts. Nr. 77, komdt. z. Dienstl. bei diesem Regt., als Lt. mit Patent vom 5. Mai 1908 im genannten Regt.,

Geibel, Fähnr. d. Res., früher im 7. Rhein. Inf. R. Nr. 69, als Fähnr. mit seinem Patent vom 18. Oktober 1910 in d. Schlesw. Holst. Train-Abt. Nr. 9, — angest.

Berlin, den 3. August 1914.

v. Bleichröder, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), d. Abschied bew.

Berlin, den 5. August 1914.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

v. Strantz im 2. Garde-R. z. F.,

v. Strantz im Garde-Füs. R.,

v. Holtzbrinck, v. Roon im Königin Augusta Garde-Gren. R. Nr. 4,

v. Rentzell im Garde-Schützen-B., komdt. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt,

v. Blücher im Gren. R. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1,

v. Kameke im Gren. R. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,

v. Proeck (Erich) im Gren. R. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3,

Dau im Gren. R. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5,

Frhr. v. Schele im Leib-Gren. R. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenb.) Nr. 8,

de l'Homme de Courbière im Colbergschen Gren. R. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9,

v. Kobyletzki (Erwin) im Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,

v. Haugwitz im Gren. R. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12,

v. Schwerin im Inf. R. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,

Zimpel im Inf. R. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15,

von Cleef im Inf. R. von Gralman (1. Pos.) Nr. 18,

Afheldt im Inf. R. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,

Eichberg, Hohnbaum-Hornschuch im Inf. R. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22,

Meyer (Konrad) im Inf. R. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,

Frhr. v. Bibra im Inf. R. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,

Haesecke im Inf. R. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30,

v. Ditfurth im Inf. R. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31,

Bormann im 2. Thür. Inf. R. Nr. 32,

Koesling im Füs. R. Graf Roon (Ostpr.) Nr. 33,

Bußler im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36,

v. Wussow im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38, komdt. als Assist. bei der Gew. Prüfungs-Komm.,

Grabowski im Inf. R. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpr.) Nr. 43,

Reiche im Inf. R. von Stülpnagel (5. Brandenb.) Nr. 48,

Nünninghoff im Inf. R. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55,

Kriger, Just im Inf. R. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Pos.) Nr. 59,

Schlenther im Inf. R. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,

Schlieper, Schwerdtfeger im 5. Rhein. Inf. R. Nr. 65,

Grundmann im 8. Rhein. Inf. R. Nr. 70, komdt. z. Dienstl. bei d. Arbeiter-Abt. in Mainz,

Lorenz im Inf. R. Hamburg (2. Hanseat.) Nr. 76,

Schulz im Großherzogl. Mecklenb. Füs. R. Nr. 90 Kaiser Wilhelm,

v. Trotha im Braunschw. Inf. R. Nr. 92,

Ruland im 2. Bad. Gren. R. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,

Hildebrandt, Gadebusch im Inf. R. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,

Heine, Jungermann, Deyrer im 1. Lothr. Inf. R. Nr. 130,

Mache im 4. Lothr. Inf. R. Nr. 136,

Leitlof im 4. Westpr. Inf. R. Nr. 140,

Wiebe im Kulmer Inf. R. Nr. 141, komdt. als Insp. Offiz. an der Kr. Schule in Danzig,

Prestien, Stimmel im 7. Bad. Inf. R. Nr. 142,

Biedermann im Königs-Inf. R. (6. Lothr.) Nr. 145,

v. Jastrzembski im 5. Westpr. Inf. R. Nr. 148,

Digitized by Google

Hartung im 6. Westpr. Inf. R. Nr. 149,
v. Burgsdorff (Fritz) im 8. Thür. Inf. R. Nr. 153,
Lindner im 5. Niederschles. Inf. R. Nr. 154,
Rieger im 7. Westpr. Inf. R. Nr. 155,
Bohmrich im 8. Lothr. Inf. R. Nr. 159,
Geissel im 10. Rhein. Inf. R. Nr. 161,
Schlange im Inf. R. Hessen-Homburg Nr. 166,
Burchhardt in demselben Regt., komdt. z. Dienstl. bei d. Landesaufnahme,
v. Mentz im 5. Großherzogl. Hess. Inf. R. Nr. 168,
Scheche im 10. Lothr. Inf. R. Nr. 174,
Hiersemenzel im 8. Westpr. Inf. R. Nr. 175,
v. Seydlitz-Kurzbach im 9. Westpr. Inf. R. Nr. 176,
Fenski im Jäg. B. Graf Yorck von Wartenburg (Ostpr.) Nr. 1,
v. Baumbach im Brandenb. Jäg. B. Nr. 3,
Friedberg im Großherzogl. Mecklenb. Jäg. B. Nr. 14,
Engelbrecht, Lehrer an d. Mil. Turnanstalt,
Clotofski, Himburg, Frhr. v. Schleinitz an d. Unteroff. Schule in Marienwerder,
Schade an d. Haupt-Kad. Anstalt,
Windeck, Erzieher an derselben Anstalt,
Helmrich v. Elgott, Erzieher am Kad. Hause in Naumburg a. S.,
v. Kleist, mil. Begleiter Sr. Königl. Hoheit d. Prinzen Friedrich Leopold von Preußen (Sohn),
Graf zu Rantzau im 3. Garde-Ulan. R.,
Graf v. Hohenau, v. Kleist im Leib-Kür. R. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1,
v. Alvensleben im Kür. R. Königin (Pomm.) Nr. 2,
Kretzschmar im Kür. R. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr. 5,
v. Zitzewitz im Gren. R. z. Pf. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3,
v. Uechtritz u. Steinkirch, Graf v. Francken-Sierstorpff im Drag. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8,
Graf v. Holck im Drag. R. König Carl I. von Rumänien (1. Hannov.) Nr. 9,
Zimmermann im Drag. R. von Wedel (Pomm.) Nr. 11,
v. Hoffmeister im 1. Bad. Leib-Drag. R. Nr. 20,
Montù im 1. Leib-Hus. R. Nr. 1, komdt. b. Telegr. B. Nr. 1,
v. Kossecki im Hus. R. von Schill (1. Schles.) Nr. 4,
v. Eberstein, v. Dobschütz im Hus. R. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6,
Graf v. u. zu Hoensbroech im Hus. R. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westf.) Nr. 8,
Dresel im Thür. Hus. R. Nr. 12,
Kolbe im Hus. R. König Humbert von Italien (1. Kurhess.) Nr. 13,
von der Heydt im Ulan. R. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7,
Kaulbars im Ulan. R. Graf zu Dohna (Ostpr.) Nr. 8,
v. Eisenhart-Rothe im 2. Pomm. Ulan. R. Nr. 9,
v. Obernitz im Ulan. R. Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10,
Schlüter im Litth. Ulan. R. Nr. 12, komdt. als Reitlehrer an der Haupt-Kad. Anstalt,
v. Schmidt-Pauli im Regt. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1,
Kreth im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4,
v. Stegmann u. Stein im Gren. R. z. Pf. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3,
v. Busse im 2. Garde-Feldart. R.,
v. Schleicher im 3. Garde-Feldart. R.,
Klauenflügel im 2. Pomm. Feldart. R. Nr. 17,
Hermstein im Feldart. R. von Clausewitz (1. Oberschles.) Nr. 21,
Müller im 2. Rhein. Feldart. R. Nr. 23,
Lau im 1. Westpr. Feldart. R. Nr. 35,
Richter im 2. Oberschles. Feldart. R. Nr. 57,
Ritscher im Fußart. R. Encke (Magdeb.) Nr. 4,
Roch im Fußart. R. von Dieskau (Schles.) Nr. 6,
Klein, Nütten im Westf. Fußart. R. Nr. 7,
Brinkmann im Schlesw. Holst. Fußart. R. Nr. 9,
Westphal im Niedersächs. Fußart. R. Nr. 10, komdt. z. Dienstl. bei d. Pulverfabrik in Spandau,
Schütz im 1. Westpr. Fußart. R. Nr. 11,
Urban, Hagn im 2. Pomm. Fußart. R. Nr. 15,
Neitzel, Schmoeckel im Lehr-R. d. Fußart. Schießschule,
Heydrich im Pomm. Pion. B. Nr. 2,
Schrimpf im Magdeb. Pion. B. Nr. 4,
Ziegler im Telegr. B. Nr. 6,
Heerlein im Luftschiffer-B. Nr. 4,
Funck im Flieger-B. Nr. 2,
Rodewald in d. Schlesw. Holst. Train-Abt. Nr. 9,
Becker in d. Elsäss. Train-Abt. Nr. 15,
Toepffer, Feldjäg. im Reit. Feldj. K.

Plickert, Lt. d. Res. d. 8. Ostpr. Inf. Regts. Nr. 45, komdt. z. Dienstl. b. 2. Ermländ. Inf. R. Nr. 151, als Lt. mit Patent vom 1. November 1913 im letztgenannten Regt. angest.

Berninger, Lt. d. Res. d. 3. Bad. Drag. Regts. Prinz Karl Nr. 22, bish. komdt. z. Dienstl. bei diesem Regt., als Lt. mit Patent vom 1. August 1911 in d. genannten Regt. angest.

Zu Lts. mit Patent vom 19. August 1912 befördert:

die Fähnriche:

Graf v. Hohenthal im Leib-Garde-Hus. R.,
Langbein in d. Garde-Train-Abt.,
Wittstock im Füs. R. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenb.) Nr. 35,
Schmidt im Feldart. R. von Podbielski (1. Niederschles.) Nr. 5,
Koch im Inf. R. von Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83,
Berlet im 1. Kurhess. Feldart. R. Nr. 11,
Rötteken im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5,
Stäckel im 2. Hannov. Ulan. R. Nr. 14,
Keller im 1. Lothr. Inf. R. Nr. 130,
Grunack in d. Westpr. Train-Abt. Nr. 17,
Hassenstein im 1. Masur. Inf. R. Nr. 146,
Magnus, Ernesti, Pieritz, Engelien im Fußart. R. von Linger (Ostpr.) Nr. 1.

Digitized by Google

Zu Leutnants befördert:

die Fähnriche:

v. Oppeln-Bronikowski im 2. Garde-Feldart. R.,
v. Kobilinski im Gren. R. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1, dieser mit Patent vom 19. Juni 1914,
v. Hülst im Hus. R. von Zieten (Brandenb.) Nr. 3,
v. Münchow im 3. Niederschles. Inf. R. Nr. 50,
Friebe im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38,
Eckhardt im 4. Niederschles. Inf. R. Nr. 51,
Grosser im 3. Oberschles. Inf. R. Nr. 62,
Graf Pilati v. Thassul zu Daxberg im Leib-Kür. R. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1,
v. Groeling im Hus. R. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6,
Wünnenberg im Inf. R. Vogel von Falckenstein (7. Westf.) Nr. 56, dieser mit Patent vom 23. Juni 1912,
Neuhauß im Inf. R. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28,
Aue im 5. Rhein. Inf. R. Nr. 65,
Benninghoven im Inf. R. von Manstein (Schlesw.) Nr. 84,
Schliep im Füs. R. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73,
Kumme im 2. Thür. Inf. R. Nr. 32,
Ewe im 4. Bad. Inf. R. Prinz Wilhelm Nr. 112,
Gaedicke im 7. Bad. Inf. R. Nr. 142,
Dietrich im 1. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 132,
Koch v. Hernhaußen im Garde-Drag. R. (1. Großherzogl. Hess.) Nr. 23,
Schelle im Thür. Ulan. R. Nr. 6,
Schwieder im 3. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 138,
Frhr. v. Wrangel im Jäg. B. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5,
Linnarz im Telegr. B. Nr. 2.

Zu Cts. mit Patent vom 20. August 1912 befördert:

die Fähnriche:

v. Borstell im Garde-Füs. R.,
v. dem Hagen im Kaiser Franz Garde-Gren. R. Nr. 2,
Leu im Inf. R. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42,
Herzberger im Inf. R. von Stülpnagel (5. Brandenb.) Nr. 48,
Brunnemann im Inf. R. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenb.) Nr. 64,
Coulon in demselben Regt.,
v. dem Knesebeck im Ulan. R. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16,
Hesse im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36,
Herrmann im Inf. R. von Courbière (2. Pos.) Nr. 19,
Rosenstock im 3. Schles. Inf. R. Nr. 156,
Roeding im Inf. R. Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13,
Schieß im 5. Westf. Inf. R. Nr. 53,
Hoß im Niederrhein. Füs. R. Nr. 39,
v. Roden im Westf. Ulan. R. Nr. 5,
Frhr. v. Heintze im 2. Großherzogl. Mecklenb. Drag. R. Nr. 18,
Gröngröft im 2. Hannov. Feldart. R. Nr. 26,
Frantz im 2. Kurhess. Inf. R. Nr. 82,
Schlüter im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6,
Krüger im Füs. R. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40,
Morian im 3. Bad. Drag. R. Prinz Karl Nr. 22,
Maerker im 4. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 143,
Kern im 4. Lothr. Inf. R. Nr. 136,
Uffeln im 1. Lothr. Feldart. R. Nr. 33,
Hillenkamp im 4. Magdeb. Inf. R. Nr. 67,
v. Wiedebach im Hus. R. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5,
Baumgart im Thorner Feldart. R. Nr. 81,
Schilling im 3. Westpr. Inf. R. Nr. 129,
Weise in demselben Regt.,
Foertsch im 8. Westpr. Inf. R. Nr. 175,
Kaiser im 1. Nassau. Inf. R. Nr. 87,
Ritter in demselben Regt.,
Bucholtz im Inf. R. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116,
Gillhausen im Westf. Drag. R. Nr. 7,
Spengler im 1. Oberrhein. Inf. R. Nr. 97,
Wende im 1. Oberelsäss. Feldart. R. Nr. 15,
Hollidt im Fußart. R. General-Feldzeugmeister (Brandenb.) Nr. 3,
Haack im Fußart. R. von Dieskau (Schles.) Nr. 6,
Rohloff in demselben Regt.,
Bolte im Westf. Fußart. R. Nr. 7,
Koch im Rhein. Fußart. R. Nr. 8,
Graeff im Schlesw. Holst. Fußart. R. Nr. 9,
Lorenz im Bad. Fußart. R. Nr. 14,
Weiß im 2. Pomm. Fußart. R. Nr. 15,
Gattung im Pion. B. Fürst Radziwill (Ostpr.) Nr. 1,
Schweizer im Niederschles. Pion. B. Nr. 5,
Bessel im Kurhess. Pion. B. Nr. 11,
Jordan, Schaub in demselben Bat.,
Nerger im 1. Nassau. Pion. B. Nr. 21,
Thielmann im 2. Westpr. Pion. B. Nr. 23,
Hilgenberg im Eisenb. R. Nr. 2,
Kussin, Werner in demselben Regt.,
Brunn im Eisenb. R. Nr. 3,
Becht, Jeschonnek in demselben Regt.,
Hecht im Telegr. B. Nr. 4,
Dittmer im Telegr. B. Nr. 5,
Ostertag in demselben Bat.,
König in d. Brandenb. Train-Abt. Nr. 3,
Dietmann in d. Bad. Train-Abt. Nr. 14,
Thiele im Anhalt. Inf. R. Nr. 93,
Barnack im 7. Lothr. Inf. R. Nr. 158,
v. Pachelbel im 1. Garde-Ulan. R.,
v. Keil im 2. Garde-Feldart. R.

Zu Leutnants befördert:

die Fähnriche:

Frank im Drag. R. Prinz Albrecht von Preußen (Litth.) Nr. 1,

Digitized by Google

Kunath im Inf. R. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,
v. Glinsky im 6. Pomm. Inf. R. Nr. 49,
v. Heyden im Gren. R. z. Pf. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3,
Erdmann im Feldart. R. General-Feldzeugmeister (2. Brandenb.) Nr. 18,
Schala im Inf. R. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenb.) Nr. 64,
Graf v. Schlieben im Inf. R. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26,
Koch im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36,
v. Massow im Kür. R. von Seydlitz (Magdeb.) Nr. 7,
Ziemßen im 3. Niederschles. Inf. R. Nr. 50,
Wagenschein im Füs. R. von Steinmetz (Westpr.) Nr. 37,
Gerlach im Inf. R. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,
Kratz im 4. Schles. Inf. R. Nr. 157,
Schultz im 5. Westf. Inf. R. Nr. 53,
Meyer im Niederrhein. Füs. R. Nr. 39,
Heising im 3. Rhein. Feldart. R. Nr. 83,
Zeye im 2. Rhein. Feldart. R. Nr. 23,
v. Krohn im Großherzogl. Mecklenb. Füs. R. Nr. 90 Kaiser Wilhelm,
Claußen im Inf. R. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 162,
Ritter u. Edler v. Oetinger in demselben Regt.,
v. Frese im Hus. R. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15,
Karpinski im 4. Hannov. Inf. R. Nr. 164,
Benedix im 2. Thür. Inf. R. Nr. 32,
Stein im 3. Thür. Inf. R. Nr. 71,
Dittrich im 1. Thür. Feldart. R. Nr. 19, dieser mit Patent vom 3. Oktober 1912,
Salffner im Füs. R. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40,
Haver im Straßburger Feldart. R. Nr. 84,
Deisner im 3. Oberelsäss. Feldart. R. Nr. 80,
Wilhelmi im Inf. R. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,
Diehl im 3. Westpr. Inf. R. Nr. 129,
Hartmann in demselben Regt.,
Grünert im 2. Nassau. Inf. R. Nr. 88,
Biergutz im Inf. R. Hessen-Homburg Nr. 166,
Frhr. v. Bischoffshausen im Garde-Jäg. B.,
Overdyck im Telegr. B. Nr. 2,
Müller im Telegr. B. Nr. 6.

Erbgraf zu Solms-Rödelheim, auf Ansuchen seines Vaters, des Grafen Franz zu Solms-Rödelheim, als Lt., vorläufig ohne Patent, im Garde-Jäg. B. angest.

Prinz August zu Hohenlohe-Oehringen, ältester Sohn des Prinzen Hans zu Hohenlohe-Oehringen, als Lt., vorläufig ohne Patent, im Garde-Kür. R. angest.

Prinz Alexander von Ratibor und Corvey, jüngster Sohn des verstorbenen Prinzen Egon von Ratibor und Corvey, als Lt., vorläufig ohne Patent, im Drag. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8 angest.

Berlin, den 6. August 1914.

Prinz Heinrich XLVI. Reuß D. als Lt. im Kurhess. Jäg. B. Nr. 11 angest.

Königlich Bayerische Armee.

München, den 3. August 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 1. ds. bewogen gefunden, Allergnädigst zu befördern:

zu Lts. in ihren Truppenteilen die Fähnriche:

v. Manz, Fischler Grafen v. Treuberg des Inf. Leib-Regts.,
Graf, Slevogt, Rehm, Semmelmann d. 1. Inf. Regts. König,
Oldenbourg, v. Wening, Haushalter, v. Walderstötten, Deboi d. 2. Inf. Regts. Kronprinz,
Kroher, Seidl, Thoma, Döhlemann d. 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern,
Scheler, Busch d. 4. Inf. Regts. König Wilhelm von Württemberg,
Speiser, Zeitler, Braunhofer d. 5. Inf. Regts. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,
Häfner, Burger d. 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen,
Barthel, Keltsch, Schöttl, Jakob, Müller, Naser, Lüty d. 7. Inf. Regts. Prinz Leopold,
Müller d. 8. Inf. Regts. Großherzog Friedrich II. von Baden,
Trümbach, Nusser, Bingemer, Gehauf, Müller, Mager d. 9. Inf. Regts. Wrede,
Meyer, Haßfürther, Müller, Mair d. 10. Inf. Regts. König,
Vogt, Schneider d. 11. Inf. Regts. von der Tann,
Gollwitzer, Hofmann, Meirhofer, Linder, Paraquin d. 12. Inf. Regts. Prinz Arnulf,
Gebhardt, Pettenkofer d. 13. Inf. Regts. Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn,
Moser, Meerwald, Eber, Klug, Thoma, Maser d. 14. Inf. Regts. Hartmann,
Hübner, Goßmann, Stöcklein, Thalhofer, Kinskofer, Berenbach d. 15. Inf. Regts. König Friedrich August von Sachsen,
Schneider, Oberhofer d. 16. Inf. Regts. Großherzog Ferdinand von Toskana,
Mühlfeld, Benz, Schnellrieder d. 17. Inf. Regts. Orff,
Heffner, Steinbrenner, Braun, Schultz d. 18. Inf. Regts. Prinz Ludwig Ferdinand,
Kühn, Sporrer, Klamberg, Streibl, Haffner, Adlhoch, Otto d. 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien,

Digitized by Google

Hofmann, Mayer d. 20. Inf. Regts. Prinz Franz,
Reissinger, Meyer, Wolff d. 22. Inf. Regts.,
Meckes, Frhrn. Truchseß v. Wetzhausen d. 23. Inf. Regts.,
Völkl d. 1. Jäg. Bats. König,
Lindig, Söldner d. 2. Jäg. Bats.,
Frhrn. v. Aretin, Frhrn. v. Perfall, Frhrn. v. Dornberg, Grafen v. Waldburg zu Wolfegg u. Waldsee d. 1. Schweren Reit. Regts. Prinz Karl von Bayern,
Ritter v. Poschinger, Hartmann d. 2. Schweren Reit. Regts. Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este,
Bosch d. 2. Ulan. Regts. König,
Frhrn. Tucher v. Simmelsdorf d. 1. Chev. Regts. Kaiser Nikolaus von Rußland,
Frhrn. v. Moreau d. 2. Chev. Regts. Taxis,
Schlemmer, Krieg d. 3. Chev. Regts. Herzog Karl Theodor,
Rappold d. 5. Chev. Regts. Erzherzog Friedrich von Österreich,
Krahmer d. 6. Chev. Regts. Prinz Albrecht von Preußen,
Frhrn. v. Pfetten d. 7. Chev. Regts. Prinz Alfons,
Luz, Hezel d. 8. Chev. Regts.,
Grafen v. Bullion, Kollmann, v. Zwehl, Knilling d. 1. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold,
Krueger, Bauch d. 2. Feldart. Regts. Horn,
Helbling, Ashton d. 3. Feldart. Regts. Prinz Leopold,
Jäger, Mühlschlegel, Klein d. 4. Feldart. Regts. König,
Regula, Welker, Kleinhenz, Frentzel d. 5. Feldart. Regts. König Alfons XIII. von Spanien,
Frhrn. v. Roman, Britzelmayr, Kolb d. 6. Feldart. Regts. Prinz Ferdinand von Bourbon, Herzog von Calabrien,
Eiswaldt, Pohl, Fischer d. 7. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold,
Winter, Herrmann, Nerz, Pöhlmann, Narr d. 8. Feldart. Regts. Prinz Heinrich von Preußen,
Fleißner, Bechtold d. 9. Feldart. Regts.,
Sell, Hoffmann, Merten d. 10. Feldart. Regts.,
Steinbauer, Kraus, Crodel, Lutz d. 11. Feldart. Regts.,
Dittmeyer, Wagner d. 12. Feldart. Regts.,
Happ, Nagel, Metz, v. Tein, Wiesner, Frank d. 1. Fußart. Regts. vakant Bothmer,
Burz, Krieger, Maußner, Zeileis, Ungewitter d. 2. Fußart. Regts.,
Völkl, Schuster, Hiller, Bertele d. 3. Fußart. Regts.,
Ziegler, Müller, Hoeflmayr, Rittmayer d. 1. Pion. Bats.,
Wappes, Vollmuth, Fries, Brülloph d. 2. Pion. Bats.,
Barbarino, Schaudig d. 3. Pion. Bats.,
Engelhardt, Liertz d. Eisenb. Bats.,
Kiliani, Köberle, Bauer d. 1. Telegr. Bats.,
Lichtenberger, Wenig d. 2. Telegr. Bats.,
Marnet d. 1. Train-Abt.,
Pfetten, Gebert d. 2. Train-Abt.,
Mayr d. 3. Train-Abt.,

zu Fähnrichen in ihren Truppenteilen

die Fahnenjunker, Unteroffiziere
Bauer d. 23. Inf. Regts.,
Nagel d. 17. Inf. Regts. Orff,
Altmann d. 1. Pion. Bats.,
Kurz, Gutmann d. Eisenb. Bats.

Königlich Sächsische Armee.

Den 1. August 1914.

Prinz Ernst Heinrich, Herzog zu Sachsen, K. H., Lt. im 1. (Leib-) Gren. R. Nr. 100, tritt zum Dienst beim Ersatz-Bat. dieses Regts. ein.

Baron v. Byrn, Oberstlt. und Flügeladj. Sr. Majestät des Königs, unter Enth. von d. Stellung als Mil. Gouverneur d. Prinzen Ernst Heinrich, Herzogs zu Sachsen, K. H., zum diensttuenden Flügeladj. Sr. Majestät des Königs ernannt.

Die Hauptleute:

Graf Vitzthum v. Eckstädt, St. Hauptm. im 1. (Leib-) Gren. R. Nr. 100, komdt. z. Dienstl. bei Sr. Königl. Hoheit d. Kronprinzen, zum Maj., vorläufig ohne Patent, befördert und zum persönlichen Adj. Sr. Königl. Hoheit d. Kronprinzen ernannt,

Hain, Komp. Chef im 7. Inf. R. König Georg Nr. 106, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. Pens. z. Disp. gest. und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Chemnitz, Meldeamt Stollberg, ernannt,

v. Schweinitz, komdt. z. Dienstl. bei Sr. Majestät dem Könige, unter Beibehalt d. Unif. d. Königl. Flügeladjutanten, z. Dienstl. bei Sr. Königl. Hoheit d. Prinzen Ernst Heinrich, Herzog zu Sachsen, komdt.,

Nicolai, St. Hauptm. im 7. Inf. R. König Georg Nr. 106, zum Komp. Chef ernannt.

Die Oberleutnants:

Frhr. v. Beust im 9. Inf. R. Nr. 133,
v. Kirchbach im Schützen- (Füs.) R. Prinz Georg Nr. 108, — zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert.

Graf zu Münster-Langelage, Oblt. im 1. (Leib-) Gren. R. Nr. 100, von d. Komdo. z. Dienstl. bei Sr. Königl. Hoheit d. Kronprinzen enth.

Nicolai, Oblt. z. D., bish. im 2. Ulan. R. Nr. 18, in d. aktiven Armee, und zwar bei genanntem Regt., wiederangest.

Jaeger, Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. d. Landw. Bez. Großenhain, zu d. Res. Offizieren d. 1. Hus. Regts. König Albert Nr. 18 vers.

Digitized by Google

Kaiserliche Schutztruppen.

Berlin, den 5. August 1914.

v. Löbbecke, Lt. in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika,
Milbrat, Lt. in d. Schutztr. für Kamerun, — zu Oblts. befördert.

Heinicke, Hauptm. in d. Schutztr. für Kamerun,
Dr. Rinke, St. Arzt in d. Schutztr. für Kamerun, — d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bish. Unif. bew.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Neueste Ereignisse.

4. August.

Der Bundesrat ernannte zum Chef des Generalstabes der **schweizerischen Armee** den Oberstkorpskommandanten Sprecher von Bernegg, bisher Chef der Generalstabsabteilung des schweizerischen Militärdepartements.

5. August.

Durch Kaiserliche Verordnung ist für den gegenwärtigen Feldzug der Orden des **Eisernen Kreuzes** erneuert.

Präsident Wilson erläßt die **Neutralitätserklärung** der Vereinigten Staaten von Amerika.

Bei **Belgrad** suchten serbische Festungsgeschütze durch heftiges Feuer sowohl die Bewegungen am ungarischen Ufer als auch die Schiffahrt auf der Save und Donau zu verhindern. Das von den Österreichern eröffnete Artilleriefeuer brachte die serbischen Geschütze zum Schweigen.

Für einen Teil **Hollands** wird der **Kriegszustand** befohlen.

Die Niederländische Regierung hat fremden **Luftfahrzeugen** das Überschreiten der Grenzen des Königreichs verboten.

6. August.

Feldmarschall **Lord Kitchener** ist zum **Kriegsminister** ernannt worden.

Der **englische Botschafter** und der **belgische Gesandte** verlassen Berlin.

Die vereinigte Bundesversammlung in Bern hat zum **eidgenössischen General** den Oberst-Korpskommandanten Ulrich Wille, bisher Kommandant des III. A. K., gewählt.

Die **österreichisch-ungarische Regierung** teilt der deutschen Regierung mit, der Botschafter Graf Szapary in Petersburg sei beauftragt worden, der russischen Regierung zu notifizieren, daß Österreich-Ungarn angesichts der drohenden Haltung Rußlands in dem Konflikt mit Serbien sowie im Hinblick auf den Kriegszustand, der infolge des Angriffs Rußlands auf Deutschland zwischen diesen Mächten eingetreten sei, sich seinerseits als im **Kriegszustand mit Rußland** befindlich betrachte.

Dem **russischen Botschafter** in Wien v. Schebeko werden seine **Päße zugestellt.** Der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg Graf Szapary wird angewiesen, seine Päße zu fordern.

Kriegstagebuch.

4. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die im Mittelmeer befindlichen **deutschen Kriegsschiffe** erscheinen an der Küste von Algier und zerstören einzelne befestigte Plätze, die Einschiffungsorte für die französischen Truppentransporte sind. Das Feuer wurde erwidert.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Kavallerie besetzt Wielun südlich von Kalisch.

5. August.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Erzherzog Josef Ferdinand Salvator ist zum **Kommandanten des 14. Korps** in Innsbruck ernannt.

Angriff einer **russischen Kav. Brig.** bei Soldau abgewiesen. **Brigade vernichtet.**

6. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Briey nordwestlich Metz ist von deutschen Truppen **besetzt.**

Östlicher Kriegsschauplatz.

Bei Schwiddern östlich von Johannisburg und bei Grodtken zwischen Lautenburg und Soldau versuchen **russische Kavalleriedivisionen** den deutschen Grenzschutz zu durchbrechen, sie werden **abgewiesen** und gehen auf russisches Gebiet zurück.

Die bei Soldau unter Verlust einer Brigade zurückgeworfene russische Kav. Div. erleidet beim Zurückgehen nach Rußland bei Neidenburg **weitere Verluste.**

Inhalt:

Erneuerung des Eisernen Kreuzes.
Glückwunsch der Armee an die Kaiserliche Marine.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Kaiserliche Schutztruppen).

Journalistischer Teil:

Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 105.

Digitized by Google

Beilage zum Militär-Wochenblatt

Nr. 105 — Berlin, den 8. August — 1914

Berlin, den 6. August 1914.

Zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Graf v. Schwerin im 2. Garde-R. z. F.,
Bartsch v. Sigsfeld, v. Blücher im 1. Garde-Feldart. R.,
Frhr. v. Hoiningen gen. Huene im Kaiser Franz Garde-Gren. R. Nr. 2,
v. Prittwitz u. Gaffron im Garde-Füs. R.,
v. Einem im 4. Garde-R. z. F.,
v. Claer im Königin Elisabeth Garde-Gren. R. Nr. 3,
Frhr. v. Blanckart im Königin Augusta Garde-Gren. R. Nr. 4,
v. Engelbrechten im Garde-Jäg. B.,
v. Bülow, v. Mannlich-Lehmann im 1. Garde-Drag. R. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland,
Frhr. v. Korff im 1. Garde-Ulan. R.,
v. Loga, Maurocordato im 2. Garde-Drag. R. Kaiserin Alexandra von Rußland,
v. Rège im 2. Garde-Feldart. R.,
Wunderlich im Garde-Fußart. R.,
Marschall v. Bieberstein im Garde-Pion. B.,
Eloesser, Ewert, Holtz, Masermann, Schmidt im Inf. R. von Boyen (5. Ostpr.) Nr. 41,
Steiner, Schwark im Gren. R. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3,
Petrich im Gren. R. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1,
Macketanz im Füs. R. Graf Roon (Ostpr.) Nr. 33,
Gerstenberg im Drag. R. Prinz Albrecht von Preußen (Litth.) Nr. 1,
Reinboth im Ulan. R. Graf zu Dohna (Ostpr.) Nr. 8,
Werth im Litth. Ulan. R. Nr. 12,
Kühnemann im Inf. R. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpr.) Nr. 43,
Pohl im Gren. R. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4,
Amelung im Inf. R. Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44,
v. Schwerin, v. Wedel im Gren. R. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
Schulze, Schulz, Weygold im Inf. R. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54,
Firson im Colbergschen Gren. R. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9,
Dahms im Füs. R. Königin Viktoria von Schweden (Pomm.) Nr. 34,
Berner im Inf. R. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,
Kalau v. Hofe, v. Klitzing im Drag. R. von Arnim (2. Brandenb.) Nr. 12,
Birke im 2. Pomm. Feldart. R. Nr. 17,
v. Normann im Vorpomm. Feldart. R. Nr. 38,
v. Tippelskirch im Leib-Gren. R. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenb.) Nr. 8,
Goerne im Inf. R. von Stülpnagel (5. Brandenb.) Nr. 48,
Wolff, Kehrl im Inf. R. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenb.) Nr. 24,
v. Arnim im Inf. R. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenb.) Nr. 64,
Burgatzky im Inf. R. von Alvensleben (6. Brandenb.) Nr. 52,
Frhr. v. Eberstein im Hus. R. von Zieten (Brandenb.) Nr. 3,
v. Pappritz im Ulan-R. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenb.) Nr. 3,
Eyber im Kurmärk. Feldart. R. Nr. 39,
Helmbold, Eschen im 5. Hannov. Inf. R. Nr. 165,
Werth im Inf. R. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26,
Hosmann, Hesse im 3. Magdeb. Inf. R. Nr. 66,
Schulze im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36,
Pfeffer, Ebel im 4. Thür. Inf. R. Nr. 72,
v. Holleben im Anhalt. Inf. R. Nr. 93,
v. Leyser im 8. Thür. Inf. R. Nr. 153,
v. Reichel, v. Schubka im Kür. R. von Seydlitz (Magdeb.) Nr. 7,
v. Oppel im Thür. Hus. R. Nr. 12,
v. Klitzing im Ulan. R. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16,
Mundt, Berckenhoff im Mansfelder Feldart. R. Nr. 75,
Scharf im Inf. R. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27,
Bergner im 3. Pos. Inf. R. Nr. 58,
v. Frankenberg u. Proschlitz im Ulan. R. Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10,
Mertz, v. Seydlitz-Kurzbach, Stürken im Feldart. R. von Podbielsk (1. Niederschles.) Nr. 5,
Schlüter, Tauber im Gren. R. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6,
Hannemann, Latrille im Inf. R. König Ludwig III. von Bayern (2. Niederschles.) Nr. 47,
Kohlhardt, Schlaebe, Dockhorn im Füs. R. von Steinmetz (Westpr.) Nr. 37,
v. Haugwitz im Gren. R. König Wilhelm I. (2. Westpr.) Nr. 7,
Modler, Foelsche im 1. Pos. Feldart. R. Nr. 20,
Wilke im 7. Westpr. Inf. R. Nr. 155,
Kuczka, Ruff im 2. Pos. Feldart. R. Nr. 56,
Küster im 5. Niederschles. Inf. R. Nr. 154,
Menzel, Wetzel, Radisch im Inf. R. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,
Büchs, Linke, Knitter im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38,

Digitized by Google

Römer im Gren. R. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,
v. Kraewel, Graf v. Saurma-Jeltsch im Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,
Graf v. Korff gen. Schmising-Kerssenbrock im Leib-Kür. R. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1,
Dietrich im Inf. R. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22,
Zimmermann, Börger, Kettner, Meltzer, Kirstein, Lang im 4. Schles. Inf. R. Nr. 157,
Boege, Koppen im 3. Oberschles. Inf. R. Nr. 62,
Fehse, Luczny im Feldart. R. von Clausewitz (1. Oberschles.) Nr. 21,
Funck im 4. Niederschles. Inf. R. Nr. 51,
v. Scherer im 2. Schles. Feldart. R. Nr. 42,
Sorge, Schnieber, Zinnemann im 4. Oberschles. Inf. R. Nr. 63,
Staege, Haertel im 7. Lothr. Inf. R. Nr. 158,
Kaiser, Sauerbrey im Inf. R. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15,
Bartholt, Beck, Kohlschein, Bode im Inf. R. Vogel von Falckenstein (7. Westf.) Nr. 56,
Heldman, Krause im 5. Westf. Inf. R. Nr. 53,
Heinrich, Sander im Inf. R. Freiherr von Sparr (3. Westf.) Nr. 16,
Flex im 9. Rhein. Inf. R. Nr. 160,
Persuhn, Stapelberg im Inf. R. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29,
Busch im 10. Rhein. Inf. R. Nr. 161,
Dietz im Inf. R. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28,
Klauwell im Inf. R. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,
v. Mallinckrodt im Hus. R. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7,
Glitz im 3. Rhein. Feldart. R. Nr. 83,
Nonn im Berg. Feldart. R. Nr. 59,
Heffter im 2. Rhein. Feldart. R. Nr. 23,
Plagemann, Reithinger im Schlesw. Holst. Inf. R. Nr. 163,
Brinkmann im 4. Lothr. Inf. R. Nr. 136,
Steffen, Heyser im Inf. R. Bremen (1. Hanseat.) Nr. 75,
Wehmer im Inf. R. Hamburg (2. Hanseat.) Nr. 76,
Rühle v. Lilienstern, v. Wickede im Großherzogl. Mecklenb. Füs. R. Nr. 90 Kaiser Wilhelm,
Kind im Inf. R. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 162,
Pietschker im Füs. R. Königin (Schlesw. Holst.) Nr. 86,
Brecht im Feldart. R. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schlesw.) Nr. 9,
Rehbein, Schertz im Inf. R. von Manstein (Schlesw.) Nr. 84,
v. Pritzbuer im Großherzogl. Mecklenb. Feldart. R. Nr. 60,
Behncke, v. Walther u. Croneck im Hus. R. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15,
Bahn, Narjes im Hus. R. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (Schlesw. Holst.) Nr. 16,
Kleikamp, Meyer, v. Woedtke, Koch, v. Böttticher im 1. Hannov. Inf. R. Nr. 74,
Möller, Schindler im 2. Hannov. Inf. R. Nr. 77,
v. Dülong im Oldenb. Drag. R. Nr. 19,
Frhr. v. Bothmer im 2. Hannov. Drag. R. Nr. 16,
v. Rost im Feldart. R. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10,
Koch, Dahlmann im 2. Kurhess. Inf. R. Nr. 82,
Recknagel im Inf. R. von Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83,
v. Donop im 2. Thür. Inf. R. Nr. 32,
v. Wedel, Wolff im 6. Thür. Inf. R. Nr. 95,
Grimmer, Graneß im 7. Thür. Inf. R. Nr. 96,
v. Lengerke im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6,
Herrmann im 2. Kurhess. Feldart. R. Nr. 47,
v. Lassaulx im Füs. R. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40,
Saeltzer, Buchholtz im 5. Bad. Inf. R. Nr. 113,
Katzenbach im 4. Bad. Inf. R. Prinz Wilhelm Nr. 112,
Zell im 7. Bad. Inf. R. Nr. 142,
Pape, Hartmann im 2. Bad. Feldart. R. Nr. 30,
Graf Beissel v. Gymnich im Feldart. R. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14,
Belzer im 3. Bad. Feldart. R. Nr. 50,
Siegert im 3. Bad. Drag. R. Prinz Karl Nr. 22,
Bodmann, Burger, Morlock im 1. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 132,
Ebeling, Fischer, Sauer im 3. Schles. Drag. R. Nr. 15,
Brauns, v. Eschwege, Fleischer im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3,
Peltzer im 2. Oberelsäss. Feldart. R. Nr. 51,
Thomann im 4. Bad. Feldart. R. Nr. 66,
Schulz im Straßburger Feldart. R. Nr. 84,
Schwartzkopff (Siegfried), Schwartzkopff (Friedrich-Wilhelm), Noll im 1. Lothr. Inf. R. Nr. 130,
Hill im 3. Lothr. Inf. R. Nr. 135,
v. Loeper, Rennau im Königs-Inf. R. (6. Lothr.) Nr. 145,
Ladwig im 4. Magdeb. Inf. R. Nr. 67,
Blume im 2. Lothr. Feldart. R. Nr. 34,
Eckstein im 4. Lothr. Feldart. R. Nr. 70,
Eiselt im Inf. R. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,
Liebscher, Johr im Inf. R. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,
Block im Danziger Inf. R. Nr. 128,
Hilger im 3. Westpr. Inf. R. Nr. 129,
v. Münchow, Dannappel, Möglich im 8. Westpr. Inf. R. Nr. 175,
Schomburg im Gren. R. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5,
Kempt im Feldart. R. Nr. 71 Groß-Komtur,
Pohl im Füs. R. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80,
Anthoni, Pfeffer im Inf. R. Landgraf Friedrich I. von Hessen-Cassel (1. Kurhess.) Nr. 81,
Scheyrer im 1. Nassau. Inf. R. Nr. 87,
Bohné, Liskow im 2. Nassau. Inf. R. Nr. 88,
Schmidt im 5. Großherzogl. Hess. Inf. R. Nr. 168,
Breidenbach im 2. Nassau. Feldart. R. Nr. 63 Frankfurt,
Jacobs im 2. Masur. Inf. R. Nr. 147,
Kluth, Macholz, Voigt im 5. Westpr. Inf. R. Nr. 148,

Digitized by Google

Buchsteiner, Buchholz im 1. Ermländ. Inf. R. Nr. 150,
Otto im 2. Ermländ. Inf. R. Nr. 151,
Strübing im Drag. R. König Albert von Sachsen (Ostpr.) Nr. 10,
Maschke im 1. Westpr. Feldart. R. Nr. 35,
Bergmann, Normann, Gruber im 3. Ostpr. Feldart. R. Nr. 79,
Gebhart, Schmidt im Inf. R. Markgraf Karl (7. Brandenb.) Nr. 60,
Breiling, Teichgräber im 8. Rhein. Inf. R. Nr. 70,
Schoenemann, Mayr im 1. Oberrhein. Inf. R. Nr. 97,
Stützer, v. Mejer, Witschel im 3. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 138,
Arndt im Inf. R. Hessen-Homburg Nr. 166,
Frhr. v. Puttkamer, Wesener im Westf. Drag. R. Nr. 7,
Elvers, Seidler im Ulan. R. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7,
Kemper im 1. Oberelsäss. Feldart. R. Nr. 15,
Mending im 1. Unterelsäss. Feldart. R. Nr. 31,
Arendt, Karge, Koeppe im Jäg. B. Graf Yorck von Wartenburg (Ostpr.) Nr. 1,
Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Berens v. Rautenfeld, v. Brandenstein im Brandenb. Jäg. B. Nr. 3,
v. Forell im Jäg. B. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5,
v. Geyso im 2. Schles. Jäg. B. Nr. 6,
Eucken im Westf. Jäg. B. Nr. 7,
Schmidt, Stalmann im Lauenb. Jäg. B. Nr. 9,
Hornbostel im Hannov. Jäg. B. Nr. 10,
Fontenay v. Wobeser im Kurhess. Jäg. B. Nr. 11,
Pfeiffer im Großherzogl. Mecklenb. Jäg. B. Nr. 14,
Ehlers, Lindenberg, Zingel, Dühring, Schirmer, Sydow im Fußart. R. von Hindersin (1. Pomm.) Nr. 2,
Schmitz im Fußart. R. General-Feldzeugmeister (Brandenb.) Nr. 3,
Schwierz, Klamroth im Fußart. R. Encke (Magdeb.) Nr. 4,
Worm im Niederschles. Fußart. R. Nr. 5,
Drescher, Scholtz, Wagenknecht im Fußart. R. von Dieskau (Schles.) Nr. 6,
Focke, Schröder, Leipoldt, Richard im Westf. Fußart. R. Nr. 7,
Weydemann im Rhein. Fußart. R. Nr. 8,
Bösenberg, Kaiser, Graewe im Schlesw. Holst. Fußart. R. Nr. 9,
König im Hohenzoll. Fußart. R. Nr. 13,
Mayer, Schaefer im Bad. Fußart. R. Nr. 14,
Berger, Helmerking, Fuß im 2. Pomm. Fußart. R. Nr. 15,
Haeger, Kampfhenkel im 2. Westpr. Fußart. R. Nr. 17,
Koehne, Stier, Schlich, Roesler im Thür. Fußart. R. Nr. 18,
Mönch im Lauenb. Fußart. R. Nr. 20,
Mattern im Pion. B. Fürst Radziwill (Ostpr.) Nr. 1,
Mauve im Pion. B. von Rauch (1. Brandenb.) Nr. 3,
Hotzel, Riemann, Schwarz im Niederschles. Pion. B. Nr. 5,
Selmair im 1. Rhein. Pion. B. Nr. 8,
Lohse im Schlesw. Holst. Pion. B. Nr. 9,
Schreiber im Hannov. Pion. B. Nr. 10,
Jäger, Wolff im Bad. Pion. B. Nr. 14,
Rosencrantz, Bork, Rabe im 2. Westpr. Pion. B. Nr. 23,
Heß, Kolb im 2. Nassau. Pion. B. Nr. 25,
Pohl im 2. Brandenb. Pion. B. Nr. 28,
Pfeiffer im 3. Rhein. Pion. B. Nr. 30,
Bischoff, Meyer, Schatz im Eisenb. R. Nr. 1,
Stiller, Sporleder, Dybilasz, Stöver im Eisenb. R. Nr. 2,
Peschke im Eisenb. B. Nr. 4,
Peters, Oschmann im Telegr. B. Nr. 1,
Cammann im Telegr. B. Nr. 2,
v. Wedell, Stamm im Telegr. B. Nr. 3,
Hohenstein im Telegr. B. Nr. 4,
Kullmann im Telegr. B. Nr. 5,
Schwieger in d. Ostpr. Train-Abt. Nr. 1,
Rudhart, Jungnik in d. Schles. Train-Abt. Nr. 6,
Schulz in d. 1. Rhein. Train-Abt. Nr. 8,
Henn in d. Großherzogl. Hess. Train-Abt. Nr. 18,
Kornetzki in d. Masur. Train-Abt. Nr. 20,
Finke in d. 2. Rhein. Train-Abt. Nr. 21.

Aus der militärischen Fachpresse.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Artillerieduell. (Art. Mon. Hefte, Juli.)

Unter Verschiedenes (S. 68 bis 70) ist ein Aufsatz des norwegischen Kapitäns Holstad wiedergegeben, in dem er den Ansichten des Generals Herr in „La Guerre des Balcans" entgegentritt. H. hatte dargelegt, daß ein Artillerieduell nötig sei. Holstad stellt fest, daß die serbischen Art. Offiziere, insbesondere der Leiter der serbischen Schießschule, Oberst Milosawljewitsch, auf Grund ihrer Kriegserfahrungen gerade entgegengesetzter Ansicht sind. Herr hatte sich in „La Guerre des Balcans" auf Oberst M. gestützt. Die Untersuchungen des französischen Generals werden dadurch, weil auf Mißverständnis beruhend, wertlos. Sch.

Eine Gefechtslehre auf psychologischer Grundlage. (Art. Mon. Hefte, Juli.)

Gen. Lt. z. D. Rohne macht uns auf 24 Seiten mit der letzten Arbeit des französischen Generals Percin bekannt: mit dem Buche „Le Combat" (Paris 1914. Felix Alcan. Frcs. 3,50).

Den Hauptinhalt nimmt das bekannte Thema: Zusammenwirken der Infanterie und Artillerie im Kampfe, ein. Die Frage wird in neuartiger und geistvoller Weise auf psychologischer Grundlage behandelt: „Es handelt sich nicht darum, die feindlichen Streiter, sondern ihren Mut zu vernichten" (Frhr. v. der Goltz). „Nicht töten, sondern siegen." Die Frage der Bewaffnung mit schwerer Artillerie des Feldheeres wird wieder in verneinendem Sinn erörtert. Wir erhalten einen Einblick in die Ausbildungsgrundsätze der französischen Inf. und Art. und lernen kennen, wie die Entwicklung der französischen Vorschriften vor sich gegangen ist.

Digitized by Google

Alles in allem eine besonders verdienstvolle Arbeit, die mancherlei Anregung gibt. Sie verdient daher die volle Aufmerksamkeit des gesamten deutschen Offizierkorps, nicht nur der artilleristischen Lesegemeinde. Sch.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Neuere Lafetten für die langen Kanonen der schweren Artillerie. (Kriegstechn. Zeitschrift, Juli 1914.)

Ein Fachmann gibt einen Überblick über die Grundsätze, die bei der Lafettenkonstruktion für Geschütze stärkeren Kalibers in letzter Zeit maßgebend geworden sind. Der Konstrukteur hat neue Bahnen beschreiten müssen, seitdem der Kampf gegen Luftziele für die langen Kanonen der schweren Artillerie ein großes Seitenrichtfeld forderte. Die Aufgabe ist verschieden gelöst. Die Unterschiede in der Lafettenkonstruktion von Krupp im Gegensatz zu Deport und Schneider werden besprochen. Der Aufsatz, erläutert durch 11 Bilder, verdient das ganze Interesse jedes Artilleristen. Sch.

Die Herstellung von Artilleriegeschossen. (Kriegstechn. Zeitschrift, Juli 1914.)

Oberst z. D. v. Neyman schildert die Herstellung der Geschosse vom Block bis zur fertigen Geschoßhülle. Sch.

Das russische Infanterie-Spitzgeschoß. (Kriegstechn. Zeitschrift, Juli 1914.)

Hauptm. Rottmann bespricht in Anlehnung an die „Veröffentlichungen der Petersburger Offizier-Schießschule" die Munition selbst, die seit 1911 in Rußland eingeführt ist, zeigt, welche Vorzüge sie gegenüber der bisherigen Munition hat und gibt einige Daten über Vergleichsschießen zwischen der alten und neuen Munition. Sch.

Zur Vereinfachung des Schießen. (Art. Mon. Hefte, Juli.)

Gen. Lt. z. D. Rohne bringt einige Beiträge, die beim Streben, das Schießen der Feldart. zu vereinfachen, nützlich sein können. Die Vorschläge richten sich auf das Schießen mit Gr. Bz., Fortlassen der 25-m-Entfernung, auf das Überschießen der deckenden Höhe und auf das Ermitteln der Ladung für Bogenschuß der l. Feldhaubitze ohne Zugführertafel. Sch.

Das Flugzeug im Dienste der Artillerie. (Art. Mon. Hefte, Juli.)

Der K. u. K. Hauptm. d. R. Berger zeigt, in welcher Weise und mit welchen Mitteln der photographische Apparat im Flugzeug für die artilleristische Erkundung verwendbar ist. Der Aufsatz wird den Fliegeroffizieren, insbesondere den Flugzeugbeobachtern, empfohlen. Sch.

Frankreich. Das Gerät für Beobachtung und Befehlsübermittlung. (Art. Mon. Hefte, Juli.)

Enthält Angaben aus dem Reglement der französischen Feldart. vom 1. Oktober 1913. Drei Bilder erleichtern das Verständnis. Sch.

Zunahme der Geschoßgeschwindigkeit vor der Rohrmündung. Nachwirkung der Pulvergase im japanischen 6,5-mm-Inf. Gewehr M. 98. (Mitteil. über Gegenst. des Art. und Gen. Wesens, Juli.)

Der Japaner M. Okóchi zeigt und beweist, daß die Höchstgeschwindigkeit des Geschosses aus dem japanischen Gewehr erst etwa 1,5 m vor der Laufmündung liegt. Sch.

Wie kann der Munitionsverschwendung der Feldartillerie in einem künftigen Kriege vorgebeugt werden? (Art. Mon. Hefte, Juli.)

Maj. Seeger ist der Ansicht, daß die nächste Zeit keine wesentlichen Veränderungen der Art. Bewaffnung bringen wird. Es sei daher Zeit, sich in erster Linie mit der Frage der Mun. Ausrüstung und -Verwendung zu beschäftigen. In den letzten Kriegen sind 40 Art. Geschosse zur Tötung eines Mannes verbraucht worden. Diese Munitionsverschwendung muß vermieden werden. Als geeignete Maßnahmen werden genannt: Einsatz der für den Gefechtszweck gerade nur notwendigen Geschützzahl, sorgfältige Erkundung, Flügelfeuer statt Gruppenfeuer im Kampfe gegen verdeckte Artillerie, richtiges Einschätzen des Geländes beim Gegner, „nicht mit Kanonen gegen Spatzen schießen", gute Schießausbildung, Nervenbehalten, Entwicklung der Beobachtung aus Flugzeugen usw. Sch.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68–71.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 106. | **Berlin, Dienstag den 11. August 1914.** | **99. Jahrgang.**

An das deutsche Heer und die deutsche Marine.

Nach dreiundvierzigjähriger Friedenszeit rufe Ich die deutsche wehrfähige Mannschaft zu den Waffen.

Unsere heiligsten Güter, das Vaterland, den eigenen Herd gilt es gegen ruchlosen Überfall zu schützen!

Feinde ringsum! Das ist das Kennzeichen der Lage. Ein schwerer Kampf, große Opfer stehen uns bevor.

Ich vertraue, daß der alte kriegerische Geist noch in dem deutschen Volke lebt, jener gewaltige kriegerische Geist, der den Feind, wo er ihn findet, angreift, koste es was es wolle, der von jeher die Furcht und der Schrecken unserer Feinde gewesen ist.

Ich vertraue auf Euch, Ihr deutschen Soldaten! In jedem von Euch lebt der heiße, durch nichts zu bezwingende Wille zum Siege. Jeder von Euch weiß, wenn es sein muß, wie ein Held zu sterben.

Gedenkt unserer großen ruhmreichen Vergangenheit!

Gedenkt, daß Ihr Deutsche seid!

Gott helfe uns!

Berlin, Schloß, den 6. August 1914.

Wilhelm.

Digitized by Google

Den künftigen neuen Rittern des Eisernen Kreuzes

rufen wir alten ein herzliches Willkommen zu. Unsere Reihen sind schon stark gelichtet. Wir bedürfen zahlreichen Nachschubes, damit das Eiserne Kreuz auch für künftige Geschlechter bleibe, was für Euch bisher sein Anblick gewesen und nun die Hoffnung, es zu erwerben, ist: ein mächtiger Antrieb zum Wetteifer in selbstverleugnender Hingebung an König und Vaterland, ein Hebel der Willenskraft, die freudig ihr Alles einsetzt für die Ehre, im Angesicht des Feindes ein Sporn zu frischer, mutiger Tat. Seid uns gegrüßt alle, die Ihr aus dem jetzt beginnenden blutigen Ringen geschmückt mit dem Eisernen Kreuz heimkehret! Und Ehre denen, die mit berechtigtem Anspruch auf das Kreuz den Heldentod starben!

Einer der ältesten Ritter des Eisernen Kreuzes im Namen aller.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Berlin, den 6. August 1914.

Prinz Heinrich XLI. Reuß D. als Lt., vorläufig ohne Patent, im Kür. R. von Seydlitz (Magdeb.) Nr. 7 angest.

Berlin, den 7. August 1914.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

v. Gersdorff im 3. Garde-R. z. F.,
v. Saucken im Kaiser Alexander Garde-Gren. R. Nr. 1,
v. Glasow im 1. Garde-Drag. R. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland,
Kratz im Inf. R. von Boyen (5. Ostpr.) Nr. 41,
Römer im Drag. R. Prinz Albrecht von Preußen (Litth.) Nr. 1,
Born im Gren. R. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4,
Husung im 8. Ostpr. Inf. R. Nr. 45,
Feist im Ulan. R. Graf zu Dohna (Ostpr.) Nr. 8,
Schmidt zur Nedden im Füs. R. Königin Viktoria von Schweden (Pomm.) Nr. 34,
Kobelius im Inf. R. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42,
v. Loga im Gren. R. z. Pf. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3,
Honigmann im 2. Pomm. Feldart. R. Nr. 17,
du Moulin gen. v. Mühlen im Anhalt. Inf. R. Nr. 93,
v. Bennigsen im Kür. R. von Seydlitz (Magdeb.) Nr. 7,
Rittner im Inf. R. von Courbière (2. Pos.) Nr. 19,
Seegert im 3. Pos. Inf. R. Nr. 58,
Becker im Inf. R. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,
Kurth im Inf. R. Vogel von Falckenstein (7. Westf.) Nr. 56,
Josenhanß im 3. Rhein. Feldart. R. Nr. 83,
Schampel im Inf. R. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29,
Krantz im 6. Rhein. Inf. R. Nr. 68,
Janell im Schlesw. Holst. Inf. R. Nr. 163,
Schönecke im Inf. R. Bremen (1. Hanseat.) Nr. 75,
Dintzsch im 2. Hannov. Inf. R. Nr. 77,
Tillgner im Braunschweig. Inf. R. Nr. 92,
Cotta im 3. Thür. Inf. R. Nr. 71,
Maempel im 6. Thür. Inf. R. Nr. 95,
Franke im 2. Thür. Feldart. R. Nr. 55,
Schrader im Füs. R. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40,
Stadelmann im 2. Bad. Gren. R. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,
Sedlmayr im Inf. R. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,
Fleck, Moll im 4. Bad. Inf. R. Prinz Wilhelm Nr. 112,
Flad im 5. Bad. Inf. R. Nr. 113,
Fischler, Seiz im 6. Bad. Inf. R. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
Winter im 8. Bad. Inf. R. Nr. 169,
Bahl im 9. Bad. Inf. R. Nr. 170,
Saal im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3,
Koch, Schöppenthau im 4. Lothr. Inf. R. Nr. 136,
Kempf, Neumaier im 3. Oberelsäss. Inf. R. Nr. 172,
Westhoven im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3,
Beutner im Metzer Inf. R. Nr. 98,
Kolbe, Lehnard im Metzer Inf. R. Nr. 98,
Gißler, Tonnar im 5. Lothr. Inf. R. Nr. 144,
Schuster im 1. Lothr. Feldart. R. Nr. 33,
Bonnenberg im Inf. R. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30,
Rausch im Königs-Inf. R. (6. Lothr.) Nr. 145,
Buse im 9. Lothr. Inf. R. Nr. 173,
Hülsenbusch (Egon) im Hus. R. König Humbert von Italien (1. Kurhess.) Nr. 13,
Ritsert im 2. Hannov. Ulan. R. Nr. 14,
Ostermann im 4. Lothr. Feldart. R. Nr. 70,
Fleischmann, Kirsch im Inf. R. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,
Ehrhardt, Just im Kulmer Inf. R. Nr. 141,

Digitized by Google

v. Rohrscheidt im Gren. R. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5,
Rippel im 8. Westpr. Inf. R. Nr. 175,
Gumprecht im 2. Leib-Hus. R. Königin Victoria von Preußen Nr. 2,
Maillard im Feldart. R. Nr. 72 Hochmeister,
Keim im 1. Nassau. Inf. R. Nr. 87,
Vivell im 2. Nassau. Inf. R. Nr. 88,
Haagner im Inf. R. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116,
Prinz Maximilian von Hessen H. im Leib-Drag. R. (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 24,
Knackfuß im 2. Großherzogl. Hess. Feldart. R. Nr. 61,
Abernetty im 2. Masur. Inf. R. Nr. 147,
Ernst im 1. Masur. Inf. R. Nr. 146,
Balcke im 2. Masur. Feldart. R. Nr. 82,
Schröder im 3. Ostpr. Feldart. R. Nr. 79,
Gerhart im 8. Rhein. Inf. R. Nr. 70,
Hammelmann, Wüstendörfer in demselben Regt.,
Rey im Inf. R. Hessen-Homburg Nr. 166,
Schulze im Ulan. R. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7,
Steingroever im 1. Unterelsäss. Feldart. R. Nr. 31,
Hopfe im 2. Lothr. Inf. R. Nr. 131,
Lipgens im 3. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 138,
Lasch im Jäg. B. Fürst Bismarck (Pomm.) Nr. 2,
Willenbacher im Rhein. Jäg. B. Nr. 8,
Kortüm im Fußart. R. von Hindersin (1. Pomm.) Nr. 2,
Stoye im Rhein. Fußart. R. Nr. 8,
Basse im Niedersächs. Fußart. R. Nr. 10,
Burger im Hohenzoll. Fußart. R. Nr. 13,
Lieber im Niedersächs. Fußart. R. Nr. 10,
Henco im Lothr. Fußart. R. Nr. 16,
Stuckhardt im 2. Westpr. Fußart. R. Nr. 17,
Overdyck im Pomm. Pion. B. Nr. 2,
Hoeckert im Niederschles. Pion. B. Nr. 5,
Maehler im Bad. Pion. B. Nr. 14,
Benicke, Völker im 2. Lothr. Pion. B. Nr. 20,
Tatarsky im 2. Westpr. Pion. B. Nr. 23,
Foerster im Masur. Pion. B. Nr. 26,
Steffens, Schiller, Fricke im Eisenb. R. Nr. 1,
Graef im Eisenb. R. Nr. 3,
Wintgens im Telegr. B. Nr. 2,
Berger in d. Pomm. Train-Abt. Nr. 2,
Werner in d. Schlesw. Holst. Train-Abt. Nr. 9,
Schwab in d. Bad. Train-Abt. Nr. 14,
Würtz in d. Westpr. Train-Abt. Nr. 17,
v. Voß im Garde-Füs. R.,
Graf v. der Goltz im Königin Elisabeth Garde-Gren. R. Nr. 3,
Bock v. Wülfingen, v. Kügelgen im Kaiser Franz Garde-Gren. R. Nr. 2,
Fentsch im Inf. R. von Boyen (5. Ostpr.) Nr. 41,
Prinz von Schoenaich-Carolath im 2. Pomm. Ulan. R. Nr. 9,
Lueg, Meißner im 6. Pomm. Inf. R. Nr. 49,
v. Witzleben im 1. Brandenb. Drag. R. Nr. 2,
v. Holtz im Inf. R. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenb.) Nr. 20,
Riep im 3. Magdeb. Inf. R. Nr. 66,
Bannig im 8. Thür. Inf. R. Nr. 153,
de Niem im 4. Thür. Inf. R. Nr. 72,
Liebig im Inf. R. von Courbière (2. Pos.) Nr. 19,
v. Zülow im Ulan. R. Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10,
Herbrich im 3. Niederschles. Inf. R. Nr. 50,
Wodarg im Füs. R. von Steinmetz (Westpr.) Nr. 37,
v. Brackel im Feldart. R. von Peucker (1. Schles.) Nr. 6,
Lindecke im 3. Oberschles. Inf. R. Nr. 62,
Frhr. Geyr v. Schweppenburg im Kür. R. von Driesen (Westf.) Nr. 4,
Wunderlich im 8. Lothr. Inf. R. Nr. 159,
Lang im Inf. R. Vogel von Falckenstein (7. Westf.) Nr. 56,
Vogelhuber im Inf. R. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57,
Engelhardt, Lauerburg im Inf. R. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,
Müller im 10. Rhein. Inf. R. Nr. 161,
Heuschen im 6. Rhein. Inf. R. Nr. 68,
Schultz im Schlesw. Holstein. Inf. R. Nr. 163,
v. Rohr im Holst. Feldart. R. Nr. 24,
v. Zülow im Inf. R. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31,
Thiel im Inf. R. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78,
Ruhbaum im 2. Hannov. Feldart. R. Nr. 26,
v. Garmissen im Braunschw. Inf. R. Nr. 92,
v. Meltzing im Braunschw. Hus. R. Nr. 17,
Graf v. Hardenberg im Drag. R. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5,
Colla im 2. Kurhess. Feldart. R. Nr. 47,
Suchsland im 3. Thür. Inf. R. Nr. 71,
Braun, v. Pavel im 1. Bad. Leib-Gren. R. Nr. 109,
Wilhelmi im Füs. R. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40,
Pfeiffer im Inf. R. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,
Ribstein, Frhr. v. Holzschuher im 6. Bad. Inf. R. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
Baron im 7. Bad. Inf. R. Nr. 142,
Hauger, Hofmann im 8. Bad. Inf. R. Nr. 169,
Sattler im 9. Bad. Inf. R. Nr. 170,
Benckiser im 5. Bad. Feldart. R. Nr. 76,
Bilabel im 4. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 143,
König im 2. Oberelsäss. Inf. R. Nr. 171,
Ruef im 4. Bad. Feldart. R. Nr. 66,
Mehl im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3,
Heyer im Inf. R. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30,
Bieger im 2. Nassau. Inf. R. Nr. 88,
Loerbroks, Meyer im Inf. R. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116,
Koenigsbeck, Schneider im 8. Rhein. Inf. R. Nr. 70,
Trier im 2. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 137,

Digitized by Google

Schmidt im Ulan. R. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7,
Hundt im 1. Unterelsäss. Feldart. R. Nr. 31,
Jaegerhuber im 1. Oberrhein. Inf. R. Nr. 97,
v. Sandrart, Thol im Feldart. R. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8,
Kreckeler im Jäg. B. Fürst Bismarck (Pomm.) Nr. 2,
v. der Osten im Brandenb. Jäg. B. Nr. 3,
Brentano im Rhein. Jäg. B. Nr. 8,
Wegener im Großherzogl. Mecklenb. Jäg. B. Nr. 14,
Helff im Garde-Fußart. R.,
Evers, Weger im Fußart. R. von Hindersin (1. Pomm.) Nr. 2,
Buse im Schlesw. Holst. Fußart. R. Nr. 9,
Roger im Hohenzoll. Fußart. R. Nr. 13,
Kistner im Bad. Fußart. R. Nr. 14,
Wiebe im Garde-Pion. B.,
Gruel im 1. Rhein. Pion. B. Nr. 8,
Prinz im 1. Rhein. Pion. B. Nr. 8,
Drum, Reimann im Bad. Pion. B. Nr. 14,
Wehmer im 1. Westpr. Pion. B. Nr. 17,
Jung, Roßkath im 2. Elsäss. Pion. B. Nr. 19,
Baumgart im 2. Nassau. Pion. B. Nr. 25,
Eggers, Kraft, Wannschaffe im Eisenb. R. Nr. 1,
Hohenstein, Sieh im Eisenb. R. Nr. 3,
Knapp, Woitun im Telegr. B. Nr. 3,
Stemmermann im Telegr. B. Nr. 4,
Bird, Schnitzer in d. Westf. Train-Abt. Nr. 7,
Bieringer in d. 1. Rhein. Train-Abt. Nr. 8,
Thürwächter in d. Bad. Train-Abt. Nr. 14,
Steffeck in d. Westpr. Train-Abt. Nr. 17.

Berlin, den 8. August 1914.

Gardekorps.

v. Bonin, Gen. Maj. z. D. und Komdt. d. Tr. Übungspl. Döberitz, auf sein Gesuch von sr. Stell. enth.
Frhr. Raitz v. Frentz, Oberst z. D., komdt. zur Vertretung d. Komdt. d. Tr. Übungspl. Döberitz, zum Komdt. dieses Übungspl. ernannt.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

v. Kessel im Kaiser Alexander Garde-Gren. R. Nr. 1,
v. Klitzing im Garde-Kür. R.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

v. Trotha d. Ref. d. Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Frankfurt a. O.),
Mostert d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Feldart. Regts. (I Düsseldorf).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Coenen d. Königin Augusta Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (I Essen),
Graf v. Bassewitz des Garde-Kür. Regts (IV Berlin),
v. Witzleben-Normann d. 1. Garde-Drag. Regts. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland (IV Berlin).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel bzw. Vizewachtmeister:

Primus (IV Berlin), d. 3. Garde-Regts. z. F.,
Mark (I Breslau), d. Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3,
Schulz (IV Berlin), d. Leib-Garde-Hus. Regts.

I. Armeekorps.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Belau im Gren. R. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4,
Hartung im Inf. R. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpr.) Nr. 43,
Weißenfels im Inf. R. Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44,
Schwartz im 8. Ostpr. Inf. R. Nr. 45,
Kuhna im Ulan. R. Graf zu Dohna (Ostpr.) Nr. 8.

Im Beurlaubtenstande.

Zum Hauptmann befördert:

Wokulat, Oblt. d. Res. d. 1. Ostpr. Feldart. Regts. Nr. 16 (Rastenburg).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Kuckein d. Res. d. Ostpr. Train-Abt. Nr. 1 (II Königsberg),
Müller (Otto) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Goldap).

II. Armeekorps.

Der Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt:

dem Major

Strubell b. Stabe d. Pomm. Train-Abt. Nr. 2, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Garde-Train-Abt.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Spitta im Inf. R. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,
Stahn im 6. Pomm. Inf. R. Nr. 49,
Günther in d. Pomm. Train-Abt. Nr. 2.

Zum Fähnrich ernannt:

Blauel, Vizefeldw. im Gren. R. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Sentinger d. Ref. d. Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 (Belgard),
Reichardt d. Ref. d. 6. Westpr. Inf. Regts. Nr. 149 (Schneidemühl),
Bekker d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gnesen).

Digitized by Google

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

v. der Marwitz d. Ref. d. 1. Brandenb. Drag. Regts. Nr. 2 (Belgard),
v. Kleist d. Ref. d. Gren. Regts. z. Pf. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3 (Belgard),
Rein (Naugard), Schulz (Stettin) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
v. Schmiterlöw d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Swinemünde),
Henning d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Stargard).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel bzw. Vizewachtmeister im Landw. Bez. Belgard:

Sielaff, d. Füs. Regts. Königin Viktoria von Schweden (Pomm.) Nr. 34,
Peckholz, d. 2. Masur. Inf. Regts. Nr. 147,
v. Rüxleben, d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 8,
Marten, d. Pomm. Train-Abt. Nr. 2.

III. Armeekorps.

v. Schepke, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenb.) Nr. 20, in Genehm. seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gest. und zum Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Altenburg ernannt.

Zum Fähnrich befördert:

der Unteroffizier

Mundt im Inf. R. von Stülpnagel (5. Brandenb.) Nr. 48.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Pulst d. Leib-Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenb.) Nr. 8 (Woldenberg),
Wolter d. Gren. Regts. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12 (III Berlin),
Bruchhaus d. Inf. Regts. von Alvensleben (6. Brandenb.) Nr. 52 (I Berlin);

die Oberleutnants:

Heyer, Gräner, Fritze, Fechner, Cattien, Adix (I Berlin), Magnus (II Berlin), Sommer, Wilczek, Weber (III Berlin) der Landw. Inf. 1. Aufgebots,
Munzinger d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin).

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

v. Arnim d. Kür. Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2 (Prenzlau),
v. Borsig d. Hus. Regts. von Zieten (Brandenb.) Nr. 3 (V Berlin);

die Oberleutnants:

Richter d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin),
Albrecht d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Spandau).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Dahlenburg d. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3 (Landsberg a. W.),
Blümel (Martin) d. Inf. Regts von Grolman (1. Pos.) Nr. 18 (I Berlin),
Böttcher (Otto) d. 3. Magdeb. Inf. Regts. Nr. 66 (I Berlin),
Rein d. Inf. Regts. Großherzog von Sachsen (5. Thür.) Nr. 94 (III Berlin),
Stoy d. 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112 (III Berlin),
Kose d. 6. Bad. Inf. Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 (II Berlin),
Hennig d. 1. Masur. Inf. Regts. Nr. 146 (Jüterbog),
Frhr. Röder v. Diersburg d. 1. Bad. Leib-Drag. Regts. Nr. 20 (V Berlin),
Kiem d. Kurhess. Train-Abt. Nr. 11 (IV Berlin);
Weiß, Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin).

Zu Leutnants d. Ref. befördert:

Warnecke, Vizefeldw. (Spandau), des Inf. Regts. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 162;

die Vizewachtmeister im Landw. Bez. VI Berlin:

Hanemann d. Feldart. Regts. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schlesw.) Nr. 9,
Jessen d. 1. Oberelsäss. Feldart. Regts. Nr. 15,
Boeszoermeny d. 2. Litth. Feldart. Regts. Nr. 37,
Köhn d. Feldart. Regts. Nr. 72 Hochmeister.

Der Abschied bewilligt:

dem Hauptmann der Reserve

Reuscher d. Füs. Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenb.) Nr. 35 (Potsdam);

den Leutnants der Reserve:

Bekker d. 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. Nr. 168 (I Berlin),
Richter d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 10 (V Berlin),
Kühn d. Holst. Feldart. Regts. Nr. 24 (VI Berlin).

Der Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt:

dem Hauptmann der Reserve

Traebert d. 5. Westpr. Inf. Regts. Nr. 148 (III Berlin).

IV. Armeekorps.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

dem Oberleutnant

v. Hirsch im Inf. R. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26, m. d. Ausf. auf Anst. im Zivildienst und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif.

Zu Fähnrichen befördert.

die Unteroffiziere:

v. Kehler, Kramer im Inf. R. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27.

Im Beurlaubtenstande.

Zum Hauptmann befördert:

Keutel, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Halle a. S.).

Digitized by Google

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Schleyer d. Inf. Regts. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30 (Magdeburg),

Laue d. 3. Magdeb. Inf. Regts. Nr. 66 (Magdeburg),

Weber (Karl Reinhard) d. 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. Nr. 168 (Dessau),

Schumann, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Torgau).

Zu Leutnants d. Ref. befördert:

die Vizefeldwebel bzw. Vizewachtmeister:

Küßner (Bitterfeld), d. Inf. Regts. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenb.) Nr. 20,

Steinhoff (Naumburg a. S.), d. 7. Thür. Inf. Regts. Nr. 96,

Schertzberg (Naumburg a. S.), d. 1. Oberrhein. Inf. Regts. Nr. 97,

Korbsch (Bernburg), d. 3. Lothr. Inf. Regts. Nr. 135,

Hasert (Naumburg a. S.), d. 2. Unterelsäss. Feldart. Regts. Nr. 67.

V. Armeekorps.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Cosack im Gren. R. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6,

Volmer im Inf. R. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,

Schade im 3. Niederschles. Inf. R. Nr. 50,

Gerhardt, Wetzel im 3. Pos. Inf. R. Nr. 58,

Horn im 5. Niederschles. Inf. R. Nr. 154,

Kalkowski im 7. Westpr. Inf. R. Nr. 155,

v. Ulrici im Drag. R. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4,

Melzer im 2. Pos. Feldart. R. Nr. 156.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Komossa d. Kulmer Inf. Regts. Nr. 141 (Schrimm),

v. Kessel d. Drag. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8 (Sprottau).

Wolfgramm, Oblt. a. D. in Hirschberg i. Schles., zuletzt im Schlesw. Holst. Pion. B. Nr. 9, erhält die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst.

VI. Armeekorps.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

May im Inf. R. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,

Ausner im 4. Oberschles. Inf. R. Nr. 63,

Cramer im 3. Schles. Inf. R. Nr. 156,

Baron v. Saß im Hus. R. von Schill (1. Schles.) Nr. 4,

Leporin im Feldart. R. von Clausewitz (1. Oberschles.) Nr. 21.

Im Beurlaubtenstande.

Zum Hauptmann befördert:

Wandel, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Oppeln).

Zu Oberleutnants befördert:

der Leutnants:

Perlitius d. Ref. d. 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51 (Glatz),

Moessinger d. Ref. d. Ulan. Regts. Graf Haeseler (2. Brandenb.) Nr. 11 (I Breslau),

Rother d. Ref. d. 2. Niederschles. Feldart. Regts. Nr. 41 (Brieg),

Vogl (Gleiwitz), Nonne (Striegau) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Zum Leutnant der Ref. befördert:

die Vizefeldwebel

Becker (Kreuzburg), d. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10.

VII. Armeekorps.

Der Abschied mit der gesetzl. Pens. bewilligt:

dem Hauptmann

Halske im Cleveschen Feldart. R. Nr. 43, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 2. Schles. Feldart. Regts. Nr. 42.

Zum Fähnrich befördert:

Köhler, Unteroff. in d. Westf. Train-Abt. Nr. 7.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Bartelt d. Ref. d. Inf. Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54 (Gelsenkirchen),

Gottschalk d. Ref. d. 1. Westf. Feldart. Regts. Nr. 7 (Duisburg),

Wiertz (I Düsseldorf), Hasse (Mülheim a. d. Ruhr) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Mattenklott d. Inf. Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26 (Wesel),

Wiemer d. Inf. Regts. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30 (Mülheim a. d. Ruhr),

Dachsold d. Leibgarde-Inf. Regts. (1. Großherzogl. Hess.) Nr. 115 (I Essen),

Frhr. Droste zu Hülshoff (Friedrich) d. 2. Westf. Feldart. Regts. Nr. 22 (Münster);

der Leutnant

Haan d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Duisburg).

Zu Leutnants der Ref. befördert:

die Vizewachtmeister:

Metzler (Hagen), d. Feldart. Regts. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10,

von den Steinen (II Düsseldorf), d. Feldart. Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14.

Digitized by Google

VIII. Armeekorps.

Zum Fähnrich befördert:

Dré, Unteroff. im Inf. R. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Heddersdorff-Peters d. Ref. d. Kür. Regts. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8 (Andernach),
Leverkus d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Cöln).

Zum Hauptmann befördert:

Mantell, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Cöln).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Waldeck d. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116 (I Trier),
Mülfarth d. 9. Rhein. Inf. Regts. Nr. 160 (Siegburg).

Zu Leutnants der Ref. befördert:

die Vizefeldwebel im Landw. Bez. Bonn:

Krempel, Schultz, d. 9. Rhein. Inf. Regts. Nr. 160;

die Vizewachtmeister:

Neuhaus (Bonn), d. 2. Hannov. Ulan. Regts. Nr. 14,
Quentin (II Cöln), d. Mindenschen Feldart. Regts. Nr. 58.

Der Abschied bewilligt:

dem Leutnant:

Biermanns d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Andernach).

IX. Armeekorps.

v. Ernst, Oblt. im Hus. R. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15, komdt. z. Dienstl. b. Auswärt. Amt, behufs Übertritts in d. diplomat. Dienst, auf sein Gesuch z. d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. übergeführt.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

dem Major:

Frhrn. v. Tettau b. Stabe d. Hus. Regts. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Kür. Regts. Graf Wrangel (Ostpr.) Nr. 3.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Vogts im Inf. R. Bremen (1. Hanseat.) Nr. 75,
Klaus in d. Schlesw. Holst. Train-Abt. Nr. 9.

Im Beurlaubtenstande:

Zum Rittmeister befördert:

v. Platen, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. z. Pf. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3 (Wismar).

Zum Oberleutnant befördert:

Hofmeister, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79 (Lübeck).

X. Armeekorps.

Borchmann, charakt. Hauptm. im 4. Hannov. Inf. R. Nr. 164, ein Patent seines Dienstgrades vom 27. Januar 1914 verliehen.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Manger im 4. Hannov. Inf. R. Nr. 164,
v. Mandelsloh im Oldenb. Drag. R. Nr. 19.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Ahrendt d. Inf. Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 (II Oldenburg),
Ocker d. Inf. Regts. Hessen-Homburg Nr. 166 (Lüneburg).

Zum Leutnant der Reserve befördert:

Kappelhoff, Vizefeldw. (Aurich), d. Inf. Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78.

XI. Armeekorps.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Pilotty, Eccius im Inf. R. von Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83,
Niemeyer im 1. Oberelsäss. Inf. R. Nr. 167,
v. Nostitz, v. Neufville im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6.

Im Beurlaubtenstande:

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Ziegler d. Ref. d. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 (Gera),
Meyneken d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel).

Zum Oberleutnant befördert:

v. Scheffer, Lt. d. Ref. d. Leib-Kür. Regts. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1 (Marburg).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Roebel (Gotha), d. 6. Thür. Inf. Regts. Nr. 95,
Zschache (Erfurt), d. 7. Thür. Inf. Regts. Nr. 96.

Der Abschied bewilligt:

dem Oberleutnant:

Schelleckes d. Ref. d. Feldart. Regts. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8 (Meiningen);

dem Leutnant

Kracke d. Ref. d. Großherzogl. Hess. Train-Abt. Nr. 18 (Gera).

XIV. Armeekorps.

Zum Fähnrich befördert:

der Unteroffizier

Thoene im 5. Bad. Feldart. R. Nr. 76.

Digitized by Google

Im Beurlaubtenstande.

Zum Hauptmann befördert:

Schwoerer, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mosbach).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Sprenger d. 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Stockach),
Engler d. 3. Bad. Drag. Regts. Prinz Karl Nr. 22 (Karlsruhe),
Ernst d. 1. Oberelsäss. Feldart. Regts. Nr. 15 (Bruchsal),
Maurach d. 2. Großherzogl. Hess. Feldart. Regts. Nr. 61 (Rastatt);

die Leutnants:

Wangner d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bruchsal),
Bopp d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Freiburg).

Zu Leutnants der Ref. befördert:

der Vizefeldwebel

Keller (Mannheim), d. 3. Oberelsäss. Inf. Regts. Nr. 172;

die Vizewachtmeister:

Götz (Karlsruhe), d. 2. Bad. Feldart. Regts. Nr. 30,
Stoll (Karlsruhe), d. 3. Bad. Feldart. Regts. Nr. 50,
Beutler (Freiburg), d. 2. Thür. Feldart. Regts. Nr. 55,
Neuschwender (Karlsruhe), d. 2. Großherzogl. Hess. Feldart. Regts. Nr. 61,
Meyer (Freiburg), d. 4. Bad. Feldart. Regts. Nr. 66,
Meinzer, Dimer (Mannheim), Boländer (Karlsruhe), d. Bad. Train-Abt. Nr. 14,
Pitz (I Mülhausen i. E.), der Lothr. Train-Abt. Nr. 16.

XV. Armeekorps.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Wolff im 2. Oberelsäss. Inf. R. Nr. 171,
Bergemann im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3.

Im Beurlaubtenstande:

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Mandel, Stolte d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg).

XVI. Armeekorps.

Der Abschied m. d. gesetzlichen Pension bewilligt:

dem Major

Müller (Robert) b. Stabe d. Inf. Regts. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Nottebohm im Inf. R. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30,
Reitz, Burkas im 5. Lothr. Inf. R. Nr. 144,
Schlaghecke im 9. Lothr. Inf. R. Nr. 173.

Im Beurlaubtenstande.

Zum Hauptmann befördert:

Müller, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Metz).

Zum Oberleutnant befördert:

Schorn, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Metz).

XVII. Armeekorps.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Koch im Gren. R. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5,
Kühn im Inf. R. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,
Wichert im Kulmer Inf. R. Nr. 141,
Beer im 2. Westpr. Feldart. R. Nr. 36.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Liebau, Baldow d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Danzig),
Biedermann d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Danzig),
Lindenblatt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stolp).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Waldmann d. Ref. d. 1. Pos. Feldart. Regts. Nr. 20 (Thorn),
Delhaes d. Ref. d. 5. Bad. Feldart. Regts. Nr. 76 (Graudenz),
Anderssen d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Danzig).

Nimtz, Musikmeister im Inf. R. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum Obermusikmeister befördert.

XVIII. Armeekorps.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Röseler, Fresenius im Inf. R. Prinz Carl (4. Großherzogl. Hess.) Nr. 118,
Groß in d. Großherzogl. Hess. Train-Abt. Nr. 18.

Im Beurlaubtenstande.

Zum Hauptmann befördert:

Köster, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Landgraf Friedrich I. von Hessen-Cassel (1. Kurhess.) Nr. 81 (I Frankfurt a. M.).

Zum Oberleutnant befördert:

Fach, Lt. d. Ref. d. 1. Nassau. Feldart. Regts. Nr. 27 Oranien (Hanau).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel bzw. Vizewachtmeister:

Westhofen (I Frankfurt a. M.), d. Inf. Regts. Landgraf Friedrich I. von Hessen-Cassel (1. Kurhess.) Nr. 81,
Arnold (II Darmstadt), d. Leibgarde-Inf. Regts. (1. Großherzogl. Hess.) Nr. 115,
Hilsdorf (I Frankfurt a. M.), d. 9. Rhein. Inf. Regts. Nr. 160,

Digitized by Google

Barthel, Albrecht (Mainz), d. Großherzogl. Hess. Train-Abt. Nr. 18.

Der Abschied bewilligt:

dem Leutnant

Lorenzen d. Ref. d. 1. Nassau. Inf. Regts. Nr. 87 (Wiesbaden).

XX. Armeekorps.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Glomp, Schwarz im 2. Masur. Inf. R. Nr. 147,
Kindler im 1. Westpr. Feldart. R. Nr. 35.

XXI. Armeekorps.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Jansen im 8. Rhein. Inf. R. Nr. 70,
Kühn im 2. Lothr. Inf. R. Nr. 131,
Lambert im Inf. R. Hessen-Homburg Nr. 166,
Dröge im Feldart. R. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8,
Lüttich, Gühring im 2. Unterelsäss. Feldart. R. Nr. 67,
Gamringer in d. 2. Rhein. Train-Abt. Nr. 21.

Frhr. v. Schleinitz, Hauptm. a. D. in Meiningen, zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17, m. fr. Pens. und d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11 z. Disp. gest.

Jäger.

Zum Fähnrich befördert:

der Oberjäger

Schwedler im Magdeb. Jäg. B. Nr. 4.

Im Beurlaubtenstande.

Befördert:

Herter, Oblt. d. Garde-Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Prenzlau), zum Hauptm.,
v. Platen, Lt. d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb. (Stralsund), zum Oblt.,
Neuser, Vizefeldw. (Erfurt), zum Lt. d. Ref. d. Magdeb. Jäg. Bats. Nr. 4.

Reitendes Feldjägerkorps.

Radler, Lt. und Feldjäger, zum Oberjäger befördert.

Fußartillerie.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Popp im Niederschles. Fußart. R. Nr. 5,
Kedenburg, Dittrich im Fußart. R. von Dieskau (Schles.) Nr. 6,
Maget im Rhein. Fußart. R. Nr. 8,
Tripler im 2. Westpr. Fußart. R. Nr. 17.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Meltzer (I Breslau), Rheinwald (Bromberg) d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Herrmann d. Ref. d. Fußart. Regts. von Hindersin (1. Pomm.) Nr. 2 (Posen),
Treusch d. Ref. d. Lothr. Fußart. Regts. Nr. 16 (Erbach),
Henze d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (I Hamburg).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Hibben (Aurich), d. 1. Westpr. Fußart. Regts. Nr. 11,
Schoener (I Altona), d. Lauenb. Fußart. Regts. Nr. 20.

Pioniere.

Zum Fähnrich befördert:

der Unteroffizier

Schlüter im Pomm. Pion. B. Nr. 2.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Kleedehn d. Ref. d. Pomm. Pion. Bats. Nr. 2 (Belgard),
Meyer d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Spandau).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Kiel d. Magdeb. Pion. Bats. Nr. 4 (II Braunschweig),
Sander d. Schlesw. Holst. Pion. Bats. Nr. 9 (II Hamburg),
Leopold d. 1. Elsäss. Pion. Bats. Nr. 15 (I Bremen),
Linke d. Pos. Pion. Bats. Nr. 29 (V Berlin);
Schreckhaas, Lt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (V Berlin).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Rücker (Marienburg), d. Garde-Pion. Bats.,
Lüttge (Jüterbog), d. Niederschles. Pion. Bats. Nr. 5,
Etzenbach (II Cöln), d. 1. Westfäl. Pion. Bats. Nr. 7,
Schmitz (Deutz), d. 1. Rhein. Pion. Bats. Nr. 8.

Verkehrstruppen.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Müller im Eisenb. R. Nr. 3,
Reidemeister im Telegr. B. Nr. 3.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Mahlke d. Ref. d. Eisenb. Bats. Nr. 4 (IV Berlin),
Plümecke d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (IV Berlin).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Kuhlmann d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Magdeburg),
Kumbruch d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (Hagen),
Kaiser (IV Berlin), Gerloff (I Braunschweig) d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 3,

Digitized by Google

Stammberger d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 1 (IV Berlin),
Huber d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (IV Berlin).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel bzw. Vizewachtmeister:

Momm (Andernach), d. Eisenb. Regts. Nr. 1,
Wegner (IV Berlin), d. Eisenb. Regts. Nr. 2,
Schanze (Belgard), d. Eisenb. Regts. Nr. 3,
Pentzlin (II Cöln), d. Telegr. Bats. Nr. 1,
Müller (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 2,
Fischer (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 5.

Zeug- und Feuerwerks-Offiziere.

Friebe, Zeug-Oblt. d. Landw. 2. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.), zum Zeug-Hauptm.,
Boqué, Feuerw. Oblt. d. Landw. 2. Aufgeb. (VI Berlin), zum Feuerw. Hauptm., — befördert.

Im Sanitätskorps.

Zu Oberärzten befördert:

die Assistenzärzte:

Dr. Denck b. Füs. R. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36,
Jesse b. Füs. R. Königin (Schlesw. Holst.) Nr. 86.

Zu Assistenzärzten befördert:

die Unterärzte:

Kornke b. Gren. R. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
Groppler b. Leib-Gren. R. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenb.) Nr. 8,
Seehawer b. Gren. R. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,
Schmerl b. Inf. R. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,
Petow b. Inf. R. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29,
Blum b. 2. Thür. Inf. R. Nr. 32,
Lambeck b. Füs. R. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenb.) Nr. 35,
Miemietz b. Füs. R. von Steinmetz (Westpr.) Nr. 37,
Smolka b. Füs. R. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38,
Claus b. Inf. R. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpr.) Nr. 43,
Lauenroth b. 6. Pomm. Inf. R. Nr. 49,
Prenzel b. Inf. R. Markgraf Karl (7. Brandenb.) Nr. 60,
Rieke b. 4. Thür. Inf. R. Nr. 72,
Kunz b. Inf. R. Landgraf Friedrich I. von Hessen-Cassel (1. Kurhess.) Nr. 81,
Nelle b. Oldenb. Inf. R. Nr. 91,
Günther b. 1. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 132,
Simon b. 3. Lothr. Inf. R. Nr. 135,
Devrient b. 7. Westpr. Inf. R. Nr. 155,
Bottler b. 3. Oberelsäss. Inf. R. Nr. 172,
Alder b. Garde-Kür. R.,
Schroeder b. Westf. Ulan. R. Nr. 5,
Schneider b. 1. Kurhess. Feldart. R. Nr. 11,
Siems b. 1. Nassau. Feldart. R. Nr. 27 Oranien,
Forster b. Thorner Feldart. R. Nr. 81,
Flemming b. 2. Elsäss. Pion. B. Nr. 19,
Heim b. Inf. R. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 162,
Abeßer b. Füs. R. Königin (Schlesw. Holst.) Nr. 86,
Jaeckel b. Inf. R. Bremen (1. Hanseat.) Nr. 75,
Behrend b. 2. Masur. Inf. R. Nr. 147.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Oberärzten befördert:

die Assistenzärzte der Reserve:

Dr. Zimmermann, Dr. Wittich, Dr. Mannheimer, Dr. Makrocki, Dr. Grabs, Dr. Jacobsohn (Martin), Dr. Walther (V Berlin), Dr. Wernicke (Bielefeld), Dr. Menne (Cüstrin), Dr. Holterdorf (I Dortmund), Dr. Berneaud, Dr. Nußbaum (II Frankfurt a. M.), Dr. Radloff (Göttingen), Dr. Moeller (Halle a. S.), Dr. Meyer-Johann, Dr. Berger (III Hamburg), Dr. Kreglinger (I Hannover), Dr. Reinhardt (Hersfeld), Dr. Freffel (Lüneburg), Zeiß (Marburg), Doerr (Mosbach), Dr. Hanck (Posen), Dr. Brandt (Potsdam), Dr. Wätjen (Torgau), Martin (I Trier);

die Assistenzärzte d. Landw. 1. Aufgeb.:

Dr. Laenge (III Hamburg), Gruner (Kreuzburg).

Zu Assistenzärzten befördert:

die Unterärzte der Reserve:

Dr. Schloms (Arolsen), Dr. Rosenfeld, Dr. Tholen, Dr. Liebenthal, Dr. Hirschfeld, Grünberg, Dr. Radmann, Dr. Elsberg, Dr. Elsner, Dr. Lange (V Berlin), Dr. Lahmeyer (I Cassel), Dr. Graß, Dr. Bonsmann (II Cöln), Dr. Ruschke (Erfurt), Dr. Zipp (II Frankfurt a. M.), Rosenberg (Freiburg), Dr. Kallas (Göttingen), Staffier, Henze (Halle a. S.), Dr. Hintzelmann (Heidelberg), Kirschstein (Insterburg), Haupt (Lüneburg), Dr. May (Neiße), Dr. Scheer (Pforzheim), Dr. Nöll (Siegen), Josties (Spandau), Dr. Scholz (Torgau);

die Unterärzte d. Landw. 1. Aufgeb.:

Fischer (I Breslau), Dr. Duge (III Hamburg).

Im Veterinärkorps.

Versetzt:

die Unterveterinäre bei der Mil. Veterinär-Akad.:

Wüstenberg, zum Hus. R. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15,
Dr. Kahnert, zum Garde-Drag. R. (1. Großherzogl. Hess.) Nr. 23, — beide unter Beförderung zu Veterinären.

Im Beurlaubtenstande.

Zum Stabsveterinär befördert:

Brandes, Ob. Veter. d. Ref. (Celle).

Zu Veterinären befördert:

die Unterveterinäre der Reserve:

Schulze (Frankfurt a. O.), Dr. Honold (Freiburg).

Digitized by Google

Berlin, den 8. August 1914.

Befördert:

v. Hahn, v. Kessel, Fähnriche im 4. Garde-R. z. F.,
Graf zu Solms-Baruth, Fähnrich im Regt. d. Gardes du Corps,
Witt, charakt. Fähnr. im 4. Garde-R. z. F., — zu Lts., vorläufig ohne Patent;

die Fahnenjunker:

v. Lepel, v. Versen, v. Martin, Mauff, Gropius, Wittmer, Fromme im 2. Garde-R. z. F.,
Baranowski, Matz im 5. Garde-R. z. F.,
Frhr. v. u. zu der Tann, v. Hennig im Garde-Gren. R. Nr. 5, — zu Fähnrichen;
Logefeil, Oblt. d. Ref. d. Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (Öls),
Schumann, Oblt. d. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts. (Belgard), — zu Hauptleuten;
v. Neumann, Lt. d. Ref. des 2. Garde-Regts. z. F. (Neusalz a. O.),
Scherbarth, Lt. d. Ref. d. Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Stettin), — zu Oblts.;

die Vizefeldwebel:

Fliedner, Engelke, Loeber, Oetken, Graf v. Westarp, v. der Heyde, Grabbe, Menge, Drischel, Haake, Gercke, Göhring, zu Lts. d. Ref. d. 2. Garde-Regts. z. F.;

die Vizewachtmeister:

Frhr. Marschall, Frhr. v. Beaulieu-Marconnay, zu Lts. d. Ref. d. 1. Garde-Ulan. Regts.,
Frhr. v. Plettenberg, zum Lt. d. Ref. d. 2. Garde-Ulan. Regts.,
v. Stülpnagel, Bartsch v. Sigsfeld, zu Lts. d. Ref. d. 2. Garde-Drag. Regts. Kaiserin Alexandra von Rußland,
Koenen, Enders, v. der Heide, v. Eschwege, zu Lts. d. Ref. d. 3. Garde-Feldart. Regts.,
Prinz Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, zweiter Sohn des Prinzen Moritz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, als Lt., vorläufig ohne Patent, im 3. Garde-Ulan. R. angest.

Berlin, den 10. August 1914.

Prinz Udo zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg als Lt., vorläufig ohne Patent, im Regt. d. Gardes du Corps angest.

Königlich Sächsische Armee.

Den 4. August 1914.

Die Hauptleute:

v. Kracht im 2. Gren. R. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen,
v. Boettticher im 5. Feldart. R. Nr. 64, — in d. Gen. Stab vers., unter Belassung in d. Komdo. b. K. P. Gr. Gen. Stabe.

Die folgenden am 3. August 1914 aus d. Kaiserl. Schutztruppen ausgeschiedenen Offiziere in der Armee wiederangestellt:

Schütze, Oblt., bish. in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika, im 10. Inf. R. Nr. 134 unter Beförderung zum Hauptm. mit einem Patent vom 21. Mai 1914 Gg[1],
Tschoertner, Oblt., bish. in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika, im 7. Inf. R. König Georg Nr. 106, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent,
Düms, Lt., bish. in d. Schutztr. für Kamerun, im 8. Inf. R. Prinz Johann Georg Nr. 107, unter Beförderung zum Oblt. mit einem Patent vom 21. Mai 1914 H[1],
Geißler, Lt., bish. in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika, im 11. Inf. R. Nr. 139.

Müller, Lt. d. Ref. d. 1. Feldart. Regts. Nr. 12, komdt z. Dienstl. b. Telegr. B. Nr. 7, in d. aktiven Armee, und zwar als Lt. mit einem Patent vom 21. August 1908 im genannten Bat. wiederangest.

Marine-Infanterie.

Den 5. August 1914.

v. Schönberg, Lt. vom III. See-B.,
Schadenberg, Lt. vom III. Stamm-See-B., — zu Oblts. befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Obersten a. D. v. Colomb, bish. Kom. d. 3. Bad. Feldart. Regts. Nr. 50, dem Oberstlt. a. D. Borbstaedt in Beskeim, Kreis Pr. Eylau;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem K. B. Maj. z. D. Frhrn. v. Gagern, zuletzt im 10. Feldart. R., dem Hauptm. a. D. Poel, bish. Battr. Chef im Lauenburg. Feldart. R. Nr. 45, dem Ob. St. Arzt Dr. v. Reitz, Regts. Arzt d. 1. Fußart. Regts. vakant Bothmer;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem dem Oberstlt. a. D. v. Wissel, bish. Kom. d. Drag. Regts. König Albert von Sachsen (Ostpr.) Nr. 10, dem K. B. Hauptm. z. D. Frhrn. v. Seefried auf Buttenheim in Hagenbach;

Digitized by Google

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Kommandeurkreuzes des Kaiserlich Japanischen Ordens der Aufgehenden Sonne: dem Gen. Arzt Dr. Keitel, Subdirektor d. Kaiser Wilhelms-Akad. für d. militärärztl. Bildungswesen. — Des goldenen Ritterkreuzes des Königlich Griechischen Erlöser-Ordens: dem Ob. St. Arzt Dr. Collin, Regts. Arzt d. 1. Ostpr. Feldart. Regts. Nr. 16.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Neueste Ereignisse.

7. August.

Die dänische Regierung erklärt für den Krieg zwischen Deutschland und England die **vollständige Neutralität** ihres Landes.

Seine Majestät der Kaiser verleiht dem General der Infanterie v. Emmich, der persönlich im Sturm auf Lüttich die Truppen vorwärts führte, den **Orden pour le mérite.**

Im Unterhause erbittet Premierminister Asquith im Namen des Kriegsministers Kitchener die Vollmacht, die **Armee um eine halbe Million Mann zu vermehren.**

Admiral Sir John **Jellicoe** ist zum **Oberstkommandierenden der englischen Flotte** ernannt worden, Admiral Madden zum Chef des Marinekriegsstabes.

Die **montenegrinische Regierung** teilt dem österreichisch-ungarischen Gesandten mit, daß sich Montenegro als im Kriegszustande mit Österreich-Ungarn befindlich betrachte. Der Gesandte verläßt darauf Cetinje.

China erklärt seine Neutralität.

Der **russische Botschafter** in Wien, Schebeko, reist mit dem Personal der russischen Botschaft und des Konsulats ab.

Das englische Ackerbauamt in London gibt bekannt, daß sich **Lebensmittel** für fünf Monate im Lande befinden.

8. August.

In **Ägypten** ist der **Kriegszustand** verhängt worden.

Mit Rücksicht auf das englisch-japanische Bündnis hat **Japan keine Neutralitätserklärung** erlassen; seine Haltung wird von den Ereignissen auf den Meeren des fernen Ostens abhängen.

Lome, die Hauptstadt von **Togo,** von den Engländern **besetzt.**

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

5. August.

Die **deutschen Vorhuten rücken** längs der ganzen Grenze **nach Belgien ein.** Eine unbedeutende Truppenabteilung versucht einen Handstreich auf Lüttich.

Die Truppen stehen vor der Festung in Fühlung mit dem Gegner.

7. August.

Die Festung **Lüttich** von deutschen Truppen **eingenommen.**

8. August.

Die **deutschen Grenzschutztruppen** in Ober-Elsaß werden von feindlichen Kräften aus Richtung Belfort angegriffen. Das Vorgehen der französischen Truppen kommt zum Stehen, bei Altkirch gehen sie bereits wieder in Richtung auf Belfort zurück.

9. August.

Lüttich ist fest in deutscher Hand. Die Verluste des Feindes sind groß. Der Abtransport von 3000 bis 4000 kriegsgefangenen Belgiern nach Deutschland hat begonnen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

6. August.

Die 3. **russische Kav.-Div.** überschreitet die Grenze bei Romeiken südlich Eydtkuhnen, geht aber bei Erscheinen **deutscher Kavallerie** wieder auf russisches Gebiet zurück.

7. August.

An der **Grenze Mittel- und Ostgaliziens** zahlreiche kleinere Kämpfe, bei denen die Österreicher teils die russischen Streitkräfte zurückdrängten, teils ihre Stellungen behaupteten.

8. August.

Drei Kompagnien Landwehr in Schmalleningken (3 Meilen östlich Tilsit) schlagen den Angriff zwei russischer Infanteriekompagnien und einer Maschinengewehr-Kompagnie zurück und zwingen sie zum Rückzug auf Jurborg.

Kämpfe zur See.

8. August.

Der von der Kaiserlichen Marine übernommene Bäderdampfer „Königin Luise" wird beim Legen von Minen vor dem Kriegshafen an der Themsemündung von einer englischen Torpedobootsflottille unter Führung des kleinen Kreuzers „Amphion" angegriffen und zum Sinken gebracht. „Amphion" selbst ist auf eine von der „Königin Luise" geworfene Mine gelaufen und gesunken.

Inhalt:

An das deutsche Heer und die deutsche Marine.
Den künftigen neuen Rittern des Eisernen Kreuzes.
Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Marine-Infanterie).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 106.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 107. | **Berlin, Donnerstag den 13. August 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Das belgische Heer.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Berlin, den 2. August 1914.

Prinz Heinrich XLIV. Reuß D. als Lt., vorläufig ohne Patent, im Drag. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8 angest.

Berlin, den 10. August 1914.

Erbprinz Heinrich XLV. Reuß j. L. D., Lt. à l. s. d. II. Bats. d. 7. Thür. Inf. Regts. Nr. 96, als Lt. in diesem Regt. angest.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

v. Platen im 3. Garde-R. z. F.,
Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch im 1. Garde-Feldart. R.,
v. Gottberg, v. Küster, v. Reichel im 4. Garde-Feldart. R.,
v. Bülow im Gren. R. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1,
v. Lukowicz im 1. Ostpr. Feldart. R. Nr. 16,
Wilke im Gren. R. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4,
v. Gruchalla im Feldart. R. Prinz August von Preußen (1. Litth.) Nr. 1,
Quambusch im 2. Litth. Feldart. R. Nr. 37,
Beckmann, Delion im Colbergschen Gren. R. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9,
Adebahr, Kreutzer, Mehns im 6. Westpr. Inf. R. Nr. 149,
Mohs, Scholz im 6. Pomm. Inf. R. Nr. 49,
Tettenborn im Gren. R. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12,
Graf v. der Goltz im 1. Brandenb. Drag. R. Nr. 2,
Schultze im Inf. R. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenb.) Nr. 20,
Cargill im 3. Magdeb. Inf. R. Nr. 66,
Rahmel im 4. Thür. Inf. R. Nr. 72,
Nordt, Prochno im 3. Pos. Inf. R. Nr. 58,
Hoehne im 5. Niederschles. Inf. R. Nr. 154,
Müller im 2. Niederschles. Feldart. R. Nr. 41,
Schroeder im Inf. R. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46,
Mudrack im Inf. R. König Ludwig III. von Bayern (2. Niederschles.) Nr. 47,
Englisch, Hochbaum, Matthiaß im Gren. R. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,
Korn, Schröder im Inf. R. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22,
Schmedes, Bitz im 3. Schles. Inf. R. Nr. 156,
Heinze, Stock im Inf. R. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,
Herbig, Ringe im Ulan. R. von Katzler (Schles.) Nr. 2,
Grabe im 2. Oberschles. Feldart. R. Nr. 57,
Herrmann, Landré im Inf. R. Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13,
Hoffmann, Bornbäumen im 7. Lothr. Inf. R. Nr. 158,
Koebrich im Inf. R. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55,
Kessler, Frhr. v. Korff, Plenio im 2. Westf. Feldart. R. Nr. 22,
Holtfort, Krekeler im Inf. R. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57,
Grolig, Heintzmann im 2. Westf. Hus. R. Nr. 11,
Frhr. v. Loë im Westf. Ulan. R. Nr. 5,
Linneborn im Cleveschen Feldart. R. Nr. 43,
Werner-Ehrenfeucht im Inf. R. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,

Digitized by Google

Heicks im 10. Rhein. Inf. R. Nr. 161,
Beck im 6. Rhein. Inf. R. Nr. 68,
Mau im Inf. R. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 162,
v. Woyna im 2. Großherzogl. Mecklenb. Drag. R. Nr. 18,
Brunk, Lauke im Inf. R. Herzog von Holstein (Holst.) Nr. 85,
Gelinek im Hus. R. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15,
Frhr. v. Bothmer, Baron v. Brockdorff im Oldenb. Drag. R. Nr. 19,
Henz, Oppermann im 2. Hannov. Feldart. R. Nr. 26,
Allmenroeder im Ostfries. Feldart. R. Nr. 62,
v. Löbbecke im Braunschw. Inf. R. Nr. 92,
Kröner, Wolf im 2. Kurhess. Inf. R. Nr. 82,
v. Scharfenberg im Hus. R. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Kurhess.) Nr. 14,
Köhn im 6. Thür. Inf. R. Nr. 95,
v. Stockhausen im Inf. R. Großherzog von Sachsen (5. Thür.) Nr. 94,
Padberg im 2. Bad. Gren. R. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,
Eberhardt im Inf. R. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,
Pelizaeus im 3. Bad. Feldart. R. Nr. 50,
Alefeld im 5. Bad. Feldart. R. Nr. 76,
Tilleßen im 4. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 143,
Stadtmüller im 4. Lothr. Inf. R. Nr. 136,
Becker im 3. Schles. Drag. R. Nr. 15,
Schulte-Langforth im Straßburger Feldart. R. Nr. 84,
Frantz im 3. Oberelsäss. Inf. R. Nr. 172,
Schittnig im Metzer Inf. R. Nr. 98,
Weichert im Drag. R. König Carl I. von Rumänien (1. Hannov) Nr. 9,
Saurbier im Inf. R. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30,
Lueg im 3. Lothr. Feldart. R. Nr. 69,
Gressel im Inf. R. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21,
Weber im Feldart. R. Nr. 71 Groß-Komtur,
Ebel im 3. Westpr. Inf. R. Nr. 129,
Hampe im 8. Westpr. Inf. R. Nr. 175,
Hertell im Gren. R. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5,
Fließbach im 1. Leib-Hus. R. Nr. 1,
Hergenhahn im 1. Nassau. Inf. R. Nr. 87,
Bertram im 2. Nassau. Inf. R. Nr. 88,
Schmitz im Magdeb. Drag. R. Nr. 6,
Cares im Inf. R. Prinz Carl (4. Großherzogl. Hess.) Nr. 118,
Frost im 2. Masur. Inf. R. Nr. 147,
Eckardt im Inf. R. von Grolman (1. Pos.) Nr. 18,
Siebert im Deutsch Ordens-Inf. R. Nr. 152,
Miersch im 3. Ostpr. Feldart. R. Nr. 79,
Sehlmacher im 1. Westpr. Feldart. R. Nr. 35,
Rippler im Inf. R. Markgraf Karl (7. Brandenb.) Nr. 60,
Schrader im 2. Unter-Elsäss. Inf. R. Nr. 137,
Hendorf im 1. Oberrhein. Inf. R. Nr. 97,
Frhr. v. Blomberg im Westf. Jäg. B. Nr. 7,
Fust im Lauenb. Jäg. B. Nr. 9,
Trabandt im Lauenb. Jäg. B. Nr. 9,
Balck im Hannov. Jäg. B. Nr. 10,
Brockmann, Schwennicke im Fußart. R. von Dieskau (Schles.) Nr. 6,
Geerkens, Kretschmer im Westf. Fußart. R. Nr. 7,
Klümpen im Rhein. Fußart. R. Nr. 8,
Born, Seyberth im Schlesw. Holst. Fußart. R. Nr. 9,
Schieb, Weiße im 1. Westpr. Fußart. R. Nr. 11,
Wüstenhagen im Hohenzoll. Fußart. R. Nr. 13,
Bissinger, Kamp im Bad. Fußart. R. Nr. 14,
Dortschy, Lachmann im Lothr. Fußart. R. Nr. 16,
Schläger im Thür. Fußart. R. Nr. 18,
Prengel, Skrzeczka im Pion. B. Fürst Radziwill (Ostpr.) Nr. 1,
Joens, Walter im Pomm. Pion. B. Nr. 2,
Seliger im Schles. Pion. B. Nr. 6,
Huchzermeyer im Hannov. Pion. B. Nr. 10,
Toepfer im Kurhess. Pion. B. Nr. 11,
Port im Bad. Pion. B. Nr. 14,
Püchler im 1. Westpr. Pion. B. Nr. 17,
Schneider im 2. Nassau. Pion. B. Nr. 25,
Schlemm im 2. Rhein. Pion. B. Nr. 27.
Nadbyl, Wohlgemuth im Eisenb. R. Nr. 2,
Hecker im Telegr. B. Nr. 4,
Genée in d. Ostpr. Train-Abt. Nr. 1,
Pfeiffer in d. Niederschles. Train-Abt. Nr. 5.

Berlin, den 11. August 1914.

Bartsch, Hauptm. und Komp. Chef im Luftschiff. B. Nr. 1, bis auf weiteres z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.

Rogalla v. Bieberstein, Hauptm. im Gren. R. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12, von d. Komdo. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt enth.

Uchtenhagen, Hauptm. und 2. Offiz. b. Train-Dep. d. II. A. K., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bew.

v. Meien, Oblt. in d. 1. Rhein. Train-Abt. Nr. 8, komdt. z. Dienstl. b. Train-Dep. d. II. A. K., z. Dienstl. als 2. Offiz. dieses Train-Dep. komdt.

Schneider, Feuerw. Lt. beim Komdo. d. Schutztr. im Reichs-Kol. Amt, mit Wirkung vom 6. August aus d. Schutztr. ausgeschieden und mit dem 7. August 1914 in d. Armee bei d. Feuerw. Offizieren angest.

Voigt, Fähnr. d. Res. (Weißenfels), früher im 8. Rhein. Inf. R. Nr. 70, als Fähnr. mit seinem Patent vom 19. Juli 1913 im Inf. R. von Manstein (Schlesw.) Nr. 84 angest.

Befördert:

v. König, Oblt. d. Res. d. Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93 (Bitterfeld), zum Hauptm.,

Wendenburg, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16 (Eisleben), zum Rittm.,

Oeder, Lt. d. Res. d. Westf. Ulan. Regts. Nr. 5 (Stendal),

Vogel, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Halle a. S.), — zu Oblts.,

Digitized by Google

Meyer, Vizefeldw. (Burg), zum Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenb.) Nr. 24,

Giesecke, Vizefeldw. (Burg), zum Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Pos.) Nr. 59.

Königlich Bayerische Armee.

München, 6. August 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

am 5. d. Mts.

zu versetzen: den Lt. Schinnerer vom 11. Inf. R. von der Tann zum 2. Chev. R. Taxis m. d. Range nach d. Lt. Schiffner d. 3. Chev. Regts. Herzog Karl Theodor;

zu charakterisieren: als Hauptm. den Oblt. d. Landw. a. D. Ritter v. Dandl unter Erteilung d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. Unif. m. d. f. Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

wieder anzustellen: den Lt. a. D. Abelein bei den Res. Offizieren d. 2. Inf. Regts. Kronprinz mit seinem früheren Patent;

ferner am gleichen Tage zu ernennen:

zum Kom. d. 12. Inf. Brig. den Obersten v. Kirschbaum, Kom. d. 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen, unter Beförderung zum Gen. Maj. (1),

zum Kom. d. 5. Inf. Regts. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen den Obersten Bocke, Kom. d. Mil. Schießsch.,

zum Kom. d. 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen, den Obersten Möhl, Kom. d. Kr. Akad.,

zum Lt. ohne Patent im 1. Ulan. R. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, den Grafen Alexander v. Quadt zu Wykradt u. Isny;

zu befördern:

zum Gen. Maj. (2) den Obersten Frhrn. v. u. zu Egloffstein, Kom. d. 3. Kav. Brig.,

zum Oberstlt. (1) den Maj. Frhrn. v. Berchem, Bats. Kom. im 5. Inf. R. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,

zum Hauptm. (1) in seinem Tr. Teil den Oblt. Ritter d. 18. Inf. Regts. Prinz Ludwig Ferdinand,

zu Fähnrichen die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Huber d. 11. Inf. Regts. von der Tann,
Vogler d. 10. Inf. Regts. König,
Mayr d. 1. Fußart. Regts. vakant Bothmer;

wieder einzureihen: den Maj. Haushofer d. 11. Feldart. Regts., ohne Gehalt beurl., b. Stabe d. 7. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold;

wieder anzustellen:

den Maj. a. D. Kübel als Linien-Komdt. in München m. d. Unif. d. 1. Inf. Regts. König,

den Lt. Semmelmann mit seinem Ausscheiden aus d. Kaiserl. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika als Oblt. mit Patent vom 7. Januar 1914 im 2. Inf. R. Kronprinz.

Königlich Sächsische Armee.

Den 6. August 1914.

Die nachstehenden Unterprimaner und Obersekundaner d. Kad. Korps in d. Armee als Fähnriche angest.:

die Unterprimaner (Unteroffiziere):

v. Kirchbach im 1. (Leib-) Gren. R. Nr. 100,
Frhr. v. Hodenberg, Frhr. v. Falkenstein im 2. Gren. R. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen,
Kertscher, Lommatzsch im 3. Inf. R. Nr. 102 König Ludwig III. von Bayern,
Beck im 5. Inf. R. Kronprinz Nr. 104,
Zenker im 6. Inf. R. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg,
Eggerss im 7. Inf. R. König Georg Nr. 106,
Stephani im 8. Inf. R. Prinz Johann Georg Nr. 107,
Junck, Kaul im Schützen- (Füs.) R. Prinz Georg Nr. 108,
Richard im 10. Inf. R. 134,
Kaiser im 12. Inf. R. Nr. 177,
Harzmann, Leroux im 16. Inf. R. Nr. 182,
v. Treufels im 1. Jäg. B. Nr. 12,
v. Olearius im 2. Hus. R. Nr. 19,
Heydenreich im 3. Hus. R. Nr. 20,
Kirchner im 3. Ulan. R. Nr. 21 Kaiser Wilhelm II., König von Preußen,
v. Metzsch im 3. Feldart. R. Nr. 32,
Liebe im 8. Feldart. R. Nr. 78,
Menzel im 1. Fußart. R. Nr. 12;

die Obersekundaner (Kadetten):

Schalscha v. Ehrenfeld im 1. (Leib-) Gren. R. Nr. 100,
Coccius, Raschdorff im 4. Inf. R. Nr. 103,
Facilides im 5. Inf. R. Kronprinz Nr. 104,
v. Loeben im 6. Inf. R. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg,
Schultz-Trinius im 7. Inf. R. König Georg Nr. 106,
Düms im 8. Inf. R. Prinz Johann Georg Nr. 107,
Geyler, v. Petrikowsky im 9. Inf. R. Nr. 133,

Digitized by Google

Vetter im 10. Inf. R. Nr. 134,
Loßnitzer, Weichold im 11. Inf. R. Nr. 139,
Lehmann, Wagner im 13. Inf. R. Nr. 178,
Mosqua, Hentschel im 14. Inf. R. Nr. 179,
Thomas im 15. Inf. R. Nr. 181,
Graf v. Rothenburg im Garde-Reiter-R.,
v. Zimmermann, Rolle im Karab. R.,
v. Tettenborn im 1. Hus. R. König Albert Nr. 18,
v. Koschützki-Larisch im 3. Hus. R. Nr. 20,
v. Goetzen im 1. Ulan. R. Nr. 17 Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn,
Noack im 2. Ulan. R. Nr. 18,
Brack im 1. Pion. B. Nr. 12,

Die Einstellung erfolgt zunächst bei den betr. Ersatz-Tr. Teilen.

Den 7. August 1914.

In der Armee als Fähnriche angestellt:

v. Hesler, früher Oberprimaner (Portepee-Unteroff.) d. Kad. Korps, im Schützen- (Füs.) R. Prinz Georg Nr. 108,

die Oberprimaner des Kadettenkorps:

Portepee-Unteroffiziere:

v. Dambrowski im 1. (Leib-) Gren. R. Nr. 100,
v. Feilitsch im 2. Gren. R. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen,
Adler im 4. Inf. R. Nr. 103,
Heidemann im 5. Inf. R. Kronprinz Nr. 104,
v. Damm im 6. Inf. R. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg,
Overbeck im 8. Inf. R. Prinz Johann Georg Nr. 107,
v. Beulwitz im 11. Inf. R. Nr. 139,
Müller im 12. Inf. R. Nr. 177,
Timpe im 14. Inf. R. Nr. 179,
Lange im 15. Inf. R. Nr. 181,
Eckert im 16. Inf. R. Nr. 182,
v. Ziegesar im 1. Jäg. B. Nr. 12,
Frhr. v. Herzenberg im 2. Jäg. B. Nr. 13,
v. Schwanenflug im 1. Ulan. R. Nr. 17 Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn,
Schmid im 2. Ulan. R. Nr. 18,
v. Egidy im 1. Feldart. R. Nr. 12,
Oelßner im 5. Feldart. R. Nr. 64,
Trietschler im 1. Fußart. R. Nr. 12,
Seifert (Johannes) im 2. Fußart. R. Nr. 19,
Unteroff. Steinhoff im 2. Pion. B. Nr. 22.

Die Einstellung erfolgt zunächst bei den betr. Ersatz-Tr. Teilen.

Dr. Schütz, Ob. Arzt, ausgeschieden aus d. Kaiserl. Schutztr. für Kamerun am 5. August 1914, in d. Armee, und zwar im 4. Inf. R. Nr. 103, mit einem Patent vom 21. März 1912 unterm 6. August d. Js. wieder angest.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren usw. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden zu erteilen und zwar:

Des Kommenturkreuzes des Ordens der Königlich Württembergischen Krone: dem Gen. Maj. z. D. Jung in Charlottenburg. — Des Kommenturkreuzes zweiter Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Obersten z. D. Richter in Berlin-Wilmersdorf. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: dem Lt. Claassen im Reit. Feldjäg. K. — Des Ritterkreuzes erster Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen: dem Oberstlt. Schollmeyer b. Stabe d. Braunschw. Inf. Regts. Nr. 92. — Des Ehrengroßkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig: dem Gen. Lt. Hofmann, Kom. d. 19. Div. — Des Ehrenkomturkreuzes mit Schwertern am Ringe desselben Ordens: dem Obersten Maercker, Komdt. von Borkum. — Des Ehrenkomturkreuzes desselben Ordens: dem Obersten Frhrn. v. der Wenge Grafen v. Lambsdorff, Chef d. Gen. Stabes d. X. A. K. — Des Großkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken und des Großkreuzes des Fürstlich Lippischen Haus-Ordens: dem Lt. Ernst Prinzen von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen, D., à l. s. d. 6. Thür. Inf. Regts. Nr. 95, komdt. z. Kr. Schule in Hannover. — Des Offizierkreuzes des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: dem Oberstlt. Edlen Herrn und Frhrn. v. Plotho, Kom. d. 2. Leib-Hus. Regts. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Neueste Ereignisse.

8. August.

Die Regierungen **Schwedens** und **Norwegens** erklären durch eine Proklamation ihren Entschluß, während des Kriegszustandes jeder für sein Teil bis zur äußersten Grenze **Neutralität** zu beobachten.

Die Russen zerstören in **Hangö** (Finnland) aus Furcht vor einem deutschen Angriffe die Hafenanlagen und sprengen verschiedene öffentliche Gebäude.

9. August.

Antivari wird von österreichisch-ungarischen Kriegsschiffen **beschossen.**

Die **Montenegriner** brechen in einer Stärke von 4000 Mann gegen die Grenzposten **östlich der Festung** Trebinje vor.

Versuche russischer Kavallerie **und Infanterie-Abteilungen** mit Geschützen, an **der Grenze Ost- und Mittelgaliziens** in österreichisches **Gebiet einzufallen, werden** von dem österreichischen Grenzschutz **zurückgewiesen.**

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

10. August.

Von Belfort in das Oberelsaß nach Mülhausen vorgedrungener Feind, anscheinend **das VII. französische A. K.** und eine Inf. Div. der Besatzung von Belfort werden von deutschen Truppen aus einer verstärkten Stellung **westlich Mülhausen in südlicher Richtung zurückgeworfen.**

11. August.

Eine vorgeschobene gemischte Brigade des **französischen XV. A. K.** wird von deutschen Sicherungstruppen bei Lagarde in Lothringen **angegriffen** und unter schweren Verlusten in den Wald von Parov nordöstlich Lunéville **zurückgeworfen.** 1 Fahne, 2 Batterien, 4 Maschinengewehre und etwa 700 Gefangene fallen in die Hände des Siegers. Ein französischer General ist gefallen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

9. August.

Die **Grenzschutzabteilung** in Bialla, 10 km östlich Johannesburg, weist den Angriff einer russischen Kav. Brig. zurück. 8 Geschütze und mehrere Munitionswagen fallen in die Hände der Abteilung.

10. August.

Drei im Grenzschutz bei Eydtkuhnen stehende Kompagnien, unterstützt durch heraneilende Feldartillerie, werfen die über Romeiken auf Schleuben vorgehende 3. russische Kav. Div. über die Grenze zurück.

Das belgische Heer.

Seit einer Reihe von Jahren hat die Frage einer Heeresreform das gesamte belgische Volk sehr beschäftigt. Bisher war jedoch eine durchgreifende Änderung der Heeresverhältnisse hauptsächlich auf den Widerstand der klerikal-konservativen Partei gestoßen, der erst im vergangenen Jahre durch einen Kompromiß mit der radikal-liberalen Partei beseitigt wurde.

Die Gründe für diesen Umschwung sind vielseitiger Natur. Hauptsächlich waren es wohl die Rüstungen der beiden mächtigsten Nachbarn und die Ereignisse auf dem Balkan, die im belgischen Volke die Überzeugung reifen ließen, daß die bisherigen Streitkräfte nicht ausreichten, um jedem Gegner gegenüber die Neutralität des belgischen Bodens aufrechtzuerhalten.

Schneller als man allgemein erwartet hatte, brachte daher das Jahr 1913 eine bedeutende Vermehrung des belgischen Heeres auf Grund einer Erweiterung der bisherigen Wehrgesetze.

Nachdem das Gesetz von 1902 die bisher geltenden Bestimmungen dahin umgeändert hatte, daß das Heer sich aus Freiwilligen rekrutieren, jährliche Aushebungen aber nötigenfalls die Ergänzungen abgeben sollten, war man im Jahre 1909 noch weiter gegangen und hatte eine beschränkte allgemeine Wehrpflicht eingeführt.

Danach war, allerdings mit zahlreichen Ausnahmen, von jeder Familie ein Sohn wehrpflichtig, wobei das System der Stellvertretung in Fortfall kam.

Die Dienstzeit, welche damals für diese Kategorie von Wehrpflichtigen auf 15 Monate für die Fußtruppen, auf 24 Monate für die Kavallerie und reitende Artillerie und auf 21 Monate für die fahrende Artillerie festgesetzt wurde, hat auch durch die letzte Heeresreform keine Änderung erfahren.

Neben diesen Milizen blieb die Heeresergänzung durch Freiwillige noch bestehen, doch hatten diese, je nach ihrem Lebensalter beim Dienstantritt, 3 bis 5 Jahre zu dienen.

Die Friedensstärke des Heeres wurde damals gleichzeitig auf 42 800 Mann festgesetzt und jährlich neben den Freiwilligen durchschnittlich 14 000 bis 16 000 Rekruten eingestellt.

Durch das neue Gesetz vom 30. August 1913 ist die jährliche Rekrutenzahl auf 33 000 Mann erhöht, die bisher festgesetzte Höchstziffer für die Friedensstärke (42 800 Mann) jedoch abgeschafft worden. Das einzustellende Rekrutenkontingent muß aber mindestens 49 vH. betragen. Dadurch wird die eigentliche Feldarmee, neben einer beträchtlichen Verstärkung der Festungsbesatzungen von Antwerpen, Lüttich und Namur, wesentlich verstärkt werden. Die Gesamtstärke der belgischen Armee im Mobilmachungsfalle wird sich durch das neue Gesetz im Vergleich zu früher mehr als verdoppeln.

Gleichzeitig wurde eine Neueinteilung des Heeres vorgenommen, die mit dem 15. Dezember 1913 in Kraft trat.

Bisher gliederte sich die Armee im Frieden in 4 Infanteriedivisionen (Armeedivisionen genannt), 2 Kavalleriedivisionen, die Besatzungen der Festungen und die Spezialformationen.

Durch die Erhöhung der Friedensstärke und durch die Neueinteilung traten an Stelle der bisherigen Verbände 1 Kavalleriedivision und 6 Infanteriedivisionen.

Letztere setzen sich aus 3 oder 4 gemischten Brigaden (1., 2., 5. und 6. Div. zu 3, 3. und 4. Div. zu 4 Brigaden), 1 Div. Kav. Regt. (zu 4 Eskadrons), 1 Div. Art. Regt., 1 Pion. Bat., 1 Transportkorps und 1 Div. Depot zusammen.

Der 3. und 4. Div. unterstehen die Festungen Lüttich bzw. Namur, indem die betreffenden Divisionskommandeure gleichzeitig Gouverneure dieser Festungen sind.

Die gemischten Brigaden setzen sich wie folgt zusammen:

1 Inf. R. zu 3 Bataillonen[1]) zu je 4 Kompagnien[2]) sowie einer Maschinengew. Komp.;

den Bats. Stäben für ein im Mobilmachungsfalle aufzustellendes zweites Regiment;

1 Abt. Art. zu drei Battr.;

den Bats. Stäben für drei Bataillone, die im Mo-

[1]) Ausgenommen die 14. Brig., die 4 Bataillone zu 3 Kompagnien hat.

[2]) Ausgenommen die 13. Brig., die 3 Bataillone zu 3 Kompagnien hat.

Digitized by Google

bilmachungsfalle für die Festungsbesatzungen aufgestellt werden.

Bei der Mobilmachung werden aus einer Kompagnie zwei gebildet, um das oben erwähnte zweite Regiment der Brigade zu formieren. Es tritt also ein Zerreißen sämtlicher Infanterieverbände ein. Da die Friedensstärke einer Kompagnie 84 Gemeine beträgt, wird die mobile Kompagnie nur 42 aktive Gemeine enthalten und durch rund 200 Reservisten zur Kriegsstärke ergänzt werden müssen.

Die Kopfstärke der Maschinengew. Komp. beträgt 3 Offiziere und 58 Mann. Sie verfügt über 18 kleine Fahrzeuge, zu deren Bespannung 40 Hunde zugeteilt werden sollen.

Das Div. Art. R. soll aus 3 Abteilungen zu 3 Battr. zu je 4 Geschützen bestehen, wobei die Vermehrung der Batteriezahl in erster Linie durch die Verminderung der Batteriestärken von 6 auf 4 Geschütze herbeigeführt wird. Zwei dieser Abteilungen sollen mit leichten Feldhaubitzen versehen werden. Ferner sind noch zwei Reservebatterien dem Regiment zugeteilt.

Das Pion. Bat. der Division besteht aus zwei Kompagnien, von denen eine hauptsächlich für den Brückenbau (pionniers—pontonniers) bestimmt ist.

Das neu geschaffene Transportkorps einer jeden Division setzt sich aus 2 aktiven und 4 Reserve-Trainkompagnien sowie einer Depotkompagnie zusammen. Einzelnen Divisionen sind noch die für die Festungen bestimmten Reserve-Trainkompagnien angegliedert.

Das Div. Depot enthält die Stämme für 1 Inf. Komp., 1 Battr. und 1 Train-Komp.

Die Kav. Div. setzt sich im Frieden wie folgt zusammen:

3 Kav. Brig. zu je 2 Regtrn. zu je 5 Esk.;
1 reit. Abt. zu 3 Battr. zu je 4 Geschützen;
1 Radfahrer-Bat. zu 3 Komp.;
1 Pion. Komp. (Radfahrer);
1 Train-Komp. (die der 6. Inf. Div. unterstellt ist) und
1 Div. Depot.

In der Tages- und besonders der Fachpresse ist über den Wert der Umformung des Heeres viel gestritten worden. Vor allem wurde getadelt, daß die neu geschaffenen Verbände in bezug auf ihre Führung unhandlich seien und die Mobilmachung der Infanterie, die nur eine Kadertruppe darstelle, sehr erschwert sei.

Die Inf. Div. zu 3 oder 4 Brig. wird als „elefantenhaft“ [3]) bezeichnet und für eine Zusammensetzung derselben nach deutschem Muster eingetreten.

Während die Division mit Infanterie überlastet sei, ist nach Ansicht belgischer Kritiker die Zuteilung von Artillerie an dieselbe zu schwach. Für eine Division mit 18 Inf. Bat. sind 9 Battr. der gemischten Brigaden und 9 Div. Battr., also insgesamt 18 Battr. zu 4 Geschützen = 72 Geschütze vorgesehen, dagegen kommen in Deutschland etwa 108 Geschütze auf dieselbe Zahl von Infanterie-Bataillonen. Die Schaffung einer Div. Art. Brig. oder die Erhöhung der Geschützzahl der Batterien auf sechs wird daher für notwendig erachtet.

Nachdem man nun die in keinem anderen europäischen Staat bestehenden gemischten Brigaden aufgestellt hat, wird das Ausscheiden der Div. Art. als ein Fehler bezeichnet, dagegen die organisatorische Zuteilung von schweren Feldhaubitzen gefordert.

Auch die Verteilung der Kavallerie auf die Kav. Div. und die Div. Kav. wird als nicht den belgischen Heeresverhältnissen angepaßt bezeichnet. An Stelle der früheren zwei Kav. Divisionen ist nur eine solche nach deutschem Muster geschaffen worden. In Anbetracht der für die Bewegung größerer Kavalleriemassen ungünstigen belgischen Geländeverhältnisse wird diese als zu schwer und unbeweglich bezeichnet.

Es ist daher von einem belgischen Offizier vorgeschlagen, an Stelle der Kav. Div. gemischte Kav. Brigaden aufzustellen, die sich wie folgt zusammensetzen sollen:

1 Kav. Brig. zu 3 Regtrn. zu je 4 Esk., 1 Radfahrer-Brig. zu 2 Regtrn. zu je 2 Bataillonen zu je 4 Kompagnien (zu 170 Mann) sowie 2 Maschinengew. Kompagnien. Dafür soll die Div. Kav. anstatt 4 nur 3 Esk. stark sein..

Ganz besonders scharfe Kritik wird an der Organisation der Infanterie geübt, die durch Zerreißen der Verbände bei der Mobilmachung und durch die unverhältnismäßig große Zahl von Reservisten (auf 1000 Mann kommen 768 Reservisten) an ihrem Gefechtswert bedeutend verliert und noch mehr wie früher zu einer Kadertruppe herabsinkt, was bei der Dienstzeit von nur 15 Monaten besonders schwer ins Gewicht fällt.

Durch die Verteilung der Artillerie auf die gemischten Brigaden und die Div. Art. sind alle Generale der Artillerie bei der Feldarmee in Wegfall gekommen. Auch von den bisher bei jeder Inf. Div. bestehenden Stellen für zwei Artillerieobersten ist eine abgeschafft worden. Man beklagt sich daher, daß die Artillerie ihre Eigenschaft als Spezialwaffe verloren und lediglich zur Verstärkung der Infanterie wie die Maschinengewehre diene. Damit sei die einheitliche Verwendung dieser Waffe im Gefecht und ihre einheitliche Ausbildung im Frieden sehr gefährdet.

Man sieht also, daß man in Belgien mit der Neuorganisation des Heeres nicht in allen Punkten zufrieden ist. Wenn man auch in bezug auf ihre Bedeutung in mancher Hinsicht der belgischen Kritik zustimmen muß, so steht doch das eine fest, daß die jetzige Heeresreform einen ganz bedeutenden Fortschritt darstellt und sie zu einer wesentlichen Erhöhung der Kriegsbereitschaft geführt hat.

[3]) Im Kriege 4 Esk.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu Neueste Militär-Literatur Nr. 33 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 107.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 108. | **Berlin, Sonnabend den 15. August 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Die englische Armee.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Berlin, den 2. August 1914.

v. Graevenitz, Oberstlt. b. Stabe d. Füs. Regts. Königin (Schlesw. Holst.) Nr. 86, dem Regt. aggreg.

Riedesel Frhr. zu Eisenbach, Rittm. und persönl. Adj. Sr. Königl. Hoheit d. Landgrafen von Hessen, als aggreg. zum Drag. R. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5 vers.

Berlin, den 3. August 1914.

Frhr. v. Schlotheim, Rittm., Flügeladj. Sr. Durchlaucht d. Fürsten Reuß j. L., Regenten d. Fürstentums Reuß ä. L., als aggreg. zum Thür. Hus. R. Nr. 12,

v. der Schulenburg, Rittm. und Adj. d. 10. Kav. Brig., als aggreg. zum 1. Brandenb. Drag. R. Nr. 2, — vers.

Salzmann, Hauptm. a. D., zuletzt Adj. d. Insp. d. Feldtelegr., mit seinem Patent in dieser Dienststellung wieder angest.

Die charakt. Fähnriche:

Paak im Großherzogl. Mecklenb. Jäg. B. Nr. 14,

Pau im Eisenb. R. Nr. 2, — aus d. Heere ausgeschieden.

Berlin, den 4. August 1914.

Seraphim, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Ermländ. Inf. R. Nr. 150, in d. 4. Magdeb. Inf. R. Nr. 67 vers.

Tröger, Hauptm. d. Res. a. D. (Meiningen), zuletzt von d. Res. d. 3. Garde-Regts. z. F., als Hauptm. mit Patent vom 1. März 1912 bei d. Res. Offizieren d. gen. Regts. wieder angest.

Berlin, den 5. August 1914.

Campbell, Oberstlt. b. Stabe d. 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70, unter Enth. von d. Komdo. z. Dienstl. b. d. Haupt-Kad. Anstalt dem Regt. aggreg.

Beyer, Maj. und Flügeladj. Sr. Durchlaucht d. Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen, als aggreg. zum 3. Thür. Inf. R. Nr. 71 vers.

v. Altrock, Hauptm. z. D., komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Cosel, bis auf weiteres z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.

Berlin, den 6. August 1914.

v. Strempel, Maj., komdt. z. Dienstl. b. Kaiserl. Statthalter in Elsaß-Lothringen, als aggreg. zum 3. Schles. Drag. R. Nr. 15 vers.

v. Oertzen, Hauptm. und Komp. Chef im Flieger-B., verbleibt in dieser Stellung. Das am 28. Juli 1914 verfügte Komdo. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt ist aufgehoben.

v. Detten, Hauptm., komdt. z. Dienstl. als persönl. Adj. Sr. Königl. Hoheit d. Fürsten von Hohenzollern, unter Enth. von diesem Komdo. als aggreg. zum 1. Bad. Leib-Gren. R. Nr. 109 vers.

Berlin, den 7. August 1914.

v. Bentivegni, Maj. im Komdo. d. Schutztr. im Reichs-Kol. Amt, aus dieser Stellung ausgeschieden und als aggreg. b. Füs. R. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73 angest.

Als aggreg. mit ihrer bish. Unif. vers.:

v. Horn, Maj. und Bats. Kom. an d. Haupt-Kad. Anstalt;

die Hauptleute:

v. Kropff, Hauß, Witte, Komp. Chefs an d. Haupt-Kad. Anstalt,

v. Koethe, Komp. Chef am Kad. Hause in Potsdam,

v. Boehn, Komp. Chef am Kad. Hause in Naumburg a. S.,

Digitized by Google

Hencke, Adj. b. Komdo. des Kad. Korps,
Nentwig, Oblt. an d. Haupt-Kad. Anstalt, — zum Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11;

die Hauptleute und Komp. Chefs:

Schwarz, Jahn, Pfützenreuter, Grosser an d. Haupt-Kad. Anstalt,
Bailleu am Kad. Hause in Wahlstatt,
v. Willich am Kad. Hause in Köslin, — zum 4. Niederschles. Inf. R. Nr. 51,
v. Natzmer, Maj. und Mil. Lehrer am Kad. Hause in Bensberg;

die Hauptleute und Komp. Chefs:

Westphal am Kad. Hause in Bensberg, zum 6. Rhein. Inf. R. Nr. 68,
Schachtrupp am Kad. Hause in Karlsruhe, zum 1. Bad. Leib-Gren. R. Nr. 109,
Eckert am Kad. Hause in Oranienstein, zum Inf. R. Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13,
Frhr. v. Kittlitz am Kad. Hause in Plön, zum Inf. R. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31.

Berlin, den 10. August 1914.

Bloch v. Blottnitz, Maj. a. D., zuletzt Bats. Kom. im Füs. R. Graf Roon (Ostpr.) Nr. 33, m. fr. Pens. und d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenb.) Nr. 20 z. Disp. gest. und z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.

Berlin, den 11. August 1914.

Lademann, Hauptm. im Inf. R. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27, unter Enth. von d. Komdo. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt, in d. 5. Westf. Inf. R. Nr. 53 vers.

Befördert:

Purper, Wagner, Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (St. Wendel), zu Hauptleuten,
Brandhoff, Lt. d. Res. d. Kurhess. Jäg. Bats. Nr. 11 (Saarbrücken),
Keller, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (St. Wendel), — zu Oblts.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Lehr d. Res. d. 7. Lothr. Inf. Regts. Nr. 158 (Arolsen),
Nilkens d. Res. d. 3. Schles. Drag. Regts. Nr. 15 (Mühlhausen i. Th.),
Siebert (Georg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gera),
Krenzien d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel),
Machmar des Landw. Trains 2. Aufgeb. (I Cassel).

Befördert:

Hensgen, Fähnr. im Magdeb. Drag. R. Nr. 6, zum Lt. mit Patent vom 23. Juni 1912,
Feußner, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Res. d. 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88,
Vogelsang, Vizewachtm. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Res. d. 2. Nassau. Feldart. Regts. Nr. 63 Frankfurt.

Berlin, den 12. August 1914.

Zu Leutnants befördert:

die Fähnriche:

Steinhausen im Gren. R. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12,
v. Podbielski im Hus. R. von Zieten (Brandenb.) Nr. 3, — beide mit Patent vom 19. August 1912,
Graf v. Pfeil u. Klein-Ellguth im Hus. R. von Zieten (Brandenb.) Nr. 3, mit Patent vom 5. August 1914.

Berlin, den 13. August 1914.

Meyer, Oberstlt. und Kom. d. Kraftfahr-Bats., komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min., unter Ernennung zum Abt. Chef in d. Kr. Min. vers.
Rohde, Maj. in d. 3. Ing. Insp.,
Weidlich, Maj., zugeteilt d. Insp. d. Techn. Inst. d. Art., — beide komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min. in das Kr. Min. vers. und mit Wahrn. d. Geschäfte eines Abt. Chefs in demselben beauftr.
Grau, Hauptm. und Komp. Chef im 5. Westpr. Inf. R. Nr. 148, z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.
Mühry, Lt. im Hannov. Jäg. B. Nr. 10, d. Abschied bew.
Röhre, Fähnr. im Schlesw. Holst. Drag. R. Nr. 13, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.
Laabs, Ob. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. (V Berlin), zum St. Veter. befördert.

Berlin, den 14. August 1914.

Prinz Ernst August zu Solms-Braunfels, jüngster Sohn d. verstorbenen Prinzen Hermann zu Solms-Braunfels, als Lt., vorläufig ohne Patent, im Regt. d. Gardes du Corps angest.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Roten Adler-Orden dritter Klasse: dem K. B. Obersten Hannappel, Kom. d. 8. Inf. Regts. Großherzog Friedrich II. von Baden;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: den K. B. Majoren Küster im 4. Inf. R. König Wilhelm von Württemberg, Zimmermann im 2. Fußart. R., Koelsch im 3. Fußart. R., den K. B. Hauptleuten Blümlein b. Stabe d. 2. Fußart. Regts., Spillecke b. Stabe d. 1. Fußart. Regts. vacant Bothmer, Zettner, Westermayer im 8. Inf. R. Großherzog Friedrich II. von Baden, Hagen, Adj. d. 8. Inf. Brig., dem K. B. Ob. St. Arzt Dr. Schmitt, Regts. Arzt d. 2. Fußart. Regts., dem K. S. Hauptm. v. Minkwitz im Flieger-B. Nr. 1, dem Laz. Verw. Dir. a. D., Rechn. Rat Sevecke in Apenrade, dem Ob. Mil. Intend. Registrator a. D., Rechn. Rat Thiem in Danzig, dem bish. techn. Insp. bei d. Landesaufnahme Lamprecht in Berlin-Niederschönhausen;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem K. S. Oberstlt. Roeßler, Kom. d. 1. Fußart. Regts. Nr. 12, dem K. B. Oberstlt. Braun b. Stabe d. 4. Inf. Regts.

Digitized by Google

König Wilhelm von Württemberg, dem Garn. Verw. Dir. a. D., Rechn. Rat Seidel in Posen, dem Ob. Mil. Intend. Sekr. a. D., Rechn. Rat Schiweck in Königsberg i. Pr.;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: den K. S. Oblts. Jerrmann im Eisenb. R. Nr. 1, komdt. b. Flieger-B. Nr. 4, Fiedler im 1. Pion. B. Nr. 12, Clemens im 2. Pion. B. Nr. 22, den K. S. Lts. Sommer im 10. Inf. R. Nr. 134, Viehweger im 14. Inf. R. Nr. 179, Hasenohr im 15. Inf. R. Nr. 181, Nette im 8. Feldart. R. Nr. 78, Schneider im Flieger-B. Nr. 1, dem Topographen bei d. Landesaufnahme, Rechn. Rat Wernstedt, dem Waffenoberrevisor Zaack bei d. Art. Werkstatt in Spandau, dem Garn. Verw. Insp. und Amts-Vorst. Keul in Hameln, dem Prov. Amts-Insp. und Amts-Vorst. Podjaski in Landsberg a. W., dem Mil. Int. Sekr. Hoppe bei d. Int. d. Gardekorps;

das Königlich Preußische Verdienstkreuz in Gold: dem Garn. Verw. Insp. a. D. Karth in Danzig, dem Laz. Insp. a. D. Wölffling in Quedlinburg;

das Königlich Preußische Verdienstkreuz in Silber: dem K. B. Obermusikmeister Lemnitz im 2. Fußart. R.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Neueste Ereignisse.

11. August.

Der **französische Botschafter** in Wien wird abberufen. Der **österreichisch-ungarische Botschafter** verläßt Paris.

13. August.

Der englische Botschafter in Wien erklärt im Ministerium des Äußern, daß sich **England** von Mittwoch an als mit **Österreich-Ungarn** im **Kriegszustand** befindlich betrachte.

Der großbritannische Botschafter gibt im Ministerium des Äußern die Erklärung ab, daß sich **Frankreich** als im **Kriegszustand** mit **Österreich-Ungarn** befindlich betrachte, da dieses den Bundesgenossen Frankreichs, Rußland, bekämpfe und Frankreichs Feind, das Deutsche Reich, unterstütze.

Die englische Admiralität erteilt Befehl, die **Feindseligkeiten** gegen **Österreich-Ungarn** zu beginnen.

Gegenüber anders lautenden englischen Nachrichten des Foreign Office wird an maßgebender deutscher Stelle erklärt, daß keineswegs in der Nordsee deutsche **Kontaktminen** gelegt sind, die den neutralen Handel gefährden, sondern einzig und allein in **unmittelbarer Nähe der englischen Küsten.**

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

12. August.

Bei Mülhausen haben die deutschen Truppen 10 französische Offiziere und 513 Mann **gefangen genommen.** Außerdem sind 4 Geschütze, 10 Fahrzeuge und eine sehr große Anzahl Gewehre erbeutet. Der deutsche Boden ist vom Feinde gesäubert. Bei Lagarde sind den deutschen Truppen über 1000 unverwundete **Kriegsgefangene** in die Hände gefallen, über ein Sechstel der beiden französischen Regimenter, die im Gefecht standen.

9. August.

Flieger werfen über Mülhausen **Aufrufe** des französischen Generalissimus Joffre an die Elsässer herab.

Kämpfe zur See.

5. August.

S. M. Panzerkreuzer **„Goeben"** und der kleine Kreuzer **„Breslau"** laufen nach ihrer Unternehmung an der algerischen Küste in den neutralen italienischen Hafen Messina ein und ergänzen aus deutschen Dampfern ihre Kohlenvorräte. Der Hafen wird von englischen Streitkräften, die mit unseren Schiffen Fühlung bekommen, bewacht. Trotzdem gelingt es diesen, am Abend des 6. August aus Messina auszubrechen und die hohe See zu gewinnen.

12. August.

Deutsche Unterseeboote sind im Laufe der letzten Tage an der Ostküste Englands und Schottlands entlang gefahren, bis zu den Shetland-Inseln.

Die englische Armee.

Die Heeresstärke.

Der Regular Army — ohne Indien — ist auf 186 400 Köpfe, einschl. Offiziere, angesetzt worden, das sind 800 mehr als im Vorjahre. Diese kleine Erhöhung ist durch den weiteren Ausbau des Fliegerkorps und die Vermehrung der Garnisonartillerie, als eine Folge der Erweiterung ihrer Aufgaben für die Landesverteidigung, verursacht. Obige Gesamtzahl setzt sich zusammen aus: 178 271 Mann (im Vorjahre 177 633) für die Truppenteile des Heimatlandes, 3058 (3036) für die permanenten Stäbe des Territorialheeres, des Offizier-Ausbildungskorps und der Kanalinsel-Miliz, 1242 (1151) für die Stäbe und Verwaltungsbehörden einschl. des Kriegsministeriums, 1529 (1480) für die verschiedenen militärischen praktischen und theoretischen Fortbildungsanstalten, das Gefängniswesen, die Waffeninstitute usw. Hinzu tritt schließlich noch, wie im Vorjahre, eine Ausgleichsziffer von 2300 Köpfen für den gegenwärtigen Mehrbedarf des regulären Heeres in Indien aus Anlaß der Besetzungen in China.

Die gesamten britischen Streitkräfte gliedern sich nach dem Etat, wie umseitige Tabelle zeigt.

Nach mündlichen Erklärungen des Kriegsministers, Oberst Seely, stehen von dem regulären Heer in den Kolonien und Indien zusammen 117 000 Mann regulärer Truppen, im Heimatlande 121 000 Mann und 146 000 Mann Armeereservisten, so daß — neben der immer ausrückbereiten Striking Force von etwa 40 000 bis 50 000 Mann in Aldershot — eine Expeditionary Force von 162 000

Digitized by Google

Mann aufgestellt werden könnte und dann noch genügend reguläre Kräfte übrig bleiben würden.

Hinsichtlich des Zustandes des Feldheeres bezeichnete Oberst Seely im Parlament dieses als „ein kriegstüchtigeres Kriegswerkzeug als irgendeine entsprechende Armee auf dem Kontinent" und betonte auf dahingehende zweifelnde Anfragen, daß ihre so-

		Etat 1914/15	Im Vorjahre	Wirkliche Stärke am 1. 1. 1914
Reguläres Heer einschl. permanenter Stäbe, in der Heimat und den Kolonien (ohne Indien)		168 500	167 868	156 110
Kolonialkorps		8 771	8 767	8 638
Reguläres Heer in Indien		75 896	75 897	78 476
Armeereserven		147 000	145 000	146 756
Spezialreserve (ohne perm. Stab)		80 120	78 714	63 089
Einschl. perm. Stab	Reste der alten Miliz			
	Freiwillige der Insel Man u. Kanalinsel-Miliz	3 352	3 382	3 302
	Malta- u. Bermuda-Miliz, Bermuda-Freiwillige	2 894	2 894	2 703
	Territorialarmee	315 485	315 438	251 706
	Offizier-Ausbildungskorps (nur Offiziere)	1 110	1 099	795
		803 128	799 059	711 575

fortige Mobilisierung und Ausrückebereitschaft jederzeit gesichert seien. Eine wichtige Rolle fiele dabei der Armeereserve zu, die 13 000 Mann über ihren eigentlich geplanten Etat stark sei und nach Einstellung bei den mobilisierten Feldarmeen noch 5000 Mann übrig hätte. Diese Reservisten seien infolge ihrer meist siebenjährigen früheren aktiven Dienstzeit, die vielfach im Auslande und unter kriegerischen Verhältnissen von ihnen verbracht sei, den Reservisten jeder anderen Armee weit überlegen. Hierbei aber läßt Oberst Seely außer acht, daß ein großer Teil dieser Leute sich in einem weit höheren Lebensalter befindet, als dies bei den Reservisten der kontinentalen Armeen der Fall ist, und daß sie zudem während ihrer meist fünfjährigen Reservezeit fast nie zu einer Übung einberufen werden, was sich bei veränderter Taktik und Gefechtsform, Neubewaffnung usw. unter Umständen im Mobilmachungsfall schwerwiegend bemerkbar machen muß.

Durch die Zurückziehung zweier Kavallerieregimenter aus Südafrika ist die Zahl der im Auslande befindlichen Regimenter dieser Waffe auf 12 vermindert (9 in Indien, 2 in Südafrika, 1 in Ägypten), so daß 16 Regimenter im Heimatlande verbleiben, außer den 3 Householdregimentern, die nicht außerhalb des Landes verwendet werden und daher für die Expeditionary Force nicht in Betracht kommen. Der sich hierdurch ergebende Überschuß wird zur Bildung einer neuen Kav. (5.) Brig. (Stabsquartier York, Northern Command) verwendet werden, was später, nach Zurückziehung auch der letzten beiden Regimenter aus Südafrika zur Errichtung einer 2. Kav. Div. führen dürfte. Alle Kav. Regimenter haben jetzt den vollen Stand von 568 Pferden in der Front, wozu noch eine Anzahl von in ländliche Pension gegebenen Ergänzungspferden (boarded outhorses) kommt, die im diesjährigen Etat auf 91 pro Regiment erhöht worden ist. Die Vermehrung des Kavalleriebestandes im Heimatlande hat weiter zur Aufhebung der berittenen Infanterie geführt, von der bisher 2 Kompagnien als Divisionskavallerie bei der Feldarmee fungierten, der Rest zu den Armeetruppen gehörte (hierüber vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 31 und 37/1914).

Die Neueinteilung der Infanteriebataillone in 4 Doppelkompagnien, statt früher in 8 Kompagnien (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 21/1914), hat sich bewährt. Von einer Absicht aber, diese Neuerung auch bei den Bataillonen im Auslande einzuführen, läßt der Kriegsminister nichts vernehmen. Er gibt mit Bedauern zu, daß der Infanterie zurzeit 8000 Mann an ihrem Etat von 92 385 Mann fehlen, und die „Times" (vom 16. März) fügten dem hinzu, daß der Gesamtstärke des regulären Heeres, das bei der Übernahme des Kriegsministeriums durch Oberst Seely im März 1912 nur 1842 Mann unter seinem Etat gewesen wäre, bereits im Dezember desselben Jahres 5796, am 1. Januar d. Js. 12 390 und gegenüber der Etatsziffer für 1914/15 sogar über 13 000 Köpfe, d. i. etwa 10 vH. ihrer heimatlichen Sollstärke, gefehlt hätten.

Als Gründe für die ungünstigen Rekrutierungsverhältnisse des regulären Heeres wurden vom Kriegsminister im Parlament neben den allgemein üblichen — die Verhältnisse des Arbeitsmarktes, die zunehmende Auswanderung, der erhöhte Mannschaftsbedarf der Flotte — diesmal sehr richtigerweise auch noch der Mangel einer gesetzlichen Sicherung für die wirtschaftliche Zukunft des ausgedienten Soldaten durch Beschaffung von bürgerlichen Anstellungen oder dauernder Beschäftigung hervorgehoben, die den Militärdienst als einen erstrebenswerten Lebensberuf erscheinen lassen könnte.

Von den ungünstigen Ergänzungsverhältnissen der englischen Armee gibt die Opposition auf Grund des neuerschienenen Jahresberichtes für 1912/13 folgendes Bild: Das reguläre Heer gebraucht jährlich etwa 34 000 Rekruten, erhält aber durchschnittlich nur noch 28 000; von diesen sind 14 000 unter 19 und 500 zwischen 19 und 20 Jahre alt; ähnlich liegen die Verhältnisse bei der Spezialreserve und der Territorialarmee, wo die Rekruten unter 20 Jahren 29 bzw. 34 vH. ausmachen.

Den Gesundheitszustand des Heeres bezeichnete der Kriegsminister als vortrefflich. „Die Armee ist, kurz gesagt, außerordentlich gesund, und im Vergleich zu den Jahren vor dem Südafrikanischen Kriege werden jetzt jährlich 7000 Mann dem Dienst durch Lazarettaufenthalt weniger entzogen als damals."

(Schluß folgt.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 108.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 109. | **Berlin, Dienstag den 18. August 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

v. Bülow, Gen. Maj.

Stab der 14. Infanteriebrigade.

v. Wussow, Gen. Maj., Baedicker, Oblt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 20.

Schultze, Oberst.

Infanterieregiment Nr. 27.

Krüger, Oberst, Hildebrand, Hauptm., Rübesamen, Damrath, Lts., Rudloff, Lt. d. Res., v. dem Borne, v. Groß, Preuß, Lts., Voigt, Lt. d. Res.

Füsilierregiment Nr. 35.

Merkatz, Maj., Sabinski, v. Puttkamer, Zawada, Hauptleute.

Grenadierregiment Nr. 119.

Spieß, Lt.

Infanterieregiment Nr. 165.

Leppien, Lt.

Jägerbataillon Nr. 4.

Gandert, Lt.

Husarenregiment Nr. 7.

Junghann, Lt. d. Res.

Ulanenregiment Nr. 7.

Tessmar, Oblt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 4.

Wilmsen, Hauptm., Brandhorst-Satzkorn, Lt., Duerre, Lt. d. Res., Rudolph, Kom. d. Mun. Kolonne, Oberstlt. z. D.

Feldartillerie-Regiment Nr. 57.

Hilbck, Lt. d. Res.

Fliegertruppen.

Jahnow, Oblt., Flieger-Abt. I.

Ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Berlin, den 12. August 1914.

v. Bockelmann, Maj. und Kom. d. Luftschiffer-Bats. Nr. 4, als aggreg. zum 5. Bad. Inf. R. Nr. 113,

Graf zu Eulenburg, Hauptm. und Pl. Maj. in Potsdam, als aggreg. zum 1. Garde-R. z. F.,

Frhr. v. Rotenhan, Rittm. und Adj. d. Remonte-Insp., als aggreg. zum Kür. R. Graf Wrangel (Ostpr.) Nr. 3, — vers.

Berlin den 13. August 1914.

Sievert, Oberst von d. Armee, früher Kom. d. Oberfeuerw. Schule, zum Chef d. Zentralstelle für Kriegsbeute im Kr. Min. ernannt.

v. Wurmb, Oberstlt. und Kom. d. Unteroff. Schule in Wetzlar, zu d. Offizieren von d. Armee vers.

v. Wühlisch, Vizewachtm. d. Res., jetzt im Hus. R. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5, zum Lt. d. Res. befördert.

Nachgenannte Kadetten in der Armee angestellt, und zwar:

als Lt. mit Patent vom 22. Juni 1913:

der Schüler der Kriegsschulklasse I

Röseler, im Lauenb. Fußart. R. Nr. 20;

als Lts. mit Patent vom 22. Juni 1914:

die Kadetten-Abiturienten:

Graf v. der Recke v. Volmerstein, im 3. Garde-R. z. F.,

v. Falkenhayn, v. Hülsen, im 4. Garde-R. z. F.,

v. Pohl, im Garde-Schützen-B.,

v. Lueder, im Gren. R. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1,

Oehme (Ulrich), im Gren. R. Pönig Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,

Oehme (Hans), im Gren. R. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3,

Schoenbach, im Gren. R. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4,

v. Knobelsdorff, im Gren. R. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5,

Exß, im Gren. R. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6,

Kurschat, im Colbergschen Gren. R. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9,

v. Mosqua, im Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,

Pieper, im Inf. R. Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17,

v. Schultz, im Inf. R. von Courbière (2. Pos.) Nr. 19,

Borberg, im Inf. R. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenb.) Nr. 24,

Schmetz, im Inf. R. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,

Haseloff, im Inf. R. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26,

Ringe, im Inf. R. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30,

Frhr. v. Wangenheim, im Inf. R. Graf Boie (1. Thür.) Nr. 31,

Tonn, im Füs. R. Graf Roon (Ostpr.) Nr. 33,

Bertram gen. Decker, im Füs. R. Königin Viktoria von Schweden (Pomm.) Nr. 34,

Regendanck, im Füs. R. von Steinmetz (Westpr.) Nr. 37,

Pernet, im Niederrhein. Füs. R. Nr. 39,

Schwieger, im Inf. R. von Boyen (5. Ostpr.) Nr. 41,

Plehn, im 8. Ostpr. Inf. R. Nr. 45,

v. Kracht, im 6. Pomm. Inf. R. Nr. 49,

Kreckel, im 3. Niederschles. Inf. R. Nr. 50,

Holland, im Inf. R. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54,

Wilda, im Inf. R. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,

Babel, im 4. Oberschles. Inf. R. Nr. 63,

Henze, im 3. Magdeb. Inf. R. Nr. 66,

Uebe, im 4. Magdeb. Inf. R. Nr. 67,

v. Platen, im 3. Thür. Inf. R. Nr. 71,

Henz, im 4. Thür. Inf. R. Nr. 72,

Bando, im Inf. R. Bremen (1. Hanseat.) Nr. 75,

Graf v. Wrangel, im Füs. R. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80,

Niemann, im Füs. R. Königin Schlesw. Holst.) Nr. 86,

Wilke, im 1. Nassau. Inf. R. Nr. 87,

v. Holleben, im Inf. R. Großherzog von Sachsen (5. Thür.) Nr. 94,

Karge, im 1. Oberrhein. Inf. R. Nr. 97,

Wiskow, im Metzer Inf. R. Nr. 98,

v. Kotze, im 1. Bad. Leib-Gren. R. Nr. 109,

Wappenhans, im 5. Bad. Inf. R. Nr. 113,

Methner, im Danziger Inf. R. Nr. 128,

Jordan, im 4. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 143,

van Bloten, im 5. Lothr. Inf. R. Nr. 144,

Schoubye, im Königs-Inf. R. (6. Lothr.) Nr. 145,

Müller, im Deutsch Ordens-Inf. R. Nr. 152,

Meyer, im 5. Niederschles. Inf. R. Nr. 154,

Kuke, im 7. Westpr. Inf. R. Nr. 155,

Matthei, im 9. Rhein. Inf. R. Nr. 160,

v. Gundlach, im Inf. R. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 162,

v. Lemcke, im Schlesw. Holst. Inf. R. Nr. 163,

Dorsch, im Inf. R. Hessen-Homburg Nr. 166,

Pfeffer, im 3. Oberelsäss. Inf. R. Nr. 172,

Strecker, im 8. Westpr. Inf. R. Nr. 175,

Frhr. v. Troschke, im Brandenb. Jäg. B. Nr. 3,

Brosius, im Magdeb. Jäg. B. Nr. 4,

v. Scheve, im Rhein. Jäg. B. Nr. 8,

Digitized by Google

Graf v. Matuschka Frhr. v. Greiffenklau, im 3. Garde-Ulan. R.,
Reisch, im Drag. R. König Albert von Sachsen (Ostpr.) Nr. 10,
Hinneberg, im Ulan. R. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7,
Frhr. v. Beaulieu-Marconnay, im Ulan. R. Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10,
Lipinsky, im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11,
Frhr. v. König, im 1. Garde-Feldart. R.,
Frhr. v. Seydlitz-Kurzbach, im 3. Garde-Feldart. R.,
Schröder, im 2. Westf. Feldart. R. Nr. 22,
Coupette, im 2. Hannov. Feldart. R. Nr. 26,
Keßler, im 2. Ostpr. Feldart. R. Nr. 52,
Schreiber, im Feldart. R. Nr. 71 Groß-Komtur,
Krause, im Thorner Feldart. R. Nr. 81,
Hafke, im Westf. Fußart. R. Nr. 7,
Schulteß, im 1. Westpr. Fußart. R. Nr. 11,
Bülle, im Schlesw. Holst. Pion. B. Nr. 9,
Toepfer, im Hannov. Pion. B. Nr. 10,
Zschimmer, im 2. Brandenb. Pion. B. Nr. 28,
Storck, im 3. Rhein. Pion. B. Nr. 30,
Walter, im Telegr. B. Nr. 3;

als Fähnriche:

die Unterprimaner:

v. Wißell, im Feldart. R. Prinz August von Preußen (1. Litthau.) Nr. 1,
v. Held, im Garde-Pion. B.,
Rüdel, im Telegr. B. Nr. 5;

die Obersekundaner:

Janert, im Inf. R. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpr.) Nr. 43,
Heubach, im Inf. R. Hamburg (2. Hanseat.) Nr. 76,
v. Claer, im Inf. R. von Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83,
Kurth v. Steckmetz, im Inf. R. von Manstein (Schlesw.) Nr. 84,
v. Müller, im Leibgarde-Inf. R. (1. Großherzogl. Hess.) Nr. 115,
Stavenhagen, im 8. Lothr. Inf. R. Nr. 159,
Rindfleisch, im 10. Rhein. Inf. R. Nr. 161,
Knochenhauer, im 2. Niederschles. Feldart. R. Nr. 41,
Großmann, im Lothr. Fußart. R. Nr. 16;

als Unteroffiziere:

die Untersekundaner und Obertertianer:

v. Basse, im 1. Garde-R. z. F.,
Schaffranek, im Inf. R. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23,
Refardt, im 5. Westf. Inf. R. Nr. 53,
Geiseler, im Inf. R. Markgraf Karl (7. Brandenb.) Nr. 60,
Schenck, im 6. Rhein. Inf. R. Nr. 68,
Retzband, im 6. Westpr. Inf. R. Nr. 149,
Merleker, im Inf. R. Hessen-Homburg Nr. 166,
Schulz, im 1. Oberelsäss. Inf. R. Nr. 167;

als Gemeine:

die Obertertianer:

v. Groeling, im Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11,
Irmer, im Inf. R. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28,
v. Goedecke, im 6. Bad. Inf. R. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
Schmidt, im 4. Schles. Inf. R. Nr. 157,
Trautwein, im 7. Lothr. Inf. R. Nr. 158,
Sibeth, im 4. Hannov. Inf. R. Nr. 164.

Berlin, den 14. August 1914.

v. Below, Oberst und Kom. d. Schutztr. im Reichs-Kol. Amt, aus dieser Stellung ausgeschieden und als Kom. d. Inf. Regts. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27 im Heere angest.
Fahr, Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. von Arnim (2. Brandenb.) Nr. 12, zum Rittm. befördert.
Trautmann, Fähnr. im 4. Oberschles. Inf. R. Nr. 63, zum Lt. mit Patent vom 5. August 1914 befördert.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Weber d. Res. d. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10 (Schweidnitz),
Polit d. Res. d. Inf. Regts. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22 (Kreuzburg),
Pohl d. Res. d. Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38 (Brieg),
Wieszner d. Res. d. 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51 (Oppeln),
Gach, Hackenberg (I Breslau), Lindner (Glatz), Söhle (Oppeln) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Zum Rittmeister befördert:

v. Bemberg-Flamersheim, Oblt. d. Res. d. Kür. Regts. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8 (II Breslau).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Benne d. Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 (Glatz),
Schröter d. Ulan. Regts. von Katzler (Schles.) Nr. 2 (II Breslau),
Lehmann d. 1. Pos. Feldart. Regts. Nr. 20 (Oels).

Befördert:

Baron v. Lieven, Unteroff. im Gren. R. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4, zum Fähnr.,
v. Brünneck, Oblt. d. Res. d. 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1 (I Königsberg), zum Rittm.,
Großmann, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Tilsit), zum Hauptm.,
Teetzmann, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Königsberg),
Koch (Paul), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Tilsit), — zu Oblts.

Berlin, den 15. August 1914.

v. der Wense, Oberst a. D. in Hannover, zuletzt Kom. d. Thür. Hus. Regts. Nr. 12, m. fr. Pens.

Digitized by Google

und der Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. gen. Regts. z. Disp. gest.

Meyer, Oberst von d. Armee, bisher Kom. d. 3. Pos. Inf. Regts. Nr. 58 und komdt. z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Hildesheim, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gest. und zum Kom. d. gedachten Landw. Bez. ernannt.

Dörken, Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Solingen), zum Oblt.,

Herzog, Vizefeldw. (Aachen), zum Lt. d. Ref. d. Hohenzoll. Fußart. Regts. Nr. 13,

Thelen, Vizefeldw. (Aachen), zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, — befördert.

Mouths, Fähnr. im Inf. R. Hessen-Homburg Nr. 166, zur Verfügung d. Ersatzbehörden entlassen.

Beamte der Militärjustizverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 24. Juli 1914. Versetzt: Zum 1. Oktober 1914 die Kr. Ger. Räte:

Burger von d. 14. zur 15. Div.,

Bergstraeßer von d. 37. zur 14. Div.

Kr. Ger. Rat Dr. Liebezeit — vorläufig 36. Div. — vom 1. Oktober 1914 ab d. 37. Div. zugeordnet.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 18. Juli 1914. Overmann, Betriebsleiter bei d. Geschoßfabrik in Spandau, zum Betriebs-Dir. II. Klasse ernannt.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 18. Juli 1914. Wichelhaus, Betriebs-Dir. II. Klasse bei d. Gewehrfabrik in Danzig, d. nachgesuchte Entlassung aus d. Staatsdienste erteilt.

Heyer, Ob. Zahlmstr. vom Leibgarde-Inf. R. (1. Großherzogl. Hess.) Nr. 115, b. Ausscheiden aus d. Dienst m. Pens. d. Charakter als Rechn. Rat verliehen.

Durch Allerhöchste Patente.

Den 28. Juli 1914. Der Charakter als Rechn. Rat verliehen:

den Prov. Amts-Direktoren:

Manteuffel in Hagenau, Teeke in Erfurt, Torreck, exp. Sekr. im Gr. Gen. Stabe;

den Oberzahlmeistern:

Brödemann vom Gren. R. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12, Reineke vom Inf. R. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57, Rühsmann vom Braunschw. Hus. R. Nr. 17, Bedenk vom 5. Bad. Inf. R. Nr. 113, Rudy vom 6. Bad. Inf. R. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Münch vom Inf. R. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57, Huwe vom Gren. R. z. Pf. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3, Weide vom Füs. R. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73, Schrödel vom 3. Pos. Inf. R. Nr. 58;

den Garnisonverwaltungs-Direktoren:

Stirnagel in Münster i. W., Winter in Posen, Ludewig, Geh. Bau-Sekr. in d. Bau-Abt. d. Kr. Min., Tausendfreund, Ob. Mil. Int. Bau-Sekr. bei d. Int. d. I. A. K.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 23. Juli 1914. Hobusch, Unt. Zahlmstr., zum Kassen-Sekr. bei d. Haupt-Kad. Anstalt in Berlin-Lichterfelde ernannt.

Den 27. Juli 1914. Kirchhoff, Kassen-Sekr. im Kad. Korps, zum Rendanten bei d. Unteroff. Vorschule in Bartenstein ernannt.

Franke, Wegner, Ob. Mil. Bausekretäre bei d. Bauämtern in Lötzen und Posen III, gegenseitig vers.

Gräwe, Rechn. Rat, Garn. Verw. Dir. in Graudenz, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Den 28. Juli 1914. Schultze, Laz. Ob. Insp. in Danzig, zum Laz. Verw. Dir.,

Herrmann, Laz. Insp. und Kassen-Vorst. in Mörchingen, zum Laz. Ob. Insp., — ernannt.

Den 30. Juli 1914. Dietrich, für d. höheren Mil. Verw. Dienst geprüfter Oblt. d. Ref.,

Sellnick, Ger. Assessor aus d. Bez. d. Oberlandesgerichts in Königsberg i. Pr., — unter Überweisung zu d. Int. d. XV. und d. XVIII. A. K. zu etatmäß. Mil. Int. Assessoren ernannt.

Kommoß, geprüfter Int. Sekretariatsanwärter, als Mil. Int. Diätar bei d. Int. d. II. A. K. angest.

Vogel, Laz. Insp. und Kassen-Vorst. in Rostock, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Den 5. August 1914. Delonge, Ob. Mil. Int. Sekr. von d. Int. d. XVIII. A. K., zum Geh. exp. Sekr. im Kr. Min. ernannt.

Die Versetzungen d. höheren Int. Beamten (Verfügung vom 26. Juni 1914) und d. mittleren Int. Beamten (Verfügungen vom 20. Juni und 23. Juli 1914) zum 1. Oktober 1914 werden aufgehoben.

Den 7. August 1914. Haßenstein, Mil. Baumeister, Betriebs-Assist. bei d. Gewehrfabrik in Spandau, zum Betriebsleiter ernannt.

Durch Verfügung des Chefs des Generalstabes der Armee.

Matschinsky, Kanzlei-Sekr., zum exp. Sekr. im Gr. Gen. Stabe ernannt.

Klapschke, Kanzleidiätar, als Kanzlei-Sekr. im Gr. Gen. Stabe angest.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

München, 11. August 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 11. ds. bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

a) bei den Offizieren:

zu ernennen: zum Lt. ohne Patent im 1. Ulan. R. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, den Fürsten Eugen zu Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallerstein, Grafen zu Oettingen-Baldern und Herrn v. Sötern;

zu versetzen: den Lt. Rühl von d. Ref. d. 5. Feldart. Regts. König Alfons XIII. von Spanien in d. etatmäß. Stand dieses Regts. unter Vorbehalt der späteren Regelung seines Patents;

zu befördern: zum Hauptm. (1) den Oblt. Neureuther der Unteroff. Schule;

wieder anzustellen:

den Oblt. z. D. Gabler mit seinem bish. Rang im 13. Inf. R. Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn,

den Lt. Frank mit seinem Ausscheiden aus d. Kaiserl. Schutztr. für Kamerun mit seinem früheren Patent im 16. Inf. R. Großherzog Ferdinand von Toskana;

ein Patent seines Dienstgrades zu verleihen: dem Hauptm. Hertter (2), Battr. Chef im 4. Feldart. R. König.

Kaiserliche Schutztruppen.

Berlin, den 14. August 1914.

Aus d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika ausgeschieden und im Heere angest.:

Mansfeld, Hauptm., als aggreg. b. Gren. R. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6 unter Überweisung an das Gen. Komdo. des V. A. K. zur Verwendung als Komp. Chef,

v. Linsingen, Oblt., im Niedersächs. Feldart. R. Nr. 46.

Düsel, Lt. in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika, aus dieser behufs Rücktritts in K. B. Mil. Dienste ausgeschieden.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den nachbenannten Offizieren usw. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden zu erteilen und zwar:

Des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: dem Rittm. Frhrn. v. Eickstedt im 2. Leib-Hus. R. Königin Victoria von Preußen Nr. 2. — Der vierten Klasse desselben Ordens: dem Hauptm. v. Niebelschütz, Adj. d. 40. Inf. Brig., den Oblts. v. Treskow, Adj. im 2. Leib-Hus. R. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, Winsloe im Hus. R. von Zieten (Brandenb.) Nr. 3. — Des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse: dem Lt. Breymann im Kurh. Pion. B. Nr. 11. — Des Fürstlich Reußischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse: dem Maj. Sayer im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38. — Des Ehrenkreuzes vierter Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens: dem Lt. v. Schmidt im 1. Leib-Hus. R. Nr. 1. — Des goldenen Ritterkreuzes des Königlich Griechischen Erlöser-Ordens: dem Maj. Muth, Kom. d. Lothr. Pion. Bats. Nr. 20;

ferner:

Des Komturkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: dem Wirkl. Geh. Kr. Rat (m. d. Range d. Räte 1. Klasse) Selle, Abt. Chef im Kr. Min. — Des Komturkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Obersten Jung, Abt. Chef im Kr. Min., dem Wirkl. Geh. Kr. Rat Clausen, vortrag. Rat in demselben Ministerium. — Des Offizierskreuzes desselben Ordens: dem Oberstlt. Hoffmann, Abt. Chef im Kr. Min., dem Geh. Oberbaurat Wutsdorff, beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte eines Abt. Chefs ebendaselbst. — Des Ritterkreuzes erster Klasse mit der Krone desselben Ordens: den Majoren v. Kornatzki, Gronen, Rothenbücher, Dix, den Geh. exped. Sekretären, Geh. Rechn. Räten Brewitz, Müller, dem Geh. Registrator, Geh. Rechn. Dräger, sämtlich im Kr. Min. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: den Majoren Frhr. v. Gall, Frahnert, dem Maj. z. D. Frantz, dem Hauptm. Schmidt, dem Geh. exped. Sekr. Rechn. Rat Demmig, den Geh. Registratoren, Rechn. Räten Luther, Scholz, sämtlich im Kr. Min., dem Geh. exped. Sekr., Geh. Rechn. Rat v. Natzmer b. Direktorium d. Potsdamschen Gr. Mil. Waisenhauses. — Des Königlich Sächsischen Ehrenkreuzes: den Geh. Kanzleidienern Houdelet, Möschter, Brenner b. Kr. Min. — Des Kommenturkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Wirkl. Geh. Kr. Rat (m. d. Range d. Räte 1. Klasse) Müller, Abt. Chef im Kr. Min. — Des Kommenturkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Obersten v. Lenthe, Abt. Chef in demselben Ministerium. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: den Geh. exped. Sekretären, Rechn. Räten Albrecht, Artur Nitsche, Lapkamp in demselben Ministerium. — Des Ehrenkreuzes des Ordens der Königlich Württembergischen Krone: den Oberstlts. Hoffmann, v. Aschoff, Abt. Chefs im Kr. Min., dem Wirkl. Geh. Kr. Rat Neugebaur, vortragendem Rat in demselben Ministerium. — Des Ritterkreuzes desselben Ordens: dem Maj. Stavenhagen im Kr. Min., dem Maj. Koeth im Trierschen Feldart. R. Nr. 44, komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min., dem Geh. exped. Sekr., Geh. Rechn. Rat Kuntze in demselben Ministerium.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Neueste Ereignisse.

12. August.

Gnadenerlaß Seiner Majestät des Kaisers für die **Fremdenlegionäre** deutscher Abstammung.

Die österreichisch-ungarischen Truppen sind in **Russisch-Polen** weiter vorgerückt. Ungefähr 700 russische Deserteure werden nach Linz, Salzburg und Innsbruck eingebracht.

Die österreichisch-ungarischen Truppen werfen nach heftigen Kämpfen den Feind aus seiner Stellung auf den östlichen Uferhöhen der **Drina** in der Nähe von Loznica und Ljesnica. Bei Sabac werden mit großer Tapferkeit geführte Gegenangriffe der Serben abgewiesen.

14. August.

Aufruf des **Landsturms** für die innerpreußischen Provinzen.

Die österreichisch-ungarischen Truppen rücken an mehreren Punkten in **Serbien** ein und werfen die dortigen Streitkräfte des Feindes zurück. Schabatz ist im Besitz der Österreicher.

Nachdem zwischen England und Österreich-Ungarn, Frankreich und Österreich-Ungarn, Montenegro und Österreich-Ungarn der Krieg ausgebrochen ist, beschließt die **dänische Regierung, vollständige Neutralität** zu beobachten.

Entsprechend dem zwischen Frankreich und dem Fürstentum **Monaco** bestehenden Vertrage sind die Ausländer deutscher und österreichisch-ungarischer Nationalität aus dem Fürstentum ausgewiesen worden.

16. August.

Seine Majestät der **Kaiser** begibt sich zur Armee.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

15. August.

Zwei russische Divisionen, gefolgt von Infanterie, stecken das dicht an der Grenze gelegene Städtchen Marggrabowa in Brand und gehen wieder über die Grenze zurück.

Ein bei Mlawa stehendes russisches Kav. Korps weicht vor dem Anmarsch einer deutschen Kolonne nach Süden aus.

Türkei.

Die „National Verteidigung" in Konstantinopel berichtet in ihrer Nr. 33 über die Parade vom 23. Juli und deren vorzüglichen Verlauf. Wir begrüßen mit Freude die Fortschritte der Kaiserl. Ottoman. Armee und lesen mit Genugtuung die anerkennenden Worte für das Streben des türkischen Offizierkorps und die Arbeit der deutschen Mission.

J....f.

Verschiedenes.

Aufruf!

(Melodie: „Prinz Eugen".)

Nun frisch auf, Ihr deutschen Jungen! Waffenruf ist hell erklungen
Durch den ganzen deutschen Gau! Lustig schmettert die Trompete,
Ladet an des Heeres Tête uns auf blutgetränkte Au'.

*

Wehr und Waffe soll nicht rosten! Feind im Westen, Feind im Osten
Möchten gern zu uns herein. — Doch wir werden sie bescheiden,
Werden fertig schon mit beiden; haut nur fest in sie hinein!

*

Prahlend reckt sich der Franzose. Prügel kriegt er ganz famose,
Daß er daran denken soll! Und der Russe, tückisch lauernd,
Den verhau'n wir wenig trauernd; er kriegt seinen Zahlaus voll!

*

Ersterem sein windig Brüsten, und dem Zweiten sein Gelüsten
Muß einmal zu Ende gehn. — Völker müssen sich vertragen,
Narrentand soll man zerschlagen; Ruhe woll'n wir wieder seh'n.

*

Darum auf, Ihr deutschen Jungen! Da der Waffenruf erklungen;
Feste drauf und feste ran! Für sein Liebstes treu zur Wehre,
Für sein Hehrstes, seine Ehre kämpfe jeder deutsche Mann!

*

Mag es krachen, mag es splittern! Mag ein Hundsfott drum erzittern!
Alle Mann voll Mut hinein! Werdet Ihr dies recht ausnützen,
Wird Euch Gott der Ew'ge schützen und der Sieg wird unser sein!

(G. Hoffmann-Kutschke.)

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Kaiserliche Schutztruppen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Türkei: Parade am 23. Juli.
Verschiedenes: Aufruf!

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 109.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen

Nummer 110. | **Berlin, Donnerstag den 20. August 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Die englische Armee. (Schluß).
Verschiedenes: Karte von West-Rußland.
Regimentsabende.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Berlin, den 3. August 1914.

Graf v. Sponeck. Hauptm. und persönl. Adj. Sr. Königl. Hoheit d. Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, als Komp. Chef in d. Kaiser Alexander Garde-Gren. R. Nr. 1 vers.

Katholische Militärgeistliche.

Den 16. August 1914.

Simon (Jakob), bisher. Mil. Hilfsgeistlicher, zum kath. Div. Pfarrer unter Belassung bei der 33. Div. in Metz ernannt.

Königlich Bayerische Armee.

München, 15. August 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 13. ds. bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

zu ernennen: zu Fähnrichen

die Zöglinge der bish. 5. Klasse d. Kad. Korps

Kaiser im 5. Feldart. R. König Alfons XIII. von Spanien,
Borttschelle r im 1. Fußart. R. vakant Bothmer,
Förderreuther im 7. Feldart. R. Prinz-Regent Luitpold,
Mußbach im 1. Telegr. B.,
Reuther, Stöckl im 1. Fußart. R. vakant Bothmer,
Müller im 11. Feldart. R.,
John, Samhaber im 1. Inf. R. König,
Jodl im 4. Feldart. R. König,
Beith im 3. Inf. R. Prinz Karl von Bayern,
Huber im 11. Feldart. R.,
Corbacher im 3. Fußart. R.,
Schmid im 8. Feldart. R. Prinz Heinrich von Preußen,
Humann im 2. Fußart. R.,
Ritter Stettner v. Grabenhofen im Inf. Leib-R.,
Bauer im 2. Feldart. R. Horn,
Sensburg in d. 1. Train-Abt.,
Heder im 4. Feldart. R. König,
v. Herigoyen im Inf. Leib-R.,
Köhl im 2. Fußart. R.,
Grünwald im 2. Inf. R. Kronprinz,
Saradeth im 6. Feldart. R. Prinz Ferdinand von Bourbon, Herzog von Calabrien,
Dittmar im 14. Inf. R. Hartmann,
Hadelich im 21. Inf. R. Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin,
Frhrn. Vogt v. Hunoltstein gen. Stein-Kallenfels im 1. Jäg. B. König,
Böhm im 2. Feldart. R. Horn,
Murmann im 1. Feldart. R. Prinz-Regent Luitpold,
Hubbauer im 16. Inf. R. Großherzog Ferdinand von Toskana,
Meinel im 7. Inf. R. Prinz Leopold,
Donner im 2. Telegr. B.,
Aigner in d. 1. Train-Abt.;

zu befördern: zu Fähnrichen die Fahnenjunker, Unteroffiziere Hartmann, Haban d. 22. Inf. Regts.

Digitized by Google

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Im aktiven Heere.

Stuttgart, den 2. August 1914.

Unter Beförderung zu Hauptleuten in d. Komdo. nach Preußen belassen die z. Dienstl. b. Gen. Stabe komdt. Oblts.:

Geyer im Gren. R. Königin Olga Nr. 119 behufs Verwendung im Gen. Stabe d. Gouv. Cöln,
Berrer im Inf. R. Alt-Württemberg Nr. 121 behufs Verwendung im stellvertretenden Gen. Stabe,
Bruckmann im Feldart. R. König Karl Nr. 13 behufs Verwendung im Gen. Stabe d. XVIII. A. K.

Stuttgart, den 4. August 1914.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

Moser v. Filseck, Fähnr. im Ulan. R. König Wilhelm I. Nr. 20, zum Lt.,
Birzer, Unteroff. im Inf. R. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, zum Fähnr.

Als Lts., vorläufig ohne Patent, im A. K. angestellt, und zwar:

Joseph Erwin Erbgraf zu Königsegg-Aulendorf,
Karl Seyfried Graf zu Königsegg-Aulendorf im Ulan. R. König Wilhelm I. Nr. 20,
Franz Erbgraf v. Waldburg zu Wolfegg u. Waldsee im Drag. R. König Nr. 26.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung zu Feuerw. Lts. befördert:

die Oberfeuerwerker:

Käuffert, Bley beim Art. Dep. in Ludwigsburg,
Bähnsch beim Art. Dep. in Ulm.

Im Beurlaubtenstande.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Frhr. v. Neurath (II Stuttgart) d. Ref. d. Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119,
Hartmann (Walter) (Ulm) d. Landw. Feldart. 2. Aufgebots;

zu Oberleutnants: die Leutnants:

Obermiller (II Stuttgart) d. Ref. d. Inf. Regts. Alt-Württemberg Nr. 121,
Müller (I Stuttgart) d. Ref. d. Inf. Regts. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125,
Neue (Heilbronn) d. Landw. Inf. 1. Aufgebots;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldwebel bzw. Vizewachtm.:

Frhr. Varnbüler v. u. zu Hemmingen (II Stuttgart), Werner (Eßlingen), d. Inf. Regts. Alt-Württemberg Nr. 121,
Henßler (I Stuttgart), d. Inf. Regts. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125,
Imker (I Stuttgart), d. 9. Inf. Regts. Nr. 127,
Brenner (I Stuttgart), d. Feldart. Regts. König Karl Nr. 13,
Weber (Calw), d. 4. Feldart. Regts. Nr. 65;

zum Leutnant der Landw. Inf. 1. Aufgebots:
der Vizefeldwebel:

Ingelfinger (I Stuttgart).

Der Abschied bewilligt:
dem Leutnant

Textor (II Stuttgart) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Im Sanitätskorps.

Prof. Dr. Perthes, Ob. St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb., unter Vorbehalt späterer Patentregelung zum Gen. Ob. Arzt befördert und zum beratenden Chirurgen b. Gen. Komdo. d. A. K. ernannt.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zu Oberstabsärzten: die Stabsärzte:

Dr. Baur (Gmünd), Dr. Zengerle (Ravensburg), Dr. Leber (I Stuttgart) d. Landw. 1. Aufgeb., Dr. Jäger (I Stuttgart) d. Landw. 2. Aufgeb., Dr. Fiserius (I Stuttgart) d. Landw. 1. Aufgeb., Dr. v. Kapff (Hall) d. Landw. 2. Aufgeb., Dr. Hafner (Ravensburg) d. Landw. 1. Aufgeb., Dr. Alber (Leonberg) d. Landw. 2. Aufgeb., Dr. Weise (Ludwigsburg), Dr. Rees (Ulm) d. Landw. 1. Aufgeb., Dr. Sauerschwarz (Rottweil), Dr. Sick (Paul) (II Stuttgart), Dr. Raiser (II Stuttgart), Dr. Koester (Reutlingen) d. Landw. 2. Aufgeb.;

zum Oberarzt:

Dr. Vogel (Calw), Assist. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb.;

zu Assistenzärzten:

Dr. Beck (Gmünd), Krieg (II Stuttgart), Unt. Ärzte d. Ref.,
Dr. Jooß (Hall), Unt. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb.

Auf Kriegsdauer wiederangestellt und unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zu Oberstabsärzten: die Stabsärzte a. D.:

Dr. Schwandner (II Stuttgart), Dr. Helber (Heilbronn);

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Gros (Ulm), Prof. Dr. Müller (Ernst) (I Stuttgart), Dr. Gmelin (Leonberg), Dr. Paradeis (Reutlingen), Dr. Bayha (I Stuttgart), Dr. Butterfack (Heilbronn), Dr. Roecker (Ravensburg), Dr. Müller (Max) (I Stuttgart), Dr. Landerer (I Stuttgart), Dr. Becker (Ellwangen), Dr. Schleicher (II Stuttgart), Dr. Abegg (Reutlingen), Dr. Huß (Gmünd), Dr. Weigel (Ludwigsburg), Dr. Römer (Calw), Dr. Mann (I Stuttgart);

zu Stabsärzten die Oberärzte d. Landw. a. D.:

Dr. Haasis (Leonberg), Dr. Römheld (Heilbronn), Dr. Sailer, Dr. Steinhauser (Hall).

Digitized by Google

Im Veterinärkorps.

Unter Ernennung zu Veter. Offizieren und unter Vorbehalt späterer Patentregelung auf Kriegsdauer wiederangestellt:

Feuerstein, Ob. Veter. d. Landw. a. D. (Ulm), als Ob. Veter.,
Nagel, ehemal. Unt. Veter. (Leonberg), als Veter.

Stuttgart, den 6. August 1914.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

v. Haldenwang im Gren. R. Königin Olga Nr. 119,
Stock im Füs. R. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn Nr. 122,
Botsch im Inf. R. König Wilhelm I. Nr. 124,
Blank, Hager im 10. Inf. R. Nr. 180,
v. Rantzau im Drag. R. König Nr. 26,
Trick im Feldart. R. König Karl Nr. 13,
Knöringer in d. Train-Abt. Nr. 13.

Stuttgart, den 7. August 1914.

v. Kapff, Lt. im Gren. R. König Karl Nr. 123, kombt. z. Dienstl. b. Ulan. R. König Karl Nr. 19, in dieses Regt. vers.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

v. Alberti, Frhr. v. Pechmann, Schmidt im Gren. R. Königin Olga Nr. 119,
Aichele, Bäumler, Friedel, Kißling, Pecoroni im Inf. R. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120,
Bracher, Enk, Heckel, Kauffmann, Kübler, Kunz, Lang, Mayer im Inf. R. Alt-Württemberg Nr. 121,
Frank, Ruck, Wirthle im Füs. R. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn Nr. 122,
Bechtle, Heudorfer, Jäger, Schweitzer, Speidel, Stahl im Gren. R. König Karl Nr. 123,
Buhle, Fischer, Kothmüller, Wurster im Inf. R. König Wilhelm I. Nr. 124,
Boleg, Osterberg, Schumm, Zech im Inf. R. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125,
Wiedenhöfer im 8. Inf. R. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden,
Förg im 9. Inf. R. Nr. 127,
Ballreich, Druffner im 10. Inf. R. Nr. 180,
Frhr. v. Lupin im Ulan. R. König Wilhelm I. Nr. 20,
Frhr. v. Mühlen, v. Peyer im Feldart. R. König Karl Nr. 13,
Ammon im 2. Feldart. R. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern,
Beißwänger, Scholl im 3. Feldart. R. Nr. 49,
Körblin g. Kurz im Pion. B. Nr. 13.

Stuttgart, den 10. August 1914.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Schenk im Inf. R. König Wilhelm I. Nr. 124,
Thies im 8. Inf. R. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden,
Herrlinger im 3. Feldart. R. Nr. 49.

Stuttgart, den 14. August 1914.

Die nachstehenden aus d. Haupt-Kad. Anstalt ausscheidenden Kadetten im A. K. angest., und zwar:

als Leutnants mit Patent vom 22. Juni 1913:

die Abiturienten, Portepee-Unteroffiziere:

Kreuser im Inf. R. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125,
Kirn im 9. Inf. R. Nr. 127,
Beisbarth im Ulan. R. König Karl Nr. 19,
Kurtz im Pion. B. Nr. 13;

als Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Selektaner, Portepee-Unteroffiziere:

Tuttmann im 8. Inf. R. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden,
Eberhard im Pion. B. Nr. 13;

als Fähnriche:

die Unterprimaner, Unteroffiziere:

Keidel im Gren. R. König Karl Nr. 123,
Schwarz im Inf. R. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125,
Niemann im 2. Feldart. R. Nr. 29, Prinz-Regent Luitpold von Bayern,
Holtzmann im Pion. B. Nr. 13;

der Unterprimaner, Gefreiter

Wiedemann im 10. Inf. R. Nr. 180;

die Obersekundaner, Kadetten:

Frhr. v. Schellerer im Gren. R. Königin Olga Nr. 119,
Glöklen im Inf. R. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120,
Schmidt im Füs. R. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn Nr. 122,
Werner im Inf. R. König Wilhelm I. Nr. 124,
May im 8. Inf. R. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden,
Welcker, Breuling im 9. Inf. R. Nr. 127,
Pfander im 4. Feldart. R. Nr. 65,
Reef im Pion. B. Nr. 13;

als Unteroffizier

der Untersekundaner, Kadett

Frhr. Cotta v. Cottendorf im Drag. R. König Nr. 26.

Zum Leutnant, vorläufig ohne Patent, befördert:

der Fähnrich

Graf v. Reischach im Ulan. R. König Wilhelm I. Nr. 20.

Digitized by Google

Beamte der Militärverwaltung.

Schloß Friedrichshafen, den 31. Juli 1914.

Kircher, Ob. Mil. Bau-Sekr. b. Mil. Bauamt I Ulm, seinem Antrag entsprechend m. d. gesetzl. Pens. unter Verleihung des Titels Rechn. Rat in d. Ruhestand vers.

Stuttgart, den 1. August 1914.

Zu Oberapothekern ernannt:
die Unterapotheker der Reserve:
Hardegg (Ludwigsburg), Genal (II Stuttgart).

Stuttgart, den 4. August 1914.

Befördert:

zum St. Apoth. der Ob. Apoth. d. Landw. 1. Aufgeb. Dr. Mezger (I Stuttgart),

zu Oberapothekern die Unterapotheker d. Res.:
Dr. Renz (Ludwigsburg), Dr. Hartmann (I Stuttgart).

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Roten Adler-Orden dritter Klasse: dem K. W. Obersten v. Haldenwang, Abt. Chef im Kr. Min.;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: den K. W. Majoren Klotz, Breyer im Kr. Min., dem K. B. Ob. Int. Rat Probst bei d. Int. d. I. A. K., den K. B. Rechn. Räten Schmitt, Miller im Kr. Min.;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem K. W. ev. Feldprobst, Prälaten v. Blum in Stuttgart;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem K. B. Gen. Ob. Arzt Dr. Fruth, Garn. Arzt in München, dem K. W. Gen. Ob. Arzt Dr. Hopfengärtner, Div. Arzt d. 38. Div., bish. im Kr. Min., dem K. W. Geh. Kr. Rat Horn, vortrag. Rat im Kr. Min., dem K. B. Geh. Rechn. Rat Holl im Kr. Min.;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem K. W. Geh. exped. Sekr. Forcht im Kr. Min., dem K. B. Geh. Kanzlei-Sekr. Horn im Kr. Min.;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Der Verdienstmedaille des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Pförtner Runge b. Kr. Min. — Des Großkreuzes des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen: dem Gen. Lt. z. D. Jaegerschmid in Karlsruhe i. B.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Neueste Ereignisse.

16. August.

Erlaß Seiner Majestät des Kaisers betreffend Zuerkennung des Anspruchs auf das **Dienstauszeichnungskreuz** an die oberen, mittleren und Unterbeamten sowie an die Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts des Heeres, der Marine und der Schutztruppen.

Entscheidender **Sieg der Österreicher** über starke serbische Kräfte an der Drina bei Loznica und Ljesniza. Verfolgung in vollstem Gange.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

14. August.

Erkundung zweier Straßburger **Festungsbataillone** im Vogesenpaß von Schirmeck durch feindliches Artilleriefeuer von Donon her **abgewiesen.** Die wiedergesammelte Festungstruppe erreicht den Festungsbereich unverfolgt.

Östlicher Kriegsschauplatz.

17. August.

Gefecht bei Stallupönen, in dem Truppenteile des I. A. K. einen Sieg erfechten. Mehr als 3000 Gefangene und sechs Maschinengewehre fallen in die Hände der Sieger.

18. August.

Mlawa von deutschen Truppen **besetzt.**

Die englische Armee.

(Schluß aus Nr. 108.)

Obwohl die Offiziere die lange ersehnte Erhöhung ihrer Bezüge nunmehr erfahren haben, welche seit etwa hundert Jahren unverändert geblieben waren, und auch die in den teuren Garnisonen des Ostens weilenden in diesem Etat mit gewissen Zulagen bedacht sind, so war doch zunächst eine günstige Einwirkung dieser Maßnahmen hinsichtlich vermehrten Eintritts in das vergrößerte Militärkolleg zu Sandhurst noch nicht zu bemerken, was Oberst Seely als „etwas enttäuschend" bezeichnete.

Das Militärflugwesen

hat im abgelaufenen Jahre Fortschritte gemacht. Wenn der Kriegsminister im Juli vorigen Jahres mit seinen damaligen Erklärungen einiges Fiasko gemacht hat (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 114/1913), so kann er diesmal auf Tatsachen hinweisen. Das 1. Fluggeschwader, das planmäßig die Luftschiffe und Drachen enthalten sollte,

Digitized by Google

hat seinen Bestand am 1. Januar ganz der Marine überwiesen und wird unverzüglich als reine Fliegertruppe umgestaltet werden, das 5. und 6. Geschwader ist formiert, und die beiden letzten (Nr. 7 und 8) sollen im laufenden Rechnungsjahr errichtet werden. Eine dem 1. Geschwader anzugliedernde Drachensektion wird im Felde dem Stabe des Fliegerkorps überwiesen. Die Zahl der vorhandenen Offizierflieger beträgt einschl. der Reserve 200, und die Zahl der kriegsbrauchbaren Flugzeuge belief sich am 25. Februar d. Js. auf 161, gegen nur 100 ein Jahr vorher, obwohl 87 Maschinen im Laufe des letzten Jahres als nicht völlig dienstbrauchbar ausgeschaltet und durch neue ersetzt worden sind. Ihre durchschnittliche Geschwindigkeit beträgt 66 engl. Meilen in der Stunde und ihre Gesamtzahl soll bis zum Ende des Rechnungsjahres auf 250, einschl. 50 Flugzeuge für die Zwecke der Zentralfliegerschule, gebracht werden. Auch ist eine genügende Anzahl von Reservemaschinen, Selbstfahrern für den Transport und an erforderlichen Bauten und Anlagen für das Fliegerkorps, die Zentralfliegerschule und die Ballonfabrik vorhanden oder im Etat für das kommende Jahr vorgesehen.

Sorgenkinder des Kriegsministeriums bilden nach wie vor

die Spezialreserve und das Territorialheer.

Die Spezialreserve, die sich hinsichtlich der Zahl ihrer Unteroffiziere und Mannschaften dauernd im Rückgange befindet, zählte am 1. Januar nur noch 63 089 Köpfe (einschl. des permanenten Stabes), gegenüber ihrem Etat von 80 120 für 1914/15. Der Kriegsminister hebt zwar hervor, daß die Zahl ihrer Offiziere sich im letzten Jahre um 233 vermehrt hätte, gegen nur 190 im Vorjahre, mußte aber zugeben, daß diejenige der Mannschaften sich dafür weiter vermindert hätte, und anerkennen, daß es nicht möglich erscheine, diesen für die Mobilmachung der Armee so wichtigen Bestandteil des Heeres auf die von seinem Vorgänger geplante Höhe zu bringen. Die „Times" wiesen ihm übrigens auch noch nach, daß seine Angabe von dem Manko von 400 Offizieren ein irreführendes Verschieben von Zahlen sei, da in Wirklichkeit der Spezialreserve sogar über 1200 Offiziere fehlten.

Die Territorialarmee zählte am 1. Januar 9366 Offiziere und 239 819 Mann, war also zu dieser Zeit um 1867 Offiziere und 61 348 Mann unter ihrem Etat, d. i. um etwa 20 vH. ihrer Sollstärke, und wenn auch der Stand an Offizieren gegen das Vorjahr eine kleine Erhöhung aufwies (+ 72), so belief sich doch der weitere Rückgang an Unteroffizieren und Mannschaften im abgelaufenen Jahre auf 14 220 Mann. Als Hauptgrund für letzteres führt das Kriegsministerium den starken Zahlenausfall durch die Beendigung der ersten vierjährigen Dienstperiode von den im Jahre 1909 eingetretenen Mannschaften an — es schieden 1913 aus 61 000 Mann gegen 23 000 Mann im Jahre vorher —, in Wirklichkeit aber ist der Grund für den starken Rückgang des Volksheeres noch ein anderer: die unteren Klassen, die für dasselbe bisher eigentlich fast ausschließlich in Frage kamen, haben eben keine Neigung mehr, Zeit, Geld und selbst Kleidung gratis für den vaterländischen Waffendienst zu opfern, von dem sich die oberen und besser gestellten Kreise in ihrer Masse noch immer fernhalten. Daher wird auch der von Oberst Seely hoffnungsvoll unterstrichene Rekrutenzuwachs in den ersten Monaten des Jahres 1914 (+ 7000 gegen die gleiche Zeit im Vorjahre, unter denen sich aber viele befanden, die nur ihre abgelaufene Dienstzeit verlängerten) nichts an der Sachlage ändern, wenngleich dadurch das Manko auf etwa 56 000 Mann zur Zeit der Heereshaushaltdebatten vermindert worden war. Die Stärke der

Nationalreserve

soll von 190 000 Köpfen am 1. Januar 1913 auf 217 000 Köpfe am 1. Januar 1914 gestiegen sein. Wenn man aber erwägt, daß hiervon nur 13 000 Offiziere und Mannschaften auch die Verpflichtung zum Dienst für den Kriegsfall im In- wie Auslande übernommen haben und dafür tauglich befunden worden sind, und 45 000 Mann sich zum Dienst nur für die Heimatverteidigung bereit erklärt haben, so kann man den großen Ziffern dieser etwas eigenartigen Organisation eine große praktische Bedeutung nicht zugestehen.

Einen Fortschritt zeigt die Frage der

Pferdesicherstellung für die Mobilmachung,

indem nunmehr an Stelle der bisherigen Adjutanten und sonstigen Offiziere des Territorialheeres, welche die Aufgabe einer Zählung, Klassifizierung und listlichen Führung des Pferdematerials in den einzelnen Grafschaften gewissermaßen im Nebenamt ausführten, vom 1. April d. Js. ab 85 besondere District-Remount-Offiziere (Pferdevormusterungskommissare) ernannt werden.

Bewaffnungsfrage.

Alle reitenden und fahrenden Batterien der Feldartillerie sowie die schweren Batterien des Feldheeres bei der Expeditionary Force sowie in der Territorialarmee sind nunmehr mit dem neuen Richtmaterial (dial sight) ausgestattet; der Rest der regulären Batterien wird zu den Schießübungen damit versehen sein. Bei der Feldartillerie, einschl. der reitenden, haben Versuche mit einem neuen Beobachtungswagen stattgefunden, ebenso solche mit einer schweren Belagerungshaubitze. Die Ausrüstung der regulären Infanterie und derjenigen der Spezialreserve mit dem umvisierten Gewehr (Munition Mark VII) ist bendet, und gegen Ende des Jahres wird eine derartig ausreichende Anzahl von Gewehren davon vorhanden sein, daß man alsdann auch an die Umbewaffnung der Territorialarmee gehen kann. Die Kavallerie hat ein neues Maschinengewehr erhalten, das um 18½ Pfd. leichter ist als das bisherige, und mit dem zunächst die Ausrüstung der Auslands-Kavallerieregimenter und einiger Infanterietruppenteile daselbst vorgenommen werden soll.

Die im abgelaufenen Jahr mit dem neuen 0,276zölligen Magazingewehr angestellten Versuche sollen

Digitized by Google

befriedigende Ergebnisse gehabt haben, machen aber noch weitere theoretische wie praktische Erwägungen und Versuche notwendig; das Kriegsministerium hofft, daß bald ein allen Anforderungen entsprechendes Magazingewehr hergestellt sein wird.

Sämtliche Divisionen der Expeditionary Force sollen noch in diesem Jahr mit dem neuen fahrbaren Feldküchenmodell, und alle Truppenteile desselben in kurzer Zeit mit dem neuen, von einem Mann zu handhabenden Entfernungsmesser ausgestattet werden.

Die nachstehende, nach einer bezüglichen Zusammenstellung in den Army Estimates über die Verteilung des regulären Heeres vereinfachte Übersicht zeigt augenfällig, mit wie minimalen militärischen Kräften Großbritannien seine Weltmacht zu Lande aufrecht zu erhalten weiß.

	Inf.	Kav.	Art.			Pion.	Fliegerkorps	Train		San. Korps		Kol. Korps				Zeugwesen, Veterinärkorps, Zahlmeisterkorps	Gesamt-Kopfstärke
	Bat.	Regtr.	Battr. reit.	Battr. fahr.	Komp. Garnison	Zahl der Einheiten	Köpfe	Offiz.	Mann	Offiz.	Mann	Inf. Bat.	Kopfstärke Inf.	Kopfstärke Art.	Kopfstärke Pion.	Kopfstärke San. Korps		
A. Im Heimatlande	83 (einschl. 9 Garde)	19 (einschl. 3 Garde)	13	99	43	58	165 Offiziere 1264 Mann	388	5316	543	3163	—	—	—	—	—	2632	138 497 [1]
B. In Indien	52	9	11	45	35	1	—	—	—	321	—	—	—	—	—	—	213	75 896
C. In den Kolonien																		
Afrika																		
Südafrika	4½	2	—	3	2	3	—	23	219	24	162	—	—	—	—	—	240	7 117
Mauritius	½	—	—	—	1	1	—	3	8	5	35	—	—	122	—	—	17	887
Westafrika	—	—	—	—	1	1	—	3	4	10	14	2	2029	83	45	14	22	2 487
Amerika																		
Bermuda	1	—	—	—	2	1	—	3	11	7	25	—	—	—	—	—	55	1 327
Jamaika	—	—	—	—	1	1	—	4	13	7	29	1	626	—	—	9	20	1 057
Asien																		
Ceylon	—	—	—	—	1	1	—	2	4	4	22	1	927	—	—	—	21	1 271
Straits Settlements	1	—	—	—	2	1	—	3	9	7	30	1	927	121	—	—	30	2 480
Hongkong	1	—	—	—	3	2	—	5	29	8	44	2	1854	364	50	—	43	4 250
Nordchina	2	—	—	—	—	—	—	4	33	5	19	1	956	—	—	—	29	2 971
Mittelmeer																		
Gibraltar	2	—	—	—	7	4	—	7	79	14	86	—	—	—	—	—	78	3 859
Malta	5	—	—	—	8	2	—	12	116	23	150	—	—	443	—	—	80	7 472
Cypern	⅛	—	—	—	—	—	—	1	1	1	5	—	—	—	—	—	—	121
Ägypten	4⅞	1	1	—	1 [2]	1	—	12	91	19	111	—	—	201 [2]	—	—	80	6 264
Sonstige	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58 [3]
Zusammen in den Kolonien u. Ägypten	22	3	—	—	29	19	—	82	617	134	732	8	7319	1334	95	23	715	41 621
A + B + C	157	31	25	147	107	78	1429	470	5933	998	3895	8	7319	1334	95	23	3560	256 014

[1]) Einschließlich der Depots, der permanenten Stäbe für die Territorialarmee, regulären Kaders für die Spezialreserve, der Reserve-Artillerieabteilungen usw., zus. 2771 Köpfe.

[2]) Ist Gebirgsbatterie.

[3]) Nämlich 54 Offiziere und 4 Mann.

Verschiedenes.

Karte von West-Rußland. Bei Artaria & Co. ist eine Neuauflage der Karte der Grenzländer zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland gegen Rußland erschienen, die im Maßstabe 1 : 1 500 000 ein deutliches Bild des nordöstlichen Kriegsschauplatzes gibt. Vollkommen genau wurden die Bahnlinien von dem Bearbeiter Dr. Peucker in Evidenz gestellt — die russischen nach einer ganz neuen offiziellen russischen Publikation —, wobei die wichtige Sonderung ein- und zweigeleisiger Linien deutlich auffcheint. Der Preis des großen Blattes ist Kr. 1.80.

Regimentsabende.

Inf. R. König Ludwig III. von Bayern.

Zusammenkunft jeden Montag 7 bis 9 Uhr abds. in Landwehrkasino.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 110.

Digitized by Google

Sonder-Ausgabe

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigegeben sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt;

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 111. | **Berlin, Donnerstag den 20. August 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Schutztruppen). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg). — Totenliste (Württemberg).

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 19. August 1914.

A. Beförderungen usw. zu höheren Dienstgraden unter Belassung in den jetzigen Stellen mit den Gebührnissen derselben:

Zu Generalen der Infanterie:

die Generalleutnants:

v. Quast, kom. Gen. d. IX. A. K.,
v. Eberhardt, Gouverneur von Straßburg i. E.,
v. Oertzen, bish. Gen. à l. s., Gen. Insp. d. Mil. Erziehungs- u. Bildungswesens, Stellvertr. d. Präs. d. Reichs-Mil. Ger.,
Tülff v. Tschepe u. Weidenbach, kom. Gen. d. VIII. A. K.,
v. Steuben, Dir. d. Kr. Akad.,
v. François, kom. Gen. d. I. A. K.,
Herzog von Sachsen-Altenburg Hoheit, Chef d. Inf. Regts. Nr. 153 usw.;

Zum General der Kavallerie:

der Generalleutnant
v. der Marwitz, Gen. Insp. d. Kav.;

Den Charakter als General der Infanterie erhält:

der Generalleutnant
Frhr. v. Süßkind, Insp. d. Landw. Insp. Berlin;

Zu Generallentnants:

die Generalmajore:

v. Unger, Kom. d. 20. Kav. Brig.,
v. Morgen, Kom. d. 81. Inf. Brig.,
Fleck, Kom. d. 27. Inf. Brig.,
v. Storch, Führer d. Garde-Kav. Div.,
Frhr. v. Seebach, Vorsitzender d. Ob. Mil. Prüf. Komm.;

Den Charakter als Generalleutnant erhalten:

die Generalmajore:

v. Mühlenfels, Insp. d. Landw. Insp. Erfurt,
v. Lochow, Komdt. von Diedenhofen;

Zu Generalmajoren:

die Obersten:

Briese, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 64,
Paschen, Kom. d. Gren. Regts. Nr. 1,
Friemel, Insp. d. 1. Ing. Insp.,
v. Olszewski, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 112,
v. Oven, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 165,
v. Helldorff, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 115,
Fouquet, Kom. d. 2. Feldart. Brig.,
v. Glasenapp, Kom. d. 1. Kav. Brig.,
v. Pochhammer, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 68,
v. Selchow, Kom. d. 28. Kav. Brig.,
v. Below, Kom. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (Augusta),
v. Jacobi, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 52,
v. Lepel, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 94,
v. L'Estocq, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 164,
v. Petersdorff, Kom. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5,
Nagel, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 171,
Seydel, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 23,
Schrötter, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 19,
v. Barfus, Insp. d. Luftschiff. Tr.,
Hesse, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 42,

Digitized by Google

v. Zaborowski, Kom. d. Kad. Korps,
Stenger, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 49,
Klipfel, Kom. d. 13. Feldart. Brig.,
Krahmer, Kom. d. 42. Feldart. Brig.,
v. Dresler u. Scharfenstein, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 66,
v. Bernuth, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 161,
v. Gallwitz gen. Dreyling, Kom. d. Gren. Regts. Nr. 6,
Roeßler, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 79,
Vett, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 141,
v. Lewinski, Kom. d. 3. Garde-Regts. z. F.;

Den Charakter als Generalmajor erhalten:

die Obersten:

Hauffe, Abt. Chef im Ing. Komitee,
Rausch, Inspizient d. Truppen- und Train-Feldgeräts,
Frhr. Seutter v. Lötzen, Flügeladj. d. Großherzogs von Baden K. H.;

Zu Obersten:

die Oberstleutnants:

Schmidt b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 144,
Böhm b. Stabe d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Elisabeth),
v. Bardeleben, Kom. d. Haupt-Kad. Anstalt,
v. dem Busch, Führer d. 4. Garde-Regts. z. F.,
v. Buttlar, Kom. d. Jäg. Bats. Nr. 11,
Immanuel b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 128,
Puder b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 88,
v. Wrisberg, Abt. Chef im Kr. Min.,
Hein b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 148,
Petersen b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 143,
Siegener b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 56,
Müller b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 78,
Transfeldt b. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 80,
Bauer, Kom. d. Jäg. Bats. Nr. 10,
Matthiaß b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 155,
Ehrhardt b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 173,
v. Jordan b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 116,
Wittich b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 158,
Wilcke b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 161,
v. Reuter b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 2,
Delius b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 13,
Graf v. Soden, Flügeladj., komdt. z. Dienstl. bei des Prinzen Oskar von Preußen K. H.,
v. Stockhausen, Kom. d. Jäg. Bats. Nr. 5,
Brunnemann b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 21,
v. Below, Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 12,
Zierold, Kom. d. Drag. Regts. Nr. 24,
Frhr. v. Lepel, Kom. d. Hus. Regts. Nr. 6,
v. Normann-Loshausen, Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 5,
v. Friedeburg, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 30,
Büstorff, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 40,
v. Deimling, Flügeladj. d. Großherzogs von Baden K. H.,
Hüther, Chef d. Stabes d. Gen. Insp. d. Fußart.,
Philipp, Dir. d. 1. Art. Dep. Dir.,
Mummenhoff, Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 18;

Den Charakter als Oberst erhalten:

die Oberstleutnants z. D.:

Frhr. v. Wangenheim, Kom. d. Landw. Bez. II Braunschweig,
Wilhelmi, Kom. d. Landw. Bez. Jülich,
Kühnast, Kom. d. Landw. Bez. Schlawe,
v. Scheve, St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. II Hamburg.

B. Beförderungen usw. zu höheren Dienstgraden:

Zu Oberstleutnants:

die Majore:

Fabarius, Direkt. Mitglied an d. Militärtechn. Akad.,
Fleischer, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 43,
Lueder, Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 12,
v. der Osten, Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 11,
Pförtner v. der Hölle, Bats. Kom. im 4. Garde-R. z. F.,
Graf v. der Schulenburg-Wolfsburg, Bats. Kom. im 5. Garde-R. z. F.,
Waitz, Bats. Kom. im Füs. R. Nr. 80,
Ostertag, Bats. Kom. im Garde-Gren. R. Nr. 2 (Franz),
v. Tschischwitz, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 157,
v. Brandenstein im Gen. Stabe d. XI. A. K.,
v. Lengerke, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 159,
v. Wittich, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 83,
Kundt, jetzt im Gen. Stabe,
v. Kunowski, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 95,
v. Livonius, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 145,
v. Grolman, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 153,
Frhr. v. Seherr-Thoß, Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 10,
Müller, Kom. d. Kr. Schule in Danzig,
Roeßler, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 65,
Krieger, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 85,
Biermann, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 111,
v. Kummer, Bats. Kom. im Füs. R. Nr. 35,
v. Blanckensee, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 175,
v. Kunowski, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 146,
Machenhauer, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 98,
Pohl, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 131,
Frhr. v. Schroetter, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 138,
v. Beyer, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 65,
v. Zwehl, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 17,
Großmann, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 116,
v. Laue, Bats. Kom. im Garde-Gren. R. Nr. 3 (Elisabeth),
Groos, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 13,
v. Wegerer, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 79,
Frhr. v. Preuschen, Kom. d. Kr. Schule in Engers,
Dürr, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 92,
v. Massow, Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 1,

Digitized by Google

v. Behr, Bats. Kom. im Garde-Gren. R. Nr. 4 (Augusta),
Dietze, Kom. d. Drag. Regts. Nr. 16,
Ritter u. Edler v. Loessl, Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 13,
Hotop, Kom. d. Drag. Regts. Nr. 15,
v. Lewinski, Kom. d. Kür. Regts. Nr. 3,
Baron Digeon v. Monteton, Kom. d. Drag. Regts. Nr. 18,
Graf v. Geßler, Kom. d. 2. Garde-Drag. Regts.,
Graf v. Bredow, Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 10,
Frhr. Schäffer v. Bernstein, Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 8,
v. Meiß, Kom. d. Kür. Regts. Nr. 8,
v. Müller, Kom. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2,
v. Zieten, Kom. d. Huf. Regts. Nr. 15,
Berner b. Stabe d. Ulan. Regts. Nr. 12,
v. Lewinski, Führer d. Drag. Regts. Nr. 10,
v. Bresler b. Stabe d. Drag. Regts. Nr. 20,
Ingenohl b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 14,
v. Aulock b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 76,
Waechter b. Stabe d. 3. Garde-Feldart. Regts.,
Angern b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 54,
Renner im Gen. Stabe d. Armee, Mil. Attaché bei d. Botschaft in London,
Bender, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 74,
Stricker b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 69,
Wendt b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 22,
v. Keudell b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 6,
v. Griesheim b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 23,
v. Oppeln-Bronikowski b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 55,
Küpper b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 63,
Brandt b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 50,
Bollmann, Bats. Kom. im Garde-Fußart. R.,
Habicht b. Stabe d. Fußart. Schießschule,
Huebner, Bats. Kom. im Fußart. R. Nr. 5, komdt. z. Dienstl. bei d. Komdtr. von Posen,
Rohde, beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte eines Abt. Chefs im Kr. Min.,
Föst, Kom. d. Train-Abt. Nr. 11;

Den Charakter als Oberstleutnant erhalten:

die Majore z. D.:

v. Langenthal, Kom. d. Landw. Bez. Rawitsch,
Crüger, Kom. d. Landw. Bez. Cosel,
Artois, Vorst. d. Art. Dep. in Lahr,
v. Puttkamer, Kom. d. Landw. Bez. Swinemünde,
Maltitz, Kom. d. Landw. Bez. Mülheim a. d. Ruhr,
Hoos, Kom. d. Landw. Bez. Lennep,
v. Restorff, St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. I Braunschweig,
Wahrendorff, zuget. d. Gen. Komdo. d. VI. A. K.,
Frhr. v. Dobeneck, Kom. d. Landw. Bez. Naumburg a. S.,
Schobbert, zuget. d. Fortifikation in Thorn,
Sowade, St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. I Breslau,
Sibeth, Kom. d. Landw. Bez. Stralsund,
v. Albrecht, Kom. d. Landw. Bez. Striegau,
Pempel, Kom. d. Landw. Bez. Konitz,
v. Normann, Kom. d. Landw. Bez. II Cassel,
Panthel, Kom. d. Landw. Bez. Stockach,
v. Wurmb, Vorst. d. Art. Dep. in Darmstadt,
Strohmeyer, Kom. d. Landw. Bez. Siegburg,
Meinardus, Kom. d. Landw. Bez. Ratibor,
Ewers, Pferdevormust. Komm. in Posen,
Ermekeil, Pferdevormust. Komm. in Gießen,
Ebeling, Pferdevormust. Komm. in Stettin,
v. Koppy, Pferdevormust. Komm. in Waren,

der Major a. D.

v. Legat, zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 136;

Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten:

die Majore:

Lebert b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 9,
Schlepps b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 13,
Rose im Pion. B. Nr. 26, komdt. z. Dienstl. b. Ing. Komitee,
v. Sommerfeld u. Falkenhayn b. Stabe d. Garde-Pion. Bats.,
Bellardi b. Stabe d. Pion. Bats. Nr. 20,
Textor b. Stabe d. Pion. Bats. Nr. 29,
Weber in d. 4. Ing. Insp.,
Kühl, Bats. Kom. im Eisenb. R. Nr. 2,
Alsleben, Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Metz,
Gonell, Abt. Vorst. bei d. Verkehrstechn. Prüf. Komm.,
Seelmann-Eggebert, Kom. d. Telegr. Bats. Nr. 3,
Lauer b. Stabe d. Train-Abt. Nr. 11,
Kühne, Verw. Dir. bei d. Geschoßfabrik in Siegburg,
Bohm à l. s. d. Armee, Adj. d. Präsidenten d. Reichs-Mil. Gerichts und außeretatmäß. mil. Mitglied d. Reichs-Mil. Gerichts;

Zu Majoren:

die Hauptleute:

Meier, v. Rohrscheidt, Schniewindt im Kr. Min.,
Humser, Looff, Baron de la Motte-Fouqué, v. Wendt, Matthiaß, v. Stockhausen, Lamotte, v. Keßler im Gr. Gen. Stabe,
Kalle im Gen. Stabe der Armee, Mil. Attaché bei d. Botschaft in Madrid und bei d. Gesandtschaft in Lissabon,
v. Miaskowski im Gen. Stabe d. 12. Div.,
Graf Poninski im Gen. Stabe d. 3. Div.,
Caracciola im Gen. Stabe d. 22. Div.,
Oblircher im Gen. Stabe der Komdtr. von Diedenhofen,
v. Platen (Axel) im Gen. Stabe d. 13. Div.,
v. Bock (Franz-Karl) im Gen. Stabe d. 14. Div.,
Goedel im Gen. Stabe d. 2. Div.,
Niemann im Gen. Stabe d. Garde-Kav. Div.,
Wittmer im Gen. Stabe d. Gouv. von Ulm,
v. Voß im Gen. Stabe d. 17. Div.,
v. Tresckow, zuget. d. Gr. Gen. Stabe,
v. Müller, persönl. Adj. d. Kronprinzen d. Deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen, Kaiserl. u. Königl. Hoheit,

Digitized by Google

Vollerthun, Adj. d. Gen. Komdos. d. IV. A. K.,
v. der Heyde, Adj. d. Gen. Komdos. d. X. A. K.,
Kettner, Adj. d. 2. Div.,
Bagge, Adj. d. 7. Div.,
v. Quednow, Adj. d. 13. Div.,
Grußdorf, Adj. d. 19. Div.,
Steinkopff, Adj. d. 20. Div.,
v. Stosch, Adj. d. 22. Div.,
v. Bünau, Adj. d. 37. Div.,
Mantius, Adj. d. Insp. d. Jäg. und Schützen,
Frhr. Gans Edler Herr zu Putlitz, Adj. d. Insp. d. Feldart.,
Cuny, Adj. d. 1. Fußart. Insp.,
v. Knoblauch, Adj. d. Kr. Akad.;

die Rittmeister:

v. Löbbecke, Adj. d. 33. Div.,
v. Einem, Adj. d. 38. Div.,
v. Restorff, Adj. d. Gen. Insp. d. Kav.,
v. Oertzen, Adj. d. 3. Kav. Insp.;

die Hauptleute:

Frhr. v. Diepenbroick-Grüter, Komp. Chef im 2. Garde-R. z. F.,
v. Engel, Kahlenberg, Komp. Chefs im Garde-Gren. R. Nr. 1 (Alexander),
v. Hagen, Komp. Chef im Garde-Gren. R. Nr. 2 (Franz),
Frhr. v. Leesen, Graf v. der Schulenburg-Wolfsburg, Komp. Chefs im Garde-Füs. R.,
v. Prondzynski, Graf v. Brockdorff, Komp. Chefs im Gren. R. Nr. 1,
Doerschlag, Komp. Chef im Gren. R. Nr. 5,
v. Seelhorst, Komp. Chef im Gren. R. Nr. 9,
Frhr. v. Blomberg, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 15,
Wenborne, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 16,
Heldman, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 19,
v. Vogel, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 32,
v. Selle, Komp. Chef im Füs. R. Nr. 33,
Reinbothe, Komp. Chef im Füs. R. Nr. 34,
Grüneberg, Komp. Chef im Füs. R. Nr. 35,
v. Rudorff, Komp. Chef im Füs. R. Nr. 39,
Fritsch, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 44,
Randel, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 48,
Bachmann, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 57,
Bonsac, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 66,
Gräff, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 67,
Kuhn, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 70,
v. Bardeleben, Komp. Chef im Füs. R. Nr. 73,
Huber, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 74,
Huck, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 75,
Eggebrecht, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 76,
Reinsdorff, v. Drigalski, Komp. Chefs im Inf. R. Nr. 79,
Lehmann, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 85,
v. Bismarck, v. Suckow, Komp. Chefs im Inf. R. Nr. 92,
v. Zander, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 99,
v. Freydorf, Komp. Chef im Gren. R. Nr. 109,
Geißler, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 114,
v. Goessel, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 118,
Leo, Meyer (Paul), Komp. Chefs im Inf. R. Nr. 142,
Wossidlo, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 144,
v. Grabowski, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 151,
v. Tecklenburg, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 155,
Küster, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 157,
Bauer, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 166,
Oloff, Hertell, Komp. Chefs im Inf. R. Nr. 169,
Gaillard, Bockmann, Komp. Chefs im Inf. R. Nr. 174,
Herold, Komp. Führer im Lehr-Inf. B.,
Zeska, Frhr. Raitz v. Frentz, Komp. Führer an d. Unteroff. Schule in Wetzlar,
Nadolny, Komp. Führer an d. Unteroff. Schule in Potsdam,
v. Dressler, Kom. d. Unteroff. Vorschule in Bartenstein,
Borchert, Kom. d. Unteroff. Vorschule in Wohlau,
v. Schoenebeck, Kom. d. Unteroff. Vorschule in Sigmaringen,
Bechmann, Lehrer an d. Kr. Schule in Cassel,
Kleemann, Lehrer an d. Kr. Schule in Engers, komdt. bei d. Haupt-Kad. Anstalt,
Schilling, Lehrer an d. Kr. Schule in Glogau,
Heil, Lehrer an d. Kr. Schule in Metz,
v. Kropff, Hauß, Komp. Chefs an d. Haupt-Kad. Anstalt,
Dallmer, Mil. Lehrer an d. Haupt-Kad. Anstalt,
Mansfeld in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika, jetzt aggregiert d. Gren. R. Nr. 6;

der charakterisierte Major

v. Lucanus, Esk. Chef im 2. Garde-Ulan. R.;

die Rittmeister:

v. Manstein, Esk. Chef im Hus. R. Nr. 6,
Ritter v. Xylander, Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 2;

die Hauptleute:

Rochlitz b. Stabe d. 2. Garde-Feldart. Regts.,
v. Zastrow b. Stabe d. 3. Garde-Feldart. Regts.,
Sacksofsky b. Stabe d. 4. Garde-Feldart. Regts.,
Crüger b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 1,
v. Berckefeldt b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 7,
Gaede b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 18,
Wunsch b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 31,
Westphalen b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 34,
Barnstedt b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 62,
Melms b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 79,
Lanz b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 83,
Kinitz, Battr. Chef im Lehr-R. d. Feldart. Schießsch.,
Müller, Lehrer an d. Feldart. Schießsch.,
v. Salisch, Lehrer an d. Kr. Schule in Neiße,
Anger b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 5;

Zum überzähligen Major:

der Hauptmann

v. Balluseck, Mitglied d. Bekl. Amtes d. Gardekorps;

Zu Majoren:

die Hauptleute

Frhr. v. Schönau-Wehr, Natorp in d. 8. Gend. Brig.;

Digitized by Google

Den Charakter als Major erhalten:

Noering, Hauptm. und Pl. Maj. in Altona;

die Hauptleute z. D. und Bezirksoffiziere:

v. Schepke b. Landw. Bez. Altenburg,
Weber b. Landw. Bez. II Dortmund,
Salomon b. Landw. Bez. Gnesen,
Freudenthal b. Landw. Bez. Mühlhausen i. Th.,
Lucas b. Landw. Bez. Neustadt,
Birkenstock b. Landw. Bez. Neustettin,
Otto b. Landw. Bez. St. Wendel;

der Rittmeister z. D. und Bezirksoffizier

Lange b. Landw. Bez. Kreuzburg;

die Hauptleute a. D.:

Heß, zuletzt Lehrer an d. Feldart. Schießsch.,
Heusler, zuletzt Lehrer an d. Kr. Schule in Potsdam;

der Rittmeister a. D.

v. Frese, zuletzt Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 8;

Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten:

die Hauptleute und Stabshauptleute:

v. Szczutowski im Gren. R. Nr. 10,
v. Hartwig im Gren. R. Nr. 11,
v. Glasenapp im Inf. R. Nr. 28,
Vehlow im Füs. R. Nr. 33,
Schröder im Inf. R. Nr. 51,
Schellin im Inf. R. Nr. 85,
v. Zschüschen im Inf. R. Nr. 115,
Göring im Inf. R. Nr. 159,
Platen, früher Oblt. an d. Haupt-Kad. Anstalt;

die Rittmeister beim Stabe:

Prinz von Wrede d. 2. Garde-Ulan. Regts.,
v. Treskow d. Ulan. Regts. Nr. 9,
Steffen d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 8;

die Hauptleute:

Rühle v. Lilienstern im Garde-Fußart. R.,
Kanus, Battr. Chef im Fußart. R. Nr. 20,
Blome, Adj. d. 2. Pion. Insp.,
Hellwig, Adj. d. 4. Pion. Insp.,
Halke im Pion. B. Nr. 26,
Koch, Komp. Chef im Eisenb. R. Nr. 1,
Eltester, Komp. Chef im Telegr. B. Nr. 2,
Nagel, Jochmann, Komp. Chefs im Telegr. B. Nr. 3,
Zettelmeyer, Komp. Chef im Luftschiff. B. Nr. 2,
Barends, Komp. Chef im Flieger-B. Nr. 4,
Rinneberg, Meier in d. Verkehrstechn. Prüf. Komm.;

der Rittmeister

Lambrecht, Esk. Chef in d. Train-Abt. Nr. 4;

Zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. der Marwitz, Adj. d. 19. Inf. Brig.,
Hartwig, Adj. d. Landw. Insp. Allenstein;

Zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

v. Werneburg, Adj. d. 1. Kav. Brig.,
v. Jeinsen, Adj. d. 6. Kav. Brig.;

Zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Neumann im 2. Garde-R. z. F.,
v. Veltheim im Garde-Jäg. B.,
v. Puttkamer (Wendt) im Gren. R. Nr. 2,
v. Vollard-Bockelberg im Leib-Gren. R. Nr. 8,
Zacher, Voigt im Inf. R. Nr. 18,
Jungcurt im Inf. R. Nr. 18, komdt. z. Dienstl. bei d. Gewehrfabrik in Danzig,
Walter im Inf. R. Nr. 29,
Boße im Inf. R. Nr. 30,
Koch im Füs. R. Nr. 34,
Herrmann im Füs. R. Nr. 36,
Garve, v. Festenberg-Packisch im Füs. R. Nr. 38,
Rasch im Füs. R. Nr. 39,
Blumberger im Inf. R. Nr. 50,
Wegner im Inf. R. Nr. 54,
Kuntze, Parnemann im Inf. R. Nr. 56,
Dültgen im Inf. R. Nr. 57,
v. Koschitzky im Inf. R. Nr. 74,
Potel im Inf. R. Nr. 75,
Liebe im Inf. R. Nr. 84,
Meurer im Inf. R. Nr. 87,
Stephan im Füs. R. Nr. 90,
Graf v. Loesch im Inf. R. Nr. 94,
Heldberg (Bruno) im Inf. R. Nr. 96,
Hornburg im Inf. R. Nr. 98,
v. Borcke im Inf. R. Nr. 115,
v. Besser im Inf. R. Nr. 128,
Rudersdorf im Inf. R. Nr. 144,
v. Wiese u. Kaiserswaldau im Inf. R. Nr. 147,
Martin im Inf. R. Nr. 150,
Trowitz im Inf. R. Nr. 163,
Schindler im Inf. R. Nr. 168,
Hardt im Inf. R. Nr. 169,
Kirchheim im Jäg. B. Nr. 10,
Vogel in d. Masch. Gew. Abt. Nr. 6,
Kühl, Komp. Führer an d. Unteroff. Vorschule in Sigmaringen,
v. Below an d. Haupt-Kad. Anstalt,
Rothe, Mil. Lehrer am Kad. Hause in Plön;

Zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

v. Kröcher im Regt. der Gardes du Corps,
Erbprinz von Ratibor und Corvey à l. s. d. Armee,
Frhr. v. Gagern im Garde-Kür. R.,
v. Löbbecke im 2. Garde-Drag. R.,
Graf zu Lynar im 3. Garde-Ulan. R.,
de Ridder im Drag. R. Nr. 21,
v. Ferber im Hus. R. Nr. 6,
Wrede im Hus. R. Nr. 16,
Bohm im Ulan. R. Nr. 4,

Digitized by Google

Nehring im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6,
Frhr. Tucher v. Simmelsdorf im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10;

Zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Vilmar, Koch im Feldart. R. Nr. 8,
Otto im Feldart. R. Nr. 17,
v. Pirch im Feldart. R. Nr. 23,
Weichel im Feldart. R. Nr. 30,
Dilger im Feldart. R. Nr. 33,
Knebel im Feldart. R. Nr. 36,
Holleck im Feldart. R. Nr. 41,
Dauber im Feldart. R. Nr. 44,
Hofrichter im Feldart. R. Nr. 53,
Paschen im Feldart. R. Nr. 67,
Makrocki im Feldart. R. Nr. 73,
Matthias, Lürmann im Feldart. R. Nr. 74,
Bredt im Feldart. R. Nr. 80,
Walter in d. 1. Ing. Insp.,
Schneider in d. 4. Ing. Insp.;

Zu überzähligen Hauptleuten:

der charakterisierte Hauptmann

von Scheven im Füs. R. Nr. 80, komdt. bei d. Gesandtschaft in Buenos Ayres,

die Oberleutnants:

Trapp im Inf. R. Nr. 25, komdt. bei d. Gesandtschaft in Adis Abeba,
Schlettwein im Inf. R. Nr. 148, komdt. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt.

Im Sanitätskorps.

Beförderung usw. zu höheren Dienstgraden:

Zu Oberstabsärzten:

die Stabsärzte:

Dr. Riedel, Bats. Arzt b. Inf. R. Nr. 143,
Dr. Bock, Bats. Arzt b. Inf. R. Nr. 51,
Dr. Paulus, Bats. Arzt b. Inf. R. Nr. 141,
Dr. Scholz, Bats. Arzt b. Garde-Gren. R. Nr. 1 (Alexander),
Dr. Schulz, Bats. Arzt b. Fußart. R. Nr. 17;

Zu Stabsärzten:

die Oberärzte:

Herrmann b. Feldart. R. Nr. 9,
Köhler b. Ulan. R. Nr. 8,
Dr. Baatz b. Feldart. R. Nr. 36,
Dr. Blümel b. Inf. R. Nr. 145,
Zillmer b. Inf. R. Nr. 13,
Dr. Weckerling b. Inf. R. Nr. 116,
Dr. Rühsmann b. 2. Garde-R. z. F.;

Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten:

die Stabsärzte:

Dr. v. Homeyer, Bats. Arzt b. Inf. R. Nr. 114,
Dr. Schuster bei d. 5. San. Insp.;

Zu Oberärzten:

die Assistenzärzte:

Soergel b. Inf. R. Nr. 144,
Mette b. Pion. B. Nr. 5,
Dr. Koepchen b. Inf. R. Nr. 159,
Dr. Klose b. Fußart. R. Nr. 6,
Galda b. Gren. R. Nr. 5,
Dr. Wildegans b. Gren. R. Nr. 12,
Dr. Teuscher b. Feldart. R. Nr. 22,
Dr. Steiner b. Inf. R. Nr. 97,
Dr. Hoene b. Inf. R. Nr. 117,
Lingner b. Inf. R. Nr. 115;

Zu Assistenzärzten:

die Unterärzte:

Anders b. Feldart. R. Nr. 52,
Arndt b. Inf. R. Nr. 45,
Asal b. Feldart. R. Nr. 14,
Baerensprung b. Inf. R. Nr. 76,
Bettingen b. Inf. R. Nr. 175,
Bingler b. Inf. R. Nr. 79,
Böhm b. Feldart. R. Nr. 42,
Bormann b. Inf. R. Nr. 169,
Brandt b. Inf. R. Nr. 31,
Brüning b. Inf. R. Nr. 58,
Colomb b. Inf. R. Nr. 20,
Dransfeld b. Feldart. R. Nr. 39,
Drape b. Feldart. R. Nr. 46,
Eschle b. Inf. R. Nr. 112,
Fähndrich b. Inf. R. Nr. 31,
Feustell b. Jäg. B. Nr. 9,
Fohr b. Inf. R. Nr. 60,
Friedländer b. Gren. R. Nr. 5,
Gehrig b. Pion. B. Nr. 21,
Gilow b. Feldart. R. Nr. 26,
Gladhorn b. Inf. R. Nr. 64,
Graw b. Feldart. R. Nr. 37,
Günther b. Inf. R. Nr. 28,
Gutensohn b. Inf. R. Nr. 99,
Haacke b. Feldart. R. Nr. 41,
Haebler b. Feldart. R. Nr. 55,
Hattingen b. Pion. B. Nr. 7,
Herchner b. Inf. R. Nr. 26,
Hesse b. Feldart. R. Nr. 34,
Holm b. Inf. R. Nr. 165,
Huchzermeier b. Inf. R. Nr. 62,
Josten b. Inf. R. Nr. 161,
Keßler b. Inf. R. Nr. 20,
Klütz b. Inf. R. Nr. 143,
Körner b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 2,
Krause b. Feldart. R. Nr. 4,
Krause b. Feldart. R. Nr. 43,
Krüer b. Inf. R. Nr. 54,
Ladwig b. Pion. B. Nr. 20,
Langenbach b. Gren. R. Nr. 109,
Lodemann b. Feldart. R. Nr. 10,
Martins b. Gren. R. Nr. 11,
Masling b. Gren. R. Nr. 12,
Mohr b. Inf. R. Nr. 42,

Digitized by Google

Müller b. Inf. R. Nr. 174,
Müller b. Pion. B. Nr. 25,
Muſehold b. Inf. R. Nr. 128,
Neunert b. Inf. R. Nr. 74,
Patzig b. Feldart. R. Nr. 16,
Peucker b. Feldart. R. Nr. 76,
Pfeiffer b. Inf. R. Nr. 96,
Pfuhl b. Inf. R. Nr. 41,
Popken b. Feldart. R. Nr. 82,
Rammelt b. Inf. R. Nr. 151,
Reebs b. Feldart. R. Nr. 70,
Rohlfing b. Inf. R. Nr. 88,
v. Roques b. Inf. R. Nr. 81,
Rumpf b. Feldart. R. Nr. 79,
Rüter b. Inf. R. Nr. 155,
Saalmann b. Inf. R. Nr. 163,
Sarnow b. Feldart. R. Nr. 80,
Scharf b. Feldart. R. Nr. 43,
Schauß b. Inf. R. Nr. 135,
Schedler b. Feldart. R. Nr. 15,
Schmidt b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 7,
Scholl b. Inf. R. Nr. 29,
Schulz b. Inf. R. Nr. 50,
Schurian b. Feldart. R. Nr. 58,
Schwabe b. Feldart. R. Nr. 47,
Schwarz b. Gren. R. Nr. 9,
Smend b. Kür. R. Nr. 4,
Söllig b. Inf. R. Nr. 82,
Spiegelberg b. Feldart. R. Nr. 36,
Staemmler b. Inf. R. Nr. 140,
Stockmann b. Inf. R. Nr. 141,
Strauch b. Gren. R. Nr. 11,
Thele b. Jäg. B. Nr. 1,
Tritſcheller b. Inf. R. Nr. 136,
Vogel b. Feldart. R. Nr. 23,
Voith v. Voithenberg b. Inf. R. Nr. 166,
Volger b. Pion. B. Nr. 26,
v. Wahlert b. Füſ. R. Nr. 34,
Weber b. Inf. R. Nr. 70,
Wenzel b. Inf. R. Nr. 18,
Westbunk b. Inf. R. Nr. 67,
Wienhold b. Pion. B. Nr. 15,
Zechlin b. Füſ. R. Nr. 80,
Zeißler b. Feldart. R. Nr. 40,
Dr. Grote b. Fußart. R. Nr. 4,
Dr. Brühann b. Reſ. Feldlazarett 23 IV. A. K.,
Bohle b. Feldlazarett 1 XV. A. K.,
Brekenfeld b. Feldart. R. Nr. 1,
Bütow b. Gren. R. Nr. 2,
Dittrich b. Inf. R. Nr. 61,
Gremler b. Inf. R. Nr. 171,
Henneberg b. Inf. R. Nr. 97,
Kahnert b. Inf. R. Nr. 129,
Lorentz b. Inf. R. Nr. 65,
Raſchdorff b. Inf. R. Nr. 48,
Rauſchning b. Inf. R. Nr. 112,
Rother b. Inf. R. Nr. 27,
Scherer b. Inf. R. Nr. 30,
Steffens b. Inf. R. Nr. 24,
Straßburger b. Inf. R. Nr. 18,
Voigt b. Gren. R. Nr. 4,
Wolf b. Inf. R. Nr. 152,
Wolkewitz b. Eiſenb. R. Nr. 3;

die Unterärzte der Reſerve:

Dr. Hilgers (Landw. Bez. Aachen), Dr. Hammer (Landw. Bez. Allenſtein), Dr. Berliner, Dr. Stegmann (Landw. Bez. V Berlin), Dr. Gaebler (Landw. Bez. Beuthen i. Ob. Schleſ.), Dr. Schulze (Landw. Bez. Bitterfeld), Dr. Kubis (Landw. Bez. I Breslau), Dr. Kölling (Landw. Bez. II Cöln), Dr. Keudel (Landw. Bez. II Dortmund), Dr. Gelderblom (Landw. Bez. II Hamburg), Petzold (Landw. Bez. I Hannover), Dr. Röttger (Landw. Bez. Magdeburg), Dr. Hueſtedde (Landw. Bez. Münſter), Dr. Arnſt (Landw. Bez. Recklinghauſen;

der Unterarzt der Landwehr 1. Aufgebots:

Dr. Elſas (Landw. Bez. I Bremen).

Kaiſerliche Schutztruppen.

A. Beförderungen zu höheren Dienſtgraden:

Zum Oberſtleutnant:

Zimmermann, Maj. und Kom. d. Schutztr. für Kamerun;

Zu Majoren:

die Hauptleute:

v. Grawert in d. Schutztr. für Deutſch-Oſtafrika,
Streitwolf in d. Schutztr. für Deutſch-Südweſtafrika;

Zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Mannhardt, Virmond in d. Schutztr. für Deutſch-Südweſtafrika,
Thiel, Dickmann in d. Schutztr. für Kamerun;

Zum Stabsarzt:

Dr. Kirchheim, Oberarzt in d. Schutztr. für Kamerun.

B. Sonſtige Veränderungen.

Im Beurlaubtenſtande der Schutztruppe für Deutſch-Südweſtafrika werden angeſtellt:

die Leutnants der Reſerve:

Heyn d. Füſ. Regts. Nr. 37 (I Berlin),
Koppe d. Inf. Regts. Nr. 52 (II Berlin),
Aſchenborn d. Pion. Bats. Nr. 9 (V Berlin), — bei d. Reſ. Offizieren,

Digitized by Google

die Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Voigts, Schluckwerder (III Berlin), bei d. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb., — alle fünf scheiden aus dem Heere aus,

Scherer, K. W. Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13 (Ulm), nach erfolgtem Ausscheiden aus d. K. W. A. K.,

v. Boettticher, K. S. Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 100 (I Dresden), mit Patent vom 12. November 1913, — bei d. Ref. Offizieren,

Mansfeld, K. S. Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dresden), mit Patent vom 23. März 1905, bei d. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb., — letztere zwei nach erfolgtem Ausscheiden aus d. K. S. Heere.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den nachbenannten Offizieren usw. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden zu erteilen, und zwar:

Des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmütigen: dem Oberlehrer an der Haupt-Kad. Anst., Prof. Dr. Friedrichs. — Der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Verdienstmedaille in Silber: dem Laz. Insp. Rosinski b. Garn. Laz. in Danzig. — Des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Int. und Baurat Benetsch bei d. Int. d. VIII. A. K. — Des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse: dem Maj. v. Hoffmann im Kr. Min. — Des Ehrenkreuzes zweiter Klasse des Fürstlich Lippischen Haus-Ordens: dem Wirkl. Geh. Kr. Rat Schulze, Mil. Int. d. VII. A. K. — Des Ehrenkreuzes dritter Klasse desselben Ordens: dem Ob. Mil. Int. Rat Zahn b. d. Int. d. XVI. A. K. — Des Ehrenkreuzes vierter Klasse erster Abteilung desselben Ordens: dem Prov. Amts-Dir., Rechn. Rat Schönermark in Paderborn. — Des Ehrenkreuzes vierter Klasse zweiter Abteilung desselben Ordens: dem Garn. Verw. Insp. und Amts-Vorst. Küchler in Detmold. — Des Komturkreuzes des Kaiserlich Österreichischen Franz Joseph-Ordens: dem Ev. Div. Pfarrer Büttel bei d. 18. Div. — Des Offizierkreuzes desselben Ordens: dem Mil. Int. Rat Sauer bei d. Int. d. XI. A. K. — Des Ritterkreuzes desselben Ordens: dem Ob. Zahlmstr. Walther b. Hus. R. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (Schlesw. Holst.) Nr. 16. — Des Kommandeurkreuzes des Kaiserlich Japanischen Ordens des Heiligen Schatzes: dem Oberstlt. Hoffmann, Abt. Chef im Kr. Min. — Des Offizierkreuzes desselben Ordens: dem Geh. exped. Sekr., Rechn. Rat Loewe im Kr. Min. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Geh. exped. Sekr. Lampe im Kr. Min. — Des Offizierkreuzes des Kaiserlich Japanischen Ordens der Aufgehenden Sonne: dem Geh. Kanzlei-Dir., Geh. Rechn. Rat Hoene im Kr. Min. — Der siebenten Klasse desselben Ordens: dem Geh. Kanzleidiener, Botenmeister Heyne im Kr. Min.;

ferner:

Des Komturkreuzes zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: den Obersten v. Borries, Chef d. Gen. Stabes d. XVI. A. K., Kabisch, Kom. d. 5. Lothr. Inf. Regts. Nr. 144. — Des Ritterzeichens des Königlich Bayerischen Haus-Ritter-Ordens vom heiligen Georg: dem Lt. Frhrn. Wambolt v. Umstadt im Kür. R. von Driesen (Westf.) Nr. 4. — Des Komturzeichens zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären: dem Obersten v. Schönberg, Kom. d. Niederrhein. Fus. Regts. Nr. 39. — Des Fürstlich Waldeckschen Verdienstkreuzes dritter Klasse: dem Maj. Scholten b. Stabe d. 2. Hannov. Ulan. Regts. Nr. 14. — Des Ehrenkreuzes vierter Klasse erster Abteilung des Fürstlich Lippischen Haus-Ordens: den Hauptleuten Petri, v. Schlichting im Inf. R. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55. — Des Ehrenkreuzes vierter Klasse zweiter Abteilung desselben Ordens: dem Lt. Reuter in demselben Regt. — Des Fürstlich Lippischen Kriegervereinskreuzes: dem Hauptm. Lincke in demselben Regt. — Des Ehrenkreuzes zweiter Klasse mit Eichenlaub des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens: dem Gen. Maj. Grünert, Kom. d. 13. Kav. Brig.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben den nachgenannten Offizieren usw. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtwürttembergischen Orden usw. Allergnädigst zu erteilen geruht und zwar: [redacted]

Des Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: v. Knoerzer, Gen. Lt. z. D., zuletzt Insp. d. 4. Kav. Insp. — Des Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens 3. Klasse: v. Haldenwang, Oberst und Abt. Chef im Kr. Min. — Des Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens 4. Klasse: Klotz, Breyer, Majore und Referenten im Kr. Min. — Des Königlich Preußischen Kronen-Ordens 2. Klasse: v. Blum, Evangel. Feldprobst, Prälat. — Des Königlich Preußischen Kronen-Ordens 3. Klasse: Dr. Hopfengärtner, Gen. Ob. Arzt und Referent im Kr. Min., Horn, Geh. Kr. Rat und vortrag. Rat im Kr. Min. — Des Königlich Preußischen Kronen-Ordens 4. Klasse: Reuß, Obltn. im Pion. B. Nr. 13, komdt. z. Dienstl. b. Flieger-B. Nr. 4, Forcht, Geh. exped. Sekr. im Kr. Min.

Nachweisung

der im Monat Juli 1914 zur Kenntnis des Kriegsministeriums gekommenen Todesfälle von pensionierten und ausgeschiedenen Königlich Württembergischen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten.

	Gestorben am
Wagner, Prov. Amts-Kontrolleur a. D., zuletzt beim Prov. Amt in Ludwigsburg.	26. Juni 1914.
Staengel, Maj. z. D., zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Stuttgart.	1. Juli "
Seeger, Maj. a. D, zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Gren. R. König Karl Nr. 123.	6. " "
Frhr. v. Röder, Gen. Lt. z. D., zuletzt Gen. Maj. und Kom. d. 27. Kav. Brig. (2. K. W.).	23. " "

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 112. | **Berlin, Sonnabend den 22. August 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

28. Division.

Bassermann-Jordan, Rittm. d. Res.

Füsilierregiment Nr. 33.

Hirsch, Lt., Hanck, Hauptm., Hundsdörfer, Scharffenberg, Lts. d. Res., Fischer, Oblt.

Füsilierregiment Nr. 35.

Windmöller, Oblt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 74.

Prinz Friedrich Wilhelm zur Lippe, Oberst und Kom.

Infanterieregiment Nr. 171.

Pippow, Lt.

Dragonerregiment Nr. 1.

Engel (Wilhelm), Lt.

Dragonerregiment Nr. 14.

Pichier, Lt.

Dragonerregiment Nr. 22.

Erb, Lt.

Fliegertruppen.

Koch, Oblt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 3—5.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 18. August 1914.

Klug, Vizefeldw. im Großherzogl. Mecklenb. Füs. R. Nr. 90 Kaiser Wilhelm, zum Fähnr. ernannt.

Zum Rittmeister befördert:

Schlikker, Oblt. d. Res. d. Braunschw. Hus. Regts. Nr. 17 (Bremerhaven).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Schleiffer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Flensburg), Meyer-Hild d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Bremen), Schröder d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Schleswig).

Kaiserliche Schutztruppen.

Berlin, den 3. August 1914.

Evert, v. Kaltenborn-Stachau, Lts. in d. Schutztr. für Kamerun, aus derselben ausgeschieden und im Heere, — ersterer im Gren. R. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5, letzterer im Lehr-R. d. Fußart. Schießsch. — angest.

Frank, Lt. in derselben Schutztr., aus dieser behufs Rücktritts in K. B. Mil. Dienste ausgeschieden.

Berlin, den 5. August 1914.

Aus den Schutztruppen ausgeschieden:

Ullrich, St. Arzt in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika,

Dr. Berké, St. Arzt in d. Schutztr. für Kamerun, — beide behufs Rücktritts zur Marine,

Dr. Brünn, St. Arzt in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika, behufs Rücktritts in K. B. Mil. Dienste,

Dr. Schütz, Ob. Arzt in d. Schutztr. für Kamerun, behufs Rücktritts in K. S. Mil. Dienste.

Berlin, den 7. August 1914.

Böttlin, Maj., v. Marées, Keil, Hauptleute im Komdo. d. Schutztr. im Reichs-Kol. Amt, aus diesen Stellungen ausgeschieden und im Heere — Maj. Böttlin und Hauptm. Keil im Großherzogl. Mecklenb. Füs. R. Nr. 90 Kaiser Wilhelm, Hauptm. v. Marées im Großherzogl. Mecklenb. Gren. R. Nr. 89 — angest.

v. Perbandt, Volkmann, Hauptleute a. D., zuletzt in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika, z. Disp. gest. und z. Dienstl. b. Komdo. d. Schutztr. im Reichs-Kol. Amt komdt.

Berlin, den 9. August 1914.

Schön, Hauptm. in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika, aus derselben ausgeschieden und im 3. Rhein. Pion. B. Nr. 30 angest.

Berlin, den 15. August 1914.

Dr. Maafs, St. Arzt in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika, für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses aus dieser ausgeschieden und d. Chef d. Feld-San. Wesens im Großen Hauptquartier zur Verfügung gest.

Dr. Becker, Ob. St. Arzt a. D., zuletzt in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika, für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses z. Dienstl. in einer etatmäß. Stelle b. Komdo. d. Schutztr. im Reichs-Kol. Amt komdt.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Neueste Ereignisse.

19. August.

Der **japanische Geschäftsträger** in Berlin übermittelt im Auftrage seiner Regierung dem Auswärtigen Amt eine Note, worin unter Berufung auf das **englisch-japanische Bündnis** die sofortige Zurückziehung der deutschen Kriegsschiffe aus den japanischen und chinesischen Gewässern oder die Abrüstung dieser Schiffe, ferner bis zum 15. September die bedingungslose Übergabe des gesamten Pachtgebietes von **Kiautschou** an die japanischen Behörden und die unbedingte Annahme dieser Forderungen bis zum 23. dieses Monats verlangt wird.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

19. August.

Die **französische 5. Kav. Div.** wird unter schweren Verlusten bei Perwez nördlich Namur von deutscher Kavallerie **zurückgeworfen.**

Bayerische und badische Truppen schlagen die bis Weiler, 15 km nordwestlich Schlettstadt, vorgedrungene französische 55. Inf. Brig., bringen **ihr große** Verluste bei und werfen sie über die Vogesen zurück.

20. August.

Die deutschen Truppen erobern bei Tirlemont eine Feldbatterie, eine schwere Batterie, eine Fahne und

Digitized by Google

machen 500 Gefangene. Die Kavallerie nimmt dem Feinde bei Perwez zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre weg.

Deutsche Truppen rücken in Brüssel ein.

Kämpfe zur See.

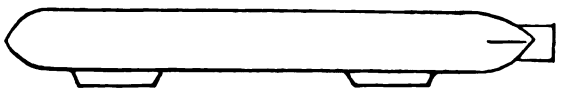
20. August.

Die beiden Kleinen Kreuzer „Straßburg" und „Stralsund" haben in den letzten Tagen einen Vorstoß nach der südlichen Nordsee ausgeführt. Hierbei sichtete „Straßburg" unter der englischen Küste zwei **feindliche Unterseeboote,** von denen sie eines auf größere Entfernung **zum Sinken brachte.** „Stralsund" kam in ein Feuergefecht mit mehreren Torpedobootszerstörern auf größere Entfernungen. Zwei Zerstörer erlitten Beschädigungen.

Die Form deutscher Luftschiffe.

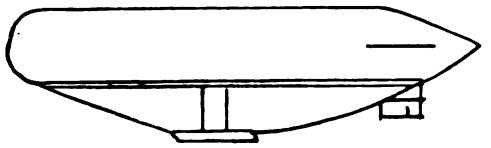
Um deutsche Luftfahrzeuge von feindlichen unterscheiden zu können, wird folgendes bekannt gemacht:

1. Zeppelin-Schiffe sind zu erkennen an ihrer langgestreckten, röhrenförmigen Gestalt und den beiden dicht unter dem Schiffsrumpf hängenden Gondeln. Die Schiffe sind mit grauem Stoff bekleidet und tragen hinten umfangreiche Steuerflächen.

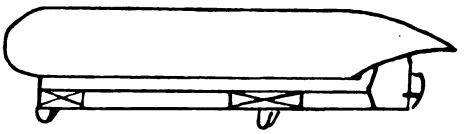


2. Schütte-Lanz-Schiffe haben schlanke fischförmige Gestalt; sie tragen hinten eine senkrechte und eine wagerechte Steuerfläche. Von den 5 Gondeln hängen 2 oder 3 in der Mittellinie unter dem Rumpfe, je eine weitere rechts und links etwas höher.

3. Parseval-Schiffe haben Zigarrenform und sind bedeutend kürzer und gedrungener als die zu 1. und 2. genannten Schiffe. Sie besitzen nur eine Gondel, zu der vom Schiffskörper aus ein dicker Schlauch herabführt. Die Steuerflächen sind quadratisch, die Farbe der Hülle ist gelb.



4. Militärluftschiffe sind daran erkennbar, daß sie unterhalb des torpedoförmigen, hinten spitz auslaufenden Körpers einen Kiel haben, in dem vorn der Führerstand, weiter hinten 2 Maschinenstände sichtbar sind. Der Kiel ist mit dem Gaskörper so durch Stoffbahnen so verbunden, daß die beiden Teile völlig ineinander übergehen. Die Hülle ist gelb.



Die bisher in Frankreich und Rußland vorhandenen Luftschiffe sind zu weitausholenden Unternehmungen nicht befähigt; es ist daher kaum anzunehmen, daß sich feindliche Luftschiffe im Innern unseres Landes zeigen werden.

5. Flugzeuge. Deutsche Flugzeuge sind daran erkennbar, daß sie an der oberen und unteren Seite jeder Tragfläche sowie zu beiden Seiten des Seitensteuers mit einem über die ganze Breite der Fläche gehenden schwarzen Kreuz, in Form des „Eisernen Kreuzes", versehen sind. Bei Flügen werden sich die Fahrzeuge so niedrig halten, daß die vorstehend beschriebene Kennzeichnung von unten her erkannt werden kann.

Bei Dunkelheit werden keine Flüge ausgeführt.

---

50 Jahre Genfer Konvention.

Von Generalarzt z. D. Körting.

Der 22. August 1864 sah den Abschluß des bedeutungsvollen Vertrages, den große Kulturstaaten zum Schutze der Verwundeten und Kranken wie des Sanitätspersonals im Kriege zu Genf miteinander festlegten; sah die Krönung eines Werkes, das der Schweizer Henri Dunant seit dem lombardischen Kriege von 1859 angeregt und verfolgt hatte. 1862 hatte Dunant mit seiner Schrift „Eine Erinnerung an Solferino" ungeheures Aufsehen erregt. Nicht sowohl durch die grausige Wahrheit der Darstellung, als durch die Vorschläge, die er zur Minderung des Kriegselendes daran knüpfte. Nichts Geringeres forderte er, als die Neutralisierung des Sanitätsdienstes im Kriege und die Bildung von Hilfsgesellschaften bei jedem Volk, die schon im Frieden den Beistand vorbereiten sollten, den sie im Kriege — gleichviel wo — beiden Gegnern gleichmäßig und unparteiisch zu leisten hätten. Ein gleiches, von allen Völkern angenommenes Neutralitätszeichen sollte die Unverletzlichkeit des Sanitätswesens sichern. (Das belgische „Kulturvolk" scheint bezüglich der Unverletzlichkeit des Roten Kreuzes im gegenwärtigen Kriege abweichender Ansicht zu sein. — Schriftltg.) In seiner Heimat, in der gemeinnützigen Gesellschaft zu Genf, fand Dunant zuerst Verständnis für seine Ideen. 1863 ging er dafür auf Reisen. Seiner feurigen Beredsamkeit, gestützt durch den Eindruck seiner Schrift, gelang es, Napoleon III., König Wilhelm I. und Königin Augusta zu gewinnen. Zufällig tagte in Berlin ein internationaler statistischer Kongreß. Dort fand Dunant Gelegenheit, seine Vorschläge vor Vertretern aller Großstaaten darzulegen. Inzwischen waren seine Landsleute nicht müßig. Mitglieder der gemeinnützigen Gesellschaft, wie Dufour,

Digitized by Google

Moynier, Appia, wußten die Schweizer Regierung für die Sache zu erwärmen. Zunächst kam im Oktober 1863 in Genf eine private Vereinigung der Vertreter von 14 Staaten zustande, die sich leicht über die Grundzüge der Konvention einigten. Hier wurde zum ersten Male das in den Farben umgekehrte Wappen der Schweiz, das rote Kreuz im weißen Felde, als Neutralitätszeichen vorgeschlagen, zu Ehren des Landes, dem der Gedanke entstammte, und der Männer, die ihn trugen. Auf Einladung der Schweizer Regierung tagte dann im August 1864 zu Genf der von 16 Staaten beschickte Kongreß, der die Konvention unter Dach und Fach brachte. In den nächsten Jahren traten die anderen Staaten bei; die Türkei und Persien unter Annahme des Roten Halbmondes. Der Krieg von 1866 brachte die erste Feuerprobe der Konvention. Noch keine vollgültige, da Österreich erst im Laufe des Krieges beitrat. 1870/71 aber zeigte sich die nationale und internationale Wirksamkeit bereits im vollen Licht. Denn die Hilfsgesellschaften waren in Deutschland schon nach dem ersten Eindringen der Gedanken Dunants zu dauernden Einrichtungen geworden; der Männerverein im Februar 1864, der Vaterländische Frauenverein im November 1866; schon 1869 war im Zentralkomitee der Landesvereine vom Roten Kreuz die deutsche Einheit Tatsache.

Die Weiterentwicklung der Genfer Konvention brachte in einer Reihe internationaler Konferenzen von 1867 bis zu der letzten Durchberatung des Ganzen im Juli 1906 außer kleineren Erläuterungen namentlich die Ausdehnung des Schutzes auf Hospitalschiffe und auf die freiwillige Krankenpflege. Auch wurde 1906 von den beteiligten Staaten endlich die Verpflichtung übernommen, das Rote Kreuz gesetzlich vor gewerblichem Mißbrauch zu schützen, der eine bedauerliche Ausdehnung erreicht hatte. Bei uns war das schon durch Reichsgesetz vom 22. März 1902 geschehen.

Man sagt, es gäbe nichts Neues unter der Sonne. Die Genfer Konvention war etwas Neues. Einzelne Abkommen zwischen Heerführern über den gegenseitigen Schutz ihrer Lazarette auf bestimmten Kriegsschauplätzen für begrenzte Zeitabschnitte waren auch früher dagewesen. Nationale Hilfsvereine hatten seit Beginn des 19. Jahrhunderts in allen Kriegen gewirkt, besonders großartig in den Befreiungskriegen und im nordamerikanischen Bürgerkrieg. Nach den Kriegen waren sie erloschen. Das Neue der Gedanken Dunants war die grundsätzliche Neutralität des Sanitätsdienstes im Felde und seine Unterstützung durch freiwillige, dauernde Vereinigungen, die im Frieden die Hilfe vorbereiten, die sie im Kriege den Kämpfern — gleichviel welchen — anbieten. Es bleibt eine Ruhmestat der Kultur des 19. Jahrhunderts, daß dieser, vielen Heerführern befremdliche Gedanke so schnell die Zustimmung der Mächte fand. In allen Kriegen seit 50 Jahren hat das Rote Kreuz international zur Milderung des Kriegselendes beigetragen; am sinnfälligsten in den Balkankriegen 1912/13, in denen es geradezu den mangelhaft organisierten Sanitätsdienst hinter der Front der Kämpfenden ersetzte. Noch eindrucksvoller tritt uns heute die nationale Entwicklung der Hilfsgesellschaften entgegen, wie sie sich fast in allen Staaten zur Unterstützung des Sanitätsdienstes der eigenen Wehrmacht vollzogen hat; mit ganz bestimmten, umfassenden Aufgaben für den Kriegsfall. Dieser vaterländischen Pflicht gegenüber ist der ursprüngliche Zweck internationaler Hilfsbereitschaft an die zweite Stelle gerückt. Dem eigenen Lande gilt zuerst die Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes in der Ausbildung von Pflegepersonal, wie in der Bereitstellung von Material und Geld. So ist der Stand heute, so entspricht er der politischen Entwicklung der letzten Jahrzehnte. Auch die weit verzweigte Friedensarbeit des Roten Kreuzes in der Wohlfahrtspflege jeder Art dient zum großen Teile jenem Zweck, da sie die Kräfte übt für den Fall, daß die Wehrmacht ihrer bedarf. —

Dunants Los war das vieler Wohltäter. Während der von ihm gelegte Keim aufging und mächtig wuchs, wurde der Sämann vergessen. Erst mehr als ein Menschenalter nach dem Abschluß der Genfer Konvention entsann man sich seiner, der in kümmerlichen Verhältnissen lebte. Die nun auf ihn gehäuften Ehren, darunter 1901 der Nobelpreis, konnten wenigstens den späten Lebensabend des Mannes sorgenfrei gestalten, der 83jährig 1910 die Augen schloß, aber als der Begründer des Roten Kreuzes im weißen Felde für immer fortleben wird.

Verschiedenes.

Der am 10. November 1895 zu Hannover verstorbene Rittergutsbesitzer Louis Ritscher hat testamentarisch drei Legate ausgesetzt für diejenigen deutschen Krieger, welche im nächsten Kriege gegen Frankreich 1. die erste Fahne erbeuten, 2. die ersten unverwundeten französischen Gefangenen einbringen, 3. die erste französische Kanone erobern. Jedes Legat beträgt 300 Mk., zusammen 900 Mk. Zur Zahlung verpflichtet ist die deutsche Ansiedlungskommission als die jetzige Besitzerin des Rittergutes Ritschersheim im Kreise Wongrowitz, Provinz Posen.

Stendal, den 2. August 1914.

Dr. med. F. Meyer, Arzt in Stendal.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Schutztruppen).

Journalistischer Teil:

Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Die Form deutscher Luftschiffe.
50 Jahre Genfer Konvention.
Verschiedenes: Legate.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 111/112.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen

Nummer 113. | **Berlin, Dienstag den 25. August 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Marine-Infanterie).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Kabinettsordre Seiner Majestät des Kaisers.
Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Der Sieg in Lothringen am 20. und 21. August.
Die rumänische Armee.
Heeres-Rundschau: Belgien: Generalstabsoffiziere.
Verschiedenes: Aufruf! — „Feld-Soldatenfreund". — Große Karte des deutsch-französischen Kriegsschauplatzes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 18. August 1914.

Erkenzweig, Hauptm. a. D., zuletzt Battr. Chef im Mindenschen Feldart. R. Nr. 58, für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses unter Fortfall der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, m. fr. Pens. und d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeb.) Nr. 4 z. Disp. gest. und z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.

Großes Hauptquartier, den 19. August 1914.

Gutknecht, Oblt. d. Ref. d. Luftschiffer-Bats. Nr. 2 (IV Berlin), zum Hauptm.,
Simon, Fähnr. im 2. Hannov. Ulan. R. Nr. 14, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Wichmann, Fähnr. im 3. Thür. Inf. R. Nr. 71, zum Lt., vorläufig ohne Patent, — befördert.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Bliedner, Müller, Stegner, Münch, Kögler, Jung, Gehler, Margraf, Grosse (Weimar), d. Inf. Regts. Großherzog von Sachsen (5. Thür.) Nr. 94,
Mittelsdorf (Gera), Bittorf (Meiningen), Schuster (Weimar), d. 7. Thür. Inf. Regts. Nr. 96.

Großes Hauptquartier, den 20. August 1914.

Wild, Lt. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt im 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (III Berlin), als Lt. mit Patent vom 28. April 1907 bei d. Offizieren d. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. angest.

Königlich Bayerische Armee.

München, 19. August 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 18. ds. bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

a) bei den Offizieren:

den Abschied m. d. gesetzl. Pens. zu bewilligen: dem Maj. Cramer, Bats. Kom. im 18. Inf. R. Prinz Ludwig Ferdinand, m. d. Erlaubn. z. Forttr. d. bish. Unif. m. d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

zu entheben: von d. Verwendung b. Gen. Komdo. I. A. K. den Obersten z. D. Gloß unter Erteilung d. Erlaubn. z. Forttr. d. bish. Unif. m. d. bestimmungsmäß. Abzeichen;

zu ernennen: zum Kom. d. Flieger-Bats. den Hauptm. Hiller, beauftr. m. d. Führung dieses Bats. unter Beförderung zum Maj. ohne Patent;

zu befördern: zu Majoren ohne Patent die Hauptleute:

Frhrn. v. u. zu Bodman, Flügeladj. Seiner Majestät des Königs,
Stollberger, Lehrer an der Kr. Schule,

Digitized by Google

Rettig, Lehrer an d. Art. und Ing. Schule, diese beiden überzählig,
Barensfeld, Adj. bei d. Feldzeugmeisterei,

die Rittmeister:

Georg Frhrn. Kreß v. Kressenstein, Adj. b. Gen. Komdo. III. A. K.,
Hüther b. Stabe d. 2. Train-Abt.,

zu Hauptleuten die Oberleutnants:

Mittelberger d. 13. Inf. Regts. Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn, komdt. zur Zentralstelle d. Gen. Stabes, diesen ohne Patent mit dem bisherigen Rang,
Fanschuh (1) d. 17. Inf. Regts. Orff,

zu Zeug-Hauptleuten die Zeug-Oberleutnants:

Hurler (3) bei d. Insp. d. Techn. Inst.,
Apfelbacher (2) bei d. Gewehrfabrik,

zum Feuerw. Hauptm. (4) den Feuerw. Oblt. Eschenlohr d. Art. Dep. Fürth, komdt. zum Neben-Art. Dep. Grafenwöhr,
zum Festungsbau-Hauptm. (5) den Festungsbau-Oblt. Pöllath d. Fest. Insp.

Marine-Infanterie.

Den 19. August 1914.

Lessing, Oberstlt., Kom. d. I. See-Bats., zum Oberst,
v. Bernuth, Maj., Kom. d. III. Stamm-See-Bats., zum Oberstlt.,
v. Rettberg, Hauptm., Komp. Chef im I. See-B., zum Maj., — befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den nachbenannten Offizieren usw. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden zu erteilen, und zwar:

Des Ehrenkreuzes dritter Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens: den Rittmeistern v. Pape, Adj. d. 13. Kav. Brig., v. Jouanne, Frhr. v. der Horst, v. Heße-Heßenburg im Hus. R. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westf.) Nr. 8. — Des Ehrenkreuzes vierter Klasse desselben Ordens: den Oblts. Grafen Wolff-Metternich im Kür. R. von Driesen (Westf.) Nr. 4, Frhrn. v. Uyx im Hus. R. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westf.) Nr. 8. — Des Großoffizierkreuzes des Kaiserlich Japanischen Ordens der Aufgehenden Sonne: dem Gen. Maj. Kühne, Kom. der 30. Feldart. Brig. — Des Offizierkreuzes des Ordens der Königlich Rumänischen Krone: dem Hauptm. Meyn im 5. Niederschles. Inf. R. Nr. 154.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Kabinettsordre Seiner Majestät des Kaisers.

Mobilmachung und Versammlung des Heeres an den Grenzen sind vollendet. Mit beispielloser Sicherheit und Pünktlichkeit haben die deutschen Eisenbahnen die gewaltige Transportbewegung ausgeführt. Dankbar gedenke Ich zunächst der Männer, die seit dem Kriege 1870/71 in stiller Arbeit eine Organisation geschaffen haben, die nunmehr ihre ernste Probe glänzend bestanden hat. Allen denen aber, die, Meinem Rufe folgend, mitgewirkt haben, das deutsche Volk in Waffen auf den Schienenwegen den Feinden entgegenzuwerfen, insbesondere den Linienkommandanturen und Bahnbevollmächtigten sowie den deutschen Eisenbahnverwaltungen vom ersten Beamten bis zum letzten Arbeiter spreche Ich für ihre treue Hingabe und Pflichterfüllung Meinen Kaiserlichen Dank aus. Die bisherigen Leistungen geben Mir die sicherste Gewähr, daß die Eisenbahnen auch im weiteren Verlauf des großen Kampfes um des deutschen Volkes Zukunft jederzeit den höchsten Anforderungen der Heerführung gewachsen sein werden.

Großes Hauptquartier, den 22. August 1914.

gez. Wilhelm I. R.

Neueste Ereignisse.

21. August.

Der **Aufstand im Kaukasus** gegen Rußland ist zu einer vollen Revolution ausgeartet. Seit Tagen finden Kämpfe zwischen den Aufständischen und den treugebliebenen russischen Truppen statt. Der Verlauf der Ereignisse im Kaukasus und an der Grenze wird in türkischen Regierungskreisen mit zunehmender Unruhe verfolgt. Abordnungen der kaukasischen Grenzorte erscheinen bei den türkischen Truppenkommandanten und bitten um den Einmarsch der türkischen Armee. Die Lage beginnt unhaltbar zu werden.

23. August.

Ministerpräsident Salandra erklärt, die italienische

Digitized by Google

Regierung sei fest entschlossen, die Politik der **Neutralität** weiter zu verfolgen, alle Gerüchte von einer Mobilisierung seien unbegründet.

Auf das **japanische Ultimatum** geht dem Geschäftsträger Japans in Berlin nachstehende **mündliche Erklärung** zu: „Auf die Forderungen Japans hat die Deutsche Regierung keinerlei Antwort zu geben. Sie sieht sich daher veranlaßt, ihren Botschafter in Tokio abzuberufen und dem japanischen Geschäftsträger in Berlin seine Pässe zuzustellen."

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

20. August.

Unter Führung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Bayern haben **Truppen aller deutschen Stämme** in Schlachten zwischen Metz und den Vogesen einen **Sieg erkämpft.** Der mit starken Kräften in Lothringen vordringende Feind ist auf der ganzen Linie unter schweren Verlusten geworfen. Viele Tausende von Gefangenen und zahlreiche Geschütze sind ihm abgenommen. Unsere Truppen, beseelt von unaufhaltsamem Drang nach vorwärts, folgen dem Feind und setzen den Kampf fort.

21. August.

Die von den deutschen Truppen zwischen Metz und den Vogesen geschlagenen französischen Kräfte sind heute verfolgt worden. Der Rückzug der Franzosen artet in Flucht aus. Bisher sind mehr als 10 000 Gefangene gemacht und mindestens 50 Geschütze erobert. Die Stärke der geschlagenen feindlichen Kräfte wird auf mehr als 8 Armeekorps festgestellt.

22. August.

Nördlich Metz wirft der **Deutsche Kronprinz,** mit seiner Armee zu beiden Seiten von Longwy vorgehend, den gegenüberstehenden Feind siegreich zurück.

Die in Lothringen siegreiche Armee unter Führung des Kronprinzen von Bayern erreicht auf der **Verfolgung des geschlagenen Feindes** die Linie Lunéville—Blamont und setzt die Verfolgung fort.

23. August.

Die Truppen, die unter Führung des Kronprinzen von Bayern in Lothringen gesiegt haben, überschreiten die Linie Lunéville—Blamont—Cirey. Das XXI. A. K. ist in Lunéville eingezogen.

Außer zahlreichen Gefangenen und Feldzeichen erbeutete der an und in den Vogesen vorgehende linke Flügel bereits 150 Geschütze.

Die **Armee des Deutschen Krouprinzen** setzt den Kampf und die Verfolgung vorwärts Longwy fort.

Die zu beiden Seiten von Neufchâteau vorgehende Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg schlägt eine über den Semois vorgedrungene französische Armee vollständig und befindet sich in der Verfolgung. Zahlreiche Geschütze, Feldzeichen und Gefangene, darunter mehrere Generale, sind ihr in die Hand gefallen.

Westlich der Maas sind unsere Truppen im Vorgehen gegen Maubeuge. Eine vor ihrer Front auftretende **englische Kavalleriebrigade** ist geschlagen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

20. August.

Starke russische Kräfte gegen die Linie Gumbinnen—Angerburg im Vorgehen. Das **I. A. K.** wirft den auf Gumbinnen vorgehenden Feind. Dabei sind 8000 Gefangene gemacht und 8 Geschütze erbeutet.

Von einer bei dem Armeekorps befindlichen Kav. Div. war längere Zeit keine Nachricht da. Die Division hat sich mit zwei feindlichen Kavalleriedivisionen herumgeschlagen. Sie traf am 21. d. Mts. bei dem I. A. K. mit **500 Gefangenen** wieder ein. Weitere russische Verstärkungen sind nördlich des Pregel und südlich der masurischen Seenlinie im Vorgehen.

21. August.

Eine in der Richtung auf Sokal vorgedrungene feindliche **Kasakendivision** der Vortruppen, verstärkt durch Infanterie, wird von den Österreichern **angegriffen** und nach kurzem Kampfe **geschlagen,** wobei eine Brigade vollkommen zersprengt wird.

22. August.

In Tomaszow überfallen die **Österreicher** eine russische Truppendivision; zwei Kasakenregimenter und eines ihrer Ulanenregimenter ergreifen die Flucht. Eine russische Brigade wird bei Turynka vernichtet, die andere bei Kamionka—Strumilowa sehr stark mitgenommen.

Östlich von Visegrad-Rudo werden etwa **30 serbische Bataillone** mit zahlreicher Gebirgs-, Feld- und schwerer Artillerie nach hartnäckigen Kämpfen auf der ganzen Linie **geworfen.**

Der Sieg in Lothringen am 20. und 21. August.

Starke französische Kräfte, in der Stärke von mehr als 8 Armeekorps, haben in der Mitte des Monats August, augenscheinlich aus der Linie Toul—Epinal, einen Vorstoß in nordöstlicher Richtung in den in der Linie Metz—Straßburg zwischen den Vogesen und Metz befindlichen Raum unternommen.

Diesem Vorstoß, wahrscheinlich gegen die Linie Noméný—Château-Salins—Saarburg i. L. ausgeführt, lag die Berechnung zugrunde, die Linie der deutschen Armeen zu durchbrechen, um auf diese Weise die Offensive des deutschen rechten Flügels durch Belgien zum Stehen zu bringen.

Mit diesem französischerseits ausgeführten Vorstoß haben sich jedenfalls die beiden gegnerischen Generalstäbe seit langen Jahren in den unblutigen Schlachten des Kriegsspiels beschäftigt; für den deutschen Generalstab konnte er keine Überraschung sein.

Die Entfernung von der Fortslinie von Metz bis Saarburg i. L. beträgt in der Luftlinie 70 km, in dem

Digitized by Google

im Angriff 7 Armeekorps entwickelt werden können. Da die französische Armee mit überraschenden Vorstößen gegen ihre Flügel und Flanken aus der Festung Metz und den Vogesen rechnen mußte, so wird sie sich auf beiden Flügeln tief gestaffelt haben. Hieraus könnte man wohl auf eine Masse von etwa 9 Armeekorps schließen.

Bald nach Überschreiten der deutschen Grenze bot das Gelände besonders in seiner östlichen Hälfte manche Schwierigkeiten infolge zahlreicher Weiher und Wasserläufe. Wo die Kämpfe zu dem äußerst bedeutungsvollen deutschen Siege unter dem Kronprinzen von Bayern stattfanden, ist beim Niederschreiben dieser Zeilen amtlich noch nicht bekannt gegeben. Man darf das Schlachtfeld wohl in der Nähe der französischen Nied und des Rottebaches suchen, ein Gelände, das aus den winterlichen Kriegsspielen wohl jedem deutschen Offizier bis zum jüngsten Leutnant herab bekannt ist.

Die französische Armee, etwa ein Viertel wohl der gesamten Streitkräfte, die Frankreich ins Feld zu stellen vermag, ist aufs Haupt geschlagen, rücksichtslos verfolgt worden und hat in voller Flucht, die bei dem französischen Charakter wohl teilweise zur Auflösung der Verbände geführt hat, ihr Heil gesucht. Es ist natürlich, daß von der französischen Armee der linke Flügel auf die starke Festung Toul, der rechte auf Epinal zurückgeflutet sein wird.

Diese gewonnene Schlacht ist den größten Siegen des Jahres 1870/71 gleichzustellen; man bedenke, daß sie nicht ganz drei Wochen nach Ausspruch der Mobilmachung trotz des zeitlichen Vorsprunges der Franzosen an vorbereitenden kriegerischen Maßnahmen gewonnen ist.

Wer da zu beurteilen weiß, wie es bei dem gallischen Temperament nach einer solchen Niederlage bei den französischen Truppen aussehen wird, wieviel moralische Einbuße, Menschen- und Materialverluste die geschlagene Armee erlitten hat, und wer ferner weiß, welch gewaltiger Anstrengungen es für eine erstklassige*) Führerschaft und Kriegsverwaltung bedarf, um eine solche desorganisierte Masse, wie sie die geschlagene französische Armee heute darstellt, wieder zu einer operationsfähigen Truppe zu machen, der wird zustimmen, daß die Trümmer dieser selben geschlagenen französischen Armee nicht vor 6 bis 8 Wochen wieder im Felde werden erscheinen können.

Über die politische Bedeutung des glorreichen Sieges wollen wir uns zurzeit nicht auslassen, das aber ist gewiß, daß die Zuneigung aller der Nationen, die innerlich zu uns stehen, nur vertieft werden kann.

Unsern heißen Dank für die ruhmvolle Tat der Armee in Lothringen drücken wir aus durch den Ruf: Seine Königliche Hoheit Kronprinz Rupprecht von Bayern, der siegreiche Führer in der ersten großen entscheidenden Schlacht dieses Krieges: Hurra!

*) Zu der die französische Führerschaft und Kriegsverwaltung nicht zu rechnen sind. Schriftl.

Die rumänische Armee.

Die geographische Lage Rumäniens läßt — wenn nicht absolute Neutralität in einem größeren Kriege Platz greift — dem Wesen nach zwei verschiedene Kriegslagen für dessen Armee vorausehen: Bei einem Kriegsfalle mit einer der benachbarten Großmächte die Defensive bis zum Eintritt der anderen Großmacht in den Krieg, oder den Krieg gegen angrenzende Balkanstaaten.

Im ersteren Falle ist der Kräfteunterschied zum Nachteile Rumäniens so groß, daß es ausgeschlossen erscheint, daß durch die rumänische Armee allein eine Entscheidung zu Gunsten des eigenen Landes herbeigeführt werden könnte. In einem Kriegsfalle mit den Nachbarstaaten des Balkans allein ist aber Rumänien auf Grund seiner Größe, seiner Bevölkerungszahl und seines Kulturzustandes wohl befähigt, den Kriegszweck zu erreichen, wenn seine Armee auf einer seinen natürlichen Hilfsquellen entsprechenden Höhe ist.

Die Bevölkerung Rumäniens ist doppelt so zahlreich als jene des bisherigen Bulgariens und fast zweieinhalbmal größer als jene Serbiens bisher war. Das Gesamtbudget ist annähernd dreimal so hoch als das seiner Nachbarn am Balkan. Diesem Stande der materiellen Grundlagen entsprach aber die militärische Machtentfaltung Rumäniens bisher keineswegs. Während Bulgarien und Serbien etwas mehr als ein Fünftel ihres Budgets für ihre Kriegsrüstung ausgeben, widmet Rumänien nur ein Siebentel seiner Auslagen diesem Zwecke und hält nur um etwa die Hälfte mehr Mann im Friedensdienst, als das nur halb so stark bevölkerte Bulgarien. Wie hieraus ersichtlich, glaubte man demnach in Rumänien mit verhältnismäßig geringerem Aufwand an Geld und Menschen als die beiden Nachbarn, die Machtstellung des Staates wahren zu können. Die Ereignisse des Balkankrieges 1912/13 führten zum Eingreifen Rumäniens und schlossen für dieses mit einem erheblichen Gewinn an Land, Leuten und Ansehen.

Solch glückliche Lagen, wie sie sich dem rumänischen Staate in diesem Falle boten, kehren im Leben der Völker aber selten wieder, und auch in Rumänien war man sich dessen bewußt, daß die Aufrechterhaltung der dominierenden Stellung Rumäniens am Balkan nur mit Hilfe größerer Opfer für das Heer, als sie bisher gebracht wurden, möglich sein werde.

Wenn Rumänien auch seinerzeit nicht so wie die anderen Balkanstaaten ein allen seinen materiellen Hilfsmitteln entsprechendes, besonders zahlreiches Heer aufgeboten hat, so war dafür das bisher Geschaffene in sehr glücklicher, einen steten Ausbau ermöglichenden Art organisiert. Namentlich in den dem Balkankriege vorausgehenden Jahren aber wurden die noch bestehenden Lücken ausgefüllt und mancher Mangel behoben.

Den Grund für das moderne Heer Rumäniens legte das Wehrgesetz von 1908, welches die bis dahin in Geltung stehenden Gesetze von 1886 in zeitgemäßer Weise verbesserte. Mit diesem Gesetz wurde der Übergang zur zweijährigen Dienstzeit beim größten Teile

Digitized by Google

des Heeres vollzogen, der bis dahin bestandene Wechseldienst aufgehoben und die Einheiten aller Waffengattungen erheblich vermehrt und neu gegliedert.

Die seit 1878 eingeführte allgemeine Wehrpflicht verpflichtet jeden Staatsbürger zum Heeresdienste vom 21. bis zum 42. Lebensjahre. Einem zwei- bis vierjährigen Präsenzdienste folgen fünf bis drei Jahre Dienst im Ergänzungsstande der aktiven Armee, sodann zehn Jahre Reserveverhältnis und vier Jahre Dienstverpflichtung in der Miliz. Bei diesen, den allgemein herrschenden Ansichten entsprechenden Bestimmungen ist nur der späte Dienstantritt (21. Lebensjahr) und die kurze Milizdienstpflicht bemerkenswert. Ersterer findet seinen Grund in der langsamen physischen Entwicklung des rumänischen Landvolkes, letzteres in den später ausgeführten Schwierigkeiten, Milizformationen zu bilden. Der aktive Dienst wird in sehr zweckmäßiger Weise durch obligatorischen militärischen Vorbereitungsunterricht und Schießübungen in den Schulen sowie durch 20tägige Waffenübungen in jedem dritten Jahre des Reserverhältnisses ergänzt.

Das Rekrutenkontingent wird jährlich von den gesetzgebenden Körperschaften festgesetzt und betrug 1912/13 51 130 Mann für permanenten Dienst, 3540 Mann für den Wechseldienst bei den Calaraschen (eine Art Landwehrkavallerie).

Bis 1908 betrug jedoch das Rekrutenkontingent nur 24 000 Mann, und in dieser sparsamen Festsetzung ist infolge der schwachen Reservejahrgänge der älteren Jahresklassen eine der Hauptschwächen der gegenwärtigen rumänischen Organisation zu erblicken. Im Vereine mit den aus budgetären Rücksichten häufig erfolgenden vorzeitigen Beurlaubungen wurden die Kaders der Hauptwaffe, der Infanterie, erheblich geschwächt. Wenn auch 1908 prinzipiell mit dem Wechseldienst — ein dem Krümpersystem des Jahres 1808 nachgebildetes Verfahren — aufgeräumt wurde, so bleiben dessen Nachwirkungen doch bis 1915 wirksam und äußern sich in einer ungleichmäßigen Ausbildung der einzelnen Ergänzungsjahrgänge. Naturgemäß macht sich der Übelstand des geringen Rekrutenkontingents auch bei anderen Waffengattungen und den Hilfsdiensten fühlbar und hindert deren entsprechende Ausgestaltung und Ausbildung.

Mit dem Gesetze von 1908 schien der Ausbau des rumänischen Heeres zu vorläufigem Stillstand gekommen zu sein. Doch schon die Ereignisse des Herbstes 1908 und die hieraus folgenden großen Rüstungen der benachbarten Staaten zwangen die rumänische Regierung zu neuer Vergrößerung der militärischen Machtmittel; konnte doch das so viel schwächere Bulgarien beispielsweise neun aktive Infanteriedivisionen ins Feld stellen. Es sollte nunmehr noch eine Infanteriedivision formiert werden, welche im Verein mit der bisherigen Dobrudscha-Division das V. Korps zu bilden hatte. Diese Vermehrung des Heeres sollte jedoch ohne starke Belastung der Finanzen durchgeführt werden, und so entschloß sich die Heeresleitung, die für die Neuformationen notwendige Mannschaft dadurch zu beschaffen, daß bei jedem Infanterieregiment eine Kompagnie, bei jedem Feldartillerie-Regiment eine Batterie en cadre (mit Wechseldienst) gesetzt wurde. Bereits im Jahre 1911 wurde das Bedenkliche dieser Maßregel erkannt und die en cadre gesetzten Abteilungen wieder zum vollen Stande aufgefüllt.

Nach dieser Organisation stellt sich die rumänische Armee heute folgendermaßen dar:

Die aktive Armee zählte im Juli 1913 40 Linien-Infanterieregimenter, nach deutschem Muster in 3 Bataillone, ferner in 1 Maschinengewehr-Sektion zu 3 Maximgewehren gegliedert. Jedem Regiment ist überdies der Kader für 1 Reservebataillon angegliedert. Bis Beginn des Jahres 1913 fehlten bei einzelnen Regimentern die dritten Bataillone, doch wurden diese gelegentlich der Mobilmachung im Juli aufgestellt und sind seither nicht mehr aufgelöst worden. Der Friedensstand der Kompagnie beträgt 3 Offiziere und etwa 100 Mann.

Zur Infanterie gehören weiter: 9 Jägerbataillone zu je 4 Kompagnien und 1 Maschinengewehr-Sektion zu 2 Maximgewehren. Die Bewaffnung der gesamten Infanterie besteht im 6,5-mm-Repetiergewehr M. 1893 mit Dolchbajonett. Die Munitionsdotation mit 160 Patronen Kriegstaschenmunition und 50 Patronen pro Gewehr im Kompagniemunitionswagen ist eine reichliche.

Die sonstige Ausrüstung entspricht den allgemein gestellten Anforderungen; 1911 wurden auch die bis dahin fehlenden Küchenwagen (System M. Weiß, Budapest) eingestellt. Im Herbst 1912 wurden bei den Niederdeutschen Munitions- und Waffenfabriken A. G. 116 Stück Maschinengewehre, System Nordenfeldt, bestellt, was darauf schließen läßt, daß eine starke Vermehrung der Maschinengewehr-Formationen beabsichtigt ist.

Die Kavallerie Rumäniens gliedert sich derzeit in ein königliches Eskortenregiment, 11 Roschiori- und 9 Calaraschi-Regimenter, jedes zu 4 Eskadrons. Roschiori und Calaraschi stellen zwei gänzlich verschiedene Truppentypen dar. Während die Roschiori-Regimenter einen permanenten Eskadronsstand von 130 Reitern haben, ist bei den Calaraschi-Regimentern die spezifisch rumänische Institution des „Wechseldienstes" noch erhalten. Die Eskadron zählt einen permanenten Kader von 30 Mann und 16 Pferden und wird durch turnusweise Einberufung der Mannschaften des Ergänzungs- und Reservestandes sowie von Urlauberpferden auf den normalen Friedensstand gebracht. Auch in der Bewaffnung bestand bisher ein wesentlicher Unterschied, indem die Roschiori mit Säbel, Lanze und Revolver, die Calaraschi mit Säbel und Mannlicher-Karabiner M. 1893 ausgerüstet waren. Zu Beginn des Balkankrieges wurden 40 000 Stück Mannlicher-Karabiner bei der österreichischen Waffenfabrik in Steyr bestellt, so daß anzunehmen ist, daß nunmehr auch die Roschiori mit Karabiner versehen sind. Aus dem Angeführten sowie aus der Verwendung bei Manövern und im letzten Feldzuge geht hervor, daß die Roschiori als Heereskavallerie, die Calaraschi als Korps- und Divisionskavallerie verwendet werden.

Digitized by Google

Vorläufig ist jedoch die Organisation noch nicht so weit ausgebaut, daß diese Trennung streng durchführbar wäre. Bei sechs Roschiori-Regimentern ist je eine fahrbare Maschinengewehr-Sektion eingeteilt.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Organisation der Calaraschi einen schweren Mangel des rumänischen Heerwesens bildet und nur durch finanzielle Schwierigkeiten und auch dadurch zu erklären ist, daß die Beschaffung geeigneter Soldatenpferde in Rumänien sehr schwer ist. Von den 670 000 Pferden Rumäniens ist nur ungefähr ein Zehntel kriegsdiensttauglich, das Heer somit stark von der Pferdeeinfuhr aus Rußland und Österreich-Ungarn abhängig.

Für die Gliederung der rumänischen Artillerie ist der Reorganisationsplan des Jahres 1908 grundlegend. Diesem zufolge war für jede Infanterie-Truppendivision eine Artilleriebrigade bestimmt. Diese Brigade hatte aus 2 Feldkanonen-Regimentern zu je 6 Batterien, hiervon bisher bei einem Regiment 1 Haubitzbatterie, zu bestehen. Überdies wurde für jedes Korps eine schwere Haubitzdivision in Aussicht genommen. Bis zum Jahre 1912 verfügte die rumänische Artillerie tatsächlich über keine modernen Haubitzen, und erst seit Januar 1913 ist bei jedem Korps 1 leichte Feldhaubitz-Division zu 3 Batterien vorhanden. Als schwere Artillerie des Feldheeres wurden vorerst sechs 15-cm-Haubitzbatterien zuerst en cadre und seit Januar 1913 mit vollem Stande aufgestellt. Die rumänische Artillerie besteht somit derzeit aus:

20 Regimentern zu je 6 vierpiecigen Feldkanonen-Batterien und 1 Depotbatterie,

5 Feldhaubitz-Divisionen zu 3 vierpiecigen leichten Feldhaubitz-Batterien,

6 schweren Haubitzbatterien zu je 4 Geschützen,

4 Gebirgsbatterien zu je 4 Gebirgskanonen.

Friedensstärke der Feldbatterie: 5 Offiziere, 100 Mann, 75 Pferde, 4 bespannte Geschütze und 4 bespannte Munitionswagen.

Da die eingeführten Geschütze durchaus Muster neuester Konstruktion sind, und zwar:

Feldgeschütz 7,5-cm-Schnellfeuerkanone M. 1904, System Krupp,

Feldhaubitze 10,5-cm-Schnellfeuerhaubitze M. 1910, System Krupp,

schwere Haubitze 15 cm M. 1910, Schneider-Creusot,

Gebirgsgeschütz 6,5 cm M. 1910, Schneider-Creusot,

so kann die Ausrüstung ebenso wie die Organisation der rumänischen Artillerie als vollständig entsprechend bezeichnet werden. Auf Schwierigkeiten stößt jedoch im Mobilmachungsfalle die Beschaffung der Bespannungen. Denn wie bereits ausgeführt, verfügt Rumänien nicht über die nötige Zahl kriegsbrauchbarer Pferde und ist in der Pferdebeschaffung fast gänzlich von Rußland und Österreich-Ungarn abhängig, die durch Ausfuhrverbote der Mobilmachung Rumäniens große Schwierigkeiten bereiten können.

Die ausgedehnten Befestigungen Rumäniens (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 36 1913) beanspruchen eine zahlreiche Fußartillerie. Da im Frieden jedoch nur zwei Regimenter zu je 2 Bataillonen (zusammen 19 Kompagnien, hiervon 3 Kompagnien Belagerungsartillerie) vorhanden sind, muß mit einer großen Zahl von Neuformationen im Kriege gerechnet werden.

An technischen Truppen verfügt die rumänische Armee im Frieden über:

5 Pionierbataillone und 1 Festungs-Pionierbataillon,
1 Pontonierbataillon,
1 Eisenbahnbataillon,
5 Telegraphenkompagnien,
1 Luftschiffer-Sektion,
1 Autoabteilung und 1 Kompagnie des Verbindungswesens,
1 Brieftaubenabteilung.

Diese Formationen reichen nur zur Dotierung der fünf bereits im Frieden bestehenden Armeekorps aus, für die Reservedivisionen und zum Teil auch für den Dienst in den Festungen müssen daher im Kriegsfalle Neuformationen gebildet werden. Inwieweit für diese Friedenskaders bestehen, ist nicht bekannt.

Zur Versehung der Hilfsdienste bestehen im Frieden in jedem Korpsbereich je 1 Traineskadron, 1 Sanitäts-, 1 Professionisten- und 1 Verpflegungskompagnie, überdies 4 Professionistenkompagnien bei den Monturanstalten.

Für die 2. und 3. Linie verfügt Rumänien in den zehn Jahrgängen seiner Reserve über ein reiches Mannschaftsmaterial (etwa 200 000 Mann) zur Bildung von Reserve und Neuformationen. Die im Frieden bestandenen, bekannt gewordenen Vorsorgen für deren Errichtung lassen mit Sicherheit auf die Bildung von 5 Reservedivisionen zu je 4 Infanterieregimentern zu je 2 bis 3 Bataillonen und 5 Batterien schließen. Da die Reserve derzeit noch bis zum Jahrgange 1888 zurückreicht, ist zu bedenken, daß sie zum Teil aus wenig intensiv ausgebildeten Mannschaften besteht sowie infolge geringer Offizier- und Unteroffizierstände lange nicht den Wert deutscher Reservetruppen erreicht. Bei der letzten Mobilmachung wurde nur eine Reservedivision per Armeekorps aufgestellt, das vorhandene Mannschaftsmaterial also kaum mehr als zur Hälfte ausgenutzt. Daß in der Bildung gut organisierter Kaders für die Gesamtheit dieses großen Mannschaftsreservoirs ein bedeutender Fortschritt für das rumänische Heerwesen liegt, wurde auch von dessen leitenden Militärkreisen erkannt und sind dementsprechende Maßregeln zu gewärtigen.

Für die Aufstellung von Milizformationen (3. Linie) werden bisher im Frieden keine Vorsorgen getroffen. Es verlautete auch nichts von der Bildung von Einheiten aus Miliztruppen während der letzten kriegerischen Aktion. Allerdings wurde Rumänien auch nicht zu einer äußersten Kräfteanspannung gezwungen. Da schon bei den Reserveformationen Mangel an Offizieren und Unteroffizieren herrscht, wird dies um so mehr bei Milizformationen der Fall sein.

Ein wertvolles Glied der rumänischen Streitkräfte bildet die Donauflottille. Erwägt man, daß die Grenze Rumäniens gegen die Balkanstaaten durch die Donau gebildet wird, und daß daher jeder Feldzug

Digitized by Google

gegen diese Staaten bzw. deren Vorgängerin, die Türkei, bisher mit einer Forcierung dieses Hindernisses beginnen mußte, so erkennt man, welche Bedeutung der rumänischen Donauflottille zukommt. Dieser Bedeutung trug das Flottengesetz des Jahres 1898 Rechnung. Nach diesem hatte die Donauflottille aus acht Monitoren zu 500 t und zwölf Torpedofahrzeugen zu 40 t sowie acht Torpedobooten zu bestehen. Dieses Gesetz wurde jedoch aus finanziellen Gründen nie durchgeführt. Den derzeitigen Bestand der rumänischen Donauflottille bilden 4 Monitoren, 8 Patrouillenboote. Nach Zeitungsmeldungen soll erneut beschlossen sein, den Stand der Donauflottille möglichst rasch auf acht große Monitoren zu erhöhen. Dies wäre mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse und die Vermehrung der österreichischen Donauflottille für Rumänien sehr vorteilhaft und würde ihm die Überlegenheit und damit Operationsfreiheit auf der unteren Donau unbedingt sichern.

Die im Frieden bestehenden Formationen der rumänischen Armee sind in 5 Armeekorps mit 10 Infanteriedivisionen, 10 Kavallerie- und 10 Artilleriebrigaden zusammengefaßt.

Im Kriege werden 5 Armeekorps mit 10 Infanteriedivisionen erster Linie und mindestens 5 Reservedivisionen sowie 2 Kavalleriedivisionen und die notwendigen Heeresanstalten formiert. Jede der Infanteriedivisionen besteht aus: 2 Infanteriebrigaden zu je 2 Regimentern zu je 3 Bataillonen, 1 Jägerbataillon, 3 Eskadrons, 1 Artilleriebrigade zu 2 Feldartillerie-Regimentern, 12 Batterien, 1 Pionierkompagnie, 1 Telegraphenabteilung, 1 Munitionspark, 1 Sanitätsanstalt, 1 Verpflegssektion, im ganzen: 13 Bataillone, 14 Maschinengewehre, 3 Eskadrons, 12 Batterien (48 Geschütze), 1 technische Kompagnie.

Dem seien die Gliederung einer bulgarischen Infanteriedivision: 16 Bataillone, 16 Maschinengewehre, 2 Eskadrons, 9 Batterien, und jene einer serbischen Infanterie-Truppendivision 1. Aufgebots: 16 Bataillone, 16 Maschinengewehre, 3 Eskadrons, 9 Batterien, entgegengehalten. Hierzu ist jedoch zu bemerken, daß eine rumänische Infanteriedivision 1. Linie nur bereits im Frieden bestehende Formationen in sich schließt, die bulgarische und serbische Infanterie jedoch ein Viertel bis zur Hälfte ihrer Infanterieformationen erst im Kriegsfalle aufstellt.

Gliederung und Ausrüstung der rumänischen Truppen sind vortrefflich, ebenso der Geist, der sie beseelt. Um so mehr muß die Tatsache ins Gewicht fallen, daß dieses Heer nicht ausreichen würde, Rumänien die verdiente Vormachtstellung am Balkan unter allen Verhältnissen zu gewährleisten. Wenn auch die Opfer Rumäniens für seine Heeresmacht relativ weit bedeutender sind als jene einer Großmacht[1]), so wird es trotzdem gezwungen sein, diese zu erhöhen. Der Hauptsache nach waren es nur finanzielle Rücksichten, welche den entsprechenden Ausbau des rumänischen Heeres hinderten. Unter diesen Verhältnissen war das Verfahren der rumänischen Heeresleitung sehr zweckmäßig. Die wenigen, aber wohlorganisierten rumänischen Heereskörper, mit dem besten Kriegsmaterial der Gegenwart ausgerüstet, sind den zahlreicheren, aber aus schwachen Friedenskaders hervorgegangenen, minder ausgebildeten und schlecht ausgerüsteten Heeresaufgeboten der anderen Balkanstaaten vorzuziehen. Dennoch darf aber die Bedeutung der zahlenmäßigen Überlegenheit nicht außer acht gelassen werden, denn sie ist der wichtigste Vorteil, den die Kriegsvorbereitung bringen kann.

Die Ereignisse der letzten Jahre haben das rumänische Volk auf die Gefahr zu weitgehender Sparsamkeit in Heeresangelegenheiten aufmerksam gemacht. Allgemein ist die Erkenntnis, daß mehr Geld und Menschen für die Armee zu widmen seien, damit die Wehrkraft des rumänischen Volkes ganz ausgenutzt werde. Dem würde eine beträchtliche Vermehrung der Heereskörper entsprechen. In rumänischen Militärkreisen beschäftigt man sich schon lange mit dem Projekt der Bildung von drei neuen Korps, so daß die vermehrte rumänische Armee acht Korps und zwei Kavalleriedivisionen zählen würde. Die Kavallerie soll reorganisiert, die Artillerie vermehrt werden[2]). Ob dieses Projekt in Bälde verwirklicht werden wird, kann derzeit noch nicht bestimmt gesagt werden. Bisher wurde nur die Bildung eines VI. Korps durch Umwandlung von Reserveregimentern und Neuaufstellungen aus den jüngst erworbenen Gebieten angeordnet.

Gelingt es der rumänischen Heeresverwaltung, die angeführte Vermehrung des Heeres durchzuführen, dann wird Rumänien nicht nur seine Stellung als Balkanvormacht gesichert haben, es wird auch als wertvoller Bundesgenosse geschätzt, im europäischen Staatenkonzert jene Rolle spielen, die der Bedeutung seines vorwärts strebenden Volkes zukommt. Denn dann wird es eine Armee besitzen, die jener irgendeines Balkanstaates auch quantitativ weit überlegen ist, eine Armee, die sogar gegen jene einer Großmacht quantitativ nicht allzuweit zurückbleibt.

[1]) Es müßten beispielsweise ihrer Bevölkerung nach Deutschland 42, Österreich-Ungarn 35, Frankreich 30 Armeekorps aufstellen, um zahlenmäßig dasselbe zu leisten wie Rumänien.

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

Belgien.

Generalstabsoffiziere. In einer Abhandlung über den Wert und die Zusammensetzung des Generalstabes beklagt sich die Belg. mil. über die ungenügende Ausbildung und den Mangel an Praxis der belgischen Generalstabsoffiziere. Nach den zurzeit geltenden Bestimmungen kann sich der belgische Offizier fünf Jahre nach seiner Ernennung zum Unterleutnant zur Aufnahmeprüfung zur Kriegsakademie (Ecole de guerre) melden. Zu diesen fünf Jahren werden

[2]) Diesbezüglich sind mittlerweile neue Gesetzentwürfe fertiggestellt worden.

Digitized by Google

bei der Infanterie und Kavallerie die Zeit in den Kriegsschulen, bei den Spezialwaffen die 2½ Jahre in der Ecole d'application und für die berittene Artillerie noch ein weiteres Jahr in der Schule von Ypres hinzugerechnet. Letztere Offiziere haben also bei ihrem Eintritt in die Ecole de guerre oft nicht einmal zwei Jahre Frontdienst getan. Auf zwei oder drei Jahren in der Ecole de guerre folgt eine Dienstleistung bei einer anderen Waffengattung von einem Jahr für die berittenen, von einem halben Jahr für die nicht berittenen Offiziere. Sodann folgt ein Jahr Dienstleistung bei einem Stabe und anschließend Übertritt zum Generalstab. Nach einer weiteren Dienstleistung von einigen Monaten bei einer anderen Waffe erfolgt die endgültige Versetzung in den Generalstab. Von diesem Zeitpunkt ab kommt der Generalstabsoffizier durch seine Bureautätigkeit, Lehrtätigkeit usw. bis zu seiner Beförderung zum Obersten nicht mehr in Berührung mit der Truppe, wodurch er den wahren Maßstab für deren Leistungsfähigkeit verliert und seine eigene Ausbildung als Truppenführer leidet. Es wird daher dringend Abhilfe empfohlen und die deutsche sowie französische Armee als Muster hingestellt.

(Belg. mil. Nr. 2205.) Mr.

Verschiedenes.

Aufruf!

Der Kampf, den das deutsche Volk gegen halb Europa zu führen gezwungen ist, steht im Zeichen einer unerschütterlichen Siegeszuversicht.

Kein Zweifel wird daran laut, daß unsere gerechte Sache über unsere Feinde triumphieren wird. Aber diese feste Überzeugung darf uns nicht vergessen lassen, daß auch der Sieg Opfer fordert.

Mag der Feldzug gegen die Massen unserer Feinde noch so glücklich verlaufen, an seinem Ende werden doch viele Witwen und Waisen an der Bahre ihrer Ernährer stehen, viele Invaliden, die für die Allgemeinheit freudig ihre Gesundheit geopfert haben, nicht wissen, wie sie das Dasein weiter fristen sollen. Noch leben unter uns Tausende in solcher Lage als lebendige Erinnerungen an die großen Tage vor 44 Jahren.

Der Unterstützung und wirtschaftlichen Förderung dieser Invaliden und ihrer Hinterbliebenen dient seit mehr als 40 Jahren das Wirken des Vereins „Invalidendank".

Tausenden hat der „Invalidendank" eine neue bürgerliche Existenz verschafft und damit nicht nur diese Tausende vor Not und Sorge bewahrt, sondern auch die Gemeinden vor allzu wachsender Belastung ihrer Versorgungsanstalten.

Der „Invalidendank", der unter dem Protektorate des Deutschen Kronprinzen steht, hat diese Tätigkeit ausüben können, ohne je die Öffentlichkeit für seine Kassen in Anspruch nehmen zu müssen. Aus kaufmännischen Geschäften, die er betreibt, sind die Summen als Gewinne geflossen, die er ohne Abzug an Invaliden und Angehörige verstorbener Krieger verteilt hat.

In diesen Tagen aber glaubt auch der „Invalidendank" sich berechtigt, ja sogar verpflichtet, auf dem Plan zu erscheinen. Seine geschäftlichen Betriebe leiden naturgemäß auch unter der Not der Zeit, und er muß befürchten, seine Unterstützungsaufgabe gegenüber den Hinterbliebenen einer großen Zeit nicht mehr erfüllen zu können, die uns jetzt doppelt wert sein sollten, weil sie die Waffen für den gegenwärtigen Kampf geschmiedet haben.

Der „Invalidendank" muß aber ferner heute schon an die gewaltige Erweiterung denken, die seiner Tätigkeit am Ende dieses Krieges bevorstehen wird. Dafür so früh wie möglich und so gut wie möglich zu rüsten, ist keine minder wichtige Aufgabe, als die Sorge für die Weitergewährung der bisherigen Unterstützungen.

Der „Invalidendank" wendet sich daher an die weiteste Öffentlichkeit mit der Bitte, sein gemeinnütziges Wirken durch Beitritt zum Verein „Invalidendank" zu unterstützen.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 10 Mark, durch eine einmalige Zahlung von 100 Mark kann die lebenslängliche Mitgliedschaft erworben werden.

Als eine einmalige Spende wird selbstverständlich jeder kleinere oder größere Beitrag gern entgegengenommen.

Wer sich über die bisherige Arbeit des „Invalidendank" unterrichten will, erhält auf Wunsch gern ein Merkblatt gesandt.

Gebt alle, gebt rasch, gebt reichlich!

Die Wiederaufrichtung der bürgerlichen Existenz ist für Tausende tapferer Krieger willkommener als jede andere Gabe.

Alle Sendungen sind zu richten an den

Vorstand des „Invalidendank",
Berlin W. 9, Potsdamer Straße 20.
Victor Herzog von Ratibor,
Vorsitzender des Verwaltungsrats.

Die Schriftleitung des „Soldaten-Freundes", der von Louis Schneider im Jahre 1833 zur faßlichen Belehrung und Unterhaltung unserer Soldaten begründet wurde, und der bis heute 81 Jahre lang zu den beliebtesten Soldaten-Zeitschriften gehört, teilt uns mit, daß sie diese Zeitschrift, ähnlich wie während der beiden Feldzüge 1866 und 1870/71, auch während des jetzigen Krieges in einen **„Feld-Soldatenfreund"** umgewandelt hat. Der Feld-Soldatenfreund wird den im Felde stehenden Truppenteilen sowie den Lazaretten während der Dauer des Krieges zugesandt werden, um ihnen eine herzhafte Lektüre zu bieten und sie gleichzeitig davon zu unterrichten, was in der Heimat vorgeht.

Die Schriftleitung des Feld-Soldatenfreundes erbittet hierfür die Unterstützung aller Kreise, insbesondere **aller alten Offiziere**, und ist für jeden geeigneten Beitrag in Prosa oder Versen dankbar. Gefällige Zuschriften sind zu richten unter der Aufschrift „Feld-Soldatenfreund" an die Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW. 68, Kochstraße 68/71.

Große Karte des deutsch-französischen Kriegsschauplatzes. Bei Artaria & Co. (Wien) erscheint eine deutliche und sehr ausführliche Karte, welche in dem großen Maßstabe 1 : 800 000 das ganze nordöstliche Frankreich einerseits bis über Paris und Orléans zur Nordsee, anderseits im Süden über Belfort und Besançon bis zur Nordschweiz darstellt. Belgien und Luxemburg sind gleichfalls enthalten, ebenso die ganzen deutschen Rheinländer vom Bodensee und Mülhausen bis Düsseldorf und Stuttgart. Der Druck ist sehr anschaulich, da Gewässer blau und Terrain separat braun gedruckt sind; die französischen und belgischen Festungen sind nach den neuesten Fachschriften in deutlichem Rot ersichtlich gemacht. — Das deutlich hervortretende, bis zur neuesten Zeit berichtigte Eisenbahnnetz — ein- und zweigleisige Linien gesondert — vervollständigt das Bild. Die von Dr. Peucker bearbeitete Karte mißt 81 × 67 cm und ist durch den Verlag Artaria & Co. sowie durch jede Buchhandlung zum Preise von Kr. 2.40 zu beziehen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 113.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt;

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen

Nummer 114. | **Berlin, Donnerstag den 27. August 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Infanterieregiment Nr. 17.
Kortmann, Lt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 20.
Schroeter, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 27.
Rauschenbach, Lt. d. Res.

Füsilierregiment Nr. 35.
Mießner, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 43.
Müller, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 70.
Quickert, Lt. und Adj.

Grenadierregiment Nr. 89.
Baron v. Fircks, Oblt.

Füsilierregiment Nr. 90.
v. Mertens, Maj., Hundt v. Hafften, Lt.

Infanterieregiment Nr. 99.
Braune, Naumann (Ernst), Hauptleute.

Leib-Grenadierregiment Nr. 109.
v. Hertell, Maj., Müller, Oblt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 112.
Ziemssen, Dänzer, Hauptleute, Foitzick, Lt. und Bats. Adj., Briem, Helmbold, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 143.
Heusch, Hauptm., Gerhold, Hauptm. d. Res., Heckert, Oblt. und Adj., Zurwehme, Kopp, Lts. d. Res.

Jägerbataillon Nr. 14.
Frhr. Roeder v. Diersburg, Lt. (zuget. vom Feldart. R. Nr. 80).

Dragonerregiment Nr. 13.
Rheinhold, Lt. d. Res.

Feldartillerie-Regiment Nr. 1.
Brauns, Hauptm. und Battr. Chef.

Pionierbataillon Nr. 24.
Deil, Lt.

Fliegertruppe.
Giesche, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 6—8.

Königlich Sächsische Armee.

Infanterieregiment Nr. 105. Allmer, Oberst.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1 und 2.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 19. August 1914.

Frhr. v. Rössing, Maj. im 1. Lothr. Pion. B. Nr. 16, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,

Hälbig, Maj. und Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Graudenz, — ein Patent ihres Dienstgrades verliehen.

v. Beyer, Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Anklam, d. Charakter als Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 21. August 1914.

Prinz Anton Wilhelm und Prinz Robert, Herzöge von Arenberg, Söhne d. verstorbenen Prinzen Johann Herzogs von Arenberg, als Lts., vorläufig ohne Patent, im Hus. R. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7 angest.

Reuter, Hauptm. d. Ref. a. D. (Lübeck), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Herzog von Holstein (Holst.) Nr. 85, als Hauptm. mit Patent vom 26. Februar 1909 bei d. Ref. Offizieren des gen. Regts.,

Ehrhardt, Lt. d. Ref. a. D. in Hamburg, zuletzt in d. Ref. d. 8. Bad. Inf. Regts. Nr. 169, als Lt. mit Patent vom 3. Juni 1910 bei d. Ref. Offizieren d. gen. Regts., — wiederangest.

Schnell, Unteroff. im Inf. R. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 162, zum Fähnr. befördert.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

Hamacher, Vizefeldw. (Saarlouis), d. 4. Magdeb. Inf. Regts. Nr. 67,

Monter, Vizewachtmstr. (Saarlouis), d. 1. Rhein. Train-Abt. Nr. 8.

Brunner, Oblt. im III. Stamm-See-B., behufs Rücktritts in K. B. Heeresdienste aus d. Marine ausgeschieden.

Graf, Ob. St. Arzt in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika, aus dieser behufs Rücktritts in K. B. Mil. Dienste ausgeschieden.

Großes Hauptquartier, den 22. August 1914.

v. Stockhausen, Oblt. d. Ref. d. 2. Großherzogl. Hess. Feldart. Regts. Nr. 61, komdt. z. Dienstl. b. Regt., als Oblt. mit Patent vom 6. April 1914 im gen. Regt. angest.

Befördert:

die Leutnants der Reserve:

Reinhold d. 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113 (Karlsruhe),

Rochlitz d. Feldart. Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14 (Karlsruhe),

die Leutnants:

Knapp d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe),

Markstahler d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Heidelberg), — zu Oblts.;

die Vizefeldwebel:

Rudloff (Lörrach), zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57,

Zilling (Halle a. S.), zum Lt. d. Ref. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 36,

May (Halle a. S.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Auf die Vorschläge d. Mansfelder Feldart. Regts. Nr. 75 befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister der Reserve:

Kirchner, Lüdicke, Buschendorf, Hübner, Leithold, Löbner, jetzt bei Mun. Kolonnen d. IV. A. K.

Großes Hauptquartier, den 23. August 1914.

Krieg, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4 (Jauer), zum Rittm.,

Riedt, Fähnr. im Kür. R. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8, zum Lt., vorläufig ohne Patent, — befördert.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Seidel, Prinz, Muszynski,

die Gefreiten:

Kraus, Kautz, Juckenack, — alle sechs im 9. Rhein. Inf. R. Nr. 160;

der Unteroffizier

Lung im 10. Rhein. Inf. R. Nr. 161.

Bauer, K. B. Ob. Veter. d. Ref., nach erfolgtem Ausscheiden aus d. K. B. Heere als Ob. Veter. d. Ref. mit einem Patent vom 17. Dezember 1912 in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika angest.

Königlich Bayerische Armee.

München, 19. August 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 18. ds. bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

a) bei den Offizieren: zu befördern:

zu Oberleutnants die Leutnants:

Meiser d. 1. Inf. Regts. König,

Melber, Bats. Adj., Körber d. 2. Inf. Regts. Kronprinz,

Digitized by Google

Hueber d. 4. Inf. Regts. König Wilhelm von Württemberg,
Blümm d. 5. Inf. Regts. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen,
Stengler d. 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen, Adj. b. Gen. Kdo. Straubing,
Holler d. 8. Inf. Regts. Großherzog Friedrich II. von Baden,
v. Schlichtegroll, Regler d. 13. Inf. Regts. Franz Joseph I., Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn,
Frhrn. v. Andrian-Werburg, Götz d. 16. Inf. Regts. Großherzog Friedrich von Toskana,
Becker d. 17. Inf. Regts. Orff,
Max Hagl d. 18. Inf. Regts. Prinz Ludwig Ferdinand,
Härtl d. 1. Maschinengew. Abt.,
Gumbrecht d. 19. Inf. Regts. König Viktor Emanuel III. von Italien,
Oldenbourg d. 21. Inf. Regts. Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin,
Seiler, Brand, Thelen d. 23. Inf. Regts.,
Denk d. 2. Schweren Reiter-Regts. Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este,
Schenk Grafen v. Stauffenberg d. 1. Ulan. Regts. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen,
Herzog Luitpold in Bayern, K. H., à l. s. d. 1. Ulan. Regts. Kaiser Wilhelm II., König von Preußen,
Ritter v. Gietl d. 4. Chev. Regts. König,
Wolf d. 6. Chev. Regts. Prinz Albrecht von Preußen,
v. Delhafen, Abt. Adj. im 2. Feldart. R. Horn,
Buchler d. 6. Feldart. Regts. Prinz Ferdinand von Bourbon, Herzog von Calabrien,
Baum, Abt. Adj., Keim d. 9. Feldart. Regts.,
Limpach, Abt. Adj. im 10. Feldart. R.,
Spruner v. Merz d. 11. Feldart. Regts.,
Hengen, Heinrich Müller d. 12. Feldart. Regts.,
Regnault d. 2. Pion. Bats.,
Schiller d. 3. Pion. Bats.,
Siegert d. Eisenb. Bats.,
Nüßlein d. Bespann. Abt. d. 1. Telegr. Bats.,
Moosmair, Haiser, Götz, Schönhärl d. Flieger-Bats.,
Pertenhammer d. 1. Train-Abt.,

zu Zeug-Oberleutnants die Zeugleutnants:
Metz d. Hauptlaboratoriums,
Schlosser d. Art. Dep. Germersheim,

zu Zeugleutnants die Zeugfeldwebel Gundermann, Anton Pröls d. Feldzeugmeisterei,

zum Feuerw. Lt. den Oberfeuerwerker Wittmann d. Art. Dep. Ingolstadt;

wieder anzustellen: den Lt. Düsel mit seinem Ausscheiden aus d. Kaiserl. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika mit seinem früheren Patent im 4. Inf. R. König Wilhelm von Württemberg;

z. Disp. zu stellen: den Hauptm. a. D. Wilcke;

b) bei den Sanitätsoffizieren:

den St. Arzt Dr. Brünn mit seinem Ausscheiden aus d. Kaiserl. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika mit einem Patent vom 25. Juni 1911 (überzähl.) im 3. Inf. R. Prinz Karl von Bayern wieder anzustellen.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Stuttgart, den 5. August 1914.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Justi im Gren. R. Königin Olga Nr. 119,
Kündinger im Inf. R. König Wilhelm I. Nr. 124.

Stuttgart, den 7. August 1914.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Gußmann (Ellwangen), Wirthle (Ulm) d. 9. Inf. Regts. Nr. 127,
Braendle (I Stuttgart) d. 3. Feldart. Regts. Nr. 49;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Hege (Friedrich), Hege (Rudolph), Kirn (Hall), Dopffel, Geißler, Hummel, Schneckenburger, Weber, Widmann, Zipperlen (Heilbronn), Reichle, Stauch, Wagner (Leonberg), Reuffer, Wirling, Rebmann, Riecke, Schnabel, Schortmann, Sigwart, Werner, Wildermuth, Ziegler (II Stuttgart);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 1. Aufgeb.:

Endreß (Hall), Hubmann, Kappert, Müller, Sturm, Theurer (Heilbronn), Krauß, Wacker (Leonberg), Beßler, Gerlach, Landauer (I Stuttgart), Ostermayer, Rieker, Schweizer, Telgmann, Vetter, Volz, Zoller (Ernst) (II Stuttgart);

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 2. Aufgeb.:

Bäuerle (Hall), Kleinbach, Köbele, Müller, Schott, Tscherning (Heilbronn), Hauff, Kaletsch, Kiefer, Klemm (I Stuttgart), Tafel (II Stuttgart);

die Vizefeldwebel des Landsturms:

Hengstenberg, Hesse (I Stuttgart).

Digitized by Google

Dr. Klett, Unt. Arzt d. Ref. (I Stuttgart), unter Vorbehalt späterer Patentregelung zum Aſſiſt. Arzt befördert.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung zu Veterinären befördert:

die Unterveterinäre der Reſerve:

Dr. Wolf (Ludwigsburg), Dr. Hofſtadt (I Stuttgart).

Stuttgart, den 14. Auguſt 1914.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zum Oberleutnant

Otterbach (Gmünd), Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel der Reſerve:

Krauß, Maginot (Calw), Goll (Heilbronn), Schmid (Horb), Lutz (Leonberg), Wünſch (Ludwigsburg), Fröhlich, Geyer, Gminder, Gutſcher, Hayer, Joſenhans (I Stuttgart), Röcker, Sautter, Schlör, Stadler, Ungerer, Winter (II Stuttgart);

zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

der Vizefeldw. d. Landw. 1. Aufgeb.

Buſchle (I Stuttgart);

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 2. Aufgeb.:

Baur, Borſt (Hermann), Erpf, Grau, Hezel (Alfred), Honold (Paul), Kilpper, Klinckerfuß, Köſtlin, Kraiß, Lutz (Hermann), Lutz (Robert), Motz (I Stuttgart);

die Vizefeldwebel des Landſturms:

Brigel, Eichberger (I Stuttgart).

Dr. Buhl, St. Arzt a. D., auf Kriegsdauer wiederangeſtellt und unter Vorbehalt ſpäterer Patentregelung zum Ob. St. Arzt befördert.

Schall, Regierungsbaumeiſter in Ulm, mit Wirkung vom 1. Auguſt 1914 zum Mil. Bau-Inſp. ernannt.

Veit, Unt. Zahlmſtr., beauftr. m. d. probeweiſen Wahrn. d. Inſp. Stelle b. Remonte-Dep. Breithülen, mit Wirkung vom 1. Auguſt 1914 zum Remonte-Dep. Inſp. ernannt.

Stuttgart, den 18. Auguſt 1914.

Die nachfolgenden aus d. Haupt-Kad. Anſt. bzw. aus dem Kad. Hauſe Karlsruhe ausſcheidenden Kadetten im Armeekorps angeſt., und zwar:

als Leutnant, vorläufig ohne Patent,

der Oberprimaner, Portepee-Unteroffizier

Teichmann im 8. Inf. R. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden;

als Unteroffizier

der Unterſekundaner

Gnamm im 10. Inf. R. Nr. 180.

Stuttgart, den 19. Auguſt 1914.

Zu Generalmajoren befördert:

die Oberſten:

v. Schroeder, Abt. Chef im Kr. Min.,

v. Erpf, Kom. d. Gren. Regts. Nr. 123, — unter Belaſſung in ihren jetzigen Stellen.

Zu Oberſtleutnants befördert:

der charakteriſierte Oberſtleutnant

Herrmann, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 121;

die Majore:

Zeller, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 121,

Frhr. v. Gültlingen, Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 19.

Der Charakter als Oberſtleutnant verliehen:

dem Major a. D.

Schlee, zuletzt b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 75.

Zu Majoren befördert:

die Hauptleute bzw. Rittmeiſter:

v. der Oſten, Komp. Chef im Gren. R. Nr. 119,

Frhr. v. Malchus, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 120.

Brummer, Günzler, Komp. Chefs im Inf. R. Nr. 121,

Moegling, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 124,

Frhr. v. Hügel, Sproeßer, Komp. Chefs im Inf. R. Nr. 125,

Frhr. v. Lindenfels, Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 20,

Frhr. v. Waechter b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 29,

Stump b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 49,

Hartenſtein b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 65.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Frhr. vom Holtz, perſönl. Adj. Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Philipp Albrecht von Württemberg,

Baeßler, Adj. d. 53. Inf. Brig.,

Leibrock im Inf. R. Nr. 121,

Jörling im Gren. R. Nr. 123,

Glümann im Inf. R. Nr. 126,

Hinrichs im Inf. R. Nr. 127,

Sauerbrunn im Inf. R. Nr. 180,

Lindenmeyer, Gerok im Feldart. R. Nr. 29.

Bock im Feldart. R. Nr. 65.

Ein Patent ſeines Dienſtgrades verliehen:

dem Major

Bok in d. 1. Ing. Inſp., Ing. Offiz. v. Pl. auf Borkum.

Scheerer, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13, ſcheidet behufs Anſtellung bei d. Reſ. Offizieren d. Schutztr. für Deutſch-Südweſtafrika aus dem Armeekorps aus.

Digitized by Google

Stuttgart, den 20. August 1914.

Als Lt., vorläufig ohne Patent, im Armeekorps angest.:

Otto Graf v. Rechberg u. Rothenlöwen im Drag. R. König Nr. 26.

Zum Fähnrich befördert:

der Unteroffizier

Müller im Pion. B. Nr. 13.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Oberstlt. a. D. Pianka, bisher Kom. d. Landw. Bez. Paderborn;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Lt. Reimann im Cleveschen Feldart. R. Nr. 43;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Der Krone zum Ritterkreuz erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: dem Maj. v. Gélieu, Kom. d. Garde-Schützen-Bats. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Maj. Bronsart v. Schellendorff b. Stabe desselben Bats., dem Hauptm. Grafen v. Goetzen in demselben Bat. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Oblt. v. Stephani in demselben Bat., komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe. — Des Ehrenkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-Ordens: dem Maj. Duerr im Inf. R. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27. — Des Ritterkreuzes zweiter Abteilung des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken: dem Rittm. Nickisch v. Rosenegk im Thür. Hus. R. Nr. 12, dem Lt. Frhrn. v. Schlotheim, Adj. desselben Regts. — Der vierten Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: dem Oblt. Düsing, den Lts. Maßmann, Schmitt, Olfenius, Leppien, Wagner (Kurt), Schröder, Spiethoff (Armin), sämtlich im 5. Hannov. Inf. R. Nr. 165. — Des neben demselben Orden gestifteten Verdienstkreuzes erster Klasse: dem Ob. Musikmstr. Radochla in demselben Regt. — Des Komturkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Maj. z. D. Frhrn. v. Dobeneck, Kom. d. Landw. Bez. Naumburg a. S. — Des Ehrenkreuzes vierter Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens: dem Oblt. Frhrn. v. Tettau im Garde-Füs. R., komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe. — Des Offizierkreuzes des Ordens der Königlich Rumänischen Krone: dem Oblt. v. Dieskau, Adj. d. Garde-Füs. Regts.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Neueste Ereignisse.

19. August.

Die **marokkanische Regierung** stellt dem Kaiserlichen Geschäftsträger in Tanger seine Päße zu und schafft ihn mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft überraschend und gewaltsam an Bord des französischen Kreuzers „Cassard", um sie nach Palermo zu transportieren.

20. August.

Das **deutsche Skutari-Detachement** schließt sich nach Abzug aus Skutari den österreichischen Truppen an und nimmt an dem Sturm auf die Serbenstellung bei Višegrad teil.

25. August.

Mit der Verwaltung der okkupierten Teile des Königreichs Belgien ist von Seiner Majestät dem Kaiser unter Ernennung zum Generalgouverneur der Generalfeldmarschall **Frhr. v. der Goltz** beauftragt worden.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

23. August.

Gen. Lt. **Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen** vor Namur **gefallen.**

25. August.

Von der Festung **Namur** sind fünf Forts und die Stadt in **deutschem** Besitz. Vier Forts werden noch beschossen.

Der Krieg 1914.

I.

Seit vielen Jahren war in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes die Überzeugung gewachsen, vielen galt es als unumstößliche Gewißheit, daß über kurz und lang der große Krieg um die Gestaltung der mitteleuropäischen Welt ausbrechen müsse. Die entscheidende Stunde ist gekommen. Über drei Wochen sind bereits vergangen, seit an jenem ewig denkwürdigen 1. August Seine Majestät der Kaiser den Mobilmachungsbefehl für die gesamte deutsche Wehrmacht zu Lande und zu Wasser ergehen ließ. Deutschland steht im Kampfe nicht allein gegen Rußland und Frankreich, die in den Reihen seiner Feinde zu sehen es seit langen Jahren vorbereitet war; auch das treulose Albion, jenes Volk, das uns nach Sinnesart und Kultur am nächsten zu stehen schien, hat sich den Reihen unserer Feinde zugesellt. Und, damit dem bitteren Ernste dieser Zeiten auch die Ironie nicht fehle, hat Japan, das sich nach seinen gegen Rußland gewonnenen Erfolgen so gern als das Preußen des Ostens bezeichnen ließ, ohne jede Veranlassung die beutehungrige Banditenfaust nach unserem deutschen Kiautschou ausgestreckt; so mit schnödestem Undanke dem Deutschen Reiche alle die Wohltaten lohnend, deren sich japanische Stammesgenossen seit Jahrzehnten unter dem starken Schirme des Deutschen Reiches erfreuen durften. In dem gewaltigen Kampfe gegen eine Welt von Feinden stehen Deutsch-

Digitized by Google

land und Österreich-Ungarn zunächst allein, fest entschlossen, den Entscheidungskampf durchzuführen bis zum äußersten. „Der Starke ist am mächtigsten allein", dieses Dichterwortes wollen wir uns erinnern in dieser schweren Zeit und auch eines Spruches wollen wir gedenken „Viel Feind, viel Ehr". Gilt es doch in dem uns aufgezwungenen Kampfe die Entscheidung nicht nur, ob Recht und Wahrheit siegen sollen in der Welt, sondern auch um den Fortbestand der deutschen Kultur, an deren Errungenschaften die ganze Welt immerdar hat teilnehmen dürfen.

Eine große Zeit ist es, in der wir leben, eine Zeit, die Herz und Sinne jedes einzelnen in derartigem Maße in Anspruch nimmt, daß es kaum gelingt, eine Stunde zu innerer Einkehr und ruhiger Betrachtung zu erübrigen. Die zahlreichen Leser unseres Blattes im In- und Auslande werden diese Empfindung mit uns geteilt haben. Es war in der Tat nicht möglich, während der Mobilmachung und des Aufmarsches bereits eine Berichterstattung über die politischen und militärischen Vorgänge ins Werk zu richten. Der gesamten deutschen Presse war in Rücksicht auf die Geheimhaltung der militärischen Maßnahmen die größte Zurückhaltung bei der Wiedergabe aller auf den Krieg bezüglichen Vorgänge auferlegt worden. In dieser Beziehung haben sich die Verhältnisse seit 1870 gründlich geändert. Die vielen Ritter des Eisernen Kreuzes von 1870/71, denen man jetzt wieder häufiger begegnet, und alle diejenigen, die noch eine deutliche Erinnerung an die große nun schon 44 Jahre zurückliegende Zeit besitzen, werden einen auffallenden Unterschied feststellen. So konnte das „Militär-Wochenblatt" 1870 wesentliche Teile der Kriegsgliederung und weiterhin ausführlichere authentische Nachrichten über den Kriegsverlauf bekannt geben. Am 13. August 1870 findet sich z. B. bereits ein genauer Gefechtsbericht über die Kämpfe bei Spicheren am 6. August, der am 16. bereits durch eine ausführliche „Relation" ergänzt wurde. Am 19. August war es möglich, einen Überblick über die Kriegsereignisse vom 6. bis 15. August 1870 zu bringen. Die heutige Art der Kriegführung läßt eine derartige Berichterstattung im „Militär-Wochenblatt" nicht mehr zu. Zwingende Gründe der Strategie sind es, die unsere oberste Heeresleitung veranlaßt haben, nicht nur die Zahl der aufgestellten deutschen Armeen, sondern auch deren Führer und Zusammensetzung völlig geheim zu halten. Erst die begeisternden Siegesnachrichten der letzten Tage von unserem westlichen Kriegsschauplatze beginnen den Schleier zu lüften. Jetzt erst erfährt die Öffentlichkeit davon, daß deutsche Armeen unter dem Oberbefehl des deutschen Kronprinzen, des Kronprinzen von Bayern und des Herzogs von Württemberg feindliche Armeen geschlagen haben. Durch die Bekanntgabe dieser Einzelheiten wird die Hoffnung gerechtfertigt, bald auch in den Besitz weiterer Nachrichten zu gelangen, die einen klareren Überblick als bisher über die Kriegsereignisse zulassen.

Das „Militär-Wochenblatt" wird sich bestreben, von nun an regelmäßig kurze zusammenfassende Darstellungen über die amtlich bisher bekannt gewordenen Kriegsereignisse zu bringen. Es rechnet dabei auf die Nachsicht aller Leser, die sich den bereits mitgeteilten Gründen nicht verschließen und die Schwierigkeiten einer auch nur einigermaßen zuverlässigen Berichterstattung w ä h r e n d der Kriegsereignisse zu würdigen wissen werden.

1. Die Mobilmachung.

Über die politische Vorgeschichte des Krieges 1914 sind alle unsere Leser wohl hinreichend unterrichtet. Einer späteren Zeit bleibt es vorbehalten, die verworrenen politischen Fäden zu entwirren und vor aller Welt den Nachweis zu führen, wie König Eduard VII. von England es trefflich verstanden hat, Rußland, Frankreich, England zu gemeinsamem Hasse gegen Deutschland und Österreich-Ungarn zu vereinen. In dieser Beziehung war die amtliche Veröffentlichung des Depeschenwechsels zwischen dem Deutschen Kaiser einerseits, den Monarchen von Rußland und England anderseits schon eine moralische Niederlage der russischen und englischen Politik. Denn es steht zweifelsfrei fest, daß der Zar bereits die Mobilmachung seiner ganzen Armee und Flotte angeordnet hatte, während er noch mit unserem Kaiser verhandelte. In diesem russischen Mobilmachungsbefehl liegt die eigentliche Ursache für den Weltkrieg, der nunmehr entbrannt ist. Der König von England aber hat die ihm gewährte Gelegenheit, seine Friedensliebe zu betätigen und den deutsch-französischen Krieg zu verhindern, nicht nur nicht benutzt, sondern sogar nach Kräften geschürt und zugelassen, daß seine Regierung uns Deutschen auch noch die beutegierigen Japaner auf den Hals hetzte. Über alle diese Dinge wird die Weltgeschichte richten.

Für Deutschland handelt es sich um den in den Kreisen der Wissenden seit langer Zeit erwogenen Landkrieg mit zwei Fronten, zu dem nun noch der Seekrieg mit England hinzugetreten ist. Manchem Deutschen ist vielleicht etwas bange ums Herz geworden, als Kriegserklärung auf Kriegserklärung eintraf; Zweifel haben auch wohl den einen oder den anderen beschlichen, ob es möglich sein würde, den Anforderungen eines solchen Riesenkampfes überall gerecht zu werden. Aber es waren doch nur vorübergehende bange Zweifel einzelner, die sofort verschwanden, als die riesenhafte Tätigkeit der deutschen Mobilmachung einsetzte. Alt und jung, hoch und gering, Männer und Frauen, Inländer und Ausländer stimmen darin überein, daß es etwas Mustergültigeres und Bewundernswerteres als die deutsche Mobilmachung gar nicht geben könne. Zwar hat auch die Presse der feindlichen Staaten mit unverkennbarer Übertreibung darauf hingewiesen, daß bei ihnen die Mobilmachung gleichfalls tadellos geklappt habe. Wir haben uns davon nicht selbst überzeugen können und sind nach dem Übermaß von Lügen der ausländischen Presse wohl zu der Annahme berechtigt, daß es in Wirklichkeit im Auslande anders ausgesehen hat. U n s e r e Mobil-

Digitized by Google

machung haben wir gesehen, haben tagaus, tagein die wunderbar ruhige Arbeit der komplizierten Maschine feststellen und uns an der herrlichen Stimmung erfreuen dürfen, mit der Deutschlands Söhne dem schweren Kampfe entgegeneilten. Der gute alte Mobilmachungs-Terminkalender, auf den schon in Nr. 104 dieses Blattes dankbar hingewiesen wurde, hat sich glänzend bewährt. Mit der Sicherheit eines genial abgestimmten Kunstwerkes griffen die Maßnahmen der Militär- und Zivilbehörden ineinander, ein jeder wußte, was er zu tun hatte, für jeden Mann, für jedes Pferd, für jeden Transport war gesorgt. Von Kopf bis zu Fuß mit neuen Uniformen bekleidet, mit tadellosen Stiefeln versehen und mit den neuesten Waffen ausgerüstet, konnten die ungezählten Massen der zum Dienste in den Reihen des Feldheeres bestimmten Mannschaften in kürzester Frist ihren Truppenverbänden zugeführt werden. Die deutsche Mobilmachung hat ihre Probe glänzend bestanden.

2. Der Aufmarsch.

Am 31. Juli verfügte Seine Majestät der Kaiser den Kriegszustand für das gesamte deutsche Reichsgebiet. Mit diesem Augenblick begann eine rastlose Tätigkeit bei den den feindlichen Grenzen am nächsten gelegenen Korps. Überall rückten die Grenzschutz-Abteilungen an die ihnen durch unzählige Friedensübungen bereits bis ins einzelne bekannt gewordenen Gebiete, während von rückwärts die zur Erreichung der Kriegsstärke notwendigen Ergänzungsmannschaften auf der Bahn heraneilten. Diese Tätigkeit rief auf manchen Bahnhöfen den Eindruck hervor, als ob die Mobilmachung bereits befohlen sei. Vergrößert wurden die Leistungen der Eisenbahnbehörden noch durch den Umstand, daß der Kriegsausbruch mit dem Höhepunkt der Reisezeit unmittelbar zusammenfiel. Es galt, neben den Anforderungen der Mobilmachung auch noch die gesamten Bedürfnisse des nunmehr auf wenige Tage zusammengedrängten Rückreiseverkehrs aus Bädern und Sommerfrischen des In- und Auslandes zu befriedigen. In diesen Tagen hat die Eisenbahn wahrhaft Bewundernswertes geleistet. Auf den Bahnhöfen der Stadtbahn zu Berlin, wo die Züge von den unmittelbar nebeneinander liegenden Gleisen nach Osten und Westen fuhren, herrschte Tag und Nacht ein fast unübersehbares, kriegerisch bewegtes und begeistertes Treiben. Frohe Zuversicht auf allen Gesichtern, siegessichere Stimmung auch bei den Zurückbleibenden, denen es ans Herz griff, wenn die schönen alten deutschen Kriegslieder die weiten Bahnhofshallen durchbrausten. Sie sind alle wieder zu Ehren gekommen, diese alten Lieder, unter deren Klängen schon unsere Väter kampfesfroh hinausgeeilt sind; keines aber ist wohl häufiger gesungen worden, als „Die Wacht am Rhein“ mit ihrem so einfachen und dadurch so ergreifenden Schlußreim „Lieb Vaterland, magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein“. Daneben hörte man unendlich oft auch von marschierenden Truppenteilen das „Heil dir im Siegerkranz“ erschallen, und es würde wohl den verlogenen Auslandsberichterstattern eigentümlich in die Ohren geklungen haben, wenn sie unsere deutschen Soldaten beim Ausmarsch hätten singen hören:

„Nicht Roß nicht Reisige
Sichern die steile Höh',
Wo Fürsten stehn.
Liebe des Vaterlands,
Liebe des freien Mann's
Gründet den Herrscherthron,
Wie Fels im Meer!“

In ausländischen Blättern stand zu lesen, in Deutschland sei bereits die Revolution ausgebrochen. Demgegenüber können wir mit stolzer Genugtuung feststellen, daß des Deutschen Reiches Schicksalsstunde alle Stämme ohne Unterschied und alle Schichten des deutschen Volkes in wundervollster Einheit zusammengeführt hat. Unter der Führung des Kaisers steht mit seinen Fürsten voran ganz Deutschland bereit zum Entscheidungskampfe: ein Reich, ein Volk, ein Gott.

Das Geheimnis des strategischen Aufmarsches gegen Ost und West ist seitens unserer obersten Heeresleitung in einer Weise gewahrt worden, die wohl kaum jemand für möglich gehalten hätte. Selbst in den Kreisen solcher Offiziere, die der Armee in hohen Stellungen angehört haben, hat es staunende Bewunderung erregt, daß weder über die Zahl noch die Zusammensetzung unserer Armeen irgend etwas bekannt geworden ist. Wieviel Streitkräfte wir gegen Osten, wieviel wir gegen Westen verwenden, ist eine immer noch viel erörterte, von niemandem zuverlässig beantwortete Frage. Die Abreise Seiner Majestät des Kaisers nach dem Kriegsschauplatz wurde der Bevölkerung der Reichshauptstadt erst bekannt, nachdem sie erfolgt war; der Verbleib des Großen Hauptquartiers ist auch heute noch nicht bekannt geworden. Manchen ist vielleicht eine so weitgehende Geheimhaltung als nicht unbedingt nötig erschienen, zumal sie große Unsicherheit über den Verbleib der einzelnen im Felde befindlichen Familienangehörigen im Gefolge hat. Feldpostbriefe konnten während des Aufmarsches der Armeen nur ganz ausnahmsweise an ihren Bestimmungsort gelangen, die aus der vordersten Linie erstatteten Mitteilungen von Feldzugsteilnehmern mußten sich auf das allernotwendigste beschränken, brachten nichts über die gerade jetzt am dringendsten begehrten Fragen und haben daher sicherlich oft herbe Enttäuschungen verursacht. Aber diese Geheimhaltung, die für den einzelnen so empfindlich war, hat doch bereits ihre glänzenden Früchte getragen. Zur Stunde, wo diese Zeilen in Druck gehen, sind gegen Belgien, Frankreich und Rußland bereits die bedeutsamsten Erfolge erzielt worden. Heute schon, am 22. Tage der Mobilmachung, steht eine siegreiche Armee unter dem Oberbefehl des Herzogs Albrecht von Württemberg in der Gegend von Neufchâteau, links davon setzt die siegreiche Armee des deutschen Kronprinzen den Kampf und die Verfolgung westlich von Longwy fort, und in siegreichem Vordringen hat die Armee des Kronprinzen von Bayern bereits die Linie Lunéville—Blamont—Cirey überschritten. Unser XXI. A. K. ist am

Digitized by Google

23. August in Lunéville eingezogen. Auf dem belgischen Kriegsschauplatze sind Lüttich und Brüssel in unseren Händen, vor Namur donnern seit mehreren Tagen die deutschen Geschütze. Im Osten aber hat unser I. A. K. bei Stallupönen und Gumbinnen prächtige Erfolge erzielt und eine große Zahl von Gefangenen gemacht, so daß wir den weiteren Operationen mit Zuversicht entgegensehen dürfen. Hat doch nunmehr auch das tapfere österreichisch-ungarische Heer mit Erfolg den Kampf gegen Serbien und gegen Rußland aufgenommen.

Diese nur in kurzen Strichen gezeichnete Gesamtlage im Osten, Westen und Süden beweist, daß unser strategischer Aufmarsch in einer Weise gelungen ist, die zu den größten Hoffnungen für die nächste Zukunft berechtigt. Nunmehr haben auch englische Landungstruppen auf belgischem Boden bereits ihre erste Schlappe erlitten. Unsere Marine wird dafür sorgen, daß England auch auf hoher See die Deutschen fürchten lernt.

Den offensichtlichen Abschluß unseres strategischen Aufmarsches bezeichnet das am 22. August erlassene Kabinetts-Schreiben, in dem Seine Majestät der Kaiser den Linienkommandanturen und Bahnbevollmächtigten, sowie den deutschen Eisenbahnverwaltungen vom ersten Beamten bis zum letzten Arbeiter für ihre treue Hingabe und Pflichterfüllung Seinen kaiserlichen Dank aussprach. Wir dürfen gewärtig sein, daß die Eisenbahnen auch im weiteren Verlaufe des Riesenkampfes allen Anforderungen der Heerführung gewachsen bleiben.

„Unsere Feinde."

In der sehr übersichtlich angeordneten, auf nur 32 Seiten zusammengedrängten Schrift[1]) gibt uns der Herr Verfasser einen klaren Überblick über die Streitkräfte unserer Gegner Rußland, Frankreich und England, ihre zahlenmäßige Stärke, Organisation, Verteilung, Bekleidung, Bewaffnung und ihre Festungsbauten, sowie ihre Mobilmachungsmaßnahmen. Von besonderem Interesse ist eine kurze Charakterisierung ihrer militärischen Bewertung. Als Mängel des russischen Heerwesens, die im japanischen Kriege deutlich hervorgetreten sind und seitdem nur sehr teilweise abgestellt sein werden, wird Mangel an Selbständigkeit und Initiative im Offizierkorps, Neigung zur strikten Defensive und Versagen der Verwaltung angegeben. Dem französischen Offizierkorps wird große Ungleichmäßigkeit in Erziehung und Bildung und starke Zersetzung durch die Politik nachgesagt, bei den Mannschaften habe, wie im Lande, die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit viel böses Blut gemacht und zu Meutereien Veranlassung gegeben. Die antimilitaristische Propaganda mache sich bemerklich. — Das englische Landheer, das höchstwahrscheinlich auch auf dem Kontinent verwendet werden soll, werde trotz Tapferkeit und seit dem Burenkriege wohl auch moderner gewordenen Taktik bei seiner verhältnismäßig geringen Kopfstärke kein allzu großes Gewicht in die Wagschale werfen können. Bei dem Mangel an Dienstwilligen sei die geplante Vermehrung der Heeresstärke um eine halbe Million wesenlos. — Belgien wird noch unter die Neutralen gerechnet, wohl weil in den Tagen der Abfassung der Schrift die Feindseligkeiten dort noch nicht begonnen hatten.

In einem Schlußwort fordert der Herr Verfasser auf, Vertrauen zu haben zu unserer Regierung, zu unseren Führern und zu Heer und Flotte, die in langen Friedensjahren mit treuer Arbeit alle Vorbereitungen für den jetzigen großen Kampf getroffen haben.

Die letzten Tage mit ihren Siegesnachrichten haben schon jetzt bewiesen, daß das verlangte Vertrauen berechtigt ist, daß alle guten Kräfte unseres Volkes am Werke sind, uns einem herrlichen Erfolge entgegenzuführen. „Mit Gott für Kaiser und Reich."

[1]) Unsere Feinde. Ein Wort für alle Deutschen von A. v. Janson, Gen. d. Inf. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg. 40 Pf.

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

Italien.

Bevölkerungsstärke. Die Generaldirektion für Statistik hat die Erhebungen der Volkszählung vom 10. Juli 1911 veröffentlicht. Danach betrug die gesetzliche Stärke der Bevölkerung 35 845 048, die tatsächlich anwesende 34 671 377. Im ganzen Königreich war die Bevölkerung eingeteilt in 16 Bezirke, 69 Provinzen und 8323 Gemeinden. Die Gesamtfläche des Königreiches beträgt 28 661 037 ha. Die Gesamtzahl der Familien betrug 7 572 730, von denen 5 821 240 vereinigt und 1 751 490 zerstreut waren. Von der tatsächlich vorhandenen Gesamtbevölkerung waren 24 794 646 vereinigt und 9 876 731 zerstreut.

(Esercito Ital. Nr. 76.) N.

Verschiedenes.

Töchtern gefallener Offiziere gewährt die gemeinnützige **Mathilde-Zimmer-Stiftung** (Kurator: Professor D. Dr. Zimmer in Berlin-Zehlendorf) in ihren elf Töchterheimen **Freistellen.**

Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Der Krieg 1914.
„Unsere Feinde."
Heeres-Rundschau: Italien: Bevölkerungsstärke.
Verschiedenes: Mathilde-Zimmer-Stiftung.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 114

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 115. | **Berlin, Sonnabend den 29. August 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Infanterieregiment Nr. 20.

Heekt, Lt. und Adj., Liste, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 70.

Peter, Hauptm.

Füsilierregiment Nr. 90.

Lefèvre, Maj., v. Schultz, Hauptm., Ehlers, Lt. und Adj., Cords, Lt. und stellvertretender Bats. Adj.

Leib-Grenadierregiment Nr. 109.

Graf zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Oblt., Frhr. v. Babo (Gerhard), Lt., Koch, Schlusser, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 138.

Lehmann, Hauptm., Herr, Lt., Döhring, Oblt. d. Res., Oster, Ortloff, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 172.

Waiblinger, Hauptm., Meythaler, Lt. d. Res.

Jägerbataillon Nr. 8.

Grote-Hasenbalg, Lt.

Jägerregiment z. Pf. Nr. 5.

Meyer, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 15.

(Ersatz-Abt.)

Palm, Klemm, Lts. Waldschmidt, Lt. d. Res.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 9—10.

Königlich Württembergische Armee.

Ulanenregiment Nr. 19. Dr. Stamer, Ob. Arzt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 1.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 19. August 1914.

Frhr. v. Hoiningen gen. Huene, Hauptm. im Gen. Stabe, früher Komp. Chef im Masur. Pion. B. Nr. 26, zum Maj. befördert.

Großes Hauptquartier, den 23. August 1914.

Leonhardi, Hauptm. und Adj. b. Komdo. d. Marinestation d. Ostsee, aus d. Marine ausgeschieden und als Komp. Chef im Füs. R. Graf Roon (Ostpr.) Nr. 33 angest.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel bzw. Vizewachtmeister:

Steinmetz, Wolfram, Reyfuß-Oberländer, in d. Masch. Gew. Abt. Nr. 6,
Schencke, im Schlesw. Holst. Drag. R. Nr. 13,
Scius, im Feldart. R. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8.

Zu Fähnrichen ernannt:

die Vizewachtmeister:

v. Engelberg, Frhr. v. Seldeneck im 1. Bad. Leib-Drag. R. Nr. 20.

Großes Hauptquartier, den 24. August 1914.

v. Hoffmann Graf v. Hoffmansegg, Maj. b. Stabe d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 8, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Hus. Regts. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15 bew.

Pierer, Oblt. im 1. Westpr. Fußart. R. Nr. 11, von d. Komdo. z. Dienstl. als 2. Offiz. b. Train-Dep. d. XI. A. K. enth.

Großes Hauptquartier, den 25. August 1914.

Geßner, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Gumbinnen, d. Abschied m. s. Pens. bew.
Steffen, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), früher im Füs. R. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenb.) Nr. 35, als Oblt. mit seinem Patent vom 18. August 1912 A 12 a im genannten Regt. wieder angest.
Jovy, Vizewachtm. (Bonn), zum Lt. d. Res. d. 3. Rhein. Feldart. Regts. Nr. 83 befördert.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Gihr im Metzer Inf. R. Nr. 98,
Bamberger im 9. Lothr. Inf. R. Nr. 173,
Roßteuscher, Jordan im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12.

Schmitz, Vizefeldw. (Gießen), zum Lt. d. Res. d. 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. Nr. 168 befördert.

Großes Hauptquartier, den 26. August 1914.

Heidecke, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schlesw.) Nr. 9 (Halberstadt), zum Oblt.,
Börner, Schwerdtfeger, Fähnriche im Fußart. R. von Hindersin (1. Pomm.) Nr. 2, zu Lts., vorläufig ohne Patent, — befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Waffenrevisor a. D. Lerche, bisher bei d. Gewehrfabrik in Erfurt;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem Gen. Maj. z. D. v. Bonin, bisher Komdt. d. Tr. Üb. Pl. Döberitz;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Hauptm. a. D. Gropius in Charlottenburg.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Kaiser Franz Joseph an Kaiser Wilhelm.

Kaiser Franz Joseph richtete an Kaiser Wilhelm am 27. August nachstehendes Telegramm: Die herrlichen, den mächtigen Feind niederwerfenden Siege, die das deutsche Heer unter Deiner obersten Führung erkämpft hat, haben ihre Grundlage und ihren Erfolg Deinem eisernen Willen zu danken, der das wuchtige Schwert schärfte und schwang. Dem Lorbeer, der Dich als Sieger schmückt, möchte ich das hehrste militärische Ehrenzeichen, das wir besitzen, anreihen dürfen, indem ich Dich bitte, das Großkreuz meines Militär Maria Theresien-Ordens als Zeichen meiner hohen Wertschätzung in treuer Waffenbrüderschaft annehmen zu wollen. Die Insignien soll Dir, teuerer Freund, ein besonderer Abgesandter überbringen, sobald es Dir genehm ist. Wohl wissend, wie sehr Du und Dein Heer die genialen Leistungen des Generals der Infanterie von Moltke zu schätzen wissen, verleihe ich ihm das Kommandeurkreuz des Militär Maria Theresien-Ordens.

* * *

Digitized by Google

Im Großen Hauptquartier ist folgendes Telegramm Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph an Seine Majestät den Kaiser vom 24. d. Mts. eingetroffen:

Sieg auf Sieg! Gott ist mit Euch und wird es auch mit uns sein! Allerinnigst beglückwünsche Ich Dich, teurer Freund, die jugendlichen Helden, Deinen lieben Sohn, den Kronprinzen, sowie Kronprinz Rupprecht von Bayern und das unvergleichlich tapfere deutsche Heer. Worte fehlen, um auszudrücken, was Mich und mit Mir Meine Wehrmacht in diesen weltgeschichtlichen Tagen bewegt. Herzlichst drückt Deine starke Hand

Franz Joseph.

Der Kaiser an die Ostpreußen.

Großes Hauptquartier, 27. August.

Die Heimsuchung Meiner treuen Provinz Ostpreußen durch das Eindringen feindlicher Truppen erfüllt Mich mit herzlicher Teilnahme. Ich kenne den in noch schwererer Zeit bewährten unerschütterlichen Mut Meiner Ostpreußen zu genau, um nicht zu wissen, daß sie stets bereit sind, auf dem Altare des Vaterlandes Gut und Blut zu opfern und die Schrecknisse des Krieges standhaft auf sich zu nehmen. Das Vertrauen zu der unwiderstehlichen Macht unseres heldenmütigen Heeres und der unerschütterliche Glaube an die Hilfe des lebendigen Gottes, der dem deutschen Volke in seiner gerechten Sache und Notwehr bisher so wunderbaren Beistand geleistet hat, werden niemanden in der Zuversicht auf baldige Befreiung des Vaterlandes von den Feinden ringsum wanken lassen. Ich wünsche aber, daß alles, was zur Linderung der augenblicklichen Not in Ostpreußen, sowohl der von ihrer Scholle vertriebenen als auch der in ihrem Besitz und Erwerbe gestörten Bevölkerung geschehen kann, als ein Akt der Dankbarkeit des Vaterlandes sogleich in Angriff genommen wird. Ich beauftrage das Staatsministerium im Verein mit den Behörden des Staates, den provinziellen und städtischen Verbänden und den Hilfsvereinen auf den verschiedenen Gebieten der Fürsorge durchgreifende Maßnahmen zu treffen und Mir vom Geschehenen Meldung zu machen. Wilhelm R.

Der Stand der Operationen auf dem westlichen Kriegsschauplatze.

Großes Hauptquartier, 27. August 1914.

Das deutsche Westheer ist 9 Tage nach Beendigung seines Aufmarsches unter fortgesetzten siegreichen Kämpfen in französisches Gebiet, von Cambrai bis zu den Süd-Vogesen eingedrungen. Der Feind ist überall geschlagen und befindet sich im vollen Rückzuge. Die Größe seiner Verluste an Gefallenen, Gefangenen und Trophäen läßt sich bei der gewaltigen Ausdehnung der Schlachtfelder in zum Teil unübersichtlichem Wald- und Gebirgsgelände noch nicht annähernd übersehen.

Die Armee des Generaloberſten **v. Kluck** hat die englische Armee bei Maubeuge geworfen und sie heute südwestlich Maubeuge unter Umfassung erneut angegriffen.

Die Armeen des Generaloberſten **v. Bülow** und des Generaloberſten **Frhr. v. Hausen** haben etwa 8 Armeekorps französischer und belgischer Truppen zwischen Sambre, Namur und Maas in mehrtägigen Kämpfen vollständig geschlagen und verfolgen sie jetzt östlich Maubeuge vorbei. **Namur** ist nach 2tägiger Beschießung **gefallen.** Der Angriff auf Maubeuge ist eingeleitet.

Die Armee des **Herzogs Albrecht von Württemberg** hat den geschlagenen Feind über den Semois verfolgt und die Maas überschritten.

Die Armee des **deutschen Kronprinzen** hat eine befestigte Stellung des Feindes vorwärts Longwy genommen und einen starken Angriff aus Verdun abgewiesen. Sie befindet sich im Vorgehen gegen die Maas. **Longwy ist gefallen.**

Die Armee des **Kronprinzen von Bayern** ist bei der Verfolgung in Lothringen von neuen feindlichen Kräften aus der Position von Nancy und aus südlicher Richtung angegriffen worden. Sie hat den Angriff zurückgewiesen.

Die Armee des Generaloberſten **v. Heeringen** setzt die Verfolgung in den Vogesen nach Süden fort. Das Elsaß ist vom Feinde geräumt.

Aus Antwerpen haben 4 belgische Divisionen gestern und vorgestern einen Angriff gegen unsere Verbindungen in Richtung Brüssel gemacht. Die zur Abschließung von Antwerpen zurückgelassenen Kräfte haben diese belgischen Truppen geschlagen, dabei viele Gefangene gemacht und Geschütze erbeutet. Die belgische Bevölkerung hat sich fast überall an den Kämpfen beteiligt. Daher sind strengste Maßnahmen zur Unterdrückung des Franktireur- und Bandenwesens angewandt worden.

Die Sicherung der Etappenlinien mußte bisher den Armeen überlassen bleiben. Da diese aber für den weiteren Vormarsch die zu diesem Zweck zurückgelassenen Kräfte notwendig in der Front brauchen, so hat Seine Majestät die **Mobilmachung des Landsturms** befohlen. Der Landsturm wird zur Sicherung der Etappenlinien und zur Besetzung von Belgien mit herangezogen werden. Dieses unter deutsche Verwaltung tretende Land soll für Heeresbedürfnisse aller Art ausgenutzt werden, um das Heimatgebiet zu entlasten.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Neueste Ereignisse.

25. August.

Dem **japanischen Botschafter** am Wiener Hofe werden die Pässe zugestellt. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Tokio wird abberufen.

Die **dreitägige Schlacht bei Krasnik** endet mit einem völligen Sieg der österreichischen Truppen. Die Russen werden aus der ganzen etwa 70 km breiten Front ge-

Digitized by Google

worfen und treten fluchtartig den Rückzug gegen Lublin an.

Das **Luftschiff Schütte-Lanz** kam dreimal in das feindliche Feuer, ohne Schaden zu nehmen, und verbrachte 13 Stunden in der Luft.

26. August.

Ministerpräsident Viviani überreicht dem Präsidenten der Republik das **Entlassungsgesuch des ganzen Kabinetts.** Der Präsident hat es angenommen und Viviani mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt.

Zum **Gouverneur von Paris** ist an Stelle des Divisionsgenerals Michel General **Gallieni** ernannt worden.

27. August.

Nachdem am 20. d. Mts. aus den Häusern der Ortschaft **Dahlheim** (Kreis Château-Salins) hinterrücks auf unsere Truppen geschossen wurde, wird auf Befehl das Dorf in Grund und Boden geschossen und dem **Erdboden gleichgemacht.**

Kriegstagebuch.

Kämpfe zur See.

27. August.

S. M. **Kleiner Kreuzer „Magdeburg"** bei einem Vorstoß im Finnischen Meerbusen in der Nähe der Insel Odensholm im Nebel auf Grund geraten. Hilfeleistung durch andere Schiffe bei dem dicken Wetter unmöglich. Da es nicht gelingt, das Schiff abzubringen, wird es beim Eingreifen weit überlegener russischer Streitkräfte **in die Luft gesprengt.** Unter dem feindlichen Feuer wird vom Torpedoboot „V 26" der größte Teil der Besatzung des Kreuzers gerettet.

Der Krieg 1914.

II.

3. Der Einmarsch in Belgien.

Am 4. August, in der weltgeschichtlichen Sitzung des Deutschen Reichstages, in der alle Forderungen der Regierung für den Krieg von sämtlichen Parteien des Hauses einstimmig genehmigt wurden, teilte der Reichskanzler zur höchsten Überraschung aller Zuhörer mit, daß unsere deutschen Truppen Luxemburg besetzt und vielleicht schon belgisches Gebiet betreten hätten. Er bezeichnete unser Vorgehen in Belgien als einen Widerspruch gegen die Gebote des Völkerrechts. Die französische Regierung habe in Brüssel erklärt, die Neutralität Belgiens respektieren zu wollen, solange Deutschland das gleiche tue. „Wir wußten aber," so fuhr der Reichskanzler fort, „daß Frankreich zum Einfall bereit stand. Frankreich konnte warten, wir nicht. Ein französischer Einfall in unsere Flanke am unteren Rhein hätte verhängnisvoll werden können. So waren wir gezwungen, uns über den berechtigten Protest der luxemburgischen und belgischen Regierung hinwegzusetzen. Das Unrecht, das wir damit tun, werden wir wieder gut machen, sobald unser militärisches Ziel erreicht ist. Wer so bedroht ist wie wir und um sein Höchstes kämpft, der darf nur denken, wie er sich durchhaut."

Damit war vor aller Welt ein wichtiges strategisches Anfangsziel der deutschen Heeresleitung enthüllt. Seit langen Jahren hatte die militärische Fachpresse, hauptsächlich Frankreichs, Belgiens, zum Teil auch Deutschlands, die Möglichkeiten einer deutschen Offensive gegen Frankreich erwogen. In Rücksicht auf die außerordentlich starken Sperrbefestigungen Frankreichs an seiner östlichen Grenze war dabei immer aufs neue darauf hingewiesen worden, daß Deutschland seinen Einmarsch wohl am zweckmäßigsten durch Luxemburg und Belgien richten würde. Für eine am unteren Rhein, etwa in der Gegend von Koblenz bis Wesel, versammelte deutsche Armee führen die nächsten Verbindungen nach Paris von Wesel und Köln über Lüttich, Namur; von Koblenz durch das luxemburgische Gebiet etwa über Neufchâteau und weiter südlich über Longwy. Das weite Gebiet vorwärts unserer lothringisch-elsässischen Grenze haben bekanntlich die Franzosen durch einen zusammenhängenden Sperrfortgürtel zwischen den großen Fort-Festungen Verdun und Toul sowie zwischen Epinal und Belfort ungangbar gemacht. Die schmalen Lücken zwischen Nancy und Epinal aber sind für einen Vormarsch größerer Heereskräfte ungeeignet, und südlich von Belfort haben die Franzosen das ganze Gebiet bis zur Schweizer Grenze durch Befestigungen gesperrt. Im Hinblick auf die Zeit und den erforderlichen Kräfteaufwand, den die Überwindung dieser Sperrbefestigungen der deutschen Armee beim Vormarsche nach Westen bereiten mußte, ist immer wieder die Vermutung ausgesprochen worden, daß Deutschland bei einem Entscheidungskampfe gegen Frankreich mit wesentlichen Kräften nördlich von Verdun bleiben würde. Das Problem der Neutralität Belgiens im Zukunftskriege ist daher seit geraumer Zeit erörtert worden. Seinen Niederschlag hatte es in der durch den General Brialmont ausgeführten Maasbefestigung gefunden, die sich auf die Festungen Namur und Lüttich mit dem dazwischen gelegenen Huy stützte und in der Befestigung Antwerpens ihren Rückhalt fand.

Am 2. August wies unsere Regierung den deutschen Gesandten zu Brüssel an, die belgische Regierung darauf hinzuweisen, daß zuverlässige Nachrichten über den beabsichtigten Aufmarsch französischer Streitkräfte an der Maasstrecke Givet—Namur vorlägen, die keinen Zweifel über die Absicht Frankreichs ließen, durch belgisches Gebiet gegen Deutschland vorzugehen. Die deutsche Regierung gab ihrer Besorgnis Ausdruck, daß Belgien trotz besten Willens nicht imstande sein werde, ohne Hilfe einen französischen Vormarsch mit so großer Aussicht auf Erfolg abzuwehren, daß darin eine ausreichende Sicherheit gegen die Bedrohung Deutschlands gefunden werden könne. Es sei daher für Deutschland

Digitized by Google

ein Gebot der Selbsterhaltung, dem feindlichen Angriff zuvorzukommen. Sollte Belgien einen Akt der Feindseligkeit gegen sich darin erblicken, daß deutsche Truppen belgisches Gebiet betreten müßten, so würde dies die deutsche Regierung mit dem größten Bedauern erfüllen. Sie sei aber genötigt, volle Klarheit über die Haltung Belgiens in dem bevorstehenden Kampfe zu schaffen.

Zur Vermeidung jeder Mißdeutung erklärte der Gesandte noch folgendes:

„Deutschland beabsichtige keinerlei Feindseligkeiten gegen Belgien. Sei dieses zu einer wohlwollenden Neutralität bereit, so verpflichte sich die deutsche Regierung, beim Friedensschluß Besitzstand und Unabhängigkeit des Königreichs im vollen Umfange zu gewährleisten und das belgische Gebiet nach erfolgtem Friedensschlusse wieder zu räumen. Auch sei es bereit, im Einvernehmen mit den belgischen Behörden alle Bedürfnisse der deutschen Truppen gegen Barzahlung anzukaufen und jeden Schaden zu ersetzen, der etwa durch deutsche Truppen verursacht werden könnte.

Sollte Belgien eine feindliche Haltung gegen Deutschland annehmen, so müsse die spätere Regelung des Verhältnisses beider Staaten zueinander der Entscheidung der Waffen überlassen bleiben. Bei einer wohlwollenden Neutralität hingegen würden die freundschaftlichen Bande zwischen beiden Nachbarstaaten eine weitere und dauernde Festigung erfahren."

Der Gesandte hatte diese Note am 2. August, Abends 8°, der belgischen Regierung streng vertraulich mitzuteilen und sie um Erteilung einer unzweideutigen Antwort binnen 12 Stunden zu ersuchen.

Das Unglaubliche geschah. Im festen Vertrauen auf baldige Waffenhilfe Frankreichs und Englands lehnte der König von Belgien die deutsche Forderung ab. Der Reihe unserer Gegner trat ein weiterer Feind hinzu.

Wie es möglich war, in kürzester Frist nach Erteilung der belgischen Absage bereits mit stattlichen Kräften vom Niederrhein her unter sorgfältiger Schonung der holländischen Neutralität die belgische Grenze südlich von Maastricht zu überschreiten und urplötzlich vor Lüttich zu erscheinen, wird für alle Zeiten ein glänzendes Beispiel genialer Kriegsvorbereitung bleiben. Der deutschen Heeresleitung war die Nachricht zugegangen, daß bereits vor Ausbruch des Krieges französische Offiziere und vielleicht auch einige Mannschaften nach Lüttich entsandt worden waren, um die belgischen Truppen in der Handhabung des Festungsdienstes zu unterrichten. Diese Tatsache stellte nach dem Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und Deutschland einen Neutralitätsbruch seitens der Belgier dar. Schnelligkeit war geboten. Noch ehe die Regimenter, die gegen Lüttich verwendet werden sollten, ihre Ergänzungsmannschaften erhalten hatten, wurden sechs schwache Friedensbrigaden mit etwas Kavallerie und Artillerie gegen Lüttich entsandt. Am 5. August bereits rückten deutsche Truppen längs der ganzen Grenze nach Belgien ein und nahmen die Richtung auf Lüttich.

Lüttich selbst ist eine offene Stadt, die aber durch zehn von Brialmont erbaute Forts gedeckt wird. In tollkühnem Anlauf suchten die zuerst bei Lüttich angelangten schwachen Friedensbrigaden sich der offenen Stadt zu bemächtigen und erlitten hierbei nicht unbeträchtliche Verluste. Einzelne Reiter drangen bis in die Stadt hinein und hätten sich beinahe des belgischen Kommandanten Leman bemächtigt.

Am 7. August Mittags wurde die Nachricht des mißglückten Handstreichs auf Lüttich in Berlin bekannt. Unsere oberste Heeresleitung wies damals bereits darauf hin, daß natürlich die gesamte Presse des feindlichen Auslandes diese Unternehmung zu einer Niederlage zu stempeln suchen würde. Wenige Stunden später konnte Seine Majestät der Kaiser bereits die Meldung in Berlin verbreiten lassen: Lüttich gefallen!, eine Nachricht, die in der ganzen Reichshauptstadt mit ungeheurem Jubel begrüßt wurde. Es war die erste große Siegesbotschaft, die alle Herzen um so höher schlagen ließ, als sie bereits am 6. Mobilmachungstage erfolgte, wo noch niemand auf wichtigere Kriegsereignisse zu hoffen berechtigt war.

Bedauerlicherweise begannen infolge des Verhaltens der Belgier die Kämpfe an der Westgrenze unseres Reiches bereits einen grausamen Charakter anzunehmen. Zahlreiche Meldungen unserer deutschen Truppen ließen erkennen, daß in den Kämpfen um Lüttich viele Leute in bürgerlicher Kleidung sich am Kampfe beteiligt hatten. Sie haben nicht nur auf die deutschen Truppen zum Teil mit Schrotgewehren geschossen, sondern auch in grausamer Weise Verwundete erschlagen, Ärzte und Krankenpfleger bei der Ausübung ihres Berufes erschossen. Die öffentliche Meinung Deutschlands wurde gleichzeitig durch die Nachrichten von den grausamen Ausschreitungen der Antwerpener Bevölkerung gegen deutsche Männer, Frauen und Kinder aufs höchste gereizt. Unsere deutsche Regierung, von dem Wunsche beseelt, jede zwecklose Grausamkeit von unserem Entscheidungskampfe fernzuhalten, sah sich daher veranlaßt, durch Vermittlung einer neutralen Macht der französischen und belgischen Regierung eine Warnung zugehen zu lassen. Sie wies darauf hin, daß den deutschen Truppen die Anweisung erteilt worden sei, jede feindselige Haltung der Landeseinwohner mit den schärfsten Maßregeln zu unterdrücken. Jeder Nicht-Soldat, der Waffen führe, jeder, der die deutschen rückwärtigen Verbindungen störe, Telegraphendrähte durchschneide, Sprengungen vornehme, kurz, in irgendeiner Weise sich unberechtigt an der Kriegshandlung beteilige, werde sofort standrechtlich erschossen werden. Wenn die Kriegführung hierdurch einen besonders schroffen Charakter annehme, so treffe nicht Deutschland dafür die Verantwortung. Vor der ganzen gesitteten Welt fordere Deutschland Rechenschaft für das Blut der unschuldigen Opfer in Antwerpen und für die jeder Gesittung hohnsprechende Art der belgischen Kriegführung.

Daß schwache Friedensbrigaden mit nur geringer Artillerie nicht in der Lage sein würden, starke Forts einzunehmen, war selbstverständlich. Nachdem die

Digitized by Google

Stadt einmal durch deutsche Truppen besetzt war, wurde schwere Artillerie herangezogen und hat vor Lüttich mit derartig gutem Erfolg gewirkt, daß in verhältnismäßig geringer Zeit ein Fort nach dem anderen niedergekämpft und erstürmt werden konnte. Am 10. August konnte der Generalquartiermeister v. Stein bereits in einer ausführlicheren Mitteilung darauf hinweisen, Lüttich sei nunmehr so stark besetzt, daß es uns kein Teufel wieder entreißen könne. Aber es seien schwere und erbitterte Kämpfe gewesen, ganze Ortschaften hätten zerstört werden müssen, um den Widerstand zu brechen, bis es unseren Truppen endlich gelungen sei, durch den Fortsgürtel zu dringen und die Stadt zu besetzen.

In den Lütticher Kämpfen erlebte die Welt eine eigenartige Überraschung. Auf Veranlassung unserer obersten Heeresleitung wurden Bilder der durch unsere Artillerie beschossenen Forts in den Berliner Tageblättern verbreitet und ergaben die Darstellung der ganz ungeheuren Wirkung eines schweren Belagerungsgeschützes, von dessen Vorhandensein wohl nur sehr wenige Menschen eine Ahnung gehabt haben. Wenige Schüsse aus dem 42-cm-Mörser hatten in den meisten Fällen genügt, um die Panzertürme und Betondecken der Lütticher Forts zu zerstören, die Besatzung zur Kapitulation zu nötigen. Dieses Auftreten eines weder vom Freund noch vom Feind gekannten Geschützes im Kriege ist eine Leistung unserer Heeresverwaltung und der Kruppschen Fabrik, die in der Kriegsgeschichte wohl einzig dasteht.

Mit dem Fall von Lüttich war eine wichtige Etappe unserer Vormarschlinie nach dem Westen erreicht. Mit hoffnungsvoller Begeisterung begrüßte ganz Deutschland diese viel verheißenden Anfangserfolge.

Der Wert der rumänischen Befestigungen für die Landesverteidigung.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist der leitende Gedanke der maßgebenden militärischen rumänischen Kreise der gewesen, daß *in einem europäischen Konflikt*, wie ihn jetzt das Jahr 1914 gebracht hat, Rumänien entweder auf Seiten des Dreibundes einen russischen Angriff abzuwehren habe, oder bei neutralem Verhalten einen gewaltsamen russischen Durchzug nach Ungarn verhindern müsse.

In Rücksicht auf kriegerische Verwicklungen auf dem Balkan waren Befestigungen an der Donau notwendig.

Die gegen Rußland zu errichtenden Befestigungen müssen in erster Linie die Mobilmachung und den Aufmarsch sichern, im späteren Verlaufe die Unterstützung der Verteidigung des Landes gewährleisten, sei es, daß die eigene, offensiv vorgegangene Armee zum Rückzuge gezwungen wäre, sei es, daß die Hauptkraft der Armee auf einem anderen Kriegsschauplatze verwendet würde und nur schwache Kräfte das Eindringen russischer Kräfte verhindern sollen.

Infolge der vorgeschobenen Lage der Moldau und der im Durchschnitt 19 Tagemärsche langen, offenen Grenze gegen Rußland muß man die militärische Lage Rumäniens als ungünstig bezeichnen. Auch die Verteidigung der Moldau durch permanente Befestigungen findet keinen geeigneten Abschnitt, denn der Pruth bildet nur im Unterlaufe und bei Überschwemmungen ein bedeutenderes Hindernis. Man mußte sich daher entschließen, den Aufmarsch weiter rückwärts zu verlegen, und die ganze Moldau mit ihren Hilfsquellen preisgeben.

Einen günstigeren Verteidigungsabschnitt bietet erst die etwa 80 km breite Lücke zwischen dem Donauknie bei Galatz und den Transsylvanischen Alpen. Diese Verteidigungslinie ist in Anbetracht des geringen Hinderniswertes des Sereth wohl auch etwas lang, ihre Flügel sind jedoch gegen Umgehungen durch die Donau, die als mächtiges Hindernis von Operationen über Land zweimal, von solchen über See einmal zu überschreiten ist, und durch das Hochgebirge der Karpathen bzw. durch die Grenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie ziemlich gesichert. Hierbei kommt außerdem die starke rumänische Donauflottille — vier sehr stark gepanzerte Monitoren, eine ansehnliche Anzahl Torpedoboote und Torpedoschaluppen und einige ältere Kanonenboote — als wirksame Flankendeckung in Betracht, welcher weder Rußland und noch weniger Bulgarien auch nur annähernd Gleichwertiges entgegenzusetzen haben.

Die linksseitigen Sereth-Brückenköpfe von Galatz (15 km Gürtel) und Nomolósa (20 km Umfang) sowie die befestigte Stellung von Focsani mit dem vorgeschobenen Brückenkopfe von Cosmesti ermöglichen bei Intervallen von nur 20 bis 25 km zwischen den Gruppen nicht nur eine nachhaltige Verteidigung dieser Linie, sondern gewähren auch die Möglichkeit, nach bewirkter Versammlung offensiv über den Sereth vorzubrechen.

Die Verhältnisse für die Verteidigung liegen insofern günstig, als der russische Vormarsch durch die an Kommunikation arme, ressourcenlose, schwachbesiedelte südrussische Steppe führt. Die Schwierigkeiten eines solchen Vormarsches haben die Feldzüge 1828/29, 1854 und 1877/78 zur Genüge dargetan. Die Kommunikationsverhältnisse haben sich aber bis heute nur wenig gebessert. Das Heranschaffen von Belagerungsmaterial auf der eingleisigen Linie Bendery—Reni würde sehr lange dauern, da ja diese Linie gleichzeitig mit dem ganzen sonstigen Nachschube belastet ist.

Der Ausbau der russischen Schwarzemeerflotte hat wohl der rumänischen Reichsbefestigung große Nachteile gebracht, denn in Zukunft könnten auch Operationen russischer Kräfte gegen die Dobrudscha zu erwarten sein. Die Seeherrschaft im Schwarzen Meere und der Besitz des Kilija-Armes ermöglichen im ersten Teile des Feldzuges bis zu einem gewissen Grade die Versorgung der Truppen auch auf dem Wasserwege und die Bedrohung von Galatz in der östlichen Flanke. Die rumänische Donauflottille kann aber im Vereine mit Flußsperren, Flußminen und Landbatterien einer solchen Bedrohung entgegentreten, da die tiefgehenden

Digitized by Google

Schlachtschiffe und Kreuzer nicht in die Donau einlaufen können und die ungepanzerten und leicht armierten russischen Kanonenboote und Torpedofahrzeuge den rumänischen schwer armierten, stark gepanzerten und im Strome leicht zu manövrierenden Monitoren (geringer Tiefgang!) kaum gewachsen sind.

Die Befestigungen sind nach modifizierter Schuhmannscher Manier angelegt. Sie bestehen in der Hauptsache aus einer ersten Linie von Batterien zu drei bis fünf Fahrpanzern (5,3- bis 3,7-cm-Schnellfeuerkanonen), welche samt einem kleinen Unterstande in eine niedere Erdbrustwehr eingebaut und durch Drahthindernisse gesichert sind. Die einzelnen Batterien stehen höchstens 500 m voneinander ab. Einige hundert Meter dahinter liegt schachbrettförmig eine zweite Linie ähnlicher Batterien und etwa 1000 m hinter der ersten Linie befinden sich als dritte Linie Batterien, die mit Kanonen, Haubitzen und Mörsern bis zum Kaliber von 15 cm in Senkpanzern armiert sind. Die Batterien der drei Treffen sind in Gruppen eingeteilt, so daß jede Gruppe Batterien der ersten, zweiten und dritten Linie umfaßt.

Stammen diese Panzer auch aus den neunziger Jahren, sind sie also nicht vollkommen modern, so ist dasselbe auch bei der russischen Belagerungsartillerie, die hier hauptsächlich in Betracht kommt, der Fall, deren Gros aus den achtziger Jahren stammt und die über kein auf der Höhe der Zeit stehendes Wurfgeschütz verfügt. Es wird ihnen also, abgesehen von der geringen Treffbarkeit der fast ganz versenkten und nur kleine Ziele bietenden Anlagen, ein hinreichend hoher Grad von Abstoßungsfähigkeit innewohnen.

Durch diese zahlreiche Artillerie kann dem Feinde eine enorme Geschoßzahl entgegengeschleudert werden, und man hofft, daß der Angriff ohne Mitwirkung ansehnlicher Infanteriekräfte von seiten des Verteidigers in diesem Feuer zusammenbrechen wird. Das Gros der Infanterie des Operationsheeres bleibt somit zur mobilen Verwendung frei verfügbar.

Ist Rumänien gezwungen, gegen Süden seine Rechte zu wahren, so ermöglicht die „befestigte Region am Sereth" die Verwendung der rumänischen Armee gegen Süden, ohne befürchten zu müssen, in kürzester Zeit die Russen im Rücken zu haben.

Behelfsbefestigungen am Donau-Übergange Fetesci—Cernavoda sichern einigermaßen die am meisten empfindliche rechte Flanke der Sereth-Linie gegen Unternehmungen vom Meere aus und gewährleisten eigenerseits einen gesicherten Donau-Übergang.

Im Anschlusse an die Mächte des Dreibundes ist auch eine Offensive der rumänischen Armee möglich, sei es, daß sie direkt über die Sereth-Linie vorbricht oder im Anschlusse an eine österreichisch-ungarische Armee aus Siebenbürgen zum Angriffe in nördlicher oder nordöstlicher Richtung vorgeht, immer wird die Flanke des russischen Aufmarschraumes südwestlich Kijew im hohen Grade bedroht und der Gegner dort zur Detachierung bedeutender Kräfte gezwungen. Die Sereth-Linie deckt auch in diesem Falle den ressourcenreichen Hauptteil des Reiches gegen etwaige Unternehmungen und macht das Gros der Operationsarmee zu Unternehmungen in anderer Richtung frei.

Ist die Sereth-Linie niedergekämpft oder umgangen, so findet die Landesverteidigung in Bukarest einen weiteren Stützpunkt. Bukarest ist eine Lagerfestung mit einem Umfange von etwa 75 km und wurde nach den Plänen Brialmonts gebaut. Der Fortgürtel enthält an 20 Forts und ebensoviele Zwischenbatterien, die etwa 6 bis 10 km von der Stadtumfassung entfernt sind. Ihre Armierung besteht aus über 50 Panzertürmen für 12- und 15-cm-Kanonen, zahlreichen Panzerlafetten für Haubitzen schwersten Kalibers (bis zu 21 cm) und einer großen Zahl heb- und senkbarer Panzerlafetten für kleinere Schnellfeuerkanonen. Obwohl die Anlagen nicht mehr den neuesten Anschauungen entsprechen, sind sie doch sehr stark zu nennen. Eine sehr zahlreiche mobile Geschützreserve, darunter ebenfalls eine bedeutende Anzahl schwerer Kaliber, vervollständigen die Ausrüstung.

Ist Bukarest einerseits stark genug, um mit einer Sicherheitsbesatzung aus Truppen zweiter Linie dem Gegner lange Zeit widerstehen zu können, so ist es anderseits groß genug, um fast der ganzen rumänischen Armee Schutz zu gewähren, die sich hier mit Hilfe der im Ausrüstungszentrum des Reiches befindlichen Depots, Etablissements und Ressourcen, aufgestapelten Vorräte usw. retablieren und, da der Feind die Riesenfestung kaum auf allen Seiten entsprechend stark zu zernieren imstande sein wird, aus ihr zu neuer Offensive vorbrechen kann.

Bezüglich der Armee, die die oben gestellten Aufgaben zu lösen hätte, wäre folgendes anzugeben: Eine günstige Grundlage ermöglicht den immerwährenden Ausbau des Heeres, der dank der Opferwilligkeit der Bevölkerung rüstig fortschreitet, ohne tiefgreifende Änderungen. Das Rekrutenkontingent erreichte im Jahre 1908 eine Höhe von 24 000 Mann und war bis zum Jahre 1912 auf 56 200 Mann gestiegen. Bei einer Dienstzeit von 21 Jahren (davon 7 in der aktiven Armee, 10 in der Reserve und 4 Jahre in der Miliz) ermöglichen es die ziemlich hohen Friedensstände (pro Kompagnie etwa 100 Mann, pro Eskadron 130 Mann und 115 Pferde), zahlreiche Reserveformationen aufzustellen, für die teilweise schon im Frieden kleine Kader vorhanden sind. Zahlreiche Waffenübungen gewährleisten auch die Kriegstüchtigkeit dieser Formationen.

Es ergibt sich daher eine Stärke des kombattanten Standes von 400 000 bis 450 000 Mann, außerdem von über 100 000 Mann Miliztruppen, die zur Bildung von Miliz- und Ersatzbataillonen, teilweise als Besatzungstruppen verwendet werden sollen. Jedenfalls wird sich der Stand der Operationsarmee bis zu dem Zeitpunkte erhöhen, zu dem auch der letzte Reservejahrgang das derzeitige Rekrutenkontingent zur Grundlage hat.

Im Kriege gliedert sich die rumänische Armee in 5 Armeekorps zu je 2 Liniendivisionen (zu je 4 Regimentern zu je 3 Bataillonen, 1 Jägerbataillon, 1 Ar-

Digitized by Google

tilleriebrigade aus 2 Regimentern mit je 6 Batterien) und 1 Reservedivision (4 Reserveregimenter zu je 3 Bataillonen). Ferner ist seit dem 1. Januar 1913 jedem Korps 1 Feldhaubitzdivision zu 3 Batterien zugewiesen. Die vorhandenen 20 Depotbatterien werden wohl den Kader für die den Reservedivisionen zugedachte Artillerie darstellen.

Über die Verwendung der rumänischen Kavallerie sind offizielle Daten nicht vorhanden, doch dürften die 9 Kalaraschen- und ein Teil der 11 Rossiori-Regimenter als Korpskavallerie verwendet werden, während der Rest der Rossiori in ein bis zwei Kavalleriedivisionen formiert werden dürfte.

In der Armee herrscht allseits ein reger, vorwärtsstrebender Geist frischer Initiative und die Mannschaften sind voll des besten Willens und voll Hingebung für den Dienst. Stellungs- und Fahnenflucht gehören zu den Ausnahmen.

Zum Vergleiche mit der bulgarischen Armee sei angeführt, daß hier bei einem jährlichen Rekrutenkontingente von etwa 26 000 Mann mit voller und etwa 5000 Mann mit nur sechsmonatiger aktiver Dienstzeit und bei einer Dienstpflicht von zwei Jahren aktiv, 18 Jahren Reserve (für Infanterie) im Kriegsfalle auf 1000 Einwohner etwa 98 Waffenpflichtige, in Rumänien aber nur 73 entfallen, daß also Rumänien seine Volkskraft noch weiter anspannen könnte.

Nimmt man die beiden nördlichen Korps der rumänischen Armee für die erste Zeit der Mobilmachung als Sicherheitsbesatzung der Sereth-Linie an, vor deren Front die durch Jägerbataillone verstärkten Kavalleriedivisionen dem Gegner Aufenthalte bereiten können, so erübrigen die drei anderen Korps zur Verwendung im freien Felde oder an anderer Stelle. Zu einem etwas späteren Zeitpunkte aber stehen genügende Milizformationen (pro Korps mindestens eine Brigade zu acht Bataillonen) zur Besetzung der Sereth-Linie zur Verfügung, so daß dann die ganze Operationsarmee, das sind in 15 Infanterie- und 2 Kavalleriedivisionen mindestens 250 000 Kämpfer, zur anderweiten Verwendung frei wäre.

Die Ausdehnung der russischen Mobilmachung.

Nach dem im „Russkij Invalid" veröffentlichten, vom 16./29. Juli von Peterhof datierten Mobilmachungsbefehl, dem die Verteilung von 1910 zugrunde liegt, sollten sofort zur Fahne eingezogen werden die Reservemannschaften, Offiziere, Mil. Beamten, Mobilmachungspferde, Fuhren usw.

1. a) Von sämtlichen Kreisen der 23 nachstehend angeführten Gouvernements in mehr zentraler, um Moskau gruppierter Lage:

Kostroma, Moskau, Wladimirsk, Kasan, Kaluga, Tula, Rjäsan, Orlow, Woronesch, Tambow, Pensa, Simbirsk, Kijew, Kursk, Podolien, Poltawa, Charkow, Bessarabien, Cherson, Jekaterinoslaw, Taurien, Rostow am Don und Astrachan.

b) Von nur einem Teil der Kreise der entlegeneren Gouvernements:

Wologda, Wjatka, Perm, Ufa, Orenburg, Samara, Saratow, Jaroslaw, Twer, Smolensk, Tschernigow, Wolhynien, Uralsk.

Auch bei diesen 13 Gouvernements ist jedoch der größere Teil der Kreise fast vollständig in die Mobilmachung mit einbegriffen. Gar nicht erwähnt sind dagegen in dem Befehle die zu den Militärbezirken Petersburg, Wilna und Warschau gehörenden Gouvernements und Kreise. Es ist mithin anzunehmen, daß die Kriegsbereitschaft in den westlichen Grenzgebieten, einschließlich Kijew, schon vor der Veröffentlichung des Mobilmachungsbefehls eine nahezu vollständige war und nur noch der Vollendung bedurfte.

2. Eingezogen wurden ferner durch denselben Befehl auch die nach Ableistung der vierjährigen aktiven Dienstzeit bei ihren Truppenteilen, der sogenannten 1. Kategorie, in die Heimat beurlaubten Kasaken der Heere vom Don, Kuban, Terek, Astrachan, Orenburg und Ural.

Sie dienen dazu, die im Frieden bereits im aktiven Dienst, und zwar meistens außerhalb der Heeresgebiete stehenden Regimenter, Batterien usw. auf den vollen Kriegsstand zu bringen und außerdem eine gleiche Zahl von Regimentern der 2. bzw. 3. Kategorie zu formieren. Der Bestand der Kasakentruppen wird dadurch der Friedenszahl gegenüber verdreifacht, außerdem eine Ersatzkategorie.

3. Für die Mobilisierung der Flotte wurden lediglich Reservemannschaften aus den am Meer oder größeren Binnenlandgewässern belegenen Gouvernements und Kreisen einberufen.

4. Was den Kaukasus und die asiatischen Reichsteile, Turkestan, West- und Ostsibirien, Transbaikalien, Amurgebiet usw. betrifft, so sind sie in dem Mobilmachungsbefehl vom 16./29. Juli deshalb nicht mit erwähnt, weil sich die dort stehenden, aber zum größten Teil aus den westlichen europäischen Gouvernements rekrutierten Truppenteile schon im Frieden fast auf dem Kriegsfuße befinden und außerdem der weiten Entfernungen halber für einen Krieg auf europäischem Boden weniger in Betracht kommen. A. v. D.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Kaiser Franz Joseph an Kaiser Wilhelm.
Kaiser Wilhelm an die Ostpreußen.
Der Stand der Operationen auf dem westlichen Kriegsschauplatze.
Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Der Krieg 1914. II.
Der Wert der rumänischen Befestigungen für die Landesverteidigung.
Die Ausdehnung der russischen Mobilmachung.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 115.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt;
2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen

Nummer 116. | **Berlin, Dienstag den 1. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt:

Ordens-Verleihungen (Preußen).
Totenliste (Preußen).

Journalistischer Teil:

Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph.
Protest der deutschen Heeresleitung gegen angeblich inhumane Kriegführung der deutschen Truppen.
Amtliche Mitteilungen der deutschen Heeresleitung.
Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Die Kriegslage im Osten.
Der Krieg 1914. III.
Erlaß betreffend die militärische Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes.
„Pfadfindererziehung in höheren Lehranstalten."
Heeres-Rundschau: Italien: Einberufungen zum Schutze der Neutralität. Eine rumänische Militärabordnung in Italien. — Türkei: Neue militärische Zeitschrift. Förderung des Sportes.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren usw. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden zu erteilen, und zwar:

Des Großkreuzes des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: dem Gen. Lt. v. Falk, Insp. d. Kr. Schulen. — Des Komturkreuzes erster Klasse desselben Ordens und des Kommenturkreuzes des Ordens der Königlich Württembergischen Krone: dem Gen. Maj. Frhrn. v. Seebach, Vorsitz. d. Ob. Mil. Prüf. Komm. — Des Offizierkreuzes des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: dem Maj. z. D. Joachimi, zuget. d. Ob. Mil. Prüf. Komm. — Des Ritterkreuzes erster Klasse mit der Krone desselben Ordens: dem Maj. Lilie, Direktionsmitglied an d. Militärtechn. Akad. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Maj. Brausewetter, Direktionsmitglied an d. Militärtechn. Akad. — Des Großkreuzes des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: Allerhöchstihrem Gen. à l. s., Gen. Lt. v. Oertzen, Gen. Insp. d. Mil. Erziehungs- und Bildungswesens. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Hauptm. d. Ref. Dr. Bloem in Stuttgart, dem Zeughauptm. Hafke bei d. Zentral-Abt. d. Feldzeugmeisterei. — Des Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse mit der silbernen Krone des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig: dem Lt. d. Ref. Walter in Bremerhaven. — Des Offizierkreuzes des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: dem Maj. a. D. v. Unger in Berlin-Schöneberg. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Oblt. Runge, Adj. d. Kad. Hauses in Naumburg a. S. — Des Ehrenkreuzes vierter Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens: dem Oblt. Reinhardt im Hannov. Pion. B. Nr. 10.

— Des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Verdienst-Ordens für Kunst und Wissenschaft erster Klasse: dem Maj. a. D. v. Schlözer in Bonn. — Des Komturkreuzes des Kaiserlich Österreichischen Franz Joseph-Ordens: dem Rittm. d. Ref. Stilke in Charlottenburg. — Des Großkreuzes des Königlich Schwedischen Schwert-Ordens: dem Gen. Lt. z. D. v. Boeckmann in Karlsruhe. — Des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Oberstlt. Frhrn. Knigge, Kom. d. Gren. Regts. z. Pf. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3. — Des Chilenischen Verdienst-Ordens zweiter Klasse: dem Gen. Maj. Frhrn. v. Lüttwitz, zur Verfügung d. Gr. Gen. Stabes, dem Gen. Maj. Falckenheiner, Kom. d. 18. Inf. Brig., dem Obersten Rohst, Insp. d. 2. Fest. Insp., dem Oberstlt. v. Ostrowski, Kom. d. 5. Bad. Feldart. Regts. Nr. 76, dem Maj. Eggeling, Kom. d. Bad. Pion. Bats. Nr. 14. — Der dritten Klasse desselben Ordens: dem Hauptm. Kuhlmey, Direktionsmitglied und Mil. Lehrer an d. Fest. Bauschule, den Rittmeistern Barckhausen im Braunschw. Hus. R. Nr. 17, Lüdke in d. Hannov. Train-Abt. Nr. 10.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren der Schutztruppen die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden zu erteilen und zwar:

Der vierten Klasse des Königlich Bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael: dem Hauptm. Frhrn. v. Hammerstein-Gesmold in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika. — Des Ritterkreuzes des Ordens der Königlich Württembergischen Krone: dem Maj. Lempp b. Komdo. d. Schutztr. im Reichs-Kol. Amt.

Digitized by Google

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Oblt. d. Garde-Landw. Jäg. Grafen v. Baudissin in Neustadt i. Westpr., den Hauptm. und Adj. d. 1. Feldart. Brig. v. Rodenberg, den Hauptm. im Danziger Inf. R. Nr. 128 v. Randow, den Hauptm. d. Ref. d. Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3 v. Berg auf Perscheln bei Pr. Eylau, den Hauptm. und Battr. Chef im 2. Masur. Feldart. R. Nr. 82 v. Poseck, dem Rittm. a. D. v. Einem auf Groß Schmöllen, Kreis Züllichau, den Rittm. a. D. v. Oertzen auf Neuenhagen an der Ostbahn, den Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. von Alvensleben (6. Brandenb.) Nr. 52 v. Alvensleben, den Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr. 5 Dr. jur. v. Ramin in Beelitz in der Mark, den Hauptm. in d. Kaiserl. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika Frhrn. v. Hammerstein-Gesmold, den Rittm. und Esk. Chef im 2. Garde-Ulan. R. v. Kardorff, den Hauptm. und Adj. d. Gen. Insp. d. Mil. Erziehungs- und Bildungswesens v. Kietzell, den Rittm. und Esk. Chef im 2. Garde-Ulan. R. v. Kleist, den Oblt. d. Ref. d. 3. Garde-Feldart. Regts. Dr. jur. v. Rohrscheidt auf Treuenhof bei Strausberg, Mark, den Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4 Grafen v. Rothkirch Frhrn. v. Trach in Berlin-Steglitz, den Rittm. und Esk. Chef im 1. Brandenb. Drag. R. Nr. 2 v. Bredow, den Rittm. a. D. v. Pogrell in Berlin, den Maj. im Gen. Stabe d. Garde-Kav. Div. v. Zitzewitz, den Lt. d. Ref. d. 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1, Attaché bei d. Gesandschaft in Brüssel Dr. jur. Frhrn. v. Thermann, den Hauptm. im Gr. Gen. Stabe v. Bose, den Hauptm. im 3. Garde-R. z. F. v. Festenberg-Packisch, den Oberstlt. a. D. v. Bonin in Berlin-Wilmersdorf, den Hauptm. im Gren. R. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12 v. Kummer, den Hauptm. und Mil. Lehrer an d. Haupt-Kad. Anstalt v. Platen, den Rittm. und Esk. Chef im Kür. R. Königin (Pomm.) Nr. 2 v. Buggenhagen, den Oblt. d. Ref. d. Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2 v. Knobelsdorff-Brenkenhoff auf Schmelzdorf bei Piepenburg in Pommern, den Hauptm. und Komp. Chef im Gren. R. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 v. Hertzberg, den Hauptm. a. D. v. Weiher auf Gans bei Belgard, Kreis Lauenburg, den Rittm. und Esk. Chef im Hus. R. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5 Kalau vom Hofe, den Rittm. a. D. v. Saldern auf Brallentin, Kreis Pyritz, den Hauptm. in d. 5. Gend. Brig. v. Tschirnhaus, den Hauptm. und Komp. Chef im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38 v. Lorentz, den Rittm. und Adj. d. 8. Kav. Brig. v. Westrem zum Gutacker, den Hauptm. d. Landw. Feldart. v. Seebach auf Cammerforst, Kreis Langensalza, den Hauptm. und Adj. d. 15. Inf. Brig. v. dem Knesebeck, den Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Gera v. Lorck in Schleiz, den Hauptm. a. D. Frhrn. v. Seckendorff in Gotha, den Lt. d. Ref. v. Delius in Plessa an der Elster, den Lt. d. Ref. d. Magdeb. Hus. Regts. Nr. 10 Dr. jur. v. Alvensleben in Wittenberg, Bez. Halle, den Lt. d. Ref. d. Königs-Ulan. Regts. (1. Hannov.) Nr. 13 Frhrn. v. dem Busche-Streithorst in Thale am Harz, dem Hauptm. und Komp. Chef im Braunschw. Inf. R. Nr. 92 v. Birckhahn, den Hauptm. und Komp. Chef im 4. Hannov. Inf. R. Nr. 164 v. Block, den Rittm. und Esk. Chef im Hus. R. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15 Frhrn. v. Schaezler, den Oberst und Kom. d. Schlesw. Holst. Inf. Regts. Nr. 163 v. Rode, den Hauptm. und Komp. Chef am Kad. Hause in Plön Frhrn. v. Kittlitz, den Rittm. a. D. v. Düring auf Egerkamp, Kreis Kehdingen, den Maj. a. D. Frhrn. v. Dörnberg in Oldenburg i. Gr., den Rittm. und Esk. Chef im 2. Hannov. Drag. R. Nr. 16 Frhrn. v. Nordeck, den Rittm. und Esk. Chef im 2. Hannov. Drag. R. Nr. 16 v. Wedel, den Hauptm. und Battr. Chef im Niedersächs. Feldart. R. Nr. 46 v. Thiele, den Rittm. und Adj. d. 38. Div. v. Einem, den Lt. d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. Regts. v. Basse zu Hagen i. Westf., den Hauptm. und Komp. Chef im 7. Lothr. Inf. R. Nr. 158 v. Selasinsky, den Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. von Witzleben (3. Kurhess.) Nr. 83 v. Buttlar, den Hauptm. und Komp. Chef im 1. Oberrhein. Inf. R. Nr. 97 v. Lehsten, den Rittm. und Esk. Chef im 3. Schles. Drag. R. Nr. 15 Herwarth v. Bittenfeld, den Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28 v. Schlegell, den Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28 v. Chmielewski, den St. Arzt und Bats. Arzt d. 2. Oberrhein. Inf. Regts. Nr. 99, komdt. z. chirurg. Universitätsklinik in Marburg, v. Kamptz, den Hauptm. und Komp. Chef im 6. Bad. Inf. R. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 v. Buchwaldt, den Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Stockach in Baden, Meldeamt Sigmaringen, Frhrn. Quadt-Wykradt-Hüchtenbruck, den Oberstlt. in d. Eisenbahn-Abt. d. Gr. Gen. Stabes v. Tronchin, den Hauptm. und Battr. Chef im Großherzogl. Mecklenburg. Feldart. R. Nr. 60 v. Bonin, den Hauptm. im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. R. Nr. 89 v. Holstein, den Hauptm. im 1. Nassau. Inf. R. Nr. 87 Frhrn. v. Schleinitz, den Hauptm. und Battr. Chef im 2. Großherzogl. Hess. Feldart. R. Nr. 61, z. Zt. komdt. z. Feldart. Schießschule, v. Wienskowki, den Oblt. d. Landw. Kav. Frhrn. v. Dungern in Darmstadt, den Hauptm. im Leib-Garde-Inf. R. (1. Großherzogl. Hess.) Nr. 115 v. Sierakowski, den Hauptm. und Battr. Chef im K. S. Fußart. R. Nr. 12 Schnorr v. Carolsfeld, den Oblt. d. Landw. Dr. jur. v. Meyer in Dresden, dem Rittm. d. Ref. d. K. S. 3. Hus. Regts. Nr. 20 v. Stieglitz auf Burkersroda in Sachsen, den K. B. Hauptm. d. Landw. Feldart. Frhrn. v. Welser in München,

nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen, Königlicher Hoheit, zu **Ehrenrittern des Johanniter-Ordens** zu ernennen:

Nachweisung

der im 2. Vierteljahr 1914 bekannt gewordenen Todesfälle von Offizieren, Sanitäts-, Veterinäroffizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

Nach Mitteilung der Königlichen Geheimen Kriegskanzlei.

	Gestorben am:
Adolf Friedrich Großherzog von Mecklenburg-Strelitz K. H., Gen. d. Kav., Chef d. 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9 und d. II. Bats. Großherzogl. Mecklenb. Gren. Regts. Nr. 89.	11. Juni 1914.
Georg II. Herzog von Sachsen-Meiningen H., Gen. d. Inf., Chef d. 2. Thür. Inf. Regts. Nr. 32 und d. 6. Thür. Inf. Regts. Nr. 95.	25. „ „
Franz Ferdinand Erzherzog von Österreich-Este K. und K. H., Chef d. Ulan. Regts. Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10, à l. s. d. Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2 und d. Kaiserl. Marine.	28. „ „
v. Stünzner, Karl, Gen. d. Kav. z. D., à l. s. d. Ulan. Regts. Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10, zuletzt (1908) kom. Gen. d. X. A. K.	2. April „
Johann Prinz und Herzog von Arenberg D., Maj. à l. s. d. Armee, früher (bis 1882) Oblt. im damal. Garde-Hus. R.	2. „ „

Digitized by Google

	Gestorben am:
Kriegsministerium.	
Schultz, Max, Oberstlt. und Abt. Chef (Fabriken-Abt.).	5. Mai 1914.
Krug, Hugo, Rechn. Rat und Geh. Registrator.	18. " "
Siegel, Adalbert, Rechn. Rat und Geh. Registrator.	21. Juni "
Generalstab.	
Neerforth, Techn. Gehilfe b. d. Landesaufnahme.	2. April "
Gardekorps.	
Schulze, Franz, Hauptm. d. Res. d. Feldart. Schießsch. (IV Berlin).	5. April "
v. Schelling, Paul, Oberstlt. b. Stabe d. Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1.	13. Mai "
v. Schönfeldt, Wilhelm, Oblt. im 2. Aufgeb. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (Cottbus).	14. " "
Eppelsheimer, August, Lt. d. Res. d. Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (Donaueschingen).	22. " "
Dzialoss, Johannes, Oblt. im 1. Aufgeb. d. Garde-Landw. d. 5. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin).	9. Juni "
v. Pelet-Narbonne, Raimund, Gen. Lt. und Kom. d. Garde-Kav. Div.	19. " "
I. Armeekorps.	
Mühlmann, Otto, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. R. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4.	28. " "
II. Armeekorps.	
Gringel, Oskar, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54 (Cosel).	3. April "
Bredow, Leonhard, Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Hohensalza).	11. " "
Simpson, Erich, Hauptm. und Komp. Chef im 6. Westpr. Inf. R. Nr. 149.	8. Juni "
v. Heyden, Willy, Rittm. b. Stabe d. 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9.	12. " "
III. Armeekorps.	
v. Borcke, Heros, Fähnr. im Ulan. R. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenb.) Nr. 3.	24. April "
Brecht, Fritz, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin).	12. Mai "
v. Blücher, Hilmar, Oblt. im Inf. R. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenb.) Nr. 24.	25. " "
Tech, Paul, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin).	5. Juni "
Retzlaff, Wilhelm, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin).	14. " "
v. Below, Hans-Ludwig, Lt. im Leib-Gren. R. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenb.) Nr. 8.	25. " "
IV. Armeekorps.	
Hartmeyer, Kurt, Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Altenburg.	24. April "
Scultetus, Oskar, Lt. im Füs. R. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb). Nr. 36.	24. " "
V. Armeekorps.	
Mosche, Hermann, Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Kosten.	18. " "
Faber, Axel, Lt. im Inf. R. von Courbière (2. Pos.) Nr. 19.	9. Mai "
Selwig, Arthur, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Muskau), früher (bis 1903) Lt. im damal. 2. Brandenb. Ulan. R. Nr. 11.	12. " "
VII. Armeekorps.	
Christ, Otto, Oblt. d. Res. d. Westf. Feldart. Regts. Nr. 7 (Saarbrücken).	12. Juni "
VIII. Armeekorps.	
Pachten, Rudolf, Hauptm. und Komp. Chef im 5. Rhein. Inf. R. Nr. 65.	10. " "
Maetschke, Gustav, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Aachen).	16. " "
IX. Armeekorps.	
Petermann, Gustav, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Altona).	2. April "
Frhr. v. Esebeck, Hasso, Lt. im 1. Großherzogl. Mecklenb. Drag. R. Nr. 17.	24. Mai "
X. Armeekorps.	
v. Schickfus u. Neudorff, Erbo, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Lüneburg.	28. Mai "
Schulz, Karl, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Göttingen).	3. Juni "
XI. Armeekorps.	
Hesselbarth, Friedrich, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Arolsen).	19. Juni "
XIV. Armeekorps.	
Bismarck, Fritz, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stockach).	28. April "
XV. Armeekorps.	
Talke, Alfred, Oblt. in d. Elsäss. Train-Abt. Nr. 15.	3. Mai "
Johannes, Werner, Hauptm. und Battr. Chef im 2. Oberelsäss. Feldart. R. Nr. 51.	11. Juni "
XVI. Armeekorps.	
Wachtel, Justus, Maj. und Bats. Kom. im 9. Lothr. Inf. R. Nr. 173.	19. April "
XVII. Armeekorps.	
Weiskamp, Franz, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Danzig).	31. Mai "

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Franz Joseph.

Kaiser Wilhelm richtete aus Anlaß der Verleihung des Militär Maria-Theresien-Ordens an Kaiser Franz Joseph folgendes Telegramm:

Gerührt und erfreut danke Ich Dir für Dein herzliches Telegramm, das Deiner und Deiner Wehrmacht Empfindungen für Meine Armee verkündet. Auch für diese höchste Ordensauszeichnung, mit der Du Mich und Meinen Generalstabschef bedachtest, Meinen tiefgefühlten Dank! Unsere begeisterte Waffenbrüderschaft, die sich auch im fernen Osten so fest bewährt hat, ist das Schöne in dieser ernsten Zeit. Inzwischen haben auch Deine Truppen im Sieg von Krasnik Proben ihrer altbewährten Tapferkeit abgelegt. Nimm als Zeichen Meiner Hochachtung und Wertschätzung dieser Taten den Orden pour le mérite für Dich freundlichst an. Dem General Konrad v. Hoetzendorf verleihe Ich das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse. Gott hat bis hierher geholfen! Er segne auch weiter unsere gemeinsame, gerechte Sache. Wilhelm.

Kaiser Franz Joseph hat hierauf mit folgendem Telegramm geantwortet:

Erfüllt es Mich mit freudigem Stolze, daß Du den Militär Maria-Theresien-Orden ganz in dem Sinne angenommen hast, in dem Ich Dir dies Zeichen höchster militärischer Verdienste gewidmet habe, so bewegt Mich die Anerkennung, die Du den bisherigen Leistungen Meiner Armee dadurch zollst, daß Du Mich mit dem Orden pour le mérite beglückt und den General Freiherrn Konrad v. Hoetzendorf mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet hast, aufs tiefste. Habe hierfür allerwärmsten Dank. Gott helfe weiter! Franz Joseph.

Protest der deutschen Heeresleitung gegen angeblich inhumane Kriegführung der deutschen Truppen.

Großes Hauptquartier, 28. August.

Die deutsche Heeresleitung protestiert gegen die durch unsere Gegner verbreiteten Nachrichten über Grausamkeiten der deutschen Kriegführung. Wenn Härten und strengste Maßnahmen nötig geworden sind, so sind sie veranlaßt und herausgefordert durch Teilnahme der Zivilbevölkerung einschließlich Frauen an heimtückischen Überfällen auf unsere Truppen und durch bestialische Grausamkeiten, die an Verwundeten verübt worden sind. Die Verantwortung für die Schärfe, die in die Kriegführung hineingebracht worden ist, tragen allein die Regierungen und Behörden des von uns besetzten Landes, die ihre Bürger mit Waffen versehen und zur Teilnahme am Kriege aufgehetzt haben. Überall da, wo die Bevölkerung sich feindseliger Handlungen enthalten hat, ist von unseren Truppen weder Mensch noch Gut geschädigt worden. Der deutsche Soldat ist kein Mordbrenner und Plünderer, er führt nur Krieg gegen das feindliche Heer. Die in ausländischen Blättern gebrachte Nachricht, die Deutschen trieben die Bevölkerung des Landes im Gefecht vor sich her, ist eine Lüge, die den moralischen Tiefstand ihres Urhebers kennzeichnet. Jeder, der die hohe kulturelle Entwicklung unseres Volkes kennt, wird sie als solche von vornherein bezeichnen. v. Moltke.

Amtliche Mitteilungen der deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 28. August.

Die englische Armee, der sich drei französische Territorial-Divisionen angeschlossen hatten, ist nördlich Saint-Quentin **vollständig geschlagen**. Sie befindet sich im vollen Rückzuge über St.-Quentin. Mehrere tausend Gefangene, 7 Feldbatterien und eine schwere Batterie sind in unsere Hände gefallen.

Südöstlich Mezières haben unsere Truppen unter fortgesetzten Kämpfen in breiter Front die Maas überschritten.

Unser linker Flügel hat nach neuntägigen Gebirgskämpfen die französischen Gebirgstruppen bis in die Gegend östlich Epinal zurückgetrieben und befindet sich in weiterem siegreichen Fortschreiten.

Der Bürgermeister von Brüssel hat dem deutschen Kommandanten mitgeteilt, daß die französische Regierung der belgischen die Unmöglichkeit eröffnet habe, sie irgendwie offensiv zu unterstützen, da sie selbst völlig in die Defensive gedrängt sei.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

* * *

Berlin, 29. August.

Unsere Truppen in Preußen unter Führung des Generaloberſten v. Hindenburg haben die vom Narew vorgegangene **russische Armee** in der Stärke von fünf Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen in dreitägiger Schlacht in der Gegend von Gilgenburg und Ortelsburg **geschlagen** und verfolgen sie jetzt über die Grenze. Der Generalquartiermeister v. Stein.

Neueste Ereignisse.

28. August.

Der russische Panzerkreuzer „Panteleimon" **bombardiert** die Stadt **Odessa**, wo es den Revolutionären gelungen ist, die Herrschaft an sich zu reißen.

Digitized by Google

Manonviller, das stärkste Sperrfort der Franzosen, ist **in deutschem Besitz.**

Die **englische Armee** nördlich St. Quentin **geschlagen.** — **Französische Gebirgstruppen** bis östlich Epinal **zurückgeworfen.** (Vgl. Amtliche Mitteilungen.)

29. August.

General **Joffre** nimmt seinen **Abschied** als Oberstkommandierender und gibt als Grund das schlechte Zusammenarbeiten unter den Generalen an.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

29. August.

Die **Russen** in der Gegend von Gilgenburg und Ortelsburg **geschlagen.**

30. August.

Bei den großen Kämpfen, in denen die russische Armee in Ostpreußen bei Tannenberg, Hohenstein und Ortelsburg geworfen ist, sind nach vorläufiger Schätzung über 30 000 Russen mit vielen hohen Offizieren in Gefangenschaft geraten.

Kämpfe zur See.

28. August.

Bei teilweise unsichtigem Wetter in der deutschen Bucht der Nordsee nordwestlich Helgoland hartnäckige **Einzelkämpfe** zwischen deutschen leichten Streitkräften und mehreren englischen Kleinen Kreuzern sowie zwei englischen Zerstörerflottillen. S. M. S. **„Ariadne" sinkt** nach Kampf mit zwei englischen Schlachtschiffkreuzern, ebenso Torpedoboot „V 187", von einem Kleinen Kreuzer und 10 Zerstörern aufs heftigste beschossen. Die Kleinen Kreuzer „Köln" und „Mainz" werden vermißt.

Die Kriegslage im Osten.

Wenn man die Kriegslage im Osten beurteilen will, so müssen die Operationen der Deutschen und Österreicher im Zusammenhang betrachtet werden, da dem russischen Ansturm von Ost die geschlossene, fest verbundene österreichisch-deutsche Front gegenübersteht. Die Linie des russischen Angriffs reicht vom nördlichen Ostpreußen über die Linie Insterburg—Angerburg—Ortelsburg—Lublin—Rawaruska (nordwestlich Lemberg) —Zloczow bis Czernowitz dicht an der nordrumänischen Grenze. Der Einfall in Ostpreußen erfolgte wie bekannt nördlich des Pregel sowie gegen die Linie Insterburg—Angerburg. Ob und wie weit dieser Vorstoß vorgenannte Linie augenblicklich überschritten hat, ist nicht bekannt. Ein zweiter Vorstoß südlich der masurischen Seen vorbei führte vom Narew her in der allgemeinen Richtung auf Allenstein—Osterode. Dieser Vorstoß, an dem feindlicherseits 5 Armeekorps und 3 Kavalleriedivisionen — wahrscheinlich die des Warschauer Militärbezirks, VI., XV. und XXIII. Korps und 2 andere Armeekorps des Inneren, sowie die Kavalleriedivisionen 6, 13 und 15 — teilgenommen haben, ist erfreulicherweise durch die Schlachten bei Gilgenburg und Ortelsburg am 29. August nicht nur abgewiesen worden, sondern große Teile dieser russischen Armee sind vernichtet. Der Rückzug des Restes wird hinter den Narew führen und vielleicht erst wieder in der Linie der Festungen Nowo Georgiewsk—Zegrze—Lomza zum Stehen kommen.

Welche Linie die verbündeten Truppen, die über Kielce und Lodz vormarschiert sind, erreicht haben, ist unbekannt.

Am 26. und 27. August hat eine österreichische Armee bei Krasnik und nördlich 5 Armeekorps des rechten Flügels der russischen Hauptarmee entscheidend geschlagen. Der Feind wird inzwischen über Lublin zurückgeworfen sein und seine nächste Zuflucht in der Festung Brest-Litowsk suchen. Die selbständige Kavallerie der bei Lublin siegreichen österreichischen Armee kann sich bereits der Teilstrecke Grodno—Bielostock—Warschau der großen Linie Petersburg—Wilna—Warschau—Wien genähert haben, die für den Nachschub an Munition und Verpflegung der nach Ostpreußen eingefallenen russischen Truppen von höchster Wichtigkeit ist. Die Siege bei Ortelsburg und Krasnik können vielleicht die nördlich der masurischen Seen in Ostpreußen über die Angerapp eingedrungenen russischen Kolonnen zum Zurückgehen veranlassen.

Der Hauptstoß der Russen richtet sich, soweit bis jetzt bekannt, gegen die bereits bezeichnete Linie Rawaruska—Zloczow, Mittellinie auf Lemberg und gegen Czernowitz; nach Wiener Meldungen soll der Kampf zunächst auf dem linken Flügel recht günstig stehen. Gelingt es, den Feind in der Gegend nördlich und westlich Lemberg entscheidend zu schlagen, was durch teilweises Eingreifen der siegreichen Armee von Krasnik her wahrscheinlich ist, so würde ein Rückzug der russischen Armee in die großen Sümpfe Wolhyniens führen und hier ihre Auflösung bewirken können.

Ob die Russen es wagen werden, mit ihrer Südarmee in rumänisches Gebiet einzudringen, um weiterhin in Ungarn einzufallen, kann mit Ruhe abgewartet werden.

Zusammenfassend ist die Gesamtkriegslage auf dem östlichen Kriegstheater dahin zu beurteilen, daß dank der glänzenden Siege bei Ortelsburg und Krasnik die Lage der verbündeten Armeen eine durchaus günstige ist.

Das unaufhaltsame Draufgehen unserer österreichischen Waffenbrüder hat, wenn auch kein Mensch in Deutschland je daran gezweifelt hat, uns mit derselben hohen Freude erfüllt, mit der unsere Verbündeten die deutschen Siege aufgenommen haben.

Vereinen wir den Schwur, unsere Feinde zu Boden schmettern zu wollen, in dem Schlachtgesang, der hüben und drüben dieselbe erhebende Melodie und für jeden Soldaten die gleiche faszinierende, hinreißende Wirkung hat:

Gott erhalte Franz den Kaiser!
Deutschland, Deutschland über Alles!

v. S.

Digitized by Google

Der Krieg 1914.

III.

4. Die Kämpfe an der Westgrenze des Reiches.

Schon im Deutsch-Französischen Kriege 1870 war es ein Lieblingsgedanke der französischen Kriegführung gewesen, durch einen schnellen Vormarsch über den Oberrhein in Süddeutschland einzubrechen, um so die Länder südlich des Main von Norddeutschland zu trennen. Man zweifelte in Paris nicht daran, daß alsdann die süddeutschen Staaten das nur widerwillig geschlossene Bündnis mit Preußen preisgeben und sich mit den Franzosen vereinigen würden.

Auch in dem jetzigen Kriege mußten wir mit ähnlichen Erwägungen der französischen Heeresleitung rechnen. Ist doch allen Ernstes in Paris behauptet worden, der Krieg werde von den deutschen Bundesstaaten nur mit halbem Herzen geführt. In Bayern und in Sachsen habe man die Frage aufgeworfen, ob es nötig sei, an diesen Kämpfen Preußens mit teilzunehmen. So erschien denn ein Vorstoß mit starken französischen Kräften in das Oberelsaß hinein erfolgversprechend. Naturgemäß mußten derartige Bewegungen alsbald zu Kämpfen mit den deutschen Grenzschutz-Abteilungen führen.

Über die Aufstellung, die unsere deutschen Streitkräfte an der Westgrenze genommen haben, kann heute noch nichts Bestimmtes mitgeteilt werden. Nur so viel geht aus allem, was bisher bekannt werden durfte, mit Sicherheit hervor, daß die ganze weite Grenze von Belgien bis nach Basel hinunter von mehr oder minder starken deutschen Streitkräften besetzt worden ist. An welchen Stellen lediglich Grenzschutz-Abteilungen ihrer schweren Aufgabe gerecht zu werden versucht haben, an welchen Strecken stärkere Truppenkörper bereitgestellt worden sind, das gerade gehört zu den wichtigsten Geheimnissen unserer obersten Heeresleitung. Wir können nicht einmal die Aufstellung hier wiedergeben, die nach Ansicht ausländischer Zeitungen an der westlichen deutschen Reichsgrenze stattgefunden hat, weil auch daraus unerwünschte Schlüsse gezogen werden könnten, müssen uns vielmehr damit begnügen, uns an den amtlichen Wortlaut der zur Veröffentlichung freigegebenen Wolff-Telegramme zu halten.

Danach erfolgte der erste Zusammenstoß mit stärkeren französischen Kräften am 10. August. Aus der Gegend von Belfort drangen an diesem Tage stärkere feindliche Kräfte, anscheinend das VII. französische A. K. und eine Inf. Div. der Besatzung von Belfort in der Richtung auf **Mülhausen** vor und haben sich dort offenbar in einer Stellung westlich der Stadt verschanzt, aus der sie von deutschen Truppen unter großen Verlusten in südlicher Richtung zurückgeworfen worden sind. Dieser französische Vorstoß war durch einen Aufruf des französischen Generalissimus Joffre in der üblichen, dem französischen Wesen entsprechenden theatralischen Art vorbereitet worden. Am Sonntag, den 9. August, hatten Flieger über Mülhausen Pakete von Aufrufen heruntergeworfen, die in Belfort gedruckt waren und folgenden Wortlaut hatten:

„Kinder des Elsaß! Nach 44 Jahren schmerzlichen Wartens betreten französische Soldaten wiederum den Boden Eures edlen Landes. Sie sind die ersten Arbeiter des großen Werkes der Revanche, das sie mit Rührung und Stolz erfüllt. Um das Werk zu vollbringen, geben sie ihr Leben dahin. Die französische Nation steht einmütig hinter ihnen, und in der Falte ihrer Fahne sind die zauberhaften Worte »Recht und Freiheit« eingegraben. Es lebe das Elsaß, es lebe Frankreich!

Der französische Generalissimus.
Joffre."

Das Ergebnis des Kampfes bei Mülhausen war bedeutend. 10 französische Offiziere und 513 Mann wurden gefangen genommen, 4 Geschütze, 10 Fahrzeuge und eine sehr große Anzahl von Gewehren erbeutet. Das Wesentlichste aber war, daß die Franzosen alsbald den deutschen Boden wieder räumen mußten.

Weiter nördlich errangen die deutschen Sicherungstruppen bei **Lagarde** in Lothringen am **11. August** einen schönen Erfolg. Eine vorgeschobene gemischte Brigade des französischen XV. A. K. versuchte, gegen die deutsche Aufstellung vorzudringen, wurde aber unter schweren Verlusten in den Wald von Parov nordöstlich von Lunéville zurückgeworfen und ließ 1 Fahne, 2 Batterien, 4 Maschinengewehre und über 1000 unverwundete Kriegsgefangene in den Händen der siegreichen Deutschen. Über ein Sechstel der beiden am Kampfe beteiligten französischen Regimenter wurde vernichtet.

Inzwischen vollzog sich an der Westgrenze unseres Reiches planmäßig der gewaltige Aufmarsch, über dessen Einzelheiten erst später genauere Nachrichten gegeben werden können. Im Gegensatz zu einer ganzen Reihe falscher in Paris und London verbreiteter Nachrichten konnte am 15. August unsere oberste Heeresleitung darauf hinweisen, daß sich die Versammlung und Bereitstellung der Truppen vollkommen planmäßig vollziehe. Nicht eine einzige feindliche Maßnahme habe bisher die deutschen Absichten auch nur im geringsten beeinflussen oder aufhalten können.

Tags darauf verließ Seine Majestät der Kaiser Berlin. Ein an den Oberbürgermeister von Berlin gerichteter Erlaß vom 16. August bezeichnete so recht den Geist, in dem unser Kaiser den großen uns aufgezwungenen Krieg um die Ehre und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes zu führen gedenkt. Er bezeichnete zugleich das innige Verhältnis, das zwischen dem Kaiser und seinem Volke besteht und alle Stürme der Gegenwart und der Zukunft überdauern wird. Mit warmen Worten dankte der Kaiser der Berliner Bürgerschaft für alle Kundgebungen und Beweise der Liebe und Zuneigung in diesen großen und schicksalsschweren Tagen:

„Ich vertraue fest auf Gottes Hilfe, auf die Tapferkeit von Heer und Marine und die unerschütterliche Einmütigkeit des deutschen Volkes in den Stunden der Gefahr. Unserer gerechten Sache wird der Sieg nicht fehlen."

Digitized by Google

Tags darauf vermochte die deutsche Regierung eine neue wichtige Mitteilung über die Auseinandersetzung mit Belgien zu veröffentlichen. Sie gab bekannt, daß sie nach der Einnahme von Lüttich durch Vermittlung einer neutralen Macht in Brüssel sich zu einem jeden Abkommen mit Belgien bereit erklärt habe, das sich irgendwie mit der Rücksicht auf Deutschlands spätere Auseinandersetzung mit Frankreich vereinigen lasse. Deutschland versicherte dabei, daß es nicht von der Absicht geleitet gewesen sei, sich belgisches Gebiet anzueignen, daß es vielmehr immer noch bereit sei, das Königreich zu räumen, sobald die Kriegslage es nur irgend gestatte. Nur unter dem Zwange der Verhältnisse habe Deutschland, angesichts der militärischen Maßnahmen Frankreichs, den schweren Entschluß gefaßt, in Belgien einzurücken und Lüttich als Stützpunkt für seine weiteren militärischen Operationen zu besetzen.

Die Hoffnung der deutschen Regierung, Belgien werde nunmehr einlenken und dem Lande die Schrecknisse eines weiteren Krieges ersparen, ging nicht in Erfüllung. Am 13. August lehnte Belgien „getreu seinen internationalen Verpflichtungen" rundweg ab, auf die deutschen Vorschläge einzugehen, und bezog sich darauf, daß die Garantiemächte loyal und unverzüglich Belgiens Hilferufen entsprochen hätten. — Damit war jede Hoffnung auf eine friedliche Einigung mit der belgischen Regierung begraben, und die Waffen traten wieder in ihr Recht.

Ein Blick auf die Karte zeigt, daß die nächste deutsche Vormarschstraße von Lüttich nach Nordfrankreich durch die Festung Namur beherrscht wird. Es war daher zu erwarten, daß die deutschen Truppen alsbald diese durch 9 Brialmontsche Forts geschützte Stadt in Besitz zu nehmen suchen würden. Weiterhin stand zu erwarten, daß starke Kräfte weiter nördlich über Brüssel ausholen würden.

Inzwischen hatte am 14. August weiter südlich auf dem elsässischen Kriegsschauplatze ein Teil der Besatzung von Straßburg eine Schlappe erlitten. Zwei Festungsbataillone mit Geschützen und Maschinengewehren aus Festungsbeständen waren an diesem Tage im Vogesenpasse von Schirmeck gegen die Franzosen vorgegangen, als sie plötzlich durch feindliches Artilleriefeuer von Donon her überfallen wurden. Auf der engen Paßstraße wurden die Geschütze und Maschinengewehre zerschossen und mußten unbrauchbar gemacht und zurückgelassen werden, so daß sie dem später auf Schirmeck vorgehenden Feinde in die Hände fielen. Diese tollkühne Unternehmung der Festungstruppen hatte auf den Gang der großen Operationen keinen Einfluß.

Ein klarer Einblick in das Hin- und Hergewoge der Kämpfe im Elsaß ist bis heute noch nicht zu gewinnen. Einer späteren Zeit muß es vorbehalten bleiben, den operativen Zusammenhang genau festzustellen. Jedenfalls ist es den Franzosen nicht gelungen, auf deutschem Boden dauernd festen Fuß zu fassen; jeder Versuch, weiter nach Osten vorzudringen, wurde alsbald zurückgewiesen. — So schlugen am **19. August** bayerische und badische Truppen die bis **Weiler,** 15 km nordöstlich Schlettstadt vorgedrungene 55. französische Inf. Brig., brachten ihr große Verluste bei und warfen sie über die Vogesen zurück.

Auf dem belgischen Kriegsschauplatze brachte der **20. August** unseren Truppen einen schönen Erfolg, die bei **Tirlemont** eine Feldbatterie, eine schwere Batterie und eine Fahne erbeuteten und 500 Gefangene machten, während unsere Kavallerie dem Feinde bei **Perwez** 2 Geschütze und 2 Maschinengewehre fortnahm.

Am gleichen Tage rückten die deutschen Truppen in die belgische Hauptstadt ein; das Königreich erntete damit die Früchte der starrsinnigen Haltung seiner Regierung.

Der 21. August bezeichnet insofern einen besonders denkwürdigen Tag, als die oberste Heeresleitung nunmehr begann, einzelne Teile der bisher sorgfältig geheim gehaltenen Kriegsgliederung bekannt zu geben. Ein herrlicher Erfolg der deutschen Waffen und die Tatsache, daß der strategische Aufmarsch nunmehr als völlig geglückt angesehen werden konnte, boten dazu die Veranlassung.

Am **21. August** erfuhr die Öffentlichkeit, daß unter der Führung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Bayern Truppen aller deutschen Stämme tags zuvor in Schlachten zwischen Metz und den Vogesen einen Sieg erkämpft hatten. Der mit starken Kräften nach Lothringen vorgedrungene Feind war auf der ganzen Linie unter schweren Verlusten geworfen worden. Über 10 000 Gefangene und mindestens 50 Geschütze wurden erbeutet. Die Größe des Gesamterfolges ließ sich anfangs noch gar nicht übersehen, da die Kampffront einen weit größeren Raum einnahm, als es in den Kämpfen von 1870/71 jemals der Fall gewesen war. In rücksichtsloser Verfolgung drängten die deutschen Streitkräfte nach und warfen die geschlagenen Korps nach Westen zurück. Französischerseits werden mindestens 8 Korps an dieser Schlacht teilgenommen haben. Die Rückwirkung dieses großen Sieges war unter anderem, daß neue Versuche der Franzosen, im Oberelsaß weiter vorzudringen, als aussichtslos aufgegeben werden mußten.

Am **23. August** überschritten die siegreichen Truppen unter Führung des Kronprinzen von Bayern bereits die Linie Lunéville—Blamont—Cirey. Ein Armeekorps zog in Lunéville ein. Die Größe des durch den Kronprinzen von Bayern erfochtenen Sieges tritt besonders hervor, wenn man bedenkt, daß allein der an und in den Vogesen vorgehende linke deutsche Flügel am 23. August bereits 150 Geschütze erbeutet hatte.

Der 23. August, ein herrlicher Sonnensonntag, brachte dem deutschen Volke noch weitere freudige Überraschungen. Vormittags wurde bekannt, daß am **22. August** der deutsche Kronprinz mit seiner Armee zu beiden Seiten von **Longwy** vorgehend, den gegenüberstehenden Feind siegreich zurückgeworfen habe, und daß vor Namur bereits seit dem 21. August deutsche Geschütze in Tätigkeit seien. Die Armee unseres

Digitized by Google

Kronprinzen setzte am 23. August den Kampf und die Verfolgung vorwärts über Longwy hinaus fort.

Rechts von ihr gelang es am gleichen Tage der zu beiden Seiten von **Neufchâteau** vorgehenden Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg, eine über den Semois vorgedrungene französische Armee vollständig zu schlagen, ihr zahlreiche Geschütze, Feldzeichen und Gefangene abzunehmen.

Damit war das Vorhandensein von drei Armeen, und zwar von Nord nach Süd, einer Armee unter dem Herzog Albrecht von Württemberg, einer weiteren unter dem deutschen Kronprinzen, und einer dritten südlich von Metz unter dem Kronprinzen von Bayern festgestellt. Überall waren die Versuche der Franzosen, nach Osten Gelände zu gewinnen oder die deutsche Front irgendwie zu sprengen, unter herben Verlusten zurückgewiesen worden.

Auf dem belgischen Kriegsschauplatze rückten deutsche Truppen gegen **Maubeuge** vor, wobei es ihnen gelang, eine vor ihrer Front auftretende englische Kavalleriebrigade zu schlagen. Gerade diese Nachricht hat nicht verfehlt, in Deutschland die größte Befriedigung hervorzurufen. Wußte man doch nunmehr, daß England seine Absicht, Landungstruppen nach dem Kontinent zu schicken, wahr gemacht hatte. Dadurch wuchs die Aussicht, dem verhaßten Gegner auf dem festen Lande beizukommen.

Somit hatte sich die Lage des deutschen Heeres auf dem westlichen Kriegsschauplatze bis zum 24. August unerwartet günstig gestaltet, so daß wir mit voller Zuversicht den weiteren Ereignissen entgegensehen konnten. Diese Zuversicht fand eine schöne Bestätigung bereits am **25. August,** wo der Generalquartiermeister v. Stein mitteilen konnte, daß von der Festung **Namur** 5 Forts und die Stadt schon in unseren Besitz gelangt seien. Am Abend des **26. August** konnte er bereits melden, daß nicht nur sämtliche Forts bei Namur gefallen seien, sondern daß auch **Longwy** nach tapferer Gegenwehr von den Deutschen genommen worden sei. Gegen den linken Flügel der Armee des deutschen Kronprinzen gingen aus Verdun und östlich am 26. August starke Kräfte vor, die zurückgeschlagen worden sind. — Die strategische Fernwirkung aller dieser Ereignisse auf dem belgischen Kriegsschauplatze und bei den Armeen längs der luxemburgisch-lothringischen Grenze äußerte sich darin, daß nunmehr die französischen Kräfte im Oberelsaß bis auf unbedeutende Abteilungen westlich von Kolmar wieder auf den französischen Boden zurückgingen.

Die große Entscheidung an unserer Westgrenze naht heran.

Erlaß betreffend die militärische Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes.

Eine eiserne Zeit ist angebrochen, welche die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und Opferwilligkeit jedes einzelnen stellt. Auch die heranwachsende Jugend vom 16. Lebensjahre ab soll nötigenfalls zu militärischem Hilfs- und Arbeitsdienst nach Maßgabe ihrer körperlichen Kräfte herangezogen werden.

Hierzu und für ihren späteren Dienst im Heere und der Marine bedarf sie einer besonderen militärischen Vorbereitung.

Zu diesem Zwecke werden am besten in den größeren Orten oder für mehrere kleine gemeinsam die jungen Leute aller Jugendpflegevereine vom 16. Lebensjahre ab gesammelt, um nach den nachstehenden vom Kriegsministerium gegebenen Richtlinien unverzüglich herangebildet zu werden.

Es darf erwartet werden, daß auch diejenigen jungen Männer, die bis jetzt den Veranstaltungen für die sittliche und körperliche Kräftigung ferngeblieben sind, es nunmehr als eine Ehrenpflicht gegenüber dem Vaterlande ansehen, sich freiwillig zu den angesetzten Übungen usw. einzufinden.

In den Provinzen veranlassen das Weitere bezüglich der militärischen Vorbereitungen die stellvertretenden Generalkommandos, denen empfohlen wird, sich dabei in Preußen der staatlichen Bezirks-, Kreis- und Ortsausschüsse für Jugendpflege zu bedienen.

Alle Behörden werden aufgefordert, die militärische Vorbereitung der heranwachsenden Jugend nach Kräften zu fördern und zu unterstützen. An diejenigen aber, welche bisher schon im Dienste der Sache gestanden haben, ergeht die Bitte, nicht bloß selbst in der bisherigen treuen Weise weiter zu helfen, sondern auch neue Mitarbeiter zu gewinnen.

Der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten. v. Trott zu Solz.
Der Kriegsminister. v. Falkenhayn.
Der Minister des Innern. v. Loebell.

* * *

Zu dem mit Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs ergangenen Erlaß der Herren Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, des Krieges und des Innern vom 16. 8. 1914 bemerkt das Kriegsministerium das Folgende:

Bei der unvermeidlichen vielseitigen Inanspruchnahme des stellvertretenden Königlichen Generalkommandos wird es zweckmäßig sein, die Regierungspräsidenten mit der Durchführung der Maßnahmen zu beauftragen.

Die Teilnahme der Jugendlichen an den Veranstaltungen und Übungen soll nach wie vor eine freiwillige sein. An den bestehenden staatlichen Jugendpflegeorganisationen soll nicht gerüttelt werden. Die Schaffung weiterer Instanzen ist zu vermeiden. Besonders geeigneten Persönlichkeiten ist aber der weiteste Spielraum zur Entfaltung ihrer Kräfte zu lassen.

Damit in den Bezirken, in denen es an militärisch vorgebildeten Personen fehlt, die Durchführung der Jugendvorbereitung nach richtigen Grundsätzen erfolgt und das Ganze möglichste Förderung erfährt, stellt das Kriegsministerium anheim, den Regierungspräsidenten geeignete ältere inaktive Offiziere an die Seite zu stellen.

Diesen Offizieren liegt auch ob, den provisorischen Militär-Vorbereitungsanstalten, deren Errichtung den stellvertretenden Königlichen Generalkommandos empfohlen worden ist, genügenden und geeigneten Ersatz zuzuführen.

Digitized by Google

Je schneller und sachgemäßer die in den „Richtlinien" angegebenen Übungen aufgenommen werden, desto nutzbringender wird die darin empfohlene Vorbereitung der Jugendlichen für ihre demnächstige militärische Ausbildung sein.

Keinesfalls aber sind die schon in die Erscheinung getretenen wilden Organisationen jugendlicher Kriegsfreiwilliger, die eine rein militärische Ausbildung (Exerzieren) der Jugendlichen betreiben, zu unterstützen.

Die örtlichen Leiter der militärischen Vorbereitung der Jugend usw. werden zu ersuchen sein, über die Beteiligung der Jugendlichen an den Veranstaltungen für die militärische Vorbereitung Bescheinigungen auszustellen, die den Jugendlichen beim späteren Eintritt in das Heer oder die Marine als Empfehlung dienen.

Zur Abhaltung der vorgesehenen Übungen usw. sind aus den den Vereinen usw. angehörigen und den sich sonst freiwillig meldenden Jugendlichen vom 16. Jahre ab am zweckmäßigsten Züge und Kompagnien zu bilden. Die Zusammenstellung von Jugendlichen mit älteren Kriegsfreiwilligen ist nicht erwünscht und daher nach Möglichkeit zu vermeiden.

Als einheitliches Abzeichen wird für sämtliche Jugendlichen, die an den Veranstaltungen teilnehmen, eine mit dem Stempel des Jugendpflegeausschusses oder der Ortspolizeibehörde versehene Armbinde in den Landesfarben, für die Leiter und Führer dagegen, soweit diese nicht uniformiert sind, eine solche in den Reichsfarben empfohlen.

Bei der Zeitbestimmung für die Übungen usw. ist auf den örtlichen Gottesdienst Rücksicht zu nehmen.

Bei der Gewinnung von Jugendlichen für die Teilnahme an den Veranstaltungen auf Grund des Erlasses ist die Zugehörigkeit der Jugendlichen oder deren Eltern, Erzieher usw. zu einer politischen Partei ohne Einfluß.

Die Ersatztruppenteile sind angewiesen, den Leitern der militärischen Jugendabteilungen auf Erfordern entbehrliches Scheibenmaterial und sonstige Geräte zur Verfügung zu stellen.

Richtlinien

für die militärische Vorbildung der älteren Jahrgänge der Jugendabteilungen während des Kriegszustandes.

Bei den Altersklassen vom 16. Lebensjahre aufwärts, denen sich die vielen Tausende von jungen Männern anschließen werden, die sich schon freiwillig zum Kriegsdienst gemeldet haben, aber zurückgewiesen werden mußten, tritt die Vorbereitung für den Kriegsdienst in den Vordergrund, soweit es ohne Ausbildung mit der Waffe möglich ist.

Vor allen Dingen ist ihre Vaterlandsliebe, ihr Mut und ihre Entschlossenheit anzufeuern; ihre Hingabe für das Vaterland, für Kaiser und Reich zu entflammen durch den Gedanken an die ungeheure Gefahr, in der diese sich befinden.

Es ist ihnen klar zu machen, daß Deutschland untergehen würde, wenn wir nicht siegen, so daß wir siegen müssen und jeder einzelne Vaterlandsverteidiger bis zum jüngsten hinab den festen Willen dazu im Herzen trägt.

Die mit ihnen vorzunehmenden Übungen werden folgende sein:

1. Schnelles lautloses Antreten in den einfachsten Aufstellungsformen: der Linie, der Gruppenkolonne. Sammeln in denselben Formen im Stehen und in der Bewegung nach bestimmten durch den Führer angegebenen Richtungen.

Die Einteilung der Abteilungen in Züge und Gruppen ist dabei wie bei einer Infanterie-Kompagnie.

2. Das Zerstreuen aus diesen Formen und das schnelle lautlose Wiederzusammenschließen.

Die Jungmannschaft ist dabei anzuhalten, Richtung und Fühlung selbsttätig einzunehmen.

3. Einige einfache Bewegungen in der Gruppenkolonne ohne Tritt mit Richtungsveränderungen auf Zuruf und Wink.

4. Marschübungen mit Unterweisung in den Marschregeln namentlich hygienischer Natur. Regelung des Schrittmaßes und der Geschwindigkeit. Ein langer freier Schritt ist zu erzielen. Der Anmarsch und Rückmarsch zum Übungsplatz kann hierzu ausgenutzt werden, die allmähliche Verlängerung, die Marschfähigkeit steigern.

5. Lehre vom Gelände ist damit zu verbinden.

6. Bildung einer Schützenlinie, Bewegung von Gruppen, Zügen im Gelände, stets mit überraschenden Übungen im Sammeln verbunden, um die Aufmerksamkeit zu wecken.

7. Jede Bewegung der Jugendabteilung soll den Eindruck von Frische und Munterkeit machen, ohne daß auf exerziermäßige Genauigkeit gehalten wird. Unbedingt ist aber auf pünktlichste Folgsamkeit gegenüber Zurufen und Befehlen der Führer zu halten. Schnelles Antworten und Vortreten Aufgerufener ist zu erziehen.

8. Einfache Lehre vom Gelände, seine Bedeutung und seine Benutzung für den Kampf mit kurzer Angabe über die heutige Waffenwirkung verbunden.

9. Geländebeschreibungen mit Angabe auch der kleinsten Gegenstände als Vorbereitung zum Zielerkennen.

10. Augenübungen aller Art.

11. Entfernungsschätzen.

12. Schnelles Schätzen und Abzählen gleichartiger Gegenstände.

13. Gedächtnisübungen als Vorübung für Meldungen über angestellte Beobachtungen.

14. Horchübungen.

15. Spurenlesen, d. h. Ziehen richtiger Schlüsse aus den im Gelände gemachten Beobachtungen.

16. Genaues und unbedingt zuverlässiges Wiedergeben von angestellten Beobachtungen.

17. Richtiges Weitergeben von kurzen Anordnungen.

18. Genaues Zurechtweisen anderer im Gelände.

19. Gebrauch von Uhr, Kompaß, Fernsprecher, Kenntnis der Morseschrift.

20. Benutzung der Karte.

21. Winkerdienst.

22. Mauer- und Baumersteigen.

23. Kleine Behelfsarbeiten: Knotenbinden, Herstellen von Schwimmkörpern, Flößen, Behelfsbooten, Brückenstegen, Beobachtungswarten, Übergängen aller Art.

Ferner: Zeltebau, Hüttenbau, Kochlöchergraben, Feueranmachen und Abkochen, Lager-Einrichtungen aller Art.

24. Tragbahrenbau. Erste Hilfeleistungen bei Verwundeten.

25. Benutzung des Geländes als Deckung und zur Annäherung an den Feind.

26. Einnisten von Schützenlinien, Anlage von Schützengräben.

27. Vorgehen aus einer Deckung; Zurückgehen in eine solche.

28. Lösung ganz einfacher kleiner Aufgaben zweier Abteilungen gegeneinander.

29. Erklärung des Vorpostendienstes; Aufstellung von Vorposten usw.

30. Bei allen diesen Übungen ist jede Gelegenheit zu benutzen, um die Jungmannschaft mit selbständigen Aufträgen in Ordonnanz-, Verbindungs-, Relais-, Er-

Digitized by Google

kundungsdienst zu versehen, damit sie sich an Selbständigkeit, Verantwortlichkeit, Zuverlässigkeit gewöhnt.

31. Alle Mittel sind zu benutzen, um Ausdauer und Willen der Jungmannschaft zu stählen. Kein Auftrag, den sie einmal übernommen hat, darf von ihr im Stiche gelassen werden. Jedermann hat seine Pflicht bis zum Äußersten zu erfüllen.

32. Die rein körperliche Ausbildung durch Freiübungen, Gymnastik, Laufübungen, einfache Sportspiele usw. ist in die bisher abgehandelten Jungdeutschland-Übungen hineinzulegen und besser öfter, als jedesmal lang andauernd zu betreiben.

33. In den Abendstunden hat einfacher theoretischer Unterricht über Feld-, Wach- und Lagerdienst stattzufinden. Vor allen Dingen aber ist auf die Herzen der Jugend durch Erzählung von den Großtaten der Väter einzuwirken, durch Mitteilung von Kriegsnachrichten der Zorn gegen den Feind zu entfachen, der, zumal im Osten, wo er deutschen Boden betritt, alle Dörfer in Flammen aufgehen läßt und die Einwohner vertreibt oder tötet.

„Pfadfindererziehung in höheren Lehranstalten."

Unsere nationale Jugendpflege hat in diesen großen schicksalsschweren Tagen ihre Feuerprobe bestanden und ihren Befähigungsnachweis erbracht: sie hat in ihren jugendlichen Vertretern in dem großen Ringen nach schleunigster Kriegsbereitschaft und Mobilmachung einen nicht unwichtigen Platz eingenommen. Es wäre eine dankbare Aufgabe, zu ergründen, inwieweit sie dazu der Geist des Pfadfindertums befähigt hat, der über die Grenzen aller dem eigentlichen Pfadfinderkorps und ihm verbundener Organisationen heraus mehr oder weniger unsere gesamte Jungmannschaft berührt und beeinflußt hat. Nach dieser Feuerprobe wird jede literarische Bestrebung freudig begrüßt werden, die einer gedeihlichen Weiterausbreitung dieses Pfadfindergeistes Hindernisse aus dem Wege räumen möchte. Die vorliegende, sachlich und überzeugend geschriebene, auch auf statistisches Material (Anfrage an 80 Schulen) sich stützende kleine Schrift stellt sich in den Dienst solcher Bestrebungen und kann namentlich unseren höheren Lehranstalten warm empfohlen werden.

Dr. v. Graevenitz.

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

Italien.

* **Einberufungen zum Schutze der Neutralität.** Italien hat die 1. Kategorie der Jahresklassen 1889 und 1890 aller Waffengattungen, Truppenteile und Sonderdienstzweige zu den Waffen gerufen. Gemäß früherer Verfügung traten dazu aus unbegrenztem Urlaub die Angehörigen der 1. Kategorie der Jahresklasse 1891, soweit sie der Kavallerie, reitenden Artillerie, Kraftwagenformationen und Train angehören, und vervollständigen damit den schon teilweise einberufenen Jahrgang. In Verbindung damit steht die Einberufung aller Ersatzoffiziere der Jahrgänge 1889/90 und der berittenen des Jahrganges 1891. Die Einberufenen haben sich nicht bei den Distrikten, den Mobilmachungsbehörden, zu melden, sondern in den Garnisonen ihrer Regimenter. Die Gesamtmaßregel verliert damit den Charakter einer Mobilmachung und behält den einer Verstärkung der Garnisonen — unter ähnlichem Gesichtspunkt ist eine Verstärkung der Schiffsbesatzungen und fester Küstenplätze erfolgt — und sie wird ja auch aus dem Bestreben heraus erklärt, der bewaffneten Neutralität einen festen Rückhalt zu geben.

Die Militärblätter bestreiten auch die Auffassung der bürgerlichen Presse, daß diese Einberufungen die Kompagnien auf ⅝ Kriegsstärke, d. h. auf 150 Mann, bringen würden, und weisen auf den Abzug von 60 000 Mann in Libyen stehender Truppen von den 275 000 Mann Heeresstärke hin. Sie verlangen mindestens noch die Einberufung der 1. Kategorie von zwei weiteren Klassen und von zwei Klassen der Mobilmiliz, um damit die 27 vorhandenen Mobilmiliz-Kernabteilungen zu Bataillonen von 1000 Mann auffüllen zu können. Auch dann bliebe für einen schlagfertigen Zustand der aufgestellten Truppen noch viel zu tun, namentlich die Einziehung von 300 000 Pferden für die Mobilmachungswagen und -geräte. v. Gr.

Eine rumänische Militärabordnung in Italien. Seit einiger Zeit hält sich in Italien eine militärische Abordnung der rumänischen Artillerie, bestehend aus dem Obersten Rudeano und den Majoren Cernavodeano und Pascal, auf. Sie wurde vom Kriegsminister und den höchsten militärischen Behörden empfangen und besuchte die hauptsächlichsten staatlichen und privaten Waffenfabriken. Ferner nahm sie an einer Übung der 4. Artillerie mit einer Deport-Batterie in Castelnuovo teil, der auch der Generalinspekteur der Artillerie, General Graf Gigli-Cervi beiwohnte. Oberst Rudeano lobte die hohen Vorteile des neuen Artilleriematerials, dessen große Anpassungsfähigkeit ans Gelände, dessen rasche Bedienung und dessen hervorragende Verwendbarkeit gegen Luftziele er besonders betonte.

(Esercito Ital. Nr. 81.) N.

Türkei.

Neue militärische Zeitschrift. Seit dem 1. Juni erscheint in Konstantinopel eine neue Zeitschrift „Militärische Rundschau". Dieselbe wird unter der Aufsicht des Großen Generalstabes alle 3 Monate erscheinen. Das erste Heft (1. Juni) enthält folgende Artikel: 1. Der Angriff auf Tschekmedsche—Murad Bei Tepesi. — 2. Beispiele von Standhaftigkeit und Aufopferung in der Schlacht bei Mukden. — 3. Allgemeine Betrachtungen über die russischen Bahnen. — 4. Gegenseitige Unterstützung zwischen der Infanterie und der Artillerie im Gefecht. — 5. Erziehung und Ausbildung der Unteroffiziere im japanischen Heere. — 6. Die Ursachen der Niederlage der Türken nach der Ansicht des deutschen Generalstabes. (Wojenni Iswestija.) S.

Förderung des Sportes. Der Kriegsminister Enver Pascha richtete ein Manifest an die Armee, in welchem nach einem Hinweis auf die frühere Größe des türkischen Reiches und auf die jetzige Lage des Staates an die Nation appelliert wird, um die Organisierung der Sportvereinigungen zu unterstützen, welche zur Hebung der physischen Kraft des Volkes dienen. (Wojenni Iswestija.) S.

[1]) Im Auftrage des Deutschen Pfadfinderbundes verfaßt von Dr. A. Bohlen, Oberlehrer an der Ober-Realschule zu Münster i. W. Leipzig 1914. O. Spamer.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 115.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen

Nummer 117. | **Berlin, Donnerstag den 3. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

8. Infanteriebrigade.

Stenger, Oberst und Kommandeur.

Grenadierregiment Nr. 1.

Kirsch, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 43.

Boening, Maj., Dobschitzky, Reich, Hauptleute.

Füsilierregiment Nr. 86.

Reißmann, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 99.

Koch, Wessig, Coupette, Hauptleute, Mittermaier, Himburg, Lts.

Infanterieregiment Nr. 112.

Schaake, Maj.

Infanterieregiment Nr. 175.

Kiesler, Hauptm.

Jägerbataillon Nr. 6.

v. Stegmann, Lt.

Leib-Dragonerregiment Nr. 24.

Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 52.

Fröhlich, Lt. d. Res.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 11—14.

Königlich Bayerische Armee.

6. Infanterieregiment.

Günther (7. Inf. Regts.), Finck, Lts., Hirschmann, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 15.

Ritter v. Teng, Maj., Nägelsbach, Lt. d. Res.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 2 und 3.

Königlich Sächsische Armee.

Jägerbataillon Nr. 12. Boisselier, Hauptm., Merz, Lt. d. Res.

Königlich Württembergische Armee.

Infanterieregiment Nr. 126.

Moschner, Hauptm.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 119.

Haller, Hauptm., Pfleiderer, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 3 und 4.

Ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 26. August 1914.

v. Beneckendorff u. v. Hindenburg, Gen. d. Inf., à l. s. d. 3. Garde-Regts. z. F. usw., zum Gen. Obersten mit Patent vom 2. Oktober 1912 befördert.

Großes Hauptquartier, den 27. August 1914.

Befördert:

Romann, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 72 Hochmeister,

Pfisterer, Vizefeldw. (Duisburg), zum Lt. d. Res. d. Bad. Fußart. Regts. Nr. 14,

v. der Heyde, Vizefeldw. (Hagen), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 28. August 1914.

Prinz Engelbert von Croy, als Lt., vorläufig ohne Patent, im Westf. Ulan. R. Nr. 5 angest.

Mewes, Lt. d. Res. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als Lt. mit Patent vom 30. Oktober 1912 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. angest.

Großes Hauptquartier, den 29. August 1914.

v. Winterfeld, Oblt. d. Res. d. Kür. Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2 (Perleberg), zum Rittm. befördert.

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses als Stellvertreter fehlender Distriktsoffiziere kommandiert:

v. Teichman u. Logischen, Maj. a. D. in Schweidnitz, zuletzt in d. 6. Gend. Brig., zu dieser Gend. Brig.,

Jordan, Maj. a. D. in Berlin-Friedenau, zuletzt in d. 11. Gend. Brig., zur 8. Gend. Brig.,

Gersbach, Hauptm. a. D. in Charlottenburg, zuletzt in d. 1. Gend. Brig., zur 5. Gend. Brig.

Zu Veterinären befördert:

die Unterveterinäre:

Werner b. 2. Masur. Feldart. R. Nr. 82,

Erbs b. Fußart. R. von Dieskau (Schles.) Nr. 6,

Kahl b. 1. Ostpr. Feldart. R. Nr. 16,

Haß b. Fußart. R. von Linger (Ostpr.) Nr. 1,

Kowarsch b. Feldart. R. von Podbielski (1. Niederschles.) Nr. 5,

Saalmann b. 2. Niederschles. Feldart. R. Nr. 41,

Moßdorf b. 2. Pos. Feldart. R. Nr. 56.

Der Abschied m. d. gesetzl. Pens. bew.:

dem Oberveterinär

Weber b. Großherzogl. Art. Korps, 1. Großherzogl. Hess. Feldart. R. Nr. 25.

Befördert:

Preller, Ob. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. (Worms), zum St. Veter.,

Meents (Aurich), Müller (Kiel), — zu Veterinären.

Für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses als Ob. Veterinäre — Veter. Offiziere — angestellt:

die Oberveterinäre (Beamten) a. D.:

Kling (Mannheim), Steinhart, Feldhofen (Donaueschingen).

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Betriebsobermeister a. D. Rennhack, bisher bei d. Geschützgießerei in Spandau;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Maj. Schulze, Kom. d. Luftschiffer-Bats. Nr. 2, dem Garn. Verw. Dir. a. D., Rechn. Rat Koppermann in Linden i. Hann.;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Prov. Amts-Insp. Weißenfels, Vorst. d. Zweig-Verw. b. Prov. Amt in Linden in Hann., dem Garn. Verw. Ob. Insp. Becker auf d. Tr. Üb. Pl. Ohrdruf;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens zweiter Klasse: dem Obersten Frhrn. Knigge, Flügeladj. Sr. Königl. Hoheit d. Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg. — Der vierten Klasse des Königlich Bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael: dem Hauptm. v. Grone, Flügeladj. Sr. Königl. Hoheit d. Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg. — Des Komturkreuzes zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Verdienst-Ordens: dem Maj. d. Ref. a. D. Dr. Kirchner. — Des goldenen Sterns zum Großkreuz des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: dem Gen. d. Art. v. Lauter, Gen. Insp. d. Fußart. — Des Großkreuzes desselben Ordens: Allerhöchstihrem Gen. à l. s., Gen. Lt. v. Chelius. — Des Offizierskreuzes desselben Ordens: dem Oberstlt. Hüther, Chef d. Stabes d. Gen. Insp. d. Fußart. — Des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen: dem Obersten Frhrn. Seutter v. Lötzen, Flügeladj. Sr. Königl. Hoheit d. Großherzogs von Baden. — Des Großkomturkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-Ordens: dem Gen. Maj. z. D. v. Bonin, Komdt. d. Tr. Üb. Pl. Lockstedt. — Des Ritterkreuzes mit der Krone desselben Ordens: dem Hauptm. v. Grone, Flügeladj. Sr. Königl. Hoheit d. Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg. — Des Ehrenkomturkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig: dem Obersten Rabe v. Pappenheim, Flügeladj. Sr. Durchlaucht d. Fürsten zu Schaumburg-Lippe. — Des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: Allerhöchstihrem 2. Leibarzt, Ob. St. Arzt Dr. v. Niedner, Regts. Arzt d. 2. Garde-Drag. Regts. Kaiserin Alexandra von Rußland. — Des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse: dem Lt. Pflieger im Holst. Feldart. R. Nr. 24. — Des Fürstlich Waldeckschen

Digitized by Google

Verdienstkreuzes dritter Klasse: dem Oberstlt. v. Hagen, Brigadier d. 4. Gend. Brig. — Des Sterns zum Kommandeurkreuz des Königlich Griechischen Erlöser-Ordens: Allerhöchstihrem 2. Leibarzt, Ob. St. Arzt Dr. v. Niedner, Regts. Arzt d. 2. Garde-Drag. Regts. Kaiserin Alexandra von Rußland. — Des Chilenischen Verdienst-Ordens dritter Klasse: dem Lt. v. Kleist, mil. Begleiter Sr. Königl. Hoheit d. Prinzen Friedrich Leopold von Preußen (Sohn).

Nachweisung

der im 2. Vierteljahr 1914 bekannt gewordenen Todesfälle von Offizieren, Sanitäts-, Veterinäroffizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

Nach Mitteilung der Königlichen Geheimen Kriegskanzlei.

(Fortsetzung.)

	Gestorben am:
XVIII. Armeekorps.	
Haase, Karl, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Siegen).	15. April 1914.
Rüdinger, Georg, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hanau).	17. " "
v. Plönnies, Maximilian, Maj. z. D. und Vorst. d. Art. Dep. in Darmstadt.	15. Mai "
Erpelt, Wilhelm, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.).	28. " "
XX. Armeekorps.	
Schröder, Willy, Oblt. im Inf. R. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Pos.) Nr. 59.	12. April "
XXI. Armeekorps.	
Bode, Günther, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Hessen-Homburg Nr. 166 (I Berlin).	19. Juni "
Kolbe, Reinhard, Oblt. im 1. Oberrhein. Inf. R. Nr. 97, komdt. b. d. Versuchs-Abt. d. Verkehrstechn. Prüf. Komm.	24. " "
Büchner, Wilhelm, Maj. b. Stabe d. Inf. Regts. Hessen-Homburg Nr. 166.	26. " "
Jäger.	
Lichtenstein, Paul, Oblt. d. Res. d. Hannov. Jäg. Bats. Nr. 10 (Lübeck).	14. " "
Fußartillerie.	
Bethke, Karl, Oblt. d. Res. d. Garde-Fußart. Regts. (Spandau).	12. April "
Rohde, Wilhelm, Lt. im Westf. Fußart. R. Nr. 7.	17. Mai "
Artillerie-Prüfungskommission.	
Anton, Max, Oberst und Chef d. Abt. I (Feldart.)	20. April "
Ingenieur- und Pionierkorps.	
Stark, Ernst, Oberst in d. 4. Ing. Insp. und Insp. d. 7. Fest. Insp.	11. " "
Zuehlke, Max, Hauptm. in d. 2. Ing. Insp. (Fortif. in Posen-O.)	28. " "
Schütte, Paul, Hauptm. in d. 1. Ing. Insp. (Fortif. auf Borkum).	10. Mai "
Fellinger, Karl, Oblt. im Pion. B. von Rauch (1. Brandenb.) Nr. 3, komdt. z. Kr. Akad.	16. " "
Verkehrstruppen.	
Stroebe, Ernst, Maj. und Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Metz.	1. " "
Mayer, Alfred, Oblt. im Luftschiff. B. Nr. 1, komdt. z. Flieg. B. Nr. 1.	1. " "
Boeder, Odo, Lt. im Flieg. B. Nr. 2.	23. " "
v. Besser, Waldemar, Lt. im Telegr. B. Nr. 6.	23. " "
Train-Inspektion.	
Schoeler, Georg, Oberst und Kom. d. Trains I., XVII. und XX. A. K.	9. Juni "
Feldzeugmeisterei.	
Grube, Hans, Hauptm. und Vorst. d. Train-Dep. VII. A. K.	3. Mai "
Sames, Karl, Maj. und Verw. Dir. b. Feuerw. Laborat. in Siegburg.	18. " "
Kriegsakademie.	
Prof. Dr. Lehmann-Filhés, Rudolf, Lehrer an d. Kr. Akad., ord. Hon. Prof. a. d. Universität Berlin.	30. "
Militärische Strafanstalten.	
Juengst, Paul, Hauptm. b. Fest. Gefängn. in Spandau.	15. Juni
Bekleidungsämter.	
Schrader, Rechn. Rat, Rendant d. Bekl. Amts XIV. A. K.	25. Mai "
Invaliden.	
Graf Prebentow Przebendowski, Alexander, Maj. im Inv. Hause in Berlin, früher (bis 1867) Oblt. im damal. 5. Ostpr. Inf. R. Nr. 41.	7. April "
Feuerwerksoffiziere.	
Fleißner, Richard, Feuerw. Hauptm. bei d. Komdtr. d. Trupp. Üb. Pl. Senne.	19. Mai "
Pottel, Hermann, Feuerw. Hauptm. b. d. Art. Dep. Insp.	18. Juni "
Sanitätsoffiziere.	
Dr. Westhoff, August, St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. (Münster).	6. April "
Dr. Schulz, Felix, Ob. Arzt b. 1. Unterelsäss. Feldart. R. Nr. 31.	20. " "

Digitized by Google

	Gestorben am:
Dr. Bircks, Leonhard, St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (Wesel).	27. April 1914.
Dr. Barenhorst, Karl, Gen. Ob. Arzt und Div. Arzt d. 13. Div.	6. Mai "
Dr. Heermann, Gustav, St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (Coesfeld).	19. " "
Dr. Allendorff, Fritz, Ob. Arzt d. Res. (I Hannover).	6. Juni "
Veterinäroffiziere.	
Sträß, Robert, St. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. (V Berlin).	3. Mai "
Wessendorf, Bernhard, Veter. d. Res. (Coesfeld).	24. Juni "
Militär-Intendanturbeamte.	
Porath, Karl, Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Sekr. bei d. Int. III. A. K.	15. Mai "
Dr. Krüger, Gottfried, Mil. Int. Rat und Mitglied d. Int. d. Mil. Verkehrswesens, Oblt. d. Res. d. Hinterpomm. Feldart. Regts. Nr. 53 (VI Berlin).	18. " "
Militär-Geistliche.	
Gelpke, Otto, Div. Pfarrer bei d. 20. Div., Lt. d. Res. a. D., zuletzt (1895) Lt. d. Res. d. 3. Thür. Inf. Regts. Nr. 71.	10. Juni "
Militär-Apotheker.	
Koch, Hans, Ob. Apoth. d. Landw. 1. Aufgeb. (Stolp).	22. April "
Schoch, Friedrich, Ob. Apoth. d. Landw. 1. Aufgeb. (Offenburg).	20. Mai "
Kaiserliche Schutztruppen.	
Brentano-Bernarda, Eugen, Maj. in d. Schutztr. f. Deutsch-Südwestafrika.	23. April "

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Seine Majestät der Kaiser an den Gen. Oberst v. Hindenburg.

Seine Majestät der Kaiser hat den siegreichen Feldherrn im Osten, General v. Hindenburg, zum Generaloberſten ernannt, ihm das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen und ihm folgendes Telegramm gesandt:

Großes Hauptquartier, 29. August 1914.

Durch den in dreitägiger Schlacht errungenen vollen Sieg über russische Übermacht hat die Armee sich für immer den Dank des Vaterlandes erworben. Mit ganz Deutschland bin Ich stolz auf diese Leistung der Armee unter Ihrer Führung. Übermitteln Sie den braven Truppen Meine warme Kaiserliche Anerkennung. Wilhelm I. R.

Amtliche Mitteilungen der deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 31. August.

Die Armee des Generaloberſten v. Kluck hat den durch schwache französische Kräfte unternommenen Versuch eines Flankenangriffs in Gegend Combles durch ein Armeekorps zurückgeschlagen.

Die Armee des Generaloberſten v. Bülow hat eine überlegene französische Armee bei St. Quentin vollständig geschlagen, nachdem sie im Vormarsch bereits ein englisches Infanteriebataillon gefangen genommen hatte.

Die Armee des Generaloberſten v. Hausen hat den Gegner auf die Aisne bei Réthel zurückgedrängt.

Die Armee des Herzogs von Württemberg hatte bei Fortsetzung des Überganges über die Maas den Feind zunächst mit Vortruppen überrannt, mußte aber beim Vorgehen stärkerer feindlicher Kräfte teilweise wieder über die Maas zurück. Die Armee hat dann die Maasübergänge wiedergewonnen und befindet sich im Vorgehen gegen die Aisne. Das Fort Les Ayvelles hinter dieser Armee ist gefallen.

Die Armee des deutschen Kronprinzen setzt den Vormarsch gegen und über die Maas fort. Nachdem der Kommandant von Montmédy mit der ganzen Besatzung der Festung bei einem Ausfall gefangen genommen worden war, ist die Festung gefallen.

Die Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generaloberſten v. Heeringen stehen noch in fortgesetztem Kampfe in Französisch-Lothringen.

Im Osten ist der gemeldete Sieg der Armee des Generaloberſten v. Hindenburg von weitaus größerer Bedeutung, als zuerst übersehen werden konnte. Trotzdem neue feindliche Kräfte über Neidenburg eingriffen, ist die Niederlage des Feindes eine vollständige geworden. Drei Armeekorps sind vernichtet, 70 000 Gefangene, darunter zwei kommandierende Generale, viele Geschütze und Feldzeichen sind in unsere Hände gefallen. Die noch im nördlichen Ostpreußen stehenden russischen Truppen haben den Rückzug angetreten.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

* * *

Allerhöchster Erlaß betreffend Begnadigung der wegen Wehrpflichtverletzung usw. Verurteilten.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen usw., wollen allen Personen, die sich bis zum heutigen Tage der Verletzung der Wehrpflicht (§ 140 Reichs-Strafgesetzbuch) oder der unerlaubten Auswanderung (§ 360 Ziffer 3 Reichs-Strafgesetzbuch) schuldig gemacht haben, soweit Uns das Begnadigungsrecht zusteht, den Erlaß der verwirkten Geldstrafe, Freiheitsstrafe und Kosten in Aussicht stellen, wenn sie während des gegenwärtigen Krieges unverzüglich, jedoch spätestens innerhalb dreier Monate vom heutigen Tage an

Digitized by Google

gerechnet, im Deutschen Reich, in einem Deutschen Schutzgebiet oder auf einem Schiffe der Kaiserlichen Marine sich zum Dienst stellen und ihr Wohlverhalten während ihrer Abwesenheit glaubhaft nachweisen.

Ausgeschlossen davon bleiben diejenigen, die

1. das 45. Lebensjahr vollendet,
2. die deutsche Reichsangehörigkeit verloren haben und Staatsangehörige eines ausländischen Staates sind,
3. als dienstunfähig befunden werden, sofern sie wegen ihres körperlichen Zustandes ihre derzeitige Dienstfähigkeit nicht annehmen konnten.

Ich beauftrage Sie, für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen.

Großes Hauptquartier, den 29. August 1914.

(gez.) Wilhelm.

(ggez.) Beseler. v. Falkenhayn. v. Loebell.

An die Minister der Justiz, des Krieges und des Innern.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

28. August.

Der englische Erste Seelord Churchill teilt mit, daß **englische Seesoldaten Ostende** und die umliegenden Bezirke **besetzt** hätten.

Kitchener fordert zum Eintritt in eine **zweite Ersatzarmee** von 100 000 Mann des regulären Heeres auf.

30. August.

Ein **deutsches Flugzeug** fliegt **über Paris** und wirft eine Bombe ab, die jedoch keinen Schaden verursacht.

31. August.

Eine **französische Armee** bei St. Quentin **vollständig geschlagen.**

Das **Fort Ayvelles,** hinter der Armee des Herzogs von Württemberg, **gefallen.**

Montmédy gefallen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

31. August.

Bei Ortelsburg—Gilgenburg **3 russische Armeekorps vernichtet,** 70 000 Gefangene, darunter 300 Offiziere. Das gesamte Art. Material der Russen ist vernichtet. (Vgl. Amtl. Mitteil.)

Kämpfe zur See.

31. August.

Der als Hilfskreuzer ausgerüstete Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd **„Kaiser Wilhelm der Große"** von dem englischen Kreuzer „Highflyer" in den **neutralen** Gewässern der spanischen Kolonie Rio del Oro, wo er vor Anker lag, **zum Sinken gebracht.**

Die Schlacht bei Lemberg.

Die Wiener „Rundschau" vom 29. August schreibt über den Riesenkampf in Ostgalizien folgendes:

„An den galizischen Grenzen haben sich die Ereignisse bisher folgendermaßen abgespielt:

Im Raume westlich der Weichsel haben die schwächeren russischen Kräfte die Grenzgebiete Russisch-Polens geräumt und sind vor unserer angriffsweise vorrückenden Armeegruppe in nordöstlicher Richtung zurückgegangen. Unsere Armeegruppe hat ihre Offensive bis über den Abschnitt des Kamienna-Baches in der Richtung auf Radom vorwärts getragen.

Die vor Beginn der Operationen von russischer Seite gegen Mittel- und Ostgalizien eingeleiteten Unternehmungen zur Störung unseres Aufmarsches und zur Erkundung unserer Kräfteverteilung sind an dem Widerstande unserer Grenzschutztruppen ausnahmslos zusammengebrochen.

Der Aufmarsch unserer Hauptkräfte in Mittel- und Ostgalizien vollzog sich vollkommen plangemäß und ungehindert vom Gegner in den längst vorher bestimmten Räumen.

Auf die Nachricht vom Vorrücken starker russischer Kräfte — der Armee des Warschauer Militärbezirkes — trat der linke Flügel unserer Armeefront die Gegenoffensive in der Richtung auf Lublin an. Dieser Teil unseres Heeres schlug den gegenüberstehenden Feind, der sukzessive sehr starke Kräfte ins Gefecht brachte, in der dreitägigen Schlacht bei Krasnik, warf ihn nach Norden zurück und setzte mit der Verfolgung ein.

Mittlerweile hatten die russischen Hauptarmeen ihren Aufmarsch längs der Linie Kowel—Rowno—Starokonstantynow beendet und ergriffen die Offensive in der Richtung auf Lemberg.

Mit diesem Vorgehen des Gegners hatte man auf unserer Seite gerechnet und seine Vorkehrungen dementsprechend getroffen.

Während die westlichen Gruppen unserer Hauptarmeen in der Richtung auf Zamosz vorstießen, erwarteten das Zentrum und der rechte Flügel unserer Truppen den russischen Einbruch in der Linie Rawaruska—Zolkiew—Zloczow.

In dieser Front entspann sich die Hauptschlacht, die seit 26. August im Gange ist.

Die bisherigen Ergebnisse dieses kolossalen Ringens sind folgende:

Im Raume nordwestlich und nördlich Lemberg sind unsere Truppen zum Gegenangriffe übergegangen, der günstig fortschreitet. Auf den östlichen Teilen der ungeheuren Schlachtfront haben die russischen Angriffe zu keinem Erfolge geführt. Die mehrtägige Schlacht ist auf ihrem Höhepunkte und reif zur Entscheidung. Diese kann nun nicht mehr lange auf sich warten lassen. An welcher Stelle sie fallen wird, läßt sich von hier aus nicht beurteilen. Es bestehen die begründetsten und besten Hoffnungen dafür, daß unsere Armeen als Sieger in diesem gewaltigsten Ringen, das die Weltgeschichte kennt, hervorgehen werden.

Das ganze Vaterland verfolgt mit atemloser Span-

Digitized by Google

nung die weitere Entwicklung der Riesenschlacht, in der mindestens zwei Millionen Menschen einander gegenüberstehen."

Die neuen Heeresrüstungen des Auslandes und Italien.

Der italienische Gen. Lt. Giorgio Bompiani, wohl der bedeutendste italienische Militärschriftsteller unserer Tage, hat unter dem Titel „I nuovi armamenti stranieri e l'Italia" eine Schrift herausgegeben, in der er einen Vergleich zwischen den Bestrebungen Italiens zur Schaffung eines Heerwesens von erstem Rang und den Anstrengungen der anderen Großmächte auf diesem Gebiete macht. Seine Ausführungen und Vorschläge gipfeln in einem Mindestprogramm, dessen Durchführung er für sein Vaterland als unerläßlich bezeichnet. Da bei dem großen Ansehen, das General Bompiani als Militärschriftsteller genießt, und bei seiner überaus vielseitigen Betätigung (er hat soeben als Stadtrat die Leitung des römischen Volksschulwesens übernommen) anzunehmen ist, daß seine Vorschläge für lange Zeit die Unterlage der Besprechungen und Erörterungen über eine Neuorganisation des italienischen Heerwesens bilden werden, so lohnt es sich wohl, auf den Inhalt der Schrift näher einzugehen.

In der Einleitung führt General Bompiani aus, die sozialistische Phalanx im Parlament könne und dürfe das Land nicht verhindern, sachgemäß für die eigene Verteidigung zu sorgen. Die Krone habe die neugeschaffene Stellung Italiens, wie sie sich aus dem Landzuwachs in Libyen und aus dem Balkankrieg ergeben habe, klar gekennzeichnet, und die Notwendigkeit, die militärischen Streitkräfte in einer dieser Stellung entsprechenden Weise zu verstärken, ausgesprochen. Waren aber die Einrichtungen Italiens schon vorher nicht auf der Höhe in rein absolutem Sinn sowie im Vergleich mit denen der anderen großen Mächte, so hat sich dieses Verhältnis in schlimmer Weise zu Ungunsten Italiens in letzter Zeit verschoben durch die außerordentlichen Anstrengungen der anderen Staaten für die Vermehrung ihrer Wehrmacht. Noch mehr aber wird der Unterschied für Italien unerträglich, da dauernd ein großer Teil seines Heeres sich auf libyschem Boden befindet, und da die in Libyen befindlichen Heeresteile, die auf Kriegsfuß stehen, dadurch eine Schwächung der in der Heimat stehenden Friedensformationen zur Folge haben, da man auf diese Weise einen Ausgleich zu schaffen sucht. Die geringe Friedensstärke der heimischen Truppenteile hat aber wiederum eine Erschwerung und Verlangsamung der gesamten Mobilmachung zur Folge. Nur neue und beträchtliche Heeresausgaben vermögen da abzuhelfen; nur eine nachhaltige Verstärkung des Heeres kann die Schwäche des Landes verringern. General Magger mußte am 17. Mai 1913 zugestehen, daß trotz der bewunderungswürdigen Eigenschaften, die Offiziere wie Mannschaften während des libyschen Krieges an den Tag gelegt haben, man nicht behaupten könne, ein Heer zu besitzen, das allen Möglichkeiten, die die Zukunft zu bringen vermöge, gewachsen sei. Aus denselben Gründen haben sich auch zahlreiche andere alte Soldaten, die zum Teil noch die Unabhängigkeitskämpfe mitgekämpft haben, rücksichtslos auf die Seite einer nachhaltigen Heeresverstärkung gestellt.

Einen erneuten Anlaß zu Betrachtungen der Stärkeverhältnisse des italienischen Heeres bieten jedoch die bedeutenden Anstrengungen, die nicht nur Frankreich und Deutschland, sondern auch Österreich-Ungarn und Rußland in letzter Zeit gemacht haben, um ihre Wehrkraft zu verstärken.

Im ersten Kapitel beschäftigt sich Bompiani zunächst eingehend **mit dem deutschen Heere** nach seiner Verstärkung durch das Gesetz vom 3. Juli 1913. Er macht darauf aufmerksam, daß, während die Heeresstärke im Jahre 1871 bei der Gründung des Deutschen Reiches 400 000 betrug, sie im Jahre 1911 eine Höhe von 600 000 erreichte und im Jahre 1914 800 000 erreichen wird, daß sie sich also in drei Jahren um dasselbe Maß vermehrt hat, wie zuvor in 40 Jahren, und daß sie sich in der ganzen Zeit geradezu verdoppelt habe. Hand in Hand mit dieser Verstärkung an Zahl ging im deutschen Heer und geht auch in ähnlicher Weise in den Heeren der anderen Großmächte eine Vermehrung der Zahl der Truppeneinheiten und ebenfalls eine Erhöhung der zahlenmäßigen Stärke der einzelnen Truppenteile. Eine Herabsetzung der gesamten Dienstzeit auf zwei Jahre bei den meisten Waffengattungen hatte in Deutschland sodann eine Verstärkung der einzelnen Jahrgänge zur Folge, so daß heute im Falle der Mobilmachung eine geringere Anzahl von Reserviftenjahrgängen zur Auffüllung der Friedens- auf die Kriegsstärken ausreicht, was wiederum den Vorteil bringt, daß zunächst nur jüngere Jahrgänge zur Auffüllung im Mobilmachungsfalle genügen.

Die Erhöhung der Reserven auf 12 Jahresklassen mit insgesamt 343 000 Mann (selbst nach Abzug von 25 vH. noch über 3 Millionen) ermöglicht die Aufstellung von 50 Armeekorps zu zwei Divisionen mit allem Zubehör, wobei dann immer noch eine halbe Million völlig ausgebildeter Menschen zur Ausfüllung von Lücken und zur Aufstellung anderer Formationen übrig bleibt. So kann man nach dem Gesetz von 1912 rechnen, daß Deutschland zu seinen 50 Divisionen erster Linie hinzufügen kann: 31 Divisionen Feld-Reservetruppen und 26 Landwehrdivisionen, und außerdem 11 Kavalleriedivisionen. Die Folge hat dann noch eine nicht unbeträchtliche Vermehrung infolge des Gesetzes von 1913 gebracht, an verschiedenen Formationen, insbesondere an technischen, aber namentlich an Offizierstellen, so daß die Kader für im Falle der Mobilmachung aufzustellende Formationen bereits mit Offizieren ausgerüstet sind. So kann man behaupten, daß der Tag nicht mehr allzu fern ist, an dem Deutschland imstande sein wird, 50 Armeekorps zu zwei Divisionen oder eine ähnliche, nur vielleicht anders gegliederte Heeresmacht in erster Linie ins Feld zu führen. Und das alles dank einer weisen, Schritt für Schritt weiterbauenden Heerespolitik.

Digitized by Google

Dazu kommt, wie schon erwähnt, im deutschen Heere eine fortschreitende Vermehrung der Friedensstärken, so daß heute die einzelnen Truppeneinheiten schon im Frieden eine Stärke von 68 bis 77 vH. ihrer Kriegsstärke an Mannschaften und Pferden besitzen, während die großen Truppenverbände im Frieden durchschnittlich 70 vH. ihrer Kriegsstärke zählen.

Ganz anders liegen die Verhältnisse in Frankreich. Dort wurde die Regierung durch den andauernden Rückgang der Bevölkerungszahl zu anderen Maßnahmen geführt. Eine gleichzeitige Vermehrung der Truppenverbände und der Friedensstärken der einzelnen Truppenteile war unmöglich.

Im Jahre 1872 wurden in Frankreich 494 481 männliche Kinder geboren, im Jahre 1890 nur noch 428 152. Die Jahresklasse 1872 brachte im Jahre 1893 noch 343 651 Mann auf die Listen, die Jahresklasse 1890 im Jahre 1911 nur noch 301 457. Im Jahre 1906 wurden 238 251 Mann, d. h. 50 vH. der Jahresklasse 1885 eingestellt, oder 73 vH. des Aushebungssatzes. Im Jahre 1911 betrugen die Zahlen: 215 000 Mann oder 50 vH. der im Jahre 1890 männlich Geborenen und 71 vH. des Aushebungssatzes.

Da die verschiedenen Versuche, auf anderem Wege zu einer genügenden Erhöhung der Heeresstärke zu gelangen, sich nicht als ausreichend erwiesen, entschloß man sich dann endlich in Frankreich zur Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit. Nur so erschien eine Vermehrung der Stärken der einzelnen Truppenteile ohne gleichzeitige Verminderung ihrer Gesamtzahl auf die Dauer durchführbar.

Der Erfolg dieses Gesetzes ist eine Erhöhung der Friedensstärke der

Infanterie	auf	418 458 Mann,
Kavallerie	auf	68 150 "
Artillerie	auf	103 767 "
Geniewaffe	auf . . .	25 395 "
Luftschiffertruppe	auf .	3 397 "
des Trains	auf	9 207 "
	Zusammen:	628 374 Mann,

wozu noch kommen

die Kolonialinfanterie	mit . .	25 938 Mann,
die Kolonialartillerie	mit . . .	5 372 "
die Verwaltungstruppen	mit	14 608 "

wodurch eine Gesamtzahl von 674 292 Mann erreicht wird, was bei der Zahl der französischen Einheiten einem etwa zu einem Viertel mobilen Heer entspricht.

Bei den **Reformen des österreichisch-ungarischen Heerwesens** treten als besondere Kennzeichen das Maßhalten und die gleichmäßige Fortdauer hervor. Hier ist nirgends ein sprungweises, vom Augenblick und seinen Anforderungen beeinflußtes Vorwärtseilen, sondern ein planmäßiges, einem Ziel zustrebendes Ausbauen zu erkennen.

Das Jahr 1912 brachte in Österreich-Ungarn ein neues Wehrgesetz, das ebenfalls eine Erhöhung der Verbände zur Folge hatte. Das gewöhnliche Heer erhielt einen jährlichen Zuwachs von 24 781 Mann oder um 17,4 vH. des ursprünglichen Rekrutenkontingents, die cisleithanische Landwehr wurde um jährlich 6519 Mann oder 30,3 vH., die ungarische Landwehr um jährlich 7500 Mann oder 42,8 vH. des seitherigen Ersatzes vermehrt.

Vereinigt man mit den Zahlen Österreichs diejenigen von Tirol und Vorarlberg und mit denen Ungarns diejenigen Bosniens, so ergibt sich folgendes Bild für die Anfangs- und Endjahre des durch das Gesetz von 1912 beeinflußten Zeitabschnittes:

	1912	1917—23	Vermehrung im ganzen	Vermehrung im Verhältnis
Österreich	99 503	119 501	19 998	20 vH.
Ungarn und Bosnien	81 889	109 781	18 892	23 vH.
	181 392	229 282	38 890	21,4 vH.

Hierdurch war eine Erhöhung der Stärken der einzelnen Truppenteile möglich, mit der gleichzeitig zahlreiche Verbesserungen auf organisatorischem Gebiete Hand in Hand gingen. Das letztere gilt besonders für die Artillerie.

Während früher die aus 2 Brigaden und 14 bis 16 Infanteriebataillonen bestehende Infanteriedivision vor 1912 über ein Regiment zu 4 Kanonenbatterien verfügte, erhielt sie durch dieses Gesetz ein Regiment zu 5 Batterien und eine Abteilung zu 2 Batterien 10-cm-Haubitzen, sämtliche Batterien zu 6 Geschützen. Eine Vermehrung auf ein Kanonenregiment zu 6 und ein Haubitzregiment zu 4 Batterien scheint in Aussicht genommen, so daß dann die Infanteriedivision über 36 Kanonen und 24 Haubitzen, das Armeekorps zu 3 Infanteriedivisionen 108 Kanonen und 72 Haubitzen, also zusammen 180 Geschütze hätte. Bei einer Durchschnittsstärke von 14 bis 15 Bataillonen auf die Division kämen etwa 4 Geschütze auf je 1000 Mann oder 1 Geschütz auf 1 Kompagnie.

Eine Berechnung der Erhöhung durch das neue Gesetz führt zu einem Anschlag der österreichischen Friedenspräsenzstärke von etwa 600 000 Mann.

Das russische Heer, das eine Verbindung darstellt von stehendem Heer mit Reservekadern zur Ausfüllung im Mobilmachungsfalle, hat seine Verstärkungsmaßnahmen in folgender Weise zur Ausführung gebracht:

1. durch Vermehrung um drei Armeekorps,
2. durch gesetzliche Verlängerung der Dienstzeit um drei Monate,
3. durch Zurückziehen von Truppen von der Westgrenze und
4. durch den Bau strategischer Eisenbahnen.

Durch die Verlängerung der Dienstzeit ist das Jahreskontingent von 460 000 auf 485 000 Mann erhöht worden. Die Gesamtfriedensstärke aber erreicht in den günstigsten Monaten des Jahres eine Höhe von 1⅓ Millionen im europäischen Rußland allein, und von

Digitized by Google

beinahe 2 Millionen im gesamten Reiche. Im einzelnen gestalten sich die Zahlen folgendermaßen:

	Im europäischen Rußland	In ganz Rußland
1913/14	1 322 000	1 840 000
1914/15	1 337 000	1 860 000
1915/16	1 352 000	1 900 000

Sommer	Im europäischen Rußland	In ganz Rußland
1914	1 017 000	1 415 000
1915	1 032 000	1 435 000
1916	1 047 000	1 455 000

So hat auch Rußland, genau wie Frankreich, Deutschland und Österreich-Ungarn seine Wehrkraft in den letzten Jahren beträchtlich vermehrt, indem es die Zahl seiner Armeekorps von 37 auf 40[1]) gebracht, die Dienstzeit im Heere verlängert, den Ergänzungskadern die Festigkeit der Truppen der ersten Linie gegeben, seine Truppen in günstigerer Weise für eine eigene Offensive gruppiert und sein Eisenbahnnetz wesentlich ausgebaut hat, so daß es im Begriff steht, in Europa die Stellung wieder einzunehmen, von der seine nicht in Erfüllung gegangenen ehrgeizigen Bestrebungen in Asien es zeitweise herabgedrückt hatten. —

Wie aber steht Italien diesen bedeutendeu Anstrengungen der vier Großmächte gegenüber da?

Schon vor dem libyschen Kriege stand die Zahl der Bataillone, Eskadrons und Batterien nicht in demselben Verhältnis zur Stärke der Bevölkerung wie in anderen Staaten; diese Einheiten waren aber zu allemhin auch noch an Offizieren und Leuten von geringerer Stärke als in anderen Heeren.

Heute aber, nachdem der Krieg beendigt und das afrikanische Heer teilweise zurückgeführt worden ist, stehen noch immer mehr als 50 000 Mann auf libyschem Boden.

Solange aber die Verhältnisse in der neu eroberten Provinz nicht völlig geklärt, solange nicht Eisenbahnen und Straßen gebaut sind und ein gutes Kolonialheer vorhanden ist, können immer wieder Rückschläge kommen. Deshalb ist vorläufig an eine Verminderung dieser Truppenmacht nicht zu denken. Da dieses Heer aber seinen vollen Stand an höheren Stäben, Offizieren und Unteroffizieren, in der Front und bei der Etappe, hat, so kann man den dem italienischen Heimatsheere dadurch abgehenden Satz an Offizieren usw. so hoch bewerten, wie er einem Heere von 75 000 Mann entspricht, eine Zahl, die noch größer wird, wenn man die zurzeit bestehenden erytträischen, somalischen und libyschen Truppenteile mit ihren offiziell nicht durchweg vorgesehenen Kadern hinzurechnet.

In erster Linie handelt es sich also im italienischen Heere darum, hier geeigneten Ersatz zu schaffen. Nach dem Voranschlag fehlen heute 1087 Offiziere am Etat. Diese Zahl verteilt sich jedoch nicht gleichmäßig über das ganze Heer; während in verschiedenen Verwaltungszweigen ein Mehr von gegen 500 Offizieren vorhanden ist, fehlen in den fechtenden Truppenteilen mehr als 1500, d. h. 12,5 vH. der Gesamtzahl.

Hier muß also eine gründliche Regelung der Frage des Offiziersatzes einsetzen. Bompiani verlangt eine Umänderung der Verwendung der verabschiedeten und der Reserveoffiziere und eine starke Vermehrung der letzteren. Er berechnet, daß zur Ausfüllung der nötigen Stellen für eine Mobilmachung des stehendes Heeres und der mobilen Miliz bei einer Zahl von über 2000 Kompagnien, Eskadrons, Batterien usw. 18 000 Offiziere nötig sind, zu denen für Stellen, die dauernd von Offizieren des Beurlaubtenstandes, die zu vorübergehender Dienstleistung eingezogen sind, noch 3000 weitere kommen, so daß eine Gesamtzahl von 21 000 Offizieren nötig wird. Um diese Zahl aus 12 Jahresklassen zu erhalten, ist ein jährlicher Ersatz von 2000 Offizieren nötig.

Dieses Ziel soll erreicht werden durch zahlreichere Übungen von kürzerer Dauer als bisher für die Ergänzungsoffiziere. Da es sich aber nicht nur darum handelt, die Zahl zu vermehren, sondern auch die Güte des Ersatzes, so bedarf die Art der Ausbildung einer gründlichen Reform.

Es handelt sich also gleichermaßen um die Schaffung eines größeren wie eines tüchtigeren Stammes von Reserveoffizieren. Dazu aber ist eine Beibehaltung des Institutes der Einjährig-Freiwilligen, für dessen gänzliche Abschaffung schon zahlreiche Stimmen sich erhoben haben, durchaus notwendig. Nur bedarf es einer gründlichen Umgestaltung. Während der Widerspruch gegen das Vorrecht der Einjährig-Freiwilligen sich auf zwei Gründen aufbaut, nämlich einmal darauf, daß jedermann, ohne Rücksicht auf seine Vorbildung, bei Bezahlung eines einmaligen Betrages von 2000 Lire an die Staatskasse Einjährig-Freiwilliger werden kann, was zur Folge hat, daß sich unter diesen Einjährigen zahlreiche Leute befinden, die von vornherein für eine Beförderung zum Reserveoffizier oder Reserveunteroffizier gar nicht in Betracht kommen, und ferner darauf, daß die Bezahlung der 2000 Lire bei Vollendung des 20. Lebensjahres das Vorrecht erwirkt, den Dienstantritt bis zum 26. Jahre hinauszuschieben, so sieht General Bompiani das Heil keineswegs in einer völligen Aufhebung der ganzen Einrichtung. Er verspricht sich von einer Umänderung der Einrichtung in Anlehnung an das deutsche Muster sehr viel. Nach seinem Entwurf soll das Vorrecht des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes in Zukunft davon abhängig gemacht werden, daß der Einjährig-Freiwillige ohne Geldzahlung seine Berechtigung nach seinem Studiengang erhält, und daß ihm der Dienstaufschub bis zum 23. Jahre nur gewährt wird, wenn er in der Zeit zwischen dem 17. und dem 21. Lebensjahre eine viermonatige Übung zur Rekrutenausbildung mitgemacht hat. Hat er diese Übung erledigt, so kann er mit der Ableistung der übrigen acht Monate bis zum 23. Jahre warten und diese Zeit dann sofort als Korporal abdienen. General Bompiani beabsichtigt, auf diese Weise die Einrichtung der Ein-

[1]) Unrichtig. Rußland hat im Frieden 27 europäische, 3 kaukasische, 2 turkestanische und 5 sibirische Armeekorps. Schriftleitung.

Digitized by Google

jährig-Freiwilligen in bezug auf ihre Möglichkeit, brauchbare Reserveoffiziere und Reserveunteroffiziere zu schaffen, wie das die deutsche Einrichtung vermag, näher zu bringen. Da die Regierung sich jedoch bereits selbst auf den Standpunkt der völligen Aufgabe des Einjährig-Freiwilligen-Institutes gestellt hat, ist allerdings daran zu zweifeln, ob auf diesem Wege sich noch etwas wird erreichen lassen.

Da im italienischen Heere aber auch an der Mindestzahl der Unteroffiziere gegen 2000 fehlen, so ist auch eine Vermehrung des Unteroffizierkorps eine überaus wichtige Aufgabe einer zweckentsprechenden Heeresverstärkung.

Von allergrößter Wichtigkeit ist und bleibt aber die Erhöhung der Friedensstärke der taktischen Einheiten. Im Kriege soll die italienische Kompagnie 250 Mann zählen. Dabei sind heute im Frieden durchschnittlich nicht mehr als 72 völlig ausgebildete Soldaten in der Kompagnie vorhanden. Selbst die angegebene Zahl von 100 Köpfen wird in der Tat niemals erreicht. Von dieser geringen Anzahl aber werden zudem fortgesetzt Mannschaften für die verschiedensten Dienstleistungen weggenommen, wodurch die regelmäßige militärische Ausbildung in hohem Maße erschwert wird.

General Bompiani verlangt eine Friedensstärke von 100 Mann für die Kompagnie, wobei jede, die kriegsmäßige Ausbildung störende Abkommandierung von Leuten ausgeschlossen sein soll. Außerdem sollen durch Einberufung von Reservemannschaften zu Übungen die Kompagniestärken häufig erhöht und so schon im Frieden eine sichere Grundlage geschaffen werden, auf die sich leicht und ohne großen Übergang eine einheitliche, kriegsfertige Kompagnie von 250 Mann aufbauen läßt.

Für die Kavallerie und für die Grenztruppen verlangt General Bompiani sogar für das ganze Jahr die Erhaltung auf Kriegsfuß in einer Gesamtstärke der Eskadrons von 140 Pferden und tadellos ausgebildeten Reitern, so daß sich eine Mobilmachung in denkbar kürzestem Zeitraum vollziehen könnte.

Daß Bompiani bei seinem Plan, der auf eine Hebung und Verstärkung der Kriegstüchtigkeit des ganzen italienischen Heeres gerichtet ist, auch das Kriegsgerät nicht vergißt, bedarf kaum der Erwähnung. Hier ist es besonders die schleunige Ausrüstung der gesamten Feldartillerie mit dem Deportmaterial, die als besonders dringend erscheint. Von besonderer Wichtigkeit erscheint ferner die Verbesserung und Vermehrung der Gebirgsartillerie. Auch die Luftschiffertruppe bedarf noch des weiteren Ausbaues.

Dies ist in großen Zügen der Inhalt der Schrift des Generals Bompiani, der an ausführlichen Darstellungen der Bestrebungen der anderen vier Großmächte des Kontinents darlegt, was dem italienischen Heere nottut. Er selbst bezeichnet seine Forderungen als Mindestforderungen und als sehr bescheiden und nur daraufhin zugeschnitten, auch im italienischen Heere wieder einigermaßen das Gleichgewicht mit der Volksmacht und Volksstärke herzustellen. Und große Verantwortung nimmt nach Bompianis Ansicht der Staatsmann auf sich, der diese mäßigen Vorschläge nicht in ernste Erwägung zieht.

Im vorstehenden konnte es sich nur um kurze, auszugartige Wiedergabe des Bompianischen Buches handeln. Das Buch selbst aber kann dem militärischen Leser nur auf das wärmste empfohlen werden, zeigt es doch das ernste und eifrige Bemühen eines vaterlandstreuen Mannes, der aber weit davon entfernt ist, Unmögliches zu verlangen, sondern nur darauf ausgeht, das Notwendige zu erreichen, um seinem Vaterland und seinem Heere die geachtete Stellung im Kreise der Mächte zu erhalten. Außerdem aber ist das sehr reichhaltige und klar wiedergegebene Material über sämtliche fünf Heere in einer Zusammenstellung auf engem Raum für jeden von Wert, der sich in Kürze ein Bild von den einschlägigen Fragen verschaffen will. N.

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

Italien.

* **Chef des Generalstabes.** Zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen Gen. Lts. Pollio ist Gen. Lt. Graf Luigi Cadorna ernannt worden, eine Wahl, die in Heereskreisen ungeteilten Beifall gefunden hat. Die einzige Ausstellung, die an dieser Berufung gemacht werden könnte, ist die, daß Graf Cadorna bereits nach vier Jahren die Altersgrenze erreicht. Aber da seine Aufgabe sein wird, das durch seinen Vorgänger Errungene festzuhalten und auszubauen, so können auch 4 Jahre der Amtsführung von großer Bedeutung für das Heer werden. Der 1850 in Pallanza geborene General gehört zu den für den Kriegsfall mit einem Armeekommando zu betrauenden Generalen.

v. Gr.

Spanien.

Was dem Heere nottut! Aus Anlaß der von verschiedenen Seiten vorgeschlagenen Neuordnungspläne für das Heer stellt die Correspondencia militar Nr. 11 124 unter der Überschrift „Was dem Heere nottut!" folgende Forderungen auf:

1. Die Truppeneinheiten sind so zu ordnen, daß sie von der Einstellung der Rekruten an bis zur völligen Beendigung der Ausbildung Kriegsstärke besitzen. Hierfür sind bei den berittenen Waffen mindestens 6, bei den Fußtruppen mindestens 4 Monate zu rechnen. Nach der Ausbildungsperiode können 50 vH. der im 2. und 3. Jahre dienenden Mannschaften bis zur Neueinstellung der Rekruten am 1. November jedes Jahres beurlaubt werden.

2. Übungs- und Schießplätze für jeden Standort und, wenn dies nicht durchführbar ist, für jede Provinz oder jede Militärregion.

3. Unterkunftsräume, die in jeder Beziehung den gesundheitlichen und allen zeitgemäßen militärischen Anforderungen entsprechen. Als Standorte sind solche Städte vorzuziehen, die die beste Gewähr für den Gesundheitszustand der Truppen bieten, soweit dies sich mit der Aufstellung der Armeekorps in strategischer bzw. organisatorischer Hinsicht verträgt.

4. Neubearbeitung des gegenwärtigen Rekrutierungsgesetzes, und zwar mit Rücksicht auf die Einteilung des Rekrutenkontingents in besondere Einheiten, die den Offizieren der Rekrutierungszonen, den Reservedepots, Strafabteilungen

Digitized by Google

usw. für die Zeit ihrer Ausmusterung bis zum Eintritt in das Heer unterstellt sind. Leute mit besonderer Bildung sollen in Reih und Glied keine Vorzüge genießen, können aber gegen eine einmalige Zahlung von 1500 Pesetas unter folgenden Bedingungen ihre Dienstverpflichtung abmachen, und zwar im 1. Dienstjahre durch Abdienen einer dreimonatigen, im 2. und 3. einer zweimonatigen Dienstzeit, die ohne Unterbrechung im aktiven Heere zugebracht werden muß. Nur im Falle eines Krieges mit einer auswärtigen Macht und schwerer Unruhen im Lande kann eine Mobilmachung auf dem festländischen Reichsteile verfügt werden. Zur Verbesserung der militärischen Ausbildung werden im Lande, besonders in allen Truppenstandorten, Militärschulen errichtet. Können Staat oder Gemeinden das nicht durchführen, so wird der Unterricht von der Guardia civil (Gendarmerie) übernommen und gemäß des Königlichen Erlasses vom 12. September 1912 vom Inspektor der Region oder Provinz überwacht. Dies Verfahren würde weniger Kosten verursachen als die Errichtung von amtlichen Schulen durch Anforderungen im Heereshaushalt. Die Chefs der Rekruteneinheiten können vor der Einstellung Rekruten, die besonders gut vorgebildet erscheinen, den Militärgouverneuren zur erleichterten Dienstpflicht empfehlen. Die zur 2. Reserve überschriebenen Mannschaften müssen mindestens für einige Tage zusammengezogen werden und von der National-Waffenfabrik bewaffnet in ihren Heimatsorten oder bequem gelegenen Standorten bzw. auf fiskalischen Grundstücken Übungen abhalten.

5. Direkte Verwaltung der Truppenteile durch ihre Ökonomiekommissionen unter Oberaufsicht des Intendanturkorps und des Generalinspekteurs.

6. Eingehendes Studium der Frage, wie die ökonomische und organisatorische Lage der Mannschaften zu verbessern ist. Dabei wäre zu beachten, daß niemand aus Reih und Glied zum Offizier befördert werden kann, ohne eine Militärakademie besucht zu haben.

7. Beförderung der Offiziere nach dem Dienstalter bis zum Brigadegeneral. Auswahl unter dem ersten Dritteil der Offiziere, die besondere Befähigung nachweisen zur Beförderung außer der Reihe, jährliche Feststellung dieser Kategorie gemäß der geleisteten Arbeit, nach Waffengattungen und Hilfsdienstzweigen, Studium auf den Militärakademien mit Ausnahme der Artilleristen und Ingenieure, die die höhere Fachschule besuchen müssen. Beförderung befähigter Offiziere zu Oberleutnants während des auf den Austritt aus den Akademien folgenden Jahres.

8. Verbesserung der ökonomischen Lage der Offiziere. Bildung von Vereinen für den Bezug von Bekleidungsgegenständen und Lebensmitteln in den verschiedenen Standorten unter einer Zentralleitung. Herstellung von Dienstwohnungen für alle Generale, Stabsoffiziere, Offiziere und Offizieranwärter. Verbesserung der Kasernements für Unteroffiziere und Mannschaften. Gehälter: Leutnants 3000, Kapitäne 4800, Majore 6000, Oberstleutnants 7200, Obersten 9000, Brigadegenerale 11 400, Divisionsgenerale 12 600, Generalleutnants 18 000, Generalkapitäne 30 000 Pesetas. Lieferung von Dienstbekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung aus den Beständen der Truppen für Offiziere. Bei Versetzungen müssen die Offiziersfamilien für die Hälfte des Fahrpreises auf Land- und Seewegen befördert werden. Beförderung des Mobiliars in den zukünftigen Standort auf Staatskosten, wenn die Versetzung nicht auf Antrag der Betreffenden erfolgt. Im letzteren Falle haben Ermäßigungen des Tarifs einzutreten. — n.

Verschiedenes.

Die Schriftleitung des „Soldaten-Freundes", der von Louis Schneider im Jahre 1833 zur faßlichen Belehrung und Unterhaltung unserer Soldaten begründet wurde, und der bis heute 81 Jahre lang zu den beliebtesten Soldaten-Zeitschriften gehört, teilt uns mit, daß sie diese Zeitschrift, ähnlich wie während der beiden Feldzüge 1866 und 1870/71, auch während des jetzigen Krieges in einen **„Feld-Soldatenfreund"** umgewandelt hat. Der Feld-Soldatenfreund wird den im Felde stehenden Truppenteilen sowie den Lazaretten während der Dauer des Krieges zugesandt werden, um ihnen eine herzhafte Lektüre zu bieten und sie gleichzeitig davon zu unterrichten, was in der Heimat vorgeht.

Die Schriftleitung des Feld-Soldatenfreundes erbittet hierfür die Unterstützung aller Kreise, insbesondere **aller alten Offiziere**, und ist für jeden geeigneten Beitrag in Prosa oder Versen dankbar. Gefällige Zuschriften sind zu richten unter der Aufschrift „Feld-Soldatenfreund" an die Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW. 68, Kochstraße 68/71.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Die Wahrheit über den Krieg. 25 Pf. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin.

J. Hellmann. **Von der Heydts Kolonialhandbuch.** Berl. f. Börsen- und Finanzliteratur A.-G., Berlin 1912. M. 6,—.

J. Kürschner. **Der große Krieg 1870/71 in Zeitberichten.** H. Hillger, Berlin 1914.

Feinde ringsum! 50 Soldatenlieder. Buchh. des Waisenhauses, Halle a. S. 10 Pf.

A. Stern. **Furchtlos und treu.** Kriegs- und Vaterlandslieder. R. Buchmann, Weimar 50 Pf.

Flamme empor! Vaterlands- und Kriegslieder. E. Runge, Berlin-Lichterfelde. 20 Pf.

Blaschke. **Französisch für den Soldaten.** Herrcke & Lebeling, Stettin. 50 Pf.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).
Totenliste (Preußen).

Journalistischer Teil:

Seine Majestät der Kaiser an den Gen. Oberst v. Hindenburg.
Amtliche Mitteilungen der deutschen Heeresleitung.
Allerhöchster Erlaß betreffend Begnadigung der wegen Wehrpflichtverletzung usw. Verurteilten.
Kriegstagebuch.
Die Schlacht bei Lemberg.
Die neuen Heeresrüstungen des Auslandes und Italien.
Heeres-Rundschau: Italien: Chef des Generalstabes. — Spanien: Was dem Heere nottut!
Verschiedenes: „Der Feld-Soldatenfreund."
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 117.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 118. | **Berlin, Sonnabend den 5. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Ersatzbataillon der 84. Infanteriebrigade.

Engler, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 31.

Kurpiun, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 93.

v. Tippelskirch, Hauptm. und Komp. Chef, Sigwanz, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 175.

Rippel, Lt.

Dragonerregiment Nr. 5.

Frhr. v. Wangenheim, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 1.

Keßler, Lt.

Feld-Fliegerabteilung.

Kerkfieck, Hauptm.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 15—16.

Königlich Bayerische Armee.

4. Kavalleriebrigade (Stab).

Schöninger, Rittm.

1. Ulanenregiment.

Frhr. v. Feury auf Hilling, Rittm., Frhr. v. Nostitz, Frhr. v. Syberg zu Sümmern, Prieger, Lts.

2. Ulanenregiment.

v. Kiliani, Rittm., Fauner, Lt., Ritter und Edler v. Dittrich von und zu Erbmannszahl, Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 4.

Kaiserliche Marine.

S. M. S. „Magdeburg". Kunau, Kapt. Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1 und 2.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Infanterieregiment Nr. 27. Rauschenbach, Lt. d. Res., nicht tot, sondern schwer verwundet.

Feldartillerie-Regiment Nr. 57. Hilbck, Lt. d. Res., nicht tot, sondern verwundet.

Königlich Bayerische Armee.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 15. Statt Lt. d. Res. Böhm, lies Lt. 1. Inf. Regts.

Ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 2. September 1914.

Esch, Oberst von d. Armee und komdt. z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Mannheim, zuletzt Kom. d. 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. Nr. 168, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gest. und zum Kom. d. Landw. Bez. Mannheim ernannt.

Frhr. v. der Horst, Maj. b. Stabe d. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 und komdt. z. Dienstl. b. Landw. Bez. Bernburg, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. und d. Aussicht auf Anstellung in d. Gendarmerie z. Disp. gest. und zum Bez. Offiz. b. d. gedachten Landw. Bez. ernannt.

Otto, Maj. b. Stabe d. 2. Elsäss. Pion. Bats. Nr. 19, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Garde-Pion. Bats. bew.

Reichs-Militärgericht.

Durch Verfügung des Präsidenten.

Den 1. September 1914.

Kunz, Ob. Int. Sekr., Rechn. Rat, von d. Int. IX. A. K., zum Ob. Sekr. ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Oblt. Meyer im 9. Bad. Inf. R. Nr. 170, komdt. bei d. Kr. Schule in Potsdam, dem K. B. Oblt. Grafen v. Spreti im 4. Chev. Regt. König;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Ritterkreuzes erster Klasse mit der Krone des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: den Majoren Nethe im Stellvertretenden Gen. Stabe d. Armee, Wagler in d. Eisenb. Abt. desselben Gen. Stabes. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Maj. v. Henning auf Schönhoff im Gen. Stabe d. 28. Div. — Des Kommenturkreuzes zweiter Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Obersten Weidner, Oberquartiermeister b. Armee-Ob. Komdo. Berlin. — Des Ehrenritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig und des Fürstlich Reußischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse: dem Maj. v. Falken-Plachecki im 3. Oberelsäss. Inf. Nr. 172. — Des Chinesischen Chia-ho-Ordens dritter Klasse: dem Hauptm. Rabe v. Pappenheim im Gen. Stabe d. Armee, Mil. Attaché bei d. Gesandtschaft in Peking. — Der vierten Klasse desselben Ordens: dem Hauptm. Buchenthaler, zugteilt d. Gr. Gen. Stabe, Dolmetscher-Offiz. für d. Mil. Attaché bei d. Gesandtschaft im Peking und zu dieser Gesandtschaft komdt. — Des Offizierkreuzes des Königlich Niederländischen Haus-Ordens von Oranien: dem Maj. Donalies b. Stabe d. Westf. Jäg. Bats. Nr. 7. — Des Großkommandeurkreuzes des Königlich Griechischen Erlöser-Ordens: dem Gen. Lt. z. D. v. Reichenau in Düsseldorf-Obercassel. — Des Königlich Rumänischen Kreuzes erster Klasse für treue Dienste: dem Oberfeuerwerker Richter b. Stabe d. 1. Garde-Feldart. Brig. — Des Chilenischen Verdienst-Ordens zweiter Klasse: dem Oberstlt. v. Rex, Kom. d. Kür. Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr. 5, dem Oberstlt. z. D. Schmidtke, Pferdevormust. Komm. in Allenstein. — Der dritten Klasse desselben Ordens: dem Maj. v. Randow b. Stabe d. Kür. Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr. 5, dem Rittm. v. Kleist, Adj. d. 35. Kav. Brig.

Nachweisung*)

der im 2. Vierteljahr 1914 bekannt gewordenen Todesfälle von pensionierten und ausgeschiedenen Offizieren, Sanitäts-, Veterinäroffizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

Nach Mitteilung der Königlichen Geheimen Kriegskanzlei.

	Gestorben am:	
Dr. Pomp, Peter, St. Arzt a. D., zuletzt (1880) Bats. Arzt b. 4. Bad. Inf. R. Prinz Wilhelm Nr. 112.	9. Oktober	1903.
v. Rosen, Hermann Wilhelm, Lt. a. D., früher im ehemal. Schlesw. Holst. Kontingent.	21. Juli	1905.
Scriba, Karl, Großherzogl. Hess. Hauptm. a. D., zuletzt (1867) im damal. Großherzogl. Hess. Inf. R. (Leib-R.).	11. November	"
Westermann, Maximilian, Oblt. a. D., zuletzt (1872) d. Landw. Art. im damal. I. Bat. (Wesel) 5. Westf. Landw. Regts. Nr 53.	9. August	1911.
Dr. Ihlefeldt, Gustav, St. Arzt a. D., zuletzt (1881) d. Landw. im damal. I. Bat. (Aschersleben) 2. Magdeb. Landw. Regts. Nr. 27.	14. Februar	1913.
Kutscher, Georg, Oblt. a. D., zuletzt (1891) im damal. Inf. R. Nr. 145.	11. Mai	"

*) Die Angaben gründen sich großenteils auf die „Familien-Nachrichten" im Militär-Wochenblatt. Im Interesse ihrer Vollständigkeit liegt es deshalb, daß Behörden und Truppenteile tunlichst alle Todesfälle früherer Angehöriger unter Bezeichnung von Tag und Ort des Ablebens durch das Militär-Wochenblatt anzeigen. — Zur sicheren Feststellung der Persönlichkeit eines Verstorbenen ist auch die Angabe seines Rufnamens und seiner Dienstzeit im Truppenteil usw. erwünscht.

Digitized by Google

	Gestorben am:	
Frhr. v. Zandt, Walther, Maj. a. D., zuletzt (1865) Rittm. und Esk. Chef im damal. 1. Westf. Hus. R. Nr. 8.	20. Juni	1914.
Peters, August, Feuerw. Lt. a. D., zuletzt (1883) b. Art. Dep. in Torgau.	9. Oktober	"
Gebele v. Waldstein, Otto, Oblt. a. D., zuletzt (1879) im 7. Rhein. Inf. R. Nr. 69.	21. "	"
Böhm, Paul, Oblt. a. D., zuletzt im ehemal. Frankfurter Linien-Bat.	24. "	"
Lutter, Rudolf, Hauptm. a. D., zuletzt (1864) Oblt. im damal. Westf. Fest. Art. R. Nr. 7.	28. "	"
Streich, Johannes, Maj. a. D., zuletzt (1874) Hauptm. und Komp. Chef im damal. Fußart. R. Nr. 15.	5. November	"
Dr. Koll, Theodor, St. Arzt a. D., zuletzt (1885) Ob. Arzt b. damal. Königs-Hus. R. (1. Rhein.) Nr. 7.	25. "	"
Siber, Wilhelm, Hauptm. a. D., zuletzt (1885) Komp. Chef im damal. 3. Großherzogl. Hess. Inf. R. (Leib-R.) Nr. 117.	23. Dezember	"
Brandt, Friedrich Wilhelm, Hauptm. a. D., zuletzt (1869) Komp. Chef im damal. 4. Rhein. Inf. R. Nr. 30.	4. Januar	"
Dr. Nicol, Karl, St. Arzt a. D., zuletzt (1880) Bats. Arzt im damal. 8. Westf. Inf. R. Nr. 57.	14. "	"
Senckler, Oskar, Lt. a. D., zuletzt (1855) im damal. 8. Art. R.	27. "	"
Dr. Scholz, Paul, Gen. Ob. Arzt a. D., zuletzt (1906) Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. Feldart. Regts. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5.	31. "	"
Meyer, Heino, Lt. a. D., zuletzt (1905) im 2. Ermländ. Inf. R. Nr. 151.	16. Februar	"
Marci, Robert, Hauptm. a. D., zuletzt (1873) Oblt. im Anhalt. Inf. R. Nr. 93.	19. "	"
Kühling, Werner, Oblt. a. D., zuletzt (1881) im damal. Schlesw. Inf. R. Nr. 84.	1. März	"
Dr. Hündorf, Moritz, Ob. St. Arzt a. D., zuletzt (1890) St. Arzt und Bats. Arzt b. Inf. R. von Boyen (5. Ostpr.) Nr. 41.	6. "	"
Dr. Plothe, Maximilian, St. Arzt d. Res. a. D., zuletzt (1914) St. Arzt d. Res. (Cottbus).	27. "	"
Bönicke, Albert, Rittm. a. D., zuletzt (1893) d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Hildesheim).	1. April	"
Külp, Edmund, Maj. z. D., zuletzt (1901) Bez. Offiz. b. damal. Landw. Bez. St. Johann (jetzt Saarbrücken).	2. "	"
Frhr. Schütz v. Leerodt, Georg, Maj. a. D., zuletzt (1877) à l. s. d. damal. 1. Westf. Hus. Regts. Nr. 8.	3. "	"
Klußmann, Hermann, Gen. Maj. z. D., zuletzt (1912) Kom. d. 1. Feldart. Brig.	4. "	"
v. Seydlitz-Kurzbach, Richard, Oberstlt. a. D., zuletzt (1891) Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54.	4. "	"

(Fortsetzung folgt.)

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen der deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 2. September.

Die mittlere Heeresgruppe der Franzosen — etwa 10 Armeekorps — wurde gestern zwischen Reims und Verdun von unseren Truppen zurückgeworfen. Die Verfolgung wird heute fortgesetzt. Französische Vorstöße aus Verdun wurden abgewiesen. Seine Majestät der Kaiser befand sich während des Gefechts bei der Armee des Kronprinzen und verblieb die Nacht in Mitte der Truppen.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

* * *

Großes Hauptquartier, 3. September.

Bei der Wegnahme des hoch in Felsen gelegenen Sperrforts Givet haben sich ebenso wie im Kampfe um Namur die von Österreich zugesandten schweren Motorbatterien durch Beweglichkeit, Treffsicherheit und Wirkung vortrefflich bewährt. Sie haben uns ausgezeichnete Dienste geleistet.

Die Sperrbefestigungen Hirson, Les Ayvelles, Condé, La Fère und Laon sind ohne Kampf gewonnen. Damit befinden sich **sämtliche Sperrbefestigungen** im nördlichen Frankreich, außer der Festung Maubeuge, **in unseren Händen.** Gegen Reims ist der Angriff eingeleitet.

Die Kavallerie der Armee des Generalobersten v. Kluck streift bis Paris. Das **Westheer** hat die Aisne-Linie überschritten und setzt den Vormarsch gegen die Marne fort. Einzelne Vorhuten haben sie bereits erreicht. Der Feind befindet sich vor den Armeen der Generaloberſten v. Kluck, v. Bülow, v. Hausen und des Herzogs von Württemberg im Rückzug auf und hinter die Marne. Vor der Armee des deutschen Kronprinzen leistete er im Anschluß an Verdun Widerstand, wurde aber nach Süden zurückgeworfen.

Die Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generalobersten v. Heeringen haben immer noch starken Feind in befestigten Stellungen im französischen Lothringen gegenüber. Im oberen Elsaß streifen deutsche und französische Abteilungen unter gegenseitigen Kämpfen.

Im Osten ernten die Truppen des Generalobersten v. Hindenburg weitere Früchte ihres Sieges. Die Zahl der Gefangenen wächst täglich. Sie ist bereits auf 90 000 Mann gestiegen. Wie viele Geschütze und sonstige Siegeszeichen noch in den preußischen Wäldern und Sümpfen stecken, läßt sich nicht übersehen. Anscheinend sind nicht zwei, sondern drei russische kommandierende Generale gefangen. Der russische Armeeführer ist nach russischen Nachrichten gefallen.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Neueste Ereignisse.

1. September.

Die französische Mittelmeerflotte **beschießt Cattaro.**

3. September.

Der Präsident der Republik und die Regierung **verlassen Paris** und begeben sich nach Bordeaux.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

31. August.

Die Feste Givet gefallen.

1. September.

Die **mittlere Heeresgruppe** der Franzosen zwischen Reims und Verdun **zurückgeworfen.** (Vgl. Amtl. Mitteil.)

2. September.

Ein **„Zeppelin"** wirft über Antwerpen mehrere Bomben ab, wodurch eine Anzahl Häuser schwer beschädigt werden.

Östlicher Kriegsschauplatz.

1. September.

Die einwöchige erbitterte Schlacht im Raume Zamosc—Tyszowcze führt zum vollständigen Siege der Armee Auffenberg. Scharen von Gefangenen und bisher 160 Geschütze werden erbeutet. Die Russen befinden sich im Rückzuge über den Bug. Auch bei der Armee Dankl, die nun Lublin angreift, sind ununterbrochen Erfolge zu verzeichnen. In Ostgalizien ist Lemberg noch in österreichischem Besitz, gleichwohl ist dort die Lage gegenüber dem starken und überlegenen russischen Vorstoß sehr schwierig.

Der Krieg 1914.

IV.

5. Die ersten Entscheidungsschlachten des Westheeres.

Mit einer Skizze.

Gewitterschwüle lag am Abend des 27. August über Berlin, die Schwüle, die dem Ausbruch gewaltiger Naturereignisse und großer weltgeschichtlicher Begebenheiten im gleichen Maße voranzugehen pflegt.

An der Westgrenze des Reiches, das fühlte ein jeder, standen ungeheure Mengen von Kämpfern bereit, sich mit dem Feinde zu messen. In weiter Front von Belgiens Hauptstadt an durch Luxemburg hindurch an der lothringisch-elsässischen Grenze entlang bis an die Schweizer Berge: welch eine ungeheure Ansammlung von Streitkräften! Ein jeder fühlte, daß entscheidende Schläge dicht bevorstehen müßten. Was für Nachrichten würden die nächsten Stunden bringen? Bei einer so ungeheuren Ausdehnung des Kampffeldes durfte niemand darauf rechnen, daß etwa alle Teile der Armee im gleichen Maße siegreich gegen den Feind vorgehen würden. Das ließ schon das französische Landesverteidigungssystem nicht zu, das bekanntlich weite Gebiete der Nordostgrenze dem feindlichen Vormarsche entzieht. Aber auch abgesehen von den gut gesicherten Sperrfortgebieten, die in jedem Falle einem offensiv vordringenden Gegner Hindernisse zu bereiten imstande sind, mußte mit einzelnen Rückschlägen gerechnet werden. Soviel Zweifel, soviel Sorgen! In nagender Ungewißheit erwartete Deutschland weitere und zuverlässige Nachrichten von seiner Westgrenze.

In der Nacht vom 27. zum 28. August verbreitete sich, von der Bevölkerung überall mit stürmischem Jubel begrüßt, eine zusammenfassende Nachricht des Generalquartiermeisters v. Stein in der Reichshauptstadt, um von dort aus durch Wolffs Telegraphenbureau in kürzester Frist überallhin weiterverbreitet zu werden. In markigen Sätzen enthüllte sich der staunenden Welt nunmehr ein Stück gewaltigster Kriegsgeschichte. Es hieße den Eindruck dieser Siegesmeldung verwischen und abschwächen, wenn sie hier nicht im vollen Wortlaut angeführt würde:

„Großes Hauptquartier, 27. August.

Das deutsche Westheer ist neun Tage nach Beendigung seines Aufmarsches unter fortgesetzten siegreichen Kämpfen in französisches Gebiet, von Cambrai bis zu den Süd-Vogesen, eingedrungen. Der Feind ist überall geschlagen und befindet sich im Rückzuge. Die Größe seiner Verluste an Gefallenen, Gefangenen und Trophäen läßt sich bei der gewaltigen Ausdehnung der Schlachtfelder in zum Teil unübersichtlichem Wald- und Gebirgsgelände noch nicht annähernd übersehen.

Die Armee des Generaloberſten v. Kluck hat die englische Armee bei Maubeuge geworfen und sie heute südwestlich Maubeuge unter Umfassung erneut angegriffen.

Die Armeen des Generaloberſten v. Bülow und des Generaloberſten Frhr. v. Hauſen haben etwa 8 Armeekorps französischer und belgischer Truppen zwischen Sambre, Namur und Maas in mehrtägigen Kämpfen vollständig geschlagen und verfolgen sie jetzt östlich Maubeuge vorbei. Namur ist nach zweitägiger Beschießung gefallen. Der Angriff auf Maubeuge ist eingeleitet.

Die Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg hat den geschlagenen Feind über den Semois verfolgt und die Maas überschritten.

Die Armee des deutſchen Kronprinzen hat eine befestigte Stellung des Feindes vorwärts Longwy genommen und einen starken Angriff aus Verdun abgewiesen. Sie befindet sich im Vorgehen gegen die Maas. Longwy iſt gefallen.

Die Armee des Kronprinzen von Bayern ist bei der Verfolgung in Lothringen von neuen feindlichen Kräften aus der Position von Nancy und aus südlicher Richtung angegriffen worden. Sie hat den Angriff zurückgewiesen.

Die Armee des Generaloberſten v. Heeringen setzt die Verfolgung in den Vogesen nach Süden fort. Das Elsaß ist vom Feinde geräumt.

Aus Antwerpen haben 4 belgische Divisionen gestern und vorgestern einen Angriff gegen unsere Verbindungen in Richtung Brüssel gemacht. Die zur Abschließung Antwerpens zurückgelassenen Kräfte haben diese belgischen Truppen geschlagen, dabei viele Gefangene gemacht und Geschütze erbeutet. Die belgische Bevölkerung hat sich fast überall an den Kämpfen beteiligt. Daher sind strengste Maßnahmen zur Unterdrückung des Franktireur- und Bandenwesens angewandt worden.

Digitized by Google

Die Sicherung der Etappenlinien mußte bisher den Armeen überlassen bleiben. Da diese aber für den weiteren Vormarsch die zu diesem Zwecke zurückgelassenen Kräfte notwendig in der Front brauchen, so hat Seine Majestät die Mobilmachung des Landsturms befohlen. Der Landsturm wird zur Sicherung der Etappenlinien und zur Besetzung von Belgien mit herangezogen werden. Dieses unter deutsche Verwaltung tretende Land soll für Heeresbedürfnisse aller Art ausgenutzt werden, um das Heimatgebiet zu entlasten.

Der Generalquartiermeister v. Stein."

Der gewaltige Umfang der in diesen markigen Sätzen des Generalquartiermeisters v. Stein bedeutsam zusammengefaßten Kriegsereignisse dürfte in seiner strategischen Bedeutung durch die Wiedergabe einer in den englischen „Times" vom 26. August abgedruckten Kartenskizze noch deutlicher hervortreten. Da es vorläufig noch nicht möglich ist, zuverlässige Einzeichnungen auf Grund amtlicher Mitteilungen der deutschen obersten Heeresleitung zu geben, so mag diese, für die gegnerische Linie wohl ziemlich zuverlässige englische Darstellung vorläufig Ersatz bieten. Ein Vergleich der in der Skizze angegebenen Stellungen mit den in der Mitteilung des Generalquartiermeisters v. Stein vom 27. August Abends geschilderten Kriegsereignissen ergibt deutlich, mit welcher Energie die deutsche Offensive gegen die gesamte französische Aufstellung von Belgien bis Belfort im Verlauf weniger Tage vorwärts gekommen war. Während auf den südlichsten Teilen der Front, also etwa in dem Abschnitte von Mülhausen bis Metz, die französische Sperrfortlinie ein schnelles Vorschreiten gegen Westen nicht gestattete, hatten die nördlicheren Teile der Armee um so größere Fortschritte gemacht. Dem Generaloberſten v. Kluck war es gelungen, die englische Armee aus ihrer Aufstellung westlich von Maubeuge zu vertreiben und sie am 27. August unter Umfassung des nördlichen Flügels erneut anzugreifen. Dadurch wurde der zurückweichenden Armee die Richtung etwa auf St. Quentin gewiesen, sie selbst von der Küste abgedrängt. Der nördliche Teil der deutschen Armeen hatte somit eine immer mehr nach Süden gewandte Richtung erhalten.

Weitere Einzelheiten aus dem ungeheuren mehrtägigen Ringen vermochte die oberste Heeresleitung am 27. August noch nicht mitzuteilen; aber bereits einen Tag später konnte sie über weitere Fortschritte auf dem gesamten westlichen Kriegsschauplatze berichten. Danach war es gelungen, am 28. August die englische Armee, der sich 3 französische Territorialdivisionen angeschlossen hatten, nördlich St. Quentin vollständig zu schlagen. Die hohe strategische Bedeutung dieses Sieges ergab sich vor allem daraus, daß die englische Armee nunmehr ihren Rückzug auf St. Quentin, d. h. nach Süden zu richten genötigt war. Sie ließ mehrere Tausend Gefangene, 7 Feldbatterien und eine schwere Batterie in den Händen der Sieger.

Aber auch bei den anderen Armeen war es am 28. August vorwärts gegangen. Südöstlich Mezières hatten die deutschen Truppen unter fortgesetzten Kämpfen in breiter Front die Maas überschritten. Dem südlichsten Flügel der Gesamtarmee war es gelungen, in neuntägigen Gebirgskämpfen die französischen Gebirgstruppen bis in die Gegend östlich Epinal zurückzutreiben und siegreich weiter nach Westen vorzuschreiten.

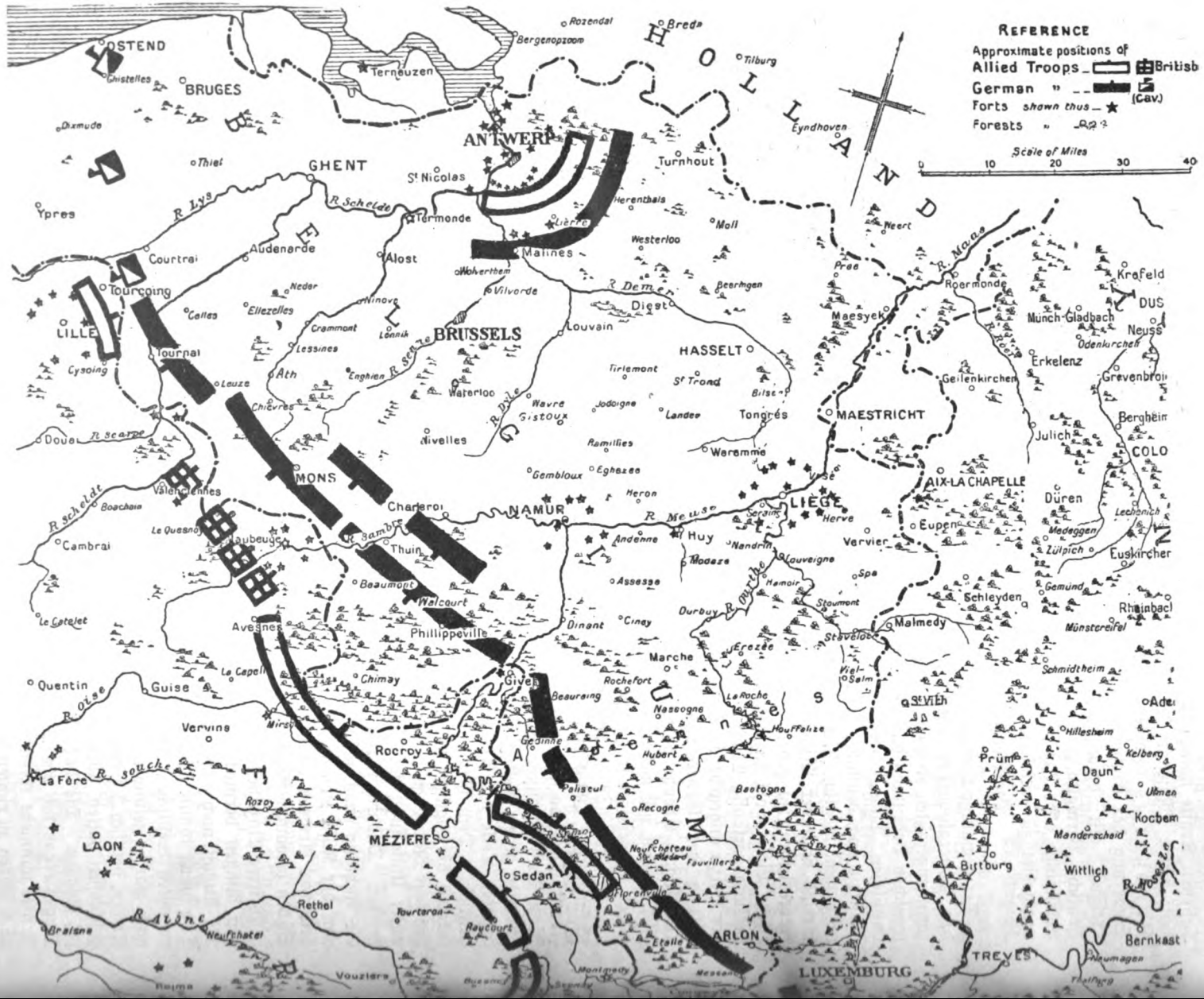
Durch den bei St. Quentin errungenen Sieg über die Engländer wurde eine völlige operative Trennung der französisch-englischen Armee von den noch im Felde verbliebenen Teilen der belgischen Armee erreicht. Die Kartenskizze zeigt, daß die belgischen Truppen sich offenbar nach Antwerpen zurückgezogen hatten, wo sie durch deutsche Armeeteile vom Eingreifen in die weiter westlich und südlich stattfindenden Kämpfe ferngehalten wurden. Je weiter nunmehr die deutschen Armeen gegen Westen und Süden vorschritten, um so mehr mußten die bei Antwerpen befindlichen Belgier sich selbst überlassen bleiben. Diese Tatsache fand eine unerwartete und verheißungsvolle Bestätigung noch am 29. August, indem nach einer Mitteilung des Generalquartiermeisters der Bürgermeister von Brüssel dem deutschen Kommandanten daselbst mitteilte, die französische Regierung habe der belgischen die Unmöglichkeit eröffnet, sie irgendwie offensiv zu unterstützen, da sie selbst in die Defensive zurückgedrängt sei. Das hieß mit anderen Worten, daß Frankreich überhaupt nicht mehr in der Lage sei, etwas zur Entlastung der Belgier zu tun. Eine Trennung dieser Gegner war somit bereits eingeleitet.

Ein weiterer sehr bedeutungsvoller Erfolg wurde noch am Abend des 28. August bekannt. Manonviller, das stärkste Sperrfort der Franzosen, war in die Hände der Deutschen gefallen.

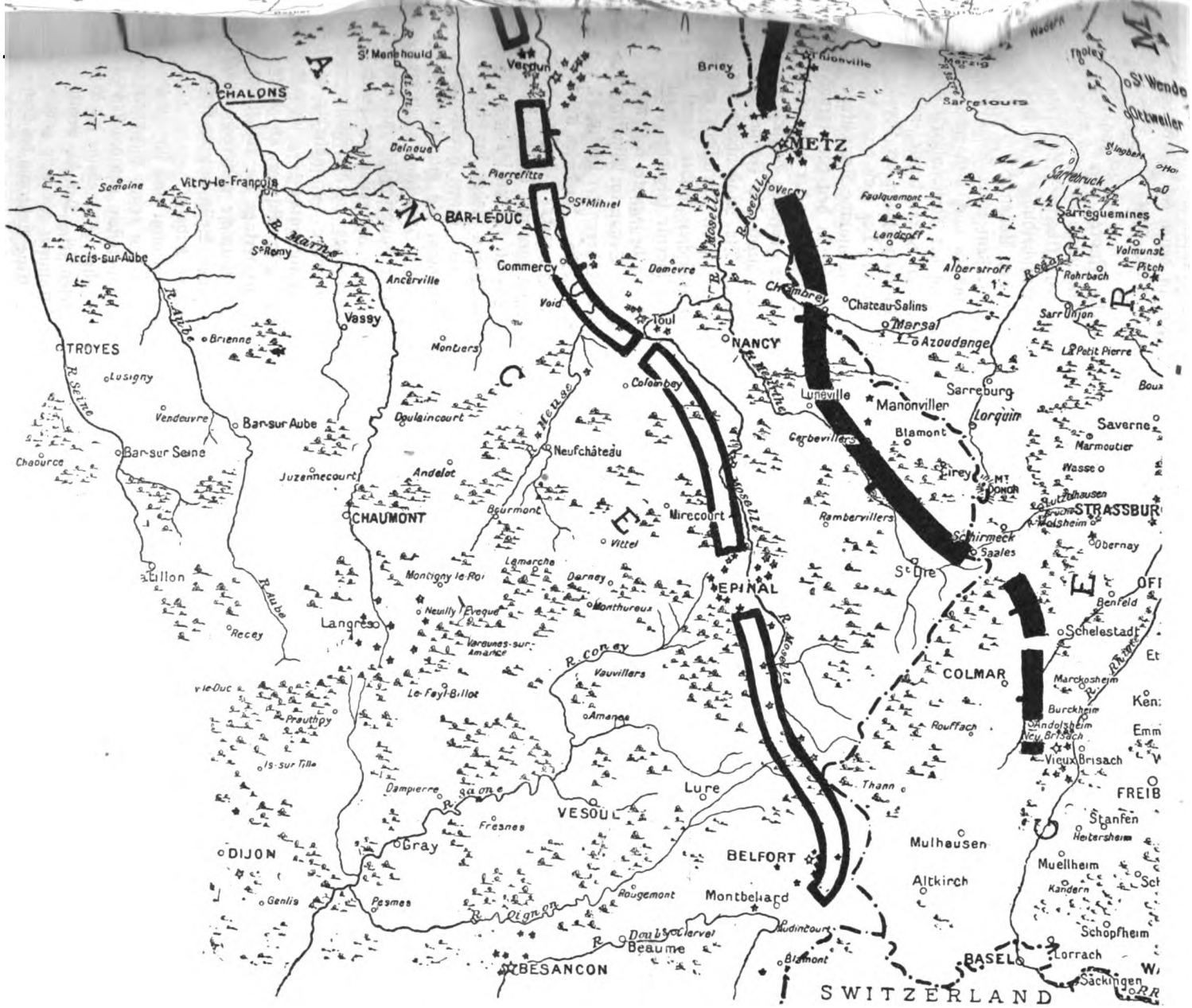
Die Wegnahme von Manonviller wird bei manchem älteren Offizier eigenartige Empfindungen ausgelöst haben. Dieses Sperrfort gehörte mit zu denjenigen, mit denen man sich bei Kriegsspielen und Winterarbeiten in den deutschen Garnisonen besonders eingehend und häufig beschäftigt hatte. Mancher Leser dieser Zeilen wird sich vielleicht noch mit gemischten Gefühlen der mühseligen Vorarbeiten erinnern, die ein solches Kriegsspiel gegen ein mit allen Mitteln der Technik ausgerüstetes Sperrfort erforderte. Wie mühsam war es nicht schon, die sorgfältig geheim gehaltenen Unterlagen für ein solches Kriegsspiel zu erlangen. Zeitraubende Vorarbeiten waren erforderlich, bis man schließlich mit dem eigentlichen Kriegsspiel beginnen konnte. Aus seinem Verlaufe ergab sich dann schließlich die Überzeugung, daß es doch einer ganzen Reihe von Tagen und großer Opfer bedürfen würde, um ein solches Sperrfort zu Fall zu bringen.

Die Kriegsgeschichte hat uns eines besseren belehrt. Sie hat gezeigt, daß es unseren, der gegnerischen Artillerie weit überlegenen schweren Belagerungsgeschützen gelungen ist, in ganz unerwartet kurzer Zeit dieses Sperrfort niederzuwerfen. Wenige Schüsse nur haben genügt, um die in den bombensicheren Hohlräumen befindliche Besatzung von der Aussichtslosigkeit eines weiteren Widerstandes zu überzeugen.

Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Die Wirkung der schweren Granaten war nach Schilderung von Augenzeugen so groß, die Zerstörung in den Panzertürmen eine so gewaltige, daß der Besatzung eine weitere Fortsetzung des Widerstandes als gänzlich aussichtslos erschien.

Es ist eigentümlich, in dem ewigen Kampfe zwischen Panzer und Geschoß, zwischen Verteidigung und Angriff den zurzeit vorliegenden einwandfreien Sieg des Angriffs über die Verteidigung im Festungskriege festzustellen. Unseren heutigen schweren Geschützen sind die in Frankreich und Belgien üblichen Deckungen nicht gewachsen. Die Waffe ist stärker als der Panzer, und damit entfällt für Frankreich ein großer Teil seiner passiven Verteidigungskraft. Welche Rückschlüsse das Schicksal der bereits in die Hände der Deutschen gelangten belgischen und französischen Festungen auf die Frage der Landesverteidigung im großen auszuüben vermag, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Eins ist sicher, daß eine große Anzahl kleiner und vereinzelter Festungen leicht zu einer Schwächung der Gesamtverteidigung führt, nicht zuletzt deshalb, weil sie der Feldarmee, die doch immer den Ausschlag gibt, einen wesentlichen Teil ihrer Kräfte entzieht.

Das Ende des Zweiten Kaiserreichs.

In diesen großen Tagen, in denen sich unsere Truppen den Mauern von Paris nach 44 Jahren abermals nähern, wird es für unsere Leser sicher von großem Interesse sein, die Zustände geschildert zu sehen, die 1870 kurz vor und nach Sedan in Paris geherrscht haben. Schriftleitung.

Die Nummern 130 und 139 des letzten Jahrgangs des Mil. Wochenbl. brachten einen Auszug aus den in der Revue des deux mondes veröffentlichten, für die Geschichtsforschung im allgemeinen und auch für kriegsgeschichtliche Studien höchst wertvollen Aufsätzen des ehemaligen Ministerpräsidenten Emile Ollivier. Die Veröffentlichungen schlossen mit dem 15. August 1913 ab; sie behandelten den ersten Teil des Feldzuges bis zum Eintreffen Mac Mahons bei Sedan. Am 20. August 1913 starb Ollivier. Seine Witwe hat nunmehr der Revue mehrere Kapitel seiner hinterbliebenen Arbeiten überlassen, deren Veröffentlichung am 15. Juni begonnen hat und am 1. und 15. Juli fortgesetzt worden ist. — Über die Schlacht bei Sedan scheinen Aufzeichnungen leider nicht vorhanden zu sein; die Aufsätze beziehen sich auf die Verhältnisse in Paris während der letzten Tage des Kaiserreichs. — Eine ausführliche Wiedergabe des Inhalts kann ebensowenig wie bei der früheren Veröffentlichung des Mil. Wochenbl. der Zweck dieser Zeilen sein; dies würde zu weit in das Gebiet der allgemeinen Geschichte führen. Immerhin dürften Einzelheiten der fesselnd geschriebenen Darlegungen, die die damaligen Zustände in Paris kennzeichnen, sowie solche, die zur Beurteilung der maßgebenden militärischen Spitzen — Graf Palikao und General Trochu — und deren Beziehungen zueinander beitragen, für die Leser des Mil. Wochenbl. von besonderem Interesse sein. Auch die Einflüsse, die sich bei der Aufstellung der Nationalgarde geltend machten, sowie die Rolle der Truppen und ihrer Führer an den kritischen Tagen, in denen das Kaiserreich klanglos niederbrach, sind nicht ohne militärisches Interesse.

Die von Gambetta, Jules Favre, Jules Simon, Kératry usw. geleitete republikanische Linke ging mit großer Vorsicht zu Werke, jede Überstürzung wurde vermieden, ehe die großen Entscheidungen im Osten Frankreichs gefallen waren; der Boden wurde durch aufreizende Reden unterwühlt, dem schwachen Ministerium Palikao ein Zugeständnis nach dem anderen entrissen, und die Aufstellung der Nationalgarde in dem Sinne beeinflußt, daß man hoffen durfte, in ihr für alle Fälle eine den politischen Zielen der Opposition gefügige Truppe zu besitzen. Der Haß gegen das Kaiserreich ging so weit, daß für manche Republikaner die Not des Vaterlandes zunächst in den Hintergrund trat und sie sogar weitere Niederlagen der kaiserlichen Armee erhofften, um mit um so größerer Aussicht auf Erfolg die kaiserlichen Adler durch die Fahnen der Republik ersetzen zu können. Die Massenheere der Republik würden dann die verhaßten „Prussiens“ wie ein Sturmwind vom vaterländischen Boden fegen!

Ollivier erzählt als Beweis hierfür folgendes Erlebnis: Sein Freund Henry Darcy begegnete, bald nachdem er die Unglücksdepesche von Sedan im Ministerium des Innern gelesen hatte, drei Führern der Linken, zwei älteren und einem jüngeren Herrn. Zu diesen trat in demselben Augenblick ein langhaariger Jüngling, der ebenfalls aus dem Ministerium kam und erzählte ihnen die Neuigkeit. Die beiden älteren Herren schlugen mit geheimnisvollem Lächeln die Augen nieder, der jüngere machte einen Luftsprung mit dem Freudenruf: Gocorico! — Die Szene verdient als charakteristisch hervorgehoben zu werden, da die Opposition gegen die Regierung und ihre Anhänger hauptsächlich mit dem Vorwurfe arbeitete, daß sie die Interessen der Dynastie dem Wohle des Vaterlandes voranstellten! — Boissier, ein bekannter Klubredner — späterhin erwählter Kapitän in der Nationalgarde —, sagte in seinem Glaubensbekenntnis: „Ja, Bürger, ich zögere nicht zu erklären, daß die Niederlage der kaiserlichen Armee meinem glühendsten Wunsche entsprach, denn ihr Erfolg würde den legitimen Besitz unserer Rechte auf lange Zeit hinausgeschoben haben!“

Die Linke, die den Krieg verlangt und für ihn gestimmt hatte, schob schon nach den ersten Mißerfolgen alle Schuld auf das Regierungssystem und den Kaiser persönlich, der seit dem Jahre 1851 alleine für die Armee verantwortlich gewesen sei. Daß die Bewilligung der Mittel von der Kammer abhängig gewesen war, wurde nicht erwähnt. Eine Äußerung des Marschall Vaillant in dem Comité de défense in Erwiderung der üblichen Kritiken und Klagen Trochus ist in dieser und anderer Beziehung recht interessant: „Wenn ein Volk unglücklich ist“, führte er aus, „so bedarf es eines Opfers, eines Sündenbocks; es hat Le Boeuf gewählt. Die Vorwürfe, die man ihm macht, sind un-

Digitized by Google

gerecht, übertrieben. Wenn man hätte warten wollen, bis die Bankiers und Industriellen des Corps législatif die nötigen Mittel bewilligt hätten, um alle unsere festen Plätze und alle unsere Arsenale im Hinblick auf alle nicht nur möglichen, sondern auch phantastischen Fälle instand zu setzen, so hätte das geheißen, sich für immer zu dem Zustande der Demütigung zu verdammen, zu dem uns unsere Untätigkeit nach der Schlacht von Sadowa bereits geführt hatte. Das war nicht möglich. Selbst heute noch, nachdem Frankreich besiegt ist, behaupte ich, daß die Lage, die Ihnen nach Sadowa geschaffen war, nicht mehr haltbar war; Frankreich konnte sie nicht länger ertragen!" usw.

Die Rückkehr des Kaisers und der Armee von Chalons nach Paris wäre der Linken im höchsten Grade unerwünscht gewesen. Die Nachricht, daß Mac Mahon mit dieser Absicht umgehe, versetzte die Revolutionäre in die größte Aufregung, sie unterstützten daher nachdrücklichst den strategischen Plan Palikaos, „notre héroique Bazaine", wie er damals noch genannt wurde, durch den Vormarsch auf Metz die Hand zu reichen. Gambetta und Jules Favre setzten sich mit aller Kraft für seine Verwirklichung ein. Jules Favre hielt eine donnernde Philippika gegen das Verlassen des Helden und seiner Armee „aus dynastischer Voreingenommenheit". Derselbe Jules Favre machte später, nachdem der Plan zur Niederlage geführt hatte, Palikao den Vorwurf, daß er auf ihn gehört habe und schrieb: „Der einzige vernünftig erscheinende Plan angesichts eines Gegners, dessen Kühnheit man kannte, wäre der gewesen, daß man unsere Armeen, indem man Metz festhielt, auf die der Verteidigung von Paris günstigste Operationslinie zurückgehen ließ. Man konnte so über 200 000 Mann verfügen, sie auf einem ausgezeichneten Schlachtfeld aufstellen und ihnen eine Rückzugslinie sichern, die den unschätzbaren Vorteil hatte, der Hauptstadt eine Hilfsarmee zuzuführen. Wenn man aber diesen Entschluß faßte, mußte man entweder den Kaiser verlassen, oder ihn nach Paris zurückführen, dessen Groll man fürchtete. Das Ministerium Palikao glaubte zweifellos, Krone und Land retten zu können; in Wirklichkeit opferte es das Vaterland der Krone!"

Den eitlen Grafen Palikao schläferte die Opposition durch grobe Schmeicheleien ein, so daß er untätig die Dinge ihren Lauf nehmen ließ. „Sie haben", rief ihm Gambetta am 12. August zu, „einen Ruhm zu erwerben, nämlich den, den vaterländischen Boden zu befreien. Ich hoffe, daß Sie sich auf der Höhe dieser edlen Aufgabe zeigen werden, indem Sie jede politische Ansicht beiseite lassen." Das hieß: Indem Sie sich nicht etwa als Stütze des Kaiserreichs ansehen.

Durch kaiserliche, von Palikao gegengezeichnete Verfügung vom 18. August wurde der General Trochu zum Gouverneur von Paris und Befehlshaber der für die Verteidigung der im Belagerungszustand befindlichen Hauptstadt bestimmten Kräfte ernannt. Gleichzeitig mit der Veröffentlichung der Verfügung im Journal officiel erschien durch Maueranschlag ein Aufruf des Generals Trochu an die Einwohner, in dem er den Namen des Kaisers nicht erwähnte, sich als zu keiner anderen Partei als der des Vaterlandes gehörend bezeichnete, die moralische Unterstützung der Männer aller Parteien zur Erfüllung seiner Aufgabe erbat und die Gutgesinnten aufforderte, eigenhändig an solchen Elementen Justiz zu üben, die keiner Partei angehörend das öffentliche Unglück auszunutzen suchten, um ihre verächtlichen Gelüste zu befriedigen. — Die Ernennung eines Gouverneurs von Paris an sich und dieser Aufruf riefen nach der verschiedensten Richtung Beunruhigung hervor. Man sah in dieser Ernennung einen Verzicht auf die Hoffnung, den Vormarsch der Deutschen auf Paris aufzuhalten; in dem Aufruf erschreckte die Aufforderung zu einer Lynchjustiz. Die Minister, mit Ausnahme von Palikao, waren entrüstet, daß der Aufruf ihnen nicht vor der Veröffentlichung vorgelegt sei. Da der Inhalt jedoch die Genehmigung der Kaiserin und Palikaos gefunden hatte und der Maueranschlag auf Veranlassung des Ministers des Innern erfolgt war, mußten sie sich beruhigen. Die Kammer beruhigte Palikao in längerer Rede über die Tatsache der Ernennung eines Gouverneurs, in der er die militärische Notwendigkeit darlegte, alle zur Verteidigung der Hauptstadt erforderlichen Maßregeln in der Hand e i n e s Mannes zu vereinigen. Er habe den General Trochu gewählt, den er als tätigen, intelligenten, energischen Mann kenne; im Felde habe er durch einen anderen General ersetzt werden können. Palikao, der stets eine optimistische Auffassung vertrat und sich gerne in den Schleier des Geheimnisses hüllte, schloß mit den Worten: Wir fühlen uns in diesem Augenblick nicht im geringsten beunruhigt, im Gegenteil! — Vorläufig war also noch zwischen dem Kriegsminister und Gouverneur das beste Verhältnis; dies sollte sich bald ändern. Man vermag jedoch Ollivier nicht zuzustimmen, wenn er schreibt: „. . . . die Ernennung Trochus zum Gouverneur von Paris war eine Folgehandlung der Rückkehr des Kaisers und der Armee, und, da diese unterblieb, hätte auch sie zurückgenommen werden müssen. Bei der Armee waren schon nebeneinander ein Kaiser und ein Marschall, war es weise, in Paris die rivalisierende Autorität zweier Generale nebeneinander zu schaffen? Herrschte dort nicht schon genug Anarchie, Unruhe, Wirrwarr, daß man so vielen ruhestörenden Elementen auch noch dieses neue hinzufügen mußte?" Die Ernennung eines Gouverneurs an sich war durch die Verhältnisse vollkommen gerechtfertigt; die bald sich entwickelnden Verhältnisse waren in der Persönlichkeit der beiden Generale und darin begründet, daß die Befugnisse beider nicht scharf abgegrenzt waren. Palikao war ein eitler und schwacher Mann, der weder den politischen noch den militärischen Verhältnissen gewachsen war; Trochu war ebenfalls eitel, in hohem Grade ehrgeizig und neigte zur Intrigue. Der Kaiser bezeichnete ihn als verschrobenen Geist (esprit biscornu), als Le Boeuf ihn als seinen Nachfolger als Chef des Generalstabes vorschlug; die Kaiserin traute ihm nicht, obgleich er ihr einmal auf ihre Frage versicherte, daß er sich töten lassen werde, um die Kaiserin, die Tuilerien

Digitized by Google

und das Corps législatif zu verteidigen, und dann dramatisch hinzufügte: „Erinnern Sie sich, daß ich Bretagner, Katholik und Soldat bin!“ Die Führer der Linken erkannten in ihm bald den Mann, den sie für ihre Zwecke brauchten, machten ihm entsprechend den Hof und sorgten für seine Popularität.

Das Verhältnis zwischen Kriegsminister und Gouverneur sollte sich bald zuspitzen. Den ersten Anlaß gab ein Artikel Trochus im Temps, in dem er seinen Aufruf des näheren erläuterte. Den ganzen Inhalt dieses völlig im Sinne der Linken geschriebenen und indirekt gegen die kaiserliche Gewalt gerichteten Artikels hier wiederzugeben, würde zu weit führen. Aus dem Wortschwall seien nur zwei Sätze hervorgehoben: „Der Gedanke, die Ordnung in dem den berechtigten Ängsten und dem daraus sich ergebenden Unglück preisgegebenen Paris durch die Macht der Bajonette, des Säbels aufrecht zu erhalten, erfüllt mich mit Schrecken und Abscheu. Der Gedanke, die Ordnung dort zu erhalten durch den Einfluß des sich frei äußernden Patriotismus, der Ehre und des Gefühls für die offenbaren Gefahren, in denen das Vaterland schwebt, erfüllt mich mit Hoffnung und Ruhe (sérénité).“ — Dieser Artikel, der den Charakter der Aussprache des Chefs einer Regierung trug, der sein Programm darlegte, erregte das Mißfallen des Ministeriums im höchsten Grade; der einzige energische Mann im Ministerium, Clément Duvernois, schlug die sofortige Abberufung Trochus vor. Die übrigen Minister jedoch, die — nach Ollivier — keine andere Richtschnur kannten, als die, den Revolutionären der Kammer und der Straße nicht zu mißfallen, verwarfen den Vorschlag Duvernois' und beschränkten sich darauf, eine Erklärung Trochus zu verlangen, die ihnen dann in wortreicher Rede zuteil wurde. In nicht eben ermutigender Weise wies er die Minister darauf hin, daß sie nicht etwa glauben sollten, daß die gegen den Feind kämpfende Armee, falls sie in dem Grade geschlagen werden sollte, daß nur Trümmer, unzusammenhängende, unter dem Einfluß der Niederlage stehende Truppen, zurückblieben, der Bevölkerung von Paris eine Schlacht liefern würde! Nur die durch Erfüllung ihrer patriotischen Pflichten erlangte moralische Autorität könne sie dann retten. Pour moi momentanement j'en ai un peu, je vous l'offre, fügte er bescheiden hinzu. Der betreffenden Bemerkung eines Mitgliedes des Ministerrats: „Man muß sich offenbar der moralischen Kraft bedienen, mein General, wenn diese aber nicht hinreicht, wird es doch schließlich nötig, daß die bewaffnete Macht einschreitet“, wußte Trochu durch eine beruhigende Erklärung zu begegnen. Er blieb nicht nur in seiner Stellung, sondern wurde an Stelle des hochgeachteten Marschall Vaillant zum Präsidenten des Conseil de défense ernannt, wodurch seine Stellung an Einfluß gewann.

Ein anderer Schritt Trochus veranlaßte Palikao, seine Entlassung einzureichen. Dies war ein Tagesbefehl an die Mobilgarde der Seine, die er mit sich nach Paris zurückgenommen hatte: „Mobile Nationalgarde von Paris! Ich habe euere sofortige Berufung nach Paris verlangt, weil dies euer »Recht« war, weil euere Pflicht dort liegt, weil ich in euch das vollste Vertrauen setze“ usw. Palikao wies Trochu mit Recht darauf hin, daß die Soldaten keine andere Pflicht hätten, als da ihre Schuldigkeit zu tun, wo sie hingeschickt würden, und daß er seine Befugnisse überschritten habe. Das Entlassungsgesuch zog der Kriegsminister auf Bitte der Kaiserin und der anderen Minister zurück und begnügte sich mit einer erneuten Harmlosigkeitserklärung Trochus. Letzterer blieb schließlich, wie Ollivier schreibt, im unbestrittenen Besitz einer anormalen, ausnahmsweisen Gewalt, die um so größer war, als sie nicht fest umgrenzt war; es bildete sich stillschweigend eine zweite Regierung, anfangs neben der Regentschaft, dann unmerklich gegen sie.

Nach Erledigung seiner militärischen Geschäfte pflegte Trochu am Nachmittage im Louvre öffentliche Audienzen zu erteilen, empfing die ausgesprochenen Feinde der Regierung, hielt ihnen stundenlange Reden und erwies ihnen beim Abschiede, wie Jules Favre sich ausdrückte, „une affectueuse cordialité!“ Abends pflegte er im Comité de défense zu erscheinen, um dort neue Reden zu halten, in denen er ebenso wie in den Nachmittagsansprachen die militärische Lage stets auf das schwärzeste schilderte, so daß der General Billaud ihm einmal u. a. erklärte: „Wenn ich hierher komme, bin ich ein braver Soldat, wenn ich Sie eine Viertelstunde gehört habe, muß ich gestehen, daß ich gar nichts mehr tauge. Sie sind in Wahrheit nicht der Präsident eines Comité de défense, sondern eines Comité de défaillance.“ — Palikao wünschte durch die Heranziehung Wimpffens nach Paris ein Gegengewicht gegen Trochu zu schaffen; er bot diesem daher das Kommando des in der Formation begriffenen XIV. Armeekorps an, mit der Aussicht, eintretendenfalls den Gouverneurposten zu übernehmen, falls Trochu sich als zu wenig zuverlässig erweisen sollte. Wimpffen lehnte jedoch ab; er zöge es vor, die ihm freundlichst zuerkannte Tatkraft bei der Armee zu bewähren.

(Fortsetzung folgt.)

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Reichs-Militärgericht.
Ordens-Verleihungen (Preußen).
Totenliste (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der deutschen Heeresleitung.
Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Der Krieg 1914. IV.
Das Ende des Zweiten Kaiserreichs.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 118.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigelegt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 119. | **Berlin, Dienstag den 8. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

5. Garderegiment zu Fuß.
Hosemann, Lt. d. Res.

Garde-Grenadierregiment Nr. 5.
Hartmann, Maj. und Bats. Kom., v. Königz, Hauptm., Herwarth v. Bittenfeld (Werner), Koch, Selig, Lts.

Infanterieregiment Nr. 82.
Schwarz, Hauptm., Gerlach, Lt. und Adj.

Infanterieregiment Nr. 83.
Richard, Brosig, Majore, Liebmann, Hauptm., v. Claer, Rosinsky, Delius, Overbeck, Roesener, Leis, Lts., Appel (Hans), Henkel, Fischer, Stracke (Albert), Rumpf (Heinrich), Lts. d. Res.

Grenadierregiment Nr. 89.
v. Kühlewein, Hauptm., Graf v. Bernstorff, Lt.

Infanterieregiment Nr. 95.
Witte, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 113.
v. Langsdorff, Maj., Hudemann, Hauptm., v. Langsdorff, Lt.

Infanterieregiment Nr. 143.
v. Petersdorff, Oberst.

Infanterieregiment Nr. 150.
Schmidt, Hauptm., Poll, Oblt. d. Res., Cogho, Lt., Rogalla, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 169.
Frhr. v. Beust, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 174.
Bockmann, Maj.

Landwehrbatterie XV. Armeekorps.
Krieger, Lt. d. Res. (Feldart. R. Nr. 66).

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 17—18.

Königlich Sächsische Armee.

Karabinierregiment. Müller, Oblt. d. Res., Vieth v. Golßenau, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 5.

Königlich Württembergische Armee.

Infanterieregiment Nr. 121.
Hörig, Hauptm., Lanz, Lt., Binz, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 126.
Magenau, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 7 und 8.

... und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 25. August 1914.

Kutzleb, Oblt. im Gen. Stabe, jetzt im Gen. Stabe d. Etappen-Insp. d. 2. Armee, zum Hauptm. befördert.

Großes Hauptquartier, den 28. August 1914.

v. Stutterheim, Maj. und Bats. Kom. an d. Haupt-Kad. Anstalt, in d. 1. Bad. Leib-Gren. R. Nr. 109 vers.

Großes Hauptquartier, den 30. August 1914.

v. Plüskow, Gen. Lt. und kom. Gen. d. XI. A. K.,
v. Below, Gen. Lt. und Kom. d. 2. Div., — zu Generalen d. Inf. befördert.
v. Winterfeld, Gen. Lt. von d. Armee, d. Charakter als Gen. d. Inf. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 31. August 1914.

Erbprinz zu Stolberg-Wernigerode als Lt., vorläufig ohne Patent, im Leib-Garde-Hus. R. angest.
Laas, Lt. d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), als Lt. mit Patent vom 1. Februar 1903 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. wieder angest.

Großes Hauptquartier, den 1. September 1914.

Wilde, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17, als Hauptm. mit seinem Patent vom 13. September 1911 J. 10 i im genannten Regt. wieder angest.
Rabe v. Pappenheim, Oblt. a. D. (I Cassel), zuletzt in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika, jetzt Komp. Führer im Res. Inf. R. Nr. 83, zum Hauptm.,
John, Lt. d. Res. d. 2. Kurhess. Inf. Regts. Nr. 82 (Braunsberg), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 83,
Selve, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Siegen), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 88, — zu Oblts.,
Baron v. Saß, Fähnr. im Hus. R. von Schill (1. Schles.) Nr. 4, zum Lt., vorläufig ohne Patent, — befördert.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister im Landw. Bez. Braunsberg:
Schreiber, d. 1. Thür. Feldart. Regts. Nr. 19,
Romanowski, d. 2. Ostpr. Feldart. Regts. Nr. 52.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 28. August 1914.

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses im Sanitätskorps angestellt:

Prof. Dr. Kraus, Geh. Medizinalrat und Dir. d. II. medizin. Klinik und Poliklinik der Charité in Berlin, als Gen. Arzt,
Prof. Dr. v. Krehl, Geh. Rat und Dir. d. medizin. Universitätsklinik in Heidelberg,
Prof. Dr. His, Geh. Medizinalrat und Dir. d. I. medizin. Klinik und Poliklinik d. Charité in Berlin, — als Gen. Ob. Ärzte.
Prof. Dr. Hoffmann, Ob. St. Arzt d. Res. (I Düsseldorf), zum Gen. Ob. Arzt befördert.

Großes Hauptquartier, den 5. September 1914.

A. Beförderungen usw. zu höheren Dienstgraden unter Belassung in den jetzigen Stellen mit den Gebührnissen derselben:

Zu Obersten:

die Oberstleutnants:

Pfafferott b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 176,
Gädeke b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 130,
Müller b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 49,
v. Brandenstein, Kom. d. Jäg. Bats. Nr. 14,
v. Fiedler b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 41,
Frhr. v. Maltzahn b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 28,
Weicke, aggreg. d. Gren. R. Nr. 4,
Graf Finck v. Finckenstein b. Stabe des Inf. Regts. Nr. 95,
Johow, Kom. d. Landw. Bez. V Berlin,
Ziedrich b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 15,
Zimmermann b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 44,
Grall b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 136,
Stadthagen b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 166,
Hoefer von d. Armee,
Schaumann b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 138,
Frhr. v. Vietinghoff gen. Scheel b. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 40,
v. Kleist b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 8,
Pohlmann b. Stabe d. Haupt-Kad. Anstalt,
v. Strenge b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 29,
Wermelskirch b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 12,
Vogel b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 132,
v. Schwemler b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 24,
Graup, Kom. d. Kr. Schule in Hersfeld,
Alefeld b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 65,
v. Brauchitsch, Chef d. Gen. Stabes d. XIV. A. K.,
v. Derschau, Chef d. Gen. Stabes d. VI. A. K.,
Friedrich Wilhelm Prinz von Preußen K. H. à l. s. d. 1. Garde-Regts. z. F.,
Frhr. v. Humboldt-Dachroeden, Kom. d. Lehr-Inf. Bats.,
Haack von d. Armee,
v. Bodelschwingh, Kom. d. Hus. Regts. Nr. 8,
Wolf, Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 2,
Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld, Kom. d. Hus. Regts. Nr. 7,
Frhr. v. Ledebur, Kom. d. Hus. Regts. Nr. 12,
Frhr. v. Maltzahn, Kom. d. 2. Garde-Ulan. Regts.,

Digitized by Google

Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Kom. d. Huf. Regts. Nr. 10,
v. Dommes, Flügeladj. und Kom. d. Leib-Garde-Huf. Regts.,
v. Eisenhart-Rothe, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 4,
Bleidorn, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 84,
Muther von d. Armee,
v. Böckmann, Chef d. Gen. Stabes des Gouv. von Straßburg i. E.,
Berlet von d. Armee,
Tappen, Abt. Chef im Gr. Gen. Stabe,
v. Hellfeld von d. Armee,
Hoffmann, Insp. d. 4. Fest. Insp.,
Hagenberg, Kom. d. Pioniere XX. A. K.,
Oschmann, Abt. Chef im Kr. Min.,
Weishaupt, Dir. d. Gewehrfabrik in Spandau;

Den Charakter als Oberst erhalten:

der Oberstleutnant

v. Raumer, Komdt. von Pillau,

die Oberstleutnants z. D.:

Ridel, Kom. d. Landw. Bez. Wismar,
v. Lilienhoff-Zwowitzki, Vorst. d. Art. Dep. in Bonn,
Breftlin, Pferdevormust. Komm. in Aachen,
Schütze, zuget. d. Gen. Komdo. d. IX. A. K.,
Rentel, Kom. d. Landw. Bez. Gelsenkirchen.

B. Beförderungen usw. zu höheren Dienstgraden:

Zu Oberstleutnants:

die Majore:

Dürr, Maschinengew. Offiz. v. Pl. in Metz,
Kirchner, Bats. Kom. im Füs. R. Nr. 36,
v. Tayfen, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 94,
Linker, Bats. Kom. im Garde-Gren. R. Nr. 1 (Alexander),
Wagner, Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 4,
v. Bassewitz, Bats. Kom. im 4. Garde-R. z. F.,
Schelle, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 151,
v. Dewall, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 74,
v. Dassel, Bats. Kom. im Garde-Gren. R. Nr. 4 (Augusta),
Frhr. v. Lyncker, Bats. Kom. im Garde-Gren. R. Nr. 4 (Augusta),
v. L'Estocq, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 145,
v. Gottberg, Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 11,
Bronsart v. Schellendorff (Günther) im Gen. Stabe d. Armee, Mil. Attaché bei d. Gesandtschaft in Bukarest,
v. Selle, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 95,
Hoffmann, Bats. Kom. im Füs. R. Nr. 38,
v. Goetze, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 92,
Kumme, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 95,
v. Giese, Führer d. Kür. Regts. Nr. 1,
Meister im Gen. Stabe d. XV. A. K.,
Woltag b. Stabe d. 2. Garde-Feldart. Regts.,
v. Rosenberg-Lipinsky b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 35,
Gießler, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 30,
Bansi b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 18,
des Coudres, 1. Art. Offiz. v. Pl. in Mainz,
Vogel, Kom. d. Train-Abt. Nr. 17;

Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten:

die Majore:

Moßner, Adj. d. Insp. d. Eisenb. Tr.,
Wendel b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 8,
Adriani, Lehrer an d. Fußart. Schießschule,
Kuckein, Kom. d. Flieger-Bats. Nr. 2,
v. Bezold bei d. Verkehrstechn. Prüf. Komm.,
v. Jagemann b. Stabe d. Train-Abt. Nr. 15,
Gallus b. Stabe d. Train-Abt. Nr. 17;

Zu Majoren:

die Hauptleute:

Körner, Werneburg im Kr. Min.,
Duesterberg, aggreg. d. Gren. R. Nr. 89, bisher im Kr. Min.,
Neuhof im Gr. Gen. Stabe,
v. Buchholtz, Mil. Lehrer an d. Kr. Akad.,
Frhr. v. Türckheim zu Altdorf, Adj. d. 2. Garde-Div.,
v. Coler, Adj. d. 17. Div.,
Claessens, Adj. d. Gen. Insp. d. Fußart.,
Becht, Komp. Chef im Gren. R. Nr. 4,
v. Bauer b. Stabe d. 1. Garde-Feldart. Regts.,
v. Consbruch, Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 14,
Kusserow b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 52, — letztere vier jetzt Adjutanten bei höheren Komdo. Behörden,

die Rittmeister:

Frhr. v. Brandenstein, Adj. d. Gen. Komdos. d. I. A. K.,
Frhr. v. Richthofen, Adj. d. Gen. Komdos. d. VII. A. K.,
v. Bredow, Adj. d. Garde-Kav. Div.,
Heyl, Esk. Chef im Drag. R. Nr. 4,
v. Bloedau, Esk. Chef im Drag. R. Nr. 12,
v. Harnier, Esk. Chef im Drag. R. Nr. 23,
Edler v. der Planitz, Esk. Chef im Huf. R. Nr. 12,
Ziegler, Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 7, — letztere fünf jetzt Adjutanten bei höheren Komdo. Behörden,

die Hauptleute und Kompagniechefs:

v. Ziegler im Garde-Gren. R. Nr. 2 (Franz),
Bertolotti v. Polentz im 3. Garde-R. z. F.,
Schultz, v. Cramer im Gren. R. Nr. 4,
Sichart v. Sichartshoff im Gren. R. Nr. 8,
v. Brederlow im Gren. R. Nr. 11,
v. Bülow im Inf. R. Nr. 26,
Staats im Füs. R. Nr. 34,
v. Kummer im Inf. R. Nr. 51,
Wilck, Schmidt im Inf. R. Nr. 54,
Segond v. Banchet im Inf. R. Nr. 64,
Horn im Inf. R. Nr. 65,
Eck im Inf. R. Nr. 75,
v. Bültzingslöwen im Inf. R. Nr. 77,

Digitized by Google

v. Damitz im Inf. R. Nr. 82,
Frhr. v. Hammerstein-Gesmold, Fellinger im Inf. R. Nr. 97,
Reinhard im Inf. R. Nr. 113,
Sinhuber im Inf. R. Nr. 128,
Nicolai im Inf. R. Nr. 130,
v. Hausen, Lüpke im Inf. R. Nr. 138,
Hahn im Inf. R. Nr. 148,
v. Schnehen, Salémon im Inf. R. Nr. 150,
Heym im Inf. R. Nr. 152,
Müller im Inf. R. Nr. 154,
Fuchs im Inf. R. Nr. 158,
Rose im Inf. R. Nr. 159,
Herbst im Inf. R. Nr. 160,
Gruson im Inf. R. Nr. 165,
Sluyter im Inf. R. Nr. 167,
Eickenrodt, Zucker, Weinlig im Inf. R. Nr. 175,
Semerák, Holtz an d. Haupt-Kad. Anst.,

die Rittmeister und Eskadronchefs:

Graf v. Westphalen im Regt. der Gardes du Corps,
v. Staudy im 1. Garde-Ulan. R.,
Frhr. v. Eickstedt im Hus. R. Nr. 2,
Ewald im Hus. R. Nr. 8,
v. Zitzewitz im Ulan. R. Nr. 4,
v. Choltitz im Ulan. R. Nr. 10,

die Hauptleute:

v. Pohl b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 5,
Gericke b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 14,
Hardt b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 17,
Krieger b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 22,
Röhr b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 33,
Peiker b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 37,
Mehler b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 45,
Friderici b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 58,
Ludwig b. Stabe d. Garde-Fußart. Regts.,
Henz, Kom. d. Unteroff. Schule in Jülich,
v. Schuckmann, Komp. Führer an d. Unteroff. Schule in Weißenfels,
Berner, Kom. d. Unteroff. Vorschule in Weilburg,
Hepner, Lehrer an d. Kr. Schule in Cassel,
Cebrian, Lehrer an d. Kr. Schule in Danzig,
Koch, Lehrer an d. Kr. Schule in Hannover,
v. Schwartz in d. 4. Gend. Brig.,
v. Czernicki in d. 3. Gend. Brig.,
Albinus in d. 12. Gend. Brig.;

Den Charakter als Major erhalten:

Enneccerus, Hauptm. und Pl. Maj. in Coblenz und Ehrenbreitstein,

die Hauptleute z. D. und Bezirksoffiziere:

v. Blume b. Landw. Bez. I Berlin,
Sayn b. Landw. Bez. Geldern,

die Rittmeister z. D.:

v. Volkmann, komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Frankfurt a. M.,
Frhr. Voith v. Voithenberg, komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Oldenburg,

die Hauptleute a. D.:

Rabe, zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 45,
Frhr. v. Schleinitz, zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 87,
Binhold, zuletzt Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 59;

Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten:

v. Veltheim, Hauptm. und Flügeladj. Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha,

die Rittmeister:

v. Thun b. Stabe d. Kür. Regts. Nr. 1,
v. Helldorff b. Stabe d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 11,

die Hauptleute und Batteriechefs:

Krantz im Fußart. R. Nr. 6,
Zimmermann im Fußart. R. Nr. 7,
Ballenberg im Fußart. R. Nr. 14,
Kleinau im Fußart. R. Nr. 16,
Olbrich im Fußart. R. Nr. 20,

die Hauptleute und Kompagniechefs:

Jesse im Telegr. B. Nr. 1,
Ohling im Telegr. B. Nr. 3,
Guiremand im Telegr. B. Nr. 6,
v. Detten im Flieger-B. Nr. 1,

die Rittmeister und Eskadronchefs:

Hunzinger in d. Garde-Train-Abt.,
Boerster in d. Train-Abt. Nr. 9,
Wegner in d. Train-Abt. Nr. 17,
Warnicke in d. Train-Abt. Nr. 20;

Zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Dinglinger im Gen. Stabe,
Hildebrand, Adj. d. 79. Inf. Brig.,
Evert im Inf. R. Nr. 14,
Keller im Inf. R. Nr. 155,
v. Berg (Ludwig) im Feldart. R. Nr. 76, — letztere drei jetzt Adjutanten bei höheren Komdo. Behörden;

Zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Frhr. v. Rodde, Flügladj. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin,
v. Stockhausen, Adj. d. 4. Kav. Brig.,
Barthels im Ulan. R. Nr. 1, jetzt Adj. bei einer höheren Komdo. Behörde;

Zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Kalckstein im Garde-Gren. R. Nr. 3 (Elisabeth),
Witting im Gren. R. Nr. 6,
Baesler im Gren. R. Nr. 10,
Frhr. v. Bock im Gren. R. Nr. 11,
v. Mitschke-Collande im Gren. R. Nr. 11, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Neiße,
Zurborn im Inf. R. Nr. 16, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,

Digitized by Google

Schulz in demselben Regt.,
Gehring im Inf. R. Nr. 20,
Hertzberg im Inf. R. Nr. 21,
Fischer im Inf. R. Nr. 22,
Weiße, Kalau v. Hofe im Inf. R. Nr. 26,
Voigt im Inf. R. Nr. 28,
Lambrecht im Füs. R. Nr. 35,
Peschke im Füs. R. Nr. 37,
Hevelke im Füs. R. Nr. 40,
Hoffmann im Inf. R. Nr. 44, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Engers,
Ziehm in demselben Regt.,
Hirt, Ausner im Inf. R. Nr. 47,
Tobye im Inf. R. Nr. 48,
v. Mosch im Inf. R. Nr. 51, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Potsdam,
Hollefreund im Inf. R. Nr. 52,
Quandt im Inf. R. Nr. 54,
v. Detten im Inf. R. Nr. 55,
Taubert, Frhr. v. Korff im Inf. R. Nr. 57,
v. Briezke im Inf. R. Nr. 59,
Müller im Inf. R. Nr. 60,
Benzlaff, Sternberg im Inf. R. Nr. 61,
Kießlich im Inf. R. Nr. 64, komdt. z. Dienstl. bei der Gew. Fabrik in Erfurt,
Meyer im Inf. R. Nr. 65,
Lüdke im Inf. R. Nr. 71, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Wolters im Inf. R. Nr. 78,
Gravenhorst im Inf. R. Nr. 84,
Kreyenberg im Inf. R. Nr. 87,
v. Kamptz im Inf. R. Nr. 94,
Caesar im Inf. R. Nr. 95,
v. Kaminietz im Inf. R. Nr. 99,
Dozie im Inf. R. Nr. 114,
Möschke im Inf. R. Nr. 117,
Liese im Inf. R. Nr. 135,
Müller im Inf. R. Nr. 136,
Prause im Inf. R. Nr. 146,
Bodenstein im Inf. R. Nr. 148,
Blanck im Inf. R. Nr. 159,
Wildt im Inf. R. Nr. 161,
Friedrichs im Inf. R. Nr. 164,
Fürstenwerth im Inf. R. Nr. 166,
Schmidt im Inf. R. Nr. 170, komdt. an d. Kr. Schule in Hersfeld,
Röpcke, Rieder v. Riedenau im Inf. R. Nr. 171,
v. Bülow, Bosbein im Inf. R. Nr. 172,
Lonchant im Inf. R. Nr. 173,
Schmidt im Inf. R. Nr. 175, komdt. als Assist. bei d. Gew. Prüf. Komm.,
Burmann, Ohneforge im Inf. R. Nr. 176,
Loesch im Jäg. B. Nr. 4,
von der Herberg im Jäg. B. Nr. 6, komdt. als Assist. bei d. Inf. Schießschule,
Bode im Jäg. B. Nr. 10,
Lehmann in d. Maschinengew. Abt. Nr. 5,
Sarburg in der Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 14,
v. Plüskow an d. Unteroff. Schule in Ettlingen,
Wilcke an d. Unteroff. Schule in Potsdam,
Bucerius an d. Unteroff. Vorschule in Jülich,
Fuchs an d. Haupt-Kad. Anstalt,
v. Hesse im Feldart. R. Nr. 2,
Schollmeyer im Feldart. R. Nr. 4,
Kochs im Feldart. R. Nr. 8,
v. Schönfeldt im Feldart. R. Nr. 11,
Demoll, Wolff im Feldart. R. Nr. 15,
Koerner in demselben Regt., komdt. z. Dienstl. bei d. Landesaufnahme,
Creutzburg im Feldart. R. Nr. 16,
Frhr. v. Wangenheim im Feldart. R. Nr. 17,
Frhr. v. der Horst im Feldart. R. Nr. 22,
Fecht, Hundt (Anton), Beck im Feldart. R. Nr. 31,
Brettschneider im Feldart. R. Nr. 39,
Genest, Kleeberg im Feldart. R. Nr. 40,
Schröder im Feldart. R. Nr. 45,
Hoppe in demselben Regt., komdt. z. Dienstl. bei d. Art. Werkstatt in Danzig,
Uhde im Feldart. R. Nr. 47,
Abegg im Feldart. R. Nr. 51,
Stammann im Feldart. R. Nr. 55,
Rudolph, Scheel im Feldart. R. Nr. 57,
Wintersbach, Wippermann im Feldart. R. Nr. 59,
Hellwig, Adj. d. 1. Ing. Insp.,
Windelband, Adj. d. 3. Pion. Insp.,
Scheller, Borchers in d. 2. Ing. Insp.,
Koch, Richter im Pion. B. Nr. 8,
Scholz im Pion. B. Nr. 26;

Zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Sayn à l. s. d. Armee,
Prinz zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg à l. s. d. Armee,
Graf v. Roedern im Garde-Kür. R.,
v. Wedel im 2. Garde-Ulan. R.,
v. Platen im Kür. R. Nr. 2, komdt. z. Dienstl. b. d. Leibgend.,
Baron v. Tiefenhausen im Drag. R. Nr. 12, komdt. als Lehrer b. d. Kav. Telegr. Schule,
Munkel im Drag. R. Nr. 13,
Schröder gen. von Schirp im Drag. R. Nr. 14, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Anklam,
Duday im Drag. R. Nr. 15,
Graf v. Galen im Drag. R. Nr. 19,
v. Gelsdorff im Ulan. R. Nr. 2,
Petersen im Ulan. R. Nr. 4,
Ahles im Ulan. R. Nr. 11,
Grosch im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3,
Seidler im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12;

Zu überzähligen Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Zander im Inf. R. Nr. 165, komdt. z. Dienstl. als 2. Offiz. b. Train-Dep. IX. A. K.,
Rotmann, 2. Offiz. d. Train-Dep. VII. A. K.,
Tobias, Feldjäg. im Reit. Feldjäg. K.;

Digitized by Google

Zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Fürst zu Stolberg-Roßla à l. s. d. Armee,
v. Bornhaupt im Garde-Gren. R. Nr. 2 (Franz),
v. Ferber im 3. Garde-R. z. F.,
v. Tippelskirch (Wilhelm) im Garde-Gren. R. Nr. 3 (Elisabeth),
v. Kannewurff im Garde-Gren. R. Nr. 5,
v. Henning (Wilhelm) im Gren. R. Nr. 7,
v. Hautcharmoy (Karl-Ludwig) im Gren. R. Nr. 11,
Cochius im Inf. R. Nr. 20,
Neiß im Inf. R. Nr. 21, komdt. b. d. Gew. Fabr. in Danzig,
Settegast im Inf. R. Nr. 23,
v. Bethacke im Inf. R. Nr. 26,
Wellstein im Inf. R. Nr. 29,
Maeder im Füs. R. Nr. 34,
v. Wienskowski im Füs. R. Nr. 35,
Viebeg im Inf. R. Nr. 41,
Hanke im Inf. R. Nr. 45, komdt. b. Gr. Mil. Waisenhause zu Potsdam und Schloß Pretzsch,
Meyer zu Bexten, Richert, Przykalla im Inf. R. Nr. 46,
Jahr im Inf. R. Nr. 50,
Maillard im Inf. R. Nr. 53,
Grennebach im Inf. R. Nr. 56,
Kühlein im Inf. R. Nr. 63, komdt. b. d. Gew. Fabr. i. Erfurt,
Nickisch v. Rosenegk im Inf. R. Nr. 64,
Naumann im Inf. R. Nr. 65,
Woide im Inf. R. Nr. 77,
Dieckhoff, Sassenberg im Inf. R. Nr. 78,
Pfeffer im Inf. R. Nr. 81,
Bigge im Inf. R. Nr. 82,
Hurler im Inf. R. Nr. 85,
Anspach im Inf. R. Nr. 88,
v. Nathusius im Inf. R. Nr. 91,
Knoepfel, Frhr. v. Perfall, Becker im Inf. R. Nr. 97,
Ott im Inf. R. Nr. 111,
Blell im Inf. R. Nr. 112,
v. Bomhard im Inf. R. Nr. 115,
v. Holly u. Ponientzietz im Inf. R. Nr. 116,
Welsch im Inf. R. Nr. 130,
Zeidler, Blümel im Inf. R. Nr. 135,
Frhr. v. Loë im Inf. R. Nr. 141,
Spitzmüller im Inf. R. Nr. 142,
Raabe im Inf. R. Nr. 149,
Foerstnow im Inf. R. Nr. 151,
Frhr. v. Rechenberg im Inf. R. Nr. 153,
Urban im Inf. R. Nr. 154,
Heintz im Inf. R. Nr. 157,
Fiek im Inf. R. Nr. 161,
Bosse im Inf. R. Nr. 163,
Maßmann im Inf. R. Nr. 165,
Crome im Inf. R. Nr. 166, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Metz,
Berger im Inf. R. Nr. 167,
Wecker im Inf. R. Nr. 168,
Bohne im Inf. R. Nr. 169,
Wolff (Ludwig), Müller im Inf. R. Nr. 171,
v. der Oelsnitz im Inf. R. Nr. 175,
Erdmann im Inf. R. Nr. 176,
Siemens im Jäg. B. Nr. 10,
Puttlich in d. Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 2,
Grimm in d. Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 14,
Müller am Kad. Hause in Wahlstatt,

die Leutnants und Erzieher;

Külp, Graf v. Schwerin am Kad. Hause in Karlsruhe,
Höltzel am Kad. Hause in Köslin,
Haeseler am Kad. Hause in Oranienstein,
Kramm, Junghans am Kad. Hause in Plön,

die Leutnants:

v. Boehn im 1. Garde-Ulan. R.,
v. Hohberg u. Buchwald im Kür. R. Nr. 3,
v. Massow im Kür. R. Nr. 6,
v. Busse im Gren. R. z. Pf. Nr. 3,
Oehmigke im Drag. R. Nr. 6,
Weidemann im Drag. R. Nr. 10,
Frhr. v. Schlotheim, Spielberg im Drag. R. Nr. 15,
Graf v. Baudissin im Drag. R. Nr. 17,
v. Oertzen (Detwig) im Drag. R. Nr. 18,
v. Suckow im Drag. R. Nr. 19,
Frhr. v. Rosen im Drag. R. Nr. 20,
Forst im Drag. R. Nr. 21, komdt. als Lehrer an d. Kav. Telegr. Schule,
Graf zu Stolberg-Wernigerode im Hus. R. Nr. 4,
Behncke im Hus. R. Nr. 16,
Graf Beissel v. Gymnich im Ulan. R. Nr. 5,
Schmidt im Ulan. R. Nr. 6,
Ammann im Ulan. R. Nr. 15,
Creuzinger im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5,
Picht, Ziegler im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12,
v. Ehrenberg im 2. Garde-Feldart. R.,
v. Rudno-Rudzinski im Feldart. R. Nr. 6,
Gisevius im Feldart. R. Nr. 11, komdt. b. Telegr. B. Nr. 2,
Carp im Feldart. R. Nr. 11,
Wittich im Feldart. R. Nr. 30,
Beyse im Feldart. R. Nr. 41,
v. Wietersheim im Feldart. R. Nr. 58,
Kossack im Feldart. R. Nr. 72,
Böhmer im Lehr-R. der Feldart. Schießsch.,
Rinck im Garde-Fußart. R.,
Christ, Wittig, Meyer im Fußart. R. Nr. 2,
Schubert im Fußart. R. Nr. 5,
Lührs im Fußart. R. Nr. 10,
Schmidt (Johannes), Skarbina im Fußart. R. Nr. 11,
Voß im Fußart. R. Nr. 13,
Schmolling im Fußart. R. Nr. 17, komdt. bei d. Art. Werkst. in Danzig,
Maercker im Fußart. R. Nr. 18,
Wentzel, Müller im Fußart. R. Nr. 20,
Bernecker im Lehr-R. der Fußart. Schießsch.,

Digitized by Google

Hauff in d. 2. Ing. Insp.,
Voit in d. Fest. Fernsprech-Komp. Nr. 6,
Wüstefeld in d. Train-Abt. Nr. 3,
Kaehne, Borggreve, v. Dreßler, Kroll, Feldjäg. im Reit. Feldjäg. K.

Ein Patent seines Dienstgrades erhält:

der Oberleutnant

Nischelsky im Feldart. R. Nr. 54.

Kaiserliche Schutztruppen.

A. Beförderungen zu höheren Dienstgraden:

Zu Majoren:

die Hauptleute:

Kraut, v. Langenn-Steinkeller in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika;

Zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Bauer, Kaufmann, Poppe in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika,

v. Oelhafen, Schmetzer, Mechelt, Suling, Frhr. v. Hadeln, Frhr. v. Schade, v. Scheele in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika,

Künzlen, v. Hanstein in d. Schutztr. für Kamerun.

Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten:

die Oberleutnants:

Henneberger in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika,
Fehn in d. Schutztr. für Kamerun.

B. Sonstige Veränderungen:

Ivers, Lt. d. Ref. d. Marine-Inf., aus d. Marine ausgeschieden und bei d. Ref. Offizieren d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika angestellt.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen der deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 4. September.

Reims ist ohne Kampf **besetzt.**

Die Siegesbeute der Armeen wird nur langsam bekannt. Die Truppen können sich bei ihrem schnellen Vormarsch wenig darum kümmern. Noch stehen Geschütze und Fahrzeuge im freien Felde verlassen. Die Etappentruppen müssen sie nach und nach sammeln. Bis jetzt hat nur die Armee des Generaloberſten v. Bülow genauere Angaben gemeldet. Bis Ende August hat sie 6 Fahnen, 233 schwere Geschütze, 116 Feldgeschütze, 79 Maschinengewehre, 166 Fahrzeuge erbeutet und 12 934 Gefangene gemacht.

Im Osten meldet Generaloberst v. Hindenburg den Abtransport von mehr als **90 000 unverwundeten Gefangenen.** Das bedeutet Vernichtung einer ganzen feindlichen Armee.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

* * *

Großes Hauptquartier, 6. September.

Seine Majestät der Kaiser wohnte gestern den Angriffskämpfen um die Befestigungen von Nancy bei.

Von Maubeuge sind zwei Forts und deren Zwischenstellung gefallen. Das Artilleriefeuer konnte gegen die Stadt gerichtet werden. Sie brennt an verschiedenen Stellen.

Aus Papieren, die in unsere Hände gefallen sind, geht hervor, daß der Feind durch das Vorgehen der Armeen der Generaloberſten v. Kluck und v. Bülow nördlich der belgischen Maas vollständig überrascht worden ist. Noch am 17. August nahm er dort nur deutsche Kavallerie an. Die Kavallerie dieses Flügels unter Führung des Generals v. der Marwitz hat also die Armeebewegungen vorzüglich verschleiert. Trotzdem würden diese Bewegungen dem Feinde nicht unbekannt geblieben sein, wenn nicht zu Beginn des Aufmarsches und Vormarsches die Feldpostsendungen zurückgehalten wären. Von Heeresangehörigen und deren Familien ist dies als schwere Last empfunden und die Schuld der Feldpost beigemessen worden. Im Interesse der arbeitsfreudigen und pflichttreuen Beamten der Feldpost habe ich mich für verpflichtet gehalten, hierüber eine Aufklärung zu geben.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

4. September.

Reims ohne Kampf von den deutschen Truppen **besetzt.**

General Gallieni erläßt folgenden **Aufruf an das Heer und die Bevölkerung von Paris:** „Die Mitglieder der Regierung der Republik haben Paris verlassen, um der nationalen Verteidigung einen neuen Antrieb zu geben. Ich habe den Auftrag erhalten, Paris gegen den Eindringling zu verteidigen. Diesen Auftrag werde ich bis zu Ende erfüllen."

Digitized by Google

Östlicher Kriegsschauplatz.

5. September.

Die Österreicher **räumen** freiwillig aus strategischen Gründen **Lemberg.**

Die Kriegslage im Osten.

Die Wiener „Rundschau" vom 3. September beurteilt die Kriegslage im Süden Polens und in Galizien, wie folgt:

1. Unsere Heere stehen in breiten Fronten dem Feinde gegenüber. Die nach Norden gerichtete Front umfaßt mindestens zwei Armeen, jene des G. d. K. Dankl zwischen Weichsel und Wjeprz und jene des G. d. J. Ritter v. Auffenberg zwischen Wjeprz und Bug. Die nach Osten gerichtete Front besteht ebenfalls aus mehreren großen Gruppen, über deren Zusammensetzung und Kommandoverhältnisse noch nichts Näheres bekannt ist.

2. Unsere nördlichen Gruppen Dankl und Auffenberg haben die aus Russisch-Polen in südlicher Richtung angriffsweise vorgehenden starken russischen Armeen durch eine energische Gegenoffensive vorerst zum Stillstande gebracht und hierauf nach mehrtägigen hartnäckigen Kämpfen entscheidend geschlagen und geworfen. Der Sieg unserer nördlichen Front ist ein vollständiger.

3. Unsere Heere im Osten haben angesichts weit überlegener feindlicher Kräfte einen zähen Positionskampf geführt, in dem sie jeden Schritt Boden mit großer Hartnäckigkeit verteidigten.

In einwöchigen Kämpfen hatte sich die Kraft der feindlichen Offensive an dem planmäßigen Widerstande unserer Truppen langsam aber sicher erschöpft und so die Bedingungen für das erfolgreiche Gelingen unserer mit größter Geduld vorbereiteten entscheidenden Maßnahmen gegeben.

Die Verteidigung des ostgalizischen Grenzraumes südlich der Linie Zloczow—Podwoloczyska ist durch eine Reihe von linksseitigen Nebenflüssen des Dnjestr begünstigt, die, wie der Zbrucz, der Sereth, die Strypa, der Koropiec und die Zlota Lipa, durch ihre brüchigen, oft steilwandigen Ufer schwer zu überwindende Fronthindernisse für einen Angreifer vorstellen. Diese in paralleler Richtung von Norden nach Süden laufenden Flußlinien bilden somit wertvolle Stützpunkte für eine zähe und abschnittsweise Verteidigung dieses Gebietes gegen einen in ostwestlicher Richtung vorgehenden Gegner auch für schwächere Kräfte.

Nur auf diese Art ist es erklärlich, daß sich unsere Truppen trotz des weit überlegenen Angriffes so lange im Raume südöstlich Lemberg behaupten konnten.

Zu einer Zeit, als bürgerliche Tagesblätter Wiens bereits von dem Durchbruche des Zentrums der russischen Schlachtlinie als von einer vollzogenen Tatsache sprachen und sich bemühten, aus den kärglichen Bulletins des Generalstabes den Operationsplan zu entschleiern, was ihnen von der Zensur mit Recht passiert wurde, weil es ja doch den wirklichen Ereignissen völlig widersprach, zu eben dieser Zeit bereitete sich unsere Gegenaktion erst vor. In einer anderen Weise und in anderer Richtung, als dies die Strategen in den zivilen Redaktionen vorausberechneten. Und es war gut so.

Der in strategischem Sinne staffelweise vom linken Flügel fortschreitende Angriff unserer Armeen erbrachte die völlige Trennung der beiden aus Polen und aus Wolhynien vordringenden russischen großen Heere.

Ein Durchbruch der russischen Schlachtfronten ist es bis jetzt deshalb nicht geworden, weil eine einheitliche Front nicht vorhanden ist, sondern sich der Angriff aus zwei exzentrischen Richtungen ausgesprochen hat. Der nördliche Angriff wurde durch unseren Gegenstoß zurückpoussiert, der östliche Angriff gewinnt nur langsam und unter großen Opfern vorläufig noch einen bescheidenen Raum nach vorwärts.

Resümierend läßt sich die Lage wie folgt schildern: Voller Sieg unserer linken Gruppe, schwieriger Verteidigungskampf unseres rechten Flügels gegen starke Übermacht.

Beim Gegner stellt sich das Bild dementsprechend nachstehend dar: Schwere Niederlage des rechten Flügels, langsames, noch keineswegs entscheidendes Raumgewinnen des linken Flügels.

Die Abwägungen und der Vergleich dieser beiderseitigen Situationen ergibt sich für jeden nüchternen und sachlicher Beurteiler, daß die Gesamtlage in den großen Entscheidungskämpfen für uns weitaus günstiger ist, als für den Gegner. Um so mehr, als noch nicht bekannt ist, ob unsererseits die aktive Verteidigung des Raumes um Lemberg nicht noch mit neuen Momenten zu rechnen hat, die eine durchgreifende Änderung in der operativen Lage gerade auf diesem Gebiete in Bälde herbeizuführen bestimmt sind.

Der Krieg 1914.

V.

6. Der ostpreußische Kriegsschauplatz.

Krieg mit zwei Fronten! Wie decken wir dabei unser schönes ostpreußisches Land?

In weitem Bogen springt von der Küste nördlich von Memel bis an die Weichselgrenze oberhalb von Thorn das preußische Land in den russischen Machtbereich hinein. Schon in dem Kriege Friedrichs des Großen mußte daher gelegentlich mit einer zeitweiligen Aufgabe Ostpreußens gerechnet werden, wenn auch der König alles tat, um es solange wie irgend möglich vor dem Einmarsche russischer Horden zu bewahren.

Wie würde sich das alles gestalten in einem Kriege mit zwei Fronten? Diese Frage hat in den letzten Wochen manche deutsche Brust bewegt.

Daß es nicht möglich sein würde, die ganze ostpreußische Grenze gegen überlegene russische Kräfte

Digitized by Google

dauernd zu halten, lag für jeden Einsichtigen auf der Hand. Allgemein machte sich aber das Vertrauen geltend, daß es sich immer nur um eine vorübergehende Räumung ostpreußischen Gebiets durch die deutschen Truppen handeln würde.

Heute stehen wir bereits am Abschluß einer ganzen Feldzugsepoche, die aus schwerer Bedrängnis heraus uns durch die Kunst überlegener strategischer Führung bereits zu einem herrlichen Erfolge geführt hat, der weiterhin wirksam bleiben wird. Die große dreitägige Schlacht bei Tannenberg, Hohenstein und Ortelsburg, deren Trophäen sich täglich noch vergrößern, hat eine ganze Armee der Russen, die sogenannte Narew-Armee, völlig außer Gefecht gesetzt, so daß sie zunächst für längere Zeit vom Kriegsschauplatz verschwinden dürfte.

Wieviel Kräfte zur Deckung der östlichen preußischen Provinzen seitens unserer obersten Heeresleitung verwendet worden sind, das gerade gehört zu den am sorgfältigsten gehüteten Geheimnissen. Eine spätere Zeit erst wird es erlauben, hierüber eingehendere Mitteilungen zu machen. Es kann daher heute hier nur darauf ankommen, die amtlichen Mitteilungen über die Vorgänge auf dem ostpreußischen Kriegsschauplatze in geschichtlicher Folge nochmals zu überblicken. Das strategische Gesamtbild wird dann nach und nach entstehen.

Es liegt auf der Hand, daß an der ostpreußischen Grenze bald nach Ausspruch der Mobilmachung Zusammenstöße mit dem Feinde sich ereignen mußten. Die gesamte Friedensunterbringung der russischen Armee wies besonders auf eine Gefährdung der von Kowno auf Insterburg, der aus der Gegend von Grodno und Bialystok über Lyck und aus der Gegend von Warschau über Soldau heranführenden Straßen hin.

Am **4. August** wurde in Berlin bekannt, daß deutsche Truppen **Kibarti**, einen an der Bahn gelegenen russischen Grenzort östlich Stallupönen, erstürmt hatten. Die Russen gingen unter Zurücklassung von Gefangenen nach Osten zurück, die deutschen Verluste waren gering. Die Bedeutung der Besetzung von Kibarti, deren Verteidiger den Ort fluchtartig verließen, lag darin, daß der russische Grenzschutz damit durchbrochen war. Eine in der Nähe befindliche russische Kavalleriedivision hatte dem Kampfe untätig zugesehen.

Am **5. August** fand ein größerer Zusammenstoß bei **Soldau** statt. Die dort befindlichen deutschen Grenzschutztruppen waren Vormittags angetreten, um starke russische Kavallerie zurückzuwerfen, als plötzlich eine russische Kavalleriebrigade den Angriff unternahm. Es gelang den deutschen Truppen, den russischen Kavallerieangriff unter schweren Verlusten abzuweisen. Auf deutscher Seite kostete der Tag 3 Tote und 18 Verwundete. Es gelang, dem auf Neidenburg zurückgehenden Teile der russischen Kavalleriedivision noch verschiedene Verluste zuzufügen.

Eine am **6. August** die preußische Grenze bei **Romeiken**, südlich Eydtkuhnen, überschreitende Kavalleriedivision (die dritte) ging bei Erscheinen deutscher Kavallerie wieder auf russisches Gebiet zurück.

Östlich Tilsit wurden 3 Kompagnien preußischer Landwehr in **Schmalleningken** am **8. August** Abends von 2 russischen Infanteriekompagnien und einer Maschinengewehrkompagnie angegriffen, nötigten die Russen aber alsbald zum Rückzuge auf Jurborg.

Einen hübschen Erfolg errang am **9. August** die preußische Grenzschutzabteilung in **Bialla**, 10 km östlich von Johannesburg. Sie vermochte den Angriff einer russischen Kavalleriebrigade zurückzuweisen und ihr dabei 8 Geschütze und mehrere Munitionswagen abzunehmen.

Der **10. August** brachte drei bei Eydtkuhnen stehenden Grenzschutzkompagnien, die rechtzeitig durch heraneilende Feldartillerie unterstützt wurden, einen erfreulichen Erfolg. Es gelang ihnen, die über Romeiken auf Schleuben vorgehende 3. russische Kavalleriedivision über die Grenze wieder zurückzuwerfen.

Vom ostpreußischen Kriegsschauplatze wurde einige Tage lang nun amtlich weiter nichts bekannt.

Am **15. August** teilte die oberste Heeresleitung mit, daß zwei russische Kavalleriedivisionen und Infanterie aufs neue im Vormarsche seien. Sie hatten das dicht an der Grenze gelegene Städtchen Marggrabowa in Brand gesteckt, gingen aber am 15. August wieder über die Grenze zurück. Ein bei Mlawa stehendes russisches Kavalleriekorps wich nach dem Anmarsch einer deutschen Kolonne nach Süden aus.

Am **17. August** konnte das Generalkommando des I. Armeekorps über einen Sieg berichten. Teile des Korps fochten in der Gegend von **Stallupönen** mit unvergleichlicher Tapferkeit gegen überlegene Kräfte. 6 Maschinengewehre und mehr als 3000 Gefangene fielen in die Hände der Deutschen. Eine Reihe weiterer russischer Maschinengewehre, die nicht mitgeführt werden konnten, wurden unbrauchbar gemacht.

Alle diese Gefechte hatten im Verhältnis zu den Ereignissen an der Westfront zunächst nur eine untergeordnete Bedeutung. Allmählich aber gingen die immer stärker werdenden russischen Kräfte gegen die Linie **Gumbinnen—Angerburg** vor. Das I. Armeekorps griff am **20. August** die auf Gumbinnen vorrückenden Teile des Feindes erneut an und warf sie zurück. 8000 Gefangene und 8 Geschütze bezeichnen die Größe des an diesem Tage errungenen Erfolges.

Eine gewisse Besorgnis hatte es erweckt, daß längere Zeit von einer beim I. Armeekorps befindlichen Kavalleriedivision keine Nachricht eingegangen war. Sie hatte sich mit zwei feindlichen Kavalleriedivisionen herumgeschlagen und traf erst am 21. August mit 500 Gefangenen beim I. Armeekorps wieder ein.

Ferner wurde am 22. August bekanntgegeben, daß weitere russische Verstärkungen nördlich des Pregel und südlich der masurischen Seenlinie im Vorgehen begriffen seien. Über das weitere Verhalten unserer eigenen Kräfte im Osten bewahrte das Große Hauptquartier in seinen Mitteilungen völliges Stillschweigen, um dem Gegner nicht auf Umwegen über das Ausland unsere eigenen Maßnahmen zu verraten.

Erst am **24. August** erging eine ausführliche Mitteilung. Danach hatte der Feind auf dem östlichen Kriegs-

Digitized by Google

schauplatze deutsches Gebiet betreten. Starke russische Kräfte waren in Richtung der Angerapp und nördlich der Eisenbahn Stallupönen—Insterburg vorgedrungen. Das I. Armeekorps hatte den Feind durch ein siegreiches Gefecht bei Wirballen aufgehalten und wurde sodann auf weiter rückwärts stehende Truppen zurückgenommen. Die hier nunmehr versammelten Kräfte griffen den auf Gumbinnen und südlich vorgehenden Gegner erneut an. Dabei gelang es dem I. Armeekorps, den gegenüberstehenden Feind zu werfen, 8000 Gefangene zu machen und mehrere Batterien zu erobern.

Eine zu ihr gehörende Kavalleriedivision warf zwei russische Kavalleriedivisionen und brachte 500 Gefangene ein. Diese Mitteilungen stellten zum Teil eine wiederholende Zusammenfassung der am 22. August bekanntgegebenen Nachrichten dar.

Weiter südlich kämpfende deutsche Truppen stießen teils auf starke Befestigungen, die ohne weitere Vorbereitungen nicht zu nehmen waren, teils befanden sie sich im siegreichen Fortschreiten, als beim Oberkommando der östlichen Streitkräfte die Nachricht vom Vormarsche weiterer feindlicher Kräfte vom Narew her gegen die Gegend südwestlich der masurischen Seen einging. Das Oberkommando glaubte, hiergegen Maßnahmen treffen zu müssen, und zog seine Truppen zurück. Dabei ergab sich, daß die Loslösung vom Feinde ohne jede Schwierigkeit erfolgte. Die Russen traten nirgends zur Verfolgung an.

In der Mitteilung des Generalquartiermeisters v. Stein vom 24. August über die Vorgänge im Osten wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß unsere deutschen Truppen das Bewußtsein des Sieges und der Überlegenheit mit sich genommen hätten. Der Feind sei über die Angerapp bis jetzt nur mit Kavallerie gefolgt und solle längs der Eisenbahn Insterburg erreicht haben. Es sei keine Rede davon, daß vier deutsche Armeekorps durch die Russen geschlagen worden seien. Indessen sei es nötig, die auf dem östlichen Kriegsschauplatze einmal getroffenen Maßnahmen zunächst durchzuführen und in solche Bahnen zu leiten, daß eine neue Entscheidung gesucht werden könne. Eine solche stehe unmittelbar bevor.

Die schweren Sorgen um den Stand der Dinge im deutschen Osten wurden durch diese verheißungsvolle Mitteilung zum Teil behoben. Die zuversichtliche Erwartung, die aus ihr sprach, sollte bald eine glänzende Bestätigung finden.

Das Ende des Zweiten Kaiserreichs.

(Fortsetzung.)

Recht bezeichnend für die Stellung Trochus ist es, daß der Prinz Napoleon, der von dem Kaiser und Mac Mahon mit dem Auftrage nach Florenz entsandt war, Österreich und Italien für den Krieg zu gewinnen, sich nicht an den Kriegsminister, sondern an ihn mit der Anfrage wandte, wohin eintretendenfalls die italienischen Truppen zu dirigieren sein würden, ob über den Mont Cenis nach Belfort oder über die Alpen auf München. Ohne Benachrichtigung des Kriegsministers erwiderte Trochu, daß eine Vereinigung der Italiener bei Lyon und von dort aus ein Vormarsch in der Richtung Belfort oder Langres gegen die Flanke der Invasion angezeigt erscheine.

Das Ministerium, das Trochu nicht zu beseitigen wagte und anderseits nicht mehr hoffen durfte, sich seiner zu bedienen, wählte den Weg, sich nicht mehr um ihn zu kümmern. Dieser bedenkliche Ausweg übertrug sich auch auf die rein militärischen Verhältnisse. Palikao ließ ihm keinerlei Anweisungen oder Befehle mehr zukommen und teilte ihm keine Nachrichten mit; seine Beschwerden beantwortete er mit dem Hinweise, daß er keinen Anspruch darauf habe, in die Geheimnisse der Regierung eingeweiht zu werden. Andauernd verfügte der Kriegsminister durch Vermittlung des Platzkommandanten, General Soumain, über Teile der Besatzung, ohne den Gouverneur hiervon zu benachrichtigen. Beschwerden Trochus wurden mit unhaltbarer Begründung abgewiesen. Der durch diese Nichtachtung in seinem Selbstgefühl verletzte Gouverneur wurde infolgedessen den Schmeicheleien und Anerbietungen der Linken immer zugänglicher.

Unter solchen Verhältnissen vollzog sich unter der Oberleitung Trochus die Bildung der Nationalgarde im Sinne der demokratischen Linken.

Die Zahl der in Paris in einer Sollstärke von 1500 Mann neu aufgestellten Bataillone war auf 60 festgesetzt, als Bewaffnung das Schnelladegewehr bestimmt worden. Zu Anfang, solange der General d'Autremarre Höchstkommandierender der Nationalgarde war, war man mit der Eintragung in die Kontrollisten und mit der Verteilung der Waffen vorsichtig vorgegangen; auf das Geschrei der Linken gab man auch hierin nach. Die Folge war, daß man nicht nur Freiwillige einstellte und bewaffnete, über deren Geeignetheit man nicht unterrichtet war, sondern auch solche Persönlichkeiten, die man zu jeder anderen Zeit mit Verachtung zurückgewiesen haben würde; 30 000 alte Sträflinge gelangten auf diese Weise zur Einstellung. General d'Autremarre wollte die Verantwortung für diese Truppe nicht weiter tragen; er gab am 29. August seine Entlassung und wurde durch den General de la Motte-Rouge — troupier aussi simple que brave, wie Ollivier schreibt — ersetzt.

Am 30. August ereiferte sich Jules Favre in donnernder Rede darüber, daß man das Verlangen „ehrenwerter Bürger von Belleville" nach Bewaffnung noch nicht erfüllt habe, ein Bataillonskommandeur habe ihnen erklärt, daß sie nicht bewaffnet werden würden; er forderte sofortige Sühne für diese solchen Patrioten zugefügte Beleidigung. „Möge das französische Blut auf diejenigen zurückfallen, die es verweigert haben, die Bürger zu bewaffnen!" rief Gambetta. Ja — es ist ein Verrat! fügte Jules Favre hinzu. Für die neu aufzustellenden Bataillone wurde auf Drängen der Linken von Hause aus die Offizierswahl eingeführt. Um die schädliche Wirkung dieser Bestimmung einigermaßen einzudämmen, wurden anfangs die alten, von

Digitized by Google

der Regierung ernannten Offiziere noch in der Stellung belassen und die Einschränkung getroffen, daß die gewählten Offiziere alte Soldaten sein müßten. Auch dies sollte sich bald ändern. Die alten Offiziere, die nach dem Ausscheiden d'Autremarres keinen genügenden Rückhalt mehr zu haben glaubten, äußerten die Absicht in corpore zu Chevreau, dem Minister des Innern, zu ziehen, um zu erklären, daß sie ihren Abschied nehmen wollten, weil sie sich nicht desselben öffentlichen Vertrauens erfreuten, wie ihre Kameraden. Chevreau benachrichtigte Trochu, in dessen Machtbefugnis die Entscheidung lag, stellte ihm die Folgen vor und erlangte von ihm das Versprechen, daß er das Gesuch der Offiziere abschlägig bescheiden werde, mit der Begründung, daß man angesichts des Feindes seinen Abschied nicht nähme. Zu ihrem Erstaunen erfuhren Chevreau und die übrigen Minister am nächsten Tage, daß der Abschied bewilligt worden sei. Auf Befragen erklärte Trochu kaltblütig, er sei am Morgen zwar der Ansicht Chevreaus gewesen, habe jedoch sich am Abend den guten Gründen der Offiziere angeschlossen. Am folgenden Tage verlangte die gefügige Regierung die Zustimmung der Kammer, daß auch bei den schon fertig aufgestellten Bataillonen die Offizierswahl eingeführt werde. „Die Gefahr einer Desorganisation ist nicht zu befürchten", erklärte der Berichterstatter in der Begründung, „es ist eine gute Sache, auf den Grundsatz der Wahl zurückzukommen und seine Anwendung zu verallgemeinern." Das Ergebnis der Wahl war, wie von der Linken erhofft und von der Rechten gefürchtet: die der großen Menge unbekannten Männer der Ordnung wurden bei Seite gelassen und die Grade den Schankwirten und ihren Schützlingen zugeteilt. Unter den Gewählten entdeckte man auch einen Zuhälter, der allerdings wieder entfernt wurde.

Gegenüber dem überwiegenden Einfluß Trochus, dessen Stellung die Linke immer mehr zu heben suchte und den sie allmählich als ihr Haupt ansah, verlor der Graf Palikao immer mehr an Boden. Zwar raffte er sich den sich steigernden Angriffen in der Kammer gegenüber zuweilen zu kräftigen Worten auf, bei denen es aber blieb. Immerhin fühlte die Opposition sich anfangs doch noch nicht ganz sicher. Als eines Tages Palikao nach einer herausfordernden Rede Jules Favres in höchster Erregung den Sitzungssaal mit den Worten verließ: „Ein französischer Kriegsminister kann solche Worte nicht hören!" fragte ihn der nachgeeilte Abgeordnete Bethmont besorgt: „Ist es wahr, daß Sie Jules Favre festnehmen lassen wollen?" Der General beruhigte ihn jedoch mit der Versicherung, daß ihm eine solche schwarze Absicht fern liege, sein Ministerium sei kein Ministerium des Staatsstreichs, nur bäte er, den ehrenwerten Abgeordneten Jules Favre aufzufordern, dem Ernst der Lage Rechnung tragend, seine Sprache zu mäßigen. Jules Favre hatte der kaiserlichen Regierung „Unfähigkeit oder Verrat" vorgeworfen! Auch die übrigen Minister versicherten den Mitgliedern der Linken auf Ehrenwort, daß sie nichts zu besorgen hätten, nachdem Palikao infolge des Antrages der Linken, „dem General Trochu die Rekrutierung und Bewaffnung der Nationalgarde ausschließlich zu überlassen, um ihn mit allen Machtmitteln auszurüsten, denen er bedürfe, um in der Nationalgarde die Anzahl von Männern zur Verfügung zu haben, die er für die Verteidigung des Vaterlandes für erforderlich halte", nochmals empört die Sitzung verlassen hatte.

Dem Comité de défense waren gegen den ausdrücklichen Willen Palikaos auf Vorschlag Kerartrys drei — er verlangte ursprünglich sechs — Mitglieder der Kammer zugeteilt. Man beschäftigte sich dort mit den Maßnahmen für die Verteidigung von Paris; u. a. stritt man sich am 27. August mit dem Marschall Vaillant um die Aufstellung eines Geschützes! Nach Erledigung derartiger besonderer Fragen unterhielt man sich über die militärische Lage im allgemeinen. Thiers und Trochu sagten den schlimmen Ausgang des Marsches des Marschalls Mac Mahon zur Befreiung Bazaines voraus. „Vous avez un maréchal bloqué, vous en aurez deux", sagte u. a. Thiers. Als man am Abend des 3. September gerade im Begriff war, sich noch mehr zu zanken als gewöhnlich, flüsterte Jérome David dem redenden Thiers zu, daß er ihm etwas zu sagen habe, und draußen teilte er ihm nach Schluß der Sitzung mit: „Der Kaiser ist Gefangener, Mac Mahon ist tödlich verwundet."

Die niederschmetternde Nachricht von Sedan fand die Saat reif. Die Wege standen, wie Ollivier schreibt, von allen Seiten der Revolution offen; ihre Armee war formiert, ausgerüstet und von ihrer würdigen Chefs befehligt; der Sturz des Kaiserreichs konnte ungehindert vor sich gehen.

Bei der Eröffnung der Sitzung des Corps législatif war die offizielle Nachricht über die Ereignisse von Sedan noch nicht eingetroffen; von der Agence Havas waren zunächst nur unbestimmte Gerüchte verbreitet, die keinen allgemeinen Glauben fanden, da die Zeitungen im übrigen von einem erlangten Erfolge sprachen. Palikao war durch Privatnachrichten unterrichtet; in gewundener Rede bereitete er auf die Wahrheit vor. Bazaine, sagte er, sei nach einem kräftigen Ausfall, in dem — wie der König von Preußen selbst zugegeben habe — die Franzosen großen Mut gezeigt hätten, genötigt gewesen, nach Metz zurückzugehen; anderseits habe zwischen Mézières und Sedan ein Gefecht oder vielmehr eine Schlacht stattgefunden, in der zunächst ein Teil der preußischen Armee in die Maas geworfen sei, die jedoch infolge der erdrückenden Überzahl des Gegners mit einem Rückzug auf Mézières, Sedan und über die belgische Grenze geendet habe. Er schloß mit der beruhigenden Versicherung, daß man nunmehr mit aller Energie die Kräfte der Nation zusammenfassen und nicht eher ruhen werde, bis die „Rasse der Preußen" aus Frankreich vertrieben sei. Jules Favre benutzte den Augenblick zu einem neuen Vorstoß gegen den Kaiser. Wenn Mac Mahon keinen Erfolg gehabt habe, so liege der Grund darin, daß ihm die Freiheit der Befehlsführung gefehlt habe. Da die Regierung mit dem Kaiser nicht mehr in Verbindung stehe, habe sie die Daseinsberechtigung verloren; alle Parteien müßten jetzt verschwinden vor einem Frankreich und

Digitized by Google

Paris vertretenden militärischen teuern und geliebten Namen, der die Verteidigung des Vaterlandes in die Hand nehme. Dieser Name war Trochu. — Palikao wies den dem Kaiser gemachten Vorwurf zurück und sagte in bezug auf Trochu, daß er zu viel Vertrauen in seine Loyalität und Ehrenhaftigkeit habe, um auch nur einen Augenblick zu glauben, daß er entgegen seinem Eide die ihm zugemutete Stellung annehmen werde.

Die Sitzung wurde geschlossen, als das verhängnisvolle offizielle Telegramm beim Kriegsministerium und in den Tuilerien eintraf: „Die Armee ist geschlagen und gefangen; ich selbst bin Gefangener. Napoleon".

In dem von der Kaiserin sofort zusammenberufenen Ministerrat, an dem auch die Kammerpräsidenten teilnahmen, sprach sich die Kaiserin gegen jedes Blutvergießen im Interesse der Dynastie aus. Ollivier ist der Ansicht, daß bei einiger Energie die Lage zu halten gewesen wäre; 45 000 Mann zuverlässiger aktiver Truppen, 9000 Marinesoldaten, 10 000 bis 12 000 Polizisten, Douaniers und Gendarmen und 16 000 Mann der Spezialwaffen (Artillerie und Genie) standen zur Verfügung. Die mehr als 90 000 Nationalgardisten bildeten trotz einiger guter Elemente eine Gefahr; auch auf die 13 500 Mobilgarden war kein Verlaß. Angesichts des Standpunktes der Kaiserin beschloß der Ministerrat, weder die Dynastie zu verteidigen, noch in ihrem Namen zu handeln. Man stand, wie Ollivier schreibt, vor der Alternative des Umsturzes durch die Kammer oder durch die Straße, und beschloß zunächst nichts zu beschließen. Das Corps législatif sollte erst zum Mittag des nächsten Tages berufen werden, eine Proklamation sollte vorbereitet, die in der Provinz formierten Truppen sollten auf Paris herangezogen, hinter der Loire eine Armee von 300 000 Mann aufgestellt werden. — Die Führer der Linken ihrerseits beschlossen, mit der Erklärung der Republik noch zurückzuhalten; man fürchtete einerseits den Umsturz der Kammer durch den Pöbel und anderseits setzte man nicht voraus, daß Palikao ohne jeglichen Widerstand weichen werde. Die kaiserliche Regierung sollte zwar gestürzt werden, an ihre Stelle aber eine Art von provisorischer Regierung treten, die den Vorteil haben würde, nicht ganz mit der Vergangenheit zu brechen und die gesetzliche Ordnung fortzusetzen. Die Republik werde später von selbst kommen. — Auf Drängen mehrerer Abgeordneter berief der Kammerpräsident Schneider das Corps législatif zu einer Nachtsitzung.

Die zum größten Teil aus dem Bett geholten Minister waren wenig einverstanden mit der Nachtsitzung, besonders Palikao war äußerst verstimmt und erklärte, als man auf die von der Straße drohende Gefahr hinwies: „Ich habe 40 000 Mann, um die Kammer zu befreien, ich werde mich nicht zur Sitzung begeben". Er kam aber doch und erklärte, nachdem er die Nachricht von Sedan bestätigt hatte, daß die Minister sich noch nicht hätten verständigen können, „denn man hat mich aus meinem Bett gerissen, um mir mitzuteilen, daß eine Sitzung stattfände". Der Vorschlag, die Diskussion auf den folgenden Tag zu verschieben, fand allgemeine Zustimmung. Die Linke aber wollte, daß Frankreich am nächsten Morgen Kenntnis von ihrer Entschließung habe. Jules Favre brachte folgende Resolution ein: Artikel 1. Louis Napoleon Bonaparte und seine Dynastie werden der Macht enthoben. — Artikel 2. In der Kammer wird eine Kommission ernannt, die bezweckt, dem Feinde bis zum Äußersten zu widerstehen und ihn aus dem Lande zu treiben. — Artikel 3. Der General Trochu bleibt auf seinem Posten als Gouverneur von Paris. — Kein Minister widersprach; es wurde auch keine Ministersitzung abgehalten! Palikao erzählte später: „Es war 2 Morgens, ich bin nach Hause gegangen, um mich schlafen zu legen". Ollivier wünscht ihm nachträglich: „Na, denn Gute Nacht".

(Fortsetzung folgt.)

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Kriegsfähnchen für den Weltkrieg. L. B. Endersche Kunstanstalt Hosch & Schleif, Neutitschin. 10 Stück 32 Pf. + 10 Pf. Porto.

Monzischewitz, Lt. im Drag. R. 7. **Französischer Sprachführer für Unteroffiziere und Mannschaften.** G. Stalling, Oldenburg i. Gr. 25 Pf.

Illustr. Deutscher Armee- und Reichs-Kalender 1915. J. C. C. Bruns' Verl., Minden i. W. 50 Pf.

P. Rohrer. **Als Venedig noch österreichisch war.** Erinnerungen zweier Offiziere. R. Lutz, Stuttgart. M. 6,—.

H. Rohne, Gen. Lt. z. D. **Unsere Helden!** Blätter f. unsere Kämpfer zu Lande, Luft und Wasser. 1. Heft. G. Bath, Berlin 1914.

Smith Pedernera. **Comentarios tácticos e históricos** sobre el Empleo de la Pala en la ofensiva. Talleres Gráficos del Estado Major del Ejército, Buenos Aires 1914

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Schutztruppen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der deutschen Heeresleitung.
Kriegstagebuch.
Die Kriegslage im Osten.
Der Krieg 1914. V.
Das Ende des Zweiten Kaiserreichs. (Fortsetzung.)
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 119.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 120. | **Berlin, Donnerstag den 10. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

6. Garde-Infanteriebrigade.
(Stab.)
v. Cochenhausen, Oblt. (Garde-Gren. R. Nr. 2).

Lehr-Infanterieregiment.
Rauchfuß, Lt.

Rekrutendepot Ers. Bat. Inf. Regts. Nr. 34.
Rundnagel, Oblt.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 44.
Paehler, Oblt. d. Res.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 57.
Protscher, Oblt., Engelke, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 63.
Zollern, Oberst, Besig, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 71.
Amdohr, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 79.
Knust, Lt.

Infanterieregiment Nr. 85.
Arndt, Hauptm.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 93.
Sander, Maj.

Jägerbataillon Nr. 5.
Urff, Hauptm.

Garde-Reserve-Ulanenregiment.
v. Bülow, Lt.

Leib-Kürassierregiment Nr. 1.
Graf v. Saurma-Jeltsch, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 2.
Groneweg, Hauptm.

Feldartillerie-Regiment Nr. 56.
Schmidt (Hans), Lt. d. Res.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 19—20.

Königlich Bayerische Armee.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 3. Reinhard, Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 5.

Ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Königlich Sächsische Armee.

6. Infanterieregiment Nr. 105.

Pietsch, Lt., Brehm, Peter, Lts. d. Ref.

10. Infanterieregiment Nr. 134.

Ludwig, Lt., Mengel, Lt. d. Ref.

2. Jägerbataillon Nr. 13.

Stürmer, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 6.

Königlich Württembergische Armee.

Infanterieregiment Nr. 180. Zöppritz, Maj., Gottschick, Horn, Oblts., Lorey, Oblt. d. Ref., Schmidgall, Calwer, Lts., Götz, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 9.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Feldartillerie-Regiment Nr. 15 (Ersatz-Abteilung). Klemm, Lt., nicht tot, sondern verwundet.

Aufforderung zur Bestellung.

Im Hinblick auf das am 1. Oktober 1914 beginnende vierte Vierteljahr des Jahres 1914 bitten wir, **die Bestellungen** auf das Militär-Wochenblatt **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt,** die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt. Bestellschein** liegt der heutigen Nummer bei.

Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 4 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 28. August 1914.

v. Gerlach, Fähnrich im Magdeb. Jäg. B. Nr. 4, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Wolff, Vizefeldw. d. Ref. in demselben Bat., zum Lt. d. Ref., — befördert.

Großes Hauptquartier, den 30. August 1914.

v. Eben, Gen. Lt., bisher Kom. d. 30. Div., zum Gen. d. Inf. befördert.

Großes Hauptquartier, den 31. August 1914.

Gentner, Oberst und Kom. d. 6. Westpr. Inf. Regts. Nr. 149, unter Beförderung zum Gen. Maj. zum Kom. d. 8. Inf. Brig. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 1. September 1914.

Schaefer, Oblt. a. D., zuletzt von d. Inf d. damal. I. Bats. (Wesel) 5. Westf. Landw. Regts. Nr. 53, d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. erteilt.

Großes Hauptquartier, den 2. September 1914.

v. Gronau, Gen. d. Art. z. D.,

v. Gündell, Gen. d. Inf. z. D., — ein Patent ihres Dienstgrades verliehen.

v. Zwehl, Gen. Lt. z. D., zum Gen. d. Inf. befördert.

Großes Hauptquartier, den 3. September 1914.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Kliebenstein im Inf. R. Nr. 131,

Digitized by Google

Groos, Rüttgers, Hansberg, Wahl im Ulan. R. Nr. 7,

Praetorius, charakt. Fähnr. im Füs. R. Nr. 90.

Großes Hauptquartier, den 4. September 1914.

v. Nostitz, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

v. Beck, Unteroff. im Leib-Gren. R. Nr. 109, zum Fähnr., — befördert.

v. Marschall, Oblt. a. D. (Oberlahnstein), zuletzt Lt. im Kurhess. Jäg. B. Nr. 11, als Oblt., vorläufig ohne Patent, bei d. Offizieren d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb. wieder angest.

v. Witzleben-Normann, Rittm. a. D., zuletzt Esk. Chef. im Drag. R. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. erteilt.

Großes Hauptquartier, den 5. September 1914.

Frhr. v. dem Bongart, früher Kaiserl. und Königl. Österreich. Ungar. Lt. d. Landw. Kav., mit Patent vom 1. März 1906 als Lt. der Landw. Kav. 2. Aufgeb. im preuß. Heere angest.

Königlich Bayerische Armee.

München, 5. September 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

a) bei den Offizieren:

am 25. v. Mts.

wieder anzustellen: den Oblt. Brunner mit seinem Ausscheiden aus d. 3. Stamm-See-B. als Hauptm. ohne Patent mit seinem früheren Rang und überzählig im 1. Pion. B.;

zu versetzen: den Lt. Luz d. 2. Ulan. Regts. zu d. Ref. Offizieren dieses Regts.;

am 4. d. Mts.

den Abschied unter Fortgewährung der Pension zu bewilligen: dem Hauptm. z. D. Röckl, Vorst. d. Neben-Train-Dep. Ingolstadt, m. d. Erlaubn. z. Forttr. d. bish. Unif. m. d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

wieder anzustellen: zum 1. August d. Js.

den Maj. z. D. Frhrn. v. Gagern als Maj. ohne Patent mit seinem früheren Rang und überzählig im 10. Feldart. R.,

die Rittmeister z. D.:

Denk als überzählig im 5. Chev. R.,

Ritter v. Pfistermeister als überzählig im 6. Chev. R., beide mit ihrem bisherigen Patent;

wieder einzureihen: die Rittmeister:

Rhomberg d. 1. Schweren Reiter-Regts. als überzählig in dieses Regt.,

Defregger d. Mil. Reitschule als überzählig in d. 1. Chev. R., beide bisher ohne Gehalt beurl.;

b) bei den Veterinäroffizieren:

am 23. v. Mts.

zu befördern: zu Oberveterinären: die Veterinäre:

Dr. Lützkendorf d. 3. Chev. Regts.,
Dr. Bruder d. 5. Chev. Regts.,
Dr. Röckelein d. 4. Feldart. Regts.,
Dr. Aschenbrenner d. 8. Feldart. Regts.,
Bucher d. 9. Feldart. Regts.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Kaiser Wilhelm an den Präsidenten Wilson.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht nachstehendes Telegramm, das Seine Majestät der Kaiser an den Präsidenten Wilson gerichtet hat:

Ich betrachte es als Meine Pflicht, Herr Präsident, Sie, als den hervorragendsten Vertreter der Grundsätze der Menschlichkeit, zu benachrichtigen, daß nach der Einnahme der französischen Festung Longwy Meine Truppen dort Tausende von Dum-Dum-Geschossen entdeckt haben, die durch eine besondere Regierungswerkstätte hergestellt waren. Ebensolche Geschosse wurden bei getöteten und verwundeten Soldaten und Gefangenen, auch britischer Truppen, gefunden. Sie wissen, welche schrecklichen Wunden und Leiden diese Kugeln verursachen, und daß ihre Anwendung durch die anerkannten Grundsätze des internationalen Rechts streng verboten ist. Ich richte daher an Sie einen feierlichen Protest gegen diese Art der Kriegführung, welche dank den Methoden unserer Gegner eine der barbarischsten geworden ist, die man in der Geschichte kennt. Nicht nur haben sie diese grausamen Waffen angewendet, sondern die belgische Regierung hat die Teilnahme der belgischen Zivilbevölkerung an dem Kampfe offen ermutigt und seit langem sorgfältig vorbereitet. Die selbst von Frauen und Geistlichen in diesem Guerillakrieg begangenen Grausamkeiten, auch an verwundeten Soldaten, Ärztepersonal und Pflegerinnen (Ärzte wurden getötet, Lazarette durch Gewehrfeuer angegriffen), waren derartig, daß Meine

Digitized by Google

Generale endlich gezwungen waren, die schärfsten Mittel zu ergreifen, um die Schuldigen zu bestrafen und die blutdürstige Bevölkerung von der Fortsetzung ihrer schimpflichen Mord- und Schandtaten abzuschrecken. Einige Dörfer und selbst die alte Stadt Löwen, mit Ausnahme des schönen Stadthauses, mußten in Selbstverteidigung und zum Schutze Meiner Truppen zerstört werden. Mein Herz blutet, wenn Ich sehe, daß solche Maßregeln unvermeidlich geworden sind, und wenn Ich an die zahllosen unschuldigen Leute denke, die ihr Heim und Eigentum verloren haben, infolge des barbarischen Betragens jener Verbrecher.

Wilhelm I. R.

Neueste Ereignisse.

29. August.

Samoa von den Engländern ohne Kampf **besetzt.**

6. September.

In Paris **wird** ein amtliches Dekret veröffentlicht, das bestimmt, daß die **Jahresklasse 1914** ausgebildet und nach Verlauf von einigen Monaten mobilisiert und sofort durch die **Jahresklasse 1915** ersetzt werden soll, die ihrerseits in der Weise ausgebildet werden soll, daß sie, sobald es irgend möglich ist, ohne Verzug ins Feld rücken kann.

8. September.

Die englischen Militärbehörden in Ägypten fordern die Vertreter Österreich-Ungarns und Deutschlands auf, **Ägypten** unverzüglich zu verlassen. Die beiden Diplomaten protestieren gegen diese Verfügung.

Der **spanische Botschafter** in Rom erklärt einem Mitarbeiter des „Corriere della Sera", daß die Regierung und die öffentliche Meinung Spaniens durchaus für absolute Neutralität seien, und daß die Gerüchte über eine Intervention Spaniens völlig unbegründet seien.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

7. September.

Maubeuge kapituliert. 40000 Kriegsgefangene, darunter vier Generale, 400 Geschütze und zahlreiches Kriegsgerät sind in die Hände der Sieger gefallen.

Beim Kriegsministerium geht heute folgende Mitteilung des Armee-Oberkommandos der 5. Armee ein: „Der Leutnant der Reserve Bader, Führer der Feld-Fernsprech-Abteilung, Detachement Kämpffer, hat hierher gemeldet, daß er bei Einrichtung einer Feldtelegraphen-Station in Longwy eine große Menge von **angebohrten Infanteriegeschossen,** die in Kisten verpackt waren, vorgefunden habe. Ein Stück ist beigefügt." — Das Geschoß der beigefügten Patrone zeigt an der Spitze eine tiefe, von einer Maschine hergestellte Einbohrung und ist somit ein sogenanntes **Dum-Dum-Geschoß.**

Östlicher Kriegsschauplatz.

3. September.

Die Russen beschießen die in weitem Umkreis um die Stadt **Lemberg** errichteten Erdwerke. Die österreichischen Truppen waren jedoch bereits abgezogen, um die offene Stadt vor einer Beschießung zu bewahren, und weil auch operative Rücksichten dafür sprachen, Lemberg dem Feinde ohne Kampf zu überlassen. Das Bombardement hatte sich somit nur gegen unverteidigte Deckungen gerichtet.

7. September.

Die **Armee Dankl** ist neuerdings in heftigem Kampfe. In diesen Kämpfen der Armee Dankl, gegen welche der Feind mit der Bahn namhafte Verstärkungen heranführt, weist eine Gruppe unter dem Befehl des FML. Kestranek einen starken Angriff der Russen blutig ab und bringt hierbei weitere **600 Gefangene** ein.

Das Oberkommando der österreichischen Armee erläßt folgenden Befehl:

Es gereicht mir zur besonderen Freude, bekannt geben zu können, daß ungefähr 4000 Mann **serbischer Truppen** bei dem Versuche, östlich Mitrowitza in unser Gebiet einzubrechen, **gefangen** genommen wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde von unseren braven Truppen im Süden auch serbisches Kriegsmaterial erbeutet. Dies ist sofort allgemein zu verlautbaren.

Erzherzog Friedrich, Gen. d. Inf.

Nach späteren Meldungen erhöht sich die Zahl der bei Mitrowitza gefangenen Serben auf 5000.

* * *

Die **schlesische Landwehr** macht nach siegreichem Gefecht 17 Offiziere und 1000 Mann vom russischen Gardekorps und 3. kaukasischen Korps zu Gefangenen.

Der Krieg 1914.

VI.

7. Das weitere Vorschreiten des Westheeres.

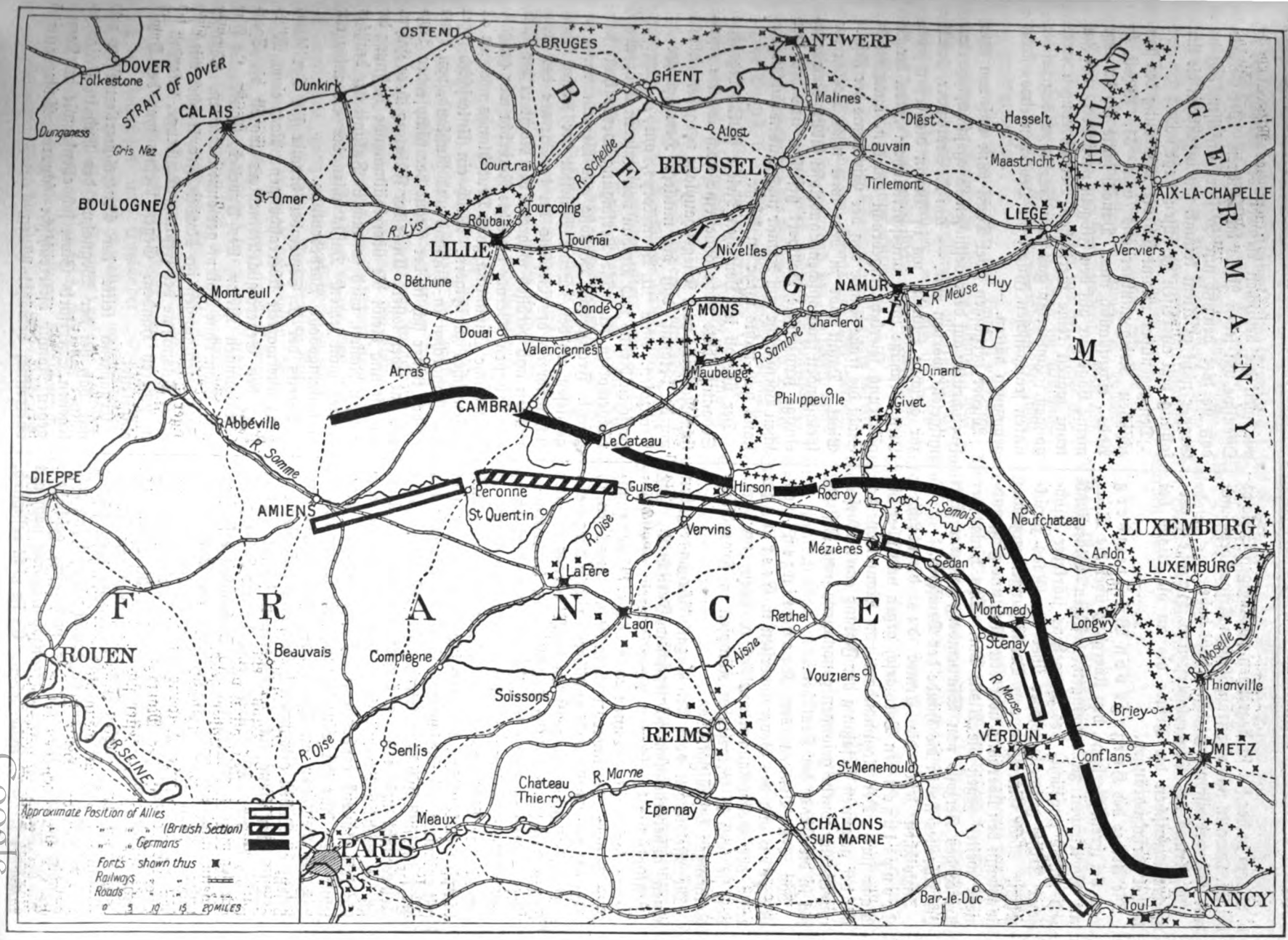
(Bis 6. September.)

Über die weiteren Fortschritte des Westheeres gab eine Mitteilung des Generalquartiermeisters v. Stein vom 31. August erwünschte und hoch erfreuliche Aufklärung.

Danach hatte die Armee des Generaloberſten v. Kluck den durch schwache französische Kräfte unternommenen Versuch eines Flankenangriffes in der Gegend von **Combles** durch ein Armeekorps zurückgeschlagen.

Die Armee des Generaloberſten v. Bülow hatte eine überlegene französische Armee bei **St. Quentin** vollständig geschlagen, nachdem es ihr auf dem Vormarsche dorthin bereits gelungen war, ein englisches Infanteriebataillon gefangen zu nehmen. — Spätere Mitteilungen eines Kriegsberichterstatters ergänzten diese kurze Mitteilung noch dahin, daß die Armee

Digitized by Google



Frontlinie der deutschen und der französisch-englischen Armee etwa am 28. August.

Digitized by Google

v. Bülow in der für sie siegreichen zweitägigen Schlacht bei St. Quentin mit vier französischen Armeekorps und drei Reservedivisionen zu tun gehabt habe.

Die Armee des Generaloberſten v. Hauſen vermochte inzwischen die Armee bis an die Aisne bei Rethel zurückzudrängen.

Die Armee des Herzogs von Württemberg fand bei ihrem Versuche, den Übergang über die Maas mit Vortruppen zu erzwingen, heftigen Widerstand und mußte angesichts des Vorgehens stärkerer feindlicher Kräfte zeitweise wieder über die Maas zurückgehen. Nach Eintreffen von Verstärkungen erzwang sie sodann den Übergang über den Fluß und ging nunmehr weiter gegen die Aisne vor. Das hinter der Armee des Herzogs von Württemberg gelegene Fort Les Ayvelles fiel in die Hände der Deutschen.

Inzwischen setzte die Armee des deutſchen Kronprinzen den Vormarsch gegen und über die Maas fort. Der Kommandant von Montmédy, der mit der gesamten Besatzung der Festung einen Ausfall unternahm, wurde gefangen genommen; seine Festung fiel in die Hände der Deutschen.

Von den Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generaloberſten v. Heeringen teilte der Generalquartiermeister v. Stein nur mit, daß sie noch in fortgesetzten Kämpfen in Französisch-Lothringen beschäftigt seien.

Die Meldungen vom 31. August Abends ergaben einen außerordentlich strategischen Fortschritt. Die Frontlinie der deutschen und der französisch-englischen Armee wird auf der beigegebenen Skizze, die der englischen Zeitung „The Observer" vom 30. 8. entnommen ist, etwa für den 28. 8. wohl annähernd richtig dargestellt.

Danach standen die deutschen Kräfte bereits in einer weiten Front von westlich Cambrai über Le Cateau—Hirson—Rocroy östlich des Semois, von dort scharf nach Süden umbiegend, über Montmédy—Conflans etwa in der Richtung auf Nancy. Die südlich von Metz kämpfenden deutschen Truppen sind auf der Skizze nicht mit enthalten. Bemerkenswert ist bei der Einzeichnung der französisch-englischen Streitkräfte, daß die englische Armee nicht mehr auf dem äußersten linken Flügel erscheint, sondern sich mit ihrem linken Flügel an eine bis fast Amiens reichende französische Gruppe angelehnt hat. Aus der Einzeichnung geht ferner hervor, daß die Deutschen an ihrem nördlichen Flügel fortgesetzt an Boden gewonnen hatten, und daß hier eine gewisse Umfassung sich vorzubereiten scheint. „Hier wird", schreibt „Der Bund", eine Berner Zeitung, die sich der vollsten Neutralität und Sachlichkeit befleißigt, „wenn nicht ein Wunder geschieht, die Entscheidung reifen. Man kann eigentlich den Optimismus, mit dem die französische Meldung auf die Behauptung der Oberelsässer und der Mortagne-Linie hinweist, nicht recht verstehen. Je fester sich die französische Armeeleitung auf ihren rechten Flügel versteift, desto schlimmer wird ihre Lage, wenn die deutsche Umfassung vollständig gelingt. Heute ist das noch nicht geschehen. An der Maas scheinen die Franzosen immer noch mit äußerster Kraft zu widerstehen. Es ist nicht ersichtlich, wie weit die deutschen Armeen der Mittelgruppe die Offensive um jeden Preis durchführen. Der Gedanke, daß sie hier bewußt nur so stark anfassen, daß der Gegner nicht zu Atem kommt, um inzwischen die Umfassung voll ausreifen zu lassen, liegt nahe."

Demgegenüber nimmt sich die Mitteilung des französischen Kriegsministeriums vom 31. August, 4" Abds., eigentümlich aus. Danach hatte sich die allgemeine Lage nur auf den Flügeln verändert. Im Zentrum waren keine merklichen Veränderungen vorgegangen. Immerhin gab man bereits zu, daß auf dem linken französischen Flügel die Deutschen etwas Boden gewonnen hätten. —

Wieder vergingen zwei Tage, ohne daß von neuen Fortschritten auf dem westlichen Kriegsschauplatze etwas mitgeteilt worden war. — Am 2. September, ziemlich zur gleichen Stunde, wo in Berlin die ersten erbeuteten Geschütze unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung feierlich eingebracht wurden, durcheilte die Stadt die frohe Kunde von der Einnahme der Festung **Givet**. Damit war in dem weit nach Norden vorspringenden französischen Landzipfel südlich Namur das einzige französische Bollwerk gefallen, und dem deutschen Vormarsche von Namur nach Süden auf Mézières stand nun nichts mehr im Wege.

Der überall im Deutschen Reiche festlich begangene Sedantag sollte nicht ohne eine noch weitere erfreuliche Nachricht vom Kriegsschauplatze vergehen. Abends wurde bekannt, daß die mittlere Heeresgruppe der Franzosen, etwa 10 Armeekorps, am 1. September zwischen Reims und Verdun von unseren Truppen zurückgeworfen sei. Die Verfolgung werde heute fortgesetzt. Französische Vorstöße aus Verdun waren abgewiesen worden. Seine Majestät der Kaiser befand sich während des Gefechts bei der Armee des Kronprinzen und verblieb während der Nacht in der Mitte der Truppen. Gerade die letzte Nachricht war geeignet, die festliche Stimmung ganz Deutschlands noch um ein wesentliches zu steigern. Welch ein Unterschied gegen die Monarchen in England und Rußland, von denen bisher keiner sich in der Front der kämpfenden Truppen hat sehen lassen. Unter der Führung ihres Kaisers, das ist und bleibt die übereinstimmende Hoffnung der ganzen Nation, wird es auch in Zukunft der deutschen Armee nicht fehlen. Dafür schien der Sedantag eine verheißungsvolle Vorbedeutung.

Bereits der 3. September brachte für Deutschland ganz unerwartete Überraschungen. Nach einer Mitteilung des Generalquartiermeisters waren die Sperrbefestigungen Hirson, Les Ayvelles, Condé, La Fère und Laon ohne Kampf gewonnen worden. Sämtliche Sperrbefestigungen im Norden Frankreichs, mit alleiniger Ausnahme der Festung Maubeuge, befanden sich in unseren Händen. Gegen Reims war der Angriff eingeleitet.

Ergänzend teilte der Generalquartiermeister noch mit, daß bei der Wegnahme des hoch in Felsen gelegenen Sperrforts Givet sich ebenso wie im Kampfe gegen Namur österreichische schwere Motorbatterien vortrefflich bewährt hätten.

Digitized by Google

Der rechte Flügel unserer Armee hatte inzwischen erhebliche Fortschritte gemacht. Die Kavallerie des Generaloberſten v. Kluck ſtreifte bereits bis Paris, Teile des Weſtheeres hatten die Aisne-Linie überſchritten und befanden ſich im weiteren Vormarſche über die Marne, an der einzelne Vorhuten bereits eingetroffen waren. Die Franzoſen zogen ſich vor den Armeen der Generaloberſten v. Kluck, v. Bülow, v. Hauſen, des Herzogs von Württemberg überall auf und hinter die Marne zurück. Nur vor der Armee des deutſchen Kronprinzen leiſtete der Feind im Anſchluß an Verdun noch heftigen Widerſtand, wurde aber nach Süden zurückgeworfen.

Den Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generaloberſten v. Heeringen ſtanden immer noch ſtarke Kräfte in befeſtigten Stellungen auf franzöſiſch-lothringiſchem Boden gegenüber, während im Oberelſaß noch deutſche und franzöſiſche Abteilungen unter wechſelſeitigen Kämpfen umherſtreiften.

Tags darauf — am 4. September — konnte bereits die kampfloſe Beſetzung von **Reims** gemeldet werden. Die Größe der Erfolge während der deutſchen Vormärſche der letzten Tage wird dadurch gekennzeichnet, daß allein bei der Armee des Generaloberſten v. Bülow bis Ende Auguſt 6 Fahnen, 233 ſchwere Geſchütze, 116 Feldgeſchütze, 79 Maſchinengewehre, 166 Fahrzeuge als erbeutet feſtgeſtellt und 12 934 Gefangene gezählt wurden.

Den vorläufigen Abſchluß unſerer ausſichtsvollen Bewegungen gegen die franzöſiſche Armee bildet eine Mitteilung des Generalquartiermeiſters vom 6. September. Hiernach hatte Seine Majeſtät der Kaiſer am 5. September bei **Nancy** den Angriffskämpfen unſerer Truppen gegen die Befeſtigungen beigewohnt.

Vom nördlichen Kriegsſchauplatze wurde mitgeteilt, daß von Maubeuge zwei Forts und deren Zwiſchenſtellungen gefallen ſeien; das Artilleriefeuer konnte infolgedeſſen gegen die Stadt ſelbſt gerichtet werden, die an verſchiedenen Stellen alsbald Feuer fing.

Eine große Überraſchung bildete die aufklärende Mitteilung des Generalquartiermeiſters v. Stein über die Gründe der bisherigen ſtrengen Zurückhaltung ſämtlicher Feldpoſtſendungen während des Aufmarſches und Vormarſches. Begreiflicherweiſe hatten die Heeresangehörigen und deren Familien es als eine ſchwere Laſt empfunden, ganz ohne Nachrichten gelaſſen zu werden. Die Schuld an dieſen Verhältniſſen hatte man ziemlich allgemein der Feldpoſt beigemeſſen. Nunmehr fanden dieſe Dinge eine unerwartete Aufklärung. Es wurde bekannt, daß der Feind durch das Vorgehen der Generaloberſten v. Kluck und v. Bülow nördlich der belgiſchen Maas vollſtändig überraſcht worden war. In die Hände der Deutſchen gefallene Papiere gaben dafür unwiderlegbare Beweiſe. Noch am 17. Auguſt hatten die Franzoſen und Engländer nördlich der belgiſchen Maas nur deutſche Kavallerie angenommen, während ſich tatſächlich die Armeen unſeres rechten Flügels bereits im vollen Vormarſche befanden. Zum erſten Male nannte eine Mitteilung des Generalquartiermeiſters v. Stein die Kavallerie unter Führung des Generals v. der Marwitz und fügte hinzu, daß ſie die Armeebewegungen vorzüglich verſchleiert habe. Ihre Tätigkeit würde aber zweifellos dem Feinde nicht unbekannt und daher vielleicht wirkungslos geblieben ſein, wenn nicht alle Feldpoſtſendungen zurückbehalten worden wären.

Das Ende des Zweiten Kaiſerreichs.

(Fortſetzung.)

Die Feinde des Kaiſerreichs — Republikaner ſowohl wie Orleaniſten und Legitimiſten — bereiteten ſich für den nächſten Tag vor. Durch Vermittlung des Siècle wurde für die Nationalgardiſten die Parole ausgegeben, am 4. September, 2° Nachmittags, in Uniform, aber unbewaffnet, vor dem Corps législatif zu erſcheinen. Man hoffte auf dieſe Weiſe die Truppe lahmzulegen und in ihre Reihen Breſche legen zu können für das Eindringen der Maſſen.

Am Morgen des 4. September erfuhr Paris aus einer Proklamation offiziell die Trauernachricht von Sedan. Die Parteien wußten, was ſie wollten; die Linke und das linke Zentrum wollten die Abdankung der Dynaſtie und Errichtung einer proviſoriſchen Regierung unter der Bezeichnung: Regierung der nationalen Verteidigung. Die Rechte hatte ſich dem angeſchloſſen. Nur die Ultras von links und rechts wollten neben dem Sturz der Dynaſtie den der geſetzgebenden Körperſchaft. — Die Regierung hatte keinerlei Entſchluß gefaßt, man ließ ſich durch die Ereigniſſe treiben, es wurden kaum die Maßregeln für eine Art von Schutz des Corps législatif getroffen. Ollivier iſt der Anſicht, daß der General Trochu als Soldat ſeine Pflicht getan hätte ebenſo wie die Truppen, wenn beſtimmte Befehle gegeben worden wären. Man ließ aber den Gouverneur völlig beiſeite ſtehen und traf völlig ungenügende militäriſche Anordnungen.

Trochu, der ſich am 3. September geweigert hatte, vor der Kaiſerin zu erſcheinen, begab ſich nach einem Geſpräch mit Plichon, in dem er den Gedanken, die Herrſchaft durch einen Druck der Straße zu erlangen, weit von ſich gewieſen hatte, in die Tuilerien. Er verhehlte der Kaiſerin nicht ſeine Befürchtung, daß die Truppen der Menge keinen Widerſtand leiſten würden. Die Kaiſerin hörte ihn ruhig an und ließ ihn durchfühlen, daß ſie beabſichtige, die Gewalt in die Hand der Kammer zu legen. Dem ihm begegnenden Herrn v. Gravière ſagte er: „Der Kaiſerin bleibt nichts übrig, als ſich in das Elyſee zurückzuziehen. Ich werde die erforderlichen Maßregeln für ihre Sicherheit treffen“.

In den Louvre zurückgekehrt verſammelte Trochu die Offiziere ſeines Stabes und erwartete Befehle. Es kamen keine. Auch der Befehlshaber der Nationalgarde, General de Motte-Rouge, hatte ſeit 6 Stunden vergebens Befehle erwartet; er begnügte ſich daher damit, die gewöhnlich für dieſen Dienſt beſtimmten 2 Bataillone zum Corps législatif zu ſchicken. Dem

Digitized by Google

Kommandanten, General Soumain, hatte Palikao — wiederum unter Umgehung des Gouverneurs — ohne nähere Orientierung nur geschrieben, daß die am Abend vorher zur Sicherung des Corps législatif getroffenen Maßnahmen nicht genügen würden. Soumain hatte am 3. September Abends 1 Bataillon dorthin geschickt, nunmehr schickte er unter dem General de Caussade 2 Bataillone Infanterie, 2 Bataillone Gendarmen z. F. und 3 bis 4 Eskadrons Gendarmen z. Pf.; 2 Bataillone wurden in der Invalidenkaserne, 1 in der Kaserne Napoléon in Reserve gestellt, im übrigen sämtliche Truppen in den Kasernen bereit gehalten. — 100 Douaniers und 1 Kompagnie Gendarmen wurden für den Schutz des Senats, die Gardetruppen für den der Tuilerien vorgesehen.

Man hätte, nach Ollivier, die Möglichkeit gehabt, das Corps législatif mit mindestens 10 000 Mann zuverlässiger Truppen zu umgeben; man begnügte sich mit 2500 Mann für diesen Zweck und mit 1000 Polizisten und Gardisten für die Tuilerien. Trotzdem, meint Ollivier, würde die Zahl völlig hingereicht haben, jeden Angriff zurückzuweisen, wenn die Truppen unter verantwortungsfreudigen tüchtigen Kommandeuren gestanden hätten. Dies traf für den bei den Tuilerien befehligenden General Mellinet zwar zu, der General Caussade war jedoch nach Palikaos eigenem Urteil ein zwar braver, aber dicker und schwerfälliger alter Herr. Dann war die Wahl angesichts der ernsten Lage allerdings keine glückliche gewesen! Der Präsident der parlamentarischen Untersuchungskommission über den 4. September bezeichnet mit Recht die getroffenen Maßnahmen als sehr oberflächlich. „Très en l'air", erwiderte Palikao, „les événements étaient bien en l'air aussi!"

Ollivier schildert des weiteren den Verlauf der Ereignisse am 4. September sehr anschaulich. Wie zu erwarten, vollzog sich die politische Umwälzung unter dem Schutz und eifriger Mitwirkung der Nationalgarde. Der Figaro vom 6. September schrieb: „Die Revolution, die die Republik an Stelle des Kaiserreichs setzte, ist von dem konservativen Element von Paris gemacht, nämlich der bewaffneten Bürgerschaft, d. h. von der Nationalgarde." — Unmittelbar nach Eröffnung der Sitzung bestieg Kératry die Tribüne und sagte: „Die Würde des Landes, die Würde der Kammer, die die Nation vertritt, verlangt, daß wir nicht von den Gardes de Paris und den Sergens de ville bewacht werden, sondern von der Nationalgarde. Ich bin erstaunt, daß der Kriegsminister, Graf Palikao, Befehle gegeben hat, die denen des General Trochu widersprechen, und demnach bin ich gezwungen, zu sagen, daß der Kriegsminister gegen seine Pflichten verstoßen hat." Palikao entlastete jedoch den General Trochu, dem nur die in den Forts und auf der Enceinte befindlichen Truppen unterständen, und beanspruchte für sich die Verantwortung für die den Schutz des Corps législatif getroffenen Maßregeln. Auf den wiederholten Ruf nach der Nationalgarde erwiderte er treffend, daß die Armee eine nationale Truppe sei. Die Schutzmaßregeln sollten sich als recht unzuverlässig erweisen. Bewaffnete Nationalgardisten durchschritten, unter dem Vorwande Dienst zu haben, von Hause aus unbeanstandet die Absperrung, unbewaffnete, die zurückgewiesen wurden, holten sich ihre Waffen, um demnächst zu folgen. Als ein Bataillon der Nationalgarde mit Musik an der Spitze den Durchmarsch verlangte, um sich vor dem Corps législatif aufzustellen, verweigerte die Polizei zunächst den Weitermarsch; als der alte Befehlshaber der Polizei inmitten einer andrängenden Menge sich aber von keiner Seite unterstützt sah, gab er den Weg frei. Das am Garten der Präsidentschaft stehende Bataillon der Gardes de Paris drehte bei Annäherung der Nationalgarde die Gewehre um, die innerhalb des Hofes stehenden Linientruppen folgten dem Beispiel. Dem Nationalgarden-Bataillon folgte die Menge und überschwemmte die Gänge und Säle des Corps législatif. — Der Herr Kriegsminister hatte gegen Mittag in bürgerlichem Gewande, ein Spazierstöckchen in der Hand, die Schutzmaßregeln besichtigt; den Bemerkungen mehrerer Abgeordneten, die beobachtet hatten, wie zahlreiche Personen sich in unmittelbarer Nähe der Soldaten in das Gebäude einschlichen, wich er achselzuckend aus. — So fanden denn die Abgeordneten, als die zwecks Beratung der zu erlassenden Erklärung in den Kommissionen unterbrochene Sitzung wieder eröffnet werden sollte, den Sitzungssaal überschwemmt von einer aufgeregten Menge.

Mehrere Versuche Gambettas und des Präsidenten Schneider, die Menge durch die Versicherung zu beruhigen, daß die Kammer die Abschaffung des Kaiserreichs verkünden werde, wurden mit dem Rufe nach der Republik erwidert; man blieb und schrie weiter. Erst als Jules Favre, unterstützt von Gambetta, den Vorschlag machte, in das Hotel de Ville zu ziehen als dem passenden Orte, die Republik auszurufen, folgte der größte Teil den beiden Führern dorthin, ein Teil blieb Pfeife und Zigarren rauchend, in dem Sitzungssaal zurück, um die Rückkehr der Genossen im Hotel de Ville zu erwarten. Palikao und Schneider hatten den Sitzungssaal verlassen.

(Schluß folgt.)

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).

Journalistischer Teil:

Kaiser Wilhelm an den Präsidenten Wilson.
Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Der Krieg 1914. VI.
Das Ende des Zweiten Kaiserreichs. (Fortsetzung.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu Bestellschein für den Bezug des Militär-Wochenblattes (4. Vierteljahr 1914) und der Allgemeine Anzeiger Nr. 120.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 121. | **Berlin, Sonnabend den 12. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Grenadierregiment Nr. 6.

Heyn, Oberstlt., Peltner, Hauptm., Kuhnke, Oblt. und Regts. Adj., Tieke, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 50.

v. Zerboni di Sposetti, Hauptm., Bénoit, Oblt. und Regts. Adj., Blumberger, Oblt., Döll, Oblt. d. Res., Regendanck, Lt., Seidel, Kirsch, Pauli, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 59.

Sonntag, Oberst und Regts. Kom.

Infanterieregiment Nr. 82.

v. Klützow, Lodemann, Hauptleute, Stelzer, Oblt., Günther, Lt., Gebert, Heumann, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 88.

Pohle, Hauptm. d. Res., Bertrams, Oblt., Merbach, Lt., Capito, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 93.

Mathieu, Oblt.

Dragonerregiment Nr. 1.

Gerstenberg, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 21.

Königlich Bayerische Armee.

Infanterie-Leibregiment.

Euler, Maj. und Bats. Kom., Frhr. v. Feury auf Hilling, Hauptm., Graf v. Armansperg, Oblt. und Bats. Adj., Frhr. v. Mauchenheim gen. Bechtolsheim, Oblt. d. Res., Graf Fischler v. Treuberg, Lt., Spegg, Aull, Lts. d. Res.

4. Infanterieregiment.

Denkhardt, Lt.

7. Infanterieregiment.

Leutheuser, Lüty, Lts.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 6 und 7.

Digitized by Google

Königlich Sächsische Armee.

6. Infanterieregiment Nr. 105. Stecher, Hager, Römmler, Hauptleute, Schubert, Oblt., Meyer (Peter), Koch, Keller, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 7 und 8.

Königlich Württembergische Armee.

Infanterieregiment Nr. 180.

Kuhn, Hauptm., Bühler (Georg), Lt. und Adj., Stingel, Lt., Bitzer, Schwarz, Kühl, Kirn, Lts. d. Ref.

Ulanenregiment Nr. 19.

Frhr. v. Gültlingen, Oberstlt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 10 und 11.

Kaiserliche Marine.

Franck, Korv. Kapit. z. D., Helbing, Mar. Ing., Ritter v. Boxberger, St. Arzt d. Ref.

II. Minensuchdivision.

Weiffenbach, Oblt. z. S., Dr. Seyberlich, Mar. Ob. Assist. Arzt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 3.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Infanterieregiment Nr. 43. Dobschitzky, Hauptm., nicht tot, sondern schwer verwundet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Aufforderung zur Bestellung.

Im Hinblick auf das am 1. Oktober 1914 beginnende vierte Vierteljahr des Jahres 1914 bitten wir, **die Bestellungen** auf das Militär-Wochenblatt **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt**, die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt.**

Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden **Militär-Wochenblattes** beträgt 4 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 5. September 1914.

Senkpiehl, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), zum Hauptm.,

Kabisch, Oblt. d. Ref. d. Niederschles. Train-Abt. Nr. 5 (Gnesen), zum Rittm.,

Mohn (Anklam), Reddemann (III Berlin), Dedek, Kuhn (Bromberg), v. Hagemeister (Stralsund), Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., zu Oblts., — befördert.

Raßmann, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stettin), der Abschied bew.

de la Bruyère, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Königsberg), zum Oblt. befördert.

Moeller, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Tilsit), als Hauptm. bei d. Offizieren d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. wiederangest.

Kuhlmann, Vizefeldw. (II Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 4 befördert.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 6. September 1914.

v. Tümpling, Lt. d. Landw. a. D. in Weißenfels, zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., als Lt. mit Patent vom 12. Oktober 1904 bei d. Offizieren d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. wieder angest.

Befördert:

Lange, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Burg), zum Hauptm.,
Runte, Vizefeldw. (Halle a. S.), zum Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36,
Goedicke, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin),
Ziemer, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Königsberg), — zu Hauptleuten,
Geil, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Königsberg), zum Oblt.,
Lohmeyer, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Hamburg), zum Hauptm.,
Mießner, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Hamburg (2. Hanseat.) Nr. 76 (II Hamburg), zum Oblt.

Steinbeck, Hauptm. d. Landw. a. D. in Wismar, zuletzt in d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr., als Hauptm. mit Patent vom 22. März 1904 bei d. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb. der Telegr. Tr. angest.

Zum Hauptmann befördert:

Werm, Oblt. d. Ref. d. 2. Masur. Feldart. Regts. Nr. 82 (VI Berlin).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Born d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Allenstein),
Urban, Saßnick d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Allenstein),
Wolters d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Stralsund),
Knoblauch d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin).

Bernhard, Lt. a. D. (Deutsch-Krone), zuletzt d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 12 (I Hamburg), früher im Regt., als Lt. mit Patent vom 9. Juni 1911 bei d. Ref. Offizieren d. Drag. Regts. Nr. 11 angest. und z. Dienstl. bei diesem Regt. komdt.

Zu Leutnants vorläufig ohne Patent befördert:

die Fähnriche:

v. Willich, v. Buch im Garde-Jäg. B.,
v. Klitzing im Garde-Kür. R.,
Frhr. v. Richthofen im Drag. R. Nr. 4.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldw. bzw. Vizewachtm. der Reserve:
Hempel, in d. Garde-Maschinengew. Abt. Nr. 1,
Fintelmann, in d. Garde-Pion. Abt. d. Garde-Kav. Div.,
Graf v. Bernstorff, im Garde-Kür. R.,
Frhr. v. Eckardstein, im 1. Garde-Ulan. R.,
v. Rautter, im 3. Garde-Ulan. R.,
v. Alt-Stutterheim, Titze, im Drag. R. Nr. 4,
Meyer, im Hus. R. Nr. 11 und b. Stabe d. Höheren Kav. Komdos. zu besonderer Verwendung Nr. 1.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Graf Finck v. Finckenstein im Garde-Kür. R.,
Graf v. Bassewitz im 1. Garde-Drag. R.,
v. Morgen, v. Wietersheim im 1. Garde-Ulan. R.,
v. Walther im 2. Garde-Drag. R.,
Baron v. Plessen, Graf Gneisenau, v. Neumann, Riedesel Frhr. zu Eisenbach im 3. Garde-Ulan. R.,
v. Lieres u. Wilkau, v. Martin, Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, v. Tettenborn, v. Grolman im Drag. R. Nr. 4,
Frhr. v. Reibnitz, Körner im Ulan. R. Nr. 10.

Zu Fähnrichen ernannt:

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Gregory, v. Korn im Leib-Kür. R. Nr. 1.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Grävinghoff, Schneider, Weyer im Inf. R. Nr. 137,
Hüffer im Drag. R. Nr. 7,
Wehmer im Ersatz-B. d. Eisenb. Bats. Nr. 4.

Rasina, Jensch, Hauptleute a. D. im Pion. B. Nr. 16, ein Patent ihres Dienstgrades verliehen.

Befördert:

Reichmann, Oblt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 17 (Stettin), zum Hauptm.;

die Leutnants:

Geb d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 10 (I Hamburg),
Lipkow d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 16 (Münster),
Urban d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Straßburg), — zu Oblts.;
Richter, Vizefeldw. (Stettin), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 2;

die Feldwebel:

Knopf in d. 2. (immobilen) Landw. Pion. Komp. d. XVII. A. K.,
Florie, Lausch im Ersatz-B. Pion. Bats. Nr. 17,
Kreppert im Ersatz-B. Pion. Bats. Nr. 1,
Gertig, Krautwald im Ersatz-B. Pion. Bats. Nr. 18,

die Vizefeldwebel:

Ziehm in d. 2. (immobilen) Landw. Pion. Komp. d. XVII. A. K.,

Digitized by Google

Nitschmann im Ersatz-B. d. Pion. Bats. Nr. 17,
Dommert im Ersatz-B. d. Pion. Bats. Nr. 1,
Gramatzki im Ersatz-B. d. Pion. Bats. Nr. 18, —
zu Feldwebellts.

Großes Hauptquartier, den 10. September 1914.

v. Zglinicki, Gen. Maj. von d. Armee, zuletzt Abt. Chef, zugeteilt d. Gr. Gen. Stabe, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gest.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren usw. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden zu erteilen, und zwar:

Des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens vierter Klasse mit der Krone: dem Maj. v. Flotow b. Stabe d. Westf. Drag. Regts. Nr. 7. — Der vierten Klasse desselben Ordens: dem Oblt. Lauenburg, Adj. d. vorgenannten Regts. — Des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: dem Hauptm. v. Tschirschky u. Bögendorff im Garde-Gren. R. Nr. 5, dem Rittm. Hesse Edlen v. Hessenthal im 3. Garde-Ulan. R., komdt. z. Gr. Gen. Stabe. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen: dem Rittm. Vogler b. Stabe d. Schlesw. Holst. Drag. Regts. Nr. 13. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Oblt. Rathmann im Ersatz-Bat. d. 6. Thür. Inf. Regts. Nr. 95. — Des Kommandeurkreuzes des Königlich Rumänischen Ordens „Stern von Rumänien": dem Oberstlt. Blecken v. Schmeling, Kom. d. Drag. Regts. König Carl I. von Rumänien (1. Hannov.) Nr. 9. — Des Offizierkreuzes desselben Ordens: dem Rittm. v. Bardeleben in demselben Regt. — Des Ritterkreuzes desselben Ordens: dem Lt. Hansen in demselben Regt. — Des Offizierkreuzes des Ordens der Königlich Rumänischen Krone: dem Oblt. Waldemann in demselben Regt. — Des Chilenischen Verdienst-Ordens zweiter Klasse: dem Gen. Maj. Woide, Komdt. von Bitsch. — Der dritten Klasse desselben Ordens: den Majoren v. Wedelstaedt b. Stabe d. 2. Garde-Regts. z. F., Baensch im 4. Lothr. Feldart. R. Nr. 70. — Des Ritterkreuzes des Johanniter-Malteser-Ordens: dem Oblt. Frhrn. v. Freyberg-Eisenberg-Allmendingen, Adj. d. Garde-Schützen-Bats.

ferner:

Des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens vierter Klasse: den Hauptleuten Grohe, Knecht im 5. Bad. Inf. R. Nr. 113, Holtz im Feldart. R. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14. — Des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen: dem Obersten v. La Chevallerie, Kom. d. Feldart. Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, dem Obersten z. D. Thiergärtner-Drummond in Karlsruhe. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Maj. Zöllner im Inf. R. Vogel von Falckenstein (7. Westf.) Nr. 56. — Des Ehrenkreuzes dritter Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens: den Rittmeistern v. Lücken, v. Neuhauß im Hus. R. von Zieten (Brandenb.) Nr. 3. — Des Ehrenkreuzes vierter Klasse desselben Ordens: dem Oblt. und Adj. Winsloe in demselben Regt. — Des Chilenischen Verdienst-Ordens zweiter Klasse: dem Oberstlt. v. Gillhaussen, Kom. d. 2. Westf. Hus. Regts. Nr. 11. — Der dritten Klasse desselben Ordens: dem Maj. Frhrn. Reichlin v. Meldegg b. Stabe d. Westf. Ulan. Regts. Nr. 5, dem Rittm. Sander im 2. Westf. Hus. R. Nr. 11, dem Hauptm. Exner im Mindenschen Feldart. R. Nr. 58. — Des Ritterkreuzes des Johanniter-Malteser-Ordens: dem Lt. Grafen v. Schaesberg-Thannheim im Westf. Ulan. R. Nr. 5.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht:

die Erlaubnis zur Anlegung des verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens zu erteilen: dem Maj. Kleemann im III. See-B.

Nachweisung

der im 2. Vierteljahr 1914 bekannt gewordenen Todesfälle von pensionierten und ausgeschiedenen Offizieren, Sanitäts-, Veterinäroffizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

Nach Mitteilung der Königlichen Geheimen Kriegskanzlei.

(Fortsetzung aus Nr. 118.)

	Gestorben am:
Sowade, Johann, char. Lt. a. D., zuletzt (1899) b. d. Schloßgarde-Komp., früher (bis 1872) Feldw. d. 2. Komp. Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3.	4. April 1914.
Gusfow, Friedrich, Oberstlt. a. D., zuletzt (1893) Bats. Kom. im 3. Thür. Inf. R. Nr. 71.	5. " "
Graf v. Hardenberg, Werner, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1908) Gen. Maj. und Kom. d. 14. Inf. Brig.	6. " "
Frhr. v. u. zu Bodman, Eduard, Oberst a. D., zuletzt (1890) Maj. und Bats. Kom. im Kaiser Franz Garde-Gren. R. Nr. 2.	6. " "
v. der Linde, Heinrich, Maj. a. D., zuletzt (1906) Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Stargard.	6. " "
Griesbach, Karl, Hauptm. a. D., zuletzt (1882) Oblt. d. Landw. Inf. im damal. I. Bat. (Potsdam) 3. Brandenb. Landw. Regts. Nr. 20.	7. " "
Dr. Krüger, Martin, St. Arzt a. D., zuletzt (1910) Bats. Arzt b. Inf. R. Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17.	9. " "
Federath, Hans, Hauptm. a. D., zuletzt (1896) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Meschede).	11. " "
Chun, Karl, Lt. a. D., zuletzt (1891) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Breslau).	11. " "
Riesberg, Rudolf, Hauptm. a. D., zuletzt (1902) d. Res. d. Rhein. Jäg. Bats. Nr. 8.	12. " "
Bergmann, Gustav, Maj. a. D., früher im ehemal. Königl. Hannov. 3. Inf. R.	13. " "
Roßteuscher, Ernst August, Geh. Baurat, Int. und Baurat a. D., zuletzt (1908) Mitglied d. Int. VI. A. K.	13. " "

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Kaiser Wilhelm an König August von Sachsen.

Seine Majestät der Kaiser hat an Seine Majestät den König von Sachsen unter dem 7. 9. 14 folgendes Telegramm gesendet:

Ich habe heute dem Generaloberst v. Hausen folgendes telegraphiert:

„Seit Beginn des Krieges hat die 3. Armee durch anstrengende Märsche und vieltägige, verlustreiche, noch andauernde Kämpfe mit feindlichen Truppen und verräterischen Landeseinwohnern große Erfolge erreicht und es allen anderen Armeen an Ausdauer und Tapferkeit gleich getan. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen und Ihren braven Truppen meine höchste Anerkennung und Meinen Kaiserlichen Dank auszusprechen. Ich ersuche Sie, dies Ihrer Armee bekannt zu geben."

Es gereicht Mir zur besonderen Freude, Dir dies mitzuteilen. Wilhelm.

Dem König Friedrich August von Sachsen ist am 10. September folgendes Telegramm Seiner Majestät des Kaisers zugegangen:

Seiner Majestät dem Könige von Sachsen, Wachwitz.

Während der ganzen Operationen hat Deine Armee unter besonders schwierigen Verhältnissen Hervorragendes geleistet. Die gestern nach heißem Kampfe errungenen Erfolge bilden ein neues Ruhmesblatt. Du kannst stolz sein auf Deine Truppen. Nimm Meinen warmen Glückwunsch entgegen.

Wilhelm.

Amtliche Mitteilungen der deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, den 10. September.

Die östlich Paris in der Verfolgung an und über die Marne vorgedrungenen Heeresteile sind aus Paris und zwischen Meaux und Montmirail von überlegenen Kräften angegriffen. Sie haben in schweren zweitägigen Kämpfen den Gegner aufgehalten und selbst Fortschritte gemacht; als der Anmarsch neuer starker feindlicher Kolonnen gemeldet wurde, ist ihr Flügel zurückgenommen worden. Der Feind folgte an keiner Stelle. Als Siegesbeute dieser Kämpfe sind bisher 50 Geschütze und einige Tausend Gefangene gemeldet.

Die westlich Verdun kämpfenden Heeresteile befinden sich in fortschreitendem Kampfe.

In Lothringen und in den Vogesen ist die Lage unverändert.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat der Kampf wieder begonnen.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Großes Hauptquartier, den 10. September.

Der deutsche Kronprinz hat heute mit seiner Armee die befestigte feindliche Stellung südwestlich Verdun genommen. Teile der Armee greifen die südlich Verdun liegenden Sperrforts an. Die Forts werden seit gestern durch schwere Artillerie beschossen.

General v. Hindenburg hat mit dem Ostheer den linken Flügel der noch in Ostpreußen befindlichen russischen Armee geschlagen und sich dadurch den Zugang in den Rücken des Feindes geöffnet. Der Feind hat den Kampf aufgegeben und befindet sich in vollem Rückzug. Das Ostheer verfolgt ihn in nordöstlicher Richtung gegen den Njemen.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Amtliche Mitteilungen der österreichischen Heeresleitung.

Wien, 9. September.

Amtlich wird verlautbart: Im Raume von Lemberg hat eine neue Schlacht begonnen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Gen. Maj.

Neueste Ereignisse.

8. September.

Der französische Generalissimus erläßt an die Truppen folgenden **Tagesbefehl:** Es ist jetzt nicht mehr der Augenblick, rückwärts zu schauen, sondern anzugreifen, den Feind zurückzudrängen und das gewonnene Terrain zu behaupten, koste es, was es wolle.

Japanische Flieger werfen Bomben auf **Tsingtau.**

9. September.

General **Joffre** sendet Lord **Kitchener** ein Telegramm, in dem er ihm herzlich für die dauernde Unterstützung dankt, welche die britischen Truppen der französischen Armee während des ganzen Verlaufs der Operationen gewährt hätten. Diese Unterstützung sei in diesem Augenblick von höchstem Werte, und sie komme aufs kräftigste in dem Kampfe zum Ausdruck, der jetzt gegen den deutschen rechten Flügel im Gange sei. Lord Kitchener sagt in seiner Antwort, die britische Armee freue sich, mit der französischen zusammenwirken zu können, und England sei stolz auf die hohe Aufgabe, seine Unterstützung gewähren zu dürfen, auf die General Joffre stets vertrauensvoll zählen könne.

10. September.

In **Samoa** richten die Engländer nach der am 29. August vollzogenen Besitzergreifung eine provisorische Verwaltung ein.

Die englische Admiralität gibt bekannt: Der als Hilfskreuzer armierte Dampfer **„Oceanic"** von der White Star-Linie hat gestern nahe der Nordküste von Schottland **Schiffbruch gelitten.** Der Dampfer ist vollständig verloren. Alle Offiziere und Mannschaften wurden gerettet.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

6. September.

Die **Deutschen** gehen, nach Meldung aus Ostende, nordwestlich von Brüssel zwischen **Gent** und **Antwerpen** vor. Alle Verbindungen zwischen diesen beiden Städten sind unterbrochen. Bei Cordegem in der Nähe von Wetteren fand gestern ein Gefecht statt. Die Belgier ziehen sich vor der gegnerischen Übermacht zurück. Der Kommandant Comminck ist gefallen.

10. September.

Zweitägige Kämpfe gegen überlegene feindliche Kräfte zwischen **Meaux** und **Montmirail.**

Die Armee des Kronprinzen nimmt die südwestlich **Verdun** gelegenen befestigten feindlichen Stellungen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

10. September.

Der noch in Ostpreußen befindliche **linke Flügel der russischen Armee geschlagen** und in vollem Rückzug. (Vgl. Amtl. Mitteilungen.)

Das Ende des Zweiten Kaiserreichs.

(Schluß.)

Die in der Umgebung des Corps législatif stehenden Truppen verhielten sich während dieser Vorgänge völlig ruhig. Ollivier ist der Ansicht, daß alle Soldaten nichts mehr gewünscht hätten, als zum Schutze der Regierung verwandt zu werden, wenn nur der Befehl gegeben worden wäre. Die Stimmung der Linientruppen scheint allerdings gut gewesen zu sein, während die Führung von oben bis unten völlig versagte. Als einige auf den Sockel der Justitia gekletterte Burschen angesichts der Truppe versuchten, den Adler auf der Fahnenstange zu zerschlagen, murmelten die empörten Soldaten: „Laßt uns auf diese Kanaillen schießen". Der Kapitän hatte Mühe, sie zu beruhigen! Als man den Soldaten zurief: „Rufet Vive la République! Vorwärts, Soldaten, Freunde, ruft!" antworteten die Mannschaften mit einstimmigem Vive la France! — Als Herr Eugen Pelletan auf dem Wege zum Hotel de Ville zu den Soldaten sagte: „Meine Freunde, ihr werdet doch nicht auf euere Brüder im Volke schießen, nicht wahr?", antwortete ihm feindseliges Gemurmel; der Kapitän näherte sich dem Herrn Abgeordneten mit wenig freundlicher Miene! Weiter erfolgte nichts! Herr Pelletan verschwand. — Der Geist in der Truppe war also willig — aber!

Der General Lebreton, einer der Quästoren der Kammer, hatte sich inzwischen zu Trochu begeben und forderte ihn auf, das Corps législatif zu befreien, da er bei seiner Popularität der einzige sei, der dies vermöge. „Womit wollen Sie, daß ich es befreie?", erwiderte Trochu: „Der Kriegsminister hat mich ausgeschaltet, ich kann nichts machen. Sie wollen, daß ich alleine eine halbe Million Menschen aufhalte, die, wie Sie sagen, auf die Kammer zudrängen? Das ist eine absolute Unmöglichkeit: ein einzelner Mensch hält keine wahnsinnigen Massen auf; aber ich will den verlangten Schritt, der zu nichts führen kann, doch versuchen." — Dank der gänzlich verworrenen Befehlsverhältnisse war Trochu allerdings in einer schwierigen Lage. Die Nationalgarde unterstand dem Minister des Innern und ihrem eigenen Kommandeur, die Infanterie und die anderen in der Stadt befindlichen Truppen dem direkten Befehl Palikaos; die Garde unter Befehl Mellinets war mit dem Schutz der Tuilerien und der Kaiserin beauftragt, die Polizei stand unter Pietri. Nach dem oben erwähnten Ausspruch Palikaos in der Kammer unterstanden Trochu also nur die auf der Enceinte und in den Forts befindlichen Truppen. Die Hauptschuld an dem ganzen Wirrwarr und seinen Folgen traf zweifellos Palikao.

Trochu entsandte seinen Generalstabschef (Schmitz) zur Kaiserin, um diese von seinem Schritt zu unterrichten, er selbst begab sich, von drei Offizieren begleitet, zu Pferde auf den Weg zum Corps législatif. Der ihm frenetisch zujubelnden Menge hielt er zunächst eine Rede, die mit der sehr verständigen Aufforderung schloß: Nach Hause zu gehen und ihre Energie für den Augenblick aufzusparen, wenn sie den Preußen gegenüberstänben. Langsam durch die Massen vordringend, erreichte er nach einer Stunde etwa die Brücke von Solférino. Hier begegnete ihm Jules Favre nebst Genossen auf dem Wege zum Hotel de Ville. Jules Favre drückte ihm die Hand, teilte ihm mit, daß es weder Corps législatif noch Regierung mehr gäbe, und forderte ihn auf, nach dem Louvre zurückzukehren, wohin er ihm die im Hotel de Ville gefaßten Beschlüsse mitteilen werde. Trochu kehrte also in den Louvre zurück; seinem Pferde waren fast alle Ausrüstungsstücke abgerissen. Den General Schmitz traf er dort bereits an; seine erste Frage war: „Was ist mit der Kaiserin geworden?" Schmitz hatte vor den Tuilerien eine heulende Menge gegenüber den Garde-Voltigeuren angetroffen; an dem Gitter hatte ihm der Admiral Jurien zugerufen: „Es lohnt sich nicht mehr einzutreten, sie ist fort, sie ist gerettet."

Der die Garde befehligende General Mellinet war kurz nachdem die Kaiserin den Wartesaal der Tuilerien verlassen hatte, in das Dienstzimmer getreten, um sich die Erlaubnis zu holen, „alle die ihn bedrohenden Großmäuler wegfegen zu lassen". Man teilte ihm mit, daß die Kaiserin den Palast verließe. „Wir können uns doch indessen nicht wie Weiber erdrosseln lassen!", rief er außer sich. Man beruhigte den General jedoch und überzeugte ihn, daß ein Widerstand jetzt nur noch zu unnötigem Blutvergießen führen würde; es könne sich jetzt nur noch darum handeln, das Eindringen der Menge durch Verhandlungen hinzuhalten, um der Kaiserin die Zeit zu verschaffen, sich zu entfernen. So geschah es.

Inzwischen hatte sich die neue „Regierung der Nationalen Verteidigung" im Hotel de Ville gebildet. Sie

Digitized by Google

erschien nur lebensfähig, wenn Trochu ihr beitrat; sie war sich dessen bewußt und entsandte Rochefort und Glais-Bizoin zu ihm, um ihn zum Eintritt in die Regierung zu bewegen. Trochu, der nach Rückkehr in den Louvre Zivilkleidung angelegt hatte, schwankte anfangs, nachdem er die Zusammensetzung des Ministeriums erfahren hatte, fuhr jedoch nach Rücksprache mit seiner Frau in das Hotel de Ville, wo er mit Jubel empfangen wurde. Man bot ihm das Kriegsministerium an. Ehe er sich entschied, richtete er an die Mitglieder der improvisierten Regierung die Frage, ob sie entschlossen seien, Eigentum, Familie und Religion zu schützen. Die Antwort lautete bejahend. Demnächst begab sich Trochu zu Palikao, um zunächst mit diesem, seinem einzigen Vorgesetzten, Rücksprache zu nehmen. Palikao empfing ihn freundlich und sagte ihm: „Die Revolution ist eine vollendete Tatsache; wenn Sie die Leitung der militärischen Angelegenheiten nicht übernehmen, wird alles verloren sein; übernehmen Sie sie, so wird vielleicht auch noch alles verloren sein, aber die Truppen werden Ihnen folgen". Diese Ermunterung war für Trochu entscheidend, er kehrte erleichtert und entschlossen in das Hotel de Ville zurück und erklärte seine Bereitschaft zum Beitritt zur Regierung unter der Bedingung, daß ihm anstatt Jules Favres die Präsidentschaft übertragen werde, da an der Spitze der Regierung eine den Offizieren und Soldaten bekannte militärische Fahne, nicht eine angefochtene politische Fahne stehen müsse. Die Forderung wurde ohne Widerspruch bewilligt. Trochu wurde Präsident der Regierung der Nationalen Verteidigung.

Ollivier, dem die pharisäische Natur Trochus — wie er sich ausdrückt — unsympathisch war, würde die Übernahme der höchsten militärischen Stellung als eine unter den gegebenen Verhältnissen patriotische Tat anerkannt haben, daß aber ein vom Kaiser bevorzugter Offizier und von ihm ernannter Gouverneur von Paris als das politische Haupt an die Spitze einer Regierung trat, die den Kaiser absetzte, erregt in ihm ein wahrhaftes moralisches Leiden! Man kann ihm dies gewiß nachfühlen, ohne doch Trochu zu scharf zu verurteilen, denn er nahm wohl mit Recht an, daß die Armee sich ihm wohl fügen werde, nicht aber eine Regierung, an deren Spitze ein Jules Favre stand, daß dies aber die Vorbedingung für die Aufrechterhaltung der Ordnung sei. Die Vorwürfe, die Ollivier dem General Trochu zu machen hatte, faßt er wie folgt zusammen: „Er hat viel Unrechtes getan; er ist übelwollend, bitter, hart gewesen, er hat nicht die Seelengröße gehabt, seinen Groll zu überwinden; als er nur zu bedenken hatte, wie er handeln sollte, hat er sich einer unerträglichen Geschwätzigkeit hingegeben; er ist geräuschvoll verzweifelt und hat die Katastrophen mit einer Selbstgefälligkeit vorhergesehen, die den Eindruck machte, als seien sie nicht unerwünscht; mehr als den Eindruck eines Getreuen, der sich opfert, hat er den Eindruck eines Ehrgeizigen gemacht, der sich vorbereitet. Seine Weigerung am 8. August, das Kriegsministerium zu übernehmen, ferner seine Beziehungen zu Mitgliedern der Linken belasten ihn schwer. Wenn er das Kriegsministerium angenommen hätte, als ich es ihm anbot, würde er uns behilflich gewesen sein, den Kaiser und die Armee nach Paris zurückkehren zu lassen, er würde uns die Katastrophe von Sedan erspart und uns geholfen haben, die nationale Verteidigung auf solider Grundlage zu organisieren. Seine Unterredungen mit der Linken sind unentschuldbar. Man zettelte dabei zwar keine Verschwörung an im wahren Sinne des Wortes, man unterhielt sich besonders über die Ereignisse, aber man näherte sich doch gegenseitig angesichts der nahenden Katastrophe in dem Gedanken eines gemeinsamen Handelns. Als vom Kaiser ernannter militärischer Befehlshaber verstieß er gegen die elementarsten moralischen Regeln, indem er Abgeordnete empfing, die den Kaiser und die Regierung verunglimpften. Das bedeutete, sie zu entlasten, sie zu ermutigen und ihr Mitschuldiger zu werden."

Anderseits läßt ihm Ollivier auch Gerechtigkeit widerfahren, indem er hinzufügt: „Aber Trochu hat sich keiner der Handlungen angeschlossen, die die kaiserliche Regierung gestürzt haben. Er hat den Marsch Mac Mahons in den Abgrund nicht angeraten; er hat keinen Anteil an den unzusammenhängenden Maßregeln für den 4. September gehabt und hat nicht die Generale bestimmt, die das Palais Bourbon und die Tuilerien preisgaben. Aufgefordert, ins Corps législatif zu gehen, ist er der Aufforderung gleich gefolgt. In die Tuilerien ist er nicht gekommen, weil er anderweitig beschäftigt war (?), und als er hätte kommen können, war die Kaiserin nicht mehr dort."

Manche an sich interessante Ausführungen Olliviers, die u. a. die in Frankreich landläufigen Ansichten über die Entstehung des Krieges widerlegen, haben als über den Zweck dieser Arbeit hinausgehend, hier übergangen werden müssen. Man darf ja nicht vergessen, daß Ollivier vom einseitig bonapartistischen Standpunkt aus schrieb, wird sich aber dem Eindruck nicht verschließen können, daß die Schwäche und Unfähigkeit Palikaos und die Zweideutigkeit in dem Verhalten Trochus, sowie ihr gegenseitiges Verhältnis die Hauptschuld trugen an dem klanglosen Zusammenbruch des Kaiserreichs. Als warnendes Beispiel einer locker geformten Truppe steht die Nationalgarde da, in der politische Umtriebe von Hause aus den militärischen Geist erstickten. Der ihr innewohnende Geist bestimmt den Wert der Truppe, nicht die Zahl! Was in jenen Tagen bei der Aufstellung dieser Massen als Wind gesäet wurde, wurde später als Sturm geerntet. Wohl dem Lande, dessen Geschicke seit der Zeit der Väter und Urväter untrennbar sind von denen seines Fürstenhauses!

— e —

Aufruf des Kaisers von Japan.

Das Wochenblatt der „Frankfurter Zeitung" vom 1. September d. Js. bringt den Kriegsaufruf des Mikado, der folgendermaßen lautet:

„Wir erklären Deutschland den Krieg, befehlen unserem Heer und unserer Flotte, mit aller Kraft die

Digitized by Google

Feindseligkeiten gegen dieses Reich aufzunehmen und weisen alle Behörden an, dabei ihrer Pflicht gemäß Hilfe zu leisten. Unser nationales Ziel hält sich in den Schranken des Völkerrechts. Seit dem Ausbruch des gegenwärtigen Krieges in Europa, dessen unheilvollen Anblick wir mit großer Besorgnis betrachten, haben wir die Hoffnung bewahrt, den Frieden im fernen Osten durch die Aufrechterhaltung der strikten Neutralität zu sichern; aber das Vorgehen Deutschlands hat schließlich England, unseren Verbündeten, genötigt, die Feindseligkeiten gegen jenes Reich zu eröffnen. Deutschland ist in Kiautschou mit militärischen Vorbereitungen beschäftigt, während seine Kriegsschiffe in den Gewässern Ostasiens kreuzen und so unseren Handel mit unserem Verbündeten bedrohen. Dadurch wird der Friede im fernen Osten gefährdet und unsere Regierung und die englische Regierung sind daher nach ausführlichen und offenen Mitteilungen übereingekommen, daß Maßnahmen nötig werden können zum Schutze der allgemeinen Interessen, die in dem zwischen uns bestehenden Vertrag vorgesehen sind. Da wir unseren Zweck mit friedlichen Mitteln zu erreichen wünschten, haben wir unsererseits der deutschen Regierung einen aufrichtigen Rat erteilt; aber bis zum letzten Tage, der von unserer Regierung für die Antwort festgesetzt war, haben wir keine Antwort erhalten, die auf eine Annahme unseres Rates hinwies. Mit tiefem Bedauern sind wir daher, trotz unserer glühenden Ergebenheit für die Sache des Friedens, genötigt, den Krieg zu erklären, im Anfang unserer Regierung, während wir noch für unsere geliebte Mutter Trauer tragen. Es ist daher unser aufrichtigster Wunsch, daß durch die Loyalität und Tapferkeit unserer Untertanen der Friede bald wieder hergestellt und der Ruhm des Reiches vergrößert werde."

„Weltgeschichte seit der Völkerwanderung."

Der kürzlich erschienene 8. Band des großen Werkes des Professors Lindner[1]) über die Weltgeschichte in christlicher Zeit hat ein um so größeres Interesse zu beanspruchen, als er die Geschichte des 19. Jahrhunderts zur Darstellung bringt, also des Zeitalters, in welchem unsere Gegenwart sich gründet und gestaltet. Es lag nahe, der Selbständigkeit und dem eigenen Wert dieses Inhalts auch durch den besonderen Titel „Weltgeschichte der letzten hundert Jahre" Ausdruck zu geben, so daß die Zeit von 1815 bis 1914 in zwei Bänden zur Darstellung gelangen wird; sie bilden zugleich die Bände 8 und 9 des großen Hauptwerkes.

Der vorliegende 8. Band beginnt mit einer Überschau der großen, die früheren Jahrhunderte beherrschenden Gewalten und schildert sodann den Gesamtcharakter des 19. Jahrhunderts in den die Staaten bewegenden Kräften, so, wie er in der Sitte, in der Geisteswissenschaft, in der Literatur und in der Kunst zum Ausdruck gelangt. Namentlich diese, der Staatengeschichte vorangestellten Abschnitte sind durch treffende, umsichtige Schilderung und gerechte Beurteilung ausgezeichnet gelungen. Selbst wo eine Persönlichkeit nur mit einem einzigen Eigenschaftswort gekennzeichnet wird, bezeichnet es unzweifelhaft den ganzen Menschen. In den sodann folgenden, der europäischen Staatengeschichte seit dem Sturze Napoleons bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts, d. h. bis zum Italienischen Kriege von 1859 gewidmeten Abschnitten folgt der Leser mit berechtigtem Vertrauen der überall wohlgerundeten Darstellung des Verfassers, der in großen Zügen und mit fester Hand als treuer Freund des Vaterlandes und mit leidlich liberaler Gesinnung die Ereignisse in rechten Zusammenhang stellt.

Der 2. Band, zugleich der Schlußband des rühmlichen Gesamtwerkes wird über die Ereignisse in den anderen Weltteilen berichten und sie in die Geschichte Europas verflechten; er wird den Abschluß der Weltperiode finden einerseits in den gewaltigen Umwälzungen, die die Erfindungen und Entdeckungen der Naturwissenschaften dem Weltverkehr brachten, anderseits in der Herrschaft, zu der die nationalen und liberalen Ideen gelangt sind. Welche erdrückende, unselige Oberherrschaft das leidenschaftlich entwickelte Nationalitätsprinzip aber auszuüben fähig ist, davon wurde die Menschheit erst durch den jetzt entbrannten und wütenden Weltkrieg belehrt, der den Fortbestand einer segensreichen Kultur in Frage rückt und eine Wendung in der Weltgeschichte, eine neue Weltzeit, herbeiführt.

14.

[1]) Th. Lindner, Professor an der Universität Halle. Weltgeschichte seit der Völkerwanderung. 8. Band: Das europäische Geistesleben zu Anfang des 19. Jahrhunderts. Europa bis zur Julirevolution 1830. Europa von der Julirevolution bis zur Februarrevolution. Revolution und Reaktion. Der Übergang zu unserer Zeit 1848 bis 1859. Stuttgart und Berlin 1914. J. G. Cottasche Buchhandlung. Mk. 5,50.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).
Totenliste (Preußen).

Journalistischer Teil:

Kaiser Wilhelm an König August von Sachsen.
Amtliche Mitteilungen der deutschen Heeresleitung.
Amtliche Mitteilungen der österreichischen Heeresleitung.
Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Das Ende des Zweiten Kaiserreichs. (Schluß.)
Aufruf des Kaisers von Japan.
„Weltgeschichte seit der Völkerwanderung."

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 121.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 122. | **Berlin, Dienstag den 15. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Füsilierregiment Nr. 38.

Reßlinger, Hauptm., Schenke, Lt., Lazarek, Hoeregott, Lts. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 52.

Leutwein, Hauptm., Schollmeyer, Lt., v. Lany, Weichmann (Erich), Schwahne, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 131.

Pohl, Maj. und Bats. Kom., Brüggemann, Hauptm., Schnee, Lt., Clodius, Holze, Hense, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 172.

Alber, Lt. d. Res.

Garde-Schützenbataillon.

Rohrbeck, Hauptm. d. Res., Frhr. v. Rheinbaben, Lt.

Jägerbataillon Nr. 14.

Hübner, Oblt. und Komp. Führer.

Husarenregiment Nr. 14.

v. Cornberg, Lt.

Ulanenregiment Nr. 14.

Richter, Lt. d. Res.

Jägerregiment z. Pf. Nr. 9.

Douglas, Oblt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 27.

Plieninger, Lt. d. Landw.

Pionierbataillon Nr. 15.

Niggl, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 22.

Königlich Bayerische Armee.

1. Infanterieregiment. Kramer, Holmberg, Hauptleute, Schein, Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 8.

Kaiserliche Marine.

Wallis, Korv. Kapit.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 4.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 5. September 1914.

Michelis, Hauptm. und Adj. d. Generals von d. Fußart. im Großen Hauptquartier, zum Maj. befördert.

Großes Hauptquartier, den 6. September 1914.

Völpert, Hauptm. und Adj. d. Insp. der Techn. Inst. d. Inf., als Komp. Chef in d. Inf. R. Nr. 59,
Zech, Oblt. an d. Haupt-Kad. Anstalt, in d. Füs. R. Nr. 73, — vers.

Großes Hauptquartier, den 7. September 1914.

Gamp, Rittm. im Ulan. R. Nr. 8, komdt. z. Dienstl. b. Bekl. Amt d. V. A. K.,

die Hauptleute:

v. Bosse im Gren. R. Nr. 2, komdt. z. Dienstl. b. Bekl. Amt d. XI. A. K.,
Velde im Inf. R. Nr. 99, komdt. z. Dienstl. b. Bekl. Amt d. VII. A. K., — als Mitglieder zu den betreff. Bekl. Ämtern vers.

Befördert:

Stelling, Oblt. a. D., zuletzt in der Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika,
Nordmeyer, Oblt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Barmen), — zu Hauptleuten,
Söhring, Lt. d. Res. d. Telegr. Bats. Nr. 2 (IV Berlin), zum Oblt.,
Haenschke, Fähnr. im Telegr. B. Nr. 1,
Seidel, Fähnr. im Telegr. B. Nr. 2, — zu Lts., vorläufig ohne Patent,
Ackermann, Vizewachtm. (Mannheim), zum Lt. d. Res. d. Telegr. Bats. Nr. 4,
Bräuer, Fischer, Rosenstock, Rabich, Sperling, Meydam, Unteroffiziere im Telegr. B. Nr. 5, zu Fähnrichen,
Foerster, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt im 2. Aufgeb. d. Landw. Trains (Magdeburg), jetzt bei einer Mun. Kolonne d. IV. A. K., zum Rittm.,
Tag, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wiesbaden), zum Hauptm.,
Rassiga, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.), zum Rittm.,
Heinrich (Adolf), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mainz), zum Oblt.

Angestellt:

Welde, Lt. d. Landw. a. D. in Wiesbaden, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Höchst), als Lt. mit Patent vom 23. Juni 1899 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
v. Salomon, Lt. d. Res. a. D. in Frankfurt a. M., zuletzt in d. Res. d. 2. Westf. Hus. Regts. Nr. 11, als Lt. mit Patent vom 26. April 1912 bei d. Offizieren d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Vogel v. Falkenstein, Vizewachtm. in d. Res. Ersatz-Esk. d. XVIII. A. K., zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Menger, Lt. d. Res. d. 2. Rhein. Train-Abt. Nr. 21 (Worms), zum Oblt.,
Kühne, Fähnr. im Leib-Hus. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent, — befördert.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldw. bzw. Vizewachtm.:

Ahrendt (Kiel), Hansen (Flensburg), Lüke (II Hamburg), Struck (Kiel), Stegemann (VI Berlin), im Jäg. B. Nr. 9,
Bauermeister, Graf v. Schmettow, im Leib-Hus. R. Nr. 1,
Penner, Komnick, im Leib-Hus. R. Nr. 2.

Zu Fähnrichen befördert:

die Fahnenjunker:

v. Niessen, Gartz, Benary, Schmidt zur Nedden, Rehfeld im Jäg. B. Nr. 9.

---

v. Viebahn, Lt. d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 12, als Lt. mit Patent vom 1. Juni 1912 in diesem Regt. angest.
Schürmann, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 63, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Großes Hauptquartier, den 8. September 1914.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Mattheus d. Res. d. 1. Posenschen Feldart. Regts. Nr. 20 (VI Berlin),
v. Hollmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ostrowo),
Jedamski d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Liegnitz),
Daniels d. Landw. a. D., zuletzt in der Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Posen), jetzt Adj. b. stellvertretenden Gen. Komdo. d. V. A. K.,
Grundmann d. Res. d. 1. Posenschen Feldart. Regts. Nr. 20 (Ostrowo), dieser vorläufig ohne Patent.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Schick d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Glogau),
Tominski d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Kosten),
Stange (Walther) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. Posen.

Meyer, Vizemachtm. in d. Ersatz-Abt. d. 1. Posenschen Feldart. Regts. Nr. 20,
Wustrau, Vizewachtm. in d. Res. Fuhrpark-Kolonne Nr. 15 d. V. A. K., — zu Lts. d. Res. befördert.

Digitized by Google

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Stuttgart, den 22. August 1914.

Herzog Carl Alexander von Württemberg, K. H., Lt. im Inf. R. Alt-Württemberg Nr. 121, tritt zum Dienst bei diesem Regt. ein.

Stuttgart, den 18. August 1914.

Die Allerhöchste Ordre vom 18. Juli 1914, wodurch die Wiederanstellung des Hauptm. Laub, zuget. d. III. Stamm-See-B., mit dem 21. August 1914 im Gren. R. König Karl Nr. 123 verfügt wurde, wird aufgehoben.

Stuttgart, den 19. August 1914.

Dr. Herrmann, Assist. Arzt b. Inf. R. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, zum Ob. Arzt befördert.

Stuttgart, den 24. August 1914.

Zum Leutnant, vorläufig ohne Patent, befördert:

der Fähnrich

Wenninger im Inf. R. König Wilhelm I. Nr. 124.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zu Oberärzten die Assistenzärzte:

Dr. Schmid (II Stuttgart) d. Res.,
Dr. Mächtle (Ehingen), Dr. Weitbrecht (Rottweil) d. Landw. 1. Aufgeb.,

zu Assist. Ärzten die Unterärzte d. Res.:

Dr. Keppeler (I Stuttgart), Dr. Schlund, Roth (II Stuttgart).

Feeser (I Stuttgart), Ob. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb., unter Vorbehalt späterer Patentregelung zum St. Veter. befördert.

Stuttgart, den 30. August 1914.

Der Charakter als Gen. d. Inf. verliehen:

dem Generalleutnant

v. Gerok, Gouverneur der Festung Ulm.

Stuttgart, den 1. September 1914.

Max Prinz zu Schaumburg-Lippe, D., als Lt. im A. K., und zwar im Ulan. R. König Wilhelm I. Nr. 20 angest.

Stuttgart, den 3. September 1914.

Jesser (I Stuttgart), Ob. Apoth. d. Res., zum St. Apoth. d. Res. ernannt.

Stuttgart, den 5. September 1914.

Zu Obersten befördert:

die Oberstleutnants:

Renner, Gröner, Abt. Chefs im Gr. Gen. Stabe, Glück b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 127.

Zu Oberstleutnants befördert:

die Majore:

Stühmke, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 180, Holland, Flügeladj., komdt. b. Mil. Kabinett Seiner Majestät des Kaisers.

Der Charakter als Oberstleutnants verliehen:

den Majoren:

Bokmayer, St. Offiz. b. Bekl. Amt,
Göz, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Calw.

Zu Majoren befördert:

die Hauptleute bzw. Rittmeister:

Melsheimer, Vorst. d. Topograph. Bureaus d. Kr. Min., unter Versetzung in d. Kr. Min.,
Griesinger im Drag. R. Nr. 25, bisher komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min.,
Triebig, Adj. d. Gen. Komdos. d. A. K.,
Jacobi b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 67.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Ritter v. Molo, v. Mauch im Gren. R. Nr. 119,
Weppen, Gebhard im Inf. R. Nr. 120,
Deifel im Füs. R. Nr. 122,
Romberg, v. Döhn im Gren. R. Nr. 123,
Frhr. Göler v. Ravensburg im Inf. R. Nr. 124,
Niethammer im Inf. R. Nr. 125,
Hartmann, Baumann im Inf. R. Nr. 126,
Hahn im Inf. R. Nr. 180,
Wolf, Groch im Feldart. R. Nr. 13,
Schäfer, Burk im Feldart. R. Nr. 29,
Doll, Lebsanft im Feldart. R. Nr. 49.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Abel im Füs. R. Nr. 122,
Schwenzer im Gren. R. Nr. 123,
Pusch im Inf. R. Nr. 127,
Frhr. v. Leoprechting im Ulan. R. Nr. 19,
Frhr. v. Gemmingen-Hornberg im Ulan. R. Nr. 20.

Versetzt:

die Leutnants:

Schwenzer (Eßlingen) d. Res. d. 9. Inf. Regts. Nr. 127, zu d. Res. Offizieren d. 4. (K. W.) Komp. d. K. P. Eisenb. Bats. Nr. 4,
Bezler (Ellwangen) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., zu d. Res. Offizieren d. 10. Inf. Regts. Nr. 180.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Maag (I Stuttgart) d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 13,
Klöpfer (Ludwigsburg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Schöll (II Stuttgart) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Res. d. Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Semmler (Hermann), Stotz (Gustav), Volmar (Walter), Weippert (Eugen) (II Stuttgart);

Digitized by Google

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Wild (Viktor) (Biberach), Kocher (Georg) (Eßlingen), Strohhäcker (Otto) (Hall), Wöhrle (Karl) (Ravensburg), Bauer (Friedrich), Bihler (Georg), Bläser (Theodor), Borst (Max), Bühler (Gustav), Geiger (Richard), Herzog (Otto), Lang (Karl), Molfenter (Ernst) (Reutlingen), Alber (Wilhelm) (Ulm);

zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Alt-Württemberg Nr. 121:

der Vizefeldwebel der Reserve

Sautter (Friedrich) (II Stuttgart);

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. König Wilhelm I. Nr. 124:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Hieber (Martin), Hiller (Ludwig), Hirzel (Ernst), Knebel (Eugen), Kraemer (Oskar), Lenz (August), Paret (Gerhard), Streicher (Hugo), Wendler (Erich) (Reutlingen), Kühner (Paul) (I Stuttgart), Walker (Otto), Wurster (Wilhelm) (II Stuttgart), Deuschle (Julius), Losch (Franz) (Ulm);

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Lober (Albert) (I Stuttgart), Planck (Reinold), Wolf (Max) (II Stuttgart);

zu Lts. d. Ref. d. 9. Inf. Regts. Nr. 127:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Kekeisen (Paul), Neuhaus (Oskar), Strobel (Georg) (Biberach), Palm (Hermann) (Ludwigsburg), Perrot (Felix), Rees (Anton) (Ravensburg), Armstroff (Heinrich), Binder (Willy), Bonhöffer (Friedrich), Braun (Hermann), Geiger (Reinhold), Keller (Arthur), Schweizer (Emil), Sommer (Friedrich), Völlm (Wilhelm) (Reutlingen), Baier (Jakob) (I Stuttgart), Weiler (Eugen) (II Stuttgart);

zu Lts. d. Ref. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 119:

die Vizefeldwebel der Reserve

Birk (Friedrich), Eidenbenz (Eberhard) (Calw), Wünsch (Hermann) (Horb), Wurster (Karl) (Reutlingen), Bezel (Karl), Burry (Adolf) (Rottweil);

zum Leutnant der Reserve:

der Vizefeldwebel der Reserve

Fehrle (Friedrich) (Reutlingen), d. Landw. Inf. Regts. Nr. 124;

zu Lts. d. Ref. d. Ulan. Regts. König Karl Nr. 19:

die Vizewachtmeister der Reserve:

Kienlin (Ludwig) (Eßlingen), Ebner (Adolf) (I Stuttgart);

zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. König Karl Nr. 13:

der Vizewachtmeister der Reserve

Roser (Heinrich) (Eßlingen);

zu Lts. d. Ref. d. 4. Feldart. Regts. Nr. 65:

die Vizewachtmeister der Reserve:

Becker (Heilbronn), Dürselen (Ludwigsburg), Haller (I Stuttgart);

Marquardt (I Stuttgart), Oberfeuerwerker d. Landw. 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 1. Aufgeb.:

Wacker (Friedrich) (II Stuttgart), d. Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119,

Hoffmann (Karl), Möbus (Paul) (Ludwigsburg), d. Inf. Regts. Alt-Württemberg Nr. 121,

Prem (Otto) (II Stuttgart), d. Inf. Regts. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125,

Fischer (Karl) (Ulm), d. Ref. Inf. Regts. Nr. 119,

Schmid (Karl), Steidinger (Ernst), Völter (Otto), Wiedenmann (Friedrich) (II Stuttgart), d. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,

Brucklacher (Hermann), Käs (Eugen), Mayer (Otto) (Heilbronn), Eisenmenger (Theodor), Schmelzer (Max), Schweitzer (Alexander) (Ludwigsburg), Frey (Gottfried), Frick (Alfred), Höfinghoff (Emil), Hofmann (Wilhelm), Josenhans (Otto), Lichtenfels (Otto) (I Stuttgart), Stamm (Wilhelm Bruno), Theurer (Max) (II Stuttgart), d. Ref. Inf. Regts. Nr. 121,

Zenetti (Alwin) (Heilbronn), d. Landw. Inf. Regts. Nr. 124;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 2. Aufgeb.:

Pfaehler (Albrecht) (Ludwigsburg), d. Inf. Regts. Alt-Württemberg Nr. 121,

Arndt (Gustav) (I Stuttgart), Reitz (Karl), Stückle (Robert) (II Stuttgart), d. Ref. Inf. Regts. Nr. 120.

Zu Feldwebel-Leutnants ernannt:

die Offizierstellvertreter:

Thudium, Utz, d. Ref. Inf. Regts. Nr. 121,

Schreckenhöfer, d. 4. Feldart. Regts. Nr. 65.

Stuttgart, den 5. September 1914.

Prof. Dr. v. Sußdorf, früherer Dir. d. Tierärztl. Hochschule in Stuttgart, als Veter. Offiz. — K. St. Veter. — auf Kriegsdauer angest.

Stuttgart, den 7. September 1914.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung zu Assist. Ärzten befördert:

die Unterärzte:

Müller, d. Inf. R. Alt-Württemberg Nr. 121,

Nagel, d. Gren. R. König Karl Nr. 123,

Dr. Sturm, d. Inf. R. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung zum Assist. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

der Unterarzt der Landwehr 2. Aufgebots

Dr. Daiber (Leonberg).

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Der Kaiser an Generaloberst v. Hindenburg.

Aus Anlaß des Sieges über die russische Narew-Armee sandte Seine Majestät der Kaiser an den Generaloberst v. Hindenburg am 1. September folgendes Telegramm:

Ihr Telegramm vom heutigen Tage hat Mir eine unsagbare Freude bereitet. Eine Waffentat haben Sie vollbracht, die, nahezu einzig in der Geschichte, Ihnen und Ihren Truppen einen für alle Zeiten unvergänglichen Ruhm sichert und, so Gott will, unser teures Vaterland für immer vom Feinde befreien wird. Als Zeichen Meiner dankbaren Anerkennung verleihe Ich Ihnen den Orden Pour le mérite und ersuche Sie, den braven, unvergleichlichen Truppen Ihrer Armee für ihre herrlichen Taten Meinen Kaiserlichen Dank auszusprechen. Ich bin stolz auf Meine preußischen Regimenter.

Wilhelm I. R.

Heeresbefehl des Generaloberst v. Hindenburg an die 8. Armee.

Im Anschluß an obiges Telegramm Seiner Majestät erließ Generaloberst v. Hindenburg am 2. September folgenden Heeresbefehl:

Soldaten der 8. Armee!

Die vieltägigen heißen Kämpfe auf den weiten Gefilden zwischen Allenstein und Neidenburg sind beendet. Ihr habt einen vernichtenden Sieg über fünf Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen errungen. Mehr als 60 000 Gefangene, ungezählte Geschütze und Maschinengewehre, mehrere Fahnen und viele sonstige Kriegsbeute sind in unseren Händen. Die geringen, der Einschließung entronnenen Trümmer der russischen Narew-Armee fliehen nach Süden über die Grenze. Die russische Wilna-Armee hat von Königsberg her den Rückzug angetreten.

Nächst Gott dem Herrn ist dieser glänzende Erfolg eurer Opferfreudigkeit, eueren unübertrefflichen Marschleistungen und euerer hervorragenden Tapferkeit zu danken.

Ich hoffe, euch jetzt einige Tage wohlverdienter Ruhe lassen zu können. Dann aber geht es mit frischen Kräften wieder vorwärts mit Gott für Kaiser, König und Vaterland, bis der letzte Russe unsere teuere, schwergeprüfte Heimatprovinz verlassen hat und wir unsere sieggewohnten Fahnen in Feindesland hineingetragen haben!

Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König!

Der Oberbefehlshaber: v. Hindenburg.

Tagesbefehl des Generaloberst v. Bülow am 28. August.

Am Schlachttage von St. Quentin richtete Generaloberst v. Bülow an seine Truppen einen Tagesbefehl nachstehenden Inhalts:

Seine Majestät der Kaiser hat mir noch am Vorabend der Schlacht bei St. Quentin seine vollste Zufriedenheit mit den bisherigen Leistungen der . . . Armee ausgesprochen. Ich bringe diese Allerhöchste Anerkennung gern zur Kenntnis meiner braven Truppen. Es ist gekommen, wie ich euch zu Beginn dieses Krieges sagte. Ich habe Großes von euch gefordert, und ihr habt es geleistet. Zwei starke Festungen habt ihr unter entscheidender Mitwirkung unserer vortrefflichen Fußartillerie und der braven Pioniere mit staunenswerter Schnelligkeit bezwungen. In der zweitägigen Schlacht bei Namur habt ihr die Belgier und Franzosen aufs Haupt geschlagen. In rastloser Verfolgung habt ihr den Feind vor euch hergetrieben und dabei noch den Engländern Schläge versetzt, die diese übermütigen Gesellen sobald nicht vergessen werden. Alle Waffen haben an Tapferkeit und Ausdauer miteinander gewetteifert. Reich war die Beute: sechs Fahnen, 59 Geschütze, 55 Maschinengewehre, 6800 Waffen, 80 Fahrzeuge, 10 400 Gefangene sind in eurer Hand. Groß waren auch die Opfer. Ruhm und Ehre allen denen, die mit ihrem Blute die Treue gegen ihren Allerhöchsten Kriegsherrn besiegelt haben. Soldaten, ich danke euch für das, was ihr vollbracht habt. Vorwärts hieß bisher eure Losung, sie soll auch weiter unverändert sein.

v. Bülow.

Digitized by Google

Amtliche Mitteilungen der deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 12. September.

Die Armee des Generaloberſten v. Hindenburg hat die ruſſiſche Armee in Oſtpreußen nach mehrtägigem Kampf vollſtändig geſchlagen. Der Rückzug der Ruſſen iſt zur Flucht geworden. Generaloberſt v. Hindenburg hat in der Verfolgung bereits die Grenze überſchritten und meldete bisher über 10 000 unverwundete Gefangene, etwa 80 Geſchütze. Außerdem Maſchinengewehre, Flugzeuge, Fahrzeuge aller Art erbeutet. Die Kriegsbeute ſteigert ſich fortgeſetzt.

Der Generalquartiermeiſter v. Stein.

Amtliche Mitteilungen der öſterreichiſchen Heeresleitung.

Wien, 13. September.

Amtlich wird bekanntgegeben: In der Schlacht bei Lemberg gelang es unſeren an und ſüdlich der Grodeker Chauſſee angeſetzten Streitkräften, den Feind nach fünftägigem hartem Ringen zurückzudrängen, an zehntauſend Gefangene zu machen und zahlreiche Geſchütze zu erbeuten. Dieſer Erfolg konnte jedoch nicht voll ausgenutzt werden, da unſer Nordflügel bei Rawaruska von großer Übermacht bedroht iſt und überdies neue ruſſiſche Kräfte ſowohl gegen die Armee Dankl als auch in dem Raum zwiſchen dieſer Armee und dem Schlachtfeld von Lemberg vordrangen. Angeſichts der ſehr bedeutenden Überlegenheit des Feindes war es geboten, unſere ſchon ſeit drei Wochen faſt ununterbrochen heldenmütig kämpfenden Armeen in einem guten Abſchnitt zu verſammeln und für weitere Operationen bereitzuſtellen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalſtabs:
Hoefer.

Neueſte Ereigniſſe.

9. September.

Ein Miniſterrat unterbreitet dem Präſidenten Poincaré zur Unterſchrift einen **Erlaß**, durch den diejenigen Männer, die bisher dienſtuntauglich oder zurückgeſtellt waren, aufgefordert werden, ſich einer neuen ärztlichen Unterſuchung zu unterziehen. Diejenigen, die als dienſttauglich befunden werden, ſollen unverzüglich ausgehoben werden, diejenigen, die ſich nach dem Erlaß nicht ſtellen, werden als dienſttauglich angeſehen werden.

11. September.

Nach engliſchen Nachrichten hat in der Nähe des Songwe-Fluſſes, an der Grenze von **Deutſch-Oſtafrika** und **Britiſch-Njaſſaland**, zwiſchen deutſchen und engliſchen Truppen ein Kampf ſtattgefunden, bei dem auf beiden Seiten mehrere Europäer gefallen ſind. Aus gleicher Quelle wird auch von Toten und Verwundeten in Kamerun berichtet. (Eine amtliche Beſtätigung liegt bisher nicht vor.)

General **Botha**, Premierminiſter der Südafrikaniſchen Union, beantragt im Parlament, den König zu erſuchen, dem König der Belgier die Bewunderung und das Mitgefühl für das belgiſche Volk zum Ausdruck zu bringen. Botha erklärt ſodann, da das Reich ſich im Kriegszuſtand befinde, ſtehe auch **Südafrika** im **Kriegszuſtand** mit dem gemeinſamen Feinde.

12. September.

Der Kreuzer **„Karlsruhe“** verſenkt bei Barbados den engliſchen Dampfer **„Bowes Caſtle“**. (Frkf. Ztg.)

13. September.

Aus der Südſee meldet der Kommandeur der auſtraliſchen Marine, daß am letzten Freitag **Herbertshöhe** im Bismarck-Archipel von den Engländern **beſetzt** und die funkentelegraphiſche Station zerſtört iſt. Dem engliſchen Berichte iſt zu entnehmen, daß die kleine Anzahl der dortigen Deutſchen heldenmütigen Widerſtand geleiſtet hat.

Kriegstagebuch.

Weſtlicher Kriegsſchauplatz.

13. September.

Ein **Ausfall aus Antwerpen**, den drei belgiſche Diviſionen unternehmen, wird **zurückgeworfen**.

Öſtlicher Kriegsſchauplatz.

11. September.

Das **XXII. ruſſiſche A. K.** (Finland), das verſucht, über Lyck in den Kampf in Oſtpreußen einzugreifen, wird bei Lyck **geſchlagen**.

12. September.

Die **ruſſiſche Armee** in Oſtpreußen von der Armee des Gen. Oberſt v. Hindenburg **vollſtändig geſchlagen**. (Vgl. Amtl. Mitteil.)

13. September.

Die **ruſſiſche Armee flieht** in voller Auflöſung. Bisher hat ſie mindeſtens 150 Geſchütze und 20- bis 30 000 unverwundete Gefangene verloren.

Der Krieg 1914.

VII.

8. Der Vormarſch der deutſchen Heere nach Süden.

Nach der Wegnahme der feſten Plätze an der belgiſch-franzöſiſchen Grenze tritt unverkennbar das Beſtreben der deutſchen Heeresleitung zutage, mit den Armeen, die nicht durch die beiden Sperrfortgruppen Verdun—Toul und Epinal—Belfort gebunden waren, eine ſüdliche Richtung einzuſchlagen. Hierzu bildete der ungehinderte Beſitz aller aus dem belgiſchen und luxemburgiſchen Gebiete nach Weſten und Süden heranführenden Straßen eine Vorbedingung. Solange insbeſondere als einziger großer Waffenplatz **Maubeuge** noch ſtandhielt, konnte von dorther jederzeit eine Störung der deutſchen rückwärtigen Verbindungen ſtattfinden. Es war daher ein Erfolg von großer Tragweite, daß am **7. September** die Feſtung in die Hände der ſiegreichen deutſchen Truppen fiel. Damit war der eigentliche Mittelpunkt der franzöſiſchen Grenzverteidigung gegen Belgien als ſolcher erledigt, zumal auch das weiter nordweſtlich gelegene Lille von den franzöſiſchen Truppen geräumt worden war.

Digitized by Google

Dem Vernehmen nach soll die Kriegsbesatzung von Maubeuge aus nur 10 000 Mann bestanden haben. Da der Generalquartiermeister v. Stein aber bekannt gab, daß 40 000 Kriegsgefangene, darunter 4 Generale, 400 Geschütze und zahlreiches Kriegsgerät in unsere Hände gefallen seien, so mußte danach die Besatzung der Festung um 30 000 Mann verstärkt worden sein. Für die öffentliche Meinung in Deutschland ist es bezeichnend, daß man vielerorten die Hoffnung aussprach, die über die normale Kriegsbesatzung hinaus vorhandenen 30 000 Mann möchten der englischen Armee angehören. Es scheint indes, daß diese Ansicht durch die Tatsachen nicht gestützt wird.

Nunmehr waren sämtliche Wege für den Vormarsch der rechten Flügelarmeen frei.

Wiederum trat eine Pause in der Berichterstattung des Großen Hauptquartiers ein, eine Pause, die um so schwerer empfunden wurde, als offenbar die Dinge auf dem westlichen Kriegsschauplatze sich nunmehr zur Entscheidung zuspitzten. Schwere Tage gespanntester Erwartung lagerten über Europa. Da endlich, am Mittag des 10. September kam wieder eine Nachricht vom westlichen Kriegsschauplatze, eine Nachricht, die den ganzen Ernst der Lage mit jener rücksichtslosen Deutlichkeit enthüllte, die alle Äußerungen unseres Generalquartiermeisters auszeichnet, und die ihr eine weltgeschichtliche Bedeutung sichern.

Danach waren die östlich von Paris in der Verfolgung an und über die Marne vorgedrungenen Heeresteile aus Paris und ferner in dem Abschnitt zwischen Meaux und Montmirail von überlegenen Kräften angegriffen worden. In schweren zweitägigen Kämpfen hatten sie den Gegner aufgehalten und selbst Fortschritte gemacht. Als aber der Anmarsch neuer feindlicher Kolonnen gemeldet wurde — es scheint sich hierbei um Armeeteile gehandelt zu haben, die vom ostfranzösischen Kriegsschauplatze mit der Bahn schleunigst nach Paris zurückgeholt worden waren —, da bot ein weiteres Vorgehen des rechten deutschen Flügels östlich an Paris vorbei große Bedenken und schloß die Gefahr eines wirksamen französischen Flankenstoßes in sich. Die Gefahr wurde rechtzeitig erkannt und der rechte Flügel der deutschen Armee zurückgenommen. Der anscheinend durch die vorhergegangenen Kämpfe völlig erschütterte Gegner folgte dieser Bewegung der Deutschen an keiner Stelle. Es war sogar möglich, die Siegesbeute der vorherigen Tage — 50 Geschütze und einige Tausend Gefangene — in Sicherheit zu bringen.

Westlich Verdun befanden sich die im Kampfe stehenden deutschen Heeresteile in fortschreitender Bewegung, während in Lothringen und in den Vogesen die Lage als unverändert bezeichnet werden mußte.

Danach rang also auf der ganzen gewaltigen Linie unsere Westarmee mit dem Feinde. Immer deutlicher kündigte sich das Herannahen der Hauptentscheidung an.

Einen besonders klaren Ausdruck findet die dadurch geschaffene Kriegslage in der Schweizer Zeitung „Der Bund", die in höchst interessanter Weise am 7. September in der Morgenausgabe die Gesamtlage hauptsächlich vom deutschen Standpunkte, in der Abendausgabe hauptsächlich vom französischen betrachtet. Sie gelangt dabei zu Ergebnissen, die um so größere Beachtung verdienen, als sie von dem offensichtlichen Bestreben nach völliger Unparteilichkeit getragen sind.

Der Verfasser schildert zunächst die Lage auf deutscher Seite und behauptet, daß im Westen die Kriegslage nicht mehr vor der Entscheidung stehe, sondern, daß wir bereits in die Krisis eingetreten seien. Er folgert das aus drei Gründen: 1. aus der Tatsache, daß die Franzosen die Verteidigungslinie La Fère—Laon—Reims preisgegeben hätten; 2. daraus, daß die Armee des deutschen Kronprinzen bereits westlich von Verdun an den Argonnen gemeldet sei; 3. aus dem verzweifelten Festhalten der Franzosen an der Linie Verdun—Toul—Epinal.

Die kampflose Überlassung der Stellung von Reims ließe sich nach Ansicht des schweizerischen Berichterstatters eigentlich nur durch schwere Verluste an Kriegsmaterial, vor allem an Geschützen, durch die verminderte Widerstandsfähigkeit der französischen Truppen und durch die mangelhafte Armierung der genannten Stützpunkte erklären. Es liege auf der Hand, daß die englisch-französischen Armeen des linken Flügels bei ihrem Rückzuge aus der Linie Mons—Charleroi—Givet—Neufchateau auf die Aisne, auf einem durch unglückliche Kämpfe bezeichneten Wege von 100 km Länge ihre Artillerie zum größten Teile habe opfern müssen. Offenbar sei die Festung Reims nicht voll verteidigungsfähig gewesen. Auch liege die Vermutung nahe, daß die Riesenfestung Paris nicht nur Teile des Feldheeres, sondern auch Verteidigungsmaterial von der Aisne- und Marnelinie in sich aufgenommen haben müsse: es habe also in Frankreich die zweite Verteidigungslinie zu Gunsten der dritten bereits geschwächt werden müssen.

Als besonders wichtig bezeichnet der Schweizer Berichterstatter die Tatsache, daß die Armee des deutschen Kronprinzen bereits an den Argonnen angelangt sei. Verdun sei bisher der Scheitelpunkt der noch ungebrochen gebliebenen, wenn auch auf einen Winkelraum von 90 Grad zurückgedrängten französischen Frontlinie gewesen. Jetzt könne Verdun nicht mehr als solcher gelten. „Wir fürchten für die Franzosen, daß Verdun zerniert und aus dem Zusammenhang der Operationen ausgeschieden ist, daß also ihr von Epinal über Toul nach Verdun reichender bisher unerschütterter Flügel den Stützpunkt in der linken Flanke verloren hat. Damit ist natürlich diese 140 km lange Front noch nicht aufgerollt, aber der Druck von Norden nach Süden hat sich nun auch an der Maas-Linie eingestellt."

„Die Vogesen-Armee der Franzosen muß verzweifelt festhalten, weil ein Durchbruch, der übrigens von den Deutschen hier angesichts der ununterbrochenen Befestigungslinie nicht um jeden Preis gesucht wird, ins Herz des französischen Operationsgebietes führen und die vollständige Zertrümmerung der französischen Feldarmeen bedeuten würde. Wie die Armee Pau aber

Digitized by Google

noch keine Anstalten macht, langsam abzubauen, zeigt auf der anderen Seite auch, daß die auf die Marne-Linie zurückgenommenen Armeen nicht den geringsten Druck von Osten ertragen könnten, mit anderen Worten, daß es noch nicht gelungen ist, eine Zentralstellung zu beziehen, auf welche die noch exzentrisch fechtenden Truppen ungefährdet zurückgehen können."

Der Verfasser betont, der einzige noch unbekannte Faktor in der Rechnung sei Paris, unbekannt, weil wir noch nicht wüßten, ob sich etwa eine starke feldfähige Armee darin befindet. Sei das der Fall, so werde die strategische Lage der Franzosen dadurch etwas gebessert. Sähe man aber davon ab, so müsse man darauf gefaßt sein, daß sich die deutsche Umfassung nun nicht mehr rein flankierend vom deutschen rechten Flügel aus vollziehe, sondern daß die ganze deutsche Nordfront, also auch die an der Maas stehenden Kräfte, nach Süden vorrücke. Dabei sei es nicht ausgeschlossen, daß sich die französischen Armeen südöstlich abgedrängt sähen und in dem Raume Toul—Langres—Dijon—Besançon—Belfort—Epinal mit verkehrter Front zur Schlacht gestellt würden. Vor dieser Möglichkeit dürfe man die Augen nicht länger verschließen. Noch sei es nicht so weit, immer noch sei ein Rückzug des Vogesenheeres über Neufchateau—Chaumont nach Südwesten hinter die Seine möglich, wobei es freilich bedenklich stimmen müsse, daß der deutsche Umgehungsflügel bereits bei La Ferté-sous-Jouarre — 55 km östlich von Paris —, also auf gleicher Höhe mit Chalons und damit bereits in der Flanke einer von Chalons südwestlich auf die Aube und Seine zurückgehenden Armee gemeldet sei. Wolle die französische Armee eine Offensive der Russen „erdauern", so müßte sie sehr viel Raum hinter sich und sehr viel Zeit vor sich haben.

Wir möchten aus naheliegenden Gründen uns zu den Ansichten des Schweizer Berichterstatters hier nicht näher äußern und nur einige Bemerkungen desselben aus der Abendnummer des „Bund" vom 7. September hierhersetzen, in der er den Versuch macht, die Dinge aus der französischen Perspektive zu betrachten.

Er entwickelt darin in sehr interessanter Weise, daß die französische Armeeleitung nach den Schlachten bei Charleroi, Givet und Neufchateau selbst habe zugeben müssen, daß der Zweck ihrer Offensive nicht erreicht worden sei, und daß sich die Armee nun auf ihre defensive Stellung zurückgezogen hätte. Man habe beschlossen, sich nunmehr verteidigungsweise zu verhalten, nicht mehr um jeden Preis gewisse Linien und Gebiete zu behaupten, sondern die Armee abschnittsweise weiter und weiter zurückzunehmen. Man hoffe dabei offenbar, daß der Gegner zu ungeheueren Märschen, zur Überdehnung seiner Verbindungen und zur Schwächung seiner Front gezwungen werde, während gleichzeitig die Russen Gelegenheit erhielten, ihre Offensive über die Weichsel zu tragen. Den strategischen Grundgedanken erkennt der Verfasser darin, daß die an der französischen Ostgrenze stehenden Armeeteile solange hätten festhalten müssen, bis es der französischen Nordarmee gelungen war, die Linien der Somme, der Aisne und der Marne unter tunlichster Verzögerung des deutschen Vormarsches zu räumen und sich südlich auf die Seine zurückzuziehen.

Die Hoffnung, daß die Forts von Lüttich, später die von Namur und schließlich die Festung Maubeuge die Benutzung der Maas—Sambre-Bahn den Deutschen auf lange Zeit hinaus verwehren würde, habe sich nicht verwirklicht. Im allgemeinen aber seien sämtliche französische Feldarmeen wohl noch operationsfähig. Selbst wenn die Vogesen-Linie aufgegeben werden müsse, so habe sie immerhin ihren Zweck erreicht und der Nordarmee den Rückzug nach Süden ermöglicht. Nunmehr werde vielleicht auch die französische Ostarmee langsam abbauen und in der Richtung auf die Faucilles-Berge, das Plateau von Langres, die Côte d'or und schließlich das Morvan-Gebirge zurückgehen, um dort neue Stellungen zu beziehen, die eine Fortsetzung der Rückzugsstrategie auf Wochen, ja Monate hinaus gestatten. So etwa könne die Lage in optimistischer Beleuchtung den Franzosen und ihren Verbündeten erscheinen.

Wenn die Dinge auch zum Teil eine andere Wendung genommen haben, als der Schweizer Berichterstatter annahm, wenn insbesondere auch Armeeteile aus Paris gegen den rechten deutschen Flügel erfolgreich eingegriffen haben, so daß dieser Flügel zeitweise zurückgenommen werden mußte, so dürfte das strategische Gesamtbild doch im großen und ganzen zutreffend geschildert sein. Die entscheidenden Bewegungen sind, während diese Zeilen in Druck gehen, noch nicht abgeschlossen. Sie sind aber bereits erheblich weiter vorgeschritten. Dafür bürgt eine am späten Abend des 10. September ausgegebene Mitteilung des Generalquartiermeisters v. Stein, wonach die Armee des Kronprinzen am 10. September die befestigte feindliche Stellung südwestlich von Verdun in Besitz genommen hatte, während weitere Teile dieser Armee die südlich von Verdun gelegenen Sperrforts angriffen. Seit dem 9. September bereits ist schwere deutsche Artillerie gegen die Forts in Tätigkeit.

Mit ruhiger Spannung harren wir dem Ausgange unserer Entscheidungskämpfe im Westen entgegen. Gott segne unsere deutschen Waffen!

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Der Kaiser an Generaloberst v. Hindenburg.
Heeresbefehl des Generaloberst v. Hindenburg an die 8. Armee.
Tagesbefehl des Generaloberst v. Bülow am 28. August.
Amtliche Mitteilungen der deutschen Heeresleitung.
Amtliche Mitteilungen der österreichischen Heeresleitung.
Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Der Krieg 1914. VII.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 122.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen

Nummer 123. | **Berlin, Donnerstag den 17. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Armee-Oberkommando der 2. Armee.
König, Lt. vom Reit. Feldjäg. K.

Gardekorps.
Rosenow, Lt. und Adj. d. Garde-Pion. Bats.

8. Ersatzdivision.
v. Lengerke, Maj.

74. Infanteriebrigade.
Trommer, Hauptm. und Brig. Adj.

Landwehrregiment Nr. 5.
Chams (?), Hoffmann, Hauptleute, Jamrowski, Lt. d. Res., Schaffrath, Lt. d. Landw., Overhof, Unterarzt.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 18.
Rudolph, Maj. (Inf. R. Nr. 18), Franck, Hauptm. d. Res., Walther, Oblt., Pauly, St. Arzt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 26.
Haeusler, Maj., v. Garssen, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 30.
Meyer, Hauptm., Fader, Pfau, Lts.

Füsilierregiment Nr. 37.
Kohlhardt, Naundorf, Lts., Thielemann, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 37.
Rohland, Oblt., Fugtmann, Lt.

Infanterieregiment Nr. 46.
v. Bockelmann, Maj.

Infanterieregiment Nr. 53.
v. Borcke, Maj., Fritze, Unverdorben, Hauptleute, Müller, Hauptm. d. Res., Möller, Oblt., v. Duisburg, Lt., Walter, Lt. d. Res.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 81.
Mitschke, Hauptm. (Inf. R. Nr. 162).

Infanterieregiment Nr. 130.
Kneisz, Hauptm., Dinges, Lt.

Infanterieregiment Nr. 160.
Dürselen, Oblt. d. Res., Commes, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 172.
Schmidt, Oblt. und Adj., Tafel, Lt. d. Res.

Feldartillerie-Regiment Nr. 56.
Rißmann, Lt. d. Res.

Feldartillerie-Regiment Nr. 84.
Rohr, Hauptm., Tienes, Oblt. d. Res., Mebert, Lt. und Adj., Thrän, Lt., Klein, Lt. d. Res.

Garde-Pionierbataillon.
Behrendt, Lt. d. Res.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 23 und 24.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

2. Infanterieregiment.

Bedall, Wegelin, Hauptleute, Rebel, Nelle, Lts. d. Ref.

15. Infanterieregiment.

Schmitt (Robert), Leyh, Konrad, Meixner, Lts., Wetzstein, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 9 und 10.

Königlich Sächsische Armee.

Generalkommando des XII. Armeekorps.

Xylander, St. Arzt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 101.

Volkmann, Oberstlt.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 102.

Glaß, Hauptm. d. Landw., Rämsch, Oblt. und Komp. Führer, Huth, Oblt. d. Landw., Schander, Rothe, Lts.

6. Infanterieregiment Nr. 105.

Schurig, Hauptm., Harzig, Oblt., Ernst, Schröter, v. Damm, Lts.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 9 und 10.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 119.

Vischer, Wiegand, Hauptleute, Theurer, Lt., Hagenlocher, Winter, Brettschneider, Blum, Lts. d. Ref.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 121.

Hahn, Oblt. d. Landw.

Füsilierregiment Nr. 122.

Schaafhausen, Hauptm. d. Ref., Beutelspacher, Oblt., Gunzenhauser, Lt.

II. (Württ.) Abt. Ref. Feldart. Regts. Nr. 29.

Müller, Hauptm., Fritsch, Oblt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 12 und 13.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 6. September 1914.

v. Wobeser, Hauptm. d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunschweig), als Hauptm. mit Patent vom 26. August 1907 bei den Ref. Offizieren d. Leib-Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenb.) Nr. 8 angest.

v. Hugo, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Hamburg), jetzt b. Kriegs-Bekl. Amt d. X. A. K., zum Hauptm. befördert.

Zu Hauptleuten befördert:

Werth (Aurich), Ruhenstroth (Bielefeld), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Röhrs, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Göttingen),

Wendeburg, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover),

Däumer, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt im 1. Aufgeb. d. Landw. Pioniere, — beide jetzt im Ersatz-B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 74,

Battes, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Brig. (Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Ersatz-Abt. d. Hannov. Train-Abt. Nr. 10.

Ebell, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. damal. Hannov. Train-Bats. Nr. 10, jetzt in d. Ersatz-Abt. d. Hannov. Train-Abt. Nr. 10, zum Rittm. befördert.

Zu Oberleutnants befördert:

Klenzahn, Sturtzkopf, Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hannover),

Edeler, Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Celle).

Fimmen, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Oldenburg), jetzt stellvertretender Adj. b. Landw. Bez. II Oldenburg.

Großes Hauptquartier, den 8. September 1914.

Sivecke, Vizewachtm. im Huf. R. Nr. 8, zum Lt. d. Ref. befördert.

Großes Hauptquartier, den 9. September 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Jarke, Oblt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Garde-Fußart. Regts. (Prenzlau),

Röper, Oblt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Aachen);

zu Oberleutnants:

v. Helmolt, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Friedberg),

Digitized by Google

Moericke, Maischhofer, Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mannheim);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Rochlitz, v. Koß, Moeller, Jänicke, v. Abercron, Cleinow, Herrmann, Köhler, v. Pflug, Hesse, in d. Fußart. Mun. Kolonnen-Abt. d. Festung Posen,

die Vizefeldwebel:

Richter (Willy) und Scharfenberg (V Berlin), Fischer, Dieckhöfer (II Cöln), Wölfel (I Oldenburg),

die Vizewachtmeister:

Krüger (IV Berlin), Wiescher (VI Berlin), — im 2. Garde-Ref. Fußart. R.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Manske, Meyer, Turetschek im Fußart. R. Nr. 17.

Heyme, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Graudenz), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Graudenz,

Maaß, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. Ersatz-Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 71, — zu Oblts. befördert.

---

v. Wilucki, Hauptm. und St. Hauptm. im 8. Westpr. Inf. R. Nr. 175, m. d. gesetzl. Pens. ausgeschieden.

Dauelsberg, Vizewachtm. d. Landw. Kav. (Graudenz), jetzt b. Feldart. R. Nr. 71 Groß-Komtur, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert.

Befördert:

v. Uthmann, Unteroff. im Inf. R. Nr. 138, zum Fähnr. und zum Lt.,

Leuchs, Unteroff. in demselben Regt., zum Fähnr.;

die Vizewachtmeister:

Reuver (II Cöln), Rabe (Halle a. S.), Douqué (Saarbrücken), zu Lts. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 7,

Hueck (Siegen), in d. I. Mun. Kolonnen-Abt. Fußart. Regts. Nr. 3, zum Lt. d. Ref.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Böving (Sangerhausen), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5,

Pattenhausen (Mannheim), d. Feldart. Regts. Nr. 50.

---

v. Schnehen, Unteroff. im Gren. R. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12, zum Fähnr. befördert.

von Hüls, Lt. a. D., zuletzt im 4. Magdeb. Inf. R. Nr. 67, jetzt bei d. immobilen Etappen-Komdtr. Nr. 1, zum Oblt. befördert.

Großes Hauptquartier, den 10. September 1914.

Von seiner Dienstst. auf sein Gesuch enth.:

der Oberstleutnant z. D.

Orlovius, Vorst. d. Kontrollbureaus d. Garde, m. d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Markgraf Karl (7. Brandenb.) Nr. 60.

---

v. Scheven, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Gren. R. Nr. 2, jetzt Adj. bei d. Insp. d. immobilen Garde-Inf., d. Charakter als Maj. verliehen.

Zu Fähnrichen befördert:

Niemann, Unteroff. in d. Garde-Train-Abt.,

Frhr. v. Senden, Fahnenjunker im 1. Garde-Drag. R.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Graf Finck v. Finckenstein, des 1. Garde-Regts. z. F. (Lauban), jetzt beim Regt.,

v. Rosenberg, d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (Franz) (Frankfurt a. O.),

Clerck, d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (Augusta) (Mainz);

v. Schroetter, Oblt. d. 2. Aufgeb. 1. Garde-Landw. Regts. (II Hamburg), jetzt b. 1. Garde-Ref. R.

Zum Rittmeister befördert:

Saß, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt b. I. Ersatz-B. d. 2. Garde-Fußart. Regts.

Zum Oberleutnant befördert:

Hülsen, Lt. d. Ref. d. 2. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), jetzt b. Ersatz-B. d. Regts.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldw. bzw. Vizewachtm.:

Emmerling, jetzt b. I. Ersatz-B. d. 2. Garde-Fußart. Regts.,

Kutschera (IV Berlin), jetzt b. Feldtrupp für Luftschiffe Nr. 10,

Rüstow, Mathee, v. Streit, Gruschwitz, jetzt bei d. I. Mun. Kolonnen-Abt. d. Gardekorps.

Zu Leutnants befördert:

die Vizefeldwebel:

Hock, Goebels, jetzt b. I. Ersatz-B. d. 2. Garde-Fußart. Regts., d. Garde-Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,

Linnemann, jetzt b. 1. Garde-Feldart. R., d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Stoewesandt, jetzt bei d. Etappen-Fuhrpark-Kolonne Nr. 1 d. Etappen-Insp. d. 4. Armee, d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Zu Hauptleuten befördert:

Sachs, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe),

Karlowa, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt b. I. Landsturm-Inf. B. Karlsruhe.

Digitized by Google

Zum Rittmeister befördert:

Kauffmann, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Mannheim).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Rumpf d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mannheim),
Bopp d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mosbach).

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 5. September 1914.

Zu Assist. Ärzten mit Patent vom 19. August 1914 befördert:

die Unterärzte:

Weiß b. Inf. R. Nr. 43,
Wolf b. Inf. R. Nr. 152,
Seybold b. Inf. R. Nr. 153.

Der Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bish. Unif. bew.:

den Oberstabs- und Regimentsärzten:

Dr. Reinbrecht d. Fußart. Regts. Nr. 13, unter Verleihung d. Charakters als Gen. Ob. Arzt,
Dr. Skrodzki d. 1. Großherzogl. Mecklenb. Drag. Regts. Nr. 17.

Zu Oberärzten befördert:

die Assistenzärzte der Reserve:

Dr. Eicke, Pott, Dr. Messerschmidt, Stenger, Dr. Jacobsohn (Isidor), Dr. Brockmann (V Berlin), Dr. Tobias (II Braunschweig), Dr. Kirchhübel (Calau), Dr. Everling (I Cassel), Fetter (Coblenz), Dr. Benthaus* (II Cöln), Eckhard (I Darmstadt), Dr. Frydrychowicz (Deutsch-Krone), Dr. Schubert (II Frankfurt a. M.), Dr. Winter (Freiburg), Dr. Brandt (Gera), Dr. Leydhecker (Hagenau), Dr. Wolff (Höchst), Dr. Simon (Hohensalza), Dr. Pinner, Dr. Lübs (I Königsberg), Dr. Rosenberg (Kreuznach), Dr. Keller (Magdeburg), Dr. Klein, Dr. Schick (Münsterberg), Dr. Schwanebeck, Leist (Prenzlau), Dr. Bahr (Schneidemühl), Dr. Schelenz (Spandau), Dr. v. Gazen gen. Gaza (Stettin), Dr. Kleemann (Torgau), Dr. Kockerbeck (Wiesbaden);

die Assistenzärzte der Landw. 1. Aufgeb.:

Dr. Sprotte (V Berlin), Dr. Gebauhr (Mülheim a. d. Ruhr), Dr. Borchers (Rendsburg).

Dr. Heimann, Unt. Arzt d. Res. b. Gren. R. Nr. 110, zum Assist. Arzt d. Res. mit Patent vom 19. August 1914 befördert.

Großes Hauptquartier, den 7. September 1914.

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses im Sanitätskorps angestellt:

Prof. Dr. Haeckel, Chefarzt d. chirurg. Abt. des neuen städtischen Krankenhauses in Stettin, als Gen. Arzt,
Prof. Dr. Borchard, Geh. Medizinalrat, dirigierender Arzt d. chirurg. Abt. d. Diakonissenhauses in Posen, St. Arzt d. Landw. a. D., als Gen. Ob. Arzt.

Großes Hauptquartier, den 9. September 1914.

Wittke, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (St. Wendel), zum Oblt.,
Weeck, Vizewachtm. (St. Wendel), jetzt in d. Ersatz-Esk. Ulan. Regts. Nr. 7, zum Lt. d. Res., — befördert.

Großes Hauptquartier, den 10. September 1914.

Befördert:

Jung, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Mannheim), zum Rittm.,
Uhde, Lt. a. D., zuletzt im damal. 5. Bad. Inf. R. Nr. 113,
v. Baer, Lt. a. D., zuletzt im 1. Ermländ. Inf. R. Nr. 150,
Hottinger, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Offenburg),
Hessler, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Heidelberg). — zu Oblts.

Lüttich, Lt. im Füs. R. Königin Viktoria von Schweden (Pomm.) Nr. 34, von d. Komdo. z. Dienstl. b. Fest. Gefängnis in Wesel enth.
Bovenschen, Unteroff. im Ersatz-B. d. Inf. Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57, zum Fähnr. befördert.

Zu Hauptleuten befördert:

Küper, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Vogel von Falckenstein (7. Westf.) Nr. 56 (Rybnik),
Engelsmann, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wesel).

Zum Rittmeister befördert:

Schwedersky, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Soest).

Zu Oberleutnants befördert:

Korten, Lt. d. Res. d. Cleveschen Feldart. Regts. Nr. 43 (Mülheim a. d. Ruhr),
Chelius, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Münster),
Buchfinck, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Prenzlau).

Zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

Niemeyer, Vizefeldw. (I Essen).

Wiederangestellt:

Saatweber, Hauptm. d. Res. a. D., zuletzt in d. Res. d. Rhein. Jäg. Bats. Nr. 8, als Hauptm. mit Patent vom 28. März 1906 bei d. Res. Offizieren d. genannten Bats.,
Frevert, Rittm. d. Res. a. D. (Detmold), zuletzt in d. Res. d. Westf. Train-Abt. Nr. 7, als Rittm. mit Patent vom 1. April 1905 bei d. Res. Offizieren d. genannten Abt.

Digitized by Google

Harraeus, Oberjäger im Großherzogl. Mecklenb. Jäg. B. Nr. 14, zum Fähnr. befördert.

v. Redern, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 96, für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses z. Disp. gest.

Großes Hauptquartier, den 11. September 1914.

Auf ihr Gesuch für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses mit ihrer Pens. z. Disp. gest.:

Heusch, Oberst a. D., zuletzt Oberstlt. und Kom. d. Landw. Bez. Lörrach, m. d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112,

Kirchmair, Oberstlt. a. D., zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Münsterberg, m. d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88.

Wiederangestellt:

Görlitz, Hauptm. d. Ref. a. D. (I Bochum), zuletzt in d. Ref. d. Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39, als Hauptm. mit Patent vom 29. April 1914 bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts.,

Bimler, Lt. d. Landw. a. D. (Mülheim a. d. Ruhr), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr), als Lt. mit Patent vom 27. März 1903 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Könige, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Mannheim), jetzt im II. Ersatz-Bat. d. 2. Garde-Fußart. Regts., als Hauptm. mit Patent vom 22. Dezember 1905 bei d. Offizieren d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Friedrich, Oblt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Fußart. Schießschule (Hildesheim), zum Hauptm.,

de Bary, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.), zum Oblt. — befördert.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Böckmann, Ochs, v. Strzomiecznу (I Darmstadt), Brückbauer, Bundschuh (Mainz).

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Jung, Preuß, Nerger, Rauff (I Darmstadt).

Simonis, Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.), zum Oblt. befördert.

Frhr. v. Kellersperg, früher K. u. K. Österreichisch-Ungarischer Lt. d. Kavallerie, mit Patent vom 21. April 1911 als Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. im preußischen Heere,

Weiß, früher K. u. K. Österreichisch-Ungarischer Lt. in d. Ref., mit Patent vom 8. Juni 1906 als Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im preußischen Heere, — angest.

Zu Fähnrichen befördert:

Ahlers, v. Bose, v. Dazur, Unteroffiziere im Garde-Füs. R.

Zu Lts. d. Ref. d. Garde-Füs. Regts. befördert:

die Vizefeldwebel:

Wolkewitz, Utz, Schröder, Schmahel, Neumann, Pörner, Schmitz (IV Berlin), Kath, Funk (Anklam), Sievers (Celle), Dobe (Danzig), Griesemann (Eisenach), Bischoff (Münsterberg), Hund (Sangerhausen).

Zum Lt. d. 1. Aufgeb. d. Garde-Landw. Trains befördert:

Bache, Vizewachtm. (Frankfurt a. O.).

Großes Hauptquartier, den 12. September 1914.

Schinkel, Lt. d. Ref. d. Eisenb. Bats. Nr. 4 (IV Berlin), zum Oblt. befördert.

Königlich Bayerische Armee.

München, 12. September 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 10. ds. Allergnädigst bewogen gefunden, den Gen. Maj. und Kom. d. 2. Inf. Regts. Prinzen Franz von Bayern, K. H., auch à l. s. d. genannten Regts. zu stellen.

München, 12. September 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

am 2. d. Mts. den Lt. Frhrn. v. Pranckh d. Inf. Leib-Regts. unter Einreihung in d. Stand dieses Regts. rückwirkend vom 1. August d. Js. ab vom Komdo. zum Reichs-Kol. Amt zu entheben;

am 10. d. Ms.

zu befördern: zu Gen. Lts. mit dem Prädikate Exzellenz unter Belassung in ihren Stellen mit den Gebührnissen derselben:

die Generalmajore:

Schrott (1), Kom. d. 2. Kav. Brig.,
Frhrn. v. Stein (2), Kom. d. 1. Feldart. Brig.,
Ritter v. Gyßling (4), Kom. d. 6. Feldart. Brig.,
v. Hellingrath (5), Kom. d. 6. Kav. Brig.,

zum Gen. Lt. mit dem Prädikate Exzellenz den Gen. Maj. Ritter v. Wenninger (3), Mil. Bevollmächtigten in Berlin und stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat des Deutschen Reiches,

zu Generalmajoren: die Obersten:

Köberle (6), Abt. Chef im Kr. Min.,
Frhrn. v. Nagel zu Aichberg (4), Chef d. Gen. Stabes I. A. K.,
Prinz Karl von Bayern (9), K. H., à l. s. d. 2. Inf. Regts.,

Digitized by Google

zu Gen. Majoren unter Belassung in d. jetzigen Stellen mit den Gebührnissen derselben:

die Obersten:

Zoellner (7), Abt. Chef bei d. Zentralstelle des Gen. Stabes, komdt. zum K. Pr. Gr. Gen. Stabe usw.,
Frhrn. v. Pechmann (1), Kom. d. Inf. Leib-Regts.,
Frhrn. v. Godin (8), Kom. d. 1. Inf. Regts.,
Prinz Franz von Bayern (10), K. H., Kom. d. 2. Inf. Regts. usw.,
Jehlin (2), Kom. d. 3. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Tautphoeus (3), Kom. d. 11. Inf. Regts.,
Weiß-Jonak (5), Kom. d. 18. Inf. Regts.,

zu Obersten: die Oberstlts.:

Hierthes (7), Abt. Chef bei d. Zentralstelle d. Gen. Stabes,
Frhrn. v. Reitzenstein (1) b. Stabe d. 3. Inf. Regts.,
Großmann (3) b. Stabe d. 8. Inf. Regts.,
Hörst (4) b. Stabe d. 13. Inf. Regts.,
Heimeran (5) b. Stabe d. 14. Inf. Regts.,
Kunzmann (6) b. Stabe d. 18. Inf. Regts.,
Ritter v. Poschinger (2), Kom. d. 7. Chev. Regts.,
Weiß (8), m. Wahrn. d. Geschäfte d. Kom. d. Landw. Bez. Nürnberg beauftr., unter Ernennung zum Kom. dieses Landw. Bez.,

zu Oberstlts.: die Majore:

v. Langlois (5), Bats. Kom. im 1. Inf. R.,
Stadler (4), Bats. Kom. im 3. Inf. R.,
Ritter Mertz v. Quirnheim (1), Bats. Kom. im 6. Inf. R.,
Danner (6), Bats. Kom. im 7. Inf. R.,
Schönwerth (3), Bats. Kom. im 19. Inf. R.,
Haushofer (2) b. Stabe d. 7. Feldart. Regts.,
Kemmer (7), Kom. d. 2. Fußart. Regts.,
Stichter (8) b. Stabe d. 3. Fußart. Regts.,

zum Maj. den Rittm. Prinz Konrad von Bayern, K. H., (27) à l. s. d. 1. Schweren Reiter-Regts.,

zu Majoren (überzählig): die Hauptleute:

Finsterer (17), Komp. Chef im 1. Inf. R.,
Fehr (11), Komp. Chef im 5. Inf. R.,
Seißer (6), Beyerköhler (23), Komp. Chefs im 8. Inf. R.,
Wachter (2), Komp. Chef im 13. Inf. R.,
Beckh (3), Komp. Chef im 14. Inf. R.,
v. Reitz (10), Komp. Chef im 16. Inf. R.,
Käß (1), Komp. Chef im 17. Inf. R.,
Hänlein (16), Komp. Chef im 19. Inf. R.,
Clingestein (9), Komp. Chef im 20. Inf. R.,
Frhrn. v. u. zu Aufseß (Siegfried) (24) b. Stabe d. 4. Feldart. Regts.,
Müller (Otto) (12) b. Stabe d. 5. Feldart. Regts.,
Uhl (25) b. Stabe d. 6. Feldart. Regts.,
Mayr (Hermann) (26) b. Stabe d. 8. Feldart. Regts.,
Meyer (Justin) (14) b. Stabe d. 9. Feldart. Regts.,
Frhrn. v. u. zu Aufseß (Werner) (13) b. Stabe d. 11. Feldart. Regts.,
Neithardt (Oskar) (15), Neithardt (Rudolf) (22) bei d. Insp. d. Techn. Inst.,
Dittelberger (4), Mitglied d. Mil. Schießschule,
Fried (20) d. Topograph. Bureaus d. Gen. Stabes,

zu Hauptleuten (überzählig): die Oblts.:

Waagen (21) d. 1. Inf. Regts.,
Frhrn v. Du Prel (22) d. 2. Inf. Regts.,
Peter (37) d. 3. Inf. Regts.,
Gruber (23) d. 4. Inf. Regts.,
Wanka (3) d. 5. Inf. Regts.,
Weber (4), Schorer (28), Dröber (36) d. 8. Inf. Regts.,
Reiske (31), Werner (39) d. 10. Inf. Regts.,
Eberle (16), Hirschauer (27) d. 11. Inf. Regts.,
v. Brandt gen. Flender (5) d. 12. Inf. Regts.,
Bauer (30) d. 14. Inf. Regts.,
Rubner (33) d. 15. Inf. Regts.,
Gaul (6), Weißmann (29) d. 16. Inf. Regts.,
Eckert (24), Fuchs (25), Döllinger (34), Rumbucher (38) d. 17. Inf. Regts.,
Störk (8) d. 18. Inf. Regts.,
Braun (2) d. 19. Inf. Regts.,
Mehler (7), Leichtle (13) d. 20. Inf. Regts.,
Nagel (1), Kohlmann (19) d. 21. Inf. Regts.,
Fackelmann (12), Baumbauer (32) d. 23. Inf. Regts.,
Geiger (18) b. Train-Dep. II. A. K.,
Pfannenstiel (42) d. Unteroff. Schule,
v. Praun (14), Hilfs-Offiz. bei d. Gend. Abt. von Unterfranken und Aschaffenburg;

Patente des Dienstgrades zu verleihen:

den Majoren:

v. Kiliani (5) b. Stabe d. 1. Schweren Reiter-Regts.,
Hohnert (18) b. Stabe d. 2. Ulan. Regts.,
Grafen v. Taufkirchen zu Guttenburg auf Ybm (7) b. Stabe d. 3. Chev. Regts.,
Kölsch (19), Bats. Kom. im 3. Fußart. R.,
Reuß (8) b. Stabe d. 4. Pion. Bats.,
Weippert (21), Art. Offiz. v. Pl. in Ingolstadt.

den Hauptleuten:

Krembs (47), persönl. Adj. Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Adalbert von Bayern,
Frauenholz (10), Adj. bei d. 4. Feldart. Brig.,
Meyerhofer (48), Battr. Chef im 3. Feldart. R.,
Dotzauer (15), Battr. Chef im 6. Feldart. R.,
v. Keller (11), Battr. Chef im 7. Feldart. R.,
Frhrn. v. Feilitzsch (20), Battr. Chef im 10. Feldart. R.,
v. Bomhard (35), Battr. Chef im 12. Feldart. R.,
Retter (40), Komp. Chef im 3. Pion. B.,
Glötzle (17), Komp. Chef im Eisenb. B.,

den Rittmeistern:

Ritter v. Poschinger (45), Esk. Chef im 2. Schweren Reiter-R.,
Frhrn. v. Hacke (Ludwig) (9), Esk. Chef im 2. Chev. R.,
Keller (46), Esk. Chef im 5. Chev. R.,
Kregler (44), Esk. Chef im 6. Chev. R.,

Digitized by Google

Frhrn. v. Hacke (Friedrich) (43), Esk. Chef im 8. Chev. R.,
Widmann (41), Esk. Chef in d. 2. Train-Abt.,
Hermann (26), Esk. Chef in d. 3. Train-Abt.;

in seinem Rangverhältnis zu belassen:

den Hauptm. ohne Patent Neuffer im Gen. Stabe II. A. K.;

zu charakterisieren: als Gen. Lts. mit dem Prädikate Exzellenz

die Generalmajore:

Lang, Kom. d. 11. Inf. Brig.,
Kreppel, Kom. d. Fußart. Brig.,

die Gen. Majore z. D. Rosenbusch, Ritter v. Bucher,

als Gen. Maj. den Obersten Stömmer, Dir. d. Hauptlaboratoriums,

als Oberst den Oberstlt. z. D. Krisak,

als Oberstlts.

den Maj. Häffner, Kom. d. Gend. Abt. von Unterfranken und Aschaffenburg,
den Maj. z. D. Merz,

als Majore: die Hauptleute:

v. Staudt, Pl. Maj. in Regensburg,
Volkert, Vorst. d. Train-Dep. I. A. K.,
Horn, Mitglied d. Bekl. Amts I. A. K.,

die Hauptleute z. D.:

Mattenheimer, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Dillingen,
Frhrn. v. Seckendorff-Aberdar, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Bamberg,
Kurz (Theodor), Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Ingolstadt,
Frhrn. Ebner v. Eschenbach, Bibliothekar bei d. Armeebibliothek,

als Zeug-Maj. den Zeug-Hauptm. Straßberger bei d. Insp. d. Techn. Inst.,
als Feuerw. Maj. den Feuerw. Hauptm. Schweigart d. Kr. Min.,
als Hauptm. den Oblt. a. D. Mayr (Maximilian);

zu ernennen:

zum Abt. Kom. den Maj. Peringer (Eugen), Adj. b. Gen. Komdo. I. A. K.,
zum Adj. b. Gen. Komdo. I. A. K. den Hauptm. Steichele, Battr. Chef im 1. Feldart. R.

Königlich Sächsische Armee.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 27. August 1914.

Leschke, Garn. Verw. Insp. in Dresden, auf seinen Antrag mit Wirkung vom 1. Dezember 1914 m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Kaiserliche Schutztruppen.

Großes Hauptquartier, den 8. September 1914.

Jungels, St. Arzt in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gest.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Oberstlt. a. D. Müller in Berlin-Wilmersdorf;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Topographen bei d. Landesaufnahme, Rechn. Rat Plath, dem exped. Sekr. Eberhardt b. Gr. Gen. Stabe;

das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Waffenmeister a. D. Hopp in Oliva, bisher b. Drag. R. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4;

die Rote Kreuz-Medaille dritter Klasse: dem St. Arzt d. Res. Dr. Everts in Solingen;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Vizefeldw. a. D. Reckmann in Berlin-Schöneberg, bisher bei d. Halb-Inv. Abt. d. Gardekorps.

Bayern.

Seine Majestät der König haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 26. August Allergnädigst zu verleihen geruht:

das Großkreuz des Militär-Max Joseph-Ordens: dem Gen. Obersten d. Inf. Kronprinzen Rupprecht von Bayern K. H.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben das **Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse** zu verleihen geruht:

den Generalen d. Inf.: Ritter v. Martini, kom. Gen. d. II. A. K., Ritter v. Xylander, kom. Gen. d. I. A. K., dem Gen. d. Kav. Frhrn. v. Gebsattel, kom. Gen. d. III. A. K., dem Gen. d. Inf. z. D. Ritter v. Fasbender,

ferner: dem Hauptm. und Komp. Chef Weiß, dem Oblt. Obermaier, dem Gefreiten Görgmeier, — sämtlich vom 1. Jäg. B.,

den Hauptleuten und Komp. Chefs Bauernschmitt, Kroen, dem Oblt. d. Res. Hock, den Lts. Schröder (Karl),

Digitized by Google

Vogt, dem Feldw. Roland, den Jägern Druschel, Weber d. 2. Komp., dem Oberjäger Niedermaier, dem Gefreiten Rehäuser, dem Gefreiten d. Res. Michaelis, den Jägern Übel, Harrer, Gerhard d. 3. Komp., dem Vizefeldw. Ranzinger, dem Gefreiten d. Res. Schweizer, dem Gefreiten Kreuzer, den Jägern Meyer (Friedrich), Förtsch d. 4. Komp., — sämtlich vom 2. Jäg. B.,
dem Lt. v. Bomhard vom 4. Chev. R.

Sachsen.

Seine Majestät der König haben zu verleihen geruht:

das Ritterkreuz des Militär-St.-Heinrichs-Ordens: dem Gen. Obersten Frhrn. v. Hausen, Gen. Adj. Seiner Majestät des Königs, Chef d. 16. Inf. Regts. Nr. 182, à l. s. d. 1. Jäg. Bats. Nr. 12, dem Gen. d. Art. z. D. v. Kirchbach, à l. s. d. 3. Feldart. Regts. Nr. 32, dem Gen. d. Inf. d'Elsa, kom. Gen. d. XII. (1. K. S.) A. K., à l. s. d. 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100, dem Gen. d. Kav. v. Lassert, kom. Gen. d. XIX. (2. K. S.) A. K., dem Obersten Frhrn. v. Oldershausen, Kom. d. 6. Inf. Regts. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg, dem Maj. Fürstenau, Bats. Kom. im 6. Inf. R. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg;

das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechts-Ordens mit Schwertern: dem Hauptm. v. Craushaar, Komp. Chef im Schützen- (Füs.) R. Prinz Georg Nr. 108.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

die Rettungsmedaille: dem Füsilier Veit d. 4. Komp. d. Füs. Regts. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn Nr. 122, dem Landwehrmann Alsleben aus Güsten, Kreis Bernburg.

Nachweisung

der im 2. Vierteljahr 1914 bekannt gewordenen Todesfälle von pensionierten und ausgeschiedenen Offizieren, Sanitäts-, Veterinäroffizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

Nach Mitteilung der Königlichen Geheimen Kriegskanzlei.

(Fortsetzung aus Nr. 121.)

	Gestorben am:
Ihlefeldt, Robert, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt (1885) Oblt. d. Landw. Inf. d. 2. Magdeb. Landw. Regts. Nr. 27 (Aschersleben).	14. April 1914
Hoehne, Richard, Oblt. a. D., zuletzt (1912) d. Res. d. 2. Schles. Feldart. Regts. Nr. 42.	14. " "
v. Dassel, Wilhelm, Hauptm. a. D., zuletzt (1906) d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Feldart. Regts., früher (bis 1883) Lt. à l. s. dieses Regts.	16. " "
Hölzer, Franz, Hauptm. a. D., zuletzt (1872) Oblt. d. Landw. Art. im damal. II. Bat. (2. Trier) 8. Rhein. Landw. Regts. Nr. 70.	16. " "
Sembritzki, Hans, Hauptm. a. D., zuletzt (1899) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Königsberg).	16. " "
Berch, Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Sekr. a. D., zuletzt (1906) b. d. Int. IV. A. K.	16. " "
Eberlein, Karl, Maj. a. D., zuletzt (1899) Bats. Kom. im Fußart. R. von Dieskau (Schles.) Nr. 6.	17. " "
Dr. Gerlach, Otto, St. Arzt a. D., zuletzt (1909) d. Landw. 1. Aufgeb. (Hildesheim).	21. " "
Ackermann, Adolf, Hauptm. a. D., zuletzt (1885) Komp. Chef im 7. Rhein. Inf. R. Nr. 69.	22. " "
Schumann, Paul, Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Sekr. a. D., zuletzt (1910) b. d. Int. VI. A. K.	22. " "
Wüst, Otto, Hauptm. a. D., zuletzt (1912) Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Rastenburg.	23. " "
v. Wrisberg, Wilhelm, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1887) Gen. Maj. und Kom. d. 29. Inf. Brig.	24. " "
v. Laue, Hans-Bodo, Hauptm. a. D., zuletzt (1913) Komp. Chef im 8. Thür. Inf. R. Nr. 153.	24. " "
Grebin, Oskar, Maj. a. D., zuletzt (1888) Hauptm. und Komp. Chef im Niederschles. Fußart. R. Nr. 5.	26. " "
Evert, Georg, Hauptm. a. D., zuletzt (1907) d. Res. d. Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1.	27. " "
v. Scholten, Max, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1901) Gen. Maj. und Kom. d. 3. Inf. Brig.	28. " "
v. Münenberg, Waldemar, Gen. Maj. z. D., zuletzt (1889) Kom. d. 29. Inf. Brig.	28. " "
Graf v. Posadowsky-Wehner, Sylvius, Oberst a. D., zuletzt (1913) Kom. d. Kür. Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr. 5.	28. " "
Beeck, Otto, Hauptm. a. D., zuletzt (1904) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin).	28. " "
Fink, Hugo, Oblt. a. D. zuletzt (1884) im 4. Garde-Landw. R.	28. " "
Schulz, Richard, Oblt. a. D., zuletzt (1873) im damal. 8. Pomm. Inf. R. Nr. 61.	29. " "
Dr. v. Bardeleben, Adolf, St. Arzt a. D., zuletzt (1912) d. Res. (I Bochum).	29. " "
v. Schoeler, Emil, Maj. a. D., zuletzt (1891) Bats. Kom. im Gren. R. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10.	30. " "
Graf v. Lehndorff, Georg, Rittm. a. D., zuletzt (1868) Oblt. d. Garde-Landw. Kav. im I. Bat. (Berlin) 2. Garde-Landw. Regts. (1. Garde-Landw. Kav. R.).	30. " "
Leonhard Graf zu Stolberg-Wernigerode, Rittm. a. D., zuletzt (1898) Esk. Chef im Schlesw. Holst. Ulan. R. Nr. 15.	1. Mai "
v. Klaeden, Friedrich, Gen. Maj. z. D., zuletzt (1897) Oberst und Kom. d. Inf. Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57.	2. " "
Wohlthat, Nathanael, Oblt. a. D., zuletzt (1887) d. Landw. Inf. im damal. II. Bat. (Burg) 1. Magdeb. Landw. Regts. Nr. 26.	2. " "
Frhr. v. Gregory, Paul, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1914) Komdt. von Metz.	3. " "
v. Arnim, Adolf, Maj. a. D., zuletzt (1894) Kom. d. damal. Pomm. Train-Bats. Nr. 2.	3. " "
Kiel, Arno, Hauptm. a. D., zuletzt (1909) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Jauer).	3. " "
Grabowski, Rudolf, Hauptm. a. D., zuletzt (1909) d. Res. d. Inf. Regts. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpr.) Nr. 43.	3. " "
Dr. Buchs, Cölestin, Ob. St. Arzt a. D., zuletzt (1895) Regts. Arzt d. 6. Pomm. Inf. Regts. Nr. 49.	3. " "
Fritsch, Heinrich, Hauptm. a. D., zuletzt (1885) à l. s. d. damal. Pomm. Füs. Regts. Nr. 34 und Dir. Assist. b. d. Mun. Fabrik in Spandau.	4. " "
Hilgendorff, Eduard, Hauptm. a. D., zuletzt (1903) d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Marienburg).	4. " "

Digitized by Google

	Gestorben am:
Becker, Karl, Hauptm. a. D., zuletzt (1909) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cöln).	4. Mai 1914.
Everth, Martin, Hauptm. a. D., zuletzt (1912) Battr. Chef im 2. Westpr. Fußart. R. Nr. 17.	5. " "
Lemmer, Maximilian, Maj. a. D., zuletzt (1909) Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Osterode.	6. " "
Koehler, Wilhelm, Rittm. a. D., zuletzt (1899) d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Rostock).	7. " "
v. Köller, Matthias, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1908) Gen. Maj. und Kom. d. 11. Kav. Brig.	8. " "
Dr. Durlach, Ernst, St. Arzt a. D., zuletzt (1913) d. Ref. (II Braunschweig).	8. " "
Martin, Johannes, Hauptm. a. D., zuletzt (1913) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Graudenz).	9. " "
Oppen, Karl, Rittm. a. D., zuletzt (1899) d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Wohlau).	10. " "
Koeppel, Franz, Oblt. a. D., zuletzt (1904) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Belgard).	10. " "
Herwarth v. Bittenfeld, Hans Waldemar, Hauptm. a. D., zuletzt (1911) Lehrer b. Luftschiff. B.	11. " "
Neumann, Georg, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1905) Gen. Maj. und Kom. d. 82. Inf. Brig.	12. " "
Hirschberger, Karl, Maj. z. D., zuletzt (1900) zuget. d. Gen. Komdo. IV. A. K.	12. " "
Troost, Max, Oberstlt. a. D., zuletzt (1897) Maj. b. Stabe d. Ulan. Regts. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpr.) Nr. 1.	13. " "
Caesar, Karl, Hauptm. a. D., zuletzt (1905) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hersfeld).	13. " "
v. Walther, Oskar, Oblt. a. D., zuletzt (1876) im damal. 2. Schles. Drag. R. Nr. 8.	13. " "
Stahl, Theodor, Oblt. a. D., zuletzt (1888) d. Landw. Pion. im damal. Ref. Landw. B. (Barmen) Nr. 39.	13. " "
Dr. Müller, Antonio, Ob. St. Arzt a. D., zuletzt (1875) St. und Bats. Arzt im damal. Hess. Pion. B. Nr. 11.	13. " "
Schmidt, Albert, Oberstlt. z. D., zuletzt (1904) Kom. d. damal. Landw. Bez. Wehlau (jetzt II Königsberg).	14. " "
Dr. Schaefer, Friedrich, Ob. St. Arzt a. D., zuletzt (1908) Regts. Arzt d. 4. Garde-Regts. z. F.	16. " "
v. Köller, Walter, Rittm. a. D., zuletzt (1908) d. Ref. d. Thür. Hus. Regts. Nr. 12, früher (bis 1892) Lt. à l. s. dieses Regts.	17. " "
Leo, Otto, Maj. a. D., zuletzt (1878) Abt. Kom. im damal. Thür. Feldart. R. Nr. 19.	18. " "
Graf zu Münster, Otto, Oblt. a. D., zuletzt (1891) à l. s. d. damal. 2. Brandenb. Ulan. Regts. Nr. 11 und kombt. z. Dienstl. b. Großherzog von Sachsen K. H.	18. " "
Winkler, Paul, Oberst a. D., zuletzt (1909) Dir. d. Mil. Eisenb.	19. " "
Büschhoff, Otto, Hauptm. a. D., zuletzt (1895) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunschweig).	20. " "
Karl Graf von Giech, Lt. a. D., zuletzt (1872) à l. s. d. 3. Garde-Ulan. Regts.	20. " "
v. Schack, Otto, Gen. Maj. z. D., zuletzt (1905) Oberst und Kom. d. 12. Kav. Brig.	21. " "
Gesch, Paul, Hauptm. a. D., zuletzt (1910) d. Ref. d. Garde-Füs. Regts.	21. " "
Dr. Kloeppel, Christoph, St. Arzt a. D., zuletzt (1904) d. Landw. 1. Aufgeb. (I Braunschweig).	21. " "
Fromm, Richard, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1909) Insp. d. Techn. Inst. d. Art.	22. " "
Dr. Bauer, Gerhard, St. Arzt a. D., zuletzt (1909) d. Landw. 2. Aufgeb. (Rostock).	22. " "
Looff, Hermann, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1893) Gen. Maj. und Kom. d. 15. Feldart. Brig.	23. " "
Etscheit, Peter, Oberst a. D., zuletzt (1904) Oberstlt. und Dir. d. Art. Konstr. Bureaus.	23. " "
Löbner, Karl, Hauptm. a. D., zuletzt (1897) Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Torgau).	23. " "
Bleissem, Franz, Rittm. a. D., zuletzt (1906) d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Cöln).	24. " "
Lohmeyer, Karl, Maj. a. D., zuletzt (1900) Unt. Dir. d. Art. Werkst. in Deutz.	25. " "
König, Wilhelm, Hauptm. a. D., zuletzt (1912) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig).	25. " "
v. Dobschütz, Oskar, Lt. a. D., zuletzt (1903) d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Guben).	25. " "
Frhr. v. Dücker, Gaudenz, Rittm. a. D., zuletzt (1891) à l. s. d. 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1.	27. " "
Dr. Zwicke, Adolf, Gen. Arzt a. D., zuletzt (1907) Div. Arzt d. 29. Div.	29. " "
v. Deines, Adolf, Gen. d. Art. z. D., zuletzt (1910) Gen. Lt. und Oberquartiermeister im Gen. Stabe d. Armee.	30. " "
Schwartzkopff, Philipp, Maj. a. D., zuletzt (1906) Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin).	30. " "
Dames, Paul, Geh. und Ob. Kr. Ger. Rat, zuletzt (1914) Ob. Kr. Ger. Rat b. Gen. Komdo. X. A. K., Hauptm. d. Landw. Inf. a. D.	30. " "
Ziethen, Adalbert, Hauptm. a. D., zuletzt (1889) Vorst. d. Fest. Gefängn. in Danzig.	1. Juni "
Welsch, Bruno, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt (1911) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin)	1. " "
Ramdohr, Hermann, Oberstlt. a. D., zuletzt (1905) Kom. d. Landw. Bez. Stargard.	2. " "
Gastes, Ernst, Oberstlt. z. D., zuletzt (1909) Kom. d. Landw. Bez. Rastatt.	2. " "
Groeger, Richard, Hauptm. a. D., zuletzt (1896) d. Ref. d. Fußart. Regts. von Dieskau (Schles.) Nr. 6 (Schweidnitz).	2. " "
Schloemann, Eduard, Oblt. a. D., zuletzt (1883) Lt. d. Landw. Inf. im damal. II. Bat. (Bernburg) Anhalt. Landw. Regts. Nr. 93.	2. " "
Stephan, Adolf, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt (1871) d. Landw. Kav. d. 4. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 51 (Münsterberg).	2. " "
v. Loeper, Friedrich, Maj. a. D., zuletzt (1914) Bats. Kom. im Niederrhein. Füs. R. Nr. 39.	3. " "
v. Oidtman, Robert, Gen. d. Inf. z. D., zuletzt (1900) Gen. Lt. und Insp. d. Kr. Schulen.	5. " "
Block, Friedrich, Oberst z. D., zuletzt (1889) Kom. d. damal. Landw. Bez. II Münster.	5. " "
Graf v. Schlieben, Gustav, Rittm. a. D., zuletzt (1875) Oblt. d. Landw. Kav. im damal. II. Bat. (Wehlau) 1. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 1.	5. " "
v. Massow, Ludwig, Oberst a. D., zuletzt (1898) Kom. d. Ulan. Regts. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpr.) Nr. 1.	6. " "
v. Glan, Maximilian, Hauptm. a. D., zuletzt (1910) im 2. Aufgeb. 3. Garde-Gren. Landw. Regts.	6. " "
Kattner, Heinrich, Ob. St. Veter. a. D., zuletzt (1892) St. Veter. im Ulan. R. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpr.) Nr. 1.	6. " "
Schmidt, Otto, Zahlmstr. a. D., zuletzt (1909) b. Inf. R. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Pos.) Nr. 59.	6. " "

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Generaloberst v. Hindenburg an Seine Majestät den Kaiser.

Über den Stand der Operationen und deren glücklichen Verlauf erstattete Generaloberst v. Hindenburg Seiner Majestät dem Kaiser folgenden Bericht:

Die Wilnaer Armee — II., III., IV., XX. Armeekorps, 3. und 4. Reservedivision, fünf Kavalleriedivisionen — ist durch die Schlacht an den Masurischen Seen und die sich daran anschließende Verfolgung vollständig geschlagen.

Die Grodnoer Reservearmee — XXII. Armeekorps, Rest des VI. Armeekorps, Teile des III. sibirischen Armeekorps — haben in besonderem Gefecht bei Lyck schwer gelitten.

Der Feind hat starke Verluste an Toten und Verwundeten. Die Zahl der Gefangenen steigert sich. Die Kriegsbeute ist außerordentlich. Bei der Frontbreite der Armee von über 100 km, den ungeheuren Marschleistungen von zum Teil 150 km in vier Tagen, bei den sich auf dieser ganzen Front und Tiefe abspielenden Kämpfen, kann ich den vollen Umfang noch nicht melden. Einige unserer Verbände sind scharf ins Gefecht gekommen, die Verluste sind aber doch nur gering. Die Armee war siegreich auf der ganzen Linie gegen einen hartnäckig kämpfenden aber schließlich fliehenden Feind. Die Armee ist stolz darauf, daß ein Kaiserlicher Prinz in den Reihen gekämpft und geblutet hat.

Hindenburg.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 14. September.

Am 13. September Vormittags wurde S. M. Kleiner Kreuzer „Hela" durch den Torpedoschuß eines feindlichen Unterseebootes zum Sinken gebracht. Fast die gesamte Besatzung wurde gerettet.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes
gez. Behncke.

Amtliche Mitteilung der österreichischen Heeresleitung.

Wien, 15. September.

Die über die Save eingebrochenen serbischen Kräfte wurden überall zurückgeschlagen. Syrmien und Banat sind daher vom Feinde vollständig frei.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

14. September.

Am rechten Heeresflügel finden schwere, bisher unentschiedene Kämpfe statt. Ein von den Franzosen versuchter **Durchbruch** wurde siegreich **zurückgeschlagen.** Sonst ist an keiner Stelle eine Entscheidung gefallen.

15. September.

Der auf dem **rechten Flügel** des Westheeres seit zwei Tagen stattfindende Kampf dehnt sich heute auf die nach Osten anschließenden Armeen bis nach Verdun heran aus. An einigen Stellen des ausgedehnten Kampffeldes sind bisher Teilerfolge der deutschen Waffen zu verzeichnen. Im übrigen steht die Schlacht noch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

14. September.

Die **Vernichtung** der russischen 1. Armee schreitet fort. Die eigenen Verluste sind verhältnismäßig gering. Die Armee v. Hindenburg ist mit starken Kräften bereits jenseits der Grenze, das Gouvernement **Suwalki** wird unter deutsche Verwaltung gestellt.

15. September.

Die Armee v. Hindenburg ordnet sich nach abgeschlossener Verfolgung. In Oberschlesien verbreitete Gerüchte über drohende Gefahr sind nicht begründet.

Nachruf.

Am 12. September verschied nach langem Leiden der Königliche Rittmeister a. D.

Herr Albert v. Drygalski.

Der Verstorbene war ein langjähriger, getreuer Mitarbeiter des „Militär-Wochenblattes". Trotz seiner Leiden ließ er es sich nicht nehmen, regelmäßig an den Winterversammlungen der Mitarbeiter des „Militär-Wochenblattes" teilzunehmen. Sowohl diese Mitarbeiter wie die Schriftleitung empfinden das Hinscheiden dieses vortrefflichen, selbstlosen Kameraden als sehr schmerzlichen Verlust.

Die Schriftleitung des „Militär-Wochenblattes".
v. Scriba.

Digitized by Google

„Ausbruch einer panislamitischen Bewegung in Indien und Ägypten."

Unter dieser Überschrift berichtet die Wiener „Rundschau" vom 11. 9. (Nr. 207):

Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel:

Es mehren sich bestimmte Anzeichen dafür, daß eine seit langer Zeit von den jungtürkischen Führern vorbereitete panislamitische Bewegung in Ägypten und Indien ausgebrochen ist.

Die Agence de Constantinople meldet auf Grund guter Informationen, daß sich in Alexandrien und Kairo eine äußerst beunruhigende Aufstandsbewegung in immer größerem Umfange zeige.

Der „Osmanische Lloyd" berichtet über blutige Unruhen in Innerägypten.

Die bewaffnete Neutralität Italiens.

Von Dr. v. Graevenitz, Hauptmann a. D.

Die bewaffnete Neutralität Italiens hat durch den in der Kriegsgeschichte beispiellosen Siegeszug der deutschen und österreichischen Heere einen starken Rückhalt erhalten. Der sich vollziehende Umschwung kommt auch in einem Teil der militärischen Presse zum Durchbruch. Während die Nr. 99 der „Preparazione" vom 1. 2. September in ihren beiden leitenden Aufsätzen noch auf einen schließlichen Sieg der Franzosen vertraut, warnt der bekannte Militärschriftsteller Hauptmann Bosi in Nr. 97 und 99 des „Esercito" (2. August und 2. September) bereits vor dem etwaigen Entschluß, das „verbündete" Österreich anzugreifen und bezeichnet einen solchen eventuellen Entschluß als „Gemeinheit" (viltà). Und der Taktiker General Nagliati kommt bereits in einem Aufsatz vom 27. August, trotz der französischen und englischen Lügenmeldungen zu einer unumwundenen Anerkennung der genialen deutschen Führung am oberen, mittleren und unteren Rhein, zur Festnagelung der schweren französischen Fehler.

Eine Verstärkung der in Nr. 116 gemeldeten Einberufungen der Jahrgänge 1889 und 1890 wird am 7. September durch die verfrühte Einberufung der Rekruten der Jahresklasse 1894 erfolgen, so daß die Iststärke des Heeres dann etwa 600 000 Mann betragen soll. Es bleibt abzuwarten, wie stark das Kontingent infolge des Rückströmens starker Auswandererziffern aus den kriegführenden Staaten sein wird, Elemente, mit denen sonst nicht in vollem Umfang zu rechnen gewesen wäre. Die inzwischen erfolgte Anlage von provisorischen Truppenlagern und Übungsplätzen in der Nähe großer Garnisonen erklärt sich zur Genüge aus dem Umstand, daß die Anlage genügend großer, modern ausgestatteter Truppen-Übungsplätze, wie sie andere Militärstaaten besitzen, aus Mangel an Geldmitteln in Italien hintangehalten worden ist. Um solchen und anderen kriegerischen Maßnahmen jeden für Österreich bedrohlichen Charakter zu nehmen, ist dann verfügt worden, daß die Garnisonen an der österreichischen Grenze wieder auf Friedensstärke gesetzt und die einberufenen Reservisten der Grenzbezirke gegen Österreich auf die inneren italienischen Garnisonen verteilt werden. Daß die Erfordernisse einer bewaffneten Neutralität zu einer starken Betätigung der Militärindustrie führen, ist nur natürlich. Wegen des Bedarfs des Heeres an Bekleidung ist ein Ausfuhrverbot für Baumwollgewebe ergangen. Eine angespannte Tätigkeit auf diesem Gebiet ist auch deshalb erforderlich, weil die Bestände durch den libyschen Krieg stark angegriffen sind. Die leichte Beschaffung von feldgrauen Uniformen und Gamaschen für die Offiziere des Beurlaubtenstandes in den Mobilisierungszentren wird erst jetzt in die Wege geleitet, ebenso die Ausrüstung des gesamten Offizierkorps mit einem Feldzugssäbel Mod. 1914 und einer automatischen Pistole Mod. 1910. Als Erfolg der Einhaltung der Neutralität kann angesehen werden, daß in bezug auf den Betriebsnerv aller Industrie dem kohlenarmen Lande die Kohleneinfuhr weder durch England noch durch Deutschland abgeschnitten wird: in den zwei Wochen vom 11. bis 25. August sind von England und zur Hälfte von Fahrzeugen unter englischer Flagge etwa drei Viertel des durchschnittlichen Quantums eingeführt worden, und Deutschland hat die Einfuhr von Ruhrkohlen nach Italien innerhalb bestimmter Grenzen freigegeben.

Bereits seit Kriegsausbruch angekündigte umfangreiche Veränderungen in der Generalität, um jüngere frische Kräfte für alle Möglichkeiten zur Verfügung zu haben, beschränken sich tatsächlich auf die Versetzung von 3 Korps- und 3 Divisionsgeneralen in Disponibilität. Die Folgen sind die Neubesetzung des III. und VII. Korps durch die beiden Feldzugsgenerale des libyschen Krieges Camerana und Garioni, des VI. Korps durch Graf Porro, dem vor einigen Monaten das Kriegsministerium angeboten worden war, des XI. Korps durch Gen. Lt. Cigliana, der aber vorläufig als Ersatz des bisherigen Gouverneurs Garioni in Tripolitanien als Gouverneur bleibt. Am wichtigsten ist die Ernennung des Gen. Lt. Nava zum Armeeführer. Alle diese Ernennungen sollen erst mit dem 1. Oktober in Kraft treten.

Buchbesprechungen.

„Deutsche Revue". (Septemberheft.) Herausgegeben von Richard Fleischer. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart und Berlin.

Professor Dr. Theodor Schiemann sagt in seinem Artikel dieses Heftes „Wir und sie", daß — was wir schon alle wissen — Sir Edward Grey der größte Lügner und Verräter der Jetztzeit sei. In dem Aufsatz wird, nachdem das Verhältnis Frankreichs und Rußlands mit uns beleuchtet ist, ganz besonders der Scheinwerfer auf England gerichtet. Wir lesen da: Wie die Engländer ihre Kriege im Orient mit Indern führen, so bemannen sie ihre Flotte mit Irländern und Schotten und mit Fremden, die sie durch hohe Löhnung

Digitized by Google

anlocken und die in den schwimmenden Festungen ihrer Dreadnoughts tatsächlich Gefangene sind, die mit dem Schiff, an welches sie gebunden sind, um ihr Leben kämpfen. Wie kann da von Begeisterung und Vaterlandsliebe die Rede sein! Wer ist Englands Freund? Russen und Franzosen gewiß nicht. Ebensowenig Ägypter und Inder, und selbst die großen englischen Kolonien Südafrika, Kanada, Australien und Neuseeland harren der Stunde, da sie selbständige Politik, ihren mit England nicht identischen Interessen folgend, treiben können. Was sie noch an England bindet, ist ihre Sprache. Je stärker sie werden, um so mehr lockert sich das Band. Aufrichtig gesucht hat die Freundschaft Englands das Deutsche Reich. Man hatte bei uns nicht die Vorstellung, daß unversöhnliche Interessengegensätze zwischen uns lägen. Wir haben es sehr aufrichtig gemeint, als wir ihnen die Hand treuherzig entgegenstreckten. Noch wenige Wochen vor Ausbruch haben wir ihre Flotte gastlich in Kiel empfangen und ihre Schiffsriesen durch den Nordostseekanal geleitet. Damals aber war der Verrat Englands bereits bis ins Einzelne fertiggestellt. Ihre Flottenrevue in Spithead war eine gegen Deutschland gerichtete Probemobilisierung der englischen Marine, mit Frankreich und Rußland hatten ihre Generalstäbe ausgearbeitete Aktionspläne fertiggestellt, mit Rußland über einen heimtückischen Anschlag verhandelt, nach dem, in noch währendem Frieden, englische Handelsschiffe russische Truppen an die Küsten Pommerns fahren sollten. Der große Lügner und Verräter, der hinter dem Rücken des englischen Parlaments, mit nur wenigen Mitwissern im Kabinett, diese Ränke schmiedete, war Sir Edward Grey, an dessen Namen für alle Zeit das Schandmal haften wird, daß jedes seiner Worte Heuchelei war und Betrug. Das schlimmste von allem ist, daß Japan sich auf Englands Ruf den Feinden Deutschlands angeschlossen hat. Daß dieses englisch-japanische Bündnis sich schließlich im Effekt gegen England und seinen asiatischen Besitz wenden wird, muß jedem einleuchten, der aus der Vergangenheit in die Zukunft zu blicken vermag. Erst jetzt wird die „gelbe Gefahr" Wirklichkeit, und zwar nicht nur für Englisch-Indien und Australien-Neuseeland, sondern ebensogut für Amerika, wenn es den Entschluß nicht findet, ihnen ein donnerndes „Hands off" zuzurufen, wenn sie daran gehen, sich zu Herren der Südsee zu machen und sie — was die Folge wäre — dem freien Welthandel zu Japans Gunsten zu verschließen. Die Verbindung der Haifischpolitik Englands mit der Wolfspolitik Japans und mit der französisch-russischen Kombination stellt wohl die unsittlichste Gemeinschaft dar, die sich je zu einem Beutezuge verbunden hat. Deutschland und sein österreichisch-ungarischer Bundesgenosse stehen dieser Allianz bisher allein gegenüber. Aber Gott ist mit ihnen, und zu ihnen stehen ihre Völker mit einer einmütigen, auf alles gefaßten Opferwilligkeit, die ihresgleichen bisher in der Geschichte der Menschheit nicht gehabt hat.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Feld-Soldatenfreund. Kriegsausgabe des Soldatenfreund. Heft 1, 2 und 3. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchh., Berlin.

Dr. Kjellen. **Die Großmächte der Gegenwart.** B. G. Teubner, Leipzig. M. 2,40.

Dr. Eschle, Medizinalrat. **Katechismus für Helferinnen vom Roten Kreuz.** 70 Pf.;

Dr. J. Feßler. **Erster Unterricht in der Krankenpflege.** M. 1,25. — Beide Ärztl. Rundschau O. Gmelin, München.

H. Frobenius. **Deutsche Schwertschrift.** Erläuterte Chronik des ersten Weltkrieges. Karl Curtius, Berlin. (Erscheint im Heften zu je 65 Pf.)

Der Krieg. Illustr. Chronik des Krieges 1914. Franckhsche Verl. Handlung, Stuttgart. Heft 1. 30 Pf.

Illustrierte Kriegsverse aus großer Zeit. I. „Deutsche vor die Front!" Verl. f. Volkshygiene und Medizin, Berlin SW. 10 Pf.

Kriegskarten: Der französisch-belgische Kriegsschauplatz. Der russische Kriegsschauplatz. Bibliograph. Inst., Leipzig. Je 40 Pf.

Taschenbuch der Kriegsflotten 1914/15. Kriegsausgabe: Die fremden Kriegsflotten. Herausgeg. von B. Weyer, Kapt. Lt. a. D. J. F. Lehmanns Verlag, München 1914. M. 4,50.

Dr. Fr. Huth. **Motoren für Flugzeuge und Luftschiffe.** (Band 14 der Bibliothek f. Luftschiffahrt und Flugtechnik.) R. C. Schmidt & Co., Berlin 1914. M. 6,—.

Empor mein Volk! Kriegslieder aus unseren Tagen mit neuen Weisen;

Ein Hähnlein woll'n wir rupfen! Neue und alte Kriegslieder nach neuen und alten Weisen. — Beide Eugen Diederichs Verlag, Berlin 1914. Je 25 Pf.

v. Berger, Gen. Lt. z. D. **Wochenzettel für die Ausbildung der zum Kriege einberufenen Mannschaften der Infanterie.** Schickhardt & Ebner (Konrad Wittwer), Stuttgart 1914. 80 Pf.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Kaiserliche Schutztruppen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg).
Totenliste (Preußen).

Journalistischer Teil:

Generaloberst v. Hindenburg an Seine Majestät den Kaiser.
Amtliche Mitteilung des Admiralstabes.
Amtliche Mitteilung der österreichischen Heeresleitung.
Kriegstagebuch.
Nachruf.
„Ausbruch einer panislamitischen Bewegung in Indien und Ägypten."
Die bewaffnete Neutralität Italiens.
Buchbesprechungen.
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 123.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 124. | **Berlin, Sonnabend den 19. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

6. Infanteriebrigade.

Fabian, Hauptm.

68. Infanteriebrigade.

v. Brause, Oblt.

Grenadierregiment Nr. 3.

Nitka, Frhr. Hiller v. Gaertringen, Hauptleute, Wallis, Lt., Gerschmann, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 8.

Lehne, Lt. (Inf. R. Nr. 72).

Infanterieregiment Nr. 18.

Droß, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 19.

Beckershaus, Hauptm.

Füsilierregiment Nr. 38.

Büttner, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 41.

Scharff, Hauptm., Ebel, Lt.

Infanterieregiment Nr. 44.

v. Schwichow, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 46.

Wernecke, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 47.

Koch, Kleinwächter, Hoffmann, Hauptleute, Ausner, Oblt. und Komp. Führer, Mittelstaedt, Schmiedeberg, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 59.

Werner, Hauptm., Willer, Merkus, Oblts., Haslau, Lt., Leeg, Lt. d. Res.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 76.

Otto, Oblt. (Inf. R. Nr. 95).

Infanterieregiment Nr. 79.

v. Oertzen, Lt.

Grenadierregiment Nr. 89.

Gade, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 99.

Meyer, Hauptm., Jürgens, Oblt. und Komp. Führer, Oberle, Güllmann, Reich, Köhler, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 136.

Stenzel, Kutzner, Hauptleute, Rissel, Oblt. d. Res., Bager, Lt. d. Res.

Digitized by Google

Infanterieregiment Nr. 142.

Voigt, Pletscher, Hauptleute, Ziemßen, Krüger, Meißner, Lts.

Infanterieregiment Nr. 143.

Heydeman, Hauptm, Franzius, Hauptm. d. Ref., Säger, Lt., Helle, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 169.

Henseling, v. Fumetti, Hauptleute, Ekardt, Oblt. und Regts. Adj., Leiber, Lt. und Adj., Klotz, Becker (Friedrich), Lts., Hoffmann, Lt. d. Ref.

Grenadierregiment z. Pf. Nr. 3.

v. Seebach, Lt. d. Ref.

Ulanenregiment Nr. 2.

Groeger, Lt.

Ulanenregiment Nr. 6.

Arnolds, Schimmelfennig, Lts.

Ulanenregiment Nr. 12.

König, Rittm., Oehmgen, Oblt. und Regts. Adj.

4. Landwehrdivision (Kav. Ers. Regt.)

Ers. Esk. vom Huf. R. Nr. 4.

Robert Graf zu Stolberg-Wernigerode, Oblt. à l. s. der Armee.

Feldartillerie-Regiment Nr. 8.

Gerstenberg, Maj., v. Sandrart, Lt., Hesse, Remy, Lts. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 24.

Toebelmann, Oblt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 50.

Wulff, Maj.

Fußartillerie-Regiment Nr. 5.

Kurz, Lt.

Pionierregiment Nr. 24.

Schottler, Lt. d. Ref.

Pionierregiment Nr. 25.

Flotho, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 25 und 26.

Königlich Bayerische Armee.

2. Infanterieregiment. Graf v. Lösch, Hauptm.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 11.

Königlich Sächsische Armee.

6. Infanterieregiment Nr. 105.

Block, Hauptm., Kautzsch, Oblt. d. Landw. 2. Aufgeb., Biffar, Lt., Sicker, Lt. d. Ref.

16. Infanterieregiment Nr. 182.

Trömel, Boisselier, Lts.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 11.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 120.

Menzel, Hauptm., Breyer, Oblt. d. Ref.

Pionierbataillon Nr. 13.

Stecker, Haubensack, Lts. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 121. Brause, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 14 und 15.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Infanterieregiment Nr. 50. Pauli, Lt. d. Ref., nicht tot, sondern verwundet.

Digitized by Google

Aufforderung zur Bestellung.

Im Hinblick auf das am 1. Oktober 1914 beginnende vierte Vierteljahr des Jahres 1914 bitten wir, die **Bestellungen** auf das Militär-Wochenblatt **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt,** die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt. Bestellschein liegt der heutigen Nummer bei.**

Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 4 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 9. September 1914.

Fürsen, Maj. und Adj. d. 1. Div., von dieser Stellung enth. und d. Gen. Kombo. d. I. A. K. zur Verwendung als Bats. Kom. überwiesen.

Wentzel, Hauptm. im stellvertr. Gen. Stabe, zum Adj. d. 1. Div. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 10. September 1914.

v. Oppen, Hauptm. im Inf. R. Nr. 19, komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min., unter Beförderung zum Maj. mit Patent vom 5. September 1914 in d. Kr. Min. vers.

v. Reinersdorff-Paczensky u. Tenczin, Rittm. im Drag. R. Nr. 12, ein Patent seines Dienstgrades vom 4. Juli 1914 verliehen.

Zu Hauptleuten mit Patent vom 5. September 1914 befördert:

die Oberleutnants:

Mackensen v. Astfeld im Garde-Gren. R. Nr. 2 (Franz),

Frhr. v. Tettau im Garde-Füs. R.,

v. Kuhlmann im Füs. R. Nr. 73,

Schöne im Feldart. R. Nr. 10,

Evers im Fußart. R. Nr. 11.

Zu Rittmeistern mit Patent vom 5. September 1914 befördert:

die Oberleutnants:

v. Rothkirch u. Panthen im Leib-Garde-Hus. R.,

Poten im Ulan. R. Nr. 8.

Großes Hauptquartier, den 11. September 1914.

v. Möllendorff, Hauptm. und Pl. Maj. in Hannover, in d. Inf. R. Nr. 138 vers.

Münchgesang, Rittm. d. Res. a. D., zuletzt in d. Res. d. Thür. Ulan. Regts. Nr. 6 (IV Berlin), als Rittm. mit Patent vom 22. Juli 1910 bei d. Res. Offizieren d. genannten Regts. wiederangest.

Küster, Fähnr. d. Res. (Hohensalza), früher Fähnr. im 2. Kurhess. Inf. R. Nr. 82, zum Lt. d. Res. d. 1. Ermländ. Inf. Regts. Nr. 150 befördert.

Befördert:

Zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Krüger d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Coblenz),
Mürmann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rheydt),
Kemper d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Münster),
Bormann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Soest);

Dommes, Oblt. a. D., früher im Inf. R. Nr. 152,

zum Rittmeister:

Schmiz, Oblt. d. Landw. a. D., im Landsturm-Inf. B. I Diedenhofen.

Großes Hauptquartier, den 12. September 1914.

Zum Rittmeister befördert:

Schürmann, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Barmen).

Zu Oberleutnants befördert:

Brinkmann, Lt. d. Res. d. Westf. Train-Abt. Nr. 7 (IV Berlin),

Eickhoff, Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Paderborn).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Specht (I Dortmund), Ditges (Crefeld), Bouchsein (Hagen), Schulte im Hofe (Recklinghausen), Wirth (I Dortmund), Überfeld (I Essen) Biermann (Crefeld), Wilbrand (I Dortmund), d. Westf. Train-Abt. Nr. 7.

Zu Lts. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 27 befördert:

die Vizewachtmeister:

Reich (Hanau), Weil, Kaiser, Stein (I Frankfurt a. M.), Lieber (Wiesbaden).

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

v. Knobelsdorff, v. Wurmb, Frhr. v. Speßhardt im Inf. R. Nr. 94,

Digitized by Google

v. Wilkens, v. Bloedau, Janßen im Kür. R. Nr. 6.

---

v. Rudloff, Fähnr. im Inf. R. Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Großes Hauptquartier, den 13. September 1914.

Griesheim, Hauptm. a. D. in Wernigerode, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Hildesheim, d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Füs. Regts. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73 erteilt.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Keßler, Hitzig der Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mannheim).

Großes Hauptquartier, den 12. September 1914.

Jensen, Lt. in d. Hannov. Train-Abt. Nr. 10, von d. Komdo. z. Dienstl. b. Train-Dep. d. X. A. K. enth.

Großes Hauptquartier, den 13. September 1914.

Zum Rittmeister befördert:

v. Platen, Oblt. d. Res. a. D., zuletzt in d. Res. d. Gren. Regts. z. Pf. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3 (Stralsund).

Zu Oberleutnants befördert:

Ehrhardt, Lt. d. Res. d. 6. Westpr. Inf. Regts. Nr. 149 (I Königsberg),
Bosselmann, Lt. d. Res. d. 2. Pomm. Feldart. Regts. Nr. 17 (Prenzlau),
Helms, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Stralsund),
v. Brandenstein, Lt. a. D., zuletzt im 2. Garde-R. z. F.

Zu Hauptleuten befördert:

Hepper (I Berlin), Jäkel (II Berlin), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
König (II Berlin), Philippi (Gumbinnen), Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Reich, Oblt. d. Res. a. D., zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpr.) Nr. 43.

---

v. Lentzke, Hauptm. a. D., zuletzt Oblt. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Gumbinnen, jetzt Adj. d. 1. stellvertr. Inf. Brig., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Dominik, Hoppe, Forßmann (I Berlin), Kretschmann, Krell, Loy (II Berlin), Goebel (I Königsberg), Fischer (Mülheim a. d. Ruhr) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

die Leutnants der Landw. a. D.:

Oehlmann, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin),
Seelert, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Danzig),
Buchsteiner, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bartenstein).

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Heinrich im Inf. R. Nr. 97,
Drum im Inf. R. Nr. 137,
Buch, Trilling, Lüttich, Gühring im Feldart. R. Nr. 67;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schmiedes, Schmidt, Rasch, Hartmann, Leopold, Fuhrmann, Scheunemann, Schrenn und Funke (I Hannover), Raabe (I Frankfurt a. M.), Bicker (Hameln), Sponsheimer (Kreuznach), Hayungs I und Hayungs II (I Oldenburg), Ebeling (Hildesheim), Skibbe (Danzig), Schöne (Coblenz) und Behrens (II Oldenburg), d. Inf. Regts. Nr. 60,
Haine, Dütemeyer (Osnabrück), Lohrberg (Hildesheim), d. Inf. Regts. Nr. 137,
Clausen, Albrecht (I Braunschweig), d. Inf. Regts. Nr. 166;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Mohr im Inf. R. Nr. 17,
Schmitt im Inf. R. Nr. 60,
Petrowsky im Inf. R. Nr. 131,
Wulff, Donath, Eichhorn im Feldart. R. Nr. 31.

Großes Hauptquartier, den 14. September 1914.

Für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses als Stellvertreter fehlender Distriktsoffiziere komdt.:

v. Dechend, Maj. a. D. in Doberan, zuletzt in d. 11. Gend. Brig., zur 2. Gend. Brig.,
Sothen, Hauptm. a. D. in Aachen, zuletzt in d. 5. Gend. Brig., zur 8. Gend. Brig.

Müller, Oblt. d. Res. a. D. (I Bochum), zuletzt in d. Res. d. 2. Westf. Hus. Regts. Nr. 11, als Oblt. mit Patent vom 1. Juni 1910 bei d. Res. Offizieren d. genannten Regts. wieder angest.

Evangelische Militärgeistliche.

Durch Verfügung des Evangelischen Feldpropstes der Armee.

Den 15. August 1914. Als Mil. Geistliche angest.:

Mink, Pfarrverwalter in Ober-Mossau, unter Zuteilung zum stellvertretenden Gen. Komdo. d. XI. A. K. in Cassel,
Eckhardt, Pfarr-Assist. in Eberstadt bei Darmstadt, unter Zuteilung zum stellvertretenden Gen. Komdo. d. Gardekorps in Berlin,

Digitized by Google

Baumgarten, Hilfsprediger in Neuenhagen (Ostbahn), unter Zuteilung zum stellvertretenden Gen. Komdo. d. III. A. K., mit d. Amtssitz in Spandau.

Beamte der Militärjustizverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 18. August 1914. Mil. Gerichtsassistenten: Zöller (Komdtr. Berlin), Ertingshausen (22. Div.) zu Kr. Gerichtssekretären ernannt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Im aktiven Heere.

Den 10. August 1914.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Dr. Mörler, Dr. Lehmann, Geh. Kr. Räte, vortragende Räte im Kr. Min., zu Wirkl. Geh. Kr. Räten ernannt.

Durch Allerhöchste Patente.

Dümchen, Metzger, Fiebing, Brieske, Geh. exped. Sekretäre,

Homann, Geh. Registrator im Kr. Min., — d. Charakter als Rechn. Rat verliehen.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 28. Juli 1914. Rokohl, Baurat, Vorst. d. Mil. Bauamts Spandau III, b. Ausscheiden aus d. Dienste m. Pens. d. Charakter als Geh. Baurat verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 15. Juli 1914. Versetzt:

Garn. Verw. Insp. Monsler, Schrimm, nach Posen, Garn. Verw. Insp. und Kontrolleführer Kühn, Posen, nach Schrimm als Amts-Vorst., Garn. Verw. Insp. und Kontrolleführer Rzyska, Bromberg, nach Jarotschin als Amts-Vorst., Garn. Verw. Unt. Insp. Fenzlau, Krotoschin, nach Bromberg.

Zu Kontrolleführern in ihrem Standort ernannt:

die Garn. Verw. Inspektoren Löchelt, Posen, Schötzau, Bromberg.

Den 18. Juli 1914. Ernannt:

die Garn. Verw. Inspektoren a. Pr. Klaette, Schöneberg, Sonntag, St. Avold, Kind, Berlin, Otto, Graudenz, Rehbein, Thorn, Gutwill, Danzig, Dreißigacker, Mainz, Bauer, Lahr, Niebler, Straßburg i. E., — zu Garn. Verw. Inspektoren.

Den 25. Juli 1914. Versetzt:

Rathke, Geh. Baurat, Int. und Baurat bei d. Int. d. VIII. A. K., zur Int. d. VII. A. K.,

Mayr, Baurat, Vorst. d. Mil. Bauamts Cöln III, zur Int. d. VIII. A. K. und m. Wahrn. einer Int. und Bauratstelle beauftr.,

Greim, Regierungsbaumeister, Vorst. d. Mil. Bauamts Frankfurt a. M., in gleicher Eigenschaft zum Mil. Bauamt Spandau III,

Wagner, Regierungsbaumeister, Vorst. d. Mil. Bauamts Cassel II, in gleicher Eigenschaft zum Mil. Bauamt Cöln III,

Sponholz, Regierungsbaumeister, Vorst. d. Mil. Neubauamts Danzig, in gleicher Eigenschaft zum Mil. Bauamt Minden,

Glüer, Regierungsbaumeister, Vorst. d. Mil. Neubauamts Niederzwehren, in gleicher Eigenschaft zum Mil. Bauamt Cassel II,

Richter, Regierungsbaumeister, Vorst. d. Mil. Neubauamts Wünsdorf, unter Kommandierung als technischer Hilfsarbeiter in d. Bauabteilung d. Kr. Min. zur Int. d. Mil. Inst.,

Schulenburg, Regierungsbaumeister, techn. Hilfsarbeiter bei d. Int. d. Mil. Inst., komdt. in d. Bau-Abt. d. Kr. Min., als Vorst. zum Mil. Bauamt Frankfurt a. M.

Den 29. Juli 1914. Englinsky, Int. Kanzleidiätar auf Probe bei d. Int. d. XVI. A. K., als Int. Kanzleidiätar angest.

Den 31. Juli 1914. Clasen, Insp. für d. Kassen- usw. Verkehr auf Probe in Craazen, als Remonte-Dep. Insp. für d. Kassen- usw. Verkehr endgültig angest.

Den 13. August 1914. Folgende Unterzahlmeister unter Belassung in ihrer jetzigen Kriegsstelle zu Zahlmeistern ernannt:

Wallbott b. Garde-Füs. B. Leib-Garde-Inf. Regts. Nr. 115,

Witting b. III. Bat. Füs. Regts. Nr. 40.

Stops, überzähl. Zahlmstr. in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika, unter Überweisung zum I. Bat. Inf. Regts. Nr. 176,

Dymke, überzähl. Zahlmstr. in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika, unter Überweisung zum II. Bat. Inf. Regts. Nr. 68, — als Zahlmstr. in d. preußischen Armee angest.

Den 17. August 1914. Dr. Soppart, Gerichtsreferendar bei d. stellvertretenden Int. d. II. A. K., unter Übernahme in d. Mil. Verw. Dienst zum Mil. Int. Referendar ernannt.

Den 19. August 1914. Gottke, Baurat, techn. Hilfsarbeiter bei d. Gouv. Int. in Straßburg i. E.,

Rosenthal, Regierungsbaumeister, techn. Hilfsarbeiter bei d. stellvertretenden Int. d. VIII. A. K., — gegenseitig versetzt.

Den 20. August 1914. Kurschat, geprüfter Int. Sekretariatsanwärter, als Mil. Int. Diätar angest.

Den 21. August 1914. Krowke (Res. Laz. I Berlin), Friedrich (Res. Laz. Halle), Lewy (Res. Laz. I Berlin), Ast, Froelich (Res. Laz. I Berlin), Guischard (Res. Laz. Potsdam), Dr. Baucke (Res. Laz. I Berlin), Unt. Apotheker, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 24. August 1914. Marquardt, Rechn. Rat, Geh. Kalkulator, zum Garn. Verw. Ob. Insp. ernannt.

Digitized by Google

Den 25. August 1914. Dr. Voelkle, Kandidat d. höheren Lehramts, unter Belassung b. Kad. Haus in Oranienstein zum Oberlehrer d. Kad. Korps ernannt.

Den 29. August 1914. Befördert:

Oppermann, Abendroth, Garn. Verw. Ob. Inspektoren in Hagenau und Wesel, zu Garn. Verw. Direktoren,

Schuch, Bockisch, Garn. Verw. Inspektoren in Fraustadt und Heuberg, zu Garn. Verw. Ob. Inspektoren.

Den 31 August 1914. Remmler, Mil. Int. Sekr., d. Titel „Ob. Mil. Int. Sekr." verliehen.

Coubillier, Mil. Int. Diätar, zum Mil. Int. Sekr. ernannt.

Den 1. September 1914. Dr. Ewers (Ref. Laz. Erfurt), Ehrlich (Ref. Laz. Magdeburg), Bohnsted (Ref. Laz. II Berlin), Becker (Fest. Laz. Ehrenbreitstein), Sieburth (Ref. Laz. Magdeburg), Padberg (Ref. Laz. Erfurt), Mengen (Fest. Laz. Coblenz), Unt. Apotheker, zu Ob. Apothekern befördert.

Durch Verfügung des Chefs des stellvertretenden Generalstabes der Armee.

Holz, Topographendiätar, als Topograph bei d. Landesaufnahme angest.

Durch Verfügung des Generalkommandos.

Versetzt: Ob. Zahlmstr. Heimke vom I. Bat. Inf. Regts. Nr. 176 zum III. Bat. Inf. Regts. Nr. 61,

Zahlmstr. Wasserkampf von d. II. Abt. Feldart. Regts. Nr. 83 zum Hus. R. Nr. 7,

Zahlmstr. Hahn vom II. Bat. Inf. Regts. Nr. 68 zur II. Abt. Feldart. Regts. Nr. 83.

Durch Verfügung der Feldzeugmeisterei.

Den 10. August 1914. Dr. Finger b. Mil. Versuchsamt, zum Mil. Physiker und Betriebs-Assist.,

Dr. Ing. Kühnel bei d. Geschoßfabrik in Spandau, zum Mil. Baumeister und Betriebs-Assist., — ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 31. Juli 1914. Schümmelfelder (II Oldenburg), Zimmermann (II Cöln), Klingenberg (Danzig), Majorowicz (V Berlin), Stiening (Nienburg), Hollatz (Görlitz), Merfort (Ratibor), Brecht (Freiburg i. B.), Tiden (Soest), Nab (Saarbrücken), Otto (V Berlin), Burkardt (Freiburg i. B.), Unt. Apotheker d. Beurl. Standes, zu Ob. Apothekern befördert.

Albers (V Berlin), Piechulek (Gleiwitz), Dr. Osterholt (Coesfeld), Ob. Apotheker d. Beurl. Standes, d. Abschied bew.

Den 14. August 1914. Böhlk (Flensburg), Brasch (V Berlin), Unt. Apotheker d. Beurl. Standes, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 15. August 1914. Dr. Penndorf (II Hamburg), Ob. Apoth. d. Beurl. Standes, zum St. Apoth. d. Ref. befördert.

Den 16. August 1914. Jürgensmeyer (V Berlin), Linnartz (V Berlin), Unt. Apotheker d. Beurl. Standes, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 4. September 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes: Gaertig, Beyer, Dr. Jüngermann, Claußen, Dr. Weiß, Efrem, Gerbaux, Peters, Dr. Nachtigall, Koch, Dr. Lindner, Dr. Fisseler (Haupt-Fest. Laz. Posen), Becker (Ref. Laz. Lissa i. P.), Grasses, v. Kozierowski, Cohn, Faust, Funk (Haupt-Fest. Laz. Posen), Dr. Gütlich (Ref. Laz. Rawitsch), Bloemer (Ref. Laz. Lissa i. P.), v. Sicinski (Ref. Laz. Rawitsch), Darup, Hiltermann, Kropat (Haupt-Fest. Laz. Posen), Petersen (Ref. Laz. Görlitz), Knieke, Labriga, Schreiber (Haupt-Fest. Laz. Posen), Meißner (Ref. Laz. Jauer), Haack (Haupt-Fest. Laz. Posen), zu Ob. Apothekern des Beurl. Standes befördert.

Kaiserliche Schutztruppen.

Großes Hauptquartier, den 11. September 1914.

Strümpell, Hauptm. im Komdo. d. Schutztr. im Reichs-Kol. Amt, aus d. Schutztr. ausgeschieden und als aggreg. b. Schlesw. Holst. Fußart. R. Nr. 9 angest.

Großes Hauptquartier, den 15. September 1914.

Jungels, St. Arzt z. D., zuletzt in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika, zu d. m. Pens. verabschiedeten San. Offizieren übergeführt.

Nachweisung

der im Monat August 1914 zur Kenntnis des Kriegsministeriums gekommenen Todesfälle von Königlich Württembergischen Offizieren und Militärbeamten.

	Gestorben am: 8. August 1914.
v. Happoldt, Gen. Maj. z. D., zuletzt Oberst und Vorst. d. Bekl. Amts des Armeekorps.	8. August 1914.
Preu, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. vom Landw. Bez. Rottweil.	9. " "
Feucht, Maj. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Ludwigsburg.	11. " "
Greiner, Garn. Verw. Insp., Amts-Vorst. d. Garn. Verw. in Mergentheim.	11. " "
Spieß, Lt. im Gren. R. Königin Olga Nr. 119.	12. " "

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Tagesbefehl Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Seine Majestät König Ludwig übergab am 11. September Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Bayern nachstehenden Tagesbefehl:

Meine braven Bayern!

Voll Stolz und Freude über das heldenmütige Verhalten Meiner Truppen bin Ich auf den Kriegsschauplatz geeilt, um allen Angehörigen Meiner Armee, den sämtlichen Generälen, Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften Meine volle und uneingeschränkte Anerkennung und Meinen Königlichen Dank auszusprechen.

Soldaten! Eure Taten verdienen, den besten kriegerischen Leistungen unserer Vorfahren an die Seite gestellt zu werden, und gereichen Euch zum unvergänglichen Ruhme. Viele und große Erfolge sind bereits errungen. Aber es werden noch schwere Kämpfe erforderlich sein, bis unsere Feinde, die frevelhaft uns angegriffen haben, niedergekämpft sind.

Ich hege das feste Vertrauen zu Euch allen, daß Ihr in unerschütterlicher Treue und Tapferkeit aushalten werdet bis zum siegreichen Ende des Krieges.

Soldaten! Meine besten Segenswünsche begleiten Euch. Gott der Allmächtige möge den Sieg dauernd an unsere Fahnen heften. Dies ist Mein tägliches, heißes Gebet in dieser großen, aber für uns alle schweren Zeit.

Gegeben in Lothringen, am 11. September 1914. **Ludwig.**

Neueste Ereignisse.

16. September.

Personalveränderungen in Führerstellen:

Für den erkrankten Gen. Oberst v. Hausen Gen. d. Kav. v. Einem Armeeführer. Für diesen Gen. d. Inf. v. Claer kom. Gen. d. VII. A. K.

Gen. d. Art. v. Schubert, bisher kom. Gen. d. XIV. Res. Korps, zu anderweitiger Verwendung. Für ihn der Gen. Quartiermeister v. Stein zum kom. Gen. d. XIV. Res. Korps ernannt.

Gen. d. Inf. Graf Kirchbach, kom. Gen. d. X. Res. Korps, verwundet, dafür Gen. d. Inf. v. Eben kom. Gen. d. X. Res. Korps.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

16. September.

Die Lage ist seit gestern unverändert.

An einzelnen Stellen der Schlachtfront sind Angriffe **französischer Truppen** in der Nacht vom 15. zum 16. und im Laufe des 16. **zurückgewiesen.**

Einzelne Gegenangriffe der Deutschen waren erfolgreich.

17. September.

In der Schlacht zwischen Oise und Maas ist die endgültige **Entscheidung immer noch nicht gefallen.** Aber gewisse Anzeichen deuten doch darauf hin, daß die Widerstandskraft des Gegners zu erlahmen beginnt. Ein mit großer Bravour unternommener französischer Durchbruchsversuch auf dem äußersten rechten deutschen Flügel brach ohne besondere Anstrengung unserer Truppen schließlich in sich selbst zusammen. Die Mitte der deutschen Armee gewinnt langsam aber sicher Boden. Auf dem rechten Maas-Ufer versuchte Ausfälle aus Verdun wurden mit Leichtigkeit zurückgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Mitteilung der österreichischen Heeresleitung.

Wien, 15. September.

Der Sieg an der Huczwa hatte eine Kriegslage geschaffen, die es ermöglichte, zu einem Angriffe gegen die in Ostgalizien eingebrochenen sehr starken russischen Kräfte vorzugehen. In Erkenntnis der Notwendigkeit, unsere nach den Gefechten östlich von Lemberg zurückgegangene Armee zu unterstützen, erhielt die in der Schlacht bei Komarow siegreich gewesene Armee Befehl, gegen den geschlagenen Feind nach kurzer Verfolgung nur untergeordnete Kräfte zurückzulassen, ihr Gros aber im Raume Narol-Uhnow zur Vorrückung in der ihrer bisherigen Angriffsrichtung fast entgegengesetzten Direktion Lemberg zu gruppieren, was schon am 4. September durchgeführt war. Die Russen schienen nach ihrem Einzuge in die ihnen kampflos überlassene Hauptstadt Galiziens einen Flankenstoß in Richtung Lublin vorzuhaben, wobei sie unsere hinter die Grodeker Teichlinie zurückgekehrte Armee wohl ver-

Digitized by Google

nachlässigen zu können glaubten. Indessen stand diese Armee bereit, in die zu erwartende Schlacht unserer nun von Norden gegen Lemberg anrückenden Armeen einzugreifen. Am 5. September war letztere Heeresgruppe bereits über die Bahnstrecke Rawaruska—Horyniec hinausgelangt. Weiterhin mit dem linken Flügel im Raum von Rawaruska sich behauptend, schwenkte sie mit dem rechten am 6. September bis Kurniki ein und trat am 7. September in einen ernsten Kampf gegen starke nordwärts vorgeschobene feindliche Kräfte. Mit Tagesanbruch des 8. September begann auf der 70 km breiten Front Komarow—Rawaruska unser allgemeiner Angriff, der bis zum 11. September durchaus erfolgreich war und namentlich am südlichen Flügel nahe an Lemberg herangetragen wurde. Trotz dieser Erfolge wurde es notwendig, eine neue Gruppierung unseres Heeres anzuordnen, weil sein Nordflügel bei Rawaruska bedroht war und frische, weit überlegene russische Kräfte sowohl gegen die vorwärts Krasnik kämpfende Armee als auch im Raume zwischen dieser und dem Schlachtfelde von Lemberg vorgingen. In den schweren Kämpfen östlich von Grodek am 10. September waren die Erzherzöge, Armeeoberkommandant Friedrich und Karl Franz Joseph bei der dort angreifenden Division. Wie in allen bisherigen Schlachten und Gefechten, so haben unsere braven und schon seit drei Wochen ununterbrochen kämpfenden Truppen auch vor Lemberg ihr Bestes geleistet und ihre Bravour und Tüchtigkeit abermals erwiesen. In der fünftägigen Schlacht hatten beide Teile schwere Verluste, namentlich bei Rawaruska wurden mehrere Nachtangriffe der Russen blutig abgewiesen. Gefangene Russen, darunter viele Offiziere, wurden wieder in Massen eingebracht. Aus Ausweisen unserer leitenden Etappenbehörde geht hervor, daß bisher 41 000 Russen und 8000 Serben ins Innere der Monarchie abgeschoben wurden. Bisher wurden über 300 Feldgeschütze im Kampfe erobert. Resumierend kann hervorgehoben werden, daß unsere Armee bisher in aktivster Weise und in heldenmütigstem Kampfe dem numerisch überlegenen, tapferen, hartnäckig kämpfenden Feinde erfolgreich entgegentreten konnte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Die Lage im Osten.

II.

Die Lage im Osten ist andauernd weiter als günstig zu bezeichnen.

Durch die Kämpfe, die sich letzthin in Ostpreußen und bei Lemberg abgespielt haben, ist einige Klarheit über die Kriegsgliederung der russischen Armee gewonnen.

Die russische Armee gliedert sich im Frieden:

1. Militärbezirk Petersburg (Garde, 1., 18. und 22. A. K.).
2. Militärbezirk Wilna (2., 3., 4. und 20. A. K.).
3. Militärbezirk Warschau (6., 14., 15., 19. und 23. A. K.).
4. Militärbezirk Kiew (9., 10., 11., 12. und 21. A. K.).
5. Militärbezirk Odessa (7. und 8. A. K.).
6. Militärbezirk Moskau (Gren., 5., 13., 17. und 25. A. K.).
7. Militärbezirk Kasan (16. und 24. A. K.).
8. Militärbezirk Kaukasus (1., 2. und 3. kaukas. A. K.).
9. Militärbezirk Turkestan (1. und 2. turkest. A. K.).
10. Militärbezirk Irkutsk (2. und 3. sib. A. K.).
11. Militärbezirk Amur (1., 4. und 5. sib. A. K.).

Soweit hier bekannt, formiert Rußland im Kriegsfall 38 Reservedivisionen, die voraussichtlich im jetzigen Kriege zu 19 Armeekorps die Nummern 26 bis 44 erhalten haben.

Nach den Meldungen des Generaloberſten v. Hindenburg setzte sich die letzthin südwestlich Insterburg geschlagene Narew-Armee zusammen aus den Korps Nr. 2, 3, 4 und 20, also denjenigen des Militärbezirks Wilna. Außerdem wurde eine Grodnoer Res. Armee, bestehend aus dem 22. und Teilen des 6. und 3. sibir. Armeekorps bei Lyck geschlagen.

In Polen sind deutsche Truppen mit dem 3. kaukasischen Armeekorps in Berührung gekommen. Diese beiden Meldungen zeigen, daß Rußland nach dem strategisch richtigen Grundsatz verfahren ist, möglichst starke Kräfte zur Entscheidung heranzubringen, und daß es sich daher nicht gescheut hat, entgegen mancher anderen Annahme, seine sibirischen und kaukasischen Armeekorps zu dem europäischen Kampf heranzuziehen. In den unter dem Namen Schlacht bei Tannenberg benannten Kämpfen sind fünf russische Armeekorps geschlagen worden. Man darf wohl annehmen, daß diese den nördlichen Korps des Militärbezirks Warschau entnommen waren. Zu denen gehören das 14., 15., 23. Korps, diese sind vielleicht verstärkt worden durch die westlichen Korps des Militärbezirks Moskau, und zwar das 13. und das Grenadierkorps, sowie die in Warschau stehende 3. Garde-Infanteriedivision.

Die restlichen Korps des Militärbezirks St. Petersburg, nämlich das Garde-, 1. und 18. Korps sind offenbar gegen Österreich eingesetzt und haben dafür sibirische Truppen den Schutz von Finnland und der Hauptstadt Petersburg übernommen.

Wenn man annimmt, daß die ostsibirischen Korps (1., 4. und 5.) in ihren Standorten belassen sind und die beiden turkestanischen Korps vielleicht teilweise die Deckung des kaukasischen Gebietes übernommen haben, so hat Rußland gegen Österreich seine Hauptmacht mit etwa 18 bis 19 Friedensarmeekorps und etwa 13 Reservekorps einsetzen können.

Von der sehr großen russischen Gesamtmacht von 32 aktiven Korps und etwa 26 Reservekorps kann man in Abzug bringen etwa 9 bis 10 Armeekorps, die in Ostpreußen bei Tannenberg und Insterburg so gründlich geschlagen wurden, daß ihr Wiederauftreten zunächst unwahrscheinlich ist.

Die österreichischen Armeen Dankl und Auffenberg haben bei Krasnik und Zamosc auch mindestens

Digitized by Google

6 bis 7 Armeekorps aufs Haupt geschlagen; ferner befinden sich in Deutschland und Österreich zusammen Gefangene in der Zahl von etwa 2 Armeekorps. Die Gesamtzahl der noch leidlich intakten russischen Armeekorps hat sich daher schon erheblich verringert.

Die Lage auf dem deutsch-russischen Kriegsschauplatz ist die denkbar günstigste. Das Gouvernement Suwalki befindet sich bereits unter deutscher Verwaltung. Wieweit die deutschen Truppen in Polen nach Osten vorgedrungen sind, entzieht sich zurzeit der Erörterung.

Viele Schwarzseher sehen die Lage der österreichischen Armee bei Lemberg als ungünstig an. Dem kann nicht zugestimmt werden. Wie wir oben bewiesen haben, befinden sich die Österreicher einer erheblichen russischen Übermacht gegenüber. Daß die russischen Operationen darauf angelegt sein würden, den österreichischen linken Flügel nördlich Lemberg umfassend anzugreifen, die österreichische Armee in die Karpathen zu werfen und dann das Kronland Galizien ohne weitere schwere Kämpfe in Besitz zu nehmen, mußte von vornherein klar sein. Die Russen haben sich wohlweislich gehütet, durch den Versuch, den österreichischen rechten Flügel zu fassen und über die Karpathen in Ungarn einzurücken, die rumänische Neutralität zu verletzen, denn sie wußten ganz genau, daß sich sofort die vortreffliche rumänische Armee auf Seiten Österreichs schlagen würde.

Der geplanten Umfassung ihres linken Flügels versuchten die Österreicher durch die Offensive der Armeen Dankl und Auffenberg rechtzeitig zu begegnen. Diese anfänglich geglückte Offensive der Österreicher mußte zu einem Zurückziehen der beiden genannten Armeen führen, als die Russen ihren anfänglich geschlagenen rechten Flügel erheblich verstärkten und einen Keil zwischen die Armee Auffenberg und die Hauptarmee bei Lemberg in Richtung Rawaruska zu treiben suchten. Damit war für die Hauptarmee bei Lemberg, die sich in einer nur durch eine kurze Ruhepause unterbrochenen mehrwöchigen Schlacht unter teilweiser Offensive hervorragend geschlagen hatte, die Notwendigkeit gegeben, nach Westen auszuweichen, solange sie dies noch ungeschlagen ausführen konnte. Wo die österreichische Armee in der nächsten Zeit die Kämpfe wieder aufnehmen wird, bleibe einstweilen unerörtert.

Daß die russische Verwaltung nicht zu den besten der Welt gehört, ist bekannt. Je weiter die russische Armee über Lemberg nach Westen vorrückt, um so schwieriger werden für sie die Nachschubverhältnisse. Nach den langen Kämpfen bei Lemberg wird es für die russische Armee längerer Zeit bedürfen, um wieder den nötigen Bedarf an Munition und Verpflegung nachzuschieben. Dies ist vorläufig nur auf den Bahnstrecken Rowno—Crasno—Lemberg und Proskurow—Tarnopol—Crasno—Lemberg möglich. Der Nachschub wird dadurch erschwert, daß das russische Eisenbahnmaterial auf den mit europäischer Spur versehenen österreichischen Bahnen nicht ohne weiteres verwendbar ist. Ferner werden die Österreicher die den Russen überlassenen Bahnstrecken nicht unzerstört gelassen haben. Man darf daher annehmen, daß die Nachschubverhältnisse der Russen sich in Galizien recht schwierig gestalten werden.

Hoffen wir, daß die Österreicher bald wieder in der Lage sein werden, den Russen ordentlich an die Klinge zu gehen. v. S.

Die österreichische Kriegslage nach Ansicht des früheren Kriegsministers Frhrn. v. Schönaich.

Der frühere Kriegsminister Frhr. v. Schönaich schreibt in der „Neuen Freien Presse" zu der gegenwärtigen Kriegslage im Osten: „Wir stehen in Galizien im Kampfe mit nahezu doppelter numerischer Überlegenheit und sind in den harten Kämpfen nicht geschlagen worden, sondern haben uns trotz der Ungunst der Lage noch immer nach freiem Entschlusse, vom Gegner unbelästigt, auf sehr kurze Strecken zurückgezogen, immer von neuem den Kampf aufnehmend. Innerhalb eines Monats hat die Armee, von der fast keiner je einen ernsten Krieg erlebt hat, diesen Mangel an Kriegserfahrung behoben und mit einem Heldenmut und einer Zähigkeit gekämpft, wie sie schlachtgewohnte Truppen nicht glänzender beweisen können. Die numerische Überlegenheit können wir kaum ausgleichen. Aber der Kampfesmut unserer Truppen hat ihre Leistungen bedeutend erhöht und den unseres Gegners, ohne dessen Tüchtigkeit in Zweifel zu ziehen, bedeutend gemindert. Das ist ein Ausgleich in den Chancen des Krieges, den wir Nichtkämpfer mit Genugtuung begrüßen müssen, und diese Anerkennung muß sich durch ein unerschütterliches Vertrauen in die Zukunft aussprechen, durch ein Vertrauen, das jeden Zweifel entschieden zurückweist. In diesem Sinne denken, reden und handeln ist jedes Patrioten Pflicht. Die Stimmung der braven Verwundeten, die die Tage zählen, wann sie wieder zur Front gelangen können, muß der Grundton der allgemeinen Stimmung sein und bleiben."

Das britische Expeditionskorps.

Über die britische Heeresmacht lesen wir im „Army and Navy Journal": Englische Zeitungen geben folgende Einzelheiten über die Zusammensetzung des britischen Expeditionskorps unter dem Befehl des Feldmarschalls Sir John French:

Das Feldheer besteht aus 3 Armeekorps, jedes zu 2 Divisionen; außerdem ist eine Kav. Div. unter dem Befehl des Gen. Maj. Edmund Allenby aufgestellt.

Jedes Armeekorps ist gebildet aus 24 Inf. Bataillonen, 6 Kav. Regimentern, 8 Batterien reitender Artillerie, jede zu 6 Geschützen, 18 Batterien Feldartillerie, die Batterie ebenfalls zu 6 Geschützen, 2 Haubitzbatterien zu je 4 Geschützen und aus Pionieren, Signalkorps, Train usw.

Digitized by Google

Das britische Hilfskorps würde demnach umfassen:
72 Inf. Bataillone zu 1024 Mann,
18 Kav. Regimenter = 674 =
24 Batterien reitender Art. mit 144 Geschützen,
54 = Feld- = = 324 = und
6 Haubitz-Batterien = 24 = .

Die Kriegsstärke einer Batterie beträgt 199 Mann. Zusammen mit den Pionieren, Fliegertruppen, Signalkorps usw. beträgt die Stärke des Feldheeres also etwa 100 000 Mann.

Führer des I. A. K. ist Gen. Lt. Sir Douglas Hig, des III. Gen. Maj. W. P. Poultenay, das II. sollte Gen. Lt. Sir James Grierson erhalten, der plötzlich am 17. August starb.

Jeder Mann des britischen Expeditionskorps trägt in seinem Tornister einen kleinen Erlaß von 200 Worten, der vom Feldmarschall Earl Kitchener unterzeichnet ist. Der Wortlaut ist folgender:

„Ihr werdet herausgesandt als Soldaten Eures Königs, um den französischen Kameraden gegen den Einfall eines gemeinsamen Feindes zu helfen. Ihr habt eine Aufgabe zu vollbringen, welche Euren Mut, Eure Willenskraft und Eure Geduld in Anspruch nehmen wird.

Erinnert Euch, daß die Ehre des britischen Heeres von Eurem persönlichen Verhalten abhängt. Ihr werdet die Pflicht haben, nicht nur ein Beispiel von Mannszucht und Standhaftigkeit im feindlichen Feuer zu geben, sondern auch die freundlichsten Beziehungen zu denen aufrecht zu erhalten, die Ihr in diesem Kampfe unterstützen sollt.

Der Krieg wird zum größten Teil in einem uns befreundeten Lande geführt werden (richtig geahnt! Schriftl.), und Ihr könnt Eurem Lande keinen besseren Dienst erweisen, als daß Ihr Euch in Frankreich und Belgien in dem wahren Charakter eines britischen Soldaten zeigt, indem Ihr stets höflich, bescheiden und freundlich seid. Zerstört niemals Eigentum und betrachtet Unbotmäßigkeit stets als eine verabscheuungswürdige Eigenschaft. Ihr könnt versichert sein, als willkommene Gäste mit Vertrauen begrüßt zu werden; durch Eure Führung müßt Ihr diese Aufnahme rechtfertigen.

Ihr könnt Eure Pflicht nur erfüllen, wenn Ihr gesund seid, deshalb hütet Euch vor Ausschweifungen. Wein und Frauen werden als Versucher an Euch herantreten. Tut Eure Pflicht, fürchtet Gott und ehret den König."

Buchbesprechungen.

Aus den Tagen der Occupation. Eine Osterreise durch Nordfrankreich und Elsaß-Lothringen. Th. Fontane. Neue, gekürzte Ausg. Verl. F. Fontane & Co., Berlin-Dahlem. M. 2,—.

Ein infolge seines großen Umfangs viel zu wenig bekannt gewordenes, halb kriegsgeschichtliches, halb belletristisches Werk Theodor Fontanes: „Aus den Tagen der Occupation", wird durch eine wohlfeile Neuausgabe nunmehr dem weitesten Leserkreise zugänglich gemacht.

Das Buch, das eine Osterreise unseres deutschen Dichters in die vom Krieg 1870/71 heimgesuchten elsaß-lothringischen und nordfranzösischen Gebiete beschreibt, ist nicht nur kultur- und kriegsgeschichtlich, sondern auch literarisch und menschlich interessant. Fontane, der sich nach den Herbsterlebnissen von 1870 mit neugewonnener, jugendlicher Kraft seiner Aufgabe widmet, schildert darin seine Eindrücke von den Schlachtfeldern, von Land und Leuten und ihren Kriegsschicksalen. Wie in allen seinen Werken ist er auch hier in hervorragender Weise fesselnd und anschaulich und weiß das rein Historische mit dem Poetischen und Anekdotischen so reizvoll zu verknüpfen, daß der Leser nicht nur glänzend unterhalten, sondern auch spielend unterrichtet wird.

Den vorgenommenen Kürzungen liegt die ursprüngliche Absicht des Dichters selbst zugrunde: ein Bild jener Gegenden aus den Tagen der Occupation zu geben, und so findet sich vor allem das fortgelassen, was der erfahrene Wanderer und vielseitige Beobachter an für unsere Zeit weit abliegenden, besonders kunstgeschichtlichen Eindrücken in sein Buch eingeflochten hat. Durch den engeren Zusammenschluß der einzelnen Situationen hat die unmittelbare Impression der Kriegsbilder an Geschlossenheit und Lebhaftigkeit gewonnen.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Kriegsdepeschen 1914. (Erster Monat — August.) Boll & Pickardt, Berlin 1914. 40 Pf.

H. Mohr. **Feldbriefe.** 1. An die Frau des Kriegers. 2. An die Mutter des Kriegers. Herdersche Verlagshandlung, Freiburg i. B. Je 15 Pf., 50 Stück je 12 Pf.

L. Zschokke, Genie-Hauptm., Dozent an d. Techn. Hochschule in Zürich. **Die kriegswissenschaftliche Ausbildung unseres Offizierkorps.** E. Speidel, Zürich 1913.

Prof. Ed. Kaempffer. **Ein Gedenkblatt** (farbige Steinzeichnung). W. G. Korn, Breslau. 80 Pf.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Schutztruppen).
Totenliste (Württemberg).

Journalistischer Teil:

Tagesbefehl Seiner Majestät des Königs von Bayern.
Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Die Lage im Osten. II.
Die österreichische Kriegslage nach Ansicht des früheren Kriegsminister Frhrn. v. Schönaich.
Das britische Expeditionskorps.
Buchbesprechungen.
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu Bestellschein für den Bezug des Militär-Wochenblattes (4. Vierteljahr 1914) und der Allgemeine Anzeiger Nr. 124.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 125. | **Berlin, Dienstag den 22. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

10. Division (Stab).

Aubert, Maj. im Gen. Stabe, Lehmann, Lt. d. Ref. (Ulan. R. Nr. 1).

Grenadierregiment Nr. 3.

v. Petersen, Schöne, Hauptleute, Löhding, Lt., Leskien, Meyer, Lts. d. Ref.

Ersatzbataillon.

Hübner, Hauptm. d. Ref., Viereck, Lt.

Grenadierregiment Nr. 4.

v. Cramer, Patschkowski, Zachariae, Hauptleute, Schwarznecker, Oblt., v. Domarus, Lt. und Adj.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 31.

Ebert, Jordan, Oberstlts. z. D., Möller, Hauptm., Varenkamp, Hauptm. d. Landw., Kramer, Lt.

Füsilierregiment Nr. 33.

Striper, Hauptm., Moritz, Lt. d. Ref.

Füsilierregiment Nr. 38.

Schuhmann, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 44.

Wild, Brinckmann, Hauptleute, Rosenthal, Pleick, Redmann, Oblts. d. Ref., v. Gizycki, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 59.

Edner, Maj., Giese, Hauptm., Hempel, Hagen, Lts., Krebs, Marung, Perlewitz, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 61.

Möller, Lt.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 75.

Köpcke, Oblt.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 76.

Graßmann, Grüder, Hauptleute, v. Viereck, Oblt.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 84.

Krohn, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 87.

Schäfer, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 98.

Keuche, Hauptm. (Inf. R. Nr. 144), Busch, Lt., Soldat, Gebhardt, Lts. d. Ref.

Grenadierregiment Nr. 110.

Sepp, Hauptm. d. Ref., v. Oppeln-Bronikowski, Lt.

Digitized by Google

Infanterieregiment Nr. 113.
Mayer (Hugo), Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 136.
Sertürner, Roedler, Delius, Hauptleute, Kern, Lt., Uhlstein, Bennewitz, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 137.
Weihe (Rudolf), Lt.

Infanterieregiment Nr. 141.
v. Marklowski, Hauptm., Danker, Lt.

Infanterieregiment Nr. 142.
Pietsch, Hauptm., Pfaller, Heyn, Lts.

Infanterieregiment Nr. 143.
v. Strzemieczny, Hauptm.

Königs-Infanterieregiment Nr. 145.
Crüger, Hauptm., Mehnert, Oblt., v. Niebelschütz, Fischer, Lts., Stürtz, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 150.
Leskien, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 151.
Schelle, Maj. und Bats. Kom., Selckmann, Hauptm., Menke, Lt.

Infanterieregiment Nr. 175.
Ersatzbataillon.
Pannes, Hauptm. (Inf. R. Nr. 175), Dr. Kähler, Unterarzt.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 2.
Haag, Lt. d. Ref.

Husarenregiment Nr. 12.
Frhr. v. Boyneburg-Lengsfeld, Oblt., Frhr. v. Berlepsch, Oblt. d. Ref., Frhr. v. Seckendorff, Lt.

Reserve-Ulanenregiment Nr. 5.
v. Raven, Oblt. und Regts. Adj.

Jägerregiment z. Pf. Nr. 3.
Zincke, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 15.
Hannasch, Hauptm., Möllmann, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 38.
Schwieger, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 27 und 28.

Königlich Bayerische Armee.

12. Infanterieregiment. Pfändler, Hauptm., Merboth, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 12.

Königlich Sächsische Armee.

Schützen-(Füs.)Regiment Nr. 108.
Lindner, Hauptm., Frhr. v. Oer, Oblt. und Komp. Führer, Frhr. v. Wedekind, Fraustadt, Lts., Grießbach, Lahode, Stutzer, Lts. d. Ref.

9. Infanterieregiment Nr. 133.
Schönherr, Bielig, Lts., Koppermann, Köhler, Göhler, Lts. d. Ref.

10. Infanterieregiment Nr. 134.
Troll, Oblt., Moeller, Lt. d. Ref.

11. Infanterieregiment Nr. 139.
Erhardt, Lt.

16. Infanterieregiment Nr. 182.
Falk, Lt. d. Ref.

Reserve- Ulanenregiment.
Flemming, Lt. d. Ref., Dr. Angermann, Assist. Arzt.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 24.
Eddelbuttel, Lt. und Adj.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 12 bis 14.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Füsilierregiment Nr. 122. Kamm, Hauptm., Frank, Lt., Hämmerle, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 16.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Berlin, den 6. August 1914.

Erbprinz Franz Joseph von Thurn und Taxis als Lt., vorläufig ohne Patent, im Regt. d. Gardes du Corps angest.

Großes Hauptquartier, den 12. September 1914.

Belian, Hauptm. im .Füs. R. Nr. 40, komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min., in d. Kr. Min. vers.

Stenkhoff, Maj. und Vorst. d. Fest. Gefängnisses in Cöln, für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses z. Dienstl. b. Inf. R. Nr. 33 komdt.

Versetzt:

Zittel, Hauptm. b. Fest. Gefängnis in Spandau, in d. Inf. R. Nr. 112,

Kannenberg, Oblt. b. Fest. Gefängnis in Cöln, in d. Inf. R. Nr. 22,

Reusch, Oblt. b. Fest. Gefängnis in Cöln, in d. Inf. R. Nr. 172,

Stute, Oblt. b. Fest. Gefängnis in Spandau, in d. Inf. R. Nr. 69,

Rogalla v. Bieberstein, Oblt. b. Fest. Gefängnis in Spandau, in d. Inf. R. Nr. 48.

Großes Hauptquartier, den 13. September 1914.

v. Unruh (Fritz), Lt. a. D., zuletzt im Kaiser Franz Garde-Gren. R. Nr. 2, als Lt. mit Patent vom 1. Juni 1908 im Thür. Ulan. R. Nr. 6 angest.

Büchler, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 112 (Heidelberg), zum Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 111,

v. Witzendorf, Vizewachtm. im Hus. R. Nr. 4, zum Lt. d. Res. dieses Regts., — befördert.

Großes Hauptquartier, den 14. September 1914.

Befördert:

Bigier (Jülich), Rosbeck (I Düsseldorf), Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Moser, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — zu Hauptleuten,

v. Kalckreuth, Oblt. d. Res. d. 1. Brandenb. Drag. Regts. Nr. 2 (Sangerhausen), zum Rittm.,

Martens (II Berlin), Wesing (I Hannover), Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Cloos, Lt. d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb. (VI Berlin), — zu Oblts.,

Mahncke, Vizewachtm. (Cottbus), im 2. Res. Drag. R. zum Lt. d. Res.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

v. Bolko, v. Kobylepki im Anhalt. Inf. R. Nr. 93,

Wahn, Riebensahm im Mansfelder Feldart. R. Nr. 75.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister der Reserve:

Stampehl, Hasert, jetzt bei d. II. Feldart. Ersatz-Abt. d. 13. gemischten Ersatz-Brig.,

Landmann, jetzt bei d. Etappen-Mun. Kolonne Nr. 10.

Zu Fähnrichen befördert:

Raffauf, Knebel, Unteroffiziere im Kurmärk. Drag. R. Nr. 14.

Zum Hauptmann befördert:

Trey, Oblt. d. Res. d. Telegr. Bats. Nr. 3 (Freiburg).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Joeriffen (II Düsseldorf), Rickmann (Schwerin), Schmidt (Rostock), d. Großherzogl. Mecklenb. Jäg. Bats. Nr. 14.

---

v. Rundstedt, Hauptm. und Adj. d. Komdtr. von Berlin, als Komp. Führer in d. Inf. R. Nr. 113 vers.

Happoldt, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt in d. 2. San. Komp. d. V. A. K., zum Oblt. befördert.

Großes Hauptquartier, den 15. September 1914.

Klüber, Maj. und Bats. Kom. im Thür. Fußart. R. Nr. 18, vorübergehend z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.

Hue, Unteroff. im 7. Lothr. Inf. R. Nr. 158, zum Fähnr. befördert.

Hager, Zeug-Hauptm. bei d. Feldzeugmeisterei,

Baumgart, Zeug-Hauptm. bei d. Mun. Fabrik, — in d. Fußart. Abt. d. Kr. Min. vers.

Großes Hauptquartier, den 16. September 1914.

Befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Schulz d. Ulan. Regts. Graf zu Dohna (Ostpr.) Nr. 8 (Lötzen),

Walzer d. Litthau. Ulan. Regts. Nr. 12 (Osterode), — zu Rittmeistern.

Geisler, Lt. d. Res. d. Telegr. Bats. Nr. 2 (Kiel), d. Abschied bew.

Digitized by Google

Nachweisung

der im 2. Vierteljahr 1914 bekannt gewordenen Todesfälle von pensionierten und ausgeschiedenen Offizieren, Sanitäts-, Veterinäroffizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

Nach Mitteilung der Königlichen Geheimen Kriegskanzlei.

(Schluß aus Nr. 123.)

	Gestorben am:
Dr. Elsaeßer, August, St. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt (1909) d. Landw. 1. Aufgeb. (Hannover).	8. Juni 1914.
Kitt, Aloysius, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt (1894) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Osterode).	9. " "
Jaquet, Oskar, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. a. D., zuletzt (1906) b. 8. Ostpr. Inf. R. Nr. 45.	9. " "
Richter, Richard, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1905) Kom. d. 31. Div.	10. " "
v. Hundelshausen, Leopold, Oberstlt. a. D., zuletzt (1875) Maj. im damal. 1. Schles. Gren. R. Nr. 10.	10. " "
Dr. Löwenstein, Alexander, St. Arzt d. Res. a. D., zuletzt (1908) d. Res. (Elberfeld).	10. " "
v. Scheven, Karl, Oberst z. D., zuletzt (1889) Kom. d. damal. Feldart. Regts. Prinz August von Preußen (Ostpr.) Nr. 1.	11. " "
v. Platen, Hans, Oberstlt. a. D., zuletzt (1896) Kom. d. Landw. Bez. Mannheim.	12. " "
John v. Freyend, Leopold, Oberst a. D., zuletzt (1912) Brigadier d. 11. Gend. Brig.	14. " "
Lotz, Wilhelm, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt (1892) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kreuznach).	14. " "
Will, Adolf, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt (1902) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Potsdam).	16. " "
Dr. Seulen, Heinrich, Gen. Ob. Arzt a. D., zuletzt (1897) Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88.	16. " "
Brausewetter, Alfred, Gen. Maj. z. D., zuletzt (1890) Oberst und Kom. d. Inf. Regts. von Manstein (Schlesw.) Nr. 84.	17. " "
Dr. Moenninghoff, Otto, Ob. St. Arzt a. D., zuletzt (1908) Regts. Arzt d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3.	19. " "
Breithaupt, Siegmund, Oberst a. D., zuletzt (1894) Kom. d. Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister (1. Brandenb.) Nr. 3.	20. " "
Dr. Brix, Johannes, Gen. Ob. Arzt a. D., zuletzt (1910) Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. 1. Pos. Feldart. Regts. Nr. 20.	20. " "
v. Raumer, Karl, Hauptm. a. D., zuletzt (1866) Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im damal. II. Bat. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 7, früher (bis 1863) Oblt. im damal. Pomm. Jäg. B. Nr. 2.	23. " "
Hausmann, Heinrich, Zeug-Maj. a. D., zuletzt (1910) Zeug-Hauptm. b. d. Dep. Verw. d. Art. Prüf. Komm.	23. " "
v. Lehmann, Friedrich, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1887) Gen. Maj. und Kom. d. 27. Inf. Brig.	24. " "
Lehmann, Benno, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt (1894) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Guben).	24. " "
Wolff, Paul, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt (1870) Lt. d. Landw. Inf. im I. Bat. 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16.	24. " "
Hoyer v. Rotenheim, Oskar, Oberst a. D., zuletzt (1899) Kom. d. Landw. Bez. Posen.	25. " "
v. Usedom, Eggert, Hauptm. a. D., zuletzt (1909) Komp. Chef im 4. Garde-R. z. F.	25. " "
v. Seubert, Maximilian, Maj. z. D., zuletzt (1878) Komp. Chef im damal. Brandenb. Train-B. Nr. 3.	26. " "
v. Seydlitz-Kurzbach, Max, Hauptm. a. D., zuletzt (1872) Komp. Chef im damaligen 4. Garde-Gren. R. Königin.	26. " "
Stever, Ehrenreich, Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt (1898) d. Landw Kav. 2. Aufgeb. (Neustrelitz).	27. " "
Thomas, Paul, Oberstlt. z. D., zuletzt (1901) Kom. d. damal. Feldart. Regts. Nr. 35.	28. " "
Flügge, Georg, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1907) Insp. d. 2. Fußart. Insp.	29. " "

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen der österreichischen Heeresleitung.

Wien, 16. September.

Serbien versucht durch Nachrichten über Niederlagen der österreichisch-ungarischen Truppen im Auslande Stimmung zu machen. Demgegenüber braucht nur auf die amtlichen Preßkommuniqués verwiesen zu werden. Hiernach haben wir die Drina überschritten und alle Versuche des Feindes in Syrmien und im Banat Fuß zu fassen, vollständig und erfolgreich abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

* * *

Wien, 19. September 1914.

Einzelne ausländische Preßorgane behaupten, in unserem Heere hätten Truppen der einen oder anderen Nationalität im Kriege nicht voll entsprochen. Eine englische Quelle, die sich auch sonst durch Verbreitung der unsinnigsten Tatarennachrichten auszeichnet, wußte sogar von einer Meuterei böhmischer Regimenter zu berichten. Diesen tendenziösen Entstellungen gegenüber, die auf die mancherorts bestehende Unkenntnis der Verhältnisse der Monarchie berechnet sind, muß mit aller Entschiedenheit erklärt werden, daß, wie in früheren Zeiten, so auch im gegenwärtigen aufgezwungenen Kampfe alle Völker unserer ehrwürdigen Monarchie, wie unser Soldateneid sagt, „Gegen jeden Feind", wer es immer sei, in Tapferkeit wetteifernd einmütig zusammenstehen. Ob auf den russisch-galizischen Schlachtfeldern, ob auf dem Balkankriegsschau-

Digitized by Google

platze, es kämpften Deutsche, Magyaren, Nord- und Südslaven, Italiener und Rumänen, in treuer Anhänglichkeit an den Allerhöchsten Kriegsherrn und im Bewußtsein, welch hohe Güter wir verteidigen, mit gleich bewunderungswürdigem Heldenmut, der unseren Truppen selbst die Anerkennung unseres gefährlichsten, numerisch weit überlegenen Gegners errungen hat. So hat im Norden, um nur ein Beispiel anzuführen, das aus Slovenen, Kroaten und Italienern zusammengesetzte Inf. R. Nr. 97 bei Lemberg mit hervorragender Bravour und Zähigkeit gefochten und schwere Verluste standhaft ertragen. Wenn noch des Ottocsaner Inf. Regts. Nr. 79, das sich ebenso wacker im Süden in den schweren Kämpfen an der unteren Drina hielt, gedacht wird, so geschieht dies nur, um den von serbischer Seite verbreiteten, sehr übertriebenen Angaben über die Verluste dieses Truppenkörpers entgegenzutreten. Während die Serben von 3000 Toten dieses Regiments berichten, beträgt der bisherige Gesamtverlust der braven Truppe nach amtlicher Feststellung 1424 an Toten, Verwundeten und Vermißten. Nachrichten, wie die aus russischer Quelle stammende, von 70 000 österreichisch-ungarischen Gefangenen in den Schlachten von Lemberg, bedürfen nach den bisherigen amtlichen Richtigstellungen wohl keines Dementis mehr.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Neueste Ereignisse.

Dresden, 18. September.

Der König hat dem Kronprinzen Georg und dem Prinzen Friedrich Christian von Sachsen das **Ritterkreuz zweiter Klasse des Albrechts-Ordens** verliehen.

Der Kaiser hat dem Kronprinzen Georg und dem Prinzen Friedrich Christian das **Eiserne Kreuz zweiter Klasse** verliehen und dem König gestern hiervon Mitteilung gemacht.

* * *

Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, der als Regimentskommandeur bei einem Infanterieregiment im Felde steht, erhielt das **Eiserne Kreuz.**

* * *

Gotha, 18. September.

Auf eine Seiner Majestät dem Kaiser erstattete Meldung des Herzogs über das heldenhafte Verhalten der 95er ist folgendes **Telegramm des Kaisers** eingegangen:

Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha.

Ich danke Dir für Dein freundliches Telegramm und beglückwünsche Dich und Deine braven 95er zu den glänzenden Erfolgen, welche in der Kriegsgeschichte unübertroffen sind. Sage dies Deinem Regiment. Wilhelm.

* * *

Generaloberst Frhr. v. Hausen hat das Kommando über die 3. Armee, die unter seiner bewährten Führung frischen Lorbeer an ihre Fahnen geheftet hat, aus Gesundheitsrücksichten niederlegen müssen. Er ist an Ruhr erkrankt und befindet sich zurzeit zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Wiesbaden. Seine Majestät der Kaiser hat den hochverdienten Heerführer für die Dauer der Krankheit vorübergehend von seinem Kommando enthoben und ihm ein sehr gnädiges Allerhöchstes Handschreiben unter wiederholter Anerkennung der hervorragenden Leistungen der sächsischen Korps zugehen lassen. (Sächs. Staatsztg.)

19. September.

Nach zuverlässigen Meldungen ist auch **Rabaul,** der Sitz des Gouvernements von Deutsch-Neuguinea, **von den Engländern besetzt** worden.

* * *

Die Deutschnationale Korrespondenz meldet aus Pola: Auf das **Glückwunschtelegramm** des Marinekommandanten **Haus** an den **Deutschen Kaiser** aus Anlaß der Verleihung des Großkreuzes des Maria-Theresien-Ordens ging folgende Antwort Kaiser Wilhelms ein:

Herzlichen Dank für Ihre Mir im Namen der K. und K. Flotte ausgesprochenen Glückwünsche. Ich freue Mich, denselben Orden tragen zu dürfen, den sich einst Ihr unvergeßlicher Tegetthoff erwarb.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

18. September.

Das französische **XIII. und IV. A. K.** und Teile einer weiteren Division sind gestern südlich Noyon **entscheidend geschlagen** und haben mehrere Batterien verloren. Feindliche Angriffe gegen verschiedene Stellen der Schlachtfront sind blutig zusammengebrochen. Ebenso ist ein Vorgehen französischer Alpenjäger am Vogesenkamm im Breuschtal zurückgewiesen. Bei Erstürmung des Château Brimont bei Reims sind 2500 Gefangene gemacht worden. Auch sonst wurden in offener Feldschlacht Gefangene und Geschütze erbeutet, deren Zahl noch nicht zu übersehen ist.

19. September.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Auf der ganzen Schlachtfront ist das **englisch-französische Heer in die Verteidigung gedrängt.** Der Angriff gegen die starken, zum Teil in mehreren Linien hintereinander befestigten Stellungen kann nur langsam vorwärts gehen.

Die Durchführung des Angriffs gegen die Sperrfortslinie südlich Verdun ist vorbereitet.

Im Elsaß stehen unsere Truppen längs der Grenze französischen Kräften dicht gegenüber.

20. September.

Im Angriff gegen das französisch-englische Heer sind an einzelnen Stellen **Fortschritte** gemacht. Reims liegt

Digitized by Google

in der Kampffront der Franzosen. Gezwungen, das Feuer zu erwidern, beklagen wir, daß die Stadt dadurch Schaden nimmt. Anweisung zur möglichsten Schonung der Kathedrale ist gegeben.

In den mittleren Vogesen sind Angriffe französischer Truppen am Donon, bei Senones und bei Saales abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

17. September.

Die 4. finländische Schützenbrigade wird bei Augustow **geschlagen.** Beim Vorgehen gegen Ossowiez werden Grajewo und Szczuczyn nach kurzem Kampf genommen.

18. September.

Das deutsche Heer setzt seine Operationen im Gouvernement Suwalki fort. Teile gehen auf die Festung Osowiec vor.

Wien, 19. September.

Der Armeekommandant Dankl erließ am 14. d. M. einen **Armeebefehl,** in dem es heißt: Die brave 1. Armee hat eine außerordentlich schwierige Operation glänzend erledigt. Bei Krasnik und vor Lublin habt ihr die Russen entscheidend geschlagen; dann kämpftet ihr zwei Wochen hindurch bei Tag und Nacht mit dem in festungsähnlichen Stellungen stehenden Feind und habt seine ungezählten Angriffe stets erfolgreich abgewiesen. Nachdem die Russen sich täglich verstärkt hatten und schließlich mindestens doppelt so stark als wir waren, haben wir unsere Angriffe freiwillig eingestellt, um Schulter an Schulter mit unseren übrigen Armeen, die sich uns anschließen, weiter zu kämpfen. Auch der Marsch durch Sümpfe und Wälder hat ungeheure Anforderungen an euch alle gestellt. Aber auch diese Sache ist dank eurer Ausdauer und Zähigkeit gelungen. Die Russen haben kaum gewagt, eure Märsche zu stören, und so steht denn die unbesiegte 1. Armee heute in dem ihr anbefohlenen Raume. Ich danke allen Angehörigen meiner heldenmütigen 1. Armee für das, was sie bisher in jeder Richtung hervorragendes geleistet haben. Der Krieg stellte bisher große Anforderungen, sie werden auch in Zukunft nicht kleiner sein, aber ihr Soldaten der 1. Armee, ihr werdet sie alle standhaft und erfolgreich überwinden zum Wohle des Vaterlandes und zum Ruhme Seiner Majestät unseres erhabenen Kaisers und Königs.

Die militärische Vorbereitung der Jugend.

Von Hauptm. a. D. Dr. v. Graevenitz.

I.*)

Neben einem ungeahnten religiösen und sittlichen Aufschwung, neben Begeisterung und Bewährung von Tatkraft und Opferwilligkeit und anderen moralischen Erfolgen hat uns der Völkerkrieg auch das stählende Gefühl gebracht, daß wir ganz allein auf uns angewiesen sind, daß wir alle unsere Volkskräfte aufs äußerste anzuspannen haben, wenn wir in Ehren bestehen oder wenigstens mit Ehren untergehen wollen. Und diese zugleich nüchterne und begeisternde Klarheit führt mit innerer Notwendigkeit auf die Überzeugung, daß auch unsere reifere Jugend den Ernst einer eisernen Zeit begreifen und sich ihm anpassen muß. Die im Frieden und noch vor wenigen Monaten von weiten Schichten unseres Volkes abgelehnte und befehdete militärische Vorbereitung der Jugend ist in diesen Kriegstagen wie eine gewissermaßen selbstverständliche Erscheinung zur Tatsache geworden! Und sie verknüpft sich eng und unmittelbar mit der Ausbildung unserer Kriegsfreiwilligen, sie fügt sich in den ganzen riesenhaften Bau unserer militärischen Ausbildung als Sockel und Untergeschoß ein. Wenigstens dürfte meiner Ansicht nach in dem „Erlaß betreffend die militärische Vorbereitung der Jugend" (Militär-Wochenblatt Nr. 116) die Vorbereitung für den „späteren Dienst im Heere und der Marine" (die ja durch Sperrdruck hervorgehoben ist) auch räumlich den Vorrang vor dem „militärischen Hilfs- und Arbeitsdienst" einnehmen.

Diesen Verhältnissen ist in Preußen dadurch Rechnung getragen, daß in der Reichshauptstadt und in den Provinzen für die militärische Organisation der Jugend verantwortlich und führend militärische Behörden bleiben, das Kriegsministerium und die stellvertretenden Generalkommandos, denen empfohlen wird, sich dabei in Preußen der staatlichen Bezirks-, Kreis- und Ortsausschüsse für Jugendpflege zu bedienen. Der enge Zusammenhang zwischen dem Krieg und der neuen Jugendorganisation kommt auch in ihrer Ausnutzung für den Unteroffizier-Ersatz, d. h. für die provisorischen Militär-Vorbereitungsanstalten zum Ausdruck. Wie die preußische Anregung — denn eine solche liegt doch wohl vor — in den anderen Bundesstaaten durchgeführt worden ist, entzieht sich bisher meiner Kenntnis. Ich weiß nur, daß Baden von einer zentralen militärischen Leitung abgesehen, zur Organisation einer „Badischen Jugendwehr" einen gemischten Jugendwehr-Ausschuß (Kultusminister und zwei inaktive Generale) ins Leben gerufen und den Schwerpunkt der Organisation in die Bezirksämter verlegt hat. Ich glaube, daß damit die unzweifelhaft sich für die junge Organisation ergebenden Schwierigkeiten wachsen werden.

Als solche Schwierigkeiten, die überall im Deutschen Reich und namentlich in kleineren Gemeinden und auf dem Lande zu bekämpfen sein werden, führe ich an:

1. Mangel an militärisch geschultem Ausbildungspersonal, an Offizieren und Unteroffizieren infolge der sich steigernden Anspannung unseres ganzen Volkes für die Front, Ersatzformationen, Landwehr und Landsturm. Diese Schwierigkeiten müssen da, wo den stellvertretenden Generalkommandos die Führung der Sache überlassen ist, dadurch behoben werden, daß be-

*) Ein zweiter Aufsatz soll die Richtlinien des „Erlasses betr. die militärische Vorbereitung der Jugend" behandeln.

Digitized by Google

sonders geeignete Kräfte für die militärische Vorbereitung der Jugend zurückbehalten werden.

2. Spärliche Meldungen von den in Städten im gewerblichen usw. Berufsleben stehenden, auf dem Lande für die Feld- und Hausarbeit schwer abkömmlichen jungen Leuten. (Für letztere werden meist längere, zeitraubende Wege zum Versammlungsplatz der nächsten Stadt, des nächsten größeren Dorfes hinzukommen.) Dieser Schwierigkeit muß entgegengetreten werden durch Anrufung des vaterländischen Ehrgefühls von Fabrikanten, Lehrherren, Gutsbesitzern, Bauern, die Löhne für die 6 bis 10 Stunden in der Woche, die an Arbeitsleistung infolge der Übungen ausfallen, weiterzuzahlen, auf die jugendlichen Arbeitsleistungen in Feld und Hof in diesen Stunden zu verzichten.

3. In Verbindung damit: Abflauen der Bewegung, ein Sichlichten der anfänglich gebildeten Züge, Kompagnien und Bataillone, wenn die erste Begeisterung für die Sache gemindert ist, wenn Einbußen an Lohn ertragen werden sollen, wenn die häusliche Arbeit dringlicher zu sein scheint. Ich weiß demgegenüber nur das eine Mittel: immer wieder in Wort und Schrift bei Lohnherren, Eltern, Leitern der Jugendorganisationen, Lehrern und Geistlichen usw. usw. darauf hinzuweisen, daß es sich bei der militärischen Vorbereitung der Jugend während des jetzigen mobilen Zustandes nicht um Sport und Spiel, nicht um eine andere Form von Jungdeutschland, nicht um militärische Jugendbildung, wie wir sie bisher kannten, handelt, sondern um eine ernste militärische Vorarbeit für den Krieg um unser Sein und Nichtsein, für den möglicherweise bald an jeden jungen Deutschen herantretenden Dienst im Heer und in der Marine, im Rekrutendepot und in Landwehrformationen. Die „eiserne Zeit" muß immer wieder ins Bewußtsein gehämmert werden, wenn auch Siege im Westen und Nordosten sich wie bisher in geradezu märchenhafter Weise aneinander reihen sollten! Daß dem so sei, das gebe Gott, der Eisen wachsen und ein kraftvolles Jungdeutschland heranreifen ließ!

16. September 1914.

Zwei neue Schweizer Dienstvorschriften für Radfahrer und Infanterie-Maschinengewehre.

Die beiden Dienstvorschriften für Radfahrer vom 6. März 1914 und für Infanteriemitrailleure vom 20. Januar 1914 sind für uns von besonderem Interesse, da für Radfahrer eine Dienstvorschrift in Deutschland zurzeit noch nicht besteht, auf dem anderen Gebiet die Schweiz die längste Erfahrung besitzt. Beide Vorschriften werden durch vortreffliche Worte eingeleitet, die auch bei uns Beachtung verdienen. So heißt es in der Einleitung: „Führer und Mannschaft sind so zu erziehen, daß sie als brave Soldaten nur an die Erfüllung ihrer Pflicht denken; dann ist eine Mannszucht vorhanden, die auch in den schlimmsten Lagen des Krieges standhalten wird und die allein es ermöglicht, diese Hauptaufgabe stets mit Erfolg durchzuführen." „Nur angestrengte Arbeit wirkt erzieherisch. Da aber anhaltendes Üben der gleichen Sache erschlafft, ist bei der Ausbildung Abwechselung nötig." Auch der Unterschied zwischen „Drill" und „Exerzieren" (Üben), wie er in der Schweiz besteht, ist von Interesse. „Beim Drill ist augenblickliche, genaue und gleichmäßige Ausführung unter Anspannung aller Kräfte zu fordern. Dadurch wird der Drill eines der hauptsächlichsten Mittel, um die Mannszucht und den Zusammenhalt zu schaffen und die etwa verlorene Ordnung, Haltung und Festigung in der Truppe wiederherzustellen. Bei der Ausbildung soll nie längere Zeit hintereinander gedrillt werden, da sonst die Anspannung nachläßt und der Zweck verfehlt wird. Zum Gegenstand des Drills sind zu machen: die Grundstellung, die Drehungen, die Gewehrgriffe und der Taktschritt mit und ohne Rad. Andere Bewegungen sollen nicht als Drill betrieben werden."

Auch die Ausführungen über die Persönlichkeit der Vorgesetzten, wie sie in einem Milizheere aufgefaßt wird, sind von Bedeutung. Jeder Vorgesetzte erziehe seine Untergebenen so, wie er wünscht, daß sie erzogen wären, wenn er mit ihnen in den Krieg ziehen müßte! Er vergesse deshalb nicht, daß unsere Rekruten ohne Ausnahme mit großer Freude zu ihrem ersten Militärdienste einrücken, und daß es seine Pflicht ist, diese Dienstfreudigkeit nicht nur zu erhalten, sondern noch zu heben. Der Vorgesetzte soll von seinem Untergebenen nicht mehr fordern, als sie leisten können. Was er verlangt, muß durchgeführt werden. Jede Aufgabe ist mit Einsatz der ganzen Kraft zu lösen. Zur Erprobung des erreichten Könnens und zur Stählung der Willenskraft darf der Führer gelegentlich mit seinen Forderungen bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit gehen. Die Truppe empfindet dann Freude und Stolz über ihre Leistungen und gewinnt begründetes Vertrauen zur eigenen Tüchtigkeit. Der willige Gehorsam wird erreicht, wenn die Vorgesetzten ihre wohlüberlegten Anordnungen mit kräftigem Willen durchführen und der Truppe dabei auch Wohlwollen und Fürsorge entgegenbringen. Der Vorgesetzte soll dem Schwachen helfen und Nachsicht gegen ihn üben. Dem Frechen muß er dagegen kräftig entgegentreten und Widerstand im Keime ersticken.

Auf die Einzelausbildung der Radfahrer soll nicht eingegangen werden. Er ist zu schulen, daß er selbst bei ungünstigen Wege- und Witterungsverhältnissen das Rad sicher beherrscht und allein oder in der Abteilung, ohne Nachteil für die Gesundheit bedeutende Strecken in kurzer Zeit zurücklegen kann. Auch bei Nacht soll er mit und ohne Laterne ein gegebenes Ziel rasch erreichen können. Es ist bei der Ausbildung Gewicht darauf zu legen, daß er mit seinen Kräften haushält, wo der Auftrag ihm das gestattet, und auch seine Maschine vor Beschädigung bewahrt. Aus den

Digitized by Google

Gefechtsbestimmungen sei erwähnt, daß Schützenlinien mit 1 bis 2 Schritt Zwischenraum, von Mann zu Mann gebildet werden; ist große Frontbreite geboten, so werden Zwischenräume zwischen den Gruppen genommen. Die Schweizer Vorschriften sprechen sich im Feuergefecht bekanntermaßen gegen die Anwendung von zwei Visieren (über 1000 m) aus, sie betrachten diese nur als zulässig, sofern die taktische Lage zum Feuern zwingt und Zeit und Mittel zur Bestimmung der richtigen Visierstellung fehlen. Sonst wird mit einem sichtlich zu kurz gewählten Visier geschossen werden. Auf größere Entfernungen kann die Beobachtung erleichtert werden durch Vereinigung des Feuers auf einen schmalen Teil des Zieles oder auf eine Geländestelle, wo die Aufschläge gut sichtbar sind. Ist keine Wirkung erkennbar, so wird das Visier je nach Zielgröße und Entfernung um 300 bis 100 m geändert, bis eine angemessene Wirkung erkannt ist.

Die Kompagnie besteht aus 5 Zügen, eingeteilt in Gruppen zu 4 Rotten, einschl. des Führers, der auf dem rechten (ausgenommen bei der linken Flügelgruppe auf dem linken) Flügel Stellung nimmt. Gliederabstand von Rad zu Rad 20 cm, Zwischenraum eine Radlänge, so daß alle Kolonnen nach der Flanke durch Wendung gebildet werden. Schließende hinter der rechten und linken Flügelrotte.

An Formen sind vorgesehen die Linie, Marschkolonne zu Zweien und zu Einem (Zugabstand 10 Radlängen), dann die Kompagniekolonne: die Züge zu Zweien mit 3 Radlängen Zwischenraum nebeneinander, die ihren um 3 Radlängen voran befindlichen Führern folgen (Raumbedarf 42 zu 42 m).

Unter Einrechnung eines Stundenhaltes von 10 Minuten soll in der Stunde 12 km (d. h. 4 Minuten auf das Kilometer) geleistet werden, das Tempo kann von der Truppe bis auf 15, von einzelnen Fahrern auf 20 km in der Stunde gesteigert werden. Eine Radfahrerabteilung soll unter guten Verhältnissen mehrere Tage hintereinander täglich 100 km täglich zurücklegen können. Für Steigungen von 400 m kommen etwa 15 km in Abzug. In Gewaltmärschen soll man in 24 Stunden zurücklegen können: Bei guter Witterung und Straße 180 km, bei schlechten Verhältnissen 100 km. Patrouillen und einzelne Fahrer leisten soviel auch mehrere Tage hintereinander. Die Ausführungen über die Schädlichkeit des Genusses geistiger Getränke seien hervorgehoben: „Der Genuß geistiger Getränke unmittelbar vor und während der Fahrt hebt die Leistungsfähigkeit des Mannes nur für einen kurzen Augenblick und läßt ihn nachher noch stärker erschlaffen. Er ist daher während der Fahrt nur ausnahmsweise zu gestatten nach vorangegangenem Genuß warmer Speise. Auch nach beendeter Fahrt wirkt ein reichlicher Genuß geistiger Getränke nachteilig auf die Leistungen des folgenden Tages und (infolge der durch das Fahren erhöhten Herztätigkeit) auch auf die Gesundheit ein."

Die Radfahrerkompagnien werden selten als einheitliche Truppe auftreten, je ein Zug wird dem Divisionsstabe, den Guiden und den beiden Brigadestäben für den Melde- und Ordonnanzdienst zugeteilt. Im Gefecht werden meist nur Züge auftreten, die durch überraschendes Auftreten, Täuschung über ihre Stärke Erfolge bis zur Ablösung durch andere Truppen haben können. Die große Beweglichkeit befähigt Radfahrer zur Führung des Kampfes um Zeitgewinn. Durch unermüdliches Belästigen und Bedrohen aus immer wechselnden Richtungen wird der Gegner im Marsch verzögert und zu weitgehender Gliederung gezwungen. Die Gefechtsverhältnisse und das Gelände sind bestimmend, ob die Räder in die Schützenlinie mitgenommen werden oder in Deckung rückwärts verbleiben. Soll letzteres geschehen, so hat der Führer dies besonders zu befehlen. Die Räder sind dann so hinzulegen, daß ein rasches Ergreifen und Abfahren möglich ist. Als Radwache sind ein für allemal 2 bis 3 Leute für den Zug, worunter ein Gefreiter, bestimmt, die zur Sicherung der Räder gleichzeitig zum Beobachten nach Flanke und Rücken des Zuges sich an geeignetem Platz aufstellt, sobald das Zurücklassen der Räder befohlen ist. Diese Leute nehmen ihre Räder an den Standort mit, sofern dadurch rascheres Melden ermöglicht wird.

(Schluß folgt.)

Regimentsabend.

Donnerstag, den 24. Sept., Abds. 8 Uhr im Landwehrkasino am Bahnhof Zool. Garten: 5. Westf. Inf. R. Nr. 53.

Berichtigung.

In dem Aufsatz „Die Lage im Osten" II. (Mil. Wochenbl. Nr. 124) befindet sich in Sp. 2624, 7. Zeile v. u., ein Druckfehler. Es muß statt 26 Reservekorps heißen: 16 Reservekorps.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Totenliste (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der österreichischen Heeresleitung.
Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Die militärische Vorbereitung der Jugend. I.
Zwei neue Schweizer Dienstvorschriften für Radfahrer und Infanterie-Maschinengewehre.
Regimentsabende.
Berichtigung.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 125.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 126. | **Berlin, Donnerstag den 24. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-Regiment z. F.

v. Oppen, Lt. und Adj.

Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3.

Graf v. der Goltz, Lt.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 7.

Schulze (Georg), Lt. d. Landw.

Grenadierregiment Nr. 10.

Degenkolb, v. Loucadou, v. Dobschütz, Hauptleute, v. Paczensky u. Tenczin, Oblt., Brodersen, Naatz, Lts., Larisch, Liguda, Fuchs, Haenisch, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 17.

Holtzheuer, Hauptm., Blenk, Lt.

Füsilierregiment Nr. 40.

Cremer, Hauptm., Schlothauer, Deffner, Lts.

Infanterieregiment Nr. 41.

Arnold, Maj., Abramowski, Hauptm., Günther, Lt., Frühbrodt, Buldmann, Schmidt, Lück, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 45.

Altnorthoff, Lt.

Infanterieregiment Nr. 58.

Ritter, Hauptm., Ziehlke, Oblt. d. Res.

Res. Inf. Regt. Nr. 61, Danzig und Neustadt.

Langreuter, Reuter, Lts., Koch, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 67.

Weber, Oblt., Hauptmann, Lt. d. Res.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 81, Lübeck.

Mitschke, Hauptm. und Komp. Führer.

Infanterieregiment Nr. 97.

Steiger, Hauptm., Schönemann, Steinbach, Spitze, Marcard, Lts., Frankhauser, Becker, Eck, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 131.

Schulz, Maj., Frhr. Schäffer v. Bernstein, Hauptm., Reinecke, Lt. und Adj., Dubois, v. Wussow, Lts., Steffen, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 132.

Schaer, v. Elpons, Majore, Simon, Hauptm. d. Res., Schlange, Oblt. d. Res., Schneider, Lt., Doepke, Krieger, Soltau, Müller (Albrecht), Hupperz, Lts. d. Res.

Digitized by Google

Infanterieregiment Nr. 148.
Wüst, Hauptm., Macholz, Wander, Lts., Schumann, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 152.
Dütschke, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 157.
Jahn, Maj. und Bats. Kom., Loebell, Meltzer, Braune, Happe, Lts., Hirnschal, Jeschke, Lazarek, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 170.
Ewald, Venus, Hauptleute.

Infanterieregiment Nr. 171.
Groß, Hauptm., Weber, Lt., Perlin, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 172.
Ebers, Hauptm., Grimm, Heß, Lts., Pilz, Apfelstedt, Lts. d. Ref.

2. Landw. Eskadron XX. A. K., Riesenburg.
v. Roetteken, Rittm. d. Ref.

Dragonerregiment Nr. 22.
Bender, Lt.

Husarenregiment Nr. 4.
Wülfing, Lt.

1. Ers. Feldart. Abt. d. Gem. Ers. Brig., Burg.
Herrmann, Hauptm.

Feldartillerie-Regiment Nr. 25.
v. Consbruch, Hauptm., Stumpf, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 30.
Geiseler, Hauptm., Hoeler, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 46.
Jung, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 50.
v. Below, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 51.
Rheins, Hauptm. und Regts. Adj., Abegg, Wartner, Oblts., Krüger, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 56.
Glaesmer, St. Veter. d. Landw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 73.
Heise, Weszkalnys, Lts. d. Ref.

Pionierbataillon Nr. 14.
Port, Lt.

Pionierbataillon Nr. 26.
Rahm, Lt. d. Ref.

Pionierregiment Nr. 29.
Groß, Hauptm.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 29 und 30.

Königlich Bayerische Armee.

12. Infanterieregiment. Wucherer, Hauptm. d. Ref., Auracher, Oblt., Linder, Lt., Schmetzer, Abel, Lindenberg, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 13 und 14.

Königlich Sächsische Armee.

Stab der XIX. Ersatzdivision.
Nietzsche, Hauptm. und 2. Gen. Stabs-Offiz.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 48.
Häßler, Hauptm., Lindner, Hauptm. d. Ref.

7. Infanterieregiment Nr. 106.
Kuntze, Hauptm. und Komp. Chef, Vetter, Lt.

Schützen-(Füs.)Regiment Nr. 108.
v. Craushaar, Hauptm.

15. Infanterieregiment Nr. 181.
Stephani, Oberst.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 15 und 16.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Infanterieregiment Nr. 120.
Böhm, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 120.
Steiner, Hauptm., Kraywinkel, Gaub, Mayer, Schäfer, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 17 und 18.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 7. September 1914.

Hennig, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Prenzlau), als Lt. mit Patent vom 24. März 1900 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. wiederangest.

Großes Hauptquartier, den 16. September 1914.

Befördert:

de Wyl, Fähnr. im Pion. B. Nr. 27, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Wernecke, Glaß, Stempel, Christensen, Unteroffiziere im Pion. B. Nr. 27, — zu Fähnrichen,

Meyer, Oblt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Detmold),

Koepe, Oblt. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (V Berlin), — beide jetzt b. Ersatz-B. Pion. Regts. Nr. 24,

Weber, Oblt. a. D. (Wesel), zuletzt in d. 2. Ing. Insp., jetzt b. Ersatz-B. Pion. Bats. Nr. 8,

Steinbart, Oblt. d. Landw. a. D. (Düsseldorf), jetzt bei d. Landsturm-Pion. Ersatz-Komp. d. VIII. A. K., — zu Hauptleuten,

Schubert, Lt. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Recklinghausen), jetzt b. Ersatz-B. Pion. Regts. Nr. 24,

Barth, Lt. d. Landw. a. D. (II Cöln), jetzt bei d. 2. Landsturm-Pion. Komp. d. VII. A. K., — zu Oblts.,

Hainz, Vizefeldw. (I Darmstadt), Nebgen, Vizefeldw. (Höchst), — zu Lts. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 21,

Kitz, Vizefeldw. (Saarbrücken), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 27,

Tappermann, Vizefeldw. (Kreuznach), jetzt im Pion. B. Nr. 27, zum Lt. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.

Thoene, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 76, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Zum Rittmeister befördert:

Holthoff v. Faßmann, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gotha), jetzt bei d. 44. Ref. Inf. Brig.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Frhr. v. Oldershausen, Donnerhack, Schlicht, Dilthey, Todt, Döhler, v. Ingersleben, Bamberg, Ebhardt (Weimar), Schöler, Vogel (Gera), im Ref. Inf. R. Nr. 32.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oblts. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.:

Bandtlow (Weimar), jetzt bei d. 1. mobilen Landw. Pion. Komp. d. XI. A. K.,

Mehrtens (V Berlin), jetzt b. Ersatz-B. Pion. Bats. Nr. 16,

Kraemer (St. Wendel), jetzt b. 2. Pion. B. Nr. 16,

Radtke, Oblt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Diedenhofen), jetzt b. Ersatz-B. Pion. Bats. Nr. 16.

Müller, Oblt. a. D. (V Berlin), jetzt im 2. Ersatz-B. d. 2. Garde-Fußart. Regts., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Zu Oberleutnants befördert:

Schniewind, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Elberfeld),

Brandt, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr),

Engel, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 16 (Saargemünd), — sämtlich jetzt im Ersatz-B. Fußart. Regts. Nr. 16.

Befördert:

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 116:

die Vizefeldwebel:

Dohm (I Darmstadt), Adam, Freitag, Bornemann, Petri, Metz, Blaß, Heineck, Menges (Gießen);

zum Fähnrich

Hasse, Unteroff. im Drag. R. Nr. 6.

Rausch, Vizewachtm. in d. Armee-Telegr. Abt. 3 (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 5 befördert.

v. Oswald, Vizewachtm. im Ref. Ulan. R. Nr. 5 (Coblenz), zum Lt. d. Ref. befördert.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Berlepsch (Mühlhausen i. Th.), Ernst (I Cassel), im Ref. Drag. R. Nr. 7,

Soltau, Fecher (I Darmstadt), im Ref. Feldart. R. Nr. 25.

Retzlaff, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 9, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Sack, Vizewachtm. (II Düsseldorf), zum Lt. d. Ref. d. Westf. Ulan. Regts. Nr. 5 befördert.

Spohn, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt bei d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Insterburg), d. Charakter als Maj. verliehen.

Zu Hauptleuten befördert:

v. le Fort, Oblt. a. D., zuletzt à l. s. d. Feldart. Regts. Nr. 17,

v. Dewitz, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Naugard).

Großes Hauptquartier, den 17. September 1914.

Befördert:

Vogel, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dortmund),

Digitized by Google

Franz, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Siegen),
Engelhardt, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hagen), — sämtlich jetzt b. Landsturm-Inf. B. III Metz, zu Hauptleuten;
Pagenstecher, Lt. a. D., zuletzt im Pion. B. Nr. 16, jetzt im Landsturm-Inf. B. III Metz, zum Oblt.
Hainz, Vizefeldw. (II Darmstadt), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 21,
Schröder, Hartung, Gaffner, Fengler, Franken, Unteroffiziere im Pion. B. Nr. 21, zu Fähnrichen.

Zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Strohmeyer im Telegr. B. Nr. 2,
Koll im Telegr. B. Nr. 4,
Rüdel im Telegr. B. Nr. 5.

Großes Hauptquartier, den 18. September 1914.

v. Schirach, v. Langsdorff, Seldner, Fähnriche im 1. Bad. Leib-Gren. R. Nr. 109, zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert.
v. Wallenberg-Pachaly, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. König Wilhelm I. (Rhein.) Nr. 7 (II Breslau), jetzt bei d. 29. Ref. Inf. Brig., zum Rittm. befördert.
Kemenater (Heinrich) in Stettin, früher K. u. K. Österreichisch-Ungarischer Lt. in d. Ref., mit Patent vom 1. Mai 1909 als Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im preuß. Heere angest.

Befördert:

v. Restorff, Vizewachtm. (Braunsberg), zum Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 7;

die Fähnriche:

v. Falken-Plachecki, v. Lilienthal im Inf. R. Nr. 25,
Oxé im Inf. R. Nr. 29, — zu Lts., vorläufig ohne Patent;
Piwecki, charakt. Fähnr. im Feldart. R. Nr. 44, zum Fähnr. und zum Lt., vorläufig ohne Patent;

die Fahnenjunker:

Ziervogel im Inf. R. Nr. 25,
Wellmann (Helmuth), Wellmann (Hans), Berns, Mülverstaedt, Becker im Inf. R. Nr. 29,
Bockhacker, Merrem, Brühl im Feldart. R. Nr. 44, — zu Fähnrichen.

Großes Hauptquartier, den 19. September 1914.

Jungé, Hauptm. d. Ref. d. Garde-Schützen-Bats. (Münster), d. Charakter als Maj. verliehen.
Graf v. Kanitz, Lt. d. Ref. d. Regts. d. Gardes du Corps (Schwerin), zum Oblt. befördert.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 18. September 1914.

Kortum, Lt. d. Ref. a. D. (Weimar), zuletzt in d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 4, als Assist. Arzt mit Patent vom 18. November 1906 bei d. San. Offizieren d. Ref. angest.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Stuttgart, den 11. September 1914.

Peeck, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 120, als San. Offiz. — Ob. Arzt — auf Kriegsdauer angest.

Stuttgart, den 12. September 1914.

v. Gerok, charakt. Gen. d. Inf., Gouv. von Ulm, zum Gen. d. Inf. befördert.

Stuttgart, den 16. September 1914.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Lederer, Göbbels im Füs. R. Nr. 122,
Merkle im Inf. R. Nr. 125,
Bopp im Ulan. R. Nr. 20.

Pfeiffer, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., als Hauptm. mit Patent vom 17. November 1906 bei d. Offizieren d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Stuttgart) wiederangest.
Wöllwarth, Lt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 13, zum Oblt. befördert.
Bandmann, früher Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 20, als Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. wiederangest.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 13

der Vizewachtmeister der Reserve

Muff (Erich) (Reutlingen) in d. 6. Art. Mun. Kolonne;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

der Vizefeldwebel des Landsturms

Lang (Manfred) (I Stuttgart) im Ersatz-B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,

die Vizefeldwebel der Landwehr 2. Aufgebots:

Eckle (Adolf), Häberlen (Karl), Meyding (Rudolf) (I Stuttgart), Schneider (Theodor) (II Stuttgart) im Ersatz-B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119.

Zu Feldwebel-Leutnants befördert:

die Vizefeldwebel:

Reinbold im Ref. Inf. R. Nr. 121,
Bühler im Ersatz-B. Ref. Inf. Regts. Nr. 121,

der Vizewachtmeister

Möhn im Ulan. R. Nr. 20,

der Wachtmeister

Bauer in d. neuen Ersatz-Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 65.

Der Abschied bewilligt:

dem Leutnant der Reserve

Sautter (II Stuttgart) d. Inf. Regts. Nr. 124.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Neueste Ereignisse.

Verleihung des Eisernen Kreuzes.

Seine Majestät der Kaiser hat dem Generalgouverneur von Belgien, Generalfeldmarschall Frhr. v. der Goltz das Eiserne Kreuz 1. Klasse und dem Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ist das Eiserne Kreuz verliehen worden.

* * *

Der Staatsminister Dr. Langfeld erhielt eine am 20. September aufgegebene Depesche des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, die folgendermaßen lautet:

Eurer Exzellenz teile ich mit, daß Seine Majestät der Kaiser mir aus Anlaß der rühmlichen Waffentaten meiner Landeskinder und meiner Teilnahme an den Operationen das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse zu verleihen geruht haben. Indem ich diese mich beglückende ehrenvolle Auszeichnung anlege, gedenke ich mit treuer Dankbarkeit der von meinen mecklenburgischen Truppen unter Gottes sichtbarer Hilfe vollbrachten Heldentaten. Ihre unerschrockene Tapferkeit ist über alles Lob erhaben.

Friedrich Franz.

Erlaß des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat den nachstehenden Erlaß an das mecklenburgische Kontingents-Kommando gerichtet:

Ich habe während der letzten Wochen meine Truppen in zahlreichen schweren, stets siegreichen Gefechten und auf mühevollen, aufreibenden Märschen gesehen, beziehungsweise mir darüber Meldung machen lassen. Ihre hervorragenden Leistungen, ihre Tapferkeit, Standhaftigkeit und Manneszucht haben mich mit stolzer Freude erfüllt. Ich spreche allen meinen Soldaten, Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften meinen Dank und höchste Anerkennung aus und bin gewiß, daß meine Mecklenburger, wie bisher, auch fernerhin stets ihren Fahnen und ihrem Heimatland Ehre machen werden.

21. September.

Die „Times“ meldet aus Kapstadt: Der Rücktritt des Generals **Beyers**, des Oberbefehlshabers der südafrikanischen Miliz, versetzte die Regierung in eine schwierige Lage. Es besteht eine starke Opposition gegen Offensiv-Maßnahmen gegen **Deutsch-Südwestafrika**, und zwar nicht nur bei den Anhängern des Generals Hertzog, sondern auch bei einer beträchtlichen Anzahl Buren, die sonst die Regierung unterstützen, namentlich in der Oranjekolonie, dem Transvaalbezirk, dem Bezirk Lichtenburg und den Grenzbezirken der Kapkolonie. Die Buren sind loyale britische Untertanen, halten aber die Offensive gegen Deutsch-Südwest für unpolitisch, unweise und überflüssig.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

21. September.

Bei den Kämpfen um Reims wurden die festungsartigen Höhen von Craonelle erobert und im Vorgehen gegen das brennende Reims der Ort Bétheny genommen.

Der **Angriff** gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun überschritt siegreich den Ostrand der vorgelagerten, vom französischen VIII. A. K. verteidigten Côte Lorraine. Ein Ausfall aus der Nordostfront von Verdun wurde zurückgewiesen. Nördlich Toul wurden französische Truppen im Biwak durch Artilleriefeuer überrascht.

Im übrigen fanden heute auf dem französischen Kriegsschauplatze keine größeren Kämpfe statt.

22. September.

Die französische Regierung hat behauptet, daß die **Beschießung der Kathedrale von Reims** keine militärische Notwendigkeit gewesen sei. Demgegenüber wird amtlich folgendes festgestellt:

Nachdem die Franzosen die Stadt Reims durch starke Verschanzungen zum Hauptstützpunkt ihrer Verteidigung gemacht hatten, zwangen sie selbst uns zum Angriff auf die Stadt mit allen zur Durchführung nötigen Mitteln. Die Kathedrale sollte auf Anordnung des deutschen Armee-Oberkommandos geschont werden, solange der Feind sie nicht zu seinen Gunsten ausnutzte. Seit dem 20. September wurde auf der Kathedrale die weiße Fahne gezeigt und von uns geachtet. Trotzdem konnten wir auf dem Turm einen Beobachtungsposten feststellen, der die gute Wirkung der feindlichen Artillerie gegen unsere angreifende Infanterie erklärte. Es war nötig, ihn zu beseitigen. Dies geschah durch Schrapnellfeuer der Feldartillerie; das Feuer schwerer Artillerie wurde auch jetzt noch nicht gestattet und das Feuer eingestellt, nachdem der Posten beseitigt war.

Wir wir beobachten können, stehen Türme und Äußeres der Kathedrale unzerstört, der Dachstuhl ist in Flammen aufgegangen. Die angreifenden Truppen sind also nur soweit gegangen, wie sie unbedingt gehen mußten. Die Verantwortung trägt der Feind, der ein ehrwürdiges Bauwerk unter dem Schutz der weißen Flagge zu mißbrauchen versuchte.

Die französische Regierung hat sich leider nicht, so heißt es in der amtlichen Mitteilung, vor einer verleumderischen Entstellung der Tatsachen gescheut, wenn sie behauptet, daß deutsche Truppen ohne militärische Notwendigkeit den **Dom von Reims** zur Zielscheibe

Digitized by Google

eines systematischen Bombardements gemacht hätten. Reims ist eine „Festung", die von den Franzosen noch in den letzten Tagen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln ausgebaut worden ist und zur Verteidigung ihrer jetzigen Stellung benutzt wird. Bei dem Angriff auf diese Stellung wurde das Bombardement von Reims leider zu einer Notwendigkeit. Befehle waren erteilt, die berühmte Kathedrale hierbei zu schonen. Wenn es trotzdem wahr sein sollte, daß bei dem durch den Kampf hervorgerufenen Brand von Reims auch die Kathedrale gelitten hat — was wir zurzeit nicht festzustellen vermögen — so würde das niemand mehr bedauern, wie wir. Schuld tragen allein die Franzosen, die Reims zur Festung und zu einem Stützpunkt ihrer Verteidigungsstellung gemacht haben. Wir müssen energischen Protest gegen die Verleumdung erheben, daß deutsche Truppen aus Zerstörungswut und ohne dringendste Notwendigkeit Denkmäler der Geschichte und Architektur zerstören.

* * *

Die „Times" meldet aus Paris: Das **Bombardement von Reims** wurde durch die französische Artillerie **herausgefordert,** die in der Stadt aufgestellt war und das deutsche Geschützfeuer kräftig erwiderte. Französische Soldaten lagerten in den Straßen, in der Hauptstraße befand sich ein Artilleriepark, dahinter lag die Infanterie.

Kämpfe zur See.

Nach Mitteilung aus Amsterdam hat die englische Admiralität am 20. September folgendes bekanntgegeben: „Der deutsche Kreuzer **„Emden"** von der China-Station, der sechs Wochen lang ganz aus dem Gesichtskreis verschwunden war, erschien am 10. September plötzlich im Golf von Bengalen, nahm sechs Schiffe, versenkte fünf davon und sandte das sechste mit den Bemannungen nach Kalkutta. Der englische Kleine Kreuzer „Pegasus", von Sansibar aus operierend, zerstörte Daressalam und versenkte daselbst das Kanonenboot „Möwe". „Pegasus" wurde heute morgen, als er in der Bucht von Sansibar lag und Maschinen reinigte, vom **„Königsberg"** angegriffen und vollständig unbrauchbar gemacht. 25 Mann der englischen Besatzung tot, 30 verwundet."

(Bei „Möwe" handelt es sich keineswegs um ein kampffähiges Kanonenboot. Sie war vielmehr ein Vermessungsfahrzeug ohne jeden Kampfwert. Bei Beginn des Krieges wurde sie als für die Kriegsführung wertlos abgerüstet. Der englische Kleine Kreuzer „Pegasus" hat eine Armierung von 8 Stück 10-cm-Schnellladekanonen, während unser Kleiner Kreuzer „Königsberg", denn um diesen handelt es sich in vorliegendem Falle, eine solche von 10 Stück 10,5-cm-Schnellladekanonen hat.)

Die englische Admiralität macht weiter bekannt: „Der englische Hilfskreuzer „Carmania" versenkte am 14. September einen bewaffneten deutschen Dampfer, vermutlich „Cap Trafalgar" oder „Berlin" nach zweistündigem Gefecht. „Carmania" hatte 9 Tote.

(S. M. Hilfskreuzer „Cap Trafalgar" ist am 14. September in der Nähe der brasilianischen Küste nach heftigem Kampfe mit dem englischen Hilfskreuzer „Carmania" untergegangen. Die Besatzung ist durch den deutschen Dampfer „Eleonore Woermann" gerettet worden.)

* * *

Aus London wird unter dem 22. September amtlich gemeldet: **Deutsche Unterseeboote** schossen in der Nordsee die englischen Panzerkreuzer „Aboukir", „Hogue" und „Cressy" in den Grund. Eine beträchtliche Anzahl Mannschaften wurde durch herbeigeeilte englische Kriegsschiffe und holländische Dampfer gerettet.

(Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, kann eine Bestätigung der Nachricht deutscherseits noch nicht erfolgen, da die Unterseeboote infolge der Entfernung Meldung noch nicht haben erstatten können.)

Aus anderen Quellen wird bekannt, daß der Zusammenstoß am 22., zwischen 6 und 8 Uhr früh, 20 Seemeilen nordwestlich von Hoek van Holland stattfand. „Aboukir" wurde als erstes Schiff durch einen Torpedo getroffen. Der holländische Dampfer „Flora" brachte 287 Überlebende nach Ymuiden.

Die Panzerkreuzer „Cressy", „Aboukir" und „Hogue" stammen aus dem Jahre 1900, haben je 12 200 Tonnen Wasserverdrängung, eine Bestückung von zwei 23,4-, zwölf 15- und zwölf 7,6-cm-Geschützen, Maschinen von 21 000 Pferdestärken und 755 Mann Besatzung.

„Im Falle des Krieges."

Unter vorstehendem Titel erschien im Mai 1912 in der Zeitschrift „The London Magazine" ein Artikel des bekannten Schriftstellers Hilaire Belloc, der in England als eine Autorität in militärischen Fragen gelten soll.

Es ist höchst interessant, einmal in nachstehendem Artikel nachzulesen, welche Ausführungen der Verfasser bezügl. eines deutschen Angriffs auf Frankreich und eines Eingreifens der Engländer in einen Kontinentalkrieg macht, und sodann mit diesen Zukunftsplänen den tatsächlichen Verlauf der jetzigen Kriegsereignisse zu vergleichen.

Die Schriftleitung.

„Im Laufe des letzten Sommers (1911), besonders in den ersten Tagen des September, lag die Gefahr des Ausbruches eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland sehr nahe.

Mit dem Beginn dieses Krieges hätte England eine Armee von 150 000 — auf jeden Fall mehr als 100 000 — Mann zur Unterstützung Frankreichs und zum Kampfe gegen Deutschland eingeschifft, und waren bereits alle Maßregeln getroffen, um diese große Macht über den Kanal zu befördern.

Wo hätte nun diese Armee ihre Operationen begonnen, und aus welchem Grunde wurde dieselbe überhaupt gebraucht?

Um diese Fragen zu beantworten, schreibe ich den folgenden Artikel und zeige, daß diese Truppen in der

Digitized by Google

Gegend von Lüttich in Belgien operiert haben würden, und ferner beweise ich durch praktische Beispiele die absolute Notwendigkeit einer direkten Seeverbindung mit England, wenn dieses an europäischen Händeln teilnimmt.

Dieser letzte Punkt ist ohne Zweifel selbstverständlich, jedermann weiß dies, obgleich viele Leute dies mehr zwecks Nahrungszufuhr notwendig erachten, als um mit Europa in direkter Verbindung zu bleiben. Trotzdem jedermann dies kennt und obwohl jeder dazu bereit ist, jedes nötige Opfer zu bringen, um unsere Übermacht zur See im Kriegsfalle zu behaupten, ist es doch am Platze, immer wieder auf diese unverkennbare Wahrheit hinzuweisen.

Wenn wir nun die unbedingte Notwendigkeit der Seeherrschaft annehmen, welche für Großbritannien im letzten September im Falle eines Krieges erforderlich gewesen wäre, so regt uns dies wiederum an, jedem Wähler unserer Inseln diese Tatsache, die für uns so bedingt ist wie Essen und Trinken, klar vor Augen zu halten und einzuprägen. Es gibt nichts besseres als einen ernsten Augenblick, um die allgemeinen Prinzipien zu veranschaulichen; obschon unsere Flotte für viele Sachen notwendig ist, die für die Nation viel wichtiger sind als gerade die Unterstützung einer überseeischen Hilfstruppe im Falle eines kontinentalen Krieges, so erkennen wir doch bei näherer Betrachtung die Wichtigkeit unserer Flotte und erkennen, warum ihre Übermacht eine absolute sein muß. Zuerst, warum behaupte ich, daß der Zusammenstoß zwischen einer britisch-französischen Armee mit einer feindlichen deutschen Armee in der Umgebung von Lüttich stattgefunden haben würde? Um dies zu begreifen, muß man die französisch-deutsche Grenze kennen und den Plan verfolgen, nach welchem die deutschen Heere erfolgreiche Aussichten haben würden. Die Gegenseite dieses Problems brauchen wir gar nicht zu studieren, da für die Franzosen die deutsche Grenze, die ohne eine Verteidigungslinie, offen ist.

Die Deutschen rechnen gleich bei Anfang eines Krieges mit einem Erfolg, gelänge ihnen ein solcher nicht, so käme das einer Niederlage gleich, weil sie keine befestigte Verteidigungslinie als Rückhalt haben.

Wie ist nun die Verteidigungslinie beschaffen, welche die deutschen Armeen an einem erfolgreichen Vorgehen gegen die Franzosen hindert?

Nach den großen Siegen der Deutschen im Kriege von 1870/71 wurde die Grenze zwischen Frankreich und Deutschland verlegt. Die alte Grenze erstreckte sich von den Schweizer Bergen ungefähr 120 Meilen Luftlinie den Rhein entlang und bog dann in scharfer Ecke nach dem kleinen, unabhängigen Großherzogtum Luxemburg ab. Die Grenze zwischen diesem kleinen, freien Lande und Frankreich lief weiter bis zur Stadt Longwy, wo die französisch-belgische Grenze begann. Die neue im Frankfurter Vertrag festgelegte Grenze lief nun von Longwy zu den Ausläufern der Vogesen und dann über den Kamm dieses Gebirges weiter bis zur großen französischen Stadt und Festung Belfort, die in Frankreichs Besitz blieb. Direkt hinter Belfort berührt die neue Grenze in ziemlicher Entfernung vom Rhein die Schweiz. Uns interessiert nun die militärische Beschaffenheit dieser neuen Grenze.

Alle Nationen mit einer gesunden militärischen Tradition befestigen ihre Grenzen. Dies nicht zu tun, nicht die Vorkehrungen zu einer Verteidigungslinie zu treffen, sondern lediglich auf Siege bauend nur in der Offensive zu handeln, ist das Zeichen gänzlich unmilitärischen Geistes. (? Schriftl.)

Die Franzosen, welche immer an Festungen geglaubt haben, begannen deshalb direkt nach ihren großen Niederlagen die ihnen aufgezwungene neue Grenze in der weitestgehenden Weise zu befestigen. Diese Befestigungen sollen dem Zweck dienen, des Feindes Offensive zu brechen und ihn aufzuhalten, um Zeit für die Verteidigung zu gewinnen. Frankreich hat an seinen Grenzen Hindernisse angebracht, die keine Armee ohne lang anhaltende Kämpfe, schwere Verluste und sogar mögliche Niederlage passieren kann. Dies alles wird erreicht mit einer geringen Anzahl Verteidiger auf der französischen Seite, während die Masse der französischen Heere zur Gegenoffensive frei bleibt.

Die französischen Befestigungen bestehen aus der großen Ringfestung Belfort im südlichen Ende, hieran schließen sich an die rauhen, zerklüfteten Bergrücken der Vogesen, die durch ihre Wildheit wenig künstliche Befestigungen benötigen, dann die Ringfestungen Epinal, Toul und schließlich Verdun als nördlicher Abschluß. Diese Reihe von Hindernissen macht es zur Gewißheit, daß die Deutschen diese Linie nicht durchbrechen, sondern probieren würden, darum herumzukommen.

„Absolut sicher" sind sehr starke Worte, und ich möchte nicht sagen, daß alle Meinungen hierin übereinstimmen. Was ich aber sagen will, ist, daß die Erfahrungen, die man im Russisch-Japanischen Kriege in der Mandschurei mit Ringfestungen durch die Belagerung von Port Arthur gewonnen hat, neben der allgemeinen Kriegsgeschichte den Deutschen Generalstab zu dem Endresultat führen werden, zu versuchen, die Festungen zu umgehen.

Nehmen wir nun an, daß im Falle eines Krieges die Deutschen, während sie die Franzosen in ihren Festungen festhalten, welche von der Schweiz bis Verdun eine Front von etwa 150 Meilen bilden, sich nach Norden oder Süden mit ihrer Hauptmacht wenden. Um im Süden durchzukommen, müßten große Truppenmassen durch äußerst schwieriges Gelände. Selbst wenn wir nun annehmen, daß die Schweiz die Verletzung ihres neutralen Gebietes erlaubt, so sind am südlichen Ende der französischen Befestigungen Berge mit zerklüfteten Tälern und wenigen Landstraßen, so daß auch ohne eine Besetzung dieses Gebietes durch französische Truppen dieses Gelände fast unmöglich wäre, um große Heeresmassen hier aufmarschieren zu lassen. Da die Deutschen somit im Süden wenig Aussicht zum Umgehen der Festungslinie haben, so sind sie notwendigerweise gezwungen, sich nach Norden zu wenden. Nehmen wir nun eine Umgehung der französischen Festungslinie im Norden an, so finden wir eine merkwürdige Lage.

Die natürliche Verteidigungslinie, welche an die

Digitized by Google

französischen Festungen anschließt, ist die Maas, deren Übergänge gegen jeden Überfall befestigt sind, soweit dies nicht schon durch schwieriges Terrain von selbst geschieht. Aber dieser Fluß liegt in seinem nördlichen Laufe nicht mehr auf französischem Gebiete. Ausmachen würde dies ja nichts, wenn die Berliner Regierung Verträge heilig halten würde. In diesem Falle würde die Verteidigungslinie eben bei Verdun enden. Die französische Grenze nördlich von Verdun und dessen Forts berührt Deutschland überhaupt nicht, da hier das kleine unabhängige Luxemburg und das größere unabhängige Belgien zwischen den Franzosen und den Deutschen liegen. Daß es ein unverzeihliches Unrecht wäre, die Belgier, mit denen sie keine Streitigkeiten hatten, anzugreifen, brauche ich nicht zu erwähnen, weil es sich hier lediglich um die militärische Lage handelt. Doch muß ich alle jene Leute, die so gegen unser Eingreifen waren, daran erinnern, daß es Englands heilige Pflicht ist, Belgien gegen solchen Verrat zu schützen.

Wie dem auch sei, es wird allgemein für sicher betrachtet, daß Deutschland im Falle eines Krieges seine Verträge nichtachten wird (was die Engländer natürlich noch niemals getan haben! Schriftl.), und in Belgien einmarschiert, um die französischen Festungen zu umgehen. Ich habe bereits betont, daß für Deutschland zur Ausnützung seines Planes ein sofortiger Erfolg beim Beginn des Krieges notwendig ist, und daß ein Aufhalten am Anfange fatal werden würde. Die allgemeine Meinung Europas hat den Einmarsch deutscher Truppen im Kriegsfalle in Belgien als so sicher angenommen, daß diese Teile Belgiens, wo deutsche Truppen eindringen würden, genau so befestigt wurden wie die französische Grenze. Hier ist es nun gerade Lüttich, wo eine englische Armee eingreifen würde, um die französischen Truppen zu unterstützen. (Geschrieben im Jahre 1912! Schriftl.)

Ein deutscher Angriff hätte von der unteren Maas aus zu erfolgen, da man nur durch Überschreiten dieses Flusses nach Belgien gelangt. An der unteren Maas stehen aber zwei starke, erstklassige Festungen, die in bezug auf Kanonen und Außenwerke in Europa nicht übertroffen werden: Namur und Lüttich.

Unterhalb Lüttich, diese Festung ganz beiseite lassend, können die Deutschen die Maas nicht überschreiten, um durch Belgien zu marschieren, da sonst ihre Verbindungslinien, Nahrungs- und Munitionszufuhr abgeschnitten werden könnten, weil diese zwischen zwei befestigten Garnisonen Lüttich und Antwerpen und der dritten Namur lägen und deren Unterbindung einer Niederlage gleichkäme. Wohl liegen Lüttich und Antwerpen sehr weit voneinander, aber letztere Festung kann, solange Deutschland die See nicht beherrscht, unbegrenzt Zufuhr von der Seeseite genießen und würde somit eine immer wachsende Macht gegen die deutschen Verbindungen.

Zwischen Namur und Lüttich z. B. bei Huy können sie wiederum nicht durch, da die Entfernung zwischen beiden Festungen zu gering ist, um ihre Verbindungslinie zwischen den nicht eroberten Festungen zu sichern und die fortwährende Lebensgefahr für die Armee abzuwenden. Sie können Namur nicht vor oder für Lüttich angreifen, weil die Franzosen schneller in Namur wären als sie selbst, und darum ist es gerade das der deutschen Grenze nahe liegende Lüttich, welches ihren Weg blockiert. Betrachtet man nun ohne Kenntnis des Geländes die Landkarte, so fragt man unwillkürlich, warum ich die große unbefestigte Landstrecke zwischen Namur und Verdun nicht erwähne, warum sollen die Deutschen hier nicht durch können?

(Fortsetzung folgt.)

Zwei neue Schweizer Dienstvorschriften für Radfahrer und Infanterie-Maschinengewehre.

(Schluß.)

Im Gegensatz zu den französischen Vorschriften, die sich ausgesprochenermaßen gegen die Aufklärung durch Radfahrer aussprechen, gestattet das Schweizer Reglement die Radfahreraufklärung bei günstigen Geländeverhältnissen, auf großen Entfernungen und bei Nacht. Wo die Aufklärung durch Kavallerie geschieht, kann durch Zuteilung einzelner Radfahrer oder ganzer Abteilungen den Aufklärungsorganen größere Widerstandskraft verliehen werden, dann sollen sie aber zur Rückbeförderung von Meldungen benutzt werden. Anerkannt wird die Schwierigkeit, vom Rade aus seitwärts zu beobachten. So soll von Abschnitt zu Abschnitt vorgegangen werden, die Patrouille schiebt auf der Straße 100 bis 400 m einen oder zwei Aufklärer vor, während der Rest geschlossen folgt und scharf nach den Seiten beobachtet. Für den Marschsicherungsdienst kommen Radfahrer zum Melden und als „Spitzenpatrouille" (also nach Art der deutschen Kavalleriespitze) und bei günstigen Wegeverhältnissen als Seitenpatrouille verwendet werden. Den Sicherungsdienst in der Ruhe soll die Infanterie leisten, Radfahrer sollen zum Meldeverkehr und zur Nahaufklärung bei Nacht Verwendung finden. Besonders hervorgehoben wird die Verwendung der Radfahrer bei der Verschleierung.

Die Schweiz besitzt für jede Infanteriebrigade eine fahrende Mitrailleurkompagnie (aus 2 bis 4 Zügen zu je 2 Maschinengewehren mit 1 Munitionswagen oder 4 Munitionstragetieren), jede Gebirgsbrigade eine Gebirgsmitrailleurkompagnie zu 6 bis 8 Gewehren. Die Ausrüstung bei den fahrenden Kompagnien ist derart eingerichtet, daß sie ohne Schwierigkeit vom Räder- zum Tragtiertransport selbst auf einem kurzen Marschhalt übergehen können („Umbasten"). Die drei Maschinengewehrkompagnien einer Infanteriedivision können als Feuerreserve einheitlich zur Maschinengewehrabteilung zusammengefaßt werden. Für die Versammlung der Kompagnie kann abseits der Straße die Kompagniekolonne oder die Linie angewendet werden. Neben diesen Formationen können je nach dem verfügbaren Raum für Park und Biwak beliebige andere Gruppierungen angeordnet werden,

Digitized by Google

wenn sie nur einen leichten Abmarsch der Kompagnie erlauben.

Die hauptsächlichste Formation der Kompagnie ist die Marschkolonne oder Kolonne zu Einem. In ihr folgen sich die Züge in beliebiger Reihenfolge: zuerst die Maschinengewehre eines Zuges und dahinter der Munitionswagen bzw. seine Munitionstragtiere, so daß das Herausnehmen eines vollständigen Zuges aus der Marschkolonne jederzeit leicht möglich ist.

Die Marschkolonne paßt sich am besten dem Gelände an, sie wird sehr oft bis dicht hinter die Feuerstellung angewendet werden können. Die Marschkolonne ist daher solange wie möglich beizubehalten. Muß einmal offenes Gelände im Artilleriefeuer durchschritten werden, so geschieht es in beschleunigter Gangart und wenn notwendig mit seitwärts und nach der Tiefe auseinandergezogenen Zügen. Hauptsache ist gute Ausnützung des Geländes, sowie keckes Reiten und Fahren. Das muß aber verlangt werden, daß die Marschkolonne Richtungsänderungen leicht vornehmen, daß sie wie die Infanterie das Gelände für verdeckten Anmarsch richtig ausnützen und kurze Strecken offenen Geländes gewehr-, zug- oder kompagnieweise in raschester Gangart durchschreiten kann.

Im Bereiche wirksamen Infanteriefeuers kommt die bespannte oder „gebastete" Kompagnie nur noch in Deckung vorwärts, muß sie Gelände betreten, das unmittelbar eingesehen und beschossen werden kann, so sind Maschinengewehre und Munition von den Mannschaften vorwärts zu bringen.

Die Maschinengewehre suchen den Feuerüberfall; dieser verlangt verdeckte Einnahme der Stellung und somit höchste Gewandtheit in der Ausnützung des Geländes. Es ist daher keine Zeit zu verschwenden mit dem Einnehmen bestimmter Exerzierformen und Formationswechsel.

Während früher vorgeschrieben war, daß die Maschinengewehre nur zur Hälfte eingesetzt werden sollten, daß ein Gewehr jederzeit als Reserve bereit sein solle, so ist jetzt einheitlicher und gleichzeitiger Einsatz der Gewehre vorgeschrieben.

Die Gefechtsgrundsätze gipfeln in folgenden Weisungen:

Der Infanterie zum Siege zu verhelfen, das soll der Grundgedanke sein bei der Führung und Verwendung der Maschinengewehre im Gefecht. Die Eigenart im Gebrauch der Maschinengewehre besteht nur darin, daß sie zur rechten Zeit, am richtigen Ort eingesetzt werden, daß man sie nicht zu lange dauerndem Feuerkampf, sondern zum Feuerüberfall verwendet. Alle verfügbaren Maschinengewehre auf das momentan sichtbare oder wichtigste Ziel zu konzentrieren, selbst wenn dieses Ziel nur ein einzelner Infanteriezug sein sollte. Der Kampf ist schneller entschieden, erfordert nicht mehr Munition und die Gewehre sind rasch wieder für andere Aufgaben verfügbar. Zudem ist der moralische Eindruck auf den Feind, der in wenig Sekunden die schwersten Verluste erleidet, ein gewaltiger. Von der Verteidigung heißt es: Wer den Mut hat, seine Maschinengewehre erst im letzten Moment auf kürzeste Distanzen einzusetzen, kann auf sichern Erfolg zählen.

Besonders wird auf den Vorteil hingewiesen, auf engstem Raum (die Zwischenräume können so klein als möglich bemessen werden, falls es nicht möglich ist, die Gewehre übereinanderzustellen), die höchste Wirkung zu erzielen. Gegen vor- oder zurückgehende Schützenlinien, die immer nur kurze Zeit sichtbar werden, können die Maschinengewehre auf Entfernungen bis 1500 m guten Erfolg erzielen, doch ist auch hier die Anwendung mehrerer Visiere notwendig. Es ist dieses nach Schweizer Ansicht sicherer, als wenn durch Anwendung der Höhenstreuvorrichtung die Garbe wandernd verlegt wird. Das Beschießen gedeckt liegender Schützenlinien ist solange wie möglich, wenigstens auf Entfernungen über 500 m zu vermeiden, da der Munitionsverbrauch den Treffresultaten nicht entsprechen würde. Von 500 m ab können aber auch „ganz schlechte" Ziele mit gutem Erfolg beschossen werden.

„Das Beschießen von Artillerie hat nur Aussicht auf Erfolg, wenn,

1. die Artillerie beim Anmarsch oder Auffahren überrascht,
2. eine in Stellung befindliche Schildbatterie unter starkes Schräg- oder noch besser unter Flankenfeuer genommen werden kann.
3. Gute Aussicht auf Erfolg hat auch der Frontalkampf bis auf 1500 m gegen durch Schutzschilde nicht gedeckte Gebirgs-Batterien, sofern alle Vorbereitungen für den Feuerüberfall richtig getroffen wurden.

In einen Frontalkampf gegen Schildbatterien haben sich die Maschinengewehre nur auf nächste Entfernungen einzulassen, sie unterliegen sonst in kurzer Zeit. Es ist deshalb ein solcher Kampf bei den Gefechtsschießen nicht zur Darstellung zu bringen."

Gegen anreitende Kavallerie wird mit niedrigster Visierstellung geschossen. Alle verfügbaren Maschinengewehre sind zur Abwehr des Angriffes bereitzuhalten. Sichere, kaltblütige Bedienung des Gewehrs verbürgen den Erfolg. Wo Flankenangriffe zu gewärtigen sind, werden die Maschinengewehre in der Feuerstellung wenn möglich gestaffelt aufgestellt.

Der Kampf gegen feindliche Maschinengewehre ist nicht zu scheuen, da Maschinengewehre die schlimmsten Feinde unserer Infanterie sind. Das Feuer gegen Maschinengewehre ist deshalb häufig zu üben auf Entfernungen bis 1000 m. Es empfiehlt sich, die ganze Wucht des Feuers mehrerer Maschinengewehre auf ein einzelnes feindliches Gewehr zu konzentrieren. Dabei ist mit 2 bis 3 um 50 m auseinanderliegenden Visieren zu schießen, sofern das zutreffende Visier nicht genau bekannt ist und keine Geschoßaufschläge sichtbar sind.

In den Vorschriften für die Gefechtsverwendung finden sich manche Anklänge an deutsche Vorschriften. Zuweisung an die Vorhut, Zurückziehen beim Begegnungskampf nach Einsatz der Infanterie, Einsetzen, wo die Entscheidung gesucht wird. Über Sprünge mit der Infanterie und Überschießen der Kampflinie finden sich folgende Ausführungen: „Die Maschinengewehre machen die Sprünge der Infanterie nicht mit;

Digitized by Google

nur ganz selten, nur beim Kampf auf vollständiger Ebene könnte es gerechtfertigt sein, die Maschinengewehre direkt in der Schützenlinie aufzustellen. In unserem Gelände wird fast immer die Möglichkeit vorhanden sein, die eigene Infanterie, für dieselbe vollständig gefahrlos, überschießen zu können.

Einer geschickten Führung wird es gelingen, bei Tag oder bei Nacht die Maschinengewehre auf eine Entfernung von etwa 500 m an den Feind heranzubringen, dort bleiben sie liegen und unterstützen durch ihr Feuer den Angriff der Infanterie, bis diese mit dem Bajonett am Feinde ist!

Das Feuer der Maschinengewehre wird den Verteidiger in seine Schützengräben niederzwingen und ihn mindestens zu ganz schlechtem Schießen veranlassen, so daß für die eigene Infanterie der Angriff bedeutend erleichtert ist.

Auf eine Entfernung von 500 m genügt ein Höhenunterschied von etwa 3 m zwischen Ziel und eigener Infanterie vollständig für die Sicherheit der letzteren, sofern die Maschinengewehre auf gutem nicht schwammigem Boden aufgestellt sind.

Tritt nun im letzten Moment des Kampfes die Gefahr ein, daß die eigene Infanterie getroffen werden könnte, so unterbrechen die Maschinengewehre das Feuer, bleiben aber liegen, die Schützen mit dem Daumen auf dem Drücker."

Mißlingt der Sturm, weicht die Infanterie momentan zurück, so bricht das Feuer der Maschinengewehre sofort wieder los und verhindert die Vernichtung der zurückweichenden Truppe; dieses kann sich in nächster Nähe der feindlichen Stellung wieder festsetzen und bereitmachen zu neuem Angriff.

Gelingt der Sturm, dann eilen die Maschinengewehre unter Ausnützung aller Kräfte von Mann und Pferd in die gewonnene Stellung, helfen dieselbe gegen feindliche Gegenangriffe halten oder beteiligen sich an der Verfolgung.

Zum Schluß möchten wir noch auf die Erfahrungen der Schweiz mit Maschinengewehren bei großer Kälte hinweisen: „Schon wenn die Temperatur gegen Null Grad sinkt, dickt das gewöhnliche Öl derart ein, daß die Funktionen der beweglichen Teile dadurch vollständig verhindert werden können.

Ist kein nichtgefrierbares Öl vorhanden, so sind bei niedrigen Temperaturen der Schloßkasten und das Schloß vollständig zu entfetten und erst etwas zu ölen, wenn der Mechanismus durch das Schießen etwas erwärmt worden ist. Das gleiche gilt für nichtgefrierbares Öl, sobald die Temperatur gegen — 10° sinkt.

Sobald die Temperatur unter Null Grad sinkt, gefriert auch das Wasser im Wassermantel und im Reserve-Etui. Es kann dieses Gefrieren verhindert werden durch Eingießen von 4 bis 4 Deziliter Glyzerin in die Wasserfüllung.

Bei mehr als 10 Kältegraden wird auch ein Zusatz von 4 bis 6 Deziliter Glyzerin nichts mehr nützen, es wäre auch kaum mehr genügend Glyzerin aufzutreiben. Die Truppe hat deshalb dafür zu sorgen, daß

1. während der Ruhe die Maschinengewehre in den warmen Kantonnements untergebracht,
2. daß sie bei längeren Gefechtspausen durch kleine Feuer (wenn möglich Kohlenfeuer) warm gehalten,
3. daß sie da, wo keine Feuer angewendet werden können, in wollene Decken oder Filz eingewickelt werden.

Am schlimmsten ist das Eindringen von Wasser in den Schloßkasten: das sich schnell bildende Eis verhindert alle Funktionen des Mechanismus. Es ist deshalb größte Sorgfalt notwendig mit Bezug auf Warmhalten und Untersuchen des Maschinengewehres von dem Schießen. Es müssen alle Mittel versucht werden, um das Gefrieren von in den Kasten eingedrungenem Wasser zu verhindern oder das Eis zu entfernen oder zu schmelzen."

Beide Vorschriften sind gut und zweckmäßig abgefaßt, sie zeugen von ernster Arbeit und verdienen auch in anderen Heeren Beachtung.

Buchbesprechungen.

Taschenbuch der Kriegsflotten 1914/15. Kriegsausgabe: Die fremden Kriegsflotten. Mit teilweiser Benutzung amtlicher Quellen. Herausgegeben von B. Weyer, Kapt. Lt. a. D. Mit 865 Schiffsbildern, Skizzen und Schattenrissen. J. F. Lehmanns Verlag, München 1914. M. 4,50.

Zu rechter Zeit ist die „Kriegsausgabe" des bewährten Taschenbuches erschienen, in der aus naheliegenden Gründen die Angaben über die deutsche sowie über die österreichisch-ungarische Flotte wegbleiben mußten. Da der verdienstvolle Herausgeber zurzeit wieder die Waffen trägt, hat der Verleger die Arbeit abgeschlossen und die Flottenlisten bis Mitte August dieses Jahres berichtigt. Die Angaben überholen also noch die des letzten „Nauticus", ohne doch den aktuellen Wert dieses ganz andersartig veranlagten Werkes zu mindern. Zum Verständnis der bevorstehenden Kämpfe zur See und zur Beurteilung der maritimen Machtverhältnisse überhaupt ist das ungemein übersichtlich gestaltete Buch unentbehrlich. Die reichen charakteristischen Abbildungen, Schiffsdurchschnitte, Skizzen der Geschützaufstellung und Schattenrisse mit den zugehörigen kurzen Bemerkungen unterrichten besser als ein langatmiger Text. Der „Weyer" ist jetzt für jedermann geradezu unentbehrlich. A. v. Janson.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
„Im Falle des Krieges."
Zwei neue Schweizer Dienstvorschriften für Radfahrer und Infanterie-Maschinengewehre. (Schluß.)
Buchbesprechungen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 126.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 127. | **Berlin, Sonnabend den 26. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Infanteriebrigade.
v. Trotha, Gen. Maj.

1. Garde-Regiment z. F.
Frhr. v. Hornstein-Biethingen, Oblt. und Komp. Führer, Brunsich Edler v. Brun, Oblt., v. Bonin (Jürgen), Lt., Brümmerstädt, Lt. d. Res.

4. Garde-Regiment z. F.
Frhr. v. Manteuffel, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 1.
Böttticher, Bockelberg, Kleinmichel, Hauptm., Hoenig, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 5.
Sigismund, Lt.

Grenadierregiment Nr. 7.
v. Kraewel, v. Waldow, v. Jagwitz, v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, v. Zglinicki, Lts., Reitzenstein, Mende, Trog, Lts. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 7.
Jenke, Hauptm.

Leib-Grenadierregiment Nr. 8.
Dennstedt, Wieser, Lts.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 8.
v. Wedel, Hauptm.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 9.
Fähndrich, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 21.
Linden, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 22.
Geppert, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 26.
Fahrenkamp, Hauptm., v. Werneburg Oblt., Molsen, Lt.

Füsilierregiment Nr. 33.
Beesel, Rau, Hauptleute, Seeck, Lt., Michelly, Lt. d. Res.

Füsilierregiment Nr. 37.
Dirlam, v. Zawadzky, Hauptleute, Seiffert, Oblt., Wichert, Hohmann, Lts., Bieberstein, Grimsehl, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 45.
Bötel, Lt., Liedtke, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 46.
Frhr. v. Dincklage, Hauptm. d. Res.

Digitized by Google

Reserve-Infanterieregiment Nr. 48.

Karbe, Hauptm.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 67.

v. Strotha, Maj.

Infanterieregiment Nr. 68.

Frhr. v. dem Busſche-Haddenhauſen, Hauptm., Deutſchmann, Oblt. und Adj., Fonck, Oblt., Löwe, Hoffmann, Lts. d. Reſ.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 83.

v. Elgott, Krüger, Oblts., Mehlburger, Lt., Bartenſtein, Lt. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 87.

Paetzold, Hauptm., Ritter (Karl), Scheyrer, Borchert, Lts.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 87.

v. Leth, Hauptm., Partenheimer, Oblt. d. Reſ., v. Temphy (?), Lt., Krauſe, Lt. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 88.

Dunin v. Przychowski, Maj., Duncker, Hauptm., v. dem Borne, Oblt., Brunn, Weſemann, Mathi, Hoeſer, Lts., Henrich, Walther, Benecke, Lts. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 97.

Herrmann, Lt. d. Reſ.

Grenadierregiment Nr. 110.

Nüſſle, Oblt. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 114.

Geißler, Hauptm., Brandis, Hauptm. d. Reſ., Achilles, Oblt., Rath, Lt., Rohland, Lt. d. Reſ.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 130.

v. Alemann, Hauptm., Overbeck, Oblt. d. Landw., Hausmann, Lt. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 138.

Roth, Oblt. d. Reſ., Baumbach, Berliner, Lts. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 141.

Schultz, König, Karſten (Hugo), Hauptleute, Beyer, Lt., Meyer (Werner), Lüttſchwager, Lts. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 147.

Warlies, Lt. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 154.

Schlichteiſen, Lt., Roegner, Schenk (Friedrich), Lts. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 155.

Paſſauer, Keihl, Hauptleute, Marx, Groeben, Otto, Lts.

Infanterieregiment Nr. 157.

Braune, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 166.

Speichert, Sandkuhl, Hauptleute, Hartmann, Lt., Funk, Hildebrand, Wemhöner, Lts. d. Reſ., Hammer, Aſſiſt. Arzt.

Infanterieregiment Nr. 172.

Sohler, Lt. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 174.

Förſter, Oberſt, Hayn, Maj., Bockmann, Bühler, Lauer, Hauptleute, Priebe, Oblt. und Regts. Adj., Kappey, Oblt. d. Reſ., v. Wülcknitz, Textor, Weſemann, Krevet, Will, Kämper, Lts., Breitmeyer, Buſchmann, Grothaus, Piscantor, Dröſcher, Lts. d. Reſ.

Jägerbataillon Nr. 11.

v. Wieſe u. Kaiſerswaldau, Hauptm.

Jägerbataillon Nr. 14.

v. Sommerfeld, Lt. d. Reſ.

2. Garde-Ulanenregiment.

Graf Strachwitz v. Groß-Zauche u. Camminetz, Lt.

Leib-Dragonerregiment Nr. 24.

v. Maſſow, Lt. d. Reſ.

Schweres Reſ. Reiterregiment Nr. 3, Rieſenburg.

Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt, Rittm. (Kür. R. Nr. 5).

Regiment Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1.

v. Friederich, Lt.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 9.

Eckold, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 67.

Köſtlin, Maj. und Kom., Neuß, Lt. d. Reſ.

Feldartillerie-Regiment Nr. 80.

Bolz, Lt.

Erſatz-Pionierbataillon Nr. 17, Thorn.

Schröder, Lt.

Flieger-Feldtruppe.

v. Gronau, Lt.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 31 und 32.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

22. Infanterieregiment.

Wilcke, Maj. und Bats. Kom., Meyer (August), Lt., Rummel, Sauer, Lts. d. Ref.

1. Fußartillerie-Regiment.

Gschwendtner, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 15.

Königlich Sächsische Armee.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 64.

Maeder, Hauptm.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 88.

Käuffler, Maj. und Kom., Müller, Hauptm.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 89.

Lüttig, Lt.

5. Infanterieregiment Nr. 104.

Graupner, Lt.

Ersatz-Abt. Feldartillerie-Regiment Nr. 32.

Zobel, Hauptm.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 15.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 121.

Frick, Lt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 180.

v. Breuning, Hauptm., Kühfuß, Oblt., Gnamm, Hager, Lts.

Reserve-Dragonerregiment.

Sperling, Lt. d. Ref.

Ulanenregiment Nr. 20.

Bopp (Wilhelm), Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 19.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Infanterieregiment Nr. 88. Merbach, Lt., nicht tot, sondern verwundet.

Königlich Bayerische Armee.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 15. Naegelsbach, Lt. d. Ref., nicht tot, sondern in Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 19. September 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Melzenbach, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 31 (Andernach),

Dotzert, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Höchst);

zu Rittmeistern:

Thorbecke, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 6 (Heidelberg),

Schramm, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.);

zu Leutnants:

Bene, Dröge, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 8;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Gienanth (Höchst), Röchling (Saarbrücken), Bieler (Halle a. S.), d. Drag. Regts. Nr. 7,

Dietrich (St. Wendel), d. Feldart. Regts. Nr. 31;

zu Fähnrichen:

Heigl, Müller, Caspers, Fahnenjunker im Feldart. R. Nr. 8.

Digitized by Google

Hammer, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 131, komdt. z. Dienstl. bei diesem Regt., als Oblt. mit Patent vom 29. Dezember 1913 in d. genannten Regt. angest.

Befördert:

zu Lts., vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Thiemann im Inf. R. Nr. 19,
Jilski, Horn im Inf. R. Nr. 154,
Koenigk im Feldart. R. Nr. 41;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Schweinichen im Gren. R. Nr. 7,
Kluge im Inf. R. Nr. 19,
Luczny im Inf. R. Nr. 154,
Prohasel, Herrmann, Weyrich im Feldart. R. Nr. 41;

v. Rohr, v. Korn, Fähnriche im Leib-Kür. R. Nr. 1, zu Lts., vorläufig ohne Patent,

v. Prittwitz u. Gaffron, charakt. Fähnr. in demselben Regt., zum Fähnr. und zum Lt., vorläufig ohne Patent;

die Fahnenjunker:

Zwade, v. Kleist im Garde-Schützen-B.,
v. Wietersheim, v. Eicke u. Polwitz im Huf. R. Nr. 4, — zu Fähnrichen;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Banning im Füs. R. Nr. 37,
Kalkowski im Inf. R. Nr. 155,
Wendorff im Feldart. R. Nr. 5;

zu Fähnrichen:

Baron v. Rahden, charakt. Fähnr. im Jäg. B. Nr. 5,

die Fahnenjunker:

Köhn, Brandt im Füs. R. Nr. 37,
Freydank, Loida, Lipkow, Melcher, Schreiber im Inf. R. Nr. 155,
Koenigk im Pion. B. Nr. 5,
Tuchen im Telegr. B. Nr. 2;

Kalkbrenner, Vizefeldw. (Lauban), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 5;

zu Hauptleuten:

Fettweis (I Cöln), Montz (Rheydt), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Henrichs, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen),

Struckmann, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Cöln),

Russell, Oblt. a. D. (Coblenz), zuletzt im Feldart. R. Nr. 23, jetzt Adj. d. stellvertretenden 30. Inf. Brig.;

zu Oberleutnants:

Wolfsturm (Stockach), Itschert (II Trier), Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Michels, Jobs, Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen),

Berndorff, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Aachen),

Frankenstein, Lt. d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen).

Wiederangestellt:

Siméon, Hauptm. d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Aachen), als Hauptm. mit Patent vom 9. September 1902 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Lts., vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Lange im Inf. R. Nr. 112,
Koch im Inf. R. Nr. 169,
Schlegtendal im Inf. R. Nr. 170;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Semmler im Inf. R. Nr. 112,
Dröge, Zarnikow im Feldart. R. Nr. 76;

die Fähnriche:

Tillgner im Drag. R. Nr. 9,
v. Engelberg, Frhr. v. Seldeneck im Leib-Drag. R. Nr. 20, — zu Lts., vorläufig ohne Patent;

die Unteroffiziere:

Schneider im Drag. R. Nr. 13,
v. Sanden im Leib-Drag. R. Nr. 20, — zu Fähnrichen;

Kamps, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 42, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Schadenberg, charakt. Fähnr., Kummer Unteroff. im Gren. R. Nr. 10,

v. Pannwitz, charakt. Fähnr. im Feldart. R. Nr. 6,

die Fahnenjunker:

de Salengre, Drabbe, Schwabe, Münstermann, Fechter, Leiße, Otto im Inf. R. Nr. 28,

Süß, Schmidt, Baldus, Schlitt, Primavesi, Latten im Fußart. R. Nr. 9, — zu Fähnrichen.

Großes Hauptquartier, den 20. September 1914.

Volkmann, Hauptm. z. D., zuletzt Komp. Chef im 2. Feld-R. d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika, von d. Komdo. z. Dienstl. b. Komdo. d. Schutztr. im Reichs-Kol. Amt enth. und dem VI. Ref. Korps zur Verwendung in einer Feldstelle zur Verfügung gestellt.

Gleim, Lt. a. D., zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (IV Berlin), die Erlaubn. erteilt, für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Jäg. Bats. Nr. 11 zu tragen.

Digitized by Google

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Solemacher-Antweiler, d. Drag. Regts. Nr. 19,

Beckmann, Delius, Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim, d. Hus. Regts. Nr. 8;

zu Fähnrichen:

Graf zu Stolberg-Wernigerode, charakt. Fähnr., v. Kerssenbrock, Unteroff. im Kür. R. Nr. 4,

Bastian, Gaedke, Rahn, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 154.

Krause, Lt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 4 (IV Berlin), jetzt bei d. Ersatz-Komp. d. Bats., zum Oblt. befördert.

Quiring, Lt. a. D. in Berlin-Tempelhof, zuletzt im 9. Rhein. Inf. R. Nr. 160, als Lt. mit Patent vom 8. Dezember 1908 bei d. Ref. Offizieren d. Inf. Regts. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Pos.) Nr. 59 angest. und auf ein Jahr z. Dienstl. bei diesem Regt. komdt.

Wolff, Vizefeldw. (Mannheim), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Befördert:

zum Rittmeister:

Frhr. v. Bothmer, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 13 (Belgard);

zu Lts., vorläufig ohne Patent:

Graf zu Münster, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 13,
v. Herff, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 23;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister im Ref. Ulan. R. Nr. 5:

Hammersen (Osnabrück), Janssen, Frhr. v. Hammerstein (Lüneburg), Jung (I Hannover), Voges (II Hannover).

Großes Hauptquartier, den 21. September 1914.

v. Oesfeld, Lt. d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), als Lt. mit Patent vom 28. September 1903 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. wiederangest.

v. Zimmermann, Lt. im 1. Westpr. Feldart. R. Nr. 35, der Abschied bew.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 20. September 1914.

Rücker, Lt. a. D. in Triberg, früher im Inf. R. Nr. 53, für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses bei d. San. Offizieren als Assist. Arzt mit Patent vom 18. August 1894 angest.

Königlich Bayerische Armee.

München, 22. September 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 19. d. Mts. zu befördern:

zu Lts. die Fähnriche:

Dietl d. 1. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Thüngen d. 5. Chev. Regts., diesen mit Patent vom 2. August 1914,
Simon d. 2. Feldart. Regts.,

zu Fähnrichen die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Ulrich d. 1. Chev. Regts.,
Eberler, Bernreuther d. 19. Inf. Regts.,
den Kriegsfreiwilligen v. Zwehl d. 1. Feldart. Regts., letzteren mit Patent vom 9. Juli 1914;

zu charakterisieren:

als Oberstlts. die Majore z. D. v. Wenz zu Niederlahnstein, v. Schlichtegroll,

als Majore:

den Rittm. a. D. Frhrn. Haller v. Hallerstein,
den Hauptm. z. D. Kuhn,
als Oblt. den Lt. a. D. Weithaas.

Königlich Sächsische Armee.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 14. August 1914.

Dr. Lorenz, Prof., Oberlehrer b. Kad. Korps in Dresden, auf seinen Antrag unterm 1. Dezember d. Js. mit Pens. in den Ruhestand vers.

Marine-Infanterie.

Den 19. September 1914.

Keiser, Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb. im Landw. Bez. Neumünster, zum Oblt. d. Seewehr 1. Aufgeb. befördert.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

23. September.

Auf dem rechten Flügel des deutschen Westheeres jenseits der Oise steht der Kampf. **Umfassungsversuche** der Franzosen haben **keinerlei Erfolg** gehabt. Ostwärts bis an den Argonnenwald fanden heute keine größeren Kämpfe statt.

Östlich der Argonnen ist Varennes im Laufe des Tages genommen, der Angriff schreitet weiter fort.

Die gegen die Sperrforts südlich Verdun angreifenden Armeeteile haben heftige, aus Verdun, über die Maas und aus Toul erfolgte Gegenangriffe siegreich abgeschlagen, Gefangene, Maschinengewehre und Geschütze erbeutet. Das Feuer der schweren Artillerie gegen die Sperrforts Troyon, Les Paroches, Camp des Romains und Liouville ist mit sichtbarem Erfolge eröffnet worden.

In Französisch-Lothringen und an der elsässischen Grenze wurden die französischen Vortruppen an einzelnen Stellen zurückgedrängt.

Eine wirkliche Entscheidung ist noch nirgends gefallen.

* * *

Der Oberkommandierende der bei Reims kämpfenden Truppen hat der obersten Heeresleitung am 23. September folgendes gemeldet:

„Wie nachträglich festgestellt, ist auf die **Kathedrale von Reims** auch ein Mörserschuß abgegeben worden. Nach Meldung des ... Armeekorps ist das notwendig gewesen, weil es nicht möglich war, mit Feuer der Feldartillerie die deutlich erkannte feindliche Beobachtungsstelle von der Kathedrale zu vertreiben."

24. September.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind im allgemeinen keine wesentlichen Ereignisse eingetreten. Einzelne Teilkämpfe waren den deutschen Waffen günstig.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Amtliche Mitteilungen der österreichischen Heeresleitung.

Wien, 23. September.

Auf dem **russischen Kriegsschauplatz** wurde in den letzten Tagen, von einigen unwesentlichen Kanonaden abgesehen, nicht gekämpft. Unsere Truppen sind ungeachtet der andauernd ungünstigen Witterung in vorzüglicher Verfassung. In Serbien ringen unsere Balkanstreitkräfte mit größter Zähigkeit um den Erfolg. Sehr wichtige Positionen sind bereits in unserem Besitz. In diesen Kämpfen wurden auch Geschütze genommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
Hoefer, Generalmajor.

Wien, 23. September.

Soeben angelangte Nachrichten vom Balkan-Kriegsschauplatze lassen erkennen, daß nunmehr die beherrschenden **Höhen westlich Krupanj** (Jagodajah, Biljeg, Crni Vrh), um welche tagelang erbittert gekämpft wurde, sämtlich **in unserem Besitz** sind, und daß hier der Widerstand der Serben gebrochen wurde. Daß es während dieser Kämpfe des Gros unserer Balkanstreitkräfte einzelnen serbischen oder montenegrinischen Banden gelingen konnte, in jene Gebiete vorzudringen, wo nur wenige Gendarmen und die unumgänglich nötigen Sicherheitsbesatzungen zurückgeblieben sind, kann beim Charakter des Landes niemanden überraschen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
Hoefer, Generalmajor.

Kämpfe zur See.

23. September.

Das deutsche Unterseeboot „U. 9" hat am Morgen des 22. September etwa 20 Seemeilen nordwestlich von Hoek van Holland die drei englischen Panzerkreuzer „Aboukir", „Hogue" und „Cressy" zum Sinken gebracht.

Der Stellvertretende Chef des Admiralstabes:
Behncke.

Die militärische Vorbereitung der Jugend.

II.

Von Hauptmann a. D. Dr. v. Graevenitz.

Während ich diese Zeilen schreibe, ist hoffentlich an Tausenden von Orten unseres deutschen Vaterlandes die Organisation der militärischen Vorbildung der Jugend schon erfolgt, die Schwierigkeiten, auf die ich in meinem ersten Aufsatz hingewiesen habe, sind mit Erfolg bekämpft worden und die Übungen haben begonnen.

So mag heute die Aufmerksamkeit den „Richtlinien" gelten, und aus den sie einleitenden Bestimmungen nur ein Punkt herausgegriffen werden. Ganz an deren Schluß wird die den Ersatztruppenteilen gegebene Anweisung erwähnt, den Jugendabteilungen auf Erfordernis „Scheibenmaterial" zur Verfügung zu stellen. Scheibenmaterial kann doch nur dem Zweck des Schießens oder mindestens Zielens dienen; denn Entfernungsschätzen ist doch sicher besser auf lebende Ziele zu üben. Die nun folgenden „Richtlinien" enthalten aber nichts von Ziel- oder Schießübungen, es wird sogar ausdrücklich ausgesprochen, daß es sich um Ausbildung ohne Waffe handelt. So muß angenommen werden, daß die Erwähnung von Scheibenmaterial auf frühere Absichten, auch Ziel- und selbst vielleicht Schießübungen in den Ausbildungsgang aufzunehmen,

Digitized by Google

zurückgeht und versehentlich nicht getilgt ist. Wenn dem so ist, bedauere ich das Aufgeben dieser früheren Absicht. In so ernster kriegerischer Zeit dürfte meiner Ansicht nach eine Ausbildung im Zielen (vom Sandsack bis zum liegenden Anschlag im Gelände) im Ausbildungsgange nicht fehlen; die bloßen sogenannten Augenübungen (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 118, Sp. 2510 „Richtlinien" Nr. 16) tun es allein nicht. Wo militärisch durchgebildete Kräfte zur Verfügung stehen, könnte auch ruhig bis zum Schießen mit Platzpatronen vorgegangen werden[1]). Selbstverständlich das alles nur unter strengster individueller Ausbildung des einzelnen nach militärischen Grundsätzen, so daß für einen Zug von etwa 60 Mann (s. unten) ein Übungsgewehr 1888 oder 1898 mit etwa 300 Platzpatronen genügen würde. Und die Gestellung dieses Ziel- und Schießmaterials durch Ersatztruppen ließe sich wohl überall erreichen. Man muß die Feldpostbriefe unserer Kriegsfreiwilligen von ihren Übungsplätzen gelesen haben, um wieder darüber klar zu werden, wie der jugendliche Geist nach dem Gewehr, der Schußabgabe drängt, wie anfeuernd die als Belohnung in Aussicht gestellte Abgabe von einigen Schüssen mit Platzpatronen wirkt. Und mit solchen geistigen Faktoren des Ehrgeizes, von Belohnungen usw. wird bei freiwilliger Beteiligung dauernd sehr zu rechnen sein.

Im übrigen einige Wünsche an die so inhaltsreichen und anregenden „Richtlinien"[2]) und einige Vorschläge zu anderer Fassung für den Fall von Neuauflagen und Neudrucken.

Absatz 2 von Nr. 1 wäre in die Einleitung zu übernehmen und (wie in der Badischen Verfügung) zu erweitern: „Die Abteilungen werden bei einer Stärke von 100 bis 120 Mann in Kompagnien zu je 3 Zügen und Gruppen zu 8 Mann unter Gruppenführern eingestellt; schwächere Abteilungen formieren 1 oder 2 Züge."

Für sehr wichtig halte ich Nachtübungen einfacher Art, sowohl im Hinblick auf die heutige allgemeine Bedeutung des Nachtkampfes, als auch auf die Entwöhnung des Kulturmenschen von Bewegung und Ruhe, von Augengebrauch und sich Orientieren in der Dunkelheit. Zu Richtlinie 10 wäre in diesem Sinne hinzuzusetzen „auch in der Dunkelheit". Aufzunehmen wären ferner im Anschluß an den heutigen vernünftigen Zeichnenbetrieb unserer Schulen (nach der Natur, im Freien) Übungen im Skizzieren einschließlich einfacher Panoramenskizzen. Wert zu legen wäre bei der Ausbildung namentlich der geistig regsamen Elemente auf sicheres Benehmen vor der Front kleiner Abteilungen, die Abgabe von einfachen Kommandos, die Übergabe von kurzen Aufträgen und Orientierungen an die ihnen zeitweise unterstellte Abteilung, mit einem Wort, für den im Felde so wichtigen Gefreitendienst wären die notwendigsten Grundlagen zu legen.

Erfordern diese Wünsche eine gewisse Erweiterung des Übungsstoffes der „Richtlinien", so wäre anderseits durch Zusammenziehen und Streichungen unter Raumersparnis noch größere Übersichtlichkeit möglich. Nr. 5 wäre im Hinblick auf Nr. 8 zu streichen. Nr. 12 bis 16 könnten zusammengezogen werden unter starker Betonung der Wichtigkeit richtiger (Unterscheidung eigener und fremder Eindrücke) knapper und doch erschöpfender Meldungen. In Nr. 21 wäre zu ergänzen „und Kenntnis der Zeichen nach Ex. Regl. Ziff. 11". Nr. 25 und 26 wären zu vereinigen, der Bau von Schützengräben aber als besonderer Übungsstoff zu behandeln. Vielleicht empfiehlt es sich, auch bei anderen Nummern, wie bei Nr. 21, auf Exerzierreglement, Felddienst-Ordnung und Schießvorschrift hinzuweisen: es würde die ausbildenden Persönlichkeiten darauf führen, sich diese grundlegenden Ausbildungs-Katechismen wieder vor Auge und Geist zu führen.

Und nach diesen unmaßgeblichen Anregungen und Vorschlägen der Schlußwunsch: „Mit Volldampf voran in der militärischen Vorbildung der Jugend!"

[1]) Es wäre interessant, aus sicherer amtlicher Quelle über die Ergebnisse des Zielens und Schießens an den österreichischen mittleren und höheren Schulen, an denen es seit einiger Zeit betrieben wird, etwas zu hören.

[2]) Zu haben in Berlin auf der Geschäftsstelle des Reichskommissariats, Tauentzienstraße 7, sowie bei den Berliner Bezirksvorständen.

„Im Falle des Krieges."

(Fortsetzung.)

Viele ausgezeichnete Autoritäten haben darauf hingewiesen, daß die Deutschen versuchen würden, oberhalb Namur und zwischen Verdun die Maas zu überschreiten, aber trotz deren Ansicht ist es unwahrscheinlich, sogar fast unmöglich, daß sie so etwas Unsinniges tun würden. Der größte Teil dieser Strecke von 80 Meilen sind die Ardennen, ein äußerst wildes, schwieriges Gelände. Dies Gebiet muß man, wie ich, kennen, und dann wird man zu meiner Überzeugung gelangen, daß jede starke Truppenmasse — weniger als 200 000 Mann könnten ja gar nicht in Betracht kommen —, die einen Durchmarsch durch dieses steile, schlecht verproviantierte und dicht bewaldete Gebiet wagen würde, der Gnade oder Ungnade eines an der nördlichen Flanke stehenden Feindes übergeben wäre. Der Fortschritt wäre langsam und schwierig, nach der französischen Seite nehmen die Hindernisse noch zu, so daß die Franzosen, für jede gewonnene Meile der Deutschen, fünf bis zehn in dem eisenbahnreichen Belgien vorwärtskämen. Selbst wenn dieser Durchmarsch möglich wäre, so würde, dies geben selbst Kenner zu, eine starke Seitendeckung gegen Namur und Lüttich erforderlich sein. Alle nehmen jedoch an, daß der Marsch durch die Ardennen erst nach dem Falle von Lüttich, sogar auch Namur, möglich würde. Mit anderen Worten: Selbst die, welche an den Durchmarsch durch die Ardennen glauben, halten kräftige Operationen an der Linie Lüttich—Namur für unbedingt nötig (ist 1914 besorgt. — Schriftltg.), und es ist sicher, daß für Deutschland gerade

Digitized by Google

vom Erfolg an dieser Linie der glückliche Ausgang der Umgehung der französischen Befestigungen im Norden durch Belgien abhängt. Nehmen wir nun an, die Deutschen würden und müßten bei Lüttich über die Maas setzen und diese Stadt auf irgendwelche Art erobern, um deren Befestigungen unschädlich zu machen. Woher wissen wir nun, daß eine englische Truppenmacht in diesem Felde operieren würde? Wir wissen es daher, weil eine ununterbrochene Verbindung mit unseren Truppen, die mit den französischen gemeinschaftlich operieren, nur am äußersten linken französischen Flügel möglich wäre. Eine englische Armee könnte kaum nach dem Süden Frankreichs gebracht werden, um erfolgreich mit den Franzosen in Elsaß-Lothringen zu arbeiten, es wäre Zeitverlust und brächte ein Durcheinander, wenn unsere Truppen irgendwo in der französischen Linie wirken sollten. Sie dürfen nicht mit den französischen Truppen vermischt werden, sie müssen diese wohl unterstützen, und dies kann nur an der äußersten Linken, und zwar in Belgien geschehen. Nach Belgien können wir Truppen am leichtesten landen, die Seeüberfahrt ist kurz, es gibt viele Landungsmöglichkeiten, und die Verbindungen zum Einmarsch ins Inland sind zahlreich und besser als irgendwo. Landungen an der Küste von Boulogne bis Antwerpen sind, wenn deren Verteidiger eine englische Expeditionsarmee als Verbündete betrachten, ebenso schnell und leicht zu bewerkstelligen, als ein gleich weiter Truppentransport auf dem Festlande. Deshalb müßten unsere Truppen nach dieser Küste übergeführt werden, deren Landungsstationen natürlich nur den verantwortlichen Behörden bekannt sind. Was sind nun die Aufgaben unserer Truppen nach ihrer Landung? Sie würden Lüttich und Namur nicht besetzen, selbst die Besatzungen dieser beiden Festen wohl kaum verstärken. Diese beiden Plätze sind von belgischen Truppen besetzt, und es ist eine der heikelsten Lagen Europas, daß nur diese, die nicht so zahlreich und nicht so gut ausgebildet als die anderer großer Länder sind, die Kanonen und Befestigungen am Anfange eines Krieges bedienen sollen. Diese eigentümliche Lage ist nur durch unsere außergewöhnliche Zeit geschaffen, die wohl Verträge abschließt, vorgibt, diese zu halten, aber keinen Versuch macht, jene zurückzuhalten, die sie brechen, ja sogar den Egoismus der Nation bewundert, die sich öffentlich damit brüstet, dies zu tun.

Die wirkliche strategische Grenze Frankreichs ist, wie schon vorher gesagt, die Maas, die Forts von Namur und Lüttich sind genau so gut Teile der französischen Verteidigungslinie wie Epinal, Toul und Verdun, und obgleich Deutschland gar kein Geheimnis daraus macht, ein neutrales Land anzugreifen und die Maas auf belgischem Gebiet zu überschreiten, so können doch die Franzosen diesen Fluß in Friedenszeiten nicht verteidigen.

Also Lüttich und Namur würden von belgischen Truppen auf jeden Fall zu Anfang des Krieges besetzt. Es wäre nun die Aufgabe einer jeden in Belgien von Westen zur Hilfe eingreifenden Heeresmacht, ob englisch oder französisch, nach diesen Festungen zu marschieren, die sich nach dem Kriegsausbruch auf jeden Fall halten würden. Zweifellos ist, daß wenige Stunden nach Ausbruch des Krieges die aus der Umgebung von Aachen über die Grenze eindringenden Deutschen im Bereiche der Schußlinie der östlichen Forts der 20 Meilen breiten Ringfestung Lüttich wären, und ebenso ist sicher anzunehmen, daß große deutsche Truppenmassen mit der größtmöglichen Schnelligkeit Lüttich umzingeln würden, um diese Festung zu Fall zu bringen. Sie würden dies tun, lange bevor französische oder englische Truppen herangezogen werden könnten, und wir dürfen es als sicher betrachten, daß die Belagerung von Lüttich die erste unbedingte Notwendigkeit im Kriegsfalle für Deutschland wäre. Warum dies aber? Auch hier haben wir ganz andere Auslegungen von guten Kennern! Wiederholt ist behauptet worden, daß deutsche Heere im Kriege Lüttich einfach besetzen würden, mit anderen Worten: die Deutschen könnten ohne jede Belagerung in Lüttich einmarschieren, sie könnten höchstens durch eines der Außenforts ein oder zwei Tage aufgehalten werden, zu langwierigen Operationen würde es jedoch nicht kommen. Diese Ansicht war ehedem stark vertreten, und sie hatte auch (in der Vergangenheit) viel für sich. Heute wissen wir jedoch genau, daß diese Ansicht, welche vor dem Russisch-Japanischen Kriege bestand, wo man die Fähigkeiten einer großen Ringfestung nur theoretisch kannte, weil sie durch Kämpfe noch nicht erprobt waren, gänzlich hinfällig ist (vgl. Feldzug 1914. — Schriftltg.). Wahr ist es, daß die belgische Armee im Vergleich zu den zwangsweise ausgehobenen Heeren Frankreichs und Deutschlands nicht zahlreich ist, ebenso wahr ist, daß sie nicht gut ausgebildet ist, aber eine sehr falsche Rechnung wäre es, anzunehmen, daß die Lüttich beschützenden Forts deswegen zu nehmen seien. Diese Truppen sind vollkommen genügend, um Lüttich mit seinen Befestigungen zu halten, wenigstens so lange, bis entlastende Truppen aus dem Westen eingreifen könnten. Seit der Lehre von Port Arthur dürfte niemand die Eroberung und Besetzung einer modernen Ringfestung in wenigen Stunden oder Tagen für möglich halten.

(Schluß folgt.)

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Marine-Infanterie).

Journalistischer Teil:

Kriegstagebuch.
Die militärische Vorbereitung der Jugend. II.
„Im Falle des Krieges." (Fortsetzung.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 127.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt;

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 128. | **Berlin, Dienstag den 29. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

5. Garde-Regiment z. F.

v. Wietersheim, Lt.

Grenadierregiment Nr. 5.

Sprunck, Hauptm., Klein, Oblt. d. Ref., Schomburg, Hagendorn, Lts., Kummer, Kluth, Kolbe, Lts. d. Ref.

Grenadierregiment Nr. 10.

Siepelt, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 19.

v. Rudorff, Hauptm., Ewert, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 27.

Ewald, Lt.

Landw. Infanterieregiment Nr. 34, Bromberg.

Gronefeld Edler v. Ottberger, Maj., Howe, Werner, Hauptleute, Amlong, Riebensahm, Hauptleute d. Ref., Otto, Gille, Oblts. d. Ref., Thielbeule, Oblt. d. Landw., Möbius, Lt. und Adj., Schaefer, Lt., Salis, Kasten, Lts. d. Ref., Stötzer, Beheim-Schwarzbach, Lts. d. Landw.

Füsilierregiment Nr. 36.

Gabriel, Lt. d. Ref.

Füsilierregiment Nr. 38.

v. Tettau, Hauptm., Hoppe, Oblt., Selge, Lt., Kappler, Müller (Paul), Lts. d. Ref.

Füsilierregiment Nr. 39.

Zimmermann, Müller, Hauptleute.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 48.

Liebe, Oblt., Schmeling, Oblt. d. Landw., Lietzmann, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 57.

v. Flottwell, Oberstlt.

Infanterieregiment Nr. 63.

Wegge, Hauptm., Lauther, Thiemann, Lts., Tschuschke, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 64.

Wenzel, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 67.

v. Schlieben, Maj., Neitzel, Hauptm., Illing, Frhr. v. Forstner, Hillenkamp, Lts., Matthaei, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 68, Jülich.

Reuter, Oblt., Kremser, Lang, Lts. d. Ref.

Digitized by Google

Infanterieregiment Nr. 77.

Meyer, Oblt., Nothdurft, Kulenkamp, Lts. d. Ref.

Ref. Infanterieregiment Nr. 80, Oberlahnstein.

Graf Wrangel, Lt.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 83, Cassel.

Schorbach, Lt. d. Landw. 2. Aufgeb.

Ref. Inf. Regt. Nr. 84, Schleswig, Hadersleben.

Luchs, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 85.

Trebitz, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 93.

v. Arnim, Oberst.

Infanterieregiment Nr. 99.

Leser, Oblt., Cuntz, Oblt. d. Ref., Wündisch, Vondran, Brunswick, Sammet, v. Wichmann, Rocholl, Lts., Zorn, Jürgens, Lts. d. Ref.

Leib-Grenadierregiment Nr. 109.

Frhr. v. Villiez, v. Rettberg, Hauptleute, Frhr. Schilling v. Cannstatt, Oblt., Frhr. Rüdt v. Collenberg (Heinrich), Lt., Philipp, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 111.

v. Tümpling, Maj., v. Morstein, Hauptm., Hildebrandt, Oblt. und Adj., Kredell, Lt. und Adj., Eisenkolb, Beger, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 112.

Müller, Maj., Meyer (Bruno), Lt.

Leibgarde-Infanterieregiment Nr. 115.

v. Oven, Oberstlt., v. Hombergk zu Vach, Hauptm., v. Rode, v. Frantzius, Oblts., Heckler, Oblt. d. Ref., v. den Brincken, v. Wachter (Friedrich-Karl), Holtz, Frhr. v. Berchem, Chales de Beaulieu, Lts., Meinecke, Morell (Ernst), Fehrer, Andreß, Schaffnit (Heinrich), Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 118.

v. Notz, Maj., Herrmann, Hauptm., Enck, Kleine, Proske, Lts., Muhl, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 129.

Thiele, Hauptm., v. Boehm, Lt. und Adj., Hartmann, Brennicke, v. Oertel, Gusovius, Lts.

Infanterieregiment Nr. 141.

Hermes, Hauptm., Wiebe, Oblt., Rubien, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 143.

Mache, Lt.

Infanterieregiment Nr. 164.

Höhne, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 169.

Glasmacher, Hauptm., Bertele, Lt., Peters, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 176.

Arnold, Maj., Bodemann, Hauptm., Lindemann, Jäger, Lts. d. Ref.

Landsturmbataillon II, Allenstein.

v. Knobelsdorff, Hauptm. und Bats. Kom.

Jägerbataillon Nr. 8.

Willenbacher, Brentano, Lts.

Reserve-Jägerbataillon Nr. 10, Goslar.

Fürbringer, Paulus, Weise, Donandt, Kuhk, Lts. d. Ref.

Reserve-Jägerbataillon Nr. 14, Colmar.

Zwarg, Angerstein, Port, Lts. d. Ref.

Husarenregiment Nr. 3.

Meißner, Lt. d. Ref.

Dragonerregiment Nr. 7.

Schweder, Lt.

Jägerregiment z. Pf. Nr. 12.

Regenberg, Lt. und Adj.

2. Garde-Feldartillerie-Regiment.

Georgé, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 10.

Feuerstack, Hauptm., Ernst Prinz zur Lippe D., Lt., Hiddemann, Lt. d. Ref.

Ref. Feldartillerie-Regiment Nr. 16, Trier.

Koch, Hauptm.

Ref. Feldart. Regt. Nr. 17, Lockstedter Lager.

Mantels, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 22.

v. Failly, Lt.

Pionierbataillon Nr. 15.

Gerischer, Lt.

Feld-Fliegertruppe.

Beaulieu, Dalwig, Oblts.

Sanitätskompagnie Nr. 1 des I. Armeekorps.

Scherschmidt, St. Arzt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 33 und 34.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

22. Infanterieregiment. Ney, Hauptm., Frhr. v. Imhoff, Oblt., Klotz, Lt., Horn, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 16.

Königlich Sächsische Armee.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 47.
Ulbricht, Hauptm., Müller (Hanno), Lt. d. Landw.

3. Infanterieregiment Nr. 102.
Frotscher, Krull, Hauptleute, Berthold, König, Lts., Zenker, Lt. d. Ref.

Reserve-Jägerbataillon Nr. 13.
v. der Wense, Hauptm., Schmidt, Lt.

Mobile Ers. Abt. 7. Feldart. Regt. Nr. 77.
Kaden, Lt. und Adj.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 16—18.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 121.
Bechtinger, Brock, Oberstlts., Paul, Oblt. d. Landw. und Bats. Adj., Stübler, Schittenhelm, Oblts. d. Landw., Müller (Emil), Lt., Zipperlen, Lt. d. Ref., Hauber, Lt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 126.
Nick, Lt. und Bats. Adj.

Ersatzbataillon Infanterieregiments Nr. 126.
Feucht, Maj.

Infanterieregiment Nr. 180.
Most, Oblt.

Dragonerregiment Nr. 26.
Albrecht, Lt. d. Ref.

Ersatz-Abt. Feldartillerie-Regiment Nr. 65.
Preu, Hauptm. d. Landw.

I. Munitions-Kolonnenabteilung.
Hähnle, Hauptm. d. Landw.

Flieger-Ersatzabteilung.
Spieß, Lt. (Gren. Regt. Nr. 119).

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 20 und 21.

Kaiserliche Marine.

I. Matrosendivision.
Guggenberger*), Kaptlt., Loder*), Oblt. z. S.

II. Matrosendivision.
Maaß*), Kontreadmiral, Meidinger, Freg. Kapt., v. Blanc*), Korv. Kapt., Walter (Erich)*), Kaptlt., Engelking (Rudolf)*), v. Seydlitz-Kurzbach*), Braun (Alfred)*), Oblts. z. S., Bertram (Ludolf)*), v. Forell*), Heiligenstaedt*), Lts. z. S., Steinhäuser*), Mania*), Lts. z. S. d. Ref., Dr. Straßner*), Mar. St. Arzt, Grimm*), Mar. Assist. Arzt d. Ref.

I. Werftdivision.
Berger*), Mar. St. Ing., Schmale*), Mar. Ing., Wagner*), Mar. Ing. d. Ref.

II. Werftdivision.
Siepmann, Mar. St. Ing., Gelbke*), Mar. Ob. Zahlmstr.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 5.

*) Vermißt, mit hoher Wahrscheinlichkeit des Ablebens.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 20. September 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Baldus d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Limburg a. L.),
v. Hanxleden d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (I Cassel);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Knauer d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 25 (Marburg),
Coutelle d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Elberfeld);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rose, Siegel (Metz), Donqué (Wiesbaden), Neuhaus (Gelsenkirchen), d. Pion. Bats. Nr. 16, Lücke (Wiesbaden), Rapp (II Frankfurt a. M.), Völker (Mainz), im Ersatz-B. Pion. Regts. Nr. 25;

zum Leutnant d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.:

Görke, Vizefeldw. (II Frankfurt a. M.);

zu Rittmeistern:

v. Hake (Hersfeld), Heimhard (Hagen), Oblts. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 14;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Graf im Huf. R. Nr. 13,
Schönberg im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13;

zum Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 13:

Strack, Vizewachtm. (Metz);

zu Fähnrichen!

Hülsenbusch, charakt. Fähnr. im Huf. R. Nr. 13,

die Unteroffiziere:

Ampach im Drag. R. Nr. 9,
v. Carstanjen, Frhr. v. Preuschen, Degener im Garde-Drag. R. Nr. 23.

Garlichs, Fürst, Vizefeldwebel, Leverkus, Vizewachtm. (Bonn), im Ref. Inf. R. Nr. 65 zu Lts. d. Ref. befördert.

Großes Hauptquartier, den 21. September 1914.

Sillem, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 84, zum Hauptm. befördert.

Zu Hauptleuten befördert:

v. Brauchitsch, Oblt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin),
Ullrich, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin),
Neumann, Oblt. a. D. (Torgau), zuletzt im 2. Lothr. Inf. R. Nr. 131.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Herrmann, Oblt. a. D. (Potsdam), zuletzt in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika.

Zu Oberleutnants befördert:

v. Loeben, Lt. a. D. (Freiburg), zuletzt im Kaiser Franz Garde-Gren. R. Nr. 2,
v. Gizycki, Lt. a. D. (Pr. Stargard), zuletzt im Brandenb. Jäg. B. Nr. 3,
Werner, Lt. d. Ref. a. D. (IV Berlin), zuletzt in d. Ref. d. Ulan. Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenb.) Nr. 3.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Wiss im Inf. R. Nr. 99,
Kaphengst im Feldart. R. Nr. 84;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wettig, Wesele, Herzog, Vogler, Staudinger, Lopinot, Bode, Fischer, Rackow (Straßburg), Violand, Sommer (Molsheim), Schmidt, Diemer, Schneiderhöhn (Mainz), Meyer, Epple (Gießen), Siebenwurst (Friedberg), Rein (Darmstadt), Clauß (Colmar), Hahn, d. Inf. Regts. Nr. 99, Hildebrandt (Kiel), Lehmann (Forbach), Steinbach (I Mülhausen i. E.), d. Jäg. Bats. Nr. 8,
Scheffelt (Bruchsal), Schondelmeier (Donaueschingen),
Fähnr. Forschner (Karlsruhe), — d. Fußart. Regts. Nr. 10,

die Vizewachtmeister:

v. Bleichroeder (V Berlin), Hasse (Aachen), Auler (Colmar), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3,
de Maringh, Schellhaß, Stiehler, Moeller, Völcker, Seifert, Kuby (Straßburg), Karcher, Pfaff, Hund (Offenburg), d. Feldart. Regts. Nr. 66,
Mürrle, d. Feldart. Regts. Nr. 84;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Schulte zu Berge im Feldart. R. Nr. 51,
Prellberg, Schürmeyer im Feldart. R. Nr. 84;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Wellensiek (Hanau), v. Kleist-Retzow (II Frankfurt a. M.), Wachendorf (Wiesbaden), jetzt b. Ref. Drag. R. Nr. 4.

Boehm, Hauptm. a. D., Adj. d. 35. Ref. Div., früher Komp. Chef im Inf. R. Nr. 175, d. Charakter als Maj. verliehen.

Wittenberg, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunschweig), zum Hauptm. befördert.

Befördert:

die Vizewachtmeister:

Cramer (Waren), Schmiedchen, Lohmann, Kulenkampff (I Bremen), Böttger (I Altona) b. Zentral-Pferdedepot III, zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Lück (Coblenz), zum Lt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 3;

zum Hauptmann:

Tiedemann, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Torgau);

zum Oberleutnant:

Schröder, Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Schleswig);

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Geibel, Klaus in d. Train-Abt. Nr. 9;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Potrantz, b. Inf. R. Nr. 76,

Pauls (Kiel), d. Feldart. Regts. Nr. 9,

Köser (Stade), bei d. Prov. Kol. 2 d. IX. A. K.,

Klepper (Wismar), bei d. Prov. Kol. 3 d. IX. A. K.,

die Vizewachtmeister im Landw. Bez. II Hamburg:

Goldenberg, b. Stabe d. Kom. der Trains d. IX. A. K.,

Ravenborg, b. Stabe d. I. Train-Abt. Nr. 9,

Bermann, b. Stabe d. II. Train-Abt. Nr. 9,

Olff, bei d. Prov. Kol. 4 d. IX. A. K.,

Schaumann, bei d. Fuhrp. Kol. 2 d. IX. A. K.,

Müller, bei d. Fuhrp. Kol. 3 d. IX. A. K.,

Buck, bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. IX. A. K.,

Schultz, bei d. Fuhrp. Kol. 6 d. IX. A. K.,

Praedel, bei d. Fuhrp. Kol. 7 d. IX. A. K.,

Waege, bei d. San. Komp. 2 d. IX. A. K.;

zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Gehlsen, Vizewachtm. (Rendsburg), b. Stabe d. Kom. der Trains d. IX. A. K.;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

v. Geyso, Bock v. Wülfingen, v. Hoeppner, Frhr. v. Stenglin im Drag. R. Nr. 16,

Steinhausen, Thamm im Feldart. R. Nr. 3,

Caesar, Rodde im Feldart. R. Nr. 24.

Krahmer, Thulcke, Fähnriche im Inf. R. Nr. 173, zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert.

Großes Hauptquartier, den 22. September 1914.

Der Abschied mit seiner Pension bewilligt:

dem Major z. D.

v. Levetzow, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Anklam.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Siegelkow d. Ref. d. Hinterpomm. Feldart. Regts. Nr. 53 (Prenzlau),

Bruhn d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Belgard),

Dziegalowski d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Münster),

Timm d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Hohensalza),

Kirschke d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Schneidemühl),

Daenell d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stettin),

Wirthschaft d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Bromberg),

Schröder d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stettin),

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Ruchholtz, zuletzt im Landw. Train 1. Aufgeb. (Stettin),

Conradt, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Naugard),

Wendt, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Schneidemühl),

Busse, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bromberg).

Zum Rittmeister befördert:

Moennich, Oblt. d. Ref. d. Pomm. Train-Abt. Nr. 2 (Anklam).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Gottschewsky d. Füs. Regts. Königin Viktoria von Schweden (Pomm.) Nr. 34 (Rawitsch),

Otto (Karl) d. Pomm. Train-Abt. Nr. 2 (IV Berlin),

die Leutnants:

Krieger d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Stettin),

Steinbrück, Marckscheffel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stettin),

v. Sprenger d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gnesen),

Schwanck d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stettin),

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Meisenburg, zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Stralsund),

Eberschulz, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stettin),

Lehmann, zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb. (Stralsund).

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

von Gahlen im Inf. R. Nr. 93,

Müller im Feldart. R. Nr. 40;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Audohr (I Berlin), Weiß, Semke, Funk, Blume, Boye, Haenel, Thomas, Arendts, Rühlke, Freytag (Magdeburg), Deutsch (Burg), Mechler (Breslau), Schernikau (Neuhaldensleben), d. Inf. Regts. Nr. 26,

Schliack, Kriedemann, Proch, Kiß (Halle a. S.), Simon (Bernburg), d. Füs. Regts. Nr. 36,

Peinert (Neuhaldensleben), Borchert (Burg), Rahmlow (Magdeburg), d. Inf. Regts. Nr. 66,

die Vizewachtmeister:

Immelen, Vorster (Halle a. S.), Schäfer (IV Berlin), v. Küllmer (Wiesbaden), d. Feldart. Regts. Nr. 75;

zu Fähnrichen:

Stern u. Walther v. Monbary, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 26,

die Unteroffiziere:

Metze im Inf. R. Nr. 26,

Resch, Frommknecht, Rawald im Füs. R. Nr. 36,

Boitin, Frhr. Digeon v. Monteton im Inf. R. Nr. 93,

Benkemann im Inf. R. Nr. 165,

v. Sybel im Hus. R. Nr. 10,

Brand, Schellenberg, Böttcher im Feldart. R. Nr. 40,

Steinmetz, Fennel im Feldart. R. Nr. 74,

Riebensahm im Feldart. R. Nr. 75.

Schwemann, Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 7 (Saarbrücken), zum Rittm. befördert.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 22. September 1914.

Dr. Reining, Ob. Arzt d. Res. a. D. (Osnabrück), als Ob. Arzt mit Patent vom 4. Juni 1910 bei d. San. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb. angest.

Königlich Bayerische Armee.

München, 22. September 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Sanitätsoffizieren:

am 14. d. Mts.

wiederanzustellen: den Ob. St. Arzt Graf mit seinem Ausscheiden aus d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika, mit Patent vom 12. März 1914;

zu versetzen: den Assist. Arzt Dr. Mayr d. Res. (II München) in d. aktiven Stand unter Vorbehalt d. späteren Festsetzung seines Patents;

zu befördern:

zum Gen. Arzt den Gen. Ob. Arzt Dr. Dieudonné à l. s. d. San. Korps, Honorarprofessor an d. Universität München,

zu Gen. Ärzten (überzählig): die Gen. Ob. Ärzte und Div. Ärzte:

Dr. Rapp d. 1. Div.,

Dr. Pleyer d. 2. Div.,

zu Gen. Ob. Ärzten ohne Patent: die Ob. St. Ärzte und Regts. Ärzte:

Dr. Wolffhügel d. 2. Schweren Reiter-Regts.,

Dr. Mayr d. 2. Ulan. Regts.,

Dr. Korbacher d. 2. Chev. Regts.,

zu Ob. St. Ärzten (überzählig): die St. Ärzte und Bats. Ärzte:

Dr. Renner d. 11. Inf. Regts.,

Dr. Broxner d. 16. Inf. Regts.,

zu St. Ärzten (überzählig): die Ob. Ärzte:

Dr. Ott d. San. Amts I. A. K.,

Dr. Hemmer d. San. Amts III. A. K.,

Dr. Astinet d. 2. Ulan. Regts.,

Dr. Fürst d. 3. Feldart. Regts.,

Riegel d. 4. Feldart. Regts.,

Bausenwein d. 12. Feldart. Regts.,

Dr. Mayer d. 3. Pion. Bats.,

Dr. Klein d. 4. Pion. Bats.,

zu Ob. Ärzten: die Assist. Ärzte:

Dr. Then d. 6. Inf. Regts.,

Benz d. 9. Inf. Regts.,

Mang d. 11. Inf. Regts.,

Dr. Sengler d. 1. Feldart. Regts.,

Dr. Hitzler d. 7. Feldart. Regts.,

Dr. Grod d. 11. Feldart. Regts.,

Dr. Ansprenger d. 1. Pion. Bats.;

zu charakterisieren: als Gen. Ob. Arzt den Ob. St. Arzt z. D. Dr. Schmitt, diensttuenden San. Offiz. b. Bez. Komdo. Kaiserslautern;

zu erteilen: die Erlaubn. z. Tr. d. Unif. mit d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen dem Ob. St. Arzt a. D. Dr. Daffner.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: dem Maj. a. D. v. Ploetz auf Groß Weckow, Kreis Cammin;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Ob. Zahlmstr. a. D., Rechn. Rat. Hoffmann in Straßburg i. E., bisher b. Bad. Fußart. R. Nr. 14;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Fähnr. v. Wedelstaedt im Bad. Fußart. R. Nr. 14;

Digitized by Google

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Ritterkreuzes erster Klasse mit der Krone des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: dem Maj. v. Tschischwitz im 4. Schles. Inf. R. Nr. 157. — Des Kommenturkreuzes mit dem Stern des Ordens der Königlich Württembergischen Krone: dem Gen. Lt. v. Hänisch, beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte d. Gen. Insp. d. Mil. Verkehrswesens. — Des Kommenturkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Gen. Lt. v. Werner, Insp. d. Eisenb. Tr. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Hauptm. Grützner, Adj. d. Gen. Insp. d. Mil. Verkehrswesens. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmütigen: dem Hauptm. Brunkow im 9. Bad. Inf. R. Nr. 170. — Des Ritterkreuzes zweiter Abteilung des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken: dem Hauptm. v. Garnier im Gren. R. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10. — Der vierten Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: dem Lt. Alt im Gren. R. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10. — Des Komturkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Gen. Maj. z. D. Quade in Blankenburg a. H. — Des Komturkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Obersten v. Götzen, Kom. d. 23. Inf. Brig. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Hauptm. v. Enckevort im Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Hauptm. Scultetus, Adj. d. 23. Inf. Brig., dem Oblt. v. Watzdorf, Adj. d. Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11.

Bayern.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 18. September 1914 bewogen gefunden, den Gen. Maj. Schoch, Kom. d. 4. Inf. Brig., zur Belohnung seines erfolgreichen, selbständigen Eingreifens im Gefechte bei Château-Villers am 26. August 1914 von diesem Tage an zum **Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen.

Seine Majestät der König haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. September Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Militär-Verdienst-Orden erster Klasse mit Schwertern: den Generalen d. Inf. Ritter v. Martini, kom. Gen. d. II. A. K., Ritter v. Xylander, kom. Gen. d. I. A. K., dem Gen. d. Kav. Frhrn. v. Gebsattel, kom. Gen. d. III. A. K., dem Gen. d. Inf. z. D. Ritter v. Fasbender, dem Gen. d. Kav. z. D. Ritter v. Frommel;

den Militär-Verdienst-Orden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern: dem Gen. Maj. Krafft v. Dellmensingen, Chef d. Gen. Stabes d. Armee;

den Militär-Verdienst-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. v. Hartz, komdt. zum K. P. Gr. Gen. Stabe;

den Militär-Verdienst-Orden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Oberstlt. Ritter Mertz v. Quirnheim, Bats. Kom. im 6. Inf. R., den Majoren Ritter v. Xylander, Adj. d. Chefs d. Gen. Stabes d. Armee, Karpf bei d. Insp. d. Ing. Korps, komdt. zum K. P. Ing. Komitee, Schellenberger, Kom. d. 2. Telegr. Bats., Hierl, Lehrer an d. Kr. Akad., Decker bei d. Insp. d. Techn. Inst.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben das **Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse** zu verleihen geruht:

dem Gen. d. Inf. z. D. Ritter v. Benzino,

den Gen. Lts. Göringer, Komdt. d. Haupt- und Residenzstadt München, Frhrn. v. Stein, Kom. d. 1. Feldart. Brig., Kreppel, Kom. d. Fußart. Brig.,

den Gen. Majoren z. D. Ritter v. Graf, Eichhorn,

den Oberstlts. Helbling b. Stabe d. 2. Inf. Regts., Passavant b. Stabe d. 12. Inf. Regts., Graßmann b. Stabe d. 15. Inf. Regts., Hübner, Kom. d. Kad. Korps,

den Majoren Ruith, Schmitt d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Fischer b. Stabe d. 1. Inf. Regts., Halder, Stapf b. Stabe d. 15. Inf. Regts., Wölfl b. Stabe d. 16. Inf. Regts., Herrmann, Abt. Kom. im 6. Feldart. R., Pracher d. 9. Feldart. Regts., List d. 3. Fußart. Regts., Reuß, Mil. Lehrer an d. Art. und Ing. Schule, Herold bei d. Insp. d. Techn. Inst., Dittelberger, Mitglied d. Mil. Schießschule,

den Hauptleuten Giehrl, Sperr d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Hörl, Adj. bei d. Landw. Insp. München, Dollmann, Adj. bei d. 1. Feldart. Brig., Bauer, Adj. bei d. Fußart. Brig., Eigl, St. Hauptm. im 2. Inf. R., Oesterreicher, Adj. bei d. Komdtr. d. Haupt- und Residenzstadt München, dem Hauptm. Westermeier d. Res. d. 16. Inf. Regts.,

den Oblts. Frhrn. v. Hertling, Arneth d. Inf. Leib-Regts., Obermayer d. 2. Inf. Regts., Hitzler, Demmler d. 12. Inf. Regts., Daser d. 15. Inf. Regts., Auer d. 3. Fußart. Regts., dem Oblt. Cörper d. Res. d. 1. Inf. Regts.,

den Lts. Vogel d. 15. Inf. Regts., Hornig, Huber, Niezoldi d. 7. Chev. Regts., Meyer d. Res. d. 1. Inf. Regts., Schreiber d. Res. d. 12. Inf. Regts.,

dem Feldw. Feuerecker, dem Vizefeldw. und Offiziersstellvertreter Haertel, den Unteroffizieren Lamminger, Schömer, dem Gefreiten Mühlbauer, den Infanteristen Lederer, Bolkhammer, sämtliche vom Res. Inf. R. Nr. 2,

den Unteroffizieren Döwich, Seyfried, Rieger, Konrad, den Infanteristen Leimbeck, Harlacher, sämtliche vom Res. Inf. R. Nr. 12,

dem Vizewachtm. Pabst d. 7. Chev. Regts., dem Trompeter-Unteroff. Armgardt vom Res. Feldart. R. Nr. 1.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben den nachstehenden Militärpersonen das **Dienstehrenzeichen erster Klasse** Allergnädigst zu verleihen geruht:

Frhr. Capler v. Oedheim gen. Bautz, Maj. und dienstt. Flügeladj., Schumacher, Maj. b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 121, Wintterlin, Maj. b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 127, v. Breuning (Ludwig), Hauptm. und Komp. Chef im 10. Inf. R. Nr. 180, Dr. Ramsperger, charakt. Gen. Ob. Arzt a. D., zuletzt Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. Inf. Regts. Nr. 124.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

25. September.

Der Fortgang der Operationen hat auf unserem äußersten rechten Flügel zu neuen Kämpfen geführt, in denen eine Entscheidung bisher nicht gefallen ist.

In der Mitte der Schlachtfront ist heute abgesehen von einzelnen Vorstößen beider Parteien nichts geschehen.

Als erstes der Sperrforts südlich Verdun ist heute **Camp des Romains** bei St. Mihiel **gefallen.** Das bayerische Regiment von der Tann hat auf dem Fort

Digitized by Google

die deutsche Fahne gehißt, und unsere Truppen haben dort die Maas überschritten.

26. September.

Der Feind hat unter Ausnutzung seiner Eisenbahnen einen weit ausholenden Vorstoß gegen die äußerste rechte Flanke des deutschen Heeres eingeleitet. Eine hierbei auf Bapaume vorgehende **französische Division** ist von schwächeren deutschen Kräften **zurückgeworfen** worden, auch sonst ist der Vorstoß zum Stehen gebracht.

In der Mitte der Schlachtfront kam unser Angriff an einzelnen Stellen vorwärts.

Die angegriffenen **Sperrforts** südlich Verdun haben ihr **Feuer eingestellt.** Unsere Artillerie steht nunmehr im Kampfe mit Kräften, die der Feind auf dem westlichen Maasufer in Stellung brachte.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Amtliche Mitteilung der österreichischen Heeresleitung.

26. September.

Die nach der Schlacht von Lemberg eingeleitete **Versammlung unserer Streitkräfte in einem Raume westlich des San** hat nicht nur der Ententepresse Veranlassung zu den böswilligsten Erfindungen und lächerlichsten Kommentaren gegeben, sondern auch anderwärts unrichtige Vorstellungen über die Lage unseres Heeres hervorgerufen. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die erwähnte Versammlung durchaus freiwillig erfolgt, wofür als Beweis nur angeführt sei, daß sie der Gegner nirgends zu stören vermochte oder versuchte. Feindlicherseits aufgestellte Behauptungen über Erfolge an der San-Linie sind ganz unwahr, es handelt sich lediglich um einzelne mit großem Aufwand an Truppen, an schweren Geschützen und Munition inszenierte Beschießungen gegen feldmäßig gesicherte und schwach besetzte Übergangsstellen, die nach Erfüllung ihres Zweckes und Sprengung der Brücken freiwillig geräumt wurden. Die aus London stammende Nachricht von dem Falle zweier Forts von Przemysl ist natürlich ganz aus der Luft gegriffen. Auf dem Balkankriegsschauplatze ist die Lage auch seit dem letzten deutlich genug sprechenden Communiqué unverändert gut geblieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Neueste Ereignisse.

25. September.

Seine Majestät der Kaiser hat dem Kommandanten des Unterseebootes „U. 9", Kapitänleutnant Otto **Weddigen,** das **Eiserne Kreuz** 1. und 2. Klasse, den übrigen Offizieren und Mannschaften das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

* * *

Russische Truppen sind in das Spital von Kossowo in Ostgalizien eingedrungen und haben **den Verwundeten die Verbände abgerissen.** (Wiener K. u. K. Telegr. Korresp. Bureau.)

26. September.

Unter der von den russischen Truppen auf dem Schlachtfelde von Krasnik zurückgelassenen Gewehrmunition befanden sich auch Geschosse, deren harter Mantel an der Spitze den Bleikern freiläßt **(Dum-Dum-Geschosse).** Das österreichisch-ungarische Ministerium des Äußeren hat, wie das Wiener K. K. Telegr. Korr. Bureau meldet, diese Verletzung der dritten Haager Deklaration von 1899 den Regierungen der verbündeten und neutralen Mächte mit dem Beifügen bekanntgegeben, daß das österreichisch-ungarische Armeekommando derzeit nicht daran denke, mit Repressalien vorzugehen.

* * *

Eine amtliche Note der französischen Regierung erklärt, daß die in Longwy gefundenen, vom Lokalanzeiger abgebildeten **Patronen** ausschließlich für **Scheibenschießübungen** der Vereinigungen für militärische Vorbereitung bestimmt gewesen seien, wie schon aus der Aufschrift „Cartouches de stand" hervorgehe. Da diese Vereinigungen zumeist nur notdürftig ausgebaute Schießstände besäßen, so hätten ihnen an der Spitze ausgehöhlte Patronen zur Verfügung gestellt werden müssen, damit die Anfangsgeschwindigkeit gemindert und gehindert werde, daß das Geschoß am Ziel die allzu dünne Sicherung durchschlage. Solche Patronen würden in der Armee nicht einmal zu Schießübungen verwandt. Man habe niemals daran gedacht, sie im Kriege zu verwenden, da sie die Ausnützung der ballistischen Eigenschaften des französischen Gewehrs unmöglich machten.

Es kann dahingestellt bleiben, ob diese Angaben richtig sind, denn selbst wenn sie zutreffen sollten, können sie die schweren Vorwürfe, die mit Recht gegen die französische Armee erhoben worden sind, in keiner Weise entkräften. Die Frage, ob die Dum-Dum-Patronen unserer Feinde etwa ursprünglich für einen harmlosen Zweck bestimmt waren, kommt garnicht in Betracht gegenüber der erwiesenen Tatsache, daß sie zu vielen Tausenden auf den Schlachtfeldern gefunden und im Kampf gegen uns verwandt worden sind. An diese Tatsache allein haben wir uns zu halten. Von ihr wird jedermann ausgehen müssen, der sich in unbefangener Weise ein Urteil darüber bilden will, ob die Kriegführung unserer Gegner den Geboten der Menschlichkeit entspricht.

Nachrichten aus fremden Ländern.

Das Amsterdamer „Handelsblad" meldet, daß nach der Zeitung „Straits Budget" am 7. August Kundgebungen vor dem deutschen Konsulat in Saigon stattfanden. Die deutsche Flagge wurde heruntergeholt, die Menge gab Revolverschüsse ab und rief: Tod der deutschen Nation. Sie richtete jedoch an dem bereits verlassenen Gebäude keinen Schaden an und zog schließlich nach dem Deutschen Klub, wo in einer Viertelstunde alles kurz und klein geschlagen wurde. Darauf wurde das

Digitized by Google

Magazin der deutschen Firma Speidel & Co. geplündert und gänzlich zerstört. Die Polizei sei völlig überrascht gewesen und die Gendarmen hätten die Menge nicht zurückhalten können.

„Im Falle des Krieges."

(Schluß.)

Eine Idealfestung wäre eine gute und hinlänglich zu verproviantierende Stadt, die im Zentrum eines Kreises von gleichen, etwa 8000 Yards entfernten Anhöhen läge, jede Höhe etwa 4000 Yards von der anderen und mit einem abgeschlossenen Werk versehen, das von mindestens zwei anderen unterstützt werden kann.

In Wirklichkeit gibt es jedoch solche Vollkommenheit nicht, aber Kunst und die Ausnützung des Gebiets haben Lüttich mit einem Ring von Forts umgeben, der diesen Bedingungen ziemlich entspricht.

Die Umkreisung ist genauer als irgendwo. Der größte Durchmesser mißt nur 20 vH. mehr als der kleinste. Die größte Entfernung zwischen zwei Forts ist nur 7000 Yards und im Durchschnitt weniger als 4000 Yards. Jedes Werk ist leicht durch zwei andere Werke unterstützt, ja sogar durch drei und in einem Falle durch vier.

Das Tal der Vesdre, das von Südosten in einer tiefen Furche durch waldiges Land kommt, ist der Hauptzugangsweg von Deutschland per Bahn oder Straße.

Lüttich, welches durch 12 isolierte starke Forts befestigt ist, bildet die stärkste Ringfestung Europas, sogar der ganzen Welt und kann, mit genügender Provision und Munition versehen, eine Belagerung besser aushalten als jede andere. Eine Erstürmung jedoch würde sicherlich in einer Niederlage enden. (Und wir haben sie erstürmt, trotz allem! — Schriftltg.) Lüttich kann somit weder erobert noch einfach vernachlässigt werden, man müßte es umzingeln, und dies zu verhüten, wäre die Aufgabe der von der See durch das Flachland nach der Maas anmarschierenden englisch-französischen Streitkräfte. Wie würde nun eine starke, in Richtung Lüttich und Namur eingreifende Truppe die deutschen Pläne vereiteln?

Eine Belagerungsarmee richtet ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich nach innen, wohin sie ihre Front richtet und ihre Hauptmacht konzentriert. Nach zwei Fronten zugleich kann keine Armee kämpfen, muß sie dies, so ist sie fast besiegt. Bevor deshalb eine große Belagerung begonnen wird, muß die Belagerungsarmee gegen jeden äußeren Angriff gesichert werden. Sind nun außer den umzingelten Truppen noch andere im Felde, so wird die Belagerungsarmee durch eine Deckungs- oder Beobachtungsarmee gesichert. Die Aufgabe dieser Streitmacht beruht in der Abwehr der zum Entsatz anmarschierenden Truppen, und deshalb muß diese Armee (ohne die Belagerungstruppen) einer anmarschierenden stets gewachsen sein. Die Kenntnis, daß große Heeresmassen wenige Tage nach Ausbruch der Streitigkeiten in der belgischen Ebene hinter Lüttich verfügbar wären, macht es deshalb zur Gewißheit, daß die Belagerung von Lüttich nur mit großen Belagerungs- und Deckungsarmeen unternommen werden könnte. (Die Praxis hat es anders gezeigt. — Schriftl.)

Hier ist es nun, wo, wie die Franzosen klar einsehen, englische Hilfstruppen erfolgreich eingreifen könnten. Dieses Truppenkontingent allein, selbst wenn wir es 150 000 Mann stark annehmen, mag nicht mächtig genug sein, um die Deutschen am Anfang des Krieges im Schach zu halten und ihr Überschreiten der Maas unterhalb Lüttich zwecks Aufstellung einer starken Deckungsarmee auf dem linken Maas-Ufer zu verwehren. Die Tatsache aber, daß sich in der Ebene westlich von Lüttich große Truppenmassen sammeln, würde die Deutschen unbedingt zwingen, ihren Aufmarsch mehr nach der unteren Maas zu entwickeln. Dies würde den Kampfplatz auf äußerst günstige Gebiete festlegen, und da der ganze deutsche Plan auf schnellen Siegen im Anfang basiert, so wäre hier für die Verbündeten der beste Platz zum Angriff.

Vielfach wird angenommen, daß eine vereinte französisch-englische Aktion in Belgien die Belagerung von Lüttich abhalten würde, doch kann ich eine solche Mutmaßung nicht begreifen. Irgendwo muß doch die Offensive ergriffen werden. Die Franzosen können dies an der ganzen unverteidigten Grenze tun, der sofortige deutsche Angriff kann jedoch in Anbetracht der sorgfältig befestigten französischen Grenze nur auf zwei oder drei beschränkten Gebieten erfolgen. Warum dies nicht durch die Schweiz geschehen wird, habe ich angegeben, und ebenso, warum ich dem eher möglichen Plane eines Durchbruchs durch die Ardennen keinen Glauben schenke.

Alles zusammengenommen, scheint es also unausbleiblich, daß im Falle der Feindseligkeiten Lüttich und die untere Maas den Angriffspunkt für die Deutschen bilden, daß die alte deutsche Ansicht, eine Ringfeste, selbst ohne weitere Verstärkungen der Belgier, zu stürmen, aufgegeben werden muß, daß eine reguläre Belagerung Lüttichs unternommen werden muß, bevor ein allgemeiner Einmarsch in Belgien gesichert wäre, daß die Armeen zu einer solchen Operation bedeutend stärker sein müssen, als die in der belgischen Ebene zusammenziehbaren feindlichen, daß England gerade dazu mitwirken kann, Hilfe in diesem Punkte zu bringen, daß die englische Expeditionsarmee im letzten September (1911) nur an der Küste von Boulogne bis einschließlich Ostende gelandet worden wäre, und daß dieselbe in der Ebene, welche östlich Namur—Louvain reicht, Aufstellung genommen hätte.

Nun komme ich zu dem zweiten Punkte: Wenn britische Truppen landen müßten, wäre es unbedingt notwendig gewesen, daß die feindliche Flotte absolut keine Aussicht zur Belästigung unserer Truppentransporte gehabt hätte. Der Seetransport einer großen Streitmacht kann selbst bei einer kurzen Überfahrt nur bei größter Sicherheit erfolgen. Eine armierte Macht ist nie mehr verletzbar, als wenn sie, auf vielen Schiffen verpackt, die See kreuzt.

Für diese absolute Sicherheit im Falle eines Krieges

Digitized by Google

war die Regierung unseres Landes ganz sicher. Für die deutsche Flotte wäre es unmöglich, irgend etwas gegen die Landung unserer Truppen an der französischen oder belgischen Küste zu unternehmen, bevor sie unsere Flotte in der Nordsee geschlagen hätte.

Wenn Deutschland an der holländischen Küste Häfen besitzen würde, so wäre dies eine andere Sache, es hat diesen Zukunftswunsch, besonders um die Schelde kontrollieren zu können, aber jetzt beginnt es einen Krieg ohne diesen Vorteil.

Vor einigen Monaten machte Holland den Vorschlag, die Mündung der Schelde zu befestigen, und in Frankreich war man der Ansicht, daß dies durch Deutschlands Antrieb geschah. Frankreich protestierte darum energisch dagegen, und die Befestigungen wurden unterlassen. Beständen dieselben und wären sie bei Ausbruch des Krieges in deutschen Händen, so würde dieser Umstand es einer freundlichen Armee unmöglich machen, Antwerpen zu erreichen und zu entsetzen, was für den ganzen belgischen Kampf von entscheidendem Einfluß sein könnte. Alle diese Mutmaßungen können wir bis zu ihrer Erfüllung beiseite lassen und jetzt mit Bestimmtheit sagen, daß der Truppentransport nach dem Kontinent im letzten September einfach und leicht gewesen wäre.

Aber auch dies bringt uns noch nicht zum Ende. Nicht nur während des Transports ist eine unbedingte Sicherheit erforderlich, sondern während des ganzen Krieges muß eine ununterbrochene sichere Verbindung bestehen, um unseren Truppen eine regelmäßige Zufuhr zu sichern. Man darf nicht vergessen, daß eine moderne Kampfverbindung von fremden Truppenkörpern, wie sie zwischen Frankreich und England im letzten Jahre bestanden hätte, ganz verschieden von der von 1815 ist, sogar noch verwickelter als jene im Krimkriege, wo wir das letzte Beispiel derartig gemeinschaftlicher Operationen hatten. Heute sind Munition, Waffen und Geräte und selbst die Kampfesmethoden sehr verschieden, so daß fremde Hilfstruppen ihre eigene Zufuhr bis ins kleinste benötigen. Um Verwicklungen zu vermeiden, muß selbst eine eigene Operationsbasis bestehen, deren Verbindung nicht unterbrochen werden darf.

Bei Waterloo benutzten die Briten dieselbe Munition und fast dieselben Kanonen als die Niederländer; heute aber brauchen wir für unsere 18-Pfünder eigene Munition, genau wie die Franzosen solche für ihre 75-mm-Geschosse benötigen. Das eine kann das andere nicht ersetzen, und so ist es mit den meisten wichtigen Sachen einer modernen Armee.

Aus all diesen Gründen war es von Anfang an sicher, daß das Erscheinen englischer Streitkräfte am nördlichen Flügel der Franzosen vorgesehen war. Dieser Truppenteil würde seine eigene Zufuhr und Verbindung haben, um die Franzosen im Norden zu unterstützen, und gerade bei Lüttich sind die Bedingungen hierzu die günstigsten. Es wäre jedoch ohne jeden Wert, unsere Truppen nach Belgien zu senden ohne die bestimmte Sicherheit für die Aufrechterhaltung der Verbindungslinie, ja es würde ohne eine solche direkt ein Unglück heraufbeschwören.

Dies ist nur ein Beispiel, aber ein schlagendes, das uns zeigt, in welcher Art die erste Notwendigkeit Englands, die Übermacht der Flotte im Kriegsfalle, arbeitet. Es muß genügen, um jedermann nach Erwägung aller Umstände, die uns im letzten Jahre in den Kampf gezogen hätten, davon zu überzeugen, daß die Übermacht unserer Heimflotte nicht nur eine nationale Existenzfrage ist, sondern daß eine solche für England, um als europäische Macht wirken zu können, unbedingt notwendig ist."

Verschiedenes.

Die neueste Karte des Weltkrieges erscheint soeben im Verlag von F. A. Brockhaus im Format von 85 × 115 cm, in fünf Farben ausgeführt (gefaltet 1 Mk.). Auf einem einzigen Kartenblatte sind die sämtlichen Erdräume dargestellt, die für den Weltkrieg in Frage kommen. Auf der Hauptkarte, die den europäischen Kriegsschauplatz in großem Maßstabe wiedergibt, sind die kriegerischen Ereignisse im einzelnen zu verfolgen. Eine wertvolle Beigabe, durch die sich die Karte besonders auszeichnet, sind die sieben Nebenkarten. Von diesen stellt eine die Riesenfestung Paris dar; drei sind den deutschen Kolonialgebieten gewidmet, zwei weitere umfassen Unterägypten und den Kaukasus, in welchen Ländern das erste Aufflammen der Empörung des Islam gegen Engländer und Russen zu erwarten ist, eine siebente Karte gibt eine Gesamtübersicht der Erde zur Veranschaulichung der Weltlage und der überseeischen Besitzungen der kriegführenden Mächte.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Archiv für Militärrecht. Herausgegeben von Kr. Ger. Rat H. Dietz, Rastatt. 5. Band. 6. Heft. J. Bensheimer, Mannheim, Berlin, Leipzig 1914.

Übersichtskarten vom westlichen und vom östlichen Kriegsschauplatz; Seekriegskarte (Irland bis Petersburg [Ladogasee] und Paris, Krakau bis Drontheim, Bottn. Meerbusen). Format 35:49 cm. Je 30 Pf. G. Umbreit & Co., Stuttgart 1914.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
„Im Falle des Krieges." (Schl...
Verschiedenes: Die neueste...
Bei der Schriftleitung ...

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn ...

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt;

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 129. | **Berlin, Donnerstag den 1. Oktober 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt:

An die Offiziers-Damen.
Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Marine-Infanterie).

Journalistischer Teil:

Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die Lage im Osten. III.

Aufforderung zur Bestellung.

Im Hinblick auf das am 1. Oktober 1914 begonnene vierte Vierteljahr des Jahres 1914 bitten wir, die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt**, die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt.**

Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 4 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

An die Offiziers-Damen.

Wenn auch zahlreiche Offiziere sich das „Militär-Wochenblatt" in das Feld nachschicken lassen, so ist dort doch nicht die Muße und die Möglichkeit gegeben, das Blatt eingehend zu lesen und für spätere Zeiten aufzubewahren. Die Offiziers-Damen werden sicherlich ihren aus dem Felde später heimkehrenden Gatten, Söhnen und sonstigen Anverwandten eine große Freude bereiten, wenn sie jetzt das „Militär-Wochenblatt" beziehen, um es den glücklich Heimkehrenden späterhin vollzählig überreichen zu können. **Da das „Militär-Wochenblatt" die Kriegsereignisse lückenlos aufzählt und über die Kriegslagen dauernd zusammenfassende Aufsätze veröffentlicht, da ferner sämtliche auf dem Felde der Ehre gebliebenen Offiziere in ihm aufgeführt werden,** so werden die Zurückkehrenden in dem vollzählig gesammelten „Militär-Wochenblatt" **des Krieges** 1914 ein Dokument erhalten, in dem sie die einzelnen Phasen und Ereignisse des Krieges später mit Genauigkeit in Ruhe nachlesen können.

[redacted] erlaubt [redacted] zahlreichen Abonnements durch die Offiziers-Damen aufzufordern.

Verlag des Militär-Wochenblattes.

Digitized by Google

in der Kampffront der Franzosen. Gezwungen, das Feuer zu erwidern, beklagen wir, daß die Stadt dadurch Schaden nimmt. Anweisung zur möglichsten Schonung der Kathedrale ist gegeben.

In den mittleren Vogesen sind Angriffe französischer Truppen am Donon, bei Senones und bei Saales abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

17. September.

Die 4. finländische Schützenbrigade wird bei Augustow **geschlagen.** Beim Vorgehen gegen Ossowiez werden Grajewo und Szczuczyn nach kurzem Kampf genommen.

18. September.

Das deutsche Heer setzt seine Operationen im Gouvernement Suwalki fort. Teile gehen auf die Festung Osowiec vor.

Wien, 19. September.

Der Armeekommandant Dankl erließ am 14. d. M. einen **Armeebefehl,** in dem es heißt: Die brave 1. Armee hat eine außerordentlich schwierige Operation glänzend erledigt. Bei Krasnik und vor Lublin habt ihr die Russen entscheidend geschlagen; dann kämpftet ihr zwei Wochen hindurch bei Tag und Nacht mit dem in festungsähnlichen Stellungen stehenden Feind und habt seine ungezählten Angriffe stets erfolgreich abgewiesen. Nachdem die Russen sich täglich verstärkt hatten und schließlich mindestens doppelt so stark als wir waren, haben wir unsere Angriffe freiwillig eingestellt, um Schulter an Schulter mit unseren übrigen Armeen, die sich uns anschließen, weiter zu kämpfen. Auch der Marsch durch Sümpfe und Wälder hat ungeheure Anforderungen an euch alle gestellt. Aber auch diese Sache ist dank eurer Ausdauer und Zähigkeit gelungen. Die Russen haben kaum gewagt, eure Märsche zu stören, und so steht denn die unbesiegte 1. Armee heute in dem ihr anbefohlenen Raume. Ich danke allen Angehörigen meiner heldenmütigen 1. Armee für das, was sie bisher in jeder Richtung hervorragendes geleistet haben. Der Krieg stellte bisher große Anforderungen, sie werden auch in Zukunft nicht kleiner sein, aber ihr Soldaten der 1. Armee, ihr werdet sie alle standhaft und erfolgreich überwinden zum Wohle des Vaterlandes und zum Ruhme Seiner Majestät unseres erhabenen Kaisers und Königs.

Die militärische Vorbereitung der Jugend.

Von Hauptm. a. D. Dr. v. Graevenitz.

I.*)

Neben einem ungeahnten religiösen und sittlichen Aufschwung, neben Begeisterung und Bewährung von Tatkraft und Opferwilligkeit und anderen moralischen Erfolgen hat uns der Völkerkrieg auch das stählende Gefühl gebracht, daß wir ganz allein auf uns angewiesen sind, daß wir alle unsere Volkskräfte aufs äußerste anzuspannen haben, wenn wir in Ehren bestehen oder wenigstens mit Ehren untergehen wollen. Und diese zugleich nüchterne und begeisternde Klarheit führt mit innerer Notwendigkeit auf die Überzeugung, daß auch unsere reifere Jugend den Ernst einer eisernen Zeit begreifen und sich ihm anpassen muß. Die im Frieden und noch vor wenigen Monaten von weiten Schichten unseres Volkes abgelehnte und befehdete militärische Vorbereitung der Jugend ist in diesen Kriegstagen wie eine gewissermaßen selbstverständliche Erscheinung zur Tatsache geworden! Und sie verknüpft sich eng und unmittelbar mit der Ausbildung unserer Kriegsfreiwilligen, sie fügt sich in den ganzen riesenhaften Bau unserer militärischen Ausbildung als Sockel und Untergeschoß ein. Wenigstens dürfte meiner Ansicht nach in dem „Erlaß betreffend die militärische Vorbereitung der Jugend" (Militär-Wochenblatt Nr. 116) die Vorbereitung für den „späteren Dienst im Heere und der Marine" (die ja durch Sperrdruck hervorgehoben ist) auch räumlich den Vorrang vor dem „militärischen Hilfs- und Arbeitsdienst" einnehmen.

Diesen Verhältnissen ist in Preußen dadurch Rechnung getragen, daß in der Reichshauptstadt und in den Provinzen für die militärische Organisation der Jugend verantwortlich und führend militärische Behörden bleiben, das Kriegsministerium und die stellvertretenden Generalkommandos, denen empfohlen wird, sich dabei in Preußen der staatlichen Bezirks-, Kreis- und Ortsausschüsse für Jugendpflege zu bedienen. Der enge Zusammenhang zwischen dem Krieg und der neuen Jugendorganisation kommt auch in ihrer Ausnutzung für den Unteroffizier-Ersatz, d. h. für die provisorischen Militär-Vorbereitungsanstalten zum Ausdruck. Wie die preußische Anregung — denn eine solche liegt doch wohl vor — in den anderen Bundesstaaten durchgeführt worden ist, entzieht sich bisher meiner Kenntnis. Ich weiß nur, daß Baden von einer zentralen militärischen Leitung abgesehen, zur Organisation einer „Badischen Jugendwehr" einen gemischten Jugendwehr-Ausschuß (Kultusminister und zwei inaktive Generale) ins Leben gerufen und den Schwerpunkt der Organisation in die Bezirksämter verlegt hat. Ich glaube, daß damit die unzweifelhaft sich für die junge Organisation ergebenden Schwierigkeiten wachsen werden.

Als solche Schwierigkeiten, die überall im Deutschen Reich und namentlich in kleineren Gemeinden und auf dem Lande zu bekämpfen sein werden, führe ich an:

1. Mangel an militärisch geschultem Ausbildungspersonal, an Offizieren und Unteroffizieren infolge der sich steigernden Anspannung unseres ganzen Volkes für die Front, Ersatzformationen, Landwehr und Landsturm. Diese Schwierigkeiten müssen da, wo den stellvertretenden Generalkommandos die Führung der Sache überlassen ist, dadurch behoben werden, daß be-

*) Ein zweiter Aufsatz soll die Richtlinien des „Erlasses betr. die militärische Vorbereitung der Jugend" behandeln.

Digitized by Google

sonders geeignete Kräfte für die militärische Vorbereitung der Jugend zurückbehalten werden.

2. Spärliche Meldungen von den in Städten im gewerblichen usw. Berufsleben stehenden, auf dem Lande für die Feld- und Hausarbeit schwer abkömmlichen jungen Leuten. (Für letztere werden meist längere, zeitraubende Wege zum Versammlungsplatz der nächsten Stadt, des nächsten größeren Dorfes hinzukommen.) Dieser Schwierigkeit muß entgegengetreten werden durch Anrufung des vaterländischen Ehrgefühls von Fabrikanten, Lehrherren, Gutsbesitzern, Bauern, die Löhne für die 6 bis 10 Stunden in der Woche, die an Arbeitsleistung infolge der Übungen ausfallen, weiterzuzahlen, auf die jugendlichen Arbeitsleistungen in Feld und Hof in diesen Stunden zu verzichten.

3. In Verbindung damit: Abflauen der Bewegung, ein Sichlichten der anfänglich gebildeten Züge, Kompagnien und Bataillone, wenn die erste Begeisterung für die Sache gemindert ist, wenn Einbußen an Lohn ertragen werden sollen, wenn die häusliche Arbeit dringlicher zu sein scheint. Ich weiß demgegenüber nur das eine Mittel: immer wieder in Wort und Schrift bei Lohnherren, Eltern, Leitern der Jugendorganisationen, Lehrern und Geistlichen usw. usw. darauf hinzuweisen, daß es sich bei der militärischen Vorbereitung der Jugend während des jetzigen mobilen Zustandes nicht um Sport und Spiel, nicht um eine andere Form von Jungdeutschland, nicht um militärische Jugendbildung, wie wir sie bisher kannten, handelt, sondern um eine ernste militärische Vorarbeit für den Krieg um unser Sein und Nichtsein, für den möglicherweise bald an jeden jungen Deutschen herantretenden Dienst im Heer und in der Marine, im Rekrutendepot und in Landwehrformationen. Die „eiserne Zeit" muß immer wieder ins Bewußtsein gehämmert werden, wenn auch Siege im Westen und Nordosten sich wie bisher in geradezu märchenhafter Weise aneinander reihen sollten! Daß dem so sei, das gebe Gott, der Eisen wachsen und ein kraftvolles Jungdeutschland heranreifen ließ!

16. September 1914.

Zwei neue Schweizer Dienstvorschriften für Radfahrer und Infanterie-Maschinengewehre.

Die beiden Dienstvorschriften für Radfahrer vom 6. März 1914 und für Infanteriemitrailleure vom 20. Januar 1914 sind für uns von besonderem Interesse, da für Radfahrer eine Dienstvorschrift in Deutschland zurzeit noch nicht besteht, auf dem anderen Gebiet die Schweiz die längste Erfahrung besitzt. Beide Vorschriften werden durch vortreffliche Worte eingeleitet, die auch bei uns Beachtung verdienen. So heißt es in der Einleitung: „Führer und Mannschaft sind so zu erziehen, daß sie als brave Soldaten nur an die Erfüllung ihrer Pflicht denken; dann ist eine Mannszucht vorhanden, die auch in den schlimmsten Lagen des Krieges standhalten wird und die allein es ermöglicht, diese Hauptaufgabe stets mit Erfolg durchzuführen." „Nur angestrengte Arbeit wirkt erzieherisch. Da aber anhaltendes Üben der gleichen Sache erschlafft, ist bei der Ausbildung Abwechselung nötig." Auch der Unterschied zwischen „Drill" und „Exerzieren" (Üben), wie er in der Schweiz besteht, ist von Interesse. „Beim Drill ist augenblickliche, genaue und gleichmäßige Ausführung unter Anspannung aller Kräfte zu fordern. Dadurch wird der Drill eines der hauptsächlichsten Mittel, um die Mannszucht und den Zusammenhalt zu schaffen und die etwa verlorene Ordnung, Haltung und Festigung in der Truppe wiederherzustellen. Bei der Ausbildung soll nie längere Zeit hintereinander gedrillt werden, da sonst die Anspannung nachläßt und der Zweck verfehlt wird. Zum Gegenstand des Drills sind zu machen: die Grundstellung, die Drehungen, die Gewehrgriffe und der Taktschritt mit und ohne Rad. Andere Bewegungen sollen nicht als Drill betrieben werden."

Auch die Ausführungen über die Persönlichkeit der Vorgesetzten, wie sie in einem Milizheere aufgefaßt wird, sind von Bedeutung. Jeder Vorgesetzte erziehe seine Untergebenen so, wie er wünscht, daß sie erzogen wären, wenn er mit ihnen in den Krieg ziehen müßte! Er vergesse deshalb nicht, daß unsere Rekruten ohne Ausnahme mit großer Freude zu ihrem ersten Militärdienste einrücken, und daß es seine Pflicht ist, diese Dienstfreudigkeit nicht nur zu erhalten, sondern noch zu heben. Der Vorgesetzte soll von seinem Untergebenen nicht mehr fordern, als sie leisten können. Was er verlangt, muß durchgeführt werden. Jede Aufgabe ist mit Einsatz der ganzen Kraft zu lösen. Zur Erprobung des erreichten Könnens und zur Stählung der Willenskraft darf der Führer gelegentlich mit seinen Forderungen bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit gehen. Die Truppe empfindet dann Freude und Stolz über ihre Leistungen und gewinnt begründetes Vertrauen zur eigenen Tüchtigkeit. Der willige Gehorsam wird erreicht, wenn die Vorgesetzten ihre wohlüberlegten Anordnungen mit kräftigem Willen durchführen und der Truppe dabei auch Wohlwollen und Fürsorge entgegenbringen. Der Vorgesetzte soll dem Schwachen helfen und Nachsicht gegen ihn üben. Dem Frechen muß er dagegen kräftig entgegentreten und Widerstand im Keime ersticken.

Auf die Einzelausbildung der Radfahrer soll nicht eingegangen werden. Er ist zu schulen, daß er selbst bei ungünstigen Wege- und Witterungsverhältnissen das Rad sicher beherrscht und allein oder in der Abteilung, ohne Nachteil für die Gesundheit bedeutende Strecken in kurzer Zeit zurücklegen kann. Auch bei Nacht soll er mit und ohne Laterne ein gegebenes Ziel rasch erreichen können. Es ist bei der Ausbildung Gewicht darauf zu legen, daß er mit seinen Kräften haushält, wo der Auftrag ihm das gestattet, und auch seine Maschine vor Beschädigung bewahrt. Aus den

Digitized by Google

Gefechtsbestimmungen sei erwähnt, daß Schützenlinien mit 1 bis 2 Schritt Zwischenraum, von Mann zu Mann gebildet werden; ist große Frontbreite geboten, so werden Zwischenräume zwischen den Gruppen genommen. Die Schweizer Vorschriften sprechen sich im Feuergefecht bekanntermaßen gegen die Anwendung von zwei Visieren (über 1000 m) aus, sie betrachten diese nur als zulässig, sofern die taktische Lage zum Feuern zwingt und Zeit und Mittel zur Bestimmung der richtigen Visierstellung fehlen. Sonst wird mit einem sichtlich zu kurz gewählten Visier geschossen werden. Auf größere Entfernungen kann die Beobachtung erleichtert werden durch Vereinigung des Feuers auf einen schmalen Teil des Zieles oder auf eine Geländestelle, wo die Aufschläge gut sichtbar sind. Ist keine Wirkung erkennbar, so wird das Visier je nach Zielgröße und Entfernung um 300 bis 100 m geändert, bis eine angemessene Wirkung erkannt ist.

Die Kompagnie besteht aus 5 Zügen, eingeteilt in Gruppen zu 4 Rotten, einschl. des Führers, der auf dem rechten (ausgenommen bei der linken Flügelgruppe auf dem linken) Flügel Stellung nimmt. Gliederabstand von Rad zu Rad 20 cm, Zwischenraum eine Radlänge, so daß alle Kolonnen nach der Flanke durch Wendung gebildet werden. Schließende hinter der rechten und linken Flügelrotte.

An Formen sind vorgesehen die Linie, Marschkolonne zu Zweien und zu Einem (Zugabstand 10 Radlängen), dann die Kompagniekolonne: die Züge zu Zweien mit 3 Radlängen Zwischenraum nebeneinander, die ihren um 3 Radlängen voran befindlichen Führern folgen (Raumbedarf 42 zu 42 m).

Unter Einrechnung eines Stundenhaltes von 10 Minuten soll in der Stunde 12 km (d. h. 4 Minuten auf das Kilometer) geleistet werden, das Tempo kann von der Truppe bis auf 15, von einzelnen Fahrern auf 20 km in der Stunde gesteigert werden. Eine Radfahrerabteilung soll unter guten Verhältnissen mehrere Tage hintereinander täglich 100 km täglich zurücklegen können. Für Steigungen von 400 m kommen etwa 15 km in Abzug. In Gewaltmärschen soll man in 24 Stunden zurücklegen können: Bei guter Witterung und Straße 180 km, bei schlechten Verhältnissen 100 km. Patrouillen und einzelne Fahrer leisten soviel auch mehrere Tage hintereinander. Die Ausführungen über die Schädlichkeit des Genusses geistiger Getränke seien hervorgehoben: „Der Genuß geistiger Getränke unmittelbar vor und während der Fahrt hebt die Leistungsfähigkeit des Mannes nur für einen kurzen Augenblick und läßt ihn nachher noch stärker erschlaffen. Er ist daher während der Fahrt nur ausnahmsweise zu gestatten nach vorangegangenem Genuß warmer Speise. Auch nach beendeter Fahrt wirkt ein reichlicher Genuß geistiger Getränke nachteilig auf die Leistungen des folgenden Tages und (infolge der durch das Fahren erhöhten Herztätigkeit) auch auf die Gesundheit ein."

Die Radfahrerkompagnien werden selten als einheitliche Truppe auftreten, je ein Zug wird dem Divisionsstabe, den Guiden und den beiden Brigadestäben für den Melde- und Ordonnanzdienst zugeteilt. Im Gefecht werden meist nur Züge auftreten, die durch überraschendes Auftreten, Täuschung über ihre Stärke Erfolge bis zur Ablösung durch andere Truppen haben können. Die große Beweglichkeit befähigt Radfahrer zur Führung des Kampfes um Zeitgewinn. Durch unermüdliches Belästigen und Bedrohen aus immer wechselnden Richtungen wird der Gegner im Marsch verzögert und zu weitgehender Gliederung gezwungen. Die Gefechtsverhältnisse und das Gelände sind bestimmend, ob die Räder in die Schützenlinie mitgenommen werden oder in Deckung rückwärts verbleiben. Soll letzteres geschehen, so hat der Führer dies besonders zu befehlen. Die Räder sind dann so hinzulegen, daß ein rasches Ergreifen und Abfahren möglich ist. Als Radwache sind ein für allemal 2 bis 3 Leute für den Zug, worunter ein Gefreiter, bestimmt, die zur Sicherung der Räder gleichzeitig zum Beobachten nach Flanke und Rücken des Zuges sich an geeignetem Platz aufstellt, sobald das Zurücklassen der Räder befohlen ist. Diese Leute nehmen ihre Räder an den Standort mit, sofern dadurch rascheres Melden ermöglicht wird.

(Schluß folgt.)

Regimentsabend.

Donnerstag, den 24. Sept., Abds. 8 Uhr im Landwehrkasino am Bahnhof Zool. Garten: 5. Westf. Inf. R. Nr. 53.

Berichtigung.

In dem Aufsatz „Die Lage im Osten" II. (Mil. Wochenbl. Nr. 124) befindet sich in Sp. 2624, 7. Zeile v. u., ein Druckfehler. Es muß statt 26 Reservekorps heißen: 16 Reservekorps.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Totenliste (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der österreichischen Heeresleitung.
Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Die militärische Vorbereitung der Jugend. I.
Zwei neue Schweizer Dienstvorschriften für Radfahrer und Infanterie-Maschinengewehre.
Regimentsabende.
Berichtigung.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 125.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 126. | **Berlin, Donnerstag den 24. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-Regiment z. F.

v. Oppen, Lt. und Adj.

Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3.

Graf v. der Goltz, Lt.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 7.

Schulze (Georg), Lt. d. Landw.

Grenadierregiment Nr. 10.

Degenkolb, v. Loucadou, v. Dobschütz, Hauptleute, v. Paczensky u. Tenczin, Oblt., Brodersen, Naatz, Lts., Larisch, Liguda, Fuchs, Haenisch, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 17.

Holtzheuer, Hauptm., Blenk, Lt.

Füsilierregiment Nr. 40.

Cremer, Hauptm., Schlothauer, Deffner, Lts.

Infanterieregiment Nr. 41.

Arnold, Maj., Abramowski, Hauptm., Günther, Lt., Frühbrodt, Buldmann, Schmidt, Lück, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 45.

Altnorthoff, Lt.

Infanterieregiment Nr. 58.

Ritter, Hauptm., Ziehlke, Oblt. d. Res.

Res. Inf. Regt. Nr. 61, Danzig und Neustadt.

Langreuter, Reuter, Lts., Koch, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 67.

Weber, Oblt., Hauptmann, Lt. d. Res.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 81, Lübeck.

Mitschke, Hauptm. und Komp. Führer.

Infanterieregiment Nr. 97.

Steiger, Hauptm., Schönemann, Steinbach, Spitze, Marcard, Lts., Frankhauser, Becker, Eck, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 131.

Schulz, Maj., Frhr. Schäffer v. Bernstein, Hauptm., Reinecke, Lt. und Adj., Dubois, v. Wussow, Lts., Steffen, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 132.

Schaer, v. Elpons, Majore, Simon, Hauptm. d. Res., Schlange, Oblt. d. Res., Schneider, Lt., Doepke, Krieger, Soltau, Müller (Albrecht), Hupperz, Lts. d. Res.

Digitized by Google

Infanterieregiment Nr. 148.

Wüst, Hauptm., Macholz, Wander, Lts., Schumann, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 152.

Dütschke, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 157.

Jahn, Maj. und Bats. Kom., Loebell, Meltzer, Braune, Happe, Lts., Hirnschal, Jeschke, Lazarek, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 170.

Ewald, Venus, Hauptleute.

Infanterieregiment Nr. 171.

Groß, Hauptm., Weber, Lt., Perlin, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 172.

Ebers, Hauptm., Grimm, Heß, Lts., Pilz, Apfelstedt, Lts. d. Ref.

2. Landw. Eskadron XX. A. K., Riesenburg.

v. Roetteken, Rittm. d. Ref.

Dragonerregiment Nr. 22.

Bender, Lt.

Husarenregiment Nr. 4.

Wülfing, Lt.

1. Ers. Feldart. Abt. d. Gem. Ers. Brig., Burg.

Herrmann, Hauptm.

Feldartillerie-Regiment Nr. 25.

v. Consbruch, Hauptm., Stumpf, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 30.

Geiseler, Hauptm., Hoeler, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 46.

Jung, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 50.

v. Below, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 51.

Rheins, Hauptm. und Regts. Adj., Abegg, Wartner, Oblts., Krüger, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 56.

Glaesmer, St. Veter. d. Landw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 73.

Heise, Weszkalnys, Lts. d. Ref.

Pionierbataillon Nr. 14.

Port, Lt.

Pionierbataillon Nr. 26.

Rahm, Lt. d. Ref.

Pionierregiment Nr. 29.

Groß, Hauptm.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 29 und 30.

Königlich Bayerische Armee.

12. Infanterieregiment. Wucherer, Hauptm. d. Ref., Auracher, Oblt., Linder, Lt., Schmetzer, Abel, Lindenberg, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 13 und 14.

Königlich Sächsische Armee.

Stab der XIX. Ersatzdivision.

Nietzsche, Hauptm. und 2. Gen. Stabs-Offiz.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 48.

Häßler, Hauptm., Lindner, Hauptm. d. Ref.

7. Infanterieregiment Nr. 106.

Kuntze, Hauptm. und Komp. Chef, Vetter, Lt.

Schützen-(Füs.)Regiment Nr. 108.

v. Craushaar, Hauptm.

15. Infanterieregiment Nr. 181.

Stephani, Oberst.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 15 und 16.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Infanterieregiment Nr. 120.

Böhm, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 120.

Steiner, Hauptm., Kraywinkel, Gaub, Mayer, Schäfer, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 17 und 18.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 7. September 1914.

Hennig, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Prenzlau), als Lt. mit Patent vom 24. März 1900 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. wiederangest.

Großes Hauptquartier, den 16. September 1914.

Befördert:

de Wyl, Fähnr. im Pion. B. Nr. 27, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Wernecke, Glaß, Stempel, Christensen, Unteroffiziere im Pion. B. Nr. 27, — zu Fähnrichen,

Meyer, Oblt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Detmold),

Koepe, Oblt. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (V Berlin), — beide jetzt b. Ersatz-B. Pion. Regts. Nr. 24,

Weber, Oblt. a. D. (Wesel), zuletzt in d. 2. Ing. Insp., jetzt b. Ersatz-B. Pion. Bats. Nr. 8,

Steinbart, Oblt. d. Landw. a. D. (Düsseldorf), jetzt bei d. Landsturm-Pion. Ersatz-Komp. d. VIII. A. K., — zu Hauptleuten,

Schubert, Lt. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Recklinghausen), jetzt b. Ersatz-B. Pion. Regts. Nr. 24,

Barth, Lt. d. Landw. a. D. (II Cöln), jetzt bei d. 2. Landsturm-Pion. Komp. d. VII. A. K., — zu Oblts.,

Hainz, Vizefeldw. (I Darmstadt), Nebgen, Vizefeldw. (Höchst), — zu Lts. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 21,

Kitz, Vizefeldw. (Saarbrücken), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 27,

Tappermann, Vizefeldw. (Kreuznach), jetzt im Pion. B. Nr. 27, zum Lt. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.

Thoene, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 76, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Zum Rittmeister befördert:

Holthoff v. Faßmann, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gotha), jetzt bei d. 44. Ref. Inf. Brig.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Frhr. v. Oldershausen, Donnerhack, Schlicht, Dilthey, Todt, Döhler, v. Ingersleben, Bamberg, Ebhardt (Weimar), Schöler, Vogel (Gera), im Ref. Inf. R. Nr. 32.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oblts. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.:

Bandtlow (Weimar), jetzt bei d. 1. mobilen Landw. Pion. Komp. d. XI. A. K.,

Mehrtens (V Berlin), jetzt b. Ersatz-B. Pion. Bats. Nr. 16,

Kraemer (St. Wendel), jetzt b. 2. Pion. B. Nr. 16,

Radtke, Oblt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Diedenhofen), jetzt b. Ersatz-B. Pion. Bats. Nr. 16.

Müller, Oblt. a. D. (V Berlin), jetzt im 2. Ersatz-B. d. 2. Garde-Fußart. Regts., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Zu Oberleutnants befördert:

Schniewind, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Elberfeld),

Brandt, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr),

Engel, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 16 (Saargemünd), — sämtlich jetzt im Ersatz-B. Fußart. Regts. Nr. 16.

Befördert:

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 116:

die Vizefeldwebel:

Dohm (I Darmstadt), Adam, Freitag, Bornemann, Petri, Metz, Blaß, Heineck, Menges (Gießen);

zum Fähnrich

Hasse, Unteroff. im Drag. R. Nr. 6.

Rausch, Vizewachtm. in d. Armee-Telegr. Abt. 3 (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 5 befördert.

v. Oswald, Vizewachtm. im Ref. Ulan. R. Nr. 5 (Coblenz), zum Lt. d. Ref. befördert.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Berlepsch (Mühlhausen i. Th.), Ernst (I Cassel), im Ref. Drag. R. Nr. 7,

Soltau, Fecher (I Darmstadt), im Ref. Feldart. R. Nr. 25.

Retzlaff, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 9, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Sack, Vizewachtm. (II Düsseldorf), zum Lt. d. Ref. d. Westf. Ulan. Regts. Nr. 5 befördert.

Spohn, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt bei d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Insterburg), d. Charakter als Maj. verliehen.

Zu Hauptleuten befördert:

v. le Fort, Oblt. a. D., zuletzt à l. s. d. Feldart. Regts. Nr. 17,

v. Dewitz, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Naugard).

Großes Hauptquartier, den 17. September 1914.

Befördert:

Vogel, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dortmund),

Digitized by Google

Franz, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Siegen),
Engelhardt, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hagen), — sämtlich jetzt b. Landsturm-Inf. B. III Metz, zu Hauptleuten;
Pagenstecher, Lt. a. D., zuletzt im Pion. B. Nr. 16, jetzt im Landsturm-Inf. B. III Metz, zum Oblt.
Hainz, Vizefeldw. (II Darmstadt), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 21,
Schröder, Hartung, Gassner, Fengler, Franken, Unteroffiziere im Pion. B. Nr. 21, zu Fähnrichen.

Zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Strohmeyer im Telegr. B. Nr. 2,
Koll im Telegr. B. Nr. 4,
Rüdel im Telegr. B. Nr. 5.

Großes Hauptquartier, den 18. September 1914.

v. Schirach, v. Langsdorff, Seldner, Fähnriche im 1. Bad. Leib-Gren. R. Nr. 109, zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert.
v. Wallenberg-Pachaly, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. König Wilhelm I. (Rhein.) Nr. 7 (II Breslau), jetzt bei d. 29. Ref. Inf. Brig., zum Rittm. befördert.
Kemenater (Heinrich) in Stettin, früher K. u. K. Österreichisch-Ungarischer Lt. in d. Ref., mit Patent vom 1. Mai 1909 als Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im preuß. Heere angest.

Befördert:

v. Restorff, Vizewachtm. (Braunsberg), zum Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 7;

die Fähnriche:

v. Falken-Plachecki, v. Lilienthal im Inf. R. Nr. 25,
Oxé im Inf. R. Nr. 29, — zu Lts., vorläufig ohne Patent;
Piwecki, charakt. Fähnr. im Feldart. R. Nr. 44, zum Fähnr. und zum Lt., vorläufig ohne Patent;

die Fahnenjunker:

Ziervogel im Inf. R. Nr. 25,
Wellmann (Helmuth), Wellmann (Hans), Berns, Mülverstaedt, Becker im Inf. R. Nr. 29,
Bockhacker, Merrem, Brühl im Feldart. R. Nr. 44, — zu Fähnrichen.

Großes Hauptquartier, den 19. September 1914.

Jungé, Hauptm. d. Ref. d. Garde-Schützen-Bats. (Münster), d. Charakter als Maj. verliehen.
Graf v. Kanitz, Lt. d. Ref. d. Regts. d. Gardes du Corps (Schwerin), zum Oblt. befördert.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 18. September 1914.

Kortum, Lt. d. Ref. a. D. (Weimar), zuletzt in d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 4, als Assist. Arzt mit Patent vom 18. November 1906 bei d. San. Offizieren d. Ref. angest.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Stuttgart, den 11. September 1914.

Peeck, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 120, als San. Offiz. — Ob. Arzt — auf Kriegsdauer angest.

Stuttgart, den 12. September 1914.

v. Gerok, charakt. Gen. d. Inf., Gouv. von Ulm, zum Gen. d. Inf. befördert.

Stuttgart, den 16. September 1914.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Lederer, Göbbels im Füs. R. Nr. 122,
Merkle im Inf. R. Nr. 125,
Bopp im Ulan. R. Nr. 20.

Pfeiffer, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., als Hauptm. mit Patent vom 17. November 1906 bei d. Offizieren d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Stuttgart) wiederangest.
Wöllwarth, Lt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 13, zum Oblt. befördert.
Bandmann, früher Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 20, als Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. wiederangest.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 13

der Vizewachtmeister der Reserve

Muff (Erich) (Reutlingen) in d. 6. Art. Mun. Kolonne;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

der Vizefeldwebel des Landsturms

Lang (Manfred) (I Stuttgart) im Ersatz-B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,

die Vizefeldwebel der Landwehr 2. Aufgebots:

Eckle (Adolf), Häberlen (Karl), Meyding (Rudolf) (I Stuttgart), Schneider (Theodor) (II Stuttgart) im Ersatz-B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119.

Zu Feldwebel-Leutnants befördert:

die Vizefeldwebel:

Reinbold im Ref. Inf. R. Nr. 121,
Bühler im Ersatz-B. Ref. Inf. Regts. Nr. 121,

der Vizewachtmeister

Möhn im Ulan. R. Nr. 20,

der Wachtmeister

Bauer in d. neuen Ersatz-Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 65.

Der Abschied bewilligt:

dem Leutnant der Reserve

Sautter (II Stuttgart) d. Inf. Regts. Nr. 124.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Neueste Ereignisse.

Verleihung des Eisernen Kreuzes.

Seine Majestät der Kaiser hat dem Generalgouverneur von Belgien, Generalfeldmarschall Frhr. v. der Goltz das Eiserne Kreuz 1. Klasse und dem Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ist das Eiserne Kreuz verliehen worden.

* * *

Der Staatsminister Dr. Langfeld erhielt eine am 20. September aufgegebene Depesche des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, die folgendermaßen lautet:

Eurer Exzellenz teile ich mit, daß Seine Majestät der Kaiser mir aus Anlaß der rühmlichen Waffentaten meiner Landeskinder und meiner Teilnahme an den Operationen das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse zu verleihen geruht haben. Indem ich diese mich beglückende ehrenvolle Auszeichnung anlege, gedenke ich mit treuer Dankbarkeit der von meinen mecklenburgischen Truppen unter Gottes sichtbarer Hilfe vollbrachten Heldentaten. Ihre unerschrockene Tapferkeit ist über alles Lob erhaben.

Friedrich Franz.

Erlaß des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat den nachstehenden Erlaß an das mecklenburgische Kontingents-Kommando gerichtet:

Ich habe während der letzten Wochen meine Truppen in zahlreichen schweren, stets siegreichen Gefechten und auf mühevollen, aufreibenden Märschen gesehen, beziehungsweise mir darüber Meldung machen lassen. Ihre hervorragenden Leistungen, ihre Tapferkeit, Standhaftigkeit und Manneszucht haben mich mit stolzer Freude erfüllt. Ich spreche allen meinen Soldaten, Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften meinen Dank und höchste Anerkennung aus und bin gewiß, daß meine Mecklenburger, wie bisher, auch fernerhin stets ihren Fahnen und ihrem Heimatland Ehre machen werden.

21. September.

Die „Times" meldet aus Kapstadt: Der Rücktritt des Generals **Beyers**, des Oberbefehlshabers der südafrikanischen Miliz, versetzte die Regierung in eine schwierige Lage. Es besteht eine starke Opposition gegen Offensiv-Maßnahmen gegen **Deutsch-Südwestafrika**, und zwar nicht nur bei den Anhängern des Generals Hertzog, sondern auch bei einer beträchtlichen Anzahl Buren, die sonst die Regierung unterstützen, namentlich in der Oranjekolonie, dem Transvaalbezirk, dem Bezirk Lichtenburg und den Grenzbezirken der Kapkolonie. Die Buren sind loyale britische Untertanen, halten aber die Offensive gegen Deutsch-Südwest für unpolitisch, unweise und überflüssig.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

21. September.

Bei den Kämpfen um Reims wurden die festungsartigen Höhen von Craonelle erobert und im Vorgehen gegen das brennende Reims der Ort Bétheny genommen.

Der **Angriff** gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun überschritt siegreich den Ostrand der vorgelagerten, vom französischen VIII. A. K. verteidigten Côte Lorraine. Ein Ausfall aus der Nordostfront von Verdun wurde zurückgewiesen. Nördlich Toul wurden französische Truppen im Biwak durch Artilleriefeuer überrascht.

Im übrigen fanden heute auf dem französischen Kriegsschauplatze keine größeren Kämpfe statt.

22. September.

Die französische Regierung hat behauptet, daß die **Beschießung der Kathedrale von Reims** keine militärische Notwendigkeit gewesen sei. Demgegenüber wird amtlich folgendes festgestellt:

Nachdem die Franzosen die Stadt Reims durch starke Verschanzungen zum Hauptstützpunkt ihrer Verteidigung gemacht hatten, zwangen sie selbst uns zum Angriff auf die Stadt mit allen zur Durchführung nötigen Mitteln. Die Kathedrale sollte auf Anordnung des deutschen Armee-Oberkommandos geschont werden, solange der Feind sie nicht zu seinen Gunsten ausnutzte. Seit dem 20. September wurde auf der Kathedrale die weiße Fahne gezeigt und von uns geachtet. Trotzdem konnten wir auf dem Turm einen Beobachtungsposten feststellen, der die gute Wirkung der feindlichen Artillerie gegen unsere angreifende Infanterie erklärte. Es war nötig, ihn zu beseitigen. Dies geschah durch Schrapnellfeuer der Feldartillerie; das Feuer schwerer Artillerie wurde auch jetzt noch nicht gestattet und das Feuer eingestellt, nachdem der Posten beseitigt war.

Wir wir beobachten können, stehen Türme und Äußeres der Kathedrale unzerstört, der Dachstuhl ist in Flammen aufgegangen. Die angreifenden Truppen sind also nur soweit gegangen, wie sie unbedingt gehen mußten. Die Verantwortung trägt der Feind, der ein ehrwürdiges Bauwerk unter dem Schutz der weißen Flagge zu mißbrauchen versuchte.

Die französische Regierung hat sich leider nicht, so heißt es in der amtlichen Mitteilung, vor einer verleumderischen Entstellung der Tatsachen gescheut, wenn sie behauptet, daß deutsche Truppen ohne militärische Notwendigkeit den **Dom von Reims** zur Zielscheibe

Digitized by Google

eines systematischen Bombardements gemacht hätten. Reims ist eine „Festung", die von den Franzosen noch in den letzten Tagen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln ausgebaut worden ist und zur Verteidigung ihrer jetzigen Stellung benutzt wird. Bei dem Angriff auf diese Stellung wurde das Bombardement von Reims leider zu einer Notwendigkeit. Befehle waren erteilt, die berühmte Kathedrale hierbei zu schonen. Wenn es trotzdem wahr sein sollte, daß bei dem durch den Kampf hervorgerufenen Brand von Reims auch die Kathedrale gelitten hat — was wir zurzeit nicht festzustellen vermögen — so würde das niemand mehr bedauern, wie wir. Schuld tragen allein die Franzosen, die Reims zur Festung und zu einem Stützpunkt ihrer Verteidigungsstellung gemacht haben. Wir müssen energischen Protest gegen die Verleumdung erheben, daß deutsche Truppen aus Zerstörungswut und ohne dringendste Notwendigkeit Denkmäler der Geschichte und Architektur zerstören.

* * *

Die „Times" meldet aus Paris: Das **Bombardement von Reims** wurde durch die französische Artillerie **herausgefordert,** die in der Stadt aufgestellt war und das deutsche Geschützfeuer kräftig erwiderte. Französische Soldaten lagerten in den Straßen, in der Hauptstraße befand sich ein Artilleriepark, dahinter lag die Infanterie.

Kämpfe zur See.

Nach Mitteilung aus Amsterdam hat die englische Admiralität am 20. September folgendes bekanntgegeben: „Der deutsche Kreuzer **„Emden"** von der China-Station, der sechs Wochen lang ganz aus dem Gesichtskreis verschwunden war, erschien am 10. September plötzlich im Golf von Bengalen, nahm sechs Schiffe, versenkte fünf davon und sandte das sechste mit den Bemannungen nach Kalkutta. Der englische Kleine Kreuzer „Pegasus", von Sansibar aus operierend, zerstörte Daressalam und versenkte daselbst das Kanonenboot „Möwe". „Pegasus" wurde heute morgen, als er in der Bucht von Sansibar lag und Maschinen reinigte, vom **„Königsberg"** angegriffen und vollständig unbrauchbar gemacht. 25 Mann der englischen Besatzung tot, 30 verwundet."

(Bei „Möwe" handelt es sich keineswegs um ein kampffähiges Kanonenboot. Sie war vielmehr ein Vermessungsfahrzeug ohne jeden Kampfwert. Bei Beginn des Krieges wurde sie als für die Kriegsführung wertlos abgerüstet. Der englische Kleine Kreuzer „Pegasus" hat eine Armierung von 8 Stück 10-cm-Schnellladekanonen, während unser Kleiner Kreuzer „Königsberg", denn um diesen handelt es sich in vorliegendem Falle, eine solche von 10 Stück 10,5-cm-Schnellladekanonen hat.)

Die englische Admiralität macht weiter bekannt: „Der englische Hilfskreuzer „Carmania" versenkte am 14. September einen bewaffneten deutschen Dampfer, vermutlich „Cap Trafalgar" oder „Berlin" nach zweistündigem Gefecht. „Carmania" hatte 9 Tote.

(S. M. Hilfskreuzer „Cap Trafalgar" ist am 14. September in der Nähe der brasilianischen Küste nach heftigem Kampfe mit dem englischen Hilfskreuzer „Carmania" untergegangen. Die Besatzung ist durch den deutschen Dampfer „Eleonore Woermann" gerettet worden.)

* * *

Aus London wird unter dem 22. September amtlich gemeldet: **Deutsche Unterseeboote** schossen in der Nordsee die englischen Panzerkreuzer „Aboukir", „Hogue" und „Cressy" in den Grund. Eine beträchtliche Anzahl Mannschaften wurde durch herbeigeeilte englische Kriegsschiffe und holländische Dampfer gerettet.

(Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, kann eine Bestätigung der Nachricht deutscherseits noch nicht erfolgen, da die Unterseeboote infolge der Entfernung Meldung noch nicht haben erstatten können.)

Aus anderen Quellen wird bekannt, daß der Zusammenstoß am 22., zwischen 6 und 8 Uhr früh, 20 Seemeilen nordwestlich von Hoek van Holland stattfand. „Aboukir" wurde als erstes Schiff durch einen Torpedo getroffen. Der holländische Dampfer „Flora" brachte 287 Überlebende nach Ymuiden.

Die Panzerkreuzer „Cressy", „Aboukir" und „Hogue" stammen aus dem Jahre 1900, haben je 12 200 Tonnen Wasserverdrängung, eine Bestückung von zwei 23,4-, zwölf 15- und zwölf 7,6-cm-Geschützen, Maschinen von 21 000 Pferdestärken und 755 Mann Besatzung.

„Im Falle des Krieges."

Unter vorstehendem Titel erschien im Mai 1912 in der Zeitschrift „The London Magazine" ein Artikel des bekannten Schriftstellers Hilaire Belloc, der in England als eine Autorität in militärischen Fragen gelten soll.

Es ist höchst interessant, einmal in nachstehendem Artikel nachzulesen, welche Ausführungen der Verfasser bezügl. eines deutschen Angriffs auf Frankreich und eines Eingreifens der Engländer in einen Kontinentalkrieg macht, und sodann mit diesen Zukunftsplänen den tatsächlichen Verlauf der jetzigen Kriegsereignisse zu vergleichen.

Die Schriftleitung.

„Im Laufe des letzten Sommers (1911), besonders in den ersten Tagen des September, lag die Gefahr des Ausbruches eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland sehr nahe.

Mit dem Beginn dieses Krieges hätte England eine Armee von 150 000 — auf jeden Fall mehr als 100 000 — Mann zur Unterstützung Frankreichs und zum Kampfe gegen Deutschland eingeschifft, und waren bereits alle Maßregeln getroffen, um diese große Macht über den Kanal zu befördern.

Wo hätte nun diese Armee ihre Operationen begonnen, und aus welchem Grunde wurde dieselbe überhaupt gebraucht?

Um diese Fragen zu beantworten, schreibe ich den folgenden Artikel und zeige, daß diese Truppen in der

Digitized by Google

Gegend von Lüttich in Belgien operiert haben würden, und ferner beweise ich durch praktische Beispiele die absolute Notwendigkeit einer direkten Seeverbindung mit England, wenn dieses an europäischen Händeln teilnimmt.

Dieser letzte Punkt ist ohne Zweifel selbstverständlich, jedermann weiß dies, obgleich viele Leute dies mehr zwecks Nahrungszufuhr notwendig erachten, als um mit Europa in direkter Verbindung zu bleiben. Trotzdem jedermann dies kennt und obwohl jeder dazu bereit ist, jedes nötige Opfer zu bringen, um unsere Übermacht zur See im Kriegsfalle zu behaupten, ist es doch am Platze, immer wieder auf diese unverkennbare Wahrheit hinzuweisen.

Wenn wir nun die unbedingte Notwendigkeit der Seeherrschaft annehmen, welche für Großbritannien im letzten September im Falle eines Krieges erforderlich gewesen wäre, so regt uns dies wiederum an, jedem Wähler unserer Inseln diese Tatsache, die für uns so bedingt ist wie Essen und Trinken, klar vor Augen zu halten und einzuprägen. Es gibt nichts besseres als einen ernsten Augenblick, um die allgemeinen Prinzipien zu veranschaulichen; obschon unsere Flotte für viele Sachen notwendig ist, die für die Nation viel wichtiger sind als gerade die Unterstützung einer überseeischen Hilfstruppe im Falle eines kontinentalen Krieges, so erkennen wir doch bei näherer Betrachtung die Wichtigkeit unserer Flotte und erkennen, warum ihre Übermacht eine absolute sein muß. Zuerst, warum behaupte ich, daß der Zusammenstoß zwischen einer britisch-französischen Armee mit einer feindlichen deutschen Armee in der Umgebung von Lüttich stattgefunden haben würde? Um dies zu begreifen, muß man die französisch-deutsche Grenze kennen und den Plan verfolgen, nach welchem die deutschen Heere erfolgreiche Aussichten haben würden. Die Gegenseite dieses Problems brauchen wir gar nicht zu studieren, da für die Franzosen die deutsche Grenze, die ohne eine Verteidigungslinie, offen ist.

Die Deutschen rechnen gleich bei Anfang eines Krieges mit einem Erfolg, gelänge ihnen ein solcher nicht, so käme das einer Niederlage gleich, weil sie keine befestigte Verteidigungslinie als Rückhalt haben.

Wie ist nun die Verteidigungslinie beschaffen, welche die deutschen Armeen an einem erfolgreichen Vorgehen gegen die Franzosen hindert?

Nach den großen Siegen der Deutschen im Kriege von 1870/71 wurde die Grenze zwischen Frankreich und Deutschland verlegt. Die alte Grenze erstreckte sich von den Schweizer Bergen ungefähr 120 Meilen Luftlinie den Rhein entlang und bog dann in scharfer Ecke nach dem kleinen, unabhängigen Großherzogtum Luxemburg ab. Die Grenze zwischen diesem kleinen, freien Lande und Frankreich lief weiter bis zur Stadt Longwy, wo die französisch-belgische Grenze begann. Die neue im Frankfurter Vertrag festgelegte Grenze lief nun von Longwy zu den Ausläufern der Vogesen und dann über den Kamm dieses Gebirges weiter bis zur großen französischen Stadt und Festung Belfort, die in Frankreichs Besitz blieb. Direkt hinter Belfort berührt die neue Grenze in ziemlicher Entfernung vom Rhein die Schweiz. Uns interessiert nun die militärische Beschaffenheit dieser neuen Grenze.

Alle Nationen mit einer gesunden militärischen Tradition befestigen ihre Grenzen. Dies nicht zu tun, nicht die Vorkehrungen zu einer Verteidigungslinie zu treffen, sondern lediglich auf Siege bauend nur in der Offensive zu handeln, ist das Zeichen gänzlich unmilitärischen Geistes. (? Schriftl.)

Die Franzosen, welche immer an Festungen geglaubt haben, begannen deshalb direkt nach ihren großen Niederlagen die ihnen aufgezwungene neue Grenze in der weitestgehenden Weise zu befestigen. Diese Befestigungen sollen dem Zweck dienen, des Feindes Offensive zu brechen und ihn aufzuhalten, um Zeit für die Verteidigung zu gewinnen. Frankreich hat an seinen Grenzen Hindernisse angebracht, die keine Armee ohne lang anhaltende Kämpfe, schwere Verluste und sogar mögliche Niederlage passieren kann. Dies alles wird erreicht mit einer geringen Anzahl Verteidiger auf der französischen Seite, während die Masse der französischen Heere zur Gegenoffensive frei bleibt.

Die französischen Befestigungen bestehen aus der großen Ringfestung Belfort im südlichen Ende, hieran schließen sich an die rauhen, zerklüfteten Bergrücken der Vogesen, die durch ihre Wildheit wenig künstliche Befestigungen benötigen, dann die Ringfestungen Epinal, Toul und schließlich Verdun als nördlicher Abschluß. Diese Reihe von Hindernissen macht es zur Gewißheit, daß die Deutschen diese Linie nicht durchbrechen, sondern probieren würden, darum herumzukommen.

„Absolut sicher" sind sehr starke Worte, und ich möchte nicht sagen, daß alle Meinungen hierin übereinstimmen. Was ich aber sagen will, ist, daß die Erfahrungen, die man im Russisch-Japanischen Kriege in der Mandschurei mit Ringfestungen durch die Belagerung von Port Arthur gewonnen hat, neben der allgemeinen Kriegsgeschichte den Deutschen Generalstab zu dem Endresultat führen werden, zu versuchen, die Festungen zu umgehen.

Nehmen wir nun an, daß im Falle eines Krieges die Deutschen, während sie die Franzosen in ihren Festungen festhalten, welche von der Schweiz bis Verdun eine Front von etwa 150 Meilen bilden, sich nach Norden oder Süden mit ihrer Hauptmacht wenden. Um im Süden durchzukommen, müßten große Truppenmassen durch äußerst schwieriges Gelände. Selbst wenn wir nun annehmen, daß die Schweiz die Verletzung ihres neutralen Gebietes erlaubt, so sind am südlichen Ende der französischen Befestigungen Berge mit zerklüfteten Tälern und wenigen Landstraßen, so daß auch ohne eine Besetzung dieses Gebietes durch französische Truppen dieses Gelände fast unmöglich wäre, um große Heeresmassen hier aufmarschieren zu lassen. Da die Deutschen somit im Süden wenig Aussicht zum Umgehen der Festungslinie haben, so sind sie notwendigerweise gezwungen, sich nach Norden zu wenden. Nehmen wir nun eine Umgehung der französischen Festungslinie im Norden an, so finden wir eine merkwürdige Lage.

Die natürliche Verteidigungslinie, welche an die

Digitized by Google

französischen Festungen anschließt, ist die Maas, deren Übergänge gegen jeden Überfall befestigt sind, soweit dies nicht schon durch schwieriges Terrain von selbst geschieht. Aber dieser Fluß liegt in seinem nördlichen Laufe nicht mehr auf französischem Gebiete. Ausmachen würde dies ja nichts, wenn die Berliner Regierung Verträge heilig halten würde. In diesem Falle würde die Verteidigungslinie eben bei Verdun enden. Die französische Grenze nördlich von Verdun und dessen Forts berührt Deutschland überhaupt nicht, da hier das kleine unabhängige Luxemburg und das größere unabhängige Belgien zwischen den Franzosen und den Deutschen liegen. Daß es ein unverzeihliches Unrecht wäre, die Belgier, mit denen sie keine Streitigkeiten hatten, anzugreifen, brauche ich nicht zu erwähnen, weil es sich hier lediglich um die militärische Lage handelt. Doch muß ich alle jene Leute, die so gegen unser Eingreifen waren, daran erinnern, daß es Englands heilige Pflicht ist, Belgien gegen solchen Verrat zu schützen.

Wie dem auch sei, es wird allgemein für sicher betrachtet, daß Deutschland im Falle eines Krieges seine Verträge nichtachten wird (was die Engländer natürlich noch niemals getan haben! Schriftl.), und in Belgien einmarschiert, um die französischen Festungen zu umgehen. Ich habe bereits betont, daß für Deutschland zur Ausnützung seines Planes ein sofortiger Erfolg beim Beginn des Krieges notwendig ist, und daß ein Aufhalten am Anfange fatal werden würde. Die allgemeine Meinung Europas hat den Einmarsch deutscher Truppen im Kriegsfalle in Belgien als so sicher angenommen, daß diese Teile Belgiens, wo deutsche Truppen eindringen würden, genau so befestigt wurden wie die französische Grenze. Hier ist es nun gerade Lüttich, wo eine englische Armee eingreifen würde, um die französischen Truppen zu unterstützen. (Geschrieben im Jahre 1912! Schriftl.)

Ein deutscher Angriff hätte von der unteren Maas aus zu erfolgen, da man nur durch Überschreiten dieses Flusses nach Belgien gelangt. An der unteren Maas stehen aber zwei starke, erstklassige Festungen, die in bezug auf Kanonen und Außenwerke in Europa nicht übertroffen werden: Namur und Lüttich.

Unterhalb Lüttich, diese Festung ganz beiseite lassend, können die Deutschen die Maas nicht überschreiten, um durch Belgien zu marschieren, da sonst ihre Verbindungslinien, Nahrungs- und Munitionszufuhr abgeschnitten werden könnten, weil diese zwischen zwei befestigten Garnisonen Lüttich und Antwerpen und der dritten Namur lägen und deren Unterbindung einer Niederlage gleichkäme. Wohl liegen Lüttich und Antwerpen sehr weit voneinander, aber letztere Festung kann, solange Deutschland die See nicht beherrscht, unbegrenzt Zufuhr von der Seeseite genießen und würde somit eine immer wachsende Macht gegen die deutschen Verbindungen.

Zwischen Namur und Lüttich z. B. bei Huy können sie wiederum nicht durch, da die Entfernung zwischen beiden Festungen zu gering ist, um ihre Verbindungslinie zwischen den nicht eroberten Festungen zu sichern und die fortwährende Lebensgefahr für die Armee abzuwenden. Sie können Namur nicht vor oder für Lüttich angreifen, weil die Franzosen schneller in Namur wären als sie selbst, und darum ist es gerade das der deutschen Grenze nahe liegende Lüttich, welches ihren Weg blockiert. Betrachtet man nun ohne Kenntnis des Geländes die Landkarte, so fragt man unwillkürlich, warum ich die große unbefestigte Landstrecke zwischen Namur und Verdun nicht erwähne, warum sollen die Deutschen hier nicht durch können?

(Fortsetzung folgt.)

Zwei neue Schweizer Dienstvorschriften für Radfahrer und Infanterie-Maschinengewehre.

(Schluß.)

Im Gegensatz zu den französischen Vorschriften, die sich ausgesprochenermaßen gegen die Aufklärung durch Radfahrer aussprechen, gestattet das Schweizer Reglement die Radfahreraufklärung bei günstigen Geländeverhältnissen, auf großen Entfernungen und bei Nacht. Wo die Aufklärung durch Kavallerie geschieht, kann durch Zuteilung einzelner Radfahrer oder ganzer Abteilungen den Aufklärungsorganen größere Widerstandskraft verliehen werden, dann sollen sie aber zur Rückbeförderung von Meldungen benutzt werden. Anerkannt wird die Schwierigkeit, vom Rade aus seitwärts zu beobachten. So soll von Abschnitt zu Abschnitt vorgegangen werden, die Patrouille schiebt auf der Straße 100 bis 400 m einen oder zwei Aufklärer vor, während der Rest geschlossen folgt und scharf nach den Seiten beobachtet. Für den Marschsicherungsdienst kommen Radfahrer zum Melden und als „Spitzenpatrouille" (also nach Art der deutschen Kavallerieſpitze) und bei günstigen Wegeverhältnissen als Seitenpatrouille verwendet werden. Den Sicherungsdienst in der Ruhe soll die Infanterie leisten, Radfahrer sollen zum Meldeverkehr und zur Nahaufklärung bei Nacht Verwendung finden. Besonders hervorgehoben wird die Verwendung der Radfahrer bei der Verschleierung.

Die Schweiz besitzt für jede Infanteriebrigade eine fahrende Mitrailleurkompagnie (aus 2 bis 4 Zügen zu je 2 Maschinengewehren mit 1 Munitionswagen oder 4 Munitionstragetieren), jede Gebirgsbrigade eine Gebirgsmitrailleurkompagnie zu 6 bis 8 Gewehren. Die Ausrüstung bei den fahrenden Kompagnien ist derart eingerichtet, daß sie ohne Schwierigkeit vom Räder- zum Tragtiertransport selbst auf einem kurzen Marschhalt übergehen können („Umbasten"). Die drei Maschinengewehrkompagnien einer Infanteriedivision können als Feuerreserve einheitlich zur Maschinengewehrabteilung zusammengefaßt werden. Für die Versammlung der Kompagnie kann abseits der Straße die Kompagniekolonne oder die Linie angewendet werden. Neben diesen Formationen können je nach dem verfügbaren Raum für Park und Biwak beliebige andere Gruppierungen angeordnet werden,

Digitized by Google

wenn sie nur einen leichten Abmarsch der Kompagnie erlauben.

Die hauptsächlichste Formation der Kompagnie ist die Marschkolonne oder Kolonne zu Einem. In ihr folgen sich die Züge in beliebiger Reihenfolge: zuerst die Maschinengewehre eines Zuges und dahinter der Munitionswagen bzw. seine Munitionstragtiere, so daß das Herausnehmen eines vollständigen Zuges aus der Marschkolonne jederzeit leicht möglich ist.

Die Marschkolonne paßt sich am besten dem Gelände an, sie wird sehr oft bis dicht hinter die Feuerstellung angewendet werden können. Die Marschkolonne ist daher solange wie möglich beizubehalten. Muß einmal offenes Gelände im Artilleriefeuer durchschritten werden, so geschieht es in beschleunigter Gangart und wenn notwendig mit seitwärts und nach der Tiefe auseinandergezogenen Zügen. Hauptsache ist gute Ausnützung des Geländes, sowie keckes Reiten und Fahren. Das muß aber verlangt werden, daß die Marschkolonne Richtungsänderungen leicht vornehmen, daß sie wie die Infanterie das Gelände für verdeckten Anmarsch richtig ausnützen und kurze Strecken offenen Geländes gewehr-, zug- oder kompagnieweise in raschester Gangart durchschreiten kann.

Im Bereiche wirksamen Infanteriefeuers kommt die bespannte oder „gebastete" Kompagnie nur noch in Deckung vorwärts, muß sie Gelände betreten, das unmittelbar eingesehen und beschossen werden kann, so sind Maschinengewehre und Munition von den Mannschaften vorwärts zu bringen.

Die Maschinengewehre suchen den Feuerüberfall; dieser verlangt verdeckte Einnahme der Stellung und somit höchste Gewandtheit in der Ausnützung des Geländes. Es ist daher keine Zeit zu verschwenden mit dem Einnehmen bestimmter Exerzierformen und Formationswechsel.

Während früher vorgeschrieben war, daß die Maschinengewehre nur zur Hälfte eingesetzt werden sollten, daß ein Gewehr jederzeit als Reserve bereit sein solle, so ist jetzt einheitlicher und gleichzeitiger Einsatz der Gewehre vorgeschrieben.

Die Gefechtsgrundsätze gipfeln in folgenden Weisungen:

Der Infanterie zum Siege zu verhelfen, das soll der Grundgedanke sein bei der Führung und Verwendung der Maschinengewehre im Gefecht. Die Eigenart im Gebrauch der Maschinengewehre besteht nur darin, daß sie zur rechten Zeit, am richtigen Ort eingesetzt werden, daß man sie nicht zu lange dauerndem Feuerkampf, sondern zum Feuerüberfall verwendet. Alle verfügbaren Maschinengewehre auf das momentan sichtbare oder wichtigste Ziel zu konzentrieren, selbst wenn dieses Ziel nur ein einzelner Infanteriezug sein sollte. Der Kampf ist schneller entschieden, erfordert nicht mehr Munition und die Gewehre sind rasch wieder für andere Aufgaben verfügbar. Zudem ist der moralische Eindruck auf den Feind, der in wenig Sekunden die schwersten Verluste erleidet, ein gewaltiger. Von der Verteidigung heißt es: Wer den Mut hat, seine Maschinengewehre erst im letzten Moment auf kürzeste Distanzen einzusetzen, kann auf sichern Erfolg zählen.

Besonders wird auf den Vorteil hingewiesen, auf engstem Raum (die Zwischenräume können so klein als möglich bemessen werden, falls es nicht möglich ist, die Gewehre übereinanderzustellen), die höchste Wirkung zu erzielen. Gegen vor- oder zurückgehende Schützenlinien, die immer nur kurze Zeit sichtbar werden, können die Maschinengewehre auf Entfernungen bis 1500 m guten Erfolg erzielen, doch ist auch hier die Anwendung mehrerer Visiere notwendig. Es ist dieses nach Schweizer Ansicht sicherer, als wenn durch Anwendung der Höhenstreuvorrichtung die Garbe wandernd verlegt wird. Das Beschießen gedeckt liegender Schützenlinien ist solange wie möglich, wenigstens auf Entfernungen über 500 m zu vermeiden, da der Munitionsverbrauch den Treffresultaten nicht entsprechen würde. Von 500 m ab können aber auch „ganz schlechte" Ziele mit gutem Erfolg beschossen werden.

„Das Beschießen von Artillerie hat nur Aussicht auf Erfolg, wenn,

1. die Artillerie beim Anmarsch oder Auffahren überrascht,
2. eine in Stellung befindliche Schildbatterie unter starkes Schräg- oder noch besser unter Flankenfeuer genommen werden kann.
3. Gute Aussicht auf Erfolg hat auch der Frontalkampf bis auf 1500 m gegen durch Schutzschilde nicht gedeckte Gebirgs-Batterien, sofern alle Vorbereitungen für den Feuerüberfall richtig getroffen wurden.

In einen Frontalkampf gegen Schildbatterien haben sich die Maschinengewehre nur auf nächste Entfernungen einzulassen, sie unterliegen sonst in kurzer Zeit. Es ist deshalb ein solcher Kampf bei den Gefechtsschießen nicht zur Darstellung zu bringen."

Gegen anreitende Kavallerie wird mit niedrigster Visierstellung geschossen. Alle verfügbaren Maschinengewehre sind zur Abwehr des Angriffes bereitzuhalten. Sichere, kaltblütige Bedienung des Gewehrs verbürgen den Erfolg. Wo Flankenangriffe zu gewärtigen sind, werden die Maschinengewehre in der Feuerstellung wenn möglich gestaffelt aufgestellt.

Der Kampf gegen feindliche Maschinengewehre ist nicht zu scheuen, da Maschinengewehre die schlimmsten Feinde unserer Infanterie sind. Das Feuer gegen Maschinengewehre ist deshalb häufig zu üben auf Entfernungen bis 1000 m. Es empfiehlt sich, die ganze Wucht des Feuers mehrerer Maschinengewehre auf ein einzelnes feindliches Gewehr zu konzentrieren. Dabei ist mit 2 bis 3 um 50 m auseinanderliegenden Visieren zu schießen, sofern das zutreffende Visier nicht genau bekannt ist und keine Geschoßaufschläge sichtbar sind.

In den Vorschriften für die Gefechtsverwendung finden sich manche Anklänge an deutsche Vorschriften. Zuweisung an die Vorhut, Zurückziehen beim Begegnungskampf nach Einsatz der Infanterie, Einsetzen, wo die Entscheidung gesucht wird. Über Sprünge mit der Infanterie und Überschießen der Kampflinie finden sich folgende Ausführungen: „Die Maschinengewehre machen die Sprünge der Infanterie nicht mit;

Digitized by Google

nur ganz selten, nur beim Kampf auf vollständiger Ebene könnte es gerechtfertigt sein, die Maschinengewehre direkt in der Schützenlinie aufzustellen. In unserem Gelände wird fast immer die Möglichkeit vorhanden sein, die eigene Infanterie, für dieselbe vollständig gefahrlos, überschießen zu können.

Einer geschickten Führung wird es gelingen, bei Tag oder bei Nacht die Maschinengewehre auf eine Entfernung von etwa 500 m an den Feind heranzubringen, dort bleiben sie liegen und unterstützen durch ihr Feuer den Angriff der Infanterie, bis diese mit dem Bajonett am Feinde ist!

Das Feuer der Maschinengewehre wird den Verteidiger in seine Schützengräben niederzwingen und ihn mindestens zu ganz schlechtem Schießen veranlassen, so daß für die eigene Infanterie der Angriff bedeutend erleichtert ist.

Auf eine Entfernung von 500 m genügt ein Höhenunterschied von etwa 3 m zwischen Ziel und eigener Infanterie vollständig für die Sicherheit der letzteren, sofern die Maschinengewehre auf gutem nicht schwammigem Boden aufgestellt sind.

Tritt nun im letzten Moment des Kampfes die Gefahr ein, daß die eigene Infanterie getroffen werden könnte, so unterbrechen die Maschinengewehre das Feuer, bleiben aber liegen, die Schützen mit dem Daumen auf dem Drücker."

Mißlingt der Sturm, weicht die Infanterie momentan zurück, so bricht das Feuer der Maschinengewehre sofort wieder los und verhindert die Vernichtung der zurückweichenden Truppe; dieses kann sich in nächster Nähe der feindlichen Stellung wieder festsetzen und bereitmachen zu neuem Angriff.

Gelingt der Sturm, dann eilen die Maschinengewehre unter Ausnützung aller Kräfte von Mann und Pferd in die gewonnene Stellung, helfen dieselbe gegen feindliche Gegenangriffe halten oder beteiligen sich an der Verfolgung.

Zum Schluß möchten wir noch auf die Erfahrungen der Schweiz mit Maschinengewehren bei großer Kälte hinweisen: „Schon wenn die Temperatur gegen Null Grad sinkt, dickt das gewöhnliche Öl derart ein, daß die Funktionen der beweglichen Teile dadurch vollständig verhindert werden können.

Ist kein nichtgefrierbares Öl vorhanden, so sind bei niedrigen Temperaturen der Schloßkasten und das Schloß vollständig zu entfetten und erst etwas zu ölen, wenn der Mechanismus durch das Schießen etwas erwärmt worden ist. Das gleiche gilt für nichtgefrierbares Öl, sobald die Temperatur gegen — 10° sinkt.

Sobald die Temperatur unter Null Grad sinkt, gefriert auch das Wasser im Wassermantel und im Reserve-Etui. Es kann dieses Gefrieren verhindert werden durch Eingießen von 4 bis 4 Deziliter Glyzerin in die Wasserfüllung.

Bei mehr als 10 Kältegraden wird auch ein Zusatz von 4 bis 6 Deziliter Glyzerin nichts mehr nützen, es wäre auch kaum mehr genügend Glyzerin aufzutreiben. Die Truppe hat deshalb dafür zu sorgen, daß

1. während der Ruhe die Maschinengewehre in den warmen Kantonnements untergebracht,
2. daß sie bei längeren Gefechtspausen durch kleine Feuer (wenn möglich Kohlenfeuer) warm gehalten,
3. daß sie da, wo keine Feuer angewendet werden können, in wollene Decken oder Filz eingewickelt werden.

Am schlimmsten ist das Eindringen von Wasser in den Schloßkasten: das sich schnell bildende Eis verhindert alle Funktionen des Mechanismus. Es ist deshalb größte Sorgfalt notwendig mit Bezug auf Warmhalten und Untersuchen des Maschinengewehres von dem Schießen. Es müssen alle Mittel versucht werden, um das Gefrieren von in den Kasten eingedrungenem Wasser zu verhindern oder das Eis zu entfernen oder zu schmelzen."

Beide Vorschriften sind gut und zweckmäßig abgefaßt, sie zeugen von ernster Arbeit und verdienen auch in anderen Heeren Beachtung.

Buchbesprechungen.

Taschenbuch der Kriegsflotten 1914/15. Kriegsausgabe: Die fremden Kriegsflotten. Mit teilweiser Benutzung amtlicher Quellen. Herausgegeben von B. Weyer, Kapt. Lt. a. D. Mit 865 Schiffsbildern, Skizzen und Schattenrissen. J. F. Lehmanns Verlag, München 1914. M. 4,50.

Zu rechter Zeit ist die „Kriegsausgabe" des bewährten Taschenbuches erschienen, in der aus naheliegenden Gründen die Angaben über die deutsche sowie über die österreichisch-ungarische Flotte wegbleiben mußten. Da der verdienstvolle Herausgeber zurzeit wieder die Waffen trägt, hat der Verleger die Arbeit abgeschlossen und die Flottenlisten bis Mitte August dieses Jahres berichtigt. Die Angaben überholen also noch die des letzten „Nauticus", ohne doch den aktuellen Wert dieses ganz andersartig veranlagten Werkes zu mindern. Zum Verständnis der bevorstehenden Kämpfe zur See und zur Beurteilung der maritimen Machtverhältnisse überhaupt ist das ungemein übersichtlich gestaltete Buch unentbehrlich. Die reichen charakteristischen Abbildungen, Schiffsdurchschnitte, Skizzen der Geschützaufstellung und Schattenrisse mit den zugehörigen kurzen Bemerkungen unterrichten besser als ein langatmiger Text. Der „Weyer" ist jetzt für jedermann geradezu unentbehrlich. A. v. Janson.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
„Im Falle des Krieges."
Zwei neue Schweizer Dienstvorschriften für Radfahrer und Infanterie-Maschinengewehre. (Schluß.)
Buchbesprechungen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 126.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 127. | **Berlin, Sonnabend den 26. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Infanteriebrigade.
v. Trotha, Gen. Maj.

1. Garde-Regiment z. F.
Frhr. v. Hornstein-Biethingen, Oblt. und Komp. Führer, Brunsich Edler v. Brun, Oblt., v. Bonin (Jürgen), Lt., Brümmerstädt, Lt. d. Res.

4. Garde-Regiment z. F.
Frhr. v. Manteuffel, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 1.
Böttticher, Bockelberg, Kleinmichel, Hauptm., Hoenig, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 5.
Sigismund, Lt.

Grenadierregiment Nr. 7.
v. Kraewel, v. Waldow, v. Jagwitz, v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, v. Zglinicki, Lts., Reitzenstein, Mende, Trog, Lts. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 7.
Jenke, Hauptm.

Leib-Grenadierregiment Nr. 8.
Dennstedt, Wieser, Lts.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 8.
v. Wedel, Hauptm.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 9.
Fähndrich, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 21.
Linden, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 22.
Geppert, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 26.
Fahrenkamp, Hauptm., v. Werneburg Oblt., Molsen, Lt.

Füsilierregiment Nr. 33.
Beesel, Rau, Hauptleute, Seeck, Lt., Michelly, Lt. d. Res.

Füsilierregiment Nr. 37.
Dirlam, v. Zawadzky, Hauptleute, Seiffert, Oblt., Wichert, Hohmann, Lts., Bieberstein, Grimsehl, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 45.
Bötel, Lt., Liedtke, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 46.
Frhr. v. Dincklage, Hauptm. d. Res.

Digitized by Google

Reserve-Infanterieregiment Nr. 48.

Karbe, Hauptm.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 67.

v. Strotha, Maj.

Infanterieregiment Nr. 68.

Frhr. v. dem Busche-Haddenhausen, Hauptm., Deutschmann, Oblt. und Adj., Fonck, Oblt., Löwe, Hoffmann, Lts. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 83.

v. Elgott, Krüger, Oblts., Mehlburger, Lt., Bartenstein, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 87.

Paetzold, Hauptm., Ritter (Karl), Scheyrer, Borchert, Lts.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 87.

v. Leth, Hauptm., Partenheimer, Oblt. d. Res., v. Temphy (?), Lt., Krause, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 88.

Dunin v. Przychowski, Maj., Duncker, Hauptm., v. dem Borne, Oblt., Brunn, Wesemann, Mathi, Hoeser, Lts., Henrich, Walther, Benecke, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 97.

Herrmann, Lt. d. Res.

Grenadierregiment Nr. 110.

Nüssle, Oblt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 114.

Geißler, Hauptm., Brandis, Hauptm. d. Res., Achilles, Oblt., Rath, Lt., Rohland, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 130.

v. Alemann, Hauptm., Overbeck, Oblt. d. Landw., Hausmann, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 138.

Roth, Oblt. d. Res., Baumbach, Berliner, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 141.

Schultz, König, Karsten (Hugo), Hauptleute, Beyer, Lt., Meyer (Werner), Lüttschwager, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 147.

Warlies, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 154.

Schlichteisen, Lt., Roegner, Schenk (Friedrich), Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 155.

Passauer, Keihl, Hauptleute, Marx, Groeben, Otto, Lts.

Infanterieregiment Nr. 157.

Braune, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 166.

Speichert, Sandkuhl, Hauptleute, Hartmann, Lt., Funk, Hildebrand, Wemhöner, Lts. d. Res., Hammer, Assist. Arzt.

Infanterieregiment Nr. 172.

Sohler, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 174.

Förster, Oberst, Hayn, Maj., Bockmann, Bühler, Lauer, Hauptleute, Priebe, Oblt. und Regts. Adj., Kappey, Oblt. d. Res., v. Wülcknitz, Textor, Wesemann, Krevet, Will, Kämper, Lts., Breitmeyer, Buschmann, Grothaus, Piscantor, Dröscher, Lts. d. Res.

Jägerbataillon Nr. 11.

v. Wiese u. Kaiserswaldau, Hauptm.

Jägerbataillon Nr. 14.

v. Sommerfeld, Lt. d. Res.

2. Garde-Ulanenregiment.

Graf Strachwitz v. Groß-Zauche u. Camminetz, Lt.

Leib-Dragonerregiment Nr. 24.

v. Massow, Lt. d. Res.

Schweres Ref. Reiterregiment Nr. 3, Riesenburg.

Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt, Rittm. (Kür. R. Nr. 5).

Regiment Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1.

v. Friederich, Lt.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 9.

Eckold, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 67.

Köstlin, Maj. und Kom., Neuß, Lt. d. Res.

Feldartillerie-Regiment Nr. 80.

Bolz, Lt.

Ersatz-Pionierbataillon Nr. 17, Thorn.

Schröder, Lt.

Flieger-Feldtruppe.

v. Gronau, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 31 und 32.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

22. Infanterieregiment.

Wilcke, Maj. und Bats. Kom., Meyer (August), Lt., Rummel, Sauer, Lts. d. Ref.

1. Fußartillerie-Regiment.

Gschwendtner, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 15.

Königlich Sächsische Armee.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 64.

Maeder, Hauptm.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 88.

Käuffler, Maj. und Kom., Müller, Hauptm.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 89.

Lüttig, Lt.

5. Infanterieregiment Nr. 104.

Graupner, Lt.

Ersatz-Abt. Feldartillerie-Regiment Nr. 32.

Zobel, Hauptm.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 15.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 121.

Frick, Lt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 180.

v. Breuning, Hauptm., Kühfuß, Oblt., Gnamm, Hager, Lts.

Reserve-Dragonerregiment.

Sperling, Lt. d. Ref.

Ulanenregiment Nr. 20.

Bopp (Wilhelm), Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 19.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Infanterieregiment Nr. 88. Merbach, Lt., nicht tot, sondern verwundet.

Königlich Bayerische Armee.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 15. Naegelsbach, Lt. d. Ref., nicht tot, sondern in Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 19. September 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Melzenbach, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 31 (Andernach),

Dotzert, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Höchst);

zu Rittmeistern:

Thorbecke, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 6 (Heidelberg),

Schramm, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.);

zu Leutnants:

Bene, Dröge, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 8;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Gienanth (Höchst), Röchling (Saarbrücken), Bieler (Halle a. S.), d. Drag. Regts. Nr. 7,

Dietrich (St. Wendel), d. Feldart. Regts. Nr. 31;

zu Fähnrichen:

Heigl, Müller, Caspers, Fahnenjunker im Feldart. R. Nr. 8.

Digitized by Google

Hammer, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 131, komdt. z. Dienstl. bei diesem Regt., als Oblt. mit Patent vom 29. Dezember 1913 in d. genannten Regt. angest.

Befördert:

zu Lts., vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Thiemann im Inf. R. Nr. 19,
Jilski, Horn im Inf. R. Nr. 154,
Koenigk im Feldart. R. Nr. 41;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Schweinichen im Gren. R. Nr. 7,
Kluge im Inf. R. Nr. 19,
Luczny im Inf. R. Nr. 154,
Prohasel, Herrmann, Weyrich im Feldart. R. Nr. 41;

v. Rohr, v. Korn, Fähnriche im Leib-Kür. R. Nr. 1, zu Lts., vorläufig ohne Patent,

v. Prittwitz u. Gaffron, charakt. Fähnr. in demselben Regt., zum Fähnr. und zum Lt., vorläufig ohne Patent;

die Fahnenjunker:

Zwade, v. Kleist im Garde-Schützen-B.,

v. Wietersheim, v. Eicke u. Polwitz im Hus. R. Nr. 4, — zu Fähnrichen;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Banning im Füs. R. Nr. 37,
Kalkowski im Inf. R. Nr. 155,
Wendorff im Feldart. R. Nr. 5;

zu Fähnrichen:

Baron v. Rahden, charakt. Fähnr. im Jäg. B. Nr. 5,

die Fahnenjunker:

Köhn, Brandt im Füs. R. Nr. 37,
Freydank, Loida, Lipkow, Melcher, Schreiber im Inf. R. Nr. 155,
Koenigk im Pion. B. Nr. 5,
Tuchen im Telegr. B. Nr. 2;

Kalkbrenner, Vizefeldw. (Lauban), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 5;

zu Hauptleuten:

Fettweis (I Cöln), Montz (Rheydt), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Henrichs, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen),

Struckmann, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Cöln),

Russell, Oblt. a. D. (Coblenz), zuletzt im Feldart. R. Nr. 23, jetzt Adj. d. stellvertretenden 30. Inf. Brig.;

zu Oberleutnants:

Wolfsturm (Stockach), Itschert (II Trier), Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Michels, Jobs, Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen),

Berndorff, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Aachen),

Frankenstein, Lt. d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen).

Wiederangestellt:

Siméon, Hauptm. d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Aachen), als Hauptm. mit Patent vom 9. September 1902 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Lts., vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Lange im Inf. R. Nr. 112,
Koch im Inf. R. Nr. 169,
Schlegtendal im Inf. R. Nr. 170;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Semmler im Inf. R. Nr. 112,
Dröge, Zarniko im Feldart. R. Nr. 76;

die Fähnriche:

Tillgner im Drag. R. Nr. 9,

v. Engelberg, Frhr. v. Seldeneck im Leib-Drag. R. Nr. 20, — zu Lts., vorläufig ohne Patent;

die Unteroffiziere:

Schneider im Drag. R. Nr. 13,

v. Sanden im Leib-Drag. R. Nr. 20, — zu Fähnrichen;

Kamps, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 42, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Schadenberg, charakt. Fähnr., Kummer Unteroff. im Gren. R. Nr. 10,

v. Pannwitz, charakt. Fähnr. im Feldart. R. Nr. 6,

die Fahnenjunker:

de Salengre, Drabbe, Schwabe, Münstermann, Fechter, Leiße, Otto im Inf. R. Nr. 28,

Süß, Schmidt, Baldus, Schlitt, Primavesi, Latten im Fußart. R. Nr. 9, — zu Fähnrichen.

Großes Hauptquartier, den 20. September 1914.

Volkmann, Hauptm. z. D., zuletzt Komp. Chef im 2. Feld-R. d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika, von d. Komdo. z. Dienstl. b. Komdo. d. Schutztr. im Reichs-Kol. Amt enth. und dem VI. Ref. Korps zur Verwendung in einer Feldstelle zur Verfügung gestellt.

Gleim, Lt. a. D., zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (IV Berlin), die Erlaubn. erteilt, für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Jäg. Bats. Nr. 11 zu tragen.

Digitized by Google

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Solemacher-Antweiler, d. Drag. Regts. Nr. 19,

Beckmann, Delius, Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim, d. Huf. Regts. Nr. 8;

zu Fähnrichen:

Graf zu Stolberg-Wernigerode, charakt. Fähnr., v. Kerssenbrock, Unteroff. im Kür. R. Nr. 4,

Bastian, Gaedke, Rahn, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 154.

Krause, Lt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 4 (IV Berlin), jetzt bei d. Ersatz-Komp. d. Bats., zum Oblt. befördert.

Quiring, Lt. a. D. in Berlin-Tempelhof, zuletzt im 9. Rhein. Inf. R. Nr. 160, als Lt. mit Patent vom 8. Dezember 1908 bei d. Ref. Offizieren d. Inf. Regts. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Pos.) Nr. 59 angest. und auf ein Jahr z. Dienstl. bei diesem Regt. komdt.

Wolff, Vizefeldw. (Mannheim), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Befördert:

zum Rittmeister:

Frhr. v. Bothmer, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 13 (Belgard);

zu Lts., vorläufig ohne Patent:

Graf zu Münster, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 13,
v. Herff, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 23;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister im Ref. Ulan. R. Nr. 5:

Hammerfen (Osnabrück), Janssen, Frhr. v. Hammerstein (Lüneburg), Jung (I Hannover), Voges (II Hannover).

Großes Hauptquartier, den 21. September 1914.

v. Oesfeld, Lt. d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), als Lt. mit Patent vom 28. September 1903 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. wiederangest.

v. Zimmermann, Lt. im 1. Westpr. Feldart. R. Nr. 35, der Abschied bew.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 20. September 1914.

Rücker, Lt. a. D. in Triberg, früher im Inf. R. Nr. 53, für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses bei d. San. Offizieren als Assist. Arzt mit Patent vom 18. August 1894 angest.

Königlich Bayerische Armee.

München, 22. September 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 19. d. Mts. zu befördern:

zu Lts. die Fähnriche:

Dietl d. 1. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Thüngen d. 5. Chev. Regts., diesen mit Patent vom 2. August 1914,
Simon d. 2. Feldart. Regts.,

zu Fähnrichen die Fahnenjunker, Unteroffiziere:
Ulrich d. 1. Chev. Regts.,
Eberler, Bernreuther d. 19. Inf. Regts.,
den Kriegsfreiwilligen v. Zwehl d. 1. Feldart. Regts., letzteren mit Patent vom 9. Juli 1914;

zu charakterisieren:
als Oberstlts. die Majore z. D. v. Wenz zu Niederlahnstein, v. Schlichtegroll,
als Majore:
den Rittm. a. D. Frhrn. Haller v. Hallerstein,
den Hauptm. z. D. Kuhn,
als Oblt. den Lt. a. D. Weithaas.

Königlich Sächsische Armee.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 14. August 1914.

Dr. Lorenz, Prof., Oberlehrer b. Kad. Korps in Dresden, auf seinen Antrag unterm 1. Dezember d. Js. mit Pens. in den Ruhestand vers.

Marine-Infanterie.

Den 19. September 1914.

Keiser, Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb. im Landw. Bez. Neumünster, zum Oblt. d. Seewehr 1. Aufgeb. befördert.

Digitized by Google

Den 25. August 1914. Dr. Voelkle, Kandidat d. höheren Lehramts, unter Belassung b. Kad. Haus in Oranienstein zum Oberlehrer d. Kad. Korps ernannt.

Den 29. August 1914. Befördert:

Oppermann, Abendroth, Garn. Verw. Ob. Inspektoren in Hagenau und Wesel, zu Garn. Verw. Direktoren,

Schuch, Bockisch, Garn. Verw. Inspektoren in Fraustadt und Heuberg, zu Garn. Verw. Ob. Inspektoren.

Den 31 August 1914. Remmler, Mil. Int. Sekr., d. Titel „Ob. Mil. Int. Sekr." verliehen.

Coubillier, Mil. Int. Diätar, zum Mil. Int. Sekr. ernannt.

Den 1. September 1914. Dr. Ewers (Res. Laz. Erfurt), Ehrlich (Res. Laz. Magdeburg), Bohnsted (Res. Laz. II Berlin), Becker (Fest. Laz. Ehrenbreitstein), Sieburth (Res. Laz. Magdeburg), Padberg (Res. Laz. Erfurt), Mengen (Fest. Laz. Coblenz), Unt. Apotheker, zu Ob. Apothekern befördert.

Durch Verfügung des Chefs des stellvertretenden Generalstabes der Armee.

Holz, Topographendiätar, als Topograph bei d. Landesaufnahme angest.

Durch Verfügung des Generalkommandos.

Versetzt: Ob. Zahlmstr. Heimke vom I. Bat. Inf. Regts. Nr. 176 zum III. Bat. Inf. Regts. Nr. 61,

Zahlmstr. Wasserkampf von d. II. Abt. Feldart. Regts. Nr. 83 zum Hus. R. Nr. 7,

Zahlmstr. Hahn vom II. Bat. Inf. Regts. Nr. 68 zur II. Abt. Feldart. Regts. Nr. 83.

Durch Verfügung der Feldzeugmeisterei.

Den 10. August 1914. Dr. Finger b. Mil. Versuchsamt, zum Mil. Physiker und Betriebs-Assist.,

Dr. Ing. Kühnel bei d. Geschoßfabrik in Spandau, zum Mil. Baumeister und Betriebs-Assist., — ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 31. Juli 1914. Schümmelfelder (II Oldenburg), Zimmermann (II Cöln), Klingenberg (Danzig), Majorowicz (V Berlin), Stiening (Nienburg), Hollatz (Görlitz), Merfort (Ratibor), Brecht (Freiburg i. B.), Tidden (Soest), Nab (Saarbrücken), Otto (V Berlin), Burkardt (Freiburg i. B.), Unt. Apotheker d. Beurl. Standes, zu Ob. Apothekern befördert.

Albers (V Berlin), Piechulek (Gleiwitz), Dr. Osterholt (Coesfeld), Ob. Apotheker d. Beurl. Standes, d. Abschied bew.

Den 14. August 1914. Böhlk (Flensburg), Brasch (V Berlin), Unt. Apotheker d. Beurl. Standes, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 15. August 1914. Dr. Penndorf (II Hamburg), Ob. Apoth. d. Beurl. Standes, zum St. Apoth. d. Res. befördert.

Den 16. August 1914. Jürgensmeyer (V Berlin), Linnartz (V Berlin), Unt. Apotheker d. Beurl. Standes, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 4. September 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes: Gaertig, Beyer, Dr. Jüngermann, Claußen, Dr. Weiß, Efrem, Gerbaux, Peters, Dr. Nachtigall, Koch, Dr. Lindner, Dr. Fisseler (Haupt-Fest. Laz. Posen), Becker (Res. Laz. Lissa i. P.), Grasses, v. Kozierowski, Cohn, Faust, Funk (Haupt-Fest. Laz. Posen), Dr. Gütlich (Res. Laz. Rawitsch), Bloemer (Res. Laz. Lissa i. P.), v. Sicinski (Res. Laz. Rawitsch), Darup, Hiltermann, Kropat (Haupt-Fest. Laz. Posen), Petersen (Res. Laz. Görlitz), Knieke, Labriga, Schreiber (Haupt-Fest. Laz. Posen), Meißner (Res. Laz. Jauer), Haack (Haupt-Fest. Laz. Posen), zu Ob. Apothekern des Beurl. Standes befördert.

Kaiserliche Schutztruppen.

Großes Hauptquartier, den 11. September 1914.

Strümpell, Hauptm. im Komdo. d. Schutztr. im Reichs-Kol. Amt, aus d. Schutztr. ausgeschieden und als aggreg. b. Schlesw. Holst. Fußart. R. Nr. 9 angest.

Großes Hauptquartier, den 15. September 1914.

Jungels, St. Arzt z. D., zuletzt in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika, zu d. m. Pens. verabschiedeten San. Offizieren übergeführt.

Nachweisung

der im Monat August 1914 zur Kenntnis des Kriegsministeriums gekommenen Todesfälle von Königlich Württembergischen Offizieren und Militärbeamten.

	Gestorben am:
v. Happoldt, Gen. Maj. z. D., zuletzt Oberst und Vorst. d. Bekl. Amts des Armeekorps.	8. August 1914.
Preu, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. vom Landw. Bez. Rottweil.	9. " "
Feucht, Maj. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Ludwigsburg.	11. " "
Greiner, Garn. Verw. Insp., Amts-Vorst. d. Garn. Verw. in Mergentheim.	11. " "
Spieß, Lt. im Gren. R. Königin Olga Nr. 119.	12. " "

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Tagesbefehl Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Seine Majestät König Ludwig übergab am 11. September Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Bayern nachstehenden Tagesbefehl:

Meine braven Bayern!

Voll Stolz und Freude über das heldenmütige Verhalten Meiner Truppen bin Ich auf den Kriegsschauplatz geeilt, um allen Angehörigen Meiner Armee, den sämtlichen Generälen, Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften Meine volle und uneingeschränkte Anerkennung und Meinen Königlichen Dank auszusprechen.

Soldaten! Eure Taten verdienen, den besten kriegerischen Leistungen unserer Vorfahren an die Seite gestellt zu werden, und gereichen Euch zum unvergänglichen Ruhme. Viele und große Erfolge sind bereits errungen. Aber es werden noch schwere Kämpfe erforderlich sein, bis unsere Feinde, die frevelhaft uns angegriffen haben, niedergekämpft sind.

Ich hege das feste Vertrauen zu Euch allen, daß Ihr in unerschütterlicher Treue und Tapferkeit aushalten werdet bis zum siegreichen Ende des Krieges.

Soldaten! Meine besten Segenswünsche begleiten Euch. Gott der Allmächtige möge den Sieg dauernd an unsere Fahnen heften. Dies ist Mein tägliches, heißes Gebet in dieser großen, aber für uns alle schweren Zeit.

Gegeben in Lothringen, am 11. September 1914. **Ludwig.**

Neueste Ereignisse.

16. September.

Personalveränderungen in Führerstellen:

Für den erkrankten Gen. Oberst v. Hausen Gen. d. Kav. v. Einem Armeeführer. Für diesen Gen. d. Inf. v. Claer kom. Gen. d. VII. A. K.

Gen. d. Art. v. Schubert, bisher kom. Gen. d. XIV. Ref. Korps, zu anderweitiger Verwendung. Für ihn der Gen. Quartiermeister v. Stein zum kom. Gen. d. XIV. Ref. Korps ernannt.

Gen. d. Inf. Graf Kirchbach, kom. Gen. d. X. Ref. Korps, verwundet, dafür Gen. d. Inf. v. Eben kom. Gen. d. X. Ref. Korps.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

16. September.

Die Lage ist seit gestern unverändert.

An einzelnen Stellen der Schlachtfront sind **Angriffe französischer Truppen** in der Nacht vom 15. zum 16. und im Laufe des 16. **zurückgewiesen.**

Einzelne Gegenangriffe der Deutschen waren erfolgreich.

17. September.

In der Schlacht zwischen Oise und Maas ist die endgültige **Entscheidung immer noch nicht gefallen.** Aber gewisse Anzeichen deuten doch darauf hin, daß die Widerstandskraft des Gegners zu erlahmen beginnt. Ein mit großer Bravour unternommener französischer Durchbruchsversuch auf dem äußersten rechten deutschen Flügel brach ohne besondere Anstrengung unserer Truppen schließlich in sich selbst zusammen. Die Mitte der deutschen Armee gewinnt langsam aber sicher Boden. Auf dem rechten Maas-Ufer versuchte Ausfälle aus Verdun wurden mit Leichtigkeit zurückgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Mitteilung der österreichischen Heeresleitung.

Wien, 15. September.

Der Sieg an der Huczwa hatte eine Kriegslage geschaffen, die es ermöglichte, zu einem Angriffe gegen die in Ostgalizien eingebrochenen sehr starken russischen Kräfte vorzugehen. In Erkenntnis der Notwendigkeit, unsere nach den Gefechten östlich von Lemberg zurückgegangene Armee zu unterstützen, erhielt die in der Schlacht bei Komarow siegreich gewesene Armee Befehl, gegen den geschlagenen Feind nach kurzer Verfolgung nur untergeordnete Kräfte zurückzulassen, ihr Gros aber im Raume Narol-Uhnow zur Vorrückung in der ihrer bisherigen Angriffsrichtung fast entgegengesetzten Direktion Lemberg zu gruppieren, was schon am 4. September durchgeführt war. Die Russen schienen nach ihrem Einzuge in die ihnen kampflos überlassene Hauptstadt Galiziens einen Flankenstoß in Richtung Lublin vorzuhaben, wobei sie unsere hinter die Grodeker Teichlinie zurückgekehrte Armee wohl ver-

Digitized by Google

nachlässigen zu können glaubten. Indessen stand diese Armee bereit, in die zu erwartende Schlacht unserer nun von Norden gegen Lemberg anrückenden Armeen einzugreifen. Am 5. September war letztere Heeresgruppe bereits über die Bahnstrecke Rawaruska—Horyniec hinausgelangt. Weiterhin mit dem linken Flügel im Raum von Rawaruska sich behauptend, schwenkte sie mit dem rechten am 6. September bis Kurniki ein und trat am 7. September in einen ernsten Kampf gegen starke nordwärts vorgeschobene feindliche Kräfte. Mit Tagesanbruch des 8. September begann auf der 70 km breiten Front Komarow—Rawaruska unser allgemeiner Angriff, der bis zum 11. September durchaus erfolgreich war und namentlich am südlichen Flügel nahe an Lemberg herangetragen wurde. Trotz dieser Erfolge wurde es notwendig, eine neue Gruppierung unseres Heeres anzuordnen, weil sein Nordflügel bei Rawaruska bedroht war und frische, weit überlegene russische Kräfte sowohl gegen die vorwärts Krasnik kämpfende Armee als auch im Raume zwischen dieser und dem Schlachtfelde von Lemberg vorgingen. In den schweren Kämpfen östlich von Grodek am 10. September waren die Erzherzöge, Armeeoberkommandant Friedrich und Karl Franz Joseph bei der dort angreifenden Division. Wie in allen bisherigen Schlachten und Gefechten, so haben unsere braven und schon seit drei Wochen ununterbrochen kämpfenden Truppen auch vor Lemberg ihr Bestes geleistet und ihre Bravour und Tüchtigkeit abermals erwiesen. In der fünftägigen Schlacht hatten beide Teile schwere Verluste, namentlich bei Rawaruska wurden mehrere Nachtangriffe der Russen blutig abgewiesen. Gefangene Russen, darunter viele Offiziere, wurden wieder in Massen eingebracht. Aus Ausweisen unserer leitenden Etappenbehörde geht hervor, daß bisher 41 000 Russen und 8000 Serben ins Innere der Monarchie abgeschoben wurden. Bisher wurden über 300 Feldgeschütze im Kampfe erobert. Resumierend kann hervorgehoben werden, daß unsere Armee bisher in aktivster Weise und in heldenmütigstem Kampfe dem numerisch überlegenen, tapferen, hartnäckig kämpfenden Feinde erfolgreich entgegentreten konnte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Die Lage im Osten.

II.

Die Lage im Osten ist andauernd weiter als günstig zu bezeichnen.

Durch die Kämpfe, die sich letzthin in Ostpreußen und bei Lemberg abgespielt haben, ist einige Klarheit über die Kriegsgliederung der russischen Armee gewonnen.

Die russische Armee gliedert sich im Frieden:

1. Militärbezirk Petersburg (Garde, 1., 18. und 22. A. K.).
2. Militärbezirk Wilna (2., 3., 4. und 20. A. K.).
3. Militärbezirk Warschau (6., 14., 15., 19. und 23. A. K.).
4. Militärbezirk Kiew (9., 10., 11., 12. und 21. A. K.).
5. Militärbezirk Odessa (7. und 8. A. K.).
6. Militärbezirk Moskau (Gren., 5., 13., 17. und 25. A. K.).
7. Militärbezirk Kasan (16. und 24. A. K.).
8. Militärbezirk Kaukasus (1., 2. und 3. kaukas. A. K.).
9. Militärbezirk Turkestan (1. und 2. turkest. A. K.).
10. Militärbezirk Irkutsk (2. und 3. sib. A. K.).
11. Militärbezirk Amur (1., 4. und 5. sib. A. K.).

Soweit hier bekannt, formiert Rußland im Kriegsfall 38 Reservedivisionen, die voraussichtlich im jetzigen Kriege zu 19 Armeekorps die Nummern 26 bis 44 erhalten haben.

Nach den Meldungen des Generaloberſten v. Hindenburg setzte sich die letzthin südwestlich Insterburg geschlagene Narew-Armee zusammen aus den Korps Nr. 2, 3, 4 und 20, also denjenigen des Militärbezirks Wilna. Außerdem wurde eine Grodnoer Ref. Armee, bestehend aus dem 22. und Teilen des 6. und 3. sibir. Armeekorps bei Lyck geschlagen.

In Polen sind deutsche Truppen mit dem 3. kaukasischen Armeekorps in Berührung gekommen. Diese beiden Meldungen zeigen, daß Rußland nach dem strategisch richtigen Grundsatz verfahren ist, möglichst starke Kräfte zur Entscheidung heranzubringen, und daß es sich daher nicht gescheut hat, entgegen mancher anderen Annahme, seine sibirischen und kaukasischen Armeekorps zu dem europäischen Kampf heranzuziehen. In den unter dem Namen Schlacht bei Tannenberg benannten Kämpfen sind fünf russische Armeekorps geschlagen worden. Man darf wohl annehmen, daß diese den nördlichen Korps des Militärbezirks Warschau entnommen waren. Zu denen gehören das 14., 15., 23. Korps, diese sind vielleicht verstärkt worden durch die westlichen Korps des Militärbezirks Moskau, und zwar das 13. und das Grenadierkorps, sowie die in Warschau stehende 3. Garde-Infanteriedivision.

Die restlichen Korps des Militärbezirks St. Petersburg, nämlich das Garde-, 1. und 18. Korps sind offenbar gegen Österreich eingesetzt und haben dafür sibirische Truppen den Schutz von Finnland und der Hauptstadt Petersburg übernommen.

Wenn man annimmt, daß die ostsibirischen Korps (1., 4. und 5.) in ihren Standorten belassen sind und die beiden turkestanischen Korps vielleicht teilweise die Deckung des kaukasischen Gebietes übernommen haben, so hat Rußland gegen Österreich seine Hauptmacht mit etwa 18 bis 19 Friedensarmeekorps und etwa 13 Reservekorps einsetzen können.

Von der sehr großen russischen Gesamtmacht von 32 aktiven Korps und etwa 26 Reservekorps kann man in Abzug bringen etwa 9 bis 10 Armeekorps, die in Ostpreußen bei Tannenberg und Insterburg so gründlich geschlagen wurden, daß ihr Wiederauftreten zunächst unwahrscheinlich ist.

Die österreichischen Armeen Dankl und Auffenberg haben bei Krasnik und Zamosc auch mindestens

Digitized by Google

6 bis 7 Armeekorps aufs Haupt geschlagen; ferner befinden sich in Deutschland und Österreich zusammen Gefangene in der Zahl von etwa 2 Armeekorps. Die Gesamtzahl der noch leidlich intakten russischen Armeekorps hat sich daher schon erheblich verringert.

Die Lage auf dem deutsch-russischen Kriegsschauplatz ist die denkbar günstigste. Das Gouvernement Suwalki befindet sich bereits unter deutscher Verwaltung. Wieweit die deutschen Truppen in Polen nach Osten vorgedrungen sind, entzieht sich zurzeit der Erörterung.

Viele Schwarzseher sehen die Lage der österreichischen Armee bei Lemberg als ungünstig an. Dem kann nicht zugestimmt werden. Wie wir oben bewiesen haben, befinden sich die Österreicher einer erheblichen russischen Übermacht gegenüber. Daß die russischen Operationen darauf angelegt sein würden, den österreichischen linken Flügel nördlich Lemberg umfassend anzugreifen, die österreichische Armee in die Karpathen zu werfen und dann das Kronland Galizien ohne weitere schwere Kämpfe in Besitz zu nehmen, mußte von vornherein klar sein. Die Russen haben sich wohlweislich gehütet, durch den Versuch, den österreichischen rechten Flügel zu fassen und über die Karpathen in Ungarn einzurücken, die rumänische Neutralität zu verletzen, denn sie wußten ganz genau, daß sich sofort die vortreffliche rumänische Armee auf Seiten Österreichs schlagen würde.

Der geplanten Umfassung ihres linken Flügels versuchten die Österreicher durch die Offensive der Armeen Dankl und Auffenberg rechtzeitig zu begegnen. Diese anfänglich geglückte Offensive der Österreicher mußte zu einem Zurückziehen der beiden genannten Armeen führen, als die Russen ihren anfänglich geschlagenen rechten Flügel erheblich verstärkten und einen Keil zwischen die Armee Auffenberg und die Hauptarmee bei Lemberg in Richtung Rawaruska zu treiben suchten. Damit war für die Hauptarmee bei Lemberg, die sich in einer nur durch eine kurze Ruhepause unterbrochenen mehrwöchigen Schlacht unter teilweiser Offensive hervorragend geschlagen hatte, die Notwendigkeit gegeben, nach Westen auszuweichen, solange sie dies noch ungeschlagen ausführen konnte. Wo die österreichische Armee in der nächsten Zeit die Kämpfe wieder aufnehmen wird, bleibe einstweilen unerörtert.

Daß die russische Verwaltung nicht zu den besten der Welt gehört, ist bekannt. Je weiter die russische Armee über Lemberg nach Westen vorrückt, um so schwieriger werden für sie die Nachschubverhältnisse. Nach den langen Kämpfen bei Lemberg wird es für die russische Armee längerer Zeit bedürfen, um wieder den nötigen Bedarf an Munition und Verpflegung nachzuschieben. Dies ist vorläufig nur auf den Bahnstrecken Rowno—Crasno—Lemberg und Proskurow—Tarnopol—Crasno—Lemberg möglich. Der Nachschub wird dadurch erschwert, daß das russische Eisenbahnmaterial auf den mit europäischer Spur versehenen österreichischen Bahnen nicht ohne weiteres verwendbar ist. Ferner werden die Österreicher die den Russen überlassenen Bahnstrecken nicht unzerstört gelassen haben. Man darf daher annehmen, daß die Nachschubverhältnisse der Russen sich in Galizien recht schwierig gestalten werden.

Hoffen wir, daß die Österreicher bald wieder in der Lage sein werden, den Russen ordentlich an die Klinge zu gehen. v. S.

Die österreichische Kriegslage nach Ansicht des früheren Kriegsministers Frhrn. v. Schönaich.

Der frühere Kriegsminister Frhr. v. Schönaich schreibt in der „Neuen Freien Presse" zu der gegenwärtigen Kriegslage im Osten: „Wir stehen in Galizien im Kampfe mit nahezu doppelter numerischer Überlegenheit und sind in den harten Kämpfen nicht geschlagen worden, sondern haben uns trotz der Ungunst der Lage noch immer nach freiem Entschlusse, vom Gegner unbelästigt, auf sehr kurze Strecken zurückgezogen, immer von neuem den Kampf aufnehmend. Innerhalb eines Monats hat die Armee, von der fast keiner je einen ernsten Krieg erlebt hat, diesen Mangel an Kriegserfahrung behoben und mit einem Heldenmut und einer Zähigkeit gekämpft, wie sie schlachtgewohnte Truppen nicht glänzender beweisen können. Die numerische Überlegenheit können wir kaum ausgleichen. Aber der Kampfesmut unserer Truppen hat ihre Leistungen bedeutend erhöht und den unseres Gegners, ohne dessen Tüchtigkeit in Zweifel zu ziehen, bedeutend gemindert. Das ist ein Ausgleich in den Chancen des Krieges, den wir Nichtkämpfer mit Genugtuung begrüßen müssen, und diese Anerkennung muß sich durch ein unerschütterliches Vertrauen in die Zukunft aussprechen, durch ein Vertrauen, das jeden Zweifel entschieden zurückweist. In diesem Sinne denken, reden und handeln ist jedes Patrioten Pflicht. Die Stimmung der braven Verwundeten, die die Tage zählen, wann sie wieder zur Front gelangen können, muß der Grundton der allgemeinen Stimmung sein und bleiben."

Das britische Expeditionskorps.

Über die britische Heeresmacht lesen wir im „Army and Navy Journal": Englische Zeitungen geben folgende Einzelheiten über die Zusammensetzung des britischen Expeditionskorps unter dem Befehl des Feldmarschalls Sir John French:

Das Feldheer besteht aus 3 Armeekorps, jedes zu 2 Divisionen; außerdem ist eine Kav. Div. unter dem Befehl des Gen. Maj. Edmund Allenby aufgestellt.

Jedes Armeekorps ist gebildet aus 24 Inf. Bataillonen, 6 Kav. Regimentern, 8 Batterien reitender Artillerie, jede zu 6 Geschützen, 18 Batterien Feldartillerie, die Batterie ebenfalls zu 6 Geschützen, 2 Haubitzbatterien zu je 4 Geschützen und aus Pionieren, Signalkorps, Train usw.

Digitized by Google

Das britische Hilfskorps würde demnach umfassen:
72 Inf. Bataillone zu 1024 Mann,
18 Kav. Regimenter = 674 =
24 Batterien reitender Art. mit 144 Geschützen,
54 = Feld- = = 324 = und
6 Haubitz-Batterien = 24 = .

Die Kriegsstärke einer Batterie beträgt 199 Mann. Zusammen mit den Pionieren, Fliegertruppen, Signalkorps usw. beträgt die Stärke des Feldheeres also etwa 100 000 Mann.

Führer des I. A. K. ist Gen. Lt. Sir Douglas Hig, des III. Gen. Maj. W. P. Poultenay, das II. sollte Gen. Lt. Sir James Grierson erhalten, der plötzlich am 17. August starb.

Jeder Mann des britischen Expeditionskorps trägt in seinem Tornister einen kleinen Erlaß von 200 Worten, der vom Feldmarschall Earl Kitchener unterzeichnet ist. Der Wortlaut ist folgender:

„Ihr werdet herausgesandt als Soldaten Eures Königs, um den französischen Kameraden gegen den Einfall eines gemeinsamen Feindes zu helfen. Ihr habt eine Aufgabe zu vollbringen, welche Euren Mut, Eure Willenskraft und Eure Geduld in Anspruch nehmen wird.

Erinnert Euch, daß die Ehre des britischen Heeres von Eurem persönlichen Verhalten abhängt. Ihr werdet die Pflicht haben, nicht nur ein Beispiel von Mannszucht und Standhaftigkeit im feindlichen Feuer zu geben, sondern auch die freundlichsten Beziehungen zu denen aufrecht zu erhalten, die Ihr in diesem Kampfe unterstützen sollt.

Der Krieg wird zum größten Teil in einem uns befreundeten Lande geführt werden (richtig geahnt! Schriftl.), und Ihr könnt Eurem Lande keinen besseren Dienst erweisen, als daß Ihr Euch in Frankreich und Belgien in dem wahren Charakter eines britischen Soldaten zeigt, indem Ihr stets höflich, bescheiden und freundlich seid. Zerstört niemals Eigentum und betrachtet Unbotmäßigkeit stets als eine verabscheuungswürdige Eigenschaft. Ihr könnt versichert sein, als willkommene Gäste mit Vertrauen begrüßt zu werden; durch Eure Führung müßt Ihr diese Aufnahme rechtfertigen.

Ihr könnt Eure Pflicht nur erfüllen, wenn Ihr gesund seid, deshalb hütet Euch vor Ausschweifungen. Wein und Frauen werden als Versucher an Euch herantreten. Tut Eure Pflicht, fürchtet Gott und ehret den König."

Buchbesprechungen.

Aus den Tagen der Occupation. Eine Osterreise durch Nordfrankreich und Elsaß-Lothringen. Th. Fontane. Neue, gekürzte Ausg. Verl. F. Fontane & Co., Berlin-Dahlem. M. 2,—.

Ein infolge seines großen Umfangs viel zu wenig bekannt gewordenes, halb kriegsgeschichtliches, halb belletristisches Werk Theodor Fontanes: „Aus den Tagen der Occupation", wird durch eine wohlfeile Neuausgabe nunmehr dem weitesten Leserkreise zugänglich gemacht.

Das Buch, das eine Osterreise unseres deutschen Dichters in die vom Krieg 1870/71 heimgesuchten elsaß-lothringischen und nordfranzösischen Gebiete beschreibt, ist nicht nur kultur- und kriegsgeschichtlich, sondern auch literarisch und menschlich interessant. Fontane, der sich nach den Herbsterlebnissen von 1870 mit neugewonnener, jugendlicher Kraft seiner Aufgabe widmet, schildert darin seine Eindrücke von den Schlachtfeldern, von Land und Leuten und ihren Kriegsschicksalen. Wie in allen seinen Werken ist er auch hier in hervorragender Weise fesselnd und anschaulich und weiß das rein Historische mit dem Poetischen und Anekdotischen so reizvoll zu verknüpfen, daß der Leser nicht nur glänzend unterhalten, sondern auch spielend unterrichtet wird.

Den vorgenommenen Kürzungen liegt die ursprüngliche Absicht des Dichters selbst zugrunde: ein Bild jener Gegenden aus den Tagen der Occupation zu geben, und so findet sich vor allem das fortgelassen, was der erfahrene Wanderer und vielseitige Beobachter an für unsere Zeit weit abliegenden, besonders kunstgeschichtlichen Eindrücken in sein Buch eingeflochten hat. Durch den engeren Zusammenschluß der einzelnen Situationen hat die unmittelbare Impression der Kriegsbilder an Geschlossenheit und Lebhaftigkeit gewonnen.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Kriegsdepeschen 1914. (Erster Monat — August.) Boll & Pickardt, Berlin 1914. 40 Pf.

H. Mohr. **Feldbriefe.** 1. An die Frau des Kriegers. 2. An die Mutter des Kriegers. Herdersche Verlagshandlung, Freiburg i. B. Je 15 Pf., 50 Stück je 12 Pf.

L. Zschokke, Genie-Hauptm., Dozent an d. Techn. Hochschule in Zürich. **Die kriegswissenschaftliche Ausbildung unseres Offizierkorps.** E. Speidel, Zürich 1913.

Prof. Ed. Kaempffer. **Ein Gedenkblatt** (farbige Steinzeichnung). W. G. Korn, Breslau. 80 Pf.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Schutztruppen).
Totenliste (Württemberg).

Journalistischer Teil:

Tagesbefehl Seiner Majestät des Königs von Bayern.
Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Die Lage im Osten. II.
Die österreichische Kriegslage nach Ansicht des früheren Kriegsminister Frhrn. v. Schönaich.
Das britische Expeditionskorps.
Buchbesprechungen.
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu Bestellschein für den Bezug des Militär-Wochenblattes (4. Vierteljahr 1914) und der Allgemeine Anzeiger Nr. 124.

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 125. | **Berlin, Dienstag den 22. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

10. Division (Stab).

Aubert, Maj. im Gen. Stabe, Lehmann, Lt. d. Res. (Ulan. R. Nr. 1).

Grenadierregiment Nr. 3.

v. Petersen, Schöne, Hauptleute, Löhding, Lt., Leskien, Meyer, Lts. d. Res.

Ersatzbataillon.

Hübner, Hauptm. d. Res., Viereck, Lt.

Grenadierregiment Nr. 4.

v. Cramer, Patschkowski, Zachariae, Hauptleute, Schwarznecker, Oblt., v. Domarus, Lt. und Adj.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 31.

Ebert, Jordan, Oberstlts. z. D., Möller, Hauptm., Varenkamp, Hauptm. d. Landw., Kramer, Lt.

Füsilierregiment Nr. 33.

Striper, Hauptm., Moritz, Lt. d. Res.

Füsilierregiment Nr. 38.

Schuhmann, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 44.

Wild, Brinckmann, Hauptleute, Rosenthal, Pleick, Redmann, Oblts. d. Res., v. Gizycki, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 59.

Edner, Maj., Giese, Hauptm., Hempel, Hagen, Lts., Krebs, Marung, Perlewitz, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 61.

Möller, Lt.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 75.

Köpcke, Oblt.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 76.

Graßmann, Grüder, Hauptleute, v. Viereck, Oblt.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 84.

Krohn, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 87.

Schäfer, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 98.

Keuche, Hauptm. (Inf. R. Nr. 144), Busch, Lt., Soldat, Gebhardt, Lts. d. Res.

Grenadierregiment Nr. 110.

Sepp, Hauptm. d. Res., v. Oppeln-Bronikowski, Lt.

Digitized by Google

Infanterieregiment Nr. 113.
Mayer (Hugo), Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 136.
Sertürner, Roedler, Delius, Hauptleute, Kern, Lt., Uhlstein, Bennewitz, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 137.
Weihe (Rudolf), Lt.

Infanterieregiment Nr. 141.
v. Marklowski, Hauptm., Danker, Lt.

Infanterieregiment Nr. 142.
Pietsch, Hauptm., Pfaller, Heyn, Lts.

Infanterieregiment Nr. 143.
v. Strzemieczny, Hauptm.

Königs-Infanterieregiment Nr. 145.
Crüger, Hauptm., Mehnert, Oblt., v. Niebelschütz, Fischer, Lts., Stürtz, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 150.
Leskien, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 151.
Schelle, Maj. und Bats. Kom., Selckmann, Hauptm., Menke, Lt.

Infanterieregiment Nr. 175.
Ersatzbataillon.
Pannes, Hauptm. (Inf. R. Nr. 175), Dr. Kähler, Unterarzt.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 2.
Haag, Lt. d. Ref.

Husarenregiment Nr. 12.
Frhr. v. Boyneburg-Lengsfeld, Oblt., Frhr. v. Berlepsch, Oblt. d. Ref., Frhr. v. Seckendorff, Lt.

Reserve-Ulanenregiment Nr. 5.
v. Raven, Oblt. und Regts. Adj.

Jägerregiment z. Pf. Nr. 3.
Zincke, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 15.
Hannasch, Hauptm., Möllmann, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 38.
Schwieger, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 27 und 28.

Königlich Bayerische Armee.

12. Infanterieregiment. Pfändler, Hauptm., Merboth, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 12.

Königlich Sächsische Armee.

Schützen-(Füs.)Regiment Nr. 108.
Lindner, Hauptm., Frhr. v. Oer, Oblt. und Komp. Führer, Frhr. v. Wedekind, Fraustadt, Lts., Grießbach, Lahode, Stutzer, Lts. d. Ref.

9. Infanterieregiment Nr. 133.
Schönherr, Bielig, Lts., Koppermann, Köhler, Göhler, Lts. d. Ref.

10. Infanterieregiment Nr. 134.
Troll, Oblt., Moeller, Lt. d. Ref.

11. Infanterieregiment Nr. 139.
Erhardt, Lt.

16. Infanterieregiment Nr. 182.
Falk, Lt. d. Ref.

Reserve- Ulanenregiment.
Flemming, Lt. d. Ref., Dr. Angermann, Assist. Arzt.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 24.
Eddelbuttel, Lt. und Adj.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 12 bis 14.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Füsilierregiment Nr. 122. Kamm, Hauptm., Frank, Lt., Hämmerle, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 16.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Berlin, den 6. August 1914.

Erbprinz Franz Joseph von Thurn und Taxis als Lt., vorläufig ohne Patent, im Regt. d. Gardes du Corps angest.

Großes Hauptquartier, den 12. September 1914.

Belian, Hauptm. im .Füs. R. Nr. 40, komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min., in d. Kr. Min. vers.

Stenkhoff, Maj. und Vorst. d. Fest. Gefängnisses in Cöln, für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses z. Dienstl. b. Inf. R. Nr. 33 komdt.

Versetzt:

Zittel, Hauptm. b. Fest. Gefängnis in Spandau, in d. Inf. R. Nr. 112,

Kannenberg, Oblt. b. Fest. Gefängnis in Cöln, in d. Inf. R. Nr. 22,

Reusch, Oblt. b. Fest. Gefängnis in Cöln, in d. Inf. R. Nr. 172,

Stute, Oblt. b. Fest. Gefängnis in Spandau, in d. Inf. R. Nr. 69,

Rogalla v. Bieberstein, Oblt. b. Fest. Gefängnis in Spandau, in d. Inf. R. Nr. 48.

Großes Hauptquartier, den 13. September 1914.

v. Unruh (Fritz), Lt. a. D., zuletzt im Kaiser Franz Garde-Gren. R. Nr. 2, als Lt. mit Patent vom 1. Juni 1908 im Thür. Ulan. R. Nr. 6 angest.

Büchler, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 112 (Heidelberg), zum Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 111,

v. Witzendorf, Vizewachtm. im Hus. R. Nr. 4, zum Lt. d. Res. dieses Regts., — befördert.

Großes Hauptquartier, den 14. September 1914.

Befördert:

Vigier (Jülich), Rosbeck (I Düsseldorf), Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Moser, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — zu Hauptleuten,

v. Kalckreuth, Oblt. d. Res. d. 1. Brandenb. Drag. Regts. Nr. 2 (Sangerhausen), zum Rittm.,

Martens (II Berlin), Wesing (I Hannover), Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Cloos, Lt. d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb. (VI Berlin), — zu Oblts.,

Mahncke, Vizewachtm. (Cottbus), im 2. Res. Drag. R. zum Lt. d. Res.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

v. Bolko, v. Kobyletzki im Anhalt. Inf. R. Nr. 93,

Wahn, Riebensahm im Mansfelder Feldart. R. Nr. 75.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister der Reserve:

Stampehl, Hasert, jetzt bei d. II. Feldart. Ersatz-Abt. d. 13. gemischten Ersatz-Brig.,

Landmann, jetzt bei d. Etappen-Mun. Kolonne Nr. 10.

Zu Fähnrichen befördert:

Raffauf, Knebel, Unteroffiziere im Kurmärk. Drag. R. Nr. 14.

Zum Hauptmann befördert:

Trey, Oblt. d. Res. d. Telegr. Bats. Nr. 3 (Freiburg).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Joerissen (II Düsseldorf), Rickmann (Schwerin), Schmidt (Rostock), d. Großherzogl. Mecklenb. Jäg. Bats. Nr. 14.

---

v. Rundstedt, Hauptm. und Adj. d. Komdtr. von Berlin, als Komp. Führer in d. Inf. R. Nr. 113 vers.

Happoldt, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt in d. 2. San. Komp. d. V. A. K., zum Oblt. befördert.

Großes Hauptquartier, den 15. September 1914.

Klüber, Maj. und Bats. Kom. im Thür. Fußart. R. Nr. 18, vorübergehend z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.

Hue, Unteroff. im 7. Lothr. Inf. R. Nr. 158, zum Fähnr. befördert.

Hager, Zeug-Hauptm. bei d. Feldzeugmeisterei,

Baumgart, Zeug-Hauptm. bei d. Mun. Fabrik, — in d. Fußart. Abt. d. Kr. Min. vers.

Großes Hauptquartier, den 16. September 1914.

Befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Schulz d. Ulan. Regts. Graf zu Dohna (Ostpr.) Nr. 8 (Lötzen),

Walzer d. Litthau. Ulan. Regts. Nr. 12 (Osterode), — zu Rittmeistern.

Geisler, Lt. d. Res. d. Telegr. Bats. Nr. 2 (Kiel), d. Abschied bew.

Digitized by Google

Nachweisung

der im 2. Vierteljahr 1914 bekannt gewordenen Todesfälle von pensionierten und ausgeschiedenen Offizieren, Sanitäts-, Veterinäroffizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

Nach Mitteilung der Königlichen Geheimen Kriegskanzlei.

(Schluß aus Nr. 123.)

	Gestorben am:
Dr. Elsaeßer, August, St. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt (1909) d. Landw. 1. Aufgeb. (Hannover).	8. Juni 1914.
Kitt, Aloysius, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt (1894) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Osterode).	9. " "
Jaquet, Oskar, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. a. D., zuletzt (1906) b. 8. Ostpr. Inf. R. Nr. 45.	9. " "
Richter, Richard, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1905) Kom. d. 31. Div.	10. " "
v. Hundelshausen, Leopold, Oberstlt. a. D., zuletzt (1875) Maj. im damal. 1. Schles. Gren. R. Nr. 10.	10. " "
Dr. Löwenstein, Alexander, St. Arzt d. Res. a. D., zuletzt (1908) d. Res. (Elberfeld).	10. " "
v. Scheven, Karl, Oberst z. D., zuletzt (1889) Kom. d. damal. Feldart. Regts. Prinz August von Preußen (Ostpr.) Nr. 1.	11. " "
v. Platen, Hans, Oberstlt. a. D., zuletzt (1896) Kom. d. Landw. Bez. Mannheim.	12. " "
John v. Freyend, Leopold, Oberst a. D., zuletzt (1912) Brigadier d. 11. Gend. Brig.	14. " "
Lotz, Wilhelm, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt (1892) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kreuznach).	14. " "
Will, Adolf, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt (1902) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Potsdam).	16. " "
Dr. Seulen, Heinrich, Gen. Ob. Arzt a. D., zuletzt (1897) Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88.	16. " "
Brausewetter, Alfred, Gen. Maj. z. D., zuletzt (1890) Oberst und Kom. d. Inf. Regts. von Manstein (Schlesw.) Nr. 84.	17. " "
Dr. Moenninghoff, Otto, Ob. St. Arzt a. D., zuletzt (1908) Regts. Arzt d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3.	19. " "
Breithaupt, Siegmund, Oberst a. D., zuletzt (1894) Kom. d. Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister (1. Brandenb.) Nr. 3.	20. " "
Dr. Brix, Johannes, Gen. Ob. Arzt a. D., zuletzt (1910) Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. 1. Pos. Feldart. Regts. Nr. 20.	20. " "
v. Raumer, Karl, Hauptm. a. D., zuletzt (1866) Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im damal. II. Bat. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 7, früher (bis 1863) Oblt. im damal. Pomm. Jäg. B. Nr. 2.	23. " "
Hausmann, Heinrich, Zeug-Maj. a. D., zuletzt (1910) Zeug-Hauptm. b. d. Dep. Verw. d. Art. Prüf. Komm.	23. " "
v. Lehmann, Friedrich, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1887) Gen. Maj. und Kom. d. 27. Inf. Brig.	24. " "
Lehmann, Benno, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt (1894) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Guben).	24. " "
Wolff, Paul, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt (1870) Lt. d. Landw. Inf. im I. Bat. 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16.	24. " "
Hoyer v. Rotenheim, Oskar, Oberst a. D., zuletzt (1899) Kom. d. Landw. Bez. Posen.	25. " "
v. Usedom, Eggert, Hauptm. a. D., zuletzt (1909) Komp. Chef im 4. Garde-R. z. F.	25. " "
v. Seubert, Maximilian, Maj. z. D., zuletzt (1878) Komp. Chef im damal. Brandenb. Train-B. Nr. 3.	26. " "
v. Seydlitz-Kurzbach, Max, Hauptm. a. D., zuletzt (1872) Komp. Chef im damaligen 4. Garde-Gren. R. Königin.	26. " "
Stever, Ehrenreich, Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt (1898) d. Landw Kav. 2. Aufgeb. (Neustrelitz).	27. " "
Thomas, Paul, Oberstlt. z. D., zuletzt (1901) Kom. d. damal. Feldart. Regts. Nr. 35.	28. " "
Flügge, Georg, Gen. Lt. z. D., zuletzt (1907) Insp. d. 2. Fußart. Insp.	29. " "

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen der österreichischen Heeresleitung.

Wien, 16. September.

Serbien versucht durch Nachrichten über Niederlagen der österreichisch-ungarischen Truppen im Auslande Stimmung zu machen. Demgegenüber braucht nur auf die amtlichen Preßkommuniqués verwiesen zu werden. Hiernach haben wir die Drina überschritten und alle Versuche des Feindes in Syrmien und im Banat Fuß zu fassen, vollständig und erfolgreich abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

* * *

Wien, 19. September 1914.

Einzelne ausländische Preßorgane behaupten, in unserem Heere hätten Truppen der einen oder anderen Nationalität im Kriege nicht voll entsprochen. Eine englische Quelle, die sich auch sonst durch Verbreitung der unsinnigsten Tatarennachrichten auszeichnet, wußte sogar von einer Meuterei böhmischer Regimenter zu berichten. Diesen tendenziösen Entstellungen gegenüber, die auf die mancherorts bestehende Unkenntnis der Verhältnisse der Monarchie berechnet sind, muß mit aller Entschiedenheit erklärt werden, daß, wie in früheren Zeiten, so auch im gegenwärtigen aufgezwungenen Kampfe alle Völker unserer ehrwürdigen Monarchie, wie unser Soldateneid sagt, „Gegen jeden Feind", wer es immer sei, in Tapferkeit wetteifernd einmütig zusammenstehen. Ob auf den russisch-galizischen Schlachtfeldern, ob auf dem Balkankriegsschau-

Digitized by Google

platze, es kämpften Deutsche, Magyaren, Nord- und Südslaven, Italiener und Rumänen, in treuer Anhänglichkeit an den Allerhöchsten Kriegsherrn und im Bewußtsein, welch hohe Güter wir verteidigen, mit gleich bewunderungswürdigem Heldenmut, der unseren Truppen selbst die Anerkennung unseres gefährlichsten, numerisch weit überlegenen Gegners errungen hat. So hat im Norden, um nur ein Beispiel anzuführen, das aus Slovenen, Kroaten und Italienern zusammengesetzte Inf. R. Nr. 97 bei Lemberg mit hervorragender Bravour und Zähigkeit gefochten und schwere Verluste standhaft ertragen. Wenn noch des Otocsaner Inf. Regts. Nr. 79, das sich ebenso wacker im Süden in den schweren Kämpfen an der unteren Drina hielt, gedacht wird, so geschieht dies nur, um den von serbischer Seite verbreiteten, sehr übertriebenen Angaben über die Verluste dieses Truppenkörpers entgegenzutreten. Während die Serben von 3000 Toten dieses Regiments berichten, beträgt der bisherige Gesamtverlust der braven Truppe nach amtlicher Feststellung 1424 an Toten, Verwundeten und Vermißten. Nachrichten, wie die aus russischer Quelle stammende, von 70 000 österreichisch-ungarischen Gefangenen in den Schlachten von Lemberg, bedürfen nach den bisherigen amtlichen Richtigstellungen wohl keines Dementis mehr.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Neueste Ereignisse.

Dresden, 18. September.

Der König hat dem Kronprinzen Georg und dem Prinzen Friedrich Christian von Sachsen das **Ritterkreuz zweiter Klasse des Albrechts-Ordens** verliehen.

Der Kaiser hat dem Kronprinzen Georg und dem Prinzen Friedrich Christian das **Eiserne Kreuz zweiter Klasse** verliehen und dem König gestern hiervon Mitteilung gemacht.

* * *

Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, der als Regimentskommandeur bei einem Infanterieregiment im Felde steht, erhielt das **Eiserne Kreuz.**

* * *

Gotha, 18. September.

Auf eine Seiner Majestät dem Kaiser erstattete Meldung des Herzogs über das heldenhafte Verhalten der 95er ist folgendes **Telegramm des Kaisers** eingegangen:

Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha.

Ich danke Dir für Dein freundliches Telegramm und beglückwünsche Dich und Deine braven 95er zu den glänzenden Erfolgen, welche in der Kriegsgeschichte unübertroffen sind. Sage dies Deinem Regiment. Wilhelm.

* * *

Generaloberst Frhr. v. Hausen hat das Kommando über die 3. Armee, die unter seiner bewährten Führung frischen Lorbeer an ihre Fahnen geheftet hat, aus Gesundheitsrücksichten niederlegen müssen. Er ist an Ruhr erkrankt und befindet sich zurzeit zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Wiesbaden. Seine Majestät der Kaiser hat den hochverdienten Heerführer für die Dauer der Krankheit vorübergehend von seinem Kommando enthoben und ihm ein sehr gnädiges Allerhöchstes Handschreiben unter wiederholter Anerkennung der hervorragenden Leistungen der sächsischen Korps zugehen lassen. (Sächs. Staatsztg.)

19. September.

Nach zuverlässigen Meldungen ist auch **Rabaul,** der Sitz des Gouvernements von Deutsch-Neuguinea, **von den Engländern besetzt** worden.

* * *

Die Deutschnationale Korrespondenz meldet aus Pola: Auf das **Glückwunschtelegramm** des Marinekommandanten **Haus** an den **Deutschen Kaiser** aus Anlaß der Verleihung des Großkreuzes des Maria-Theresien-Ordens ging folgende Antwort Kaiser Wilhelms ein:

Herzlichen Dank für Ihre Mir im Namen der K. und K. Flotte ausgesprochenen Glückwünsche. Ich freue Mich, denselben Orden tragen zu dürfen, den sich einst Ihr unvergeßlicher Tegetthoff erwarb.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

18. September.

Das französische **XIII. und IV. A. K.** und Teile einer weiteren Division sind gestern südlich Noyon **entscheidend geschlagen** und haben mehrere Batterien verloren. Feindliche Angriffe gegen verschiedene Stellen der Schlachtfront sind blutig zusammengebrochen. Ebenso ist ein Vorgehen französischer Alpenjäger am Vogesenkamm im Breuschtal zurückgewiesen. Bei Erstürmung des Château Brimont bei Reims sind 2500 Gefangene gemacht worden. Auch sonst wurden in offener Feldschlacht Gefangene und Geschütze erbeutet, deren Zahl noch nicht zu übersehen ist.

19. September.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Auf der ganzen Schlachtfront ist das **englisch-französische Heer in die Verteidiguug gedrängt.** Der Angriff gegen die starken, zum Teil in mehreren Linien hintereinander befestigten Stellungen kann nur langsam vorwärts gehen.

Die Durchführung des Angriffs gegen die Sperrfortslinie südlich Verdun ist vorbereitet.

Im Elsaß stehen unsere Truppen längs der Grenze französischen Kräften dicht gegenüber.

20. September.

Im Angriff gegen das französisch-englische Heer sind an einzelnen Stellen **Fortschritte** gemacht. Reims liegt

Digitized by Google

in der Kampffront der Franzosen. Gezwungen, das Feuer zu erwidern, beklagen wir, daß die Stadt dadurch Schaden nimmt. Anweisung zur möglichsten Schonung der Kathedrale ist gegeben.

In den mittleren Vogesen sind Angriffe französischer Truppen am Donon, bei Senones und bei Saales abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

17. September.

Die 4. finländische Schützenbrigade wird bei Augustow **geschlagen.** Beim Vorgehen gegen Ossowiez werden Grajewo und Szczuczyn nach kurzem Kampf genommen.

18. September.

Das deutsche Heer setzt seine Operationen im Gouvernement Suwalki fort. Teile gehen auf die Festung Osowiec vor.

Wien, 19. September.

Der Armeekommandant Dankl erließ am 14. d. M. einen **Armeebefehl,** in dem es heißt: Die brave 1. Armee hat eine außerordentlich schwierige Operation glänzend erledigt. Bei Krasnik und vor Lublin habt ihr die Russen entscheidend geschlagen; dann kämpftet ihr zwei Wochen hindurch bei Tag und Nacht mit dem in festungsähnlichen Stellungen stehenden Feind und habt seine ungezählten Angriffe stets erfolgreich abgewiesen. Nachdem die Russen sich täglich verstärkt hatten und schließlich mindestens doppelt so stark als wir waren, haben wir unsere Angriffe freiwillig eingestellt, um Schulter an Schulter mit unseren übrigen Armeen, die sich uns anschließen, weiter zu kämpfen. Auch der Marsch durch Sümpfe und Wälder hat ungeheure Anforderungen an euch alle gestellt. Aber auch diese Sache ist dank eurer Ausdauer und Zähigkeit gelungen. Die Russen haben kaum gewagt, eure Märsche zu stören, und so steht denn die unbesiegte 1. Armee heute in dem ihr anbefohlenen Raume. Ich danke allen Angehörigen meiner heldenmütigen 1. Armee für das, was sie bisher in jeder Richtung hervorragendes geleistet haben. Der Krieg stellte bisher große Anforderungen, sie werden auch in Zukunft nicht kleiner sein, aber ihr Soldaten der 1. Armee, ihr werdet sie alle standhaft und erfolgreich überwinden zum Wohle des Vaterlandes und zum Ruhme Seiner Majestät unseres erhabenen Kaisers und Königs.

Die militärische Vorbereitung der Jugend.

Von Hauptm. a. D. Dr. v. Graevenitz.

I.*)

Neben einem ungeahnten religiösen und sittlichen Aufschwung, neben Begeisterung und Bewährung von Tatkraft und Opferwilligkeit und anderen moralischen Erfolgen hat uns der Völkerkrieg auch das stählende Gefühl gebracht, daß wir ganz allein auf uns angewiesen sind, daß wir alle unsere Volkskräfte aufs äußerste anzuspannen haben, wenn wir in Ehren bestehen oder wenigstens mit Ehren untergehen wollen. Und diese zugleich nüchterne und begeisternde Klarheit führt mit innerer Notwendigkeit auf die Überzeugung, daß auch unsere reifere Jugend den Ernst einer eisernen Zeit begreifen und sich ihm anpassen muß. Die im Frieden und noch vor wenigen Monaten von weiten Schichten unseres Volkes abgelehnte und befehdete militärische Vorbereitung der Jugend ist in diesen Kriegstagen wie eine gewissermaßen selbstverständliche Erscheinung zur Tatsache geworden! Und sie verknüpft sich eng und unmittelbar mit der Ausbildung unserer Kriegsfreiwilligen, sie fügt sich in den ganzen riesenhaften Bau unserer militärischen Ausbildung als Sockel und Untergeschoß ein. Wenigstens dürfte meiner Ansicht nach in dem „Erlaß betreffend die militärische Vorbereitung der Jugend" (Militär-Wochenblatt Nr. 116) die Vorbereitung für den „späteren Dienst im Heere und der Marine" (die ja durch Sperrdruck hervorgehoben ist) auch räumlich den Vorrang vor dem „militärischen Hilfs- und Arbeitsdienst" einnehmen.

Diesen Verhältnissen ist in Preußen dadurch Rechnung getragen, daß in der Reichshauptstadt und in den Provinzen für die militärische Organisation der Jugend verantwortlich und führend militärische Behörden bleiben, das Kriegsministerium und die stellvertretenden Generalkommandos, denen empfohlen wird, sich dabei in Preußen der staatlichen Bezirks-, Kreis- und Ortsausschüsse für Jugendpflege zu bedienen. Der enge Zusammenhang zwischen dem Krieg und der neuen Jugendorganisation kommt auch in ihrer Ausnutzung für den Unteroffizier-Ersatz, d. h. für die provisorischen Militär-Vorbereitungsanstalten zum Ausdruck. Wie die preußische Anregung — denn eine solche liegt doch wohl vor — in den anderen Bundesstaaten durchgeführt worden ist, entzieht sich bisher meiner Kenntnis. Ich weiß nur, daß Baden von einer zentralen militärischen Leitung abgesehen, zur Organisation einer „Badischen Jugendwehr" einen gemischten Jugendwehr-Ausschuß (Kultusminister und zwei inaktive Generale) ins Leben gerufen und den Schwerpunkt der Organisation in die Bezirksämter verlegt hat. Ich glaube, daß damit die unzweifelhaft sich für die junge Organisation ergebenden Schwierigkeiten wachsen werden.

Als solche Schwierigkeiten, die überall im Deutschen Reich und namentlich in kleineren Gemeinden und auf dem Lande zu bekämpfen sein werden, führe ich an:

1. Mangel an militärisch geschultem Ausbildungspersonal, an Offizieren und Unteroffizieren infolge der sich steigernden Anspannung unseres ganzen Volkes für die Front, Ersatzformationen, Landwehr und Landsturm. Diese Schwierigkeiten müssen da, wo den stellvertretenden Generalkommandos die Führung der Sache überlassen ist, dadurch behoben werden, daß be-

*) Ein zweiter Aufsatz soll die Richtlinien des „Erlasses betr. die militärische Vorbereitung der Jugend" behandeln.

Digitized by Google

sonders geeignete Kräfte für die militärische Vorbereitung der Jugend zurückbehalten werden.

2. Spärliche Meldungen von den in Städten im gewerblichen usw. Berufsleben stehenden, auf dem Lande für die Feld- und Hausarbeit schwer abkömmlichen jungen Leuten. (Für letztere werden meist längere, zeitraubende Wege zum Versammlungsplatz der nächsten Stadt, des nächsten größeren Dorfes hinzukommen.) Dieser Schwierigkeit muß entgegengetreten werden durch Anrufung des vaterländischen Ehrgefühls von Fabrikanten, Lehrherren, Gutsbesitzern, Bauern, die Löhne für die 6 bis 10 Stunden in der Woche, die an Arbeitsleistung infolge der Übungen ausfallen, weiterzuzahlen, auf die jugendlichen Arbeitsleistungen in Feld und Hof in diesen Stunden zu verzichten.

3. In Verbindung damit: Abflauen der Bewegung, ein Sichlichten der anfänglich gebildeten Züge, Kompagnien und Bataillone, wenn die erste Begeisterung für die Sache gemindert ist, wenn Einbußen an Lohn ertragen werden sollen, wenn die häusliche Arbeit dringlicher zu sein scheint. Ich weiß demgegenüber nur das eine Mittel: immer wieder in Wort und Schrift bei Lohnherren, Eltern, Leitern der Jugendorganisationen, Lehrern und Geistlichen usw. usw. darauf hinzuweisen, daß es sich bei der militärischen Vorbereitung der Jugend während des jetzigen mobilen Zustandes nicht um Sport und Spiel, nicht um eine andere Form von Jungdeutschland, nicht um militärische Jugendbildung, wie wir sie bisher kannten, handelt, sondern um eine ernste militärische Vorarbeit für den Krieg um unser Sein und Nichtsein, für den möglicherweise bald an jeden jungen Deutschen herantretenden Dienst im Heer und in der Marine, im Rekrutendepot und in Landwehrformationen. Die „eiserne Zeit" muß immer wieder ins Bewußtsein gehämmert werden, wenn auch Siege im Westen und Nordosten sich wie bisher in geradezu märchenhafter Weise aneinander reihen sollten! Daß dem so sei, das gebe Gott, der Eisen wachsen und ein kraftvolles Jungdeutschland heranreifen ließ!

16. September 1914.

Zwei neue Schweizer Dienstvorschriften für Radfahrer und Infanterie-Maschinengewehre.

Die beiden Dienstvorschriften für Radfahrer vom 6. März 1914 und für Infanteriemitrailleure vom 20. Januar 1914 sind für uns von besonderem Interesse, da für Radfahrer eine Dienstvorschrift in Deutschland zurzeit noch nicht besteht, auf dem anderen Gebiet die Schweiz die längste Erfahrung besitzt. Beide Vorschriften werden durch vortreffliche Worte eingeleitet, die auch bei uns Beachtung verdienen. So heißt es in der Einleitung: „Führer und Mannschaft sind so zu erziehen, daß sie als brave Soldaten nur an die Erfüllung ihrer Pflicht denken; dann ist eine Mannszucht vorhanden, die auch in den schlimmsten Lagen des Krieges standhalten wird und die allein es ermöglicht, diese Hauptaufgabe stets mit Erfolg durchzuführen." „Nur angestrengte Arbeit wirkt erzieherisch. Da aber anhaltendes Üben der gleichen Sache erschlafft, ist bei der Ausbildung Abwechselung nötig." Auch der Unterschied zwischen „Drill" und „Exerzieren" (üben), wie er in der Schweiz besteht, ist von Interesse. „Beim Drill ist augenblickliche, genaue und gleichmäßige Ausführung unter Anspannung aller Kräfte zu fordern. Dadurch wird der Drill eines der hauptsächlichsten Mittel, um die Mannszucht und den Zusammenhalt zu schaffen und die etwa verlorene Ordnung, Haltung und Festigung in der Truppe wiederherzustellen. Bei der Ausbildung soll nie längere Zeit hintereinander gedrillt werden, da sonst die Anspannung nachläßt und der Zweck verfehlt wird. Zum Gegenstand des Drills sind zu machen: die Grundstellung, die Drehungen, die Gewehrgriffe und der Taktschritt mit und ohne Rad. Andere Bewegungen sollen nicht als Drill betrieben werden."

Auch die Ausführungen über die Persönlichkeit der Vorgesetzten, wie sie in einem Milizheere aufgefaßt wird, sind von Bedeutung. Jeder Vorgesetzte erziehe seine Untergebenen so, wie er wünscht, daß sie erzogen wären, wenn er mit ihnen in den Krieg ziehen müßte! Er vergesse deshalb nicht, daß unsere Rekruten ohne Ausnahme mit großer Freude zu ihrem ersten Militärdienste einrücken, und daß es seine Pflicht ist, diese Dienstfreudigkeit nicht nur zu erhalten, sondern noch zu heben. Der Vorgesetzte soll von seinem Untergebenen nicht mehr fordern, als sie leisten können. Was er verlangt, muß durchgeführt werden. Jede Aufgabe ist mit Einsatz der ganzen Kraft zu lösen. Zur Erprobung des erreichten Könnens und zur Stählung der Willenskraft darf der Führer gelegentlich mit seinen Forderungen bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit gehen. Die Truppe empfindet dann Freude und Stolz über ihre Leistungen und gewinnt begründetes Vertrauen zur eigenen Tüchtigkeit. Der willige Gehorsam wird erreicht, wenn die Vorgesetzten ihre wohlüberlegten Anordnungen mit kräftigem Willen durchführen und der Truppe dabei auch Wohlwollen und Fürsorge entgegenbringen. Der Vorgesetzte soll dem Schwachen helfen und Nachsicht gegen ihn üben. Dem Frechen muß er dagegen kräftig entgegentreten und Widerstand im Keime ersticken.

Auf die Einzelausbildung der Radfahrer soll nicht eingegangen werden. Er ist zu schulen, daß er selbst bei ungünstigen Wege- und Witterungsverhältnissen das Rad sicher beherrscht und allein oder in der Abteilung, ohne Nachteil für die Gesundheit bedeutende Strecken in kurzer Zeit zurücklegen kann. Auch bei Nacht soll er mit und ohne Laterne ein gegebenes Ziel rasch erreichen können. Es ist bei der Ausbildung Gewicht darauf zu legen, daß er mit seinen Kräften haushält, wo der Auftrag ihm das gestattet, und auch seine Maschine vor Beschädigung bewahrt. Aus den

Digitized by Google

Gefechtsbestimmungen sei erwähnt, daß Schützenlinien mit 1 bis 2 Schritt Zwischenraum, von Mann zu Mann gebildet werden; ist große Frontbreite geboten, so werden Zwischenräume zwischen den Gruppen genommen. Die Schweizer Vorschriften sprechen sich im Feuergefecht bekanntermaßen gegen die Anwendung von zwei Visieren (über 1000 m) aus, sie betrachten diese nur als zulässig, sofern die taktische Lage zum Feuern zwingt und Zeit und Mittel zur Bestimmung der richtigen Visierstellung fehlen. Sonst wird mit einem sichtlich zu kurz gewählten Visier geschossen werden. Auf größere Entfernungen kann die Beobachtung erleichtert werden durch Vereinigung des Feuers auf einen schmalen Teil des Zieles oder auf eine Geländestelle, wo die Aufschläge gut sichtbar sind. Ist keine Wirkung erkennbar, so wird das Visier je nach Zielgröße und Entfernung um 300 bis 100 m geändert, bis eine angemessene Wirkung erkannt ist.

Die Kompagnie besteht aus 5 Zügen, eingeteilt in Gruppen zu 4 Rotten, einschl. des Führers, der auf dem rechten (ausgenommen bei der linken Flügelgruppe auf dem linken) Flügel Stellung nimmt. Gliederabstand von Rad zu Rad 20 cm, Zwischenraum eine Radlänge, so daß alle Kolonnen nach der Flanke durch Wendung gebildet werden. Schließende hinter der rechten und linken Flügelrotte.

An Formen sind vorgesehen die Linie, Marschkolonne zu Zweien und zu Einem (Zugabstand 10 Radlängen), dann die Kompagniekolonne: die Züge zu Zweien mit 3 Radlängen Zwischenraum nebeneinander, die ihren um 3 Radlängen voran befindlichen Führern folgen (Raumbedarf 42 zu 42 m).

Unter Einrechnung eines Stundenhaltes von 10 Minuten soll in der Stunde 12 km (d. h. 4 Minuten auf das Kilometer) geleistet werden, das Tempo kann von der Truppe bis auf 15, von einzelnen Fahrern auf 20 km in der Stunde gesteigert werden. Eine Radfahrerabteilung soll unter guten Verhältnissen mehrere Tage hintereinander täglich 100 km täglich zurücklegen können. Für Steigungen von 400 m kommen etwa 15 km in Abzug. In Gewaltmärschen soll man in 24 Stunden zurücklegen können: Bei guter Witterung und Straße 180 km, bei schlechten Verhältnissen 100 km. Patrouillen und einzelne Fahrer leisten soviel auch mehrere Tage hintereinander. Die Ausführungen über die Schädlichkeit des Genusses geistiger Getränke seien hervorgehoben: „Der Genuß geistiger Getränke unmittelbar vor und während der Fahrt hebt die Leistungsfähigkeit des Mannes nur für einen kurzen Augenblick und läßt ihn nachher noch stärker erschlaffen. Er ist daher während der Fahrt nur ausnahmsweise zu gestatten nach vorangegangenem Genuß warmer Speise. Auch nach beendeter Fahrt wirkt ein reichlicher Genuß geistiger Getränke nachteilig auf die Leistungen des folgenden Tages und (infolge der durch das Fahren erhöhten Herztätigkeit) auch auf die Gesundheit ein."

Die Radfahrerkompagnien werden selten als einheitliche Truppe auftreten, je ein Zug wird dem Divisionsstabe, den Guiden und den beiden Brigadestäben für den Melde- und Ordonnanzdienst zugeteilt. Im Gefecht werden meist nur Züge auftreten, die durch überraschendes Auftreten, Täuschung über ihre Stärke Erfolge bis zur Ablösung durch andere Truppen haben können. Die große Beweglichkeit befähigt Radfahrer zur Führung des Kampfes um Zeitgewinn. Durch unermüdliches Belästigen und Bedrohen aus immer wechselnden Richtungen wird der Gegner im Marsch verzögert und zu weitgehender Gliederung gezwungen. Die Gefechtsverhältnisse und das Gelände sind bestimmend, ob die Räder in die Schützenlinie mitgenommen werden oder in Deckung rückwärts verbleiben. Soll letzteres geschehen, so hat der Führer dies besonders zu befehlen. Die Räder sind dann so hinzulegen, daß ein rasches Ergreifen und Abfahren möglich ist. Als Radwache sind ein für allemal 2 bis 3 Leute für den Zug, worunter ein Gefreiter, bestimmt, die zur Sicherung der Räder gleichzeitig zum Beobachten nach Flanke und Rücken des Zuges sich an geeignetem Platz aufstellt, sobald das Zurücklassen der Räder befohlen ist. Diese Leute nehmen ihre Räder an den Standort mit, sofern dadurch rascheres Melden ermöglicht wird.

(Schluß folgt.)

Regimentsabend.

Donnerstag, den 24. Sept., Abds. 8 Uhr im Landwehrkasino am Bahnhof Zool. Garten: 5. Westf. Inf. R. Nr. 53.

Berichtigung.

In dem Aufsatz „Die Lage im Osten" II. (Mil. Wochenbl. Nr. 124) befindet sich in Sp. 2624, 7. Zeile v. u., ein Druckfehler. Es muß statt 26 Reservekorps heißen: 16 Reservekorps.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Totenliste (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der österreichischen Heeresleitung.
Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
Die militärische Vorbereitung der Jugend. I.
Zwei neue Schweizer Dienstvorschriften für Radfahrer und Infanterie-Maschinengewehre.
Regimentsabende.
Berichtigung.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 125.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt;

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 126. | **Berlin, Donnerstag den 24. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-Regiment z. F.

v. Oppen, Lt. und Adj.

Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr. 3.

Graf v. der Goltz, Lt.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 7.

Schulze (Georg), Lt. d. Landw.

Grenadierregiment Nr. 10.

Degenkolb, v. Loucadou, v. Dobschütz, Hauptleute, v. Paczensky u. Tenczin, Oblt., Brodersen, Naatz, Lts., Larisch, Liguda, Fuchs, Haenisch, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 17.

Holtzheuer, Hauptm., Blenk, Lt.

Füsilierregiment Nr. 40.

Cremer, Hauptm., Schlothauer, Deffner, Lts.

Infanterieregiment Nr. 41.

Arnold, Maj., Abramowski, Hauptm., Günther, Lt., Frühbrodt, Buldmann, Schmidt, Lück, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 45.

Altnorthoff, Lt.

Infanterieregiment Nr. 58.

Ritter, Hauptm., Ziehlke, Oblt. d. Res.

Res. Inf. Regt. Nr. 61, Danzig und Neustadt.

Langreuter, Reuter, Lts., Koch, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 67.

Weber, Oblt., Hauptmann, Lt. d. Res.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 81, Lübeck.

Mitschke, Hauptm. und Komp. Führer.

Infanterieregiment Nr. 97.

Steiger, Hauptm., Schönemann, Steinbach, Spitze, Marcard, Lts., Frankhauser, Becker, Eck, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 131.

Schulz, Maj., Frhr. Schäffer v. Bernstein, Hauptm., Reinecke, Lt. und Adj., Dubois, v. Wussow, Lts., Steffen, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 132.

Schaer, v. Elpons, Majore, Simon, Hauptm. d. Res., Schlange, Oblt. d. Res., Schneider, Lt., Doepke, Krieger, Soltau, Müller (Albrecht), Hupperz, Lts. d. Res.

Digitized by Google

Infanterieregiment Nr. 148.

Wüst, Hauptm., Macholz, Wander, Lts., Schumann, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 152.

Dütschke, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 157.

Jahn, Maj. und Bats. Kom., Loebell, Meltzer, Braune, Happe, Lts., Hirnschal, Jeschke, Lazarek, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 170.

Ewald, Venus, Hauptleute.

Infanterieregiment Nr. 171.

Groß, Hauptm., Weber, Lt., Perlin, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 172.

Ebers, Hauptm., Grimm, Heß, Lts., Pilz, Apfelstedt, Lts. d. Ref.

2. Landw. Eskadron XX. A. K., Riesenburg.

v. Roetteken, Rittm. d. Ref.

Dragonerregiment Nr. 22.

Bender, Lt.

Husarenregiment Nr. 4.

Wülfing, Lt.

1. Ers. Feldart. Abt. d. Gem. Ers. Brig., Burg.

Herrmann, Hauptm.

Feldartillerie-Regiment Nr. 25.

v. Consbruch, Hauptm., Stumpf, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 30.

Geiseler, Hauptm., Hoeler, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 46.

Jung, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 50.

v. Below, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 51.

Rheins, Hauptm. und Regts. Adj., Abegg, Wartner, Oblts., Krüger, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 56.

Glaesmer, St. Veter. d. Landw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 73.

Heise, Weszkalnys, Lts. d. Ref.

Pionierbataillon Nr. 14.

Port, Lt.

Pionierbataillon Nr. 26.

Rahm, Lt. d. Ref.

Pionierregiment Nr. 29.

Groß, Hauptm.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 29 und 30.

Königlich Bayerische Armee.

12. Infanterieregiment. Wucherer, Hauptm. d. Ref., Auracher, Oblt., Linder, Lt., Schmetzer, Abel, Lindenberg, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 13 und 14.

Königlich Sächsische Armee.

Stab der XIX. Ersatzdivision.

Nietzsche, Hauptm. und 2. Gen. Stabs-Offiz.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 48.

Häßler, Hauptm., Lindner, Hauptm. d. Ref.

7. Infanterieregiment Nr. 106.

Kuntze, Hauptm. und Komp. Chef, Vetter, Lt.

Schützen-(Füs.)Regiment Nr. 108.

v. Craushaar, Hauptm.

15. Infanterieregiment Nr. 181.

Stephani, Oberst.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 15 und 16.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Infanterieregiment Nr. 120.

Böhm, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 120.

Steiner, Hauptm., Kraywinkel, Gaub, Mayer, Schäfer, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 17 und 18.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 7. September 1914.

Hennig, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Prenzlau), als Lt. mit Patent vom 24. März 1900 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. wiederangest.

Großes Hauptquartier, den 16. September 1914.

Befördert:

de Wyl, Fähnr. im Pion. B. Nr. 27, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Wernecke, Glaß, Stempel, Christensen, Unteroffiziere im Pion. B. Nr. 27, — zu Fähnrichen,

Meyer, Oblt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Detmold),

Koepe, Oblt. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (V Berlin), — beide jetzt b. Ersatz-B. Pion. Regts. Nr. 24,

Weber, Oblt. a. D. (Wesel), zuletzt in d. 2. Ing. Insp., jetzt b. Ersatz-B. Pion. Bats. Nr. 8,

Steinbart, Oblt. d. Landw. a. D. (Düsseldorf), jetzt bei d. Landsturm-Pion. Ersatz-Komp. d. VIII. A. K., — zu Hauptleuten,

Schubert, Lt. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Recklinghausen), jetzt b. Ersatz-B. Pion. Regts. Nr. 24,

Barth, Lt. d. Landw. a. D. (II Cöln), jetzt bei d. 2. Landsturm-Pion. Komp. d. VII. A. K., — zu Oblts.,

Hainz, Vizefeldw. (I Darmstadt), Nebgen, Vizefeldw. (Höchst), — zu Lts. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 21,

Kitz, Vizefeldw. (Saarbrücken), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 27,

Tappermann, Vizefeldw. (Kreuznach), jetzt im Pion. B. Nr. 27, zum Lt. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.

Thoene, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 76, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Zum Rittmeister befördert:

Holthoff v. Faßmann, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gotha), jetzt bei d. 44. Ref. Inf. Brig.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Frhr. v. Oldershausen, Donnerhack, Schlicht, Dilthey, Todt, Döhler, v. Ingersleben, Bamberg, Ebhardt (Weimar), Schöler, Vogel (Gera), im Ref. Inf. R. Nr. 32.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oblts. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.:

Bandtlow (Weimar), jetzt bei d. 1. mobilen Landw. Pion. Komp. d. XI. A. K.,

Mehrtens (V Berlin), jetzt b. Ersatz-B. Pion. Bats. Nr. 16,

Kraemer (St. Wendel), jetzt b. 2. Pion. B. Nr. 16,

Radtke, Oblt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Diedenhofen), jetzt b. Ersatz-B. Pion. Bats. Nr. 16.

Müller, Oblt. a. D. (V Berlin), jetzt im 2. Ersatz-B. d. 2. Garde-Fußart. Regts., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Zu Oberleutnants befördert:

Schniewind, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Elberfeld),

Brandt, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr),

Engel, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 16 (Saargemünd), — sämtlich jetzt im Ersatz-B. Fußart. Regts. Nr. 16.

Befördert:

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 116:

die Vizefeldwebel:

Dohm (I Darmstadt), Adam, Freitag, Bornemann, Petri, Metz, Blaß, Heineck, Menges (Gießen);

zum Fähnrich

Hasse, Unteroff. im Drag. R. Nr. 6.

Rausch, Vizewachtm. in d. Armee-Telegr. Abt. 3 (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 5 befördert.

v. Oswald, Vizewachtm. im Ref. Ulan. R. Nr. 5 (Coblenz), zum Lt. d. Ref. befördert.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Berlepsch (Mühlhausen i. Th.), Ernst (I Cassel), im Ref. Drag. R. Nr. 7,

Soltau, Fecher (I Darmstadt), im Ref. Feldart. R. Nr. 25.

Retzlaff, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 9, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Sack, Vizewachtm. (II Düsseldorf), zum Lt. d. Ref. d. Westf. Ulan. Regts. Nr. 5 befördert.

Spohn, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt bei d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Insterburg), d. Charakter als Maj. verliehen.

Zu Hauptleuten befördert:

v. le Fort, Oblt. a. D., zuletzt à l. s. d. Feldart. Regts. Nr. 17,

v. Dewitz, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Naugard).

Großes Hauptquartier, den 17. September 1914.

Befördert:

Vogel, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dortmund),

Digitized by Google

Franz, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Siegen),
Engelhardt, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hagen), — sämtlich jetzt b. Landsturm-Inf. B. III Metz, zu Hauptleuten;
Pagenstecher, Lt. a. D., zuletzt im Pion. B. Nr. 16, jetzt im Landsturm-Inf. B. III Metz, zum Oblt.
Hainz, Vizefeldw. (II Darmstadt), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 21,
Schröder, Hartung, Gassner, Fengler, Franken, Unteroffiziere im Pion. B. Nr. 21, zu Fähnrichen.

Zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Strohmeyer im Telegr. B. Nr. 2,
Koll im Telegr. B. Nr. 4,
Rüdel im Telegr. B. Nr. 5.

Großes Hauptquartier, den 18. September 1914.

v. Schirach, v. Langsdorff, Seldner, Fähnriche im 1. Bad. Leib-Gren. R. Nr. 109, zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert.
v. Wallenberg-Pachaly, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. König Wilhelm I. (Rhein.) Nr. 7 (II Breslau), jetzt bei d. 29. Ref. Inf. Brig., zum Rittm. befördert.
Kemenater (Heinrich) in Stettin, früher K. u. K. Österreichisch-Ungarischer Lt. in d. Ref., mit Patent vom 1. Mai 1909 als Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im preuß. Heere angest.

Befördert:

v. Restorff, Vizewachtm. (Braunsberg), zum Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 7;

die Fähnriche:

v. Falken-Plachecki, v. Lilienthal im Inf. R. Nr. 25,
Oxé im Inf. R. Nr. 29, — zu Lts., vorläufig ohne Patent;
Piwecki, charakt. Fähnr. im Feldart. R. Nr. 44, zum Fähnr. und zum Lt., vorläufig ohne Patent;

die Fahnenjunker:

Ziervogel im Inf. R. Nr. 25,
Wellmann (Helmuth), Wellmann (Hans), Berns, Mülverstaedt, Becker im Inf. R. Nr. 29,
Bockhacker, Merrem, Brühl im Feldart. R. Nr. 44, — zu Fähnrichen.

Großes Hauptquartier, den 19. September 1914.

Jungé, Hauptm. d. Ref. d. Garde-Schützen-Bats. (Münster), d. Charakter als Maj. verliehen.
Graf v. Kanitz, Lt. d. Ref. d. Regts. d. Gardes du Corps (Schwerin), zum Oblt. befördert.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 18. September 1914.

Kortum, Lt. d. Ref. a. D. (Weimar), zuletzt in d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 4, als Assist. Arzt mit Patent vom 18. November 1906 bei d. San. Offizieren d. Ref. angest.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Stuttgart, den 11. September 1914.

Peeck, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 120, als San. Offiz. — Ob. Arzt — auf Kriegsdauer angest.

Stuttgart, den 12. September 1914.

v. Gerok, charakt. Gen. d. Inf., Gouv. von Ulm, zum Gen. d. Inf. befördert.

Stuttgart, den 16. September 1914.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Lederer, Göbbels im Füs. R. Nr. 122,
Merkle im Inf. R. Nr. 125,
Bopp im Ulan. R. Nr. 20.

Pfeiffer, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., als Hauptm. mit Patent vom 17. November 1906 bei d. Offizieren d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Stuttgart) wiederangest.
Wöllwarth, Lt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 13, zum Oblt. befördert.
Bandmann, früher Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 20, als Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. wiederangest.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 13

der Vizewachtmeister der Reserve

Muff (Erich) (Reutlingen) in d. 6. Art. Mun. Kolonne;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

der Vizefeldwebel des Landsturms

Lang (Manfred) (I Stuttgart) im Ersatz-B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,

die Vizefeldwebel der Landwehr 2. Aufgebots:

Eckle (Adolf), Häberlen (Karl), Meyding (Rudolf) (I Stuttgart), Schneider (Theodor) (II Stuttgart) im Ersatz-B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119.

Zu Feldwebel-Leutnants befördert:

die Vizefeldwebel:

Reinbold im Ref. Inf. R. Nr. 121,
Bühler im Ersatz-B. Ref. Inf. Regts. Nr. 121,

der Vizewachtmeister

Möhn im Ulan. R. Nr. 20,

der Wachtmeister

Bauer in d. neuen Ersatz-Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 65.

Der Abschied bewilligt:

dem Leutnant der Reserve

Sautter (II Stuttgart) d. Inf. Regts. Nr. 124.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Neueste Ereignisse.

Verleihung des Eisernen Kreuzes.

Seine Majestät der Kaiser hat dem Generalgouverneur von Belgien, Generalfeldmarschall Frhr. v. der Goltz das Eiserne Kreuz 1. Klasse und dem Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ist das Eiserne Kreuz verliehen worden.

* * *

Der Staatsminister Dr. Langfeld erhielt eine am 20. September aufgegebene Depesche des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, die folgendermaßen lautet:

Eurer Exzellenz teile ich mit, daß Seine Majestät der Kaiser mir aus Anlaß der rühmlichen Waffentaten meiner Landeskinder und meiner Teilnahme an den Operationen das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse zu verleihen geruht haben. Indem ich diese mich beglückende ehrenvolle Auszeichnung anlege, gedenke ich mit treuer Dankbarkeit der von meinen mecklenburgischen Truppen unter Gottes sichtbarer Hilfe vollbrachten Heldentaten. Ihre unerschrockene Tapferkeit ist über alles Lob erhaben.

Friedrich Franz.

Erlaß des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat den nachstehenden Erlaß an das mecklenburgische Kontingents-Kommando gerichtet:

Ich habe während der letzten Wochen meine Truppen in zahlreichen schweren, stets siegreichen Gefechten und auf mühevollen, aufreibenden Märschen gesehen, beziehungsweise mir darüber Meldung machen lassen. Ihre hervorragenden Leistungen, ihre Tapferkeit, Standhaftigkeit und Manneszucht haben mich mit stolzer Freude erfüllt. Ich spreche allen meinen Soldaten, Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften meinen Dank und höchste Anerkennung aus und bin gewiß, daß meine Mecklenburger, wie bisher, auch fernerhin stets ihren Fahnen und ihrem Heimatland Ehre machen werden.

21. September.

Die „Times" meldet aus Kapstadt: Der Rücktritt des Generals **Beyers**, des Oberbefehlshabers der südafrikanischen Miliz, versetzte die Regierung in eine schwierige Lage. Es besteht eine starke Opposition gegen Offensiv-Maßnahmen gegen **Deutsch-Südwestafrika**, und zwar nicht nur bei den Anhängern des Generals Hertzog, sondern auch bei einer beträchtlichen Anzahl Buren, die sonst die Regierung unterstützen, namentlich in der Oranjekolonie, dem Transvaalbezirk, dem Bezirk Lichtenburg und den Grenzbezirken der Kapkolonie. Die Buren sind loyale britische Untertanen, halten aber die Offensive gegen Deutsch-Südwest für unpolitisch, unweise und überflüssig.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

21. September.

Bei den Kämpfen um Reims wurden die festungsartigen Höhen von Craonelle erobert und im Vorgehen gegen das brennende Reims der Ort Bétheny genommen.

Der **Angriff** gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun überschritt siegreich den Ostrand der vorgelagerten, vom französischen VIII. A. K. verteidigten Côte Lorraine. Ein Ausfall aus der Nordostfront von Verdun wurde zurückgewiesen. Nördlich Toul wurden französische Truppen im Biwak durch Artilleriefeuer überrascht.

Im übrigen fanden heute auf dem französischen Kriegsschauplatze keine größeren Kämpfe statt.

22. September.

Die französische Regierung hat behauptet, daß die **Beschießung der Kathedrale von Reims** keine militärische Notwendigkeit gewesen sei. Demgegenüber wird amtlich folgendes festgestellt:

Nachdem die Franzosen die Stadt Reims durch starke Verschanzungen zum Hauptstützpunkt ihrer Verteidigung gemacht hatten, zwangen sie selbst uns zum Angriff auf die Stadt mit allen zur Durchführung nötigen Mitteln. Die Kathedrale sollte auf Anordnung des deutschen Armee-Oberkommandos geschont werden, solange der Feind sie nicht zu seinen Gunsten ausnutzte. Seit dem 20. September wurde auf der Kathedrale die weiße Fahne gezeigt und von uns geachtet. Trotzdem konnten wir auf dem Turm einen Beobachtungsposten feststellen, der die gute Wirkung der feindlichen Artillerie gegen unsere angreifende Infanterie erklärte. Es war nötig, ihn zu beseitigen. Dies geschah durch Schrapnellfeuer der Feldartillerie; das Feuer schwerer Artillerie wurde auch jetzt noch nicht gestattet und das Feuer eingestellt, nachdem der Posten beseitigt war.

Wir wir beobachten können, stehen Türme und Äußeres der Kathedrale unzerstört, der Dachstuhl ist in Flammen aufgegangen. Die angreifenden Truppen sind also nur soweit gegangen, wie sie unbedingt gehen mußten. Die Verantwortung trägt der Feind, der ein ehrwürdiges Bauwerk unter dem Schutz der weißen Flagge zu mißbrauchen versuchte.

Die französische Regierung hat sich leider nicht, so heißt es in der amtlichen Mitteilung, vor einer verleumderischen Entstellung der Tatsachen gescheut, wenn sie behauptet, daß deutsche Truppen ohne militärische Notwendigkeit den **Dom von Reims** zur Zielscheibe

Digitized by Google

eines systematischen Bombardements gemacht hätten. Reims ist eine „Festung", die von den Franzosen noch in den letzten Tagen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln ausgebaut worden ist und zur Verteidigung ihrer jetzigen Stellung benutzt wird. Bei dem Angriff auf diese Stellung wurde das Bombardement von Reims leider zu einer Notwendigkeit. Befehle waren erteilt, die berühmte Kathedrale hierbei zu schonen. Wenn es trotzdem wahr sein sollte, daß bei dem durch den Kampf hervorgerufenen Brand von Reims auch die Kathedrale gelitten hat — was wir zurzeit nicht festzustellen vermögen — so würde das niemand mehr bedauern, wie wir. Schuld tragen allein die Franzosen, die Reims zur Festung und zu einem Stützpunkt ihrer Verteidigungsstellung gemacht haben. Wir müssen energischen Protest gegen die Verleumdung erheben, daß deutsche Truppen aus Zerstörungswut und ohne dringendste Notwendigkeit Denkmäler der Geschichte und Architektur zerstören.

* * *

Die „Times" meldet aus Paris: Das **Bombardement von Reims** wurde durch die französische Artillerie **herausgefordert**, die in der Stadt aufgestellt war und das deutsche Geschützfeuer kräftig erwiderte. Französische Soldaten lagerten in den Straßen, in der Hauptstraße befand sich ein Artilleriepark, dahinter lag die Infanterie.

Kämpfe zur See.

Nach Mitteilung aus Amsterdam hat die englische Admiralität am 20. September folgendes bekanntgegeben: „Der deutsche Kreuzer **„Emden"** von der China-Station, der sechs Wochen lang ganz aus dem Gesichtskreis verschwunden war, erschien am 10. September plötzlich im Golf von Bengalen, nahm sechs Schiffe, versenkte fünf davon und sandte das sechste mit den Bemannungen nach Kalkutta. Der englische Kleine Kreuzer „Pegasus", von Sansibar aus operierend, zerstörte Daressalam und versenkte daselbst das Kanonenboot „Möwe". „Pegasus" wurde heute morgen, als er in der Bucht von Sansibar lag und Maschinen reinigte, vom **„Königsberg"** angegriffen und vollständig unbrauchbar gemacht. 25 Mann der englischen Besatzung tot, 30 verwundet."

(Bei „Möwe" handelt es sich keineswegs um ein kampffähiges Kanonenboot. Sie war vielmehr ein Vermessungsfahrzeug ohne jeden Kampfwert. Bei Beginn des Krieges wurde sie als für die Kriegsführung wertlos abgerüstet. Der englische Kleine Kreuzer „Pegasus" hat eine Armierung von 8 Stück 10-cm-Schnellladekanonen, während unser Kleiner Kreuzer „Königsberg", denn um diesen handelt es sich in vorliegendem Falle, eine solche von 10 Stück 10,5-cm-Schnellladekanonen hat.)

Die englische Admiralität macht weiter bekannt: „Der englische Hilfskreuzer „Carmania" versenkte am 14. September einen bewaffneten deutschen Dampfer, vermutlich „Cap Trafalgar" oder „Berlin" nach zweistündigem Gefecht. „Carmania" hatte 9 Tote.

(S. M. Hilfskreuzer „Cap Trafalgar" ist am 14. September in der Nähe der brasilianischen Küste nach heftigem Kampfe mit dem englischen Hilfskreuzer „Carmania" untergegangen. Die Besatzung ist durch den deutschen Dampfer „Eleonore Woermann" gerettet worden.)

* * *

Aus London wird unter dem 22. September amtlich gemeldet: **Deutsche Unterseeboote** schossen in der Nordsee die englischen Panzerkreuzer „Aboukir", „Hogue" und „Cressy" in den Grund. Eine beträchtliche Anzahl Mannschaften wurde durch herbeigeeilte englische Kriegsschiffe und holländische Dampfer gerettet.

(Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, kann eine Bestätigung der Nachricht deutscherseits noch nicht erfolgen, da die Unterseeboote infolge der Entfernung Meldung noch nicht haben erstatten können.)

Aus anderen Quellen wird bekannt, daß der Zusammenstoß am 22., zwischen 6 und 8 Uhr früh, 20 Seemeilen nordwestlich von Hoek van Holland stattfand. „Aboukir" wurde als erstes Schiff durch einen Torpedo getroffen. Der holländische Dampfer „Flora" brachte 287 Überlebende nach Ymuiden.

Die Panzerkreuzer „Cressy", „Aboukir" und „Hogue" stammen aus dem Jahre 1900, haben je 12 200 Tonnen Wasserverdrängung, eine Bestückung von zwei 23,4-, zwölf 15- und zwölf 7,6-cm-Geschützen, Maschinen von 21 000 Pferdestärken und 755 Mann Besatzung.

„Im Falle des Krieges."

Unter vorstehendem Titel erschien im Mai 1912 in der Zeitschrift „The London Magazine" ein Artikel des bekannten Schriftstellers Hilaire Belloc, der in England als eine Autorität in militärischen Fragen gelten soll.

Es ist höchst interessant, einmal in nachstehendem Artikel nachzulesen, welche Ausführungen der Verfasser bezügl. eines deutschen Angriffs auf Frankreich und eines Eingreifens der Engländer in einen Kontinentalkrieg macht, und sodann mit diesen Zukunftsplänen den tatsächlichen Verlauf der jetzigen Kriegsereignisse zu vergleichen.

Die Schriftleitung.

„Im Laufe des letzten Sommers (1911), besonders in den ersten Tagen des September, lag die Gefahr des Ausbruches eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland sehr nahe.

Mit dem Beginn dieses Krieges hätte England eine Armee von 150 000 — auf jeden Fall mehr als 100 000 — Mann zur Unterstützung Frankreichs und zum Kampfe gegen Deutschland eingeschifft, und waren bereits alle Maßregeln getroffen, um diese große Macht über den Kanal zu befördern.

Wo hätte nun diese Armee ihre Operationen begonnen, und aus welchem Grunde wurde dieselbe überhaupt gebraucht?

Um diese Fragen zu beantworten, schreibe ich den folgenden Artikel und zeige, daß diese Truppen in der

Digitized by Google

Gegend von Lüttich in Belgien operiert haben würden, und ferner beweise ich durch praktische Beispiele die absolute Notwendigkeit einer direkten Seeverbindung mit England, wenn dieses an europäischen Händeln teilnimmt.

Dieser letzte Punkt ist ohne Zweifel selbstverständlich, jedermann weiß dies, obgleich viele Leute dies mehr zwecks Nahrungszufuhr notwendig erachten, als um mit Europa in direkter Verbindung zu bleiben. Trotzdem jedermann dies kennt und obwohl jeder dazu bereit ist, jedes nötige Opfer zu bringen, um unsere Übermacht zur See im Kriegsfalle zu behaupten, ist es doch am Platze, immer wieder auf diese unverkennbare Wahrheit hinzuweisen.

Wenn wir nun die unbedingte Notwendigkeit der Seeherrschaft annehmen, welche für Großbritannien im letzten September im Falle eines Krieges erforderlich gewesen wäre, so regt uns dies wiederum an, jedem Wähler unserer Inseln diese Tatsache, die für uns so bedingt ist wie Essen und Trinken, klar vor Augen zu halten und einzuprägen. Es gibt nichts besseres als einen ernsten Augenblick, um die allgemeinen Prinzipien zu veranschaulichen; obschon unsere Flotte für viele Sachen notwendig ist, die für die Nation viel wichtiger sind als gerade die Unterstützung einer überseeischen Hilfstruppe im Falle eines kontinentalen Krieges, so erkennen wir doch bei näherer Betrachtung die Wichtigkeit unserer Flotte und erkennen, warum ihre Übermacht eine absolute sein muß. Zuerst, warum behaupte ich, daß der Zusammenstoß zwischen einer britisch-französischen Armee mit einer feindlichen deutschen Armee in der Umgebung von Lüttich stattgefunden haben würde? Um dies zu begreifen, muß man die französisch-deutsche Grenze kennen und den Plan verfolgen, nach welchem die deutschen Heere erfolgreiche Aussichten haben würden. Die Gegenseite dieses Problems brauchen wir gar nicht zu studieren, da für die Franzosen die deutsche Grenze, die ohne eine Verteidigungslinie, offen ist.

Die Deutschen rechnen gleich bei Anfang eines Krieges mit einem Erfolg, gelänge ihnen ein solcher nicht, so käme das einer Niederlage gleich, weil sie keine befestigte Verteidigungslinie als Rückhalt haben.

Wie ist nun die Verteidigungslinie beschaffen, welche die deutschen Armeen an einem erfolgreichen Vorgehen gegen die Franzosen hindert?

Nach den großen Siegen der Deutschen im Kriege von 1870/71 wurde die Grenze zwischen Frankreich und Deutschland verlegt. Die alte Grenze erstreckte sich von den Schweizer Bergen ungefähr 120 Meilen Luftlinie den Rhein entlang und bog dann in scharfer Ecke nach dem kleinen, unabhängigen Großherzogtum Luxemburg ab. Die Grenze zwischen diesem kleinen, freien Lande und Frankreich lief weiter bis zur Stadt Longwy, wo die französisch-belgische Grenze begann. Die neue im Frankfurter Vertrag festgelegte Grenze lief nun von Longwy zu den Ausläufern der Vogesen und dann über den Kamm dieses Gebirges weiter bis zur großen französischen Stadt und Festung Belfort, die in Frankreichs Besitz blieb. Direkt hinter Belfort berührt die neue Grenze in ziemlicher Entfernung vom Rhein die Schweiz. Uns interessiert nun die militärische Beschaffenheit dieser neuen Grenze.

Alle Nationen mit einer gesunden militärischen Tradition befestigen ihre Grenzen. Dies nicht zu tun, nicht die Vorkehrungen zu einer Verteidigungslinie zu treffen, sondern lediglich auf Siege bauend nur in der Offensive zu handeln, ist das Zeichen gänzlich unmilitärischen Geistes. (? Schriftl.)

Die Franzosen, welche immer an Festungen geglaubt haben, begannen deshalb direkt nach ihren großen Niederlagen die ihnen aufgezwungene neue Grenze in der weitestgehenden Weise zu befestigen. Diese Befestigungen sollen dem Zweck dienen, des Feindes Offensive zu brechen und ihn aufzuhalten, um Zeit für die Verteidigung zu gewinnen. Frankreich hat an seinen Grenzen Hindernisse angebracht, die keine Armee ohne lang anhaltende Kämpfe, schwere Verluste und sogar mögliche Niederlage passieren kann. Dies alles wird erreicht mit einer geringen Anzahl Verteidiger auf der französischen Seite, während die Masse der französischen Heere zur Gegenoffensive frei bleibt.

Die französischen Befestigungen bestehen aus der großen Ringfestung Belfort im südlichen Ende, hieran schließen sich an die rauhen, zerklüfteten Bergrücken der Vogesen, die durch ihre Wildheit wenig künstliche Befestigungen benötigen, dann die Ringfestungen Epinal, Toul und schließlich Verdun als nördlicher Abschluß. Diese Reihe von Hindernissen macht es zur Gewißheit, daß die Deutschen diese Linie nicht durchbrechen, sondern probieren würden, darum herumzukommen.

„Absolut sicher" sind sehr starke Worte, und ich möchte nicht sagen, daß alle Meinungen hierin übereinstimmen. Was ich aber sagen will, ist, daß die Erfahrungen, die man im Russisch-Japanischen Kriege in der Mandschurei mit Ringfestungen durch die Belagerung von Port Arthur gewonnen hat, neben der allgemeinen Kriegsgeschichte den Deutschen Generalstab zu dem Endresultat führen werden, zu versuchen, die Festungen zu umgehen.

Nehmen wir nun an, daß im Falle eines Krieges die Deutschen, während sie die Franzosen in ihren Festungen festhalten, welche von der Schweiz bis Verdun eine Front von etwa 150 Meilen bilden, sich nach Norden oder Süden mit ihrer Hauptmacht wenden. Um im Süden durchzukommen, müßten große Truppenmassen durch äußerst schwieriges Gelände. Selbst wenn wir nun annehmen, daß die Schweiz die Verletzung ihres neutralen Gebietes erlaubt, so sind am südlichen Ende der französischen Befestigungen Berge mit zerklüfteten Tälern und wenigen Landstraßen, so daß auch ohne eine Besetzung dieses Gebietes durch französische Truppen dieses Gelände fast unmöglich wäre, um große Heeresmassen hier aufmarschieren zu lassen. Da die Deutschen somit im Süden wenig Aussicht zum Umgehen der Festungslinie haben, so sind sie notwendigerweise gezwungen, sich nach Norden zu wenden. Nehmen wir nun eine Umgehung der französischen Festungslinie im Norden an, so finden wir eine merkwürdige Lage.

Die natürliche Verteidigungslinie, welche an die

Digitized by Google

französischen Festungen anschließt, ist die Maas, deren Übergänge gegen jeden Überfall befestigt sind, soweit dies nicht schon durch schwieriges Terrain von selbst geschieht. Aber dieser Fluß liegt in seinem nördlichen Laufe nicht mehr auf französischem Gebiete. Ausmachen würde dies ja nichts, wenn die Berliner Regierung Verträge heilig halten würde. In diesem Falle würde die Verteidigungslinie eben bei Verdun enden. Die französische Grenze nördlich von Verdun und dessen Forts berührt Deutschland überhaupt nicht, da hier das kleine unabhängige Luxemburg und das größere unabhängige Belgien zwischen den Franzosen und den Deutschen liegen. Daß es ein unverzeihliches Unrecht wäre, die Belgier, mit denen sie keine Streitigkeiten hatten, anzugreifen, brauche ich nicht zu erwähnen, weil es sich hier lediglich um die militärische Lage handelt. Doch muß ich alle jene Leute, die so gegen unser Eingreifen waren, daran erinnern, daß es Englands heilige Pflicht ist, Belgien gegen solchen Verrat zu schützen.

Wie dem auch sei, es wird allgemein für sicher betrachtet, daß Deutschland im Falle eines Krieges seine Verträge nichtachten wird (was die Engländer natürlich noch niemals getan haben! Schriftl.), und in Belgien einmarschiert, um die französischen Festungen zu umgehen. Ich habe bereits betont, daß für Deutschland zur Ausnützung seines Planes ein sofortiger Erfolg beim Beginn des Krieges notwendig ist, und daß ein Aufhalten am Anfange fatal werden würde. Die allgemeine Meinung Europas hat den Einmarsch deutscher Truppen im Kriegsfalle in Belgien als so sicher angenommen, daß diese Teile Belgiens, wo deutsche Truppen eindringen würden, genau so befestigt wurden wie die französische Grenze. Hier ist es nun gerade Lüttich, wo eine englische Armee eingreifen würde, um die französischen Truppen zu unterstützen. (Geschrieben im Jahre 1912! Schriftl.)

Ein deutscher Angriff hätte von der unteren Maas aus zu erfolgen, da man nur durch Überschreiten dieses Flusses nach Belgien gelangt. An der unteren Maas stehen aber zwei starke, erstklassige Festungen, die in bezug auf Kanonen und Außenwerke in Europa nicht übertroffen werden: Namur und Lüttich.

Unterhalb Lüttich, diese Festung ganz beiseite lassend, können die Deutschen die Maas nicht überschreiten, um durch Belgien zu marschieren, da sonst ihre Verbindungslinien, Nahrungs- und Munitionszufuhr abgeschnitten werden könnten, weil diese zwischen zwei befestigten Garnisonen Lüttich und Antwerpen und der dritten Namur lägen und deren Unterbindung einer Niederlage gleichkäme. Wohl liegen Lüttich und Antwerpen sehr weit voneinander, aber letztere Festung kann, solange Deutschland die See nicht beherrscht, unbegrenzt Zufuhr von der Seeseite genießen und würde somit eine immer wachsende Macht gegen die deutschen Verbindungen.

Zwischen Namur und Lüttich z. B. bei Huy können sie wiederum nicht durch, da die Entfernung zwischen beiden Festungen zu gering ist, um ihre Verbindungslinie zwischen den nicht eroberten Festungen zu sichern und die fortwährende Lebensgefahr für die Armee abzuwenden. Sie können Namur nicht vor oder für Lüttich angreifen, weil die Franzosen schneller in Namur wären als sie selbst, und darum ist es gerade das der deutschen Grenze nahe liegende Lüttich, welches ihren Weg blockiert. Betrachtet man nun ohne Kenntnis des Geländes die Landkarte, so fragt man unwillkürlich, warum ich die große unbefestigte Landstrecke zwischen Namur und Verdun nicht erwähne, warum sollen die Deutschen hier nicht durch können?

(Fortsetzung folgt.)

Zwei neue Schweizer Dienstvorschriften für Radfahrer und Infanterie-Maschinengewehre.

(Schluß.)

Im Gegensatz zu den französischen Vorschriften, die sich ausgesprochenermaßen gegen die Aufklärung durch Radfahrer aussprechen, gestattet das Schweizer Reglement die Radfahreraufklärung bei günstigen Geländeverhältnissen, auf großen Entfernungen und bei Nacht. Wo die Aufklärung durch Kavallerie geschieht, kann durch Zuteilung einzelner Radfahrer oder ganzer Abteilungen den Aufklärungsorganen größere Widerstandskraft verliehen werden, dann sollen sie aber zur Rückbeförderung von Meldungen benutzt werden. Anerkannt wird die Schwierigkeit, vom Rade aus seitwärts zu beobachten. So soll von Abschnitt zu Abschnitt vorgegangen werden, die Patrouille schiebt auf der Straße 100 bis 400 m einen oder zwei Aufklärer vor, während der Rest geschlossen folgt und scharf nach den Seiten beobachtet. Für den Marschsicherungsdienst kommen Radfahrer zum Melden und als „Spitzenpatrouille" (also nach Art der deutschen Kavalleriespitze) und bei günstigen Wegeverhältnissen als Seitenpatrouille verwendet werden. Den Sicherungsdienst in der Ruhe soll die Infanterie leisten, Radfahrer sollen zum Meldeverkehr und zur Nahaufklärung bei Nacht Verwendung finden. Besonders hervorgehoben wird die Verwendung der Radfahrer bei der Verschleierung.

Die Schweiz besitzt für jede Infanteriebrigade eine fahrende Mitrailleurkompagnie (aus 2 bis 4 Zügen zu je 2 Maschinengewehren mit 1 Munitionswagen oder 4 Munitionstragetieren), jede Gebirgsbrigade eine Gebirgsmitrailleurkompagnie zu 6 bis 8 Gewehren. Die Ausrüstung bei den fahrenden Kompagnien ist derart eingerichtet, daß sie ohne Schwierigkeit vom Räder- zum Tragtiertransport selbst auf einem kurzen Marschhalt übergehen können („Umbasten"). Die drei Maschinengewehrkompagnien einer Infanteriedivision können als Feuerreserve einheitlich zur Maschinengewehrabteilung zusammengefaßt werden. Für die Versammlung der Kompagnie kann abseits der Straße die Kompagniekolonne oder die Linie angewendet werden. Neben diesen Formationen können je nach dem verfügbaren Raum für Park und Biwak beliebige andere Gruppierungen angeordnet werden.

Digitized by Google

wenn sie nur einen leichten Abmarsch der Kompagnie erlauben.

Die hauptsächlichste Formation der Kompagnie ist die Marschkolonne oder Kolonne zu Einem. In ihr folgen sich die Züge in beliebiger Reihenfolge: zuerst die Maschinengewehre eines Zuges und dahinter der Munitionswagen bzw. seine Munitionstragtiere, so daß das Herausnehmen eines vollständigen Zuges aus der Marschkolonne jederzeit leicht möglich ist.

Die Marschkolonne paßt sich am besten dem Gelände an, sie wird sehr oft bis dicht hinter die Feuerstellung angewendet werden können. Die Marschkolonne ist daher solange wie möglich beizubehalten. Muß einmal offenes Gelände im Artilleriefeuer durchschritten werden, so geschieht es in beschleunigter Gangart und wenn notwendig mit seitwärts und nach der Tiefe auseinandergezogenen Zügen. Hauptsache ist gute Ausnützung des Geländes, sowie keckes Reiten und Fahren. Das muß aber verlangt werden, daß die Marschkolonne Richtungsänderungen leicht vornehmen, daß sie wie die Infanterie das Gelände für verdeckten Anmarsch richtig ausnützen und kurze Strecken offenen Geländes gewehr-, zug- oder kompagnieweise in raschester Gangart durchschreiten kann.

Im Bereiche wirksamen Infanteriefeuers kommt die bespannte oder „gebastete" Kompagnie nur noch in Deckung vorwärts, muß sie Gelände betreten, das unmittelbar eingesehen und beschossen werden kann, so sind Maschinengewehre und Munition von den Mannschaften vorwärts zu bringen.

Die Maschinengewehre suchen den Feuerüberfall; dieser verlangt verdeckte Einnahme der Stellung und somit höchste Gewandtheit in der Ausnützung des Geländes. Es ist daher keine Zeit zu verschwenden mit dem Einnehmen bestimmter Exerzierformen und Formationswechsel.

Während früher vorgeschrieben war, daß die Maschinengewehre nur zur Hälfte eingesetzt werden sollten, daß ein Gewehr jederzeit als Reserve bereit sein solle, so ist jetzt einheitlicher und gleichzeitiger Einsatz der Gewehre vorgeschrieben.

Die Gefechtsgrundsätze gipfeln in folgenden Weisungen:

Der Infanterie zum Siege zu verhelfen, das soll der Grundgedanke sein bei der Führung und Verwendung der Maschinengewehre im Gefecht. Die Eigenart im Gebrauch der Maschinengewehre besteht nur darin, daß sie zur rechten Zeit, am richtigen Ort eingesetzt werden, daß man sie nicht zu lange dauerndem Feuerkampf, sondern zum Feuerüberfall verwendet. Alle verfügbaren Maschinengewehre auf das momentan sichtbare oder wichtigste Ziel zu konzentrieren, selbst wenn dieses Ziel nur ein einzelner Infanteriezug sein sollte. Der Kampf ist schneller entschieden, erfordert nicht mehr Munition und die Gewehre sind rasch wieder für andere Aufgaben verfügbar. Zudem ist der moralische Eindruck auf den Feind, der in wenig Sekunden die schwersten Verluste erleidet, ein gewaltiger. Von der Verteidigung heißt es: Wer den Mut hat, seine Maschinengewehre erst im letzten Moment auf kürzeste Distanzen einzusetzen, kann auf sichern Erfolg zählen.

Besonders wird auf den Vorteil hingewiesen, auf engstem Raum (die Zwischenräume können so klein als möglich bemessen werden, falls es nicht möglich ist, die Gewehre übereinanderzustellen), die höchste Wirkung zu erzielen. Gegen vor- oder zurückgehende Schützenlinien, die immer nur kurze Zeit sichtbar werden, können die Maschinengewehre auf Entfernungen bis 1500 m guten Erfolg erzielen, doch ist auch hier die Anwendung mehrerer Visiere notwendig. Es ist dieses nach Schweizer Ansicht sicherer, als wenn durch Anwendung der Höhenstreuvorrichtung die Garbe wandernd verlegt wird. Das Beschießen gedeckt liegender Schützenlinien ist solange wie möglich, wenigstens auf Entfernungen über 500 m zu vermeiden, da der Munitionsverbrauch den Treffresultaten nicht entsprechen würde. Von 500 m ab können aber auch „ganz schlechte" Ziele mit gutem Erfolg beschossen werden.

„Das Beschießen von Artillerie hat nur Aussicht auf Erfolg, wenn,

1. die Artillerie beim Anmarsch oder Auffahren überrascht,

2. eine in Stellung befindliche Schildbatterie unter starkes Schräg- oder noch besser unter Flankenfeuer genommen werden kann.

3. Gute Aussicht auf Erfolg hat auch der Frontalkampf bis auf 1500 m gegen durch Schutzschilde nicht gedeckte Gebirgs-Batterien, sofern alle Vorbereitungen für den Feuerüberfall richtig getroffen wurden.

In einen Frontalkampf gegen Schildbatterien haben sich die Maschinengewehre nur auf nächste Entfernungen einzulassen, sie unterliegen sonst in kurzer Zeit. Es ist deshalb ein solcher Kampf bei den Gefechtsschießen nicht zur Darstellung zu bringen."

Gegen anreitende Kavallerie wird mit niedrigster Visierstellung geschossen. Alle verfügbaren Maschinengewehre sind zur Abwehr des Angriffes bereitzuhalten. Sichere, kaltblütige Bedienung des Gewehrs verbürgen den Erfolg. Wo Flankenangriffe zu gewärtigen sind, werden die Maschinengewehre in der Feuerstellung wenn möglich gestaffelt aufgestellt.

Der Kampf gegen feindliche Maschinengewehre ist nicht zu scheuen, da Maschinengewehre die schlimmsten Feinde unserer Infanterie sind. Das Feuer gegen Maschinengewehre ist deshalb häufig zu üben auf Entfernungen bis 1000 m. Es empfiehlt sich, die ganze Wucht des Feuers mehrerer Maschinengewehre auf ein einzelnes feindliches Gewehr zu konzentrieren. Dabei ist mit 2 bis 3 um 50 m auseinanderliegenden Visieren zu schießen, sofern das zutreffende Visier nicht genau bekannt ist und keine Geschoßaufschläge sichtbar sind.

In den Vorschriften für die Gefechtsverwendung finden sich manche Anklänge an deutsche Vorschriften. Zuweisung an die Vorhut, Zurückziehen beim Begegnungskampf nach Einsatz der Infanterie, Einsetzen, wo die Entscheidung gesucht wird. Über Sprünge mit der Infanterie und Überschießen der Kampflinie finden sich folgende Ausführungen: „Die Maschinengewehre machen die Sprünge der Infanterie nicht mit;

Digitized by Google

nur ganz selten, nur beim Kampf auf vollständiger Ebene könnte es gerechtfertigt sein, die Maschinengewehre direkt in der Schützenlinie aufzustellen. In unserem Gelände wird fast immer die Möglichkeit vorhanden sein, die eigene Infanterie, für dieselbe vollständig gefahrlos, überschießen zu können.

Einer geschickten Führung wird es gelingen, bei Tag oder bei Nacht die Maschinengewehre auf eine Entfernung von etwa 500 m an den Feind heranzubringen, dort bleiben sie liegen und unterstützen durch ihr Feuer den Angriff der Infanterie, bis diese mit dem Bajonett am Feinde ist!

Das Feuer der Maschinengewehre wird den Verteidiger in seine Schützengräben niederzwingen und ihn mindestens zu ganz schlechtem Schießen veranlassen, so daß für die eigene Infanterie der Angriff bedeutend erleichtert ist.

Auf eine Entfernung von 500 m genügt ein Höhenunterschied von etwa 3 m zwischen Ziel und eigener Infanterie vollständig für die Sicherheit der letzteren, sofern die Maschinengewehre auf gutem nicht schwammigem Boden aufgestellt sind.

Tritt nun im letzten Moment des Kampfes die Gefahr ein, daß die eigene Infanterie getroffen werden könnte, so unterbrechen die Maschinengewehre das Feuer, bleiben aber liegen, die Schützen mit dem Daumen auf dem Drücker."

Mißlingt der Sturm, weicht die Infanterie momentan zurück, so bricht das Feuer der Maschinengewehre sofort wieder los und verhindert die Vernichtung der zurückweichenden Truppe; dieses kann sich in nächster Nähe der feindlichen Stellung wieder festsetzen und bereitmachen zu neuem Angriff.

Gelingt der Sturm, dann eilen die Maschinengewehre unter Ausnützung aller Kräfte von Mann und Pferd in die gewonnene Stellung, helfen dieselbe gegen feindliche Gegenangriffe halten oder beteiligen sich an der Verfolgung.

Zum Schluß möchten wir noch auf die Erfahrungen der Schweiz mit Maschinengewehren bei großer Kälte hinweisen: „Schon wenn die Temperatur gegen Null Grad sinkt, dickt das gewöhnliche Öl derart ein, daß die Funktionen der beweglichen Teile dadurch vollständig verhindert werden können.

Ist kein nichtgefrierbares Öl vorhanden, so sind bei niedrigen Temperaturen der Schloßkasten und das Schloß vollständig zu entfetten und erst etwas zu ölen, wenn der Mechanismus durch das Schießen etwas erwärmt worden ist. Das gleiche gilt für nichtgefrierbares Öl, sobald die Temperatur gegen — 10° sinkt.

Sobald die Temperatur unter Null Grad sinkt, gefriert auch das Wasser im Wassermantel und im Reserve-Etui. Es kann dieses Gefrieren verhindert werden durch Eingießen von 4 bis 4 Deziliter Glyzerin in die Wasserfüllung.

Bei mehr als 10 Kältegraden wird auch ein Zusatz von 4 bis 6 Deziliter Glyzerin nichts mehr nützen, es wäre auch kaum mehr genügend Glyzerin aufzutreiben. Die Truppe hat deshalb dafür zu sorgen, daß

1. während der Ruhe die Maschinengewehre in den warmen Kantonnements untergebracht,
2. daß sie bei längeren Gefechtspausen durch kleine Feuer (wenn möglich Kohlenfeuer) warm gehalten,
3. daß sie da, wo keine Feuer angewendet werden können, in wollene Decken oder Filz eingewickelt werden.

Am schlimmsten ist das Eindringen von Wasser in den Schloßkasten: das sich schnell bildende Eis verhindert alle Funktionen des Mechanismus. Es ist deshalb größte Sorgfalt notwendig mit Bezug auf Warmhalten und Untersuchen des Maschinengewehres von dem Schießen. Es müssen alle Mittel versucht werden, um das Gefrieren von in den Kasten eingedrungenem Wasser zu verhindern oder das Eis zu entfernen oder zu schmelzen."

Beide Vorschriften sind gut und zweckmäßig abgefaßt, sie zeugen von ernster Arbeit und verdienen auch in anderen Heeren Beachtung.

Buchbesprechungen.

Taschenbuch der Kriegsflotten 1914/15. Kriegsausgabe: Die fremden Kriegsflotten. Mit teilweiser Benutzung amtlicher Quellen. Herausgegeben von B. Weyer, Kapt. Lt. a. D. Mit 865 Schiffsbildern, Skizzen und Schattenrissen. J. F. Lehmanns Verlag, München 1914. M. 4,50.

Zu rechter Zeit ist die „Kriegsausgabe" des bewährten Taschenbuches erschienen, in der aus naheliegenden Gründen die Angaben über die deutsche sowie über die österreichisch-ungarische Flotte wegbleiben mußten. Da der verdienstvolle Herausgeber zurzeit wieder die Waffen trägt, hat der Verleger die Arbeit abgeschlossen und die Flottenlisten bis Mitte August dieses Jahres berichtigt. Die Angaben überholen also noch die des letzten „Nauticus", ohne doch den aktuellen Wert dieses ganz andersartig veranlagten Werkes zu mindern. Zum Verständnis der bevorstehenden Kämpfe zur See und zur Beurteilung der maritimen Machtverhältnisse überhaupt ist das ungemein übersichtlich gestaltete Buch unentbehrlich. Die reichen charakteristischen Abbildungen, Schiffsdurchschnitte, Skizzen der Geschützaufstellung und Schattenrisse mit den zugehörigen kurzen Bemerkungen unterrichten besser als ein langatmiger Text. Der „Weyer" ist jetzt für jedermann geradezu unentbehrlich. A. v. Janson.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Neueste Ereignisse.
Kriegstagebuch.
„Im Falle des Krieges."
Zwei neue Schweizer Dienstvorschriften für Radfahrer und Infanterie-Maschinengewehre. (Schluß.)
Buchbesprechungen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 126.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 127. | **Berlin, Sonnabend den 26. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Infanteriebrigade.

v. Trotha, Gen. Maj.

1. Garde-Regiment z. F.

Frhr. v. Hornstein-Biethingen, Oblt. und Komp. Führer, Brunsich Edler v. Brun, Oblt., v. Bonin (Jürgen), Lt., Brümmerstädt, Lt. d. Res.

4. Garde-Regiment z. F.

Frhr. v. Manteuffel, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 1.

Böttticher, Bockelberg, Kleinmichel, Hauptm., Hoenig, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 5.

Sigismund, Lt.

Grenadierregiment Nr. 7.

v. Kraewel, v. Waldow, v. Jagwitz, v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, v. Zglinicki, Lts., Reitzenstein, Mende, Trog, Lts. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 7.

Jenke, Hauptm.

Leib-Grenadierregiment Nr. 8.

Dennstedt, Wieser, Lts.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 8.

v. Wedel, Hauptm.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 9.

Fähndrich, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 21.

Linden, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 22.

Geppert, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 26.

Fahrenkamp, Hauptm., v. Werneburg Oblt., Molsen, Lt.

Füsilierregiment Nr. 33.

Beesel, Rau, Hauptleute, Seeck, Lt., Michelly, Lt. d. Ref.

Füsilierregiment Nr. 37.

Dirlam, v. Zawadzky, Hauptleute, Seiffert, Oblt., Wichert, Hohmann, Lts., Bieberstein, Grimsehl, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 45.

Bötel, Lt., Liedtke, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 46.

Frhr. v. Dincklage, Hauptm. d. Res.

Digitized by Google

Reserve-Infanterieregiment Nr. 48.

Karbe, Hauptm.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 67.

v. Strotha, Maj.

Infanterieregiment Nr. 68.

Frhr. v. dem Busſche-Haddenhauſen, Hauptm., Deutſchmann, Oblt. und Adj., Fonck, Oblt., Löwe, Hoffmann, Lts. d. Reſ.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 83.

v. Elgott, Krüger, Oblts., Mehlburger, Lt., Bartenſtein, Lt. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 87.

Paetzold, Hauptm., Ritter (Karl), Scheyrer, Borchert, Lts.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 87.

v. Leth, Hauptm., Partenheimer, Oblt. d. Reſ., v. Temphy (?), Lt., Krauſe, Lt. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 88.

Dunin v. Przychowski, Maj., Duncker, Hauptm., v. dem Borne, Oblt., Brunn, Weſemann, Mathi, Hoeſer, Lts., Henrich, Walther, Benecke, Lts. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 97.

Herrmann, Lt. d. Reſ.

Grenadierregiment Nr. 110.

Nüſſle, Oblt. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 114.

Geißler, Hauptm., Brandis, Hauptm. d. Reſ., Achilles, Oblt., Rath, Lt., Rohland, Lt. d. Reſ.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 130.

v. Alemann, Hauptm., Overbeck, Oblt. d. Landw., Hausmann, Lt. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 138.

Roth, Oblt. d. Reſ., Baumbach, Berliner, Lts. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 141.

Schultz, König, Karſten (Hugo), Hauptleute, Beyer, Lt., Meyer (Werner), Lüttſchwager, Lts. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 147.

Warlies, Lt. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 154.

Schlichteiſen, Lt., Roegner, Schenk (Friedrich), Lts. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 155.

Paſſauer, Keihl, Hauptleute, Marx, Groeben, Otto, Lts.

Infanterieregiment Nr. 157.

Braune, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 166.

Speichert, Sandkuhl, Hauptleute, Hartmann, Lt., Funk, Hildebrand, Wemhöner, Lts. d. Reſ., Hammer, Aſſiſt. Arzt.

Infanterieregiment Nr. 172.

Sohler, Lt. d. Reſ.

Infanterieregiment Nr. 174.

Förſter, Oberſt, Hayn, Maj., Bockmann, Bühler, Lauer, Hauptleute, Priebe, Oblt. und Regts. Adj., Kappey, Oblt. d. Reſ., v. Wülcknitz, Textor, Weſemann, Krevet, Will, Kämper, Lts., Breitmeyer, Buſchmann, Grothaus, Piscantor, Dröſcher, Lts. d. Reſ.

Jägerbataillon Nr. 11.

v. Wieſe u. Kaiſerswaldau, Hauptm.

Jägerbataillon Nr. 14.

v. Sommerfeld, Lt. d. Reſ.

2. Garde-Ulanenregiment.

Graf Strachwitz v. Groß-Zauche u. Camminetz, Lt.

Leib-Dragonerregiment Nr. 24.

v. Maſſow, Lt. d. Reſ.

Schweres Reſ. Reiterregiment Nr. 3, Riesenburg.

Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt, Rittm. (Kür. R. Nr. 5).

Regiment Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1.

v. Friederich, Lt.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 9.

Eckold, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 67.

Köſtlin, Maj. und Kom., Neuß, Lt. d. Reſ.

Feldartillerie-Regiment Nr. 80.

Bolz, Lt.

Erſatz-Pionierbataillon Nr. 17, Thorn.

Schröder, Lt.

Flieger-Feldtruppe.

v. Gronau, Lt.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 31 und 32.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

22. Infanterieregiment.

Wilcke, Maj. und Bats. Kom., Meyer (August), Lt., Rummel, Sauer, Lts. d. Ref.

1. Fußartillerie-Regiment.

Gschwendtner, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 15.

Königlich Sächsische Armee.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 64.

Maeder, Hauptm.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 88.

Käuffler, Maj. und Kom., Müller, Hauptm.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 89.

Lüttig, Lt.

5. Infanterieregiment Nr. 104.

Graupner, Lt.

Ersatz-Abt. Feldartillerie-Regiment Nr. 32.

Zobel, Hauptm.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 15.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 121.

Frick, Lt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 180.

v. Breuning, Hauptm., Kühfuß, Oblt., Gnamm, Hager, Lts.

Reserve-Dragonerregiment.

Sperling, Lt. d. Ref.

Ulanenregiment Nr. 20.

Bopp (Wilhelm), Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 19.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Infanterieregiment Nr. 88. Merbach, Lt., nicht tot, sondern verwundet.

Königlich Bayerische Armee.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 15. Naegelsbach, Lt. d. Ref., nicht tot, sondern in Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 19. September 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Melzenbach, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 31 (Andernach),

Dotzert, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Höchst);

zu Rittmeistern:

Thorbecke, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 6 (Heidelberg),

Schramm, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.);

zu Leutnants:

Bene, Dröge, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 8;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Gienanth (Höchst), Röchling (Saarbrücken), Bieler (Halle a. S.), d. Drag. Regts. Nr. 7,

Dietrich (St. Wendel), d. Feldart. Regts. Nr. 31;

zu Fähnrichen:

Heigl, Müller, Caspers, Fahnenjunker im Feldart. R. Nr. 8.

Digitized by Google

Hammer, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 131, komdt. z. Dienstl. bei diesem Regt., als Oblt. mit Patent vom 29. Dezember 1913 in d. genannten Regt. angest.

Befördert:

zu Lts., vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Thiemann im Inf. R. Nr. 19,
Jilski, Horn im Inf. R. Nr. 154,
Koenigk im Feldart. R. Nr. 41;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Schweinichen im Gren. R. Nr. 7,
Kluge im Inf. R. Nr. 19,
Luczny im Inf. R. Nr. 154,
Prohasel, Herrmann, Weyrich im Feldart. R. Nr. 41;

v. Rohr, v. Korn, Fähnriche im Leib-Kür. R. Nr. 1, zu Lts., vorläufig ohne Patent,

v. Prittwitz u. Gaffron, charakt. Fähnr. in demselben Regt., zum Fähnr. und zum Lt., vorläufig ohne Patent;

die Fahnenjunker:

Zwade, v. Kleist im Garde-Schützen-B.,
v. Wietersheim, v. Eicke u. Polwitz im Huf. R. Nr. 4, — zu Fähnrichen;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Banning im Füs. R. Nr. 37,
Kalkowski im Inf. R. Nr. 155,
Wendorff im Feldart. R. Nr. 5;

zu Fähnrichen:

Baron v. Rahden, charakt. Fähnr. im Jäg. B. Nr. 5,

die Fahnenjunker:

Köhn, Brandt im Füs. R. Nr. 37,
Freydank, Loida, Lipkow, Melcher, Schreiber im Inf. R. Nr. 155,
Koenigk im Pion. B. Nr. 5,
Tuchen im Telegr. B. Nr. 2;

Kalkbrenner, Vizefeldw. (Lauban), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 5;

zu Hauptleuten:

Fettweis (I Cöln), Montz (Rheydt), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Henrichs, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen),

Struckmann, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Cöln),

Ruffell, Oblt. a. D. (Coblenz), zuletzt im Feldart. R. Nr. 23, jetzt Adj. d. stellvertretenden 30. Inf. Brig.;

zu Oberleutnants:

Wolfsturm (Stockach), Itschert (II Trier), Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Michels, Jobs, Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen),

Berndorff, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Aachen),

Frankenstein, Lt. d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen).

Wiederangestellt:

Siméon, Hauptm. d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Aachen), als Hauptm. mit Patent vom 9. September 1902 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Lts., vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Lange im Inf. R. Nr. 112,
Koch im Inf. R. Nr. 169,
Schlegtendal im Inf. R. Nr. 170;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Semmler im Inf. R. Nr. 112,
Dröge, Zarnikow im Feldart. R. Nr. 76;

die Fähnriche:

Tillgner im Drag. R. Nr. 9,
v. Engelberg, Frhr. v. Seldeneck im Leib-Drag. R. Nr. 20, — zu Lts., vorläufig ohne Patent;

die Unteroffiziere:

Schneider im Drag. R. Nr. 13,
v. Sanden im Leib-Drag. R. Nr. 20, — zu Fähnrichen;

Kamps, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 42, zum Lt. vorläufig ohne Patent,

Schadenberg, charakt. Fähnr., Kummer Unteroff. im Gren. R. Nr. 10,

v. Pannwitz, charakt. Fähnr. im Feldart. R. Nr. 6

die Fahnenjunker:

de Salengre, Drabbe, Schwabe, Münstermann, Fechter, Leiße, Otto im Inf. R. Nr. 28,

Süß, Schmidt, Baldus, Schlitt, Primavesi, Latten im Fußart. R. Nr. 9, — zu Fähnrichen.

Großes Hauptquartier, den 20. September 1914.

Volkmann, Hauptm. z. D., zuletzt Komp. Chef im 2. Feld-R. d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika von d. Komdo. z. Dienstl. b. Komdo. d. Schutztr. im Reichs-Kol. Amt enth. und dem VI. Ref. Korps zur Verwendung in einer Feldstelle zur Verfügung gestellt.

Gleim, Lt. a. D., zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (IV Berlin), die Erlaubn. erteilt, für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Jäg. Bats. Nr. 11 zu tragen.

Digitized by Google

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Solemacher-Antweiler, d. Drag. Regts. Nr. 19,

Beckmann, Delius, Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim, d. Hus. Regts. Nr. 8;

zu Fähnrichen:

Graf zu Stolberg-Wernigerode, charakt. Fähnr., v. Kerssenbrock, Unteroff. im Kür. R. Nr. 4,

Bastian, Gaedke, Rahn, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 154.

Krause, Lt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 4 (IV Berlin), jetzt bei d. Ersatz-Komp. d. Bats., zum Oblt. befördert.

Quiring, Lt. a. D. in Berlin-Tempelhof, zuletzt im 9. Rhein. Inf. R. Nr. 160, als Lt. mit Patent vom 8. Dezember 1908 bei d. Ref. Offizieren d. Inf. Regts. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Pos.) Nr. 59 angest. und auf ein Jahr z. Dienstl. bei diesem Regt. kombt.

Wolff, Vizefeldw. (Mannheim), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Befördert:

zum Rittmeister:

Frhr. v. Bothmer, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 13 (Belgard);

zu Lts., vorläufig ohne Patent:

Graf zu Münster, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 13,
v. Herff, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 23;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister im Ref. Ulan. R. Nr. 5:

Hammersen (Osnabrück), Janssen, Frhr. v. Hammerstein (Lüneburg), Jung (I Hannover), Voges (II Hannover).

Großes Hauptquartier, den 21. September 1914.

v. Oesfeld, Lt. d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), als Lt. mit Patent vom 28. September 1903 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. wiederangest.

v. Zimmermann, Lt. im 1. Westpr. Feldart. R. Nr. 35, der Abschied bew.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 20. September 1914.

Rücker, Lt. a. D. in Triberg, früher im Inf. R. Nr. 53, für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses bei d. San. Offizieren als Assist. Arzt mit Patent vom 18. August 1894 angest.

Königlich Bayerische Armee.

München, 22. September 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 19. d. Mts. zu befördern:

zu Lts. die Fähnriche:

Dietl d. 1. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Thüngen d. 5. Chev. Regts., diesen mit Patent vom 2. August 1914,
Simon d. 2. Feldart. Regts.,

zu Fähnrichen die Fahnenjunker, Unteroffiziere:
Ulrich d. 1. Chev. Regts.,
Eberler, Bernreuther d. 19. Inf. Regts.,
den Kriegsfreiwilligen v. Zwehl d. 1. Feldart. Regts., letzteren mit Patent vom 9. Juli 1914;

zu charakterisieren:
als Oberstlts. die Majore z. D. v. Wenz zu Niederlahnstein, v. Schlichtegroll,
als Majore:
den Rittm. a. D. Frhrn. Haller v. Hallerstein,
den Hauptm. z. D. Kuhn,
als Oblt. den Lt. a. D. Weithaas.

Königlich Sächsische Armee.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 14. August 1914.

Dr. Lorenz, Prof., Oberlehrer b. Kad. Korps in Dresden, auf seinen Antrag unterm 1. Dezember d. Js. mit Pens. in den Ruhestand vers.

Marine-Infanterie.

Den 19. September 1914.

Keiser, Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb. im Landw. Bez. Neumünster, zum Oblt. d. Seewehr 1. Aufgeb. befördert.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

23. September.

Auf dem rechten Flügel des deutschen Westheeres jenseits der Oise steht der Kampf. **Umfassungsversuche** der Franzosen haben **keinerlei Erfolg** gehabt. Ostwärts bis an den Argonnenwald fanden heute keine größeren Kämpfe statt.

Östlich der Argonnen ist Varennes im Laufe des Tages genommen, der Angriff schreitet weiter fort.

Die gegen die Sperrforts südlich Verdun angreifenden Armeeteile haben heftige, aus Verdun, über die Maas und aus Toul erfolgte Gegenangriffe siegreich abgeschlagen, Gefangene, Maschinengewehre und Geschütze erbeutet. Das Feuer der schweren Artillerie gegen die Sperrforts Troyon, Les Paroches, Camp des Romains und Liouville ist mit sichtbarem Erfolge eröffnet worden.

In Französisch-Lothringen und an der elsässischen Grenze wurden die französischen Vortruppen an einzelnen Stellen zurückgedrängt.

Eine wirkliche Entscheidung ist noch nirgends gefallen.

* * *

Der Oberkommandierende der bei Reims kämpfenden Truppen hat der obersten Heeresleitung am 23. September folgendes gemeldet:

„Wie nachträglich festgestellt, ist auf die **Kathedrale von Reims** auch ein Mörserschuß abgegeben worden. Nach Meldung des ... Armeekorps ist das notwendig gewesen, weil es nicht möglich war, mit Feuer der Feldartillerie die deutlich erkannte feindliche Beobachtungsstelle von der Kathedrale zu vertreiben."

24. September.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind im allgemeinen keine wesentlichen Ereignisse eingetreten. Einzelne Teilkämpfe waren den deutschen Waffen günstig.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Amtliche Mitteilungen der österreichischen Heeresleitung.

Wien, 23. September.

Auf dem **russischen Kriegsschauplatz** wurde in den letzten Tagen, von einigen unwesentlichen Kanonaden abgesehen, nicht gekämpft. Unsere Truppen sind ungeachtet der andauernd ungünstigen Witterung in vorzüglicher Verfassung. In Serbien ringen unsere Balkanstreitkräfte mit größter Zähigkeit um den Erfolg. Sehr wichtige Positionen sind bereits in unserem Besitz. In diesen Kämpfen wurden auch Geschütze genommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
Hoefer, Generalmajor.

Wien, 23. September.

Soeben angelangte Nachrichten vom Balkan-Kriegsschauplatze lassen erkennen, daß nunmehr die beherrschenden **Höhen westlich Krupanj** (Jagodajah, Biljeg, Crni Vrh), um welche tagelang erbittert gekämpft wurde, sämtlich **in unserem Besitz** sind, und daß hier der Widerstand der Serben gebrochen wurde. Daß es während dieser Kämpfe des Gros unserer Balkanstreitkräfte einzelnen serbischen oder montenegrinischen Banden gelingen konnte, in jene Gebiete vorzudringen, wo nur wenige Gendarmen und die unumgänglich nötigen Sicherheitsbesatzungen zurückgeblieben sind, kann beim Charakter des Landes niemanden überraschen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
Hoefer, Generalmajor.

Kämpfe zur See.

23. September.

Das deutsche Unterseeboot „U. 9" hat am Morgen des 22. September etwa 20 Seemeilen nordwestlich von Hoek van Holland die drei englischen Panzerkreuzer „Aboukir", „Hogue" und „Cressy" zum Sinken gebracht.

Der Stellvertretende Chef des Admiralstabes:
Behncke.

Die militärische Vorbereitung der Jugend.

II.

Von Hauptmann a. D. Dr. v. Graevenitz.

Während ich diese Zeilen schreibe, ist hoffentlich an Tausenden von Orten unseres deutschen Vaterlandes die Organisation der militärischen Vorbildung der Jugend schon erfolgt, die Schwierigkeiten, auf die ich in meinem ersten Aufsatz hingewiesen habe, sind mit Erfolg bekämpft worden und die Übungen haben begonnen.

So mag heute die Aufmerksamkeit den „Richtlinien" gelten, und aus den sie einleitenden Bestimmungen nur ein Punkt herausgegriffen werden. Ganz an deren Schluß wird die den Ersatztruppenteilen gegebene Anweisung erwähnt, den Jugendabteilungen auf Erfordernis „Scheibenmaterial" zur Verfügung zu stellen. Scheibenmaterial kann doch nur dem Zweck des Schießens oder mindestens Zielens dienen; denn Entfernungsschätzen ist doch sicher besser auf lebende Ziele zu üben. Die nun folgenden „Richtlinien" enthalten aber nichts von Ziel- oder Schießübungen, es wird sogar ausdrücklich ausgesprochen, daß es sich um Ausbildung ohne Waffe handelt. So muß angenommen werden, daß die Erwähnung von Scheibenmaterial auf frühere Absichten, auch Ziel- und selbst vielleicht Schießübungen in den Ausbildungsgang aufzunehmen.

Digitized by Google

zurückgeht und versehentlich nicht getilgt ist. Wenn dem so ist, bedauere ich das Aufgeben dieser früheren Absicht. In so ernster kriegerischer Zeit dürfte meiner Ansicht nach eine Ausbildung im Zielen (vom Sandsack bis zum liegenden Anschlag im Gelände) im Ausbildungsgange nicht fehlen; die bloßen sogenannten Augenübungen (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 118, Sp. 2510 „Richtlinien" Nr. 16) tun es allein nicht. Wo militärisch durchgebildete Kräfte zur Verfügung stehen, könnte auch ruhig bis zum Schießen mit Platzpatronen vorgegangen werden[1]). Selbstverständlich das alles nur unter strengster individueller Ausbildung des einzelnen nach militärischen Grundsätzen, so daß für einen Zug von etwa 60 Mann (s. unten) ein Übungsgewehr 1888 oder 1898 mit etwa 300 Platzpatronen genügen würde. Und die Gestellung dieses Ziel- und Schießmaterials durch Ersatztruppen ließe sich wohl überall erreichen. Man muß die Feldpostbriefe unserer Kriegsfreiwilligen von ihren Übungsplätzen gelesen haben, um wieder darüber klar zu werden, wie der jugendliche Geist nach dem Gewehr, der Schußabgabe drängt, wie anfeuernd die als Belohnung in Aussicht gestellte Abgabe von einigen Schüssen mit Platzpatronen wirkt. Und mit solchen geistigen Faktoren des Ehrgeizes, von Belohnungen usw. wird bei freiwilliger Beteiligung dauernd sehr zu rechnen sein.

Im übrigen einige Wünsche an die so inhaltsreichen und anregenden „Richtlinien"[2]) und einige Vorschläge zu anderer Fassung für den Fall von Neuauflagen und Neudrucken.

Absatz 2 von Nr. 1 wäre in die Einleitung zu übernehmen und (wie in der Badischen Verfügung) zu erweitern: „Die Abteilungen werden bei einer Stärke von 100 bis 120 Mann in Kompagnien zu je 3 Zügen und Gruppen zu 8 Mann unter Gruppenführern eingestellt; schwächere Abteilungen formieren 1 oder 2 Züge."

Für sehr wichtig halte ich Nachtübungen einfacher Art, sowohl im Hinblick auf die heutige allgemeine Bedeutung des Nachtkampfes, als auch auf die Entwöhnung des Kulturmenschen von Bewegung und Ruhe, von Augengebrauch und sich Orientieren in der Dunkelheit. Zu Richtlinie 10 wäre in diesem Sinne hinzuzusetzen „auch in der Dunkelheit". Aufzunehmen wären ferner im Anschluß an den heutigen vernünftigen Zeichnenbetrieb unserer Schulen (nach der Natur, im Freien) Übungen im Skizzieren einschließlich einfacher Panoramenskizzen. Wert zu legen wäre bei der Ausbildung namentlich der geistig regsamen Elemente auf sicheres Benehmen vor der Front kleiner Abteilungen, die Abgabe von einfachen Kommandos, die Übergabe von kurzen Aufträgen und Orientierungen an die ihnen zeitweise unterstellte Abteilung, mit einem Wort, für den im Felde so wichtigen Gefreitendienst wären die notwendigsten Grundlagen zu legen.

Erfordern diese Wünsche eine gewisse Erweiterung des Übungsstoffes der „Richtlinien", so wäre anderseits durch Zusammenziehen und Streichungen unter Raumersparnis noch größere Übersichtlichkeit möglich. Nr. 5 wäre im Hinblick auf Nr. 8 zu streichen. Nr. 12 bis 16 könnten zusammengezogen werden unter starker Betonung der Wichtigkeit richtiger (Unterscheidung eigener und fremder Eindrücke) knapper und doch erschöpfender Meldungen. In Nr. 21 wäre zu ergänzen „und Kenntnis der Zeichen nach Ex. Regl. Ziff. 11". Nr. 25 und 26 wären zu vereinigen, der Bau von Schützengräben aber als besonderer Übungsstoff zu behandeln. Vielleicht empfiehlt es sich, auch bei anderen Nummern, wie bei Nr. 21, auf Exerzierreglement, Felddienst-Ordnung und Schießvorschrift hinzuweisen: es würde die ausbildenden Persönlichkeiten darauf führen, sich diese grundlegenden Ausbildungs-Katechismen wieder vor Auge und Geist zu führen.

Und nach diesen unmaßgeblichen Anregungen und Vorschlägen der Schlußwunsch: „Mit Volldampf voran in der militärischen Vorbildung der Jugend!"

[1]) Es wäre interessant, aus sicherer amtlicher Quelle über die Ergebnisse des Zielens und Schießens an den österreichischen mittleren und höheren Schulen, an denen es seit einiger Zeit betrieben wird, etwas zu hören.

[2]) Zu haben in Berlin auf der Geschäftsstelle des Reichskommissariats, Tauentzienstraße 7, sowie bei den Berliner Bezirksvorständen.

„Im Falle des Krieges."

(Fortsetzung.)

Viele ausgezeichnete Autoritäten haben darauf hingewiesen, daß die Deutschen versuchen würden, oberhalb Namur und zwischen Verdun die Maas zu überschreiten, aber trotz deren Ansicht ist es unwahrscheinlich, sogar fast unmöglich, daß sie so etwas Unsinniges tun würden. Der größte Teil dieser Strecke von 80 Meilen sind die Ardennen, ein äußerst wildes, schwieriges Gelände. Dies Gebiet muß man, wie ich, kennen, und dann wird man zu meiner Überzeugung gelangen, daß jede starke Truppenmasse — weniger als 200 000 Mann könnten ja gar nicht in Betracht kommen —, die einen Durchmarsch durch dieses steile, schlecht verproviantierte und dicht bewaldete Gebiet wagen würde, der Gnade oder Ungnade eines an der nördlichen Flanke stehenden Feindes übergeben wäre. Der Fortschritt wäre langsam und schwierig, nach der französischen Seite nehmen die Hindernisse noch zu, so daß die Franzosen, für jede gewonnene Meile der Deutschen, fünf bis zehn in dem eisenbahnreichen Belgien vorwärtskämen. Selbst wenn dieser Durchmarsch möglich wäre, so würde, dies geben selbst Kenner zu, eine starke Seitendeckung gegen Namur und Lüttich erforderlich sein. Alle nehmen jedoch an, daß der Marsch durch die Ardennen erst nach dem Falle von Lüttich, sogar auch Namur, möglich würde. Mit anderen Worten: Selbst die, welche an den Durchmarsch durch die Ardennen glauben, halten kräftige Operationen an der Linie Lüttich—Namur für unbedingt nötig (ist 1914 besorgt. — Schriftltg.), und es ist sicher, daß für Deutschland gerade

Digitized by Google

vom Erfolg an dieser Linie der glückliche Ausgang der Umgehung der französischen Befestigungen im Norden durch Belgien abhängt. Nehmen wir nun an, die Deutschen würden und müßten bei Lüttich über die Maas setzen und diese Stadt auf irgendwelche Art erobern, um deren Befestigungen unschädlich zu machen. Woher wissen wir nun, daß eine englische Truppenmacht in diesem Felde operieren würde? Wir wissen es daher, weil eine ununterbrochene Verbindung mit unseren Truppen, die mit den französischen gemeinschaftlich operieren, nur am äußersten linken französischen Flügel möglich wäre. Eine englische Armee könnte kaum nach dem Süden Frankreichs gebracht werden, um erfolgreich mit den Franzosen in Elsaß-Lothringen zu arbeiten, es wäre Zeitverlust und brächte ein Durcheinander, wenn unsere Truppen irgendwo in der französischen Linie wirken sollten. Sie dürfen nicht mit den französischen Truppen vermischt werden, sie müssen diese wohl unterstützen, und dies kann nur an der äußersten Linken, und zwar in Belgien geschehen. Nach Belgien können wir Truppen am leichtesten landen, die Seeüberfahrt ist kurz, es gibt viele Landungsmöglichkeiten, und die Verbindungen zum Einmarsch ins Inland sind zahlreich und besser als irgendwo. Landungen an der Küste von Boulogne bis Antwerpen sind, wenn deren Verteidiger eine englische Expeditionsarmee als Verbündete betrachten, ebenso schnell und leicht zu bewerkstelligen, als ein gleich weiter Truppentransport auf dem Festlande. Deshalb müßten unsere Truppen nach dieser Küste übergeführt werden, deren Landungsstationen natürlich nur den verantwortlichen Behörden bekannt sind. Was sind nun die Aufgaben unserer Truppen nach ihrer Landung? Sie würden Lüttich und Namur nicht besetzen, selbst die Besatzungen dieser beiden Festen wohl kaum verstärken. Diese beiden Plätze sind von belgischen Truppen besetzt, und es ist eine der heikelsten Lagen Europas, daß nur diese, die nicht so zahlreich und nicht so gut ausgebildet als die anderer großer Länder sind, die Kanonen und Befestigungen am Anfange eines Krieges bedienen sollen. Diese eigentümliche Lage ist nur durch unsere außergewöhnliche Zeit geschaffen, die wohl Verträge abschließt, vorgibt, diese zu halten, aber keinen Versuch macht, jene zurückzuhalten, die sie brechen, ja sogar den Egoismus der Nation bewundert, die sich öffentlich damit brüstet, dies zu tun.

Die wirkliche strategische Grenze Frankreichs ist, wie schon vorher gesagt, die Maas, die Forts von Namur und Lüttich sind genau so gut Teile der französischen Verteidigungslinie wie Epinal, Toul und Verdun, und obgleich Deutschland gar kein Geheimnis daraus macht, ein neutrales Land anzugreifen und die Maas auf belgischem Gebiet zu überschreiten, so können doch die Franzosen diesen Fluß in Friedenszeiten nicht verteidigen.

Also Lüttich und Namur würden von belgischen Truppen auf jeden Fall zu Anfang des Krieges besetzt. Es wäre nun die Aufgabe einer jeden in Belgien von Westen zur Hilfe eingreifenden Heeresmacht, ob englisch oder französisch, nach diesen Festungen zu marschieren, die sich nach dem Kriegsausbruch auf jeden Fall halten würden. Zweifellos ist, daß wenige Stunden nach Ausbruch des Krieges die aus der Umgebung von Aachen über die Grenze eindringenden Deutschen im Bereiche der Schußlinie der östlichen Forts der 20 Meilen breiten Ringfestung Lüttich wären, und ebenso ist sicher anzunehmen, daß große deutsche Truppenmassen mit der größtmöglichen Schnelligkeit Lüttich umzingeln würden, um diese Festung zu Fall zu bringen. Sie würden dies tun, lange bevor französische oder englische Truppen herangezogen werden könnten, und wir dürfen es als sicher betrachten, daß die Belagerung von Lüttich die erste unbedingte Notwendigkeit im Kriegsfalle für Deutschland wäre. Warum dies aber? Auch hier haben wir ganz andere Auslegungen von guten Kennern! Wiederholt ist behauptet worden, daß deutsche Heere im Kriege Lüttich einfach besetzen würden, mit anderen Worten: die Deutschen könnten ohne jede Belagerung in Lüttich einmarschieren, sie könnten höchstens durch eines der Außenforts ein oder zwei Tage aufgehalten werden, zu langwierigen Operationen würde es jedoch nicht kommen. Diese Ansicht war ehedem stark vertreten, und sie hatte auch (in der Vergangenheit) viel für sich. Heute wissen wir jedoch genau, daß diese Ansicht, welche vor dem Russisch-Japanischen Kriege bestand, wo man die Fähigkeiten einer großen Ringfestung nur theoretisch kannte, weil sie durch Kämpfe noch nicht erprobt waren, gänzlich hinfällig ist (vgl. Feldzug 1914. — Schriftltg.). Wahr ist es, daß die belgische Armee im Vergleich zu den zwangsweise ausgehobenen Heeren Frankreichs und Deutschlands nicht zahlreich ist, ebenso wahr ist, daß sie nicht gut ausgebildet ist, aber eine sehr falsche Rechnung wäre es, anzunehmen, daß die Lüttich beschützenden Forts deswegen zu nehmen seien. Diese Truppen sind vollkommen genügend, um Lüttich mit seinen Befestigungen zu halten, wenigstens so lange, bis entlastende Truppen aus dem Westen eingreifen könnten. Seit der Lehre von Port Arthur dürfte niemand die Eroberung und Besetzung einer modernen Ringfestung in wenigen Stunden oder Tagen für möglich halten.

(Schluß folgt.)

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Marine-Infanterie).

Journalistischer Teil:

Kriegstagebuch.
Die militärische Vorbereitung der Jugend. II.
„Im Falle des Krieges." (Fortsetzung.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 127.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt;

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 128. | **Berlin, Dienstag den 29. September 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

5. Garde-Regiment z. F.

v. Wietersheim, Lt.

Grenadierregiment Nr. 5.

Sprunck, Hauptm., Klein, Oblt. d. Ref., Schomburg, Hagendorn, Lts., Kummer, Kluth, Kolbe, Lts. d. Ref.

Grenadierregiment Nr. 10.

Siepelt, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 19.

v. Rudorff, Hauptm., Ewert, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 27.

Ewald, Lt.

Landw. Infanterieregiment Nr. 34, Bromberg.

Gronefeld Edler v. Ottberger, Maj., Howe, Werner, Hauptleute, Amlong, Riebensahm, Hauptleute d. Ref., Otto, Gille, Oblts. d. Ref., Thielbeule, Oblt. d. Landw., Möbius, Lt. und Adj., Schaefer, Lt., Salis, Kasten, Lts. d. Ref., Stötzer, Beheim-Schwarzbach, Lts. d. Landw.

Füsilierregiment Nr. 36.

Gabriel, Lt. d. Ref.

Füsilierregiment Nr. 38.

v. Tettau, Hauptm., Hoppe, Oblt., Selge, Lt., Kappler, Müller (Paul), Lts. d. Ref.

Füsilierregiment Nr. 39.

Zimmermann, Müller, Hauptleute.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 48.

Liebe, Oblt., Schmeling, Oblt. d. Landw., Lietzmann, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 57.

v. Flottwell, Oberstlt.

Infanterieregiment Nr. 63.

Wegge, Hauptm., Lauther, Thiemann, Lts., Tschuschke, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 64.

Wenzel, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 67.

v. Schlieben, Maj., Neitzel, Hauptm., Illing, Frhr. v. Forstner, Hillenkamp, Lts., Matthaei, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 68, Jülich.

Reuter, Oblt., Kremser, Lang, Lts. d. Ref.

Digitized by Google

Infanterieregiment Nr. 77.

Meyer, Oblt., Nothdurft, Kulenkamp, Lts. d. Ref.

Ref. Infanterieregiment Nr. 80, Oberlahnstein.

Graf Wrangel, Lt.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 83, Cassel.

Schorbach, Lt. d. Landw. 2. Aufgeb.

Ref. Inf. Regt. Nr. 84, Schleswig, Hadersleben.

Luchs, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 85.

Trebitz, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 93.

v. Arnim, Oberst.

Infanterieregiment Nr. 99.

Leser, Oblt., Cuntz, Oblt. d. Ref., Wündisch, Vondran, Brunswick, Sammet, v. Wichmann, Rocholl, Lts., Zorn, Jürgens, Lts. d. Ref.

Leib-Grenadierregiment Nr. 109.

Frhr. v. Villiez, v. Rettberg, Hauptleute, Frhr. Schilling v. Cannstatt, Oblt., Frhr. Rüdt v. Collenberg (Heinrich), Lt., Philipp, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 111.

v. Tümpling, Maj., v. Morstein, Hauptm., Hildebrandt, Oblt. und Adj., Kredell, Lt. und Adj., Eisenkolb, Beger, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 112.

Müller, Maj., Meyer (Bruno), Lt.

Leibgarde-Infanterieregiment Nr. 115.

v. Oven, Oberstlt., v. Hombergk zu Vach, Hauptm., v. Rode, v. Frantzius, Oblts., Heckler, Oblt. d. Ref., v. den Brincken, v. Wachter (Friedrich-Karl), Holtz, Frhr. v. Berchem, Chales de Beaulieu, Lts., Meinecke, Morell (Ernst), Fehrer, Andreß, Schaffnit (Heinrich), Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 118.

v. Notz, Maj., Herrmann, Hauptm., Enck, Kleine, Proske, Lts., Muhl, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 129.

Thiele, Hauptm., v. Boehm, Lt. und Adj., Hartmann, Brennicke, v. Oertel, Gusovius, Lts.

Infanterieregiment Nr. 141.

Hermes, Hauptm., Wiebe, Oblt., Rubien, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 143.

Mache, Lt.

Infanterieregiment Nr. 164.

Höhne, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 169.

Glasmacher, Hauptm., Bertele, Lt., Peters, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 176.

Arnold, Maj., Bodemann, Hauptm., Lindemann, Jäger, Lts. d. Ref.

Landsturmbataillon II, Allenstein.

v. Knobelsdorff, Hauptm. und Bats. Kom.

Jägerbataillon Nr. 8.

Willenbacher, Brentano, Lts.

Reserve-Jägerbataillon Nr. 10, Goslar.

Fürbringer, Paulus, Weise, Donandt, Kuhk, Lts. d. Ref.

Reserve-Jägerbataillon Nr. 14, Colmar.

Zwarg, Angerstein, Port, Lts. d. Ref.

Husarenregiment Nr. 3.

Meißner, Lt. d. Ref.

Dragonerregiment Nr. 7.

Schweder, Lt.

Jägerregiment z. Pf. Nr. 12.

Regenberg, Lt. und Adj.

2. Garde-Feldartillerie-Regiment.

Georgé, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 10.

Feuerstack, Hauptm., Ernst Prinz zur Lippe D., Lt., Hiddemann, Lt. d. Ref.

Ref. Feldartillerie-Regiment Nr. 16, Trier.

Koch, Hauptm.

Ref. Feldart. Regt. Nr. 17, Lockstedter Lager.

Mantels, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 22.

v. Failly, Lt.

Pionierbataillon Nr. 15.

Gerischer, Lt.

Feld-Fliegertruppe.

Beaulieu, Dalwig, Oblts.

Sanitätskompagnie Nr. 1 des I. Armeekorps.

Scherschmidt, St. Arzt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 33 und 34.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

22. Infanterieregiment. Ney, Hauptm., Frhr. v. Imhoff, Oblt., Klotz, Lt., Horn, Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 16.

Königlich Sächsische Armee.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 47.

Ulbricht, Hauptm., Müller (Hanno), Lt. d. Landw.

3. Infanterieregiment Nr. 102.

Frotscher, Krull, Hauptleute, Berthold, König, Lts., Zenker, Lt. d. Res.

Reserve-Jägerbataillon Nr. 13.

v. der Wense, Hauptm., Schmidt, Lt.

Mobile Ers. Abt. 7. Feldart. Regt. Nr. 77.

Kaden, Lt. und Adj.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 16—18.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 121.

Bechtinger, Brock, Oberstlts., Paul, Oblt. d. Landw. und Bats. Adj., Stübler, Schittenhelm, Oblts. d. Landw., Müller (Emil), Lt., Zipperlen, Lt. d. Res., Hauber, Lt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 126.

Nick, Lt. und Bats. Adj.

Ersatzbataillon Infanterieregiments Nr. 126.

Feucht, Maj.

Infanterieregiment Nr. 180.

Most, Oblt.

Dragonerregiment Nr. 26.

Albrecht, Lt. d. Res.

Ersatz-Abt. Feldartillerie-Regiment Nr. 65.

Preu, Hauptm. d. Landw.

I. Munitions-Kolonnenabteilung.

Hähnle, Hauptm. d. Landw.

Flieger-Ersatzabteilung.

Spieß, Lt. (Gren. Regt. Nr. 119).

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 20 und 21.

Kaiserliche Marine.

I. Matrosendivision.

Guggenberger*), Kaptlt., Loder*), Oblt. z. S.

II. Matrosendivision.

Maaß*), Kontreadmiral, Meidinger, Freg. Kapt., v. Blanc*), Korv. Kapt., Walter (Erich)*), Kaptlt., Engelking (Rudolf)*), v. Seydlitz-Kurzbach*), Braun (Alfred)*), Oblts. z. S., Bertram (Ludolf)*), v. Forell*), Heiligenstaedt*), Lts. z. S., Steinhäuser*), Mania*), Lts. z. S. d. Res., Dr. Straßner*), Mar. St. Arzt, Grimm*), Mar. Assist. Arzt d. Res.

I. Werftdivision.

Berger*), Mar. St. Ing., Schmale*), Mar. Ing., Wagner*), Mar. Ing. d. Res.

II. Werftdivision.

Siepmann, Mar. St. Ing., Gelbke*), Mar. Ob. Zahlmstr.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 5.

*) Vermißt, mit hoher Wahrscheinlichkeit des Ablebens.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 20. September 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Baldus d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Limburg a. L.),
v. Hanxleden d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (I Cassel);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Knauer d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 25 (Marburg),
Coutelle d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Elberfeld);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rose, Siegel (Metz), Donqué (Wiesbaden), Neuhaus (Gelsenkirchen), d. Pion. Bats. Nr. 16,
Lücke (Wiesbaden), Rapp (II Frankfurt a. M.), Völker (Mainz), im Ersatz-B. Pion. Regts. Nr. 25;

zum Leutnant d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.:

Görke, Vizefeldw. (II Frankfurt a. M.);

zu Rittmeistern:

v. Hake (Hersfeld), Heimhard (Hagen), Oblts. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 14;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Graf im Huf. R. Nr. 13,
Schönberg im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13;

zum Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 13:

Strack, Vizewachtm. (Metz);

zu Fähnrichen!

Hülsenbusch, charakt. Fähnr. im Huf. R. Nr. 13,

die Unteroffiziere:

Ampach im Drag. R. Nr. 9,
v. Carstanjen, Frhr. v. Preuschen, Degener im Garde-Drag. R. Nr. 23.

Garlichs, Fürst, Vizefeldwebel, Leverkus, Vizewachtm. (Bonn), im Ref. Inf. R. Nr. 65 zu Lts. d. Ref. befördert.

Großes Hauptquartier, den 21. September 1914.

Sillem, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 84, zum Hauptm. befördert.

Zu Hauptleuten befördert:

v. Brauchitsch, Oblt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin),
Ullrich, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin),
Neumann, Oblt. a. D. (Torgau), zuletzt im 2. Lothr. Inf. R. Nr. 131.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Herrmann, Oblt. a. D. (Potsdam), zuletzt in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika.

Zu Oberleutnants befördert:

v. Loeben, Lt. a. D. (Freiburg), zuletzt im Kaiser Franz Garde-Gren. R. Nr. 2,
v. Gizycki, Lt. a. D. (Pr. Stargard), zuletzt im Brandenb. Jäg. B. Nr. 3,
Werner, Lt. d. Ref. a. D. (IV Berlin), zuletzt in d. Ref. d. Ulan. Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenb.) Nr. 3.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Wiss im Inf. R. Nr. 99,
Kaphengst im Feldart. R. Nr. 84;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wettig, Wesele, Herzog, Vogler, Staudinger, Lopinot, Bode, Fischer, Rackow (Straßburg), Violand, Sommer (Molsheim), Schmidt, Diemer, Schneiderhöhn (Mainz), Meyer, Epple (Gießen), Siebenwurst (Friedberg), Rein (Darmstadt), Clauß (Colmar), Hahn, d. Inf. Regts. Nr. 99,
Hildebrandt (Kiel), Lehmann (Forbach), Steinbach (I Mülhausen i. E.), d. Jäg. Bats. Nr. 8,
Scheffelt (Bruchsal), Schondelmeier (Donaueschingen),
Fähnr. Forschner (Karlsruhe), — d. Fußart. Regts. Nr. 10,

die Vizewachtmeister:

v. Bleichroeder (V Berlin), Hasse (Aachen), Auler (Colmar), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3,
de Maringh, Schellhaß, Stiehler, Moeller, Völcker, Seifert, Kuhn (Straßburg), Karcher, Pfaff, Hund (Offenburg), d. Feldart. Regts. Nr. 66,
Mürrle, d. Feldart. Regts. Nr. 84;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Schulte zu Berge im Feldart. R. Nr. 51,
Prellberg, Schürmeyer im Feldart. R. Nr. 84;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Wellensiek (Hanau), v. Kleist-Retzow (II Frankfurt a. M.), Wachendorf (Wiesbaden), jetzt b. Ref. Drag. R. Nr. 4.

Boehm, Hauptm. a. D., Adj. d. 35. Ref. Div., früher Komp. Chef im Inf. R. Nr. 175, d. Charakter als Maj. verliehen.

Wittenberg, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunschweig), zum Hauptm. befördert.

Befördert:

die Vizewachtmeister:

Cramer (Waren), Schmiedchen, Lohmann, Kulenkampff (I Bremen), Böttger (I Altona) b. Zentral-Pferdedepot III, zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Lück (Coblenz), zum Lt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 3;

zum Hauptmann:

Tiedemann, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Torgau);

zum Oberleutnant:

Schröder, Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Schleswig);

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Geibel, Klaus in d. Train-Abt. Nr. 9;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Potrantz, b. Inf. R. Nr. 76,
Pauls (Kiel), d. Feldart. Regts. Nr. 9,
Köser (Stade), bei d. Prov. Kol. 2 d. IX. A. K.,
Klepper (Wismar), bei d. Prov. Kol. 3 d. IX. A. K.,
die Vizewachtmeister im Landw. Bez. II Hamburg:
Goldenberg, b. Stabe d. Kom. der Trains d. IX. A. K.,
Ravenborg, b. Stabe d. I. Train-Abt. Nr. 9,
Bermann, b. Stabe d. II. Train-Abt. Nr. 9,
Olff, bei d. Prov. Kol. 4 d. IX. A. K.,
Schaumann, bei d. Fuhrp. Kol. 2 d. IX. A. K.,
Müller, bei d. Fuhrp. Kol. 3 d. IX. A. K.,
Buck, bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. IX. A. K.,
Schultz, bei d. Fuhrp. Kol. 6 d. IX. A. K.,
Praedel, bei d. Fuhrp. Kol. 7 d. IX. A. K.,
Waege, bei d. San. Komp. 2 d. IX. A. K.;

zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Gehlsen, Vizewachtm. (Rendsburg), b. Stabe d. Kom. der Trains d. IX. A. K.;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

v. Geyso, Bock v. Wülfingen, v. Hoeppner, Frhr. v. Stenglin im Drag. R. Nr. 16,
Steinhausen, Thamm im Feldart. R. Nr. 3,
Caesar, Rodde im Feldart. R. Nr. 24.

Krahmer, Thulcke, Fähnriche im Inf. R. Nr. 173, zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert.

Großes Hauptquartier, den 22. September 1914.

Der Abschied mit seiner Pension bewilligt:

dem Major z. D.

v. Levetzow, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Anklam.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Siegelkow d. Ref. d. Hinterpomm. Feldart. Regts. Nr. 53 (Prenzlau),
Bruhn d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Belgard),
Dziegalowski d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Münster),
Timm d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Hohensalza),
Kirschke d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Schneidemühl),
Daenell d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stettin),
Wirthschaft d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Bromberg),
Schröder d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stettin),

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Ruchholtz, zuletzt im Landw. Train 1. Aufgeb. (Stettin),
Conradt, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Naugard),
Wendt, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Schneidemühl),
Busse, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bromberg).

Zum Rittmeister befördert:

Moennich, Oblt. d. Ref. d. Pomm. Train-Abt. Nr. 2 (Anklam).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Gottschewsky d. Füs. Regts. Königin Viktoria von Schweden (Pomm.) Nr. 34 (Rawitsch),
Otto (Karl) d. Pomm. Train-Abt. Nr. 2 (IV Berlin),

die Leutnants:

Krieger d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Stettin),
Steinbrück, Marckscheffel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stettin),
v. Sprenger d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gnesen),
Schwanck d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stettin),

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Meisenburg, zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Stralsund),
Eberschulz, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stettin),
Lehmann, zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb. (Stralsund).

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

von Gahlen im Inf. R. Nr. 93,
Müller im Feldart. R. Nr. 40;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Audohr (I Berlin), Weiß, Semke, Funk, Blume, Boye, Haenel, Thomas, Arendts, Rühlke, Freytag (Magdeburg), Deutsch (Burg), Mechler (Breslau), Schernikau (Neuhaldensleben), d. Inf. Regts. Nr. 26,

Schliack, Kriedemann, Proch, Kiß (Halle a. S.), Simon (Bernburg), d. Füs. Regts. Nr. 36,

Peinert (Neuhaldensleben), Borchert (Burg), Rahmlow (Magdeburg), d. Inf. Regts. Nr. 66,

die Vizewachtmeister:

Immelen, Borster (Halle a. S.), Schäfer (IV Berlin), v. Küllmer (Wiesbaden), d. Feldart. Regts. Nr. 75;

zu Fähnrichen:

Stern u. Walther v. Monbary, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 26,

die Unteroffiziere:

Metze im Inf. R. Nr. 26,

Resch, Frommknecht, Rawald im Füs. R. Nr. 36,

Boitin, Frhr. Digeon v. Monteton im Inf. R. Nr. 93,

Benkemann im Inf. R. Nr. 165,

v. Sybel im Hus. R. Nr. 10,

Brand, Schellenberg, Böttcher im Feldart. R. Nr. 40,

Steinmetz, Fennel im Feldart. R. Nr. 74,

Riebensahm im Feldart. R. Nr. 75.

Schwemann, Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 7 (Saarbrücken), zum Rittm. befördert.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 22. September 1914.

Dr. Reining, Ob. Arzt d. Res. a. D. (Osnabrück), als Ob. Arzt mit Patent vom 4. Juni 1910 bei d. San. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb. angest.

Königlich Bayerische Armee.

München, 22. September 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Sanitätsoffizieren:

am 14. d. Mts.

wiederanzustellen: den Ob. St. Arzt Graf mit seinem Ausscheiden aus d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika, mit Patent vom 12. März 1914;

zu versetzen: den Assist. Arzt Dr. Mayr d. Res. (II München) in d. aktiven Stand unter Vorbehalt d. späteren Festsetzung seines Patents;

zu befördern:

zum Gen. Arzt den Gen. Ob. Arzt Dr. Dieudonné à l. s. d. San. Korps, Honorarprofessor an d. Universität München,

zu Gen. Ärzten (überzählig): die Gen. Ob. Ärzte und Div. Ärzte:

Dr. Rapp d. 1. Div.,

Dr. Pleyer d. 2. Div.,

zu Gen. Ob. Ärzten ohne Patent: die Ob. St. Ärzte und Regts. Ärzte:

Dr. Wolffhügel d. 2. Schweren Reiter-Regts.,

Dr. Mayr d. 2. Ulan. Regts.,

Dr. Korbacher d. 2. Chev. Regts.,

zu Ob. St. Ärzten (überzählig): die St. Ärzte und Bats. Ärzte:

Dr. Renner d. 11. Inf. Regts.,

Dr. Broxner d. 16. Inf. Regts.,

zu St. Ärzten (überzählig): die Ob. Ärzte:

Dr. Ott d. San. Amts I. A. K.,

Dr. Hemmer d. San. Amts III. A. K.,

Dr. Astinet d. 2. Ulan. Regts.,

Dr. Fürst d. 3. Feldart. Regts.,

Riegel d. 4. Feldart. Regts.,

Bausenwein d. 12. Feldart. Regts.,

Dr. Mayer d. 3. Pion. Bats.,

Dr. Klein d. 4. Pion. Bats.,

zu Ob. Ärzten: die Assist. Ärzte:

Dr. Then d. 6. Inf. Regts.,

Benz d. 9. Inf. Regts.,

Mang d. 11. Inf. Regts.,

Dr. Sengler d. 1. Feldart. Regts.,

Dr. Hitzler d. 7. Feldart. Regts.,

Dr. Grod d. 11. Feldart. Regts.,

Dr. Ansprenger d. 1. Pion. Bats.;

zu charakterisieren: als Gen. Ob. Arzt den Ob. St. Arzt z. D. Dr. Schmitt, diensttuenden San. Offiz. b. Bez. Komdo. Kaiserslautern;

zu erteilen: die Erlaubn. z. Tr. d. Unif. mit d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen dem Ob. St. Arzt a. D. Dr. Daffner.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: dem Maj. a. D. v. Ploetz auf Groß Weckow, Kreis Cammin;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Ob. Zahlmstr. a. D., Rechn. Rat. Hoffmann in Straßburg i. E., bisher b. Bad. Fußart. R. Nr. 14;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Fähnr. v. Wedelstaedt im Bad. Fußart. R. Nr. 14;

Digitized by Google

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Ritterkreuzes erster Klasse mit der Krone des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: dem Maj. v. Tschischwitz im 4. Schles. Inf. R. Nr. 157. — Des Kommenturkreuzes mit dem Stern des Ordens der Königlich Württembergischen Krone: dem Gen. Lt. v. Hänisch, beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte d. Gen. Insp. d. Mil. Verkehrswesens. — Des Kommenturkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Gen. Lt. v. Werner, Insp. d. Eisenb. Tr. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Hauptm. Grützner, Adj. d. Gen. Insp. d. Mil. Verkehrswesens. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmütigen: dem Hauptm. Brunkow im 9. Bad. Inf. R. Nr. 170. — Des Ritterkreuzes zweiter Abteilung des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken: dem Hauptm. v. Garnier im Gren. R. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10. — Der vierten Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: dem Lt. Alt im Gren. R. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10. — Des Komturkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Gen. Maj. z. D. Quade in Blankenburg a. H. — Des Komturkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Obersten v. Götzen, Kom. d. 23. Inf. Brig. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Hauptm. v. Enckevort im Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Hauptm. Scultetus, Adj. d. 23. Inf. Brig., dem Oblt. v. Watzdorf, Adj. d. Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11.

Bayern.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 18. September 1914 bewogen gefunden, den Gen. Maj. Schoch, Kom. d. 4. Inf. Brig., zur Belohnung seines erfolgreichen, selbständigen Eingreifens im Gefechte bei Château-Villers am 26. August 1914 von diesem Tage an zum **Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen.

Seine Majestät der König haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. September Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Militär-Verdienst-Orden erster Klasse mit Schwertern: den Generalen d. Inf. Ritter v. Martini, kom. Gen. d. II. A. K., Ritter v. Xylander, kom. Gen. d. I. A. K., dem Gen. d. Kav. Frhrn. v. Gebsattel, kom. Gen. d. III. A. K., dem Gen. d. Inf. z. D. Ritter v. Fasbender, dem Gen. d. Kav. z. D. Ritter v. Frommel;

den Militär-Verdienst-Orden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern: dem Gen. Maj. Krafft v. Dellmensingen, Chef d. Gen. Stabes d. Armee;

den Militär-Verdienst-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. v. Hartz, komdt. zum K. P. Gr. Gen. Stabe;

den Militär-Verdienst-Orden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Oberstlt. Ritter Mertz v. Quirnheim, Bats. Kom. im 6. Inf. R., den Majoren Ritter v. Xylander, Adj. d. Chefs d. Gen. Stabes d. Armee, Karpf bei d. Insp. d. Ing. Korps, komdt. zum K. P. Ing. Komitee, Schellenberger, Kom. d. 2. Telegr. Bats., Hierl, Lehrer an d. Kr. Akad., Decker bei d. Insp. d. Techn. Inst.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben das **Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse** zu verleihen geruht:

dem Gen. d. Inf. z. D. Ritter v. Benzino,

den Gen. Lts. Göringer, Komdt. d. Haupt- und Residenzstadt München, Frhrn. v. Stein, Kom. d. 1. Feldart. Brig., Kreppel, Kom. d. Fußart. Brig.,

den Gen. Majoren z. D. Ritter v. Graf, Eichhorn,

den Oberstlts. Helbling b. Stabe d. 2. Inf. Regts., Passavant b. Stabe d. 12. Inf. Regts., Graßmann b. Stabe d. 15. Inf. Regts., Hübner, Kom. d. Kad. Korps,

den Majoren Ruith, Schmitt d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Fischer b. Stabe d. 1. Inf. Regts., Halder, Stapf b. Stabe d. 15. Inf. Regts., Wölfl b. Stabe d. 16. Inf. Regts., Herrmann, Abt. Kom. im 6. Feldart. R., Pracher d. 9. Feldart. Regts., List d. 3. Fußart. Regts., Reuß, Mil. Lehrer an d. Art. und Ing. Schule, Herold bei d. Insp. d. Techn. Inst., Dittelberger, Mitglied d. Mil. Schießschule,

den Hauptleuten Giehrl, Sperr d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Hörl, Adj. bei d. Landw. Insp. München, Dollmann, Adj. bei d. 1. Feldart. Brig., Bauer, Adj. bei d. Fußart. Brig., Eigl, St. Hauptm. im 2. Inf. R., Oesterreicher, Adj. bei d. Komdtr. d. Haupt- und Residenzstadt München, dem Hauptm. Westermeier d. Res. d. 16. Inf. Regts.,

den Oblts. Frhrn. v. Hertling, Arneth d. Inf. Leib-Regts., Obermayer d. 2. Inf. Regts., Hitzler, Demmler d. 12. Inf. Regts., Daser d. 15. Inf. Regts., Auer d. 3. Fußart. Regts., dem Oblt. Cörper d. Res. d. 1. Inf. Regts.,

den Lts. Vogel d. 15. Inf. Regts., Hornig, Huber, Niezoldi d. 7. Chev. Regts., Meyer d. Res. d. 1. Inf. Regts., Schreiber d. Res. d. 12. Inf. Regts.,

dem Feldw. Feuerecker, dem Vizefeldw. und Offiziersstellvertreter Haertel, den Unteroffizieren Lamminger, Schömer, dem Gefreiten Mühlbauer, den Infanteristen Lederer, Bolkhammer, sämtliche vom Res. Inf. R. Nr. 2,

den Unteroffizieren Döwich, Seyfried, Rieger, Konrad, den Infanteristen Leimbeck, Harlacher, sämtliche vom Res. Inf. R. Nr. 12,

dem Vizewachtm. Pabst d. 7. Chev. Regts., dem Trompeter-Unteroff. Armgardt vom Res. Feldart. R. Nr. 1.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben den nachstehenden Militärpersonen das **Dienstehrenzeichen erster Klasse** Allergnädigst zu verleihen geruht:

Frhr. Capler v. Oedheim gen. Bautz, Maj. und dienstuender Flügeladj., Schumacher, Maj. b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 121, Wintterlin, Maj. b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 127, v. Breuning (Ludwig), Hauptm. und Komp. Chef im 10. Inf. R. Nr. 180, Dr. Ramsperger, charakt. Gen. Ob. Arzt a. D., zuletzt Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. Inf. Regts. Nr. 124.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

25. September.

Der Fortgang der Operationen hat auf unserem äußersten rechten Flügel zu neuen Kämpfen geführt, in denen eine Entscheidung bisher nicht gefallen ist.

In der Mitte der Schlachtfront ist heute abgesehen von einzelnen Vorstößen beider Parteien nichts geschehen.

Als erstes der Sperrforts südlich Verdun ist heute **Camp des Romains** bei St. Mihiel **gefallen.** Das bayerische Regiment von der Tann hat auf dem Fort

Digitized by Google

die deutsche Fahne gehißt, und unsere Truppen haben dort die Maas überschritten.

26. September.

Der Feind hat unter Ausnutzung seiner Eisenbahnen einen weit ausholenden Vorstoß gegen die äußerste rechte Flanke des deutschen Heeres eingeleitet. Eine hierbei auf Bapaume vorgehende **französische Division** ist von schwächeren deutschen Kräften **zurückgeworfen** worden, auch sonst ist der Vorstoß zum Stehen gebracht.

In der Mitte der Schlachtfront kam unser Angriff an einzelnen Stellen vorwärts.

Die angegriffenen **Sperrforts** südlich Verdun haben ihr **Feuer eingestellt.** Unsere Artillerie steht nunmehr im Kampfe mit Kräften, die der Feind auf dem westlichen Maasufer in Stellung brachte.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Amtliche Mitteilung der österreichischen Heeresleitung.

26. September.

Die nach der Schlacht von Lemberg eingeleitete **Versammlung unserer Streitkräfte in einem Raume westlich des San** hat nicht nur der Ententepresse Veranlassung zu den böswilligsten Erfindungen und lächerlichsten Kommentaren gegeben, sondern auch anderwärts unrichtige Vorstellungen über die Lage unseres Heeres hervorgerufen. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die erwähnte Versammlung durchaus freiwillig erfolgt, wofür als Beweis nur angeführt sei, daß sie der Gegner nirgends zu stören vermochte oder versuchte. Feindlicherseits aufgestellte Behauptungen über Erfolge an der San-Linie sind ganz unwahr, es handelt sich lediglich um einzelne mit großem Aufwand an Truppen, an schweren Geschützen und Munition inszenierte Beschießungen gegen feldmäßig gesicherte und schwach besetzte Übergangsstellen, die nach Erfüllung ihres Zweckes und Sprengung der Brücken freiwillig geräumt wurden. Die aus London stammende Nachricht von dem Falle zweier Forts von Przemysl ist natürlich ganz aus der Luft gegriffen. Auf dem Balkankriegsschauplatze ist die Lage auch seit dem letzten deutlich genug sprechenden Communiqué unverändert gut geblieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Neueste Ereignisse.

25. September.

Seine Majestät der Kaiser hat dem Kommandanten des Unterseebootes „U. 9", Kapitänleutnant Otto **Weddigen,** das **Eiserne Kreuz** 1. und 2. Klasse, den übrigen Offizieren und Mannschaften das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

* * *

Russische Truppen sind in das Spital von Kossowo in Ostgalizien eingedrungen und haben **den Verwundeten die Verbände abgerissen.** (Wiener K. u. K. Telegr. Korresp. Bureau.)

26. September.

Unter der von den russischen Truppen auf dem Schlachtfelde von Krasnik zurückgelassenen Gewehrmunition befanden sich auch Geschosse, deren harter Mantel an der Spitze den Bleikern freiläßt **(Dum-Dum-Geschosse).** Das österreichisch-ungarische Ministerium des Äußeren hat, wie das Wiener K. K. Telegr. Korr. Bureau meldet, diese Verletzung der dritten Haager Deklaration von 1899 den Regierungen der verbündeten und neutralen Mächte mit dem Beifügen bekanntgegeben, daß das österreichisch-ungarische Armeekommando derzeit nicht daran denke, mit Repressalien vorzugehen.

* * *

Eine amtliche Note der französischen Regierung erklärt, daß die in Longwy gefundenen, vom Lokalanzeiger abgebildeten **Patronen** ausschließlich für **Scheibenschießübungen** der Vereinigungen für militärische Vorbereitung bestimmt gewesen seien, wie schon aus der Aufschrift „Cartouches de stand" hervorgehe. Da diese Vereinigungen zumeist nur notdürftig ausgebaute Schießstände besäßen, so hätten ihnen an der Spitze ausgehöhlte Patronen zur Verfügung gestellt werden müssen, damit die Anfangsgeschwindigkeit gemindert und gehindert werde, daß das Geschoß am Ziel die allzu dünne Sicherung durchschlage. Solche Patronen würden in der Armee nicht einmal zu Schießübungen verwandt. Man habe niemals daran gedacht, sie im Kriege zu verwenden, da sie die Ausnützung der ballistischen Eigenschaften des französischen Gewehrs unmöglich machten.

Es kann dahingestellt bleiben, ob diese Angaben richtig sind, denn selbst wenn sie zutreffen sollten, können sie die schweren Vorwürfe, die mit Recht gegen die französische Armee erhoben worden sind, in keiner Weise entkräften. Die Frage, ob die Dum-Dum-Patronen unserer Feinde etwa ursprünglich für einen harmlosen Zweck bestimmt waren, kommt garnicht in Betracht gegenüber der erwiesenen Tatsache, daß sie zu vielen Tausenden auf den Schlachtfeldern gefunden und im Kampf gegen uns verwandt worden sind. An diese Tatsache allein haben wir uns zu halten. Von ihr wird jedermann ausgehen müssen, der sich in unbefangener Weise ein Urteil darüber bilden will, ob die Kriegführung unserer Gegner den Geboten der Menschlichkeit entspricht.

Nachrichten aus fremden Ländern.

Das Amsterdamer „Handelsblad" meldet, daß nach der Zeitung „Straits Budget" am 7. August Kundgebungen vor dem deutschen Konsulat in Saigon stattfanden. Die deutsche Flagge wurde heruntergeholt, die Menge gab Revolverschüsse ab und rief: Tod der deutschen Nation. Sie richtete jedoch an dem bereits verlassenen Gebäude keinen Schaden an und zog schließlich nach dem Deutschen Klub, wo in einer Viertelstunde alles kurz und klein geschlagen wurde. Darauf wurde das

Digitized by Google

Magazin der deutschen Firma Speidel & Co. geplündert und gänzlich zerstört. Die Polizei sei völlig überrascht gewesen und die Gendarmen hätten die Menge nicht zurückhalten können.

„Im Falle des Krieges."

(Schluß.)

Eine Idealfestung wäre eine gute und hinlänglich zu verproviantierende Stadt, die im Zentrum eines Kreises von gleichen, etwa 8000 Yards entfernten Anhöhen läge, jede Höhe etwa 4000 Yards von der anderen und mit einem abgeschlossenen Werk versehen, das von mindestens zwei anderen unterstützt werden kann.

In Wirklichkeit gibt es jedoch solche Vollkommenheit nicht, aber Kunst und die Ausnützung des Gebiets haben Lüttich mit einem Ring von Forts umgeben, der diesen Bedingungen ziemlich entspricht.

Die Umkreisung ist genauer als irgendwo. Der größte Durchmesser mißt nur 20 vH. mehr als der kleinste. Die größte Entfernung zwischen zwei Forts ist nur 7000 Yards und im Durchschnitt weniger als 4000 Yards. Jedes Werk ist leicht durch zwei andere Werke unterstützt, ja sogar durch drei und in einem Falle durch vier.

Das Tal der Vesdre, das von Südosten in einer tiefen Furche durch waldiges Land kommt, ist der Hauptzugangsweg von Deutschland per Bahn oder Straße.

Lüttich, welches durch 12 isolierte starke Forts befestigt ist, bildet die stärkste Ringfestung Europas, sogar der ganzen Welt und kann, mit genügender Provision und Munition versehen, eine Belagerung besser aushalten als jede andere. Eine Erstürmung jedoch würde sicherlich in einer Niederlage enden. (Und wir haben sie erstürmt, trotz allem! — Schriftltg.) Lüttich kann somit weder erobert noch einfach vernachlässigt werden, man müßte es umzingeln, und dies zu verhüten, wäre die Aufgabe der von der See durch das Flachland nach der Maas anmarschierenden englisch-französischen Streitkräfte. Wie würde nun eine starke, in Richtung Lüttich und Namur eingreifende Truppe die deutschen Pläne vereiteln?

Eine Belagerungsarmee richtet ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich nach innen, wohin sie ihre Front richtet und ihre Hauptmacht konzentriert. Nach zwei Fronten zugleich kann keine Armee kämpfen, muß sie dies, so ist sie fast besiegt. Bevor deshalb eine große Belagerung begonnen wird, muß die Belagerungsarmee gegen jeden äußeren Angriff gesichert werden. Sind nun außer den umzingelten Truppen noch andere im Felde, so wird die Belagerungsarmee durch eine Deckungs- oder Beobachtungsarmee gesichert. Die Aufgabe dieser Streitmacht beruht in der Abwehr der zum Entsatz anmarschierenden Truppen, und deshalb muß diese Armee (ohne die Belagerungstruppen) einer anmarschierenden stets gewachsen sein. Die Kenntnis, daß große Heeresmassen wenige Tage nach Ausbruch der Streitigkeiten in der belgischen Ebene hinter Lüttich verfügbar wären, macht es deshalb zur Gewißheit, daß die Belagerung von Lüttich nur mit großen Belagerungs- und Deckungsarmeen unternommen werden könnte. (Die Praxis hat es anders gezeigt. — Schriftl.)

Hier ist es nun, wo, wie die Franzosen klar einsehen, englische Hilfstruppen erfolgreich eingreifen könnten. Dieses Truppenkontingent allein, selbst wenn wir es 150 000 Mann stark annehmen, mag nicht mächtig genug sein, um die Deutschen am Anfang des Krieges im Schach zu halten und ihr Überschreiten der Maas unterhalb Lüttich zwecks Aufstellung einer starken Deckungsarmee auf dem linken Maas-Ufer zu verwehren. Die Tatsache aber, daß sich in der Ebene westlich von Lüttich große Truppenmassen sammeln, würde die Deutschen unbedingt zwingen, ihren Aufmarsch mehr nach der unteren Maas zu entwickeln. Dies würde den Kampfplatz auf äußerst günstige Gebiete festlegen, und da der ganze deutsche Plan auf schnellen Siegen im Anfang basiert, so wäre hier für die Verbündeten der beste Platz zum Angriff.

Vielfach wird angenommen, daß eine vereinte französisch-englische Aktion in Belgien die Belagerung von Lüttich abhalten würde, doch kann ich eine solche Mutmaßung nicht begreifen. Irgendwo muß doch die Offensive ergriffen werden. Die Franzosen können dies an der ganzen unverteidigten Grenze tun, der sofortige deutsche Angriff kann jedoch in Anbetracht der sorgfältig befestigten französischen Grenze nur auf zwei oder drei beschränkten Gebieten erfolgen. Warum dies nicht durch die Schweiz geschehen wird, habe ich angegeben, und ebenso, warum ich dem eher möglichen Plane eines Durchbruchs durch die Ardennen keinen Glauben schenke.

Alles zusammengenommen, scheint es also unausbleiblich, daß im Falle der Feindseligkeiten Lüttich und die untere Maas den Angriffspunkt für die Deutschen bilden, daß die alte deutsche Ansicht, eine Ringfeste, selbst ohne weitere Verstärkungen der Belgier, zu stürmen, aufgegeben werden muß, daß eine reguläre Belagerung Lüttichs unternommen werden muß, bevor ein allgemeiner Einmarsch in Belgien gesichert wäre, daß die Armeen zu einer solchen Operation bedeutend stärker sein müssen, als die in der belgischen Ebene zusammenziehbaren feindlichen, daß England gerade dazu mitwirken kann, Hilfe in diesem Punkte zu bringen, daß die englische Expeditionsarmee im letzten September (1911) nur an der Küste von Boulogne bis einschließlich Ostende gelandet worden wäre, und daß dieselbe in der Ebene, welche östlich Namur—Louvain reicht, Aufstellung genommen hätte.

Nun komme ich zu dem zweiten Punkte: Wenn britische Truppen landen müßten, wäre es unbedingt notwendig gewesen, daß die feindliche Flotte absolut keine Aussicht zur Belästigung unserer Truppentransporte gehabt hätte. Der Seetransport einer großen Streitmacht kann selbst bei einer kurzen Überfahrt nur bei größter Sicherheit erfolgen. Eine armierte Macht ist nie mehr verletzbar, als wenn sie, auf vielen Schiffen verpackt, die See kreuzt.

Für diese absolute Sicherheit im Falle eines Krieges

Digitized by Google

war die Regierung unseres Landes ganz sicher. Für die deutsche Flotte wäre es unmöglich, irgend etwas gegen die Landung unserer Truppen an der französischen oder belgischen Küste zu unternehmen, bevor sie unsere Flotte in der Nordsee geschlagen hätte.

Wenn Deutschland an der holländischen Küste Häfen besitzen würde, so wäre dies eine andere Sache, es hat diesen Zukunftswunsch, besonders um die Schelde kontrollieren zu können, aber jetzt beginnt es einen Krieg ohne diesen Vorteil.

Vor einigen Monaten machte Holland den Vorschlag, die Mündung der Schelde zu befestigen, und in Frankreich war man der Ansicht, daß dies durch Deutschlands Antrieb geschah. Frankreich protestierte darum energisch dagegen, und die Befestigungen wurden unterlassen. Bestänben dieselben und wären sie bei Ausbruch des Krieges in deutschen Händen, so würde dieser Umstand es einer freundlichen Armee unmöglich machen, Antwerpen zu erreichen und zu entsetzen, was für den ganzen belgischen Kampf von entscheidendem Einfluß sein könnte. Alle diese Mutmaßungen können wir bis zu ihrer Erfüllung beiseite lassen und jetzt mit Bestimmtheit sagen, daß der Truppentransport nach dem Kontinent im letzten September einfach und leicht gewesen wäre.

Aber auch dies bringt uns noch nicht zum Ende. Nicht nur während des Transports ist eine unbedingte Sicherheit erforderlich, sondern während des ganzen Krieges muß eine ununterbrochene sichere Verbindung bestehen, um unseren Truppen eine regelmäßige Zufuhr zu sichern. Man darf nicht vergessen, daß eine moderne Kampfverbindung von fremden Truppenkörpern, wie sie zwischen Frankreich und England im letzten Jahre bestanden hätte, ganz verschieden von der von 1815 ist, sogar noch verwickelter als jene im Krimkriege, wo wir das letzte Beispiel derartig gemeinschaftlicher Operationen hatten. Heute sind Munition, Waffen und Geräte und selbst die Kampfesmethoden sehr verschieden, so daß fremde Hilfstruppen ihre eigene Zufuhr bis ins kleinste benötigen. Um Verwicklungen zu vermeiden, muß selbst eine eigene Operationsbasis bestehen, deren Verbindung nicht unterbrochen werden darf.

Bei Waterloo benutzten die Briten dieselbe Munition und fast dieselben Kanonen als die Niederländer; heute aber brauchen wir für unsere 18-Pfünder eigene Munition, genau wie die Franzosen solche für ihre 75-mm-Geschosse benötigen. Das eine kann das andere nicht ersetzen, und so ist es mit den meisten wichtigen Sachen einer modernen Armee.

Aus all diesen Gründen war es von Anfang an sicher, daß das Erscheinen englischer Streitkräfte am nördlichen Flügel der Franzosen vorgesehen war. Dieser Truppenteil würde seine eigene Zufuhr und Verbindung haben, um die Franzosen im Norden zu unterstützen, und gerade bei Lüttich sind die Bedingungen hierzu die günstigsten. Es wäre jedoch ohne jeden Wert, unsere Truppen nach Belgien zu senden ohne die bestimmte Sicherheit für die Aufrechterhaltung der Verbindungslinie, ja es würde ohne eine solche direkt ein Unglück heraufbeschwören.

Dies ist nur ein Beispiel, aber ein schlagendes, das uns zeigt, in welcher Art die erste Notwendigkeit Englands, die Übermacht der Flotte im Kriegsfalle, arbeitet. Es muß genügen, um jedermann nach Erwägung aller Umstände, die uns im letzten Jahre in den Kampf gezogen hätten, davon zu überzeugen, daß die Übermacht unserer Heimflotte nicht nur eine nationale Existenzfrage ist, sondern daß eine solche für England, um als europäische Macht wirken zu können, unbedingt notwendig ist."

Verschiedenes.

Die neueste Karte des Weltkrieges erscheint soeben im Verlag von F. A. Brockhaus im Format von 85 × 115 cm, in fünf Farben ausgeführt (gefaltet 1 Mk.). Auf einem einzigen Kartenblatte sind die sämtlichen Erdräume dargestellt, die für den Weltkrieg in Frage kommen. Auf der Hauptkarte, die den europäischen Kriegsschauplatz in großem Maßstabe wiedergibt, sind die kriegerischen Ereignisse im einzelnen zu verfolgen. Eine wertvolle Beigabe, durch die sich die Karte besonders auszeichnet, sind die sieben Nebenkarten. Von diesen stellt eine die Riesenfestung Paris dar; drei sind den deutschen Kolonialgebieten gewidmet, zwei weitere umfassen Unterägypten und den Kaukasus, in welchen Ländern das erste Aufflammen der Empörung des Islam gegen Engländer und Russen zu erwarten ist, eine siebente Karte gibt eine Gesamtübersicht der Erde zur Veranschaulichung der Weltlage und der überseeischen Besitzungen der kriegführenden Mächte.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Archiv für Militärrecht. Herausgegeben von Kr. Ger. Rat H. Dietz, Rastatt. 5. Band. 6. Heft. J. Bensheimer, Mannheim, Berlin, Leipzig 1914.

Übersichtskarten vom westlichen und vom östlichen Kriegsschauplatz; Seekriegskarte (Irland bis Petersburg [Ladogasee] und Paris, Krakau bis Drontheim, Bottn. Meerbusen). Format 35:49 cm. Je 30 Pf. G. Umbreit & Co., Stuttgart 1914.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
„Im Falle des Krieges." (Schluß.)
Verschiedenes: Die neueste Karte des Weltkrieges.
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 128.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 129. | **Berlin, Donnerstag den 1. Oktober 1914.** | **99. Jahrgang.**

Inhalt:

An die Offiziers-Damen.
Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Marine-Infanterie).

Journalistischer Teil:

Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die Lage im Osten. III.

Aufforderung zur Bestellung.

Im Hinblick auf das am 1. Oktober 1914 begonnene vierte Vierteljahr des Jahres 1914 bitten wir, die **Bestellungen** auf das Militär-Wochenblatt **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt**, die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt.**

Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 4 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

An die Offiziers-Damen.

Wenn auch zahlreiche Offiziere sich das „Militär-Wochenblatt" in das Feld nachschicken lassen, so ist dort doch nicht die Muße und die Möglichkeit gegeben, das Blatt eingehend zu lesen und für spätere Zeiten aufzubewahren. Die Offiziers-Damen werden sicherlich ihren aus dem Felde später heimkehrenden Gatten, Söhnen und sonstigen Anverwandten eine große Freude bereiten, wenn sie jetzt das „Militär-Wochenblatt" beziehen, um es den glücklich Heimkehrenden späterhin vollzählig überreichen zu können. **Da das „Militär-Wochenblatt" die Kriegsereignisse lückenlos aufzählt und über die Kriegslagen dauernd zusammenfassende Aufsätze veröffentlicht, da ferner sämtliche auf dem Felde der Ehre gebliebenen Offiziere in ihm aufgeführt werden,** so werden die Zurückkehrenden in dem vollzählig gesammelten „Militär-Wochenblatt" des Krieges 1914 ein Dokument erhalten, in dem sie die einzelnen Phasen und Ereignisse des Krieges später mit Freuden in Ruhe nachlesen können.

Der Verlag erlaubt sich daher zu zahlreichen Abonnements durch die Offiziers-Damen aufzufordern.

Verlag des Militär-Wochenblattes.

Digitized by Google

Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1.

v. Kaltenborn-Stachau, Oblt., v. Kuno, v. Auer, Lts., Müller, Lt. d. Res.

Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2.

v. Oertzen, Hauptm., v. Lewinski, Lt., Liebmann, Lt. d. Res.

3. Garde-Regiment z. F.

v. Gersdorff, Lt.

Grenadierregiment Nr. 2.

Heistermann v. Ziehlberg, Maj., Graf v. Schlieffen, Lt.

Grenadierregiment Nr. 9.

Heinemann, Tietz, Löbner, Lts., Koch, Lt. d. Res.

Grenadierregiment Nr. 11.

v. Poser u. Groß-Naedlitz, Oblt. d. Res., v. Kraewel, Lt.

Grenadierregiment Nr. 12.

Prager, Maj. und Bats. Kom., v. Stocki, Hauptm. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 16.

Grube, Lt.

Infanterieregiment Nr. 21.

Loeser, Hauptm., Lerch, Lt., Solbrig, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 28, Cöln.

Busolt, Hering, Rhenius, Hauptleute, Fischer, Oblt., Rütten, Oblt. d. Res., Schmidt (Bruno), Brittner, Lts., Gelissen, Lt. d. Res.

Res. Inf. Regt. Nr. 29, Aachen, Montjoie, Bonn.

Fritsche, Meyer-Harrassowitz, Hauptleute, Brewer, Lt., Hoersen, Löhr, Scheer, Lts. d. Res., Harten, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb.

Landw. Inf. Regt. Nr. 30, Metz, Saarlouis.

Picker, Lt. d. Res., Battenberg, Lt. d. Landw.

Füsilierregiment Nr. 34.

Lettau, Oblt. d. Res., Strubel, Bütow, Lts. d. Res.

Füsilierregiment Nr. 36.

Bürger, Oblt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 45.

Langenheim, Lackner, Paasche, Lts.

Infanterieregiment Nr. 49.

Arndt, Lt.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 49, Offenbach a. M.

Dern, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 60.

v. Tschirschnitz, Oberst, Becker, Maj., Jaehnigen, Dulheuer, Schmidt, Hauptleute, Pfannenschwarz, Oblt. d. Res., Rippler, Wolff, Lts., Barth, Duschek, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 62.

Reiners, Oblt. d. Res., Schwalbe, Anders, Lts.

Infanterieregiment Nr. 64.

Nietsch, Lt. d. Res.

Res. Inf. Regt. Nr. 65, Bonn, Siegburg, Deutz.

Dengler, Wintzer, Hauptleute.

Res. Infanterieregiment Nr. 68, Rheydt, Jülich.

Sassen, Lt.

Infanterieregiment Nr. 70.

Lieber, Hauptm., Bopp, Oblt., van der Floe, Lt. und Adj., Trebitz, Schierenberg, Lts. d. Res.

Landw. Infanterieregiment Nr. 71, Erfurt, Gera.

Lotz, Oblt. d. Landw., Wegener, Lt. d. Landw.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 77, Ostrowo.

Adolph, Lt.

Infanterieregiment Nr. 79.

Meerbach, Oblt. d. Res.

Digitized by Google

Infanterieregiment Nr. 81.

Bullrich, Hauptm., Refardt, v. Wittgenstein, Sartorius, Lts., Maehler, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 86, Rheydt.

May, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 87.

Krumm, Maj., v. Hirschfeld, Hauptm., Engelhardt, Schuchmann, Hauptleute d. Ref., Geromont, Lt. und Adj., v. Ditfurth, Lt. und Komp. Führer, Hilfrich, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 93.

Theinert (Alfred), v. König, Thümmel, Hauptleute, Frhr. v. Ledebur, Lt., Schmidt (Erich), Lt. d. Ref.

Grenadierregiment Nr. 110.

Dr. Heinemann, Unterarzt.

Ref. Inf. Regt. Nr. 110, Rastatt, Karlsruhe, Mannheim.

Bieneck, Pax, Pitzschke, Hauptleute, Kleiner, Lt. d. Ref., Lauenstein, Lt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 112.

Fuchs, Lt.

Infanterieregiment Nr. 136.

Zimmermann, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 145.

Nethe, Lt.

Infanterieregiment Nr. 154.

Fiedler, Maj., Biedermann, Kula, Friedrich, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 156.

Pauli, Lt.

Infanterieregiment Nr. 170.

Schmitt, Hauptm., Schmidt, Lt., Wurz, Kuen, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 172.

Weiß, Lt.

Reserve-Jägerbataillon Nr. 5, Hirschberg.

Abel, Hauptm. d. Ref., Jung, Lt. d. Ref.

Husarenregiment Nr. 14.

Hellwig, Oblt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 2.

Glüer, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 4.

Grote, Lt.

Ref. Feldartillerie-Regiment Nr. 15, Cöln.

Keutner, Hauptm. d. Ref., Soltmann, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 36.

Barczewski, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 43.

Jünger, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 46.

Clemens, Lt.

Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 11.

Lederer, Lt., Paetsch, Lt. d. Ref.

Pionierbataillon Nr. 8.

Schmitt (Josef), Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 35 und 36.

Königlich Bayerische Armee.

11. Reserve-Infanteriebrigade, Ingolstadt.

Jobst, Oblt. und Adj. (6. Inf. R.).

3. Infanterieregiment.

Streule, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 6, Fürth. Pollmann, Oblt., Baer, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 17.

Königlich Sächsische Armee.

Infanteriebrigade Nr. 48.

Kloeppel, Hauptm. und Brig. Adj.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 101.

Britze, Hauptm.

Feldartillerie-Regiment Nr. 78.

Taubert, Schmidt, Lts. d. Ref.

Pionierbataillon Nr. 22.

Stockhausen, Oblt. d. Ref.

Feld-Fliegerabteilung Nr. 24.

Neumann, Oblt., Fürstenau, Lt., Ernst, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 19 und 20.

Digitized by Google

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 119.

Weizsäcker, Oblt. d. Ref., Ehni, Lt.,

Reserve-Infanterieregiment Nr. 120.

Geys, Lt., Schäfer, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 121.

Pellens, Oblt. d. Ref., Knecht, Schrein, Miller, Lts. d. Ref.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 124.

Pfeilsticker, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 22 und 23.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Königlich Sächsische Armee.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 64. Maeder, Hauptm., nicht gefallen, sondern verwundet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 22. September 1914.

Grothe, Hauptm. und Komp. Chef am Kad. Hause in Naumburg a. S.,

Theyson, Oblt. an d. Haupt-Kad. Anstalt, — d. Gen. Komdo. d. VII. A. K. zur Verwendung in d. Front überwiesen.

Fliegel, Oblt. an d. Haupt-Kad. Anstalt, in d. Inf. R. Nr. 46 vers.

Befördert:

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

v. Wallenberg-Pachaly (II Breslau), Hamers (V Berlin) d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 7;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Frhr. v. Diergardt, Zapp (II Düsseldorf), v. Saldern (V Berlin) d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 7;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Nixdorff, Georgi, Friedrichs, Helms im Inf. R. Nr. 68;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Fellbaum, Kolbe, Schneider im Inf. R. Nr. 68.

Hüttenhain, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Elberfeld), zum Rittmeister,

Hasenclever (Siegburg), Janßen (Crefeld), Lts. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 7, zu Oblts., — befördert.

Befördert:

zum Oberleutnant:

Köhler, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 13 (V Berlin);

zum Leutnant:

Frhr. v. Malsen-Ponickau, Fähnr. im Leib-Drag. R. Nr. 20;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Lohöfener, Staiger, Uebe, Schmiele d. Jäg. Bats. Nr. 5,

Fink im Jäg. B. Nr. 5;

Hastenrath, Vizewachtm. in d. Funker-Abt. d. 6. Kav. Div.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim, Frhr. v. Richthofen im 1. Garde-R. z. F.,

v. Kessel im Garde-Gren. R. Nr. 1,

Elstermann v. Elster im 3. Garde-R. z. F.,

Lüdecke im Garde-Pion. B.,

v. Lukowicz im Jäg. B. Nr. 3, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 3;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Lesser im Pion. B. Nr. 3,

Wohltat in d. Fernsprech-Abt. VIII. A. K.

Roenpler, Feldw. Lt. in d. Flieger-Abt. Nr. 8 (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. befördert.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 23. September 1914.

Befördert:

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

Graf v. Korff gen. Schmising d. Kür. Regts. Nr. 4 (Geldern), jetzt im Ulan. R. Nr. 16,

Kunhardt v. Schmidt (Frankfurt a. O.), Frhr. v. Cramm (Stendal) d. Ulan. Regts. Nr. 16;

zum Oberleutnant:

Strasen, Lt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 16 (Neustrelitz);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Graf v. Nostitz (Minden), Bagageführer im Inf. R. Nr. 15,

Wendenburg (Eisleben), Poetsch (Karl), Poetsch (Max) (Bernburg), Köhne, Dingel (Magdeburg), v. Dietze (Aschersleben), Reinhardt (Sangerhausen), d. Ulan. Regts. Nr. 16;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Deetjen im Ulan. R. Nr. 16,

Graf v. Ansembourg, Rohrmann, Frhr. v. Loë im Feldart. R. Nr. 22.

Manger, Oblt. d. Res. d. Luftschiffer-Bats. Nr. 3, komdt. z. Dienstl. b. Luftschiffer-B. Nr. 2, als Oblt. mit Patent vom 3. Oktober 1912 im letztgenannten Bat. angest.

Befördert:

Graf v. Wedel, Oblt. a. D., zuletzt im 2. Garde-Ulan. R., jetzt im Res. Ulan. R. Nr. 5, zum Rittm.,

Mallinckrodt, Lt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 7 (Coblenz), zum Oblt.; ferner

zu Oberleutnants:

die Lts. d. Res. d. Telegr. Bats. Nr. 6:

Westphal (I Essen), Peitz (Hagen),

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Stubbendorf (II Düsseldorf), Schönlein (II Cöln), Pfeiffer (Sangerhausen), Kühn (Essen), Brasch, Berghoff (Duisburg), bei d. Fernsprech-Abt. d. VII. A. K.

Wittich, Lt. a. D. (Detmold), früher im damal. Westf. Train-B. Nr. 7, als Lt. mit Patent vom 9. April 1914 in d. Westf. Train-Abt. Nr. 7 angest.

Befördert:

v. Waldenburg, Fähnr. im Drag. R. Nr. 8, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Danneberg, Lohmann bei d. leichten Funkenstation 4;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

v. Kessel im Leib-Kür. R. Nr. 1,

Frhr. v. Seherr-Thoß (Eckardt), Frhr. v. Seherr-Thoß (Lothar), v. Schack im Drag. R. Nr. 8;

Peters, Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (I Braunschweig), zum Oblt.,

die Unteroffiziere:

Zick, Cordes, Ronicke im Inf. R. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, zu Fähnrichen;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel im Landw. Bez. Meiningen:

Schilling, Doelecke, Wilhelm, Pocher, Krauß, Stapf, Schröter, Griebel, Hille, Thomae, Röder, Lohmann, Klarhöfer;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Goebel im Inf. R. Nr. 67,

Augsburg, Wiener im Inf. R. Nr. 98,

Borchert, Middelmann, Schlaghecke, Bamberger im Inf. R. Nr. 173,

Scheer, Krebs im Feldart. R. Nr. 34,

Baumhöfener im Feldart. R. Nr. 70,

Diemert in d. Train-Abt. Nr. 16,

der charakterisierte Fähnrich

Hammer im Inf. R. Nr. 135; dieser unter gleichzeitiger Verleihung eines Fähnrichspatents;

zu Fähnrichen:

Bischoff, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 173,

die Unteroffiziere:

Roesener, Schott im Inf. R. Nr. 98,

Gutzeit (Hans), Gutzeit (Max), Hannig, Schmitz im Inf. R. Nr. 173,

Ritsert im Ulan. R. Nr. 14,

Graß im Feldart. R. Nr. 34,

Sieckmann, Nottarp im Feldart. R. Nr. 70,

Linke in d. Train-Abt. Nr. 16;

zum Leutnant der Reserve:

Wildberger, Vizefeldw. d. Res. (Metz), d. Inf. Regts. Nr. 98.

Colsman, Lt. d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 8 (Elberfeld), zum Oblt. befördert.

Befördert:

v. Branconi, charakt. Fähnr. im Leib-Gren. R. Nr. 8, zum Fähnr. und zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Smend, Köster, Mundt im Inf. R. Nr. 48;

zu Leutnants der Reserve:

v. Coffrane, Fähnr. d. Inf. Regts. Nr. 48,

die Vizewachtmeister:

v. Kottwitz, Franßen, v. Mallinckrodt, d. Hus. Regts. Nr. 3;

Digitized by Google

zu Fähnrichen:
die Fahnenjunker:
Wolff, Frhr. v. Eckhardtstein, Schmiedebach im Leib-Gren. R. Nr. 8,
Katsch, Wocke, Neumann, Reimann, Nicolai, v. Wittken, Teichmann im Inf. R. Nr. 48;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:
die Fähnriche:
v. Martin, Mauff, Gropius, Wittmer, Fromme im 2. Garde-R. z. F.,
Niemann in d. Garde-Train-Abt.;

zu Fähnrichen:
die Fahnenjunker:
v. Griesheim, v. der Mülbe im Garde-Gren. R. Nr. 2,
Frhr. v. der Lancken-Wakenitz, Masius im Leib-Garde-Hus. R.;
Frhr. v. Lüttwitz, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 1, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

der Unteroffizier
v. Poser u. Groß-Naedlitz im Ulan. R. Nr. 1,

die Fahnenjunker:
Stein, Bahrdt, Dubiel im Feldart. R. Nr. 5, — zu Fähnrichen;
Ahrends, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Inf. R. Nr. 58, zum Oblt.

Großes Hauptquartier, den 24. September 1914.

In d. Komdo. z. Dienstl. bis zum Eintritt d. Demobilmachung belassen:

die Oberleutnants:
Macketanz im Drag. R. Nr. 1, b. Telegr. B. Nr. 3,
Montú im 1. Leib-Hus. R. Nr. 1, b. Telegr. B. Nr. 1,
Gisevius im Feldart. R. Nr. 11, b. Telegr. B. Nr. 2,
Danneil im Feldart. R. Nr. 26, b. Telegr. B. Nr. 4.

Befördert:

zum Rittmeister:
Klamroth, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. II. Pion. B. Nr. 5;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:
die Fähnriche:
Rahn, Modrow im Füs. R. Nr. 37,
Frhr. v. Reibnitz im Ulan. R. Nr. 10, jetzt im Res. Ulan. R. Nr. 6;

zu Leutnants der Reserve:
die Vizewachtmeister:
v. Stablewski, Crüsemann (Sprottau), v. Rosen, Scherzer (Liegnitz), Prange (Neusalz a. O.), Mayer, Berve (Jauer), im Res. Ulan. R. Nr. 6,
Proske, Kuntze, Geisler im Res.-Feldart. R. Nr. 9,
Fischer bei d. Res. San. Komp. 19 d. V. Res. Korps;

zu Fähnrichen:
die Fahnenjunker:
Baasch, Schlamm, Seidel, Richter im Füs. R. Nr. 37;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:
die Fähnriche:
v. Knobelsdorff, v. Wurmb (Friedrich), Frhr. v. Speßhardt im Inf. R. Nr. 94;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:
der charakterisierte Fähnrich
Frhr. v. Wintzingerode-Knorr im Inf. R. Nr. 95,
die Unteroffiziere:
Heunert, Kolbe im Inf. R. Nr. 71;

zu Fähnrichen:
die Unteroffiziere:
Paßavant im Inf. R. Nr. 32,
Lohmann, Weidlich im Feldart. R. Nr. 55,
Isphording im Pion. B. Nr. 11,
die Fahnenjunker:
Bergin, Schönheit im Inf. R. Nr. 71;

zum Oberleutnant:
Israel, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 19 (Meiningen), jetzt im Regt.;
zu Lts. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 47:
Jacoby, Vizewachtm. d. Landsturms (VI Berlin),
Simon (Hersfeld), Coudray (Meiningen), Vizewachtmeister d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Jüttner (Meiningen), Trenkmann (Marburg), Langer (Mühlhausen i. Th.), Vizewachtmeister d. Res.,
Weißenborn (Meiningen), Israel (II Cassel), Kallenberg (Mühlhausen i. Th.), Herrmann (Meiningen), Vizewachtmeister d. Res., — sämtlich jetzt im Regt.

Prümers, Fähnr. (III Berlin), bei d. 1. Garde-Pion. Ersatz-Komp., zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. befördert.

Zu Leutnants der Reserve befördert:
die Vizewachtmeister der Reserve:
Friedel, Gödecken (II Hamburg), Mühlenbruch (Rostock), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 46.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:
die Fähnriche:
Blum im Hus. R. Nr. 9,
Lenhartz im Ulan. R. Nr. 11;

zu Fähnrichen:
die Unteroffiziere:
Hepp, Kulenkampff-Post, Hanke im Ulan. R. Nr. 15,
Schemmel im Hus. R. Nr. 9,

Digitized by Google

die Fahnenjunker:

Töpken, Poensgen im Drag. R. Nr. 15,
Kropff, Sokolowski im Feldart. R. Nr. 15;

zu Leutnants der Reserve:

der Fähnrich der Reserve:

Koch (II Hamburg), d. Hus. Regts. Nr. 9,

die Vizewachtmeister der Reserve:

Frhr. Zorn v. Bulach, Dschenfzig, d. Drag. Regts. Nr. 15,
Staudt, Neufang, Müller, v. Grunelius, d. Drag. Regts. Nr. 15,
Riedel (Kiel), Bassermann (Freiburg), Hernsheim (II Hamburg), Delius (Bielefeld), d. Hus. Regts. Nr. 9,
Hoehne (Hagenau), Lévêque (Saargemünd), d. Feldart. Regts. Nr. 15;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Pfeifer d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (Erfurt), jetzt b. Ersatz-B. d. Regts.,
Gieß d. Telegr. Bats. Nr. 4 (IV Berlin), jetzt bei d. Ersatz-Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 6;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister der Reserve:

Bertram (I Essen), jetzt bei d. Ersatz-Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 3,
Schröder (Torgau), jetzt bei d. Ersatz-Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 7, — d. Telegr. Bats. Nr. 1,
Thalwitzer (Sangerhausen), jetzt bei d. Ersatz-Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 6, d. Telegr. Bats. Nr. 2,
Doetsch (II Düsseldorf), Franke (Coblenz), Graß (II Düsseldorf), Meyer-Juergens (Aurich), Scheulen (Lennep), jetzt bei d. Ersatz-Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 3, d. Telegr. Bats. Nr. 3,
Landschütz (Gotha), jetzt bei d. Ersatz-Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 6, d. Telegr. Bats. Nr. 5,
Gorn (II Hannover), jetzt bei derselben Ersatz-Komp., d. Telegr. Bats. Nr. 6;
zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr.:
Bergmann, Vizewachtm. der Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Guben).

---

v. Anderten, Rittm. z. D., zuletzt im 2. Garde-Drag. R., jetzt im Garde-Ref. Drag. R., d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

v. Ploetz, Oblt. a. D., zuletzt in d. Ref. d. 1. Garde-Drag. Regts., früher Lt. in diesem Regt., jetzt im Garde-Ref. Drag. R., zum Rittm.,
Graf Schimmelmann v. Lindenburg, Vizewachtm. d. Ref., jetzt im Garde-Ref. Drag. R., zum Lt. d. Ref. d. 3. Garde-Ulan. Regts.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Matz, Baranowski im 5. Garde-R. z. F.;

zum Hauptmann:

v. Heyden, Oblt. d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Anklam), jetzt bei d. Mun. Kolonnen d. Garde-Ref. Korps;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

v. Goßler d. 3. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), jetzt im 2. Garde-Ref. R.,
Sinkel d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Crefeld), jetzt bei d. Mun. Kolonnen d. Garde-Ref. Korps,
v. Flotow d. Feldart. Schießschule (Aschersleben), jetzt bei d. 3. Garde-Feldart. Brig.;
Müller (Arnold), Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. Mun. Kolonnen d. Garde-Ref. Korps;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldw. d. Ref., jetzt im Lehr-Inf. R.:

Friedrich (II Hamburg), Graw (I Braunschweig), Schaube (IV Berlin), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (Franz),
Kohbieter (Pr. Stargard), Faehndrich (Dessau), Wirner, Peters, Gropp (IV Berlin), d. Garde-Füs. Regts.,
Keller (Straßburg), Röhr, Buro (IV Berlin), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Elisabeth),
die Vizefeldw. d. Ref., jetzt im 5. Garde-R. z. F.:
Faber (II Hamburg), Kranz (IV Berlin), Görtz (Lübeck), Röhr, Kovats (IV Berlin), v. Koerber (Spandau), Rühe (IV Berlin), Witte (Spandau), d. 5. Garde-Regts. z. F.,

die Vizewachtm. d. Ref., jetzt bei d. Mun. Kolonnen d. Garde-Ref. Korps:

Holle (Münster), Komorowski (Potsdam), Freudenberg (Heidelberg), Schaeffer (Halberstadt), Schulz (Weimar), v. Dombois (Neustadt), d. 4. Garde-Feldart. Regts.,
Daßler (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 3,
Kühn (Kiel), d. Feldart. Regts. Nr. 9,
Violland (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 33,
Hartmann (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 41,
Fastenrath (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 54,
Lange (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 62,
Schaerf (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 74;
Gundermann, Vizewachtm. d. Ref. (IV Berlin), jetzt im Lehr-Inf. R., d. Garde-Train-Abt.;
zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:
die Vizewachtm. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:
Petri (Spandau), Welling, Waltz, Wellmann (IV Berlin), Neumann (VI Berlin), jetzt bei d. Mun. Kolonnen d. Garde-Ref. Korps.

---

v. Bohlen u. Halbach, Oblt. a. D., zuletzt im Westf. Drag. R. Nr. 7, d. Charakter als Rittm. verliehen.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 25. September 1914.

Als Hauptleute angestellt:

Frhr. v. Grünau, Oblt. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), früher im Leib-Gren. R. Nr. 109, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 202, bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Dörpfeld, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (Alexander) (III Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 202, bei d. Offizieren d. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts.,

v. Ploetz, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Garde-Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Arolsen), jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 15, bei d. Offizieren d. Garde-Landw. Jäger 2. Aufgeb.

Befördert:

zum Hauptmann:

v. Kardorff, Oblt. d. Garde-Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Rostock), jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 15.

Marine-Infanterie.

Den 5. September 1914.

Befördert:

Frhr. v. Hanstein, Hauptm., zum Maj.

v. Wilucki, Schneider (Kurt), Oblts., zu Hauptleuten,

Kuhn, Gruber, Wendt, Wehner, Jaentsch, Siegelmann, Engholm, Lts., zu Oblts.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

27. September.

Ein **Zeppelinluftschiff** unternahm, nach einer Meldung aus Ostende, in der letzten Nacht eine neue Streiffahrt, ohne jedoch über Ostende zu kommen. Es überflog Almost, Gent und Deynze, wo es um 1 Uhr 30 Minuten fünf Bomben warf. Darauf wandte sich das Luftschiff nach Thourout in der Richtung auf Courtrai und Tournai und schlug schließlich östliche Richtung ein.

* * *

Eine **Taube** flog heute vormittag 11 Uhr unter dem Schutze des herrschenden Nebels **über Paris** und warf in der Umgebung des Eiffelturms mehrere Bomben. Eine von diesen fiel in die Avenue du Trocadéro, tötete einen Greis und verwundete seine Tochter. Man glaubt, daß die Bomben für die Funkenstation auf dem Eiffelturm bestimmt waren.

29. September.

Auf dem rechten Heeresflügel fanden heute bisher noch unentschiedene Kämpfe statt. In der Front zwischen Oise und Maas herrschte im allgemeinen Ruhe.

Die im Angriff gegen die **Maasforts** stehende Armee schlug erneute französische Vorstöße aus Verdun und Toul zurück.

Gestern hat die Belagerungsartillerie gegen einen Teil der Forts von **Antwerpen** das Feuer eröffnet. Ein Vorstoß belgischer Kräfte gegen die Einschließungslinie ist zurückgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

29. September.

Russische Vorstöße, die über den Njemen gegen das Gouvernement Suwalki erfolgten, **scheiterten.**

Gegen die Festung Ossowiec trat gestern schwere Artillerie in Kampf.

Mitteilung der österreichischen Heeresleitung.

Wien, 29. September.

Angesichts der von den verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräften eingeleiteten neuen Operation sind beiderseits der Weichsel rückgängige Bewegungen des Feindes im Zuge. Starke russische Kavallerie wurde unsererseits bei Biecz zersprengt. Nördlich der Weichsel werden mehrere feindliche Kavalleriedivisionen vor den verbündeten Armeen hergetrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Kämpfe in den Kolonien.

Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom 24. September: Die Polizeistation **Rietfontein** wurde am 19. September von einer deutschen Abteilung, etwa 200 Mann stark, **genommen.**

(Es handelt sich um die ziemlich bedeutende englische Station Rietfontein, die östlich von Keetmanshoop liegt.)

28. September.

Aus Bordeaux wird gemeldet: Eine **französisch-englische Expedition,** die von englischen und französischen Kriegsschiffen begleitet war, besonders vom englischen Kreuzer „Cumberland" und dem französischen Kreuzer „Bruix", landete in Kamerun. Duala wurde ohne Kampf besetzt.

29. September.

Gestern hat ein sehr lebhaftes **Gefecht bei Lüderitzbucht** zwischen Engländern und Deutschen stattgefunden. Die Deutschen hatten fünf Tote und zwei Verwundete, die Engländer drei Tote und vier Verwundete. (Reuter.)

Digitized by Google

Neueste Ereignisse.

Nachrichten aus fremden Ländern.

29. September.

„Daily Mail" veröffentlicht einen Brief aus Jerusalem vom 8. dieses Monats, in dem es heißt: Wenige gebildete Mohammedaner sympathisieren mit den Verbündeten. Die Masse ist für die Deutschen. Türkische Beamte äußern offen ihre **Sympathie für Deutschland.** Damaskus, Beirut, Aleppo, Haifa und Jerusalem wurden zu großen Militärlagern. Die Soldaten tragen deutsche Kopfbedeckungen statt des Fez. Bezeichnend ist, daß dieser Bruch mit der alten Sitte wenig beachtet wird. England wird allgemein für den Urheber allen Unheils gehalten. Die Mohammedaner zeigen den hiesigen Engländern gegenüber Hohn und Haß. Der Handel steht infolge der Schließung der Banken still.

* * *

Unruhen in Ägypten.

Konstantinopel, 25. September. (Meldung der „Südslawischen Korrespondenz".)

Übereinstimmenden Meldungen türkischer Blätter zufolge ist unter der eingeborenen Bevölkerung Ägyptens eine wachsende Bewegung gegen die englische Herrschaft zu verzeichnen.

Die englische Regierung trage durch Zwangsmaßregeln gegen die mohammedanische Bevölkerung dazu bei, die gegen sie herrschende Stimmung nur noch zu verstärken. So habe ein Befehl der englischen Verwaltungsbehörden, dem zufolge die osmanische Flagge nicht mehr gehißt werden dürfe, da dies aufreizend wirke, unter den Mohammedanern die größte Empörung hervorgerufen.

Zahlreiche Verhaftungen angesehener mohammedanischer Notabler, die verdächtigt werden, gegen die englische Regierung zu agitieren, tragen dazu bei, die Erregung zu schüren. An zahlreichen Plätzen kam es zu großen Kundgebungen gegen dieses Vorgehen der englischen Regierung.

In Alexandrien herrscht förmlicher Belagerungszustand, die Arbeiterviertel sind durch Militär abgesperrt, in den Straßen stehen Maschinengewehre. Selbst die halbamtliche „Egyptian Gazette" kann diese Vorgänge nicht mehr verschweigen und meldet, daß große Massen von Arbeitslosen unter den Rufen „Wir wollen Brot!" vor die Regierungsgebäude zogen. Das Regierungsorgan gibt zu, daß es den Behörden nicht gelang, die Massen zu beruhigen und es zu einer großen Panik in dem Stadtviertel kam, in dem sich die Kundgebungen abspielten.

Die Menge stürmte die Läden und zerstörte, was ihr unter die Hände kam. Militär schritt ein und ging gegen die Menge vor. Weitere Einzelheiten fehlen.

Die Lage im Osten.

III.

Seit unserem Bericht in Nummer 124 des „Militär-Wochenblatts" vom 19. September sind wesentliche Veränderungen vom östlichen Kriegsschauplatz nicht zu verzeichnen.

Zunächst möchten wir auf die in Nr. 125 des „Militär-Wochenblatts" veröffentlichte Berichtigung hinweisen, daß in Spalte 2664 Zeile 7 von unten anstatt der Zahl 26 die Zahl von 16 Reservekorps einzusetzen ist. Inzwischen ist es wieder zweifelhaft geworden, ob die Russen ihre Reservedivisionen zu Armeekorps zusammengezogen haben, denn in manchen Berichten werden nur die Nummern der Reservedivisionen angegeben.

Die russische Kriegsgliederung klärt sich immer mehr. Die Anfang September geschlagene Narew-Armee soll aus den Armeekorps I, VI, VIII, XV und XXIII bestanden haben, während die kurz darauf südwestlich Insterburg geschlagene Niemen-Armee nach den neuesten Nachrichten des Generals v. Hindenburg aus dem II., III., IV., XX., XXII., dem III. sibirischen A. K., der 1. und 5. Schützen-Brig., der 53., 54., 56., 57., 72., 76. Res. Div. und der 1. und 2. Garde-Kav. Div. bestanden hat. Diese Armeen waren also erheblich stärker als man anfänglich angenommen hat.

Der Armeebefehl des Generaloberſten v. Hindenburg an die VIII. Armee nach der Schlacht bei Insterburg lautete:

Soldaten der VIII. Armee!

Ihr habt neue Lorbeeren um eure Fahnen gewunden! In zweitägiger Schlacht an den Masurischen Seen und in mehrtägiger rücksichtsloser Verfolgung durch Litauen hindurch bis weit über die russische Grenze hinaus habt ihr nun auch die letzte der beiden in Ostpreußen eingedrungenen feindlichen Armeen, die aus dem II., III., IV., XX., XXII. Armeekorps, dem III. sibirischen Armeekorps, der 1., 5. Schützenbrigade, der 53., 54., 56., 57., 72., 76. Reservedivision, der 1. und 2. Garde-Kavalleriedivision bestehende Wilnaarmee, nicht nur geschlagen, sondern zerschmettert.

Bis jetzt sind mehrere Fahnen, etwa 30 000 unverwundete Gefangene, mindestens 150 Geschütze, viele Maschinengewehre und Munitionskolonnen sowie zahllose Kriegsfahrzeuge auf den weiten Gefechtsfeldern aufgebracht worden. Die Zahl der Kriegsbeute nimmt aber immer noch zu.

Eurer Kampfesfreudigkeit, euren bewunderungswürdigen Marschleistungen und eurer glänzenden Tapferkeit ist dies zu danken.

Gebt Gott die Ehre! Er wird auch ferner mit uns sein!

Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König!

Der Oberbefehlshaber.

v. Hindenburg, Generaloberst.

Außer dieser Niemen-Armee wurde auch noch die Grodnower Reservearmee, bestehend aus Teilen des VI. und III. sibirischen A. K. bei Lyck geschlagen. Im

Digitized by Google

Gouvernement Suwalki erlitt außerdem am 7. und 9. September das XII. russische A. K. eine Niederlage. Unter Zugrundelegung der vorstehenden zuverlässigen Angaben kann man somit feststellen, daß gegen Ostpreußen eingesetzt waren:

a) beim Narew-Heer 5 Armeekorps, und die schon in einem früheren Aufsatz erwähnte 3. Gardedivision,
b) beim Niemen-Heer 6½ Armeekorps, 6 Reservedivisionen.

Wie wir in Nr. 124 ausgeführt haben, hat Rußland voraussichtlich gegen die deutsch-österreichischen Grenzen im ganzen eingesetzt: 32 aktive Korps und 32 Reservedivisionen. Durch die hohen Nummern der Reservedivisionen, deren letzte wahrscheinlich die 84. Res. Div. ist, darf man sich nicht täuschen lassen. Es scheint, als wenn die Nummerbezeichnung der Reservedivision sich an die höchste Divisionsnummer der aktiven Armee (Inf. Div. Nr. 52 beim III. Kaukas. A. K.) anschließt, so daß die Reservedivisionen die Nummern 53 bis 84 führen.

Rechnet man von diesen die obenerwähnten gegen Ostpreußen eingesetzten Streitkräfte ab, so befinden sich in Galizien den Österreichern voraussichtlich gegenüber 20 aktive Armeekorps und eine größere Zahl von Reservedivisionen. Die Zahl der letzteren läßt sich nicht einmal schätzungsweise angeben, da nicht zu übersehen ist, wieviele dieser Divisionen sich noch in Polen oder im Innern des Reichs zur Niederhaltung innerer Unruhen befinden oder mit der Narew-Armee geschlagen wurden.

Zur Kriegslage selbst sei bemerkt: Am 17. September wurde die 4. finnländische Schützen-Brig. bei Augustow geschlagen, beim Vorgehen gegen Ossowiecz wurden Grajewo und Szczuczyn nach kurzem Kampf genommen.

Nach russischen Nachrichten soll der Angriff auf die Festung Ossowiecz am 28. September begonnen haben. Das kürzlich irgendwo geäußerte Urteil, daß Ossowiecz eine minderwertige Festung sei, ist insofern nicht zutreffend, als die Verteidigung dieses Platzes durch ausgedehntes, nordwestlich vorgelagertes Sumpfgebiet sehr begünstigt wird. Die Wiener „Rundschau" Nr. 213 schreibt: „Die Festung Ossowiecz am Bober bildet einen permanenten doppelten Brückenkopf, der ursprünglich aus zwei Forts mit Doppelwall, zwei Forts mit einfachem Wall, 3 Batterien und aus Anschlußlinien bestand. In den letzten Jahren wurden diese Werke modernisiert und verstärkt, namentlich die Artilleriestellungen in die Intervalle verlegt und bombensichere Unterkünfte geschaffen. Die Armierung und Besatzung des Platzes dürfte etwa 300 Geschütze und 10 000 Mann betragen."

Die Festung Ossowiecz liegt an der Bahn Lyck—Bialostok und sperrt diese. Mit dem Falle von Ossowiecz würde die Besetzung der an der großen Strecke Wilna—Warschau belegenen Station Bialostok diese wichtige Bahn in unsere Hand geben und damit der Verkehr mit Warschau auch an dieser Stelle unterbunden werden.

Über die Neugruppierung der Österreicher in Galizien veröffentlichte der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes die folgende Notiz:

Wien, 19. September.

Amtlich wird verlautbart: den 19. September, mittags: die Neugruppierung unseres Heeres auf dem nördlichen Kriegsschauplatze ist im Zuge. Ein isolierter Vorstoß einer russischen Infanteriedivision am 17. September wurde blutig abgewiesen. Der ostseitige kleine feldmäßige Brückenkopf Siejawa, unsererseits nur von sehr schwachen Abteilungen heldenmütig verteidigt, zwang die Russen zur Entfaltung zweier Korps und schwerer Artillerie. Als die Befestigungen ihre Aufgabe erfüllt hatten, wurden sie freiwillig geräumt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs.
v. Hoefer, Generalmajor.

Kurz darauf erließ dieselbe Stelle über die Lage der österreichischen Armeen folgende Bekanntmachung:

Wien, 26. September.

Amtlich wird mitgeteilt: Die nach der Schlacht von Lemberg eingeleitete Versammlung unserer Streitkräfte in einem Raume westlich des San hat nicht nur der Ententepresse Veranlassung zu den böswilligsten Erfindungen und lächerlichsten Kommentaren gegeben, sondern auch anderwärts unrichtige Vorstellungen über die Lage unseres Heeres hervorgerufen. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die erwähnte Versammlung durchaus freiwillig erfolgt, wofür als Beweis nur angeführt sei, daß sie der Gegner nirgends zu stören vermochte oder versuchte. Feindlicherseits aufgestellte Behauptungen über Erfolge an der Sanlinie sind ganz unwahr, es handelt sich lediglich um einzelne mit großem Aufwand an Truppen, an schwerem Geschütz und Munition inszenierte Beschießungen gegen feldmäßig gesicherte und schwach besetzte Übergangsstellen, die nach Erfüllung ihres Zweckes und Sprengung der Brücken freiwillig geräumt wurden. Die aus London stammende Nachricht von dem Falle zweier Forts von Przemysl ist natürlich ganz aus der Luft gegriffen. — Auf dem Balkankriegsschauplatz ist die Lage auch seit dem letzten deutlich genug sprechenden Communiqué unverändert gut geblieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Hieraus geht hervor, daß die österreichischen Hauptkräfte in einem Raume westlich des San-Flusses zu suchen sind. Genauere Angaben entziehen sich der Erörterung.

Neuerdings sollen in den Karpathen kleinere Plänkeleien zwischen österreichischen Truppen und russischen Erkundungsabteilungen stattgefunden haben, so z. B. am 25. September bei dem Uzsoker Paß und am 27. September bei Tornya. Ein Überschreiten der Karpathen ist vorläufig in keinem Punkte gelungen.

Über die nächste Zukunft ist ein dichter Schleier gebreitet, möge ein gnädiger Gott über dem schwarzgelben Panier seine schützende Hand halten, so daß bald frischer Lorbeer es umwindet, und unsere tapferen Bundesgenossen die Asiaten zu Paaren treiben. v. S.

Digitized by Google

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 130. | Berlin, Sonnabend den 3. Oktober 1914. | 99. Jahrgang.

Unsere Helden

Pro gloria et patria

50. Infanteriebrigade.

Rieger, Rittm. d. Ref.

1. Garde-Regiment z. F.

v. Wedel, v. Witzleben, Hauptleute, Frhr. v. Plettenberg, Lt.

2. Garde-Reserveregiment, Berlin.

Bischoff, Lt. d. Ref.

Landw. Infanterieregiment Nr. 4, Tilsit.

Grundmann, Maj., Kosney, Hauptm. d. Landw., Dronke, Oblt. d. Landw.

Ref. Inf. Regt. Nr. 6, Görlitz, Muskau.

Hoffmann, Hauptm., Fründt, Oblt. d. Ref., Bartsch, Lt., Roßdeutscher, Lt. d. Ref.

Leib-Grenadierregiment Nr. 8.

v. Guretzky-Cornitz, Lt.

Grenadierregiment Nr. 10.

v. Garnier, Hauptm.

Füsilierregiment Nr. 34.

Pudor, Lt., Dahms, Griesbach, Lts. d. Ref.

Füsilierregiment Nr. 40.

Biwer, Lorenz, Thelen, Lts.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 41, Mainz.

Rudloff, Oblt. d. Ref.

Ref. Infanterieregiment Nr. 48, Frankfurt a. O.

Hantusch, Oblt. d. Landw. 1. Aufgeb.

Infanterieregiment Nr. 49.

Riedel, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 53.

Koch, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 54.

v. Koschembahr, Hauptm., Fieck, Dautwiz, Lts., Deutsch, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 61.

Büttner, Rheineck, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 62.

Pupke, Voß, Hauptleute, Spätlich, Gürtler, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 63.

Kremski, Maj.

Infanterieregiment Nr. 70.

Schierenberg, Oblt. d. Ref., Teichgräber, Lt.

Digitized by Google

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 71, Gera.

Witt, Lt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 77.

v. Tresckow, Maj., v. der Schulenburg, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 79.

v. Borries, v. Braunschweig, Reinsdorff, Hauptleute, Becker, Oblt. d. Res., v. Beguelin (Joachim), Lt., Knabe, Lt. d. Res.

Füsilierregiment Nr. 80.

Frhr. v. Keyserlingk, v. Bonin, Majore, Steinmann, v. Lettow-Vorbeck, Frhr. v. Willisen, Baehren, Hauptleute, Osius, Hauptm. d. Res., Kreusler, Oblt., v. Gersdorff, Lt. und Adj., Quantz, Lt. d. Res.

Res. Infanterieregiment Nr. 80, Wiesbaden.

Brupbacher, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 81.

v. Frankenberg u. Proschlitz, Hauptm., Müller, Oblt. d. Res., Heß, Tamm, Lts. d. Res.

Res. Inf. Regt. Nr. 110, Rastatt, Karlsruhe,

Spillner, Reinach, Lts.

Infanterieregiment Nr. 114.

Henczynski, Oblt. d. Res., Nemnich, Ludwig, Lts., Conrad, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 118, Worms.

Müller, Lt.

Infanterieregiment Nr. 135.

Meyer, Lt., Rodewald, Hormes, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 137.

Wolf, Duthweiler, Lts., Finke, Strach, Biederlack, Koestel, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 148.

Richert, Oblt., Dieren, Karsten, Block, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 150.

Baatz, Lt.

Infanterieregiment Nr. 173.

Will, Lt. d. Res.

Landsturm-Bataillon III, Königsberg.

Liebeneiner, Oblt. a. D.

Jägerbataillon Nr. 9.

Klausa, Hauptm., Rodegra, Lorenz, Lts.

Jägerbataillon Nr. 10.

Wendebourg, Rudolph, Lts.

1. Garde-Dragonerregiment.

Graf v. Schwerin, Lt.

Garde-Dragonerregiment Nr. 23.

v. Werneburg, Oblt. und Esk. Führer.

Schweres Res. Reiter-Regt. Nr. 1, Halberstadt.

v. Schubka, Lt.

Reserve-Jägerregiment z. Pf. Nr. 1, Langensalza.

Isensee, Lt. d. Res.

Jägerregiment z. Pf. Nr. 2.

Glasewald, Lt.

21. Feldartillerie-Brigade.

Scherbening, Gen. Maj. und Brig. Kom.

Res. Feldartillerie-Regiment Nr. 14, Minden.

Schulte-Steinberg, Lt. d. Res.

Feldartillerie-Regiment Nr. 20.

Teichmann, Oblt. d. Res.

Feldartillerie-Regiment Nr. 35.

Wiedeburg, Maj.

Feldartillerie-Regiment Nr. 38.

Müller (Theodor), Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 42.

v. Gustke, Maj.

Feldartillerie-Regiment Nr. 63.

Merkel, Lt. d. Res.

Feldartillerie-Regiment Nr. 72.

Hertmann, Lt. d. Res.

Pionierbataillon Nr. 6.

Heskamp, Hauptm.

Pionierbataillon Nr. 10.

Kersten, Lt. d. Res.

Telegraphenbataillon Nr. 1.

Einspenner, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 37 und 38.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 6, Fürth.

Hollweck, Maj., Michael, Oblt. d. Res. und Komp. Führer, Eckardt, Oblt. d. Res., Schmidt (Wilhelm), Schröder, Lts. d. Res.

15. Infanterieregiment.

Jung, Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 18.

Königlich Sächsische Armee.

Reservedivision Nr. 23, Stab.

v. Boyneburgk, Oblt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 106.

Böhme, Hauptm., Zimmermann, Schöne, Lts. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 133. Geyer, Lt. d. Landw.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 21.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 119.

Müller (Heinrich), Lt. d. Res.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 119.

Storz, Hauptm. d. Landw., Mauch, Lt. d. Landw. und Bats. Adj.

Infanterieregiment Nr. 121.

v. der Osten, Moser v. Filseck, Hauptleute, Pfeiffer, Brenner, Lts. d. Res.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 125.

Hory, Hauptm. d. Res., Böhm, Eisenbach, Oblts. d. Res., Werner, Lt., Meier, Lt. und Bats. Adj., Koch, Lt. d. Landw. und Bats. Adj., Gey, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 24 bis 26.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 20. September 1914.

v. Niebelschütz, Hauptm. und Adj. d. 40. Inf. Brig., in d. Inf. R. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Pos.) Nr. 59 vers.

Großes Hauptquartier, den 24. September 1914.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Boncke d. Drag. Regts. Nr. 21 (Magdeburg), jetzt b. Stabe d. 55. Inf. Brig.,

Proll d. Feldart. Regts. Nr. 30 (Hagen);

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Beck im Leib-Gren. R. Nr. 109,

Schick, Rogge, Strahler im Gren. R. Nr. 110,

Peterson im Inf. R. Nr. 170;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Göhringer, Dürrholder, Barbo (Offenburg), Kälberer (Heidelberg), d. Inf. Regts. Nr. 169;

Tanner, Vizewachtm. (Lörrach), d. Feldart. Regts. Nr. 30,

Digitized by Google

die Vizewachtmeister:

Wahlen, Schneider, Schenefing, Stärk, Hummel, v. Senger bei d. Mun. Kolonnen d. XIV. A. K.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Müller, Henke im Gren. R. Nr. 110,
Eberhard, Seiler im Feldart. R. Nr. 30;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

v. Krosigk (Aurich), d. Drag. Regts. Nr. 6,
Lezius (Belgard), d. Ulan. Regts. Nr. 2,

der Vizefeldwebel

Willgerodt (Celle), d. Pion. Bats. Nr. 9;

zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

Haslinde, Vizewachtm. (II Oldenburg);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Voß, Ude, Lotze, Denecke, Matthies, Reichmann (I Hannover), Hespe (II Oldenburg), Schlüter (Münster), Stockmann im Ref. Inf. R. Nr. 74.

Großes Hauptquartier, den 25. September 1914.

Zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Eccius, Piloty im Inf. R. Nr. 83,
Niemeyer im Inf. R. Nr. 167.

Zu Fähnrichen befördert:

die Fahnenjunker:

Ihering, Sontbeer im Inf. R. Nr. 83,
Jordan, Flörke, Pini, Viezens im Feldart. R. Nr. 19.

Befördert:

Spaethe, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Gera), zum Rittm.,
Frhr. v. Thon-Dittmer, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Halberstadt), zum Oblt.,
Neumeyer, Vizewachtm. (Meiningen), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 11.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtm. im Schweren Ref. Reiter-R. Nr. 1:
v. Berg, Klingholz, Weidlich, Frhr. v. Wangenheim (Weißenfels), Baron und Frhr. v. Scheele (Naumburg a. S.), Venator (Dessau), Holzhausen (Halle a. S.),

die Vizefeldwebel:

Rambke (Crefeld), Heynen, Hendtlaß, Karsch (IV Berlin) im 1. Garde-Ersatz-B.,
Fischer, Vizewachtm. (IV Berlin) im Telegr. B. Nr. 5,

die Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 73:

Jacobi, Zornemann, Lungershausen, Bürger (II Braunschweig), Maulhardt, Hansen, Maurer, Schmidt, Storke (I Hannover), Hohls, Meyer, Schlickau, Kamm, Eilers (Celle);

Betge, Vizewachtm. (II Cöln), in d. Ref. Fernsprech-Abt. Nr. 10 d. X. Ref. Korps.

Hoffmeister, Vizewachtm. im Leib-Drag. R. Nr. 24, zum Fähnr. ernannt und zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Zu Fähnrichen befördert:

v. Buttlar, v. Wedel-Parlow, Frhr. v. Seckendorff, Fahnenjunker im Drag. R. Nr. 5.
Winsloe, v. Bennigsen, Unteroffiziere im Hus. R. Nr. 14.

Zu Lts. d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 14 befördert:

die Vizewachtmeister:

Hasenclever (Lennep), Giulini (Höchst), Schröder (Lennep), Riedesel Frhr. zu Eisenbach, Frhr. v. Buttlar (Marburg).

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Colemani im Ulan. R. Nr. 4,
Schubert, Tiemann im Ulan. R. Nr. 12.
Nördlinger, Billger im Ref. Feldart. R. Nr. 1

der Oberjäger:

Plehn im Jäg. B. Nr. 2.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Möhring, Roßteuscher im Jäg. R. z. P. Nr. 12,
Bergholter im Inf. R. Nr. 85.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Zimmermann, Brendel, Schrader im Inf. R. Nr. 85,
v. Boddien im Drag. R. Nr. 17,
Ebben, Elfeld, Klotz im Feldart. R. Nr. 45.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel der Reserve:

v. Blum, Thyssen, v. Bescherer, d. Jäg. Bats. Nr. 7,
Frhr. Schenck zu Schweinsberg, d. Garde Maschinengew. Abt. Nr. 2,

die Vizewachtmeister der Reserve:

v. Plüskow, v. Michael, Michael, d. Drag. Regts. Nr. 17,
Schmarsel, jetzt bei d. leichten Funkenstation Nr. 10,
Broschek (II Hamburg), d. Train-Abt. Nr. 9.

Großes Hauptquartier, den 26. September 1914.

Befördert:

Voß, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 60 (Weimar) zum Hauptm.,

Digitized by Google

Grillo, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 7 (Mülheim a. d. Ruhr), zum Rittm.,
Busse, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 7 (Stendal), zum Oblt.;

zum Hauptmann:

v. Hatten, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Schraepler, Reich d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg),
Vogt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stendal),
Rusche d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Magdeburg);
Raab, Oblt. d. Landw. a. D. (Stockach), zuletzt im damal. 2. Bat. (Stockach) d. 6. Bad. Landw. Regts. Nr. 114, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Baumert, Geiler, Wolfsperger, Souard, Wegele;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Buggert d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 173 (Belgard),
Heuß d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neuwied),
Greffieker d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dortmund),
Wesener d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Paderborn);
v. Langen, Oblt. a. D., zuletzt à l. s. d. Inf. Regts. Nr. 158,
Dorbritz, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 130,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Rolfs, zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gotha),
Peter (Horb), Castendyck (Meschede), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Lotze, zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Weimar),
Meyer, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Königsberg);

zum Rittmeister:

Thieme, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Metz);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Lang d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Metz),
Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (Augusta);
v. Neufville, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Koch, charakt. Fähnr. in demselben Regt., zum Fähnr. und zugleich zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Burghardt, Unteroff. in demselben Regt., zum Fähnr.

Großes Hauptquartier, den 27. September 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Siegel, Oblt. d. Ref. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Naumburg a. S.),
Schrader, Oblt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Stettin),
Harms, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (I Hamburg);

zum Oberleutnant:

Kaiser, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin);

zu Hauptleuten:

Devens, Oblt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 39 (Siegen),
Euler, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Düsseldorf),
Hammesfahr, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Solingen),
Rathscheck, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Geldern),
Schenck, Oblt. d. Landw. a. D. (Hagen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hagen),
Kiel, Oblt. d. Landw. a. D. (Wesel), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr).

Zu Rittmeistern befördert:

Leverkus, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Solingen),
Hirsch, Oblt. d. Landw. a. D. (Crefeld), zuletzt im Landw. Train 1. Aufgeb. (Crefeld).

Zu Oberleutnants befördert:

Tenholt, Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 39 (I Bochum),
Pommer, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Barmen),
Dürre, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Düsseldorf),
Rock, Lt. d. Landw. a. D. (Wesel), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wesel),
Thomas, Lt. d. Ref. a. D. (Gelsenkirchen), zuletzt in d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 71 (Gelsenkirchen).

Angestellt:

Fülberth, Oblt. d. Ref. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt in d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 61 (Düsseldorf), als Hauptm. bei d. Offizieren d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Schragmüller, Oblt. d. Ref. a. D. (II Dortmund), zuletzt in d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 14 (Dortmund), früher in diesem Regt., als Oblt. mit Patent vom 3. Oktober 1909 bei d. Offizieren d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Der Abschied bewilligt:

den Leutnants:

Herbeck d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 98 (Elberfeld),
Schlösser d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Elberfeld).

Digitized by Google

Hauck, Oblt. an d. Haupt-Kad. Anstalt, in d. Inf. R. Nr. 76,
Schumburg, Lt. im Inf. R. Nr. 76, als Erzieher zur Haupt-Kad. Anstalt, — vers.

Großes Hauptquartier, den 28. September 1914.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Hillebrecht d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gumbinnen),
Tolkiehn d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Insterburg),
Meier d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 1 (Meiningen),
Walz d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Königsberg),
Plehwe d. Landw. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 3 (Insterburg),
Gerhardt (Allenstein), Henschke (I Königsberg), Scherrans (Tilsit) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Kohlhoff d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (I Königsberg),
Riebau d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Tilsit),
Reiter d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bartenstein),
Schirmacher d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Königsberg).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Barwinski d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Bartenstein),
Moeller (I Königsberg), Jacke (II Berlin), Terner (II Königsberg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Braunschweig d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin),
Ziehe d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin);
Burmeister, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 43,

die Leutnants:

Kroczewsky d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Königsberg),
Felsner d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Allenstein),
Spirgatis d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Königsberg),
Schrader d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Königsberg).

Großes Hauptquartier, den 25. September 1914.

v. Dallwitz, Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. (IV Berlin), d. Charakter als Maj. verliehen und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Schlesw. Holst. Ulan. Regts Nr. 15 erteilt.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

30. September.

Nördlich und südlich Albert vorgehende überlegene feindliche Kräfte sind unter schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Aus der Front der Schlachtlinie ist nichts Neues zu melden. An den Argonnen geht unser Angriff stetig — wenn auch langsam — vorwärts.

Vor den Sperrforts an der Maaslinie keine Veränderung.

In Elsaß-Lothringen stieß der Feind gestern in den mittleren Vogesen vor. Seine Angriffe wurden kräftig zurückgeworfen.

Vor Antwerpen sind zwei der unter Feuer genommenen Forts zerstört.

* * *

Die Höhen von Roye und Fresnoy (nordwestlich von Noyon) wurden den Franzosen entrissen.

1. Oktober.

Südöstlich von St. Mihiel werden **Angriffe** von Toul her **zurückgewiesen**; die Franzosen hatten dabei schwere Verluste.

Der Angriff auf Antwerpen schreitet erfolgreich fort.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 30. September.

Amtlich wird verlautbart: Das K. und K. Armeeoberkommando hat nachstehenden **Armeebefehl** erlassen.

Die Situation ist für uns und für das verbündete deutsche Heer günstig. Die russische Offensive ist im Begriffe zusammenzubrechen. Gemeinsam mit den deutschen Truppen werden wir den Feind, der bei Krasnik und Zamosk, bei Insterburg und Tannenberg geschlagen wurde, neuerdings besiegen und vernichten. Gegen Frankreich drang die deutsche Hauptmacht unaufhaltsam tief in das feindliche Gebiet ein. Ein neuer großer Sieg steht dort bevor. Auf dem Balkankriegsschauplatz kämpfen wir gleichfalls in Feindesland. Der Widerstand der Serben beginnt zu erlahmen. Innere Unzufriedenheit, Aufstände, Elend und Hungersnot bedrohen unsere Feinde im Rücken, während die Monarchie und das verbündete Deutschland einig und in starker Zuversicht dastehen, um diesen uns freventlich aufgezwungenen Krieg bis ans siegreiche Ende durchzukämpfen. Dies ist die Wahrheit über die Lage, sie ist allen Offizieren zu verlautbaren und der Mannschaft in ihrer Muttersprache zu erörtern.

Erzherzog Friedrich, Gen. d. Inf.

Digitized by Google

Neueste Ereignisse.

28. September.

Der Konstantinopeler „Ikdam" erfährt, der **persische Stamm Sumai** griff an der Grenze bei Bachsale die russische Stellung von Sirdschick an. Zwei russische Offiziere und 200 Soldaten wurden getötet, 4 Offiziere und 40 Soldaten verwundet. Der Rest der russischen Truppen floh und ließ vier Maschinengewehre, Waffen und Munition zurück.

29. September.

Die offiziöse Agentur in Konstantinopel erfährt, die russische Regierung habe muselmanische Freiwillige für die Türkei in den russischen Distrikten am Schwarzen Meere, insbesondere in Adschara Tschuruksu und in der Umgebung Batums in das Heer einreihen wollen. Da die Muselmanen sich weigerten, wurden die Notabeln eingekerkert. Die muselmanische Bevölkerung sei sehr erregt. Die Einwohner Adscharas hätten zu den Waffen gegriffen.

* * *

Der japanische Gesandte in Kopenhagen veröffentlicht ein Telegramm seiner Regierung, wonach die Japaner am 26. September nachmittags die **Deutschen angriffen,** die eine vorgeschobene und hochgelegene Stellung zwischen den Flüssen Paisha und Lizun (im Kiautschou-Gebiet) besetzt hielten.

Die Japaner haben, nach einer Reutermeldung aus Tokio, am 27. September die Deutschen fünf Meilen von **Tsingtau** entfernt **angegriffen.**

* * *

Der militärische Mitarbeiter der „Times" tröstet sich über den Fall von **Camp des Romains** folgendermaßen: Der Fall des Forts ist sehr traurig, aber der französische rechte Flügel besitzt sicher starke Reserven. Wir erwarten, daß im Laufe ganz kurzer Zeit die Deutschen wieder zurückgetrieben werden. Die französischen Sperrforts wurden niemals als lange widerstandsfähig angesehen. Ihre Aufgabe war, die Zufuhrwege des Feindes zu sperren. Die Mission erfüllten sie. Die Hauptinteressen richten sich augenblicklich auf die Gegend von Peronne, wo die feindlichen Heere sich in einer großen Schlacht befinden.

* * *

Laut Baseler „Nationalzeitung" bringen englische Blätter immer mehr Nachrichten über die **Gefährdung des englischen Seehandels durch deutsche Kriegsschiffe.** Die „Daily Post", Liverpool, teilt mit, daß die Handelskreise bei der Regierung vorstellig geworden sind und verlangt haben, die englische Marine müsse die größten Anstrengungen machen, um die deutschen Kriegsschiffe im Atlantischen Ozean wegzunehmen. In der „Times" klagen Kaufleute, daß die 200 gekaperten oder festgelegten und die 150 in neutralen Häfen liegenden deutschen Schiffe fast ausnahmslos englische Ladungen an Bord hätten, auf die der englische Kaufmann nun vergebens warte. Rasche Abhilfe sei geboten, sei es, daß man die Schiffe mit englischer Besatzung weiter fahren lasse oder sie an Neutrale verkaufe. Die „Westminster Gazette" weist auf die gewaltigen Schädigungen hin, welche der Einfuhrhandel mit gefrorenem Rindfleisch durch den Krieg erleide. Die Highland Line werde demnächst nicht mehr verkehren, damit würden wöchentlich sechs Millionen Pfund gefrorenes Fleisch aus Argentinien fortfallen; ähnlich stehe es mit der Einfuhr aus Australien. Das sei bedenklich, da viel Fleisch an die Truppen im Felde abgegeben werden müsse.

30. September.

Der Generalstabsarzt der Armee und Chef des Feldsanitätswesens v. Schjerning hat Seiner Majestät folgende Meldung erstattet:

„Vor einigen Tagen wurde in Orchies ein **Lazarett von Franktireurs überfallen.** Bei der am 24. September gegen Orchies unternommenen Strafexpedition durch Landwehrbataillon 35 stieß dieses auf überlegene feindliche Truppen aller Gattungen und mußte unter Verlust von acht Toten und 35 Verwundeten zurück. Ein am nächsten Tage ausgesandtes bayerisches Pionierbataillon stieß auf keinen Feind mehr und fand Orchies von Einwohnern verlassen. Im Orte wurden 20 beim Gefecht am vorhergehenden Tage verwundete Deutsche grauenhaft verstümmelt aufgefunden. Ohren und Nasen waren ihnen abgeschnitten und man hatte sie durch Einführen von Sägemehl in Mund und Nase erstickt. Die Richtigkeit des darüber aufgenommenen Befundes wurde von zwei französischen Geistlichen unterschriftlich bestätigt. Orchies wurde dem Erdboden gleichgemacht."

* * *

Die englische Admiralität gibt bekannt, daß während der letzten Tage der **Kreuzer „Emden"** im Indischen Ozean die Dampfer „Tumerico", „Kinglud", „Riberia" und „Toyle" weggenommen und in den Grund gebohrt und ein Kohlenschiff weggenommen hat. Die Bemannungen der Schiffe wurden auf dem Dampfer „Gyfedale", der ebenfalls genommen, aber freigelassen wurde, nach Colombo gebracht, wo sie gestern früh eintrafen.

* * *

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Armeekommandant Gen. d. Inf. Ritter **v. Auffenberg** ist **erkrankt.**

Nachrichten aus fremden Ländern.

Amtliche Widerlegung serbischer „Siegesmeldungen".

Wien, 29. September.

Von serbischer Seite ist in den letzten Tagen im Auslande die Behauptung in Umlauf gesetzt worden, daß die Serben bei Krupanj einen Sieg errungen haben. Zur Widerlegung dieser Behauptung genügt es, die Tatsachen der damaligen Lage kurz zu schildern. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben trotz heftiger Gegenwehr bei Beginn der Offensive die Drina überschritten und stehen auch heute durchweg auf serbischem Gebiet. Besonders südöstlich von Krupanj und Losnitza mußten die stark verschanzten serbischen Stellungen als erstes Operationsziel in mehrtägigen harten Kämpfen von den österreichischen Truppen genommen werden.

Digitized by Google

Hierbei eroberten wir 14 Geschütze, die bereits nach der Landeshauptstadt unterwegs sind. Die Gefangenen befinden sich auf dem Wege nach verschiedenen Provinzstädten. Unsere Truppen halten auch heute die eroberten Höhen. Sechs serbische Divisionen, und zwar die beiden Drina-Divisionen, das zweite Aufgebot der Morawa-Div., eine aus der Überzahl von überzähligen Regimentern zusammengestellte Division, die von der Save zugeschobene Donau-Div. ersten Aufgebots, Teile der Donau-Div. zweiten Aufgebots sowie zahlreiche Ersatztruppen und Truppen des dritten Aufgebots versuchen, wie aus den Aussagen zahlreicher Gefangener und Überläufer festgestellt wurde, durch unausgesetzte Angriffe bei Tag und Nacht vergeblich die Höhen wieder in Besitz zu nehmen. Die Verluste der von ihren Offizieren mit dem Revolver vorgetriebenen serbischen Aufgebote sind ungeheuer. In den letzten Tagen griffen die Serben zu einem neuen Mittel, um die Widerstandskraft unserer, zum Teil aus Südslawen bestehenden Regimenter zu schwächen, indem sie vor dem Angriff die kroatische Hymne anstimmten. Ein wohlgezieltes Salvenfeuer war die Antwort unserer Truppen.

(Wiener K. K. Tel. Korresp. Bureau.)

Perser gegen Russen.

Konstantinopel, 27. September.

Wie der Ikdam erfährt, hat zwischen den Russen und dem persischen Stamme der Kardar ein Zusammenstoß stattgefunden; ein Angriff der Russen wurde abgeschlagen, ein russischer Offizier und 20 Soldaten getötet. Derselbe Stamm hat den Scheich von Barzam und seine Anhänger, alles russische Parteigänger, die vor längerer Zeit geflüchtet waren, festgenommen und den türkischen Behörden ausgeliefert. Aus persischen Blättern übernimmt Ikdam folgende Meldungen: Die Russen ziehen sich aus Persien zurück; die russischen Kosaken sind aus Mesched über Aschabad abgerückt, haben aber einen Teil ihrer Waffen, Kanonen und Munition zurückgelassen. Die Russen haben aus Angst vor dem Ausbruche einer Revolution über alle von Muselmanen bewohnten Gebiete Rußlands den Belagerungszustand verhängt. Die Nachricht, daß die Russen von den Österreichern und den Deutschen geschlagen seien, hat eine heftige Strömung gegen Rußland hervorgerufen. In Turkestan dauert der Transport von Truppen nach Rußland fort; Post- und Handelsverkehr sind eingestellt. Die Russen verstärken ihre Befestigungen an der afghanischen Grenze bei Kuschk; die Afghanen haben einen Hügel angegriffen, der den nach Afghanistan führenden russischen Tunnel beherrscht, der Tunnel soll eingestürzt und mehrere Russen darin verschüttet worden sein. Der Emir von Afghanistan hat 180 000 Mann an die Grenze von Turkestan entsandt; diese Truppen sollen noch verstärkt werden. Die Russen sollen auch befürchten, daß die Perser der Provinzen Aserbeidschan und Chorassan gegen sie marschieren würden.

* * *

Der offiziöse „Ikdam" beschäftigt sich in seinem Leitartikel mit den brüderlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Persien. Er gibt seiner Teilnahme an Persiens Leiden in der Vergangenheit und seiner Befriedigung Ausdruck über die besonders seit dem Regierungsantritte des liberalen Kabinetts Mostowfi el Memalik bemerkbaren Fortschritte und Wandlungen. Dasselbe Erwachen könne man in der ganzen islamitischen Welt, besonders in Afghanistan, konstatieren. — Der Korrespondent des „Taswir-i-Efkiar" in Sofia meldet, Erklärungen des Ministerpräsidenten Radoslawow und Genadiews ihm gegenüber sowie Feststellungen anderer kompetenter politischer Kreise ergäben, daß Buxtons Bemühungen wirkungslos geblieben seien; ebensowenig Erfolg bei der Regierung oder der öffentlichen Meinung habe die propagandistische Tätigkeit der Opposition. Radoslawow habe auf die innigen türkisch-bulgarischen Beziehungen verwiesen, die das gegenwärtige Kabinett entschieden aufrecht erhalten werde.

Nach in persischen Kreisen Konstantinopels vorliegenden Nachrichten haben die schiitischen Geistlichen und die Oberhäupter von Kerbelah und Nedschef (Türkei), die als oberste religiöse Instanz für die Perser gelten, eine Kundgebung an die Nation und die persischen Stämme gerichtet, in welcher es heißt, daß der Augenblick für die Befreiung Persiens vom russischen Joche gekommen sei. Der Führer des Stammes Kardar, Jalik Khan, soll mit den Schachsevennen die russische Grenze überschritten haben und in Transkaukasien bis Kisil Agatsch bei Lenkoran vorgedrungen sein.

* * *

Ein Konstantinopler Blatt gibt die Meldung des offiziösen afghanischen Organs „Aradjulah Barulafghan" wieder, wonach der **Emir von Afghanistan** eine Streitmacht von mehr als vierhunderttausend Mann regulärer Truppen unter dem Oberbefehl seines Bruders Nasr-Ullah Khan mit dem Auftrage entsandt habe, die Stadt Peschawar, den Schlüssel Indiens, zu besetzen. Eine andere aus dreihunderttausend Mann bestehende afghanische Streitmacht unter dem Befehl des Thronfolgers marschiere gegen Rußland.

England und Ägypten.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" erfährt aus der unmittelbaren Umgebung des Khedive: In seiner gestrigen Audienz richtete der englische Botschafter an den Khedive namens des Londoner Kabinetts die kategorische Aufforderung, sofort seinen Konstantinopler Aufenthalt abzubrechen. Die englische Regierung stelle Seiner Hoheit eine Residenz in Neapel, Palermo oder Florenz zur Verfügung. Die Reise dahin müsse auf dem Seeweg erfolgen. Der Khedive entgegnete, er habe keinerlei Befehle Englands entgegenzunehmen. Der Botschafter zog sich auf diese Antwort, die keinen Zweifel aufkommen ließ und die in dieser entschiedenen Form erwartet worden war, in sichtlicher Verlegenheit aus dem Audienzsaal zurück. Aus der Umgebung des Khedive verlautet ferner, England habe den Khedive und seine Gemahlin sowie mehrere mitreisende ägyptische Prinzen und Prinzessinnen auf See aufgreifen und als Geiseln nach Malta schaffen wollen.

Digitized by Google

Beurteilung der Kriegslage im Westen.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

Der 10. September war der Tag, an welchem unser Westheer die geschlagene französisch-englische Hauptmacht in mehr als hundert Kilometer breiter Front zwischen Oise und Maas südwärts verfolgend, an der Marne, in der Höhe von Paris anlangte und sich dort von weit überlegenen, aus der feindlichen Hauptstadt hervorbrechenden Kräften auf dem rechten Flügel in Front und Flanke angegriffen sah. Außerstande, diesen Flügel in der von ihm erreichten Stellung rechtzeitig zu unterstützen, entschloß sich die deutsche Heeresleitung, ihn nach kräftigem Widerstande hinter die Aisne zurückzunehmen und auch die übrigen Teile des Heeres dieser Bewegung so weit folgen zu lassen, daß sich daraus eine geringe Rechtsrückwärtsschwenkung bis etwa in die Linie Noyon—Reims—Verdun ergab. In dieser mehr als 160 km weiten Frontausdehnung ringen seitdem, also seit nunmehr fast drei Wochen, die beiderseitigen Heeresmassen in der gewaltigsten Schlacht, die die Geschichte kennt, miteinander, das deutsche Westheer mit Ausnahme der noch in Belgien sowie auf dem rechten Maas-Ufer und in den Vogesen befindlichen Teile mit nahezu der gesamten französisch-englischen Streitmacht. Auf beiden Seiten ist bisher mit einer Tapferkeit und Ausdauer gekämpft worden, die wir auch bei unseren Gegnern bereitwillig anerkennen. Entsprechend groß sind die Verluste, bei unseren Gegnern so groß, daß es dort, wie in Frankreich laut geklagt wird, nicht mehr möglich ist, der Masse der Verwundeten die notdürftigste Fürsorge zuzuwenden.

Die französisch-englische Armee begann die Schlacht angriffsweise, erzielte auch hier und da auf der ausgedehnten Front, besonders auf unserem rechten Flügel, gegen den sie unter dem Bestreben, ihn zu umfassen, von Anbeginn ihre Hauptkräfte verwandte, Einzelerfolge. Ihre Angriffskraft erlahmte jedoch alsbald, mehr und mehr gewann der Unternehmungsgeist auf deutscher Seite das Übergewicht. Und wenn in den vergangenen Tagen diese Überlegenheit von der deutschen obersten Heeresleitung noch nicht für ausreichend erachtet worden ist, um zum letzten entscheidenden Schlage auszuholen, so ist augenscheinlich der Zeitpunkt auch hierfür jetzt gekommen. Nach der Bekanntmachung unseres Großen Hauptquartiers vom 29. 9. Abends haben auf unserem rechten Heeresflügel in Frankreich bis dahin noch unentschiedene Kämpfe stattgefunden, während in der Front zwischen Oise und Maas im allgemeinen Ruhe herrschte, — wohl die Ruhe vor dem Gewitter. Wie sicher sich aber die Heeresleitung des Erfolges fühlt, ist daraus erkennbar, daß derselben Bekanntmachung zufolge am 29. 9. auch die Belagerungsartillerie gegen einen Teil der Forts von Antwerpen das Feuer eröffnet hat, während ein Vorstoß belgischer Kräfte gegen die Einschließungslinie zurückgewiesen wurde. Bestände irgendein Zweifel über den Ausgang der Entscheidung auf unserem rechten Flügel in Frankreich, so würde man den Angriff gegen Antwerpen zu Gunsten weiterer Verstärkung jenes Flügels verschoben haben. Ähnliches gilt von unserem Vorgehen gegen die Maasforts auf unserem äußersten linken Flügel. Wir hören, daß am 29. 9. dort erneute Vorstöße aus Verdun und Toul von der im Angriff gegen die Maasforts stehenden Armee zurückgeschlagen worden sind, woraus hervorgeht, daß die Unternehmungen zur Erweiterung der durch die Eroberung des Fort du Camp des Romains geöffneten Lücke ununterbrochen fortschreiten.

Um aber die bisherige Entwicklung und den voraussichtlichen Ausgang der großen Schlacht bei Paris richtig zu beurteilen, darf man nicht übersehen, daß auf fast noch härtere Probe als die Kampftüchtigkeit der Truppen ihre Widerstandsfähigkeit gegen Strapazen und Entbehrungen gestellt worden ist. Und obgleich unsere Truppen, die alle mit der Kriegführung in feindlichem Lande verbundenen Schwierigkeiten zu überwinden hatten, hierunter zweifellos schwerer als die gegnerischen zu leiden gehabt haben, gehen sie doch moralisch und physisch weniger geschwächt als jene aus dieser Prüfung hervor. Zu kaum geringerem Teile als auf den unübertroffenen Heldenmut unserer Truppen gründet sich unsere Siegeszuversicht auch auf ihre überlegene Widerstandskraft gegen Anstrengungen und Entbehrungen.

Gedanken über schwere Artillerie.

In Frankreich sind am 1. April d. Js. drei schwere Haubitzbatterien neu geschaffen, 22 Fußbatterien in schwere Artillerie des Feldheeres umgewandelt; am 1. Juli sind 9 schwere Batterien der schweren Artillerie des Feldheeres neu aufgestellt und am 1. Oktober sollten 3 Batterien dazukommen. Das sind im ganzen 58 Batterien der schweren Artillerie des Feldheeres, von denen 12 noch verdoppelt werden sollen, also im ganzen 70 Batterien.

Diese Zahlen zeigen, welche Bedeutung man jetzt in Frankreich der schweren Artillerie beimißt, ob sie noch vor Ausbruch des Krieges erreicht wurden, ist unbekannt. Natürlich fehlt es nicht an Stimmen, die in der Vermehrung dieser Waffe eine bloße Nachahmung der deutschen Heereseinrichtungen sehen und den schweren Geschützen für den Feldkrieg keine größere Bedeutung beimessen.

Angeregt durch den Meinungsaustausch in der französischen Fachpresse ist nun in Nr. 90 des Mil. Wochenblatts ein Aufsatz aus der Feder des Oberstleutnants Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels entstanden: „Ist unsere schwere Artillerie des Feldheeres ein Ballast?“ mit dem zugrunde liegenden Gedanken: Befinden wir uns mit der hohen Bewertung der schweren Artillerie auf dem richtigen Wege und ist auch der kaltblütige Pferdeschlag für den Feldkrieg völlig geeignet?

Das letzte Wort kann freilich auch hier nur der Ernstfall sprechen (und das hat er wohl schon gesprochen. — Schriftl.). Was wir heute unserer schweren Artillerie abverlangen, ist viel, ist ganze Arbeit und gründet

Digitized by Google

sich auf die vorzügliche Schußleistung der schweren Feldhaubitze und ihre recht gute Beweglichkeit. Nicht bloß für Sonderzwecke wird sie ins Feld mitgenommen, um da wuchtige Schläge zu führen, wo die Kraft der andern nicht ausreicht, und um dann später als Ballast mitgeschleppt zu werden, wenn solche Ziele fehlen, sondern sie ist ein so wertvolles Hilfsmittel geworden zur Entlastung, Verstärkung und Ergänzung unserer Feldartillerie, daß kein Führer sie in der Feldschlacht entbehren möchte. Erwünscht ist, daß sie schon das Instellunggehen der Feldartillerie unterstützen kann, dadurch, daß sie gerade in diesem schwierigen Augenblicke die Aufmerksamkeit und das Feuer der feindlichen Artillerie auf sich lenkt. Dadurch erleichtert sie der Schwesterwaffe das Erkennen der feindlichen Artillerie und das Einschießen. Sie wirkt gleichsam als Köder, das feindliche Artilleriefeuer hervorlockend, bindet durch ihre Gefechtskraft einen großen Teil der feindlichen Artillerie und hat sicherlich auch eine erhebliche moralische Wirkung. Bei dem nun beginnenden Kampf an der Seite der Feldartillerie gegen die feindliche Schildartillerie ist ihre Gefechtskraft von großer, vielleicht von entscheidender Bedeutung. Für die Unterstützung der eigenen Infanterie bildet sie einen mächtigen Faktor, indem sie durch Niederhalten der gesamten feindlichen Artillerie, wenn deren Kraft gebrochen ist, die Feldartillerie frei macht für den Kampf gegen die Infanterie, um schließlich bei der Entscheidung ihre Feuerkraft auch auf die Infanterie zu lenken. — Gewiß große Aufgaben, aber Aufgaben, zu denen unsere schwere Artillerie vermöge ihrer Geschoßwirkung, Feuergeschwindigkeit, schnellen Feuerverlegung und Munitionsversorgung voll befähigt ist; sie kann und wird sie lösen.

Ist nun auch das schwere Pferd für den Feldkrieg völlig geeignet? Ist es leistungsfähig und auch im Trabe ausdauernd genug? Ist es nicht zu weich? Werden die großen Futtermengen immer zu beschaffen sein?

Die Zugpferde der schweren Artillerie sind rheinischen und schleswigschen Schlages; sie werden dort auf Remontemärkten mit 4 bis 5 Jahren angekauft und gehen unmittelbar an die Truppe. Der Kaltblüter ist das geborene Zugpferd. Das Streben der Züchter war von jeher auf Masse gerichtet; denn je mehr Gewicht in das Geschirr gelegt wird, um so größer die Zugleistung. Mit der Bewertung als Militärpferd traten nun zwei Hauptforderungen an den Züchter heran, bei Beibehalt der Masse größere Gängigkeit zu erzielen und eine größere Korrektheit des Gebäudes herzustellen. Mit den Jahren ist ein schwunghafteres Gangwerk erzielt worden und die dem schweren Pferde anhaftenden typischen Mängel, steile Fesseln, säbelbeinige Stellung der Hinterhand und flache Hufe sind mehr und mehr verschwunden.

Bei dem gutmütigen und willigen Temperament des Pferdes konnte sich die Schwerartillerie mit der Trense allein begnügen, so daß der Fahrer das Pferd weniger in der von Natur aus zweckmäßigen Zughaltung stören kann. Die starkknochige Brust erlaubt es ferner, das Sielengeschirr zu wählen; gewiß ein großer Vorteil! Wenn auch der Anheftungspunkt der Kraft nicht so günstig liegt wie beim Kummet, nämlich nicht in der Mitte der Schultern, sondern dicht über dem Schultergelenk, so ist es doch das kriegsbrauchbarere Geschirr, da es eigentlich jedem Pferde paßt und Geschirrdrücke nicht halb so häufig vorkommen als beim Kummet.

Bei sachgemäßer Ausbildung des Sechsgespanns gibt es für die schwere Feldhaubitze keinerlei Wegeschwierigkeiten. Sie kommt überall durch und kann dieselben Steigungen überwinden wie die Feldartillerie. Es ist geradezu erstaunlich, was die Pferde in bezug auf schweren Zug lernen, wenn als Ziel der Abrichtung das ruhige Ziehen und Wiederanziehen, bei dem das Pferd mit völligem Vertrauen seine Kräfte hergibt, im Vordergrunde steht. (Auf guter Straße kann ein Paar Belgier Ladungen von 40 bis 50 Zentnern auf einem 30 Zentner schweren Wagen [also im ganzen 70 bis 80 Zentner] vom frühen Morgen bis zum späten Abend bei genügender Mittagsfutterpause fortbewegen.) In bezug auf Schnelligkeit läßt sich nicht derselbe Maßstab anlegen wie beim edlen Pferde, da das eigene Gewicht schwerfällig macht. Immerhin läßt sich durch sorgfältige Auswahl des Zuchtmaterials und durch Trab-Leistungsprüfungen der Zuchthengste noch mehr erreichen, wie das Beispiel von Westfalen deutlich zeigt. Hier wird unter dem Einfluß des Landgestüts Warendorf außer einem sehr schweren Pferde, das für die schwere Artillerie nicht in Betracht kommt, ein Pferd gezüchtet, das mit genügender Masse eine ganz ausgezeichnete Gängigkeit verbindet. Es sind hier durch scharfe Leistungsprüfungen der Landbeschäler erstaunliche Erfolge erzielt worden. In öffentlichen Trabrennen werden die Prüfungen an einem zweirädrigen Traberwagen vorgenommen und nur die schärfsten Anforderungen genügenden Hengste kommen weiter als Landbeschäler in Betracht. Es wäre sehr erwünscht, wenn auch in Westfalen Remontemärkte stattfänden und diese Leistungsprüfungen auch auf die schleswigschen und rheinischen Pferde ausgedehnt würden, um dadurch die Widerstandsfähigkeit der Tiere gegen lange Trableistungen zu steigern, sie also härter zu machen und die richtige Mischung von schneller und schwerer Arbeit zu erreichen.

Immerhin ist auch jetzt die Trableistung zufriedenstellend und ein Trab von 8 bis 10 km ist in den Manövern öfter vorgekommen ohne Schaden für die Pferde.

Die Zahl der Fälle, wo dem schweren Zug der Preis vor der Schnelligkeit gebührt, wird im Kriege nicht selten sein. — Infolge des längeren Haarkleids leiden die Kaltblüter weniger als die edlen Pferde durch kalte Biwaksnächte, gewiß eine recht feldbrauchbare Eigenschaft. Bemerkenswert ist die Neigung des schweren Pferdes zu Kolik. Sie kommt aber nach den bisher gemachten Erfahrungen fast ausschließlich an Ruhetagen vor. Denn der schlimmste Feind des schweren Pferdes ist der Müßiggang, während sein bester Freund die Arbeit ist, das ruhige Ziehen im Schritt und Trab im sicher arbeitenden Gespann. Da kann man die Zähig-

Digitized by Google

keit und Unermüdlichkeit dieser Tiere bewundern. Sie tun auf den Schießplätzen Vor- und Nachmittags ihren schweren Dienst, ohne zu ermüden und ohne im Aussehen abzufallen.

Die Eigenschaft, daß die Pferde „alles" vertragen, wenn sie am nächsten Tage anstrengende Arbeit haben, ist wohl allen Pferden eigentümlich. Man braucht deshalb in bezug auf die Ernährung im Kriege nicht ängstlich zu sein. Die Anleitung zur Fütterung der Dienstpferde gibt uns dafür wertvolle Hinweise. Zum Schluß sei das Urteil dahin zusammengefaßt, daß die schwere Artillerie in ihren schweren Pferden ein voll leistungsfähiges und völlig feldbrauchbares Pferdematerial besitzt. K.

„Die Wahrheit über den Krieg." [1])

Unmittelbar nach Ausbruch des Krieges veranlaßte eine Vereinigung hervorragender, den verschiedensten Berufsständen angehöriger deutscher Männer den Druck einer „Truth about Germany. Facts about the war" betitelten zur Aufklärung des Auslandes über die Entstehung des gegenwärtigen Krieges bestimmten Sammlung von Aufsätzen namhaftester Politiker der verschiedensten Parteien, Volkswirtschaftler, und Finanzmänner. War diese Veröffentlichung in erster Linie bestimmt, im neutralen Auslande das dichte Lügengewebe unserer Feinde zu zerreißen, so lag es doch nahe, auch dem deutschen Volke, unseren zahlreichen Landsleuten in der Fremde und unseren Bundesgenossen die Wahrheit in unanfechtbaren historischen Dokumenten und kurzen Darstellungen vor die Augen zu führen. Das war der Zweck der demnächst in deutscher Sprache mit erweitertem Inhalte erschienenen Schrift „Die Wahrheit über den Krieg",[2]) deren Reinertrag dem Roten Kreuz zufließt. Als Herausgeber sind genannt: Paul Dehn, Schriftsteller, Dr. Drechsler, Direktor des Amerika-Instituts, Matthias Erzberger, Mitglied des Reichstages, Professor Dr. Francke, Dr. Ernst Jäckh, D. Naumann, Mitglied des Reichstages, Graf v. Oppersdorff, Mitglied des preußischen Herrenhauses und des Reichstages, Graf zu Reventlow, Schriftsteller, Dr. Paul Rohrbach, Dozent an der Handelshochschule, und Dr. Schacht, Direktor der Dresdner Bank.

Der Thronrede unseres Kaisers und der Reichstagsrede des Reichskanzlers schließen sich einige einleitende Worte mit der Überschrift „Hört es, ihr Völker!" an. Es folgen treffliche Schilderungen in monumentaler Kürze: „Wie es zum Kriege kam", „Reichstag und Kaiser", „Die deutsche Mobilmachung", „Heer und Flotte", „Das Verhalten der Gegner gegen Deutschland", „Neutralität von Englands Gnade", und „Deutschland und die Fremden". Die Angaben des sehr wichtigen Kapitels „Lügen und Greuel" werden durch zahlreiche Dokumente belegt. Inzwischen haben die Lügen unserer Feinde einen solchen Umfang angenommen, daß man Bände schreiben müßte, um sie zu widerlegen, ein Zeichen des schlechten Gewissens, der inneren Unsicherheit und — einer maßlosen Gemeinheit. Leider hat die durch das Geld Frankreichs und Englands ins Leben gerufene Lügenfabrik außerordentlich viel Unheil gestiftet und die Volksstimmung z. B. in Italien lange Zeit verhetzt und völlig irregeführt — noch immer trägt die Lüge ihr Haupt hoch. Daher ist die Verbreitung der aufklärenden Schrift gerade im Auslande dringend erwünscht. Ein jeder kann durch Versendung an Freunde und Bekannte dazu beitragen. Ein Artikel über „Deutschlands Volkswirtschaft" mag beim Erscheinen zu optimistisch erschienen sein; durch die Tatsachen, im besonderen durch den außerordentlichen Erfolg der Reichsanleihe, sind seine Behauptungen durchaus bestätigt und, wenn möglich, noch übertroffen worden. Den Abschluß bildet „Das deutsche Weißbuch" mit zahlreichen Anlagen, ein großartiges Dokument dafür, mit wie völlig reinen Händen Deutschland in diesen ihm aufgezwungenen Krieg eintrat. In schlichten Worten werden die Geschehnisse aneinander gereiht, keine Depesche hat einer „Redaktion" bedurft, um sie wirksamer zu machen. Nur mit fleckenlosem Gewissen konnte des Kaisers und Königs Majestät so vor sein Volk treten, wie es im Reichstage und im „Aufruf an das deutsche Volk" geschah, nur das stolze Bewußtsein, frei zu sein von jeder Schuld, konnte eine solche Einmütigkeit, eine solche Hingabe aller Bundesfürsten, die mit ihren Söhnen ihr Blut hingeben wie jeder Bürger, — aller Stände, aller Parteien, uneingeschränkt des ganzen Volkes zutage fördern und durch schwere und langwierige Kämpfe hindurch erhalten. — Die Schrift behält bleibenden Wert, sie wird ein Denkmal sein für den Beginn einer großen Zeit. A. v. Janson.

[1]) Diese Besprechung konnte aus redaktionellen Gründen leider erst jetzt veröffentlicht werden. Schriftleitung.

[2]) Die Wahrheit über den Krieg. Der Reinertrag ist für das Rote Kreuz bestimmt. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhandlung, Berlin 1914. 25 Pf.

Verschiedenes.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Zu den bereits veröffentlichten Bestimmungen über die militärische Jugendvorbereitung hat das Kriegsministerium des weiteren verfügt:

1. Die den Regierungspräsidenten beigeordneten älteren inaktiven Offiziere führen die Bezeichnung „Der Vertrauensmann für die militärische Vorbereitung der Jugend im Regierungsbezirk X".
2. Es empfiehlt sich, die ehrenamtlichen örtlichen Leiter der militärischen Vorbereitung der Jugend durch die Landräte usw. bestimmen zu lassen.
3. In den Küstenbezirken ist dem dort vorwiegenden Interesse der Marine dadurch Rechnung zu tragen, daß mit der örtlichen Leitung der Vorbereitung in erster Linie ehemalige Angehörige der Marine betraut werden.
4. Eine Beteiligung Jugendlicher vor vollendetem 16. Lebensjahre an der militärischen Vorbereitung ist nicht erwünscht.
5. Bei der Teilnahme der Schüler höherer Lehranstalten, Fortbildungsschulen usw. an Wochentagen sind die

Digitized by Google

Wünsche der örtlichen Schulleiter zu berücksichtigen. An Sonntagen dagegen ist um so größerer Wert darauf zu legen, daß die Jugendlichen aller Stände Schulter an Schulter stehen.

6. In größeren Städten ist den auf Schlafstellen angewiesenen arbeitslosen Jugendlichen besonders Augenmerk zuzuwenden, da auch die Erhaltung und Hebung der sittlichen und körperlichen Kräfte dieser jungen Männer in militärischem Interesse liegt.

   Es wird Wert darauf gelegt, für die arbeits- und obdachlosen landsturmpflichtigen Jugendlichen möglichst Unterkunft und Verpflegung zu schaffen und sie in erster Linie zu Hilfsdiensten aller Art, die nach den bestehenden Vorschriften zu vergüten sind, zu verwenden.

   Alle beteiligten Behörden werden darauf hinwirken, daß in Zukunft zur Verrichtung von Hilfsdiensten aus Sparsamkeitsgründen nicht ausschließlich freiwillige Helfer (Pfadfinder usw.), sondern daß in erster Linie landsturmpflichtige, bedürftige junge Leute durch Vermittlung der Leiter der militärischen Vorbereitung oder der Jugendpflegeausschüsse gegen Bezahlung eingestellt werden möchten.

   Die zahlreichen in Stadt und Land befindlichen Wohlfahrtseinrichtungen dürften gern bei der Unterbringung und Verpflegung arbeitsloser Jugendlicher behilflich sein. Jugendheime kommen in erster Linie in Frage.

7. Für größere Städte empfiehlt das Kriegsministerium die Einteilung der Jugendlichen zur militärischen Vorbereitung in Kompagnien (Züge und Kameradschaften).

   Außer dem militärischen Leiter wären ehrenamtliche Helfer für die praktische Arbeit zu gewinnen, ferner Ärzte als Berater.

   Das Kriegsministerium hat eine große Anzahl von Personen, die sich zur Verwendung im Dienste des Vaterlandes angeboten haben, aufgefordert, sich den örtlichen Jugendpflegeausschüssen zur Verfügung zu stellen. Ganz besonders ist die Mitarbeit der Kriegervereine erforderlich.

8. Die Vertrauensmänner bei den Regierungspräsidenten sind angewiesen, behufs Durchführung der Maßnahmen in denjenigen Bundesstaaten, auf die der Bezirk der Generalkommandos sich erstreckt, sich mit den betreffenden Landesregierungen unmittelbar in Verbindung zu setzen.

Dem Kriegsministerium wäre es erwünscht, daß Behörden, Vereine, Verbände oder Jugendpfleger ihren etwaigen Bedarf an den von ihm herausgegebenen „Richtlinien" und „Bescheinigungen" über die Teilnahme Jugendlicher an der militärischen Vorbereitung den zuständigen stellvertretenden Generalkommandos mitteilen, die die Anmeldungen gesammelt dem Kriegsministerium einsenden. Einzelanträgen auf Überweisung dieser Drucksachen kann das Kriegsministerium nicht mehr nachkommen.

Den im Gea Verlag G. m. b. H., Berlin W 35, früher erschienenen Karten von den Kriegsschauplätzen ist jetzt die von Prof. W. Liebenow bearbeitete **„Kriegskarte von Mittel-Europa"** im Maßstabe 1 2 000 000 nachgefolgt. Die Karte umfaßt in ihrer Ausdehnung die Gebiete zwischen Dover-Orleans im Westen und Grodno-Brest im Osten, Toulon im Süden, bis Helsingfors im Norden. Die Karte zeigt vielfarbig die einzelnen Staatengebilde, während die Festungen und Forts der Feinde und Neutralen durch ein scharfes Rot gekennzeichnet werden. Als Ergänzung der Hauptkarte werden außerhalb des Kartenbildes drei Nebenkarten gebracht, die in größerem Maßstabe die Britischen Inseln, das europäische Rußland sowie Frankreich geschlossen zeigen. Die Karte ist etwa 104 : 80 cm groß und ist trotz außerordentlich reicher Beschriftung leicht lesbar und verständlich. Zu dem billigen Preise von Mk. 1.— kann sie nur jedem empfohlen werden.

Buchbesprechungen.

Kriegsgefangen. Erlebtes 1870. Th. Fontane. Populär-histor. Ausg. Verl. F. Fontane & Co., Berlin-Dahlem. M. 2,—.

In einer „populär-historischen" Ausgabe wirbt das bekannte Bändchen „Kriegsgefangen" von neuem um die allgemeine Gunst. Neben dem unverändert beibehaltenen, autobiographischen Text finden wir darin ein reiches und wertvolles, bisher größtenteils noch unveröffentlichtes Material von Briefen und Dokumenten, soweit es sich auf jene bedeutsame Episode im Leben Theodor Fontanes bezieht. In seiner interessanten Vielseitigkeit bietet dieser Anhang sowohl dem Historiker und Politiker als auch jedem Laien anregenden Stoff, indem er erweiterte Einblicke in das geschichtliche Milieu jener Tage, wie in das Privatleben und die Werkstatt des kriegsgefangenen Dichters und Geschichtschreibers gestattet. Auch erschließt er neue politische Gesichtspunkte für manche Vorgänge jener Zeit und spiegelt dabei in Ernst und Humor die Stimmung, in welche die Kunde von der Gefangennahme Theodor Fontanes seinen Familien- und Freundeskreis versetzte.

Die Briefe rühren teils von dem Fontanekreis, teils von einflußreichen deutschen und französischen Persönlichkeiten, z. B. dem Kardinal-Erzbischof von Besançon her. Von besonderem Eindruck ist ferner der bündige, diktatorische Brief Bismarcks, der ja im letzten Grunde Fontanes Freilassung bewirkte.

Das durch einige Bilder anschaulich belebte Werk ist eines der besten literarischen Denkmäler der Kriegsgeschichte von 1870.

Regimentsabend.

Mittwoch, den 7. Oktober, Abds. 8 Uhr, Rotes Haus, Nollendorfplatz: Grend. Regt. Nr. 4.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Beurteilung der Kriegslage im Westen.
Gedanken über schwere Artillerie.
„Die Wahrheit über den Krieg."
Verschiedenes: Militärische Vorbereitung der Jugend. — Kriegskarte von Mittel-Europa.
Buchbesprechungen.
Regimentsabend.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 130.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Nummer 131. | **Berlin, Dienstag den 6. Oktober 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Generalkommando XI. Armeekorps, Stab.

v. der Schulenburg, Ordonnanz-Offiz., Oblt. vom Feldart. Regt. Nr. 11.

29. Infanteriebrigade.

v. Egan-Krieger, Oblt. d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 7.

4. Garde-Regiment z. F.

v. Kunowski, Lt.

Garde-Grenadierregiment Nr. 1.

v. Viebahn (Rudolf), Lt. und Adj.

Grenadierregiment Nr. 2.

v. Dewitz (Leopold), Lt., Bomann, Düring, Abel, Lts. d. Res.

Grenadierregiment Nr. 3.

Ortmann, Oblt.

Res. Inf. Regt. Nr. 11, Glatz, Schweidnitz, Münsterberg.

v. Lorentz, v. Bennigsen, Hauptleute.

Res. Inf. Regt. Nr. 12, Calau, Perleberg, Berlin.

Ulff, Hauptm., Dintelmann, Jacobs, Bahn, Strutz, Schikorowski, Steinbacher, Lts. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 19, Sprottau.

Oertel, Lt. d. Res.

Res. Inf. Regt. Nr. 20, Potsdam, Spandau, Berlin.

Koch, v. Flotow, Hauptleute, Schrader, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 22.

Dr. Frost, Unterarzt.

Infanterieregiment Nr. 23.

v. Hofmann, Oberstlt. und Regts. Kom., v. Baumann, Maj., Barchewitz, Rosteuscher-Frietsche, Hauptleute, Stock, George, Gerlach, Traut, Lts., Trullay, Pucher, Baumann, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 24.

v. Trotha, v. Lorentz, Lange, Hauptleute, Philippi, Oblt. d. Res., Mück, Oblt. d. Landw., Schiffmann, Lt., v. Klaß, Graebke, Ernst, v. König, Contag, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 29.

v. Baerensprung, Maj., Frhr. Hiller v. Gaertringen, Hauptm., Johannes, Lt., Hennerici, Camphausen, Lts. d. Res.

Digitized by Google

Infanterieregiment Nr. 30.

Triebel, Hauptm., Blumenthal, Oblt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 38, Oels.

v. Petery, Maj., Stieler, Hauptm., Wanjura, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 51.

Krieger, Schoenebeck, Hauptleute, Vorwerk, v. Mosch, Oblts., Ullrich, Oblt. d. Ref., Müller, Lt. und Adj., Kraeusel (Eduard), Steinke, Jahn, Reitzenstein, Lts., Neugebauer (Viktor), Pietsch, Jerofke, Jungels, Funk, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 55.

Kuhlmann, Lt.

Infanterieregiment Nr. 63.

Osswald, Hauptm., Schulze, Lt., Ulbrich, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 66.

Bonsac, Hauptm., v. Moeller, Oblt., Fricke, Lt.

Ref. Infanterieregiment Nr. 67, Metz.

Buch, Rettberg, Lts. d. Ref.

Füsilierregiment Nr. 73.

v. Roerdansz, Maj., Haag, Oblt. d. Ref., Reichelt, Bartels, Lts.

Landw. Inf. Regt. Nr. 81, Frankfurt a. M.

Moritz, Kleim, Jung, Hauptleute d. Landw., Heidkamp, Oblt.

Ref. Inf. Regt. Nr. 82, Sondershausen, Erfurt, Gotha.

Lübben, Hauptm., Woigeck, Oblt., Kleinhanns, Oblt. d. Ref., Ehrenberger, Eckert, Börner, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 93.

v. Vietinghoff gen. Scheel, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 94.

Graf v. Kageneck, Lt.

Infanterieregiment Nr. 95.

v. Weltzien, Hauptm., Böhme, Bätz, Lts., Lausmann, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 113.

Spiegelhalter, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 116.

Haehling v. Lanzenauer, Hauptm., Ebel, Oblt., Walther, Goßler, v. Grolman, Hummerich, Lts., Keller, Eichhoff, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 118.

Reinhardt, Oblt., v. Schuler, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 140.

v. Hirschfeld, Hauptm., Wolff, Hauptm. d. Ref., Wallmüller, Lt.

Infanterieregiment Nr. 146.

Rose (Hellmuth), Lt.

Infanterieregiment Nr. 150.

Salémon, Hauptm., Schmoeckel, Lt., Eichler, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 152.

v. Seelhorst, Hauptm., Schulz, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 153.

Devos, Jacobi v. Wangelin, Hauptleute, Ullrich, Messerschmidt, Lts.

Infanterieregiment Nr. 156.

Gomlicki, Oblt., Petermann, Lt., Grundmann, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 157.

Pohlenz, Hauptm., Gemoll, Bendler, Gutowski, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 160.

v. Dülong, Lt. und Adj., Jennewein, Lt., Fräsdorf, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 168.

v. Schröter, Hauptm., Anton, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 174.

Sernow, Wagner, Lts.

Reserve-Infanterieregiment, Metz.

Lepin, Oblt.

Jägerbataillon Nr. 6.

Rodenacker, Hauptm., Frhr. v. dem Busche-Ippenburg, Lt., Hühner, Lt. vom reit. Feldjägerkorps.

Reserve-Jägerbataillon Nr. 8, Schlettstadt.

Weyermann, Lt. d. Ref., Schmoll gen. Eisenwerth, Lt. d. Landw.

Husarenregiment Nr. 10.

v. Kotze, Rittm.

Husarenregiment Nr. 17.

Scheibe, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 9.

Rogge, Maj., Mannhardt, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Ref. Feldartillerie-Regiment Nr. 11, Breslau.

Mandel, Oblt. d. Ref., v. Leutsch, Müller, Lts.

Feldartillerie-Regiment Nr. 31.

Reinicke, Lt. (vermutlich Reineke, Lt. d. Ref.).

Feldartillerie-Regiment Nr. 42.

Balhorn, Oblt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 47.

Guht, Oblt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 69.

Donner, Hauptm., Kraft, Lt.

Ersatzabteilung.

Thywissen, Lt. d. Ref.

Pionierbataillon Nr. 8.

Schulze, Oblt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 39 und 40.

Königlich Bayerische Armee.

19. Infanterieregiment.

Herold, Klamberg, Lts., Scheler, Lt. d. Ref.

1. Jägerbataillon.

Frhr. Vogt v. Hunoltstein gen. Stein-Kallenfels, Braun, Lts., Wocher, Baur, Mayr (Friedrich), Lts. d. Ref.

1. Feldartillerie-Regiment.

Schreiber, Lt. d. Ref.

9. Feldartillerie-Regiment.

Zenetti, Oblt., Buckfath, Pohl, Lts. d. Ref.

Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 1.

Brößler, Lt. und Adj.

3. Sanitätskompagnie II. Armeekorps.

Söldner, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 19 und 20.

Königlich Sächsische Armee.

5. Infanterieregiment Nr. 104.

Hoenicke, Hauptm., Rabe, Boenig, Lts., Raschke, Pellegrini, Lts. d. Ref.

9. Infanterieregiment Nr. 133.

Röder, Lt.

15. Infanterieregiment Nr. 181.

Kaufmann, Lt., Clauß, Lt. d. Ref.

16. Infanterieregiment Nr. 182.

Kuntze, Klotz, Pechwell, Hauptleute.

Garde-Reiterregiment.

Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld, Maj., v. Einsiedel, Rittm., Graf v. Hohenthal u. Bergen, Lt. d. Ref.

Karabinier-Regiment.

Wilhelmi, Lt. d. Ref., Dr. Arnold, Assist. Arzt d. Ref.

1. Ulanenregiment Nr. 17.

Oehmichen, Lt. d. Ref.

Reserve-Ulanenregiment.

Flemming, Lt., Dr. Ammermann, Assist. Arzt.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 23.

Garke, Lt. und Adj.

6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68.

Gansauge, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 22 und 23.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Infanterieregiment Nr. 121.

Marggraff, Oblt.

Grenadierregiment Nr. 123.

Menzel, Hauptm., Frey, Meßner, Lts.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 124.

Weller, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb.

Infanterieregiment Nr. 127.

Kunstmann, Herbert, Hauptleute, Metzger, Englert, Mühlschlegel, Lts.

Ulanenregiment Nr. 20.

Dietzsch, Lt.

II. (Württ.) Abt. Ref. Feldart. Regts. Nr. 29.

Bock, Hauptm.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 27 und 28.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 25. September 1914.

Befördert:

zum Hauptmann:

Saling, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 27 (Duisburg);

zum Oberleutnant:

Merz, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 63 (Mainz);

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Wöhler, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 63;

zu Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 63:

die Vizewachtmeister:

Andreesen, Emge (Hanau), Gerhardt (Siegen), Gosewisch, Zorn, Andreae (I Frankfurt a. M.), Proescholdt, Schenck (Höchst);

zum Fähnrich:

Becker, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 63;

zum Oberleutnant:

v. Thümen, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 74 (Sprottau);

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Jahn, Matthes, Mühlenbruch, v. Kehler im Inf. R. Nr. 27;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

v. Lindequist, Bethge (Neuhaldensleben), d. Hus. Regts. Nr. 10,

Sepp (Magdeburg) in d. 1. Art. Mun. Kol. IV. A. K.,

Bätz (Magdeburg) in d. 1. Inf. Mun. Kol. IV. A. K.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Weltz, Brinkmann, Budde, Silber, Bziobek, Koch im Inf. R. Nr. 27,

Ottendorff im Inf. R. Nr. 165;

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Grave, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 4;

zu Leutnants der Reserve:

Nehring, Vizefeldw. (Halberstadt), bei d. 2. Feldkomp. Pion. Bats. Nr. 4,

die Vizewachtmeister:

Dinsing (Rheydt), im Fußart. R. Nr. 4,

Freytag (Stendal), Asche (Halberstadt), Schmidt (Burg), Fiedler (Sangerhausen), Haukohl (VI Berlin), bei d 1. Mun. Kol. Abt. Fußart. Regts. Nr. 4,

Knake (Magdeburg), bei d. 4. (F.) Mun. Kol.,

Strübing (Halle a. S.), bei d. 6. Art. Mun. Kol.,

Strube (Neuhaldensleben), bei d. Fuhrpark-Kol. 7,

Schraube (Magdeburg), bei d. leichten Prov. Kol 2,

Knauf (Halle a. S.), bei d. San. Komp. 3, — letztere fünf des IV. A. K.;

zum Fähnr. und gleichzeitig zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Rosch, Unteroff. im Inf. R. Nr. 66;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Brandenstein, Bode, Sorleberg im Inf. R. Nr. 66;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Graf v. Schmettow, v. Arnim im Ulan. R. Nr. 9;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Vizewachtmeister:

Burchard im Kür. R. Nr. 2,

v. Gadow im Ulan. R. Nr. 9,

die Unteroffiziere:

v. Oppenfeld (Leo), v. Oppenfeld (Axel), v. Doetinchem, v. Diest im Kür. R. Nr. 2;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Frhr. Schenck zu Schweinsberg (Marburg), v. Heydebrand u. der Lasa (Liegnitz), Graf zu Rantzau (Calau), d. Garde-Maschinengew. Abt. Nr. 2;

v. Larisch, Fähnr.,

Behrendt v. Graß, Andrae, v. Viebahn, Vizewachtmeister, — d. Drag. Regts. Nr. 18;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Frhr. v. Langermann u. Erlencamp, v. Oertzen im Drag. R. Nr. 17,

Frhr. v. Carnap, Frhr. v. Berlepsch, v. Prinz, v. Broich im Ulan. R. Nr. 9;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bruhms (Aurich), Ostmann (Lingen), Burghard (II Oldenburg), d. Inf. Regts. Nr. 91,

die Vizewachtmeister:

Vogler (Hildesheim), bei d. Feld-Train-Komp. 2,

Degenhardt (II Hannover), bei d. Fuhrparkkolonne 3,

Wilke (II Braunschweig), bei d. Fuhrparkkolonne 7,

Wöhler (II Hannover), bei d. Proviantkolonne 5,

v. der Ohe (Celle), bei d. Proviantkolonne 5,

Spellmann (II Hannover), bei d. 8. (F) Art. Mun. Kolonne,

Digitized by Google

Küsel (Göttingen), bei d. Fuhrparkkolonne 1,
Zeidler (II Oldenburg), bei d. Fuhrparkkolonne 1 — sämtlich des X. A. K.

Großes Hauptquartier, den 26. September 1914.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants.:

Krafft (Friedrich) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Freiburg),
Krebs (Eugen) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Freiburg).

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Weiße, Gorski, Peschel, Altrichter im Inf. R. Nr. 20,
Behschnitt, Riesemann, Steinbach im Füs. R. Nr. 35,
Scheffer im Feldart R. Nr. 9,
Martin im 1. Pion. B. Nr. 3.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Dirlam (Elberfeld), Stech (Dortmund), Roeschel (Worms), Schaltenberg (Bochum), v. der Mühlen (Barmen), Kemmerling (Straßburg), Lauer (Saarlouis), Rodighiero (Metz), im Ref. Inf. R. Nr. 30.

---

v. Ulrici, Fähnr. im Drag. R. Nr. 4, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Walter d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Posen), jetzt b. Gren. R. Nr. 6,
Wiczyński d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Samter), jetzt b. Inf. R. Nr. 47;

zu Oberleutnants:

die Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 56:

Breitter (VI Berlin), Hoene (Guben);

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Cosack im Gren. R. Nr. 6,
Volmer im Inf. R. Nr. 46,
Schade, Knoch, Jeschonnek im Inf. R. Nr. 50,
Heinicke, Geisler, Keding im Feldart. R. Nr. 56,

der charakterisierte Fähnrich

Gebauer im Inf. R. Nr. 47, dieser unter Verleihung eines Patents als Fähnrich;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Tschuschke, Steinmeier, Ernst im Gren. R. Nr. 6,
Barckmann, Heller, Evenius im Inf. R. Nr. 50,
Kruse im Feldart. R. Nr. 20;

zum Leutnant der Reserve:

Melz, Fähnr., d. Inf. Regts. Nr. 50.

Großes Hauptquartier, den 27. September 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Wiegand d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (I Cöln),
Langkau d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin);

zum Rittmeister:

Frhr. v. Donner, Oblt. d. Ref. d. Leib-Garde-Hus. Regts. (Neumünster);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Grothmann d. Ref. d. 1. Garde-Regts. z. F. (I Dortmund),
Philipp d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin),
Schulze (Otto) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin);

zum Fähnrich:

v. Weiher, Unteroff. im Garde-Gren. R. Nr. 2 (Franz);

zum Rittmeister:

Graf v. Merveldt (Friedrich), Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 4 (Münster), jetzt in dem genannten Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister der Reserve:

Neuber (II Hamburg), Tölken (II Oldenburg), d. Drag. Regts. Nr. 19, jetzt in diesem Regt.,
Ahmels (II Hannover), Beindorff (II Hannover), Schwarz (I Hannover), d. Ulan. Regts. Nr. 13, jetzt in diesem Regt.;

zum Fähnrich:

Graf v. Bassewitz, Fahnenjunker im Ulan. R. Nr. 13;
Müller, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 22 (Cosel), zum Hauptm.,
Theermann (Gleiwitz), Scholich (I Breslau), Vizefeldwebel d. Ref., zu Lts. d. Ref.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Arnold, Sunkel, Kaempffe, Fabarius, Lauter im Inf. R. Nr. 167,
Strecker, Bodenstein im 1. Pion. B. Nr. 11;

zum Hauptmann:

Meise, Oblt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 6 (II Cöln);

zu Oberleutnants:

Tacke, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 11 (Neuhaldensleben),
Krause, Lt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 4 (IV Berlin),
Flammer, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Heidelberg);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Huffmann, Walz, bei einer Etappen-Mun. Kol. Abt.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Der Kaiser an den König von Sachsen.

Seine Majestät der Kaiser richtete am 2. Oktober an Seine Majestät den König August von Sachsen folgendes Telegramm:

Es gereicht mir zur größten Freude, Dir vom XIX. Armeekorps und XII. Reservekorps das Beste melden zu können. Ich habe gestern die 3. Armee besucht, speziell das brave 181. Regiment begrüßt und demselben meine Anerkennung ausgesprochen, wobei ich Deinen dritten Sohn und Deinen Bruder Max sowie Laffert und Kirchbach in bestem Wohlsein traf. Der Geist in den Truppen ist vorzüglich. Mit solcher Armee werden wir auch den Rest unserer schweren Aufgabe siegreich erledigen, wozu der Allmächtige uns beistehen wolle.

Wilhelm.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

2. Oktober.

Vor dem westlichen Armeeflügel wurden erneute Umfassungsversuche der Franzosen abgewiesen. Südlich **Roye** sind die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen.

In der Mitte der Schlachtfront blieb die Lage unverändert.

Die in den **Argonnen** vordringenden Truppen erkämpften im Vorschreiten nach Süden wesentliche Vorteile.

Östlich der Maas unternahmen die Franzosen aus Toul energische nächtliche Vorstöße, die unter schweren Verlusten für sie zurückgeworfen wurden.

Vor **Antwerpen** sind das Fort Wavre-St. Catherine und die Redoute Dorpweldt mit Zwischenwerken gestern nachmittag 5 Uhr erstürmt, das Fort Waelhem ist eingeschlossen, der westlich herausgeschobene wichtige Schulterpunkt Termonde befindet sich in unserem Besitz.

3. Oktober.

Im Angriff auf **Antwerpen** fielen auch die Forts: Lierre, Waelhem, Königshookt und die zwischenliegenden Redouten. In den Zwischenstellungen wurden 30 Geschütze erobert. Die in den äußeren Fortgürtel gebrochene Lücke gestattet, den Angriff gegen die innere Fortslinie und die Stadt vorzutragen.

4. Oktober.

Der Kampf am rechten Heeresflügel und in den Argonnen geht erfolgreich vorwärts.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 2. Oktober.

Amtlich wird bekanntgegeben: Unsere in Serbien befindlichen Truppen stehen seit zwei Tagen im Angriffskampf. Bisher schreitet die eigene Offensive gegen den überall in stark verschanzten mit Drahthindernissen geschützten Stellungen postierten Gegner zwar langsam aber günstig fort. Mit der Säuberung der von serbischen und montenegrinischen Truppen und Irregulären beunruhigten Gegenden Bosniens wurde energisch begonnen. Hierbei wurde gestern ein komplettes serbisches Bataillon umzingelt und entwaffnet und als kriegsgefangen abtransportiert. Die von den Serben verbreitete Behauptung über die Vernichtung der 40. Honved-Division ist ein neuerlicher Beweis der lebhaften serbischen Phantasie. Diese Division befindet sich, wie die Serben sich zu überzeugen in den letzten Tagen wiederholt Gelegenheit hatten, in bester Verfassung in der Gefechtsfront und hat ebenso wie bei Visegrad auch an den Kämpfen der letzten Woche rühmlichen Anteil genommen. Potiorek, Feldzeugmeister.

2. Oktober.

Der **Vormarsch russischer Kräfte** über den Njemen gegen das Gouvernement Suwalki scheint bevorzustehen.

3. Oktober.

Das **III. sibirische** und **Teile des XXII. A. K.**, welche sich auf dem linken Flügel der über den Njemen vordringenden russischen Armee befanden, sind nach zweitägigem erbittertem Kampf **bei Augustow geschlagen** worden. Über 2000 unverwundete Gefangene, eine Anzahl Geschütze und Maschinengewehre wurden erbeutet.

Kämpfe in den Kolonien.

Das Reutersche Bureau meldet amtlich unter dem 1. Oktober aus Prätoria: **Südafrikanische Truppenabteilungen** überraschten zwei deutsche Posten, den einen bei Grasplatz in der Nähe von Lüderitzbucht, den zweiten bei Anichab, 25 Meilen nördlich Lüderitzbucht. Fünf Deutsche sind gefangen genommen worden, davon ist einer tödlich verwundet.

Digitized by Google

Nachrichten aus fremden Ländern.

2. Oktober.

Die Wiener „Zeit" berechnet, daß **Deutschland auf sechs Kriegsschauplätzen tätig** ist, überdies mit unausgesetzter Wachsamkeit die Nordgrenze zu schützen, gegebenenfalls Vorstöße des Feindes abzuwehren oder eine Blöße, die er sich gibt, rasch auszunützen hat. Wenn man überblicke, nach wie vielen Seiten und mit wie gewaltigen Mitteln die deutsche Kriegführung arbeite, erhalte man ein Gesamtbild militärischer Leistungen, wie sie eine einzelne Nation überhaupt noch niemals, seit es eine Staatengeschichte gibt, vollbracht habe. Von der Vaterlandsliebe, dem Opfermut und der hingebenden Tapferkeit, die das deutsche Volk in dieser schweren Zeit betätigt, würden spätere Geschlechter mit Bewunderung erzählen.

* * *

Dem „Petit Marseillais" zufolge hat der kommandierende General des 15. Inspektionsbezirks am 29. September eine Parade über die dort angekommenen **indischen Truppen** abgenommen.

England und Ägypten.

„Ikdam", Organ der türkischen Regierung, wirft die Frage auf, auf Grund welchen Rechtes England die **ägyptische Regierung** abgesetzt und sie durch ein englisches Militärregime ersetzt habe. England trete damit Verträge mit Füßen und begehe einen Akt der Willkür, da ja Ägypten nicht englischer Besitz sei.

Ein österreichisches Urteil über die Kriegslage im Osten.

In der Wiener „Rundschau" Nr. 220 vom 30. September lesen wir:

Nach längerer Pause sind nun wieder bedeutsame amtliche Nachrichten vom nordöstlichen Kriegsschauplatze eingelaufen. Diese Nachrichten, die wir bereits in unserer gestern nachmittags erschienenen Extraausgabe veröffentlichten, haben überall freudige Genugtuung hervorgerufen. Wir wollen im nachfolgenden die amtlichen Mitteilungen wiederholen und kurz analysieren:

Der erste Satz des offiziellen Communiqués lautet: „Angesichts der von den verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräften eingeleiteten neuen Operationen sind beiderseits der Weichsel rückgängige Bewegungen des Feindes im Zuge."

Aus dieser knappen Mitteilung gehen folgende Tatsachen hervor:

Die Neugruppierung unserer Armeen ist so weit beendet, daß von unserer Seite zu neuen Operationen geschritten werden konnte. Die neue Operation ist bereits eingeleitet worden und im Anfangsstadium ihrer Durchführung. Da in der amtlichen Kundgebung ausdrücklich davon gesprochen wurde, daß diese Operation von den verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen erfolgte, kann man daraus schließen, daß neben unseren Heeren auch starke Streitkräfte unseres Verbündeten nach einem gemeinsamen Plan gleichzeitig ein gemeinsames Ziel zu erreichen streben.

Diese neue Operation der verbündeten Armeen hatte bereits zur Folge, daß beiderseits der Weichsel rückgängige Bewegungen des Feindes sich bemerkbar machten. Aus diesen Maßnahmen des Gegners ist zu entnehmen, daß die neuen Operationen der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Heere in einer Offensivbewegung ebenfalls beiderseits der Weichsel bestehen.

Aus dieser Feststellung werden alle Schwarzseher endlich ersehen, daß die von den Bierbankpolitikern und Wirtshausstrategen herumgetragenen Hypothesen jeder Grundlage entbehren. Die Tatsache einer neuen machtvollen Offensive zeigt, daß wir stark und unbesiegt sind und uns stark und unbesiegt fühlen; sie zeigt, daß wir es sind, die dem Gegner unseren Willen aufzwingen und die den Operationsstillstand in jenem Zeitpunkte beendigen, der uns genehm ist.

Die amtliche Kundgebung konstatiert „rückgängige Bewegungen des Feindes beiderseits der Weichsel". Also Rückzug des Gegners in einer entsprechend breiten Front. Aus dieser Feststellung darf vorerst noch nicht unbedingt geschlossen werden, daß schon die feindliche Hauptkraft in diesem Teile des Kriegsschauplatzes kampflos im vollen Rückzuge ist. Unsere neue Offensive ist erst in ihrem Beginn. Es wurde nicht gesagt, welche feindlichen Kräfte im Rückzuge begriffen sind. Es können dies entweder die vorgeschobenen Abteilungen sein, die sich auf die Hauptkräfte zurückziehen, um von ihnen aufgenommen zu werden und mit ihnen vereint unserem Vordringen entgegenzutreten, es kann aber auch vielleicht schon ein Zurücknehmen der feindlichen Hauptkräfte in diesem Raume sein, um in einem weiter rückwärts gelegenen günstigen Abschnitt sich der Offensive der verbündeten Heere entgegenzustemmen.

Die bisherigen Ereignisse haben gezeigt, daß die Russen mit sehr starken, uns zahlenmäßig weit überlegenen Massen gegen unsere Monarchie auftraten. Das deutsche „Militärwochenblatt" in Berlin schätzt diese Kräfte auf 18 bis 19 Linienkorps und 13 Reservekorps, also auf etwa einundeinhalb Millionen Streiter. Man kann schwer annehmen, daß diese feindlichen Armeen nunmehr bei den ersten Anzeichen unserer erneuerten Angriffsbewegung kampflos jene Gebiete räumen werden, die sie gegenwärtig besetzt halten. Man muß also mit neuen schweren Kämpfen in der nächsten Zeit rechnen. Bewahrheitet sich dieser Schluß, so sind die festgestellten Rückzugsbewegungen des Feindes als Maßnahmen aufzufassen, die eine bessere Versammlung und Bereitstellung seiner Heere für die bevorstehenden Entscheidungskämpfe bezwecken. Schon die nächsten Tage dürften darüber Klarheit bringen und auch zeigen, in welchem Raume die neuen Kämpfe sich abspielen werden. Jetzt schon Mutmaßungen in dieser Beziehung anzustellen, wäre eine müßige Kombination.

Der zweite Satz des amtlichen Communiqués lautet: „Starke russische Kavallerie wurde un-

Digitized by Google

ſererſeits bei Biecz zerſprengt." Dieſe Mitteilung iſt viel mehr, als die Kunde von einer neuen glänzenden Waffentat. Unter dem allgemeinen Ausdruck „ſtarke Kavallerie" iſt mindeſtens eine Kavalleriedivision mit der zugehörigen Artillerie, wahrſcheinlich aber mehr als eine ſolche zu verſtehen. Dieſe Mitteilung im Zuſammenhang mit dem als Punkt des Zuſammenſtoßes genannten Orte Biecz ſagt uns nicht mehr und nicht weniger, als daß ein großer Teil der vor der ruſſiſchen Armeefront ſüdlich der Weichſel vorgeſchobenen feindlichen Kavallerie für die nächſte Zeit in ihrer gerade jetzt wichtigen Tätigkeit ausgeſchaltet oder ſtark eingeſchränkt erſcheint.

Die Nennung des Ortes Biecz in dem amtlichen Berichte gibt uns nähere Anhaltspunkte über jenen Raum, in dem ſich der Beginn der neuen Operation abſpielte. Es iſt anzunehmen, daß die Stadt Biecz zwiſchen jenen Teilen der beiden einander gegenüberſtehenden Armeefronten liegt, die ſich ſüdlich der Weichſel ausbreiten. Biecz liegt etwa 30 Kilometer ſüdöſtlich von Tarnow an der Bahnſtrecke Neu-Sandez—Rzeſzow. Aus dieſer Überlegung geht hervor, daß die ruſſiſche Armeefront ſüdlich der Weichſel im großen in dem Raume öſtlich und nordöſtlich von Biecz, Teile unſerer Armee hingegen in dem Gebiete weſtlich von Biecz ſich befinden.

Es wurde nicht bekanntgegeben, auf welche Art die Zerſprengung der ſtarken feindlichen Kavallerie bei Biecz zuſtande kam. Man weiß nicht, ob hier eine Reiterſchlacht ſtattgefunden hat, oder ob die etwa vor der feindlichen Front oder Flanke vorgeſchobene ruſſiſche Reiterei durch einen überraſchenden Überfall geſchlagen wurde.

Der dritte Satz des amtlichen Bulletins lautet: „Nördlich der Weichſel werden mehrere feindliche Kavalleriediviſionen vor den verbündeten Armeen hergetrieben." Auch dieſer Satz ſagt viel. Vorerſt ergibt ſich daraus, daß auch im Raume nördlich der Weichſel ſtarke verbündete Kräfte offenſiv vorgehen. Aus der Anweſenheit mehrerer feindlicher Kavalleriediviſionen in dieſem Gebiete iſt zu ſchließen, daß auch ſtarke ruſſiſche Kräfte hinter denſelben vorhanden ſein dürften und daß dieſen Reitermaſſen ſonach die Aufgabe zufiel, die ruſſiſchen Operationen nördlich der Weichſel zu verſchleiern und jene der Verbündeten aufzuklären. Das Zurückpouſſieren dieſer feindlichen Reitermaſſen zeigt ferner, daß die ruſſiſche Kavallerie ihre beabſichtigte und anbefohlene Tätigkeit gegenwärtig nicht mehr plangemäß durchführen kann, ſondern dem Drucke unſerer Kräfte weichen muß.

Reſumieren wir den Inhalt des ganzen Communiqués, ſo iſt es klar, daß der Feldzug auf dem nordöſtlichen Kriegsſchauplatze in ein neues Stadium getreten iſt. Dieſes neue Stadium beginnt mit einer großen Offenſive der verbündeten deutſchen und öſterreichiſch-ungariſchen Truppen.

Gleichzeitig erhalten wir aus Ungarn die freudige Nachricht, daß die an mehreren Stellen über die Karpathenpäſſe nach Nordungarn eingedrungenen ruſſiſchen Abteilungen zum Stehen gebracht und größtenteils bereits geworfen wurden. Dieſe Nachricht gibt uns die Gewähr, daß auch an dieſer Stelle des Kriegsſchauplatzes alle Vorſorgen getroffen ſind, um dem Gegner mit Ausſicht auf Erfolg entgegenzutreten.

Vom deutſch-ruſſiſchen Kriegsſchauplatze liegt die Meldung vor, daß der Angriff der achten deutſchen Armee auf die Feſtung Oſowiec bereits in vollem Gange iſt. Die Werke dieſes Brückenkopfes werden von ſchwerer Artillerie beſchoſſen. Auch gegen die Njemenlinie ſind deutſche Heeresteile im Vormarſch begriffen.

Das offenſive Moment in der Feldartillerie.

Von Gen. Lt. z. D. v. Reichenau.

Die Fortſchritte der Lufterkundung im Artilleriekampf rollen die Frage der verdeckten Feuerſtellungen erneut auf.

Nachdem es durch Schaffung der nötigen Richtmittel gelungen war, auch aus verdeckten Stellungen gute Wirkung gegen freiſtehende Ziele zu erreichen, während von dieſen aus der verdeckte Gegner weniger beſchädigt werden konnte, wenn der Ort ſeiner Aufſtellung unbekannt blieb — erſchien es als freventlicher Übermut, ſich dem verdeckten Gegner ſichtbar gegenüber zu ſtellen. Die beiderſeitigen Artillerien verſchwanden alſo immer mehr in der Verſenkung der Deckungen, allerdings zunächſt theoretiſch, denn was der Ernſtfall bringt, bleibt abzuwarten. (Reiche Erfahrungen wird die Feldartillerie aus dem gegenwärtigen Kriege mit heimbringen. — Schriftl.)

Theoretiſch aber hat der alte taktiſche Grundſatz, daß Wirkung vor Deckung geht, an der Wertſchätzung viel eingebüßt, die ihm praktiſch immer verbleibt. Denn wenn auch mancherlei Verſuche zeigten, daß man in friedensmäßiger Ruhe, bei nicht zu knapper Zeit, unter nicht allzu unbekannten Verhältniſſen und mit kleinen Truppenkörpern aus verdeckten Stellungen günſtige Wirkungen erzielen kann, ſo wird doch kein Artilleriſt behaupten wollen, daß die aus offenen und verdeckten Stellungen erhaltenen Treffergebniſſe unter ſonſt gleichen Umſtänden nur annähernd die gleichen ſeien. Mögen ſich auch aus verdeckten Stellungen gegen frei und feſtſtehende Ziele, nachdem die meiſt langwierigen Vorbereitungen beendet ſind, mitunter gute Wirkungen erzielen laſſen, ſo wird der Unterſchied doch um ſo größer, je mehr es ſich um bewegliche Ziele handelt, und je zahlreicher die, gemeinſamer Leitung unterſtehenden Geſchütze ſind.

Da ſich die Infanterie im Angriffs- wie im Begegnungsgefecht aber vielfach als bewegliche Ziele darſtellt, ſo darf man annehmen, daß ſie zwar keine großen Verluſte durch die verdeckt ſtehende Artillerie erleidet, daß es der Infanterie aber auch anderſeits an der zum Herankommen an den Gegner ſo dringenden Unterſtützung der Artillerie fehlen wird — und das iſt ein ſchwerwiegender Mangel.

Wenn man ſich in dieſer Beziehung vielfach in Illuſionen gewiegt hat, indem man glaubte, daß bei der Benutzung verdeckter Stellungen Deckung und Wir-

Digitized by Google

kung in angemessenem Verhältnis zueinander ständen, so ist dies zum großen Teil dem Umstand zuzuschreiben, daß taktische Fragen dieser Art immer noch zu wenig durch große, kriegsmäßige Versuche gelöst werden. Denn nur so ist Hoffnung vorhanden, zu Anschauungen zu gelangen, die auch im Ernstfalle wahr bleiben. Solche Versuche erfordern zwar, wie ich dies schon früher dargelegt habe, (Milit. Wochenblatt 1911 Nr. 47 und 48 „Die kommenden Feldgeschütze") einen erheblichen Apparat, allein kaum zu teuer wird bezahlt werden, was man dadurch lernt. Es ist ein himmelweiter Unterschied, ob man auf bekannten Übungsplätzen mit wenigen Batterien eine schießtechnische Aufgabe löst, oder in unbekanntem Gelände Regimenter und Brigade ins Feuer bringen, sie mit Zielanweisung versehen und sie dauernd in der Hand behalten muß.

Daß sich gegen verdeckt stehende Ziele, deren Aufstellungsort man nicht näher kennt, nicht viel erreichen läßt, ist allerdings oft genug bewiesen worden, um es glauben zu dürfen. Aber man fand sich mit der Hoffnung ab, die verdeckt stehende gegnerische Artillerie durch das Feuer auf sie wenigstens an ihre Stellung zu bannen — sie zu neutralisieren — und sie dadurch der Infanterie nicht gefährlich werden zu lassen. Kurz, es bildete sich ein Versteckspielen heraus, bei dem der eine dem andern nicht groß wehe tun kann, bei dem aber die Infanterie insofern der leidtragende Teil ist, als ihr die im Angriff unentbehrliche artilleristische Unterstützung nicht in dem notwendigen Maße zuteil wird.

Mochte der Infanterist gegen eine solche Lage der Verhältnisse remonstrieren, wie er wollte, mochte er darauf hinweisen, daß doch auch die Infanterie direkt feuern, sich also dem Gegner zeigen müsse, so zuckte der Artillerist mit den Schultern, indem er mit Bedauern auf die ihm drohende Vernichtung hinwies, wenn er es wagen sollte, sich einem verdeckten Gegner offen gegenüber aufzustellen.

So, und man darf sagen, in hohem Maße unbefriedigend war die Sachlage, als in der Lufterkundung ein neuer Faktor erstand, der möglicherweise in den taktischen Anschauungen über die artilleristische Gefechtsführung einen Wandel bewirken kann.

Obwohl es ja gerade den Flugzeugen gegenüber vielleicht am schwierigsten ist, aus ihren Leistungen im Frieden auf die im Kriege zu schließen, so darf man doch immerhin erwarten, daß die Flieger öfters die an sich nicht schwierige Aufgabe lösen werden, die verdeckten Aufstellungen der Artillerie genau genug festzustellen, um das Feuer gegen sie erfolgreich zu gestalten. (Die Hoffnung hat sich augenscheinlich im jetzigen Kriege erfüllt. — Schriftl.) In dem Maße, in dem das der Fall ist, verlieren aber die verdeckten Stellungen an Berechtigung. Denn wenn durch Erschwerung der Feuerleitung die eigene Wirkung vermindert und verspätet, ferner aber infolge der Lufterkundung die Deckung zum Teil illusorisch wird, so werden die mit der Benutzung verdeckter Stellungen verknüpften Nachteile oft ihre Vorteile überwiegen. Wo man indes vor der Lufterkundung sicher ist, wird man immer wieder und oft mit voller Berechtigung, besonders bei Überlegenheit des Gegners, verdeckte Stellungen aufsuchen.

Aber wenn die jetzige Entwicklung der Flugzeuge sich nach Leistungsfähigkeit und Zahl fortsetzt, so wird auch die verdeckt aufgestellte Artillerie immer seltener dem Blick des leichtbeschwingten Vogels mit den Menschenaugen entgehen. Man wird sich zwar mit allen Mitteln bemühen, dem Einblick von oben das Handwerk zu legen, allein der Ernstfall muß erst zeigen, wie schnell und wie vollkommen das gelingt. Einstweilen aber ist aller Anlaß vorhanden, den Einfluß zu untersuchen, den die Flugzeuge auf die Taktik der Artillerie ausüben werden und der vielleicht nicht minder zur Aufstellung neuer taktischer Grundsätze führt, als er bereits entscheidend auf die Konstruktion des Geschützmaterials eingewirkt hat und weiter in geradezu revolutionierender Weise einwirken wird.

Man wird erwarten und hoffen dürfen, daß die Flugzeuge insofern eine Anziehungskraft auf die Artillerie ausüben, als sie die Geschütze aus den Tiefen der verdeckten Stellungen in die offenen emporziehen. Vielleicht wird durch diesen, aus dem Gebrauch der Flugzeuge erwachsenden Eingriff in die taktischen Maßnahmen der stolze offensive Wille erneut geweckt, durch die Schnelligkeit des Auftretens, die Sicherheit des Einschießens und die moralische Gewalt rascher Wirkung die verdeckte Stellung oft in dem Sinne zu ersetzen, indem der Hieb die Parade an Wirkung übertrifft. Die immer weiter greifende Ausrüstung der Feldartillerie mit Einheitsgeschossen unterstützt ein solches Verfahren äußerst wirksam, weil Schießtechnik und Munitionsersatz dadurch vereinfacht werden.

Wäre es nicht denkbar, daß bewegliche und zu schneller Wirkung befähigte, besonders das Flachbahngeschütz führende Artilleriekörper überraschend auffahren, die sich ihnen bietenden günstigen Ziele — wohl zumeist der Infanterie — mit einem Feuersturm überschütten, um dann nötigenfalls wieder zu verschwinden, bevor es dem verdeckten Gegner mit Richtkreis, Rundblick- und Scherenfernrohr, Beobachtungswagen und Telephonverbindung gelungen ist, dem rascheren Gegenüber gefährlich zu werden? Und wenn zudem eine Fliegermeldung die verdeckte Stellung des Gegners näher bezeichnet, darf man dann nicht erwarten, daß die freistehende Artillerie in ihrer größeren Unabhängigkeit von den Hilfsmitteln der Feuerleitung, selbst dem verdeckten Feinde den Rang in der Wirkung abläuft? Zudem ist der günstige Einfluß des freien Gesichtsfeldes auf die Bedienung der Batterie nicht zu verkennen. Die Fehler in der Zielauffassung sind seltener, wenn Zugführer, Geschützführer und Richtkanoniere selbst sehen, als wenn ihnen abstrakte Zahlen zugerufen werden. Die Beobachtung des einschlagenden Schusses entflammt Kampfeslust und der sichtbare Erfolg stärkt die Zuversicht. Diese im Gefecht mächtigen

Digitized by Google

Faktoren müssen mit allen Mitteln begünstigt werden und es muß sich zu einem Glaubensartikel in der Artillerie verkörpern, daß es keinen größeren Ruhm für sie gibt, als den, der Infanterie die Bahn frei zu machen und ihre ganze Kraft an diese Aufgabe zu setzen. Wie jede Truppe, so bedarf auch die Artillerie, wenn sie ihre Kraft ausnützen soll, einer, von offensivem Geist durchglühten Handlungsweise. Aber das fast grundsätzliche Einnehmen verdeckter Stellungen weit hinter der Krete der Höhen macht nicht gerade einen offensiven Eindruck, weder auf die Artillerie selbst, noch auf die anderen Truppen und übt auch gewiß keine begeisternde Wirkung auf die mitbetätigte Infanterie aus.

Wenn also eine verminderte Benutzung verdeckter Stellungen im Geiste einer offensiven Gefechtsführung liegt und deshalb in allen sich dazu eignenden Lagen erstrebenswert erscheint, würde es doch vielleicht im Interesse des einen oder anderen Falles übereilt sein, das offensive Prinzip ohne weitere Prüfung in reglementarische Form zu gießen. Wie alles menschliche Schaffen und zumal alles kriegerische Tun Erfahrungssache ist, so müssen durch sachgemäß angelegte Übungen die besten Möglichkeiten des artilleristischen Auftretens im Gefecht noch ermittelt werden. Es würde sich bei den Versuchen, um nur einiges zu nennen, um eine Gegenüberstellung der Wirkung auf Infanterie- und Artillerieziele in offenen und verdeckten Stellungen handeln, wobei besonders die bis zum Eintritt der Wirkung notwendigen Zeiten zu ermitteln wären. Die beweglichen Infanterieziele hätten dabei die dem Ernstfall entsprechende Rolle zu spielen. Die Versuche müßten teils unter Mitwirkung von Fliegern, teils ohne diese durchgeführt werden. Vor allen Dingen aber wären sie in unbekanntes Gelände zu verlegen und genügend oft, selbstredend unter gefechtsmäßigen Variationen zu wiederholen. (Als der Herr Verfasser diesen Artikel schrieb, konnte er nicht ahnen, daß wir so bald praktische Versuche gegen Franzosen, Belgier, Engländer und Russen machen würden! — Schriftl.)

Die Hoffnung, der Artillerie einen neuen Geist erfolgreicher Offensive einhauchen zu können, rechtfertigt jedes pekuniäre Opfer. Die durch die technische Entwicklung der Waffe gewonnene Möglichkeit, auch aus verdeckten Stellungen wirken zu können, kann bei ihrer häufigen Verwertung nicht anders, als einen lähmenden Einfluß auf die Unternehmungslust der Artillerie ausüben. Wenn es dem Luftfahrzeug gelingt, diesen Bann zu brechen, so hat es damit der Artillerie einen größeren Dienst geleistet, als er durch seine Spezialerkundigungen im Artilleriekampf an sich bedingt wird.

Mit einer vermehrten Bevorzugung der offenen Stellungen kann nicht gemeint sein, daß die Benutzung der Deckungen zu verachten, oder nur gering zu achten sei, da jede die Wirkung nicht hemmende Deckung einer Wirkungssteigerung gleich zu achten ist. Alles unnötige Sichtbarwerden der Artilleriestellungen ist deshalb sorgfältig zu vermeiden. Besonders sind, wie das ja auch die Vorschriften aller Artillerien mit Recht besagen, die Protzen und die nicht in der Gefechtslinie befindlichen Munitionswagen gegen Sicht und wenn irgendmöglich, gegen Wirkung zu schützen. Einer wenig sichtbaren Munitionsergänzung ist weitgehende Aufmerksamkeit zu widmen. —

Die Artillerie ist infolge der steigenden Wirkungsfähigkeit der Gewehre und Maschinenwaffen zu einem so überaus wichtigen und unentbehrlichen Teil der Gefechtsmittel geworden, daß ihre wachsende Befähigung, sich den Gefechtszwecken der Infanterie anzupassen, dem Ganzen zum Segen gereichen muß. Je öfter die Artillerie aus den verdeckten Stellungen herauszutreten vermag, desto mehr gewinnt sie aber die Fähigkeit, Arm an Arm mit der Infanterie zu kämpfen. Und hierin liegt die einzige Möglichkeit zur Dämpfung des Feuerhagels einer ihre Gewehre richtig verwendenden Verteidigungs-Infanterie.

In der kräftigen Wirkung auf die Infanterie beruht auch das beste Mittel, die gegnerische Artillerie sichtbar werden zu lassen, denn wenn seine Infanterie unter dem Artilleriefeuer zu leiden beginnt, wird jeder Truppenführer unbedingt verlangen, daß die Artillerie sich sofort für ihre Infanterie einsetzt. Das kann sie aber in kraftvoller Weise nur in offenen Stellungen erreichen.

Erst durch eine solche Praxis der Artillerie werden volle und weitreichende Entscheidungen errungen, die besonders auch darin gipfeln, daß die unterliegende Artillerie einen Teil ihres Materials für immer verliert. Das aber hat einen schwerwiegenden Einfluß auf die beiderseitigen Kraftverhältnisse und den weiteren Verlauf der Operationen.

Aus diesen Andeutungen dürfte ersichtlich werden, wie groß die Interessen sind, die durch das Eingreifen der Flugzeuge in das taktische und konstruktive Gebiet der Artillerie, zumal der Flachbahn-Feldartillerie berührt werden. Am bedeutsamsten ist aber die aus der eingeleiteten Entwicklung erwachsende Möglichkeit, eine Wiedererstarkung des offensiven Moments in der Gefechtsführung der Feldartillerie.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Der Kaiser an den König von Sachsen.
Kriegstagebuch.
Nachrichten aus fremden Ländern.
Ein österreichisches Urteil über die Kriegslage im Osten.
Das offensive Moment in der Feldartillerie.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 131.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 132. | **Berlin, Donnerstag den 8. Oktober 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

12. Reservedivision, Stab, Neisse.

Hohnbaum, Oblt. vom Inf. R. Nr. 22.

22. Reservedivision, Stab, Cassel.

Hobohm, Ev. Div. Pfarrer.

22. Reserve-Infanteriebrigade, Stab, Breslau.

Carganico, Oblt. vom Inf. R. Nr. 51.

1. Garde-Reserveregiment, Potsdam.

v. Waldow, Lt.

Brigade-Ersatzbataillon 3, Garde, Berlin, der 1. gemischten Garde-Ersatzbrigade.

Frhr. v. Grotthuß, Oblt. d. Res.

Grenadierregiment Nr. 5.

Kuhlmey, Hauptm., Kopisch, Lt.

Res. Inf. Regt. Nr. 10, Striegau, Wohlau, Breslau.

v. Brause, Hauptm., Guillemain, Oblt. d. Res., Bittmann, Lt. und Adj., Kossack, Lt. d. Res.

Grenadierregiment Nr. 12.

Drees gen. Goerdt, Oblt. d. Res., Gräser, Wildegans, Lts.

Infanterieregiment Nr. 18.

Lauterbach, Hauptm.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 21, Thorn.

Osterroht, Hauptm., Erlemann, Bielfeld, Lts., Schlei-Asmus, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 22, Ratibor.

Beyer, Heisig, Lts. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 23, Oppeln.

Gamp, Hauptm., Berndt, Lt.

Infanterieregiment Nr. 32.

Fischer, Oberstlt. und Regts. Kom., v. Vogel, Maj., v. Wussow, Stieler v. Heydekampf, Poersch, Hauptleute, Meyer, Oblt. d. Res., Schulz, Lt. und Adj., v. Donop, Stüve, Lts., Schenk, Schuch, Schneider, Lts. d. Res.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 43, Cassel.

Helle, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 44, Goldap.

Ziehm, Oblt.

Digitized by Google

Reserve-Infanterieregiment Nr. 60, Hagenau.
Stüve, Maj., Seidenstücker, Hauptm., Brennecke, Lt.

Infanterieregiment Nr. 61.
Suntheim, Hauptm., Schaumann, Lt.

Landw. Inf. Regt. Nr. 83, Cassel, Weimar.
Schorbach, Lt. d. Landw.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 130, Metz.
Köhne, Oblt. d. Ref., Thomé, Lt. und Adj., Daniels, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 135.
König, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 148.
v. Mellenthin, Hauptm., Werth, Frhr. v. Reibnitz, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 149.
Frhr. v. Ledebur, Hauptm., Bottke, Sturm, Oblts. d. Ref., Neumann, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 156.
v. Rakowski, Hauptm., Renner, Lt.

Dragonerregiment Nr. 19.
Rimpau, Lt. d. Ref.

Reserve-Husarenregiment Nr. 5, Paderborn.
Freusberg, Lt. d. Ref.

Jägerregiment z. Pf. Nr. 10.
Salomon, Lt. d. Ref.

Ref. Feldartillerie-Regiment Nr. 11, Breslau.
Winkler, Oberstlt. und Regts. Kom.

Pionierbataillon Nr. 5.
Lüdersdorff, Lt.

Pionierbataillon Nr. 17.
Krafft, Lt. d. Ref.

Pionierregiment Nr. 19.
Sparkuhl, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 41.

Königlich Bayerische Armee.

15. Infanterieregiment.
Oehr, Lt. d. Ref.

1. Jägerbataillon.
Meindl, Hauptm.

1. Ulanenregiment.
Frhr. v. u. zu Guttenberg, Lt. d. Ref.

4. Chevaulegersregiment.
Schmid (Georg), Veterinär.

2. Feldartillerie-Regiment.
Geys, Hauptm., Hädrich, Oblt. d. Ref., Lehrnbecher, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 21.

Königlich Sächsische Armee.

7. Infanterieregiment Nr. 106.
Feller, Fischer, Lts., Gelse, Barth, Lts. d. Ref.

4. Feldartillerie-Regiment Nr. 48.
Schippel, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 24.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Feldartillerie-Regiment Nr. 49.
Forster, Hauptm., Wanner, Ob. Veter.

Pionierbataillon Nr. 13.
Spruner v. Mertz, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 29.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Infanterieregiment Nr. 58. Ritter, Hauptm., nicht tot, sondern verwundet.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 25. September 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oblts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr.:

Reilicke (I Mülhausen i. E.), Corts (Osnabrück), b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Neubreisach;

zu Lts. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 2:

die Vizewachtmeister im Landw. Bez. IV Berlin:

Cowalschky, Calließ, Neumann, Greiner, Reinisch, Crotogino,

die Vizewachtmeister:

Klein (Kattowitz), Albrecht (Braunsberg), Kuhnert (Striegau);

zum Lt. der Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 3:

Weiß, Vizewachtm. (Mannheim), b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Neubreisach.

Großes Hauptquartier, den 27. September 1914.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Gummel (Stralsund), Knorr (Weimar), d. Inf. Regts. Nr. 42,

der Vizewachtmeister der Reserve:

Dieckmann (Stralsund), jetzt in d. 2. Inf. Mun. Kolonne d. II. A. K.,

die Vizefeldwebel:

Wallmann, Karow, Erdmann (Stettin), im Füs. R. Nr. 34, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.

Großes Hauptquartier, den 28. September 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Müller d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 11 (Stade),

Schäfer d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Sondershausen),

Lilie d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Swinemünde);

zu Oberleutnants:

Pilchowski, Lt. a. D. (II Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 135,

Hirsch, Lt. d. Landw. a. D. (Stettin), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Wiesenthal, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg);

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Schrameyer (Deutz), Bucerius (I Essen) d. Inf. Regts. Nr. 78,

v. Kempski d. Inf. Regts. Nr. 91 (I Braunschweig), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 77,

Bewig d. Inf. Regts. Nr. 92 (I Braunschweig);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Bohres d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 74 (Lübeck),

Nöldeke d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hannover),

Euker d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Osnabrück),

Haeberlin d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (I Braunschweig),

Post d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 77 (Celle),

Kleckl d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 26 (Göttingen);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Schlingmann in d. 1. Landsturm-Esk. d. IX. A. K.,

Meyerhoff, Sommer (II Hannover), Brüggemann (I Bremen), jetzt bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 26;

zum Hauptmann:

Braunhälter, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 10;

zum Oberleutnant:

Banke, Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 11 (Stralsund), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 10;

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Kreitling, Fähnr. im Inf. R. Nr. 22;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schubert (II Breslau), Bartsch, Dittebrandt, Schikora (Wohlau), Schaal, Spiegel, Schulze, Retzlaff (III Berlin), Springer, Kappler, Bartel, Tippolt (Striegau), Müller, Plattner, Kristin, Hiller (I Breslau), Labriga (Rybnik),

v. Lieres, Vizewachtm. (Schweidnitz),

Michalke, Fähnr. (Striegau), — sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 10,

Gude, Vizefeldw. (I Breslau), d. Pion. Bats. Nr. 6;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Aulock, Knye im Inf. R. Nr. 22.

---

v. Barby, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 16 (Weißenfels), zum Rittm. befördert.

Zu Fähnrichen befördert:

Mensching, Meyer, v. Jacobi, Unteroffiziere im Füs. R. Nr. 73,

Frhr. v. Eynatten, v. Osterroth, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 24,

v. Bredow, Frhr. v. Solemacher-Antweiler, Frhr. v. Reitzenstein, v. Funcke, Unteroffiziere im Drag. R. Nr. 4.

Digitized by Google

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Bülowius, Mahler im Pion. B. Nr. 1,
Sander, Schlüter im Pion. B. Nr. 2,
Buchholtz im Pion. B. Nr. 28;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Schwartzkopf im Pion. B. Nr. 2,
Müller im Pion. B. Nr. 4,
Pistorius im Pion. B. Nr. 5,
Reich, Schmidt, Sander, Wenzlik im Pion. B. Nr. 6,
Klingner, Müller im Pion. B. Nr. 9,
Keune im Pion. B. Nr. 16.

Großes Hauptquartier, den 29. September 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Ziervogel d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Aschersleben),
Claus d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Magdeburg),
Weyhe d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Bernburg);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Knorre, Baron, Pichier, Dröge, Osterkamp (Dessau), Frohn, Winzer, Fränzel (Bernburg), Fitzau (Naumburg a. S.), Morchel (Halle a. S.), d. Inf. Regts. Nr. 93,
am Ende (Halle a. S.), Leidig (Braunschweig), Moebus (Eisleben), Töpel (Dessau), Mathies (Aschersleben), d. Inf. Regts. Nr. 165,

die Vizewachtmeister:

Hahn (Halberstadt), d. Hus. Regts. Nr. 10,
Schröder (Naumburg a. S.), Bagageführer beim Inf. R. Nr. 93;

zu Fähnrichen:

Meyer, Schettler, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr 4;

zum Hauptmann:

Klein, Oblt. d. Landw. a. D. (I Darmstadt);

zu Oberleutnants:

v. Finckh, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Wiesbaden),
Böning, Lt. d. Res. d. Leib-Garde-Inf. Regts. Nr. 115 (Wiesbaden);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Christmann, Spielmann (I Darmstadt);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Hahn, Kolb (I Darmstadt), Schneider, Otterbein, Lober, Usinger (Gießen), Gaßner, Metzger, Henke, Roth, Brandt, Baurhenn, Kreyes, Rupp, Müller (Wilhelm), Degen, Reiß, Köhler, Göbel, Schlismann, Alexander (Mainz);

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Bunsen d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Cottbus),
Mehlis d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin),
Ihlder d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Halle a. S.);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Lehmann d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 10 (Halle a. S.),
Zechelius d. Res. d. Train-Abt. Nr. 3 (IV Berlin),
Schürmann d. Landw. Trains 2. Aufgebots (Barmen);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Bennecke d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Aschersleben),
Neubauer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),
Hahn d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Magdeburg),
Lenz d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stettin),
Mohr d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin),
Weske d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Belgard),
Nater d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Guben),
Langen, v. Forell d. Res. d. Jäg. Regts. z. P. Nr. 7 (V Berlin), jetzt bei diesem Regt;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Lepel, v. Versen im 2. Garde-R. z. F., jetzt im 4. Garde-R. z. F.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Kalckreuth, v. Selchow im 1. Garde-R. z. F.,
Frhr. v. Salmuth, v. Boettticher, v. Rosenberg im Garde-Gren. R. Nr. 3;

zu Oberleutnants:

Habel, Lt. d. Res. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin),
Riedel, Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (Görlitz);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schramm (Potsdam), Scholtz (IV Berlin), d. 1. Garde-Regts. z. F.,
Johannßen, Nagel (Rendsburg), Falkenstein (Coblenz), Wippermann, Markus, Schablow, Hallich, Hasemann, Weltzin (IV Berlin), Rungwerth (Stendal), Hepp (Düsseldorf), Günther (II Hamburg), Seidenstücker (Soest), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1,
v. Wolff, v. Lücken, Klein (IV Berlin), Gehrke (III Berlin), Kaehler (Ruppin), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3,

Digitized by Google

die Vizewachtmeister:

Woigeck (Frankfurt a. M.), Schlüter (Halle a. S.), Pfeifer (Stettin), Baeumer (I Dortmund), Mylius, Leese (IV Berlin), d. 3. Garde-Feldart. Regts.;

Roelte, Vizewachtm. d. Landw. 1. Aufgeb., jetzt b. Garde-Gren. R. Nr. 1, zum Lt. d. Ref.,

Düskow, Vizewachtm. d. Landw. 2. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. 2. Garde-R. z. F., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Günther d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin),

Sommermeyer d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Glogau);

Heinsius, Lt. a. D., zuletzt im Train-B. Nr. 3, zum Oblt.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Billing d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Karlsruhe),

Hiller d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 30 (I Hamburg);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Berg d. Ref. d. Garde-Drag. Regts. Nr. 23 (Siegen),

Siegert d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 76 (Gießen),

Gastell d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Mainz),

Hofmann d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Mannheim);

zum Oberleutnant:

Fritz, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin);

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Kemsat, Fähnr. im Inf. R. Nr. 18;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Asmus im Inf. R. Nr. 147,

Knebel im Drag. R. Nr. 11;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Graf Finck v. Finckenstein im Garde-Kür. R.,

Graf v. Bassewitz im 1. Garde-Drag. R.;

zum Leutnant der Reserve:

v. Katte, Vizewachtm. d. Ref. (Brandenburg a. H.), d. Garde-Kür. Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Faulenbach, zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Hanau),

Bischoff, zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Mühlhausen i. Th.),

Philippi, zuletzt d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Wiesbaden),

Staats, zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Duisburg);

Bethacke, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 10 (Münster);

zum Oberleutnant:

Krenzien, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Gießen).

Großes Hauptquartier, den 30. September 1914.

Grote, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 82 (I Berlin), zum Hauptm. befördert.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Engelhardt (Mühlhausen i. Th.), Simson (Naumburg a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 71,

Knübel, Gloistein, Bunzendahl, Knigge, Schröder, Flügger, Hillemann, Gehle, Blendermann, Eilers, Ottenberg, Muff, Damm (sämtlich I Bremen), d. Inf. Regts. Nr. 76,

Lorenzen, Müller, Witte (Rendsburg), Sternberg, Schroeder, v. Appen, Lehmann, Hilmer, Kugel, Kniep (II Altona), Möllgaard, Hahn, Ehmken (Kiel), Bachmann, Simonsen (I Altona), Busch, d. Inf. Regts. Nr. 85,

Frhr. v. Türckheim (Schlettstadt), b. Inf. R. Nr. 85,

Niemeyer (Bremerhaven), bei d. Pionieren d. IX. A. K.,

die Vizewachtmeister:

v. Eicken (Hamburg), beim Inf. R. Nr. 85,

Balzer (Neuwied), v. Bülow (Kiel), Benzler (Hannover), Degetau (II Altona), v. Klenck und Reichert (Göttingen), Oetling (II Hamburg), Sthamer (Lübeck), Graf Grote (Göttingen), Schwanke (Osterode), Henrici (Wiesbaden), d. Drag. Regts. Nr. 16.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Malinckrodt im Feldart. R. Nr. 22,

Ruhstrat, Menge im Feldart. R. Nr. 58,

Söhngen, Köhler in d. Train-Abt. Nr. 7;

zum Fähnrich:

Bömers, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 58;

zu Rittmeistern:

die Oblts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Winkelmann (Münster), Luckhaus (II Düsseldorf),

Frhr. Droste zu Hülshoff (Münster);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Blankenburg d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 158 (I Berlin),

Digitized by Google

Büren d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Crefeld),
Rath (I Dortmund), Boller (I Bochum) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Buskühl d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 58 (Gelsenkirchen),
Kleine d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 7 (Soest);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Stieghorst, Hohlt, Knodt (Minden), d. Inf. Regts. Nr. 15;

die Vizewachtmeister:

Windmöller (II Bochum), Dieckmann, Brüning, Meyer, Boesenfell (Münster), Schopen, Kettelhack (Coesfeld), de la Barre (II Hamburg), v. Belsen (Gelsenkirchen), Dierkes (Paderborn), v. Bülow (II Essen), Felser, Rabbertz (II Cöln), d. Feldart. Regts. Nr. 22.

Großes Hauptquartier, den 1. Oktober 1914.

Zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Blauel im Gren. R. Nr. 2,
Kucharski im Gren. R. Nr. 9,
Hahn, Günther, Rupprecht, Schoenian in d. Train-Abt. Nr. 2,

der charakterisierte Fähnrich:

Frhr. v. Dalwig im Gren. R. Nr. 9, dieser unter gleichzeitiger Verleihung eines Fähnrichspatents.

Zu Fähnrichen befördert:

die Fahnenjunker:

Backe im Gren. R. Nr. 9,
v. Dewitz im Gren. R. z. Pf. Nr. 3,
Errazuriz im Feldart. R. Nr. 38.

Zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Weiß im Inf. R. Nr. 59,
Mergenthaler im Inf. R. Nr. 147,
Ponath im Inf. R. Nr. 148,
Pröhl im Inf. R. Nr. 150,
Fruhner, Machner, Jordan im Inf. R. Nr. 151,
Panknin im Inf. R. Nr. 152.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Paprosch, Klapp, Daume, Thiemich im Inf. R. Nr. 151,
Schmidt, Herrlinger im Inf. R. Nr. 152.

Zum Rittmeister befördert:

v. Kries, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 4 (Graudenz).

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Mackensen im Kür. R. Nr. 7,
v. Frankenberg-Lüttwitz, v. Dietze, Graf v. Schlieben, v. Hellfeld, v. der Marwitz im Ulan. R. Nr. 3,
v. Byla im Huf. R. Nr. 12,
Thamm, Steinhausen im Feldart. R. Nr. 35.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Frhr. Schenck zu Tautenburg, v. Kottwitz, Scholz, Verzky, Flume, d. Ulan. Regts. Nr. 3.

Zu Fähnrichen befördert:

die Fahnenjunker:

v. Sydow im Ulan. R. Nr. 13,
Pütz, Paeßler im Feldart. R. Nr. 62.

Zu Oberleutnants befördert:

Boenecke, Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 6 (I Hannover),
Münnig, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 92 (I Braunschweig),
Bahntje, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Braunschweig).

Königlich Bayerische Armee.

München, 30. September 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

am 24. d. Mts.

zu befördern:

zu Lts. mit Patent vom 19. ds. unter Vorbehalt der späteren Regelung ihres Ranges: die Fähnriche:

Angermund, Lell, Pitzer d. 6. Inf. Regts.
Huber d. 11. Inf. Regts.,
Moser d. 17. Inf. Regts.,
Braun d. 2. Chev. Regts.,
v. Glaß, Frhr. v. Pechmann, v. Arthelm d. 8. Feldart. Regts.,
Wißmath, Mesmer, Rüger d. 3. Fußart. Regts.,
Niederreiter, Rasberger, Buhmann d. 3. Pion. Bats,
Praun d. 1. Telegr. Bats.,

zum Fähnr. den Fahnenjunker, Unteroff. Müller d. 7. Chev. Regts.

am 27. d. Mts.

zu versetzen: den Oblt. Göller d. 5. Inf. Regts. zu d. Ref. Offizieren dieses Regts.;

Digitized by Google

zu befördern:

zu Lts. mit Patent vom 19. d. Mts. unter Vorbehalt der späteren Regelung ihres Ranges: die Fähnriche:

Geßele, Streit, Erhardt, Kiesel d. 5. Inf. Regts.,

Schröder, Nieberl, Kreß, Schubert d. 7. Inf. Regts.,

Kellein, Wachter d. 9. Inf. Regts.,

Braunsberger, Kinkelin, Stingl, Kefer, Maußner, Vogler d. 10. Inf. Regts.,

Amann, Utz, Lang, Hecht d. 13. Inf. Regts.,

Martin, Ranft, Döpping, Kuch d. 14. Inf. Regts.,

Raumer, Fürst, Pirner, Volckamer v. Kirchensittenbach, Eberler d. 19. Inf. Regts.,

Sailer, März, Meyer d. 21. Inf. Regts.,

Wendler, Heimpel d. 5. Chev. Regts.,

Braun, Welcker d. 6. Feldart. Regts.,

Strunz, Prenner d. 10. Feldart. Regts.,

Praun d. 11. Feldart. Regts.,

Raithel d. 1. Fußart. Regts.,

Roßmann d. 1. Pion. Bats.,

Buhmann d. 3. Pion. Bats.,

Reiner, Meise d. 4. Pion. Bats.,

Fritsch d. 2. Telegr. Bats.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 24. September 1914.

Drechsel, Hauptm. b. Stabe d. Flieger-Bats. Nr. 2, ein Patent seines Dienstgrades vom 5. September 1914 verliehen.

Meßbauer, charakt. Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Füs. R. Nr. 122, als Oblt. mit Patent vom 8. August 1914, und zwar im Inf. R. Nr. 127 wiederangest.

Zum Leutnant, vorläufig ohne Patent, befördert:

der Fähnrich:

Schoffer im Inf. R. Nr. 180.

Zum Fähnrich befördert:

der Unteroffizier:

Kromer im Inf. R. Nr. 180.

Knobloch, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Ulm (Meldeamt Geislingen), scheidet mit seiner Pension aus.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Kober (I Stuttgart) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Boellm d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), — im Landw. Inf. R. Nr. 120;

zum Rittmeister:

der Oberleutnant

Reunhöffer (Biberach) d. Landw. Trains 1. Aufgeb., im Ref. Div. Brückentrain Nr 26;

zu Oberleutnants:

die Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Spaeth (II Stuttgart) im Ersatz-Bat. Ref. Inf. Regts. Nr. 119,

Tafel, Kienzle (Ludwigsburg), Nies, Wendel (II Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr. 120,

Bezel (Hall) b. Bez. Komdo. Leonberg,

der Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.

Böcking (Horb) b. Bez. Komdo. Horb,

der Leutnant der Reserve a. D.

Heß, zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 65 (Stuttgart), in d. neuen Ersatz-Abt. Feldart. Regts. Nr. 65,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Mayer, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), b. Bez. Komdo. I Stuttgart,

Fein, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stuttgart),

Haußer, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Stuttgart), — in d. neuen Ersatz-Abt. Feldart. Regts. Nr. 65;

zu Lts. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 123:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Fischer, Willich (Ellwangen), Dieterich (Hermann), Gutkowski, Hauber, Schlierer (Gmünd), Jäger (Hall), Hämmerle (Horb), Fraas, Schöllkopf, Vogt (Reutlingen), Gunzert (I Stuttgart), Emendörfer (Ulm);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldw. d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 125:

Dürr (Gottlob), Pfinder (August), Schmid (Arthur), Walther (Paul) (Ehingen), Fritzenschaft (Josef), Prölß (Erich), Weiske (Rudolf) (Ravensburg), Köhler (Erich), Link (Ernst), Rein (Richard), Schempp (Walter) (Reutlingen);

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 2. Aufgeb.:

Benkendörfer (Eugen), Erhard (Erwin) (I Stuttgart),

die Vizefeldwebel des Landsturms:

Fach (Hermann), Haueisen (Alfred), Hezel (August) (I Stuttgart), Frhr. v. Ulm-Erbach (Aurel), Waaser (Georg) (II Stuttgart), — sämtliche im Ersatz-B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119.

Zu Feldwebel-Leutnants befördert:

die Feldwebel d. Landw. 2. Aufgeb.:

Behr, Fuchs, Lange,

die Vizefeldwebel d. Landw. 2. Aufgeb.:

Bauder, Bertsch, Hirsching, — sämtliche im Ersatz-B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 5. Oktober, abends.

Vor **Antwerpen** sind die Forts Kessel und Broechem zum Schweigen gebracht. Die Stadt Lierre und das Eisenbahnfort an der Bahn Mecheln—Antwerpen sind genommen.

Auf dem rechten Flügel in **Frankreich** wurden die Kämpfe erfolgreich fortgesetzt.

In **Polen** gewannen die gegen die Weichsel vorgehenden deutschen Kräfte Fühlung mit russischen Truppen.

Großes Hauptquartier, 6. Oktober, abends.

Die fortgesetzten Umfassungsversuche der Franzosen gegen unseren **rechten Heeresflügel** haben die Kampffront bis nördlich Arras ausgedehnt. Auch westlich Lille und westlich Lens trafen unsere Spitzen auf feindliche Kavallerie. In unserem Gegenangriff über die Linie Arras—Albert—Roye ist noch keine Entscheidung gefallen. Auf der Schlachtfront zwischen Oise und Maas, bei Verdun und in Elsaß-Lothringen sind die Verhältnisse unverändert. Auch von Antwerpen ist heute nichts Besonderes zu melden.

Auf dem **östlichen Kriegsschauplatz** ist der russische Vormarsch gegen Ostpreußen im Gouvernement Suwalki zum Stehen gebracht. Bei Suwalki wird der Feind seit gestern erfolgreich angegriffen.

In **Russisch-Polen** vertrieben deutsche Truppen am 4. Oktober die russische Gardeschützenbrigade aus einer befestigten Stellung zwischen Opatow und Ostrowiec und nahmen ihr etwa 3000 Gefangene, mehrere Geschütze und Maschinengewehre ab. Am 5. Oktober wurden zweieinhalb russische Kavalleriedivisionen und Teile der Hauptreserve von Iwangorod bei Radom angegriffen und auf Iwangorod zurückgeworfen.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

London, 4. Oktober. Die hiesige belgische Gesandtschaft hat folgendes amtliche Telegramm aus Antwerpen erhalten: Östlich der Senne wurde unsere Verteidigungslinie gezwungen, sich vor dem heftigen Angriff der deutschen Artillerie auf den Nethefluß zurückzuziehen, nachdem sie fünf Tage lang heftigen Widerstand geleistet hatte. Unsere Stellung an der Nethe ist sehr stark. Die Armee wird mit äußerster Energie Widerstand leisten.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Siegreiche Kämpfe in Russisch-Polen.

Wien, 6. Oktober.

Amtlich wird verlautbar: 5. Oktober. Die **Operationen in Russisch-Polen** und Galizien schreiten günstig vorwärts. Schulter an Schulter kämpfend, warfen **deutsche** und **österreichisch-ungarische Truppen** den Feind von Opatow und Klimontow gegen die Weichsel zurück. In den Karpathen wurden die Russen am Uzsoker Paß vollständig geschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Dieser Meldung läßt die österreichische Heeresleitung unter dem gleichen Datum eine zweite, die obige gewissenmaßen ergänzend, folgen:

Das plötzliche Vordringen der deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte in Russisch-Polen scheint die **Russen vollständig überrascht** zu haben. Sie verschoben zwar starke Kräfte aus Galizien nach Norden, wurden jedoch bei ihrem Versuche, die Weichsel in der Richtung Opatow zu überschreiten, von den Verbündeten über den Fluß zurückgeworfen. Unsere Truppen haben den russischen Brückenkopf bei Sandomir erobert. In Galizien rücken wir plangemäß vor. Bei Tarnobrzeg wurde eine **russische Infanteriedivision** unsererseits **geworfen.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Kämpfe in den Kolonien.

London, 4. Oktober. Aus Peking wird gemeldet: Die englischen Streitkräfte unter General Barnadiston setzen mit großer Energie den **Angriff auf Kiautschou** fort. Die deutschen Truppen zogen sich auf Tsingtau selbst zurück, dessen Forts Tag und Nacht tätig sind. Das Feuer ist besonders gegen die japanischen Stellungen gerichtet. Deutsche Aeroplane versuchten wiederholt, die japanischen Kriegsschiffe durch Bomben zu zerstören. Die Engländer und Japaner treffen Vorbereitungen zu einem entscheidenden Vorstoß gegen Tsingtau.

Neueste Ereignisse.

Schwerin, 5. Oktober. Seine Majestät der Kaiser hat die Verleihung des **Militär-Verdienstordens 2. und 1. Klasse für Auszeichnung im Kriege** durch folgendes Telegramm an Seine Königliche Hoheit den Großherzog anzunehmen geruht:

An den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.
Königliche Hoheit.

Ich danke Dir herzlichst für die Verleihung des Militär-Verdienstordens für Auszeichnung im Kriege. Ich werde diesen auch von meinem Vater und Großvater getragenen Orden im Andenken an

Digitized by Google

die hervorragende Bravour tragen, mit der Deine Landeskinder überall gekämpft haben. Ich bitte Dich, Deinem braven Füsilierregiment meinen Gruß zu übermitteln. Wilhelm I. R.

Frankfurt a. M., 4. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Genf: Aus Havre wird dem „Journal de Genève" gemeldet, daß die **Landung kanadischer Truppen bevorstehe.** Offiziere sowie Unteroffiziere seien bereits im Norden Frankreichs angelangt, um die Operationen zu organisieren. Der englische Generalstab, der Havre als Operationsbasis gewählt habe, habe mehrere Gebäude zu diesem Zweck auf zwei Jahre gemietet. In Havre selbst würden etwa 5000 Mann einquartiert werden. Mehrere öffentliche Gebäude sowie der Regattapalast seien in Lazarette umgewandelt worden.

Kopenhagen, 5. Oktober. „Politiken" meldet aus London: Der Gouverneur von Paris schlug Joffre vor, **alle Städte in der Umgebung von Paris zu befestigen,** die bei dem Vorrücken der Deutschen widerstandslos in Feindes Hand gefallen waren. Die Befestigung soll so stark wie möglich gemacht werden, so daß die deutschen Truppen bei einem neuen Vorstoß auf weit größere Hindernisse und stärkeren Widerstand stoßen, als bei dem Vorrücken gegen Paris im August und September. Mit Billigung Joffres werden folgende Städte befestigt: Senlis, Gisors, Saint Maxent, Montmorency, Beauvais, Chantilly, Melun, Mantes und Meaux. Die Garnison dieser Städte wird aus den Rekruten des Jahrganges 1914 sowie den Divisionen der Armee bestehen, die unter Paus Leitung in Südfrankreich gesammelt wurden. In Creusot wird Tag und Nacht an der Herstellung schwerer Artillerie gearbeitet, die Mitte Oktober an die Front geführt werden soll.

Nachrichten aus fremden Ländern.

Die Lage Deutschlands in englischer Beleuchtung.

London, 5. Oktober. Der militärische Mitarbeiter der „Times" schreibt in einer Übersicht über die **Lage auf dem Kriegsschauplatz:** Selbst wenn es den Verbündeten gelingt, die Deutschen zurückzutreiben, und den Russen, auf dem östlichen Kriegsschauplatz einen entscheidenden Sieg zu gewinnen, sind noch ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden, die große Opfer kosten werden. Deutschland steht nach wie vor einig da, seine Hilfsquellen sind reich, seine militärischen Kräfte in der Hauptsache ungeschwächt, seine Arsenale und Werften fernerhin imstande, Heer und Flotte große Dienste zu leisten. Außerdem muß man damit rechnen, daß hinter den Stellungen an der Aisne mehrere ähnliche Verteidigungslinien errichtet sind, und der Krieg an der gewaltigen östlichen Front mehrere Monate dauern wird.

* * *

Die „Times" schreibt: Die kräftigen deutschen Operationen zu Lande grenzen an Tollkühnheit. Die Deutschen leisten anerkennenswerten Widerstand in ganz Nordfrankreich und beschränken sich auf dem rechten Flügel keineswegs auf die Abwehr. Sie machen große Anstrengungen, um Antwerpen zu nehmen und haben einige Fortschritte gemacht. Sie drangen zugleich von Ostpreußen her in Rußland ein, und obwohl ihr Vormarsch nach dem Njemen in alle Winde zerstreut ist, zeugt er von ihrem Mut. Sie rücken jetzt mit großen Massen auf einer Front von hundert Meilen in Südpolen gegen die russischen Armeen an der Weichsel. Nur eine Nation mit fünf Millionen waffengeübter Männer konnte so viele Unternehmungen zu gleicher Zeit versuchen. Die Deutschen weisen im ganzen sehr gute Leistungen auf, und wenn sie nur wüßten, den Krieg anständig zu führen, so wären sie würdige Gegner.

Die in den Ausführungen der „Times" enthaltene Anerkennung der deutschen Leistungen wiegt um so schwerer, als der Schlußsatz deutlich zeigt, wie widerwillig man sie uns zollt. (W. T. B.)

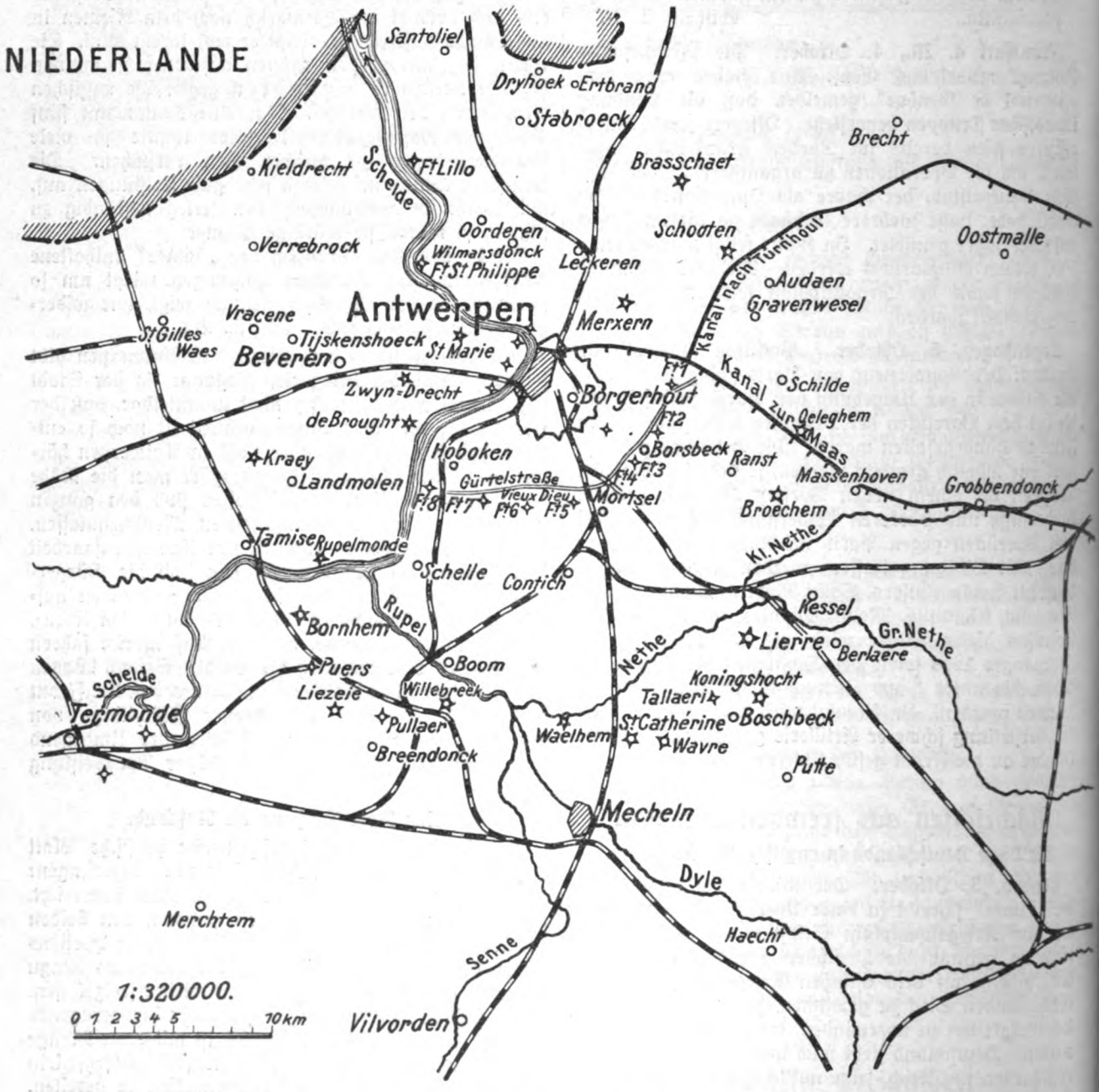
Der Korrespondent der „Times" in Antwerpen gibt folgendes **Bild der belagerten Festung:** In der Stadt selbst merkt man vorläufig nicht unmittelbar, daß der Feind nahe ist. Das Bombardement ist noch so entfernt, daß der Geschützdonner nicht in Antwerpen hörbar ist. Aber abgesehen davon spürt man die Nähe des Feindes deutlich. Die Straßen sind den ganzen Tag gedrängt voll von ungeheuren Menschenmassen, die keine Ruhe finden können, um ihre Berufsarbeit fortzusetzen. In den Hauptstraßen sind die Bürgersteige aufgerissen und die Steine zu Barrikaden aufgebaut. Militärautos und Wagen vom Roten Kreuz, letztere mit Verwundeten von den Außenforts, fahren unaufhörlich von und nach der Stadt. Sobald Wagen kommen, stürzt das Volk vor, um Neues von der Front zu hören. Scharen verkommener Flüchtlinge von Lierd, Dueffel und anderen Städten der Umgegend langen an und bieten ein Bild tiefster Verzweiflung und Not.

Eine Note Persiens an Rußland.

Das in Konstantinopel erscheinende persische Blatt „Haver" („Orient") enthält folgende Meldungen: Persien hat Rußland eine neuerliche Note überreicht, wegen der noch Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen fortdauern. Infolge der Schritte Persiens haben die Russen den Häuptling des Stammes Magu Ikbal es Saltane und dessen Sohn wieder freigelassen. Beide sind in Teheran eingetroffen. Der hervorragende persische General Salar ed Dauleh ist mit einer Menge Waffen und Munition in der Grenzstadt Hasryschirin eingetroffen, um Rußland Verlegenheiten zu bereiten. Die persische Regierung hat den belgischen Generalschatzmeister Mornard und alle anderen in persischen Diensten stehenden Belgier abgesetzt. Es wurde eine Kommission zur Prüfung der Rechnungen Mornards gebildet. Amtlichen Nachrichten zufolge hat der Kriegsminister den Provinzbehörden und allen Stammeshäuptern befohlen, eine beträchtliche Streitkraft zu sammeln. Der Schah hat die schleunige Wiedereröffnung des Parlaments angeordnet, und eine Liste aller Beamten, die russische Parteigänger sind, abverlangt. Diese Beamten werden wahrscheinlich abgesetzt werden.

Digitized by Google

Die Lage vor Antwerpen.



Das deutsche Volk erwartet ungeduldig die Nachricht über den Fall der gewaltigen Festung Antwerpen. Die wider Erwarten schnelle Wegnahme der belgischen Festungen Lüttich und Namur hat im Volke den Glauben gezeitigt, daß die Niederkämpfung weiterer großer Festungen ebenfalls ein leichtes sein werde. Wir wollen hoffen, daß dieser Glaube des Volkes betreffs der schnellen Wegnahme Antwerpens sich erfüllen möge, möchten aber doch vor allzu großem Optimismus warnen. Es ist richtig, daß die bisherigen Erfolge gegen die Befestigung von Antwerpen auch in unglaublich kurzer Zeit erzielt sind. Die Beschießung mit der Belagerungsartillerie hat am 29. September begonnen. Bereits am 1. Oktober veröffentlichten die Berliner Morgenblätter etwas zu frühzeitig, daß zwei Forts Tags zuvor gefallen seien. Am 30. September wurde zunächst die Beschießung der Forts Waelhem und Wavre fortgesetzt. Gleichzeitig wurde auch das Fort Lierre unter Feuer genommen. Die Eroberung der Forts Wavre und St. Cathérine und der Redoute Dorpfeldt erfolgte am 1. Oktober 5° nachm. Gleichzeitig wurde das Fort Waelhem eingeschlossen und

Digitized by Google

das wichtige Dendermonde (Termonde) besetzt. Damit war eine bedeutende Lücke in die zwischen dem Gr. Nethe-Fluß und dem Dyle-Fluß gelegenen Befestigungen gerissen. Am 3. Oktober abends teilte das Große Hauptquartier mit, daß ferner auch die Forts Waelhem, Koningshocht und Lierre nebst den dazwischenliegenden Redouten gefallen seien. Damit wurde die Bresche in der äußeren Fortslinie wesentlich erweitert. Am 5. Oktober erfolgte aus dem Großen Hauptquartier die weitere Nachricht, daß auch die Forts Kessel und Broechem, die den rechten Flügel des deutschen Angriffs durch flankierendes Feuer belästigen konnten, zum Schweigen gebracht seien.

Nunmehr wird sich der weitere Angriff der Belagerungsartillerie gegen die innere Fortlinie und die befestigte Stadt Antwerpen selbst richten.

Der Zeitpunkt des Falles der Festung hängt jetzt lediglich von dem Geist und der Offensivkraft seiner Besatzung sowie davon ab, ob die zahlreiche Bevölkerung Antwerpens gesonnen ist, die Schrecken einer jedenfalls heftigen Beschießung zu ertragen. Sollte sich die Nachricht bewahrheiten, daß einige Tausend Mann englischer Truppen nach Antwerpen geworfen sind, so ist es möglich, daß den belgischen Verteidigern noch einmal der Rücken etwas gesteift wird. Ist dies nicht der Fall, so wird das Schicksal dieser modernen Riesenfestung durch die Umsicht und Kraft der deutschen Belagerungsarmee wohl in den nächsten Tagen entschieden sein.

v. S.

„La concentration allemande".*)

Im Frühjahr dieses Jahres erschien in Paris ein Gelbbuch unter obigem Titel.

Der Inhalt dieser Broschüre sollte angeblich die Übersetzung eines deutschen militärischen Dokuments sein, das ein Franzose in einem Eisenbahnabteil gefunden haben wollte und dessen Inhalt sich mit dem deutschen Aufmarsch beschäftigte. Die Broschüre verursachte in Frankreich großes Aufsehen, besonders durch die geschickte Mache, die in Frankreich bezüglich der Herkunft des angeblichen Dokuments in Szene gesetzt wurde.

In Deutschland nahm die Öffentlichkeit von der Sensations-Broschüre fast gar keine Notiz, da meistens richtig erkannt worden war, daß die Veröffentlichung eine plumpe Falle darstellte. Die Franzosen wollten — wie man zu sagen pflegt — „auf den Busch klopfen", um aus deutschen Gegenäußerungen ihren Nutzen zu ziehen. Aus dem deutschen Busche kam aber nichts heraus, denn die maßgebende militärische Fachpresse fiel nicht auf das „Dokument" hinein, und so war die Absicht der Franzosen, die Anlaß zur Veröffentlichung genannten Machwerks gegeben hatte, von vornherein vereitelt. Nachdem nunmehr die rauhe Wirklichkeit des Sommers 1914 gezeigt hat, wie der deutsche Aufmarsch stattgefunden hat, ist es für unsere Leser vielleicht von Interesse, ein Urteil der „Gazette de Lausanne" über den Inhalt des Heftes zu hören. Schriftleitung.

Der Gazette de Lausanne schreibt Henry Chedevard:

„Mitte Dezember 1913 brachten die Zeitungen eine mysteriöse Andeutung, daß eine Aktenmappe mit Dokumenten »von der größten Wichtigkeit« gefunden worden sei. Es handelte sich um deutsche militärische Pläne.

Diese Dokumente erscheinen jetzt als gelbe Broschüre von etwa 40 Seiten mit dem Titel „La concentration allemande" und mit dem Untertitel: Nach einem Dokument, das in einem Eisenbahnabteil gefunden wurde.

Der Autor, ein französischer Offizier, erzählt kurz, unter welchen durchaus glaublichen Umständen er am 15. Dezember 1913 zwischen Straßburg und Lunéville im Gepäcknetz eines Abteils 1. Klasse eine „größere Aktenmappe in schwarzem Maroquinleder, von einem doppelten Lederriemen zusammengehalten" gefunden habe, enthaltend die Pläne des Aufmarsches der deutschen Armeen im Fall eines europäischen Konflikts.

Die Revue militaire Suisse bezeichnet es im März, ob es nun authentisch oder nicht sei, als ein äußerst beachtenswertes Diskussionsobjekt, das zu wichtigen strategischen Überlegungen Anlaß gebe.

Die Broschüre setzt sich aus zwei Teilen zusammen: 1. Aufmarsch, 2. Operationspläne. Beigefügt ist eine Karte des Aufmarsches.

Der Plan geht von der Voraussetzung aus, daß „in naher Zukunft internationale Komplikationen vorauszusehen seien" und daß „den Ausgangspunkt der Konflikte der Osten, wo Rußland entscheidende Interessen habe", bilden werde.

Wie wird sich Deutschland verhalten? Sobald die Rüstungen Rußlands — denn der Plan nimmt an, daß Rußland als erster damit beginnen werde — beunruhigend werden, wird der Augenblick gekommen sein, um Frankreich den Krieg zu erklären. Man wird nicht vor dem Schein des Angriffs zurückschrecken dürfen. Denn Frankreich, dessen Interesse dies sein würde, würde andernfalls Rußland Zeit lassen, sich vorzubereiten, bevor es selbst in den Feldzug tritt.

Deutschland macht sich keine Illusionen, und der Plan, der für den Beginn nicht einmal sehr mit der österreichischen Hilfe rechnet, rechnet noch weniger auf die Unterstützung Italiens in Anbetracht der engen Beziehungen dieser Macht mit England, der Gefahren seiner Flotte gegenüber der englisch-französischen Flotte und angesichts der Vorteile, die dem Hause Savoyen aus einer wohlwollenden Neutralität erwachsen können. Deutschland weiß auch, daß es im Fall eines Krieges mit seinem westlichen Nachbarn mit der Feindseligkeit Englands rechnen muß. In Spanien werde vermutlich ein großer deutscher Erfolg die kriegerischen Neigungen König Alphons XIII. beschwichtigen.

Der Plan kommt zu dem Schluß: Der einzige Fall, der ins Auge zu fassen ist, sei, daß Deutschland isoliert gegen Frankreich (das vielleicht von England unterstützt werde) und Rußland zusammen stehen werde. Aber er macht die Reserve: Es ist möglich, daß unsere Annahmen von der gegenwärtigen Ohnmacht Österreichs zu pessimistisch seien.

Welches muß also unser Feldzugsplan sein? Man sieht hier, wie richtig hier vorausgeblickt worden ist. „Frankreich ist unser Hauptgegner. Seine sofortige

*) Paris, Buchhandl. Chapelot 1914.

Digitized by Google

Niederlage wird alsbald den politischen Horizont aufklären; sein schneller Zusammenbruch wird uns die Möglichkeit geben, die Gesamtheit unserer Kräfte gegen Rußland zu verwenden und mit dieser Macht abzurechnen, entweder in der Nähe unserer Grenze, oder auf der Linie Breslau—Danzig, oder selbst auf der Oderlinie. Es kommt daher darauf an, fast die gesamte Macht unserer aktiven Kräfte auf den sofortigen Offensivstoß gegen Frankreich zu verwenden, um auf dem westlichen Kriegsschauplatz eine unbestreitbare Überlegenheit uns zu sichern." Welcher Zeit bedarf es, um Frankreich niederzuzwingen? Der Plan rechnet mit einem Maximum von 4 Wochen (den Transport nach dem Osten eingerechnet).

Um dies zu erreichen, werden die deutschen Kräfte so verteilt: „Von unseren 25 Armeekorps sind 22 (davon 2 zu 3 Divisionen) für den Offensivstoß gegen Frankreich zu senden." Das sind 850 000 Mann, zu denen hinzukommen 20 Reservedivisionen, 12 Kavallerie-, 5 Landwehrdivisionen, außerdem schwere Artillerie, Pioniere usw., die den Gesamtstand der deutschen Kräfte auf 1 305 000 Mann, „wovon 905 000 aktive Truppen", bringen werden.

Für die Defensive gegen Rußland wird man verwenden: 3 aktive Armeekorps, 5 Reserve- und 5 Landwehrdivisionen, zusammen 270 000 Mann, die am 12. Tage zusammengezogen sein werden, „bevor die Russen außer mit ihrer Kavallerie etwas werden versucht haben".

Diese Kräfte müssen genügen für die ersten vier Wochen, die wir nötig haben, um Frankreich eine entscheidende Niederlage beizubringen und die Hauptmasse unserer Kräfte zum Gegenstoß zusammen zu bringen.

* * *

Wo wird Deutschland Frankreich angreifen? Es gibt zwei Wege: den vom Norden durch Belgien und den vom Süden durch die Schweiz. Denn es ist kein Gedanke daran, die befestigte Westgrenze zu zwingen.

„Obwohl unsere Reserveformationen offensichtlich nicht alle für die Verwendung in erster Linie bestimmt sind, können wir nicht die 1 000 000 Truppen, die den ersten Angriff ausführen, auf einen Raum von weniger als 300 km zwischen Belfort und Luxemburg verwenden. Es gibt dort natürlich Hindernisse, die sich einer Entwicklung der Kräfte entgegenstellen, und die hierfür nicht günstigen Strecken machen fast die Hälfte aus." Es ist demnach nötig, daß unsere Aufmarschfront sich jenseits der deutsch-französischen Grenze befinde (s'étende).

Daher wird der Einfall vom Süden, die Invasion durch die Schweiz, durch den Jura ins Auge gefaßt, aber sehr bald als gefährlich aufgegeben. „Ganz abgesehen davon, daß die schweizerische Armee auf dem linken Flügel eine Gefahr bedeutet, der wir nur mit sehr beträchtlichen Kräften begegnen könnten, die unsere numerische Überlegenheit über Frankreich vermindern würde, würde er uns in ein schwieriges Terrain führen." Die Gewißheit, daß Frankreich nicht daran denkt, unsere Grenze zu verletzen, trägt gleichfalls dazu bei, diesen Plan fallen zu lassen.

Es bleibt der Weg durch Luxemburg. Es lohnt, den Plan zu zitieren: „Ein derartiger Aufmarsch unserer Rechten zwingt uns zur Verletzung der Neutralität Luxemburgs, aber dies darf uns nicht hindern... Verträge wiegen wenig, wenn der Sieg mit ihrer Verletzung zu erlangen ist, und der Friede wird sie wieder herstellen. Und wer könnte in solchem Falle die Beobachtung der Rechte der Neutralen erzwingen? Die großen Mächte, die ihre Garanten sind? Aber sie werden alle in den Konflikt verwickelt werden. Daher wird uns die Verletzung der Neutralität Belgiens nur einen Feind mehr, Belgier, zuziehen. Die Opfer, die nötig sein werden, um die Tätigkeit seiner Armee zu neutralisieren, sind jedoch nicht zu vergleichen mit denen, die die Feindseligkeit der Schweiz kosten würde."

* * *

Die Umfassungstaktik selbst war beschlossen. „Da unser ganzer Offensivplan", wird weiter erläutert, „in einer großen Schwenkungsbewegung bestehen wird, so wird der rechte Flügel marschieren, während der linke, ohne bewegungslos zu bleiben, die Angel bilden wird." Im Elsaß und in den Vogesen, in der Gegend von Dieuze und auf der Linie Thionville—Metz „werden wir mit unseren Kräften sparen (économiserons)". Dagegen werden wir zwischen Dieuze und Metz „eine stärkere Dichtigkeit unserer Kräfte haben müssen".

Ihre Verteilung ist folgendermaßen bestimmt:

1. Eine Observationsarmee in Belgien.
2. Eine Armeegruppe als „rechter Flügel".
3. " " " „Zentrum".
4. " " " „linker Flügel".

Die der Broschüre beigefügte Skizze gibt genau die Verteilung der sieben deutschen Armeen wieder, und ihre Verteilung auf dem Papier entspricht gut den Stellungen, die zu Beginn der Feindseligkeiten angekündigt worden sind."

Inhalt:

Unsere Helden.

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Nachrichten aus fremden Ländern.
Die Lage vor Antwerpen (Skizze).
„La concentration allemande".

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 132.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 133/134. | **Berlin, Sonnabend den 10. Oktober 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Generalkommando I. Armeekorps.

Tortilowicz v. Batocki-Friebe, Rittm. im Kür. R. Nr. 3 und Komdt. d. Korps-Hauptquartiers, v. Rochow-Plessow, Rittm. d. Ref. a. D.

Brigade-Ersatz-Bataillon 6. Garde, Berlin, der gemischten Garde-Ersatz-Brigade.

Fischer, Lt.

12. Infanteriedivision, Stab, Neisse.

Kaschny, Kathol. Div. Pfarrer.

Grenadierregiment Nr. 1.

Graetsch, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 2, Anklam.

Sachse, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 10, Breslau.

Schmeidler, Oblt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 11, Glatz.

Hoppe, Hauptm., Langer, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 22.

Ernst, Oblt. d. Ref., v. Götzen, Lt., Recke, Wieczorek, Lts. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 22, Rybnik.

Pohlendt, Hauptm., Bothe, Hauptm. d. Ref., Halama, Lt. d. Ref.

Landw. Inf. Regt. Nr. 22, Gleiwitz, Cosel.

Keil, Oblt. d. Landw., Joerchel, Lt. d. Landw. 2. Aufgeb.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 23, Gleiwitz.

Herschenz, Maj., Groetschel, Oblt., Mülter, Oblt. d. Ref., v. Meyer (Karl), Lt.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 24, Neisse.

Niedenzu, Lt. d. Ref.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 26, Minden.

v. Heuß, Lt. und Komp. Führer.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 32, Saarbrücken.

Dickert, Lt. d. Ref.

Füsilierregiment Nr. 36.

Freytag, Hauptm.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 37, Osnabrück.

v. Sittmann, Lt. und Komp. Führer.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 38, Oels.

Neumann, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Füsilierregiment Nr. 39.

Lohf, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 39, Geldern.

Schmidt, Hauptm., Reichert, Oblt. d. Ref. und Komp. Führer, Lohmann, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 40, Mannheim.

Schürer, Oblt. d. Ref., Propfe, Neumann, v. Spindler, Lts.

Infanterieregiment Nr. 43.

Scheumann, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 44, Goldap.

Sondermann, Lt. d. Ref.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 51, Oels.

v. Blumröder, Maj., v. Wedel, Weber, Hauptleute, Fröhlich, Lt. d. Ref.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 60, Weißenburg, Saargemünd.

Vigier, Oblt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 63.

Zollern, Oberst.

Infanterieregiment Nr. 66.

Speichert, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 67.

Heinrich, Oblt. d. Ref., Steinmann, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. Regt. Nr. 70, Bitsch, Saargemünd.

Debray, Oblt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 74.

v. Düring, Oberst (bisher Kom. d. Landw. Bez. IV Berlin), Arnold, Maj., Frhr. v. Dincklage, Hauptm., Meyer, Lt., Gruber, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 75, Bremen.

Dieterich, Lt.

Infanterieregiment Nr. 76.

Kriegsmann, Schulteß, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 77.

Reinhardt, Maj., v. Bülzingslöwen, Delius, Hauptleute.

Ref. Infanterieregiment Nr. 80, Oberlahnstein.

Brupbacher, Lt. d. Ref.

Landw. Inf. Regt. Nr. 80, Wiesbaden, Mainz.

Remy, Hauptm., Walter, Oblt. und Komp. Führer, Steiner, Lt., Wüst, Konze, Lts. d. Ref., Scharff, Lt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 82.

Krome, Hauptm., Wolff, Lt.

Ref. Inf. Regt. Nr. 88, Hanau, Worms,

Arretz, Hauptm.

Grenadierregiment Nr. 89.

Frhr. v. Stenglin (Ulrich), Lt., Glantz, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 99, Zabern.

Hundt, Oblt. d. Ref., Benfinger, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 111, Donaueschingen, Stockach, Konstanz.

Mathis, Ruesch, Kalversberg, Armknecht, Welsch, Lts. d. Ref., Rappenegger, Lt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 116.

v. Weltzien, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 128.

Frhr. v. Hofmann, Francke, Kuhr, Fischer, Lts., Sander, Methner, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 129.

Johannes, Oblt. d. Ref., Fitte, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 140.

Wolff (Karl), Holz, Lts.

Infanterieregiment Nr. 141.

v. König, Lt.

Infanterieregiment Nr. 146.

Quasdorf, Lt.

Infanterieregiment Nr. 151.

Kummer, Lt., Lupke, Willimczik, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 173.

Temps, Tenner, Lts., Herzig, Gütschow, Vollbach, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 174.

Gaillard, Hauptm.

Dragonerregiment Nr. 4.

Pflüger, Rittm.

Husarenregiment Nr. 7.

Graf v. Westerholt u. Gysenberg (Ferdinand), Lt., Rinkel, v. Schnitzler, Lts. d. Ref.

Ulanenregiment Nr. 3.

Herffurth, St. Veterinär.

Jägerregiment z. Pf. Nr. 6.

Nehring, Rittm., Hundrich, Lt.

Digitized by Google

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 16, Trier.

Charlier, Hauptm., Müller, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 54.

Brüstlein, Hauptm.

Maschinengewehr-Abteilung Nr. 4.

Reinke, Lt.

Pionierbataillon Nr. 2.

Borgmann, Oblt. d. Res.

Pionierbataillon Nr. 6.

Germelmann, Lt.

Feld-Fliegertruppe.

Schelten-Peterßen, Lt. vom Inf. R. Nr. 78 und Flugzeugführer.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 42 und 43.

Königlich Bayerische Armee.

19. Infanterieregiment. Reißner, Oblt. und Komp. Führer, Stich, Lt., Orelli, Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 22.

Königlich Sächsische Armee.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 88.

Käufler, Maj.

3. Infanterieregiment Nr. 102.

Wäntig, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 104.

Gühne, Hauptm.

7. Infanterieregiment Nr. 106.

Lehmann, Hauptm., Schmidt, Lt., Forwerg, Lt. d. Res.

8. Infanterieregiment Nr. 107.

Holtsch, Ullrich, Hauptleute.

9. Infanterieregiment Nr. 133.

Bluhm, Lt., Götze, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 133.

Fritzsche, Hauptm.

10. Infanterieregiment Nr. 134.

Henning, Hauptm., Böttcher, Boy, Oblts., Mitter, Engelbrecht, Lts.

11. Infanterieregiment Nr. 139.

Engelhardt, Oblt., Weber, Koppermann, Katzschmann, Müller, Stohwasser, Lts., Remler, Lt. d. Res.

12. Infanterieregiment Nr. 177.

Rose, Hauptm., Weißwange, Oblt. d. Res., Blaßmann, Lt., Heyner, Döhnel, Schierghofer, Baring, Lts. d. Res.

14. Infanterieregiment Nr. 179.

Bleyl, Maj., Weber, Becker, Lts. d. Res.

15. Infanterieregiment Nr. 181.

v. Criegern, Maj. und Bats. Führer, Wicke, Göldner, Hauptleute, Klemm, Lt. und Adj., Kaufmann, Lt. d. Res.

2. Jägerbataillon Nr. 13.

v. Stieglitz, Lt.

7. Feldartillerie-Regiment Nr. 77.

v. Wittern, Maj. und Abt. Kom.

2. Pionierbataillon Nr. 22.

Grafe, Lt., Schilling, Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 25 und 26.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Infanterieregiment Nr. 174. Lauer, Hauptm., Krevet, Lt., nicht tot, sondern verwundet.

Königlich Bayerische Armee.

22. Infanterieregiment. Rummel, Lt. d. Res., nicht tot, sondern schwer verwundet.

Kaiserliche Marine.

II. Matrosen-Div. Mania, Steinhäuser, Lts. z. S., nicht Lts. z. S. d. Res., beide vermißt.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 29. September 1914.

Borck, Hauptm. im Inf. R. Nr. 111, komdt. z. Dienstl. b. Bekleidungsamt des X. Armeekorps, als Mitglied zu diesem Bekl. Amte vers.

Großes Hauptquartier, den 30. September 1914.

Befördert:

zum Hauptmann:

Kummert, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Schumann (IV Berlin),
Wiesenack (IV Berlin), beide d. Garde-Train-Abt.,
Osenberg bei d. Fuhrparkkolonne 2 d. Gardekorps,
Bauer bei d. Fuhrparkkolonne 7 d. Gardekorps;

zum Lt. des Landw. Trains 1. Aufgebots:

Reppert, Vizewachtm. b. Pferdedepot 2 d. Gardekorps;

zum Feldwebelleutnant:

Bartholdt, Vizewachtm. bei d. Fuhrparkkolonne 2 d. Gardekorps;

zum Oberleutnant:

Schluß, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Stendal);

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Zentzytzki, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 20;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Graf v. Arnim d. Ref. d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1 (Prenzlau),
Berger, Hoffmann d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 2 (V Berlin),
Oehmicke d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Sangerhausen), — sämtlich im Ref. Ulan. R. Nr. 4;

zum Leutnant der Reserve:

Schulte, Vizewachtm. (Waldenburg) im Ref. Ulan. R. Nr. 4;

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Jasper, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 3;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schramm d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 2 (Neustadt),
Kadach d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Halle a. S.),
Kemmerich d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Neuhaldensleben),
Hanel d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Soest),
Entreß d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (II Düsseldorf);

zum Oberleutnant:

Müller, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 14 (Dessau);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Remy (Höchst), Heinemann (I Darmstadt), d. Fußart. Regts. Nr. 3,
Lehmann (IV Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 4;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Keute, Stoll (Metz), Hoffmann (Breslau), Hausmann, Hinrichs (Elberfeld), Bornemann (Hagen), Manskopf (Erfurt), jetzt b. Art. Depot in Metz;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Freydanck, Pfotenhauer im Inf. R. Nr. 77,
Lachmann im Inf. R. Nr. 78,
v. Schuckmann, v. Wedel, Graf v. Bredow im Inf. R. Nr. 91,
Lüdeke, v. Wangerow im Hus. R. Nr. 17,
v. Zglinicki im Feldart. R. Nr. 10;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Scheller im Inf. R. Nr. 77,
Pelizaeus, Themsen, Brauns, Heyne, Klepper, v. Wolffersdorff, Theilkuhl im Inf. R. Nr. 79,
v. Voigt, Evers im Inf. R. Nr. 92,
v. Marcard im Hus. R. Nr. 17,
Matthäi, Freese, Weise im Feldart. R. Nr. 46;

zum Hauptmann:

Eggers, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 77 (Aurich);

zu Rittmeistern:

v. Hantelmann, Oblt. d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 17 (I Braunschweig),
v. Eynern, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 13 (V Berlin),
Voigtländer, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (II Braunschweig);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Dreesmann-Penning (I Berlin), Kuttenkeuler (Osnabrück) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 78,
Rimpau d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 17 (Celle),

Digitized by Google

Jacob (VI Berlin), Rahtgens (Lübeck) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 46;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Lohmann, Borchers, Grote, Homeyer, Langerhans, Kröger, Nissen (Celle), d. Inf. Regts. Nr. 77,

Sauer, Bulmahn, Malmus (I Hannover), Gramann, Fricke, Klein, Ohlmer, Ohlendorf, Thiele, Wiehe, Große, Liehr (Hildesheim), Bösch (Lüneburg), d. Inf. Regts. Nr. 78,

Wellge, Liebmann, Wolf, Stöcklein, Kreye, Wesche, Schorse, Köhnke, Seeland, Behrens, Homann, Brinck, Hermanns, Reinhard, Ehlers, Michaelis, Meyerhoff (I Braunschweig), Lübbers (Hildesheim), d. Inf. Regts. Nr. 92;

die Vizewachtmeister:

Löbbecke (I Braunschweig), Meyer (Gera), d. Hus. Regts. Nr. 17,

Colshorn, Schmidt (II Hannover), Toegel (Hildesheim), d. Feldart. Regts. Nr. 10,

Jaspers (II Oldenburg) bei d. Fuhrparkkolonne Nr. 6 d. X. A. K.,

Mewes (I Braunschweig) bei d. leichten Proviantkolonne Nr. 1 d. X. A. K.,

Meynen (I Oldenburg) bei d. Fuhrparkkolonne Nr. 2 d. X. A. K.,

Scheulen (Rheydt), v. Stegmann u. Stein (IV Berlin), Classen (Aachen), Rehwinkel (IV Berlin) im 1. Garde-Ref. Feldart. R.

Großes Hauptquartier, den 1. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Wagner d. Inf. Regts. Nr. 83 (I Cassel), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 83,

Gellhorn d. Feldart. Regts. Nr. 25 (Geldern),

Werner d. Feldart. Regts. Nr. 61 (Mainz),

Trümpert d. Feldart. Regts. Nr. 61 (Gießen), — letztere drei jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 25;

zum Rittmeister:

Hölck, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Kiel), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 20;

zum Oberleutnant:

Thomas, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 83 (Marburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 83;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schlingmann, Schultheis (Arolsen), Müntner, Thiele, Löser, Wienesen, Brümmer, Schildwächter, Wiederich (I Cassel), Korndörfer (Marburg) im Ref. Inf. R. Nr. 83,

Rudolph, Ballin, Baum (I Frankfurt a. M.), Germeroth, Thiemeyer und Schumann (Limburg a. L.), Hengstenberg (Siegen) und Bausch (Höchst) im Ref. Inf. R. Nr. 87,

Beyer (II Cassel), d. Pion. Bats. Nr. 11;

Veltins, Vizewachtm. (Meschede) d. Ref. Inf. R. Nr. 87;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldw. d. Landw. Bez. II Darmstadt:

Beaufort, Diefenbach im Ref. Inf. R. Nr. 118;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Rüther d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 165 (II Hamburg),

Krug d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Sangerhausen),

Kuthe d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halberstadt);

zum Oberleutnant:

Walther, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stendal);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Beckmann, Lange, Mayer, Neuber, Tillmann (Magdeburg), Nürnberger (Eisleben), Dittmar (Halberstadt), Wallis (Sangerhausen), Reimann (Bromberg), Reinhold, Barth, Bittner, Wittekopf, v. Pein, Griepentrog, Goebke, Bock, Dehnecke, Cherubin, Kutter, Ullrich, Kräntzer, Lämmert, Köhler, Gosemann, Sporleder, sämtlich im Landw. Inf. R. Nr. 27;

zum Hauptmann:

Krahmer-Möllenberg, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 10 (Kreuznach);

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Frhr. v. Buttlar-Ziegenberg, charakt. Fähnr. im Jäg. B. Nr. 10, unter gleichzeitiger Verleihung eines Fähnrichspatents;

zu Leutnants der Reserve:

Pfort, Schellenberg, Kaute, Vizefeldwebel, d. Jäg. Bats. Nr. 10,

die Vizewachtmeister:

Graf v. Bernstorff (Straßburg), v. Noorden (Frankfurt a. M.), d. Hus. Regts. Nr. 9,

Seyd (Elberfeld), Koppen (Straßburg), Hilgenberg (II Essen), Peiffer (II Cöln), d. Ulan. Regts. Nr. 15,

Stiller (Cöln) bei d. Funkenstationen d. 7. Kav. Div.;

zu Fähnrichen:

die Oberjäger:

Haccius, Schroedter, Frhr. v. Feilitsch im Jäg. B. Nr. 10;

zum Rittmeister:

Graf v. Hardenberg, Oblt. d. Ref. d. Garde-Drag. Regts. Nr. 23 (Göttingen);

Digitized by Google

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:
Schneider, Fähnr. im Drag. R. Nr. 13;

zum Fähnrich:
Mummy, Unteroff. im Leib-Drag. R. Nr. 24.

Jacobs, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 19 (Hagen), jetzt b. immobilen Personal d. Festung Mainz, zum Hauptm. befördert.

Befördert:

zum Rittmeister:
Stoewer, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 13 (Stettin);

zu Oberleutnants:
die Leutnants der Reserve:
Abegg d. Leib-Drag. Regts. Nr. 20 (II Düsseldorf),
Schimmelbusch d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 13 (I Darmstadt);

zu Fähnrichen:
die Oberjäger:
v. Freier, Dittmar, Euen im Jäg. B. Nr. 6;

zu Oberleutnants:
die Leutnants der Reserve:
v. Hoffmann d. Drag. Regts. Nr. 4 (Graudenz), jetzt im Ref. Drag. R. Nr. 3,
v. der Heyden d. Ulan. Regts. Nr. 12 (V Berlin), jetzt bei d. Ref. San. Komp. 19 d. V. Ref. Korps,
Scheibert (Beuthen i. Ob. Schles.), Wilke (Guben) d. Feldart. Regts. Nr. 56, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 10;

zu Leutnants der Reserve:
die Vizefeldwebel:
Pierron (Saargemünd) im Ref. Fußart. R. Nr. 16,
Masula (Liegnitz), d. Pion. Bats. Nr. 5,

die Vizewachtmeister:
Albrecht (Braunsberg) bei d. Fernsprech-Abt. d. V. Ref. Korps,
Hanke (Lauban), Bagageführer d. Ref. Inf. Regts. Nr. 6;
zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:
Worms, Vizewachtm. (Rheydt) im Ref. Fußart. R. Nr. 16;

zu Oberleutnants:
Schoenberg, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt b. Stabe d. 11. Ref. Inf. Brig.,
Elstermann v. Elster gen. v. Streit, Lt. a. D., zuletzt d. Ref. Füs. Regts. Nr. 35 (II Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 35;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:
die Fähnriche:
Siegmund, Tschauner im Inf. R. Nr. 22,
Nowak in d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt in d. Ref. San. Komp. Nr. 20;

zum Leutnant der Reserve:
Neugebauer, Vizewachtm. (Brieg) im Ref. Feldart. R. Nr. 11;
v. Sanden, Fähnr. im Leib-Drag. R. Nr. 20, zum Lt., vorläufig ohne Patent.

---

v. Mandelsloh, Vizewachtm. (Celle) b. Stabe d. Gen. Quartiermeisters (West), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:
die Fähnriche:
Credé im Inf. R. Nr. 15,
Leiwesmeier, Droege im Inf. R. Nr. 158;

zu Fähnrichen:
die Unteroffiziere:
v. Morsey-Picard, v. Napolski, v. Manger, v. Below im Inf. R. Nr. 13,
Gottschalk, Böning, Drüke, Spring im Inf. R. Nr. 15,
Schmidt, Burgaß im Inf. R. Nr. 55,
Neitzel, Andersohn, Frenking im Inf. R. Nr. 158,
Falckenberg, Bischoff, Schneider, Cremer im Feldart. R. Nr. 43;

zu Hauptleuten:
die Oberleutnants:
Deiters (Münster), Pellengahr (II Essen) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 58;

zu Oberleutnants:
die Leutnants:
Delius, Stange (Ewald) (Bielefeld) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 58,
Schneider d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Hagen), jetzt b. I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 7;

zu Leutnants der Reserve:
der Vizefeldwebel:
Kausold (Detmold), d. Inf. Regts. Nr. 15,

die Vizewachtmeister:
Schenk (Duisburg), Eller (Trier), Fohr (II Cöln) b. I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 7,

die Vizefeldwebel:
Seemann (Magdeburg), Schulte (I Dortmund) b. I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 7,
Seib (I Bremen), Delpy (II Frankfurt a. M.), Wanger (Mainz), Rheine (II Frankfurt a. M.) d. Pion. Bats. Nr. 21,

die Vizewachtmeister:
Schlösser (Lennep), Lauber (I Essen), Frind (II Düsseldorf), Müller, Bimberg, Bastian (Hagen), Sardemann (Elberfeld), Otto (Barmen), d. Train-Abt. Nr. 7;

Digitized by Google

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:
die Vizewachtmeister:
Rauh (Solingen), Kraft (Duisburg), jetzt b. den Trains d. VII. A. K.;

zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:
Kessel, Vizewachtm. (II Cöln), jetzt bei d. Feld-Luftschiffer-Abt. Nr. 2.

Großes Hauptquartier, den 2. Oktober 1914.

Zu Hauptleuten befördert:
die Oberleutnants:
Sorg d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Siegen),
Henrich d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.),
Nachrodt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Bochum),
Meyer d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgebots (Höchst),
Waldschmidt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Arolsen),
Wilmsmann d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Siegen),
Krebs d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Hanau),
Wortmann d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wiesbaden),
Walter d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.),
Liermann d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.),
Berthold d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wiesbaden),
Heß d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Höchst).

Zu Rittmeistern befördert:
die Oberleutnants:
Böcking d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 23 (Freiburg),
Hoos d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Cöln).

Zu Oberleutnants befördert:
die Leutnants:
Hermanns d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 61 (II Cöln),
Bardt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.),
Engelhard d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.),
Welde d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Höchst),
Schmitt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Darmstadt),
Delp d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Darmstadt),
v. Kraewel d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Aachen),
Ravenstein d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.),
Küchler d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Darmstadt),
Bachmann d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. d. Ref. Landw. Bats. (Frankfurt a. M.) Nr. 80,
Steinbrenck d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.);
Frhr. v. Türcke, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 13.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:
die Vizefeldwebel:
Leyh, Heeser, Heinze (Wiesbaden), Roth (Höchst), Istel, Kilburg, Brenner, Kuhl (Wiesbaden).

Zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:
Sartorius, Vizewachtm. (Wiesbaden).

Zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. befördert:
die Vizefeldwebel:
Schölgen (II Frankfurt a. M.), Cratz (Mainz), Dumont (II Frankfurt a. M.), Buxbaum (I Darmstadt), Kron (I Darmstadt), Eckes, Stellwagen, Bender, Lucius, Frühwein, Klocke, Goebel (Mainz), Ganß (II Darmstadt), Schröder (Mainz).

Zu Hauptleuten befördert:
Maue, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Lauban),
v. Jagow, Oblt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Stendal),
Frhr. v. Schleinitz, Oblt. a. D. (Rybnik), zuletzt im Inf. R. Nr. 44,
Schmidt, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Glogau),
Frhr. v. Ledebur, Oblt. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin).

Zu Rittmeistern befördert:
Kuhlwein v. Rathenow, Oblt. a. D., zuletzt im Ulan. R. Nr. 8,
v. Roeder, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Hamburg).

Zu Oberleutnants befördert:
Lehmann, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 58 (II Berlin),
Leitlof, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 19 (Rybnik),
Lehmann, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Görlitz),
Schaeffler, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 10 (Hanau),
v. Scheele, Lt. a. D., zuletzt im Drag. R. Nr. 10.

Angestellt:
Frhr. Senfft v. Pilsach, Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Hirschberg), jetzt b. Ref. Ulan. R. Nr. 6, als Rittm. mit Patent vom 2. Januar 1914 bei d. Ref. Offizieren d. Kür. Regts. Nr. 8.

Zu Hauptleuten befördert:
Hennig, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 20 (I Berlin),
Hornung, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin),
Königs, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rheydt).

Digitized by Google

Zu Oberleutnants befördert:

Strube, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin),
v. Beringe, Lt. a. D., zuletzt im Gren. R. Nr. 6.

---

v. Rudolphi, Oblt. im Feldart. R. Nr. 74, komdt. z. Dienstl. bei d. Geschützgießerei, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum Verw. Mitglied bei d. Geschützgießerei ernannt.
Pott, Feuerw. Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. (II Cöln), zum Feuerw. Oblt. befördert.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Kroll (Ratibor), Landmann, v. Stegmann u. Stein (Münsterberg), Cichorius (Breslau), Graf v. Matuschka Frhr. v. Toppolczan u. Spaetgen (Oels), Beck (I Breslau), Kahatowsky, Krümmer (Gleiwitz), Walter (Striegau).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Goldenberg, Ravenborg (II Hamburg), Köser (Stade), Klepper (Wismar), Olff, Schaumann, Müller, Buck, Schultz, Praedel, Waege (II Hamburg).

Gehlsen, Vizewachtm. (Rendsburg), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert.

Zu Lts. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 1 befördert:

die Vizewachtmeister:

Schüttler, Brünig, Hager (IV Berlin).

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Koch, v. Homeyer, Ostmann v. der Leye im Gren. R. Nr. 5,
v. Dewitz gen. v. Krebs, Gruner, Thalau, Reese im Inf. R. Nr. 21,
Plume im Inf. R. Nr. 61,
Krause, Stoffregen im Inf. R. Nr. 128,
Krause, Sakowsky im Inf. R. Nr. 129,
Maillefert, Wichert, Loewenhardt im Inf. R. Nr. 141,
Deutsch, Heidemann, Schiffer, Kitschler im Inf. R. Nr. 175,
Schütte im Inf. R. Nr. 176,
Beer im Feldart. R. Nr. 36,
Guse im Feldart. R. Nr. 81,

die charakterisierten Fähnriche:

Burandt im Inf. R. Nr. 176,
Horn im Feldart. R. Nr. 72, — letztere zwei unter gleichzeitiger Verleihung eines Fähnrichspatents.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere bzw. Fahnenjunker:

Wendt, Borcherdt im Gren. R. Nr. 5,
Siemenroth, Mattheus im Inf. R. Nr. 21,
Braunschweig, Förster, Leonhard, Pampe, Wohlgemuth, Huß, Goede im Inf. R. Nr. 128,
Vogt, Puttlitz, Behrendt, Martin, Pawlowski, Hennig, Wienecke im Inf. R. Nr. 129,
Müller, Dittrich im Inf. R. Nr. 141,
Jordan, Klemp, Ulbrich, Wenzlaff im Inf. R. Nr. 175,
v. Zitzewitz im Huf. R. Nr. 5,
Lorenz, Heyessen im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4,
Sattler, Bartz im Feldart. R. Nr. 71,
Dehmel, Kuveke im Feldart. R. Nr. 72,
Nitschke, Sauvant, Knevels, Menne im Feldart. R. Nr. 81,
Laeger, Schulteß, Wilke, Wilhelm im Fußart. R. Nr. 11,
Springorum im Pion. B. Nr. 17,
Sperling in d. Fernsprech-Abt. d. XVII. A. K.

Angestellt:

Gerlach, Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 9, komdt. z. Dienstl. b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, als Lt. mit Patent vom 2. September 1911 in d. letztgenannten Regt.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Allert d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 128 (Danzig), jetzt im Regt.,
Kanter d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Graudenz), jetzt b. Feldart. R. Nr. 36,
Schlinck d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt b. Fußart. R. Nr. 11.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Jacobi d. Inf. Regts. Nr. 128 (Duisburg), jetzt bei d. genannten Regt.,
Hecht d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 4 (V Berlin), jetzt b. Regt.,
Kahtz (Schneidemühl), Windisch (VI Berlin), Goerdeler (Franz) (Graudenz) d. Feldart. Regts. Nr. 71, jetzt bei diesem Regt.,
Rohrbeck (Marienburg), Hein (VI Berlin), Wapenhensch (II Hannover), Struwy (Graudenz), Berger (Gumbinnen) d. Feldart. Regts. Nr. 72, jetzt bei diesem Regt.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Bielenberg (I Berlin), Witt, Sülz (I Hamburg), Mathiak (Danzig), d. Inf. Regts. Nr. 128, jetzt in diesem Regt.,
Weiskopf (Schlawe), Neubauer, Adrian (Danzig), Schigge (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 128, jetzt in diesem Regt.,
Mohr (II Altona), Rödiger (Kiel), Wagenbrett (I Hamburg), Jahnke, Doebler, Doebel (Danzig), Plünske (Kiel), Braun (Danzig), d. Inf. Regts. Nr. 129, jetzt in diesem Regt.,

Digitized by Google

die Vizewachtmeister:

Stolley (II Hamburg), d. Huf. Regts. Nr. 14, jetzt d. Fußart. R. Nr. 11,
v. Offowski, Hecht (Thorn), Strehlke (Graudenz), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 4, jetzt in diesem Regt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Räße, Schmelz, Jaeschke, Barthel, Hänisch, Weise im Ref. Inf. R. Nr. 7;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgebots:

die Vizefeldwebel:

Schmidt, Rothe, Conrads, Doering, Geisler im Ref. Inf. R. Nr. 7;

zum Leutnant der Reserve:

Jentzsch, Vizefeldw. (Lübeck), jetzt im 2. Pion. B. Nr. 9;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Sohst d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.),
Wertheimber d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.),
Brüning d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Hanau);
Sander, Vizewachtm. (I Darmstadt), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Cohrs, charakt. Fähnr. d. Ref. im Ref. Feldart. R. Nr. 5, zum Lt. d. Ref. befördert.

Zu Hauptleuten befördert:

v. Eschstruth, Oblt. a. D. (Sondershausen), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Sondershausen),
v. Goecking, Oblt. a. D., zuletzt im Füs. R. Nr. 80.

Zu Oberleutnants befördert:

Stallforth, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 11 (Wiesbaden),
Bauer, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gera),
Kauder, Lt. a. D. (I Cassel), zuletzt im Inf. R. Nr. 149,
v. Strauß u. Torney, Lt. a. D. (I Cassel), zuletzt im Inf. R. Nr. 13,
Frhr. v. Münchhausen, Lt. d. Ref. a. D. (Weimar), zuletzt in d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 4 (Hannover).

Königs, Vizefeldw. (I Cöln), zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 65 befördert.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Graf v. Westerholt u. Gysenberg, Graf zu Stolberg-Wernigerode im Kür. R. Nr. 4,
v. Mandelsloh im Drag. R. Nr. 19.

Zu Fähnrichen befördert:

die Fahnenjunker:

Graf v. Hagenburg im Huf. R. Nr. 8,
v. Borries im Feldart. R. Nr. 10.

Zum Oberleutnant befördert:

Roth (August), Lt. d. Ref. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Münster).

Kisker, Vizewachtm. d. Ref., jetzt im Kür. R. Nr. 4, zum Lt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 6,
Penner, Vizewachtm. (Danzig), zum Lt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2, — befördert.
Schlange, Lt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2 (Stettin), früher in diesem Regt., als Lt. mit Patent vom 28. April 1912 in d. genannten Regt. angest.
Hoffmann, charakt. Fähnr. (Freiburg) bei d. Kraftwagen-Kolonne d. 8. Kav. Div., zum Lt. d. Ref. d. Kraftfahr-Bats. befördert.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 30. September 1914.

Befördert:

Dr. Vollbrecht, Gen. Ob. Arzt und Div. Arzt d. 10. Div., zum Gen. Arzt mit Patent vom 16. Februar 1914,
Dr. Reischauer, Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. Inf. Regts. Nr. 144, zum Gen. Ob. Arzt.

Dr. Keller, St. Arzt b. Jäg. B. Nr. 3, von d. Komdo. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt enth.

Großes Hauptquartier, den 2. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Kesseler d. Inf. Regts. Nr. 53 (Schweidnitz),
Brixius d. Inf. Regts. Nr. 56 (II Essen),
Elze (Landsberg a. W.), Reibig (Weißenfels) d. Inf. Regts. Nr. 71,
Saul d. Inf. Regts. Nr. 92 (I Frankfurt a. M.),
Schulenburg d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Soest),
Urban d. Feldart. Regts. Nr. 47 (St. Wendel);

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Girardet (I Essen), Dresher (Belgard) d. Inf. Regts. Nr. 16,
Krieger d. Füs. Regts. Nr. 39 (I Düsseldorf),
Baumgarten d. Inf. Regts. Nr. 71 (Münster),
Heuser d. Inf. Regts. Nr. 164 (Hameln),
Boddin d. Inf. Regts. Nr. 167 (I Berlin),
Schulz d. Feldart. Regts. Nr. 22 (II Düsseldorf),
Rohde d. Feldart. Regts. Nr. 62 (VI Berlin),
Maret d. Train-Abt. Nr. 21 (Coblenz),

die Leutnants:

Frhr. v. Twickel d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Münster),

Digitized by Google

Schulze d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Sondershausen);

zum Leutnant der Reserve:

Müller, Vizewachtm. (Marburg);

zu Rittmeistern:

Peterson, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 22 (Bromberg),
Graf v. Oberndorff, Oblt. a. D. (Heidelberg), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Proll (Hagen), Rieff (Torgau) d. Feldart. Regts. Nr. 30,
Krumbügel d. Train-Abt. Nr. 14 (Wiesbaden),
Koke d. Feldart. Regts. Nr. 30 (Torgau);

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Pietsch, Koenig im Inf. R. Nr. 67,
Gihr im Inf. R. Nr. 98,
Linke in d. Train-Abt. Nr. 16;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Lausch, Gansen, Dyckerhoff, Engstfeld im Feldart. R. Nr. 69;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Zix d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (St. Wendel),
Glitza d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Metz),

die Oblts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Jonghaus (Barmen), Spindler (Düsseldorf), Conze (Hagen), Ziegler (Wesel);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

v. Saldern d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 7 (V Berlin),
Durm d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 14 (Karlsruhe),
Steinke d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 33 (VI Berlin),
Dorten d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (II Düsseldorf),

die Lts. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

Deichmann (II Cöln), v. Rath (I Cöln), Lignicz (Mannheim), Neuhofs (Crefeld),

die Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Piffert (Diedenhofen), Swertz (Wesel), Haan (Duisburg), Jelkmann (I Frankfurt a. M.);

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Bercken, Kohlbach im Gren. R. Nr. 7;

zu Oberleutnants:

die Lts. der Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Barchewitz (Jauer), Werger, Deussen (VI Berlin);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Fliegel, Schaefer, Maetzke, Hainke, Heller, Seiffert, d. Inf. Regts. Nr. 154;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Mende im Inf. R. Nr. 22, jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 22,
Cramer im Inf. R. Nr. 156;

zum Fähnrich:

Borowietz, Unteroff. im Inf. R. Nr. 156;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Goetz, Martin, Möller, Rücker, Bernhards, Hirschmann (Wiesbaden), Rath, Friedrich, Fischer (Höchst), Kuhlmann, Zimmermann, Körber, Schmidt, Birkner (Hanau), Fuchs, Klein, Baßler, Seuß, Kempf (Worms), Hoffmann, Manz (Mainz), Hegener, Zeitz (Meschede), jetzt sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 88;

zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

Donner (II Frankfurt a. M.), Vizewachtm.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Ost (Wiesbaden), Pracht, Bode (Höchst), Frhr. v. Hodenberg (II Frankfurt a. M.), Radtke, Becker, Hein (Worms), Mohr (Mainz), Wiebel (Hanau), jetzt sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 88;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Foelckel im Inf. R. Nr. 63,
Leporin im Feldart. R. Nr. 21,
Kedenburg, Pade im Fußart. R. Nr. 6 (III. Bat.);

zu Fähnrichen:

die charakterisierten Fähnriche:

Leja im Inf. R. Nr. 157,
Heller im Feldart. R. Nr. 21,

die Unteroffiziere:

v. Tschirschky u. Boegendorf, v. Begesack im Gren. R. Nr. 11,
Wollenhaupt, Kaiser, Ueberschaer, Schwarz im Füs. R. Nr. 38,
Jüngling im Inf. R. Nr. 51,
Metz im Inf. R. Nr. 62,
Warlich, Koeber, Böhmer im Inf. R. Nr. 157,
Graf v. Oriola, v. Woikowsky-Biedau im Feldart. R. Nr. 6,
Westram im Feldart. R. Nr. 21,
Warnecke im Feldart. R. Nr. 42,
Schrape im Feldart. R. Nr. 57,
Scholtz im Fußart. R. Nr. 6 (III. Bat.),
Einspänner in d. Fernsprech-Abt. d. VI. A. K.;

Digitized by Google

zum Hauptmann:

Reichardt, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 21 (Oppeln);

zum Leutnant der Reserve:

Mundt, Vizewachtm. (Glatz), jetzt Bagageführer b. Feldart. R. Nr. 42, d. Huf. Regts. Nr. 11.

Großes Hauptquartier, den 3. Oktober 1914.

Befördert:

zum Hauptmann:

Zeising, Oblt. d. Ref. a. D. (Belgard), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 3;

zu Oberleutnants:

Frhr. v. Oldershausen, Lt. d. Landw. a. D. (Stettin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (IV Berlin),

Boeller, Lt. d. Landw. a. D. (Belgard), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Deutsch-Krone).

Wandesleben, Lt. a. D. (Spandau), zuletzt im Feldart. R. Nr. 26, zum Oblt. befördert.

Befördert:

zum Hauptmann:

Weppner, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 26 (Magdeburg);

zum Oberleutnant:

Winkelmann, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 4 (Calau);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Wahnschaffe (Halberstadt), d. Inf. Regts. Nr. 165,

Freiberg, Herrosé, Naumann (Bitterfeld), d. Feldart. Regts. Nr. 74;

zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Hofmann, Vizewachtm. (Bitterfeld) b. Feldart. R. Nr. 74;

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Klingner, Fähnr. im Pion. B. Nr. 9;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Thiele, Günter in d. Korps-Fernsprech-Abt. d. IX. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Ihlefeldt, Biemann, Müller, Steinert, Seer, Blauert, Kerstenhann, Hoppenrath, v. Sukow (Rostock), Mejer (Waren), Martini (Neustrelitz), v. Reden (II Bremen), d. Feldart. Regts. Nr. 24,

Bahrendt (Breslau), Hütwohl, Büttner, Durchschlag, Oldach (II Hamburg), Carstensen (Schleswig), Deichmann, Schiffmann, Bellstedt, Ruhe, Eggers, Oster (I Bremen), Schmock (Wismar), Hofmeister (Halle a. S.), Ihlenfeldt (I Altona), Eitzen (II Hamburg), Gerstenkorn, Kindermann (II Hamburg),

die Vizefeldwebel:

Rosenbaum (II Hamburg), Gehrke (Kiel) im I. Pion. B. Nr. 9;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Hinrichsen (Flensburg), Wintzer, Wiegand, Herwig (I Bremen), Menzel (Halberstadt);

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Schleenstein, Lucas im Inf. R. Nr. 52;

zum Fähnr. und Lt., vorläufig ohne Patent:

Zießler, Unteroff. im Gren. R. Nr. 12;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Müglich, Vogt im Inf. R. Nr. 52,

Hildebrandt im I. Pion. B. Nr. 3;

zum Rittmeister:

v. Richter, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 3 (Weißenfels);

zu Leutnants der Reserve:

Nitze, Fähnr. d. Ref. (II Berlin), jetzt im Gren. R. Nr. 12,

die Vizefeldwebel:

Schulz, v. Rostken, Heidenreich, Brumm (Ruppin), Wegener (Prenzlau), d. Inf. Regts. Nr. 24,

Schultz, Reimpel, Vollmar, Schulze, Schumacher, Sieben (III Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 52,

Brosowsky, Friedel, Dittmann, Gebhardt, Glückmann, Beck, Bade, Goßmann, Hannemann (I Berlin), Pfrang, Knoof, Janke (II Berlin), Rüther, Wittholz, Grunow, Lichtenberger, Schleyer, Riedel, Eggemann (Prenzlau), d. Inf. Regts. Nr. 64,

die Vizewachtmeister:

Gerhardt (Prenzlau), jetzt b. Inf. R. Nr. 64,

Meynen (II Cöln), d. Huf. Regts. Nr. 3.

Barczynski, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 148, zum Fähnr. befördert.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Hennig, Frhr. v. u. zu der Tann im Garde-Gren. R. Nr. 5;

Digitized by Google

zu Hauptleuten:

Holtz, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 54 (Belgard), jetzt in diesem Regt.,
Hedrich, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 162 (Cottbus),
Feyerabend, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 1 (Bartenstein), — beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 5;

zum Rittmeister:

Eschenburg, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 2 (Osterode);

zu Oberleutnants:

Rickmers, Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 1 (Münster), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 5,
v. Livonius, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 154;

zum Oberleutnant:

Reusch, Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 4 (Coblenz), jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 4;

zu Leutnants der Reserve:

Bonde, Fähnr. d. Ref. (Halle a. S.), im Ref. Inf. R. Nr. 36,

die Vizefeldwebel:

Vollandt (Torgau), Hoffmann, Köhler (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 72,

die Vizewachtmeister:

Schneider, Rothfels (I Cassel), d. Feldart. Regts. Nr. 22,
Schule (Weißenfels), Roth, Weye, Baunack, Linke, Holste, Fischer (Halle a. S.), Leithold (Torgau) bei Mun. Kolonnen und Trains d. IV. Ref. Korps;

zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Klippert, Vizewachtm. (I Cassel), im Feldart. R. Nr. 22;

zu Feldwebelleutnants:

die Vizefeldwebel:

Starke, Reichmann, Geißler, Fuchs, Ewald, Nebel, Lehmann, Recke, Hagenbrink, Schubert, Abicht, Schammer, Nilius, Reinstein, Dübel, Krasnowolski, Groth, Blume, Riep, Schulrick im Ref. Inf. R. Nr. 36,

der Vizewachtmeister:

Wallstabe im Ref. Feldart. R. Nr. 7.

Hohberg, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 6 (Thorn), jetzt im Ref. Huf. R. Nr. 4, zum Rittm. befördert.

Befördert:

zum Fähnrich:

Stürmer, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 9, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 9;

zum Hauptmann:

Spaethe, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 9 (Gera);

zum Rittmeister:

Schlubach, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 16 (II Hamburg);

zu Oberleutnants:

Fellner, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt b. Ref. Huf. R. Nr. 7,
Walter, Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 16 (Schrimm), jetzt b. Ref. Huf. R. Nr. 7,
Schepkowski, Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt b. Ref. Jäg. B. Nr. 9;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

v. Groote (Kiel), Bock, Groth (Flensburg), Hoettger, Auhage (Rendsburg), Eitner (Schleswig), Andresen (II Altona), jetzt b. Ref. Huf. R. Nr. 7,

die Vizewachtmeister:

Asmussen, Hinsch, Rettich, Schramm (II Altona), Kuntze (I Altona), jetzt b. Ref. Huf. R. Nr. 6,
Grünwald (IV Berlin), jetzt b. II. Bat. 2. Garde-Fußart. Regts.;

zum Hauptmann:

Loebell, Oblt. d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Minden);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Sommer d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Neiße),
v. Seidlitz u. Ludwigsdorf d. Garde-Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Wiesbaden);

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Dreßler d. Inf. Regts. Nr. 66 (Magdeburg),
Haedicke d. Train-Abt. Nr. 6 (Bernburg);

die Oberleutnants der Reserve:

Graf v. der Recke v. Volmerstein (Rostock), v. Tiedemann (Sprottau) d. Garde-Kür. Regts., jetzt in diesem Regt., zu Rittmeistern,
Frhr. v. Bissing (IV Berlin) im 1. Garde-Feldart. R., zum Hauptm.,

die Vizewachtmeister:

Conze (Torgau) im 1. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Ref. d. Regts.

Grüll (Ferdinand), früher K. u. K. Österreichisch-Ungarischer Lt. im nichtaktiven Stande, mit Patent vom 28. Juli 1905 als Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im preußischen Heere angest.

Großes Hauptquartier, den 4. Oktober 1914.

Praël, Oberstlt. a. D., zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Bartenstein, auf sein Gesuch mit seiner Pension und d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 117 z. Disp. gest.

Digitized by Google

v. Reichel, Lt. im 4. Garde-Feldart. R., auf drei Monate z. Dienstl. b. Auswärtigen Amt kombt.

Befördert:

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

Schmöle d. Drag. Regts. Nr. 19 (I Bremen),
Frhr. v. Durant d. Königs-Ulan. Regts. Nr. 13 (Görlitz);

zu Lts. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 2:

Prange, Vizefeldw. (Elberfeld), Klitzing, Vizewachtm. (Stettin).

Schwedler, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 4, jetzt im Res. Jäg. B. Nr. 19, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Quellhorst, Hennecke, Ammermann, Stein, Wegener, zum Felde, Mirbt, Wiener, Müller (Georg Harry), Schliemann (Lüneburg), Hase (Hannover), Mackenrodt, Gräfer, Petzold, Müller (Fritz), Spieß, Ahrendt, Kühne (I Braunschweig) im Res. Inf. R. Nr. 78,

die Vizewachtmeister:

Buritz, Hoeck (II Braunschweig), Ehrenberg (Göttingen), Krause, Lachmund, Oeding, Rißling, Windmüller (I Braunschweig) im Res. Feldart. R. Nr. 19;

zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Bohnhorst, Vizewachtm. (I Braunschweig) im Res. Inf. R. Nr. 78;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Gundermann, Prause im Inf. R. Nr. 87,
Stein, Fresenius, Röseler im Inf. R. Nr. 118;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Winter, Frese (Meschede), Wewer, Hoffmann (Wiesbaden), Wagner, Emter, Reiter, Remy, Rudolf (Höchst), d. Inf. Regts. Nr. 87,
Groß, Klippel, Müller, Diehl (Worms), d. Inf. Regts. Nr. 118;

zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Cramer, Vizewachtm. (II Frankfurt a. M.);

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Kaufmann im Inf. R. Nr. 87,
Schmidthals, Döhle im Inf. R. Nr. 118;
Müller, Fahnenjunker im Inf. R. Nr. 118;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Wehrig, Anders im 1. Garde-Fußart. R.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 3. Oktober 1914.

Den Charakter als Generalarzt haben erhalten:

die Generaloberärzte:

Dr. Meyer, Div. Arzt d. 8. Div.,
Dr. Albrecht, Div. Arzt d. 19. Div.,
Dr. Körner, 1. Garn. Arzt in Metz,
Dr. Hagen, Div. Arzt d. 1. Div.,
Dr. Nickel, Div. Arzt d. 30. Div.

Großes Hauptquartier, den 8. Oktober 1914.

Beförderungen usw. zu höheren Dienstgraden:

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Majore:

Schmidt in d. 1. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. auf Helgoland,
Lubitz in d. 2. Ing. Insp.,
Berg b. Stabe d. Pion. Bats. Nr. 25,
Quassowski b. Stabe d. Train-Abt. Nr. 14;

zu Majoren:

die Hauptleute und Kompagniechefs:

v. Eschwege im 1. Garde-R. z. F.,
v. Oertzen im 2. Garde-R. z. F.,
v. Gillhaußen im 3. Garde-R. z. F.,
Frhr. v. Wangenheim im Garde-Gren. R. Nr. 3 (Elisabeth),
v. Bassewitz im Gren. R. Nr. 1,
v. Bassewitz im Inf. R. Nr. 13,
Tamms im Inf. R. Nr. 21,
Fletcher im Inf. R. Nr. 22,
v. Harder im Inf. R. Nr. 24,
Bruns im Inf. R. Nr. 47,
Fenner im Inf. R. Nr. 50,
Fernkorn im Inf. R. Nr. 52,
Pulst im Inf. R. Nr. 63,
v. Webern im Inf. R. Nr. 91,
Frhr. v. Dobeneck im Inf. R. Nr. 94,
v. Gersdorff im Inf. R. Nr. 96,
Frhr. Göler v. Ravensburg im Leib-Gren. R. Nr. 109,
Schreier, Werner im Inf. R. Nr. 156,
Meyer im Inf. R. Nr. 158,
Grave im Inf. R. Nr. 164,
Soldan im Inf. R. Nr. 168,
Claus im Inf. R. Nr. 176,
v. Pritzelwitz im Jäg. B. Nr. 11,
Witte an d. Haupt-Kad. Anstalt, jetzt aggreg. d. Gren. R. Nr. 11,
Frhr. v. Kittlitz am Kad. Hause in Plön, jetzt aggreg. d. Inf. R. Nr. 31,

Digitized by Google

die Rittmeister und Eskadronchefs:

Frhr. v. Kap-herr im 1. Garde-Ulan. R.,
Kalau v. Hofe im Leib-Huf. R. Nr. 2,
Frhr. Schilling v. Canstatt (Friedrich) im Huf. R. Nr. 7,
Frhr. Ostman v. der Leye (Georg) im Ulan. R. Nr. 5,
Mach im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4,

die Hauptleute:

Frhr. v. Werthern im Garde-Schützen-B.,
Rauterberg im Inf. R. Nr. 25,
Roosen, Lehrer am Mil. Reitinstitut,
Fritsch b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 11,
Westermann b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 30,
v. Roon b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 41,
Schulte-Mönting b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 43,
Hansen b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 46,
Mueller b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 50,
Hildebrandt b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 66,
Winke b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 75,
v. Schell b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 80,
Bauer b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 82,
Graf v. Rittberg b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 84,
Radloff b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 1,
Rothmaler b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 3,
Floeter, Komp. Chef an d. Ob. Feuerw. Schule,
Pulkowski, Art. Offiz. v. Pl. in Glogau,
Splittgerber, 2. Art. Offiz. v. Pl. in Königsberg i. Pr.,
Mahn, Art. Offiz. v. Pl. in Pillau,
Haßel, Komp. Führer an d. Unteroff. Schule in Weißenfels,
v. Uebel, Kom. d. Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. Pomm.,
Lilly, Kom. der Unteroff. Vorschule in Jülich,
Heinrichs bei d. Insp. d. techn. Inst. d. Art.,
Körtge, Verw. Dir. bei d. Art. Werkstatt in Danzig,
Rosenbaum, Mil. Lehrer an d. Militärtechn. Akad.,
Walkling, Lehrer an d. Kr. Schule in Anklam, komdt. z. Dienstl. bei d. Haupt-Kad. Anstalt,
Meyer, Lehrer an d. Kr. Schule in Hersfeld,
Scholz, Mil. Lehrer an d. Haupt-Kad. Anstalt;

zu überzähligen Majoren:

die Hauptleute:

Blume, Mitglied d. Bekl. Amtes d. VI. A. K.,
Biewend, Mitglied d. Bekl. Amtes d. VIII. A. K.;

den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute z. D. und Bezirksoffiziere:

Kallweit b. Landw. Bez. IV Berlin,
Snethlage b. Landw. Bez. Coblenz,
Vogel b. Landw. Bez. Glogau,
v. Wulffen b. Landw. Bez. III Hamburg,
Devens b. Landw. Bez. Kreuznach,
Herber b. Landw. Bez. Minden,
Fuchs b. Landw. Bez. Ratibor,
Frhr. Quadt-Wykradt-Hüchtenbruck b. Landw. Bez. Stockach;

die Rittmeister z. D.:

v. Reibnitz, komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Goldap,
Seyd, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Kosten,

der Hauptmann a. D.

Willhelmi, zuletzt b. Stabe d. Lehr-Regts. d. Fußart. Schießschule;

ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Hauptleute:

Christ, Battr. Chef im Fußart. R. Nr. 14,
v. Holbach, Röltgen, Battr. Chefs im Fußart. R. Nr. 20,
Strebinger, Komp. Chef im Eisenb. R. Nr. 2,
Gentner, Komp. Chef im Eisenb. R. Nr. 3,
Kühn, Führer d. Fest. Fernsprech-Komp. Nr. 4,
Moeller, Führer d. Fest. Fernsprech-Komp. Nr. 5,
Keller, Lehrer im Luftschiffer-B. Nr. 1,
Plöcker, Verw. Mitglied bei d. Geschoßfabrik in Spandau,
Strehle, Verw. Mitglied b. Feuerw. Laboratorium in Siegburg,
Graf Georg Reinhard zu Solms-Laubach, à l. s. d. Armee, jetzt zugeteilt d. Garde-Jäg. B.,

die Rittmeister und Eskadronchefs:

Naß in d. Train-Abt. Nr. 7,
Götze in d. Train-Abt. Nr. 11,
Engel, Schauenburg in d. Train-Abt. Nr. 20,

die Rittmeister à la suite der Armee:

Prinz Wilhelm von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, jetzt zuget. d. Drag. R. Nr. 24,
Prinz Victor zu Isenburg und Büdingen-Birstein, jetzt zuget. d. Gen. Komdo. d. XIV. A. K.,
Herzog Engelbert von Arenberg, jetzt zuget. d. Gen. Komdo. d. VII. A. K.,
Graf Bernhard zu Stolberg-Stolberg, jetzt zuget. d. Gen. Komdo. d. Landw. Korps,
Prinz Johann Georg von Schoenaich-Carolath, jetzt zur Verfügung d. Gen. Komdos. d. Landw. Korps,
Graf Franz Karl zu Ortenburg, jetzt zuget. d. Gen. Gouv. von Belgien,
Graf Carl zu Stolberg-Wernigerode, jetzt zuget. d. Gen. Komdo. d. I. A. K.,
Fürst Ernst zu Lynar, jetzt als Ordonnanz-Offiz. d. Gen. Komdo. d. Gardekorps zuget.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Stephani im Gen. Stabe,
Althaus, Adj. d. 1. Pion. Insp.,
Mayer, Adj. d. 1. Eisenb. Brig.,
Herrmann, Adj. d. 2. Insp. d. Telegr. Tr.,
Brandeis, Adj. d. Insp. d. Luftschiffer-Tr.,
Hesse im Feldart. R. Nr. 8, jetzt Adj. bei einer höheren Komdo. Behörde;

Digitized by Google

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

v. Kaufmann, Adj. d. 37. Kav. Brig.,
Rathusius im Kür. R. Nr. 8, jetzt Adj. bei einer höheren Komdo. Behörde;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Moltke im 1. Garde-R. z. F.,
v. Schmeling im 2. Garde-R. z. F.,
v. Arnoldi im 2. Garde-R. z. F., komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Frhr. v. Ramberg, v. Budritzki, Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim im 2. Garde-R. z. F.,
v. Michaëlis im Garde-Gren. R. Nr. 2 (Franz),
Frhr. v. Sell im Garde-Gren. R. Nr. 2 (Franz), bish. komdt. z. Dienstl. b. Auswärt. Amt,
v. Dieskau im Garde-Füs. R.,
v. Salpius im 4. Garde-R. z. F.,
v. Obernitz im Garde-Gren. R. Nr. 4 (Augusta),
v. Eickstedt, v. dem Knesebeck im 5. Garde-R. z. F.,
Ritter v. Xylander im Garde-Gren. R. Nr. 5,
Graf Finck v. Finckenstein, v. Block im Garde-Jäg. B.,
v. Alt-Stutterheim, Graf zu Solms-Wildenfels im Garde-Schützen-B.,
v. Wasielewski (Wolfgang) im Gren. R. Nr. 1,
v. Kleist im Gren. R. Nr. 6,
v. Witzleben, v. Block im Gren. R. Nr. 7,
v. Besser, v. Eberstein, v. Krause im Leib-Gren. R. Nr. 8,
Genserowski, Preiß im Gren. R. Nr. 9,
Mattner im Gren. R. Nr. 9, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Frhr. v. Schacky auf Schönfeld, v. Watzdorf im Gren. R. Nr. 11,
v. Wartenberg, v. Schönfeldt im Gren. R. Nr. 12,
v. Gynz-Rekowski im Inf. R. Nr. 13,
Pförtner v. der Hölle, Scheffler, Graf v. Wartensleben im Inf. R. Nr. 14,
Lindow im Inf. R. Nr. 15,
Froelich im Inf. R. Nr. 16,
Grosch, Kastner im Inf. R. Nr. 17,
Bardt im Inf. R. Nr. 18,
v. Schweinichen im Inf. R. Nr. 19, komdt. z. Dienstl. bei d. Gewehrfabrik in Spandau,
Pilger im Inf. R. Nr. 20,
Kannenberg, Korn im Inf. R. Nr. 22,
Reymann im Inf. R. Nr. 23,
Pabst v. Ohain im Inf. R. Nr. 24,
Hummel im Inf. R. Nr. 25,
von Nida im Inf. R. Nr. 25, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Pax im Inf. R. Nr. 25,
Tretow im Inf. R. Nr. 26,
Wenzel im Inf. R. Nr. 27,
Frhr. v. Brandenstein im Inf. R. Nr. 28,
Berendes im Inf. R. Nr. 29,
v. Seydlitz-Kurzbach im Inf. R. Nr. 31,
Hoffmann im Inf. R. Nr. 32,
Petersen im Inf. R. Nr. 32, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Schwentser im Inf. R. Nr. 32,
Glodkowski im Füs. R. Nr. 33,
Prowe im Füs. R. Nr. 34, komdt. z. Dienstl. bei d. Gewehrfabrik in Erfurt,
Hellmer, Seelmann-Eggebert im Füs. R. Nr. 34,
Gaul im Füs. R. Nr. 35,
Drogand im Füs. R. Nr. 36,
Hetschko, Heickerodt im Füs. R. Nr. 37,
de Salengre Drabbe im Füs. R. Nr. 40,
Hergesell im Inf. R. Nr. 41, komdt. als Assist. bei d. Inf. Schießschule,
Kray, v. Burgsdorff im Inf. R. Nr. 42,
Frhr. v. Lüdinghausen gen. Wolff im Inf. R. Nr. 44,
Poppe im Inf. R. Nr. 46, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Herrmann (Bruno) im Inf. R. Nr. 46, komdt. z. Dienstl. bei d. Mun. Fabrik,
Haberlandt im Inf. R. Nr. 46,
Blänkner, Hachmann im Inf. R. Nr. 47,
Beyer, Guschall im Inf. R. Nr. 49,
Goebel, Lorenz, Gall im Inf. R. Nr. 50,
Steppuhn im Inf. R. Nr. 51, komdt. z. Dienstl. b. Eisenb. B. Nr. 4,
Perkuhn im Inf. R. Nr. 52,
Heymons im Inf. R. Nr. 55,
Hoffmann im Inf. R. Nr. 58,
Thieme im Inf. R. Nr. 62,
Bilke im Inf. R. Nr. 63,
Liesmann im Inf. R. Nr. 64, komdt. z. Dienstl. b. d. Gewehrfabrik in Spandau,
Statz, Dietrich im Inf. R. Nr. 69,
Schlüter, Nieschling, Donisch im Inf. R. Nr. 71,
v. der Decken im Füs. R. Nr. 73,
Ihn im Inf. R. Nr. 74,
Husemann, Machatius im Inf. R. Nr. 75,
Rogalla v. Bieberstein im Inf. R. Nr. 76,
Danneel im Inf. R. Nr. 77,
Ernst, Bertram im Inf. R. Nr. 78,
v. Detten (Berndt) im Füs. R. Nr. 80,
v. Roques, v. Padberg im Inf. R. Nr. 81,
Schünemann, Hammer im Inf. R. Nr. 83,
Ringe, Kellner im Inf. R. Nr. 84,
Thilo im Inf. R. Nr. 85,
Groth im Inf. R. Nr. 85, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
v. Estorff im Füs. R. Nr. 86,
Gläßgen im Inf. R. Nr. 87,
Panse im Inf. R. Nr. 88, komdt. z. Dienstl. b. d. Landesaufnahme,
Eger im Inf. R. Nr. 88,
v. Witzendorff, v. Oertzen im Gren. R. Nr. 89,
v. Frankenberg u. Proschlitz im Inf. R. Nr. 93,
Bolze im Inf. R. Nr. 96,
Löbbecke, Quelle, Mayer im Inf. R. Nr. 97,
Syffert, Schlößer im Inf. R. Nr. 98,

Digitized by Google

Frhr. Rüdt v. Collenberg im Leib-Gren. R. Nr. 109,
v. Borcke, Winterer, Lenders im Gren. R. Nr. 110,
Zahn, Ludwig im Inf. R. Nr. 111,
Frhr. v. Billiez, Bachelin im Inf. R. Nr. 113,
Graf v. Königsdorff im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,
Oertel im Inf. Leib-R. Nr. 117, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Kutzen, Mootz im Inf. Leib-R. Nr. 117,
Engler im Inf. R. Nr. 128,
Mündel, Haack im Inf. R. Nr. 129,
Merling im Inf. R. Nr. 130,
Brickenstein, Groppe, Burmeister im Inf. R. Nr. 131,
Moller im Inf. R. Nr. 135,
Mylo im Inf. R. Nr. 135, komdt. z. Dienstl. bei d. Gewehrfabrik in Erfurt,
Leiling im Inf. R. Nr. 136,
Haupt, Buchholtz im Inf. R. Nr. 137,
Waiblinger, v. Kalckreuth, Leonhardy im Inf. R. Nr. 138,
Kühns im Inf. R. Nr. 141, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Müller (Adolf) im Inf. R. Nr. 141, komdt. als Assist. bei d. Gewehr-Prüf. Komm.,
Stumpf im Inf. R. Nr. 142,
Isenburg im Inf. R. Nr. 143, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Gilardone im Inf. R. Nr. 143,
Gerlach im Inf. R. Nr. 146,
Schultze im Inf. R. Nr. 146, komdt. z. Dienstl. b. Prov. Amt in Hannover,
Gerhardt im Inf. R. Nr. 147,
v. Heydebreck im Inf. R. Nr. 149,
Fessel im Inf. R. Nr. 150,
Schmidt im Inf. R. Nr. 152,
v. Winterfeld im Inf. R. Nr. 153,
Schulte im Inf. R. Nr. 154,
Schmitz im Inf. R. Nr. 155,
Traumann, Peiper im Inf. R. Nr. 156,
Ritter im Inf. R. Nr. 157,
Block, Himstedt im Inf. R. Nr. 158,
Müller im Inf. R. Nr. 159,
Grohmann, Frhr. v. Gall, Biedebantt im Inf. R. Nr. 160,
Aulike im Inf. R. Nr. 161,
Strauß, Bullrich im Inf. R. Nr. 162,
Runde im Inf. R. Nr. 164,
Graf v. Schwerin, Bruer im Inf. R. Nr. 165,
Voigt im Inf. R. Nr. 166,
Baron Wrangell im Inf. R. Nr. 169,
Riedel, Nicolai im Inf. R. Nr. 170,
Scheringer im Inf. R. Nr. 171,
Reusch im Inf. R. Nr. 172,
Kalbfus im Inf. R. Nr. 172, komdt. z. Dienstl. b. d. Mun. Fabrik,
v. Pawlowski, Schonnefeld im Inf. R. Nr. 174,
Kuntze im Inf. R. Nr. 175,
Drenkhan, Budig, Mielke im Inf. R. Nr. 176,
Wendorff im Jäg. B. Nr. 2, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Dieterichs im Jäg. B. Nr. 4,
Frhr. v. Ulmenstein im Jäg. B. Nr. 7,
Bredschneider im Jäg. B. Nr. 8,
Frhr. v. Wangenheim im Jäg. B. Nr. 11, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Metz,
Hündle an d. Unteroff. Schule in Ettlingen,
Bieneck, Hindersin an d. Unteroff. Schule in Potsdam,
v. Heyne an d. Unteroff. Schule in Treptow a. R.,
Nicolay an d. Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. Pomm.,
Awe an d. Unteroff. Vorschule in Jülich,
Rathmann, Kom. Führer an d. Unteroff. Vorschule in Weilburg,
Schaefer an d. Haupt-Kad. Anstalt,
Schmidt, Mil. Lehrer am Kad. Hause in Oranienstein,
Wahle, Erzieher am Kad. Hause in Potsdam,
v. Puttkamer, Frhr. v. Schenk zu Tautenburg im 1. Garde-Feldart. R.,
v. Fiebig-Angelstein im 2. Garde-Feldart. R.,
v. Hahn im 4. Garde-Feldart. R., komdt. als Reitlehrer an d. Haupt-Kad. Anstalt,
v. Schultzendorff, v. Bonin im 4. Garde-Feldart. R.,
Wiebe im Feldart. R. Nr. 1,
Staabs im Feldart. R. Nr. 2,
Kreich im Feldart. R. Nr. 3,
Riedel im Feldart. R. Nr. 4, komdt. als Assist. bei d. Art. Prüf. Komm.,
Blümner, Ziemer, Fritsch im Feldart. R. Nr. 5,
Lerbs im Feldart. R. Nr. 7,
Welsch im Feldart. R. Nr. 8,
Crusius im Feldart. R. Nr. 9,
v. Henninges, v. Schroetter, Schmidt im Feldart. R. Nr. 10,
Baring, Bock v. Wülfingen im Feldart. R. Nr. 11,
v. Nippold, Frhr. v. Schönau-Wehr im Feldart. R. Nr. 14,
Hermanni, Uhse, Waldschmidt, Luckmann im Feldart. R. Nr. 15,
Hasford, Adami im Feldart. R. Nr. 16,
Mans im Feldart. R. Nr. 17, komdt. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt,
Oberbeck im Feldart. R. Nr. 19,
Spieß im Feldart. R. Nr. 19, komdt. als Assist. bei d. Art. Prüf. Komm.,
Mager im Feldart. R. Nr. 19,
Eiggert im Feldart. R. Nr. 20,
Graewe, Praetorius, Grube, Büchs im Feldart. R. Nr. 21,
Rohlfing im Feldart. R. Nr. 22,
von Hamm im Feldart. R. Nr. 22, komdt. als Assist. bei d. Art. Prüf. Komm.,
Tessmar, Brunk im Feldart. R. Nr. 23,
Wilke, Dieftel im Feldart. R. Nr. 24,
Kuhn im Feldart. R. Nr. 25,
v. Küchler im Feldart. R. Nr. 25, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,

Digitized by Google

v. Ilsemann, Frhr. v. Biegeleben im Feldart. R. Nr. 25,
Treviranus, v. Schneider-Egestorf, Wodrig im Feldart. R. Nr. 26,
Henke, Achilles, Dehrmann, Stein im Feldart. R. Nr. 27,
Umber, Bergengrün, Bender im Feldart. R. Nr. 30,
Moßdorf, Möller, Behr, Klostermann im Feldart. R. Nr. 31,
Wackerzapp im Feldart. R. Nr. 33,
v. Garnier, Winterer im Feldart. R. Nr. 34,
Fiebrantz im Feldart. R. Nr. 36,
Schmidt im Feldart. R. Nr. 37,
Trowitzsch im Feldart. R. Nr. 38,
Cordes, Ricke im Feldart. R. Nr. 39,
Teltz, Sattig im Feldart. R. Nr. 40,
Metscher im Feldart. R. Nr. 41,
v. Burgsdorff im Feldart. R. Nr. 42,
Heynen im Feldart. R. Nr. 43,
Schönfeld, Koellner im Feldart. R. Nr. 44,
Meier im Feldart. R. Nr. 45,
Brauer, v. Linsingen, v. Gülich, Keitel, Zachariae im Feldart. R. Nr. 46,
Sardemann, Frhr. Marschall v. Bieberstein, Knetsch im Feldart. R. Nr. 47,
Senden, v. Znaniecki im Feldart. R. Nr. 50,
Schultz, Albrecht im Feldart. R. Nr. 51,
Gruber im Feldart. R. Nr. 52,
Ramin, Künne im Feldart. R. Nr. 53,
Priesemuth, Dreher, Doehring, Kanitz im Feldart. R. Nr. 54,
Köhn im Feldart. R. Nr. 54, komdt. z. Dienstl. bei d. Landesaufnahme,
Schmid, Schreiber im Feldart. R. Nr. 55,
Mittmann im Feldart. R. Nr. 57,
Bender, Nöller im Feldart. R. Nr. 58,
Crato im Feldart. R. Nr. 58, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
v. Prittwitz u. Gaffron im Feldart. R. Nr. 61,
Westerkamp im Feldart. R. Nr. 62,
Nonn im Feldart. R. Nr. 63,
Büdingen, Nonning, Fabricius im Feldart. R. Nr. 66,
Wiese im Feldart. R. Nr. 67, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Hannover,
Thometzek im Feldart. R. Nr. 69, komdt. als Reitlehrer an d. Haupt-Kad. Anstalt,
Ackva, Hartmann im Feldart. R. Nr. 70,
Giehrach im Feldart. R. Nr. 71,
Petersen im Feldart. R. Nr. 72,
Lieber im Feldart. R. Nr. 72, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Kossack (Walther) im Feldart. R. Nr. 72,
Krause, Braun im Feldart. R. Nr. 73,
George im Feldart. R. Nr. 74, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Anklam,
Hinze, Ulrich im Feldart. R. Nr. 74,
Hirsch, Fließbach, Heydenreich im Feldart. R. Nr. 75,
Schröer, Etscheit im Feldart. R. Nr. 76,
v. Groote, Heidrich im Feldart. R. Nr. 79,
Hoffmann, Bredemeier im Feldart. R. Nr. 80,
Platz im Feldart. R. Nr. 82,
Gerdes im Feldart. R. Nr. 83,
Lendorff, Steiglehner im Feldart. R. Nr. 84,
Lorenz, Baron v. Ascheberg im Lehr-R. d. Feldart. Schießschule,
Meinardus im Garde-Fußart. R.,
Sonnenberg im Fußart. R. Nr. 2,
Weygand im Fußart. R. Nr. 3,
Sternagel im Fußart. R. Nr. 5,
Sorsche, Schröder im Fußart. R. Nr. 6,
Weidemann im Fußart. R. Nr. 7,
Delius (Wilhelm) im Fußart. R. Nr. 9,
Fleischfresser im Fußart. R. Nr. 15,
Berlin im Fußart. R. Nr. 16,
Messerschmidt, Haase im Fußart. R. Nr. 17,
Böhler im Fußart. R. Nr. 18,
Volkmann, Rothe, Schneider, Müller, Behn in d. 2. Ing. Insp.,
Osius, Frhr. v. Rössing, Woelki, Senftleben in d. 3. Ing. Insp.,
Lichnock, Ahrens, Booz, Schlager in d. 4. Ing. Insp.,
Bohnstedt im Garde-Pion. B., komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Rettig in d. Pion. Versuchs-Komp.,
Reinhardt im Pion. B. Nr. 10,
Bippart im Pion. B. Nr. 17,
Dauber im Pion. B. Nr. 19,
Mehlburger im Pion. B. Nr. 28,
Althaus im Eisenb. R. Nr. 1,
Hartdegen im Eisenb. R. Nr. 3,
Waitz im Telegr. B. Nr. 1,
Schering im Telegr. B. Nr. 2,
Schulz im Telegr. B. Nr. 3,
Rudolph im Telegr. B. Nr. 4,
Cramer im Luftschiffer-B. Nr. 2,
Willikens im Luftschiffer-B. Nr. 4,
Gottschalk im Kraftfahr-B.,
Schwengberg b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Straßburg i. E.,
Fuhrmann b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Thorn,
Fries in d. Versuchs-Komp. d. Verkehrstechn. Prüf. Komm.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Frhr. zu Inn- u. Knyphausen im Regt. d. Gardes du Corps,
Frhr. v. Buddenbrock im 1. Garde-Drag. R.,
Frhr. v. Mirbach im 2. Garde-Ulan. R.,
Prinz Wolrad zu Schaumburg-Lippe Durchlaucht im 2. Garde-Ulan. R.; derselbe hat in d. Verhältnis à l. s. d. Jäg. Bats. Nr. 7 den Dienstttitel Hauptm. zu führen,
v. Etzel im 2. Garde-Drag. R.,
Graf v. Schwerin, v. Borcke im Kür. R. Nr. 2,

Digitized by Google

v. u. zur Mühlen, Graf Wolff-Metternich im Kür. R. Nr. 4,
Grieser im Kür. R. Nr. 5,
v. Bandel, Graf v. Wachtmeister, Frhr. v. der Borch im Kür. R. Nr. 7,
Rive im Kür. R. Nr. 8,
Nickisch v. Rosenegk im Drag. R. Nr. 4, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Engers,
Graf Finck v. Finckenstein, v. Schickfus u. Neudorff im Drag. R. Nr. 4,
Kleffel im Drag. R. Nr. 5, komdt. als Lehrer an d. Kav. Telegr. Schule,
Agath im Drag. R. Nr. 6,
Göhmann, v. Petersdorff im Drag. R. Nr. 15,
v. Heyden, Frhr. v. Löhneysen im Drag. R. Nr. 16,
v. Ferber im Drag. R. Nr. 17,
v. Massow im Drag. R. Nr. 18,
Graf v. Bothmer, v. Oechelhaeuser, v. Lüneburg im Drag. R. Nr. 19,
Graf v. Yrsch-Pienzenau (Wilhelm) im Leib-Drag. R. Nr. 20,
Riedesel Frhr. zu Eisenbach im Leib-Drag. R. Nr. 24,
Gumprecht im Leib-Hus. R. Nr. 2,
v. Seeler, Graf zu Rantzau im Hus. R. Nr. 3,
Pieper, v. Hellfeld im Hus. R. Nr. 5,
v. Hedemann im Hus. R. Nr. 6,
v. Beck im Hus. R. Nr. 8,
v. Uslar im Hus. R. Nr. 12,
v. Hardt, Braune im Hus. R. Nr. 15,
v. Linde-Suden im Hus. R. Nr. 17,
Neumann, v. Winterfeld im Ulan. R. Nr. 4,
v. der Lancken, v. Skrbensky, Graf v. Brühl (Hans-Moritz) im Ulan. R. Nr. 5,
Brenken, Servaes im Ulan. R. Nr. 7,
Walzer, Stockmann im Ulan. R. Nr. 8,
Giersberg im Ulan. R. Nr. 12, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Metz,
Brook im Ulan. R. Nr. 14,
Dzialas im Ulan. R. Nr. 15,
Dulier im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2,
Schroeter im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4,
v. Loewenich, v. Goßler im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5,
Frhr. v. der Recke im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6,
Bruch im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7,
Lohmann im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8,
Pieschel im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11,
Bürkner, Lehrer am Mil. Reitinstitut,
v. Saldern, Lehrer an d. Offiz. Reitschule in Soltau,
Hannay in d. Garde-Train-Abt.,
Niemeyer in d. Train-Abt. Nr. 2,
Froeschke-Lamfried in d. Train-Abt. Nr. 3,
Hoffmann, Werther in d. Train-Abt. Nr. 6,
Greiner in d. Train-Abt. Nr. 7,
Geerdtz in d. Train-Abt. Nr. 10,
Bauer in d. Train-Abt. Nr. 14,
Limbert in d. Train-Abt. Nr. 15,
Diether in d. Train-Abt. Nr. 16;

zu überzähligen Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Rieben, 2. Offiz. b. Train-Dep. d. Gardekorps,
Zaeske, 2. Offiz. b. Train-Dep. d. III. A. K.,
v. Hoepfner im Feldart. R. Nr. 75, komdt. z. Dienstl. als 2. Offiz. b. Train-Dep. d. IV. A. K.,
Giesecke im Fußart. R. Nr. 8, komdt. z. Dienstl. als 2. Offiz. b. Train-Dep. d. I. A. K.;

den Charakter als Hauptmann haben erhalten:

die Oberleutnants a. D.:

v. dem Hagen, zuletzt Lehrer an d. Mil. Turnanstalt,
v. Wrochem, zuletzt an d. Unteroff. Schule in Biebrich;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

v. Kirchbach im 2. Garde-R. z. F.,
v. Viebahn (Max) im Garde-Gren. R. Nr. 1 (Alexander),
v. Viebahn (Georg), v. Kreckwitz (Edgar) im Garde-Füs.-R.,
v. Unruh im 3. Garde-R. z. F.,
Frhr. v. Krane im Garde-Gren. R. Nr. 5,
Riedel im Gren. R. Nr. 2,
Meinecke im Gren. R. Nr. 3,
Mylius im Gren. R. Nr. 4, komdt. z. Dienstl. bei d. Gewehrfabrik in Danzig,
Otto im Gren. R. Nr. 5,
Schmidt (Gerhard) im Gren. R. Nr. 9,
Hackmann im Inf. R. Nr. 15,
Schmidt (Otto), Engel im Inf. R. Nr. 19,
Hildebrandt im Inf. R. Nr. 26,
Bennecke im Inf. R. Nr. 27,
d'Heureuse im Füs. R. Nr. 35,
Steup, Teichmann (Rudolf), Seidel im Inf. R. Nr. 48,
Müller im Inf. R. Nr. 58,
Gengnagel im Inf. R. Nr. 60,
Redlich (Martin) im Inf. R. Nr. 66,
Narath im Inf. R. Nr. 70,
Schotten im Inf. R. Nr. 71,
Rauch im Inf. R. Nr. 72,
Biese, Lovenfosse (Kurt) im Inf. R. Nr. 74,
Scheer im Inf. R. Nr. 75,
Scherkamp im Inf. R. Nr. 78,
v. Krenzki (Kurt) im Inf. R. Nr. 79,
Detmering, Engelbrecht, Krüger im Inf. R. Nr. 82,
Schüler im Inf. R. Nr. 83,
Böhm im Inf. R. Nr. 84,
Reeps im Inf. R. Nr. 85,
Baedeker im Füs. R. Nr. 86,
Zupitza im Inf. R. Nr. 96,
Vogt, Haeffner (Alexander) im Inf. R. Nr. 113,
Steffan im Inf. R. Nr. 114,
v. Mudra im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,
Daub im Inf. R. Nr. 118,
Jakob im Inf. R. Nr. 132,
Dittrich im Inf. R. Nr. 141,
Gebhardt im Inf. R. Nr. 143,
Sternberg im Inf. R. Nr. 151, komdt. als Assist. bei d. Gew. Prüf. Komm.,

Digitized by Google

v. Tzschoppe im Inf. R. Nr. 152,
Kadelke im Inf. R. Nr. 156,
Ruppert im Inf. R. Nr. 168,
Serno im Inf. R. Nr. 171,
Höpfner im Inf. R. Nr. 172,
Wittig im Jäg. B. Nr. 1,
Mieth in d. Maschinengew. Abt. Nr. 4,
Witthöft an d. Unteroff. Schule in Wetzlar,
Martin an d. Unteroff. Vorschule in Weilburg,
Graf zu Erbach-Erbach, à l. s. d. Armee, jetzt zuget. d. Drag. R. Nr. 23,
v. Lekow im 1. Garde-Drag. R.,
v. Bahl im 1. Garde-Ulan. R.,
Graetz im Kür. R. Nr. 5,
v. Goldammer im Kür. R. Nr. 8,
Frhr. v. dem Knesebeck-Milendonck im Drag. R. Nr. 2,
v. Witzleben im Gren. R. z. Pf. Nr. 3,
Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt im Drag. R. Nr. 17,
v. Alten im Drag. R. Nr. 19,
Kühls im Hus. R. Nr. 9,
v. Zeuner im Hus. R. Nr. 17,
Graf Richard von Schaesberg-Thannheim im Ulan. R. Nr. 5,
Schött im Ulan. R. Nr. 8,
Graf v. Bethusy-Huc im Ulan. R. Nr. 10,
Hoffmann v. Hoffmannswaldau im Jäg. R. z. Pf. Nr. 1,
Cosack (Hermann) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3,
v. Böttticher im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5,
Frhr. v. Sternfeldt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7,
Graf Beissel v. Gymnich (Otto) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8,
v. Braun im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9,
Graf zu Stolberg-Stolberg im 1. Garde-Feldart. R.,
Kühne im Feldart. R. Nr. 3,
Speer, Müseler im Feldart. R. Nr. 5,
Speth im Feldart. R. Nr. 15,
Griepenkerl im Feldart. R. Nr. 19,
Elten im Feldart. R. Nr. 23, komdt. z. Dienstl. b. Feuerw. Laboratorium in Siegburg,
Frhr. v. der Goltz im Feldart. R. Nr. 24,
Luyken im Feldart. R. Nr. 31,
Hell im Feldart. R. Nr. 33,
Mahraun im Feldart. R. Nr. 34,
Graßmann im Feldart. R. Nr. 36, komdt. z. Dienstl. bei d. Pulverfabrik bei Hanau,
Braun in demselben Regt.,
Bourwieg im Feldart. R. Nr. 37,
Korsch im Feldart. R. Nr. 38,
Dimel (Eugen) im Feldart. R. Nr. 41,
v. Machui im Feldart. R. Nr. 42,
Sauerhering im Feldart. R. Nr. 43,
Rehn im Feldart. R. Nr. 45,
Freese im Feldart. R. Nr. 46,
Gabriel im Feldart. R. Nr. 52,
Jüttner im Feldart. R. Nr. 55,
Rockstroh im Feldart. R. Nr. 56,
Stumme im Feldart. R. Nr. 57,
Graepel im Feldart. R. Nr. 62,
Hofmann im Feldart. R. Nr. 63,
Grünert im Feldart. R. Nr. 66,
Becker im Feldart. R. Nr. 69,
Fricke im Feldart. R. Nr. 70,
Sattler im Feldart. R. Nr. 71,
Becker im Feldart. R. Nr. 72,
Thielen im Feldart. R. Nr. 79,
Schumacher im Feldart. R. Nr. 82,
Sympher, Kersten im Lehr-R. d. Feldart. Schießschule,
Lange, Quensell im Garde-Fußart. R.,
Lingk im Fußart. R. Nr. 1,
v. Wittke im Fußart. R. Nr. 5,
Littmann im Fußart. R. Nr. 7,
Plaeschke im Fußart. R. Nr. 9,
Scholz im Fußart. R. Nr. 11,
Spamer im Fußart. R. Nr. 13,
Glatzel im Fußart. R. Nr. 16,
Zielke, Rademacher im Fußart. R. Nr. 17,
Iding, Schwenck im Fußart. R. Nr. 18,
Niehaus im Fußart. R. Nr. 20, komdt. z. Dienstl. bei d. Landesaufnahme,
Ihssen, v. Rosainsky, Boettticher im Lehr-R. d. Feldart. Schießschule,
Rolfs in d. 4. Ing. Insp.,
v. Bonin im Garde-Pion. B.,
Damitz im Pion. B. Nr. 2,
Linke im Pion. B. Nr. 5,
Bausch im Pion. B. Nr. 7,
Reiche im Pion. B. Nr. 10,
Püttmann im Pion. B. Nr. 11,
Welter im Pion. B. Nr. 15,
Fleischfresser im Pion. B. Nr. 17,
Zimmermann im Pion. B. Nr. 19,
Salomon im Pion. B. Nr. 25,
Radeke im Pion. B. Nr. 29,
Müller im Pion. B. Nr. 30,
Schneider, Schirmeister im Eisenb. R. Nr. 1,
Gimmler im Eisenb. R. Nr. 2,
Schramm im Luftschiffer-B. Nr. 1,
van der Haegen im Luftschiffer-B. Nr. 3,
Gaßmann in d. Train-Abt. Nr. 16,
Jöhnke, v. Rohrscheidt, Feldjäger im Reit. Feldjägerkorps.

Königlich Bayerische Armee.

München, 5. Oktober 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

am 30. v. Mts. zu befördern:

zu Hauptleuten (überzählig): die Oblts.:

Frhrn. v. Kramer (7), persönl. Adj. Sr. K. H. des Herzogs Siegfried von Bayern,

Digitized by Google

Frhrn. v. Hertling (6), Otto Grafen Basselet de La Rosée (8) d. Inf. Leib-Regts.,
Eckstein (9), Bösmiller (12) d. 1. Inf. Regts.,
Pflaumer (3), Werzinger (10) d. 2. Inf. Regts.,
Ritter und Edlen v. Kienle (23) d. 3. Inf. Regts.,
Du Jarrys Frhrn. v. La Roche (26) d. 4. Inf. Regts.,
Casella (4), Männlein (16), Stephan (20), Schlink (21) d. 5. Inf. Regts.,
Donner (13), Fischach (15) d. 9. Inf. Regts.,
Deuscher (18) d. 11. Inf. Regts.,
Geßner (32) d. 15. Inf. Regts.,
Schacke (5), Hofemann (31) d. 18. Inf. Regts.,
Schneider (24) d. 20. Inf. Regts.,
Siry (1) d. 22. Inf. Regts.,
Schönhärl (22) d. 23. Inf. Regts.,
Runkel (30) d. 2. Jäger-Bats.,

zu Hauptleuten ohne Patent und überzählig: die Oblts.:
Edlen v. Grauvogl d. 1. Feldart. Regts.,
Fischer d. 3. Feldart. Regts.,
Gretsch d. 11. Feldart. Regts.,

zu Lts. mit Patent vom 19. v. Mts. unter Vorbehalt der späteren Regelung ihres Ranges: die Fähnriche:
Rist d. 2. Schweren Reiter-Regts.,
Grafen Bopp zu Oberstadt, Tuttich Frhrn. v. Seefried auf Buttenheim, Frhrn. v. Künsberg d. 1. Ulan. Regts.,

zu Fähnrichen: die Fahnenjunker:
Schöttl, v. Faber du Faur d. 2. Schweren Reiter-Regts.,
Stark d. 2. Ulan. Regts.,
Will d. 5. Feldart. Regts.;

Patente des Dienstgrades zu verleihen:
den Rittmeistern:
Müller-Brand (2), komdt. als Adj. zur IV. Armee-Insp.,
Paraquin (19), Esk. Chef im 2. Ulan. R.,
Defregger (17) d. 1. Chev. Regts.,
Kipfmüller (25), Berghofer (29), Esk. Chefs im 8. Chev. R.,
Frhrn. Voith v. Voithenberg (27), Esk. Chef in d. 1. Train-Abt.,

den Hauptleuten:
Lehner (28), Battr. Chef im 3. Feldart. R.,
Frhrn. v. Pechmann (38), Battr. Chef im 4. Feldart. R.,
Rosenberger (11), Battr. Chef im 10. Feldart. R.,
Zeileis (33), Battr. Chef im 2. Fußart. R.,
Cuno (36), Komp. Chef im 4. Pion. B.,
Steinheimer (34), Komp. Chef im Eisenb. B.,
Schmid (37), Komp. Chef im 2. Telegr. B.,
Bornschlegel (35) b. Stabe d. Luft- und Kraftfahr-Bats.,
Pohl (14), Komp. Chef im Flieger-B.;

in ihrem Rangverhältnis zu belassen:
die Hauptleute ohne Patent:
Deuringer d. Gen. Stabes,
Roschmann b. Stabe d. 2. Feldart. Regts., komdt. zum Gen. Stabe;

zu charakterisieren: als Hauptm. den Oblt. à l. s. d. Armee Fürsten zu Oettingen-Oettingen und Oettingen-Spielberg;

am 3. d. Mts. zu befördern: zu Lts. mit Patent v. 19. v. Mts. unter Vorbehalt d. späteren Regelung ihres Ranges: die Fähnriche:
Kaiser d. 18. Inf. Regts.,
Rosenbeck, Hartmann, Bauer d. 23. Inf. Regts.,
Reuther d. 3. Pion. Bats.,

zum Fähnr. den Fahnenjunker, Unteroff. Ruckdeschel d. 12. Inf. Regts.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 30. September 1914.

Frhr. v. Hügel, charakt. Gen. d. Inf. z. D., zum Gen. d. Inf. befördert.

Zum Leutnant, vorläufig ohne Patent, befördert:
der Fähnrich
Müller im Pion. B. Nr. 13.

Rintelen, Fahnenjunker (Offiz. Stellvertreter) im Gren. R. Nr. 123, zum Fähnr. ernannt.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:
zum Lt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 25:
der Vizewachtmeister der Reserve
Pfeiffer (Walter) (II Stuttgart);

zu Lts. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 20:
die Vizewachtmeister der Reserve:
Eckert (Friedrich) (Eßlingen), Hofmann (Hans) (I Stuttgart);

zu Lts. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 13:
die Vizefeldwebel der Reserve:
Falch (Hermann) (Eßlingen), Becker (Ernst) (I Stuttgart), Anders (Rudolf), Stierlin (Friedrich) (Ulm);

zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 13:
der Vizewachtmeister der Reserve
Groove (Heinrich) (Ulm);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:
die Vizefeldwebel d. Landw. 1. Aufgeb.:
Klein (Eugen) (Calw), Dürr (Ernst) (Horb).

Digitized by Google

Albrecht (Wilhelm), Bleſſing (Eugen), Braun (Otto), Kemmler (Karl) (I Stuttgart), im Erſatz-B. Gren. Regts. Nr 119,
Gerſter (Matthäus), Lutz (Friedrich) (I Stuttgart), im Erſatz-B. Reſ. Inf. Regts. Nr. 119,
Frey (Eberhardt) (I Stuttgart), im Erſatz-B. Reſ. Inf. Regts. Nr. 120,
Drißner (Eugen), Wergo (Leopold) (Eßlingen), Allgayer (Otto), Durner (Karl) (Ravensburg), Beck (Chriſtoph), Bilfinger (Otto), Brehme (Rudolf), Brödel (Paul), Dietterlein (Karl), Dinkel (Friedrich), Dinkel (Wilhelm), Dinkelacker (Max), Döttinger (Heinrich), Kreſſe (Paul), Marcus (Kurt), Neher (Ottmar), Sanders (Jakobus), Schempp (Alfred), Schmitt (Adolf), Schnitzler (Georg), Schönau (Hans), Seebaß (Friedrich), Sickinger (Otto), Specketer (Friedrich), Stierle (Guſtav) (Reutlingen), Vögel (Karl), Ebert (Chriſtian), Gerdes (Herbert), Glock (Otto), Grözinger (Karl), Hammann (Wilhelm), Hauff (Hans), Link (Eugen), Löflund (Fritz), Mack (Albert) (I Stuttgart), Schilling (Konrad) (II Stuttgart), — im Landw. Inf. R. Nr. 123;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 2. Aufgeb.:

Schlayer (Felix) (II Stuttgart), im Erſatz-B. Gren. Regts. Nr. 119,
Bauſenhardt (Karl) (I Stuttgart), im Landſturm-Inf. B. Ehingen,

die Vizefeldwebel des Landſturms:

Saur (Erwin) (II Stuttgart), im Erſatz-B. Reſ. Inf. Regts. Nr. 120,
Bauer (Leo), Martz (Georg), Mayer-Eckardt (Hermann) (I Stuttgart), — im Landſturm-Inf. B. Ehingen;

zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

der Vizewachtm. d. Landw. 2. Aufgeb.

Weiſe (Fritz) (Eßlingen) in d. Feſt. Fuhrparkkolonne Nr. 6 Ulm.

Der Abſchied bewilligt:

den Oberleutnants:

Schwend d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Leonberg),
Ebner d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Ravensburg).

Zu Feldwebel-Leutnants befördert:

Karl, Feldw., Feiſt, Vizefeldw., Sommer, Sergeant, im Erſatz-B. Inf. Regts. Nr. 120,
Böttger, Müller, Feldwebel, Schneider, Schwarz, Vizefeldwebel im Erſatz-B. Inf. Regts. Nr. 122,
Mayer, Vizefeldwebel, im Erſatz-B. Inf. Regts. Nr. 127,
Fraſch, Herwarth, Feldwebel, Weber, Vizefeldw., im Landw. Inf. R. Nr. 120,
Epple, Wachtm., in d. Erſatz-Abt. Feldart. Regts. Nr. 13.

Im Veterinärkorps.

Lapp, Stadt- und Diſtriktstierarzt in Wieſenſteig, für die Dauer d. mobilen Verhältniſſes als Veter. Offiz. — Veterinär — angeſt.

Kaiſerliche Schutztruppen.

Beförderungen zu höheren Dienſtgraden:

ein Patent ſeines Dienſtgrades hat erhalten:

Bauszus, Maj. in d. Schutztr. für Deutſch-Südweſtafrika;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Münſtermann, v. Coſſel, Pöppl in d. Schutztr. für Deutſch-Südweſtafrika,
Drews, früher in derſelben Schutztr., jetzt im Reſ. Inf. R. Nr. 59,
von Duisburg, Weyſe in d. Schutztr. für Kamerun;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

v. Heyden-Linden in d. Schutztr. für Deutſch-Oſtafrika,
Gutjahr in d. Schutztr. für Deutſch-Südweſtafrika,
Tamm, v. Minckwitz in d. Schutztr. für Kamerun.

Der Inhalt der Aufſätze iſt nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfaſſer.

Journaliſtiſcher Teil

Nachdruck und Überſetzung der Aufſätze nur mit beſonderer Genehmigung der Schriftleitung geſtattet.

Großes Hauptquartier, 7. Oktober, abends.

Die Kämpfe auf dem rechten Heeresflügel in **Frankreich** haben noch zu keiner Entſcheidung geführt. Vorſtöße der Franzoſen in den **Argonnen** und aus der Nordoſtfront von Verdun wurden zurückgeworfen.

Bei **Antwerpen** iſt das Fort Broechem in unſerem Beſitz. Der Angriff hat den Netheabſchnitt überſchritten und nähert ſich dem inneren Fortsgürtel. Eine **engliſche Brigade** und die **Belgier** wurden zwiſchen äußerem und innerem Fortsgürtel auf Antwerpen **zurückgeworfen.** Vier ſchwere Batterien, 52 Feldgeſchütze, viele **Maſchinengewehre**, auch engliſche, wurden in freiem Felde genommen.

Der **Angriff der Ruſſen** im Gouvernement **Suwalki** iſt abgewieſen. Die Ruſſen verloren 2700 Gefangene und neun **Maſchinengewehre.** In **Polen** wurden in kleinen erfolgreichen Gefechten weſtlich Iwangorod 4800 **Gefangene gemacht.**

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, 8. Oktober, abends.

Vom **westlichen Kriegsschauplatze** sind Ereignisse von entscheidender Bedeutung nicht zu melden. Kleine Fortschritte sind bei St. Mihiel und im Argonnenwald gemacht.

Vor **Antwerpen** ist Fort Breendonck genommen. Der Angriff auf die innere Fortlinie und damit auch die Beschießung der dahinterliegenden Stadtteile hat begonnen, nachdem der Kommandant der Festung die Erklärung abgegeben hatte, daß er die Verantwortung übernähme.

Die Luftschiffhalle in Düsseldorf wurde von einer durch einen **feindlichen Flieger** geworfenen Bombe getroffen. Das Dach der Halle wurde durchschlagen und die Hülle eines in der Halle liegenden Luftschiffes zerstört.

Im **Osten** erreichte eine von Lomsha anmarschierende russische Kolonne Lyck.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Paris, 8. Oktober. Die amtliche Bekanntmachung von gestern nachmittag 3 Uhr besagt: Auf unserem linken Flügel dauert die Schlacht mit großer Heftigkeit an; die einander gegenüberstehenden Heere reichen bis in die Gegend von Lens und La Basse; ihre Fortsetzung bilden Kavalleriemassen, die bis in die Gegend von Armentières miteinander kämpfen. Von der Front zwischen Somme und Maas ist nichts Neues zu melden. In Woevre versuchte der Feind von neuem, unsere Fortschritte aufzuhalten, aber seine Angriffe scheiterten wieder.

Neues von Antwerpen.

Brüssel, 8. Oktober. Gemäß Artikel 26 des Haager Abkommens betreffend die Gesetze des Landkrieges ließ General v. Beseler, der Befehlshaber der Belagerungsarmee von Antwerpen, durch Vermittlung der in Brüssel beglaubigten Vertreter neutraler Staaten gestern nachmittag die Behörden Antwerpens von dem **Bevorstehen der Beschießung** verständigen. Die Beschießung der Stadt hat um Mitternacht begonnen.

Amsterdam, 8. Oktober. „Nieuws van den Tag" verbreitet folgende Meldung aus Roosendaal durch Extrablatt: Nachts 2 Uhr eingetroffene Flüchtlinge teilen mit, daß die Beschießung der Stadt Antwerpen nachts begonnen hat. Die ersten Granaten fielen in den südlichen Teil der Stadt. Während der Beschießung erschien ein Zeppelin und warf Bomben auf die Öltanks bei Hoboken. Es brach Feuer aus. Man ließ das Öl aus den Tanks auslaufen. Die Deutschen beschossen darauf den nordöstlichen Teil der Stadt. Der Südbahnhof steht in Flammen. Der Vorort Berchem soll schwer gelitten haben. Ein Pulvermagazin soll in die Luft gesprengt worden sein. Die Beschießung dauerte die ganze Nacht fort. Eine starke britische Truppenmacht besetzte mit schweren Schiffskanonen die innere Fortslinie, die bis zum äußersten verteidigt werden soll.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nyiregyhaza, 7. Oktober. Eine amtliche Meldung aus Huszt besagt: Die österreichisch-ungarischen Truppen stehen seit Montag mittag bei Técsö mit den Russen im heftigen Kampf. Den Russen wurden ihre Positionen entrissen. Bei Körösfalva fand ebenfalls ein heftiger Kampf statt und endete mit einem **vollständigen Siege. Die Russen wurden vernichtet oder gefangen.** Hier bildeten 2000 polnische Legionäre die Vorhut.

Wien, 7. Oktober. Amtlich wird mittags mitgeteilt: Unsere Offensive erreichte auch gestern da und dort unter kleineren Gefechten überall ihre Ziele. Laut Meldung eines in kühnem Fluge aus Przemysl zurückgekehrten Generalstabsoffiziers wird die Verteidigung der Festung von der kampfbegeisterten Besatzung mit größter Tätigkeit und Umsicht geführt. Mehrere Ausfälle drängten die feindlichen Linien zurück und brachten zahlreiche Gefangene ein. Alle **Angriffe der Russen brachen** unter furchtbaren Verlusten im Feuer der Festungswerke **zusammen.** In den Karpathen steht westlich des Wyszkower Satteles kein Feind mehr. Bei Marmaros Sziget wurde der eingebrochene Gegner geschlagen; die Stadt gelangte in der vergangenen Nacht wieder in unseren Besitz.

Der Stellvertreter des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 8. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 8. Oktober mittags. Im weiteren Vordringen unserer Truppen wurde gestern der Feind an der Chaussee nach Przemysl bei Barycz (westlich Dynow) geworfen und auch Rzeszow wurde wiedergewonnen, wo Geschütze erbeutet wurden. Im Weichsel-San-Winkel nahmen wir den flüchtenden Russen viele Gefangene und Fuhrwerke ab. Erneute heftige **Angriffe auf Przemysl** wurden glänzend **abgeschlagen.** Der Feind hatte viele Tausend Tote und Verwundete. In den siegreichen Kämpfen bei Marmaros-Sziget wetteiferten der ungarische und der ostgalizische Landsturm sowie die polnischen Legionäre an Tapferkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hoefer, Generalmajor.

Kämpfe in den Kolonien.

Vom kolonialen Kriegsschauplatz liegen verschiedene Nachrichten vor.

Aus **Tokio** wird amtlich gemeldet: „Eine Marine-Abteilung besetzte Jaluit, den Sitz der Regierung der Marshall-Inseln, ohne Widerstand zu finden und brachte die Befestigungswerke, Waffen und Munition in ihren Besitz. Für die englischen Kaufleute wurde

Digitized by Google

die Einfuhr freigegeben. Die Marineverwaltung erklärt, die Landung sei eine rein militärische Handlung gewesen, eine dauernde Besetzung sei nicht beabsichtigt." (Befestigungswerke existieren in Jaluit nicht; hinsichtlich der Waffen und Munition kann es sich nur um geringfügige Bestände handeln.)

In einer offiziellen Mitteilung des britischen Kolonialministeriums heißt es: „An der englisch-deutschen Grenze des **ostafrikanischen Protektorats** herrschte im September eine bedeutende Regsamkeit, da der Feind zahlreiche Versuche unternahm, in das britische Gebiet einzudringen und die Ugandabahn abzuschneiden. Indessen wurden alle Versuche zurückgewiesen. Nur eine Grenzstation wird von einer kleinen deutschen Abteilung gehalten. Die normale Truppenbesetzung des ostafrikanischen Protektorats und des Uganda-Protektorats ist seit dem Ausbruch des Krieges durch bedeutende Abteilungen indischer Truppen sowie berittene und nicht berittene örtliche Abteilungen verstärkt worden. Hinsichtlich der militärischen Lage wird keine Befürchtung gehegt."

Der Gouverneur von **Kamerun** meldet siegreiche Gefechte vom Anfang September gegen Engländer und Franzosen. In diesen Gefechten sind die Oberleutnants v. Rothkirch und Milbrat, Sergeant Jost, Sanitäts-Sergeant Gustav Kuhn, Bezirksamtmann Rausch, Zollamtsvorsteher Glock und Landmesser Lyhne gefallen.

Nachrichten aus fremden Ländern.

Konstantinopel, 8. Oktober. „Taswir-i-Efkiar" meldet, daß die neue Aufstandsbewegung in Marokko an Ausdehnung gewinnt. Die angesehensten Häuptlinge zögen von Stamm zu Stamm und verkündeten, daß der heilige Krieg gegen Frankreich proklamiert sei.

Kämpfe zwischen Bulgaren und Serben.

Wien, 6. Oktober. Die „Reichspost" meldet aus Sofia: Vorgestern in Strumitza angekommene bulgarische Flüchtlinge erzählen, daß zwischen Serben und Bulgaren erbitterte Kämpfe bei Ischtip stattfänden; die Serben hätten Verstärkungen erhalten, und es finde eine regelrechte Belagerung der Stadt Ischtip statt. Über zweihundert bulgarische Familien aus der Umgebung der Stadt seien gefesselt ins Innere des Landes gebracht worden.

Die Millionenschlacht.

Von General der Inf. z. D. v. Blume.

Für das Verständnis einer großen neuzeitlichen Entscheidungsschlacht, wie solche seit dem 10. September in Frankreich tobt, sei in Ergänzung des darüber bereits Gesagten noch folgendes angeführt.

Bei Beginn jener Schlacht hatte das in südlicher Richtung einheitlich vorrückende deutsche Heer, an der Marne angelangt, eine Frontbreite von etwa 160 Kilometer. Im Verlaufe der Schlacht hat die Breite noch erheblich zugenommen. Am 30. September, wo unser rechter Flügel siegreich bei Albert focht, während der linke auf dem rechten Maasufer südlich von Verdun kämpfte, betrug sie fast 250 Kilometer. Die Zahl der Streiter kann auf beiden Seiten wohl auf je eine Million geschätzt werden. In einer unter solchen Kraft- und Raumverhältnissen stattfindenden Schlacht zwischen einigermaßen ebenbürtigen Gegnern kann die Entscheidung nur langsam heranreifen. Die Handlung zerfällt naturgemäß in eine Reihe von räumlich und zeitlich getrennten Einzelschlachten und anderen Unternehmungen der Armeen, denen ihre Aufgaben seitens des notwendigerweise fern von der ausgedehnten Front weilenden obersten Heerführers nach einheitlichem Plane gestellt werden. Die Einzelschlachten usw. aber verlaufen, hauptsächlich infolge der Vervollkommnung der Feuerwaffen, erheblich langsamer als die Schlachten gleich starker Truppenmassen früherer Zeiten. Und die in einer derartigen Teilschlacht fallenden Entscheidungen pflanzen sich nicht, wie Entscheidungen in kleineren Verhältnissen, unmittelbar auf die anderen Teile der breiten Front fort. Vielmehr kann eine von einer Armee heute erlittene Niederlage morgen durch geschicktes Eingreifen der Nebenarmeen oder der Hauptreserve oder auch durch einen an anderer Stelle der Gesamtfront erzielten Erfolg wettgemacht werden. Zieht sich aber die Entscheidung schon aus diesen Gründen unvermeidlich in die Länge, so wird hierdurch Zeit und Gelegenheit zur Herstellung starker und ausgedehnter Befestigungsanlagen im Gelände sowie zu Truppenverschiebungen großen Stiles, vielleicht unter Benutzung der Eisenbahnen, geboten — Maßnahmen, die geeignet sind, den Verlauf der Schlacht weiterhin wechselvoll und langwierig zu gestalten.

In dieser Weise können kampftüchtige Heere wochenlang miteinander ringen, ehe die Einbußen eines von ihnen so groß werden, daß es sich zum Weichen veranlaßt sieht. Die Verluste an Toten, Verwundeten und Kampfmaterial, sowie die größere oder geringere Fähigkeit zur Überwindung der Schwierigkeiten, auf die die Ernährung der Truppen, der Munitionsersatz, die Gesundheits-, Kranken- und Verwundetenpflege in einer Millionenschlacht stoßen, werden die Dauer der Widerstands- und Leistungsfähigkeit der Truppen stark beeinflussen. Die Größe dieser Schwierigkeiten weiß nur der ganz zu würdigen, der das Leben zahlreicher, eng versammelter Truppenmassen im Felde und das gewaltige Getriebe hinter ihrer Front, besonders in Feindesland, aus eigener Erfahrung kennt. Zu ihrer Überwindung bedarf es außer gediegener Heeresorganisation und Heereszucht einer so großen Zahl intelligenter, pflichttreuer, verantwortungsfreudiger Kräfte, wie sie sich für Millionenheere nur in einem auf hoher Stufe der Bildung und Gesittung stehenden Volke finden.

Bei im übrigen ähnlicher Tüchtigkeit der beiderseitigen Heere und ihrer Führung aber gibt den Ausschlag in einer Entscheidungsschlacht der hier in Rede stehenden Art die überlegene physische und seelische Kraft der Truppen und ihrer Führer. In keinen anderen Lebensverhältnissen wird die Leistungs- und Widerstandsfähigkeit großer Menschenmassen auf so harte und

Digitized by Google

andauernde Probe wie dort gestellt. Nach wochenlangem Ringen stellt sich unvermeidlich auf beiden Seiten Ermattung der Kräfte ein. Aber auf einer Seite wird sich der Wille zu siegen schließlich doch als stärker und nachhaltiger als auf der anderen erweisen, und ihr wird die Palme des Sieges zufallen — vielleicht, wie bei Mukden, infolge eines Teilerfolges, der unter anderen Verhältnissen kaum Bedeutung gehabt hätte.

Hierauf gründet sich unsere feste Zuversicht, daß wir trotz der großen Vorteile, die unseren Gegnern die Kriegführung im eigenen Lande, besonders die Nähe ihrer an Hilfsmitteln reichen Hauptstadt bietet, den Sieg erringen werden.

Gute Beobachter der französischen Feldartillerie.

Über die bayerische und französische Feldartillerie teilt ein an den Kämpfen vor Nancy beteiligter bayerischer Reserveoffizier folgendes mit:

Unsere bayerische Infanterie ist nach meinen Beobachtungen infolge ihres guten Schießens, ihres unaufhaltsamen Vorwärtsdrängens und dank des Bajonetts der uns gegenüberstehenden französischen Infanterie überlegen gewesen.

Leider kann, wenigstens nach meinen Beobachtungen, das gleiche nicht bezüglich der Feldartillerie behauptet werden. Unsere Feldartillerie trifft zwar mindestens ebensogut wie die französische, wenn sie ein bestimmtes Ziel hat. Auch sind die Geschosse unserer Artillerie viel besser, denn unter den französischen Granaten und Schrapnells explodiert im allgemeinen nur die Hälfte ganz, die übrigen explodieren nur teilweise oder gar nicht, wenigstens soweit meine Beobachtungen reichen konnten. Hätte dagegen die französische Artillerie unsere Geschosse (abgesehen von den gefährlichen französischen Sprenggranaten), so wäre meiner Überzeugung nach kein Mann unseres Infanterieregiments mehr am Leben. Wir haben, sowieso, die meisten Verluste durch das französische Artilleriefeuer erlitten, denn Tage hindurch wurden unsere Schützengräben von wohlgezieltem französischen Artilleriefeuer überschüttet.

Dagegen ist die französische Feldartillerie der unsrigen im Ausfindigmachen guter Stellungen und in der Aufklärung überlegen. Dieses Urteil wurde, nebenbei bemerkt, auch von einem bayerischen Feldartillerieoffizier ausgesprochen. Selbstverständlich ist das Auffinden besserer Stellungen und zum Teil auch die bessere Aufklärung der bei der französischen Armee vorhandenen besseren Kenntnis des Terrains zuzuschreiben.

Allein die bessere Aufklärung der französischen Feldartillerie liegt noch in einem Umstande begründet und den könnten wir recht gut nachmachen. Bei den Franzosen sind, wie ich mich mehrmals überzeugen konnte, die Beobachter der Feldartillerie stets so weit vorgeschoben, als es zu einer genaueren Beobachtung der Schußwirkung nötig und möglich ist. Ja ich habe schon Beobachter der feindlichen Artillerie vor der eigenen Infanterie angetroffen. Bei den Kämpfen kam infolge unseres Vorrückens ein Wäldchen zwischen die feindlichen Schützenlinien zu liegen. Dieses Wäldchen bot einen günstigen Ausblick auf die deutschen und auf die französischen Stellungen. Mehrmals haben wir mit Offizierspatrouillen dieses Wäldchen von feindlichen Artilleriebeobachtern gesäubert. Wir haben französische der Artillerie angehörige Beobachter schon in den vordersten feindlichen Schützengräben bemerkt, von wo aus sie mittels Telephon ihre Beobachtungen zurücksagen konnten. Selbstverständlich war in dem obengenannten Wäldchen wiederholt, als es zwischen den beiderseitigen Stellungen zu liegen kam, eine solche fliegende Telephonstelle von Franzosen eingerichtet worden. Überhaupt scheint die Verwendung des Telephons bei den Franzosen, und zwar sehr zum Vorteil ihrer Schußwirkung, eine viel ausgiebigere zu sein als bei uns. Telephonleitungen auf Kirchtürmen, in hochgelegenen Häusern, Bäumen und anderen Verstecken sind Alltäglichkeiten.

So kommt es, daß die französische Feldartillerie plötzlich, wenn nötig, auch sehr weit vorn anfahren, ein wohlgezieltes mörderisches Feuer auf unsere Stellungen abgeben und, bevor man sie fassen kann, ebenso rasch wie sie gekommen wieder verschwinden kann.

Wir haben einmal von dem vordersten Schützengraben aus die Schüsse von vier feindlichen Batterien aufblitzen sehen und deren Stellungen genau gekannt. Leider konnten wir infolge des feindlichen Geschoßhagels den ganzen Tag den Schützengraben nicht verlassen. Wäre ein Beobachter mit Telephon bei uns gewesen, ich glaube der ganze dort befindliche feindliche Heeresteil wäre vernichtet worden.

Darum mehr Hilfsbeobachter mit Telephonen oder sonstigen Signalmöglichkeiten zur Unterstützung des Batteriechefs nach vorn an die Aussichtspunkte, mehr Fühlung zwischen Infanterie und Artillerie über ihre gegenseitigen Beobachtungen.

Dann werden die Franzosen bald spüren müssen, daß unsere Feldartillerie der französischen in der Aufklärung gewachsen und dadurch dank ihres sonstigen Gefechtswertes weit überlegen ist.

Inhalt:

Unsere Helden.

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg, Kaiserliche Schutztruppe).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.

Kriegstagebuch.

Nachrichten aus fremden Ländern.

Die Millionenschlacht.

Gute Beobachter der französischen Feldartillerie.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 133/134.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einzelne Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 135. | **Berlin, Dienstag den 13. Oktober 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Bezirksinspektion Nr. 3.

Spangenberg, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Bruchsal.

1. Garde-Regiment z. F.

v. Diringshofen, Lt.

Garde-Grenadierregiment Nr. 1.

Woldek v. Arneburg, Lt., Bünz, Bergmann, Lts. d. Ref.

Garde-Grenadierregiment Nr. 3.

v. Bredow, Maj., v. Brandt, Hauptm., Woelffer, Oblt. d. Ref., v. Wienskowski, Lt. und Adj., v. Claer, v. Arnim, Lts., Fuhrmann, Wachtel, Lts. d. Ref.

Garde-Grenadierregiment Nr. 4.

v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, v. Bernuth, Hauptleute, Frhr. v. Blanckart, v. Schubka, Cleve, Lts., Krull (Hubert), Rohrbeck, Lts. d. Ref.

5. Garde-Regiment z. F.

v. Katzler, Lt.

Ref. Inf. Regt. Nr. 1, Rastenburg, Insterburg.

Gehlhaar, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 14.

Freyer, Lt.

Infanterieregiment Nr. 16.

v. Lassaulx, Hauptm., Thomas, Lt.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 18, Liegnitz.

Teichgraeber, Hauptm. d. Ref., Berner, Lt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 27.

Ewald, Lt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 28.

v. Oppen, Oberst, Cronenberg, Neukirch, Hauptleute, Blügel, Neuhaus, Andres, Witte, André, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 30.

Arendt, Hauptm., Knauth (Ernst), Lt., Weyrauch, Werner, Krüger, Lts. d. Ref.

Füsilierregiment Nr. 33.

Bachmann, Maj., Maschke, Lt., Lengnick, Simon (Gustav), Elmenthaler, Lts. d. Ref.

Füsilierregiment Nr. 35.

Strube, Oblt. d. Ref., Ahner, Lt.

Digitized by Google

Infanterieregiment Nr. 48.
Nigmann, Lt., Mürbe, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 60, Glogau.
Schlatter, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 65.
Schamberg, Oblt. und Komp. Führer.

Infanterieregiment Nr. 67.
Wittkowski, Oblt. d. Ref., Witte, Siebold, Paul, Kielmann, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 71.
Zahn, Hauptm., Ulrich, Lt.

Infanterieregiment Nr. 76.
v. Goeffel, Oblt., Mangels, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 79.
Stahl, Oblt.

Füsilierregiment Nr. 80.
Jorck, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 80, Höchst.
Brockelmann, Hauptm., Schuto, Hauptm. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 81.
Heiser, Hauptm., Müller, Hauptm. d. Ref., Eller, Metzler, Lts., Querfurt, Schamp, Schuchmann, Weiß, Lts. d. Ref.

Füsilierregiment Nr. 86.
Loycke, Oblt., Prahl, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 91.
v. Malachowski, v. Gersdorff, Haß, Hauptleute, Graf v. Bothmer, Oblt., Heidermanns, Becker, Lts., Erbe, Willich, Ooye, Schmidt (Ullrich), Lohse, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 92.
v. Stutterheim, Baron Wrangell, Lts., Conftabel, Everding, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 94.
Mundt, Schmidt, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 98.
Knöll, Lt., Springmann, Oppermann, Lts. d. Ref.

Ref. Inf. Regt. Nr. 109, Karlsruhe, Bruchsal.
v. Zedlitz, Lange, Hauptleute, Schönle, Oblt. d. Ref., Rehder, Küstner, Werz, Frhr. v. Mauchenheim gen. Bechtolsheim, Lts., Frey, Sybrecht, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 116.
Nicolaus, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 117.
D'heil, Lt.

Infanterieregiment Nr. 128.
Fischer, Hauptm., Gerlach, Lt, Auguftin, Clemens, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 129.
Vogel, Lt.

Infanterieregiment Nr. 140.
Neumann, Hauptm., Knop, Lt.

Infanterieregiment Nr. 141.
Frahm, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 146.
Czachowski, Lt.

Infanterieregiment Nr. 154.
Lindner, Oblt., Mende, Lt.

Infanterieregiment Nr. 160.
Flex, Lt., Löhr (Auguft), Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 164.
Manger, Oberftlt.

Infanterieregiment Nr. 167.
Breitung, Lt. d. Ref.

Landsturmbataillon, Bartenstein.
Dillschneider, Hauptm.

Jägerbataillon Nr. 5.
Volkmer, Lt. d. Ref.

Leib-Garde-Husarenregiment.
Viktor Fürst von Schönburg-Waldenburg, Oblt.

Leib-Kürassierregiment Nr. 1.
v. Raczek, Lt. d. Ref.

Kürassierregiment Nr. 5.
Niemetz, Lt.

Dragonerregiment Nr. 2.
Burggraf u. Graf zu Dohna, Oblt. d. Ref., v. Stocken, v. Loeper, Graf Finck v. Finckenstein, Lts., v. Goßler (Walter), Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 2.
Wende, Hauptm.

Feldartillerie-Regiment Nr. 38.
Gerischer, Oblt. und Adj., Lietzau, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Feldartillerie-Regiment Nr. 39.
Heyn, Munkel, Lts.

Feldartillerie-Regiment Nr. 44.
Poensgen, Oblt. d. Ref., Wienges, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 47.
Mittmann, Ob. St. Veter.

Feldartillerie-Regiment Nr. 51.
Ottermann, Hürzthal, Brendle-Wetzel, Lts. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 69.
Gerwien, Hauptm., Seitz, Lt. und stellvertr. Adj.

Feldartillerie-Regiment Nr. 73.
Hennecke, Lt. und Adj.

Fußartillerie-Regiment Nr. 9.
Langebeckmann, Lt. d. Ref.

Pionierbataillon Nr. 8.
Dender, Lt. d. Ref.

Pionierbataillon Nr. 9.
Nowack, Hauptm., Müller (Wolfgang), Lt.

Feldlaz. Nr. VI d. Garde-Ref. Korps, Berlin.
Fleischmann, Ob. Apotheker.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 44 und 45.

Königlich Bayerische Armee.

6. Reserve-Infanterieregiment.
Opel, Lt. d. Ref. d. 21. Inf. Regts.

10. Infanterieregiment.
Schilffarth, Lt. d. Ref.

12. Infanterieregiment.
Holle, Lt. d. Ref.

15. Infanterieregiment.
Nolte, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 15.
Papenhoff, Oblt. d. Ref., Deimler, Ramge, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 23 und 24.

Königlich Sächsische Armee.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 101.
Volkmann, Oberstlt., Lindau, Lt. und Adj., Hippe, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 102.
Lindenhayn, Oblt. und Komp. Führer, Apelt, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 103.
Pichelt, Oblt., Rohn, Blummstengel, Lts.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 104.
Paeßler, Oblt. d. Ref., Riedel, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 106.
Böhme, v. Prosch, Hauptleute, Richter, Lt., Loos, Schöne, Henker, Lts. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 107.
Gutjahr, Lt.

Schützen-Füsilierregiment Nr. 108.
Martini, Hauptm., Fraustadt, v. der Decken, Berger, Lts., Loßnitzer, Bock, Timäus, Lts. d. Ref.

12. Infanterieregiment Nr. 177.
Basüner, Oblt.

14. Infanterieregiment Nr. 179.
Andreae, Oblt., Fricke, Lt. d. Ref.

15. Infanterieregiment Nr. 181.
v. Criegern, Maj. und Bats. Kom., Klemm, Lt.

6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68.
Ganzauge, Lt. und Adj.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 27 und 28.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Königlich Sächsische Armee.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 102. Schauder, Lt. d. Ref., als gefallen gemeldet, ist wieder beim Regt. eingetroffen.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 1. Oktober 1914.

Frhr. v. Schleinitz, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 87, als Maj. mit einem Patent vom 5. September 1914 in diesem Regt. wieder angest.

Großes Hauptquartier, den 2. Oktober 1914.

Cruse, Hauptm. in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika, aus dieser ausgeschieden und im Gren. R. Nr. 5 angest.

Fürbringer, Hauptm. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 62, mit seinem Patent im Feldart. R. Nr. 36 wieder angest.

Großes Hauptquartier, den 3. Oktober 1914.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Weiß im Inf. R. Nr. 65,
Staubenrauch im Feldart. R. Nr. 23,
Kraske im Pion. B. Nr. 8,
Reidemeister in d. Korps-Fernsprech-Abt. d. VIII. A. K., sonst im Telegr. B. Nr. 3;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Abberger, v. der Mark im Pion. B. Nr. 8;

zum Hauptmann:

Stadelmann, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 23 (Potsdam);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Langen (Duisburg), Wuppermann (VI Berlin) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 23,
Rhodius (Jülich), Vorster (Rheydt) d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
v. Kempis (Bonn) d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Aldendorff (Andernach) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., — jetzt alle vier b. Mun. Kol. d. VIII. A. K.

Großes Hauptquartier, den 4. Oktober 1914.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Frhr. v. der Lancken-Wakenitz, Masius im Leib-Garde-Hus. R.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Ditfurth, v. Arnim, v. Hanstein im 3. Garde-R. z. F.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Graf v. der Schulenburg (IV Berlin), Böbs (Rostock), Frhr. v. Massenbach (Samter) d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. Regts.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Haase d. Ref. d. 3. Garde-Regts. z. F. (Rendsburg),
v. Abercron d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin);

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Wandel im Inf. R. Nr. 140,
v. Poser u. Groß-Naedlitz im Gren. R. z. Pf. Nr. 3,
Kolbe im Feldart. R. Nr. 17;

zum Fähnrich:

Krause, Unteroff. im Inf. R. Nr. 140;

zum Leutnant der Reserve:

Kaempffe, Vizewachtm. (Naugard), d. Feldart. Regts. Nr. 38;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Falken-Plachecki, Fechter, Eyser im Inf. R. Nr. 28,
v. Prondzynski im Feldart. R. Nr. 83,
Beumelburg im Pion. R. Nr. 30;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Kiltz, Guthmann, Kaloff im Inf. R. Nr. 65.
Oswald, Bamler, Wegge im Feldart. R. Nr. 59,
Jockner im Feldart. R. Nr. 83,
v. Renesse im Pion. R. Nr. 30;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Lippoldes d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Göttingen),
Horten (Aachen), Coblenzer (II Cöln) d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 8,
Müller d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Rheydt). — jetzt alle vier bei d. Trains d. VIII. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Brendgen d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 8 (Bonn),
Siebel d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Neuwied). — beide bei d. Trains d. VIII. A. K.;

zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Stollwerck, Vizewachtm. (II Cöln), im Feldart. R. Nr. 83;

Digitized by Google

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Mohr im Inf. R. Nr. 17,
Hoehne, Kliebenstein im Inf. R. Nr. 131;

zum Hauptmann:

Bahlke, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 131 (I Frankfurt a. M.);

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Dencker d. Inf. Regts. Nr. 131 (Nienburg a. der Weser),
Oppenheim d. Ulan. Regts. Nr. 15 (V Berlin), jetzt bei d. 42. Inf. Div.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Morgan, Predöhl, Fischer, Frhr. v. Pohl (II Hamburg), v. der Decken, Brockmann (Stade), Kagerah (II Altona), Tiefenbacher (II Altona) im Ref. Hus. R. Nr. 6,
Meinssen, Semper, Siemßen (II Altona), Werner, Booth, Vogel, Mannhardt (Werner), Mannhardt (Ernst), Schümann (II Hamburg), Litzmann, v. Gorrißen (Kiel), Friedrichsen (Neumünster) im Ref. Feldart. R. Nr. 17,
Wilhelmi (Kiel), Mönckeberg im Ref. Feldart. R. Nr. 18;

zu Fähnrichen:

v. Rosenberg, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 6,
Bolle, Fahnenjunker im Kür. R. Nr. 7;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Stuntz d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 29 (Düsseldorf), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 29,
Munck d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 8 (Belgard),
Duske d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 44 (VI Berlin), — jetzt beide im Ref. Feldart. R. Nr. 16;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Schwebel d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Coblenz),
Canetta d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 44 (II Cöln), — beide jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 16,
Knop gen. Buschmann d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Jülich), jetzt im II. Pion. B. Nr. 8;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Weis, Reis, Wiedmeier, Schafft, Lauter, Effing, Antweiler, Schneemann (I Cöln), Schley, Lieck (Jülich), Hofrath (I Trier),
Wahlen, Vizewachtm. (I Cöln), — sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 69,

die Vizewachtmeister:

Berndt, Metz (Darmstadt), Merrem (II Trier), Stehn, Lambertz (Bonn), Pies (I Trier) im Ref. Feldart. R. Nr. 16,

die Vizefeldwebel:

Sprung (Aachen), Metge, Froitzheim, Fiseni (II Cöln) im II. Pion. B. Nr. 8;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Gleisner d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 22 (I Hamburg),
Biermann d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt bei einer leichten Mun. Kol. d. Feldart. Regts. Nr. 7;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Mittelviefhaus im Inf. R. Nr. 53,
Frhr. v. Minnigerode, v. Massow im Jäg. B. Nr. 7, jetzt b. Inf. R. Nr. 53,
Reintjes im Feldart. R. Nr. 7,
Bernhard, Toepper im Feldart. R. Nr. 43;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Schubeis, Wiemann (Hagen), Ewald (Barmen), Rinne, Plagemann (II Düsseldorf), Koch (Duisburg), Lohmann (I Essen), Schumacher (Crefeld), Schneider (Siegen), d. Feldart. Regts. Nr. 7,
Meyer (Soest), d. Train-Abt. Nr. 7,

die Vizefeldwebel:

Lenze (I Essen), Lückhoff (Elberfeld), Grosse (Duisburg), d. Pion. Bats. Nr. 7;

zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Brückner, Vizewachtm. (Solingen) im Feldart. R. Nr. 7;

zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Hollweg, Vizewachtm. (Bielefeld) bei d. Trains d. VII. A. K.;

zu Fähnrichen:

Schwab, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 53,

die Unteroffiziere:

Selhorst, Jessen, Müller im Inf. R. Nr. 53,
Rübel, Fries, Zufall, Wendt, Knoerchen im Inf. R. Nr. 56,
Heuser, Lohe im Feldart. R. Nr. 7,
Zwingmann in d. Train-Abt. Nr. 7,
v. Baumbach, Weber, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 11;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Petersdorff (Hans) im Füs. R. Nr. 73,
Fitzau, v. Bethacke im Inf. R. Nr. 74,
Manger, v. L'Estocq, Beckhaus im Inf. R. Nr. 164;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Teichmann, Mahlke, Köcher im Inf. R. Nr. 74,
Schmidt, Geitel im Feldart. R. Nr. 26;

Digitized by Google

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Gehlen d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Halle a. S.),
Keutel d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Halle a. S.),
Haasemann d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 26 (Aurich),
Philipton d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Osnabrück);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Frhr. v. Uslar-Gleichen d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Bitterfeld),
Strick d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 62 (Osnabrück),
Steinhoff (II Essen), Hohnhorst (Mühlhausen i. Th.) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 26,
Förster (Osnabrück), Stecher (II Hannover) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 62;

zu Leutnants der Reserve:

Damköhler, Fähnr. d. Ref. (Göttingen), d. Feldart. Regts. Nr. 26,

die Vizewachtmeister:

Seiffert (II Hannover), Dinglinger (Bernburg), d. Feldart. Regts. Nr. 26,
Agena (Aurich), Lampe (II Hannover), Dannehl (Sangerhausen),
Bremer (II Braunschweig), d. Train-Abt. Nr. 10;
Frhr. v. Maillot de la Treille, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mannheim), jetzt im Feldart. R. Nr. 50, zum Hauptm.;

die Leutnants der Reserve:

Rummel d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Darmstadt), jetzt in diesem Regt.,
Bassermann (Fritz) d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Mannheim), jetzt in diesem Regt., — zu Oblts.,
Lienhardt, Vizewachtm. d. Ref. bei d. Fuhrparkkolonne Nr. 3 d. XIV. A. K., zum Lt. d. Ref.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Hasse im Füs. R. Nr. 86,
Klug im Füs. R. Nr. 90,
Baacke, charakt. Fähnr. im Füs. R. Nr. 86, dieser unter gleichzeitiger Verleihung eines Fähnrichspatents;

zum Fähnrich:

Graf v. Schwerin, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 60;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Dubois de Luchet d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 15 (Wiesbaden),
Hansen d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 9 (II Altona),
Helmken d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (I Bremen),
Goldenberg d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (I Hamburg),
Helbing d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (I Hamburg);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Lemcke (Georg) (Wismar), Lemcke (Otto) (Waren) d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 16,
Viereck d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 60 (Waren),
Bosselmann d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Rostock), jetzt b. Füs. R. Nr. 90,
Schäfer d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 9 (Barmen);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Allers (Waren), Voß (Friedrich), Kaping, Möller, Kracht (Rostock), Burchard, Stoppel, Schramm (Wismar), Schmidt (Heidelberg), d. Füs. Regts. Nr. 90,

die Vizewachtmeister:

Schütte, Kulenkampff-Pauli (I Bremen), v. Laffert, Jesse (Schwerin), Jeße (Lübeck), Hoffmann (Waren), d. Feldart. Regts. Nr. 60;

zu Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Bockhahn (Rostock) b. Füs. R. Nr. 90,
Schlubach (II Hamburg), Meyer (I Bremen) b. Gen. Komdo. d. IX. A. K.;

zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

Wiedemann, Vizewachtm. (Schleswig), Bagageführer b. Füs. R. Nr. 86;

Zapp, Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 7 (II Düsseldorf), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Niebuhr im 3. Garde-Ersatz-B.,
Peters im 5. Garde-Ersatz-B.;

Marquardt, Vizewachtm. (Stettin), zum Lt. d. Reserve.

Großes Hauptquartier, den 5. Oktober 1914.

Göring, Hauptm. a. D., zuletzt in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika, jetzt im Ersatz-B. d. Inf. Regts. Nr. 87, für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses unter Stellung z. Disp. z. Dienstl. in einer etatmäßigen Stelle d. Komdos. d. Schutztr. im Reichs-Kol. Amt komdt.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben das **Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse** zu verleihen geruht:

dem Gen. d. Inf. Ritter v. Brug, Chef d. Ing. Korps, dem Gen. d. Inf. z. D. Frhrn. Kreß v. Kressenstein, den Gen. Lts. Ritter v. Schoch (Gustav), Kom. d. 5. Div., Ritter v. Höhn, Kom. d. 6. Div., Ritter v. Breitkopf, Kom. d. 3. Div., v. Stetten, Insp. d. Kav., Müller, Insp. d. Landw. Insp. München, Lang, Kom. d. 11. Inf. Brig.,

den Gen. Majoren Paul, Kom. d. 5. Feldart. Brig., v. Heydenaber, Kom. d. 10. Inf. Brig., Jäger, Kom. d. 9. Inf. Brig., Burkhardt, Kom. d. 4. Feldart. Brig., Schoch (Karl), Kom. d. 4. Inf. Brig., Schoch (Emil), Kom. d. 3. Inf. Brig., v. Kirschbaum, Kom. d. 12. Inf. Brig., Frhr. v. Godin, Kom. d. 1. Inf. Regts., den Gen. Majoren z. D. Kießling, Grafen v. Zech auf Neuhofen, den Obersten Schmidt, Kom. d. 7. Inf. Regts., Weiß, (Maximilian), Kom. d. 10. Inf. Regts., Schulz, Kom. d. 13. Inf. Regts., Hierthes, Kom. d. 14. Inf. Regts., Drausnick, Kom. d. 19. Inf. Regts., Frhrn. v. Crailsheim, Kom. d. 1. Ulan. Regts., Langhäuser, Kom. d. 2. Feldart. Regts., Merlack, Kom. d. 6. Feldart. Regts., Düll, Kom. d. 9. Feldart. Regts., Frhrn. v. Reitzenstein b. Stabe d. 3. Inf. Regts., Heimeran, b. Stabe d. 14. Inf. Regts., dem Obersten z. D. Zimpelmann,

den Oberstlts. Stängl, Chef d. Gen. Stabes II. A. K., Macher, Kom. d. 3. Feldart. Regts., v. Bomhard, Kom. d. 8. Feldart. Regts., v. Langlois, Bats. Kom. im 1. Inf. R., Danner, Bats. Kom. im 7. Inf. R., Lamprecht b. Stabe d. 19. Inf. Regts., Lettenmayer, Kom. d. 2. Jäg. Bats., Belli v. Pino b. Stabe d. 2. Feldart. Regts.,

den Majoren Grafen v. Luxburg d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Schraudenbach im Gen. Stabe II. A. K., Trautmann im Gen. Stabe der 3. Div., Ritter v. Reichert im Gen. Stabe d. 5. Div., Schmitt (Paul) im Gen. Stabe d. 6. Div., Werkmann, Zürn, Adjutanten b. Gen. Kombo. II. A. K., Peringer (Julius), Adj. b. d. 3. Div., v. Baligand (Maximilian), Adj. b. d. 6. Div., Hanemann, Adj. bei d. Insp. d. Kav., Rubenbauer, v. Baligand (Wilhelm), Bats. Kommandeure im 1. Inf. R., Veith b. Stabe d. 3. Inf. Regts., Prenner, Bats. Kom., Kauper, Komp. Chef, im 7. Inf. R., Rent, Leupold b. Stabe d. 8. Inf. Regts., Bauer b. Stabe, Schaaf, Komp. Chef, im 11. Inf. R., Rüber b. Stabe d. 12. Inf. Regts., Hatzler, Bats. Kom. im 13. Inf. R., Jaud, Bats. Kom., Beckh, Komp. Chef, im 14. Inf. R., Müller (Karl), b. Stabe d. 17. Inf. Regts., Eisele b. Stabe d. 18. Inf. Regts., Raab, Schub, Bats. Kommandeure im 19. Inf. R., Beckh (Rudolf) d. Ref. dieses Regts., Reisert b. Stabe d. 21. Inf. Regts., Merck, Kom. d. 1. Jäg. Bats., v. Faber du Faur, Kom. d. 2. Ulan. Regts., Grafen v. Freyen-Seyboltstorff, Herrn zu Seyboltstorff, Kom. d. 4. Chev. Regts., von Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus (Karl) b. Stabe dieses Regts., v. Delhafen, Abt. Kom. im 2. Feldart. R., v. Chlingensperg auf Berg, Abt. Kom. im 3. Feldart. R., Frhrn. von u. zu Aufseß (Siegfried) b. Stabe d. 4. Feldart. Regts., Uhl b. Stabe d. 6. Feldart. Regts., Ris, Abt. Kom. im 8. Feldart. R., Laacke, Kom. d. 2. Pion. Bats., Nees, Kom. d. 1. Telegr. Bats., Ruith (August), Mil. Lehrer an d. Kr. Akad., Wucher, Lehrer an d. Kr. Schule, Koch (Maximilian) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hof), den Majoren z. D. Hopfner (Maximilian), Bolte (Hugo), letzterer Bez. Offiz. b. Bez. Kombo. Nürnberg,

den Hauptleuten List d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, v. Griesheim im Gen. Stabe II. A. K., Dümlein, Adj. bei d. 3. Inf. Brig., Frhr. v. Stengel, Adj. bei d. 4. Inf. Brig., Schrott, Adj. b. Gen. Kombo. II. A. K., Frauenholz (Karl), Adj. bei d. 4. Feldart. Brig., Lüst, Adj. bei d. 10. Inf. Brig., Riederer, Adj. bei der 5. Feldart. Brig., Frauenholz (Otto), Adj. bei d. 11. Inf. Brig., Geis, Adj. bei d. 12. Inf. Brig., Sonntag, Adj. bei d. Insp. d. Ing. Korps, Leisner, Petzoldt, Komp. Chefs im 1. Inf. R., Tumma, Komp. Chef im 3. Inf. R., Krieghoff (Heinrich) d. Ref. d. 4. Inf. Regts., Staubwasser, Eitzenberger, Komp. Chefs, v. Berg, St. Hauptm. im 7. Inf. R., Walter, St. Hauptm. im 8. Inf. R., Biergans, Schmitz, Komp. Chefs im 11. Inf. R., Hofmann, Komp. Chef, Beichhold, St. Hauptm. im 13. Inf. R., Bachmann, Hänlein, v. Haas, Lehnert, Häublein, Komp. Chefs, Bauer im 14. Inf. R., Eckert d. 17. Inf. Regts., Eidam, Kohlmüller, Komp. Chefs, Störk im 18. Inf. R., Wehner, Hofer, Komp. Chefs, Naegelsbach im 19. Inf. R., Muxel, Komp. Chef im 20. Inf. R., Gürtler, St. Hauptm. im 21. Inf. R.,

den Rittmeistern und Eskadronchefs Frhrn. v. Lilgenau, Wieser im 1. Ulan. R., Paraquin, Frhrn. v. Leoprechting im 2. Ulan. R., Kebbel im 2. Chev. R., Münsterer im 4. Chev. R.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 9. Oktober, abends.

Heute vormittag sind mehrere Forts der inneren Befestigungslinie von Antwerpen gefallen. **Die Stadt befindet sich seit heute nachmittag in deutschem Besitz.** Kommandant und Besatzung haben den Festungsbereich verlassen. Nur einzelne Forts sind noch vom Feinde besetzt. Der Besitz von Antwerpen ist dadurch nicht beeinträchtigt.

Großes Hauptquartier, 10. Oktober, 11 Uhr vormittags.

Die ganze Festung Antwerpen einschließlich sämtlicher Forts ist in unserm Besitz.

Großes Hauptquartier, 10. Oktober, abends.

Nach nur zwölftägiger Belagerung ist **Antwerpen** mit allen Forts in unsere Hände gefallen. Am **28. September** fiel der erste Schuß gegen die Forts der äußeren Linie, am **1. Oktober** wurden die ersten Forts erstürmt, am **6.** und **7. Oktober** der starke, angestaute, meist 400 m breite Nethe-Abschnitt von unserer Infanterie und Artillerie überwunden. Am **7. Oktober** wurde entsprechend dem Haager Abkommen die **Beschießung** der Stadt **angekündigt.** Da der Kommandant erklärte, die Verantwortung für die Beschießung übernehmen zu wollen, begann Mitter-

Digitized by Google

nacht vom 7. zum 8. Oktober die Beschießung der Stadt. Zu gleicher Zeit setzte der Angriff gegen die innere Fortslinie an. Schon am **9. Oktober** früh waren zwei Forts der inneren Linie genommen, und am 9. Oktober Nachmittag konnte die Stadt ohne ernsthaften Widerstand besetzt werden. Die vermutlich sehr starke Besatzung hatte sich anfänglich tapfer verteidigt. Da sie sich jedoch dem Ansturme unserer Infanterie und der Marinedivision sowie der Wirkung unserer gewaltigen Artillerie schließlich nicht gewachsen fühlte, war sie in voller Auflösung geflohen. Unter der Besatzung befand sich auch eine unlängst eingetroffene englische Marinebrigade. Sie sollte nach englischen Zeitungsberichten das Rückgrat der Verteidigung sein. Der Grad der Auflösung der englischen und belgischen Truppen wird durch die Tatsache bezeichnet, daß die Übergabeverhandlungen mit dem Bürgermeister geführt werden mußten, da keine militärische Behörde aufzufinden war. Die vollzogene Übergabe wurde am **10. Oktober** vom Chef des Stabes des bisherigen Gouvernements von Antwerpen bestätigt, die letzten noch nicht übergebenen Forts wurden von unseren Truppen besetzt.

Die Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht übersehen. Viele belgische und englische Soldaten sind nach Holland entflohen, wo sie interniert werden. Gewaltige Vorräte aller Art sind erbeutet.

Die letzte belgische Festung, das „uneinnehmbare" Antwerpen ist bezwungen. Die Angriffstruppen haben eine außerordentliche Leistung vollbracht, die **von Seiner Majestät** damit belohnt wurde, daß ihrem Führer, **dem General der Infanterie v. Beseler, der Orden** pour le mérite **verliehen** wurde.

Großes Hauptquartier, den 11. Oktober, abends.

Westlich Lille ist von unserer Kavallerie am 10. Oktober eine **französische Kavalleriedivision** völlig, bei Hazebrouck eine andere französische Kavalleriedivision unter schweren Verlusten **geschlagen** worden.

Die Kämpfe in der Front führten im Westen bisher zu keiner Entscheidung.

Über die Siegesbeute von Antwerpen können noch keine Mitteilungen gemacht werden, da die Unterlagen erklärlicherweise noch fehlen. Auch über die Anzahl der Gefangenen, über den Übertritt englischer und belgischer Truppen nach Holland liegt kein abschließendes Urteil vor.

Auf dem **östlichen Kriegsschauplatz** wurden im Norden alle **Angriffe der 1. und 10. russischen Armee** gegen die ostpreußischen Armeen von diesen am 9. und 10. **zurückgeschlagen**. Auch ein Umfassungsversuch der Russen über Schirwindt wurde abgewiesen. Dabei wurden 1000 Russen zu Gefangenen gemacht. In Südpolen erreichten die Spitzen unserer Armeen die Weichsel. Bei Grojez südlich Warschau fielen 2000 Mann des 2. sibirischen A. K. in unsere Hände.

Russische amtliche Nachrichten über einen großen russischen Sieg bei Augustow—Suwalki sind Erfindung. Wie hoch die amtlichen russischen Nachrichten einzuschätzen sind, zeigt die Tatsache, daß über die gewaltigen Niederlagen bei Tannenberg und Insterburg keine amtlichen russischen Mitteilungen veröffentlicht sind.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Brüssel, 10. Oktober. General v. Beseler, der Befehlshaber der Belagerungstruppen von Antwerpen, hat folgende **Proklamation** erlassen: Einwohner von Antwerpen! Das deutsche Heer betritt Eure Stadt als Sieger. Keinem Eurer Mitbürger wird ein Leid geschehen und Euer Eigentum wird geschont werden, wenn Ihr Euch jeder Feindseligkeit enthaltet. Jede Widersetzlichkeit dagegen wird nach Kriegsrecht bestraft und kann die Zerstörung Eurer schönen Stadt zur Folge haben.

* * *

Die durch Maueranschlag vom Deutschen Militärgouvernement in Brüssel bekanntgegebene Besetzung Antwerpens rief unter den Bewohnern der Stadt sichtliche Bestürzung hervor, da dieselben durch systematische Lügennachrichten der belgischen, französischen und englischen Blätter irregeführt waren und bis zum letzten Augenblick an die Fabel der Unüberwindlichkeit Antwerpens geglaubt hatten.

Paris, 10. Oktober, 11 Uhr abends. (Amtlich.) Die Berichte aus dem Hauptquartier melden Berührung der beiden **Reitereien** südwestlich Lille und heftigen Kampf südöstlich und nördlich **Arras**, ebenso auch einen sehr lebhaften Angriff des Feindes auf die Maashöhen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Amtliche Mitteilungen der österreichischen Heeresleitung.

Wien, 10. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 10. Oktober mittags. Gestern versuchte der Feind noch einen **Sturm auf** die Südfront von **Przemysl**, den die Besatzung wieder unter schweren Verlusten des Angreifers zurückwies; dann wurden die rückgängigen Bewegungen der Russen vor der Festung allgemein. Die Westfront mußten sie vollständig räumen. Unsere Kavallerie ist dort bereits eingeritten. Der durch die Schnelligkeit der Operationen in Russisch-Polen und Galizien verwirrte Gegner versuchte zwar, seinen Angriff auf die Festung durch Hinausschieben von Heeresteilen gegen Westen zu decken, vermochte aber unseren heraneilenden Armeen nirgends Stand zu halten. Die fünf bis sechs russischen Infanteriedivisionen, die sich bei Lancut stellten, sind auf **fluchtartigem Rückzuge** gegen den San. Ebenso wurden eine Kosakendivision und eine Infanteriebrigade, die östlich Dymow eine verstärkte Stellung innehalten, nach kurzem Widerstande zurückgeworfen. Unsere Truppen sind dem Gegner überall an den Fersen. Auch Ungarn dürfte

Digitized by Google

von den noch in den Komitaten Maramaros und Besztercze-Naszod herumirrenden feindlichen Abteilungen bald gänzlich gesäubert sein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 11. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 11. Oktober mittags. Unser rasches Vorgehen an den San hat **Przemysl** von der feindlichen Umklammerung **befreit.** Unsere Truppen rücken in die Festung ein. Wo sich die Russen noch stellten, wurden sie angegriffen und geschlagen. Bei ihrer Flucht gegen die Flußübergänge von Sieniawa und Lezajsk fielen massenhaft Gefangene in unsere Hände.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Kämpfe in den Kolonien.

London, 8. Oktober. Dem deutschen Standpunkt, daß das Schicksal der deutschen Kolonien sich auf Europas Schlachtfeldern entscheide, schließt sich auch die „Morningpost" an, indem sie schreibt: Alle Veränderungen draußen in den Kolonien hängen von dem Kriege in Europa zu Lande und zur See ab. Die Verbündeten beherrschen das Meer und können alle deutschen Kolonien besetzen, aber der dauernde Besitz dieser Kolonien hängt von dem Sieg der Verbündeten zu Lande in Europa ab, denn ohne einen solchen kann Deutschland nicht gezwungen werden, die Friedensbedingungen der Verbündeten anzunehmen. Das Schicksal der Kolonien kann nicht als entschieden angesehen werden, bevor die englische Flotte die deutsche Schlachtflotte besiegt hat.

Neueste Ereignisse.

Essen (Ruhr), 9. Oktober. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" verbreitet durch Extrablatt folgende Meldung: Rotterdam, 9. Oktober. **32 deutsche Handelsdampfer,** darunter der Lloyddampfer „Gneisenau" und viele andere große Seedampfer sowie über 20 Rheinschiffe sind heute im Hafen von Antwerpen **auf Betreiben der Engländer in die Luft gesprengt** worden, da die Niederlande dem Verlangen, die Dampfer zum Abtransport von Flüchtlingen (der Garnison?) nach England durchzulassen, nicht stattgaben. König Albert wollte gestern vor Beschießung der Stadt diese übergeben, er wurde aber von englischer Seite daran gehindert.

Paris, 10. Oktober. Der „Matin" meldet, daß die **Altersklasse 1914,** welche seit vier Wochen ausgebildet wird, demnächst an die Front gehen wird.

Budapest, 10. Oktober. Über Rumänien wird gemeldet: Die Petersburger Telegraphenagentur gibt bekannt, daß der Zar das Oberkommando über die Armee mit dem Hauptquartier in Brest-Litowsk übernommen hat. Kriegsminister Sjuchomlinow fungiert als Generaladjutant des Zaren. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch hat den Oberbefehl über die Nordarmee übernommen.

Nachrichten aus fremden Ländern.

In Persien gewinnt die russenfeindliche Bewegung immer mehr an Umfang, die darin zum Ausdruck kommt, daß sich in Täbris, Kaswin und Serab Befreiungskomitees bildeten und es beim Unar-Gebirge bereits zu heftigen Gefechten mit russischen Grenztruppen kam, in denen die Schachsewennen die Oberhand erlangten. Über weitere Kämpfe zwischen Russen und Kurden wird gemeldet:

Konstantinopel, 9. Oktober. Wie das Blatt „Taswir-i-Efkiar" erfährt, hat der persische Kurdenchef Kurt Pak Yemiro an der Spitze von Freiwilligen die russischen Okkupationstruppen in Mavata (?) im Urmiagebiet angegriffen. Zwei Offiziere und zahlreiche russische Soldaten wurden getötet, der Rest entfloh. Die Kurden kamen auf der Verfolgung der Russen bis auf zwei Stunden an die Stadt Urmia heran. Die Russen entsandten Verstärkungen mit Artillerie, zogen sich aber, ohne irgend etwas zu unternehmen, zurück, als sie sahen, daß die Kurden die die Gegend beherrschenden Punkte besetzt hielten. Der berüchtigte Kurdenführer Seid Taha, der Urheber von Unruhen an der türkisch-persischen Grenze, hat sich dem türkischen Konsulat in Täbris unterworfen.

* * *

Die Unzufriedenheit, die die gegenwärtige englische Politik unter den Völkern des Islam hervorgerufen hat, macht sich auch neuerdings in Mesopotamien bemerkbar. Das Erwachen des Islam wird auch dort England noch arge Verlegenheiten bereiten, wie aus nachstehendem Telegramm der „Frankfurter Zeitung" hervorgeht:

Frankfurt a. M., 9. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel vom 8. Oktober: Zuverlässige Berichte aus Bagdad melden: Seitdem die englische Lynch-Schiffahrtsgesellschaft den Fahrdienst auf dem Tigris eingestellt hat, haben die in Bagdad und Basforah wohnenden Engländer fast sämtlich Mesopotamien verlassen. Die englische Easternbank in Bagdad hat ihren Goldbestand auf dem englischen Stationsschiff in Bagdad, welches dem dortigen englischen Residenten zur Verfügung steht, in Sicherheit gebracht. Alle arabischen Stämme, bis vielleicht auf den einen Stamm der Montefiks, der mit England sympathisiert, bringen Deutschland Freundschaft entgegen. Trifft ein Araber einen Deutschen, so grüßt er ihn mit der Anrede: Möge euch ein gewaltiger Sieg beschieden sein!

Paris, 11. Oktober. Die Zeitungen melden aus Athen, daß die Türken in Syrien, Palästina und Nordarabien eine lebhafte Tätigkeit entfalten. Sie ziehen dort Truppen zusammen, befestigen wichtige Punkte und die in das Innere führenden Straßen.

London, 10. Oktober. „Daily Telegraph" meldet aus Petersburg: Das Verhältnis zwischen der Türkei und Rußland hat einen sehr ernsten Charakter angenommen.

London, 10. Oktober. Ein militärischer Berichterstatter der „Morningpost" schreibt: Woher die

Digitized by Google

Deutschen die Truppen nehmen, um ihre Linie soweit verlängern zu können, während sie östlich der Maas Gegenangriffe ausführen, ist ein Geheimnis, das gegenwärtig nicht gelöst werden kann. Man muß sich notwendig vergegenwärtigen, daß die militärischen Kräfte Deutschlands noch lange nicht völlig entwickelt sind. Hinter den ausgebildeten Truppen der ersten und zweiten Linie und den alten Soldaten des Landsturms befinden sich etwa hunderttausend halb ausgebildete und fünf Millionen unausgebildete Leute, die dem Alter nach im Notfall dienstpflichtig sind.

Ausländische Pressestimmen zum Falle Antwerpens.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung" sagt:

Die Einnahme Antwerpens ist militärisch und moralisch nicht hoch genug anzuschlagen. Daß es den tapferen deutschen Truppen, die solange im erbitterten Gefecht stehen, möglich war, innerhalb kürzester Frist die Hauptbefestigung Belgiens, die durch Natur und Kunst zu einem der stärksten modernen Bollwerke geworden war, trotz dem zähesten Widerstande der Besatzung, die fortwährend Sukkurs erhielt, zu bezwingen, zeugt von der wachsenden Offensivkraft, der ungebrochenen Ausdauer und dem hinreißenden Elan der deutschen Truppen. Zugleich aber beweist der Fall Antwerpens, daß jeder, der auf Frankreich oder England baut, ebenso verloren ist als jene, die sich auf Rußland verlassen.

Die „Reichspost" schreibt:

Die Besitznahme von Antwerpen ist wohl, wenn vielleicht nicht der bedeutendste, sicher aber der sinnfälligste und überzeugendste aller bisherigen Erfolge der deutschen Waffen.

Das in Kristiania erscheinende „Morgenbladed" sagt:

Die Festungskunst hat mit der Artillerieentwicklung nicht Schritt gehalten. Der jetzige Krieg hat unter allen Umständen das Vertrauen auf die Festungen erschüttert. Die Vereinigung der Franzosen mit den Belgiern ist unwahrscheinlich, da die Deutschen bereits im Südwesten der Schelde stehen. Durch Antwerpens Fall ist Belgiens Eroberung Tatsache. Die deutschen Verbindungslinien in Belgien sind nunmehr gesichert. Die Vorräte von Antwerpen sind von großem Nutzen für die Deutschen an der französischen Front.

Der militärische Mitarbeiter der Kopenhagener „Berlingske Tidende" schreibt:

So mußte sich auch Antwerpen den deutschen Waffen beugen. Brialmonts stolzes Werk konnte den deutschen Mörsern nicht länger widerstehen. Die belgischen Truppen versuchten heldenmütig die Aufgabe zu lösen, vermochten es aber nicht. Aber sicherlich hätten es auch keine anderen Truppen gekonnt gegenüber einem so tüchtigen, zielbewußten und rücksichtslosen Gegner, wie es die Deutschen sind, die wie keine andere Nation den Festungskrieg studierten.

Der militärische Mitarbeiter der „Morningpost" schreibt:

Zwar ist Antwerpen kein Platz von strategischer Bedeutung, aber es kann nicht geleugnet werden, daß die moralische Wirkung des Falles der Stadt bedeutend ist. Es ist auch unangenehm, daß die deutschen Kräfte, die vor Antwerpen standen, nun freigemacht worden sind; aber vielleicht sind sie nicht sehr groß.

Der militärische Mitarbeiter der „Times" erklärt:

Antwerpen entsprach nicht den Erwartungen, weil die permanenten Forts in den ausgesetzten Stellungen keine Chance gegenüber der modernen Artillerie haben. Wenn eine deutsche Garnison Antwerpen halten und wir sie angreifen sollten, so würde das Ergebnis das gleiche sein, wenn wir genügend schweres Geschütz vorführen. Ebenso wie wir die Neutralität der Schelde respektierten, als es unser Vorteil war, sie zu verletzen, so werden wir es nicht dulden, daß die Neutralität der Niederlande auf unsere Kosten gebrochen wird.

Die Pariser Blätter beklagen einstimmig den Fall Antwerpens, der der deutschen Selbstverherrlichung neuen Stoff geben werde. Sie rühmen den Mut der Belgier, versprechen ihnen wohlverdienten Lohn und heben hervor, daß Antwerpen für die Deutschen keinen militärischen Wert besitze. Infolge der Herrschaft der englischen Flotte über das Meer und der holländischen Neutralität sei den Deutschen der Zutritt zum Meere verschlossen. Außerdem besitze die belgische Armee noch volle Aktionsfreiheit.

Die Lage im Osten.

IV.

Am Schlusse unseres letzten Berichtes (M. W. Bl. Nr. 129) hatten wir festgestellt, daß die österreichische Nordarmee sich westlich des San-Flusses versammelt hatte. Infolge der Erschöpfung der Russen durch die verlustreichen Angriffe bei Lemberg trat in Galizien nun eine längere Kampfpause ein.

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz am Niemen hatten sich die Reste der russischen Niemen-Armee hinter diesen Fluß gerettet, sich unter dem Schutz der befestigten Niemen-Linie Kowno—Olita—Grodno wieder gesammelt und wahrscheinlich neue Verstärkungen herangezogen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Rußland nunmehr sogar auf die ostsibirischen Korps zurückgegriffen hat. Diese ostsibirischen Truppen sind wahrscheinlich die sagenhaften 150 000 Japaner, die auf dem Transport nach dem westlichen Rußland gesehen worden sein sollen.

Am 29. September wurde deutscherseits mit der Beschießung der Festung Osowiec begonnen.

In Galizien begannen die Russen bereits Ende September einen Rückzug über und längs der Weichsel einzuleiten. Die amtlichen österreichischen Bekanntmachungen hierüber lauteten folgendermaßen:

> 29. September mittags. Angesichts der von den verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräften eingeleiteten neuen Operationen sind beiderseits der Weichsel rückgängige Bewegungen des Feindes im Zuge. Starke russische Kavallerie wurde unsererseits bei Biecz zersprengt. Nördlich der Weichsel werden mehrere feindliche Kavalleriedivisionen vor den verbündeten Armeen hergetrieben.
>
> Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
> v. Hoefer, Generalmajor.

Daß die österreichische Lage Ende September vom österreichischen Generalstab sehr günstig beurteilt wurde, ergibt nachfolgender Armeebefehl des Oberkommandierenden Erzherzog Friedrich.

> Die Situation ist für uns und für das verbündete deutsche Heer günstig. Die russische Offensive ist im

Digitized by Google

Begriffe zusammenzubrechen. Gemeinsam mit den deutschen Truppen werden wir den Feind, der bei Krasnik und Zamosc, bei Insterburg und Tannenberg geschlagen wurde, neuerdings besiegen und vernichten.

Gegen Frankreich drang die deutsche Hauptmacht unaufhaltsam tief in das feindliche Gebiet ein. Ein neuer großer Sieg steht dort bevor.

Auf dem Balkankriegsschauplatz kämpfen wir gleichfalls in Feindesland. Der Widerstand der Serben beginnt zu erlahmen. Innere Unzufriedenheit, Aufstände, Elend und Hungersnot bedrohen unsere Feinde im Rücken, während die Monarchie und das verbündete Deutschland einig und in starker Zuversicht dastehen, um diesen uns freventlich aufgezwungenen Krieg bis ans siegreiche Ende durchzukämpfen.

Dies ist die Wahrheit über die Lage, sie ist allen Offizieren zu verlautbaren und der Mannschaft in ihrer Muttersprache zu erörtern.

Erzherzog Friedrich, G. d. J.

Der im vorigen Bericht erwähnte Vorstoß russischer Nebenabteilungen in das östliche Ungarn, der wohl nur dazu berechnet war, Unruhe im Ungarlande zu verbreiten, blieb ergebnislos. Inzwischen sind die Russen geschlagen und wieder aus den Karpathen-Pässen vertrieben worden.

Es traten jetzt wieder auf dem nördlichen und südlichen Kriegsschauplatz des Ostens Ruhepausen ein. Es war den Russen bisher offenbar nicht gelungen, ihre stark geschwächten Armeen wieder zu verstärken und vor allen ihnen den nötigen Nachschub an Munition und Verpflegung, dessen Schwierigkeiten wir bereits im vorigen Bericht betont hatten, zu ergänzen.

Diese kurze Ruhe wurde durch die vom Großen Hauptquartier am 2. Oktober angekündigte Nachricht unterbrochen, daß der Vormarsch russischer Kräfte über den Niemen gegen das Gouvernement Suwalki bevorzustehen scheine. Dieser vorbereitenden Nachricht folgte schon am 3. Oktober die erfreuliche Kunde, daß der linke Flügel der über den Niemen vormarschierenden russischen Kräfte, nämlich das III. sibirische und Teile des XXII. A. K. am 1. und 2. Oktober nach zweitägigem erbitterten Kampf bei Augustow geschlagen seien. 3000 unverwundete Gefangene, 18 Geschütze und Maschinengewehre wurden erbeutet. Dieser Angriff auf den russischen linken Flügel war ein besonders glücklicher Schlag. Denn er scheint die Fernwirkung gehabt zu haben, daß dadurch der Vormarsch auch der Mitte und des rechten Flügels zum Stillstand gekommen ist, eines Vormarsches, der sich auf dem rechten Flügel etwa gegen Gumbinnen, mit der Mitte gegen Goldap gerichtet haben dürfte. Die in unserem vorigen Aufsatz erwähnte Kriegsgliederung der russischen Armee ist durch die Teilnahme des XXII. und III. sibirischen Korps an den Kämpfen bei Augustow zum Teil bestätigt.

Inzwischen war der Vormarsch deutscher Kräfte in Polen fortgesetzt und gewannen am 4. Oktober nach Auskunft unseres Großen Hauptquartiers die gegen die Weichsel vormarschierenden Deutschen Fühlung mit russischen Truppen. Dieser Fühlungnahme der Vortruppen folgten alsbald die ersten Kämpfe. Unser Großes Hauptquartier meldete am 6. Oktober abends:

„In Russisch-Polen vertrieben deutsche Truppen am 4. Oktober die russische Gardeschützenbrigade aus einer Stellung zwischen Opatow und Ostrowiecz und nahmen ihr etwa 3000 Gefangene, mehrere Geschütze und Maschinengewehre ab. Am 5. Oktober wurden 2½ russische Kavalleriedivisionen und Teile der Hauptreserve von Iwangorod bei Radom angegriffen und auf Iwangorod zurückgeworfen."

Die Festung Iwangorod an der Weichsel wird den Vormarsch der Deutschen nicht lange aufhalten können, da ihre Werke ziemlich veraltet und in letzter Zeit vernachlässigt sind.

Aber auch auf dem österreichischen Flügel der galizischen Armee ging es vorwärts. Der österreichische Generalstab veröffentlichte amtlich am 6. Oktober:

Das plötzliche Vordringen der deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte in Russisch-Polen scheint die Russen vollständig überrascht zu haben. Sie verschoben zwar starke Kräfte aus Galizien nach Norden, wurden jedoch bei ihrem Versuch, die Weichsel in der Richtung Opatow zu überschreiten, von den Verbündeten über den Fluß zurückgeworfen. Unsere Truppen haben den russischen Brückenkopf bei Sandomir erobert. — In Galizien rücken wir plangemäß vor. Bei Tarnobrzeg (dicht südl. Sandomir. — Schriftl.) wurde eine russische Infanteriedivision unserseits geworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Die Russen haben hinter ihrer Front die starke Festung Przemysl eingeschlossen, deren aktive Verteidigung ihnen viele Schwierigkeiten bereitet, ganz abgesehen davon, daß diese Festung die Haupteisenbahn nach Westen sperrt. Die Besatzung, von dem Vormarsch der Verbündeten in Kenntnis gesetzt, wird tapfer aushalten, bis Entsatz in nächster Zeit erfolgt. Über die frische Verteidigung der Festung und die österreichischen Fortschritte berichtet der österreichische Generalstab unter dem 8. Oktober:

Unsere Offensive erreichte auch gestern da und dort unter kleineren Gefechten überall ihre Ziele. Laut Meldung eines in kühnem Flug aus Przemysl zurückgekehrten Generalstabsoffiziers wird die Verteidigung der Festung von der kampfbegeisterten Besatzung mit größter Tätigkeit und Umsicht geführt. Mehrere Ausfälle drängten die feindlichen Linien zurück und brachten zahlreiche Gefangene ein. Alle Angriffe der Russen brachen unter furchtbaren Verlusten im Feuer der Festungswerke zusammen. In den Karpathen steht westlich des Wyszkower Sattels kein Feind mehr. Bei Marmaros Sziget wurde der eingebrochene Gegner geschlagen; die Stadt gelangte in der vergangenen Nacht wieder in unseren Besitz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Digitized by Google

Im weiteren Vordringen unserer Truppen wurde gestern der Feind an der Chaussee nach Przemysl bei Barycz (westlich Dynow) geworfen und auch Rzeszow wurde wiedergenommen, wo Geschütze erbeutet wurden. Im Weichsel-San-Winkel nahmen wir den flüchtenden Russen viele Gefangene und Fuhrwerke ab. Erneute heftige Angriffe auf Przemysl wurden glänzend abgeschlagen. Der Feind hatte viele Tausend Tote und Verwundete. — In den siegreichen Kämpfen bei Marmaros Sziget wetteiferten der ungarische und der ostgalizische Landsturm sowie die polnischen Legionäre an Tapferkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Die amtliche Bekanntmachung endlich vom 9. Oktober mittags kennzeichnet die Lage in nachstehender Fassung:

Unsere Vorrückung zwang die Russen, in ihren vergeblichen Anstrengungen gegen Przemysl, die in der Nacht auf den 8. Oktober ihren Höhepunkt erreichten und die den Stürmenden ungeheure Opfer kosteten, nachzulassen. Gestern vormittag wurde das Artilleriefeuer gegen die Festung schwächer, und der Angreifer begann Teile seiner Kräfte zurückzunehmen. Bei Lancut stellte sich unseren vordringenden Kolonnen ein starker Feind zum Kampfe, der noch andauert. Aus Roszwadow ist der Gegner bereits vertrieben. Auch in den Karpathen steht es gut. Der Rückzug des Feindes aus dem Marmaroser Komitat artet in Flucht aus. Bei Bocsko wurde eine starke Kosakenabteilung zersprengt. In diesen Kämpfen zeichnete sich auch das ukrainische Freiwilligenkorps aus. Die eigene Vorrückung über den Beckid und über den Vereckepaß ist im Fortschreiten gegen Slawsko und Tucholka. Der vom Uzsokerpaß geworfene Feind wird über Turka weiter gedrängt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Dieser vorteilhafte Umschwung auf dem galizisch-polnischen Kriegsschauplatz berechtigt zu der Hoffnung, daß auch die ferneren nahe bevorstehenden Kämpfe günstig für die Verbündeten verlaufen werden, die hoffentlich damit endigen, daß trotz der Anwesenheit des Zaren, der sich auf den galizischen Kriegsschauplatz begeben haben soll, der dortige Feldzug mit einer Niederlage der Russen und ihrer endgültigen Vertreibung aus Galizien enden wird.

Die schon erwähnte Kundgebung des Großen Hauptquartiers erwähnte bezüglich des ostpreußischen Kriegsschauplatzes, daß der Vormarsch gegen Ostpreußen im Gouvernement Suwalki zum Stehen gebracht sei. Bei Suwalki werde der Feind seit dem 5. Oktober erfolgreich angegriffen.

Wenn es nun auch den Russen nochmals gelungen ist, bei Lyck deutschen Boden zu betreten, so mögen sich ängstliche Gemüter dadurch nicht aufregen lassen. Die Kämpfe im Gouvernement Suwalki und im östlichen Ostpreußen, als auf einem Nebenkriegsschauplatz, können auf das Ergebnis des Feldzuges nicht entscheidend einwirken. Eine solche Entscheidung wird vielmehr herbeigeführt auf dem polnisch-galizischen und vor allen Dingen auf dem französischen Kriegsschauplatz, von dem wir hoffentlich bald gute Kunde erhalten werden. v. S.

Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

Italien.

Taktischer Katechismus. Die erste wichtigere an die Öffentlichkeit sich wendende Maßnahme des neuen Generalstabschefs, Gen. Lt. L. Cadorna, ist eine militärwissenschaftliche, die Herausgabe eines kurzen taktischen Handbuchs (Norme riassuntive per l'azione tattica. Comando del Corpo di Stato Maggiore, ufficio istruzioni e manovre. Roma 1914). Die Zeit dafür ist aus den verschiedensten Gründen gut gewählt: die Festlegung der italienischen taktischen Anschauungen durch eine Reihe von Vorschriften kann als abgeschlossen gelten, der libysche Krieg hat trotz seiner Sonderart eine Reihe taktischer Erfahrungen gezeitigt, und der Weltkrieg stellt auch Italien vor die Möglichkeit eines kriegerischen Eingreifens aller Kräfte oder von Teilen derselben. v. Gr.

Kosten der bewaffneten Neutralität. Für die Ausgaben, die namentlich durch die Einziehung der Urlauber der Jahrgänge 1889, 1890 und 1891 entstehen, werden von der Heeresleitung an ordentlichen Heereskosten 21 212 000 Lire und an außerordentlichen 79 800 000 Lire verlangt; darin sind 4 350 000 Lire für Unterstützung der Familien enthalten. v. Gr.

Die Befestigungen von Genua sind nach Kgl. Verfügung sowohl auf der See- wie auf der Landseite aufzulassen. Die Tatsache, daß die bedeutendste italienische Handelsstadt nunmehr als offene Stadt zu betrachten ist, kann im Kriegsfalle für die Entschlüsse von Freund und Feind von höchster Bedeutung sein. v. Gr.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Nachrichten aus fremden Ländern.
Die Lage im Osten. IV.
Heeres-Rundschau: Italien: Taktischer Katechismus. Kosten der bewaffneten Neutralität. Die Befestigungen von Genua.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 135.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 136. | **Berlin, Donnerstag den 15. Oktober 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

13. Infanteriedivision, Stab.

Graf v. Merveldt, Oblt. und Ordonnanz-Offiz., vom Hus. R. Nr. 8.

1. Garde-Regiment z. F.

Frhr. v. Rheinbaben, Lt., Zedler, Lt. d. Res.

Garde-Grenadierregiment Nr. 2.

Renaud, Orlovius, Oblts. d. Res., Frhr. Röder v. Diersburg, Wentscher, v. dem Hagen, Lts., Timpe (Hubert), Timpe, Pollacsek, Busse, Perk, Lts. d. Res.

4. Garde-Regiment z. F.

Pförtner v. der Hölle, Oberstlt., v. Bassewitz, Maj., v. Wedel, Lt. und Adj., Rhenius, Handke, Lts. d. Res., Dr. Mrugowsky, St. Arzt d. Res.

Garde-Grenadierregiment Nr. 3.

Köhn, Oblt. d. Res., Hofmann, Lt. d. Res.

Garde-Grenadierregiment Nr. 4.

Steinchen, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 14.

Boden, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 26.

Mattay (Matthai), Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 27.

v. Lösecke, Gabriel, Hauptleute, Roegglen, Maquet, Lts., Luft, Hagelstein, Luther, Rupke, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 31.

Frhr. v. Houwald, Maj., v. Minckwitz, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 32, Gera.

v. Hering, Oberstlt. und Regts. Kom., Rodigast, Lt. d. Res.

Füsilierregiment Nr. 36.

Vogeley, Oblt. d. Res.

Füsilierregiment Nr. 37.

Peiper, Hauptm., Loewe, Oblt. d. Res., Froese, Lt. d. Res.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 38, Breslau.

Bader, Hauptm. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 42.

Rintelen, Hauptm., Grebbin, Oblt., v. Nathusius, Dennstedt, Lts. d. Res.

Digitized by Google

Infanterieregiment Nr. 43.

Nieswandt, Lt. d. Ref.

Landw. Inf. Regt. Nr. 49, Gnesen, Hohensalza.

Reinecke, Oblt. d. Landw. 1. Aufgeb., Berg, Oblt. d. Landw. 2. Aufgeb.

Infanterieregiment Nr. 57.

Caspari, Murenhoff, Lts., Kueß, Mumme, Lts. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 59, Lötzen.

Reczko, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 62.

Modrow, Oblt. d. Ref. und Komp. Führer, Müller, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 71.

Bischoff, Lt. d. Ref.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 78, Brieg.

Vitz, Oblt., Naese, Oblt. d. Ref.

Ref. Inf. Regt. Nr. 81, Meschede, Siegen, Wetzlar.

Seelemann, Maj., Frhr. v. Nordeck zur Rabenau, Hauptm., Dietsche, Lt. d. Ref. und Adj.

Ref. Inf. Regt. Nr. 88, Worms, Hanau.

Wagner, Hauptm., Muhle, Küster, Oblts. d. Ref., Lucius, Lt. d. Ref.

Grenadierregiment Nr. 89.

v. Schickfus u. Neudorff, Hauptm. und Bats. Führer.

Infanterieregiment Nr. 93.

Schleicher, Lt. und Komp. Führer.

Infanterieregiment Nr. 95.

v. Hahn, Hauptm., Ruhstrat, Lt., Neuendorff, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 98, Metz.

Hesse, Lt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 116.

v. Normann, Hauptm., Meinberger, Oblt., v. Erhardt, Lt., Mülberger, Klein, Lts. d. Ref.

Landw. Inf. Regt. Nr. 116, Darmstadt.

Otto, Oblt., Falkenhagen, Becker, Lts. d. Ref.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 118, Worms.

Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Oberstlt. und Bats. Kom.

Infanterieregiment Nr. 129.

Nelte, Oblt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 130.

v. Lengerke, Oberst, v. Wildemann, Rehfeld, Hauptleute, Heine, Oblt. und Adj., Tipp, Oblt. d. Ref., Kämmnitz, Lt. und stellvertr. Adj., Drabeck, Peterson, John, Krämer, Lts., Giesen, Hoffmeyer, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 141.

Goetze, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 150.

Schulz, Lt.

Infanterieregiment Nr. 152.

Beckherrn, Hauptm.

Reserve-Jägerbataillon Nr. 5, Hirschberg.

v. Zadow, Oblt. d. Ref., Beer, Lt. d. Ref.

Jägerbataillon Nr. 8.

Paulus, Lt. d. Ref.

Ulanenregiment Nr. 12.

Werth, Lt.

Ulanenregiment Nr. 16.

Zschimmer, Lt. d. Ref.

Kürassierregiment Nr. 7.

v. Kotze, Rittm.

Grenadierregiment z. Pf. Nr. 3.

v. Brockhusen, Oblt.

Ref. Feldartillerie-Regiment Nr. 10, Lissa.

Smalakies, Feld-Unterveterinär.

Feldartillerie-Regiment Nr. 22.

von den Berken, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 46 und 47.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 5. Oktober 1914.

v. Puttkamer, Hauptm. in d. Schutztr. für Kamerun, aus dieser ausgeschieden und im Inf. R. Nr. 161 angest.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Wolff, Fähnr., Wilde, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 171, letzterer unter gleichzeitiger Verleihung eines Fähnrichspatentes;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Feld, Braun im Inf. R. Nr. 132,
Wenk, Ebel im Inf. R. Nr. 171,
Winneberger im Feldart. R. Nr. 66;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Werle (Freiburg) und Mavors (Torgau) d. Feldart. Regts. Nr. 66;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Unteroffiziere:

v. Schlichting, v. Igel im Feldart. R. Nr. 60;

zum Hauptmann:

Mittelstaedt, Oblt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 9 (Lübeck);

zu Rittmeistern:

die Oblts. d. Landw. Kav. 2. Aufgebots:

v. Hildebrandt (Neumünster), Gilka (Spandau);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Helkenberg (I Hamburg), Neusser (Bonn) d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 9, jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 17,
Frhr. v. Wangenheim d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 2 (Naugard),
Goßler d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Hamburg);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Seumich (Rostock) im Res. Hus. R. Nr. 6,
Steinle (II Hamburg), Frhr. v. Hunolstein (Wiesbaden), Henning (V Berlin);

zum Feuerwerks-Oberleutnant:

Prillwitz, Feuerw. Lt. d. Landw. 1. Aufgebots (I Essen);

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Schneider, Hüser, Gause, May, Wigankow im Pion. R. Nr. 18;

zum Hauptmann:

v. Noël, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 160 (II Berlin);

zum Oberleutnant:

Sandkuhl, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 65 (Mülheim a. d. Ruhr);

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Cadenbach d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 28 (Elberfeld),
Albermann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cöln),
Ludowieg d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cöln),
Müller d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 28 (Gelsenkirchen),
Litzinger d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 68 (Aurich);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

v. Frerichs d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 7 (V Berlin),
Vorwerk d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Barmen);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Tourneau d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 68 (Insterburg),
Bock d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bonn),

die Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Riedel (Deutz), Gregory, Seidel (I Cöln);

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Michels d. Pion. Bats. Nr. 3 (I Königsberg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 3,
Weibel d. Pion. Bats. Nr. 5 (I Breslau), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 5,
Welsch d. Pion. Bats. Nr. 7 (II Cöln), jetzt bei d. Fortif. in Cöln,
Schulze d. Pion. Bats. Nr. 9 (V Berlin), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 9,

die Oblts. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb.:

Prussog (I Breslau), Stiebler (Glatz), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 6,
Boljahn (I Hamburg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 9,
Schmidt (Hameln), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 17,
Ziron (Kattowitz), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 23,
Staepel (Gleiwitz), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 26,
Deuster (II Cöln), jetzt bei d. Fortif. in Cöln,
Marx (II Düsseldorf), jetzt bei d. Fortif. in Glatz,

die Oblts. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.:

Bitzer (I Königsberg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 1,
Kobligk (V Berlin), Boltenhagen (Calau), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 3,
Sievers (Rendsburg), Sieh (Flensburg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 9,
Lakemeyer (Paderborn), jetzt b. Pion. R. Nr. 25;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Wittenburg d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 5 (Neusalz a. O.), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 5,
Müller d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 1,
Techmer d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (V Berlin),
Hansmann d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Perleberg),
Büsselberg d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (V Berlin), — diese drei jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 3,
Lüdemann d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (I Essen), jetzt b. II. Pion. B. Nr. 4,
Biedermann d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (I Bremen),
Raspe d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Kiel),
Schmeil d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (II Hamburg), — diese drei jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 9,
Tiemann d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (I Bremen), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 23,
v. Brietzke d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 28;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Sperling (I Bochum), im leichten Scheinwerferzug 17 d. Festung Metz,
Heydemann (Stettin), d. Pion. Bats. Nr. 2, jetzt im Pion. Erf. B. Nr. 2,
Leuschner (Sangerhausen), Pfeiffer (Bernburg), d. Pion. Bats. Nr. 4, jetzt im II. Pion. B. Nr. 4,
Herrmann (Mannheim), Wunsch (Rastatt), Müller, Leers (Offenburg), im II. Pion. B. Nr. 14,
Müller (I Trier), Pein (II Hamburg), Voigt (Halle a. S.), im II. Pion. B. Nr. 26,
Baumgärtner (V Berlin), d. Pion. Bats. Nr. 28, jetzt im Pion. Erf. B. Nr. 28;

zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Wienbreyer, Vizefeldw. (Hagen), im leichten Scheinwerferzug 8 d. Festung Metz;

zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Lenssen, Vizewachtm. (Deutz), im leichten Scheinwerferzug 10 d. Festung Metz;

zu Lts. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Müller-Pathle (Meiningen), in d. 2. Landw. Pion. Komp. XI. A. K. d. Festung Metz,
Sagner (Gleiwitz), im Pion. Erf. B. Nr. 6,
Seyfried (Pforzheim), im II. Pion. B. Nr. 14;

zum Fest. Bau-Lt. d. Landw. 2. Aufgeb.:

Wetterer, Fest. Bau-Feldw. (II Cöln), jetzt bei d. Fortif. in Cöln.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Schrödter (Torgau), Nicolai (Aschersleben), Herzfeld (Halle a. S.), Frantzen (Jülich), Witt (Wismar), Plessing (Lübeck), sämtlich bei Mun. Kolonnen d. IX. A. K.,
Blohm (II Hamburg) in d. San. Komp. Nr. 1 d. IX. A. K.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Müller (Erwin), Dietrich (Weißenfels), Schlenker (Torgau), Redlich (Naumburg a. S.), Müller (Kurt) (Altenburg), sämtlich bei Mun. Kolonnen d. IX. A. K.;

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Nietschmann (Halle a. S.) bei Mun. Kolonnen d. IX. A. K.,
Desenitz (II Hamburg) bei d. Fuhrparkkolonne 5 d. IX. A. K.,
Hertz (Schwerin) in d. San. Komp. 1 d. IX. A. K.;

zum Oberleutnant:

Scharr, Lt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt b. Pion. B. Nr. 28;

zu Lts. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 4:

die Vizefeldwebel:

König (Altenburg), Hesse (Lüneburg), jetzt b. II. Pion. B. Nr. 4;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Weise, Kaliebe, Stephani im I. Pion. B. Nr. 2,
Cascorbi, Schlechtweg, Bröseke im I. Pion. B. Nr. 10.

Großes Hauptquartier, den 6. Oktober 1914.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Wolff (Otto) d. Inf. Regts. Nr. 71 (Erfurt),
Röder d. Inf. Regts. Nr. 95 (Meiningen),
Thon d. Feldart. Regts. Nr. 11 (Hersfeld),
Cornelius (Fritz) d. Feldart. Regts. Nr. 47 (Mühlhausen i. Th.),

die Leutnants:

Baehrens d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mühlhausen i. Th.), jetzt im Inf. R. Nr. 71,
Weber d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Cassel), jetzt bei d. Inf. Mun. Kolonne 2 d. XI. A. K.;

zu Lts. d. Ref. d. betreffenden Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Lux (Erfurt) im Inf. R. Nr. 71,
Fromm, Reichenbach (Gotha) im Inf. R. Nr. 95;
Dernen, Fähnr. (Straßburg) in demselben Regt.;

zum Leutnant der Reserve:

Sauerbrey, Fähnr. (Prenzlau), jetzt im Kür. R. Nr. 6 d. Ref. dieses Regts.;

Digitized by Google

zum Lt., vorläufig ohne Patent:
Roessler, Fähnr. im Inf. R. Nr. 32;

zu Fähnrichen:
die Fahnenjunker:
Blomeyer, Jakobs im Inf. R. Nr. 32;
die Unteroffiziere:
Burchhardt, Noebel im Inf. R. Nr. 96;

zu Leutnants der Reserve:
die Vizefeldwebel:
Niese, Bünning, Metzner, Engel (Naumburg a. S.), Fischer, Bley, Schirrmeister, Seipel, Juch, Schnitzlein, Bauer (Friedrich) (Altenburg) im Landw. Inf. R. Nr. 36;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:
die Vizefeldwebel:
Kurtz, Pietsch (Halle a. S.), Lamprecht, Schimpf, Niemczyk, Hempe (Bitterfeld), Hedicke, Meißner, Bastan, Huckemann, Erxleben (Naumburg a. S.), Schladitz (Sangerhausen), Kirmse, Naumann, Bernstein, Kahnis, Randhahn, Kropp, Berger, Bauer (Paul), Peter, Tietz, Junghanns, Scheidemantel (Altenburg) im Landw. Inf. R. Nr. 36;

zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:
Gessner, Vizewachtm. (Naumburg a. S.) im Landw. Inf. R. Nr. 36;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:
die Vizefeldwebel der Landwehr:
Podewils, Lange, Winter, Gentz, Kieckbusch, Budweg, Barreiß, Krollpfeiffer, Oertel, Feßner;

zu Feldwebelleutnants:
die Offizierstellvertreter:
Frädrich, Muhme, Herzog, Gabriel, Rauseſter, Stelke, Mahnke.

Prinz Aribert von Anhalt D., Oberstlt. à l. s. d. Armee, der Charakter als Oberst verliehen.
Heusler, Maj. a. D., zuletzt Hauptm. und Lehrer an d. Kr. Schule in Potsdam, als Maj. unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 19. August 1914 im Inf. R. Nr. 131 angest.

Befördert:

zu Hauptleuten:
die Oberleutnants der Landw. a. D.:
Vorländer, zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (Halle a. S.),
Michaelis, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stendal);

zum Oberleutnant:
Martiny, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Torgau).

---

v. Kalben, charakt. Rittm. a. D. (Stendal), zuletzt Oblt. im Ulan. R. Nr. 16, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zum Hauptmann:
Lücke, Oblt. d. Landw. a. D. (Sondershausen), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Torgau);

zu Oberleutnants:
Krause, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Weimar),
die Leutnants der Landwehr a. D.:
Reinicke, Kleemann, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Erfurt);

zu Hauptleuten:
die Oberleutnants:
Hoppe d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 98 (Magdeburg),
Sommer d. Ref. d. Königs-Inf. Regts. Nr. 145 (Erfurt),
Kunick (Halle a. S.), Janzen (Torgau) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Ihlow d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Torgau),
Krech d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Weißenfels), — letztere vier jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 36,
Kaiser (Halle a. S.), Cramme (Dessau) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:
die Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:
Wolf (I Bochum), Dansmann (Solingen), Favorke (I Berlin), Zschorlich (Soest),
die Leutnants:
Gruchot d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 13 (Gelsenkirchen),
Graf v. Beust d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Altenburg),
Herold d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bitterfeld),
Lindemann d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Bitterfeld),
Schumann d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Torgau),
Zille d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Dessau);

zu Hauptleuten:
die Oberleutnants:
Waue (Dessau), Biedermann (Neuhaldensleben), Jacobs (Burg), d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
die Oberleutnants der Landw. a. D.:
Kleinau (Torgau), Mertens (Magdeburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Wolff (Burg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;
Bußmann, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 15 (Recklinghausen),
Rossenbeck, Oblt. d. Landw. a. D. (Bielefeld);
die Oberleutnants der Landw. a. D.:
Korten (Elberfeld), Carnap (Lennep), Schenck (Hagen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
die Oberleutnants:
v. Loewenstein zu Loewenstein d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (I Essen),

Digitized by Google

Appel d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 83 (Elberfeld),
Schlinck, Glaser d. Landw. a. D. (Wiesbaden),
Heck d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gera),
Stichling d. Landw. a. D. (Weimar),
Karutz d. Ref. a. D. (I Altona), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 42,
Herms d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Wismar);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Lücke d. Landw. a. D. (Torgau),
v. Helldorff d. Landw. a. D. (Naumburg a. S.), zuletzt d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 12,
Wolff d. Ref. a. D. (Elberfeld), zuletzt d. Ref. d. Garde-Train-Bats.,
Wisskott d. Landw. a. D. (I Dortmund), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Mayer d. Landw. a. D. (Wiesbaden), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
du Bois d. Landw. a. D. (II Frankfurt a. M.), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;
Allendorff, Oblt. a. D. (Aschersleben);

zu Oberleutnants:

Teubner, Lt. d. Landw. a. D. (Dessau), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Krause (Altenburg), Klumb (Magdeburg), Netzband (Burg), Lts. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Lieber, Lt. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt im Drag. R. Nr. 22,
Graf Droste zu Vischering v. Nesselrode-Reichenstein, Lt. a. D. (Recklinghausen), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Sommer, Lt. d. Ref. a. D. (I Essen), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 28,
Berenbroeck, Lt. d. Landw. a. D. (Mülheim a. d. Ruhr), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Kornemann, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Minden),
Schmidt-Hellewart, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Geldern),

die Leutnants a. D.:

v. Heydebreck (Windhuk), zuletzt im Inf. R. Nr. 83,
Kirchner (I Essen), zuletzt im Inf. R. Nr. 28,
Bichmann (I Düsseldorf), zuletzt im Inf. R. Nr. 117;
Sprenger, Lt. d. Ref. a. D. (Barmen), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 10,
Römheld, Lt. d. Landw. a. D. (Gießen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Friebe, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 87 (Minden),
Nierhaus, Lt. d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.),
Siebert, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gera),
v. dem Knesebeck-Milendonk, Lt. d. Ref. a. D. (Stendal);

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landw. a. D.:

Froning (Rheydt), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rheydt),
Boismard (I Essen), zuletzt in d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (I Essen);
Boettcher, Oblt. d. Ref. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 14;

zum Oberleutnant:

Meurer, Lt. d. Landw. a. D. (Torgau), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Torgau);

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landw. a. D.:

Engelmann, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),
Stuhr, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schwerin);

zum Rittmeister:

v. Sandt, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 11 (Neuß);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Drescher d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),
Deutelmoser (Celle), Bremer, Lindenberg (I Braunschweig), Bahntje (II Braunschweig) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Lamberts d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Rheydt),
Gentzen d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hamburg),
Brandis d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Bremen),
Petersen d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Schwerin),
Haas d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel),
Reder d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Rostock),
Fusch d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Hannover),

die Leutnants a. D.:

Pflüger, zuletzt im Inf. R. Nr. 28,
v. Gazen gen. Gaza, zuletzt im Inf. R. Nr. 99.

Marben, charakt. Hauptm. a. D., zuletzt Oblt. im Jäg. B. Nr. 8, jetzt im I. Landsturm-B. Schwerin, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.
Kemna (Johannes), Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6 (I Breslau), zum Hauptm. befördert.
Janus, Oblt. d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Rendsburg),
Moebius, Oblt. d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (Neuhaldensleben), — zu Rittmeistern befördert.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Winterfeldt, Hasse im Drag. R. Nr. 6;

Digitized by Google

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Schrobsdorff, Schülgen, Gescher, Lehmann, Cramer im Drag. R. Nr. 6;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Loeb d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 6 (Lingen),
Ruprecht (Worms), Beck (Wiesbaden), Achenbach (I Frankfurt a. M.) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 25;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Andreae (II Frankfurt a. M.), d. Drag. Regts. Nr. 6,
Kissel (Friedberg), d. Feldart. Regts. Nr. 61.

Großes Hauptquartier, den 7. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Hartwig (Otto) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),
Brauneck d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hamburg);

zu Oberleutnants:

Follenius, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 175,

die Leutnants der Landw. a. D.:

Hecker, zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Hildesheim),
Fischer, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stralsund),
Amsinck, zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Hamburg),
Rumler, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stettin);
von Bergen, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Cüstrin);

zum Hauptmann:

Jäger, Oblt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (II Dortmund);

zum Oberleutnant:

Wehl, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Celle);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hagedorn (Münster), Kocks (Minden), Eickmeyer (Bielefeld), Rohlen (Metz), Ahnhudt (I Hamburg), Biber;

zum Fähnrich:

Witte, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 1;

zu Leutnants der Reserve:

Backhaus, Fähnr. d. Ref. (Göttingen) im Ref. Inf. R. Nr. 77,

die Vizefeldwebel:

Wellensiek, Edler, Grote (Detmold), Heesemann (Hagen), Klöpper, Dücker, Nordmeyer, Henrichs, Meyer (Franz-Heinrich), Schlake, Pahde, Engelking, v. der Mühlen (Bielefeld), Eickelberg (II Bochum), Heine (Minden) im Ref. Inf. R. Nr. 15,
Angott, Danne (Soest), Witz (I Bochum), Siemssen (I Dortmund), Koch (Paderborn) im Ref. Inf. R. Nr. 55,
Gramm (Hildesheim), Benjamin (Göttingen), Schulz (Lüneburg) im Ref. Inf. R. Nr. 77,
Becker, Büschen, Gramberg (II Oldenburg), Kluge (I Hannover), Bolmahn, Schulz (I Oldenburg) im Ref. Inf. R. Nr. 79,
Bahr, Kluckholm, Hahne, Löwe, Fulle, Wolkenhauer, Brammer, Metzner, Gans, Kiemann, Harriehausen (Göttingen) im Ref. Inf. R. Nr. 91,
Mackensy (VI Berlin), Hoyer (Göttingen) im Ref. Jäg. B. Nr. 10,

die Vizewachtmeister:

Wex (Lüneburg), Greiner (Lingen) im Ref. Feldart. R. Nr. 20,
Agena, Höper (II Hannover), Malchow (Bernburg), Schultze (IV Berlin), Dannehl (Sangerhausen) in Mun. Kolonnen d. X. Ref. Korps;

zum Oberleutnant:

v. Berenberg-Goßler, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Hamburg);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Jenß, Kock, Passow, Hesmert, Laudan, Günther, v. Olczewski, Lehmann (Rostock), Knittel, Voigt, Rothäuser, Ihde, Rohrbach, Diehn (Wismar), Moeller, Reuter, Lüth, Bauch, Herberger, Preuß (Schwerin) im Ref. Inf. R. Nr. 90;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Kleist im Garde-Schützen-B.,
v. Lieres u. Wilkau, v. Martin, Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, v. Tettenborn, v. Grolman im Drag. R. Nr. 4,
Körner im Ulan. R. Nr. 10;

zum Fähnrich:

Grott, Unteroff. im Pion. R. Nr. 23;

zum Oberleutnant:

Peill, Lt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 8 (II Cöln), jetzt im Schweren Reiter-R. Nr. 2;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rödenbeck, Eckstädt, d'Heureuse, v. Perthes, Fricke im Garde-Schützen-B.

Digitized by Google

Tosse, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 70, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.
v. Ploetz, Vizefeldw. (IV Berlin) in der Feld-Flieger-Abt. Nr. 24,
Schulze-Blasum, Vizewachtm. (Coesfeld) b. Stabe d. Ref. Train-Abt. Nr. 16, — zu Lts. d. Ref. befördert.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schulz, Lampe (Sondershausen), Siegfried, Vogel (Erfurt), Butz, Schütz, Hollstein, Mollon, Kaufmann (Gotha) im Ref. Inf. R. Nr. 82,
v. Pochhammer (Coblenz), v. Veit (Göttingen), Benjamin (Karlsruhe) im Ref. Jäg. B. Nr. 11,
Pfeiffer, Bulle (Weimar), Harseim, Ganß (Eisenach) im Ref. Inf. R. Nr. 94;
Schönemann, Vizewachtm. (Saarbrücken) im Ref. Jäg. R. z. Pf. Nr. 1.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 6. Oktober 1914.

Dr. Freiberg, St. Arzt d. Ref. a. D. in Pollnow, Bezirk Köslin, zuletzt d. Ref. (Schlawe), als St. Arzt mit Patent vom 8. Mai 1912 bei den San. Offizieren d. Ref. angest.

Großes Hauptquartier, den 7. Oktober 1914.

Der Charakter als Major verliehen:

Modrow, Hauptm. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 38 (Anklam), jetzt Kom. d. Ref. Mun. Kolonnen-Abt. Nr. 3.

Zum Rittmeister befördert:

v. Below, Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 2 (Insterburg), jetzt b. Stabe d. 3. Ref. Inf. Div.

Befördert:

zum Rittmeister:

v. Sperber (Eugen), Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 3 (Tilsit);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Michalski (Allenstein), Weitzel v. Mudersbach (Osterode);

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Gnügge, Esche im Gren. R. Nr. 12;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bersu (Frankfurt a. O.), d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8,
Schüler (Bromberg), Winter, Zimmer, Wolff, Schleiff, Roske, Zeise, Stein (III Berlin), Niemer (Crossen), Brätz (Perleberg), d. Gren. Regts. Nr. 12,

die Vizewachtmeister:

Trouille (IV Berlin), b. Gren. R. Nr. 12,
Frhr. v. Sell (Potsdam), v. Podbielski (Perleberg), v. Tiedemann, Kayser, d. Hus. Regts. Nr. 3;

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Haken, Fähnr. im Inf. R. Nr. 64;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Jaeger im Inf. R. Nr. 20,
Hartmann im Inf. R. Nr. 64;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Heinemann, Herkendell, Dornfeld, Grassow (I Berlin), Reuter (Jüterbog), Freygang, Hoppe (Potsdam), Grashof, d. Inf. Regts. Nr. 20,
v. Rintelen (Potsdam), Reißmann (III Berlin), d. Füs. Regts. Nr. 35,
Erbkam, Stoli, Schulze (V Berlin), Bein (Spandau), d. Pion. Bats. Nr. 3,

die Vizewachtmeister:

Rüdiger (Burg), Rode (Perleberg), Flemming, Bohne (Potsdam), Herz (Prenzlau) im Feldart. R. Nr. 3,
Langer (Cüstrin), Heintze (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 54,
Wilczeck, Helferich, Schmidt, Sensse, Barten, Schneider (VI Berlin), Sautner, Denk (VI Berlin), Reil (Brandenburg a. H.), Windolff (Prenzlau), Noack (IV Berlin),
Siebe, Krüger (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 3;

zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

v. der Hagen, Vizewachtm. (Brandenburg a. H.);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Moll, Bartels, Strickling (I Bochum), Credé, Bernards (I Dortmund) im Ref. Inf. R. Nr. 16,
Weisse, Röse, Contzen, Holl, Engels, Emde, Wendel, Davidsohn, Heßling, Gerling, Biesang, Willemsen (I Düsseldorf), Schumacher, Dohmen, Laraß (Crefeld);
Frhr. v. Hurter, Vizewachtm. (Elberfeld), — sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 39,

die Vizefeldwebel:

Engelhardt, Burr, Dick (Elberfeld), Berse (Hagen), Pöhler (Soest) im Ref. Inf. R. Nr. 53,
Leiter, Terjung (Mülheim a. d. Ruhr), Koldewey, Giesen, Biedendorf (Elberfeld) im Inf. R. Nr. 159,
Hey (Bonn), Luther (Hersfeld), Kißler (II Cöln) im Ref. Fußart. R. Nr. 18,

Digitized by Google

die Vizewachtmeister:

van Husen (Coesfeld), Roemer (I Bochum), Ostermann (I Dortmund) im Ref. Hus. R. Nr. 5;

zu Leutnants der Landw. 1. Aufgeb.:

Bredt, Fähnr. d. Landw. (II Düsseldorf) im Ref. Inf. R. Nr. 53,

die Vizefeldwebel:

Posthausen (Duisburg), Balster (Mülheim a. d. Ruhr),

Limburg, Feldw. (Duisburg), Frowein, Vizewachtm. (Elberfeld), — alle vier im Inf. R. Nr. 159;

die Unteroffiziere:

Heypke, Schlake im Telegr. B. Nr. 6, zu Fähnrichen.

Zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Raffauf, Knebel im Drag. R. Nr. 14,
Schulte zu Berge im Feldart. R. Nr. 51.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Lühl im Drag. R. Nr. 14,
Schlüter im Feldart. R. Nr. 51.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Kirchner d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 51 (VI Berlin), jetzt bei d. genannten Regt.,

Reye d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Molsheim), jetzt b. Feldart. R. Nr. 51, derselbe ist gleichzeitig zu d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. verf.

Zum Rittmeister befördert:

Dürkopp, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 14 (Wiesbaden), jetzt bei d. genannten Regt.

Befördert:

zu Lts. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 14:

die Vizewachtmeister:

Bach (III Berlin), Miß (Schlettstadt), Zobel (Freiburg), Krahnen (Crefeld), Diefenbach (Colmar), Vennebusch (Gelsenkirchen), Smith (Kiel), Clemm v. Hohenberg (Freiburg), Hartmann (Colmar), jetzt b. Drag. R. Nr. 14;

zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 51:

Huber, Vizewachtm. (Straßburg), jetzt b. Feldart. R. Nr. 51;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Götz (Straßburg), Martin (Marburg), Schröder (Hersfeld), Scharff (Gießen), Böttinger (I Frankfurt a. M.), Müller (Saargemünd), Beck (Meiningen), Pfannmüller (I Darmstadt), Nowodworski (Duisburg), Busse (I Hannover), Heinstadt (II Darmstadt), Oster (Straßburg), Schmidt (Weimar), Joedicke (Sondershausen), Trautwein (Gießen), jetzt b. Inf. R. Nr. 143;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Loose, Garbas (Beuthen i. Ob. Schles.), d. Inf. Regts. Nr. 156,

Kindler, Kretschmer, Negwer, Niederstadt, Guß, Kurseja, Sabisch, Draub, Reschka (Gleiwitz), Horn (II Breslau);

v. Harnack, Vizewachtm. (Gleiwitz), — sämtlich im Inf. R. Nr. 156,

die Vizefeldwebel:

Wimmel (Glatz), Hoffmann, Voß (Georg), Voß (Friedrich), Zembsch, Urban, Geisler, Hanke, Schuch (Schweidnitz), Scholz, Lempart (Münsterberg) im Ref. Inf. R. Nr. 11,

Wittrin, Gach, Elsner, Bohm, Matteja (Rybnik), Hocke (Neisse), Boer, Borck (Waldenburg), Brendel, Seeliger, Kremser, Pinior, Malik (Ratibor), Haak (Gleiwitz), Florian (Cosel) im Ref. Inf. R. Nr. 22;

Kaehler, Fähnr. d. Ref., Scholz-Babisch, Vizewachtm. (Brieg) im Ref. Inf. R. Nr. 23,

die Vizefeldwebel:

Kaußmann, Schelenz, Leky, Mainka, Schlombs, Adametz, Petznik, Wenk, Giersbach, Völker, Raabe (Oppeln), Puhlmann, Walther, Stritzke, Gai (I Breslau), Blindow, Starun (Brieg), Kurck (Beuthen i. Ob. Schles.) im Ref. Inf. R. Nr. 23,

Damm (II Dortmund), Philipp (I Breslau), Parpart, Knappe, Rother, Hawranke, Kynast, Lachnitt (Gleiwitz), Lattke (Neisse), Paeske (Ratibor);

Hühne, Vizewachtm. (Bernburg), — sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 51,

die Vizefeldwebel:

Bock (Göttingen), Marx, Krause (Liegnitz), Niggl (Glatz) im Ref. Jäg. B. Nr. 6,

die Vizewachtmeister:

Doms (Ratibor) im Ref. Hus. R. Nr. 4,

Marx (Striegau), Bache, Goldmann (I Breslau), Pusch (Cosel), Pöhlmann (Münsterberg) im Ref. Feldart. R. Nr. 12,

Graf v. Strachwitz (Brieg) b. Ref. Div. Brückentrain 11 d. VI. Ref. Korps;

zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Buhl, Vizewachtm. (Münsterberg) in d. Ref. San. Komp. 6 d. VI. Ref. Korps;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hauft (Hanau) im Ref. Inf. R. Nr. 19,

Bohn (Glogau), Hoevener (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 46,

Lettner (Liegnitz), Passarge (IV Berlin) im II. Pion. B. Nr. 5,

Digitized by Google

die Vizewachtmeister:

Danfelt (Görlitz) in d. Ref. Art. Mun. Kolonne 17 d. V. Ref. Korps,

Dyckerhoff (Posen) in d. Ref. Fuhrp. Kolonne 14 d. V. Ref. Korps,

Hartwig gen. v. Naso (I Breslau) in d. Inf. Mun. Kolonne 14 d. V. Ref. Korps;

zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Eisenmann, Vizewachtm. (Jüterbog) in d. Inf. Mun. Kolonne 14 d. V. Ref. Korps;

zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Krüger, Vizewachtm. (Neusalz a. O.) in d. Ref. Mun. Kolonnen-Abt. 9 d. V. Ref. Korps.

Großes Hauptquartier, den 8. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Poth d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 167 (I Cöln), jetzt im Ersatz-B. Nr. 44,

du Roi d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 46 (II Braunschweig), jetzt in d. Ersatz-Abt. Feldart. Regts. Nr. 46,

Meyer d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Detmold), jetzt im Brig. Ersatz-B. Nr. 26.

Schulte-Wullen d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Dortmund),

Moldenhauer, Oblt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 71, — letztere beide jetzt in d. Ersatz-Abt. Feldart. Regts. Nr. 43.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 13. Oktober, vormittags.

Vom **westlichen Kriegsschauplatz** liegen Nachrichten von Bedeutung nicht vor. Heftige Angriffe des Feindes östlich Soissons sind abgewiesen worden. Im **Argonner Wald** finden andauernd erbitterte Kämpfe statt. Unsere Truppen arbeiten sich in dichtem Unterholz und äußerst schwierigem Gelände mit allen Mitteln des Festungskrieges Schritt für Schritt vorwärts. Die Franzosen leisten hartnäckigsten Widerstand, schießen von den Bäumen und mit Maschinengewehren von Baumkanzeln und haben neben etageweise angelegten Schützengräben starke festungsartige Stützpunkte eingerichtet.

Die von der französischen Heeresleitung verbreiteten Nachrichten über Erfolge ihrer Truppen in der Woevre-Ebene sind unwahr, nach Gefangenenaussagen ist den Truppen mitgeteilt worden, die Deutschen seien geschlagen und mehrere Forts von Metz bereits gefallen. Tatsächlich haben unsere dort fechtenden Truppen an keiner Stelle Gelände verloren, Etain ist nach wie vor in unserem Besitz. Die jetzigen französischen Angriffe gegen unsere Stellung bei St. Mihiel sind sämtlich abgewiesen worden.

Unsere **Kriegsbeute von Antwerpen** läßt sich auch heute noch nicht übersehen. Die Zahl der in Holland Entwaffneten ist auf annähernd 28 000 Mann gestiegen. Nach amtlichen Londoner und niederländischen Nachrichten befinden sich hierbei auch 2000 Engländer. Scheinbar haben sich viele belgische Soldaten in Zivilkleidung nach ihren Heimatsorten begeben. Der Gebäude- und Materialschaden in Antwerpen ist gering. Die Schleusen- und Fähranlagen sind vom Feinde unbrauchbar gemacht worden. Im Hafen befinden sich 4 englische, 2 belgische, 1 französisches, 1 dänisches, 32 deutsche und 2 österreichische Dampfer sowie 2 deutsche Segelschiffe. Soweit deutsche Schiffe bisher untersucht worden sind, scheinen die Kessel unbrauchbar gemacht worden zu sein.

Auf dem **ostpreußischen Kriegsschauplatz** verlief der 11. Oktober im allgemeinen ruhig. Am 12. Oktober wurde ein erneuter Umfassungsversuch der Russen bei Schirwindt abgewiesen, sie verloren dabei 1500 Gefangene und 20 Geschütze.

In **Südpolen** wurden die russischen Vortruppen südlich von Warschau durch unsere Truppen zurückgeworfen. Ein Übergangsversuch der Russen über die Weichsel südlich Iwangorod wurde unter Verlusten für die Russen verhindert.

Oberste Heeresleitung.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 13. Oktober. Ein **russischer Panzerkreuzer** der „Bajan"-Klasse ist **am 11. Oktober** vor dem Finnischen Meerbusen durch Torpedoschuß **zum Sinken gebracht** worden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes.

Behncke.

Digitized by Google

Neueste Ereignisse.

Karlsruhe, 12. Oktober. Heute nachmittag und heute abend erschienen **feindliche Flieger** über der Stadt. Ein abends um 6 Uhr erschienenes Flugzeug bewegte sich langsam über den Waffen- und Munitionsfabriken und den Kasernen. Wie man erfährt, entkam der Flieger unversehrt.

London, 13. Oktober. „Times" beschäftigt sich in ihrem Leitartikel mit einem eventuellen Angriff der Zeppeline auf England. Das Blatt sagt: Falls Luftschiffe kommen, wird das ohne die geringste Wirkung auf den Ausgang des Krieges sein. Wir wissen recht gut, wie wir die Zeppeline empfangen sollen. Das Blatt meint, Belgien bleibe der Hauptplatz für die zukünftigen Operationen.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Amsterdam, 12. Oktober. „Telegraaf" meldet aus Sas van Gent: Starke deutsche Abteilungen patrouillieren an der Grenze, um versprengte belgische Truppen gefangen zu nehmen oder zum Betreten holländischen Gebiets zu zwingen.

Amsterdam, 13. Oktober. „Telegraaf" meldet aus Sas van Gent von gestern: Die Besetzung von Selzaete verlief ruhig, nur gegen Abend wurden einige Schüsse auf Leute abgegeben, welche an der Eisenbahn entlangschlichen.

Über den **Einzug der Deutschen in Gent** erfährt man, daß er mit klingendem Spiel erfolgte, nachdem die letzten Engländer die Stadt verlassen hatten. Sofort wurden das Stadthaus, die Postämter und Stationen in Besitz genommen, die Postkasse beschlagnahmt und die deutsche Flagge statt der belgischen, französischen und englischen gehißt. Durch eine Proklamation wurde bekanntgemacht, daß, wer wollte, Montag und Dienstag die Stadt verlassen dürfe, später würde keine Erlaubnis zur Abreise erteilt werden. Viele hundert Belgier verließen die Stadt.

Haag, 12. Oktober. Nach telegraphischer Berichtigung wird die Gesamtzahl der auf holländischem Gebiet entwaffneten englischen und belgischen Truppen auf 22 000 Mann geschätzt, nicht auf 40 000.

Paris, 12. Oktober, abends. Heute gegen 10 Uhr vormittags flog eine **Taube über Paris** und warf sechs Bomben ab. Eine davon durchschlug das Glasdach des Nordbahnhofes und fiel zwischen zwei Waggons; die anderen fielen in die Rue Pouchet, Rue Cauchois, auf den Boulevard Bessières und Boulevard Clichy, ohne Schaden anzurichten. Fünf französische Flugzeuge nahmen die Verfolgung des deutschen auf; es werden neue Flugzeuggeschwader in Dienst gestellt, um weiteren Angriffen von Tauben entgegen zu treten.

Paris, 12. Oktober. Gestern sind **zwei Tauben über Paris** geflogen, sie warfen 20 Bomben über verschiedene Stadtteile. Drei Personen wurden getötet und vierzehn verletzt, namentlich im Faubourg St.-Antoine und in der Rue Lafayette. Der Materialschaden ist unbedeutend. Eine Bombe fiel auf das Dach der Notre-Dame-Kirche, ohne zu platzen. Eine zweite Bombe fiel auf einen benachbarten Platz. Mehrere französische Flugzeuge stiegen zur Verfolgung der Tauben auf.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Petersburg, 12. Oktober. Der Generalstab veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Gestern griffen unsere berittenen Avantgarden an mehreren Stellen die deutsche Vorhut an, überwältigten sie und machten die übrigen zu Gefangenen. Während des Kampfes wurde der Cornett Prinz Oley, der Sohn des Großfürsten Konstantin, welcher zuerst an den Feind kam, leicht durch einen Schuß ins Bein verwundet, wobei das Geschoß das ganze Bein durchdrang. An der preußischen Front ist die Lage unverändert. Die Deutschen benützen ihre Eisenbahnnetze, um die Position zu halten, welche sie an der Grenze einnehmen, indem sie Truppen von einem Platze zum andern bringen. Am linken Ufer der Weichsel kam es zu mehrfachen Vorhutgefechten. In Galizien bilden die österreichischen Truppen einzelne Gruppen, die nach verschiedenen Richtungen vorgehen. Trotz aller Vorsicht ihrer Offensive glückte es unserer Kavallerie, eine österreichische Division auf dem Marsche zu überraschen und zum Teil zu zersprengen.

Wien, 13. Oktober, mittags. Amtlich wird verlautbart: Gestern schlugen unsere gegen **Przemysl** anrückenden Kräfte, unterstützt durch einen Ausfall der Besatzung, die Einschließungstruppen derart zurück, daß sich der Feind jetzt nur mehr vor der Ostfront der Festung hält. Bei seinem Rückzuge stürzten mehrere Kriegsbrücken nächst Sosnica ein. Viele Russen ertranken im San. Der Kampf östlich Chyrow dauert noch an. Eine Kosakendivision wurde von unserer Kavallerie gegen Drohobycz geworfen. In den durch sehr ungünstige Witterung und schlechte Wegeverhältnisse außerordentlich erschwerten Märschen und Kämpfen der letzten Wochen hat sich die Leistungsfähigkeit unserer braven Truppen glänzend bewährt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Kämpfe zur See.

Berlin, 13. Oktober. Nach uns vorliegenden Telegrammen verbreitet die russische amtliche Telegraphen-Agentur zu dem amtlich gemeldeten Untergang des russischen Panzerkreuzers folgende Nachricht: Am 11. Oktober 2 Uhr nachm. (russischer Zeit) griffen feindliche Unterseeboote von neuem unsere Kreuzer „Bajan" und „Pallada", die in der Ostsee auf Vorposten waren, an. Obgleich die Kreuzer sofort ein starkes Artilleriefeuer eröffneten, gelang es gleichwohl einem Unterseeboot, Torpedos gegen die **„Pallada"** zu schießen. Auf dieser entstand eine Explosion und der Kreuzer **versank mit seiner ganzen Besatzung senkrecht in die Tiefe.**

Nachrichten aus fremden Ländern.

Konstantinopel, 11. Oktober. Die hier erscheinende türkische geistliche Zeitschrift „Seb il Urrechad" („Der gerade Weg") veröffentlicht die Übersetzung einer unter

Digitized by Google

den muselmanischen Soldaten in Marokko, Algerien und Tunis verteilten **arabischen Proklamation.** Diese zitiert mehrere Verse aus dem Koran und richtet die Mahnung an die Muselmanen, nicht an der Seite der Franzosen zu kämpfen, denn diese seien Feinde Gottes, des Propheten Muhammed und der Muselmanen; diejenigen, die mit ihnen gingen, würden dem Zorne Gottes verfallen. Die Proklamation weist auf die Bedrückung der Muselmanen hin und richtet an die Gläubigen den Appell, gegen ihre Unterdrücker Krieg zu führen, um Vaterland, Religion und Ehre zu retten. Die Proklamation schließt: Muselmanische Soldaten, sollen wir denn warten, bis diese Leute uns unser Vaterland entreißen und uns Religion, väterliches Erbteil, Ehre und Leben rauben?

Ausländische Pressestimmen zum Fall Antwerpens.

Sofia, 11. Oktober. Die Zeitung „Kambana" nennt die Erstürmung Antwerpens eines der größten Ereignisse des jetzigen Krieges.

Die Bedeutung dieses hauptsächlich gegen England geführten Schlages sei vornehmlich in dessen Folgen für die weiteren Operationen zu suchen. Der Kanal sowie die Hauptstadt Englands seien damit bedroht. Der Sieg der Deutschen auf dem französischen Kriegsschauplatze sei sichergestellt. Der Fall Antwerpens werde aber auch auf das russische Kriegstheater den größten Einfluß ausüben und das Selbstbewußtsein der österreichisch-deutschen Armeen erhöhen. Die ohnehin gehörig gerupften Flügel des russischen Adlers würden dadurch noch mehr beschnitten. Dieser beginne, an mehreren Stellen verwundet, jene Gebiete zu räumen, die seit einem Jahrhundert für ihre Befreiung vom russischen Joch kämpfen. Der Fall Antwerpens werde zur Befreiung vieler unter dem Joche Rußlands und dessen Verbündeten schmachtenden Völker beitragen. Deshalb, schließt das Blatt, begrüßen wir aufs herzlichste den großen deutschen Erfolg.

London, 12. Oktober. Die Besetzung Antwerpens hat in England sichtlich großen Eindruck gemacht. Die „Times" schreibt:

Der Fall Antwerpens wurde in London als unvermeidlich bedauert, die Nachricht aber mit Fassung aufgenommen. Der moralische Eindruck des Ereignisses ist bedeutend, besonders weil die Regierung vorher den furchtbaren Charakter des deutschen Angriffs verschwiegen hat. Der Besitz Antwerpens erhöht für die Deutschen die Möglichkeit, wenn sie aus Frankreich vertrieben werden, den Krieg in Belgien anstatt in Deutschland fortzusetzen. Antwerpens endgültiges Schicksal hängt von dem Glück der britischen Truppen im Felde ab.

Antwerpen.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

Antwerpen, nächst Paris der größte Waffenplatz der Welt, durch seine örtliche Lage, besonders durch die Wasserverhältnisse begünstigt wie kaum ein anderer Platz, umgeben von einer doppelten Reihe moderner Forts, verteidigt von der gesamten belgischen Armee und drei englischen Brigaden, überreich ausgestattet mit Kriegsbedarf aller Art, — Antwerpen ist trotz tapferer Gegenwehr nach nur 12tägiger Belagerung am 9. d. Mts. in unsere Hände gefallen. Bemerkenswert ist dabei, daß eine Abschließung des Platzes von der Außenwelt, die bisher als eine fast unerläßliche Vorbedingung eines erfolgreichen Festungsangriffs betrachtet wurde, schon deshalb unmöglich war, weil die holländische Grenze im Schußbereich der Nordforts liegt. Die Waffentat gereicht der Leitung, die dem General der Infanterie v. Beseler anvertraut war, sowie den beteiligten Truppen und Hilfsorganen zu hohem Ruhme. Sie ist ein Erfolg deutscher Kriegskunst und deutscher Tatkraft, die unsere Gegner des letzten Restes der Hoffnung beraubt, die sie auf die Unüberwindlichkeit ihres Befestigungssystems setzten. In Paris besonders mag mancher nachdenklich werden.

Wie im feindlichen und neutralen Auslande Stimmen laut werden konnten, die in dem Angriff auf Antwerpen lediglich eine vorbereitende Maßnahme für den Rückzug des deutschen Westheeres erblickten, ist schwer begreiflich. Man sollte meinen, es hätte näher gelegen, daraus die Zuversicht der deutschen Heeresleitung zu erkennen, daß wir in Frankreich auch ohne die immerhin beträchtlichen Kräfte, die der Angriff auf den großen Waffenplatz erforderte, stark genug seien. Es ist nicht deutsche Art, den Sieg durch Vergeudung von Kräften für die Sicherung des Rückzuges aus der Hand zu geben. Besser wird man in England den Wert verstehen, den der Besitz von Antwerpen für uns hat. Und für jedermann ist der Vorteil leicht erkennbar, den die Verbreiterung und Sicherung unserer Operationsbasis in Belgien für den Nachschubverkehr zwischen dem Heer in Frankreich und der Heimat hat.

Mit Spannung sehen wir näheren Nachrichten über das Schicksal der bisherigen Besatzungsarmee von Antwerpen entgegen, die den 60 km weiten Weg nach Ostende längs der holländischen Grenze eingeschlagen hat. Nach Lage der Verhältnisse ist nicht wahrscheinlich, daß ein erheblicher Bruchteil von ihr auf diesem Wege Rettung finden wird. Die Admiralität in London hat schon bekannt gemacht, daß der größte Teil einer Matrosenbrigade, die mit den beiden anderen englischen Brigaden zusammen vor der letzten belgischen Division von Antwerpen abmarschiert war, gezwungen sei, bei Hülst, 25 km westlich der Festung, auf holländisches Gebiet überzutreten und dort die Waffen niederzulegen. Holländische Nachrichten am 10. und 11. d. Mts. besagen bereits, daß von diesem Schicksal 10 000 Mann englischer und zahlreiche belgische Truppen betroffen, von letzteren auch viele in deutsche Gefangenschaft geraten seien. Wenn demgegenüber in dem letzten Telegramm unseres Großen Hauptquartiers, vom 11. d. abends, gesagt wird:

> „Über die Siegesbeute von Antwerpen können noch keine Mitteilungen gemacht werden, da die Unterlagen erklärlicherweise noch fehlen. Auch über die Anzahl der Gefangenen, über den Übertritt englischer und belgischer Truppen nach Holland liegt kein abschließendes Urteil vor,"

so ist dies ein neuer, schlagender Beweis für die Sorgfalt und Zuverlässigkeit, durch die sich die amtliche deutsche Berichterstattung vor den Kundgebungen unserer Gegner auszeichnet.

Digitized by Google

Der Krieg 1914.

VIII.

Mit ruhiger Erwartung in den Verlauf der deutschen Operationen im Westen konnten wir den letzten Überblick über die Kriegsereignisse im Militär-Wochenblatt vom 15. September schließen. Nahezu vier Wochen sind seitdem dahingegangen und immer noch ringen unsere deutschen Heere in harten Kämpfen um die Entscheidung gegen die vereinigten Franzosen, Engländer und Belgier, die inzwischen durch Englands Hilfsvölker aus den verschiedensten Himmelsstrichen verstärkt worden sind. Die große Entscheidung, der jedes deutsche Herz entgegenharrt, ist immer noch nicht gefallen. Aber wir sind einen gewaltigen Schritt weiter gekommen. Antwerpen ist gefallen! Damit ist der letzte Rückhalt der belgischen Landesverteidigung in unseren Händen, Brialmonts Meisterwerk hat sich der Kraft deutscher Offensive unterlegen gezeigt.

Der Fall von Antwerpen bezeichnet im Verlaufe unseres Entscheidungskrieges einen so gewaltigen Abschnitt, daß es sich verlohnt, nunmehr einen Rückblick auf die westlichen Kriegsereignisse zu versuchen. Die amtlichen Veröffentlichungen unserer obersten Heeresleitung geben uns dafür die zurzeit einzig möglichen Unterlagen.

Für den enormen Umfang der bisherigen Kämpfe ist zunächst die sehr hohe Zahl der Kriegsgefangenen bezeichnend. Bereits am 11. September befanden sich an Franzosen 1680 Offiziere, 86 700 Mann, an Belgiern 440 Offiziere, 30 200 Mann, an Engländern 160 Offiziere, 7350 Mann kriegsgefangen auf deutschem Boden. Weitere Transporte waren unterwegs, und der Fall von Maubeuge vermehrte die Zahl der französischen Kriegsgefangenen noch um 40 000 Mann.

Die nächsten Wochen zeigen nun das Bild eines auf riesenhafter Front sich abspielenden Stellungskrieges. Bis an die Zähne verschanzt liegen sich die Gegner gegenüber. Bald zwingt hier ein mit Wucht ausgeführter Angriff den Feind, einen Teil seiner Stellung preiszugeben, dafür hält sich der hier Geworfene an anderer Stelle schadlos. Danebenher vollzogen sich unaufhaltsam auf dem äußersten rechten Flügel unserer Armeen die Operationen gegen Antwerpen. Aus leichter Beobachtung heraus verstärkten sich unsere Streitkräfte vor der Scheldefestung immer mehr, so daß es bereits am 13. September gelang, einen Ausfall dreier belgischer Divisionen aus Antwerpen blutig abzuweisen.

Am **14. September** fanden an unserem rechten Heeresflügel schwere Kämpfe statt, deren Ergebnis zunächst unentschieden blieb. Immerhin wurde ein französischer Durchbruchsversuch siegreich abgeschlagen, während sich die Kämpfe auf der ganzen Front weiter nach Osten fortsetzten. Nachtangriffe französischer Truppen wurden am 15./16. an verschiedenen Teilen der Schlachtfront abgewiesen, ebenso am 17. ein mit großer Tapferkeit unternommener Durchbruchsversuch auf dem äußersten rechten Flügel, der ohne besondere Anstrengung der deutschen Truppen schließlich in sich selbst zusammenbrach. Die Mitte der deutschen Stellung gewann schrittweise Boden nach vorwärts, Ausfälle aus Verdun konnten verhältnismäßig leicht abgewiesen werden. Alles schien darauf hinzudeuten, daß die Widerstandskraft des Gegners allmählich erlahmte.

Der Verlauf des Tages, der erst in der Nacht zum 18. September deutlicher zu übersehen war, entsprach überall diesem Gesamteindruck. Das französische XIII. und IV. Armeekorps und Teile einer weiteren Division waren südlich Noyon entscheidend geschlagen worden und hatten mehrere Batterien eingebüßt, bei Reims waren bei der Erstürmung des Schlosses Brimont 2500 Gefangene gemacht worden. Französische Alpenjäger mußten ihren Versuch, vom Vogesenkamm her in das Breuschtal einzudringen, mit großen Verlusten bezahlen.

Der **19. September** brachte einen unblutigen deutschen Sieg. In einer für alle Zeiten denkwürdigen Einmütigkeit und Geschlossenheit zeichnete das deutsche Volk die Kriegsanleihe in Höhe von weit über vier Milliarden Mark, genau 4 460 728 900 Mark, und erbrachte damit den Beweis, daß auch die finanzielle Grundlage unseres Krieges eine durch und durch gesunde ist.

Die kommenden Tage wurden durch den — gehässig durch die Blätter der ganzen Welt gezerrten — Kampf um die Kathedrale von Reims beherrscht. Während in den mittleren Vogesen Angriffe der Franzosen am Donon, bei Senones und bei Saales abgewiesen wurden, lag Reims in der Kampffront der Franzosen. Als Maske und zugleich als Beobachtungsposten für die französische Artillerie benutzt, konnte das in seiner einzigartigen Schönheit ehrwürdige Meisterwerk der Gothik von dem um Reims entbrennenden Kampfe nicht unberührt bleiben. Teile wurden beschädigt, ohne daß der deutschen Armee auch nur der geringste berechtigte Vorwurf daraus gemacht werden konnte.

Am **23. September** erst, am Tage des Herbstbeginns, verlautete neues über die Lage im Westen, nachdem am gleichen Tage die herrliche Nachricht über die prächtige Waffentat des deutschen Unterseebootes „U. 9" unter Kapitänleutnant Weddigen alle Herzen hatte höher schlagen lassen. Danach ging auch der Angriff gegen die französischen Sperrforts südlich Verdun Schritt für Schritt vorwärts. Die schwere Artillerie hatte ihr Feuer mit sichtbarem Erfolge gegen die Sperrforts Troyon, Les Paroches, Camp des Romains und Liouville eröffnet. Heftige, aus Verdun über die Maas und aus Toul erfolgte Gegenangriffe wurden siegreich abgeschlagen. Am **25. September** ward das Sperrfort Camp des Romains dem stürmenden bayerischen Infanterie-Regiment von der Tann zur Beute. Tags darauf stellten auch die Forts Troyon, Les Paroches und Liouville ihr Feuer ein. Die Franzosen brachten, offenbar um einem Durchbruche ihrer Sperrfortlinie südlich Verdun vorzubeugen, neue Kräfte auf dem westlichen Maasufer in Stellung, die nunmehr von unserer schweren Artillerie unter Feuer genommen wurden.

Inzwischen — und das ist das Kennzeichnende der Lage, das den Gang der Dinge bis auf den heutigen

Digitized by Google

Tag entscheidend beherrscht — suchten die Franzosen immer weiter um unseren äußersten rechten — nördlichen — Flügel herumzufassen, um ihn zu verdrängen und sodann die ganze deutsche Linie unter Abschneidung der rückwärtigen über Belgien und Luxemburg laufenden Verbindungen vom rechten Flügel her aufzurollen. Die gesamte Presse der gegnerischen Mächte sah eine baldige regellose Flucht der ganzen deutschen Linie voraus. Unsere oberste Heeresverwaltung hatte indes mit dem Vorhaben der Franzosen gerechnet, und eine auf Bapaume vorgehende französische Division wurde am **26. September** von schwächeren deutschen Kräften zurückgewiesen.

Eine neue Pause trat ein, in der nichts Entscheidendes berichtet werden konnte.

Da endlich am **29. September** kam die erste Nachricht von der Lage gegenüber Antwerpen. Ein Vorstoß belgischer Kräfte gegen die deutsche Einschließungslinie war zurückgeworfen worden, und die deutschen Belagerungsgeschütze hatten das Feuer gegen einen Teil der Forts eröffnet.

Tags darauf, am **30. September**, waren bereits zwei der unter Feuer genommenen Forts zerstört. Auch vom rechten deutschen Heeresflügel konnte Günstiges berichtet werden, da es gelungen war, überlegene feindliche Kräfte, die nördlich und südlich von Albert vorgingen, unter für sie schweren Verlusten zurückzuschlagen, die Höhen von Roye und Fresnoy (nordwestlich von Noyon) den Feinden zu entreißen. Versuche der Franzosen, in den mittleren Vogesen Gelände zu gewinnen und in die deutschen Reichslande vorzudringen, wurden kräftig zurückgeworfen.

Schwere Verluste erlitten die Franzosen am **1. Oktober** bei dem Versuche, südöstlich von St. Mihiel angriffsweise von Toul her gegen die Deutschen vorzugehen. In dieser für die deutschen Waffen günstigen Lage trat auch während der nächsten Tage keine Änderung ein, denn noch am **4. Oktober** abends konnte das Große Hauptquartier berichten, auf dem westlichen Kriegsschauplatze gehe der Kampf am rechten Heeresflügel und in den Argonnen erfolgreich vorwärts.

Inzwischen dehnten die Franzosen und Engländer ihren linken Flügel immer weiter aus. Am **6. Oktober** reichte er schon bis nördlich von Arras, und auch westlich Lille und westlich von Lens wurde feindliche Kavallerie sichtbar, der es aber nirgends gelang, um den deutschen rechten Armeeflügel herumzufassen. Der Wunsch, noch vor einer Entscheidung bei Antwerpen die deutsche Armee zum Rückzuge aus ihren verschanzten Stellungen und zum Aufsuchen des Rheinabschnittes zu veranlassen, trat immer deutlicher in die Erscheinung. Vorstöße der Franzosen in den Argonnen und aus der Nordostfront von Verdun gelangten nicht vorwärts.

Auf unserer riesigen, sich jetzt bereits bis nördlich von Arras ausdehnenden Kampffront ist also eine Entscheidung zur Stunde immer noch nicht gefallen. Das war eigentlich auch bisher kaum zu erwarten, da noch die große Gefahr bestand, daß größere englisch-belgische Streitkräfte aus der Gegend von Antwerpen her unserem rechten Heeresflügel Ungelegenheiten bereiten konnten. Allen diesen Gefahren ist nun durch den Fall der Riesenfestung **Antwerpen** die Spitze abgebrochen. Über den Gang der Ereignisse vor Antwerpen sind unsere Leser durch das Mil. Wochenbl. Nr. 132 unterrichtet worden.

Das Schicksal der schönen, großen Stadt Antwerpen war nicht mehr aufzuhalten. Am 7. Oktober ließ General v. Beseler gemäß Artikel 26 des Haager Abkommens über den Landkrieg die Behörden von Antwerpen durch Vermittlung der in Brüssel beglaubigten Vertreter neutraler Staaten von der bevorstehenden Beschießung verständigen. Um Mitternacht 7./8. Oktober begann die Beschießung und damit der Schlußakt in der belgischen durch eigene Verblendung heraufgeführten Tragödie. Alsbald wurde das Fort Breendonck genommen und der Kommandant von Antwerpen erklärte immer noch, offenbar im Vertrauen auf wirksame englische Hilfe, die Festung bis aufs äußerste halten zu wollen. Dieser Vorsatz scheint ihn bald gereut zu haben, denn er hielt es bald für geraten, die Stadt mit der Besatzung zu verlassen. Am Nachmittage des 9. Oktober besetzten deutsche Truppen die Stadt Antwerpen. Am 10. Oktober 11 Uhr vormittags vermochte das Große Hauptquartier zu melden, daß die ganze Festung Antwerpen mit sämtlichen Forts in unseren Händen sei.

Noch verlautet nichts über die Größe der Trophäen, die uns Antwerpen gebracht hat. Wir können diese Feststellung in Ruhe erwarten. Aber das eine dürfen wir angesichts des gewaltigen, dem hervorragenden Angriffsgeiste unserer Truppen und der überlegenen Wirkung unserer Artillerie zu dankenden Erfolges ohne Überhebung sagen: Deutschland hat einen neuen weltgeschichtlichen Sieg errungen. Die strategischen Fern- und Nachwirkungen dieses Ereignisses werden sich, das hoffen wir zu Gott, bald und nachdrücklich einstellen. Damit werden wir in dem schweren uns aufgezwungenen Kampfe für deutsche Größe, deutsche Ehre und deutsche Zukunft wieder einen großen Schritt vorwärts tun. Darum wollen wir alle den Blick vorwärts richten auf das große Ziel, unbekümmert um alles, was rechts und links von uns liegt und fällt, mit freudigem Vertrauen vorwärts zu neuem Kampf und Sieg.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der obersten Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Nachrichten aus fremden Ländern.
Antwerpen.
Der Krieg 1914. VIII.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 136.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 137. | **Berlin, Sonnabend den 17. Oktober 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Generalkommando V. Armeekorps.

Dr. Korsch, Gen. Arzt.

Generalkommando IX. Armeekorps.

Albrecht, Hauptm. im Gr. Gen. Stabe.

25. Infanteriebrigade.

v. Brömbsen, Hauptm. und Adj.

Garde-Grenadierregiment Nr. 1.

Bock v. Wülfingen, v. Kalm (Ernst), Hauptleute.

Garde-Jägerbataillon.

Brandhorst-Satzkorn, Lt.

Grenadierregiment Nr. 11.

v. Rozynski, Hauptm., Vegesack, Lt., Härpfer, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 18.

Mücke, Lt.

Res. Inf. Regt. Nr. 18, Dt. Eylau, Braunsberg, Osterode.

Schwarz, Hauptm. d. Res., Pfau, Lt. und Adj., Ziesemer, Lt. d. Res.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 19, Hirschberg.

v. Rudorff, Hauptm., Häusler, Lt.

Infanterieregiment Nr. 24.

v. Caemmerer, Oblt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 25, Coblenz.

Heinrichs, Oblt. d. Res., Leineweber, Lt.

Füsilierregiment Nr. 36.

Gebhard, Hauptm., Dalitz, Oblt.

Füsilierregiment Nr. 37.

Wehrmann, Hauptm., Prause, Lt. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 42.

Rinck, Engel, Lts. d. Res.

Infanterieregiment Nr. 48.

v. Treskow, Lt.

Infanterieregiment Nr. 59.

Bronsart v. Schellendorff, Maj.

Infanterieregiment Nr. 66.

Licht, Lt.

Res. Infanterieregiment Nr. 68, Rheydt, Jülich.

Reuter, Oblt., Geller, Kremser, Lts. d. Res.

Landw. Infanterieregiment Nr. 68, Trier.

Rostock, Oberstlt. z. D., Strieder, Lt.

Digitized by Google

Infanterieregiment Nr. 70.
Escher, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 71.
Ritzler, Hauptm.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 72, Torgau.
Funck, Maj., Breiting, Oblt. d. Ref. und Adj.

Infanterieregiment Nr. 78.
Lockemann, Maj. und Bats. Kom., Crüsemann, Hauptm., Ritter v. Ihering, Lt. und Adj., Pistor, Thiel, Niehus, Lts.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 80, Wiesbaden.
Durst, Lt.

Infanterieregiment Nr. 81.
v. Werder, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 83, Arolsen.
Eschmann, Gunst, Lts. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 84.
v. Lichtenberg, Hauptm., Matzen, Lt. d. Ref.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 86, Saarlouis.
Regelmeyer, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 87.
Hergenhahn, Lt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 98, Metz.
Hofmann, Hauptm., Hornburg, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 117.
Zemsch, Lt., Schweitzer, Weise, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 131.
Weiskamp, Lt.

Infanterieregiment Nr. 144.
Pfeiffer, Oblt., Streicher, Lt.

Infanterieregiment Nr. 155.
Lindenburger, Oblt., Rath, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 164.
Esch, Lt., Mankiewicz, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 168.
Mohs, Hauptm., Eckhoff, Scriba, Oblts., Ziemßen, Schneider, Lts., Thomson, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 169.
Hofmann, Lt.

Infanterieregiment Nr. 173.
Heinemann, Lt.

1. Garde-Ulanenregiment.
v. Scholl, Rittm., Bielhauer v. Hohenau, Lt.

Reserve-Dragonerregiment Nr. 7, Hofgeismar.
Riedesel Frhr. zu Eisenbach, Rittm.

Dragonerregiment Nr. 8.
Graf v. Bethusy-Huc, Frhr. v. Richthofen, Lts.

Dragonerregiment Nr. 18.
v. Laffert-Woldeck, Oblt. und Adj., Frhr. v. Heintze, Lt., Frhr. v. Wolff, Lt. d. Ref.

1. Leib-Husarenregiment Nr. 1.
v. Kühne, Lt.

Ulanenregiment Nr. 9.
v. Zitzewitz, Oblt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 3.
Wagner, Maj., Winckler, Hauptm.

Ref. Feldart. Regt. Nr. 12, Neisse.
Hirthe, Oblt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 15.
Soltau, Lt. d. Ref.

Ref. Feldart. Regt. Nr. 16, Trier.
Clausnitzer, Prinzenberg, Lts. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 17.
Honigmann, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 18.
Quilitz, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 24.
v. Schleicher, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 25.
v. der Malsburg, Oblt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 40.
Frhr. v. Heim, Maj.

Feldartillerie-Regiment Nr. 61.
Gebhard, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 70.
v. Grabow, Maj., Guttmann, Hauptm., Scharfscheer, Oblt. und Adj.

2. Pionierbataillon Nr. 4.
Lichtenberger, Lt. d. Ref.

Pionierbataillon Nr. 17.
Klipp, Lt., Stelzer, Lt. d. Ref.

Pionierbataillon Nr. 21.
Peters, Hauptm., Nerger, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 48 und 49.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 8. Oktober 1914.

Befördert:

zum Rittmeister:

Meyer, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Hannover), jetzt bei d. Kav. Abt. d. 37. gem. Ersatz-Brig.;

zum Oberleutnant:

Gallus, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 47 (Wiesbaden), jetzt in d. Ersatz-Abt. 47;

Frhr. v. Buddenbrock, Fähnr. im 3. Garde-Feldart. R., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

v. Gersdorff, Fähnr. im Füs. R. Nr. 80;

zum Fähnrich:

Steinhäuser, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 61;

Ludwigsen, Vizewachtm. (Frankfurt a. M.) bei d. 7. Art. Mun. Kolonne XXI. A. K., zum Lt. d. Ref.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Raths (II Oldenburg), Auernhammer, Lütge, Kasten, Berendes, Briemeyer (Göttingen) im Ref. Inf. R. Nr. 91,

Willgeroth (Celle) im II. Pion. B. Nr. 10 d. Pion. Bats. Nr. 10;

zum Fähnrich:

Fels, Unteroff. im Pion. B. Nr. 10, jetzt im II. Pion. B. Nr. 10;

zu Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 69:

die Vizewachtmeister:

Cloeren (I Trier), Pasquay (Saarbrücken), Wöller, Vogelsang (Düsseldorf), Nottmeyer (Elberfeld).

---

v. Zingler, Rittm. und Esk. Chef im 2. Garde-Drag. R., zum Maj. befördert.

Befördert:

zum Hauptmann:

Fanger, Oblt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 5 (I Bremen), jetzt bei d. mobilen Belagerungs-Telegr. Abt. Nr. 3;

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Trommlitz, Fähnr. im Telegr. B. Nr. 5, jetzt bei d. Ers. Komp.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Roux (I Breslau) bei d. Fest. Funker-Abt. in Thorn, d. Telegr. Bats. Nr. 1,

Schmider (Rastatt) bei d. Armee-Telegr. Abt. Nr. 7, d. Telegr. Bats. Nr. 4;

zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Mongen, Vizewachtm. (Deutz) bei d. Trainkolonne d. Armee-Telegr. Abt. Nr. 5;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Aust im Telegr. B. Nr. 2, jetzt in d. Fernsprech-Abt. Nr. 5,

Becker im Telegr. B. Nr. 4, jetzt in d. Fernsprech-Abt. Nr. 15;

zum Oberleutnant:

Schmidt, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 160 (Lötzen);

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 161:

die Vizefeldwebel:

Mantel, Kleesattel, Futterlieb, Kelsch, Keuter, Weiß, Braun, Sassenberg, Schöler (I Cöln), Weißweiler (Neuß), Müller (Rheydt), Kruse (Montjoie), Basque, Hammer (Aachen);

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Knuth d. Feldart. Regts. Nr. 60 (Posen), jetzt im Landw. Fußart. B. Nr. 11,

Maguhn d. Fußart. Regts. Nr. 1 (V Berlin), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 8,

Giersberg d. Fußart. Regts. Nr. 6 (Cüstrin), jetzt im Landw. Fußart. B. Nr. 6,

Claaszen d. Fußart. Regts. Nr. 17 (Danzig), jetzt im Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 17,

Seliger d. Fußart. Regts. Nr. 17 (I Königsberg), jetzt im Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 17,

die Oberleutnants:

Haberland d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (I Breslau), jetzt im Landw. Fußart. B. Nr. 6,

Krämer d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (I Dortmund),

Bröking d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Hagen),

Schulte-Overberg d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Paderborn),

Kröhn d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Tilsit), — alle vier jetzt im Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 7,

Tippenhauer, Wallis d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt im Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 11,

Sander d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (V Berlin),

Jacobs d. Land. Fußart. 2. Aufgeb. (Mannheim), — jetzt im Landw. Fußart. B. Nr. 14,

Wentrup d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Sondershausen), jetzt im Landw. Fußart. B. Nr. 18;

zu Oberleutnants:

die Lts. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 4:

Schilling (II Düsseldorf), jetzt im Park-B. Nr. 3,

Quensell (II Hannover), jetzt im I. Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 4,

Digitized by Google

die Leutnants:

Glöckner d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Bitterfeld), jetzt im 2. Garde-Ref. Fußart. R.,
Jacubowsky d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt im 2. B. Fußart. Regts. Nr. 11,
Küstner d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt bei d. 9. überplanmäß. Fußart. Battr. Thorn,
Lindemann d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Magdeburg),
Fritzsche d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Torgau), — jetzt im I. Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 4,
Koßmann d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt im Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 11,
Howaldt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Lübeck), jetzt im Landw. Fußart. B. Nr. 11,
Nowack d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Danzig), jetzt im Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 17;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Popp im Fußart. R. Nr. 5,
Mayet im Fußart. R. Nr. 8;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Deppe, Grosse, Harthfiel, Meske, Carius im Fußart. R. Nr. 5,
Walter, Döll, Hild im Fußart. R. Nr. 8,
Begemann im Fußart. R. Nr. 15;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Gahrmann (Anklam), Eggert (V Berlin), Treichel (Belgard), d. Fußart. Regts. Nr. 2,

der Vizewachtmeister:

Grieß (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 44, jetzt im Fußart. R. Nr. 2;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Wünsche, Fischer, Sternagel-Haase (I Breslau), Lange (Kattowitz) im Landw. Fußart. B. Nr. 6;

zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Jungnitz, Vizewachtm. (Striegau) im Landw. Fußart. B. Nr. 6;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

v. Briesen d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Hagen),
Riesekamp, Sarrazin (Coesfeld), Buchmann (Wesel) d. Feldart. Regts. Nr. 43;

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Heinrich, Fähnr. im Inf. R. Nr. 15;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 56:

die Vizefeldwebel:

Vollmering, Scheefers, Klümpen, Dinnendahl (Geldern), v. Amelunxen, Vogel, Hinzen (Mülheim a. d. Ruhr), Kleinloh (Wesel), Esch (Duisburg), Conrads (II Essen), Dralle (II Bochum), Ziegler (Detmold);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Hurter im Inf. R. Nr. 56,
Poensgen, Hundt (II Düsseldorf), d. Feldart. Regts. Nr. 43;

zum Oberleutnant:

Gützloe, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 88 (I Bochum), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 80;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kolb (Siegen), Heymanns (Meschede), Gros, Batz, Auer, Thorners (Wetzlar) im Ref. Inf. R. Nr. 81;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Radenbach, Schrooth, Kaisselt, Romer (Siegen), Mäcke (Meschede), Heymach (Wetzlar) im Ref. Inf. R. Nr. 81;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Taake, Henrich (Siegen), Geier (Meschede) im Ref. Inf. R. Nr. 81;

zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

Bertram, Vizewachtm. (Wiesbaden) im Ref. Inf. R. Nr. 81;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Walz, Melmer im Füs. R. Nr. 40,
Kubuschok im Inf. R. Nr. 111,
v. Thomsen im Feldart. R. Nr. 50;

zum Fähnrich:

Hilgenberg, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 111;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Petersen (Karlsruhe), Todt (Pforzheim), d. Feldart. Regts. Nr. 14,

die Vizefeldwebel:

Eiermann, Schlabs, Härtel, van Doornick, Grell (I Berlin), Bilke, Dietz (Posen) im Ref. Inf. R. Nr. 46,
Beese (Sprottau), Graßmann (Gleiwitz), Genée im Ref. Jäg. B. Nr. 5;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Frhr. v. Seherr-Thoß (Eckardt), Frhr. v. Seherr-Thoß (Lothar), v. Schack,

zum Fähnrich:

v. Scheliha, Fahnenjunker, — alle vier im Drag. R. Nr. 8;

zum Fähnrich:

Stahl, Unteroff. im Inf. R. Nr. 162;

Digitized by Google

zum Oberleutnant:

Schader, Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 86 (II Altona), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 86;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Roebel, Mertens, Morgenroth, Block, Grunewald, Gruszinkat, Bültmann, Diederich, Hilgendorf, Lehing, Winter (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 76,

Wilckhaus, Friese, Klüßmann, Hoth, Hammerich, Schalckhäuser, Hannemann (Lübeck), d. Inf. Regts. Nr. 162,

die Vizewachtmeister:

Kunke (Neusalz a. O.), Bagageführer b. Fußart. R. Nr. 5,

Galleiske, Kloer (Posen), Wiederhold (Kosten), d. Feldart. Regts. Nr. 56,

Hamburger (Hirschberg) in d. Prov. Kolonne 6,

Ziege, Brandtholt (IV Berlin) in d. Fuhrparkkolonne 4,

Eckolt (IV Berlin) in d. Fuhrparkkolonne 5,

Roßdeutscher (IV Berlin) in d. Fuhrparkkolonne 7,

Schweitzer (IV Berlin) in d. Fuhrparkkolonne 1, — alle sechs d. V. A. K.;

zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Peters, Vizewachtm. (Samter) im Feldart. R. Nr. 56;

zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Müller, Vizewachtm. (Ostrowo) im Feldart. R. Nr. 56;

zum Lt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb.:

Prümers, Fähnr. d. Landw. in d. 1. Garde-Pion. Ers. Komp. d. Garde-Ers. Div.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Frhr. Schenck zu Schweinsberg, v. Müller, v. Bernuth im Leib-Garde-Inf. R. Nr. 115,

Groß in d. Train-Abt. Nr. 18;

Hölzinger, charakt. Fähnr. im Leib-Garde-Inf. R. Nr. 115, dieser unter Verleihung eines Fähnrichspatents;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. der Wense (Bodo), v. Herff im Leib-Garde-Inf. R. Nr. 115,

Pertzborn in d. Train-Abt. Nr. 18;

zum Hauptmann:

Vogel, Oblt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 6 (Halle a. S.), jetzt bei d. Korps-Fernsprech-Abt. d. XVIII. A. K.;

zum Rittmeister:

Bücking, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 18 (II Frankfurt a. M.), jetzt Kom. d. Prov. Kolonne Nr. 2 d. XVIII. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Falkenhan d. Train-Abt. Nr. 18 (II Frankfurt a. M.), jetzt Kom. d. Fuhrparkkolonne 7 d. XVIII. A. K.,

Riese d. Train-Abt. Nr. 18 (II Frankfurt a. M.), jetzt Kom. d. Pferdedepots 1 d. XVIII. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Sturmfels, Schlamp (II Darmstadt), Rutenick, Lange, Kiefer, Schmidt, Geßner, Hirsch, Richter, Ewald, Heiß (I Darmstadt), d. Leib-Garde-Inf. Regts. Nr. 115,

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. u. zu der Tann (Hanau), Guth (Wetzlar) bei d. Trains d. XVIII. A. K.

Großes Hauptquartier, den 9. Oktober 1914.

Zu Hauptleuten befördert:

Reimer, Oblt. d. Landw. a. D. (Stargard), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Prenzlau),

Pütter, Oblt. d. Landw. a. D. (Stettin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Breslau),

v. Dewitz, Oblt. a. D. (Naugard), zuletzt im Gren. R. Nr. 2,

Geiß, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Altona),

Sylvester, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Altona),

Beseler, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Bremen),

v. Petersdorff-Campen, Oblt. a. D. (I Bremen), zuletzt im Gren. R. Nr. 89,

Lorentzen, Oblt. d. Landw. a. D. (Kiel), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lüneburg).

Zum Rittmeister befördert:

Rose, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Neumünster), jetzt Kom. d. Ref. San. Komp. Nr. 46.

Zu Oberleutnants befördert:

Kanitz, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stettin),

Knop, Lt. d. Ref. a. D. (I Berlin), zuletzt in d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 9,

Schnee, Lt. d. Landw. a. D. (Gnesen), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Marienburg),

Heyne, Lt. a. D. (Posen), zuletzt im Inf. R. Nr. 47,

Bense, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Göttingen),

v. Ballueck, Lt. a. D. (I Altona), zuletzt in d. Ref. d. 4. Garde-Regts. z. F. (III Berlin),

Trentepohl, Lt. a. D. (II Hamburg), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 132 (II Hamburg),

Hotzen, Lt. d. Landw. a. D. (I Bremen), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Bremen),

Brütt, Lt. d. Landw. a. D. (Rendsburg), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Landw. Regts. (Rendsburg),

Müller-Kulenkampff, Lt. d. Landw. a. D. (I Bremen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Bremen),

Digitized by Google

Gaykow, Lt. d. Landw. a. D. (I Altona), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Altona),
v. Voß, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Wismar),
v. Lützow, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wismar),
Frhr. v. Brandenstein, Lt. d. Landw. a. D. (Rostock), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Rostock),
Harms, Grohmann, Lts. d. Landw. a. D. (Waren), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Waren).

Katzenstein, Vizewachtm. (II Hamburg), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Steinhardt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Straßburg,
Möhlenbruck d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr),
v. Ribbentrop d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Straßburg),

der Oberleutnant a. D.:

v. Klinkowström (Colmar), früher im Jäg. B. Nr. 14,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Bechstein, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Straßburg),
Kurpiun, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gumbinnen),
Rolland, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg), jetzt b. Komdo. d. stellvertr. 61. Inf. Brig.,
Finger, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Colmar).

Zum Rittmeister befördert:

Hohenemser, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Mannheim).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Müller d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schlettstadt), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Schlettstadt,
Schmidt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr),
Lier d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wiesbaden),
Reifenrath d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Oberlahnstein),
Clemm d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.),
Kirstein d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Worms),
Lübbert d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gelsenkirchen),
Otto d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gera), jetzt b. Ers. Dep. d. Inf. Regts. Nr. 143,
Koch d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Darmstadt),
Effelberger d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hanau),
Sabarly d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.),
Roß d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.),

der Leutnant a. D.:

v. Moßner (Straßburg), früher im Hus. R. Nr. 9,

der Leutnant der Reserve a. D.:

Ulrich, zuletzt in d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 14 (Straßburg),

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Kürsten, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Straßburg),
Wedekind, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Altona).

Befördert:

die Oberleutnants:

Herbst d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 25 (Aachen),
Balzereit d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Coblenz), — beide jetzt im Brig. Ers. B. Nr. 29,
Päffgen d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Bonn), jetzt in d. Feldart. Ers. Abt. Nr. 44 (Trier), — zu Hauptleuten,

der Leutnant

Wolf d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 44 (II Cöln), jetzt in d. vorgenannten Ers. Abt., zum Oblt.

Großes Hauptquartier, den 6. Oktober 1914.

Lewald, Oblt. d. Res. a. D. (II Berlin), zuletzt in d. Res. d. 2. Garde-Regts. z. F., für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere dieses Regts. erteilt.

Großes Hauptquartier, den 8. Oktober 1914.

Prinz Joachim von Preußen K. H., Oblt. im Hus. R. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Kurhess.) Nr. 14, zuget. d. Gen. Komdo. d. XI. A. K., zum Rittm. befördert; derselbe bleibt à l. s. d. 1. Garde-Regts. z. F., d. Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 und d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. und hat in diesem Verhältnis den Diensttitel „Hauptmann" zu führen.
v. Hahnke, Oblt. im 1. Garde-R. z. F., b. Chef d. Stabes d. Gen. Quartiermeisters, zum Hauptm.,
v. Zobeltitz, Oblt. im 2. Garde-Ulan. R., zuget. d. Ober-Komdo. d. 5. Armee, zum Rittm.,
Boehm, Oblt. im Feldart. R. Nr. 3, b. Stabe d. Chefs d. Gen. Stabes d. Feldheeres, zum Hauptm. — befördert.

Großes Hauptquartier, den 9. Oktober 1914.

Befördert:

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Jerzembski, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 1, jetzt b. Div. Brückentrain Nr. 1 d. I. A. K.;

zum Leutnant der Reserve:

Kellermann, Vizefeldw. (Insterburg), d. Inf. Regts. Nr. 45.

Großes Hauptquartier, den 10. Oktober 1914.

Schlipf, Oblt. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 13 (Straßburg), zum Hauptm. befördert.

Digitized by Google

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Broßmann, Wegener, Grumme, Frenzel, Portwich, Eichel, sämtlich jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 27.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Otto, Wust, beide jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 27.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Stuttgart, den 30. September 1914.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zu Hauptleuten:

der Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Brill (Eßlingen), im Landw. Inf. R. Nr. 125,

die Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Mettenleiter (Ellwangen), v. Schilgen (Ulm), im Landw. Inf. R. Nr. 124,

Krimmel, Wenz (Reutlingen),

der Oberleutnant a. D.

Wendlandt, zuletzt im Inf. R. Nr. 126,

der Oberleutnant der Landwehr a. D.

Bidlingmaier, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), dieser unter Wiederanstellung bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), — letztere vier im Landw. Inf. R. Nr. 125;

zum Rittmeister:

der Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 20

Schmidt (Heilbronn), b. Landw. Inf. R. Nr. 125;

zu Oberleutnants:

die Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Hochstetter, Stübler (Gmünd), im Landw. Inf. R. Nr. 124,

Bernecker (Eßlingen), Bühler, Reiniger (Reutlingen), im Landw. Inf. R. Nr. 125,

der Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Lüdemann (Reutlingen), im Landw. Inf. R. Nr. 125,

der Leutnant a. D.

v. Graevenitz, zuletzt im Drag. R. Nr. 26, in d. 3. (mobilen) Landw. Esk.,

der Leutnant der Reserve a. D.

Hoffmann, zuletzt d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 29 (Stuttgart), in d. Landsturm-Battr.;

zum Leutnant der Reserve:

der Vizefeldwebel der Reserve:

Koch (Karl) (Mergentheim), im Landw. Inf. R. Nr. 124;

zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

der Vizefeldw. d. Landw. 1. Aufgeb.

Schelb (Albert) (Reutlingen), im Landw. Inf. R. Nr. 124.

Stuttgart, den 2. Oktober 1914.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zu Hauptleuten:

der Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 65

Heinrich (I Stuttgart),

der Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Rümelin (Gmünd),

der Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Behnke (Ulm), — beide im Ersatz-B. Landw. Inf. Regts. Nr. 122,

der Oberleutnant a. D.

Krazer, zuletzt im Inf. R. Nr. 125, b. Stabe d. stellvertr. 51. Inf. Brig.,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Bälz, Hildt, Kapff, Lämmert (Julius), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart),

Breyer, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ulm), — letztere fünf im Ersatz-B. Res. Inf. Regts. Nr. 119,

Dorn, Liebich, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart),

Schnitzler, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ulm), letztere drei im Ersatz-B. Landw. Inf. Regts. Nr. 120,

Mattes, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Stuttgart), im Ersatz-B. Landw. Inf. Regts. Nr. 121,

Böhmert, Welter, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen),

Breuninger, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ulm), letztere drei im Ersatz-B. Landw. Inf. Regts. Nr. 125,

Bok, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Calw), b. Bez. Komdo. Calw,

Günter, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ulm), b. Bez. Komdo. Reutlingen;

zu Rittmeistern:

der Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 19

Eggers (Ulm),

der Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Bohlig (Mergentheim) in d. II. mobilen Train-Abt. Nr. 13,

der Oberleutnant der Landw. a. D.

Dörtenbach, zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Stuttgart), b. immobilen Kraftwagendepot Nr. 7;

zu Oberleutnants:

der Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 65

Koerner (Eberhard) (I Stuttgart),

Digitized by Google

der Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13
Herrenberger (Ulm),

die Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:
Sigmund (Heilbronn), im Ersatz-B. Landw. Inf. Regts. Nr. 121,
Veil (Gmünd), b. Bez. Komdo. Gmünd,

die Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:
Gehring, Mohr (I Stuttgart), im Ersatz-B. Ref. Inf. Regts. Nr. 119,
Fetzer (I Stuttgart), im Ersatz-B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,
Honold (I Stuttgart), im Ersatz-B. Landw. Inf. Regts. Nr. 121,
Böhme (Gmünd), Veil (Ulm), im Ersatz-B. Landw. Inf. Regts. Nr. 122,

der Lt. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.
Mohr (Heilbronn), im Pion. B. Nr. 13,

die Leutnants a. D.:
Deyhle, zuletzt im Füs. R. Nr. 122, b. Stabe d. stellvertr. 54. Inf. Brig.,
Surkow, zuletzt im Inf. R. Nr. 124, im Ersatz-B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,

die Leutnants der Landwehr a. D.:
Herzog, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), b. Stabe d. stellvertr. 54. Inf. Brig.,
Haußmann, Bunz, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Ersatz-B. Ref. Inf. Regts. Nr. 119,
Benz, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ulm),
Kauffmann, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Calw), im Ersatz-B. Landw. Inf. Regts. Nr. 124,
Gunßer, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Horb), bei d. 4. mobilen Etappen-Komdtr.,
Wegmann, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Horb), b. Bez. Komdo. Horb,
Diehl, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Biberach), b. Bez. Komdo. II Stuttgart,
Baur, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Reutlingen), bei d. 5. mobilen Etappen-Komdtr.,
Hangleiter, zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Ravensburg), im Pion. B. Nr. 13.

Der Charakter als Hauptmann verliehen:
dem Oberleutnant der Landwehr a. D.
Deyhle, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Gmünd), b. Nachweisebureau d. Kr. Min.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Zur gefl. Beachtung: Die **öffentliche Bekanntgabe der Verleihung des Eisernen Kreuzes** ist bisher amtlich noch nicht erfolgt. Die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes ist daher nicht in der Lage, die zahlreichen, an sie gerichteten diesbezüglichen Anfragen zu beantworten.

Großes Hauptquartier, 14. Oktober, mittags.

Von **Gent** aus befindet sich der Feind, darunter ein Teil der Besatzung von Antwerpen, in eiligem Rückzuge nach Westen zur Küste. Unsere Truppen folgen.

Lille ist von uns besetzt, **4500 Gefangene** sind dort gemacht worden. Die Stadt war durch ihre Behörden den deutschen Truppen gegenüber als „offen" erklärt worden. Trotzdem schob der Gegner bei einem Umfassungsversuch von Dünkirchen her Kräfte dorthin vor, mit dem Auftrag, sich bis zum Eintreffen der Umfassungsarmee zu halten. Da diese natürlich nicht eintraf, war die einfache Folge, daß die zwecklos verteidigte Stadt bei der Einnahme durch unsere Truppen Schädigungen erlitt.

Von der Front des Heeres ist nichts Neues zu melden.

Dicht bei der **Kathedrale von Reims** sind zwei schwere französische Batterien festgestellt. Ferner wurden Lichtsignale von einem Turm der Kathedrale beobachtet. Es ist selbstverständlich, daß alle unseren Truppen nachteiligen feindlichen Maßnahmen und Streitmittel bekämpft werden, ohne Rücksicht auf die Schonung der Kathedrale. Die Franzosen tragen also jetzt wie früher selbst die Schuld daran, wenn der ehrwürdige Bau weiter ein Opfer des Krieges wird.

Auf dem **östlichen Kriegsschauplatz** sind in Kämpfen bei Schirwindt die Russen geworfen und haben **3000 Gefangene,** 26 Geschütze und 12 Maschinengewehre verloren.

Lyck ist wieder in unserem Besitz. **Bialla** ist vom Feinde geräumt.

Weiter südlich sind beim Zurückwerfen russischer Vortruppen auf Warschau **8000 Gefangene** gemacht und 25 Geschütze erbeutet.

Großes Hauptquartier, den 15. Oktober, mittags.

Bei Antwerpen wurden im ganzen **4000 bis 5000 Gefangene** gemacht. Es ist anzunehmen, daß in nächster Zeit noch eine große Zahl belgischer Soldaten, welche Zivilkleidung angezogen haben, dingfest gemacht wird. Nach Mitteilung des Konsuls von Terneuzen sind etwa **20 000 belgische Soldaten** und **2000 Engländer** auf holländisches Gebiet übergetreten, wo sie **entwaffnet** wurden. Ihre Flucht muß in

Digitized by Google

größter Hast vor sich gegangen sein; hierfür zeugen Massen weggeworfener Kleidersäcke, besonders von der englischen Royal Naval Division.

Die **Kriegsbeute** in Antwerpen ist groß. Mindestens 500 Geschütze, eine Unmenge Munition, Massen von Sätteln und Woylachs, sehr viel Sanitätsmaterial, zahlreiche Kraftwagen, viele Lokomotiven und Waggons. vier Millionen Kilogramm Getreide, viel Mehl, Kohlen, Flachs, für 10 Millionen Mark Wolle, Kupfer und Silber im Werte von etwa einhalb Millionen Mark, ein Panzer-Eisenbahnzug, mehrere gefüllte Verpflegungszüge, große Viehbestände.

Belgische und englische Schiffe befanden sich nicht mehr in Antwerpen. **Die bei Kriegsausbruch im Hafen von Antwerpen befindlichen 34 deutschen Dampfer und 3 Segler sind mit einer Ausnahme vorhanden;** jedoch sind die Maschinen unbrauchbar gemacht. Angebohrt und versenkt wurde nur die „Gneisenau" des Norddeutschen Lloyd.

Die große Hafenschleuse ist intakt, aber zunächst durch mit Steinen beschwerte versenkte Kähne nicht benutzbar, die Hafenanlagen sind unbeschädigt.

Die Stadt Antwerpen hat wenig gelitten. Die Bevölkerung verhält sich ruhig und scheint froh zu sein, daß die Tage des Schreckens zu Ende sind, besonders da der Pöbel bereits zu plündern begonnen hatte.

Die Reste der belgischen Armee haben bei Annäherung unserer Truppen **Gent** schleunigst **geräumt.** Die belgische Regierung mit Ausnahme des Kriegsministers soll sich nach Le Havre begeben haben.

Angriffe der Franzosen in Gegend von Albert wurden unter erheblichen Verlusten für sie **abgewiesen;** sonst im Westen keine Veränderungen.

Im **Osten** ist der **russische** mit starken Kräften unternommene **Vorstoß** auf Ostpreußen als **gescheitert** anzusehen.

Der Angriff unserer in **Polen** Schulter an Schulter mit dem österreichischen Heere kämpfenden Truppen befindet sich im Fortschreiten. Unsere Truppen stehen vor Warschau. Ein mit etwa acht Armeekorps aus Linie Iwangorod—Warschau über die Weichsel unternommener **russischer Vorstoß** wurde auf der ganzen Linie unter schweren Verlusten für die Russen **zurückgeworfen.**

Die in russischen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über erbeutete deutsche Geschütze entbehren jeder Begründung.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Amsterdam, 14. Oktober. „Nieuws van den Dag" meldet aus Terneuzen: **Deutsche Truppen,** die nach Tausenden zählten, rückten durch Selzaete **nach Westen** vor. In Selzaete wurde ein Aufruf erlassen, daß alle Männer zwischen 18 und 45 Jahren sich binnen zwei Tagen anmelden müßten. Heute früh wurde Assenede besetzt.

Amsterdam, 15. Oktober. „Nieuws van den Dag" meldet: **Ypern** ist durch die Deutschen **völlig umzingelt.** Der Strom von Flüchtlingen, die sich auf dem Wege nach Calais befinden, weist auf einen allgemeinen Vormarsch der Deutschen nach der Küste hin.

Rotterdam, 15. Oktober. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Aardenberg: Die Deutschen haben die Brücke bei Stroobrugge an der holländischen Grenze besetzt. Ströme von Flüchtlingen kommen in Seeländisch-Flandern an.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 14. Oktober, mittags. Amtlich wird verlautbart: In der Linie Stary—Sambor—Medyka sind befestigte Stellungen des Feindes; unsere Truppen greifen an. Diese Kämpfe nehmen an Ausdehnung zu. In den **Karpathen** nahmen wir Toronya nach viertägigen Kämpfen und verfolgten die Russen gegen Wyskow. Kleinere erfolgreiche Gefechte mit zurückgehenden feindlichen Abteilungen fanden auch im Bissotale statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 14. Oktober. Eine russische Bekanntmachung vom 13. d. Mts. besagt: Abteilungen russischer Kavallerie sind, nachdem sie mehrere **Karpathenpässe** überschritten hatten, in die ungarische Ebene vorgedrungen. Diese Meldung illustriert die Wahrhaftigkeit der russischen amtlichen Kundmachungen. Tatsächlich sind bekanntlich die über die Karpathen vorgegangenen Truppen längst zurückgeschlagen worden, bevor noch irgendeine Abteilung derselben die ungarische Ebene erreicht hatte. (Wiener K. K. Telegr. Korresp. Bureau.)

Kämpfe in den Kolonien.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus London: „Daily Telegraph" erhält ein Telegramm aus Peking, daß die **Beschießung von Tsingtau** durch die Japaner zunächst eine Verzögerung erlitt, weil infolge Mangels an Straßen sich die Munitionstransporte verzögerten. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Tokio und Peking sind nach dieser englischen Quelle gespannt.

Neueste Ereignisse.

Rotterdam, 13. Oktober. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London vom 13. Oktober: „Morning Post" kritisiert die vor dem Fall **Antwerpens** ergriffenen Maßregeln scharf. 8000 Seesoldaten mit einigen schweren Geschützen wären nach Antwerpen gesandt worden, während doch Stadt und Festung unhaltbar gewesen seien. Man hätte sich entweder auf die belgische Armee zurückziehen und den

Digitized by Google

Widerstand im offenen Felde fortsetzen oder aber eine starke Streitmacht zum Entsatz schicken müssen. Dieser letztere Weg würde der schlechtere gewesen sein, aber noch schlimmer sei es gewesen, daß man eine schwache Streitkraft sandte; denn dadurch seien die belgischen Behörden nur zu vergeblichem und unnützem Widerstande ermutigt worden.

London, 13. Oktober. „Morning Post" meldet aus Petersburg: Hier werden augenblicklich die Kriegsoperationen in Rußland völlig geheim gehalten. Die Heere konzentrieren sich zu einer **Riesenschlacht,** die an Umfang alles übertreffen wird, was man bisher gekannt hat. Es wird wahrscheinlich noch eine Woche dauern, bis man Nachrichten von Bedeutung erwarten kann.

London, 15. Oktober. Der Kommandant der Verteidigungswerke an der Themse, Medway, ließ eine Bekanntmachung anschlagen, worin die Bevölkerung vor feindlichen Luftschiffen und Flugzeugen gewarnt wird. Man müsse, sobald man schießen höre, Deckung suchen, möglichst in Kellern und Bodenvertiefungen.

Brüssel, 15. Oktober. Am 9. Oktober nahm ein höherer Offizier persönlich einen bewaffneten, zur Besatzung von Antwerpen gehörig gewesenen belgischen Infanteristen (Grenadier) gefangen und entwaffnete ihn. Das geladene Gewehr trug die Nummer „F 82 517 M U 1886 M 93 manufacture d'armes Saint Etienne". In seiner Patronentasche, die man ihm abnahm, befanden sich 80 **belgische zum französischen Gewehr passende Patronen,** von denen die noch verpackten die Aufschrift: „Ars. 17. 2. 14. 8 cartouches model 1886 d" trugen. Ein französisches Gewehr, belgische dazu passende Patronen und der Zeitstempel 17. 2. 14 dürften auch als Material dazu beitragen, daß Frankreich und Belgien (sicher schon im Februar 1914) einig waren, nur gemeinsam zu fechten.

Nachrichten aus fremden Ländern.

Wien, 13. Oktober. Die „Korrespondenz-Rundschau" meldet aus Konstantinopel: Die **Zusammenstöße** zwischen den **russischen Grenztruppen** und den vordringenden **Schachsewennen** verlaufen sehr blutig und für die Russen verlustreich. Die Petersburger Telegraphen-Agentur berichtet, daß sich auch im Gebiete von Kaleschin die antirussischen Kundgebungen häufen. Die von der Abgrenzungskommission in der Gegend von Baschkal und Sarai errichteten Grenzpfähle wurden herausgerissen. An der Grenze erscheinen zahlreiche Fidais, die gegen Rußland agitieren. In den Provinzen Gilan, Asserbeidschan und Chorassan wurden die russischen Bedeckungsmannschaften von den Gouverneuren aufgefordert, abzuziehen. Die außerordentliche Session des Medschlis, die dieser Tage zusammentritt, wird in dieser Hinsicht wichtige Beschlüsse fassen.

Kapstadt, 13. Oktober. Infolge der **Rebellion** eines kleinen Kommandos unter der Führung des Burenobersten Maritz, welches gegen Damaraland vorrückt, ist für ganz Südafrika das **Kriegsrecht** verkündet worden. Die Unzufriedenheit ist rein lokaler Art. (Reuter.)

London, 14. Oktober. Die „Times" meldet aus Salisbury: Das **rhodesische Kontingent,** das heute nach England abreisen sollte, hat beschlossen, in Afrika zu bleiben.

Konstantinopel, 14. Oktober. Die türkische Presse hebt mit lebhafter Befriedigung die Tat des deutschen Unterseeboots hervor, das den russischen Kreuzer „Pallada" zum Sinken gebracht hat, und stellt fest, daß diese Tat die Moral der deutschen Truppen noch mehr steigern und auf die englische, französische und russische Armee und Marine einen niederdrückenden Eindruck ausüben werde.

London, 14. Oktober. Die „Morning Post" meldet aus Washington: In den **Vereinigten Staaten** wächst die **Stimmung** für einen **baldigen Friedensschluß,** weil die Vereinigten Staaten vom Kriege so stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Die „New York Times" schreibt: Unser Außenhandel ist zum großen Teil vernichtet, unser Innenhandel gedrückt, unsere Finanzen sind in Unordnung, unsere Börsen geschlossen. Wir protestieren ernstlich dagegen, daß uns so schwere Zeiten auferlegt werden.

Antwerpen.

Die Wiener „Vedette" vom 7. Oktober bringt aus dem Buche des Generals der Infanterie z. D. Jawson „Antwerpens militärische Bedeutung einst und jetzt" einen Abschnitt, der im Hinblick auf den Fall dieser stärksten europäischen Festung auch die Leser des Mil.-Wochenblattes interessieren wird.

„Eine »gegen das Herz Englands gerichtete geladene Pistole« sollte nach Napoleons Ausspruch Antwerpen werden, als Stütze der Kontinentalsperre und gleichzeitig als Basis für einen Angriff auf England. Darum baute er den Hafen in großem Maßstabe aus.

Eine am 28. Juli 1809 begonnene Unternehmung Englands gegen die Insel Walcheren in der Scheldemündung war bestimmt, die Eroberung Antwerpens von seiten Englands einzuleiten. Trotz umfangreicher Vorbereitungen und der Aufwendung bedeutender Mittel scheiterte das Unternehmen kläglich.

Die Ursache des Fehlschlages ist vor allem darin zu suchen, daß die Engländer, wie auch später, in ihrem Hochmut glaubten, den Krieg dilettantisch betreiben zu können, und kaufmännische Gesichtspunkte in den Vordergrund stellten. Der Gedanke der Niederwerfung des Gegners ging nicht zum ersten- und letztenmal im Jagen nach wirtschaftlichen Zielen verloren. Die Engländer trachteten, wie zutreffend gesagt worden ist, nach »des Gegners Geldbeutel anstatt nach seinem Leben«. Heute trachten sie mit Hilfe anderer auch nach dem Leben der Deutschen. Da der unbequeme Wettbewerb wirtschaftlich nicht zu besiegen ist, soll er erschlagen werden.

Napoleon hielt Antwerpen dauernd im Auge. Als er sich durch den Gang der Ereignisse gezwungen sah, in einem an den Marineminister gerichteten Dekret

Digitized by Google

vom 21. Februar 1814 die Räumung von Boulogne von den dort noch befindlichen Teilen der mit großen Kosten hergestellten Landungsflottille anzuordnen, begründete er diesen Entschluß damit, »daß man von der Schelde und von Cherbourg ausgehen müsse, wenn die Zeit, eine Unternehmung gegen England auszuführen, wiederkäme«. Antwerpen sollte also die auf Englands Brust gerichtete Waffe bleiben, und Napoleon hat sogar gesagt, daß Frankreich ohne diesen Platz zu »einer Macht zweiten Ranges« herabsinken würde. Darum bestand er bei den Friedensverhandlungen so energisch auf dem Besitz der Stadt, und eben darum vermochten die Engländer die Forderung nicht zu gewähren. Sie haben vielmehr alles getan, um sich selbst Antwerpen zu sichern, abermals durch eine Sonderoperation, die der Niederwerfung des Gegners Kräfte entzog. Da England nur unzureichende Streitkräfte unter General Graham in den Niederlanden gelandet hatte, lag es nahe, noch deutsche Truppen der spezifisch englischen Sache dienstbar zu machen. In der Tat gelang es des Königs Sohn, dem Herzog von Clarence, der wenige tausend Mann Verstärkung nachgeführt hatte, den preußischen General v. Bülow zur Mitwirkung zu überreden. Die zu seinem Armeekorps gehörige Brigade Krafft ging mit den 9000 (nach einigen Angaben 5000) Engländern auf dem rechten Scheldeufer gegen Antwerpen vor, während die Brigade Borstell den Angriff gegen Süden deckte. Das Bombardement der 23 schweren englischen Geschütze wurde durch die Anwendung Congrevescher Raketen unterstützt, aber die Engländer schossen schon damals so schlecht, daß von der im Hafen befindlichen französischen Flotte, auf deren Zerstörung es abgesehen war, nur ein Schiff vernichtet wurde. Die Verteidigung Antwerpens hatte Napoleon dem alten Republikaner Carnot, einem ausgezeichneten General, anvertraut. Die Besatzung machte wiederholt Ausfälle, sogar mit Unterstützung einer Flottille. Das Einschließungskorps wurde nochmals geschwächt, und nach Napoleons Abdankung hielt Carnot den Platz noch eine Weile, um ihn erst am 5. Mai dem Grafen von Artois, Bruder Ludwigs XVIII., und den Verbündeten zu übergeben.

Antwerpen kam nun mit Belgien an die als selbständiger Staat wiederhergestellten Niederlande, die ihre endgültige Gestalt als Königreich unter Regierung der Oranier durch die Schlußakte des Wiener Kongresses erhielten. Zu den übelsten Leistungen dieses Kongresses gehört die Festsetzung der Grenze gegen Preußen. Diese Grenze wurde unter Zuteilung eines deutschen Landes, des Bistums und Fürstentums Lüttich, an das neue Königreich so geführt, daß das Maastal einschließlich eines Streifens auf dem rechten Ufer niederländisch wurde. Wellington, politisch uns stets übel gesonnen, hatte behauptet, ohne diese Grenze würden die Niederlande von Preußen erdrückt werden. Hardenberg — gab nach. »So erhielt,« wie Heinrich v. Treitschke sagt, »Deutschland jene Nordwestgrenze, die auf der Karte Europas ihresgleichen nicht findet.« Das war das Vorspiel zur Schaffung der stark befestigten Maaslinie, die den Deutschen jetzt so viel Blut gekostet hat.

Die französische Juli-Revolution des Jahres 1830 griff auf Belgien über, das sich von Holland losriß. Im nächsten Jahre erkannten die Großmächte Belgiens Selbständigkeit an und suchten sein Verhältnis zu den Niederlanden durch vierundzwanzig Artikel zu regeln. Sowohl England als auch Frankreich betrachteten den neuen Staat als ihre eigenste Interessensphäre, aber die alten Feinde gaben den Streit auf, weil sie plötzlich gemeinsame Interessen gegenüber den anderen Mächten entdeckten, und verbanden sich am 22. Oktober 1832, um nötigenfalls mit Waffengewalt die Niederlande und Belgien zur Eintracht zu zwingen. Das von Marschall Gerard belagerte Antwerpen mußte sich trotz tapferer Verteidigung der Zitadelle durch den niederländischen General Chassé am 23. Dezember 1832 ergeben. Erst der Londoner Vertrag vom 19. April 1838 regelte die Besitzverhältnisse, wie sie bis zur Gegenwart bestanden.

Trotz der von den Mächten gewährleisteten Neutralität machten sich in Belgien wiederholt Bestrebungen zur Stärkung der eigenen Verteidigungskraft geltend. Der erste große Schritt war der gegen Ende der fünfziger Jahre gefaßte Beschluß, den großartigen Entwurf des Geniekapitäns und Generalstabsoffiziers Brialmont zur Befestigung Antwerpens als Gürtelfestung zu verwirklichen. Von 1860 bis 1870 dauerte der Ausbau, der den seinerzeit modernsten Waffenplatz entstehen ließ.

Als die Befestigungen nach und nach veralteten, suchte Brialmont zwar die einzelnen Werke durch Einbau von Panzern zu modernisieren, aber die Gesamtanlage entsprach nicht mehr den Anforderungen der Gegenwart. Die unerläßliche Vergrößerung des Hafens und die Ausdehnung der Stadt verlangten gebieterisch eine durchgreifende Neugestaltung. Gesetze von 1906 und 1907 gaben die Entscheidung. Die geschlossene Umwallung sollte fallen und durch die Brialmontsche Fortlinie ersetzt werden, indem die alten Forts Nr. 1 bis 8 durch Eisengitter verbunden wurden und so eine Umfassung von 40 km Umfang bildeten, geschützt durch einen neuen Gürtel von Forts, bestehend aus schon vorhandenen 5 Forts und drei Zwischenwerken, sowie aus neu zu bauenden 11 Forts und 12 Zwischenwerken. Dieser Gürtel sollte auf dem rechten Scheldeufer den alten im Abstande von 4 km im Norden bis zu 12 km im Süden mit einem Umfange von 100 km umgeben. Große Summen wurden für die Ausführung und Ausrüstung mit Geschütz und Munition verfügbar gemacht und gleichzeitig das Heer verstärkt. Auf dem rechten Schelde-Ufer wurden im Jahre 1909 im Norden die Forts Stabroeck, Brasschaet und Schooten sowie das Zwischenwerk Cappellen fertig; das Fort Ertbrand und die Zwischenwerke Smoutakker und Drijhoek waren noch im Bau. Im Osten fehlten noch alle Befestigungen — 4 Forts und 3 Zwischenwerke. Im Südosten bis zur Dyle bestanden die Forts Lierre, Wawre, St. Catherine und Waelhem sowie das Zwischenwerk (Eisenbahnredoute) Duffel; zu bauen waren dort noch 1 Fort und 3 Zwischenwerke. Im Süden fehlten noch 3 Forts und 2 Zwischenwerke. Auf dem linken Ufer war Fort Rupelmonde fertig, 1 Fort und 2 Zwischenwerke

Digitized by Google

blieben noch zu erbauen. Nördlich davon sind die alten Befestigungen Cruybeke, Zwyndrecht und die Deichbefestigung beibehalten worden. Die Ausführung der beiden an der unteren Schelde geplanten Werke blieb von der endgültigen Feststellung des Hafenplanes abhängig. Im Jahre 1910 wurde der innere Gürtel — von einer »Umwallung« kann man nicht reden — fertig. Im Jahre 1912 erfolgte die Bestellung von Panzertürmen.

Die vorläufige Auflassung der Lücke an der unteren Schelde ist charakteristisch dafür, daß das Belgien der Gegenwart selbst Antwerpen als englischen Brückenkopf betrachtet. Derselbe Gedankengang kam noch schärfer in dem im Jahre 1911 gegen die seitens der niederländischen Regierung beabsichtigte Neubefestigung von Vlissingen erhobenen — von den Niederlanden schließlich unbeachtet gelassenen — Proteste zum Ausdruck. Belgien wollte in jener Befestigung eine Verletzung seiner Neutralität erkennen (eine merkwürdige Schlußfolgerung!) und verlangte unverfroren, daß die Großmächte für Offenhaltung der Schelde Sorge tragen möchten, für den Fall, daß das neutrale Land bedroht werde und eine andere Macht — natürlich England — Beistand leisten wolle.

Die Besatzung Antwerpens sollten folgende Truppenteile bilden: 4 Infanteriebrigaden (zu je 3 Regimentern, jedes zu 3 Bataillonen und 3 Maschinengewehr-Kompagnien), 1 Kavallerieregiment (zu 6 Eskadrons) und 40 Eskadrons zu Fuß (Reservisten), 4 fahrende Artillerieabteilungen (zu je 3 Batterien zu sechs 8,7-cm-Geschützen), 2 Haubitzabteilungen (zu je 3 Batterien), 1 Festungsartillerie-Regiment (zu 5 Bataillonen zu je 4 aktiven und 4 Reservebatterien), 1 Festungsartillerie-Bataillon zu 5 Batterien und 5 Depotbatterien, außerdem für die untere Schelde 10 Batterien, 1 Torpedokompagnie und Kanonenboote, endlich technische Artillerie mit einem Belagerungspark, sowie ein Pionier-Regiment.

„Die Großmächte der Gegenwart."

So lautet der Titel eines noch vor dem Kriege erschienenen Buches eines schwedischen Gelehrten[1]), einer geistvollen und interessanten Arbeit, die durch unbefangene Würdigung und schließlich uneingeschränkte Anerkennung Deutschlands außerordentlich sympathisch berührt. „Es ist ein Volk", sagt der Verfasser, „das nicht nur auf der Höhe der Kultur, sondern auch auf der der Lebenskraft und des Lebensmutes steht. Aus solchem Stoff werden Weltmächte geformt. Großdeutschland scheint bereit zu sein, vor der Geschichte dasselbe Zeugnis abzulegen, wie Deutschland zu Bismarcks Zeiten — daß es reiten kann, wenn man es nur in den Sattel hebt!" Man braucht sich nicht im einzelnen alle Ausführungen des betreffenden Kapitels zu eigen zu machen und kann gewissen „alldeutschen" Andeutungen ablehnend gegenüberstehen, wird aber zugeben müssen, daß Kjellén ein feines Verständnis für Deutschland offenbart, und daß alles, was seit Beginn des Krieges geschehen ist, ihm recht gibt. Im übrigen berichtigen die neuesten, wenn auch noch lange nicht abgeschlossenen Ereignisse in unbarmherziger Weise auch die abgewogenste politische Kathederweisheit. Der Gelehrte wird sich damit trösten müssen, daß es praktische Diplomaten gibt, die viel mehr ins Unrecht gesetzt wurden. Die Unterschätzung der Lebenskraft Österreich-Ungarns ist vielfach geteilt worden und an den jetzt vollzogenen großartigen auch für uns als Verbündete so erfreulichen Sieg des Gedankens des historischen Kaiserstaates über den Nationalitätenstreit haben nur wenige geglaubt. Viel Richtiges bleibt in dem Urteil über alle Großmächte bestehen. Ein völliger Fehlschluß ist nur in bezug auf Rußland festzustellen, dem der Verfasser in Aussicht stellt, „politisch der vermittelnde und mildernde Puffer zwischen den beiden Kulturwelten, die es geographisch verbindet, Europa und Asien — den Weißen und den Gelben" zu werden. Kjellén eignet sich ein Bild eines japanischen Beobachters an, um zu bestimmen, wieviel für die Herrenvölker „die Uhr geschlagen hat" oder ihnen, wie er es nennt, „einen Platz in der »planetarischen« Auswahl der Zukunft anzuweisen". Erst nach Abschluß des Krieges werden wir sehen, auf welche Tagesstunde der Zeiger für jedes Volk weist.

A. v. Janson.

[1]) Die Großmächte der Gegenwart. Von Dr. Rudolf Kjellén, Professor an der Hochschule zu Gothenburg. Übersetzt von Dr. E. Koch, Gothenburg. B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1914. M. 2,40.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Feld-Soldatenfreund. Hefte 6, 7, 8;

A. v. Janson, Gen. d. Inf. z. D. **Die Streitkräfte unserer Feinde.** 40 Pf. — Beide E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh.

v. Schmid, K. W. Oberst a. D. †—Kolbe, Oberst z. D. **Das französische Generalstabswerk über den Krieg 1870/71.** Wahres und Falsches. Heft 13. Der Feldzug der Nordarmee. Teil III. Bapaume. F. Engelmann, Leipzig 1914. M. 7,—.

M. Hildebrandt. **Der deutsche Zorn.** In Versen und Liedern. Schriftsteller-Genossenschaft E. G. m. b. H. Charlottenburg. 10 Pf.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Nachrichten aus fremden Ländern.
Antwerpen.
„Die Großmächte der Gegenwart."
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 137.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 138. | **Berlin, Dienstag den 20. Oktober 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Reservedivision, Stab, Königsberg i. Pr.

Hock, Lt. (Feldart. R. Nr. 16).

14. Ref. Infanteriebrigade, Stab, Halle a. S.

Reuter, Hauptm. und Adj.

20. Infanteriebrigade.

Frhr. v. der Horst, Gen. Maj.

5. Bat. der Garde-Ers. Brig., Spandau.

Frhr. v. Bernewitz, Maj., Nederkorn, Lt. d. Ref.

1. Garde-Regiment z. F.

Frhr. v. Lyncker, Lt.

Garde-Grenadierregiment Nr. 3.

Paur, Oblt. d. Ref., Frhr. v. Gayl, Lt. d. Ref., Dr. Suchsland, Ob. Arzt.

Garde-Grenadierregiment Nr. 4.

v. Dassel, Oberstlt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 3, Königsberg i. Pr.

Simpson, Grubitz, Hauptleute, Zimmer, Hauptm. d. Landw., Stöck, Lebius, Oblts. d. Landw., Kolb, Dan, Lts. d. Landw.

Grenadierregiment Nr. 10.

Zugehör, Oblt. d. Ref., Stephan, Hagen, Lts., Preissner, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 10, Wohlau.

Vonderlinn, Lt. d. Ref.

Grenadierregiment Nr. 11.

Frhr. Schenk v. Geyern, Oblt. d. Ref., Sluyter, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. Regt. Nr. 11, Glatz, Schweidnitz.

Butterlin, Hauptm., Bartsch, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 17, Potsdam.

Reinicke, Behrens, Hauptleute, Grunenberg, Lt. und Adj., Püttner, Zimmer, Lts., Lucius, Lt. d. Ref.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 22, Breslau.

v. Hartwig, Hauptm., v. Kobyletzky, Oblt., Werner, Oblt. d. Ref., Hoffmann, Lt. d. Ref.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 22, Cosel.

Crüger, Oberstlt. und Kom., Kretschmer, Oblt. und Adj., Sluzalek, Oblt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 27.

Matthes, Lt.

Digitized by Google

Infanterieregiment Nr. 30.

Koppens, Kuhöfer, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 31.

Wehmeyer, Oblt.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 32, Gera.

Frhr. v. Kirchbach, Hauptm., Meyer, Lt., Zoch, Lt. d. Ref.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 36.

Kehr, Hauptm. d. Landw.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 38, Oels.

Langer, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 41.

Kummrow, Lt., Rinde, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 49.

Eckardt, Hauptm.

Landw. Infanterieregiment Nr. 52, Guben.

Willrath, Oblt. d. Landw.

Infanterieregiment Nr. 53.

Stoermer, Maj., Francke, Hauptm. d. Ref., Engelbrecht, Oblt., Roccow, Lt., Lindwurm, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 54.

Walter, Mewes, Hauptleute, Schueck, Schuchardt, v. Wedel, Lts., Heller, Roth, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 55.

v. Busse, Oblt., Hahn, Oblt. d. Ref., v. Rapacki, Baron v. Hohenastenberg gen. Wigandt, v. Bülow, Lts., Schaum, Richter, Greve, Lts. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 55, Soest.

Lück, Oblt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 72.

v. der Osten, Maj., Eggers, Ebel, Lts., Trott, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 76.

Eggebrecht, Maj. und Bats. Führer, Wehmer, Lt., Rehrbehn, Lt. d. Ref. und stellvertr. Adj.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 76, Hamburg.

Siemerling, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 78.

Winkelhausen, Oberst und Kom., Vogeley, Oblt. und Regts. Adj., Fontane, Oblt. d. Ref., Dieckhoff, Lt. und Adj., Spring (Hilmar), Schmidt, Lts., Beermann, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 84.

Heinsohn, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 87, Mainz.

Baron v. der Ropp, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 98.

Schlößer, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 99.

Oels, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. Regt. Nr. 116, Darmstadt, Gießen.

v. Busse, Maj., Diehm, Frhr. v. Buddenbrock-Hettersdorf, Hauptleute, Todt, Castringius, Boie, Lts. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 118, Worms.

Morell, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 144.

Quander, Maj., Röhricht, Lt.

Königs-Infanterieregiment Nr. 145.

v. Poser u. Groß-Nädlitz, Hauptm., Frantz, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 153.

Maßmann, Oblt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 156.

v. Wedel, Hauptm.

Infanterieregiment Nr. 160.

v. der Leyen, Oblt. und Komp. Führer.

Infanterieregiment Nr. 165.

Helmbold, Lt.

Jägerbataillon Nr. 7.

v. Arnim, Sartig, v. Kortzfleisch, Hauptleute, Frhr. v. Rolshausen (Max), Hauptm. d. Ref., v. Michels, Lt.

Jägerbataillon Nr. 10.

Gebhardt, Lt. d. Ref.

Reserve-Husarenregiment Nr. 6, Wandsbek.

Plange, Oblt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 4.

Wege, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 6.

Thieme, Lt. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 10.

Wach, Lt. d. Ref.

Ref. Feldart. Regt. Nr. 19, Wolfenbüttel.

Lange, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Feldartillerie-Regiment Nr. 45.
Wiese, Hauptm.

Feldartillerie-Regiment Nr. 46.
v. Werner, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 54.
Laube, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 61.
Techmer, Lt. d. Res.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 50 und 51.

Königlich Bayerische Armee.

10. Infanterieregiment.
Weiß, Oberst und Regts. Kom., Scheffer, Hauptm. und Komp. Chef, Rösch, Lt. und Bats. Adj., Haßfürther, Lt., Frhr. Harsdorf v. Enderndorf, Schiebler, Stürzer, Hilburger, Lehenbauer, Lts. d. Res.

19. Infanterieregiment.
Strauß, Lt. d. Res.

3. Feldartillerie-Regiment.
Hahn, Lt. d. Res.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 25 bis 27.

Württembergische Truppen.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 120. Borst, Oblt. d. Res., Schmidt, Lt, Schnabel, Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 31.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Lehr-Infanterieregiment. Rauchfuß, Lt., nicht tot.

Grenadierregiment Nr. 4. Zachariae, Hauptm., nicht tot, sondern verwundet.

Grenadierregiment Nr. 5. Klein, Oblt. d. Res., nicht tot, sondern verwundet.

Infanterieregiment Nr. 24. Contag, Lt., nicht tot, sondern verwundet.

Füsilierregiment Nr. 38. v. Tettau, Hauptm., Sellge, Lt., — nicht tot, sondern verwundet.

Füsilierregiment Nr. 80. Frhr. v. Willisen, Hauptm., nicht tot, sondern verwundet.

Füsilierregiment Nr. 90. Ehlers, Lt. und Adj., nicht tot, sondern verwundet.

Infanterieregiment Nr. 169. Hoffmann, Lt. d. Res., nicht tot.

Königlich Sächsische Armee.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 102. Schander, Lt. d. Res., ist nicht gefallen, sondern wieder beim Regiment eingetroffen.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 7. Oktober 1914.

Karlowa, Oblt. im Feldart. R. Nr. 51, von d. Komdo. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt enth.

Großes Hauptquartier, den 8. Oktober 1914.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Brüning, v. Schell, Röpke im Inf. R. Nr. 57, Heitmann im Fußart. R. Nr. 7;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schröder, Bremer, Magon, Westrick, Feldtmann (Münster), d. Inf. Regts. Nr. 13,

der Vizewachtmeister:

Schnepper (Münster), d. Drag. Regts. Nr. 7, jetzt Bagageführer b. Inf. R. Nr. 13,

die Vizefeldwebel:

Terjung, Ingenhamm, Helmes (Duisburg), Hüls, Vogels, Kaufhold, Hübke, Brauch, Wöhrmann (Wesel), Rath, Bast, Kristen (Mülheim a. d. Ruhr), Matthei (I Essen), d. Inf. Regts. Nr. 57,

die Vizewachtmeister:

Hattenhauer, Heilmann, Meier (Minden), Köllmann (I Dortmund), Grafahrendgen. Upmeier (Bielefeld), Schulte-Sultum (Bochum), Flachmann (Detmold), d. Feldart. Regts. Nr. 58;

Digitized by Google

zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Schmelzer, Vizefeldw. (Münster), im Inf. R. Nr. 13;

zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

Frowein, Vizewachtm. (Elberfeld), b. Inf. R. Nr. 57;

zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

Wechsung, Vizewachtm. (Detmold), Führer d. Div. Brückentrains Nr. 14 d. VII. A. K.

Großes Hauptquartier, den 9. Oktober 1914.

Befördert:

zum Rittmeister:

Graf Wolff-Metternich, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 5 (Deutz);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Zscheye (Saargemünd), Schencke (Nordhausen), Rocholl (Lennep), d. Ulan. Regts. Nr. 11,

Ritgen (Deutsch-Eylau) im Feldart. R. Nr. 35;

Kämpfe, Vizefeldw. (Bremen) in d. Maschinengew. Abt. Nr. 4;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Baehr (Torgau), Meyer (Halle a. S.) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Dahl d. Ref. Inf. Regts. Nr. 164 (Ostrowo),

Kikebusch d. Ref. Inf. Regts. Nr. 140 (Rawitsch),

zum Sande d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb. (Hirschberg),

Gaertner d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Glatz),

Sommerhoff d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Altona),

Dietrich d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Altenburg);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Braune, Brandt, Hoffsommer, Schulz, Luda, Hille, Eitner, Hilburg, Weise,

die Vizewachtmeister:

Friesecke, Herrmann, Kuehle, Reimann, Schmidt, Schuette, Sievers;

zum Hauptmann:

Sonnewald, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 78 (Gelsenkirchen);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Puls d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 10 (I Hamburg),

Hellriegel d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (IV Berlin),

v. Haeseler d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Hamburg);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Bode d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 91 (Bernburg),

Schrobsdorff d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Göttingen),

Krause d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Stendal);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hunze, Giesecke, Könnecker, Bass, Becker, Grote (I Hannover) im Ref. Inf. R. Nr. 74,

Hoberg, Helmich, Strahmann, Felgner, Wumkes, Heinemeyer (Osnabrück), Stümpeley, Janßen, Schumacher (Aurich), Schumann (Lüneburg), Kuhlmann, Wöldecke (Nienburg a. d. Weser),

die Vizewachtmeister:

Hahne (Göttingen), Langenhan (Gotha),

der Vizefeldwebel:

Willgerodt (Celle),

die Vizewachtmeister:

Wilbrandt (Dortmund), Nehring (Halberstadt), Camphausen, Ducker (II Hannover), Kullake (IV Berlin);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Lange (Osnabrück), Kruse, Cornelius (Aurich);

zum Rittmeister:

Hamers, Oblt. d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 7 (V Berlin);

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Quickert (Schleswig), Meudgen (I Düsseldorf), Fischer;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hermanns (Cöln), Nievejan (Siegburg),

die Vizewachtmeister:

Kühne (Bonn), Bayer (II Cöln), Schleicher (Deutz), Kropf (Mülheim a. d. Ruhr);

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Frhr. v. Gregory, Fähnr. im Leib-Kür. R. Nr. 1;

zu Leutnants der Reserve:

v. Bethmann-Hollweg, Vizewachtm., d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1,

Hartmann, Vizefeldw. (Barmen);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Heesch (Schleswig), van Endert (Düsseldorf), Kniese (Wiesbaden);

Digitized by Google

zu Hauptleuten:
die Oberleutnants der Reserve:
Willems d. Inf. Regts. Nr. 53 (III Berlin),
van Bürck d. Inf. Regts. Nr. 57 (Soest),
Irrgang d. Telegr. Bats. Nr. 6 (Kiel);

zu Rittmeistern:
die Oberleutnants:
Jaffé d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 11 (Graudenz),
Münchmeyer d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 5 (II Hamburg),
Oetker, Küchler (Crefeld) d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Dierichs d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Barmen);

zu Oberleutnants:
die Leutnants der Reserve:
Baske d. Inf. Regts. Nr. 15 (Aurich),
Peitzsch d. Inf. Regts. Nr. 53 (II Bremen),
Kruse d. Inf. Regts. Nr. 159 (Duisburg),
Poensgen (Bruno) d. Feldart. Regts. Nr. 7 (II Düsseldorf),
Frhr. v. Fürstenberg (Joseph) d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Soest),
Hövel d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Münster),
Schlichter d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Soest),
Hattenhauer d. Feldart. Regts. Nr. 58 (Minden),
die Leutnants:
Clason, Zoll (I Düsseldorf) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Altrogge d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (Detmold),
Dreysigacker d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Meiningen),
Stühlen d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Elberfeld);

zu Leutnants der Reserve:
die Vizefeldwebel:
Weber, Engelhard, Stemker, Gerlach, Odenbreit, Druffel (Münster), Todebusch (Bochum), Printz, Vagedes, Lutum, Bachmann, Bonzen, Leppelmann (Coesfeld), Brekenkamp (Bielefeld), Schmack (Duisburg), Stiller (I Essen), Nünninghoff (Wesel);
Brüggmann, Vizewachtm. (Dortmund),
die Vizefeldwebel:
Vincke, Bisping, Windgaß (I Dortmund) im Ref. Inf. R. Nr. 16,
Hohnroth (Gelsenkirchen), Schrader (I Essen), Pötting, Pullen (Recklinghausen), Huffmann (Geldern),
Gockel, Heyne, Lüngen (Lennep) im Ref. Inf. R. Nr. 57,
v. Halem (Coesfeld), Nebelung (I Dortmund), Frey (Göttingen), Lüdert (II Hamburg), Sydow (Weimar), Frhr. v. Wolff-Metternich (Geldern), Hilgemann, Westermann (Crefeld), Rath (I Dortmund), Poetting (Soest), Richartz (Solingen), Karsch (II Düsseldorf), Schmitz (Cöln),
die Vizewachtmeister:
Pederzani (V Berlin), Schulte, Elven (Geldern), Beyer (Crefeld), Elmenhorst (Düsseldorf), Grillo (Wesel), Braus (Lennep), Herbst (Duisburg), Reiß (I Bochum), Brötz, Viertel (II Düsseldorf), Averdunk (Geldern), Pokorny (Gelsenkirchen), Lange (Hagen), van Delden (Coesfeld), Ostrop (Münster), Menne, Prior (Paderborn), Bleck (VI Berlin), Jechel (I Essen), Frohn (Elberfeld);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:
die Vizefeldwebel:
Frhr. v. Pechmann (Duisburg), Schlenkhoff (Münster);

zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.:
Cordes, Vizefeldw. (Hildesheim);

zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:
Böker, Vizewachtm. (Lennep);

zu Fähnrichen:
die Unteroffiziere:
Otte, Kohlschein,
die Oberjäger:
Graf v. Wolff-Metternich, Frhr. v. dem Busche-Haddenhausen;

zum Feuerwerks-Oberleutnant:
Enk, Feuerw. Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. (II Düsseldorf);

zum Fähnrich:
die Unteroffiziere:
Wecke im Inf. R. Nr. 77,
v. Ehrenkrook, Müller im Inf. R. Nr. 92;

zum Hauptmann:
Bauer v. Bauern, Oblt. a. D. (Liegnitz), zuletzt im Inf. R. Nr. 58, jetzt im Inf. R. Nr. 92.

Großes Hauptquartier, den 10. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:
die Oberleutnants:
Buro d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 6 (II Altona),
Faull d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Waren),
Achtelstetter d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Neustrelitz);
Diethold, Oblt. a. D., zuletzt im Fußart. R. Nr. 4;

zu Oberleutnants:
die Leutnants:
Prengel d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (Weißenfels),
Stephenson d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (II Hamburg),
Velten d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (II Hamburg);

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rickens, Affenbaum, Bahlmann, Steinbach, Hildebrandt (I Hamburg), Giese (I Altona), Wulff (Bremerhaven) im Ref. Inf. R. Nr. 31,

Thiessen, Runde, Knabjohann, Meyer, de Lahr I (Lübeck), de Lahr II, Kerkau, Schönecke (II Bremen);

Frhr. v. Hollen, Vizewachtm. (II Bremen) im Drag. R. Nr. 16.

Versetzt:

Heise, Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (II Hannover), zu d. Ref. Offizieren d. Train-Abt. Nr. 10.

Zum Fähnrich befördert:

Bode, Fahnenjunker im Inf. R. Nr. 74.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. der Mülbe, v. Griesheim, v. Jachmann im Garde-Gren. R. Nr. 2,

Maltzahn in d. Garde-Train-Abt.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Gladiß im Garde-Gren. R. Nr. 2,

Frhr. Raitz v. Frentz im Garde-Gren. R. Nr. 4;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Pflughaupt, Steuber, Thielenberg, Friedrich (IV Berlin), Niehaus (Soest), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4,

der Vizewachtmeister:

Frhr. v. Hadeln in der 1. Mun. Kol. Abt. d. Gardekorps;

zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Otto, Vizefeldw. (Jüterbog) im Garde-Gren. R. Nr. 4.

Großes Hauptquartier, den 11. Oktober 1914.

Back, Oberstlt. a. D., zuletzt Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 147, d. Charakter als Oberst verliehen.

Peters, Vizewachtm. (II Hamburg), jetzt b. Prov. Amt in Altona, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. befördert.

Befördert:

Hammer, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 76, zum Fähnrich;

die Vizefeldwebel:

Ostendorf (Karlsruhe), Laubinger (Bruchsal), Jaeck (Mannheim), Fuhs (Karlsruhe), Wellenreuther, Rupp (Mannheim), jetzt im Leib-Gren. R. Nr. 109, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.

Großes Hauptquartier, den 10. Oktober 1914.

Befördert:

zu Ob. St. Veterinären, vorläufig ohne Patent:

die St. Veterinäre d. Landw. 1. Aufgeb.:

Prof. Dr. v. Ostertag (V Berlin),

Prof. Dr. Hagemann (Bonn);

zum Veterinär d. Landw. 2. Aufgeb.:

Benzin, Unterveter. (Neustrelitz).

Befördert:

zum Rittmeister:

Wagner, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Gotha);

zum Oberleutnant:

Pferdmenges, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 24 (Rheydt);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Rohkrämer (Erfurt), Walther (Gießen);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Stoeckius, Klein, Schmidt im Landw. Inf. R. Nr. 116.

Schmidt, charakt. Hauptm. a. D. (I Darmstadt), zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 168, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Großes Hauptquartier, den 11. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Herde d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Beuthen i. Ob. Schles.),

Staude d. Ref. Füs. Regts. Nr. 36 (Weißenfels),

Baumeier d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Halle a. S.);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Lasch (Rybnik), Mendelson (Aschersleben) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Manno d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Muskau);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Geppert, Gaertner, Kockler, Schulze, Schmidt, Metzner, Schroeder, Hegelmann, Haase, Cundius, Jahn, Schuppe, Abel, Burckhardt, Eggers, Tausendfreund, Herrmann, Dohme, Stolper, Kunze, Buch, Northe, Boschan;

Seener, Vizewachtm.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Boer, Weddy, Appenzeller, Narjes, Gallaus, Coßmann, Timm, Hoffmann, Thiel, Lausch;

zu Lts. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.:

Kreyser, Heckmann, Vizefeldw.;

Digitized by Google

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Stockhausen d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Crefeld),
Schrader d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Essen);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Stockhausen d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Crefeld),
Hiby d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Geldern), — alle vier jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 39,
Loenartz d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Coblenz);

zu Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Christian (Hanau), Rottenstein (Frankfurt a. M.), Vizewachtm.;

zum Leutnant der Reserve:

Beyse, Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 20;

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

v. Kęszycki, Fähnr. im Huf. R. Nr. 3;

zum Hauptmann:

Porath, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 24 (Hohensalza);

zum Oberleutnant:

Homeyer, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 3 (IV Berlin);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Deig (I Berlin), Müller (II Breslau), d. Inf. Regts. Nr. 24,
Werchner (V Berlin), d. Pion.Bats. Nr. 3, jetzt im 1. Pion. B. Nr. 3;

zu Rittmeistern:

Graf zu Rantzau-Oppendorf, Oblt. d. Landw. a. D. (Kiel), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Graf v. Hardenberg, Oblt. d. Ref. a. D. (Schwerin), zuletzt d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 9;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Meinecke, Lt. d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Mylord d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Düsing d. Ref. a. D. (Altona), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 148,
Hauers d. Landw. a. D. (II Hamburg), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Köhler d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lübeck),
Hesse d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Bremen);

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Hahn, Fähnr. im Pion. R. Nr. 24;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Laue, Pajenkamp im Pion. R. Nr. 24;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Brentzel d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 2 (Münster), jetzt im 1. Pion. B. Nr. 2,
Musmacher d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Aachen) im Ers. B. Pion. Regts. Nr. 30,
Sievers d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (II Cöln) im Ers. B. 1. Pion. Bats. Nr. 8,
Merckens d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Aachen) im Ers. B. 1. Pion. Bats. Nr. 8,
Ahrens d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. O.) im Ers. B. d. 1. Pion. Bats. Nr. 7,
Buchholz d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Stettin) im Ers. B. Pion. Regts. Nr. 19,
Maßing d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (St. Wendel) im Ers. B. d. Pion. Bats. Nr. 27;
Baum, Oblt. d. Landw. a. D. (II Cöln), zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Fortif. von Cöln;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Kettner d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Stettin) im 1. Pion. B. Nr. 2,
Braun d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Bruchsal) im Ers. B. d. Pion. Bats. Nr. 11,
Albrecht d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Aachen) in d. 2. Landw. Pion. Komp. d. VIII. A. K.,
Stolzenburg d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 19 (II Düsseldorf),
Stiebler d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 2 (Kattowitz), jetzt im 1. Pion. B. Nr. 2;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rudorf (Stade), Altschwager, Hansen (I Hamburg), d. Pion. Bats. Nr. 9,
Noehl, Köckritz (II Cöln), Cold (V Berlin), d. Pion. Bats. Nr. 8,
Wintermeyer, Kann, d. Pion. Bats. Nr. 24, jetzt im Pion. R. Nr. 24,

der Vizewachtmeister:

Meyer bei d. Train-Kol. d. Pion. Belag. Trains Nr. 24,

die Vizefeldwebel:

Simon (Oels), Niepelt (Neiße), d. Pion. Bats. Nr. 6;

zu Lts. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Schlesinger (II Bremen), Kehler, Kühling (II Hamburg) im Ers. B. d. Pion. Bats. Nr. 9,
Holtzhausen (Offenbach), Sendler (II Frankfurt a. M.), Rose (Erfurt) im 2. Pion. B. Nr. 16,
Kalinowsky (Heidelberg) im Ers. B. d. Pion. Bats. Nr. 21;

zu Fähnrichen:

Meyer, Gehlig, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 6;

Digitized by Google

zu Hauptleuten:
die Oberleutnants:
Weißleder d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Wohlau),
Stephany d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6 (VI Berlin),
Weber d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Breslau),
Moecke d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 57 (Neiße);

zu Rittmeistern:
die Oberleutnants:
Friedrich, Scheffler (Liegnitz), d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 6,
Koerner, Schimmelpfennig, v. Wedel-Parlow (V Berlin) d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
v. Loesch d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 8 (Lauban);

zu Oberleutnants:
die Leutnants:
Suckert d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Schweidnitz),
Prauser d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 42 (I Breslau),
Lange d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6 (Liegnitz),
Brauer d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Beuthen i. Ob. Schles.),
Ewarth d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 23 (Beuthen i. Ob. Schles.);

zu Leutnants der Reserve:
Genfen, Vizefeldw. (I Breslau), d. Inf. Regts. Nr. 63,

die Vizewachtmeister:
v. Kulmiz (Kreuzburg), d. Ulan. Regts. Nr. 2,
Sperl (Schweidnitz), Berndt (Münsterberg), Brauner (II Breslau), d. Feldart. Regts. Nr. 21,
Holdefleiß (I Breslau), v. Alten (Ratibor), Queht (Münsterberg), d. Feldart. Regts. Nr. 57,
Lube (Schweidnitz), d. Train-Abt. Nr. 6.

Königlich Bayerische Armee.

München, 13. Oktober 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 4. d. Mts. zu ernennen:

zu Feldwebel-Lts. bei den Ers. Bataillonen usw. ihrer Tr. Teile:

die Offiziers-Stellvertreter:

Wiewiorowsky d. 3. Inf. Regts.,
Strobl, Manger, Bücherl, Förstl, Miller d. 12. Inf. Regts.,
Mang, Müller, Hartig, Hopfner d. Ref. Inf. Regts. Nr. 1,
Engel, Lindinger, Fischer d. Ref. Inf. Regts. Nr. 12,
Beckenbauer, Mittermeier, Fais, Breitenfellner, Weiß, Pongratz d. Landw. Inf. Regts. Nr. 2,
Pfarrdrescher, Herberich, Berchtold, Breyer d. Landw. Inf. Regts. Nr. 3,
Schallenberg, Rudolph, Meier d. 2. Schweren Reiter-Regts.,
Vogt d. 1. Ulan. Regts.,
Dischinger, Rietbauer, Neher, Waffenschmidt d. 3. Fußart. Regts.,

ferner die Offiziers-Stellvertreter:

Maier, Deiser d. immobilen Landw. Inf. Regts. Nr. 13,
Stößel d. Armierungs-Bats. VIII;

am 7. d. Mts. zu ernennen:

zum Kom. d. 2. Feldart. Brig. den Obersten Düll, Kom. d. 9. Feldart. Regts.,

zum Kom. d. 4. Feldart. Regts. den Oberstlt. Röck b. Stabe d. 5. Feldart. Regts.,

zum Kom. d. 9. Feldart. Regts. den Oberstlt. Pöhlmann b. Stabe dieses Regts.;

zu befördern: zu Hauptleuten ohne Patent und überzählig:

die Oblts.:

v. Parseval d. 3. Feldart. Regts.,
Egler, Hüttlinger d. 8. Feldart. Regts.,

zu Lts. mit Patent vom 19. September 1914 unter Vorbehalt d. späteren Regelung ihres Ranges:

die Fähnriche:

Riemann d. 1. Pion. Bats. im 2. Inf. R.,
Hartmann, Haban d. 22. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Pfetten, Frhrn. v. Aretin d. 1. Schweren Reiter-Regts.,
Braun d. 6. Chev. Regts.,
Frank, Straub, Baumann d. 3. Feldart. Regts.,

zu Fähnrichen: die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Holzinger d. 11. Inf. Regts.,
Scholl, Zilcher d. 1. Chev. Regts.,
Walther d. 10. Feldart. Regts.,

zu charakterisieren: als Gen. Maj. den Obersten a. D. Pfluegl, verwendet als Chef d. Gen. Stabes d. stellvertr. Gen. Komdos. III. A. K.;

am 11. d. Mts. zu befördern:

zu Obersten: die Oberstlts.:
Grafen zu Castell-Castell (16), Flügeladj. Sr. Majestät des Königs,
Graßmann (1) b. Stabe d. 15. Inf. Regts.,
Ganzer (8) b. Stabe d. 22. Inf. Regts.,
Ritter, Edlen v. Schultes (15), Kom. d. 5. Chev. Regts.,
Belli v. Pino (14) b. Stabe d. 2. Feldart. Regts.,
Macher (4), Kom. d. 3. Feldart. Regts.,
Röck (11), Kom. d. 4. Feldart. Regts.,

Digitized by Google

Kollmann (2), Kom. d. 5. Feldart. Regts.,
v. Bomhard (5), Kom. d. 8. Feldart. Regts.,
Pöhlmann (13), Kom. d. 9. Feldart. Regts.,
Treutlein-Mördes (7), Kom. d. 10. Feldart. Regts.,
Seeger (6), Kom. d. 11. Feldart. Regts.,
Müller (3), Kom. d. 12. Feldart. Regts.,
Reber (9), m. Wahrn. d. Geschäfte d. Kom. d. Landw. Bez. II. München beauftr., unter Ernennung zum Kom. dieses Landw. Bez.,
Hübner (10), Kom. d. Kad. Korps,
Rösch (12), Dir. d. Geschützgießerei und Geschoßfabrik;

zu charakterisieren: als Obersten:
den Oberstlt. à l. s. d. Armee Frhrn. v. Leonrod, Königl. Oberstallmeister,
die Oberstlts. z. D. Zöller, Hoffmann, Röthig, Rüdinger;

Patente ihres Dienstgrades zu verleihen: den Generalen d. Inf. z. D.:
Ritter v. Fasbender ein Patent vom 23. März 1912 (1),
Frhrn. Kreß v. Kressenstein ein Patent vom 12. März 1913 (1),
beide im aktiven Heere auf d. Dauer d. Krieges wieder anzustellen.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Stuttgart, den 6. Oktober 1914.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zu Hauptleuten:

die Oblts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 126:
Freyß (Heilbronn), Meyer-Nicolay (Horb),

die Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:
Goez (I Stuttgart), Reinmöller (II Stuttgart),

die Oberleutnants a. D.:
Glauner, zuletzt Oblt. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Heilbronn,
Riderer, zuletzt im Füs. R. Nr. 122,

der Oberleutnant der Reserve a. D.
Keller, zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 126 (Stuttgart),

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:
Euting, Geier, Raiser, Mailänder, Seeger, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart),
Cordes, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen),
Brauer, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stuttgart),
Höring, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Ludwigsburg),
Probst, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Horb),
Schauffler, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Ulm), — letztere vier im Ref. Feldart. R. Nr. 54;

zu Oberleutnants:

die Leutnants a. D.:
Ernesti, zuletzt im Inf. R. Nr. 126,
Rudolfi, zuletzt im Inf. R. Nr. 125,
Baumberger, zuletzt im Inf. R. Nr. 124,

der Leutnant der Reserve a. D.
Irion, zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 121 (Calw),

die Leutnants der Landwehr a. D.:
Heyd, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rottweil),
Bühler, zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Calw),
Stoll, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stuttgart),
zum Tobel, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Ulm), — letztere drei im Ref. Feldart. R. Nr. 54;

zum Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 25:

der Vizewachtmeister der Reserve
Gallion (Ludwigsburg), in d. Ref. Kav. Abt. Nr. 54.

Zu Feldwebelleutnants befördert:

Schaad, Wachtm., Nickel, Vizewachtm., im Ref. Feldart. R. Nr. 54.

Im Sanitätskorps.

Prof. Dr. Steinthal, Vorst. d. chirurg. Abt. d. Katharinen-Hospitals in Stuttgart, als Gen. Ob. Arzt bei d. San. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb. (Stuttgart) angest.

Zu Oberstabsärzten befördert:

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:
Dr. Weizsäcker, zuletzt in d. Landw. 1. Aufgeb. (Calw),
Prof. Dr. Schleich, zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Reutlingen),
Dr. Walcher, Dr. Walz, zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Stuttgart).

Stuttgart, den 6. Oktober 1914.

Zum Major befördert:

der charakterisierte Major a. D.
Roth, zuletzt Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 29, Kom. d. (mobilen) Ersatz-Abt. Feldart. Regts. Nr. 29.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zum Hauptmann:

der Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 127
Zoller (Ulm), im Brig. Ersatz-B. Nr. 54;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

der Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Teuffel (II Stuttgart), in d. Magazin-Fuhrparkkolonne Nr. 3 der 51. gem. Ersatz-Brig.,

die Leutnants a. D.:

Bernhard, zuletzt im Inf. R. Nr. 120, b. Stabe d. 51. gem. Ersatz-Brig.,

Frhr. v. Neurath, zuletzt à l. s. d. Gren. Regts. Nr. 119, im Brig. Ersatz-B. Nr. 52;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Burg (Otto), Fichtel (Josef), Frank (Karl) (I Stuttgart), im Brig. Ersatz-B. Nr. 51,

Figel (Georg), Striebel (Friedrich) (Gmünd), Seiß (Karl) (Heilbronn), Schüll (Richard) (Reutlingen), im Brig. Ersatz-B. Nr. 53,

Currle (Gebhard) (Eßlingen), Pauler (Hermann) (Gmünd), Würthle (Paul) (Hall), Schleich (Otto), Thomä (Georg), Ziegler (Traugott) (Reutlingen), im Brig. Ersatz-B. Nr. 54,

Esenwein (Max) (Reutlingen), im Landw. Inf. R. Nr. 124,

der Vizewachtmeister der Reserve

Kugler (Karl) (Ludwigsburg), in d. (mobilen) Kav. Ersatz-Abt.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldw. d. Landw. 1. Aufgeb.:

Eberle (Emil), Goll (Wilhelm), Groweg (Bernhard) (I Stuttgart), im Brig. Ersatz-B. Nr. 51,

Hahn (Gustav) (Reutlingen), im Brig. Ersatz-B. Nr. 54;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtm. d. Landw. 1. Aufgeb.:

Mattes (Alfred) (I Stuttgart), Zinser (Richard) (II Stuttgart), in d. (mobilen) Ersatz-Abt. Feldart. Regts. Nr. 29,

Haffner (Felix), Pantleon (Hermann) (Ludwigsburg), in d. (mobilen) Ersatz-Abt. Feldart. Regts. Nr. 65;

zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

der Vizewachtm. d. Landsturms

Schuppert (Wilhelm) (Heilbronn), in d. (mobilen) Ersatz-Abt. Feldart. Regts. Nr. 29;

zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

der Vizewachtm. d. Landw. 2. Aufgeb.

Dinkelacker (Hermann) (Leonberg), in d. Magazin-Fuhrparkkolonne Nr. 3 d. 51. gem. Ersatz-Brig.

Der Charakter als Hauptmann verliehen:

dem Oberleutnant a. D.

Fischer, zuletzt im Gren. R. Nr. 119.

Zum Oberleutnant befördert:

der charakterisierte Oberleutnant a. D.

Frhr. v. Wächter, zuletzt Lt. im Drag. R. Nr. 25, in d. leichten Mun. Kolonne d. 51. gem. Ersatz-Brig.

Zu Feldwebelleutnants befördert:

Wieland, Feldw., Ziegler, Vizefeldw., Reuß, Sergeant, im Brig. Ersatz-B. Nr. 53,

Scholl, Wachtm., Max, Reißer, Vizewachtmeister, in d. (mobilen) Ersatz-Abt. Feldart. Regts. Nr. 65.

Im Sanitätskorps.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zum Oberstabsarzt:

der Stabsarzt a. D.

Dr. Sedlmair, zuletzt Bats. Arzt im Inf. R. Nr. 120, in d. (mobilen) Ersatz-Abt. Feldart. Regts. Nr. 65;

zum Assistenzarzt:

der Unterarzt

Dr. Deist im Brig. Ersatz-B. Nr. 51.

Im Veterinärkorps.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zum Veterinär der Reserve:

der Unterveterinär der Reserve

Dr. Offinger (II Stuttgart), in d. (mobilen) Ersatz-Abt. Feldart. Regts. Nr. 29.

Stuttgart, den 7. Oktober 1914.

Zu Fähnrichen befördert:

die Fahnenjunker:

Beißwänger, Cramer, Löbnitz im Feldart. R. Nr. 29,

Drausnick im Pion. B. Nr. 13.

Unter Vorbehalt späterer Patentregelung befördert:

zum Hauptmann:

der Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Yelin (II Stuttgart);

zum Rittmeister:

der Oberleutnant der Landwehr a. D.

Saur, zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Heilbronn), Kom. d. Fuhrparkkolonne Nr. 5;

zu Oberleutnants:

der Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Härle (Ravensburg), b. Div. Brückentrain Nr. 27.

der Leutnant a. D.

Tafel, zuletzt im Inf. R. Nr. 120, in diesem Regt.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 120:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Bühler (Wilhelm) (Biberach), Schaal (Adolf) (Ellwangen), Wagner (Karl), Zimmer (Eduard) (Eßlingen), Hegner (Alfons) (Ravensburg), Josenhans (Gottlob) (I Stuttgart), Daimelhuber (Hans), Mögling (Friedrich), Nathan (August) (Ulm);

Digitized by Google

zu Lts. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 121:
die Vizefeldwebel der Reserve:
Ropper (Ludwigsburg), Hahn (Reutlingen), Fehleisen (I Stuttgart), Staiger (II Stuttgart);

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125:
die Vizefeldwebel der Reserve:
Beck, Gollmer (I Stuttgart), Sprinzing, Theurer (II Stuttgart);

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 124:
die Vizefeldwebel der Reserve:
Kastler (Karl), König (Eugen), Stoewe (Richard), Sträßle (Hermann) (Reutlingen), Eßwein (Hugo) (I Stuttgart), Ostertag (Hermann) (II Stuttgart), Groß (Willy), Honold (Christian), Löwer (Willy), Wohlfarth (Otto) (Ulm);

zum Lt. d. Ref. d. Kav.:
der Vizewachtmeister der Reserve
Gruber (Ernst) (Nürnberg), b. Füs. R. Nr. 122;

zu Lts. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 19:
die Vizewachtmeister der Reserve:
Vogel (Karl) (II Stuttgart), Graf v. Marchant u. Ansembourg (Wladimir), v. Heider (August) (Ulm);

zu Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 29:
die Vizewachtmeister der Reserve:
Kübler, Eichhorn (Ludwigsburg), Drescher (Reutlingen), Dürr (I Stuttgart), Reichle (II Stuttgart);

zu Lts. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13:
die Vizefeldwebel der Reserve:
Ruoff (Leonberg), Stelling (Ulm);

zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:
der Vizewachtm. d. Landw. 1. Aufgeb.
Hirschfeld (I Stuttgart).

Zum Feldwebelleutnant befördert:
der Vizefeldwebel der Reserve:
Flasdick im Inf. R. Nr. 125.

Beamte der Militärverwaltung.

Stuttgart, den 30. September 1914.

Heinecker, Kanzlist bei der stellvertr. Int., Fresdorf, Militäranwärter, — zum 1. Oktober zu Geh. Kanzleisekretären im Kr. Min. ernannt.

Marine-Infanterie.

Den 8. Oktober 1914.

Weckmann, Hauptm., zum Maj., Buttersack, Tschentscher, Riedinger, Oblts., zu Hauptleuten, — befördert.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 16. Oktober, mittags.

Die Russen versuchten am 14. Oktober sich wieder in den Besitz von **Lyck** zu setzen. Die **Angriffe** wurden **zurückgewiesen.** 800 Gefangene, 1 Geschütz und 3 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Brügge wurde am 14., **Ostende** am 15. Oktober von unseren Truppen **besetzt.**

Heftige **Angriffe der Franzosen** in Gegend nordwestlich Reims wurden **abgewiesen.**

Die Franzosen melden in ihren amtlichen Bekanntmachungen, daß sie an verschiedenen Stellen der Front, z. B. bei Berry-au-Bac, nordwestlich Reims, merkliche Fortschritte gemacht hätten. Diese Meldungen entsprechen in keiner Weise den Tatsachen.

Großes Hauptquartier, 17. Oktober, vormittags.

In **Brügge** und **Ostende** ist **reichliches Kriegsmaterial** erbeutet, unter anderem eine große Zahl Infanteriegewehre mit Munition und 200 gebrauchsfähige Lokomotiven.

Vom französischen Kriegsschauplatz sind wesentliche Ereignisse nicht zu melden.

Im Gouvernement Suwalki haben sich die Russen am gestrigen Tage ruhig verhalten. Die Zahl der bei **Schirwindt** eingebrachten Gefangenen hat sich auf 4000 erhöht, ebenso sind noch einige Geschütze genommen worden.

Die Kämpfe bei und südlich Warschau dauern fort.

Großes Hauptquartier, 18. Oktober, mittags.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist der gestrige Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Lage ist unverändert.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind unsere Truppen in der Gegend von Lyck im Vorgehen. Der Kampf bei und südlich Warschau dauert an.

Digitized by Google

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 18. Oktober. Am 17. Oktober nachmittags gerieten unsere Torpedoboote S 115, S 117, S 118, S 119 unweit der holländischen Küste in Kampf mit dem englischen Kreuzer Undaunted und vier englischen Zerstörern. Nach amtlichen englischen Nachrichten wurden **die deutschen Torpedoboote zum Sinken gebracht** und von ihren Besatzungen 31 Mann in England gelandet.

Der Stellvertretende Chef des Admiralstabes
gez. Behncke.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 16. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 16. Oktober, mittags. Die Kämpfe an unserer ganzen Front von Stary—Sambor bis zur Sanmündung dauerten auch gestern an. In der Marmaros nahmen die den Feind verfolgenden eigenen Abteilungen Raho in Besitz. Im Tale der Schwarzen Bystryca ziehen sich die Russen, von unseren Truppen bei Rafailowa geschlagen, gegen Zielona zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer.

Wien, 18. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 18. Oktober mittags. Unser Angriff in der Schlacht beiderseits des **Strwiazflusses** wurde gestern fortgesetzt und gelangte stellenweise bereits nahe an die feindlichen Linien heran. An einzelnen Punkten arbeiten sich unsere Truppen wie im Festungskriege mit Laufgräben vorwärts. In der vergangenen Nacht wurden mehrere Angriffsversuche der Russen blutig abgewiesen. Auch heute ist die Schlacht auf der ganzen Linie im Gange. Unsere schwere Artillerie hat eingegriffen. Die Verfolgung des nördlich **Wyszkow** geworfenen Feindes wird fortgesetzt. Andere Teile unserer über die Karpathen vorgerückten Kräfte sind bis Lubience auf die Höhen nördlich **Orow** und in den Raum von Uroz vorgedrungen. Die Verluste der Russen bei ihrem Angriff auf **Przemysl** werden auf 40 000 Tote und Verwundete geschätzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Kämpfe zur See.

Berlin, 17. Oktober. Aus London wird amtlich unter dem 16. d. Mts. gemeldet: Am 15. Oktober nachmittags wurde der **englische Kreuzer „Hawke"** in der nördlichen Nordsee durch den Torpedoschuß eines Unterseebootes **zum Sinken gebracht.** Ein Offizier, 49 Mann sind gerettet und in Aberdeen gelandet. Etwa 350 werden vermißt. Zu gleicher Zeit wurde der Kreuzer „Theseus" angegriffen, aber ohne Erfolg.

Wie uns von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, liegt eine Bestätigung der Nachricht deutscherseits nicht vor.

Der geschützte Kreuzer „Hawke" stammt aus dem Jahre 1891, hat eine Wasserverdrängung von etwa 7600 t, eine Bestückung von zwei 23,4-, zehn 15,2- und zwölf 5,7-cm-Geschützen, also fast die gleiche wie die „Abukir"-Klasse. Die Maschinenstärke beträgt etwa 13 000 P. S., die Geschwindigkeit etwa 20 Meilen, die Besatzung nach dem Friedensetat 550 Mann.

London, 16. Oktober. Ein Telegramm des „Evening Standard" aus Aberdeen meldet: 48 Überlebende von der **„Hawke"** sind heute früh durch einen Fischdampfer hier an Land gesetzt worden. Der Kreuzer wurde gestern von einem Torpedo getroffen und sank in fünf Minuten. Der Kapitän des Fischdampfers berichtet, daß er den Kapitän und die Überlebenden gestern Nacht von einem norwegischen Dampfer übernommen habe. Sie seien in einem überfüllten Boot geflüchtet, aber nichts habe getan werden können, um diejenigen zu retten, die im Wasser mit Korkwesten oder auf Flößen herumschwammen.

Neueste Ereignisse.

Dresden, 17. Oktober. König Friedrich August hat dem General der Infanterie v. Beseler folgendes Telegramm zugehen lassen:

Ew. Exzellenz drücke ich zu den großen Erfolgen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich gedenke noch mit Freude der Zeit, in der Sie als Generalinspekteur des Ingenieur- und Pionierkorps in Beziehungen zu meiner Armee standen.

Friedrich August.

Wien, 17. Oktober. Kaiser Franz Josef hat dem General der Infanterie v. Beseler das Großkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration zu verleihen geruht.

Wien, 16. Oktober. Um den noch immer sich mehrenden Ansprüchen an die Wehrmacht entsprechen zu können, und um einen möglichst großen Bestand von ausgebildeten Wehrfähigen zu schaffen, wird nunmehr die Musterung der **Landsturmpflichtigen 1. Aufgebots** in Aussicht genommen, welche ergeben soll, ob die Betreffenden derzeit wehrfähig, d. i. zum Landsturmdienste mit Waffe geeignet erscheinen. Die Musterung wird sich also mit wenigen Ausnahmen grundsätzlich auf die in den Jahren 1878 bis 1890 geborenen Landsturmpflichtigen erstrecken, die bis einschließlich 1913 bei der Stellung oder Überprüfung als waffenunfähig befunden oder im Wege der Nachprüfung aus dem gemeinsamen Heere, der Landwehr oder der Gendarmerie ausgeschieden worden sind.

Köln, 16. Oktober. Die „Kölnische Zeitung" bringt ein Telegramm aus Berlin, in welchem gegenüber einem Artikel des „Temps" vom 29. September, der behauptet, die deutsche Regierung habe Wilson den Gedanken einer Vermittlung eingegeben, festgestellt wird, daß die erwähnte Anregung Wilsons ihm in keiner Weise von deutscher Seite nahegelegt worden sei. Die deutsche Regierung

Digitized by Google

überzeugt von den guten Absichten des Präsidenten, habe ihm ihren Dank für seine Bemühungen ausgesprochen, aber darauf hingewiesen, daß England sich wiederholt dahin ausgesprochen habe, es werde den Krieg bis zum Äußersten führen. Sie wolle im übrigen keinen Zweifel daran aufkommen lassen, daß das deutsche Volk, das solche Opfer gebracht habe, nur einen Frieden annehmen könne, der ihm Bürgschaften für seine Sicherheit in der Zukunft bringe und es vor neuen Überfällen schütze. Die vom „Temps" angeführten deutschen Bedingungen sind eine dem Bedürfnisse der Selbsttäuschung entsprungene Erfindung.

Zürich, 16. Oktober. Die „Neue Zürcher Zeitung" bespricht in ihrem heutigen Leitartikel **Englands Aussichten für eine Niederzwingung der deutschen Flotte** in sehr pessimistischem Sinne:

Ausgezeichnete geographische Bedingungen für das Nordseegeschwader, die fast undenkbare Erzwingung eines Einganges in die Ostsee und die Furcht vor der unheimlichen Tätigkeit der Tauch- und Torpedoboote machen es den englischen Admiralen unmöglich, die deutsche Flotte zum Kampf zu zwingen. Eine Ausschiffung von Landtruppen an der deutschen Nordseeküste, die bei der geringen Wassertiefe ausgebootet werden müßten, erscheint ebenso undurchführbar wie eine Besetzung von Amsterdam. Mithin sind die Aussichten für die Engländer sehr, sehr gering. Dazu kommt noch die Überlegenheit der deutschen Mantelring-Geschütze, die 220 Schüsse abgeben können, während die englischen Drahtrohrgeschütze bereits nach 60 Schüssen Ausbrennungen erleiden und somit ihren Wert infolge eingebüßter Treffsicherheit völlig verlieren. Der englischen Industrie war die Herstellung der Mantelring-Geschütze nicht möglich, weil sie außerstande war, genügend große Stahlblöcke in der erforderlichen Güte herzustellen. Also auch hierin zeigt sich Deutschlands unbedingte Überlegenheit, wodurch die an sich ungleiche Partie ebenfalls zu seinen Gunsten beeinflußt wird.

London, 16. Oktober. „Morningpost" meldet über die Kämpfe in Frankreich: In der letzten Woche machten die Deutschen heftige Angriffe, um das Zentrum der Verbündeten zu durchbrechen. Sie wurden jedoch zurückgeschlagen. Aber die Kämpfe sind sehr ernst. Es gibt Zeiten, wo die Deutschen Terrain zu gewinnen scheinen, aber im ganzen bleiben die Stellungen die gleichen. Der Korrespondent des Blattes berichtet u. a.: In der letzten Nacht sah ich, wie 10 000 Mann französischer Infanterie auf schnellen Motorwagen von einem Flügel nach dem anderen gesandt wurden. Auf jedem Wagen befanden sich 50 Soldaten. Das Schießen wird Tag und Nacht auf der ganzen Linie fortgesetzt, aber nicht überall gleich intensiv. Größtenteils scheinen sich die Parteien damit zu begnügen, den Feind an ihre Anwesenheit in ihren Stellungen zu erinnern. Sobald Infanteriebewegungen beobachtet werden, treten die Geschütze in Tätigkeit, besonders am Abend, wenn die Ablösungen in den Schützengräben stattfinden. An manchen Stellen liegen die feindlichen Schützengräben nur wenige hundert Meter voneinander entfernt, und jede Bewegung ist mit der größten Gefahr verbunden. Zu Zeiten sieht es aus, als ob man gegenseitig übereingekommen sei, eine Kampfpause zu machen. Man schläft, spielt Karten, spielt und singt.

Das Blatt setzt seine **Angriffe auf Churchill** fort und sagt: Die Behörden Antwerpens betrachteten die Übergabe als unvermeidlich, aber Churchills Besuch veranlaßte eine Änderung des Planes, da er versprach, britische Truppen zur Verteidigung Antwerpens zu senden. Er hat dann aber nur eine kleine Abteilung gesandt, darunter Freiwillige mit nur einigen Wochen Ausbildung. „Morningpost" betont, Churchill habe die Hauptverantwortung, denn er sei die Seele der britischen Expedition nach Antwerpen gewesen. Das Blatt lobt zwar Churchills mutige Haltung bei Kriegsbeginn, erklärt aber, nach dem, was geschehen, müsse man sagen, daß seine Eigenschaften in seiner jetzigen Stellung ihn zu einer Quelle von Gefahren und Sorgen für die britische Nation machen.

Der militärische Mitarbeiter der „Times" bespricht die Möglichkeit eines **deutschen Einfalls in England.** Er hält den Versuch dazu keineswegs für unwahrscheinlich. Die Deutschen selbst aber dürften zugeben, daß die Aussicht auf ein Gelingen gering sei. Die Operationen zu Lande ließen augenblicklich nicht annehmen, daß sie binnen absehbarer Zeit zu einer günstigen Entscheidung für Deutschland führen würden. Die Not, die Deutschland infolge des Krieges erleide, sei unsäglich. Die deutschen Führer müßten den Verlust von 50 000 Mann als einen niedrigen Preis schätzen, um die Ausschiffung der übrigen Truppen in England zu sichern. Der Verfasser wünscht, daß General Hamilton den Oberbefehl in England erhalte.

In einem zweiten Artikel heißt es:

Wir müssen erwarten, daß wir in unserem Heimatland angegriffen werden; das kann aber nur durch eine Truppenexpedition geschehen. Die Seeverteidigung eines Landes wie England bietet große Schwierigkeiten, nicht nur weil eine große Stärke wegen der ausgedehnten Küste notwendig ist, sondern weil auch die britischen Truppen auf dem Kontinent sind, und wegen des Mangels eines nationalen Heeres, das nun in der Bildung begriffen ist. Die Gefahr, die Unterseeboote bieten, hält oft eine große Flotte ihren Bestimmungsorten fern. Die Zeppeline und die Minen legen dem Admiral Jellicoe eine große Verantwortung auf. Solange die Deutschen Fortschritte machen, besteht die Möglichkeit, daß Truppen unter dem Schutze älterer Kriegsschiffe an Land setzen können, während die Hauptflotten an anderen Orten im Kampf sind. Es gibt deutsche Häfen genug, wo eine viertel Million Mann schnell eingeschifft werden kann, um so mehr ist Grund vorhanden, als der Kampf auf dem Festlande hoffnungslos und anstrengend zu sein scheint, so daß er für die Deutschen fast nicht zu tragen ist. Antwerpens Schicksal zeigt, daß Deutschland sich in einem Gebiet festzusetzen sucht, von wo es einen Schlag gegen England richten kann. Aber das ist nicht Strategie, sondern Abenteurerhoffnung auf Glück. Je weniger Chancen Deutschland auf dem Festlande hat, um so eher bereitet es einen Vorstoß gegen England vor, aber um so weniger Wahrscheinlichkeit besteht auch, daß er glückt.

Mailand, 18. Oktober. Die „Gazetta" empfing ein offiziöses Telegramm über Bordeaux, daß England die **bewaffnete Hilfe Portugals** für den jetzigen Krieg ver-

Digitized by Google

langte. Die portugiesische Regierung habe beigepflichtet und das Parlament berufen, welches ohne weiteres zustimmen würde. Überall herrsche großer Enthusiasmus darüber.

Gegenüber dieser Meldung sind Mitteilungen eines Portugiesen in hervorragender Stellung, die die Wiener „Neue Freie Presse" veröffentlicht, auf einen anderen Ton gestimmt. Es bestehe in Portugal nur der Wunsch nach Frieden. In Portugal seien die Deutschen sehr geschätzt und beliebt. Die Behauptung, daß das portugiesische Volk den Krieg gegen Deutschland mit Begeisterung herbeigesehnt habe, sei eine stark phantastische Erfindung.

Nachrichten aus fremden Ländern.

Konstantinopel, 16. Oktober. „Taswir-i-Efkiar" bestätigt, daß der frühere Kommandant der türkischen Flotte, Admiral Limpus, in der russischen Schwarzmeerflotte Dienst genommen hat. Die Nachricht macht in türkischen Kreisen einen üblen Eindruck und trägt dazu bei, die lebhafte Verstimmung gegen England zu verschärfen.

Konstantinopel, 16. Oktober. Türkische Kreise messen den Meldungen über eine **Erhebung der Buren** in Südafrika große Bedeutung bei, da dadurch England sehr ernste Schwierigkeiten bereitet werden könnten. „Terdschuman-i-Hakikat" schreibt in diesem Sinne: Der Aufstand könnte als Beginn des Verfalls des englischen Kolonialreiches angesehen werden. Die Geschichte zeigt uns an Hunderten von Beispielen, wie rasch sich derartige Bewegungen ausbreiten. Wenn die englischen Schlappen in Europa fortdauern und andere englische Kolonien dem Beispiele Transvaals folgen, würde es wohl schwer sein, einen Weg der Rettung für England aufzufinden.

Konstantinopel, 15. Oktober. (Amtlich.) Der Stellvertreter des Generalissimus der Armee veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

Soeben ist festgestellt, daß unter der Bevölkerung **lügenhafte Gerüchte**, wie, daß ein türkischer Kreuzer versenkt und Truppen in Midia gelandet worden seien, verbreitet sind. Die Kaiserliche Regierung hat, obgleich sie neutral ist, alles, was zur Verteidigung und zum Schutze des Landes notwendig ist, getan. Es sind die nötigen Anordnungen getroffen, damit die Bevölkerung sich durch derartige böswillige Gerüchte nicht täuschen lasse, und es ist die Verfolgung derjenigen verfügt, die solche Geschichten erfinden, sowie derjenigen, die sie weiter erzählen. Jeder Ottomane hat im Interesse des Vaterlandes die Pflicht, der Regierung die Verbreiter falscher Nachrichten unverzüglich anzuzeigen.

Um zu zeigen, wie sehr die Engländer, Russen und Franzosen die öffentliche Meinung ihrer Länder täuschen, gibt „Ikdam" aus dem Turkestaner Blatte „Sada-i-Tschend" („Stimme von Taschkend") vom 29. September eine Menge falscher Nachrichten wieder, z. B., daß die Russen siegreich gegen Berlin und Wien vorrückten, daß die Deutschen in Belgien vernichtet seien, daß die Franzosen von allen Seiten in deutsches Gebiet eingedrungen seien, daß die englische Flotte glänzende Siege errungen habe und daß die Muselmanen der ganzen Welt außerordentlichen Haß gegen Deutschland hegen. „Ikdam", der seinem Erstaunen über einen solchen Grad der Lügenhaftigkeit Ausdruck gibt, spricht auch seine Entrüstung über die in demselben Blatte nach Petersburger Meldungen veröffentlichten Nachrichten über die Lage in der Türkei aus und stellt fest, daß im türkischen Kabinett keine Meinungsverschiedenheit bestehe, und daß die Türkei weder schwach sei, noch sich in Gefahr befinde.

„Taswir-i-Efkiar" äußert sich zu dem **Erscheinen der russischen Schwarzmeerflotte** an den Küsten von Rumänien und Bulgarien und meint, es sei dazu bestimmt, die Haltung Rumäniens und Bulgariens zu beeinflussen. Das Blatt glaubt aber nicht, daß die beiden Staaten sich durch solche vorübergehenden Kundgebungen beeinflussen und zu einem Vorgehen hinreißen lassen werden, das geeignet wäre, ihr Sein oder Nichtsein zu berühren. Es fügt hinzu:

Wir glauben nicht, daß irgendeine Regierung am Balkan etwas unternehmen kann, ohne die Land- und Seemacht der Türkei in Rechnung zu ziehen, es wäre denn, daß ihr Unternehmen von der Türkei gebilligt wäre. Was die Türkei betrifft, deren Flotte nach wie vor die Freiheit des Ausganges ins Schwarze Meer behält, ergibt sich aus diesem Umstande, daß die Kundgebung im Schwarzen Meere nichts an sich hat, was uns interessieren kann.

Das Blatt erklärt sodann:

Die Tatsache, daß Rußland die Haltung seiner Verbündeten, die den Grund zur Schließung der Dardanellen gab, mit Stillschweigen übergangen hat, läßt die türkisch-russischen Beziehungen weiter ins Dunkel der Ungewißheit gehüllt. Anstatt durch derartige Kundgebungen die Haltung seiner Verbündeten zu billigen und so die Unklarheit der Lage noch mehr zu vergrößern, würde Rußland logischer handeln, wenn es jene zur Vernunft zu bringen versuchte, die die Ursache zur Schließung der Dardanellen waren.

Die Heeresvorschule.

Ausführungsvorschläge zu den „Richtlinien für die militärische Vorbildung der älteren Jahrgänge der Jugendabteilungen während des Kriegszustandes".

Von Dr. Schmidt, Stettin.

Die „Richtlinien für die militärische Vorbildung der älteren Jahrgänge der Jugendabteilungen während des Kriegszustandes" entrollen einen Erziehungsplan, der, auf die Gesamtheit der männlichen Jugend angewendet, eine Schöpfung im Scharnhorstschen Stil begründen würde.

Meines Erachtens bedarf es dazu durchgreifenderer Mittel, als sie der Erlaß der Herren Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, des Krieges und des Innern vom 16. August 1914 vorsieht.

Die Jugend der Jahrgänge, um die es sich hier handelt, zerfällt in zwei Gruppen von außerordentlich ungleicher Stärke und Lebenslage. Die eine — etwa ein Zehntel der Gesamtzahl — umfaßt die drei Oberklassen der höheren Knabenschulen. Auf sie, die täglich über eine bestimmte Freizeit verfügen, dürfte wohl zutreffen, was der Ministerialerlaß sagt: „Es darf erwartet werden, daß auch diejenigen jungen Männer,

Digitized by Google

die bis jetzt den Veranstaltungen für die sittliche und körperliche Kräftigung ferngeblieben sind, es nunmehr als eine Ehrenpflicht gegenüber dem Vaterlande ansehen, sich freiwillig zu den angesetzten Übungen usw. einzufinden." Die übrigen neun Zehntel — die eigentliche Masse des künftigen Heeres — stehen als Lehrlinge, als Arbeits- oder Laufburschen im Handels- und Gewerbedienst.

Von ihnen, die bei durchschnittlich zehnstündiger Tagesarbeit ihr Brot oft buchstäblich im Schweiß ihres Angesichts essen, darf solche Beteiligung nicht erwartet werden; nicht als ob sie an gutem Willen hinter den in glücklicheren Verhältnissen Geborenen zurückständen, sondern weil sie nicht können.

Zur Durchführung des geplanten Erziehungswerkes ist als mindestes Zeitmaß außer der Hälfte jedes Sonntags noch ein freier Nachmittag in der Woche erforderlich. Dieses Zeitopfer von den Lehrherren und Arbeitgebern etwa als ein freiwilliges zu erhoffen, wäre nach den Erfahrungen der Fortbildungsschule und der Jugendpflege verfehlt.

Es bleibt nur übrig, wie alle sonstigen Staatseinrichtungen, deren unbedingte Betriebszuverlässigkeit von Bedeutung für das Gemeinwohl ist — Schulpflicht, Wehrpflicht, Impfzwang, Steuerpflicht — so auch dieses wichtige Erfordernis unserer nationalen Selbsterhaltung durch die Autorität des Gesetzes sicherzustellen.

Als wünschenswerteste Form dafür empfiehlt sich eine Novelle zum Wehrgesetz, die einen bestimmten Nachmittag der Woche — z. B. den Mittwoch — ein für allemal dem Vaterland widmet.

Die unverbrüchliche Allgemeinheit der Einrichtung mildert den Eingriff in das geschäftliche Leben, wie jede Gesamtschickung vom einzelnen leichter ertragen wird. Der Jugendwehr-Nachmittag wird dem öffentlichen Bewußtsein bald ebenso selbstverständlich sein, wie der Heerdienst der Männer oder wie die Sonntagsruhe. Von den Hunderttausenden der erwerbstätigen Jugend aber wird er als Wohltat an Leib und Seele empfunden werden.

Daß eine derartige Gesetzesvorlage unter dem Druck der Ereignisse jetzt aussichtsvoller sein würde als zu irgendeiner anderen Zeit, unterliegt wohl keinem Zweifel. Gegen die Gefahr aber, daß die Arbeitgeber dann die männlichen Kräfte in unerwünschtem Umfang durch weibliche ersetzen könnten, bietet — für Preußen wenigstens — der Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe über den hauswirtschaftlichen Pflichtunterricht in der kaufmännischen Fortbildungsschule für Mädchen ein wirksames Abwehrmittel. Es bedarf nur noch der Ausdehnung auf sämtliche gewerbstätigen Mädchen und einer entsprechenden Bemessung und Festlegung der Unterrichtszeit, um jeden derartigen Gegenzug von vornherein zu parieren.

Sind somit durchschlagende Bedenken gegen die empfohlene Maßregel vom Standpunkt berechtigter Sonderinteressen nicht zu erheben, so erfordert anderseits doch ihre Ausführung, selbst bei entschlossenstem Einverständnis aller gesetzgebenden Faktoren, immerhin noch weit mehr Zeit, als der Ernst des Augenblickes gestattet.

Es wird daher der endgültigen Lösung der Frage durch unmittelbaren Gesetzeszwang eine vorläufige vorausgehen müssen, die durch einen einfachen Verwaltungsakt die Massen der erwerbtätigen Jugend **augenblicklich** der Heeresvorschulung unterwirft.

Das geschieht am schnellsten und sichersten durch Einbeziehung der neuen Aufgabe in die Pflichtfächer der Fortbildungsschule. Die Grundlage dafür bieten die neuesten ministeriellen Lehrplanbestimmungen, die einen pflichtmäßigen Turnunterricht ausdrücklich gestatten, allerdings nur außerhalb der für den Berufsunterricht und die Bürgerkunde festgesetzten Mindestzeitmaße.

Eine zeitweilige Aufhebung dieses Vorbehalts aus Rücksicht auf die Arbeitgeber würde das einzige Zugeständnis sein, mit dem die Mobilmachung dieser vieltausendköpfigen Jugendwehr zu erkaufen wäre.

Der Stundenplan würde sich dann während der Dauer des Krieges so gestalten, daß

1. in sämtlichen Klassen vier von den bisherigen Wochenstunden auf den Mittwoch-Nachmittag (von 2 bis 6 Uhr) verlegt werden, der damit für den Geschäftsbetrieb ausfällt und ganz der militärischen Vorbildung gehört,
2. der eigentliche Fortbildungsschulbetrieb für die Ungelernten gänzlich ruht, für alle übrigen Gruppen auf zwei Stunden Fachunterricht beschränkt bleibt.

Die Sammlung der Jugendlichen zur Stammrolle ist — wie alle verwaltungsgeschäftlichen Obliegenheiten — Sache der Ortsausschüsse für Jugendpflege und vollzieht sich am einfachsten und vollständigsten auf Grund der Schülerlisten, die von der Ortsschulverwaltung für alle in Frage kommenden Schulen und Klassen bereitgestellt werden.

Organisation und Betrieb aber müssen, wenn die Einrichtung ihren ernsten Zweck erfüllen soll — ausschließlich in militärischen Händen liegen und den künftigen Heerdienst abbildlich, vorbereiten.

Dazu gehört auch als nicht ganz belanglose Äußerlichkeit die allmählich anzustrebende Einheitlichkeit der Tracht.

Die bisherigen Jugendpflege-Organisationen werden — so wenig sie bei der mangelnden Tätigkeit ihres Zuspruchs und ihrer bedauerlichen Zersplitterung selbst als Träger der Sache in Frage kommen können — dennoch durch die Neuordnung keineswegs überflüssig. Ihnen fällt neben der systematischen Turnzucht, die im militärischen Er-

Digitized by Google

ziehungsplan nicht enthalten ist, aber von ihm vorausgesetzt wird, neben dem freien Spiel- und Wanderbetrieb zur Erziehung des Natur- und Heimatsinnes nach wie vor das Gesamtgebiet der allgemeinen Geistes- und Gemütspflege durch Wissenschaft, Kunstübung und religiöse Anregung zu.

Außerdem aber wäre es der Erwägung wert, ob sie nicht durch Zusammenwirken mit den Offizieren der Jugendwehr solchen Jugendlichen, die sich militärisch als hervorragend bildungsfähig bewährt haben, durch entsprechende wissenschaftliche Bildungsmöglichkeiten zur Erlangung der Einjährig-Freiwilligen-Berechtigung verhelfen könnten.

Für das Heer würde eine derartige Auslese der Tüchtigsten jedenfalls wertvoller sein als mancher Einjährige, der sich den Berechtigungsschein auf den höheren Schulen ersessen hat.

Zum Schluß sei hier noch kurz des jüngsten Jahrgangs der erwerbtätigen Schulentlassenen gedacht, der die Unterstufe der Pflichtfortbildungsschule bevölkert und in den Plan der militärischen Vorbildung nicht mit einbezogen ist. .Da er für die hier geplante Erziehung selbst körperlich noch nicht reif ist, mag er bei den augenblicklich zu fassenden Entschließungen unberücksichtigt bleiben.

Von der späteren, endgültigen Regelung der Jugendwehrfrage ist aber dringend zu wünschen, daß sie sich auch seiner annimmt.

Durch gründliche turnerische Ausbildung und planmäßiges Geländespiel energisch ausgenutzt, vermag dieses 15. Lebensjahr der nachfolgenden eigentlichen Wehrerziehung so wesentliche Vorarbeit zu leisten, daß es sich wohl verlohnt, auch diese Vorstufe schon unter den Schutz des oben befürworteten Sondergesetzes, betreffend den freien Mittwoch-Nachmittag, zu stellen.

Hier hätte denn auch die Zivil-Jugendpflege das freieste Feld edlen Wetteifers fürs Vaterland.

Buchbesprechungen.

Der größte Verbrecher an der Menschheit im 20. Jahrhundert, König Eduard VII. von England. Eine Fluchschrift von Reinhold Wagner, Oberstlt. a. D. Berlin 1914. Karl Curtius. 50 Pf.

Oberstleutnant a. D. Reinhold Wagner, der bekannte und hochverdiente Ingenieur, den viele alte Offiziere aller Waffen als ihren Lehrer verehren, und und der erst vor zwei Jahren ein großartig angelegtes Werk „Grundlagen der Kriegstheorie" schrieb, hat jetzt eine kleine Schrift veröffentlicht, mit dem Aufsehen erregenden Titel: „Der größte Verbrecher an der Menschheit im zwanzigsten Jahrhundert, König Eduard VII. von England. Eine Fluchschrift" (Berlin 1914, Karl Curtius). Der Verfasser ist fast 81 Jahre alt, und seit langer Zeit des Gehörs und so gut wie ganz der Sehkraft beraubt. Um so staunenswerter ist es, wie er mit ungeschwächter Energie und Geisteskraft den Zusammenhang mit dem gesamten geistigen Leben bewahrt hat. Mit vollendeter Sachlichkeit und Logik führt er in größter Kürze den Beweis für die im Titel ausgesprochene Anklage. Es sind markige, echt deutsche Worte. Nichts ist kennzeichnender für die früh erreichte geistige Klarheit und für die durch das ganze Leben des seltenen, vom Schicksal so ungewöhnlich hart geprüften Mannes als das zum Schluß angefügte Gedicht „Germania", das Wagner im Sommer 1850 als Obersekundaner dichtete. Das politische Urteil, das ins Auge gefaßte Ziel, die Kraft und die Formvollendung lassen es als das Werk eines gereiften Mannes erscheinen. Ich möchte raten, mit ihm zu beginnen, man kommt dadurch in die rechte Stimmung für die eigentliche Schrift und liest in des Verfassers Seele. Die allergrößte Verbreitung, auch Sendung an unsere Lieben im Felde, ist zu wünschen, auch abgesehen davon, daß der Ertrag (Preis 50 Pfg.) für Ostpreußen bestimmt ist. A. v. Janson.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

H. Frobenius, Oberstlt. a. D. **Deutsche Schwertschrift.** Erläuterte Chronik des ersten Weltkrieges. Karl Curtius. Berlin 1914. Heft 1. 65 Pf.

Der Deutsche Krieg. Politische Flugschriften. Herausgegeben von Ernst Jäckh. 1. Heft. Paul Rohrbach: Warum es der Deutsche Krieg ist! 50 Pf. Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart, Berlin 1914.

„Deutschland, Deutschland über Alles!" Postkarte mit dem ersten Verse nach der Handschrift Hoffmanns von Fallersleben. Invalidendank-Buchhdlg., Berlin 1914. 10 Pf.

Berichtigung.

Nr. 137 des Mil. Wochenbl. enthielt einen Aufsatz „Antwerpen" aus der österr. „Vedette", den diese einem Buche des Gen. d. Inf. Jawson „Antwerpens militärische Bedeutung einst und jetzt" entnommen haben wollte. Wie uns mitgeteilt wird, entstammt der Aufsatz der Leipziger „Illustrirten Zeitung" Nr. 3715 „Antwerpens militärische Lage einst und jetzt" und hat den Gen. d. Inf. z. D. v. Janson zum Verfasser.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg, Marine-Infanterie).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der obersten Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Nachrichten aus fremden Ländern.
Die Heeresvorschule.
Buchbesprechungen.
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.
Berichtigung.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 138.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 139. | **Berlin, Donnerstag den 22. Oktober 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

21. Ref. Inf. Brig., Stab, Schweidnitz.

Baesler, Oblt. und Adj. (Gren. R. Nr. 10).

2. Garde-Regiment z. F.

Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim, v. Zelewski-Hackebeck, v. Heinz, Lts., v. Gynz-Rekowski, Frhr. v. Reibnitz, Lts. d. Ref.

Ref. Inf. Regt. Nr. 11, Münsterberg.

Weitig, Hauptm. d. Landw. und Bats. Führer.

Grenadierregiment Nr. 12.

Gerhardt, Hauptm. d. Ref., v. Haugwitz, Oblt., Thiele, Leo, Lts.

Infanterieregiment Nr. 16.

Krebs, Hauptm., Böse, Oblt. d. Ref.

Landw. Inf. Regt. Nr. 18, Dt. Eylau, Osterode.

Mende, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 22.

Helf, Hauptm., Frhr. Grote, Oblt., Volkmer, Lt., Wilhelm, Lt. d. Ref.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 22, Rybnik.

Rodewald, Lt. und Komp. Führer.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 23, Oppeln.

v. Knobelsdorff, Lt. und Adj.

Landw. Infanterieregiment Nr. 26, Magdeburg.

Feute (Teute ?), Lt. und Adj., Brandt, Lt. d. Ref.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 55, Karlsruhe.

Frhr. v. Krafft-Ebing, Lt. (Leib-Gren. R. Nr. 109).

Ref. Inf. Regt. Nr. 66, Weißenfels, Altenburg.

v. Gyldenfeldt, Hauptm., Nachtigal, Oblt. d. Ref., Giebelhausen, Wilfroth, Lts. d. Ref., Selting, Lt. d. Landw.

Reserve-Infanterieregiment Nr. 72, Torgau.

Zirzow, Hauptm.

Landw. Infanterieregiment Nr. 76, Neustrelitz.

Wagner, Oblt.

Infanterieregiment Nr. 77, Celle.

Backhaus, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. Regt. Nr. 82, Sondershausen, Erfurt, Gotha.

Kämmerer, Oblt. d. Ref., Moser, Felgner, Neubert, Witthöft, Lts. d. Ref.

Digitized by Google

Infanterieregiment Nr. 112.

Feller, Hauptm., Mechlenburg, Oblt., Denecke, Lt.

Infanterieregiment Nr. 114.

Hellwig, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 135.

Schmalgemeyer, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 142.

Toop, Oblt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 162.

Schlieckmann, Maj., v. Schuckmann, Hauptm., Krauel, Hashagen, Lts., Sthamer, Haak, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 175.

Müller, Lt.

Infanterieregiment Nr. 176.

Weißhun, Hauptm. und Bats. Führer.

Kürassierregiment Nr. 4.

Frhr. v. Weichs, Oblt. und Regts. Adj., Graf v. Westerholt u. Gysenberg, Oblt. d. Ref. (Vorname ist nicht angegeben.)

1. Leib-Husarenregiment Nr. 1.

Bauermeister (Paul), Lt. d. Ref.

Reserve-Husarenregiment Nr. 5, Paderborn.

Koch, Rittm. und Esk. Chef (m. d. Unif. d. Kür. Regts. Nr. 7).

Reserve-Ulanenregiment Nr. 4, Gleiwitz.

v. Adelebsen, Rittm.

Ref. Feldart. Regt. Nr. 14, Minden.

Wiese, Messerschmidt, Lts. d. Ref.

Feldartillerie-Regiment Nr. 31.

Kähne, Lt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 80.

Becker, Hauptm.

Pionierbataillon Nr. 6.

Lambeck, Lt. und Komp. Führer d. 6. Komp. Ref. Inf. Regts. Nr. 10.

Pionierbataillon Nr. 16.

Rasche, Lt. d. Ref.

2. Pionierbataillon Nr. 16, Metz.

Baedeker, Lt. d. Ref.

Pionierregiment Nr. 18.

Gennerich, Hauptm.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 52.

Königlich Bayerische Armee.

1. Infanterieregiment.

Correck, Lachner, Hauptleute und Komp. Chefs, Fasbender, Göbel, Lang, Lts., Thomas, Götz, Spengler, Lts. d. Ref.

7. Infanterieregiment.

Prell, Oblt.

15. Reserve-Infanterieregiment.

Koch, Oblt. d. Ref., Nagorsen, Weyher, Lts. d. Ref., Helmreich, Lt. d. Landw. 2. Aufgeb.

2. Jägerbataillon.

Scherer, Hauptm., Schramm, Lt. d. Ref.

1. Pionierbataillon.

Lautenbacher, Lt.

9. Feldartillerie-Regiment.

v. Gernler, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 28 bis 31.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 53.

Weidner, Hauptm., Lausterer, Lt.

Grenadierregiment Nr. 119.

Schwab, Hartmann, Hauptleute, Geyer, Hauptm. d. Ref., Hauber, Oblt. und Regts. Adj., Nitschke, v. Haldenwang, Stahl, Lts., Krezdorn, Weidler (Erwin), Müller, Süskind, Kublan, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 121.

Kinzelbach, Lt., Heimerdinger, Lt. d. Ref.

Grenadierregiment Nr. 123.

Schmidt, Lt., Scheibe, Lt. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 124.

Kauffmann, Maj., Moll, Reinhardt, Hauptleute, Gehring, Bayer, Motz, Lts., Schmid (Franz), Walz, Schumacher, Lts. d. Ref.

Infanterieregiment Nr. 126.

Süßkind, Oblt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 30 bis 34.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 10. Oktober 1914.

Zu Hauptleuten befördert:

die charakt. Hauptleute a. D.:

Graf v. Keyserlingk, zuletzt Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Breslau), jetzt Adj. bei d. Komdtr. Breslau,

Donner, zuletzt Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Brieg), jetzt im Landsturm-Inf. B. Brieg,

die Oberleutnants:

Meißner d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6 (I Breslau),

Frhr. v. Schroetter d. Landw. Feldart. 1 Aufgeb. (Gleiwitz),

Opdenhoff d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Breslau), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. I Breslau,

Schultzik (Striegau), Fiedler (Brieg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — letztere zwei jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VI. A. K.,

Vincenz (Neiße), Doering (I Breslau) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., — beide jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 21,

Donath d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Ratibor), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 57,

Land d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Breslau), jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 10,

Hoffmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Oppeln), jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 23,

Wildgrube (Wohlau), Andres (II Breslau), Matuschek (I Breslau) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — letztere drei jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 10,

Schregel d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Cosel),

John (I Breslau), Wegener (II Breslau) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — diese drei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 10,

Baltin (Oppeln), Langner (I Breslau) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — diese zwei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 11,

Hirschberg (Oppeln), Ogroske (I Breslau), v. Kobilinski (Ratibor) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — diese drei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 23,

die Oberleutnants a. D.:

Bulius (I Breslau), zuletzt im Füs. R. Nr. 38, jetzt b. Bekl. Amt d. VI. A. K.,

Frhr. v. Seherr-Thoß (II Breslau), zuletzt im Inf. R. Nr. 92, jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 10,

Schoch (Schweidnitz), zuletzt im Füs. R. Nr. 37, jetzt im Landsturm-Inf. B. Schweidnitz,

v. Hanstein (Neiße), zuletzt im Inf. R. Nr. 45, jetzt im Landsturm-Inf. B. I Beuthen i. Ob. Schles.,

Ganse (Kreuzburg), zuletzt im Füs. R. Nr. 37,

v. Lieres u. Wilkau (Kreuzburg), zuletzt im 1. Garde-R. z. F., — letztere zwei jetzt im Landsturm-Inf. B. Kreuzburg,

die Oberleutnants der Reserve a. D.:

Hering (Oppeln), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 72, jetzt im Landsturm-Inf. B. Oppeln,

Schultze (Wohlau), zuletzt in d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1, jetzt im Landsturm-Inf. B. II Breslau,

Tzschentschler (Beuthen i. Ob. Schles.), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 19, jetzt im II. Landsturm-Inf. B. Beuthen i. Ob. Schles.,

Volz (Erlangen), zuletzt in d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 6, jetzt im II. Landsturm-Inf. B. I Breslau,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Preiß (Beuthen i. Ob. Schles.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im II. Landsturm-Inf. B. Beuthen i. Ob. Schles.,

Wollenhaupt (Ratibor), zuletzt d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb., jetzt im II. Landsturm-Inf. B. I Breslau,

Heidrich (I Breslau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Cöln),

Offig (I Breslau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere zwei jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VI. A. K.,

Fuhrmann (Schweidnitz), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 23,

Hanff (Wohlau), zuletzt d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.,

Sattig (Wohlau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Liegnitz), — letztere zwei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 10,

Baeumer (Oppeln), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 11,

Schulze (Neiße), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 51,

Kutsche (Oppeln), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt b. Ref. Laz. Ohlau,

Hanke (Schweidnitz), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. Brieg,

Schmidt (Neiße), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. Neiße,

Feldbier (Gleiwitz), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Gleiwitz,

Mende (Gleiwitz), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. Ref. Laz. in Cosel,

Pietrusky (Öls), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. I Beuthen i. Ob. Schles.,

Alexander (II Breslau), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. Waldenburg,

Schaube (I Breslau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. Ratibor,

Hühner (Münsterberg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. Brieg,

v. Holtzendorff (Glatz), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Altona), jetzt Adj. bei d. stellvertr. 21. Inf. Brig.,

Digitized by Google

Graf v. Richthofen (Öls), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Wagner (Öls), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts., — letztere zwei jetzt im Landsturm-Inf. B. Öls,

Wendt (Beuthen i. Ob. Schles.), zuletzt im 2. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts.,

Hofemann (Hildesheim), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Maetzke (II Breslau), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., — letztere drei jetzt im Landsturm-Inf. B. Kattowitz,

Paul (Rybnik), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. Rybnik.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants a. D.:

v. Koschembahr (Münsterberg), zuletzt im Drag. R. Nr. 12, jetzt Adj. d. stellvertr. 78. Inf. Brig.,

die Oberleutnants der Landwehr a. D:

v. Reinersdorff-Paczenski u. Tenczin (Kreuzburg), zuletzt in d. Garde-Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. Kreuzburg,

Graf v. der Recke v. Volmerstein (Gleiwitz), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. I Beuthen i. Ob. Schles.,

Frhr. v. Strachwitz (Wohlau), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Breslau), jetzt im Landsturm-Inf. B. Wohlau,

Frhr. v. Reitzenstein (Rybnik), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. Kattowitz,

v. dem Borne (II Breslau), zuletzt in d. Garde-Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt im II. Landsturm-Inf. B. I Breslau,

Lauterbach (II Breslau), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt in d. 1. Landsturm-Esk. d. VI. A. K.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Freise d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 164 (Kattowitz),

Jaenicke d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6 (Marienburg),

Kabitz d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6 (Bruchsal), — letztere zwei jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 6,

Wagner (Waldenburg), Wiesner (Oppeln), Zielinski (Öls) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — letztere zwei jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VI. A. K.,

Fleischer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Breslau), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 11,

Ziaja d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Oppeln), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 23,

Klose d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 51,

Röhrig d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Gleiwitz), jetzt in d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 21,

Neugebauer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Breslau), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 10,

Mundt (Brieg), Biehler (I Breslau) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 51,

Wraase d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ratibor), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 22,

die Leutnants a. D.:

Hiekmann (Calau), zuletzt im Füs. R. Nr. 38, jetzt Adj. bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Neuhammer,

Albrecht (Brieg), zuletzt im Inf. R. Nr. 45, jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Brieg,

Schlott (Kreuzburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 156, jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Kreuzburg,

Rüdiger (Striegau), zuletzt im Pion.B. Nr. 20, jetzt im I. Landsturm-Inf. B. I Breslau,

Frhr. v. Massenbach (Wohlau), zuletzt im Gren. R. Nr. 6, jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Striegau,

Braetsch (Beuthen i. Ob. Schles.), zuletzt im Inf. R. Nr. 62, jetzt im Landsturm-Inf. B. I Beuthen i. Ob. Schles.,

v. Paczensky u. Tenczin (I Breslau), zuletzt im Inf. R. Nr. 50, jetzt b. Grenzschutz-Komdo. im oberschles. Kohlenrevier,

Meves (I Breslau), zuletzt im Inf. R. Nr. 51, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VI. A. K.,

v. Wolfframsdorff (Glatz), zuletzt im Jäg. B. Nr. 6, jetzt im II. Landsturm-Inf. B. I Breslau,

Ulm (Wohlau), zuletzt im Inf. R. Nr. 175, jetzt im Landsturm-Inf. B. Wohlau,

Böhmker, zuletzt im Gren. R. Nr. 4,

Almes, zuletzt im Inf. R. Nr. 97, — letztere zwei jetzt im Landsturm-Inf. B. Kattowitz,

Klepper (Rybnik), zuletzt im Inf. R. Nr. 62, jetzt im Landsturm-Inf. B. Rybnik,

die Leutnants der Reserve a. D.:

v. Watzdorff (Kreuzburg), zuletzt in d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 6, jetzt im Landsturm-Inf. B. Kreuzburg,

Schwedler (Waldenburg), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 19, jetzt im Landsturm-Inf. B. Waldenburg,

Grund (I Breslau), zuletzt in d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6, jetzt im Landsturm-Inf. B. Ratibor,

Retter (Öls), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 157, jetzt im Landsturm-Inf. B. Öls,

Graf v. Oppersdorff (Glatz), zuletzt in d. Ref. d. 2. Garde-Ulan. Regts., jetzt im Landsturm-Inf. B. Schweidnitz,

Frhr. v. Thielmann (Oppeln), zuletzt in d. Ref. d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1, jetzt im Landsturm-Inf. B. Oppeln,

v. Löbbecke (Brieg), zuletzt in d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 4, jetzt im Landsturm-Inf. B. Brieg,

Rosenthal (Schweidnitz), zuletzt in d. Ref. d. Kraftfahr-Bats., jetzt b. Komdo. zum Schutze d. oberschles. Kohlenreviers,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Pritsch (I Breslau), zuletzt in d. Landw. Inf. d. Ref. Landw. Regts. (I Breslau) Nr. 38, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VI A. K.,

Arndt (Öls), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Digitized by Google

Schmidt (Kreuzburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im Landsturm-Inf. B. Kreuzburg,
Süßbrich (I Breslau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. Ratibor,
Bartenstein (Öls), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Landsturm-Inf. B. Öls,
Semmler (Stettin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 11,
Haberling (Kattowitz), Rohowsky (Rybnik), Erdmann (Kattowitz), — alle drei zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. Kattowitz,
Klautzsch (Beuthen i. Ob. Schles.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. Rybnik,
Knittel (Glatz), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rybnik), jetzt im Landsturm-Inf. B. II Breslau,
v. Poser u. Groß-Naedlitz, zuletzt im 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (I Breslau), jetzt im Landsturm-Inf. B. Neiße,
Heilborn (I Breslau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),
Joseph (Beuthen i. Ob. Schles.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 22,
Frhr. v. Welczeck (Neiße), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Rostock), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 62,
Peltner (Waldenburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 63,
Benatier (I Breslau), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt Adj. b. Stabe d. Landsturm-Insp. A,
v. Löbbecke (I Breslau), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt in d. 2. Landsturm-Esk. d. VI. A. K.,
v. Gizycki (Oppeln), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Liegnitz), jetzt im Landsturm-Inf. B. Oppeln,
Mies (Beuthen i. Ob. Schles.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. I Beuthen i. Ob. Schles.,
Walter (Waldenburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Waldenburg.

Hemmerich, charakt. Oblt. (Wohlau), zuletzt Lt. im Füs. R. Nr. 37, jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Wohlau, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.
Zippel, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Striegau) d. Abschied bew.

Großes Hauptquartier, den 12. Oktober 1914.

Befördert:

Weidemann, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 79, jetzt bei d. Ers. Abt. d. Regts., zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Braun d. Inf. Regts. Nr. 18 (Prenzlau), jetzt b. Ers. B. d. Regts.,
Kautz d. Inf. Regts. Nr. 59 (Osterode), jetzt b. Ers. B. d. Regts.,
Neumann d. Inf. Regts. Nr. 128 (Cüstrin), jetzt bei d. 70. gem. Landw. Brig.,
Heinrich d. Inf. Regts. Nr. 146 (I Königsberg), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Allenstein III,
Fuchs d. Inf. Regts. Nr. 147 (Halle a. S.), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 18,
Carnuth d. Inf. Regts. Nr. 148 (Stettin), jetzt b. Ers. B. d. Regts.,

die Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Banning (Braunsberg), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Braunsberg I,
Loch (Lötzen), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Lötzen II,
Skopnik (Osterode), jetzt b. stellvertr. Gen. Komdo. d. XX. A. K.,

die Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Lorenz, Kuntze, Nemitz (II Berlin), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Allenstein III,
Lincke (II Berlin), jetzt b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 147,
Kadgiehn (II Berlin), Schöpplenberg, Schück (III Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 18,
Ruckert, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 73,

die Oberleutnants a. D.:

Schmidmann, zuletzt d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Hanau), jetzt bei d. Landw. Insp. Allenstein,
v. Loesen, zuletzt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 157 (II Berlin), jetzt bei d. immob. Bahnhofs-Komdtr. in Marienburg,
Wuthe, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 18,
Helmecke, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lötzen), jetzt b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 148,
Klinge, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Marienburg), jetzt bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 79,
Spehr, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Allenstein), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Allenstein,
v. Bülow, zuletzt d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 5 (Danzig), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Deutsch-Eylau I,
Kirscht, zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Bromberg),
Wonneberg, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Königsberg), früher Lt. im Inf. R. Nr. 45, — beide jetzt im Landsturm-Inf. B. Lötzen I,
Rhode, zuletzt d. 2. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts. (Osterode), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Osterode I,
Bathe, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin),
v. Lehsten, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), früher Lt. im Inf. R. Nr. 24, — beide jetzt b. Landsturm-Inf. B. Osterode II;

zum Rittmeister:

Rickert, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 4 (Danzig), jetzt bei d. Res. Ers. Esk. d. XX. A. K.;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

Reichert, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 147 (III Berlin), jetzt b. Erf. B. d. Regts.,

die Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Embacher (Braunsberg), jetzt bei d. Komdtr. d. Feste Boyen,

Kindermann (II Berlin), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Osterode II,

die Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Miehe (II Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 18,

Lange (Marienburg), jetzt bei d. immob. Bahnhofs-Komdtr. Riesenburg,

Zaleski, Brieskorn (Allenstein), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Allenstein II,

Kaim (Lötzen), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Lötzen I,

Nebelung (Lötzen), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Lötzen II,

Sitzler (III Berlin), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Osterode II,

Nadrowski (Marienburg), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Marienburg,

die Leutnants a. D.:

v. Lentzke, zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 44 (Marienburg), jetzt bei d. stellvertr. 72. Inf. Brig.,

v. Bülow, zuletzt im Gren. R. Nr. 1, jetzt bei d. stellvertr. 74. Inf. Brig.,

Bludau, zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 151 (Allenstein), jetzt bei d. Bahnhofs-Komdtr. in Allenstein,

Ehrlich, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Marienburg), jetzt bei d. immob. Bahnhofs-Komdtr. in Elbing,

Wronka, Brauer, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Allenstein), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Allenstein II,

Schering, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Allenstein III,

Maeckelburg, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Goldap), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Lötzen I,

v. Kameke, zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 76 (Belgard), früher in diesem Regt., jetzt b. Landsturm-Inf. B. Marienburg,

Lech, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Osterode), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Osterode I,

Klews, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rastenburg), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Braunsberg II;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Holzky (Braunsberg), jetzt b. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 59, d. Inf. Regts. Nr. 150,

Kroschewski (I Königsberg), Pätzel (Bartenstein), jetzt bei d. Komdtr. d. Feste Boyen, d. Fußart. Regts. Nr. 1,

Kattentid, Kaehler, Jungk, Naumann, Klein, Neussel, Kobs, Jakoby, Korsch, Koepp, Kubahn, Körbs, Kirchhoff, Jende, Oldach (II Berlin), Schimanski, Schulz (Osterode), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 18,

die Vizewachtmeister der Reserve:

Schulz, Feige, jetzt bei d. 1. Landsturm-Battr. d. XVII. A. K.,

Scheller, Enß (Danzig), jetzt bei d. 2. Landsturm-Battr. d. XVII. A. K.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Backendorff, Pachnio, Gramitzky (Lötzen), Ihnow, Liebig (II Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 18,

Klopfer (II Berlin), jetzt b. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 147;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Lenske, Michel, Mohr, Neumann, Kraus, Münstermann (II Berlin), jetzt b. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 147;

zu Lts. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Böhme (I Hamburg), Spethmann (II Hamburg), jetzt bei d. 2. Landw. Esk. d. XVII. A. K.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Oehlrich (Osterode), jetzt bei d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 79,

Budnick (Lötzen), jetzt bei d. 1. Landw. Battr. d. XX. A. K.;

zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Hartrott, Vizewachtm. (Lötzen), jetzt bei d. 1. Landsturm-Battr. d. XX. A. K.;

zu Lts. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Eckardt (Magdeburg), Sobieslawsky (Halberstadt), jetzt bei d. Fortif. d. Feste Boyen;

zum Festungsbau-Oberleutnant:

Schoen, Festungsbau-Lt. a. D., zuletzt bei d. Fortif. d. Feste Boyen, jetzt bei derselben Fortif.

Fritz, Oblt. d. Ref. a. D. in Essen, zuletzt in d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 11 (I Essen), jetzt bei d. Erf. B. d. Pion. Bats. Nr. 24, als Oblt. mit einem Patent vom 24. Dezember 1912 bei d. Offizieren d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. angest.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Marschhausen (Halberstadt), Hartmann (I Berlin) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 20,

de Maizière d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 24 (I Hannover);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Müller, Bräunlich (IV Berlin), Albrecht (Spandau) d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Digitized by Google

Bentrop (IV Berlin) d. Landw. Trains 2. Aufgeb., jetzt bei d. Trains d. III. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Sehmsdorf d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 12 (I Düsseldorf),
Schlieper d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Stabe d. 10. Inf. Brig.,
Gans d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Stabe d. 12. Inf. Brig.,
Tuchnitz d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 54 (Lübeck),
Koch d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Trains d. III. A. K.;

zum Fähnrich:

Schneider, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 153;

zum Hauptmann:

Jesse, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt im Feldart. R. Nr. 40;

zu Rittmeistern:

Schilbach, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 10 (Gera), jetzt b. Stabe d. 13. Inf. Brig.,
v. Itzenplitz, Oblt. a. D. (Stendal), zuletzt im Drag. R. Nr. 4, jetzt b. Stabe d. 7. Inf. Div.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Röbling (III Berlin), Hagedorn (Erfurt), Warncke (Schweidnitz) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 66,
Schneider (Max), Usener (III Berlin) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 165;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Jacob, Müller (Altenburg) d. Inf. Regts. Nr. 153,

die Vizewachtmeister:

Jaeper, Dümling (Magdeburg), Maerker (Halle a. S.), d. Feldart. Regts. Nr. 4,
Arnstedt (Aschersleben) in d. Fuhrparkkolonne 4 d. IV. A. K.;

zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

der Vizefeldwebel

Pfanne (Torgau) im Inf. R. Nr. 153.

Im Veterinärkorps.

Für die Dauer des Krieges als Veterinäroffiziere angestellt:

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 8. August 1914:

als Oberstabsveterinäre:

Krause, St. Veter., mit d. Titel Ob. St. Veter. a. D. (Danzig),
Kunze, Ob. St. Veter. (Beamter) a. D. (Posen),

als Stabsveterinäre:

Husfeldt (II Altona), Pichel (Oels), St. Veter. (Beamte) a. D.,
Schütt, Ob. Veter. (Beamter) a. D. (Rendsburg),
Falk (Danzig), Felbaum (Graudenz), Kreistierärzte,

als Oberveterinäre:

die Oberveterinäre (Beamte) a. D.:

Müller (Bartenstein), Düwell (II Bremen), Schulze (Bremerhaven), Fritze (Bromberg), Kiesel (Danzig), Ott (Dt. Eylau), Patschke (Goldap), Krüger (Jauer), Katzke (Insterburg), Petersen (Neumünster), Leitzen (Pr. Stargard), Nickel (Schlawe), Füllbier (Schweidnitz), Grabert (Stettin), Koops (Stolp), Eichbaum (Stolp),

Krickendt, Kreistierarzt a. D. (I Königsberg),
Dr. Müller, Universitätsprofessor (I Königsberg),
Dr. Müller, Tierarzt (Lötzen),

als Veterinäre:

die ehemaligen Unterveterinäre:

Mickley (I Cassel), Schröder (I Cassel), Schwartz (Deutsch-Krone), Koetz (Erfurt), Schaumann (Goldap), Lach (Graudenz), Zarnack (I Königsberg), Heinick (II Königsberg), Rottke (Rostock),

die Tierärzte:

Neumann (Allenstein), Utzath (I Altona), Fatting (Anklam), Wolff (Belgard), Dr. Müller, Dr. Heuer (II Bremen), Schumann (I Breslau), Kohlstock, Breidenbach, Hurler (Bromberg), Stief (I Cassel), Knödler (II Cassel), Schlaefer, Pröbsting (Danzig), Kozlowski, Beyer (Dt. Eylau), Korb (Eisenach), Bobell, Stambke (Erfurt), Pfetten (Glogau), Saenger, Fortmann (Gnesen), Abel (Görlitz), Malade (Goldap), Lappöhn, Brocki (Graudenz), Schiefner (Hirschberg), Wagenbichler (Insterburg), Dr. Pitt, Meyer, Wendt, Dr. Gohr, Dr. Zimmermann, Frommer (I Königsberg), Eberhardt, Dr. Marioth (II Königsberg), Tatzel, Leisner (Konitz), Manasse (Lauban), Lifka, Klenters, Worm, Schöneck (Marienburg), Kleiner (Mühlhausen i. Th.), Gödel, Bittner (Münsterberg), Retzlaff (Naugard), Wilde (Neiße), Lauterbach (Neusalz a. O.), Bahr (Neustadt), Ankiewicz, Scheel (Neutomischel), Irrgang (Oppeln), Migge, Morgenroth, Schmidt, Willees (Osterode), Ewert, Peters (Posen), Ziegert, Schultze (Pr. Stargard), Dr. Schachtner, Dr. Teschner (Rastenburg), Bachor (Rawitsch), Salomon (Samter), Bergschicker, Sperling, Heymann (Schlawe), Klawitter (Schneidemühl), Pasig, Doege (Schrimm), Theiler (Schroda), Dr. Werk (Schweidnitz), Bartel (Schwerin), Andresen (Stade), Hellmich (Stargard), Wegner, Basel (Stettin), Komm, Winzer, Dumont (Stolp), Nüske, Dievenkorn, Lohr (Stralsund), Blume (Striegau), Dr. Grap,

Digitized by Google

Reiche, Wittstock (Tilsit), Vogt, Jagodzinski, Lowaßer (Thorn), Angerstein (Wismar),

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 13. August 1914:

als Oberstabsveterinär:

Mittmann, Ob. St. Veter. (Beamter) a. D. (Elberfeld),

als Stabsveterinäre:

Osterman (Detmold), Beck (Minden), Rösler (Paderborn), Ob. St. Veterinäre (Beamte) a. D.,

als Oberveterinäre:

die Oberveterinäre (Beamte) a. D.:

Goebels (Bielefeld), Reichardt (Halberstadt), Dr. Brücher (I Hannover), Junk (Paderborn), Dr. Graumann (Torgau) und Loth (Torgau),

als Veterinäre:

die ehemaligen Unterveterinäre:

Klinkenberg (Aachen), Feuser (II Cöln), Auckly (Colmar), Bierthen (Detmold),

die Tierärzte:

Müller (V Berlin), Bongartz (Bonn), Deiner (Burg), Leineweber (Coblenz), Keye (II Cöln), Müller (Diedenhofen), Sasky (Eisleben), Schmitzler (Jülich), Soeffner (Landsberg a. W.), Rhein, Dr. Binder, Bergmann (Magdeburg), Beyer, Türnau, Dreyer (Minden), Rottländer (Naumburg), Meuser, Koch, Fischer, Brandt, Diedrichs (Neuhaldensleben), Homp (Neuwied), Sepmeier (Paderborn), Dr. Giesen (Rheydt), Kaas (Saarlouis), Thienel (Siegburg), Schröder (Stendal), Piepenbrink (Torgau), Meyer (Wesel).

Evangelische Militärgeistliche.

Durch Verfügung des Evangelischen Feldpropstes der Armee.

Den 1. September 1914. Als Mil. Hilfsgeistliche angest.:

Jablonski, Pfarrer in Friedenberg (Ostpreußen), unter Zuteilung zum stellvertr. Gen. Komdo. d. XVII. A. K. in Danzig,

Boelkel, Pfarrer in Berlin-Johannisthal, unter Zuteilung zum stellvertr. Gen. Komdo. d. Gardekorps in Berlin.

Den 5. September 1914. Marten, Mil. Hilfsgeistlicher d. 11. Div. in Breslau, zum Div. Pfarrer ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 7. September 1914. Floerke, Div. Pfarrer d. 17. Div., auf seinen Antrag zum 1. 10. 1914 m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Beamte der Militärjustizverwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 29. August 1914. Hoppe, bisher Gerichtsassessor, zum Kr. Ger. Rat ernannt.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 24. August 1914. Stottmeister, Insp. für d. Wirtschaftsbetrieb auf Probe,

Benefeldt, Hilfs-Insp. bei d. Remontedepots Bärenklau und Jurgaitschen, — als Inspektoren für d. Wirtschaftsbetrieb endgültig angest.

Ernannt:

Den 8. September 1914. Beck, geprüfter Int. Sekretariatsanwärter, zum Mil. Int. Diätar,

Westphal, Bekl. Amts-Insp. und Kontrolleführer, zum Bekl. Amts-Rendanten b. XIV. A. K.,

Kurzmann, Bekl. Amts-Unter-Insp., zum Bekl. Amts-Insp. b. XI. A. K.

Den 11. September 1914. Zemlin, Mil. Bauregistrator in Zossen, zum Bauamt Berlin V vers.

Den 14. September 1914. Die Garn. Verw. Inspektoren a. Pr.:

Meischeider in Magdeburg, Glitza in St. Avold, v. Lichtenberg in Hanau, zu Garn. Verw. Inspektoren ernannt.

Hellmann, Luedke, Garn. Verw. Inspektoren in Hannover und Munsterlager, gegenseitig vers.

Den 15. September 1914. Hoenecke, Ob. Mil. Int. Sekr. von der Int. d. V. A. K., zum Geh. exped. Sekr.,

Rudloff, Mil. Int. Registrator von d. Int. d. IV. A. K., zum Geh. Registrator im Kr. Min., — ernannt.

Den 19. September 1914. Verliehen: den Zahlmeistern:

Thies vom 10. Lothr. Inf. R. Nr. 174,

Weber vom Braunschw. Inf. R. Nr. 92,

Krüger vom 8. Ostpr. Inf. R. Nr. 45,

Groneweg vom 7. Lothr. Inf. R. Nr. 158,

Bester vom 1. Masur. Inf. R. Nr. 146,

Becker vom Inf. R. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116,

Glusa vom 1. Oberrhein. Inf. R. Nr. 87, — der Titel „Oberzahlmeister".

Den 21. September 1914. Dr. Fleicher, wissenschaftl. Hilfslehrer an d. Haupt-Kad. Anstalt,

Planer, Kandidat d. höheren Lehramts am Kad. Hause in Wahlstatt, — zu Oberlehrern d. Kad. Korps ernannt.

Den 22. September 1914. Brack, Garn. Verw. Dir. in Mülhausen i. E., nach Saargemünd,

Domning, Geh. Kalkulator, als Vorst. zur Garn. Verw. Saargemünd, — vers.

Den 23. September 1914. Henning, Prov. Meister in Öls, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Den 24. September 1914. Mathony, Zirbes, Arning, Feuerhake, geprüfte Int. Sekretariatsanwärter, zu Mil. Int. Diätaren ernannt.

Den 26. September 1914. Die Garn. Verw. Inspektoren auf Probe: Sacks in Metz II, Birkly in

Digitized by Google

Coblenz, Pillkahn in Münster, Gantzer in Stettin, Moser in Metz I, Kwiatkowsky in Posen, Weller in Berlin II, Dönitz in Rastatt, Abraham in Hannover, Leupold in Posen, zu Garn. Verw. Inspektoren ernannt.

Den 28. September 1914. Läſſig, Mil. Int. Diätar, zum Mil. Int. Regiſtrator ernannt.

Münch, Rechn. Rat, Ob. Zahlmſtr. vom II. Bat. Inf. Regts. Herzog Ferdinand von Braunſchweig (8. Weſtf.) Nr. 57,

Piwinski, Ob. Zahlmſtr. vom III. Bat. 6. Weſtpr. Inf. Regts. Nr. 149,

Pleſch, Zahlmſtr. vom I. Bat. 6. Bad. Inf. Regts. Kaiſer Friedrich III. Nr. 114, — auf ihren Antrag m. Penſ., letzterer mit 1. Oktober 1914, in d. Ruheſtand verſ.

Den 30. September 1914. Verliehen:

den Zahlmeiſtern: Wolff vom Jäg. R. z. Pf. Nr. 11, Werner von d. Großherzogl. Heſſ. Train-Abt. Nr. 18, d. Titel „Oberzahlmeiſter".

Folgende Unterzahlmeiſter zu Zahlmeiſtern ernannt:

v. Jablonowski für Rechnung d. Stelle d. I. Bats. 3. Weſtpr. Inf. Regts. Nr. 129,

Scholz für Rechnung d. Stelle d. Huſ. Regts. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15,

Bärenſprung für Rechnung d. Stelle d. II. Abt. 1. Pomm. Feldart. Regts. Nr. 2,

Ruprecht für Rechnung d. Stelle d. Stabes d. Inf. Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunſchweig (Oſtfrieſ.) Nr. 78.

Den 5. Oktober 1914. Bartelt, Prov. Meiſter, zurzeit Feldmagazin-Dir. b. Prov. Depot Düſſeldorf, zum Prov. Amts-Dir. ernannt.

Durch Verfügung des Chefs des Generalſtabes der Armee.

Angeſtellt:

Köhlitz, Topographendiätar als Topograph,
Hirte, Lithographendiätar als Lithograph.

Ernannt:

Haaſe (Max), Topograph, Rechn. Rat, zum Vermeſſungsdirigenten bei d. Landesaufnahme.

Durch Verfügung der Feldzeugmeiſterei.

Den 8. September 1914. Hartmann, Waffenreviſordiätar b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, zum Waffenreviſor ernannt.

Im Beurlaubtenſtande.

Durch Verfügung des Kriegsminiſteriums.

Den 27. Auguſt 1914. Dr. Witte (Landw. Bezirk Weißenfels), Ob. Apoth. d. Reſ., zum St. Apoth.;

Den 5. September 1914. Dr. Zeltner, b. Reſ. Laz. Magdeburg,

Günzel, b. ſtellvertr. San. Amt V. A. K. Poſen, Ob. Apotheker d. Beurl. Standes, — zu St. Apothekern befördert.

Den 9. September 1914. Die Unterapotheker d. Beurl. Standes:

Siefert, b. Reſ. Laz. Charlottenburg, Hampe, b. Reſ. Laz. Hameln, Bender, b. Reſ. Laz. I Saarbrücken, Plaettner, b. Reſ. Laz. Karlsruhe, Seibert, Weigand, Ehrecke, Dr. Pretzell, b. Reſ. Laz. I Saarbrücken, Flick, b. Reſ. Laz. Kirn, Walther, b. Reſ. Laz. Caſſel, Dr. Roſe, b. Reſ. Laz. I Saarbrücken, Krauſe, b. Reſ. Laz. Caſſel, Frey, b. Reſ. Laz. I Saarbrücken, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 10. September 1914. Herb (Reſ. Laz. I Altona), Pohl (Reſ. Laz. Merſeburg), Reidemeiſter (Reſ. Laz. Halle), Schantz (Landw. Bez. Freiburg), Unt. Apotheker d. Beurl. Standes, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 11. September 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes:

Kraft, b. Haupt-Feſt. Laz. Poſen, Ebell, b. Reſ. Laz. Neuruppin, Borkowski, b. Reſ. Laz. Frankfurt a. O., Juds, Kirchberg b. Landw. Bez. V Berlin, Plaas, Slowinski, Mazur, Reinbrecht, Hennecke, b. Haupt-Feſt. Laz. Poſen, Olszewski, b. Reſ. Laz. Frankfurt a. O., Diffrick, b. Feſt. Laz. Cüſtrin, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 13. September 1914. Dr. Rave (Landw. Bez. Münſter), Dr. Stüwe (Landw. Bez. Caſſel), Ob. Apotheker d. Beurl. Standes, zu St. Apothekern d. Beurl. Standes befördert.

Die Unterapotheker des Beurlaubtenſtandes: Köſter, b. Feſt. Laz. Königsberg, Goderbauer, b. Reſ. Laz. Saargemünd, Dr. Hurdelbrink, b. Feſt. Laz. Königsberg, Keßler, b. Reſ. Laz. Neunkirchen, Quilling, Huſſels, Eichſtaedt, b. Reſ. Laz. Inſterburg, Embacher, Alpers, Ebel, Breslauer, Schulz, b. Feſt. Laz. Königsberg, Simon, b. Reſ. Laz. St. Wendel, Bungenſtock, Michelis, Hermann, b. Feſt. Laz. Königsberg, Tobolewski, b. Reſ. Laz. Inſterburg, Bellem, b. Reſ. Laz. Saarburg, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 16. Sept. 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes:

Werner (Reſ. Laz. Erfurt), Neuß (Reſ. Laz. II Frankfurt a. M., zu Oberapothekern befördert.

Den 17. September 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes:

Bovig (Reſ. Laz. Erfurt), Hynitzſch (Reſ. Laz. Erfurt), Merttſching (Reſ. Laz. Wittenberg), zu Ob. Apothekern befördert.

Den 20. September 1914. Wende (Feſt. Laz. Königsberg), Ob. Apoth. d. Reſ., zum St. Apoth. d. Reſ. befördert.

Den 23. September 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes:

Berg, b. Reſ. Laz. Belgard, Royer, b. Reſ. Laz. Demmin, Jeggle, b. Reſ. Laz. Gneſen, Hohorſt, b. Reſ. Laz. Greifswald, Dieckmann, b. Reſ. Laz. Hohenſalza, Student, Strohmeyer, b. Reſ.

Digitized by Google

Laz. Kolberg, Wittenberg, b. Ref. Laz. Stargard, Walter, b. Ref. Laz. I Stettin, v. Missbach, b. Ref. Laz. Stralsund, Wellmann, b. Ref. Laz. Treptow a. R., Dr. Schulten, b. Landw. Bez. Münster, Gehrmann, b. Ref. Laz. Altenburg, Opitz, b. Ref. Laz. Cassel, Kossmann, b. Ref. Laz. Erfurt, Weinreich, Schrader, Angerstein, Hinzelmann, Dr. Mayen, Guse, b. Landw. Bez. V Berlin, Schrader (Allenstein), Caspary (V Berlin), Morschoeck (I Königsberg), Hollstein (II Königsberg), Skodlerrat (Insterburg), Stadie, Posseckel (Gumbinnen), Grygat, Helischkowski, Kaminsky (I Königsberg), Scheurich, Kittel (V Berlin), Funk (I Hamburg), Köhler (V Berlin), Stockenschneider (Stettin), Meyke (Stralsund), Bluemel (Naugard), Orthaus, Thoms (Stettin), Berg (Anklam), Sandhop (Stargard), Hahn (Stettin), Heymann (Gnesen), Wiewiorowsky (Halle a. S.), Sievers (Magdeburg), Dr. Elias (Stettin), Janecke (Magdeburg), Dr. Friemel, v. Koschutzki (Posen), Bleissner (I Hamburg), v. Przewoski (Posen), Boese (I Bochum), Niendorf (I Bremen), Placzek (alias Platt) (Posen), Haase (Waldenburg), Scheyer (I Breslau), Lokay (Kattowitz), Gomolka (Beuthen), Dittrich, Wodke (I Breslau), Morys (Cosel), Straburzynski (Rybnik), Rothe (I Breslau), Stanjek (Gleiwitz), Szolarz (I Breslau), Austen (Öls), Obst, Herde (Beuthen), Benöhr (Osnabrück), Soika (Göttingen), Sock (Hannover), Fricke (I Braunschweig), Trimberger (Osnabrück), Pfaff (Hannover), König (Celle), Joachim (Lüneburg), Kellner (I Braunschweig), Blume (Hannover), Quarg, Dettmers (II Braunschweig), Bohn (Hildesheim), Beck (I Braunschweig), Fuchs (I Mülhausen), Ruck (Lörrach), Bader (Stockach), Späth (Freiburg), Schreck (Karlsruhe), Hüffner (Rastatt), Lautemann (Offenburg), Bender, Heinrich (Karlsruhe), Ostermeyer (Pforzheim), Boeglin (I Mülhausen), Eccard (Stockach), Fritsch, Zäpfel (Mannheim), Siebold (Freiburg), Kürten, Brab, Schömann, b. Garn. Laz. I Straßburg i. E., Pfitzenmeyer (Straßburg i. E.), Alberts (Schlettstadt), Metzger, Kleinbrod (Straßburg i. E.), Dr. Meininger (Molsheim), Ernst (Straßburg i. E.), Schmidt, Büttcher, Chmielus (Danzig), Walencsyk (Stolp), Stankowski (Thorn), Arnold (II Darmstadt), Cohausz (Siegen), Waldeck (I Darmstadt), Wrede (Gießen), Rüdiger (Höchst a. M.), Lerch (II Darmstadt), Sauer (Wiesbaden), Dr. Eckardt (Höchst a. M.), Schlippe, Becker (I Darmstadt), Kentzer (Allenstein), Ristow (V Berlin), Grosty (Lötzen), Kloß (Allenstein), Przygodzinski (Lötzen), Böhmer, b. Garn. Laz. Allenstein, Barth (Siegen), Otto (Frankfurt a. M.), Schwarz, Blöcher (Worms), Winheim (II Darmstadt), Conradi (Worms), Kaiser (Saarbrücken), Holländer (Wiesbaden), Osser (Limburg), — zu Ob. Apothekern befördert.

Den 29. September 1914. Dr. Zimmermann, Fest. Laz. Coblenz, Ob. Apoth. d. Ref., zum St. Apoth. befördert.

Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes: Schober, b. Ref. Laz. Dessau, Meys, b. Ref. Laz. Dieuze, Zeigan b. Ref. Laz. Saarlouis, Bothe, b. Ref. Laz. Mörchingen, Thomas, b. Ref. Laz. Hagenau, Kuttner, b. Etappen-San. Dep. Dirschau, Tschiersch, b. Fest. San. Depot Lüttich, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 1. Oktober 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes:

Roth, bei d. San. Komp. 1, Blankenheim, bei d. San. Komp. 3, Creutz, b. Feld-Laz. 4, Marquis, b. Feld-Laz. 5, Boiteux, b. Feld-Laz. 6, Klingler, b. Feld-Laz. 7, Dorner, b. Feld-Laz. 8, — d. XVI. A. K.,
Burius, b. Fest. Laz. Thorn,
Morath, Lewin, b. Fest. Laz. Kulm,
Roeder, Mooz, Quincke, b. Fest. Laz. Danzig,
Königsberger, Lustig, b. Fest. Laz. Thorn,
Kasten, Köhler II, Rehdorff, b. Fest. Laz. Graudenz, Friese, b. Fest. Laz. Gruppe II Graudenz, Zehler, Dr. Schwarzbart, b. Ref. Laz. II Berlin, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 4. Oktober 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes:

Dr. Feder, Hoenig, b. Ref. Laz. Aachen, Beres, b. Ref. Laz. Bonn, Bardenheuer, Biemüller, Frohn, Pauly, b. Fest. Laz. Coblenz, Dr. Schieffer, b. Fest. Laz. Cöln, Brück, b. Ref. Laz. Traben-Trarbach, Kaulen, b. Ref. Laz. Trier, Fleig, b. Ref. Laz. Freiburg, Lattmann, Feldmann (Stettin), Hintze (Jüterbog), Etzroth (Potsdam), Voigt (V Berlin), Koch (Hagen), Raabe, Müller (I Cassel), Pietruski, Walter, b. Ref. Laz. Magdeburg, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 5. Oktober 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes bei d. Fest. Lazaretten:

Mersmann, in Coblenz, Reißdorf, Meller, Löhr, Falk, Boegel, Keller, Dr. Koehler, Dr. Nießen, Dr. Strick, in Cöln, Dr. Schmachtenberg, Ahlmann, Boosfeld, in Deutz, Schwarz, b. Ref. Laz. Jülich, Floris, b. Fest. Laz. Breslau, Frantz, b. Landw. Bez. Kiel, Meyer, b. Ref. Laz. Schwerin, Wierschaczewski b. Ref. Laz. Erfurt, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 6. Oktober 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes:

Dr. Diehgaus, b. Ref. Laz. Fraustadt, Fahrig, b. Fest. Laz. Glogau,

Digitized by Google

ferner bei den Reservelazaretten:
Helm, in Hirschberg, Lucas, Müller, Wallicht, in Krotoschin, Arnold, Bohe, Bohlmann, Heimlich, in Liegnitz, Diesfeld, in Lüben;
Kuttner, b. Etappen-San. Depot Dirschau,

bei den Reservelazaretten:
Hallensleben, Heinemann, Herzig, v. Hoevel, in Sagan, Jacobs, in Schrimm, Beckhardt, in Züllichau, zu Oberapothekern befördert.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 19. Oktober, vormittags.

Angriffsversuche des Feindes in der Gegend westlich und nordwestlich von **Lille** wurden von unseren Truppen unter starken Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Großes Hauptquartier, 20. Oktober, vormittags.

Die deutschen von **Ostende** längs der Küste vorgehenden Truppen stießen am **Yser-Abschnitt** bei Nieuport auf feindliche Kräfte. Mit diesen stehen sie seit vorgestern im Gefecht.

Auch gestern wurden Angriffe des Gegners westlich **Lille** unter starken Verlusten für den Angreifer abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 19. Oktober. Das **englische Unterseeboot E 3** ist am 18. Oktober nachmittags in der deutschen Bucht der Nordsee **vernichtet** worden.

Der Stellvertretende Chef des Admiralstabes
gez. Behncke.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 20. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 20. Oktober mittags: Die **Schlacht in Mittelgalizien** hat namentlich nördlich des Strwiazflusses noch an Heftigkeit zugenommen. Unser Angriff gewinnt stetig Raum nach Osten. Um einzelne besonders wichtige Höhen wurde von beiden Seiten mit äußerster Erbitterung gekämpft. Alle Versuche des Feindes, uns die Magiera wieder zu entreißen, scheiterten, dagegen eroberten unsere Truppen die vielumstrittene Baumhöhe nordöstlich Tyszkowice. Südlich der Magiera wurde der Gegner aus mehreren Ortschaften geworfen. In diesen Kämpfen wurden wieder viele Russen, darunter ein General, gefangen genommen und auch Maschinengewehre erbeutet. Die Gefangenen berichten von der furchtbaren Wirkung unseres Artilleriefeuers. Südlich des Strwiaz, wo unsere Front über Stary—Sambor verläuft, steht die Schlacht. Stryj Koeroesmezoe und Sereth wurden von unseren Truppen nach Verteidigung durch den Feind in Besitz genommen.

Über die **Ereignisse in der Adria** wurde dem Armeeoberkommando berichtet: Am Morgen des 17. d. Mts. fand seewärts von der Spitze von Ostro ein Scharmützel zwischen einzelnen Torpedo- und Unterseebooten nebst einem Luftfahrzeuge und dem französischen Kreuzer „Waldeck-Rousseau" statt. Trotzdem der Kreuzer unsere Einheiten heftig beschoß, rückten sie unversehrt ein. Das Leuchtfeuer von der Spitze von Ostro wurde von dem französischen Kreuzer ebenfalls beschossen, doch nur an der Galerie unbedeutend beschädigt. Das weiter seewärts beobachtete französische Gros verließ nach Sichtung der Unterseeboote schleunig unsere Gewässer. Die eigenen Torpedofahrzeuge unternahmen in den frühen Morgenstunden des 18. einen Raid auf den Hafen von Antivari und zerstörten aus nächster Nähe einige Magazine und beladene Waggons durch Geschützfeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Kämpfe zur See.

Haag, 18. Oktober. Die englische Gesandtschaft teilt folgenden Bericht der Admiralität mit: Gestern mittag war der Geschützte Kreuzer „Undaunted", begleitet von den Torpedobootszerstörern „Lance", „Lennox", „Legion" und „Loyal", im Gefecht mit vier deutschen Zerstörern, die zum Sinken gebracht wurden.

Kämpfe in den Kolonien.

London, 20. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio: Nach amtlicher japanischer Bekanntmachung ist der **Kreuzer „Takatschio"** am 17. Oktober in der Kiautschoubucht auf eine Mine gelaufen und **gesunken.** Von der 264 Mann betragenden Besatzung sollen ein Offizier und neun Mann gerettet sein.

Digitized by Google

Neueste Ereignisse.

Rotterdam, 19. Oktober. Der Kriegskorrespondent des „Nieuwe Rotterdamschen Courant" meldet: Das deutsche Heer, das Antwerpen belagerte, bewegt sich auf verschiedenen Straßen in der Richtung auf Dünkirchen, das von den Franzosen besetzt und befestigt ist. — Südlich Dünkirchens befindet sich eine belgische Armee, deren Überbleibsel am Donnerstag angekommen sind. Ihr Abzug glich einer Flucht, sie war ohne jeden Zusammenhalt mit dem Teil der Armee, der vor der Besetzung Antwerpens nach Ostende entkommen war und nach Boulogne verschifft wurde. Dieser sollte reorganisiert werden, um an den Kämpfen auf dem französischen linken Flügel teilzunehmen. Dixmuiden, wo sich französische Seesoldaten zur Deckung des belgischen Abzuges befanden, ist wahrscheinlich gestern geräumt worden. Südlich Dünkirchen und Boulogne stehen sehr starke französische Truppenabteilungen. — Die Engländer haben den in Antwerpen vorhanden gewesenen Vorrat an Benzin unbrauchbar gemacht.

London, 16. Oktober. Der militärische Mitarbeiter der „Morningpost" schreibt: Es sei klar, daß im Osten die Entwicklung nicht ganz erwartungsgemäß vonstatten gehe. Die Schlacht, die in der Nähe Krakaus erwartet wurde, werde viel weiter östlich geschlagen werden. Die Russen, die zu Beginn des Krieges die Initiative ergriffen hätten, seien inzwischen genötigt worden, diesen Vorteil aufzugeben und dem Gegner den Angriff zu überlassen. Die vorrückenden deutschen Truppen seien aus diesem Grunde imstande gewesen, die Weichsel ohne besonderen Widerstand zu überschreiten. Der Mitarbeiter bemerkt weiter, die Bedeutung von Przemysl trete jetzt zutage, und es sei bedauerlich, daß es nicht gelang, die Festung zu nehmen.

Paris, 19. Oktober. Die „Action Française" erklärt, die deutschen Blätter spotten nicht ohne Grund über die Finanznot Frankreichs, welches zu einem Moratorium greifen mußte, um nicht vor einer finanziellen Katastrophe zu stehen. Der Triumph des armen Deutschland über den Weltbankier, dessen Ruf in einem Tage des Krieges zerstört wurde, dürfe niemanden wundern, müsse jedoch Frankreich zu einer ernsten Warnung dienen.

Rom, 19. Oktober. Ministerpräsident Salandra hat gestern das Ministerium des Äußern übernommen. Auf die Begrüßungsworte des Unterstaatssekretärs Borsarelli antwortete Salandra mit einer Ansprache, in der er zunächst der Trauer um den dem Vaterlande zu früh entrissenen Marchese di San Giuliano Ausdruck gab und die Persönlichkeit des Verstorbenen in ihrer Bedeutung hervorhob. „Ich habe", sagte Salandra weiter, „seinen Platz für eine Spanne Zeit eingenommen, die, wie ich hoffe, sehr kurz sein wird. Meine gegenwärtige Stellung zielt insbesondere dahin, die Gemeinsamkeit unserer Ziele und Methoden mit denen San Giulianos zu bekräftigen. Die obersten Richtlinien unserer internationalen Politik werden morgen dieselben sein, die sie gestern waren. Um bei ihnen zu verharren, ist eine unerschütterliche Festigkeit der Gesinnung, ein klarer Blick für die wirklichen Interessen des Landes und Reife des Urteils nötig, die erforderlichenfalls schnelles Handeln nicht ausschließt. Ist Kühnheit, nicht in Worten, sondern im Handeln, ist ein Geist nötig, der frei ist von jeder vorgefaßten Meinung, von jedem Vorurteil, von jedem Gefühl, das nicht das einer ausschließlichen und unbegrenzten Hingebung an unser Vaterland, einer geheiligten Selbstsucht im Dienste Italiens ist."

Nachrichten aus fremden Ländern.

London, 19. Oktober. Aus New York wird dem Reuterschen Bureau vom 15. d. Mts. gemeldet: Nach einem Telegramm aus Peking erwiderte Großbritannien auf den Protest gegen die japanische Inbesitznahme der Schantungbahn, es sei nicht imstande, den Verbündeten zu hindern. Japan habe keine Wahl gehabt, da die Eisenbahn den Deutschen gehörte, die sie für militärische Zwecke benutzt hätten.

Konstantinopel, 18. Oktober. Wie das Blatt „Tasvir-i-Efkiar" erfährt, haben die Engländer in den letzten Tagen 120 ägyptische Beamte abgesetzt und 200 ägyptische Offiziere aus dem Heeresverbande entfernt. Man ist der Meinung, daß diese Maßnahmen getroffen worden seien, um die Situation der Engländer in Ägypten zu retten.

Das Erwachen des Islam.

Konstantinopel, 18. Oktober. Von glaubwürdiger Seite haben die Blätter erfahren, daß sich die **Muselmanen** des **Somalilandes erhoben** und die Stadt Berbera, den Hauptort der Kolonie, unter dem Oberbefehl von zwei Scheichs angegriffen haben. Sämtliche englische Offiziere von der Garnison sind gefangen genommen und die Stadt ist von den Muselmanen besetzt worden. Berbera ist seit 1884 in englischem Besitz. 1871 war der Hafen von der ägyptischen Regierung besetzt und als Freihafen erklärt worden. Die gleichen Blätter berichten, daß ein deutscher Kreuzer die im Bau befindliche Eisenbahnlinie von Dschibuti nach Adis Abeba, die von den Franzosen gebaut wird, bombardiert habe. Die Strecke sei zerstört worden, wobei auch die Niederlassungen der französischen Kolonie Schaden erlitten hätten.

Konstantinopel, 19. Oktober. Heute nacht hier eingetroffene Telegramme aus Wan melden **neue Kämpfe zwischen Kurden und Russen** in der Nähe von Targhevar. Die Russen wurden geschlagen und ergriffen die Flucht. In Urmia herrscht Panik. Infolge der Verhaftung des Chefs des kurdischen Stammes Zerza hat sich die Erbitterung gegen die Russen noch gesteigert. Nach dem „Tanin" wurde die erste Erhebung des Kurdenstammes Kardar gegen die Russen dadurch veranlaßt, daß die Russen das Dorf Goni durch

Digitized by Google

Artilleriefeuer zerstörten und eine große Zahl der Einwohner ermordeten.

Wien, 19. Oktober. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Die ganze türkische Presse beschäftigt sich mit der in allen muhammedanischen Ländern beginnenden islamitischen Bewegung. „Terdschuman-i-Hakikat" bemerkt, die allgemeine Bewegung im Islam stamme nicht etwa aus einem Hasse der Muhammedaner gegen die Regierungen der Tripleentente, sondern aus ihrem Streben, bei der großen Abrechnung nach dem Kriege ihre Existenz zu sichern. „Taswir-i-Efkiar" erklärt, die ägyptische Frage stehe im engsten Zusammenhange mit der ganzen Orientfrage. Türkische Blätter veröffentlichen ferner einen Artikel des in Odessa erscheinenden „Odeßkij Listok", der infolge des Falles von Antwerpen in scharfen Ausdrücken gegen England schreibt: Englands Vorgehen erwecke den Glauben, es wolle sich von andern die Kastanien aus dem Feuer holen lassen.

Zur Beachtung für alle verwundeten und erkrankten Offiziere.

Wir erhalten folgende Zuschrift von einem älteren Offizier:

„Viele Hunderte verwundeter und erkrankter Kameraden sind jetzt in der Heimat und warten mit brennender Ungeduld auf den Tag, der sie wieder zur Front zurückbringt. Sie bestürmen den Arzt, er möge sie wieder hinauslassen, doch achselzuckend wird ihnen erklärt — erst nach vollständiger Wiederherstellung!

Das Nichtstun in dieser Zeit spannender Ereignisse ist unerträglich. Wer sich irgend arbeitsfähig fühlt, will sich betätigen. Alle diese mögen sich unverzüglich ihren Ersatztruppenteilen zur Verfügung stellen. Dort herrscht fieberhafte Tätigkeit, den Nachschub heranzubilden, um die Lücken in der Front zu schließen. Jede Hilfe ist dort willkommen, und welcher Wert für die jungen Soldaten, wenn ihnen kriegserfahrene Lehrer zur Seite stehen!

Manch einer mag vielleicht eine gewisse Scheu haben, sich jetzt dem im Vergleich zum Leben im Felde weniger interessanten Dienst in der Garnison zu widmen. Bei uns Soldaten sind solche Erwägungen jetzt nicht am Platze. Die ganze Kraft und alles Können selbstlos in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, ist heilige Soldatenpflicht!"

Millionenschlacht und Festungskrieg.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

Noch immer, seit nunmehr fünf Wochen, steht unser Westheer in heißer Schlacht der französisch-englischen Gesamtstreitmacht gegenüber, die, unterstützt durch ein buntes Gemisch zu Hilfe gerufener fremder, auch wilder Völkerschaften, verzweifelte Anstrengungen macht, den geheiligten Boden Frankreichs von den Barbaren zu befreien. Unter Umfassungsversuchen hat sich der nordwestliche Flügel der Schlachtlinie nach und nach bis nahe an die Gestade der Nordsee ausgedehnt, die ganze Linie eine Länge von 350 km — gleich der Entfernung von Berlin bis zur Weichsel bei Thorn — erlangt. Weder auf einem der Flügel noch in der Mitte dieser gewaltigen Front hat bisher, trotz ununterbrochenen blutigen Ringens, eine von beiden Parteien einen für das Ganze entscheidenden Erfolg erzielt. Kaum daß hier und da ein geringes Vor- oder Zurückdrängen der Linie stattgefunden hat, das überdies oft nur vorübergehender Art war.

Unter den bereits mehrfach erwähnten Veränderungen der Kriegskunst, die aus diesen Tatsachen zu uns sprechen, nimmt die Vervollkommnung und ausgebreitete Anwendung der Feldbefestigungskunst an und für sich sowie wegen der erschwerenden Wirkung, die sie auf das Angriffsverfahren ausübt, einen wichtigen Platz ein. Daß diese Erscheinung zeitlich mit einer Verminderung der Widerstandsfähigkeit, daher der Bedeutung von Festungen zusammenfällt, ist nur ein scheinbarer innerer Widerspruch, der seine Aufklärung darin findet, daß der schnelle Erfolg der neuesten Angriffe auf Festungen wesentlich einer beim Bau der letzteren nicht vorausgesehenen Vervollkommnung der schwersten Geschütze zuzuschreiben ist, die jedoch im Feldkriege nicht verwendbar sind.

Eine Festung gewährt dem Verteidiger weithin freies Schußfeld, beträchtlichen Schutz gegen das feindliche Feuer und Sicherheit gegen überraschenden Sturmangriff (Sturmfreiheit). Da überdies in ihr Vorsorge für gute Unterkunft, geregelte Verpflegung usw. der Besatzung gesorgt sein wird, so kann sie unter wertvoller Schonung der menschlichen Kräfte verteidigt werden. Gleich großen Vorteil kann freilich die Feldbefestigungskunst selbst da, wo sie auf hoher Stufe steht, nicht bieten. Immerhin aber ist es mit ihrer Hilfe möglich, die Wirkung des feindlichen Feuers erheblich abzuschwächen, die des eigenen Feuers zu erhöhen und feindlichen Sturmangriff zu erschweren, somit Truppenkräfte zu schonen und zu ersparen. Und einen wichtigen Vorzug hat sie vor den Festungen: den, daß sie nicht örtlich gebunden ist, sondern überall da angewandt werden kann, wo die Beschaffenheit des Bodens und dessen Bebauung nicht hindernd im Wege stehen. Das Maß des Nutzens, der aus ihr gezogen werden kann, ist jedoch bedingt durch die Geschicklichkeit der Truppen, ihre Ausstattung mit geeigneten Werkzeugen und Material und besonders durch die verfügbare Zeit.

Zeit für den Zweck haben nun beide Parteien reichlich in einer Kriegslage, wie der gegenwärtig in Frankreich bestehenden. Und da sich aus dieser Kriegslage für beide die Aufgabe ergibt, den Gegner unter Verdrängung aus seiner Stellung zu besiegen, so ist es nur natürlich, daß dort auf beiden Seiten von der Feldbefestigungskunst der ausgiebigste Gebrauch gemacht wird, und zwar nicht nur zu Verteidigungszwecken, sondern auch zu dem Zweck, den Angriff mit möglichst geringen Verlusten näher an den Feind heranzuführen. Die Folge davon ist, daß sich jetzt die Gegner auf der ganzen langen Front tief verschanzt

Digitized by Google

nahe, vielfach auf kurze Gewehrschußweite gegenüberstehen, die vorderen Schützengräben und Stützpunkte Tag und Nacht von schußbereiten Schützen dicht besetzt haltend, und daß das Geschütz- und Gewehrfeuer, hier und da durch Angriffsunternehmungen zu großer Heftigkeit gesteigert, trotz der Schutzwehren auf der ganzen Front beständig namhafte Opfer fordert.

Bei dieser Sachlage kann, wenn nicht doch noch die Durchführung eines umfassenden Flügelangriffs gelingt, die Entscheidung nur davon abhängen, welche Partei Strapazen, Entbehrungen und Verluste am längsten aushält und hierdurch oder durch Zuführung tüchtiger frischer Truppen einen Überschuß an Kraft gewinnt, der ausreicht, um die Front des ermatteten Gegners zu durchbrechen und dadurch das Ganze in Fluß zu bringen. An Ausdauer aber dürfen wir hoffen, uns unseren Gegnern überlegen zu erweisen und auch am längsten über frische Truppen zu verfügen, — Hilfe, die die Gegner von den Hottentotten, Azteken und Eskimos vielleicht auch noch erbeten haben, wird wohl zu spät kommen.

Völlig unberechtigt wäre sicherlich auch die Erwartung der Gegner, daß die Deutschen daheim die Geduld oder den Mut verlieren könnten. Sie stehen fest zu ihrem Kaiser und wanken nicht.

Verschiedenes.

Kriegskarten: 1. Französisch-belgischer Kriegsschauplatz im Maßstab 1:2 250 000 von P. Krauß. — 2. Russischer Kriegsschauplatz im Maßstab 1:3 700 000 von P. Krauß. Bibliographisches Institut, Leipzig. Je 40 Pf.

Große Gebiete sind hier auf kleinem Raum ausführlich und übersichtlich dargestellt. Scharfe Schrift, fünffarbiger Druck und die auf bequemes Taschenformat gebrochene Größe machen die beiden Karten so handlich wie möglich. Bei ihrer Reichhaltigkeit der Ortsangaben werden sie den Zeitungsleser beim Verfolgen der Kriegsberichte wohl kaum im Stiche lassen. Der Französisch-belgische Kriegsschauplatz im Maßstab von 1:2 250 000 und in der Papiergröße von 48½×36 cm reicht im Norden von England bis Dänemark und geht im Süden noch über Dijon hinaus. Deutlich tritt der französische Gürtel der Festungen und Sperrforts hervor. — Der Russische Kriegsschauplatz, 48½×31½ cm, gibt trotz seines kleineren Maßstabes von 1:3 700 000 an Übersichtlichkeit dem vorstehenden Blatte nichts nach. Die Grenzen reichen von Finland und St. Petersburg bis Rumänien, von Posen bis Smolensk, gehen also in der Richtung von West nach Ost weiter als die der meisten anderen Kriegskarten. Gute Durcharbeitung bei Berücksichtigung des neuesten Standpunktes ist eine besonders hervorzuhebende Eigenschaft auch dieser hübschen Karte.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — **Eine Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Der große Krieg. Nr. 1. (Wöchentl. eine Nr.) 10 Pf. Stiftungsverlag, Potsdam.

Liebenow. **Kriegskarte von Mitteleuropa** (1:200 000). Gea Verlag E. G. m. b. H., Berlin W35. M. 1,—.

Netz, Albert, Lt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 15. **Deutsches Heeresschwimmen.** Heeressport. Heer und Flotte im Dienste des Jungdeutschland-Bundes. Dietrich & Hermann, Duisburg. M. 3,—.

C. A. v. Sutner, Ob. Regierungsrat. **Das Gesetz über den Kriegszustand vom 5. November 1912** in der Fassung des Gesetzes vom 6. August 1914. M. 2,40;

Prof. Dr. C. v. Sartorius. **Modernes Kriegsrecht.** M. 2,25. — Beide C. H. Beckschе Verl. Buchhdlg., München 1914.

Der Völkerkrieg. Eine Chronik der Ereignisse seit dem 1. Juli 1914. Heft 1. Julius Hoffmann, Stuttgart. 30 Pf.

Felice Santangelo. **Coefficienti di Forza Morale.** F. Casanova & Cie., Turin 1914.

Militär-Hinterbliebenen-Gesetz. 80 Pf.;

Russischer Sprachführer für Unteroffiziere und Mannschaften. 25 Pf. — Beide Gerh. Stalling, Oldenburg.

Prof. Dr. G. Rosenthal. **Die Philosophie des Soldaten.** Eine deutsche Rede, gehalten in der Philharmonie zu Fürstenwalde (Spree). 50 Pf. (Erlös ist für den Fürstenwalder Hilfsausschuß bestimmt.)

Dr. Conrad, Geh. Konsist. Rat. **Ein feste Burg ist unser Gott!** Martin Warneck, Berlin. 50 Exemplare 10 Pf.

Ficks Taschenkalender für das Jahr 1915. 38. Jahrgg. Georg Bath, Berlin. M. 4,25.

H. Hartung, Geh. Ob. Finanzrat. **Die finanzielle Rüstung der kriegführenden Staaten.** F. Fontane & Co., Berlin 1914. 50 Pf.

Der deutsche Krieg. Politische Flugschriften. Herausgeg. von Ernst Jäckh. 2. Heft. Friedrich Naumann: Deutschland und Frankreich. Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart-Berlin. 50 Pf.

Laymann, Gen. Maj. z. D. **Die Ernährung der Millionenheere.** 2. Aufl. 80 Pf.;

Derſ. **Feldkochbuch.** 20 Pf. — Beide G. Stalling, Oldenburg i. Gr.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der obersten Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Nachrichten aus fremden Ländern.
Zur Beachtung für alle verwundeten und erkrankten Offiziere.
Millionenschlacht und Festungskrieg.
Verschiedenes: Kriegskarten.
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 139.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 140. | **Berlin, Sonnabend den 24. Oktober 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

32. Ref. Inf. Brig.: Ebinger, Hauptm. und Adj.
3. G. R. z. F.: v. Chappuis, Hauptm., v. Miaskowski, Lt. d. Ref.
4. G. R. z. F.: v. Roon, Lt., Senn, Lt. d. Ref.
Gren. R. 6: v. Unruh, Maj., Butschke, Oblt. d. Ref., Gehrt, Hagenacker, Lts., Flachshaar, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 25, Neuwied: Baur, Hauptm.
Ref. Inf. R. 27, Sangerhausen: Witte, Hauptm., Ebel, Eickhoff, Müller (Werner), Lts.
Ref. Inf. R. 28, Reuß: Hoffmann, Lt. d. Ref.
Füs. R. 35: Mergenich, Lt.
Landw. Inf. R. 36, Halle a. S.: v. Blücher, Oberstlt., Koch, Oblt. und Regts. Adj.
Füs. R. 37: Gappe, Lt. und Adj.
Füs. R. 40: de Salengre Drabbe, Oblt., Scholz, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 53, Wesel: Wehn, Hauptm. d. Ref., Reinbrecht, Oblt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 55, Wesel: Göppel, Oberstlt., Buschmann, Lt. und Adj., Gertig, Lt.
Inf. R. 74: Kleikamp, Begemann, Lts.
Inf. R. 77: Marloh (Kurt), Lt. und Adj.
Inf. R. 81: Steppuhn, Hauptm. und Regts. Führer, Vollmer, Hauptm. und Bats. Führer, Probst, Hauptm. d. Ref., Maurhoff, Lt. und Adj., v. Heppe, Lt.
Inf. R. 85: Groepper, Hauptm., Keyser, Lt., Driver, Lt. d. Ref.
Inf. R. 87: Gansen, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 94, Weimar, Eisenach: v. Kamptz, Hauptm., Metz, Lt. d. Ref.
Inf. R. 128: Goullon, Lt. d. Ref.
Inf. R. 132: Werner, Hauptm., Usener (Friedrich), Lt. d. Ref.
Inf. R. 156: Boettcher, Lt. d. Ref.
Inf. R. 157: Grambsch, Kloer, v. Troschke, Hauptleute, Brandin, Lt.
Inf. R. 161: Zeidler, Hauptm., Hirsch, Oblt. d. Ref., Eichstädt, Lt., Körber, Lt. d. Ref.
Inf. R. 164: Assmann, Hauptm., Waldecker, Lt.
Inf. R. 165: Kummer, Lt. d. Ref.
Jäg. B. 4: v. Marcard, Maj., Deichmann, Hauptm.
Jäg. B. 9: Neuhauß, Lt.
Jäg. B. 11: Manger, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Ref. Ulan. R. 2, Demmin: v. Quaſt, Maj., v. Heyden, v. Kleiſt, Oblts., v. Encke-vort, Lt. d. Ref.
4. G. Feldart. R.: v. Bernuth, Oberſtlt., v. Neumann, Frhr. v. u. zu Egloffſtein, Hauptleute, v. Gentil de Lavallade, Oblt. und Adj.
Feldart. R. 3: Heyn, Lt.
Ref. Feldart. R. 7, Magdeburg: Laue, Hauptm. d. Ref., Stieler v. Heydekampf, Lt., Dr. Keim, St. Veter. d. Ref.
Feldart. R. 9: Bormann, Hauptm., Löcke, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 10: Frhr. v. Bothmer, Oblt.
Feldart. R. 18: Pflug, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 20: v. Schwartz, Hauptm., Scharenberg, Hauptm. d. Ref., Waldorf, Oblt., Schlüter, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 22: v. der Decken, Hauptm.
Feldart. R. 58: Friecke, Oblt., Wolters, Lt.
Feldart. R. 62: Gähde, Hauptm., Frhr. v. Rolf, Wachtmann, Broelemann, Lts. d. Ref.
Stab d. Gen. d. Fußart. b. A. O. K. d. II. Armee: Steinmetz, Gen. Lt.
G. Fußart. R.: Heiſe, Hauptm.
Feld-Flieger-Tr.: Neubaur, Lt. (Jäg. R. z. Pf. Nr. 13).
San. Komp. Nr. 2 d. VIII. A. K.: Schneider, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 53 und 54.

Königlich Sächſiſche Armee.

Brig. Erſ. B. 46: Seckendorf, Lt. d. Ref.
Leib-Gren. R. 100: v. Rabenhorſt, Moebius, Frhr. v. Weber, Hauptleute, d'Elſa, Frhr. v. Teubern, Treuſch v. Buttler, Lts., v. Schimpff, Müller (Ernſt Heinrich), Fehſe, Lts. d. Ref.
Gren. Ref. R. 100: Frhr. v. Müller, Lt. und Adj., Nier, Lt. d. Ref.
Gren. Landw. R. 100: Pottin, Hauptm.
2. Gren. R. 101: d'Elſa, Frhr. v. Welck, Hauptleute, v. Wolfersdorff, Hauptm. und Komp. Führer, v. Hingſt, Lt.
Ref. Inf. R. 101: Lindau, Lt. und Regts. Adj., Kohl, Saupe, Lts.
3. Inf. R. 102: Weichſel, Aſſiſt. Arzt.
Ref. Inf. R. 102: Kaiſer, Lt., Kinne, Lt. d. Ref., Seemann, Lt. d. Landw., Dr. Koch, St. Arzt.
4. Inf. R. 103: Wuttig, Roch, Seyler, v. Harling, Moering, Hauptleute, Baldeweg, Lemke, Reiſch, Lts., Walther, Vogel, Weiland II (Gerhard), Neumann, Mende, Lutze, Lts. d. Ref., Schulze, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 103: Meyer, Maj., Richter, Hauptm., Pichelt, Müller, Oblts., Pinkert, Lt. und Adj., Rohn, Lt.
Ref. Inf. R. 104: Donath, Hauptm., Thallwitz, Oblt. d. Landw. 1. Aufgeb., Valentiner, Lt., Kirſten, Lt. d. Landw.
6. Inf. R. 105: Föhr, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 106: Frhr. v. Düring, Oberſt, Füſſel, Hauptm. d. Ref.
Ref. Inf. R. 107: Gutjahr, Lt., Trommer, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 133: Jordan, Maj., Fritzſch, Hauptm. d. Ref., Hunger, Lt.
13. Inf. R. 178: Lücke, Hauptm. und Komp. Chef, Dumas, Hauptm., Schöne, Lt. und Adj., Günther, Maringer, Lts., Wendt, Seidel, Scheuer, Grauert, Lts. d. Ref.
14. Inf. R. 179: Dunkel, Lt. d. Ref.
15. Inf. R. 181: Büchner, Hauptm., Möhle, Lt. d. Ref.
16. Inf. R. 182: Brachmann, Maj., Möller, Hauptm., Ludwig, Reichel, Oblts., Meder, Wolf, Lts. d. Ref.
1. Jäg. B. 12: v. Schimpff, Hauptm., Rätze, Matthaei, Lts.
Ref. Jäg. B. 13: v. der Wenſe, Hauptm., Schmidt, Lt.
2. Huſ. R. 18: v. Haebler, Rittm., Struve, v. Borberg, Lts., Kopp, Lt. d. Ref.
1. Feldart. R. 12: Schulz (Hermann), Oberſtlt. und Regts. Kom., Koehler, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 24: Eddelbüttel, Lt. und Adj.
3. Feldart. R. 32: Dietel, Maj.
2. Fußart. R. 19: Schwengers, Lt.
II. Pion. B. 22: Trobſch, Lt. d. Ref.
Leichte Mun. Kol. I: Gutwaſſer, Hauptm.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 29 bis 36.

Digitized by Google

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Brig. Ers. B. 52: Dorn, Lt.

Inf. R. 120: Frhr. v. Crailsheim, Hauptm., Horn, Oblt.

Inf. R. 121: Sautter, Lt. d. Res.

Füs. R. 122: Betz, Maj., Stock, Lt., Reger, Schmidt (Alfred), Lts. d. Res.

Gren. R. 123: Berner, Hauptm.

Inf. R. 125: Roschmann, Maj., Frhr. Göler v. Ravensburg, Romberg, Hauptleute, Ziegler, Oblt. und Regts. Adj., Clausnizer, Lendle, Oblts. und Bats. Adjutanten, Osterberg, Oblt., Boleg, Kreuser, Lts., Lerch, Hilbert, Volz, Tost, Kober, Roth (Karl), Fritz, Kett, Klein, Lts. d. Res.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 35 bis 37.

Württembergische Truppen.

Landw. Inf. R. 124: Schirm, Lt. d. Landw.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 36.

Kaiserliche Marine.

Mar. Div.: Grub, Oblt., Tiedecke, Lt., Brodtmann, Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 8.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Inf. R. 70: Trebitz, Lt. d. Res., nicht tot, sondern verwundet.

Inf. R. 152: Schulz, Lt. d. Res., nicht tot, sondern verwundet.

Pion. B. 9: Müller, Lt., ist nicht tot, sondern verwundet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 10. Oktober 1914.

Tietz, Hauptm. und Adj. des Gouv. von Mainz, als Komp. Führer in d. Inf. R. Nr. 87 vers.

Bergold, Oblt. a. D., zuletzt in d. Maschinengew. Abt. Nr. 3, als Oblt. mit seinem Patent vom 18. Februar 1913 M 6 m im Inf. R. Nr. 88 angest.

Großes Hauptquartier, den 12. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Kuster (Osterode), v. Koenemann (Helmuth) (Schwerin) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

Hellmer, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Königsberg),

Splettstoeßer, Lt. d. Res. a. D. (Deutsch-Krone),

Frhr. v. Ulmenstein, charakt. Oblt. a. D. (Schneidemühl), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 114.

Wachs, Hauptm. a. D. (Lübeck), zuletzt Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 50, d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Wachs d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb. (Siegen),

Agricola d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 11, — jetzt beide im Res. Jäg. B. Nr. 11,

Sichler d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Halberstadt), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 7,

Clausert (Bernburg), Gottgetreu, Wagner (Halle a. S.) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Stössel (Dessau) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — jetzt im Res. Inf. R. Nr. 36;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Pescatore d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 7 (Waren), jetzt b. Stabe d. 7. Res. Div.,

Douglas d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 7 (V Berlin);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Brandhoff d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 11 (Saarbrücken), jetzt im Res. Jäg. B. Nr. 11,

Stegemann d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 5 (Göttingen), jetzt im Stabe d. 43. Res. Inf. Brig.,

Digitized by Google

Gericke d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 74 (VI Berlin), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 7,
Vogel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Dittenberger d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), — jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 36,
Bethge d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 40 (Magdeburg),
Pfaff d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Torgau), — jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 7,
Franke d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Sondershausen), jetzt im Ref. Div. Brückentrain 22 d. IV. Ref. Korps;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Meißner, Timm, Krüger (Aschersleben), Henze, Schönemann, Mötzing (Sangerhausen), Hauer, Kohn (Halberstadt), Plötz, Strecke, Grobe (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 27,
Klein (Meiningen) im Ref. Inf. R. Nr. 71,

die Vizewachtmeister:

Oppermann (Aschersleben), Holler, Eigen, Witthauer (Magdeburg), Taentzler (Halberstadt), Körner, Graß, Schmieder (Torgau), Roßner (Burg), Kersten, Ertell (Naumburg a. S.) im Ref. Feldart. R. Nr. 7;
Schöllner, Fähnr. d. Ref. (Naumburg a. S.), im Ref. Feldart. R. Nr. 7,

der Vizefeldwebel:

Riemann (Erfurt) im Ref. Inf. R. Nr. 82;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Suppriand d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 155 (I Altona),
Becker d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neusalz a. O.), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 6;

zum Rittmeister:

Wiedermann, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Görlitz);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Soltau d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 9 (Ratibor),
Hartlaub d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 6,
Legband d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 6 (I Cassel), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 46,
Steindel (Neuwied), Rasbach (Deutsch-Krone) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 50, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 37,
vom Baur d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Lennep),
Berndt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 56 (Schneidemühl);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Mechelk, Kulas (Liegnitz) im Ref. Inf. R. Nr. 6;
Frhr. v. Troschke, Vizewachtm.;

zu Leutnants:

die Fähnriche:

Danker, Wittmann, Komorowski im Inf. R. Nr. 54;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Wagner, Quiring, Ihne, Thiele, Lutze, Koschmieder im Inf. R. Nr. 54;

zu Hauptleuten:

die Oblts. d. Landw. a. D.:

v. der Mülbe (Torgau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Torgau),
Kayser (Metz), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Colmar);

zu Oberleutnants:

die Leutnants a. D.:

Graf von Rechteren-Limpurg, zuletzt im Füs. R. Nr. 38,
Zenker (Torgau), zuletzt im Feldart. R. Nr. 39;
Bährecke, Lt. d. Landw. a. D. (Torgau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.);

zum Hauptmann:

Freytag, Oblt. d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (IV Berlin);

zum Oberleutnant:

Weihe, Lt. d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (IV Berlin).

Lachner, Oblt. a. D. (Heidelberg), zuletzt im Pion. B. Nr. 20, jetzt im Ers. B. Pion. Bats. Nr. 14, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.
Kuckuck, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Fortif. in Straßburg i. E., als Lt. mit Patent vom 10. Februar 1903 bei d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. angest.

Großes Hauptquartier, den 13. Oktober 1914.

Frhr. v. Rodde, Rittm. und Flügeladj. des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin K. H., für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses d. Gen. Kombo. d. IX. A. K. zur Verwendung b. Drag. R. Nr. 17 z. Verfügung gest.

Befördert:

Hake, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 14, jetzt bei d. Ers. Abt. d. Bats., zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Lütgens d. Ref. d. Garde-Jäg. Bats. (Stralsund), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Bats.,
Thielmann d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 11 (Forbach), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Bats.,
Frhr. v. Rüxleben d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (II Dortmund), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 7.

der Oberleutnant a. D.:

Frhr. v. Wilczeck, zuletzt im Inf. R. Nr. 64, jetzt bei d. Ers. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 5,

Digitized by Google

die Oblts. d. Landw. a. D.:

Gneist, zuletzt d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (Muskau),

v. Heydebrand u. der Lasa, zuletzt d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (Sondershausen), — beide jetzt bei d. Ers. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 4,

Frhr. v. Bülow, zuletzt d. Landw. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts. (Minden), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 7;

zu Oberleutnants:

Gaebel, Lt. d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 6 (Kattowitz), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Bats.,

v. Restorff, Lt. a. D., zuletzt d. Res. d. Garde-Jäg. Bats. (Stolp), früher im Bat., jetzt bei d. Ers. Abt. d. Bats.,

Andreae, Lt. d. Res. a. D., zuletzt d. Res. d. Garde-Schützen-Bats. (Bernburg), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 5.

Der Abschied bewilligt:

dem Oberleutnant:

Frhrn. v. Ende d. Garde-Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (Bitterfeld), früher im Jäg. B. Nr. 3, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif.

Mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden:

Frhr. v. Seckendorff, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 72.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Schröcker d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 26 (Bitterfeld), jetzt b. überplanmäß. Landw. Inf. B. Nr. 5,

Correns d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Neuhaldensleben),

Rohlfing d. Landw. a. D. (Magdeburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg), — diese beiden jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 26,

Meyer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stendal), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 27,

Kühne d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg),

Reimers d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg),

Bach d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Sangerhausen),

Münnich d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg), — diese vier jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 27,

Kottmeier d. Landw. a. D. (Halberstadt, zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Halberstadt),

Hilbck d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halberstadt), — diese beiden jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 27,

Reindorff d. Landw. a. D. (Neuhaldensleben), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Neuhaldensleben), jetzt im Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 36,

Katluhn d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Insterburg), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 36,

Thieme d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 66,

Settekorn d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 66;

am Ende, Oblt. a. D. (Bitterfeld), zuletzt im Füs. R. Nr. 80,

die Oberleutnants:

Hertzschuch d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Torgau),

Bertram d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bitterfeld), — diese drei jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 72,

Brandes d. Res. a. D. (Torgau), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 17 (Halle a. S.), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Torgau;

v. Bismarck, Oblt. a. D. (Torgau), zuletzt im Inf. R. Nr. 144, jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 72,

die Oberleutnants:

Heucke d. Landw. a. D. (Aschersleben), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aschersleben), jetzt b. Stabe d. stellvertr. 14. Inf. Brig.,

Voigtel d. Landw. a. D. (Weißenfels), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Weißenfels), jetzt bei d. Landw. Insp. Halle a. S.,

Tümmler d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stendal), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Sangerhausen;

Junge, Oblt. d. Landw. a. D. (Weißenfels), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Weißenfels), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Weißenfels.

Zu Rittmeistern befördert:

Frhr. v. Werthern, Oblt. d. Landw. a. D. (Naumburg a. S.), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Naumburg a. S.), jetzt bei d. Ers. Esk. d. Hus. Regts. Nr. 12,

Dietze, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Weißenfels), jetzt bei d. Insp. d. Ers. Eskadrons d. IV. A. K.

Zu Oberleutnants befördert:

Schönwald, Lt. a. D. (Magdeburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 70, jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 26,

Nusch, Lt. a. D. (Aschersleben), zuletzt im Inf. R. Nr. 28, jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 27,

die Leutnants:

Bindseil d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt im damal. II. Bat. (Torgau) d. Landw. Regts. Nr. 67,

Kippenberg d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), — diese beiden jetzt im Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 36,

Pauli d. Landw. a. D., zuletzt im 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts. (Halle a. S.), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 36,

Rottok d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 66 (III Berlin), jetzt im Ers. B. d. genannten Regts.,

Zangemeister d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Torgau), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 72,

Stamm d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Naumburg a. S.),

Digitized by Google

Voigt d. Landw. a. D. (Dessau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Dessau), — diese beiden jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 66,
Hoffelt d. Landw. a. D. (Bernburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bernburg), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Bernburg,
Schubart d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Naumburg a. S.), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 153,
Schneider d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Altenburg),
Drache d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Magdeburg),
Nägel d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Torgau), — diese drei jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 74,
Mendelsohn-Bartholdy d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 4,
Dobert d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Halle a. S.),
Bauermeister d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 7 (Bitterfeld), — diese beiden jetzt bei d. Res. Ers. Esk. IV. A. K.,
Braune d. Landw. a. D. (Bernburg), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Bernburg), jetzt bei d. III. berittenen mobilen Landsturm-Esk. Torgau,
Dedekind d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt im Fest. R. I;
Mahr, Lt. a. D. (Naumburg a. S.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Naumburg a. S.), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Bitterfeld,
Güldner, Lt. d. Landw. a. D. (Magdeburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Magdeburg.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Thode, Eggert, Hartmann, Lapp, Schnitzler, Lies, Sommermeier, Platz, Horn (Halle a. S.), d. Inf. Regts. Nr. 27,
Glahn, Lattke (Halle a. S.), d. Füs. Regts. Nr. 36,
Drost, Schmiedehausen, Arnold, Müller (Alfred) (Halle a. S.), d. Inf. Regts. Nr. 165;
Goverts, Vizewachtm. (II Hamburg), d. Kür. Regts. Nr. 7.

Zu Leutnants befördert:

Jahr, Vizefeldw. (Mannheim), jetzt im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 26, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Graeb, Vizewachtm. (Halle a. S.), jetzt in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 75, d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Befördert:

zum Hauptmann:

Starcke, Oblt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Kattowitz);

zum Fähnrich:

Süvern, Unteroff. im Telegr. B. Nr. 1;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Slowik d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 156 (III Berlin),
v. Hautcharmoy d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 6 (Münsterberg),
Grosser d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 57 (Brieg),
Hennig d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 6 (Ratibor),
Flechtner d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Schweidnitz);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Müller (III Berlin), Wischnowsky (Beuthen i. Ob. Schl.) d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 22,
Zimmer d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 6 (Liegnitz),
Hoogestraat d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb. (Gleiwitz), jetzt im Res. Jäg. B. Nr. 6,
Müller d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Kattowitz),
Hünerfeld (Waldenburg), Gärtner (Gumbinnen), Kabitz (Bruchsal) d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 6, jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 11,
Müller d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rybnik), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 12;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hussel, Daubert, Rusch, v. Gam, Rieger Krümmel, Pfister, Büttner (I Breslau) Kiebel (Beuthen i. Ob. Schl.) im Res. Inf. R. Nr. 22,

die Vizewachtmeister:

Friedrich (Oels) im Res. Inf. R. Nr. 38,
Schwabe, Neumann (IV Berlin).

Schultze, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 62 (II Oldenburg), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 20, zum Oblt. befördert.
Luckwald, Oberstlt. a. D. (Detmold), zuletzt Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Rawitsch, auf sein Gesuch für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses z. Dienstgeist.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Lts. d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb.:

v. Jagow (Stendal), Stutzer (Altenburg), jetzt im Res. Jäg. B. Nr. 19;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Grützmann, Polack, Heynemann-Günther, Müller, Feldmann gen. Pootmann Schöldgen, Kip;

zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Kühn, Vizefeldw.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Nicolai, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Meschede),

Digitized by Google

Steinthal, zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Feldart. Regts. (Frankfurt a. M.);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Hürter (Coblenz), Wenzel (Gießen), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

Moewes, Lt. a. D. (Breslau), zuletzt im Inf. R. Nr. 154,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Meyer, zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (I Trier),

Schwabe, zuletzt d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (Coblenz);

Richter, Lt. d. Ref. a. D. (Gera), zuletzt d. Ref. d. jetzigen Train-Abt. Nr. 10 (Hildesheim);

zum Rittmeister:

Heicke, Oblt. d. Landw. a. D. (II Frankfurt a. M.), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.);

zu Oberleutnants:

v. Binzer, Lt. a. D. (Wohlau), zuletzt im Gren. R. Nr. 6,

Harth, Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.);

zum Fähnrich:

Schulte-Tigges, Unteroff. im Telegr. B. Nr. 3;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Schlechter, d. Telegr. Bats. Nr. 1,

Groothoff, d. Telegr. Bats. Nr. 5,

Mühlmeister (Hannover), d. Telegr. Bats. Nr. 6,

Alff (Aachen), d. Train-Abt. Nr. 8;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Nürck d. Landw. a. D. (Metz), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Metz),

Frhr. v. Korff d. Ref. a. D. (Saarlouis), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 28 (Andernach),

Osberghaus d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Solingen);

zum Oberleutnant:

Bertram, Lt. d. Landw. a. D. (Frankfurt a. M.), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Hanau).

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben das **Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse** zu verleihen geruht:

den Hauptleuten Frhrn. v. Stengel, Aderholdt, Müller, Battr. Chefs, Roschmann, b. Stabe, im 2. Feldart. R., Volk, b. Stabe, Manz, Meyerhofer, Lehner, Battr. Chefs, im 3. Feldart. R., Seuffert (Philipp) d. Ref. dieses Regts., Abel, Theysohn, dieser b. Stabe, Lurz, Oegg, beide Battr. Chefs im 8. Feldart. R., Gemmingen Frhrn. v. Massenbach, Edlen v. Weckbecker zu Sternenfeld, Battr. Chefs im 9. Feldart. R., Pöllmann b. Stabe d. 11. Feldart. Regts., Ruff b. Stabe d. 12. Feldart. Regts., Pirner d. 1. Pion. Bats., Rall, Komp. Chef im 2. Pion. B., Stümpfig, Komp. Chef im 1. Telegraph. B., Hühnlein, Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Germersheim, Kraußold, Lehrer an d. Kr. Schule, Kollmann bei d. Insp. d. Techn. Inst., Pfannenstiel bei d. Unteroff. Schule, Kähler (Wilhelm) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kaiserslautern), Rupprecht (Franz) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hof), Nitzsch (Otto) d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Landshut), dem Rittm. z. D. Steppes, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Schmitt (Otto), Kaltenhäuser (Friedrich),

den Oblts. Hörmann v. Hörbach, Adj. bei d. 6. Kav. Brig., Glasser, Adj. bei d. Fest. Insp., Schobert, Hartmann, Semmelmann d. 1. Inf. Regts., Pflaumer (Maximilian) d. 2. Inf. Regts., Graenzer, Pohle, v. Gernler, Ruland, v. Oelhafen d. 7. Inf. Regts., Kern (Wilhelm), Fleischmann (Friedrich) d. Ref. dieses Regts., Kraemer d. 9. Inf. Regts., Deuscher d. 11. Inf. Regts., Botz (German) d. Ref. dieses Regts., Schäffer (Joseph) d. 12. Inf. Regts., Botz (Rudolf) d. 13. Inf. Regts., Korn, Heiß, Dietz, Friedrichs d. 14. Inf. Regts., Dütsch, Becker d. 17. Inf. Regts., Burkard (Georg), Spengler (Friedrich) d. Ref. dieses Regts., Schacke, Amberger, Hagl (Max) d. 18. Inf. Regts., Müller (Emil), Eichhorn (Wilhelm) d. Ref. d. 19. Inf. Regts., Ehrath (Joseph) d. Ref. d. 20. Inf. Regts., Thelen d. 23. Inf. Regts., Eberlein (August) d. Ref. dieses Regts., Müller (Paul), Geitner d. 2. Jäg. Bats., Groh (Adolf) d. Ref. d. 2. Schweren Reiter-Regts., Grafen v. Seyßel d'Aix, Schenk Grafen v. Stauffenberg d. 1. Ulanen-Regts., v. Le Suire (Günter) d. Ref. dieses Regts., Ruttmann, Rizzi, Niedermayr d. 2. Ulan. Regts., Riegelmann d. 3. Chev. Regts., Schäffer d. 7. Chev. Regts., Grafen v. Pocci d. 8. Chev. Regts., v. Zwehl (Hans) d. 1. Feldart. Regts., Steger, Thelemann d. 2. Feldart. Regts., Leeb, Chrambach d. 4. Feldart. Regts., Hollidt d. 5. Feldart. Regts., Egler, Hirschauer d. 8. Feldart. Regts., Wolf (Albert) d. 9. Feldart. Regts., Meuschel (Richard) d. Ref. d. 11. Feldart. Regts., Budenbender (Julius) d. Ref. d. 2. Pion. Bats., Pfändner (Emil), d. Ref. d. 1. Telegr. Bats., Götz, Erzieher am Kad. Korps, Schnell d. Fortifikation Ingolstadt, dem Zeug-Oblt. Lodter d. Art. und Train-Depot-Dir., Ernst (Friedrich) (Hof), Hölzel (Wilhelm) (Nürnberg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Eberle (Eberhard) (Rosenheim) d. Landw. 1. Aufgeb. d. 1. Maschinengew. Abt., Göring (Heinrich) d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Kaiserslautern), Reuter (Alexander), Berndt (Emil), d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Hof),

den Lts. Hopffer d. 1. Inf. Regts., Decker (Otto) d. Ref. d. 4. Inf. Regts., Dittmar (Georg) d. Ref. d. 7. Inf. Regts., Funke d. 8. Inf. Regts., Kirchner (Otto) d. Ref. d. 9. Inf. Regts., Sartorius, Karl, v. Dreer d. 12. Inf. Regts., Holland, Wirthensohn, Bonficht d. 13. Inf. Regts., Will, Dehner, Lorenz d. 14. Inf. Regts., Meiser (Wilhelm), Nerreter (Bernhard) d. Ref. dieses Regts., Schweinle, Frick, Riegel, Häckel, Matterstock d. 17. Inf. Regts., Anacker (Karl) d. Ref. dieses Regts., Kripp, Dittweiler, Köhler d. 18. Inf. Regts., Bold (Karl), Büttner (Otto) d. Ref. dieses Regts., Steichele, Wex d. 19. Inf. Regts., Meinzolt (Johannes) d. Ref. dieses Regts., Reichert d. 23. Inf. Regts., Killinger (German) d. Ref. d. 1. Schweren Reiter-Regts., Haugg d. 2. Schweren Reiter-Regts., Häuser (Johann) d. Ref. dieses Regts., Löll d. 2. Ulan. Regts., Reif (Heinrich) d. Ref. d. 1. Chev. Regts., Schmidt-Polex d. 2. Chev. Regts., Oldenkott (Paul) d. Ref. d. 2. Feldart. Regts., Speck d. 3. Feldart. Regts., Wille d. 5. Feldart. Regts., Seidl, Egerer d. 6. Feldart. Regts., Weingart d. 2. Train-Abt., Schönefeld (Johannes) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hof),

Digitized by Google

dem Gen. Arzt Dr. Enderlen à l. s. d. San. Korps, ordentlichen Professor an d. Universität Würzburg,

den Stabsärzten Dr. v. Heuß, Bats. Arzt im 1. Inf. R., Dr. Hornung (Oskar) d. Res. (Mindelheim), Dr. Köhl (Oskar) d. Landw. 1. Aufgeb. (Hof), dem Ob. Arzt Dr. Unna (Paul) d. Res. (Aschaffenburg), den Assist. Ärzten Dr. Wiesner d. 17. Inf. Regts., Dr. Lehmann (Lorenz) d. Res. (Hof), dem Int. Assessor Dr. Schreiber (Wilhelm) d. Int. II. A. K.,

den Offiziersstellvertretern Spangenberg (Kurt), Hinkel (Bodo), Borst, dem Feldw. Stritzl, den Vizefeldwebeln Eppenauer, Franz, Schöpf, Mirlein, Spitlbauer, den Sergeanten Marey, Huber, den Unteroffizieren Scholek, Gottlebe, Reindl, Schaper, Sauber, dem Unteroff. d. Res. Bauer, dem San. Unteroff. Schüßleder, den Gefreiten Azenböck, Ruf, dem Gefreiten d. Res. Merklin, den Infanteristen Braidt, Feldigl, Trump, den Reservisten Huber, Erdinger, dem Trainsoldaten Deininger, — sämtliche d. 1. Inf. Regts.,

dem Unteroff. d. Landw. Eichhorn d. 4. Inf. Regts., dem Vizefeldw. Engelhard d. 5. Inf. Regts., den Vizefeldwebeln d. Res. Schneidl, Grötsch, dem Unteroff. Wirth, dem Gefreiten d. Res. Beyer d. 7. Inf. Regts., dem Unteroff. Reimer d. 9. Inf. Regts., dem Offiziersstellvertreter Edelhäuser, dem Vizefeldw. und Bats. Tambour Jecke, dem Fähnr. Lang d. 13. Inf. Regts.,

dem Offiziersstellvertreter Müller, den Feldwebeln Müller, Schmidt, den Vizefeldwebeln Hübner, Schmidt, Jann, Arnold, Baumgärtner, Sauer, Fenn, dem Vizefeldw. d. Res. Engelhardt, den Sergeanten Pöhlmann, Bock, den Unteroffizieren Schaller, Popp, Saller, den Unteroffizieren d. Res. Raab, Ißmayer, Kupfer, den Einjährig-Freiwilligen, Unteroffizieren Gundel, Mayrhöfer, den Gefreiten d. Res. Hölzl, Seitz, dem San. Gefreiten Schöppler, dem Hornisten Küchly, den Infanteristen Kaiser, Walter, Werner, dem Reservisten Wallmüller, — sämtliche d. 14. Inf. Regts.,

dem Einjährig-Freiwilligen, Unteroff. Klingenberg, dem Gefreiten Stark d. 19. Inf. Regts., dem Vizewachtm. Hummel, dem Sergeanten Starz, dem Trompeter-Sergeanten Sander, den Ulanen Kamm, Schröder I d. 1. Ulan. Regts., den Sergeanten Jäger, Weber, dem Unteroff. Dumler d. 2. Ulan. Regts., dem Vizewachtm. Hell, den Unteroffizieren Völkel, Menrad d. 2. Chev. Regts., den Vizewachtmeistern Eder, Schmidbauer, dem Sergeanten Domaschk, den Gefreiten Eberhard, Wasserberg d. 4. Chev. Regts., dem Offiziersstellvertreter Eyerich, den Wachtmeistern Herleth, Florschütz, dem Sergeanten Meier d. 2. Feldart. Regts., den Wachtmeistern Schnell, Koch, den Vizewachtmeistern König, Rabe, Dörfler, Bauer, dem Sergeanten Raab d. 3. Feldart. Regts., dem Unteroff. Tiefel d. 6. Feldart. Regts., den Vizewachtmeistern Kupka, Gollwitzer, Lacher, dem Unteroff. Maier, dem Einjährig-Freiwilligen, Unteroff. Graf, dem Kanonier Meyer d. 8. Feldart. Regts., dem Unteroff. Laur d. 9. Feldart. Regts., dem Einjährig-Freiwilligen, Unteroff. Buchner, dem Pionier Schölderle d. 2. Feld-Pion. Komp. d. I. A. K., dem Unteroff. Bretz d. 2. Feld-Pion. Komp. d. II. A. K., dem Unteroff. Brenzel, dem Fahrer Hemberger d. Fernsprech-Abt. Nr. 2,

den Vizefeldwebeln d. Res. Trinks, Berger, den Unteroffizieren Gahl, Hartl, dem Unteroff. d. Res. Karle, den Reservisten Huber, Groiß, dem Landwehrmann Schwab d. Res. Inf. Regts. Nr. 11, den Unteroffizieren Demharter, Müller, Kranz, Lämmle, Glogger, Hupfloher, Kopp, Mayer, Houßong, Göttel, Weiß, dem Gefreiten Fritz d. Res. Inf. Regts. Nr. 12, dem Oberjäger d. Res. Stricker d. Res. Jäg. Bats. Nr. 2, den Chevaulegers Rosenbaum, Strebl d. Res. Kav. Regts. Nr. 1,

dem Unteroff. Boas, den Kanonieren Sulzer, Ertl d. Res. Feldart. Regts. Nr. 1, dem Offiziersstellvertreter Oehninger, dem Gefreiten d. Res. Weiß, den Gefreiten d. Landw. Grünert, Rüttiger, dem Kanonier Dillenberger d. Res. Feldart. Regts. Nr. 5, dem Vizefeldw. Schaaf d. Res. Pion. Bats. Nr. 2, dem Gefreiten d. Res. Veitinger, dem Infanteristen Wölfl, dem Reservisten Adelhart d. Stabe d. 9. gemischten Landw. Inf. Brig., den Offiziersstellvertretern Pfotenhauer, Reichel, Schmelzer, Roich, dem Unteroff. Brückner, dem Hornisten Schramm, den Landwehrmännern Goldstein, Raber I d. Landw. Inf. Regts. Nr. 6, dem Unteroff. Schöller d. Landw. Inf. Regts. Nr. 7, dem Wachtm. Miller, den Vizewachtmeistern d. Res. v. Wehner, Costa, dem Unteroff. Wittmann, den Gefreiten Pfauzelt, Regner, den Landwehrmännern Widmann, Schneider, Wagner, Lobinger d. 1. Landw. Esk. III. A. K., den Richtkanonieren Pirthauer, Grieß d. 1. Landw. Batt. III. A. K., den Unteroffizieren d. Res. Lenker, Klein, dem Gefreiten d. Landw. Deinhard, dem Landwehrmann Cronimund d. Brig. Ersatz-Bats. Nr. 5, dem Vizefeldw. d. Res. Morio d. Brig. Ersatz-Bats. Nr. 6, dem Gefreiten Reithmeier, dem Reservisten Draht d. Brig. Ersatz-Bats. Nr. 8.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Armeebefehl des Königs Friedrich August von Sachsen.

Dresden, 21. Oktober. Der König hat folgenden Armeebefehl erlassen:

Im Augenblick, wo ich auf dem westlichen Kriegsschauplatz eintreffe, drängt es mich, allen Truppen meiner Armee, die in den letzten Monaten an den mit Gottes Hilfe so erfolgreichen Kämpfen der deutschen Armee ruhmreichen Anteil genommen haben, meine vollste Anerkennung und meinen wärmsten Königlichen Dank auszusprechen. Nichtachtend der schweren Verluste haben sie, getreu der Überlieferung unserer Vorfahren zum Teil in denselben Gegenden wie 1870/71, neue unverwelkliche Lorbeeren erworben. Die veränderte Kampfweise, verbunden mit großen Verbesserungen der Waffen, haben die Truppen aller Waffen, besonders die Infanterie, vor ganz neue Lagen gebracht. Aber dessen ungeachtet, haben sie alle im festen Vertrauen auf den Schutz Gottes, des Allmächtigen Lenkers aller menschlichen Geschicke, und auf unsere gerechte Sache in freudiger Begeisterung ihre Pflicht voll und ganz erfüllt. Das Jahr 1914 wird für alle Zeiten ein helleuchtendes Blatt in der Geschichte meiner Armee bleiben. Der liebe Gott wird uns auch weiterhin schützen und uns helfen, unsere schwere Aufgabe zu vollenden.

Friedrich August.

Großes Hauptquartier, 21. Oktober, vormittags.

Am **Yser-Kanal** stehen unsere Truppen noch in heftigem Kampfe; der Feind unterstützte seine Artillerie vom Meere nordwestlich Nieuport aus. Ein englisches Torpedoboot wurde dabei von unserer Artillerie kampfunfähig gemacht.

Digitized by Google

Die Kämpfe westlich **Lille** dauern an, unsere Truppen gingen auch dort zur Offensive über und warfen den Feind an mehreren Stellen zurück. Es wurden etwa **2000 Engländer zu Gefangenen gemacht** und mehrere **Maschinengewehre** erbeutet.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist keine Entscheidung gefallen.

Großes Hauptquartier, 22. Oktober, vormittags.

Die Kämpfe am **Yser-Kanal** dauern noch fort; elf englische Kriegsschiffe unterstützten die feindliche Artillerie. Östlich **Dixmude** wurde der Feind zurückgeworfen. Auch in Richtung **Ypres** drangen unsere Truppen erfolgreich vor. Die Kämpfe nordwestlich und westlich **Lille** waren sehr erbittert; der Feind wich aber auf der ganzen Front langsam zurück.

Heftige Angriffe aus Richtung **Toul** gegen die Höhen südlich Thiaucourt wurden unter schwersten Verlusten für die Franzosen zurückgeworfen.

Es ist einwandfrei festgestellt, daß der englische Admiral, der das Geschwader vor Ostende befehligt, nur mit Mühe von der Absicht Ostende zu beschießen, durch die belgische Behörde abgebracht wurde.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz folgen Teile unserer Truppen dem weichenden Gegner in Richtung **Ossowiez,** mehrere hundert Gefangene und Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Bei **Warschau** und in **Polen** wurde gestern nach dem unentschiedenen Ringen der letzten Tage nicht gekämpft. Die Verhältnisse befinden sich dort noch in der Entwicklung.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Amsterdam, 22. Oktober. Nach dem „Telegraaf" besetzten die Deutschen nach heftigen Straßenkämpfen gegen Franzosen und Engländer Rousselaer. Viele Häuser Rousselaers stehen in Brand; ein Teil der Einwohner ist nach Frankreich und Holland geflüchtet. — Die Deutschen beschießen die Stadt Nieuwport, die von den Verbündeten besetzt ist, von Mariakerke bei Ostende aus, die Verbündeten antworten, sowohl vom Lande her, wie mit dem Feuer der englischen Kriegsschiffe. Die Kriegsschiffe, die früher auf der Höhe von Nieuwport lagen, haben sich jetzt Westende genähert. Von dem Damme bei Ostende aus kann man den Geschützkampf beobachten.

Amsterdam, 22. Oktober. Der „Telegraaf" meldet aus Sluis: Zwischen Ostende und Nieuwport findet heftiges Geschützgefecht statt. Die Deutschen feuern aus Mariakerke und Middelkerke, die Franzosen aus Nieuwport und die Engländer von der See her über die Dünen. Von den Ostender Dünen sieht man bei dem jetzigen klaren Wetter die englischen Schiffe auf der Höhe von Westende und Nieuwport. Englische Flieger klären die feindlichen Stellungen auf.

Amsterdam, 22. Oktober. Die Blätter melden schweres Geschützfeuer aus Sluis und Aardenburg. Der „Telegraaf" meldet aus Sluis: Der Kanonendonner schweigt keinen Augenblick, selbst hier in Sluis klirren in einigen Häusern die Fenster. In vielen Orten schlagen die Flammen auf. In Ostende ist es sehr lebendig. Die Automobile fahren hin und her und bringen Verwundete. Bei Heijst und Blankenberghe steht die Bevölkerung in Gruppen an den Dünen und an dem Strand, um den Kanonendonner zu hören. Eine Menge Flüchtlinge sind angekommen, verängstigt von dem Geschützdonner, den Schrapnells und Bomben.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 22. Oktober. Amtlich wird gemeldet, 22. Oktober, mittags: In der Schlacht beiderseits des **Strwiaz** gelang es uns, nun auch im Raume südlich dieses Flusses den Angriff vorwärts zu tragen. Auf der beherrschenden trigonometrischen Höhe 668 südöstlich Stary Sambor wurden zwei hintereinander liegende Verteidigungsstellen des Feindes genommen. Nordwestlich des genanten Ortes gelangte unsere Gefechtslinie näher an die Chaussee nach Staraſol heran. Nach den bisherigen Meldungen wurden in den letzten Kämpfen 3400 Russen, darunter 25 Offiziere, gefangen genommen und 15 Maschinengewehre erbeutet. In Czernowitz sind unsere Vortruppen eingerückt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Neueste Ereignisse.

London, 21. Oktober. Der militärische Mitarbeiter des „Times" spricht die Ansicht aus, daß der **Entsatz Antwerpens** ausführbar gewesen und daß er nicht an einem Fehler von englischer Seite gescheitert sei, sondern an einer derjenigen Enttäuschungen, die in der Leitung der Operationen von Koalitionsmächten nur zu häufig einträten. Wenn 40 000 bis 50 000 Verbündete von außerhalb in der Lage gewesen wären, die Belagerer — etwa auf der Linie Gent—Mecheln — anzugreifen, so hätte man einen großen Erfolg erwarten können. Wenn die Expedition gebilligt worden sei, so habe Churchill offenbar mit voller Zustimmung seiner Kollegen gehandelt, und diese wiederum mit der Zustimmung der Verbündeten. Wir waren bereit, fährt der Schreiber des Artikels fort, an der Operation teilzunehmen, und wir verfügten über die notwendigen Truppen. Wenn die anderen im letzten Augenblick uns nicht helfen konnten, so bestanden unzweifelhaft gute Gründe dafür. Es ist mit den höheren Interessen unvereinbar, daß die

Digitized by Google

Verbündeten voneinander Rechenschaft verlangen, und wenn Kitchener oder Churchill im Parlament oder anderwärts aufgefordert werden, das Fiasko von Antwerpen zu erklären, so können sie mit vollem Recht jede weitere Erklärung verweigern.

London, 21. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel vom 19. Oktober: Auf die britische Vorstellung über die fortgesetzte Anwesenheit deutscher Mannschaften auf türkischen Kriegsschiffen erwiderte die Pforte endgültig, daß dies eine innere Angelegenheit sei.

London, 22. Oktober. Lloyds Agent in Colombo telegraphiert an die Admiralität, daß die **britischen Dampfer** „Chilka", „Troilus", „Benmohr", „Clan Grant" und der für Tasmanien bestimmte Bagger „Ponrabbel" von dem deutschen Kreuzer **„Emden" versenkt** worden seien, während der Dampfer „Exford" gekapert wurde.

Köln, 22. Oktober. Die „Kölnische Zeitung" schreibt: Die halbamtliche Zeitung „Rußki Invalid" in Odessa bringt unter dem 27. September einen langen Artikel über „Die strategischen Fehler der Deutschen". Darin heißt es:

Der Hauptfehler der Deutschen ist, daß sie der Unantastbarkeit deutschens Bodens eine zu große Bedeutung beilegen. Was bedeutet denn diese übertriebene Angst, daß die Serben Bosnien besetzen werden, oder daß die Russen einen Teil Preußens besetzen könnten? Die Deutschen hätten besser getan, die Serben und Russen in Frieden zu lassen; sie hätten sich mit aller ihnen und Österreich-Ungarn zu Gebote stehenden Kraft auf Frankreich werfen sollen. In diesem Falle hätten sie die Franzosen rasch geschlagen; dann hätten sie Zeit und Gelegenheit gehabt, sich dank ihrer vorzüglichen Eisenbahnlinien mit ihrer ganzen Kraft auf Rußland zu werfen. Die vorübergehende Besetzung einiger deutscher oder österreichischer Gebiete hätte gar keine Bedeutung gehabt; das Schlußergebnis ist die Hauptsache.

Dazu bemerkt die „Kölnische Zeitung" u. a.: Die Franzosen werden diese strategische Belehrung mit ganz besonderem Interesse lesen und zu ihrer Genugtuung daraus entnehmen können, wie es ihnen nach dem Rezept ihrer bundesbrüderlichen Strategen hätte ergehen sollen.

London, 21. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio von gestern: Das Marineministerium gibt bekannt, daß die **Marschall-, Mariannen-** und **Karolinen-Inseln** aus militärischen Gründen **besetzt** worden sind.

Konstantinopel, 21. Oktober. „Taswir-i-Efkiar" veröffentlicht folgenden von den Ukrainern an die ottomanische Nation gerichteten Aufruf:

Rußland, das von jeher den Traum nährt, Konstantinopel zu erobern, ist der ewige Feind der Türkei, welche die Dardanellen beherrscht. Unter dem Vorwande, die Interessen der Slawen zu wahren, kämpft Rußland für seine besonderen Interessen und hat sich immer dem Fortschritt und der Erneuerung der Türkei entgegengestellt und jede Gelegenheit benutzt, ihr Verlegenheiten zu bereiten. Die Geschichte der politischen Ereignisse auf dem Balkan hat bewiesen, wie falsch die angeblich panslawistischen Wünsche und Gefühle Rußlands sind, wie sehr sie aber die Slawen beeinflußt haben. Und was könnte man über die innere Politik Rußlands sagen, das einen so großen Teil seiner Bevölkerung niedermetzeln läßt? Die vielen Unterdrückungen und Grausamkeiten, verübt auf Grund nationaler und religiöser Forderungen, bilden einen Hauptgrundsatz der Politik Rußlands. Pflicht der heutigen Zivilisation ist es, ein Reich zu vernichten, das soviel Tyrannei verbreitet, und seine Bevölkerung aus den Ketten der Knechtschaft zu befreien. In dieser Richtung muß man auch das Heil des gefährdeten Nachbarn Rußlands, sowie den Frieden Europas und Asiens in Betracht ziehen. Auch die Siege Österreich-Ungarns und Deutschlands haben unter diesem Gesichtspunkte eine große Bedeutung. Die Tätigkeit der Türkei erweckt Hoffnungen nicht bloß bei der Bevölkerung des türkischen Reiches, sondern auch bei den Türken und Muselmanen in Rußland, die den Martern der Tyrannei ausgesetzt sind. In dem Aufruf wird ferner dargelegt, daß eine Bevölkerung von 30 Millionen Menschen in der schönen Ukraine, die den Martern der russischen Unterdrückung unterworfen ist, Hilfe erwartet. Ihr Ottomanen, heißt es weiter, kennt uns! Die Geschichte hat uns oft zusammen am Schwarzen Meere kämpfen sehen. Wir hoffen heute, diese innige, historisch begründete Verbindung wieder aufleben zu lassen. Die Ukraine, die nach der Niederlage Rußlands die Russen auf ihre natürliche nationale Grenze — und das ist Moskau — zurückdrängen wird, wird ihre Freiheit und Unabhängigkeit wiedererlangen und ewig mit der Türkei verbündet bleiben, weil die Vereinigung dieser beiden Kräfte gegen das Moskowitertum unerläßlich ist. Wir begrüßen von ganzem Herzen jeden Schritt, den die Türkei gegen den Feind tun wird, um die Ukraine zu retten. Die türkische Armee wird in ihren Kämpfen gegen die fremde Regierung und ihren falschen Panslawismus unsere aufrichtige Liebe finden.

Nachrichten aus fremden Ländern.

Kopenhagen, 21. Oktober. Gestern nachmittag feuerte in internationalen Gewässern zwischen Nakkehoved und Kullen-Leuchtfeuer ein vorher nicht bemerktes Unterseeboot **zwei Torpedos gegen das dänische Unterseeboot „Havmanden"**, das mit fünf Knoten Geschwindigkeit über Wasser fuhr. Kein Schuß traf. Das Unterseeboot führte die Nationalflagge. Ein Unterseeboot unbekannter Nationalität wurde am Nachmittag von Nakkehoved-Leuchtfeuer aus beobachtet. Heute früh trieb am Vorstrande von Nakkehoved ein Torpedo an, der dort explodierte. Den in Frage kommenden kriegführenden Mächten ist dieser Vorfall zur Kenntnis gebracht worden mit dem Ersuchen, in Zukunft größere Achtsamkeit zu üben.

Politik und Kriegführung Englands.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

„Krieg", sagt der größte Kriegsphilosoph der neueren Zeit, Clausewitz, „ist Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln." Diese Erklärung ist allgemein als zutreffend anerkannt. Aus ihr ergibt sich u. a., daß aus der Art und Weise der Kriegführung eines Staates oft wichtige Rückschlüsse auf seine politischen Absichten gezogen werden können. Wenn beispielsweise zwei Staaten einen gemeinsamen Krieg mit verschiedenem Kraftaufwand oder ungleichem Eifer führen, so ist daraus mit Sicherheit zu schließen, daß sich die politischen Ziele, die sie verfolgen, nicht decken, wie sehr sie

Digitized by Google

sich auch bemühen, dies einander und die Außenwelt glauben zu machen. Oft sind es unscheinbare Vorgänge, in denen solche Unstimmigkeiten zutage treten.

Wenn wir, hiervon ausgehend, die Teilnahme Englands an dem gegenwärtigen Kriege betrachten, so springt der verhältnismäßig geringe Anteil in die Augen, den Streitkräfte dieser Macht an den bisherigen Kriegsereignissen gehabt haben. Während Frankreich bereits mehr als zwei Millionen und Rußland eine noch größere Zahl von Streitern ins Feld gestellt haben, erreicht die Stärke der englischen Kriegsmacht, die bisher am Kriege tätigen Anteil genommen hat, kaum den vierzigsten Teil der Gesamt-Streitkräfte ihrer beiden Bundesgenossen. Dabei ist die Bevölkerungszahl des englischen Mutterlandes größer als die Frankreichs. Und daß die englischen Truppen etwa den französischen an Güte überlegen wären, läßt sich keineswegs behaupten. Noch weniger ist dies von den milizartigen Kolonialtruppen zu erwarten, die England aus allen Weltteilen zusammentrommelt, um seine Blöße in dem kontinentalen Völkerringen ein wenig zu bedecken. Die Wirkung wird kaum über die eines Feigenblattes hinausgehen. Nun wäre es freilich ein großer Irrtum, aus dieser schwächlichen Beteiligung Englands am Landkriege zu folgern, daß es weniger böse Absichten gegen uns habe als seine Ententegenossen. Es geht daraus zunächst nur hervor, daß es in den Krieg mit dem Gedanken eingetreten ist, die Opfer und Gefahren des Landkrieges ohne Schädigung seiner Interessen den Bundesgenossen überlassen zu können.

Diese Tendenz erfuhr allerdings einen jähen Stoß, als unvorhergesehen die Gefahr naherückte, daß wir festen Fuß an der belgischen und französischen Nordseeküste fassen könnten. Seit das englische Sonderinteresse, dies zu verhindern, in den Vordergrund trat, werden jenseits des Kanals die größten, freilich wenig aussichtsvollen Anstrengungen gemacht, ein Millionenheer aus dem Boden zu stampfen. Und als gar der maritime Waffenplatz Antwerpen, den England als zu seiner Interessensphäre gehörig betrachtet, in deutsche Hände zu fallen drohte, hatte das Inselland auch noch an die 15 000 Mann übrig, um sie den Verteidigern zu Hilfe zu senden. Dadurch, daß die verheißene Hilfe, die letztere veranlaßte, ihren Widerstand zu verlängern, aber erst eintraf, als es für jene die höchste Zeit war den Platz zu verlassen, gerieten sie bei ihrem nunmehr fluchtartigen Rückzuge in größte Gefahr. Unter diesen Umständen wäre es Ehrenpflicht für die englischen Hilfstruppen gewesen, den Rückzug des belgischen Heeres, das die Besatzung gebildet hatte, opferwillig zu decken. Aber das englische Sonderinteresse ging vor: in größter Hast retteten die Engländer sich, die Belgier ihrem Schicksale überlassend, auf die Schiffe und mit deren Hilfe nach England. Im Norden Frankreichs aber sehen wir plötzlich die gemeinsam mit der französischen Armee in der Aisnestellung kämpfende englische Streitmacht auf dem äußersten linken Flügel, jener Stellung am Meere erscheinen, während sie bis dahin in der Mitte gestanden hatte. Mit großer Wahrscheinlichkeit kann man annehmen, daß auch bei dieser Veränderung das englische Sonderinteresse im Spiele gewesen ist.

Nun ist allerdings zu vermuten, daß die Hoffnung, die Frankreich und Rußland auf die Teilnahme Englands an dem Kriege setzen, sich weniger auf die Landmacht dieses Staates als auf seine Seemacht gründet. Sie mögen erwartet haben, daß die englische Flotte alsbald die deutsche aufsuchen und vernichten würde, um danach unsere ganze Küste zu blockieren und so durch unseren wirtschaftlichen Ruin zu unserer Überwältigung beizutragen. Aber England findet es augenscheinlich seinem Interesse mehr entsprechend, die günstige Gelegenheit zur Schädigung des Seehandels aller anderen Staaten, auch der Verbündeten und neutralen, durch Kaperkrieg zu benutzen und im übrigen seine Flotte zu schonen, um mit ihr und dem Millionenheere, das man glaubt inzwischen zustande bringen zu können, allein den Frieden zu diktieren, wenn die europäischen Kontinentalmächte in blutigem Ringen ihre Kräfte erschöpft haben.

So ist die englische Politik und Kriegführung heute beschaffen, so war sie zu allen Zeiten.

Zeitgemäße Betrachtung bezügl. der Ernährung des deutschen Volkes.

Von Ahlemann, Mil. Int. Rat, ökonom. Referent des Gouvernements Ulm (Donau).

Wie schon wiederholt darauf hingewiesen, deckt Deutschland durch den Getreidebau nicht den ganzen Brotbedarf für seine Bevölkerung. Vor allem mußte von jeher aus dem Auslande Weizen eingeführt werden. Dazu kommt, daß die anfänglich als gut erwartete Roggenernte nicht so günstig ausgefallen ist. Größere Teile Ostpreußens — einer Provinz, die man immerhin als zur Getreidekammer des Deutschen Reiches gehörig zählen kann — sind in größerem Maße, als anfänglich bekannt war, der Zerstörungswut der Russen anheimgefallen. Diese Räuberhorden sind in der unmenschlichsten Weise gegen die ostpreußische Bevölkerung vorgegangen. Sie haben gemordet, geschändet und gesengt. Die Zeit des Dreißigjährigen Krieges ist vor unsern Augen aufgestanden. Die in jenen Landstrecken befindliche Ernte ist zum großen Teil vernichtet, und was das schlimmste ist, viele Ortschaften sind ganz oder zum Teil vom Erdboden verschwunden. Bekanntlich besteht die Bevölkerung Ostpreußens zum weitaus größten Teil aus Landwirten. Wie soll gesät und geerntet werden, wenn Wohnhäuser, Viehstallungen und Scheunen abgebrannt, Pferde- und Viehbestände durch sinnlose Wut der Wilden verringert worden sind? Um den namenlosen Greueltaten dieser jeder Kultur baren Nomadenvölker Rußlands zu entgehen, ist die Bevölkerung in großen Mengen geflohen.

Aus all diesen Tatsachen muß mit einer geringeren Ausnützung des ostpreußischen Ackers zu Anbauzwecken von Hafer, Brotfrucht und Kartoffeln für das nächste Jahr gerechnet werden. Außerdem hat aber

Digitized by Google

auch die diesjährige Ernte eine Verringerung erfahren. Dazu kommt, daß sich jetzt schon über 300 000 gefangene Feinde im Lande befinden, die gefüttert werden müssen, und deren Zahl voraussichtlich noch erheblich wachsen wird.

Jegliche Einfuhr, mit der wir bisher rechnen mußten, selbst die aus Italien und Österreich, hat sich fraglich und schwierig gestaltet. Angesichts dieser Tatsache tritt also das eiserne Gebot der Notwendigkeit an uns heran, genau so wie das Volk wie ein Mann sich erhob, um gegen die zahlreichen Feinde ins Feld zu ziehen, genau so, wie die Kriegsanleihen weitaus überzeichnet wurden, auch hinsichtlich der Ernährungsfrage geschlossen die größte Opferwilligkeit zu zeigen.

Folgende Mittel stehen uns zur Bekämpfung von Verpflegungsschwierigkeiten zu Gebote:

Der vorhandene Schlachtviehbestand kann durch Schlachten und vollste Ausnützung sämtlicher Gefrier- und Kühlanlagen verringert werden. Die kalte Jahreszeit muß zur Anfertigung von Dauerfleisch jeder Art mit allen verfügbaren Kräften ausgenützt werden. Zugleich mit diesen beiden Maßnahmen verringern wir das Umsichgreifen der in einzelnen Teilen des Landes herrschenden Viehseuchen (Rotlauf bei den Schweinen, Maul- und Klauenseuche bei den Rindern) und erübrigen Getreide und Kartoffeln, die zur Ernährung des Volkes nutzbar gemacht werden können.

In den letzten Jahren sind die Ansprüche, die das ganze deutsche Volk an seine Lebensführung stellte, so übertrieben worden, daß man ruhig sagen kann, die meisten Menschen, ganz gleich, welcher Gesellschaftsklasse sie angehörten, lebten über ihre Verhältnisse. Die gute alte Mehlsuppe und Milchsuppe, die kernige Menschen großwachsen ließ, ist von dem Frühstückstisch verschwunden. Überall ist Kaffee zur Volksnahrung geworden. Die Nerven unserer Bevölkerung haben in sämtlichen Schichten nachgelassen. Es ist die höchste Zeit, daß wir zur einfachen Lebensführung zurückkehren, wenn wir weiter als führende Großmacht bestehen wollen, ganz abgesehen davon, daß weniger Geld für Kolonialwaren ins Ausland gehen würde.

Hierbei möchte ich das in einzelnen Teilen unseres Vaterlandes zur Ersparung von Weizenmehl bereits zur Erbackung gekommene Kriegsbrot erwähnen. Halbe Arbeit hilft hier nichts, es muß einheitlich vorgegangen werden, denn ein Erfolg läßt sich nur erringen, wenn der Gedanke vom ganzen Deutschen Reiche aufgenommen und durchgeführt wird. Der Verbrauch von Wein, Bier, Alkohol aller Art ist Bedürfnis geworden, um unsere immer schwächer werdenden Nerven anzupeitschen. Auch hier muß eingesetzt werden. Es könnte wohl ganz gut ein Teil der Rohstoffe, die man zur Herstellung von Bier braucht, also Gerste und Malz, nicht hierzu, sondern zur Ernährung der Bevölkerung verwendet werden. Das gleiche gilt in noch höherem Maße von Korn und Kartoffeln, aus denen in Friedenszeit Branntwein hergestellt wurde.

Selbstredend werden Bierbrauer und Branntweinbrennerei ihren Betrieb einschränken müssen zum Wohle des Vaterlandes. Ein gleiches wird auch von dem diese Erzeugnisse bisher verbrauchenden Teile der Bevölkerung erwartet.

Inwieweit der Staat zur Erhaltung der Brauereien einzugreifen für nötig hält, ist eine andere Frage.

Durch diese letztgenannten Maßnahmen werden weitere Mengen von Nahrungsmitteln, Gerste, Malz, Kern, Kartoffeln für die Bevölkerung frei.

Es liegt mir zurzeit eine sehr einleuchtende Schrift über Verwendung von Kartoffelmehlzusatz vor.

Im Norden und Osten Deutschlands hat dieses vorzügliche wohlschmeckende Mehl schon längst Verwendung als Brotmehlzusatzmittel gefunden und ist auch in Süddeutschland, z. B. in der fränkischen Gegend und in einzelnen Teilen Württembergs nicht unbekannt. Machen wir daher aus der Not eine Tugend und führen es überall ein zur Schonung unserer Brotmehlbestände.

Auch Einschränkung im Genuß von süßen Backwaren und Kuchen erscheint geboten. In einer Zeit, wo unsere Brüder im Felde bluten, ist es wohl nicht nötig, mehr zu essen, als zur Ernährung des Körpers unbedingt erforderlich erscheint.

Zweifellos müssen wir, als ein Volk, das weiter bestehen will, zeigen, daß wir dem Willen zum Siege auch den Willen zur Einschränkung unserer Lebenshaltung unterzuordnen bereit sind. Das wirtschaftliche Durchhalten ist zum glücklichen Ausgange des Krieges ebenso notwendig, wie die auf dem Schlachtfelde errungenen Siege, es ist sogar die Vorbedingung dafür.

Also, auf Ihr deutschen Frauen und Männer, zeigt, daß Euer Opfermut allen Anforderungen gewachsen ist! Eure Männer, Söhne, Brüder habt Ihr willig hergegeben, so kann es Euch auch wahrlich nicht schwer fallen, die gebotene Einschränkung in der Lebensführung vorzunehmen. Wir leben in einer tiefernsten Zeit, wir müssen ernst und deutsch denken und handeln. Dann wird der Sieg nicht fehlen, und Seuchen jeder Art als Folgeerscheinung etwaigen Nahrungsmangels dem deutschen Volke erspart bleiben.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Bayern).

Journalistischer Teil:

Armeebefehl des Königs Friedrich August von Sachsen.
Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Nachrichten aus fremden Ländern.
Politik und Kriegführung Englands.
Zeitgemäße Betrachtung bezügl. der Ernährung des deutschen Volkes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 140.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 141/142. | **Berlin, Dienstag den 27. Oktober 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

13. Inf. Brig.: Krüger, Hauptm. und Adj.
23. Ref. Inf. Brig., Gleiwitz: Rudolph, Oblt. und Adj. (vom Inf. R. 22).
25. Ref. Inf. Brig., Münster: v. Harbou, Gen. Lt.
33. Inf. Brig.: v. Lewinski, Gen. Maj.
Garde-Gren. R. 1: v. Detten, Hauptm., von Hamm, Joseph, Lts. d. Ref.
Gren. R. 6: Ruttke, Frhr. v. Lützow, Lts.
Gren. R. 7.: v. Bock u. Polach, Hauptm., v. Steinau-Steinrück, Schmidt (Peter), Lts., Schneider (Fritz), Thienhaus, Lts. d. Ref.
Gren. R. 10: Römer, Lt.
Ref. Inf. R. 11, Glatz: Hildebrandt, Oblt., Lichtenstedt, Lt.
Inf. R. 17: Krüger, Lt.
Ref. Inf. R. 28, Cöln, Neuß: v. Stülpnagel, Maj., Seiler, Oblt.
Inf. R. 31.: v. Homeyer, Lt.
Ref. Inf. R. 31, Altona, Bremerhaven: Dreyer, v. der Dollen, Hauptleute, Petersen, Sohrt, Lts., Tippe, Pollak, Bading, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 32, Gera: v. Duncker, Hauptm., Stegmann, Lt. d. Ref.
Füs. R. 33: v. Fumetti, Oberst.
Ref. Inf. R. 38, Breslau: Wollny, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 39, Mülheim (Ruhr): Frielinghaus, Hauptm. d. Landw.
Inf. R. 42: Holzkamm, Hauptm., v. Richter, Hauptm. d. Ref., Schubart, v. Asmuth (Rudolf), Lts., Krüger (Otto), Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 49, Ghesen: Wolffgramm, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 51, Gleiwitz: Dietrich, Hauptm., Stein, Lt., Hagedorn, Brüning, Maschke, Lts. d. Ref.
Inf. R. 52: Blell, Maj., Gebhard, Hauptm., v. Regelein, Oblt., Bindseil, Koopmann, Lts. und Adjutanten, Brumme, Burgatzky, Buchholtz, Hartung, Lts.
Ref. Inf. R. 66, Weißenfels: Koehlau, Hauptm., Stahl, Oblt. d. Ref.
Inf. R. 69: Pralle, Maj., Schultz-Fademrecht, Rowe, Baur, Hauptleute, Baldes, v. Krafft II, Riedel, Noeldechen II, Hofmann, Westhoff, Titze, Bayer, Heintz, Fastenrath, Lts., Scholl, Pley, Lts. d. Ref.
Inf. R. 72: Mielke, Lt.

Digitized by Google

Inf. R. 75: Jaeger, Oberst., Brenning, Kayser, Hauptleute, Schoenecke, Noffke, v. Somnitz, Lts., Siebert, Reynaber, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 77, Hildesheim: v. Paczensky u. Tenczin, Lt. und Adj.
Inf. R. 81: Hahn, Hauptm. d. Res.
Res. Inf. R. 82, Sondershausen: Eylau, Oblt. d. Res., Schröder, Lt. d. Res., Eigenbrodt, Lt. d. Landw.
Inf. R. 84: Ullrich, Lt. d. Res.
Füs. R. 90: Evmann, Hauptm., Siemers, Lt.
Res. Inf. R. 92, Osnabrück, Bingen: Breithaupt, Maj. (vom Inf. R. 77), Behr, Hauptm. (vom Inf. R. 78), Reers, Lt. (vom Inf. R. 78), Riemann, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 99, Straßburg i. E.: Spillner, Lt.
Leib-Gren. R. 109: v. Kotze, Lt., Spiegelhalter, Lt. d. Res.
Gren. R. 110: Ihle, Oblt. d. Landw.
Leibgarde-Inf. R. 115: Frhr. v. Ungern-Sternberg, Maj. und Bats. Führer, v. Oertzen, Hauptm., v. Küchler, Oblt. und Adj., Werle, Meinhold, Lts., Thierolf, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 118, Worms: Fromm, Hauptm., Hoehn, Lt. d. Res.
Inf. R. 130: Gutmann, Hauptm. d. Res., Kaufenstein, Lt., Kasel, Lt. d. Res.
Inf. R. 144: Schoenfeld, Hauptm.
Inf. R. 155: Herrmann (Otto), Lt.
Inf. R. 166: Kluthe, Lt.
Inf. R. 170: Hundrieser, Hauptm., Schmidt, Oblt. und Komp. Führer.
Inf. R. 173: Weiß, Hauptm.
Res. Jäg. B. 6, Oels: Weyrauch, Lt. d. Res.
Res. Drag. R. 6, Oldenburg: Strobell, Lt. d. Res.
Res. Drag. R. 8, Bruchsal: Wasserfuhr, Bachem, Lts.
2. Landw. Esk. d. XX. A. K.: v. Roetteken, Rittm.
Res. Feldart. R. 7, Magdeburg: Kraemer, Lt. d. Res.
Feldart. R. 9: Gudewill, Maj.
Res. Feldart. R. 11, Schweidnitz: Rothkirch, Lt.
Feldart. R. 23: von der Heyden, Hauptm., Müller, Oblt., Reusch, Hölscher, Oblts. d. Res., Hefftter, Lt.
Res. Feldart. R. 25, Darmstadt: Eisfeller, Oblt. d. Res., Gnauth, Lt.
Pion. B. 8: Lothes, Lt.
Pion. R. 29: Schinck, Hauptm.
Feld-Flieger-Tr.: Striper, Oblt. (von d. Train-Abt. Nr. 5), Wenzel, Oblt. (vom Inf. R. 22).
Kraftfahr-Tr. d. Etappen-Insp. I, Düsseldorf: Geschke, Keudel, Lts.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 55 und 56.

Königlich Sächsische Armee.

Brig. Ers. B. 89: Adler, Lt.
Res. Inf. R. 102: Sternbach, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 104: Claus, Hauptm.
Landw. Inf. R. 104: Riedel, Hauptm. d. Landw. und Komp. Führer, Hartenstein, Oblt. d. Landw.
6. Inf. R. 105: Modes, Lt.
Res. Inf. R. 106: Richter, Hauptm., v. Samson-Himmelstjern, Lüddecke, Lt., Poeschmann, Lt. d. Res.
Schützen-R. 108: Frhr. v. Uslar-Gleichen, Ganser, Lts.
11. Inf. R. 139: Thomas, Lt., Wagner, Lt. d. Res.
16. Inf. R. 182: Lommatzsch, Oberstlt., Spies, Lt. d. Res.
Res. Jäg. B. 12: Maschner, Strulik, Lts. d. Res.
23. Feldart. Brig.: Zinke, Gen. Maj.
2. Feldart. R. 28: Sickel, Maj. und Abt. Kom., Bierling, Lt.
5. Feldart. R. 64: Vogel, Lt.
II. Mun. Kol. Abt. XII. A. K.: Knauer, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 37 bis 39.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Inf. R. 59: Leeg, Lt. d. Res., nicht tot, sondern schwer verwundet.
Inf. R. 128: Kuhr, Lt., nicht tot, sondern verwundet.
Drag. R. 18: Frhr. v. Wolff, Lt. d. Res., nicht tot, sondern in Gefangenschaft geraten.
Hus. R. 7: Rinkel, Lt. d. Res., nicht tot, sondern verwundet.

Königlich Sächsische Armee.

7. Inf. R. 106: Fischer, Lt., nicht gefallen, sondern schwer verwundet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 6. Oktober 1914.

Diedrich, Oblt. d. Landw. a. D. (II Cöln), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Cöln), jetzt Adj. d. Generals d. Fußart. in Cöln, zum Hauptm. befördert.

Großes Hauptquartier, den 13. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Nürck d. Landw. a. D. (Metz), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Metz),

Frhr. v. Korff d. Ref. a. D. (Saarlouis), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 28 (Andernach),

Osberghaus d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Solingen);

zum Oberleutnant:

Bertram, Lt. d. Landw. a. D. (Frankfurt a. M.), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Hanau);

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Spalding im Gren. R. Nr. 3,

Belau, Jenett, Reiß im Gren. R. Nr. 4,

Stolpmann, Denkewitz, Lahmann, Behrendt, Schwartz, Prowe, Riebensahm, Sommer im Inf. R. Nr. 45,

Kuhna im Ulan. R. Nr. 8;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Grooß d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 37 (Gumbinnen),

Cölle d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Gumbinnen),

Schmidtsdorff d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rastenburg);

zum Rittmeister:

Wiehler, Oblt. d. Landw. a. D. (Rastenburg), zuletzt d. Garde-Landw. Trains;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Worczewski d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 1 (Braunsberg),

Bundt d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 1 (Bartenstein),

Bonte (Alexander) d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin),

Frischmuth d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (II Königsberg),

Berger-Palfner d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Gumbinnen);

zu Leutnants der Reserve:

v. Creytz, Fähnr. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 3,

die Vizewachtmeister:

Ihlo (I Königsberg), Kludszuweit (Gumbinnen), d. Train-Abt. Nr. 1.

Köhne, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Aschersleben), zum Oblt. befördert.

Befördert:

zum Fähnrich:

Uellessen, Unteroff. im Inf. R. Nr. 161;

zu Rittmeistern:

Hillenbrand, Oblt. d. Landw. a. D. (Neuwied), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt im Feldart. R. Nr. 59,

Merrem, Oblt. d. Landw. a. D. (Andernach), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb.,

Frhr. v. Brandenstein, Oblt. d. Landw. a. D. (Coblenz), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

Junkers, Lt. d. Landw. a. D. (Rheydt), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Pastor, Lt. d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

Hoesch, Lt. d. Ref. a. D. (Jülich), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 10;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Haendler (Coblenz), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 6, jetzt im Feldart. R. Nr. 23,

Busch (Neuß), d. Feldart. Regts. Nr. 23,

Hünten (Coblenz), d. Feldart. Regts. Nr. 23,

Kuttenkeuler (II Cöln), d. Fußart. Regts. Nr. 9,

die Vizefeldwebel:

Kampmann, Orth (II Cöln), d. Pion. Bats. Nr. 8;

zum Hauptmann:

Peltzer, Oblt. d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Dolega, Fähnr. (Halle a. S.), früher im Inf. R. Nr. 47, jetzt b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 72, aus seiner Zugehörigkeit zur Landw. Inf. 1. Aufgeb. zwecks Übertritts zum San. Korps ausgeschieden.

Dr. Ressel, St. Arzt d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Landw. 1. Aufgeb. (I Breslau), d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. San. Offiziere d. Beurl. Standes erteilt.

Befördert:

zu Rittmeistern:

v. Hirsch (IV Berlin), Schulte (Münster), Oblts. d. Ref. d. Garde-Train-Abt.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

Dittschlag, Lampel, Vizefeldwebel, d. 4. Garde-Regts. z. F.,

Brandts (Düsseldorf), v. Streit (III Berlin), Eicke (IV Berlin), Vizewachtmeister;

zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Keller, Vizewachtm. (VI Berlin).

Großes Hauptquartier, den 14. Oktober 1914.

Befördert:

Zernecke, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 5 (I Cöln), zum Hauptm.,

Mitzlaff, Lt. d. Ref. desselben Regts. (I Königsberg), zum Oblt.,

Gamel, Ubbelohde, Scheel, Steffen, Schulz, Magaard, Lund, Hornbostel, Otto, Vizefeldwebel d. Ref.,

Seefeld, Lorenzen, Westphal, Offiziersstellvertreter, — sämtlich im nachgen. Regt., — zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 176,

Frhr. v. Buddenbrock, Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 10 (Braunsberg),

Rhein, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Colmar),

v. Natzmer, Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 9 (Potsdam), — zu Oblts.,

Puchstein (VI Berlin), Volckens (Neumünster), Imhoff (Karlsruhe), Drouven (I Dortmund), Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 76, zu Oblts.,

Eckert, Vizefeldw. (Lörrach), zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 114,

Görger, Unteroff. im Drag. R. Nr. 22, zum Fähnr.,

v. Schuckmann, Vizewachtm. im 3. Garde-Ulan. R., zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,

Domansky, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Posen), zum Hauptm.,

Pauly, Claasen, Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Cöln), zu Oblts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Berckemeyer d. Ref. d. 2. Garde-Regts. z. F. (I Dortmund),

Köhler d. Ref. d. Garde-Füs. Regts. (Reckling-hausen),

Dreetz (Anklam), Joost (I Hamburg), Wrede (Hildesheim) d. Ref. d. Feldart. Schießschule,

Schmidt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Feldart. Schießschule (IV Berlin);

zu Oberleutnants:

Sengewein (Hildesheim), Fricke (IV Berlin), Lts. d. Ref. d. Feldart. Schießschule,

Heinsius, Lt. d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Feldart. Schießschule (Oppeln),

Krause, Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin);

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Kehren d. 2. Garde-Regts. z. F. (Calau),

Stein d. 3. Garde-Regts. z. F. (Lötzen),

v. Blücher d. Garde-Schützen-Bats. (IV Berlin),

Ritter und Edler v. Oetinger d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Erbach);

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

v. Kühlewein d. 2. Garde-Regts. z. F. (Osterode),

Hellweg d. 4. Garde-Regts. z. F. (I Hamburg),

Ziemssen d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Arolsen),

Pinnow d. 3. Garde-Feldart. Regts. (Schneidemühl);

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Kluge, Schnell im Inf. R. Nr. 162,

Schüler im Inf. R. Nr. 163;

zu Fähnrichen:

Bahrenkamp, charakt. Fähnr., Quehl, Möller, Wenz, Schnura, Fahnenjunker im Inf. R. Nr. 163;

zu Hauptleuten:

Schmidt, Oblt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 24,

Achtelstetter, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Neustrelitz);

zum Oberleutnant:

Velten, Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (II Hamburg);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Koch, Hammerich, Bauch, Wolff, Klüßmann, Friese, Wilckhaus, Stüve, Faasch, Hannemann, jetzt b. Inf. R. Nr. 162, — dieses Regts.,

Thiessen, Schönecke, Hoyns, Köhr, Runde, Siebenhaar, Schürer, de Lahr, jetzt b. Inf. R. Nr. 163, — dieses Regts.,

die Vizewachtmeister der Reserve:

Paulsen (Stade), jetzt bei d. Fernsprech-Abt. d. IX. Ref. Korps, — d. Telegr. Bats. Nr. 6,

v. Hollen, jetzt b. Inf. R. Nr. 163.

Großes Hauptquartier, den 14. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Gaucke d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 49 (I Berlin),

Schäfer (Waldenburg), Felsch (I Breslau), Dirksen (II Altona) d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr., — diese vier jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 1.

Kalmus d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Potsdam), jetzt bei d. Fest. Telegr. Bau-Komp. 1,

Meinecke d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),

Wurl d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (IV Berlin), — jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Bats. Nr. 4,

die Oberleutnants a. D.:

Solff, zuletzt im Fußart. R. Nr. 1 (V Berlin), jetzt bei d. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 1,

Digitized by Google

Henschke, zuletzt in d. Ref. d. Garde-Pion. Bats. (Neutomischel), jetzt Führer d. Fest. Lasttkraftwagen-Parks Posen,
Rensing, zuletzt von d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Halle a. S.), jetzt bei d. Fest. Telegr. Bau-Komp. 6;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Bastian d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Bromberg),
Hüser d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Hildesheim), — jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 1,
Fleck (Hagen), Prang (Neustettin) d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1,
Reßler (Magdeburg), Bender (IV Berlin) d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr., jetzt bei d. immobilen Landw. Eisenb. Bau-Komp. 3,
Ziehlke d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (IV Berlin), jetzt bei d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 1,

die Leutnants a. D.:

v. Lepel, zuletzt im Ulan. R. Nr. 9, jetzt bei d. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 1,
Oetling, zuletzt in d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 8 (V Berlin),
Strauß, zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb. (IV Berlin), — jetzt bei d. Insp. d. Mil. Luft- und Kraftfahrwesens,
Hermann, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Altona),
Hefft, zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), — jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 1;

zu Leutnants der Reserve:

Kapelle, Vizewachtm. (Jülich), d. Telegr. Bats. Nr. 3,
Kölzer, Vizefeldw. (IV Berlin), d. Luftschiffer-Bats Nr. 3;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr.:

Wiechelt (Stendal), Steinhauf (Stettin), Störig (Halle a. S.), Vizefeldwebel;

zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.:

Mast, Vizefeldw. (Kattowitz), jetzt bei d. Landw. Eisenb. Bau-Komp. 2.

Hülbrock, charakt. Oblt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 59, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.
Marx, Vizewachtm. (Mainz), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel im Landw. Bez. Essen:

Hoffmann, Hoppe, Linden, Ritzenhoff, Reße,

die Vizewachtmeister:

Albrecht (Schweidnitz), Weyer (Höchst), Fresenius (I Darmstadt), Behn (Bonn), Welteke (Arolsen), Bechtold (II Cöln), Reidemeister (Mühlhausen i. Th.), Merckens (Jülich), Schulze (Kiel);

zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

Jung, Oberfeuerwerker (II Cöln);

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Olbert (I Breslau), Dippel (II Cassel), Sandberger (I Breslau);

Lauterborn, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mannheim), zum Hauptm.;
Krieger, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rastatt),
Krafft, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Donaueschingen), — zu Oblts.;

zu Hauptleuten:

Lamby, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Osnabrück),

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Schlüter, zuletzt vom 1. Aufgeb. Garde-Füs. Landw. Regts. (I Hannover),
Heisenberg, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Osnabrück);

zu Oberleutnants:

Haberfelder, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aurich),
Krückeberg, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 56,

die Leutnants a. D.:

de Jonge, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hannover), — beide jetzt b. Landsturm-Inf. B. Nienburg,
Schulte, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Osnabrück);

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Bösch, Schneider, Schuster, Wellmann;
v. Blanckensee, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Stolp), zum Rittm.,
Bieling, Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 4 (Belgard), zum Oblt.,
v. Klitzing, Vizewachtm. (Swinemünde), zum Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 3,
Hoefig, Vizefeldw. (Düsseldorf), zum Lt. d. Ref.,
Engels, Recke, Unteroffiziere im Füs. R. Nr. 34, zu Fähnrichen,
v. Falkenhausen, Unteroff. in d. 2. Landw. Esk. d. II. A. K., zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 15. Oktober 1914.

Hartmann, Rittm. a. D., zuletzt in d. Train-Abt. Nr. 11, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Fürbringer d. Landw. a. D. (Eisenach), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Weimar),
Rusch d. Landw. a. D. (Gera), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (Gera), — beide jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 32,
Arntzen d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 82 (Deutz), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,

Digitized by Google

Nauhaus d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Jülich), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 96,
Schultze d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts. (I Cassel),
Pommer d. Landw. a. D. (Marburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Marburg),
Heußner d. Landw. a. D. (Hersfeld), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hersfeld),
Grosscurth d. Ref. a. D. (Hersfeld), zuletzt in d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 2,
Tunder d. Landw. a. D. (Eisenach), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Eisenach),
Mittermüller d. Ref. a. D. (Weimar), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 117 (Weimar),
v. Buschmann d. Landw. a. D. (Mühlhausen i. Th.), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mühlhausen i. Th.),
Beyer d. Landw. a. D. (Mühlhausen i. Th.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mühlhausen i. Th.),
Ausfeld d. Landw. a. D. (Gotha), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gotha);
Pernice, Oblt. a. D. (Erfurt), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Erfurt),

die Oberleutnants:

Gerhardt d. Landw. a. D. (Sondershausen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hameln),
Schnobel d. Landw. a. D. (Sondershausen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),
Achard d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 154 (Weimar),
Mohr d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 71 (I Trier),
Hagen d. Landw. a. D. (Sondershausen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Sondershausen),
Horn d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 118 (Wiesbaden),
George d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Cassel),
Glaß d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cassel);
Nicolai, Oblt. a. D. (Lennep), zuletzt à l. s. d. Inf. Regts. Nr. 172 und komdt. z. Dienstl. als 2. Offiz. d. Train-Dep. d. IV. A. K.

Zu Rittmeistern befördert:

Frhr. v. Mairhofen, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Wiesbaden),
Raabe, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (I Cassel).

Zu Oberleutnants befördert:

Meisel, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gera),
Fambach, Buschmann (Hans), Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gera),
Frhr. v. Wangenheim, Lt. a. D. (Torgau), zuletzt im Inf. R. Nr. 165,

die Leutnants:

Leutheußer d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 95 (Gotha),
Heiß d. Landw. a. D. (Gotha), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Gotha),
Brause d. Landw. a. D. (Arolsen), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Marburg),
Barckhausen (I Cassel), Appelius (Eisenach) d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Naumburg d. Ref. a. D. (Eisenach), zuletzt in d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Weimar),
Nöll d. Landw. a. D. (Marburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Marburg),
Nebelung d. Landw. a. D. (Naumburg a. S.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Meiningen),
Tietjens d. Landw. a. D. (Meiningen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Trier),
Baer d. Landw. a. D. (Sondershausen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Sondershausen),
Stauch d. Landw. a. D. (Sondershausen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Eisenach),
Toelle d. Landw. a. D. (Sondershausen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Sondershausen),
Murray d. Landw. a. D. (Arolsen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Arolsen),
Schulte-Tigges d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (Siegen),
Spiegelberg d. Landw. a. D. (Weimar), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Worms),
Rabe v. Pappenheim d. Landw. a. D. (Hersfeld), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hersfeld),
Kleemann d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hersfeld),
Schwarzkopf d. Ref. a. D. (Soest), zuletzt in d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 34 (Arolsen).

Angestellt:

Deichmann, Hauptm. d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 35 (Weimar), als Hauptm. mit Patent vom 4. Mai 1913 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Luthardt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Meiningen),
Keyßner d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Meiningen),
Ackenhausen d. Landw. a. D. (Gotha), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gotha),
Bethcke d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),
Kruhöffer d. Landw. a. D. (Colmar), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Molsheim),
Drach d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe);
Eggeling, Oblt. a. D. (Hildesheim), zuletzt im Jäg. B. Nr. 10,
de Cuvry, Oblt. a. D. (I Bremen), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Meiningen).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Meyer d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 32 (Rybnik),
Stegner d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 32 (Halle a. S.),
Pennrich d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Darmstadt),
Wesch d. Landw. a. D. (Eisenach), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Siegen),
Litzinger d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 68 (Straßburg),
van Bracht d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Cöln),

Digitized by Google

Schröder d. Landw. a. D. (Coblenz), zuletzt in d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Oberlahnstein),
v. Pfeil d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe),
Bahrenhorst (Lingen), Volger (I Braunschweig) d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

Becker (Stockach), Reinhardt (Geldern), Vizefeldwebel.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

Killius (Karlsruhe), Vogelbach (Lörrach), Goering (I Bremen), Vizefeldwebel.

Angestellt:

Langer (Paul) in Aachen, früher K. u. K. Österreichisch-Ungarischer Lt. d. Res. im nichtaktiven Stande, im preuß. Heere als Lt. mit Patent vom 1. März 1912 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Meyer d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 113 (II Bochum),
Roth d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mannheim),
v. Christen d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mühlhausen i. Th.),

die Oberleutnants d. Res. a. D.:

Schoeller, zuletzt d. Res. d. Garde-Füs. Regts. (Jülich),
Euler, zuletzt d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 47 (I Cassel);
Eßer, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Jülich);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Hauß d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 47 (Saarbrücken),
Kautzsch d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Hagenau),
Walter d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stockach),
Landfried d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe),
Schmitt d. Res. a. D., zuletzt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 29 (Deutz);
zum Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 11:
v. Otto, Vizewachtm. (I Cassel);
Hochheim, Feldwebelleutnant (Weißenfels), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Fricke, Oblt. d. Landw. a. D. (Stettin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stettin), jetzt b. Ers. B. Füs. Regts. Nr. 34, als Oblt. mit Patent vom 26. Januar 1907 bei den Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. wieder angest.

Roclawski, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 137 (Neustettin), d. Abschied unter Verleihung d. Charakters als Hauptm. bew.

v. Brüsewitz, charakt. Oblt. a. D., zuletzt im Gren. R. Nr. 2, jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Swinemünde, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

Metger, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 53, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Fiebelkorn (Stettin), Mewes (Deutsch-Krone), jetzt b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 49,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Riechelmann, zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Weißenfels), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Schneidemühl,
Keding, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Naugard), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Naugard,
v. Ziethen, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stettin),
Fechner, zuletzt d. 2. Aufgeb. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (Stettin), — beide jetzt b. Landsturm-Inf. B. Stettin;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Mühring d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 9 (Schneidemühl), jetzt b. Ers. B. d. Regts.,
Haendly d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Deutsch-Krone), jetzt b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 49,
Hemptenmacher, Federmann, Braun d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stettin), jetzt b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 2,
Fabricius d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gnesen), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Gnesen;
Huber, Lt. a. D., zuletzt im Füs. R. Nr. 34, jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Stettin,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Schnitzker, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stettin), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Stralsund,
Müller, zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Stettin), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Stettin);

zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Kenzler, Vizewachtm. (Schneidemühl), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Schneidemühl.

Hattendorff, charakt. Oblt. a. D. (Flensburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 82,
de Longueville, charakt. Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Drag. R. Nr. 9,
Frhr. Schilling v. Canstatt, charakt. Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 19, — ein Patent ihres Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Collischonn, Oblt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 130, jetzt b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 81,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Schmitt, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gießen), jetzt b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 117,

Digitized by Google

Probst, zuletzt d. Inf. d. II. Bats. (Worms) Landw. Inf. Regts. Nr. 118,
Jungk, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mainz), — beide jetzt b. Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 118,
Müller, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Höchst),
Leonhardy, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Darmstadt),
Hauff (II Darmstadt), Rüdiger (I Darmstadt), Stoltz (Mainz), Petith (Erbach), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Velleuer d. Füs. Regts. Nr. 80 (I Dortmund), jetzt b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 88,
Lauprecht d. Inf. Regts. Nr. 81 (I Frankfurt a. M.), jetzt b. Ers. B. d. Regts.,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Krebs, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Erbach), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Erbach,
Schön, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mainz), jetzt b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 117,
Mueller, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Darmstadt),
Beyer, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Darmstadt),
Schroeder, zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Mainz);
v. Goerck, Lt. a. D., zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Darmstadt), früher im Feldart. R. Nr. 25,

die Leutnants der Reserve:

Spangenberg d. Jäg. Bats. Nr. 11 (Neustettin),
Schrader d. Inf. Regts. Nr. 162 (II Hamburg), — beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 21,
Günther d. Jäg. Bats. Nr. 4 (II Königsberg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 61;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister der Reserve:

v. Donimirski im Ref. Huf. R. Nr. 1,
Fischer, Goertz, Goedecken, Helkenberg, Arndt, Kantner, Lange, Glaubke, Riekehof, Reschke, Buchheister, Deuß, Reetz, Kropf, Vollert, sämtlich im Ref. Feldart. R. Nr. 36.

Frhr. v. Türckheim gen. v. Baden, Lt. a. D., zuletzt im Gren. R. Nr. 109, zum Oblt.,
Leßmann, Gemeiner im Inf. R. Nr. 157, bisher Obersekundaner d. Haupt-Kad. Anstalt, zum Fähnr. mit Patent vom 4. Oktober 1914, — befördert.

Königlich Sächsische Armee.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 6. Oktober 1914.

Benske, Vetter, Int. Diätare für den Sekretariatsdienst von d. Int. d. 3. Div. Nr. 32 und d. Int. XIX. (2. K. S.) A. K., zu Mil. Int. Sekretären ernannt.

Sander, Hofmann, geprüfte Sekretariatsanwärter, Zahlmeisteraspiranten vom 2. Gren. R. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen und vom Schützen- (Füs.) R. Prinz Georg Nr. 108, als Mil. Int. Diätare angest.

Vorstehende Personalveränderungen treten mit Wirkung vom 1. Oktober d. Js. in Kraft.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Stuttgart, den 8. Oktober 1914.

Herzog Albrecht Eugen von Württemberg, K. H., Lt. im Gren. R. Königin Olga Nr. 119, zum Oblt. befördert.

Stuttgart, den 8. Oktober 1914.

Befördert:

zum Major:

v. Breuning (Ludwig), Hauptm. im Inf. R. Nr. 180;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Frhr. Speth v. Schülzburg im Gren. R. Nr. 119,
v. Raben im Inf. R. Nr. 120,
Oppenländer im Inf. R. Nr. 121,
Stoebe, Seitz im Füs. R. Nr. 122,
Sieglin, Ableiter im Gren. R. Nr. 123,
Nuber im Inf. R. Nr. 125, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Majer im Inf. R. Nr. 125,
Taute im Inf. R. Nr. 126, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Henßler im Inf. R. Nr. 126,
Most im Inf. R. Nr. 180,
Klaus, Erzieher am Kad. Hause in Naumburg a. S.,
Bubenhofer, Fein im Feldart. R. Nr. 13,
Lichtenberg, Kleemann, Eisenlohr im Feldart. R. Nr. 29,
Höring im Feldart. R. Nr. 29, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Frhr. Varnbüler v. u. zu Hemmingen im Feldart. R. Nr. 29,
Klaus, Kießling, Link im Feldart. R. Nr. 49,
Haase, v. Heider im Feldart. R. Nr. 65,
Miller in d. 2. Ing. Insp.;
Krengel, Oblt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 65, unter Wiederanstellung im A. K., und zwar in seinem früheren Regt.;

Digitized by Google

zu Rittmeistern:

Georg Fürst von Waldburg-Zeil, charakt. Rittm., à l. s. d. Armee,

die Oberleutnants:

Richard Gustav Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg à l. s. der Armee,
Frhr. v. Woellwarth-Lauterburg, v. Sick, Frhr. v. Tessin im Ulan. R. Nr. 20;

zu Oberleutnants:

Frhr. v. Podewils, Lt. im Drag. R. Nr. 26,
Bopp, Lt. im Ulan. R. Nr. 20,
Süß, Lt. in d. 4. (K. W.) Komp. d. K. P. Eisenb. Bats. Nr. 4.

Stuttgart, den 12. Oktober 1914.

Die seit Eintritt der Mobilmachung unter Vorbehalt späterer Patentregelung zu Lts., Assist. Ärzten oder Veterinären beförderten Angehörigen des Beurlaubtenstandes, sowie die zu höheren Dienstgraden beförderten Offiziere, San. Offiziere und Veter. Offiziere des Beurlaubten- und inaktiven Standes erhalten ein Patent jeweils vom Tage der betreffenden Allerhöchsten Ordre.

Der Abschied bewilligt:

Frhr. v. Eyb, Rittm. z. D., zuletzt Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 20.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Stälin (II Stuttgart), Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 13;

die Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Hirzel (I Stuttgart), im Landw. Inf. R. Nr. 120,
Grauer (I Stuttgart), im Landw. Inf. R. Nr. 121;

Schwend (Hall), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Ehemann, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rottweil), — beide im Landw. Inf. R. Nr. 121;

zu Oberleutnants:

Spindler (II Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 13,

die Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Link (I Stuttgart), Ströbel (II Stuttgart), im Landw. Inf. R. Nr. 120,
Straub, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Heilbronn), in d. Landw. Battr.;

zum Leutnant, vorläufig ohne Patent:

Bopp, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 20;

zu Lts. d. Ref. d. Füs. Regts Nr. 122:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Hartmann (Alfred), Hau (Karl), Heim (Karl), Kaiser (Gustav), Kneile (Karl), Krauß (Otto), v. Marchtaler (Heinrich), Schlipf (Eugen) (Heilbronn), Hildenbrand (Willy), Zech (Wolfgang) (I Stuttgart), Völter (Theodor) (II Stuttgart);

zu Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr 13:

Barth, Palm (Reutlingen), Vizewachtm. d. Ref.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Alber, Arand Edler v. Ackerfeld, v. Forell, Frhr. v. Houwald, Jaeger, Ivers, b. Stabe d. 51. Inf. Brig., im Gren. R. Nr. 119,
Bantlin, Doertenbach, Mandry im Feldart. R. Nr. 29.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Carl (Horb), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Eble, Fischer (Rottweil), Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — im Landw. Inf. R. Nr. 119;

zum Rittmeister:

Bürgers (I Stuttgart), Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., in d. 2. Landw. Esk.;

zu Oberleutnants:

die Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Heydt (Horb), Müller (Julius) (I Stuttgart), Schmelz (II Stuttgart), im Landw. Inf. R. Nr. 119,

die Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Roos (Calw), Landenberger (Horb), Feucht (Mergentheim), Rost (Rottweil), Abel (I Stuttgart)), Speidel, Strohm, Uebelen (II Stuttgart), im Landw. Inf. R. Nr. 119,

die Lts. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

Hueck (Ludwigsburg), Linder (I Stuttgart), in d. 2. Landw. Esk.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Pape (Paul) (Horb), Weitbrecht (Max) (Rottweil), Breitling (Alfred), Faber (Ulrich), Koch (Friedrich), Metzger (Ernst) (I Stuttgart), im Landw. Inf. R. Nr. 119;

Pontoppidan (Hendrik) (Ludwigsburg), Vizewachtm. d. Ref. in d. 2. Landw. Esk.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldw. d. Landw. 1. Aufgeb.:

Ernst (Hermann), Schneider (Josef) (Horb), Bögel (Rudolf), Eisfelder (Karl), Eppler (Richard), Kiefner (Hermann), Schmid (Robert) (Rottweil), Arndts (Friedr.), Banhart (Adolf), Gaupp (Ferdinand), Göppinger (Eugen), Haug I (Johannes), Honold (Friedrich), Keßler (Max), Kißling (Adolf), Kurtz (Walter), Kurz (Otto), Mahle (Hans), Melber (Karl), Müller (Gustav) (I Stuttgart), Oberle (Hugo), Ott (Alfred), Rösch (Max), Ruoff (Karl), Vollmer (Karl), Wiedenmann (Franz) (II Stuttgart), — im Landw. Inf. R. Nr. 119;

Digitized by Google

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldw. d. Landw. 2. Aufgeb.:

Bühler (Eugen), Diehl (Paul), Hupfer (Karl), Lendner (Hans) (I Stuttgart), Woernle (Eugen) (II Stuttgart), im Landw. Inf. R. Nr. 119;

zum Feldwebelleutnant:

Sutterer, Vizefeldw. d. Landw. 2. Aufgeb., im Landw. Inf. R. Nr. 119.

Befördert:

zum Oberleutnant:

Steiner, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 125, im Landw. Inf. R. Nr. 123;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Stephan (Erwin) (Ludwigsburg), Bläsſe (Wilhelm), Bock (Hans), Bofinger (Alfred), Breuninger (Albert), Brucker (Otto), Carl (Friedrich), Commerell (Ernst), Frey (Hermann), Göginger (Karl), Haag (Karl), Häcker (Alfred), Haſſelmaier (Wilhelm), Haveſtadt (Heinrich), Henking (Heinrich), Irion (Albrecht), Kallſcheuer (Joſef), Kapp (Otto), Keicher (Gotthold), Kiemlen (Oskar), Klemm (Eugen), Kraemer (Johannes), Maier (Otto) (I Stuttgart), Schmidt (Alfons), Schmückle (Hans), Schrempf (Friedrich), Seitz (Karl), Stein (Kurt), Weiffenbach (Robert), Wiedersheim (Eberhard), Zirn (Friedrich) (II Stuttgart), — im Landw. Inf. R. Nr. 121,

Oßwald (Kurt) (II Stuttgart), im Landw. Inf. R. Nr. 125,

die Vizewachtmeister der Reserve:

Spickſchen (Alfred) (Ulm), Hauber (Alfons) (Ellwangen) in d. (mob.) Erſ. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 1. Aufgeb.:

Hagelloch (Auguſt) (Hall), Wagner (Heinrich) (Leonberg), Koch (Hans), Leypold (Otto) (I Stuttgart), Trißler (Alexander) (II Stuttgart), — im Landw. Inf. R. Nr. 121;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldw. d. Landw. 2. Aufgeb.:

Weckherlin (Ludwig), Heller (Wilhelm) (Heilbronn), Brudermüller (Otto), Hofmann (Alexander) (I Stuttgart), Zopf (Leopold) (II Stuttgart), — im Landw. Inf. R. Nr. 121;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Büchele (Franz) (Biberach), Hahn (Ludwig), Heinle (Alfred), Reiff (Adolf) (Gmünd), Kimmelmann (Alois), Klotzbücher (Gregor), Waller (Ewald), Wundt (Richard) (Mergentheim), — im Landw. Inf. R. Nr. 124,

Kommerell (Eugen), Lange (Reinhold), Schick (Auguſt), Schramm (Eugen) (Reutlingen), Frey (Walter) (I Stuttgart), — im Landw. Inf. R. Nr. 125;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 1. Aufgeb.:

Bofinger (Adolf), Wagner (Viktor) (Reutlingen), Schurr (Karl) (Ulm), im Landw. Inf. R. Nr. 124,

Wiehl (Andreas) (Biberach), Kitzele (Alfred) (Eßlingen), Jung (Hugo), Schumann (Franz) (Reutlingen), im Landw. Inf. R. Nr. 125;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 2. Aufgeb.:

Merz (Otto) (Reutlingen), im Landw. Inf. R. Nr. 124,

Hägele (Richard) (Eßlingen), Brill (Auguſt) (Reutlingen), Bach (Reinhold) (I Stuttgart), im Landw. Inf. R. Nr. 125;

zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Weſtphal (Wilhelm), Vizewachtm. d. Landw. 1. Aufgeb. (II Stuttgart), in d. 3. Landw. Esk.;

zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Groß (Heinrich), Vizewachtm. d. Landw. 1. Aufgeb. (Ludwigsburg), in d. (mobil.) Landſturm-Battr.;

zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Kahlbau (Arthur), Vizewacht. d. Landw. 2. Aufgeb. (I Stuttgart), in d. (mobil.) Landſturm-Battr.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majeſtät der König haben Allergnädigſt zu verleihen geruht:

den Orden pour le mérite: dem Gen. Oberſten v. Beneckendorff u. v. Hindenburg, Oberbefehlshaber d. Achten Armee, dem Gen. d. Inf. v. Beſeler, à l. s. d. Garde-Pion. Bats. und kom. Gen. d. III. Reſ. Korps, dem Gen. d. Inf. z. D. v. Zwehl, kom. Gen. des VII. Reſ. Korps, dem Gen. Maj. Ludendorff, Chef d. Gen. Stabes d. Achten Armee;

den Roten Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub: dem Gen. Maj. z. D. v. Zglinicke in Berlin-Schöneberg, bisher von d. Armee;

den Roten Adler-Orden dritter Klaſſe mit der Schleife: dem Geh. Rechn. Rat Weſtphal in Berlin, bisher im Kr. Min.;

den Roten Adler-Orden vierter Klaſſe: dem Oberzahlmeiſter a. D., Rechn. Rat Vilmar in Caſſel;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klaſſe: dem Mil. Int. Sekr. a. D. Koberſtein in Landsberg a. W.

Digitized by Google

Aufforderung zur Bestellung.

Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für die Monate November, Dezember bitten wir **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt**, die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt. Bestellschein liegt der heutigen Nummer bei.**

Der monatliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

König Friedrich August von Sachsen an Kaiser Wilhelm.

Dresden, 24. Oktober. Die „Sächsische Staatszeitung" schreibt: Seine Majestät der König hat Seiner Majestät dem Kaiser das Ritterkreuz und das Großkreuz des Militär-Sankt-Heinrichs-Ordens verliehen und Allerhöchstihm folgendes Handschreiben zugehen lassen:

Durchlauchtigster, großmächtigster Kaiser,
freundlich lieber Herr Vetter und Bruder!

Ew. Majestät gestatte Ich Mir, Meinen Militär-Sankt-Heinrichs-Orden zu überreichen. Dieser Orden, nach dem sächsischen Kaiser Heinrich dem Heiligen genannt, wird nur für ausgezeichnete, im Felde erworbene Verdienste gegeben, und hat nach den Satzungen jede Verleihung mit dem Ritterkreuz zu beginnen. Ew. Majestät wollen deshalb geruhen, die Insignien eines Ritters huldvollst entgegenzunehmen. Gleichzeitig bitte Ich aber Ew. Majestät, die Abzeichen des Großkreuzes anzunehmen, zum Andenken daran, daß Meine Armee unter Ew. Majestät als Obersten Kriegsherrn Führung ehrenvollen Anteil nahm an den Kämpfen für die Verteidigung unseres über alles geliebten Deutschen Vaterlandes. Mit der Versicherung wahrer Hochachtung und Freundschaft verbleibe Ich Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät freundwilliger Vetter und Bruder. Friedrich August.

Großes Hauptquartier, 23. Oktober, vormittags.

Am **Yser-Kanal** wurden gestern Erfolge errungen. Südlich **Dixmude** sind unsere Truppen vorgedrungen. Westlich **Lille** waren unsere Angriffe erfolgreich. Wir setzten uns in Besitz mehrerer Ortschaften. Auf der übrigen Front des Westheeres herrschte im wesentlichen Ruhe.

Im **Osten** wurden russische Angriffe in Gegend westlich Augustow zurückgeschlagen, dabei mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz liegen noch keine abschließenden Meldungen vor.

Großes Hauptquartier, 24. Oktober, vormittags.

Die Kämpfe am **Yser—Ypres-Kanalabschnitt** sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kräften den Kanal zu überschreiten. Östlich Ypres und südwestlich Lille drangen unsere Truppen in heftigen Kämpfen langsam weiter vor. **Ostende** wurde gestern in völlig zweckloser Weise von englischen Schiffen beschossen.

Im **Argonnenwald** kamen unsere Truppen ebenfalls vorwärts; es wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangener gemacht. Zwei französische Flugzeuge wurden hier heruntergeschossen.

Nördlich **Toul** bei Flirey lehnten die Franzosen eine von uns zur Bestattung ihrer in großer Zahl vor der Front liegenden Toten und zur Bergung ihrer Verwundeten angebotene Waffenruhe ab.

Westlich **Augustow** erneuerten die Russen ihre Angriffe, die sämtlich abgeschlagen wurden.

Großes Hauptquartier, 25. Oktober, vormittags.

Der **Yser—Ypres-Kanal** ist zwischen Nieuport und Dixmude nach heftigen Kämpfen am 24. Oktober von uns mit weiteren starken Kräften **überschritten.** Östlich und nordöstlich Ypres hat sich der Feind verstärkt,

Digitized by Google

trotzdem gelang es unseren Truppen, an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 500 Engländer, darunter ein Oberst und 28 Offiziere wurden gefangen genommen.

Im **Osten** haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustow ergriffen.

In Gegend **Iwangorod** kämpfen unsere Truppen Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen; sie machten 1800 Gefangene.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 24. Oktober. Die bereits früher nichtamtlich gemeldete, am 13. Oktober mittags erfolgte **Vernichtung des englischen Kreuzes „Hawke"** durch ein deutsches Unterseeboot wird hierdurch amtlich bestätigt. Das Unterseeboot ist wohlbehalten zurückgekehrt.

Am 20. Oktober ist der **englische Dampfer „Glitra"** an der norwegischen Küste von einem deutschen Unterseeboot durch Öffnen der Ventile **versenkt** worden, nachdem die Besatzung auf Aufforderung das Schiff in den Schiffsbooten verlassen hatte.

Der Stellvertretende Chef des Admiralstabes
Behncke.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Paris, 23. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Auf unserem linken Flügel setzten beträchtliche deutsche Kräfte die heftigen Angriffe fort, namentlich um Dixmuiden, Warneton, Armentières, Radingham und La Bassée. Die Stellungen der Verbündeten wurden behauptet. Auf der übrigen Front unternahm der Feind nur Teilangriffe, die alle zurückgeworfen wurden, namentlich bei Fricourt, östlich Albert, auf dem Plateau westlich Craonne, dem Gebiet von Souain, in den Argonnen, am Four de Paris südwestlich Varennes, und dem Gebiet von Malancourt und im Woevre, bei Champlon südöstlich von St. Mihiel und im Walde von Ailly. Wir sind leicht vorgerückt in den Argonnen und im Süden von Woevre gegen den Wald von Mortmare.

Brüssel, 24. Oktober. Leutnant Pfeil vom 3. Ref. Fußart. R. hat am Tage des Einzuges der deutschen Truppen in Antwerpen vom Turm der Kathedrale festgestellt, daß gegen 4½ Uhr nachmittags vom Fort Tête de Flandre sowie aus den Schützengräben, die sich längs der Schelde südlich befanden, sowie von den auf der Schelde befindlichen Seeschiffen die westlichen Teile der Stadt, insbesondere die Grande Place und die Kathedrale beschossen wurden. Leutnant Pfeil beobachtete wiederholt Schrapnellschüsse unmittelbar vor der Kathedrale und Granatschüsse in der Nähe des Rathauses und der Kathedrale. Derselbe Offizier hat am gleichen Vormittag aus zurückgelassenen Ausrüstungsstücken und Waffen festgestellt, daß in den von englischen Truppen besetzten Schlössern Meimhof, Troyente und Pulhof große Verwüstungen angerichtet worden waren. Sehr wertvolle Möbelstücke waren vollständig zerschlagen, große Gemälde und Bilder sowie Leder- und Samtmöbel waren zerschnitten, die Schränke durchwühlt und ihr Inhalt umhergeworfen. In einem Ledersofa steckte noch ein englisches Seitengewehr.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 23. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 23. Oktober mittags. Während gestern in der Schlacht südlich von Przemysl hauptsächlich unsere gegen die feindlichen Stützpunkte eingesetzte schwere Artillerie das Wort hatte, entwickelten sich heftige Kämpfe am unteren San, wo wir den Gegner an mehreren Punkten auf das westliche Ufer übergehen ließen, um ihn angreifen und schlagen zu können. Die übergegangenen russischen Kräfte sind bereits überall dicht an den Fluß gepreßt. Bei Zarzecze machten wir über tausend Gefangene. Teile unseres Heeres erschienen überraschend vor Iwangorod, schlugen zwei feindliche Divisionen, nahmen 3600 Russen gefangen und erbeuteten eine Fahne und fünfzehn Maschinengewehre.

Bei der Rückkehr von einer erfolgreichen Aktion in der Save stieß unter Flußmonitor „Temes" auf eine feindliche Mine und sank. Von der Bemannung werden 33 Personen vermißt; die übrigen sind gerettet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 23. Oktober. Die Blätter melden aus Czernowitz: Unsere Truppen wurden von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Die Bewohner eilten den Truppen in freudigster Erregung entgegen. Die Soldaten wurden im Triumph in die beflaggte Stadt geleitet. Der Abzug der Russen erfolgte so rasch, daß in der Stadt kein erheblicher Schaden angerichtet wurde.

Wien, 25. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 25. Oktober mittags. Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatze stehen nunmehr unsere Armeen und starke deutsche Kräfte in einer fast ununterbrochenen Front, die sich von den Nordabfällen der östlichen Karpathen über Stary Sambor, das östliche Vorgelände der Festung Przemysl, den unteren San und das polnische Weichselanland bis in die Gegend von Plozk erstreckt, im Kampfe gegen die Hauptmacht der

Digitized by Google

Russen, die auch ihre kaukasischen, sibirischen und turkestanischen Truppen heranführten. Unsere Offensive über die Karpathen hat stärkere feindliche Kräfte auf sich gezogen. In Mittelgalizien, wo beide Gegner befestigte Stellungen inne haben, steht die Schlacht im allgemeinen. Südöstlich Przemysl und am unteren San errangen unsere Truppen auch in den letzten Tagen mehrfache Erfolge. In Russisch-Polen wurden beiderseits starke Kräfte eingesetzt, die seit gestern südwestlich der Weichselstrecke Iwangorod—Warschau kämpfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Neueste Ereignisse.

Dresden, 24. Oktober. Das „Königlich Sächsische Militär-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgenden Armeebefehl:

Seine Majestät der Kaiser hat Mir gestern das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse verliehen. Ich habe diese Auszeichnung freudigen Herzens angelegt, betrachte Ich sie doch als eine erneute Kaiserliche Anerkennung für die ganz hervorragenden Leistungen Meiner braven Truppen. Ich habe die feste Zuversicht, daß es mit Gottes Beistand ihrer Tapferkeit gelingen wird, auch weiter den Sieg an ihre Fahnen zu heften.

Friedrich August.

Berlin, 25. Oktober. Wie aus dem Großen Hauptquartier mitgeteilt wird, ist General v. Moltke an Leber- und Gallenbeschwerden erkrankt. Die Krankheit gibt keinen Anlaß zu Besorgnissen. General v. Moltke befindet sich in guter ärztlicher Pflege im Großen Hauptquartier. In seinem Zustand ist bereits eine wesentliche Besserung eingetreten. Seine Geschäfte sind dem Kriegsminister General v. Falkenhayn übertragen.

Berlin, 24. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Mit dem erhebenden Bewußtsein, daß deutscher Heldenmut auch im fernen Osten sich zu betätigen weiß, sind die Blicke des deutschen Vaterlandes auf das Häuflein tapferer Krieger gerichtet, die Kiautschou gegen den Raubanfall der Japaner verteidigen. Nur spärliche Nachrichten dringen zu uns herüber, aber was wir hören, beweist, welcher Taten unsere in deutscher Pflichttreue auf ihrem Posten ausharrende Wacht im fernen Land fähig ist. Alle Versuche des an Zahl weit überlegenen Feindes, unsere Stellungen zu erstürmen, sind gescheitert. Bereits liegen 2500 Japaner tot oder verwundet vor den Wällen Tsingtaus. Wohl ist auch schon mancher unserer dort kämpfenden Helden gefallen, aber unerschüttert ist der Mut der Besatzung, die getreu dem schlichten Versprechen ihres tapferen Führers bis zum Äußersten ihre Pflicht tun wird. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß Japan noch in letzter Stunde einsehen wird, welch verhängnisvollen Irrtum es begeht, wenn es glaubt, nach Verdrängung Deutschlands aus China dort Rußland und England gegenüber seine Hegemonie errichten zu können. Die Ernüchterung wird nur zu bald kommen, und zwar in dem Augenblick, wo Japan versuchen wird, dem jetzigen Bundesgenossen nach geleistetem Vasallendienst die Rechnung zu präsentieren.

Nachdem Japan einmal in seiner Verblendung der englischen Politik Opfer an Gut und Blut gebracht, nachdem es die chinesische Neutralität unter aktiver Beihilfe der sonst für die Erhaltung der Neutralität der am Kriege nicht beteiligten Staaten vorgeblich so besorgten Engländer gebrochen hat, wird es auf dem Wege fortschreiten, auf den es sich von seinem Verbündeten hat drängen lassen. Sollte im Laufe der Ereignisse die kleine Schar unserer braven Verteidiger der Überzahl der Feinde und dem Übergewicht ihrer schweren Artillerie schließlich erliegen, so wird ihr Ende ruhmvoll sein, und in dem Gedenken des deutschen Volkes werden die Braven von Tsingtau ewig fortleben. Schon jetzt ist die Verteidigung von Kiautschou ein Ruhmesblatt in der deutschen Kriegsgeschichte, auf das wir stolz sind. Aber Deutschland wird es auch nie vergessen, wer der Anstifter und der Ausführer des heimtückischen Überfalles war, dem seine Söhne im fernen Land zum Opfer fielen und der die Früchte langjähriger deutscher Kulturarbeit vernichtete.

London, 23. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Las Palmas: Der deutsche Dampfer „Krefeld" ist in Teneriffa eingelaufen mit den Mannschaften von **dreizehn britischen Dampfern** an Bord, die der deutsche Kreuzer **„Karlsruhe"** im Atlantischen Ozean **versenkt** hat. Die Gesamttonnage der versenkten Dampfer beläuft sich auf 60 000 t.

Bern, 23. Oktober. Der „Bund" schreibt zur **Kriegslage:** Auf der ganzen Linie von Nieuport bis nach la Bassée ist die deutsche Armee zur Offensive übergegangen; das ist das wesentliche Merkmal der strategischen Lage im Westen und läßt den Schluß zu, daß sie ihren Aufmarsch vollendet hat und sich stark genug für einen Kampf mit offensivem Ziel fühlt. Die Einnahme von Lille war die vorbereitende strategische Handlung zu der Schlacht bei Ypern. Das Mißglücken der englisch-französischen Gegenoffensive gegen Lille ist der zweite Trumpf im Spiele der Deutschen. Gelingt es den Deutschen, den feindlichen rechten Flügel von la Bassée auf Béthune und weiter zurückzudrehen, so wird dieser auch von seiner ideellen Verbindung mit Arras abgeschnitten und gegen die Küste gedrückt. Es fragt sich also heute mehr denn je, ob die Verbündeten in dem Raume von Dünkirchen noch kräftige Reserven stehen haben. Ob die Yserlinie selbst noch unerschüttert ist, ist nicht erkennbar, doch scheint das Vorgehen südlich der Lys diese, wenn es nicht zum Stehen gebracht wird, von selbst unhaltbar zu machen. Da es sich um einen Bewegungskampf handelt, reifen die Entscheidungen schneller.

Dasselbe Blatt zitiert unter der Überschrift: „Der Blutzoll der französischen Generale" die italienische „Perseveranza", welche die Meldung bringt, daß bisher wenigstens 21 französische Generale oder in Generalsstellungen befindliche Offiziere gefallen

Digitized by Google

seien, darunter vier Div. Kommandeure: Bridoux (nicht Eydoux), 5. Kav. Div., Battisti, 37. Inf. Div., Raffenel, Kol. Div., und Marcot, 81. Inf. Div. zweiter Linie, gefallen am 5. Oktober, ferner 17 Brig. Generale oder Obersten in Brig. Kommandeur-Stellungen. Auch die Engländer hätten laut „Daily Mail" mehrere Armeekommandeure verloren.

Wien, 23. Oktober. Das „Neue Wiener Tageblatt" schreibt, nachdem die französische Regierung sich gebunden habe, keinen Sonderfrieden zu schließen, verlange jetzt ein Artikel der „Times", daß Frankreich, auch wenn die Deutschen bis nach Bordeaux vordrängen, die Waffen nicht niederlegen dürfe, bis England genug Soldaten habe und den Seekrieg beginne. Ebenso habe Rußland keine Eile, den Franzosen zu helfen. Es habe sich nach Ostgalizien geworfen, das es als Beute ausersah, und jetzt spreche man davon, daß es den Krieg nach dem Muster von 1812 führen wolle. Frankreich dürfte jetzt schon ahnen, welche Rolle es mit seiner Gefühlspolitik neben England, Rußland und Japan spiele.

London, 23. Oktober. Die britische Regierung hat allen hier befindlichen Vertretern der fremden Regierungen die Mitteilung zugehen lassen, daß England die von der ägyptischen Regierung getroffene Maßnahme billige. Die Regierung hatte allen feindlichen Schiffen, welche sich lange genug in den Häfen des Kanals aufhielten und deutlich zeigten, daß sie nicht abreisen wollten, um zu vermeiden, als Prise genommen zu werden, den Befehl erteilt, den Suezkanal zu verlassen, mit der Begründung, der Kanal sei nicht zu diesem Zweck erbaut worden.

Nachrichten aus fremden Ländern.

Konstantinopel, 21. Oktober. Wie der „Tanin" erfährt, hätten die Engländer versucht, in Afghanistan einen Aufstand hervorzurufen zugunsten des Führers des Manghalstammes Dschihandad, welcher im vorigen Jahre nach einem Aufstande nach Indien geflohen war; Dschihandad sei aber von seinem eigenen Stamme festgenommen und an den Emir ausgeliefert worden, der ihn habe hinrichten lassen.

Zur Erinnerung an 1864.

(Vor fünfzig Jahren.)

(Fortsetzung aus Nr. 102/1914.)

18. Oktober. Stiftung des Düppeler Sturmkreuzes.

30. Oktober. Unterzeichnung des Friedens von Wien.

12. November. Befehle zum Rücktransport der preuß. Truppen. 20 000 Preußen bleiben unter General v. Herwarth vorläufig in den Herzogtümern zurück, da sich wegen Zurückziehung der Bundes-Exekutionstruppen Schwierigkeiten ergaben.

25. November. Parade der 13. Div. vor dem Könige zu Minden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Stimmung in England.

Die kühnen Handstreiche deutscher Kriegsschiffe gegen Englands Kauffahrtei- und Kriegsfahrzeuge bereiten den Briten, die mit bekannter Unverfrorenheit gewohnt sind, das Weltmeer allein für sich und ihre Handelsinteressen zu beanspruchen und dem starken Deutschen Reiche keinen auch noch so bescheidenen Platz an der Sonne gönnen, naturgemäß arge Herzbeklemmung. Die Presse des Inselreichs tönt denn auch wider von beweglichen Klagen ob dieses „die erste Seemacht der Welt" widerfahrenen Mißgeschicks und sucht mit Eifer nach den Gründen, die solches verschuldeten. Die „Morning Post" schlägt den Ersten Lord, Mr. Churchill, ans Kreuz und macht ihn im besonderen, als die Admiralität im allgemeinen für alle bisherigen Schlappen zur See und auch zu Lande verantwortlich. Schon die Durchkreuzung der Absicht der Behörden Antwerpens, die Stadt zu übergeben, um sie keiner unnötigen Beschießung auszusetzen, von seiten Churchills forderte die Kritik des Blattes heraus, „denn die Truppen, die er organisierte und absandte, bestanden zum Teil aus Freiwilligen mit einwöchiger Ausbildung".

„Was die Verantwortung anbetrifft, so braucht man uns nicht zu sagen, daß die Expedition nicht ohne Zustimmung der Kollegen Churchills abgesandt werden konnte, aber wir glauben, daß die Zustimmung, soweit fachmännische Kollegen in Betracht kamen, dringend gefordert und widerwillig erteilt wurde. Wir schreiben die Verantwortung hierfür Churchill zu, weil wir im Kriege mit Tatsachen und nicht mit konstitutionellen Formen zu tun haben und wissen, daß Churchill mit Leib und Seele für die Expedition war. Wenn es der Plan des Kabinetts oder des Kriegsamtes und nicht der Admiralität war, wie kommt es, daß das Korps ausschließlich aus Seesoldaten und Freiwilligen der Flotte bestand, während einige 100 000 Mann der Territorialtruppen vorhanden sind? Wir bedauern, diese Kritik üben zu müssen, weil wir Churchills mutige und korrekte Haltung zu Beginn des Krieges bewunderten. Aber die in unsern Händen befindlichen Tatsachen zwingen uns, zu betonen, daß gewisse Charaktereigenschaften Churchills ihn in der jetzigen Stellung zu einer Gefahr und Sorge der Nation machen."

Auch der frühere unionistische Minister Walter Long stimmte in einer Zuschrift an das genannte Blatt dessen Angriffen auf Churchill zu, indem er der tiefen Bestürzung Ausdruck gibt, die bei der Nachricht, daß Seesoldaten nach Antwerpen geschickt worden waren, herrschte, und hofft, daß Churchill seinen Fehler zugebe und ein ähnlicher Irrtum nicht wieder begangen werde.

Die „Morning Post" fährt in ihrer Nummer vom 23. d. Mts. mit ihrem augenblicklichen Lieblingsthema — Angriffe auf Churchill — fort und schreibt:

Es ist bemerkenswert, daß, während die Nation gegenwärtig Vertrauen zu dem Kriegsamt hat, überall schwere Zweifel über die Zusammensetzung des Admiralitätskollegiums geäußert werden. Weder der Erste Lord, noch der Erste Seelord, noch die Verbindung beider, überzeugen die Nation davon, daß die allerbesten Talente die Flotte leiten. Die Regierung scheint entschlossen zu sein, sich der Gefahr auszusetzen, einen Zivilisten, der sich in Angelegenheiten, für die er nicht zuständig ist, einmischt, als Chef des

Digitized by Google

Ressorts beizubehalten. Die Regierung setzt sich dabei einer sehr großen Gefahr aus, da die deutsche Marine von Admiralen geführt wird, die ihr ganzes Leben dem Studium des Seekrieges gewidmet haben und die die besten Kräfte sind, die Deutschland auf diesem Gebiet aufweist. Wenn ein nichtfachmännischer Politiker an der Spitze der Admiralität bleibt, so sollten die besten nicht in einem aktiven Kommando befindlichen Männer zu Seelords gemacht werden, und dies Kollegium sollte seine Amtspflichten ohne Einmischung des Ersten Lords ausüben können. Wenn Churchill in der Admiralität bleibt, kann er endgültig auf seine eigenen Pflichten beschränkt werden. Seine Macht, über den Kopf des Kollegiums Entscheidungen zu treffen, würde aufhören. Es würde ihm unmöglich sein, ohne Genehmigung des Kollegiums Marinetruppen in militärische Operationen zu stürzen. Ein solcher Skandal, wie die Benutzung einer Brigade Rekruten, die noch nie ein Gewehr abgefeuert hatten, ohne Artillerieunterstützung gegen den stärksten Belagerungspark Europas wäre dann unmöglich. Das öffentliche Vertrauen würde völlig wiederhergestellt werden.

In einem Artikel vom 24. d. Mts. tritt die „Morning Post" wiederum für Personalveränderungen in der Admiralität ein, deren Kollegialverfassung von Churchill untergraben sei. Sie müsse wiederhergestellt werden; wenn dies nicht geschehe, seien weitere Fehler und weiteres Unglück vorherzusehen. Das Blatt gibt ein neues Beispiel für die Einmischung Churchills, das endgültig und entscheidend sein dürfte. Die drei in der Nordsee versenkten Kreuzer „Aboukir", „Cressy" und „Hogue" standen unter der direkten Kontrolle der Admiralität; Admiral Jellicoe hatte nichts damit zu tun. Diese Lage der Dinge sei geeignet, eine nervöse Stimmung hervorzurufen, die vielleicht unberechtigt, jedenfalls aber schädlich sei. Das Blatt fordert nicht die Entlassung Churchills, da sie anerkennt, daß die Regierung dies für unmöglich erachtet, verlangt aber die Wiederherstellung der Kontrolle durch das Kollegium, das mit Männern besetzt werden müßte, die keine Einmischung duldeten.

Die deutschen Unterseeboote, die den Engländern noch gefährlicher erscheinen als die Zeppeline, und ihre Kampfweise bilden einen schweren Sorgenstein für die britische Presse. Nach der „Morning Post" werden die Deutschen „wahrscheinlich" von dem zeitweiligen Besitz eines Teiles der belgischen Küste den Gebrauch machen, daß sie einige Unterseeboote flottmachen werden, die sie in zerlegtem Zustande auf Eisenbahnen befördern können. Der deutsche Admiralstab habe längst Feststellungen über die Ausführbarkeit dieser Idee getroffen. Gegebenenfalls sei das Eintreffen der Unterseeboote bald zu erwarten. Wenn aber ein Unterseeboot von Blankenberghe ausfahre, so werde es — damit tröstet sich das Blatt — zunächst die Seeminen zu beseitigen haben. Tirpitz sei sicherlich nicht umsonst nach Antwerpen gereist. Die deutsche Armee werde getadelt, weil sie sich zu sehr auf mechanische Erfindungen wie große Geschosse und Zeppeline verließe; es müsse aber zugegeben werden, daß es nur der Vernunft entspräche, sich mit dem besten Kriegsgerät auszurüsten. Jedenfalls habe die deutsche Flotte sehr schnell gelernt, man habe mit dem Bau von Unterseebooten später als bei der britischen und viel später als bei der französischen Flotte begonnen. Die Bedingungen dieses Krieges, in dem die deutsche Marine die Aktion der Schlachtflotte unendlich weit hinausschieben könne, gewähre den deutschen Unterseebooten eine Gelegenheit, die sie geschickt auszunützen verständen. Für die englischen Unterseeboote lägen die Verhältnisse ungünstiger.

Wenn auch ein Lobstrich des Feindes stets nur mit gemischten Gefühlen entgegengenommen werden darf, so sei doch eine Meldung des Reuterschen Bureaus wiedergegeben, die den Kreuzer „Emden" betrifft: „Die Tätigkeit der „Emden" erweckt, obwohl sie äußerst ärgerlich ist, bei dem englischen Volk eine gewisse Bewunderung, insbesondere, da der Kommandant, dessen Tapferkeit und Unerschrockenheit unbezweifelbar ist, bei jeder Gelegenheit Menschlichkeit und Ritterlichkeit bewiesen hat. Jedoch herrscht in der ganzen britischen Marine allgemein das Gefühl, daß die Zeit nahe ist, wirksame Maßnahmen für die Wegnahme des Schiffes zu treffen".

Auch die „Times" registriert die Unternehmungen der „Emden", mit einem Seitenhieb auf die englische Admiralität und der Betonung der Mißstimmung über die kühnen Streifzüge des deutschen Schiffes. Sie schreibt:

Der kühne deutsche Kleine Kreuzer „Emden" ist wieder erschienen, diesmal in der Arabischen See, und hat eine gute Beute gemacht, die an Tonnengehalt den Wert der von der „Emden" in der Bucht von Bengalen gemachten Beute übertrifft. Die „Emden" versenkte diesmal fünf Schiffe, darunter ein ganz neues der British East India Company, ein großes, mit Kautschuk und Zinn beladenes Schiff der Holt-Linie und ein wertvolles Baggerschiff. Sie beschlagnahmte ferner das mit Kohle beladene Schiff „Exford", um ein verlorenes Kohlenschiff zu ersetzen. Das britische Publikum war bisher geneigt, die Kreuzfahrt der „Emden" mit Humor und Toleranz zu betrachten, besonders weil die Offiziere sich wiederholt als so gute Sportsleute erwiesen. Die Zeit ist aber gekommen, die Admiralität zu fragen, wann sie beabsichtigt, der kecken Laufbahn des Kreuzers „Emden" ein Ende zu machen. Sein Auftreten an der Koromandelküste hat Birma abgeschnitten und den Handel Kalkuttas gelähmt. Es kostete England über eine Million Pfund Sterling. Das Wiedererscheinen des Kreuzers bedeutet den direkten Verlust einer zweiten Million, so daß wir in wenigen Wochen nahezu den Preis für einen Dreadnought verloren haben. Die „Emden" ist ferner verantwortlich für die gegenwärtige hohe Versicherungsrate für die Routen nach dem Orient, und sie kann uns eventuell den indischen Postdienst unterbrechen. Wir wünschen nicht, die gegenwärtige Tendenz mitzumachen und hochgestellte Seeleute anzugreifen, aber wir müssen die wachsende Unzufriedenheit mit den Maßnahmen der Admiralität verzeichnen. Es besteht allgemein das Empfinden, daß die Admiralität den Anforderungen auf der hohen See nicht die genügende Aufmerksamkeit schenkt. Eine amphibische Kriegführung mag Anziehungskraft besitzen, aber wir ziehen es vor, daß die Flotte vor allen Dingen mit dem Ozean beschäftigt ist. Die Nation ist gleichzeitig mißgestimmt, zu sehen, daß so viele deutsche Kreuzer noch ungestört die Meere durchfahren, und daß das mit so viel Reklame geschaffene Minenfeld das Erscheinen feindlicher Unterseeboote bei Ostende nicht verhindert. Die Nation fürchtet, daß bei der Admiralität die

Digitized by Google

Tendenz herrscht, ihre Tätigkeit zu sehr zu zersplittern, und sie würde den Nachweis begrüßen, daß die Admiralität sich ausschließlicher auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentriert.

Diesen Klagen über mangelndes einheitliches Handeln in der Admiralität schließt sich Archibald Hurd in einer Zuschrift an den „Daily Telegraph" an, indem er schreibt: Wir besitzen nicht die Seegewalt in dem Sinne, daß wir die zweitgrößte Seemacht der Welt besiegt hätten. Wir handelten jedoch, als ob wir die Seegewalt besäßen, und unternahmen Truppentransporte nach dem Kontinent. Die Flotte kann nicht zugleich zweierlei verschiedene Aufgaben lösen, nämlich Truppentransporte sichern und Handelsschiffe beschützen, zumal wenn die Kauffahrer die Warnung der Admiralität nicht beachten. Hurd stellt, um gewissermaßen das Mißgeschick seiner Landsleute zur See in etwas zu entschuldigen, die kühne Behauptung auf, der Kapitän der „Emden" hisse die englische Flagge, um sich einem Handelsschiffe zu nähern, bis er in bequeme Schußweite komme.

Optimismus in Paris, Pessimismus in London — das ist die Signatur eines Aufsatzes des militärischen Mitarbeiters der „Morning Post", der sich folgendermaßen vernehmen läßt:

Während die Stimmung in Paris optimistisch bleibt, heißt es, die Stimmung in London sei gedrückt. Die deutschen Kriegsnachrichten behaupten dies, einige Londoner Blätter scheinen zuzustimmen. Die Leute scheinen zu glauben, daß wir sicher genug wären, weil den Deutschen nichts Entscheidendes gelungen ist. Das ist eine gefährliche Auffassung. Den Verbündeten ist ebensowenig etwas Entscheidendes gelungen, und die Deutschen bleiben im Besitz fast ganz Belgiens und eines Teiles von Frankreich. Die Lage ist nicht angetan, um zu jubeln, es ist unangebracht, über den Feind zu witzeln und seine militärische Kraft und seinen Mut zu unterschätzen.

Der Verfasser des Artikels polemisiert gegen den militärischen Mitarbeiter der „Times", den famosen Oberst Repington, der gesagt hatte, daß zwei Drittel der jetzt im Felde stehenden deutschen Truppen zweiten und dritten Ranges seien, die mehr oder weniger ausgebildet und bis 45 Jahre alt seien. Der Mitarbeiter der „Morning Post" sagt:

Tatsächlich wurden alle diese Truppen der zweiten und dritten Linie früher unter den Fahnen ausgebildet. Über die Hälfte ist wahrscheinlich 32 Jahre oder jünger. Man sagt uns, wir sollten diese Truppen nicht überschätzen. Die Jugend der Territorialsoldaten unserer neuen Armee würde die Mängel der Ausbildung ersetzen. Wir sollten also unsere Truppen ins Feld schicken, bevor sie völlig ausgebildet wären, gegen deutsche Truppen, deren Wert nicht genau bekannt wäre. Der Ausgang werde zeigen, wer am besten abschneiden würde.

Die in Deptford bei London vor kurzem ausgebrochenen deutschfeindlichen Unruhen veranlassen den „Manchester Guardian", energisch dagegen Stellung zu nehmen, indem er dem Teil der Londoner Presse, der alles tut, um das Spionenfieber anzufachen, zu bedenken gibt, ob derartige Roheiten das Los Tausender von englischen Gefangenen in Deutschland erleichtern würden. „Wir haben Aussagen von Hunderten von Engländerinnen, die aus Deutschland zurückgekehrt sind, daß sie rücksichtsvoll behandelt wurden. Verschiedene Briefe aus unbedingt glaubwürdiger Quelle stellen fest, daß wenn die Gefangenen auch während des ersten Zornes über den Konflikt hätten mancherlei Hartes durchmachen müssen, sie jetzt human behandelt würden. Die Zertrümmerung und Plünderung von Läden, sowie die Verfolgung friedlicher Deutscher sind nicht ein Zeichen der Stärke, sondern der Hysterie."

Die „Daily News" macht für diese Ausschreitungen gegen Deutsche und deutsches Eigentum den Teil der Presse verantwortlich, der unaufhörlich geschäftig sei, alle rohen Leidenschaften gegen die unglücklichen Ausländer aufzustacheln. „Wir wissen nicht, wie lange das Staatssekretariat des Innern dulden wird, daß dieses System brutaler Aufhetzung der Menge fortdauert. Die Folgen dieser Bewegung sind jetzt klar. Niemand kann damit einverstanden sein, daß die mißleiteten Opfer sich für das unverantwortliche Auftreten der Anstifter zu verantworten haben."

Regimentsabende.

Im Landwehrkasino, Bahnh. Zool. Gart., 8" Abds:
Donnerstag, den 29. Oktober: 5. Westf. Inf. R. Nr. 53.
Rotes Haus, Rollendorfplatz 3, 8" Abds.:
Mittwoch, den 4. November: Gren. R. Nr. 4.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Preußen).
Aufforderung zur Bestellung.

Journalistischer Teil:

König Friedrich August von Sachsen an Kaiser Wilhelm.
Amtliche Mitteilungen der obersten Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Nachrichten aus fremden Ländern.
Zur Erinnerung an 1864. (Fortsetzung aus Nr. 102.)
Die Stimmung in England.
Regimentsabende.

☞ **Mit der heutigen Nummer wird das 10./11. Beiheft dieses Jahrganges ausgegeben. Es enthält: „Der Gegensatz zwischen York und Gneisenau. Eine psychologische Studie. Von Gen. d. Inf. z. D. v. Zwehl. Mit drei Skizzen."**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu Bestellschein für den Bezug des Militär-Wochenblattes (Monate November, Dezember 1914) und der Allgemeine Anzeiger Nr. 141/142.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 143. | **Berlin, Donnerstag den 29. Oktober 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Gen. Komdo. XV. A. K.: Zwicke, Oblt. d. Landw. (vom Kaiseri. Freiw. Automobilkorps).

2. Inf. Brig.: v. Sperber (Erich), Oblt. d. Ref. (vom Kür. R. 3).

38. Ref. Brig., Hannover: Niemeyer, Oblt. und Ordonnanz-Offiz. (vom Hus. R. 17).

Landw. Inf. R. 12, Frankfurt a. O.: Salman, Hauptm.

Inf. R. 17: Pieper, Lt.

Inf. R. 28: Koch, Brauer, Lts.

Inf. R. 29: Greiner, Lt. und Komp. Führer.

Ref. Inf. R. 29, Aachen, Monjoie, Bonn: Gockel, Geißler, Oblts. d. Ref., Geschwandtner, Lt. und Adj., Lind, Lt. d. Ref.

Inf. R. 31: v. Linstow, Oblt., v. Rauchfuß (Julius), Lt.

Ref. Inf. R. 32, Gera: v. Dunker, Hauptm. und Bats. Führer, Sieber, Lt.

Ref. Inf. R. 34, Schneidemühl, Dt. Krone, Stettin: Kerber, Oblt. d. Ref.

Inf. R. 46: Böhme, Hauptm., Wilde, Hauptm. d. Ref., Seidemann, Lt., Wecke, Schulz, Lts. d. Ref.

Inf. R. 47: Grüner, Lt., Raupach, Lt. d. Ref.

Inf. R. 50: Belling, Oblt., Schindke, Lt. und Adj., Neugebauer, Lt.

Inf. R. 55: Voigts, Hauptm.

Inf. R. 56: Bode, Lt. d. Ref.

Landw. Inf. R. 65, Coblenz: Securius, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 71, Hersfeld: Fernkorn, Cruse, Lind, Hauptleute, Friedrich, Oblt. d. Landw., Frenkel, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 72, Bitterfeld, Torgau, Neuhaldensleben: v. Heyking, Maj., Naumann, Martus, Hauptleute, Reidemeister, Oblt. d. Ref., Riemann, Oblt. d. Landw., Hitzeroth, Lt., Raßmus, Kirmße, Eylau, Lts. d. Ref.

Füs. R. 73: v. Pawlowski, Hauptm., Werth, Böhmer, Lts., Ruprecht, Lt. d. Ref.

Landw. Inf. R. 74, Hildesheim: Schürmann, Stute, Oblts. d. Ref., Tennstedt, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 75, Stade: v. Weyhe, Oblt. d. Ref., Boe, Kraemer, Lts.

Inf. R. 76: v. Wangenheim, Maj.

Ref. Inf. R. 76, Hamburg: Dobratz, Hauptm. d. Landw., Kettler, Andresen, Lts. d. Ref.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 78, Braunschweig, Lüneburg: Speerschneider, Oblt. d. Ref., Delius, Lt., Otto, Lt. d. Ref.
Füs. R. 86: v. Meding, Maj., Gaedt, Lt.
Ref. Inf. R. 87, Mainz: Gersdorf, Klingmüller, Lts. d. Ref.
Inf. R. 88: Wolf, Lt.
Gren. R. 89: v. Rohr gen. v. Wahlen-Jürgaß, Oblt.
Inf. Reg. 113: Lendorff, Lt.
Königs-Inf. R. 145: v. Loeper, Rennau, Schrakamp, Lts., Schalk, Holziegel, Grünler, Lts. d. Ref.
Inf. R. 153: v. Stuckrad, v. Hornhardt, Hauptleute, Bannig, Busse II, Lts., Haak, Richter, Lts. d. Ref.
Inf. R. 154: Hoemann, Oblt., Müller (Edwin), Küster, Lts., Streit, Hübner, Lts. d. Ref.
Inf. R. 156: Weckert, Lt. d. Ref.
Inf. R. 160: Klaproth, Lt.
Inf. R. 163: Busse, Hauptm.
Jäg. B. 1: Weigelt, Maj. und Bats. Kom., Bergemann, Hauptm., Scharenberg, Hauptm. d. Landw., Fenski, Oblt., Ponath, v. Heydebrandt, Karge, Lts., Bandow, Lt. d. Ref.
Jäg. B. 3: Hundsdoerfer, Lt. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 4, Naumburg a. S.: Paltzo, Hauptm., Kühne, Hauptm. d. Ref., Jaeckel, Lt., Pelissier, Hornhardt, Lts. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 6, Oels: Pohl, Lt. d. Ref.
Regt. Königs-Jäg. z. Pf. 1: Kruge, Lt.
Feldart. R. 33: Dangers, Lt. und Adj.
Feldart. R. 37: Taubert, Hauptm.
Feldart. R. 51: Schoeneberg, Hauptm.
Feldart. R. 53: Wendrich, Hauptm., Drews, Oblt. d. Ref.
2. Landsturm-Battr. d. 49. gem. Landw. Inf. Brig., Darmstadt: Jacobi, Oblt.
Ref. Fußart. R. 8, Metz: Mende, Lt. und Adj.
Ref. Fußart. R. 14, Straßburg: Jäger, Hauptm. und Bats. Führer.
Ref. Fußart. R. 18, Mainz: Hoerder, Lt. d. Ref.
Pion. B. 8: Korten, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 57 und 58.

Königlich Bayerische Armee.

1. Inf. R.: Brug, Lt.
3. Inf. R.: Mössel, Hauptm. und Komp. Chef, Vogel, Lt., Mayer (Georg), Haisermann, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 5: Peßerl, Oblt. d. Landw.
9. Inf. R.: Jäger, Mieg, Hauptleute und Komp. Chefs, Blum, Hilcken, Riedmann, Lts. d. Ref.
17. Inf. R.: Beckler, Amthor, Hauptleute und Komp. Chefs.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 32 bis 36.

Königlich Sächsische Armee.

5. Inf. R. 104: Rabe, Oblt. und Bats. Adj.
Schützen-(Füs.)R. 108: Brunst, Oblt. d. Ref., v. Zimmermann, Lt. d. Ref.
1. Feldart. R. 12: Krehler, Lt.
5. Feldart. R. 64: Krause, Oblt. d. Ref., Merzdorf, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 40 und 41.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Inf. R. 121: Pfeifer (Georg), Lt. d. Ref.
Gren. R. 123: Möller, Lutz, Hauptleute, Hirzel, Wacker, Keppler, Lts. d. Ref.
Inf. R. 124: Hollmann, Oblt. d. Ref., Gönner, Lt., Maier, Paret, Hiller, Fischer, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 39 bis 41.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Leibgarde-Inf. R. 115: v. Wachter, Lt., Morell, Lt. d. Ref., nicht tot, sondern verwundet.
Hus. R. 7: v. Schnitzler, Lt. d. Ref., nicht tot, sondern im Laz.
Feldart. R. 10: Wach, Lt. d. Ref., nicht tot, sondern verwundet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 13. Oktober 1914.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Grävinghoff, Schneider, Weyer im Inf. R. Nr. 137,
Geisler, Leuchs im Inf. R. Nr. 138,
Kockelmann im Inf. R. Nr. 174,
Becker im Feldart. R. Nr. 15,
Gamringer in d. Train-Abt. Nr. 21;
Schollmeyer, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 174, unter gleichzeitiger Verleihung eines Fähnrichspatents;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Norrenberg, Bürhaus im Inf. R. Nr. 70,
Schaub, Wiersdorf, Klockenbring im Inf. R. Nr. 97,
Hohenberger im Inf. R. Nr. 137,
Priebsch im Inf. R. Nr. 138,
Aßmus im Inf. R. Nr. 174;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Giehler d. Ref. Inf. Regts. Nr. 138 (Straßburg),
Rüsse (Siegen), Otto (Hagen), Moll (II Cöln) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 67,
Wentzel d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Saarbrücken),
Andres d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Kreuznach),
Melsbach d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Kreuznach), — alle drei in d. 1. Mun. Kol. Abt. d. XXI. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Scheib (Metz), Weirich (Jülich), Bücklein (Elberfeld), Wickum (Duisburg) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 60,
Frentzen (Duisburg) d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 17, jetzt im Inf. R. Nr. 97,
Wolff (Straßburg), Spangenberg (Bonn), Page (Karl) (Colmar), Wilke (II Berlin) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 137,
Falk (Cüstrin) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 166,
Wolf d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 15 (Bremerhaven),
Gras (II Essen), May (I Frankfurt a. M.), Töneböhn (Hameln) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 31,
Kohler d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (St. Wendel);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Baberg (Duisburg), Benzow (Gelsenkirchen), Sax (Wesel), d. Inf. Regts. Nr. 17,
Knupfer (Bromberg), Nutzhorn (Braunschweig), d. Inf. Regts. Nr. 166,

die Vizewachtmeister:

Karcher, Helmers (Saarbrücken), d. Ulan. Regts. Nr. 7,
Hoffmann (Mannheim), Lohmann (St. Wendel), d. Feldart. Regts. Nr. 31;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Kötz, Goebeler, Beeck, Schütt (Saarbrücken), Born (Essen) im Inf. R. Nr. 17.

Großes Hauptquartier, den 14. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Noetzel d. Ref. d. Masch. Gew. Abt. Nr. 6 (VI Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 50,
Schulz d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Glogau);
Corty, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 6 (Bonn), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Masur (I Königsberg), Born (Beuthen i. Ob. Schles.) d. Inf. Regts. Nr. 50,
Jahnke (Cüstrin), Brinckman (Lüneburg) d. Feldart. Regts. Nr. 41;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Fischer, Latrille im Inf. R. Nr. 46,
Hoffmann im Inf. R. Nr. 47;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Betz, Propp, Oeder, Paetzold, Henn, Wanke, Andrees, Adam, Pieper, Fischer, d. Inf. Regts. Nr. 47,

die Vizewachtmeister:

Sellentin (Posen), d. Feldart. Regts. Nr. 56,
Otto (Woldenberg), Stumpf (Schrimm), Kühne (Muskau), Wollschläger (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 5;
v. Unruh, Unteroff. im Gren. R. Nr. 7, zum Fähnr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Hildebrandt, Spitta, Klebs, Resch, Rawald, Frommknecht im Füs. R. Nr. 36,
v. Sybel im Hus. R. Nr. 10,
Schettler, Meyer im Feldart. R. Nr. 4,
Brand, Schellenberg im Feldart. R. Nr. 40;

Digitized by Google

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Schilling im Inf. R. Nr. 27,
Lehrmann in d. Train-Abt. Nr. 4;
Korschel, Gefreiter in d. Train-Abt. Nr. 4;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Meyer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stendal), jetzt im Inf. R. Nr. 27,
Claaßen d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Halle a. S.),
Weißenborn d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Halberstadt),
Lindau d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Magdeburg);
Braune, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 4 (Kreuzburg), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Müller (Aschersleben), Albrecht (Sangerhausen), Biedermann (Halberstadt), Meyer (I Hamburg), Höhndorf (Naumburg a. S.), d. Inf. Regts. Nr. 27,

die Vizewachtmeister:

Richter, Stünkel (Halle a. S.), d. Feldart. Regts. Nr. 75;
Trittel, Vizewachtm. (Frankfurt a. O.), jetzt b. Gen. Komdo. d. IV. A. K., zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Pomin d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 2 (Anklam),
Büttner (Karl) d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 17 (Bromberg),
Münchmeyer (Stralsund), Rechholtz (Stargard) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;
Sasse, Oblt. d. Res. d. Gren. Regts. z. Pf. Nr. 3 (Rawitsch), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Gutknecht d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 12 (Bitterfeld),
Loewe d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 2 (Schwerin),
Schöne d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Anklam);

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Buckenauer, Winterfeld, Pfanner, Fähnriche im Inf. R. Nr. 49,
Graf v. Klinckowstroem, Fähnr. im Drag. R. Nr. 12;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Mengel (Belgard), d. Gren. Regts. z. Pf. Nr. 3,
Holstein (Stralsund), Priewe, Havemann (Stargard), Hoffmann (Naugard), Matthes (Belgard), d. Feldart. Regts. Nr. 2,
Ave Lallement (Belgard), Schroeder, Koeppen, Brach, Riekenberg (Bromberg), d. Feldart. Regts. Nr. 17,
Spiegel (Stettin), Lohrer (Stralsund),

die Vizefeldwebel:

Heyer (Heidelberg), Kriege (VI Berlin), d. Jäg. Bats. Nr. 3;
Geschke, Vizewachtm. (Hohensalza), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Jablonski, Unteroff. im Inf. R. Nr. 49, zum Fähnr.

Großes Hauptquartier, den 15. Oktober 1914.

v. Lettow-Vorbeck, Hauptm. d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 77, d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Kißler d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 79 (Hildesheim), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 91,
Moshake; Reinhard d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hildesheim), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 91;
v. Guaita, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 9 (Stendal), jetzt im Res. Ulan. R. Nr. 2, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Wengeler d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (I Bochum),
Grüter d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 15 (Detmold),
Klug d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Minden),
Roux d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Detmold), — jetzt alle vier im Res. Inf. R. Nr. 15,
Bruns (Ludwig) d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 164 (Göttingen), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 91;
v. Platen, Lt. a. D. (Stralsund), zuletzt im Kür. R. Nr. 2,
Menger d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 9 (Oppeln), — jetzt im Res. Ulan. R. Nr. 2.

Kropp, Oblt. d. Landw. a. D. (Rheydt), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rheydt), zum Hauptm. befördert.

Befördert:

Behm, Oblt. d. Landw. a. D. (Bernburg), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Bernburg), zum Rittm.
Strauß (Friedrich), Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 6 (Schweidnitz), zum Oblt.,
Muszynski, Fähnr. im Inf. R. Nr. 160, zum Lt. vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Dautz im Inf. R. Nr. 160,
Berg, Hünermann im Feldart. R. Nr. 23,
Werner im Feldart. R. Nr. 83;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Ruhm (Bonn), Rody (Oberlahnstein), Lometsch Coblenz), de la Motte (Wesel), Weißmann (Ratibor), d. Inf. Regts. Nr. 28,

Macke, Nolden, Rüggeberg, Scheibler (Bonn), d. Inf. Regts. Nr. 160,

Heimbach, Kämmerer, Spahn, Scheidt, Schwellenbach, Schimansky, Volmer im Pion. R. Nr. 30;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Müller (Johannes) im Pion. B. Nr. 9,

v. Platen, v. Gamm, Graf v. Moltke im Gren. R. Nr. 89,

Schulze im Füs. R. Nr. 90;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Fischer, Schwabedissen, Münchmeyer im Feldart. R. Nr. 45,

Glahn, Stein, König im Füs. R. Nr. 90;

Stahl, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 24, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Peters, Fischer, Jansen, Cornils, Milißer (I Altona), d. Inf. Regts. Nr. 31,

Pols (I Altona), Elfers, Rosenberg, Ottilige, Meyer (Wilhelm), Traeger, Holborn, Lindner, Wessels, Jüchter (I Bremen), Rosenthal (I Frankfurt a. M.), Devermann, Grotkaß, Tegtmeyer, Antrecht, Haelssen (I Bremen), d. Inf. Regts. Nr. 75,

die Vizewachtmeister:

Stürenberg-Jung (I Bremen), Bagageführer b. Inf. R. Nr. 75,

Brandis, Nebendahl (Kiel), Hagen (Neumünster), Haßelmann (II Hamburg), d. Feldart. Regts. Nr. 9;

Siemers, Vizewachtm. (I Altona), jetzt Bagageführer b. Inf. R. Nr. 31, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

Knauer, Vizewachtm. (II Hamburg), jetzt b. Stabe d. 2. Train-Abt. Nr. 9, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Kretschmer, charakt. Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2, unter Beförderung zum Fähnr. in d. Ulan. R. Nr. 12 vers.

Großes Hauptquartier, den 16. Oktober 1914.

Kloß, charakt. Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Hus. R. Nr. 9, jetzt bei d. Ers. Abt. 2. Garde-Feldart. Regts., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Cornberg d. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts. (Torgau), jetzt b. Ers. B. 2. Garde-Res. Regts.,

Rothe d. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (Franz),

Heuer d. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (Augusta),

v. Loesen d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. 5. Garde-Regts. z. F. (Stettin), jetzt b. Ers. B. d. Regts.,

v. Wernsdorff d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (IV Berlin), jetzt bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Döberitz,

Gerhardt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. 2. Ers. Abt. d. 1. Garde-Feldart. Regts.,

Haeberlein d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. d. 4. Garde-Feldart. Regts.,

die Oberleutnants a. D.:

Graf v. Wartensleben, zuletzt im 3. Garde-R. z. F.,

Koffmann, zuletzt im Inf. R. Nr. 96, — beide jetzt b. Ers. B. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Elisabeth),

Schultze, zuletzt in d. Schutztr. für Kamerun, jetzt bei d. Ers. Abt. 2. Garde-Feldart. Regts.,

v. Carnap, zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (Hirschberg), früher im Garde-Gren. R. Nr. 3 (Elisabeth), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,

die Oberleutnants der Landw. a. D.:

Hoppe, zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Solingen), jetzt b. Ers. B. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (Augusta),

Lohmann, zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 93;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

v. Achenbach d. Res. d. Garde-Kür. Regts. (IV Berlin),

Kracht d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin), dieser jetzt bei d. Garde-Train-Ers. Abt.;

Fahrenholtz, Oblt. d. Res. a. D., zuletzt d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 4 (V Berlin), jetzt b. Ers. B. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Elisabeth);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

v. Hertzberg d. Res. d. 2. Garde-Regts. z. F. (Neustettin),

Kindler d. Res. d. 3. Garde-Regts. z. F. (Saarbrücken),

Digitized by Google

Kaumanns d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (Augusta) (I Cassel), dieser jetzt b. Ers. B. d. Regts.,
Müller d. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts. (Calau), jetzt b. Ers. B. d. Regts.,
Jonas d. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts. (II Bochum), jetzt b. Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 64,
Tiburtius d. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (Siegen), jetzt b. Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 93,
Riccius d. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. des Regts.,
Poth (Hildesheim), Reimann (I Breslau) d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 5. Garde-Regts. z. F., jetzt b. Ers. B. des Regts.,
Kutzner (IV Berlin) d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb.,
Duckstein (Dessau), Kuckenburg (IV Berlin), Dellschau (IV Berlin), Gräbner (Halle a. S.) d. Garde-Landw. Trains 2. Aufgeb., — diese fünf jetzt bei d. Garde-Train-Ers. Abt.,
Müller (Adolf) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. d. 5. und 6. Garde-Feldart. Regts.,
Spilling, Lt. d. Ref. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Elisabeth) (III Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.;
Krüger, Lt. d. Landw. a. D. (Naugard), zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (Wiesbaden), jetzt b. Ers. B. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (Augusta).

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Stolze d. Ref. a. D. (II Altona), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 79,
Emmermann d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Schlottau (II Hamburg), Schaumkell (Schwerin) d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Spiegelberg (II Hamburg), Carr (I Hamburg), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Behring d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Altona),
Schindler a. D. (Höchst), zuletzt im Inf. R. Nr. 25,
Schlee d. Landw. a. D. (II Hamburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Fack, Geck, Boockholtz d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Siemers, Wahl d. Landw. a. D. (II Hamburg), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

den charakt. Hauptleuten a. D.:

v. Britzke (Neutomischel), zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 93,
Gehlen (I Breslau), zuletzt Oblt. im Feldart. R. Nr. 19.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Jaensch d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 10 (II Berlin),
v. Tenspolde d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Schrimm),
Seiffert d. Landw. a. D. (Jauer), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Glaser (I Berlin), Unruh (III Berlin) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Luchmann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Liegnitz)
Wiedemann (Münsterberg), Rademacher (I Breslau) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Brauer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ostrowo).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

Scheibe (Neutomischel), Abraham, Crecelius (I Berlin), Vizefeldwebel,
Kärnbach (Schrimm), Vizewachtm.

Wilmar, Oblt. d. Ref. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt in d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 11 (I Frankfurt a. M.), zum Hauptm. befördert.

Befördert:

Paschke, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 87 (II Berlin),
Aierle, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gera). — zu Oblts.;

zu Leutnants der Reserve:

Kraulich, Umbach, Höning (I Frankfurt a. M.), Lauer (Höchst), Vizefeldwebel;

zu Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 25:

Jung (Worms), Heidenreich (Gießen), Schädel (Flensburg), Vizewachtmeister;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Emter, Krieger (Höchst), Müller (Wilhelm) (Mainz), Buus (Oberlahnstein), Arnold (I Frankfurt a. M.), Stadel (Höchst), Spitznagel (I Darmstadt), Eichwald, Schuhmacher (I Frankfurt a. M.), Oßwald, Schoenhals, Nebelung (Gießen);

Gilmer, Vizewachtm. (Mannheim), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Prien, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Hildesheim), zum Rittm. befördert.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants a. D.:

v. Rosenberg (III Berlin), zuletzt im 2. Garde-Feldart. R.,

Digitized by Google

Balcke (Nienburg a. d. Weser), zuletzt im Feldart. R. Nr. 40,

die Oberleutnants d. Ref. a. D.:

Frenz (Frankfurt a. M.), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 67 (I Darmstadt),

Block (Hildesheim), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Schießschule (Hildesheim),

Crüsemann (II Braunschweig), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Schießschule (II Braunschweig),

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

von und zur Mühlen (Göttingen), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Hirschberg),

Dieckmann (I Braunschweig), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Braunschweig),

Vorreyer (I Braunschweig), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Braunschweig),

Peters (II Braunschweig), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Braunschweig),

Frhr. v. Rolshausen (Soest), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Duisburg);

zu Oberleutnants:

die Leutnants a. D.:

Frhr. v. Gall (I Darmstadt), zuletzt im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,

Frhr. v. Grotthuß (II Darmstadt), zuletzt im Inf. R. Nr. 94;

Krüger (Hannover), Lt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Hannover),

die Leutnants d. Landw. a. D.:

Krauschitz (I Braunschweig), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mühlhausen i. Th.),

Gosling (Osnabrück), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Osnabrück),

Lange (I Braunschweig), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Braunschweig),

Hessenberg (Frankfurt a. M.), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.).

---

v. Kessel, charakt. Rittm. a. D. (Neusalz a. O.), zuletzt Oblt. im Regt. d. Gardes du Corps, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

v. Pilgrim, Oblt. d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (Meschede), zum Hauptm. befördert.

v. Kriiger, Oblt. und Komp. Offiz. b. Invalidenhause in Berlin, d. Charakter als Hauptm. verliehen.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Razen, Lt. d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (IV Berlin),

Reimann, Lt. 1. Aufgeb. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (III Berlin),

v. Knoblauch, Lt. a. D. (II Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 20;

zu Leutnants der Reserve:

Limpert (Potsdam), Gribkowski (Eisenach), Vizefeldwebel;

Müller, Oblt. d. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (I Düsseldorf), zum Hauptm.,

v. Kayser, Oblt. a. D., zuletzt im Huf. R. Nr. 17, zum Rittm.,

Trowitz, Unteroff. im I. B. Fußart. Regts. Nr. 20, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

Mittelstaedt, Oblt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 9 (Lübeck),

Beutin, Oblt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 90 (Schwerin),

Bode Oblt. d. Landw. a. D. (Lübeck), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rostock);

zu Oberleutnants:

Planeth, Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 89 (Soest),

Frhr. v. Wangenheim, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 2 (Naugard),

Barth, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Bremen),

Jaques, Lt. d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Meier, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Schleswig);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Post, Fock, Uther, Sauer, Kühne, Weber, Bauch, Wolff, Klüßmann, Friese, Wilckhaus, Stüve, Faasch, Hoth, Hammerich, Schalkhäuser, Hannemann (Lübeck), Erler, d. Inf. Regts. Nr. 162,

Reimers (Altona), d. Pion. Bats. Nr. 9;

Hoffmann (Neustrelitz), Vizewachtm. in d. Ref. San. Komp. 13 d. IX. Ref. Korps;

Buchwald, Fähnr. im Inf. R. Nr. 168, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Fritze, Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (I Darmstadt), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Küster (Oberlahnstein), Szymanski (Wiesbaden), Ladenburg (I Frankfurt a. M.),

Decker, Klein (I Darmstadt), d. Inf. Regts. Nr. 168,

die Vizewachtmeister:

Schleiermacher, Beck, Thüre (I Darmstadt), Gies (Wiesbaden);

Bertelsmann I, Vizefeldw. (Wiesbaden), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Dettweiler, Vizewachtm. (Mainz), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 17. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Kuschel (Anklam), Müller (Otto) (VI Berlin) d. Feldart. Regts. Nr. 38, jetzt b. Regt.;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Eichstaedt (Tilsit), Glahn (Kurt) (Neustettin), Klitscher (Stettin) d. Feldart. Regts. Nr. 38, jetzt b. Regt.,

Wolff d. Feldart. Regts. Nr. 2 (VI Berlin), jetzt b. Feldart. R. Nr. 38;

v. Germar, Lt. a. D. (II Berlin), zuletzt im Füs. R. Nr. 34, jetzt b. Regt.;

Abel, Vizewachtm. (Naugard), jetzt bei d. San. Komp. 1 d. II. A. K., zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 2;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants a. D.:

Cunerth (Cottbus), zuletzt im Fußart. R. Nr. 1,

Lohse (Hersfeld), zuletzt im Fußart. R. Nr. 13;

Schumann (Altenburg), Oblt. d. Res. a. D., zuletzt d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Altenburg),

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Conrad (V Berlin), zuletzt d. Garde-Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Stettin), unter Anstellung bei d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Garde-Fußart. Regts.,

Graßhoff (Halberstadt), zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Halberstadt),

Boeddinghaus (Halle a. S.), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Altona),

Boetel (Halberstadt), zuletzt d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb. (Halberstadt),

Kropp (Andernach), zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Barmen), jetzt im Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 7, dieser unter Anstellung bei d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,

Vogel (Rastatt), zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Rastatt),

Langguth (Neustadt), zuletzt d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Danzig),

Linz (Frankfurt a. M.), zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Saarbrücken),

Brehm (Mainz), zuletzt d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Mainz),

Mönnikes (Siegen), zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Siegen);

zu Oberleutnants:

die Leutnants a. D.:

Feilhauer (V Berlin), zuletzt im Fußart. R. Nr. 6,

Floeter (II Cöln), zuletzt im Fußart. R. Nr. 8, jetzt im Fußart. R. Nr. 8;

Eichborn (Stockach), Lt. d. Res. a. D., zuletzt d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 11 (I Berlin),

die Leutnants d. Landw. a. D.:

Scherer (I Dortmund), zuletzt d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Heidelberg),

Warda (Thorn), zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Thorn),

Boenke (V Berlin), zuletzt d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (V Berlin),

Frank (Wetzlar), zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Wetzlar);

Tritscheler, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Hamburg).

Strauch, charakt. Hauptm. a. D. (I Königsberg), früher Oblt. im Fußart. R. Nr. 10 und kombt. zur Pulverfabrik in Spandau, ein Patent seines Dienstgrades erhalten.

Schupp, Oblt. d. Res. a. D. (II Hamburg), früher d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 2 (II Hamburg), als Oblt. mit einem Patent vom 25. Februar 1913 bei d. Rei. Offizieren d. Fußart. Regts. Nr. 2 angestellt.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

Boeckers, charakt. Hauptm. d. Landw. a. D. (Detmold), zuletzt Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Detmold),

Kalbe, charakt. Oblt. a. D. (Bielefeld), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 79,

v. Lepell, charakt. Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 20.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Morenz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Minden),

Schanz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Detmold),

Riekehof d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Detmold),

Manstein d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Minden),

Deuster d. Landw. a. D. (Saarlouis), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Saarlouis),

Backhaus d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt bei d. Garde-Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Hanau),

Seidemann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dortmund),

Lindemann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Saarlouis),

Koch d. Landw. a. D. (Metz), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg),

Bogler d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel);

zu Rittmeistern:

v. Oheimb, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Minden),

Küster, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Recklinghausen),

Fuchs, Oblt. d. Landw. a. D. (Saarlouis), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Saarlouis);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Kohler d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Metz),

Müller d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Detmold),

Overbeck, Eggermann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Detmold),

Claudiß d. Landw. a. D. (Soest), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Soest),

Reinecke d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hagen),

Willach d. Landw. a. D. (Saarlouis), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel),

Digitized by Google

Lincke d. Landw. a. D. (I Bochum), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stendal),
Klein (Soest), v. Zychlinski (Metz), Soest (II Düsseldorf), Frhr. Droste zu Hülshoff (Münster) d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Bissing d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Coesfeld),
Stadtländer d. Landw. a. D. (Bielefeld), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Bielefeld).

Krause, Lt. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Cöln), jetzt Erzieher an d. Haupt-Kad. Anstalt, als Lt. mit Patent vom 27. März 1904 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. angest.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Vogdt, Barth (VI Berlin), Lüder (Stettin), Franke (Cottbus) im Ref. Jäg. B. Nr. 1,

die Vizewachtmeister:

Würtz (Hohensalza), d. Feldart. Regts. Nr. 20,
Köhler (Stralsund), d. Feldart. Regts. Nr. 38.

---

v. Damnitz, Kadett, Untersekundaner d. Haupt-Kad. Anstalt, als Unteroff. im Hus. R. Nr. 14 angest.

Königlich Bayerische Armee.

München, 20. Oktober 1914.

Seine Majestät der König haben Sich am 12. d. Mts. Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

zu befördern:

zu Lts. mit Patent vom 19. September 1914 unter Vorbehalt der späteren Regelung ihres Ranges:

die Fähnriche:

Würkert, Frankl, Hofmiller, Finsterlin, Schütz d. 4. Inf. Regts.,
Bauer, Wolff d. 8. Inf. Regts.,
Pfeiffer d. 2. Feldart. Regts.,
v. Kennel, Mathéus d. 5. Feldart. Regts.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 17. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Westermayer (Horb), Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 121, im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 180,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Schröder (Horb), im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 180,
Kaefer, Schmid (Biberach), b. Bekl. Amt d. A. K.,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Rechkemmer (II Stuttgart), im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119,
Kullen (Eßlingen), bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Münsingen;
Schwarz (II Stuttgart), Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., bei d. Insp. d. Ers. Abteilungen d. Feldart.,
Faber, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 119 (Stuttgart), im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 120,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Weihenmaier, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ludwigsburg), im Ers. B. Gren. Regts. Nr. 119,
v. Rümelin, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 180,
Reiner (Horb), Wittwer (II Stuttgart), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119,
Diebold, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hall), bei d. immobilen Bahnhofs-Komdtr. Crailsheim,
Burkhardt, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mergentheim), bei d. immobilen Bahnhofs-Komdtr. Hall,
Bücking, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Heilbronn), bei d. immobilen Bahnhofs-Komdtr. Heilbronn,
Hory, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gmünd), bei d. immobilen Bahnhofs-Komdtr. Plochingen,
Häußler, Hölder, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Heilbronn), im Landsturm-Inf. B. Calw,
Kübler (Leonberg), Guoth (Rottweil), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Landsturm-Inf. B. Horb,
Nestle, zuletzt in der Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Horb), im Landsturm-Inf. B. II Karlsruhe,
Dieckerhoff, zuletzt in der Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Landsturm-Inf. B. Wiesbaden,
Schreiber, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Ludwigsburg), Staelin, Kröner, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stuttgart), — diese drei in d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29;

zu Rittmeistern:

Steinmüller (II Stuttgart), Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., b. Bekl. Amt d. A. K.,
Kinscherf (Rottweil), Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., in d. Train-Ers. Abt. Nr. 13,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Luz, zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gmünd), bei d. immobilen Bahnhofs-Komdtr. Untertürkheim,

Digitized by Google

Sixt, zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb. (Gmünd), in d. Train-Ers. Abt. Nr. 13;

zu Oberleutnants:

Büsing (Ulm), Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 123, b. Bekl. Amt d. A. K.,

Schier (II Stuttgart), Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 127, im Ers. B. dieses Regts.,

Jacob (I Stuttgart), Lt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 25, in d. Ers. Esk. dieses Regts.,

Laufer (Horb), Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 13, in d. Train-Ers. Abt. Nr. 13,

Paßmann (II Stuttgart), Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

Bürger (I Stuttgart), Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., in d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Burk, zuletzt im Landw. Train 1. Aufgeb. (Stuttgart), in d. Train-Ers. Abt. Nr. 13,

Gaiser, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Calw), im Landsturm-Inf. B. Calw,

Bölz, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ehingen), im Landsturm-Inf. B. II Karlsruhe,

Leibbrand, zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Horb), b. Landsturm-Inf. B. Horb,

Benger, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Stuttgart), in d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29;

Ludwig (Alfred) (II Stuttgart), Vizefeldw. d. Res. im Ers. B. nachgen. Regts., zum Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 125,

Bartz (Otto) (Ulm), Vizewachtm. d. Res. in d. Etappen-Fuhrparkkolonne Nr. 2, zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 13;

zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Stickel (Wilhelm) (Calw), Vizefeldw. d. Landw. 1. Aufgeb., im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 125;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtm. d. Landw. 1. Aufgeb.:

Weiß (Fritz) (Ludwigsburg), in d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29,

Raithelhuber (Karl) (Heilbronn), Müller (Siegfried) (Ludwigsburg), Haller (Alfred) (I Stuttgart), in d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel des Landsturms:

Fischer (Josef) (Calw), Sapper (Gustav) (II Stuttgart), im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 125;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Hummel (Clemens) (Straßburg i. E.), Vizewachtm. d. Landsturms, in d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29,

Birkmaier (Paul) (Ludwigsburg), Gerschel (Otto) (VI Berlin), Vizewachtmeister d. Landw. 2. Aufgeb.,

Friderich (Karl) (I Stuttgart), Vizewachtm. d. Landsturms, — in d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65;

King, Feldw. im Landw. Inf. R. Nr. 120, zum Feldw. Lt.

Koerner, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ludwigsburg), zurzeit bei d. immobilen Etappen-Komdtr. Nr. 1, als Oblt. in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. wiederangest.

Zu Feldwebelleutnants befördert:

Albrecht, Ayasse, Bartoschewski, Benz, Essig, Hipp, Hoffmann, Kannegießer, Keller, Kinzel, Linsenmayer, Löffler, Ott, Priester, Rumpp, Schaible, Schweizer, Ulrich, Walter, Wiech, Feldwebel,

Ackermann, Beutler, Joos, Mannsperger, Münk, Schäfer, Wenzelburger, Vizefeldwebel, sämtlich im Ers. B. Gren. Regts. Nr. 119,

Mayländer, Vizefeldw. im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 120,

Kärcher, Feldw. im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 121,

Dorsch, Feldw. im Ers. B. Füs. Regts. Nr. 122,

Bley, Dreß, Keßler, Wolf, Zehender, Feldwebel, Lutz, Vizefeldw., im Ers. B. Gren. Regts. Nr. 123,

Huber, Joos, Oechsle, Schmid, Völk, Weiß, Feldwebel, Hämmerle, Schneck, Vizefeldwebel, im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 124,

Bäuerle, Bauer, Braun, Heimsch, Keppler, Kopp, Lutscher, Metzger, Spiegel, Striffler, Ulrich, Wild, Feldwebel, Cluß, Greiner, Hipp, Jaecks, Küfer, Rittmann, Ulmer, Vollmer, Vizefeldwebel, im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 125,

Fitterling, Kull, Kunzi, Rommel, Feldwebel, im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 119,

Beesenmeyer, Feldw., Alber, Buck, Henne, Vizefeldwebel, im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119,

Hesse, Voretzsch, Vizefeldwebel, im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 122,

Berner, Dambacher, Hummel, Rau, Feldwebel, Boß, Forster, Friederichs, Harthan, Löffelhardt, Raith, Stierlin, Wendel, Vizefeldwebel, im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 124,

Assenheimer, Feldw., Faber, Heber, Herwig, Schlichter, Schweikert, Widmann, Zürn, Vizefeldwebel, im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 125,

Deyringer, Eisenmann, Wachtmeister, in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 49.

Im Veterinärkorps.

Zu Veterinären befördert:

die Unterveterinäre der Reserve:

Dr. Osiander (Heilbronn), im Drag. R. Nr. 25,

Dr. Kramm (Reutlingen), im Feldart. R. Nr. 13.

Digitized by Google

Buhl (Leonberg), im Feldart. R. Nr. 65,
Dr. Wolf (Max) (Mergentheim), im Korps-Brückentrain,
Dr. Mögele (I Stuttgart), in d. Ers. Esk. Ulan. Regts. Nr. 19,

die Unterveterinäre d. Landw. 1. Aufgeb.:

Stöckhert (Calw), im Ref. Fußart. R. Nr. 13,
Stengel (Reutlingen), in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 49.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 26. Oktober, vormittags.

Westlich des **Yserkanals** zwischen Nieuport und Dixmude, welche Orte noch vom Feinde gehalten werden, griffen unsere Truppen den sich dort noch hartnäckig wehrenden Feind an. Das am Kampf sich beteiligende **englische Geschwader** wurde durch schweres Artilleriefeuer **zum Rückzuge gezwungen.** Drei Schiffe erhielten Volltreffer. Das ganze Geschwader hielt sich darauf am 25. nachmittags außer Sehweite. Bei **Ypres** steht der Kampf; südwestlich Ypres sowie westlich und südwestlich Lille machten unsere Truppen im Angriff gute Fortschritte. In erbittertem Häuserkampf erlitten die Engländer große Verluste und ließen über 500 Gefangene in unseren Händen.

Nördlich **Arras** brach ein heftiger französischer Angriff in unserem Feuer zusammen, der Feind hatte starke Verluste.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz schreitet unsere Offensive gegen Augustow vorwärts.

Bei **Iwangorod** steht der Kampf günstig; eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Großes Hauptquartier, 27. Oktober, vormittags.

Die Kämpfe am Abschnitt des **Yser—Ypres-Kanals,** bei **Ypres** und südwestlich **Lille** werden mit gleicher Hartnäckigkeit fortgesetzt. Die deutschen Truppen haben auch gestern Fortschritte gemacht. Auf dem übrigen Teil der Kampffront im Westen haben sich wesentliche Ereignisse nicht zugetragen.

Westlich **Augustow** ist der Angriff der Deutschen in langsamem Fortschreiten. Südwestlich **Warschau** sind alle Angriffe starker russischer Kräfte von unseren Truppen zurückgewiesen worden.

Nördlich **Iwangorod** haben neue russische Armeekorps die Weichsel überschritten.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 26. Oktober, mittags. Amtlich wird verlautbart: In den Kämpfen vor Iwangorod machten wir bisher 8000 Russen zu Gefangenen und erbeuteten 19 Maschinengewehre. Nächst Jaroslau mußten sich ein russischer Oberst und 200 Mann ergeben. Bei Zaluczе (südwestlich Sniatyn) und bei Pasienicza (südwestlich Nadworna) wurde der Feind zurückgeworfen. Die Lage im großen ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 27. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 27. Oktober, mittags. Die Situation in Mittelgalizien ist unverändert. Südwestlich Iwangorod stehen unsere mit unübertrefflicher Bravour fechtenden Korps, von denen eines allein 10 000 Gefangene gemacht hat, im Kampfe gegen überlegene Kräfte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Neueste Ereignisse.

München, 27. Oktober. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Seine Majestät der Kaiser haben, veranlaßt durch die hervorragenden Waffentaten der bayerischen Truppen in dem großen Kampf um Deutschlands Zukunft und Ehre, Seiner Majestät dem König mit Handschreiben das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse übersandt.

Konstantinopel, 26. Oktober. Ägyptische Blätter melden, daß an der türkischen Küste des Roten Meeres ein Überwachungsdienst mehrerer englischer Kreuzer eingerichtet worden ist.

Nachrichten aus fremden Ländern.

Die Bewegung unter den Völkern des Islam.

Die Entscheidung in dem gegenwärtigen Weltkriege bedeutet nicht nur des Deutschen Reiches Schicksalsstunde, sondern auch das Schicksal der Türkei im besonderen und das des Islam im allgemeinen. Siegen die beiden Kaiserstaaten, so steht der Türkei, die politisch und wirtschaftlich zu Deutschland hinneigt, ein erneuter Aufschwung bevor und die Arbeit unseres Moltke und später des Feldmarschalls Frhrn. v. der Goltz wird gute Früchte bringen.

Der Interessenstandpunkt und der Gefühlsstandpunkt sind zwei Faktoren im Leben der Völker, von denen der erstere den letzteren zu gegebener Zeit zu überwinden pflegt. „Mögen die 300 Millionen Mohammedaner, welche auf der Erde verstreut leben, dessen versichert sein, daß zu allen Zeiten der Deutsche

Digitized by Google

Kaiser ihr Freund ist," diese bedeutungsvollen Worte haben seinerzeit in der islamitischen Welt lebhaften Widerhall gefunden und heute, wo die Heere der beiden Kaiserreiche die Feinde des Islam niederzuringen beginnen, müssen sie gewissermaßen den Leitstern für die Mohammedaner bilden. Nicht nur die Türkei, sondern auch die nichttürkischen Völker mohammedanischen Glaubens, ja sogar solche, die den Padischah als geistliches Oberhaupt nicht anerkennen, wie die Schiiten Persiens und Transkaukasiens, regen sich gegen ihre Gewalthaber und nützen die Stunde. Die nachstehenden Meldungen geben ein Bild, wie die Dinge in diesen Ländern langsam, aber sicher ihren Lauf nehmen:

Konstantinopel, 24. Oktober. Das persische Blatt „Haver" erfährt aus Teheran: Der russische Gesandte hat bei Überreichung der russischen Antwortnote, in der mitgeteilt wird, daß Rußland seine Truppen aus Aserbeidschan nicht zurückziehen könne, die Erklärung abgegeben, daß, wenn der gegenwärtige Krieg sich weiter verwickle, und wenn Persien die Neutralität bewahre, Rußland seine Truppen zurückziehen und die Unabhängigkeit Persiens gewährleisten werde. Die russische Antwortnote ist im persischen Ministerrat übel aufgenommen worden. Der Ministerrat bereitet eine neue energische Note vor. Die ganze persische Nation billigt die Haltung des Kabinetts.

Konstantinopel, 24. Oktober. In den hier eingetroffenen persischen Blättern wird die reformatorische Tätigkeit der persischen Regierung auf allen Gebieten geschildert und unter anderem erwähnt, daß zwei neue Gendarmerieregimenter in Aserbeidschan und Chorassan gebildet worden sind. Die Parteigänger des entlassenen Generalgouverneurs von Aserbeidschan versuchten auf Antrieb von russischer Seite Unruhen hervorzurufen, aber ohne Erfolg, da die Regierungstruppen gegenwärtig infolge der Verminderung der russischen Truppenzahl an Zahl überlegen sind. Der russische Einfluß in Aserbeidschan nimmt täglich ab. — Der Historiker Ahmed Rassim beginnt im „Tasvir-i-Efkiar" mit der Veröffentlichung einer Artikelreihe über die geschichtlichen Traditionen, welche die Ukraine mit der Türkei verbinden, die eine Zeitlang über jenes Land geherrscht habe.

Konstantinopel, 26. Oktober. „Ikdam" verweist auf die Unzufriedenheit, die sich in Rußland wegen des Krieges allmählich gegen die Regierung bemerkbar mache, sowie auf die Bewegung unter den Ukrainern. Dies zeige, daß diejenigen sich nicht täuschten, die vorausgesagt hätten, daß auch diese Elemente nicht zögern würden, sich zu erheben. Rußland werde die Folgen des verhängnißvollen Fehlers, sich in den Krieg zu stürzen, verspüren. Statt auf Eroberungen auszugehen, hätte Rußland die von den Liberalen verlangten Reformen einführen sollen, wodurch es mehr gewonnen und sich auch nicht das Mißtrauen seiner Nachbarn zugezogen haben würde.

Konstantinopel, 26. Oktober. Wie ein hiesiges türkisches Blatt Teheraner Zeitungen entnimmt, herrscht in der ganzen Provinz Chorassan infolge von Grausamkeiten, die von russischen Kosaken in verschiedenen Ortschaften und namentlich im Gebiete der Stadt Mesched begangen sind, große Aufregung. Die Bevölkerung flüchtete nach Mesched. Die Kosaken weigerten sich sogar, den Ratschlägen des russischen Konsuls zu entsprechen. Ein in Teheran abgehaltener außerordentlicher Ministerrat beschloß, in Petersburg Vorstellungen zu erheben und in Mesched eine Kommission einzusetzen, zu der der russische Konsul beigezogen werden soll. Da Mesched eine heilige Stadt der Perser ist, werden die russischen Grausamkeiten in ganz Persien eine Erregung zur Folge haben.

Konstantinopel, 26. Oktober. „Ikdam" richtet heftige Angriffe gegen England wegen seines willkürlichen Vorgehens in Ägypten, das den Verträgen zuwiderlaufe und mit den Versicherungen Englands, daß es mit der Türkei auf freundschaftlichem Fuße leben wolle, wenig vereinbar sei. Das Blatt fragt insbesondere, mit welchem Recht England die Rückkehr des Khediven hindere, der ein Stellvertreter des Sultans sei, und zählt die von England verübten Gewalttätigkeiten auf, das im Lande als Herr schalte und walte. Das Blatt erwähnt u. a. die Ausweisung der Konsuln Österreich-Ungarns und Deutschlands, deren Exequatur von der Türkei ausgestellt war, sowie den Versuch, österreichische, ungarische und deutsche Schiffe aus dem Suezkanal zu entfernen, der auf Grund von Verträgen neutral sei.

In der türkischen Musterschule in Farik Istambul wurde als Unterrichtsgegenstand Deutsche Sprache eingeführt. Bisher war die französische Sprache die einzige fremde Sprache, die an den türkischen Schulen gelehrt wurde.

Frankfurt a. M., 26. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel:

Ein einflußreiches Mitglied des jungtürkischen Komitees für Einigkeit und Fortschritt, das zu Beginn des Ausbruchs des europäischen Krieges mit besonderem Auftrage nach Afghanistan entsandt wurde, ist dort glücklich angelangt. Es wurde von dem Emir empfangen, der wiederum einen seiner treuesten Räte den Emir Ali Afghan hierher schickte, voraussichtlich zu dem Zweck, sich über die Vorschläge des türkischen Vertrauensmannes an Ort und Stelle zu vergewissern, dann auch, um sich über die allgemeine Lage am Khalifatsitz zu unterrichten. Der Emir Ali Afghan mußte als Diener einer hohen persischen Persönlichkeit verkleidet, die beschwerliche und gefahrvolle Reise nach Konstantinopel zurücklegen. Er hatte in der kurzen Zeit seines Hierseins mehrfach wichtige Besprechungen mit den leitenden türkischen Männern. Vorgestern wurde er nach der Feier des Selamlik dem Sultan vorgestellt. Eine Sonderkommission mit einem eigenhändigen Schreiben des Sultan-Khalifen an den Emir ist unterwegs. Der Abschluß eines Vertrages zwischen Afghanistan und der Türkei wird als vollzogen angenommen. — Der Schah von Persien hat durch Vermittlung des seit voriger Woche hier weilenden Prinzen Mirza Riza Khan, der früher den Posten eines persischen Botschafters in Stambul bekleidete, um die Entsendung türkischer Instruktionsoffiziere gebeten. Dem Wunsche wurde von der Pforte durch die vorläufige Entsendung von sieben Offizieren nach Teheran willfahrt. — In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß zwischen der Türkei und Persien ein Bündnisvertrag abgeschlossen worden sei.

Digitized by Google

Kanonenfutter.

Unsere zahlreichen Feinde sind eifrigst bemüht, der Welt klar zu machen, über welche gewaltigen Machtmittel sie angeblich noch verfügen. Mit diesen Ankündigungen verfolgen sie den doppelten Zweck, einmal sich gegenseitig Mut zu machen, anderseits die deutsch-österreichischen Armeen das Fürchten zu lehren. Die letztere Absicht wird ganz gewiß nicht erreicht.

England hatte bisher sein ganzes Expeditionskorps, das zuverlässige Quellen auf etwa 162 000 Mann berechnen (vgl. Mil. Wochenblatt Nr. 108), nach dem belgisch-französischen Festland geworfen. Bereits bei Antwerpen trat zutage, daß Marinetruppen (etwa unserem Seebataillon entsprechend) sich als höchst mangelhaft ausgebildet erwiesen, was selbst englische Zeitungen dem Zivil-Marineminister Churchill vorwarfen. Jetzt drohen die Engländer mit Aufstellung einer neuen Armee von 1 200 000 Mann. Die Territorialtruppen belaufen sich auf etwa 9366 Offiziere und 239 819 Mann. Diese Territorialtruppen, die wahrscheinlich der vorgenannten gewaltigen Zahl eingerechnet sind, besitzen keine gründliche militärische Ausbildung, sind daher als vollwertige Truppen auf einem europäischen Kriegsschauplatz zunächst nicht zu rechnen. Ferner steht zur Verfügung die Spezialreserve mit etwa 63 000 Mann, das ergibt Territoriale und Spezialreserve zusammen rund 312 000 Mann. — Ob es den Engländern gelingen wird, den netten Fehlbetrag (gegen 1 200 000 Mann) von 888 000 Mann aus Kolonialtruppen und Rekruten, deren Anwerbung in grotesker Art erfolgt, zusammenzubringen, können wir ruhig abwarten.

Ein Volk in Waffen wie die Deutschen, bei dem Generationen durch den Heeresdienst gegangen sind, ist wohl in der Lage, in kurzer Zeit aus seinem gewaltigen Menschenmaterial neue Formationen aufzustellen. Aber gerade da die deutsche Nation mit dem Heeresdienst vollkommen vertraut ist, weiß sie die Schwierigkeiten zu würdigen, die die Bildung von Neuformationen voraussetzt. Dazu gehören von langer Hand her im Frieden sorgfältig vorbereitete Maßnahmen hinsichtlich Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung. Aber auch diese Vorbereitungen allein machen Neuformationen noch nicht verwendbar; vor allen Dingen muß das nötige Ausbildungs- und Führerpersonal, das die Leute wieder an den Heeresdienst gewöhnt und demnächst ins Gefecht führt, vorhanden sein.

Alle diese Vorbedingungen fehlen bei der englischen Armee. Improvisationen, wie sie die Engländer mit ihrer angeblichen Reservearmee beabsichtigen sollen, sind vielleicht nach Ablauf von ¾ Jahren einigermaßen verwendbar, vorausgesetzt, daß die Waffen- und Bekleidungsindustrie den Anforderungen des Kriegsamts nachkommt. Alle Bemühungen des famosen Earl Kitchener, der bisher der furchterregende Popanz für asiatische und afrikanische Völkerstämme war, der die Deutschen aber keineswegs schreckt, können hieran nichts ändern.

Kürzlich haben in Wimbleton kriegswilde Belgier und Engländer folgenden furchtbaren Schwur getan:

„Es möge an Gut und Blut kosten, was es wolle, wir werden das Schwert nicht in die Scheide stecken, ehe nicht Belgien befreit ist und das belgische Volk Genugtuung erhalten hat; ehe nicht Verträge als gewaltige Festung gemacht werden, hinter der Tausende von Engländern bereitstehen, zur Verteidigung bis in den Tod."

Nämlich die Tausende von Engländern, die englische Gentlemen jetzt als Kanonenfutter anwerben lassen.

Inzwischen sucht England in allen Erdteilen Truppen zusammen, um seine eigene Blöße zu verdecken, angeblich sollen Kanadier und Australier nach Europa übergeführt werden; indische Truppen sind in Südfrankreich gelandet. Daß diese Leute einen mitteleuropäischen Winter nicht ertragen werden, ist den Herren Engländern gleichgültig; sie streuen der Welt Sand in die Augen. Inzwischen scheint ein größerer Teil indischer Truppen in Ägypten hängen geblieben zu sein, da dort die Verhältnisse doch nicht mehr so ganz harmlos zu liegen scheinen.

Frankreich. Die Franzosen sind bereits auf dem Punkt angelangt,nach dem Jahrgang 1915 auch den Jahrgang 1916 einstellen zu müssen. Die Ausbildung dieser Rekruten, wahrscheinlich 16- bis 17jährige Knaben, ist vor dem Frühjahr 1915 ausgeschlossen, wenn anders diese Leute nicht als Kanonenfutter hingeopfert werden sollen. An der Notlage Frankreichs, wehrhafte Männer auf die Beine zu bringen, wird es auch nicht viel ändern, wenn es afrikanische Eingeborene, Senegal-Neger, Algerier und Marokkaner zum Dienst preßt; das europäische Klima wird auf diese Leute ebenso verwüstend wirken wie auf die Indier. Eine Reserve an Mannschaften bleibt, da die Dienstleistungsgrenze der Franzosen angeblich schon auf 50 Jahre heraufgesetzt ist, den Franzosen dann nicht mehr.

Bei den Russen bestehen teilweise auch die vorgeschilderten Schwierigkeiten. Es ist kein Zweifel, daß Rußland über ein ungeheures Menschenmaterial verfügt. Es fehlen ihm aber ebenso wie England Offiziere und Unteroffiziere. Ferner fällt schwer ins Gewicht, daß die Russen einen ganz bedeutenden Teil ihrer Geschütze in dem bisherigen Kriege verloren haben, deren Ersatz zurzeit sehr schwierig ist, da die eigenen Fabriken wenig leistungsfähig, die Dardanellen gesperrt sind und der einzige offene Weg von England über Archangelsk bald durch das Eis gesperrt sein wird. Als schwerster Nachteil aber wiegt bei den Russen wohl der, daß ihren aus vielen Nationalitäten gemischten Soldatenmassen der einheitliche Schwung und die nötige Begeisterung fehlen, von deren Vorhandensein der Sieg wesentlich abhängt.

Die Engländer hassen uns Deutsche in ihrem Krämergeist, da sie sich auf wirtschaftlichem Gebiet von uns bedrängt fühlten. Bei den Franzosen war die Triebfeder zum Kriege bei einem kleinen Teile des Volkes der Wunsch, Rache für 1870/71 zu nehmen. Der russische Soldat weiß nicht, weshalb er in den Krieg

Digitized by Google

geführt ist; er wird hineingetrieben durch eine einflußreiche hochgestellte Clique, die uns Deutsche haßt wie der Barbar den Kulturmenschen.

Wie es bei uns in Deutschland mit unseren Reserven an Menschen, Geld, an dem festen Willen, den Krieg zum siegreichen Ende zu führen, steht, darüber werden die Ereignisse der letzten drei Monate unsere Feinde wohl belehrt haben. Im Gegensatz zu Russen, Franzosen und Engländern nehmen wir den Mund nicht voll, sondern arbeiten emsig in der Stille, um auf alles Kommende vorbereitet zu sein. v. S.

Italienisches Urteil über die Eroberung von Antwerpen.

Von Hauptm. a. D. Dr. v. Graevenitz.

Ich wies bereits einmal darauf hin, daß von den beiden führenden italienischen Militärblättern, dem „Esercito" und der „Preparazione", das erstere sich sehr bald nach Kriegsausbruch zu einer nicht etwa deutschfreundlichen, aber unparteiischen und gehaltvollen Beurteilung der kriegerischen Begebenheiten durchgerungen hat, während die „Preparazione" aus nicht ersichtlichen Gründen sich völlig in den Dienst der „Verbündeten" stellt. Sehr scharf und klar tritt diese Grundlage des publizistischen Verhaltens in der Beurteilung des Falles von Antwerpen zutage.

Der „Esercito" (Nr. 118 v. 18. 10.) gelangt mühelos zu einer vollen und runden Anerkennung der außerordentlichen militärischen Leistung, welche die Einnahme des Platzes in ungeahnt kurzer Zeit darstellt. „12 Tage haben genügt, um den stärksten Waffenplatz der Welt, der bis jetzt für fast unbezwinglich gehalten worden war, niederzuzwingen, ohne daß die starke belgisch-englische Besatzung fähig gewesen wäre, den Widerstand zu verlängern und wenigstens den Rekord von Belfort und Port Arthur zu erreichen, jene zeitlichen Widerstandsgrenzen, die 1870 und 1905 tapfere und gut geführte Besatzungskorps leisteten." Zwar hätte das Schicksal von Lüttich, Namur und Maubeuge schon trübe Vorahnungen auch für Antwerpen erregt. „Es war aber sicherlich nicht vorauszusehen, daß 80 000 Mann, die vom Artilleriefeuer einer großen Festung gedeckt und geschützt waren durch ein nach allen Regeln der Kunst und in aller Ruhe ausgestaltetes, außerordentlich günstiges Vorgelände, nicht die moralische Kraft und den Mut finden, die Niederlage durch den Kampf in der Fortlinie wenigstens zu verlangsamen, nicht die nähere Einschließung, den langsamen und schwierigen Transport schwer lastender Artillerie, den Bau von Unterständen und Plattformen, die Anlage von Belagerungsbatterien wenigstens zu stören." Weitere Hinweise auf die Zeitdauer des Widerstandes von Belfort und Port Arthur führen dann auf die Schlüsse: Entweder ist die belgisch-englische Verteidigung sehr schlapp (fiacca) und schlecht geleitet gewesen, oder der deutsche Angriff ist mit überwältigenden Kräften und guter Leitung durchgeführt worden, oder die Truppenzahl des Angreifers ist dem Verteidiger zwar nicht viel an Zahl, aber an physischer und moralischer Kraft himmelweit überlegen gewesen. Welche dieser drei Annahmen auch zutreffen mag, es bleibt feststehend, daß es sich um einen großen deutschen Erfolg handelt. Er hat entweder einer so bedeutenden feindlichen Truppenmacht den Gnadenstoß der Demoralisierung gegeben, oder er hat eine solche Kraftfülle des Belagerungskorps erwiesen (mag Zahl oder Ausrüstung oder moralischer Elan in Frage kommen), daß der Schluß berechtigt ist: dies Korps, in die Schlachtlinie der Aisne übergeführt, wird dort die wichtigsten, wenn nicht entscheidende Erfolge erzielen."

Die „Preparazione" hält es nicht für nötig — oder wünschenswert, der Einnahme von Antwerpen einen eigenen Artikel zu gönnen. Sie findet sich mit der Tatsache im Anfang eines Aufsatzes „Die Lage in der Schwebe" ab. Wenigstens aber gesteht der Leiter des Blattes, der frühere Chef der kriegsgeschichtlichen Abteilung des Generalstabes, zum ersten Male seit Kriegsausbruch ein, daß alle seine kriegsgeschichtlichen Kenntnisse nicht ausreichten, um den Ausgang der im Zuge befindlichen Ereignisse vorauszusagen. Das ist schon etwas, denn bisher hätten wir nach seinem Urteil logischerweise überall geschlagen werden müssen. Nach ihm hat nun der Fall von Antwerpen „keine neue Tatsache geschaffen, die die Lage der Deutschen soweit verbessern könnte, um ihnen zu erlauben, mit der Wahrscheinlichkeit des Erfolges jene entschiedene Angriffsbewegung auszuführen, zu der sie sich bis dahin nicht stark genug fühlten. . . . Im Gegenteil, die französisch-englische Lage auf ihrem so stark bekämpften linken Flügel hat sich, anstatt sich zu verschlechtern, verbessert."

Die Gesamthaltung der „Preparazione" der Dreibundsmacht Deutschland gegenüber wird in derselben Nummer vom 15./16. Oktober trefflich beleuchtet durch einen Artikel aus einer Aufsatzreihe „Die zerstörten Städte" über Löwen, der mit der Behauptung eingeleitet wird, daß die Stadt nur noch „ein wüster Schutthaufen von Ruinen um das Rathaus herum" sei. Wann wird die „Wahrheit über Löwen", die jetzt Gemeingut der gesamten nicht direkt deutschfeindlichen Welt ist, auch die Redaktionsstube der „Preparazione" erreichen?

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Nachrichten aus fremden Ländern.
Kanonenfutter.
Italienisches Urteil über die Eroberung von Antwerpen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 143.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 144/145. | **Berlin, Sonnabend den 31. Oktober 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

39. Ref. Inf. Brig., Hannover: Friedrich Prinz von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen, D., Gen. Lt.

68. Inf. Brig.: v. Pochhammer, Gen. Maj.

Garde-Füs. R.: Frhr. v. Canitz u. Dallwitz, Lt.

Garde-Jäg. B.: Staroste, v. Doemming, Frhr. v. Berlepsch, Lts.

Ref. Inf. R. 7, Neusalz, Liegnitz: Fuchs, Feld-Unterarzt.

Landw. Brig. Ers. B. 9, Frankfurt a. O.: Gottschalk, Hauptm.

Landw. Inf. R. 11, Oppeln, Kreuzburg: Stehr, Manig, Lts. d. Landw.

Inf. R. 15: v. Haldenwang, K. W. Oberst und Regts. Kom.

Inf. R. 16: Pescatore, Oblt. d. Ref., Klören, Lt., Middendorf, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 16, Tr. Ub. Pl. Senne: Meyer (Wilhelm), v. Hülst, Lts.

Landw. Inf. R. 25, Coblenz: Müller, Oblt. und Komp. Führer.

Füs. R. 35: Rauschning, Maj., v. Altrock, Hauptm. und Bats. Führer, Schultz, Hauptm., Schmidt, Lt. d. Ref.

Füs. R. 39: Boettticher, v. Wittgenstein, Hauptleute, Rein, Nülle, Lts.

Inf. R. 42: Schröder, Lt. d. Ref.

Inf. R. 46: v. Negelein, Hauptm., Meyer zu Bexten, Fliegel, Oblt., Ulrich, Schulz, Pasch, Lts., Kromphardt, Eisenblätter, Lts. d. Ref.

Landw. Inf. R. 51, Brieg: v. Kummer, Hauptm., Schubert, Hauptm. d. Ref., Nessel, Hauptm. d. Landw., Krüger, Oblt. d. Ref., Rosenberg, Lt. d. Ref., Schälich, Lt. d. Landw.

Inf. R. 57: Reinhardt, Hauptm., Immig, Oblt. d. Ref., Kunkel, Werner, Lts., Wippermann, Lt. d. Ref.

Brig. Ers. B. 58, Müllheim: Strübing, Oblt.

Inf. R. 64: Matthiaß, v. der Decken, Majore, Weicke, Oblt., v. Arnim, Meissenburg, Rack, Lts., Meynow, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 65, Deutz: Frhr. Geyr v. Schweppenburg, Lt., Horster, Lt. d. Ref.

Inf. R. 66: Hesse, Lt.

Inf. R. 68: Ubbelohde, Hauptm.

Inf. R. 69: Schönstedt, Roth, Lts.

Ref. Inf. R. 69, Trier: Caspari, Oblt. d. Ref.

Inf. R. 72: Frucht, Hauptm.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 74, Oldenburg, Nienburg, Hannover: v. der Decken, Hauptm., v. Kraatz-Koschlau, Oblt., Köcher, Oblt. d. Ref., Krug, Lt. (vom Inf. R. 164), Mittelacker, Schultze, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 76, Hamburg: Schütz, Hauptm., Zurhorst, Jürgensen, Lts. d. Ref.
Inf. R. 78: Hermens, Hauptm., Besenbruch, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 79, Oldenburg: Lindpaintner, Hauptm., zur Loye, Lt.
Ref. Inf. R. 82, Sondershausen, Erfurt, Gotha: Schreck, Oblt., Goldmann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 83, Cassel: Marquardt, Lt. d. Ref.
Inf. R. 138: Witschel, Lt.
Inf. R. 148: Reich, Hauptm., Gold, Oblt. d. Ref., Pretzel, Lt., Kormann, Rademacher, Klemp, Lts. d. Ref.
Inf. R. 159: Stenger, Hauptm.
Ref. Jäg. B. 11, Marburg: Hartmann, Lt. d. Ref., Grabe, Lt. d. Landw.
Leib-Hus. R. 2: Ritter u. Edler v. Oetinger, Rittm., v. Quast, Lt.
Hus. R. 3: v. Schlüter, Lt.
Ref. Feldart. R. 14, Münster: Kolck, Lt. d. Ref., Dr. Maiweg, St. Arzt d. Landw.
Feldart. R. 54: Laube, Lt.
Feldart. R. 57: Müller v. Klobuczinsky, Hauptm.
Feldart. R. 60: Lind, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 80: Doinet, Oblt. d. Ref.
Landw. Feldart. Abt. d. XIV. A. K., Freiburg i. B.: Reichert, Lt.
Fußart. R. 13: Reinbrecht, Lt.
Ref. Fußart. R. 15, Straßburg i. E.: Fleischfresser, Oblt.
Ref. Fußart. R. 16, Diedenhofen: Herrmann, Lt. d. Ref.
Fußart. R. 20: Kosch, Lt. d. Ref.
II. Pion. B. 11, Hann. Münden: Breese, Lt.
Pion. R. 29: Hertzberg, Hauptm., Krebs, Lt.
Pion. R. 31: Sonnenburg, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 59 und 60.

Königlich Bayerische Armee.

9. Inf. R.: Hoffmeister, Maj. und Bats. Kom., Laacke, Maj. (vom 2. Pion. B.), Gemmingen Frhr. v. Massenbach, Hauptm. und Komp. Chef, Lauter, Oblt., Wolz, Gehauf, Nusser, Lts., Dienes, Lt. d. Ref.
17. Inf. R.: Nagel, Pfeiler, Heß, Lts., Tombeyl, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 37 und 38.

Königlich Sächsische Armee.

2. Gren. R. 101: Graisowsky, Hauptm., Hahn, Oblt. d. Ref., v. Zenker, Schluckwerder, v. der Decken, Frhr. v. Oer, Lts.
Ref. Inf. R. 106: Henschel, Lt. d. Ref.
11. Inf. R. 139: Randel, Lt., Hirche, Lt. d. Ref.
12. Inf. R. 177: Hänsel, Oblt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 42 bis 44.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Inf. R. 120: Eitel, Zircher, Hauptleute, Lüttich, Hehl (Albert), Essig, Lts. d. Ref.
Inf. R. 127: Drausnick, Maj., Lauröch, Hauptm., Ahrens, Lt., Nestlen, Dietenberger, Lts. d. Ref.
Inf. R. 180: v. Haldenwang, Oberst, Pletzker, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 42 bis 44.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Ref. Inf. R. 11, Glatz, Schweidnitz, Münsterberg: Hildebrandt, Oblt. d. Ref., nicht gefallen, sondern verwundet.
Inf. R. 32: Schuch, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern verwundet.
Garde-Jäg. B.: v. Doemming, Lt., nicht gefallen, sondern verwundet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 17. Oktober 1914.

v. Tigerström, Oblt. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lübeck), früher im Füs. R. Nr. 90, als Hauptm. bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lübeck) wieder angest.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Muus (Lübeck), Oqueka (Rendsburg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Samelin (I Bremen), Mühlau (Lübeck) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Mühlau unter gleichzeitiger Versetzung zu d. Ref. Offizieren d. Inf. Regts. Nr. 85;

Niemeyer, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel);

zu Oberleutnants:

die Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Smid (Göttingen), Gravenhorst (Lüneburg), Zabel (Rostock), Reuter (II Braunschweig), Degener-Grischow (I Bremen), Ludolph (Bremerhaven), Hildebrand (Aurich), Rustenbach (I Braunschweig), Schumacher (I Oldenburg;

zu Rittmeistern:

Scholz, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Liegnitz),

v. Steinmann, Oblt. d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Glatz).

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

Hesse Edler v. Hessenthal, charakt. Rittm. im 3. Garde-Ulanen-R., kombt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe, jetzt b. stellvertr. Gen. Stabe d. Armee,

die charakterisierten Hauptleute a. D.:

Jaeger, zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 20,

Foertsch, zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 151, — beide jetzt b. stellvertr. Gen. Stabe d. Armee

Befördert:

Kattner, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 61 (Bitterfeld), zum Hauptm.,

Wagner, Unteroff. im Inf. R. Nr. 176, zum Fähnr.

Bütow, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 61, zum Fähnr. ernannt.

v. Witzleben, Lt. a. D. (Görlitz), zuletzt im Drag. R. Nr. 16, zum Oblt. befördert.

Befördert:

Teich, Monsehr, Fähnriche im Drag. R. Nr. 1, zu Leutnants, vorläufig ohne Patent,

v. Auerswald, Unteroff. im Kür. R. Nr. 5, zum Fähnr.

Sommerhoff, charakt. Rittm. im Drag. R. Nr. 1, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

Schramm, Lehmann, Jung, Fahnenjunker im Drag. R. Nr. 21, zu Fähnrichen;

zu Leutnants vorläufig ohne Patent:

v. Schnehen, Gnügge, Esche, Fähnriche im Gren. R. Nr. 12,

Graf v. Bredow, Vizewachtm. (Frankfurt a. O.), dieser unter Anstellung im Feldart. R. Nr. 18;

Gamm, Unteroff. im Füs. R. Nr. 35, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Sydow d. Ref. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8 (III Berlin),

Grube d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 3 (I Breslau);

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schaffartzik d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8 (III Berlin),

Reuther d. Feldart. Regts. Nr. 3 (VI Berlin),

Neumann d. Feldart. Regts. Nr. 54 (Naugard),

Sanne d. Hus. Regts. Nr. 3 (Crossen);

v. Thümen, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Torgau), jetzt b. I. Bat. d. 2. Garde-Fußart. Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Gruhn, Claus, Kitze (Cüstrin), Raasch, Reschke, Bierow, Voget, Schömberg, Runge, Ramse, Stillahn (III Berlin), Carthaser (II Berlin), Strunk, Frank (Landsberg a. W.), d. Inf. Regts. Nr. 48,

die Vizewachtmeister:

Surén, Dortschy (VI Berlin), Schreiber (Frankfurt a. O.), d. Feldart. Regts. Nr. 18;

Reck, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Trains d. III. A. K., zum Rittm.

Schuster, Oblt. a. D. (Cüstrin), zuletzt im Inf. R. Nr. 52, bei d. Ref. Offizieren dieses Regts. wieder angest. und zum Hauptm. befördert.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Wachs, Appel im Inf. R. Nr. 82,

v. Wurmb, v. Colomb im Inf. R. Nr. 94;

Digitized by Google

zu Fähnrichen:

Deicke, Schneller, Selbmann, Roß, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 82;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Balke d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 83 (I Cassel), jetzt b. Regt.,
Haß d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Meiningen),
Schroeder d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Weimar);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

Schaper, Rappe d. Train-Abt. Nr. 11 (IV Berlin);

Neumann, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Magdeburg);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Walbaum d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 82 (Göttingen), jetzt b. Regt.,
Siebert d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 83 (Geldern), jetzt b. Regt.,
Frhr. Löw v. u. zu Steinfurt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Gießen),
Plaß d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Cassel),
Gunst, Krauß d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Hamburg),
Eggert d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Sondershausen),
Sperle d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Meiningen);

zu Lts. d. Ref. d. betreff. Regtr.

die Vizefeldwebel:

Porschke (I Cassel), Boesel (II Berlin), Spitzstößer (Marburg), jetzt b. Inf. R. Nr. 82,
Zeidler, Packhäuser (Gera), Stengel (Erfurt), Nothnagel, Eichler (Weimar), jetzt b. Inf. R. Nr. 96,

die Vizewachtmeister:

Levetzow, Ganz Edler Herr zu Putlitz (Brandenburg a. H.), v. Voß (Prenzlau), jetzt b. Kür. R. Nr. 6,
Blankenhorn, Mose, Krösch, Lahmeyer, Ganslandt, Eschstruth (I Cassel), jetzt b. Feldart. R. Nr. 11,
Ullrich (Meiningen), Böhne (Hersfeld), Kunckell (Mühlhausen i. Th.), jetzt b. Feldart. R. Nr. 47;

zu Leutnants der Reserve:

Groth, Vizefeldw. (Danzig), jetzt b. Ref. Fußart. R. Nr. 17,
Reichenheim (I Darmstadt), Schulte-Uffelage (Bonn), Vizewachtmeister.

Thiery, Fähnr. (Saarlouis), jetzt im Landsturm-Inf. Erf. B. Saarlouis, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Wolfgramm, Oblt. a. D. (Hirschberg), zuletzt im Pion. B. Nr. 9,

die Oberleutnants der Ref. a. D.:

Gerschmann (I Königsberg), zuletzt d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 18 (Königsberg),
Leue (V Berlin), zuletzt d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 3 (IV Berlin),
Schmidt (V Berlin), zuletzt d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 28 (V Berlin),
Wehner (Gleiwitz), zuletzt d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 5 (Gleiwitz),

die Oberleutnants der Landw. a. D.:

Lickfett (V Berlin), zuletzt d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Gnesen),
Treptow (V Berlin), zuletzt d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (IV Berlin),
Wolfram (I Breslau), zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (I Breslau),
Höbich (Hirschberg), zuletzt d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Hirschberg),
Langhoff (II Hamburg), zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (II Hamburg),
Winckler (Gleiwitz), zuletzt d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (IV Berlin);

zu Oberleutnants:

Blank, Lt. a. D., zuletzt im Pion. B. Nr. 13,
Ramlau, Lt. d. Ref. a. D. (V Berlin), zuletzt d. Ref. Pion. Bats. Nr. 3 (IV Berlin),

die Leutnants der Landw. a. D.:

Tiedemann (Insterburg), zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Insterburg),
Mätzke (V Berlin), zuletzt d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (IV Berlin),
Küster (II Hamburg), zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (I Hamburg),
Tegtmeyer (II Hannover), zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Hannover).

Angestellt:

Merck, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Görlitz), als Lt. mit Patent vom 15. Mai 1902 bei d. Landw. Pion. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 19. Oktober 1914.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Krüger d. Inf. Regts. Nr. 96, Meyer d. Inf. Regts. Nr. 144, v. Noël d. Inf. Regts. Nr. 160 (II Berlin),
Tapper d. Feldart. Regts. Nr. 39 (Ruppin), jetzt in d. Erf. Abt. dieses Regts.,

die Oberleutnants:

Hildebrand d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. III. A. K.,
Blüth d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Erf. B. d. Füs. Regts. Nr. 35,

Digitized by Google

Kahlenberg d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Cottbus),
v. Roeder d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin),
— letztere zwei jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 52,
Naegele d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 54,
Aubert, Hentschel, Heinze d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 20,
Baltzer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Frankfurt a. O.), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 48,
Menard d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 35,
Polack d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Crossen), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 52,
Eberhard, Hoffmann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 20,
Steinbach d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt im Ers. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 48,

die Oberleutnants a. D.:

Maslowski (II Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 62, jetzt im Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 35,
Müller (VI Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 40, jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 54,
Nagel (II Berlin), zuletzt im Gren. R. Nr. 10, jetzt im Landsturm-Inf. B. Ruppin,

die Oberleutnants d. Res. a. D.:

Wilski (Cüstrin), zuletzt in d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 5, jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Cüstrin,
Müller (II Berlin), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 75, jetzt b. Rekruten-Dep. d. Ers. Bats. Res. Inf. Regts. Nr. 8,
Schwindt (VI Berlin), zuletzt in d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 50, jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 3,

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Bock (I Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Komdtr. in Cüstrin,
Rötger (IV Berlin), zuletzt im 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. IV Berlin,
Jowe (Perleberg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Perleberg,
Görcke, Fach (I Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 35,
Korn (Cottbus), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Richardi (Cottbus), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 52,
Gerhardt (VI Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 3,
Obergethmann (Aachen), zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Brig.,
Gundlach (I Berlin), Winkler (III Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere drei jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 24,
Claren (Spandau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 35,
Tietz (III Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 48,
Zabel (Guben), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts.,
Kruchen (VI Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im Landsturm-Inf. B. Guben,
v. Münchow (Schroda), Conradt (I Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., beide jetzt b. Kr. Bekl. Amt III. A. K.,
Müller (Ruppin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. Ruppin,
Schmell (Potsdam), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Bernau (Potsdam), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im II. Landsturm-Inf. B. Potsdam,
Sommerfeld (III Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. I Cottbus.

Zu Rittmeistern befördert:

Günther, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 3,
v. Schenk (Potsdam), Oblt. a. D., zuletzt im Kür. R. Nr. 8, jetzt im I. Landsturm-Inf. B. Potsdam,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Kühne (Potsdam), zuletzt in d. Garde-Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Boeddinghaus (Potsdam), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im I. Landsturm-Inf. B. Potsdam,
Strauß (V Berlin), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt im II. Landsturm-Inf. B. Potsdam,
Graf v. Bethusy-Huc (V Berlin), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt im III. Landsturm-Inf. B. Potsdam,
Schmidt (Guben), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt Bahnschutz-Offiz. im Landw. Bez. Guben,
Jacob (IV Berlin), zuletzt im Landw. Train 1. Aufgeb., jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 3,
v. Gersdorff (V Berlin), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt im I. Landsturm-Inf. B. Brandenburg a. H.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Niemir d. Inf. Regts. Nr. 24, Paulssen d. Füs. Regts. Nr. 40 (II Berlin),
Zunke d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8 (Lötzen), jetzt im Ers. B. dieses Regts.,
Weinholtz d. Füs. Regts. Nr. 35 (III Berlin), jetzt im Ers. B. dieses Regts.,
Beutler d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (Alexander) (IV Berlin), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 20,
Kalle d. Gren. Regts. Nr. 2 (II Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 49,

Digitized by Google

Müller d. Inf. Regts. Nr. 22 (II Berlin) jetzt in diesem Regt.,
Keue d. Inf. Regts. Nr. 154 (II Berlin), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 19,
Bruhn d. Inf. Regts. Nr. 74 (I Berlin),
Favorke d. Inf. Regts. Nr. 159 (I Berlin), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 67,
Witte d. Feldart. Regts. Nr. 2 (VI Berlin),
Todt d. Feldart. Regts. Nr. 19 (VI Berlin),
Castens d. Inf. Regts. Nr. 85 (I Berlin),
Teschemacher d. Inf. Regts. Nr. 29 (III Berlin), jetzt b. Gen. Stabe d. Feldheeres verwendet,
Gallenkamp d. Inf. Regts. Nr. 24 (Frankfurt a. O.), jetzt im Ers. B. dieses Regts.,
Lüders d. Kür. Regts. Nr. 6 (V Berlin), jetzt b. Ers. Dep. dieses Regts.,
Heinrichs d. Feldart. Regts. Nr. 54 (VI Berlin), jetzt in d. Ers. Abt. dieses Regts.,
v. Kunow d. Feldart. Regts. Nr. 71 (VI Berlin), jetzt in d. 1. Ers. Battr. dieses Regts.,
Kiepert d. Hus. Regts. Nr. 11 (V Berlin), jetzt b. Freiwilligen Automobilkorps,
Degner d. Train-Abt. Nr. 2 (IV Berlin), jetzt bei d. Prov. Kol. 6 dieser Abt.,

die Leutnants:

Knauff d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin),
Moraht d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),
Hartz d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Brandenburg a. H.),
Seipoldy d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), — letztere zwei jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 39,
Schulze d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 54,
Honigmann d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 24,
Lantzendörffer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),
Schulz (Hugo) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), — letztere zwei jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 35,
Frhr. v. Ledebur (II Berlin), Eckstorff (Potsdam) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Tiemann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Potsdam),
Ragoczy d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Potsdam), — letztere vier jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 35,
Banner (Joseph) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin),
Eckstein d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),
Schlenzig d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), — letztere drei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 20,
Becker (August) d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 48,
v. Treskow d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Torgau), jetzt im Landsturm-Inf. B. Guben,
Gravemann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 41,
Hoffmeister d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Prenzlau), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Prenzlau,
Kühl d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 12,
Motz d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt in d. Ers. Abt. d. 1. Garde-Feldart. Regts.,
Rietz d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 48,
Lehment d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin),
Braumüller d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin),
Beheim-Schwarzbach d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), — letztere drei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 24,
Roßner d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt bei d. 1. Art. Mun. Kol.,
Biedermann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 48,

die Leutnants a. D.:

Beyer (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 99, jetzt im Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 35,
v. Gaertner (VI Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 22, jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 39,
Hamann (VI Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 44,
Reunert (VI Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 10, — letztere zwei jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 54,
Jacobi (Potsdam), zuletzt im Inf. R. Nr. 78, jetzt im II. Landsturm-Inf. B. Potsdam,
Kintzel (II Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 20, jetzt bei d. mobilen Etappen-Komdtr. Nr. 15,
Findeisen (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 46, jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Guben,
Schenck (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 20, jetzt b. Kr. Bekl. Amt III. A. K.,
Simon (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 67,
v. Treskow (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 24,
Wentz (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 44, — letztere drei jetzt im I. Landsturm-Inf. B. Brandenburg a. H.,
v. Winterfeld (I Berlin), zuletzt im Hus. R. Nr. 3, jetzt im II. Landsturm-Inf. B. Frankfurt a. O.,
Böhmer (Ruppin), zuletzt im Füs. R. Nr. 35, jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Ruppin,
Gadow (VI Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 19, jetzt Adj. bei d. Insp. d. Ers. Abteilungen d. Feldart. III. A. K.,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Eiswaldt (VI Berlin), zuletzt in d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 2,
Joessel (Straßburg), zuletzt in d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 31, — beide jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 54,
Wehlmann (III Berlin), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 64, jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 35,
Fenner (Potsdam), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 142, jetzt im III. Landsturm-Inf. B. Potsdam.

Digitized by Google

Bang (Spandau), zuletzt in d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 86, jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Spandau,
Palleske (II Berlin), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 42, jetzt Adj. b. Bez. Komdo. II Berlin,
Popp (V Berlin), zuletzt in d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 21, jetzt im I. Landsturm-Inf. B. Cüstrin,
Bulk (I Königsberg), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 91, jetzt im Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 48,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Mittag (II Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
v. Wedelstaedt (Cüstrin), zuletzt im 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts.,
Jonas (IV Berlin), zuletzt in d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Feldart. Schießschule,
Büttner (III Berlin), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Feldart. Regts.,
Felber (IV Berlin), zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. d. 5. Garde-Regts. z. F.,
Pohlmann (IV Berlin), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Landw. Regts., — alle sechs jetzt bei d. Komdtr. Cüstrin,
Ortmann (II Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Graefe (I Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — diese zwei jetzt im Erf. B. d. Füs. Regts. Nr. 35,
Wiehr (Woldenberg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 48,
Schlief (Guben), zuletzt in d. Landw. Inf. d. II. Bats. (Sorau) 2. Brandenb. Landw. Regts. Nr. 12,
Welz (Guben), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im Landsturm-Inf. B. Guben,
Fischer (IV Berlin), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts., jetzt im Landsturm-Inf. B. Ruppin,
v. Reiche (Cottbus), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landsturm-Inf. B. I Cottbus,
Schumann (Potsdam), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Hofer (V Berlin), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im I. Landsturm-Inf. B. Potsdam,
Nobbe (II Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Oppenheim (V Berlin), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., — diese zwei jetzt im II. Landsturm-Inf. B. Potsdam,
Brandt v. Lindau (Potsdam), zuletzt in d. Garde-Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt im III. Landsturm-Inf. B. Potsdam,
Flatau (IV Berlin), zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb., jetzt in d. Train-Erf. Abt. Nr. 3,
Hempel (I Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. I Berlin,
Horn (Spandau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. bei d. stellvertr. 11. Inf. Brig.,
Sauer (Prenzlau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. bei d. stellvertr. 12. Inf. Brig.,
Uhen (III Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. III. A. K.,
Bräutigam (VI Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt in d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 54,
Knoll (II Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Froelich (I Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 24,
Petzoldt (Spandau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Brandenburg a. H.,
Dickhaut (I Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Luberg (Cüstrin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im I. Landsturm-Inf. B. Cüstrin,
Jansen (Potsdam), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Lucas (II Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. d. 2. Bats. (Bielefeld) d. 2. Westf. Landw. Regts. Nr. 15,
Wagner (III Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere drei jetzt im I. Landsturm-Inf. B. Brandenburg a. H.,
Trützschler v. Falkenstein, Sennewald, Nath (II Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Friedrich (I Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — letztere vier jetzt im Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 48,
Sachse (Guben), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt Adj. d. stellvertr. 10. Inf. Brig.,
Geister (I Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Crossen.

Müller, Vizewachtm. (IV Berlin), jetzt b. Ref. Div. Brückentrain 10 d. Pion. Bats. Nr. 29, zum Lt. d. Ref. befördert.

Der Abschied bewilligt:

Bier, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Calau), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.,
Umber, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin).

Befördert:

Renner, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 142 (Arolsen),
Eppen, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 14 (Lötzen), jetzt in d. Erf. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 8,
Bähr, Oblt. d. Landw. a. D. (II Altona), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (II Altona), jetzt in d. Erf. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 9, — zu Hauptleuten,
Grütering, Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (I Cassel), jetzt in d. Erf. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 8, zum Oblt.

Digitized by Google

Angestellt:

Neumann, charakt. Hauptm. a. D. (II Berlin), zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 19, jetzt bei d. Insp. d. Flieger-Tr., als Hauptm. bei d. Ref. Offizieren d. Flieger-Bats. Nr. 1,

v. Zitzewitz, Lt. d. Ref. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 1, als Lt. mit Patent vom 25. November 1909 bei d. Offizieren d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Ziesing, Vizewachtm. d. Landw. (IV Berlin), jetzt beim Kr. Bekl. Amt d. III. A. K., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert.

Befördert:

Meulenbergh, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 8 (Aachen), jetzt bei d. Ref. Feldbäckerei-Kol. 21, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Günther (II Hamburg), Schneider, Vizefeldwebel, Naumann (Halle a. S.), Vizewachtm im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 20,

Steinmetz, Vizewachtm. (Rheydt) bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 39 d. VIII. Ref. Korps;

Rippelbeck, Vizewachtm. (Andernach) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 26 d. VIII. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Kuhland, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 83, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 15, zum Fähnr.,

Brédan, Lt. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt im Inf. R. Nr. 30, jetzt im Ref. Hus. R. Nr. 8, zum Oblt.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 19. Oktober 1914.

Dr. Hering, Ob. St. Arzt a. D., in Neubabelsberg, d. Charakter als Gen. Ob. Arzt verliehen.

Großes Hauptquartier, den 17. Oktober 1914.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Burkart im Inf. R. Nr. 67,

Burkas, Reitz, Gille, Krüll im Inf. R. Nr. 144,

Paulus, Wahlbruch im Inf. R. Nr. 145,

Baranowsky, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 145, dieser unter Verleihung eines Fähnrichspatents;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Schneider im Inf. R. Nr. 144,

Kruckenberg im Inf. R. Nr. 145;

zu Leutnants der Reserve:

v. Prondzynski, Fähnr. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 145, früher in diesem Regt.,

die Vizefeldwebel:

Eilers, Müller, v. Bruckhausen, Schwarte, Bachsmann, Schlie, Robra, Lüters, Hohage, Schorr, Süllwold, d. Inf. Regts. Nr. 67,

Lüdecke (I Bochum), Melchior (Solingen), Rohl (Metz), Barthmann (I Cöln), Ziemendorff (Diedenhofen), d. Inf. Regts. Nr. 145,

Frhr. v. Gregory (I Breslau), Grosser (Kreuzburg), v. Cleve (Oels), Lampson (Göttingen), Rimmele (Ryhnik), Andermann (Neiße), d. Jäger-Bats. Nr. 6,

Immele, Orth (Metz), Steinsick (Minden), Scharwächter (Lennep), Walther (Elberfeld), d. Inf. Regts. Nr. 173,

Schmid (Magdeburg), Seel, Stoll (Metz), Friedrichs (Detmold), Knollmann (Düsseldorf), de Haas (Elberfeld), in der Bek (Solingen), Schubert (Saarlouis), Prüssing (Frankfurt a. M.) im Ref. Inf. R. „Metz",

Kunau, Loel, Michaelis, Kammerhof (Neuhaldensleben), Bruckmann, Gerstenberger, Tribius, Pfannkuche, Clausen, Bohnsack, Hippius, Braune, Frohn, Müller, Grobe, Borschel (Magdeburg), Hermanns (Burg), Kamps, Bölkow (Stendal), Schmidt (Halle a. S.) im Landw. Inf. R. Nr. 26,

die Vizewachtmeister:

Becker, Haase (Düsseldorf), Thomas (Diedenhofen), Wehberg (Hagen) im Ref. Inf. R. „Metz",

Bommers (Hagen), Idel (Elberfeld), Heinz (Deutz), Bücklers (Jülich), Fuesers (Rheydt), Mann (II Cöln) bei den Mun. Kol. d. XVI. A. K.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Berzau, Heine, Henschel (Magdeburg), Flemming, Grimmer (Stendal) im Landw. Inf. R. Nr. 26,

Dreier (Königsberg) im Inf. R. Nr. 173,

Wiese (Magdeburg), Offizierstellvertreter im Landw. Inf. R. Nr. 26;

Wagner, Vizewachtm. (Saarburg) im Inf. R. Nr. 145, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,

Kaletsch, Vizewachtm. (Düsseldorf) in d. 2. Inf. Mun. Kol. d. XVI. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 18. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Wern d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Molsheim), jetzt bei d. 3. Inf. Mun. Kol. d. XV. A. K.,

v. Rhein d. Ref. d. Feldart Regts. Nr. 84 (Cottbus), jetzt bei d. leichten Mun. Kol. d. Regts.;

Digitized by Google

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

Dürkopp d. Drag. Regts Nr. 14 (Wiesbaden), jetzt bei d. Fuhrpark-Kol. 3 d. XV. A. K.,
Huber d. Hus. Regts. Nr. 9 (Straßburg), jetzt Bagageführer d. 30. Inf. Div.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Ebel d. Train-Abt. Nr. 15 (Halberstadt), jetzt bei d. Fuhrpark-Kol. 3 d. XV. A. K.,
Pieschel d. Hus. Regts. Nr. 9 (Mühlhausen i. Thür.), jetzt Bagageführer d. Inf. Regts. Nr. 99,
Wilms des Feldart. Regts. Nr. 84 (I Bochum),

die Leutnants:

Grimmeisen d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Straßburg), jetzt bei d. Inf. Mun. Kol. 4,
Fittig d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Freiburg), jetzt bei d. Art. Mun. Kol. 3,
Finck d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Freiburg), jetzt bei d. Art. Mun. Kol. 7,
Kieffer d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Colmar), jetzt bei d. Inf. Mun. Kol. 1, — d. XV. A. K.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Sperka im Inf. R. Nr. 99,
Schittny, Krüger im Inf. R. Nr. 136,
Bruns im Inf. R. Nr. 171;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Noak (IV Berlin), Horch, Daab, Walch, Bergemann (Darmstadt), Oster, Göetz (Straßburg), Rößler (Mainz), Fuhry (Worms), Koch (Gießen), Eberhardt (II Berlin), Morgenthum (Gelsenkirchen), Kamandel (Eisenach), d. Inf. Regts. Nr. 136,
Theben, Richter (I Dortmund), Steinecke, Heilmann, Bein, Link (Hanau), Stein (Siegen), Westhofen, Pfeiffer (I Frankfurt a. M.), Schaper (I Bochum), Müller (Oberlahnstein), Redecker (II Frankfurt a. M.), Simmler (Molsheim), Baumann (Wiesbaden), Knoth (II Dortmund), Fischer (I Hamburg), Bodenburg (Münster), Planthaber (Siegen), König, Hippe, Kempf, Scheibengraber und Zorn (I Frankfurt a. M.), Glasner (Schlettstadt), Dombrowski (II Bochum), Merten, d. Inf. Regts. Nr. 171,
Bender (Hanau), Hoffmann, Collet (Saarbrücken), Fechner, Schlosser, Ballmann, Schultheiß, Schlutius (Frankfurt a. M.), Hettler (Meiningen), Cornel, Becker (Klaus), Becker (Ludwig) (Höchst), Schönbrodt, Breitel, Kahn (Colmar), Wohlgemuth (Fulda), Bolle (I Bochum), Zähringer (Freiburg), Albert und Niewöhner (Wiesbaden), Caesar (St. Wendel), Altrogge und Kronschröder (Siegen), Nickler (II Mülhausen i. E.), Sachs (Limburg a. L.), Kleeberg (Gelsenkirchen), d. Inf. Regts. Nr. 172,
Jochum (Trier), Sander (I Cassel), Fraatz (Straßburg), d. Pion. Bats. Nr. 15,
Hackbarth (Stettin), Göttsch (Altona) im Pion. R. Nr. 31,

die Vizewachtmeister:

Walz (Offenburg), d. Feldart. Regts. Nr. 66,
Degermann (Straßburg), Jacobi (IV Berlin), Krafft, Mayer, Flath (Lörrach), Graf v. Andlau (Schlettstadt), Göhringer, Bader, Kopp, Hepp (Offenburg), Kammüller (Hannover), Loesch (Freiburg), d. Feldart. Regts. Nr. 80,
Bleichroth (Rastatt), d. Feldart. Regts. Nr. 84,
Bürkle (Pforzheim), bei d. Art. Mun. Kol. 1,
Kayser (Molsheim), bei d. Fußart. Mun. Kol. 8,
Lehrmann (Bonn), bei d. Fußart. Mun. Kol. Abt. II/10,
Mittelstraß (Heidelberg), bei d. Art. Mun. Kol. 2,
Meurer (Offenburg), bei d. Inf. Mun. Kol. 3,
Satzger (Straßburg), bei d. Art. Mun. Kol. 7, — d. XV. A. K.,
Reich, Meyer, Frey (Straßburg), Gartner, Sauer (Karlsruhe), Dahlinger (Offenburg), Riester, Hartmeyer (Colmar), Platt (Freiburg), d. Train-Abt. Nr. 15,
Velhagen, Bartels (Bielefeld), Hering, Hilger (Straßburg) in d. Train-Abt. Nr. 15;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Charpentier (Straßburg) bei d. Art. Mun. Kol 6,
Glaser bei d. Art. Mun. Kol. 8, — d. XV. A. K.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Fischer im Inf. R. Nr. 99,
Zimmer im Inf. R. Nr. 136,
Krupp, Héraucourt im Feldart. R. Nr. 80,
John im Pion. B. Nr. 15.

Großes Hauptquartier, den 19. Oktober 1914.

Fromm, Maj. a. D. (Naumburg a. S.), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 71, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. 61 erteilt.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Frischbier d. Füs. Regts. Nr. 34 (Danzig),
Fuhrmann d. Gren. Regts. Nr. 9 (I Dortmund);
Holm (IBerlin), Oblt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 41,

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Gudovius (Anklam), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Digitized by Google

Schindler (Frankfurt a. O.), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
v. Ilten (Crossen), zuletzt d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb.,
Friede (I Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Hassenstein (Stettin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;
Ottens, Oblt. d. Ref. a. D. (II Hamburg), zuletzt in d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 6, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Sommer d. Füs. Regts. Nr. 34 (Goldap),
Winkelmann d. Füs. Regts. Nr. 34 (Bromberg);
Leroy, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Düsseldorf),

die Leutnants a. D.:

Freudenfeld (Bromberg), zuletzt im Inf. R. Nr. 47,
Wolff (Bromberg), zuletzt im Inf. R. Nr. 132,
von Scheven (Stralsund), zuletzt im Gren. R. Nr. 9,
Cleinow (VI Berlin), zuletzt im Jäg. B. Nr. 2,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Reimann (II Hamburg), zuletzt in d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 30,
v. Kuycke (IV Berlin), zuletzt in d. Ref. d. 5. Garde-Regts. z. F.,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Eichwede (IV Berlin), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Krieger (Stettin), Rimek (III Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Rahtge (Neumünster), Vizefeldw.,
Methner (II Hamburg), Vizewachtm.;
Steinbrunn, Vizefeldw. (Bremerhaven), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Köppen, Oblt. a. D. (II Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 141, jetzt Führer d. Korpsschlächterei 4 und Fleischkraftwagen-Kol. 7 d. XII. (K. S.) Ref. Korps, zum Hauptm. befördert

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schmidt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 96 (III Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 32,
Bannitz d. Ref. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 2;

zu Oberleutnants:

Müller, Lt. d. Landw. a. D. (Cüstrin), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Stach v. Goltzheim, Lt. a. D. (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 21,
Schmidt, Lt. a. D. (Halle a. S.), zuletzt im Feldart. R. Nr. 17,

die Leutnants:

Romeiß (Wiesbaden), Merboth (Gera) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 96,
Kirstein d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 94 (II Berlin);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rosenbaum, Kohl (Mühlhausen i. Th.), Bächstädt, André (Hersfeld) im Ref. Inf. R. Nr. 71,
Jakobskötter (Erfurt) im Ref. Inf. R. Nr. 82,
Kayser (Torgau), Bache, Martini, Kötzsche, Herbst (Bitterfeld), Burggraf (Weißenfels), Bade (Stendal), Behne (Magdeburg), Kunzschmann (Torgau) im Ref. Inf. R. Nr. 72,
Franke (Hans), Scheibe (Gera), Franke (Heinrich) (Weimar) im Ref. Inf. R. Nr. 32;
Schulz, Fähnr. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 82,

die Vizewachtmeister:

Handt (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 72,
Hörning (Aschersleben);

zu Oberleutnants:

Winkelmann, Lt. d. Ref. a. D. (Bromberg), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 14,
Rasch, Lt. d. Landw. a. D. (Stargard), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Berges (I Cöln), Engelking (Bielefeld) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Schneider (I Dortmund), Geburzky (Coesfeld), Tellering (Solingen) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. — jetzt sämtlich im Landw. Inf. R. Nr. 30;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Barche, Herrmann (Solingen), Goedecker (Elberfeld) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Trippe, Höpker (I Bochum) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Lesche d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 158 (I Essen),
Kolbeck d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 39 (I Bochum). — jetzt sämtlich im Landw. Inf. R. Nr. 30.

---

v. Fichte, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 18, zum Lt. vorläufig ohne Patent, befördert.

Großes Hauptquartier, den 20. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landw. a. D.:

Mandt (Prenzlau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lötzen),
Weyhe (IV Berlin), zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Feldart. Schießsch. (III Berlin),

Digitized by Google

Frhr. v. Gevekot, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Detmold),
Schürmann (Duisburg), zuletzt d. Landw. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts.,
Hoberg (Recklinghausen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Essen),
Deutsch (Solingen), Rintelen (Hagen) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;
Bruchmüller, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (IV Berlin), zum Rittm.;

zu Oberleutnonts:

die Leutnants a. D.:

Staudy (Elberfeld), zuletzt im Feldart. R. Nr. 20,
v. Zaluskowski, zuletzt im Inf. R. Nr. 15,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Weiß (II Berlin), zuletzt d. Landw. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (III Berlin),
Frhr. v. Ketelhodt (VI Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Eisenach),
Bühring (Elberfeld), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Erfurt),
Strunk (Elberfeld), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Elberfeld),
Seipke (Elberfeld), Mäurer (Elberfeld), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Elberfeld),
Schultz, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Duisburg),
Grevel, zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Recklinghausen),
Schücking (I Dortmund), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Schleswig),
Utsch, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Bochum);

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve a. D.:

Guradze, zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Geldern),
Kiesekamp, zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Duisburg),
Stein, zuletzt d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Recklinghausen);
Brügmann, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Dortmund), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants a. D.:

Weinberger (I Essen), zuletzt im Feldart. R. Nr. 40,
Bürde (Brieg), zuletzt im Inf. R. Nr. 51,

die Leutnants:

Brüning d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 159 (Hagen),
Windthorst d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Soest);
art. 2. Aufgeb. (Soest);

zu Hauptleuten:

Mackenthun, Oblt. d. Ref. d. Garde-Füs. Regts. (IV Berlin),

die Oberleutnants der Landw. a. D.:

Helbing (I Essen), zuletzt d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Brig. (I Essen),
Schüddekopf (Weimar), Heinrich (Weimar), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Weimar);
v. Stegmann u. Stein (Weimar), Lt. a. D., zuletzt im 1. Garde-Drag. R., zum Oblt.,
Werner, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

am Ende (Naugard), Köhler, Rönnebeck, Schulz, Korndahl (III Berlin), Krulle (Osnabrück), Deittert (IV Berlin), Heberlein (Marienburg) im 1. Garde-Erf. R.,
Arnoldy (III Berlin), Gordon im 2. Garde-Erf. R.,
Odensaß, Wachtel im Pion. Erf. B. Nr. 2;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Karge (Calau), Eicke (II Berlin), Fismer, Enax (III Berlin) im 1. Garde-Erf. R.,
Lindemann (Celle), Thieß (IV Berlin), Haja im 2. Garde-Erf. R.;
Benkwitz, Vizefeldw. im Pion. Erf. B. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb.

---

v. Oppel, Fähnr. (V Berlin), früher im K. S. Ulan. R. Nr. 18, jetzt bei d. 2. Garde-Landw. Esk., zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den nachbenannten Offizieren usw. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden zu erteilen, und zwar:

Des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens zweiter Klasse mit dem Stern: dem Gen. Lt. Messing, Insp. d. Mil. Luft- und Kraftfahrwesens. — Der vierten Klasse mit der Krone desselben Ordens: den Majoren Frhr. v. Weitershausen, Schott im Kr. Min. — Der vierten Klasse mit der Krone des Königlich Bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael: dem Geh. exped. Sekr. im Kr. Min., Rechn. Rat Friedag. — Des mit demselben Orden verbundenen Verdienstkreuzes: dem Geh. Kanzlei-Sekr. Möller im Kr. Min. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: dem Ob. Zahlmstr. Wieprecht b. Garde-Schützen-B. — Des Königlich Sächsischen Albrechtskreuzes: dem Kanzlei-Sekr. Bergert bei d. Ob. Mil. Prüf. Komm. — Des Kommenturkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Gen. Lt. Sieger, bisher Präses der Art. Prüf. Komm. — Des Kommenturkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem evang. Mil. Oberpfarrer d. Gardekorps, Geh. Kon-

Digitized by Google

fistorialrat D. Goens. — Des Ehrenkreuzes des Ordens der Königlich Württembergischen Krone: dem Oberstlt. Kotze, bisher Inspizient d. Waffen bei d. Tr. — Des Königlich Württembergischen Verdienstkreuzes: dem Waffenrevisor Benz bei d. Gew. Fabrik in Erfurt. — Des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Rendanten bei d. Haupt-Kad. Anstalt, Rechn. Rat Pagels. — Des Fürstlich Schwarburgischen Ehrenkreuzes erster Klasse: dem Obersten Friedrich, beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte d. Dir. d. Unterkunftsdepartements im Kr. Min.

Bayern.

Seine Majestät der König haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. v. Mts. Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Militär-Verdienstorden 1. Klasse mit Schwertern: dem Gen. d. Inf. z. D. Ritter v. Benzino;

den Militär-Verdienstorden 2. Klasse mit Stern und mit Schwertern: dem Gen. Lt. Müller, Insp. d. Landw. Insp. München, den Gen. Majoren z. D. Kießling, Grafen v. Zech auf Neuhofen;

den Militär-Verdienstorden 3. Klasse mit Schwertern: den Oberstlts. Abel b. Stabe d. 6. Inf. Regts., Schöttl b. Stabe d. 11. Inf. Regts.;

den Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Maj. Beckh d. Ref. d. 19. Inf. Regts.;

den Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten Muxel, Komp. Chef im 20. Inf. R., Spillecke, Battr. Chef im 2. Fußart. R., Beichhold, St. Hauptm. im 13. Inf. R., Kähler d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kaiserslautern), den Oblts. Hoffmann, Regts. Adj. d. 2. Fußart. Regts., Hoffmann d. Ref. d. 3. Feldart. Regts., Böhm d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hof), den Lts. Jungmann d. 2. Fußart. Regts., Meinzolt d. Ref. d. 19. Inf. Regts.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Militär-Verdienstorden 3. Klasse mit Schwertern: dem Obersten Hübner, Kom. d. Kad. Korps, dem Oberstlt. Edenhofer b. Stabe d. 1. Inf. Regts.;

den Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Kehl b. Stabe d. Inf. Leib-Regts., Staubwasser, Paulus, Küster, Bats. Kommandeuren im 4. Inf. R., Fehl, Kom. d. Art. und Ing. Schule, den Hauptleuten Westermayer, Götz, Komp. Chefs im 8. Inf. R.;

den Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten Frhrn. v. Hertling d. Inf. Leib-Regts., Schmidt d. Ref. dieses Regts., Leeb, Günther, Paraquin, Dinglreiter, Meyer, Schuberth, Tretzel, Weigel, Komp. Chefs im 4. Inf. R., Preus d. Ref. dieses Regts., Inderwies, Hofmann, Frhrn. v. Seckendorff-Aberdar, Wetzel, Hausner, Komp. Chefs im 8. Inf. R., Blümlein, b. Stabe, Brandstettner, Battr. Chef, d. 2. Fußart. Regts., Hotz bei d. Insp. d. Techn. Inst., Zickwolff d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I München), dem Rittm. Frhrn. Zu Rhein d. Ref. d. 1. Schweren Reiter-Regts.,

den Oblts. Semmelmann d. 2. Inf. Regts., Foohs, Rixius, Reinwald, Rasp d. 4. Inf. Regts., v. Bezold, Grau, Döderlein d. 8. Inf. Regts., Closstermeyer, Geib, Wieselhuber d. 2. Fußart. Regts., Schönecker d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., Horber d. Ref. d. 1. Inf. Regts., Koch d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb. (Rosenheim), Krohn d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Kaiserslautern), Ulmer, Sammet (I München), Becker, Putz (Rosenheim) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Wilhelm (II München) d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

den Lts. Lyncker, Däumling, Emrich, Lang d. 4. Inf. Regts., Bauer, Hoffmann, Welsch, Keßler, Kirmaier, Bodenschatz, Pflaum d. 8. Inf. Regts., v. Gönner, Kempter d. 2. Fußart. Regts., Geipel, Genßler d. Ref. d. 4. Inf. Regts., Paulus, Sachs, Wiemers, Berg, Schulte, Seufert d. Ref. d. 8. Inf. Regts., Keil d. Ref. d. 14. Inf. Regts., Bender d. Ref. d. 2. Fußart. Regts., Weiß d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Aschaffenburg),

den Stabsärzten Dr. Lehle d. 4. Inf. Regts., Dr. Enders d. 8. Inf. Regts., den St. Ärzten d. Ref. Dr. Seyberth (Aschaffenburg), Dr. Zilleſſen (Zweibrücken), Dr. Gottschalk (Kaiserslautern), Oberarzt Dr. Bommes d. 4. Inf. Regts., dem Oberarzt d. Ref. Dr. Bretschneider (Zweibrücken), dem Oberarzt d. Landw. 2. Aufgeb. Dr. Franziß (Passau), den Assist. Ärzten Dr. Staudinger d. 8. Inf. Regts., Dr. Weiß d. Landw. 1. Aufgeb. (Neustadt a. H.);

den Militär-Verdienstorden 2. Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. Prinz Franz von Bayern, K. H., Kom. d. 2. Inf. Regts. usw.;

den Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Maj. Prinz Georg von Bayern, K. H., à l. s. d. Inf. Leib-Regts. und d. 1. Schweren Reiter-Regts., Kom. d. bayer. freiwill. Automobilkorps, dem Maj. Prinz Konrad von Bayern, K. H., à l. s. d. 1. Schweren Reiter-Regts., dienstleistend in diesem Regt.;

den Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit Schwertern: dem Rittm. Herzog Ludwig Wilhelm von Bayern, K. H., à l. s. d. 3. Chev. Regts., dienstleistend in diesem Regt. dem Rittm. Prinz Heinrich von Bayern, K. H., Esk. Chef im 1. Schweren Reiter-R. usw., dem Hauptm. Prinz Adalbert von Bayern, K. H., d. 1. Feldart. Regts., dem Oblt. Herzog Luitpold in Bayern, K. H., à l. s. d. 1. Ulan. Regts., dienstleistend in diesem Regt.

München, 16. Oktober 1914.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: dem Gen. Obersten Prinz Rupprecht von Bayern, K. H., Gen. Insp. d. IV. Armee-Insp. usw.,

den Generalen d. Inf. Ritter v. Fasbender, Frhrn. Kreß v. Kressenstein,

den Gen. Lts. Ritter v. Höhn, Kom. d. 6. Div., Göringer, Komdt. d. Haupt- u. Residenzstadt München,

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: dem Gen. Obersten Prinz Rupprecht von Bayern, K. H., Gen. Insp. d. IV. Armee-Insp. usw.,

den Gen. Lts. Grafen v. Montgelas, Kom. d. 4. Div., Ritter v. Schoch, Kom. d. 1. Div., Ritter v. Hetzel, Kom. d. 2. Div., Ritter v. Gyßling, Kom. d. 6. Feldart. Brig., Hurt, Insp. d. Landw. Insp. Nürnberg,

den Gen. Majoren v. Hößlin, Kom. d. 5. Kav. Brig., Krafft v. Dellmensingen, Chef d. Gen. Stabes d. Armee usw., v. Hartz, komdt. zum K. P. Gr. Gen. Stabe, Ritter v. Kneußl, Abt. Chef im Kr. Min., Staatsrat im ordentlichen Dienst, Henigst, Kom. d. 7. Inf. Brig., Riedl, Kom. d. 8. Inf. Brig., Rauchenberger, Kom. d. 1. Inf. Brig., Reuter, mil. Mitglied d. Bayer. Senats b. Reichs-Mil. Gericht, Clauß, Kom. d. 6. Inf. Brig., Frhrn. v. u. zu Egloffstein, Kom. d. 3. Kav. Brig., Frhrn. v. Pechmann, Kom. d. Inf. Leib-Regts., Frhrn. v. Tautphoeus, Kom. d. 11. Inf. Regts., Frhrn. v. Nagel zu Aichberg, Chef d. Gen. Stabes l. A. K.,

den Gen. Majoren z. D. Wening, Frhrn. Reichlin v. Meldegg,

den Obersten Held, Kom. d. 3. Feldart. Brig., Lebmann, Fest. Insp., Kleinhenz, Kom. d. 4. Inf. Regts., Bocke, Kom. d. 5. Inf. Regts., Möhl, Kom. d. 6. Inf. Regts., Hannappel, Kom. d. 8. Inf. Regts., Hörth d. Stabe d. 13. Inf. Regts., v. Reck, Kom. d. 20. Inf. Regts., Ritter, Edlen v. Schultes, Kom. d. 5. Chev. Regts., Ritter v. Poschinger, Kom. d. 7. Chev. Regts., Röck, Kom. d. 4. Feldart. Regts., Pöhlmann, Kom. d. 9. Feldart. Regts., Blanc, Kom. d. 1. Train-Abt.,

Digitized by Google

den Oberstlts. v. Lossow bei d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Braun, Chef d. Gen. Stabes III. A. K., d'Alleux, b. Stabe, Weniger, Frhrn. v. Berchem, Bats. Kommandeuren, im 5. Inf. R., Ritter Mertz v. Quirnheim, Bats. Kom. im 6. Inf. R., Beyerlein b. Stabe d. 7. Inf. Regts., Sämmer b. Stabe d. 10. Inf. Regts., Schönwerth, Bats. Kom. im 19. Inf. R., Leibrock b. Stabe d. 21. Inf. Regts., Grafen v. Zech auf Neuhofen b. Stabe d. 4. Feldart. Regts., Kemmer, Kom. d. 2. Fußart. Regts., Lammerer, Dir. d. Topograph. Bureaus d. Gen. Stabes, dem Oberstlt. z. D. del Moro.

den Majoren Ritter v. Xylander, Adj. d. Chefs d. Gen. Stabes d. Armee, Grafen v. Tattenbach d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Hemmer im Gen. Stabe I. A. K., Kaspar im Gen. Stabe d. 1. Div., Grafen v. Holnstein aus Bayern im Gen. Stabe d. 2. Div., Seißer im Gen. Stabe d. 4. Div., Frhrn. Kreß v. Kressenstein im Gen. Stabe d. III. A. K., Frhrn. v. Riedel im Gen. Stabe d. Insp. d. Ing. Korps, Koch, Frhrn. Loeffelholz v. Colberg, Adjutanten b. Gen. Komdo. I. A. K., v. Hößlin, Adj. bei d. 1. Div., Maier, Adj. bei d. 2. Div., Frhrn. v. Ruffin, Adj. bei d. 4. Div., Reiß, Hemmer, Adjutanten b. Gen. Komdo. III. A. K., Finsterer, Komp. Chef im 1. Inf. R., Staubwasser, Paulus, Küster, Bats. Kommandeuren im 4. Inf. R., Mehling, Bats. Kom., Frhrn. v. Ostini, b. Stabe, d. 5. Inf. Regts., Krackhardt, Bäuerlein, Bats. Kommandeuren, Oertel, b. Stabe, d. 6. Inf. Regts., Haack, Raila b. Stabe d. 7. Inf. Regts., Aschauer, Bats. Kom., Seißer, Beyerköhler, Komp. Chefs., d. 8. Inf. Regts., Lang b. Stabe d. 10. Inf. Regts., Bedall, Mutzel, Dörfler, Bats. Kommandeuren im 11. Inf. R., Friedmann, Bats. Kom., Neumüller, Bentel, Dümlein, b. Stabe, Mark, Komp. Chef, d. 13. Inf. Regts., v. Winckler b. Stabe d. 14. Inf. Regts., Bram, Aschenauer, Bats. Kommandeuren, Ade, Rindle, b. Stabe, d. 20. Inf. Regts., Hofstetter, b. Stabe, Amthor, Komp. Chef, d. 21. Inf. Regts., Düwell b. Stabe d. 1. Jäg. Bats., v. Tannstein gen. Fleischmann, Kom. d. 1. Schweren Reiter-Regts., v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus b. Stabe d. 1. Chev. Regts., Hanemann, Kom. d. 8. Chev. Regts., Frhrn. v. Bibra b. Stabe dieses Regts., Reinhard b. Stabe d. 3. Feldart. Regts., Heidemann, Abt. Kom. im 4. Feldart. R., Frhrn. v. Pölnitz b. Stabe d. 8. Feldart. Regts., Bouhler b. Stabe d. 1. Fußart. Regts., Vogl, Kom. d. 1. Pion. Bats., Dietel, Kom. d. 4. Pion. Bats., Schellenberger, Kom. d. 2. Telegr. Bats., Lenz, Hierl, Mil. Lehrern an d. Kr. Akad., Füger, Kom. d. Kr. Schule, v. Lachemair, Knoll, Lehrern an d. Kr. Schule, Michahelles, Hacker, Komp. Chefs am Kad. Korps, Eberhard, Mitglied d. Mil. Schießschule, Brunner d. Topograph. Bureaus d. Gen. Stabes, dem Maj. z. D. Feldhäußer,

den Hauptleuten Ruhwandl, Preitner im Kr. Min., Baur, Jahreiß, Deuringer d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Leeb, Frhrn. v. Berchem im Gen. Stabe I. A. K., Eberth, Kriebel im Gen. Stabe III. A. K., Steichele, Adj. b. Gen. Komdo. I. A. K., Brößler, Adj. bei d. 1. Inf. Brig., Kühlmann, Adj. bei d. 6. Inf. Brig., Danzer, Adj. bei d. 3. Feldart. Brig., Claus, Adj. bei d. 7. Inf. Brig., Hagen, Adj. bei d. 8. Inf. Brig., Frhrn. v. Berchem, Adj. bei d. 9. Inf. Brig., v. Bomhard, Komp. Chef, Grafen v. Horn, St. Hauptm., d. Inf. Leib-Regts., Prager, Komp. Chef im 2. Inf. R., Leeb, Günther, Paraquin, Dingreiter, Schwill, Meyer, Komp. Chefs im 4. Inf. R., Schmidtler, Rabenstein, Modschiedler, Komp. Chefs, Geistbeck, St. Hauptm., Stephan d. 5. Inf. Regts., Krummel, Schumacher, Trendel, Schloßer, Schmitt, Meyer, Komp. Chefs im 6. Inf. R., Scheuring, Koch, Westermayer, Hofmann, Frhrn. v. Seckendorff-Aberdar, Göß, Komp. Chefs im 8. Inf. R., Fischach d. 9. Inf. Regts., Vogel, Schad, Langenmantel, Friedrich, Komp. Chefs, Hirschauer d. 11. Inf. Regts., Ritter v. Hilger, Schaaf, Vogl, Popp, Fleßa, Komp. Chefs, Mittelberger d. 13. Inf. Regts., Edlen v. Kiesling auf Kieslingstein, St. Hauptm. im 17. Inf. R., Conrad, Führer d. 1. Maschinengew. Abt., Jäger, Fießenig, Kretzer, Komp. Chefs im 19. Inf. R., Hermann, Rittmann, Schemmel, Sartor, Sondermann, Komp. Chefs im 20. Inf. R., Kriebel, Komp. Chef im 22. Inf. R., Diehl, Hertter, Frhrn. v. Pechmann, Auanger, Battr. Chefs im 4. Feldart. R., Hoffmann, Battr. Chef im 5. Feldart. R., Münsterer b. Stabe d. 1. Pion. Bats., Adam, Komp. Chef im 3. Pion. B., Baumann, Theocharis, Düll, Komp. Chefs im 4. Pion. B., Drechsler, Komp. Chef im 1. Telegr. B., Hörauf, Mil. Lehrer an d. Kr. Akad., Königsdorfer, Rust d. Fortif. Ingolstadt, Stepf, Adj. b. Gend. Korps-Komdo., Loibl d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Dillingen), Krauß d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hof),

den Rittmeistern Müller-Brand, komdt. als Adj. bei d. IV. Armee-Insp., Frhrn. v. Kramer, persönl. Adj. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Bayern, Feßmann, Adj. bei d. 2. Kav. Brig., Prinz Heinrich von Bayern, K. H., Gonnermann, Jung, Grafen Wolffskeel v. Reichenberg, Esk. Chefs im 1. Schweren Reiter-R., Frhrn. v. Weichs b. Stabe d. 2. Schweren Reiter-Regts., Pöller, Esk. Chef im 1. Chev. R., Kriß d. Ref. d. 2. Chev. R., v. Hößlin b. Stabe d. 4. Chev. R., Laur, Esk. Chef im 5. Chev. R., Spruner v. Mertz, Frhrn. v. Hacke, Esk. Chefs im 8. Chev. R., Waydelin, Frhrn. v. Hirschberg, Reitlehrern an d. Mil. Reitschule, dem Rittm. z. D. Fürsten von Wrede,

den Oblts. Zippelius, Adj. bei d. 5. Kav. Brig., Bitsch, Adj. bei d. 6. Feldart. Brig., Oefele d. 2. Inf. Regts., Rixius d. 4. Inf. Regts., Rühl, Salzberger, Fortner (Ludwig), Fortner (Johann), Bernhardt d. 5. Inf. Regts., Reitzenstein, Ehrlich, Schneier, Deyrer, Kießling d. 6. Inf. Regts., Giesecke d. Ref. dieses Regts., Schwandner d. 7. Inf. Regts., Würth, Kittel, Döderlein d. 8. Inf. Regts., Stillkrauth d. 11. Inf. Regts., Eichhorn d. Ref. dieses Regts., Schmidt, Regler d. 13. Inf. Regts., Inama v. Sternegg d. 1. Maschinengew. Abt., Baumann d. 19. Inf. Regts., Meier d. 20. Inf. Regts., Jacobi d. 23. Inf. Regts., Frhrn. Kreß v. Kressenstein d. 1. Schweren Reiter-Regts., Frauenholz d. 2. Schweren Reiter-Regts., Frhrn. v. Schäzler, Frhrn. v. Lotzbeck d. 1. Ulan. Regts., Frhrn. v. Rotenhan, Grafen v. Ingelheim gen. Echter v. u. zu Mespelbrunn d. Ref. dieses Regts., d'Hengelière, Fehn d. 2. Chev. Regts., Dittmar, Jahreis d. 6. Chev. Regts., Margerie, Hunglinger, v. Hartlieb gen. Walsporn, Ammonn d. 8. Chev. Regts., Halder d. 3. Feldart. Regts., Hoffmann d. Ref. dieses Regts., Geitner, Loch d. 5. Feldart. Regts., Eidam, Frhrn. v. Mauchenheim gen. Bechtolsheim, v. Glaß, Frhrn. v. Berchem d. 8. Feldart. Regts., Laubsch d. Ref. dieses Regts., Frhrn. v. Pechmann, Hoffmann d. 2. Fußart. Regts., Zimmermann d. Ref. d. 2. Pion. Bats., Stahlmann d. 4. Pion. Bats., Löwenstein d. Ref. d. 1. Telegr. Bats., Petri d. 2. Telegr. Bats., Obermair d. Unteroff. Schule, Wirschinger d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II München), Stephan d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Hof),

den Lts. Krauß er, Gruber d. 4. Inf. Regts., Genßler d. Ref. dieses Regts., Knieß, Kundmüller, Dietl, Ranft, Molitor, Hartmann d. 5. Inf. Regts., Eichhorn d. Ref. dieses Regts., Dostler, Lang, Gissibl, Zimmermann, Pitzer d. 6. Inf. Regts., Grießmeyer, Jäckel, Hierl d. Ref. dieses Regts., Laub, Hoffmann, Keßler, Kirmaier d. 8. Inf. Regts., Künne d.

Digitized by Google

Ref. dieses Regts., Rösch d. 10. Inf. Regts., Zwick, Dunziger, Thum, Linhardt d. 11. Inf. Regts., Hopf, Rinecker, Lautenschlager d. Ref. dieses Regts., Gehring, Winkler, Gutmann, Barth, Straßer, Pettenkofer d. 13. Inf. Regts., Kunsemüller, Möller, Pedrotti, Stadelmann, Seebauer, Pauly d. Ref. dieses Regts., Amann d. 16. Inf. Regts., Frhrn. v. Andrian-Werburg, Krug d. 18. Inf. Regts., Leu d. Ref. d. 1. Maschinengew. Abt., Otto d. 19. Inf. Regts., Wüstner d. 20. Inf. Regts., Frhrn. v. Bonnet zu Meautry, Grafen v. Marogna-Redwitz, Frhrn. v. Mauchenheim gen. Bechtolsheim, Frhrn. v. Perfall d. 1. Schweren Reiter-Regts., v. Bürkel d. Ref. d. 2. Schweren Reiter-Regts., Frhrn. v. Groß zu Trockau d. 1. Ulan. Regts., Frhrn. v. Freyberg-Schütz zu Holzhausen, Frhrn. v. Hake d. Ref. dieses Regts., Frhrn. v. Preuschen v. u. zu Liebenstein, Krafft, Elias d. Ref. d. 2. Ulan. Regts., v. Faber du Faur, Hermann, Behaim Frhrn. v. Schwartzbach, v. Deuster, Frhrn. Tucher v. Simmelsdorf, Ritter und Edler v. Lengrießer, v. Huber-Liebenau d. 1. Chev. Regts., Griasch, Frhrn. Voith v. Voithenberg d. 2. Chev. Regts., Reif d. Ref. dieses Regts., Zeitz d. 3. Chev. Regts., kombt. zum 2. Telegr. B., Eckel, König, Deßloch d. 5. Chev. Regts., Stöhr, Dyckhoff, Hübner d. 6. Chev. Regts., Feustel d. Ref. dieses Regts., Lindstadt, Becker d. Ref. d. 8. Feldart. Regts., Nagl, Göller d. 1. Pion. Bats., Cantzler d. 2. Pion. Bats., Griener, Meise, Feil d. 4. Pion. Bats., Lehner, Kiliani, Praun d. 1. Telegr. Bats., Löschd. 2. Telegr. Bats., Mayr d. 3. Train-Abt., Moßmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Nürnberg).

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 28. Oktober, vormittags.

Die Kämpfe bei **Nieuport-Dixmude** dauern noch an. Die Belgier erhielten dort erhebliche Verstärkungen, unsere Angriffe wurden fortgesetzt. **Sechzehn englische Kriegsschiffe** beteiligten sich am Kampf gegen unseren rechten Flügel; ihr Feuer war erfolglos.

Bei **Ypres** ist die Lage am 27. Oktober unverändert geblieben; westlich **Lille** wurde unser Angriff mit Erfolg fortgesetzt.

Im **Argonner Wald** sind wieder einige feindliche Schützengräben genommen worden, deren Besatzung zu Gefangenen gemacht wurde.

Auf der Westfront hat sich weiter nichts Wesentliches ereignet.

In **Polen** mußten die deutsch-österreichischen Truppen vor neuen russischen Kräften, die von Iwangorod-Warschau und Nowogeorgiewsk vorgingen, ausweichen, nachdem sie bis dahin in mehrtägigen Kämpfen alle russischen Angriffe erfolgreich abgewiesen hatten. Die Russen folgten zunächst nicht. Die Loslösung vom Feinde geschah ohne Schwierigkeit. Unsere Truppen werden sich der Lage entsprechend neu gruppieren.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz sind keine wesentlichen Änderungen.

Großes Hauptquartier, 29. Oktober, vormittags.

Unser Angriff südlich **Nieuport** gewinnt langsam Boden. Bei **Ypres** steht der Kampf unverändert. Westlich **Lille** machten unsere Truppen gute Fortschritte. Mehrere befestigte Stellungen des Feindes wurden genommen, 16 englische Offiziere und über 300 Mann zu Gefangenen gemacht und 4 Geschütze erobert. Englische und französische Gegenstöße wurden überall abgewiesen.

Eine vor der **Kathedrale von Reims** aufgefahrene französische Batterie mit Artilleriebeobachter auf dem Turme der Kathedrale mußte unter Feuer genommen werden.

Im **Argonner Walde** wurden die Feinde aus mehreren Schützengräben geworfen und einige Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich **Verdun** wurde ein heftiger französischer Angriff zurückgeschlagen. Im Gegenangriff stießen unsere Truppen bis in die feindliche Hauptstellung durch, die sie in Besitz nahmen. Die Franzosen erlitten starke Verluste.

Auch **östlich der Mosel** wurden alle Unternehmungen des Feindes, die an sich ziemlich bedeutungslos waren, zurückgewiesen.

Auf dem **nordöstlichen Kriegsschauplatz** befinden sich unsere Truppen im fortschreitenden Angriff, während der letzten drei Wochen wurden hier 13 500 Russen zu Gefangenen gemacht, 30 Geschütze und 39 Maschinengewehre erbeutet.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz haben sich die Verhältnisse seit gestern nicht geändert.

Neueste Ereignisse.

Kopenhagen, 27. Oktober. „Nationaltidende" meldet aus London: Der Untergang des Dampfers „Manchester Commercial", der an der Nordküste von Irland auf eine Mine gestoßen ist, erregt hier ungeheures Aufsehen und veranlaßt viele Betrachtungen, wie es den Deutschen möglich war, dort Minen zu legen vorzunehmen. Man glaubt, daß ein deutsches Handelsschiff unter neutraler Flagge die Minen legte, da man es für unmöglich hält, daß ein deutsches Unterseeboot unentdeckt so weit vordringen könnte.

Digitized by Google

München, 28. Oktober. Die „München-Augsburger Abend-Zeitung" meldet: Kronprinz Rupprecht von Bayern hat als Kommandierender der sechsten deutschen Armee an seine Soldaten folgenden Armeebefehl gerichtet:

Soldaten der sechsten Armee! Wir haben nun das Glück, auch die Engländer vor unserer Front zu haben, die Truppen jenes Volkes, dessen Neid seit Jahren an der Arbeit war, uns mit einem Ring von Feinden zu umgeben, um uns zu erdrosseln. Ihm haben wir diesen blutigen, ungeheuren Krieg vor allem zu verdanken. Darum, wenn es jetzt gegen diesen Feind geht, übt Vergeltung für die feindliche Hinterlist, für so viele schwere Opfer. Zeigt ihnen, daß die Deutschen nicht so leicht aus der Weltgeschichte zu streichen sind, zeigt ihnen das durch deutsche Hiebe von ganz besonderer Art. Hier ist der Gegner, der der Wiederherstellung des Friedens am meisten im Wege steht. Drauf!

Rupprecht.

Petersburg, 29. Oktober. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Zwischen 9½ und 10½ Uhr vormittags hat ein **türkischer Kreuzer** mit drei Schornsteinen **in Theodosia den Bahnhof und die Stadt beschossen** und die Kathedrale, die griechische Kirche, die Speicher am Hafen und die Mole beschädigt. Ein Soldat wurde verwundet. Die Filiale der Russischen Bank für auswärtigen Handel geriet in Brand. Um 10½ Uhr dampfte der Kreuzer nach Südwesten ab.

In Noworossijsk ist der türkische Kreuzer „Hamidie" angekommen und hat die Stadt aufgefordert, sich zu ergeben und das Staatseigentum auszuliefern, mit der Drohung, im Falle der Ablehnung die Stadt zu bombardieren. Der türkische Konsul und seine Beamten wurden verhaftet. Der Kreuzer ist wieder abgefahren.

Wien, 28. Oktober. Bei einer Besprechung der bisherigen Mißerfolge Englands sagt das „Fremdenblatt": Die ganze Kurzsichtigkeit und Unfähigkeit der leitenden englischen Staatsmänner und ihr leichtsinniger frevelhafter Dilettantismus tritt nun klar zutage. Die moralische Niederlage, die Großbritannien bereits erlitten hat, läßt sich nicht mehr gut machen. Das Gefühl der Sicherheit, welches das englische Volk infolge der insularen Lage bisher besaß, ist verschwunden. Der Schrecken, den die englische Armada der Welt einflößte, ist durch die deutschen Kreuzer und Unterseeboote verjagt worden. Das Ringen um die Vernichtung der Existenz Deutschlands ist zu einem Existenzkampf für England selbst geworden. Der Zusammenbruch der englischen Vorherrschaft zur See und das Ende des Glaubens an Großbritanniens Unantastbarkeit ist eines der allerwichtigsten Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, die der Weltkrieg bisher gehabt hat.

Nachrichten aus fremden Ländern.

Die Burenkämpfe.

Nach den jetzt vorliegenden Meldungen ist die Südafrikanische Union in drei Lager geteilt. An der Spitze der englandfreundlichen Buren steht Botha, bekannt durch sein Ergebenheitstelegramm an den englischen König und seine Bereitwilligkeit, die Engländer im Kampfe gegen Deutsch-Südwestafrika zu unterstützen. Letzteres verstößt gegen den Vertrag von Vereeniging, nach dem die Union nur dann zu den Waffen zu greifen verpflichtet ist, wenn es sich um die Verteidigung des Staatengebietes gegen äußere Feinde handelt. Oberst Maritz mit seinen Leuten strebt die Befreiung der Buren von der englischen Herrschaft an, während Dewet und Beyers mit ihren Anhängern gegen Botha, der den Vertrag von Vereeniging durch sein Vorgehen verletzte, Front machen. Die ganze Bewegung kann daher dem ferner Stehenden zunächst noch als Bürgerkrieg erscheinen. Nach einer Reutermeldung aus Prätoria hat Maritz bei Kaimus am Oranjefluß gegen die Engländer eine Niederlage erlitten. Eine Mitteilung der englischen Botschaft in Rom bestätigt, daß der Aufstand des Oberst Maritz niedergeworfen ist, daß aber die Generale Beyers und Dewet sich gegen die Regierung mit einigen Burghers von der Oranjeriverkolonie und Westtransvaal erhoben haben. Die Regierung habe energische Maßregeln ergriffen, um die Ordnung wiederherzustellen. Die große Mehrheit der Burghers in allen Staaten sei loyal. Nach einer Meldung Reuters aus Kapstadt verließ Botha am 27. d. Mts. Rustenburg und bekam am Vormittag Fühlung mit den Anhängern des Generals Beyers, die er in die Flucht schlug. Bei der den ganzen Tag fortgesetzten Verfolgung wurden 80 Mann gefangen genommen. (Die Reuter-Meldungen sind aber mit großer Vorsicht aufzunehmen. Red.)

London, 29. Oktober. Aus Kapstadt wird gemeldet: Oberst Maritz hat folgenden, am 16. September in Windhuk erlassenen Aufruf des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika Dr. Seitz unter den holländischen Südafrikanern verbreiten lassen: Nachdem englische Truppen Romansdrift eingenommen, damit die deutsche Grenze verletzt und so den Krieg von Europa nach Afrika hinübergetragen haben, erkläre ich nachdrücklich, daß die Deutschen keinen Krieg gegen die holländischen Südafrikaner führen. Dagegen werden wir alle Maßregeln ergreifen, um auf allen Punkten die Angriffe der Engländer abzuschlagen. Wir werden den Krieg ausschließlich und bis zum Äußersten gegen England und die Engländer führen.

Amsterdam, 28. Oktober. Der „Telegraaf" meldet aus London: Die letzten Berichte aus Südwestafrika lauten sehr ungünstig. Es scheint, daß der General Dewet gegen Botha Partei genommen hat, während man in London sich über die Haltung vieler anderer einflußreicher Mitglieder der Partei des Generals Hertzog viel Sorge macht. Gerüchten zufolge sollen verschiedene hohe englische Beamte durch die aufständischen Buren gefangen genommen sein.

London, 28. Oktober. Die „Times" schreibt über den Aufstand in Südafrika:

Der Aufstand ist augenscheinlich schon sehr im Gange, mindestens in einem Teile des Landes. Die Führung ist gut; die Burghers der betreffenden Bezirke haben Gewehre und mindestens eine kleine Quantität Munition. Sie können

Digitized by Google

mit größter Schnelligkeit mobilisiert werden, sie kennen das Land vollständig und haben gute Pferde. In Westtransvaal hat General Beyers anscheinend das Kommando, obwohl nicht ganz klar ist, ob auch er tatsächlich sich dem Aufstand angeschlossen hat. Beyers war viele Jahre Amtsgenosse Bothas und muß bis auf den letzten Punkt alle militärischen Pläne der Regierung und alle ihre Hilfsmittel kennen, sowie auch wissen, wo ihre Stärke und ihre Schwächen liegen. Ohne Zweifel ist bei ihm General Kemp, ein früherer Offizier Delareys, der als tapferer und tüchtiger Führer seit dem Burenkrieg bekannt ist. Sein persönlicher Einfluß reicht weit in Südafrika. Es besteht wenig Zweifel, daß Führer wie Dewet, Beyers und Kemp auf eine gewisse Gefolgschaft rechnen können. Die Rebellen, wählten den Augenblick gut. Ein südafrikanisches Expeditionskorps ist durch Operationen gegen Deutsch-Südwestafrika in Anspruch genommen. Die englischen Truppen, die vor dem Krieg in der Union ihre Garnison hatten, wurden durch die südafrikanische Regierung für den Dienst in Europa abgelöst und haben das Land wahrscheinlich verlassen. Die Times meint jedoch, daß die Aufständischen einen endgültigen Erfolg nicht haben werden.

Nachruf.

Am 27. Oktober verstarb der Königliche Oberleutnant im Invalidenhause zu Berlin

Herr Gentner

nach langem Leiden.

Der Verstorbene war zwölf Jahre als Bureauoffizier in der Redaktion des Militär-Wochenblattes tätig, dem er seine ganze Kraft widmete. Jeder Besucher der Redaktion des Militär-Wochenblattes wird sich der gleichmäßigen, freundlichen Bereitwilligkeit erinnern, mit der der jetzt Verstorbene Jedermann mit Rat und Tat behilflich war.

Die Offiziere der Schriftleitung, besonders aber der Unterzeichnete, verlieren in Herrn Gentner einen getreuen Mitarbeiter und Kameraden. Sein Andenken wird getreulich bewahrt werden.

Berlin, 28. Oktober 1914.

v. Scriba,
Oberst z. D. und Schriftleiter
des Militär-Wochenblattes.

Militarismus.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

Der neueste Köder, mit dem Staatsmänner und andere Politiker Englands krebsen gehen, ist das Schlagwort „Militarismus“. Nicht die deutsche Nation zu vernichten, sagen sie, sei der Zweck des gegenwärtigen Krieges, sondern uns und die ganze Welt von dem unerträglichen Druck des preußisch-deutschen Militarismus zu befreien. Man sollte kaum glauben, daß ein so plumper Versuch, die öffentliche Meinung über die Ziele der englischen Kriegführung irre zu führen, Erfolg haben könnte. Wenn ihm die Absicht zugrunde liegen sollte, die Kraft Deutschlands durch Wiedererweckung früherer Parteigegensätze zu lähmen, so werden die Intriganten heute schon wissen, wie sehr sie den gesunden geistigen Kern der deutschen Nation unterschätzt haben. Und selbst in ihrem eigenen Lande scheint ihre Idee nicht allgemeinen Anklang zu finden, denn in der „Morning Post“ vom 20. Oktober d. J. begegnen wir dem Ausspruch: „Das absurde Geschwätz, daß dieser Krieg nur dem Militarismus gelte, muß unterdrückt werden“.

Sonach könnten wir die Sache auf sich beruhen lassen, wenn nicht beachtenswerte Stimmen des Auslandes erkennen ließen, daß dort die betrügerische Vorspiegelung vielfach ihren Zweck zu erreichen droht. Das ist nicht zu geringem Teil eine Folge davon, daß wir bisher zu wenig, weit weniger als andere Nationen, darauf bedacht gewesen sind, unser Licht auch in der Fremde leuchten zu lassen, daß wir die oft kleinlichen, aber notwendigen Mittel zur Erzielung einer gerechten Würdigung unseres Volkscharakters, unserer Institutionen und unserer Leistungen verschmäht und dadurch unseren Widersachern freie Hand zu unserer Verunglimpfung gelassen haben. Infolgedessen unterliegen auch unsere Wehrverfassung und unser Heerwesen in nicht wenigen Ländern, besonders in solchen, in denen demokratische Anschauungen vorherrschen, abfälliger Beurteilung unter Verwertung von Schlagwörtern wie Militarismus, Sklavendienst, Kadavergehorsam usw., während man bei näherer Bekanntschaft mit ihnen erkennen würde, eine wie starke und wie volkstümliche Schutzwehr und wie wertvolle Volksbildungsmittel wir ihnen verdanken. Und auch darüber, wie unsere Wehrverfassung, unser Heer und unsere Marine sich im jetzigen Kriege bewähren, gelangen infolge unserer unzulänglichen Beziehungen zum Auslande fast nur die Lügenberichte unserer Gegner dorthin.

Diese für uns ungünstigen Umstände suchen nun die Drahtzieher jenseits des Kanals, die die Gefahren der Verteidigung ihres Landes und seiner Interessen nach Art des dunklen Mittelalters Söldnern überlassen, zu benutzen, um in der angegebenen Weise die Welt darüber zu täuschen, daß für sie lediglich Herrsch- und schnöde Gewinnsucht die Triebfedern zu dem gegenwärtigen Kriege sind. Daß sie lediglich den Zweck verfolgen, die Menschheit von dem angeblichen Druck des Militarismus zu befreien, kann ihnen nur der glauben, der den Pferdefuß nicht sieht, der aus ihren Versicherungen herausguckt. Wenn sie ehrlich erklärten, daß sie es auf Vernichtung der deutschen Wehrkraft abgesehen haben, so ließe sich dagegen wenigstens insofern nichts sagen, als das Ziel jeder ernsten Kriegführung darin besteht, die Wehrkraft des Gegners und dadurch seinen politischen Willen zu brechen. Aber daneben zu verkünden, man habe nur das Wohl der Menschheit und auch das des feindlichen Landes im Auge, indem man sie von einem schweren Druck befreien wolle, ist eine

Digitized by Google

Heuchelei, deren sich Männer nicht schuldig machen sollten. Es ist überdies eine Torheit, wenn solcher Versuch von Staatsmännern der Macht unternommen wird, die unverfroren die Alleinherrschaft auf dem Meere für sich in Anspruch nimmt und sich bei ihrer Ausübung rücksichtslos über das Völkerrecht sowie über die Interessen anderer Staaten hinwegsetzt, sobald sie sich davon Vorteil verspricht, ja, andere Völker in diesem Falle unbedenklich der Freiheit beraubt.

Militärische Vorträge in Garnisonen von Ersatz-Truppenteilen.

Von Hauptm. a. D. und Komp. Führer Dr. v. Graevenitz.

Eine sehr geeignete und dankbare Stätte für einen geregelten und intensiven Betrieb von Vorträgen der verschiedensten Art bilden die Ersatz-Truppenteile. Wohl an keiner anderen Stelle der verschiedenen Formationen und Einrichtungen hinter der Front wie an diesen Stätten angestrengtester Ausbildungsarbeit empfindet man so stark ein Doppelbedürfnis nach Nachrichten aus dem Felde. Man will nicht nur die Ereignisse im Felde schnellstens erfahren, um sie den Untergebenen mitteilen zu können, man strebt auch danach, über Einzelheiten und Wandlungen in den Anschauungen über Taktik, Truppenführung und Truppenausbildung draußen im Felde möglichste Klarheit zu gewinnen. Haben doch die Bataillons-, Kompagnie- usw. Führer im Ersatz-Truppenteil die heilige Pflicht, die Truppe im ernstesten und strengsten Sinn des Wortes kriegsgemäß, und zwar kriegsgemäß nach den gesicherten Erfahrungen des bisherigen Krieges, auszubilden. Und erfahren doch Anschauungen der Taktik und Ausbildung des Friedens, und mögen sie noch so reiflich überlegt und durch die Friedensausbildung geheiligt sein, sofort nach einer Feldzugseröffnung eine Korrektur durch die neue Wirklichkeit. Um nur zwei Beispiele herauszugreifen: Unser Exerzier-Reglement konnte mit der bis aufs feinste durchgearbeiteten und organisierten Teilnahme der französischen Zivilbevölkerung am Kampfe ebensowenig rechnen wie mit den Maschinengewehren auf dem Dorfkirchturm und der Baumkanzel.

Die Übermittler der so aus der Wirklichkeit des Krieges herauswachsenden neuen Anschauungen des kämpfenden Heeres an die Ersatz-Truppenteile sind neben Verlautbarungen des Generalstabes, des Kriegsministeriums, der Tagespresse die verwundeten und erkrankten Offiziere und Unteroffiziere, die für die Dauer ihrer Genesung dem Ersatz-Truppenteil zugeteilt werden. Ihrer dienstlichen Tätigkeit innerhalb des Bataillons, der Kompagnie werden durch ihre körperliche Schwäche meist gewisse Grenzen gezogen sein. Aber gebieten sie auch nur einigermaßen über das frei gesprochene Wort und die Fähigkeit anschaulicher Schilderung — und auch das Unteroffizierkorps der Reserve besitzt ja solche Elemente in reicher Fülle —, so werden sie durch Unterricht und Vortrag wertvollste Dienste leisten können. Nicht nur die Bataillonsführung, sondern auch der Kompagnieführer wird sie nach dieser Seite hin stark in Anspruch nehmen müssen. Ein anderes wird der tiefer gehende Vortrag des Feldzugsteilnehmers vor den Offizieren und Unteroffizieren des Bataillons sein, ein anderes der volkstümlichere Vortrag des Kompagnieoffiziers über seine Kriegserlebnisse und -erfahrungen vor der Kompagnie. Daß man auch bei dieser Zuhörerschaft auf lebhaftestes geistiges Entgegenkommen rechnen kann, daß in dieser eisernen Zeit auch allgemeinere militärische Themen, wie Einzelheiten des bisherigen Kriegsverlaufs, unserer militärischen Einrichtungen usw., „durchschlagen", daß die oft beklagte Gleichgültigkeit und Stumpfheit unserer Mannschaft gegenüber dem militärischen Friedensunterricht in unseren Geist und Gemüt aufrüttelnden Tagen wie weggeblasen ist, daß man mit solchen Themen auch die Masse einer kriegsstarken Kompagnie mühelos beherrscht, das alles habe ich zu meiner tiefsten Befriedigung als Kompagnieführer in einem Ersatzbataillon erfahren.

Von dem dienstlichen Vortrag vor dem Ausbildungspersonal des Bataillons führen Wege zu der zwanglosen kameradschaftlichen Vereinigung im Kasino beim Glase Bier und der Zigarre unter dem Gesichtspunkt von Feldzugsberichten verwundeter Kameraden. Sie sind, da hier — bei einer leichten vorsichtigen Leitung der Aussprache durch den ältesten anwesenden Kameraden — freies Feld für Frage und Antwort geschaffen ist, für das Offizierkorps vielleicht noch wertvoller als der steifere dienstliche Vortrag. Stehen verschiedene Waffen und Dienstzweige (Ärzte, Intendantur usw.) im Garnisonort, so wird sich die Stoffauswahl, die Erörterung noch anregender gestalten lassen, das Zusammenwirken der Waffen, einschließlich der jungen werdenden Waffe der Maschinengewehre, draußen auf dem Schlachtfelde, wie es sich heute tatsächlich gestaltet, wird geschildert werden können, die Umrißlinien eines neuen Exerzier-Reglements werden sich abzeichnen.

Anderseits führen von dem Vortrag vor unseren braven, von Dienstfreudigkeit und Begeisterung durchglühten Rekruten*) Verbindungslinien hinüber zu frischen, anschaulichen Schilderungen: „Was ich im Felde erlebte" usw., vor unseren Jugendwehren.

Also, liebe, verehrte, sieggekrönte Kameraden, die Ihr ein kurzes otium cum dignitate bei den Ersatz-Truppenteilen genießt, ehe Ihr wieder Euer Leben in die Schanze schlagt, teilt nach allen Seiten von dem Schatz Eurer Kriegserfahrungen aus! Wir alle hier hinter der Front sind Euch herzlich dankbar dafür!

*) „Man muß sie lieb haben." Dieser für unsere Mannschaften im Felde geprägte Satz gilt auch für unsere Ersatzmannschaften.

Digitized by Google

Verschiedenes.

Deutsche Revue. (Oktoberheft.) Herausgegeben von Richard Fleischer. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Das Oktoberheft dieser Revue, die hoffentlich das Wort „Revue" bald verdeutscht, ist wie gewöhnlich sehr reichhaltig. — Weite Kreise beschäftigen sich jetzt lebhaft mit der Haltung Italiens im gegenwärtigen Kriege. Wer dieser Frage näher treten will, greife nach dem Oktoberheft, in dem sie Philipp Hiltebrandt in Rom ausführlich bespricht. Wir lesen da: Wenn die italienische Regierung nicht in den Kampf an der Seite der Zentralmächte eingegriffen, sondern sich vorläufig zu einer Politik der bewaffneten Neutralität entschlossen hat, so liegt dies an drei Gründen. Erstens: man fürchtete, daß die englisch-französische Flotte, unfähig gegen die deutschen Küsten etwas auszurichten, ihre Rache an Italien auslassen würde. Alle größeren Städte der Halbinsel liegen am Meere, der Hauptverkehr vollzieht sich zur See oder auf Bahnen, die an der Küste entlang laufen. Die Unterbindung der Verkehrslinien würde Handel und Wandel unterbrochen und die Mobilisation der italienischen Armee erschwert haben. Dazu kommt, daß Italien abhängig ist von der englischen Kohle, ohne die seine Fabriken stillstehen würden. Deshalb vermag Italien erst dann in den Konflikt einzugreifen, wenn die Deutschen durch ihr Erscheinen an der Meerenge von Calais durch die Bedrohung Englands die englisch-französische Marine zum Abzug aus dem Mittelmeer genötigt haben. Zweitens: dieser Gefahr eines englisch-französischen Angriffs hätte man sich ausgesetzt für eine Sache, die zunächst auf eine Vergrößerung Österreichs zum Schaden Italiens hinauslief. Nach den Bestimmungen der Zusammenkunft von Abbazia, die wahrscheinlich auch in den Dreibundsvertrag übernommen worden sind, verpflichten sich Italien und Österreich, den Statusquo der beiderseitigen Kräfteverteilung auf dem Balkan aufrechtzuerhalten. Ist dieses nicht mehr möglich, so ist Österreich verpflichtet, für jede gemachte Erwerbung Italien eine Kompensation zu gewähren. Nun bedeutete zweifellos das Vorgehen Österreichs, dessen Zweck es war, Serbien unter seine Kontrolle zu nehmen, eine Aufhebung des Statusquo zugunsten des Donaustaates. Eine Kompensation in Gestalt von Albanien konnte Österreich, solange es Serbien nicht in seiner Gewalt hatte, nicht geben. Inhaltlich war Italien also nach dem Dreibundsvertrage zu seiner Neutralitätserklärung berechtigt. Und ebenso formal: denn Deutschland hat Rußland und Frankreich den Krieg erklärt, und Italien ist nur im umgekehrten Falle zum Eingreifen verpflichtet. Der dritte Grund liegt in der Rücksicht auf die öffentliche Meinung des Landes. Mag der Irredentismus auch offiziell tot sein, in der Seele der weitaus größten Mehrheit der Italiener bildet er die herrschende politische Grundstimmung, für sie ist Österreich der traditionelle Feind. Während alle Provokationen von französischer Seite schnell vergessen werden, braust das italienische Volk bei jedem auch noch so geringfügigen Unrecht, das die italienische Nationalität in Österreich empfängt, sofort aufs höchste auf. Sein Blick ist ganz auf die Adria gerichtet. Ein Krieg zur Vergrößerung des verhaßten Österreich auf Kosten Serbiens, des „Piemonts des Balkans", hätte in der öffentlichen Meinung einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen.

Außerdem finden wir in dem Oktoberheft noch folgende aktuelle Fragen behandelt:

„Die Neuordnung des türkischen Heeres"; „Der Deutsch-Englische Seekrieg 1914" vom Konteradmiral z. D. Hoffmann und „Die Moral in der Politik und die englische Flotte".

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Eiswaldts Handbuch für Einjährig-Freiwillige des Trains. Bearbeitet von Maj. Föst. 10., auf Grund der neuesten Dienstvorschriften durchgesehene und berichtigte Aufl. M. 4,50, geb. M. 5,—;

Handbuch für den Einjährig-Freiwilligen der Kavallerie. 14., unter Berücksichtigung der neuesten Vorschriften neu bearbeitete Aufl. Von Rittm. Frhr. v. Maltzahn. M. 6,—, M. 6,50;

Dilthey. **Der Einjährig-Freiwillige der Infanterie.** Mit einer Sammlung von Prüfungsaufgaben nebst Anleitung zu ihrer Lösung. 45., neu bearbeitete Aufl. M. 2,60, geb. M. 3,—;

Wernigks Handbuch für die Einjährig-Freiwilligen Offizier-Aspiranten und die Offiziere des Beurlaubtenstandes der Feldartillerie. 16., verbesserte Aufl. Bearbeitet von Maj. Sommerbrodt. M. 7,—, geb. M. 7,50. — Sämtlich E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Neueste Ereignisse.
Nachrichten aus fremden Ländern.
Nachruf.
Militarismus.
Militärische Vorträge in Garnisonen von Ersatz-Truppenteilen.
Verschiedenes: Deutsche Revue.
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 144 145.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 146/147. | **Berlin, Dienstag den 3. November 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Stellvertr. Gen. Komdo. XVIII. A. K.: Schulz, Oberst z. D.

Kr. Bekl. Amt XIV. A. K.: Lauer, Maj. und Führer d. Betriebs-Abt. IV.

Landst. Insp. Altona: v. Schmidt-Pauly, Gen. Maj. und Insp. d. Landst. Insp.

Bez. Komdo. I Bochum: v. Ratzeburg, Maj. z. D.

Garde-Gren. R. 5: Schmidt, Oblt. d. Res.

Gren. R. 7: v. Byern, Maj.

Res. Inf. R. 10, Wohlau: Dobermann, Oblt. d. Res.

Gren. R. 12: Hüffner, Oblt. d. Res.

Inf. R. 13: v. Gynz-Rekowski, Oblt., Engel, Lt., Kleinsorg, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 15, Minden, Bielefeld, Detmold: Baum, Maj., Busse, v. Wedemeyer, Hauptleute, Hergesell, Oblt., Sandrock, Oblt. d. Res., Hackbart, Lt., Poggenburg, Pahde, Lts. d. Res.

Inf. R. 17: Schulz, Hauptm., Hesse, Lt. d. Res.

Inf. R. 20: Cochius, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 25, Coblenz: Uhrmacher, Oblt. d. Res.

Inf. R. 29: v. Plocki, Maj.

Landw. Inf. R. 37, Posen: Pokorra, Lt. d. Landw.

Res. Inf. R. 39, Geldern, Düsseldorf, Crefeld: Küper, Hauptm., Schulze, Lt., Bernsau, Lt. d. Res.

Ers. B. Landw. Inf. Regts. 39, Düsseldorf: Plaeschke, Oblt. d. Landw.

Inf. R. 49: v. Przybilski, v. Glinski, Lts., Riedel, Oelschlegel, Lts. d. Res.

Inf. R. 53: Mund, Hauptm. und Bats. Führer, Dietrich, Oblt., Frhr. v. Rehlingen u. Haltenberg, Lt.

Inf. R. 56: Fischer, Wittmaack, Hauptleute, Krätschell, Oblt., Fränken, Lt., Hoffmans, Gehrig, Lts. d. Res.

Inf. R. 63: Tepfer, Hauptm.

Res. Inf. R. 67, Metz: Hink, Maj., Elze, Lt. und Adj.

Inf. R. 68: Schulz, Petersen, v. Widekind, Hauptleute, Beck, Lt., Busenbender, Lt. d. Res.

Inf. R. 70: Chales de Beaulieu, Hauptm.

Inf. R. 71: Hagen, Lt.

Füs. R. 73: Wißmann, Lt.

Inf. R. 76: Uffelmann, Hauptm., Schmid, Behrenz, Lts.

Digitized by Google

Landw. Inf. R. 80, Erf. B., Wiesbaden: Schleußner, Hauptm.
Ref. Inf. R. 83, Arolsen, Cassel, Marburg: Flender, Spieß, Lts. d. Ref.
Inf. R. 84: Kühl, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 85, Flensburg: Fitze, Lt.
Ref. Inf. R. 86, Erf. B., Flensburg: Kosegarten, Hauptm. d. Landw.
Inf. R. 88: Milchling v. Schoenstadt, Maj., Bohnstedt, Imgardt, Lts. d. Ref.
Gren. R. 89: v. Petersdorff-Campen, Oblt.
Landw. Inf. R. 99, Straßburg i. E.: Groß, Lt. und Adj.
Landw. Inf. R. 118, Mainz: Schilling, Hauptm. d. Landw., Kröll, Oblt. d. Landw., Scheele, Lt. d. Ref., Volland, Lt. d. Landw.
Inf. R. 131: Lueder, Maj., Walser, Hauptm., Stoffel, Lt., Herdieckerhoff, Frank, Lts. d. Ref.
Inf. R. 144: Tonnar, Lt.
Inf. R. 153: Bannig, Lt., Haak, Lt. d. Ref.
Inf. R. 156: v. Schultz, Hauptm.
Inf. R. 157: Chales de Beaulieu, Hauptm.
Inf. R. 163: Jahn, Oberstlt. und Kom., Palm, Lt., Arnould, Lt. d. Ref.
Inf. R. 166: Molière, Hauptm., Fischer, Oblt. d. Ref. und Komp. Führer, Frölich, Baumann, Lts. d. Ref.
Inf. R. 171: Tiesler, Maj., Block, Hauptm., Hasenclever, Oblt. d. Landw., Müller-Körner, Lt.
Inf. R. 173: Nohr, Lt.
1. Landst. B. Brandenburg a. H.: Zippe, Lt. d. Landw.
Landst. B. Schneidemühl: Mottau, Oberstlt. und Bats. Kom.
Ref. Jäg. B. 7, Bückeburg: Graf v. Bocholtz-Asseburg, Oblt. d. Ref., v. Reden, Altrogge, Lts. d. Ref.
Hus. R. 12: Frhr. v. Schlotheim, Rittm.
Ref. Feldart. R. 21, Frankfurt a. M., Mainz: Schulte, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 26: Hassel, Lt.
Feldart. R. 44: Schwerk, Oberstlt., Bech, Maj.
Feldart. R. 84: Feldt, Lt. d. Ref.
Fußart. R. 3: Dr. Gerster, Veter.
Fußart. R. 11: Brandeis, Oblt.
Garde-Pionier-B.: Franck-Lindheim, Hauptm., Behrendt, Lt.
Pion. R. 23: Braun, Lt.
Feld-Flieger-Tr.: Blüthgen, Lt.
Fortifikation Posen: v. Heinemann, Oberstlt. z. D.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 61 und 62.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Feldart. R. 65: v. Sonntag, Oberst, Frhr. v. Reischach, Hauptm., Lipp, Gradmann, Lts., Akermann, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 45.

Königlich Württembergische Truppen.

Brig. Erf. B. 54: Zobel, Lt.
Landw. Inf. R. 119: Oeffinger, Oblt. d. Landw.
Kav. Erf. Abt.: Lienhardt, Oblt.
Erf. Abt. Feldart. Regts. 29: Plieninger, Lt. d. Ref.
2. Ref. Pion. Komp.: Körbling, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 43 und 45.

Kaiserliche Schutztruppen.

Kamerun: v. Rothkirch u. Panthen, Milbrat, Oblts.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 61.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Ref. Inf. R. 76: Schulz (nicht Schütz), Hauptm., gefallen.
Inf. R. 112: Denecke, Lt., nicht tot, sondern verwundet.
Drag. R. 2: Burggraf u. Graf zu Dohna, Oblt. d. Ref., ist nicht gefallen, sondern Burggraf u. Graf zu Dohna, Fahnenjunker.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 21. Oktober 1914.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Strache, Blach, Bernheim, Ballauf, Brunnlieb, Wiencke, Schiffmann, Freesen, Kossow, Otto, Büschow im Ref. Inf. R. Nr. 2,

Maaß, Stalkopf, Jaekel, Koch, Zwick, Schacht, Bornemann, Raasch, Beck, Peukuhn, Aue, Mierendorf, Schlobach, Pohlmann, Pflugmacher, Hammerstein, Lenz, Mielke, Barthold, Hirsch, Winde, Kasdorf, Schleusner, Hoppe, v. Dallwitz, Vizewachtm., — sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 9, v. Dallwitz zum Lt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 5,

die Vizefeldwebel:

Schwierk, Tiedt, Malz, Wunderlich, Ullrich, Voigtländer, Reimann, Bernhagen, Nörenberg, Pein, Kiphut, Hagenkötter, Lindemann, Herrmann, Dogs, Weiß, Lange, Hoefke, Alf, Weißkopf, Manzke,

Jandrey, Vizewachtm., — sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 34, Jandrey (Naugard), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 2,

die Vizefeldwebel:

Vidal, Harnitz, Absagen, Palm, Paap, Schröder, Zeitz, Blendermann, Diesner, Schröder, Häske, Woth, Wolf, Bauer, Ahrens, Hahn, Reidmann, Krause, Platzer, Voigt, Kroll, Hoffmann, Arndt,

Jaddath, Fähnr. d. Ref.,

Obrebowitz, Vizewachtm., — sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 49,

die Vizewachtmeister:

Gumprecht, Matthes im Ref. Drag. R. Nr. 5,

Ziehm (Stettin), Schaaf, Hinrichs (Anklam), Dehmel (Gnesen) im Ref. Feldart. R. Nr. 3;

Wollert, Lenz, Herholz, Bendomier, Waldaukat, Vizefeldwebel,

Behrend, Olbricht, Sternkopf, Vizewachtmeister, — sämtlich im Ref. Fußart. R. Nr. 1,

Mohr, Vizewachtm. in der leichten Mun. Kol. desselben Regts,

Reschke, Boeste, Ritsch, Vizefeldwebel im Ref. Fußart. R. Nr. 17,

Richter, Vizefeldw. im 2. Garde-Ref. Fußart. R.,

v. Wittke, Vizewachtm. in d. Ref. Art. Mun. Kol. Nr. 10,

Streitz, Vizefeldw. in d. 2. Ref. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 2;

Dreutrich, Vizewachtm. (IV Berlin) in d. Ref. Fernsprech-Abt. II, dieser zum Lt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 5.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Dortans, Trebing, Arnold, Wagner, Hesse, Brand, Bockerodt, Worch, Krüger im Brig. Ers. B. Nr. 43,

Krieghoff, Erbse (Erfurt), Ellenberger (II Cassel), Graßhoff (Marburg) im Brig. Ers. B. Nr. 44,

Schaller (Duisburg), Große im Brig. Ers. B. Nr. 79,

Macht im Brig. Ers. B. Nr. 83,

die Vizewachtmeister:

Fischer, Goehring, Born in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 55,

Meyer (Gustav), Schorling (Osnabrück) in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 62,

Anzius in d. Ers. Fuhrp. Kol. 3 d. X. Ers. Div.;

Rhein, Vizefeldw. im Brig. Ers. B. Nr. 43, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Horn, Vizewachtm. in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 55,

Kessler, Fähnr. (Weimar) im Brig. Ers. B. Nr. 83;

Reese, Unteroff. im Füs. R. Nr. 39, jetzt im Brig. Ers. B. Nr. 28, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Graf v. Kalckreuth d. Ref. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (Calau),

Trutz d. Ref. d. 3. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), jetzt b. Gen. Komdo. d. Gardekorps,

v. Lattorf im 1. Garde-Landw. R. (IV Berlin), jetzt im 1. Garde-R. z. F.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Weyermann d. Ref. der Garde-Train-Abt. (Potsdam), jetzt Kom. d. Pferdedepots Nr. 2 d. Gardekorps,

Besser d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (I Hamburg), jetzt b. Garde-Korps-Brückentrain,

Siebe d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt Kom. d. Magazin-Fuhrp. Kol. 2 d. Gardekorps;

Frhr. v. Wechmar, Lt. a. D., zuletzt im Train-B. Nr. 14, jetzt bei d. Trains d. Gardekorps, zum Oblt.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

Gremke (Anklam), Paap, Hübner (IV Berlin), Albrecht (Mannheim), Vizefeldwebel, d. 3. Garde-Regts. z. F.,

Lettow, Vizewachtm. (IV Berlin), d. Garde-Train-Abt.;

Lank, Vizefeldw. (IV Berlin), jetzt im 1. Garde-R. z. F., zum Lt. d. 1. Garde-Landw. Regts. 1. Aufgeb.

Frhr. v. Edelsheim, Fahnenjunker im 2. Garde-Ulan. R., zum Fähnr. befördert.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Schlichting, Wetzel, Gerhardt, Fähnriche im Inf. R. Nr. 58;

zu Fähnrichen:

Arndt, Weckmann, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 58;

Dzialas, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 1 (I Breslau), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Kayser, Lt. d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 34 (Glogau),
Zimmer, Lt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 1 (Lauban);

zu Leutnants der Reserve:

Fritsch, Vizefeldw. (Liegnitz),
Schmidt v. Knobelsdorf, Fähnr. d. Res., — d. Gren. Regts. Nr. 7,

die Vizefeldwebel:

Bohl, Heyer, Rau, v. Ahlften, Radke, Arendt, Fleischer, Hirschberg, Genzel, Hofacker, Goerzen, Bayer, Hampel, d. Inf. Regts Nr. 50,
Giesau, Deppen, Fabian, Heller, Balke, d. Inf. Regts. Nr. 154,

die Vizewachtmeister:

v. Becker (Rawitsch), Krampf, d. Ulan. Regts. Nr. 1.

Großes Hauptquartier, den 22. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Schubert d. Inf. Regts. Nr. 98 (I Bremen), jetzt b. Fest. Masch. Gew. Trupp 46 d. Fest. Metz,
Pflaumer d. Pion. Bats. Nr. 15 (Metz), jetzt b. Gouv. Ger. Metz,

die Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Werner (I Düsseldorf), Krieger (I Düsseldorf), jetzt im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 17,
Mletzko (Kreuznach), jetzt im Landsturm-Inf. B. Forbach,
Sonntag (Elberfeld), jetzt im Landsturm-Inf. B. II Metz,
Nagel (Coesfeld), jetzt im Landsturm-Inf. B. III Metz;

zu Rittmeistern:

v. Eichel-Streiber d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 12 (Eisenach), jetzt im Res. Hus. R. Nr. 2,
Geiseler d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Metz), jetzt im Landsturm-Inf. B. II Metz,
Overweg d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Hagen), jetzt bei d. 2. Fest. San. Komp. in Metz;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Stankeit d. Inf. Regts. Nr. 56 (I Bochum), jetzt b. Fest. Masch. Gew. Trupp 32,
Badge d. Inf. Regts. Nr. 67 (I Bremen), jetzt b. Fest. Masch. Gew. Trupp 45, — beide d. Fest. Metz
Bacano d. Inf. Regts. Nr. 70 (Aachen), jetzt im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 17,

die Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Ritter (II Oldenburg), Dannheim (Nienburg a. d. Weser), jetzt im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 17,
Jentges (I Düsseldorf), jetzt im Landsturm-Inf. B. Forbach,

die Lts. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

Zschocke (Elberfeld), jetzt bei d. 3. und 5. Fest. San. Komp. in Metz,
Ibing (Duisburg), jetzt bei d. 2. Fest. San. Komp. in Metz,
Funcke (II Düsseldorf), jetzt bei d. 4. Fest. San. Komp. in Metz;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Meinhardt, Kremer, Benecke, Wiebel (I Düsseldorf), Weitz (Neuß), Winkes (III Berlin) im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 17,

die Vizewachtmeister:

Bohring, Deter, Doehle, Marcuse, Neubaur, Reckleben, Zoerner im Res. Hus. R. Nr. 2;

Kaiser, Vizefeldw. im Landsturm-Inf. B. II Metz zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Meyer, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), zum Hauptm.,
Kricheldorf, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stendal), zum Oblt.,
Spannagel, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Siegen), jetzt bei d. Res. Fuhrp. Kol. 56, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Neumann d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 25 (Thorn), jetzt bei d. Res. Art. Mun. Kol. 43,
Baldes d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 25 (Neiße), jetzt bei d. Res. Art. Mun. Kol. 47,
Hooß d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Limburg a. L.), jetzt bei d. Res. Inf. Mun. Kol. 32,

Digitized by Google

Haffenkamp d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Hanau), jetzt bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 40, — des XVIII. Ref. Korps;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Tschunke, Baier, Rutz (I Breslau), d. Gren. Regts. Nr. 10,

Fritz (Wiesbaden), Zickel, Lohmeyer, Schweinfurth (I Frankfurt a. M.), Feiling, Klingler, Müller, Schardt (Limburg a. L.), Werner, Höhn (Oberlahnstein), Giebeler, Kieferling (Siegen) im Ref. Inf. R. Nr. 87,

Birkner, Hauf, Spielman, Rodde, Schien, Tesdorf, Rau (Hanau), Henkel (II Berlin), Rühl (Gießen) im Ref. Inf. R. Nr. 88,

Schott, Sieger (Wilhelm), Müller, Eidebenz (I Darmstadt), Siewers, Gilbert, Jutzi (Gießen), Joft (Offenbach), Wahl (Friedberg) im Ref. Inf. R. Nr. 116,

Eplinius, Bode (II Hamburg), Bamberger (Lübeck) im Ref. Fußart. R. Nr. 20,

Barth (Gießen), Kühn (Wiesbaden), d. Pion. Bats. Nr. 11;

Moller, Vizewachtm. (Mainz) im II. Pion. B. Nr. 11;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Procop (I Darmstadt), Gundrum, Rieger, Gröber (Gießen), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 116;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Geibel (Wiesbaden) im Ref. Feldart. R. Nr. 25,

Vincenz (I Frankfurt a. M.) bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 40,

Schmalz (I Frankfurt a. M.) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 19,

Fischer (Gießen) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 43, — des XVIII. Ref. Korps;

Witthöfft, Vizefeldw. (II Altona), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 20, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,

Schneemann, Vizewachtm. (II Hamburg), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 20, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Pfänder, Umbach, Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 118, zu Feldw. Lts.

Großes Hauptquartier, den 23. Oktober 1914.

Schmerbeck, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 16, zum Lt. befördert.*)

*) Dies ist der erste Fall im gegenwärtigen Feldzuge, daß ein aktiver Unteroff. wegen Tapferkeit vor dem Feinde — nachdem er bereits mit dem Eisernen Kreuze zweiter Klasse ausgezeichnet war — zum aktiven Offiz. befördert worden ist.

Großes Hauptquartier, den 30. September 1914.

Befördert:

v. Stockhausen, Oblt. a. D. (Karlsruhe), zuletzt im Inf. R. Nr. 99, jetzt im Inf. R. Nr. 142, zum Hauptm.,

Beutter, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 114 (Stockach), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Zandt, Burth, Bell, Schmutz, Otterbein (Stockach), Fritsch (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 114;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Schulz im Inf. R. Nr. 113,

Schroeder gen. v. Schirp, Schiffmann im Inf. R. Nr. 142;

Ruhstrat, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 114, dieser unter Verleihung eines Fähnrichspatents;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Diehl, Cranz, Bachelin, Wendt, Neuhoff im Inf. R. Nr. 113,

die Unteroffiziere:

Möser, Kühle, Weyhrauch, Hinz, Höhl im Inf. R. Nr. 142;

Paust, Fahnenjunker im Inf. R. Nr. 170.

Großes Hauptquartier, den 8. Oktober 1914.

Müller (Georg), Oblt. im Feldart. R. Nr. 23, zum Hauptm. befördert.

Großes Hauptquartier, den 18. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Putzler d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Wiesbaden), Thoene (Meschede), Körber (Siegen) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — jetzt alle drei im Landw. Inf. R. Nr. 80,

Riese (I Frankfurt a. M.), Redslob (Hanau), Möhl (I Frankfurt a. M.) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Seibert der Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wetzlar), — jetzt alle vier im Landw. Inf. R. Nr. 81,

Jörgens d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Essen), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 99;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Müller d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 14 (Dessau), jetzt bei d. 4. Ref. Fußart. Battr. d. 42. Landw. Brig.,

v. Luck d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Wiesbaden),

Digitized by Google

Aschenborn d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Siegen), — jetzt beide im Landw. Inf. R. Nr. 80,
Weniger d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Wetzlar),
Lüdicke (Limburg a. L.), Sabersky (II Frankfurt a. M.) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — jetzt alle drei im Landw. Inf. R. Nr. 81;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Kettler (I Frankfurt a. M.) im Landw. Inf. R. Nr. 81,
Glahn, Müll (Wiesbaden), Naumann, Becht, Landers, Müller (Höchst), Herberg, Schneider, Dudenhausen, Bublitz (Siegen), Mittelmann, Stratmann (Meschede), sämtlich im Landw. Inf. R. Nr. 80;

der Vizewachtmeister:

Brüninghaus (Siegen), Bagageführer im Landw. Inf. R. Nr. 80, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Reinhardt, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 81, d. Charakter als Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 19. Oktober 1914.

v. Rosenberg, Oblt. a. D. (IV Berlin), zuletzt im 2. Garde-Feldart. R., jetzt b. 1. Rekrutendepot Feldart. Regts. Nr. 46, als Oblt. mit Patent vom 28. Januar 1913 im Feldart. R. Nr. 46 angest.

Großes Hauptquartier, den 20. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

v. Ribbeck, Oblt. a. D. (III Berlin), zuletzt Assist. bei d. Inf. Schießschule und im Füs. R. Nr. 86,
Leonhard, Oblt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.,

die Oberleutnants:

Waldow, Wallersbrunn, Rocholl, Risch d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin),
Foß d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Guben),
Rohde, Schultze, v. Schilgen d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), — jetzt sämtlich im Landw. Inf. R. Nr. 12;

zu Rittmeistern:

Schmidt, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Guben), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 12,
v. Möllendorff, Oblt. a. D. (V Berlin), zuletzt d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 19, jetzt bei d. mobilen Etappen-Komdtr. 2 d. IX. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Schweitzer (III Berlin), Neubauer (II Berlin) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Tegtmeyer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), — jetzt alle drei im Landw. Inf. R. Nr. 12;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Weinreich (Cottbus), Brüggemann (Calau) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Student d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 52 (III Berlin),
Wiegmink (Crossen), Ludwig (Potsdam) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;
Barnhagen, Oblt. d. Landw. a. D. (Cottbus), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Mau d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts. 2. Aufgeb. (IV Berlin),
Bült d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Cottbus),
Siebert d. Land. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin),
Hoffmann d. Landw. a. D. (Cottbus), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Wolff d. Ref. a. D. (III Berlin), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 72, — jetzt sämtlich im Landw. Inf. R. Nr. 52;

zu Hauptleuten:

v. Arnim, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Garde-Landw. Schützen 2. Aufgeb. (Jüterbog),
Bertog, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (IV Berlin);

zu Oberleutnants:

Zenker, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),
Preuß, Lt. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bartenstein), — jetzt alle vier im Landw. Inf. R. Nr. 20;

zum Hauptmann:

Bärensprung, Oblt. d. 2. Garde-Landw. Regts. 2. Aufgeb. (Stettin), jetzt b. Stabe d. Etappen-Insp. I d. 1. Armee;

zu Oberleutnants:

Schmidt (Viktor), Lt. a. D. (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 149, jetzt bei d. mobilen Etappen-Komdtr. 4 d. 1. Armee,
Papendieck, Lt. d. Landw. a. D. (II Bremen), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt bei d. mobilen Etappen-Komdtr. 20 d. 1. Armee,
Schwaar, Lt. d. Landw. a. D. (Schwerin), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt bei d. mobilen Etappen-Komdtr. 22 d. 1. Armee,
Hintze, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 2 (Stralsund), jetzt bei d. mobilen Etappen-Komdtr. 1 d. 1. Armee;

zu Hauptleuten:

Thilo, Oblt. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bromberg), jetzt bei d. mobilen Etappen-Komdtr. 1 d. 1. Armee,

die Oberleutnants der Reserve:

Baldamus d. Inf. Regts. Nr. 46 (I Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,

Digitized by Google

Perleb. Kom. d. Inf. Regts. Nr. 47 (Belgard), jetzt Adj. b. Fest. Abschnitts I in Posen,

die Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Linz (Rawitsch), Keil (Conrad) (II Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 47,
Simon (Posen), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 37,
Keichel (Schrimm), jetzt b. Kr. Bekl. Amte d. V A. K.;
Klose (Liegnitz), Oblt. a. D., zuletzt im Füs. R. Nr. 38, jetzt Adj. d. stellvertr. 18. Inf. Brig.,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Grundmann (Rawitsch), jetzt Adj. d. stellvertr. 20. Inf. Brig. und d. Abschnitts II der Fest. Posen,
Molle (II Berlin), jetzt Adj. bei d. Komdtr. d. Tr. üb. Pl. Warthelager,
Kretschmar (Sprottau), jetzt b. Kr. Bekl. Amte d. V. A. K.,
Voigt (Limburg a. L.), jetzt b. Grenz- und Bahnschutz-Komdo. Schroda,
Hoffmann (Lauban), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Liegnitz I,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Große (Liegnitz), jetzt Adj. d. stellvertr. 19. Inf. Brig.,
Hense (I Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 47,
Maetschke (Glogau), jetzt dienstleistend b. Bez. Komdo. Glogau,
Douffin (Torgau), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Lauban,
Schöll (Posen), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Rawitsch II,
Kühn, Thomas (Jauer), jetzt b. Grenz- und Bahnschutz-Komdo. Schroda,

die Oblts. d. Landw. a. D.:

v. Klitzing, zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts. (Posen), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Kosten 1,
Rentwig, zuletzt von d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Lauban), jetzt bei d. Ers. Train-Abt. Nr. 5,
Teske, zuletzt von d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Kosten), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Kosten 1,
Hirschfeld, zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Liegnitz), jetzt Adj. b. Landsturm-Inf. B. (Liegnitz),
Rinke, zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Jauer), jetzt b. Grenz- und Bahnschutz-Komdo. Schroda;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Paatz d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 5 (IV Berlin),
Rühle d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), — beide jetzt in d. Ers. Train-Abt. Nr. 5,

die Oblts. d. Landw. a. D.:

v. Delhaes, zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Kosten), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Kosten 1,
v. Wietersheim, zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Lauban), jetzt bei d. Landsturm-Esk. Posen;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Klingen d. Inf. Regts. Nr. 53 (Hagen), jetzt b. Grenz- und Bahnschutz-Komdo. Schroda,
Petzel d. Ulan. Regts. Nr. 10 (Kosten),
Schmidt d. Train-Abt. Nr. 5 (Stargard), — beide jetzt bei d. Ers. Train-Abt. Nr. 5,

die Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Toepler (Ostrowo), jetzt b. Grenz- und Bahnschutz-Komdo. Schroda,
Heine (Schrimm), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 47,
Reusch (Neutomischel), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 37,
Merten (Posen), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 46,
Lackner (Neutomischel), jetzt b. Kr. Bekl. Amte d. V. A. K.,

die Leutnants:

Leonhardt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt bei d. 2. Fest. San. Komp. Posen,
v. Löbbecke d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 47,
Balzer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rawitsch), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 37,
Busse d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 47,
Frhr. v. Ledebur d. Landw. 2. Aufgeb. d. Maschinengew. Tr. (VI Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 47,

die Leutnants a. D.:

Kröll (Schroda), zuletzt im Inf. R. Nr. 14,
Riebensahm (Muskau), zuletzt im Inf. R. Nr. 128,
Hohnhorst (Hirschberg), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), früher im Inf. R. Nr. 152, — alle drei jetzt b. Grenz- und Bahnschutz-Komdo. Schroda,
v. Poncet (Neusalz a. O.), zuletzt im Inf. R. Nr. 44, jetzt stellvertr. Adj. d. Bez. Komdos. Sprottau,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

v. Gerlach (Hirschberg), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts. (Gnesen),
Tietze (Jauer), Frhr. v. Seherr-Thoß (Hirschberg), beide zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Lauban bzw. Brieg),
Bilter (Görlitz), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Görlitz), — alle vier jetzt b. Grenz- und Bahnschutz-Komdo. Schroda,
Fleischer (Posen), Schwarz (Glogau), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Braunsberg bzw. Sprottau), jetzt b. Kr. Bekl. Amte d. V. A. K.,
Weber, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Görlitz), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Lauban,

Digitized by Google

Troeger, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Liegnitz), jetzt stellvertr. Adj. d. Bez. Komdos. Liegnitz,

Mühlenbruch, zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Deutsch-Krone), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Lauban,

Radziejewski, zuletzt vom Landw. Train 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Ers. Esk. d. Ulan. Regts. Nr. 1,

Pieper, zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb. (Schrimm), jetzt im Landsturm-Inf. B. Kosten 1;

v. Lehmann-Nitsche, Vizewachtm. (Schrimm), jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts., zum Lt. d. Res. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 1;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Eichelkraut (Schrimm), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Schrimm I,

Haeger (Jauer), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Jauer;

Thiele (Jauer), jetzt b. Landsturm-Inf. B. Jauer, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Neumann d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (Potsdam),

Arnold d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. 5. Art. Mun. Kol. d. Gardekorps;

zu Oberleutnants:

Timpe (Eugen) (Lingen), Noß (IV Berlin), Lts. d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2;

Frhr. v. Hadeln, Fähnr. im 4. Garde-Feldart. R., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Enke, Vizefeldw. d. Garde-Pion. Bats., jetzt b. Garde-Korps-Brückentrain,

die Vizewachtmeister:

Schwartzkopff (VI Berlin) im 3. Garde-Feldart. R.,

Frohns, Nordhausen (IV Berlin), d. Garde-Train-Abt., jetzt bei d. Prov. Kol. 4 d. Gardekorps;

Siebe, Vizewachtm. (Bromberg), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 2 d. Gardekorps, zum Lt. d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Faber, Lt. d. Landw. a. D. (Wiesbaden), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt in d. 2. Landst. Battr. d. 49. gem. Inf. Brig., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Falk (Anton), Hill, Keller, Falk (Franz), Knewitz, Berndes, Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 118;

zu Lts. der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Koerner, Pressler, Rodnagel, Diehl, Munsch, Lutz, Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 118;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Kretzschmer, Schadenberg, Kummer, Fähnriche im Gren. R. Nr. 10,

Kaegler, Rocholl, Fähnriche im Füs. R. Nr. 38;

zu Fähnrichen:

v. Lilienhoff-Zwowitzki, Unteroff. im Gren. R. Nr. 10,

Middeldorpf, Unteroff. im Füs. R. Nr. 38;

zu Hauptleuten:

v. Mitschke-Collande, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Oels), jetzt b. Stabe d. 11. Inf. Div.,

v. Pohl, Oblt. a. D. (Waldenburg), zuletzt im Feldart. R. Nr. 42, jetzt Führer d. 2. Fußart. Mun. Kol. d. VI. A. K.;

zu Oberleutnants:

Fabig, Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 10 (Waldenburg),

Blauel, Lt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 8 (Hirschberg), jetzt Führer d. Div. Brückentrains 11 d. VI. A. K.,

Meinecke, Lt. d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt Führer d. 8. Fußart. Mun. Kol. d. VI. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Berger (Schweidnitz), Junggebauer, Gaertner (Waldenburg), d. Gren. Regts. Nr. 10,

Scholz (III Berlin), Jendrissek, Goldmann (I Breslau), des Gren. Regts. Nr. 11,

die Vizewachtmeister:

Truckenbrodt (Neuhaldensleben), Güttler, Zirpel (Münsterberg), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 11.

Pohl (IV Berlin) bei d. Fernspr. Abt. d. VI. A. K.,

Schulz (Münsterberg) b. Div. Brückentrain 11 d. VI. A. K.;

Stürmer, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 9, jetzt im Res. Jäg. B. Nr. 9, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Oberleutnants:

Ruperti, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt in d. Res. Art. Mun. Kol. 50 d. IX. Res. Korps,

Suhren, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 60 (Bremerhaven), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 18;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Nebermann, Levsen (Lübeck), Hansen (II Altona), Kock (Cottbus), Ritterbandt, Pein (II Hamburg) im Res. Jäg. B. Nr. 9,

die Vizewachtmeister:

Schumacher (I Hamburg) im Res. Inf. R. Nr. 31.

Digitized by Google

Müller (Otto) (I Bremen) in d. Ref. Fuhrp. Kol. 51 d. IX. Ref. Korps,
Pott (I Bremen) in d. Ref. Inf. Mun. Kol. 43 d. IX. Ref. Korps,
Jürgens (Neumünster) in d. Magazin-Fuhrpark-Kol. 1 d. IX. Ref. Korps,
Damköhler (I Bremen) in d. Ref. Fuhrp. Kol. 52 d. IX. Ref. Korps,
Volkmann (II Hamburg) im Ref. Hus. R. Nr. 6,
Richter, Gericke (II Hamburg), Schricker, Waltemath, Nikolaus (I Bremen), v. Pentz (Neustrelitz), Cuwie, Frhr. v. Ompteda (Lübeck), Voß (Johann) (Hamburg), Wyneken (II Bremen), Christiansen (I Altona), Lüttig (Meschede), Reimers (Altona), Voß (Hermann) (Rendsburg), Bundies (Altona), Wendemuth, Fischer (Hamburg), v. Bülow (Waren) im Ref. Feldart. R. Nr. 18,
Pagenstecher (I Bremen), Bueck (Waren) in d. Ref. Art. Mun. Kol. 29 d. IX. Ref. Korps;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Tschirski im Inf. R. Nr. 75,
v. Estorff, v. Pfuhlstein, Frhr. Quadt-Wykradt-Hüchtenbruck, v. Gundlach im Gren. R. Nr. 89;

zu Rittmeistern:

v. Haeseler, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Rostock), jetzt b. Stabe d. 34. Inf. Brig. (G. M.),
Stever, Oblt. d. Ref. a. D. (Rostock), zuletzt d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 17, jetzt b. Gen. Komdo. d. IX. A. K.;

zum Oberleutnant:

Kielhorn, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 16 (Weißenfels), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Koenitzer, Crasemann (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 76,

die Vizewachtmeister:

Maash (Rendsburg), Mahr (II Altona), Damms (I Bremen), Schmidt (Schleswig), Brinck (Kiel), d. Feldart. Regts. Nr. 45,
Kippenberg (I Bremen), Geitmann (Schwerin), Hillebrand (II Bremen), d. Feldart. Regts. Nr. 60.

Großes Hauptquartier, den 21. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Frhr. v. Gall d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. O.), jetzt in d. Hauptreserve Königsberg,
Laemmer d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Königsberg), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. I. A. K.,
Thur d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Königsberg),
Koch d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Allenstein), — letztere zwei jetzt im Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 1,
Bottke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 1,
Jürgens d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Prenzlau),
v. Wedel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Prenzlau);
Cramer, Oblt. a. D., zuletzt b. Fest. Gefängnis in Spandau,

die Oberleutnants:

Beheim-Schwarzbach d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), — letztere vier jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 24,
Möbus d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gumbinnen),
Rothkegel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin),
Goetze d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), — diese drei jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 33,
Wagner d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin),
Schwarz, Rischmeyer, Sauer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin),
Schwerin d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Frankfurt a. O.),
Typke (Woldenberg), Thoma (Cüstrin) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere sieben jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 48,
Weyrauch d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 1,
Willert d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 4,
Stahl d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Tilsit), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 33;
Graf v. Lehndorff, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Goldap), jetzt in d. 2. Landw. Esk. d. I. A. K., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Pilaski d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Königsberg),
Krieger d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Allenstein), — beide jetzt im Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 1,
Boruttau d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 33 (Rastenburg),
Gravemann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), — diese zwei jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 41,
v. Heinrichs d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 37,
Bandermann, v. Chappuis d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),
Rump d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), — diese drei jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 1,
Edert, Herzer in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin),

Digitized by Google

Gruber, Bertelsmann, Bachmann, Beyer, Hahn (Otto) in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),
Klimpel, Lauruschkus in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),
v. Zieten d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Brandenburg a. H.), — letztere zehn jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 24,
Schwarz d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Königsberg),
Laudien d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Königsberg), — diese zwei jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 33;

Beh, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 43,
v. Rudno-Rudzinski, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 62, — beide jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 48,

die Leutnants:

Kolw d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Königsberg),
Gutzeit d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), — beide jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 1,
Poll d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),
Ziegler d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Goldap),
Fraatz d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gumbinnen), — letztere drei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 33,
Marquardt d. Res. a. D., zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 45 (Insterburg), jetzt Adj. b. Bez. Kombo. Insterburg;

Menadier, Vizefeldw. (II Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 1, zum Lt. d. Res.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Müller, Naruhn d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Beck d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin),
Gilmer d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), — jetzt alle vier bei d. Mun. Kol. Abt. d. I. Bats. d. 2. Garde-Fußart. Regts.;

Heyl, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 3 (VI Berlin), zum Hauptm.,
v. Berenberg-Goßler, Lt. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb., jetzt bei d. Trains d. III. A. K., zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Kameke im Inf. R. Nr. 26,
Weltz, Brinkmann, Budde, Silber, Dziobek, Koch, Albert im Inf. R. Nr. 27,
v. Loeper im Inf. R. Nr. 153,
Benkemann im Inf. R. Nr. 165;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Litzmann, Denicke, Wittje, Kunau, Büchting, Leist, Ziegler (Peter), Ziegler (Gerhard), Jacobi, Teubner, Haseloff, Hundrich, Kreyenberg, Schallehn, Kuessner, Uth, Molsen im Inf. R. Nr. 26;

zu Hauptleuten:

Osterroth, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Jüterbog), jetzt im Inf. R. Nr. 26,
Liebau, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 40 (Magdeburg);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Schmidt (Altenburg), Schumann (Frankfurt a. O.), Braune (Kreuzburg), Rehorst (Stockach) d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 4;

v. Suckow, Lt. d. Res. a. D. (III Berlin), zuletzt d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 89 (Hamburg), jetzt in d. Fleischkraftwagen-Kol. d. IV. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Everth, Gülker, Rusche (Magdeburg), Raeck (Burg), Banitza (Neuhaldensleben), d. Inf. Regts. Nr. 26,

die Vizewachtmeister:

Flemming (Magdeburg), d. Hus. Regts. Nr. 10,
Jentsch (Halle a. S.), d. Feldart. Regts. Nr. 75, jetzt in d. 5. Art. Mun. Kol. d. IV. A. K.;

Weber, Vizewachtm. (Magdeburg), jetzt b. Inf. R. Nr. 165, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Ludwig d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (IV Berlin),
v. Tschirschnitz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Sauerländer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), — alle drei jetzt im Res. Inf. R. Nr. 12,
Grunwald d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. 12. Res. Inf. Brig.,
Schlüter d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Res. Fuhrp. Kol. 48 d. III. Res. Korps;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wagner (Göttingen), Altrichter (Cottbus), v. Oertzen (VI Berlin) im Res. Jäg. B. Nr. 3.
Crotogino, Vizewachtm. (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 2, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. III. Res. Korps.

Digitized by Google

Befördert:

Matz, Oblt. d. Landw. a. D. (Bartenstein), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Bartenstein), jetzt bei d. Ref. Mun. Kol. Abt. 1 d. I. Ref. Korps, zum Hauptm.,

Kehrl, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Stettin), jetzt bei d. Ref. Train-Abt. Nr. 36, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Wilke d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 5 (Belgard), jetzt b. Ref. Huf. R. Nr. 1,

Kolbe d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 12 (I Breslau), jetzt Ordonnanz-Offiz. b. Stabe d. 1. Ref. Div.,

Kuhn d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Königsberg), jetzt bei d. Ref. Mun. Kol. Abt. I d. I. Ref. Korps;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

v. der Ahe, Bohm, Bügler, Feyerabend, Heydingsfeld, Jensen, Jursch, Michaelis, v. Münchow, Raetz, Schultz, Tiede, Wolff, Wolf, Wolter, Junk, Paleschke, jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 61,

die Vizewachtmeister:

Hirsekorn (Stolp), Melchers (I Bremen), d. Huf. Regts. Nr. 5,

Pagenstecher (III Berlin), Froehlich (Beuthen i. Oberschl.), — in d. Fernsprech-Abt. d. XVII. A. K.

Kohlhepp, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 67, komdt. z. Dienstl. b. Füs. R. Nr. 40, als Lt. mit Patent vom 28. Juli 1910 in letztgenanntem Regt. angest.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hannemann, Pfeiffer (Bromberg), Hinck, Höft, Wagner (Stade), Junker (Stralsund), Reisinger (Stettin), Ruthenberg, Kliesoth (Anklam), Lange im Brig. Erf. B. Nr. 7, Kopplow, Friebel (Gnesen), Habert, Hasselmann (Stettin) im Brig. Erf. B. Nr. 8,

die Vizewachtmeister:

Gerken, Lang (II Bremen), Heinrichs (Stettin) in d. Feldart. Abt. Nr. 38,

v. Holly u. Ponientzietz (Stettin), Holsten (Anklam), Noack (Gnesen), Schulz in d. Feldart. Abt. Nr. 53,

Görg (Bitterfeld) in d. Mun. Kol. Abt. d. Garde-Erf. Div.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Haberstroh, Körner, Bethke (Stettin), Sählhof im Brig. Erf. B. Nr. 6,

Rühling (Anklam),

Marthen (Stettin), Fähnrich, — letztere beide im Brig. Erf. B. Nr. 7;

Poelchen, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 53, jetzt in d. Feldart. Abt. Nr. 53 d. Garde-Erf. Div., zum Fähnr.

Greeven, Hauptm. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt im Inf. R. Nr. 28, jetzt im Landsturm-Inf. B. Düsseldorf, die Erlaubnis z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. erteilt.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Pfeffer v. Salomon d. Landw. a. D. (Münster), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Teltow), jetzt b. stellvertr. Gen. Komdo. d. VII. A. K.,

Wünsch d. Ref. a. D. (Münster), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 83 (Königsberg), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 13,

Proempeler d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Münster), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 13,

v. Boddien d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Minden), jetzt im Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 15,

Dombois d. Landw. a. D. (Minden), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Minden), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 15,

v. Hagens d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Minden), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 15;

v. Guretzky-Cornitz, Oblt. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt im Füs. R. Nr. 39, jetzt im Erf. B. dieses Regts.,

die Oberleutnants:

Moersen d. Landw. a. D. (Lennep), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Lennep), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 39,

v. Guérard d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Duisburg),

Voß d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Geldern), — diese zwei jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 53,

Stüber d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Minden),

v. Nordheim d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Paderborn), — beide jetzt im Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 55,

Köhne d. Landw. a. D. (I Essen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (St. Wendel), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 57,

Dulheuer d. Landw. a. D. (Münster), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Münster), jetzt b. Erf. Dep. d. Inf. Regts. Nr. 135,

Gusinde d. Landw. a. D. (Soest), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Soest),

Korff d. Landw. a. D. (Elberfeld), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Elberfeld),

Cramer d. Landw. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Düsseldorf), — diese drei jetzt in d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 7,

Velde d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lennep);

Mayer, Oblt. a. D. (Barmen), zuletzt im Inf. R. Nr. 53, dieser jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Barmen,

Digitized by Google

Booß, Oblt. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Bochum), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. II Bochum,

die Oberleutnants:

Lichterbeck d. Landw. a. D. (Crefeld), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Crefeld), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Crefeld,

Füßmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Essen), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. I Essen,

Böhmer, Berghahn d. Landw. a. D. (Detmold), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Detmold),

Neumann-Hofer d. Landw. a. D. (Detmold), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), — diese drei jetzt im Landsturm-Inf. B. Detmold,

Leue d. Landw. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wesel), jetzt im Landsturm-Inf. B. Düsseldorf,

Spoer d. Landw. a. D. (Recklinghausen), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rheydt), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Recklinghausen,

Hötte d. Res. a. D. (Mülheim a. d. Ruhr), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 15 (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt im Landsturm-Inf. B. Mülheim a. d. Ruhr,

Dubislav d. Landw. a. D. (Münster), zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Brig. (Münster), jetzt im Landsturm-Inf. B. Münster,

Ising d. Landw. a. D. (Soest), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Bochum),

Althaus d. Landw. a. D. (Soest), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Soest),

Hein d. Landw. a. D. (Soest), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Danzig),

Junker d. Landw. a. D. (Soest), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Soest), — diese vier jetzt im Landsturm-Inf. B. Soest,

Barth d. Landw. a. D. (I Essen), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Deutz), jetzt im Landsturm-Inf. B. Solingen,

Kuhbier d. Landw. a. D. (Duisburg), zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Brig. (Duisburg), jetzt im Landsturm-Inf. Ers. B. Nr. 3 Elberfeld;

Woermann, Oblt. d. Res. a. D. (Bielefeld), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 21 (II Berlin), jetzt b. Bahnschutz d. VII. A. K.

---

v. Zastrow, charakt. Rittm. a. D. (Soest), zuletzt Oblt. im Hus. R. Nr. 8, jetzt in d. Ers. Esk. dieses Regts., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 21. Oktober 1914.

Fenchel, Laz. Insp. b. Res. Laz. I (Garnisonlazarett) Ludwigsburg, zum Laz. Ob. Insp. ernannt.

Stuttgart, den 22. Oktober 1914.

Befördert:

Bokmayer, charakt. Oberstlt., St. Offiz. b. Bekl. Amt, zum Oberstlt. mit Patent vom 5. September 1914,

Oßwald, Oblt. im Inf. R. Nr. 126, kom. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe, zum Hauptm. mit Patent vom 8. Oktober 1914.

Mühler, Maj. a. D., zuletzt Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 13, Kom. d. Res. Mun. Kol. Abt. Nr. 26, der Charakter als Oberstlt. verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Clausen (I Stuttgart), Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., in d. Res. Mun. Kol. Abt. Nr. 26,

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Seeger, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Calw), im Landsturm-Inf. B. Straßburg i. E.,

Föhr, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ulm),

Strack, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen);

zu Rittmeistern:

Schlüter, Büren (Ludwigsburg), Oblts. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 25, im Res. Drag. R.;

zu Oberleutnants:

die Lts. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 26:

Behrens (Reutlingen), b. Stabe d. Gen. Gouvernements für Belgien,

Tillmanns (II Stuttgart), im Res. Drag. R.;

Egeler (Eßlingen), Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., in d. Res. Mun. Kol. Abt. Nr. 26,

Schächterle (II Stuttgart), Lt. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb., im II. Pion. B. Nr. 13,

die Leutnants a. D.:

Schott, zuletzt im Feldart. R. Nr. 29, in d. Res. Mun. Kol. Abt. Nr. 26,

Mager, zuletzt im Inf. R. Nr. 120, im Landsturm-Inf. B. Straßburg i. E.;

Tafel, Lt. d. Res. a. D., zuletzt d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 119 (Stuttgart), b. Gouvernement Namur,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Bantlin, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), bei d. Komdtr. Namur,

Frhr. v. Malchus, zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Ulm), in d. Inf. Mun. Kol. d. 51. gem. Ers. Brig.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

Kinzinger (Albert) (I Stuttgart), Vizefeldw. d. Ref., im Brig. Ers. B. Nr. 52,

die Vizewachtmeister der Reserve:

Merz (Julius) (Heilbronn), Klett (Friedrich) (I Stuttgart), Schenck (Friedrich) (II Stuttgart), im Ref. Drag. R.,

Probst (Eberhard) (Biberach), Schmidt (Erich) (Heilbronn), Hammer (Albert) (Ludwigsburg), Kortmann (Emil) (Cöln), Bräuninger (Alexander) (Höchst a. M.), in d. Ref. Mun. Kol. Abt. Nr. 26,

Jourdan (Walter Gustav), Kornbeck (Eberhard) (Ulm), Reichwald (Johann Georg) (Siegen i. W.), in d. Ref. Fuhrpark-Kolonnen Nr. 1, 2, 3;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 1. Aufgeb.:

Wahrenberger (Richard) (Gmünd), Mollenkopf (Arthur) (Reutlingen), Werner (Gotthilf) (Ulm), im Landw. Inf. R. Nr. 124,

Wanner (Richard) (Heilbronn), im Brig. Ers. B. Nr. 52;

Praßler (Paul) (Mergentheim), Vizewachtm. d. Landw. 1. Aufgeb., in d. Ref. Mun. Kol. Abt. Nr. 26, zum Lt. der Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Braun (Alfred), Dürr (Friedrich) (Heilbronn), Vizefeldwebel d. Landw. 2. Aufgeb., im Brig. Ers. B. Nr. 52;

zu Lts. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

Jencquel (Richard), Meyer-Delius (Heinrich), Pontoppidan (Oluf) (Ludwigsburg), Vizewachtmeister d. Landw. 2. Aufgeb., im Ref. Drag. R.,

Im Veterinärkorps.

Strobel (Karl) (Ellwangen), Unt. Veter. d. Ref., in d. Ref. Fuhrparkkolonne Nr. 1, zum Veter. d. Ref. befördert.

Befördert:

Schwend (Reutlingen), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 49, zum Oblt.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 124:

Bühler (Ulm), Metzenthin (Straßburg i. E.), Vizefeldwebel d. Ref.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 127:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Kimmich (Calw), Bölz, Teuffel (Ehingen), Hell, Schädel, Schulz (Ravensburg), Brunnenmüller, Buck, Dinkel, Götze, Hörg, Josenhans, Kanth, Mutschler, Schauwecker, Schenk, Wanner (Reutlingen), Ellwanger (Rottweil), Bitzer, Hartmann, List (I Stuttgart), Schieber (Ulm), Eick (Geldern), Pfleiderer (Worms);

zu Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 49:

die Vizewachtmeister der Reserve:

Mayer (Ehingen), Sellin (Horb), Eychmüller (Ulm);

Schäffler (Eßlingen), Vizewachtm. d. Landw. 1. Aufgeb., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Feldwebelleutnants:

die Vizefeldwebel:

Müller, Kreß, im Inf. R. Nr. 121,

Fink, im Pion. B. Nr. 13;

zu Fähnrichen:

Muspер, Nägele, Fahnenjunker (Unteroffiziere) im Inf. R. Nr. 121.

Schillinger, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), zurzeit im Inf. R. Nr. 121, als Oblt. in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. wieder angest.

Der aus dem Kadettenkorps ausscheidende Kadett Lauffer wird im A. K., und zwar als Unteroff. im Drag. R. Nr. 25 angest.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Stuttgart, den 22. Oktober 1914.

Oswald, Mil. Bausekretariatsdiätar in Ludwigsburg, zum Mil. Neubauamt Eßlingen vers.

Ordens-Verleihungen.

München, 16. Oktober 1914.

Auf Grund Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs vom 11. v. Mts. wurden nachstehende Ordensauszeichnungen verliehen:

der Militär-Verdienstorden 2. Klasse mit Stern und mit Schwertern: den Gen. Lts. Grafen v. Montgelas, Kom. d. 4. Div., Ritter v. Breitkopf, Kom. d. 3. Div., Göringer, Komdt. d. Haupt- und Residenzstadt München, Ritter v. Fischer, Komdt. d. Fest. Germersheim, v. Stetten, Insp. d. Kav.;

der Militär-Verdienstorden 2. Klasse mit Schwertern: dem Gen. Lt. Hurt, Insp. d. Landw. Insp. Nürnberg,

den Gen. Majoren v. Hößlin, Kom. d. 5. Kav. Brig., v. Staudt, Kom. d. 1. Kav. Brig., Ritter v. Kneußl, Abt. Chef im Kr. Min., Staatsrat im ordentlichen Dienst, Henigst, Kom. d. 7. Inf. Brig., Burkhardt, Kom. d. 4. Feldart. Brig., Clauß, Kom. d. 6. Inf. Brig. und Samhaber, Komdt. d. Fest. Ingolstadt, den Gen. Majoren z. D. Ritter v. Graf, Frhrn. Reichlin v. Meldegg, Täubler, Mark.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Ludwig von Bayern.

München, den 1. November. Die „Bayerische Staatszeitung" veröffentlicht folgenden Telegrammwechsel zwischen Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und Seiner Majestät dem König Ludwig von Bayern:

Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser

Großes Hauptquartier.

Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät hatten die außerordentliche Güte, mich durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes zweiter und erster Klasse auszuzeichnen. Dieser neuerliche Freundschaftsbeweis, in dem ich die Anerkennung meiner Armee erblicke und für den ich Ew. Majestät meinen tiefempfundenen herzlichen Dank ausspreche, hat mich mit besonderer Freude erfüllt. Das gibt mir besonderen Anlaß, Ew. Majestät eine mir am Herzen liegende Bitte zu unterbreiten. Diese Bitte, bei der ich mich eins weiß mit allen Deutschen Bundesfürsten, geht dahin, daß Ew. Majestät die hohe Kriegsauszeichnung des Eisernen Kreuzes zweiter und erster Klasse, die jetzt die Brust so vieler tapferer deutscher Krieger ziert, als Oberster Bundesfeldherr zur Ehre der ruhmreichen Deutschen Armee auch persönlich anlegen möchten. Gott sei auch fernerhin mit Ew. Majestät und mit unserem tapferen Heere.

gez. Ludwig.

An des Königs von Bayern Majestät, Leutstetten, Schloß.

Ew. Königliche Majestät haben die Güte gehabt, allerhöchst sich eins wissend mit den Deutschen Bundesfürsten, mich zu bitten, das Eiserne Kreuz anzulegen. Ich danke Ew. Majestät herzlichst dafür. Ich werde das Kreuz von Eisen tragen im Andenken an die Entschlossenheit und Tapferkeit, welche alle deutschen Stämme in unserem Kampfe um Deutschlands Ehre auszeichnet. Gott sei auch fernerhin mit uns.

gez. Wilhelm.

Auf dieses Telegramm richtete König Ludwig von Bayern folgendes Handschreiben an den Kaiser, das Flügeladjutant Graf zu Castell dem Kaiser im Hauptquartier überreichte:

Durchlauchtigster, großmächtigster Fürst, freundlichst lieber Vetter und Bruder!

Die großen Erfolge, welche die deutschen Truppen unter Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät Führung errungen haben, geben mir die erwünschte Veranlassung, an Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät die Bitte zu richten, das Großkreuz meines Militär-Max-Josefordens, des für außerordentliche Leistungen im Kriege bestimmten höchsten bayrischen Militärordens, gütigst entgegenzunehmen und zur Ehre und Auszeichnung für meine Armee zu tragen. Ich möchte hierbei nicht unerwähnt lassen, daß die Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät überbrachten Ordensinsignien bereits Allerhöchstderen Hochseliger Vater besessen hat.

gez.: Ludwig.

Der Kaiser antwortete hierauf:

Stolz auf die Verleihung des Großkreuzes Deines Max-Josefordens bitte ich Dich, meinen wärmsten tiefempfundenen Dank entgegenzunehmen. Freudig werde ich die schöne Auszeichnung in Erinnerung an die große ernste Zeit tragen.

Gleichzeitig sprach der Kaiser dem König seine Teilnahme zum Ableben der Erzherzogin Adelgunde, Herzogin von Modena, aus.

Großes Hauptquartier, 30. Oktober, vormittags.

Unsere Angriffe südlich **Nieuport** und östlich **Ypres** wurden erfolgreich fortgesetzt. Acht Maschinengewehre wurden erbeutet und zweihundert Engländer zu Gefangenen gemacht.

Im **Argonner Walde** nahmen unsere Truppen mehrere Blockhäuser und Stützpunkte. Nordwestlich Verdun griffen die Franzosen ohne Erfolg an.

Im übrigen ist im Westen und ebenso auf dem östlichen Kriegsschauplatz die Lage unverändert.

Großes Hauptquartier, 31. Oktober, vormittags.

Unsere Armee in Belgien nahm gestern **Ramscapelle** und **Birschote.**

Der Angriff auf **Ypres** schreitet gleichfalls fort. Zandvoorde, Schloß **Hollebeke und Wambeke** wurden gestürmt. Auch weiter südlich gewannen wir Boden.

Digitized by Google

Östlich **Soissons** wurde der Gegner gleichfalls angegriffen und im Laufe des Tages aus mehreren stark verschanzten Stellungen nördlich von Bailly vertrieben. Am Nachmittag wurde dann **Bailly** gestürmt und der Feind unter schweren Verlusten über die Aisne zurückgeworfen. Wir machten tausend Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Im **Argonner Walde** sowie westlich von **Verdun** und nördlich von **Toul** brachen wiederholte feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen zusammen.

Der Kampf auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz hat noch nicht zu einer Entscheidung geführt. Westlich von **Warschau** folgen die Russen langsam unsern sich neu gruppierenden Kräften.

Großes Hauptquartier, 1. November, vormittags.

In **Belgien** werden die Operationen durch Überschwemmungen erschwert, die am **Yser-Ypres-Kanal** durch Zerstörung der Schleusen bei Nieuport herbeigeführt sind. Bei Ypres sind unsere Truppen weiter vorgedrungen; es wurden mindestens 600 Gefangene gemacht und einige Geschütze der Engländer erbeutet. Auch die westlich **Lille** kämpfenden Truppen sind vorwärtsgekommen.

Die Zahl der bei Bailly gemachten Gefangenen hat sich auf etwa 1500 erhöht. In der Gegend von Verdun und Toul fanden nur kleinere Kämpfe statt.

Im Nordosten standen unsere Truppen auch gestern noch im unentschiedenen Kampf mit den Russen.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 30. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 30. Oktober, mittags. In Russisch-Polen wurde auch gestern nicht gekämpft. Am unteren San wurden stärkere, südlich Nisko über den Fluß gegangene feindliche Kräfte nach heftigem Gefechte zurückgeworfen. Bei Stary Sambor sprengte unser Geschützfeuer ein russisches Munitionsdepot in die Luft. Alle feindlichen Angriffe auf die Höhen westlich dieses Ortes wurden abgeschlagen. Im Raume nordöstlich von Turka gewannen unsere angreifenden Truppen mehrere wichtige Höhenstellungen, die der Feind fluchtartig räumen mußte. Unser Landsturm machte in diesen Kämpfen viele Gefangene. Die Gesamtzahl der in der Monarchie internierten Kriegsgefangenen betrug am 28. d. Mts. 649 Offiziere und 73 179 Mann, nicht eingerechnet die auf beiden Kriegsschauplätzen sehr zahlreichen, noch nicht abgeschobenen Gefangenen aus den Kämpfen der letzten Wochen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 1. November. Amtlich wird verlautbart: 1. November mittags. In Russisch-Polen entwickeln sich neue Kämpfe. Angriffe auf unsere Stellungen wurden zurückgeschlagen und einige feindliche Detachements zersprengt. Die mehrtägige erbitterte Schlacht im Raume nordöstlich Turka und südlich Stary Sambor führte gestern zu einem vollständigen Siege unserer Waffen. Der hier vorgebrochene Feind, zwei Infanteriedivisionen und eine Schützenbrigade, wurde aus allen seinen Stellungen geworfen. Czernowitz wird von unseren Truppen behauptet. Das namentlich auf die Residenz des griechisch-orientalischen Erzbischofs gerichtete Artilleriefeuer der Russen blieb ohne nennenswerte Wirkung.

Türkisch-Russischer Krieg.

Berlin, 30. Oktober. Die heute hier eingetroffene Nummer der römischen „Tribuna" vom 26. d. Mts. meldet aus Athen vom 24. d. Mts.:

Die „Göben" und die „Breslau" sind eilig in den Bosporus zurückgekehrt und wie es scheint, werden sie nicht wieder im Schwarzen Meer auftreten. Die Botschafter Rußlands und Englands haben der Pforte erklärt, daß ihre Regierungen den Eigentumsübergang dieser Schiffe als null und nichtig betrachteten; wenn also die „Göben" und die „Breslau" außerhalb der Dardanellen mit der englischen oder im Bosporus mit der russischen Flotte zusammentreffen sollten, so würden sie riskieren, in den Grund gebohrt zu werden, welche Flagge sie nun auch führen möchten. Der russische Botschafter soll hinzugefügt haben, die Bewegungen des russischen Geschwaders gegen den Bosporus seien auf die Tatsache zurückzuführen, daß die „Göben" und die „Breslau" außerhalb der türkischen Gewässer signalisiert gewesen seien.

Konstantinopel, 31. Oktober. (Amtlich.) Der Panzerkreuzer „Sultan Selim" hat ein russisches, mit 300 Minen beladenes Schiff versenkt und ein Kohlentransportschiff sowie ein russisches Kanonenboot schwer beschädigt. Außerdem hat er Sewastopol mit Erfolg beschossen.

Der Kreuzer „Midilli" hat in Naruski die Petroleum- und Getreideläger zerstört und 14 Transportdampfer versenkt. Der Torpedoboots-Zerstörer „Berc-i-Satwet" hat in Noworossisk die funkentelegraphische Station zerstört. Der Torpedoboots-Zerstörer „Jadig-hiar-i-Millet" hat ein russisches Kanonenboot versenkt. Der Torpedoboots-Zerstörer „Muavenet-i-Millije" hat ein anderes Schiff derselben Gattung beschädigt.

In Odessa sind die Petroleumbehälter und fünf russische Schiffe beschädigt worden.

Der Kreuzer „Hamidije" hat Theodosia beschossen und in Kertsch ein Transportschiff versenkt.

Digitized by Google

Frankfurt a. M., 31. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus London: Ein Lloyd-Telegramm meldet, daß verschiedene (jedenfalls türkische) Torpedoboote, deren Namen unbekannt sind, einen Angriff gegen Odessa unternahmen und das russische Kanonenboot „Donetz" am Eingang des Hafens zum Sinken brachten. Ein Teil der Bemannung ertrank, wurde getötet oder verwundet. Drei russische Dampfer und ein französischer Dampfer wurden beschädigt und einige Einwohner getötet oder verwundet. — Dasselbe Blatt meldet aus Konstantinopel, 31. Oktober: Der türkische Kreuzer „Sultan Jawus Selim" hat Sewastopol erfolgreich beschossen und die Stadt in Brand gesteckt.

Frankfurt a. M., 31. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Die türkische Regierung teilt amtlich mit: Während ein kleiner Teil der ottomanischen Flotte am 28. Oktober im Schwarzen Meere Übungen vornahm, eröffnete die russische Flotte, nachdem sie längere Zeit diesen Übungen gefolgt war und sie zu stören suchte, am Donnerstag die Feindseligkeiten, indem sie die ottomanischen Schiffe angriff. Im Verlaufe des sich nunmehr entspinnenden Kampfes gelang es unserer Flotte durch die Gnade des Allmächtigen, den Minendampfer „Prut", der 5000 Tonnen verdrängte und ungefähr 700 Minen trug, zu versenken, einem der russischen Torpedoboote schwere Beschädigungen beizubringen und einen Kohlendampfer zu kapern. Ein vom türkischen Torpedoboot „Hairet-Millie" abgeschossener Torpedo hat den russischen Torpedojäger „Kubanez", der 1100 Tonnen verdrängte, versenkt und ein anderer, vom Torpedoboot „Mouavenit-Millie" abgeschossener Torpedo hat einem anderen russischen Küstenwachtschiff sehr schweren Schaden zugefügt. Drei russische Offiziere und 72 Matrosen wurden von den Unseren gerettet und, da sie zur Bemannung der versenkten und zerstörten Schiffe gehörten, gefangen genommen. Die Kaiserliche Flotte hat durch die Gnade Gottes keinerlei Schaden erlitten, und der Kampf geht günstig für unsere Flotte weiter. Die Kaiserliche Regierung wird ohne Zweifel mit äußerstem Nachdruck gegen diese feindselige Handlung Einspruch erheben, die von der russischen Flotte gegen einen geringfügigen Teil unserer Flotte unternommen worden ist.

Ausländische Pressestimmen.

Das „Fremdenblatt" schreibt:

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß von russischer Seite der Anlaß zum Kampfe gegeben wurde. Die Türkei hat alles aufgeboten, um ihre Neutralität bewahren zu können. Eine vielhundertjährige Geschichte hat die Osmanen gelehrt, wer ihr unerbittlicher Feind ist, wessen Ziel die Zerstörung der Türkei ist. Es ist ein Existenzkampf, den die Osmanen gegen die Russen führen und wenn sehr ernste Zwischenfälle im Schwarzen Meer den Ausbruch des Krieges zwischen dem Zarenreich und dem ottomanischen Kaiserreich nach sich ziehen sollten, wird die Ursache dieses Kampfes in der herausfordernden Haltung Rußlands zu suchen sein. In dem großen Drama, welches die Welt jetzt erlebt, ist ein äußerst spannendes Moment eingetreten. Der Kanonendonner im Schwarzen Meer kann die Ouvertüre zu einem neuen Akt des Weltkrieges werden.

„Budapesti Hirlap" sagt: Wenn die Türkei das Schwert zieht, so wirft sie die zündenden Funken in die mohammedanische Welt. Frankreich wird in Algier, England in Ägypten und Indien, Rußland in Persien die Stöße eines Erdbebens zu fühlen bekommen, das die islamitische Welt erschüttert. — Das „Neue Pester Journal" schreibt: Die Türkei steht nicht allein, sie wird nicht vergebens an den Patriotismus der Ägypter appellieren, sie hat nicht umsonst den Bund mit Persien und Afghanistan geschlossen und Boten nach Indien geschickt. Die Türkei hat heiße Kämpfe vor sich, aber sie hat auch Freunde in der Not.

Alle römischen Blätter erörtern die Möglichkeit eines Angriffes der Türkei auf den Kaukasus, die Schwarz-Meerküste und Ägypten und berühren schließlich auch den für Italien wichtigsten Punkt des Einflusses eines von der Türkei geführten Krieges auf die libyschen Stämme. „Giornale d'Italia" schreibt, die italienischen Interessen könnten auf der Balkanhalbinsel oder in Nordafrika berührt werden; es rät aber dazu, ruhig Blut zu bewahren.

Kämpfe zur See.

Leipzig, 30. Oktober. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" verbreiten folgendes Extrablatt:

Kopenhagen. Nach einer amtlichen Petersburger Meldung aus Tokio wurden der russische Kreuzer **„Schemtschug"** und ein **französischer Torpedojäger** auf der Reede von Pulo Pinang durch Torpedoschüsse des deutschen Kreuzers **„Emden"** zum Sinken gebracht. Der Kreuzer hätte sich durch Anbringung eines vierten falschen Schornsteins unkenntlich gemacht und konnte sich auf diese Weise den vernichteten Schiffen unerkannt nähern. —

Berlin, 1. November. Aus London wird amtlich unter dem 31. Oktober gemeldet: Ein deutsches Unterseeboot hat heute im englischen Kanal den alten Kreuzer „Hermes", der von Dünkirchen zurückkam, durch einen Torpedoschuß zum Sinken gebracht. Beinahe alle Offiziere und Mannschaften sind gerettet.

Eine Bestätigung der Nachricht deutscherseits liegt noch nicht vor. — Der geschützte Kreuzer „Hermes" stammt aus dem Jahre 1898, hat eine Wasserverdrängung von 5700 t, eine Bestückung von elf 15,2-cm- und acht 7,5-cm-Geschützen, eine Geschwindigkeit von 20 Seemeilen und 480 Mann Besatzung.

Kämpfe in den Kolonien.

Tokio, 31. Oktober. Amtlich wird bekanntgegeben daß der allgemeine Angriff auf Tsingtau von der Land- und Seeseite am Vormittag begonnen hat.

Neueste Ereignisse.

London, 29. Oktober. Prinz Ludwig von Battenberg ist von seinem Posten als Erster Seelord zurückgetreten.

Digitized by Google

Admiral Lord Fisher wurde als Nachfolger des Prinzen von Battenberg zum Ersten Seelord der Admiralität ernannt.

London, 30. Oktober. Die Admiralität gibt bekannt, daß bis auf weiteres alle Schiffahrt in und aus der Themse durch die Edinburgh Channels oder durch Black Deep südlich von Knock John und Knob Bojen und durch Daze Deep gehen muß. Alle anderen Fahrstraßen sind geschlossen. — Damit ist die Schiffahrt von und nach London auf eine einzige enge Fahrstraße beschränkt.

London, 29. Oktober. „Morningpost" schreibt über die Kriegslage:

Deutschland ist einig und entschlossen auszuharren. Es wirft alle seine Hilfsquellen, die gewaltig und wohlorganisiert sind, in den Kampf. Seine Truppen sind diszipliniert, gut ausgebildet und gut bewaffnet. Ihre Tapferkeit ist wunderbar. Gegen die Nation, die augenscheinlich bereit ist, einen hohen Preis für den Sieg zu zahlen, für die Herrschaft in Land, Meer und Luft, werden die Verbündeten schwer für den Erfolg zahlen müssen. Wenn Deutschland die Linie der Verbündeten zwischen der Schweiz und dem Meere nicht durchbrechen und die russischen Heere nicht erschöpfen kann, unterliegt es. Für die Verbündeten sind Geduld und Ausharren die Losung, für England die unermüdliche Anstrengung, die Vermehrung seiner Streitkräfte vorzubereiten. Aber die Regierung kann die Männer nicht in einem schnelleren Tempo aufrufen, als sie organisiert, ausgebildet und ausgerüstet werden können. Die Zeit mag kommen, wo ein allgemeiner Aufruf zu den Waffen notwendig wäre. Aber auch eine solche Maßregel muß vorbereitet werden, wozu bisher keine Zeit war, obwohl wir darauf vertrauen, daß sie erwogen und geplant würde. Die augenblickliche Aufgabe ist die Ausrüstung und Ausbildung einer großen Zahl Männer, die jetzt organisiert und gedrillt werden.

Wie das Blatt erfährt, wird die Regierung beim Zusammentritt des Parlaments am 11. Nov. wieder 100 Millionen Pfd. St. für den Krieg fordern.

Konstantinopel, 31. Oktober. Der Khedive von Ägypten wohnte dem aus Anlaß des Beiramfestes im Palais stattfindenden Empfang und der Handkuß-Zeremonie bei. Der Sultan zeichnete ihn durch besondere Liebenswürdigkeit aus.

Konstantinopel, 31. Oktober. Den Botschaftern Rußlands, Englands und Frankreichs sind die Pässe zugestellt worden.

Die russischen Verluste.

Die Wiener „Rundschau" stellt in Nr. 240 eine „Rohbilanz" der Verluste auf, die die russischen Armeen während des drei Monate dauernden Krieges erlitten haben. „Wenn auch," so schreibt das Blatt, „ein Ende dieses größten Feldzuges aller Zeiten noch gar nicht abzusehen ist, so haben Deutschland und Österreich-Ungarn allen Grund, den kommenden Ereignissen mit vollster Zuversicht entgegenzusehen." Zum Thema selbst heißt es dann:

„Die Verluste unserer Gegner sind jetzt schon an Personal und Material ganz ungeheure und übersteigen bei weitem die an sich gewiß sehr hohen Verluste der Zentralmächte.

Speziell Rußland, der an Zahl der Streiter stärkste unserer Gegner, hat in den bisherigen Kämpfen so schwere Verluste erlitten, namentlich was die Qualität des außer Kampf gesetzten Soldatenmaterials betrifft, daß diese durch keine weiteren Verstärkungen vollgültig ersetzt werden können.

Die nachfolgende Zusammenstellung soll eine approximative Schätzung der russischen Verluste geben, so wie sie der Fachmann auf Grund der bisher bekannt gewordenen Daten und mit Zuhilfenahme kalkulatorischer Berechnungen aufstellen kann. Die einzelnen Zahlen können unter den obwaltenden Verhältnissen keinen Anspruch auf Genauigkeit machen, das Endresultat aber wird nicht weit von der Wirklichkeit entfernt sein.

Unter den Verlusten, wie sie im nachfolgenden spezifiziert sind, erscheinen sowohl die „blutigen" (Tote und Verwundete), als auch die unblutigen (Gefangene, Deserteure) aufgenommen. Die Zahl der Kranken wird am Schlusse separat errechnet.

Für die russischen Kämpfe gegen Österreich-Ungarn sind folgende Verlustziffern anzunehmen:

	Mann
Einleitungs- und Grenzkämpfe, Raids usw.	15 000
Krasnik, Niedzwica Duza, Lublin	45 000
Zamosz, Komarow, Tyszowce	40 000
Erste Schlacht von Lemberg	45 000
Zweite Schlacht von Lemberg	30 000
Rawa Ruska, Magierow	30 000
Offensive nach Mittelgalizien	15 000
Kämpfe um Przemysl	40 000
Entsatz von Przemysl	15 000
Karpatheneinbrüche	30 000
Kämpfe am San abwärts von Przemysl, bisher	25 000
Medyka, Stary Sambor, bisher	40 000
Karpathenvorlagen Stryj bis Czernowitz	15 000
Die letzten Kämpfe nördlich der Weichsel von Sandomierz bis Iwangorod	35 000
Zusammen	420 000

Gegenüber den Deutschen dürften die Russen approximativ gerechnet die nachfolgenden Verluste erlitten haben:

	Mann
Einleitungskämpfe Ostpreußen, Ostfront	20 000
Einleitungskämpfe Ostpreußen, Südfront	10 000
Narewarmee, Masurische Seen	150 000
Njemenarmee, Masurische Seen	50 000
Lyck (Grodnoer Reservearmee)	15 000
Kämpfe bei Suwalki, Augustow, Ossowiec usw.	35 000
Kämpfe südwestlich der Linie Warschau—Iwangorod	60 000
Zusammen	340 000
Also russischer Gesamtverlust	760 000

Digitized by Google

Hierzu sind noch die Kranken zu rechnen. Im allgemeinen lehrt die Kriegsstatistik, daß die Abgänge durch Erkrankungen meist weit größer sind als jene durch Gefechtsverluste. Bei der Intensität der bisherigen Kämpfe dürfte dies im gegenwärtigen Fall kaum zutreffen. Immerhin müssen die Erkrankungen im russischen Heere, die teils durch die Feldzugsstrapazen, teils durch Epidemien (Cholera, Ruhr, Typhus und Dysenterie) hervorgerufen worden sind, recht zahlreiche sein. Nehmen wir schätzungsweise an, daß halb so viel Erkrankte sind, als die Ziffer der Gefechtsverluste beträgt, so kommen wir zu der Zahl von über 380 000 Mann. Die gesamten Abgänge im russischen Heere (Tote, Verwundete, Kranke und Gefangene) werden also kaum unter 1 150 000 Mann zu rechnen sein."

Buren und Engländer.

Eine Erinnerung.

Das Einpferchen Tausender unserer in England ihrem Gewerbe nachgehenden Landsleute in sogenannte Konzentrationslager weckt die Erinnerung an die concentration camps im Burenkriege, und damit an die Kriegführung, die englische Heerführer als Vollstrecker der goldlüsternen britischen Handelswelt gegen die südafrikanischen Freistaaten zu führen beliebten, eine Kriegführung, die, einzig und allein von dem auri sacra fames bedingt, die Ausrottung und Vernichtung der verhaßten Buren als Endziel hatte.

Mit der Niedermetzelung der gefangenen Buren nach der Schlacht bei Elandslangte setzte das kriegerische Drama ein, zu dessen Beginn den 7000 die Grenze von Natal überschreitenden Buren 14 000 Engländer gegenüberstanden. England glaubte mit der Handvoll Buren bald fertig zu werden, aber die Welt wurde in Erstaunen versetzt, als 300 000 Tommies über das Meer ziehen mußten und es auch diesen erst unter Anwendung aller nur erdenklichen Gewaltmittel und Brutalitäten gelang, dem Freiheitskampf ein Ende zu bereiten.

General Bruce Hamilton war einer der ersten, der kriegerischen Ruhm dadurch zu erreichen versuchte, daß er die von Haus und Hof vertriebenen Burenfamilien als Mittel zum Zweck benutzte, indem er sie aufforderte, ihre Kommandos aufzusuchen, widrigenfalls sie verhungern würden, obwohl er sehr wohl wußte, daß diese Kommandos Hunderte von Meilen entfernt waren. Gleichzeitig war es ihm darum zu tun, auf diese Weise Kenntnis von dem Aufenthaltsorte der Burenkommandos zu erhalten.

Die echt englische Kriegführung setzte jedoch erst mit der Übernahme des Oberbefehls durch Lord Roberts ein, dem Lord Kitchener als Stabschef zur Seite stand. Dem Lord paßte offenbar der Kleinkrieg, wie ihn die numerisch unterlegenen Buren klugerweise führten, nicht in seinen Feldzugsplan und so begann er mit der systematischen Verwüstung des Landes im Umkreise von 10 Meilen von den Stellen, an denen die Eisenbahn zerstört war, ließ alle Burenfarmen niederbrennen und jagte die zurückgebliebenen Familien ins „Veldt", in ein Gebiet, das vom Fieber schlimmster Art heimgesucht ist.

Alle noch so grausamen Mittel schienen jedoch nicht auszureichen, die Buren endgültig niederzuzwingen, erst dem Gehirne eines Kitchener entsprang der niederträchtige, völkerrechtswidrige Plan, den heldenmütigen Verteidigern ihrer Freiheit den Todesstoß zu versetzen: Die Errichtung der Konzentrationslager, in die alles, Frauen, Kinder, Greise, zusammengetrieben wurde, um abgeschnitten von den ihrigen ihre Tage in Elend und Krankheit zu vollbringen. Um dem Ganzen aber die Krone aufzusetzen, gab der Viscount of Kandahar den Zulus die Erlaubnis, ihr Gebiet gegen Einfälle der Buren selbst zu schützen und etwa dabei erbeutetes Vieh als ihr Eigentum zu betrachten. Damit waren die erbittertsten Feinde der Buren auf die augenblicklichen Gegner Englands losgelassen! Jeder, der die Kämpfe zwischen Zulus und Buren kennt, wird ermessen können, welche Tragweite dieser „Erlaubnis" beizumessen war.

Man hat Südafrika das Grab Englands genannt! Die Buren haben den Vertrag von Vereeniging, der ihren Freiheitskampf beendete, gehalten, aber vergessen hat wohl kein Bur, in welchem Verhältnis er auch jetzt zu England stehen möge, die schweren Leiden, die seinem Volke in den Jahren 1899 bis 1902 von den britischen Söldnern widerfuhren, die, wie Botha dem Feldmarschall Roberts ins Gesicht sagte, schlimmer als Briganten hausten. Der Bur ist schlau und bei all seinem Tun wird er auch in der Gegenwart sich nur von Gesichtspunkten leiten lassen, die seinem Lande in erster Linie nützen.

Es verlohnt, heute, wo die Engländer — im Bunde mit gelben Asiaten — gegen uns im Felde stehen, sich der Zeit um die Jahrhundertwende und der brutalen Kriegführung Albions zu erinnern, um diesen uns am meisten verhaßten Gegner schonungslos zu bekämpfen.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Ludwig von Bayern.
Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Nachrichten aus fremden Ländern.
Die russischen Verluste.
Buren und Engländer.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 146/147.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 148/149. | **Berlin, Donnerstag den 5. November 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

15. Inf. Brig.: Reichenau, Gen. Maj.
1. Garde-Ers. R., Berlin: Schütze, Lt. d. Res.
2. Garde-Res. R., Berlin: v. Baerensprung, Oblt., Schulz, Lt. d. Res.
2. Garde-Ers. R., Berlin: Richter, Oberst.
3. Garde-R. z. F.: v. Bismarck, Lt.
5. Garde-R. z. F.: v. Eckartsberg, Lt.
Gren. R. 11: v. Enckevort, Hauptm.
Res. Inf. R. 16, Tr. Üb. Pl. Senne: Vollrath, Oblt. und Komp. Führer, Reining, Oblt. d. Res. und Komp. Führer, Castringius, Oblt. d. Res., Scheele, Nellen, Lts. d. Res.
Inf. R. 22: Ossig, Hauptm., v. Kalckreuth, Lt.
Inf. R. 23: Schulz, Lt. und Adj.
Landw. Inf. R. 23, Beuthen i. Ob. Schles.: Künz, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 26, Stendal: Hutt, Oblt. d. Landw.
Res. Inf. R. 35, Brandenburg a. H., Jüterbog: Rehfeld, Lt.
Füs. R. 39: Keyser, Hauptm. d. Res., Hegemann, Deutsch, Oblts. d. Res., Berghoff, Goetz, Lts.
Inf. R. 55: Axmacher, Lt.
Res. Inf. R. 55, Soest, Paderborn: v. Lettow-Vorbeck, Oblt.
Inf. R. 57: Menner, Maj., Brune-Lobeck, Kley, Hauptleute, Schneider, Lt.
Inf. R. 59: George, Oblt. d. Res.
Inf. R. 60: Noë, Lt. und Adj., Hayungs, Lt. d. Res.
Inf. R. 65: Livonius, Hauptm., Peusquens, Lt. d. Res.
Inf. R. 74: Hasenbalg, Oblt., Lichtenberg, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 75, Bremen, Stade: Karnapky, Hauptm., Heller, Lt.
Inf. R. 76: Deffge, Lt. d. Res.
Brig. Ers. B. 76, Gotha: Scheffer, Hauptm. und Bats. Führer.
Füs. R. 80: v. Alt-Stutterheim, Lt.
Inf. R. 81: Lueder, Hauptm., Stadelmann, Wächter, Nostiz, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 84, Kiel: Böttger, Bluhm, Lts. d. Res., Tuchtfeld, Lt. d. Landw.
Füs. R. 86: v. Dechend (Kurt), Pietzcker, Lts., v. Barm, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 87, Frankfurt a. M.: Oswald, Maj., Willige, Oblt. d. Res., Achler, Lt.
Gren. R. 89: Allers, Oblt. d. Res., Graf v. Moltke (Werner), Lt., Clausen, Lt. d. Res.
Inf. R. 91: Karpowski, Hauptm.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 91, Göttingen, Hameln: Rohkamm; Oblt. d. Ref.
Inf. R. 92: Scheer, Hauptm., v. Kotze, v. Winterfeld, v. Bornstedt, Lts., Dony, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 109, Karlsruhe, Bruchsal: Moll, Lt. d. Ref. und Komp. Führer.
Inf. R. 138: Treichel, Hauptm.
Inf. R. 143: Steinkopff, Waiblinger, Hauptleute, Busch, Hauptm. d. Landw., Girod, Mathäus, Welter, Nadelhoffer, Böckmann, Lts. d. Ref.
Inf. R. 144: Crüsemann, Lt., Arnoldi, Lt. d. Ref.
Inf. R. 147: Korreck, Lt. d. Ref.
Inf. R. 154: Urban, Oblt.
Inf. R. 156: Kauschke, Oblt. d. Ref.
Inf. R. 159: v. Steinsdorff, Maj., Renner, Hauptm., Breyther, Oblt. und Komp. Führer, Bohmrich, Oblt., Kuhn, Oblt. d. Ref., Nielsen, v. Steuber, Rhode, Lts., Schaeling, Doepfer, Lts. d. Ref.
Inf. R. 161: Geissel, Oblt., Klauke, Oblt. d. Ref., Rausch, Lt., Kasper, Felix, Lts. d. Ref.
Inf. R. 165: Zeidler, Hauptm., Peters, Wagner (Hans-Georg), Wagner (Ernst), Lts., Foeth, Müller, Lts. d. Ref.
Inf. R. 172: Brandt, Lt. d. Ref.
Jäg. B. 5: Dr. Diebitsch, Assist. Arzt.
Ref. Jäg. B. 5, Hirschberg: Vielhaack, Lt. d. Ref.
Jäg. B. 8: Arnst, Lt. d. Ref.
Jäg. B. 10: Steinhoff, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 8: Clouth, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 9: Mantels, Lt. und Adj.
Feldart. R. 61: Landschutz, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 75: Hinsch, Maj.
Ref. Fußart. R. 10, Kronenberg: Meyer, Oblt. d. Ref. und Battr. Führer.
Pion. B. 6: Lambeck, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 63 und 64.

Königlich Bayerische Armee.

3. Inf. R.: Oblinger, Lt. d. Ref.
14. Inf. R.: Röder, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 39.

Königlich Sächsische Armee.

Ref. Inf. R. 102: Duchant, Oblt.
5. Inf. R. 104: Winkler, Hauptm., Rabe, Oblt. und Adj.
15. Inf. R. 181: Windisch, Oblt. d. Landw.
1. Ulan. R. 17: v. Lütcken, Oblt.
3. Feldart. R. 32: Jungnickel, Hauptm.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 45 und 46.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Gren. R. 119: Eberle, Hauptm. d. Ref., Römer, Haag, Reinhardt, Lts. d. Ref.
Füs. R. 122: Vetter, Hauptm.
Gren. R. 123: Groß, Hauptm., Stahl, Lt.
Inf. R. 125: Prem, Lt. d. Landw.
Drag. R. 25: Dieudonné, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 46.

Königlich Württembergische Truppen.

Brig. Ers. B. 54: Weik, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 120: Borth, Oberstlt. und Bats. Kom.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 46.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Füs. R. 35: Schulz, Hauptm., nicht gefallen, sondern verwundet.
Inf. R. 60: Barth, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern verwundet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 21. Oktober 1914.

Befördert:

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Röchling d. Landw. a. D. (Duisburg), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Duisburg), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 16,

Selner d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 5 (II Düsseldorf), jetzt in d. Ers. Esk. dieses Regts.,

Fischer d. Landw. a. D. (Paderborn), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Paderborn),

Böninger d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Duisburg), — diese beiden jetzt im Landsturm-Inf. B. Solingen;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Fels d. Landw. a. D. (Münster), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Münster), jetzt bei d. Insp. d. Ers. Abteilungen d. Feldart. d. VII. A. K.,

Geißel d. Landw. a. D. (I Bochum), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Bochum), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 13,

Neus d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Minden), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 15,

Grasshof d. Landw. a. D. (I Bochum), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Bochum),

Spring d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Minden),

Paalhorn d. Landw. a. D. (Detmold), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), — diese drei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 15,

Doerbeck d. Landw. a. D. (Duisburg), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Dortmund), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 16,

Schulte d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 53 (Neuwied), jetzt im Ers. B. dieses Regts.;

Einer, Lt. a. D. (Geldern), zuletzt im Inf. R. Nr. 161, jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 53,

die Leutnants:

Heinrich d. Landw. a. D. (Detmold), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Detmold), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 55,

Modemann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Wesel), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 55,

Boerger d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dortmund), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 56,

Sierp d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bielefeld), jetzt im Ers. Dep. d. Inf. Regts. Nr. 135;

Albers, Lt. a. D. (Duisburg), zuletzt im Feldart. R. Nr. 33,

die Leutnants:

Schumacher d. Landw. a. D. (Lennep), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Lennep), — letztere zwei jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 7,

Lwowski d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Essen), jetzt Führer d. Rekrutendepots d. Feldart. Regts. Nr. 70,

Heck d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 30 (Dessau),

Compes d. Res. a. D., zuletzt in d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 11 (Düsseldorf), dieser bei d. Landw. Insp. Düsseldorf,

Hennecke d. Landw. a. D. (I Essen), zuletzt in d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Feldart. Schießschule (I Essen), jetzt b. Stabe d. stellvertr. 79. Inf. Brig.,

Oltrogge d. Res. a. D. (Bielefeld), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 15 (Bielefeld), jetzt b. Kombo. d. Landw. Bez. Bielefeld,

Bäcker d. Res. a. D. (Paderborn), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 15 (Paderborn), jetzt b. Kombo. d. Landw. Bez. Paderborn,

Brandi d. Landw. a. D. (I Dortmund), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dortmund), jetzt Adj. d. Landsturm-Insp. d. VII. A. K.,

Sunkel, Müller d. Landw. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Düsseldorf),

v. Lattorff d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Düsseldorf), — diese drei jetzt im Landsturm-Inf. B. Düsseldorf,

Schmidt d. Landw. a. D. (Gelsenkirchen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Cottbus), jetzt im Landsturm-Inf. B. Gelsenkirchen,

Coupienne d. Landw. a. D. (Mülheim a. d. Ruhr), zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt im Landsturm-Inf. B. Mülheim a. d. Ruhr,

Sommerkamp d. Landw. a. D. (Münster), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Münster),

Merz d. Landw. a. D. (Osnabrück), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Osnabrück);

Birnbaum, Lt. a. D. (Münster), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Münster), — letztere drei jetzt im Landsturm-Inf. B. Münster,

die Leutnants:

Borchers d. Landw. a. D. (Soest), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Soest), jetzt im Landsturm-Inf. B. Soest,

Ashauer d. Landw. a. D. (Solingen), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Elberfeld),

Kugel d. Landw. a. D. (Solingen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Solingen), — diese zwei jetzt im Landsturm-Inf. B. Solingen,

Wolters d. Res. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt in d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 9 (II Düsseldorf), jetzt im Landsturm-Inf. Ers. B. Nr. 3 Elberfeld,

Biermann d. Landw. a. D. (Soest), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Soest), jetzt b. Bahnschutz d. VII. A. K.;

Digitized by Google

v. Eynern, Lt. a. D. (V Berlin), zuletzt à l. s. d. Huf. Regts. Nr. 3, jetzt b. immobilen Kraftwagen-Dep. Nr. 1 d. VII. A. K.,

Hiby, Lt. d. Landw. a. D. (Hagen), zuletzt in d. Garde-Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Barmen), jetzt bei d. immobilen Bahnhofs-Komdtr. Haspe-Heubing,

Moeger, Lt. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt im Inf. R. Nr. 118, jetzt bei d. immobilen Bahnhofs-Komdtr. Cöln I Hbh.,

Lentz, Lt. d. Landw. a. D. (Duisburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Duisburg), jetzt bei d. immobilen Hafen-Komdtr. Duisburg.

Steinfeld, Vizewachtm. (II Düsseldorf), zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 83,

Heinisch, Vizefeldw. (Wesel), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 53, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — befördert.

Angestellt:

Unshelm, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt b. Landw. Train 2. Aufgeb. (Lennep), jetzt Kom. d. Ers. Pferdedepots zu Münster, als Rittm. bei d. Ref. Offizieren d. Train-Abt. Nr. 7,

Henke, Lt. d. Landw. a. D. (I Bochum), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. stellvertr. Gen. Komdo. d. VII. A. K., als Oblt., vorläufig ohne Patent, bei d. Ref. Offizieren d. Inf. Regts. Nr. 53,

Küpper, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Gelsenkirchen), jetzt im Landsturm-Inf. B. Gelsenkirchen, als Oblt., vorläufig ohne Patent, bei d. Offizieren d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 22. Oktober 1914.

Befördert:

Tuzina, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 39 (VI Berlin), zum Oblt.,

Schöne, Fähnr. im Inf. R. Nr. 52,

v. Wrycz-Rekowski, Fähnr. im Inf. R. Nr. 42, jetzt b. Inf. R. Nr. 52,

v. Mengersen, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 6, — zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zum Oberleutnant:

Anschütz, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 69 (Meiningen), jetzt bei d. Fußart. Mun. Kol. Abt. I/10 d. XVI. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Böttcher (Hagen), Wagner (Diedenhofen), Stegmann, Küsters (Crefeld), Breithaupt, Lohölter (II Dortmund), Bischof (Barmen), Korsilius (Coblenz), Schalk (Minden), Höwer (Detmold), Kaß (Paderborn), d. Inf. Regts. Nr. 135,

Jung (I Darmstadt), d. Pion. Bats. Nr. 16,

die Vizewachtmeister:

Heimann (II Düsseldorf), Freudewald (Elberfeld), d. Feldart. Regts. Nr. 33,

Mühlhoff (Düsseldorf), Meermann (I Essen), Kant (Metz), Hufenbecher (Elberfeld), d. Feldart. Regts. Nr. 34,

Schmits (Elberfeld), d. Ulan. Regts. Nr. 15, jetzt b. Feldart. R. Nr. 34,

Gunderloch (Saarbrücken), Jörgens (Crefeld), Rodwig, Lamberti (II Düsseldorf), Lonsdorfer (Saarlouis), Wahn (Metz), Siepmann (Duisburg), d. Feldart. Regts. Nr. 70,

Möller (Bonn) im Feldart. R. Nr. 70,

Eickhorn (Solingen) b. Div. Brückentrain Nr. 33 d. XVI. A. K.;

Henke (Metz), Vizewachtm. und Bagageführer b. Inf. R. Nr. 173, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Hertz, charakt. Rittm. d. Landw. a. D. (Metz), zuletzt Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., jetzt Kom. d. 1. Mun. Kol. d. I. Bats. Fußart. Regts. Nr. 10 d. XVI. A. K., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Frhr. v. Preuschen, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 25,

Prinz Wolfgang von Hessen Hoheit, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 6;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Heinrichsen, v. Kruse, Walter, Heymons, Frhr. v. Stein im Füs. R. Nr. 80,

Block, Baur im Inf. Leib-R. Nr. 117,

v. Hahn im Feldart. R. Nr. 25;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Bickhardt d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 80 (I Cassel),

Rassiga d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.),

Spamer (I Darmstadt), Knipping (Siegen), Krug (Mainz), Eickhoff (Meschede) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., — diese fünf bei den Mun. Kol. d. XVIII. A. K.;

zu Rittmeistern:

v. Hochwaechter, Oblt. a. D. (Wiesbaden), zuletzt im Huf. R. Nr. 14, jetzt b. Drag. R. Nr. 6,

Hofmeyer, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 18 (Friedberg), jetzt Führer d. San. Komp. 3 d. XVIII. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Hültenschmidt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Dortmund), jetzt im Feldart. R. Nr. 61,

Meisel d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Darmstadt) jetzt bei den Mun. Kol. d. XVIII. A. K.,

Völsing d. Ref. d. Inf. Leib-Regts. Nr. 117 (I Darmstadt);

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Thylmann, Canthal (Hanau), Nau (Mainz), Müller, Rost, Bünger (Wiesbaden), Winter, Zahn (Höchst), Günther, Marburg (I Frankfurt a. M.), Eber, Uppenborn, Fecher (I Darmstadt) bei den Mun. Kol. d. XVIII. A. K.;

Stroh, Fähnr. d. Ref., d. Inf. Leib-Regts. Nr. 117,

die Vizefeldwebel:

Lion, Bruder, Jühling, Donath, Groß (Mainz), d. Inf. Leib-Regts. Nr. 117,

Röcke (Höchst), Wolff (Wiesbaden), d. Füs. Regts. Nr. 80,

die Vizewachtmeister:

Schilling (Worms), d. Train-Abt. Nr. 18,

Jourdan (Mainz) b. Div. Brückentrain Nr. 25 d. XVIII. A. K.,

Halberstadt (Wiesbaden), Pfeil (I Frankfurt a. M.), d. Feldart. Regts. Nr. 27,

Frhr. v. Bethmann, Koch (II Frankfurt a. M.), d. Drag. Regts. Nr. 6;

Strunck, Vizewachtm. (Mainz), jetzt im Drag. R. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 23. Oktober 1914.

Befördert:

Ende, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 17 (Stargard), jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 3, zum Hauptm.,

Zimmermann, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Anklam), jetzt bei d. Ref. Fuhrpark-Kol. 5 d. Ref. Train-Abt. Nr. 3, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Sturm d. Feldart. Regts. Nr. 38 (Glogau), jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 3,

Stiebler d. Pion. Bats. Nr. 2 (Kattowitz), jetzt bei d. 2. Ref. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 2.

Wennmohs, Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 8 (II Königsberg), bisher komdt. z. Dienstl. bei diesem Regt., als Lt. mit Patent vom 1. Dezember 1913 in d. genannten Regt. angest.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Susenbeth, Vizefeldw., d. Pion. Bats. Nr. 2, jetzt bei diesem Bat.,

Otto, Vizewachtm. (Hohensalza), jetzt b. Komdo. der Trains II. A. K.;

Bock, Vizewachtm. (Swinemünde), jetzt b. Komdo. der Trains II. A. K., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Ref. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8:

die Vizefeldwebel:

Ruhl, Heinzelmann (I Berlin), Scheibe, Konzag, Zahnow, Thiwissen (Frankfurt a. O.), Weißig, Tiburtius (III Berlin), Jaedicke (II Berlin);

v. Aulock, Oblt. d. Ref. d. 1. Garde-Drag. Regts. (Kreuzburg), zum Rittm.,

v. Natzmer, v. Schlieffen, v. Marschall, Unteroffiziere im Kür. R. Nr. 2, zu Fähnrichen;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Gottschalk d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Duisburg), jetzt bei d. II. Mun. Kol. Abt.,

Lemke d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Bochum), jetzt bei d. 3. Art. Mun. Kol., — d. VII. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Meyer zum Gottesberge (Detmold), Knorr (Halle a. S.), d. Inf. Regts. Nr. 15,

Lücke, Loef, Rissmann (I Cöln), Knorz (Duisburg), Fink (Soest), Pfeiffer (Hagen), Nickel (Solingen), Furthmann (I Berlin), Krömicke (II Bochum), d. Inf. Regts. Nr. 16,

Knobloch (Elberfeld), Reichling (II Bochum), d. Inf. Regts. Nr. 53,

Plaßmann, Kevekordes (Münster), Stecher (Soest), Junge (II Dortmund), d. Inf. Regts. Nr. 158,

die Vizewachtmeister:

Heymann (Cöln), Hettner, Frhr. v. Reitzenstein, Fischer, Söller (Duisburg), Küppers, Gümmer (Essen), Scherf (Solingen) bei d. Mun. Kol. Abt. d. 1. Bats. Fußart. Regts. Nr. 7;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Nientimp (I Bochum), Elwitz (I Düsseldorf), Wagner (II Cöln), Kollmann (I Dortmund), Giersch (Solingen) im Inf. R. Nr. 16,

Hölters, Becher, Sturhan, Lappe (I Düsseldorf) im Inf. R. Nr. 53;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Maase (I Düsseldorf), Spanier (Solingen) im Inf. R. Nr. 53;

zum Leutnant des Landw. Trains 2. Aufgeb.:

Melsbach, Vizewachtm. (Mülheim a. d. Ruhr), Bagageführer im Inf. R. Nr. 53;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Winsloe, v. Bennigsen im Hus. R. Nr. 14;

zum Fähnrich:

v. Engelmann, Unteroffizier im Leib-Drag. R. Nr. 20;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Köhler (Altenburg), Schmidt (Hameln), d. Masch. Gew. Abt. Nr. 2;

v. Beneckendorff u. v. Hindenburg, Oblt. d. Res. d. Leib-Hus. Regts. Nr. 2 (Graudenz), zum Rittm.,

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

v. Rappard (Lüneburg), v. Hövel (V Berlin) d. Drag. Regts. Nr. 2,

Koch d. Drag. Regts. Nr. 19 (Hameln),

Grunau d. Leib-Hus. Regts. Nr. 1 (Marienburg),

Frhr. Wolff-Metternich d. Hus. Regts. Nr. 8 (Oels),

Poensgen (Elberfeld), Rautenstrauch (II Düsseldorf) d. Ulan. Regts. Nr. 15;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Kerßenbrock im Kür. R. Nr. 4,

Frhr. v. Stenglin, Bock v. Wülfingen, v. Hoeppner im Drag. R. Nr. 16;

zu Fähnrichen:

v. Kleinsorgen, Unteroff. im Kür. R. Nr. 4,

v. Heeringen, Unteroff. im Drag. R. Nr. 2;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

v. Tschirschky u. Bögendorff (Bromberg), v. Berg, v. Schmeling, Graf v. Einsiedel, d. Drag. Regts. Nr. 2,

Poelchau (II Hamburg), d. Ulan. Regts. Nr. 16,

Hupperßz, Bürger (Crefeld), Wichelhaus (Gelsenkirchen), Frowein (Elberfeld), Fissmer, Springmann (Hagen), d. Hus. Regts. Nr. 11;

Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch (V Berlin), Fähnr. d. Drag. Regts. Nr. 2,

Kallenberg (Mühlhausen i. Th.), Vizefeldw., d. Masch. Gew. Abt. Nr. 7.

Angestellt:

Asschenfeldt, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Hamburg), komdt. z. Dienstl. b. Hus. R. Nr. 11, als Oblt. mit Patent vom 7. Dezember 1910 in d. genannten Regt.

Befördert:

v. Schierholz, Oblt. d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 12 (Erfurt), zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Mewes, d. Kür. Regts. Nr. 7,

v. Sanden (Danzig), d. Leib-Hus. Regts. Nr. 1,

Engel, v. Rauchhaupt (Bitterfeld), d. Hus. Regts. Nr. 12;

Frhr. v. Lentz, Fahnenjunker im 2. Garde-Ulan. R., zum Fähnr.

---

v. Schierstaedt, Unteroff. im 2. Garde-Ulan. R., zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schnübbe d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 74 (Erfurt), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 73,

Brandes d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 74 (Hannover), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 74,

Kämmerer d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Hildesheim), jetzt in d. Res. Art. Mun. Kol. 37 d. X. Res. Korps;

Brandes, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hildesheim), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 74, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Blendermann, Wellmann (I Braunschweig), Oppermann, Beutnagel (II Braunschweig), Grude, Stabe, Cohrs (I Hannover), Heße (Nienburg a. d. Weser) im Res. Inf. R. Nr. 73,

Langerfeldt, Baade, Ramme (Lüneburg), Oschatz, Schrader, Rummert (I Braunschweig) im Res. Inf. R. Nr. 78,

die Vizewachtmeister:

Kirschten (IV Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 73,

Hoffmann (I Hannover) im Res. Feldart. R. Nr. 20;

Schulze, Vizefeldw. (I Braunschweig) im Res. Inf. R. Nr. 78, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Prüfer, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Höchst), jetzt Adj. b. Stabe d. Mun. Kolonnen und Trains d. 8. Ers. Div., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Remy, zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Coblenz), jetzt bei d. Art. Mun. Kol. d. 41. gem. Ers. Brig.,

Brockhoff, zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb. (Coblenz), jetzt bei d. Magazin-Fuhrpark-Kol. 1 d. 29. Ers. Brig.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Dreßen, Lautz, Schittly, Dankwoeth, jetzt b. Brig. Ers. B. Nr. 80,

Eßer, Pieper, Stein, jetzt b. Brig. Ers. B. Nr. 29,

die Vizewachtmeister:

Lüssem, jetzt bei d. Magazin-Fuhrpark-Kol. 1 d. 29. Ers. Brig.,

Heilmann, jetzt bei d. Art. Mun. Kol. d. 41. gem. Ers. Brig.,

Leussing, Braun, Kreutzkamm, Ulrich, Voß, jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 23.

Digitized by Google

Berger (Wiesbaden), jetzt bei d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 27,
Müller, Seul, Weyersberg (Bonn), Wegener, Andreae (Andernach), jetzt bei d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 44,
Oppawsky d. Train-Abt. Nr. 8, jetzt bei d. San. Komp. d. 8. Erf. Div.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Hering, jetzt b. Brig. Erf. B. Nr. 29,
Kaiser, Crous, Garth, Biefhaus, Schürmann, jetzt b. Brig. Erf. B. Nr. 30,
Schneiders, Scheurer, jetzt b. Brig. Erf. B. Nr. 80;

zu Hauptleuten:

Staehler, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Schlettstadt), jetzt bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Bitsch,
Rehmann, Oblt. a. D., zuletzt im Gren. R. Nr. 5,
Griebel, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), — diese zwei jetzt b. Erf. Dep. d. Inf. Regts. Nr. 138,
Hahn, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (St. Wendel), jetzt in d. 2. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 31,
Bodenstein, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 67 (VI Berlin), jetzt in d. 2. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 67,
Biermann, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kreuznach),
Schmidt, Münch, Zimmermann, Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kreuznach), — diese vier jetzt im Landsturm-Inf. B. Kreuznach,
Rittershausen, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Saarbrücken),
Roezel, Oblt. d. Landw. a. D. (Saarbrücken), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (St. Johann),
Emend, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lingen), — diese drei jetzt im I. Landsturm-Inf. B. Saarbrücken,
Seidenstücker, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kreuznach),
Parrée, Oblt. d. Landw. a. D. (Saarbrücken), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Saarbrücken), — diese zwei jetzt im II. Landsturm-Inf. B. Saarbrücken,
Heckel, Oblt. a. D. (Saarbrücken), zuletzt im Inf. R. Nr. 161 und komdt. z. Dienstl. als 2. Offiz. d. Train-Depots d. IX. A. K.,
Garelly, Oblt. d. Landw. a. D. (Saarbrücken), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (St. Johann), — beide jetzt im Landsturm-Inf. Erf. B. Saarbrücken,
Reyroth, Oblt. a. D. (Saarbrücken), zuletzt im Inf. R. Nr. 17, jetzt bei d. immobilen Etappen-Komdtr. Saarbrücken Nr. 1,
Harraeus, Oblt. d. Landw. a. D. (Saarbrücken), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (St. Wendel), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Saarbrücken;

zu Rittmeistern:

Komp, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 7 (II Cöln), jetzt bei d. Erf. Esk. dieses Regts.,
Hindersin, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Kreuznach), jetzt in d. Train-Erf. Abt. Nr. 21,
Peschel, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Kreuznach), jetzt im I. Landsturm-Inf. B. Saarbrücken.

---

v. Winning, charakt. Hauptm. a. D., zuletzt Oblt. im Feldart. R. Nr. 15, jetzt Führer d. 2. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 31, ein Patent seines Dienstgrades erhalten.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Bopelius d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 7 (Oppeln), jetzt bei d. Insp. d. Erf. Eskadrons d. XXI. A. K.,
Hermes d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Marburg),
Zerhusen, Richter d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Oldenburg),
Stabenau d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 97 (Meiningen), — diese vier jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 17,
Köhl d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Saarbrücken), jetzt im Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 70,
Sommerhoff d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 7 (II Frankfurt a. M.), jetzt in d. Erf. Esk. d. Ulan. Regts. Nr. 7,
Dehn d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 15 (I Hamburg), jetzt in d. 2. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 67,
Stöck d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Kreuznach),
Anheuser d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Kreuznach),
Castendyck d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 30 (Kreuznach), — diese drei jetzt im Landsturm-Inf. B. Kreuznach,
Rickes d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Oldenburg),
Strack d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Saarbrücken), — beide jetzt im I. Landsturm-Inf. B. Saarbrücken,
Rommel, v. Beck d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Düsseldorf), beide jetzt im II. Landsturm-Inf. B. Saarbrücken,
Bastian d. Landw. a. D. (Saarbrücken), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (St. Johann),
Fähndrich d. Landw. a. D. (Saarbrücken), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (St. Wendel),
Wehrung d. Landw. a. D. (Saargemünd), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Saargemünd),
Franz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Düsseldorf), — diese vier jetzt im Landsturm-Inf. Erf. B. Saarbrücken,
Bertsch d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Hagenau), jetzt bei d. immobilen Bahnhofs-Komdtr. Sufflenheim,
Tiné d. Landw. a. D. (Saarbrücken), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Saarlouis), jetzt b. Garn. Komdo. in Weißenburg.

Digitized by Google

Befördert:

die Vizewachtmeister:

Bornscheuer (1 Darmstadt) in d. 2. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 31, zum Lt. d. Res. dieses Regts.,

Jackisch (Saarbrücken) in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 8, zum Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 57,

Maurer, Treis (Saarbrücken) in d. 2. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 67, zu Lts. d. Res. dieses Regts.;

Hoepp, Vizefeldw. (Kreuznach) im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 17, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Gräff (Kreuznach), Herbig (Saarbrücken), Vizewachtmeister in d. 2. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 31, zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 24. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Hermenau d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 45 (Osterode),

Quandt d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (V Berlin), — beide jetzt im Inf. R. Nr. 45;

Steinlein, Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 4 (III Berlin), jetzt in diesem Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Liedtke, Lange, Michalek (II Berlin), Kuhn (Tilsit), Kurzinski, Lellau (II Berlin), d. Gren. Regts. Nr. 4,

die Vizewachtmeister:

v. Rußdorf (Bartenstein), jetzt Bagageführer d. Feldart. Regts. Nr. 52, d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 9,

Herholz (I Königsberg), d. Feldart. Regts. Nr. 52;

Albrecht, Feldw. (Gumbinnen), jetzt im Füs. R. Nr. 33, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Albat, Frank, Borchmann, v. Siegroth, Fähnriche im Füs. R. Nr. 33;

Müller, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 37, zum Fähnr.,

Röhrig, Lt. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 4 (V Berlin), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 4, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Menz (Magdeburg), Lüddemann (Halberstadt), Müller (Aschersleben), Sachse (Halberstadt), Hainke (Hirschberg), Kappe (Stendal), Weinbrenner (Halle a. S.), Engel (Magdeburg),

die Vizewachtmeister:

Heydecke (Dessau), Leutert (Halle a. S.), Remmert, — sämtlich im Res. Fußart. R. Nr. 4;

Krieger, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Karlsruhe, zum Oblt.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Epp d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109,

Pfeiffer (Stockach), Föhrenbach (Offenburg) d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 172,

Holzwart d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mannheim), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 40,

Zimmermann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Offenburg), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 110,

Schmidt (Pforzheim), Hiß (Donaueschingen) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Schultze d. 1. Aufgeb. 1. Garde-Gren. Landw. Regts. (Pforzheim), — letztere drei jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 109;

Zimpel, Oblt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 118,

die Oberleutnants:

Berger (Stockach), Mayer G'schrey (Heidelberg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere drei jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 110,

Koßmann d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe),

Dürkes, Stoll d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mannheim), — letztere drei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 109,

Leers d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe),

Berberich d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lörrach),

Koenig d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Lörrach), — diese drei jetzt im Landsturm-Inf. B. Lörrach,

Sandhaas d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Heidelberg),

Orth d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Mülhausen i. E.), — beide jetzt im Landsturm-Inf. Ers. B. II Karlsruhe,

Woll d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bruchsal), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Bruchsal,

Pfeilsticker d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Freiburg), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Freiburg,

Haeuser d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Freiburg),

Kreutzer d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), — letztere zwei jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.;

v. Seubert, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt in d. Ers. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 21, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

v. Witzleben-Normann d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 20 (Karlsruhe), jetzt b. Stabe d. 55. gem. Ers. Brig.,

Roth d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt im Ers. B. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109,

Digitized by Google

Loës d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rastatt), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 169,
Schneider d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 21 (II Frankfurt a. M.), jetzt in d. Ers. Esk. dieses Regts.,
Mayer d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 22 (Mannheim), jetzt in d. Ers. Esk. dieses Regts.,
Leonhard, Nestler d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Offenburg), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 110,
v. Lieben d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt in d. Res. Ers. Esk. 21,
Reichle d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Donaueschingen),
v. Langsdorff d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Donaueschingen),
Rüßler d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lörrach), — letztere drei jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 109,
Faudi d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Freiburg),
Meckel, Rascher, Mühlhäusler, Stumpf d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Freiburg), — letztere fünf jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 110,
Berberich d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe),
Hamm, Kopp d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lörrach), — letztere drei jetzt im Landsturm-Inf. B. Lörrach,
Coninx d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Donaueschingen), jetzt im Landsturm-Inf. Ers. B. II Karlsruhe,
Abetz, Zimmermann d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe);

Leydhecker, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 52 (II Berlin),
Laue, Lt. a. D., zuletzt im damal. Train-B. Nr. 16 (Wiesbaden), — letztere vier jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hog (Donaueschingen), d. Fußart. Regts. Nr. 13, jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 14,
Rosenblath (Straßburg), Butz (Rastatt), Marzolf (Rastatt), d. Fußart. Regts. Nr. 14, jetzt im Ers. B. dieses Regts.;
Mayfarth (Mannheim), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 14, jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 14;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Grosch, Peitavy, Bäckert, Abele, Söllner, Herrmann, Westermann, Stoll (Mannheim), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 40,
Bartels (Mannheim), Hoffäß, Wagner (Karlsruhe), Klauser (Mannheim), Schreiber, Köbele, Hodapp (Karlsruhe), Jacki, Beisel, Lampert, Elsaesser, Jülch, Stürmer (Mannheim), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 40,
Baumert, Geiler (Lörrach), Wolfsperger (Karlsruhe), Sonard (Freiburg), Wegele (Karlsruhe), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 109;
Engelhard, Vizewachtm. (Pforzheim), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 40, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Angestellt:

Fahrenhorst, Lt. d. Landw. a. D. (Mannheim), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 40, als Lt. mit Patent vom 22. Mai 1900 C 3 c bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 22. Oktober 1914.

Prof. Dr. Krause, Mar. Ob. St. Arzt d. Res. a. D. (Bonn), in d. Armee als Ob. St. Arzt mit einem Patent vom 27. Januar 1911 bei d. San. Offizieren d. Res. angest.

Königlich Bayerische Armee.

München, 26. Oktober 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

a) bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 20. d. Mts. zu befördern zu Oberstlts.:

die Majore und Bats. Kommandeure:

Mehling (7) d. 5. Inf. Regts.,
Hoffmeister (6) d. 9. Inf. Regts.,
Häfele (10) d. 12. Inf. Regts.,
Jaud (1) d. 14. Inf. Regts.,
Lacher (3), Ruchte (11) d. 17. Inf. Regts.,
Gebhard (2) d. 18. Inf. Regts.,
Bram (5), Steichele (9) d. 20. Inf. Regts.,
Grief (12) d. 22. Inf. Regts.,
Maser (4) d. 23. Inf. Regts.,
den Major Frhrn. v. Pölnitz (8) b. Stabe d. 8. Feldart. Regts.,

zu Majoren ohne Patent:

den Hauptm. Münsterer b. Stabe d. 1. Pion. Bats.,
den Rittm. v. Faber du Faur d. 3. Chev. Regts., komdt. z. Königl. Oberstallmeisteramt, diesen unter Beauftragung m. Wahrn. d. Geschäfte d. Majors b. Stabe d. 5. Chev. Regts., m. d. bish. Unif.,

zu Hauptleuten (überzählig) die Oblts.:

Schwandner (1) d. 1. Inf. Regts.,
Schneider (15) d. 2. Inf. Regts.,
v. Hößlin (47) d. 3. Inf. Regts.

Digitized by Google

Foohs (6), Hueber (19), Rixius (38), Städtler (43) d. 4. Inf. Regts.,
Streit (7) d. 5. Inf. Regts.,
Reitzenstein (21) d. 6. Inf. Regts.,
Hartmann (13), Hoffmann (37) d. 7. Inf. Regts.,
Fraundorfer (20), Sturm (24), Würth (48) d. 8. Inf. Regts.,
Baumann (52) d. 9. Inf. Regts.,
Koban (25) d. 10. Inf. Regts.,
Hitzler (22), Schmitt (44), Braun (56) d. 12. Inf. Regts.,
Seel (3), Fach (8) d. 13. Inf. Regts.,
Krackhardt (16), Korn (28) d. 14. Inf. Regts.,
Völk (4), Thürwanger (46), Koller (49) d. 17. Inf. Regts.,
Lang (10) d. 18. Inf. Regts.,
Taufkirch (32) d. 1. Maschinengew. Abt.,
Hoffmann (29) d. 20. Inf. Regts.,
Trambauer (5) d. 21. Inf. Regts.,
Simon (35) d. 22. Inf. Regts.,
Frhr. v. Andrian-Werburg (23), Gilardone (31), Schilling (39) d. 23. Inf. Regts.,
Müller (41) d. 2. Jäger-Bats., komdt. als Assist. zur Mil. Schießschule,
Meiler (33) d. 1. Fußart. Regts.,
Auer (26) d. 3. Fußart. Regts., komdt. zum Kr. Min.,
Friedrich (18), Leeb (34) d. Luft- und Kraftfahr-Bats.,
Schneider (9), Erzieher am Kad. Korps,
Ritter v. Xylander (40), Hilfs-Offiz. bei d. Gend. Abt. von der Pfalz;

Patente des Dienstgrades zu verleihen:

den Rittmeistern und Esk. Chefs:

Grafen v. Pocci (57) d. 2. Schweren Reiter-Regts.,
Ritter v. Gietl (53) d. 2. Chev. Regts.,
Belli v. Pino (60) d. 3. Chev. Regts.,
Grafen v. Hertling (58) d. 4. Chev. Regts.,
Meyer (27) d. 6. Chev. Regts.,
Kaspar (2) d. 7. Chev. Regts.,
Huber (54) d. 2. Train-Abt..

den Hauptleuten und Batteriechefs:

Popp (36) d. 3. Feldart. Regts.,
Auanger (30) d. 4. Feldart. Regts.,
Mois (59) d. 5. Feldart. Regts.,
Frhrn. v. Imhoff (42) d. 6. Feldart. Regts.,
Fuchs (51) d. 8. Feldart. Regts.,
Thelemann (12), Martin (55) d. 11. Feldart. Regts.,
Bielke (17) d. 3. Fußart. Regts.,

den Hauptleuten und Kompagniechefs:

Düll (14) d. 4. Pion. Bats.,
Bayer (50) d. Eisenb. Bats.,

den Hauptleuten:

Lang (11) d. 3. Fußart. Regts.,
Kuprion (45), Lehrer an d. Kr. Schule;

in ihrem bisherigen Rangverhältnis zu belassen:

den Hauptm. List d. Zentralstelle d. Gen. Stabes,
den Rittm. Frhrn. v. u. zu Aufseß, Esk. Chef im 3. Chev. R.;

zu charakterisieren als Oberstlt.:

den Major z. D. Wach, Vorst. d. Art. Dep. München.
den Maj. a. D. Frhrn. v. Reitzenstein;

wieder anzustellen: den Maj. z. D. Hänlein als Maj. ohne Patent m. d. Range nach d. Maj. ohne Patent Knoll, Lehrer an d. Kr. Schule, vom 1. Oktober d. Js. ab überzähl. bei d. Zentralstelle d. Gen. Stabes;

ferner am 20. d. Mts. zu befördern zu Lts. mit Patent vom 19. September 1914 unter Vorbehalt der späteren Regelung ihres Ranges:

die Fähnriche:

Mußbach, Christenn, Attenkofer, Veith, Stumpf, Fruth, Grünwald d. 2. Inf. Regts.,
Schneider, Britzelmayr d. 16. Inf. Regts.,
Pöhlmann d. 7. Feldart. Regts.,
Glas, Niedermayer d. 1. Fußart. Regts.,
Mahla, Herlet, Gerlinghoff d. 2. Fußart. Regts.,
Maduschka, Fichtner, Wachter d. 1. Pion. Bats.,
Rein d. 1. Telegr. Bats.,
Dostert d. 2. Train-Abt.,
Niedermayer d. 3. Train-Abt.,

zu Fähnrichen die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Geistbeck, Vetter, Kehl, Tutschek, Heffner, Arndt, Amann, Keßler d. 2. Inf. Regts.,
Sixt, Stempfle d. 6. Feldart. Regts.,

am 23. d. Mts. zu befördern: zu Hauptleuten ohne Patent: die Oblts.:

Schlee d. Insp. d. Ing. Korps, komdt. z. K. Pr. Verkehrstechn. Prüf. Komm.,
Detzner d. 1. Pion. Bats., komdt. ohne Gehalt zum Reichs-Kol. Amt,
Teutsch d. 2. Pion. Bats.,
Moosauer d. 3. Pion. Bats.,
Stahlmann d. 4. Pion. Bats.,
Jacob d. Eisenb. Bats.,
Weyh d. Fortif. Ingolstadt,

zum Zeug-Hauptm. den Zeug-Oblt. Zapp d. Art. Dep. Fürth,

zum Feuerw. Hauptm. den Feuerw. Oblt. Hösl d. Geschützgießerei und Geschoßfabrik,

zum Zeug-Lt. b. Art. Dep. Fürth den Zeugfeldw. Geßlein d. Feldzeugmeisterei,

zum Feuerw. Lt. b. Art. Dep. Germersheim den Oberfeuerwerker Fiegl d. Art. Dep. Ingolstadt;

Digitized by Google

zu versetzen:

den Zeug-Hauptm. Apfelbacher d. Gewehrfabrik,
den Feuerw. Hauptm. Eschenlohr d. Art. Dep. Fürth, diesen unter vorläufiger Belassung in seinem Kombo. b. Neben-Art. Dep. Grafenwöhr,
den Zeug-Lt. Bruckner d. Art. Dep. Fürth, komdt. zum Neben-Art. Dep. Grafenwöhr, sämtliche zum Art. Dep. Amberg;

zu ernennen: zu Feldw. Lts.: die Offiziers-Stellvertreter:

Wagner, Radl d. 13. Inf. Regts.,
Gründl, Nagler d. 3. Feldart. Regts.,
Pfister d. 3. Fußart. Regts.,
Fischer d. Fest. Maschinengew. Abt.,
Reiner d. Fest. Fernsprech-Abt.,
Sommer, Behringer d. Ref. Kav. Regts. Nr. 1,
Schwaab d. Erf. Div.;

b) bei den Sanitätsoffizieren:

am 23. d. Mts. zu befördern: zu Assist. Ärzten: die Unterärzte:

Rothkeppel d. 1. Schweren Reiter-Regts.,
Dr. Geiger d. 1. Telegr. Bats.,
Dr. Schoberer d. 3. Fußart. Regts.;

c) bei den Veterinäroffizieren:

am 20. d. Mts. den Abschied zu bewilligen:

dem Ob. St. Veter. Rößert, Regts. Veter. d. 1. Ulan. Regts., m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Forttr. d. bish. Unif. mit d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

zu befördern: zum St. Veter. den Ob. Veter. Seeber d. 5. Feldart. Regts.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem K. B. Maj. Hiller, Kom. d. bayer. Flieger-Bats., dem K. B. Int. und Baurat Hertlein in Würzburg, dem Waffenoberrevisor bei der Gewehrfabrik in Danzig, Fabrikenkommissarius Grams;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Vermessungsdirigenten a. D., Rechn. Rat König in Berlin, bisher bei d. Landesaufnahme;

das Königlich Preußische Verdienstkreuz in Gold: dem Ob. Mil. Bauregistrator a. D. Koska in Insterburg:

die Rettungsmedaille am Bande: dem Fähnr. Tüllmann im 2. Hannov. Feldart. R. Nr. 26.

Bayern.

München, 16. Oktober 1914.

Auf Grund Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs vom 11. v. Mts. wurden nachstehende Ordensauszeichnungen verliehen:

das Offizierskreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern: dem Oberstlt. v. Lossow d. Zentralstelle d. Gen. Stabes;

der Militär-Verdienstorden 3. Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Gen. Maj. Weiß-Jonak, Kom. d. 18. Inf. Regts.,

den Obersten Held, Kom. d. 3. Feldart. Brig., Tutschek, Kom. d. 15. Inf. Regts., Dänner, Kom. d. 23. Inf. Regts., Frhrn. v. Crailsheim, Kom. d. 1. Ulan. Regts., Röck, Kom. d. 4. Feldart. Regts., Frhrn. v. Reitzenstein b. Stabe d. 3. Inf. Regts.,

dem Oberstlt. Stängl, Chef d. Gen. Stabes II. A. K.;

der Militär-Verdienstorden 3. Klasse mit Schwertern: den Obersten Ritter, Edlen v. Schultes, Kom. d. 5. Chev. Regts., Kollmann, Kom. d. 5. Feldart. Regts., Seeger, Kom. d. 11. Feldart. Regts., Müller, Kom. d. 12. Feldart. Regts.,

den Oberstlts. Lettenmayer, Kom. d. 2. Jäg. Bats., Helbling b. Stabe d. 2. Inf. Regts., Passavant b. Stabe d. 12. Inf. Regts., Deboi b. Stabe d. 23. Inf. Regts., Weniger, Bats. Kom. im 5. Inf. R., Lammerer, Dir. d. Topograph. Bureaus d. Gen. Stabes,

dem Ob. St. Arzt auf Kriegsdauer Dr. Burckhardt;

der Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren v. Tannstein gen. Fleischmann, Kom. d. 1. Schweren Reiter-Regts., Frhrn. v. Eyb, Kom. d. 2. Schweren Reiter-Regts., Cnopf, Kom. d. 1. Chev. Regts., Fels, Kom. d. 3. Chev. Regts., Bresselau v. Bressensdorf, Kom. d. 6. Chev. Regts., Grafen v. Tattenbach d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Schraudenbach im Gen. Stabe d. II. A. K., Trautmann im Gen. Stabe d. 3. Div., Seißer im Gen. Stabe d. 4. Div., Frhrn. v. Riedel im Gen. Stabe d. Insp. d. Ing. Korps,

den Majoren und Bats. Kommandeuren Mehling d. 5. Inf. Regts., Zenker d. 13. Inf. Regts., Kaiser d. 16. Inf. Regts., Lacher, Ruchte, v. Haasy d. 17. Inf. Regts., Gebhard, Zenns d. 18. Inf. Regts., Maser d. 23. Inf. Regts.,

den Majoren Ellert, Braun b. Stabe d. 9. Inf. Regts., Grafen v. Hundt zu Lautterbach b. Stabe d. 1. Ulan. Regts., Frhrn. v. Lepel b. Stabe d. 2. Chev. Regts., v. Delhafen, Abt. Kom. im 2. Feldart. R., Raila, Abt. Kom. im 5. Feldart. R., Lenz, Mil. Lehrer an d. Kr. Akad., dem Maj. a. D. Baumann;

der Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten Krembs, persönl. Adj. Sr. K. H. des Prinzen Adalbert von Bayern, Kühlmann, Adj. bei d. 6. Inf. Brig., Metzner, Komp. Chef im 5. Inf. R., Dröber d. 8. Inf. Regts., Opel, Komp. Chef im 13. Inf. R., Wibel, Komp. Chef im 17. Inf. R., Carl, Komp. Chef im 18. Inf. R., Nepf, St. Hauptm. im 22. Inf. R., Prager, Korzendorfer, Komp. Chefs im 23. Inf. R., Bauernschmitt, Kroen, Komp. Chefs, Sorg im 2. Jäg. B.,

den Rittmeistern Ritter v. Poschinger, Esk. Chef im 2. Schweren Reiter-R., Wimmer, Esk. Chef im 1. Chev. R., Frhrn. v. Roman, Esk. Chef im 3. Chev. R., Hasselwander, Reitlehrer an d. Mil. Reitschule,

den Hauptleuten Auanger, Battr. Chef im 4. Feldart. R., Metz, Mois, Battr. Chefs im 5. Feldart. R., Straßner b. Stabe d. 7. Feldart. Regts., Butz, Battr. Chef im 11. Feldart. R., Schober, Komp. Chef im 2. Pion. B., Neureuther der Unteroff. Schule,

den Oblts. Fortner d. 5. Inf. Regts., Bärmann d. 16. Inf. Regts., Karrer d. 18. Inf. Regts., Härtl d. 1. Maschinengew. Abt., Renz d. 4. Chev. Regts., Hayler d. 8. Chev. Regts., Engel d. 12. Feldart. Regts., Strobl d. Eisenb. Bats., Sammiller, Hilfs-Offiz. d. Gend. Abt. von Oberbayern,

Digitized by Google

den Lts. Mühe d. 9. Inf. Regts., Bäsler d. 22. Inf. Regts., Grafen v. Quadt zu Wykradt und Isny d. 1. Schweren Reiter-Regts., Ritter d. 1. Pion. Bats., Pfau d. Ref. d. 13. Inf. Regts., Spengler d. Ref. d. 2. Jäg. Bats.,
dem Ob. Arzt Dr. Hitzler d. 7. Feldart. Regts.

Auf Grund Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs vom 11. v. Mts. wurden nachstehende Ordensauszeichnungen verliehen:

der Militär-Verdienstorden 2. Klasse mit Stern und mit Schwertern: den Gen. Lts. Ritter v. Schoch, Kom. d. 1. Div., Ritter v. Hetzel, Kom. d. 2. Div.;

der Militär-Verdienstorden 2. Klasse mit Schwertern: dem Gen. Lt. Frhrn. v. Stein, Kom. d. 1. Feldart. Brig., den Gen. Majoren Ritter v. Endres, Kom. d. 2. Inf. Brig., Usselmann, Kom. d. 2. Feldart. Brig., Rauchenberger, Kom. d. 1. Inf. Brig.;

das Offizierskreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern: dem Gen. Maj. Frhrn. v. Nagel zu Aichberg, Chef d. Gen. Stabes I. A. K.;

der Militär-Verdienstorden 3. Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Gen. Majoren Jehlin, Kom. d. 3. Inf. Regts., Frhrn. v. Godin, Kom. d. 1. Inf. Regts., dem Obersten Steinbauer, Kom. d. 9. Inf. Regts., dem Obersten z. D. Parst, dem Maj. Epp, Bats. Kom. im Inf. Leib-Regt.;

der Militär-Verdienstorden 3. Klasse mit Schwertern: dem Oberstlt. Gartmayr, Kom. d. 1. Fußart. Regts., den Oberstlts. und Bats. Kommandeuren Staubwasser d. 2. Inf. Regts., v. Rücker d. 3. Inf. Regts., Veith d. 15. Inf. Regts., Mieg d. 16. Inf. Regts., dem Gen. Ob. Arzt a. D. Dr. Friedrich;

der Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Oberstlts. und Bats. Kommandeuren v. Langlois d. 1. Inf. Regts., Stadler d. 3. Inf. Regts., dem Maj. Hemmer im Gen. Stabe I. A. K., den Majoren und Bats. Kommandeuren Frhrn. v. Freyberg d. Inf. Leib-Regts., Rubenbauer d. 1. Inf. Regts., Frhrn. v. Stengel d. 2. Inf. Regts., Geigel d. 3. Inf. Regts., Häfele, Frhrn. v. Malsen-Ponickau d. 12. Inf. Regts., Carl d. 15. Inf. Regts., Bram, Steichele d. 20. Inf. Regts., dem Maj. v. Malaisé, Abt. Kom. im 7. Feldart. R., dem Maj. z. D. Kurz, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Ingolstadt, dem Maj. a. D. Simons;

der Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit Schwertern: dem Rittm. Ritter u. Edlen Ballan v. Thiereck auf Rebenfels u. Wranyck, Esk. Chef im 8. Chev. R., dem Hauptm. Hogenmüller, Battr. Chef im 1. Fußart. R., dem Hauptm. Berthold, Adj. bei d. Komdtr. d. Fest. Germersheim, den Oblts. v. Nagel zu Aichberg, persönl. Adj. Sr. K. H. des Prinzen Konrad von Bayern, Müller d. 2. Jäg. Bats., Rutz, Adj. b. Kad. Korps, dem Oblt. Osterheld d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ludwigshafen), den Lts. Ritter u. Edlen v. Rauscher auf Weeg d. Inf. Leib-Regts., Huber d. 7. Chev. Regts., Frhrn. v. Berchem d. 7. Feldart. Regts., Henckel d. Ref. d. 1. Inf. Regts., dem K. Pr. Oblt. Hansen d. Schlesw. Holst. Fußart. Regts. Nr. 9.

München, 16. Oktober 1914.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse:

den Obergeneralärzten Dr. Reh, San. Insp. und Vorst. d. militärärztl. Akad., Dr. Eyerich, Korpsarzt d. II. A. K.,

den Generalärzten Dr. Ritter v. Angerer à l. s. d. San. Korps, ordentl. Prof. an d. Universität München, Dr. Graser à l. s. d. San. Korps, ordentl. Prof. an d. Universität Erlangen, Dr. Würdinger, Korpsarzt d. I. A. K., Dr. Sönning, Korpsarzt d. III A. K., Dr. Pleyer, Div. Arzt d. 2. Div.,

den Generaloberärzten Dr. Kolb, Div. Arzt d. 4. Div., Dr. Wolffhügel, Regts. Arzt d. 2. Schweren Reiter-Regts.,

dem Ob. St. Arzt Dr. v. Ammon im Kr. Min., den Ob. St. Ärzten und Regts. Ärzten Dr. Martius d. 1. Inf. Regts., Dr. Schlier d. 13. Inf. Regts., Dr. Buhler d. 20. Inf. Regts., Caudinus d. 1. Chev. Regts., Dr. Hahn d. 7. Chev. Regts., Dr. Megele d. 4. Feldart. Regts., Dr. Schmidt d. 6. Feldart. Regts., Dr. Hauenschild d. 10. Feldart. Regts., dem Ob. St. Arzt Dr. Renner, Bats. Arzt im 11. Inf. R.,

den St. Ärzten und Bats. Ärzten Dr. Lehle d. 4. Inf. Regts., Dupré d. 19. Inf. Regts., den Oberärzten Dr. Geigenberger d. 5. Inf. Regts., Dr. Eisenreich d. 3. Feldart. Regts., Dr. Kraus d. Ref. (Regensburg), Dr. Kirschner d. Ref. (Hof),

dann:

dem Trompeter-Sergeanten Kellig vom Stabe d. Kav. Div.;

den Feldwebeln Dölling, Klein, den Vizefeldwebeln Stetter, Fröh, Nauerz, Gerg, Mergenthaler, den Unteroffizieren Thum, Wölfel, Frischhut, Dathe, dem San. Unteroff. Dornauer, dem Gefreiten Wingertner, dem Gefreiten d. Ref. Reiß, den Infanteristen Hörmann, Glöckner, dem Reservisten Wolf, — vom 4. Inf. R.;

den Vizefeldwebeln Friedrich, Wittmann, den Sergeanten Neubert, Meutel, den Unteroffizieren Gerst, Grasser, Schwarz, Baumann, den Gefreiten Brust, Zentner, Baumann, Finzel, Zettelmaier, dem Tambour Stecker, den Infanteristen Schmauser, Friedrich, Tresch, Kohn, den Reservisten Öffel, Günther, Moritz, — vom 5. Inf. R.;

den Feldwebeln Eger, Gschwindler, Hiemener, Donhauser, den Vizefeldwebeln Scheitler, Pfab, Hofmann, Hafensteiner, dem Vizefeldwebel d. Ref. Ziegler, den Unteroffizieren Röschlau, Tretter, Hocker, Müller, Preiß, Geißler, dem Einjähr. Freiw., Unteroff. Gebhardt, den Unteroffizieren d. Ref. Baum, Schmidt, Schwemmlein, den Gefreiten Auernheimer, Holler, Steinmeier, Zitzelsberger, Bruckner, den Gefreiten d. Ref. Hirschmann, Pfeilschifter, dem Einjähr. Freiw. Schwerfenz, den Infanteristen Mader, Meierhofer, Graf, Daubenmerkel, Bauer, Hobelederer, Hasenöhrl, den Reservisten Gerner, Weich, — vom 6. Inf. R.;

den Feldwebeln Weisensee, Zech, den Vizefeldwebeln Weißmüller, Beier, Theiß, Schnapp, Zangl, Goldhofer, dem Fähnr. Wolff, den Sergeanten Bindl, Ahnert, den Unteroffizieren d. Ref. Peters, Delion, dem Waffenmeister-Unteroff. Kolb, dem Gefreiten Lutz, den Infanteristen Kirst, Brenauer, Angermeier, — vom 8. Inf. R.;

den Offiziersstellvertretern Gallwitzer, Raithel, den Feldwebeln Riedl, Amann, den Vizefeldwebeln Linhardt, Schmid, dem Fähnr. d. Ref. Picker, den Unteroffizieren Gruber, Mauerer, Wallner, Friedrich, Forster, Kärgel, den Gefreiten Drechsler, Bauer, dem Gefreiten d. Ref. Krammer, den Infanteristen Maurer, Lösch, dem Reservisten Wipper, — vom 11. Inf. R.;

den Vizefeldwebeln Bleyer, Hofbeck, den Vizefeldwebeln d. Ref. Schöll, Weinmann, den Sergeanten Zimmermann, Kölbl, Seitz, den Unteroffizieren Straußwald, Pfitzinger, Lindner, Paul Müller, Link, Max Müller, den Gefreiten Schweier, Schweiger, Griesbauer, dem Hor-

Digitized by Google

nisten Krauß, den Infanteristen Nerb, Rohn, Obernöder, Betz, Dormeier, Groß, Haas, Ramm, Donaubauer, Krauß, Zweck, den Reservisten Ben, Körber, Gallenberger, — vom 13. Inf. R.;

dem Unteroff. Abt., dem Maschinengew. Schützen Nauerth, — von d. 1. Maschinengew. Abt.;

dem Vizefeldw. Betz, dem Sergeanten Hoffmann, dem Unteroff. Ley, den Infanteristen Freitag, Schrotberger, — vom 19. Inf. R.;

den Feldwebeln Scheibe, Linhuber, Bartenschlager, Ziegler, dem Vizefeldw. Widmayer, den Vizefeldwebeln d. Res. Kesel, Zehrer, Dengel, Milz, Kummer, Lampa, den Unteroffizieren Eichler, Oppenländer, Schmidt, Nachbauer, Giftl, dem Einjähr. Freiw., Unteroff. Wittmann, dem Einjähr. Freiw. Schmidt, dem Hornisten, Gefreiten Sellmaier, den Infanteristen Kaut, Drach, Öhler, Bußjäger, Seyband, Kögerle, dem Reservisten Lang, — vom 20. Inf. R.;

den Sergeanten Argstorfer, Rogert, Thies, den Unteroffizieren Baumann, Jall, dem Gefreiten Wagenpfeil, den Reitern Kreitl, Haas, Niedermeier, — vom 1. Schweren Reiter-R.;

dem Offiziersstellvertreter Karl, dem Wachtmeister Diem, den Sergeanten Langert, Weißenberger, Sippel, dem Gefreiten Scheler, dem Ulan Kästner, — vom 1. Ulan. R.;

den Vizewachtmeistern Kriegbaum, Schöne, dem Unteroff. Leithmann, dem Gefreiten Rießbeck, — vom 2. Ulan. R.;

den Sergeanten Krumenauer, Reif, Koppermann, — vom 1. Chev. R.;

den Unteroffizieren Hagn, Strobel, dem Gefreiten Frank, dem Chevauleger Frohnhöfer, — vom 2. Chev. R.;

den Vizewachtmeistern Schott, Tiede, dem Unteroff. Wunderlich, dem Gefreiten Scheuermann, — vom 5. Chev. R.;

dem Gefreiten d. Res. Strömsdörfer, den Chevaulegers Heidel, Stöhr, — vom 6. Chev. R.;

dem Sergeanten Brenner, vom 7. Chev. R.;

dem Wachtm. Rübel, dem Vizewachtm. Kraus, dem Fähnr. Mulzer, den Sergeanten Riepl, Ruppert, Simon, Schüller, den Gefreiten Dallmeyer, Ecker, Heimerl, — vom 8. Chev. R.;

dem Unteroff. Renner, von d. Nachrichten-Abt. d. Kav. Div.;

dem Wachtm. Hieber, den Vizewachtmeistern Degle, Kigele, den Unteroffizieren Roth, Kaiser, dem Unteroff. d. Res. Schweighard, dem Einjähr. Freiw., Unteroff. Niemeyer, dem Gefreiten Schwenk, dem Kanonier Knitl, — vom 4. Feldart. R.;

dem Wachtm. Groß, den Vizewachtmeistern Herrmann, Schwarz, Lämmel, — vom 5. Feldart. R.;

dem Vizewachtm. Horn, dem Unteroff. Seng, dem Unteroff. d. Res. Gödde, dem Fahrer Lutz, dem Kanonier Dubron, — vom 8. Feldart. R.;

den Vizefeldwebeln Bär, Dütsch, den Unteroffizieren Binder, Dietz, dem Gefreiten Danner, den Pionieren Barthelmeß, Süß, Klinger, — vom Pion. R.;

dem Vizefeldw. Brandmaier, dem Einjähr. Freiw., Unteroff. Huber, dem Einjähr. Freiw., Gefreiten Heckel, — von d. 1. Feld-Pion. Komp. d. I. A. K.;

dem Vizefeldw. Förstl, den Pionieren Vogel, Firmkäs, — von d. Pion. Abt. d. Kav. Div.;

den Unteroffizieren Ableiter, Müller, dem Reservisten Kirsch, — vom 2. Pion. B.;

den Unteroffizieren Volland, Ludewig, dem Telegraphisten Kilger, — von d. Fernsprech-Abt. Nr. 3;

dem Unteroff. d. Landw. 1. Aufgeb. Güthlein, dem Unteroff. d. Landsturms Geßner, dem Gefreiten d. Landw. 1. Aufgeb. Bamann, dem Landwehrmann Wöhr, — von d. Armee-Telegr. Abt. Nr. 6;

dem Offiziersstellvertreter Völk, von d. Train-Abt. d. II. A. K.;

den Vizefeldwebeln Oswald, Eichhorn, den Vizefeldwebeln d. Res. Bogner, Huber, Reichold, Utz, den Unteroffizieren d. Res. Königer, Hermann, dem Gefreiten d. Res. Utz, den Reservisten Hirsch, Fichtl, dem Landwehrmann Iberle, — vom Res. Inf. R. Nr. 11;

den Vizefeldwebeln Brugmann, Bader, Daum, den Unteroffizieren Kugler, Karl, den Infanteristen Günther, Berstl, Fastl, — vom Res. Inf. R. Nr. 15;

den Vizefeldwebeln Deiner, Fitz, dem Unteroff. Bayer, den Gefreiten Raab, Huber, — vom Brig. Ers. B. Nr. 1; dem Offiziersstellvertreter Dertel, dem Vizefeldw. Wimmer, dem Unteroff. Cloß, dem Unteroff. d. Res. Boegh, dem Gefreiten d. Res. Zeller, — vom Brig. Ers. B. Nr. 2; dem Offiziersstellvertreter Gaab, dem Vizefeldw. Höchner, dem Unteroff. d. Res. Scholderer, den Reservisten Hebel, Hornstein, — vom Brig. Ers. B. Nr. 3; dem Vizefeldw. Osterried, dem Unteroff. Fasold, dem Gefreiten Fuchs, dem Reservisten Konrad, dem Landwehrmann Heidenberger, — vom Brig. Ers. B. Nr. 4; dem Offiziersstellvertreter Weingarth, dem Vizefeldw. d. Res. Ulrich, den Unteroffizieren d. Res. Wick, Schumann, dem Gefreiten d. Res. Hauck, — vom Brig. Ers. B. Nr. 5; dem Vizefeldw. d. Res. Emmert, dem Unteroff. Seel, dem Reservisten Klein, — vom Brig. Ers. B. Nr. 6; dem Vizefeldw. d. Res. Kittel, dem Reservisten Grünwald, — vom Brig. Ers. B. Nr. 7; dem Offiziersstellvertreter Günther, dem Vizefeldw. d. Res. Straeten, dem Unteroff. Hirtreiter, dem Unteroff. d. Res. Haslinger, dem Gefreiten d. Res. Schuster, dem Landwehrmann Leick, — vom Brig. Ers. B. Nr. 8; dem Vizefeldw. d. Res. Zänger, dem Vizefeldw. d. Landw. Geyer, dem Unteroff. d. Res. Messer, dem Unteroff. d. Landw. Böhm, dem Hornisten, Gefreiten d. Res. Messingschlager, — vom Brig. Ers. B. Nr. 9; dem Feldw. Neidlein, den Unteroffizieren d. Res. Hainzinger, Eckerlein, Hermann, Geldner, — vom Brig. Ers. B. Nr. 11; dem Unteroff. Rammsee, von d. Maschinengew. Komp. d. 9. Ers. Brig.; dem Vizefeldw. Beyrer, dem Unteroff. Kohnle, — von d. 2. Ers. Maschinengew. Abt. d. 1. Ers. Brig.; dem Sergeanten Herl, dem Gefreiten Baldauf, — von d. Kav. Ers. Abt. d. II. A. K.; dem Vizewachtm. Baumgärtner, dem Unteroff. Elsner, — von d. Kav. Ers. Abt. d. III. A. K.;

dem Vizefeldw. Schnabl, dem Unteroff. Huberth, von d. 2. Pion. Ers. Komp.;

dem Vizewachtm. d. Landw. Mayer, von d. San. Komp. d. Ers. Div.;

den Obergendarmen Stein, Rinderle, den Feld-Gend. Unteroffizieren Maurer, Schießl, Buchner, — vom Feld. Gend. Trupp d. I. A. K.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Order des Königs von Württemberg an seine Truppen.

Im Württembergischen Militär-Verordnungsblatt wird folgende Order veröffentlicht:

An Meine Truppen! Offiziere und Mannschaften!

Ihr habt das Vertrauen und die Erwartungen, die Ich und mit Mir das württembergische Volk in Euch gesetzt haben, im bisherigen Verlaufe des Krieges glänzend gerechtfertigt. Durch Ausdauer sondergleichen und unerschütterliche Tapferkeit seid Ihr allen, auch den schwersten Aufgaben, in vollstem Maße gerecht geworden. Mit Euch gedenke Ich bewegten Herzens und auch mit Stolz der im Kampfe für unsere gerechte Sache heldenmütig gefallenen Kameraden. Ihnen und Euch allen, Offizieren und Mannschaften, gebührt die höchste Anerkennung, der Ich auch äußeren Ausdruck geben will, indem Ich zunächst den Tapfersten der Tapferen Auszeichnungen verleihe.

Stuttgart, den 1. November 1914. Wilhelm.

Großes Hauptquartier, 2. November, vormittags.

Im Angriff auf **Ypres** wurde weiter Gelände gewonnen. Messines ist in unseren Händen.

Gegenüber unserem rechten Flügel sind jetzt mit Sicherheit **Inder** festgestellt. Diese kämpfen nach den bisherigen Feststellungen nicht in eigenen geschlossenen Verbänden, sondern sind auf der ganzen Front der Engländer verteilt.

Auch in den Kämpfen im **Argonner Walde** wurden Fortschritte gemacht. Der Gegner erlitt starke Verluste.

Im **Osten** ist die Lage unverändert. Ein russischer Durchbruchsversuch bei Szittkehmen wurde abgewiesen.

Großes Hauptquartier, 3. November, mittags.

Die Überschwemmungen südlich **Nieuport** schließen jede Operation in dieser Gegend aus. Die Ländereien sind für lange Zeit vernichtet, das Wasser steht zum Teil über mannshoch. Unsere Truppen sind aus dem überschwemmten Gebiet ohne jeden Verlust an Mann, Pferd, Geschützen und Fahrzeugen herausgezogen.

Unsere Angriffe auf **Ypres** schreiten vorwärts. Über **2300 Mann,** meistens Engländer, wurden **zu Gefangenen gemacht** und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

In Gegend westlich **Roye** fanden erbitterte, für beide Seiten verlustreiche Kämpfe statt, die aber keine Veränderung der dortigen Lage brachten. Wir verloren dabei in einem Dorfgefecht einige hundert Mann als Vermißte und zwei Geschütze.

Von gutem Erfolge waren unsere Angriffe an der **Aisne** östlich Soissons. Unsere Truppen nahmen trotz heftigsten feindlichen Widerstandes mehrere stark befestigte Stellungen im Sturm, setzten sich in Besitz von Chavonne und Soupir, machten über **1000 Franzosen zu Gefangenen** und erbeuteten 3 Geschütze und 4 Maschinengewehre.

Neben der Kathedrale von **Soissons** brachten die Franzosen eine schwere **Batterie** in Stellung, deren Beobachter auf dem Kathedralenturm erkannt wurde. Die Folgen eines solchen Verfahrens, in dem ein System erblickt werden muß, liegen auf der Hand.

Zwischen **Verdun** und **Toul** wurden verschiedene Angriffe der Franzosen abgewiesen. Die Franzosen trugen teilweise deutsche Mäntel und Helme.

In den **Vogesen** in Gegend Markirch wurde ein Angriff der Franzosen abgeschlagen. Unsere Truppen gingen hier zum Gegenangriff über.

Im **Osten** sind die Operationen noch in der Entwicklung. Zusammenstöße fanden nicht statt.

Zur Fortnahme einer zur Sprengung vorbereiteten Brücke trieben am 1. November die Russen (1. Sibir. A. K.) Zivilbevölkerung vor ihrer Vorhut her.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 2. November. Die nichtamtliche Meldung über die am 31. Oktober erfolgte **Vernichtung des englischen Kreuzers „Hermes"** durch ein deutsches Unterseeboot wird hierdurch amtlich bestätigt. Das Unterseeboot ist wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Stellvertretende Chef des Admiralstabes

Behncke.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 2. November. Amtlich wird verlautbart: 2. November mittags. Die **Kämpfe in Russisch-Polen** dauern an. In den Gefechten am San hatten die Russen, namentlich bei Roswadow, schwere Verluste. Wir brachten dort 400 Gefangene ein und erbeuteten drei Maschinengewehre. Südlich Stary Sambor nahm eine Gefechtstruppe gleichfalls 400 Russen gefangen. In diesem Raume und nördlich Turka machte unsere Vorrückung weitere Fortschritte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 3. November, mittags. Amtlich wird verlautbart: In Russisch-Polen brachen unsere Streitkräfte, als sie eine starke feindliche Armee zur Entwicklung gezwungen hatten, die Gefechte auf der Lysa Gora ab, um die nach den Kämpfen vor Iwangorod befohlenen Bewegungen fortzusetzen. Die Lage in Galizien ist unverändert. Aus den Kämpfen der letzten Tage südlich Stary Sambor und nordwestlich Turka wurden bisher 2500 gefangene Russen eingebracht. Gestern früh überfielen Husaren bei Rybnik im Stryjtale eine feindliche Munitionskolonne und erbeuteten viel Wagen mit Artilleriemunition.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 2. November. Die Blätter melden: Ein großer Teil der aus Czernowitz abziehenden Russen marschierte westwärts am linken Ufer des Pruth nach Galizien zu. Bei Zalucze von den Unsrigen geschlagen, machten die Russen kehrt, um nach Russisch Nowosiellica zu gelangen. Da aber unsere Truppen mittlerweile das rechte Ufer des Pruth ostwärts von Czernowitz besetzt hatten, gestaltete sich der Rückzug für die Russen sehr gefahrvoll. Am vorigen Montag verlangte der russische Oberbefehlshaber die Übergabe von Czernowitz, erhielt jedoch eine abschlägige Antwort. Infolgedessen entwickelte sich am Dienstag ein heftiges Artilleriegefecht. Etwa 50 Schrapnells fielen auf den westlichen Stadtteil von Czernowitz, ohne jedoch Schaden anzurichten. Als etliche hundert Kosaken einen Ausfall aus Zuczka, nördlich von Czernowitz, wagten, richteten unsere Geschütze große Verheerungen unter ihnen an und zwangen den Feind zum sofortigen Rückzuge. Am Mittwoch und Donnerstag ruhte der Kampf, wurde aber Freitag von neuem aufgenommen. Die Unsrigen erhielten Verstärkungen, überschritten den Pruth, trieben die Russen nach Norden zurück und machten viele Gefangene.

Türkisch-russischer Krieg.

Konstantinopel, 2. November. Eine offizielle, durch die „Agence Ottomane" veröffentlichte Mitteilung besagt: Nach amtlichen Nachrichten von der kaukasischen Grenze haben die Russen an mehreren Punkten unsere Grenztruppen angegriffen. Sie wurden aber gezwungen, sich zurückzuziehen, wobei sie zum Teil dank dem energischen Widerstand, der von den türkischen Truppen ihnen entgegengesetzt wurde, Verluste erlitten. Im Mittelmeer haben englische Kreuzer das Feuer eröffnet und ein griechisches Torpedoboot, das sich ihnen näherte, zum Sinken gebracht, da sie es für ein türkisches Torpedoboot hielten. Diese beiden Ereignisse zeigen, daß unsere Feinde zu Lande und zu Wasser die Feindseligkeiten gegen uns eröffnet haben, die sie seit langer Zeit gegen uns vorhatten. Die ganze ottomanische Nation ist bereit, vertrauend auf den Schutz Gottes, des einzigen Schützers von Recht und Billigkeit, auf diese Angriffe zu antworten, die darauf abzielen, unsere Existenz zu vernichten.

Konstantinopel, 2. November. (Meldung des Wiener K. K. Telegr. Korresp. Bureaus.) Nach glaubwürdigen Meldungen ist eine englisch-französische Flotte gestern vormittag im Golf von Tschesne in Kleinasien eingelaufen, wo sie das kleine türkische Kanonenboot „Burak Reiß" und den Dampfer „Kinali Aga" angreifen wollte. Der Kommandant des „Burak Reiß" versenkte, um sich nicht vom Feinde vernichten zu lassen, den Dampfer „Kinali Aga" und sprengte sein Kanonenboot in die Luft.

Frankfurt a. M., 3. November. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Der russische Angriff bei Erzerum ist von den Türken abgeschlagen worden. Heute früh nach Sonnenaufgang eröffnete ein aus neun Schiffen bestehendes englisch-französisches Geschwader aus einer Entfernung von 15 Kilometer ein **Bombardement auf die Dardanellenforts.** Die Beschießung, die von den türkischen Werken erwidert wurde, dauerte 20 Minuten und richtete keinerlei Schaden an.

Kämpfe in den Kolonien.

Tokio, 3. November. Amtlich wird angezeigt, daß die Beschießung Tsingtaus fortdauert. Die meisten deutschen Forts sind zum Schweigen gebracht. Nur zwei beantworten unaufhörlich die zu Wasser und zu Lande unternommenen Angriffe der Verbündeten. Das Bombardement verursachte eine Feuersbrunst in der Nähe des Hafens und die Explosion eines Öltanks. Das Fort Siaochaushan steht in Flammen. Ein deutsches Kanonenboot, das den Schornstein verlor, ist nicht mehr sichtbar.

Neueste Ereignisse.

Konstantinopel, 2. November. Eine amtliche Mitteilung gibt bekannt, daß die Offiziere und Matrosen des russischen Minenschiffes „Pruth" in einem Verhör zugestanden haben, daß der „Pruth" in Sebastopol mit Minen beladen worden sei. Den Offizieren und der Besatzung des „Pruth", die Jahre hindurch auf dem russischen Stationsschiff in Konstantinopel gedient hatten, waren die Gewässer des Bosporus vollkommen vertraut. Als die russische Flotte erfuhr, daß ein schwacher Teil der türkischen Flotte sich zu Übungszwecken in das Schwarze Meer

Digitized by Google

begeben hatte, ging sie am 27. Oktober von Sebastopol in südlicher Richtung in See und ließ nur ein Verteidigungsgeschwader vor Sebastopol zurück. Auch der „Pruth" fuhr in südlicher Richtung ab. Die Absicht der russischen Schiffe war, vor der Bosporusmündung Minen zu legen, das kleine, sich im Schwarzen Meer aufhaltende türkische Geschwader anzugreifen und die türkische Hauptflotte, wenn sie diesem Geschwader zu Hilfe eilen sollte, durch Minen zu vernichten. Die türkische Flotte aber bemerkte das russische Minenschiff, das von Torpedobooten begleitet war, zur rechten Zeit und brachte es, wie dies in den letzten amtlichen Darstellungen bereits geschildert worden ist, zum Sinken. Von den russischen Offizieren sind fünf gerettet worden, darunter ein Fregattenkapitän. Alle Gefangenen wurden nach Ismid gebracht.

Die Kabelverbindung mit Odessa ist unterbrochen. Die telegraphische Verbindung mit dem Ausland ist auf das deutsche Kabel nach Konstanza und über Smyrna—Syra gelegt worden.

Wien, 3. November. Die „Neue Freie Presse" erfährt von maßgebender türkischer Seite:

Nach hier eingetroffenen Berichten des türkischen Ministeriums war der Seekampf im Schwarzen Meer viel ernster als die ersten Nachrichten annehmen ließen. Ein kleiner Teil der türkischen Flotte, der Übungen im Schwarzen Meer machte, wurde zunächst von den russischen Kriegsschiffen beobachtet und dann verfolgt. Die russischen Kriegsschiffe gingen bald darauf zum Angriff auf die türkische Flotte über. In den Kämpfen gegen die russische Flotte tat sich besonders das Linienschiff „Torgud Reiß" hervor. Die Erfolge der türkischen Flotte lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Fünf russische Kriegsschiffe in den Grund gebohrt und 19 Transportschiffe versenkt. Auf den Transportschiffen befanden sich, wie die gefangenen russischen Marinesoldaten aussagten, nicht weniger als 1700 Minen, die im Schwarzen Meer versenkt werden sollten. Schon diese Tatsache beweist die feindliche Absicht der russischen Flotte. Bei der Beschießung der Häfen wurden 55 Speicher, die Petroleum und Getreide enthielten, vernichtet, und zwar 50 in Sebastopol und Noworossijsk, 5 in Odessa.

Kopenhagen, 1. November. „Politiken" meldet aus London: Die Stimmung ist hier sehr gedrückt wegen des Unterganges des Kreuzers „Hermes". In Dover wehen die Flaggen halbmast, da die Mehrzahl der umgekommenen Seeleute aus Dover stammte.

Wien, 2. November. Die Blätter heben die Bedeutung des Umstandes hervor, daß es den deutschen Unterseebooten gelungen ist, bis in den Ärmelkanal vorzudringen und dort ein englisches Schiff zum Sinken zu bringen. Die „Reichspost" sagt: Der Verlust des alten Kreuzers „Hermes" mag immerhin ohne größere militärische Bedeutung sein, wie das britische Publikum vertröstet wird; wohl aber ist es von großer militärischer Bedeutung, daß die gefürchteten deutschen Unterseeboote auch schon den Ärmelkanal der Briten sperren und den Truppen- und Kriegsmaterial-Transport zu unterbinden drohen. Vielleicht nicht der Verlust des Kreuzers, wohl aber der Schauplatz der Katastrophe, dürfte in England die schmerzlichsten Empfindungen auslösen. — Die „Neue Freie Presse" betont, daß die „Hermes" als Mutterschiff für Luftfahrzeuge umgebaut war; wenn auch zweifellos der Umbau eines anderen Schiffes für die Zwecke der Luftschiffahrt in absehbarer Zeit beendet sein kann, ist doch in einem Augenblick, wo es sich wegen der Entscheidung in Belgien um Tage handeln kann, die Vernichtung der „Hermes" von großer Bedeutung.

Konstantinopel, 3. November. In Besprechung der Wichtigkeit des Zusammenwirkens der Türkei mit den Zentralmächten schreibt „Terdschuman-i-Hakikat":

Solange die gegenwärtige Krise dauern wird, werden wir an der Seite der Völker Deutschlands und Österreich-Ungarns unser Blut vergießen. Was die Deutschen anbelangt, so rücken sie die historischen Geschicke seit 30 Jahren der islamitischen Welt nahe. Diese Annäherung ist nicht das Werk einiger Diplomaten, sie ist die Konsequenz der Natur der Dinge, und eine Reihe von Ereignissen und sozialen Verhältnissen ist es, was ihre Festigkeit ausmacht. Wenn heute Halbmond und Adler einander grüßen, so ist die Ursache hiervon dieselbe Gewalt, welche den Druck auf Halbmond und Adler ausübt.

Konstantinopel, 2. November. Es wird gemeldet, daß 2000 bewaffnete Beduinen in Ägypten eingefallen sind. (Reuter.)

Leipzig, 3. November. Dem „Leipziger Tageblatt" wird aus Kopenhagen mitgeteilt: Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende" aus Petersburg hat der persische Gesandte der russischen Regierung die Forderung auf sofortige Abberufung der russischen Truppen aus den persischen Gebieten überreicht.

Tiflis, 3. November. Der Kaiserliche Statthalter hat einen Tagesbefehl an die Armee des Kaukasus erlassen, in dem er sagt, angesichts der türkischen Angriffe auf die russische Küste und die Schiffe der Schwarzen-Meerflotte habe der Kaiser der Armee des Kaukasus befohlen, die Grenze zu überschreiten und die Türken anzugreifen. (Petersb. Telegr. Agentur.)

Konstantinopel, 3. November. Die Pforte hat ihre Botschafter in London und Paris, ihren Geschäftsträger in Petersburg und ihren Gesandten in Belgrad abberufen.

Konstantinopel, 3. November. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Serbien ist auf Grund einer der Pforte von der serbischen Gesandtschaft überreichten Note erfolgt, in der mitgeteilt wird, daß im Auftrag der serbischen Regierung die Beziehungen abgebrochen seien und für den Gesandten und das Gesandtschaftspersonal Päße verlangt werden.

London, 2. November. Die „Morning Post" schreibt:

Kitchener hat zweifellos Vorbereitungen zur Verteidigung Ägyptens getroffen und kann eine beträchtliche Streitmacht nach Ägypten verlegen. Sobald die Türkei England bekriegt, fallen die Verträge und Vereinbarungen weg, die den Stand Ägyptens zwischen England und der Türkei regeln. Die britische Regierung werde die bisher als

Digitized by Google

türkische anerkannte Suzeränität übernehmen. Der bisher an die Türkei für Ägypten und Cypern gezahlte Tribut würde wegfallen. Die Aufgabe der britischen Regierung ist nunmehr die schwerste, die je der Regierung dieses Landes zufiel. Daher legt die Haltung der Türkei England und seinen Kolonien sowie Indien die Notwendigkeit zu neuen Anstrengungen auf. Rußlands Verbündete können nicht in Frieden mit der Türkei bleiben, während diese Rußland bekriegt. Man darf annehmen, daß die britische Regierung gemeinsam mit Frankreich und Rußland das Zusammenwirken sichert.

Berlin, 1. November. In einigen italienischen Blättern wird die Besorgnis geäußert, daß nunmehr nach Ausbruch der Feindseligkeiten im Orient die islamitische Bewegung auch nach Libyen übergreifen könnte. Wie wir demgegenüber feststellen können, liegen Zusicherungen der Pforte vor, daß sie in Berücksichtigung der italienischen Interessen alle erforderlichen Maßnahmen trifft, um die islamitische Bewegung von Libyen fernzuhalten. (W. T. B.)

Paris, 2. November. Der Kriegsminister hat verfügt, daß alle Leute des bewaffneten Dienstes, die in den der Armee angegliederten Dienstzweigen angestellt oder zu solchen abkommandiert sind, unverzüglich wieder in ihre Truppenverbände eingestellt werden sollen. (Agence Havas.)

Die letzten Ereignisse in der Türkei bis zur Eröffnung der Feindseligkeiten mit Rußland.

I.

Eine neue Wendung im Weltkriege des Jahres 1914 ist eingetreten. Die Türkei hat im zielbewußten Verfolgen ihrer bisherigen Haltung und in Erkennung ihrer eigenen wahren Lebensinteressen die erforderlichen Schlüsse gezogen, sie ist, nachdem sie energisch und selbstbewußt den Forderungen oder Versprechungen des Dreiverbandes entgegengetreten war, nunmehr in Abwehr des feindlichen Verhaltens russischer Kriegsschiffe zur Eröffnung der Feindseligkeiten gezwungen worden.

Die Ereignisse der letzten Monate sollen nachstehend kurz zusammengefaßt werden.

Die Schreckenstat vom 28. Juni, die Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares, ließ die Welt weittragende Folgen ahnen; die Türkei verhielt sich abwartend, verfolgte jedoch mit Aufmerksamkeit die Vorgänge.

Am 4. Juli erfolgte in Konstantinopel die Beratung des Budgets, wobei der Finanzminister die Pariser Anleihe und das deutsch-französische Abkommen mit der Bagdadbahn besprach, sowie der Hoffnung Ausdruck gab, daß der englisch-türkische Handelsvertrag bald abgeschlossen sein würde. Er erwähnte dabei, daß auch die deutsch-türkischen Verhandlungen im guten Fortschreiten begriffen seien, und daß dann der Abschluß der russisch-türkischen Verhandlungen das ganze Werk krönen solle.

Nachdem am 8. Juli die Vorlage betreffs einer 800-Millionen-Anleihe angenommen war, wurde am 16. Juli das Budget des Kriegsministeriums genehmigt und eine außerordentliche Kreditvorlage in der Höhe von 5 Millionen Ltq. für Bewaffnung usw. an die Militärkommission überwiesen.

Am 19. Juli werden für die Flotte 8 Millionen Ltq. als außerordentlicher Kredit vorgeschlagen, welche mit Hilfe des Flottenvereins u. a. ihre Deckung finden sollen. Zu gleicher Zeit erfolgte die Festsetzung der gesetzlichen Wehrpflicht und die der aktiven Kriegszeit (letztere auf zwei Jahre), welche bereits früher durch ein provisorisches Gesetz zur Tatsache geworden war.

Am 22. Juli bewilligte dann das Parlament 5½ Millionen Ltq. für das Kriegs- und 8 Millionen Ltq. für das Marineministerium, deren Deckung durch eine besondere Finanzoperation erfolgen soll. Außerdem wurde die Regierung zur Ausgabe von Schatzscheinen in Höhe von 5 Millionen Ltq. ermächtigt, nachdem die Verhandlungen mit den Mächten zum Abschluß gekommen seien.

3. August. Die türkische Regierung verkündet amtlich, daß sie in dem österreichisch-serbischen Konflikt neutral zu bleiben gedenke, und ordnet die teilweise Mobilisation an. Zugleich wird das Parlament vertagt.

5. August. Die Dardanellen und der Bosporus werden geschlossen, Handelsschiffe können jedoch unter Lotsenführung die Meerengen passieren.

8. August. Erklärung des Kriegszustandes in Ägypten.

9. August. Beschlagnahme der in England für die türkische Regierung gebauten Schiffe durch die englische Regierung.

10. August. Dem Kriegsministerium wird ein nachträglicher Kredit von 3 Millionen Ltq. bewilligt.

12. August. Die Proklamation des Sultans an die Armee wird veröffentlicht.

14. August. Eine Anzahl neuer, die Mobilmachung betreffenden Gesetze wird veröffentlicht, wobei besonders die Herabsetzung der Wehrsteuer (bedel i naqdije) von 50 auf 30 Ltq. zu erwähnen ist. Mit Hinzurechnung der neuen Wilajet- und Kriegssteuer beträgt sie aber immerhin jetzt auch noch 43 Ltq. (rund 800 Mk.).

21. August. Aufstände im Kaukasus werden gemeldet, die zur Revolution ausarten sollen.

25. August. Die schlechte Behandlung der Türken in Frankreich erregt sehr große Erregung in der Heimat derselben.

Türkische Beiramsgebete für den deutschen Sieg werden in der Presse veröffentlicht (zum ersten Male für eine christliche Macht).

Die Türkei ruft durch ihre Vertreter im Auslande auch alle dort befindlichen Untertanen zu den Fahnen.

30. August. Die Mobilmachungsmaßnahmen in der Türkei werden ausgedehnt.

3. September. England warnt die Türkei; sie

Digitized by Google

grübe sich ihr eigenes Grab bei Einnahme einer feindlichen Haltung gegenüber dem Dreiverbande.

6. September. Der Deutsche Kaiser gibt bekannt, daß algerische und tunesische kriegsgefangene Mohammedaner freigelassen und nach der Türkei gebracht würden, wenn sie versprächen, nicht mehr gegen Deutschland zu kämpfen.

11. September. Die beabsichtigte Aufhebung der Kapitulationen wird in der Presse veröffentlicht.

16. September. Die englische Marinemission verläßt Konstantinopel, nachdem sie in ihrer Tätigkeit im Interesse der türkischen Marine versagt hat.

17. September. Unruhen in Marokko werden gemeldet. Der heilige Krieg gegen die Franzosen wird dort gepredigt. Die Araber nehmen Stellung gegen die Engländer in Ägypten, und eine Anzahl von Beduinen sammelt sich in der Nähe von Akaba.

24. September. Die Stimmung der türkischen Bevölkerung gegen den Dreiverband findet in öffentlichen Flugblättern wiederholten Ausdruck.

27. September. Zusammenstöße zwischen Russen und verschiedenen persischen Stämmen werden aus Konstantinopel gemeldet.

28. September. Die Proklamation des Zaren an die Armenier wird bekannt.

29. September. Die Meerengen werden für jeden Verkehr gesperrt.

Die muselmanische Bevölkerung in Batum ist in großer Erregung, da Muselmanen in die russische Armee eingereiht werden sollen.

30. September. Der Dreiverband veranstaltet an den Dardanellen eine Flottenkundgebung gegen die Türkei.

1. Oktober. Die Aufhebung der Kapitulationen wird zur Tatsache und macht sich besonders in Erledigung der Postangelegenheiten bemerkbar.

Der Emir von Afghanistan hat laut Meldung aus Konstantinopel Truppen gegen Peschawar, den Schlüssel der indischen Grenze, entsendet.

7. Oktober. Ägyptische Truppen weigern sich, nach Europa verschickt zu werden.

8. Oktober. Der Sonderausschuß für die Aufhebung der Kapitulationen spricht sich dafür aus, daß Prozesse von Ausländern nicht vor den ottomanischen Gerichten, sondern vor den entsprechenden Konsulaten verhandelt werden sollen. Der Beschluß bezeugt den Geist weitester Billigkeit. Der „Ikdam" wirft die Frage auf, mit welchem Recht England die ägyptische Regierung abgesetzt und sie durch ein englisches Militärregime ersetzt habe.

Die im Marmara- und Schwarzen Meere befindlichen englischen und italienischen Schiffe erhalten von ihren Regierungen den Befehl, die türkischen Häfen möglichst schnell zu verlassen.

Die persische Stimmung gegen Rußland ist in weiterer Erregung begriffen.

10. Oktober. Die Spannung zwischen Rußland und der Türkei nimmt laut Meldung aus Petersburg einen sehr ernsten Charakter an.

11. Oktober. Der türkische Botschafter in Teheran erhält den höchsten persischen Orden.

12. Oktober. Die englischen Botschaftsdamen werden von ihrem Botschafter aufgefordert, Konstantinopel zu verlassen.

13. Oktober. Kurdische Stämme erlangen Erfolge gegen die Russen.

15. Oktober. Urmia wird von den Kurden besetzt.

16. Oktober. Admiral Lympus, der bisherige Chef der englischen Marinemission in der Türkei, hat ein Flottenkommando beim Dreiverband übernommen.

17. Oktober. Englische Maßregeln werden bekannt, welche den Zweck haben, den Suezkanal gegen eventuelle türkische Angriffe zu schützen.

Ägyptische Truppen werden aus Besorgnis vor der bei ihnen herrschenden Gärung und einem Aufstande derselben nach dem Sudan gesandt und durch indische ersetzt.

20. Oktober. Der russisch-türkische Gegensatz verschärft sich.

Die Bezüge der ägyptischen Prinzen werden von der englischen Regierung einbehalten.

22. Oktober. Erneute Aufforderung der türkischen Regierung an die Türken im Auslande, sich umgehend bei den betreffenden Konsulaten zu melden.

26. Oktober. Verhandlungen zwischen der Türkei und Afghanistan werden bekannt. Desgleichen Meutereien indischer Truppen in Alexandrien.

27. Oktober. Englands ägyptische Sorgen sind im Steigen begriffen. 20 000 Mann englischer Truppen sollen nach Ägypten gesandt werden.

Die ägyptische Nationalbank wird ermächtigt, weitere 5 Millionen Pfd. Banknoten in Umlauf zu setzen; die ägyptische Bevölkerung lehnt die Annahme von Papiergeld ab.

30. Oktober. Kriegsausbruch zwischen Rußland und der Türkei.

(Schluß folgt.)

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).

Journalistischer Teil:

Order des Königs von Württemberg an seine Truppen.
Amtliche Mitteilungen der obersten Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die letzten Ereignisse in der Türkei bis zur Eröffnung der Feindseligkeiten mit Rußland.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 148/149.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 150. | **Berlin, Sonnabend den 7. November 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

3. Garde-R. z. F.: v. Zedlitz, Maj., Frhr. v. Falkenstein, Ritter u. Edler Herr v. Berger, Hauptleute, v. Rosen, Lt., Kersting, Lt. d. Res.

4. Garde-R. z. F.: Lassen, Jahnke, Oblts. d. Res., v. Freyberg, Lt., Lorenz (Willi), Lt. d. Res.

Garde-Gren. R. 3: v. Rohr, Oblt. und Komp. Führer, Sowade, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 10, Wohlau, Breslau: Felber, v. Brause, Hauptleute, Seyffert, Hauptmann d. Res., Kossak, Friedrich, Lts. d. Res.

Landw. Inf. R. 13, Münster, Paderborn: Vesper, Oblt. und Komp. Führer, Niggemann, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 16, Tr. Üb. Pl. Senne: v. Stockhausen, Hauptm., Willebrand, Hauptmann d. Res., Huchzermeyer, Wönne, Lts. d. Res., Rumberg, Lt. d. Landw.

Inf. R. 25: Frhr. v. dem Busche-Haddenhausen, Maj., v. Wellmann, Hauptm., Pax, Oblt., Biebeg, Frhr. v. Godin, v. Fromberg, Lts., Gräfenhan, Hopf, Lts. d. Res.

Inf. R. 26: Steffen, Maj., Osterroth, Oblt., Thomas, Lt., Meyer (Wilhelm), Lt. d. Res.

Inf. R. 29: Schampel, Lt.

Res. Inf. R. 30, Saarlouis: Hähn, Hauptm. d. Res., Stockhausen, Oblt. d. Res., Knopsmeier, Silbersiepe, Genth, Schulte, Lts., Schlanstein, Lt. d. Res.

Brig. Ers. B. 33, Hamburg: v. Rauch, Oblt. (vom Inf. R. 76).

Res. Inf. R. 38, Breslau: Hoffmeister, Hauptm., Wieszner, Spieß, Hauptleute d. Res., Seidler, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 52, Cottbus, Crossen, Guben: Saretz, Lt. d. Res.

Inf. R. 53: Büchs, Lt., Bergfeld, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 53, Tr. Üb. Pl. Senne: Koppe, Heine, Schellenberg, Hauptleute, Bispinck, Oblt. d. Res., Brodtreiß, Dietz, Lts., Nimtz, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 56, Tr. Üb. Pl. Friedrichsfeld: Kampmann, Hauptm. d. Res., Göring, Brill, Hauptleute d. Landw., Fenger, Biltmann, Scheele, Böllhoff, Loock, Pohl, Lts. d. Res.

Res. Inf. R. 61, Danzig: Dudan, Hauptm. d. Res.

Digitized by Google

Inf. R. 66: Knauff, Maj., Barnbeck, Lt.
Ref. Inf. R. 71, Mühlhausen i. Th.: Leithäuser, Lt. d. Ref.
Inf. R. 72: Apel, Oblt.
Ref. Inf. R. 73, Hannover, Braunschweig, Celle: v. Otto, Maj., Haeseler, Stroedel, Hauptleute, Krebs, Oblt. d. Ref., Rohde, Oblt. d. Landw., Hartwig, Wichmann, Sonnenberg, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 77, Hildesheim, Hameln: v. Gerlach, Hauptm., v. Graeve, Oblt., Günther, Lt., Kallmeyer, Mittendorff, Ostermann, Boettcher, Lts. d. Ref., Niemann, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 81, Meschede, Siegen, Wetzlar: Seelemann, Maj., Wegener, Hauptm., Wollny, Oblt. d. Ref., Peters, Hofmann, Lts., Stendell, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 86, Jülich: Knak, Hauptm., Reinbrecht, Oblt. d. Landw.
Inf. R. 87: Kierstein, Oberst, Klein, Maj.
Inf. R. 91: v. Handorf, Oblt. d. Ref.
Inf. R. 98: v. Lehsten, Hauptm., Lauenstein, Oblt., Rolle, Lt. und Komp. Führer, Friemann, Cellarius, Lts., Curtze, Müller, König, Springorum, Lts. d. Ref.
Inf. R. 99: v. Spies, Hauptm.
Leibgarde-Inf. R. 115: Schad, Lt. d. Ref.
Inf. R. 118: Müller, Hauptm., Müller (Philipp), Lt., Grohrock, Lt. d. Ref.
Inf. R. 135: Hammer, Lt., Remmert, Lt. d. Ref.
Inf. R. 137: Eyles, Lt., Augustin, Langens, Lts. d. Ref.
Inf. R. 138: Lüpke, Maj., Illinger, Hauptm. d. Landw., Wolf, Lt.
Inf. R. 164: Prowe, Hauptm., Tent, Lt. und Adj., Zimmer, Lt., Koken, Eßmann, Lts. d. Ref.
Drag. R. 12: v. Platen, Lt.
Feldart. R. 7: v. Hecker, Hauptm.
Ref. Feldart. R. 20, Oldenburg: Mohrmann, Hauptm.
Feldart. R. 27: Weitz, Lt. d. Landw.
Garde-Fußart. R.: Boy-Ed, Hauptm.
Garde-Pion. B.: Weber, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 65 und 66.

Königlich Bayerische Armee.

Inf. Leib-R.: Baruschke, Lt. d. Ref.
9. Inf. R.: Benninger, Lt. d. Ref.
14. Inf. R.: Blaul, Klug, Blöst, Lts., Scholler, Weyh, Audenrith, Krauß, Lts. d. Ref.
20. Inf. R.: Mayer (Konrad), Mebert, Förster, Lts., Wehrsig, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 40 bis 42.

Königlich Sächsische Armee.

Gren. Ref. R. 100: Frhr. v. Friesen-Miltitz, Oblt., Frhr. v. Hausen, Lt., v. Schimpff, Lt. d. Ref.
12. Inf. R. 177: Hunnius, Oblt. d. Ref. (vom Train-B. 12), Spengler, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 47.

Königlich Württembergische Truppen.

Ref. Inf. R. 119: Fischer, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 47.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Inf. R. 27: Preuß, Lt., nicht gefallen, sondern verwundet.

Inf. R. 136: Zimmermann, Oblt., nicht tot, sondern beim Gouv. Straßburg.

Ref. Jäg. B. 4, Naumburg: Hornhardt, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern verwundet in Gefangenschaft.

Fußart. R. 13: Reinbrecht, Lt., nicht gefallen, sondern verwundet.

Königlich Sächsische Armee.

Leib-Gren. R. 100: Müller (Ernst), Lt., nicht gefallen, sondern verwundet.
Ref. Jäg. B. 13: Schmidt, Lt., nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Im Veterinärkorps.

Den 10. Oktober 1914.

Als Veterinäroffiziere für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt:

als Korpsstabsveterinäre:

Iwersen (Lüneburg), Ob. St. Veter. a. D.,
Wilde (V Berlin), St. Veter. (m. d. T. Ob. St. Veter.) a. D.,
Greffel (Stettin), Ob. St. Veter. — Beamter — a. D.,
Kunze (I Hannover), St. Veter. — Beamter — a. D.,

als Stabsveterinäre:

die Ob. Veterinäre — Beamte — a. D.:

Fisch (Braunsberg), Dr. Kalcher (Insterburg), Dr. Knauff (Oberlahnstein);
Schöneck (Marienburg), Kreistierarzt,

als Oberveterinäre:

die Ob. Veterinäre — Beamte — a. D.:

Gerke (II Braunschweig), Graffstädt (Nienburg a. d. W.), Bock (Wiesbaden);
Greiser (Nienburg a. d. W.), Unt. Veter. a. D.,
Dr. Wiedemann (V Berlin), Dr. Standfuß (Bromberg), Telle (II Darmstadt), Dr. Bauer (Erbach), Humpf (Friedberg), Trautmann (I Hamburg), Both (Stettin), Weißheimer (Worms), Tierärzte,

als Veterinäre:

Nitzschke (Cosel), Ilgner (Marienburg), Unt. Veterinäre a. D.,

die Tierärzte:

Priebatsch (Braunsberg), Dr. Christ (Erbach), Dr. Bierbaum (I Frankfurt a. M.), Löffler (Friedberg), Rabaschowsky, Dr. Walter (Gleiwitz), Dr. Fechter (Gießen), Spincke (Guben), Kreuder, Rohde (Hanau), Miller (Kreuzburg), Lossow (Lauban), Stegmann (Meiningen), Dr. Pommerich (Neutomischel), Schüler (Oels), Stobiecki (Ostrowo), Teschner (Rastenburg), Brandt (Samter), Jewasinski (Samter), Neugebauer (Striegau).

Königlich Bayerische Armee.

München, den 3. November 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 28. v. Mts. bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

zu befördern:

zu Lts. mit Patent vom 19. September 1914 unter Vorbehalt der späteren Regelung ihres Ranges: die Fähnriche:

Frhrn. v. Speidel, Frhrn. v. Pechmann, v. Hellingrath, Grafen v. Courten, v. Grafenstein, v. Herigoyen d. Inf. Leib-Regts.,
Hacker, Sertorius, Hohenner, Dondorer d. 3. Inf. Regts.,
Babinger, Baier d. 9. Inf. Regts.,
Humann d. 12. Inf. Regts.,
Stiehle, Roßkopf d. 15. Inf. Regts.,
Hubbauer d. 16. Inf. Regts.,
Dingler d. 1. Jäg. Bats.,
Wohlfecker, Schnellenbach, Weigand d. 2. Jäg. Bats.,
v. Beulwitz, Schrott d. 4. Chev. Regts.,
Horchler, Manz, Frhrn. v. Seckendorf d. 4. Feldart. Regts.,
Fischer, Wöscher d. 9. Feldart. Regts.,
Otto Nagler d. 11. Feldart. Regts.,
König, Wolf d. 12. Feldart. Regts.,
Reck, Mayer d. 2. Fußart. Regts.,
Krauß d. 1. Pion. Bats.,

zu Fähnrichen: die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Feit, Hoffmann d. 9. Inf. Regts.,
Müller d. 3. Chev. Regts.,
Schlemmer d. 5. Feldart. Regts.,
v. Kraft, Bernauer d. 7. Feldart. Regts.,
Wenk d. 2. Train-Abt.,

zu Feldw. Lts.: die Offiziers-Stellvertreter:

Rothhammer, Gottwald, Wörlein, Greiner, Hadersbeck, Rößl b. Ers. B. d. 13. Inf. Regts.,
Müller, Fischer, Mahr, Köstner, Bauer, Reß, Schrempf, Winkler b. Ers. B. d. 14. Inf. Regts.,
Pohl, Stöß b. Ers. B. d. 22. Inf. Regts.,
Weigert, Spörlein, Drechsler d. Res. Inf. Regts. Nr. 14,
Schiener, Bachschneider, Kerl, Feuchter, Baumgärtl, Hermann, Mader, Dörfler d. Res. Inf. Regts. Nr. 16,
Ketterer, Englert d. Res. Inf. Regts. Nr. 17,
Schäfer, Weller d. Res. Inf. Regts. Nr. 21,
Fritz, Hoffmann d. 1. Ers. Brig.,
Edinger, Breyer d. Landw. Inf. Regts. Nr. 3,
Steiner, Beck b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 8,
Schlee d. Ers. Esk. d. 6. Chev. Regts.,
Schmidt, Eberle, Schroll d. Res. Feldart. Regts. Nr. 6.

Digitized by Google

Königlich Sächsische Armee.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchsten Beschluß.

Den 18. Oktober 1914.

Vogel, Int. Assessor von d. Int. XII. (1. K. S.) A. K., mit Wirkung vom 1. Oktober d. Js. zum Mil. Int. Rat ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 23. Oktober 1914.

Boden, Unt. Zahlmstr. im 16. Inf. R. Nr. 182, unter Belassung in seiner derzeitigen Feldstelle mit Wirkung vom 1. Oktober d. Js. zum Zahlmeister ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 3. November 1914.

Seine Majestät der König haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. v. Mts. Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern: dem Gen. Lt. Kreppel, Kom. d. Fußart. Brig.;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: den Generalmajoren Frhrn. v. Redwitz, Kom. d. 4. Kav. Brig., Frhrn. v. Pechmann, Kom. d. Inf. Leib-Regts.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Aschauer, Bats. Kom. im 8. Inf. R., Blanc, Bats. Kom. im 3. Fußart. R., Seißer, Beyerköhler, Komp. Chefs im 8. Inf. R., Schaaf, Komp. Chef im 11. Inf. R.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: dem Hauptm. Jahreiß d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, den Hauptleuten und Komp. Chefs Schwill d. 4. Inf. Regts., Scheuring, Koch d. 8. Inf. Regts., den Hauptleuten und Battr. Chefs Rudolf d. 5. Feldart. Regts., Frhrn. v. Pechmann d. 1. Fußart. Regts., den Hauptleuten Du Jarrys Frhrn. v. La Roche d. 4. Inf. Regts., Würth d. 8. Inf. Regts., Naegelsbach d. 19. Inf. Regts., Frhrn. v. Berchem d. Fortif. Ingolstadt, den Oblts. Härtl d. 4. Inf. Regts., Kittel d. 8. Inf. Regts., Denk d. 2. Schweren Reiter-Regts., Wolf d. 6. Chev. Regts., Berthold d. 5. Feldart. Regts.,

den Lts. Kraußer, Gruber d. 4. Inf. Regts., Laub d. 8. Inf. Regts., Künne d. Ref. dieses Regts., Hartmann, Regts. Adj., Frhrn. v. Bequel-Westernach, v. Heffels, Jütten d. 2. Schweren Reiter-Regts., Frhrn. v. Rehlingen d. 1. Ulan. Regts., Behaim Frhrn. v. Schwarzbach, Schmidhuber d. 1. Chev. Regts., v. Gropper d. 5. Feldart. Regts., Humm d. Ref. d. 2. Fußart. Regts., dem St. Arzt Dr. Dietrich d. 5. Inf. Regts., dem Ob. Arzt d. Ref. Dr. Fichtenmayer.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz 1. Klasse: dem Gen. d. Inf. Ritter v. Xylander, kom. Gen. d. I. A. K., dem Gen. d. Inf. z. D. Ritter v. Benzino, den Gen. Lts. Ritter v. Breitkopf, Kom. d. 3. Div., Ritter v. Schoch, Kom. d. 1. Div., den Gen. Majoren Krafft v. Dellmensingen, Chef d. Gen. Stabes d. Armee usw., Clauß, Kom. d. 6. Inf. Brig., Frhrn. v. Nagel zu Aichberg, Chef d. Gen. Stabes I. A. K., dem Hauptm. Kühlmann, Adj. bei d. 6. Inf. Brig.;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz 2. Klasse: dem Gen. Lt. Schrott, Kom. d. 2. Kav. Brig., dem Gen. Lt. z. D. Frhrn. v. Hirschberg, dem Gen. Maj. Danner, Kom. d. 5. Inf. Brig., dem Gen. Maj. z. D. Michahelles, den Obersten Policzka, Kom. d. 12. Inf. Regts., Kunzmann b. Stabe d. 18. Inf. Regts., Schulz, Kom. d. 22. Inf. Regts., dem Obersten z. D. Zach, den Oberstlts. Abel b. Stabe d. 6. Inf. Regts., v. Ballade b. Stabe d. 9. Inf. Regts., Auer b. Stabe d. 16. Inf. Regts., Gartmayr, Kom. d. 1. Fußart. Regts., Rosenberger, Kom. d. 3. Fußart. Regts.,

den Majoren Frhrn. Kreß v. Kressenstein, Adj. b. Gen. Komdo. III. A. K., Bedall b. Stabe d. 2. Inf. Regts., Roser b. Stabe d. 4. Inf. Regts., Banzer, Horlacher b. Stabe d. 5. Inf. Regts., Bogendörfer, Unna, b. Stabe, Roeder, Komp. Chef, d. 6. Inf. Regts., Edlen v. Kiesling auf Kieslingstein b. Stabe d. 11. Inf. Regts., Häfele, Bats. Kom., Sand, b. Stabe d. 12. Inf. Regts., Haußel b. Stabe d. 14. Inf. Regts., Huggenberger b. Stabe d. 17. Inf. Regts., Küster, Bats. Kom., Naegelsbach, b. Stabe, d. 22. Inf. Regts., Willmer b. Stabe d. 7. Chev. Regts., v. Parseval, Abt. Kom. im 6. Feldart. R., Zimmermann, Bruhn, Bats. Kommandeuren im 2. Fußart. R., Rabung, Kom. d. 3. Pion. Bats., Keim b. Stabe d. 1. Train-Abt., Mainz, Kom. d. 2. Train-Abt., Hüther b. Stabe dieser Abt., Friederich, Mil. Lehrer an d. Kr. Akad., Reinhardt d. Insp. d. Techn. Inst., Mönnichs, Komp. Führer an d. Unteroff. Schule, den Majoren z. D. und Bez. Offizieren Eilles b. Bez. Komdo. Landshut, Bauer b. Bez. Komdo. I München, Mahler b. Bez. Komdo. Degendorf, Bram b. Bez. Komdo. Gunzenhausen,

den Hauptleuten Neuffer im Gen. Stabe II. A. K., Greß, Adj. bei d. 5. Inf. Brig., Stuhlreiter, Lochner, Lorch, Muzell, Roth, Komp. Chefs, Waagen, Eckstein d. 1. Inf. Regts., Schuberth, Komp. Chef im 4. Inf. R., Wanka d. 5. Inf. Regts., Ruchti, Benzl, dieser Komp. Chef, Hufenhäuser, St. Hauptm., d. 6. Inf. Regts., Pöhner d. Rei. dieses Regts., Holle, Geißler, Brunner, Komp. Chefs im 7. Inf. R., Knoll, Komp. Chef im 9. Inf. R., Bek, Zaubzer, Weiß, Sölch, Komp. Chefs, Eberle d. 11. Inf. Regts., Frhrn. v. Lüzelburg, Komp. Chef, Edler v. Kuepach, St. Hauptm. d. 12. Inf. Regts., Vogel, Brügel, Komp. Chefs im 15. Inf. R., Döllinger d. 17. Inf. Regts., Herd, Glasser, Schuberth, Komp. Chefs im 19. Inf. R., Stutz d. Ref. dieses Regts., Mey, Komp. Chef, Repf, St. Hauptm., d. 22. Inf. Regts., Schönhärl d. 23. Inf. Regts., Feeser, Battr. Chef im 2. Feldart. R., Pfender, Popp, Battr. Chefs, v. Parseval d. 3. Feldart. Regts., Aldinger, Pachmann, Welsch, Dotzauer, Frhrn. v. Imhoff, Battr. Chefs im 6. Feldart. R., Conradi d. Ref. d. 7. Feldart. Regts., Curtze, Fuchs, Battr. Chefs, Hüttlinger d. 8. Feldart. Regts., Dannemann, Battr. Chef im 2. Fußart. R., Gebhard, Hübner, Battr. Chefs im 3. Fußart. R., Bogenberger d. Ref. dieses Regts., Leinberger, Komp. Chef, Brunner d. 1. Pion. Bats., Wildt, Komp. Chef im 1. Telegr. B., Schmid, Komp. Chef im 2. Telegr. B., dem Hauptm. z. D. Bertram, Bez. Offiz. d. Bez. Komdo. Kaiserslautern, den Hauptleuten Haack, Jordis, Reissinger (Erlangen), Heinel (Hof) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., den Rittmeistern Frhrn. Kreß v. Kressenstein b. Stabe d. 1. Schweren Reiter-Regts., Grädinger, Jahrmarkt d. Ref. d. 2. Schweren Reiter-Regts., Ludwig, Baumann, Thomas, Keller, Esk. Chefs im 5. Chev. R., Scheiblein, Kaspar, Esk. Chefs

Digitized by Google

Grafen v. Preysing-Lichtenegg-Moos, b. Stabe, d. 7. Chev. Regts., Deuringer, b. Stabe, Weller, Esk. Chef, d. 1. Train-Abt., Schleicher, b. Stabe, Mentrop, Esk. Chef, d. 2. Train-Abt., Deuringer, b. Stabe d. 3. Train-Abt., Binder d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Landau), dem Rittm. d. Landw. a. D. Döhler,

den Oblts. Klinger, persönl. Adj. Sr. K. H. des Prinzen Alfons von Bayern, Dietz, Mayr d. 1. Inf. Regts., Horadam d. 2. Inf. Regts., Foohs, Reinwald, Marnet d. 4. Inf. Regts., Wenk, Stöckel, Blümm d. 5. Inf. Regts., Flüggen, Stengler d. 6. Inf. Regts., Hartmann, Hoffmann, Seitz, Huber d. 7. Inf. Regts., Dietsch d. Ref. dieses Regts., Stößel d. 10. Inf. Regts., Hendschel, v. Reitz d. 11. Inf. Regts., Sturm, Pfister, Ebert d. Ref. dieses Regts., Frhrn. v. Imhoff, Geyer d. 12. Inf. Regts., Neumaier d. 13. Inf. Regts., Müller, Krauß d. Ref. d. 14. Inf. Regts., Geyer, Weniger d. 15. Inf. Regts., Wäger d. 17. Inf. Regts., Reinhard d. 18. Inf. Regts., Frobenius d. Ref. d. 21. Inf. Regts., Herzog, Oswald d. 22. Inf. Regts., Leythäuser d. 5. Chev. Regts., Koch, Wening d. 6. Chev. Regts., Frhrn. v. Imhoff, Kronberger d. 7. Chev. Regts., Sandkamp d. 1. Feldart. Regts., Danzer d. Ref. dieses Regts., v. Delhafen d. 2. Feldart. Regts., Spruner v. Mertz, Rüdel, Arendts d. 3. Feldart. Regts., v. Dietz d. Ref. dieses Regts., Hiller, Schmidt d. 6. Feldart. Regts., Vollnhals d. Ref. dieses Regts., Zwengauer d. 8. Feldart. Regts., Martin d. Ref. d. 12. Feldart. Regts., Bergmann d. 1. Fußart. Regts., Straßer d. 1. Pion. Bats., Berling d. Ref. d. 1. Telegr. Bats., Schneider d. 2. Telegr. Bats., Härtl, Maier, Schmaußer d. 1. Train-Abt., Lindner, Woerler d. 2. Train-Abt., Engelen d. 3. Train-Abt., Kiehl, Erzieher am Kad. Korps, Frhrn. Scheben v. Cronfeld d. Unteroff. Schule, Loch (Erlangen), Raithel, Rohrbacher, Paulus (Nürnberg), Wallenreuter (Erlangen), Clöter (Deggendorf) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Sebaldt d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Neustadt a. H.), Eckart d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Ansbach), Frhrn. v. Rummel (I München), v. Grafenstein (Weiden), Isler (Landau) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., den Oblts. d. Landw. a. D. Dietrich, Ehrler, Frhrn. v. Pechmann,

den Lts. Böhm, Eder, Findt, Mayr, Elsäßer, Göbel, Dietl d. 1. Inf. Regts., Roth d. Ref. d. 2. Inf. Regts., Düsel, Lyncker, Däumling, Lang d. 4. Inf. Regts., Thyret d. Ref. d. 5. Inf. Regts., Mayerhofer, Kormann, Rosenhauer d. 6. Inf. Regts., Schuffenhauer, Schenk d. Ref. dieses Regts., Frhrn. v. Feilitzsch d. 7. Inf. Regts., Engelhardt d. Ref. dieses Regts., v. Fabris auf Mayerhofen, v. Wachter, Geitner, Schützinger, Sintzenich, Hagen, Berthold, Erndl, Huber d. 11. Inf. Regts., Ottinger, Legat, Hoffmann, Weiß, Amberger, Fürnrohr, Kies, Fischer, Fürst, Rechenmacher, Schleich, Pfeiffer, Kühnlein, Uhl, Rosenbauer, Fischer d. Ref. dieses Regts., Müller d. 12. Inf. Regts., Wihrler d. Ref. d. 13. Inf. Regts., Hilpert, Sponheimer, Nißl, Ritter v. Mann, Edlen v. Tiechler d. 14. Inf. Regts., Hacker, Wehefritz, Weyh, Ebert, Ruck, Trummert, Reuter d. Ref. dieses Regts., Winter d. 15. Inf. Regts., Kraft d. 16. Inf. Regts., Stimmelmayr, Schmidt d. Ref. dieses Regts., Baumann, Vielberth, Pfeiler, Benz, Moser d. 17. Inf. Regts., Baumann, Ackermann, Mann, Samstag, Friedrich, Schultes, Tombeyl, May d. Ref. d. 17. Inf. Regts., v. Bally d. Ref. d. 1. Maschinengew. Abt., Vogg, Dippold, Würffel, Beckh, Sporrer, v. Raumer, Volckamer v. Kirchensittenbach d. 19. Inf. Regts., Döge, Neitzsch, Lammerz, Reeber, Schnebel, Weisemann, Kennemann, Bissinger d. Ref. dieses Regts., Schaller, Schilfarth d. Ref. d. 21. Inf. Regts., Grau, Schauer, Rieß, Wagner, Munzinger, Stapf, Reissinger, Haban d. 22. Inf. Regts., Antz, Jacobus d. Ref. dieses Regts., Schwerdel d. Ref. d. 23. Inf. Regts., Böcking d. Ref. d. 5. Chev. Regts., Dihm, Schmid d. 7. Chev. Regts., Kullmann d. Ref. dieses Regts., v. Grafenstein d. Ref. d. 8. Chev. Regts., Siry d. 2. Feldart. Regts., Oberhofer, Weidenhammer d. 3. Feldart. Regts., Graf d. Ref. dieses Regts., Lossen, Schleip d. 5. Feldart. Regts., Frhrn. v. Bibra, Rüther d. Ref. dieses Regts., Meinhard d. Ref. d. 6. Feldart. Regts., Seekirchner d. 7. Feldart. Regts., Rousselle d. Ref. dieses Regts., v. Arthelm d. 8. Feldart. Regts., Lingmann d. Ref. dieses Regts., Popper d. Ref. d. 9. Feldart. Regts., Hauser d. Ref. d. 10. Feldart. Regts., Mühl d. 2. Fußart. Regts., Lautenbacher d. 1. Pion. Bats., Ehrlicher, Flach d. Ref. dieses Bats., Reuther d. 3. Pion. Bats., Flierl d. Ref. dieses Bats., Vogt, Sperrer, Köberle d. 1. Telegr. Bats., Lüst, Hanfstängl d. Ref. dieses Bats., Bründl d. 2. Telegr. Bats., Weingart d. 2. Train-Abt., Friederich d. Ref. dieser Abt., Lenk d. Unteroff. Schule, Besl (Hof), Seydel (Kaiserslautern), Spitzer, Schiller (Regensburg), Kneer (Hof) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Vogel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I München), dem Lt. a. D. Schleicher,

den Gen. Ob. Arzten Dr. Stammler, Div. Arzt d. 3. Div., Dr. Wind, Div. Arzt d. 6. Div., Dr. Büx, Regts. Arzt d. 7. Inf. Regts., Dr. Korbacher, Regts. Arzt d. 2. Chev. Regts., den Ob. St. Arzten und Regts. Arzten Dr. Tüshaus d. 2. Inf. Regts., Dr. Pfeilschifter d. 12. Inf. Regts., Dr. Rothenaicher d. 16. Inf. Regts., Dr. Ruidisch d. 4. Chev. Regts., Dr. Zenetti d. 8. Chev. Regts., Dr. Morsak d. 1. Feldart. Regts., Dr. Landgraf d. 2. Feldart. Regts., Dr. v. Reitz d. 1. Fußart. Regts., den Ob. St. Arzten Dr. Wiedemann, Bats. Arzt im 11. Inf. R., Dr. Barthelmes, Dr. Glas, Dr. Hertel, Dozenten an d. Militärärztlichen Akad., den St. Arzten und Bats. Arzten Dr. Waldmann d. 2. Inf. Regts., Dr. Keßelring d. 7. Inf. Regts., Dr. Filser d. 10. Inf. Regts., Dr. Miller d. 12. Inf. Regts., Dr. Bickel, Dr. Wittmer d. 14. Inf. Regts., Dr. Zehnter d. 19. Inf. Regts., den Stabsärzten Dr. Schöppler d. Luft- und Kraftfahr-Bats., Dr. Kießling d. Mil. Reitschule, Dr. Ott b. San. Amt I. A. K., den St. Arzten d. Ref. Dr. Rosenfeld (Nürnberg), Dr. Kunze (Hof), Dr. Heller, Dr. Florschütz (Bamberg), Dr. Groß, Dr. Böck (II München), Dr. Borttscheller (Kempten), Dr. Carl (Augsburg), Dr. Hennig (Kaiserslautern), Dr. Assum, Dr. Przegendza (Nürnberg), dem St. Arzt z. D. Dr. Heim, dem St. Arzt d. Landw. a. D. Dr. Schöppner, den Oberärzten Dr. Wolf d. 14. Inf. Regts., Dr. Riester d. 18. Inf. Regts., Dr. Sigl d. 1. Fußart. Regts., Dr. Ansprenger d. 1. Pion. Bats., den Oberärzten d. Ref. Dr. Teicher (Hof), Dr. Giulini (Nürnberg), Dr. Kirschner (Hof), Dr. Richter (Bayreuth), Dr. Ott (Mindelheim), Dr. Dransfeld (Aschaffenburg), Dr. Medow (Erlangen), Dr. Levy (Hof), Dr. Schwink, Dr. Grünspecht (Nürnberg), Dr. Schulze-Kump (Aschaffenburg), Dr. Abert (Würzburg), den Assist. Arzten d. Ref. Dr. Günther (Erlangen), Dr. Vöchting (II München), Dr. Renoldi,

ferner: dem Vizefeldw. Lorenz, vom Stabe d. 1. Inf. Brig., dem Unteroff. d. Landw. und Kraftwagenführer Speer, dem Landsturmmann und Kraftwagenführer Zimmermann, — vom Stabe d. 3. Div., dem Einj. Freiw. Wetzel, vom Stabe d. 5. Inf. Brig., den Vizefeldwebeln Appetshauser, Meis, Schnell, den Sergeanten Gräbner, Distler, den Unteroffizieren Trögel, Baptist Scheyerl, Rehrl, Mayerhöfer, dem San. Unteroff. Kufer, den Gefreiten Neher, Lorenzen, Knecht, Friedl, den Infanteristen Zirngibl, Heinrich, Auer, Hoffmann, Schmid, Noris, dem Reservisten Binder, — vom 1. Inf. R., den Vizefeldwebeln Fesenmayr, Paland, dem Fähnr. Finsterlin, den Unteroffizieren Haring, Seckinger,

Digitized by Google

Städler, Zwierlein, den Infanteristen Bertsch, Barthel, — vom 4. Inf. R., dem Offiziersstellvertreter Schmidt, dem Feldw. Braun, den Vizefeldwebeln Bauer, Frankenberger, Schulteiß, dem San. Sergeanten Dorsch, den Unteroffizieren Höhn, Rosenbauer, Rattelsdörfer, Reuschel, dem Gefreiten Tornau, dem Hornisten, Gefreiten Neubauer, den Infanteristen Achziger, Fleischmann, — vom 5. Inf. R., dem Unteroff. Holscher, dem Infanteristen Wiesgiekl, — vom 6. Inf. R., dem Feldw. Kolbe, den Vizefeldwebeln Köhler, Dietel, dem Vizefeldw. d. Res. Riedelbauch, dem Unteroff. Möhrlein, dem Unteroff. d. Res. Kolb, den Infanteristen Friedrich, Kießling, Heinlein, — vom 7. Inf. R.,

den Offiziersstellvertretern Hessel, Schaberth, dem Feldw. Dazl, den Vizefeldwebeln Lang, Hackner Schmidt, dem Sergeanten Scherm, den Unteroffizieren Fest, Richter, Lorenz, Mauerer, Zelger, Reichenwallner, Fellner, dem Einj. Freiw., Unteroff. Wild, dem Unteroff. d. Landw. Stetter, den Gefreiten Kronschnabl, Haidl, Schopf, Kammseder, Seidl, Holzhammer, Wartner, den Infanteristen Mißlbeck, Nirschl, Rudolf, Brunner, Biederer, Lichtinger, Schmidt, dem Reservisten Pfeiffer, — vom 11. Inf. R., dem Vizefeldw. Schegg, den Vizefeldwebeln d. Res. Frick, Grünau, Deppe, Lindner, dem Fähnr. Ruederer, den Unteroffizieren Held, Saur, Höß, dem Train-Unteroff. Lukas, dem Unteroff. d. Res. Krauß, dem Einj. Freiw., Unteroff. Thyes, dem Gefreiten Wagner, den Infanteristen Hinze, Ihrig, Bertele, Schneider, Rees, Berchtold, den Reservisten Fischer, Kienle, Kohnle, Popp, Kuß, — vom 12. Inf. R., dem Vizefeldw. Keller, dem Unteroff. Sedlmeier, dem Gefreiten Steinacker, — vom 13. Inf. R., den Offiziersstellvertretern Aldebert, Grützner, Pelzner, den Vizefeldwebeln Obermeier, Reichold, Doß, Gmeinbauer, dem San. Vizefeldw. Zeitler, den Sergeanten Bauer, Walter, Stöhr, den Unteroffizieren Metzler, Schneider, Wild, Reiche, Straub, den Einj. Freiw. Unteroffizieren Weigel, Ziegler, Krieg, dem Unteroff. d. Landw. Mehl, dem Gefreiten Kountz, dem Gefreiten d. Res. Zitzmann, den Infanteristen Frank, Fiedler, Herold, — vom 14. Inf. R., den Feldwebeln Engel, Rupp, den Vizefeldwebeln Frey, Welscher, Baumann, Wittmann, Schwalb, Peterhänsel, den Unteroffizieren Lang, Thiessen, dem San. Unteroff. Lengler, dem Gefreiten Iff, den Infanteristen Marheine, Müller, — vom 17. Inf. R., den Feldwebeln Schwinger, Reich, Rösch, den Vizefeldwebeln Müller, Ziegler, dem Sergeanten Hock, den Unteroffizieren Karnbaum, Scheidig, Kohlmann, Wolfrum, dem Unteroff. d. Res. Weber, den Gefreiten Pickel, Schrepfer, dem Einj. Freiw. Bogner, den Infanteristen Gebhardt, Walz, Wolf, Schwarz, den Reservisten Ott, Kohler, — vom 19. Inf. R., den Feldwebeln Wagner, Fischer, Zipfin, den Vizefeldwebeln Gafron, König, Giesser, Müller, Roe, Limmer, Werthmann, Franz, den Vizefeldwebeln d. Res. Oberlinger, van Rinsum, den Unteroffizieren Schulze, Stock, Reuter, Biasch, Feickert, Bäsel, Johann, Müller, Ehresmann, Zeitz, dem Unteroff. d. Res. Baumann, den Gefreiten Roth, Leuhardt, dem San. Gefreiten Baier, dem Gefreiten d. Res. Sauerbier, dem Tambour Bier, den Infanteristen Nickel, Resch, Wagner, Wurster, den Reservisten Neu, Kölsch, — vom 22. Inf. R.,

den Vizewachtmeistern Weinand, Tempel, Lüttcke, den Sergeanten Rupp, Brill, dem Unteroff. Heß, den Gefreiten Amrhein, Schwender, den Chevaulegers Magnus Stieglitz, Scheib, — vom 5. Chev. R., dem Offiziersstellvertreter Rose, dem Wachtm. Heß, den Vizewachtmeistern Schropp, Braumann, Dumjahn, Wegerer, den Sergeanten Baumgartner, Koller, dem Unteroff. Graf, dem Trompeter-Unteroff. Hidde, den Gefreiten Wenzl, Pongratz, Schmidt, den Chevaulegers Kellner, Solleder, Pengler, Schönwetter, — vom 7. Chev. R.,

dem Vizewachtm. d. Landw. Pickel, den Sergeanten Reinhardt, Lenger, den Unteroffizieren Kees, Bott, dem Unteroff. d. Res. Schmidt, dem Einj. Freiw. Unteroff. Kwieszczinsky, den Gefreiten Böhm, Förtsch, Jacob, Walther, dem Gefreiten d. Res. Breibach, dem Fahrer Bub, dem Kanonier Morgenroth, — vom 2. Feldart. R., den Offiziersstellvertretern Pedrotti, Straub, dem Wachtm. Lachner, den Vizewachtmeistern Mulzer, Schmid, Birner, Schick, Raab, dem Unteroff. Beck, den Kanonieren Reichel, Meindl, — vom 3. Feldart. R., dem Offiziersstellvertreter Braun, den Wachtmeistern Friedrich, Sattler, den Unteroffizieren Kohlmann, Neumeyer, dem San. Unteroff. Wursteisen, den Gefreiten Bleichner, Benz, dem Fahrer Strehler, den Kanonieren Lehr, Weber, Kerth, — vom 5. Feldart. R., den Unteroffizieren Durst, Weiß, den Einj. Freiw., Gefreiten Reichenberger, Sahlmann, Ittameier, dem Fahrer Augsburger, — vom 6. Feldart. R., den Vizewachtmeistern Schatz, Rüger, dem Fahrer Keppel, — vom 8. Feldart. R., dem Feldw. Jansen, dem Vizefeldw. Leibrich, — vom 2. Fußart. R.,

dem Vizewachtm. Baumer, dem Sergeanten Wacker, den Unteroffizieren Kufner, Pröbstl, Dürr, Werner, den Gefreiten Birkner, Rottmann, Lang, dem Fahrer Kottmaier, — von d. Fernsprech-Abt. Nr. 1, dem Wachtm. Stumpf, dem Vizewachtm. Baur, — von d. Fernsprech-Abt. Nr. 2 d. II. A. K., dem Wachtm. Werner, dem Funkermeister Träger, dem Gefreiten Wittemann, dem Funker Schreiber, — vom Funker-Kombo. Nr. 6, dem Offiziersstellvertreter Johann Müller genannt Peißenberg, von d. Feld-Flieger-Abt. d. II. A. K., dem Wachtm. Bosch, dem Vizewachtm. Drebka, — von d. Mun. Kol. Nr. 3 d. I. A. K., dem Wachtm. Lukas, von d. Art. Mun. Kol. Nr. 4 d. III. A. K., dem Vizewachtm. Hirschberg, von d. San. Komp. Nr. 2 d. I. A. K., den Krankenwärtern Höllriegel, Albrecht, von d. San. Komp. Nr. 3 d. I. A. K., dem Sergeanten Hintermeier, dem Landwehrmann Schlosser, — von d. San. Komp. Nr. 2 d. II. A. K., dem San. Feldw. Lottes, dem Reservisten Hieb, — vom Feld-Laz. Nr. 7 d. II. A. K., dem Vizewachtm. Goetz, vom Stabe d. Trains I. A. K., den Wachtmeistern Bauernfachs, Joas, Kemmler, dem Oberbäcker. Vizefeldw. Schlegel, dem Unteroff. d. Res. Greb, — vom Stabe d. Trains II. A. K.

Nachweisung

der vom 1. Juli 1914 bis 30. September 1914 zur Kenntnis des Kriegsministeriums gekommenen Todesfälle von Königlich Sächsischen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten.

	Gestorben am:
Kurtz, Lt. im 16. Inf. R. Nr. 182.	9. Mai 1914.
Schüller, Lt. d. Res. d. 1. Fußart. Regts. Nr. 12.	31. "
Felgner, Rechn. Rat, zuletzt Mil. Buchhalter im Kr. Zahlamt.	11. Juni "

Digitized by Google

	Gestorben am:
Röber, Ob. Veter. d. Landw. a. D., früher im Karab. R., zuletzt (1898) im damal. Landw. Bez. Dresden-Neustadt.	13. Juni 1914.
v. Gablenz, Maj. a. D., zuletzt (1876) Komp. Chef im 5. Inf. R. Kronprinz Nr. 104.	21. " "
Schulze, Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. d. Landw. Bez. II Dresden.	3. Juli "
Volker, Oblt. d. Landw. Inf. a. D., zuletzt (1897) im Landw. Bez. Bautzen.	7. " "
Calame, Hauptm. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 7.	9. " "
Oehlschlägel, Amtsrat, Remontedepot-Administrator a. D.	11. " "
Schmidt, Maj. z. D. und Bez. Offiz. d. Landw Bez. Chemnitz, Meldeamt Stollberg.	16. " "
v. Heygendorff, Maj. a. D., zuletzt (1896) Bez. Offiz. d. damal. Landw. Bez. Dresden-Neustadt.	27. " "
Agricola, Oberstlt. a. D., Dir. d. Garn. Verw. Dresden.	29. " "
v. Metzsch (Arno), Hauptm. z. D., zuletzt (1875) im 1. (Leib-) Gren. R. Nr. 100.	4. August "
v. Schweinitz, Maj. a. D., zuletzt (1901) im 13. Inf. R. Nr. 178.	5. " "
Nobe, Oblt. d. Ref. d. 12. Inf. Regts. Nr. 177.	5. " "
Lehmann (Johannes), Lt. d. Ref. d. 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100.	9. " "
Kurzer, Zeug-Oblt. d. Art. Dep. Leipzig.	16. " "
Eulitz, Oblt. d. Landw. Inf. a. D., zuletzt (1903) im Landw. Bez. I Dresden.	18. " "
Schwob, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. d. Landw. Bez. Chemnitz.	23. " "
Kloß, Maj. a. D., zuletzt (1905), Abt. Kom. im 3. Feldart. R. Nr. 32.	26. " "
Graf v. der Recke-Volmerstein, Hauptm. a. D., zuletzt (1882) im 1. (Leib-) Gren. R. Nr. 100.	27. " "
Kämmerer, Oblt. d. Landw. Inf. a. D., zuletzt (1896) im damal. Landw. Bez. Dresden-Neustadt.	28. " "
v. Schwanewede (Louis), Oberst z. D., zuletzt (1903) Kom. d. Landw. Bez. Wurzen.	2. September "
Dr. Richard, Ob. St. Arzt a. D., zuletzt (1913) Regts. Arzt d. 10. Inf. Regts. Nr. 134.	17. " "
Müller, Rechn. R., Ob. Int. Sekr. bei d. stellvertr. Int. XIX. (2. K. S.) A. K.	18. " "
Gaitzsch, Int. Sekr. von d. Int. XII. (1. K. S.) A. K.	21. " "
Falcke, Gen. Lt. und Insp. d. Landw. Insp. Dresden.	22. " "
v. Stieglitz, Oberst z. D., zuletzt (1894) Kom. d. 1. Ulan. Regts. Nr. 17 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn.	22. " "
Dr. Haase, Int. Rat von d. Int. XII. (1. K. S.) A. K., Feld-Int. Vorst. d. Int. d. 8. Kav. Div.	30. " "

Nachweisung

der vom 1. Juli bis Ende September 1914 zur Kenntnis des Kriegsministeriums gekommenen Todesfälle von Königlich Württembergischen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten.

	Gestorben am:
Frhr. v. Röder, Gen. Lt. z. D., zuletzt Gen. Maj. und Kom. d. 27. Kav. Brig. (2. K. W.)	23. Juli 1914.
v. Happoldt, Gen. Maj. z. D., zuletzt Oberst und Vorst. d. Bekl. Amts d. A. K.	8. August "
Preu, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. vom Landw. Bez. Rottweil.	9. " "
Greiner, Garn. Verw. Insp., Amts-Vorst. d. Garn. Verw. Mergentheim.	11. " "
Feucht, Maj. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Ludwigsburg.	11. " "
Spieß, Lt. im Gren. R. Königin Olga Nr. 119.	12. " "
Völckers, Rittm. a. D., zuletzt Oblt. im Hus. R. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westf.) Nr. 8.	14. " "
v. Schempp, Gen. Maj. z. D., zuletzt Oberst und Vorst. d. Bekl. Amts d. A. K.	2. September "
Memminger, Oblt. im Inf. R. König Wilhelm I. Nr. 124.	20. " "

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Armeebefehl des Königs Ludwig von Bayern.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben Mich durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse ausgezeichnet.

Ich lege diese Auszeichnungen mit um so größerer Freude an, als Ich in ihnen eine Anerkennung der Leistungen Meiner braven und tapferen Armee in dem gegenwärtigen großen Kriege erblicke.

Gleichzeitig gebe Ich hiermit Meiner Armee bekannt, daß sie von heute ab Seine Majestät den Deutschen Kaiser, König von Preußen, den obersten Bundesfeldherrn des Deutschen Heeres im Kriege, auch als Großkreuz Meines Militär-Max-Joseph-Ordens in ihren Reihen zu zählen die hohe Ehre hat.

Gegeben München, den 1. November 1914. Ludwig.

Großes Hauptquartier, 4. November, vormittags.

Unsere Angriffe auf **Ypres**, nördlich **Arras** und östlich **Soissons** schritten langsam, aber erfolgreich vorwärts. Südlich **Verdun** und in den **Vogesen** wurden französische Angriffe abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, 5. November, vormittags.

Gestern unternahmen Belgier, unterstützt von Engländern und Franzosen, einen heftigen Ausfall über **Nieuport** zwischen Meer und Überschwemmungsgebiet. Sie wurden mühelos abgewiesen.

Bei **Ypres** und südwestlich von **Lille** sowie südlich Berry-au-Bac, in den **Argonnen** und in den **Vogesen** schritten unsere Angriffe vorwärts.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 4. November. S. M. Großer Kreuzer „Yorck" ist am 4. November Vormittag in der Jade auf eine Hafenminensperre geraten und gesunken. Nach den bisherigen Angaben sind 382 Mann — mehr als die Hälfte der Besatzung — gerettet. Die Rettungsarbeiten wurden durch dicken Nebel erschwert.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes
Behncke.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 5. November. Amtlich wird bekannt gegeben: Auch gestern verliefen die Operationen auf dem nördlichen Kriegsschauplatze plangemäß und völlig ungestört vom Feinde. Südlich der Wisloka-Mündung warfen unsere Truppen den Gegner, der sich auf dem westlichen San-Ufer festgesetzt hatte, aus allen Stellungen, machten über 1000 Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Ebenso vermochte der Feind auch im Stryj-Tale unseren Angriffen nicht mehr standzuhalten. Hier wurden 500 Russen gefangen genommen und eine Maschinengewehr-Abteilung und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Kämpfe zur See.

London, 4. November. Der Sekretär der Admiralität meldet: Heute am frühen Morgen feuerte ein feindliches Geschwader auf das zur Küstenwache gehörende Kanonenboot „Halcyon", das auf einer Erkundungsfahrt begriffen war. Ein Mann des „Halcyon" wurde verwundet. Nachdem das Kanonenboot die Anwesenheit der feindlichen Schiffe gemeldet hatte, zogen sich diese zurück. Obgleich sie von leichten Kreuzern verfolgt wurden, konnten sie doch nicht vor Anbruch der Dunkelheit zum Kampf gestellt werden. Der hinterste deutsche Kreuzer streute bei dem Rückzuge eine Anzahl Minen aus. Durch die Explosion einer derselben wurde das **Unterseeboot „D 5" zum Sinken gebracht.** Zwei Offiziere und zwei Mann, die sich auf dem Verdeck des an der Oberfläche des Wassers schwimmenden Unterseeboots befanden, wurden gerettet. — Die Admiralität teilt weiter mit: Bei seiner Ankunft in Akaba an der türkisch-ägyptischen Grenze fand der Kreuzer „Minerva" die Stadt von Soldaten besetzt, anscheinend bewaffnete Eingeborene unter einem deutschen Offizier. „Minerva" beschoß das Fort und die Truppen. Die Stadt wurde geräumt, worauf eine Truppenabteilung gelandet wurde, welche das Fort, die Kasernen, das Postamt und Speicher zerstörte. Der Feind habe einige Verluste erlitten, die Engländer hätten keine Verluste gehabt.

London, 4. November. Die „Times" meldet: Ein Seekampf fand gestern bei Yarmouth, ganz dicht unter Englands Küste statt. Mehrere deutsche Kriegsschiffe kamen gestern früh auf der Höhe von Yarmouth in Sicht und eröffneten eine furchtbare Kanonade gegen die Küste. Von dem Kreuzer „Halcyon", der leicht beschädigt wurde, sind ein Mann schwer, vier oder fünf leicht verwundet. Außer dem Unterseeboot „D 5", das wenige Stunden später auf eine Mine lief, sind noch zwei Dampfbarkassen auf Minen gestoßen und im Laufe von 20 Minuten gesunken. Die starken Detonationen riefen eine ungeheure Aufregung in Yarmouth hervor, wo die Leute zum Strande stürzten, jedoch infolge Nebels nichts sehen konnten. Nur die Umrisse eines großen Schiffes mit vier Schornsteinen waren sichtbar. Einige Geschosse fielen auf das Ufer in die Nähe der drahtlosen Station. Die meisten fielen jedoch in das Wasser.

Kämpfe in den Kolonien.

London, 3. November. „Daily Telegraph" meldet aus Peking vom 30. Oktober: Chinesische Pressemeldungen aus Schantung berichten, daß das deutsche Artilleriefeuer planmäßig alle vorgeschobenen japanischen Verschanzungen vernichtet und damit jeden Angriff auf unbestimmte Zeit hinausschiebt. Das gesamte Glacis hinter Tsingtau ist mit Minen übersät, die elektrisch entladen werden.

Neueste Ereignisse.

Konstantinopel, 4. November. Der Deutsche Kronprinz hat an den Kriegsminister Enver Pascha folgendes Telegramm gerichtet: Die 5. Armee und ihr Führer entbieten der ottomanischen Armee brüderliche Grüße.

London, 4. November. Amtlich wird bekanntgegeben: Bei Tagesanbruch des 3. November hat ein **englisch-französisches Geschwader die Dardanellenforts** aus weiter Entfernung **beschossen.** Die Forts antworteten, ohne jedoch die Schiffe zu erreichen. Die

Digitized by Google

Verbündeten hatten keinen Verlust, nur ein einziges Geschoß schlug nahe bei den Schiffen ein. Es ist unmöglich, den tatsächlichen Erfolg der Beschießung festzustellen, aber eine starke Explosion mit einer dichten Rauchwolke wurde in einem der Forts beobachtet.

London, 5. November. Amtlich wird mitgeteilt, daß England Cypern annektiert hat.

London, 4. November. Das Kriegsamt teilt mit, daß nichts in der gegenwärtigen Lage die Annahme rechtfertige, daß eine Invasion wahrscheinlich sei oder bevorstehe. Verschiedene Verteidigungswerke, die im Vereinigten Königreich errichtet worden seien, bedeuteten nur notwendige Vorsichtsmaßregeln, die jede Seemacht in Kriegszeiten ergreife. Die Behörde werde Weisung erteilen, wenn der Feind eine Invasion versuchen würde.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung" sagt, anknüpfend an die obige Mitteilung des englischen Kriegsamtes:

Nichts kann die große Tatsache aus der Welt schaffen, daß deutsche Kanonen an Englands Küste donnerten. Es ist ein furchtbares Erwachen, welches die britische Nation jetzt erlebt. Statt, daß die britischen Kriegsschiffe die deutschen Häfen bombardieren, fallen deutsche Geschosse auf englischen Boden. Deutsche Unterseeboote im Kanal, deutsche Kriegsschiffe an der Ostküste Englands, deutsche Minen an der Nordküste Irlands — für England ist jetzt das Furchtbarste Ereignis geworden, es wurde an den heimischen Küsten von Deutschland in die Verteidigung gedrängt.

Auch die „Daily Mail" sieht die Lage Englands keineswegs rosig an und weist auf die bittere Tatsache hin,

daß alle Landstreitkräfte der Verbündeten weitaus unzulänglich waren, um die Deutschen aus Belgien herauszutreiben, Ostende ihnen wieder zu nehmen und sie aus der Linie an der Aisne herauszuwerfen, wo sie immer noch in einer Entfernung von 60 Meilen vor Paris stehen, sowie den Rückzug vom polnischen Boden zu erzwingen. Der Geschützdonner eines deutschen Geschwaders wurde an der englischen Küste gehört. Das Erscheinen der Türkei im Felde als Verbündeter Deutschlands enthält neue Gefahren für das Britenreich und größere Anstrengungen sind von Nöten. Selbst Kitcheners Million könnte sich als unzureichend erweisen. Das Blatt klagt sodann über die Zensur, die verhindere, daß das britische Volk die Notwendigkeit weiterer Anstrengungen erkennt; das Prinzip des freiwilligen Dienstes sei unter diesen Umständen unhaltbar. Die Regierung müsse das Volk die Wahrheit über den Krieg wissen lassen oder die allgemeine Wehrpflicht werde bald unvermeidlich sein.

Die Absperrung der Nordsee durch die Engländer.

Die „Londoner Erklärung über das Seekriegsrecht" vom 26. Februar 1909 umfaßt in acht Kapiteln (71 Artikeln) die Bestimmungen über: Blockade in Kriegszeiten, Kriegskonterbande, Neutralitätswidrige Unterstützung, Zerstörung neutraler Prisen, Flaggenwechsel, Feindliche Eigenschaft, Widerstand gegen die Untersuchung. — Was die augenblickliche Stellung Englands zur „Londoner Deklaration" angeht und inwieweit Deutschland und andere Staaten durch eine Nichtbeachtung der internationalen seekriegsrechtlichen Abmachungen seitens Englands während eines Krieges zwischen Deutschland und England in Mitleidenschaft gezogen würden, das hat Graf E. Reventlow schon in seiner Schrift: „Großbritannien, Deutschland und die Londoner Deklaration" (1911. E. S. Mittler & Sohn) in einer Form zum Ausdruck gebracht, der die Ereignisse der Gegenwart Recht geben. Er schreibt:

„Deutschland hat als kriegführende Macht ein bedeutendes Interesse daran, daß diejenige neutrale Schiffahrt im Kriege ihren Fortgang nähme, welche das Stocken der deutschen Seefahrt im Kriege bis zu einem gewissen Grade ausgleichen könnte. Dieser Gesichtspunkt liegt gleichzeitig und natürlich in der Linie der berechtigten Wünsche derjenigen Mächte, welche Seefahrt und Seehandel treiben und in dem angedeuteten Kriegsfalle möglicherweise neutral bleiben würden. Um Namen zu nennen, so würden die Vereinigten Staaten ungeheure Verluste an ihrem Handel haben, wenn England im Kriege mit Deutschland die Nordsee zusperrte, und ebenso würden die an der Nordsee und an der Ostsee liegenden anderen Mächte auf das Schwerste betroffen werden. Anderseits bildet dies nach Ansicht vieler Engländer eine geradezu entscheidende Bedeutung im Kriege mit Deutschland, und vornehmlich hierauf beziehen sich wohl die Andeutungen über die Ansicht der Admiralität, daß die Londoner Deklaration im Kriege nicht beachtet werden würde. Ob dieser Fall großbritannischerseits bei gegebener Gelegenheit herbeigeführt werden wird, dürfte letzten Endes wieder eine Machtfrage sein."

Es mögen nachstehend einige Pressestimmen zu dieser Machtfrage Platz finden.

Die „Times", die annimmt, daß die Seeminen an der Nordüste Irlands nicht von gewöhnlichen Minenschiffen, sondern von neutralen Kauffahrern gelegt sind, bezeichnet als die einzig sichere Schutzmaßregel gegen die Minengefahr, die Nordsee für allen neutralen Schiffsverkehr zu schließen, um jeden weiteren höchst gefährlichen Mißbrauch neutraler Flaggen zu verhindern. „Wir befürworten diesen äußersten Schritt nicht für sofort, aber wir bezeichnen ihn als die wahrscheinlich einzige vollständige Sicherheitsmaßregel, die ergriffen werden kann. Das Problem erheischt dringend Erwägung."

Die Wiener Blätter bezeichnen diesen neuesten englischen Geniestreich als die schlimmste Störung des Handels und die ernsteste Schädigung der nördlichen neutralen Länder sowie Amerikas. Die Lossagung Englands von der Londoner Seerechtsdeklaration sei ein offener Bruch des Völkerrechts und eine Rücksichtslosigkeit gegen das Recht und die Interessen der neutralen Staaten, sowie gegen den neutralen Handel.

Das dänische Regierungsblatt „Politiken" sagt: Keine Maßregel in diesem Kriege hat Dänemark so unmittelbar berührt, wie diese, die für die dänische Schiffahrt tief eingreifende Folgen haben wird, die für den Augenblick noch nicht zu übersehen sind.

„Morgenbladet" in Kristiania schreibt über die durch England angekündigte Sperre der Nordsee:

Heute ist die Meldung eingetroffen, England habe die Nordsee von Island bis Schottland gesperrt. Ein Kommentar ist überflüssig. Es ist dies ein unerhörter Übergriff gegen das internationale Recht, und die Rücksichtslosigkeit gegenüber den neutralen Mächten ist auffallend und in die Augen springend. Der Schaden scheint

Digitized by Google

im sonderbarsten Mißverhältnis zu den Vorteilen zu stehen, die England dadurch erreicht. Wir erfahren, daß die englische Regierung den interessierten Ländern vorher nichts mitgeteilt und nicht untersucht hat, wie die Sperrung von der Regierung aufgefaßt würde, deren vitalste Interessen sie berührt. Wir fragen, ob nicht bald der Zeitpunkt gekommen ist, wo ein gemeinsames Auftreten der neutralen Mächte angebracht wäre. Auf die Stimme der kleinen Länder hört niemand. Amerika ist auch neutral. Der Neutralitätsbegriff existiert nicht mehr, wenn jeder Übergriff der kriegführenden Großmächte schweigend geduldet wird. Die erste Wirkung war, daß die Kriegsversicherung erhöht wurde.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin vom 2. d. Mts.: Nach einer Blättermeldung soll die englische Regierung nach Besprechung mit den verbündeten und neutralen Mächten beschlossen haben, die Londoner Deklaration von 1909 nicht mehr als Grundlage für ihre Handlungsweise in Angelegenheiten des internationalen Rechtes anzusehen. Eine Bestätigung für diese Lossagung Englands von der Londoner Deklaration scheint noch nicht vorzuliegen. Es wird aber wohl festgestellt werden müssen, ob eine solche Lossagung erfolgt ist. Sollte dies der Fall sein, so würden wir daraus den selbstverständlichen Schluß zu ziehen haben, daß England gegenüber auch Deutschland an die Londoner Deklaration nicht mehr gebunden wäre.

Die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze hatte Anfang Oktober die österreichisch-ungarische Hauptmacht, die nach der zweiten Schlacht bei Lemberg vor den ihr folgenden Russen über den San bis hinter die Wisloka, mit dem linken Flügel hinter die Weichsel zurückgegangen war, wieder die Offensive ergriffen, und zwar im Verein mit einer auf ihrem linken Flügel eingetroffenen, in der Richtung auf die Weichselstrecke Iwangorod—Warschau vorrückenden deutschen Armee.

Dem rechten Flügel der Österreicher ist es bisher unter vielfach heftigen Kämpfen gelungen, die Russen über den oberen Lauf des San zurückzudrängen und die von diesen belagerte, bereits hart bedrängte, aber tapfer verteidigte Festung Przemysl zu entsetzen. Nahe östlich dieses Platzes und südlich von ihm bis Turka (in den Karpathen) stehen die Österreicher auf dem rechten Sanufer noch in heißem Ringen mit starken russischen Kräften, die dort in befestigten Feldstellungen zähen Widerstand leisten. Unterhalb Przemysl sind jene bis an den San gelangt, dessen rechtes Ufer aber die Russen noch stark besetzt halten. Auch das rechte Weichselufer, von der Mündung des San abwärts bis in die Nähe der preußischen Grenze, befindet sich noch im Besitz der Russen.

Auf dem linken Weichselufer hatten die vereinigten deutschen und österreichischen Streitkräfte nach den bereits früher erwähnten Gefechten zwischen Opatow und Ostrowiez (am 4. Oktober) sowie bei Radom (am 5. Oktober) den Vormarsch gegen die Weichsel fortgesetzt. Am 10. Oktober befanden sich ihre Spitzen nach Zurückwerfung der russischen Vortruppen der Weichselstrecke von der Sanmündung bis Warschau nahe. Ein Versuch der Russen, über den Strom südlich Iwangorod vorzubrechen, wurde am 12. Oktober verhindert. Am 16. des Monats überschritten acht russische Armeekorps bei Warschau und Iwangorod die Weichsel zum Angriff gegen die deutsch-österreichischen Truppen. Diese wiesen in mehrtägigen Kämpfen alle Angriffe erfolgreich ab, „mußten jedoch vor neuen russischen Kräften, die von Iwangorod, Warschau und Nowogeorgiewsk vorgingen, ausweichen. Die Russen folgten zunächst nicht. Die Loslösung vom Feinde geschah ohne Schwierigkeit. Unsere Truppen werden sich der Lage entsprechend neu gruppieren."

Dies der Wortlaut der veröffentlichten amtlichen Mitteilung aus unserem Großen Hauptquartier vom 28. v. Mts. über die letzten Ereignisse in Russisch-Polen. Sie ist nach Form und Inhalt zurückhaltend, wie es aus sachlichen Gründen zweifellos geboten war. Sie konnte aber auch bei dem Vertrauen, das im ganzen Lande zu der bewährten Zuverlässigkeit unserer amtlichen Berichterstattung besteht, so sein, ohne daß eine argwöhnische Deutung zu befürchten war. Der weitere Verlauf der Ereignisse bestätigte denn auch die völlige Korrektheit der obigen Meldung. Seit sich unsere Truppen auf dem linken Weichselufer von den Russen losgelöst haben, hat zwischen beiden kein Zusammenstoß stattgefunden, und das Große Hauptquartier konnte unterm 31. v. Mts. melden: „Westlich von Warschau folgen die Russen langsam unseren sich neu gruppierenden Kräften." Alle Bewegungen auf dem polnischen Kriegsschauplatz sind in dieser Jahreszeit durch den jeder Beschreibung spottenden Zustand der Wege sehr erschwert. Aber darunter leiden beide Parteien gleichmäßig. Nachrichten von Bedeutung sind von dorther wahrscheinlich in naher Zeit zu erwarten.

Auch in der Nähe der ostpreußischen Grenzen sind die Russen neuerdings wieder regsamer gewesen. Im Anfang des vorigen Monats rückten sie mit starken Kräften vom Narew her gegen die preußische Grenze im Gouvernement Suwalki vor, wurden aber alsbald bei Suwalki mit erheblichen Verlusten zurückgewiesen. Nachrichten über einen großen Sieg, den die Russen bei Suwalki und Augustow errungen haben wollen, sind erfunden. Vielmehr sind auch alle Angriffe der 1. und 10. russischen Armee gegen die ostpreußischen Truppen, ebenso wie wiederholte russische Umfassungsversuche bei Schirwindt in den Tagen vom 9. bis zum Schluß des vorigen Monats zurückgeschlagen worden, wobei die Russen im ganzen 13 500 Gefangene, 30 Geschütze und 39 Maschinengewehre verloren haben. Nur bei Lyck ist es ihnen noch einmal gelungen, in unser Gebiet einzudringen, doch wurden sie auch dort alsbald über die Grenze zurückgetrieben. Inzwischen haben unsere ostpreußischen Truppen im Gouvernement Suwalki die Offensive ergriffen. Die Kämpfe dauern dort zurzeit noch fort.

Wir müssen mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß die Russen jetzt alle ihre zurzeit verfügbaren, im Feld-

Digitized by Google

kriege verwendbaren Streitkräfte einschließlich der asiatischen an den Kriegsschauplatz herangezogen haben. Sie können dann an Zahl der ihnen gegenüber stehenden deutsch-österreichischen Heeresmacht überlegen sein. Doch das schreckt uns nicht. Wir haben schon oft und neuerdings noch bei Tannenberg gesehen, daß Überlegenheit an Zahl keineswegs den Sieg verbürgt.

Die türkische Kriegserklärung bedeutet für uns auf dem östlichen Kriegsschauplatz zwar eine in nicht ferner Zeit zu erhoffende willkommene Entlastung, wird sich aber vermutlich für die dort zunächst zu erwartenden Entscheidungen materiell noch nicht fühlbar machen.

Die letzten Ereignisse in der Türkei bis zur Eröffnung der Feindseligkeiten mit Rußland.

(Schluß.)

Der Verlauf der letzten zwei Monate hatte klar bewiesen, daß die Türkei vor der Entscheidung stände. Die Stimmung daselbst war durchaus für Deutschland und Österreich, die Erbitterung wurde durch die Vergewaltigungen des Dreiverbandes dauernd geschürt.

Außer den oben angeführten Tatsachen erwähnen wir noch:

die andauernden Einschüchterungsversuche des Dreiverbandes bei der Pforte,

die Vergewaltigung des Khedive und die Verhinderung seiner Rückkehr nach Ägypten,

die Verletzung der Neutralität dieses Landes sowie der des Suezkanals und die Nichteinhaltung internationaler Verträge; deutsche und österreichische Schiffe müssen den Kanal verlassen;

die Internierung von Deutschen und Österreichern trotz des Protestes des italienischen Konsuls und die Vertreibung der bezüglichen Konsuln aus Ägypten, sowie die Beschlagnahme der dortigen öffentlichen Gelder,

ferner die überhaupt beinahe zur Tatsache gewordene Einverleibung des Landes und Einführung des englischen Militärregimes;

das Verbot der Pilgerfahrt nach Mekka;

die Bedrückung der russischen Mohammedaner;

die Leiden des persischen Volkes, usw.

Ein derartig dauernd ausgeführter Druck hat selbstredend zu Gegenmaßregeln Veranlassung gegeben. Es betrifft dies unter anderem:

Die Auflösung der internationalen Sanitätsbehörde in Konstantinopel, wodurch auch dieses Gebiet dem englischen Einflusse entzogen wurde.

Die Sperrung des Hafens von Smyrna.

Die Übernahme fremder Schiffe und Mannschaften in Heer und Marine.

Die Beschaffung reichlichen Kriegsmaterials aus dem Auslande.

Die wachsende Strömung gegen das französische Protektorat über die Christen im Orient.

Die Bestrebungen zu einem Bündnis mit Persien und Afghanistan.

Die Aufhebung des autonomen Systems im Libanon, woselbst jetzt Gouverneur- und Verwaltungsfragen lediglich Sache der Türkei sind.

Die amtliche Einführung der deutschen Sprache an der türkischen Musterschule in Stambul.

Das Verbot dreiverbandsfreundlicher Zeitungen, z. B. des „Stamboul".

Die immer mehr anschwellende Bewegung gegen den Dreiverband, die in der Presse stets betont wurde, und in der Erinnerung an den Jubel fremder Mächte bei den Balkanniederlagen starke Nahrung fand.

Die Störung des russischen Handels durch die Dardanellensperrung, die gehinderte Zufuhr von Kriegsmaterial von außen her in das Zarenreich, wodurch indirekt die Operationen der Russen gelähmt und auch manche Kräfte derselben an die Küsten des Schwarzen Meeres gebunden wurden, ferner die Unmöglichkeit, eventuell Truppenverstärkungen nach Frankreich zu senden, und die Unterstützung der russischen Schwarzmeerflotte durch Schiffe des Dreiverbandes vom Mittelmeer aus zu bewirken, dann auch die ablehnende Haltung Bulgariens gegen den Durchgangsverkehr, waren sicher geeignet, große Befürchtungen für den Fall eines aktiven Eingreifens der Türkei beim Dreiverbande hervorzurufen. Die osmanische Regierung war sich aber auch bewußt, daß als Resultat ihrer Haltung bei einem Siege des Dreiverbandes die Vergeltung nicht ausbleiben würde; dies Gefühl ließ keinen Zweifel an dem Ernst der Lage und der innezuhaltenden Richtungslinie für die Türkei entstehen. Dieselbe hatte durch ernste zielbewußte Arbeit das Gefühl der Selbständigkeit erlangt; bei Regierung sowie Volk war der Gedanke immer mehr zum Bewußtsein gekommen, daß das Geschick des Reiches untrennbar mit demjenigen Deutschlands und Österreichs verbunden sei; man war sich ferner darüber klar, daß die Aufteilung des Staates sowie die endgültige Bildung von neuen Interessensphären, wie z. B. seinerzeit in Persien, bei einem Siege des Dreiverbandes sicher seien; auch konnte kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß die Loslösung Arabiens von der Türkei, der Verlust Syriens und Ägyptens sowie die Abtrennung des Kalifates nicht mehr zu vermeidende Tatsachen bilden würden. All dieses bedeutete empfindliche Schläge für den türkischen Staat, den Islam und dessen Interessen.

Dies Gefühl trat besonders bei der Antwort der Pforte betreffs der Anfrage Englands zutage, in welcher Auskunft verlangt wurde, was der dauernde Aufenthalt so vieler fremder Offiziere in der Türkei bedeute. Ohne Zögerung erfolgte die Erwiderung, es sei dies eine innere Angelegenheit des Reiches; damit war wider Erwarten der staunenden Welt die Angelegenheit vorläufig erledigt. Es war dadurch aber auch bewiesen, daß Einschüchterungsversuche und Drohungen keinen Einfluß mehr auf die Pforte ausübten und daß dieselbe endgültig zu einer ihren vitalsten Interessen entsprechenden äußeren Politik entschlossen sei.

Digitized by Google

Am 30. Oktober wurde Europa daher durch die Nachricht von dem nunmehr begonnenen Verteidigungs- und Freiheitskrieg der Türkei nicht überrascht, denn der Ausbruch der Feindseligkeiten war für viele nur eine Frage der Zeit gewesen.

England und Rußland hatten u. a. der Pforte erklärt, der Ankauf der Schlachtschiffe „Göben" und „Breslau" würde von ihren Staaten nicht anerkannt und diese Schiffe würden bei ihrer nächsten Ausfahrt angegriffen werden.

Seit langem waren schon russische Kriegsschiffe in bedrohlicher Nähe des nördlichen Bosporuseinganges gesichtet. Die Pforte übte Ende Oktober nur das ihr zweifellos zustehende Recht aus, ihre Flotte im Schwarzen Meere manövrieren zu lassen. Ein Teil derselben wurde von einigen russischen Torpedobooten darin gehindert, welche die Übungen laut amtlicher Mitteilung der türkischen Regierung störten, und außerdem nach ferneren Meldungen auch noch mit dem Auslegen von Minen in Nähe des Bosporus beschäftigt gewesen sein sollen. Damit war die Elastizitätsgrenze der türkischen Geduld und Selbstachtung überschritten; die Türkei ging aus ihrer Defensive heraus, und die türkische Flotte bewies, daß ihr alter Geist, der früher so Großes zu erreichen imstande war, auch heute noch vorhanden ist.

Die Türken brachten zwei russische Fahrzeuge zum Sinken, ohne selbst Verluste zu erleiden. Es muß hierbei ganz besonders hervorgehoben werden, daß dies ein Verteidigungskampf war, in dessen weiterem Verfolge die Schnelligkeit und der Schneid der türkischen Schiffe in hervorragender Weise zutage trat. Die ersten Erfolge derselben wurden durch die Inbrandschießung von Sebastopol und das Bombardement von Odessa am 31. Oktober noch vergrößert, wobei das russische Kanonenboot „Donetz" am Eingang des Hafens zum Sinken gebracht wurde.

Im Verlaufe der Ereignisse wurde auch die Stadt Theodossija bombardiert, und vor Noworossiisk erschien ein türkischer Kreuzer.

Wo sich die russische Flotte zurzeit befindet, ist noch nicht zu übersehen; sie wird jetzt entweder tatkräftig eingreifen oder sich in einem Hafen des Schwarzen Meeres bereitstellen müssen.

Über die Folgen dieser Ereignisse läßt sich naturgemäß kein abschließendes Urteil abgeben. Vorläufig sind die russischen Konsuln sowie der Botschafter aus der Türkei abberufen, und die gleiche Maßregel wird für die englischen und französischen Beamten erwartet.*) Als sicher kann aber angenommen werden, daß jetzt den Dreiverbandsmächten ernstliche Schwierigkeiten entstehen können und werden, weil die Balkanfrage wieder eine Tagesfrage geworden ist. So hat Bulgarien bereits ganz Mazedonien verlangt, was Serbien bei den auf Intervention des Dreibundes geführten Verhandlungen für unmöglich erklärt hat. Es erklärte sich zwar zu kleineren Gebietsabtretungen bereit, sein Anerbieten wurde jedoch nicht einmal der Verhandlung für wert erklärt, und die Bemühungen des Dreiverbandes zur Herstellung des Friedens zwischen beiden Staaten sind als gescheitert zu betrachten.

Deutschland sowie Österreich haben jetzt einen Verbündeten erhalten, der mit ihnen bis zum Äußersten durchhalten wird, über ein besseres Heer verfügt, als es die Türkei jemals besaß, und dessen Flotte mit neuen Führern und Männern vom Geiste des Kapitäns Reuff Bey beseelt, sicher Aussicht auf Erfolge hat.

Die Drohungen der „Times", daß die Türkei sich selbst den Untergang bereite, verhallen wirkungslos bei der Pforte, welche zum Äußersten entschlossen ist und auf die Kräfteentfaltung ihrer gefestigten und erstarkten asiatischen Macht baut. Gewiß ist dieser Krieg ein Existenzkrieg für die Türkei, sie hat aber auch die Kraft, ihn durchzuführen, einen Krieg, der die letzte Gelegenheit bietet, sich von der Umklammerung und Aussaugung der Dreiverbandsmächte zu befreien, deren Politik seit 100 Jahren allein darauf ausgegangen ist, die Türkei zu schwächen und aus Europa und vom Bosporus zu vertreiben; war es doch schon das Ziel Peters des Großen, das orthodoxe Kreuz auf Haja Sophia aufzurichten. J.

(Weitere Artikel folgen.)

*) Ist unterdessen erfolgt. D. Red.

Verschiedenes.

Pfadfinder im Kriege. Auf Grund einiger Schilderungen in der Presse über die Tätigkeit von Pfadfindern usw. teilt uns das Kriegsministerium mit, daß Weisungen an die Armee ergangen sind, wonach die Verwendung von Pfadfindern und sonstigen nicht im Heeresdienst stehenden Jugendlichen bei den kämpfenden Truppen unzulässig ist. Insbesondere ist eine Begleitung von Truppen ins Operationsgebiet oder in Feindesland, Hilfeleistung bei Verpflegungs-, Munitions- und Verwundeten-Transporten außerhalb des Heimatsgebiets, Heranschaffung von Lebensmitteln und Munition an die in Schützengräben liegenden Truppen und Verrichtung von Kundschafterdiensten nicht zu gestatten.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen).
Ordens-Verleihungen (Bayern).
Totenliste (Sachsen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Armeebefehl des Königs Ludwig von Bayern.
Amtliche Mitteilungen der obersten Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz.
Die letzten Ereignisse in der Türkei bis zur Eröffnung der Feindseligkeiten mit Rußland. (Schluß.)
Verschiedenes: Pfadfinder im Kriege.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 150.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 151. | **Berlin, Dienstag den 10. November 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Ers. Div., Berlin: v. Heydebreck, Oblt.

1. Ref. Div., Königsberg i. Pr.: Geisler, Hauptm. und 1. Adj.

3. Landw. Div., Posen: Schubert, Kr. Ger. Rat.

1. Garde-R. z. F.: Czechanowski, Lt. d. Ref.

2. Garde-R. z. F.: Hildebrand, Hauptm., Frhr. v. Ramberg, v. Oertzen, Oblts., v. Funcke, Lt., Buntebardt, Lt. d. Ref.

Garde-Gren. R. 1: v. Kaisenberg, Hauptm. und Bats. Führer, v. Rohr, Oblt.

Garde-Füs. R.: v. Oertzen, Hauptm., Gruner, Lt.

3. Garde-R. z. F.: Theumer, Hauptm.

Garde-Gren. R. 4: v. Henning auf Schönhoff, Graven, v. Kühlewein, Hauptleute, Sixt v. Armin (Friedrich-Wilhelm), Lt. und Adj., v. Hennigs, Frhr. v. Blanckart, Graf v. Bethusy-Huc, v. Suter, v. Pannewitz, v. der Malsburg, v. Westernhagen, Lts., Püschel, Biedermann, Kuchert, Tropp, Kirschmann, Lts. d. Ref.

Gren. R. 4: Stern, Oberst, v. Woisky, Hauptm.

Gren. R. 9: Montjé, Lt., Kurschat, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 2, Stralsund, Anklam, Stettin: Frhr. v. Heintze, Maj., Ehrhardt, v. Bassewitz, Hauptleute, Cleve, Oblt., Gain, Lt.

Landw. Inf. R. 7, Liegnitz: Luchmann, Lt. d. Landw.

Inf. R. 13: v. Hülst, Frhr. v. Dobeneck, Hauptleute, v. Schneidemesser, Oblt. und Adj., Lücken, Lt.

Ref. Inf. R. 13, Cosel: Eicker, Stahl, Lts. d. Ref.

Inf. R. 17: v. Doering, Hauptm., Mahler, Oblt. d. Ref. und Komp. Führer, Lauenroth, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 21, Thorn: Trautwein, Lt. d. Landw.

Landw. Inf. R. 27, Halberstadt: v. Reichenbach, Oberstlt. und Regts. Führer.

Ref. Inf. R. 36, Bernburg, Halle a. S., Dessau: Konopacki, Hauptm., Sprockhoff, Hauptm. d. Ref., Hesse, Kersten, Oblts. d. Ref., Lüder, Oblt. d. Landw., Ritter, Oesau, Lts., Richter, Lt. d. Ref.

Inf. R. 44: v. Lavergne Peguilhen, Oblt.

Digitized by Google

Landw. Inf. R. 48, Cüstrin: Schiele, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 49, Hohensalza, Bromberg: v. Bergen, Oblt. d. Ref., Uecker, Klinkmüller, Lts. d. Ref.
Inf. R. 51: Frhr. v. Bretfeld zu Kronenburg, Lt.
Inf. R. 54: Rapp, Hauptm.
Inf. R. 55: Weinbrenner, Lt. d. Ref.
Inf. R. 56: Bode, Lt.
Ref. Inf. R. 56, Friedrichsfeld: Fournell, Lt. d. Ref. und Komp. Führer.
Inf. R. 58: Stellmacher, Lt. d. Ref.
Inf. R. 62: Jung, Lt.
Inf. R. 64: Frhr. v. Romberg, Hauptm.
Ref. Inf. R. 64, Berlin: v. Minckwitz, Hauptm.
Inf. R. 65: Hegel, Hauptm. d. Ref.
Ref. Inf. R. 69, Trier: v. Linstow, Oberstlt. und Regts. Kom., Kreßmann, Maj.
Ref. Inf. R. 76, Hamburg: Rühle v. Lilienstern, Lt.
Inf. R. 79: Meyer, Hauptm.
Brig. Ers. B. 84, Offenburg: Zipp, Riggler, Lts. d. Ref.
Füs. R. 86: Beltz, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 87, Limburg: Frhr. v. Romberg, Hauptm.
Ref. Inf. R. 111, Rastatt: Freyhold, Hauptm.
Landw. Inf. R. 116, Darmstadt, Gießen, Friedberg i. H.: Winkler, Bär, Lts. d. Ref., Vogt, Lt. d. Landw.
Inf. Leib-R. 117: Weber, Lt.
Inf. R. 118: Staats, Oblt. d. Landw.
Inf. R. 149: Gottwald, Schlottmann, Hauptleute, Damrath, Lt.
Inf. R. 158: Löher, Hauptm., Wilimzig, Oblt. d. Ref., Vornbäumen, Barnack, Lts., Wernecke, Wolfmann, Trampe, Lts. d. Ref.
Inf. R. 174: Windeler, Sauther, Lts. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 8, Schlettstadt: Rose, Müller (Ferdinand), Naumann, Lts. d. Ref.
Fest. Maschinengew. Abt. 2: Bergmann, Lt. d. Ref.
Drag. R. 15: Blume, Rittm., Neufang, Lt. d. Ref.
Hus. R. 8: v. Jouanne, Rittm.
Feldart. R. 1: Wiechert, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 29, Karlsruhe: Dietz, Oblt. d. Ref.
Feldart. R. 35: Weiße, Oberveterinär.
Feldart. R. 42: v. Portatius, Hauptm., v. Keller, Lt., Angenheister, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 53: Rücker, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 84: Müller (Hans), Lt. d. Ref.
Fußart. R. 3: Mühe, Hauptm., Schall, Lt. d. Ref.
Fußart. R. 15: Berlin (Wilhelm), Lt.
Pion. B. 2: Aeffcke, Lt. d. Ref.
I. Pion. B. 4, Magdeburg: Wohlgemuth, Lt.
II. Pion. B. 8, Coblenz: Dr. Brian, Oberarzt d. Landw.
II. Pion. B. 10, Minden: Meyer, Lt. d. Ref.
Pion. B. 27: Schlemm, Lt.
Fest. Eisenb. Bau-Komp. 3, Metz: Mölck, Lt. d. Landw.
Etapp. Kraftwagenpark Nr. 1, Düsseldorf: Becker, Oblt.
Feldbäckerei-Kol. Nr. 1 IV. A. K.: Schneidewind, Lt. d. Ref.
Feld-Fliegertruppe: Roth Lt. (vom Füs. R. 73), Haß, Lt. (vom Fußart. R. 4).

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 67 und 68.

Königlich Bayerische Armee.

Inf. Leib-R.: Graf v. Spreti, Hauptm. und Bats. Führer, Graf Basselet de la Rosée, Hauptm., Basson, Müller (Ernst), Lts. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 43.

Königlich Württembergische Truppen.

Landw. Inf. R. 124: Stübler, Oblt. d. Landw.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 50.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Ref. Inf. R. 82, Erfurt: Kleinhanns, Oblt. d. Ref., nicht gefallen, sondern verwundet in französischer Gefangenschaft.

Inf. R. 112: Denecke, Lt., nicht gefallen, sondern verwundet in französischer Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 17. Oktober 1914.

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses haben den Rang eines Regimentskommandeurs erhalten:

die Oberstleutnants:

Paschke (b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 59)*),
Frhr. v. Lersner (b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 81),
Frühling (b. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 37,
Hasse (im Inf. R. Nr. 135),
Schallehn (im Inf. R. Nr. 82),
v. Doetinchem de Rande (b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 53),
Horn (im Inf. R. Nr. 63),
v. Wickede (im Mil. Kabinett),
v. Fransecky (im Inf. R. Nr. 142),
v. Zimmermann (im Gren. R. Nr. 89),
Brentano (im Inf. R. Nr. 75),
Esche (im Inf. R. Nr. 23),
Waitz (im Füs. R. Nr. 80),
Frhr. v. Seherr-Thoß (im Gren. R. Nr. 10),
Müller (Kom. d. Kr. Schule in Danzig),
Roeßler (im Inf. R. Nr. 65),
Biermann (im Inf. R. Nr. 111),
v. Blanckensee (im Inf. R. Nr. 175),
v. Kunowski (im Inf. R. Nr. 146),
v. Beyer (im Inf. R. Nr. 65),
v. Behr (im Königin Augusta G. Gren. R. Nr. 4),
v. Taysen (im Inf. R. Nr. 94),
Wagner (im Gren. R. Nr. 4),
Frhr. v. Lyncker (im Königin Augusta G. Gren. R. Nr. 4),
v. L'Estocq (im Inf. R. Nr. 145),
v. Gottberg (im Gren. R. Nr. 11),
Bronsart v. Schellendorff (im Gen. Stabe, Mil. Attaché bei d. Gesandtschaft in Bukarest, dieser den Rang eines Abt. Chefs),
v. Selle (im Inf. R. Nr. 95),
Kumme (im Inf. R. Nr. 95),
v. Aulock (b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 76),
Schmidt (1. Art. Offiz. v. Pl. in Posen),
Frodien (1. Art. Offiz. v. Pl. in Cöln),
Mohaupt (Art. Offiz. v. Pl. in Diedenhofen),
Fehr (1. Art. Offiz. v. Pl. in Straßburg i. E.),
des Coudres (1. Art. Offiz. v. Pl. in Mainz),
Peterson (Ing. Offiz. v. Pl. in Königsberg i. Pr.),
Fritsch (Ing. Offiz. v. Pl. in Wilhelmshaven),
Schmidt (Ing. Offiz. v. Pl. in Danzig).

*) Die den Namen in Klammern beigefügte Angabe bezeichnet die letzte Friedens-Dienststelle.

Großes Hauptquartier, den 8. November 1914.

Beförderungen usw. zu höheren Dienstgraden:

zu Obersten:

die Oberstleutnants:

v. der Osten, Kom. d. Jäg. Bats. Nr. 3,
v. Passow, Kom. d. Jäg. Bats. Nr. 6,
v. Bauer, Kom. d. Mil. Turnanstalt,
v. Wurmb, Kom. d. Unteroff. Schule in Wetzlar,
Kotze, Inspizient d. Waffen bei d. Truppen,
v. Wodtke, Abt. Chef im Kr. Min.,
v. Walther b. Stabe d. 4. Garde-Regts. z. F., à l. s. d. Armee, Adj. d. Präsidenten d. Reichs-Mil. Ger.,
v. Roques b. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 36,
v. Cramer b. Stabe d. 2. Garde-Regts. z. F.,
v. Estorff, diensttuender Flügeladj.,
v. Preinitzer, Kom. d. Drag. Regts. Nr. 19,
Graf v. Spee, Flügeladj. und Kom. d. Garde-Kür. Regts.,
v. Ostrowski, Chef d. Zentral-Abt. d. Feldzeugmeisterei,
v. Heimburg, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 42,
Gandtner, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 57,
v. Chrismar, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 67,
Burchardt, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 49,
Sydow, Chef d. Gen. Stabes d. IX. A. K.,
Schulenburg, Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 9,
Crohn, Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 6,
Unverzagt in d. 4. Ing. Insp. und Insp. d. 7. Fest. Insp.,
Hopf, Abt. Chef im Kr. Min.,
Karkowski, Vorst. d. Bekl. Amts d. VI. A. K.,
Foelckel, Vorst. d. Bekl. Amts d. XV. A. K.,
Gerhardy, Vorst. d. Bekl. Amts d. III. A. K.;

den Charakter als Oberst erhält:

Frhr. v. Graß, Oberstlt. und Flügeladj. Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Waldeck und Pyrmont,

zu Oberstleutnants:

die Majore und Bataillonskommandeure:

Buchholz im Inf. R. Nr. 69,
Knaudt im Inf. R. Nr. 29,
Jachmann im Garde-Füs. R.,
Smalian im Inf. R. Nr. 22,
Kuhlmann im Inf. R. Nr. 113,
Schmidt im Inf. R. Nr. 41,
Bode im Inf. R. Nr. 77,
v. Kummer im Gren. R. Nr. 109,
v. Witzleben im Inf. R. Nr. 128,
v. Westernhagen (Heinrich) im Inf. R. Nr. 115,
Preusker im Inf. R. Nr. 155,

Digitized by Google

Burmeſter im Inf. R. Nr. 27,
v. Borcke im 2. Garde-R. z. F.,
Bruhn im Inf. R. Nr. 75,
v. Puttkamer im Inf. R. Nr. 93,
Nolda im Inf. R. Nr. 63,
Baron im Inf. R. Nr. 19,
Jungé im Inf. R. Nr. 130;

die Majore:

Koenemann, Linien-Komdt. in Altona,
v. Bercken b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 52,
Spiller, Bats. Kom. im Fußart. R. Nr. 15,
Toepfer, Kom. d. Pion. Bats. Nr. 10,
Winckler, Kom. d. Train-Abt. Nr. 3,
v. Dobſchütz, Dir. d. Pulverfabrik bei Hanau,
Doutrelepont, Dir. d. Pulverfabrik in Spandau;

den Charakter als Oberſtleutnant erhalten:

die Majore z. D.:

Beckmann, zuget. d. Militärtechn. Akad.,
v. Fournier, Pferdevormuſt. Komm. in Glogau,
Werner, Kom. d. Landw. Bez. Landsberg a. W.,
Dürr, St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. II Frankfurt a. M.,
Brauns, St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. Celle,
v. Goſtkowski, Kom. d. Landw. Bez. Belgard,
v. Lindeiner gen. v. Wildau, Kom. d. Landw. Bez. Brieg;

ein Patent ihres Dienſtgrades erhalten:

die Majore:

Kolshorn b. Stabe d. Train-Abt. Nr. 1,
Fehling b. Stabe d. Train-Abt. Nr. 10;

zu Majoren:

die Hauptleute:

Wrzodek im Kr. Min.,
Levin in d. Eiſenb. Abt. d. Gr. Gen. Stabes,
v. Kretſchmann im Inf. R. Nr. 31,
Evler im Inf. R. Nr. 66,
Goetze im Inf. Nr. 85, — letztere drei jetzt Adjutanten bei höheren Komdo. Behörden,
Fonck, Adj. d. Feldzeugmeiſterei,

die Hauptleute und Kompagniechefs:

v. Roeder im 1. Garde-R. z. F.,
v. Görne im 4. Garde-R. z. F.,
v. Saucken im Garde-Gren. R. Nr. 3 (Eliſabeth),
v. Dreſow im Garde-Gren. R. Nr. 5,
Pieper im Gren. R. Nr. 4,
v. Winkler im Inf. R. Nr. 24,
v. Wedel im Inf. R. Nr. 28,
Engel im Füſ. R. Nr. 38,
v. Kühn im Inf. R. Nr. 46,
v. Houwald im Inf. R. Nr. 51,
Brecher im Inf. R. Nr. 54,
Reid im Inf. R. Nr. 55,
Joſephi im Inf. R. Nr. 58,
v. Steuben im Inf. R. Nr. 63,
Bene im Inf. R. Nr. 65,
Becker im Inf. R. Nr. 71,
Graf v. der Schulenburg-Wolfsburg im Füſ. R. Nr. 73,
Funck im Inf. R. Nr. 74,
Lucke im Inf. R. Nr. 78,
Graßmann im Füſ. R. Nr. 90,
Begas im Inf. R. Nr. 97,
Hethey im Inf. R. Nr. 98,
Förſter im Inf. R. Nr. 111,
Müller-Provence im Inf. R. Nr. 112,
Riemann im Inf. R. Nr. 138,
Reinicke im Inf. R. Nr. 147,
v. Bauer im Inf. R. Nr. 148,
Meyrick im Inf. R. Nr. 152,
v. der Dollen im Inf. R. Nr. 153,
Landwehr im Inf. R. Nr. 158,
v. Kropff im Inf. R. Nr. 161,
de Rainville im Inf. R. Nr. 162,
Purgold im Inf. R. Nr. 165,
Meyer (Joſeph) im Inf. R. Nr. 166,
Wodarz im Inf. R. Nr. 170,
Abraham im Inf. R. Nr. 174,
v. Kummer im Inf. R. Nr. 175,
Hartſch an d. Haupt-Kad. Anſtalt, jetzt im Inf. R. Nr. 43,
v. Flotow am Kad. Hauſe in Karlsruhe,

die Hauptleute:

Przibórowsky, Führer d. Maſchinengew. Abt. Nr. 5,
v. Plänckner, Führer d. Maſchinengew. Abt. Nr. 6,
Oſſig, Komp. Führer an d. Unteroff. Schule in Potsdam,
Richter, Tummeley, Lehrer an d. Kr. Schule in Anklam,
Witte, Lehrer an d. Kr. Schule in Engers,
Steuer, Lehrer an d. Kr. Schule in Hannover,

die Rittmeiſter und Eskadronchefs:

v. Selchow, Frhr. v. u. zu Egloffſtein im Drag. R. Nr. 2,
v. Rathenow im Ulan. R. Nr. 5,
v. Brockhuſen im Ulan. R. Nr. 11,
v. Alten im Ulan. R. Nr. 13,
Åberg im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3,

die Hauptleute:

Eberhard b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 2,
Unger b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 6,
Krug v. Nidda b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 25,
Meier b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 35,
v. Kritter b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 38,
Scherer b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 51,
Ahlemann b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 69,
Herrmann b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 71,
Hartig b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 73,
Kolbe b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 81,
Zehlicke, Art. Offiz. v. Pl. in Cüſtrin,
Coermann b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 16,
Auſt im Lehr-R. d. Fußart. Schießſchule, komdt. z. Dienſtl. b. Gr. Gen. Stabe,
Eylerts, Haſſe, Scharf, Mitglieder d. Art. Prüf. Komm.,

Digitized by Google

Kühnert in d. 7. Gend. Brig.,
Koeppel in d. 5. Gend. Brig.;

zum überzähligen Major:

der Hauptmann

Krause, Mitglied d. Bekl. Amtes d. XVI. A. K.;

den Charakter als Major erhalten:

der Hauptmann

Kolb, Vorst. d. Train-Dep. d. III. A. K.,

die Hauptleute z. D. und Bezirksoffiziere:

Bremer b. Landw. Bez. Aachen,
Raehmel b. Landw. Bez. Bielefeld,
v. Mengden b. Landw. Bez. Detmold,
Walliser b. Landw. Bez. Gera,
v. Bülow b. Landw. Bez. II Hamburg,
v. Kusserow b. Landw. Bez. Neutomischel,
v. Livonius b. Landw. Bez. Saargemünd,

der Hauptmann a. D.

Stange, zuletzt 3. Art. Offiz. v. Pl. in Metz;

ein Patent ihres Dienstgrades erhalten:

die Hauptleute:

v. Hake, Verw. Mitglied d. Art. Werkst. in Straßburg i. E.,
v. Rudolphi, Verw. Mitglied bei d. Geschützgießerei,
Rintelen, Verw. Mitglied bei d. Geschoßfabrik in Siegburg;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Karmann im Gen. Stabe d. I. A. K.,
Hofmann, Adj. d. Komdtr. von Borkum,
Beschorner, Adj. d. Insp. d. Fest. Verkehrswesens,
v. Scheffler-Knox, Adj. b. Komdo. d. Kad. Korps,
v. Beneckendorff u. v. Hindenburg im 3. Garde-R. z. F.,
Haase im Inf. R. Nr. 61,
Graf v. Westarp im 1. Garde-Feldart. R., komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe, — jetzt Adjutanten bei höheren Komdo. Behörden;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Graf v. Bassewitz (Rudolf) im Drag. R. Nr. 2,
Lauenburg im Drag. R. Nr. 7,
Stempel im Drag. R. Nr. 14, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe, — jetzt Adjutanten bei höheren Komdo. Behörden;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Prinz zu Erbach-Schönberg, à l. s. der Armee, komdt. bei d. Botschaft in Wien,
v. Massow im 1. Garde-R. z. F.,
v. Borries, v. Rosenberg-Gruszcynski im 1. Garde-R. z. F., komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
v. Wallenberg im Garde-Gren. R. Nr. 1 (Alexander), komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Frhr. v. Willisen, v. Zobeltitz im Garde-Füs. R.,
Frhr. v. Hanstein im 3. Garde-R. z. F.,
v. Hellermann im 4. Garde-R. z. F.,
v. Bredow, v. der Lochau im Garde-Gren. R. Nr. 3 (Elisabeth),
v. Oidtman im Garde-Gren. R. Nr. 4 (Augusta),
Frhr. v. Buol-Berenberg im Garde-Gren. R. Nr. 4 (Augusta), komdt. z. Dienstl. bei d. Gew. Prüf. Komm.,
v. Stietencron im 5. Garde-R. z. F.,
Arntzen, Zühlke im Gren. R. Nr. 3,
v. Brandenstein im Gren. R. Nr. 4,
Leidreiter, Hering im Gren. R. Nr. 5,
Müller im Gren. R. Nr. 6,
v. Kaisenberg im Gren. R. Nr. 7,
v. Bose, Schöning, v. Seydlitz-Kurzbach im Leib-Gren. R. Nr. 8,
Dommenget im Gren. R. Nr. 9,
Liebermann v. Sonnenberg im Gren. R. Nr. 10,
Gomlicki, v. Loefen im Gren. R. Nr. 11,
Maßmann, Niehoff im Inf. R. Nr. 15,
Reichardt im Inf. R. Nr. 17, komdt. z. Dienstl. bei d. Gewehrfabrik in Spandau,
Haack, Hoene im Inf. R. Nr. 19,
Frhr. v. Forstner im Inf. R. Nr. 20, komdt. an d. Kr. Schule in Metz,
Kühnast, Schroeter im Inf. R. Nr. 20,
Messerschmidt im Inf. R. Nr. 20, komdt. als Assist. bei d. Gew. Prüf. Komm.,
Stockmann, Boehmer im Inf. R. Nr. 21,
Feuerstein im Inf. R. Nr. 23,
Karnatz im Inf. R. Nr. 24,
Siebe, David im Inf. R. Nr. 25,
Lau im Inf. R. Nr. 26,
Maenß im Inf. R. Nr. 26, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Lyons im Inf. R. Nr. 27,
Graßmann, Püttmann, Schneider, Ruhr im Inf. R. Nr. 28,
v. Mentz im Inf. R. Nr. 29,
Gentsch im Inf. R. Nr. 30,
Graf zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda im Inf. R. Nr. 32,
Menzel, Biskupski im Füs. R. Nr. 34,
v. Doehn, Rahts im Füs. R. Nr. 35,
Weiser im Füs. R. Nr. 36, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Graefe im Füs. R. Nr. 37,
v. Bomsdorff im Füs. R. Nr. 38,
Mitschke, Coenen, Fahrenhorst, v. Sillich im Füs. R. Nr. 40,
Weiß, Lambeck im Inf. R. Nr. 41,
Raettig im Inf. R. Nr. 42,
Jüngling, Kaßpohl, Müller im Inf. R. Nr. 43,
v. Schkopp im Inf. R. Nr. 44,
Neumann im Inf. R. Nr. 45, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Danzig,
Schmidt, Tietz im Inf. R. Nr. 45,

Digitized by Google

v. Zerboni di Sposetti, Scholtz, Schroth im Inf. R. Nr. 46,
Rosenthal im Inf. R. Nr. 47,
Kretzschmar, Schöffl, Rogalla v. Bieberstein im Inf. R. Nr. 48,
Haenicke, Folz, Kull im Inf. R. Nr. 49,
Beyer im Inf. R. Nr. 50,
Paul, van Hout im Inf. R. Nr. 51,
Küntzel, Bosbein im Inf. R. Nr. 52,
v. der Osten im Inf. R. Nr. 52, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Reinking, Oeberg im Inf. R. Nr. 53,
Dreger, Hanck im Inf. R. Nr. 54,
Krauss im Inf. R. Nr. 56,
Pöhn im Inf. R. Nr. 57,
Erdmann im Inf. R. Nr. 58,
Biesantz im Inf. R. Nr. 59,
Redlich im Inf. R. Nr. 60,
Fenske im Inf. R. Nr. 61,
Laue, Brauer, Albertz im Inf. R. Nr. 62,
Brüll, Heck, Kupfer im Inf. R. Nr. 63,
Ende im Inf. R. Nr. 64,
Stute, Fischer, Giseke, Bernhard, Sandel im Inf. R. Nr. 69,
de Wyl im Inf. R. Nr. 70,
Wilck (Erich), Helmke im Inf. R. Nr. 71,
Peters im Inf. R. Nr. 72,
Hoth im Inf. R. Nr. 72, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe.
v. Frese, Zech im Füs. R. Nr. 73,
Gabriel, Nöldeke im Inf. R. Nr. 74,
Mylius im Inf. R. Nr. 76,
Bangert im Inf. R. Nr. 78,
v. Holwede im Füs. R. Nr. 80,
Freyer im Inf. R. Nr. 82,
Liebisch im Inf. R. Nr. 82, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Rehrmann im Inf. R. Nr. 83,
Pagenstecher, Ginsky im Inf. R. Nr. 84,
Hildebrandt im Inf. R. Nr. 87,
Schaffitzel, Campe im Inf. R. Nr. 88,
v. Kühlewein, v. Gruben im Gren. R. Nr. 89,
Schlegtendal im Inf. R. Nr. 91,
v. Krogh, Hartwieg, Engelbrecht im Inf. R. Nr. 92,
Pabst v. Ohain, Maurer im Inf. R. Nr. 93,
v. dem Hagen in Inf. R. Nr. 94,
Ritter u. Edler v. Fischern, Baumbach im Inf. R. Nr. 95,
Dyckhoff, Könnecke im Inf. R. Nr. 96,
Meißner im Inf. R. Nr. 97,
Schaefer, Maraun im Inf. R. Nr. 98,
Ewald, Schaefer im Inf. R. Nr. 99,
v. Scholz im Leib-Gren. R. Nr. 109,
Katz im Inf. R. Nr. 111,
Albrand im Inf. R. Nr. 112, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Cassel,
Gieser, Davids, Schweickhard, Hoppe im Inf. R. Nr. 113,
Buse im Inf. R. Nr. 114,
v. Lyncker, Frhr. v. Malapert gen. Neufville im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,
Sachs im Inf. R. Nr. 116, unter Enth. von d. Komdo. z. Dienstl. als 2. Offiz. b. Train-Dep. d. XXI. A. K. und Vers. in d. Inf. R. Nr. 70,
Firmenich im Inf. R. Nr. 116,
Hersing im Inf. Leib-R. Nr. 117,
v. Keiser im Inf. R. Nr. 118,
Behrendt im Inf. R. Nr. 128,
Barten im Inf. R. Nr. 131,
Floegel im Inf. R. Nr. 141, komdt. an d. Kr. Schule in Glogau,
Kessel im Inf. R. Nr. 142,
Gambichler im Inf. R. Nr. 143,
Jitschin im Inf. R. Nr. 144,
Würth v. Würthenau, v. Bollard-Bockelberg im Inf. R. Nr. 145,
Warnstorff im Inf. R. Nr. 146,
Sostmann im Inf. R. Nr. 147, komdt. z. Dienstl. b. Inf. Konstruktionsbureau,
Anderson im Inf. R. Nr. 147,
Brück im Inf. R. Nr. 148, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Hersfeld,
Schulz im Inf. R. Nr. 148,
Mathis im Inf. R. Nr. 148, komdt. z. Dienstl. bei d. Gew. Fabrik in Spandau,
Wolff v. Schutter im Inf. R. Nr. 150, komdt. z. Dienstl. b. Fest. Gefängnis in Cöln,
Ludewig im Inf. R. Nr. 150,
Berbig, Eicke, Kleinau, Schade, Kollars im Inf. R. Nr. 151,
v. dem Hagen, Diesener, v. Wenden im Inf. R. Nr. 153,
Grabowsky im Inf. R. Nr. 154, komdt. z. Dienstl. bei d. Mun. Fabrik,
Schoepke im Inf. R. Nr. 155,
Wolf im Inf. R. Nr. 156,
Boese im Inf. R. Nr. 158,
Sonntag im Inf. R. Nr. 160,
Pohle im Inf. R. Nr. 161,
Recke im Inf. R. Nr. 163,
Höcker, Parisius im Inf. R. Nr. 164,
Kleveman im Inf. R. Nr. 165, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Raschick im Inf. R. Nr. 165,
Meyer-Grebenstein, Müller im Inf. R. Nr. 166,
Mantzel, Knackfuß im Inf. R. Nr. 167,
Prowe b. Fest. Gefängnis in Graudenz,
v. Koester, Graf v. Roedern im 1. Garde-Feldart. R.,
v. Knoblauch im 2. Garde-Feldart. R.,
v. Schleicher, v. Scheven im 3. Garde-Feldart. R.,
v. Lippa im 4. Garde-Feldart. R.,
Wagener im Feldart. R. Nr. 1,
Gerlach im Feldart. R. Nr. 1, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Cassel,
Althaus im Feldart. R. Nr. 1, komdt. zur Gestütverw.,
Kaempfe im Feldart. R. Nr. 3,
Gruner im Feldart. R. Nr. 4,
Sintenis, Pischel im Feldart. R. Nr. 5,
Hiltrop im Feldart. R. Nr. 6,

Digitized by Google

Jauch, Frey im Feldart. R. Nr. 7,
Delitzsch, Heseler im Feldart. R. Nr. 9,
Braumüller im Feldart. R. Nr. 10,
Tülff v. Tschepe u. Weidenbach, v. Collas im Feldart. R. Nr. 11,
v. Specht, v. Beck im Feldart. R. Nr. 14,
v. Chappuis, Lindau im Feldart. R. Nr. 15,
Bath, Frommelt im Feldart. R. Nr. 16,
v. Cossel, Brunner im Feldart. R. Nr. 18,
Petzel, Poser im Feldart. R. Nr. 20,
Summa im Inf. R. Nr. 168, komdt. z. Dienstl. als Insp. Offiz. für die Verstärkung der Kr. Schule in Neiße,
Hempel, Held im Inf. R. Nr. 170,
Buchholtz im Inf. R. Nr. 171,
Piel, Runkel, Hoffmann, Pachmayr im Inf. R. Nr. 172,
Poppe im Inf. R. Nr. 174,
Langemeyer im Inf. R. Nr. 175,
Grunau im Inf. R. Nr. 176,
Fintelmann im Jäg. B. Nr. 2,
v. Byern im Jäg. B. Nr. 3,
v. Weyhe im Jäg. B. Nr. 7,
v. Wedemeyer im Jäg. B. Nr. 8,
von Freeden im Jäg. B. Nr. 9,
Reuter im Jäg. B. Nr. 10,
Beck in d. Masch. Gew. Abt. Nr. 2,
v. Priem, Groß an d. Unteroff. Schule in Ettlingen,
Frhr. v. Massenbach an d. Unteroff. Schule in Marienwerder,
Lodtmann an d. Unteroff. Schule in Weißenfels,
Ritter u. Edler v. Grueber, Komp. Führer an d. Unteroff. Vorschule in Annaburg,
Zollfrank an d. Unteroff. Vorschule in Weilburg,
Schneider an d. Unteroff. Vorschule in Wohlau,
Beckh an d. Mil. Knaben-Erziehungsanstalt in Annaburg,
Theyson, Dommerich an d. Haupt-Kad. Anstalt,
Lindemann, Erzieher am Kad. Hause in Bensberg,
Proske, Erzieher am Kad. Hause in Potsdam,
Barckhausen im Feldart. R. Nr. 21,
Frhr. v. Düring im Feldart. R. Nr. 22,
von Carnap, v. Wussow im Feldart. R. Nr. 23,
v. Stumpfeld im Feldart. R. Nr. 24,
Prollius im Feldart. R. Nr. 26,
Munckel im Feldart. R. Nr. 30,
Hundt im Feldart. R. Nr. 31,
Binder, Knauer im Feldart. R. Nr. 33,
Kollenrodt im Feldart. R. Nr. 34,
Bouvain, Haase im Feldart. R. Nr. 35,
Haarmann im Feldart. R. Nr. 36,
Wiczyński, Hartmann im Feldart. R. Nr. 38,
Wegener im Feldart. R. Nr. 39,
Lindecke, Moser, Tölke im Feldart. R. Nr. 40,
Hering im Feldart. R. Nr. 41, komdt. z. Dienstl. als Insp. Offiz. für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Glogau,
Koch im Feldart. R. Nr. 41,
Schindler im Feldart. R. Nr. 41, komdt. z. Dienstl. an d. Oberfeuerw. Schule,
Funcke, Ziegler im Feldart. R. Nr. 43,
Freytag im Feldart. R. Nr. 45,
v. Ehrenkrook im Feldart. R. Nr. 46,
Volkmann, Meyer, Harnier im Feldart. R. Nr. 47,
Pattenhausen im Feldart. R. Nr. 50,
Pfeiffer im Feldart. R. Nr. 51,
Potthoff im Feldart. R. Nr. 52, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Schade, Kaehl, Pehlemann, Everth im Feldart. R. Nr. 53,
Lentzsch im Feldart. R. Nr. 55,
Goetze im Feldart. R. Nr. 56, komdt. z. Dienstl. bei d. Art. Werkstatt in Spandau,
Fengler (Ernst) im Feldart. R. Nr. 56,
Lohmann im Feldart. R. Nr. 57,
Agath im Feldart. R. Nr. 57, komdt. bei d. Gesandtschaft im Haag,
Eisenhart, Nolte im Feldart. R. Nr. 58,
Edler v. der Planitz im Feldart. R. Nr. 60,
Geppert, Fresenius, Hartmann, Baur-Betaz, Zaepernick im Feldart. R. Nr. 61,
Denicke im Feldart. R. Nr. 62,
Buttmann im Feldart. R. Nr. 67,
Stahr im Feldart. R. Nr. 69,
Damke im Feldart. R. Nr. 70,
Esser, Westphal im Feldart. R. Nr. 71,
Mueller im Feldart. R. Nr. 72,
Moßdorf im Feldart. R. Nr. 76,
Heinrici im Feldart. R. Nr. 79, komdt. z. Dienstl. bei d. Art. Werkstatt in Straßburg i. E.,
Lohmeyer im Feldart. R. Nr. 79,
Faber im Feldart. R. Nr. 80,
v. Selle im Feldart. R. Nr. 81,
Krüger im Feldart. R. Nr. 82, komdt. als Assist. bei d. Art. Prüf. Komm.,
Schultze im Feldart. R. Nr. 82,
Hölling im Feldart. R. Nr. 83,
Brüning im Lehr-R. d. Feldart. Schießschule,
Melms im Garde-Fußart. R.,
Rausch, Weimer, Olszewski, Lucht, Wahrendorf im Fußart. R. Nr. 1,
Dümichen, Graßhoff, Schaefer im Fußart. R. Nr. 4,
Plewig, Heinze, Frankenberg im Fußart. R. Nr. 6,
Delius im Fußart. R. Nr. 9,
Hansen im Fußart. R. Nr. 9, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Rademacher, Blümner, Pickard im Fußart. R. Nr. 10,
Schulz im Fußart. R. Nr. 11,
Bauer, Rusch, Baur im Fußart. R. Nr. 13,
Kalbfuß im Fußart. R. Nr. 13, komdt. bei d. 3. Art. Dep. Dir.,
Hausdörffer im Fußart. R. Nr. 14,
Zimmer im Fußart. R. Nr. 17,
Meißner im Fußart. R. Nr. 18,
Ammon, Niefeld im Lehr-R. d. Fußart. Schießschule,
Heims in d. Versuchs-Battr. d. Art. Prüf. Komm.,
Keller, Sensfuß, Schengberg in d. 1. Ing. Insp.,

Digitized by Google

Niedlich, Baeck in d. 2. Ing. Insp.,
Fund, Luedecke, Ryhiner in d. 4. Ing. Insp.,
Schaube in d. 4. Ing. Insp., komdt. z. Dienstl. bei d. Landesaufnahme,
Glatt Mil. Lehrer an d. Wallmeisterschule,
Kremser in d. Pion. Versuchs-Komp.,
Krause im Pion. B. Nr. 18,
Wilke im Pion. B. Nr. 21,
Kuntze im Pion. B. Nr. 26,
Lipken im Pion. B. Nr. 27,
Bernhard im Eisenb. R. Nr. 1,
Schlag, Henkel im Eisenb. R. Nr. 2,
v. Mathy im Eisenb. R. Nr. 3,
Petri, Solmitz im Telegr. B. Nr. 1,
v. Richthofen im Telegr. B. Nr. 2,
Leo im Telegr. B. Nr. 4,
Sommerfeldt im Luftschiffer-B. Nr. 4,
Hantelmann, Vogel v. Falckenstein im Flieger-B. Nr. 1,
Donnevert im Flieger-B. Nr. 2,
Kieckebusch im Kraftfahr-B.,
Bertholdt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Königsberg i. Pr.,
Jordan b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Mainz,
Frhr. v. Puttkamer, Frhr. v. Berlepsch, Vorberg, v. dem Hagen, Feldjäger im Reit. Feldjägerkorps;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Graf v. Bentinck u. Waldeck-Limpurg à l. s. d. Armee,
Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg à l. s. d. Armee, jetzt im Ulan. R. Nr. 6,
Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen à l. s. d. Armee, jetzt im Regt. d. Gardes du Corps,
v. Lettow-Vorbeck, Baron v. Brockdorff, v. Neufville im Leib-Garde-Hus. R.,
v. Bismarck im 1. Garde-Ulan. R.,
v. Müller im 2. Garde-Ulan. R.,
v. dem Hagen im 2. Garde-Drag. R.,
v. Jagow im 3. Garde-Ulan. R.,
Graf v. Schlieffen im Kür. R. Nr. 2,
Graf v. u. zu Hoensbroech, Graf v. Korff gen. Schmising im Kür. R. Nr. 4,
v. der Groeben im Kür. R. Nr. 5,
v. Seydlitz-Kurzbach im Kür. R. Nr. 6,
Frhr. v. Thielmann im Kür. R. Nr. 8,
Jaques im Kür. R. Nr. 8, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Hannover,
Schlenther im Drag. R. Nr. 1,
Bertram im Drag. R. Nr. 6,
Ludewig im Drag. R. Nr. 9, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Hersfeld,
Lotz, Müller im Drag. R. Nr. 15,
Douglas, Frhr. v. dem Bussche-Hünnefeld, v. Pentz im Drag. R. Nr. 16,
v. Katzler im Drag. R. Nr. 17,
v. Eichel im Drag. R. Nr. 18,
Frhr. v. Hadeln im Leib-Drag. R. Nr. 20,
Thoma, Werther im Drag. R. Nr. 21,
Schöttle im Drag. R. Nr. 22,
Burggraf u. Graf zu Dohna-Schlobitten im Leib-Hus. R. Nr. 1, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Douglas im Leib-Hus. R. Nr. 1,
Friedrich Karl Prinz von Preußen K. H. im Leib-Hus. R. Nr. 1; derselbe hat in d. Verhältnis à l. s. d. 1. Garde-Regts. z. F. den Diensttitel Hauptmann zu führen,
v. Laffert, v. Treskow im Leib-Hus. R. Nr. 2,
Friedrich Sigismund Prinz von Preußen K. H. im Leib-Hus. R. Nr. 2; derselbe hat in d. Verhältnis à l. s. d. 1. Garde-Regts. z. F. den Diensttitel Hauptmann zu führen,
v. Keller, v. Treuenfels im Hus. R. Nr. 3,
v. Wühlisch (Georg), Moritz im Hus. R. Nr. 5,
Ritter Hentschel v. Gilgenheimb im Hus. R. Nr. 6,
v. Linsingen im Hus. R. Nr. 7,
Prieger, Weyer, Schäfer im Hus. R. Nr. 9,
Douglas im Hus. R. Nr. 11,
Frhr. v. Borcke im Hus. R. Nr. 14,
v. Stietencron, v. Trauwitz-Hellwig im Hus. R. Nr. 15,
Will im Hus. R. Nr. 16,
Genest im Hus. R. Nr. 17,
v. Korn im Ulan. R. Nr. 2,
Graf v. Roedern, v. Brentano im Ulan. R. Nr. 5,
Buek im Ulan. R. Nr. 6,
Erlenwein im Ulan. R. Nr. 7, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Speith, v. Dufay im Ulan. R. Nr. 8,
Graf zu Rantzau im Ulan. R. Nr. 9,
Kaulbars im Ulan. R. Nr. 12,
Frhr. v. Durant im Ulan. R. Nr. 13,
Manger, v. Skopnik im Ulan. R. Nr. 15,
Todt im Ulan. R. Nr. 16,
Devaux im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4,
v. Mansberg im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10,
v. Oheimb, Maertens im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11,
v. Hohberg u. Buchwald im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13,
v. Kleinsorgen, früher in d. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika,
Buchheister in d. Garde-Train-Abt.,
Reck in d. Train-Abt. Nr. 4,
Fischer in d. Train-Abt. Nr. 9,
Hummel in d. Train-Abt. Nr. 14,
Sandrock in d. Train-Abt. Nr. 20;

zum überzähligen Rittmeister:

der Oberleutnant

v. Meien in d. Train-Abt. Nr. 8, komdt. z. Dienstl. als 2. Offiz. b. Train-Dep. d. II. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Graf v. Matuschka Frhr. v. Toppolczan u. Spaetgen im 1. Garde-R. z. F.,
Frhr v. Ziegesar im 2. Garde-R. z. F.,
v. Moltke im Garde-Gren. R. Nr. 1 (Alexander),
Frhr. v. Boenigk (Kurt-Erich) im Garde-Gren. R. Nr. 2 (Franz),

Digitized by Google

Nickisch v. Rosenegk im Garde-Füs. R.,
v. Witzleben, v. Clausewitz im 4. Garde-R. z. F.,
v. Sperling im Garde-Gren. R. Nr. 3 (Elisabeth),
v. Lieberman im 5. Garde-R. z. F.,
v. Gusovius im Garde-Gren. R. Nr. 5,
v. Loeper im Gren. R. Nr. 1,
v. Goßler im Gren. R. Nr. 3,
Graetz im Gren. R. Nr. 4,
Haack im Gren. R. Nr. 5,
v. Frankenberg u. Ludwigsdorf im Gren. R. Nr. 6,
Gräser im Gren. R. Nr. 12,
v. Trotha im Inf. R. Nr. 13,
Mikulski im Inf. R. Nr. 14,
Kühn im Inf. R. Nr. 26,
Ausfeld, Albert (Karl Friedrich) im Inf. R. Nr. 27,
Nowak im Inf. R. Nr. 30,
v. Rauchfuß, v. Förster im Inf. R. Nr. 31,
Bethge, Koch im Füs. R. Nr. 33,
Genrich im Füs. R. Nr. 37,
Gillhausen, v. Blomberg im Füs. R. Nr. 39,
Ogilvie im Inf. R. Nr. 41,
Zech im Inf. R. Nr. 42,
Wenk im Inf. R. Nr. 43,
Krakau im Inf. R. Nr. 45, komdt. z. Dienstl. bei d. Mun. Fabrik,
Mutschall, Zscheuschler im Inf. R. Nr. 45,
Hoffmann (Gerhard) im Inf. R. Nr. 47,
Karkowski im Inf. R. Nr. 51,
Wilhelms im Inf. R. Nr. 54,
Schroeter im Inf. R. Nr. 55,
Faber, v. Seel im Inf. R. Nr. 58,
Schreiner im Inf. R. Nr. 60,
Maetzke im Inf. R. Nr. 62,
v. Wienskowski im Inf. R. Nr. 64,
Böhm im Inf. R. Nr. 65,
Krull im Inf. R. Nr. 75,
v. Renesse im Inf. R. Nr. 76,
v. Langen im Inf. R. Nr. 77,
Frisch im Inf. R. Nr. 81,
Wilser im Inf. R. Nr. 83,
Frhr. v. Ompteda im Füs. R. Nr. 86,
v. Heyden, v. Ditfurth im Inf. R. Nr. 93,
v. Jordan im Inf. R. Nr. 94,
Schede, Kieser im Gren. R. Nr. 110,
Wagener im Inf. R. Nr. 111,
Cranz im Inf. R. Nr. 113,
Dieterich im Inf. R. Nr. 136,
Hartmann im Inf. R. Nr. 137,
Scheibert im Inf. R. Nr. 138,
Eccardt im Inf. R. Nr. 140,
Buch, Messow im Inf. R. Nr. 145,
Poltrock im Inf. R. Nr. 146,
Strack (Heinrich) im Inf. R. Nr. 150,
v. Kummer im Inf. R. Nr. 152,
Mahlkuch im Inf. R. Nr. 157,
Bayer im Inf. R. Nr. 158,
Besser im Inf. R. Nr. 160,
Ziedrich im Inf. R. Nr. 163,
Graef im Inf. R. Nr. 170,
v. Renz im Inf. R. Nr. 172,
Guderian im Jäg. B. Nr. 10,
Runnebaum in d. Lehr-Maschinengew. Komp. d. Inf. Schießschule,
Schirnick, Erzieher an d. Haupt-Kad. Anstalt,
Graf v. Klinckowstroem im Regt. d. Gardes du Corps,
Feyerabend im Drag. R. Nr. 1, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Anklam,
v. Blücher, v. Heydebrand u. der Lasa im Drag. R. Nr. 12,
Frhr. v. Esebeck im Drag. R. Nr. 17,
v. Moßner im Garde-Drag. R. Nr. 23,
v. Schmidt im Leib-Hus. R. Nr. 2,
v. Studnitz, v. Hagke im Hus. R. Nr. 12,
v. Mosch im Hus. R. Nr. 14,
Graf v. der Groeben im Ulan. R. Nr. 9,
Staroste im Ulan. R. Nr. 11,
Graf Grote im Ulan. R. Nr. 13, komdt. als Lehrer an d. Kav. Telegr. Schule,
Griese im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4,
Fritsch im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8,
Osterland im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11,
Hardt im Feldart. R. Nr. 1,
Kreßner im Feldart. R. Nr. 3,
v. Schaumberg im Feldart. R. Nr. 11,
Frhr. Roeder v. Diersburg im Feldart. R. Nr. 14,
Braune im Feldart. R. Nr. 15,
v. Decker im Feldart. R. Nr. 17,
v. Römer im Feldart. R. Nr. 18,
Dreßel im Feldart. R. Nr. 31,
Sievers im Feldart. R. Nr. 43,
Lauenstein im Feldart. R. Nr. 45,
v. Esmarch im Feldart. R. Nr. 50,
Schilling im Feldart. R. Nr. 51,
Haller im Feldart. R. Nr. 67,
Vagt im Feldart. R. Nr. 79,
von Gülich, Deichmann im Feldart. R. Nr. 80,
Ruppert im Feldart. R. Nr. 84,
v. Falkowski (Kurt) im Fußart. R. Nr. 1,
Hentschel im Fußart. R. Nr. 3, komdt. z. Dienstl. bei d. Landesaufnahme,
Morgenstern im Fußart. R. Nr. 6,
Hartung im Fußart. R. Nr. 7,
Nickel im Fußart. R. Nr. 10,
Zimmer im Fußart. R. Nr. 13,
Stemmermann (Eduard) im Fußart. R. Nr. 14,
Lemke im Fußart. R. Nr. 15,
Reimer im Fußart. R. Nr. 16,
Lange im Fußart. R. Nr. 17,
Müller im Fußart. R. Nr. 18,
Pfeifer im Flieger-B. Nr. 1,
Schulze in d. Train-Abt. Nr. 11,
v. Langen in d. Train-Abt. Nr. 14,
Nüßler in d. Train-Abt. Nr. 15,

Digitized by Google

Kaiserliche Schutztruppen.

A. Beförderungen zu höheren Dienstgraden:

zum Major:

der Hauptmann

Rammstedt in d. Schutztruppe für Kamerun;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Falkenstein, Gerlich in d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika,

Deininger in d. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika,

v. Engelbrechten, v. Hagen, Wanka in d. Schutztruppe für Kamerun;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Bergmann, v. Brandis in d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika,

Heimerdinger, v. Paris, Fonck in d. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika,

Bock v. Wülfingen in d. Schutztruppe für Kamerun.

B. Sonstige Veränderungen.

Im Beurl. Stande d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika angest.:

Maul, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 32 (II Berlin),

Haberland, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 4 (IV Berlin),

— bei den Ref. Offizieren,

Lossen, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin),

bei d. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb.

Katholische Militärgeistliche.

Den 6. November 1914.

Heimhardt (Karl), bisher Mil. Hilfsgeistlicher, zum Div. Pfarrer unter Belassung bei d. 16. Div. in Trier ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Orden pour le mérite: dem Gen. d. Inf. v. Woyrsch, à l. s. d. 1. Garde-Regts. z. F. und kom. Gen. d. Landw. Korps;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Oberstlt. Fritsch, Ing. Offiz. v. Pl. in Wilhelmshaven, dem Maj. a. D. Drewsen auf Lachendorf, Landkreis Celle;

das Königlich Preußische Verdienstkreuz in Gold: dem Garn. Verw. Insp. a. D. Garski in Madüsen, Kreis Greifenhagen;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Vizefeldw. Udau, Schreiber bei d. 2. Inf. Brig., zuget. d. Inf. R. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpr.) Nr. 43.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 6. November, vormittags.

Unsere Offensive nordwestlich und südwestlich **Ypres** macht gute Fortschritte. Auch bei **La Bassée**, nördlich **Arras** und in den **Argonnen** wurde Boden gewonnen.

Unter schweren Verlusten für die Franzosen eroberten unsere Truppen einen wichtigen Stützpunkt im **Bois Brulé** südöstlich St. Mihiel.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Großes Hauptquartier, 7. November, vormittags.

Unsere Angriffe in Richtung **Ypres** machten auch gestern, besonders **südwestlich Ypres Fortschritte.** Über 1000 Franzosen wurden zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre **erbeutet.**

Französische Angriffe westlich **Noyon** sowie auf die von uns genommenen Orte **Vailly und Chavonne** wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Der von uns **eroberte und nur schwach** besetzte Ort Soupir und der Westteil von Sapigneul, der dauernd unter schwerstem **französischen Artilleriefeuer** lag, mußten von uns geräumt werden.

Bei **Servon** wurde der Feind abgewiesen, im **Argonner-Wald** weiter zurückgedrückt.

Auf dem **östlichen Kriegsschauplatz** wurden drei russische Kavallerie-Divisionen, **die die Warta** oberhalb Kolo überschritten hatten, geschlagen und über den Fluß zurückgeworfen. **Im übrigen kam es dort** zu keinen Zusammenstößen.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, 8. November 1914, vormittags.

Unsere Angriffe bei **Ypres** und westlich **Lille** wurden gestern fortgesetzt.

Am Westrand der **Argonnen** wurde eine wichtige Höhe bei Vienne le Château, um die wochenlang gekämpft worden ist, genommen. Dabei wurden zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre erbeutet.

Sonst verlief der nebelige Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz ruhig.

Vom Osten liegen keine neuen Nachrichten vor.

Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

Großes Hauptquartier, 6. November. Am 3. November machten unsere Großen und Kleinen Kreuzer einen Angriff auf die englische Küste bei Yarmouth. Sie beschossen die dortigen Küstenwerke und einige kleinere Fahrzeuge, die in der Nähe vor Anker lagen und augenscheinlich einen Angriff nicht erwarteten. Stärkere englische Streitkräfte waren zum Schutze dieses wichtigen Hafens nicht zur Stelle. Das unseren Kreuzern scheinbar folgende **englische Unterseeboot D 5** ist, wie die englische Admiralität bekannt gibt, auf eine Mine gelaufen und **gesunken.**

Der Chef des Admiralstabes
v. Pohl.

Berlin, 6. November. Nach Meldung des amtlichen englischen Pressebureaus ist am 1. November durch unser Kreuzergeschwader in der Nähe der chilenischen Küste der **englische Panzerkreuzer „Monmouth" vernichtet,** der **Panzerkreuzer** „Good Hope" **schwer beschädigt** worden. Der Kleine Kreuzer „Glasgow" ist beschädigt entkommen. Auf deutscher Seite waren beteiligt: S. M. Große Kreuzer „Scharnhorst" und „Gneisenau" und S. M. Kleine Kreuzer „Nürnberg", „Leipzig" und „Dresden". Unsere Schiffe haben anscheinend nicht gelitten.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes
Behncke.

Berlin, 7. November. Nach amtlicher Meldung des Reuter-Bureaus aus Tokio ist **Tsingtau** nach heldenhaftem Widerstand am 7. November morgens **gefallen.** Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes
Behncke.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 6. November. Amtlich wird verlautbart, 6. November: Gestern wurde im Norden nicht gekämpft. Ungehindert vom Feinde nehmen unsere Heeresbewegungen sowohl in Russisch-Polen als auch in Galizien den beabsichtigten Verlauf. Wenn den Russen an einzelnen Teilen der Front trotz der örtlich günstigen Situation gewonnener Boden wieder vorübergehend überlassen wird, so ist dies in der Gesamtlage begründet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Kämpfe zur See.

Der Angriff auf die englische Küste.

Das Wiener „Fremdenblatt" bezeichnet es als eine Tatsache von nicht zu unterschätzender Bedeutung, daß die englische Flotte, welche sich die Herrschaft über alle Ozeane anmaßte, nicht einmal imstande ist, den Angriff auf die englische Küste hintanzuhalten. England könne nicht mehr die Hegemonie auf den Ozean für sich in Anspruch nehmen. Es beginne, wie aus der Mitteilung des Kriegsamtes hervorgehe, für seine eigene Sicherheit zu zittern.

Jene sonderbaren britischen Staatsmänner, die ihr Vaterland leichtsinnig in den Krieg stürzten, haben sich wohl den Lauf der Ereignisse anders vorgestellt, als sie sich nun vollziehen. Der Donner der deutschen Geschütze an der britischen Küste habe manche Illusion zerstört und das englische Volk zum Bewußtsein der gefahrvollen Wirklichkeit gebracht. In Englands Macht stand es, den Ausbruch des Weltkrieges zu verhindern, und an England rächt sich jetzt furchtbar diese schwere Schuld, die es frevlerisch auf sich geladen hat. Mit Bestürzung nimmt die englische Nation wahr, daß der Tag der Vergeltung heranbricht. Das Ereignis, daß ein deutsches Geschwader die Küste Norfolks bombardierte, ist politisch noch wichtiger als militärisch. Die Schiffe, die ins Meer gesunken sind, kann England verschmerzen und entbehren, aber die Empfindung, daß es mit seinen Dreadnoughts, Kreuzern und Zerstörern, mit seinen Minen und Maßregeln zur Bewachung der Küste die feindliche Flotte von den Nordseehäfen nicht fernhalten kann, ist eine der schwersten politischen Niederlagen.

Als einen Husarenstreich der deutschen leichten Kreuzer bezeichnen die „Baseler Nachrichten" den Seekampf bei Yarmouth. Es gelang den deutschen Schiffen, die Verfolger auf sich zu ziehen, um ihnen Minen in den Weg zu werfen. Der Verlust eines weiteren Unterseeboots von dem großen, in der englischen Marine noch nicht zahlreich vertretenen Offensivtyp sei fühlbarer, als es der eines älteren Kreuzers gewesen wäre. Der moralische Eindruck des Überfalls erscheine beträchtlich.

Die Londoner Presse kann nicht umhin, einzugestehen,

Digitized by Google

daß die Deutschen eine bewunderungswürdige Kühnheit an den Tag legten, indem sie ganz in die Nähe der englischen Küste gelangten, ohne unter Beobachtung britischer Patrouillen zu kommen. Ein interessanter Punkt ist es, so schreibt die „Times", wie das deutsche Geschwader durch das Minenfeld gegenüber der ostenglischen Küste kam. Fischer sagen aus, daß es durch die Passage zwischen den Minen kam und dieselbe Passage beim Rückweg benutzte. Es scheint daher klar, daß der Feind diese und vielleicht auch andere Passagen kennt, die durch die von ihm selbst gelegten weiten Minenfelder führen.

Und die Moral des Unternehmens? „Unsere Flotte", schlußfolgert „Daily Telegraph", „gewährt uns keinen vollständigen Schutz vor Überfällen. Das Gegenmittel ist entweder eine größere Streitmacht zur See oder zu Lande. Wir können nicht die erstere, wohl aber die letztere improvisieren."

London, 5. November. Die Admiralität gibt bekannt, daß mit dem Unterseeboot „D 5" anscheinend ein Offizier und 20 Mann das Leben verloren haben.

Das Seegefecht an der chilenischen Küste.

Die „Times" erhält folgenden Bericht über die Seeschlacht bei Chile:

Vier deutsche Kreuzer, darunter „Scharnhorst" und „Gneisenau", griffen am Sonntag die englischen Kreuzer „Good Hope", „Monmouth", „Glasgow" und „Otranto" bei Eintritt der Nacht in der Nähe der Insel Santa Maria an. Der Kampf dauerte mehr als eine Stunde. „Good Hope" wurde derartig beschädigt, daß er gezwungen war, unter dem Schutz der Dunkelheit zu fliehen. „Monmouth" versuchte zu fliehen, wurde aber von einem kleinen deutschen Kreuzer verfolgt und sank, nachdem er einige Treffer erhalten hatte. Unglücklicherweise machte das stürmische Wetter eine Benutzung der Boote unmöglich. Man glaubt, daß „Glasgow" und „Otranto" beschädigt wurden. Es gelang ihnen aber, dank ihrer großen Schnelligkeit, in der Dunkelheit zu entkommen. Die deutschen Schiffe erlitten keine schweren Beschädigungen; zwei Mann von der „Gneisenau" wurden leicht verwundet. Es wird angenommen, daß die ganze Besatzung der „Monmouth" umgekommen ist. Die deutschen Offiziere erkennen einstimmig den Mut der Besatzung der „Monmouth" an, die noch in dem Moment des Untergehens versuchte, das deutsche Schiff zum Sinken zu bringen.

Das genannte Blatt sagt in einem weiteren Bericht, daß die britischen Schiffe scheinbar gar nicht in gute Schußweite kamen.

„Monmouth" setzte den Kampf fort, bis der Schiffskörper durchlöchert war, stürzte dann um und lag einen Augenblick kieloben und sank dann. Die Deutschen griffen sodann die „Good Hope" an. Das schwere Geschütz der beiden deutschen Panzerkreuzer feuerte bewundertwert genau, Flammen schlugen bei der „Good Hope" aus zahlreichen Stellen empor, ihr Oberbau wurde weggeschossen, die Geschütze kampfunfähig. „Good Hope" wendete schließlich und fuhr nach der Küste, während das Wasser in den Schiffsrumpf eindrang. Es war erkennbar, daß „Good Hope" unterging. „Glasgow" wurde ebenfalls ernstlich beschädigt und flüchtete nach Coronel. „Gneisenau", „Scharnhorst" und „Nürnberg", die sich noch in Valparaiso befinden, weisen wenig Schaden auf.

Die Kopenhagener „Berlingske Tidende" meldet aus London auf dem Wege über Newyork über die Seeschlacht bei Chile:

Die englischen Schiffe befanden sich im Hafen von Coronel, um Kohle überzunehmen. Sie verließen dann den Hafen zu weiteren Nachforschungen nach deutschen Kreuzern. Diese, die ihnen aufgelauert hatten, fuhren den englischen Schiffen entgegen und eröffneten bereits aus 9 km Abstand das Feuer, während die britischen Schiffe erst bei 6 km Abstand zu feuern begannen. Zu diesem Zeitpunkt war die „Monmouth" bereits stark beschädigt, konnte jedoch noch einige Zeit den Kampf fortsetzen, bis eine furchtbare Breitseite in Verbindung mit einem plötzlich aufkommenden Zyklon das Schiff zum Überneigen und Sinken brachte. Wegen des hohen Seeganges und des heftigen Sturmes war die Rettungsarbeit fast unmöglich. Es glückte, nur sehr wenige von der Mannschaft, die 678 Köpfe zählte, zu retten.

Die New Yorker Zeitungen „Sun", „Tribune" und „Evening Post" erklären, daß das deutsche Geschwader an Schiffsgeschütz den Engländern überlegen war, äußern aber ihr Erstaunen über den geringen Schaden, den das englische Geschwader anrichtete. „Sun" sagt: Das Schießen der deutschen Kanoniere war hervorragend, das Schießen der Engländer mäßig und nichts weiter. Alle Blätter stimmen darin überein, daß die Deutschen viel Geschick und Mut bewiesen und eine große Umsicht bei der Zusammenziehung der Schiffe an den Tag legten.

London, 6. November. Die „Exchange Telegraph Company" meldet aus Washington: Nach einem amtlichen Bericht des amerikanischen Gesandten in Chile ist der englische Kreuzer „Glasgow" in Chile interniert worden.

Rotterdam, 7. November. Zuverlässigen Nachrichten zufolge haben nach Aussage des deutschen Admirals in Valparaiso die deutschen Schiffe in dem Seegefecht an der chilenischen Küste keine Verluste erlitten. Nur wenige Leute sind leicht verwundet.

Kämpfe in den Kolonien.

Tokio, 7. November. Der japanische Oberbefehlshaber vor Tsingtau berichtete heute früh: Der linke Flügel der Belagerer besetzte die nördliche Batterie auf dem Shautanhügel um 5 Uhr 10 Minuten und die östliche Batterie auf Tatungsjing um 5 Uhr 35 Minuten. Inzwischen rückte das Zentrum gegen die Forts Iltis und Bismarck vor und eroberte zwei schwere Geschütze in der Nähe der Hauptwerke. Die Angreifer besetzten nacheinander die Forts Moltke, Iltis und Bismarck. Die Garnison hißte um 6 Uhr die weiße Flagge auf dem Observatorium. Die Küstenforts folgten ihrem Beispiel um 7 Uhr 30 Minuten. — Die japanischen Verluste bei dem Schlußkampfe um Tsingtau betrugen 36 Tote und 182 Verwundete. Auf seiten der Engländer wurden zwei Offiziere verwundet. Die Deutschen sandten um 9 Uhr vormittags einen Vertreter, um wegen der Bedingungen der Übergabe zu verhandeln. Die Besprechungen fanden in der Moltke-Kaserne statt. (Reuter).

Die Kämpfe der Buren.

Prätoria, 5. November. Dewet ritt am 29. Oktober in Vrede im Freistaat ein. In einer Rede bezeich-

Digitized by Google

nete er den Einfall in Deutsch-Südwest als einen feigen Akt und Räuberei. Dewet sagte: Einige Freunde rieten mir, etwas länger zu warten, bis England stärkere Schläge erhalten habe. Aber es ist unter meiner und meines Volkes Würde, einem toten Hund einen Fußtritt zu geben. England hat die Hände voll genug. Ich hasse die Lügen, die beständig verbreitet werden, daß Tausende von Australiern, Kanadiern und Indiern gesandt werden können, um gegen uns zu kämpfen. Woher will England sie nehmen? England hat genug zu tun, um seine eigenen Schlachten zu schlagen. (Reuter.)

London, 7. November. Aus Kapstadt meldet das Reutersche Bureau von heute: Ein Kommando der Aufständischen überschritt gestern nachmittag die Eisenbahn bei Bloemhof in Westtransvaal, wurde aber von Regierungstruppen unter den Kommandanten Delarey und Swatz angegriffen. Letztere machten 5 Gefangene. Die Aufständischen überschritten spät abends den Vaalfluß nach dem Freistaat und wurden von dem Kommandanten Oberst Limmer verfolgt.

Neueste Ereignisse.

Wien, 6. November. Das Armeeverordnungsblatt meldet: Der Kaiser hat den Prinzen Eitel Friedrich zum Obersten im Inf. R. Wilhelm I. Deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34 und den bayerischen Prinzen Konrad zum Major im Ulan. R. Kaiser Nr. 4, den Erzherzog Joseph zum Gen. d. Kav. und den Feldmarschalleutnant Kusmanek zum Gen. d. Inf. ernannt.

Wien, 6. November. Die russische Regierung hat, wie die Korrespondenz „Rundschau" meldet, beschlossen, die Forderungen Persiens in allen Punkten abzulehnen und die russischen Truppen in Persien unverzüglich auf den Kriegsstand zu erhöhen. Die antirussische Bewegung in Persien ist kaum mehr einzudämmen, der Schah hat sämtliche als russenfreundlich geltende Beamte entfernt. An der Spitze der Gärung, die er militärisch ausgezeichnet organisiert, steht Salar ed Dauleh als Beauftragter der Regierung. Eine hervorragende Rolle spielt ferner der Kurdenhäuptling Dschaf. Die Geistlichkeit predigt in den Gotteshäusern den heiligen Krieg Seite an Seite mit der Türkei gegen Rußland und England. Das Organ des Kriegsministeriums „Tomadun" verlangt die sofortige Ausweisung aller Russen und Briten. Waren russischer und englischer Marke werden durchweg boykottiert.

Konstantinopel, 7. November. Amtliche Mitteilung des Großen Hauptquartiers. Nichts Neues an der kaukasischen Grenze. Im Chatt el Arab in Mesopotamien begegnete ein türkisches Motorboot, das zur Überwachung dort kreuzte, bei Abadan einem englischen Kanonenboot und wechselte mit ihm Schüsse, wobei eine Explosion auf dem Kanonenboot verursacht wurde. Mehrere Geschosse des Motorboots schlugen in die englischen Petroleumlager von Abadan ein und verursachten dort einen Brand. Unser Motorboot kehrte ohne Schaden nach Basforah zurück. Die Petroleumlager brennen weiter. — Eine weitere Mitteilung vom 8. November besagt: Mit Hilfe Gottes ist die **ägyptische Grenze** gestern von den Unsrigen **überschritten.** Da die russische Flotte in ihre Kriegshäfen sich zurückgezogen hat, hat unsere Flotte Poti, einen der bedeutendsten Häfen des Kaukasus, bombardiert und allerlei Schaden angerichtet. Unsere Gendarmen und die auf unserer Seite stehenden Stämme haben die **englischen Truppen,** welche **in Akaba** gelandet waren, **vernichtet.** Vier englische Panzerschiffe, die sich dort befanden, haben sich zurückgezogen, nur ein Kreuzer ist zurückgeblieben.

London, 6. November. Die Proklamation, die den Kriegszustand mit der Türkei mitteilt, ist zur selben Zeit wie die Annexion von Zypern veröffentlicht worden. Sie erklärt, daß der Ausdruck „feindlich", der in der Proklamation bezüglich der Türkei gebraucht wird, sich in gleicher Weise auf die anderen türkischen Besitzungen außer Ägypten, Zypern und allen Territorien, die England und seine Verbündeten schon besetzt haben, bezieht.

Sofia, 6. November. Der Kriegsminister traf Verfügungen zur stufenweisen Einberufung von sechs Klassen Reserven in drei aufeinanderfolgenden Abteilungen für je eine Übungsperiode. Am Ende einer jeden Periode sollen die einberufenen Klassen der Reservisten beurlaubt werden.

Frankfurt a. M., 7. November. Der „Frankfurter Zeitung" wird über die Schweiz aus Tokio berichtet: Die gesamte Presse aller Parteifärbungen, einschließlich des offiziösen Blattes „Hodschi" beginnt die Erörterung über die Möglichkeit eines Konfliktes mit den Vereinigten Staaten wegen der Besetzung der deutschen Inselgruppen, des Bismarck-Archipels und der Marianen, die der offiziöse Verfasser wegen der Japan durch den Panamakanal drohenden Gefahren für notwendig erklärt. Für diesen Standpunkt fordert er auch englische Unterstützung.

Konstantinopel, 7. November. Nach Meldungen persischer Blätter habe England, um den Durchzug persischer Liberaler nach Afghanistan und Beludschistan über Seistan zu verhindern, an die persische Regierung das Ersuchen gestellt, die Durchreise durch Nasrabad, die Hauptstadt von Seistan, zu verbieten und die Zustimmung zur Errichtung eines englischen Konsulats in dieser Stadt zu erteilen. Dieses Ersuchen sei aber abgelehnt worden.

Berlin, 6. November. Nach den am 1. November d. Js. eingegangenen dienstlichen Meldungen über **die Zahl der Kriegsgefangenen** waren bis zu diesem Termin in unseren Gefangenenlagern, Lazaretten usw. untergebracht:

Franzosen . .	3138	Offiziere	188 618 Mannschaften
Russen . . .	3121	=	186 779 =
Belgier . . .	537	=	34 907 =
Engländer . .	417	=	15 730 =
Im ganzen . .	7213	Offiziere	426 034 Mannschaften

oder: 433 247 Köpfe.

Gegenüber den letzten Veröffentlichungen zeigen die Zahlen eine auffallende Steigerung, die sich einmal durch

Digitized by Google

die beträchtlichen Zugänge erklärt, die seitdem erfreulicherweise zu verzeichnen waren, und dann dadurch, daß in den bisherigen Zusammenstellungen nur diejenigen Kriegsgefangenen aufgeführt waren, die nach den eingegangenen Meldungen der Lagerkommandanturen in den Gefangenenlagern untergebracht waren. Nicht berücksichtigt war u. a. eine große Zahl von Kriegsgefangenen, die sich in Lazaretten befanden, und solche, die außerhalb der Gefangenenlager für Arbeitszwecke Verwendung gefunden hatten.

Kriegsgefangene, welche sich am 1. November noch auf dem Transport zu den Gefangenenlagern befanden, sind auch in obiger Zusammenstellung noch nicht enthalten.

„Militarismus".

Die „Morning Post" widmet dem in der Dreiverbandspresse bis zum Überdruß behandelten Thema „Militarismus" einen längeren Aufsatz und kommt angesichts der auf dem Kriegsschauplatze in Belgien und Frankreich zuungunsten Englands sich abspielenden Kämpfe sowie im Hinblick auf den einmütigen Willen des deutschen Volkes, der Welt von Feinden zu trotzen, zu dem Schluß, daß dieser Krieg nicht ein solcher gegen den Militarismus sei.

Es ist im Gegenteil ein Krieg von einer Gruppe von Nationen gegen eine andere Gruppe. Wenn die preußische Militärkaste wirklich, wie es in vielen Kreisen hieß, die widerstrebende deutsche Nation in diesen Krieg getrieben hätte, würden wir die Anzeichen einer Spaltung oder Zersetzung bemerken. Aber tatsächlich mehren sich die Beweise, daß das deutsche Volk gerade so einig ist wie das britische. Wie könnten wir sonst die Tapferkeit und Begeisterung der großen Armee der deutschen Kriegsfreiwilligen erklären, von der der militärische Berichterstatter aus dem Hauptquartier meldet: Wer rettet jetzt die britische Nation in diesem Kriege, der gegen den Militarismus geführt sein soll? Es sind gerade diejenigen, die im Frieden als Militaristen geschmäht wurden. Wenn die Antimilitaristen im letzten Jahrzehnt freien Willen gehabt hätten, würden wir uns jetzt in einer netten Lage befinden. Es sind bereits Anzeichen von einer Verschwörung vorhanden, die das Volk überzeugen will, daß dies der letzte Krieg, daß, wenn er vorüber ist, alle Vorsichtsmaßregeln unnötig sein werden. Wir neigen der Ansicht zu, daß die Ereignisse für diese bequemen Propheten zu stark sein werden. Die Feuerprobe dieses Krieges wird uns vermutlich eine wirksamere Form der nationalen Organisation für die Verteidigung aufzwingen. Wir werden wahrscheinlich durch den eisernen Druck der Umstände zu einer gewissen Form der allgemeinen Wehrpflicht gezwungen werden, und die Männer werden das neue Gefühl der Männlichkeit, des guten Gewissens und des Selbstvertrauens nicht aufgeben mögen, das solches System verleihen wird. Wir können den Frieden nur sichern, wenn wir für den Krieg bereit sind, wir können uns nur durch den Militarismus gegen den Mißbrauch des Militarismus schützen.

Das Blatt hofft, daß die Führer der Nation im Parlamente erklären, daß der Krieg eine Frage des Seins oder Nichtseins für England ist. „Das ist der richtige Weg, jeden Mann zum Dienst heranzubringen. Die deutsche Regierung bereitet diesen Krieg seit Jahren vor, die gesamte männliche Bevölkerung Deutschlands scheint unter Waffen zu stehen. Die Berechnung der Regierung war, daß Frankreich zerschmettert und Rußland geschlagen würde. Diese Berechnung wurde durch die Aktion Englands durchkreuzt. Aber seine Kriegserklärung ist nicht genug, sie ist nur ein Fetzen Papier und muß durch Englands Soldaten bekräftigt werden. Der Beweis ist nicht erbracht, daß eine Million Soldaten genug sein wird."

In die gleiche Kerbe haut Lord Derby, wenn er in seiner in Liverpool gehaltenen Rede sagt, die Engländer müßten völlig sicher sein, daß auch die Lücken in ihren Reihen ausgefüllt werden könnten, wie das bei den Deutschen der Fall sei. Er glaube nicht an eine Invasion, aber meine, die Absicht der Deutschen sei ein Überfall, und den würden sie versuchen. Wenn Kreuzer in der Straße von Dover von Torpedos in den Grund gebohrt wurden und Geschosse eine halbe Meile von der Landungsbrücke in Yarmouth niederfielen, dann müsse man sich vergegenwärtigen, daß die Gefahr wirklich sei.

„Daily Mail" führt der Regierung vor Augen, daß Deutschland noch ungeheure Reserven an Männern hat. Die beste und sicherste Methode, die Rekrutierung zu fördern, sei, der Nation vollständigere und eingehendere Nachrichten von der Front zu geben, um allen den verzweifelten Charakter des Kampfes, die gewaltigen, zu überwindenden Schwierigkeiten, die glänzende Tapferkeit, die entfaltet wurde, und die durch die Kugeln und Granaten in den britischen Reihen gerissenen Lücken deutlich zu machen.

Rückschau und Ausblicke.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

In Lagen wie die, in denen Deutschland sich befindet, ist ein Wechsel zwischen sonnenhellen und trüben Tagen unausbleiblich. Das haben wir in dem nunmehr drei Monate dauernden Kriege erfahren. Dem überaus glänzenden Beginn des Feldzuges, in dem unser herrliches Heer von Sieg zu Sieg eilte, und der uns innerhalb vier Wochen den Besitz Belgiens und eines nicht unbeträchtlichen Teiles von Frankreich mit zahlreichen Festungen einbrachte, folgte der Rückschlag an der Marne vor Paris und das heldenmütige aber auch opferreiche Ringen an der Aisne und der französisch-belgischen Grenze, das uns nun schon sechs Wochen in hoher Spannung hält; der Trauerkunde von der Verwüstung eines großen Teiles der Provinz Ostpreußen durch die Russen die Freudenbotschaft von den Strafgerichten Hindenburgs; den Nachrichten von den schönen Erfolgen unserer österreichisch-ungarischen Bundesgenossen in Russisch-Polen die von den verlustreichen Schlachten bei Lemberg und von dem Vordringen der Russen in Galizien; den Nachrichten, daß Antwerpen nach nur zwölftägiger Belagerung erobert und daß ein vereinigtes deutsch-österreichisches Heer siegreich in Russisch-Polen ostwärts bis zur Weichsel vorgedrungen sei, vor wenigen Tagen der Bericht, daß es vor überlegenen, über den Strom hervorgebrochenen Kräften habe zurückweichen müssen.

Natürlich haben die Siegesbotschaften von den Heeren ebenso wie die Nachrichten von den kühnen

Digitized by Google

Taten unserer braven Blaujacken im Lande frohe Aufnahme gefunden, die ungünstigen Nachrichten Betrübnis erzeugt. Aber weder im einen noch im anderen Falle hat sich Überschwänglichkeit oder Weichherzigkeit bemerkbar gemacht, der Grundton der im Lande herrschenden Stimmung ist tiefer Ernst und feste Entschlossenheit geblieben, die die beste Gewähr eines glücklichen Ausganges des Krieges bieten. Wir haben hierdurch an laut ausgesprochener Achtung bei unseren Feinden und an Vertrauen bei unseren Freunden gewonnen, Schwankende auf unsere Seite gezogen. Wenn uns vor wenigen Tagen die erfreuliche Nachricht zugegangen ist, daß zahlreiche Buren in Südafrika sich weigern, auf Verlangen Englands die Waffen gegen uns zu ergreifen, und wenn der Telegraph uns des weiteren gemeldet hat, daß die Türkei, die wohl auf den Anschluß anderer mohammedanischer Völker rechnen kann, sich mutig zu Deutschlands Gunsten erhoben hat, so hat hieran sicherlich die einmütige, entschlossene Haltung der deutschen Nation einen nicht geringen Anteil. Die Kunde kommt zu guter Stunde, da sie geeignet ist, die Offensive zu lähmen, die Rußland anscheinend im Begriff steht gegen uns zu versuchen. Und die Freude, die das Eintreffen dieser Kunde in Berlin hat laut werden lassen, ist um so erklärlicher, als wir bisher immer nur von der Vermehrung unserer Feinde durch Völkerschaften aller Weltteile Kenntnis erhalten haben.

Daß wir uns trotz allem in erster Linie auf die eigene Kraft verlassen müssen und von unserer Entschlossenheit in Glück und Unglück nicht um eines Haares Breite abgehen dürfen, dessen bleiben wir uns bewußt.

Kann Deutschland durch Hunger besiegt werden?

Von Ahlemann, Mil. Int. Rat, Ulm.

Das ist der Titel einer Kriegsbetrachtung von Friedrich Edlen von Braun, Ministerialrat und Vorstand der Abteilung für Landwirtschaft im Königl. Bayerischen Staatsministerium des Innern.

Es sind Gedanken und Worte, wie sie nur ein Deutscher, ein ganzer Mann in dieser großen Zeit hegen und aussprechen kann. Möchten doch alle deutschen Männer und Frauen das Buch lesen, das mir aus dem Herzen geschrieben ist. Möchte doch jede Hausfrau das beherzigen, was wir hier hören. — Die Armee draußen im Felde tut in bewundernswerter Weise ihre Pflicht, alles Denken in ganz Deutschland ist so groß und schön geworden in diesen großen, schweren, ernsten Tagen, fügen wir in der Heimat Gebliebenen ihm doch das Handeln bei und befolgen die vom Herrn Verfasser gemachten Vorschläge.

Doch lassen wir ihn selbst sprechen:

„Die eiserne Zeit verlangt eiserne Menschen, die auch im Kleinen nie das Ziel aus dem Auge verlieren, das uns in diesem Existenzkampf gesteckt ist: der Welt den Segen deutscher Kultur und deutschen Wesens zu erhalten. Und dieses Ziel kann kein verweichlichtes, lässiges Geschlecht erreichen, sondern ein Volk, das in dieser Kampfesnot jeden Muskel nach dem Erfolge strafft. So ist es die Pflicht jedes einzelnen von uns, denen es versagt ist, mit der Waffe zu kämpfen, daß wir jede Verschwendung und jedes Wohlleben, die man sich in Friedenszeiten hingehen ließ, ablegen und alle solche liebe Gewohnheiten der vaterländischen Pflicht opfern."

Das sind schöne, goldene Worte, würdig einer großen Zeit. Vor dem Kriege rief das Volk nach großen Männern, jetzt auf einmal sind sie da und sprechen zu dem Volke in Worten, wie sie eben nur eine solch große Zeit gebiert.

Möchte doch jede Familie hiernach handeln, so wären wir schon ein gut Stück vorwärts auf dem Wege, mit unseren Brot- und sonstigen Vorräten auszureichen, bis die neue Ernte 1915 eingebracht werden kann. — Kehren wir doch zu Gott und der Einfachheit zurück, die vor hundert Jahren nach dem Kriege von 1813, 14 und 15 bei unsern Vorfahren herrschte. —

Werden dann noch die im Eingange der Schrift gemachten Vorschläge, daß

1. jede Verwendung von Brotgetreide zu gewerblichen und zu Fütterungszwecken unterbleibt,
2. der Weizen teilweise durch Roggen, Gerste und Kartoffeln ersetzt wird, und
3. eine möglichst sparsame Verwendung durch die höchstmöglichste Mehlausbeute bei der Vermahlung stattfindet,

befolgt, so können wir hoffen, mit dem Brotgetreide für die Dauer des Krieges auszureichen.

Unbedingt erforderlich aber bleibt es, daß jeder Deutsche die wohlgemeinten trefflichen Ratschläge des Herrn Verfassers beherzigt und willig sein bisheriges feines, nur aus Weizen hergestelltes Kaffeegebäck dem Kriegsbrot opfert, das halb aus Weizen- und halb aus Roggenmehl besteht. Unsere Brüder im Felde draußen gehen für uns in den Tod und nehmen den Kampf mit den verschiedenen Feinden — und was für Feinden —, die sich uns von allen Seiten entgegengestellt haben, willig auf.

Der wirtschaftliche Kampf aber bleibt uns in der Heimat Zurückgebliebenen und den wollen wir doch mit derselben Begeisterung durchführen.

Das ist die eiserne Pflicht aller deutschen Frauen und Männer.

Um ein praktisches Beispiel anzuführen, so sei bemerkt, daß das Proviantamt Neu-Ulm zwei Probe-Kriegshausbrote herstellt, die allen Bedürfnissen in weitestem Maße Rechnung tragen dürften.

Diese Brote sind aus ⅔ Mehl (1000 gr) und ⅓ (500 gr) Kartoffeln hergestellt und ergeben ausgebacken 3 Pfd. Brot. Der Kartoffelzusatz erfolgt in der Weise, daß diese zunächst geschält, gekocht und voll-

Digitized by Google

kommen erkaltet gerieben werden. Verwendet wurden

zu Brot: a) 700 gr Weizenmehl,
300 „ Roggenmehl,
500 „ Kartoffeln,
200 „ Sauerteig,
25 „ Malzmehl,
15 „ Hefe,
5 „ Salz,
0,3 „ Kümmel und Fenchel gemischt;

zu Brot: b) 300 gr Weizenmehl,
700 „ Roggenmehl,
im übrigen wie zu a.

Durch die Erbackung dieser beiden Brotarten ersehen wir, daß Roggen- und Weizenmehl mit ⅓ Kartoffelzusatz verbacken ein gutes Brot ergibt; das heißt mit Kartoffelzusatz kommt unser Volk, denn dieses soll das Kriegsbrot essen, etwa 4 Monate länger aus als bisher, und das ist gerade das, was wir wollten. Es kann nun die Bevölkerung jeder Gegend, je nachdem dort der Weizen- oder Roggenanbau bevorzugt wird, ein ihrer Geschmacksrichtung entsprechendes Kriegsbrot erbacken. Da wir durch die Anordnung der Regierung, das Roggen- und Weizenmehl mit größerer Ausbeute auszumahlen als bisher, einen weiteren Monat ersparen, so haben wir mit einer Gesamtersparnis von rund 5 Monaten zu rechnen.

Diese Ersparnis wird sich etwas vermindern, wenn wir unserem Heer — und das wird doch der Wunsch jedes Deutschen sein — um es schlag- und leistungsfähig zu erhalten, das bisherige nur aus Mehl erbackene Brot weiter verabfolgen.

Das erbackene Brot scheint somit allen Anforderungen an ein Volksbrot, wie Deutschland es gerade jetzt braucht, in jeder Beziehung zu entsprechen.

Eine Verwendung von Kartoffelmehl erscheint nicht empfehlenswert, weil das Brot leicht klebig, auch unnötig teuer wird, denn 1 Pfund Kartoffelmehl kostet etwa 30 Pf. und 1 Pfund Kartoffeln nur 4 Pf.

Wenn wir dieses Brot unseren 300 000 Kriegsgefangenen geben, werden allein hierdurch täglich 100 000 Pfd. oder 1000 Zentner Brotmaterial erspart.

Verschiedenes.

Die Feldpost und die Paketdepots.

Im Publikum ist die irrtümliche Auffassung verbreitet, daß die in der Zeit vom 19. bis 26. Oktober 1914 von den Paketdepots angenommenen Pakete durch die Feldpost zu den Truppen befördert werden. Die Feldpost hat mit diesen Paketen überhaupt nichts zu tun, und die Reichspost hat lediglich die Zuführung der Pakete an die Paketdepots übermittelt.

Bei den Paketdepots sind die Pakete nach den einzelnen Truppenverbänden geordnet und mit der Eisenbahn weiter befördert worden. Naturgemäß hat zeitweise bei den Paketdepots eine starke Ansammlung von Paketen stattgefunden, denn die Paketdepots sind eben Sammelstellen.

Nach Schluß der Paketannahme wickelt sich die Weitersendung ordnungsmäßig ab.

Die Zustellung der Pakete an die Truppen wird zeitlich eine sehr verschiedene sein. Berücksichtigt man, daß wichtigere Bedürfnisse unserer kämpfenden Heere vor den Paketsendungen unbedingt den Vorrang haben müssen und daß die Etappenstraßen stets außerordentlich belastet sind, so kann es nicht wundernehmen, wenn in manchen Fällen einige Wochen vergehen werden, bis die Pakete an ihrem Bestimmungsort angelangt sind.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — **Eine Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

v. Estorff's Unser Infanteriedienst. Leitfaden zum Dienstunterricht für die Mannschaften in Beispielen aus dem Soldatenleben und der Kriegsgeschichte. Auf Grund der neuesten Dienstvorschriften bearbeitet von v. Baerensprung. 20. Aufl. 50 Pf., kart. 60 Pf.;

Uhlers-Biermann, Der Kanonier, Fahrer und Geschützführer der Fußartillerie. 13., vollständig neubearbeitete Aufl. Ausbildungsjahr 1914/15. Von Hauptm. Biermann und Hauptm. Splett. 70 Pf., kart. 80 Pf.;

Transfeldts Dienstunterricht für den Infanteristen. Von Transfeldt. 49. Aufl. Nach den neuesten Dienstvorschriften bearbeitet. 50 Pf., kart. 60 Pf.;

v. Mirus' Leitfaden für den Kavalleristen. Von E. v. Pelet-Narbonne, Rittm. und Adj. d. 19. Kav. Brig. Ausbildungsjahr 1914/15. 39., nach den neuesten Vorschriften umgearbeitete Aufl. In steifem Deckel 75 Pf.;

Eiswaldts Dienstunterrichtsbuch für den Train. Bearbeitet von Maj. Föst. 34., auf Grund der neuesten Dienstvorschriften durchgesehene und berichtigte Aufl. Mit 2. Bildertafeln. M. 1,25;

Wernigk-Trautz, Der Dienstunterricht für den Kanonier und Fahrer der Feldartillerie. Bearbeitet von Hauptm. Klapp, Hauptm. Trautz und v. Bomhard. 14. umgearbeitete Aufl. Ausbildungsjahr 1914/15. 75 Pf., kart. 85 Pf. — Sämtlich E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin.

Kriegslieder-Hefte. Heft 3: Wohlauf Kameraden! Heft 4: Deutsches Herz, verzage nicht! Je 25 Pf. E. Diederichs, Jena 1914.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Schutztruppen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der obersten Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Rückschau und Ausblicke.
Kann Deutschland durch Hunger besiegt werden?
Verschiedenes: Die Feldpost und die Paketdepots.
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 151.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 152/153. | **Berlin, Donnerstag den 12. November 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 1: v. Auer, Pötzsch, Oblts. d. Res., Altwasser, Lt., Seidensticker, Lt. d. Res.
5. Garde-R. z. F.: v. Kahlden, Hauptm.,
Garde-Jäg. B.: v. Buch, Lt.
Gren. R. 3: Graf v. Posadowsky-Wehner, Oberst, v. Glasow, Maj., v. Natzmer, Oblt. und Adj., Gehring, Lt. d. Res.
Brig. Ers. B. 8, Gnesen: Schoenborn, Hauptm.
Gren. R. 11: Gusinde, Lt. d. Res.
Brig. Ers. B. 11, Brandenburg a. H.: Seyfried, Hauptm.
Res. Inf. R. 13, Wesel: Bachmann, Maj., Kirchheim, Hauptm., Knieschke, Hauptm. d. Res., Heinicke, Lt. d. Res.
Inf. R. 14: Paech, Heisig, Ebert, Lts., Dittmar, Lt. d. Res.
Inf. R. 21: Bethke, Lt.
Landw. Inf. R. 16, Cöln: Lübbe, Oberstlt., Huguenin, Maj., Silbersiepe, Oblt. d. Landw.
Inf. R. 17: Wittich, Wilde, Hauptleute, Hodann, Lt.
Landw. Inf. R. 23, Glogau: Dertinger, Lt. d. Landw.
Inf. R. 27: Steuer, Maj., Scharf, v. Madai, Lts., Deicke, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 28, Aachen: Kniepert, Lt.
Res. Inf. R. 31, Altona, Bremerhaven: Carstens, Oblt. d. Res.
Res. Inf. R. 34, Stettin: Harbers, Oblt., Ehrhardt, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 37, Posen: Spading, Lt. d. Res.
Füs. R. 38: Sager, Maj. und Bats. Führer, Volkmer, Schroedter, Thielert, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 38, Oels, Breslau, Glatz: Wollny, Lt. d. Res.
Füs. R. 39: Bohländer, Lt. d. Res.
Inf. R. 60: Creutz, Hauptm.
Inf. R. 67: v. Hüls, Killian, Oblts. d. Landw., Goebel, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 68, Rheydt, Jülich: Niederdrenk, Lt.
Inf. R. 70: Fischer, Hauptm., Gerhart, Lt.
Inf. R. 72: Opitz, Lt.
Landw. Inf. R. 73, Hannover: Gené, Maj., Zilz, Oblt.
Inf. R. 77: Offenkopp, Oblt.
Füs. R. 90: v. Mertens, Maj., v. Eschenhagen, Adams, Hauptleute, Burchard, Lt., Beckmann, Lt. d. Res.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 90, Rostock: v. Grolman, Maj., Berking, v. Oertzen, v. Holstein, Hauptleute, Schmidtgen, Hauptm. d. Ref., v. Viereck, Rittm. b. Stabe, Hacker, Floerke, Graf, Mang, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 91, Göttingen, Hameln: v. Behr, Wierß, v. Tschirschky u. Bögendorff, Hauptleute, Marschhausen, Hauptm. d. Ref., v. Krogh, Oblt., Roth, Hochsprung, Lts., Müller, Wichmann, Lts. d. Ref.
Inf. R. 93: v. Scheven, Hauptm., v. König, Hauptm. d. Ref., v. Gotzkow, Lt., Osterkamp, Westphal, Kongehl, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 111, Donaueschingen, Konstanz: v. Freyhold, Hauptm., Boehmke, Oblt., Bernsau, Lt., Eisenlohr, Lt. d. Ref.
Inf. R. 140: Koller, Hauptm.
Inf. R. 141: Dilla, Lt. d. Ref.
Inf. R. 147: Willamowski, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. Weimar: Dr. Loeb, St. Arzt.
Landst. B. Nienburg: Dorndorf, Hauptm.
Huf. R. 16: Frhr. Ostman v. der Leye, Rittm., Beck, Stever, Lts.
Ulan. R. 7: Seidler, Lt.
Ulan. R. 14: Stäckel, Lt.
Feldart. R. 17: Schulze, Oblt. d. Ref.
Feldart. R. 24: Senfft v. Pilsach, Hauptm.
Fußart. R. 4: Prestien, Lt.
Ref. Fußart. R. 15, Bromberg: Günther, Lt.
Pion. B. 2: Leutke, Hauptm. d. Ref.
II. Pion. B. 3, Spandau: Körner, Lt.
Pion. B. 26: Bercker, Lt.
II. Mun. Kol. Abt. VI. A. K., Gleiwitz: Graf v. Reichenbach, Oberstlt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 69 und 70.

Königlich Bayerische Armee.

13. Inf. R.: Topp, Lt. d. Ref.
14. Inf. R.: v. Bezold, Maj. und Bats. Kom., Wüst, Ulsamer, Lts., Gärtner, Böhner, Lts. d. Ref.
20. Inf. R.: Leichtle, Hauptm., Konrad, Oblt. d. Ref., Mayerhöfer, Krafft, Bühler, Lts., Donderer, Heimpel, Klein, Reiser, Reuter, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 44 bis 46.

Königlich Sächsische Armee.

Brig. Ers. B. 46: v. Oer, Oblt.
5. Inf. R. 104: Larraß, Maj. und Bats. Kom.
Ref. Inf. R. 104: Graf, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 104: Paul, Lt. d. Landw.
9. Inf. R. 133: Löber, Hauptm., Demuth, Oblt., Müller (Fritz), Hahnemann, Lts. d. Ref.
14. Inf. R. 179: Fischer, Lt.
15. Inf. R. 181: Klopfer, Lt.
1. Feldart. R. 12: Oehmichen, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 48 bis 51.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Inf. R. 120: Lamparter, Lt.
Gren. R. 123: Pöller, Oblt., Heudorfer, Lt.
Inf. R. 127: Metzger, Lt.
Inf. R. 127: Schweizer, Lt. d. Ref.
Inf. R. 180: Ballreich, Lt.
Drag. R. 25: Spieß, Oblt.
Drag. R. 26: v. Graevenitz, Rittm.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 49 und 52.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Inf. R. 155: v. Bülow, Lt., nicht gefallen, sondern verwundet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 22. Oktober 1914.

Knaths, Hauptm. im Inf. R. Nr. 145, zum Adj. des Gouv. von Metz ernannt.

Großes Hauptquartier, den 23. Oktober 1914.

Bassermann, Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Mannheim), jetzt Abt. Kom. bei den Mun. Kol. d. XI. A. K., d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

Sempert, Vizefeldw. (Eisenach) im Ref. Inf. R. Nr. 94, zum Lt. d. Ref.,

Hütten, Fähnr. d. Landw. (Jülich) im Ref. Inf. R. Nr. 27, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Reimann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Breslau), jetzt im Inf. R. Nr. 22,

Hedicke d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6 (Straßburg), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 11,

Keßler d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Breslau), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 23;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Eichels d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 4 (Halle a. S.),

Langlet d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 6 (Stargard),

Flehinghaus d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Schmude d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 156 (I Breslau),

Halbach d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gleiwitz), jetzt im Inf. R. Nr. 156,

Thal d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6 (I Breslau),

Kämpffer (III Berlin), Smolny (Oppeln) d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 10;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

v. Wenckstern, Winkler, Graf v. Bernstorff, Spielhagen, Hübner (V Berlin), Riegel, Hertzer, Kaemmerer, Paduck (VI Berlin), Bergami (Guben), Jeschek (I Breslau), Bohlmann (VI Berlin),

die Vizefeldwebel:

Killing (Gleiwitz), Mahl (Beuthen i. Ob. Schles.), Kienow (Oels),

Wenzel (Oppeln), Groeger (Rybnik) im Ref. Inf. R. Nr. 22,

die Vizewachtmeister:

Prankel (Gleiwitz), Melzer (Striegau),

die Vizefeldwebel:

Stephan (Waldenburg) in d. 1. Ref. Pion. Komp. d. 2. Pion. Bats. Nr. 6,

Gerlich, Schulte (Hagen), Kocks (Aachen), Finck (Crefeld), Gangloff (Diedenhofen), Thomas, Brauer (Crefeld), Harlos (Coblenz), Dabringhaus (Elberfeld), Schomburg (Barmen), Stockschlaeder (Neuwied), Nolting (Bochum), Lühl (Wesel), Mayer (Metz), Neupert (Diedenhofen), Schmitt (I Trier), Busch (Düsseldorf),

van Hout, Mitsch, Schönaich, Pawliczek (Gleiwitz), Morawietz (Beuthen i. Ob. Schles.) im Inf. R. Nr. 22,

die Vizewachtmeister:

Warmke, Heidemann (Schweidnitz), Kallmann, Minner (Oels),

die Vizefeldwebel:

Mündel, Skwara, Morys, Hruschka (Gleiwitz), Brüning, Knape, Zibis, Gube (Beuthen i. Ob. Schles.), Reiter, Gracher, Winkler (I Breslau), d. Inf. Regts. Nr. 156,

die Vizewachtmeister:

Schoeller (Glatz) im Ref. Hus. R. Nr. 6,

Feige (I Breslau), v. Bockelberg (Crefeld);

Schoeller, Vizewachtm. (V Berlin), zum Lt. d. Landw.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Schlatter (Mannheim), Langebeckmann (I Dortmund), Moll (Brieg);

Popp, Vizewachtm. (I Breslau), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Hillenbrand (Gleiwitz), Martin (Beuthen i. Ob. Schles.) im Inf. R. Nr. 156;

Kaufmann, Vizewachtm. (I Breslau), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 24. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Homuth d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin),

Liebrecht d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 5 (II Hannover),

Henschel d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 47 (Belgard),

Müller d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 5 (Metz),

Günther d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 20 (Magdeburg),

Puckaß d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 19 (II Berlin);

Digitized by Google

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Gilka-Bötzow d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 1 (Glogau),
Wehrmann d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 4 (II Hannover),
Poll d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 10 (Graudenz);
Baer, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 5 (Glogau), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Knaute, Rudolph, Immisch (Posen), Hoitz, Fromm, Germer, Ehreke (I Berlin), Buhrand, Moslener (Schroda), Nell (Rawitsch), Schlegel, Ehrlich, Pförtner, Pohl (Ostrowo),
Wendrich (Liegnitz), Zimmer (Görlitz), Mörbe (Görlitz),
Müller, Schulze (Posen), Fischer (Neutomischel), Strauß (Ostrowo), Degenhardt (Schrimm),
Hoppe, Zeigermann, Seichter, Sperber, Scheckenreuter, Weigang (Görlitz), Seidel (Glogau), Stadie (Neusalz a. O.), Ruschewey h (Muskau),
Helpapp, Heidepriem, Lehms, Gürke, Graf, Haeseke, Brückner, Vogel, Haumann, Fritsch, Füllgraf;

die Vizewachtmeister:

Hoffmann (Görlitz), Jurasz (Posen), Neuschild (Lauban), Klockmann (Liegnitz), Stumme (Görlitz), Athenstaedt, v. Arnim, Kampfhenkel, Fechner, Sonnenburg, Sturm, Grabert (Rawitsch), Strauß, Stier, Kummer, Landgraf, Pucher, Borngräber, Martin (Ostrowo), Marggraff (Crossen),

die Vizefeldwebel:

Meinold, Kluffmann, Wanner;

zu Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Heinrich (Rawitsch), Noelte;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Ebner, Fischer, v. Schuckmann;
Koch, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 116 (I Frankfurt a. M.), zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Springer d. Feldart. Regts. Nr. 27 (Mainz), Möller d. Kraftfahr-Bats. (I Cassel);
Probst, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 21 (Friedberg), zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bauer (Mannheim), Goffin, Seeger, Neff, Carstens Pommer, Budde, Müller, Kehr, Zinn, Dorn, Ratte (Meschede), Toppe (Schwerin), Hacker (Pforzheim),

die Vizewachtmeister:

Keller, Gütermann (Oskar), Gütermann (Erich), Motz, Laeis, Degermann (Karl), Degermann (August), Littau, Wassmuth, Hambruck,
Mellert, Greiff, Peltzer, Haiblen in d. Fernsprech-Abt.,
Maurer, Krämer, Turban, Reiß (Offenburg);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Michel, Leutloff, Schwing, Aberle, Gerbener, Vizefeldwebel;
Helmbold, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Winter, Dürr, Wilser, Trautwein;

zu Oberleutnants:

Siemes, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 8 (Rheydt),
Gellhorn, Lt. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Neitzert, Schneider (Kreuznach), Bräutigam (Düsseldorf), Hartig, Vellen (Neuß), Braschoß, Trautmann (I Cöln), Pohl, Blied (Cöln), v. Rhoden (Bonn), Strippel (Neuwied),

die Vizewachtmeister:

Charlier (Montjoie), Zehnpfenning (II Cöln), Fellinger (Aachen), vom Rath (II Cöln);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Anheuser (Kreuznach),
Sester (Cöln), Hentscher (Bonn),
Vordenbäumen (Jülich);

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Grimm im Fußart. R. Nr. 3,
Grohé in d. Train-Abt. Nr. 21;

zu Lts., vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Berndt, Golchert, Günther, Meyer im Inf. R. Nr. 18,
v. Lewinski, Küster im Drag. R. Nr. 10,
v. Windisch (Richard), v. Windisch (Henry) im Feldart. R. Nr. 79;

Digitized by Google

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Schönaich, Stahn, Herzog im Inf. R. Nr. 59,
Brauer im Inf. R. Nr. 147,
Fink im Inf. R. Nr. 148,
Plehn, v. Frantzius, v. Staabs im Drag. R. Nr. 10,
Tornier, Nordmann, Furbach im Feldart. R. Nr. 35;

zu Hauptleuten:

Gruber, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 147 (I Essen),
Motz, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 35 (Kattowitz);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

Wendt d. Ulan. Regts. Nr. 4 (Danzig), jetzt Kom. d. Pferdedepots Nr. 2 d. XX. A. K.,
Hempel d. Train-Abt. Nr. 20 (Hohensalza),
Stoermer d. Train-Abt. Nr. 20 (Marienburg),
Frankenstein d. Drag. Regts. Nr. 10 (Osterode);

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schneider (III Berlin), Glage (I Berlin) d. Inf. Regts. Nr. 146,
Goullon d. Inf. Regts. Nr. 147 (Lötzen),
Menard d. Inf. Regts. Nr. 151 (II Berlin),
Kühl (Rastenburg), Kuhn (I Königsberg) d. Drag. Regts. Nr. 11,
Reimann d. Feldart. Regts. Nr. 73 (Tilsit);
Holtz, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Osterode);

zu Leutnants der Reserve:

die Offizierstellvertreter:

Sielaff (II Berlin), Bernheim (Freiburg), Arndt, Strazin, Ruske, Klein (Braunsberg), d. Inf. Regts. Nr. 148,
Hentschel (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 35,
Mensch (VI Berlin), Bury, Tornier (Marienburg), Lingk, Roll (Braunsberg), Koop (II Bremen), d. Feldart. Regts. Nr. 79,
Wilhelm (Deutsch-Eylau), d. Train-Abt. Nr. 20,
Elmering (Marienwerder).

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Mordhorst, Haubold, Senger (I Darmstadt), Landmann, Jung (Gießen), Lautenschläger, Blank (II Darmstadt), Breidenbent, Breidenbach (Worms), Renk, Splettstößer (I Frankfurt a. M.), Herrgoß (Erfurt), Braun, Bruns, Hey, Hildebrandt (Gotha), Vater (Eisenach), Höfer, Harnisch, Müller (Gera), Kuntze, Gleistein, Grosse, Schilf (Weimar), Pomme (Glogau), Fereau, Horn, Borchers, Lindstedt (Magdeburg), Büschel, Lehmann, Fischer (Halle a. S.), Eicke (Weißenfels), Winkelmann, Hartung, Schophaus (Recklinghausen), Krey (Minden), Fülling, Schmidt, Meise (Bielefeld), Neumann (Münster), Humburg, Strunk, Hundt, Stemmler (Barmen), Hahn (Duisburg), Dahm, Bornholt, Höttke, Richter (Soest), Wagener, Tasche (Detmold), Saurenhaus (Max), Saurenhaus (Walter), Schulte (I Cöln), Schaefer (I Bochum), Ausmeyer (I Braunschweig), Siebers (Recklinghausen), Rahmann (Elberfeld), Arend, Klingenburg (Mülheim a. d. Ruhr), Brauscheidt,

die Vizewachtmeister:

Witthüser, André (Detmold), Mannesmann (Lennep), Wienecke (Minden), Janecke (Crefeld), Strasmann, Amann, Eckert, Bäcker (Barmen), Bauer (I Dortmund), Brüning, Güth, Kisker (Bielefeld), Schmedding, Aders (Essen), Haas (Elberfeld), Frenken (Recklinghausen), Mallinckroot (Wesel) im Ref. Feldart. R. Nr. 47, Große-Brömshup (Osnabrück);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Schneider (I Darmstadt), Götz (Halberstadt), Schnelle (Torgau), Magnus, Zädow, Uhl, Kobitsch (Magdeburg), Schroeter (Dessau), Gebhard (I Berlin), Eps (Dortmund), Meis, Hindrichs (Solingen), Bartels (Barmen), Engelmann (I Frankfurt a. M.);

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Beisner (II Hannover), Schulz (Coesfeld), Vizewachtmeister,

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Wever (I Düsseldorf), Wittekop (Hannover), Rinke (Münster), Rhien (Hildesheim), Vizewachtmeister;

Siegert, Vizewachtm. (Münster), zum Lt. d. Ref.

Angestellt:

Evert, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 175, als Lt. mit Patent vom 13. Mai 1911 in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Befördert:

Groth (V Berlin), Wegner (IV Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref.

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Keßler, Vetter, Wortmann gen. Wegmann, v. Raven, Prankel, Tillgner, Peiffer, Sonnenschein, Merckens, Heppe, Leonhardt, v. Langen, Hermanns;

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Tripmacher, Fähnr.,

Digitized by Google

die Vizewachtmeister:

Gerstein, Wolf, Hoffmann;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Delius (Bielefeld), Kirchhefer (I Dortmund), Maas (II Dortmund), Thiemann (Soest), Krüger (I Bochum), Gerbaulet (Paderborn), Sallandt (Coesfeld), Sudhaus;

Scheidt, Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 25. Oktober 1914.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Schickfus u. Neudorff, Frhr. v. Lützow, Völckers, Fähnriche im 5. Garde-R. z. F.;

Bauer, Oblt. a. D. (VI Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 31, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

v. Alvensleben, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 24 (I Berlin),

Worzewski, Lt. d. Ref. d. 1. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin),

Zitscher, Jungfer, Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin),

Graf v. Wartensleben, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Garde-Landw. Kav. 2. Aufgeb. (IV Berlin);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bierstedt (Hannover), Lange (Stendal), Hauffe (Jüterbog), Reußner, v. Wenden (IV Berlin), Schenker (Guben), Böttcher (I Bremen), Flamm (Jülich), Scherler (Weimar),

die Vizewachtmeister:

Hähnel, Bragrock (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 1,

Ulrich (Prenzlau), d. Feldart. Regts. Nr. 18,

Springer (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 27,

Selle (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 55,

Wildgrube (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 73,

Krause (Cüstrin), d. Feldart. Regts. Nr. 75,

die Vizewachtmeister:

Knütter (Brandenburg), d. Feldart. Regts. Nr. 3,

Gast (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 16,

Glade (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 23,

Clotofski (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 33,

Fricke (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 34,

Dietze (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 38,

Bayer (Nienburg a. d. Weser), d. Feldart. Regts. Nr. 69,

Schultz (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 79.

Angestellt:

Zeeden, Oblt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), als Hauptm., vorläufig ohne Patent, bei d. Offizieren d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Bloedorn, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Schlawe),

Pauly, Oblt. d. Ref. a. D. (Halle a. S.), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 141,

Waltz, Oblt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stockach);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Ruhnau d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 1 (V Berlin),

Arens d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Worms),

Wiechert d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Pr. Stargard),

v. Zakrzewski, Lt. d. Landw. a. D. (Stolp), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Stolp);

Küntzel, Lt. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 4;

zu Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 71:

die Vizewachtmeister:

Osthoff, Lürmann (II Hamburg),

Ohlrich, Zeug-Oblt. d. Landw. a. D. (Danzig), zuletzt von d. Landw. d. Zeugoffiziere 1. Aufgeb., als Zeug-Oblt. mit Patent vom 2. August 1909 bei d. Zeugoffizieren d. Landw. 1. Aufgeb. angest.

Befördert:

Hildebrand, Fähnr. im Hus. R. Nr. 16, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

v. Trauwitz-Hellwig im Hus. R. Nr. 15,

Lange im Hus. R. Nr. 16;

Graf v. Bülow, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 9 (Neumünster), zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Dehnicke (Neiße), Lorenz (Cüstrin), Laßen (I Altona), d. Garde-Jäg. Bats.,

die Vizewachtmeister:

Renicke (I Hamburg), d. 2. Garde-Drag. Regts.,

Graf v. Bassewitz, d. Drag. Regts. Nr. 18,

Wesselhöft (II Hamburg), Gildemeister (II Bremen), d. Hus. Regts. Nr. 15,

Oberbeck, d. Hus. Regts. Nr. 16,

v. Holstein (Schleswig), d. Ulan. Regts. Nr. 9,

Niemann, Offizierstellvertreter d. Hus. Regts. Nr. 16.

---

v. Bredow, charakt. Hauptm. a. D., zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 159, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Digitized by Google

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Schnitzel-Groß d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 118 (Danzig),
Siebert d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Danzig), jetzt stellvertr. Adj. d. Bez. Komdos. Danzig,
Förster d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Thorn), jetzt Adj. bei d. stellvertr. 87 Inf. Brig.,
Krüger d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Graudenz), jetzt Adj. bei d. Bahnhofs-Komdtr. Graudenz,
Heller d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stolp), jetzt Kom. d. Fest. Fuhrparks Graudenz,
Raasch d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 5 (Stolp), jetzt Adj. bei d. Komdtr. d. Fest. Danzig,
Siede d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 128 (Danzig),
Wendt d. Landw. a. D., zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Danzig),
Gerdes d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Thorn),
Hartmann d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (VI Berlin),
Senger d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin),
v. Behr d. Land. Inf. 2. Aufgeb. (Schwerin),
Janik d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Preußisch-Stargard),
Naß d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 149 (II Berlin),
v. Papen d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 7 (Rastenburg),
Boelcker (III Berlin), v. Waldow (Woldenberg), Ramlau (III Berlin) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Völker d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin),
Förster d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. O.),
Schlieter d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 9 (Crossen),
Schreier d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 5 (Liegnitz),
Wegehaupt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Hamburg),
Nicolai d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Danzig), — diese drei jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 21,
Gisevius (Stargard), Berndt (Stolp) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Rothe d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Pr. Stargard),
Riecken d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Hamburg),
v. Stülpnagel d. Garde-Landw. Jäger 2. Aufgeb. (II Königsberg),
Toepfer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Danzig),
Stegmann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Graudenz),
v. Korff d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Altona),
Fließbach d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Stolp),
Graf v. Baudissin d. Landw. a. D., zuletzt im 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Inf. Regts. (Stolp),
v. Janowski d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Thorn);
Conrad Oblt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 141, jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Graudenz,

die Oberleutnants:

Link d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Thorn,
Lindner d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Dt. Eylau),
Eschenbach d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schlawe),
Kratz d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stolp),
Hohmann (Graudenz), Markfeldt (Marienburg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Haas d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Bremen).

---

v. Gruben, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Garde-Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Stolp), zum Rittm. befördert.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Nebelung (Danzig), Güldner (I Hamburg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Redlich d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (IV Berlin);
v. Herff, Lt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 46,
Haak, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 3 (Danzig), jetzt stellvertr. Adj. bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Gruppe,
Winselmann, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 176 (Danzig),
v. Kunow, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 71 (VI Berlin),
Weißermel, Lt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 1,

die Leutnants:

Drafehn d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Schlawe),
v. Ruperti d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Thorn),
Linck d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 1 (Pr. Stargard),
Nehring (Graudenz), Stenzel (Neustadt) d. Landw. Trains 2. Aufgeb.,
Opitz d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 31 (I Altona),
Düring (I Altona), Weise (Konitz), Fischer (I Hamburg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Pieper (Frankfurt a. O.), Siemssen (III Berlin) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;
v. Zabiensky, Lt. a. D., zuletzt im Gren. R. Nr. 3,
Zaabel, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 151,

die Leutnants:

Merrem d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin),
Hamann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Danzig),
Frhr. v. Ledebur d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Danzig),
Schultz d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 2 (IV Berlin),
Bütow d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schlawe),
Korn d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hamburg),

Digitized by Google

Utermark d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Hamburg),
Milde d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 45 (II Berlin),
Specka d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Stolp),
Katzenstein d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Hamburg),
Herr d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schwerin),
Rimpau d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Schwerin),
Teute d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Burg), jetzt bei d. Komdtr. Marienburg,
Sasse d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Graudenz), jetzt bei d. Komdtr. d. Fest. Kulm,
Roosen d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Hamburg),
Burckhardt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Thorn), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Thorn,
Seipke d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin),
Ützmann, Rosenkranz d. Landw. Inf. 1 Aufgeb. (II Hamburg),
Jürgens d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kiel).

Schwebs, Zeug-Lt. a. D., zuletzt b. Art. Dep. in Spandau, jetzt b. Art. Dep. in Graudenz, zum Zeug-Oblt. befördert.
Schellwien, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 14 (Graudenz), jetzt Adj. d. stellvertr. 69. Inf. Brig., unter Beförderung zum Hauptm. bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. angest.
Bertens (Schleswig), Winter (I Hamburg), Knoke (I Hamburg), Seyfarth (Rendsburg), Pagel (Stolp), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 128 befördert.
Dueck (Danzig), Vizefeldw., jetzt in d. Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 5,
Dahsler (Danzig), Vizefeldw.,
Calm (IV Berlin), Vizewachtm., jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Platz in Graudenz, — zu Lts. d. Ref. befördert.
Frhr. v. Lützow, Hauptm. d. Ref. d. 5. Garde-Regts. z. F. (Gera), d. Charakter als Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 21. Oktober 1914.

Schlegel, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 11, in seinem Komdo. z. Dienstl. von diesem Regt. zum Jäg. R. zu Pf. Nr. 2 auf d. Dauer von 6 Monaten übergetreten.

Großes Hauptquartier, den 22. Oktober 1914.

Befördert:

Rust, Lt. im Inf. R. Nr. 97, zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Struck, Sauerzapf, Fähnriche im Inf. R. Nr. 97;
Schweder, Unteroff. im Drag. R. Nr. 7, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

Ewald, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig),
Rassmus, Oblt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 4 (Worms), — jetzt beide im Inf. R. Nr. 174;
Schmidt, Lt. a. D. (I Hannover), zuletzt im Inf. R. Nr. 173, jetzt im Inf. R. Nr. 97, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Cornelius, Burlage (Osnabrück), Ebeling, Reinert, Steudel, Sieckermann, Morawe, Leunig (Hannover), Schlemmer, Friese (Lingen), Siemsen (Münster), Gülker (Cöln), Chalin (Siegburg), Dietrich (Minden), Göckel (Cassel), Bühmann (Celle), Pfeil (Düsseldorf), Hamann (Detmold), Neumann (Saarbrücken), d. Inf. Regts. Nr. 137,
Hinthertür (Braunschweig), d. Inf. Regts. Nr. 167,
Wolgast (I Hamburg), Doppheider, Bartels, Zengerly, Feltz, Hedler, Howe (I Düsseldorf), Klingemann (Münster), Riehm, Münscher, Lorenz, Koch, Schönemeg (St. Wendel), Hobrock (Detmold), Rötscher (Hannover), d. Inf. Regts. Nr. 174,

die Vizewachtmeister:

Weißdorf, Burck (Saarbrücken), d. Drag. Regts. Nr. 7.

Großes Hauptquartier, den 23. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Mülhens (Wesel), Giese (I Berlin),

die Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb:

Nimhart (II Berlin), Schulten (I Essen), Richstätter (Recklinghausen), Beseke (Duisburg);

zu Oberleutnants:

die Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Hallerberg (I Berlin), Imhoff (I Essen);

zu Leutnants der Reserve:

Kühnen, Vizefeldw. (Wesel),

die Vizewachtmeister:

Dobberke (VI Berlin), Jaenicke (VI Berlin), Hesse (Frankfurt a. M.), Westrum (II Bremen), Moll (Wismar), Donath (Dessau), Schreiber (Potsdam);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Herre, Herbst, Heinig, Haupt, Hoffmann, Hartmann, Hellwig, Fischer, Hilde, Heinrici, Hebel, Halm (I Berlin).

Digitized by Google

Hausknecht, Marburger (IV Berlin), Kneib, Lahr, Möller (Potsdam), Schünemann (Jüterbog), Merk, Haff, Brüninghaus, Strack, Fugmann, Brune, Lehr (Duisburg), Kilpper, Braudorff, Mälchers, Koch, Warwas, Wogram, Mockewitz (I Essen), Nienhaus (Wesel), Reissner (Recklinghausen), Busemeyer (Paderborn), Gittel;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Graff, Herdam, Knopf, Schäfer (I Essen), Möhlenkamp (Mülheim a. d. Ruhr);

Simons, Vizewachtm. (Elberfeld), zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

Dohrn, Vizewachtm. (Prenzlau), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Thorbeck, Fahnenjunker im Inf. R. Nr. 78, zum Fähnr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Pelizaeus, Brauns, Klepper, v. Wolfersdorff, Heyne, Theilkuhl im Inf. R. Nr. 79,

Muschner im Inf. R. Nr. 91;

zu Fähnrichen:

Müller, Lühe, Elfeldt, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 20;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Hagen (Schwerin) im III. Bat. Fußart. Regts. Nr. 1,

Kroll (Göttingen), d. Feldart. Regts. Nr. 10,

Roos (IV Berlin), Milde (VI Berlin), Werhahn (Reuß), Lehmann (Hameln),

Schmidt (II Hamburg) im II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 20,

Müller (II Hannover) im Feldart. R. Nr. 10,

die Vizefeldwebel:

Kabel (Bremerhaven), Werringloer (Meschede) im II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 20,

Marquardt (Lüneburg), d. Pion. Bats. Nr. 10,

Blume (I Bremen), Hodecker, Ernst, Winter, Wenzel, Genth, Hoffmann (I Hannover), Ohnesorge (Aurich), d. Inf. Regts. Nr. 74;

Rahneberg, Vizefeldw. (II Altona) im II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 20, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Bohlen, Vizewachtm. (II Hamburg) im II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 20,

Remme, Feldw. Lt. (Hildesheim) im Inf. R. Nr. 79;

Hohnholz, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 91 (I Oldenburg), zum Oblt.

Großes Hauptquartier, den 25. Oktober 1914.

Befördert:

Kaminski, Vizefeldw. (I Cöln), komdt. bei d. Komdtr. in Brüssel, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Bornmüller (Burg), Walter (Friedrich), Schumann (Magdeburg), Vizefeldwebel;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants a. D.:

Tiehsen (Frankfurt a. M.), zuletzt im Inf. R. Nr. 137, jetzt im Inf. R. Nr. 171,

Matschoß (II Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 132, jetzt in diesem Regt.,

v. Chrismar, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 114 (Straßburg);

Mez, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 172 (I Frankfurt a. M.), zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Oeltze-Lobenthal im Inf. R. Nr. 99,

Ebel im Inf. R. Nr. 171,

Jung, Löffler, Machts, Kohnhorst im Inf. R. Nr. 172,

Wehner im Feldart. R. Nr. 66;

Maaß, Unteroff. im Inf. R. Nr. 172, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Simon (Colmar), Wolff (Ernst) (Wiesbaden), Wesche, Beck, Harms, Wolf (Ferdinand), Skaletz (Straßburg), Schattke, Rack, Brunnenwieser (I Frankfurt a. M.), Wandhoff, Lerner (Hagen), Reinders (I Dortmund), Erbes (Hanau), Leuchner (Sondershausen), Denk (I Cassel), d. Inf. Regts. Nr. 132,

Mathes (Gießen), d. Inf. Regts. Nr. 136,

Moeschter (Hannover), Arnold (Hagen), Erdmann, Struhk (Weimar), Bomhoff (Straßburg), d. Pion. Bats. Nr. 15,

Küppers (Hannover), Götte (Essen);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Nessel (II Darmstadt), Heyer (Hanau), Hammann (I Darmstadt), Mosel (I Hamburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 132.

Großes Hauptquartier, den 26. Oktober 1914.

Wilberg, Oblt. d. Landw. a. D. (Sprottau), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kattowitz), zum Hauptm. befördert.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Goßler im Gren. R. Nr. 1,

Hippler, Mohnike im Inf. R. Nr. 41;

Digitized by Google

Kopfermann, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 8 (Jüterbog), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Preyer, Lt. a. D. (Straßburg), zuletzt im Feldart. R. Nr. 51, jetzt b. Gen. Kombo. d. I. A. K.,
Wiegers, Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 8 (II Königsberg),
Hundsdoerfer, Lt. d. Landw. a. D. (Rastenburg), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Gumbinnen);
Barczynski, Fähnr. im Inf. R. Nr. 148, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Bielschowsky, Kauffmann, Kirsten, Kolb (VI Berlin), Ravené (V Berlin), Stambrau (Braunsberg), Harich (Allenstein), Müller (Cüstrin), Volkmann, Daum (Marienburg), Enderlein (Landsberg a. W.), Fritzsche (Woldenberg), Steffen (Cottbus);
v. Pentz, Fähnr. a. D. (Woldenberg), zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Sperl (Allenstein), Rüdiger, Bechtel (Guben);

zu Hauptleuten:

Klinge (Gera), Walther (III Berlin), Oblts. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 7,
Buchwald, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 154 (I Breslau),
Ronge, Oblt. d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Breslau);

zu Rittmeistern:

Mundt, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin),
Demisch, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Görlitz);

zu Oberleutnants:

Pfudel (Görlitz), Monert (Danzig), Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 154,
Stampe, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Rybnik),
Acker, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin),
Jaensch, Lt. a. D. (Jauer), zuletzt im Inf. R. Nr. 174;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Ring (Deutz), d. Inf. Regts. Nr. 16,
Plessow (I Düsseldorf), d. Füs. Regts. Nr. 39,
Broschwitz (I Düsseldorf), d. Füs. Regts. Nr. 73,
Metzger (I Düsseldorf), d. Inf. Regts. Nr. 144;
Mack, Vizefeldw., d. Pion. Bats. Nr. 21,

die Vizefeldwebel:

Krug (Sondershausen), Schlüter, Koll (Aachen);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Bunz, Vizefeldw. (Saarbrücken),
Laue, Vizefeldw. (Mainz);
Mielitz, Vizefeldw. (Stargard) im II. Pion. B. Nr. 2, zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 2.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

den charakt. Hauptleuten a. D.:

v. Tecklenburg (Gießen), zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 75,
Trainer (Wiesbaden), zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 167.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Scholz d. Ref. a. D. (Mainz), zuletzt in d. Ref. d. Feldart. Schießschule,
Saffran d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Reusch d. Landw. a. D. (Wiesbaden), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts.,
Holtzmann d. Landw. a. D. (Straßburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;
Schraidt, Oblt. a. D. (Wiesbaden), zuletzt im Feldart. R. Nr. 21,

die Oberleutnants:

Menne d. Landw. a. D. (Siegen), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
v. Heemskerck d. Ref. a. D. (Wiesbaden), zuletzt in d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 27,
Kalle d. Landw. a. D. (Wiesbaden), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Dyckerhoff d. Ref. a. D. (Wiesbaden), zuletzt in d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 25,
Fuhr d. Landw. a. D. (Höchst), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Karsten d. Landw. a. D. (Hanau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Emmelhainz d. Landw. a. D. (Hanau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Kleckl d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Vogel d. Ref. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 132,
Heyer d. Landw. a. D. (Gießen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Scheer d. Landw. a. D. (Gießen), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Scholtz d. Ref. a. D. (Limburg a. L.), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 91,
Haentjes d. Landw. a. D. (Limburg a. L.), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Schönemann (Höchst), zur Werth (Siegen) d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Brüninghaus, Linden d. Landw. a. D. (Siegen), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Müller d. Landw. a. D. (I Darmstadt), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Kombo. I Darmstadt,

Digitized by Google

Bohné d. Landw. a. D. (Hanau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Hanau,
Müller d. Landw. a. D. (Mainz), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Mainz;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Wittekind d. Landw. a. D. (Mainz), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt 2. Adj. b. Gouv. Mainz,
Boltze d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts., jetzt Adj. d. Unterabschnitts IIIc d. Fest. Mainz,
Eise d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Darmstadt),
Simon d. Landw. a. D. (Oberlahnstein), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Weber d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 168 (Geldern),
Oehler d. Landw. a. D. (I Darmstadt), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;
v. Klösterlein, Lt. a. D. (I Essen), zuletzt im Inf. R. Nr. 91,

die Leutnants:

Cramer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wetzlar),
Cramer d. Landw. a. D. (Gießen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Siemon d. Landw. a. D. (Siegen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Zimmermann d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Worms);
Jon Kheer v. Schmidt auf Altenstadt, Lt. a. D. (Wiesbaden), zuletzt im Feldart. R. Nr. 22,
Staubesand, Lt. a. D. (Limburg a. L.), zuletzt im Feldart. R. Nr. 44,
v. Hundelshausen, Lt. a. D. (Wiesbaden), zuletzt im Feldart. R. Nr. 67;
Krüger, Lt. d. Landw. a. D. (Gießen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Gießen,
Eller, Lt. d. Landw. a. D. (Worms), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Worms.

Gontermann, Oblt. d. Landw. a. D. (Siegen), zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb., unter Beförderung zum Rittm. bei d. Offizieren d. Landw. Trains 1. Aufgeb. angest.
Schuster, Vizefeldw. (Hanau), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.
Schindler, Obersekundaner d. Haupt-Kad. Anstalt, als Fähnr. im Fußart. R. Nr. 4 angest.

Großes Hauptquartier, den 26. Oktober 1914.

Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich, D., Rittm. à l. s. d. Armee, jetzt b. Gen. Komdo. d. XVIII. A. K., d. Charakter als Maj. verliehen.
de la Fontaine, Lt. a. D. (Darmstadt), zuletzt im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115, als Lt. mit einem Patent vom 28. 9. 07 bei den Ref. Offizieren d. genannten Regts. angest. und demselben z. Dienstl. bis auf weiteres überwiesen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Quarck (Gotha), Peiffer (Straßburg), Krause (Molsheim);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Eisele d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.),
Koch d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Colmar),
Ritter u. Edler v. Rosenthal d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg),
Wirtz d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 16,
Linhardt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Erfurt),
v. Landwüst d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gotha),
Wittenberg d. Landw. Inf. 2. Aufgeb (Erfurt);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Zahn (I Mülhausen i. E.), Weber (Colmar), Thieme (Schlettstadt), Danco, Even, Reichel (Saarbrücken);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Federbusch (Bruchsal), Schmitt, Kehl, Böhnhardt, Lange (Eisenach), Egeling (Gera);
Scholvien, Vizefeldw. (Mühlhausen i. Th.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Schlubach (II Hamburg), Loesch (Mannheim);
v. Weiher, Fähnr. im Garde-Gren. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Graf v. Hülsen, v. Rohr im Garde-Gren. R. Nr. 1,
Schubert, Menny im Telegr. B. Nr. 1, jetzt in d. Garde-Fernsprech-Abt.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Weidemann (IV Berlin), Graf Beissel v. Gymnich (Hersfeld) d. Ref. d. 4. Garde-Regts. z. F.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Gericke, Weichert (IV Berlin) d. Ref. d. Garde-Train-Abt.;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Hesse d. Ref. d. 4. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin),
Seidlitz d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (IV Berlin),
Kalkbrenner d. 3. Garde-Landw. Regts. 2. Aufgeb. (Lübeck), jetzt im 3. Garde-R. z. F.,
Schmidt (Willi) d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 1 (IV Berlin), jetzt in d. Garde-Fernsprech-Abt.;

zu Leutnants der Reserve:

Witte (IV Berlin), Vizefeldw., d. Garde-Pion. Bats.,

die Vizewachtmeister:

Greven (Cöln) im Garde-Gren. R. Nr. 2,
v. Borries, Claassen (Aachen), Lottner (II Berlin), Graf v. Stosch (Neusalz a. O.), d. 1. Garde-Feldart. Regts.,
Schürholz (Münster), d. 2. Garde-Feldart. Regts.;

zu Feldwebelleutnants:

Kubillus, Vizefeldw. im Garde-Gren. R. Nr. 1,
Wermke, Wachtm. im 1. Garde-Feldart. R.,
Schon, Doege, Mämpel, van Briesen, Offiz. Stellvertreter im Garde-Gren. R. Nr. 1.

Versetzt:

Graef, Oblt. d. Garde-Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Prenzlau), zu d. Ref. Offizieren d. 2. Garde-Ulan. Regts.

Angestellt:

Schölvinck, Lt. d. Landw. a. D. (IV Berlin), jetzt beim Gen. Komdo. d. Gardekorps, als Lt. mit Patent vom 23. 3. 06 bei d. Offizieren d. Garde-Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Frhr. Geyer v. Schweppenburg, Lt. d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. Regts., als Lt. mit Patent vom 1. 8. 12 in diesem Regt.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Winnig d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 5 (I Breslau),
Martienssen d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Kiel), jetzt bei d. Radio-Großstation in Straßburg i. E.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Becker im Telegr. B. Nr. 4, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. XV. A. K.,
Rörig im Telegr. B. Nr. 5,
Thiele, Günter im Telegr. B. Nr. 6, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. IX. A. K.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Buschenhagen, Kretschmann im Telegr. B. Nr. 3,
Stein im Telegr. B. Nr. 4;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Beckmann (Posen), d. Telegr. Bats. Nr. 2,
Graeber, d. Telegr. Bats. Nr. 3,
Gerstenberg (Coblenz), d. Telegr. Bats. Nr. 3,
Steinmetz (Karlsruhe), d. Telegr. Bats. Nr. 4,
Treutle (Gelsenkirchen), d. Telegr. Bats. Nr. 4, jetzt bei d. Garde-Fernspr. Abt.,
Schmidt (Karlsruhe), d. Telegr. Bats. Nr. 4, jetzt bei d. Fernspr. Abt. XIII. A. K.,
Helling (Sondershausen), d. Telegr. Bats. Nr. 6,
Hirz (Frankfurt a. M.), d. Telegr. Bats. Nr. 6,
Reuß (Worms), d. Telegr. Bats. Nr. 6;
Lohmeyer, Vizewachtm. (Deutz), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 27. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Rosenfeldt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 175 (Graudenz),
Frömbling d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 10 (Osterode),
Ehlert d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Danzig),

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Domansky (Danzig), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Graudenz),
Müller (Danzig), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Danzig);
Guse, Oblt. d. Landw. a. D. (Neustadt), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Bartenstein), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Sittka d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 81 (I Breslau),
Hans d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Danzig),
Röhrig d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Konitz),

die Leutnants a. D.:

Köhlisch (Danzig), zuletzt d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 10, früher in diesem Regt.,
Stolzenberg (Stolp), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 52, früher in diesem Regt.,

die Lts. d. Landw. a. D.:

Zoeller (Stolp), zuletzt d. Landw. Trains d. Ref. Landw. Bats. (Stettin),
Speiser (Pr. Stargard),
Volmar (Danzig), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Danzig),
Howitz (Wismar), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wismar),
Utz (Konitz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Konitz).

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 26. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Schroeder, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt im 4. Garde-Gren. Landw. R. 2. Aufgeb.,

Kley, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg);

zu Rittmeistern:

Backhausen, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Andernach),

Schneider, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Limburg a. L.);

zu Oberleutnants:

Aldenhoven, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Coblenz),

Held, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Höchst),

Liehner, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt im 2. Garde-Gren. Landw. R. 2. Aufgeb. (II Cassel),

Wolff, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 161,

Hartwig, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.),

Schmidt, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Essen),

Weißenborn, Lt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 74;

zu Hauptleuten:

Fleck, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt der Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Darmstadt),

Brenken, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Meschede),

Heutz, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Rheydt);

Peppler, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Cassel), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Brögmöller, Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 8 (Aachen),

Staedel, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Darmstadt),

Mannes, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.),

Becker, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hagenau),

Keil, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gießen),

Weis, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Breslau),

Prior, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.).

Großes Hauptquartier, den 27. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Reithart d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 4 (Rawitsch),

Müller d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 11 (Stade),

Schäfer d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Sondershausen);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Böttger d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Altenburg),

Piosinski d. Res. d. Train-Abt. Nr. 11 (Erfurt),

Daepke d. Res. d. Train-Abt. Nr. 4 (Bernburg);

Schliephake, Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Halberstadt), zum Oblt.,

Gebhard, Oblt. d. Landw. a. D. (Rostock), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

v. Biel, Lt. a. D. (Wismar), zuletzt d. Res. d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1,

Schultz, Lt. d. Landw. a. D. (Rostock), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Willink, Lt. d. Landw. a. D. (II Hamburg), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

v. Baumbach, Lt. a. D. (I Hamburg), zuletzt im Drag. R. Nr. 13,

Bichmann, Lt. a. D. (I Hamburg), zuletzt d. Res. d. Leibgarde-Inf. Regts. Nr. 115,

Carr, Lt. d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;

v. Langenn, Oblt. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Calau), jetzt b. Gen. Komdo. d. III. A. K., zum Rittm.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schuster d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 3 (Prenzlau),

Lichtenberger d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt b. Feldart. R. Nr. 18;

Roßner, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), zum Oblt.,

v. Wallenberg, Vizewachtm. (Frankfurt a. O.), zum Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 18,

v. Wendorff, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Gnesen), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Giesel d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 9 (Ostrowo),

Ortmann, Strauß d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bromberg),

Arndts d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt im Kür. R. Nr. 5;

Randolf, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

v. Hatten, Unteroff. im Kür. R. Nr. 3, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Brennecke, Unteroff. im Drag. R. Nr. 1, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

Kuwert (II Königsberg), v. Schwerin (Posen), Vizefeldwebel, d. Maschinengew. Abt. Nr. 5,

Digitized by Google

die Vizewachtmeister:

Brecht (II Königsberg), d. Kür. Regts. Nr. 3,
v. Pressentin gen. v. Rautter (Rastenburg), d. Kür. Regts. Nr. 5,
Wennmohs (II Königsberg), d. Drag. Regts. Nr. 1,
Kroll (Belgard), Kürsten, d. Ulan. Regts. Nr. 4;
Öhlrich, Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 28. Oktober 1914.

Lehmann, Oberst a. D., zuletzt Komdt. von Pillau, für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses z. Disp. gest.
Bartels, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Swinemünde), als Oblt. bei d. Offizieren d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. wieder angest.

Rubach, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 20 (I Altona), d. Abschied bew.

Zu Hauptleuten befördert:

Grape, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 84 (Cüstrin),

die Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Mumssen (II Hamburg), Müller-Pearse, Finke (I Bremen), Stäglich (II Hamburg),
v. Könemann (Otto) (Schwerin), früher im Gren. R. Nr. 89,
Lassen (Flensburg), Dobbert (I Hamburg), Ranck (II Hamburg),

die Oblts. d. Ref. a. D.:

Höpfner, zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 31 (I Hamburg),
v. Raven, zuletzt von d. Ref. d. Jäger-Bats. Nr. 14 (Wismar),
Havemann (Heinrich), zuletzt von d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 89 (Schwerin),
Jordan, zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 82 (I Bremen),

die Oberleutnants a. D.:

v. Blücher, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lübeck), früher im Inf. R. Nr. 162,
Kühne (I Hannover), zuletzt im Inf. R. Nr. 84,

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Wolgast, zuletzt vom 2. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts. (II Hamburg),
Peters, zuletzt von d. Garde-Landw. Jägern 2. Aufgeb. (II Bremen),
v. Schalburg, zuletzt von d. Landw. Jägern 1. Aufgeb. (Schwerin),
Hach, zuletzt von d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (I Altona),
Plüschow, zuletzt von d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Schwerin),
Krause, zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Hamburg),
Reincke, zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Hamburg),
König, zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rostock),
Christoph, zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Hamburg),
Thormann, zuletzt von d. Landw. 2. Aufgeb. d. damal. Eisenb. Brig. (Rostock),

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Inf. 1. Aufgeb.:

Sach (Flensburg),
Focke (I Bremen), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. I Bremen,
Wehn (II Bremen), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. II Bremen,
Eichstaedt (Stade), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Stade,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Günther (I Hamburg), Wedel (Kiel), Graef (Flensburg), Reincke-Bloch (Rostock), Fritzsche (Schwerin), Ahrendt (Rostock), Ahlborn, Klie, Holtzapfel (I Hamburg), Matthies (Waren), Berendt (Rostock), Pfenningsdorf, Sohm (Wismar), Wolff (Göttingen), Jürß (Rostock), Beukemann, Gibsone (I Hamburg),
Krull (I Hamburg), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Wismar.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oblts. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

v. Philipsborn (II Altona), Ullner (Rostock).

die Oberleutnants der Reserve a. D.:

Melms, zuletzt von d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 7 (Rostock),
Graf v. Bernstorff (Eberhard), zuletzt von d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 17 (Neustrelitz),
Graf v. Bernstorff, zuletzt von d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 17 (Neustrelitz),

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

Warnecke (Prenzlau), Frhr. v. Welck (I Bremen),
Drünert (I Bremen), Nielsen (I Bremen),
v. Wilamowitz-Moellendorf (Wismar),
Schulte (Neumünster),

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb.:

Hertz (Hamburg), Schock (Rostock).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

v. Dobbeler d. 1. Garde-Regts. z. F. (Schleswig),
Rubarth d. Inf. Regts. Nr. 42 (Flensburg),
Falckenberg d. Inf. Regts. Nr. 76 (I Hamburg),
Kuß d. Inf. Regts. Nr. 84 (Flensburg),
Hahne (II Altona), Christiansen (Flensburg) d. Inf. Regts. Nr. 84,
Strack d. Inf. Regts. Nr. 85 (II Hamburg),
Flegel d. Feldart. Regts. Nr. 16 (Kiel),

Digitized by Google

die Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Füßlein, Fritsch (I Hamburg), Paegelow (II Hamburg), Overbeck (I Bremen), Trieloff, Wiepking, Spans (II Hamburg), Mehmel (I Altona), Wriedt (II Altona), Heinemann (Flensburg);

v. Laffert, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Schwerin),

Maack, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Hamburg),

die Leutnants a. D.:

Steinle (Stade), zuletzt im Füs. R. Nr. 39,

Hecht (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 42,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Motz, zuletzt von d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 36 (Mühlhausen i. Th.),

Dürre, zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 66 (Lübeck),

Dressler, zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 94 (Wismar),

Bethge, zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 175 (Kiel),

Athen, zuletzt von d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 9 (IV Berlin), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Kombo. Schleswig,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Kittel, zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts. (Schwerin),

Overbeck, zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (I Bremen),

Blanck, zuletzt von d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Feldart. Regts. (Rostock),

Frhr. v. Ohlendorff, zuletzt von d. Garde-Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Schwerin),

de Boor, zuletzt von d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Marburg),

Ernst, zuletzt von d. Landw. Inf. d. damal. Res. Landw. Bats. (Barmen) Nr. 39,

Graf v. Hahn, zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Waren),

Lürman, zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Bremen),

Krebs, zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Altona),

die Lts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Krüder (Bremerhaven), Schmidt (Niels) (Flensburg), v. Prott (Liegnitz), Peters, Kleist (Schwerin), Abegg (I Bremen), Entholt (I Bremen), Schöfer (Flensburg), Lauffer (II Hamburg), Lorenz (II Hamburg), Meyer-Luerßen (Lübeck), Grohmann, Thierfelder (Rostock), Anders (Neustrelitz), Maske (Rostock), Evers (Schwerin),

die Lts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

Schütte (I Bremen), Heye (I Bremen), Bahr (Franz) (I Hamburg), Roosen (Hans) (II Hamburg), v. Gadow (Rostock), Hallo v. Cannenburg (Wismar), Schröder (Lübeck), Bolten (Wismar), Graf v. Reventlow (Rendsburg),

die Lts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Hertz (I Hamburg), Heinicke (I Altona), Schultze (II Hamburg);

Eckermann (Wismar), Lt. d. Landw. a. D., zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

v. der Lühe, Rittm. a. D., zuletzt Oblt. im Ulan. R. Nr. 3,

Strumper, Hauptm. d. Res. a. D., zuletzt Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 31 (Hamburg),

Wegener (Max), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. (II Altona).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Wulkop (Stade), d. Inf. Regts. Nr. 76,

Beyer (II Bremen), Göttsche (Neumünster), d. Inf. Regts. Nr. 163.

Klatt, Oblt. d. Res. a. D., zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 84 (Rostock),

Bering, Oblt. d. Res. a. D., zuletzt von d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 10 (II Hamburg), zu Hauptleuten befördert.

Bock, Lt. a. D. (I Hamburg), zuletzt à l. s. d. Feldart. Regts. Nr. 23,

Reinbeck, Lt. a. D. (Wismar), zuletzt im Feldart. R. Nr. 58,

Windrath, Lt. d. Res. a. D., zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 160 (II Hamburg),

Reuß, Lt. d. Res. a. D., zuletzt von d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 5 (IV Berlin), — zu Oblts. befördert.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Lüdtke, Müller, Meyer, Güler, Marschall, Mecklenburg, Montoux, Nickel, Kehrhahn, Jantzen (II Berlin), Löbbecke (I Königsberg), d. Gren. Regts. Nr. 1,

Hanke, Heinke (I Berlin), Müller, Lange, Jakob (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 41;

v. Kuenheim (Bartenstein), Vizewachtm., d. Hus. Regts. Nr. 3.

Kuß, Kunze, Kotzenberg, Mittag (II Berlin), Vizefeldwebel, jetzt im Gren. R. Nr. 1, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Heyden, Unteroff. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10, zum Fähnr., — befördert.

v. Wrycz-Rekowski, Lt. im Inf. R. Nr. 42, in d. Inf. R. Nr. 52 vers.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 27. Oktober 1914.

Rath, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 13 (V Berlin), jetzt b. Höheren Landw. Kommandeur Nr. 2, zum Rittm. befördert.

Befördert:

Schemmann, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Görlitz), jetzt im Ulan. R. Nr. 10, zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Keſſel im Leib-Kür. R. Nr. 1,

Frhr. v. Solemacher-Antweiler, Frhr. v. Reitzenſtein, v. Funcke im Drag. R. Nr. 4;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizewachtmeiſter:

Krieger, d. Feldärt. Regts. Nr. 5,

Weil, d. Feldart. Regts. Nr. 5, jetzt bei d. reit. Abt. d. Regts.,

Kappel (Frankfurt a. M.),

die Vizefeldwebel:

Beeres, Stein (II Frankfurt a. M.), Soreth (Höchſt),

Reeſe (Soeſt), Azone (Straßburg), d. Fußart. Regts. Nr. 7;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Narten im Inf. R. Nr. 87,

Licht im Inf. R. Nr. 116,

Marquart, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 116, dieſer unter Verleihung eines Fähnrichspatents;

zu Fähnrichen:

Thomas, Theobald, Dreyling, Fiſcher, Schulze, Fahnenjunker im Inf. R. Nr. 116;

Schleicher, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 27 (Kreuznach), zum Hauptm.;

zu Rittmeiſtern:

die Oberleutnants:

Reichardt d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 18 (Mainz), Schmidt (Worms), Linke (II Frankfurt a. M.) d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

Fröhling, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 25 (I Bochum),

v. Hünerbein, Lt. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 171, jetzt im Inf. R. Nr. 81;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Rühl, Henrich, Wegenaſt, Puppe, Härtel (I Frankfurt a. M.), d. Inf. Regts. Nr. 81,

Holdmann, Diefenbach (Gießen), Herb (I Darmſtadt), d. Inf. Regts. Nr. 116;

Boohs, Vizefeldw. (Wiesbaden) im Inf. R. Nr. 87, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Frhr. Geyr v. Schweppenburg, Hauptm. a. D. (Wetzlar), zuletzt Komp. Chef im Garde-Gren. R. Nr. 1, jetzt im Füſ. R. Nr. 80, d. Charakter als Major verliehen.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Schulte-Tigges im Telegr. B. Nr. 3, jetzt in d. Korps-Fernſpr. Abt. d. XVI. A. K.,

Schott im Inf. R. Nr. 98;

Graf v. Francken-Sierſtorpff, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 6, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Oſſwald d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 67 (II Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 98,

Hahn d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Caſſel),

Kuhnert (Erfurt), Schüßler (I Caſſel) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Pook d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Arolſen),

Krauſe (Gotha), Simon (I Caſſel) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Kühnemann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Caſſel),

Koller d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Caſſel),

Baeßler d. Landw. a. D. (Metz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Martin d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Marburg),

Oberwinter d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 83 (I Frankfurt a. M.),

Gildemeiſter d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gotha);

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Moeller (Bielefeld), Faber (Paderborn), d. Inf. Regts. Nr. 98,

Schaller, Gaedcke, Schulz;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Heß, Schmidt, Schnitger, Vizefeldwebel;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Schaaf, Bohn, Herwig, Peter, Wagner, Vizefeldwebel;

zu Leutnants der Reſerve:

Schlipköter, Vizewachtm. (Elberfeld) im Inf. R. Nr. 98,

Raßpe, Vizewachtm. (Solingen), d. Train-Abt. Nr. 16;

Brauer, Vizefeldw. (Duisburg), zum Lt. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.

Angeſtellt:

v. Werder, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 172 komdt. z. Dienſtl. b. Inf. R. Nr. 135, als Lt. mit Patent vom 30. September 1912 im letztgenannten Regt.

Digitized by Google

Lünenburger, Szivessy, Vizefeldwebel, Ballas, Haan, Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. befördert.

Großes Hauptquartier, den 28. Oktober 1914.

Paasche, Rittm. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Landw. Trains 1. Aufgeb., d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. erteilt.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schwarzenauer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Braunschweig),
Hinz d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Kattowitz),
Meislahn d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (II Bremen),
Trapet d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Duisburg);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Daude d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 2 (Halle a. S.),
Brauer (IV Berlin), Kiele (Cüstrin) d. Landw. Trains 2. Aufgeb.,
Lindenau d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin),
Nicolas d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Cüstrin);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Hummel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neuhaldensleben),
Hosang d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 4 (Neuhaldensleben),
Moderow d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Crossen);

zu Leutnants der Reserve:

Roller (Duisburg), Vizefeldw.,
Peters (Hagen), Vizewachtm.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Müller, Himmelreich, Kölling, Schuster (Duisburg), Maybaum (Geldern), Bethmann (I Essen), Schmitt, Esch (Duisburg);

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Borchling, Weddige, Wenzel, Schultz, Noelle, Kolfhaus (Duisburg), Klotzbach, Schapp (I Essen), Vizefeldwebel;
Wattendorf (Barmen), Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Niemeyer, Heundorf (Halle a. S.), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 5. November 1914.

Seine Majestät der König haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. v. Mts. zu verleihen geruht:

das Großkreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern: den Generalen d. Inf.

Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg, Hoheit, Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, K. H.;

das Offizierskreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern: dem Obersten Prinz Eitel Friedrich von Preußen, K. H.;

den Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit Schwertern: dem Oblt. Kronprinz Georg von Sachsen, Herzog zu Sachsen, den Lts. Prinz Ernst Heinrich von Sachsen, Herzog zu Sachsen, K. H., Herzog Albrecht Eugen von Württemberg, K. H., Erbprinz Friedrich Viktor von Hohenzollern, D.

---

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz 2. Klasse: dem

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

den Vizefeldwebeln Weidmann, Schlick, den Vizefeldwebeln d. Ref. und Offiziers-Aspiranten Wessel, Meyer, den Vizefeldwebeln d. Ref. Hippler, Knippen, den Unteroffizieren Schlot, Feser, Hemmerich, dem Unteroff. d. Ref. Gernet, den San. Unteroffizieren Müller, Eck, den Gefreiten Hettrich, Gottlieb, Bullinger, dem Gefreiten d. Ref. Thierauf, dem Einj. Freiw. Panofsky, den Infanteristen Lipfert, Hübschmann, den Reservisten Uebel, Weidlein, den Landwehrmännern Eckstein, Scharf, Schopf, — vom Ref. Inf. R. Nr. 4, dem Feldw. Niedermeier, dem Vizefeldw. Huber, den Unteroffizieren d. Ref. Tropitsch, Rösl, Eckart, dem Unteroff. d. Landw. Lindner, dem Gefreiten d. Landw. Mulzer, dem Hornisten Fischer, — vom Ref. Inf. R. Nr. 11, den Feldwebeln Bader, Bock, Roider, den Vizefeldwebeln Hoffmann, Lehneis, Heidenreich, Spörlein, Stollner, Weigert, Meister, dem Vizefeldw. d. Ref. Kretschmann, dem Sergeanten Köstler, den Unteroffizieren Spieß, Miederer, Lehner, Baier, Graf, Gran, Thumann, Seiffert, Seyfarth, Rotbauer, Winkler, Eßl, Löwenstein, Seidl, Heinrich, Erich, Sollfrank, den Unteroffizieren d. Ref. Schwaiger, Becker, dem Waffenmeister-Unteroff. Hörnlein, den Gefreiten Bayer, Krüger, Ficker, den Gefreiten d. Landw. Zölch, Kager, den Reservisten Melchner, Hollweck, Wurtack, dem Landwehrmann Merkl, — vom Ref. Inf. R. Nr. 14, den Vizefeldwebeln Bengel, Biedermann, Bader, dem Unteroff. Lederle, den Infanteristen Schlicker, Feustel, Riedl, Bachmann, Seuffert, Wolkersdorfer, — vom Ref. Inf. R. Nr. 15,

den Oberjägern d. Ref. Grub, Greitner, dem Gefreiten d. Ref. Schäfer, den Reservisten Bauer, Haßler, Klotz, Lang, Bax, — vom Ref. Jäg. B. Nr. 2, den Offiziersstellvertretern Beurer, Stock, vom Ref. Kav. R. Nr. 5, dem Vizefeldw. d. Ref. Gundrum, dem Gefreiten Schneider, den Landwehrmännern Hirschberger, Saam, Seufert, — vom Landw. Inf. R. Nr. 4, den Offiziersstellvertretern Oberhauser, Schweikert, dem Unteroff. Gebhardt, dem San. Unteroff. Baumann, dem Gefreiten Memmer, dem Landwehrmann Schlindwein, — vom Landw. Inf. R. Nr. 5, den Vizefeldwebeln d. Ref. und Offiziers-Aspiranten Heinrich Wolf, Hubinger, Adam Wolf, Moll, dem Vizefeldw. Aidelsburger, den Unteroffizieren Kohler, Stützer, Kocher, den Gefreiten Schlerf, Freudensprung, den Landwehrmännern Schneider, Kunkel, Nagel, Schulmeier, Meister, — vom

Digitized by Google

Landw. Inf. R. Nr. 7, den Landwehrmännern Pucher, Schlappinger, vom Landw. Inf. R. Nr. 10, dem Vizefeldwebel Pausinger, dem Reservisten Stockmeyer, — vom Stabe d. Ers. Div., dem Feld-Unterarzt Berger, dem Unteroff. d. Res. Harlander, dem Unteroff. d. Landw. Stanglmeier, — vom Brig. Ers. B. Nr. 2, dem Offiziersstellvertreter Kreisle, dem Unteroff. d. Res. Huber, dem Gefreiten d. Res. Murr, — vom Brig. Ers. B. Nr. 3, dem Unteroff. d. Res. Grüner, den Gefreiten d. Res. Blum, Brendel, Cloß, — vom Brig. Ers. B. Nr. 5, den Vizefeldwebeln d. Res. Eberle, Blackert, den Unteroffizieren d. Res. Kunkel, Wittemer, dem Gefreiten d. Res. Vogt, — vom Brig. Ers. B. Nr. 6, dem Feldw. Hofmann, den Vizefeldwebeln d. Res. Knoop, Vicari, Brein, Brügel, dem Unteroff. Wagner, dem Gefreiten Geißner, den Infanteristen Becker, Jost, — vom Brig. Ers. B. Nr. 7, dem Unteroff. Menzinger, dem San. Unteroff. d. Res. Kögler, den Gefreiten d. Res. Schröpel, Leibrock, den Reservisten Beyerlein, Kiening, Rößle, — vom Brig. Ers. B. Nr. 8, den Vizefeldwebeln d. Res. Götz, Zeitler, dem Unteroff. d. Res. Hillenmeier, den Landwehrmännern Reiß, Braunersreuther, — vom Brig. Ers. B. Nr. 10, dem Feldw. Freitag, den Vizefeldwebeln d. Res. Krodel, Müller, den Sergeanten d. Res. Kriegl, Müller, dem Unteroff. d. Res. Vießmann, den Reservisten Pfab, Seebeck, — vom Brig. Ers. B. Nr. 11, den Vizefeldwebeln Kurz, Feuerecker, dem Vizefeldw. d. Res. Edel, den Unteroffizieren Kiendl, Fendl, dem Gefreiten Pielmeier, dem Infanteristen Bücherl, — vom Brig. Ers. B. Nr. 12, dem Feld-Unterarzt Frhrn v. Redwitz, dem Vizefeldw. Maierhofer, von d. San. Komp. d. Ers. Div., den Feld-Gend. Unteroffizieren Meichsner, Wolter, — vom Feld-Gend. Trupp III. A. K.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 9. November, vormittags.

Wieder richteten gestern mehrere feindliche Schiffe ihr Feuer gegen unseren rechten Flügel, sie wurden aber durch unsere Artillerie schnell vertrieben.

Ein in den Abendstunden aus **Nieuport** heraus unternommener und in der Nacht wiederholter Vorstoß des Feindes scheiterte gänzlich.

Trotz hartnäckigsten Widerstandes schritten unsere Angriffe bei **Ypern** langsam aber stetig vorwärts; feindliche Gegenangriffe südwestlich Ypern wurden abgewiesen und mehrere hundert Mann zu Gefangenen gemacht.

Im **Osten** wurde ein Angriff starker russischer Kräfte nördlich des Wysztyter Sees unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Die Russen ließen über **4000 Mann** als **Gefangene** und 10 Maschinengewehre in unseren Händen.

Großes Hauptquartier, 10. November, vormittags.

Unsere Angriffe bei **Ypern** schritten auch gestern langsam vorwärts. Über 500 Franzosen, Farbige und Engländer wurden gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Auch weiter südlich arbeiteten sich unsere Truppen vor. Heftige Gegenangriffe der Engländer wurden zurückgewiesen.

Im **Argonner Walde** machten wir gute Fortschritte, feindliche Vorstöße wurden leicht abgewehrt.

In **Russisch-Polen** bei Konin zersprengte unsere Kavallerie ein russisches Bataillon, nahm 500 Mann gefangen und erbeutete acht Maschinengewehre.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 10. November. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 10. November. Die erbitterten Kämpfe an den Bergfüßen der Linie Sabac—Ljesnica wurden auch gestern bis in die Nacht fortgesetzt und hierbei einzelne der feindlichen, stark verschanzten Stellungen erstürmt.

Südlich der Cer Planina drangen unsere siegreichen Truppen auf dem tags zuvor erreichten Raume östlich Losnica—Krupanj—Ljubovija weiter vor. Auch hier kam es zu hartnäckigen Kämpfen mit den Nachhuten des Gegners, die sämtlich in kurzer Zeit geworfen wurden. Unter den zahlreichen Gefangenen befindet sich auch Oberst Radakovic, unter den erbeuteten Geschützen eine moderne schwere Kanone.

Neueste Ereignisse.

Berlin, 9. November. Dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Graf v. Spee, ist das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse, einer größeren Anzahl von Offizieren und Mannschaften das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden. Ebenso wurde dem Kommandanten von S. M. Kleinen Kreuzer „Karlsruhe", allen Offizieren, Beamten, Deckoffizieren sowie 50 Unteroffizieren und Mannschaften dieses Schiffes das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt zum Fall von Tsingtau:

Bis zur Stunde sind wir auf die knappen Meldungen aus feindlicher Quelle angewiesen, die uns den Fall von Tsingtau künden. Einzelheiten über die letzten Kämpfe und ihren Ausgang sind hier noch nicht bekannt. Soviel aber

Digitized by Google

haben alle Berichte schon bisher erkennen lassen, daß der Heldenkampf, den die Besatzung unserer ostasiatischen Siedlung ausgefochten hat, die höchsten Erwartungen erfüllte, mit denen das deutsche Volk die Ereignisse auf dem fernen Außenposten begleitete. Die Verteidigung Tsingtaus gegen eine unübersehbare Übermacht, die zwei Monate durchgehalten wurde, wird allezeit zu den glorreichsten kriegerischen Taten gehören. Wir gedenken mit tiefer Dankbarkeit der Helden, die dort für das Vaterland gefallen sind, sowie auch derer, die bis zum Äußersten sich mit Leib und Leben für Deutschlands Ruhm und Ehre eingesetzt haben. In dankbarem Gedächtnis wird bei uns auch die opferfreudige Beteiligung der „Kaiserin Elisabeth" fortleben, die auf Befehl des ehrwürdigen Herrschers auf dem Throne der Habsburger unsere Sache zu ihrer Sache machte, und deren Besatzung nach Versenkung des Kreuzers mit unseren Streitkräften Schulter an Schulter kämpfte, ein neues ruhmvolles Blatt in die Geschichte der Bundesgenossenschaft Deutschlands und Österreich-Ungarns einfügend, die ihre Unterschütterlichkeit nun auch in der ernstesten Probe glänzend bewährt. Der Kampf im fernen Osten ist ausgekämpft, aber mit seinem Abschluß wird seine Wirkung in die Zukunft nicht erloschen sein. „Deutschland wird es nie vergessen, wer der Anstifter und Ausführer des heimtückischen Überfalles war, dem seine Söhne im fernen Land zum Opfer fielen und der die Früchte langjähriger deutscher Kulturarbeit vernichtete", so schrieben wir vor einigen Wochen, und diese Worte werden fortbestehen.

Tokio, 8. November. Die Japaner haben bei dem Sturm auf Tsingtau 2300 Gefangene gemacht, sie hatten einen Verlust von 14 verwundeten Offizieren und 426 getöteten oder verwundeten Soldaten.

Frankfurt a. M., 10. November. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus der Schweiz: Aus Tokio werden folgende Einzelheiten über den Fall von Tsingtau berichtet: Am 26. September wurde die Wasserleitung von Tsingtau zerstört. Am 3. November wurden mehrere elfzöllige Geschütze auf der Höhe Tschintschiakau aufgestellt, was entscheidend beim Generalsturm wurde. Fast das ganze Parlament und mehrere Minister waren zugegen. Die gefallenen Deutschen wurden von den Japanern alle in Einzelgräbern beigesetzt mit der Aufschrift: „Heldengrab".

Konstantinopel, 8. November, 6 Uhr abends. Amtlicher Bericht aus dem Großen Hauptquartier. In dem Kampfe, der seit zwei Tagen an der kaukasischen Grenze andauerte, ist die russische Armee vollkommen geschlagen worden. Unsere Armee hält die russischen Stellungen besetzt. Einzelheiten werden später bekanntgegeben werden. — Ein weiterer Bericht des türkischen Großen Hauptquartiers über den türkischen Sieg an der kaukasischen Grenze besagt: Während unsere Kavallerie über Kaghisman gegen den Feind vorrückte, griff das Gros unserer Armee das russische Zentrum an, das stark war. Nach einem heftigen zweitägigen Kampf wurde der Feind geschlagen. Unser Heer besetzte die vom Feinde verlorenen Stellungen.

Nach einer amtlichen Nachricht machte die türkische Flotte, nachdem ein Teil der russischen Flotte Koslu und Songuldak beschossen hatte, Jagd auf die russischen Schiffe. Es gelang diesen jedoch unter dem Schutze des Nebels zu entkommen. — Die Hafenpräfektur erläßt folgende Anordnung: Infolge des Kriegszustandes sind der Hafen von Smyrna und der Fluß Schatt el Arab in Mesopotamien für die Schiffahrt vollständig gesperrt worden. Die Handelsschiffe und alle übrigen Fahrzeuge, die in den Hafen von Burla einlaufen, werden bei stürmischem Wetter nicht von Lotsen geführt werden können.

Konstantinopel, 10. November. Die Blätter äußern lebhafte Freude über das Vorrücken der türkischen Truppen auf ägyptisches Gebiet, das zum Ziele habe, der seit 1882 dauernden englischen Okkupation ein Ende zu machen. Die Blätter betonen einmütig, daß die kanadischen und australischen Truppen außerstande sein würden, Ägypten gegen die Türkei zu verteidigen. Der „Tanin" erklärt, die Annexion Ägyptens werde ein sehr provisorischer Akt Englands sein, und erinnert an die niedrigen Intrigen des verworfenen Gegners, der ehemals unter dem Vorwande eines Bündnisses mit der Türkei sich Cypern angeeignet habe, um die englische Herrschaft im Mittelmeere gegen Rußland zu sichern.

Petersburg, 9. November. Der Generalstab der kaukasischen Armee meldet: Am 7. d. Mts. morgens kam ein feindlicher Kreuzer vom Typ der Midilli in Poti an und eröffnete das Feuer gegen Stadt, Hafen, Leuchtturm, Bahnhof und Eisenbahn. Er löste 120 bis 150 Schuß. Als der Kreuzer sich dann der Mole näherte und gegen russische Truppen Maschinengewehrfeuer zu geben versuchte, erwiderten diese mit Artillerie- und Gewehrfeuer. Nach den ersten Kanonenschüssen entfernte sich der Kreuzer in Richtung Sukhum. Sechs russische Soldaten verletzt. Beschädigung von Stadt und Hafen unbedeutend. Einwohner keine Verluste.

Petersburg, 8. November. Der Admiralstab der Marine veröffentlicht einen Bericht über die Ereignisse im Schwarzen Meere, der die Behauptung, daß die Russen die Feindseligkeiten eröffnet hätten, widerlegen soll. Es heißt darin:

Am 28. Oktober abends kehrte die Schwarzmeerflotte nach einer Kreuzfahrt auf die Reede von Sebastopol zurück, ohne irgendwo türkische Schiffe entdeckt zu haben. Am 29. Oktober morgens um 5 Uhr empfing der Oberbefehlshaber der Flotte einen Bericht aus Odessa, in dem es hieß, daß zwei türkische Torpedoboote um 3 Uhr morgens mit roten und grünen Lichtern und unter russischer Flagge in den Hafen von Odessa eingedrungen seien. Obwohl die Befehle der türkischen Torpedoboote in russischer Sprache erfolgten, eröffnete das Kanonenboot „Kubanetz", als es auf das herkömmliche Signal keine Antwort erhielt, unverzüglich das Feuer. Ein anderes Kanonenboot, „Donez", das sich auf der Reede befand, hatte nicht einmal Zeit, zu schießen, da es von dem ersten türkischen Torpedoschuß in den Grund gebohrt wurde. Von dem Kanonenboot „Kubanetz" beschossen, fuhren die türkischen Torpedoboote schnell aufs offene Meer. Nach Empfang dieses Berichtes aus Odessa gab der Flottenkommandant den Küstenbatterien von Sebastopol die Anwesenheit von türkischen Schiffen im Schwarzen Meer bekannt und befahl die Ausfahrt von Booten mit Schleppnetzen zum Schutze gegen feindliche

Digitized by Google

Torpedos. Gegen 7 Uhr morgens näherte sich der „Sultan Yavus Selim" im Nebel Sebastopol und begann die Beschießung. Die Küstenbatterien und die russischen Schiffe antworteten nachdrücklich auf das Feuer, das auf der Reede keinerlei Schaden anrichtete. Mehrere Geschosse fielen in die Stadt, ohne Schaden anzurichten oder Opfer zu verursachen. Zu gleicher Zeit griff eine vom Kapitän Fürst Trubetzkoi befehligte Flottille von Torpedobooten den „Sultan Yavus Selim" an, aber das heftige Feuer des Feindes verhinderte die Fortsetzung des Angriffs, während dessen ein Torpedoboot in Brand geschossen wurde. Das Feuer des „Sultan Yavus Selim" dauerte etwa zwanzig Minuten. Darauf fuhr der Kreuzer auf das offene Meer hinaus. Auf der Rückfahrt von Sebastopol entdeckte der „Sultan Yavus Selim" das Transportschiff „Pruth", das zurückkam. Es wurde aufgefordert, sich zu ergeben. Da das Schiff keine Geschütze besaß, so hißte es die Kriegsflagge und wandte sich nach der Küste. Sein Kommandant ließ das Schiff in die Luft sprengen. Die Besatzung des „Pruth" rettete sich auf den Rettungsbooten. Ein anderer Teil wurde von den den „Sultan Yavus Selim" begleitenden türkischen Torpedobooten aufgenommen. Die Schleppnetzschiffe, die ihre Arbeit während der Beschießung unterbrochen hatten, nahmen ihre Arbeit wieder auf. Darauf fuhr die Schwarzmeerflotte auf das offene Meer hinaus, um den Feind zu verfolgen, der einem Kampfe auswich und sich auf seine Basis, den Bosporus, zurückzog. Wie festgestellt ist, sah der türkische Plan gleichzeitig mit den Angriffen auf Sebastopol und Odessa noch eine Beschießung anderer Punkte unserer Küste vor. Die „Midilli" beschoß Theodosia, der Kreuzer „Hamidije" Noworossisk.

London, 10. November. „Daily Telegraph" meldet: Yarmouth erholt sich von dem Nervenanfall, den die deutschen Granaten in der letzten Woche verursachten, aber die ängstlicheren Gemüter blicken noch immer besorgt auf die See und reden weiter von dem deutschen Geschützdonner. Es ist ebenso überraschend, wie bedauerlich, daß der deutsche Überfall keine merkliche Wirkung auf die Rekrutierung hatte. Der Korrespondent meint, die durch das Darniederliegen der Fischerei verursachte Arbeitslosigkeit werde die lokale Rekrutierungsfrage lösen helfen. — Die „Times" berichtet, daß von dem gehofften Aufschwung in der Rekrutierung noch nichts zu merken sei. Die letzte Woche war in bezug auf die Eintrittsmeldungen für die neue Armee die schlechteste seit Ausbruch des Krieges.

Basel, 10. November. Die „Baseler Nachrichten" geben folgende Pariser Meldung des „Corriere della Sera" wieder: Ein vom Kriegsschauplatz kommender Augenzeuge schildert die Tapferkeit der indischen Truppen, die sofort nach der Landung in die Schlachtfront gebracht wurden. Hier erlitten sie gleich in den ersten acht Tagen ungeheure Verluste; so verlor eine Geniekompagnie schon beim ersten Zusammenstoß alle Offiziere und 60 Prozent des Effektivbestandes. Das genannte Blatt berichtet weiter: Verdun wurde oft von deutschen Fliegern überflogen, die Bomben warfen. Die Bevölkerung sah den Flügen der Tauben ebenso neugierig und bewundernd zu, wie die Bevölkerung von Paris. Die Einwohnerzahl wuchs täglich, je mehr die Deutschen näher rückten, bis der Befehl kam, Verdun zu räumen. Ein Eisenbahnzug mit 2000 Flüchtlingen entging nur durch Zufall der Beschießung durch die Deutschen. Eine unglaubliche Panik spielte sich auf der Station bei dem Ansturm auf die Züge ab.

Wien, 9. November. Die „Neue Freie Presse" weist auf das militärische Versagen der Entente-Politik hin, die weder im Westen noch im Osten den Franzosen dasjenige geboten habe, was sie erwartet hätten. Das Kriegsergebnis sei für England besonders ungünstig. Das englische Prestige habe durch die Niederlagen zu Lande und zur See und durch den Aufstand in Südafrika gelitten. Der Plan, Rußland zur Herrschaft über das Schwarze Meer, Rumänien und den Balkan zu verhelfen und Ägypten zu verschlingen, sei durch das Eingreifen der Türkei vereitelt worden. Während die Ententemächte zu einer Zerstreuung ihrer Kräfte genötigt seien, hätten Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich durch den Anschluß der Türkei neue Kräfte erworben. Kennzeichnend mit Rücksicht auf gewisse Trompetenstöße in den russischen Siegesbulletins sei aber die Meldung der Londoner „Morning Post", die sich bekanntlich lange genug im Deutschenhaß hervorgetan habe, daß die deutsche Armee ihre besten Truppen nach der jüngst mitgeteilten rückgängigen Bewegung aus Polen nach Westen geschickt habe und der Druck der russischen Heere noch zu weit von deutschem Gebiet sei, um sich fühlbar zu machen. Das heißt, daß auch in London freimütig zugegeben wird, daß Rußland, wenn es auch den Mund voll nimmt, für die eigene Armee genug Betätigung hat und den Franzosen im Westen nicht helfen kann.

Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Athen: Der Druck Frankreichs und Englands, um Griechenland zum Aufgeben der Neutralität zu veranlassen, ist seit Eröffnung der Feindseligkeiten mit der Türkei stärker geworden und versetzt Griechenland unter allen Balkanstaaten in die unangenehmste Lage. Man befürchtet namentlich, daß England Griechenland zwingen werde, gegen die Türkei vorzugehen, noch bevor jenes über die Haltung Bulgariens klar geworden ist. Der Druck Englands, der sich auch in der Behinderung der Ausfuhr der wichtigsten griechischen Produkte äußert, ist um so fühlbarer, als sich die ganze griechische Flotte in den Händen von Engländern befindet. Dem griechischen Admiral Kunduriotis, dessen zweimonatiger Urlaub jetzt abläuft, mußte auf Verlangen Englands eine Urlaubsverlängerung bewilligt werden, was zu vielen Kommentaren Anlaß gibt.

Prätoria, 9. November. Die Regierungstruppen überschritten den Waalfluß, verfolgten die Aufständischen und nahmen 350 von ihnen gefangen. Im Freistaat besetzten die Aufständischen neuerdings Harrysmith. Sie entfalteten in mehreren anderen Distrikten ihre Tätigkeit. Oberst Mentz meldet, daß er nach dem Gefecht von Bronkhorstspruit die vom General Müller befehligten Aufständischen verfolgte und sie am Samstag überraschte. Drei von ihnen wurden getötet, sechs verwundet und vier gefangengenommen. (Reuter.)

Digitized by Google

London, 10. November. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria von gestern: Der Führer der Aufständischen, Dewet, gewann Fühlung mit einer Abteilung Regierungstruppen, die unter dem Kommando des Mitglieds der Gesetzgebenden Versammlung Cronje stand, und zersprengte sie. Der Sohn Dewets fiel in dem Gefecht.

Der Türkisch-Russische Krieg.

I.

A. Kriegs-Tagebuch.

(Nachtrag vom Oktober. Vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 148/49, Spalte 3204.)

23. Oktober. In Pera ist ein Nachrichtensaal eröffnet, in welchem amtliche deutsche Berichte usw. ausliegen.

26. Oktober. In Alexandrien weigern sich dort eingetroffene indische Truppen, den Transport nach Marseille mitzumachen, wobei es zu einem Zusammenstoß mit der englischen Garnison kam.

Das Leuchtfeuer von Anatoli Kawack im Bosporus ist heute gelöscht worden.

27. Oktober. Der Abschluß eines Vertrages zwischen Afghanistan und der Türkei wird als vollzogen angenommen. Sieben türkische Instruktionsoffiziere sind nach Persien abgegangen.

28. Oktober. Kanadische und englische Truppen werden nach Ägypten gebracht; dies wird als Verletzung der Neutralität angesehen.

Die Zustimmung der Pforte für den Abschluß der letzten ägyptischen Anleihe (5 Millionen Pfund für landwirtschaftliche Zwecke) ist nicht eingeholt worden.

Ein Teil der türkischen Flotte macht Übungen im Schwarzen Meer.

29. Oktober. Stärkere türkische Kavallerie-Abteilungen sind bei Akaba eingetroffen. Türkische Kontrollschiffe mit drahtlosen Stationen sind bis vor Scherm, südlich vom Suezkanal, gesichtet worden.

30. Oktober. Die russische Flotte sucht die Übungen der türkischen zu stören und greift an. Im Seegefecht in der Nähe des Bosporus werden russische Fahrzeuge zum Sinken gebracht. (Amtliche Mitteilungen vgl. Mil. Wochenbl. 146/47, Sp. 3163.)

31. Oktober. Die türkische Flotte hat die russischen Schiffe verfolgt, Sebastopol bombardiert und in Noworossisk Schiffe, Petroleumdepots usw. zerstört. In Summa sind fünf russische Kriegsschiffe in Grund gebohrt und 19 Transportschiffe versenkt sowie 55 Speicher mit Getreide usw. laut türkischer Meldung vernichtet.

Die Pforte hat eine Note erhalten, worin Aufklärung über die Angriffe im Schwarzen Meer und die Entlassung der deutschen Offiziere und Mannschaften gefordert wird, ferner wird die Entwaffnung von „Goeben" und „Breslau" verlangt.

November.

1. November. Die Dreiverband-Botschafter reisen von Konstantinopel ab, die Haltung des türkischen Publikums war ruhig und korrekt.

Der Schutz der russischen Untertanen in der Türkei ist dem italienischen Botschafter übertragen.

Die Türkei trifft Maßnahmen zur Verteidigung des Hafens von Smyrna.

Die Kabelverbindung Varna—Odessa—Sebastopol und Odessa—Konstantinopel—Athen ist abgeschnitten.

Die Gärung im Kaukasus hat eine ernste Zuspitzung erfahren. In Tiflis erfolgten Zusammenstöße zwischen Bevölkerung und Militär.

Bulgarien bekräftigt von neuem seine Neutralität.

In Wien fanden Kundgebungen für die Türkei statt.

Die russischen Dampfer „Yalta" und „Kazbek" sind von einem türkischen Kreuzer in der Nähe des Leuchtturms von Takil (Straße von Kertsch) versenkt worden.

2. November. Amtliche englische Mitteilungen betonen, daß der Türkei volle Unabhängigkeit zugesichert gewesen sei, und erwähnen den Bruch der Neutralität durch dieselbe, den Angriff auf Rußland ohne vorherige Kriegserklärung, desgleichen die Anwesenheit der „Breslau" und „Goeben", „die Invasion der deutschen Offiziere", freigebige Bestechungen und die Vorbereitungen für den Angriff auf den Suezkanal.

Laut Meldung aus Mytilene stehen bereits 15 000 (!) Türken auf ägyptischem Boden.

Eine englisch-französische Flotte ist am 31. Oktober in den Golf von Tscheschme bei Smyrna eingelaufen. Die Türken versenkten ihren Dampfer „Kinali agha" und sprengten ihr Kanonenboot „Berak Reïß" in die Luft.

Die Pforte erklärt amtlich, daß alle Maßregeln getroffen sind, um die islamitische Bewegung von Libyen fernzuhalten.

Der Scheich ül Islam veröffentlicht eine Aufforderung, sich zur Verteidigung des Khalifen um die grüne Fahne des Propheten zu scharen.

3. November. Absperrungsmaßregeln Englands in Indien werden bekannt.

Die türkischen Botschafter bei den Dreiverbandmächten sind abgereist.

Die Dardanellenforts werden durch 16 englische und französische Kriegsschiffe beschossen.

Russische Truppen haben die Kaukasusgrenze in breiter Front überschritten, werden aber zurückgeschlagen, z. B. bei Kara-Kilisa (russische Meldungen bestreiten dies).

Der englische Kreuzer „Minerva" beschießt Akaba, Landungstruppen werden vertrieben.

Über die ägyptische Presse ist die Zensur verhängt worden.

Torghut Pascha hat den Oberbefehl über die Dardanellen und die Bosporus-Streitkräfte erhalten.

Die Beschlagnahme der im Hafen von Stambul liegenden Handelsschiffe des Dreiverbandes hat begonnen.

Die Ausländer dürfen von Pera nicht eher abreisen,

Digitized by Google

als bis sie die dem Staate schuldenden Fälligkeiten beglichen haben.

Vor Port Said kreuzt eine französisch-englische Flotte.

Der Khedive erklärt Ägypten als im Kriegszustand mit England befindlich.

4. November. England hat Ägypten annektiert und Hussein Kiamil Pascha, den Onkel des Khediven, zum Generalgouverneur, dessen Sohn Prinz Kemal Eddin Pascha zum Oberkommandanten ernannt; der britische General Maxwell hat jedoch die militärische Kontrolle. Das Kriegsrecht wurde erklärt und damit die Zivilverwaltung ausgeschaltet. 500 Deutsche und Österreicher werden in Kairo verhaftet und anderwärts interniert.

Die englischen Konsuln in Basra und Muhammera sind von den Türken verhaftet worden. In Bagdad wurden Kisten mit englischen Waffen auf dem britischen Generalkonsulat beschlagnahmt.

Ein englisches Handelsschiff wurde in der Nähe von Aiwalük in den Grund gebohrt.

Die Mobilisation der türkischen Streitkräfte in Palästina soll einen glänzenden Verlauf genommen haben.

Ein amerikanisches Kriegsschiff ist zum Schutz der christlichen Bevölkerung vor Beirut eingetroffen.

Der türkische Botschafter ist heute von Bordeaux abgereist.

5. November. Ein Depeschenwechsel zwischen dem deutschen Kronprinzen und Damat Enver Pascha hat stattgefunden.

Im Widerspruch mit Dreiverbandsnachrichten herrscht in Ägypten eine stark englandfeindliche Stimmung.

Ein russischer Vorschlag (auf Kosten Rumäniens) an Bulgarien betreffs Bildung eines serbisch-bulgarischen Defensiv-Bündnisses mit bedeutenden Gebietsabtretungen an Bulgarien nach dem Kriege wird von letzterem zurückgewiesen und der rumänischen Regierung mitgeteilt.

Sebastopol wird erneut beschossen.

Das russische Schiff „Großfürst Alexander" und der russische Panzerkreuzer „Sinop" sind von den Türken in den Grund gebohrt worden.

Kosaken sind von türkischer Kavallerie geschlagen worden; türkische Kavalleriedivisionen bedrohen laut amtlicher Meldung die Nachhut der feindlichen Armee.

6. November. Die Insel Cypern ist von England annektiert worden.

Laut Zeitungsnachrichten hat der Emir von Afghanistan 170 000 Mann und 135 Geschütze (!) an die östliche Grenze vormarschieren lassen. Indische Grenzstämme hätten sich denselben angeschlossen; an der Grenze herrsche volle Revolution gegen England, und die dortigen englischen Beamten seien verhaftet worden.

Der Vertreter der englischen Bondholders und die in türkischen Diensten befindlichen Beamten französischer und englischer Nationalität haben Konstantinopel verlassen; zurückgebliebene Untertanen der Dreiverbandsmächte sind unter Polizeiaufsicht gestellt worden.

Frankreich erklärt der Türkei den Krieg.

Türkische Unterseeboote laufen aus den Dardanellen aus.

In Akaba hat ein erneuter vergeblicher Landungsversuch der Engländer stattgefunden.

Der Golf von Saros wurde durch Minen gesperrt.

Die Russen beschossen Zonguldak und Koslu (200 km östlich des Bosporus).

Die Kundgebungen in den Provinzen (Mossul!) dauern fort.

(Schluß folgt.)

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — **Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.**

Politische Flugschriften. Herausgeg. von E. Jäckh. Der Deutsche Krieg. 3. Heft. Prof. Dr. C. J. Becker: Deutschland und der Islam. 4. Heft. G. Traub: Der Krieg und die Seele. 5. Heft. M. Erzberger: Die Mobilmachung. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart-Berlin. Je 50 Pf.

Dr. Fr. Quadflieg. **Russische Expansionspolitik 1774—1914.** Ferd. Dümmler, Berlin. M. 4,—.

Frhr. v. Lütgendorf, K. u. K. Gen. Maj. **Über Winterfeldzüge.** L. W. Seidel & Sohn, Wien. Kr. 2,40.

E. Kühnemann. **An die deutsche Jugend im Weltkriegsjahr 1914.** K. F. Koehler, Leipzig. 25 Pf.

Prof. D. Wurster. **Kriegsgebetbüchlein. — Trostbüchlein.** 15 Pf. bzw. 20 Pf.;

v. Hermann. **Gott mit uns!** Ausgewählte Lieder. 15 Pf. — Sämtlich Evangel. Gesellschaft, Stuttgart.

Der Heilige Krieg. Gedichte. Tat-Bücher für Feldpost. Heft 1. E. Diederichs, Jena. 60 Pf.

Deutsche Reichsgesetze in Einzeldrucken. Herausgeber Geh. Justizrat Prof. Dr. K. Gareis. Nr. 532/33: Die Kriegsgesetze zivilrechtlichen Inhalts. Vom 4. 8. 1914. Nr. 534/35: Die Kriegsgesetze verwaltungs- und öffentlich-rechtlichen Inhalts. Vom 4. 8. 1914. E. Roth, Gießen. Je 40 Pf.

Berliner Kalender 1915. Herausgeg. vom Verein f. d. Geschichte Berlins. M. Oldenbourg, Berlin. M. 1,—.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Der Türkisch-Russische Krieg. I.
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 152/153.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 154/155. | **Berlin, Sonnabend den 14. November 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

3. Garde-R. z. F.: Frhr. v. Freyberg-Eisenberg, Hauptm.
Gren. R. 11: Böttticher, Hauptm.
Res. Inf. R. 21, Graudenz, Thorn, Konitz: Lindeck, Maj.
Füs. R. 33: Leonhardt, Hauptm., Tolckmitt, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 40, Mannheim, Karlsruhe: Zimmer, Oblt. d. Res.
Inf. R. 41: Masermann, Lt.
Inf. R. 43: Gerlich, Lt.
Inf. R. 44: Schröder, Lt. d. Res.
Inf. R. 48: Kessel, Lt. und Adj., Schulze, Lt.
Res. Inf. R. 49, Gnesen: Hesse, Hauptm., Bleudorn, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 49, Gnesen, Hohensalza: v. Münchow, Hauptm., Müller, Hauptm. d. Res., Wuhrmann, Oblt., Moeller, Schulze, Oblts. d. Res., Fielitz, Fischer, Lts.
Inf. R. 66: Rahmlow, Cargill, Lts., Haack, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 71, Meiningen: Schambach, Hauptm. d. Res., Schwentser, Oblt., Winter, Leithäuser, Lts. d. Res.
Inf. R. 74: Noack, Lt.
Inf. R. 78: Schmidt (Albert), Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 80, Oberlahnstein: Hoffbaur, Oblt., Gützloe, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 82, Gotha: Grosse, Oblt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 83, Cassel: v. Enckevort, Oberstlt.
Res. Inf. R. 84, Rendsburg: Schulze, Hauptm.
Inf. R. 85: Frhr. v. Schele, Lt.
Inf. R. 87: Schulte-Heuthaus, Lt. und stellvertr. Adj., Herbst, Lt.
Inf. R. 97: v. Berger, Oberst, Frhr. v. Hammerstein-Gesmold, Maj., Schultze, Schneider, v. Lehsten, Hauptleute, Neumann, Oblt. und Adj., Löbbecke, Mayer, Oblts., Gerhold, Oblt. d. Res., Hendorf, Lt., Kortlang, Brückner, Lts. d. Res., Dr. Henssen, St. Arzt d. Res.
Inf. R. 99: Crelinger, Hauptm., Schaefser, Lt. und stellvertr. Regts. Adj., Wohlers, Lt., Isenthal, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 110, Karlsruhe: Huber, Lt. und Adj.
Inf. R. 112: Kuß, Hauptm.
Inf. R. 113: Bunke, Liehl, Lts. d. Res.
Inf. R. 116: v. Busse, Maj., Mattel, Hauptm., Becker, Lt. d. Res.

Digitized by Google

Inf. R. 128: Klempnauer, Lt. d. Ref.
Inf. R. 132: Gläßgen, Oblt.
Inf. R. 140: Neumann (Kurt), Lt.
Inf. R. 141: Hell, Lt.
Königs-Inf. R. 145: Foppen, Lt. d. Ref.
Inf. R. 146: Papendieck, Lt.
Inf. R. 150: Fähndrich, Oblt., Stietz, Lt.
Inf. R. 166: Muſſet, Lt. d. Ref.
Inf. R. 172: Schuſter, Lt.
Inf. R. 174: v. Duhn, Lt. d. Landw.
Regt. d. Gardes du Corps: Dr. Schmidtgall, Dr. Wachsner, Oberärzte d. Ref.
Garde-Ref. Ulan. R., Potsdam: v. Waldow, Rittm.
Kür. R. 2: v. Dieſt, v. Kameke, Lts., Frhr. v. der Leyen zu Bloemersheim, Lt. d. Ref.
Jäg. R. z. Pf. 4: v. Robendorff, Lt.
Jäg. R. z. Pf. 7: Frhr. v. Sternfeldt, Lt.
1. Garde-Feldart. R.: Frhr. v. Schenk zu Tautenburg, Oblt., v. Hymmen, Lt., Frhr. v. Wittgenſtein, Lt. d. Ref.
4. Garde-Feldart. R.: Overkamp, Oblt. d. Ref.
Feldart. R. 4: de Greiff, Maj.
Feldart. R. 30: Gebhard, Oblt. d. Ref.
Feldart. R. 37: Bourwieg, Lt.
Feldart. R. 47: Reinders, Lt. d. Ref., Mittmann, Ob. St. Veter.
Feldart. R. 63: v. Grimm, Breitenbach, Lts.
Fußart. R. 3: Jasper, Lt.
Pion. B. 3: Werchner, Lt. d. Ref.
II. Pion. B. 3, Spandau: zur Nedden, Hauptm.
I. Pion. B. 16, Metz: Roſe, Lt. d. Ref.
I. Pion. B. 27, Trier: de Wyl, Lt.
Feld-Fliegerkr.: Rocco, Lt. (Inf. R. 116).
San. Komp. Nr. 2 IV. A. K.: Dr. Moeller, St. Arzt d. Ref.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 71 und 72.

Königlich Bayeriſche Armee.

5. Ref. Inf. R.: Schauber, Hauptm. und Komp. Chef, Kröller, Hauptm. (18. Inf. R.), Heine, Lt., Ohler, Heffner, Ney (18. Inf. R.), Lts. d. Ref., Dr. Dorn, St. Arzt d. Ref.
13. Inf. R.: Weiß, Lt. d. Ref., Dr. Müller, St. Arzt.
Brig. Erſ. B. 2: Schneider, Hauptm.
2. Pion. B.: Schecher, Lt. d. Ref.
7. Chev. R.: Niezoldi, Lt.
Luftſchiffer-Tr. III. A. K.: Oldenbourg, Oblt. (21. Inf. R.).

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 47 bis 49.

Königlich Sächſiſche Armee.

12. Inf. R. 177: Bucher, Oberſt.
Ref. Inf. R.: Jaeger, Oblt., Ripperger, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 53.

XIII. (Königlich Württembergiſches) Armeekorps.

Gren. R. 123: Heckner, Unterarzt d. Landw.
Inf. R. 124: Fiſcher, Lt.
Feldart. R. 65: Baun, Maj. und Abt. Kom.
Pion. B. 13: Köſtlin, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 53.

Kaiſerliche Schutztruppen.

Schutztr. f. Kamerun: Rauſch, Hauptm. a. D., Lyhme, Lt. d. Ref. (Inf. R. 84), Glock, Lt. d. Ref. (Inf. R. 172).
Polizeitr. f. Togo: Pfaehler, Hauptm. (Inf. R. 143).

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 72.

Kaiſerliche Marine.

Krauſe, Hauptm. d. Ref., Specht, Oblt. d. Ref., Pomme, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 10.

Erhaben und ehrenvoll iſt es für das Vaterland zu ſterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 28. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schwartz d. Ref. d. Kraftfahr-Bats. (Cüstrin), bei d. Kraftfahr-Tr. d. 1. Armee,

Kühne d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin);

v. Waldthausen, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Essen), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Frhr. v. dem Knesebeck-Milendonck (Cüstrin), Hasenclever (Lennep) d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,

Leendertz d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 11 (Crefeld),

Schmidt d. Ref. d. Kraftfahr-Bats. (IV Berlin), bei d. Kraftfahr-Tr. d. 1. Armee,

Tigler d. Landw. d. Kraftfahr-Tr. 2. Aufgeb. (II Düsseldorf), bei d. Kraftfahr-Tr. d. 1. Armee;

Schmidt, Oblt. d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., zum Hauptm.,

Gudden, Oblt. d. Landw. a. D. (II Frankfurt a. M.), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Mandler, Lt. d. Landw. a. D. (Wetzlar), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Müller, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gotha);

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Schroeder, v. Eberstein, Becker, Mülverstedt im Inf. R. Nr. 29,

Fellbaum, Schneider, Kolbe im Inf. R. Nr. 68,

Bierkorn, Schulde, Hoffmann im Pion. B. Nr. 8;

Fischer, Schmidt, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 69, zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent,

Hees, Deuster, Haltermann, Künster, Gruß, Thiel, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 29, zu Fähnrichen;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Pinther d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 156 (II Trier), b. Stabe d. 16. Inf. Div.,

Niedergesäs d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Rheydt),

Auerbach d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 23 (VI Berlin), — jetzt beide im Feldart. R. Nr. 23;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Eckhardt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 23 (Neuwied),

Reins (Crefeld), Brauweiler (Oppeln), Neuerburg (I Trier) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 44,

Ritter d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Aachen), jetzt im Feldart. R. Nr. 44;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Toeplitz, Schulz (Bonn), Göbel (Hagen), d. Inf. Regts. Nr. 28,

Schrader, Kieffer, Wessel, Braun, Botzet, Sterlinko, Kuhnen, Krönінger, Haag, Lenhof, Pies, Kuhn (I Trier), Bous (Saarlouis), Hammacher, Doerner, Pohle (Rheydt), d. Inf. Regts. Nr. 29,

Cramer, Blaß, Tannenberg (Deutz), Gerhardt (Bonn), Erasmus (Bonn), Berg (I Cöln), Biermanns, Rutenick (Deutz), Grenner, d. Inf. Regts. Nr. 65;

Tracht, Fähnr. d. Ref. (Detmold),

Gilhaus (Forbach), van Doornick (Coblenz), Moeller (I Cöln), Vizefeldwebel, — d. Inf. Regts. Nr. 68,

Tenge, Vorster (Bonn), Vizewachtmeister, d. Hus. Regts. Nr. 7;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

v. Stein (Graudenz), v. Bennigsen (Hersfeld), Scheidt (II Essen) d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 7;

Doyé, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Lennep), zum Hauptm.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

v. Menges d. Hus. Regts. Nr. 8 (Bartenstein),

Lemkes d. Train-Abt. Nr. 7 (II Cöln);

Berckhoff, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 43 (II Düsseldorf), zum Oblt.,

Tiesler, Rademacher, Boecler, Fähnriche im Füs. R. Nr. 39, zu Lts., vorläufig ohne Patent,

Funke, Scheffer, Lueder, Unteroffiziere im Füs. R. Nr. 39, zu Fähnrichen,

Matthias (Detmold), Männche (Bielefeld), Blum (Barmen), Müller (Duisburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 7;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Gabriel d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Saarbrücken),

Schneemann d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Wesel);

Lenders, Oblt. d. Landw. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Düsseldorf);

Digitized by Google

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Schroers d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 11 (Crefeld), jetzt b. Stabe d. 79. Inf. Brig.,

Hillringhaus d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 7 (Barmen),

Dierichs d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Barmen), jetzt bei d. Trains d. VII. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Zerhusen (Coesfeld), Lindemann (Bielefeld), Welle (Detmold), Humke, Paland (Minden), d. Inf. Regts. Nr. 15,

Krügermeyer-Kalthoff (Detmold), d. Inf. Regts. Nr. 55;

v. Unruh, Unteroff. im Inf. R. Nr. 13, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

Simon, Schückmann (I Darmstadt), Grünewald (Erbach), Fischer, Seling (Gießen), Vizefeldwebel, d. Inf. Regts. Nr. 168;

Müller, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Dortmund), zum Hauptm.,

v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (IV Berlin), zum Oblt.,

Michowius, Fahnenjunker im Feldart. R. Nr. 53, zum Fähnr.,

Kahtz, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 38 (Kiel), zum Hauptm.

Großes Hauptquartier, den 29. Oktober 1914.

Moeger, Maj. bei d. Zentral-Abt. d. Feldzeugmeisterei, für d. Dauer d. mob. Verhältnisses m. Wahrn. d. Geschäfte d. Chefs dieser Abt. beauftr.

Giebe, Maj. im Kr. Min., jetzt bei d. Feldzeugmeisterei verwendet, zur Zentral-Abt. d. Feldzeugmeisterei verf.

Fonck, Hauptm. bei d. Insp. d. Technischen Inst. d. Inf., zum Adj. d. Feldzeugmeisterei ernannt; derselbe trägt in dieser Stellung d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 171.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Mückenberger, Oblt. d. Landw. a. D. (II Königsberg), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Boehm, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Königsberg);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Wild d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin),

Koch d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 1 (VI Berlin);

Krokisius, Schmidt, Fähnriche im Inf. R. Nr. 44, zu Lts., vorläufig ohne Patent,

Steiner, Schmitt, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 41, zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Najork, Pluhatsch, Meier (II Berlin), Kurzinna (III Berlin), Meyer (II Königsberg), Eschholz, Ludszuweit, Zerrath, Petereit, Burga, Vorlauf, Borowski, Köhler, Scharffetter, Hoch (Tilsit), d. Inf. Regts. Nr. 44,

die Vizewachtmeister:

Hartmann, Schulze (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 37,

Rott (Freiburg), Sauvant (Gumbinnen), Westphal, Lottermoser (Insterburg), v. Woisky (Rastenburg), d. Feldart. Regts. Nr. 37,

die Vizefeldwebel:

Niepelt, Spielvogel, Wernicke, Duffner, Heyer (V Berlin), Lehmann (Dt.-Krone), Lehmann (Perleberg), Wilke (Potsdam),

die Vizewachtmeister:

Rudolph (VI Berlin), Seek (Danzig), Buchholz (Deutsch-Krone), Olawski, Bachmann (Hohensalza);

v. Wittich, Oblt. d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts., jetzt im Inf. R. Nr. 43, zum Hauptm.,

Rohde, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Bartenstein), zum Rittm.,

Kühn, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 43 (Bielefeld), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Müller (Ernst) (I Königsberg), Fähnr., d. Gren. Regts. Nr. 3,

die Vizefeldwebel:

Anduschus, Bordszio, Zimmermann, Sonnenberg (I Königsberg), d. Gren. Regts. Nr. 3,

Carstens, Strüh, Falcke (I Braunschweig), Lange, Kuchenbecker, Austen, Fisch, Keuchel, Georges (I Königsberg), Wilke, Moeller, Müller (Felix), Lucas (Georg) d. Inf. Regts. Nr. 43,

Bosse, Kuthe (II Braunschweig), Engel, Hegenwald, Balzer, Schuhmacher, Berner, Belling (I Königsberg), d. Inf. Regts. Nr. 43;

Hermann, Vizefeldw. (I Königsberg), jetzt im Inf. R. Nr. 43, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Steppuhn, Fleischer (Fritz), Romahn, Fähnriche im Inf. R. Nr. 43, zu Lts., vorläufig ohne Patent,

Hübner, Schoenenberg, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 43, zu Fähnrichen.

Befördert:

Klein, Zeug-Feldw. b. Art. Dep. in Glogau, zum Zeug-Lt.;

Digitized by Google

zu Zeug-Lts., vorläufig ohne Patent:

die Zeugfeldwebel:

Oldenburg bei d. Dep. Verw. d. Art. Prüf. Komm.,
Walloch bei d. Art. Dep. Insp.,
Grenzdörfer bei d. Mun. Verw. d. Etapp. Insp. d. 8. Armee,
Gärtner b. Art. Dep. in Lahr, zuget. d. Neben-Art. Dep. in Freiburg i. B.,
Berck, Raditz bei d. 4. Art. Dep. Dir.,
Trier bei d. 1. Art. Dep. Dir.,
Werringloer bei d. 4. Art. Dep. Dir.,
Norden b. Art. Dep. Neiße;

zu Feuerw. Lts., vorläufig ohne Patent:

die Oberfeuerwerker:

Rohrsen, Adler, Veit, Dommaschk;

zu Zeug-Hauptleuten:

Sack, Zeug-Oblt. d. Landw. 1. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.), jetzt b. Art. Dep. in Ulm,
Strauß, Zeug-Oblt. a. D. (II Dortmund), zuletzt b. Art. Dep. in Cöln, jetzt b. Art. Dep. in Darmstadt;

zu Zeug-Oberleutnants:

Berger, Zeug-Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt b. Art. Dep. in Mainz,
Kentrat, Zeug-Lt. a. D. (Rendsburg), zuletzt b. Art. Dep. in Thorn, jetzt b. Art. Dep. in Wesel,
Reisch, Zeug-Lt. a. D. (Stettin), zuletzt b. Art. Dep. in Posen, jetzt b. Art. Dep. in Darmstadt;
Brix (II Düsseldorf), Feuerw. Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb., zum Feuerw. Hauptm.;

zu Feuerwerks-Oberleutnants:

Zboroń, Feuerw. Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. (I Essen),
Gabriel, Feuerw. Lt. a. D. (VI Berlin), zuletzt b. Art. Dep. in Glogau, jetzt b. Art. Dep. in Darmstadt.

Kolshorn, charakt. Feuerw. Oblt. a. D., zuletzt Feuerw. Lt. b. Art. Dep. in Rastatt, jetzt b. Art. Dep. in Schwerin, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Großes Hauptquartier, den 28. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Keller d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 9 (VI Berlin),
Danckwortt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 60 (Halle a. S.);
Frhr. v. der Recke, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Lübeck), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Kühl d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 45 (Schleswig),
Knebusch d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Schwerin);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Brinkmann, Osterloh, Wiegelmann (Kiel), Fahrnow, Köppen, Krüger, Schulz, Westphal (Neustrelitz), Harms (Altona), Hoffmann (I Hamburg), Kipp, Lembke (II Hamburg), Thoke (Lübeck) Wendler (Waren), Hübener, Gröper (I Hamburg), Reimers,

die Vizewachtmeister:

Röhl, Behncke (Schwerin), Friedrichsen (Neumünster), Ladiges (II Hamburg);
Stolterfoht, Vizewachtm. (II Hamburg), zum Lt. d. Landw.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Ehlers (Wismar), Menck (II Altona), Vizewachtmeister.

Großes Hauptquartier, den 29. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Besser d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Kreuznach),
Kannenberg d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (II Trier), — beide b. Gouv. in Thorn,
Stromm d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Molsheim),
Gangloff d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Colmar), — beide im Pion. B. Nr. 15,
Tobias d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Straßburg),
Goering d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (II Cöln), bei d. Fortif. in Lüttich;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schultze, Philippi (V Berlin), d. Pion. Bats. Nr. 5,
Wenker, Schönfeld (V Berlin), d. Pion. Bats. Nr. 3,
Böndel (II Braunschweig);
Tegtmeyer, Vizefeldw. (II Hannover), zum Lt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb.,
Friedeberg, Vizewachtm. (Spandau) im Pion. B. Nr. 3, zum Lt. d. Landw.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Tiltmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cöln), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. I Cöln,
Schroeder d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cöln),
Clouth d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 27 (II Cöln),
Haumann d. Landw. a. D. (II Cöln), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Rogge d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cöln);
Mühlenfeld, Oblt. a. D. (Coblenz), zuletzt im Inf. R. Nr. 116,
Heckmann, Oblt. a. D. (I Cöln), zuletzt im Inf. R. Nr. 28,

Digitized by Google

die Oberleutnants:

Müllenweber d. Landw. a. D. (Coblenz), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts.,
Zorn d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 83 (Meschede),
Goers d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Rheydt),
Münch d. Landw. a. D. (Jülich), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Werner d. Landw. a. D. (Jülich), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Schönnenbeck d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cöln),
Stenger d. Landw. a. D. (Neuwied), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Prang d. Landw. a. D. (Siegburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Bender, Schumacher, Beitz (I Cöln), Geppert (Neuwied) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Kuppers d. Ref. a. D. (Aachen),
Kramer (I Cöln), Seebeck (I Trier), Moldenhauer (I Cöln), Kemmerich (Neuß), Apelt (Rheydt) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Sonanini (Aachen), zuletzt im 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts., jetzt Ger. Offiz.,
v. Uklanski (Coblenz), zuletzt im 2. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts., jetzt Adj.,
Geschwandtner, Schmachtenberg (Aachen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Schmetz (Aachen), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Schmitt (Aachen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Brandes (II Trier), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.,
Scheepers (Andernach), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Biesing (Andernach), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Knickenberg (Bonn), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

die Oberleutnants:

Sonnenschein d. Ref. a. D. (Bonn), zuletzt in d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 7,
Zartmann (Coblenz), Rinke (Rheydt) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Hecker, Houben d. Landw. a. D. (Coblenz), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Gentzke d. Landw. a. D. (II Cöln), zuletzt im 1. Aufgeb. d. Landw. Telegr. Tr.;
Spatz, Oblt. a. D. (Bonn), zuletzt im Inf. R. Nr. 160,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Busch (Rheydt), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Stern (Jülich), Henseler (Deutz), beide zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Zehnpfund (Neuwied), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.,
Stenkhoff (Neuwied), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

die Oberleutnants:

Kloevekorn d. Ref. a. D. (Neuwied), zuletzt in d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 33,
Wellenkamp d. Ref. a. D. (Neuwied), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 85,
Büscher, Lamberts, Basters d. Landw. a. D. (Rheydt), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

v. Bunsen d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Deutz), jetzt Adj. d. Gouv. von Cöln,
Graf v. u. zu Hoensbroech d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Jülich),
Graf Berghe v. Trips d. Landw. a. D. (Neuß), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;
Graf v. Wolff-Metternich, Oblt. a. D. (Bonn), zuletzt im Kür. R. Nr. 8,
Frhr. u. Edler Herr v. u. zu Eltz-Rübenach, Oblt. d. Landw. a. D. (Deutz), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
v. Saucken, Oblt. a. D. (Bonn), zuletzt im Hus. R. Nr. 7, jetzt Adj.,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Corty (Rheydt), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Ferber (Aachen), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt Adj.,
Simons (Bonn), Mohr (Coblenz), Hölscher (II Cöln), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Cleff (I Cöln), zuletzt im 2. Aufgeb. d. Garde-Landw. Trains;
Croon, Oblt. d. Ref. a. D. (Rheydt), zuletzt in d. Ref. d. damal. Garde-Train-Bats.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Merrem d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Bonn), jetzt Adj. bei d. Komdtr. von Coblenz-Ehrenbreitstein,
Gitt d. Landw. a. D. (Coblenz), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Woltering d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 57 (I Cöln),
Meurin d. Landw. a. D. (Andernach), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt Adj. beim Bez. Komdo. Andernach,
Fritsch d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 29 (Aachen),
Balthazar d. Landw. a. D. (Bonn), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Naruhn d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 48 (Coblenz),
Heimann d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 8 (II Cöln),
Harte d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 8 (Weißenfels),
Deckelmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Rheydt),
Doinet, Lt. a. D. (Jülich), zuletzt im Inf. R. Nr. 137,

die Leutnants:

Esch d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Nietmann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Jülich),
Schaubach d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Coblenz)

Digitized by Google

Bercks d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Jülich),
Napp d. Landw. a. D. (Andernach), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Erlenmeyer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Coblenz);
Giſevius, Lt. a. D. (Coblenz), zuletzt im Inf. R. Nr. 20,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Fabricius (II Cöln), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Rolffs (Bonn), zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb.,
Schellmann (Rheydt), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;
Polſtorff, Lt. a. D. (Siegburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 144,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Schmitz (Rheydt), zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb.,
Pommer (Siegburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Lenders (Siegburg), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Dörmer, Vizefeldw. (Rheydt), zum Lt. d. Reſ. d. Inf. Regts. Nr. 69,
Lenders, Vizefeldw. (I Cöln), zum Lt. d. Reſ.,
Ritthauſen, Lt. a. D. (Bonn), zuletzt im Inf. R. Nr. 144, zum Oblt., — befördert.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

v. Lekow d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Croſſen),
Stock d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Halle a. S.);

zu Leutnants der Reſerve:

Bock, Vizefeldw.,
Glogowski, Graf v. Stillfried u. Rattonitz, Gerth, Berndt, Roeher, Wullkopf, Roloff, Tripto, Vizewachtmeiſter;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Bandies, Bartſch, Degner, Frommholt, Frommholtz, Lawe, Kuehne, Kunde, Selnerholz, Timm, Trenks, Ueberfaehr, Kabſch, Vizefeldwebel,
Rubel, Vizewachtm.,

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Reinhardt im Pion. B. Nr. 4,
Bittermann im Pion. B. Nr. 5,
Singer, Hefner, Keppler im Pion. B. Nr. 14,
Hartkopf im Pion. B. Nr. 24,
Schumann, Schmitz im Pion. B. Nr. 25;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Mentzel d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Recklinghauſen),
Peters d. Reſ. d. Pion. Bats. Nr. 27 (Schroda),
Buch d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Torgau), jetzt b. Gouv. in Königsberg i. Pr.,
Lindſtädt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (I Breslau),
Mende d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (V Berlin),
Glitza d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Metz);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Geb d. Reſ. d. Pion. Bats. Nr. 10 (I Hamburg),
Spieß d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Raſtatt);

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Döſcher, Sadezky, Schinzer (II Hannover), Conrad (Hildesheim), Zeßler (Lüneburg),
Beutin (V Berlin),
Widdel, Meyer (I Bremen), d. Pion. Bats. Nr. 9,
Blenk (V Berlin), Böhnke, Riskowsky (I Königsberg),
Schröder (V Berlin), d. Pion. Bats. Nr. 3,
Treumann (Göttingen);

zu Lts. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb.:

Speiſer (V Berlin), Winter (II Hamburg), Eliſat (Bartenſtein), Munier (Inſterburg), Hofmann (II Hamburg) Engl (V Berlin), Schwand (Stettin), Schwienhorſt (I Düſſeldorf), Vizefeldwebel.

Schroeter, Oblt. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (V Berlin), d. Abſchied bew.

Befördert:

v. Levetzow, Oblt. a. D. (Göttingen), zuletzt Oblt. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Bremen, zum Hauptm.,
Schröder, Lt. d. Reſ. d. Drag. Regts. Nr. 19 (Stargard), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reſerve:

Böhmer, Brickwedde, Plieth, Kronsbein (Osnabrück), König, Enckhauſen (Lüneburg), Vigelahn, Hinners (Nienburg a. d. Weſer), Barthel, Rittler, Stein (Göttingen), Pfiſter (II Braunſchweig), Vizefeldwebel,
Brandes (Hildesheim), Oberbeck (II Hannover), Vizewachtmeiſter, d. Train-Abt. Nr. 10;
Otzen, Vizewachtm. (Flensburg), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reſerve:

Rubow, v. Nießen, Otto, Wagenknecht, Diefenbach, Gramatzki, Köhler, Noodt, Vizefeldwebel,
Holſten (Neuſtettin), Völker (Anklam), Schleth (Neumünſter), Braun, Wichmann (Stettin), Gruner (Bremen), Vizewachtmeiſter,
Seuwen (Rheydt), Schollmeyer (Rheydt), Joeſten (I Cöln), Vizefeldwebel,
Krebs, Vizewachtm. (Rheydt);

Digitized by Google

Fredebölling, Vizefeldw. (Rheydt), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Deetjen, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 16, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Rittmeistern:

Graf v. Reventlow, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Guben), jetzt im Ulan. R. Nr. 3,
Wätjen, Oblt. d. Res. d. 2. Garde-Ulan. Regts. (I Bremen);
Langhorst, Oblt. d. Res. d. Kraftfahr-Bats. (II Cöln), jetzt bei d. 9. Kav. Div., zum Hauptm.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

Frhr. v. Fürstenberg d. Ulan. Regts. Nr. 15 (Deutz),
Böcking d. Hus. Regts. Nr. 9 (Straßburg),
Marckwald d. Hus. Regts. Nr. 9 (V Berlin);
Henninger, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Saargemünd), jetzt bei d. Reit. Abt. Feldart. Regts. Nr. 15, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schendel d. Feldart. Regts. Nr. 35 (Posen),
Frhr. v. Brenken d. Kür. Regts. Nr. 4 (Paderborn),
Schlikker d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Osnabrück),
Ruthemeyer d. Ulan. Regts. Nr. 15 (II Düsseldorf);

zu Leutnants der Reserve:

Lichtenstein, Vizefeldw. in d. Maschinengew. Abt. Nr. 4,
Herriger (Kiel), Bremme, Wewer (Barmen), v. Burgsdorff, Poensgen (Rudolf), Poensgen (Hans) (II Düsseldorf), Vizewachtmeister im Ulan. R. Nr. 5,
v. Papen, Wisselmann (Soest), Crüwell (I Dortmund), Hünnebeck (I Bochum), Vizewachtmeister im Kür. R. Nr. 4;
Bender, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cöln), jetzt im Inf. R. Nr. 28, zum Hauptm.,
Heineken, Oblt. d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 8 (Wiesbaden), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Joest d. Inf. Regts. Nr. 28 (III Berlin),
Stürcke (Erfurt), Couturier (Forbach), Arnolds (II Cöln) d. Kür. Regts. Nr. 8;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Kiltz, Guthmann, Kaloff, Fähnriche im Inf. R. Nr. 65,
Bonhof, Westphal, Fähnriche im Inf. R. Nr. 69;

zu Fähnrichen:

Hegner, Boden, Hahn (Walter), Berger, Albrecht, Kolb, Hahn (Hans), Groppe, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 69;

zu Leutnants der Reserve:

Gillen (I Cöln), Faßbinder, Steinbach (I Trier), Becker (Halberstadt), Vizefeldwebel. d. Inf. Regts. Nr. 69;

zu Hauptleuten:

Beckelmann (Graudenz), Hampel (Neusalz a. O.), Oblts. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 51,
v. Rudno-Rudzinski, Oblt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Raebiger, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg);
Graf v. Limburg-Stirum, Oblt. d. Res. a. D. (Bromberg), zuletzt d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 1, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Albrecht d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 11 (Hannover),
Schroeder d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 62 (Belgard),
Kloßowski (Cassel), Kapst (Beuthen i. Ob. Schles.) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Tschirner d. Inf. Regts. Nr. 19 (Cottbus),
Fechner d. Inf. Regts. Nr. 67 (Posen),
Mützel d. Feldart. Regts. Nr. 20 (VI Berlin), jetzt b. Stabe d. 10. Feldart. Brig.,

die Oblts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

v. Lehmann-Nitsche (Samter),
Polensky (Jüterbog), jetzt im Feldart. R. Nr. 20;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

v. Loesch d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 4 (Wohlau),
Gilka-Bötzow d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 1 (Glogau),
Anders (Elberfeld),
Meyer d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin),
Kiock d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Rawitsch),
Kirchhoff d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin),
Radler d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Liegnitz),
Brauns d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Muskau);
Schneider (Gotthard), Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 19 (Neusalz a. O.), zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Frhr. v. Uckermann, Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 7,
Opitz v. Boberfeld, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 1.

zu Fähnrichen:

v. Maubeuge, Unteroff. im Gren. R. Nr. 7,
v. Unruh, Frhr. v. Lüttwitz, Unteroffiziere im Ulan. R. Nr. 1;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hill, d. Gren. Regts. Nr. 7,

Digitized by Google

Heinrikowski, Schleip, Kummerow (Posen), Heinrichs, Fuhrmann, Herbst, Cordes, Förster (I Berlin), Weise (Neutomischel), d. Inf. Regts. Nr. 46,

Schmandt, Poprawski, Holbeck, d. Fußart. Regts. Nr. 8,

die Vizewachtmeister:

v. Grabski (Schroda), Bagageführer d. Inf. Regts. Nr. 46,

Klipfel (Posen), Wessel (Deutsch-Eylau), d. Regts. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1,

Letterhaus, Dehne (V Berlin), Trübe (IV Berlin), Weisbrodt (Jauer);

Sanio (IV Berlin), Fähnr.;

die Vizewachtmeister:

Kersten, Bolle, Frahne, Baus, Graf Metternich, Kayser, Lenoir, Lisco, Stachow, Sydow (V Berlin), Junke (Rawitsch), v. Hentig (Meiningen), Osthoff (Bielefeld), Buchterkirch (Crossen), Görtz (Gnesen), Lüttgau, Fischer, Näbe, Götting, Heinecke (V Berlin), Mattheus (VI Berlin), v. Buttlar (Hanau), Korff-Walther, Oettler (I Darmstadt), Schneider (Frankfurt a. M.);

Fuhrmann, Vizewachtm. (Glogau), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Landwehr:

Langer (Hirschberg), Janke (Glogau), Blau (Sprottau), Fenner (Posen), Vizewachtmeister;

Pfullinger, Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 1, zum Fähnr.

Großes Hauptquartier, den 30. Oktober 1914.

Schmidt, Unteroff. im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 74, zum Fähnr. befördert.

Zu Hauptleuten befördert:

Frank (I Hannover), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aurich),

die Oberleutnants:

Jacobi d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Hildesheim),

Scheidemantel d. Landw. a. D. (Lüneburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hildesheim),

Storp d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg),

Wittenberg d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen),

Grethen d. Res. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 74 (Hannover),

Bleckwenn, Bückmann d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover),

Wittenhaus d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Höchst),

Barner d. Landw. a. D. (Konitz),

Gottsched d. Landw. a. D. (Hildesheim), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Wiesbaden),

Werner d. Landw. a. D. (Celle), zuletzt im 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts. (Hildesheim),

v. Reichmeister d. Landw. a. D. (Lüneburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel),

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Sieburg (Celle), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Celle),

Heuner (Celle), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover),

Böning (Celle), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Celle),

die Oberleutnants:

Wilkens d. Landw. a. D. (Celle), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (I Bremen),

Meyer d. Landw. a. D. (Celle), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Osnabrück),

Schimpf d. Landw. a. D. (Celle), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stralsund),

Meyer d. Landw. a. D. (Celle), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Bremen),

Schütze d. Landw. a. D. (Göttingen), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Göttingen),

Dunbar d. Landw. a. D. (Göttingen), zuletzt bei d. Landw. Jägern 1. Aufgeb. (Nienburg a. d. Weser),

Sluyter (Friedrich) d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 78 (Osnabrück),

Weichardt d. Res. a. D. (I Oldenburg), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 91 (II Oldenburg),

Försterling d. Landw. a. D. (Lüneburg), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Wiesbaden);

Frhr. v. Dincklage, Oblt. a. D. (IV Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (IV Berlin),

die Oberleutnants:

Mack d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Hannover),

Gehrels d. Res. a. D. (II Oldenburg), zuletzt in d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 62 (II Oldenburg),

Rackhorst d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 62 (Osnabrück),

Frhr. v. Rössing d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Hannover), jetzt b. Stabe d. stellvertr. 37. Inf. Brig.,

Weichsel d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt b. Stabe d. stellvertr. 40. Inf. Brig.,

Dedekind d. Res. a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 77 (I Braunschweig), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. I Braunschweig,

Heyn d. Landw. a. D. (Lüneburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lüneburg), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Celle,

Grütter d. Landw. a. D. (Lingen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lingen), jetzt b. Komdo d. Landw. Bez. Lingen,

v. Hippel, Ruprecht d. Landw. a. D. (Göttingen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Göttingen),

Schröder d. Landw. a. D. (Göttingen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Marburg),

Habbe d. Landw. a. D. (Hildesheim), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover),

Digitized by Google

Kluge d. Landw. a. D. (Lingen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover),
Spies d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig),
Riekes d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Braunschweig),
Tolle d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Celle),
Schulze d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig),
Weßner d. Landw. a. D. (II Oldenburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Oldenburg),
Gabler d. Landw. a. D. (II Oldenburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Oldenburg),
Schulz d. Landw. a. D. (II Oldenburg), zuletzt bei d. Garde-Landw. Pionieren 1. Aufgeb. (II Oldenburg),
Schäfer d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Meiningen),
Schütze d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 78 (Aurich),
Fischer d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 91 (I Oldenburg),
Seyffarth, Geitmann, Wiegmann (I Hannover), Kremling, Meyer (I Braunschweig), Liesenberg (Karlsruhe) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Matthiae d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Cosel),
Herde d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hannover),
Sandmann d. Landw. a. D. (Göttingen), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Göttingen),
Ritter d. Landw. a. D. (II Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Braunschweig).

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

v. Kraatz-Koschlau d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Hannover),
Graf v. Bernstorff d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Drag. Regts Nr. 17 (Lüneburg),
v. Jagow d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Lüneburg),
Bosse d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Braunschweig),
v. Engel d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Göttingen),
Dreyer d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Hannover),
Meyer d. Ref. a. D. (II Hannover),
Langenstraß d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb. (Sondershausen).

Zu Oberleutnants befördert:

v. Horn, Lt. a. D. (I Hannover), zuletzt im Inf. R. Nr. 23 und komdt. bei d. Unteroff. Schule in Weißenfels,

die Leutnants:

Haß d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 2 (VI Berlin),
Berthold d. Landw. a. D. (Lüneburg), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Göttingen),
Jacobs d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb (I Berlin),
Rück d. Landw. a. D. (Dessau), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Dessau),
Friedrichs d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 92 (Bremerhaven),
Hennecke d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig);
v. Löbbecke, Lt. a. D. (I Hannover), zuletzt à l. s. d. Huf. Regts. Nr. 11,
Riehmer, Lt. d. Landw. a. D. (Lüneburg), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Graudenz),
Sergel, Lt. a. D. (II Oldenburg),

die Leutnants:

Tegtmeyer d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 10 (Hildesheim),
Scheidt d. Landw. a. D. (II Essen), zuletzt b. Landw. Train 1. Aufgeb. (II Essen),
Dürre d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. II Braunschweig,
Freymuth d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Oldenburg), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. I Oldenburg,
Möller d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Oldenburg),
Rhumbler d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Göttingen),
Dengler d. Landw. a. D., zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Göttingen),
v. Graevenitz d. Landw. a. D. (Lüneburg), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Oppeln),
Böttner, Boeckelmann d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hannover),
Kleefeld d. Landw. a. D. (Osnabrück), zuletzt bei d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb. (Osnabrück),
Meyer d. Ref. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 28 (I Hannover),
Leitzmann d. Landw. a. D. (Lingen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel),
Ahrens d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Braunschweig);
Remitz, Lt. a. D. (II Oldenburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 13,

die Leutnants:

van Hülst d. Landw. a. D. (Aurich), zuletzt bei d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb. (Aurich),
Schild, Buhlert d. Landw. a. D. (II Oldenburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Oldenburg)
Mohr (I Braunschweig), Gilbricht (II Braunschweig), Eylitz (I Hannover) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Sommer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig);
Murken (Hameln), Torbeck, Bohlken (I Oldenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 79;
Heße (Osnabrück), Knodt (Aurich), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Digitized by Google

Der Abschied bewilligt:

v. Schnehen, Lt. der Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Göttingen).

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Liebermann (Metz), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Mülhausen i. E.),

Kallenbach (Metz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Saargemünd), — beide jetzt b. Gouv. Metz,

Pauly (St. Wendel), zuletzt d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (II Oldenburg),

Wilde (St. Wendel), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (St. Wendel),

Méguin (Saarlouis), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Saarlouis), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 68,

Bickell (Straßburg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Metz);

Grégoire (Metz). Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Metz), jetzt b. Gouv. Metz, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Prohl, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin),

Horn (I Cassel), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Cassel),

Paté (Forbach), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Forbach);

Weil, Lt. a. D. (Barmen), zuletzt im Inf. R. Nr. 53;

Schütze, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Potsdam), zum Hauptm.;

zu Rittmeistern:

v. Gordon, Oblt. d. Landw. a. D. (Neustettin), zuletzt d. Garde-Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Neustettin),

Arlart, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 1 (IV Berlin);

zu Leutnants der Reserve:

Schröder, Kreß, Fiebeck, Hogrefe, Lange, Schmall, Wendt, Vizewachtmeister;

Richter, Oblt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 38 (Tilsit), zum Hauptm.,

Hammer, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 76, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schmidt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 112 (Woldenberg), jetzt b. Regt.,

Haack d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Stettin);

Krautinger, Oblt. d. Landw. a. D. (Offenburg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Lörrach);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Wittenstein d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 22 (Elberfeld), jetzt bei d. 29. Inf. Div.,

Frhr. v. Wurzach d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Bruchsal),

Ladenburg d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Mannheim);

Strahler, Oblt. a. D. (Rybnik), zuletzt d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 6, früher im Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kuhn (Lörrach), jetzt im Inf. R. Nr. 112,

Stern (Stockach), jetzt im Inf. R. Nr. 114,

Ratzel (Heidelberg), Bortisch (Mannheim), jetzt im Inf. R. Nr. 169,

die Vizewachtmeister:

Mondon, Behnert, Ehrismann (Pforzheim), Böhm (Karlsruhe), Tritscheler (Donaueschingen), jetzt b. Feldart. R. Nr. 14,

Rolfes, Claaßen, Ruef, Geber, Wenzl (Freiburg), jetzt b. Feldart. R. Nr. 76, — sämtlich d. betreff. Regtr.,

Matthis (Freiburg), d. Feldart. Regts. Nr. 76,

Parisius (Donaueschingen).

Angestellt:

Edler v. Graeve, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 110, komdt. z. Dienstl. b. Regt., als Oblt. mit Patent vom 25. April 1913 in diesem Regt.

Befördert:

v. Dewitz, Fähnr. im Gren. R. z. Pf. Nr. 3, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Daude (Halle a. S.), Nehring (Woldenberg), Wäger (Prenzlau), Haase (Schneidemühl), Stockmann (Deutsch-Krone),

Marx (Belgard), Zeppernick (Stettin) d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Zimmermann d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Anklam);

v. Stumpfeld-Lillienanker, Oblt. d. Ref. a. D. (Stralsund), zuletzt d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 9;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Tetzlaff (IV Berlin), Degner (IV Berlin) Lambrecht (Neuhaldensleben), Balcke (Landsberg a. W.), Müncheberg (Neustettin), Lamprecht (Stettin) d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 2,

Weske (Belgard), Uhlmann (Stettin) d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Habermann d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Bromberg);

Frhr. v. Gillern, Lt. a. D. (Swinemünde), zuletzt in d. Train-Abt. Nr. 2;

zu Leutnants der Reserve:

Müller, Vizefeldw. (Stettin), d. Pion. Bats. Nr. 2,

Digitized by Google

die Vizewachtmeister:

Honig (Landsberg a. W.), Gause (Konitz), v. Blankenburg (Naugard), jetzt im Gren. R. z. Pf., dieses Regts.,
Matthias (Stettin), Schley (Naugard), Malue (Belgard), Appel (Anklam), d. Train-Abt. Nr. 2,
Berg (Stralsund), v. Funcke (Stettin), Hintze (Belgard);
Kuhlmey (Stralsund), Müller (Stettin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Pohl, Vizewachtm. (Neustettin), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

v. Loesch d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 4 (Striegau),
Petschelt d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Wohlau),
Frhr. v. Durant d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 2 (Gleiwitz), jetzt b. Gen. Komdo. d. VI. A. K.

Königlich Bayerische Armee.

München, 5. November 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 30. v. Mts. bewogen gefunden, den Gen. Maj. Maximilian v. Kirschbaum, Kom. d. 12. Inf. Brig., zur Belohnung seines entschlossenen Vorgehens bei der Einnahme des Fort du Camp des Romains am 25. September 1914 von diesem Tage an zum Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens Allergnädigst zu ernennen.

München, 5. November 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 3. d. Mts. bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

den Abschied mit der gesetzlichen Pension zu bewilligen:

dem Obersten Schulz, Kom. d. 22. Inf. Regts., unter Verleihung des Militär-Verdienstordens 3. Klasse mit der Krone und mit Schwertern,
dem Oberstlt. Stichter b. Stabe d. 3. Fußart. Regts. unter Verleihung d. Militär-Verdienstordens 3. Klasse mit Schwertern,
dem Hauptm. Mayer, Komp. Chef im 22. Inf. R., sämtlichen m. d. Erlaubn. z. Forttr. d. bish. Unif. m. d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

den Abschied unter Fortgewährung der Pension zu bewilligen: dem Oberstlt. z. D. Kast, Kom. d. Landw. Bez. Dillingen, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 9. Inf. Regts. m. d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen und unter Verleihung d. Charakters als Oberst;

zu befördern: zu Majoren (überzählig):

den Hauptm. Frhrn. v. Malsen (20), persönl. Adj. Sr. K. H. d. Kronprinzen Rupprecht von Bayern,

die Hauptleute und Kompagniechefs:

Leisner (6), Stuhlreiter (23) d. 1. Inf. Regts.,
Döhla (47) d. 3. Inf. Regts.,
Leeb (41) d. 4. Inf. Regts.,
Schmidtler (34), Zobel (52) d. 5. Inf. Regts.,
Utz (1), Staubwasser (8) d. 7. Inf. Regts.,
Scheuring (30), Koch (49) d. 8. Inf. Regts.,
Vogel (32) d. 11. Inf. Regts.,
Spielhagen (31), Horn (50), Schulze (53) d. 12. Inf. Regts.,
Killermann (5) d. 16. Inf. Regts.,
Haut (42) d. 18. Inf. Regts.,
Wehner (36), Herd (38) d. 19. Inf. Regts.,
Pitrof (27), Söldner (44), Weißmann (48) d. 20. Inf. Regts.,
Demmler (17) d. 21. Inf. Regts.,
Spiegel (35) d. 1. Jäg. Bats.,

die Hauptleute:

v. Lossow (26) b. Stabe d. 1. Feldart. Regts.,
Lehmann (9), Friedreich (46) b. Stabe d. 2. Feldart. Regts.,
Volk (3), b. Stabe, Pfender (51), Battr. Chef. d. 3. Feldart. Regts.,
Schwarzenberger (15) b. Stabe d. 5. Feldart. Regts.,
Prunner (18) b. Stabe d. 7. Feldart. Regts.,
Abel (13) d. 8. Feldart. Regts., komdt. zur K. P. Art. Prüf. Komm.,
Theysohn (29) b. Stabe d. 8. Feldart. Regts.,
Heß (43) b. Stabe d. 10. Feldart. Regts.,
Pöllmann (28) b. Stabe d. 11. Feldart. Regts.,
Goldschmidt (19) b. Stabe d. 12. Feldart. Regts.,
Blümlein (4) b. Stabe d. 2. Fußart. Regts.,
Salb (2) b. Stabe d. 3. Fußart. Regts.,
Kollmann (25), Franzelin (45) d. Insp. d. Techn. Inst.,
Kestel (39), Dir. Assist. bei d. Art. Werkstätten,
Lidl (10), Unt. Dir. b. Hauptlaboratorium,
Kufner (22), Komp. Führer bei d. Unteroff. Schule,
Poli (40), Hilfs-Offiz. bei d. Gend. Abt. von Mittelfranken,

zu Hauptleuten (überzählig): die Oblts.:

v. Nagel zu Aichberg (28), persönl. Adj. Sr. K. H. des Prinzen Konrad von Bayern,
Rüdel (5), Dietz (6) d. 1. Inf. Regts.,
Pflaumer (9), Winkler (14), Schnitzlein (37) d. 2. Inf. Regts.,
Ludwig v. Bally (49), Adolf v. Bally (55) d. 3. Inf. Regts.,
Bärmann (43), Wolfenstetter (52), Schmidt (54) d. 4. Inf. Regts.,
Wenk (23), Rühl (39), Salzberger (45) d. 5. Inf. Regts.,

Digitized by Google

Martin (4) d. 6. Inf. Regts.,
Graenzer (21) d. 7. Inf. Regts., komdt. zur K. P. Gew. Prüf. Komm.,
Kittel (1), Hell (47) d. 8. Inf. Regts.,
Baumann (32) d. 11. Inf. Regts.,
Fleischner (25) d. 15. Inf. Regts.,
Rabus (41), Bärmann (51) d. 16. Inf. Regts.,
Unkelhäuser (24) d. 17. Inf. Regts.,
Albert Schmid (20) d. 19. Inf. Regts.,
Ball (50), Kieffer (57), letzterer komdt. zum Kr. Min., d. 20. Inf. Regts.,
Mayrhofer (15), Edel (35) d. 21. Inf. Regts.,
Jacobi (7) d. 23. Inf. Regts., komdt. als Adj. zur Kr. Schule,
Brunner (30) d. 1. Fußart. Regts., komdt. als Aufsichts-Offiz. und Lehrer zur Oberfeuerw. Schule,
Frhrn. v. Pechmann (33) d. 2. Fußart. Regts.,
Bothof (42) d. 3. Fußart. Regts.,
Rutz (22), Adj. b. Kad. Korps,
Neidl (12), Vorst. d. Arbeiter-Abt.,
Sammiller (56), Hilfs-Offiz. bei d. Gend. Abt. von Oberbayern,
Rauner (2), Hilfs-Offiz. bei d. Gend. Abt. von Niederbayern,

zu Hauptleuten ohne Patent:
den Oblt. Glasser, Adj. bei d. Fest. Insp.,

dann überzählig die Oblts.:
Baur d. 1. Inf. Regts., komdt. zur Zentralstelle d. Gen. Stabes, unter Belassung in seinem bish. Rangverhältnis,
Mayer, Berthold d. 5. Feldart. Regts.,
Engel d. 12. Feldart. Regts.,

zu Lts. mit Patent vom 19. September 1914 unter Vorbehalt der späteren Regelung ihres Ranges: die Fähnriche:
Wimmer d. 1. Inf. Regts.,
Ruederer d. 12. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Sartor auf Gansheim d. 2. Schweren Reiter-Regts.,
Haugg d. 8. Chev. Regts.,
zum Lt. ohne Patent den Fähnr. Walther d. 10. Feldart. Regts.,
zum Fähnr. den Unteroff. Erbgrafen zu Castell-Castell d. 1. Ulan. Regts.;

Patente des Dienstgrades zu verleihen:
den Majoren:
Roth (7d) d. Kr. Min.,
Oberlindober (7c), Mitglied d. Reichs-Rayon-Komm. usw.,
Frhrn. Loeffelholz v. Colberg (7c), Adj. b. Gen. Komdo. I. A. K.,
Zürn (7a), Adj. b. Gen. Komdo. II. A. K.,
Edlen v. Kiesling auf Kieslingstein (7b) b. Stabe d. 11. Inf. Regts., diesen sämtlichen ein Patent v. 10. September d. Js., dann

den Majoren:
Rosenbusch (24) b. Stabe d. 2. Schweren Reiter-Regts.,
v. Faber du Faur (37), m. Wahrn. d. Geschäfte d. Maj. b. Stabe d. 5. Chev. Regts. beauftr.,
Frhrn. v. Bibra (11) b. Stabe d. 8. Chev. Regts.,
Frhrn. v. Seefried auf Buttenheim (7), Kom. d. Mil. Reitschule,
Frhrn. v. Gagern (16) d. 10. Feldart. Regts.,
Stock (33) b. Stabe d. 2. Pion. Bats.,
Hiller (14), Kom. d. Flieger-Bats.,
Keim (12) b. Stabe d. 1. Train-Abt.,
Nigst (21) b. Stabe d. 3. Train-Abt.,

den Rittmeistern:
Frhrn. Kreß v. Kressenstein (34), Adj. bei d. 1. Kav. Brig.,
Frhrn. v. Schnurbein (11), Esk. Chef im 1. Ulan. R.,
Frhrn. v. Leoprechting (26), Mühlhäuser (40), Esk. Chefs im 2. Ulan. R.,
Kebbel (48), Esk. Chef im 2. Chev. R.,
Klein (31), Esk. Chef im 3. Chev. R.,
Grafen v. Preysing-Lichtenegg-Moos (29) b. Stabe d. 7. Chev. Regts.,
Drechsler (36), Esk. Chef in d. 3. Train-Abt.,

den Hauptleuten:
Dollmann (10), Adj. bei d. 1. Feldart. Brig.,
Danzer (13), Adj. bei d. 3. Feldart. Brig.,
Frhrn. v. Perfall (3) b. Stabe d. 1. Feldart. Regts.,
Ritter u. Edlen v. Schmädel (53), Battr. Chef im 2. Feldart. R.,
Schwarz (44), Battr. Chef im 5. Feldart. R.,
Danzer (8), Battr. Chef im 7. Feldart. R.,
Vogl (46) b. Stabe d. 8. Feldart. Regts.,
Dihm (16) b. Stabe d. 9. Feldart. Regts.,
Leib (18), Battr. Chef im 10. Feldart. R.,
Forster (17) b. Stabe d. 12. Feldart. Regts.,
Schober (19), Komp. Chef im 2. Pion. B.,
Drechsler (27), Komp. Chef im 1. Telegr. B.;

zu versetzen:
den Hauptm. Biechele, Adj. bei d. Landw. Insp. Landau, zum Kr. Min. m. d. bish. Unif.,
die Fähnriche Bauer, Donner d. 2. Telegr. Bats. zum 2. Inf. R.;

zu charakterisieren:
als Oberstlt. den Maj. z. D. Frhrn. v. Gebsattel, Pferdevormust. Kommissär in Nürnberg I,
als Maj. den Hauptm. Kropf, 2. Art. Offiz. v. Pl. in Germersheim,
als Hauptm. den Oblt. z. D. Reisner Frhrn. v. Liechtenstern;

die Uniform des Generalstabes zu verleihen:
dem Oberstlt. Frhrn. v. Berchem, Bats. Kom. im 5. Inf. R.,
dem Hauptm. Prager, Komp. Chef im 2. Inf. R., beiden auf d. Dauer ihrer Verwendung im Gen. Stabs-Dienste.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Int. und Baurat, Geh. Baurat Schmeding in Münster i. W.;

das Königlich Preußische Verdienstkreuz in Silber: dem Waffenrevisor a. D. Schwab in Straßburg i. E.-Neudorf;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Pionier Schwingel im 1. Lothr. Pion. B. Nr. 16.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 11. November 1914, vormittags.

Am **Yser-Abschnitte** machten wir gestern gute Fortschritte. **Dixmuiden** wurde **erstürmt,** mehr als 500 Gefangene und 9 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Weiter südlich drangen unsere Truppen über den Kanal vor.

Westlich Langemarck brachen junge Regimenter unter dem Gesange „Deutschland, Deutschland über alles" gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie. Etwa 2000 Mann französischer Linieninfanterie wurden gefangen und 6 Maschinengewehre erbeutet.

Südlich Ypern vertrieben wir den Gegner aus St. Eloi, um das mehrere Tage erbittert gekämpft worden ist. Etwa 1000 Gefangene und 6 Maschinengewehre gingen dort in unseren Besitz über.

Trotz mehrfacher heftiger Gegenangriffe der Engländer blieben die beherrschenden Höhen nördlich **Armentières** in unserer Hand.

Südwestlich Lille kam unser Angriff vorwärts.

Große Verluste erlitten die Franzosen bei dem Versuch, die beherrschende Höhe nördlich Vienne le Chateau am Westrand der Argonnen zurückzuerobern. Auch im **Argonner Walde** sowie nordöstlich und südlich Verdun wurden französische Vorstöße überall zurückgeworfen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz liegen keine Nachrichten von Bedeutung vor.

Großes Hauptquartier, 12. November, vormittags.

Der über **Nieuport** bis in den Vorort Lombartzyde vorgedrungene Feind wurde von unseren Truppen über die Yser zurückgeworfen. Das **östliche Yser-Ufer** bis zur See ist vom Feinde geräumt.

Der Angriff über den **Yser-Kanal südlich Dixmuiden** schritt fort. In Gegend östlich Ypern drangen unsere Truppen weiter vorwärts. Im ganzen wurden mehr als 700 Franzosen gefangen sowie 4 Geschütze und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Feindliche Angriffe westlich des **Argonnenwaldes** und im Walde selbst wurden abgewiesen.

Im **Osten** warf unsere Kavallerie östlich Kalisch die erneut vorgegangene überlegene russische Kavallerie zurück.

Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 11. November. Nach amtlicher Bekanntmachung der englischen Admiralität wurde S. M. S. **„Emden"** am 9. November früh bei den Cocos-Inseln im Indischen Ozean, während eine Landungsabteilung zur Zerstörung der englischen Funken- und Kabelstation ausgeschifft war, von dem australischen Kreuzer „Sydney" **angegriffen.** Nach hartnäckigem verlustreichen Gefecht ist S. M. S. „Emden" durch die überlegene Artillerie des Gegners in Brand geschossen und von der eigenen Besatzung auf Strand gesetzt worden.

Die englische Admiralität gibt ferner bekannt, daß S. M. S. **„Königsberg"** im Rufidschi-Fluß (Deutsch-Ostafrika) sechs Seemeilen oberhalb der Mündung von dem englischen Kreuzer „Chatham" durch Versenken eines Kohlendampfers **blockiert** worden ist. Ein Teil der Besatzung soll sich in einem befestigten Lager an Land verschanzt haben. Eine Beschießung durch „Chatham" scheint ohne Wirkung gewesen zu sein.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes
Behncke.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 12. November. Amtlich wird verlautbart: 12. November. Außer dem siegreichen Reiterkampf bei Kosminek gegen ein russisches Kavalleriekorps fanden gestern auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatze keine größeren Gefechte statt. Feindliche Aufklärungsabteilungen, die unsere Bewegungen erkunden wollten, wurden abgewiesen. Bei Durchführung der jetzigen Operationen erweist sich neuerdings die bewährte Tüchtigkeit und Schlagkraft unserer Truppen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes
von Hoefer, Generalmajor.

Kämpfe zur See.

Unter Aufgebot eines bunt zusammengewürfelten Materials an Menschen und Schiffen, als gelte es einer Armada, ist es England endlich geglückt, den Kleinen Kreuzer „Emden" zur Strecke zu bringen — diesen „Zieten aus dem Busch" — diesen „Überall und Nirgends" — diesen Ausbund eines Verwandlungskünstlers. In der Londoner City und besonders in Schiffahrtskreisen atmet alles wie von einem schweren Druck befreit auf, und man hofft, daß das Geschäft im besonderen nach dem Orient, wohin kein Reeder ein Schiff aus Furcht, es könne der „Emden" zum Opfer fallen, auslaufen ließ, wieder aufleben wird. Wie groß die Einbuße, ideell und materiell, gewesen ist, die Englands Ansehen als See- und Handelsmacht erlitten hat, dafür ist ein Gradmesser der Freudentaumel, dem ganz London ob des Unterganges unserer „Emden" verfallen ist. — Bei aller Anerkennung, die die Londoner Blätter der „Emden" und ihrem Kapitän zollen, kann man doch zwischen den Zeilen die Genugtuung herausfühlen, diesen gefährlichen Gegner zur See endlich beseitigt zu sehen. Die Kriegstätigkeit der „Emden" wird aber bei unseren Gegnern selbst anerkannt. Die „Daily News" schreiben:

„Die englische Nation hat heute nur einen Schmerz, und der ist, daß ein großer Teil der Besatzung der »Emden« umgekommen ist. Der Kapitän der »Emden« ist ein mutiger Mann, voll Findigkeit und Ritterlichkeit. Er hat die Gefangenen sehr gut behandelt und seine Rolle in bewundernswerter Weise gespielt. Wir hoffen von Herzen, daß er gerettet ist. Die »Emden« wird ebenso wie die »Alabama« immer in der Geschichte der Marine fortleben."

Die „Emden" ist verbrannt — also rule Britannia! Die „Emden" freilich, die ihre Aufgabe in tollkühnen, erfolgreichen Fahrten durch die ostasiatischen und indischen Gewässer löste, ist gewesen, aber der Geist, der Führer und Besatzung beseelte, ist die Triebkraft der ganzen Kaiserlichen Marine, und das augenblickliche Freudengeschrei der Cityleute und ihrer Gefolgschaft dürfte gar bald ins Gegenteil umschlagen, wenn eine „Emden" in neuer Auflage wieder ihre Kreise störte.

London, 11. November. (Amtliche Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Kapitän des kleinen Kreuzers „Emden" v. Müller und der Leutnant zur See Franz Joseph Prinz von Hohenzollern sind beide kriegsgefangen und nicht verwundet. Die Verluste der „Emden" betragen 200 Tote und 30 Verwundete. Die Admiralität hat angeordnet, daß den Überlebenden der „Emden" alle kriegerischen Ehren zu erweisen sind, und daß der Kapitän sowie die Offiziere ihre Säbel behalten.

London, 11. November. Die Admiralität meldet:

Nachdem der Angriff auf den „Pegasus" am 19. September anzeigte, wo sich die „Königsberg" befand, veranlaßte die Admiralität die Zusammenziehung einiger schneller Kreuzer in den ostafrikanischen Gewässern. Die Schiffe suchten gemeinsam die See ab. Die „Königsberg" wurde am 30. Oktober von dem englischen Kriegsschiff „Chatham" entdeckt; sie lag ungefähr sechs Meilen von der Mündung des Rufidschi-Flusses gegenüber der Insel Mafia. Die „Chatham" konnte wegen des größeren Tiefganges die „Königsberg" nicht erreichen. Wahrscheinlich sitzt der deutsche Kreuzer außer bei hohem Wasser auf Grund. Ein Teil der Bemannung der „Königsberg ist an Land gesetzt und liegt an dem Ufer verschanzt. Sowohl die Verschanzungen als der Kreuzer wurden von der „Chatham" beschossen, aber üppige Palmenwaldungen verhindern festzustellen, welcher Schaden durch die Beschießung angerichtet wurde. Sodann wurden Schritte getan, um den Kreuzer in dem Fluß abzuschließen, indem in der einzigen Fahrrinne ein Kohlenschiff versenkt wurde. Nachdem der Kreuzer gefangen und unfähig ist, Schaden zu tun, wurden die schnellen Schiffe, die ihn verfolgt hatten, für den anderen Dienst frei. Eine andere kombinierte Operation wurde seit einigen Tagen durch schnelle Kreuzer gegen die „Emden" geführt. Dabei wurden englische Kreuzer durch französische, russische und japanische Kriegsschiffe und die australischen Kreuzer „Melbourne" und „Sidney" unterstützt. Gestern ging ein Bericht ein, daß die „Emden" bei den Kokosinseln angekommen sei und auf der Insel Keeling eine bewaffnete Abteilung ausgeschickt habe, um die drahtlose Station zu vernichten und das Telegraphenkabel abzuschneiden. Dort wurde die „Emden" durch die „Sidney" überrascht und zum Kampf genötigt. In dem heftigen Gefecht, das nun folgte, hatte die „Sidney" drei Tote und drei Verwundete. Die „Emden" wurde auf den Strand getrieben und ist verbrannt. Den Geretteten wurde alle mögliche Hilfe geleistet.

Tokio, 11. November. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ein japanisches Torpedoboot ist heute vor Kiautschou beim Minensuchen gesunken. Der größere Teil der Besatzung ist gerettet worden.

London, 12. November. Die englische Admiralität meldet, daß das englische Torpedo-Kanonenboot **„Niger"** heute morgen auf der Höhe von Dover von einem deutschen Unterseeboot **zum Sinken gebracht** wurde. Alle Offiziere und 37 Mann der Besatzung wurden gerettet. („Niger" 1892 von Stapel gelaufen, 820 t Wasserverdrängung, etwa 20 Seemeilen Geschwindigkeit, zwei 12-cm- und 4,7-cm-Geschütze, 85 Mann Besatzung.)

Nach einer weiteren in Berlin eingegangenen Meldung der englischen Admiralität sind 77 Mann von der Besatzung des untergegangenen Torpedo-Kanonenbootes „Niger" gerettet.

Das Boot lag vor Deal vor Anker. Als das Schiff angegriffen wurde, gab der Kapitän den Befehl, die wasserdichten Schotten zu schließen. Unmittelbar dar-

Digitized by Google

auf wurde der „Niger" von einem Torpedo getroffen. Die Explosion an Bord des Schiffes wurde an der Küste wahrgenommen. Das Kanonenboot sank binnen 20 Minuten.

Neueste Ereignisse.

Berlin, 12. November. Durch Vermittlung der japanischen Gesandtschaft in Peking ist folgende vom Gouverneur von Tsingtau an Seine Majestät den Kaiser erstattete Meldung hierher gelangt:

Tsingtau, 9. November. Festung nach Erschöpfung aller Verteidigungsmittel durch Sturm und Durchbrechung in der Mitte gefallen. Befestigung und Stadt vorher durch ununterbrochenes neuntägiges Bombardement von Land mit schwerstem Geschütz bis 28 cm, Steilfeuer, verbunden mit starker Beschießung von See schwer erschüttert; artilleristische Feuerkraft zum Schluß völlig gebrochen. Verluste nicht genau übersehbar, aber trotz schwersten anhaltenden Feuers wie durch ein Wunder viel geringer, als zu erwarten.

gez. Meyer-Waldeck.

London, 11. November. „Manchester Guardian" vom 9. November bespricht die durch den Fall von Tsingtau geschaffene maritime Lage: Die japanische Flotte vor Tsingtau war aus alten Schiffen zusammengesetzt, die japanische Hochseeflotte ist im Stillen Ozean auf der Suche nach dem deutschen Geschwader. Das aus sehr verschiedenwertigen Schiffen zusammengesetzte britische Geschwader vor Tsingtau, das bis zum Ende der Belagerung dort geblieben ist, wird unzweifelhaft zum größeren Teile im Stillen Ozean bleiben und sich mit dem australischen Geschwader vereinigen. Das Schlachtschiff „Triumph", das einen geringen Tiefgang hat, dürfte mit seinem Schwesterschiff „Swiftsure" nach dem Suezkanal geschickt werden, um die britischen Truppen gegen die Türkei zu unterstützen.

Konstantinopel, 12. November. Eine Proklamation des Sultans an das Heer verkündet den Heiligen Krieg für alle Muselmanen.

Konstantinopel, 11. November. Amtliche Meldung aus dem Hauptquartier. Im Kaukasus hat der Feind sich auf die zweite Linie seiner Stellungen zurückgezogen und große Verluste erlitten. Wir haben eine Anzahl Gefangene gemacht. Unsere Offensive dauert fort.

Unsere Truppen, welche die ägyptische Grenze überschritten haben, haben die Stellung von Scheikzar und das Fort El Arisch besetzt; wir haben den Engländern vier Feldgeschütze und Feldtelegraphen-Material abgenommen.

Eine amtliche Mitteilung aus dem Hauptquartier der Kaukasischen Armee sagt: Unsere Armee greift die zweite Linie der russischen Stellungen an. Nach Angaben mehrerer Gefangener und russischer Deserteure befinden sich die Russen moralisch in einem schlechten Zustande. Ein französischer Kreuzer und ein französischer Torpedojäger gaben einige Schüsse auf die Küste bei Phokia und Deirmendagh (?) und Smyrna ab. Als ihnen Widerstand entgegengesetzt wurde, entfernten sie sich. Es wurde kein Schaden angerichtet.

Konstantinopel, 12. November. Nach Mitteilung des Hauptquartiers gelang der türkischen Armee ihr Angriff, der gestern früh begann, vollkommen. Die Russen konnten sich in ihrer zweiten Linie kaum anderthalb Tage halten. Die eingelaufenen Nachrichten besagen wörtlich: Der Feind wurde mit Gottes Hilfe gezwungen, seine Stellungen zu räumen. Er weicht auf der ganzen Front zurück und wird von allen Seiten verfolgt.

Mailand, 11. November. Nach dem „Corriere della Sera" hat die revolutionäre Bewegung in Ägypten stark zugenommen. Der Augenblick sei für die unternehmungslustigen Beduinen günstig. Die Regenzeit schütze vor Wassermangel, und die Feldarbeit sei beendet. Hinzukomme die von Enver Pascha eingeführte militärische Organisation, sowie die reichlichen Geldunterstützungen durch die ägyptischen Notabeln. Außer den Beduinen des westlichen Niltals bis zur Cyrenaika seien auch die Stämme jenseit des Nil empörungsbereit.

Wien, 11. November. Die Korrespondenz „Rundschau" meldet aus Konstantinopel: Der russische Ministerrat hat die Aufforderung der persischen Regierung, die russischen Truppen aus Persien abzuberufen, abgelehnt. Damit hat Rußland die persische Neutralität verletzt. Es verlautet, daß Persien noch die Vermittlung Englands angerufen und betont habe, daß es genötigt sein werde, mit bewaffneter Hand seine Neutralität zu schützen und zunächst die russischen Truppen aus den persischen Städten zu entfernen, aber auch der Türkei keinen Widerstand entgegensetzen könne, wenn diese zur Unterstützung der persischen Regierung ottomanische Truppen nach Persien entsende. Es heißt, daß England den letzten Passus der persischen Note beanstandet und erwidert habe, unter diesen Umständen keine Vermittlung übernehmen zu können. Es erregt die größte Erbitterung in Teheran, daß, wie aus der aufgefangenen Korrespondenz des russischen Geschäftsträgers mit der Petersburger Regierung hervorgeht, Rußland bereits den Befehl zum Vormarsche der russischen Truppen auf Teheran gegeben hat.

Konstantinopel, 11. November. Die deutsche Kolonie von Täbris, die sich auf dem Wege nach Teheran befand, ist von russischen Streitkräften angegriffen und mit Frauen und Kindern aufgehoben worden, um nach Rußland in die Gefangenschaft verschleppt zu werden. Versuche von deutscher Seite, die persische Regierung zur Befreiung der Gefangenen zu veranlassen, wurden durch die Furcht der Perser vor den Russen vereitelt. Hilfe, die von dem Emir von Sendjan erbeten wurde, traf zu spät ein. Bei der persischen Regierung und dem amerikanischen Gesandten in Theran wurde energischer Protest gegen den durch Verschleppung der Frauen und Kinder begangenen erneuten Bruch des Völkerrechts eingelegt. Der deutsche Konsul wurde mit seinem

Digitized by Google

Archiv durch das rechtzeitige Eingreifen der amerikanischen Gesandtschaft vor den Russen gerettet.

Konstantinopel, 12. November. Die Ulemas von Kerbela und Nedschef haben, wie gemeldet wird, in der von den persischen Schiiten als heilig verehrten Stadt Nedschef an der Grabmoschee des Khalifen Ali vor vierzigtausend Personen, die dorthin zusammengerufen worden waren, feierlich einen Fetwa verkündet, in dem die Verpflichtung zur Teilnahme am Kriege proklamiert wird.

Den Fetwas der Ulemas von Nedschef wird große Bedeutung zugeschrieben, denn nach diesen Fetwas müssen alle Schiiten, also die Perser und alle übrigen Muselmanen in Asien an dem Kriege teilnehmen. Hier wird eine Massenversammlung vorbereitet, an der Ottomanen, Perser und Araber teilnehmen und auch ihre Sympathien für Österreich-Ungarn und Deutschland bekunden werden.

Petersburg, 11. November. Bericht des Generalstabs der kaukasischen Armee: Der Artilleriekampf im Raume von Köprykoey dauerte am Montag den ganzen Tag über. Feindliche Schiffe sind in mehreren Küstenorten des Schwarzen Meeres bemerkt worden.

Der Türkisch-Russische Krieg.

(Schluß.)

B. Betrachtungen.

Daß Konstantinopel und die Beherrschung der Meerengen stets das Ziel russischer Politik gewesen, haben wir in einem früheren Artikel erwähnt. Wir fügen hinzu, daß das Zarenreich nur mit Widerstreben im Jahre 1909 bei der Einverleibung Bosniens und der Herzegowina, sowie ferner 1913 bei seiner Drohung mit dem Einmarsche in Türkisch-Armenien dem Drucke nachgegeben und auf dem Wege nach dem erstrebten Ziel notgedrungen vorübergehend haltgemacht hat. 1914 schien der Moment gekommen, um im Verein mit anderen Mächten des Dreiverbandes nach glücklich beendetem Feldzuge langgehegte Absichten durchzusetzen. Ob aber nach Beendigung des Weltkrieges die sich diametral entgegenstehenden Interessen Englands und Rußlands bei der Regulierung der Dardanellenfrage die Elastizitätsprobe bestanden haben würden, sei dahingestellt. Der zweite Balkankrieg veranlaßt zum Nachdenken.

Gewiß hat keiner der Türken jetzt auf Erfüllung der Bedingungen des Cypernvertrages gerechnet, laut welchem England der Türkei im Falle eines Angriffs durch Rußland auf letztere zur Hilfeleistung an die Pforte verpflichtet war; immerhin ist dieses Aktenstück von Interesse, denn es beweist, daß Verträge von einzelnen Mächten nur so lange innegehalten werden, als es der äußeren Politik paßt. Das Verhalten Englands, welches Cypern einfach annektiert hat, zeigt dies von neuem.

Die Kugel des Meuchelmörders in Serajewo hat den Anstoß zu dem Weltbrande gegeben, und der am 30. Oktober begonnene Kampf um die Existenz der Türkei bildet in diesem Ringen von Millionenheeren einen besonderen Abschnitt, dessen Entwicklung noch nicht zu übersehen ist, in dem jedoch die Türkei als sehr beachtenswerter Faktor auftritt.

Aus begreiflichen Gründen ist jetzt noch nicht die Zeit gekommen, um die verschiedenen Aussichten betreffs Offensive und Defensive der Türkei abzuwägen und die Kräfte gegeneinander in Vergleich zu stellen. In betreff des letzteren Punktes geben jedoch die verschiedenen Handbücher für Heere und Flotten den Interessenten genügenden Anhalt. Auch das Militär-Wochenblatt hat seinerzeit in dieser Hinsicht mehrere Artikel gebracht. Soweit die Pressenachrichten es jedoch erkennen lassen, scheint die Türkei entschlossen, gegen Ägypten und den Suezkanal, diesen wunden Punkt für England, die Offensive als Hauptziel zu betrachten, weil nach Gelingen dieser Absicht dem britischen Reiche und besonders dessen Handel ein tödlicher Schlag versetzt, sowie derart, abgesehen von dem eigenen Nutzen für die Türkei, indirekt ein Einfluß auf die Kämpfe Österreichs und Deutschlands auf beiden Fronten ausgeübt würde.

Die Pressenachricht, daß das XIII. türkische A. K. aus Bagdad Indien angreifen würde, ist mehr als unwahrscheinlich.

Daß seitens Afghanistans an der dortigen Grenze und weiterhin für England ernste Schwierigkeiten entstehen können, ist nicht ausgeschlossen, es bleibt jedoch abzuwarten, in welcher Weise der Emir von Afghanistan, welcher zu den Mohammedanern Indiens in demselben Verhältnis steht wie der Sultan als Khalif zu den Arabern, über seine Truppen verfügen kann.

Es ist auch betont worden, daß das Gelände auf der Sinai-Halbinsel und deren Umgebung dem Marsche großer Truppenmassen fast unüberwindliche Schwierigkeiten bieten würde. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß das, was Mehmed Ali in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts gelungen ist — der Marsch bis in das Herz von Anatolien — auch heute in entgegengesetzter Richtung einer türkischen Armeeabteilung sicher ebenso und bedeutend schneller gelingen wird. Die Bedeutung der Mekkabahn für Transporte von Truppen, Munition und Nachschub zeigt ein Blick auf die Karte. Von Maan bis Suez beträgt die Entfernung allerdings noch rund 300 km, und von Ghaza bis Ismailija rund 230 km.

Die Stimmung der Türkei spiegelt sich in nachstehenden Pressenachrichten:

„Terdschuman i hakkikat": Solange die gegenwärtige Krisis dauern wird, werden wir an der Seite der Völker Deutschlands unser Blut vergießen. Was die Deutschen anbelangt, so rücken sie die historischen Geschicke seit dreißig Jahren der islamitischen Welt nahe. Diese Annäherung ist nicht das Werk einiger Diplomaten, sie ist die Konsequenz der Natur der Dinge, und eine Reihe von Ereignissen und sozialen Verhältnissen ist es, was ihre Festigkeit ausmacht. Wenn heute Halbmond und Adler einander grüßen, so ist die Ursache hiervon

Digitized by Google

dieselbe Gewalt, welche den Druck auf Halbmond und Adler ausübt.

Der „Tanin" sagt: Die Unterdrückten und die Unterdrücker werden einander gegenüberstehen. Unsere Ohren können nicht mehr Friedensworte vertragen; entweder sie oder wir! J.

Das französische Generalstabswerk über 1870/71 in deutscher Bearbeitung.

Mit ebensoviel Fleiß wie Sachlichkeit führt Oberst Kolbe die seinerzeit von Oberst v. Schmid begonnene kritische Bearbeitung des französischen Generalstabswerkes über den Krieg 1870/71 fort*).

Der vorliegende dritte Teil des „Feldzuges der Nordarmee" (vgl. Neueste Militär-Literatur 1914, Nr. 13, Sp. 97) beginnt mit den Ereignissen um die Jahreswende 1870/71 und schildert die Kämpfe bei Achiet-le Grand und Sapignies, die Übergabe von Mézières, die Schlacht bei Bapaume, die Bewegungen vom 4. bis 10. Januar und die Einnahme von Rocroi und Péronne. Obwohl längst abgeschlossen, als der gegenwärtige Krieg ausbrach, ist der Band doch insofern zeitgemäß, als die geschilderten Vorgänge sich auf demselben Gelände abspielten, auf dem heute gekämpft wird. Ohne weiteres drängen sich Vergleiche auf, und man staunt über die außerordentliche Wandlung in der Kriegführung. Für Sonderoperationen kleiner Heere auf Nebenkriegsschauplätzen, wie damals, fehlt es in diesem Augenblick in Frankreich an Platz. Niemand dachte damals daran, die Schwäche seiner Streitkräfte durch Festsetzen in befestigten Stellungen auszugleichen. Die Bewertung der Festungen war eine andere; sie wurden zuerst mit Nichtachtung behandelt, und als sie den französischen Neubildungen und dem Volkskriege zu Stützpunkten dienten, führte man die zu ihrer Bekämpfung nötigen Mittel nur zögernd und in ungenügendem Maße heran.

Anderseits erfreuten sich Faidherbe sowohl wie Goeben einer außerordentlichen Bewegungsfreiheit, und gerade hierin gewinnt dieser Teil des Krieges vom Standpunkte der höheren Truppenführung ein besonderes Interesse, das durch die Persönlichkeit des preußischen Feldherrn noch gesteigert wird. Unmittelbar übertragbar auf die Gegenwart ist seine damalige Heeresleitung nicht. Es ist nicht einmal leicht, ihm volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, wenn man sich nicht dauernd das Ungewöhnliche der Lage und die Beschränktheit der Mittel vergegenwärtigt. Man wird gut tun, sich daran zu erinnern, was General v. Falkenhausen in seinem „Goeben, Sein Werdegang zum Feldherrn" sagt: „Er scheute vor keiner, seiner Eigenart auch noch so widerstrebenden Maßregel zurück, wenn sie ihm für den Vorteil der Sache notwendig erschien." Der deutsche Bearbeiter wird durch die allerdings befremdliche Zersplitterung der deutschen Kräfte in einen gewissen Konflikt mit der Anerkennung der überragenden Autorität Goebens gebracht. Es ist außerordentlich schwierig, eine ausführliche Stellungnahme zu dem französischen Urteil mit der selbständigen Beurteilung der beiderseitigen Führung zu vereinigen, wie es der von dem ersten Bearbeiter stammende Plan des Werkes verlangt. Ich erwähne jenen auf S. 104 ff. nach meinem Eindrucke hervortretenden Konflikt nur, um damit die vorbildliche Gewissenhaftigkeit Kolbes zu kennzeichnen, der, wie auch in den vorangehenden Teilen, dem französischen Generalstabswerke mit voller Unbefangenheit gegenübersteht, wo es nötig ist, berichtigt und ergänzt, die geringen Leistungen der deutschen Kavallerie sogar schärfer beurteilt. Der ausgezeichneten Arbeit ist im Interesse der Kriegsgeschichte jede Förderung zu wünschen. A. v. Janson.

*) Das französische Generalstabswerk über den Krieg 1870/71. Wahres und Falsches, besprochen von E. v. Schmid †, Kgl. Württ. Oberst a. D. Fortgesetzt von P. Kolbe, Oberst z. D. Heft 13. Der Feldzug der Nordarmee. Teil III. Bapaume. Mit 5 Kartenbeilagen und 1 Textskizze. Leipzig 1914. Fr. Engelmann. M. 7,—, geb. M. 8,—.

Verschiedenes.

Kameradschaftliche Abende.

Meran, den 4. November. Jeden Mittwoch finden hier gemütliche Kameradschaftsabende statt, an denen die deutschen und österreichisch-ungarischen Offiziere, die zur Erholung hier weilen, teilnehmen. Der erste Abend, am 2. November, war von 70 Teilnehmern besucht, und verschiedene Redner, darunter Gen. Lt. v. Wagner, der Bezwinger von Löwen, feierten die Waffenbrüderschaft der deutschen und österreichisch-ungarischen Kameraden.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der obersten Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Der Türkisch-Russische Krieg. I. (Schluß.)
Das französische Generalstabswerk über 1870/71 in deutscher Bearbeitung.
Verschiedenes: Kameradschaftliche Abende.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage der Firma G. Heinicke, Berlin NW7, Neue Wilhelmstraße 12—14, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 154/155.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 156/157. | **Berlin, Dienstag den 17. November 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

26. Ref. Inf. Brig.: v. Strubberg, Oblt. und Adj.
1. Garde-R. z. F.: Graf Finck v. Finckenstein, Hauptm.
Garde-Gren. R. 2: Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Hauptm., Patzschke, Oblt. d. Landw.
Garde-Füs. R.: Stier, Oblt. d. Ref., Meister, Lt. d. Ref.
Garde-Gren. R. 4: v. Gaertner, Hauptm.
Garde-Jäg. B.: Frhr. v. Minnigerode, Oblt. und Komp. Führer.
Gren. R. 1: v. Witzleben, Lt., Schultz, Feld-Unterarzt.
Ref. Inf. R. 8, Frankfurt a. O., Landsberg a. W.: v. Sydow, Maj.
Ref. Inf. R. 9, Belgard, Swinemünde, Stargard: Lutz, Reinbothe, Majore, Gebell, Hauptm., Seelmann-Eggebert, Oblt., Sander, Oblt. d. Ref., v. Dewitz, v. Puttkamer, Lts., Fischer, Karow, Pfotenhauer, Lts. d. Ref., Harich, Lt. d. Landw.
Inf. R. 13: Sträter, Lt. d. Ref.
Brig. Ers. B. 14, Halberstadt: Pflüger, Lt.
Landw. Inf. R. 23, Kattowitz: Rabach, Hauptm. d. Landw.
Inf. R. 26: Jacob, Hauptm., v. Kraewel, Oblt. und Adj., Naumann, Steindorf, Görbing, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 30, Saarlouis: Martin, Lack, Hauptleute d. Ref., Mathieu, Ebel, Lts. d. Ref.
Füs. R. 36: Koch, Martin, Lehmann (Gustav), Lts.
Landw. Inf. R. 37, Posen: Sachse, Lt. d. Landw.
Inf. R. 46: Mannstedt, Lt.
Ref. Inf. R. 48, Woldenberg: Lindemann, Hauptm.
Inf. R. 60: Kath, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 71, Meiningen, Mühlhausen i. Th., Hersfeld: Pogge, Oblt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 72, Torgau: Sprenger, Hauptm.
Ref. Inf. R. 73, Hannover: Bucerius, Hauptm., Starke, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 73, Hannover: Kohlenberg, Oblt. d. Ref.
Inf. R. 75: Müller, Lt.
Landw. Inf. R. 80, Wiesbaden: Bohnstädt, Lt. und Komp. Führer.
Inf. R. 81: v. Gehrmann, Lt.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 88, Mainz, Hanau: Wagner, Hauptm., Görtz, Oblt. d. Landw.
Füs. R. 90: Eschenhagen, Hauptm.
Ref. Inf. R. 93, Berlin: v. der Osten, Hauptm., Kersten, Lt. d. Ref.
Inf. R. 128: Methner, Lt.
Inf. R. 137: Maurer, Maj., Schmidt, Oblt., Wiesand, Lt., Rößler, Lt. d. Ref.
Inf. R. 144: Schneider, Lt., Mathis, Lt. d. Ref.
Inf. R. 154: Hoehne, Lt.
Inf. R. 158: Glunz, Hildebrandt, Lts. d. Ref.
Inf. R. 165: Krüger, Lt.
Inf. R. 167: Massow, Lt., Coester, Lt. d. Ref.
Inf. R. 169: Dürrholter, Lt. d. Ref.
Inf. R. 170: Riedel, Oblt. und Adj.
Inf. R. 172: Leibfried, Lt. d. Ref.
Inf. R. 174: Scharf, Hauptm., Schecke, Oblt., Wagner, Lt. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 9, Ratzeburg: Hertel, Hauptm. d. Ref., Schepkowski, Lt. d. Ref.
Ref. Maschinengew. Abt. 5, Posen: Stauß, Lt. d. Ref.
1. Garde-Drag. R.: Frhr. v. Buddenbrock, Oblt.
Drag. R. 1: Wennmohs, Oblt.
Drag. R. 14: Riese, Becker, Lts. d. Ref.
Drag. R. 15: Matthaei, Lt.
Feldart. R. 6: v. Brackel, Lt.
Feldart. R. 9: Raecke, Hauptm. a. D.
Feldart. R. 15: Busch, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 26: Frels, Hauptm., Lampe, Niemeyer, Lts. d. Ref.
Feldart. R. 40: Aßmann, Lt. d. Ref.
Pion. R. 19: Louis, Lt.
Fuhrp. Kol. Nr. 2 IV. A. K.: Lauch, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 73 und 74.

Königlich Bayerische Armee.

5. Inf. R.: Simon, Hauptm. und Komp. Führer, Traßel, Marschall, Lts., Goßmann, Fleissner, Lts. d. Ref.
13. Inf. R.: Barth, Lorenz, Lts., Deiß, Lt. d. Ref., Ultsch, Lt. d. Landw.
17. Inf. R.: v. Grafenstein, Lt. d. Ref.
Ref. Kav. R. 1, Augsburg: Leyherr, Oblt. d. Landw.
Ers. Div. (Inf. Mun. Kol. 1): Schuder, Unterveterinär.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 50 und 51.

Königlich Sächsische Armee.

2. Gren. R. 101: v. Zenker, Lt.
4. Inf. R. 103: Frenkel, Oblt. d. Landw.
Ref. Jäger-B. 25: Biehl, Maj.
Ref. Feldart. R. 53: Wünschmann, Hauptm.
2. Pion. B. 22: Würzel, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 54.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Inf. R. 120: Wieland, Lt. d. Ref.
Inf. R. 121: Fischer, Hauptm.
Füs. R. 122: Körner, Oblt. d. Ref., Brösamlen, Lt., Voelter, Weber, Lts. d. Ref.
Inf. R. 127: Bonhöffer, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 54 und 55.

Königlich Württembergische Truppen.

Ref. Inf. R. 119: Bossert, Oblt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 55.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Inf. R. 53: Stoermer, Maj., nicht gefallen, sondern vermißt.

Königlich Bayerische Armee.

1. Inf. R.: Schein, Lt. d. Ref., nicht tot, sondern im Laz.

Königlich Sächsische Armee.

Leib-Gren. R. 101: Müller (Ernst), Lt., nicht gefallen, sondern verwundet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 30. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Huch d. Feldart. Regts. Nr. 21 (Neiße),
Deloch (Cosel), Roth (Schweidnitz) d. Feldart. Regts. Nr. 57;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schmidt d. Hus. Regts. Nr. 6 (V Berlin), jetzt b. Inf. R. Nr. 23,
Blümel d. Inf. Regts. Nr. 62 (I Breslau),
Braxator d. Feldart. Regts. Nr. 21 (Beuthen in Ob. Schles.),
Brinschwitz (Beuthen i. Ob. Schles.), Adam (Schweidnitz), Hilbck (Rybnik) d. Feldart. Regts. Nr. 57;
Schröter, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Breslau), jetzt im Feldart. R. Nr. 57, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Materne (Oppeln), Schwarz (Gleiwitz), d. Feldart. Regts. Nr. 21,
Wünsche (Cosel), d. Feldart. Regts. Nr. 42,
Offig (Schweidnitz), Weigelt (Striegau), Schneider (Glatz), Pietrusky (II Breslau), d. Train-Abt. Nr. 6;
Peucker, Vizewachtm. (Brieg), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Heller im Feldart. R. Nr. 21,
v. Morgen, v. Wietersheim im 1. Garde-Ulan. R.,
Riedesel Frhr. zu Eisenbach, Baron v. Plessen, Graf v. Gneisenau, v. Neumann im 3. Garde-Ulan. R.,
Lühl im Drag. R. Nr. 14,
Bergemann im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Burggraf u. Graf zu Dohna-Schlobitten, Graf v. Franken-Sierstorpff, Graf v. Wedel, Graf v. der Groeben, v. Schwerin, Graf v. Schwerin, Graf zu Solms-Baruth, Graf v. der Schulenburg, v. Versen, Graf v. Strachwitz, Graf v. Seherr-Thoß, Frhr. v. Thiele-Winckler, v. Wiedebach, Graf v. Bismarck-Schönhausen im Regt. d. Gardes du Corps,
Graf v. Geßler, v. Deutsch, Drohmann, Frhr. v. Gamp, v. Eckartsberg, Graf v. Finckenstein, Graf Königsmark, Radtke, v. Puttkamer, Folkert, v. Byern, v. Schumann, v. Larisch, v. Rechenberg im 2. Garde-Drag. R.,
v. Morawski, v. Boddin, v. Wietersheim, v. Panwitz, v. Krause, v. Studnitz, Graf v. Kerßenbrock im Garde-Kür. R.;
Frhr. v. Welczeck, Oblt. d. Res. d. Garde-Kür. Regts. (Torgau), zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

v. Lahrbusch (Perleberg), d. 1. Garde-Ulan. Regts.,
Bredt (Aachen), Merzenich, Ulrich (Colmar), Wolff (Elberfeld), Lichtenstein (Karlsruhe), Duvinage (Mainz), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3;
Zoller, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 21, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Hecker, Unteroff. im Inf. R. Nr. 17, zum Fähnr.,
Münchmeyer, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 7 (II Hamburg), jetzt b. Stabe d. 32. Inf. Brig., zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Seyffert, Egbring, Müller, Beckmann, Hirt, Dickel, Tischendorf (I Düsseldorf), Hermsdorff (Saarbrücken), Lohmann, Wolters, Steinfurth, Müller, Bock, Brandes, Stecker, Meihof, Sandfuß, Kichne, Nolde (I Braunschweig), Pfleger (Duisburg), Benjamin (I Hamburg), Krentzin (Rostock), Staab (Kreuznach), Engelke, Schlößer (Hannover), Oppermann (Göttingen), Ribkens (Oldenburg), Moller (St. Wendel), Reuter, Luth, d. Inf. Regts. Nr. 70;
Schmitt (Mainz), Vizewachtm. bei d. 2. Mun. Kol. Abt. d. XXI. A. K.,
Kanefendt (I Hannover), Reiner, Giesemann, Kopp (Saarbrücken), Zaefer (Danzig), Vizefeldwebel, d. Inf. Regts. Nr. 17;
Wendhut, Vizefeldw. (Göttingen) im Inf. R. Nr. 17, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Hartung, Fahnenjunker im Pion. B. Nr. 15, zum Fähnr.;

zu Oberleutnants:

Frhr. v. Ziegesar, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Potsdam),
Walli, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Rastatt);

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

Köhler, Vizefeldw. in d. Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 9,

Benzenhöfer, Vizefeldw. (Karlsruhe);

Mohr, Vizewachtm. (Mannheim), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,

Martin, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,

Plenz, Vizefeldw. (Karlsruhe) im Telegr. B. Nr. 3, zum Lt. d. Ref.,

Eßlinger, Wachtm., zum Feldw. Lt.,

Müller, Lt. a. D. (Halle a. S.), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., zum Oblt.,

Armbrecht (Wetzlar), Sell (Rheydt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref.,

Schmalz, Rabenau, Griesbauer (Gießen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Schwarzschild (Barmen), Stöcker (Elberfeld), Scherz (Hagen), Vogelsang (Bielefeld), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw.,

Stroh, Rupp, Willmann, Beyle, Ehren, Sigel, Hublow, Beideck, Luhr, Knörr, Joos, Koch, Noppel, Gretz, Vizefeldwebel,

Zwiffelhofer, Vizewachtm., — zu Lts. d. Ref.,

Buck (Ludwig), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 31. Oktober 1914.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Fritsch, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 29 (Aachen),

Hagedorn, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 43 (I Dortmund),

Hüveler, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Crefeld);

Steffen, Vizefeldw. (Soest), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 17. Oktober 1914.

Grundmann, Oblt., komdt. z. Dienstl. bei d. Arbeiter-Abt. in Mainz, von diesem Komdo. enth. und dem Gen. Kom. XXI. A. K. zur Verwendung in der Front überwiesen.

Großes Hauptquartier, den 29. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Broßmann, Oblt. d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),

Wahrenburg, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 78 (Stolp);

zu Oberleutnants:

v. Hanffstengel, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 22, jetzt im Füs. R. Nr. 73,

Gröner d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 74 (I Hannover),

Schulze-Berge d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 74 (Nienburg a. d. Weser);

zu Leutnants der Reserve:

Graf v. Bassewitz, Fähnr. d. Ref. (II Hannover), d. Inf. Regts. Nr. 78;

die Vizefeldwebel:

Driehaus, Köster, Redeker, Lohöfener, Leiber, Ritterbusch, Schürmann (Osnabrück), Gerdes (I Oldenburg), Meyer (Alfred), Schmittow, Klages, Smidt, Aden (Aurich), Adamla (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 78,

die Vizewachtmeister:

Kayser (II Hannover), Echte (Hildesheim), Bremer (Hameln), Markwort (Göttingen), d. Feldart. Regts. Nr. 10,

Brinkmann (II Braunschweig), Holst (Göttingen);

Kleuker, Feldw. Lt. (Hameln), d. Train-Abt. Nr. 10;

Brambach (Osnabrück), Friedrichs (I Hannover), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 78, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Knorr, Bergmann, Weitbrecht (Osnabrück), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 78, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Romicke, Zick, Cordes im Inf. R. Nr. 78,

Neumüller, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 91, dieser unter gleichzeitiger Verleihung eines Fähnrichspatents;

zu Fähnrichen:

Hahn, Lüders, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 164.

Beyer, Maj., aggreg. d. 3. Thüring. Inf. R. Nr. 71, mit dem 1. Dezember 1914 zum Flügeladj. Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen ernannt.

Großes Hauptquartier, den 31. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Emmerich d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 9 (II Düsseldorf),

Zoellner d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (II Cöln),

Wolcke d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Garde-Fußart. Regts. (I Hannover),

Oechsner d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Mainz),

Reger d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Heidelberg),

Maguhn d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Bartenstein),

Werner d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (V Berlin),

Vorwerk, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Barmen), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

v. Glinski d. Garde-Fußart. Regts. (Halle a. S.)

Digitized by Google

Büth d. Fußart. Schießschule (Detmold),
Kundler d. Garde-Train-Abt. (Stargard),

die Leutnants:

Daevers d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Bielefeld),
Kirschenknapp, Janßen d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Crefeld),
Platz d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Straßburg),
Boubeaud d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Saarbrücken),
Wobbe d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Braunsberg);
Sobczyk, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Darge im I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 5,
Schlautmann, Prömmel, v. der Banck, Pettenkofer, Zehnpfenning, Schleicher, Grunwald, Schwiering im Fußart. R. Nr. 7,
Lindenstruth, Köhler, Diedenhofen im I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 14;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Genest (VI Berlin) im II. Bat. 1. Garde-Fußart. Regts.,
Schmid (VI Berlin), Winckelmann, Schönner, Gugenheim, Gause (V Berlin) im I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 5,
Gütermann (Freiburg), Semmler, Kaemmerer, Meye (V Berlin), v. Ingersleben (I Breslau), v. Höhne, Weber (VI Berlin),
Haas (I Düsseldorf), Schäfer (I Essen), Koch (Gelsenkirchen), Geusgen (I Cöln), Schmidt (I Frankfurt a. M.) im Fußart. R. Nr. 7,
Laeis (Coblenz), Felbick (Lübeck),

die Vizefeldwebel:

Ruscher (Schweidnitz), Gaertig (Gleiwitz), Möhle, Hoheisel (Neiße), Reidiger (Kattowitz), Lange (Striegau), Heisig, Bruschwitz, Tschirn, Hildebrandt, Kepp (I Breslau), Schreiber (Halle a. S.), Tschoepe (Beuthen i. Ob. Schles.), Neuber (Rybnik), Holenz (Oppeln), Siemon (I Breslau),
Keune (Elberfeld), Kochs, Graß (Gelsenkirchen), d. Fußart. Regts. Nr. 7,
Schulz-Dornburg (Rudolf), Wildangel (II Cöln), d. Fußart. Regts. Nr. 9,
Hafner, Deker (Straßburg),
Kämmer (Marienburg), Rindfleisch (Allenstein) im II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 15,
Blavier, Dyck, Zielke (Danzig), d. Fußart. Regts. Nr. 17;

zu Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Ritter v. Deines, Fähnr. (Stockach),
Timmermann, Vizewachtm. (II Cöln) im Fußart. R. Nr. 7;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

v. Kramer, Anthes (I Frankfurt a. M.), Balhorn (Höchst) im Fußart. R. Nr. 7,
Hoppe (Coblenz);

zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

Stöckhert (Bruchsal), Steiner (Mannheim), Franke (Glatz), Vizefeldwebel;
Rattay, Feldw. Lt. (I Königsberg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.

Versetzt:

Mayer, Oblt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Straßburg), zu d. Ref. Offizieren d. Fußart. Regts. Nr. 10.

Großes Hauptquartier, den 1. November 1914.

Graf v. Holtzendorff, K. S. Lt. a. D., zuletzt im 2. Sächs. Jäg. B. Nr. 13, jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. I Altona, in d. preuß. Armee als Lt. mit Patent vom 20. Januar 1903 bei d. Offizieren d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. angest.
Frhr. v. Schenk zu Tautenburg, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Goldap), jetzt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10, zum Rittm. befördert.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Wigankow d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 10 (II Hamburg), jetzt in d. genannten Regt.,
Labesius (Rastenburg), Hantel (Braunsberg) d. Feldart. Regts. Nr. 37, jetzt in diesem Regt.;
Baron v. Lieven, Berndt, Fähnriche im Gren. R. Nr. 4, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Anders, Fähnr. d. Ref. (Tilsit),
Möbius, Vizefeldw. (II Berlin), d. Gren. Regts. Nr. 4;
Linzen, Vizewachtm. (Rastenburg), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Schuchardt, Unteroff. im Inf. R. Nr. 42, zum Fähnr.,
Lorenz, Heyessen, Fähnriche im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, zu Lts., vorläufig ohne Patent,
Sauer, Unteroff. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, zum Fähnr.,

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Dahs, Behn, Fischer, Amsinck, Goßler, Borchard (I Hamburg), Luyken, Reimers, Lewens (II Hamburg), Pannecke (Danzig), Eggers (Rostock), Brassat (Marienburg), Tesdorpf (VI Berlin), Weber;

zu Oberleutnants:

Troch (Gotha), v. Baumbach (Oppeln), Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 11,

Digitized by Google

Woege, Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Neuhaldensleben);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Sälzer, Lehn, Genrich, Böhning, Wienecke, Schäfer II, Sack, Spenner, Franke, Föhtisch, Schaub, Stübinger, Münter (I Cassel), Meister (Arolsen), Schäfer I (Marburg), d. Inf. Regts. Nr. 83,

Späte (Weimar), d. Pion. Bats. Nr. 11,

die Vizewachtmeister:

Riemann, Bothmann, Schultes (Gotha), Lücke (Sondershausen), d. Feldart. Regts. Nr. 19,

Rüdiger (I Cassel), d. Train-Abt. Nr. 11;

Apell, Vizewachtm. (I Cassel) b. Gen. Komdo. d. XI. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Befördert:

Weise, Stephani, Fähnriche im Pion. B. Nr. 2, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Klotzsch d. Ref. d. Jäger-Bats. Nr. 1 (Stettin),

Lux d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 11 (Deutsch-Krone),

Petrenz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Königsberg),

Grube d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Deutsch-Eylau);

Grütter, Oblt. d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin);

Frhr. v. Seherr-Thoß, Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 3 (Posen), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Güllüg, Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 4 (Graudenz),

Zelenka, Lt. d. Ref. d. Jäger-Bats. Nr. 1 (I Altona),

Schultze (III Berlin), Besmöhn (II Königsberg), Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Ernst, Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Burg),

Reinking, Lt. a. D. (II Berlin), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 55 (Frankfurt a. M.), früher in diesem Regt.,

Weßling, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Magdeburg);

zu Leutnants der Reserve:

Müdicken (I Düsseldorf), Abtmeyer (I Oldenburg), Völsing (V Berlin), Vizefeldwebel,

Gerlach (VI Berlin), v. Witzleben (Stralsund), Vizewachtmeister;

Stantien, Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 17.

Großes Hauptquartier, den 19. Oktober 1914.

Zu Hauptleuten mit Patent vom 8. Oktober 1914 befördert:

die Oberleutnants:

v. Wietersheim, Friedensstellung: im Königin Augusta Garde-Gren. R. Nr. 4,

Kühne, Friedensstellung: im Eisenb. B. Nr. 4,

v. Wedelstädt, Friedensstellung: im Inf. R. Nr. 26.

Neugebauer, Friedensstellung: im Gren. R. Nr. 9, — sämtlich komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe.

Großes Hauptquartier, den 22. Oktober 1914.

Frhr. v. Schorlemer, charakt. Rittm. a. D. (Münster), zuletzt Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Münster), ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Kraushaar, Lt. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt von d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (IV Berlin), jetzt bei d. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 1, als Oblt. bei d. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. angest.

Großes Hauptquartier, den 1. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Moericke, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Sondershausen),

Lütkemeyer, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb (Gotha), — im Landw. Inf. R. Nr. 71;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Werner, Fähnr. d. Ref. (Erfurt),

die Vizefeldwebel:

Herwig, Bormann (Sondershausen), Herrling, Reiche, Schenk, Helbig, Jungklaus, Leffer, Zuschneid (Erfurt), Voigt (Gotha), Wisotzky, Langner (Sondershausen), Güntzel (Gotha),

Schade (Sondershausen), Fähnr. d. Ref., — sämtlich im Landw. Inf. R. Nr. 71;

Hartmann, Feldw. im Landw. Inf. R. Nr. 71, zum Feldw. Lt.,

Werner, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Colmar), zum Hauptm.,

Zeiler, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 14 (Mannheim), zum Rittm.;

Nr. 9, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Schmutz (Brandenburg), Garitz, Winkelsesser (Prenzlau) im Ref. Hus. R. Nr. 9;

Gropius, Vizewachtm. (V Berlin) im Ref. Hus. R. Nr. 9, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Kitz, Vizefeldw. (I Cassel), Lenz, Vizewachtm. (Lörrach);

Benckiser, Vizewachtm. (Karlsruhe), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:
Becker, Vizewachtm. (Saarbrücken) in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 31,
Weissgerber, Vizewachtm. (Karlsruhe);
Weltersbach, Vizewachtm. (Solingen) in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 31, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Kluthe, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 1, zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

v. Lehmann (Duisburg), d. Telegr. Bats. Nr. 3, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 4,
Reuschel (II Hamburg), d. Telegr. Bats. Nr. 6, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. X. A. K.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Jaeschke im Telegr. B. Nr. 2, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 9,
Jäger, Geßner im Telegr. B. Nr. 2, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. III. A. K.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:
Voigt, Teuber, Fähnriche im Inf. R. Nr. 84;

zu Fähnrichen:

Wollesen, charakt. Fähnr.,
Ralfs, Thormeyer, Christensen, Klinkenberg, v. Zeska, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 84;

zu Rittmeistern:

Stange, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Neumünster),
Niemeyer, Oblt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 9 (II Hamburg), — jetzt beide bei d. Trains d. IX. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Hasenjäger d. Res. d. Telegr. Bats. Nr. 6 (Anklam), in d. Korps-Fernspr. Abt. d. IX. A. K.,
Schröder d. Train-Abt. Nr. 9 (Schwerin),
Heldbek d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (I Hamburg), — jetzt beide bei d. Trains d. IX. A. K.,
Niemann d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Bremen), im Inf. R. Nr. 76,
Lütgens (Göttingen), Helbing (II Altona) d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 9;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schwenke (I Altona), Jörgensen (Rendsburg), d. Inf. Regts. Nr. 31,
Puttkammer (I Hamburg), Eckstein (Kiel), d. Füs. Regts. Nr. 86,
Andresen (Nikolaus), Andresen (Johannes), Hartmann (Schleswig), d. Inf. Regts. Nr. 84,
Maurer (I Altona), d. Inf. Regts. Nr. 31,
Moll, Schoeneck, Toft (Kiel), d. Inf. Regts. Nr. 85,

die Vizewachtmeister:

v. Groote, Pajunk (Göttingen), d. Drag. Regts. Nr. 16,
Hegeler (IBremen), Clasen, Lessing (II Hamburg), d. Feldart. Regts. Nr. 45,
Weise (Eisleben) bei den Mun. Kol. d. IX. A. K.,
Lüer (Rostock), Jokuff (I Altona), Glonck (Schwerin), d. Feldart. Regts. Nr. 24;
Neumann, Vizefeldw. (Schwerin),
Trutschel, Fähnr. d. Res. (Rostock), — d. Gren. Regts. Nr. 89;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:
Reuter (Schwerin), Grotefend (II Hannover), Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 89;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Menz, Quincke, Düring, Stake (I Bremen), Rickel (I Altona), Glantz (Schwerin), Zachau (Wismar) bei den Mun. Kol. d. IX. A. K.,
Sellschopp, Müller (Rostock), Schlüter (II Hamburg), Saurenhaus (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 24;

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:
Schnapperelle (Halle a. S.), Wesche (Jülich), Vizewachtmeister bei den Mun. Kol. d. IX. A. K.

Großes Hauptquartier, den 2. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

v. Mackensen d. 1. Garde-Regts. z. F. (Potsdam),
Frhr. v. Oldershausen (I Hannover), v. Kajdacsy (Bremerhaven) d. 1. Garde-Feldart. Regts.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

v. Dobbeler d. 1. Garde-Regts. z. F. (Schleswig),
Fischer d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4. (Stettin),
v. Hardt (I Bremen), v. der Wickerau Graf v. Krockow (Stolp) d. Leib-Garde-Hus. Regts.;
Lammers (Aloysius), Lt. d. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts., jetzt im Garde-Gren. R. Nr. 4;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Kalckreuth, v. Selchow im 1. Garde-R. z. F.,
v. Rohr, Graf v. Hülsen im Garde-Gren. R. Nr. 1,
Graf v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Kauder, v. François, v. Boettticher, Frhr. v. Salmuth im Garde-Gren. R. Nr. 3,
v. Guretzky-Cornitz, Frhr. Raitz v. Frentz im Garde-Gren. R. Nr. 4;

Digitized by Google

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Frhr. v. Massenbach, v. Basse im 1. Garde-R. z. F.,
v. Stoeßel, v. Gaudecker, v. Jonquières im Garde-Gren. R. Nr. 3;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Barthelt, Rosenstiel, Kunkel (IV Berlin), Burrichter (Münster), Spannuth (I Hamburg), Niggemann (Posen), d. 1. Garde-Regts. z. F.,
Grabowski, Schmadtke (I Königsberg), Nadolni, Russo, Sommerfeld, Sartorius, Doehl, Beringer, Krause, Fürste, Strewinski, Müllheims, Streve, Schultz, Arnold, Thürnagel, Stuckenbrock, Zimdars, Schneider (IV Berlin), Lonicer (Görlitz), d. 3. Garde-Regts. z. F.,
Schrader, d. Garde-Pion. Bats., jetzt bei d. 1. Landw. Pion. Komp. d. Gardekorps,

die Vizewachtmeister:

Remmer (IV Berlin), d. 4. Garde-Feldart. Regts.,
Sange (IV Berlin), d. Garde-Train-Abt.;

zu Lts. d. Garde-Landw. Pion. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Schultz (IV Berlin), jetzt bei d. 1. Landw. Pion. Komp. d. Gardekorps,
Werner (Düsseldorf), jetzt bei d. 2. Landw. Pion. Komp. d. Gardekorps;
Grube Vizewachtm. (VI Berlin), jetzt im 3. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Bührig, Vizewachtm. (Sangerhausen), jetzt b. 3. Garde-R. z. F., zum Lt. d. Landw.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Augustin, Oblt. d. Ref. Füs. Regts. Nr. 80 (I Berlin),
Pfeiffer, Oblt. d. Landw. a. D. (I Darmstadt), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 88;
Roehrig, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Siegen), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 81, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Huber, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 88 (Stolp), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 88,
Petschelt (Richard) (Neuhaldensleben), Coester (Beuthen i. Ob. Schles.), Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6, jetzt in diesem Regt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Reinking, v. Pannwitz, Graf v. Oriola, v. Woikowsky-Biedau, Fähnriche im Feldart. Rr. Nr. 6,

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Zehlke (Wiesbaden), d. Gren. Regts. Nr. 10,
Borr (Soest), Feldmann (Höchst), Hahn (Wetzlar), Knapp (Siegen), Meyer (Meschede), Willgeroth (Wetzlar), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 81;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Dietz (Wetzlar), Müller (Meschede), Vizefeldwebel, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 81;
Jürgens, Vizefeldw. (Siegen), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 20, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

Oelsner, v. Blanckensee, Ritzel, v. Roy, Unteroffiziere im Gren. R. Nr. 10;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Stämmler d. Inf. Regts. Nr. 42 (III Berlin), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 9,
Georgius d. Inf. Regts. Nr. 76 (I Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 75,

die Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Schrader (Stargard), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 9,
Jacobs (Bremerhaven), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 75,

die Oblts. d. Landw. a. D.:

Roll (I Königsberg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Königsberg),
Franz (Deutsch-Eylau), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Deutsch-Eylau);

zu Rittmeistern:

Witte, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. z. Pf. Nr. 3 (Rostock), jetzt b. Ref. Drag. R. Nr. 5,
Michahelles, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 75;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schmidt (Prenzlau), Heinke (Perleberg) d. Gren. Regts. Nr. 2,
Gabcke (I Berlin), Koch (Posen) d. Füs. Regts. Nr. 34,
Marten d. Inf. Regts. Nr. 54 (Belgard), — alle fünf jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 2,
Lehmberg d. Inf. Regts. Nr. 42 (Ruppin), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 9,
Stanke d. Inf. Regts. Nr. 140 (V Berlin),

die Leutnants:

Grönlund d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neustettin), — beide jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 49,
Schlettwein d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Naugard),
Wächter d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Stettin), — beide jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 9,

Digitized by Google

Wallach d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 75,
Rupp (Graudenz), Lange (II Hamburg) d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;
Soltsien, Lt. a. D. (II Hamburg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., früher im Inf. R. Nr. 84, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 75,
Doennig, Lt. d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bartenstein), jetzt bei d. Ref. Train-Abt. Nr. 3;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Collas, Schröder, Fischbach, Benter, Kuhle, Rosemann, Beyer, Harder, Fellmann, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 2,
Lange, Schulze, Heymann, Hinze, Schlotte, Dürbaum, Lehrmann, Schepp, Kalbfleisch, Schröck, Völker, Schildt (I Bremen), Paasch (II Bremen), Kukemüller, Reuter, v. Klitzing (I Hamburg), Renger (III Hamburg), — sämtlich jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 75,
Nissen (I Altona), Krosch, Kraefft, Trögler, Betzen (Kiel), Bartsch, Eggeling (Neumünster), Rust, Wilk (Neustrelitz), Stever (Rostock), Staben, Arendt, Seer, Haffner (Schwerin), Klünder (Stade), Schoop, Birck, Vidal, Buße (Waren), Eichbaum, Schwartz, Tilse (Wismar), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 76,

die Vizewachtmeister:

v. Siemens (Danzig), jetzt b. Ref. Drag. R. Nr. 5,
Bertram (Hohensalza), jetzt bei d. Ref. Train-Abt. Nr. 3,
Braunsdorf (Naugard), jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 2,
Hoppe (Anklam), jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 4,
Tetzlaff (Stettin), jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 5, — diese vier: d. Train-Abt. Nr. 2;

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Caspar (Stettin), jetzt b. Ref. Div. Brückentrain,
Klütze (Neustettin), jetzt bei d. Ref. San. Komp. 2.

Ahlemann, charakt. Hauptm. a. D. (Bartenstein), zuletzt Oblt. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Bartenstein, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 30. Oktober 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Lauxmann (I Stuttgart), Braun (Biberach), Dittus (Ravensburg),

die Oblts. d. Landw. a. D.:

Meinecke, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen),
Kraft (Rudolf), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gmünd);
Schoffer, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb. (Hall), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Brill (Ulm), Stiegele (Ravensburg), Lenze (Reutlingen);
Cappeller, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 121,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Ziemssen, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Stuttgart),
Lang, Rau (Heilbronn), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Hauers, zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Ludwigsburg), dieser mit Patent vom 11. Oktober 1914;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Rintelen, Fähnr. im Gren. R. Nr. 123,
May, Fähnr. im Inf. R. Nr. 126;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Bihlmaier (Otto) (Reutlingen), Lang (Hermann), Schanz (Otto) (Ludwigsburg), Gerwig, Horsch (Karl) (I Stuttgart), Bälz (Rudolf), Bardtenschlager (Wilhelm), Blaich (Wilhelm), Bührlen (Paul), Dopffel (Karl), Glück (Hermann), Koch (Wilhelm), Köhler (August), Schlette (Walter), Schwammberger (Wilhelm), Setz (Paul) (Reutlingen), Fritz (Walter), Gehring (Paul), Josenhans (Walter) (I Stuttgart), Offner (Richard), Pfizer (Gustav) (Ulm),

die Vizewachtmeister der Reserve:

Leuze (Reutlingen) im Feldart. R. Nr. 13,
Römer (Gerhard) (Reutlingen), Widmann (Otto) (II Stuttgart), Hettler (Rolf) (Ulm);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldw. d. Landw. 1. Aufgeb.:

Kumpf (Horb), Seemann (Reinhold) (Leonberg), Uber (Ernst) (Ludwigsburg), Graser, Kraus (August), Krimmel (Johannes) (I Stuttgart), Ringelgen (Wilhelm), Rettich (Roland) (II Stuttgart), Bay (Paul), Grimminger (Robert), Großmann (August), Nast (Gottlob)

Digitized by Google

(Gmünd), Layh (Heinrich) (Mergentheim), Riekert (Christian) (Reutlingen), Schulte (Hans), Staehle (Artur), Stieglitz (Richard) (II Stuttgart), Denk (Walter) (Ulm);

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Müller (Eugen) (Leonberg), Weitbrecht (Paul) (Ulm), Vizewachtmeister d. Landw. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 2. Aufgeb.:

Goebel (Max), Kroener (Paul), Pfeifer (Walter) (Reutlingen), Nachtripp (Robert) Pfeiffer (Emil), Wagner (Erwin) (II Stuttgart), Rommel (Gottfried) (Ulm);

Knothe (Johannes) (Heilbronn), Vizewachtm. d. Landw. 2. Aufgeb., zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker (Unteroffiziere):

Ebner, Simon, v. Spindler im Inf. R. Nr. 120,

Fink, Meyer, Schmedding, Stadler im Inf. R. Nr. 127.

Köstlin, Hauptm. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 124 (Biberach), als Hauptm. d. Ref. dieses Regts. mit seinem früheren Patent wiederangest.

Im Veterinärkorps.

Linge (Edgar) (II Stuttgart), Unt. Veter., zum Veter. d. Ref. befördert.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Reinhardt, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 127, (Rottweil),

Koch (Gmünd), Pfleiderer (Reutlingen), Wild (Ravensburg), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Herzer, Rempis (Gmünd), Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Bürglen, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Ulm), zum Rittm.,

Stierkorb, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mergentheim), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Holzschuh (Franz) (Biberach), Möller (Hans), Schneider (Emil), Sörgel (Hermann) (Gmünd), Miller (Gregor) (Ludwigsburg), Gundermann (Richard), Stierkorb (Albert), Wanner (Karl) (Mergentheim), Baumann (Max) (Reutlingen), Fischinger (Erwin), Müller (Karl), Ranz (Eugen), Rechkemmer (Walter), Sannwald (Otto), Seeger (Johannes), Seibold (Wilhelm), Tiedemann (Alfred) (II Stuttgart), Merkt (Emil), Schairer (Hermann), Siegeneger (Robert) (Ulm);

Ströle (Karl) (II Stuttgart), Vizewachtm. d. Ref.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 1. Aufgeb.:

Bodczek (Max), Postel (Emil) (Ellwangen), Bommas (Ernst) (Gmünd), Krehl (Alfred) (Mergentheim), Memminger (Karl) (Reutlingen), Hoffmeister (Heinrich) (Ulm);

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Krämer (Hugo), Oelkrug (Erwin) (II Stuttgart), Vizewachtmeister d. Landw. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 2. Aufgeb.:

Friederichs (Hugo) (Ehingen), Gsell (Hermann) (Ellwangen), Kübler (Robert) (Gmünd), Bunz (Hugo), Fauché (Wilhelm), Rapp (Richard) (Reutlingen);

Hencke (Julius) (Reutlingen), Vizefeldw. d. Landsturms,

Horn (Adolf) (Reutlingen), Vizefeldw. d. Ref., zum Lt. d. Ref.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Oberapothekern ernannt:

Dr. Felle (Ludwigsburg), Kahn (I Stuttgart), Lechler (Horb), Mertz (II Stuttgart), Weizsäcker (Heilbronn), Unt. Apotheker d. Ref.,

Haas (II Stuttgart), Unt. Apotheker d. Landw. 1. Aufgeb.

Marine-Infanterie.

Den 8. November 1914.

Befördert:

die Hauptleute:

Hesse, unter Ernennung zum Bats. Kom.,

Berndt, Ing. Offiz., — zu Majoren,

v. Schlick, Witte, Kempe, Rohde, Frhr. v. Hofenfels, Dobenecker, Bringmann, Maurer, Oblts., zu Hauptleuten,

Reymann, Lt., zum Oblt.

Digitized by Google

Aufforderung zur Bestellung.

Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für den Monat Dezember bitten wir **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt**, die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt. Bestellschein liegt der heutigen Nummer bei.**

Der monatliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer des Militär-Wochenblattes anstatt am Donnerstag, den 19. November, bereits am Mittwoch, den 18. November.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 13. November, vormittags.

Am Yser-Abschnitt bei **Nieuport** brachten unsere Marinetruppen dem Feinde schwerste Verluste bei und nahmen 700 Franzosen gefangen. Bei den gut fortschreitenden Angriffen bei **Ypern** wurden weitere 1100 Mann gefangen genommen.

Heftige französische Angriffe westlich und östlich **Soissons** wurden unter empfindlichen Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen.

An der **ostpreußischen Grenze** bei Eydtkuhnen und südlich davon, östlich des Seenabschnittes, haben sich erneute Kämpfe entwickelt; eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Großes Hauptquartier, 14. November, vormittags.

Die Kämpfe in **Westflandern** dauern noch an, in den letzten Tagen behindert durch das regnerische und stürmische Wetter. Unsere Angriffe schritten weiter langsam vorwärts, südlich **Ypern** wurden 700 Franzosen gefangen genommen. Englische Angriffe westlich **Lille** wurden abgewiesen, Bei **Berry-au-Bac** mußten die Franzosen eine beherrschende Stellung räumen. Im **Argonnenwalde** nahm unser Angriff einen guten Fortgang; die Franzosen erlitten starke Verluste und ließen auch gestern wieder über 150 Gefangene in unseren Händen.

In **Ostpreußen** dauern die Kämpfe noch an. Bei Stallupönen wurden 500 Russen gefangen genommen, bei Soldau fiel noch keine Entscheidung. In Gegend **Wloclawec** wurde ein russisches Armeekorps zurückgeworfen; 1500 Gefangene und 12 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Großes Hauptquartier, 15. November, vormittags.

Die Kämpfe auf dem rechten Flügel zeitigten, auch gestern durch ungünstiges Wetter beeinflußt, nur geringe Fortschritte. Bei dem mühsamen Vorarbeiten wurden einige hundert Franzosen und Engländer gefangen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Im **Argonnenwalde** gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und im Sturm zu nehmen.

Die Meldung der Franzosen, sie hätten eine deutsche Abteilung „bei Coincourt (südlich Marsal) in Unordnung gebracht", ist erfunden. Die Franzosen hatten vielmehr hier erhebliche Verluste, während wir keinen Mann verloren.

Im Osten dauern an der Grenze Ostpreußens und in Russisch-Polen die Kämpfe fort. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

Digitized by Google

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 14. November. Über das **Seegefecht bei Coronel** ist auf funkentelegraphischem Wege von Nordamerika folgender Bericht des Chefs des Kreuzergeschwaders eingegangen:

Am 1. November trafen auf der Höhe von Coronel S. M. SS. „Scharnhorst", „Gneisenau", „Leipzig" und „Dresden" die englischen Kreuzer „Good Hope", „Monmouth", „Glasgow" und „Otranto". S. M. S. „Nürnberg" war während der Schlacht detachiert. Bei schwerem Seegang wurde das Feuer auf große Entfernung eröffnet und die Artillerie der feindlichen Schiffe in 52 Minuten zum Schweigen gebracht; das Feuer wurde nach Einbruch der Dunkelheit eingestellt. „Good Hope" wurde, durch Artilleriefeuer und Explosion schwer beschädigt, in der Dunkelheit aus Sicht verloren; „Monmouth" wurde auf der Flucht von „Nürnberg" gefunden; sie hatte starke Schlagseite, wurde beschossen und kenterte. Rettung der Besatzung war wegen schweren Seegangs und aus Mangel an Booten nicht möglich. „Glasgow", anscheinend leicht beschädigt, entkam. Der Hilfskreuzer flüchtete nach dem ersten Treffer aus dem Feuerbereich. **Auf unserer Seite keine Verluste,** unbedeutende Beschädigungen.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes
Behncke.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 13. November. Amtlich wird verlautbart 13. November mittags. Im Norden hat sich gestern an der Front unserer Armeen nichts von Bedeutung ereignet.

In Tarnow, Jaslo und Krosno ist der Feind eingerückt.

Die Gesamtzahl der in der Monarchie internierten Kriegsgefangenen ist bis gestern auf 867 Offiziere und 92 727 Mann gestiegen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Kämpfe zur See.

London, 13. November. Die Admiralität teilt mit, daß, obwohl keine näheren Berichte eingegangen sind, die Kreuzer „Good Hope" und „Monmouth" als verloren betrachtet werden müssen.

Die „Morningpost" meldet aus Sydney vom 11. November: Das australische Marineamt erhielt folgende Nachricht von den Kokosinseln:

Die „Emden" traf mit bewaffneten Barkassen ein, die zwei Boote schleppten und vierzig Mann, drei Offiziere und vier Maxims landeten. — Nach der Zerstörung der funkentelegraphischen Instrumente und Maschinen, außer dem Kondensator und Refrigerator, fuhr die Mannschaft nach dem Schiffe ab. Inzwischen wurde die „Sydney" am Horizont gesichtet. Die „Emden" stach sofort in See und ließ die Landungsabteilung und die Boote zurück. Die „Emden" eröffnete das Feuer, schoß anfangs sehr gut, verlor zwei Schornsteine und fing binnen einer Stunde Feuer an dem Heck. Drei Mann von der Sydney" wurden getötet und 15 verwundet. Die „Emden" liegt jetzt auf dem Strand nördlich Keeling und ist verbrannt. — Der Kapitän der „Sydney" sagt, daß sich nur 30 Mann auf der „Emden" befinden. Die „Sydney" war nördlich Keeling, um den Verwundeten der „Emden" zu helfen, die dort gestrandet waren, aber später nach den Kokosinseln zurückkehrten. Man erfährt weiter, daß die Anwesenheit der „Emden" der „Sydney" durch eine Funkendepesche von Beamten der Eastern Cable Co. auf den Kokosinseln gemeldet wurde.

Neueste Ereignisse.

Amsterdam, 12. November. „De Tijd" veröffentlicht folgenden Bericht seines belgischen Korrespondenten aus Dünkirchen vom 10. d. Mts.: Heute früh fand ein gewaltiger Kampf bei Nieuport und Dixmuiden statt. Es war ein Kampf auf Deichen und um Deiche. Wer Herr der Deiche war, wurde Herr des Geländes. Das Maschinengewehrfeuer trat hier in den Vordergrund, da schweres Geschütz in dem Marschlande nicht fortkommen konnte. Der Feind hatte es verstanden, in äußerst geschickter Weise an einigen Stellen die Schwierigkeiten zu überwinden, die das überschwemmte Land bot. An anderen Punkten wurde der Kampf buchstäblich im Wasser ausgefochten, oft Mann gegen Mann. Die Soldaten waren durch Kälte und durchnäßte Kleider, die ihnen am Leibe klebten und ihre Bewegungen hinderten, fast ganz erschöpft. Die Verbündeten gewannen bei Nieuport Fuß um Fuß Gelände, indessen mußte unsere Mittellinie, die Dixmuiden besetzt hielt, dem Druck weichen. Gegen Mittag war kein Halten mehr, und das zerschossene und ausgebrannte Dixmuiden sah zum so und so vielten Mal die Deutschen wieder einrücken. Der Feind konnte den Ort nicht ganz besetzen, da die Verbündeten in den Außenvierteln festsitzen. Inzwischen rückten von hier Hilfstruppen nach dem bedrängten Platz, um einem Durchbruch der Deutschen zuvorzukommen. Bei Ypern schlugen die Franzosen einen Angriff der jüngeren deutschen Reservetruppen ab, erlitten aber große Verluste an Toten und Gefangenen.

Mailand, 13. November. Zu den deutschen Erfolgen in Flandern bemerkt „Il Secolo": Die Verbündeten befinden sich in einer viel ernsteren Lage als bisher.

Brüssel, 14. November. Die Brüsseler Zeitung „Le Belge" meldet, daß ein englischer Flieger über Coutrai eine Bombe abwarf, die 15 Personen in der Stadt tötete.

Brüssel, 13. November. Für die Ausgrabung und Überführung der Leichen gefalle-

Digitized by Google

ner Krieger nach Deutschland gelten für das Gebiet des Generalgouvernements (ausschließlich des Operations- und Etappengebiets deutscher Armeen) folgende Grundsätze: Die Ausgrabung der Leichen ist nur mit Genehmigung der Zivilverwaltung derjenigen Provinz gestattet, in der das Grab sich befindet. Die Überführung der Leiche mit der Eisenbahn aus dem Okkupationsgebiete in die Heimat wird nicht gestattet und darf mit Kraftwagen nur mit Zustimmung des Militärgouverneurs der Provinz erfolgen. Die erteilte Erlaubnis gilt für die ungehinderte Fahrt des Transportwagens von der deutschen Grenze bis zur Grabstelle und zurück. Für das Operations- und Etappengebiet gelten die Vorschriften des Kriegsministeriums vom 22. Oktober d. Js., wonach die Überführung der Leiche der Zustimmung der zuständigen Etappeninspektion bedarf und nicht mit der Eisenbahn erfolgen darf.

Brüssel, 14. November. Aus einem von dem belgischen Kriegsminister bei seiner Flucht aus Antwerpen zurückgelassenen Brief des Gymnasialdirektors von Mecheln geht hervor, daß sich dieser wegen einer Plünderung beklagt, die seitens der im Schullokal untergebrachten Soldaten des dritten belgischen Linienregiments in seiner Wohnung vorgenommen wurde. Er klagt die Soldaten an, 350 Flaschen Wein und allen Mundvorrat gestohlen und verschlossene Behälter und Sparbüchsen seiner Kinder erbrochen zu haben. Außerdem seien Stiefel und Wäsche entwendet worden. Der Direktor sagte sogar in seinem Brief vom 26. September, die Plünderung habe unter Aufsicht der verantwortlichen Führer stattgefunden. Diese Stelle des Briefes heißt wörtlich: „pillage incroyable, commis sous la surveillance des chefs militaires responsables."

Stockholm, 13. November. Auf Einladung der schwedischen Regierung haben seit längerer Zeit zwischen den Vertretern gewisser neutraler Staaten in Stockholm Beratungen stattgefunden über ein gemeinsames Auftreten anläßlich verschiedener Maßregeln, die von kriegführenden Mächten ergriffen worden sind und die den neutralen Handel und die neutrale Seefahrt berühren. Bei diesen Beratungen ist eine Einigkeit dahin erzielt worden, wegen gewisser Anordnungen, die in bedenklicher Weise den neutralen Verkehr zu stören drohen, bei den betreffenden Mächte Schritte zu unternehmen. Die schwedische, die dänische und die norwegische Regierung haben den Vertretern der in Frage kommenden Mächte gleichlautende Protestnoten überreicht.

Konstantinopel, 13. November. Die Veröffentlichung der Kriegserklärung in den Abendblättern ist von allen Bevölkerungsschichten mit lebhafter Freude aufgenommen worden. Eine große Anzahl von Geschäften und Schiffen ist beflaggt. Die Nachrichten über die Erfolge der türkischen Armee an der Kaukasus-Grenze erregten große Freude bei der Bevölkerung und der österreichisch-ungarischen und der deutschen Kolonie. In amtlichen Kreisen wird erklärt, die Armee werde beweisen, daß sie ein wertvoller Bundesgenosse der Zentralmächte sei.

Mitteilungen aus dem türkischen Großen Hauptquartier vom 13. und 14. November.

Im Kampf bei Koeprikoei, der am 11. und 12. d. Mts. stattfand, wurden die Russen geschlagen. Sie verloren 4000 Tote, ebensoviele Verwundete und 500 Gefangene. Unsere Truppen erbeuteten 10 000 Gewehre und eine Menge Munition. Die Russen zogen sich in schlechtem Zustande in der Richtung auf Kutek zurück. Steiles Gelände, Nebel und Schnee erschwerte die Umgehungsbewegung unserer Truppen und so konnte den Russen die Rückzugslinie nicht vollständig abgeschnitten werden, doch wird die Verfolgung fortgesetzt.

Vergangene Nacht haben unsere Truppen nach einem überraschenden Angriff alle russischen Blockhäuser an der Grenze des Wilajets Trapezunt besetzt, sind drei Stunden in das Innere von Rußland in der Richtung auf Batum eingedrungen und haben die russische Kaserne von Kurdoghlu eingenommen.

Die nach den türkischen Transportschiffen „Bezemialem Bahriahmen", „Midhat Pascha" angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß diese Schiffe, die vor der Beschießung von Songuldak abgegangen waren, um zum Truppentransport zu dienen, mit der russischen Flotte, die Songuldak bombardierte, zusammentrafen und von ihr versenkt wurden. Die Besatzung in Stärke von 219 Mann und einige Passagiere wurden nach dem russischen Bericht von den Russen zu Gefangenen gemacht. Der Verlust dieser Schiffe ist bedauerlich, aber sie werden durch drei bessere den Russen weggenommene russische Schiffe ersetzt werden, die den Namen der drei versenkten Schiffe erhalten sollen.

Unsere Truppen haben die Stellung von Kotur in der persischen Provinz Aserbeidschan besetzt, die bisher von den Russen besetzt war; diese wurden geschlagen und flohen. Heute haben leichte Gefechte zwischen unsern verfolgenden Truppen und ihrer Nachhut stattgefunden.

Die Kämpfe bei Köprikői waren sehr heftig. Unsere Truppen zeigten eine außergewöhnliche Tapferkeit; eins unserer Regimenter machte drei Bajonettangriffe gegen die Höhe 1905, in deren Verlauf der Kommandeur und die meisten Offiziere eines Bataillons fielen; endlich drangen unsere Truppen mit einem Mut, der auch in der ruhmreichen ottomanischen Geschichte ehrenvoll hervortritt, in diese Stellung ein. Nicht ein Mann von der feindlichen Besatzung dieser Höhe ist entkommen. Unter der sehr großen Beute befindet sich viel Befestigungsmaterial. Gegen die bei Fao an der Küste der Provinz Basforah gelandeten Engländer wurde ein heftiger Angriff unternommen; von den Engländern fielen 60 Mann.

In einer nachts veröffentlichten zusammenfassenden Mitteilung über die Kämpfe an der Ostgrenze wird richtiggestellt, daß die Artillerie, die die russischen Stellungen verteidigte, nicht ein Regiment, sondern eine Brigade stark war. Die „Agence Ottomane" setzt

Digitized by Google

den Nachrichten ausländischer Blätter, daß die englische Flotte Jaffa bombardiert habe, ein kategorisches Dementi entgegen.

Athen, 15. November. Nach einer Mitteilung aus guter amtlicher Quelle wird der **Khedive,** begleitet von 50 Personen, demnächst Konstantinopel verlassen, um das Kommando in dem Feldzug gegen Ägypten zu übernehmen.

Konstantinopel, 13. November. Eine Demonstration für den heiligen Krieg veranstalteten die Perser mittags in Stambul an dem von Kaiser Wilhelm zur Erinnerung an seinen Besuch im Jahre 1898 gestifteten Prachtbrunnen vor der Moschee Sultan Ahmed. Redner waren Hodscha, Ismael Hoberi, ein vor den Russen geflüchteter Abgeordneter des Provinzialrates und der Direktor der hiesigen persischen Zeitung „Haver". Sie forderten zum heiligen Kriege gemeinsam mit den Freunden und Verbündeten des Islams auf, mit Deutschland und Österreich-Ungarn, deren Waffentaten die Begeisterung in der ganzen islamitischen Welt erregen. Es wurde ein Beschluß angenommen, der sich gegen die Unterdrückung Persiens durch England und Rußland richtete. Nach mehreren anderen Reden zog ein riesiger Zug durch die flaggengeschmückten Straßen nach Pera und veranstaltete vor der österreichischen und deutschen Botschaft große Kundgebungen. Namens des deutschen Botschafters wurden die Perser vom Botschaftsrat v. Kuehlmann empfangen. Die Überreichung des Beschlusses fand unter dem Gesange von Schulkindern statt, ein Gebet wurde gesprochen, und schließlich Hochrufe auf den Sieg der deutschen, der österreichisch-ungarischen und der muselmanischen Waffen ausgebracht. Der Sprecher bat um Weitergabe des Beschlusses an den Deutschen Kaiser, den mächtigen Freund des Islam.

Konstantinopel, 14. November. In der Provinz haben die freiwilligen Anmeldungen zum Militärdienst begonnen. Nach einem Telegramm der Agence Ottomane aus Ineboli (Wilajet Trapezunt) hat das Komitee der nationalen Verteidigung in diesem Bezirke eine aus sechs Bataillonen zusammengesetzte Brigade und eine zweite aus Bataillonen des Hauptortes des Bezirks gebildet. Die feierliche Eidesleistung dieser Bataillone war sehr eindrucksvoll.

Frankfurt a. M., 14. November. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Nachdem Rußland mit dem Verlangen des Durchtransports seiner Truppen durch Bulgarien in Sofia keinen Erfolg gehabt hat, fragte es nunmehr in Sofia an, ob Bulgarien gegebenenfalls seinen Kriegsschiffen in den Schwarzmeerhäfen von Burgas und Warna Schutz und Aufenthalt zu gewähren bereit sei. Auch dieses russische Verlangen hat Bulgarien abgelehnt.

Wien, 13. November. Das „Deutsche Volksblatt" meldet aus Bukarest: Das Gerücht, daß Rußland von Rumänien den Durchzug russischer Truppen durch Rumänien verlangt habe, wird von den hiesigen unterrichteten Stellen bestritten. Sollte die Petersburger Regierung eine solche Forderung stellen oder Rumänien irgendwelche anderen Maßnahmen zumuten, die gleichbedeutend mit dem Aufgeben der Neutralität wären, dann würde dadurch eine durchaus neue Lage geschaffen sein und neue Entschließungen der rumänischen Regierung würden notwendig. Die letzten Kriegsereignisse in Ostgalizien und in der Bukowina haben hier eine starke Erregung gegen Rußland hervorgerufen, die auch in der bevorstehenden Tagung der Kammer zum Ausdruck kommen dürfte. Auch die geringe Leistungsfähigkeit Rußlands im Schwarzen Meere stimmt hier nicht zugunsten Rußlands.

Wien, 13. November. Die „Reichspost" meldet aus Bukarest: In einem „Das Testament Peters des Großen" betitelten Artikel führt das Organ der Konservativen, „Politika", aus: Das letzte Manifest des Zaren beweist, daß Rußland nicht, wie in früheren Kriegen mit der Türkei, für die Freiheit der bedrängten Völker zu kämpfen vorgibt, sondern es sagt klipp und klar, daß es sich diesmal um die Dardanellen handelt. Jetzt ist für Rußland die Zeit gekommen, diese Frage endgültig zu regeln. Wir müßten ganz blind sein, wenn wir nicht erkennen wollten, daß wir dann zunächst an die Reihe kommen, denn niemand von uns könnte glauben, daß Rußland über Wien nach Konstantinopel gehen werde. Das Testament Peters des Großen soll nun ausgeführt werden, darum müssen wir für unsere Existenz sorgen.

London, 13. November. In einem Leitartikel zur Rede von Asquith bei Eröffnung des Parlaments schreibt die „Times": Die gegenwärtigen Rekrutierungsmethoden sind hoffnungslos unwirksam. Wenn wir an der Aufgabe zur Vernichtung der deutschen Militärmacht vollen Anteil nehmen wollen, müssen wir viel mehr Menschen ausheben als bisher. Wir müssen unsere ganze verfügbare Kraft zur Anwendung bringen, um den Feind aus Frankreich und Belgien zu vertreiben und den Krieg auf deutsches Gebiet zu tragen. Die Deutschen kämpfen mit Verzweiflung. Ihre letzte Hoffnung auf Erfolg ist, den linken Flügel der Verbündeten zu durchbrechen. Sie sind in Flandern noch nicht endgültig unterlegen. Gestern errangen sie sogar einen gewissen Erfolg, denn sie drangen in Dixmuiden ein. Sie behaupten die Vorteile, die sie auf anderen Punkten gewonnen haben. Wenn diese Erfolge auch nicht mehr als das unvermeidliche Hin und Her auf der Schlachtlinie sind, das man tagtäglich beobachten kann, so ist doch der Druck noch immer furchtbar. — Was wir brauchen, sind Männer, und wir brauchen sie sofort, wenn der Sieg unser sein soll. — Der Premierminister hatte im Unterhaus am 12. d. Mts. gesagt, es seien nur 1 186 000 Mann für die reguläre Armee bewilligt. Die Armee zähle bereits 1 086 000 Mann.

London, 14. November. (Unterhaus.) In Beantwortung einer Frage teilte Asquith mit, die englischen Verluste auf dem französischen Kriegsschau-

Digitized by Google

platz hätten bis zum 31. Oktober ungefähr 57 000 Mann betragen.

(Oberhaus). Lord Selborne kritisierte die Expedition nach Antwerpen mit Seesoldaten, die für eine Landoperation untauglich waren. Viele betrachteten die Verwendung der Seebrigade zur Verteidigung Antwerpens mit höchstem Erstaunen. Er fragte weiter, wie es möglich war, daß das Geschwader des Admirals Craddock gewählt wurde, um die britische Flagge gegen ein Geschwader deutscher Kreuzer zu verteidigen. Die Nation habe Anspruch auf genaue Aufklärung. Selborne protestierte dagegen, daß Churchill persönlich Botschaften an fremde Mächte und eine Seebrigade in seinem eigenen Namen schicke, anstatt daß sie im Namen des Kollegiums der Admiralität gesandt würde. Selborne rühmte sodann den Prinzen Louis v. Battenberg. Der Angriff auf ihn sei eine nationale Schmach.

Der Lordkanzler erklärte, daß ein hochorganisiertes System geheimen Nachrichtendienstes bestanden habe und beobachtet wurde. Man habe es jedoch mit Leuten von großer Schlauheit zu tun, und bei Ausbruch des Krieges wurde es sehr schwer, die richtigen Leute zu fassen. Die Folge war, daß bei den Bemühungen die Spionage zu unterdrücken, eine enorme Menge von Ungerechtigkeiten unvermeidlich waren. Das Kabinett übernehme übrigens die volle Verantwortung für alles, was in Antwerpen geschah.

London, 15. November. Der Flottenkorrespondent der „Morning Post" schreibt: Eine glücklicherweise kurze Verlustliste, die die Admiralität veröffentlicht, zeigt, daß, als der deutsche Kreuzer „Königsberg" im Rufidjifluß eingeschlossen wurde, ein Gefecht stattfand. Es wurde bereits gemeldet, daß die Mannschaft der „Königsberg" mit Geschützen gelandet war und sich an der Flußmündung verschanzt hatte. Es scheint daher, daß die Versenkung der Kohlenschiffe im Fahrwasser des Flusses unter dem Feuer des Feindes geschah. Die anwesenden Schiffe waren das Schlachtschiff „Goliath" und die leichten Kreuzer „Chatham" und „Weymouth".

Die Tätigkeit und Wirkung der schweren Artillerie vor Antwerpen.

Von einem höheren Berliner Beamten, der als Hauptmann d. Res. im Westen im Felde steht, geht uns folgender Feldpostbrief zu:

Von Maubeuge aus (der Verfasser hatte mit seiner Batterie an den Belagerungen von Lüttich, Namur und Maubeuge erfolgreich teilgenommen. Die Schriftleitung.) marschierten wir in mehreren Tagemärschen in der Richtung auf Brüssel durch Löwen zunächst bis B . . . Die Batteriestellungen und Beobachtungspunkte wurden noch am 30. September nachmittags erkundet und die Batterien dann bei Eintritt der Dunkelheit in die Stellungen herangezogen. Wir standen etwa 10 bis 12 km von dem äußeren Fortgürtel Antwerpens auf dem . . . Abschnitt. Zunächst galt es, die äußeren Forts, die zum Teil ganz zeitgemäß ausgebaut und mit neueren Geschützen versehen sind, niederzukämpfen. (Mehrere Kilometer vor diesen Forts zogen sich noch zum Teil stark befestigte Infanterie- und Feldartilleriestellungen [Feldbefestigungen] hin, die den Angriff auf die Forts abhalten sollten.) Das vollständig unübersichtliche Gelände um Antwerpen herum erschwerte diese Aufgabe ganz außerordentlich; Waldstücke und bewachsene Erhebungen verdeckten die Lage der Forts gänzlich, und man mußte sich schon bis auf einige Kilometer an das zu beschießende Werk heranpürschen, um die Schüsse der eigenen Batterie beobachten und das Feuer leiten zu können. Infolgedessen waren oft 6 bis 8 km lange Fernsprechverbindungen von der Beobachtungsstelle bis zur Batterie, die gedeckt möglichst außerhalb des feindlichen Artilleriefeuers stehen mußte, notwendig. Wenn so eine lange Leitung durchschossen oder von weidendem Vieh zerrissen wurde, mußte häufig eine Feuerpause bis zur Wiederherstellung der Verbindung eintreten. Denn ohne Verbindung mit dem Batteriechef, der vorn jeden Schuß beobachtet, korrigiert und neue Ziele erkundet, ist die schießende Batterie meist lahm gelegt, da sie besonders bei oft wechselnden Zielen nicht einmal weiß, was beschossen wird, und Erhöhungs- (Entfernungs-) und Seitenänderungen, die durch den Fernsprecher von vorn gegeben werden, mechanisch ausführt.

So lag ich mit meiner Beobachtung auf einer kleinen Erhöhung in der Richtung auf das Fort L . . . in Höhe unserer Infanterievorposten. Diese kahle Anhöhe hatten die Belgier noch am Tage vorher beim Kampfe der Feldbatterien selbst als Beobachtungspunkt benutzt, wie einiges bei der eiligen Flucht zurückgelassenes Gerät zeigte. Bald bewies uns auch ein lebhaftes Granat- und Schrapnellfeuer, daß der Feind auf dieser Höhe Beobachtungsstellen vermutete. Vielleicht hatten auch die dauernd über uns kreisenden Flieger unsere Beobachtungspunkte trotz der Eindeckung mit Heidekraut und Buschwerk entdeckt. Trotzdem die Granaten dicht vor, neben und hinter uns einschlugen, wurde glücklicherweise niemand getroffen. Die Richtung, aus der das feindliche Feuer kam, war aber trotz dauernder Beobachtung nicht festzustellen, weil das Gelände, wie bereits erwähnt, ganz unübersichtlich war. Nur den Teil, der mir zur Beschießung zugewiesen war, konnte ich als schmalen Streifen übersehen. In stark verschanzten Stellungen lag hier die feindliche Infanterie noch 4 km vor der Fortlinie vorgeschoben. Nur kleine Erdstreifen, die aber maskiert waren, deuteten diese Linie an.

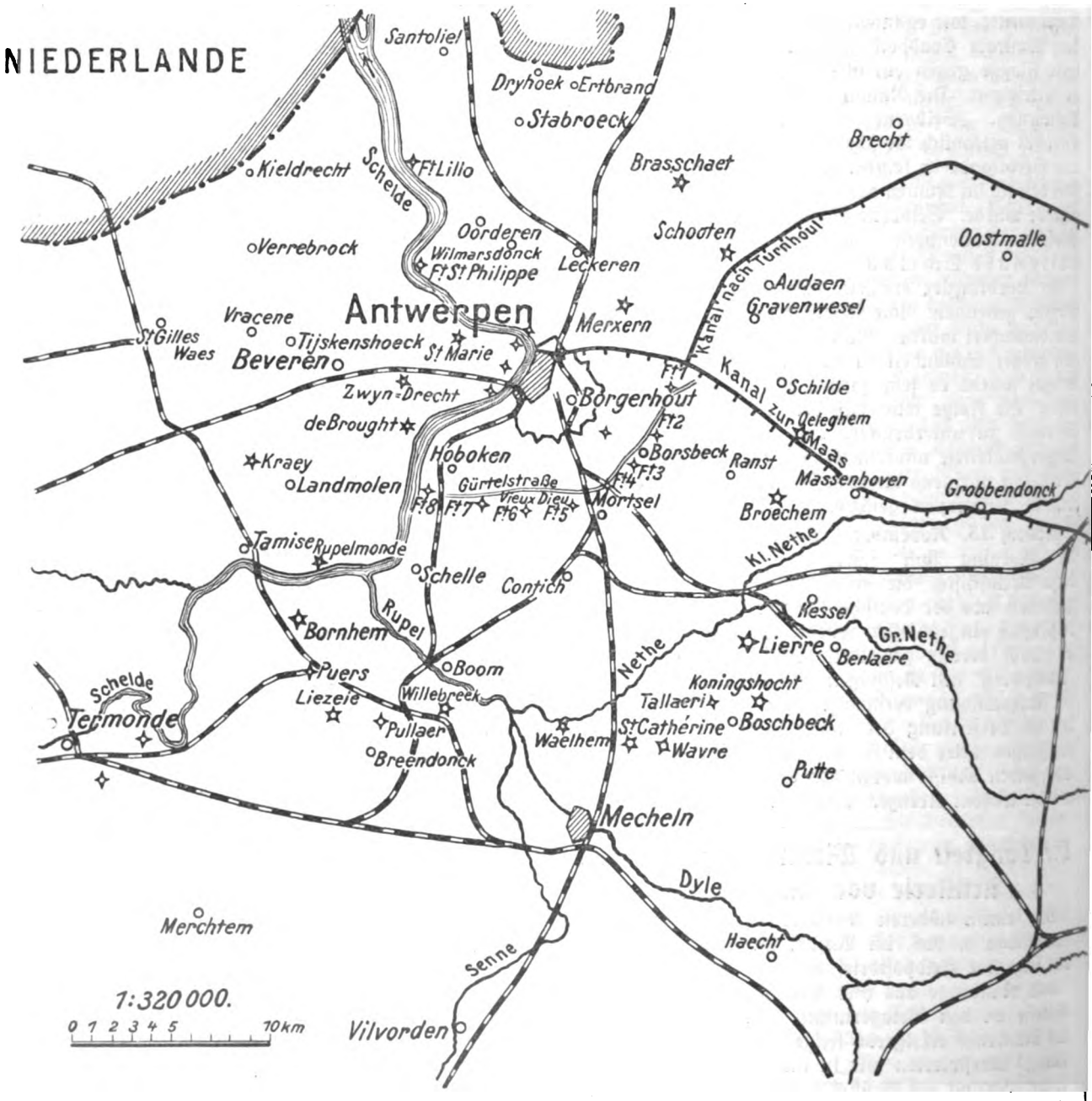
Zunächst versuchte ich, mit Granaten diese Stellungen zu zerstören und den Feind zum Verlassen der Unterstände und Schützengräben zu zwingen. Auch die Nachbarbatterien hatten ein lebhaftes Feuer gegen diese Feldstellungen eröffnet, und es dauerte nicht lange, bis hinter der Linie lebhafte Bewegung eintrat; der Feind zog sich fluchtartig in der Richtung auf die Fortlinie zurück, begleitet von einem lebhaften Schrapnellfeuer unserer Batterien. Da jetzt auch das Feuer aus den Forts stärker einsetzte, wurde unser Feuer nun auf die Fortlinie verlegt. Unsere Batterien bekamen

Digitized by Google

das Zwischenwerk S . . . zugewiesen, das mit ganz modernen Ausbauten und Panzern versehen war. Die 42-cm- und 21-cm-Mörserbatterien beschossen die starken Forts.

Nach zweitägigem Kampfe war das Zwischenwerk erledigt, ein Schuß war in das Pulvermagazin eingedrungen, eine ungeheure Explosion erfolgte, durch die, wie wir später feststellten, die eine Hälfte des Werkes vollständig zerstört war; riesige Betonblöcke lagen zum Teil im Fortgraben. In einem so zerschossenen Werke konnte sich der Feind natürlich nicht mehr halten und war vermutlich sofort ausgerückt. Wieviel Mannschaften unter den Trümmern lagen, war nicht festzustellen. Als dann auch die anderen Forts niedergekämpft waren, rückten wir bis in die äußere Fortlinie vor.

Es galt nun, das Vordringen unserer Infanterie kräftig zu unterstützen. Als natürliches Hindernis bot sich ihr der Fluß M . . . ., hinter dem sich der Feind außerordentlich stark verschanzt hatte. Außerdem



standen längs des Flusses verdeckt Feldbatterien, die geradezu mörderisch herüberfunkten. Durch Flieger und Fesselballons wurden endlich diese Stellungen zum Teil erkannt und dann aber auch von uns unter kräftiges Feuer genommen. Als das Artilleriefeuer schwächer wurde, mußten unsere Pioniere erst vor, um Notbrücken zu bauen; der Feind hatte alle Brücken auf der Flucht hinter sich gesprengt. Kaum war aber

Digitized by Google

unsere Infanterie am Fluß, der mitten durch die Stadt R... fließt, angekommen, um über die Notbrücken in die Stadt vorzudringen, als die feindliche Artillerie ein starkes Feuer auf die Stadt und alle Ausgänge eröffnete. Die herrliche Kirche, die von uns absichtlich geschont worden war, wurde dabei auch in Brand geschossen. Nur mühsam konnte die Infanterie in den Straßen, in denen schon die meisten Häuser brannten und dauernd Granaten einschlugen, vordringen. Für uns war es zunächst kaum möglich, die feindliche Artillerie über die Stadt hinweg zu beschießen, bis durch Fesselballons der genaue Aufstellungsort dieser Feldbatterien gemeldet wurde.

Mit der Infanterie ging auch ich durch den Ort bis zum nördlichen Ausgang vor, um hier eine günstige Beobachtungsstelle zu erkunden. In einem zum Teil zerschossenen höheren Hause, in das noch dauernd Schrapnellkugeln einschlugen, stellte ich auf dem Dachboden mein vorzügliches Fernrohr auf und ließ Drahtverbindung durch den brennenden Ort bis zur Batterie legen, die inzwischen bis dicht hinter die Stadt vorgerückt war. Unmittelbar neben mir lagen die eigenen Infanterievorposten, die aber wegen des starken feindlichen Infanteriefeuers, das aus mehreren Gehöften vor uns herauskam, nicht vorgehen konnten. Dazu knallte dauernd feindliche Artillerie, die nicht zu entdecken war, über uns hinweg in die Stadt hinein.

Wir vereinbarten zunächst mit der Infanterie, daß sie vorläufig nicht weiter vorgehen sollte, da wir erst mal die Gehöfte gründlich ausräuchern wollten. Das nun beginnende Salvenfeuer, das noch durch eine Feldbatterie unterstützt wurde, war den Belgiern doch wohl zu stark, um länger standzuhalten; deutlich war nach kurzer Zeit von unserer Beobachtungsstelle aus zu sehen, wie sich der Feind in wilder Flucht zurückzog, unsere Schrapnells immer hinter ihnen her. Plötzlich verstummte auch das feindliche Artilleriefeuer hinter den Gehöften. Als wir gleich darauf mit den Infanterievorposten in die eben noch beschossenen feindlichen Stellungen vorgingen, war das Feld von toten und verwundeten Belgiern übersät. Und hinter dem letzten Gehöft, noch durch eine Hecke verdeckt, wurde denn auch die feindliche Feldbatterie gefunden; die Kanoniere hatten die Geschütze im Stich gelassen und mußten panikartig mit der Infanterie geflohen sein; denn auf den Geschützprotzen lagen noch Fleisch- und Brotreste. Mit unserer Infanterie konnten nun auch die Batterien weiter vorrücken. Der Feind hatte noch einmal eine Stellung etwa 4 km südlich des inneren Fortgürtels eingenommen, wahrscheinlich nur, um den Rückzug der Hauptmasse seiner Truppen zu decken. Es konnten aber nur noch geringe Kräfte sein, das Feuer war sehr schwach. Unsere Batterien nahmen nun eine Stellung ein, aus der nicht nur die inneren Forts unter Feuer genommen werden konnten, sondern auch ein Bombardement der Stadt Antwerpen möglich war. Die Beschießung der Stadt sollte aber erst auf besonderen Befehl erfolgen.

In der Nacht vom 7. zum 8. Oktober, 12^{50} Uhr, eröffnete zunächst eine Batterie das Feuer gegen Antwerpen, als die Frist zur Übergabe der Stadt abgelaufen war. Die anderen Batterien erhielten dann am 8. Oktober nachmittags auch Befehl, an dem Bombardement teilzunehmen. Einzelne Teile der Stadt mußten geschont werden, auf denen sich teils hervorragende Bauwerke, wie die Kathedrale, das Rathaus usw. oder in deutschem Besitz befindliche Bauten und Lager, z. B. des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie am Quai der Schelde befanden. Das Bombardement dauerte bis zum 9. Oktober vormittags. Nach 11 Uhr durfte kein Schuß mehr fallen, da dann die Kapitulationsverhandlungen aufs neue beginnen sollten.

Diesmal mußten sie von Erfolg gewesen sein, denn plötzlich hörten wir schon nach Verlauf weniger Stunden vor und hinter uns lautes Hurrarufen. Aus der Stadt war die Nachricht gekommen: „Antwerpen hat kapituliert!"

Schnell kletterte ich von meiner Beobachtungswarte auf einer hohen Buche herunter, ließ Eichenlaubkränze flechten und meinen schönen Geschützen umhängen.

Schaurig-schön war der Anblick der brennenden Stadt in der Nacht vom 8. zum 9. Der Hauptbahnhof mit seiner runden Kuppel und der schlanke Turm der Kathedrale hoben sich als Silhouetten gegen die rote Glut majestätisch ab. Wie sich herausstellte, hatten die Belgier einen großen Benzin- und Petroleumtank, der in deutschem Besitz war, angezündet, von uns war er jedenfalls nicht in Brand geschossen worden. Als wir uns nach der Übergabe der Stadt gerade zum „Siegesmahl" in Gestalt von Reissuppe mit Huhn und Rotwein niedersetzen wollten, kam der Befehl, mit den Batterien nochmals vorzurücken und etwa 8 km vom Mittelpunkte der Stadt in Stellung zu gehen. Es geschah dies wohl nur, um die Stadt unter Feuer nehmen zu können, für den Fall, daß noch ein Aufstand unter der Bevölkerung ausbrechen würde. So standen die Batterien noch zwei Tage in Bereitschaftsstellung, ohne jedoch in Tätigkeit zu treten. Die Bevölkerung war froh, daß sie von den englischen „Freunden" befreit und unter deutschem Schutze war. Wie wir in der Stadt vielfach hörten, hatten die Engländer ihre Bundesgenossen, die Belgier, als Kanonenfutter vorgeschickt, während sie selbst die Stadt gehörig plünderten. In der Nacht vom 7. zum 8. mußten die Engländer wohl das Hasenpanier ergriffen haben und ihnen der größte Teil der belgischen Soldaten nachgefolgt sein. Mit den fliehenden Truppen waren dann auch die meisten Einwohner ausgerückt. Denn wie uns ein Zivilarzt, der zurückgeblieben war, später erzählte, funktionierten vom Mittwoch (7. Oktober) abends an die Gasbeleuchtung, die Wasserleitung, die elektrische Straßenbahn usw. in Antwerpen nicht mehr.

Wir erinnerten uns dann auch, daß an diesem Tage zwei feindliche Flieger am Nachmittag dauernd über unseren Stellungen gekreuzt waren. Sie hatten wohl erkundet, daß die Einschließung eine derartige war, daß ein Widerstand keinen Zweck mehr haben konnte. Daraufhin wird wohl alles geflohen sein. Die Übergabe der Stadt wurde vermutlich nur deshalb zunächst

Digitized by Google

noch hingezögert, damit die Truppen auf dem Rückzuge einen möglichst großen Vorsprung erlangen sollten. In der Stadt selbst wurden daher auch leider keine Gefangenen gemacht, wohl aber auf den inneren Forts. Als nämlich unsere Infanterie nach der Übergabe der Stadt die inneren Forts, zum Teil als Quartiere, besetzen wollte, zeigten sich einige belgische Soldaten auf den Wällen, und waren erstaunt, geschlossene Infanterieabteilungen in aller Ruhe heranmarschieren zu sehen. Als ihnen klar gemacht wurde, daß Antwerpen schon vor mehreren Stunden kapituliert habe, wollten sie es zunächst nicht glauben. Die telephonischen bzw. telegraphischen Verbindungen der Forts untereinander und mit der Stadt waren unterbrochen, vermutlich zerschossen worden, so daß die Besatzungen nichts von der Kapitulation wußten. Die Forts hatten zum Teil eine Besatzung von 400 bis 600 Mann. Nach der Entwaffnung wurden die belgischen Soldaten als Gefangene abgeführt. Engländer waren auch hier leider nicht zu sehen. Diese inneren Forts waren mit ganz veraltetem Geschütz- und Geschoßmaterial ausgerüstet, während die äußeren Forts zum Teil neue Geschütze und Panzer hatten. Einen wirklichen Widerstand hätten die Innenforts gegen unsere schweren Geschütze nicht leisten können; aus einzelnen Geschützen waren zwar Schüsse abgegeben worden, es waren aber jedenfalls die Geschosse gewesen, die wir bei L . . . . immer dicht vor, neben und hinter uns einschlagen sahen; die meisten waren Blindgänger oder krepierten ohne Wirkung.

Die Überlegenheit unserer schweren Artillerie mit ihren modernen Kruppgeschützen hatte sich auch vor Antwerpen glänzend gezeigt. Die außerordentliche Wirkung und Tätigkeit der schweren Artillerie des Feldheeres, besonders vor Antwerpen, wurde von Seiner Majestät anerkannt und in einem Tagesbefehl ganz außerordentlich gelobt. Hoffentlich bewährt sich die schwere Artillerie auch weiter so wie bisher, deshalb vorwärts: „Mit Gott für Kaiser und Reich!"

P. H.

Ruhmreiche Einzeltaten.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

Zwei Nachrichten sind es, die heute alle deutschen Herzen höher schlagen lassen. Die eine kommt von unserer obersten Heeresleitung. Sie lautet: Westlich Langemarck brachen junge Regimenter unter dem Gesange „Deutschland, Deutschland über alles" gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie. Etwa 2000 Mann französischer Linieninfanterie wurden gefangen und 6 Maschinengewehre erbeutet. In schlichteren Worten als hier ist wohl selten eine Ruhmestat wie diese der Welt verkündet worden. Man vergegenwärtige sich das Bild: Tausende von deutschen Kriegern, der größte Teil von ihnen aus jungen Männern bestehend, die vor wenigen Monaten freiwillig dem Rufe des Kaisers zu den Waffen gefolgt sind, stürmen dem mörderischen Feuer eines hinter schützenden Wällen harrenden Feindes mit einer Hymne an das Vaterland entgegen! Ihr Weg bedeckt sich mit Leichen, aber unbekümmert um die Ernte des Todes dringen die Tapferen mit begeistertem Gesange vorwärts bis an die feindlichen Linien, dann mit einem Hurra in diese hinein. Starr über solchen Heldenmut strecken die aus bewährter französischer Linieninfanterie bestehenden Feinde die Waffen. Es ist nicht das erste Mal, daß unsere jungen Regimenter Bewunderung bei Freund und Feind gefunden haben. Schon vor einigen Tagen war in einer französischen Zeitung zu lesen, diese jungen Truppen ständen zwar an Kriegserfahrung noch nicht auf gleicher Höhe mit den alten, aber ihre Tapferkeit sei geradezu „übermenschlich". Bald werden diese Regimenter, in denen die edelsten Kräfte der deutschen Jugend besonders zahlreich vertreten sind, auch reich an Kriegserfahrung sein. Sie werden den erworbenen Ruhm an der Seite der tapferen Veteranentruppen zu bewahren wissen, und noch in fernen Zeiten wird das hohe Lied von den singend die feindlichen Linien erstürmenden Deutschen erklingen.

Die zweite Nachricht ist zugleich eine Trauerbotschaft. Unter den hervorragend kühnen Taten, die unsere Flotte in dem gegenwärtigen Kriege bereits vollbracht hat, nehmen die, deren S. M. Kreuzer „Emden" sich rühmen durfte, den ersten Platz ein. Es ist nicht zu viel gesagt, daß die Augen der Welt auf ihn gerichtet waren, stolz die unsrigen, angstvoll und doch bewundernd die unserer Feinde. Dieweil die die alleinige Seeherrschaft beanspruchende englische Flotte sich hinter völkerrechtswidrig ausgestreuten Seeminen verborgen hielt und noch immer verborgen hält, hat die kleine „Emden" Monate lang das Meer beherrscht. Jetzt ist sie einer Hetzjagd der Schiffe von vier Nationen, unter denen sich kein englisches befand, zum Opfer gefallen. — ruhmvoll, wie es nicht anders zu erwarten war, ruhmlos für die englische Flotte. Der kühne Führer des Schiffes, Kapitän z. S. v. Müller und seine brave Mannschaft werden im Munde und im Herzen der dankbaren Nation fortleben als leuchtende Vorbilder für künftige Geschlechter.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg, Marine-Infanterie.)
Aufforderung zur Bestellung.

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der obersten Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die Tätigkeit und Wirkung der schweren Artillerie vor Antwerpen.
Ruhmreiche Einzeltaten.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 156 157

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 158/159. | **Berlin, Mittwoch den 18. November 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-R. z. F.: v. Hertzberg, Hauptm. d. Landw., v. Keudell, Lt.

1. Garde-Ref. R., Potsdam: Graf v. Stosch, Hauptm. d. Ref., Friedenreich, Oblt. d. Ref.

4. Garde-R. z. F.: Roters, Lt., Frobenius, Lt. d. Ref.

Lehr-Inf. R.: v. Borell du Vernay, v. Schultzendorff, Hauptleute, Müller, Oblt., Jungmann, Lt. d. Ref.

Gren. R. 3: Feige, Hauptm., v. Saucken, Oblt., Frisch, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 5, Stolp: Graf zu Reventlow, Oberstlt. und Kom.

Landw. Inf. R. 7, Liegnitz: Hartmann, Hauptm.

Gren. R. 9: v. Loeper, Maj., Cremer, Walbaum v. Traubitz, Hauptleute, Michaelis, Oblt., Laschinsky, Lt. und Adj., Mühring, Zimmermann, Felisch, Lts. d. Ref., Schrader, St. Arzt d. Landw.

Landw. Inf. R. 10, Breslau: Schaube, Hauptm., Wildgrube, Oblt. d. Landw.

Ref. Inf. R. 12, Berlin: Schröter, Lt.

Brig. Ers. B. 15, Dessau: Eschenbach, Lt., Schmidt (Kurt), Lt. d. Ref.

Inf. R. 16: Klöne, Lt. d. Ref.

Inf. R. 18: Dr. Ebeling, St. Arzt.

Landw. Inf. R. 26, Magdeburg: v. Veltheim, Hauptm.

Ref. Inf. R. 32, Gera: Steffen, Lt. d. Ref.

Füs. R. 33: Morgenstern, Hauptm.

Füs. R. 38: Swoboda, Lt.

Inf. R. 42: Breithaupt, Lt.

Inf. R. 43: Buchholtz, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 60, Hagenau: Buchholz, Lt.

Landw. Inf. R. 61, Graudenz: Dubois, Oblt. und Komp. Führer.

Füs. R. 73: Schwerdtmann, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 80, Oberlahnstein: Faber, Lt. d. Ref.

Inf. R. 83: Siebert, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 86, Rheydt: v. Geyso, Oberstlt. und Bats. Führer, Dutzen, Oblt. d. Ref. und Komp. Führer, Momsen, Oblt. d. Ref., Viereck, Lt.

Inf. R. 93: Franke (Alfred), Lt. d. Ref.

Inf. Leib-R. 117: Müllenbach, Lt. d. Ref.

Inf. R. 131: Birckenauer, Lt., Dencker, Lt. d. Ref.

Inf. R. 140: Lutteroth, Hauptm., Riemer, Lt. und Adj., v. Colbe, Spink, Lts., Fähndrich, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Inf. R. 142: Dr. Heusner, Assist. Arzt.
Königs-Inf. R. 145: Rausch, Lt., Logemann, Koch (Walther), Lts. d. Res.
Inf. R. 149: Mehns, Lt.
Inf. R. 150: Jenett, Lt. d. Res.
Inf. R. 152: Podzun, Oblt., Dahms, Lt. d. Res.
Inf. R. 157: Schmidt, Hauptm.
Inf. R. 165: Düsing, Oblt., Kurth, Lt. d. Res.
Inf. R. 169: Hardt, Hauptm.
1. Garde-Ulan R.: v. Wiedebach u. Nostitz-Jänkendorf, Rittm., Küster, Oblt., Frhr. Knigge, Lt. d. Res.
Res. Drag. R. 2, Schwedt a. O.: Fleischer, Oblt. d. Landw.
Drag. R. 7: Hildebrandt, Lt. d. Res.
Hus. R. 8: Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim, Lt. d. Res.
Hus. R. 14: v. Barton gen. v. Stedman, Rittm.
Hus. R. 15: v. Stietencron, v. Frese, Lts., Schöningh, Lt. d. Res.
Ulan. R. 5: Frhr. v. Loë, Lt., Gerber, Lt. d. Res.
Ulan. R. 11: Heinemann, Rittm.
1. Landst. Esk. XIV. A. K., Karlsruhe: Frhr. v. Venningen, Rittm. und Esk. Chef.
3. Garde-Feldart. R.: Michels, Lt. d. Res.
Feldart. R. 73: Kohrt, Oblt.
Feldart. R. 74: Brandes, Lt. und Adj.
Feldart. R. 75: Banneitz, Deutsch, Lts. d. Res.
Feldart. R. 76: Weber, Hauptm.
Feldart. R. 84: Lendorff, Hauptm., Sömmering, Lt. d. Res.
Fußart. R. 4: Lämmerhirt, Lt.
Fußart. R. 14: v. Chelius, Lt., Winter, Lt. d. Res.
II. Pion. B. 3, Spandau: Sperr, Hauptm.
II. Pion. B. 16, Metz: Sendler, Lt.
Feld-Fliegertr.: Rapmund, Lt. (Pion. B. 9).

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 75 und 76.

Königlich Bayerische Armee.

2. Inf. R.: Uhrig, Hauptm. und Komp. Chef, Vetter, Lt., Helloist, Lt. d. Res., Grillmeier, St. Arzt.
5. Inf. R.: Mantel, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 52.

Königlich Sächsische Armee.

Gren. R. 100: Prietzel, Lt. d. Res.
7. Inf. R. 106: Knauer, Lt. d. Res.
8. Inf. R. 107: Otto, Hauptm., Mehlig, Oblt., Neubert, Lt., Pozzi, Richter, Engelmann, Lts. d. Res.
Landw. Inf. R. 133: Kreß, Oblt.
10. Inf. R. 134: Fischer, Lt.
14. Inf. R. 179: Bucher, Hauptm.
16. Inf. R. 182: Fabian, Hauptm., Rinkefeil, Erber, Lts. d. Res.
Res. Inf. R.: Arnold, Oblt. und Komp. Führer.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 55 und 56.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Inf. R. 125: Juncker, Maj., Frhr. v. Houwald, Süskind, Hauptleute, Scheel, Hauptm. d. Res., Rampacher, Lt., Cronmüller, Lt. d. Res.
Inf. R. 180: Flogaus, Oblt.
Ulan. R. 20: Hofmann, Lt.
Feldart. R. 65: Gmelin, Lt. und Abt. Adj.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 56.

Königlich Württembergische Truppen.

54. Res. Div., Stab: v. Reinhardt, Gen. Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 56.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 1. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Nitsch d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 45 (I Königsberg),
Rost d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Mez d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Kade d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt Adj. d. 1. Landw. Inf. Brig. d. I. A. K.,
v. Papen d. Landw. a. D. (Insterburg), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., jetzt Ord. Offiz. bei d. Landw. Insp. Insterburg,
Boecker d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. I Königsberg,
Prellwitz d. Ref. a. D. (Rastenburg), zuletzt in d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 3, jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Rastenburg,
Lieck d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Tilsit), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Tilsit,
Rohrmann d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Bekl. Amt d. I. A. K.,
Engelien d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 43 (I Berlin),
Karschuck d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — beide jetzt im Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 43,
Döhring (Friedrich) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 16 (VI Berlin), jetzt bei d. Insp. d. Erf. Abteilungen d. Feldart. d. I. A. K.,
Georgesohn d. Ref. a. D. (Lötzen), zuletzt in d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 1, jetzt im Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 1,
Zamory d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 3 (I Königsberg), jetzt im Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 3;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Quadt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Königsberg), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. II Königsberg,
Zander d. Ref. a. D. (I Königsberg), zuletzt in d. Ref. d. damal. Train-Bats. Nr. 1, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. I. A. K.,
Kopfermann d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 8 (Jüterbog), jetzt in d. Erf. Esk. dieses Regts.,
Wendt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 24;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Jeroſch d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 146 (I Königsberg),
Schlegelberger d. Ref. a. D. (I Königsberg), zuletzt in d. Ref. d. damal. Train-Bats. Nr. 1,
Doennig d. Ref. a. D. (II Königsberg), zuletzt in d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 1, jetzt Adj. bei d. Komdtr. Pillau,
Weltner d. Landw. a. D. (Goldap), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. I. A. K.,
Faust d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 1,
Neumann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 3,
Koch d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Tilsit),
Benecke d. Landw. a. D. (I Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;
v. Eckenbrecher, Lt. a. D. (II Königsberg), zuletzt im Inf. R. Nr. 162, — letztere drei jetzt im Landſt. Inf. B. Bartenstein;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Hahn, Wichert, Kopp im Inf. R. Nr. 146,
Behrendsen im Feldart. R. Nr. 35;

zu Lts. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 10:

die Vizewachtmeister:

Hell, Loehning, v. Werder, Weyrauch, Randolf, jetzt im Drag. R. Nr. 10;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

v. Lojewski (Lötzen), jetzt bei d. Prov. Kol. 2,
Dingel (Lötzen), jetzt bei d. Prov. Kol. 1,
Petersen (IV Berlin), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 3,
Schulze, Meienburg (IV Berlin), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 1,
Kogge (IV Berlin), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 7,
Becker (Deutsch-Eylau), jetzt bei d. Feldbäckerei-Kol. 1, — d. XX. A. K.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Loycke d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 46 (II Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 37,
Maeder d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 20 (VI Berlin),
v. Sczaniecki d. Landw. a. D. (Rawitsch), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Rawitsch), — diese zwei jetzt in d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 20,
Eggeling d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 23,
Anderson d. Landw. a. D. (Ostrowo), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ostrowo), jetzt b. Stabe d. 18. Landw. Inf. Brig.;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

Lautsch, Peltner (Gleiwitz), Schmidt (Kattowitz), Neumann (Franz) (Beuthen i. Ob. Schles.), Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 23;

Conrad, Vizewachtm. (Liegnitz) im Feldart. R. d. 3. Landw. Div., zum Lt. d. Res.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Mannckе, v. Wedelstaedt, Fähnriche im Fußart. R. Nr. 14;

zu Fähnrichen:

Kaehne, Unteroff. im Drag. R. Nr. 22,
Lindemann, Fecker, Picht, Marzeller, Pohl, Fahnenjunker im Fußart. R. Nr. 14;

Wintermantel, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 142 (Stockach), zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

Forst, Vizewachtm. (Karlsruhe) d. Leib-Gren. R. Nr. 109, d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5,

die Vizefeldwebel:

Blaurock, Bartels (I Berlin), Weinbrunn (Pforzheim), Hölzlin, Gut, Hofstätter (Freiburg), Havelka (I Mülhausen i. E.), Pichler (Lörrach), Steidle (Mannheim), d. Inf. Regts. Nr. 142;

Rothmund, Vizewachtm., jetzt im Feldart. R. Nr. 76, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants a. D.:

v. Besser (Wismar), zuletzt im Garde-Gren. R. Nr. 2, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 76,
Heynen (I Altona), zuletzt im Feldart. R. Nr. 45,

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Lehmann (I Altona), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Altona),
Haberstroh (I Altona), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Altona), — diese drei jetzt im I. Landst. Inf. B. Altona,
Krahe (Aachen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen),
Strack (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cöln), — beide jetzt im II. Landst. Inf. B. Neuß;

Witte, Oblt. d. Res. a. D. (Neustrelitz), zuletzt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 138 (Schwerin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 76;

zu Oberleutnants:

Bloem, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Barmen), jetzt im Landst. B. II Essen,
v. Dewall, Lt. a. D. (Rostock), zuletzt im Inf. R. Nr. 27, jetzt im Landst. Inf. B. Wiesbaden,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Deilmann, zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (II Essen), jetzt im Landst. B. II Essen,
Adolph (Elberfeld), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Elberfeld),
Wolff (Elberfeld), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Barmen), — beide jetzt im Landst. B. Elberfeld,
Neubeck, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Schwerin),
Brockmann, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schwerin), — beide jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 76,
Mertens, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Hamburg),
Hochstein, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel);

Graf v. Luckner, Lt. d. Res. a. D., zuletzt d. Res. d. 2. Garde-Regts. z. F. (II Altona), — letztere drei jetzt im I. Landst. Inf. B. Altona;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Printz d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt in d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., jetzt b. Park-Komdo. d. 4. Fußart. Brig.,
Barckhausen d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt im Fußart. R. Nr. 4,
Kienast d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt b. II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 11,
Kaehler d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.,
Scheid d. Landw. a. D. (Dessau), zuletzt in d. Garde-Landw. Fußart. 2. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im II. Ers. B. d. 2. Garde-Fußart. Regts.,
Wübken d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Graudenz), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 15,
Dielmann d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Lübeck),
Pohl d. Landw. a. D. (II Hamburg), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Soeken d. Landw. a. D. (Rostock), zuletzt in d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., — letztere drei jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20,
Hammler d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 5 (Görlitz), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 5,
Hünerfeld d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 6 (Glatz), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 6,
Scherenberger d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Lötzen),
Schoenemann d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Perleberg), — beide jetzt im Landw. Fußart. R. Nr. 15,
Bolz d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Posen),
Wagner d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., — diese zwei jetzt im Landw. Fußart. R. Nr. 5;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Schröder d. Landw. a. D. (Posen), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 5,

Digitized by Google

Hesse d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb., jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 6;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Diederichsen d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 11,

Krämer d. Ref. a. D. (Danzig), zuletzt in d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 8, jetzt im II. Erf. Bat. d. 2. Garde-Fußart. Regts.,

Prin d. Ref. a. D. (I Königsberg), zuletzt in d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 1, jetzt im I. Erf. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 1,

Rodatz d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Schrimm),

Laube d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Liegnitz),

Anders d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Glogau), — diese drei jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 5,

Wald d. Landw. a. D. (I Trier), zuletzt in d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8,

Büttner d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (II Hannover),

Schwarzmann d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mosbach), — beide jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 14,

Kreuter d. Landw. a. D. (I Darmstadt), zuletzt in d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 18,

Schumann d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 20 (Spandau),

Lemcke d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Rostock),

Rienecker d. Ref. a. D. (Halle a. S.), zuletzt in d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 4, — letztere drei jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20,

Gelshorn d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 10 (Straßburg), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 10,

v. Reiche d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (II Hannover),

Strümpell d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt in d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im I. Landw. B. d. Fußart. Regts. Nr. 10,

Timling d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 5 (Ostrowo), jetzt im Landw. Fußart. R. Nr. 5;

Keßler, Lt. a. D. (Minden), zuletzt im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 18.

Angestellt:

Werner, Oblt. a. D., zuletzt in d. Schutztr. für Kamerun, jetzt b. Fußart. R. Nr. 9, unter Beförderung zum Hauptm. und Verleihung eines Patents vom 8. Oktober 1914 im Fußart. R. Nr. 9,

Graßhoff, Hauptm. d. Landw. a. D. (Halberstadt), zuletzt in d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., jetzt im II. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 4, als Hauptm. mit Patent vom 17. Oktober 1914 bei d. Offizieren d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,

Boetel, Hauptm. d. Landw. a. D. (Halberstadt), zuletzt d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb., jetzt im II. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 4, als Rittm. mit Patent vom 17. Oktober 1914 bei d. Offizieren d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Boeddinghaus, Hauptm. d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt im II. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 4, als Rittm. mit Patent vom 17. Oktober 1914 bei d. Offizieren d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,

Strauß, Oblt. d. Landw. a. D. (II Hannover), zuletzt in d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 10, dieser unter Beförderung zum Hauptm.,

Scherer, Oblt. d. Landw. a. D. (I Dortmund), zuletzt in d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., jetzt im II. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 4, als Oblt. mit Patent vom 17. Oktober 1914,

Baihinger, Lt. d. Landw. a. D. (Straßburg), zuletzt in d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 10, dieser unter Beförderung zum Oblt., — letztere drei bei d. Offizieren d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schützler (Deutz), d. Fußart. Regts. Nr. 9,

Dreher, Mengler (St. Wendel), Huß (Hagenau), jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 16,

Baak, Kühle, Kruskopf (V Berlin), jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 11,

Gantz (Marienburg), jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 15,

Falke, Grunick, Jürgens (Magdeburg), jetzt im Park-Bat. 3 Königsberg,

Pusch (Gnesen), Stephan (Görlitz), Czech (Posen), Jantzen (II Breslau), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 5,

Wunderlin, Brenner (Colmar), Gnann (Osnabrück), Roth, Hambruch, Lampert, Bräutigam (Straßburg), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 10,

Küpper (I Bremen), Herrmann (Kiel), Niggetiet (Coesfeld), Benninghoven (Lennep), Hayungs (II Hamburg), Croce (Lübeck), Vollmer (Stade), Eberhard (Schwerin), Folkers (Rostock), Eplinius (II Hamburg), Bamberger (Lübeck), Bode, Schneider, Groß, Günther, Roehr, Schmitz (II Hamburg), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 20,

Berdelle (V Berlin), jetzt im II. Erf. B. d. 2. Garde-Fußart. Regts.,

Neumann (Stettin), Stern (Neustettin), Westphal (Anklam), Winterhager (Duisburg), Zinser (Hohensalza), Leidhold (Stralsund), Liedtke (Anklam), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 2,

Michels, Müller (Siegburg), Blaß (Mainz), Baumbach (Weimar), Weis (Bonn), Biernath (II Hannover), Rathge (Magdeburg), Leonhart (Colmar), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 18,

Digitized by Google

Broichmann (Jülich), jetzt im 2. Garde-Landw. Fußart. B.,
Kraft (Neusalz a. O.), Heise (Görlitz), jetzt im Landw. Fußart. R. Nr. 5,
Hummel, Deichsler (V Berlin), jetzt im Landw. Fußart. B. Nr. 15,

die Vizewachtmeister:

v. Ohlsen (I Hamburg), jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 11,
Stäckel, Julian (IV Berlin), jetzt im Park-Bat. 3 Königsberg,
Praußnitz (Meiningen), v. Kölichen (Görlitz), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 5,
Scheben (Deutz), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 20,
Hammerstein (Elberfeld), jetzt im Landw. Fußart. B. Nr. 15,

die Offizierstellvertreter:

Kromer, Hoffrichter (V Berlin), Schattauer (IV Berlin), Thierfeld (I Königsberg), jetzt im 1. Garde-Landw. Fußart. B.;
Eisermann, Vizewachtm. (V Berlin), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Prinz, Vizewachtm. (II Hamburg), jetzt im Landw. Fußart. B. Nr. 15, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Bayer (Saarbrücken), jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 16,
Born (Liegnitz), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 5,
Brunne (II Frankfurt a. M.), jetzt im 2. Garde-Landw. Fußart. B.,
Wiehmann (Halberstadt), Steinmeyer (Zwickau), Deutschle (Weißenfels), Wilkerling (Aschersleben), Müller (Stendal), Benske (Burg), Lücke (Neuhaldensleben), Mewes (Magdeburg), jetzt im Landw. Fußart. B. Nr. 4,
Großmann (Sprottau), Netz (Posen), Buchwald (Posen), jetzt im Landw. Fußart. R. Nr. 5,
Schweder (V Berlin), jetzt im Landw. Fußart. B. Nr. 15;
Diederich (IV Berlin), Rothe (Tilsit), Schmidt, Offizierstellvertreter (V Berlin), jetzt im 1. Garde-Landw. Fußart. B.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Hildebrand, Jansa, Walter, Reuß, Dinter im Fußart. R. Nr. 2,
Richter im Fußart. R. Nr. 16,
Hernekamp im Fußart. R. Nr. 20, jetzt b. Landw. Fußart. B. Nr. 7;

zu Oberleutnants:

die Leutnants a. D.:

Maschke (V Berlin), zuletzt im Fußart. R. Nr. 5,
Meyer (V Berlin), zuletzt im Fußart. R. Nr. 1, — beide jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 16;
Wetzel, Vizefeldw. (Reutlingen), jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 11, zum Lt. d. Ref.

Großes Hauptquartier, den 3. November 1914.

v. Voigt, charakt. Maj. und Pl. Maj. in Neubreisach, jetzt im Inf. R. Nr. 114, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Kratz, Lt. a. D. (Königsberg), zuletzt im Fußart. R. Nr. 11, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 1,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Neumann (I Königsberg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Königsberg), jetzt b. Ob. Komdo. d. 8. Armee,
Gebauer, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Anklam), jetzt in d. 1. Landst. Battr. d. II. A. K.:
Horn, Oblt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Torgau), jetzt in d. 1. Landst. Battr. d. III. A. K., zum Hauptm.;

zu Rittmeistern:

Helbing, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (I Hamburg),
Friese, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 3 (Swinemünde), — beide jetzt bei d. Etapp. Trains d. 1. Armee;
Keydel, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (Torgau), zum Oblt.

Frhr. zu Inn- u. Knyphausen, charakt. Rittm. a. D. (II Dortmund), zuletzt Oblt. im 1. Garde-Ulan. R., jetzt zuget. d. Ob. Komdo. d. 4. Armee, ein Patent seines Dienstgrades verliehen,
v. Michelmann, Oblt. d. Ref. a. D. (V Berlin), zuletzt d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 1 (IV Berlin), jetzt im Ref. Hus. R. Nr. 9 und komdt. z. Stabe d. stellvertr. 59. Inf. Brig., zum Rittm. befördert.
Göppert, Oblt. a. D. (VI Berlin), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt Nachrichten-Hilfs-Offiz. b. Stabe d. Ob. Komdos. d. 6. Armee, als Oblt. mit Patent vom 15. Juni 1908 bei d. Offizieren d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. angest.
Emich Ernst Erbprinz zu Leiningen D. als Lt. vorläufig ohne Patent, im Leib-Drag. R. Nr. 24 angest.

Befördert:

Otto, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 82 (Nienburg a. d. Weser), zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Graf zu Solms-Rödelheim, Lt. a. D., zuletzt à l. s. d. Leib-Garde-Hus. Regts.,
v. Seidlitz u. Ludwigsdorf, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 12 (IV Berlin), — beide jetzt in einer Ref. Kav. Abt.;

Digitized by Google

zu Hauptleuten:

Moll, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mannheim), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 9 d. XIV. A. K.,

die Oberleutnants der Reserve:

Städtler (Stralsund), Bock v. Wülfingen (Minden), Mennecke (Göttingen) d. Inf. Regts. Nr. 74, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 73,

Sudendorf d. Inf. Regts. Nr. 78 (II Hamburg), Leupold d. Inf. Regts. Nr. 91 (Münster), — jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 77,

Schweichel d. Feldart. Regts. Nr. 26 (Weißenfels), jetzt in d. 2. Landw. Feldart. Abt. d. X. A. K.;

Zorn, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hannover), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 73,

v. Arnswaldt, Oblt. d. Ref. a. D. (Waren), zuletzt d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 14 (Wismar),

Pahl, Oblt. d. Landw. a. D. (Neustrelitz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Neustrelitz), — beide jetzt im Landst. Inf. B. I Neustrelitz;

Dippe, Oblt. d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt in d. 4. Landst. Esk. Halberstadt, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Werning, Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 73 (I Hannover), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 73,

Rust, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Torgau), jetzt in d. 4. Landst. Esk. Halberstadt,

Schönian, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 26 (I Bremen), jetzt in d. 2. Landw. Feldart. Abt. d. X. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Grote, Werner, Bolle, Schimmler, Bohne, Schmidt (Hermann), Schweizer, Borchers, Bachmann, Sparnecht, Hennings, Egbers, Schröder, Nolte, Person (I Hannover), Dahlhaus (Dortmund) im Landw. Inf. R. Nr. 73,

Hanker, Ilse, Kulp, Brockwitz, Moll, Weber, Müller, Schmager, Bode (Göttingen), Othmer (Wilhelmshaven), Christ (I Braunschweig), Becker (Hildesheim) im Landw. Inf. R. Nr. 74,

die Vizewachtmeister:

Bortfeld (II Braunschweig), Nennecke (I Braunschweig) in d. 2. Landw. Esk. d. X. A. K.,

Kempe (I Braunschweig) b. Landw. Inf. R. Nr. 74;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

de Bries, Mertens (Hameln), Kuhlmann, Brinkmann, Stichnoth (Braunschweig), Johnsen (Hildesheim) im Landw. Inf. R. Nr. 74,

Schmiele (Neuß), Meier (Aachen) im II. mob. Landst. Inf. Bat. Neuß;

Hoffsümmer, Vizewachtm. (Aachen) im II. mob. Landst. Inf. Bat. Neuß, zum Lt. d. Landw.

Großes Hauptquartier, den 4. November 1914.

Sothen, Hauptm. a. D. in Aachen, zuletzt in d. 5. Gend. Brig., komdt. vom 14. September d. Js. ab als Stellvertreter eines fehlenden Distrikts-Offiz. bei d. 8. Gend. Brig., von diesem Komdo. enth.

Stehr, pens. Oberwachtm., bisher in d. 3. Gend. Brig., d. Charakter als Lt. verliehen.

Befördert:

Birnich, Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Coblenz), jetzt bei einer San. Komp., zum Oblt.;

zu Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 44:

Frantz, Gilles (Bonn), Vizewachtmeister in d. mob. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 44;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Sander, Hillecke, Heer, Vizewachtmeister, jetzt in d. mob. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 27;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Seyberth, Ziegler, Fähnriche im Fußart. R. Nr. 15,

v. Schwerin, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 14, dieser unter gleichzeitiger Verleihung eines Fähnrichspatents;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Frommer, Muchlinski im Inf. R. Nr. 14,

Rutsch, Hoehne, Poppe im Fußart. R. Nr. 15;

Schönbeck, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt b. Landw. Train 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Trains d. II. A. K., zum Rittm.,

Brennekam, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 36 (I Berlin), jetzt bei d. Trains d. II. A. K., zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Dahlke (Stargard), des Gren. Regts. Nr. 9,

Herold, Struensee (Anklam), Albrecht (Stralsund), Radüge, Wildenhof, Blume, Eckert, Gabrielski, Grundmann, Trenner, Krieger (Bromberg), d. Inf. Regts. Nr. 14,

Fandré, Sternberg, Gramzow (Stettin), d. Füs. Regts. Nr. 34,

Braese (Lötzen), Hüser, Krausnik (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 15,

die Vizewachtmeister:

Beermann (Thorn), d. Feldart. Regts. Nr. 38,

Spalding (Anklam), Jauch (Hohensalza), — beide jetzt b. I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 15,

Cares (Stettin) bei d. San. Komp. 2 d. II. A. K.,

Kuse (Bromberg), b. Inf. R. Nr. 14, — diese zwei d. Train-Abt. Nr. 2;

Digitized by Google

Lithander, Vizewachtm. (Neustettin) bei d. Trains d. II. A. K., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,
Legiehn, Unteroff. im Gren. R. Nr. 4, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

Püß (I Bochum), Sarimski (Tilsit), Vizefeldwebel, d. Gren. Regts. Nr. 4,

die Vizewachtmeister:

Boelsch (Rastenburg), de la Chaux, Ellmer (Gumbinnen), Kallweit (Insterburg), Elfreich (IV Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 1;

Hoepfner, Vizewachtm. (Goldap) im Feldart. R. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Triebel, Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 10 (Bartenstein), jetzt b. Stabe d. 75. Inf. Brig., zum Rittm.,
Forstreuter, Lt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 11 (Tilsit), jetzt b. Stabe d. 73. Inf. Brig., zum Oblt.,
v. Dazur, Fähnr. im Füs. R. Nr. 86, jetzt b. Inf. R. Nr. 150, zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Großes Hauptquartier, den 1. November 1914.

Befördert:

Trützschler v. Falkenstein, Oblt. a. D., zuletzt im Garde-Gren. R. Nr. 1 (Alexander), jetzt Adj. d. Komdtr. von Berlin, zum Hauptm.,
v. Bismarck, Oblt. a. D., zuletzt im Ulan. R. Nr. 7, jetzt bei d. Komdtr. von Berlin, zum Rittm.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Bolko, Frhr. Digeon v. Monteton, Fähnriche im Inf. R. Nr. 93;

zu Fähnrichen:

Manger, Geissler, Schlunk, Riep, Philipp, Unteroffiziere im I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 4;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Effenberger d. Inf. Regts. Nr. 165 (I Berlin),
Kleinau d. Feldart. Regts. Nr. 4 (Bitterfeld),
Seuffert d. Feldart. Regts. Nr. 40 (Schwerin),
Reinhardt d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Weißenfels),
Böhme d. Feldart. Regts. Nr. 75 (VI Berlin);

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Grün d. Inf. Regts. Nr. 26 (Lennep),
Krause d. Inf. Regts. Nr. 93 (Stolp),
Kersten d. Inf. Regts. Nr. 93 (Cüstrin),
Kienast d. Feldart. Regts. Nr. 4 (Magdeburg),
Ebering (Magdeburg), Bodisée (St. Wendel), Schmidt (Hans) (Halberstadt) d. Feldart. Regts. Nr. 40,
Rusche (Halle a. S.), Hänschel (Neumünster) d. Feldart. Regts. Nr. 74,
Rudolph d. Feldart. Regts. Nr. 74 (Stendal);
Philipp, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Bernburg);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Schmidt (Weißenfels), Trost (Halle a. S.), d. Feldart. Regts. Nr. 75,
Hühne (Bernburg), d. Hus. Regts. Nr. 10,
Hesse, Vizefeldw. (Altenburg), d. Fußart. Regts. Nr. 4.

Angestellt:

Becker, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), komdt. z. Dienstl. b. Inf. R. Nr. 72, als Oblt. mit einem Patent vom 3. September 1911 in dem genannten Regt.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Beer (IV Berlin), zuletzt d. Garde-Landwehr 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Feldart. Regts., jetzt b. Ob. Komdo. in den Marken,
Magdeburg (IV Berlin), zuletzt d. Garde-Landw. Trains 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 2. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Kropp, Oblt. a. D. (Geldern), zuletzt im Inf. R. Nr. 53, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 55,
Dörken, Oblt. d. Landw. a. D. (Mainz), zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (Barmen);
Plümecke, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Magdeburg), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

von Essen, Lt. d. Landw. a. D. (I Bremen), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Bremen),

die Leutnants:

Dernburg, Blunck d. Landw. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 20;

zu Hauptleuten:

Weinert, Oblt. d. Landw. a. D. (I Dortmund), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Smidt, Oblt. d. Landw. a. D. (II Dortmund), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Sielken, Oblt. d. Res. a. D. (I Dortmund), zuletzt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 15,
zum Egen, Oblt. d. Landw. a. D. (Gelsenkirchen), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

Stöcker, Lt. d. Landw. a. D. (I Dortmund), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Lehmkuhl, Lt. d. Landw. a. D. (I Dortmund), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;
Chrobok, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 22 (Neustettin), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 22, zum Hauptm.;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

Moll, Lt. d. Landw. a. D. (Eisenach), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

Plewig, Lt. d. Ref. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 21, — jetzt beide b. Gen. Kombo. d. VI. Ref. Korps,

Holzschuh, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 166 (Barmen), jetzt in d. Feldflieger-Abt. d. VI. Ref. Korps;

Lux, Vizefeldw. (Striegau) im Ref. Inf. R. Nr. 10, zum Lt. d. Ref.,

Schmidt, Vizefeldw. (I Breslau) im Ref. Inf. R. Nr. 10, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Dziallas, Feldw. Lt. (Wohlau) im Ref. Inf. R. Nr. 10, zum Lt. d. Ref. ernannt.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Roth d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 76 (Altenburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 76,

Steinhaus d. Landw. Inf. 2. Aufgeb (II Hamburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 31,

Banning d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 9 (Graudenz), jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 9,

Fürsen d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 84 (Kiel),

Hane d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 86 (II Altona), — jetzt beide im Ref. Inf. R. Nr. 86;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Weiland d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 86 (I Altona), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 31,

Rapp d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 163 (I Bremen),

v. Seydlitz-Kurzbach d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Hamburg),

Stüve d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 84 (I Frankfurt a. M.), — jetzt beide im Ref. Inf. R. Nr. 86;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hunger, Kröger (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 76,

Pischon, Eckler, Nemanoff, Lowien (I Hamburg), Falke, Berkelmann (Bremerhaven), Gartelmann, Pundt, Zuschneid im Ref. Inf. R. Nr. 31,

Thalemann (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 86,

die Vizewachtmeister:

Boehme (VI Berlin), van Almelo (Kiel),

Fleischmann (Rostock) b. Ref. Inf. R. Nr. 90,

die Vizefeldwebel:

Pieper (Wismar), Behm, Moldmann (Schwerin) im Ref. Inf. R. Nr. 90,

Holzmann (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 76,

Bohley, Fischer, Blohm, Fuchs, Brandis, Bubendey, Ehringhausen, Halben, Ahrens, Gädt, Lohrberg, Eckstein, Benjamin, Grabow, Börnsen (I Hamburg), Jessen, Johannsen, Behrends, Bonefeld (Flensburg), Trettin, Rose (Schleswig) im Ref. Inf. R. Nr. 86;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Pieck (Waren), Eckermann (Wismar), Boßelmann (Waren);

Molzen, Vizefeldw. (Flensburg) im Ref. Inf. R. Nr. 86, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Versetzt:

v. Berenberg-Goßler, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt im Ref. Hus. R. Nr. 6, zu d. Ref. Offizieren d. Hus. Regts. Nr. 14.

Befördert:

v. Buttlar, Fähnr. im Drag. R. Nr. 5, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

Schragmüller, charakt. Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13,

Frhr. v. Neven zu Windschläg, Unteroff. im Leib-Drag. R. Nr. 20;

Finke, Vizewachtm. (I Bremen), zum Lt. d. Ref. d. Garde-Drag. Regts. Nr. 23.

Großes Hauptquartier, den 3. November 1914.

Stolle, charakt. Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 38 (Prenzlau), ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants d. Landwehr a. D.:

Gerstenhauer (Meiningen), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Meiningen),

Ludewig (Erfurt), zuletzt vom 3. Garde-Gren. Landw. R. (Aachen),

Wagner (Bonn), zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Bonn);

zu Rittmeistern:

Moeller, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin),

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

v. Friderici-Steinmann gen. v. Mellentin (Hirschberg), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Liegnitz),

Thieheuer (Meschede), zuletzt d. Garde-Landw. Trains 2. Aufgeb. (Hagen);

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Hellwig d. Train-Abt. Nr. 6 (Guben),

Richard (IV Berlin), Viertel (Aachen) d. Kraftfahr-Bats.,

Digitized by Google

die Leutnants:

Borthmann d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Cassel), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 32,
Kruska d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Cassel),
Beck d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Erfurt), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 32,
Fritsch d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Glogau),
Teichmann d. Landw. a. D. (Eisenach), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Eisenach), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 32,

die Leutnants a. D.:

Ott (Cöln), zuletzt im Inf. R. Nr. 111,
Holtz (Karlsruhe), zuletzt im Feldart. R. Nr. 50;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Hammerfen d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Osnabrück), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 20,
Kuppe d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 74 (I Königsberg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 73;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Achilles d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 164 (Aurich), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 77,
Straatmann d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Stettin), jetzt im Ref. Ulan. R. Nr. 2;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

v. Pein (IV Berlin),
Beyer (Hildesheim) im Ref. Feldart. R. Nr. 19,

die Vizefeldwebel:

Zielfeld, Nolting, Staarmann (I Dortmund), Fleischmann, Nies, Körner (Paderborn) im Ref. Inf. R. Nr. 55,
Banfi, Drewell (Bielefeld), Loof (Minden), Wenschow (Detmold) im Ref. Inf. R. Nr. 15;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Scheele, Funke (II Bochum) im Ref. Inf. R. Nr. 15;

Voßwinkel, Vizewachtm. (Soest) im Ref. Inf. R. Nr. 55, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Kullrich, Schulte, Stratenberg, Koch, Riehl, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dortmund),
Crone, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin),
Schulte, zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts.,
v. Winzingerode, Becker (I Braunschweig), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Meurin, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin);
Neuse, Oblt. d. Ref. a. D. (II Frankfurt a. M.), zuletzt d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 18 (Frankfurt a. M.), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants a. D.:

v. Bülow (Halle a. S.), zuletzt im Gren. R. Nr. 1,
Schellens (IV Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 33,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Brauns (I Dortmund), Pfafferott (Magdeburg), Eickhoff, Hamel (I Braunschweig), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Frhr. v. Plettenberg, charakt. Oblt. (I Bremen), zuletzt à l. s. d. 1. Garde-Ulan. Regts. und persönl. Adj. d. Großherzogs von Oldenburg K. H.

Mittag, Lt. d. Ref. a. D. (II Leipzig), zuletzt d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 3 (IV Berlin),
Schrömbgens, Lt. d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cöln), — zu Oblts. befördert.

Großes Hauptquartier, den 1. November 1914.

Befördert:

Graf v. der Groeben, Fähnr. im Huf. R. Nr. 3, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Frhr. v. Bock im Leib-Gren. R. Nr. 8,
Berghammer im Inf. R. Nr. 20,
Landvoigt im Feldart. R. Nr. 18;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Heubner d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 20 (Halberstadt),
Prohl d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 18 (VI Berlin), jetzt b. Stabe d. 5. Inf. Div.,
Naegele d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt im Feldart. R. Nr. 54;

zu Rittmeistern:

Schmidt, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 3 (Halberstadt),
Kiele, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Frankfurt a. O.);

zu Oberleutnants:

Bethke, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 20 (Siegen)
Eylau, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 54;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schwarz, Klette (Prenzlau), Müller (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 64,

Digitized by Google

Zander (III Berlin), Weber (V Berlin), Sedlaczek (Guben), d. Inf. Regts. Nr. 52,

die Vizewachtmeister:

Fiege (Ruppin), Kroos (Stralsund), Koscinna (VI Berlin), Junge (Potsdam), d. Feldart. Regts. Nr. 3,

Simmel (VI Berlin) im I. Bat. d. 2. Garde-Fußart. Regts.;

Gierschner, Götzke (V Berlin), Vizefeldwebel im I. Bat. d. 2. Garde-Fußart. Regts.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 16. November, vormittags.

Auf dem **westlichen Kriegsschauplatz** war gestern die Tätigkeit beider Parteien infolge des herrschenden Sturmes und Schneetreibens nur gering. In Flandern schritten unsere Angriffe langsam vorwärts, im Argonner Walde errangen wir jedoch einige größere Erfolge.

Die Kämpfe im **Osten** dauern fort. Gestern warfen unsere in Ostpreußen kämpfenden Truppen den Feind in der Gegend südlich von Stallupönen; die aus Westpreußen operierenden Truppen wehrten bei **Soldau** den Anmarsch russischer Kräfte erfolgreich ab und warfen am rechten Weichselufer vormarschierende starke russische Kräfte in einem siegreichen Gefecht bei **Lipno** auf Plock zurück. In diesen Kämpfen wurden bis gestern **5000 Gefangene** gemacht und 10 Maschinengewehre genommen.

In den seit einigen Tagen in Fortsetzung des Erfolges bei **Wloclawec** stattgehabten Kämpfen fiel die Entscheidung. Mehrere uns entgegengetretene russische Armeekorps wurden bis über Kutno zurückgeworfen. Sie **verloren** nach den bisherigen Feststellungen **23000 Mann an Gefangenen,** mindestens 70 Maschinengewehre und Geschütze, deren Zahl noch nicht feststeht.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 15. November. Amtlich wird verlautbart: 15. November, mittags. Die Verteidigung der Festung Przemysl wird, wie bei der ersten Einschließung, mit größter Aktivität geführt. So drängte ein gestriger größerer Ausfall nach Norden den Feind bis in die Höhen von Rokietnica zurück. Unsere Truppen hatten bei dieser Unternehmung nur minimale Verluste.

In den Karpathen wurden vereinzelte Vorstöße feindlicher Detachements mühelos abgewiesen. Auch an der übrigen Front vermag die russische Aufklärung nicht durchzudringen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 16. November. Amtlich wird verlautbart: 16. November. Feldzeugmeister Potiorek, Oberkommandant unserer Balkanstreitkräfte, hat heute an seine Truppen folgenden Aufruf erlassen:

Nach neuntägigen heftigen Kämpfen gegen einen hartnäckigen, an Zahl überlegenen, in fast unbezwinglichen Befestigungen sich verteidigenden Gegner, nach neuntägigen Märschen durch unwegsame Felsgebirge und grundlosen Sumpf, bei Regen, Schnee und Kälte haben die tapferen Truppen der 5. und 6. Armee die Kolubara erreicht und den Feind zur Flucht gezwungen. Über 8000 Gefangene wurden in diesen Kämpfen gemacht, 42 Geschütze, 31 Maschinengewehre und reiches Kriegsmaterial erobert.

Das Vaterland wird dieser Leistung seine Dankbarkeit und Bewunderung nicht versagen. Meine Pflicht ist es, die hervorragende Haltung aller Truppen voll anzuerkennen und allen Offizieren und Soldaten der 5. und 6. Armee im Namen des Allerhöchsten Dienstes wärmsten Dank zu sagen. Trotz des unter schweren Opfern und gewaltigen Leistungen erzielten Erfolges dürfen wir noch nicht ruhen. Doch der hervorragende Geist der mir unterstellten Truppen bürgt dafür, daß wir die uns gestellte Aufgabe auch siegreich zu Ende führen werden, zur Zufriedenheit unseres Allerhöchsten Kriegsherrn, zum Ruhme des Heeres und zum Wohle des Vaterlandes.

Potiorek, Feldzeugmeister.

Neueste Ereignisse.

Konstantinopel, 16. November. Ein amtlicher Bericht des türkischen Hauptquartiers besagt: Gestern haben wir die Engländer bei Fao angegriffen, sie hatten zahlreiche Tote, die wir auf 1000 schätzen. Abdurrezak Bederkhani, der von der ganzen muselmanischen Welt wegen seiner revolutionären Umtriebe, denen er sich seit langem ergeben hat, verabscheut wird, hat die Grenze mit 300 Mann in der Gegend von Maku überschritten, um den Russen zu helfen, aber er wurde sogleich von unseren Truppen vertrieben. Eine große Anzahl seiner Anhänger wurde getötet. Eine russische Fahne, die sie in einem Dorf der Umgegend aufgepflanzt hatten, wurde von den Unsrigen erbeutet. Abdurrezak ist Kurde und gehört zur Familie der Bederkhani.

Der heilige Krieg

— er ist zur Tatsache geworden. Der eindrucksvolle Aufruf des Sultan-Kalifen, dem das Fetwa des Scheich ül Islam den religiösen Stempel aufdrückt — der

Digitized by Google

Moslem betrachtet bekanntlich fast alle Vorgänge unter dem religiösen Gesichtswinkel — hat überall auf drei Kontinenten, wo für den Kalifen gebetet wird, die Kinder Mohammeds mobil gemacht. Der Streit ob Koran ob Sunna ist erloschen, es steht wichtigeres auf dem Spiele: Das Kalifat ist ernstlich bedroht, die Dreiverbandsmächte, die jahrzehntelang der Welt das Märchen vom „kranken Mann am Bosporus" in allen möglichen Lesarten auftischten, wollen jetzt die Zertrümmerung der Türkei verwirklichen — der Türkei, die bei allen Glaubensspaltungen unter dem Islam doch immer die letzte Hoffnung aller Orientalen bildet. Das Schicksal Ägyptens, die beginnende Russifizierung Persiens usw. sind den Mohammedanern zu einem Meme Tekel geworden, sich nun aufzuraffen gegen ihre Unterdrücker.

Die nachstehenden Meldungen geben ein Bild von der Stimmung und den Vorbereitungen, die die Verkündigung des Heiligen Krieges gezeitigt hat.

Konstantinopel, 15. November. Sämtliche nichtmuselmanische Nationalitäten wetteifern, ihre Teilnahme an dem von der türkischen Regierung unternommenen patriotischen Kampfe zu bekunden. Das griechische Nationalspital teilte mit, daß es der Regierung aus eigenem Antriebe für die Militärverwaltung eine Anzahl von Betten für verwundete und kranke Militärpersonen zur Verfügung stelle und schon einige seiner Zweiganstalten ausschließlich für militärische Zwecke bereitgestellt habe. Das armenische und das israelitische Nationalspital zeigen denselben Eifer. Die armenische Bank gab 23 000 Kronen für die an die Grenze entsandte Armee sowie eine Ambulanz mit 50 Betten. Die Proklamierung des Heiligen Krieges durch den Sultan-Kalifen, die ein großes historisches Ereignis darstellt, ruft ungeheure Erregung hervor und wird in allen Kreisen in dem Sinne erörtert, daß sie bei allen muselmanischen Völkern einen gewaltigen Widerhall finden und auf den Gang des Krieges großen Einfluß üben werde. Die Blätter heben die große Bedeutung des Kaiserlichen Fetwa betreffend den Heiligen Krieg hervor und stellen fest, daß von heute an jeder Muselmane, der Waffen tragen kann, selbst Frauen, gegen die Mächte, die der Kalif als Feinde des Islams erklärt, kämpfen müssen. Der Krieg werde auf diese Weise Pflicht nicht bloß aller Osmanen sondern auch der 300 Millionen Muselmanen der Erde.

„Ikdam" schreibt: Muselmanen, öffnet Eure Augen, greifet zu den Waffen, vertrauet auf Gott! Werfet Euch mit allen Euren Kräften gegen den Feind! Wie der Kalif sagt, wird die göttliche Hilfe mit uns sein. Immer vorwärts, Söhne des Islams. Es gibt keinen Unterschied, es gibt keine Verschiedenheiten des Kultus mehr unter den Muselmanen. Alle Muselmanen sind einig und haben den Wunsch, die Feinde zu vernichten.

Die Perser in Konstantinopel haben an die religiösen Oberhäupter der Schiiten Telegramme gerichtet, in denen sie mitteilten, daß sie mit lebhaftester Freude von dem Fetwa Kenntnis erhalten haben, das den Heiligen Krieg verkündet. Sie erklären, die Geschäfte zu schließen und bereit zu sein, in den Krieg zu ziehen. Sie bitten, ihnen bekannt zu geben, wohin sie sich zu wenden haben.

Wie „Tasvir i Efkiar" erfährt, gewinnt der Heilige Krieg, der gegen Frankreich proklamiert worden ist, in Marokko an Ausdehnung. Dem Blatte Saadet zufolge, das in Tanger erscheint, sind 10 000 Marokkaner unter Abdul Melek in Tazza eingezogen. Sie nahmen die französischen Beamten gefangen. In einem zwischen Marokkanern und Franzosen in der Umgebung von Tanger ausgefochtenen Kampfe sind die Franzosen geschlagen worden. Der Gouverneur von Tanger soll die französische Regierung darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Stadt, falls nicht in einigen Tagen Verstärkungen gesandt würden, von den Marokkanern eingenommen werde.

Konstantinopel, 16. November. „Terdschuman-i-Hakikat" warnt vor der falschen Auslegung, welche die Tripleentente verbreiten könnte, daß nämlich der Heilige Krieg gegen das Christentum proklamiert worden sei. Das Blatt hebt hervor, daß während der gestrigen Kundgebungen vor der Fatih-Moschee wie auch in den Straßen an der Seite des Roten Halbmondes die Fahnen Österreich-Ungarns und Deutschlands flatterten, zweier Mächte also, deren eine katholisch und deren andere die Wiege des Protestantismus sei. Auch untersage der Fetwa ausdrücklich den muselmanischen Untertanen der Tripleentente und deren Helfershelfern, sich am Kriege gegen Deutschland und Österreich-Ungarn zu beteiligen, womit gesagt sei, daß es sich nicht um einen Krieg gegen das Christentum, sondern um den Kampf gegen jene handle, die den Islam ausrotten wollen.

Konstantinopel, 16. November. Wie „Terdschuman-i-Hakikat" erfährt, haben der Kadi von Medina, der Mufti der muselmanischen Kulte der Hanefiten und Schafiiten sowie die Wächter des Grabes des Propheten hierher telegraphiert, daß die Bevölkerung an dem heiligen Kriege teilnehmen werde.

*

London, 14. November. (Unterhaus.) Der Unionist Joynson Hicks beantragte ein Amendement zu der Adresse, das das Bedauern ausdrückte, daß die Thronrede nicht auf die öffentliche Gefahr Bezug genommen habe, die aus der Anwesenheit der Ausländer in dem Vereinigten Königreiche entstände, die vielleicht in Verbindung mit dem Feinde ständen und aus der Existenz der Aktiengesellschaften, die fast sämtlich aus ausländischen Aktionären bestünden. Joynson Hicks sagte, McKenna habe am 9. September angegeben, daß sich 50 633 Deutsche und 16 141 Österreicher im Lande befänden. Wenn man auf die polizeilich nicht Registrierten 10 vH. rechnete, würde die Gesamtsumme über 73 000 betragen Joynson Hicks kritisierte die Maßregeln der Regierung als unzureichend und fragte, inwieweit nominell englische aber tatsächlich deutsche Handelsgesellschaften ihre Geschäfte in Großbritannien

Digitized by Google

fortführen dürfen, obwohl sie vielleicht durch neutrale Länder mit dem deutschen Hauptquartier Verkehr unterhielten.

McKenna erwiderte und fragte, ob Joynson Hicks sagen wolle, daß man jeden einzelnen Deutschen in Großbritannien wie einen Feind auf dem Schlachtfelde behandeln solle. Joynson Hicks habe ihm selbst drei Deutsche für die Naturalisierung empfohlen.

McKenna machte eine ironische Anspielung auf die Äußerung von Lord Charles Beresford, daß die englischen Kreuzer verloren gingen, weil das deutsche Marineamt durch Spione in England Informationen erhalten habe. Bonar Law griff McKennas Maßregeln an, und sagte, jeder Deutsche in Großbritannien, gleichviel ob naturalisiert oder nicht, sympathisiere sicher mit seinem eigenen Lande und sei daher verdächtig. Große Anstrengungen müßten gemacht werden, um jeden solchen Untertanen eines feindlichen Staates zu überwachen, der England im Kriege irgendwie schädigen könnte. Lord Charles Beresford forderte die Regierung auf, alle Untertanen feindlicher Staaten hinter Stacheldraht einzuschließen, einschließlich derer in hohen gesellschaftlichen Stellungen, die mehr Einfluß hätten, als andere. Der Radikale Sir Dalziel betonte:

An der Ostküste von Schottland herrsche die Empfindung, daß die Spionenfrage nicht richtig behandelt werde. Es sei nicht zu leugnen, daß Benzin von der Ostküste von Schottland für die deutschen Unterseeboote geliefert worden sei; es sei von den schottischen Häfen auf ein dänisches Schiff gebracht worden, von wo es sicher die deutschen Unterseeboote erreicht habe. Der Abgeordnete erwähnte einen Fall, in dem ein Deutscher von der Behörde die Erlaubnis hatte, sich mit einem photographischen Apparate in der Umgebung von Rosyth frei zu bewegen. Die Häufung der Fälle beweise, daß die Besorgnis des Publikums gerechtfertigt sei.

Hierauf vertagte sich das Haus.

Der Türkisch-Russische Krieg.

II.

A. Kriegstagebuch[1]).

7. November.

Allgemeines. In der russischen Botschaft in Büjükdere findet Haussuchung statt.

Depeschenwechsel erfolgte zwischen Kaiser Franz Joseph und dem Sultan sowie zwischen Erzherzog Friedrich und dem türkischen Kriegs- und Marineminister.

Ägypten und Arabien. . . .

Anatolien und Syrien. Englische Kreuzer haben am 6. Jaffa beschossen, zogen sich aber bald zurück.

Kaukasus. Persische Nachrichten berichten von Bedrückungen der Bevölkerung von Urmia durch die Russen, von einem Fetwa, das zum Kriege aufruft, von Erfolgen der Kurden und von der Absetzung des russenfreundlichen Gouverneurs von Urmia.

Der Kampf im Kaukasus dauert fort, die Türken verfolgen in Richtung auf Nachitschewan die Russen. Die Gärung ist im Steigen (Kriegsrecht — Preßverfolgung — Straßenkundgebungen in Tiflis, Batum und Baku mußten von russischen Truppen unterdrückt werden).

Mesopotamien. Bei Abadan (Basra) werden Schüsse zwischen einem türkischen Motor- und einem englischen Kanonenboot gewechselt, wobei das dortige Petroleumlager in Brand geriet.

Persien und Afghanistan. Persien hat die englische Zumutung abgelehnt, den Durchzug persischer Liberaler nach Afghanistan und Belutschistan zu verbieten.

Schwarzes Meer.

8. November.

Allgemeines. Der belgische Gesandte in Konstantinopel hat seine Pässe verlangt.

Prinz Abbas Halim Pascha, ein Bruder des Großwesirs, wurde zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt.

Die Goldausfuhr aus der Türkei ist verboten worden.

Ägypten und Syrien. Die Türken haben die ägyptische Grenze überschritten.

Der Scheich der Senussi hat seine Leute aus der Cyrenaika zurückgezogen und nach Ägypten marschieren lassen.

Anatolien und Syrien. In Adana sind auf dem russischen Konsulat Gewehre und Munition beschlagnahmt worden.

Der Hafen von Smyrna ist gänzlich gesperrt.

Kaukasus. Der Patriarch von Armenien spricht sich für die Türkei aus.

Teheraner Blätter berichten, daß persische Truppen am 3. Ardebil (westlich Täbris) passiert haben und nach der Grenze marschiert sind.

In Mossul sind auf dem englischen Konsulat Gewehre und Munition beschlagnahmt worden.

Laut amtlicher Meldung ist in dem Kampf, der seit zwei Tagen an der kaukasischen Grenze andauert, die russische Armee vom türkischen Zentrum geschlagen worden.

Türkische Kavallerie ist während dieser Zeit über Kaghischman vorgerückt.

Mesopotamien. Fao, an der Mündung des Shat el Arab, ist von einer englischen Seebrigade und indischen Truppen besetzt worden. Der Fluß selbst ist türkischerseits vollkommen gesperrt.

Schwarzes Meer. Ein russisches Schlachtschiff, mehrere Handelsschiffe usw. haben sich in die Donau und den Pruth zurückgezogen.

Poti ist bombardiert worden.

9. November.

Allgemeines. Die in Rußland befindlichen bulgarischen Offiziere sollen auf ihren Wunsch und Anordnung ihrer Regierung über Odessa nach der Heimat zurückkehren.

Anatolien und Syrien. Englische Torpedoboote zerstörten verschiedene Telegraphenstationen (Ajasmat usw.). Die Türken räumten Moskonisi (östlich der Insel Mytilene).

[1]) Die obenstehende alphabetische Reihenfolge soll von jetzt an der Übersicht halber durchgeführt werden.

Digitized by Google

Bei Aiwali wurde ein griechischer Dampfer unter englischer Flagge von den Türken in den Grund gebohrt.

Infolge einer Panik flohen viele Griechen aus Smyrna nach Vurla, 35 km westlich der Stadt.

Die von englischen Torpedobootszerstörern verlangte Freigabe des britischen Konsuls in Aiwali wird von den Türken verweigert.

In Zypern ist die Vertretung des Scheich ül Islam und des Schiedsgerichtshofes aufgehoben, worüber im ganzen Islam große Erregung herrscht.

Schwarzes Meer. Laut Meldung aus Pest haben sich noch weitere russische Kriegsschiffe nach Ismail (Tutschkow an der unteren Donau) und ferner nach Nowoross[illegible] zurückgezogen.

Über die Beschießung von Poti widersprechen sich die Berichte.

10. und 11. November.

Allgemeines. Die Verstärkung der italienischen Truppen in der Cyrenaika durch solche aus Eryträa ist befohlen.

Vier funkentelegraphische Stationen der Engländer sind in Konstantinopel beschlagnahmt worden.

Die Pforte erklärte laut Schweizer Meldung das Protektorat Frankreichs über die religiösen Anstalten des Orients für erloschen.

Ein englisch-türkisches Weißbuch ist in London veröffentlicht.

Rußland hat die Forderung, seine Truppen aus Persien zurückzuziehen, abgelehnt.

Ein Kaiserliches Irade erklärt den Kriegszustand zwischen der Türkei und den Dreiverbandmächten.

Ägypten und Arabien. Der bereits angekündigte Fetwa an alle Mohammedaner bedeutet tatsächlich den „heiligen Krieg" mit gewissen Einschränkungen zugunsten der Bundesgenossen und der Neutralen. Zahllose Kundgebungen in Indien, Persien, Afghanistan und Ägypten und die Solidaritätserklärung der Sunniten und Schiiten beweisen das Erwachen der gesamten islamitischen Welt gegen ihre Feinde.

Die Türken besetzen Scheichsar und el Arisch. Vier englische Feldgeschütze sowie Telegraphenmaterial wurden erbeutet.

Die Senussi haben sich gegen die Engländer erklärt.

Die Agitation bei den Beduinen hat großen Erfolg gehabt, außer den Stämmen des westlichen Niltales bis zur Cyrenaika sind nach italienischen Pressenachrichten auch diejenigen östlich des Nils empörungsbereit.

Anatolien und Syrien. In Smyrna wurden viele Fahrzeuge der Dreiverbandmächte beschlagnahmt.

Zwei französische Kriegsschiffe gaben einige Schüsse bei Phokia, Dejirmendagh und Smyrna ab. Als ihnen Widerstand entgegentrat, entfernten sie sich, ohne Schaden angerichtet zu haben.

Kaukasus. Amtliche türkische Meldungen besagen, daß die Russen aus ihrer ersten in eine rückwärtige zweite Stellung geworfen und dort von neuem angegriffen wurden. Der Artilleriekampf bei Köpriköj dauert an.

Mesopotamien. In Bagdad melden sich viele mohammedanische Inder und Afghanen als Freiwillige.

Schwarzes Meer. Ein großer Teil der Bevölkerung von Odessa hat die Stadt verlassen. In den südrussischen Gouvernements Jekaterinoslaw und Odessa sind Unruhen und sogar Reservistenmeutereien vorgekommen.

Türkische Schiffe sind laut englischer Meldung an mehreren Orten des Schwarzen Meeres bemerkt worden.

Vier russische Kreuzer und 70 kleinere Fahrzeuge sind in den Hafen von Galatz geflüchtet; die Russen haben in Reni an der unteren Donau mehrere mit Getreide beladene Schiffe beschlagnahmt.

12. November.

Allgemeines. Fortgesetzte Kundgebungen der Waffenbrüderschaft mit Österreich und Deutschland werden aus den türkischen Provinzen gemeldet.

Italienische Blätter berichten von Unruhen in Abessinien.

Der Wortlaut des Kaiserlichen Irades vom 29. Oktober wird in der Presse bekannt.

Ägypten und Arabien. Die Pforte bestreitet die englische Behauptung, daß türkisches Kriegsmaterial erbeutet sei und zahlreiche Osmanen gefangen wären.

Aus Kairo werden Kämpfe jenseits des Suezkanals gemeldet; zwischen Ismailia und Suez soll eine Empörung der eingeborenen Truppen ausgebrochen sein, weil die Engländer die Brunnen in der Wüste zerstörten, um der Türkei den Vormarsch zu erschweren.

Aden ist gefährdet, da der Imam Jahia seine Leute zur Befreiung dieses Landesteils aufgerufen hat.

Der „Tanin" verurteilt mit scharfen Worten das Verhalten Englands, bespricht das Vorgehen der Senussi und versichert, daß Englands Versuche, Zwietracht unter die Völker des Islams zu tragen, endgültig gescheitert sei.

Anatolien und Syrien. Die Bitte eines englischen vor Dikili erschienenen Torpedobootes, die englischen Staatsangehörigen und einige Franzosen an Bord nehmen zu können, wurde abgelehnt.

Kaukasus. Kriegsberichte und Proklamationen der Pforte sind trotz aller russischen Vorsichtsmaßregeln im Kaukasus verbreitet, in Tiflis sogar an den Anschlagssäulen angebracht.

Das russische Militärkommando verlangte telegraphisch Nachschub wegen der Stärke der türkischen Truppen und der Unzuverlässigkeit der Bevölkerung.

Mesopotamien. Ein englisches Kanonenboot konnte in Kuweit dicht vor der Wohnung des dortigen Scheichs von einem türkischen Motorboot zum Sinken gebracht werden; in der Türkei erregt dies besondere Zufriedenheit, da man bisher glaubte, der Scheich sei Anhänger der Engländer.

Persien und Afghanistan. In Nedschef wurde an der Grabmoschee des Kalifen Ali von den Ulemas vor 40 000 Personen ein Fetwa verkündet, in welchem die Verpflichtung zur Teilnahme am Kriege proklamiert wird. Dieses Fetwa der schiitischen Geistlichkeit hat seit langem wieder zum ersten Male die innere Einigkeit

Digitized by Google

und Brüderlichkeit der Anhänger des Propheten zum Ausdruck gebracht.

Die deutsche Kolonie in Täbris ist von den Russen aufgehoben und nach Rußland in Gefangenschaft gebracht worden; der deutsche Konsul wurde mit seinem Archiv durch Eingreifen der amerikanischen Gesandtschaft gerettet.

13. November.

Allgemeines. Der Sultan hat als Kalif die 300 Millionen Mohammedaner unter der grünen Fahne des Propheten zum heiligen Kriege gegen England, Rußland und Frankreich aufgerufen; der Scheich ül Islam billigte den heiligen Krieg.

Die Einigkeit des Islams gegen England kommt immer mehr zum Ausdruck und die „Agence ottomane" veröffentlichte heute einen Nachweis, daß England ein Feind des Islams ist.

Das Communiqué stellt fest, daß England der Türkei den Ankauf zweier deutscher Kriegsschiffe zum Vorwurf mache, aber kein Wort über die Gründe verliere, die die Türkei zu diesem Kaufe bewogen haben, nämlich die lange vor dem Kriege erfolgte Beschlagnahme von zwei auf seinen Werften erbauten Panzerschiffen, darunter des „Sultan Osman", der eine halbe Stunde vorher die türkische Flagge gehißt hatte.

Die Türkei, der in so grausamer Weise diese beiden Schiffseinheiten genommen worden waren, beeilte sich, sie durch zwei Schiffe zu ersetzen, die ihr von Deutschland in so freundschaftlicher Weise zur Verfügung gestellt wurden. Was die Klage über die Schließung der Dardanellen betrifft, so habe sich England trotz der Neutralitätserklärung der Türkei unter dem Vorwande, daß deutsche Offiziere im Dienste der Türkei stehen, erlaubt, offiziell zu erklären, daß die türkischen Kriegsschiffe von seiner am Eingange der Meerenge verankerten Flotte als feindliche Schiffe betrachtet und angegriffen werden würden. Angesichts einer solchen feindseligen Erklärung sei die Türkei genötigt gewesen, die Dardanellen zu schließen und die Verteidigung der Hauptstadt zu sichern. Es stehe außer Zweifel, daß das Engagement deutscher Offiziere für türkische Dienste eine innere Angelegenheit der Türkei sei und von einer auswärtigen Macht nicht zum Anlaß eines Einspruchs gemacht werden könne. Was die Versicherung anlange, die England betreffend die territoriale Unversehrtheit der Türkei abgegeben zu haben erklärt, wissen wir sehr gut, wieviel diese Versicherungen in Wirklichkeit wert sind. Hat nicht England zuerst die im Berliner Vertrag feierlich versicherte Integrität der Türkei durch die Besetzung Ägyptens verletzt? Gebeten, der Türkei während des Balkankrieges beizustehen, hat England im Gegenteil alles getan, um den Untergang der Türkei herbeizuführen. England bereitete mit Hilfe der Brüder Buxton und anderer dem Islam feindlich gesinnter Leute die Vereinigung der Balkanstaaten vor und entfaltete nach Beendigung des Krieges allen Eifer, um die Abtretung aller Gebiete der europäischen Türkei an die Balkanstaaten zu sichern. Damals wie vor dem Kriege erklärte England, daß, wie immer der Ausgang des Krieges sein möge, die territoriale Unversehrtheit der Türkei geachtet werden würde. Gelegentlich der Wiedereinnahme Adrianopels durch die türkischen Truppen trug Asquith keine Bedenken, die Türkei mit europäischem Pulver zu bedrohen, wenn die türkischen Truppen diese Stadt nicht räumen würden.

Das Communiqué weist auf die englischen Machenschaften im Persischen Golf hin, die den Zweck verfolgt hätten, die türkische Souveränität in diesem Golfe zu beeinträchtigen und sich ein Einfallstor in Arabien zu schaffen, nach welchem es England schon seit langer Zeit gelüstet habe.

Aber alle diese Versuche sind gescheitert. Heute erheben sich alle Führer der Araber, die England zu gewinnen suchte, wie ein Mann, um die obersten Interessen des Islam unter dem Banner des Sultan-Kalifen zu verteidigen. Seiner feindseligen Politik stets getreu, durchkreuzte England alle Reformbemühungen der Türkei. Der Deutsche Kaiser allein, der diesen übelwollenden Machenschaften keine Rechnung trug, beauftragte Liman Pascha mit der Reorganisation der Armee, die heute den britischen Streitkräften die Stirn bietet.

Um den antimuselmanischen Charakter der englischen Politik zu erhärten, verweist das Communiqué auf die englische Politik in Marokko und Persien und erinnert an die im Unterhause gefallenen Worte Gladstones gegen den Koran, daß nämlich, solange dieses verfluchte Buch auf Erden existieren werde, die Welt keinen Frieden kennen werde. — Seit einem Jahrhundert hat England alle Mittel angewendet, um alle muselmanischen Staaten aus der Liste der freien Länder zu streichen, um für seine gierigen Kaufleute Ausbeutungsfelder zu schaffen. Das Communiqué schließt mit den Worten: Danken wir dem Herrn, daß er uns Gelegenheit gegeben hat, die höchsten Interessen des Islams siegreich zu verteidigen gegen seine unversöhnlichen Feinde, gegen England, Frankreich, Rußland.

Die türkischen Reservisten folgen dem Einberufungsbefehl in größter Ordnung.

Schwarzes Meer. Drei türkische Transportschiffe, die sich am Tage der Beschießung von Songhuldak in jener Gegend befanden, sind nach amtlicher russischer Mitteilung vernichtet worden.

B. Amtliche Mitteilungen usw.

Kaiserliches Irade vom 11. November 1914.

An meine Armee und Flotte!

Infolge der Erklärung des Krieges zwischen den Großmächten waret Ihr unter die Fahnen berufen, um nötigenfalls gegen die auf eine Gelegenheit lauernden Feinde die Rechte und die Existenz unserer Regierung und unseres Landes zu verteidigen, das stets ungerechten, unerwarteten Angriffen ausgesetzt war. Während wir so in bewaffneter Neutralität lebten, eröffnete die russische Flotte, welche in das Schwarze Meer ausgelaufen war, um im Bosporus Minen zu legen, plötzlich das Feuer gegen einen Teil unserer Flotte, welcher gerade Manöver abhielt, und während wir erwarteten, daß Rußland diesen dem Völkerrecht widersprechenden Angriff wieder gutmachen werde, hat dieser Staat, ebenso wie seine Verbündeten, Frankreich und England, die Beziehungen zu unserer Regierung abgebrochen, indem er seinen Botschafter abberief. Unmittelbar darauf überschritt die russische Armee unsere Ostgrenze, während die vereinigte englische und französische Flotte

Digitized by Google

die Dardanellen sowie englische Schiffe Akaba bombardierten. Angesichts derartiger aufeinanderfolgender Akte verräterischer Feindseligkeiten waren wir gezwungen, den Frieden aufzugeben, welchen wir immer wünschten, und im Vereine mit Deutschland und Österreich-Ungarn zu den Waffen zu greifen, um unsere gesetzmäßigen Rechte zu verteidigen. Seit drei Jahrhunderten hat Rußland unserem Reiche schwere Nachteile zugefügt und sich immer bemüht, sei es durch Krieg, sei es durch jede Art von List und Intrigue, jede sich kundgebende Aufrichtung, die zur Erhöhung unserer nationalen Kraft und Größe hätte führen können, zu unterdrücken. Rußland, England und Frankreich, welche Millionen von Muselmanen unter ihrer tyrannischen Verwaltung halten, haben niemals aufgehört, Hintergedanken gegen unser erlauchtes Kalifat zu hegen, mit welchem diese Muselmanen durch Religion und Gefühl verbunden sind. Sie wurden die Urheber und Anstifter allen Unglücks und Ungemachs, das gegen uns gerichtet war. Durch den großen heiligen Krieg, den wir heute unternehmen, werden wir mit Gottes Hilfe den Angriffen ein Ende setzen, welche einerseits gegen den Ruhm unseres Kalifats, anderseits gegen die Rechte unseres Reiches gerichtet waren. Die ersten Schläge, welche wir mit der Hilfe Gottes und dem Beistande des Propheten unseren Feinden durch unsere Flotte im Schwarzen Meere und durch unsere tapfere Armee in den Dardanellen, bei Akaba und an der Grenze des Kaukasus versetzten, haben unsere Überzeugung bestärkt, daß unser Kampf auf dem Wege des Rechtes vom Siege gekrönt sein wird. Die Tatsache, daß die Gebiete und die Armeen unserer Feinde heute unter dem festen Druck unserer Verbündeten stehen, erhöht noch diese Überzeugung. Meine heldenmütigen Soldaten! Laßt nie ab von der Festigkeit und Ausdauer in diesem heiligen Kriege, den wir gegen die Feinde eröffnen, die unsere heilige Religion und unser teures Vaterland angreifen wollen! Stürzet Euch wie Löwen ungestüm auf den Feind, weil ebenso wie unser Reich auch das Leben und die künftige Existenz von 300 Millionen Muselmanen, die ich durch das heilige Fetwa zum heiligen Kriege aufrufe, von Eurem Siege abhängen. Die Wünsche und Gebete von 300 Millionen unschuldiger, bedrückter Gläubigen, welche in den Moscheen und Medschids sowie in der Kaaba sich mit Inbrunst an den Herrn der Welten wenden, sie begleiten Euch! Soldaten, meine Kinder! Die Pflicht, welche Euch heute obliegt, war niemals bis jetzt irgendeiner anderen Armee der Welt auferlegt. Zeiget, indem Ihr diese Pflicht erfüllt, daß Ihr würdige Nachfolger der Armeen der Ottomanen seid, welche einst die ganze Welt erzittern ließen, damit der Feind nicht mehr wage, an unser heiliges Gebiet zu rühren und die geweihte Erde von Hedschas, die göttliche Kaaba und das Grab des Propheten birgt, zu stören. Zeigt in wirksamer Weise den Feinden, daß eine Armee und Flotte der Ottomanen bestehen, die dem Tode für den Herrscher trotzen und ihre Religion, ihr Vaterland und ihre militärische Ehre mit den Waffen zu verteidigen wissen, da das Recht und die Gerechtigkeit auf unserer Seite, die Ungerechtigkeit und die Unterdrückung auf der Seite unserer Feinde sind. Es besteht kein Zweifel, daß zur Vernichtung unserer Feinde uns die Gnade des Allmächtigen und der geistige Beistand des Propheten helfen und uns beschützen werden. Ich bin überzeugt, daß wir aus diesem heiligen Kriege glorreich und mächtig hervorgehen werden. Vergesset nicht, daß Ihr in diesem Kriege die Waffenbrüderschaft eingeht mit zwei der bedeutendsten und mächtigsten Armeen der Welt. Mögen Eure Märtyrer den Märtyrern, die Euch vorangegangen sind, einen neuen glücklichen Sieg bringen, möge der Säbel derjenigen, die überleben werden, scharf sein. (gez.) Mehmed Reschad.

J.

Eine Anklageschrift der türkischen Regierung gegen den Dreiverband.

Das Communiqué der türkischen Regierung als Antwort auf das englische Manifest liegt nunmehr im Wortlaut vor. Es lautet:

In der Hoffnung, seinen Angriff auf das Reich des Kalifen zu rechtfertigen, hat England sich kein Gewissen daraus gemacht, in dem Manifest, welches es soeben aus Anlaß der Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen dem Ottomanischen Kaiserreich und England und seinen Bundesgenossen veröffentlicht hat, die Tatsachen zu entstellen.

Da dieses Manifest den Hauptzweck hat, die muselmanische Welt irrezuführen, legen wir Gewicht darauf, die Tatsachen in richtiger Beleuchtung darzulegen, um zu beweisen, bis zu welchem Grade England der Feind des Kalifats ist.

England macht der Kaiserlichen Regierung einen Vorwurf daraus, daß sie zwei Kriegsschiffe von Deutschland gekauft habe, ohne jedoch ein Wort von den Gründen verlauten zu lassen, welche sie zu diesem Kauf bestimmt haben.

Tatsächlich hat England lange vor Erklärung des Kriegszustandes unsere beiden auf seinen Werften erbauten Panzerschiffe beschlagnahmt, eines davon, den „Sultan Osman", eine halbe Stunde bevor die ottomanische Flagge auf ihm gehißt werden sollte, und zwar ohne uns den gezahlten Preis wieder zu erstatten. Die Kaiserliche Regierung, so grausam ihrer beiden Kriegsschiffe beraubt, die für das Bestehen der Türkei notwendig sind, hat sich natürlich beeilt, sie durch die beiden Kriegsschiffe zu ersetzen, die Deutschland so freundschaftlich anbot.

England beklagt sich über die Schließung der Dardanellen.

Folgendes sind die Gründe der Schließung: Trotz der Neutralität der Kaiserlichen Regierung hat England sich unter dem Vorwande, daß eine Anzahl deutscher Offiziere im Dienste der Türkei anwesend sind, herausgenommen, amtlich zu erklären, daß die ottomanischen Kriegsschiffe wie feindliche Kriegsschiffe betrachtet und von der am Eingange der Meerengen liegenden englischen Flotte angegriffen werden

Digitized by Google

würden. Gegenüber einer derartigen feindseligen Erklärung war die Kaiserliche Regierung gezwungen, die Dardanellen zu schließen. Es versteht sich von selbst, daß die Anstellung deutscher Offiziere im ottomanischen Dienst eine rein innere Angelegenheit ist und von einer fremden Macht nicht beanstandet werden darf.

Was die Versicherungen anbetrifft, welche England uns hinsichtlich der Unverletzlichkeit des Reichsgebietes gegeben zu haben erklärt, so kennen wir gar zu gut den wirklichen Wert dieser Versicherungen. Denn hat nicht in Wirklichkeit England den ersten Angriff auf diese so feierlich durch den Berliner Vertrag verkündete Unverletzlichkeit des türkischen Gebietes gemacht, indem es Ägypten besetzte?

England hat auf die Bitte, dem Ottomanischen Reiche im Balkankriege zu Hilfe zu kommen, im Gegenteil alles getan, um dessen Ruin herbeizuführen. Es hat den Balkanbund gegen die Türkei durch die Bemühungen der Buxtons und anderer Feinde des Islam vorbereitet und zu Ende des Krieges seine ganze diplomatische Tätigkeit darauf gerichtet, die Abtretung aller ottomanischen Gebiete in Europa an die Balkanstaaten zu sichern. Und doch war es gerade England, das vor Eröffnung der Feindseligkeiten mit besonderem Eifer erklärt hatte, daß die damalige Gebietsverteilung respektiert werden solle, welches auch der Ausgang des Krieges sein möge.

Die Tatsachen haben gezeigt, daß die einzige Absicht dieser Erklärung war, die Türkei der Früchte ihrer Eroberungen im Falle eines Sieges zu berauben.

Tatsächlich hat Mister Asquith, der englische Premierminister, gelegentlich der Wiederbesetzung von Adrianopel durch die kaiserlichen Truppen sich nicht bedacht, die Türkei mit dem Blitzstrahl Europas zu bedrohen, falls die Heere des Kalifen diese Stadt nicht räumten.

Die Intrigen Englands haben sich nicht auf Europa beschränkt; wir haben es methodisch an der Ausführung eines Planes seiner Staatsmänner arbeiten sehen, die ottomanische Souveränität im persischen Golf zu beschränken und sich in diesem Reichsteile eine Eintrittspforte nach Arabien zu öffnen, nach welchem England seit langem begierig ist. Es hat nichts unterlassen, was die Araberscheiks jener Gegenden für seine Sache hätte gewinnen können, aber Gott sei Dank sind alle seine Versuche gescheitert, und alle diese Stammeshäupter erheben sich heute wie ein Mann, um die höchsten Interessen des Islam unter dem Banner ihres Sultans und Kalifen zu verteidigen. Fest beharrend bei seiner feindlichen Politik, hat England alle Versuche der Kaiserlichen Regierung, gewisse Reformen durchzuführen, durchkreuzt. In Übereinstimmung mit Rußland hat es all seinen Einfluß bei den europäischen Mächten dafür eingesetzt, daß sie keinem Spezialisten ihrer Länder erlauben möchten, in ottomanische Dienste zu treten, um an dem Werke der Reorganisation mitzuarbeiten.

Nur Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat ohne Rücksicht auf diese der Türkei übelwollenden Intrigen geruht, Se. Exzellenz Liman v. Sanders Pascha mit der Reorganisation des kaiserlichen Heeres zu betrauen, welches heute, Gott sei Dank, die britischen Streitkräfte zum Kampfe herausfordern kann.

Um den mohammedanerfeindlichen Charakter der englischen Politik überzeugend darzulegen, genügt es, lediglich die Tatsachen seines feindlichen Verhaltens gegenüber der Türkei aufzuzählen.

Alle muselmanischen Staaten waren das Ziel seiner Feindschaft. Um nur die letzten Opfer dieser Politik zu nennen, erinnern wir an sein Verhalten in der Marokko-Angelegenheit. Tatsächlich hat es den Sultan von Marokko, nachdem es ihn seiner vollen Unterstützung zur Verteidigung seiner Unabhängigkeit versichert hatte, durch den Vertrag von 1904 der Begehrlichkeit Frankreichs ausgeliefert, als Gegenleistung für die freiwillige Ausschaltung Frankreichs aus den Ägypten betreffenden Fragen. Durch Unterzeichnung dieses Vertrages hat England also das Todesurteil der beiden muselmanischen Länder, Marokkos und Ägyptens, unterschrieben.

Einige Jahre später hat England mit seinem Mitschuldigen, Rußland, einen Vertrag desselben Geistes hinsichtlich Persiens geschlossen, wobei es dafür Sorge trug, seine eigentlichen Absichten durch Umschreibungen wie „Einflußsphäre" zu verdecken. Die Ereignisse haben seitdem die wahre Tragweite dieses unwürdigen, in Verachtung des Völkerrechts geschlossenen Vertrages gezeigt, und jeder der beiden rechtsbrecherischen Staaten ist als Räuber der Souveränitätsrechte Sr. Majestät des Schahs aufgetreten. Mit einem Wort: England ist seinem innersten Gedanken treu geblieben, dem Gladstone in einer dem Gedächtnis der islamitischen Welt für immer eingeprägt gebliebenen Rede Ausdruck gegeben hat, als er mit dem Koran in der Hand 1894 in einer Sitzung des Unterhauses erklärte, solange dieses verfluchte Buch auf Erden vorhanden sei, werde die Welt keinen Frieden kennen; und so hat England seit einem Jahrhundert alle sagbaren und unsagbaren Mittel angewandt, um die muselmanischen Staaten aus der Liste der freien Länder zu streichen und sie zu Ausbeutungsgebieten für seine habgierigen Kaufleute zu machen. Indem die englische Regierung die muselmanischen Staaten mit ihrem Hasse verfolgt, gibt sie ihrer Politik auch noch eine religiöse Färbung, welche ihr die Sympathie und Unterstützung des ganzen puritanisch und fanatisch gesinnten englischen Volkes sichert. Danken wir Gott, daß er uns Gelegenheit gegeben hat, die höchsten Interessen des Islam gegen seine unversöhnlichen Feinde, England, Rußland und Frankreich, siegreich zu verteidigen.

„Russische Expansionspolitik".

Für Abhandlungen über Probleme der äußeren Politik ist es ein zweifelhaftes Glück, wenn unmittelbar

Digitized by Google

nach ihrem Erscheinen die Ereignisse die Rolle des Kritikers übernehmen. Das gilt von einer Arbeit Dr. Franz Quadfliegs über die Russische Expansionspolitik von 1774 bis 1914"*). Die überraschende Wahl des Jahres 1774 als Ausgangspunkt der Erörterung wird damit erklärt, daß in dieses Jahr der Friedensschluß von Kainardji fällt, der für die Kaiserin Katharina einen großen Schritt in der Ausführung der Pläne Peters des Großen gegenüber der Türkei bedeutete. Gleichzeitig begann das „ernstliche Vorgehen Rußlands gegen den Kuban und den Kaukasus". Die Erwähnung der Pläne Peters des Großen läßt erkennen, daß eine Darlegung der russischen Politik früher einsetzen muß. Der Verfasser geht in der Tat in jedem der drei Hauptabschnitte — Balkan, Südasien und Ostasien — von der Vorgeschichte aus. Die Gliederung dieser Abschnitte nach vorzugsweise geographischen Gesichtspunkten ist in der Inhaltsübersicht gut gekennzeichnet, nicht aber im Text, in dem eine äußere Trennung der Unterabschnitte durch Überschriften fehlt. Das wiederholte Zurückgehen von der Gegenwart um mehrere Jahrhunderte innerhalb desselben Kapitels wirkt störend.

Gegen Ende des ersten Abschnitts „Rußlands Balkanpolitik im 19. Jahrhundert", dessen Inhalt uns in diesem Augenblick am nächsten liegt, heißt es: „Zu Ende ist die russische Balkanpolitik noch nicht, es bleibt die Öffnung der Dardanellen und die Unterordnung der Balkanstaaten." Daß die Türkei aus eigenster Initiative die Lösung dieser Fragen in Fluß bringen würde, war natürlich nicht vorauszusehen. Dagegen wäre die völlig unbegründete Bemerkung (S. 96): „Deutschland wünscht am Euphrat Gebiet zu besitzen", besser fortgeblieben. Wünsche der „Alldeutschen" dürfen nicht mit Wünschen Deutschlands verwechselt werden. In dem „Kampf Rußlands und Englands um die Iranischen Länder und Kleinasien" ist zurzeit nicht nur „eine Art Waffenstillstand" (S. 175) eingetreten, sondern insofern eine Interessengemeinschaft, als Persien und mehr noch Afghanistan gleichzeitig den beiden Rivalen Rußland und England gefährlich werden. Das alles andere überwiegende Bestreben, Deutschland zu vernichten, hat über diese passive Gemeinschaft hinaus eine sehr aktive geschaffen, von der in dem Buche natürlich noch nicht gesprochen werden konnte.

Der dritte Abschnitt „das Vordringen der Russen nach Osten und Rußlands ostasiatische Politik" steht ganz im Zeichen des russisch-englischen Gegensatzes; daran knüpfen sich die Wandlungen des Verhältnisses zu Japan und China. Hier bleibt Verfasser etwas zu sehr auf der Oberfläche. Auch positive Fehler sind zu berichtigen. Die Chinesen kurzweg als „vaterlandsliebend" zu bezeichnen (S. 201) ist mehr als gewagt. Vergewaltigungen eines Teiles des Reiches ließen die Bevölkerung der anderen Teile gleichgültig. „Heimatsliebend" wäre zutreffender gewesen. Der Vergleich chinesischer revolutionärer Gesellschaften mit „den deutschen Geheimverbänden zur Zeit der französischen Fremdherrschaft" (S. 202) ist nichts weniger als glücklich. Daß die europäischen Gesandtschaften in Peking durch den „Zug der internationalen Truppen unter Graf Waldersee" befreit worden seien (S. 203), ist unzutreffend. Zur Zeit dieser Befreiung befand sich Graf Waldersee noch in Europa. Sehr richtig und durch die neuesten Ereignisse voll bestätigt ist dagegen die Bemerkung, daß bei einer Bündnispolitik mit England „Japan nur der Vollzieher englischer Wünsche sein muß" (S. 218).

Der Schluß der umfangreichen Abhandlung bildet das kurze Schlußkapitel „Die Russische Expansionspolitik und die europäischen Staaten." In der Einleitung (S. 13) findet sich der Satz „die Zaren werden also versuchen, den im Innern einheitlichen asiatisch-europäischen Weltstaat zu errichten". Als unausbleibliche Folge des Gelingens wird die Beherrschung der europäischen Staaten durch das europäische Rußland bezeichnet; falls England den Sieg davonträgt, würde „wenigstens ein großer Teil Asiens von Europa direkt beherrscht sein" — bis zu einer Emanzipation der asiatischen Völker. Man sollte nun glauben, daß hier endlich von der in der Einleitung wenigstens berührten westlichen Ausdehnungspolitik noch Skandinavien, Polen und darüber hinaus die Rede sein würde; der in bezug auf die Bestrebungen im Balkan richtig bewertete Panslavismus (S. 244) hätte Gelegenheit zur Anknüpfung gegeben, aber nur die Gefährdung Österreich-Ungarns wird unmittelbar erwähnt. Im übrigen beschränkt sich die gesamte Betrachtung auf das russisch-asiatische Weltreich und die daraus Europa im allgemeinen erwachsende Gefahr. England bleibt dem Verfasser immer noch der Schild gegen sie, wenn auch, wie er richtig bemerkt, diese Macht nur um ihres eigenen Weltreichs, nicht um des ihr gleichgültigen Europas willen den Kampf aufnehmen würde. Sollte ich die sehr fleißige Arbeit zu kritisch beurteilt haben, so mag das daran liegen, daß die Zeitumstände solchen theoretisch-politischen Darlegungen nicht günstig sind.

A. v. Janson.

*) Berlin 1914. Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung. M. 4,—.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilung aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Der Türkisch-Russische Krieg. II.
Eine Anklageschrift der türkischen Regierung gegen den Dreiverband.
„Russische Expansionspolitik".

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 158 159.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 160/161. | **Berlin, Sonnabend den 21. November 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 3: Giese, Kamphausen, Hoffmann, Lts. d. Res.

Res. Ers. R. 1: Brinkhaus, Hauptm. d. Res., Bauer, Lt. d. Res.

Landw. Inf. R. 9, Stargard i. P.: Kopp, Hauptm.

Gren. R. 11: Erdtmann, Lt. d. Res.

Landw. Inf. R. 13, Paderborn: Voßkühler, Hauptm. d. Landw.

Inf. R. 15: v. Rodewald, Klinger, Lossen, Hauptleute, Dietl, Bock, Gerth, Waltemath, Lts., Strunkmann, Schwarz (Ernst), Schwarz (Jakob), Bunzenthal, Lts. d. Res.

Res. Inf. R. 25, Coblenz: Pitsch, Hauptm. und Bats. Führer.

Inf. R. 30: Tomsohrde, Oblt. d. Res.

Res. Inf. R. 40, Mannheim: John v. Freyend, Oberstlt. und Regts. Kom.

Inf. R. 41: Frhr. v. Reißwitz u. Kadersin, Hauptm., Schmidt, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 48, Angermünde: Minssen, Lt. d. Landw.

Inf. R. 49: Zank, Hauptm. d. Res., v. Burgsdorff, Oblt.

Inf. R. 55: Büchel, Oblt. d. Res.

Landw. Inf. R. 60, Weißenburg: Dr. Romberg, St. Arzt d. Landw.

Res. Inf. R. 61, Danzig, Neustadt (Wpr.): Koppe, Maj., Dr. Caminer, Unterarzt.

Res. Inf. R. 64, Berlin: Krech, Oblt. d. Res.

Inf. R. 67: Nitschmann, Hauptm.

Inf. R. 69: Büschhoff, Hauptm.

Inf. R. 75: Lincke, Hauptm.

Füs. R. 80: Bering (Heino), Lt. und Adj., Pohl, Frhr. v. Brockdorff, Lts., Eifert, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 84, Kiel: Pohl, Hauptm.

Inf. R. 91: v. Kummer, Hauptm., Geiersbach, Rövekamp, Lts. d. Res.

Inf. R. 96: Hitzschke, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 110, Rastatt: Baden, Lt. d. Res.

Inf. R. 113: Uibel, Lt.

Res. Inf. R. 118, Mainz: Mootz, Oblt. und Komp. Führer, Müller (Lothar), Lt. d. Res.

Inf. R. 135: Boesensell, Lt. d. Res.

Inf. R. 143: Busch, Hauptm. d. Landw.

Inf. R. 161: Herhudt v. Rohden, v. Hülsen, v. Borries, Lts.

Inf. R. 164: Lüders, Lt.

Inf. R. 170: Reiter, Lt.

Inf. R. 172: Friderici, Hauptm.

Digitized by Google

Inf. R. 173: Walther, Hauptm. und Bats. Führer, Richardt, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. Trier: Stuer, Lt. und Adj.
Jäg. B. 2: Schmidt, Lt. (von d. Feld-Fliegertruppe als abgestürzt gemeldet).
Jäg. B. 3: v. Kameke, Oblt. d. Ref., Burscher v. Saher zum Weißenstein, Lt.
Ref. Jäg. B. 4, Naumburg: v. Eberstein, Hauptm. und Bats. Führer.
Jäg. B. 7: Donalies, Maj., v. Alvensleben, Lt. d. Ref.
Jäg. B. 10: Plaas, Hauptm. d. Ref.
Ref. Jäg. B., Potsdam: Vogel v. Falckenstein, Maj.
Jäg. R. z. Pf. 4: Klasing, Lt.
Feldart. R. 50: Jäger, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 71: Pape, Lt. d. Ref. (mit Flugzeug abgestürzt).
Fußart. R. 5: Nicolai, Oblt. d. Landw.
Pion. B. 23. Schulz, Lt.
Feld-Fliegertruppe: Schlag, Oblt. (vom Eisenb. R. 2).
San. Komp. 1 XXI. A. K.: Ladenburg, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 77 und 78.

Königlich Bayerische Armee.

6. Inf. Brig.: Menzer, Oblt. d. Ref. (5. Chev. Regt.).
9. gem. Erf. Inf. Brig.: Martin, Hauptm. und Adj.
2. Inf. R.: Weigand, Lt.
2. Ref. Inf. R.: Storch, Hauptm. und Komp. Chef, Hofferberth, Ptister (11. Inf. R.), Oblts. d. Ref., Dittmar, Oblt. d. Landw., Hamburger (16. Inf. R.), Molenaar (2. Inf. R.), Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 2: Hörhammer, Hauptm. d. Landw. und Komp. Führer, Gahbauer 16. Inf. R.), Heinz (2. Inf. R.), Lts. d. Ref.
5. Inf. R.: Grimmeiß, Lt.
8. Inf. R.: Hannappel, Oberst und Kom.
8. Ref. Inf. R.: Ketterl, Hauptm. (22. Inf. R.), Bracker, Oblt. d. Unteroff. Schule, Vornkeller, Oblt., Schuster, Lt. (22. Inf. R.).
15. Inf. R.: Bausenwein, Köhler, Lts. d. Ref., Hellfritzsch, Lt. d. Landw.
23. Inf. R.: Schenk, Hauptm. und Komp. Chef, Joseph, Lt., Deppisch, Lt. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 1: Dütsch, Oblt. (1. Jäg. B.).
2. Ulan. R.: Kalteis, Lt.
2. Feldart. Brig.: Usselmann, Gen. Maj.
2. Feldart. R., Erf. Abt.: Leusser, Oblt. d. Ref., Bertelsmann, Lt.
3. Feldart. R.: Maurer, Maj. und Abt. Kom., Erhard, Eysser, Lts. d. Ref.
4. Feldart. R.: Cucumus, Hauptm. z. D., Frhr. v. Lindenfels, Oblt., Weigl, Lt.
6. Feldart. R.: Möstel, Oblt. d. Ref., Wieninger, Staudinger, Lts. d. Ref.
1. Fußart. R.: Schmitt, Maj. und Bats. Kom., Zwick, Lt.
3. Fußart. R.: Kögler, Oblt. d. Ref.
Pion. R.: Reißl (4. Pion. B.), Wittmann (4. Pion. B.), Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 53 bis 59.

Königlich Sächsische Armee.

7. Inf. R. 106: Reiche-Eisenstuck, Lt., Wehner, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R.: Waentig, Oblt. und Komp. Führer.
Ref. Inf. R.: v. Hohnhorst, Maj. und Bats. Kom., Thümmler, Schmidt, Winter, Oschatz, Zeißler, Schrecker, Lts.
Ref. Inf. R.: Haeser, Oberstlt., Kaeubler, Hauptm., Jaeger, v. Beverfoerde, Oblts., Ripperger, Klee, Lts.
Ref. Jäg. B.: Dannenfelßer, Lt.
Huf. R. 18: Dr. Bretschneider, St. Veter.
Ref. Feldart. R. 54: Neumann, Maj., Schlesier, Hauptm., Zetzsche, Lt. und Adj., Schmidt, Lt.
2. Fußart. R. 19: Müller, Lt.
Ref. Pion. Komp.: Birkner, Oblt., Knorr, Häber, Lts.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 57 bis 59.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Füs. R. 37: Stahn, Lt., nicht gefallen, sondern vermißt.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 3. November 1914.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Gebler, Mensching, Meyer, v. Jacobi, Fähnriche im Füs. R. Nr. 73,

Bode, Fähnr. im Inf. R. Nr. 74;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Radusch d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 91 (Aschersleben),

Keuffel d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Nienburg a. d. Weser),

Lohmann d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Göttingen),

Hartmann d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 26 (VI Berlin),

Handrock d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Halberstadt);

Schulenburg, Oblt. d. Landw. a. D. (II Altona), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Altona), jetzt beim II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 20 d. X. A. K.;

Röders, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Celle), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Junkers d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Kiel),

Wemissen d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Danzig),

Werner d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Aschersleben),

Leppin d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Kiel), im Feldart. R. Nr. 10;

Gleisner, Lt. d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt im II. Bat. d Fußart. Regts. Nr. 20 d. X. A. K.

Ernannt:

Kasten, Feldw. Lt. (II Hannover), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,

Becker, Feldw. Lt. (Celle), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Sander, Feldw. Lt. (II Hannover), zum Lt. d. Ref.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Brink, Wedemeyer (I Hannover), Vizefeldw., d. Füs. Regts. Nr. 73,

die Vizewachtmeister:

Karbe (Hameln), Siebke (Hildesheim), d. Hus. Regts. Nr. 17,

Untermann, Bock (Göttingen), Raapke (Hameln), d. Feldart. Regts. Nr. 10.

Großes Hauptquartier, den 4. November 1914.

Befördert:

Schnackenburg, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 162 (Lübeck), jetzt in einem Ref. Inf. Regt., zum Hauptm.,

Friderichs, Vizewachtm. (Kiel) in d. Ref. San. Komp. 46 eines Ref. Korps, zum Lt. d. Ref.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wichand, Sutter (Düsseldorf), Rodenbeck (Kiel), Hirsch, Seydler (Diedenhofen), Goecke (Hagen), Dieckmann, Dopheide (Detmold), d. Inf. Regts. Nr. 135,

die Vizewachtmeister:

Spaarmann, Kahle (Mülheim a. d. Ruhr), Schniewind (Elberfeld), Böckenhoff (Recklinghausen), Schroeder (II Hamburg), Franke (Münster), d. Train-Abt. Nr. 16;

Wenzel, Vizewachtm. (Diedenhofen), jetzt in d. Train-Abt. Nr. 16, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Angestellt:

Allner, Lt. d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 83, als Oblt. in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Befördert:

Eick, Vizewachtm. (Stendal) in d. Ref. Fuhrp. Kol. 83 eines Ref. Korps, zum Lt. d. Ref.,

Patzer, Vizewachtm. (Weimar) bei den Mun. Kol. und Trains eines Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Koch (Göttingen), Thurm (II Hannover), Vizefeldwebel im Ref. Jäg. B. Nr. 23, zu Lts. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.,

Schulze, Oblt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 9 (V Berlin), jetzt in d. 1. Ers. Komp. Pion. Bats. Nr. 9 d. III. Ref. Korps, zum Hauptm.,

Heintz, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Bremen), jetzt im Brig. Ers. B. Nr. 33 d. III. Ref. Korps, zum Oblt.,

Pogge, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 39, jetzt in d. Ers. Abt. dieses Regts. b. III. Ref. Korps, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Lehmann, Reuß, Solveen, Arnold, Schülbe, Krolow, Thiele, Wagner, Schlüter, Tresnack, Wendland, Zaacke, Schenkenberger, Zimmer, Steingräber, Steup, Virus, Weidner, Schumann im Ref. Inf. R. Nr. 48,

Digitized by Google

Mosler, Wedde im Ref. Jäg. B. Nr. 3,
Kay (Torgau) bei d. Funkenstation d. III. Ref. Korps,
Bohl, Scherbening, Pohlmann, Rother im Brig. Erf. B. 16 d. III. Ref. Korps,
Rink, Schulz, Brandt im Brig. Erf. B. 12 d. III. Ref. Korps,
Pepper, Bindfeil, Weber im Brig. Erf. B. 36 d. III. Ref. Korps,

die Vizewachtmeister:

Kosack (Guben), Schmidt, Hirsch, v. Lucke (Frankfurt a. O.), Wetzell (V Berlin) im Ref. Ulan. R. Nr. 3,
Gerber d. Stabe d. 6. Ref. Div.,
Sodemann, Lüder, Wilken, Feddersen in d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 60 d. III. Ref. Korps,
Hammer, Müller (VI Berlin), Paul (Perleberg) in d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 39 d. III. Ref. Korps,
Grunack in d. Fuhrp. Kol. 3 d. III. Ref. Korps,
Boeder in d. Mag. Fuhrp. Kol. 1 d. 4. Erf. Div.,
Nippe, Decker (Frankfurt a. O.) im Ref. Feldart. R. Nr. 3,
v. Gordon (VI Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 6;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

v. Bülow, Vizewachtm. in d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 60 d. III. Ref. Korps,
Block, Vizewachtm. (Guben) im Ref. Feldart. R. Nr. 5.

Großes Hauptquartier, den 5. November 1914.

Die nachgenannten Untersekundaner d. Haupt-Kad. Anstalt als Unteroffiziere in die Armee eingestellt, und zwar:

Pfohl im Gren. R. Nr. 5,
Riensberg im Feldart. R. Nr. 3.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Ruhmland d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Swinemünde), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 49,
Plümicke d. Feldart. Regts. Nr. 1 (Tilsit), jetzt in d. Erf. Abt. d. Regts.,
Weisner d. Fußart. Regts. Nr. 11 (II Frankfurt a. M.), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 1,
Weinbrenner d. Kraftfahr-Bats. (IV Berlin), jetzt bei d. Kav. Kraftwagen-Kol. 1 d. 1. Kav. Div.,

die Oberleutnants:

Knuth d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Neustettin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 49,
Eckart, Tießen d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt in d. Landw. Feldart. Abt. d. I. A. K.,
Schmickály d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin),
Beckmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Perleberg), — jetzt beide im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 12,
Zernickow d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Naugard), jetzt im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 9;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Sprengel d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt in d. 1. Landw. Esk. d. I. A. K.,
Woldsen d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 12;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Kalle (II Berlin), Remy (Anklam), Voigt (Wiesbaden) d. Gren. Regts. Nr. 2, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 49,
Fenwarth (Oswald) d. Gren. Regts. Nr. 4 (I Königsberg), jetzt in d. Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 12 in Königsberg i. Pr.,
Rehm d. Inf. Regts. Nr. 140 (III Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 49;
Jeske, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gnesen), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 49,
Bartold, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Belgard), jetzt im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 9;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Rohde, Wölfel, Plehn, Fähnriche im Jäg. B. Nr. 2;

zu Fähnrichen:

Boehm, Conrad, Scholz, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 2,
Chichovius, Unteroff. im Ulan. R. Nr. 4,
Schulemann, Unteroff. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9;

zu Leutnants der Reserve:

Putter, Gehrke (VI Berlin), Gies (Preuß. Stargard), Vizefeldwebel, d. Jäg. Bats. Nr. 2,

die Vizewachtmeister:

Fuchs (V Berlin), d. Huf. Regts. Nr. 15, jetzt d. Stabe d. 1. Kav. Div.,
v. Frantzius (II Königsberg), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 9,
Bancus (Insterburg), Hellbusch (Gumbinnen), d. Feldart. Regts. Nr. 1, jetzt bei d. Reit. Abt. d. Regts.,
Kayser (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 82, jetzt in d. mob. Erf. Abt. d. Regts.,
Rosikat (I Königsberg) in d. Landw. Feldart. Abt. d. I. A. K.,
v. der Ley (II Königsberg) d. Stabe d. 1. Kav. Div.,
Macketanz, Döhring, Braemer, Rothe im Erf. Kav. R. d. Haupt-Ref. Königsberg,
Kautz in d. 1. Landw. Esk. d. XX. A. K.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Arndt, Meissner, Schink, Schulz (Deutsch-Krone), Gahren, Lüning, Radtke, Ritter, Salkowski (Hohensalza), Gelien.

Digitized by Google

Kraefft, Lüssenhop, Maskow, Stahl, Stamberger, Thörel, Voigt (Stettin), Kittel (Gnesen) im Landw. Inf. R. Nr. 49,
Strüber, Schumann (III Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 34,
Zöllner, Pagels (III Berlin) im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 12;

zu Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

v. Beulwitz (Schneidemühl), Kolbe (Stettin) in d. 3. Landw. Esk. d. II. A. K.,
Wege (Braunsberg) im Kür. R. Nr. 3;
Wolffgram, Vizewachtm. (VI Berlin) in d. mob. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 82, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Wiederangestellt:

Kafemann, Hauptm. d. Res. a. D., zuletzt d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 16 (Danzig), jetzt in d. Landw. Feldart. Abt. d. I. A. K., als Hauptm. mit einem Patent vom 27. September 1901 bei d. Res. Offizieren d. genannten Regts.

Allardt, Oberstlt. und St. Offiz. b. Bekl. Amt d. VI. A. K., vom 10. November 1914 ab m. Wahrn. d. Geschäfte d. Vorstandes d. Res. Bekl. Amts d. XVIII. A. K. beauftragt.
Kiesel, überzähl. Major und Mitglied d. Bekl. Amts d. XVII. A. K., vom 10. November 1914 ab,
Schreier, überzähl. Major und Mitglied d. Bekl. Amts d. IX. A. K., vom 25. November 1914 ab, — mit Wahrn. d. Geschäfte eines St. Offiziers b. Res. Bekl. Amt d. XVIII. A. K. beauftr.

Eine Mitgliedsstelle b. Res. Bekl. Amt d. XVIII. A. K. übertragen:

den Majoren:

Wrzodek, Mitglied d. Bekl. Amts d. VIII. A. K.,
Machatius, Mitglied d. Bekl. Amts d. I. A. K., — vom 10. November 1914 ab,
Ratzel, Mitglied d. Bekl. Amts d. XV. A. K.,
Hootz, Hauptm. und Mitglied d. Bekl. Amts d. II. A. K., — vom 25. November 1914 ab.

Sasse, Vizefeldw. (III Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 10, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Großes Hauptquartier, den 2. November 1914.

v. Wunsch, Oberstlt. von d. Armee unter vorläufiger Belassung in d. Komdo. z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. V Berlin, m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Metzer Inf. Regts. Nr. 98 z. Disp. gest.

Großes Hauptquartier, den 4. November 1914.

Graf Hamilton, Königl. Schwedischer Rittm. a. D., zuletzt im Leib-Garde-R. z. Pf., nach erfolgtem Ausscheiden aus Königl. Schwedischen Heeresdiensten als Rittm., vorläufig ohne Patent, bei d. Res. Offiz. d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1 angest. und diesem Regt. z. Dienstl. überwiesen.

Großes Hauptquartier, den 5. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Dziobek, Oblt. d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin),
Loewel, Oblt. d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (IV Berlin), — beide jetzt in einem Res. Inf. R.,
v. Chamier-Gliszczinski, Oblt. a. D. (I Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Münsterberg),
Lippelt, Oblt. d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), — beide jetzt in einem Res. Inf. R.,
Immelmann, Oblt. a. D. (II Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 83,
Schwabbauer, Oblt. d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), — beide jetzt in einem Res. Inf. R.,
Rau, Oblt. a. D. (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 65,
Schumann, Oblt. a. D. (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 20, — beide jetzt in einem Res. Inf. R.,
Wiebrecht, Oblt. d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt in einem Res. Inf. R.,
Meffert, Oblt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (IV Berlin),
Bogt, Oblt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Brandenburg a. H.),
Tecklenburg, Oblt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (IV Berlin),
Schmitz, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin),
Fantini, Oblt. d. Res. a. D. (VI Berlin), zuletzt in d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 79 (VI Berlin), — diese fünf jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 44;

zu Rittmeistern:

v. Jena, Oblt. d. Res. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 2 (Stralsund), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 44,
Paesler, Oblt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei den Mun. Kol. eines Res. Korps.

Evangelische Militärgeistliche.

Durch Verfügung des Evangelischen Feldpropstes der Armee.

Den 24. Oktober 1914. Hoffmann, Mil. Hilfsgeistlicher bei d. Großherzogl. Hess. (25.) Div., zum Div. Pfarrer ernannt.

Digitized by Google

Beamte der Militärjustizverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 18. Oktober 1914. Hoffmann, Kr. Ger. Sekr. bei d. 8. Div. (Amtssitz Torgau), mit d. gesetzl. Pens. in d. Ruhestand vers.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 10. Oktober 1914. Görnandt, Fabricius, Mil. Int. Assessoren, zu Mil. Int. Räten ernannt.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 30. September 1914. Teuber, Mil. Int. Assessor von d. stellvertr. Int. d. II. A. K., aus Anlaß seines Ausscheidens m. Pens. d. Charakter als Mil. Int. Rat erteilt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 26. September 1914. Die gegenseitige Versetzung d. Mil. Int. d. I. A. K., Wirkl. Geh. Kr. Rats Arnold und d. Mil. Intendanten d. VIII. A. K., Geh. Kr. Rats Bartholdy, zum 1. November 1914 aufgehoben.

Den 28. September 1914. Teuber, Mil. Int. Assessor von d. stellvertr. Int. d. II. A. K., auf Antrag zum 1. Oktober 1914 m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Den 30. September 1914. Eich, Ob. Mil. Int. Sekr. von d. Int. d. I. A. K., zum Geh. exped. Sekr. im Kr. Min. ernannt.

Den 8. Oktober 1914. Wolff (Richard), Mühle, Mil. Int. Sekretäre, d. Titel Ob. Mil. Int. Sekr. verliehen.

Den 10. Oktober 1914. Schweikert, Ob. Mil. Int. Sekr. von d. Int. d. XV. A. K., zum Geh. exped. Sekr. im Kr. Min. ernannt.

Den 17. Oktober 1914. Reiß, Dr. Meyer, Wandersleben, Mil. Int. Referendare, zu etatmäß. Mil. Int. Assessoren ernannt.

Drescher, Rechn. Rat, Buchhalter bei d. Gen. Mil. Kasse, zum Kassier bei d. Oberbuchhaltereien d. Gen. Mil. Kasse befördert.

Brandt, Geh. Sekr. bei d. Gen. Mil. Kasse, zum Buchhalter ernannt.

Versetzt: die Garn. Verw. Ob. Inspektoren:

Sperhake von Charlottenburg nach Darmstadt,
Heuer von Darmstadt nach Meiningen,
Fechtner von Meiningen nach Charlottenburg.

Den 18. Oktober 1914. Domning, Geh. Kalkulator in Saargemünd, zum Garn. Verw. Ob. Insp. ernannt.

Den 19. Oktober 1914. Gebhardt, Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Sekr. von d. Int. d. Mil. Inst., zum Ob. Mil. Int. Registrator ernannt und zur stellvertr. Int. d. III. A. K. vers.

Nitsch, Mil. Int. Sekr., d. Titel Ob. Mil. Int. Sekr. verliehen.

Woldeit, Feldzeugmeisterei-Registrator, zum Mil. Int. Registrator bei d. stellvertr. Int. d. Gardekorps ernannt.

Die gegenseitige Versetzung d. Garn. Verw. Inspektoren Hellmann in Hannover und Luedke in Munsterlager wird aufgehoben.

Den 20. Oktober 1914. Rosentraeger, Ob. Mil. Int. Sekr., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Ernannt:

Holz, Laz. Insp. und Kassen-Vorst. in Cüstrin, zum Laz. Ob. Insp.,

die Laz. Inspektoren a. Pr.: Becker in Frankfurt a. O., Janecke in Magdeburg, Dannenberg in Münster, Wohlgemuth in Hannover, zu Laz. Inspektoren.

Kosel, Laz. Insp. in I Thorn, unter Belassung in seiner Kriegsstelle in eine Friedensetatstelle d. Laz. Schneidemühl vers.

Den 23. Oktober 1914. Genheimer, Garn. Verw. Insp. in Saarbrücken, als Amts-Vorst. nach Euskirchen vers.

Den 24. Oktober 1914. Ernannt: Schallwig, Geh. Kalkulator von d. vormal. Naturalkontrolle d. Kr. Min., zum Prov. Meister,

Swiecznik, Pecoroni, Knothe, Mil. Int. Diätare, zu Mil. Int. Registratoren.

Den 25. Oktober 1914. Ernannt: die Garn. Verw. Unt. Inspektoren:

Schiemann in Döberitz, Schmidt in Mainz, Schuchardt in Fulda, Lotzing in Lockstedt zu Garn. Verw. Inspektoren.

Den 27. Oktober 1914. Möller, Garn. Verw. Insp. in Saarbrücken, in d. Kontrolleführerstelle seines Standortes vers.

Redlich, Unt. Zahlmstr. vom I. Bat. K. S. 2. Gren. Regts. Nr. 101, zum Rendanten b. Fest. Gefängnis in Wesel ernannt.

Den 28. Oktober 1914. Folgende Unt. Zahlmeister zu Zahlmeistern ernannt:

Jacobs für Rechnung d. Stelle bei Reit. Abt. 1. Kurhess. Feldart. Regts. Nr. 11,

Janssen für Rechnung d. Stelle b. I. Bat. 6. Bad. Inf. Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,

Bohle für Rechnung d. Stelle b. I. Bat. Inf. Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42,

Beer für Rechnung d. Stelle b. Stabe d. 2. Niederschles. Feldart. Regts. Nr. 41.

Roddewig, Laz. Insp. in Wesel, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Den 29. Oktober 1914. Ernannt: zu Prov. Amts-Inspektoren:

die Prov. Amts-Unt. Inspektoren und -Anwärter:

Mehl, Diesing, Lehrke, im Felde,
Kulecki, Prov. Amt Hammerstein,
Gang, Kienscherf, im Felde.

Digitized by Google

Kergel, Armee-Konservenfabrik Mainz,
Knöbber, Hoyer, Bierbrodt, Reuter, Macke, im Felde.

Den 30. Oktober 1914. Katlein, Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Sekr., auf Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Versetzt:

Riemeier, Garn. Verw. Insp. und Kontrolleführer in Schleswig, als Amts-Vorst. nach Heide,
Schwien, Garn. Verw. Insp. in Rendsburg, als Kontrolleführer nach Schleswig.

Den 31. Oktober 1914. Ernannt: Markowski, Behlendorf, Langanke, Reincke, Mil. Int. Diätare, zu Mil. Int. Sekretären.
Brandt, Int. Kanzleidiätar a. Pr., als Int. Kanzleidiätar angest.

Durch Verfügung des Chefs des Generalstabes der Armee.

Menzel, Kartographendiätar, als Kartograph bei d. Landesaufnahme angest.

Durch Verfügung der Feldzeugmeisterei.

Den 6. Oktober 1914. Pisters, Waffenrevisor-Diätar b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, zum Waffenrevisor ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 7. Oktober 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes bei d. Res. Lazaretten Dunker, Krüger, Schöbel, II Berlin, Hennig, Torgau, Weinmann, Naumburg a. S., Koebcke, Cassel, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 13. Oktober 1914. Die Ob. Apotheker d. Beurl. Standes Dr. Langkopf, San. Amt XVIII. A. K., Schemm, Res. Laz. Frankfurt a. M., Bigge, Res. Laz. Mainz, zu St. Apothekern befördert.

Den 15. Oktober 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes:
Hentsch (Cottbus),

bei den Reservelazaretten:

Kerkow, Kreuter, in Jüterbog, Rabben, in Frankfurt a. O.,

bei den Festungslazaretten:

Aßenmacher, Stolz, in Coblenz, Eschenbrenner, in Deutz;
Selbach b. Res. Laz. I Trier, Goerger b. Fest. Laz. Cöln,

bei den Reservelazaretten:

Kissel, in Verden, Wölcke, Müller, in I Hannover, Heyser, in Wolfenbüttel, Dr. Gillain, Dr. Kramer, Kraus, Saßmann, Gaerth, Wolsdorff, in Frankfurt a. M., Wolf (Lüneburg), — zu Ob. Apothekern befördert.

Den 16. Oktober 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes:
Dr. Streicher b. Res. Laz. I Berlin, Juhre b. Res. Laz. Kolberg, Jaroß (Gnesen), Beyer b. Res. Laz. Halberstadt, Kaestner b. Res. Laz. Burg, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 25. Oktober 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes:
Dr. Klee b. Fest. Laz. in Breslau, Hofstätter (Frankfurt a. M.),

ferner bei den Res. Lazaretten:

Quincke, Taubert, Stempell in Allenstein, Penschke in Ortelsburg, Stolzenberg in Dt. Eylau, Dyck in Osterode, Weschke in I Saarbrücken, Gerling in Hagenau, Witte in Gardelegen, — zu Ob. Apothekern befördert.

Den 26. Oktober 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes:

bei den Reservelazaretten:

Lentz in Bromberg, Eberle in Karlsruhe,

bei den Festungslazaretten:

Czarnikauer, Dr. Fuchs, Jakobsohn, Sommermeyer, Sallentin in Marienburg, Bischoff in Thorn,

bei den Reservelazaretten:

Gilgenberg in Mainz, de Fallois in Frankfurt a. M., Hauger in Darmstadt, Krug, Kasten in I Stettin, Witte, Dexheimer, Apt, Lehmann, Krain, Noack (V Berlin), Kannengießer (Bernburg), Kroebel (Magdeburg), Dr. Vogt b. Fest. Laz. Glogau, Löns (Hildesheim), Hempel (Meiningen), Lincke (Magdeburg), Dr. Ensgraber (Mainz), — zu Ob. Apothekern befördert.

Den 27. Oktober 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes:
Bajonski b. Haupt-Fest. Laz. Posen,

bei den Reservelazaretten:

Ernst in Militsch, Feldmann in Rawitsch, Böcker in Münster, Eggers in Wattenscheid, Elsas b. Fest. Laz. Wesel, Dr. Friedrichs (Gelsenkirchen), Gausebeck b. Res. Laz. Paderborn, Lindemeyer b. Res. Laz. Minden, Metz b. Fest. Laz. Wesel, Nöcker b. Res. Laz. Iserlohn, Nadolski b. Res. Laz. Mülheim Ruhr, Oestreicher (Münster),
Rieder in Wesel, Roosen in Lippstadt, Schönen in Düsseldorf, Schrodt in Paderborn, Staeps (II Dortmund), Walde b. Res. Laz. Elberfeld, Ziesche b. Res. Laz. Düsseldorf, — zu Ob. Apothekern befördert.

Den 31. Oktober 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes bei d. Res. Lazaretten:
Schneider in Bochum, Gresselmeyer in Bielefeld, Lubenau in Karlsruhe, Roether (Karlsruhe), König b. Res. Laz. Karlsruhe, Hübner b. Fest. Laz. Breslau, zu Ob. Apothekern d. Beurl. Standes befördert.

Digitized by Google

Den 4. November 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes:

Rive b. Fest. Laz. Kiel-Wik, Zimdars b. Fest. Laz. Kiel, Schönert b. Marine-Laz. Hamburg,

bei den Festungslazaretten:

Koplowitz in Cuxhaven, Bansmann, Smieseck in Wilhelmshaven, Plonsker b. Marine-Laz. Hamburg, — zu Ob. Apothekern befördert.

Den 6. November 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes:

Schlicht b. Fest. Laz. Königsberg,

bei den Reservelazaretten:

Grabolus, Schmitz in Rastenburg, Pleissner in Stendal, Barton in Ratibor, Beutlich (I Breslau), Kadow b. Res. Laz. Altona, Krause (Stockach), Dr. Weiß b. Res. Laz. Freiburg, Dr. Mersch heim b. Fest. Laz. Kulm (Westpr.),

ferner bei den Reservelazaretten:

Haas in Diez, Castor in Aachen, Jansen in Siegburg, Schwarz in Jülich, Süß (Trier), — zu Ob. Apothekern befördert.

Königlich Bayerische Armee.

München, 13. November 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 5. d. Mts. bewogen gefunden, dem Hauptm. Hofer, Komp. Chef im 19. Inf. R., zur Belohnung seines hervorragend tapferen Verhaltens am Bois St. Libaire am 25. August 1914 von diesem Tage an zum Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens zu ernennen.

München, 13. November 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

am 5. d. Mts. zu befördern zu Hauptleuten:

die Oblts. a. D. Sauter, Stählin, Frhrn. v. Feilitzsch, Stephinger, Passavant, Widtmann, Pixis, Seitz, Sitzler,

den Oblt. d. Res. a. D. Voit,

die Oblts. d. Landw. a. D. Schanz, Tafel, Recknagel, Wunderer, Zummwinkel, Oberniedermayr, Rühle, Dorn, Buddeberg, Josephthal, Ehrler, Favreau, Simon, Hausmann, Schäfer, Klotz, Morhart, Reif,

zu Rittmeistern:

den Oblt. d. Res. a. D. Schrön,
den Oblt. d. Landw. a. D. Martin,

zu Oblts.:

die Lts. a. D. Frhrn. v. Flotow, Schmid, Edlen u. Ritter v. Dippel, Rackl, Vierengel, Kober, Frhrn. v. Reitzenstein,

die Lts. d. Res. a. D. Holzer, Vogel,

die Lts. d. Landw. a. D. Frhrn. v. Wendland, Boser, Fegers, Wieserner, Kugler, Irlbeck, Roth, Gregorius, Eberhard, Prager, Frhrn. v. Rummel, Roth, v. Bar, Baldus, Schreiner, Lembert, Britting;

am 7. d. Mts. den Offiziers-Stellvertreter Bela Ujhely zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. zu ernennen.

Königlich Sächsische Armee.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchsten Beschluß.

Den 9. November 1914.

Irmscher, Geh. exped. Sekr.,
Köpke, Geh. Registrator, — beide im Kr. Min., d. Charakter als Rechn. Rat verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 31. Oktober 1914.

Pinkwart, Mil. Anwärter, Vizefeldw. im Eisenb. R. Nr. 1, unterm 1. November d. Js. als Luftschiffhallen-Insp. bei d. 3. (K. S.) Komp. d. K. P. Luftschiffer-Bats. Nr. 2 angest.

Den 12. November 1914.

Winkler (Hermann), Zahlmeister, z. Z. b. Ers. B. 16. Inf. Regts. Nr. 182, d. Titel Oberzahlmeister verliehen.

Reichel, Unterzahlmeister im 6. Feldart. R. Nr. 68 unter Belassung in seiner derzeitigen Feldstelle, mit Wirkung vom 1. November 1914 zum Zahlmeister ernannt.

Digitized by Google

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 8. November 1914.

Befördert:

Keller, Oberstlt. und Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 7, zum Oberst,
Frhr. v. Watter, Maj. und Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 49, zum Oberstlt.;

zu Majoren:

die Hauptleute:

Goez im Inf. R. Nr. 126,
Wolff im Inf. R. Nr. 127.

Der Charakter als Major verliehen:

Born, Hauptm. z. D. und Verwalter d. Neben-Art. Dep. in Stuttgart.

Zu Hauptleuten (Rittmeistern) befördert:

die Oberleutnants:

Rampacher, Baron Hoiningen-Huene, Frhr. Seutter v. Lötzen im Gren. R. Nr. 119,
Gerlach im Inf. R. Nr. 120,
Hertzler, Kohler, Hahn im Inf. R. Nr. 121,
Guth im Füs. R. Nr. 122,
Palmer im Gren. R. Nr. 123, komdt. z. Dienstl. b. Flieger-B. Nr. 4,
Rübling im Gren. R. Nr. 123, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Preu (Kurt), Schmid, Wolters, Gebhardt im Inf. R. Nr. 124,
Willich, Kopp, Erath, Ruoff im Inf. R. Nr. 125,
v. Bülow im Ulan. R. Nr. 20,
Weber im Feldart. R. Nr. 13,
Heyd im Feldart. R. Nr. 65,
Hofmann im Pion. B. Nr. 13,
Baas, Drück in d. 2. Ing. Insp.,
Albrecht in d. 4. (K. W.) Komp. d. K. P. Eisenb. Bats. Nr. 4,
Gutscher, Führer d. Württ. Det. d. K. P. Fest. Fernsprech-Komp. Nr. 4,
Riegele in d. 3. (K. W.) Komp. d. K. P. Telegr. Bats. Nr. 4,
Springer, Führer d. Württ. Det. d. K. P. Betriebs-Abt. d. Eisenb. Tr.,
Hug, de Ahna in d. Train-Abt. Nr. 13.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Schreiber, Rösch im Füs. R. Nr. 122,
Sprandel im Inf. R. Nr. 125,
Braun im Inf. R. Nr. 126,
Hettler im Inf. R. Nr. 127,
Wendler im Inf. R. Nr. 180,
Beutner im Ulan. R. Nr. 19,
Frhr. v. Maydell im Ulan. R. Nr. 20,
Pantlen, Akermann, Hegelmaier im Feldart. R. Nr. 13,
Dürr, Frech, Cleß im Feldart. R. Nr. 29,
Voelter (Friedrich), Spang (Willibald), Stein (Fritz) im Feldart. R. Nr. 49,
Lichtenberg im Feldart. R. Nr. 65,
Schimpf in d. 1. Ing. Insp.

Stuttgart, den 9. November 1914.

Befördert:

Werner, Fähnr. im Inf. R. Nr. 124, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Heim, Fahnenjunker im Feldart. R. Nr. 13, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

Göz (I Stuttgart), Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 127, in diesem Regt.,
Rau (II Stuttgart), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Führer d. Etapp. Kraftwagen-Kol. Nr. 19,

die Oberleutnants a. D.:

Schwarz, zuletzt im damal. Inf. R. Nr. 122, im Landw. Inf. R. Nr. 48,
Reinelt, zuletzt im damal. Inf. R. Nr. 122, Adj. d. 52. Landw. Inf. Brig.,

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Silcher, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), bei d. (mob.) Etapp. Komdtr. Nr. 1,
Endriß, zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Heilbronn), bei d. Etapp. Mun. Kol. Nr. 27,
Banzhaf, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Stuttgart), bei d. Etapp. Mun. Kol. Nr. 28,
Frhr. König v. u. zu Warthausen, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Biberach),
Schnitzer, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ravensburg), — beide im Landst. Inf. B. Biberach,
Höring (Maximilian), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Ludwigsburg), im Landst. Inf. B. Jülich,
Lindenmeyer, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Stuttgart), im Landst. Inf. B. II Karlsruhe,
Matthaei, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), bei d. Landst. Insp. II d. IX. A. K.;

zu Rittmeistern:

Glatz (I Stuttgart), Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., bei d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 5,

die Oblts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

Otto (Eßlingen) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. Nr. 3,
Wandel (Reutlingen) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. Nr. 2;

Kröner, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Stuttgart), in d. 3. Landst. Esk.;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Lts. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 20:

Borgmann (Ludwigsburg) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 17,

Schiedmayer (II Stuttgart) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 16;

Pantlen, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 120, im Landst. Inf. B. Biberach,

Rümelin, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 20 (Heilbronn), in d. 3. Landst. Esk.,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Merz, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stuttgart), in d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 5 d. IX. Ref. Korps,

Henle, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ravensburg), im Landst. Inf. B. Biberach,

Poensgen, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), im Landst. Inf. B. II Coblenz,

Berenbrock, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Stuttgart), (dieser mit Patent vom 6. 10. 14);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Hagner (Hermann) (Reutlingen), im Inf. R. Nr. 124,

Groß (Gustav) (Reutlingen), in d. 1. Landw. Pion. Komp.,

Daiber (Alfred) (I Stuttgart), in d. 2. Landw. Pion. Komp.,

die Vizewachtmeister der Reserve:

Billig (Anton) (Ludwigsburg) in d. Etapp. Fuhrp. Kol. Nr. 2,

Dieterich (Robert) (I Stuttgart) in d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 5,

Senfft (Heinrich) (II Stuttgart) in d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 17,

Bartz (Otto) (Ulm) in d. Etapp. Fuhrp. Kol. Nr. 2;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 1. Aufgeb.:

Erb (Julius) (Eßlingen) im Inf. R. Nr. 127,

Häcker (I Stuttgart) b. Etapp. Flugzeugpark Nr. 7;

Leicht (I Stuttgart), Vizefeldw. d. Landw. 1. Aufgeb. b. Etapp. Kraftwagenpark Nr. 7, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Verkehrs-Tr.,

Schickhardt (Max) (II Stuttgart), Vizewachtm. d. Landw. 1. Aufgeb. in d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 6, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Blattmann (Friedrich) (Rottweil), Vizefeldw. d. Landw. 2. Aufgeb. im Inf. R. Nr. 124, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Mack (Wilhelm) (I Stuttgart), Vizewachtm. d. Landw. 2. Aufgeb. in d. Etapp. Mun. Kol. Nr. 28, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister d. Landw. 2. Aufgeb.:

Keßler (Eugen) (Calw) in d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 16,

Storz (Karl) (Heilbronn) in d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 5.

Framhein, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), d. Charakter als Oblt. verliehen.

Motz (Eßlingen), Hauptm. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 49, d. Abschied m. d. Erlaubn. z. Tr. d. bish. Unif. bew.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Link (Leonberg), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Bosch, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 29 (Gmünd);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Heinzelmann (Eßlingen), Frey (Ravensburg), Frhr. Kreß v. Kressenstein (I Stuttgart), Wiedmann (Wilhelm) (Ellwangen), Harm (Paul), Schuder (Adolf) (Eßlingen), Mayer (Wilhelm) (Horb), Stuhlinger (Ernst) (Mergentheim), Stegmann (Alfons), Traub (Felix) (Ravensburg), Ernst (Josef), Ernst (Paul), Fremdt (Friedrich), Groß-Selbeck (Wilhelm), Keller (Franz), Keppler (Martin), Maurer (Hermann), Nell (Martin), Roth (Friedrich), Seebaß (Adolf) (Reutlingen), Bach (Gustav) (I Stuttgart), Stockinger (Friedrich) (II Stuttgart), Löffler (Karl) (Ulm), Lattner (Josef) (Horb), Ehntholt (Alfons), Haizmann (August) (I Stuttgart), Ungerer (Arnold) (Straßburg i. E.);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 1. Aufgeb.:

Kirchberger (Mergentheim), Fischer (Reutlingen), v. Stockmayer (II Stuttgart), Kotschote (Konstantin) (Metz);

Klett (Richard) (I Stuttgart), Vizefeldw. d. Landw. 2. Aufgeb., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Im Sanitätskorps.

Befördert:

zu Oberstabsärzten:

Dr. Steffens, St. Arzt d. Ref. a. D., zuletzt im Landw. Bez. Reutlingen,

Dr. Ostermayer, St. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Stuttgart);

zu Stabsärzten:

Dr. Zahn (II Stuttgart), Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb.,

Dr. Lebküchner, Ob. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Heilbronn);

Dr. Burckhardt (I Stuttgart), Unterarzt, zum Assist. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb.

Digitized by Google

Befördert:

Fein (I Stuttgart), Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Kom. d. Ref. Art. Mun. Kol. Nr. 2, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Lts. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 119:

Mehl (I Stuttgart), Sieglin (II Stuttgart) im Ref. Inf. R. Nr. 119;

Goez (I Stuttgart), Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., in d. Ref. Fuhrp. Kol. Nr. 2;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Schröder (Paul) (Calw), Münz (Albert), Rapp (Robert) (Horb) im Ref. Inf. R. Nr. 119,

Gültig (Auguft), Haupt (Anton), Hefelfchwerdt (Otto), Hummel (Erwin), Kantlehner (Eugen), Kienzle (Friedrich) (I Stuttgart), Ockert (Friedrich), Renz (Paul), Spring (Edgar), Weber (Maximilian) (II Stuttgart) im Ref. Inf. R. Nr. 120,

Gehring (Reutlingen) im 2. Pion. B. Nr. 13;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 1. Aufgeb.:

Wagner (Georg) (Calw) im Ref. Inf. R. Nr. 119,

Braun (Otto), Bliedtner (Emil) (I Stuttgart), Roller (Eugen), Schönleber (Eduard) (II Stuttgart) im Ref. Inf. R. Nr. 120;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 2. Aufgeb.:

Karg (Franz) (I Stuttgart), Pehlemann (Walter) (II Stuttgart) im Ref. Inf. R. Nr. 120.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Itzenplitz (Ulm), Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Kom. d. 1. Art. Mun. Kol.,

Krauß (Ravensburg), Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Kom. d. 10. Art. Mun. Kol.;

Zöppritz (Ulm), Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 19, Kom. d. Div. Stabsquartiers d. 27. Inf. Div., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Lts. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 25:

Burkhardt (Ulm), Eichhorn (Ludwigsburg) im Drag. R. Nr. 25,

Grüner (I Stuttgart), Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., in demfelben Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister der Reserve:

Rein (Wilhelm) (Ludwigsburg), im Ulan. R. Nr. 20,

Schlecht (Reutlingen), Elsäßer (I Stuttgart), bei d. Mun. Kolonnen d. A. K.;

Balz (Hermann), Vizefeldw. (Kriegsfreiwilliger) beim Stabe d. 27. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister d. Landw. 1. Aufgeb.:

Zillinger (Eßlingen), Busch, Haug, Majer, Schiedt (I Stuttgart), Manne (Ulm), bei d. Mun. Kolonnen d. A. K.;

Schickhardt (Reutlingen), Vizewachtm. d. Landw. 2. Aufgeb. bei d. Mun. Kolonnen d. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker (Unteroffiziere):

Schlechter im Inf. R. Nr. 124,

Lanz im Inf. R. Nr. 125,

Schmid im Inf. R. Nr. 126.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsminifteriums.

Stuttgart, den 7. November 1914.

Brade, Garn. Verw. Infp. und Kontrolleführer in Münfingen, in die Stelle d. Amtsvorftands bei d. Garn. Verw. in Mergentheim verf.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journaliftifcher Teil

Nachdruck und Überfetzung der Aufsätze nur mit befonderer Genehmigung der Schriftleitung geftattet.

Großes Hauptquartier, 17. November, vormittags.

Auch der geftrige Tag verlief auf dem weftlichen Kriegsfchauplatz im allgemeinen ruhig. Südlich **Verdun** und nordöftlich **Cirey** griffen die Franzofen erfolglos an.

Die Operationen auf dem öftlichen Kriegsfchauplatz nahmen weiter einen günftigen Fortgang, nähere Nachrichten liegen noch nicht vor.

Großes Hauptquartier, 18. November, vormittags.

Die Kämpfe in **Weftflandern** dauern fort. Die Lage ift im wefentlichen unverändert.

Im **Argonnenwalde** wurde unfer Angriff erfolgreich vorgetragen. Franzöfifche Angriffe füdlich **Verdun** wurden abgewiefen; ein Angriff gegen unfere bei **St. Mihiel** auf das weftliche Maasufer gefchobenen Kräfte brach nach anfänglichem Erfolg gänzlich zufammen.

Digitized by Google

Unser Angriff südöstlich **Cirey** veranlaßte die Franzosen, einen Teil ihrer Stellungen aufzugeben. **Schloß Châtillon** wurde von unseren Truppen im Sturm genommen.

In **Polen** haben sich in der Gegend nördlich Lodz neue Kämpfe entsponnen, deren Entscheidung noch aussteht. Südöstlich **Soldau** wurde der Feind zum Rückzug auf Mlawa gezwungen. Auf dem äußersten Nordflügel ist starke russische Kavallerie am 16. und 17. geschlagen und über Pillkallen zurückgeworfen worden.

Großes Hauptquartier, 19. November, vormittags.

In Westflandern und in Nordfrankreich ist die Lage unverändert.

Ein deutsches **Flugzeuggeschwader** zwang auf einem Erkundungsfluge zwei feindliche Kampf-Flugzeuge zum Landen und brachte ein feindliches zum Absturz. Von unseren Flugzeugen wird eins vermißt.

Ein heftiger französischer Angriff in Gegend **Servon am Westrande der Argonnen** wurde unter schweren Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen. Unsere Verluste waren gering.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind die erneut eingeleiteten Kämpfe noch im Gange.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 19. November. Am 17. November haben Teile unserer Ostseestreitkräfte die **Einfahrten des Libauer Hafens** durch versenkte Schiffe **gesperrt** und die militärisch wichtigen Anlagen beschossen. Torpedoboote, die in den Innenhafen eindrangen, stellten fest, daß feindliche Kriegsschiffe nicht im Hafen waren.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes
Behncke.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 17. November. Amtlich wird verlautbart: 17. November, mittags. Aus dem Bereich von Krakau vorbrechend, nahmen unsere Truppen gestern die vorderen Befestigungslinien des Feindes nördlich der Reichsgrenze. Im Raume von Wolbrom und Pilica gelangten die Russen zumeist nur in den Bereich unseres Artilleriefeuers. Wo feindliche Infanterie angriff, wurde sie abgewiesen. Eines unserer Regimenter machte 500 Gefangene und erbeutete zwei Maschinengewehr-Abteilungen. Der deutsche Sieg bei Kutno äußert bereits seine Wirkungen auf die Gesamtlage.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 18. November. Amtlich wird verlautbart: Operationen der Verbündeten zwangen die russischen Hauptkräfte in **Russisch-Polen** zur Schlacht, die sich an der ganzen Front unter günstigen Bedingungen entwickelte. Eine unserer Kampfgruppen machte gestern über 3000 Gefangene. Gegenüber diesen großen Kämpfen hat das Vordringen russischer Kräfte gegen die Karpathen nur untergeordnete Bedeutung. Beim Debouchieren aus Grybow wurde starke Kavallerie durch überraschendes Feuer unserer Batterien zersprengt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 19. November. Amtlich wird verlautbart: 19. November. Die Schlacht in Russisch-Polen nimmt einen günstigen Fortgang. Nach den bisherigen Meldungen machten unsere Truppen 7000 Gefangene und erbeuteten 18 Maschinengewehre und auch mehrere Geschütze.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Hoefer, Generalmajor.

Petersburg, 17. November. Der Große Generalstab veröffentlicht folgenden Bericht: Nach den Kämpfen im Oktober auf den Straßen nach Warschau und Iwangorod, die durch unseren Sieg gekrönt wurden, begann der Feind den Rückzug zu seiner Grenze, wobei er schonungslos die Eisenbahnen und Chausseen zerstörte. Längs der Eisenbahnen sprengten die Deutschen die Bahnhöfe und die dazu gehörenden Gebäude in die Luft oder steckten sie in Brand und vernichteten alle Wassertürme, Wasserleitungen und Weichen. An gewissen Kreuzungen sprengte der Feind die Schienen so vollständig, daß für die Wiederherstellung der zerstörten Strecke das Legen neuer Schienen erforderlich war. Ebenso sprengten die Deutschen alle Brücken und Wasserleitungen, selbst die kleinsten, von Grund aus, um dadurch ihre Wiederherstellung unmöglich und ihren Neubau notwendig zu machen. Auf den Chausseen wurden sämtliche Brücken zerstört. Die Straße selbst wurde schachbrettartig auf der rechten und linken Seite aufgegraben oder gesprengt. Der Feind schlug die Telegraphenmasten um, zertrümmerte die Isolatoren und zerschnitt die Drähte. Alles dieses hielt unsere Verfolgung ernstlich auf, wodurch es dem Feinde gelang, auf dem linken Ufer der Weichsel allmählich aus unserem Aktionsbereich herauszukommen und sich seinem Gebiete zu nähern. Nach-

Digitized by Google

dem die Deutschen diese Aufgabe erfüllt hatten, benutzten sie ihr ausgedehntes Eisenbahnnetz, ihre Truppen auf dem schnellsten Wege nach Norden zu schaffen, um gegen unseren linken Flügel starke Streitkräfte zusammenzuziehen. Mitte November machte sich eine deutsche Offensive in der Gegend zwischen Weichsel und Warthe bemerkbar, die zu Kämpfen führte, die sich gegenwärtig auf der Front Plock—Lentschitsa—Puneioff entwickeln. In Ostpreußen in der Gegend von Stallupönen und Possessern versuchte der Feind durch abgesonderte Abteilungen unsere Offensive aufzuhalten, zog sich aber zurück, nachdem sein Versuch mißglückt war. In der Gegend von Soldau und Neidenburg dauert die Aktion an. Unsere Offensive gegen Krakau und die galizische Front wird fortgesetzt. Die Versuche der Österreicher, auf unseren Angriffsstraßen feste Stellungen einzunehmen, bleiben ohne Erfolg. In den Kämpfen am 13. November südlich Lysky machten wir zehn Offiziere und Tausende (!) von Soldaten zu Gefangenen.

Petersburg, 18. November. Mitteilung vom Stabe der Kaukasus-Armee: An der türkischen Grenze in der Gegend von Batum dauerte das Feuergefecht am 16. November an. Anstrengungen der Türken, aus der Gegend von Erzerum vorzustoßen, waren erfolglos. Eine Bande Kurden wechselte in der Provinz Aserbeidschan Gewehrschüsse mit unseren Pionieren, die den Feind zerstreuten. Von anderen Truppenteilen ist nichts zu melden.

Kämpfe zur See.

Konstantinopel, 19. November. Das türkische Hauptquartier meldet: Unsere Flotte, die ausgelaufen war, um nach der russischen Schwarzmeerflotte, die Trapezunt beschossen hatte, zu suchen, traf diese auf der Höhe von Sebastopol. Die feindliche Flotte bestand aus zwei Schlachtschiffen und fünf Kreuzern. In dem Kampf, der sich entwickelte, wurde ein russisches Schlachtschiff ernstlich beschädigt. Die übrigen russischen Schiffe ergriffen, von unseren Kriegsschiffen verfolgt, die Flucht in der Richtung auf Sebastopol.

Kämpfe in den Kolonien.

London, 18. November. „Times" veröffentlicht einen aus Nairobi vom 11. November datierten Brief eines Teilnehmers an den Kämpfen in Deutsch-Ostafrika. Der Schreiber hatte sich der Somalitruppe angeschlossen, die an der deutschen Grenze ein Gefecht mit den deutschen Truppen hatte. Es wäre diesen beinahe gelungen, die britischen Truppen zu umzingeln. Der Kommandant einer Abteilung der Kings African Rifles sei während der ersten zehn Minuten des Kampfes gefallen. Die Deutschen hätten sechs Engländer gefangen genommen und vier verwundet sowie mehrere Maultiere erbeutet. Die Engländer hätten 15 Deutsche gefangen genommen und acht verwundet.

Neueste Ereignisse.

Amsterdam, 17. November. Der belgische Berichterstatter vom „De Tijd" meldet: Zur Verstärkung der geschwächten westlichen Front und zur Ablösung belgischer Truppen sind frische französische Truppen herangeführt worden. Ein Teil der Belgier geht nach Paris, um die unverbrauchten Truppen der Pariser Fortsbesatzungen für den Frontdienst freizumachen.

London, 17. November. „Morning Post" meldet: Seit Freitag herrscht große Tätigkeit in der Champagne. Reims und Umgebung werden wieder heftig beschossen. Die deutschen Linien erstrecken sich in einem Halbkreis um die Stadt; die Deutschen haben verschiedene Forts in ihrem Besitz. In den letzten 48 Stunden wurden heftige Angriffe des Feindes auf die wichtigsten Punkte ausgeführt, wobei der größte Druck in der Richtung auf Berry au Bac und Thiel geübt wurde. Die Deutschen erhielten offenbar große Verstärkungen an Artillerie. Ihre schwersten Belagerungsgeschütze sind wieder von den Höhen abgefahren. Die deutschen Laufgräben sind ein gutes Ende vorgeschoben. Die nächtlichen Angriffe dauern ständig fort. Heute früh wurden die Schlachthäuser in die Luft gesprengt.

Konstantinopel, 18. November. Der heutige Bericht des türkischen Hauptquartiers lautet: „Auf allen Kriegsschauplätzen werden die Kämpfe mit Erfolg fortgesetzt. Unsere Truppen an der ägyptischen Grenze besetzten Kalatulnahl (?), das 120 km jenseit der Grenze liegt, und hißten dort die türkische Fahne. Unsere Truppen, die durch Lasistan nach Rußland eindrangen, schlugen mit Gottes Hilfe die Russen nach heftigem Kampfe und fügten dem Feinde große Verluste zu. Unsere Truppen machten hundert Gefangene und erbeuteten zwei Gebirgsgeschütze."

Ein weiterer Bericht des Hauptquartiers sagt: Seit zwei Tagen greift unser Heer mit Macht das russische Heer an, das seine Stellung in der Linie Azab-Zazak-Khahab in der Umgebung der Grenze eingenommen hat. Mit der Hilfe Gottes hat unser Heer durch einen Bajonettangriff die Höhen in der Umgebung von Azab erobert, die der Feind außerordentlich stark befestigt hatte. Der Kampf, der heftig ist, nimmt für uns einen sehr günstigen Verlauf. Unsere in der Richtung auf Batum vorrückenden Truppen haben dem Feinde eine weitere große Niederlage beigebracht und die Stellungen von Zavotlar und Koura besetzt; sie haben bei Zavotlar von den Russen eine Fahne erbeutet und sechs Offiziere, darunter einen Oberstleutnant und einen Hauptmann von den Kosaken, sowie mehr als hundert Soldaten zu Gefangenen gemacht; sie eroberten vier Kanonen und ein Automobil, eine Menge Pferde und viel Lebensmittel. Die russischen Verluste sind groß. Der Rest rettete sich in ordnungsloser Flucht in der Richtung auf Batum. Unsere Truppen, die in Aserbeidschan vorrückten, hatten am 16. d. Mts. ein Gefecht mit einer starken russischen Abteilung in der Nähe von

Digitized by Google

Salmas. Die Russen wurden geschlagen und verloren an Toten zwei Offiziere und hundert Mann. Die Häupter der persischen Stämme, die sich bis jetzt zu den Russen gehalten hatten, haben sich samt ihren Stämmen mit unseren Truppen vereinigt.

Das Blatt „Turan" erfährt: Da die ägyptischen Liberalen trotz der Maßnahmen der Engländer schon seit langer Zeit alle Vorbereitungen für einen allgemeinen Aufstand getroffen haben, wird dieser beginnen, sobald die Nachricht von der Verkündung des Heiligen Krieges nach Ägypten gelangen wird. Die englischen Truppen in Ägypten reichen nicht hin, einen solchen Aufstand zu unterdrücken. Die Bevölkerung des Sudans hat sich bereits erhoben und dringt gegen Norden vor. Die eingeborenen ägyptischen Offiziere und Truppen, die nach dem Sudan geschickt worden sind, werden sich der Bewegung anschließen. Anderseits nähern sich die Senussi der Grenze Ägyptens.

Wien, 17. November. Die Südslavische Korrespondenz erhält von besonderer Seite folgende Mitteilung aus Konstantinopel: Der militärische Aufmarsch der Türkei hat sich mit einer Vollkommenheit, wie vielleicht nie zuvor, vollzogen, da die türkische Heeresleitung diesmal über die nötige Zeit verfügte, um ihre Truppen in den vorgeschriebenen Aufmarschräumen zu versammeln. Fremde militärische Beobachter stellen fest, daß die Ausrüstung der türkischen Truppen in jeder Beziehung gut ist. Das vollkommen ersetzte Artilleriematerial ist vorzüglich, das Pferdematerial ist gut und genügend groß, die Ausrüstung der Mannschaften durchaus modern und entspricht allen Anforderungen. Man kann feststellen, daß die türkische Heeresleitung sich alle im Balkankriege gemachten Erfahrungen zunutze machte. Das Hauptaugenmerk wurde auf die Verpflegungsmöglichkeit gewendet. Die unter Leitung deutscher Instruktoren stehende Intendantur hat auf den in Betracht kommenden Etappenlinien große Proviantmengen aufgestapelt, und es wird versichert, daß dieser Zweig der türkischen Heeresverwaltung, der im Balkankriege nicht genügend funktionierte, nunmehr allen Bedürfnissen des Feldzuges vollauf Rechnung tragen kann. Seit Wochen ist bereits die Ausbildung der Reservemannschaften im Zuge, so daß auch hier notwendige Nachschübe gemacht werden können. Ihr besonderes Augenmerk hat die Heeresverwaltung den sanitären Vorkehrungen zugewendet. Die Stimmung in der Armee kann als vorzüglich bezeichnet werden. Die türkische Bevölkerung sieht den kommenden Ereignissen ernst und entschlossen entgegen.

Sofia, den 17. November. Das Blatt „Utro" zitiert die in dem „Birschewia Wjedomosti" veröffentlichte Äußerung des russischen Professors Jastrebow, daß das Ziel des jetzigen Krieges auf die Eroberung Armeniens, Kleinasiens, des Bosporus und der Dardanellen mit dem bulgarischen Hinterland und auf die Umwandlung des Schwarzen Meeres in einen russischen Binnensee gerichtet sein müsse, und zitiert weiter die Erklärung des Präsidenten des Londoner Balkankomitees Buxton, daß Rußland den Besitz der Dardanellen mit Bulgarien und Rumänien als Hinterland anstrebe. Das Blatt sagt: Man ruft uns also zur Hilfe, damit wir Sklaven des Staates werden, dessen Einrichtungen so ganz anders sind, als die unseres kleinen, aber freien Vaterlandes. Das sollen also die Ideale sein, für welche ganze Generationen erzogen wurden und zehntausende Opfer fielen. Jastrebow öffnet auch den verblendetesten Russophilen unter uns die Augen darüber, daß sich Bulgarien mit allen Kräften dagegen wehren muß, daß das Schwarze Meer ein russischer Binnensee werde. Da die Wünsche Jastrebows sowie die Knechtschaft Mazedoniens gerade von den Mächten des Dreiverbandes unterstützt werden, müssen alle bulgarischen Kräfte gegen diese Tendenzen organisiert werden.

Pressestimmen zum Siege an der Weichsel.

Die Wiener Blätter begrüßen mit Freude den neuerlichen Sieg der Deutschen gegen die russischen Truppen. Das „Neue Wiener Tagblatt" sagt: Was die oberste deutsche Heeresleitung heute meldet, das ist echt Hindenburgsche Taktik, die schlägt sich nicht dort, wo der Gegner es will, sondern die schlägt, wo sie es für angezeigt erachtet. Auch die „Neue Freie Presse" hebt die strategische Bedeutung des Erfolges der Deutschen hervor und schreibt: Dieser große Erfolg kann die Saat sein für die Hauptentscheidung. Deutschland ist sich bewußt, daß ein dauernder Friede nicht bloß in Frankreich und an der Küste der Nordsee, sondern auch in Rußland errungen werden muß, und daß es nicht ruhen und nicht rasten könne, ehe dieses Werk vollbracht ist. Die Monarchie hat die gleiche Überzeugung, und deshalb sind alle Siege gemeinsam, wie auch das Blut der Soldaten auf den Kampfplätzen sich vermischt.

Das „Fremdenblatt" stellt fest, daß die neuerliche russische Offensive gegen Ost- und Westpreußen sehr rasch wieder Fiasko erlitten habe. Die Siege von Bakjevo und die der Deutschen werden nicht verfehlen, den tiefsten Eindruck zu machen, da dadurch sinnfällig die Ohnmacht Rußlands, seinen Freunden Unterstützung zu gewähren, zutage tritt. Der glänzende deutsche Sieg bei Kutno erweise sich als überaus schwere, ja entscheidende Niederlage der dort angesetzten Hauptgruppe des russischen rechten Flügels. Aber nicht bloß die Größe der personellen und materiellen Verluste falle in die Wagschale. Es zeige sich auch, daß durch die Niederlage der russischen Warschau-Armee nicht nur die Lage bei den nördlichen Flügelarmeen, sondern vielmehr die Gesamtsituation auf dem ganzen Kriegsschauplatz beeinflußt wird.

Der Mailänder „Corriere della Sera" verzeichnet mit fetter Überschrift die siegreiche deutsche Offensive längs der Weichsel, deren großer Erfolg am besten an der Zahl der Gefangenen und erbeuteten Geschütze zu messen sei. — Im übrigen wird jetzt auch von der italienischen Militärkritik bestätigt, daß die deutsche Gegenoffensive rechts und links der Weichsel den russischen Aufmarsch stört und vernichtet.

Digitized by Google

Beginn der Entscheidungsschlacht in Polen.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

Die Entladung des schweren Gewitters, das wir langsam von Osten heraufziehen sahen, hat begonnen. Seine Wirkung wird gewaltiger sein, als heute wohl noch mancher ahnt. Erst nach einigen Tagen wird man sie in ihrer ganzen Größe erkennen. Wir sehen dem Ausgange mit froher Zuversicht entgegen, müssen uns aber für heute mit einem Rückblick auf die Entwicklung der Lage beschränken, die im Osten seit den ersten Tagen des laufenden Monats stattgefunden hat.

Die Provinz Ostpreußen war im Beginn des Monats vom Feinde frei, ein Teil des Gouvernements Suwalki von deutschen Truppen besetzt. Sie sind inzwischen jedoch über die Grenze zurückgegangen, und diese ist abermals in mehreren Punkten von russischen Truppen überschritten worden, ohne daß sie tiefer einzudringen vermocht hätten.

Die deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte, die gemeinsam — erstere unter Befehl des Generaloberst v. Hindenburg — aus unserer Provinz Schlesien und aus Westgalizien gegen die Weichsel vorgedrungen waren und sich dann veranlaßt gesehen hatten, vor sehr überlegenen, über die Weichsel hervorgebrochenen Streitkräften zurückzugehen, waren im Anfang dieses Monats in den Grenzgebieten, aus denen sie ihren Vormarsch begonnen hatten, wieder eingetroffen, „um sich der Lage entsprechend neu zu gruppieren". Dieser Bewegung hatten sich auch jene österreichisch-ungarischen Truppen anschließen müssen, die in Galizien ostwärts wieder bis an den San, zum Teil, die Festung Przemysl entsetzend, über den San vorgedrungen waren. Ein Teil dieser Streitkräfte hat vermutlich zum Schutze Ungarns die Karpathenpässe besetzt, während die Hauptmacht unserer Verbündeten sich anscheinend in der Gegend von Krakau sowie südlich und nördlich dieses Waffenplatzes, mit Anschluß an den deutschen rechten Flügel, formiert hat.

Die Russen waren den Verbündeten mit gewaltiger Macht, aber langsam, in dem Raume zwischen der ostpreußischen Südgrenze und den Karpathen, also in einer Breite von mehr als 300 km, gefolgt, und zwar anscheinend mit einer rechten Flügelarmee von fünf bis sechs Armeekorps auf dem rechten Weichselufer in der Richtung auf Thorn, mit der aus etwa fünfzehn Armeekorps, einer Anzahl von Reservedivisionen und etwa zehn Kavalleriedivisionen bestehenden Heeresgruppe, auf dem linken Ufer der Weichsel in der Richtung auf die Grenzen von Schlesien und Westgalizien. Außer dieser, mindestens 900 000 Mann starken Hauptmacht stand noch eine starke Armee der Südostgrenze der Provinz Ostpreußen gegenüber, und ein beträchtlicher Heeresteil rückte in Galizien in der Richtung auf Krakau vor.

Gegen den 10. d. Mts. erreichte die russische Hauptmacht die Warthe auf der Strecke Kolo—Sieradz—Nowo-Radomsk, mit dem linken Flügel die Linie Maliszyer — Weichsel. Zusammenstöße hatten seit längerer Zeit nur zwischen der beiderseitigen Kavallerie stattgefunden und waren trotz großer ziffernmäßiger Überlegenheit der russischen Kavallerie durchweg zugunsten der unsrigen ausgefallen. An der Warthe machten die Russen zunächst Halt, begannen aber nach einigen Tagen den Fluß zu überschreiten.

Generaloberst v. Hindenburg hat inzwischen die ihm vom Feinde gelassene Zeit benutzt, um unter ausgiebiger Verwertung der heimatlichen Eisenbahnen starke Kräfte nach seinem linken Flügel, an die posensche Grenze, zu verlegen und andere Truppen an die Grenzstrecke Thorn—Soldau heranzuziehen.

Am 12. und 13. d. Mts. erfolgten Angriffe der Russen gegen die ostpreußische Grenze, insbesondere bei Stallupönen, Eydtkuhnen und Soldau, die von den ostpreußischen Truppen, bei Soldau von den aus Westpreußen herangezogenen nach zum Teil heftigen Kämpfen abgewiesen wurden. Am 15. wurden starke, auf dem rechten Weichselufer vormarschierende russische Kräfte unter Verlust von 5000 Gefangenen bei Lipno zurückgeworfen. Sie mußten auf Plock weichen.

Inzwischen hatte der Generaloberst v. Hindenburg auch auf dem linken Weichselufer, in dem Raume zwischen Weichsel und Warthe, mit seinen Hauptkräften die Offensive ergriffen. Am 13. wurde von ihm ein feindliches Korps bei Wloslawec, am 14. dasselbe Korps bei Dunino-Novi geschlagen und ihm 1500 Gefangene abgenommen. Am 15. d. Mts. warf er mehrere ihm entgegengetretene russische Armeekorps bis über Kutno zurück, nahm 23 000 Mann von ihnen gefangen und erbeutete zahlreiche Geschütze und Maschinengewehre. Er wird den entschlossenen, noch größeren Erfolg versprechenden Einbruch in den feindlichen rechten Flügel inzwischen weiter ausgenutzt haben. Wir werden darüber bald Näheres hören.

Spatenkrieg.

Von Gen. Maj. z. D. v. Richter.

Napoleon hat die Behauptung aufgestellt, die Taktik müsse alle zehn Jahre geändert werden. Das Zeitmaß ist natürlich nicht wörtlich zu nehmen; es soll nur andeuten, daß die Grundsätze über Verwendung der Truppen dauerndem Wechsel unterworfen sind und nach neueren Erscheinungen, Erfahrungen und Anschauungen zeitgemäß entwickelt werden müssen. Ein Heer, das darin nicht fortschreitet, muß im Kriege einem besser beratenen Feinde gegenüber umlernen, sich erst den aussichtsreicheren Kampfbedingungen anpassen. Das fällt meist schwer und geht nicht ohne Lehrgeld ab, das mit kostbarem Blut gezahlt werden muß.

Den am meisten bestimmenden Einfluß auf den Truppengebrauch gewinnen Lehren, die sich aus Vorgängen der letzten Kriege ergaben. So hatte der Buren-

Digitized by Google

krieg die Notwendigkeit vor Augen geführt, deckungslose Räume zunächst in losen, unzusammenhängenden Schützenlinien zu überschreiten, die schwer zu treffende Ziele bieten; in der gewonnenen Stellung sollen sie sich möglichst der Sicht entziehen und Verstärkungen abwarten, bevor sie sich unter gegenseitiger Feuerunterstützung an den Feind heranzuarbeiten versuchen. Die Erscheinungen des Russisch-Japanischen Krieges gaben ihrerseits Anlaß, die Bedeutung künstlicher Deckungen und ihre Herstellung stärker zu betonen, aber auch die Ausbildung zu unaufhaltsamem Angriff und zur Hebung des dazu unerläßlichen moralischen Wertes der Truppe als höchstes Ziel hinzustellen. Letzten Endes waren diese Forderungen auf die hochgesteigerte Wirkung der Feuerwaffen zurückzuführen. Diese stehen, soweit sie es in den letzten Kriegen nicht schon waren, nach Leistungsfähigkeit und der zu ihrer ausgiebigen Verwertung erforderlichen Hilfsgeräte jetzt auf einer so bedeutenden Stufe der Vollkommenheit, daß darin ein Überbieten für absehbare Zeit kaum zu erwarten sein dürfte. Die Gewehre und Geschütze der sich gegenwärtig bekämpfenden Armeen sind im allgemeinen als ziemlich gleichwertig anzusehen. Deshalb wird es für den Erfolg darauf ankommen, wie sie gehandhabt werden.

Ebenso wie die unsrigen, bekunden die bestehenden Gefechtsvorschriften der Gegner den festen Willen, den im Gange befindlichen Krieg angriffsweise zu führen und eine nötig gewordene Verteidigung nur als etwas Vorübergehendes anzusehen. In diesem Sinne sind die Kämpfe in Belgien und Frankreich von uns auch anfangs geführt worden. Welches Bild bietet sich aber jetzt, drei Monate nach Beginn des Krieges? Ob wir nach West oder Ost blicken, die Heere stehen sich in Befestigungsanlagen von einer Stärke und einer Ausdehnung gegenüber, an die zuvor wohl niemand geglaubt hat.

In den siegreichen Anfangsschlachten gegen die Franzosen waren wir die Angreifer, die die in Stellung befindlichen Gegner schlugen, meist ohne das planmäßige Verfahren anzuwenden. Daran schloß sich die Verfolgung, rücksichtslos durchgeführt gegen den geworfenen Feind, aber auch ohne Schonung der eigenen Truppen, bis diese, der Erschöpfung nahe, durch neu auftretende überlegene Kräfte zum Ausweichen in eine starke Verteidigungsstellung gezwungen wurden. Den Franzosen war es nicht geglückt, den Abmarsch durch Einwirkung auf die bedrohte Flanke zu verhindern, und ihr Ansturm gegen die schnell ausgeworfenen Anlagen brach sich an dem Widerstand der Verteidiger. Nun waren die Rollen gewechselt, doch nur sehr vorübergehend. Denn auch die Franzosen sahen sich gezwungen, zum Spaten zu greifen, um mit verhältnismäßig schwachen Kräften die Deutschen in der Front in Schach zu halten und Kräfte zu Umfassungsversuchen zur Verfügung aufzusparen. So entstanden im großen und ganzen gleichlaufende Verschanzungen von einer bisher ungeahnten Frontausdehnung, die, dem Gelände angepaßt, nach und nach verstärkt und mit Annäherungshindernissen ausgestattet wurden. In ihnen liegen sich Deutsche, Franzosen und zum Teil auch Engländer gegenüber.

Gleiche oder ähnliche Erscheinungen bieten sich im Osten. In der Hauptsache hat sich ein Stellungskrieg entwickelt, unterbrochen durch einzelne Vorstöße, Ausweichen auf der einen, Nachfolgen auf der anderen Seite zu neu geschaffenen Verschanzungen und darauf abzielend, einen nicht angelehnten Flügel durch Umfassen zu werfen. Aber auch bei letzteren Versuchen spielt der Spaten eine gewichtige Rolle. In den Kämpfen, die sich in dem Grenzgebiet zwischen Frankreich und Belgien abspielen, herrscht zwar dauernde Bewegung insofern, als sich die Gegner durch Stoß und Gegenstoß schrittweise den Boden streitig machen. Aber jede genommene Stellung wird sofort zur Verteidigung hergerichtet, jede Örtlichkeit zu einer kleinen Festung ausgebaut, um den mühsam eroberten Platz gegen Unternehmungen zur Wegnahme halten zu können. Die kurze Bewegung ist alsbald wieder zum Stillstand gekommen, bis nach erfolgter Feuervorbereitung der Versuch, Gelände zu gewinnen, erneuert werden kann.

So scheint der Spaten im Feldkriege mindestens in gleichem Umfange in Tätigkeit getreten zu sein wie bei Eroberung der großen Festungen Belgiens. Erst bei dem Angriff auf den starken französischen Waffenplatz Verdun spielt er die entscheidende Rolle, die ihm der Eigenart des Festungskrieges nach vorbehalten ist.

Unsere Vorschriften rechnen zwar damit, daß sich Kämpfe um befestigte Feldstellungen durch mehrere Tage hinziehen können, haben aber eine so lange Dauer, wie sie jetzt annehmen, nicht in den Bereich ihrer Betrachtungen gezogen. Dementsprechend spielten sich auch die Friedensübungen meist in höchstens zwei Tagen ab. Nun aber stehen sich die Kämpfenden schon seit vielen Wochen in Verschanzungen gegenüber. Dadurch nähert sich das Verhalten der Truppen dem von Vorposten im Festungskriege. Das ließ sich nicht voraussehen. Vermutlich hat man sich anfangs mit den dringendsten Abwehrmaßregeln begnügen müssen, wie sie aus dem Verhalten des Feindes und der Geländegestaltung hervorgingen. Genügten dazu zunächst sachgemäß angelegte Schützengräben, so mußten die Anlagen später zur gesicherten Überwachung des Vorfeldes, Abwehr starker Angriffe, zum Schutz der Besatzung gegen feindliches Feuer und die Unbilden der Witterung, zur Abwehr von Erkrankungen und mit Einrichtungen zur Verbindung mit Nachbartruppen ausgestaltet worden. In standfestem Boden werden Aushöhlungen unter der Feuerlinie dem ersten Bedürfnis des Unterkommens genügt haben, die in losem Erdreich mit Brettern verschalt werden mußten. Nach und nach sind Unterstände geschaffen. Je länger der Aufenthalt in den Gräben dauert, desto mehr läßt es sich die Besatzung angelegen sein, ihre Lage nicht bloß sicher, sondern auch möglichst behaglich zu gestalten, wozu die Höhlen und Schutzräume mit häuslichem Gerät aus benachbarten Ortschaften ausgestattet werden. Neben den durch die Vorschriften verlangten Vorkehrungen zur Beobachtung, Verständigung der einzelnen Teile unter sich und mit anderen Truppen

Digitized by Google

schnellen Feuerentwicklung, für den Verkehr nach vorwärts und rückwärts, ist vor allem für möglichste Verminderung der Gefährdung durch einschlagende Artilleriegeschosse zu sorgen. Gegen Treffer von Granaten aus Steilfeuergeschützen besteht die vorteilhafteste Sicherung in so enger Öffnung der Gräben, als mit dem schnellen Herantreten an die Feuerlinie vereinbar. Gegen Bz.-Feuer aus Kanonen und leichten Feldhaubitzen dürften Eindeckungen aus Brettern mit einem starken Belag aus Erde im allgemeinen ausreichen. Der beste Schutz besteht aber stets darin, daß das Auffinden der Werke und das Beobachten dagegen tunlichst erschwert wird.

Stellungskämpfe von langer Dauer geben der Gefechtstätigkeit der Truppen ein eigenes Gepräge. Die Infanterie mit ihren Maschinengewehren befindet sich gewissermaßen dauernd auf Vorposten, wie im Festungskriege, natürlich bei entsprechender Ablösung der vorderen durch die hinteren Teile. Der Besatzung der Schützengräben fällt nicht allein die Beobachtung des Feindes und Vorgeländes, die Behauptung der Stellung bis zum Eintreffen von Verstärkungen und die Sicherung der rückwärtigen Truppen zu, sondern auch das Vortragen des Angriffs, um den Gegner zu vertreiben. Bietet sich eine günstige Gelegenheit, so wird sie, angemessen verstärkt, feindwärts Gelände zu gewinnen suchen und sich an geeigneter Stelle festsetzen. Kann sie sich dort behaupten, so wird sie das Verfahren wiederholen, bis der Gegner entweder versucht, sie zurückzuwerfen, und sich dabei ihrem Feuer aussetzt, oder aber eine weitere Annäherung nicht abwartet und seine Anlagen räumt. Solche Unternehmungen werden in der Regel unter dem Schutze der Nacht ausgeführt. Zu ihrer Abwehr müssen anderseits Gewehre und Maschinengewehre für Bestreichung des wahrscheinlichen Angriffsfeldes festgelegt sein. Wenn möglich, ist für Beleuchtung des Vorfeldes durch Scheinwerfer zu sorgen. — In jedem der gebildeten Abschnitte findet der Rest der betreffenden Truppe als Reserve Verwendung, die sich gedeckt rückwärts in Bereitschaft befindet oder ruht, die Besatzung der Anlagen verpflegt und nach Bedarf durch die geschaffenen, gedeckten Annäherungswege zur Unterstützung an die Feuerlinie eilt oder Verwendung zu besonderen Unternehmungen wie Vorstößen oder Abwehr von solchen findet.

Wie im Bewegungskriege, so kämpft auch hier die Feldartillerie in engster Verbindung mit der Infanterie. Sie wird zumeist in Gruppen eingesetzt, deren Stärke und Zwischenraum sich nach der Gesamtausdehnung der von dem zugehörigen Verbande eingenommenen Front und der Wichtigkeit des betreffenden Abschnittes richtet. Ihre Stellungen sind so zu wählen, daß sie die wahrscheinliche Angriffsrichtung unter Feuer nehmen, einen Vorstoß bis auf nächste Entfernung bekämpfen und ihr Feuer durch Vereinigung, Kreuzen oder der Länge nach Bestreichen steigern kann. Soweit das Gelände oder seine Bedeckung nicht die Möglichkeit verdeckter Aufstellung bietet, wird sie zu schaffen sein, so zwar, daß ihr Auffinden dem Gegner, auch durch Flieger, tunlichst erschwert wird. Denn hier, wo sehr bald die Entfernungen genau ermittelt und dauernd festgelegt sind, muß alles zur Abwehr feindlicher Wirkung geschehen. Je näher die Besatzungen ihre Gräben aneinandertreiben, desto schwerer fällt die Mitwirkung der Artillerie aus rückwärtigen Stellungen bei Zusammenstößen. Deshalb kann es sich empfehlen, einzelne Geschütze, gut maskiert, in die vorderste Linie einzubauen, die Freund und Feind auseinanderhalten und ihr Feuer dahin richten können, wo es nötig und ohne Gefährdung der Infanterie möglich ist. Stets muß die Artillerie in der Lage sein; Geländestreifen, in denen feindliche Unternehmungen zu erwarten sind, auch bei Nacht unter Feuer nehmen zu können, und dementsprechend rechtzeitig ihre Vorbereitungen bei Tage treffen.

In Feldbefestigungen, die sich über Hunderte von Kilometern erstrecken, wird es Lücken geben, deren Schließung das Gelände hinderte oder die belassen blieben, um sich Ausfalltore offen zu halten. In ihrer Nähe werden Infanterie und Feldartillerie zu sofortiger Verwendung in Gefechtsbereitschaft zur Verfügung gehalten. Auch ist es denkbar, daß das Gelände und die verschiedene Widerstandskraft der Befestigungsanlagen eine von der Kriegsorganisation abweichende Zusammensetzung der Abschnittsbesatzungen fordern, so daß Teile einer der beiden Waffen zu anderen Verbänden abgegeben werden, wo Bedarf vorliegt.

Um jeden Annäherungsversuch nachdrücklich abweisen zu können, müssen Infanterie und Feldartillerie über das Vorgelände, seine voraussichtliche Benutzung durch den Gegner und die in Betracht kommenden Entfernungen genau Bescheid wissen und dafür sorgen, daß die gewonnene Einsicht jederzeit mit Sicherheit Verwendung finden kann.

Der Munitionsbedarf wird an den einzelnen Tagen sehr verschieden sein; die Ergänzung dürfte sich anstandslos durchführen lassen. Er muß gesichert zu sofortigem Gebrauch für zu erwartende Höchstleistungen zur Verfügung stehen und bis zu diesem Maß stets wieder aufgefüllt werden.

Die weitgehendste Änderung der Tätigkeit erfährt die Kavallerie. Bei der verhältnismäßig kleinen Entfernung der Gegner und der dauernd vervollständigten Kenntnis ihrer Stellungen und des Geländes durch Beobachtung mit dem Glase oder durch Flieger oder nach Meldung vorgesandter Infanteriepatrouillen wird Aufklärung durch Kavallerie nur auf den äußersten Flügeln langgestreckter Anlagen denkbar sein. Zwischen ihnen würden Reiter nur zum willkommenen Ziele. Deshalb drängt sich hier die weder für Führung noch Truppe erwünschte Verwendung der Kavallerie zur Entlastung oder Verstärkung der Infanterie in Schützengräben auf. Unsere Kavallerie ist mit dem Gedanken an Aufklärung, Verschleierung, Verfolgung, Attacken ins Feld gezogen, schwerlich aber mit dem an Erdarbeiten. Jedoch, hier heißt es, der Not gehorchen und sich sonst fernliegenden Aufgaben anpassen. Die in Schutzgräben verwandte Kavallerie kämpft unter denselben Bedingungen wie Infanterie.

Digitized by Google

Langdauernder Aufenthalt in Befestigungsanlagen drückt auf die Stimmung, führt zu allmählichem Nachlassen der Anspannung und untergräbt die Unternehmungslust. Dieser Einwirkung muß mit allen Mitteln entgegengetreten werden. Das ist eine dringende, aber schwer zu erfüllende Aufgabe der Kompagnie- usw. Offiziere.

Und noch auf eine neue, eigenartige Erscheinung mag zum Schluß hingewiesen werden, wennschon sie nichts mit der Gefechtstätigkeit der Truppen an sich zu tun hat. Das ist die gestiegene Wertschätzung der schweren Kaliber der Artillerie. Man sucht sich darin fast zu überbieten. Auch das ist eine Folge der ständigen Spatenarbeit und der Kämpfe um Örtlichkeiten. Es scheint weniger darauf hinauszukommen, den Gegner in seiner starken Deckung zu treffen, als ihn durch Massenfeuer darin festzuhalten und zu erschüttern. Schlägt Granate auf Granate, die Sinne betäubend, ein, so müssen schließlich die stärksten Nerven versagen, die Widerstandskraft gebrochen und die Neigung zum Strecken der Waffen gefördert werden.

Eines Tages werden unsere Krieger ihren Erdwerken entsteigen und zu dem erfrischenden Bewegungskriege zurückkehren, den sie dann hoffentlich mit der früheren Spannkraft weiterführen.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Die Ausbildung der Jugend-Kompagnien. Unterrichtsbuch, enthaltend die für sie wichtigsten Bestimmungen aus den Dienstvorschriften: Ex. R. f. d. Inf. Schießvorschrift, Turnvorschrift, Winkervorschrift, Feldpion. Dienst aller Waffen, F. O. mit 57 Abbildungen. 1915. 50 Pf.;

D. E. Dryander. **Evangelische Reden in schwerer Zeit.** 1. Heft. — Beide E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdl., Berlin.

Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen. **Aus meinem Leben.** Aufzeichnungen aus den Jahren 1848 bis 1871. Jubiläumsausgabe in einem Bande zur 50jährigen Wiederkehr von Deutschlands Einigungskriegen. Herausgegeben von Oberstlt. W. v. Bremen. Mit 3 Bildnissen, 3 Steindruckkarten und 5 Textskizzen. M. 6,—, geb. M. 7,50;

Felix Philippi. **Alt-Berlin.** Erinnerungen aus der Jugendzeit. Neue Folge. Mit 15 Bildertafeln. Geb. M. 3,—;

Obliegenheiten der Zugführer, Gruppenführer, Entfernungsschätzer und Entfernungsmesser im Gefecht. Bearbeitet von Byern, Oberstlt. 2. neubearbeitete Aufl. 40 Pf.;

Tom v. Prince. **Gegen Araber und Wahehe.** Erinnerungen aus meiner ostafrikanischen Leutnantszeit 1890 bis 1895. Mit zahlreichen Abbildungen auf 16 Tafeln und 8 Skizzen im Text. M. 5,—, geb. M. 6, —. — Sämtlich E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin.

Prof. R. Knötel. **Uniformenkunde.** Bd. XVIII. Heft 2. M. Babenzien, Rathenow.

K. Lamprecht. **Deutscher Aufstieg 1750—1914.** F. A. Perthes A.-G., Gotha. 60 Pf.

Was uns der Krieg bringen muß. O. Born, Leipzig. 60 Pf.

G. R. Roeß. **Am heilgen Abend.** (Weihnachtsspiel aus großer Zeit 1870/71.) R. Bechtold & Co., Leipzig. 75 Pf.

Paris mit seinen Festungswerken und der weiteren Umgebung. (Maßstab 1 : 160 000.) F. A. Brockhaus, Leipzig. 50 Pf.

G. Fontane. **Feldpostbriefe 1870/71.** F. Fontane & Co., Berlin 1914. M. 1,—.

F. v. Pfannenberg. **Weidmannsfreud und Weidmannsleid.** J. Neumann, Neudamm. M. 3,—.

Politische Flugschriften. Herausgeg. v. E. Jäckh. Der Deutsche Krieg. 8. Heft: R. Eucken, Die weltgeschichtliche Bedeutung des deutschen Geistes. 9. Heft: Prof. Dr. G. Roloff, Deutschland und Rußland im Widerstreit seit 200 Jahren. 10 Heft: H. Losch, Englands Schwäche und Deutschlands Stärke. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart-Berlin. Je 50 Pf.

Prof. Dr. Tiessen. **Die Geographie des östlichen Kriegsschauplatzes.** (Mit Karte.) Concordia Deutsche Verl. Anstalt, G. m. b. H., Berlin. 50 Pf.

Dr. K. Graff. **Grundriß der geographischen Ortsbestimmung.** G. J. Göschen, Berlin-Leipzig. Geb. M. 8,80.

E. Wollenburg, Rechn. Rat. **Das Kriegsleistungsgesetz v. 13. 6. 1873.** C. Heymann, Berlin. M. 1,—.

W. T. B. Kriegs-Depeschen 1914. (Monat September.) Boll & Pickardt, Berlin. 40 Pf.

Dr. K. Strupp. **Das internationale Landkriegsrecht.** J. Baer & Co., Frankfurt a. M. M. 5,—, geb. M. 6,—.

P. Hage. **Deutschlands Freunde und Feinde;**

Derf. **Kleines Kriegsbuch;** jedes 25 Pf. — Beide Peter Hobbing, Berlin-Steglitz.

Regimentsabende.

Im Landwehrkasino, Bahnh. Zool. Gart., 8° Abds.:

Mittwoch, den 25. November: Regt. Graf Schwerin.

Donnerstag, den 26. November: 5. Westf. Inf. R. Nr. 53.

Rotes Haus, Nollendorfplatz 3, 8° Abds.:

Mittwoch, den 2. Dezember: Gren. R. Nr. 4.

Inhalt:

Unsere Helden.

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der obersten Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.

Kriegstagebuch.

Neueste Ereignisse.

Beginn der Entscheidungsschlacht in Polen.

Spatenkrieg.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Regimentsabende.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 160/161.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 162. | **Berlin, Dienstag den 24. November 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

25. Ref. Div., Stab, Darmstadt: Zickgraf, Lt. und Ordonn. Offiz.
1. Garde-Ref. R., Potsdam: v. Eschwege, Maj., v. Lettow-Vorbeck, Hauptm.
2. Garde-Erf. R., Berlin, Spandau: v. Heydebreck, Oblt. d. Ref. und Komp. Führer.
Garde-Füs. R.: Utz, Stubbe, Sievers, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 6, Glogau: Schwerdtfeger, Hauptm. d. Landw., von Schaewen, Oblt.
Leib-Gren. R. 8: Wetzel, Hauptm.
Gren. R. 11: Raabe, Lt.
Landw. Inf. R. 11, Oppeln, Kreuzburg: v. Warnsdorff, Hauptm. z. D.
Inf. R. 15: Koppens, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 19, Glogau, Liegnitz: Fritsch, Oblt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 20: Grube, Oberstlt. und Regts. Kom.
Inf. R. 24: Seemann, Hauptm. d. Ref.
Inf. R. 31: Löhr, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 37, Posen: Karow, Oblt., Crecelius, Lt.
Ref. Inf. R. 38, Ols: Zimmer, Oblt. und Bats. Adj.
Brig. Erf. B. 41, Mainz: Begiebing, Lt. der Landw.
Inf. R. 43: Odebrecht, Lt.
Inf. R. 61: Dieckhoff, Hauptm., Liebscher, Lt.
Ref. Inf. R. 65, Siegburg, Bonn, Deutz: Schulze, Maj., v. Dobbeler, Hauptm., Minn, Lt. d. Ref.
Inf. R. 66: Goslich, Lt.
Inf. R. 70: Guittienne, Ritzau, Lts.
Füs. R. 73: v. Hanffstengel, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 83, Arolsen: Ehrlicher, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 90, Rostock: Gundlach, Graff I, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 93, Berlin: v. Ramm, Hauptm.
Landw. Inf. R. 99, Straßburg i. E.: Hohenemser, Hauptm. d. Landw.
Gren. R. 110: Schumann, v. Borcke, Hauptleute, Voigt, Schede (Hans-Georg), Lts., Nirrnheim, Becker, Wellendorf, Eckert, Lts. d. Ref.
Inf. R. 112: Landgraf, Lt. d. Ref.
Inf. R. 114: Bensel, Lt. d. Ref.
Königs-Inf. R. 145: Schoubye, Buch, Lts.
Inf. R. 153: Prey, Oblt., Müller (Friedrich), Oblt. d. Landw., Pfanne, v. Blanckensee, Lts., Günther, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Ref. Inf. R., Mannheim: Bronisch, Oberstlt., Walter, Lt., Leis, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R., Rastatt: v. Heinz, Oberstlt., Clauß, Nicolai, Hauptleute, Hieronimus, Oblt., Raczek, Oblt. d. Ref., Haungs, Oblt. d. Landw., Kautzmann, Lt. d. Ref. und Adj.
Ref. Inf. R., Stettin: v. Massow, Hauptm., Schade, Oblt.
Ref. Jäg. B. 9, Ratzeburg: Gerbener, Lt. d. Ref.
Drag. R. 13: Mekelburg (Fritz), Lt.
Drag. R. 18: Behrend gen. v. Graß, Lt. d. Ref.
Hus. R. 12: v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Lt.
Hus. R. 13: Rennen, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 6: v. Davidson, Hauptm.
Fußart. R. 5: Nicolai, Oblt. d. Landw.
Garde-Pion. B.: Millbradt, Lt. d. Ref.
Pion. B. 21: Groß, Lt.
Pion. B. 26: Kegel, Hauptm. d. Ref.
Fest. Laz. d. Gouv. Lüttich: Hildenstab, Ob. Arzt d. Landw.
Kr. Laz. Montmédy: Dr. Ehrle, St. Arzt.
Bez. Komdo. Offenburg: Rettich, Feld-Unt. Arzt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 79 und 80.

Königlich Bayerische Armee.

21. Inf. R.: Dietl, Oberstlt., Graf v. Lösch, Oblt., Haußleiter, Oblt. d. Ref., Lederer, Lt., Palm, Lt. d. Ref.
5. Feldart. R.: Landgraf, Oblt. und Regts. Adj.
8. Feldart. R.: Müller, Hauptm. und Battr. Chef, Mayr, Hauptm., Oschatz, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 60.

Königlich Sächsische Armee.

5. Inf. R. 104: Bülau, Hauptm., Künstler, Lt.
Schützen- (Füs.) R. 108: Harter, Lt.
6. Inf. R. 105: Pilz, Hauptm., Schneider, Oblt. d. Ref., Reinsch, Lt. d. Ref.
12. Inf. R. 177: Giesing, Lt.
14. Inf. R. 179: Schmidt, Maj., Tenzler, Mönch, Oblts., Meyer, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R.: Sabinski, Hauptm., Gottschalk, Oblt., Krause, Fuhrmann, Schubert, Lts.
Ref. Inf. R.: Hammer, Garten, Oberstlts., Augst, Oblt., Weber, Eckhardt, Schneider, Lts.
Ref. Jäg. B.: Jacobi, Oblt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 60 und 61.

Königlich Württembergische Truppen.

Inf. R. 125: Schütz, Lt., Planck, Keppler, Offner, Hedinger, Lts. d. Ref.
Inf. R. 127: Perrot, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 65: Heuß, Hauptm., Gundert, Oblt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 57 bis 60.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Ref. Inf. R. 56, Friedrichsfeld: Brill, Hauptm., nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.
Füs. R. 140: Wallmüller, Lt., nicht gefallen, sondern verwundet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 5. November 1914.

Befördert:

zu Oberleutnants:

v. Zingler, Lt. a. D. (Halle a. S.), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Elberfeld),
Laas, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),
Scherkamp, Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Gleiwitz),
Stöcker, Lt. d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (IV Berlin), — diese vier jetzt in einem Res. Inf. R.,
Bresler, Lt. d. Landw. a. D. (I Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.),
Horadam, Lt. a. D. (I Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin),
Schulz, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin),
Sauveur, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), — diese vier jetzt in einem Res. Inf. R.,
Neufeld, Lt. a. D. (III Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin),
Raven, Lt. a. D. (III Berlin), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 72 (Torgau),
Schulte-Heuthaus, Lt. d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin),
Tacht, Lt. d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin),
Sibberns, Lt. a. D. (III Berlin), zuletzt in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika,
Bayer, Lt. a. D. (I Berlin), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 137 (I Berlin), — diese sechs jetzt in einem Res. Inf. R.,
v. dem Hagen, Lt. a. D. (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 93,
Schellenberg, Lt. a. D. (III Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin),
Techen, Lt. a. D. (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 84,
Kanter, Lt. a. D. (II Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin),
Boye, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), — diese fünf jetzt in einem Res. Inf. R.,
Suder, Lt. a. D. (I Braunschweig), zuletzt im Füs. R. Nr. 40, jetzt in einem Res. Inf. R.,
Schwerdtfeger, Lt. a. D. (IV Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 5,
Stephan, Lt. a. D. (VI Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 31,
Frhr. v. Kleydorff, Lt. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (IV Berlin),
Wannowski, Lt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (IV Berlin),
Pehlow, Lt. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 16 (Aachen),
Radke, Lt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (IV Berlin),
Münzel, Lt. d. Res. a. D., zuletzt in d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 10 (IV Berlin),
Wehr, Lt. d. Res. a. D. (VI Berlin), zuletzt in d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 35 (IV Berlin), — diese acht jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 44,
Ende, Lt. d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (IV Berlin),
Remy, Lt. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt im Garde-Landw. Train 2. Aufgeb. (Bonn),
Mohr, Lt. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb. (IV Berlin);

zu Leutnants der Reserve:

Laschke, Trebbin (II Berlin), Badelt, Eichler, Gericke (I Berlin), Vizefeldwebel,
Rolf, Vizewachtm. (IV Berlin), — sämtlich jetzt in einem Res. Inf. R.;
Schroeder, Vizefeldw. (II Berlin) in einem Res. Inf. R., zum Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Benecke, Kirchner (VI Berlin), Richter (Brandenburg a. H.), Diener (Spandau), Dalichow (Jüterbog), Vizewachtmeister im Res. Feldart. R. Nr. 44.

Angestellt:

Franke, Oblt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Lingen), jetzt bei den Mun. Kol. und Trains eines Res. Korps, als Hauptm. bei d. Res. Offizieren d. Feldart. Regts. Nr. 19.

Befördert:

Klos, Oblt. a. D. (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 151, jetzt in einem Res. Inf. R., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Graf v. Schwerin, Lt. a. D. (III Berlin), früher im Inf. R. Nr. 91, jetzt in einem Res. Inf. R.,
v. Pawlikowski, Lt. a. D. (Torgau), früher im Inf. R. Nr. 41, jetzt in einem Res. Inf. R.,
Wenzel, Lt. a. D. (VI Berlin), früher im Feldart. R. Nr. 18, jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 44;
Frhr. v. Reitzenstein, Oblt. d. Res. a. D., zuletzt in d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 55 (IV Berlin), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 44, zum Hauptm.;

zu Fähnrichen:

Frhr. v. Hollen, Roeßler, Unteroffiziere im Füs. R. Nr. 80;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Scriba d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 25 (I Darmstadt),
Stumpf d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Wiesbaden),

Digitized by Google

Feldsieper d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Wiesbaden), — jetzt alle drei bei den Mun. Kol. d. XVIII. A. K.,

Balzer d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 61 (II Cöln);

zu Rittmeistern:

Metzner, Oblt. a. D. (Cüstrin), zuletzt 2. Offiz. des Train-Dep. IX. A. K., jetzt Kom. d. Feldbäckerei-Kol. 1 d. XVIII. A. K.,

Graf v. Hardenberg, Oblt. d. Ref. d. Leib-Drag. Regts. Nr. 24 (Torgau), jetzt b. Stabe d. 25. Inf. Div.;

Hauck, Vizewachtm. (II Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 6,

Geck, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 61 (I Hamburg), zum Oblt.,

Künstler, Vizewachtm. bei d. 5. Mun. Kol. I. Bats. Fußart. Regts. Nr. 3 im XVIII A. K., zum Feldw. Lt.

Ziegert, Hauptm. a. D., zuletzt im Art. Konstruktionsbureau, als Hauptm. mit seinem Patent vom 21. Februar 1911 im Fußart. R. Nr. 4 wieder angest.

Großes Hauptquartier, den 6. November 1914.

Befördert:

v. Waldow, Oblt. d. Ref. d. 3. Garde-Ulan. Regts. (Woldenberg), jetzt im Garde-Ref. Drag. R., zum Rittm.,

Funk, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt in d. Feld-Flieger-Abt. Nr. 45, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 64:

Ellenbeck, Burchhardt, Stegelmann, Engelking, Koerner, Haas, Gansow, Drückhammer, Pfudel, Pfennig, Eichmann, Tübbecke, Schroeder, Bensel, d. Inf. Regts. Nr. 64,

die Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 93:

Berger, Gaul, Cornelius, Behne, Bialetzki, Kinkeldey, Horn, Lehmann, Tuve, Büttner, Pansegrau, Neumann, Reudschmidt, Goetz, Jeukel, Speer, Herrlich, Hohls, Rhenius, Reichel, Rulniewicz, v. Crousacz, d. Inf. Regts. Nr. 93,

die Vizefeldwebel im Garde-Ref. Schützen-B.:

Frhr. v. Türckheim, v. dem Knesebeck, Frhr. v. Linden, v. Lamprecht, d. Garde-Schützen-Bats.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Pape, Schmidt, Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 93;

Schmidt, Vizewachtm. b. Ref. Inf. R. Nr. 93, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Lucht d. Ref. a. D. (I Königsberg), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 45, jetzt im Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 3,

Struckmann d. Landw. a. D. (Tilsit), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Bartenstein,

Juedtz d. Landw. a. D. (Goldap), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. B. Goldap,

Hassenstein d. Landw. a. D. (Gumbinnen), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.;

Werkmeister d. Landw. a. D. (Gumbinnen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im Landst. B. Gumbinnen,

Haagen d. Landw. a. D. (Insterburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. B. Insterburg I,

Großmann d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Königsberg II,

Keck d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (II Königsberg),

Oberdieck d. Landw. a. D. (Tilsit), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.,

Grack d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Jacobi v. Wangelin d. Landw. a. D. (II Königsberg), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., — letztere vier jetzt im Landst. Inf. B. Königsberg III,

Oschlies d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Insterburg),

Kalau v. Hofe d. Landw. a. D. (Rastenburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — diese zwei jetzt im Landst. Inf. B. Rastenburg;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Paasch d. Ref. a. D. (Tilsit), zuletzt in d. Ref. d. damal. Train-Bats. Nr. 17, jetzt Adj. d. Etapp. Komdtr. 1 d. I. A. K.,

v. Bolschwing d. Landw. a. D. (Bartenstein), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt in d. 2. Landst. Esk. I. A. K.,

Kreuzberger d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gumbinnen), jetzt in d. 3. Landst. Esk. d. I. A. K.,

Dünkelberg d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gumbinnen), jetzt in d. 4. Landst. Esk. d. I. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Stahl d. Ref. a. D. (I Königsberg), zuletzt in d. Ref. d. Garde-Fußart. Regts., jetzt im Landw. Fußart. B. 1 d. I. A. K.,

Gauer d. Ref. a. D. (Tilsit), zuletzt in d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 4, jetzt im Landst. Inf. B. Bartenstein,

Tolsdorff d. Landw. a. D. (Goldap), zuletzt in d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Feldart. Regts.,

Otto d. Landw. a. D. (Goldap), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im Landst. B. Goldap,

Digitized by Google

Noreikat d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gumbinnen), jetzt im Landst. B. Gumbinnen,
Hundsdörfer d. Landw. a. D. (Gumbinnen), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Insterburg II,
Reisch d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Königsberg II,
Laudien d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rastenburg),
Frhr. v. Braun d. Landw. a. D. (Rastenburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Goerth d. Landw. a. D. (Rastenburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere drei jetzt im Landst. Inf. B. Rastenburg,
Heckmann d. Ref. a. D. (II Königsberg), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 43,
Dolle d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., — letztere zwei jetzt im Landst. Inf. B. Wehlau,
v. Below d. Landw. a. D. (Gumbinnen), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt in d. 3. Landst. Esk. d. I. A. K.,
Ogilvie d. Landw. a. D. (Tilsit), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. B. Insterburg I;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Tießen (I Königsberg), d. Fußart. Regts. Nr. 1, jetzt im Landw. Fußart. B. 1 d. I. A. K.,
Bode (I Königsberg), d. Pion. Bats. 1, jetzt im 2. Pion. B. 1;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel im Landw. Bez. Tilsit:

Ehlenberger, Steinbeck, Gassner, Lenuweit, Gülstorff, Herrgoß, Grabowsky, Massalsky, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 1 d. I. A. K.;

Bogdahn (I Königsberg), Vizefeldw., jetzt im Landst. Inf. B. Königsberg II;

Fengler, Vizefeldw. (I Königsberg), jetzt im Landw. Fußart. B. 1 d. I. A. K., zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

Schlebach, Becker, Oblts. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 109 (Karlsruhe);

Bruns, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 14 (I Hamburg), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Ganter, Zimmermann, Becker, Weisse, Weiser (Karlsruhe), Frhr. v. Hornstein (Stockach), Reinhold (Pforzheim), d. Feldart. Regts. Nr. 50.

Großes Hauptquartier, den 1. November 1914.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Selle im Pion. B. Nr. 25, jetzt im Pion. R. Nr. 25,
Leibrandt im Pion. B. Nr. 29, jetzt im Pion. R. Nr. 29,
Grott im Pion. B. Nr. 23;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Gebauer d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 6 (Schlawe), jetzt im Ers. B. Pion. Bats. Nr. 17,
Jürgensmeyer d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 20 (II Altona), jetzt in d. 2. mob. Landw. Pion. Komp. d. XVI. A. K.,
Vorbringer d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (I Königsberg),
Schroeter d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 18 (I Braunschweig), — jetzt beide im Ers. B. Pion. Regts. Nr. 18,
Paulisch d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt im Ers. B. Pion. Bats. Nr. 3,
Brandenberg d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt im Ers. B. Pion. Regts. Nr. 29;
Kollmann, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 15 (I Bochum), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Röhrig (II Hannover), Holzapfel (Saarbrücken) im II. Pion. B. Nr. 27,
Polte (V Berlin) im I. Pion. B. Nr. 1,
Schmidt (II Hamburg) im I. Pion. B. Nr. 1,
Lummitzsch (V Berlin), Fink (Torgau), Grether (Magdeburg), Pfitzner (Magdeburg), Weyer (Torgau) im Ing. und Pion. Korps d. Gouv. in Königsberg;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Dittmer d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt bei d. Komdtr. in Breslau,
Remé d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt b. Ing. Offiz. v. Pl. in Cuxhaven;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Wittko d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt bei d. 2. mob. Landw. Komp. d. III. A. K.;
Günther d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt b. Ers. B. d. Pion. Bats. Nr. 4;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Ebach (Andernach) in d. 1. mob. Landw. Pion. Komp. d. VIII. A. K.,
Gallus (V Berlin) in d. 1. Landst. Pion. Komp. d. III. A. K.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 5. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Blumenthal d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Prenzlau) bei d. Etapp. Mun. Kol. 8 d. 1. Armee,

v. Tigerström d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Stralsund) bei d. Etapp. Mun. Kol. 5 d. 1. Armee,

Künkel d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Cüstrin) bei d. 8. mob. Etapp. Komdtr. d. 1. Armee;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Rabbas, Waldhauer, Wienholt (III Berlin), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 12;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Zachariae (IV Berlin), Ziegler, Weiß, Ziebe (III Berlin), Schütze (Cüstrin), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 12.

Großes Hauptquartier, den 6. November 1914.

Befördert:

Lanz, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Mannheim), jetzt bei d. Etapp. Insp. 7, unter Versetzung zu d. Ref. Offizieren d. Drag. Regts. Nr. 15, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Kremer, Lt. d. Ref. a. D. (Paderborn), zuletzt d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 7, jetzt im Landst. B. Paderborn,

Auguſtin, Lt. d. Ref. a. D. (I Berlin), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 146, jetzt im I. Landst. Inf. B. Brandenburg,

Feldhahn, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 11 d. Garde-Ref. Korps,

Hülſenbeck, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Paderborn), jetzt im Landst. Inf. B. Paderborn;

zu Leutnants der Reſerve:

Mohr, Poethe, Vizefeldwebel, d. Kraftfahr-Bats., jetzt bei d. Kraftfahr-Tr. d. 7. Armee;

Tiedje, Vizefeldw. (I Altona), jetzt b. Etapp. Flugzeugpark 7, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.,

Stiewing, Vizefeldw. (Offenburg), jetzt b. Etapp. Flugzeugpark 7, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Banckhage (Jüterbog), Schroeder (III Berlin), Vizefeldwebel im I. Landst. Inf. B. Brandenburg,

Mothes, Vizefeldw. im Etapp. Flugzeugpark 7;

Berendes, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 6 (Cüstrin), jetzt b. Gen. Komdo. d. XVIII. Ref. Korps, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Trier, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.), jetzt b. Stabe d. 42. Ref. Inf. Brig.,

v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Lt. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt im Inf. R. Nr. 47, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 87;

Schwengers, Vizefeldw. (II Cöln), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

Fiſcher, Rietdorf, Weißig, Schweiz, Schieritz, Böckenhoff, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 161;

Krebs, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 161 (Saarlouis), zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Setzermann, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 29 (Jülich),

Riffart, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Coblenz),

Bähr, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Coblenz), — beide bei den Mun. Kol. d. VIII. A. K.;

zu Leutnants der Reſerve:

Rautert, Fähnr. d. Ref. (Coblenz), d. Inf. Regts. Nr. 28,

Linden (I Cöln), Moſer (Deutz), Vizefeldwebel, d. Inf. Regts. Nr. 65,

Rhodius (Andernach), Schneider (I Trier), Vizewachtmeiſter, d. Feldart. Regts. Nr. 44,

Reverchon (I Trier), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 44,

Arnz, Junkers, Ditges (Rheydt), Vizewachtmeiſter, d. Feldart. Regts. Nr. 83;

Barkhauſen, Vizewachtm. (Rheydt) im Feldart. R. Nr. 83, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Der Charakter als Major verliehen:

v. Eucken-Addenhauſen, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Eisenach), jetzt Kom. d. II. Art. Mun. Kol. Abt. d. VIII. A. K.

---

v. Lariſch, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 18, zum Lt. d. aktiven Dienſtſtandes dieſes Regts., vorläufig ohne Patent, ernannt.

Großes Hauptquartier, den 7. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reſerve:

Kleinhanns d. Inf. Regts. Nr. 71 (I Hamburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 82,

Glänzel d. Inf. Regts. Nr. 94,

Schreck d. Inf. Regts. Nr. 96 (Gera), — beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 32,

Gabel d. Inf. Regts. Nr. 153 (Gera), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 66,

Nickau d. Inf. Regts. Nr. 167 (II Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 71,

Rang d. Feldart. Regts. Nr. 47 (Danzig), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 22,

Digitized by Google

die Oberleutnants:

Ziehen d. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts. (Weißenfels), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 72,
Fabricius d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Hanau), jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 11;
Baumbach, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Meiningen), jetzt b. Ref. Div. Brückentrain 22 d. 22. Ref. Div., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Lindemann d. Inf. Regts. Nr. 27 (Kattowitz), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 27,
Kutscher d. Inf. Regts. Nr. 32 (I Braunschweig),
Voß d. Inf. Regts. Nr. 32 (III Berlin), — jetzt beide im Ref. Inf. R. Nr. 71,
Schill d. Inf. Regts. Nr. 94 (Eisenach),
Bierhaus d. Inf. Regts. Nr. 94 (I Essen), — jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 94,
Schmidt d. Feldart. Regts. Nr. 4 (Altenburg),
Schumann d. Feldart. Regts. Nr. 4 (Frankfurt a. O.), — beide jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 7,
Backwinkel d. Feldart. Regts. Nr. 11 (I Essen),
Löblich d. Feldart. Regts. Nr. 19 (Prenzlau), — beide jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 22,

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Müller (Oskar) (Aschersleben), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 27,
Kriege (Magdeburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 72,
Buschmann (Hans) (Gera), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 32;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schweckendiek (Marburg), Strauch (I Cassel), Cornely (Wiesbaden), Glashoff (Weimar) im Ref. Jäg. B. Nr. 11,
Rusche, Stutzer (Bernburg) im Ref. Inf. R. Nr. 36,
Schönefeld (Weimar) im Ref. Inf. R. Nr. 94,
Tiede, Presch (Erfurt) im Ref. Inf. R. Nr. 82,

die Feldwebelleutnants:

Nebel, Abicht, Schammer (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 36;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Lotz, Burghardt, Levin (Erfurt) im Ref. Inf. R. Nr. 82,
Hennig, Bosse (Dessau),
Hagenbring, Ewald (Halle a. S.), Feldw. Lts., — diese vier im Ref. Inf. R. Nr. 36;
Müllverstedt, Vizewachtm. (Sondershausen) im Ref. Inf. R. Nr. 82, zum Lt. d. Landw.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Zychlinski, Fähnr. im Gren. R. Nr. 3,
Borcherdt, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 8;
Gonschorowsky, Unteroff. im Gren. R. Nr. 3, zum Fähnr.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

Pluquet d. Train-Abt. Nr. 1 (Gumbinnen), jetzt bei d. Prov. Kol. 2 d. I. A. K.,
Pannke d. Train-Abt. Nr. 1 (Bartenstein), jetzt b. Pferdedepot 1 d. I. A. K.,
Holtz, Oblt. d. Landw. a. D. (Stolp), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Tilsit), jetzt Ordonn. Offiz. b. Stabe d. 2. Inf. Brig.;

zu Lts. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 3:

die Offizierstellvertreter:

Rattey, Sulga, Skrey, Bungeroth, Lemke, Buchhorn, Fixon (I Königsberg), Ockel (II Königsberg), jetzt b. Regt.

Großes Hauptquartier, den 8. November 1914.

Wagner, Oblt. d. Ref. a. D. (Thorn), zuletzt in d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 23 (Deutsch-Eylau), jetzt Führer d. Ref. Pion. Komp. Nr. 2 d. 3. Ref. Div., zum Hauptm. befördert.
Schulte-Heuthaus, Lt. a. D. (Frankfurt a. O.), zuletzt im Feldart. R. Nr. 16, jetzt mil. Mitglied d. Laz. Komm. d. Ref. Laz. Königsberg i. N. M., als Lt. mit Patent vom 3. Juni 1912 bei d. Offizieren d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. angest.

Großes Hauptquartier, den 1. November 1914.

Hardt, Hauptm. und Adj. d. Gouv. von Königsberg i. Pr., einem Ref. Korps zur Verwendung als Brig. Adj. überwiesen.
Wegge, Hauptm. im Inf. R. Nr. 43, zum Adj. d. Gouv. von Königsberg i. Pr. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 3. November 1914.

Niemöller, Hauptm. im Inf. R. Nr. 69, komdt. zur Gesandtschaft in Santiago, von diesem Komdo. enthoben und d. Gen. Komdo. d. I. Ref. Korps zur Verwendung in d. Front überwiesen.
Bierstein, früher K. u. K. Österreich. Ungar. Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 45, im Landw. Bez. I Düsseldorf, als Lt. mit einem Patent vom 1. Januar 1907 in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. angest. und einem Ref. Inf. R. zuget.

Großes Hauptquartier, den 4. November 1914.

Küster, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Mühlhausen i. Th.), d. Erlaubn. ert., während d. Dauer d. Krieges d. Unif. eines Lts. d. Landw. Kav. zu tragen.

Großes Hauptquartier, den 7. November 1914.

Pistor, Rittm. im Kür. R. Nr. 8, in d. Ulan. R. Nr. 4,

Digitized by Google

Bassermann, Oblt. im Kür. R. Nr. 8, in d. Ulan. R. Nr. 14, — vers.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Nippes d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Solingen), jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 69,

v. Hagens d. Landw. Inf 2. Aufgeb. (Minden), jetzt im Landw. Brig. Ers. B. 26,

Först d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Crefeld), jetzt im Landw. Brig. Ers. B. 27,

Kloß d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Halle a. S.),

Hirsch d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bitterfeld), — jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 36,

Müllensiefen d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (I Bochum),

Schreher d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 34 (II Düsseldorf), — jetzt in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 34;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Molineus d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Barmen), jetzt bei d. Fest. San. Komp. 1 d. 33. Res. Div.,

Overweg d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Hagen), jetzt in d. 33. Res. Div.,

Frhr. v. Wilamowitz-Moellendorff d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 12 (Hohensalza),

Hartung d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Naumburg a. S.), — beide jetzt im Res. Hus. R. Nr. 2,

Nötzel d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Gouv. Metz;

zu Oberleutnants:

Zartmann, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 70 (Neuwied), jetzt im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 17,

Hilger (Lennep), Müller (Gelsenkirchen), Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Kettler (Hagen), Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb,

Cordes, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 70 (I Essen), — diese fünf jetzt in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 70,

Wiehager, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Lennep), jetzt bei d. Fest. San. Komp. 1 in Metz;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

van Els, Müller, Schroeder, Bors, Richter (Düsseldorf) im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 17,

Schlieben, Bingel (I Essen) im Landw. Brig. Ers. B. 27,

Timpe (Münster) im Landw. Brig. Ers. B. 25,

Bohlmann, Hase (I Hamburg) im Landw. Brig. Ers. B. 33,

van Werden (Aachen) im Landw. Inf. R. Nr. 68,

Mattes, Hirsch, Schunck, Kling (Coblenz), Sauer, Henzen (Andernach), Minn (Bonn) im Landw. Inf. R. Nr. 25,

Schwartz (Andernach), Koch, Wunderlich (Bonn), Erich, Boeven (Aachen), Buschmann (Coblenz) im Landw. Inf. R. Nr. 65,

die Vizewachtmeister:

Kitzing (Naumburg a. S.), Roenick (Weißenfels), Poetsch (Bernburg), Kunze (Torgau), Thiele (Halle a. S.) im Res. Hus. R. Nr. 2;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Höffken (I Essen), Röhling (II Essen) im Landw. Brig. Ers. B. 26,

Matton (I Essen) im Landw. Brig. Ers. B. 27,

Christensen, Oppermann (I Hamburg) im Landw. Brig. Ers. B. 33,

Dorgeloh, Vits (Rheydt), Schüller, Kuhlmann (I Trier), v. Coellen, Jäger, Schwedler, Müller (I Cöln) im Landw. Inf. R. Nr. 68,

Offe, Wenzel (I Cöln), Rieke (Rheydt), Daebel (Andernach) im Landw. Inf. R. Nr. 25,

Stolte, Quikert, Bost (I Trier), Voormann (Deutz), Rath, Dronke, Schwermer (Coblenz), Susat (I Cöln) im Landw. Inf. R. Nr. 65;

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister vom Landw. Bez. II Cöln:

Surén b. Landw. Inf. R. Nr. 68,

Marx b. Landw. Inf. R. Nr. 25,

Greven b. Landw. Inf. R. Nr. 65.

Angestellt:

Lotze, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Weimar), jetzt im Landst. Inf. B. II Diedenhofen, als Hauptm. mit Patent vom 26. September 1914 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 13. November 1914.

Hoffmann, Untersekundaner d. Haupt-Kad. Anstalt, als Unteroff. in d. Gren. R. Nr. 10 eingestellt.

Königlich Bayerische Armee.

München, 17. November 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

a) bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 12 d. Mts. zu befördern:

zu Lts. mit Patent vom 19. September 1914 unter Vorbehalt der späteren Regelung ihres Ranges:

die Fähnriche:

Haas d. 2. Inf. Regts.,

Frhrn. v. Hallberg zu Broich d. 1. Feldart. Regts.,

Digitized by Google

Humann, Köhl d. 2. Fußart. Regts.,
Altmann d. 1. Pion. Bats.,
zum Lt. ohne Patent den Fähnr. Keßler d. 2. Inf. Regts.,
zu Fähnrichen: die Fahnenjunker, Unteroffiziere: Rabus, Riepold, Müller, Fiedler, Weinmeyer, Schrödinger d. 15. Inf. Regts.,
den Unteroff. d. Ref. Karpf im 1. Telegr. B.,
den Landsturmmann, ehemal. Fahnenkadetten Frhrn. v. Hunoltstein gen. Stein-Kallenfels d. 2. Landsturm-Inf. Bats. München.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 13. November 1914.

Seine Majestät der König haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. v. Mts. Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Militär-Verdienstorden erster Klasse mit Schwertern dem Gen. d. Inf. Ritter v. Brug, Chef d. Ing. Korps;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern dem Gen. Lt. v. Hellingrath, Kom. d. 6. Kav. Brig.

München, 13. November 1914.

Seine Majestät der König haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. d. Mts. Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern: dem Gen. Lt. Schrott, Kom. d. 2. Kav. Brig., dem Gen. Lt. z. D. Frhrn. v. Hirschberg, den Gen. Majoren z. D. Grüber, Wening, Krieger, v. Lachemair;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: den Gen. Majoren Paul, Kom. d. 5. Feldart. Brig., Schoch, Kom. d. 4. Inf. Brig., Schoch, Kom. d. 3. Inf. Brig.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Obersten Policzka, Kom. d. 12. Inf. Regts., Schulz, Kom. d. 13. Inf. Regts., Kunzmann b. Stabe d. 18. Inf. Regts.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: den Oberstlts. v. Ballade b. Stabe d. 9. Inf. Regts., Jordan b. Stabe d. 20. Inf. Regts., Maser, Bats. Kom. im 23. Inf. R., Frhrn. v. Boutteville, Kom. d. Unteroff. Schule, dem Oberstlt. z. D. Distler, Kom. d. Landw. Bez. Weilheim;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Frhrn. v. Botzheim, verwendet im Reichsdienst als Art. Offiz. v. Pl. in Ulm, v. Baligand, Bats. Kom. im 1. Inf. R., Buchner, Bats. Kom. im 2. Inf. R., v. Hößlin b. Stabe d. 3. Inf. Regts., Bogendörfer, Unna b. Stabe, Roeder, Komp. Chef, d. 6. Inf. Regts., Krueger, Bats. Kom. im 10. Inf. R., Dörfler, Bats. Kom., Bauer, b. Stabe, d. 11. Inf. Regts., Mark, Komp. Chef im 13. Inf. R., v. Weech b. Stabe d. 23. Inf. Regts., v. Chlingensperg auf Berg, Abt. Kom. im 3. Feldart. R., Kölsch, Bats. Kom. im 3. Fußart. R., Weippert, Art. Offiz. v. Pl. in Ingolstadt, Schmidt gen. Waldschmidt, Pl. Maj. in Augsburg, Friederich, Mil. Lehrer an d. Kr. Akad., den Majoren z. D. Huber, Johann Bolte, Hugo Bolte, letzterer Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Nürnberg, dem Oblt. Gabler d. 13. Inf. Regts.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Majoren Vogel, Komp. Chef im 11. Inf. R., den Hauptleuten Fischer d. Kr. Min., Eberth, Kriebel im Gen. Stabe d. III. A. K., Frhrn. v. Stengel, Adj. bei d. 4. Inf. Brig., Frauenholz, Adj. bei d. 11. Inf. Brig., Geis, Adj. bei d. 12. Inf. Brig., Waagen d. 1. Inf. Regts., Strobel d. Ref. d. 3. Inf. Regts., Wenk d. 5. Inf. Regts., Frhrn. v. Michel-Raulino d. Ref. dieses Regts., Ruchti, komdt. als Mitglied zur K. P. Gew. Prüf. Kom., Schumacher, Venzl, Komp. Chefs, Hufenhäuser, Janner, St. Hauptleute, Reitzenstein d. 6. Inf. Regts., Pöhner d. Ref. dieses Regts., Staubwasser, Komp. Chef im 10. Inf. R., Friedrich, Schmitz, Komp. Chefs im 11. Inf. R., Edlen v. Kuepach, Komp. Chef im 12. Inf. R., Ritter v. Hilger, Hofmann, Schaaf, Vogl, Komp. Chefs, Seel d. 13. Inf. Regts., Kaltenegger, Komp. Chef, Geßner d. 15. Inf. Regts., Lohner d. Ref. d. 16. Inf. Regts., Rittmann, Komp. Chef, Höfl, Kieffer, letzterer komdt. zum Kr. Min., d. 20. Inf. Regts., Lehner, Battr. Chef im 3. Feldart. R., Beyer, Battr. Chef im 5. Feldart. R., Lautenschlager, Scheinhof, Uschold, Gmeinwieser, Endres, Battr. Chefs im 2. Fußart. R., Helfferich d. Ref. dieses Regts., Frhrn. v. Stengel, Komp. Chef im 3. Pion. B., Hörauf, Lehrer an d. Kr. Akad., Götze (Kissingen), Heinel (Hof), Walter (Dillingen), Schmitt (Würzburg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Neubert (Kissingen), Rupprecht (Hof) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., dem Rittm. z. D. Hessert, dem Hauptm. a. D. Lampel, dem Hauptm. d. Ref. a. D. Seidel, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Schreiner, Maisel, den Oblts. Weegmann d. Ref. d. 5. Inf. Regts., Stabl d. 6. Inf. Regts., Kleineberg d. Ref. d. 10. Inf. Regts., Stillkrauth d. 11. Inf. Regts., Botz, Eichhorn d. Ref. dieses Regts., Botz d. 13. Inf. Regts., Graul, Wolff d. Ref. dieses Regts., Graf d. 15. Inf. Regts., komdt. als Aufsichts-Offiz. zur Kr. Schule, Schuchmann d. Ref. d. 16. Inf. Regts., Wäger d. 17. Inf. Regts., Ehrath, d. Ref. d. 20. Inf. Regts., Obpacher d. 2. Chev. Regts., Frhrn. v. Schäzler d. Ref. d. 4. Chev. Regts., Mahler d. 4. Feldart. Regts., Laubsch d. Ref. d. 8. Feldart. Regts., Horschelt, Keim d. 9. Feldart. Regts., Reinhart d. Ref. dieses Regts., Pickel, Keßelring d. 2. Fußart. Regts., Schmidt, Horn d. Ref. dieses Regts., Grün, Major, Degl d. 3. Fußart. Regts., Hofer (Würzburg), Schrader (Aschaffenburg), v. Runkel (Deggendorf), Wild (Hof), Hock (Würzburg), Brügmann (Aschaffenburg), Bauerschmidt (I München), Elhardt (Aschaffenburg), Giesecke (Weiden), Abert, Höhn (Würzburg), Rietzler (Dillingen), Blümm (Weilheim), Lang (Würzburg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Jäger (Weilheim) d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb., Weber (Aschaffenburg) d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Schlag (Nürnberg), Götzger (II München) d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Rubner (Landshut), Horn (Augsburg), Stiegler (Weilheim) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Volthardt (II München) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., den Lts. Holl, Müller, Nieser d. Ref. d. 2. Inf. Regts., Mayerhofer, Kormann, Rosenhauer d. 6. Inf. Regts., Schuffenhauer, Schenk, Berlet, Wein, Breitenbach d. Ref. dieses Regts., Bauer d. 10. Inf. Regts., Polster, d'Alleux d. Ref. dieses Regts., Dunzinger, Thum d. 11. Inf. Regts., Hiemer, Legat, Hoffmann, Fischer, Rehmeier d. Ref. dieses Regts., Kriegelsteiner, Weber d. 13. Inf. Regts., Kalb, Sorge, Krauß, Lukinger d. Ref. dieses Regts., Kübler d. 15. Inf. Regts., Balster d. Ref. dieses Regts., Dantscher, Wissinger d. Ref. d. 16. Inf. Regts., Brückner d. 23. Inf. Regts., Fischer d. Ref. d. 1. Jäg. Bats., Sendel d. 1. Feldart. Regts., Scheuermann d. Ref. dieses Regts., Speck, Wei-

Digitized by Google

denhammer d. 3. Feldart. Regts., Mannberger d. Ref. d. 4. Feldart. Regts., Heller d. 9. Feldart. Regts., Stoer, Ulrich d. Ref. d. 10. Feldart. Regts., Lobinger, Hilschmann, Zeileis d. 2. Fußart. Regts., Klüpfel, Roessler d. Ref. dieses Regts., Schildknecht, Bauch, Paulin, Mesmer d. 3. Fußart. Regts., Bierling, Behl d. Flieger-Bats., Besl (Hof), Spengelin (Kempten), Leipold (Würzburg), Schumann (I München), Ultsch (Nürnberg), Spitzer (Regensburg), Günder (Augsburg), Gschwind (Landshut) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Reichenberger (I München) d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., den St. Ärzten Dr. Meyer, Bats. Arzt im 8. Inf. R., Dr. Harms, verwendet im 13. Inf. R., den St. Ärzten d. Ref. Dr. Wanser (Regensburg), Dr. Guggenheimer (Kissingen), Dr. Kretschmar (Hof), den St. Ärzten d. Landw. 1. Aufgeb. Dr. Schenk (Mindelheim), Dr. Becker, Dr. Seidl (Weiden), dem St. Arzt d. Landw. a. D. Dr. Schilling, den Ob. Ärzten Dr. Then d. 6. Inf. Regts., Dr. Mang d. 11. Inf. Regts., den Ob. Ärzten d. Ref. Dr. Singer (Gunzenhausen), Dr. Federschmidt (Nürnberg), Dr. Hamburger (Ingolstadt), Dr. Harttung (Hof), dem Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. Hitzelberger (Weiden);

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse: dem Hauptm. Schlee d. Insp. d. Ing. Korps, kombt. zur K. P. Verkehrstechn. Prüf. Komm.

München, 16. November 1914.

Auf Grund Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs vom 11. September d. Js. wurden nachstehende Ordensauszeichnungen verliehen:

der Militär-Verdienstorden erster Klasse mit Schwertern: dem Gen. d. Inf. Frhrn. Kreß v. Kressenstein;

der Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern: dem Gen. Lt. Ritter v. Höhn, Kom. d. 6. Div.;

der Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: den Gen. Lts. Lang, Kom. d. 11. Inf. Brig., Ritter v. Gyßling, Kom. d. 6. Feldart. Brig., dem Gen. Maj. Jäger, Kom. d. 9. Inf. Brig.;

der Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Obersten Hörst b. Stabe d. 13. Inf. Regts., Hierthes, Kom. d. 14. Inf. Regts., Drausnick, Kom. d. 19. Inf. Regts., dem Oberstlt. Braun, Chef d. Gen. Stabes III. A. K.;

der Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: dem Oberst Belli v. Pino b. Stabe d. 2. Feldart. Regts., den Oberstlts. Beyerlein b. Stabe d. 7. Inf. Regts., Sämmer b. Stabe d. 10. Inf. Regts., Leibrock b. Stabe d. 21. Inf. Regts., dem Gen. Ob. Arzt Dr. Wind, Div. Arzt d. 6. Div.;

der Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Oberstlt. Jaud, Bats. Kom. im 14. Inf. R., den Majoren Ruith d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Ritter v. Reichert im Gen. Stabe d. 5. Div., Schmitt im Gen. Stabe d. 6. Div., Klug b. Stabe d. 1. Inf. Regts., Prenner, Bats. Kom., Haack, b. Stabe, d. 7. Inf. Regts., Vogt, Schaaf, Bats. Kommandeure, Lang, b. Stabe, d. 10. Inf. Regts., Dümlein b. Stabe d. 13. Inf. Regts., Raab, Schub, Bats. Kommandeure im 19. Inf. R., Popp, Bats. Kom. im 21. Inf. R., Düwell b. Stabe d. 1. Jäg. Bats., v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus b. Stabe d. 1. Chev. Regts., Frhrn. v. Poschinger, Kom. d. 2. Chev. Regts., v. Lossow b. Stabe d. 1. Feldart. Regts., Maurer, Abt. Kom. im 3. Feldart. R., Herrmann, Abt. Kom. im 6. Feldart. R., Geiger, Abt. Kom. im 8. Feldart. R., Eberhard, Dittelberger, Mitglieder d. Mil. Schießschule, dem Maj. z. D. Schell;

der Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Majoren Spielhagen, Komp. Chef im 12. Inf. R., Hänlein, Komp. Chef im 19. Inf. R., Weißmann, Komp. Chef im 20. Inf. R., Prunner b. Stabe d. 7. Feldart. Regts., den Hauptleuten Frhrn. v. Berchem, Adj. bei d. 9. Inf. Brig., Frhrn. v. Imhof, Komp. Chef im 2. Inf. R., Braun, Komp. Chef im 3. Inf. R., Gummi, Komp. Chef im 7. Inf. R., Heinzmann, Komp. Chef im 10. Inf. R., Schwarzenberger, Komp. Chef im 12. Inf. R., Vara, Komp. Chef, Mittelberger, kombt. zur Zentralstelle d. Gen. Stabes, d. 13. Inf. Regts., Frhrn. v. Imhoff, Louis, Komp. Chefs, Braun, St. Hauptm., d. 14. Inf. Regts., Leuchs, Komp. Chef im 15. Inf. R., Haselmayr, St. Hauptm. im 16. Inf. R., Edlen v. Kiesling auf Kieslingstein d. 17. Inf. Regts., kombt. zur Zentralstelle d. Gen. Stabes, Wiedmann, St. Hauptm. im 20. Inf. R., Curtze, Battr. Chef im 8. Feldart. R., Gemmingen Frhrn. v. Massenbach, Battr. Chef im 9. Feldart. R., den Rittmeistern Müller-Brand, kombt. als Adj. bei d. IV. Armee-Insp., Frhrn. v. Bassus d. Ref. d. 1. Schweren Reiter-Regts., den Oblts. Bozenhart d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., v. Delhafen d. 14. Inf. Regts., Ritter v. Gietl d. 4. Chev. Regts., v. Heuß-Blößt d. Ref. dieses Regts., Niedermayer d. 10. Feldart. Regts., den Lts. Pöll d. 6. Inf. Regts., Ritter v. Mann Edlen v. Tiechler d. 14. Inf. Regts., Bauer d. Ref. d. 21. Inf. Regts., Löll d. 1. Feldart. Regts., Seither d. 3. Feldart. Regts., dem K. S. Lt. Elßner im 6. Feldart. R. Nr. 68, den St. Ärzten und Bats. Ärzten Dr. Meyer d. 6. Inf. Regts., Dr. Emerich d. 4. Pion. Bats., dem St. Arzt d. Ref. Dr. Moszkowski (Hof), dem Ob. Arzt Dr. Holzapfel d. 13. Inf. Regts., dem Ob. Veter. d. Ref. Götz (Rosenheim).

München, 14. November 1914.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königliche Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: dem Gen. d. Inf. Ritter v. Martini, kom. Gen. d. II. A. K., den Gen. Lts. Ritter v. Schoch, Kom. d. 5. Div., Grafen v. Montgelas, Kom. d. 4. Div., v. Stetten, Insp. d. Kav., Schrott, Kom. d. 2. Kav. Brig., Frhrn. v. Stein, Kom. d. 1. Feldart. Brig., den Gen. Majoren v. Hartz, kombt. zum K. P. Gr. Gen. Stabe, Danner, Kom. d. 5. Inf. Brig., Weiß-Jonak, Kom. d. 18. Inf. Regts., den Gen. Majoren z. D. Ritter v. Grai, Kießling, den Obersten Möhl, Kom. d. 6. Inf. Regts., Steinbauer, Kom. d. 9. Inf. Regts., Policzka, Kom. d. 12. Inf. Regts., Kollmann, Kom. d. 5. Feldart. Regts., den Oberstlts. v. Lossow bei d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Stängl, Chef d. Gen. Stabes d. II. A. K., Ritter Mertz v. Quirnheim, Bats. Kom. im 6. Inf. R., Passavant b. Stabe d. 12. Inf. Regts., Maser, Bats. Kom. im 23. Inf. R., den Majoren Bezzel b. Stabe d. 4. Inf. Regts., Dümlein b. Stabe d. 13. Inf. Regts., Düwell b. Stabe d. 1. Jäg. Bats., v. Delhafen, Abt. Kom. im 2. Feldart. R., Friedl, Abt. Kom. im 11. Feldart. R., dem Hauptm. Kohlmüller, Komp. Chef im 18. Inf. R., dem Rittm. z. D. Fürsten von Wrede, dem Lt. Grau d. 22. Inf. Regts., dem Feldw. Scherer d. 18. Inf. Regts.;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: den Gen. Lts. v. Hellingrath, Kom. d. 6. Kav. Brig., Ipfelkofer, Insp. d. Landw. Inf. Landau, den Gen. Majoren Beeg, Dir. d. Art. und Train-Depots, Weiß-Jonak, Kom. d. 18. Inf. Regts., den Gen. Majoren z. D. Grüber, Langhäuser, Seekirchner, v. Lachemair, Mark, den Obersten Hierthes, Abt. Chef bei d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Steinbauer, Kom. d. 9. Inf. Regts., Kollmann, Kom. d. 5. Feldart. Regts., den Obersten z. D. Riezler, Held, den Oberstlts. Hauser b. Stabe d. 17. Inf. Regts., Jordan b. Stabe d. 20. Inf. Regts., Ganzer b. Stabe d. 22. Inf. Regts., Maser, Bats. Kom. im 23. Inf. R., Gramich b. Stabe d. 11. Feldart. Regts., Frhrn. v. Bouttevillle, Kom. d. Unteroff. Schule, den Oberstlts. z. D. Frhrn. v. Steinling zu

Digitized by Google

Boden u. Stainling, Pferdevormust. Kommissär in Landshut, Seuffert, Vorst. d. Art. Dep. Würzburg, dem Oberstlt. z. D. Sämmer, den Majoren Kübel, Linien-Komdt. in München, Edlen v. Braunmühl, Adj. bei d. 5. Div., Karpf d. Insp. d. Ing. Korps, Bezzel b. Stabe d. 4. Inf. Regts., Murmann, b. Stabe, Utz, Komp. Chef, d. 7. Inf. Regts., Rüber, Bats. Kom. im 8. Inf. R., Hoderlein, Braun b. Stabe d. 9. Inf. Regts., Röfch b. Stabe d. 22. Inf. Regts., Niedermeier b. Stabe d. 23. Inf. Regts., Prinz Georg von Bayern, K. H., à l. s. d. 1. Schweren Reiter-Regts., Schenk Grafen von Stauffenberg d. Ref. d. 1. Ulan. Regts., Cnopf, Kom. d. 1. Chev. Regts., Fels, Kom. d. 3. Chev. Regts., Grafen v. Tauffkirchen zu Guttenburg auf Ybm, b. Stabe d. 3. Chev. Regts., v. Faber du Faur, beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte d. Majors b. Stabe d. 5. Chev. Regts., v. Froelich d. Ref. d. 4. Chev. Regts., Frhrn. v. Seefried auf Buttenheim, Kom. d. Mil. Reitschule, v. Lossow b. Stabe d. 1. Feldart. Regts., Friedl, Abt. Kom. im 11. Feldart. R., Haase, 1. Art. Offiz. v. Pl. in Germersheim, Weippert, Art. Offiz. v. Pl. in Ingolstadt, Stollberger, Lehrer an d. Kr. Schule, Barensfeld, Adj. bei d. Feldzeugmeisterei, Decker d. Insp. d. Techn. Inst., den Majoren z. D. Färber, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. II München, Engelhardt, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Ludwigshafen, Schell, Lissignolo, Schubert, v. Weinrich, Zirngibl, Kuhn, den Majoren a. D. Scherff, Klinger,

den Hauptleuten Schickendantz d. Kr. Min., Voit im Gen. Stabe d. Komdtr. d. Fest. Germersheim, Du Jarrys Frhrn. v. La Roche, persönl. Adj. Sr. K. H. des Herzogs Luitpold in Bayern, Ritter v. Xylander b. Stabe d. Inf. Leib-Regts., Simon, Holzapfl, Eisele d. Ref. dieses Regts., Mayer, v. Winckler, Komp. Chefs im 1. Inf. R., Schnitzlein, Komp. Chef im 2. Inf. R., Ibler d. Ref. dieses Regts., Peter, v. Hößlin d. 3. Inf. Regts., Wenig d. Ref. dieses Regts., Tretzel, Weigel, Komp. Chefs, Gruber Bärmann, Schmidt d. 4. Inf. Regts., Preus d. Ref. dieses Regts., Emig, Komp. Chef, Streit d. 5. Inf. Regts., Schmidt, Bauer, Lienhardt, Komp. Chefs im 7. Inf. R., Langheinrich d. Ref. dieses Regts., Inderwies, Wetzel, Buchberger, Hausner, Komp. Chefs, Bermüller, St. Hauptm., Sturm d. 8. Inf. Regts., Hiemer, Komp. Chef im 9. Inf. R., Schinner, Komp. Chef, Reiske d. 10. Inf. Regts., Mader, Wingefelder, Komp. Chefs, Edlen v. Kuepach, St. Hauptm., Meinel d. 12. Inf. Regts., Vara, Komp. Chef, Frhrn. Loeffelholz v. Colberg, St. Hauptm., Fach d. 13. Inf. Regts., Wüst d. Ref. dieses Regts., Aldinger, Motschenbacher, Komp. Chefs, Füchtbauer, Distel, Braun, Schmetzer, St. Hauptleute, d. 14. Inf. Regts., Geßner d. 15. Inf. Regts., Hollenbach, St. Hauptm., Weißmann d. 16. Inf. Regts., Unkelhäuser d. 17. Inf. Regts., Leopolder, Schäffer, Burger, Komp. Chefs im 19. Inf. R., Wiedmann, Miesel, St. Hauptleute, Schneider, Hoffmann, Ball, Kiefer, dieser komdt. z. Kr. Min., d. 20. Inf. Regts., Hofmann, Kohl, Schilling, Komp. Chefs, Nagel d. 21. Inf. Regts., Siry d. 22. Inf. Regts., Prager, Komp. Chef, Frhrn. v. Andrian-Werburg 23. Inf. Regts., Rosenschon, Bisle, Komp. Chefs im 1. Jäg. B., Dessauer d. Ref. dieses Bats., Sorg, Komp. Chef, Runkel d. 2. Jäg. Bats., Fischer d. 3. Feldart. Regts., Deidesheimer d. Ref. d. 5. Feldart. Regts., Frhrn. v. Imhoff b. Stabe d. 6. Feldart. Regts., Helm d. Ref. dieses Regts., Gretsch d. 11. Feldart. Regts., Spillecke, b. Stabe, Herforth, Keim, Zeitler, Schrenk, Winneberger, Schmid, Battr. Chefs, d. 1. Fußart. Regts., Loritz, Lennarz, Külb d. Ref. dieses Regts., Scheinhof, Battr. Chef im 2. Fußart. R., Schimpf, Battr. Chef, Lang, Bothof d. 3. Fußart. Regts., Wagner d. Ref. dieses Regts., Gebendorfer, Komp. Chef im 1. Pion. B., Ammon d. Ref. dieses Bats., Teutsch d. 2. Pion. Bats., Prügel, Komp. Chef im 2. Telegr. B., Lochmüller, Komp. Chef im Luft- und Kraft-Fahr-B., Seyler, Mil. Lehrer an d. Kr. Akad., Döderlein, Mil. Lehrer an d. Art. und Ing. Schule, Finweg, Kom. der Oberfeuerwerkerschule, Haase, Assist. an d. Mil. Schießschule, Laur, Hilfs-Offiz. bei d. Gend. Abt. von d. Oberpfalz und von Regensburg, Schmidt (Nürnberg), Amann (Bayreuth), Herbert (Mindelheim) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Weidner (Gunzenhausen), Schäzler (Ansbach), Schmidt, Merkel (Hof) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., dem Hauptm. z. D. Reichard, dem Hauptm. d. Ref. a. D. Spindler,

den Rittmeistern v. Bippen d. Ref. d. 1. Schweren Reiter-Regts., Frhrn. v. Pöllnitz, Ritter u. Edlen v. Maffei, Grafen v. u. zu Lerchenfeld auf Köfering, Schönberg d. Ref. d. 1. Ulan. Regts., Frhrn. v. Hacke, Esk. Chef im 2. Chev. R., Frhrn. v. Roman, Stadelmayr, Frhrn. v. u. zu Aufseß, Klein, Esk. Chefs im 3. Chev. R., Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern, K. H., à l. s. d. 3. Chev. Regts., Denk d. 5. Chev. Regts., v. Tannstein gen. Fleischmann, Frhrn. v. Lilgenau, Reitlehrern an d. Mil. Reitschule, Hauselt, Führer d. Besp. Abt. d. 1. Telegr. Bats., Hermann, Camerer, Esk. Chefs in d. 3. Train-Abt., den Rittmeistern z. D. Heßert, Ritter v. Pfistermeister, den Feuerw. Hauptleuten Müller bei d. 1. Feldart. Brig., Winterstein bei d. Oberfeuerwerkerschule, den Oberlts. Zeyß, Adj. bei d. 3. Kav. Brig., Edlen v. Grauvogl, Frhrn. v. u. zu der Tann, Frhrn. v. Pechmann d. Inf. Leib-Regts., Frhrn. v. Mauchenheim gen. Bechtolsheim, Henking, Wenderoth, Knoblauch d. Ref. dieses Regts., Merkel, Schindler, Donle, Zottmann, Müller, Meiser d. 1. Inf. Regts., Brückner, Meyer, Berkhan, Proebst d. Ref. dieses Regts., Schade, Lauerer d. Ref. d. 2. Inf. Regts., Pöppl d. 3. Inf. Regts., Mützel d. Ref. dieses Regts., Härtl, König, Rasp, Hueber d. 4. Inf. Regts., Fehr d. 5. Inf. Regts., Senger d. Ref. dieses Regts., Weikard, Thumser d. 6. Inf. Regts., Leimbach d. Ref. dieses Regts., Ponnath d. Ref. d. 7. Inf. Regts., v. Bezold, Grau d. 8. Inf. Regts., Kreipe d. Ref. dieses Regts., Wimmer, Weingärtner d. Ref. d. 9. Inf. Regts., v. Wachter, Heller, Kellermann d. 10. Inf. Regts., Fischer, Betzer, Schmetzer, Sporer, Klinge, Langheinrich, Münster d. Ref. dieses Regts., Schäffer d. 12. Inf. Regts., Schaidler, Müller, Gollwitzer d. 13. Inf. Regts., Eidam, Horn d. 14. Inf. Regts., Loschge d. Ref. dieses Regts., Graf d. 15. Inf. Regts., Falkner d. 16. Inf. Regts., Löwenheim d. 17. Inf. Regts., Gumbrecht, Semler d. 19. Inf. Regts., Küfpert, Hoffmann, Eckert, Fink, Schaffert, Michel d. Ref. dieses Regts., Götz d. 20. Inf. Regts., Hildenbrand, Strauß d. Ref. dieses Regts., Ritter v. Hilger, Leuthner, Haberl, Caries, Ostertag d. 21. Inf. Regts., Frhrn. v. Welser, Stauder d. Ref. dieses Regts., Flessa d. 22. Inf. Regts., Wurm, Kögler d. 23. Inf. Regts., Wenz d. Ref. dieses Regts., Weißmann, Brendel d. 1. Jäg. Bats., Oeffner d. 2. Jäg. Bats., Wallner d. 1. Ulan. Regts., Gipser d. 2. Ulan. Regts., List d. Ref. dieses Regts., v. Spies d. 1. Chev. Regts., Frhrn. v. Besanez, Paraquin, Schäfer, Schilffarth d. 3. Chev. Regts., Funcke d. Ref. dieses Regts., Gonnermann, Gewinner d. 5. Chev. Regts., Cohnheim d. Ref. d. 7. Chev. Regts., Frhrn. v. Hauch d. 8. Chev. Regts., Frhrn. v. Hallberg zu Broich d. Ref. d. 1. Feldart. Regts., d'Hengelière d. Ref. d. 2. Feldart. Regts., Dyckhoff d. Ref. d. 4. Feldart. Regts., Schultz d. Ref. d. 5. Feldart. Regts., Meyerhofer, Ritter u. Edlen v. Schallern d. 6. Feldart. Regts., Falkenstörfer d. Ref. dieses Regts., Gerner d. Ref. d. 7. Feldart. Regts., Hartmann, Niedermayer d. 10. Feldart. Regts., Helmensdorfer d. Ref. d. 11. Feldart. Regts., Scharrer, Krie-

Digitized by Google

ger, Kaiser, Fürholzer, Schneidhuber d. 1. Fußart. Regts., Rüßmann d. Ref. dieses Regts., Grün, Schrenk, Majer, Degl d. 3. Fußart. Regts., Jößlin, Pfeiff d. Ref. d. 2. Pion. Bats., Gotthelf d. Ref. d. 1. Train-Abt., Berliner d. Ref. d. 3. Train-Abt., Kraemer, Instruktions-Offiz. am Kad. Korps, Frhrn. v. Berchem, Klaus d. Unteroff. Schule, Streck (Bamberg), d'Huvelé, Tretzel (Nürnberg), Klör (III München), Dietl (Ansbach), Westermeier, v. Baligand (Hof), Schumann (I München), Sonnet (Zweibrücken), Friedrich (I München), Klug (Bamberg), Eckart, Strehl (Nürnberg), Lehmann (Ansbach), Henneck (Rosenheim), Rebhan (Bayreuth), Müller (Augsburg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Marx (Ludwigshafen), Philipp (Hof), Stündt (Nürnberg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Jäger d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Weilheim), Dirr (Augsburg) d. Landw. 2. Aufgeb. d. 1. Maschinengew. Abt., Schmid d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Augsburg), Grafen v. Berchem (II München), Margerie (Bayreuth) d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., Leininger d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II München), v. Schilcher (III München), v. Ziegler (Weilheim), Fellmeth (III München), Volkhardt (II München) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Georg (Würzburg), Meißner (Rosenheim) d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Rebay d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (III München),

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 20. November, vormittags.

In **Westflandern** und in **Nordfrankreich** keine wesentlichen Änderungen. Der aufgeweichte halb gefrorene Boden und Schneesturm bereiteten unseren Bewegungen Schwierigkeiten. Ein französischer Angriff bei Combres südöstlich Verdun wurde abgewiesen.

An der Grenze **Ostpreußens** ist die Lage unverändert. Östlich der Seenplatte bemächtigten sich die Russen eines unbesetzten Feldwerkes und der darin stehenden alten unbeweglichen Geschütze. Die über Mlawa und Lipno zurückgegangenen Teile des Feindes setzten ihren Rückzug fort. Südlich Plozk schritt unser Angriff fort. In den Kämpfen um Lodz und östlich Czenstochau ist noch keine Entscheidung gefallen.

Großes Hauptquartier, 21. November, vormittags.

Auf dem **westlichen Kriegsschauplatz** ist die Lage im wesentlichen unverändert geblieben. Fast vor der ganzen Front zeigte der Feind eine lebhafte artilleristische Tätigkeit.

Die Operationen im **Osten** entwickeln sich weiter. Aus Ostpreußen ist nichts zu melden. Die Verfolgung des über Mlawa und bei Plozk zurückgeschlagenen Feindes wurde fortgesetzt. Bei **Lodz** machen unsere Angriffe Fortschritte. In Gegend östlich von Czenstochau kämpfen unsere Truppen Schulter an Schulter mit denen unseres Verbündeten und gewannen Boden.

Großes Hauptquartier, 22. November, vormittags.

Auf dem **westlichen Kriegsschauplatz** ist die Lage unverändert. In **Polen** wird noch um den Sieg gekämpft. Das Ringen südlich Plozk, in Gegend Lodz und bei Czenstochau dauert fort.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 20. November. Amtlich wird verlautbart: 20. November, mittags. Auch gestern hatten die Verbündeten in Russisch-Polen überall Erfolge. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Die Zahl der gefangenen Russen nimmt zu. Vor Przemysl erlitt der Feind bei einem sofort abgeschlagenen Versuche, stärkere Sicherungstruppen näher an die Südfront der Festung heranzubringen, schwere Verluste.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes.
v. Höfer, Generalmajor.

Wien, 21. November. Amtlich wird verlautbart: 21. November mittags: Der Angriff der Verbündeten auf die russischen Hauptkräfte in Russisch-Polen geht auf der ganzen Front vorwärts.

In den Kämpfen nordöstlich Czenstochau ergaben sich zwei feindliche Bataillone.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 22. November. Amtlich wird verlautbart: 22. November mittags. Die Verbündeten setzen ihren Angriff in Russisch-Polen energisch und erfolgreich fort.

Unser südlicher Schlachtflügel erreicht den Szreniawa-Abschnitt.

Vereinzelte Gegenstöße des Feindes wurden abgewiesen.

Bisher machten die K. und K. Truppen über 15 000 Gefangene.

Die Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Auch westlich des Dunajec und in den Karpathen sind größere Kämpfe im Gange.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Digitized by Google

Petersburg, 20. November. Ein Bericht des Generalstabes besagt: Auf dem linken Ufer der Weichsel entwickelte sich in diesen letzten Tagen auf zwei Schauplätzen, auf der Front zwischen Weichsel und Warthe und auf der Linie Czenstochau—Krakau eine Aktion. Diese Kämpfe nahmen einen äußerst erbitterten Charakter an und zeigten allgemein einen unaufhörlichen Wechsel von Offensive und Defensive. In Ostpreußen greifen unsere Truppen stark ausgebaute Stellungen an. Östlich von Angerburg sind die deutschen Laufgräben mit dreifachen Drahtverhauen, Wassergräben und ganzen Stacheldrahtnetzen befestigt. Wir bemächtigten uns eines Teiles dieser Stellungen, die 7 Werst östlich von Angerburg entfernt waren, sowie des Durchganges zwischen den Seen bei Bauvelno (?) und Tyrklo (?). Dort nahmen wir 19 Geschütze und 6 Maschinengewehre dem Feinde weg und machten mehrere hundert Gefangene. In Westgalizien dauert unsere Offensive an.

Um den Kernpunkt der Sache, die Niederlage der Russen, geht der Bericht wohlweislich herum.

Kämpfe zur See.

Konstantinopel, 20. November. Amtlicher Bericht des Hauptquartiers: Eine russische Flotte von zwei Linienschiffen und fünf Kreuzern hat sich, verfolgt von unserer Flotte, nach Sebastopol geflüchtet. Eine Flottille von Torpedobooten ist in einen russischen Hafen geflohen.

Neueste Ereignisse.

Friedrichshafen, 21. November. Wie das „Seeblatt" meldet, erschienen heute mittag zwei feindliche, anscheinend französische Flugzeuge über der Stadt und führten einen Angriff auf die Werft des Luftschiffbaues Zeppelin aus, wobei sie etwa sechs Bomben abwarfen, die jedoch keinen Schaden anrichteten.

Ergänzend wird weiter mitgeteilt, daß die Flugzeuge, die einen Angriff auf die Luftschiffhalle auszuführen versuchten, englischer Herkunft waren. Einer der Flieger, der in etwa 400 m Höhe über der Halle kreiste, konnte alsbald von dem Ballonabwehrkommando mit Schrapnell- und Maschinengewehrfeuer herabgeschossen werden. Dem anderen Flieger, der sich in ziemlich großer Höhe hielt und wiederholt die Halle umkreiste, gelang es, zu entkommen, nachdem er in ziemlich niedriger Fahrt über Manzell eine Bombe geworfen, die ihre Wirkung verfehlte. Die Flieger warfen fünf Bomben ab, die teilweise in allernächster Nähe der Halle einschlugen. Zwei Häuser in der Stadt wurden beschädigt, ein Mann getötet, zwei Frauen verletzt. Der Insasse des herabgeschossenen Flugzeuges ist ein englischer Marineoffizier. Er wurde schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft. Die Anlagen des Luftschiffbaues sind unbeschädigt geblieben.

Konstantinopel, 20. November. Ein Bericht des Generalstabes besagt: Unsere Truppen nahmen am 17. November mit einem Bajonettangriff alle Blockhäuser in der Umgegend von Artwin. Der Feind ergriff die Flucht und ließ zahlreiche Tote, Geniematerial und Ausrüstungsgegenstände zurück. Die Kämpfe mit dem Gros der russischen Armee in der Gegend der Grenze am Kaukasus dauern fort. Nach einem heftigen Kampf schlugen unsere Truppen die russischen Truppen bei Liman auf russischem Boden. Die russischen Truppen flohen, nachdem sie große Verluste erlitten hatten, auf das andere Ufer des Tschuruk (russisch Tschorok).

Weitere amtliche Berichte des Hauptquartiers vom 21. und 22. d. Mts. melden: „Der Kreuzer „Hamidie" hat am 20. die russischen Petroleumdepots und die Station für drahtlose Telegraphie, die sich in Tuapse, einem Ort in der Nähe von Novorossijsk befinden, bombardiert und zerstört. — Ein heftiger Kampf, der neun Stunden dauerte, hat sich am 18. November zwischen den Engländern und unseren Truppen in Schattel Arab abgespielt; die Verluste des Feindes sind beträchtlich; gefangene Engländer erklärten, daß sich der Oberbefehlshaber der englischen Truppen gleichfalls unter den Verwundeten befindet. — Eines unserer Geschosse, das von unserem Kanonenboot „Marmariß" abgefeuert wurde, traf ein englisches Kanonenboot und verursachte darauf eine Explosion. Einzelheiten des Kampfes fehlen noch.

Mit Gottes Hilfe sind unsere Truppen am Suezkanal angelangt. In dem Kampfe, der zwischen Katasa und Kertebe, beide 30 km östlich vom Kanal, und bei Kantara am Kanal selbst stattfand, sind auf englischer Seite Hauptmann Wilson, ein Leutnant und viele Soldaten gefallen und sehr viele verwundet worden. Wir haben ziemlich viel Gefangene gemacht. Die englischen Truppen haben sich in regelloser Flucht zurückgezogen. Englische Kamelreiter, die sich bei den Vorposten befanden, und Gendarmen, die bisher in englischen Diensten standen, haben sich uns ergeben.

Unsere Streitkräfte, die auf Batum marschieren, haben die feindlichen Truppen vollständig auf das andere Ufer des Flusses Tschuruk zurückgeworfen. Diese Gegend steht vollständig unter türkischer militärischer Verwaltung. Unsere Truppen, die auf Artwin vorrückten, haben diesen Ort besetzt. Nach Nachrichten über den Kampf am Schatt el Arab ist festgestellt, daß die Engländer 750 Tote und ungefähr 1000 Verwundete hatten.

Infolge unseres Angriffes auf russische Streitkräfte, die im Tal des Muradflusses vorrücken wollten, ergriffen die Russen die Flucht unter sehr starken Verlusten. Wir haben drei Feldgeschütze genommen."

Hindenburgs Offensive — französische Defensive.

Die „Neue Zürcher Zeitung" sagt:

Hindenburgs Sieg hat in der Ostlage eine wesentliche Änderung gebracht, noch mehr tat dies die prompte Ausnützung der erkämpften Vorteile, die der Sieger von Tannenberg und Wlozlawek seinen Schlägen folgen ließ. Es gehört ein starker, mitleidsloser Wille dazu, um seinen Truppen nach den Mühen und Nöten der Schlacht noch die Strapazen der Verfolgung aufzubürden. Hindenburg scheint über diese Eigenschaft in hervorragendem Maße zu verfügen. Von Napoleon pflegten seine Soldaten zu sagen: Er gewinnt seine

Digitized by Google

Siege durch unsere Beine. Das gleiche Mittel gebraucht der deutsche Feldherr in Russisch-Polen mit Meisterschaft. Die Folgen der kühnen und glücklichen Tat sind nicht ausgeblieben; es wird sich demnächst entscheiden, ob die flankierende Wirkung des Vorstoßes noch weitergreift; auf alle Fälle ist der Weg nach Berlin um eine beträchtliche Etappe länger geworden. Der deutsche Sieg bestätigt seine uralte, allerdings oft vernachlässigte Lehre der Kriegführung: ein kraftvoller Schlag an entscheidender Stelle hat nicht nur örtliche Wirkung, sondern wirkt vielmehr im weitesten Umkreise und macht Nachteile wett, die mit dem Orte des Sieges in gar keinem oder nur mittelbarem Zusammenhange stehen.

Im „Corriere della Sera" schreibt der Militärkritiker Angelo Gati:

Frankreich hat heute nur noch Defensivkraft (forza di resistenza). Hier eingetroffene Nachrichten, die vertrauenswürdig sind, besagen, daß das französische Heer sehr erschüttert ist, wenn es sich auch nicht in kritischer Lage befindet. Die französische Kampfweise, die aus taktischen Gründen ausgesprochen defensiv ist, hat einen Vorteil, nämlich den, daß die französischen Offiziersverluste nicht so groß sind wie die deutschen, und daß also die französischen Truppen sich heute, was die Führung anbetrifft, in besserer Lage befinden. Die Reihen der Franzosen sind nicht so sehr durch Verluste an Toten und Verwundeten gelichtet worden wie durch Krankheiten, und diese Verluste sind sehr beträchtlich gewesen. Die Kavallerie scheint schon zum großen Teil infolge starker Sterblichkeit der Pferde zu Fuß zu kämpfen. In ähnlicher Lage scheint sich die Artillerie infolge ihrer Verluste an Bespannung zu befinden, wenn auch bei ihr der Mangel nicht in demselben Maße zutage tritt, wie bei der Kavallerie. Um die Lücken bei den Truppen auszufüllen, sind Männer im Alter von über 47 Jahren zum Eintritt aufgefordert worden, wobei ihnen die Erleichterung gewährt wurde, sich ihren Dienstort zu wählen. Für die, welche der Aufforderung nicht Folge leisten, ist ein Massenaufgebot angekündigt, das keinerlei Vergünstigung gewähren soll.

Auch England, schließt der Verfasser seine Ausführungen, besitzt unter dem heutigen Gesichtspunkt nur Defensivkraft gegenüber der lebendigen Kraft der Deutschen, und England wird diese Defensivkraft nicht in lebendige Kraft umwandeln können, wenigstens nicht vor Ablauf einiger Monate.

Bern, 22. November. Der „Bund" vermutet in Besprechung der Kriegslage eine äußerste Kraftanstrengung der Mächte des Dreiverbandes und weist auf einen Artikel des „Temps" hin, in dem die Rolle Japans ersichtlich offiziös umschrieben sei, daß nämlich die Lebensinteressen der Mächte des Dreiverbandes eine weitere aktive Teilnahme Japans unbedingt erheischten. Ob und wo die Japaner eingriffen, sei zweifelhaft. Daß aber eine Viertelmillion kriegstüchtiger Japaner das Zünglein an der Wage der Entscheidung ausschlaggebend beeinflussen könnte, sei wohl möglich. Allerdings könne die Entscheidung bis dahin längst gefallen sein. Auf Grund russischer Quellen nimmt der Mitarbeiter des Blattes an, daß die Russen an ihrem rechten Flügel durch Abbiegen und Verschieben einen starken Defensivhaken bildeten, mit dem sie die Umfassung durch die Armee Hindenburgs abwehren wollten. Die kompakte Masse des russischen Millionenheeres scheine durch ein glänzendes Manöver Hindenburgs in ihrer Bewegung gehemmt. In der Defensive sei sie aber schwer zu erschüttern. Die Russen würden mit äußerster Kraftentfaltung fechten, da die Heeresleitung wohl wisse, daß diese Schlacht unter Umständen den Feldzug, wenn nicht gar den Krieg entscheidet.

Konstantinopel, 21. November. Die von den Blättern veröffentlichten Ausführungen des Professors Jastrabow über die Pläne Rußlands haben hier starken Eindruck gemacht und sind Gegenstand lebhafter Erörterungen in der Presse. „Tasswir-i-Efkiar" erinnert in einem Leitartikel mit der Überschrift: „Der Weg nach Konstantinopel führt über Wien", an das vor 30 Jahren im italienischen Parlament gesprochene Wort: „Wien gegen Rußland verteidigen heißt Italien und seine Zivilisation verteidigen". Das Blatt erörtert die Gefahren, welche der Türkei, Bulgarien, Griechenland, Rumänien, Persien und Afghanistan aus den russischen Plänen drohen, und betont, daß man, um Konstantinopel zu retten, die russischen Pläne gegen Österreich-Ungarn vereiteln und Rußland derart niederschmettern müsse, daß es sich nicht mehr zu erheben vermöchte.

Haben wir genügend Leute, um unsere Schiffe zu bemannen?

Die nackte Wahrheit über eure Flotte!

Von Fred. T. Jane in „The London Magazine", Februar 1912.

Die Bemannungsfrage, schon im Frieden ein steter Schmerzenskind der britischen Admiralität, verursacht naturgemäß in einer Zeit, wo prahlerische Reden von der Unüberwindlichkeit der englischen Flotte nicht mehr verfangen, sondern nur Taten beweisen, was sie wert ist, den verantwortlichen Stellen arges Kopfzerbrechen. Wenn gesagt wird, daß kein englisches Kriegsschiff schon unter normalen Verhältnissen vollständig bemannt ist, so dürfte hierin wohl mit ein Grund zu suchen sein, warum die britische Flotte sich zurzeit eine so auffallende Zurückhaltung auferlegt. Hierzu treten die schon jetzt erlittenen Verluste, die nach Angabe des Marineministers im Unterhause die Zahl 6000 an Offizieren und Mannschaften übersteigen, worin eine in Holland internierte Flottendivision nicht einbezogen ist. — Der nachstehende, erst im Februar 1912 in „The London Magazine" erschienene, die Bemannungsfrage behandelnde Aufsatz weist in geradezu schonungsloser Form auf die Unterlassungssünden in der englischen Flotte hin; der Nimbus, mit dem sich die englische Armada so gern zu umgeben pflegt, wird arg zerzaust.

I.

Haben wir genügend Matrosen? ist die viel wiederholte Frage. Lord Charles Beresford oder einer seiner Parteigänger betonen von Zeit zu Zeit ausdrücklich, daß dies nicht der Fall sei. Daraufhin erscheinen offizielle Erklärungen der Art, daß wir vollkommen genügend haben, und obendrein kommt die Mitteilung, daß eine erhöhte Anzahl Leute eingezogen werden. Die meisten Leute sind nun wieder zufrieden, und es geschieht nichts, bis Lord Charles Beresford seine Warnung wiederholt.

Digitized by Google

Die Wahrheit über diese Angelegenheit ist aber leicht gesagt. Wenn vor einigen Jahren Mangel an Mannschaften war, so besteht dieser auch heute noch. Die neu eingezogenen Leute bilden eigentlich keine Erhöhung der Zahl, da diese ja für die Besatzung neu gebauter Schiffe nötig sind, zehn Dreadnoughts brauchen doch mehr Personal als neun.

Auf die Frage, ob wirklich ein Mangel an Matrosen besteht, wie behauptet wird, gibt es daher nur eine mögliche Antwort: Ja!

Es ist aber ein disputierbarer Punkt, inwieweit dieser Mangel der Gleichgültigkeit oder Nachlässigkeit den Behörden zuzuschreiben ist.

In bezug auf die Offiziere machen die Behörden wenig oder gar kein Hehl daraus, daß ihnen dieser Übelstand bereits schwere Sorgen macht, und es ist noch gar nicht klar, wie dem abzuhelfen ist.

Hier liegt ohne Zweifel ein Verschulden der Admiralität selber vor. Ein Leutnant der Marine erhält eine Gage von nur ungefähr 200 Pfd. St. im Jahre; gibt er den Dienst auf, so ist er sicher, im Privatleben durch seine ausgezeichneten Kenntnisse von Geschützen, Torpedos, drahtloser Telegraphie, Elektrizität und sonstiger, auf teuere Kosten des Staates erworbener Fähigkeiten mindestens 1000 Pfd. St. pro Jahr zu verdienen. In Anbetracht dessen ziehen sich eine große Anzahl Offiziere, die wenig Aussicht zur Beförderung haben, von der Marine zurück, und zwar geschah dies vor kurzem mit einem bis zwei pro Tag. Seitdem hat die Admiralität interveniert und die Zurückziehung vom Dienste verweigert. Mit den Ingenieuroffizieren liegt die Sache noch schlimmer, doch will ich nur den Punkt angeben, der die Hauptschuld an dieser Erscheinung ist.

Mit dem Beginne des neuen Systems hat die Admiralität gleichzeitig beim Eintritt zukünftiger Marine-Ingenieuroffiziere den vorhandenen Offizieren eine schnellere Beförderung zugesichert. Dieselben wurden nun wohl rascher befördert, erhielten aber, indem die Admiralität eine unklare Wortsetzung bei den neuen Bestimmungen zu ihren Gunsten auslegte, eine Gehaltserhöhung erst dann, wenn dies auch nach dem alten System geschehen wäre.

Dieser schäbige Trik ersparte dem Staate wohl einige Hundert Pfund im Jahre, er brachte jedoch die Ingenieurabteilung der Flotte auf den Hund. Junge Kadetten weigerten sich, sich zu Ingenieuren ausbilden zu lassen, die Eltern verboten es ihnen, und keiner der Betroffenen schenkte den amtlichen Versprechungen Glauben.

Mit Bezug auf den Mangel an Mannschaften ist die Lage eine ganz andere und bedarf ausführlicher Erklärung. Vor einiger Zeit gründeten wir das heutige System, wonach Rekruten für eine zwölfjährige Dienstzeit eingetragen werden; diese können nachher kapitulieren und sind nach weiterem vierzehnjährigen Dienste zu einer Pension berechtigt. Dies System, so vorzüglich in Theorie und Praxis, hatte nur einen Nachteil in den Augen des Finanzministeriums, es war zu kostspielig. Als deshalb vor einigen Jahren stark Propaganda zum Sparen gemacht wurde, führte Admiral Fisher ein neues System ein, nach dem ein Teil Mannschaften sich für fünf Jahre verpflichten konnte, um dann ohne Pension abzugehen. Diese Leute sind amtlich als „Mannschaften mit kurzem Dienst" bekannt, familiär als „Ticklers" bezeichnet.

Diese Neuerung brachte wohl eine Ersparnis, war jedoch unbeliebt, ganz besonders bei den regulären Matrosen, so daß bei den jährlichen Beschwerden diese kurze Dienstzeit immer wieder vorkam. Trotzdem hat dies System standgehalten gegenüber allen Vorstellungen, daß man vier dieser minder ausgebildeten Leute benötige, um die Arbeit drei regulärer zu tun. Weiterhin entstand aber ein neuer Mangel, indem eine stärkere Besatzung für jedes Schiff nötig wurde, dieser wurde aber zeitweilig durch Außerdienststellen veralteter Schiffe beseitigt. Mangel besteht jedoch bis zum heutigen Tage, obgleich noch eine Reserve von ausgedienten Leuten gebildet wurde. Stets wenn die Flotte mobilisiert wird, werden alle Mannschaften den Küstenwerken entzogen, und doch sind die Schiffe mehr oder weniger knapp bemannt, selbst wenn alle möglichen Reserven eingezogen sind.

Ich möchte Statistiken vermeiden, doch der Vergleich zwischen britischen und deutschen Schiffen von gleicher Größe und gleichem Alter ist zu wichtig, um unbeachtet zu bleiben.

Britisch:		Deutsch:	
„Orion" . . .	900 Mann	„Helgoland"	1107 Mann
„Lion" . . .	950 =	„Moltke" . .	1012 =
„Devonshire"	655 =	„Scharnhorst"	765 =

Entweder tragen die deutschen Schiffe zu viel Bemannung oder wir besetzen unsere Schiffe viel zu schwach. Die Anzahl einer Schiffsbesatzung zu bestimmen, ist nicht Sache des Publikums, augenscheinlich ist jedoch für jeden, daß bei einer Aktion der Flotte unvermeidliche Verluste entstehen, so daß es stets besser ist, zu viel Leute zu haben, als zu wenig. Neben dem Abgang durch Verluste besteht noch die Frage der Notwendigkeit von Prisenmannschaften. Ein Witzbold machte kürzlich die Bemerkung, daß, wenn die Deutschen eine größere Schiffsbesatzung hätten, als sie wirklich brauchen, sie sicher damit rechnen, von uns Besitz als Prise zu nehmen. Es muß beiläufig bemerkt werden, daß die größte Seltenheit der Welt ein britisches Kriegsschiff mit voller Bemannung an Bord ist; es fehlen gewöhnlich 50 Mann. Sollte ein britischer Dreadnought ein feindliches Schiff kapern, so wüßte er in den meisten Fällen nicht, was er mit seiner Beute anfangen soll. Früher wurde nur ein kleiner Teil der Besatzung für die Schiffsarbeit gebraucht, die Mehrzahl bediente die Geschütze; war nun die Schlacht vorüber, so war es höchst unwahrscheinlich, daß diese Leute weiter an den Kanonen benötigt wurden. Wenn sie nun als Bemannung der Prise nicht tauglich waren, so wurde

Digitized by Google

diese ins Schlepptau genommen, war dies nicht nötig und konnte das gekaperte Schiff in Begleitung segeln, so waren die Prisenmannschaften damals stets in der Lage, die Gefangenen zu den nötigen Arbeiten zu zwingen. Heute darf man jedoch annehmen, daß, selbst wenn das letzte besiegte feindliche Schiff entflohen ist oder sich ergeben hat, der Hauptkampf erst beginnt. Im Schutze der Nacht werden die Torpedoflottillen des besiegten Feindes in Bewegung gesetzt werden und dann wird jeder noch verfügbare Mann der siegreichen Flotte gebraucht werden, um diese Torpedoangriffe abzuwehren. Die Prisenmannschaften haben also heutzutage zu den früheren Aufgaben noch die, eroberte Schiffe vor der Rückgewinnung zu schützen. Kein Schiff der britischen Flotte ist genügend bemannt, um alle diese Pflichten wirksam zu erfüllen, selbst wenn es die Schlacht ohne jeden Verlust bestehen würde. Diesem Übelstand abzuhelfen, ist wahrscheinlich viel kostspieliger, als einen oder zwei Extradreadnoughts zu bauen. Es heißt, nicht nur unsere in Dienst gestellten Schiffe in volle Stärke zu bringen und noch Mannschaften für unsere Reserveschiffe verfügbar zu halten, außer all dem müssen wir noch Leute finden und sie aufsparen als Deckung für die Verluste, die der Krieg unbedingt mit sich bringt. Die Tage, in welchen unausgebildete Leute herangezogen werden konnten, sind vorbei. Die Gewohnheit hat aber die Idee gutgeheißen, mit unerfahrenen Rekruten auszufüllen, die dann vor der Schlacht irgendwie zusammengestutzt werden. Es ist leicht, dies System zu verurteilen und anzugeben, daß es Monate und Monate braucht, um nur eine ziemlich mäßige Mannschaft auszubilden. Das Hauptproblem bleibt noch zu lösen, es ist das finanzielle.

Zur Spendung einiger Millionen Pfund Sterling für einen neuen Dreadnought ist das Volk leicht zu bestimmen, man sieht doch etwas für das Geld. Wenn es sich aber um Extramannschaften handelt, so ist in Friedenszeiten bedauerlicherweise gar nichts zu sehen als große Auslagen in £. S. d.

Die nötigen Ersatzmannschaften zu beschaffen, würde Unruhen hervorrufen, da selbst in der Frage des Ersatzes von getöteten oder kampfunfähig gemachten Leuten keine zwei Personen übereinstimmen.

Auf der einen Seite haben wir diejenigen, die behaupten, daß, wenn ein Schiff heute besiegt wird, es entweder mit Mann und Maus sinkt, oder so zugerichtet wird, daß eine Wiederherstellung lange nicht möglich ist. Auf der anderen Seite haben wir jene, die urteilen, daß Verluste bei modernen Schiffen, wenn diese nicht in Grund gebohrt oder gekapert werden, gering sein werden, da, solange das Schiff flott ist, nur relativ wenige einer Gefahr ausgesetzt sind. Bei Trafalgar traten Fälle ein, wo mit einer Breitseite 50 vH. der Bemannung vernichtet wurden, das Äquivalent einer modernen Flottenaktion dürfte heute 5 vH., noch eher aber 2 vH. ergeben. Deshalb erscheint eine starke Reservemannschaft überflüssig.

Beide Ansichten laufen auf dasselbe Ende hinaus, beide sind vielleicht falsch. Bei Richtigkeit der ersteren bliebe weiter nichts zu sagen, die letztere jedoch bildet den stärksten Beweis zur Haltung großer, ausgebildeter Ersatzmannschaften.

Verschiedenes.

Brockhaus' Kriegsatlas 1914. Ein handlicher Kriegsatlas ist soeben bei Brockhaus in Leipzig erschienen. Für den billigen Preis von 1 Mk. bietet er nicht weniger als 24 in mehreren Farben ausgeführte Karten. Er zeichnet sich nicht nur durch Reichhaltigkeit aus, sondern auch durch genaue und übersichtliche Darstellung der verschiedenen Kriegsschauplätze, die die ganze Erde umspannen. Der Atlas wird bei unseren tapferen Truppen im Felde sowohl als auch daheim am Familientisch willkommen sein. Den europäischen Gebieten sind 10 Karten gewidmet, die außereuropäischen Gebietsteile auf 14 Karten dargestellt. Auch ein genauer Plan von Paris mit sämtlichen Festungswerken ist in dem Atlas enthalten.

Mein Tagebuch während des Krieges 1914. Keiner unserer Tapferen draußen im Felde sollte versäumen, während des Krieges ein selbstgeschriebenes Kriegstagebuch zu führen. Es genügen kurze Notizen, die daheim ergänzt werden können.

Ein solches Kriegstagebuch wird dem Verfasser eine liebe Erinnerung bleiben, er selbst wird namentlich im Alter oft und gern darin blättern, noch viel mehr werden aber seine Kinder und Kindeskinder diesen literarischen Schatz hüten und als Heiligtum bewahren. Der Verfasser wird darin nicht nur über seine eigenen Taten und Erlebnisse berichten, er wird gewiß auch lieber Kameraden gedenken; die Mannschaften werden unseren Offizieren und umgekehrt diese ihren tapferen Untergebenen darin gewiß so manches schöne Denkmal setzen.

Für solche Eintragungen ist das „Tagebuch während des Krieges 1914" bestimmt. Es ist in vier verschiedenen Ausgaben vorrätig, jede schön ausgestattet. Die dem Tagebuch beigegebenen Texte (Dokumente, Aktenstücke) erhöhen seinen Wert außerordentlich. Die Einleitung des Herrn v. Massow zum Text der kleinen Ausgabe schildert in kurzen und treffenden Worten die politische Lage beim Ausbruch des Krieges. Dem Tagebuch ist auch ein Merkblatt über die bisherigen Ergebnisse beigefügt.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Haben wir genügend Leute, um unsere Schiffe zu bemannen?
Verschiedenes: Brockhaus' Kriegsatlas 1914. Mein Tagebuch während des Krieges 1914.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 162.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 163/164. | **Berlin, Donnerstag den 26. November 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Ob. Komdo. der 3. Armee: Schultze, Maj. (früher im Kr. Min.).
51. Ref. Div., Stab, Cassel: Sadrozinski, Hauptm. und Adj.
4. Garde-R. z. F.: v. Salpius, Oblt.
Garde-Gren. R. 3: v. Gallwitz gen. Dreyling, Lt., v. Wolff, Lt. d. Ref.
Gren. R. 5: Beyer, Hauptm., Spohn, Lt.
Gren. R. 6: v. Kleist, Horn, Hauptleute.
Brig. Ers. B. 7, Bromberg: Wendland, Lt.
Ref. Inf. R. 8, Frankfurt a. O.: Dallmer, Maj., Hahn, Kachelleck, Lts. d. Ref.
Inf. R. 16: Krompton, Bech, Hauptleute, Zelck, Wagner, Schantz, Lts.
Inf. R. 18: Karow, Roggatz, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 19, Lauban: Haumann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 21, Thorn, Konitz: Sonnenbrodt, Oblt. d. Ref. und Komp. Führer.
Ref. Inf. R. 23, Oppeln: Boettcher, Hauptm. d. Landw.
Inf. R. 30: Ecke, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 30, Saarlouis: Koß, Lt. d. Ref.
Brig. Ers. B. 33, Hamburg: Dr. Wolff, St. Arzt d. Landw.
Ref. Inf. R. 34, Stettin: v. Manstein, Oblt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 35, Brandenburg a. H., Jüterbog: Ziesmer II, Mützlitz, Lts. d. Ref.
Inf. R. 48: v. Hugo, Hauptm., Bierow, Hilfenberg, Lts.
Ref. Inf. R. 52, Cottbus, Crossen, Guben: Gierke, Hauptm., Sekt, Lt. d. Ref.
Inf. R. 54: Martienssen, Oblt.
Inf. R. 59: Stubenrauch, Lt.
Inf. R. 62: Lindecke, Lt.
Ref. Inf. R. 64, Berlin: Schneider, Haake, Bömcke, Lts. d. Ref.
Inf. R. 88: Schlegner, Maj., Bivell, Lt. d. Ref.
Inf. R. 92: Vollrath, Lt.
Leib-Gren. R. 109: v. Stutterheim, Maj., Frhr. v. Türckheim gen. v. Baden, Graf v. Leublfing, Lts., Diehm, Lt. d. Ref.
Inf. R. 111: Schweizer, Höchstetter, Oblts. d. Ref. und Komp. Führer, Meiß, Lt. und Adj., Finzer, Schmitz, Metzger, Lts. d. Ref.
Leibgarde-Inf. R. 115: Graf Vitzthum v. Eckstaedt, Lt.
Inf. R. 129: Feuerstack, Hauptm., Boris, Oblt.
Inf. R. 144: Frhr. v. Canstein, Lt., Rettig, Rinsche, Lts. d. Ref.

Digitized by Google

Inf. R. 148: Dütschke, Lt.
Inf. R. 154: Jarling, Lt. d. Ref.
Inf. R. 157: Mahlkuch, Lt.
Inf. R. 168: Bornemann, Oblt. und Adj.
Ref. Inf. R., Berlin: Graf v. Wintzingerode, Hauptm. d. Landw.
Ref. Inf. R., Spandau: v. Weise, Hauptm., v. Wenckstern, Hauptmann d. Ref., v. Stocken, Oblt.
Ref. Inf. R., Gießen: Müller, Oberstlt.
Landst. B. Brieg: Plathner, Oberstlt., Hanke, Oblt.
Ref. Jäg. B. 3, Lübben: Thies, Lt. d. Ref.
Ref. Jäg. B., Goslar: v. Winterfeldt, Maj.
Garde-Kür. R.: Dr. Herrmann, St. Arzt.
3. Garde-Ulan. R.: v. Rautter, Lt.
Drag. R. 5: Frhr. v. Verschuer, Oblt. und Adj., Waldthausen, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 11: Dürr, Hauptm.
Ref. Feldart. R. 15, Cöln: Berendt, Maj. und Regts. Kom.
Feldart. R. 66: Dr. Kramer, Ob. Arzt d. Landw.
Eisenb. Bau-Komp., Berlin: Menger, Lt. d. Ref.
Feld-Fliegertruppe: Sieh, Lt. (Eisenb. R. 2), Janson, Lt. (Inf. R. 78).

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 81 und 82.

Königlich Bayerische Armee.

Ref. Inf. R. 3: Wiedmann, Hauptm. und Komp. Führer, Fitz, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 4: Horlacher, Maj. (5. Inf. R.), v. Lottner, Hauptm. a. D., Lerner, Scheidt, Lts. d. Ref., Dannenmann, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 6: Hühnlein, Oblt. d. Ref., Weißbach, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 12: Feser, Hauptm. d. Landw., Arnold, Oblt. d. Landw., Höhn, Lt. d. Ref.
2. Inf. R.: Hellquist, Lt. d. Ref.
15. Inf. R.: Schaupp, Lt. d. Ref.
23. Inf. R.: Casella, Maj. und Bats. Kom., Betzel, Eilhauer, Hauptleute und Komp. Chefs, Adolph, Lt., Meeß, Medicus, Lts. d. Ref.
3. Pion. B.: Barbarino, Lt., Forster, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 61 bis 64.

Königlich Sächsische Armee.

Ref. Jäg. B.: Wagner, Oberstlt.
6. Feldart. R. 68: Elßner, Lt.
Ref. Fernspr. Abt. XII. Ref. A. K.: Pahlmann, Maj.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 62.

Königlich Württembergische Truppen.

Landw. Inf. R. 121: Bock, Lt.
Inf. R. 124: Krämer, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 61 und 62.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Ref. Inf. R. 72, Bitterfels: Martus, Hauptm., Reidemeister, Oblt. d. Ref., — nicht gefallen, sondern verwundet und vermißt. Kirmße, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.
Inf. R. 129: Fitte, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern im Lazarett.
Pion. B. 8: Schulze, Oblt. d. Ref., nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 8. November 1914.

Schlenzka, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stralsund), komdt. z. Dienstl. b. Inf. R. Nr. 130, als Hauptm. in d. genannten Regt. angest.

Befördert:

Heller, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 170 (Hanau), jetzt b. Regt. zum Hauptm.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 114:

Schmieder (Karlsruhe), Lott, Lübbert, Blattner, Heißler (Stockach), Herzog (Donaueschingen), Vizefeldwebel, jetzt b. Regt.;

Frhr. v. Ginsheim, Vizefeldw. (I Düsseldorf), jetzt b. Inf. R. Nr. 114, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

v. Schmidt, Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 7 (Stettin), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Behling, Lt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 7 (Bielefeld), jetzt im Huf. R. Nr. 12,

Mülder, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. 2. Leib-Huf. Regts. Nr. 2 (Halle a. S.), jetzt in diesem Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Humborg, Schmülling, Destadt, Böhmer, Kaßner, Beyer, Arend, Wünnenberg (Münster) im Landw. Inf. R. Nr. 13;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Lutum, Bonn (Coesfeld), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 13;

v. Scheliha, Fähnr. im Drag. R. Nr. 8, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

v. Schweinichen, Fahnenjunker in demselben Regt., zum Fähnr.,

v. Schiller, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 8 (II Breslau), zum Oblt.;

zu Hauptleuten:

Walli, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Schießschule (Donaueschingen),

Schrader, Oblt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Feldart. Schießschule (Sangerhausen),

Schroedter, Oblt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Feldart. Schießschule (I Cöln), — alle drei jetzt im 3. Garde-Ref. Feldart. R.;

zu Oberleutnants:

Voormann, Lt. d. Ref. d. Feldart. Schießschule (I Dortmund),

Gaebel, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), — beide jetzt im 3. Garde-Ref. Feldart. R.;

Jacobi, Oblt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 33 (I Hannover), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 1, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Rohrmoser, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Königsberg),

Buettler, Lt. d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt b. Landw. Train 2. Aufgeb. (I Königsberg), — beide jetzt bei Mun. und Prov. Kolonnen d. I. Ref. Korps.

Versetzt:

Michel, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 3, zu den Ref. Offizieren d. Inf. Regts. Nr. 43.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

a) des Gren. Regts. Nr. 1:

Pianka, Stielau (Rastenburg), Brandstaeter, Herrmann, Fuchs (Gumbinnen), Krieger, Urbschat, Lapp, Schönsee, Böhm (Insterburg), Kschischo (I Berlin), Kamolz (Tilsit), Thieler (Goldap), Vizefeldwebel,

Kuehne (Goldap), Fähnr. d. Ref., — sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 1,

b) des Gren. Regts. Nr. 3:

Heumann, Schultz, Werner, Groll, Schindowski, Bäufer (I Königsberg), Polland (Bartenstein), Bensing (II Königsberg), Buciek, Wolff, Lenz, Ehlers, Schütze, Westerhausen, Püllmann, Bredau, Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 3,

c) des Telegr. Bats. Nr. 5:

Stutzer, Budig, Vizewachtmeister in d. Fernspr. Abt. d. I. Ref. Korps,

d) der Train-Abt. Nr. 1:

Gandraß, Vizewachtm.,

e) der Train-Abt. Nr. 6:

Radziszewski, Vizewachtm. (Ostrowo), — letztere beide jetzt in d. Ref. Train-Abt. Nr. 36;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Steiner (Insterburg), Stoboy, Leman (Rastenburg), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 1;

Kausche, Vizefeldw. (Stettin) im II. Pion. B. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Preuße (II Berlin), Hundt (I Königsberg), Oblts. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 6, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 46;

Dzialas, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 1 (I Breslau), jetzt b. Stabe d. 77. Inf. Brig., zum Rittm.;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

Claße, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 58 (Görlitz), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 6,

Dziekan, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Liegnitz), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 19;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Loida, Lipkow, Schreiber, Nitschke, Fähnriche im Inf. R. Nr. 155;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Gerth (Muskau), Heynitz (Görlitz) im Ref. Inf. R. Nr. 3,

Postler (Görlitz), Turner (Muskau), Jung, Wolff (Lauban) im Ref. Inf. R. Nr. 7,

Henning (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 19,

Hrabowski (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 37,

Smolinski, Lücke, Legner (Posen) im Ref. Inf. R. Nr. 46,

Schwarzer (Soest), Backhaus (I Bochum), Rhode (Mülheim a. d. Ruhr) im Ref. Inf. R. Nr. 98,

Genske, Goebel, Belkin, Gerlach, Draeger, Ganz (I Berlin), Rachner, Schulz (Rawitsch), d. Inf. Regts. Nr. 155,

Frhr. v. Lüttwitz (Schweidnitz), Elfe (Frankfurt a. M.), Will (Kiel) im Ref. Jäg. B. Nr. 5;

Hosang, Vizewachtm. bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 45 d. V. Ref. Korps;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Chrometzka (I Berlin), Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 19,

Georges (I Berlin), Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 6;

zu Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

v. Brodowski (Ostrowo), Bagageführer b. Inf. R. Nr. 155,

Sewekow bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 16 d. V. Ref. Korps;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Frhr. v. Enzberg, Thilo, Swart (Posen), Vizewachtmeister im Ref. Feldart. R. Nr. 10;

Cremer-Chapé, Vizefeldw. (Aachen) im I. Ref. Fußart. R. Nr. 16, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Blunk d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (Braunsberg), b. Div. Brückentrain d. 2. Garde-Div.,

Hillringhaus d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 7 (Barmen), bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 11,

v. Cölln d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Celle), bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 28,

Schmidt d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Potsdam), bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 6;

Wermuth, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 10 (IV Berlin), bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 28, zum Oblt.,

Levin, Vizewachtm. (Karlsruhe), bei d. Schweren Ref. Fuhrp. Kol. 24, zum Lt. d. Ref., — des X. Ref. Korps;

Scheck, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Cassel), jetzt b. Stabe d. 51. Ref. Div., zum Oblt.,

Schmidt, Vizewachtm. (Karlsruhe), jetzt bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 69, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Petereit d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg), jetzt bei d. Komdtr. in Straßburg i. E.,

Feldmann (Meschede), Linne (II Hamburg), Olszewski (I Essen) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., diese drei jetzt bei d. Komdtr. in Neubreisach,

van der Velde d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Colmar), jetzt Adj. bei d. stellvertr. 82. Inf. Brig.,

Scherer d. Landw. a. D. (Straßburg), zuletzt d. Landw. Pion. 1. Aufgeb., jetzt b. Ers. Dep. d. Inf. Regts. Nr. 132,

Züge (Duisburg), Jagielki (II Berlin) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., beide jetzt b. Ers. Dep. d. Inf. Regts. Nr. 136,

Sechtem d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 143 (III Berlin), jetzt b. Ers. Dep. dieses Regts.,

Sturm d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 171 (I Frankfurt a. M.),

Korn d. Landw. a. D. (Donaueschingen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Kaupp d. Landw. a. D. (Stockach), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Wilke d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 88 (I Cassel), — letztere vier jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 171.

Derichsweiler d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 97 (Molsheim), jetzt in d. Ers. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 8.

Becker d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Essen), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. d. XV. A. K.;

zu Rittmeistern:

Kahlbau, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Straßburg),

Herding, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Coesfeld), — beide jetzt Führer von Fest. Train-Escadrons b. Gouv. von Straßburg;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Baader d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gießen), jetzt Führer d. Garn. Komp. Saargemünd,

von der Way d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Straßburg), jetzt Führer d. Kraftwagenparks d. Fest. Straßburg,

Teichmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Colmar),

Luckas (Mülheim a. d. Ruhr), Lammersmann (Gelsenkirchen), Engelmann (Duisburg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Digitized by Google

Bergmann d. Landw. a. D. (I Dortmund), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere fünf jetzt bei d. Komdtr. Neubreisach,
Straube d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Straßburg), jetzt b. Ers. Dep. d. Inf. Regts. Nr. 136,
Kühne d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lingen),
Ott d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 171 (Karlsruhe), — diese zwei jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 171;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Zuckschwerdt (I Essen), Achenbach (Gelsenkirchen), Stein, Ingwersen, Hogrefe (I Essen), Kemp (II Essen), Stassfurth (I Essen), Döring, Hedermann, Kampf (Duisburg), jetzt im IV. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 99.

Befördert:

Ratzek, Oblt. a. D., zuletzt in d. 2. Ing. Insp., jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 4 d. VI. A. K., zum Hauptm.,

zu Oberleutnants:

Lukannek, Lt. d. Res. a. D., zuletzt in d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 10 (I Breslau), jetzt bei d. immob. Etapp. Komdtr. Nr. 2 d. VI. A. K.,
Blumenthal, Lt. d. Landw. a. D. (Frankfurt a. O.), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Neutomischel), jetzt bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 9. Armee;
Fromme, Vizewachtm. (VI Berlin) bei d. Etapp. Mun. Kol. 41 d. 9. Armee, zum Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 46,
Dinter, Vizewachtm. (VI Berlin) bei derselben Kol., zum Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 57,
Meier (Braunsberg), Haßenstein (Insterburg), Vizewachtmeister, bei Etapp. Mun. Kolonnen d. 9. Armee, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Albrecht, Schlüter, Voigtel, Moelle, Steindel, Unteroffiziere im Füs. R. Nr. 34, zu Fähnrichen mit Patent vom 25. September 1914.

Heß, Maj. a. D., zuletzt Lehrer an d. Feldart. Schießschule, im Heere unter Verleihung eines Patentes seines Dienstgrades vom 19. August 1914 im Feldart. R. Nr. 4 wieder angest. und d. Gen. Komdo. d. IV. A. K. zur Verwendung in d. Front überwiesen.
Muther, Hauptm. a. D., zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 76, mit seinem Patent im Heere in diesem Regt. wieder angest. und dem Gen. Komdo. d. IX. A. K. zur Verwendung in d. Front überwiesen.
Runge, Untersekundaner d. Haupt-Kad. Anstalt, als Unteroff. in d. Gren. R. Nr. 9 eingestellt.

Großes Hauptquartier, den 9. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Pietsch, Laube, Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt b. Res. Inf. R. Nr. 59;

zu Oberleutnants:

Schmieden, Lt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 10 (Stettin),
Kayser, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin),
Kleinmichel, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), — diese drei jetzt b. Res. Inf. R. Nr. 18,

die Leutnants der Reserve:

Bauschus (Kiel), Liedtke (Glatz) d. Inf. Regts. Nr. 146,
Laaser (Tilsit) d. Inf. Regts. Nr. 147;
v. Cloedt (Bochum), Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 68, — diese vier jetzt b. Res. Inf. R. Nr. 59;

zu Hauptleuten:

Wölfer, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Waren), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 76,

die Oblts. d. Landw. a. D.:

Potente (Lübeck), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 75,
Dengel (I Hamburg), Schade, Sohm (Schwerin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 76;

zu Rittmeistern:

v. Pleffen, Oblt. d. Landw. a. D. (Schwerin), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Wismar), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 75,
v. Bülow, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Lübeck),
Halske, Oblt. d. Res. a. D. (Schwerin), zuletzt d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 17 (Wismar), — beide jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 76;

zu Oberleutnants:

Glasow (Richard), Lt. d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 2 (Neustettin), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Bats.,

die Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Bickel, Bachof (I Bremen), Tente (Neustrelitz), Lüdecke, Wolter (Rostock), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 75;

Herrmann, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Wismar),
v. Pritzbuer, Lt. d. Res. a. D. (I Bremen), zuletzt d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 18 (II Oldenburg),
Schultze, Lt. d. Landw. a. D. (Wismar), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 75,
Bencard, Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Schwerin),
Nickisch v. Rosenegk, Lt. a. D. (II Hamburg), zuletzt à l. s. d. 2. Garde-Regts. z. F.,
v. Meyenn, Lt. d. Landw. a. D. (Rostock), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., — jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 76;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel und Offiz. Stellvertreter:

Rehberg (I Bremen), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 75,

Digitized by Google

Reincke, Münster, Böck, Hoffmann, Hoffenfelder, Siebert, Wolff, Nick, Beckhaus, Trinks, Breden, jetzt b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 5,

die Vizewachtmeister:

Arnicke (I Bremen), jetzt b. Ref. Drag. R. Nr. 5,
Borwerk (Lübeck), Pulvermann (II Hamburg), v. Maltzan Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin (Waren), jetzt bei d. 1. Landw. Esk. d. IX. A. K.;

Zencke, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 18 (III Berlin), jetzt b. Regt., zum Hauptm.,
Winter, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 10 (Deutsch-Krone), jetzt b. Ref. Drag. R. Nr. 1, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Borchers (II Königsberg), Loyal (Bromberg), Lts., — beide d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 18, jetzt b. Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Mehring, Kalesky, Neubauer, Ohde, Langneff, Böttcher, Hering, Linnemann, Pätzold, Posener, Meyer, v. Karmainsky, Amling, Weber, Mattae, Kellermann, jetzt b. Inf. R. Nr. 18, dieses Regts.,
Knauff (I Berlin), jetzt b. Inf. R. Nr. 148, dieses Regts.;
Haub, Vizewachtm., jetzt Führer d. Großen Bagage d. Inf. Regts. Nr. 146, d. Drag. Regts. Nr. 10.

Angestellt:

v. Rose, Rittm. d. Landw. a. D. (Osterode), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Bromberg), jetzt Führer d. 4. Inf. Mun. Kol. d. XX. A. K., als Rittm. mit Patent vom 7. Dezember 1906 bei d. Ref. Offizieren d. Kür. Regts. Nr. 3.

Befördert:

v. Boch, Oblt. d. Landw. a. D. (Saarlouis), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Saarlouis, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Hamma d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Metz), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Metz,
Lankhorst d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 9 (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt Führer d. Fest. San. Kol. bei d. Komdtr. Diedenhofen,
Stentrup (Recklinghausen), Engelking (Bielefeld) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., beide jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 30,
Schulz d. Landw. a. D. (Saarlouis), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. Saarlouis;
Herdieckerhoff (Saarlouis), Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 57, jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Saarlouis;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Seegers (Minden), Lagemann (Minden), Klein (Detmold), Meininghaus (I Dortmund), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 15;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Witt (Minden), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 15,
Hesse (Minden), Körver, Bräunlich (I Dortmund), Marx (Paderborn), Schulz (Detmold), Kühn (Bielefeld), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 15.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Dincklage, v. Roden, Fähnriche im Garde-Schützen-B.;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

v. Dombois, Graf v. Korff gen. Schmising-Kerssenbrock, v. Loeper, Frhr. v. Freyberg-Eisenberg-Allmendingen, v. Arnim (Achim), v. Arnim (Freimund), v. Petersdorff, Frhr. v. Lüninck, Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels, Graf Finck v. Finckenstein im Garde-Schützen-B.;
Meißner, Oblt. d. Landw. a. D. (Bonn), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Bonn, zum Hauptm. mit Patent vom 29. Oktober 1914;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Isbert, Brandt, Besenberg, Fischer, Lauer, Finke im Inf. R. Nr. 113,
Essl im Inf. R. Nr. 142;
Kley, Lt. d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt im Inf. R. Nr. 170, zum Oblt.,
Weber, Vizewachtm. (Karlsruhe) in d. Fuhrp. Kol. 4 d. XIV. A. K., zum Lt. d. Ref.,
Ehrenberg, Vizewachtm. (Heidelberg) in d. Fuhrp. Kol. 2 d. XIV. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Hamm d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Molsheim) jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 13,
Eppelsheim d. Ref. d. Garde-Fußart. Regts. (Halle a. S.),
Hopf d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Garde-Fußart. Regts. (Elberfeld), — letztere zwei jetzt im 2. Ers. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts.,
Baum d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 2 (I Königsberg), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 2.

Digitized by Google

Loewe d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt im 1. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 4,
Kowalsky d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 1 (V Berlin),
Ohneforge d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Posen),
Senftleben d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Schrimm), — letztere drei jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 5,
Müller d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Kattowitz),
Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch d. Ref. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 6,
Kaerber d. Landw. a. D. (Münsterberg), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., — diese drei jetzt im 1. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 6,
Groffart d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 14 (Mainz),
Braun d. Landw. a. D. (Saarlouis), zuletzt in d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., — beide jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8,
Leibenguth d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 13,
Streng d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 16 (I Trier),
Geub d. Ref. d. Garde-Fußart. Regts. (I Cöln), — beide jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 16,
Mayburg d. Ref. d. Garde-Fußart. Regts. (Celle), jetzt im 1. Garde-Ref. Fußart. R.,
Groß d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 6 (Posen), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 18,
Trebst d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Bernburg), jetzt im Landw. Fußart. B. 14;

Freyer, Oblt. a. D. (I Bremen), zuletzt im Fußart. R. Nr. 4, jetzt im Landst. Fußart. B. d. IX. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Ballenberg d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 5 (Torgau), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 5,
Walther d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 14 (Donaueschingen),
Curtius d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Heidelberg), — diese zwei jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 14,
Kaiser (Siegen), Teubert, Lieckfeld (IV Berlin) d. Ref. d. Garde-Fußart. Regts., diese drei jetzt im 1. Garde-Ref. Fußart. R.,
Kaufmann d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt im Landw. Fußart. B. 14,
v. Kirn d. Landw. a. D. (Glatz), zuletzt in d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., jetzt im II. Landst. Fußart. B. d. VI. A. K.,
Albers d. Landw. a. D. (I Bremen), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Fußart. B. d. IX. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Eisermann, Gruber (Tilsit), d. Fußart. Regts. Nr. 1, jetzt im Landw. Fußart. B. 1,
Schimpff (V Berlin), Malbranc (Marienburg), Kröning (Stettin), Burchardi (Aurich), d. Fußart. Regts. Nr. 2, jetzt d. I. Bat. dieses Regts.,
Kuhmichel (II Bochum), v. Hagen (Hagen), Weirich (Wesel), d. Fußart. Regts. Nr. 7, jetzt im Landw. B. d. Fußart. Regts. Nr. 7,
Möller (Wesel), d. Fußart. Regts. Nr. 8, jetzt im Erf. B. dieses Regts.,
Auerbach (II Cöln), Braun (II Trier), Schlechtriem (II Cöln), d. Fußart. Regts. Nr. 16, jetzt im Erf. B. dieses Regts.,
Mühlberg (Graudenz), Ecker, Zeuner, Johst, Paszota (Danzig), Piaskowski (Graudenz), Schucany (Danzig), d. Fußart. Regts. Nr. 17, jetzt im II. B. dieses Regts.,
Meinecke (Göttingen), Jungk (Erfurt), Karstedt, Diener (Göttingen), Haftendorn (Marburg), Stock (Erfurt), jetzt im II. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 18,
Liebmann (Bitterfeld), Bothe, Milleville (Magdeburg), jetzt im 1. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 4,
Kniepen, Barthelmä (II Cöln), Recker (II Leipzig), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 9,
Maurer (Stuttgart), Jansen (V Berlin), Knoblauch (Landsberg a. W.), Nißnick (V Berlin), Janke (II Cöln), Kahlert, Gabler, Kleinherne (V Berlin), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 11,
Batt (Donaueschingen), Geiger (Mannheim), Haas (Offenburg), Heßdorfer (Pforzheim), Krauth (Heidelberg), Streib (Lörrach), jetzt im Landw. Fußart. B. 14,

die Vizewachtmeister:

Meißner (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 37, jetzt im Landw. Fußart. R. Nr. 1,
Koester (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 43, jetzt im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 17,
Eiden (Coblenz), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 9,
Seßler (Münster), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 16,
Fölsche, Loofs (Halle a. S.), jetzt im 1. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 4,
v. Oppen (II Hamburg), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 11;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Fiehe (Coesfeld), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8,
Oeking (II Düsseldorf), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 16;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

Sieglerschmidt, Fähnr. d. Ref. a. D. (V Berlin), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8,

die Vizefeldwebel:

Berger (I Königsberg), jetzt im Landw. Fußart. B. 1,

Digitized by Google

Heß (Barmen), jetzt im Landw. B. d. Fußart. Regts. Nr. 7,
Berg, Schwöbel (Coblenz), Vormann (Hagen), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8,
Weisel, Sutter, Köhler (II Cöln), Cader (Bonn), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 9,
Rebling, Kaßler (Halle a. S.), jetzt im 1. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 4,
Fischer (Karlsruhe), Härter (Mannheim), Heilbronn (Mülheim a. d. Ruhr), Maier (Donaueschingen), Schenk, Wielandt (Karlsruhe), jetzt im Landw. Fußart. B. 14;
Hanssen, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 11, zum Rittm.,
Giehne, Lt. d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt in d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 13, zum Oblt.

Puppe, Oblt. d. Landw. a. D. (Magdeburg), zuletzt in d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., jetzt b. Park-Bat. 3 Königsberg, unter Beförderung zum Hauptm. bei d. Offizieren d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. angest.
Richter, Hauptm. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (I Königsberg), d. Abschied bew.
Zimmermann, Oblt. im Inf. R. Nr. 136, jetzt Adj. b. Gouv. von Straßburg, zum Hauptm. mit Patent vom 8. Oktober 1914 befördert.

Großes Hauptquartier, den 8. November 1914.

Befördert:

v. Tungeln, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Kiel), jetzt bei d. 2. Ref. Pion. Komp. d. IX. Ref. Korps, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Kaiser, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 60 (Waren),
Krüger, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 9 (I Hamburg), — jetzt beide im Ref. Feldart. R. Nr. 17,
Radler, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Flensburg), jetzt bei d. Feld-Int. d. 18. Ref. Div.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Reichenbach (Lübeck), d. Inf. Regts. Nr. 162,
Riewerts, van der Smissen (Neumünster), Roggenkamp, Stech, Schürer (Lübeck), Kaeber (II Bremen), d. Inf. Regts. Nr. 163,
Jacobsen (II Hamburg), Johannsen (Rendsburg), Hornbogen (I Oldenburg) im Ref. Jäg. B. Nr. 9,
Kalisch (Kiel) im II. Pion. B. Nr. 9,
Frhr. v. Hunolstein (Wiesbaden), Henning (V Berlin) im II 2. Garde-Fußart. R.,

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Hollen (Lübeck), Bagageführer b. Inf. R. Nr. 162,
Schumann (II Hamburg) bei d. Ref. San. Komp. 9,
Eyler (II Altona) b. Pferdedepot I,
Cammentz (II Hamburg) bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 22,
Möller (I Bremen) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 27,
Böhm (II Hamburg) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 30,
Stäcker (II Hamburg) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 50. — d. IX. Ref. Korps;

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Cohrs, Tietz (II Hamburg) bei d. Mun. Kol. Abt. II/2. Garde-Fußart. Regts.,
Mooyer (II Hamburg) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 5 d. IX. Ref. Korps.

Großes Hauptquartier, den 9. November 1914.

Wegner, Maj. a. D., zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Thorn, eine etatmäß. Hauptm. Stelle bei d. Invalidenhause in Stolp verliehen.

Befördert:

Säuberlich, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Dessau), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 5 d. XIX. A. K., zum Rittm.;

zu Hauptleuten:

v. Criegern, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt im 2. Landst. Inf. B. Leipzig,
Föhlisch, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe),
Mayer, Oblt. d. Landw. a. D. (Pforzheim), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt beide im 1. Landst. Inf. B. Mosbach;

zu Oberleutnants:

Rohde, Lt. a. D. (Karlsruhe), zuletzt im Inf. R. Nr. 44,
Brückner, Lt. d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Neuhaldensleben), jetzt beide im 1. Landst. Inf. B. Mosbach;
Graf v. Seherr-Thoß, Oblt. d. Ref. d. Leib Garde-Hus. Regts. (Cosel), jetzt Führer d. Etapp. Kraftw. Kol. 10 A, zum Rittm.

Ernannt:

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Feldwebelleutnants:

Schömperlen, Fix, Held, Stahlecker, Jais (Karlsruhe), Ehmann, Heyne (Mosbach), Unglenk (Pforzheim) im 1. Landst. Inf. B. Mosbach.

Befördert:

Weiffert, Vizewachtm. (II Hamburg), jetzt b. einem Ob. Komdo., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Stech, Baur (Pforzheim), Fitzner (Lörrach), Haumesser (Karlsruhe), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 109;

Digitized by Google

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Kühl, Jordan, Pernet, Fähnriche im Inf. R. Nr. 64,

v. Görschen, Fähnr. im Inf. R. Nr. 24;

v. Ohlendorf, Unteroff. im Huf. R. Nr. 3, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Liebenow d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 64 (II Berlin),

Silex d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Cüstrin),

Köppen d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Cüstrin),

Donalies d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 18 (VI Berlin), — jetzt alle drei in der II. Mun. Kol. Abt. d. III. A. K.;

Merton, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt in d. I. Mun. Kol. Abt. d. III. A. K., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Wallich, Ratjen, Veit, Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt in d. I. Mun. Kol. Abt. d. III. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

Fehrmann (I Berlin), Niemax (II Berlin), Vizefeldwebel, d. Inf. Regts. Nr. 24,

Neye, Vizewachtm. (Prenzlau), Bagageführer im Inf. R. Nr. 24,

Spallek (Jüterbog), Westlinning gen. Dropmann (Münster), Frehland (II Berlin), Albrecht (I Berlin), Mahlow (Potsdam), Vizefeldwebel, d. Inf. Regts. Nr. 20;

Müller, Vizewachtm. (II Berlin) im Inf. R. Nr. 20, zum Lt. d. Landw.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Springer, Schneider (VI Berlin), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 39;

Jena, Vizewachtm. (Perleberg) im Feldart. R. Nr. 39, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Pfuhlstein, v. Estorff, Frhr. Quadt-Wykradt-Hüchtenbruck, v. Gundlach, Fähnriche im Gren. R. Nr. 89,

Rodde, Caesar, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 24;

Weyhe, Vizefeldw. d. Ref. (Flensburg), unter Anstellung im Füs. R. Nr. 86;

zu Fähnrichen:

Blanck, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 24,

Pritzkow, Unteroff. im Inf. R. Nr. 84;

Dihrberg, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Gen. Komdo. d. IX. A. K., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Gravenhorst, Lt. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Garde-Füs. Landw. Regts. 2. Aufgeb., jetzt in d. Fleisch-Kraftw. Kol. d. IX. A. K.,

Fick (Rostock), Migula (I Frankfurt a. M.), Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 84;

Heyne, Vizewachtm. (II Altona), Bagageführer b. Inf. R. Nr. 84, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Petersen, Schütze (Flensburg), d. Füs. Regts. Nr. 86,

Nullmeyer (I Altona), Matthaei (II Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 31;

Tuch, Vizefeldw. (Tilsit) im Inf. R. Nr. 76, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 10. November 1914.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Nehring im Inf. R. Nr. 149,

Schmidt im Feldart. R. Nr. 17,

Nehring, Unteroff. im Inf. R. Nr. 149, unter gleichzeitiger Verleihung eines Fähnrichspatents;

zu Fähnrichen:

Evers, Unteroff. im Inf. R. Nr. 14,

Neumann, Deckert, Roebbelen, Strecker, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 149;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Aldenkortt d. Inf. Regts. Nr. 14 (I Berlin),

Gossow d. Inf. Regts. Nr. 149 (Schneidemühl), — jetzt beide b. Inf. R. Nr. 149,

Fürnrohr d. Feldart. Regts. Nr. 17 (Gnesen), jetzt b. Regt.,

Rosengarten, Oblt. a. D. (Schneidemühl), zuletzt im Feldart. R. Nr. 34, jetzt bei d. 4. Inf. Mun. Kol. d. II. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Hapig d. Inf. Regts. Nr. 149 (Brandenburg a. H.), jetzt b. Regt.,

v. Brand d. Kür. Regts. Nr. 2 (Woldenberg), jetzt bei d. 9. (F.) Art. Mun. Kol. d. II. A. K.,

v. Schlieffen d. Kür. Regts. Nr. 2 (Schlawe), jetzt Ordonn. Offiz. bei d. 6. Inf. Brig.,

Keiper d. Feldart. Regts. Nr. 38 (Prenzlau), jetzt bei d. Mun. Kol. Abt. d. I. Bats. Fußart. Regts. Nr. 15;

v. Leyser, Lt. a. D., zuletzt im Huf. R. Nr. 7, jetzt b. Gren. R. z. Pf. Nr. 3;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Weißenfels (Stettin), Baller (Wismar), jetzt b. Inf. R. Nr. 42, dieses Regts.,

Digitized by Google

die Vizewachtmeister:

Krüger (Bromberg), jetzt bei d. 3. Inf. Mun. Kol.,
Reinecke (Halberstadt), jetzt bei d. 5. Art. Mun. Kol.,
Zanck (Stargard), jetzt bei d. 8. (F.) Art. Mun. Kol., — d. II. A. K.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Monich (II Hamburg), Saß (Stettin), Vizefeldwebel, jetzt im Inf. R. Nr. 42;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Brüggemann (Gelsenkirchen), Roßmann, de Witt, Baehr (Duisburg), Rütten, Schlierbach (II Essen), Zimmer, Huiskens (Geldern), Rieck (I Essen), Werder (Wesel), Brökel, Langenberg, Schiller (Crefeld), Ingenrieth (I Düsseldorf) im Res. Inf. R. Nr. 39,
Büssow (Lennep) im Res. Inf. R. Nr. 57,
Born, Stephani, Hermann, Majefsky, Knoke (I Essen), Frerichs (I Bochum) im Res. Inf. R. Nr. 56,
Schmitz, Goecke (Hagen) im Res. Inf. R. Nr. 57,
Dicke (II Bochum), Weiß, Stahl, Landzettel, Schröder, Höfling (I Bochum), Falke (II Dortmund), Witteborg (I Dortmund) im Res. Inf. R. Nr. 16,
Kauffmann (IV Berlin), Lonsdorffer (Mülhausen i. E.), Weicken (V Berlin), Kreutz (Kiel) im Pion. R. Nr. 31,

die Vizewachtmeister:

Weiß (Barmen), Fleischhauer (Wesel) im Res. Feldart. R. Nr. 13;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Schwietzke, Wagemann, Schürmann, Gelderblom (Rudolf) (II Düsseldorf), Escher (Crefeld), König (Gelsenkirchen) im Res. Feldart. R. Nr. 13;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Polscher (Lennep), Kayser (Elberfeld) im Res. Inf. R. Nr. 53,
Cornelius (Düsseldorf), Lehmann (Lennep), Schumacher (Hagen) im Res. Inf. R. Nr. 57;
Rees, Vizewachtm. (Karlsruhe) in d. Feldluftschiffer-Abt. 6 b. VII. Res. Korps, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Michel (Altenburg), Kolbe (II Breslau), Vizefeldwebel im III. Bat. Fußart. Regts. Nr. 4,
Tintelnot, Vizewachtm. (Detmold) im Res. Hus. R. Nr. 5;
Hagemann, Vizefeldw. (I Bochum) im Res. Inf. R. Nr. 56, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
v. Rochow, Oblt. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Potsdam), jetzt in einem Res. Inf. R., zum Rittm.;

zu Hauptleuten:

Reimers, Oblt. a. D. (Posen), zuletzt im Füs. R. Nr. 37, jetzt in einem Res. Inf. R.,

die Oberleutnants der Reserve a. D.:

Scheller, zuletzt d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Halle a. S.), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 49,
Forchmann (IV Berlin), zuletzt d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 6 (Ratibor), jetzt in einem Res. Inf. R.,
Klasing, zuletzt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 55 (Halle a. S.), jetzt in einem Res. Inf. R.,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Bettziech, zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Altenburg),
Fritze, zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Magdeburg), — beide jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 49,
Rodatz, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt in einem Res. Inf. R.,
Kuschel, zuletzt d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Münsterberg), jetzt in einem Res. Inf. R.,
Biermann (Halle a. S.), zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts. (Gießen),
Collmann (Naumburg a. S.), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hersfeld), — beide jetzt in einem Res. Inf. R.,
Rockstroh, zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Öls), jetzt im Res. Jäger-B. Nr. 22;

zu Oberleutnants:

die Leutnants a. D.:

Kuhlow (II Breslau), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Öls),
Riedel (Waldenburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 149,
Appenroth (Oppeln), zuletzt im Inf. R. Nr. 135, — alle drei jetzt in einem Res. Inf. R.,
Eicke (I Breslau), zuletzt im Füs. R. Nr. 37, jetzt in einem Res. Inf. R.,
v. Marklowski (I Breslau), zuletzt im Inf. R. Nr. 62, jetzt in einem Res. Inf. R.,
Sartorius Frhr. v. Waltershausen (Eisleben), zuletzt im Inf. R. Nr. 32, jetzt in einem Res. Inf. R.,
Frhr. v. Kottwitz (Sprottau), zuletzt à l. s. d. Drag. Regts. Nr. 4, jetzt in d. Res. Kav. Abt. 50,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Moenninghoff (Magdeburg), zuletzt d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Elberfeld), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 49,
Preuß, zuletzt d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 11 (I Breslau), jetzt in einem Res. Inf. R.,
Karlewski, zuletzt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 58 (Naumburg a. S.), jetzt in einem Res. Inf. R.,
Fabig (Waldenburg), zuletzt d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 10 (Striegau), jetzt in einem Res. Inf. R.,

Digitized by Google

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Schulz, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Glatz), jetzt in einem Ref. Inf. R.,
Scharf, zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Landw. Regts. (Halle a. S.), jetzt in einem Ref. Inf. R.,
Rohrbeck, zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (I Breslau), jetzt in einem Ref. Jäg. B.,
Merk (II Hamburg), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Hamburg), jetzt bei den Mun. Kol. und Trains eines Ref. Korps,
Rosemann, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hirschberg), jetzt in einem Ref. Jäg. B.

Bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. angest.:

Nettekorn, Oblt. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hildesheim), jetzt in einem Ref. Inf. R., als Oblt. mit Patent vom 31. Dezember 1910,
Ludwig, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt in einem Ref. Inf. R., als Oblt. mit Patent vom 5. Oktober 1911,
Loewe, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 176, jetzt in einem Ref. Inf. R., als Lt. mit Patent vom 28. August 1906.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Müsch d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Saarbrücken), jetzt Adj. d. stellvertr. 62. Inf. Brig.,
Bähre d. Landw. a. D. (Kreuznach), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 70,
Fudickar d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 67 (Duisburg), jetzt in d. 2. Ers. Abt. dieses Regts.,
Brüll d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Celle),
Liewer d. Landw. a. D. (Saargemünd), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — beide jetzt im Landst. Inf. B. I Bitsch,
Purper d. Landw. a. D. (St. Wendel), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt im II. Landst. B. Bitsch,
Müller d. Landw. a. D. (Kreuznach), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Pfirmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hagenau),
Meißner d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (St. Wendel), — letztere drei jetzt im Landst. Inf. B. I Hagenau,
Hermann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hagenau),
Baltin d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Düsseldorf), — beide jetzt im Landst. Inf. B. II Hagenau,
Tonnar d. Ref. a. D. (St. Wendel), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 144,
Neu d. Landw. a. D. (St. Wendel), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — beide jetzt im Landst. B. St. Wendel,
Menne d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Düsseldorf), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 60;
Neumann, Oblt. a. D. (Kreuznach), zuletzt im Inf. R. Nr. 65, jetzt b. Ers. Dep. d. Inf. Regts. Nr. 137;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Bischoff d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 7 (Münster),
Frhr. v. Fürstenberg d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 15 (Deutz), — beide jetzt in d. Ers. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 7,
Bolmer d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Saarbrücken), jetzt im II. Landst. B. Bitsch,
Bopelius, Oblt. a. D. (Saarbrücken), zuletzt im Ulan. R. Nr. 7, jetzt in d. Ers. Esk. dieses Regts.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

George d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (Saargemünd),
Kopelke d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 70 (I Trier),
Ottendorff d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 70 (Saarbrücken),
Drubba d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. O.), — diese drei jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 70,
Sürder (Solingen), Schäfer (Saarbrücken) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., beide jetzt b. Ers. Dep. d. Inf. Regts. Nr. 137,
Velleuer d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 166 (I Essen),
Lipschitz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Dortmund), — beide jetzt b. Ers. Dep. d. Inf. Regts. Nr. 166,
Büssing d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Essen),
v. Rothenburg d. Ref. a. D. (II Hamburg), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 50, — diese zwei jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 174,
Eich d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 15 (Görlitz), jetzt b. Rekruten-Dep. dieses Regts.,
Punde (I Hannover), Janssen (Kreuznach) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., beide jetzt im Landst. B. I Bitsch,
Maisenbacher d. Landw. a. D. (Straßburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im II. Landst. B. Bitsch,
Fischer (St. Wendel), Happach (Hagenau) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., beide jetzt im Landst. Inf. B. I Hagenau,
Pampus d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Düsseldorf), jetzt im Landst. Inf. B. II Hagenau,
Müller d. Landw. a. D. (St. Wendel), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt im II. Landst. Inf. B. Saarbrücken,
Heinrichs d. Landw. a. D. (St. Wendel), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Kühl d. Landw. a. D. (St. Wendel), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Lossen d. Landw. a. D. (St. Wendel), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts.,
Schmutz d. Landw. a. D. (Saargemünd), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., — letztere vier jetzt im Landst. B. St. Wendel;
Géniol, Lt. a. D. (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 79, jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 70.

Digitized by Google

Stadelmann, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hannover), jetzt b. Ers. Dep. d. Inf. Regts. Nr. 137, zu d. Ref. Offizieren d. Inf. Regts. Nr. 74 vers.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants a. D.:

Beyse (V Berlin), zuletzt im Fußart. R. Nr. 4,

Zastrow, zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (V Berlin), — beide im Landst. Fußart. B. d. III. A. K.,

Lorentzen, zuletzt im Fußart. R. Nr. 14, jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 18;

Albermann, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 7 (II Cöln), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 9,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Metz, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Freiburg),

Grupe (I Mülhausen i. E.), zuletzt d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Metz),

Gnad, zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (I Mülhausen i. E.), — diese drei jetzt im Landst. Fußart. B. d. XIV. A. K.,

Brinkmann, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Wismar), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 9;

zu Oberleutnants:

die Leutnants a. D.:

Siebert (VI Berlin), zuletzt im Fußart. R. Nr. 1, jetzt im Landst. Fußart. B. d. I. A. K.,

Herf (Straßburg), zuletzt im Feldart. R. Nr. 15, jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 14,

Wollschläger, zuletzt im Fußart. R. Nr. 2, jetzt im I. Ers. B. d. 2. Garde-Fußart. Regts.,

Gravenstein (IV Berlin), zuletzt im Garde-Fußart. R., jetzt im I. Ers. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts.,

Berndt (I Cassel), zuletzt im Fußart. R. Nr. 9, jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 9,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Schnepf (V Berlin), zuletzt d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 10 (IV Berlin), jetzt im Landst. Fußart. B. d. III A. K.,

von Garßen (I Königsberg), zuletzt d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 9 (Cöln),

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Bieling, zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Flensburg), — beide jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 9,

Kuhne, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Braunschweig),

Niklas, zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Lingen),

Fischer, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Göttingen), — diese drei jetzt im Landst. Fußart. B. d. X. A. K.,

Hilgendorff (Allenstein), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Konitz),

Kuhnke, zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Marienburg), — beide jetzt im Landst. Fußart. B. d. XX. A. K.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

Magnus, charakt. Oblt. d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Gumbinnen), jetzt im Landst. Fußart. B. d. I. A. K.,

Schwier, charakt. Oblt. a. D. (Hildesheim), zuletzt im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 18.

Großes Hauptquartier, den 11. November 1914.

Frhr. v. Massenbach, Oblt. a. D. (II Berlin), zuletzt in d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 1 (II Berlin), jetzt im Ers. B. d. 4. Garde-Regts. z. F., zum Hauptm. befördert.

v. Werder, charakt. Oblt. a. D. (Potsdam), zuletzt Lt. im damal. Garde-Train-B., jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. Gardekorps, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

v. Prittwitz u. Gaffron, Oblt. a. D. (III Berlin), zuletzt im 1. Garde-R. z. F., jetzt im Ers. B. dieses Regts.,

Daege, Oblt. d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (Jüterbog),

Fickler, Oblt. d. Landw. a. D. (Naumburg a. S.), zuletzt im 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts. (Naumburg a. S.),

Nelius, Oblt. a. D. (II Königsberg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Königsberg), — diese drei jetzt im Ers. B. d. 2. Garde-Ref. Regts.,

Frhr. Hiller v. Gaertringen, Oblt. d. Landw. a. D. (Jauer), zuletzt im 2. Aufgeb. d. Garde-Fus. Landw. Regts. (Jauer),

Franz, Oblt. d. 1. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts. (I Frankfurt a. M.), — beide jetzt im Ers. B. d. Garde-Füs. Regts.,

v. Hartmann, Oblt. a. D. (Deutsch-Krone), zuletzt à l. s. d. Inf. Regts. Nr. 68,

Heil, Oblt. d. Ref. a. D. (III Berlin), zuletzt in d. Ref. d. 3. Garde-Regts. z. F. (III Berlin), — diese zwei jetzt im Ers. B. d. 3. Garde-Regts. z. F.,

Abel, Oblt. d. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (Marburg),

Klett, Oblt. d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (IV Berlin), — beide jetzt im Ers. B. d. Garde Gren. Regts. Nr. 3,

Meyer, Oblt. d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (I Cassel),

Coenen, Oblt. d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Siegen),

v. Kobylinski, Oblt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Bartenstein).

Digitized by Google

Dous, Oblt. d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Königsberg), — diese vier jetzt im Ers. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5,

v. Balluseck, Oblt. d. Res. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Potsdam),

Dinglinger, Oblt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), — beide jetzt in d. Ers. Abt. d. genannten Regts.,

Bergs, Oblt. d. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Landw. Regts. (Aachen),

Wichmann, Oblt. d. Res. d. 4. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin),

Welzel, Oblt. d. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin),

Haagen, Oblt. d. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin), — diese vier jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. Gardekorps;

zu Rittmeistern:

Burggraf u. Graf zu Dohna-Schlobitten, Oblt. d. Res. d. Garde-Kür. Regts. (II Königsberg),

Frhr. v. der Goltz, Oblt. d. Landw. a. D. (Belgard), zuletzt in d. Garde-Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Belgard), — beide jetzt in d. Ers. Esk. d. Garde-Kür. Regts.,

v. Zabeltitz, Oblt. d. Res. a. D. (Cottbus), zuletzt in d. Res. d. Garde-Kür. Regts. (Cottbus), jetzt in d. Ers. Esk. d. 1. Garde-Drag. Regts.,

Junker, Oblt. d. Garde-Landw. Trains 2. Aufgeb. (Siegen), jetzt bei d. Train-Insp.,

Graf v. Schlieffen, Oblt. d. Landw. a. D. (Rostock), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Cassel), jetzt b. Zentral-Pferdedepot 7,

aus dem Winkel, Oblt. a. D. (Kreuzburg), zuletzt im jetzigen Gren. R. z. Pf. Nr. 3, jetzt b. Zentral-Pferdedepot 7;

zu Oberleutnants:

Mundt, Lt. d. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts. (IV Berlin), jetzt im Ers. B. d. 2. Garde-Res. Regts.,

Frhr. v. Hodenberg, Lt. a. D. (IV Berlin), zuletzt à l. s. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1,

v. der Marwitz, Lt. a. D. (IV Berlin), zuletzt im 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts.,

v. Colomb, Lt. d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (IV Berlin),

Briedenhahn, Lt. d. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts. (Dessau), — diese vier jetzt im Ers. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1,

Lippelt, Lt. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt in d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 5. Garde-Regts. z. F., jetzt im Ers. B. d. Garde-Füs. Regts.,

Stephan, Lt. d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt im 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts. (III Berlin),

Förster, Lt. a. D. (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 32,

Fickler, Lt. d. Landw. a. D. (I Dortmund), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts. (I Dortmund), — diese drei jetzt im Ers. B. d. 3. Garde-Regts. z. F.,

v. Witzleben, Lt. a. D. (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 165, jetzt im Ers. B. d. 4. Garde-Regts. z. F.,

v. Holstein, Lt. d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (Rostock), jetzt im Ers. B. dieses Regts.,

Hildebrandt, Lt. d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (IV Berlin),

Repsold, Lt. d. Res. a. D. (III Berlin), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 84 (Hamburg),

v. Schütz, Lt. d. Landw. a. D. (Münster), zuletzt in d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Heidelberg), — diese drei jetzt im Ers. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5,

Lintermann, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin),

v. Lettow-Vorbeck, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Feldart. Regts. (Woldenberg),

Hoffmann, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin),

v. Diepow, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Feldart. Regts. (Cottbus),

Bertholdt, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), — diese fünf jetzt in d. II. Ers. Abt. d. 3. Garde-Feldart. Regts.,

Gutzeit, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt in d. Ers. Abt. d. 4. Garde-Feldart. Regts.,

Blumenthal, Lt. d. Res. a. D. (VI Berlin), zuletzt in d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 5 (IV Berlin), jetzt in d. Ers. Abt. d. 5. und 6. Garde-Feldart. Regts.,

Troll, Lt. d. Res. d. Garde-Train-Abt. (Wismar), jetzt in d. Garde-Train-Ers. Abt.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

v. Balluseck, charakt. Hauptm. a. D. (Liegnitz), zuletzt Oblt. im Jäg. B. Nr. 5, jetzt im Ers. B. d. 4. Garde-Regts. z. F.,

Jaensch, charakt. Hauptm. a. D. (II Berlin), zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 97, jetzt im Ers. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2.

Befördert:

Kersten, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 70 (VI Berlin), zum Oblt.,

Schneider, Fähnr. im Inf. R. Nr. 144, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schroeder, Kramer, Balg, Schenk, Forster, Lucke, Schallen, Schaal, Arnold, d. Inf. Regts. Nr. 67,

die Vizewachtmeister:

Vierling, d. Fußart. Regts. Nr. 10,

Hoffmann (Detmold), d. Train-Abt. Nr. 16;

Homberg, Vizewachtm. (Barmen) bei d. Trains d. XVI. A. K., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Digitized by Google

Weinschenck, Unteroff. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, zum Fähnr.,
v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, Vizewachtm. (Danzig) bei d. leichten Funkerstation 16, zum Lt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 2,
Asschenfeldt, Oblt. im Huf. R. Nr. 11, zum Rittm. mit Patent vom 8. Oktober 1914,
v. Goetz u. Schwanenfließ, Oblt. z. D., zuletzt im 1. Garde-Ulan. R., jetzt bei d. Leib-Gend. im Großen Hauptquartier, zum Rittm.,
Mack, Vizewachtm. (Mannheim) im Ref. Fußart. R. Nr. 14, zum Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 14.

Rogalla v. Bieberstein, Oblt. im Inf. R. Nr. 48, zum Fest. Gefängnis in Spandau verf.
Wentscher, charakt. Fähnr. im Ref. Feldart. R. Nr. 46, früher im Feldart. R. Nr. 9, unter Beförderung zum Fähnr. und unter Belassung bei d. erstgenannten Regt. in d. Feldart. R. Nr. 9 angest.

Königlich Bayerische Armee.

München, 21. November 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderung Allergnädigst zu verfügen:

am 19. d. Mts. dem Hauptm. Spillecke, Battr. Chef im 2. Fußart. R., d. Abschied aus d. aktiven Heere zu bewilligen unter Überführung zu d. Offizieren d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.

Marine-Infanterie.

Den 18. November 1914.

Befördert:

Fiedler, Oblt. d. Ref. (VI Berlin), zum Hauptm.,
Salomon (Rendsburg), Bertenburg (Gelsenkirchen), Lts. d. Ref., zu Oblts.,
Effertz, Achilles (VI Berlin), Vizefeldwebel d. Seewehr 1. Aufgeb., zu Lts. d. Seewehr 1. Aufgeb.,
Birck (Landsberg a. W.), Letz (Kiel), Northe (Torgau), Meuß (Frankfurt a. O.), Vizefeldwebel d. Ref., zu Lts. d. Ref.

Im Beurlaubtenstande angestellt:

Anderson, Lt. d. Seewehr II. Aufgeb. a. D., zuletzt im Landw. Bez. Kiel, zurzeit im Landst. Inf. B. Burg, unter Beförderung zum Oblt. d. Seewehr 2. Aufgeb. und unter Zuteilung zur Mar. Stat. d. Nordsee,
Georgi, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt im Landw. Bez. Gera, unter Beförderung zum Oblt. d. Ref. und unter Zuteilung zur Mar. Station d. Nordsee,
Springmann, Lt. d. Seewehr II. Aufgeb. a. D., zuletzt im Landw. Bez. Mannheim, unter Beförderung zum Oblt. d. Seewehr 2. Aufgeb. und unter Zuteilung zur Mar. Station d. Ostsee,
Prof. Dr. Hoppe-Seyler, St. Arzt d. Ref. a. D., zuletzt im Landw. Bez. Kiel, zurzeit von d. Mar. Station d. Ostsee, unter Beförderung zum Mar. Ob. St. Arzt d. Seewehr II. Aufgeb. und unter Zuteilung zur Mar. Station d. Ostsee,
Dr. Behrends, Mar. Unt. Arzt d. Landsturms, im Landwehrbezirk II Altona, unter Beförderung zum Mar. Assist. Arzt d. Seewehr II. Aufgeb. und unter Zuteilung zur Mar. Station d. Ostsee.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Geh. exped. Sekretär a. D., Geh. Rechn. Rat Friebe in Neubabelsberg, Kreis Teltow, bish. im Kr. Min.;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Rittm. a. D. v. Bandemer auf Gambin, Landkreis Stolp;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Hauptm. a. D. v. Bothmer auf Bothmer, Kreis Fallingbostel, dem Ob. Zahlmstr. bei d. Ers. Esk. d. Ulan. Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenb.) Nr. 3, Rechn. Rat Wilhelmi, dem Ob. Mil. Int. Sekr. a. D., Rechn. Rat Ulrich in Magdeburg;

das Königlich Preußische Verdienstkreuz in Gold: dem Laz. Insp. a. D. Vogel in Koblenz;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Der zweiten Klasse des Oesterreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone: dem Obersten a. D. Gerhard, zurzeit der d. Insp. d. Ers. Kompagnien d. Telegr. Tr. — Der dritten Klasse mit der Kriegsdekoration des Oesterreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone: dem Major Schneider. — Des Kaiserlich und Königlich Oesterreichisch-Ungarischen Militärverdienstkreuzes mit der Kriegsdekoration: dem Hauptm. Schneider (Kurt), dem Oblt. Apel, dem Lt. v. Below. — letztere vier von d. Mar. Inf.

Digitized by Google

Bayern.

München, 17. November 1914.

Seine Majestät der König haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. d. Mts. Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Obersten Meyer, Kom. d. 17. Inf. Regts.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Werkmann, Zürn, Adjutanten b. Gen. Komdo. II. A. K., Peringer, Adj. bei d. 3. Div., Frhrn. v. Ruffin, Adj. bei d. 4. Div., Naegelsbach, Rösch b. Stabe d. 22. Inf. Regts.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten List d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Schrott, Adj. b. Gen. Komdo. II. A. K., Greß, Adj. bei d. 5. Inf. Brig., Modschiedler, Komp. Chef im 5. Inf. R., Stenglein, Holler, Komp. Chefs, Eckert, Koller d. 17. Inf. Regts., Gries, Hoepffner, Komp. Chefs im 18. Inf. R., Zeitler, Battr. Chef im 1. Fußart. R., Haase, Assist. an d. Mil. Schießschule, dem Rittm. Denk d. 5. Chev. Regts., den Oblts. Oswald d. 22. Inf. Regts., Oeffner d. 2. Jäg. Bats., Götz, Erzieher am Kad. Korps, Sonnet d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Zweibrücken), Isler d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Landau), den Lts. Funke d. 8. Inf. Regts., Schweinle, Baumann, Riegel, Häckel, Fischer, Matterstock, Vielberth d. 17. Inf. Regts., Mann, Samstag, Anacker d. Ref. dieses Regts., Zucker d. Ref. d. 18. Inf. Regts., Schwarz d. Ref. d. 1. Maschinengew. Abt., dem Feuerw. Lt. Ostermeier d. Art. Dep. München, komdt. zum Neben-Art. Dep. Neu-Ulm, dem St. Arzt Dr. Schlichtegroll, Bats. Arzt im 2. Pion. B., dem St. Veter. Dr. Backmund, Regts. Veter. d. 5. Chev. Regts.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 23. November, vormittags.

Die Kämpfe bei **Nieuport** und **Ypern** dauern fort. Ein kleines englisches Geschwader, das sich zweimal der Küste näherte, wurde durch unsere Artillerie vertrieben; das Feuer der englischen Marinegeschütze blieb erfolglos.

Im **Argonnenwalde** gewinnen wir Schritt vor Schritt Boden; ein Schützengraben nach dem anderen, ein Stützpunkt nach dem anderen wird den Franzosen entrissen. Täglich wird eine Anzahl Gefangener gemacht.

Eine gewaltsame Erkundung gegen unsere Stellungen östlich der Mosel wurde durch unseren Gegenangriff verhindert.

In **Ostpreußen** ist die Lage unverändert.

In **Polen** schiebt das Auftreten neuer russischer Kräfte aus Richtung Warschau die Entscheidung noch hinaus. In Gegend östlich Czenstochau und nordöstlich Krakau wurden die Angriffe der verbündeten Truppen fortgesetzt.

Großes Hauptquartier, 24. November, vormittags.

Englische Schiffe erschienen auch gestern an der flanderischen Küste und **beschossen Lombartzyde** und **Zeebrügge**. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet. Eine Anzahl belgischer Landeseinwohner wurde aber getötet und verletzt.

Im **Westen** sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Auf dem **östlichen Kriegsschauplatz** ist die Lage noch nicht geklärt.

In **Ostpreußen** halten unsere Truppen ihre Stellungen an und nordöstlich der Seenplatte.

Im **nördlichen Polen** steht der Kampf in Gegend Czenstochau, auf dem Südflügel nördlich Krakau schreitet der Angriff fort.

Die amtliche russische Meldung, daß die Generale **v. Liebert** und **v. Pannewitz** in Ostpreußen gefangen genommen seien, ist glatt erfunden. Der erste befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppe; beide sind seit längerer Zeit nicht in Ostpreußen gewesen.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 24. November. Nach amtlicher Bekanntgabe der englischen Admiralität vom 23. November ist das deutsche **Unterseeboot U 18** durch ein englisches Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Schottlands **zum Sinken gebracht** worden.

Nach Meldung des Reuter-Bureaus sind durch den englischen Torpedobootszerstörer „Garry" 3 Offiziere und 23 Mann der Besatzung gerettet worden. Ein Mann ist ertrunken.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes
Behncke.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 24. November, mittags. Amtlich wird verlautbart. Die Schlacht in Russisch-Polen wird bei strenger Kälte von beiden Seiten energisch fortgeführt. Unsere Truppen eroberten mehrere Stützpunkte, gewannen insbesondere gegen Wolbrom und beiderseits des Ortes Pilica Raum und machten wieder zahlreiche Gefangene. Ansonsten ist die Lage unverändert. Im Innern der Monarchie befinden sich 110 000 Kriegsgefangene, darunter etwa 1000 Offiziere.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Neueste Ereignisse.

Madrid, 23. November. Nach glaubwürdigen Zeitungsnachrichten haben französische Truppen bei Kanifra am 13. d. Mts. eine schwere Schlappe erlitten. Es sollen wenigstens 23 Offiziere und 600 Mann gefallen sein. Die Marokkaner eroberten zwei Batterien.

Bern, 23. November. (Meldung der Schweizerischen Depeschen-Agentur.) Am Sonnabend überflogen einige englische, vielleicht auch französische Flugzeuge von Frankreich her kommend schweizerisches Gebiet und griffen darauf in Friedrichshafen die Zeppelinwerft an. Angesichts dieser offenkundigen Verletzung der schweizerischen Neutralität beauftragte der Bundesrat die schweizerischen Gesandten in London und Bordeaux, bei der britischen und der französischen Regierung gegen die Verletzung der schweizerischen Neutralität nachdrücklich Verwahrung einzulegen und Genugtuung zu verlangen.

Dazu bemerkt die Basler „Nationalzeitung":

Das schweizerische Volk nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, mit welcher Entschlossenheit und Schnelligkeit die oberste Landesbehörde gegen die Verletzung unserer Neutralität durch Kriegführende, welcher Partei sie immer angehören mögen, Stellung nimmt und Protest erhebt. Man darf erwarten, daß die Regierungen, deren Armeen die Flieger angehören, nicht zögern, das begangene Unrecht einzugestehen und sich zu entschuldigen. Sie werden zweifellos dem Beispiel folgen, welches die Regierung des Deutschen Reiches gab, als bei Largin durch deutsche Geschosse Schweizer Gebiet verletzt wurde.

Rotterdam, 24. November. Nach Meldungen aus sicherer Quelle ist der **englische Überdreadnought „Audacious"** am 28. oder 29. Oktober an der Nordküste Irlands auf eine Mine gelaufen und **gesunken.** Die Admiralität hält das Ereignis streng geheim, um Aufregung im Lande zu vermeiden.

„Audacious" hatte ein Deplacement von 27 000 t, eine Maschinenstärke von 28 000 P. S., eine Geschwindigkeit von 22 Seemeilen, eine Bestückung von zehn 34,3-cm- und sechzehn 10,2-cm-Kanonen, die Besatzung betrug etwa 1100 Mann.

Konstantinopel, 23. November. Um einen neuerlichen Beweis für die Pläne, welche Rußland gegen die Türkei hegt, zu liefern und damit zu rechtfertigen, wie sehr die Türkei recht hatte, als sie auf die Seite des Dreibundes trat, veröffentlicht das Blatt „Turan" Erklärungen, welche der frühere russische Botschafter in Konstantinopel v. Giers seinerzeit in der „Birshewija Wjedomosti" machte. Giers äußerte sich folgendermaßen: Das Schwarze Meer wird ein russisches Meer werden müssen. Auch die Meerengen Bosporus, Dardanellen und Gibraltar sollen russisch werden. Dagegen müssen Arabien und Mesopotamien England, Syrien muß Frankreich gegeben werden. Konstantinopel soll ein kleiner neutraler Staat werden. Diese Äußerungen, sagt „Turan", sind ein interessantes Dokument; denn sie beweisen, daß Giers nach Konstantinopel gekommen ist, nicht, um die türkisch-russischen Beziehungen zu pflegen, sondern um für die Pläne zur Aufteilung der Türkei zu arbeiten. Sie stehen in offenbarem Widerspruche zu seinen Erklärungen, worin er die Hoffnung äußerte, daß die Zwischenfälle im Schwarzen Meere in freundschaftlicher Weise erledigt werden können. Wenn der frühere Botschafter so offen seine Gedanken äußerte, so beweist das den Grad der Feindschaft der Russen gegen die Türkei. Wir hoffen, daß angesichts solcher Dokumente die Nationen, welche noch neutral geblieben sind, die Verantwortlichkeit für den Krieg nicht auf uns schieben, sondern anerkennen werden, daß wir Recht hatten.

Die Stimmung in Bulgarien.

In der Sitzung der Sobranje am 22. d. Mts. sprachen zunächst mehrere regierungsfreundliche Redner, welche die Politik des Kabinetts verteidigten. Sodann ergriff der ehemalige Minister Ghenadiew, der Führer der Stambulowistenpartei, das Wort. Er erinnerte an das Schicksal Belgiens und Serbiens und erörterte die von den oppositionellen Parteien vorgeschlagene Methode. Die These des Balkanbundes wies er als unerfüllbares Ideal zurück. Der Redner legte die Gefahren dar, die sich aus der Haltung der Opposition ergäben, die durch ihre an alle Nachbarstaaten gerichteten Forderungen sie alle mißvergnügt machen und vielleicht dazu bringen könne, sich aufs neue gegen Bulgarien zu verbünden. Der Redner hob die Unzukömmlichkeiten einer Politik der Verhandlungen mit dem einen oder dem anderen Teil hervor, eine Politik, die den ersten Schritt zum Aufgeben der Neutralität bedeuten und so den Krieg hervorrufen würde, den die ganze Nation mißbillige. Diese Gefahren seien um so größer, wenn man bloß mit einem der Kriegführenden verhandeln wolle. Ghenadiew sagte:

Wir sind weder russophil noch russophob ebenso wie wir weder austrophob noch austrophil sind; wir sind einzig und allein der Ansicht, daß wir die Pflicht haben, auf Wahrung der Lebensinteressen des Landes bedacht zu sein, die im gegenwärtigen Momente vornehmlich darin bestehen, die Integrität und territoriale Unverletzbarkeit Bulgariens gegen jeden Angriff, woher er auch komme, zu wahren und sodann darin, nach Maßgabe der Möglichkeit das gegenwärtige Gebiet Bulgariens zu vergrößern. Die Regierung hat zu Beginn des europäischen Konflikts die Neutralität proklamiert und diese Neutralität, welche ausschließlich die bulgarischen

Digitized by Google

Interessen vor Augen hat, loyal gehandhabt. Da diese Politik von der ganzen Nation gebilligt wird, ist die Bildung eines Kabinetts der patriotischen Konzentration eine überflüssige Maßregel. Die Neutralität ist der sichere Zufluchtsort, in dem die Regierung Schutz sucht. Wir müssen darin solange als möglich verharren.

Vizepräsident Momtschiloff kritisierte das Programm der Opposition und betonte das unerschütterliche Vertrauen der Majorität zu der Politik der Regierung.

In der Sobranje-Sitzung am 24. d. Mts. erklärte der Präsident des Ministerrates Radoslawow, daß die Regierung der Neutralität, die sie seit dem Beginn der europäischen Krise erklärt habe, treu bleibe, und daß sie diese Neutralität stets in loyaler Weise ausübe, trotz der ungerechtfertigten Vorwürfe, die ihr von der Opposition gemacht würden, und die sie mit Energie zurückweise.

Da gewisse Mächte geglaubt hätten, über diesen Gegenstand eine Bemerkung aussprechen zu müssen, hat die Regierung sogleich Erklärungen abgegeben, die als genügend angesehen wurden. Gegenwärtig billigten alle Großmächte die Haltung Bulgariens. Dieses unterhalte die freundschaftlichsten Beziehungen zu Rumänien, Griechenland und selbst zu dem kriegführenden Serbien. Seine Beziehungen zu der Türkei seien außerordentlich aufrichtig. Die Regierung sei glücklich, der Nation mitteilen zu können, daß sie die Integrität des Territorialbesitzes gesichert habe. Der Ministerpräsident fügte hinzu: Wenn die Umstände uns zwingen, in Verhandlungen für eine Vergrößerung unseres nationalen Besitzstandes einzutreten, so werden wir es mit dem Wohlwollen des gesamten europäischen Konzertes tun, mit dem wir die bestmöglichen Beziehungen unterhalten wollen.

Laut anhaltende Beifallrufe folgten den Worten.

Die türkische Presse, obgleich sie die bulgarischen Ansprüche auf Mazedonien anerkennt, tadelt offen den von der bulgarischen Opposition in der Sobranje zur Verwirklichung dieser Ansprüche empfohlenen Weg; die Tripelentente befinde sich gegenwärtig in einem Zustande, daß sie nicht nur Bulgarien keine Unterstützung bieten könnte, sondern nicht einmal Zeit habe, wegen Mazedonien zu verhandeln.

„Ikdam" erklärt: Die Worte der oppositionellen Redner sind Gemeinplätze, die schon oft in den Blättern wiederholt worden sind und daher in Konstantinopel und Sofia wenig Eindruck machen. Die Gewässer, aus denen diese Redner trinken wollen, sind derart trübe, daß weder eine Majoritätspartei, noch die öffentliche Meinung sie verdauen könnte. Bulgarien hat es nicht nötig, sich um Verhandlungen oder Unterstützung bei der Tripleentente zu bemühen, um deren Zustimmung zu erlangen. Bulgarien sollte der gegenwärtigen und zukünftigen Politik Österreich-Ungarns vollkommen sicher sein. Das Blatt glaubt, daß die Majorität Bulgariens anders denke, als die Opposition, die die Freundschaft der Türkei nicht zu würdigen scheine.

„Terdschuman Hakikat" glaubt, daß sowohl die Ereignisse wie die beiden europäischen Mächtegruppen Bulgarien drängen, eine endgültige Haltung einzunehmen. Wenn Bulgarien weiterhin zögere, werde es im Rückstande sein und selbst wenn es späterhin eine klare Haltung einnehmen sollte, werde diese keine Bedeutung mehr haben. Das Blatt erkennt an, daß die Politik des Kabinetts Radoslawow richtig sei, welches, anstatt sich von jenen, die Bulgarien gegen die Türkei hetzen wollen, fortreißen zu lassen, sein Augenmerk ausschließlich auf Mazedonien richte, wo die Bulgaren der Befreiung warteten. Selbst wenn Bulgarien irgendetwas mit Hilfe Rußlands erlangen sollte, so würde dasselbe Rußland es ihm morgen wieder nehmen. Das Blatt ist überzeugt, daß trotz der Intrigen der Opposition, die das Land ins Unglück stürzen wollten, die wirklichen bulgarischen Patrioten diese Wahrheiten erkennen und ihnen gemäß vorgehen werden.

Der Türkisch-Russische Krieg.

III.

A. Kriegs-Tagebuch.

14. November.

Der Sultan hat einen Aufruf an Armee und Flotte gerichtet. (Text vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 158/59, Sp. 3406.)

Die Verlesung des Fetwas über den Heiligen Krieg durch eine Sondergesandtschaft des Scheichs ül Islam fand in der Fatih-Moschee zu Stambul statt. (Text siehe unter B.) Kundgebungen vor der Hohen Pforte fanden statt, der Sultan empfing im alten Serai eine Abordnung.

Enver Pascha hat eine Proklamation an die Armee erlassen. (Text unter B.)

Die Perser in Konstantinopel haben am 13. auf dem Atmeidan, am Kaiserbrunnen, und vor der dortigen deutschen Botschaft große Kundgebungen veranstaltet.

Vor der deutschen und österreichischen Botschaft haben Kundgebungen stattgefunden, die Botschafter hielten Ansprachen an die Versammelten.

Aus Anlaß der Ankunft dreier türkischer Prinzen im deutschen Großen Hauptquartier fand ein Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan statt.

Ägypten und Arabien. Ganz Ägypten soll in Gärung sein. Man versucht, die Bevölkerung einzuschüchtern; an der Verteidigungseinrichtung des Kanals wird fieberhaft gearbeitet. Man glaubt, daß die arabischen Notabeln seinerzeit den erzwungenen Eid der Treue als ungültig betrachten werden; die Ausweisung der ägyptischen Prinzen hat auch den englandfreundlichen Teil der Bevölkerung den Briten entfremdet.

Anatolien und Syrien. . . .

Kaukasus. In den Kämpfen bei Köpriköj wurden die Russen geschlagen und zogen sich auf Kutek zurück.[1])

Mesopotamien. . . .

Persien und Afghanistan. In der jetzt abgeschlossenen Grenzregulierung tritt Persien an die Türkei Teile des Gebietes von Urmia an der russischen Grenze ab und erhält dafür Geld, Waffen, Geschütze und Munition.

Die von den Russen besetzte persische Grenzstadt Kotur östlich von Wan ist von den Türken genommen worden.

Schwarzes Meer. Bulgarien hat das Ansinnen, russischen Kriegsschiffen in Burgas und Warna Schutz und Aufenthalt zu gewähren, abgelehnt.

Die Namen der drei versenkten türkischen Trans-

---

[1]) Köpriköj wird auch Passinlar benannt. Kutek oder Kötek liegt dem Orte Kara Urghan, dem Endpunkte der vollendeten (?) russischen Eisenbahn, gegenüber.

Digitized by Google

portschiffe sind: „Bezm i alem", „Bahr i ahmer" und „Midhat Pascha".

15. November.

Allgemeines. Die Türkei beabsichtigt, einen eigenen Botschafter beim Vatikan zu ernennen, da sie das Protektorat über die Katholiken des Orients als abgeschafft betrachtet.

Der Vizepräsident der Sobranje äußert sich in dem Blatte „Wolja" über das Verhalten Serbiens gegenüber Bulgarien in den Jahren 1885 bis 1912; die Spannung zwischen beiden Ländern ist erheblich verschärft.

Die nicht mohammedanischen Nationalitäten in der Türkei bekunden ihre Teilnahme an dem patriotischen Kampfe derselben durch Stiftungen usw.

Die Presse hebt die Bedeutung des Heiligen Krieges hervor, welcher jetzt Pflicht der 300 Millionen Mohammedaner sei.

Die freiwilligen Meldungen zum Heeresdienste haben gute Fortschritte gemacht; in Ineboli, westlich von Sinob, hat das Komitee der Nationalen Verteidigung z. B. 6 Bataillone aufgestellt usw.

Ägypten und Arabien. Offiziös wird gemeldet, daß der Khedive das Kommando im Feldzug gegen Ägypten übernehmen wird.

Der Kadi von Medina, die Häupter der Hanefiten und Schafiten, der Wächter des Grabes des Propheten, haben telegraphisch die Teilnahme der Bevölkerung am Heiligen Kriege zugesagt.

Anatolien und Syrien. Ein englisch-französisches Geschwader blockiert die wichtigsten Hafenstädte Kleinasiens. Die Außenforts von Smyrna sind von französischen Schiffen aus großer Entfernung kurze Zeit beschossen worden.

Kaukasus. In Lasistan erlitten die Russen in der Stellung von Liman-Sisi starke Verluste, russische Landungstruppen wurden zerstreut. Auch an anderen Stellen der Frontlinie[2]) kämpfen türkische Abteilungen mit Erfolg. Die Russen beschießen erfolglos einzelne Grenzposten. (Kokmuschlar tepesi und Abuisla.)

Marokko. Der Heilige Krieg gewinnt an Ausdehnung, 10 000 Marokkaner zogen in Tasa ein. In der Umgebung von Tanger werden französische Abteilungen geschlagen; der dortige französische Gouverneur bat dringend um Verstärkung.

Mesopotamien. Bei dem Angriff auf die bei Fao (Basra) gelandeten Engländer erlitten letztere einen Verlust von 60 Mann.

Persien und Afghanistan. Die in Stambul befindlichen Perser sind zum Schließen ihrer Geschäfte bereit und erbitten von den religiösen Oberhäuptern der Schiiten telegraphische Anweisungen, wo sie sich zum Heiligen Kriege stellen sollen.

Schwarzes Meer. Das donauaufwärts fahrende russische Schiff „Großfürst Alexejevics" (mit zwei Schleppkähnen) ist von dem österreichisch-ungarischen Monitor „Josef Ferdinand" in der Nacht vom 13./14. Nov. bei Rustschuk zum Sinken gebracht worden.

[2]) Bei Tuzköj und Medressessi Han.

16. und 17. November.

Allgemeines. Berichte aus Tripolis stellen fest, daß sich die Araber Italien gegenüber vollkommen ruhig verhalten.

Der serbische Gesandte hat am 3. Nov. Konstantinopel verlassen (nachträglich).

Ägypten und Arabien. Die Forts von Scheich Said (Südwestspitze Arabiens, ganz unmoderne Werke) sind von indischen Truppen besetzt worden.

Das Oberhaupt der Senussi hat die Beduinen laut italienischer Nachricht nach der Oase Djarabub einberufen.

Anatolien und Syrien. . . .

Kaukasus. Die Russen haben amtlich den Rückzug ihrer Vortruppen im Kaukasus zugegeben; türkische Verstärkungen sind nach derselben Quelle an der Küste bei Trapezunt sowie bei Erzerum und Chnyskala (auch als Khinis, Kanus bezeichnet) südöstlich Erzerum angelangt.

Abdur Rezak Bederkhani (Kurde, revolutionäre Umtriebe) hatte die Grenze bei Maku, südöstlich Bajasid, mit 300 Mann überschritten, um den Russen zu helfen, wurde aber vertrieben.

Mesopotamien. . . .

Persien und Afghanistan. Die Stämme an der indischen Grenze haben sich für den Emir von Afghanistan erklärt.

In Indien ist erst jetzt ein geheimes muselmanisches Komitee „Hidbullah" (Partei Gottes) entdeckt worden, das schon seit acht Jahren besteht; in Indien herrscht starke Gärung.

Am 16. Gefecht bei Salmas,[3]) die Russen gehen zurück.

Die bisher russenfreundlichen Häupter der persischen Stämme schließen sich den Türken an.

Schwarzes Meer. Bei Kilia sind von den Russen Minen gelegt.

Laut amtlicher russischer Meldung beschoß am 17. die russische Flotte Fort und Kaserne von Trapezunt, wodurch eine heftige Feuersbrunst entstand. Osmanische Schiffe wurden auf der Reede nicht entdeckt.

(Schluß folgt.)

Haben wir genügend Leute, um unsere Schiffe zu bemannen?

II.

Als Admiral Fisher, um den Wünschen einiger Sparer nachzukommen, das System der kurzen Dienstzeit einführte, begründete er es durch eine inhaltschwere Tatsache. Er betonte, daß es an Bord eines Kriegsschiffes Pflichten gäbe, zu denen man nicht gut geschulte Leute brauche, und daß es Verschwendung wäre, $^2/_3$ für Holzhacker und Wasserträger auszugeben, wenn man diese für $^1/_3$ haben könne. Für das Volk sind 1000 Mann 1000 Mann; nach Ansicht der wirklichen nautischen Leistungsfähigkeiten mögen von den

[3]) Auf den momentan zu Gebote stehenden Karten nicht verzeichnet.

Digitized by Google

1000 nur zehn tauglich sein. Es kommt eben ganz darauf an, was sie wirklich leisten können, ein Mann kann sogar am Tage der Schlacht mehr wert sein als alle 1000 zusammen. Wenn das Schiff gekapert wird oder mit der ganzen Besatzung sinkt, spielt es allerdings keine Rolle, ob es gut geschulte Leute oder Wasserträger und Holzhacker sind. Wie aber, wenn dies nicht der Fall ist, was doch bei unserer Marine wohl anzunehmen ist? Unfälle wird es immer geben und diese werden meistens, wenn nicht ganz und gar bei den ausgebildeten Mannschaften eintreten, die hauptsächlich am Kampfe beteiligt sind.

Die Leute, die Munition aus den Pulvermagazinen fördern, haben doch sicher fünfzigmal mehr Aussicht auf Überleben als die, die Kanonen gegen den Feind richten und hundertmal mehr Aussicht als der die Kanonade kommandierende Offizier. Mit einem Worte, die geschulten Leute werden wahrscheinlich alle fallen und die ungeschulten übrig bleiben. So viele nun auch von den letzteren überleben, die Arbeit der ausgebildeten Leute können sie doch niemals verrichten. Das erste moderne Beispiel dieser Art hatten wir vor einigen Jahren bei der Schlacht am Jalu, wo die Chinesen durch eine minderwertige Abteilung Japaner geschlagen wurden.

Wir möchten dies gerne der chinesischen Unvollkommenheit zuschreiben, kein Japaner hat dies jedoch je getan. Die Chinesen sind wahrscheinlich die besten Seeleute der Welt, denn was den Abendländer außer Fassung bringt, hat nicht den geringsten Einfluß auf den Chinesen. Solche Seeleute, denen die moderne Kriegführung ganz gleichgültig war, wurden am Jalu geschlagen.

Warum aber? Die besten Leute an den Geschützen wurden niedergeschossen, so ging es den folgenden und so weiter, bis nur ganz minderwertige Kräfte übrig blieben. Hätten die Chinesen zahlreichere ausgebildete Reserven gehabt, so hätten die Japaner die Schlacht am Jalu nie gewonnen.

Zur Zeit Nelsons konnte auch der weniger geschulte Mann mit ziemlicher Treffsicherheit Geschütze richten, da der Feind nicht weiter als 10 Fuß entfernt war. Heute sind aber Treffer beim unausgebildeten Manne fast gänzlich ausgeschlossen.

Und deshalb ist der geschulte Seemann so wertvoll; unglücklicherweise wird er auch immer seltener. Er ist nicht zu schlecht bezahlt, um anständig leben zu können. Der Mann an den Geschützen, heute derjenige, welcher nach höheren Befehlen zu arbeiten versteht, erlangt durch gewisse Extras, die ihm die Behörden bewilligen, vollen Ersatz für die eigentlich schlechte, feste Bezahlung.

Hier kommt aber ein ganz anderer Punkt in Betracht. Ein tüchtiger Arbeiter kann nach vollbrachtem Tagwerke hingehen, wo er will. Dies kann der Matrose nicht, nach seinem Dienste ist er immer noch Gefangener auf dem Schiffe. Ist er in der Nähe der Küste, erhält er wohl ab und zu Urlaub, es bleibt aber immer eine Erlaubnis. Will er nun seine Frau, seine Verwandten oder Freunde sehen, so erfordert dies noch Kosten für Eisenbahnfahrt, da diese in den meisten Fällen weitab von der Landungsstelle sind. Familienbande sind aus diesem Grunde immer Hindernisse für einen Matrosen der Flotte. Wir hatten einst einen Admiral, der dies glatt heraussagte; Admiral A. K. Wilson „Tug Wilson" von unsterblichem Ruhme, ein erster Seelord, welcher sich erst vor einigen Jahren zurückzog. Sein Ideal und seine einzige Liebe war die Marine. Er selbst nahm weniger Urlaub als der gewöhnliche Urlaubnehmer erhielt. Aber er verlangte zuviel von der menschlichen Natur, wenn er erwartete, daß alle nach seiner Art leben würden. Darum ist das Resultat heute sehr traurig. Unsere besten Leute sehen nach ihrem 12. Dienstjahre ganz gut ein, daß sie auf dem Festlande ein ebenso gutes Einkommen, sogar noch besseres erlangen können, dabei ihre Angehörigen jederzeit nach der Arbeit um sich haben. Infolgedessen tritt ein sehr gefährlicher Mangel an unseren besten Mannschaften ein. Sie weigern sich, weiter zu kapitulieren, ihre Stellen werden besetzt durch mehr oder weniger ausgebildete Leute, oder selbst durch gleich gute, die jedoch bei passender Gelegenheit sich auch zurückziehen. Es ist gerade der Zwang, der dies verursacht. Daß ein Admiral sich einem solchen unterordnet, hat nichts damit zu tun, er tut es aus freien Stücken, während dem gewöhnlichen Matrosen keine andere Wahl bleibt. Unser wirklich bestehender Mangel an Mannschaften nimmt zu, und da wo es sich gerade um unsere besten Leute handelt, mehr infolge von beschränkter Freiheit als Bezahlung. Dies ist allerdings in den meisten Fällen ein zeitgemäßes Stadium. Vor Jahren kam diese Freiheitsbeschränkung gar nicht in Betracht; in diesen Tagen waren die meisten unserer Schiffe weit Übersee. Heute sind sie jedoch hauptsächlich in heimischen Gewässern. Der Matrose, der nun in Sicht seiner Heimat auf der See herumgeschüttelt wird, betrachtet sie mit ganz anderen Augen, als wenn er Tausende von Meilen entfernt ist. Es ist die Nachbarschaft, die dieses Unheil anrichtet, und dies haben die Organisatoren unserer großen Heimatflotte nicht berücksichtigt.

Selbst für die Blaujacke ohne jeden Familienanhang ist Portsmouth nicht Port Said oder Buenos Aires. Nach Portsmouth mit seinen fragwürdigen Vergnügungen kann er jederzeit leicht gelangen, auch ohne die Mühsale des Marinedienstes durchzumachen. Port Said aber, Buenos Aires, die Südsee-Inseln, Australien und all diese Plätze, wo er neues Leben sieht und seinen Freunden bei der Heimkehr seine gruseligen Abenteuer erzählen kann, ziehen mehr. Allerdings ist dies keine Sünde der Admiralität. Der Fehler der Admiralität liegt in einer ganz anderen Richtung. Der schwerste von allen ist der, daß sie die freiwilligen Seeleute ganz ignoriert hat.

Als vor etwa 25 Jahren einige Enthusiasten Stimmung für das Heer im Volke zu machen suchten, glaubten die Marineliebhaber auch Vorteile für sich

Digitized by Google

bei dieser Gelegenheit zu erzielen. Die Folge davon war zu Beginn der neunziger Jahre die Gründung der „Königl. Marine-Artillerie-Freiwilligen". Was sie in anderen Gegenden waren, weiß ich nicht, in London waren es meistens Leute von der Börse usw., die aus freiem Willen greulich seekrank wurden, um sich auszubilden, damit das Land im Notfalle Ersatzmannschaften für die Flotte haben sollte. Vor ungefähr 25 Jahren sah ich diese Leute bei einem Ausflug themseabwärts, alle krank und elend, sie bezahlten fünf Schilling pro Tag für diese besonderen Erfahrungen und taten es schon seit Wochen, — Leute, die dafür bezahlten, um seekrank zu werden, so daß sie im Notfalle schiffsdienstfähig sind! Wenige Jahre nachher wurden diese Freiwilligen abgeschafft. Einige Agitatoren warfen ihnen vor, daß sie die Aussichten der Matrosen der Handelsmarine, die bei der Reserve der königl. Flotte etwas verdienen könnten, verdarben und nannten sie Eindringlinge.

In bezug auf die Reserve der Marine möchte ich nicht falsch verstanden sein. Die Offiziere der Reserve sind so gute Patrioten, wie man sie nur finden kann, sie leben für das Prinzip „Für England". Bei der Handelsmarine sind solche Leute zu suchen, dort ist es lediglich eine geschäftliche Proposition, Geschäft ist eben Geschäft.

Nach und nach wurden zwar infolge vieler Erörterungen die freiwilligen Korps wieder gegründet, jedoch in viel kleinerem Maßstabe.

Mit ein wenig Aufmunterung, ohne Geld, könnten wir 100 000 Marinefreiwillige haben, wo uns mindestens 20 000 Mann fehlen trotz aller Reserven usw. Ich gebe zu, daß die freiwilligen Leute viel geringer sein würden als unsere regulären Mannschaften, auch daß sie Eindringlinge sind für solche Leute, die glauben, daß Männer, die Geld dafür zahlen, um als Kanonenfutter zu dienen, solchen im Wege stehen, die aus Englands Notlage finanzielle Vorteile ziehen möchten. Es macht mir wenig Vergnügen, so zu schreiben, um jedoch der Wahrheit die Ehre zu geben, muß ich betonen, daß diese Sache nicht unbeachtet bleiben darf.

Der Hauptpunkt ist, daß ein Mangel besteht, daß wir Tausende haben, die, um ihn zu beseitigen, sogar dafür bezahlen, und daß sie für ihre Mühe und ihren Patriotismus verächtlich behandelt werden.

Der ganze heutige Mangel könnte mit 50 000 Pfd. St. jährlich beseitigt werden.

Ich habe persönlich mit den Königl. Marine-Artillerie-Freiwilligen nichts zu tun, es ist über 20 Jahre her, daß ich sie sah, aber über all die Jahre hinweg setze ich die feste Überzeugung, daß das Britische Kaiserreich stehen oder fallen wird, je nachdem wir die Marinefreiwilligen ausbilden, um in dem Kampfe um Leben und Tod mitzuwirken.

Wir können es nicht ermöglichen, den vollen Bestand an ausgebildeten Mannschaften aufrechtzuerhalten; der Marinefreiwillige kann diese Lücke ausfüllen. Er mag ein Eindringling sein, aber steht nicht viel mehr auf dem Spiele, wenn die Flotte in Betracht kommt?

Verschiedenes.

Das Kadettenhaus Wahlstatt nimmt lebhaften Anteil an dem Ergehen aller seiner früheren Angehörigen (Offiziere, Beamten, Kadetten) und ist für jede Benachrichtigung über die Kriegserlebnisse alter Wahlstätter (Dienstverhältnisse, Auszeichnungen, Verwundungen usw.) sehr dankbar. Zuschriften werden an das Geschäftszimmer des Kadettenhauses erbeten.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — **Eine Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Mein Tagebuch während des Krieges 1914. Mit 65 Blatt Schreibpapier, einer Tasche zur Aufbewahrung von Drucksachen. Größe I 10 × 15 cm (ohne Text) 55 Pf. Größe II 10 × 15 cm (mit Text) 80 Pf. Größe III 12 × 18 cm (mit Text) 1 M. Größe III 16 × 23 cm (mit Text) 2,20 M. Hedewig Nachf., Leipzig 1914. (Vgl. Besprechung im Mil. Wochenbl. Nr. 162, Sp. 3480.)

Was soll Rumänien tun? Ernste Fragen in großer Zeit. Übersetzung aus dem Rumänischen. K. Curtius, Berlin. 80 Pf.

Fünf Kriegslieder. Komponiert von M. Henning. Westend-Verlag, Berlin-Westend. 1,20 M.

Dr. O. Schaeffer. **Der heilige Krieg.** 26 Gedichte und Lieder. Komm.-Verl. J. J. Reiff, Karlsruhe. 20 Pf.

E. Oppermann. **Die europäischen Kriegsschauplätze 1914.** J. Klinkhardt, Leipzig. M. 2,60.

Dr. R. Hennig. **Unser Vetter Tartuffe** oder: Wie England seine Kolonien „erwarb". H. Paetel, Berlin. M. 1,—

E. Wollenburg, Rechn. Rat. **Fürsorgegesetzgebung für das Heer, die Marine und die Schutztruppen.** C. Heymann. Berlin. M. 3,—.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Marine-Infanterie).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der obersten Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Der Türkisch-Russische Krieg. III.
Haben wir genügend Leute, um unsere Schiffe zu bemannen? II.
Verschiedenes: Kadettenhaus Wahlstatt.
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 163/164.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 165/166. | **Berlin, Sonnabend den 28. November 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

2. Garde-R. z. F.: v. Lettow-Vorbeck, Hauptm.
Garde-Gren. R. 3: v. Wolff, Lt. d. Res.
Lehr-Inf. R.: Graf v. Borries, Hauptm., v. Natzmer, Oblt. und Adj., v. Damnitz, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 2, Stralsund, Stettin: Kunst, Oblt.
Landw. Inf. R. 5, Graudenz: Franke, Oblt.
Leib-Gren. R. 8: Hoffmann, Oblt. d. Res., Tiwißen, Lt. d. Res.
Brig. Ers. B. 11, Brandenburg a. H.: Brand, Lt.
Inf. R. 15: Dannemann, Oblt. d. Res.
Inf. R. 20: Hartmann, Hauptm. d. Res.
Res. Inf. R. 20, Potsdam: Giesicke, Lt. d. Res., Hülsmann, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 24, Neuruppin, Prenzlau: v. Bloedau, Hauptm., Püttgen, Oblt. d. Landw., Dehnicke, Lt.
Inf. R. 26: Maenß, Lt.
Inf. R. 30: Iblitz, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 38, Schweidnitz: Jerchel, Hauptm., Sandmann, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 47, Rawitsch, Krotoschin: Wolff, Oblt.
Inf. R. 56: Bastelberger, Lt., Dickmann, Scheefers, Thiery, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 56, Friedrichsfeld: Marx, Lt. d. Res.
Inf. R. 64: Liman, Hauptm. d. Res., Riedel, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 72, Torgau: Wendt, Hauptm. d. Landw., Schaffer, Oblt. und Komp. Führer, Pierer, Kühne, Oblts. d. Landw.
Inf. R. 75: Schilling, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 75, Stade: v. Weyhe, Oblt. d. Res.
Landw. Inf. R. 76, Rostock: Hinze, Oblt., Mayke, Lt. und Adj.
Res. Inf. R. 83, Arolsen, Cassel, Marburg: Mertins, Lt. d. Res.
Inf. R. 84: Niese, Lt.
Füs. R. 90: Weber, Lt.
Inf. Leib-R. 117: Sauvage, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 118, Erbach: Quade, Hauptm., Mittermaier, Oblt.
Inf. R. 135: Thiede, Lt. d. Res.
Inf. R. 141: Brinkmann, Lt. und Adj.
Inf. R. 142: Beermann, Oblt. d. Res., Offer, Lt. d. Res.

Digitized by Google

Inf. R. 150: Jenett, Lt. d. Ref.
Inf. R. 151: Seltſam, Lt.
Inf. R. 170: Meyer, Oblt.
Ref. Inf. R. 204, Potsdam: Gerlach, Lt.
Ref. Inf. R. 217, Halberſtadt: Waſſerfall, Maj.
Ref. Inf. R. 221, Darmſtadt: Tienz, Oblt., Breidenbent, Lt.
Ref. Inf. R. 234, Göttingen: Eckhardt, v. Iſing, Hauptleute, v. Zitzewitz, Lt.
Ref. Inf. R. 237, Trier: Gazert, Maj.
Ref. Inf. R., Metz: Mardorf, Lt. d. Ref.
Jäg. B. 3: Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Lt.
Maſch. Gew. Abt. 2: Schmidt, Lt. d. Ref.
2. Erſ. Maſch. Gew. Komp. XX. A. K., Königsberg i. Pr.: Hellbuſch, Oblt. d. Ref.
4. Kav. Div.: v. Weegmann, Oblt. (Huſ. R. 7).
Garde-Drag. R. 23: Wolrad Prinz zu Waldeck und Pyrmont D., Lt.
Leib-Drag. R. 24: Andreae, Oblt. d. Ref.
Jäg. R. z. Pf. 5: v. Bothe, Oblt., Frantz, Lt.
Feldart. R. 30: Fehrle, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 35: Müller, Hauptm.
Feldart. R. 36: Fürbringer, Hauptm.
Ref. Feldart. R. 36, Allenſtein: Deuß, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 57: Groetzner, Lt. d. Ref.
Feldart. R. Wittich, Fußart. Schießpl. Thorn: Paulmann, Lt. d. Ref.
Ref. Fußart. R. 2, Emden: Sydow, Lt.
Fußart. R. 4: Einwächter, Hauptm.
I. Pion. B. 3, Spandau: Tettenborn, Lt.
Pion. R. 29, Poſen: Schulz (Paul), Lt.
San. Komp. Nr. 5 d. V. Ref. Korps, Poſen: Dr. Schlüter, Ob. Arzt d. Ref.
Kr. Laz. Abt. d. XVI. A. K.: Dr. Ehrle, St. Arzt d. Landw.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 83 und 84.

Königlich Bayeriſche Armee.

Brig. Erſ. B. 10: Faltermayer, Hauptm. z. D., Edler v. Germersheim (19. Inf. R.), Vollmann (19. Inf. R.), Häffner (7. Inf. R.), Oblts.
Ref. Inf. R. 4: Wieninger, Oblt.
Ref. Inf. R. 12: Geiger, Droſchl, Lts. d. Ref. (beide vom 16. Inf. R.).
Ref. Inf. R. 14: Oppel, Hauptm. b. Stabe (6. Inf. R.), Löffler, Hauptm. und Komp. Chef, Spittel, Oblt., Hamerſchmidt, Oblt. d. Ref., Seyſtahl, Oblt. d. Landw., Morneburg, Lt., Hartlaub, Lt. d. Ref. (6. Inf. R.).
23. Inf. R.: Lattermann, Maj. und Bats. Kom., Ball, Böhm, Oblts., Schneider, Lt., Neff, Wenk, Lts. d. Ref.
1. Landw. Inf. R.: Weig, Lt. d. Ref. (1. Inf. R.).
7. Inf. R.: Staubwaſſer, Maj., Müller (Walther), Lt.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 65 bis 69.

Königlich Württembergiſche Truppen.

Gren. R. 119: Bendel, Auer, Gerok, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 120: Stahl, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 63.

Kaiſerliche Marine.

Wirth, Korv. Kapt., Steffen, Kapt. Lt., Flechtner, Kraus, Klewitz, Oblts. z. S., Siegelmann, Oblt., Dörpinghaus, Michaelſen, Tuletz, Lts. d. Ref., Dr. Lippe, Mar. St. Arzt

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 11.

Berichtigung früherer Verluſtliſten.

4. Garde-R. z. F.: v. Salpius, Hauptm., nicht Oblt., da inzwiſchen befördert.

Erhaben und ehrenvoll iſt es für das Vaterland zu ſterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 11. November 1914.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Kopplin, Fähnr. d. Res. (II Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 24,

die Vizefeldwebel:

Kiese, Krause, Kühnzack, Piepiorra (II Berlin), Bruchmüller, Eggler, Herrfurth, Bergmann, Gröppler, Huschke, Dettmer, Hesse (Rudolf), Altenstein (I Berlin), Krüger (Ruppin) im Res. Inf. R. Nr. 24,

Becker, Roeseler, Kirberg, Schellenberger, Rißmann, Trottnow, Barsch, v. Seydlitz, Wistuba, Froitzsch, Tschirch, Vogel, Wernecke, Trippstein, Wencher im Res. Inf. R. Nr. 48,

Lehmann, Berg, Karnaucke, Schulz, Roell, Elger, Ullrich, Fischer, Ditschke, Weichardt (Guben), Ackermann (Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 52,

die Vizewachtmeister:

Seewald im Res. Drag. R. Nr. 2,

Jüdefeind (Neuhaldensleben), Langenstraß, Giebel (Halberstadt), Steinmann (Naumburg a. S.) im Res. Feldart. R. Nr. 6,

Draws im Res. Inf. R. Nr. 48;

Wahle, Vizefeldw. im Res. Inf. R. Nr. 48, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Schües, Elvers, Vizewachtmeister bei d. Art. Mun. Kol. 2 d. 4. Ers. Div.;

Zierold, Vizewachtm. (Stettin) in d. Mag. Fuhrp. Kol. 6 d. III. Res. Korps, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Hauptleuten:

jetzt sämtlich bei Formationen d. Landst. Insp. II in Heide:

die Oberleutnants a. D.:

Brandt (I Hamburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 128,

Geßner (I Hamburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Münster), früher Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Donaueschingen,

die Oberleutnants der Reserve a. D.:

Brinckmann (I Hamburg), zuletzt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 56,

Seyer (Kiel), zuletzt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 72,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

v. Krogh (Lübeck), zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts.,

Nagel (II Hamburg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Busch (II Hamburg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Dessau),

Thormann (Rendsburg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Götsche (Rendsburg), zuletzt d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Gerstenfeldt (Flensburg), Jansen (Schleswig), Schober (II Hamburg), Kutscher (I Hamburg, b. Abschied: Gera), Meyer (II Hamburg), Keßler (I Bremen), Becker (I Hamburg), Mogk (I Altona), Ronneberg (Kiel, b. Abschied: Rostock), Sartori, Harries (Kiel), Ohly, Lohmann, Rosenhagen, Stein, Schwartze (II Hamburg), Hems (Rendsburg), Jurk (II Altona);

Bergemann, Oblt. d. Landw. a. D. (Neumünster), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Göttingen),

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Schultz (II Hamburg), Elsner (Flensburg), Howaldt (I Hamburg, b. Abschied: VI Berlin), Eschenburg (Lübeck);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Tiessen (Rendsburg), zuletzt d. Garde-Landw. Trains 2. Aufgeb.,

Gayen (I Hamburg), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

Foß (I Altona), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

Titze, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 85 (Neumünster),

v. Donner, Lt. d. Res. a. D. (Neumünster), zuletzt d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 7 (Kiel),

Reiff, Lt. d. Landw. a. D. (II Hamburg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

die Lts. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Lemke, Erichsen (Flensburg), Liebig (II Hamburg), Kock (I Altona), Goetze (I Hamburg), Molzen (Flensburg), Greve, Kerlé (I Hamburg), Petersen (Flensburg), v. Steuben (II Altona, b. Abschied: I Hamburg), Schütze (II Hamburg, b. Abschied: Flensburg), Teuffert (II Hamburg), Busche (I Hamburg), Gorgas (Rendsburg), Reese (Kiel), Dietze (I Hamburg),

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Clausen (Neumünster), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Kiel),

Digitized by Google

Stahmer (II Hamburg), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Pinckernelle (I Hamburg), zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Feldart. Regts.,
Muth (Neumünster), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Kiel),
Schwerdtfeger (Schleswig), Stobbe (Kiel), Binder (I Hamburg), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Büttner (II Altona), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Hamburg),
Jebens (I Hamburg), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Braun, charakt. Oblt. a. D. (Flensburg), zuletzt in d. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, jetzt bei einer Formation d. Landst. Insp. II in Heide, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Großes Hauptquartier, den 12. November 1914.

Hicketier, charakt. Hauptm. d. Landw. a. D. (II Breslau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Führer d. 5. Fest. Maschinengew. Komp., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Kaempf d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 12 (Kattowitz),
Patrzek d. Ref. a. D. (Beuthen i. Ob. Schles.), zuletzt in d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 11, jetzt Adj. d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Lamsdorf,
Krause d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Breslau), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. II Breslau,
Möller d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 21 (Ratibor), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Ratibor,
Blümich d. Landw. a. D. (Schweidnitz), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt Bahnschutz-Offiz. b. Garn. Komdo. Schweidnitz,
Tzschaschel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Öls),
Goebel d. Landw. a. D. (Gleiwitz), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — letztere zwei jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VI. A. K.,
Ullrich d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 11,
Schnabel d. Landw. a. D. (Gleiwitz), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Freytag d. Landw. a. D. (Striegau), zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.,
Schumann d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — letztere drei jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 51,
Großmann d. Landw. a. D. (Oppeln), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 63,
Nabel d. Landw. a. D. (Waldenburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 157,
Kemna (Friedrich) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6 (I Breslau),
Grüttner d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Breslau),
Heintze d. Ref. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 42,
da Rocha-Schmidt d. Landw. a. D. (I Breslau, zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., — letztere vier jetzt in d. 2. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 6,
Wiesen d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Waldenburg),
Jeck d. Landw. a. D. (Öls), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., — beide jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 42,
Görlich d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gleiwitz), jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 22,
v. Prittwitz u. Gaffron d. Landw. a. D. (Schweidnitz), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 23,
Jokisch-Ditze d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Öls),
Rinke d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — diese zwei jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 38,
Hadamczik d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Breslau), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 22,
Gottwald d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Glatz),
Renner d. Landw. a. D. (Glatz), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Homburg d. Landw. a. D. (Glatz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Stein d. Landw. a. D. (Striegau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere vier jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 38,
Suppe d. Ref. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 10, jetzt im I. Landst. Inf. B. I Breslau,
Bachmann d. Landw. a. D. (Glatz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Geisler d. Landw. a. D. (Glatz), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — beide jetzt im Landst. Inf. B. Glatz,
Reil d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts., jetzt im Landst. B. I Gleiwitz,
Richter d. Landw. a. D. (Gleiwitz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Grzimek d. Ref. a. D. (Cosel), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 62,
Hosäus d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — letztere drei jetzt im Landst. Inf. B. II Gleiwitz,
Genz d. Landw. a. D. (Glogau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Münsterberg,
Scholz d. Landw. a. D. (Cosel), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt im I. Landst. Fußart. B. d. VI. A. K.,
Garbe d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gleiwitz), jetzt im Mitglied b. Ref. Laz. Orzesche,

Digitized by Google

die Oberleutnants a. D.:

Stieler (I Breslau), zuletzt im Inf. R. Nr. 176, jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 38,

v. Merkatz (I Breslau), zuletzt im Inf. R. Nr. 19, jetzt im Landst. Inf. B. II Gleiwitz;

v. Buße, Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 8 (Öls), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Rippentrop d. Landw. a. D. (Öls), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Kattowitz,

May d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 156 (Cosel), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Cosel,

Schmidt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Rybnik), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Rybnik,

Cramer d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Fortif. in Breslau,

Muschallik d. Landw. a. D. (Brieg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Loewe d. Landw. a. D. (Schweidnitz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — beide jetzt im Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 10,

Nachtigall d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Breslau),

Graf v. Saurma-Jeltsch d. Res. a. D. (Wohlau), zuletzt d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 12,

Lührig d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Breslau), — diese drei jetzt im Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 11,

Lippold d. Landw. a. D. (II Breslau), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt in d. 2. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 6,

Hechler d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (II Breslau), jetzt in d. Ers. Abt. d. Train-Abt. Nr. 6,

Hupka d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 62 (Gleiwitz), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 22,

Flindt d. Res. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 61,

Schmidt d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Rauchfuß d. Res. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 22, — letztere drei jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 38,

Mellmann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Breslau), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 38,

Hausleutner d. Landw. a. D. (Kattowitz), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im II. Landst. Inf. B. Beuthen i. Ob. Schles.,

Neumann d. Landw. a. D. (Waldenburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Czech d. Landw. a. D. (Gleiwitz), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — beide jetzt im III. Landst. Inf. B. Beuthen i. Ob. Schles.,

Höer d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Münsterberg,

Kleine d. Landw. a. D. (Striegau), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt im I. Landst. Fußart. B. d. VI. A. K.,

die Leutnants a. D.:

v. Garnier (I Breslau), zuletzt im Feldart. R. Nr. 6, jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Schweidnitz,

Gellner (I Breslau), zuletzt im Füs. R. Nr. 38, jetzt im Landst. Inf. B. Glatz,

Schallehn (I Breslau), zuletzt im Gren. R. Nr. 6, jetzt im Landst. Inf. B. II Gleiwitz,

Schmidt (Kreuzburg), zuletzt im Feldart. R. Nr. 21, jetzt im Landst. Inf. B. Kreuzburg,

Schattmann (I Breslau), zuletzt im Inf. R. Nr. 23, jetzt im Landst. Inf. B. Münsterberg.

---

v. Eichhorn, Vizewachtm. (I Breslau), zum Lt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 8 befördert.

Befördert:

die Fahnenjunker:

v. Rußdorf, v. Trotha, v. Arnim, v. Berlin, v. Lattorff, v. Kronhelm, Dubusc, Frhr. v. Bibra, Schelp im Garde-Jäg. B., zu Fähnrichen;

Lange, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt Kom. d. Etapp. Hilfsbäckerei-Kol. 2 d. XI. A. K., zum Hauptm.,

Fricke, Oblt. d. Landw. a. D. (Hagen), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt Kom. d. Etapp. Hilfsbäckerei-Kol. d. Garde-Res. Korps, zum Rittm.,

Bachmann, Lt. d. Res. a. D., zuletzt in d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Düsseldorf), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 48, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schier, Speyer, Romunde (I Cassel), Jacob, Keil (Marburg), Jäger, Standhardt, Walther, Redwig (Gotha), Trommer (Sondershausen), jetzt sämtlich in einem Res. Inf. R.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Hankel, Wüsteney, Krüger, Uhlig, Wilhelm (I Cassel), jetzt sämtlich in einem Res. Inf. R.

Großes Hauptquartier, den 24. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Kastner (Düsseldorf), Otto (II Berlin) d. Gren. Regts. Nr. 12, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 12,

Schultz d. Inf. Regts. Nr. 13 (I Essen), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 13,

Schmidt d. Inf. Regts. Nr. 15 (I Bochum), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 16,

Pokorny d. Inf. Regts. Nr. 23 (I Breslau), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 51,

Moritz d. Inf. Regts. Nr. 24 (II Berlin),

Digitized by Google

Schünemann d. Inf. Regts. Nr. 64 (III Berlin), — beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 24,
Ennig d. Inf. Regts. Nr. 25 (I Berlin), jetzt bei d. Fest. Masch. Gew. Abt Nr. 9 in Cöln,
Voigt d. Inf. Regts. Nr. 41 (Saarbrücken), jetzt im Inf. R. Nr. 70,
Benz d. Inf. Regts. Nr. 52 (I Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 12,
Stum, Vielhaber (III Berlin) d. Inf. Regts. Nr. 69, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 25,
Thomas d. Inf. Regts. Nr. 131 (Lennep),
Kilian d. Inf. Regts. Nr. 156 (Oppeln), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 22,
Rixecker d. Inf. Regts. Nr. 161 (Stockach), jetzt bei d. Fest. Masch. Gew. Abt. Nr. 4 in Cöln,
Roehrig d. Jäg. Bats. Nr. 7 (Bielefeld),
v. Zitzewitz d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Stolp),
Blank (Hans) (I Bochum), Frings (Duisburg) d. Feldart. Regts. Nr. 7,
Britt d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Elberfeld), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 39,
Reinshagen d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Barmen), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 56,
Macco d. Feldart. Regts. Nr. 22 (VI Berlin), jetzt bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 18 d. VII. Ref. Korps,
Schulze d. Feldart. Regts. Nr. 23 (Perleberg), jetzt im Ref. Feldart. Regt. Nr. 15,
Nirrnheim d. Feldart. Regts. Nr. 31 (Hanau),
Mertz (Oppeln), Anders (Görlitz) d. Feldart. Regts. Nr. 41,
Kautzsch d. Feldart. Regts. Nr. 67 (VI Berlin),
Riethdorff d. Garde-Pion. Bats. (IV Berlin), jetzt im Ref. Pion. R. Nr. 31,

die Oblts d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Engels (Cottbus), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 5,
Boemke (I Dortmund), jetzt bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 24 d. VII. Ref. Korps,
Swart (Münster), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 14,
Bacmeister (II Cöln) in d. Ref. Art. Mun. Kol. 28 d. VIII. Ref. Korps,

die Oblts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Ruhfus (I Dortmund), jetzt bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 5 d. VII. Ref. Korps,
Sieger (Kreuznach) bei d. 1. Mun. Kol. Abt. d. XXI. A. K.,
Müller (Walter) (II Cöln), Gosling (Siegburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 28,
Denninghoff (Gelsenkirchen), jetzt in d. Mun. Kol. Abt. I/Fußart. Regts. Nr. 7,
Friedenthal (I Breslau), jetzt bei d. Ref. Mun. Kol. Abt. 12 d. VI. Ref. Korps;
Thannhäuser, Oblt. d. 1. Aufgeb. d. Garde-Landw. Pion. (IV Berlin), jetzt im Ref. Pion. R. Nr. 31,

die Oberleutnants a. D.:

v. Oppenau (Offenburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 22, jetzt bei d. Etapp. Komdtr. 4 d. XIV. A. K.,
Bodemer (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 95, jetzt bei d. Trains d. VII. Ref. Korps,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Seeßelberg (III Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Füs. R. Nr. 73,
Rumler (Siegburg), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt bei den Mun. Kol. d. I. Bats. Ref. Fußart. Regts Nr. 2 d. III. Ref. Korps;

zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

v. Salisch d. Garde-Kür. Regts. (Schweidnitz),
Calow d. Drag. Regts. Nr. 2 (VI Berlin), jetzt d. Stabe d. 9. Ref. Inf. Brig.,
Säuberlich (Bernburg), Bischoff (Münster) d. Drag. Regts. Nr. 7,
Dimter d. Huf. Regts. Nr. 4 (Halle a. S.), jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 62 d. VI. Ref. Korps,
Leverkus d. Ulan. Regts. Nr. 5 (II Cöln), jetzt d. Stabe d. 14. Inf. Div.,
Fritze d. Ulan. Regts. Nr. 5 (I Bremen), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 53,
Haase d. Ulan. Regts. Nr. 11 (Halle a. S.), jetzt d. Feldart. R. Nr. 8,
v. Kotze d. Ulan. Regts. Nr. 13 (I Cassel),
Frhr. v. Speth-Schülzburg d. Ulan. Regts. Nr. 15 (Saargemünd), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 16,
Krause d. Train-Abt. Nr. 6 (Striegau), jetzt bei d. Ref. Prov. Kol. 15 d. VI. Ref. Korps,
Moench d. Train-Abt. Nr. 18 (I Darmstadt), jetzt d. Pferdedepot 1 d. XXI. A. K.,

die Oblts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Wolff (II Cöln), jetzt im I/Fußart. R. Nr. 7,
Boelling (Aachen), jetzt d. Stabe d. 16. Ref. Div.,
Seeger (V Berlin), jetzt d. Stabe d. 5. Ref. Div.,

die Oblts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

Schumann (Celle), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. X. A. K.,
Pflug (St. Wendel), jetzt d. Brückentrain d. 31. Inf. Div.;
Graf zu Solms-Wildenfels, Oblt. a. D., zuletzt im 1. Leib-Hus. R. Nr. 1, jetzt in diesem Regt.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Kamshoff d. Inf. Regts. Nr. 56 (Wesel), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 39,
Spangemacher (I Altona), Mock (Gelsenkirchen) d. Inf. Regts. Nr. 56, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 56.
v. Helldorff d. Ulan. Regts. Nr. 3 (Weißenfels), jetzt d. Stabe d. 5. Ref. Div.,
Krick d. Feldart. Regts. Nr. 23 (Duisburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 25,
Gallo d. Telegr. Bats. Nr. 3 (II Düsseldorf), jetzt in d. Korps-Fernspr. Abt. d. VIII. Ref. Korps.
Marre d. Garde-Train-Abt. (Belgard), jetzt in d. Feld-Luftschiffer-Abt. 1 d. III. Ref. Korps.

Digitized by Google

Hupka d. Inf. Regts. Nr. 62 (Oppeln), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 22,
Mühlenpfordt d. Inf. Regts. Nr. 72 (Schweidnitz),
May d. Inf. Regts. Nr. 156 (Cosel), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 22,
Reich d. Inf. Regts. Nr. 156 (Münster), jetzt Feld-Int. d. 9. Kav. Div.,
Bertog d. Huf. Regts. Nr. 11 (I Hamburg),
Sobtzick d. Ulan. Regts. Nr. 2 (I Breslau), jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 16 d. VI. Ref. Korps,
Kuntze d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Sondershausen), jetzt bei d. Reit. Abt. d. Regts.,
Ullmann d. Feldart. Regts. Nr. 21 (Gleiwitz), jetzt bei d. Ref. Mun. Kol. Abt. 12 d. VI. Ref. Korps,
Saeuberlich d. Train-Abt. Nr. 6 (Bernburg), jetzt bei d. Ref. Bäckerei-Kol. 8 d. VI. Ref. Korps,
Heine d. Inf. Regts. Nr. 164 (I Hamburg),
Hegemann d. Inf. Regts. Nr. 158 (Recklinghausen), jetzt im Brig. Erf. B. 79,
Baumann (Eugen) d. Fußart. Regts. Nr. 13 (Straßburg), jetzt im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 13,
Günther d. Inf. Regts. Nr. 24 (I Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 24,
Lieder d. Jäg. Bats. Nr. 3 (Prenzlau), jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 3,
Bretz (Paul) d. Feldart. Regts. Nr. 31 (Straßburg),
Holzmann d. Train-Abt. Nr. 18 (II Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Feldbäckerei-Kol. 2 d. XXI. A. K.,
Dyckerhoff d. Feldart. Regts. Nr. 31 (I Hamburg), jetzt bei d. 1. Mun. Kol. Abt. d. XXI. A. K.,
Fromme d. Feldart. Regts. Nr. 15 (Hildesheim),
Kowalewski d. Feldart. Regts. Nr. 15 (Tilsit), jetzt b. Inf. R. Nr. 131,
Abels (Franz) (I Trier), Hohenemser (Mannheim), Schulze-Buxloh (Recklinghausen) d. Feldart. Regts. Nr. 8,
Moeller d. Ulan. Regts. Nr. 11 (Wiesbaden), jetzt b. Brückentrain d. 42. Inf. Div.,
v. Voß d. Garde-Kür. Regts. (IV Berlin),
Welter d. Drag. Regts. Nr. 7 (Wiesbaden), jetzt b. komb. Kav. R. d. 3. Kav. Brig.,

die Leutnants:

Engelbrecht d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Aurich), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 223,
Papentin d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Soest), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 30,
Lueg d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt im I/Fußart. Regts. Nr. 7,

die Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Pfeifer (Karlsruhe), jetzt im II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 13,
v. Bock u. Polach (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt bei d. 9-cm-Kanonen-Battr. d. 37. Erf. Brig.,
Spreng (Stockach), jetzt bei d. 10. überplanm. Battr. Fußart. Regts. Nr. 13,
Martiny (Torgau) in d. Feld-Luftschiffer-Abt. 1 d. III. Ref. Korps,
Jordan (Woldenberg), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. Gent d. III. Ref. Korps,
Thimm (I Breslau), jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 43 d. VI. Ref. Korps,

die Leutnants:

Klein d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Prenzlau), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 24,
Rommel (I Düsseldorf),
Bessel (Saarbrücken) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Rickes d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Oldenburg), — diese drei jetzt im Inf. R. Nr. 97,
Arns d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt im 2. Pion. B. Nr. 3,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

v. Groos, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt in d. Fleischkraftwagen-Kol. 5 d. VII. A. K.,
Kalisch, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mosheim), jetzt bei d. Etapp. Komdtr. 5 d. XIV. A. K.,
Kasbaum (II Berlin), zuletzt d. 2. Aufgeb. 4. Garde-Landw. Regts. (Torgau), jetzt in d. Fleischkraftwagen-Kol. 6 d. VII. A. K.,
Küster (Prenzlau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Swinemünde), jetzt in d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 39,
Kammer, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Ruppin), jetzt in d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 39,
Thiele, zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Weißenfels), jetzt im Kür. R. Nr. 7,

die Leutnants a. D.:

Wunderlich (Lübeck), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 75, jetzt b. Stabe d. 33. gem. Erf. Brig.,
v. Gottberg (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 129,
v. Brunn (I Berlin), zuletzt im Gren. R. Nr. 11, — jetzt beide im Brig. Erf. B. 12 d. III. Ref. Korps,
Wetz (Siegen), zuletzt im Inf. R. Nr. 55, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 223,
v. Beoczy (Wohlau), zuletzt im Drag. R. Nr. 10, jetzt im Schweren Ref. Reiter-R. Nr. 2,
v. Katzler, zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt im Huf. R. Nr. 12,
Burckhardt (Straßburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 138, jetzt bei d. Etapp. Insp. d. Armeegruppe Falkenhausen,
Schneider (III Berlin), zuletzt im Gren. R. Nr. 2, jetzt im Gren. R. Nr. 12,
v. Schell (VI Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 35, jetzt im Feldart. R. Nr. 18,
Balla (VI Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 1, jetzt im Feldart. R. Nr. 10,
Hintze (Potsdam), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 18, jetzt im Feldart. R. Nr. 26,
v. Schweitzer-Hagenbruch (Lörrach), zuletzt im Füs. R. Nr. 40, jetzt im I. Landst. Inf. B. Karlsruhe,
Josephson (Paderborn), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 61, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 13;

Digitized by Google

v. Rheinbaben, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 3 (IV Berlin), jetzt im Huf. R. Nr. 3;

zu Leutnants der Reserve:

Westphal, Feldw. Lt. (Magdeburg), d. Inf. Regts. Nr. 66,

die Fähnriche der Reserve:

Pratje (Münster), d. Pion. Bats. Nr. 7,
Hubmann in d. 2. Ref. Pion. Komp. 15,

die Vizefeldwebel:

Brandt, Stephan, Pucher, Gottschlich (Glogau), Schünemann, Ohm (Neusalz a. d. Oder), d. Inf. Regts. Nr. 50,
Simon (Kreuznach), Kraatz (Düsseldorf) im Ref. Inf. R. Nr. 17,
Drake (Bonn), Bruhns, Weichert (I Cöln) im Ref. Inf. R. Nr. 65,
Kaesberg (Bielefeld), Bohe (Elberfeld), Janßen (I Dortmund), d. Pion. Bats. Nr. 7,
Oberconz (I Dortmund) im Fußart. R. Nr. 8,
Grabarz, Franik (Gleiwitz), d. Inf. Regts. Nr. 22,
Sievert, Bußmann, Kaiserling (Magdeburg), d. Inf. Regts. Nr. 26,
Kornemann, Klaer, Joschkowitz, Hartung (Magdeburg), Kamm (Halle a. S.), Boening, d. Inf. Regts. Nr. 66,
Böhme, Sannemann (Walter), Ulmer, Gehricke (Dessau), Sonntag (Sangerhausen), Sannemann (Hermann) (Rheydt), Schimassek (Bernburg), Sander, d. Inf. Regts. Nr. 93,
Lindemann, Werner, Koch, Heydeck, d. Jäg. Bats. Nr. 4,
Lange (I Bremen), Lemm (Schwerin), d. Jäg. Bats. Nr. 9,
Troje (VI Berlin), d. Masch. Gew. Abt. Nr. 3,
Jahn (Cosel), Siedersleben (I Breslau), Skowronek (Ratibor) im Ref. Inf. R. Nr. 22,
Henkel, Dalquen, Geist, Vogel, Roesener, Houben (I Frankfurt a. M.) im Landw. Inf. R. Nr. 81,
Achenbach (Düsseldorf), Doebele (Duisburg), Free (II Düsseldorf), Fuchslocher (Recklinghausen) im IV. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 7,
Trepte, Mayer in d. 1. Ref. Pion. Komp. 15,
Warneke, Schuhmacher, Mader (Berlin), Müller (Weißenfels), Plagemann (Magdeburg) im Pion. R. Nr. 29,
Gosseling (Straßburg) in d. Landst. Pion. Komp. 15,
Lortz (Straßburg) in d. 4. Feldpion. Komp. 15,
Goldschmidt (Frankfurt a. M.) im Ref. Fußart. R. Nr. 3,
Bolkenius, Neuer im I. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 9,
Harnitz (Anklam), Hantsche, Ziemke, Steinke, Hirsch (Bromberg), Pagel (II Berlin), Hildebrandt (Gnesen), Hilscher (Schneidemühl) im Ref. Inf. R. Nr. 211,
Siebrecht, Haarstrich (Celle), d. Inf. Regts. Nr. 77,
Kues (I Braunschweig), d. Inf. Regts. Nr. 92,
Gardeler, Spangemacher, Ortmann, Voß, Nutzhorn, Mehlhop, Wolters, Schwarting (II Oldenburg), Henken, Schlanze, Haupt, Sonntag, Eulen, Backhaus (Paul), Deichsel, Gummels (I Oldenburg), Eppers (Lüneburg), Busch (Aurich), Ulrichs (Osnabrück), d. Inf. Regts. Nr. 91,
Hördemann, Carlson (Münster), Uesseler (Coesfeld) im Brig. Ers. B. 25,
Götze (Minden), Flaßkämper (Bielefeld), Isenbeck (Soest), Plöger (Detmold) im Brig. Ers. B. 26,
Heine, Tang (I Düsseldorf), Theile (I Cöln), Fitzermann (Recklinghausen), Bosselmann (Barmen) im Brig. Ers. B. 27,
Hennewig gen. Stegemann (Recklinghausen) im Brig. Ers. B. 28,
Wendebourg, Heuer (Göttingen), Schünemann (Hildesheim) im Brig. Ers. B. 39,
Schneider, Wiegand (Gotha), Sachse (Erfurt), Müller, Kircher (Meiningen) im Ers. B. 76,
Bergner im Brig. Ers. B. 83,
v. Obstfelder, Wolter, Meiners, Gericke (Potsdam), Gabriel, Lesle, Hornemann, Getz, Thonüs, Vester (Spandau), Markwitz, v. Koß, Jahn (II Berlin), Greunuß, Hahn, Ehrlich, Diemer, Grätzer, Großpietsch, Dallüge, Glimm (I Berlin), Knitschky (Prenzlau) im Ref. Inf. R. Nr. 20,
Engler (I Berlin), Jaster, Lorenz, Kuhls, Mundt, Offermanns, Marks, Klar, Prahl, Kurschat, Meyer (II Berlin), Lübber, Staege, Dehne, Kluge, Meinecke (Prenzlau) im Ref. Inf. R. Nr. 24,
Kraus (Duisburg), Küpper (Neuwied), Hinz (Stettin), Henneberg (Detmold), Stodt (II Bochum), Jokisch (Hirschberg) im 1. Ref. Fußart. R. Nr. 2,
Schmidt, Fechner, Hoffmann, d. Pion. Bats. Nr. 3,
Schmieder (Saarbrücken), d. Inf. Regts. Nr. 70,
Imig (Kreuznach), Pfannkuchen, Fröhlich, Appelt (I Hannover), Wagner (Forbach), Kersten, Klein, Dreves (Deutz), Liebrich (Straßburg), Liebig (Saarbrücken), Geißler, Euller, Dollmeyer (Hagenau), d. Inf. Regts. Nr. 97,
Heusinger v. Waldegg, Schmidt (I Braunschweig), d. Inf. Regts. Nr. 166,
Kocher (Hildesheim), d. Inf. Regts. Nr. 166,
Reiber, Böhning (I Oldenburg), Geswein Kristen, Heynacher, Rückert, Sievert (I Hannover), Arnemann (Lüneburg), Schero (Saarbrücken), Hagemann, Funk, Behnecke

Digitized by Google

(Celle), Schmidt (Hameln), Greverath (St. Wendel), d. Inf. Regts. Nr. 60,

die Vizewachtmeister:

Reiche (Posen), Jänkner (Liegnitz), d. Feldart. Regts. Nr. 20,
Dieckmann (I Dortmund), d. Feldart. Regts. Nr. 22,
Jungschläger (Metz) in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 33,
Reidenbach (I Essen), Jaeger (Barmen), Ispert (Solingen), Küsters (Geldern), d. Feldart. Regts. Nr. 43,
Brinkmann (Göttingen), Schwartze, Deutsch, Schmidt (Johannes) (II Hannover), Vollheye, Link (Hildesheim), Hartmann (Braunschweig), Kayser (Lüneburg), Haake (Celle), Brockhoff (I Düsseldorf), Rilling, Heitmann (I Bochum), Bültmann (I Dortmund) im Ref. Feldart. R. Nr. 48,
Schulze, Schmedding, Schulze-Steinen (Münster), Döhmann (II Bochum), Zöller (Crefeld), Wentzel, Flashar (VI Berlin), Schwietzke (II Düsseldorf) bei den Mun. Kol. d. VII. A. K.,
Firle (Bonn) im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 13,
Böker (Lennep), d. Ulan. Regts. Nr. 5,
Kitt (Straßburg), d. Drag. Regts. Nr. 14,
Elsner (Bitterfeld), Pratje (Hannover), d. Drag. Regts. Nr. 9,
Emmert in d. Funker-Abt. d. 6. Kav. Div.,
v. Claer, Praun (I Cassel), d. Drag. Regts. Nr. 5,
Hoesch, Frhr. v. Mylius (Jülich), Perthel, Frhr. v. Oppenheim (II Cöln), Peters (Aachen), Hahn (Rheydt), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 8,
Trilling (Hagen), Kieserling (Solingen), Mohr (Saarlouis), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 13,
v. Baerst (Meiningen), Frhr. v. Wangenheim (Hersfeld), d. Hus. Regts. Nr. 14,
Krüger (Halberstadt) bei d. San. Komp. 2,
Knabe (Dessau) bei d. 7. Art. Mun. Kol.,
Sandmann (Dessau) bei d. 8. (F.) Mun. Kol.,
Fabian (Halle a. S.) bei d. 8. Fußart. Mun. Kol., — d. IV. A. K.,
Eggemann (Heidelberg), Rottmann (Mannheim), Haas (Stockach) in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 51,
Dahlet (Molsheim) bei d. Trains d. 30. Ref. Div.,
Sauer (Striegau) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 18 d. VI. Ref. Korps,
Schmiechen (Gleiwitz) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 17 d. VI. Ref. Korps,
Haan (Cöln), Haumann (Duisburg), Kniepkamp (I Essen) im IV. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 7,
Giese (Schwerin) in d. Ref. Kav. Abt. 46 d. XXIII. Ref. Korps,
Korte, Zimmermann (Kreuznach), Hellmers (Saarbrücken) b. komb. Kav. R. d. 3. Kav. Brig.,
v. Kulmitz, d. Kür. Regts. Nr. 2,
Kempe, Kirch (II Frankfurt a. M.) b. komb. Kav. R. d. 39. Kav. Brig.,
Krüger (I Braunschweig), d. Feldart. Regts. Nr. 46,
Schumacher, Beaucamp (Göttingen), d. Feldart. Regts. Nr. 10.
Droop (I Hannover) b. Inf. R. Nr. 91,
Schüerhoff (Soest), Frhr. v. Weichs (Geldern), Sümmermann (Hagen), Holtmann, Leising (Münster) in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 22,
Kellinghaus (Mülheim a. d. Ruhr) bei d. 1. Inf. Mun. Kol. d. X. Ers. Div.,
Twelckmeyer (Braunschweig), d. Feldart. Regts. Nr. 84, jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 46,
Schliephake (Braunschweig), d. Feldart. Regts. Nr. 10, jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 46,
Hobelmann (Celle) bei d. Fuhrp. Kol. 2 d. X. Ers. Div.,
Thorey (II Cassel) in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 47,
Schnorr (Erfurt) bei d. 3. Art. Mun. Kol. d. X. Ers. Div.,
Frhr. v. Bodman (Heidelberg) in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 84,
Brauns (Metz), d. Train-Abt. Nr. 16, jetzt Bagageführer d. Fußart. Regts. Nr. 8,
Wilde (Woldenberg), Bagageführer b. Ref. Inf. R. Nr. 20,
Dirks (IV Berlin), Bagageführer b. Ref. Inf. R. Nr. 24,
Gischkow (II Stettin), Knebel (VI Berlin) im 1. Ref. Fußart. R. Nr. 2,
Jemm (Frankfurt a. O.) im Ref. Feldart. R. Nr. 5,
Müller (IV Berlin), Schröder (Landsberg a. W.), d. Train-Abt. Nr. 3, jetzt in d. Ref. Train-Abt. Nr. 6,
Gelderblom (II Düsseldorf), Osann (Gießen), d. Feldart. Regts. Nr. 15,
Alt (Saargemünd), d. Train-Abt. Nr. 21, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 2,
Ostheide (Hagen), d. Train-Abt. Nr. 21, jetzt bei d. Prov. Kol. 1, — d. XXI. A. K.,
Rohnstadt (Frankfurt a. M.), d. Train-Abt. Nr. 21,
Güttler (Münsterberg) bei d. Fleisch-Kraftwagen-Kol. 1 d. XXI. A. K.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Schumacher (Görlitz), Ansorge (Muskau), George, Geisler, Gerstner (I Berlin) im Inf. R. Nr. 58,
Bulhop (Forbach) im Ref. Inf. R. Nr. 17,
Krüchel (I Cöln) im Ref. Inf. R. Nr. 28,
Lüdecke, v. der Heide, Heß (Wiesbaden) im Landw. Inf. R. Nr. 80,
Quenfell, Stetter, Philippar (I Frankfurt a. M.), Eiter (Hanau) im Landw. Inf. R. Nr. 81,
Vogel (Saarbrücken), Fichter (St. Wendel) im Landst. Inf. B. I Hagenau,

Digitized by Google

Becker (Stettin), Goetz, Wiese (Bromberg), Salchow (Stargard), Böttcher (Stralsund) im Ref. Inf. R. Nr. 211,
Bonnemann (Hildesheim) im Inf. R. Nr. 74,
Müller (I Bochum), Hagemann, Rubarth (Münster), Laufs (Krefeld) im Brig. Ers. B. 25,
Greiff, Kerff (Barmen), Schulz-Banehr (Solingen), Wülfing (Elberfeld) im Brig. Ers. B. 28,
Jäkisch, Werbach (Erfurt) im Landw. Inf. R. Nr. 71;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Kohli, Fähnr. a. D. (II Berlin) im Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 35,
Gudohr, Feldw. d. Landw. im Ref. Inf. R. Nr. 20;

zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Masch. Gew. Tr.:

Keller, Vizefeldw. (Saargemünd), in d. Masch. Gew. Abt. Nr. 3;

zu Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Steinmeister (Detmold) b. Inf. R. Nr. 55,
Cordua (II Hamburg) im Drag. R. Nr. 9,
Kaiser (II Hannover), Bagageführer d. Inf. Regts. Nr. 74;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Schaper (Magdeburg) bei d. 2. Art. Mun. Kol. d. IV. A. K.,
Wiese (II Essen) im 4. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 7,
Killing (Mülheim a. d. Ruhr), Hecking (I Essen) im Feldart. R. Nr. 43,
Rosenstein (I Bochum), Ruhenstroth (Bielefeld) im Ref. Feldart. R. Nr. 48,
Ripke (Lennep), Herkenrath (I Essen), Klein (II Düsseldorf), Rohleder (Barmen), Pelzer (Aachen), Greis (Solingen) bei den Mun. Kol. d. VII. A. K.,
Kraus im 1. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 9,
Müller (Hagenau) im Feldart. R. Nr. 8;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Völler (Osnabrück), Hüger (I Dortmund), Kühne (Minden) im Ref. Feldart. R. Nr. 48,
Ridder (Wesel), Buchholtz (Recklinghausen) im Feldart. R. Nr. 43,
Osterwald (Detmold) bei den Mun. Kol. d. VII. A. K.,
Ilse, Stecher, Drohn (Braunschweig), Waag (Metz) in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 46;
Steiner, Vizefeldw. (Straßburg) im Landw. Fußart. B. Nr. 10, komdt. zum Gouv. in Straßburg i. E., zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Rosenberger (Schlettstadt) in d. Landst. Pion. Komp. 15,
Hermann in d. 1. Ref. Pion. Komp. 15;

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Vogel, Vizewachtm. (Nienburg a. d. Weser) in d. Fuhrp. Kol. 2 d. X. Ers. Div.,
Lange, Wachtm. (Frankfurt a. O.) in d. Ref. Fuhrp. Kol. 7 d. III. Ref. K.;
Kredel, Vizewachtm. (I Essen) bei d. 1. Inf. Mun. Kol. d. X. Ers. Div., zum Lt. d. Landw.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Chappuis, Graf v. der Recke v. Volmerstein im Garde-Jäg. B.,
v. Schweinichen im Gren. R. Nr. 7,
Bovenschen, Brüning, v. Schell, Röpke, Bode im Inf. R. Nr. 57,
Schmitt im Inf. R. Nr. 60,
Lorleberg im Inf. R. Nr. 66,
Teichmann, Mahlke, Köcher im Inf. R. Nr. 74,
Anspach, Schaub, Klootenbring, Wiersdorf im Inf. R. Nr. 97,
Kiesow, Petrowsky im Inf. R. Nr. 131,
Schneider im Inf. R. Nr. 153,
Rehfeld im Jäg. B. Nr. 9,
Frhr. v. Senden im 1. Garde-Drag. R.,
v. Natzmer im Kür. R. Nr. 2,
v. Wedel-Parlow, v. Wick im Drag. R. Nr. 5,
Hüffer, Schweder im Drag. R. Nr. 7, jetzt im komb. Kav. R. d. 3. Kav. Brig.,
v. Engelmann im Leib-Drag. R. Nr. 20,
Frhr. v. Malsen-Ponickau im Leib-Drag. R. Nr. 24,
v. Byla im Hus. R. Nr. 12,
Pfaffenberger im Hus. R. Nr. 13,
v. Sydow im Ulan. R. Nr. 13,
Kulenkampff-Post, Hepp im Ulan. R. Nr. 15,
Kruse im Feldart. R. Nr. 20,
Apel im Fußart. R. Nr. 2, jetzt im 1. Ref. Fußart. R. Nr. 2;
Brenning, Unteroff. im Inf. R. Nr. 66, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Springer, Jersch im Inf. R. Nr. 16,
Wolff, Huth im Inf. R. Nr. 58,
Diehm im Inf. R. Nr. 60,
Raddatz, Meier, Hesse im Inf. R. Nr. 66,
Rodewald im Inf. R. Nr. 131,
Bieler, v. Essen im Inf. R. Nr. 153,
v. Braunschweig im 1. Garde-Ulan. R.,
Müller im Drag. R. Nr. 13,
Haase im Drag. R. Nr. 14,

Digitized by Google

v. der Marwitz im Ulan. R. Nr. 9,
v. Krosigk im Ulan. R. Nr. 16,
Tilmann im Jäg. R. zu Pf. Nr. 7,
Westphal im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 5,
Thönnißen, Lorentz im Telegr. Bat. Nr. 6, jetzt bei d. Funk. Abt. d. 9. Kav. Div.

Angestellt:

Brandt, Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Weißenfels), jetzt bei d. 4. Fußart. Mun. Kol. d. IV. A. K., als Rittm. mit Patent vom 7. Januar 1910 bei d. Offizieren d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 13. November 1914.

Buchholtz, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 146, dem stellvertr. Gen. Komdo. des XIV. A. K. behufs weiterer Verwendung zur Verfügung gest.

Fromm, Hauptm. a. D., zuletzt Adj. der 27. Inf. Brig., als Hauptm. mit seinem Patent vom 1. Oktober 1913 M 39 m im Inf. R. Nr. 99 angest. und d. Gen. Komdo. des XV. A. K. zur Verwendung in der Front überwiesen.

Becher, Oblt. im Inf. R. Nr. 72, zum Hauptm. mit Patent vom 8. November 1914 befördert.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Umpfenbach (I Breslau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Komp. Führer bei d. Unteroff. Vorschule in Wohlau,

Bendel (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Komp. Führer bei d. Unteroff. Vorschule in Jülich;

zu Oberleutnants:

Foerster, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 160 (Jülich), jetzt Komp. Führer bei d. Unteroff. Vorschule in Jülich,

Woas, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Mülhausen i. E.), jetzt bei d. Unteroff. Vorschule in Sigmaringen,

Kothe, Lt. d. Landw. a. D. (Glatz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Unteroff. Vorschule in Wohlau;

Etscheit, Oblt. d. Landw. a. D. (II Cöln), zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., jetzt b. Landw. Fußart. B. Nr. 9, zum Hauptm.,

Böhmer, Oblt. d. Landw. a. D. (Jülich), zuletzt d. Landw. Trains 1. Aufgeb., jetzt Führer d. Großen Bagage d. 8. Erf. Div., zum Rittm.,

Conzen, Lt. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 9 (II Cöln), jetzt b. Landw. Fußart. B. Nr. 9, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Bauer, Böcher, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), jetzt b. Brig. Erf. B. 42;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Lerner (I Frankfurt a. M.), Burgmann (Höchst), Vizefeldwebel, jetzt b. Brig. Erf. B. 42;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Kerber, Methner (Theodor), Quander d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin),

van Otterloo d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), — alle vier jetzt im Erf. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 18,

Wehringer d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 147 (III Berlin), jetzt im Erf. B. dieses Regts.,

Kischke d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 151,

Fenger d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt im Landst. Inf. B. Deutsch-Eylau II,

Schmidt d. Res. a. D. (Danzig), zuletzt in d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 1 (Danzig), jetzt im Landst. Inf. B. 87 Konitz,

Priwe d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Landst. Inf. B. Allenstein III,

Lück d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Osterode), jetzt im Landst. Inf. B. Osterode I,

Clausnitzer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kiel), jetzt bei d. immob. Bahnhofs-Komdtr. Allenstein,

Otto d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Deutsch-Eylau), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. d. XX. A. K.,

Engmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Deutsch-Eylau), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Deutsch-Eylau,

Hahn d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt in d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 73;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Graf v. Kanitz d. Res. d. Drag. Regts. Nr 2 (Braunsberg),

v. Regelein d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 11 (V Berlin), dieser jetzt in d. Erf. Esk. d. genannten Regts.,

Brandt d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 4 (V Berlin), jetzt in d. Erf. Esk. dieses Regts.,

v. Alvensleben d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Thorn), jetzt in d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 79;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Müller (Hans Heinrich) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),

Lenz (Friedrich), Pflug d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), — alle drei jetzt im Erf. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 18,

Hinz d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 146 (Osterode), jetzt im Erf. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 59,

Loewig, Lüthke d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 146,

Kerner d. Landw. a. D. (Konitz), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Graudenz),

Digitized by Google

Jänecke d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Preußisch-Stargard), — diese beiden jetzt im Landst. Inf. B. 87 Konitz,
Lenz (Wilhelm) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 151,
Weber d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 152 (Marburg), jetzt im Ers. B. dieses Regts.,
Branco d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt in d. Ers. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 11,
v. Dembinski d. Landw. a. D. (Hohensalza), zuletzt in d. Landw. Kav. d. I. Bats. (Rawitsch) d. Landw. Regts. Nr. 59, jetzt in d. Ers. Esk. d. Ulan. Regts. Nr. 4,
Hillenberg d. Landw. a. D. (Braunsberg), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Braunsberg),
Thiel d. Landw. a. D. (Marienburg), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Marienburg), — diese beiden jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 35,
Hassenstein d. Landw. a. D. (Allenstein), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Allenstein), jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 82,
de Bary d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin),
Langenstrassen d. Landw. a. D. (Allenstein), zuletzt b. Landw. Train 2. Aufgeb. (Allenstein), — diese zwei jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 20,
Hildebrandt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Landst. Inf. B. Deutsch-Eylau II,
Bertram d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lötzen), jetzt im Landst. Inf. B. Lötzen II,
Heusch d. Landw. a. D. (Allenstein), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hanau), jetzt mil. Mitglied d. Laz. Komm. d. Res. Laz. Sensburg;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 59:

Quilitz (Deutsch-Eylau), Grob (Allenstein), Lonkowski (Osterode), d. Inf. Regts. Nr. 59,
Koch (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 65,
Klee (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 154,

die Vizefeldwebel:

Kaiser (I Berlin) b. mobilen Inf. B. Marienburg, d. Inf. Regts. Nr. 148,
Guerlin (I Königsberg), Franz (Goldap) b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 1 (Feste Boyen),
Radecke (Aschersleben) bei d. Fortif. d. Feste Boyen, d. Pion. Bats. Nr. 4,

die Vizewachtmeister:

Buhlmann (VI Berlin) b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 1 (Feste Boyen),
Warkentin (Guben) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 20, d. Train-Abt. Nr. 20;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Froese (I Königsberg), Meyhöfer (Insterburg) b. II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 1 (Feste Boyen);

Lisse, Oblt. d. Landw. a. D. (Sprottau), zuletzt d. Landw. Pion. 1. Aufgeb., jetzt Adj. bei einer mob. Etapp Komdtr. d. 9. Armee, zum Hauptm.,
v. Busse, Fähnr. im Gren. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Podeus, Lt. d. Landw. a. D. (Wismar), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt b. Gen. Komdo. d. II. A. K., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Trapp, Vizefeldw. (Naugard), jetzt b. Gren. R. Nr. 2, dieses Regts.,

die Vizewachtmeister d. Res. d. Feldart.:

Toepffer (Stettin), Hertz, Krüger (Swinemünde), jetzt b. I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 15,
Neumann (Bromberg), jetzt bei d. 8. (F.) Art. Mun. Kol. d. II. A. K.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Bütow im Inf. R. Nr. 61,
Kaldewey, Braunschweig, Leonhardt, Pampe, Wohlgemuth im Inf. R. Nr. 128,
Dittrich, Müller im Inf. R. Nr. 141,
v. Zitzewitz im Hus R. Nr. 5,
Simon im Feldart. R. Rr. 36,
Nitschke, Sauvant, Menne, Knevels im Feldart. R. Nr. 81,
Wilhelm, Wilke, Schulteß im Fußart. R. Nr. 11;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Grimsehl, Goede im Inf. R. Nr. 128,
Giebeler, Braun im Feldart. R. Nr. 36,
v. Beyme,
Urban, Raschke, Fahnenjunker, — diese drei im Fußart. R. Nr. 11;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Wanfried d. Feldart. R. Nr. 36 (Danzig), jetzt beim Regt.,
Buchholz (Hohensalza), Marthen (I Breslau) d. Feldart. Regts. Nr. 81, jetzt b. Regt.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Wodtke d. Inf. Regts. Nr. 21 (I Cassel), jetzt b. Regt.,
Frhr. v. Kittlitz (Posen), Dehnke (Hohensalza) d. Feldart. Regts. Nr. 81, jetzt b. Regt.;
Conrad, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Anklam), jetzt b. Feldart. R. Nr. 81;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Römer (I Altona), Mickley, Höhle, v. Krenski, Albrecht, Grünwald (Danzig), Nebelsieck, Reichert, Peter, Knoke, Krutisch (I Hamburg), Uhlenküken, Tipp

Digitized by Google

(II Hamburg), Seyfarth (Rendsburg), Pahlow (Schlawe) d. Inf. Regts. Nr. 128, jetzt b. Regt.,
Koppe (Glogau), Wachs (Oppeln), Rehfeld, Schneider, Miebes (Posen), jetzt b. 2. Halb-Bat. d. I. Bats. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 5,

die Vizewachtmeister:

Wannow, Grunau (Danzig), Dielitz (Neustadt), d. Feldart. Regts. Nr. 36, jetzt b. Regt.,
Rosencrantz (Allenstein), Rindt (Danzig), Brinkmann (II Hamburg), Witt (Neustadt), d. Feldart. Regts. Nr. 72, jetzt b. Regt.,
Lenkering (Danzig), Ilgner, Schwandt (Thorn), d. Feldart. Regts. Nr. 81, jetzt b. Regt.,
Backhaus (VI Berlin), jetzt b. I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 11;
Prausnitz (Meiningen), Hardt, Hundertstundt (V Berlin), Warstat, Oberfeuerwerker (VI Berlin), jetzt b. 2. Halb-Bat. d. I. Bats. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 5;
Hartwig, Feldw. Lt. (Magdeburg), jetzt b. Inf. R. Nr. 176, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Ihlefeld, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 151, in d. Fußart. R. Nr. 11 vers.

Großes Hauptquartier, den 14. November 1914.

Graf v. Wengersky, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Meiningen), komdt. z. Dienstl. bei des Herzogs von Sachsen-Meiningen Hoheit, zum Hauptm. befördert.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

Schoppen, charakt. Hauptm. d. Landw. a. D. (Gnesen), zuletzt Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
v. Saldern, Rittm a. D. (Stargard), zuletzt Esk. Chef im Drag. R. Nr. 22, — beide jetzt Adjutanten b. stellvertr. Gen. Komdo. d. II. A. K.,
Koch, charakt. Hauptm. d. Landw. a. D. (Neustettin), zuletzt Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Neustettin.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Wenke, Krippendorf (Stettin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. stellvertr. Gen. Komdo. d. II. A. K.,
Hitschhold (Bromberg), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt Adj. bei d. Landw. Insp. Bromberg,
v. Schroeder (Stargard), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts., jetzt Adj. bei d. Komdtr. in Swinemünde,
Barnick (Belgard), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Belgard,
Stuhrmann (Deutsch-Krone), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Deutsch-Krone,

die Oberleutnants:

Klose d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bromberg),
Wiedemann d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Neustettin),
Steinbrück (Kurt) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stettin),
Dornblüth d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hohensalza), — letztere vier jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. II. A. K.,
Ramdohr d. Landw. a. D. (Belgard), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. des Inf. Regts. Nr. 14,
Frhr. v. Romberg der Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stettin),
Fricke der Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stettin),
Grotefend d. Ref. a. D. (Stettin), zuletzt d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 89,
Collas, Michael d. Landw. a. D. (Stettin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere fünf jetzt im Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 34,
Holm d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stettin), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts Nr. 42,
Frhr. v. Bischoffshausen d. Landw. a. D. (Bromberg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Blank d. Ref. a. D. (Stettin), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 43, — diese zwei jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 49,
Pfennig d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 54 (Guben), jetzt im Ers. B. dieses Regts.,
Sandes d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hohensalza), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 140,
Gossow d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 149 (Schneidemühl), jetzt im Ers. B. dieses Regts.,
Roettgen d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 38 (Bonn),
Koerner d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Gnesen),
Ernst d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Stettin),
Hartmann d. Landw. a. D. (Naugard), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Kausch d. Landw. a. D. (Bromberg), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., — letztere fünf jetzt bei d. Insp. d. Ers. Abt. d. Feldart. d. II. A. K.,
Wübken d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Graudenz), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 15,
Fleck d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Schneidemühl), jetzt bei d. Landw. Insp. Bromberg,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Kutzner (Stargard), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Bayne (V Berlin), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Jordan (Stettin), zuletzt im 2. Aufgeb. d. Garde-Landw. d. Feldart. Schießschule, — letztere drei jetzt im Landst. Fußart. B. d. II. A. K.,
Teichmann (Anklam), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Anklam,
Müller (Stettin), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.,
vorm Stein (Belgard), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — beide jetzt im Landst. B. Belgard,

Digitized by Google

Zindler (Belgard), zuletzt d. Landw. Inf. d. II. Bats. (Göttingen) Landw. Regts. Nr. 79, jetzt im Landst. Inf. B. Gnesen,
Pampe, Lüderßen (Swinemünde), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Neustettin,

die Oberleutnants:

Reiche d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Schneidemühl), jetzt im Landst. Inf. B. Schneidemühl,
Holsten d. Landw. a. D. (Stargard), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Stettin,

die Oberleutnants a. D.:

Curds (Anklam), zuletzt im Inf. R. Nr. 20,
v. Seydlitz-Kurzbach (Anklam), zuletzt im Inf. R. Nr. 27, — beide jetzt im Landst. Inf. B. Anklam;

zu Rittmeistern:

v. Ramin, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Stettin),
Lehmann, Oblt. a. D. (Schneidemühl), zuletzt im Drag. R. Nr. 11, jetzt im Landst. Inf. B. Schneidemühl;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Landw. a. D.:

Engels (Anklam), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Anklam,
Mylius (Gnesen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Gnesen,
Afheldt (Neustettin), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Neustettin,
Rahn (Bromberg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. d. Landst. Insp. Hohensalza,

die Leutnants:

Zadow d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Anklam), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. II. A. K.,
Kunath d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 49 (II Berlin), jetzt im Ers. B. dieses Regts.,
Dauter d. Landw. a. D. (Bromberg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 140,
v. Buße d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Hohensalza), jetzt Adj. d. Insp. d. Ers. Esk. d. II. A. K.,
Hecht d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stralsund),
Meyer d. Landw. a. D. (Swinemünde), Modrow d. Landw. a. D. (Neustettin), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., — letztere drei jetzt bei d. Insp. d. Ers. Abteilungen d. Feldart. d. II. A. K.,
Schlettwein d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Naugard),
Bauer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schneidemühl), — beide jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 34,
v. Dewitz d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Naugard),
Bothe d. Landw. a. D. (Bromberg), zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb, — diese zwei jetzt bei d. Landw. Insp. Bromberg,
Schikora d. Ref. a. D. (Hohensalza), zuletzt d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 5,

die Leutnants der Landw. a. D.:

Richter (Bromberg), zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., — beide jetzt im Landst. Fußart. B. d. II. A. K.,
Werner (Anklam), zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Feldart. Schießschule, jetzt im Landst. Inf. B. Anklam,
Weitze (Naugard), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
v. Blankenburg (Belgard), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Denecke (Stettin), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts., — letztere drei jetzt im Landst. B. Belgard,
Behr (Deutsch-Krone), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Deutsch-Krone,
Haußig (Neustettin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Neustettin,

die Leutnants a. D.:

v. Beyme (Hohensalza), zuletzt im Inf. R. Nr. 75, jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Hohensalza,
Poetter (Anklam), zuletzt im Feldart. R. Nr. 1, jetzt Adj. d. mob. Etapp. Komdtr. 4 d. 1. Armee,
Rumbaum (Gnesen), zuletzt im Inf. R. Nr. 46, jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 49,
v. Suchodoletz (Anklam), zuletzt im Feldart. R. Nr. 2, jetzt bei d. Insp. d. Ers. Abteilungen d. Feldart. d. II. A. K.,
Horn (Stettin), zuletzt im Inf. R. Nr. 173, jetzt im Landst. B. Belgard,
Lange (Gnesen), zuletzt im Inf. R. Nr. 21, jetzt im Landst. Inf. B. Gnesen.

Der Abschied bewilligt:

Czymmek, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Swinemünde).

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

Klug, Oblt. a. D. (Schroda), zuletzt im Gren. R. Nr. 6, jetzt b. Landst. Inf. B. Samter,
Schrinner, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. Glogau, jetzt b. Landst. B. Kosten II.

Der Charakter als Leutnant verliehen:

Schoen, pens. Bez. Feldw., bisher b. Bez. Komdo. Samter.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Herzog d. Gren. Regts. Nr. 6 (Liegnitz), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 37,
Schmidt d. Inf. Regts. Nr. 46 (Glogau), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 46,
Böttger d. Inf. Regts. Nr. 47 (I Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts Nr. 46,
Boelkel d. Inf. Regts. Nr. 58 (I Breslau), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 6,

Digitized by Google

die Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Filter (Görlitz), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 19,
Rühling (Görlitz), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. V. A. K.,
Frank (Lauban), jetzt Adj. bei d. stellvertr. 77. Inf. Brig.,
Güttner (Posen), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 47,
Ketschker (Posen), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 47,
Düsterhoff (Glogau), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 6,

die Oberleutnants:

Schmiedel d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Posen), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 19,
Bardtke d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Görlitz),
Engelbrecht d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Sprottau), — beide jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 5,

die Oberleutnants a. D.:

Wilhelmy (Görlitz), zuletzt im Inf. R. Nr. 47, jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Görlitz,
Graf v. der Recke v. Volmerstein (Neusalz a. O.), zuletzt im Inf. R. Nr. 96, jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Neusalz a. O.,

die Oberleutnants der Reserve a. D.:

Jeschonnek (Liegnitz), zuletzt von d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 4 (Liegnitz), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Hirschberg,
Runge (Samter), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 140 (Samter), jetzt im Landst. B. Schroda 2,
Körner (Posen), zuletzt von d. Res. d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Münster), jetzt zuget. d. Stabe d. Fest. Abschnitts III Posen,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Kirchner, zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (Posen), jetzt b. Landst. B. Posen II,
Bühmann, zuletzt von d. Garde-Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Frankfurt a. O.), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 19,
Brandt, zuletzt von d. Landw. Jägern 1. Aufgeb. (Ostrowo), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 155,
Herden, zuletzt von d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Öls), jetzt Adj. d. immob. Bahnhofs-Komdtr. Görlitz,
v. Heineccius, zuletzt von d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Liegnitz), jetzt b. Landst. Inf. B. Glogau I,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Kummerow (Bromberg, jetzt Posen), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Posen,
Peuckert (Posen, jetzt Stettin), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Schroda,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Angern (Königsberg, jetzt Posen), jetzt Telegr. Überwachungs-Offiz. und Offiz. der Postprüfungsstelle b. stellvertr. Gen. Komdo. d. V. A. K.,
Oelze (Görlitz), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Muskau,
Israel (Görlitz), jetzt b. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 6,
Sorof (Naumburg a. S., jetzt III Berlin), jetzt b. III. Arbeiter-B. Posen,
Fiedler (Deutsch-Eylau, jetzt Samter), jetzt b. Landst. B. Posen II;

zu Rittmeistern:

v. Willert, Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 4 (Brieg), jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts.,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

Grund (Liegnitz), jetzt Adj. bei d. Insp. d. Ers. Esk. d. V. A. K.,
Vogler (Aschersleben, jetzt Jauer), jetzt bei d. Fest. Fußart. Mun. Kol. Abt. Posen;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Loeschhorn d. Gren. Regts. Nr. 7 (II Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 19,
Hoffmann (Albert) d. Inf. Regts. Nr. 155 (Belgard), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,
Franzki d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Kreuzburg), jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts.,

die Leutnants:

Cämmerer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 47,
Kellner d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Görlitz),
Findeklee d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 6,
v. Stuckrad d. Garde-Landw. Kav. 1. Aufgeb. (IV Berlin),
Fähndrich d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Liegnitz), jetzt bei d. Ers. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 4,

die Leutnants a. D.:

Stach v. Goltzheim (III Berlin), zuletzt im Füs. R. Nr. 90, jetzt bei d. Handwerker-Komp. d. Komdtr. Posen,
Belling (Ostrowo), zuletzt im Inf. R. Nr. 149, jetzt b. Landst. B. Posen II,
Iber (Rawitsch), zuletzt im damal. Train-B. Nr. 9, jetzt b. Landst. B. Schrimm II,

die Leutnants der Reserve a. D.

Wanzlick, zuletzt von d. Res. d. damal. Train-Bats. Nr. 5 (Muskau), jetzt b. Landst. Inf. B. Sprottau,
Angrick (I Berlin), zuletzt von d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 1 (Königsberg), jetzt b. Arbeiter-B. IV b d. Fest. Posen,

Digitized by Google

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Pietschmann (II Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bromberg), jetzt b. Arbeiter-B. V Posen,

Heinrich (Otto), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 6,

Grünberg (Kosten), zuletzt von d. Landw. Inf. 2 Aufgeb. (Neutomischel), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Kosten,

Ebhardt, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Glogau),

Zahn, zuletzt vom Landw. Train 1. Aufgeb. (Liegnitz), jetzt b. Landst. Inf. B. Glogau I,

Cremer (Neutomischel), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Flensburg), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Ostrowo,

v. Hantelmann (Samter), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Posen), jetzt b. Landst. Inf. B. Samter,

Martini, zuletzt von d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Neusalz a. O.), jetzt b. Landst. Inf. B. Sprottau;

Peschel, Vizewachtm. (Hirschberg), jetzt bei d. 1. Fest. San. Komp. Posen, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Michalsky, Vizewachtm. (Frankfurt a. O.), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

v. Pomian-Dziembowski (Posen), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 47,

Meyer (Glogau), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 6;

Krause, Vizewachtm. (Posen), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve a. D.:

Heyner (Crossen), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 172 (Halle a. S.), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 46,

Moltrecht (Glogau), zuletzt von d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 15 (Neuhaldensleben), jetzt bei d. Ers. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 4.

Herrmann, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 19, früher in diesem Regt., kombt. z. Dienstl. bei d. Train-Abt. Nr. 14, als Lt. mit Patent vom 28. Februar 1909 in d. genannten Train-Abt. angest.

Befördert:

zu Lts. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 14:

die Vizefeldwebel:

Lehmann (Danzig), Berger (Lörrach), Langel, Tetzner (I Mülhausen i. E.), jetzt alle vier b. Pion. B. Nr. 14;

zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

Zimmermann, Vizefeldw. (Karlsruhe), jetzt b. Begleit-Komdo. d. Korps-Brückentrains XIV. A. K.

Hoffmann, Vizefeldw. (Karlsruhe), jetzt b. Pion. B. Nr. 14;

Schmidt-Altherr, Vizewachtm. (Freiburg), zum Lt. d. Res. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5, jetzt b. Regt.;

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizewachtmeister:

Zipp (Rastatt), jetzt b. Div. Brückentrain 28,

Rothmann (Heidelberg), jetzt b. Div. Brückentrain 29,

Estelmann (Karlsruhe), jetzt b. Korps-Brückentrain d. XIV. A. K.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Blomeyer, Jakobs im Inf. R. Nr. 32,

v. Ihering, Richard im Inf. R. Nr. 83,

v. Kraewel, v. Henning auf Schönhoff im Inf. R. Nr. 95,

Grimke, Burchhardt, Noebel im Inf. R. Nr. 96,

v. Wilkens, v. Bloedau, Janßen im Kür. R. Nr. 6;

v. Scheve, Unteroff. im Inf. R. Nr. 95, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Otto, Unteroff. im Inf. R. Nr. 95, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schäfer d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Cassel), jetzt bei d. 4. Inf. Mun. Kol. d. XI. A. K.,

Trost d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Cassel), jetzt bei d. 4. Art. Mun. Kol. d. XI. A. K.,

Zahn d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Cassel), jetzt bei d. 8. (F.) Mun. Kol. d. XI. A. K.;

v. Buttlar, Oblt. a. D. (Meiningen), zuletzt im Inf. R. Nr. 59, jetzt b. Inf. R. Nr. 94;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Kürschner d. Inf. Regts. Nr. 32 (Marburg),

Dunsing d. Inf. Regts. Nr. 32 (I Berlin),

Greim d. Inf. Regts. Nr. 167 (Neutomischel), — jetzt b. Inf. R. Nr. 32,

Graf Strachwitz v. Groß-Zauche u. Camminetz d. Kür. Regts. Nr. 6 (V Berlin), jetzt b. Regt.;

Wiehe, Lt. d. Res. a. D. (Meiningen), zuletzt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 15, jetzt b. Inf. R. Nr. 32;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Mehlborn, Schneider, Fleischmann, Walther, Luther, Matthes (Meiningen), jetzt b. Inf. R. Nr. 32, dieses Regts.,

Digitized by Google

Schäfer (III Berlin), Breiding (I Cassel), Geyersbach, Heinemann, Triebel (Gotha), Schulz (Marburg), Luhn, Schulze, Baumhard (Mühlhausen i. Th.), Werner (Sondershausen), jetzt b. Inf. R. Nr. 82, dieses Regts.,

Knauff, Geb (I Cassel), jetzt b. Inf. R. Nr. 83, dieses Regts.,

Lefers (I Bremen), Shaw (Gera), Lauterbach, Alex, Kroneberg, Wibbeling, Marquardt, Roth, Georgi, Gräßler (Gotha), jetzt b. Inf. R. Nr. 95, dieses Regts.,

Grätz (Meiningen), jetzt bei d. Ers. Ref. Komp. d. Jäg. Bats. Nr. 11,

Platt (Deutz), jetzt bei d. Mun. Kol. 5 d. Fußart. Regts. I/18,

die Vizewachtmeister:

Schumacher (II Cöln), Keßler (Weimar), jetzt b. III. Bat. Fußart. Regts. Nr. 18,

Busch (Rastatt), jetzt bei d. Mun. Kol. Abt. d. Fußart. Regts. I/18,

Biel (II Cassel), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. XI. A. K.,

Wipplinger (Erfurt), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 7 d. XI. A. K., — diese zwei d. Train-Abt. Nr. 11,

die Vizefeldwebel:

Keller, Lange, Hermes (Soest), jetzt b. III. Bat. Landw. Regts. d. Div. v. Einem;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Rolf (Neumünster), Bauer (Graudenz), Strebitzki, Wundermacher (Neustadt), Ossowski, Merres, Harbarth, Gleiminger, Zeitz, Pysall, Grajetzki (Thorn), Schlagowski (Danzig), Hefer, Wilkening, Heermann (Soest), jetzt sämtlich in demselben Regt.;

Hattwich, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 15, in d. Ulan. R. Nr. 8 vers.

Großes Hauptquartier, den 15. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Voigt d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Bitterfeld), jetzt Vorst. eines Eisenb. Betriebsamts,

Knappe d. Ref. desselben Regts. (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,

Müller d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kattowitz), jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Bats. Nr. 4;

Leutwein, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Kraftfahr-Bats.;

zu Rittmeistern:

Brodnitz, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Kraftfahr-Bats.,

Nielsen, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Bremen), jetzt b. Kraftwagen-Hilfsdepot 1;

zu Oberleutnants:

Ehrenberg, Lt. d. Ref. d. Kraftfahr-Bats. (Halle a. S.),

Hecht, Lt. d. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin),

Frhr. v. Reischach (Freiburg), Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 113,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Blum, zuletzt von d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (III Berlin),

Wagner, zuletzt von d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 18 (IV Berlin), — jetzt sämtlich bei d. Ers. Abt. d. Kraftfahr-Bats.;

zu Leutnants der Reserve:

a) des Telegraphen-Bataillons Nr. 1:

die Vizewachtmeister:

Hülser (Rheydt), Loew (IV Berlin), Löhholdt (Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 4,

Lanz (Elberfeld), jetzt bei d. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 5,

b) des Telegraphen-Bataillons Nr. 3:

die Vizewachtmeister:

Stützel (Bitterfeld), jetzt bei d. Ers. Komp. des Telegr. Bats. Nr. 4,

Wollenhaupt (Danzig), jetzt bei d. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 5,

c) des Telegraphen-Bataillons Nr. 4:

Liesching, Vizewachtm. (I Essen), jetzt bei d. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 4,

d) des Telegraphen-Bataillons Nr. 5:

Brandes, Vizewachtm. (IV Berlin), jetzt bei d. Ers. Komp. dieses Bats.,

e) des Telegraphen-Bataillons Nr. 6:

die Vizewachtmeister:

Bath (I Bremen), Koch (Gelsenkirchen), jetzt bei d. Ers. Komp. dieses Bats.,

Wiesinger (II Hannover), jetzt bei d. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 7,

Hillekamp (Wesel), jetzt bei d. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 5,

f) des Kraftfahr-Bataillons:

Duwe, Vizefeldw. (I Cöln), jetzt b. Kraftwagen-Depot 5.

Angestellt:

Strauß, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Inspp. d. Mil. Luft- und Kraftfahrwesens, als Oblt. mit seinem Patent vom 14. Oktober 1914 bei d. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb. d. Kraftfahr-Tr.

Digitized by Google

Tendering, Hauptm. d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (IV Berlin), früher im Eisenb. R. Nr. 2, jetzt b. Ers. B. d. letztgenannten Regts., ein Patent seines Dienstgrades vom 18. November 1911 verliehen.

Sell, Oblt. a. D., zuletzt im Eisenb. R. Nr. 1, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

Klemke, Zeug-Oblt. b. Art. Dep. in Cassel, zum Zeug-Hauptm.,

Schäfer (Heinrich), Zeug-Lt. b. Art. Dep. in Neubreisach, zum Zeug-Oblt.,

Riebe, Oberfeuerwerker b. Art. Dep. in Cöln, zum Feuerw. Lt.

Hausmann, charakt. Rittm. a. D. (V Berlin), zuletzt Oblt. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3, jetzt bei d. Feldzeugmeisterei, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Ritz d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Graf Mielzyński d. Ref. a. D. (V Berlin), zuletzt d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 1,

Krüger d. Ref. a. D. (VI Berlin), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 21, — alle drei jetzt bei d. Feldzeugmeisterei,

Wiebe d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Danzig),

Kaemmerer d. Ref. a. D. (Danzig), zuletzt d. Ref. d. damal. Train-Bats. Nr. 10, — beide jetzt bei der Art. Werkstatt in Danzig,

Schmitz d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. Art. Werkstatt in Lippstadt;

Figge (IV Berlin), Lt. a. D., zuletzt im damal. Train-B. Nr. 16, jetzt bei der Feldzeugmeisterei;

zu Zeug-Oberleutnants:

die Zeug-Leutnants d. Landw. 2. Aufgeb.:

Brohm (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt b. Art. Dep. in Cöln,

Lindner (VI Berlin), jetzt b. Art. Dep. in Magdeburg,

Häwert (VI Berlin), jetzt b. Art. Dep. in Spandau.

die Zeug-Leutnants a. D.:

Wichert (VI Berlin), zuletzt b. Art. Dep. in Metz,

Lange (VI Berlin), zuletzt b. Art. Dep. in Neubreisach, — beide jetzt b. Art. Dep. in Cöln,

Brase (VI Berlin), zuletzt b. Art. Dep. in Posen, jetzt b. Art. Dep. in Stettin,

Voll (Spandau), zuletzt b. Art. Dep. in Posen, jetzt b. Art. Dep. in Glatz;

Deutsch, Feuerw. Oblt. a. D. (I Hannover), zuletzt b. Art. Dep. in Marienburg, jetzt b. Art. Dep. in Hannover, zum Feuerw. Hauptm.;

zu Feuerwerks-Oberleutnants:

die Feuerwerks-Leutnants a. D.:

Heß (VI Berlin), zuletzt b. Art. Dep. in Neiße, jetzt b. Art. Dep. in Berlin,

Kurth (VI Berlin), zuletzt b. Art. Dep. in Brandenburg a. H., jetzt b. Art. Dep. in Königsberg i. Pr.

Raemisch, Zeug-Hauptm. bei d. Gewehrfabrik in Erfurt, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bew., m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst.

Königlich Sächsische Armee.

Beamte der Militärverwaltung.

Den 12. November 1914.

Herklotz, Int. Diätar für d. Sekretariatsdienst von d. Int. XIX. (2. K. S.) A. K., zum Mil. Int. Sekr. ernannt.

Henker, geprüfter Sekretariatsanwärter, Zahlmstr. Aspirant im 11. Inf. R. Nr. 139, als Mil. Int. Diätar angest.

Vorstehende Personalveränderungen treten unterm 1. November d. Js. in Kraft.

Den 20. November 1914.

Rommel, Wirtschaftsinspektor, Administrator auf Probe, zum Remontedepot-Administrator des Remontedepots Skassa mit dem Titel Königlicher Oberamtmann unterm 1. Dezember d. Js. ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem K. B. Oberstlt. z. D. Küffner, Kom. d. Landw. Bez. Gunzenhausen;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Lt. Müller im Hus. R. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (Schlesw. Holst.) Nr. 16, dem Wachtm. Schwebig im Rhein. Fußart. R. Nr. 8, dem Unteroff. Biernatzky im Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Kommandeurkreuzes des Kaiserlich und Königlich Österreichisch-Ungarischen militärischen Maria Theresia-Ordens: Allerhöchstihrem Gen. Adj., Gen. Obersten v. Moltke Chef d. Gen. Stabes d. Feldheeres. — Des Kaiserlich und Königlich Österreichisch-Ungarischen Militär-Verdienstkreuzes mit der Kriegsdekoration: dem Gen. Lt. von d. Armee Frhrn. v. Freytag-Loringhoven, dem Oberstlt. von d. Armee Thierry, Allerhöchstihrem Flügeladj., Oberstlt. Grafen v. Kageneck, Mil. Attaché bei d. Botschaft in Wien, dem Hauptm. Hasse im stellvertr. Gen. Stabe d. Armee, — sämtlich komdt. z. österreichisch-ungarischen Armee.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 25. November, vormittags.

Die englischen Schiffe wiederholten gestern ihre Unternehmungen gegen die Küste nicht. Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert; bei **Arras** machten wir kleine Fortschritte.

In **Ostpreußen** wiesen unsere Truppen sämtliche russische Angriffe ab.

Die **Gegenoffensive der Russen** aus Richtung Warschau ist in Gegend Lowicz—Strykow—Brzeziny **gescheitert.**

Auch in Gegend östlich **Czenstochau** brachen sämtliche russische Angriffe vor unserer Front zusammen.

Großes Hauptquartier, 26. November, vormittags.

Die Lage auf dem **westlichen Kriegsschauplatz** ist unverändert. In Gegend St. Hilaire-Souain wurde ein mit starken Kräften angesetzter, aber schwächlich durchgeführter französischer Angriff unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Bei Apremont machten wir Fortschritte.

In Ostpreußen ist die Lage nicht verändert.

In den Kämpfen der **Truppen des Generals v. Mackensen bei Lodz und Lowicz** haben die russische erste und zweite und Teile der fünften Armee schwere Verluste erlitten. Außer vielen Toten und Verwundeten haben die Russen nicht weniger als etwa **40 000 unverwundete Gefangene** verloren; **70 Geschütze, 160 Munitionswagen, 156 Maschinengewehre** sind von uns **erbeutet,** 30 Geschütze sind unbrauchbar gemacht worden.

Auch in diesen Kämpfen haben sich **Teile unserer jungen Truppen** trotz großer Opfer **auf das glänzendste bewährt.**

Wenn es ungeachtet solcher Erfolge noch nicht gelungen ist, die Entscheidung zu erkämpfen, so liegt dies an dem Eingreifen weiterer starker Kräfte des Feindes von Osten und Süden her. Ihre Angriffe sind gestern überall abgewiesen worden, der endgültige Ausgang der Kämpfe steht aber noch aus.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Amsterdam, 24. November. Der „Telegraaf" erfährt aus Sluis über die Beschießung Zeebrügges durch englische Schiffe: Die Schiffe erschienen am Montag ungefähr 2 Uhr nachm. Das Wetter war ziemlich neblig. Die Schiffe blieben schätzungsweise 6 km von der Küste und eröffneten ein heftiges Feuer zuerst auf Zeebrügge, dann auf Heyst. Vor Heyst richteten sie das Feuer auf die in den Dünen aufgestellten deutschen Batterien und ferner auf Hotels, wo Deutsche einquartiert sind. Die Beschießung war gewaltig. Die Deutschen erwarten heute artilleristische Verstärkung.

Unterm 25. d. Mts. meldet dasselbe Blatt: Sturmwetter und Schneewehen haben die Operationen an der Küste gestern schließlich unmöglich gemacht. Gestern abend war kein Kanonendonner mehr vernehmbar. Die Grenze zwischen Belgien und Seeländisch-Flandern ist nach wie vor streng geschlossen und von deutschem Landsturm besetzt. Im Kampf um Ypern hat sich nichts geändert. Der Frost hat aufgehört und der Boden ist wieder in Morast verwandelt, um so mehr als es in den letzten Tagen ziemlich viel geschneit hat. In Roulers ist es ruhig. Die Truppenbewegungen nach der Front und die Ankunft Verwundeter dauern fort. Die Laufgräben der feindlichen Armeen liegen an einigen Stellen nur 50 m voneinander entfernt. Man hört sich gegenseitig sprechen. Die Soldaten haben in den Laufgräben viel unter Wasser und Eis zu leiden.

„Handelsblad" gibt eine Meldung des „Daily Chronicle" aus Nordfrankreich wieder, nach der die englisch-französischen Armeen seit 48 Stunden von den Deutschen mit starker Macht an der Front von Ypern bis La Bassée angegriffen werden. Die Schlacht gleiche in ihrem Umfange und in ihrer Intensität den Schlachten an der Marne und an der Yser. Die Deutschen begannen den Kampf mit großen Verstärkungen und neuen Kanonen. Die französische und die britische Armee handeln in direkter Kooperation. Die schwersten Geschütze sind in Aktion. Die englische Artillerie ließ bisher jede Bewegung der Deutschen scheitern.

Paris, 25. November. Die Zeitungen, die seit Wochen erklärt hatten, die Schlacht an der Aisne habe mit einem Siege der französischen Armee geendet, der Rückzug der Deutschen in Nordfrankreich stehe bevor und die deutsche Armee sei zu geschwächt, um die Offensive wieder aufnehmen zu können, fangen an, die Öffentlichkeit darauf vorzubereiten, daß die Wiederaufnahme der deutschen Offensive in größtem Umfange bevorstehe. General Bonnal erklärt im „Matin": Wir müssen Joffre noch einige Wochen Frist lassen. Mit Hilfe englischer Ver-

Digitized by Google

stärkungen und der Altersklasse 1914 und mit genügender Munition werden wir vorwärts marschieren können. Bis dahin genügt es, die Stellungen zu behaupten. Oberstlt. Rousset schreibt in der „Liberté“: Die zweite Schlacht an der Aisne scheint keine ernstlichen Folgen haben zu können, es sei denn, daß künftige Nachrichten andere Schlüsse zulassen. Es kann vorläufig nur bedeuten, daß die Deutschen nochmals einen entscheidenden Schlag an dem Paris zunächst liegenden Teil der Front ausführen wollen. Der „Figaro“ schreibt: Es ist wenig wahrscheinlich, daß die Deutschen sich mit Kanonaden begnügen werden. Man muß vielmehr glauben, daß sie dadurch eine ernstlichere, stärkere Offensive maskieren und vorbereiten wollen. Möglicherweise setzte die Offensive bereits an den von ihnen gewählten Stellen ein, die wir nicht kennen. Wir können aber versichert sein, daß die Offensive die französische Heeresleitung nicht unvorbereitet treffen wird.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 25. November. Amtlich wird verlautbart: 25. November. Das gewaltige Ringen in Russisch-Polen dauert fort. Bisher machten unsere Truppen in dieser Schlacht 29 000 Gefangene und erbeuteten 49 Maschinengewehre sowie viel sonstiges Kriegsmaterial.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 26. November. Amtlich wird verlautbart: 26. November mittags: Die Schlacht in Russisch-Polen hat an einem großen Teile der Front den Charakter eines stehenden Kampfes angenommen. In Westgalizien wehren unsere Truppen die über den unteren Dunajec vorgedrungenen russischen Kräfte ab. Auch die Kämpfe in den Karpathen dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Hoefer, Generalmajor.

Kämpfe zur See.

Berlin, 26. November. Das Gefecht S. M. S. „Emden“ mit dem englischen Kreuzer „Sydney“. Von dem Kommandanten S. M. S. „Emden“, Fregattenkapitän v. Müller ist nachstehender telegraphischer Bericht über das Gefecht S. M. S. „Emden“ mit dem englischen Kreuzer „Sydney“ bei den Cocosinseln eingetroffen:

Der englische Kreuzer „Sydney“ näherte sich den Cocosinseln mit hoher Fahrt, als dort gerade eine von S. M. S. „Emden“ ausgeschiffte Landungsabteilung das Kabel zerstörte. Das Gefecht zwischen den beiden Kreuzern begann sofort. Unser Schießen war zuerst gut, aber binnen kurzem gewann das Feuer der schwereren englischen Geschütze die Überlegenheit, wodurch schwere Verluste unter unseren Geschützbedienungen eintraten. Die Munition ging zu Ende, und die Geschütze mußten das Feuer einstellen. Trotzdem die Ruderanlage durch das feindliche Feuer beschädigt war, wurde der Versuch gemacht, auf Torpedoschußweite an „Sydney“ heranzukommen. Dieser Versuch mißglückte, da die Schornsteine zerstört waren und infolgedessen die Geschwindigkeit der „Emden“ stark herabgesetzt war. Das Schiff wurde deshalb mit voller Fahrt an der Nord- (Lee)-Seite der Cocosinseln auf ein Riff gesetzt.

Inzwischen war es der Landungsabteilung gelungen, auf einem Schuner von der Insel zu entkommen. Der englische Kreuzer nahm die Verfolgung auf, kehrte aber am Nachmittag wieder zurück und feuerte auf das Wrack S. M. S. „Emden“.

Um weiteres unnützes Blutvergießen zu vermeiden, kapitulierte ich mit dem Rest der Besatzung.

Die Verluste S. M. S. „Emden“ betragen: 6 Offiziere, 4 Deckoffiziere, 26 Unteroffiziere und 93 Mann gefallen; ein Unteroffizier, 7 Mann schwer verwundet.

Kämpfe in den Kolonien.

Haag, 24. November. Die englische Gesandtschaft teilt mit: Aus den letzten Berichten aus Ostafrika geht hervor, daß eine britische Truppenmacht aus Britisch-Ostafrika, als gemeldet wurde, daß eine wichtige deutsche Eisenbahnstation nur schwach besetzt sei, dorthin geschickt wurde, um die Station zu erobern. Die englischen Truppen landeten am 2. November und rückten sofort gegen die feindliche Stellung vor. Es stellte sich jedoch heraus, daß diese sehr stark war. Es gelang den englischen Truppen zwar, die Stadt zu erreichen, sie mußten sich jedoch wieder zurückziehen. Ihre Verluste betrugen 800 Mann.

Londoner Blätter berichten über die Kämpfe in Ostafrika noch folgendes:

Zu dem Angriffe auf den wichtigen deutschen Bahnhof wurden 1½ Bataillone englischer Streitkräfte am 2. November zwei englische Meilen von dem Bahnhof gelandet und rückten sofort vor. Diese kleine Streitkraft sah sich noch außerhalb der Stadt in ein heftiges Gefecht verwickelt und mußte vor dem überlegenen Feinde zurückgehen und Verstärkungen abwarten. Am 4. November früh wurde der Angriff erneuert. Auf 800 Yards vom Feinde gerieten die englischen Truppen in heftiges Feuer. Trotz starker Verluste drangen jedoch Soldaten vom Grenadier-Regiment Nr. 101 am linken Flügel der Aufstellung in die Stadt ein und griffen den Feind mit dem Bajonett an. Auf dem rechten Flügel drang das North Lancashire-Regiment und die Kashmir Rifles vor und erreichten ebenfalls die Stadt, sahen sich jedoch einem heftigen Gewehrfeuer aus den Häusern ausgesetzt und gezwungen, um 500 Yards zurückzugehen. Die Verluste der britischen Truppen waren so schwer und die Stellung des Feindes so stark, daß man es als zwecklos ansehen mußte, den Angriff zu erneuern. Die Abteilung schiffte sich daher wieder ein und kehrte zu ihrem Ausgangspunkt zurück. Ihre Gesamtverluste betrugen 795 Mann, darunter 141 Engländer an Offizieren und Mannschaften.

London, 25. November. Das Pressebureau meldet, daß die Truppen der Verbündeten Victoria und Buea in Kamerun besetzt haben.

Berlin, 25. November. Nach den bis heute vorliegenden Nachrichten beträgt die Zahl der bei den Kämpfen um Tsingtau und beim Falle der Festung gefangenen Angehörigen der Besatzung etwa 4250, einschließlich 600 Verwundete. Die Zahl der Gefallenen soll etwa 170 betragen, darunter 6 Offiziere. Vom österreichisch-ungarischen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ sind 1 Leutnant und 8 Mann verwundet, 8 Mann tot. Die Behandlung der Gefangenen in Japan soll

Digitized by Google

gut sein. Die japanische Regierung hat die baldige Übersendung namentlicher Listen der Toten, Verwundeten und Gefangenen in Aussicht gestellt.

Neueste Ereignisse.

Wien, 25. November. Die „Korrespondenz Wilhelm" meldet: Erzherzog Leopold Salvator, der vor einigen Tagen zu kurzem Aufenthalte vom Kriegsschauplatze in Wien eingetroffen ist, empfing gestern von Kaiser Wilhelm folgende Depesche:

Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit
Erzherzog Leopold Salvator von Österreich.

Großes Hauptquartier, 24. 11. 1914.

Eurer K. u. K. Hoheit erfolgreiche Tätigkeit als Generalartillerieinspektor und Oberster Waffenvorgesetzter der in meiner Armee so ruhmreich am Kampfe beteiligten österreichisch-ungarischen Mörserbatterien veranlaßt mich zu der Bitte, daß Eure K. u. K. Hoheit das Eiserne Kreuz zweiter und erster Klasse, deren Insignien Eurer K. u. K. Hoheit zugehen werden, von mir annehmen und tragen wollen. Wilhelm.

Darauf antwortete Erzherzog Leopold Salvator mit folgender Depesche:

Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser
und König von Preußen, Großes Hauptquartier.

Wien, 24. November.

Für die allergnädigsten Worte der Anerkennung meiner Tätigkeit sowie der der österreichischen Mörserbatterien, denen das Glück zuteil wurde, unter dem Allerhöchsten Befehl Eurer glorreichen Majestät in den Reihen der ruhmvollen deutschen Armee kämpfen zu können, bitte ich meinen ehrfurchtsvollsten Dank huldvollst entgegenzunehmen. Diesem Danke schließe ich auch ehrerbietigst jenen für die allergnädigste Verleihung des Eisernen Kreuzes zweiter und erster Klasse an. Mit großer Befriedigung nehme ich diese Ehrenzeichen entgegen und werde sie mit Stolz tragen.

Erzherzog Leopold Salvator.

Wien, 25. November. Wie das „Neue Wiener Abendblatt" meldet, hat der Deutsche Kaiser dem stellvertretenden Chef des österreichischen Generalstabes Generalmajor v. Hoefer das Eiserne Kreuz verliehen.

Konstantinopel, 25. November. Ein amtlicher Bericht des Hauptquartiers besagt: Nach dem Kampfe an der Küste von Bassorah am 19. November, der mit großen Verlusten an Toten und Verwundeten auf englischer Seite endete, erhielt der Feind Verstärkungen und rückte unter dem Schutze des Feuers seiner Kanonenboote langsam den Fluß entlang vor. Unsere Truppen erwarten den Feind in einer neuen Stellung, wo seine Kanonen und seine Schiffe ihm nicht beistehen können.

Das Schiff „Nilufer" ist infolge eines Unglücksfalles bei Kilia untergegangen. („Nilufer" war ein kleines Fahrzeug von 209 t, das der Kriegsmarine als Minenleger diente. Es soll auf eine Unterseemine, die von den bulgarischen Häfen abgetrieben worden ist, gelaufen sein.)

Nach einem weiteren Bericht hält die Fortdauer des schlechten Wetters an der kaukasischen Grenze für den Augenblick die Bewegungen in den gebirgigen Gegenden auf. Auch die Russen halten ihre Grenzstellungen. „Unsere Truppen, die in die Gegend des Tschoroth eingedrungen waren, haben einen neuen Sieg davongetragen. Sie haben Morgul besetzt und den Tschoroth in der Nähe von Burtschika passiert; sie haben diese Stellung erobert und während dieser Bewegungen mehrere Schnellfeuergeschütze, eine Ambulanz mit allem Zubehör, zwei Automobile, 100 Zugpferde und Artilleriemunition sowie eine Menge Dynamit erbeutet."

Konstantinopel, 25. November. Wie „Tanin" erfährt, werden die Engländer den Suezkanal schwer verteidigen können. Sie treffen fieberhaft Verteidigungsmaßnahmen, ließen aus England Panzertürme kommen, legten in den Kanal mehrere alte Kriegsschiffe und errichteten vor dem Kanal Verschanzungen aus Eisenbahnwagen, Sandsäcken und Stacheldraht.

Konstantinopel, 26. November. Die Regierung ließ den Blättern die vom 21. November datierte Proklamation betreffend den Heiligen Krieg (arabisches Datum: 2. Muharrem 1333) zugehen. Die Proklamation trägt oben den eigenhändigen Namenszug des Sultans und darunter die Worte: Ich befehle, daß diese Proklamation in allen muselmanischen Ländern verbreitet werde. Sie ist gezeichnet von dem gegenwärtigen und drei früheren Scheichs ul Islam sowie 24 hohen geistlichen Würdenträgern. Der Proklamation geht eine Bemerkung voran, in der festgestellt wird, daß der Heilige Krieg gegen Feinde des Islams gerichtet ist, die ihre Feindseligkeiten durch Angriff gegen das Kalifat kundgegeben haben, während für die Staatsangehörigen der übrigen Mächte, welche die Verträge beobachten und ihre Freundschaft bekunden, die islamitischen Grundsätze der Gerechtigkeit und des Friedens wechselseitige gute Beziehungen erheischen.

„Terdschuman-i-Hakikat" bestätigt die gestern abend hier eingelaufene Nachricht, daß in Täbris zweitausend Russen von Angehörigen persischer Stämme getötet worden sind.

Konstantinopel, 25. November. Der Scheich Mehmed el Senussi, der Neffe des Großen Scheich, sowie der Scheich Geschir el Senussi, die hier eingetroffen sind, haben gegenüber Vertretern türkischer Blätter erklärt, sie seien drei Monate vor der türkischen Mobilmachung abgereist und hätten sich in Sollum eingeschifft. Sie seien über Alexandrien, Port Said und Damaskus nach Medina gereist und sodann über Aleppo zurückgekehrt. In allen türkischen Städten seien sie mit großen Ehrenbezeugungen empfangen worden. Der Große Scheich habe bereits vor der Proklamierung des Heiligen Krieges allen Zaujas in Marokko und Tunis befohlen, gegen die Franzosen den

Digitized by Google

Heiligen Krieg zu eröffnen. Dieser Krieg dauere nach der Proklamierung des Dschihad fort. Auch die Zaujas in Ägypten hätten denselben Befehl erhalten. In diesem Augenblick dürfte der Heilige Krieg bereits gegen die Engländer begonnen sein. Wir wollten, sagten beide Senussi, den Dschihad schon lange vorher eröffnen, aber eine innere Stimme gebot uns, eine günstigere Zeit abzuwarten. Die senussitischen Streitkräfte, die gegen die Engländer marschieren sollen, belaufen sich auf einige hunderttausend Krieger. Alle wurden aufgefordert, ihre Pflicht zu erfüllen, um den Islam zu retten. Auf die Frage, ob der Krieg gegen Italien fortdauern werde, sagten die Senussi, da die vom Kalifat erlassenen Fetwas den Heiligen Krieg bloß gegen die kriegführenden feindlichen Mächte proklamierten, wäre es unmöglich, gegen eine Macht vorzugehen, die heute mit dem Kalifat freundschaftliche Beziehungen unterhalte. Die Senussi richteten also ihren Haß gegen die Mächte, die Feinde des Khalifen seien.

Basel, 26. November. Unter der Überschrift „Vor der Krisis" bespricht der „Baseler Anzeiger" die hochgespannte politische Lage und bemerkt u. a.: Die Verletzungen der Neutralität häufen sich. England hatte, wie die Enthüllungen der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung nachweisen, mit Belgien eine Militärkonvention geschlossen. Die Belege hierfür sind derart erdrückend, daß man dem deutschen Generalstabe heute Recht geben muß, wenn er behauptet, daß Belgien eine Konvention mit den Gegnern eingegangen sei.

London, 25. November. In der Unterhaussitzung vom 23. November forderte Wedgwood die Regierung auf, die bürgerliche Bevölkerung darüber aufzuklären, wie sie sich bei einem etwaigen deutschen Einfalle zu verhalten habe. Obwohl eine Invasion wenig wahrscheinlich sei, müsse die Bevölkerung kämpfen, falls die Deutschen wirklich nach England kämen. Die Regierung müsse der Bevölkerung deutlich machen, daß sie sich in keiner Hinsicht unterwerfen dürfte. Von der Regierung wurde geantwortet, daß an Orten, die Einfällen ausgesetzt sein könnten, Komitees gebildet worden seien, denen bestimmte Instruktionen gegeben wurden, die aber nicht öffentlich erörtert werden könnten. Es bestünde jedoch die Hoffnung, daß die Armee und die Flotte imstande sein würden, eine Landung zu verhindern oder, falls eine solche doch stattgefunden haben sollte, den Feind so schnell als möglich in die See zu werfen. Sir Henry Dalziel sagte, es müsse die nötige Vorsicht bei der Verteilung von Pässen nach Holland obwalten, da deutsche Spione auf diesem Wege bequem zwischen England und Deutschland verkehren und den Feinden nützliche Informationen verschaffen könnten. Lord Charles Beresford stellte eine Frage wegen der Verpachtung der Kanalinsel Herm an eine deutsche Gesellschaft. Von der Regierung wurde geantwortet, daß die West Bank Liegnitz Ltd. Inhaber der Pachtung sei, die seit drei Jahren von einer Hand in die andere übergegangen sei. Die Regierung wisse nicht, was die Gesellschaft dort treibe. Soweit ihr bekannt sei, werde auf der Insel nur Landwirtschaft getrieben. Die Gesellschaft beschäftige 25 Personen, darunter 12 Engländer. Nach Ausbruch des Krieges wurde die Insel durchsucht, ohne daß etwas Verdächtiges gefunden wurde. Sie hat jetzt eine englische Besatzung.

London, 26. November. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses teilte Marineminister Churchill mit, daß das **Linienschiff „Bulwark"** am 25. d. Mts. morgens in Sheerneß in **die Luft geflogen** ist. Zwischen 700 und 800 Mann sind umgekommen. Nur 12 Mann wurden gerettet. Die anwesenden Admirale berichten, sie seien überzeugt, daß die Ursache eine innere Explosion des Magazins war und keine Erschütterung des Wassers erfolgte. Das Schiff sank in drei Minuten und war verschwunden, als sich die dichten Rauchwolken verzogen hatten. Die Explosion war so stark, daß die Gebäude von Sheerneß bis auf die Fundamente erzitterten, und wurde mehrere Meilen weit vernommen.

Das Linienschiff „Bulwark" stammt aus dem Jahre 1899, hatte 15 250 t Deplacement, 18 bis 19 Meilen Geschwindigkeit, vier 30,5-, zwölf 15-cm-Geschütze und 750 Mann Besatzung.

London, 26. November. Die „Times" veröffentlicht folgende Auswahl aufrührerischer irischer Blätterstimmen: So schrieb „Irish Freedom": Zu eurem höchsten distinguierten Patron und Wohltäter England sagen wir: Kämpfe deine Kämpfe selbst aus! Wir wollen nichts vom Ruhme deines aufgeblähten Imperiums haben! In der Schlacht von Fontenoy, wo wir euch geschlagen haben, haben wir mehr Ruhm geerntet, als in den tausend Schlachten, die wir für euch gewannen. Uns geht die Verlegenheit, in der ihr euch jetzt befindet, nichts an; es sei denn, daß wir hoffen, daß ihr geschlagen werdet. — „Irish Volonteer" vom 7. November schreibt:

England ruft das irische Volk zum Kampfe gegen eine Nation, die niemals einem einzigen Irländer ein Haar gekrümmt, sondern im Gegenteil mit der Bevölkerung dieses Landes immer sympathisiert hat, wie das Bündnis zwischen Deutschen und Iren in Amerika beweist. Wenn die Deutschen kämen und unser Land mit Gewalt nähmen, würden sie dazu gerade so berechtigt sein, wie die Räuber, die es mit Waffengewalt festhalten... Auch die Blindesten unter uns wissen jetzt, daß sich der britische Löwe nicht geändert hat, und daß der Seeräuber England derselbe unbarmherzige Friedensstörer ist, der er war, als er die dänische Flotte vor Kopenhagen vernichtete und Ägyptens Kampf um die Konstitution durch die Beschießung Alexandriens unmöglich machte. Wir sehen klar, daß das Imperium seinem Wesen nach bleibt was es immer war, eine unerträgliche Drohung für den Frieden und den Fortschritt der Welt. Unsere einzige Sicherheit und einzige Hoffnung auf nationale Entwicklung und nationale Ehre liegt darin, daß wir das Band, das uns an den englischen Imperialismus bindet, durchschneiden. Der einzige Weg zu dem ruhmreichen glücklichen Irland unserer Träume führt über den Zerfall des britischen Reiches.

London, 25. November. Das Reutersche Bureau meldet aus Lissabon vom 24. d. Mts.: Nachdem der Ministerpräsident vor den Abgeordneten und Senatoren eine Erklärung abgegeben hatte, nahm der Kongreß einstimmig einen Gesetzentwurf an, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, auf Grund des Bündnisses mit England in dem gegenwärtigen internationalen Konflikt in einer Weise zu intervenieren, welche ihr als die geeignetste erscheine. Die Regierung wird ferner ermächtigt, die hierzu erforderlichen Maßregeln zu ergreifen. Nach Mitteilungen der Presse wird ein Erlaß, durch welchen

Digitized by Google

eine teilweise Mobilisierung verfügt wird, morgen oder übermorgen erscheinen. Zugleich wird der Kriegsminister einen Aufruf an das Land richten.

Lissabon, 26. November. Die Volksmenge vor dem Parlament gab begeistert ihrer Sympathie für England, Frankreich und Belgien Ausdruck. Die portugiesische Presse hebt hervor, daß der Beschluß der Kammer von dem im Monat August gefaßten bedeutend abweicht, da die Regierung damals nur zu Verteidigungsmaßnahmen ermächtigt wurde.

Der Türkisch-Russische Krieg.

(Schluß.)

18. und 19. November.

Allgemeines. In Konstantinopel sind alle englischen und französischen Schulen geschlossen worden.

Der Scheich ül Islam macht durch Anschlag in den Moscheen bekannt, daß alle mohammedanischen Fürsten Asiens und Afrikas die Unterstützung ihrer Heere und Völker zum Schutze des Kalifates zugesagt haben.

Ägypten und Arabien. Der Kampf wurde mit Erfolg fortgesetzt. Kalaat en Nachl (e Nahl), 120 km westlich der Grenze, wurde besetzt.

In Alexandrien ist der Belagerungszustand erklärt; alle ankommenden Europäer werden streng untersucht. Die italienische Kolonie ist in großer Bedrängnis, da jeder Handel aufgehört hat.

Die telegraphische Verbindung mit der Türkei ist aufgehoben. Italien hat im Einverständnis mit der englischen Regierung beschlossen, zum Schutze der Italiener Kriegsschiffe nach Alexandrien zu senden.

Anatolien und Syrien. . . .

Kaukasus. Der Kampf wurde von den Türken mit Erfolg gegen die Linie Azab—Zazak—Khahab fortgesetzt.[1])

Die durch Lasistan in der Richtung auf Batum eingedrungenen türkischen Truppen stürmten die Stellung von Zavotla und Umgebung, erbeuteten eine Fahne und machten viele Gefangene; die Russen zogen sich in Richtung auf Batum zurück.[2])

Mesopotamien. . . .

Persien und Afghanistan. . . .

Schwarzes Meer. Die türkische Flotte war ausgelaufen, um die russische Schwarzemeerflotte aufzusuchen, und traf vor Sebastopol zwei Schlachtschiffe und fünf Kreuzer. In dem sich entwickelnden Kampfe wurde eins der ersteren ernstlich beschädigt und zog sich mit den übrigen Schiffen nach Sebastopol zurück.

Am 18. kämpfte der „Sultan Selim" etwa eine Viertelstunde gegen ein überlegenes russisches Geschwader; das russische Admiralsschiff „Swjatol Jevstafi" wurde beschädigt und hatte Verluste an Toten und Verwundeten. „Sultan Selim" wurde laut Kopenhagener Meldung nur unwesentlich in Mitleidenschaft gezogen.

[1]) Auf den momentan zu Gebote stehenden Karten nicht verzeichnet. Zazak = Zansak.

[2]) Desgl. Zavotla = Zawutlar tepesi.

20. November.

Allgemeines. . . .

Ägypten und Arabien. . . .

Anatolien und Syrien. Den Untertanen der Dreiverbandsmächte ist verboten worden, Syrien zu verlassen; bisher wurden nur wenige derselben gefangengesetzt.

Kaukasus. Die Türken nahmen die russischen Stellungen bei Azab usw., und drangen in Richtung Batum weiter vor.

Mesopotamien. Die Engländer haben laut Nachricht aus Stambul in Koweit 4000, auf den Bahrein-Inseln 6000 und bei Bender und Buschir 5000 Mann indischer Truppen gelandet.

Persien und Afghanistan. . . .

Schwarzes Meer. Eine russische Torpedobootsflottille hat sich in einen der russischen Häfen zurückgezogen.

B. Amtliche Mitteilungen usw.

Wortlaut des Fetwas.

Das hinfort historische Fetwa ist nach den Vorschriften des Islams in der Form von Frage und Antwort abgefaßt und hat folgenden Wortlaut:

Wenn sich mehrere Feinde gegen den Islam vereinigen, wenn Länder des Islams geplündert, die muselmanische Bevölkerung niedergemetzelt und gefangengenommen wird, und wenn in diesem Falle der Padischah des Islams nach den heiligen Worten des Korans den Heiligen Krieg verkündet, ist dieser Krieg Pflicht aller Muselmanen, aller jungen und alten muselmanischen Fußsoldaten und Reiter, und müssen sich alle islamitischen Länder mit Gut und Blut beeifern, den Dschihad (Glaubenskrieg) zu führen? Antwort: „Ja!"

Die muselmanischen Untertanen Rußlands, Frankreichs und Englands und die Länder, die jene unterstützen, die auf diese Weise das Kalifat mit Kriegsschiffen und Landheeren angreifen und den Islam zu vernichten trachten, müssen auch sie den Heiligen Krieg gegen die Regierungen, von denen sie abhängen, führen? Antwort: „Ja!"

Jene, die, statt den Heiligen Krieg zu führen, in einem Zeitpunkte, wo alle Muselmanen dazu aufgerufen sind, daran teilzunehmen vermeiden, sind sie dem Zorne Gottes, dem großen Unheil und der verdienten Strafe ausgesetzt? Antwort: „Ja!"

Begeht die muselmanische Bevölkerung der genannten Mächte, die gegen die islamitische Regierung Krieg führen, eine große Sünde, selbst wenn sie unter Androhung des Todes und der Vernichtung ihrer ganzen Familie zur Teilnahme am Kriege gezwungen worden sind? Antwort: „Ja!"

Wenn Muselmanen, die sich in dem gegenwärtigen Krieg unter der Herrschaft Englands, Frankreichs, Rußlands, Serbiens, Montenegros und jener Staaten befinden, die diesen Hilfe leisten, gegen Deutschland und Österreich-Ungarn, die der Türkei beistehen, Krieg führen würden, verdienen sie den Zorn Gottes, weil sie dem islamitischen Kalifat Nachteil verursachen? Antwort: „Ja!"

Das Fetwa wurde bis zum Tage der Verkündung in dem Gemache des alten Palastes verwahrt, wo sich der Mantel des Propheten Mohammed befindet.

Enver Paschas Proklamation.

Auch der Kriegsminister Enver Pascha hat, in seiner Eigenschaft als Stellvertreter des Sultans im Ober-

Digitized by Google

kommando, einen Aufruf an die Armee erlassen. Enver sagt darin:

Kameraden! Ich teile Euch hiermit das erhebende Irade unseres geliebten Oberkommandanten, Seiner Majestät des Kalifen, unseres erlauchten Herrn, mit. Unsere Armee wird mit der Hilfe Gottes und dem Beistand des Propheten und durch die frommen Gebete unseres Souveräns unsere Feinde vernichten. Der bis heute von den Offizieren und Soldaten, unseren Kameraden, zu Lande und zu Wasser bezeugte Heldenmut ist der beste Beweis dafür, daß unsere Feinde werden vernichtet werden. Kein Offizier und kein Soldat darf vergessen, daß das Schlachtfeld ein Feld des Opfers ist. Die Geschichte ist eine Zeugin dafür, daß es keine so standhafte und so opferbereite Armee gibt, wie die osmanische. Wir alle müssen daran denken, daß über uns die Seelen des Propheten und der übrigen Heiligen schweben, und daß unsere ruhmreichen Vorfahren unsere Taten verfolgen. Wenn Ihr beweisen wollt, daß wir ihre wahren Kinder sind, wenn Ihr dem Fluch der Nachwelt entrinnen wollt, dann laßt uns arbeiten. 300 Millionen Muselmanen, darunter unsere ehemaligen Landsleute, beten für unseren Sieg. Niemand kann dem Tode entrinnen. Wie glücklich sind diejenigen, die vorwärts stürmen, wie glücklich diejenigen, die als Märtyrer fallen auf dem Wege für den Glauben und das Vaterland! Vorwärts, immer vorwärts! Sieg, Ruhm und das Paradies sind vor uns, Tod und Schande hinter uns. Es lebe unser Padischah!

Beschluß der Perser, welcher am 13. Nov. dem deutschen Botschafter in Konstantinopel überreicht wurde:

England und Rußland haben allen Grundsätzen der Gerechtigkeit entgegen ihre habsüchtigen Blicke auf unser Vaterland gerichtet und alle Bemühungen um den persischen Fortschritt gelähmt. Sie verwüsteten das Land und schrecken nicht vor Beleidigungen unserer religiösen Gefühle zurück. Seitdem die Russen mit der Zustimmung Englands Persien betraten, verübten sie an allen Volksklassen Greuel. Sie plünderten, mordeten, hängten und verbannten viele aus unserem Volke. Sie schlossen Persien vom Auslande ab und brachten in Salmas, in Hoi, Chorassan und Asterabad zahlreiche Personen an den Galgen. Die in Stambul ansässigen Perser führen Klage vor dem Thron des Allmächtigen und behalten sich vor, zu ihrer Zeit Vergeltung zu üben.

Schilderung der Mobilisierung in Jerusalem.

Als der Gouverneur von Jerusalem aus Konstantinopel die Mobilmachungsorder erhielt, sandte er sogleich berittene Herolde in die arabischen Dörfer zu den Scheichs. Die Herolde hielten in der einen Hand eine mit dem weißen Halbmond geschmückte, blutrote Fahne, in der anderen Hand einen Krummsäbel. Dies sollte andeuten, daß der Sultan alle treuen Muselmanen zum Kampfe aufgerufen hat. Und die Muselmanen leisteten diesem Ruf getreulich Folge. Der Erfolg der Mobilisierung war ein ganz außerordentlicher. Dies war namentlich für uns eine Überraschung, die wir gewöhnt waren, daß man in diesen Gegenden Soldaten fängt, etwa wie man ein Wild jagt. Diesmal war es ganz anders. Zu Zehntausenden strömten die Araber nach Jerusalem. Selbst die wilden Beduinenstämme, die bisher weder Heeresdienst geleistet, noch Steuern bezahlt haben, erschienen auf ihren hohen Rossen. Die Szenen, die sich in diesen Tagen auf den Straßen Jerusalems abspielten, werden uns unvergeßlich sein. Die Araber überfluteten die Stadt: Fellachen mit ihren Frauen und Kindern, Beduinen mit langen Lanzen, daneben auch Juden, mit langen Bärten, und Christen. Der große Platz, der von dem Davidsturm, dem Hotel Amdursky und der Burg Zion umgrenzt wird, wimmelte von Arabern. Es bildeten sich Zirkel, in deren Mitte Schwerttänze aufgeführt wurden. Die Frauen schlugen dazu den Takt mit Trommeln. Immer toller ward der Wirbel. . . . Aus zehntausend Kehlen erscholl mit einem Male der Ruf: Allah jansur es Sultan (Gott schütze den Sultan)! Schließlich erschien der Pascha und mahnte zur Ruhe. Man gehorchte ihm. (Budapester Wochenbl. „Egyenlőség".)

Der „Pester Lloyd" gibt folgende, der „Nowoje Wremja" entnommene Stelle wieder, die bezeichnend ist für die Wünsche Rußlands in bezug auf das Schwarze Meer:

Das Schwarze Meer soll zu einem russischen Meere werden. Sein Ausgang soll in russischen Händen sein. Die Mündung eines Meeres ist ein Bestandteil desselben. Der Eigentümer des Hauptteiles eines Dinges ist, hat auch das Verfügungsrecht über das Ding selbst. Es ist unerträglich, daß ich die Kontrolle meiner eigenen Tür einem anderen zugestehen soll, daß ein anderer das Recht haben soll, mit den Verkehr mit der Straße zu gestatten oder die Tür verschlossen zu halten. Unter der Sperrung des Schwarzen Meeres leidet nicht nur der Kaukasus und Rußland, sondern die ganze Welt. Die Türkei hat diese Lage ihrem logischen Ende zugeführt.

J.

Verschiedenes.

Freiplätze für Kriegsrekonvaleszenten des deutschen und österreichisch-ungarischen Heeres in Meran. Der Zweigverein vom Roten Kreuz hat auch für Mitglieder des deutschen Heeres fünf vollkommene Freiplätze gestiftet und die Vergebung dieser Plätze dem Zentralkomitee vom Roten Kreuz in Berlin W. 35 überlassen. Zur Gewinnung von Mitteln behufs Stiftung weiterer Freiplätze findet am 6. Dezember in Meran ein großer St. Nikolausmarkt für das Rote Kreuz statt, für den Lose ausgegeben werden. Die Bevölkerung des Kurortes und der umliegenden Gemeinden des Burggrafenamtes bringt der Veranstaltung die werktätigste Teilnahme entgegen.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Der Türkisch-Russische Krieg. III. (Schluß.)
Verschiedenes: Freiplätze für Kriegsrekonvaleszenten des deutschen und österreichisch-ungarischen Heeres in Meran.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage des Verlages Robert Lutz in Stuttgart und der Allgemeine Anzeiger Nr. 165/166.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 167/168. | **Berlin, Dienstag den 1. Dezember 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

19. Landw. Brig., Stab, Gnesen: Reuß, Lt. und stellvertr. Adj. (Inf. R. 49).

33. Landw. Brig., Stab, Altona: Billig, Oberstlt. und Brig. Führer.

Garde-Füs. R.: Hasemann, Lt. d. Res.

Garde-Gren. R. 3: Petersen, Oblt. d. Res.

5. Garde-R. z. F.: Herwarth v. Bittenfeld, Hauptm., Grundmann, Lt., Faber, Lt. d. Res.

Garde-Gren. R. 5: v. Jena, v. Hesse, Hauptleute, v. Brozowski, Oblt. und Adj., Frhr. v. Krane, v. Flotow, Lts., Winkler, Rothe, Lts. d. Res.

Garde-Jäg. B.: v. Winterfeldt, Lt.

Garde-Res. Schützen-B., Potsdam: Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim, Hauptm., v. Neumann, Lt.

Gren. R. 1: Bessel-Lorck, Lt. d. Res.

Gren. R. 11: v. Wichmann, Hauptm. und Bats. Führer.

Res. Inf. R. 11, Glatz, Schweidnitz: Stosiek, Lt. d. Res.

Brig. Ers. B. 14, Halberstadt: Stielow, Maj.

Inf. R. 17: Wiesener, Hauptm., Henning, Lt., Richter, Fette, Lts. d. Res.

Inf. R. 24: Transfeldt, Hauptm., v. Jagow, Oblt. d. Res., v. Rostken, v. Hülsen, Lts.

Landw. Inf. R. 37, Posen: Linz, Hauptm. d. Landw.

Landw. Inf. R. 38, Schweidnitz: v. Roos, Oberstlt. und Kom., Böttcher, Oblt. d. Landw.

Res. Inf. R. 39, Crefeld: Schumacher, Lt. d. Res.

Füs. R. 40: Hoyer, Lt. d. Res.

Inf. R. 45: Behrenz, Lt.

Inf. R. 49, Ers. B., Gnesen: Blank, Oblt. d. Res.

Inf. R. 53: Grothe, Hauptm., Kögel, Lt., Hammel, Lt. d. Res.

Inf. R. 61: Hennig, Lt.

Inf. R. 64: Hager, Lt., Gebhardt, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 64, Berlin: Haake, Bruncke, Lts. d. Res.

Inf. R. 70: Wattenberg, Oblt, Hamburger, Oblt. d. Res., Weidlich, Lt., Mattißen, Lt. d. Res.

Füs. R. 73: von der Cammer, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 87, Limburg: Zipperling, Oblt. d. Res.

Digitized by Google

Inf. Leib-R. 117: Völsing, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 118, Darmstadt: Martius, Lt. d. Ref.
Inf. R. 144: Raulfs, Lt. d. Ref.
Inf. R. 169: Linsmayer, Lt. und Adj.
Inf. R. 173: Graeve, Oblt. d. Landw., Horfter, Lt. d. Ref.
Inf. R. 174: Riehm, Lt., Dietzfch, Funke (Inf. R. 60), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 208, Braunfchweig: Niehoff, Oblt. d. Ref., Seyffarth, Oblt. d. Landw.
Landw. Inf. B. 3 IV. U. K., Bernburg: Rofenthal, Hauptm.
Jäg. B. 1: D'heil, Hauptm.
Jäg. B. 5: Kunckel, Lt. d. Ref.
Kür. R. 3: v. Holleuffer, Lt.
Ref. Huf. R. 1, Danzig: Lindenau, Lt. d. Ref.
Ref. Huf. R. 8, Bruchfal: Heyne, Maj. und Kom.
Ulan. R. 5: v. Normann-Loshaufen, Oberft und Kom.
Ulan. R. 11: Zwicker, Lt.
1. Landw. Esk. XVII. U. K., Langfuhr: Rettich, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 25, Darmstadt: Braun, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 34: Henning, Lt. a. D.
Feldart. R. 80: Stadler, Lt. d. Ref.
Fußart. R. 20: Lohfe, Lt.
I. Pion. B. 6, Neiße: Langen, Oblt. d. Ref., Mungenaft, Lt.
I. Pion. B. 9, Harburg: Müller (Johannes), Lt.
1. Pion. B. 16: Paul, Lt.
Pion. R. 18, Königsberg i. Pr.: Siedentopf, Oblt. und Komp. Führer.
2. Pion. B. 21, Mainz: Dr. Wolf, Ob. Arzt d. Ref.
Ref. Eifenb. Bau-Komp. 1, Berlin: Biebig, Lt.
Feld-Fliegertruppe: Milczewski, Hauptm., Kraetke, Oblt., v. Hippel, Lt. (Feldart. R. 22), Glafer, Lt. (Inf. R. 74).
Kr. Bekl. Amt III. U. K.: v. Münchow, Hauptm. d. Landw.

Nach den amtlichen Verluftliften Nr. 85 und 86.

Königlich Bayerifche Armee.

21. Inf. R.: Hörnis, Maj. und Bats. Kom., Demmler, Maj. und Komp. Chef, Boxberger, Hauptm. und Komp. Chef, Kohlmann, Hauptm., Bock, Pitroff, Oblts. d. Ref., Kink, Kolbeck, Lts., Woefch, Bauer (21. Inf. R.), Salffner, Bauer (Karl), Lts. d. Ref.
22. Inf. R.: Frhr. v. Imhoff, Hauptm. und Komp. Chef, Hahn, Lt., Chriftmann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 2: Staudacher (16. Inf. R.), Maj. d. Stabe, Hochenleitner (16. Inf. R.), Schmidmayer (16. Inf. R.), Lts., Dentler, Lt. d. Ref. 16. Inf. Regts.
Ref. Inf. R. 4: Zahn, Mäs, Lts. d. Ref. 9. Inf. Regts.
Ref. Inf. R. 7: Schmidt (7. Inf. R.), Hauptm. und Komp. Chef, Nafer, Lt. (7. Inf. R.).
Brig. Erf. B. 3: Frhr. v. Reck, Maj. z. D., Frhr. Stromer v. Reichenbach, Oblt. (3. Inf. R.), Strößner (3. Inf. R.), Gotthold (20. Inf. R.), Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verluftliften Nr. 70 bis 73.

Königlich Sächfifche Armee.

4. Inf. R. 103: v. Schwake, Lt.
6. Inf. R. 105: Wangemann, Hauptm., Groffe, Oblt., Heydel, Lt. d. Ref.
7. Inf. R. 106: v. Efchwege, Maj. und Bats.-Führer, Tfchoertner, Hauptm. und Komp. Führer, Reichenbach, Hauptm. d. Ref., Hedrich, Kramer, Lts., Mückenheim, Lt. d. Ref.
10. Inf. R. 134: Ebner, Hauptm.
15. Inf. R. 181: Holtz, Lt. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 26: Werner, Lt.
Ref. Inf. R. 107: Hentzfchel, Lt. d. Ref.
8. Inf. R. 107: Walther, Hauptm.
9. Inf. R. 133: Demuth, Oblt. d. Ref.
11. Inf. R. 139: Beyer, Lt. d. Ref., Bauer, Lt. d. Landw.
Ref. Feldart. R. 53: Wünfchmann, Hauptm., Quaas, Lt. d. Ref.
6. Feldart. R. 68: Huth, Oblt.
Ref. Fußart. B. 12: Bernhard, Lt.
Ref. Fernfpr. Abt. 27: Schmidt, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verluftliften Nr. 63 bis 66.

Erhaben und ehrenvoll ift es für das Vaterland zu fterben.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 14. November 1914.

Jonas, Rittm. im Drag. R. Nr. 9, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Goltz, Oblt. im Inf. R. Nr. 14, komdt. bei d. Mil. Int., auf sein Gesuch behufs Verwendung im Int. Dienst zu d. Ref. Offizieren d. Regts. übergeführt.

Befördert:

zum Hauptmann:

v. Joeden, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 25 (Mainz), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 25;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Loesch (II Darmstadt) b. Stabe d. 25. Ref. Div.,

Reinhart (Worms) im Ref. Drag. R. Nr. 4;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Schuldt (Friedberg) b. Ref. Inf. R. Nr. 116,

Grep (II Frankfurt a. M.) im Ref. Drag. R. Nr. 4;

v. Münch, Oblt. d. Ref. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8 (II Berlin), zum Hauptm.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Nöhring (IV Berlin), Lüders (Neuhaldensleben) d. Ref. d. Garde-Train-Abt., jetzt im I/2. Garde-Fußart. Regts.;

Kortüm, Lt. d. Ref. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8 (Cüstrin), zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Wolff, Frhr. v. Eckhardtstein, v. Geyso im Leib-Gren. R. Nr. 8,

v. Brandis im Inf. R. Nr. 24;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Calov (Spandau), Bussiliat (I Berlin), Boettcher (Ruppin) d. Inf. Regts. Nr. 24;

Douglas, Unteroff. im Leib-Gren. R. Nr. 8, zum Fähnr.,

Hundsalz, Oblt. d. Landw. a. D. (Insterburg), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rastenburg), jetzt Führer d. 1. Inf. Mun. Kol. d. I. A. K., zum Hauptm.,

v. François, Lt. a. D. (Freiburg), zuletzt im 4. Garde-Feldart. R., jetzt b. Gen. Komdo. d. I. A. K., zum Oblt.

Großes Hauptquartier, den 16. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Mosch d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 14 (VI Berlin), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 29,

Glückert d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Heidelberg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 40;

Schueler, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 21 (Freiburg), jetzt b. Ref. Drag. R. Nr. 8, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Lutz (Erbach) im Ref. Jäg. B. Nr. 14,

Hahn (Mosbach), Strubel, Zühlke, Lehr, Seitz, Zimmermann, Hertel, Kern, Stahl (Mannheim), Frey, Bröter, Doll, Fries, Delphendahl, Reichwein, Straub, Krauß, Schoemann, Czerny (Heidelberg), Gerlach (Aachen) im Ref. Inf. R. Nr. 40,

Lebkücher (Offenburg), Trautz (Pforzheim), Hoffmann (Mannheim), Krafft (Bruchsal),

Brey, Fähnr. d. Ref. (Bruchsal), — im Ref. Inf. R. Nr. 109,

Krämer, Geist (I Darmstadt), v. d. Helm (Meschede), Merker, Bach (Straßburg), Stein (III Berlin), Michel (Erbach), Vogel (II Dortmund), Dietz, Möhn (Mainz), Linker (Friedberg), Weidner (Offenbach), Bennemann (I Dortmund), Willecke (Münster), Pflanz (Gießen), Lünenschloß (Hagen) im Ref. Inf. R. Nr. 99;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Weiß (Mannheim), Bohl, Bitter, Brosamer (Heidelberg) im Ref. Inf. R. Nr. 40,

Wiethof (III Berlin), Musset (I Frankfurt a. M.) im Ref. Inf. R. Nr. 99;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Caspers, Dieterle (Straßburg), Dinsbach (I Frankfurt a. M.) im Ref. Inf. R. Nr. 99;

zu Rittmeistern:

Prym, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Wismar), jetzt Kom. d. Ref. Fuhrp. Kol. 25 d. IX. Ref. Korps,

Burchard, Oblt. d. Landw. a. D. (Wismar), zuletzt d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Schleswig), jetzt Führer d. Ref. San. Komp. 13 d. IX. Ref. Korps,

Stiller, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt Führer d. Mag. Fuhrp. Kol. 6 d. IX. Ref. Korps;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

Lorentzen, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Hamburg), jetzt in d. Mag. Fuhrp. Kol. 3 d. IX. Ref. Korps,

Oelrichs, Lt. a. D. (II Hamburg), zuletzt d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 15, jetzt in d. Mag. Fuhrp. Kol. 6 d. IX. Ref. Korps,

v. Klitzing, Lt. a. D. (I Hamburg), zuletzt im Feldart. R. Nr. 17, jetzt Führer d. Art. Mun. Kol. 30 d. IX. Ref. Korps;

zu Oberleutnants:

Ritgen, Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 5 (Paderborn),

Deul, Lt. d. Ref. a. D. (Diedenhofen), zuletzt in d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 6 (Diedenhofen), — beide jetzt im Huf. R. Nr. 5;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Keue (I Hamburg), Quosig (Kiel), Dietzen (Stolp), d. Inf. Regts. Nr. 128,

die Vizewachtmeister:

v. Hagen (Stolp), d. Huf. Regts. Nr. 5,

Rheinkober (Danzig), Winkelmann, Offiz. Stellvertreter (Danzig), d. Feldart. Regts. Nr. 36,

Werner (Glogau) im Ref. Fußart. R. Nr. 5, d. Fußart. Regts. Nr. 5.

Großes Hauptquartier, den 17. November 1914.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Meißner, Busse, Machatius, Fähnriche im Inf. R. Nr. 49, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 210;

zu Leutnants der Reserve:

Gillert, Wodrig, Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 210;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Schwintzer, Falkenthal, Mirow, Vizefeldwebel,

v. Hagenow, Fähnr. der Landw., — im Ref. Inf. R. Nr. 210,

Hiersche, Ravn, Schimmack (Flensburg), Franke (I Berlin), Stephan (I Altona), Paulsen (Rendsburg), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 213;

zu Leutnants der Reserve:

Franzen (Flensburg), Kricza (I Altona), Rißling (Bremerhaven), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 213,

Roesen, Fähnr. d. Ref. (III Berlin) im Ref. Jäg. B. Nr. 17,

die Vizefeldwebel:

Semisch, Werdite (III Berlin), Heintz, Sendig (VI Berlin), Hintze (I Berlin) im Ref. Jäg. B. Nr. 17,

Meyer (I Hamburg), Schoenemann (Kiel), Michaelsen (I Altona), Jung (I Bremen) im Ref. Jäg. B. Nr. 18;

Elers, Vizefeldw. (II Hamburg) im Ref. Jäg. B. Nr. 18, zum Lt. d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Fischer, Berold, Kleyser, Versmann, Lang, Loeck, Horn, Uffelmann, Boll, Schultz, Huth, Knaatz, Heesch im Ref. Feldart. R. Nr. 46;

Hass, Vizefeldw. (II Altona) in d. Ref. San. Komp. 46 d. XXIII. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Busch (II Hamburg), Lutz (Mainz), Vizewachtm. bei den Mun. Kol. d. XXIII. Ref. Korps;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Peters (I Altona), Ladiges, Schmidt (II Hamburg), Rühl (Stettin), Schleifenbaum (Siegen) bei den Mun. Kol. und Trains d. XXIII. Ref. Korps;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Clausen, Bluhm (II Hamburg), Vizewachtmeister bei den Mun. Kol. d. XXIII. Ref. Korps;

zu Leutnants d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Schlüter, Weschke (II Hamburg), Machenheimer (Darmstadt), Vizewachtmeister bei der Trains d. XXIII. Ref. Korps;

Großmann, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 16, jetzt bei d. Ref. Fußart. Battr. 26, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Schrader, Haßelbach, Levêque (I Cassel), Hause (I Essen), v. Martin (Freiburg), Lepique (Karlsruhe), Goetz (Weimar), jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 51,

Fischer (I Darmstadt), Groß (Mainz), jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 85,

Tamm (I Darmstadt), jetzt bei d. Ref. Bäckerei Kol. 32, — diese drei d. Train-Abt. Nr. 18;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Cornely, Puritz (Gotha), Grether, Reitter (Lörrach), Krauß (Mannheim), Coener (Reuß) Koch, jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 51;

Digitized by Google

Wentzel, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 13 (Halle a. S.), jetzt b. Stabe d. 3. Garde-Inf. Div., zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Kruse, Walter, Heymons, Frhr. v. Stein, Fähnriche im Füs. R. Nr. 80;

Zoerner, Unteroff. im Inf. R. Nr. 88, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hager (Darmstadt), d. Fußart. Regts. Nr. 3,

Ohly, Knoellinger, Roth, Kneipp, Schmidt (Hans), Schäfer, Schmidt (Heinrich), Röhr (Gießen), Bopp, Lerch (Erbach), Franthig (Elberfeld), d. Inf. Regts. Nr. 116;

zu Leutnants d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Ackermann (Wiesbaden), Kammer (Gießen) im Inf. R. Nr. 116;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Feld, Braun im Inf. R. Nr. 132,

Reinking im Inf. R. Nr. 143,

Köllner im Jäg. B. Nr. 8,

Prellberg, Schürmeyer im Feldart. R. Nr. 84;

zu Fähnrichen:

Schmidtborn, Unteroff. im Inf. R. Nr. 99,

Soltau, Sprögel, Schrauder, Unteroffiziere in d. Train-Abt. Nr. 15;

zu Rittmeistern:

Beyer, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 14 (V Berlin),

Draber, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 15 (Straßburg), — jetzt beide bei d. Trains d. XV. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Idel d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 84 (Elberfeld),

Reimers (I Bochum), Heise (Torgau) d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 15,

Wegener (Kurt) d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Straßburg), jetzt bei d. Feld-Flieger-Abt. Nr. 3 d. XV. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

Sträßer (Duisburg), Vizefeldw., d. Jäg. Bats. Nr. 8,

Hemme (Straußberg), Vizefeldw., d. Fußart. Regts. Nr. 10,

die Wachtmeister:

Froehlich (IV Berlin), Baare (I Bochum), Meyer (Detmold), Passow (Straßburg), Walter (Offenburg), Kümpers (Coesfeld) bei d. Trains d. XV. A. K.,

Hoffmann (Straßburg), d. Feldart. Regts. Nr. 66;

zu Fähnrichen:

v. Griesheim, Unteroff. im Garde-Gren. R. Nr. 4,

Kleczewski, Unteroff. in d. Garde-Train-Abt.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Graf v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Kauder, charakt Oblt. a. D. (IV Berlin), zuletzt im Lehr-R. d. Feldart. Schießschule, jetzt im 1. Garde-Feldart. R.

Graf v. Hoyos, Oblt. d. Ref. d. 2. Garde-Drag. Regts. (Jauer), jetzt in d. 4. Inf. Mun. Kol. d. Gardekorps, zum Rittm. befördert.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Giese, Lt. d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Solingen),

Ritter, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Bromberg), jetzt im 3. Garde-Feldart. R.;

zu Leutnants der Reserve:

v. Unruh (IV Berlin), Vizefeldw., d. 1. Garde-Regts. z. Fuß,

Streppel (IV Berlin), Vizefeldw., d. 4. Garde-Regts. z. F.,

Hamann (Cottbus), Vizewachtm. d. Garde-Train-Abt., jetzt Bagageführer b. Garde-Gren. R. Nr. 3,

Haberhauffe (Lauban), Vizewachtm. in d. Fuhrp. Kol. 5 d. Gardekorps.

Großes Hauptquartier, den 18. November 1914.

Paetow, Gen. Maj. z. D., zuletzt Dir. d. Pulverfabrik bei Hanau, zum Vorst. d. Instandsetzungswerkstatt d. Art. Dep. in Darmstadt,

v. Spława-Neyman, Oberst z. D., zuletzt Oberstlt. und Dir. d. Art. Werkstatt in Spandau, zum Vorst. d. Instandsetzungswerkstatt d. Art. Dep. in Frankfurt a. O., — ernannt.

Befördert:

Wicke, Oblt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (II Hannover), jetzt bei d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 8, zum Hauptm.,

Montenbruck, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (II Düsseldorf), jetzt bei d. Landw. Eisenb. Bau-Komp. 4, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Gerstenberg, Mangold, Henning, Günther, Schneider, Herr (Halle a. S.), Göricke, Beckmann (Dessau), Hundt (Bernburg) im II. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 66;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Rindel, Hermann (Dessau), Wullstein (Halle a. S.), Vizefeldwebel im II. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 66,

Digitized by Google

Werner (Siegen), Vizefeldw. b. Scheinwerferzuge d. Fest. Namur;

Hilf, Vizefeldw. (II Düsseldorf) in d. Fest. Fernspr. Abt. Namur, zum Lt. d. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr.;

zu Hauptleuten:

Rohweder, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 4,

Weisner, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 11 (II Frankfurt a. M.), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 1;

zu Oberleutnants:

Schimmelpfennig, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Königsberg),

Hildebrandt, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Königsberg), — beide jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 4,

Mandel, Lt. d. Ref. a. D. (Insterburg), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 146 (Insterburg), jetzt b. Gouv. in Königsberg i. Pr.;

Sohst, Vizefeldw. (Bartenstein) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 18 d. 8. Armee, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

Emminghaus (I Berlin), Wegener (III Berlin), Nebe (Posen), Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

v. den Brincken, Oblt. d. Landw. a. D. (Posen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — alle vier jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 47;

zu Oberleutnants:

Herford, Behrmann (I Berlin), Tombeyl (III Berlin), Kühne (Ostrowo), Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Richter, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ostrowo),

Lang, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), — alle sechs jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 47,

Villaret, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 55, jetzt Adj. d. 19. Landw. Inf. Brig.;

zu Leutnants der Reserve:

Bahlcke (Anklam), Vizewachtm., d. Feldart. Regts. Nr. 24,

Nordmann (Bromberg), Vizewachtm., d. Feldart. Regts. Nr. 23;

Halbe (Bromberg), Fähnr., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., — diese drei jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 17;

zu Hauptleuten:

Leopold (Naumburg a. S.), Beil (Halle a. S.), Hetzer (Hildesheim), Vogt (Weißenfels), Oblts d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 55, jetzt bei d. Feldart. d. 4. Landw. Div.,

Wolff, Oblt. a. D. (III Berlin), zuletzt im Füs. R. Nr. 40, jetzt b. Stabe d. 3. Landw. Div.;

zu Rittmeistern:

Böhm, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 8 (Cottbus),

Möhring, Oblt. d. Landw. a. D. (Jüterbog), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Jüterbog), — beide jetzt bei Mag. Fuhrp. Kolonnen d. Landw. Korps;

die Oberleutnants:

Meyer, Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (I Breslau),

Weber, Lt. d. Landw. a. D. (Wohlau), zuletzt b. Landw. Train 2. Aufgeb. (Wohlau),

v. Klitzing, Lt. a. D. (Lötzen), zuletzt à l. s. d. Drag. Regts. Nr. 17,

Mitzlaff, Lt. a. D. (V Berlin), zuletzt im Ulan. R. Nr. 12, — alle vier jetzt bei Kolonnen d. Landw. Korps;

zu Leutnants der Reserve:

Bischoff, Kah (Hirschberg), Brasche, Müller, Richter (Liegnitz), Hinrichs, Hoppe (I Berlin), Schäfer (Görlitz), Vizefeldwebel,

Suesmann, Vizewachtm. (Glogau), — sämtlich im Landw. Inf. R. Nr. 7,

Kolbe (Posen), Bake, Hoffmann, Hiehle, Druhm, Vizefeldwebel (I Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 37;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Altmann (Liegnitz), Benner, Kleint (Hirschberg), Doering, Erhardt, Gerlach, Gohlke, Goerbing (I Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 7,

Becher, Boch, Bruns, Bürger, Frankenberg, Geipert, Balke, Bötzow, Baumeister, Bonkowski (I Berlin), Eckert (Rawitsch), Hölzel (Posen) im Landw. Inf. R. Nr. 37;

v. Chlapowski, Vizewachtm. (Samter) b. Landw. Inf. R. Nr. 37, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Gusowius (Wehlau), Schimbke, Strahlendorf, Kopp (I Königsberg), Erzberger (Tilsit), Vizefeldwebel,

Möhrcke, Gygas (I Königsberg), Bial (I Berlin), Vizewachtmeister, — sämtlich im Ref. Fußart. R. Nr. 1;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Grabowski (Gumbinnen), Kebbel, Faltin (Insterburg), Huschke, Wolff, Bischoff (IV Berlin), Pritsch, Branau, Bredereck, Urbich (VI Berlin), Bergbohm (II Königsberg), Pachnio (I Königsberg) bei Mun. Kolonnen d. I. A. K.;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Borries (Goldap), Paetsch, Reichert (Insterburg), Vizewachtmeister bei Mun. Kolonnen d. I. A. K.;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Gabriel (Insterburg), Daum, Deuß (Rastenburg), Stoermer (Marienburg), Vizewachtmeister d. Mun. Kolonnen d. I. A. K.

Großes Hauptquartier, den 19. November 1914.

Befördert:

Lohmann, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 55, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Buchacker, Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 5, jetzt bei d. Landw. Fuhrp. Kol. 1 d. Landw. Korps, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Weigt, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 6 (III Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 7, zum Hauptm.,

Pieler, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 2 (I Dortmund), jetzt b. Ers. Kav. R., zum Rittm.,

Müller, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 77 (II Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 7, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Menzner (Görlitz), Steffens (Glogau), jetzt b. Feldart. R. d. 3. Landw. Div.,

Scholz (Brieg), d. Feldart. Regts. Nr. 42, jetzt bei den Mun. Kolonnen und Trains d. Landw. Korps,

Zimmer (Brieg), d. Feldart. Regts. Nr. 56,

Ueberück (II Breslau), d. Feldart. Regts. Nr. 79, — jetzt b. Feldart. R. d. 4. Landw. Div.,

Heine (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 3,

Wolanke (I Breslau), d. Train-Abt. Nr. 6,

Schmidt (Samter), d. Train-Abt. Nr. 11,

Böhm (Gleiwitz), d. Train-Abt. Nr. 16,

Nonnweiler (Samter), d. Train-Abt. Nr. 21, — jetzt bei den Mun. Kolonnen und Trains d. Landw. Korps;

zu Leutnants:

die Vizewachtmeister, jetzt bei den Mun. Kol. und Trains des Landw. Korps:

Laur (VI Berlin), Kötting (Gleiwitz), Queisser (Ratibor), d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Wecker (Guben), Madeyski (Gleiwitz), d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Moscherosch (Brieg), Schulz, Weymar (I Breslau), d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Trieft (Neiße), Kahl, Preu (Striegau), Herberg, Meyer (I Breslau), d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

Eichstaedt, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 35, jetzt bei d. Ers. Abt. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Schulze (III Berlin), Schröder (Schlawe) d. Gren. Regts. Nr. 7, jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 19,

Schumach d. Inf. Regts. Nr. 54 (III Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 2,

Bethge d. Masch. Gew. Abt. 2 (Thorn), jetzt bei d. Fest. Masch. Gew. Abt. Nr. 2,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Hubert (I Berlin), Reuter (III Berlin), v. Uechtritz u. Steinkirch (Liegnitz), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 19;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Grieß d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 17 (IV Berlin), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 1 d. 35. Ref. Div.,

Wehner d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt bei d. Mun. Kol. d. I. Bats. Ref. Fußart. Regts. Nr. 11;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Stolz, Scholz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin),

Creuznacher, Fischer, Baumann, Borchardt, Baumgarten d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),

Schmidt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 19,

Busse d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. Ers. Abteilungen d. Feldart. Regtr. Nr. 35 und 81;

zu Leutnants der Reserve:

Petzel, Fähnr. (Anklam), d. Inf. Regts. Nr. 146, jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 2,

die Vizefeldwebel, jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 2:

Schultz, Geißler (Stralsund), Geipel (Anklam), d. Inf. Regts. Nr. 14,

Matern (Anklam), d. Inf. Regts. Nr. 18,

Heuser (Stralsund), Artschwager, Kuhlmann (Anklam), d. Inf. Regts. Nr. 42,

Eichhorst (Stralsund), d. Inf. Regts. Nr. 49,

Lindemann (Anklam), Pütter, Schlör (Stralsund), d. Inf. Regts. Nr. 82,

Berge (Anklam), d. Inf. Regts. Nr. 92,

Hasselhoff (Anklam), d. Inf. Regts. Nr. 116,

Kuhlmann (Anklam), d. Inf. Regts. Nr. 137,

die Vizefeldwebel, jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 9:

Becker (Belgard), d. Gren. Regts. Nr. 1,

Weber (Anklam), Knop (Belgard), d. Gren. Regts. Nr. 9,

Muskawitz (Anklam), d. Inf. Regts. Nr. 19,

Sieglin (Anklam), d. Füs. Regts. Nr. 36,

Petzsch (Stargard), Zinzow (Anklam), d. Inf. Regts. Nr. 42,

Schrader, Ehmke (Anklam), d. Inf. Regts. Nr. 49,

Manske (Anklam), Schräpler, Zander, Schmeck, Kunow (Belgard), d. Inf. Regts. Nr. 54,

Neuhauß (II Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 82,

Wüstney (Wismar), d. Füs. Regts. Nr. 90,

Andree (Anklam), d. Inf. Regts. Nr. 94,

Bergemann (Anklam), d. Inf. Regts. Nr. 145,

Digitized by Google

Wegner (Belgard), d. Inf. Regts. Nr. 146,
Welk, Bülow, Menzel (Stargard), d. Inf. Regts. Nr. 149,

die Vizefeldwebel, jetzt b. I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 11:

Wiemann (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 3,
Beyer (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 7,
Knuf (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 8,
Linhardt (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 13,
Deiters (V Berlin), Schmadalla (Lötzen), Wierzba (Marienburg), d. Fußart. Regts. Nr. 15,
Charbon (Spandau), d. Fußart. Regts. Nr. 17,

die Vizewachtmeister:

Neumann (Anklam), d. Huf. Regts. Nr. 5, jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 9,
Steffens (Stettin), d. Ulan. Regts. Nr. 9, jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 2,
Putensen (II Hamburg), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 12, jetzt b. I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 11,
Wedekind (II Hamburg), d. Feldart. Regts. Nr. 3,
Lundt (II Hamburg), d. Feldart. Regts. Nr. 9,
Leffmann (II Hamburg), d. Feldart. Regts. Nr. 39,
Roggenbau (Deutsch-Krone), d. Feldart. Regts. Nr. 72, — jetzt b. I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 11,
Lang (II Hamburg), d. Feldart. Regts. Nr. 55,
Hollatz (Thorn), d. Feldart. Regts. Nr. 81, — jetzt bei d. Ers. Abteilungen d. Feldart. Regtr. Nr. 35 und 81;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Klemann (Anklam), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 2,
Gohlke, Fehringer, Ambach, Fritze (I Berlin), Richter, Riedel (Hirschberg), — jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 19;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Binder, Böhm, Vizefeldw. (I Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 19;

Fischer, Vizewachtm. (Görlitz), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 19, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Schuchardt, Vizewachtm. (Thorn), jetzt bei d. Ersatz-Abteilungen d. Feldart. Regtr. Nr. 35 und 81, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Klatt, Vizewachtm. (Deutsch-Eylau), jetzt bei d. Ersatz-Abteilungen d. Feldart. Regtr. Nr. 35 und 81, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Keferstein, Vizewachtm. (Stolp), jetzt bei d. Kolonnen d. 35. Ref. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Wiederangestellt:

Siewert, Oblt. a. D. (Neustettin), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Neustettin), jetzt bei d. Unteroff. Vorschule Bartenstein in Treptow a. R., als Hauptm. bei d. Offizieren d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.,
Wien, Oblt. d. Landw. a. D. (Weimar), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Danzig), jetzt bei d. Verkehrstechn. Prüf. Komm., als Rittm. bei d. Offizieren d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

v. Aulock (Stralsund), d. Inf. Regts. Nr. 22,
Schultze, Albrecht (Anklam), d. Inf. Regts. Nr. 42, — jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 2,
Spruth (Stargard), d. Inf. Regts. Nr. 14,
Bünger (Stralsund), d. Inf. Regts. Nr. 94,
Körner (Stargard), Löper (Anklam), — jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 9;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Weber d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 13,
Muelenz d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 24 (Waren), jetzt im I. Bat. d. 2. Garde-Ref. Fußart. Regts.,
Nipkow d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Danzig), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 17,
Ouvrier d. Landw. a. D. (Neusalz a. O.), zuletzt d. Garde-Landw. Fußart. 2. Aufgeb., jetzt im 1. Ers. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts.;

zu Oberleutnants:

Spreng, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stockach),
Pfeiffer, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), — beide jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 13,
Hildebrand, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 1 (Landsberg a. W.), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 1,
Glitza (Thorn), Lt. a. D., zuletzt im Fußart. R. Nr. 6, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 17,
Stein (III Berlin), Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 114, jetzt in d. Fest. Fußart. Mun. Kol. Abt. Posen;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Walter, Döll, Hild, Fähnriche im Fußart. R. Nr. 8;

Kirschstein, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 2, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hoese (I Dortmund), Radczeck (Anklam), d. Garde-Fußart. Regts., jetzt im 1. Ref. Garde-Fußart. R.,
Zimmermann (Lennep), Fels (Hamm), Greif (Metz), Sauerborn (Neuwied), Braun (II Cöln), Huber (Metz), d. Fußart. Regts. Nr. 8, jetzt im I. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 8,
Wiedemann, Schwiethal, Bindau, Vordenfelde, Kaluza, Langhoff (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 11, jetzt im Landw. Fußart. B. 11,

Digitized by Google

Riecke (Graudenz), Westphal (Thorn), Szafranski (Graudenz), Meyerfeldt, Sahm, Troll, Freudenreich, Sprung, Groth, Hoellger (Danzig), Meumann (Hannover), v. Esden-Tempski (Thorn), Wolfrom (Münster), Elsässer, Krahnen (V Berlin), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 17,

Spitzner, v. Ludwiger (V Berlin), Keßler (II Frankfurt a. M.), Langen (Rheydt), Oetken (I Oldenburg), Nieß (Mainz), Kleinsteuber (Jülich), jetzt im I. Bat. d. 2. Garde-Ref. Fußart. Regts.,

Schmittner (St. Wendel), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 3,

Weinmann (Mergentheim), jetzt im I. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 13,

Lüssenhop (II Hannover), Link (Straßburg), jetzt im Landst. Fußart. B. II. A. K.,

die Vizewachtmeister:

Hanke (IV Berlin), jetzt im 1. Landw. Fußart. B.,

Prinz (Aachen), Lienkämper (II Düsseldorf), jetzt im I. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 8,

Hillebrand (Mainz), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 3,

Firle (Bonn), jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 13;

Gehrke, Vizewachtm. (V Berlin), jetzt in d. Fest. Fußart. Mun. Kol. Abt. Posen, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Feldart.
1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Westphal (II Hamburg), jetzt im I. Bat. d. 2. Garde-Ref. Fußart. Regts.,

Meisenburg (II Düsseldorf), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8,

Roß (II Hamburg), jetzt im Landw. Fußart. B. Nr. 11,

Pahl (II Hamburg), Helling, Jauernick (I Hamburg), jetzt im Landst. Fußart. B. II. A. K.;

zu Leutnants d. Landw. Fußart.
1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Lott, Schneider (Mainz), Wugk (Höchst), Bonn (II Cöln), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 3,

Regel, Merz, Kiß, Schwabe (V Berlin), jetzt im Landw. Fußart. B. 11,

Skopnik (V Berlin), jetzt im Landst. Fußart. B. II. A. K.,

Lindebner (Mainz), Arzt (Wetzlar), Weber (II Frankfurt a. M.), Stolz (Siegen), Friedrich (Mainz), Heip (Hanau), Zang (II Darmstadt), May (Hanau), jetzt im Landst. Fußart. B. XVIII. A. K.

Großes Hauptquartier, den 20. November 1914.

Giese, Zeug-Oblt. d. Art. Dep. in Mainz, zum Zeug-Hauptm.,

Wendler, Zeug-Lt. d. Art. Dep. in Cöln, zum Zeug-Oblt.,

Jäger, Zeugfeldw. d. Art. Dep. in Schwerin, zum Zeug-Lt., — befördert.

Zu Zeug-Oberleutnants befördert:

die Zeugleutnants:

Kunert d. Landw. 1. Aufgeb. (Bitterfeld), jetzt d. Art. Dep. in Coblenz,

Haacke d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt d. Landw. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Gewehrfabrik in Spandau,

die Zeugleutnants a. D.:

Block (VI Berlin), zuletzt d. Art. Dep. in Cüstrin, jetzt d. Art. Dep. in Spandau,

Thomas (VI Berlin), zuletzt d. Art. Dep. in Metz, jetzt d. Art. Dep. in Stettin,

Heise (VI Berlin), zuletzt d. Art. Dep. in Posen, jetzt d. Art. Dep. in Thorn,

Müller (VI Berlin), zuletzt d. Art. Dep. in Rastatt, jetzt bei d. Mun. Fabrik,

Ruthenberg (VI Berlin), zuletzt d. Art. Dep. in Insterburg, jetzt d. Art. Dep. in Straßburg i. E.,

v. Müllverstedt (VI Berlin), zuletzt d. Art. Dep. in Pillau, jetzt d. Art. Dep. in Straßburg i. E.

---

v. Boltenstern, Zeug-Hauptm. d. Art. Dep. in Posen, mit d. gesetzl. Pens. ausgeschieden.

Großes Hauptquartier, den 9. November 1914.

v. Fabricius, Rittm. im 3. Garde-Ulan. R., ein vom 19. August 1914 datiertes Patent seines Dienstgrades verliehen.

Großes Hauptquartier, den 11. November 1914.

Stupp, Hauptm. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 23 (II Düsseldorf), Kom. d. Ref. Mun. Kol. Abt. 15, d. Charakter als Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 13. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Braut d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 35 (Potsdam),

Seiffert d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 9,

Harnack d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt Adj. bei d. Landw. Insp. Berlin,

Brase d. Landw. a. D. (Frankfurt a. O.), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Frankfurt a. O.,

v. Brockhusen d. Landw. a. D. (Ruppin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 24,

Digitized by Google

v. Cranach d. Landw. a. D. (Cüstrin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 48,
Schmidt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 52;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Frhr. v. Reiswitz u. Kaderzin d. Res. a. D. (V Berlin), zuletzt d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 1, jetzt Adj. bei d. Insp. d. Ers. Eskadrons d. III. A. K.,
Teschendorf (Crossen), Horn (IV Berlin) d. Landw. Trains 1. Aufgeb., beide jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 3;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Lampe d. Landw. a. D. (Cottbus), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Cottbus,
Waldow d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 35,
Hillenbrand d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt b. Zentralpferdedepot I. A. K.,
v. Witzleben d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 3 (Neusalz a. O.), jetzt in d. Ers. Esk. dieses Regts.,
Benda d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
v. Knobelsdorff-Brenkenhoff d. Res. a. D. (Woldenberg), zuletzt in d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 3, beide jetzt in d. Ers. Esk. d. Ulan. Regts. Nr. 3,
Lütgert d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 20,
Sinnig d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 24,
Roßmann d. Landw. a. D. (Frankfurt a. O.), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt in d. Res. Ers. Esk. d. III. A. K.,
Hein d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 35,
Wiebe d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 48,
Ulrich d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 52,
Klug d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Calau,
Hauschild d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt im 2. Landst. Inf. B. Cüstrin,
Schroeter d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. Landw. Kav. d. 1. Bats. (Posen) 1. Pos. Landw. Regts. Nr. 18,
Flügel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),
Welz d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., — letztere drei jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Perleberg,
Meimberg d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),
Wieweg d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — jetzt beide im Landst. Inf. Ers. B. Perleberg.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 9. November 1914.

Pollinger, Ob. Musikmeister im Gren. R. König Karl Nr. 123, der Titel Königlicher Musikdirektor verliehen.

Stuttgart, den 11. November 1914.

Hirschmüller, Münzinger (II Stuttgart), Unt. Apotheker d. Res. bzw. Landw. 1. Aufgeb., zu Ob. Apothekern d. Beurl. Standes ernannt.

Stuttgart, den 16. November 1914.

Befördert:

zu Fähnrichen:

Lödel, Wiedemann, Fahnenjunker (Unteroffiziere) im Ers. Pion. B. Nr. 13;

zu Hauptleuten:

v. Bourdon (Ehingen), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 123,

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Bühler, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ravensburg), b. Bez. Komdo. Ravensburg,
Kuhn, Sommer, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 121,
Berner (I Stuttgart), Daur, Hoffmann (Heilbronn), Renner (Ellwangen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., alle vier im Ers. B. Füs. Regts. Nr. 122,
Honold (I Stuttgart), Schäfer, Teichmann (Stuttgart), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., diese drei im Landst. B. II Stuttgart;

zu Oberleutnants:

Bocke (Heilbronn), Lt. d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 122 im Ers. B. dieses Regts.,
Peuerle (II Stuttgart), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 121,
Picht, Lt. a. D., zuletzt im Füs. R. Nr. 122, im Ers. B. dieses Regts.,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Behncke, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stuttgart), im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 121,
Stübler, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 121,
Betz, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Heilbronn), im Ers. B. Füs. Regts. Nr. 122,
Bolz, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Calw), im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 126,
Bockshammer, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ellwangen), im Landst. Inf. B. II Stuttgart;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Rapp (Otto), Schnizer (Karl) (Eßlingen), Danner (Hermann), Machtolf (Ernst) (Ravensburg), Hunsicker (Eduard), Josenhans (Karl) (Reutlingen), im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 120,
Genal (Paul) (I Stuttgart), im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 120,
Ißler (Erwin), Schenkel (Gotthilf) (Calw), im Ers. B. Gren. Regts. Nr. 119,
Eger (Eugen), Gerwig (Friedrich) (I Stuttgart), im Ers. B. Füs. Regts. Nr. 122;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 1. Aufgeb.:

Wächter (Eduard) (Ehingen), im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 120,
Bader (Gustav) (I Stuttgart), im Ers. B. Füs. Regts. Nr. 122;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Hoffmann (Feodor) (Ludwigsburg), Vizefeldw. d. Landw. 2. Aufgeb., im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 121,

die Vizefeldwebel des Landsturms:

Daucher (Gustav) (I Stuttgart), im Ers. B. Füs. Regts. Nr. 122,
Oberlach (Emil) (II Stuttgart), im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 121,
Kirn (Otto) (I Stuttgart), im Landst. Inf. B. Hall;
Heinrich (Eugen) (I Stuttgart), Vizefeldw. d. Landw. 2. Aufgeb. im 2. Pion. B. Nr. 13, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2 Aufgeb.;

zu Feldwebelleutnants:

Malow, Seizer, Vogel, Feldwebel,
Hornickel, Vizefeldw., — im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 121,
Eichhorn, Vizefeldw., im Ers. B. Füs. Regts. Nr. 122,
Stadel, Treiber, Ulmschneider, Quabs, Feldwebel,
Fritz, Keim, Lindner, Mollenkopf, Schuler, Vizefeldwebel, — im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 126,
Herdecker, Osterstock, Feldwebel,
Dressel, Vizefeldw., — im Landw. Inf. R. Nr. 121,
Hertfelder, Schneider, Feldwebel,
Kohlhammer, Vizefeldw., — im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 120.

---

v. Biberstein, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Horb), zurzeit im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 121, als Hauptm. in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. wiederangest.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Grammel (Horb), Natter (II Stuttgart), im Landw. Inf. R. Nr. 119;

zu Lts. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 13.:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Eitel (Eßlingen), Krämer (Ludwigsburg), Tochtermann (Reutlingen), Gobrecht (I Stuttgart), Veil, Zeller (II Stuttgart), Layer, Madel (Ulm), Fecht (Frankfurt a. M.) im 2. Pion. B. Nr. 13,
Freymüller (I Stuttgart) in d. 1. Landw. Pion. Komp.,
Schlecht (Ulm) in d. 2. Landw. Pion. Komp.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Storz (Hermann) (Calw), Eiberger (Eugen), Gauger (Martin), Georgii (Rudolf), Schwab (Eugen) (I Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr. 119,

die Vizewachtmeister der Reserve:

Nagel (Alfred) (II Stuttgart), Reichardt (Erich) (Offenburg);
Lumpp (Hermann) (I Stuttgart), Vizefeldw. d. Landw. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 119, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Lorenz (Emil) (I Stuttgart), Vizewachtm. d. Landw. 1. Aufgeb., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Lts. der Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Fischer (Friedrich), Hetterich (Robert) (I Stuttgart), Vizefeldw. d. Landw. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 119,
Theile (Rudolf) (II Stuttgart), Vizefeldw. d. Landsturms im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 125;
Kiefner (Ludwig) (I Stuttgart), Vizewachtm. d. Landw. 2. Aufgeb., zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Blöd, Wachtm., Führer d. großen Bagage d. Gren. Regts. Nr. 119, zum Feldw. Lt.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Baur (Ehingen), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 123,
Maeßen (Ulm), Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., in d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13,
Neuffer, Oblt. d. Res. a. D., zuletzt d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 119 (Ulm), im Landst. Inf. B. Ulm,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Flurer (Calw), Heinz (Rottweil), Kohler, Renner (Stuttgart), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Ers. B. Gren. Regts. Nr. 119,
Schaufler (Paul), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mergentheim), im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 120,

Digitized by Google

Kies, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 121,
Cuhorst (Stuttgart), Häffner (Hall), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,
Kiefer (Ellwangen), Falke, Kopp (Reutlingen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 123,
Holzbaur, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Landst. Inf. B. Ehingen,
Herzer, Kraft (Heinrich), Schwarz, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gmünd),
Marx, Schaufler (Ludwig), Schmolz, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), — diese sechs im Landst. Inf. B. Gmünd,
Schenk (Gmünd), Hasel, Zahn (Ulm), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Landst. Inf. B. Ulm,
Weiß, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Eßlingen), in d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13,
Bleyle (Ulm), Rettig, Schimpf (Eßlingen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., b. Kr. Bekl. Amt d. A. K.,
Abert, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), b. Bez. Komdo. Hall;

zu Oberleutnants:

Bechtle (Eßlingen), Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 123, im Erf. B. Gren. Regts. Nr. 123,

die Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Willich (Ellwangen), Schall (Reutlingen), im Landw. Inf. R. Nr. 122,
Schnapper (Eßlingen), Beythien, Georg (Reutlingen), im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 123;
Ungerer (II Stuttgart), Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., in d. 2. Landst. Esk.,

die Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Schneider (Heilbronn), in d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13,
Holzer (I Stuttgart), in d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 49,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Hermelink, zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 124 (Reutlingen), im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 125,
Waaser, zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125 (Stuttgart), im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,
Köhler, zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 120 (Gmünd), im Landst. Inf. B. Gmünd,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Beringer, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 127,
Enderlen, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Stuttgart), im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,
Schirmer, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Heilbronn),
Zwanziger, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), — im Landst. Inf. B. Ehingen,
Schmid (Eugen), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mergentheim), im Landst. Inf. B. Gmünd,
Döser, Egelhaaf, Link, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rottweil), im Landst. Inf. B. Rottweil,
Holch, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ulm), im Landst. Inf. B. Ulm,
Fischer, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ulm), b. Kr. Bekl. Amt d. A. K.,
Kley, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mergentheim), b. Bez. Komdo. Rottweil,
Feyerabend, zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Heilbronn), in d. 2. Landst. Esk.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 121:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Aberle (Heinrich) (I Stuttgart), Schlör (Hugo) (II Stuttgart) im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 121;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Aufrecht (Friedrich), Beckh (Friedrich) (I Stuttgart), Schlenck (Ernst) (II Stuttgart) im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 125;
Spengler (Gustav) (II Stuttgart), Vizefeldw. d. Ref. im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 119, zum Lt. d. Ref.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 1. Aufgeb.:

Schneck (Wilhelm) (Ludwigsburg), im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 121,
Albrecht (Jakob) (Heilbronn), im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 122,
Bayer (Aloys) (Reutlingen), Dorner (Felix) (Biberach), Kalchreuter (Hermann) (Eßlingen) im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 123;

zu Lts. der Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 2. Aufgeb.:

Canz (Otto) (Reutlingen), im Landw. Inf. R. Nr. 122,
Dölker (Hans) (I Stuttgart), im Erf. B. Gren. Regts. Nr. 119,
Löffler (Karl) (I Stuttgart), im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 125,
Herdegen (Adolf) (I Stuttgart), Nieske (Heinrich) (Reutlingen), Kiderlen (Paul), Specht (Hans) (Ravensburg) im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 123,

die Vizefeldwebel des Landsturms:

Bonzelius (Max) (Eßlingen), Größler (Eugen) (Ravensburg) im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 123.

Wolpert, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), zurzeit im Landst. Inf. B. Eßlingen, als Oblt. bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. wiederangest.

Digitized by Google

Zu Feldwebelleutnants befördert:

Steiner, Vizefeldw. im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 121,
Krohmer, Vizefeldw. im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 127,
Sauer, Staiger, Feldwebel, Köhler, Löffler, Vizefeldwebel, sämtlich im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 180,
Majer, Feldwebel, Braun, Hiller, Pallaske, Ruß, Vizefeldwebel, alle fünf im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,
Borzer, Greiner, Feldwebel, Hiltebrandt, Vizefeldw., alle drei im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 121,
Binder, Fuchs, Götz, Hänßler, Kohler, Merker, Ritz, Schefold, Wallemann, Walter, Feldwebel, Eckert, Vizefeldw., sämtlich im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 123,
Manz, Wachtm. in d. 2. Erf. Abteil. Feldart. Regts. Nr. 29,
Finzel, Wachtm., Pfeiffer, Vizewachtm., beide in d. Train-Erf. Abt. Nr. 13.

Stuttgart, den 20. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Schlierer (II Stuttgart), Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 119, im Ref. Inf. R. Nr. 119,
Manz (Gemünd), Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., zurzeit b. Ref. Inf. R. Nr. 110,
Marx (Eßlingen), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Inf. R. Nr. 180;
Weydekamp (Ludwigsburg), Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 20, zurzeit b. Inf. R. Nr. 180, zum Rittm.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 180:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Deiß (Wilhelm) (Eßlingen), Mauch (Wilhelm), Schmidt (Paul) (Gemünd), Lang (Ernst) (Hall), Enßlin (Georg) (Leonberg), Hahl (Karl), Kupferschmid (Eugen), Lenckner (Georg) (Ravensburg), Abele (Josef), Dieterich (Ernst), Heege (Wilhelm), von Jan (Richard), Kielwein (Friedrich), Lamparter (Erwin), Narr (Eugen), Nies (Paul), Preßel (Karl), Schleich (Gustav), Schmid (Eduard), Sigel (Karl), Sontheimer (Walter), Böchting (Fritz) (Reutlingen), Blaich (Emil), Göhner (August), Mayer (Erwin) (I Stuttgart);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Grupp (Eugen), Mezger (Walter), Monnington (Kurt) (I Stuttgart), Oertle (Richard) (II Stuttgart), im Ref. Inf. R. Nr. 120,

die Vizewachtmeister der Reserve:

Breuninger (Paul) (Gemünd), Hauser (Max), Kortmann (Emil) (Ludwigsburg), Hahn (Robert), Oehler (Gustav), Weiß (Friedrich), Wendler (Ernst) (Reutlingen), Baelz (Erwin), Barth (Erwin), Blind (Walter), Lämmle (Karl) (I Stuttgart), Schrag (Wilhelm), Schweyer (II Stuttgart), Angelmaier (Valentin) (Ulm), im Ref. Feldart. R. Nr. 26;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Landw. 1. Aufgeb.:

Schopf (Robert) (II Stuttgart), Immendörfer (Paul), Stierle (Eugen) (Ulm), im Ref. Inf. R. Nr. 120;

Kißel (Max) (I Stuttgart), Vizefeldw. d. Landw. 2. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 120, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Im Sanitätskorps.

Prof. Dr. Fehling, St. Arzt d. Landw. a. D., der Charakter als Gen. Ob. Arzt verliehen.

Befördert:

zu Stabsärzten:

die Oberärzte der Reserve:

Dr. Amos (I Stuttgart), b. Feld-Laz. Nr. 10,
Dr. Berger (Reutlingen), bei d. San. Komp.;
Dr. Lehr (I Stuttgart), Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., b. Feld-Laz. Nr. 11,
Dr. Bergheimer (Horb), Ob. Arzt. d. Landw. 2. Aufgeb., bei d. Ref. Mun. Kol. Abt. Nr. 53;

zu Assistenzärzten der Reserve:

die Unterärzte und Feldunterärzte:

Dr. Hagmaier (Hall), b. Füs. R. Nr. 122,
Rieth, zuvor Einjähr. Freiw. Arzt b. Drag. R. Nr. 26, b. Inf. R. Nr. 124,
Dr. Hartter (Reutlingen), b. Inf. R. Nr. 127,
Dr. Meinhardt (Gemünd), Dr. Leonhardt (Reutlingen), Schleich (II Hamburg), b. Inf. R. Nr. 180,
Dr. Teufel (II Stuttgart), b. Drag. R. Nr. 25,
Dr. Kapff (Heilbronn), im Feldart. R. Nr. 65,
Stemmer (II Stuttgart), bei d. 2. San. Komp.,
Finckh (Eßlingen), Dr. Günther (Hall), Dr. Göz (Erich), Waldmann (II Stuttgart), b. d. 3. San. Komp.,
Dr. Moll, Hein (II Stuttgart), b. Feld-Laz. Nr. 1,
Dr. Rehs (Biberach), Dr. Reimold (Reutlingen), b. Feld-Laz. Nr. 2,
Berner, Geißler (II Stuttgart), b. Feld-Laz. Nr. 3,
Wannenwetsch (Reutlingen), b. Feld-Laz. Nr. 6,
Dr. Gäbel (Reutlingen), b. Feld-Laz. Nr. 7,
Wallies, zuvor Einjähr. Freiw. Arzt b. Füs. R. Nr. 122,
Gayler (Reutlingen), — beide b. Feld-Laz. Nr. 11,
Dr. Seiz (Heilbronn), Dr. Keßler (Freiburg i. Br.), b. Ref. Feld-Laz. Nr. 3;

zu Assistenzärzten d. Landw. 1. Aufgeb.:

die Unterärzte und Feld-Unterärzte:

Dr. Walcher (II Stuttgart), b. Gren. R. Nr. 119,

Digitized by Google

Dr. Stingel (Reutlingen), b. Inf. R. Nr. 125,
Dr. Lubenau (Ulm), b. Ref. Inf. R. Nr. 119,
Dr. Opp (II Stuttgart), b. Ref. Inf. R. Nr. 121,
Stork (Leonberg), bei d. 1. San. Komp.,
Dr. Wiegandt (II Stuttgart), b. Kr. Bekl. Amt d. A. K.,
Dr. Funk (Ellwangen), b. Landst. Inf. B. Biberach;
zum Assistenzarzt d. Landw. 2. Aufgeb.:
Dr. Göz (Auguft) (II Stuttgart), Feld-Unt. Arzt bei d. 2. San. Komp.

Im Veterinärkorps.

Befördert:

Dr. Vollrath (Ehingen), Ob. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb., bei d. Mun. Kol. Abt., zum St. Veter.,
Dr. Reutter (II Stuttgart), Unt. Veter. bei d. Ref. Mun. Kol. Abt. Nr. 26, zum Veter. d. Ref.

Werner, Prov. Amts-Unter. Insp. b. Prov. Amt in Ludwigsburg, zum Prov. Amts-Insp. ernannt.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Generaloberst v. Hindenburg zum Generalfeldmarschall befördert.

Armeebefehl.

Thorn, 28. November. Nach der Presse ist in Thorn folgender Armeebefehl bekanntgegeben:

In tagelangen schweren Kämpfen haben die mir unterstellten Armeen die Offensive des an Zahl überlegenen Gegners zum Stehen gebracht. Seine Majestät der Kaiser und König unser Allerhöchster Kriegsherr hat diesen von mir gemeldeten Erfolg durch nachstehendes Telegramm zu beantworten geruht:

An Generaloberst v. Hindenburg.

Ihrer energievollen, umsichtigen Führung und der unerschütterlichen, beharrlichen Tapferkeit Ihrer Truppen ist wiederum ein schöner Erfolg beschieden gewesen. In langem, schwerem, aber von Mut und treuer Pflichterfüllung vorwärts getragenem Ringen haben Ihre Armeen die Pläne des an Zahl überlegenen Gegners zum Scheitern gebracht. Für diesen Schutz der Ostgrenze des Reiches gebührt Ihnen der volle Dank des Vaterlandes. Meiner höchsten Anerkennung und Meinem Kaiserlichen Dank, die Sie erneut mit Meinen Grüßen Ihren Truppen aussprechen wollen, will Ich dadurch Ausdruck geben, daß Ich Sie zum Generalfeldmarschall befördere. Gott schenke Ihnen und Ihren sieggewohnten Truppen weitere Erfolge. Wilhelm I. R.

Ich bin stolz darauf, diesen höchsten militärischen Dienstgrad an der Spitze solcher Truppen erreicht zu haben. Eure Kampfesfreudigkeit und Ausdauer haben in bewunderungswürdiger Weise dem Gegner große Verluste beigebracht. Über 60 000 Gefangene, 150 Geschütze, gegen 200 Maschinengewehre sind wiederum in unsere Hand gefallen. Aber vernichtet ist der Feind noch nicht. Darum weiter vorwärts mit Gott für König und Vaterland, bis der letzte Russe besiegt am Boden liegt. Hurra!

Hauptquartier Ost, 27. November 1914.

Der Oberbefehlshaber:
v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Großes Hauptquartier, 27. November, vormittags.

Eine Belästigung der **flandrischen Küstenorte** durch englische Schiffe fand auch gestern nicht statt. Auf der Front des westlichen Kriegsschauplatzes sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Nordwestlich **Langemarck** wurde eine Häusergruppe genommen und dabei eine Anzahl Gefangene gemacht.

Im **Argonnenwalde** machte unser Angriff weitere Fortschritte. Französische Angriffe in Gegend Apremont östlich St. Mihiel wurden zurückgeschlagen.

Im Osten haben gestern keine entscheidenden Kämpfe stattgefunden.

Großes Hauptquartier, 28. November, vormittags.

Auf dem **westlichen Kriegsschauplatz** ist die Lage nicht verändert. Französische Vorstöße im Argonnenwalde wurden abgewiesen. Im Walde nordwestlich Apremont und in den Vogesen wurden den Franzosen trotz heftiger Gegenwehr einige Schützengräben entrissen.

In **Ostpreußen** fanden nur unbedeutende Kämpfe statt.

Bei **Lowicz** griffen unsere Truppen erneut an; der Kampf ist noch im Gange. Starke Angriffe der Russen in Gegend westlich Nowo Radomsk wurden abgeschlagen. In **Südpolen** ist im übrigen alles unverändert.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, 29. November.

Seine Majestät der Kaiser befindet sich jetzt auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 29. November, vormittags.

Vom **Westheer** ist über den gestrigen Tag nur zu melden, daß Angriffsversuche des Gegners in der Gegend südöstlich Ypern und westlich Lens scheiterten.

Im **Osten** ist die Lage rechts der Weichsel unverändert. Vorstöße der Russen in der Gegend von Lodz wurden abgewiesen. Darauf eingeleitete Gegenangriffe waren erfolgreich.

Aus Südpolen ist nichts Wesentliches zu erwähnen.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bern, 29. November. Der „Berner Bund" schreibt zur Kriegslage:

Es ist schon nicht mehr Stellungskampf, was sich im Westen herausbildete, sondern bereits Festungskrieg, und zwar ein Krieg um Festungen, die schwerer einnehmbar sind, als bastionierte Städte mit Panzerforts usw., wo schweres Geschütz gegen begrenzte der Sprengwirkung unterliegende tote Ziele einzusetzen ist. Eins steht fest: Gelingt an einer Stelle von vitaler Bedeutung ein breit vorgetragener Durchbruch, so bricht voraussichtlich die ganze Front zusammen. Auch die Möglichkeit eines Generalangriffs, besser eines Generalsturms besteht noch. So betrachtet, gewännen die scheinbar zusammenhangslosen deutschen Frontangriffe eine Bedeutung. Es wäre ein Verlegen des Angriffes von Ort zu Ort, um gleichmäßig heranzukommen und dann zu einer bestimmten Zeit alles zum Generalsturm anzusetzen, also zu einer Wiederholung des Düppeler Sturmes in gewaltigstem Ausmaß. Wäre ein solches Unternehmen nicht beinahe phantastisch in seinen Ansprüchen an seine Leitung als eines taktischen Kombinationsspieles, man könnte dies wirklich für die stille Absicht der deutschen Heeresleitung halten.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 27. November. Amtlich wird verlautbart: 27. November, mittags. An der polnischen Front verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig.

In Westgalizien und in den Karpathen hielten die Kämpfe an. Eine Entscheidung ist nirgends gefallen.

Czernowitz wurde von unseren Truppen wieder geräumt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 29. November. Amtlich wird verlautbart: 29. November mittags. Der gestrige Tag verlief an unserer ganzen Front in Russisch-Polen und Westgalizien sehr ruhig. In den Karpathen wurden die auf Homonna vorgedrungenen Kräfte geschlagen und zurückgedrängt. Unsere Truppen machten 1500 Gefangene.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Petersburg, 29. November. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Angesichts der verschiedenen Gerüchte, die über den Umfang des russischen Sieges zwischen Weichsel und Warthe (!) umlaufen, erklärt der Große Generalstab, daß diese Gerüchte zum Teil von Privatkorrespondenzen genährt sind, die einigen Zeitungen vom Kriegsschauplatze zugingen. Der Große Generalstab warnt vor diesen Gerüchten, die durch die Tatsachen nicht begründet sind und mit Vorbehalt aufgenommen werden müssen. Wie zu Anfang des Krieges weist der Generalstab auf die Notwendigkeit hin, alle Nachrichten, die nicht aus amtlicher Quelle stammen, mit Vorbehalt aufzunehmen. Zweifellos ist der deutsche Plan, die russische Front auf dem linken Weichselufer zu umspannen und einen Teil der russischen Armee einzukreisen, vollständig gescheitert. Es geht aus den Mitteilungen des Generalstabs des Generalissimus hervor, daß die Deutschen gezwungen sind, sich von Azgow und Tuszin über Brzeziny auf Strykow unter für sie äußerst ungünstigen Bedingungen zurückzuziehen. Beim Rückzug erlitten die Deutschen ungeheure Verluste. Indessen sind die Kämpfe noch nicht vollendet. Die Schlacht entwickelt sich an der ganzen Front sehr günstig für uns. Aber der Feind setzt seinen hartnäckigen Widerstand fort, und es ist unmöglich, den Kampf als beendet zu betrachten. Es ist nötig, seine endgültigen Ergebnisse abzuwarten mit der festen Sicherheit, daß die russischen Truppen von dem Bewußtsein der Notwendigkeit durchdrungen sind, ihre heldenmütigen Anstrengungen zu Ende zu führen, um den Widerstand des Feindes endgültig zu brechen.

Der löbliche Versuch des russischen Generalstabes, die Wahrheit zu sagen, hält, wie der zweite Teil der amtlichen Auslassung beweist, nicht eben lange vor. Aber es ist immerhin bezeichnend, daß man es sogar in Rußland für notwendig hält, von der englischen Lügenberichterstattung abzurücken, um die unausbleibliche Enttäuschung nicht allzu groß werden zu lassen.

Budapest, 27. November. In einer Besprechung des gestrigen Berichtes der deutschen obersten Heeresleitung schreibt der „Pester Lloyd": Die Armee, die in 10 Tagen 97 000 Kriegsgefangene verliert, ist moralisch zerrüttet und physisch zermürbt. Sie kann durch furchtbare Menschenopfer ihre Niederlage noch eine Weile verzögern, aber auf ihrem Antlitz ist bereits der hyppokratische Zug erkennbar, ein Vorbote des unabwendbar nahenden Endes.

Digitized by Google

Wien, 27. November. Das „Fremdenblatt" schreibt: An zuständiger Stelle ist vom Armeeoberkommando die Mitteilung eingetroffen, daß die zweite Belagerung von Przemysl für den Feind bisher keine Fortschritte gebracht hat, und daß die Forts der Festung trotz des wütenden Ansturms der Russen keinen nennenswerten Schaden gelitten haben. In einer Meldung eines Stabsoffiziers von Przemysl wurde an das Armeeoberkommando berichtet, die Lage der Verteidiger sei eine solche, daß man wegen des weiteren Schicksals der Festung nicht beunruhigt zu sein brauche.

Neueste Ereignisse.

Berlin, 28. November. Wie W. T. B. aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist der Generalfeldmarschall Frhr. v. der Goltz von seiner Stellung als Generalgouverneur von Belgien enthoben und für die Dauer des mobilen Verhältnisses der Person des Sultans und dessen Hauptquartier zugeteilt worden. Zu seinem Nachfolger als Generalgouverneur von Belgien wurde der General der Kavallerie Frhr. v. Bissing ernannt.

Konstantinopel, 28. November. Das Hauptquartier teilt mit: Unsere Truppen im Tschoroth-Tale warfen einen Ausfallsversuch der Russen in der Gegend der Flußmündung zurück; die Geschütze der Landbefestigungen von Batum nahmen an diesem Kampfe teil, aber ohne jeden Erfolg. Unsere Truppen drangen in die Gegend von Atschara, 10 km südöstlich von Batum, vor. — Die Russen behaupten in ihren amtlichen Mitteilungen, daß unsere Truppen im Kaukasus besiegt und auf Erzerum zurückgegangen seien. Diese Nachrichten sind vollständig falsch. Unsere Truppen sind bereit zur Offensive gegen den Feind, der keinerlei Bewegung außerhalb seiner befestigten Stellungen gemacht hat und im Gegenteil nach dem Kampf im freien Felde eine weite Strecke vor unseren siegreichen Truppen zurückgewichen ist.

Konstantinopel, 27. November. Wie „Taswir-i-Efkiar" meldet, haben sich die eingeborenen Truppen in der Umgegend des Suezkanals gegen die Engländer erhoben; viele Engländer wurden getötet. Vor vier Tagen sind mehrere Eisenbahnwaggons mit verwundeten Engländern in Kairo eingetroffen.

Dasselbe Blatt erfährt, daß auch Persien an dem Kriege gegen Rußland teilnehmen werde. Es warte nur noch einige Tage, bis die türkische Armee im Kaukasus weiter vorgedrungen sei, wodurch die Entsendung neuer russischer Kräfte nach Persien ausgeschlossen würde. Die Niedermetzelung der Russen in Täbris werde die Ausbreitung des Krieges nur noch beschleunigen können, denn man sei darauf gefaßt, daß Rußland in Teheran ernste Schritte unternehmen werde, deren Folge der Krieg sein werde.

Der militärische Mitarbeiter des „Tanin" mißt den von den türkischen Truppen in der Richtung gegen Batum errungenen und in dem gestrigen Bericht des Hauptquartiers bekanntgegebenen Fortschritten große strategische Bedeutung bei. Die Ortschaft Morghul, deren Besetzung gemeldet wurde, liegt in einem engen Tal an der Straße von Artwin nach Batum an der Mündung des Flusses Morghul in den Tschoroch. Bortschko ist eine ziemlich bedeutende Stadt. Die türkischen Truppen machten mithin gewissermaßen den ersten Schritt gegen Batum. Die den Türken in die Hände gefallene Beute deutet darauf hin, daß die Russen ihr Heil in regelloser Flucht suchten.

Wien, 27. November. Der „Südslavischen Korrespondenz" wird aus Konstantinopel berichtet: In einer Unterredung erklärte Enver Pascha, daß im Kaukasus und Ägypten die operierenden türkischen Armeen ihre Aufgaben bisher mit den größten Erfolgen durchgeführt hätten. Im Kaukasus sei infolge von überaus schwierigen Terrainverhältnissen und der harten Winterstürme naturgemäß mit einer langsameren Entwicklung des türkischen Vormarsches zu rechnen. Trotz der ungünstigen äußeren Verhältnisse hätten aber auch hier die offensiv vorgehenden türkischen Truppen eine Reihe bedeutsamer Erfolge gehabt und ihre Überlegenheit bewiesen. Brillant entwickele sich der Aufmarsch der türkischen Streitkräfte in Ägypten, dessen Wiedereroberung nur eine Frage kürzerer Zeit sein könne. Die türkischen Truppen hätten bei dem Vormarsche auf ägyptischem Boden auch außerordentliche Marschleistungen vollbracht. Bis zur Stunde verlaufe die ägyptische Expedition bis in die Einzelheiten programmäßig. Der Kriegsminister gab schließlich der Überzeugung Ausdruck, daß der Feldzug siegreich zu Ende gehen werde, für den in der ganzen mohammedanischen Welt weihevolle Begeisterung herrsche.

Konstantinopel, 28. November. „Tanin" dementiert in formeller Weise die Friedensgerüchte. Kein Mensch denke an Frieden. Das Blatt führt aus:

Seit dem Beginn des Krieges haben die erlauchten Verbündeten der Türkei gegen eine achte Macht anzukämpfen, nämlich gegen die Lüge. England und Frankreich setzten, indem sie ihre Herrschaft über die Kabel ausnützten, unaufhörlich falsche Nachrichten in die Welt. Nur diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß die Franzosen in Marokko bleiben können, falls es dort überhaupt noch Franzosen gibt, und daß sich die Inder noch nicht erhoben haben. Unsere Verbündeten und wir, von der gleichen Zuversicht zu dem großen endgültigen Erfolg erfüllt, antworten in unserer Art mit Siegen. Während unsere mächtigen und heroischen Verbündeten mit unerschütterlichem Vertrauen auf den Sieg kämpfen, übernahmen wir eine wichtige, aber weniger drückende Aufgabe. Wir schwuren, mit unserer moralischer Kraft zu kämpfen, hinter der unsere materielle Kraft zurückbleibt, bis das Ergebnis eine vollständige Erfüllung unserer nationalen Wünsche bringt. Keine Macht könnte uns in diesem Kampf aufhalten.

Mailand, 27. November. Einer Meldung des „Corriere della Sera" aus Petersburg zufolge sind in Rußland acht Klassen Landsturm aufgeboten worden.

Digitized by Google

London, 27. November. Die „Times" meldet aus Lissabon:

In der außerordentlichen Sitzung des Kongresses führte der Premierminister aus, er habe stets versucht, in der auswärtigen Politik die Eintracht mit den auswärtigen Staaten mit der Würde Portugals zu vereinigen, aber gegenwärtig fühle jeder, daß der wahre Patriotismus in Gefahr wäre, wenn das Bündnis mit England nicht, wenn nötig, auch mit Blut gekittet würde. Er besprach darauf das Abkommen mit der britischen Regierung, wonach Portugal neben anderen Diensten auch militärische Hilfe zu leisten hat. Der Antrag des Ministeriums wurde einstimmig angenommen. Danach wird die Regierung ermächtigt, durch militärische Maßregeln in den internationalen Konflikt einzugreifen zu einer Zeit und in einer Weise, wie sie die Regierung „für Portugals hohe Interessen und Pflichten als freie Nation und Verbündeten Großbritanniens" für notwendig erachten würde.

Amsterdam, 27. November. „Nieuws van den Dag" melden aus London: Als die Explosion auf dem Linienschiff „Bulwark" stattfand, war der größte Teil der Mannschaft beim Frühstück. Die anderen Schiffe im Hafen setzten sofort Boote aus. Ein kleiner Teil der Besatzung war über Nacht an Land gegangen und kehrte gerade an Bord zurück, als die Explosion erfolgte, und entkam so dem Tode, wenn auch verwundet. Die Explosion war so stark, daß auf anderen Schiffen Menschen ein paar Meter in die Höhe geschleudert wurden und alles Porzellan und Glas zerbrach. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

Die „Times" veröffentlicht die Liste von 51 Offizieren, die zur Zeit der Explosion an Bord der „Bulwark" waren.

Nach Mitteilungen der Londoner Presse vertritt Lord Charles Beresford, dessen Flaggschiff der „Bulwark" gewesen war, die Ansicht, daß das Unglück nur durch eine Explosion im Pulvermagazin entstehen konnte, obwohl er für diese keine Erklärung geben könne, da alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden waren, um die Munition auf der richtigen Temperatur zu halten und da es angesichts der Prüfungen, die regelmäßig stattgefunden hätten, als ausgeschlossen gelten müsse, daß sich darunter Schießvorrat von schlechter Beschaffenheit befunden hätte.

London, 27. November. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses gab Kriegsminister Lord Kitchener eine längere Erklärung über die Kriegslage ab.

Die englischen Truppen wurden seit Anfang Oktober andauernd dazu verwendet, den deutschen Vormarsch nach der Küste zu verhindern. Die durch die Belagerung Antwerpens verursachte Verzögerung der deutschen Bewegung habe General French gerade noch Zeit zu einer kühnen Vorwärtsbewegung und der Einnahme einer ausgedehnten Stellung von La Bassée bis Dixmuiden gegeben, in welcher er der Bewegung der Deutschen gegen die See Widerstand leisten konnte. Mit Hilfe englischer Verstärkungen und nach heftigstem Kampfe sei die numerisch stärkere deutsche Macht zurückgeworfen worden. Es sei ihr langsam klar geworden, daß die Großsprecherei über das Vorrücken nach Calais der deutschen Erklärung über die Einnahme von Paris sehr ähnlich sei (!) Lord Kitchener rühmte die militärischen Eigenschaften der Franzosen und die Tapferkeit der Belgier. Er berichtete, wie die Deutschen wiederholte heftige Angriffe unternommen hätten, um die Linie der Verbündeten zu durchbrechen. Die Engländer hätten einmal 11 Armeekorps gegenübergestanden. Sie hätten die Laufgräben 14 Tage lang nicht verlassen, bis sie dann von den Franzosen abgelöst worden seien. Die englischen Verluste seien schwer, aber gering gegen die des Feindes. Der Geist der Truppen sei ausgezeichnet. Den Russen sei es gelungen, in Polen die Deutschen aufzuhalten und zu schlagen. (!) Die Verluste der Deutschen in Polen seien größer, als die früher erlittenen. Die Russen trieben auf ihrem ununterbrochenen Vormarsch nach Krakau und in den Karpathen die Österreicher vor sich her.

Im Unterhaus gab Marineminister Churchill eine Übersicht über die maritime Lage und führte dabei folgendes aus: Die britische Flotte war hauptsächlich vier Gefahren ausgesetzt. Die erste bestand darin, daß wir überfallen werden könnten, ehe wir bereit und in Kampfesstellung waren. Das war die größte Gefahr. Sie ist jedoch vorüber. Die zweite Gefahr war, daß große deutsche Handelszerstörer auf die offene See entkamen. Diese Gefahr ist jetzt überwunden, und obwohl die Admiralität einen Verlust der Handelsflotte von 6 vH. erwartete, betrug er tatsächlich nur 1,9 vH. Die dritte Gefahr ist die Minengefahr, die durch die ergriffenen Maßregeln eingeschränkt wurde. Die vierte Gefahr besteht in den Unterseebooten. Die Zahl der englischen Tauchboote ist viel größer als die bei dem Feinde. Den einzigen Grund, weshalb wir keine Erfolge größeren Maßstabes erreicht haben, bildet der Umstand, daß uns so selten ein Angriffsziel gegeben wurde. Churchill betonte, daß die verhältnismäßige Stärke der Flotte beträchtlich größer sei als bei Beginn des Krieges. Während Deutschland Ende 1915 seine Flotte nur um drei Dreadnoughts vermehrt haben könnte, könne England seine Flotte um 15 der mächtigsten Schiffe vermehren, die je gebaut wurden. Es sei keine Übertreibung, zu sagen, daß England ein Jahr hindurch monatlich einen Überdreadnought verlieren könne und, selbst wenn der Feind keine Verluste erlitte, doch dieselbe Überlegenheit auf See besitzen, wie vor dem Kriege. Es sei aller Grund vorhanden, der Macht der Flotte zu vertrauen, selbst wenn England allein stände, aber es habe obendrein mächtige Verbündete zur See, mit denen es in besten Beziehungen stehe.

Lord Charles Beresford sagte über die Seeschlacht an der chilenischen Küste: Die Marine hat es unangenehm empfunden, daß das Parlament dem Admiral Cradock kein Sympathievotum gewidmet hat. Die Unterlassung war vielleicht unbeabsichtigt. Cradock war einer der brillantesten englischen Seeleute, mußte jedoch mit untauglichen Schiffen und mit Reservemannschaften gegen einen überlegenen Feind kämpfen.

Im Unterhause sagte in der Sitzung vom 26. d. M. in Beantwortung einer Anfrage Marineminister Churchill, den Fliegeroffizieren, die die Zeppelinwerke in Friedrichshafen angegriffen hätten, sei die Instruktion gegeben worden, neutrales Gebiet zu vermeiden. Der auf ihren Karten vorgezeichnete Kurs würde sie nicht über die Schweiz geführt haben. Wenn Luftfahrzeuge in großer Höhe fliegen, so sei es, außer für einen erfahrenen Beobachter, fast unmöglich, auch nur annähernd den Kurs zu bestimmen. In den Pariser Konferenzen von 1910 sei über das Passieren eines neutralen Territoriums durch Flugzeuge von Kriegführenden kein Übereinkommen erreicht worden.

Friedensbedürfnis?

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

Zeitungen des feindlichen und auch einige des neutralen Auslandes beschäftigen sich bereits mit den Be-

Digitized by Google

dingungen, unter denen uns der Friede gewährt werden könnte, um den zu bitten wir bald genötigt sein würden. Man ist über die Bedingungen noch nicht einig, aber die, die genannt werden, sind hart. Auflösung des Reichsverbandes, mehr oder weniger große Landabtretungen in Ost und West, Preisgabe unseres Kolonialbesitzes, Kriegskostenentschädigung bis zur Höhe von 25 Milliarden, Auslieferung unserer Flotte und, vor allem, Verzichtleistung auf den teuflischen Militarismus, — das ist der Rahmen, in dem sich die Ansprüche bewegen. So können nur Leute reden und schreiben, die, irregeleitet durch das Lügengewebe unserer Gegner, keine Ahnung von der wahren Kriegslage haben. Vielleicht ist folgende Skizze geeignet, sie darüber zu belehren.

Kein Feind steht, außer an einigen Punkten des Vogesenkammes, auf deutschem Boden. Kleine Teile der entfernten Provinz Ostpreußen haben wir vorübergehend dem Feinde überlassen müssen, gegenwärtig sind auch sie von ihm frei und werden es nach menschlichem Ermessen bleiben. Einige unserer kleinen, entlegenen Kolonien sind eine leichte Beute der Feinde geworden, die größten, Ostafrika und Südwestafrika befinden sich nach wie vor in unserem sicheren Besitz. Unser Bundesgenosse, Österreich-Ungarn, hat einen Teil von Galizien zeitweise den Russen überlassen, ist aber Herr seines ganzen übrigen Gebietes und des größten Teiles von Serbien, dessen Macht er völlig gebrochen hat.

Im Westen beherrschen wir Belgien mit Ausnahme weniger Quadratkilometer sowie ein reiches Grenzgebiet Frankreichs von ungefähr derselben Größe wie Belgien. Vergeblich bemüht sich seit zwei Monaten die tapfere französische Armee, unterstützt durch die eigenen Kolonialtruppen sowie durch die gesamte Landmacht, über die England samt seinen Kolonien verfügt, uns von dort zu verdrängen. Es sind erbitterte Kämpfe, die dort beiderseits mit großer Tapferkeit geführt werden, die Verluste auf beiden Seiten schwer. Aber die Deutschen halten nicht nur unerschütterlich allen Angriffen stand, sondern lähmen auch die Kräfte des Feindes durch unermüdliche Angriffe, die ihn mit Durchbrechung seiner Linien bedrohen. Daß wir in diesem blutigen Ringen zuerst erlahmen könnten, ist ausgeschlossen. Unsere Truppen weichen nicht zurück, und die Verluste, die sie erleiden, können wir länger ersetzen, als die Gegner die ihrigen. Deutschland verfügt noch über Millionen kräftiger Männer und über alle Mittel, die erforderlich sind, um aus ihnen kriegstüchtige Truppen zu bilden. Und wie es sie für den Zweck benutzt, wie die Bevölkerung alle Opfer dafür freudig bringt, das bezeugen alle Fremden, die ins Land kommen, mit Bewunderung. In Frankreich ist dagegen der Heeresersatz bereits erschöpft. Und was England betrifft, so haben sich zwar die nach Frankreich geschickten Truppen seines stehenden Heeres ebenso wie ihre französischen Kampfgenossen als achtbare Gegner erwiesen. Aber nur aus geworbenen Mannschaften mit siebenjähriger aktiver Dienstzeit und fünfjähriger Reservepflicht gebildet, waren sie vonhause aus nicht zahlreich und werden infolge der schweren Verluste, die sie erlitten haben, ihre geschulten Reserven bereits verbraucht haben. Nun macht England, seine Flotte trotz herausfordernder glänzender Einzelerfolge deutscher Schiffe noch immer zurückhaltend, zwar gewaltige Anstrengungen, ein zahlreiches neues Heer zu bilden. Anfänglich war dessen Stärke auf eine Million Köpfe festgesetzt, neuerdings ist, bei sich steigender Besorgnis vor einer Invasion, beschlossen worden, daß sie zwei Millionen erreichen soll. Aber mit dem beibehaltenen Werbesystem hat man trotz aller Mühe die erste Million Rekruten noch nicht zusammenbringen können. Und wenn dies auch vielleicht gelingt, so fehlen doch in England nahezu alle Vorbedingungen, um aus einer Million von kriegerisch ungeschulten Söldlingen kriegstüchtige Truppen in absehbarer Zeit zu bilden. Mit Zahlen lassen wir uns nicht blenden!

Daher hat auch die Nachricht vom Vorrücken einer russischen Heeresmacht von mehr als einer Million Streitbaren, auf das wohl unsere westlichen Gegner jetzt große Hoffnungen bauen, im deutschen Volke, geschweige denn im deutschen Heere, nicht die geringste Beunruhigung zu erzeugen vermocht. Man weiß, daß bewährte deutsche Streitkräfte in treuer Waffenbrüderschaft mit der Hauptmacht unserer österreichisch-ungarischen Verbündeten dem Feinde entschlossen über die Grenze entgegengegangen sind, und wartet vertrauensvoll das Ergebnis der Kämpfe ab, die sich dort seit einigen Tagen entsponnen haben. Die Nation wird sich in diesem Vertrauen nicht täuschen.

Schließlich ist es doch die einmütige, opferfreudige in Heer und Flotte wie in unserem ganzen Volke herrschende Hingebung an die Sache des Vaterlandes, die uns den Sieg in dem uns aufgenötigten Kriege verbürgt. Ist es nicht in erster Linie auch dieser Geist, an dem die Hoffnungen unserer Feinde, uns wirtschaftlich knebeln zu können, kläglich scheitern?

Nein, ihr falschen Friedenspropheten, zerbrecht euch nicht euere Köpfe über die Bedingungen, die uns beim Friedensschluß auferlegt werden sollen. Treu ausharrend an der Seite seines bisher alleinigen Bundesgenossen, zu dem sich neuerdings, freudig begrüßt, die Türkei gesellt hat, wird das Deutsche Reich gemeinsam mit ihnen zu geeigneter Zeit bestimmen, unter welchen Bedingungen der Friede gewährt werden kann.

Eine amerikanische Stimme über „German Militarism".

Von Oberstlt. a. D. le Suge.

Ebenso überraschend wie erfreulich ist es, in einer der letzten Nummern des bedeutendsten amerikanischen Militärblattes, dem „Army and Navy Journal" vom 2 Oktober, an leitender Stelle einen Aufsatz zu finden

Digitized by Google

der einmal offen die Partei Deutschlands gegen seine verleumderischen Widersacher ergreift unter der Überschrift: „Was bedeutet Militarismus?"

Man ist in der militärischen und ebenso einem großen Teil der nichtmilitärischen Presse der Vereinigten Staaten nicht gerade verwöhnt hinsichtlich einer aufrichtigen Würdigung und verständnisvollen Auffassung deutschen militärischen Geistes und Wesens, wie wir sie in diesem Artikel finden. Man pflegt vielmehr leider sehr häufig in ihren Spalten den Grundsatz der amerikanischen Demokratie unterstrichen zu sehen, daß „Militarismus" das greulichste, kulturwidrigste und gefährlichste, daher mit allen Mitteln zu bekämpfende Ungeheuer darstellt, das in der Welt existiert und das vor allem im Deutschen Reich seine Orgien feiert. Unter dieser Flagge hat denn auch bekanntlich bisher eine namhafte demokratische Majorität im Kongreß immer noch jeden Versuch der Regierung, eine nennenswerte Stärkung der eigenen Armee und eine notwendige Neuorganisation derselben in die Wege zu leiten, durch Ablehnung fast aller darauf bezüglichen Vorlagen zu vereiteln gewußt: man wollte, so verkündeten die Gegner, unter keinen Umständen dem verhaßten „Militarismus" Eingang in das freiheitliche Land des Sternenbanners ermöglichen.

Im Hinblick auf diese Verhältnisse dürften die uns sympathischen Ausführungen des erwähnten Militärblattes vielleicht auch als ein Anzeichen dafür anzusehen sein, daß sich allmählich, wenigstens bei dem einsichtsvolleren und weitblickenderen Teile der Bevölkerung, der nicht blind auf eine Parteiphrase eingeschworen ist, eine gewisse Wandlung vorzubereiten scheint in der Anschauung über die Bedeutung und den Wert des „Militarismus" — desjenigen Militarismus wenigstens, wie ihn das deutsche Volk versteht und hochhält, und wie er jetzt auf blutiger Wahlstatt im Osten und Westen unseres Vaterlandes seine Triumphe feiert.

Der Inhalt des vorerwähnten Artikels lautet, in folgendem möglichst sinngemäß und vielfach wörtlich, wenn auch an verschiedenen Stellen zusammengefaßt wiedergegeben, ungefähr folgendermaßen:

Die kriegführenden Verbündeten haben erklärt, nicht früher die Waffen niederlegen zu wollen, als bis der „deutsche Militarismus hinweggefegt ist".

Der Militarismus soll also scheinbar von verschiedenen Völkern zum Sündenbock für diesen Krieg gemacht werden. Sehen wir uns daraufhin doch einmal näher an, was dieses Wort bedeutet, das auch wir in den Vereinigten Staaten seit 40 Jahren mit der Promptheit eines Papageienschreies vernehmen, so oft einmal der Versuch unternommen wird, das amerikanische Volk auf die Notwendigkeit einer angemessenen Armee und Flotte hinzuweisen.

Der „German Militarism" muß doch ein ganz eigenes Ding sein und völlig verschieden von dem Militarismus der Franzosen, Russen oder Briten, denn sonst würde doch der allgemeine Ansturm dagegen keinen Sinn haben, er kann daher wohl als eine Pflanze von unheilvollem Einfluß für die allgemeine Zivilisation und als ein schädliches Unkraut angesehen werden, das nur auf deutschem Boden gedeiht, und das, wenn man es nicht gewaltsam herausreißt, die ganze Welt zerfressen und verderben würde. Das Wort muß aber hinsichtlich seiner Bedeutung eine Wandlung aufzuweisen haben, da man es doch früher für jede Wehrorganisation irgendeines Landes anwandte, für die Einrichtungen der kleinen Schweiz zur Entwicklung ihres Heerwesens ebenso wie für die Bestrebungen der modernen chinesischen Staatsmänner, ihrem großen Reiche und Volke ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und Stärke durch die Begründung einer militärischen Organisation zu verschaffen. Der jetzige Krieg hat scheinbar dem fürchterlichen Wort eine verschiedene Bedeutung gegeben: man unterscheidet nunmehr anscheinend zwischen solchem und solchem Militarismus! Den jetzt flammenden Weltbrand wollen die vereinigten Gegner Deutschlands löschen, um die Welt speziell von dem deutschen Militarismus zu befreien, bei dem sie Elemente entdeckt haben, welche die Wehrorganisationen der anderen großen europäischen Mächte angeblich nicht besitzen. So sagen sie. Wer aber, wie wir, die Entwicklung der Militärstaaten Europas während der letzten 50 Jahre genau verfolgt hat, muß es als eine Unmöglichkeit erklären, im German Militarism irgend etwas wesentlich von den militärischen Einrichtungen und Verhältnissen anderer Länder Abweichendes erblicken zu können.

Die beiden Grundpfeiler des heutigen „deutschen Militarismus" sind jedenfalls die militärische Dienstpflicht aller Bürger und zweitens eine vollkommene Kriegsbereitschaft.

Was die erstere betrifft, so ist aber doch die allgemeine Dienstpflicht durchaus nicht etwas nur Deutschland Eigentümliches, denn bekanntlich haben Frankreich, Österreich, Rußland, Italien sie ebenso eingeführt, wie alle anderen europäischen Großmächte, England allein ausgenommen. Somit kann dies nicht als eine Eigenart des deutschen Militarismus gegenüber demjenigen anderer Staaten bezeichnet werden. Aber vielleicht ist sie darin zu suchen, daß die Zahl der jährlich der Armee dadurch zugeführten Jugend in Deutschland größer ist als in irgendeinem anderen europäischen Staate? Das trifft jedoch auch nicht zu, denn der deutsche Oberstleutnant v. Bremen hat z. B. in seiner kürzlich auch von uns besprochenen Schrift „Die deutsche Armee nach ihrer Reorganisation" nachgewiesen, daß das um 25 Millionen in seiner Einwohnerzahl hinter Deutschland zurückstehende Frankreich tatsächlich die gleiche Heeresziffer im Kriege aufweist. „Nach dem Herbst 1914", so sagt er, „werden wir im Frieden 735 000 Mann ohne Offiziere aufstellen können, während Frankreich es seit dem Herbst 1913 auf 749 000 Mann bringt; im Kriege würde letzteres nach Abzug der Besatzungstruppen etwa 2 750 000 Mann ins Feld stellen können, eine Zahl, die wir möglicherweise erreichen, vorläufig aber nicht übertreffen können."

Wenn also Frankreich trotz seiner viel kleineren Bevölkerungsziffer ein ebenso großes Kriegsheer aufzustellen vermag wie Deutschland, so muß doch offenbar der „französische Militarismus" auch weit schwerer auf dem eigenen Lande lasten, als es der deutsche vermag,

Digitized by Google

und Frankreich mehr unter dem Druck des Militarismus zu seufzen haben, als sein östlicher Nachbar. Hieraus ergibt sich offensichtlich, daß der „deutsche Militarismus" keine größeren Opfer verlangt als der französische, daß ferner Deutschland hinsichtlich seiner Wehrpflicht keine Ausnahmestellung einnimmt, und daß sein Militärsystem der Bevölkerung durchaus keine drückendere Lasten auferlegt, als dies von seiten der Militärorganisation seiner Nachbarn für deren Völker der Fall ist.

Nun wäre noch zu prüfen, ob nicht vielleicht der deutsche Militarismus deshalb so verdammungswert ist, weil mit ihm der äußerste Grad von Kriegsbereitschaft verbunden ist. Schon General Butt schrieb kürzlich, daß Deutschland kriegsbereit war, als es die anderen Länder noch nicht waren, — aber dies stellt doch nur eine Vervollkommnung seines militärischen Systems dar, für das man Deutschland loben müßte und nicht tadeln sollte. Denn was ist eine Armee wert, die nicht kriegsfertig ist, wenn der Augenblick zu ihrer Verwendung gekommen erscheint? Je bereiter sie dann ist, desto mehr entspricht doch die Armee jenem Ideal von kriegerischem Wert und Tüchtigkeit, das alle großen Feldherren von der ältesten Zeit an als das Ziel ihres Strebens hingestellt haben. Statt also in den German Militarism etwas zu sehen, das „hinweggefegt" werden soll, ist es vielmehr etwas, das möglichst von den anderen Ländern, die Vereinigten Staaten nicht ausgenommen, nachgeahmt werden sollte. Dadurch, daß Deutschland so schlagfertig war, wie es sich jetzt beim Ausbruch dieses Krieges erwiesen hat, hat es zugleich aus seiner Armee hinsichtlich der Kosten, die ihm die Aufrechterhaltung derselben bisher auferlegt hat, einen höheren Gewinn gezogen als irgendein anderes Land, und es ist für seine Nachbarn in dieser Beziehung nur als ein leuchtendes Beispiel zur Nacheiferung zu bezeichnen.

Einen weiteren Beweis übrigens, daß es nicht die allgemeine Wehrpflicht sein kann, für welche Deutschland verdient „hinweggefegt" zu werden, wie jetzt so vielfach verkündet wird, bietet doch auch das Verhalten des britischen Feldmarschalls Lord Roberts und anderer hervorragender Militärs desselben Landes hinsichtlich der Frage der allgemeinen Wehrpflicht. Ersterer hat unter dem Eindruck der unzulänglichen Kriegsbereitschaft Englands eine Liga zur Einführung der ausnahmslosen militärischen Dienstpflicht begründet und dadurch einen weitreichenden Zwiespalt in seinem Lande für und gegen die Freiwilligkeit des Waffendienstes hervorgerufen: also findet in England sogar das militärische System Deutschlands die Unterstützung einer solchen militärischen Autorität, wie es Lord Roberts ist. Vielleicht gehört er aber auch nicht zu jenen Schreiern, die jetzt verlangen, daß der „deutsche Militarismus hinweggefegt werden" solle, sondern sähe ihn vielleicht lieber auf sein eigenes Land verpflanzt an Stelle des bisherigen Freiwilligensystems, dessen gänzliche Unzulänglichkeit er so oft laut beklagt hat.

In vorstehendem haben wir uns nur mit dem „German Militarism" zu Lande beschäftigt, denn wir können nicht gut annehmen, daß seine Gegner in diesen Begriff etwa auch die Wehrmacht zur See einschließen wollen. Täten sie dieses, so würden sie ja die britische Flotte, die seit Menschengedenken die allmächtigste Beherrscherin des Meeres ist, durch die Logik ihre eigenen Worte verdammen. Wenn es aber einen Militarismus zu Lande gibt, so müßte es doch ebensogut auch einen zur See geben: wie laute Entrüstung aber würde sich wohl erheben, wenn jemand von Großbritannien sagen wollte, daß sein Flotten-Militarismus etwas sei, was unbedingt und völlig „hinweggefegt" werden müßte! In Wirklichkeit aber ist die deutsche Armee noch nicht einmal in demselben Maße stärker als die der anderen Nationen, wie es die Flotte Englands im Vergleich zu allen übrigen Flotten ist.

Nun könnte man dem vielleicht entgegenstellen, daß eine übermächtige Flotte für Großbritannien wegen seiner kolonialen Besitzungen eine Notwendigkeit sei, aber niemand kann demgegenüber doch auch bestreiten, daß Deutschland in dem Vorhandensein von zwei mächtigen Gegnern im Osten und Westen eine gleich gute Entschuldigung für die Aufrechterhaltung der vortrefflichen Armee hat, die es seit länger als einem halben Jahrhundert besitzt.

So zeigt uns also eine nähere Betrachtung dessen, was man German Militarism nennt, nichts, was diesen zu jenem schrecklichen Ungeheuer stempelt, das angeblich unter allen Völkern umherwandelt, suchend, wen es verschlingen könne. Im Gegenteil haben wir gesehen, daß darin Elemente nationaler Kraft enthalten sind, die andere Nationen gut täten gleichfalls zu gewinnen, und die sogar England anzunehmen gedrängt wird. Und wir meinen, daß die Erklärung, die wir hier vom „deutschen Militarismus" gegeben haben, auch für die amerikanischen Anschauungen wichtig sein dürfte in Hinblick auf die Notwendigkeit der Schaffung eines diesem Reiche entsprechenden Heeres. Wenn wir uns herausnehmen, ein albernes und unvernünftiges Geschwätz über „Militarismus" zu führen, der nur in den Phantasien einiger Träumer vorhanden ist, so laufen wir Gefahr, einer der wichtigsten Lehren dieses Krieges für unser Volk verlustig zu gehen, nämlich derjenigen von dem hohen Wert einer jederzeit vorhandenen militärischen Bereitschaft des Landes!

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Generaloberst v. Hindenburg zum Generalfeldmarschall befördert.
Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Friedensbedürfnis?
Eine amerikanische Stimme über „German Militarism".

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 167/168.

Digitized by Google

Sonder-Ausgabe

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt;

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen

Nummer 169. | Berlin, Mittwoch den 2. Dezember 1914. | 99. Jahrgang.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 28. November 1914.

Beförderungen zu höheren Dienstgraden:

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Majore:

Hüger b. Stabe d. Pion. Bats. Nr. 30,
Flaskamp, Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Thorn,
Schultz b. Stabe d. Train-Abt. Nr. 16;

zu Majoren:

die Hauptleute:

Belian, Barthold, Frhr. v. Hammerstein-Loxten, Delvendahl im Kr. Min.,
v. Rundstedt, Steuer im Gen. Stabe,
Gudowius, zuget. d. Gr. Gen. Stabe,
Koeppen im Gr. Gen. Stabe,
v. Bollard-Bockelberg, v. Werner, Heinersdorff, Frhr. v. Willisen, Kewisch, Brüggemann-Ferno, Franck-Lindheim im Gen. Stabe,
Stotten im Gr. Gen. Stabe,
v. Brunn im Gen. Stabe,
v. Schweinitz im Gen. Stabe d. Armee, Mil. Attaché bei d. Botschaft in Rom,
v. Wulffen im Inf. R. Nr. 32, jetzt im Gen. Stabe,
Schröder im Gen. Stabe,
Foerster im Gen. Stabe d. V. A. K.,
v. Lettow-Vorbeck im Gr. Gen. Stabe,
v. Wolff im Inf. R. Nr. 50, jetzt im Gen. Stabe,
Brinckmann im Gen. Stabe d. Armee, Mil. Attaché bei d. Gesandtschaft in Brüssel und im Haag,
v. Schenckendorff im Gen. Stabe d. 7. Div.,
Fleischhauer im Feldart. R. Nr. 39, jetzt im Gen. Stabe,
Buchholz, Adj. d. 2. Fußart. Insp.,
v. Bescherer im Inf. R. Nr. 74, Schön im Inf. R. Nr. 118, Noell im Inf. R. Nr. 145, v. Baumbach im Feldart. R. Nr. 23, v. Kameke im Feldart. R. Nr. 24, — jetzt Adjutanten bei höheren Komdo. Behörden,
v. Wittich im Inf. R. Nr. 91, bisher Adj. bei einer höheren Komdo. Behörde,

die Rittmeister:

v. Götz im Mil. Kabinett,
v. Kummer, Adj. d. Gen. Komdos. d. Gardekorps,
v. Gagern, Adj. d. Gen. Komdos. d. V. A. K.,
v. Lützow im 1. Garde-Ulan. R., v. Schwarzkopf im Drag. R. Nr. 5, v. Linsingen im Drag. R. Nr. 8, Krahmer im Leib-Hus. R. Nr. 2, Graf v. Roedern im Ulan. R. Nr. 10, — jetzt Adjutanten bei höheren Komdo. Behörden,

die Hauptleute und Kompagniechefs:

v. Buchwaldt im 5. Garde-R. z. F.,
Graf v. Goetzen im Garde-Schützen-B.,
Graf Poninski im Gren. R. Nr. 2,
Boie im Gren. R. Nr. 5,
Pikardi im Gren. R. Nr. 6,
v. Oertzen im Leib-Gren. R. Nr. 8,
v. Rode gen. Diezelsky im Gren. R. Nr. 10,
Weber im Inf. R. Nr. 14,
v. Struve im Inf. R. Nr. 16,
Strehlke im Inf. R. Nr. 27,
v. Aschoff im Inf. R. Nr. 32,
Wagner im Füs. R. Nr. 33,
Bieler, v. Schrader im Füs. R. Nr. 36,
Richter im Füs. R. Nr. 39,
Bielitz im Füs. R. Nr. 40,
Stetter im Inf. R. Nr. 44,
Schulz im Inf. R. Nr. 55,
Schulz im Inf. R. Nr. 57,
Lemcke im Inf. R. Nr. 63,
Schleusener, Gillet, Paulus im Inf. R. Nr. 66,
Schubert, Wegehaupt im Inf. R. Nr. 71,
Müllenhoff im Füs. R. Nr. 73,
Kaddatz im Inf. R. Nr. 77,

Digitized by Google

v. Loßberg, Uhlenhaut, Gaertig im Füs. R. Nr. 80,
Pratsch im Inf. R. Nr. 82,
Schultze, Clausius im Inf. R. Nr. 83,
Gaupp im Inf. R. Nr. 88,
v. Lüttichau im Füs. R. Nr. 90,
Frhr. v. Wangenheim im Inf. R. Nr. 94,
Zittel im Inf. R. Nr. 112,
Gandenberger von Moisy im Inf. R. Nr. 113,
Scherer im Inf. R. Nr. 114,
v. Duisburg im Inf. R. Nr. 128,
Birkenstock im Inf. R. Nr. 130,
Petry im Inf. R. Nr. 132,
Wagner im Inf. R. Nr. 135,
Pietsch im Inf. R. Nr. 137,
v. Cranach im Inf. R. Nr. 140,
Girschner im Inf. R. Nr. 142,
Hartmann im Inf. R. Nr. 146,
Spangenberg im Inf. R. Nr. 154,
Pieper im Inf. R. Nr. 157, komdt. z. Dienstl. als Lehrer für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Hersfeld,
Madlung im Inf. R. Nr. 157,
Bodenstein im Inf. R. Nr. 161,
Ritter im Inf. R. Nr. 163,
Leszner im Inf. R. Nr. 168,
Dallmer im Inf. R. Nr. 174,
v. Bülow im Jäg. B. Nr. 6,
v. der Groeben im Jäg. B. Nr. 7,
Kachel im Jäg. B. Nr. 8,
Frhr. Schenk zu Schweinsberg, v. Harnier im Jäg. B. Nr. 11,
Schwarz an d. Haupt-Kad. Anst.,
v. Willich am Kad. Hause in Köslin, jetzt aggreg. d. Inf. R. Nr. 51,

die Hauptleute:

Fett, Führer d. Fest. Masch. Gew. Abt. Nr. 14,
Gädeke, Komp. Führer im Stamm-B. d. Inf. Schießschule,
Reich, Komp. Führer an d. Unteroff. Schule in Marienwerder,
v. Buchwaldt, Komp. Führer an d. Unteroff. Schule in Potsdam,
Glette, Mil. Lehrer an d. Haupt-Kad. Anstalt,

die Hauptleute und Lehrer:

Hübner an d. Kr. Schule in Cassel,
Schimrigk an d. Kr. Schule in Glogau,
Förster an d. Kr. Schule in Neiße,
v. Heuser an d. Kr. Schule in Potsdam,

die Rittmeister:

Prinz Bernhard zur Lippe D., à l. s. d. Armee, Hauptm. à l. s. d. III. Bats. Inf. Regts. Nr. 55,
Lohde, Vorsitzender d. 3. Rem. Komm., komdt. z. Wahrn. d. Geschäfte d. prov. 6. Rem. Komm.,

die Rittmeister und Eskadronchefs:

Osterroht im Drag. R. Nr. 1,
Frhr. v. Reitzenstein im Drag. R. Nr. 7,
Roether im Drag. R. Nr. 9,
Schaumann im Drag. R. Nr. 15,
Seip im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2,
v. Hugo im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7,
Schoen im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12,

die Hauptleute beim Stabe:

Kurth d. Feldart. Regts. Nr. 3,
Kahle d. Feldart. Regts. Nr. 9,
Niederstein d. Feldart. Regts. Nr. 10,
Wulff d. Feldart. Regts. Nr. 15,
v. Knoch d. Feldart. Regts. Nr. 20,
v. Wedel d. Feldart. Regts. Nr. 21,
Meerwein d. Feldart. Regts. Nr. 24,
Zeddies d. Feldart. Regts. Nr. 39,
Ritter Hänel v. Cronenthall d. Feldart. Regts. Nr. 55,
Haack d. Feldart. Regts. Nr. 60,
Hartmann d. Feldart. Regts. Nr. 63,
Eitner d. Feldart. Regts. Nr. 70,
Kujath d. Feldart. Regts. Nr. 72,
v. Beyer d. Feldart. Regts. Nr. 76,
de Ondarza d. Fußart. Regts. Nr. 10,
Werdelmann d. Pion. Bats. Nr. 23,

die Hauptleute und Batteriechefs:

Abel im Feldart. R. Nr. 5,
Noldt im Feldart. R. Nr. 18,
Niemann im Feldart. R. Nr. 19,
Audouard im Feldart. R. Nr. 26,
Steiglehner im Feldart. R. Nr. 34,
Lorenz im Feldart. R. Nr. 46,
v. Schmoller im Feldart. R. Nr. 55,

die Hauptleute:

Vollmer im 4. Garde-Feldart. R.,
v. Ohneforge, Habelmann, Lehrer an d. Feldart. Schießschule,
Marbach, Art. Offiz. v. Pl. in Breslau,
Grzybowski, Erdmann, Mitglieder d. Art. Prüf. Komm.,
Kruft in d. Zentral-Abt. d. Feldzeugmeisterei,
Torges bei d. Art. Dep. Insp.,
Lorenz in d. 1. Ing. Insp., komdt. z. Dienstl. als Lehrer für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Danzig
Louis in d. 1. Ing. Insp.,
Friemel, Berch in d. 4. Ing. Insp.,
Kuhlmey, Dir. Mitglied d. Fest. Bauschule,
Frhr. v. Wittenhorst-Sonsfeld in d. 4. Gend. Brig.

zu überzähligen Majoren:

Hootz, Hauptm. und Mitglied d. Bekl. Amts d. II. A. K.,
Gamp, Rittm. und Mitglied d. Bekl. Amts d. V. A. K.;

den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute z. D. und Bez. Offiziere bei nachstehenden Landw. Bezirken:

Bachfeld, Erbach,
Moeller, Landsberg a. W.,
Senfft v. Pilsach, Liegnitz, komdt. z. Dienstl. d. Landw. Bez. IV Berlin,
Herrmann, Mainz,

Digitized by Google

Hirtler, Molsheim,
Döllner-Hundt, Mosbach,
v. der Schulenburg, Offenburg,
v. Drouart, Siegen,
Kornstaedt, Swinemünde,

der Hauptmann z. D.

v. Altrock, komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Cosel;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Bock u. Polach im 1. Garde-R. z. F.,
Frhr. v. Tettau im 2. Garde-R. z. F., komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Hersfeld,
Frhr. v. Krane im Garde-Gren. R. Nr. 1 (Alexander),
v. Unruh, v. der Decken (Eberhard) im Garde-Gren. R. Nr. 2 (Franz),
v. Pirscher im Garde-Füs. R.,
v. Kietzell im 3. Garde-R. z. F.,
Frhr. Laur v. Münchhofen, v. Oldenburg im 4. Garde-R. z. F.,
v. Wedel im Garde-Gren. R. Nr. 4 (Augusta),
v. Eckartsberg, v. dem Hagen im 5. Garde-R. z. F.,
Frhr. v. Bülow, v. Lange, Protzen v. Schramm im Garde-Gren. R. Nr. 5,
v. Scharfenort im Gren. R. Nr. 1,
v. Puttkamer, v. Bismarck im Gren. R. Nr. 2,
v. Kyckbusch im Gren. R. Nr. 3,
Maercker im Gren. R. Nr. 5,
v. Frankenberg u. Ludwigsdorf im Gren. R. Nr. 7,
v. Bornstedt im Leib-Gren. R. Nr. 8, komdt. an d. Kr. Schule in Cassel,
v. Versen im Gren. R. Nr. 9,
Schubert im Gren. R. Nr. 10,
Schlegel in demselben Regt., komdt. z. Dienstl. bei d. Gewehrfabrik in Erfurt,
v. Hagen im Gren. R. Nr. 12,
Frhr. v. Schade, v. Bassе (Jobst), v. Bassе (Max) im Inf. R. Nr. 13,
Rönckendorff im Inf. R. Nr. 15,
Peipe im Inf. R. Nr. 16, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Neiße,
Heßler im Inf. R. Nr. 17,
Weyert im Inf. R. Nr. 19,
Hiller im Inf. R. Nr. 20,
Wilke im Inf. R. Nr. 22,
Hergesell, Koslik, Hertramph im Inf. R. Nr. 23,
v. Collani im Inf. R. Nr. 25,
v. Lessel, Taeufert im Inf. R. Nr. 27,
v. Stoephasius, Merkel im Inf. R. Nr. 29,
Ebert im Inf. R. Nr. 30,
v. Westernhagen im Inf. R. Nr. 31,
Stegmann, Wirth, Vogt im Inf. R. Nr. 32,
Schimmelpfennig im Füs. R. Nr. 34, komdt. z. Dienstl. als Insp. Offiz. f. d. Verstärkung d. Kr. Schule in Hersfeld,
Kniebe, v. Hanstein, Steffen im Füs. R. Nr. 35,
Guthke, Kallmeyer im Füs. R. Nr. 36,
Lonicer, Krochmann im Füs. R. Nr. 38,
Meyer im Füs. R. Nr. 39,
Biedebantt im Füs. R. Nr. 40,
Münster, Weir im Inf. R. Nr. 41,
Menzel, Doering, Otto im Inf. R. Nr. 42,
Denk im Inf. R. Nr. 44,
Kuhn, Gruber im Inf. R. Nr. 45,
Hoffmann (Werner), Glokke, Schultze im Inf. R. Nr. 47,
Broede im Inf. R. Nr. 48,
Reymann im Inf. R. Nr. 52,
Petri im Inf. R. Nr. 53,
Preiss im Inf. R. Nr. 54,
Poetter im Inf. R. Nr. 55,
Eckert im Inf. R. Nr. 57,
Walther in demselben R., komdt. als Assist. an d. Inf. Schießsch.,
Weckert im Inf. R. Nr. 62,
v. Hertzberg im Inf. R. Nr. 64,
Trauthig, Haase, Piedmont, Timpe im Inf. R. Nr. 65,
Holscher, Fischer, v. Stoephasius im Inf. R. Nr. 66,
Klepke, Thofehrn im Inf. R. Nr. 67,
Wilck im Inf. R. Nr. 71,
Götz v. Olenhusen, Rocholl, v. Marées im Füs. R. Nr. 73,
Sauer, Plüter im Inf. R. Nr. 74,
Ferber im Inf. R. Nr. 75,
v. Müller im Inf. R. Nr. 76,
v. Kaltenborn-Stachau im Füs. R. Nr. 80,
Moeller im Inf. R. Nr. 81,
Merkel im Inf. R. Nr. 83,
Soltau im Inf. R. Nr. 84,
Fahr im Inf. R. Nr. 85,
Henrici, Graf v. Blücher, Frhr. v. Liliencron im Füs. R. Nr. 86,
Groß im Inf. R. Nr. 87, komdt. z. Dienstl. bei d. Landesaufnahme,
Crienitz im Inf. R. Nr. 87,
v. Schwedler im Inf. R. Nr. 88, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Kling im Inf. R. Nr. 88,
Marsch, Hencke im Füs. R. Nr. 90,
v. Kempski im Inf. R. Nr. 91,
v. Negelein, v. Olfers im Inf. R. Nr. 92,
Weinert im Inf. R. Nr. 95,
Fiek im Inf. R. Nr. 97,
Paraquin im Inf. R. Nr. 98,
v. Arnim im Leib-Gren. R. Nr. 109,
Kurz im Inf. R. Nr. 111, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Anklam,
Engmann im Inf. R. Nr. 112,
Winterer, Sido im Inf. R. Nr. 113,
Götz, Fischer im Inf. R. Nr. 114,
v. Wachter im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,
v. Eisenhart-Rothe, Moeller im Inf. R. Nr. 116,
v. Zangen, Lambert im Inf. Leib-R. Nr. 117,
Schaefer im Inf. R. Nr. 118, komdt. z. Dienstl. bei d. Gew. Fabrik in Spandau,

Digitized by Google

Moeller im Inf. R. Nr. 128,
Hildebrand im Inf. R. Nr. 129,
Klemmert im Inf. R. Nr. 130,
Blanalt im Inf. R. Nr. 132,
v. Quednow, Möhn im Inf. R. Nr. 135,
Brée im Inf. R. Nr. 136, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Engers,
v. Westernhagen im Inf. R. Nr. 136,
Serini, Müller im Inf. R. Nr. 137,
Roth im Inf. R. Nr. 138,
Lüer im Inf. R. Nr. 140,
Hiepe im Inf. R. Nr. 141,
Donisch im Inf. R. Nr. 143,
Morré im Inf. R. Nr. 144,
Hildebrand, v. Holy u. Poniecitz im Inf. R. Nr. 145,
v. Krause, v. Zeddelmann, Freybe im Inf. R. Nr. 147,
Grosse, v. Pawelsz im Inf. R. Nr. 148,
Brandenburg im Inf. R. Nr. 149,
Schmidt, Hoffmann im Inf. R. Nr. 150,
Magunna im Inf. R. Nr. 152,
Lampel im Inf. R. Nr. 154,
Gießer im Inf. R. Nr. 156, komdt. als Assist. bei d. Gew. Prüf. Komm.,
Brünner im Inf. R. Nr. 157,
v. Mielęcki im Inf. R. Nr. 158,
Kuntze (Wilhelm), Kuntze (Karl) im Inf. R. Nr. 159,
Albrecht im Inf. R. Nr. 163,
Schultze im Inf. R. Nr. 168,
Fitzau in demselben R., komdt. z. Dienstl. als Insp. Offiz. für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Danzig,
Leuchtenberger im Inf. R. Nr. 170,
Slop v. Cadenberg im Inf. R. Nr. 171,
Werner im Inf. R. Nr. 175,
Köbrich im Inf. R. Nr. 176, komdt. z. Dienstl. als Insp. Offiz. für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Danzig,
Gercke im Jäg. B. Nr. 1,
Giffot im Jäg. B. Nr. 9,
Block in demselben B., komdt. z. Dienstl. als Insp. Offiz. für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Anklam,
Krieger in d. Maschinengew. Abt. Nr. 1,
Dallmer in d. Maschinengew. Abt. Nr. 3,
Gruber in d. Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 2,
v. Stülpnagel in d. Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 4,
v. dem Hagen in d. Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 9,
Frhr. v. Babo in d. Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 10,
Balcke, Dierich an d. Unteroff. Schule in Ettlingen,
Kieckebusch an d. Unteroff. Vorschule in Annaburg,
v. Plessen an d. Unteroff. Vorschule in Sigmaringen,
v. Reichenau im 1. Garde-Feldart. R.,
Crusius, Scholber im Feldart. R. Nr. 1,
v. Heyden im Feldart. R. Nr. 2,
Barthel im Feldart. R. Nr. 4,
Lorenz, Keßler im Feldart. R. Nr. 5,
v. Rappard, v. Zimmermann im Feldart. R. Nr. 10,
Frhr. Wolff v. Gudenberg im Feldart. R. Nr. 11,
Daeuwel im Feldart. R. Nr. 15,
Gropius im Feldart. R. Nr. 18,
Schmidt im Feldart. R. Nr. 19,
v. Kleinschmit, v. Moritz im Feldart. R. Nr. 25,
Danneil im Feldart. R. Nr. 26, komdt. z. Dienstl. b. Telegr. B. Nr. 4,
Meyer-Rodenberg in demselben R.,
Chüden, Blumenbach im Feldart. R. Nr. 27,
Radecke, Neumann im Feldart. R. Nr. 33,
Frhr. v. Gillern, Tillessen, Jonas im Feldart. R. Nr. 34,
Kaufmann, Euler im Feldart. R. Nr. 35,
Grützmacher im Feldart. R. Nr. 36,
Kleuker im Feldart. R. Nr. 37, komdt. z. Dienstl. bei d. Art. Werkstatt in Spandau,
Cordua im Feldart. R. Nr. 38,
Bruns, Himburg im Feldart. R. Nr. 40,
v. Aulock im Feldart. R. Nr. 42,
Pellengahr im Feldart. R. Nr. 43,
v. Steuben im Feldart. R. Nr. 50, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Saenger im Feldart. R. Nr. 50,
Hennig im Feldart. R. Nr. 51,
Körner im Feldart. R. Nr. 52,
Nirrnheim im Feldart. R. Nr. 53,
Braeuer im Feldart. R. Nr. 54,
Schneider im Feldart. R. Nr. 55,
v. Ditfurth, v. Ludwiger im Feldart. R. Nr. 58,
v. Bülow, v. Uslar (Rafael), v. Arnim im Feldart. R. Nr. 60,
Bothe im Feldart. R. Nr. 62,
Delvendahl im Feldart. R. Nr. 63,
Leupold, v. Meyer, Jacobsen, Sattler (Martin) im Feldart. R. Nr. 71,
Ottens, v. Rabenau im Feldart. R. Nr. 72,
Mohl im Feldart. R. Nr. 73,
Schatz im Feldart. R. Nr. 74,
v. der Groeben im Feldart. R. Nr. 76,
Rudorff im Feldart. R. Nr. 79,
Meisner im Feldart. R. Nr. 80,
Guse, Ehlers im Feldart. R. Nr. 81,
Löwe, Schrader im Feldart. R. Nr. 82,
Lüdicke im Feldart. R. Nr. 83,
Orgelmann im Feldart. R. Nr. 84,
Künstler, v. Wasmer im Lehr-R. d. Feldart. Schießsch.,
Seber im Garde-Fußart. R.,
Polster im Fußart. R. Nr. 1,
Triepel gen. Schulze, Wildt, Daecke im Fußart. R. Nr. 2,
Rosenstirn im Fußart. R. Nr. 3,
Drees im Fußart. R. Nr. 5,
Kaiser, Hentzen im Fußart. R. Nr. 7,
Meyer, Goldmann im Fußart. R. Nr. 8,
Stock im Fußart. R. Nr. 8, Adj. b. 1. Art. Offiz. v. Pl. in Metz,
Statz im Fußart. R. Nr. 9,
Herrmann, Ritter v. Schultze im Fußart. R. Nr. 11,
Gast im Fußart. R. Nr. 13,

Digitized by Google

Prestien, Reyscher, Kuhlmann im Fußart. R. Nr. 14,
Refardt im Fußart. R. Nr. 14, komdt. z. Dienstl. b. Feuerw. Laborat. in Siegburg,
Wüst im Fußart. R. Nr. 16,
Clawiter, Niemöller im Lehr-R. d. Fußart. Schießsch.,
Ahlers in d. Versuchs-Battr. d. Art. Prüf. Komm.,
Brekenfeld, Hoffmann, Schreiber in d. 2. Ing. Insp.,
Förster, v. Bonin im Garde-Pion. B.,
von Ortenberg im Pion. B. Nr. 2,
Prentzel im Pion. B. Nr. 3,
Loeper, Baer im Pion. B. Nr. 4,
Timler im Pion. B. Nr. 5,
Wolff im Pion. B. Nr. 7,
Rein im Pion. B. Nr. 8,
Littmann im Pion. B. Nr. 9,
Heumann im Pion. B. Nr. 11,
Münter, Liere im Pion. B. Nr. 15,
Charton im Pion. B. Nr. 17,
Schott im Pion. B. Nr. 21,
Kowalski im Pion. B. Nr. 23,
Vierkorn im Pion. B. Nr. 27,
Rasch, Adj. d. 1. Insp. d. Telegr. Tr.
v. Puttkamer, Engelbrecht im Eisenb. R. Nr. 1,
Gronewaldt, Oelrichs im Eisenb. R. Nr. 3,
Schröder im Telegr. B. Nr. 4,
Roenneberg im Telegr. B. Nr. 6,
Jacobi im Luftschiffer-B. Nr. 1,
Manger im Luftschiffer-B. Nr. 2,
Heyne im Luftschiffer-B. Nr. 3,
Höpker im Flieger-B. Nr. 3,
Rasch im Kraftfahr-B.,
Greverus Mil. Lehrer am Kad. Hause in Köslin,
Flashar an d. Haupt-Kad. Anstalt,
Wiedemann am Kad. Hause in Karlsruhe,
Engler am Kad. Hause in Köslin,
Runge am Kad. Hause in Naumburg a. S.,

die Oberleutnants und Erzieher:

Köhn v. Jaski, Haupt, Ebelt an d. Haupt-Kad. Anstalt,
Gerwing am Kad. Hause in Köslin,
Wirth am Kad. Hause in Naumburg a. S.,

die Oberleutnants:

v. Tresckow, Frhr. v. Hammerstein-Equord, Godbersen, Oberjäger im Reit. Feldj. K.,
Hartog, Roeder, Liebrecht, Conrad, Schubert, Kroll (Richard), Feldjäger im Reit. Feldj. K.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Erbgraf von Schlitz gen. von Görtz à l. s. d. Armee,
Graf v. Wedel im R. d. Gardes du Corps,
v. Neumann-Cosel im Garde-Kür. R.,
Frhr. v. Steinaecker, v. Bonin im 1. Garde-Drag. R.,
v. Hohberg u. Buchwald im Leib-Garde-Hus. R.,
Graf v. Seherr-Thoß, v. Wiedner im 1. Garde-Ulan. R.,
v. Wagenhoff im 2. Garde-Drag. R.,
Frhr. v. Geuder gen. Rabensteiner im 3. Garde-Ulan. R.,
v. Busse im Kür. R. Nr. 6,
Barthels im Kür. R. Nr. 7,
Macketanz im Drag. R. Nr. 1, komdt. z. Dienstl. b. Telegr. B. Nr. 3,
Frhr. v. Gramm im Drag. R. Nr. 2,
v. Winterfeld im Gren. R. z. Pf. Nr. 3,
Graf v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Kauder, Silberschlag, Maue im Drag. R. Nr. 11,
v. dem Knesebeck im Drag. R. Nr. 17,
Graf v. Yrsch-Pienzenau im Leib-Drag. R. Nr. 20,
v. Ebmeyer, Frhr. v. Lersner im Leib-Drag. R. Nr. 24,
von Brincken im 2. Leib-Hus. R. Nr. 2,
v. Baumbach, v. Poser u. Groß-Naedlitz im Hus. R. Nr. 3,
v. Watzdorf im Hus. R. Nr. 6,
v. Tempsky im Hus. R. Nr. 8,
v. Sybel im Hus. R. Nr. 10,
Boehmer im Hus. R. Nr. 11,
Frhr. v. Wangenheim im Hus. R. Nr. 13,
v. der Esch im Ulan. R. Nr. 1,
Frhr. v. Entreß-Fürsteneck, v. Reiche im Ulan. R. Nr. 3,
Riedesel Frhr. zu Eisenbach im Ulan. R. Nr. 6,
Schmieden im Ulan. R. Nr. 8, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Neiße,
Frhr. v. le Fort im Ulan. R. Nr. 9,
Graf v. Schmettow im Ulan. R. Nr. 10,
Grassmann im Ulan. R. Nr. 12,
Frhr. v. Wangenheim im Ulan. R. Nr. 13,
Baßermann im Ulan. R. Nr. 14,
v. Schallehn im Ulan. R. Nr. 16, komdt. als Lehrer an d. Kav. Telegr. Schule,
Obkircher, Schrader im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3,
Roedenbeck, v. Buggenhagen im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8,
v. Weltzien im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12,
Lindemann im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Hindermann in d. Train-Abt. Nr. 1,
Bondick in d. Train-Abt. Nr. 2,
Walther in d. Train-Abt. Nr. 7,
Emmer in d. Train-Abt. Nr. 16,
Gerheim in d. Train-Abt. Nr. 18,
Becker in d. Train-Abt. Nr. 20,
Milde in d. Train-Abt. Nr. 21;

zum überzähligen Hauptmann:

der Oberleutnant

Weber im Inf. R. Nr. 83, komdt. z. Dienstl. als 2. Offiz. b. Train-Dep. d. XV. A. K.;

ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

der Hauptmann

Kliemchen, Verw. Mitgl. d. Pulverfabrik in Spandau;

Digitized by Google

den Charakter als Hauptmann haben erhalten:

die Oberleutnants a. D.:

Schlemming, zuletzt im Inf. R. Nr. 69,
Bever, zuletzt in d. 1. Ing. Insp.

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Frhr. v. Manteuffel im 1. Garde-R. z. F.,
Frhr. Röder v. Diersburg, v. Frantzius im 2. Garde-R. z. F.,
Frhr. v. Boenigk im Garde-Gren. R. Nr. 2 (Franz),
v. Kröcher, v. Cochenhausen im Garde-Füs. R.,
v. Kropff im 4. Garde-R. z. F.,
v. Alten, v. Karstedt im Garde-Gren. R. Nr. 5.,
v. Dewitz gen. v. Krebs im Garde-Jäg. B.,
Reimer im Gren. R. Nr. 1,
Wetzel im Gren. R. Nr. 4,
Maager im Gren. R. Nr. 6,
Graf v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Kauder im Gren. R. Nr. 7,
v. Griesheim in demselben R., komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Glogau,
v. Seydlitz-Kurzbach, Frhr. v. Maltzahn im Leib-Gren. R. Nr. 8,
Ulrich (Hans) im Gren. R. Nr. 10,
v. Dresky im Gren. R. Nr. 11,
Necker, Karst im Inf. R. Nr. 15,
Vollmann im Inf. R. Nr. 17,
Gnade, John im Inf. R. Nr. 19,
Schmidt (Fritz) im Inf. R. Nr. 20,
Delhaes im Inf. R. Nr. 22,
v. Knobelsdorff im Inf. R. Nr. 24,
Werner-Ehrenfeucht (Kurt) im Inf. R. Nr. 25,
Kretschmann, Schellert im Inf. R. Nr. 26,
Schmidt im Inf. R. Nr. 27,
Hülle im Inf. R. Nr. 29,
Zech im Inf. R. Nr. 31,
v. Zabiensky, Müller im Inf. R. Nr. 32,
Krause im Füs. R. Nr. 33,
v. Schröder im Füs. R. Nr. 35,
Horn, Mildner, Bone im Füs. R. Nr. 37,
Folttmann im Füs. R. Nr. 38,
Roters, Küsters im Füs. R. Nr. 40,
Federmann, Münster (Kurt), Fahr, Gragen im Inf. R. Nr. 41,
Weinert im Inf. R. Nr. 42,
Stein v. Kamienski, Wolf im Inf. R. Nr. 43,
Krausnick, Menzel im Inf. R. Nr. 44,
Schaade im Inf. R. Nr. 44, komdt. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt,
Dreßler im Inf. R. Nr. 47,
Saring, Dittmar im Inf. R. Nr. 48,
Eberstein, Benner im Inf. R. Nr. 50,
Kraeusel (Albrecht), Heyn im Inf. R. Nr. 51,
Marseille im Inf. R. Nr. 52,
Mummenthey im Inf. R. Nr. 55,
Kleinert im Inf. R. Nr. 66,
Schroeter im Inf. R. Nr. 67,
Lauer, Giseke im Inf. R. Nr. 69,
Mark im Inf. R. Nr. 70, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Hannover,
Saal im Inf. R. Nr. 72,
v. Brixen, Junker im Füs. R. Nr. 73,
Spangenberg im Inf. R. Nr. 74,
Bode (Erich) in demselben R., komdt. bei d. Arbeiter-Abt. in Magdeburg,
Till, Reinecke im Inf. R. Nr. 79,
Müller, v. Groß im Inf. R. Nr. 81,
v. Engeström gen. v. Dahlstjerna, Jacobs, Sottorf im Inf. R. Nr. 85,
v. Poser u. Groß-Naedlitz im Füs. R. Nr. 86,
Musset (Erich) im Inf. R. Nr. 87,
Braß im Inf. R. Nr. 88,
Frhr. v. Stenglin im Gren. R. Nr. 89,
v. Bülow, v. Oppell im Füs. R. Nr. 90,
Zellmann, v. Eschwege (Hermann), Kutzen im Inf. R. Nr. 92,
v. Knobelsdorff (Otto), v. Mutius im Inf. R. Nr. 94,
Fischer, Hartbrich, Scheller im Inf. R. Nr. 99,
v. Böckmann im Leib-Gren. R. Nr. 109,
Sievers im Inf. R. Nr. 111,
Scanzoni v. Lichtenfels (Heinrich), v. Wachter (Albrecht) im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,
Brendel (Rudolf) im Inf. R. Nr. 116,
Auleb, Sartorius im Inf. Leib-R. Nr. 117,
Petersen, Löbbecke, Ritter im Inf. R. Nr. 118,
Afheldt im Inf. R. Nr. 128,
Bordihn, Große, v. Quillfeldt im Inf. R. Nr. 129,
Dierke im Inf. R. Nr. 136,
Hattendorff im Inf. R. Nr. 138,
Schwabe im Inf. R. Nr. 140,
Schmidt im Inf. R. Nr. 141,
Sauer im Inf. R. Nr. 142,
Petsch im Inf. R. Nr. 144,
Puder im Inf. R. Nr. 145,
Regenborn im Inf. R. Nr. 146,
Hofer im Inf. R. Nr. 146, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Hannover,
Weishaupt im Inf. R. Nr. 148,
v. Hippel im Inf. R. Nr. 152,
v. Bentivegni im Inf. R. Nr. 153,
Brodtreiß im Inf. R. Nr. 154,
Janssen im Inf. R. Nr. 154, komdt. z. Dienstl. b. d. Gew. Fabrik in Spandau,
Beseler im Inf. R. Nr. 155, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Glogau,
Sabolewski im Inf. R. Nr. 155,
Behschnitt im Inf. R. Nr. 156,
Kröcher im Inf. R. Nr. 157,
Ohnesorg, Weydemann, Habersang (Franz) im Inf. R. Nr. 158,
Heimes im Inf. R. Nr. 164,
v. Wedelstädt im Inf. R. Nr. 165,
Trabert im Inf. R. Nr. 167,
Tiemann im Inf. R. Nr. 169,
Wirth im Inf. R. Nr. 171,
Zschock im Inf. R. Nr. 172,

Digitized by Google

v. Bredow, Bissing im Inf. R. Nr. 174,
Bieneck im Inf. R. Nr. 176,
Schultz im Jäg. B. Nr. 1,
Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt im Jäg. B. Nr. 3,
v. Buttlar im Jäg. B. Nr. 11,
v. Gersdorff in d. Garde-Maschinengew. Abt. Nr. 2,
v. Seydlitz-Kurzbach in d. Maschinengew. Abt. Nr. 7,
v. Redei in d. Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 7,
Mache in d. Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 8,
Eichhorn in d. Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 11,
Pauli, Schweers, Arntzen an d. Unteroff. Schule in Ettlingen,
Lefèvre an d. Unteroff. Schule in Jülich,
v. der Marwitz, v. Bonin an d. Unteroff. Schule in Potsdam,
Herbig an d. Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. Pomm.,
Hahne an d. Unteroff. Vorschule in Jülich,
Wagner an d. Unteroff. Vorschule in Sigmaringen,
Hellwig an d. Unteroff. Vorschule in Weilburg,
Gohlke an d. Unteroff. Vorschule in Wohlau,
Graf zu Stolberg-Wernigerode à l. s. d. Armee,
Graf v. der Schulenburg, v. Schwerin, v. Helldorff (Hans Werner) im R. d. Gardes du Corps,
v. Parpart im 1. Garde-Drag. R.,
v. Witte im 1. Garde-Ulan. R.,
Graf v. Plessen, Frhr. v. Dörnberg im 3. Garde-Ulan. R.,
v. Prittwitz u. Gaffron (Karl-Anselm) im Leib-Kür. R. Nr. 1,
Frhr. v. Seckendorff im Kür. R. Nr. 2, komdt. zur Botschaft in Rom,
v. Veltheim (Josias) im Kür. R. Nr. 2,
von Brincken im Kür. R. Nr. 3,
Hilgendorff im Kür. R. Nr. 5,
v. Stockhausen im Kür. R. Nr. 6,
v. Czettritz u. Neuhaus, v. Gadow, v. Seebeck im Drag. R. Nr. 2,
Frhr. v. Humboldt-Dachroeden im Gren. R. z. Pf. Nr. 3,
v. Dietlein (Heinrich) im Drag. R. Nr. 6,
v. Müller, Riehle im Drag. R. Nr. 7,
Heinrich XXXV. Prinz Reuß D. im Drag. R. Nr. 8,
La Pierre (Paul) im Drag. R. Nr. 10, komdt. als Lehrer an d. Kav. Telegr. Schule,
v. Seidel im Drag. R. Nr. 11,
Balthazar im Drag. R. Nr. 14,
v. Wedel, v. Bülow, v. Loebell, v. Brederlow im Drag. R. Nr. 16,
v. Alvensleben im Drag. R. Nr. 19,
v. Regenauer, Satow im Leib-Drag. R. Nr. 20,
Cullmann im Drag. R. Nr. 22,
v. Kamphövener im Leib-Drag. R. Nr. 24,
v. Schmidt, Frhr. v. Amelunxen im 1. Leib-Hus. R. Nr. 1,
Wittig, Geisler im 2. Leib-Hus. R. Nr. 2,
Hesse im Hus. R. Nr. 5,
v. Raczeck, Frhr. v. der Goltz im Hus. R. Nr. 6,
v. Osterroth im Hus. R. Nr. 7,
v. Byern im Hus. R. Nr. 9,
v. Veltheim im Hus. R. Nr. 10,
v. Berghes im Hus. R. Nr. 11,
Frhr. v. Schlotheim im Hus. R. Nr. 12,
v. Maaßen im Hus. R. Nr. 13,
Poten im Hus. R. Nr. 16,
Baron v. Loewenstern im Ulan. R. Nr. 1,
Dähne im Ulan. R. Nr. 2,
Frhr. v. Lyncker im Ulan. R. Nr. 6,
v. Dufais, Lantz im Ulan. R. Nr. 7,
Graf v. der Schulenburg-Wolfsburg im Ulan. R. Nr. 10,
Heinrich im Ulan. R. Nr. 11,
Goetz im Ulan. R. Nr. 15,
Krause im Jäg. R. z. Pf. Nr. 1,
Heunert, Eichert im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2,
Dietz im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Danzig,
Voss im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4,
v. Volkmann im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7,
v. Mocki im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8,
Rehfeldt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9,
du Bois, v. Arnim im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10,
Kolewe im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11,
Krause, v. Bitter im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13,
v. Oheimb im 1. Garde-Feldart. R.,
v. Oertzen im 3. Garde-Feldart. R.,
v. Oertzen, v. u. zur Mühlen im 4. Garde-Feldart. R.,
Grommelt, Joost im Feldart. R. Nr. 1,
v. Schlieffen, v. Scotti im Feldart. R. Nr. 2,
Rübesamen im Feldart. R. Nr. 4,
v. Jagwitz im Feldart. R. Nr. 6,
v. Woikowsky-Biedau (Georg) im Feldart. R. Nr. 6, komdt. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt,
Hasenclever, Kade im Feldart. R. Nr. 7,
Schlieben im Feldart. R. Nr. 8,
v. Boehm im Feldart. R. Nr. 9,
Arnold im Feldart. R. Nr. 11,
Weise im Feldart. R. Nr. 17,
Andrae (Alexander) im Feldart. R. Nr. 18,
Klusemann im Feldart. R. Nr. 19,
v. Hanstein, Pfeffer im Feldart. R. Nr. 22,
Rasch im Feldart. R. Nr. 23,
Timmermann im Feldart. R. Nr. 26,
Schmidt, Melzenbach im Feldart. R. Nr. 30,
Bronner im Feldart. R. Nr. 33,
Schäfer, Simon im Feldart. R. Nr. 35,
Knöpfler im Feldart. R. Nr. 36,
Stark, Fritsche im Feldart. R. Nr. 37,
Köttgen im Feldart. R. Nr. 43,
Stenger im Feldart. R. Nr. 44,
Reichert im Feldart. R. Nr. 46,
Metger im Feldart. R. Nr. 50,
Schumann im Feldart. R. Nr. 52,
Briese im Feldart. R. Nr. 53,
Frantz im Feldart. R. Nr. 54,
Wehrmann, Fromm, Schmid im Feldart. R. Nr. 55,
Prange im Feldart. R. Nr. 57,
Marcard im Feldart. R. Nr. 58,

Digitized by Google

Wittich, Kreuzberg im Feldart. R. Nr. 59,
Simon im Feldart. R. Nr. 62,
Correvon, Ollmer im Feldart. R. Nr. 66,
Crux, Drobnig im Feldart. R. Nr. 67,
Behr, Weigandt, Wuppermann, Nülle im Feldart. R. Nr. 69,
Müller im Feldart. R. Nr. 71,
Hecht im Feldart. R. Nr. 72,
Haupt im Feldart. R. Nr. 74,
Hengsberger im Feldart. R. Nr. 79,
Scholz, Werner im Feldart. R. Nr. 80,
Schmidt im Feldart. R. Nr. 81,
Launer im Feldart. R. Nr. 82,
Ukert, v. Hagen im Feldart. R. Nr. 83,
Leichtenstern in demselben R., komdt. z. Dienstl. als Insp. Offiz. für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Hersfeld,
v. Bose im Feldart. R. Nr. 84,
Wentscher, Bloem, Brandt, Blomeyer im Lehr-R. d. Feldart. Schießsch.,
Wunderlich (Fritz) im Garde-Fußart. R.,
Guthke im Fußart. R. Nr. 2,
Wendt, Heinze im Fußart. R. Nr. 5,
Leister, Freter, Wagner im Fußart. R. Nr. 6,
Buschmann im Fußart. R. Nr. 7,
Stauf, Ziegler (Emil), Haenert im Fußart. R. Nr. 9,
Wurzel im Fußart. R. Nr. 10,
Schramke im Fußart. R. Nr. 11,
Scholvien im Fußart. R. Nr. 16,
Fenski, Heling im Fußart. R. Nr. 17,
Littmann im Fußart. R. Nr. 18,
Stoermer, Rennecke, Erdmann, Siegroth im Fußart. R. Nr. 20,
v. Kaltenborn-Stachau, Bastian, Telge, Grave im Lehr-R. d. Fußart. Schießsch.,
Lau, Titus Livius in d. 1. Ing. Insp.,
Liesner im Pion. B. Nr. 1,
Meyer im Pion. B. Nr. 4,
Hoffmann, Husmann im Pion. B. Nr. 7,
Fuhrken im Pion. B. Nr. 8,
v. Wolffersdorff im Pion. B. Nr. 10,
Hüttig im Pion. B. Nr. 11,
Otto im Pion. B. Nr. 14,
Elster, Schuster im Pion. B. Nr. 16,
Winkler, Schoen im Pion. B. Nr. 17,
Glagla, Rochel im Pion. B. Nr. 18,
Raumer im Pion. B. Nr. 19,
Schneermann im Pion. B. Nr. 20,
Rosenkrantz (Walter) im Pion. B. Nr. 23,
Francesson, von Schaewen im Pion. B. Nr. 29,
Eckstein im Pion. B. Nr. 30,
Suadicani, Bercio im Eisenb. R. Nr. 2,
Oesten, du Vinage im Eisenb. R. Nr. 3,
Schröder im Eisenb. B. Nr. 4,
Hülsebusch in d. Betriebs-Abt. d. Eisenb. Tr.,
v. Schmettau im Telegr. B. Nr. 1,
Selchow im Telegr. B. Nr. 2,
Schmidt, Münchau im Telegr. B. Nr. 5,
Minarski im Luftschiffer-B. Nr. 5,
Blume, Canter im Flieger-B. Nr. 2,
Haase in d. Versuchs-Abt. d. Verkehrstechn. Prüf. Komm.,
Mensch in d. Train-Abt. Nr. 1,

die Leutnants und Erzieher:

Lotze, Eggeling an d. Haupt-Kad. Anstalt,
v. Bierbrauer zu Brennstein am Kad. Hause in Bensberg,
Werner, Müller am Kad. Hause in Oranienstein,
Müller am Kad. Hause in Plön,
Stumpff am Kad. Hause in Potsdam,
Quicker am Kad. Hause in Wahlstatt.

Im Sanitätskorps.

Zu Oberstabsärzten befördert:

die Stabsärzte der Reserve:

Dr. Mayer (Aachen) b. Res. Inf. R. Nr. 68,
Dr. Adams (Andernach) bei d. Kranken-Transport-Abt. d. VIII. A. K.,
Dr. Patrzek (Beuthen i. Ob. Schles.) b. Feld-Laz. 3 d. VI. A. K.,
Fischer (Beuthen i. Ob. Schles.) b. Hilfs-Laz. Zug 6,
Dr. Krause (I Breslau) b. Brig. Ers. B. 22,
Dr. Wichmann (II Breslau) bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 42,
Dr. Reichelt (Cosel) b. Landw. Inf. R. Nr. 38,
Dr. Baader (Donaueschingen) b. Brig. Ers. B. 57,
Dr. May (Glatz) b. Kav. Ers. R. d. VI. A. K.,
Dr. Arendt (Kattowitz) b. Feld-Laz. 1 d. VI. A. K.,
Dr. Wichert (Karlsruhe) b. Landw. Inf. R. Nr. 99,
Dr. Stempel (Kattowitz) b. Feld-Laz. 11 d. VI. A. K.,
Dr. Vagedes (Montjoie) b. Landw. Inf. R. Nr. 28,
Dr. Bünger (Neuwied) b. Res. Fußart. R. Nr. 9,
Dr. Herlitzius (Rheydt) b. Feldart. R. Nr. 83,
Dr. Krause (Rheydt) b. Fußart. R. Nr. 9,
Dr. Silberberg (Rybnik) b. Brig. Ers. B. 23,
Dr. Engel (II Trier) b. Schweren Res. Reiter-R. Nr. 2,
Prof. Dr. Falkenheim (I Königsberg) b. d. Kr. Laz. Abt. d. I. A. K.,
Dr. Dunkelberg (V Berlin) b. Res. Ulan. R. Nr. 12,
Dr. Meyer (Martin) (V Berlin) b. Stabe d. Res. Mun. Kol. Abt. 36,
Dr. Werner (V Berlin) b. Res. Fußart. R. Nr. 1,
Prof. Dr. Cohn (I Königsberg) b. Gren. R. Nr. 1,
Dr. Jester (I Königsberg) b. Gren. R. Nr. 3,
Dr. Hertzfeld (Tilsit) b. Res. Inf. R. Nr. 1,
Dr. Bohlius (Bartenstein) b. Gren. R. Nr. 4,
Dr. Falckenthal (V Berlin) b. Landw. Inf. R. Nr. 2,
Dr. Krause (Richard) (V Berlin) b. Landw. Inf. R. Nr. 49,
Dr. Bleudorn (Naugard) b. Res. Inf. R. Nr. 2,
Dr. Stumm (Stralsund) b. Inf. R. Nr. 42,
Dr. Below (Schneidemühl) b. Inf. R. Nr. 149,
Dr. Long (V Berlin) b. Gren. R. Nr. 9,
Dr. Krösing (Stettin) b. Res. Inf. R. Nr. 209,
Dr. Zimmer (V Berlin) b. Fußart. R. Nr. 15,

Digitized by Google

Dr. Wagner (Gustav) (V Berlin) b. Landw. Inf. R. Nr. 35,
Dr. Stöckel (Ruppin) b. Res. Inf. R. Nr. 24,
Dr. Jacke (Frankfurt a. O.) b. Res. Inf. R. Nr. 8,
Dr. Heyl (V Berlin) b. Hus. R. Nr. 3,
Dr. Lindhorst (V Berlin) b. Gren. R. Nr. 12,
Dr. Wachsen (V Berlin) b. Inf. R. Nr. 20,
Dr. Ehrmann (V Berlin) b. Inf. R. Nr. 64,
Dr. Pielicke (V Berlin) b. Res. Inf. R. Nr. 35,
Dr. Beyer (Landsberg a. W.) b. Landw. Inf. R. Nr. 48,
Prof. Dr. Klemperer (V Berlin) b. Feld-Laz. 11 d. Garde-Res. Korps,
Dr. Brauner (Guben) b. Feldart. R. Nr. 18,
Dr. Simon (V Berlin) b. Feld-Laz. 3 d. III. A. K.,
Dr. Riehl (Frankfurt a. O.) b. Feldart. R. Nr. 54,
Dr. Seeger (Cottbus) b. Res. Feldart. R. Nr. 5,
Dr. Sepp (Magdeburg) b. Laz. Zug 7,
Dr. Otto (Neuhaldensleben) b. Laz. Zug 8,
Dr. Glöckner (Neuhaldensleben) b. Res. Fußart. R. Nr. 4,
Dr. Toegel (Magdeburg) b. Res. Inf. R. Nr. 26,
Dr. Matusch (Stendal) b. Inf. R. Nr. 26,
Dr. Frhr. v. Blomberg (Kosten) b. Inf. R. Nr. 58,
Dr. Hübener (Liegnitz) b. Gren. R. Nr. 7,
Dr. Wolff (Gleiwitz) b. Inf. R. Nr. 46,
Dr. Schirmer (Neusalz a. O.) b. Res. Inf. R. Nr. 6,
Dr. Seidel (Neiße) b. Res. Inf. R. Nr. 7,
Dr. Jacobi (Glatz) b. Res. Inf. R. Nr. 19,
Dr. Thomalla (Brieg) b. Res. Inf. R. Nr. 46,
Dr. Heydrich (Liegnitz) b. Landw. Inf. R. Nr. 7,
Dr. Hübner (Rawitsch) b. Feldart. R. Nr. 41,
Dr. Lehmann (Kosten) b. Res. Feldart. R. Nr. 10,
Schmok (Lübeck) b. Landw. Inf. R. Nr. 75,
Prof. Dr. Buchholz (III Hamburg) b. Inf. R. Nr. 76,
Dr. Nevermann (III Hamburg) b. Feld-Laz. 8 d. XX. A. K.,
Dr. Weiß (III Hamburg) b. Res. Feld-Laz. Nr. 43,
Dr. Kayser (III Hamburg) b. Res. Feldart. R. Nr. 18,
Dr. Fricke (III Hamburg) b. Res. Hus. R. Nr. 7,
Dr. Toepfer (III Hamburg) b. Inf. R. Nr. 31,
Dr. Anschütz (Rostock) b. Füs. R. Nr. 90,
Dr. Gaggow (Lübeck) b. Inf. R. Nr. 162,
Dr. Brömse (Rostock) b. Gren. R. Nr. 89,
Dr. Denecke (Celle) b. Res. Feldart. R. Nr. 20,
Dr. Strecker (I Hannover) b. Res. Ulan. R. Nr. 5,
Dr. Philipps (II Braunschweig) b. Res. Inf. R. Nr. 79,
Dr. Hebestreit (Göttingen) b. Res. Inf. R. Nr. 77,
Dr. Köhler (I Braunschweig) b. Res. Feld-Laz. 48,
Pinther (Göttingen) b. Res. Inf. R. Nr. 92,
Dr. Wegener (Hildesheim) b. Res. Inf. R. Nr. 74,
Dr. Matzdorff (Hersfeld) b. Res. Inf. R. Nr. 71,
Dr. Knauf (Gotha) b. Landw. Inf. R. Nr. 82,
Dr. Hofmann (Gustav) (Meiningen) b. Inf. R. Nr. 32,
Dr. Auch (Weimar) b. Res. Inf. R. Nr. 94,
Dr. Wigand (Marburg) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XI. A. K.,
Dr. Hülsemann (Erfurt) b. Landw. Inf. R. Nr. 71,
Dr. Carl (Gera) b. Inf. R. Nr. 96,
Dr. Gärtner (Eisenach) b. Feldart. R. Nr. 19,
Dr. Baehr (Erfurt) b. Res. Inf. R. Nr. 82,
Dr. Franke (Gera) b. Feldart. R. Nr. 55,
Dr. Stück (I Cassel) b. Res. Feld-Laz. 51,
Dr. Stüler (Gotha) b. Inf. R. Nr. 94,
Dr. Goldzieher (III Hamburg) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XVII. A. K.,
Dr. Poddey (Stolp) b. Res. Hus. R. Nr. 1,
Dr. Goldschmidt (Bremerhaven) b. Res. Fußart. R. Nr. 11,
Dr. Hünerhoff (II Bremen) b. Res. Inf. R. Nr. 21,
Dr. Francke (Danzig) b. Fußart. R. Nr. 17,
Dr. Petrykowski (Allenstein) b. Inf. R. N. 146,
Dr. Maiweg (II Bochum) b. Res. Feldart. R. Nr. 14,
Dr. Winkelmann (Barmen) b. Feld-Laz. 1 d. VII. A. K.,
Dr. Voswinckel (Barmen) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XVI. A. K.,
Dr. Wolters (Coesfeld) b. Res. Feldart. R. Nr. 13,
Dr. Trantenroth (I Bochum) b. Res. Inf. R. Nr. 16,
Dr. Laureck (Gelsenkirchen) b. Res. Hus. R. Nr. 8,
Dr. Neuenborn (Crefeld) b. Brig. Ers. B. Nr. 82,
Dr. Sallandt (Coesfeld) b. Inf. R. Nr. 56,
Dr. Gerhardi (I Dortmund) b. Feldart. R. Nr. 7,
Dr. Helmke (Elberfeld) b. Feldart. R. Nr. 33,
Dr. Jonghaus (Barmen) b. Inf. R. Nr. 30,
Dr. Petersen (II Frankfurt a. M.) b. Res. Feld-Laz. 67,
Dr. Suffert (Gießen) b. Landw. Fußart. R. Nr. 3,
Dr. Platz (Gießen) b. Landw. Inf. R. Nr. 81,
Dr. Fromm (II Frankfurt a. M.) b. Res. Feld-Laz. 70,
Dr. Lubowski (Wiesbaden) b. Fußart. R. Nr. 13,
Köhler (Siegen) b. Inf. R. Nr. 60,
Dr. Koehne (Siegen) b. Res. Inf. R. Nr. 17,
Dr. Gerwin (Oberlahnstein) b. Feld-Laz. 3 d. XVIII. A. K.,
Dr. Grüne (Meschede) b. Landw. Fußart. R. Nr. 10,
Dr. Happel (I Darmstadt) b. Feld-Laz. 4 d. XVIII. A. K.,
Dr. Schmitz (Oberlahnstein) b. Feld-Laz. 6 d. XVIII. A. K.,
Dr. Feist (Mainz) b. Feldart. R. Nr. 8,
Dr. Canné (II Frankfurt a. M.) b. Inf. R. Nr. 70;
die Stabsärzte der Landwehr 1. Aufgebots:
Dr. Bißmeyer (Andernach) b. Feld-Laz. 6 d. VIII. A. K.,
Dr. Bachem (Bonn) b. Res. Inf. R. Nr. 160,
Dr. Kessel (Bonn) b. Res. Inf. R. Nr. 30,
Dr. Ludwig (Bonn) b. Hus. R. Nr. 7,
Dr. Sacher (II Breslau) b. d. Kranken-Transport-Abt. Kattowitz,
Dr. Ludwig (Bruchsal) b. Res. Feldart. R. Nr. 52,
Dr. Koch (II Cöln) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XVI. A. K.,
Dr. Bahn (II Cöln) b. Res. Inf. R. Nr. 69,
Dr. Schelb (Freiburg) b. Res. Inf. R. Nr. 240,
Dr. Kellendonk (Montjoie) b. Res. Inf. R. Nr. 29,
Dr. Simon (Neiße) b. Landw. Inf. R. Nr. 22,
Dr. Goldmann (Oels) bei d. mobil. Linien-Komdtr. L,
Dr. Zimmermann (Oppeln) b. Landw. Inf. R. Nr. 10,
Dr. Hild (Rheydt) b. Landw. Inf. R. Nr. 25,
Dr. Heinrich (V Berlin) b. Feld-Laz. 5 d. I. A. K.,
Rogge (Gumbinnen) b. Füs. R. Nr. 33,
Dr. Mislowitzer (Schneidemühl) b. Inf. R. Nr. 49,

Digitized by Google

Dr. Rosenbaum (Hohensalza) b. Etapp. Laz. d. Etapp. Insp. 3,
Dr. Krause (Friedrich) (V Berlin) b. Ref. Fußart. R. Nr. 15,
Dr. Funck (Guben) b. Ref. Inf. R. Nr. 12,
Dr. Schmidt (Ludwig) (V Berlin) b. Inf. R. Nr. 48,
Dr. Ehrhardt (Bitterfeld) b. Hilfs-Laz. Zug 5,
Dr. Jacobssohn (Liegnitz) b. Füs. R. Nr. 37,
Dr. Süssmann (Kreuzburg) b. Ref. Inf. R. Nr. 37,
Dr. Bresler (Glogau) b. Drag. R. Nr. 4,
Dr. Haurwitz (I Breslau) b. Ref. Feldart. R. Nr. 9,
Dr. Schlender (Ostrowo) b. Feld-Laz. 2 d. V. A. K.,
Dr. Zelle (Oppeln) b. Landw. Inf. R. Nr. 6,
Dr. Haase (Kattowitz) b. Landw. Kav. Komdo. 1 d. V. A. K.,
Dr. Straßburg (I Bremen) b. Laz. Zug 1,
Dr. Büttner (Waren) b. Landw. Inf. R. Nr. 84,
Dr. Holtermann (Schwerin) b. Landw. Inf. R. Nr. 85,
Dr. Boie (Rendsburg) b. Ref. Inf. R. Nr. 86,
Dr. Meyer (Stade) b. Ref. Inf. R. Nr. 75,
Dr. Bardey (Schwerin) b. Ref. Fußart. R. Nr. 20,
Dr. Günther (Schwerin) b. Ref. Feld-Laz. 42,
Dr. Averdam (II Oldenburg) b. Landw. Inf. R. Nr. 78,
Dr. Baeumker (Lingen) b. Landw. Inf. R. Nr. 77,
Dr. Bartels (Hameln) bei d. Ref. San. Komp. 10,
Dr. Kuhlmey (Lüneburg) b. Ref. Feldart. R. Nr. 19,
Dr. Kahle (Aurich) b. Huf. R. Nr. 17,
Dr. Harke (Aurich) b. Ref. Inf. R. Nr. 78,
Dr. Grobe (Meiningen) b. Landw. Inf. R. Nr. 32,
Dr. Klingelhoefer (Marburg) b. Ref. Fußart. R. Nr. 18,
Dr. Möhring (I Cassel) b. Inf. R. Nr. 167,
Israël (II Cassel) b. Landw. Inf. R. Nr. 83,
Dr. Poetschki (Thorn) b. Landw. Inf. R. Nr. 61,
Dr. Joël (Thorn) b. Fußart. R. Nr. 11,
Dr. Konitzky (I Bremen) b. Ref. Inf. R. Nr. 61,
Dr. Gottwald (Graudenz) bei d. 8. Armee,
Dr. Behrendt (Graudenz) b. Feldart. R. Nr. 71,
Ponath (Thorn) b. Ref. Jäg. B. Nr. 2,
Dr. Büttner (Marienburg) b. Inf. R. Nr. 18,
Dr. Schüller (Saarbrücken) bei d. mob. Linien-Komdtr. 8,
Dr. Engelbrecht (Hagenau) b. Feldart. R. Nr. 67,
Dr. Pape (August) (Detmold) b. Landw. Inf. R. Nr. 55,
Dr. Köhne (Duisburg) b. Landw. Inf. R. Nr. 53,
Dr. Kolbe (Hagen) b. Fußart. R. Nr. 7,
Dr. Laubenburg (Lennep) b. Ref. Inf. R. Nr. 53,
Dr. Braschoss (Hagen) b. Ref. Inf. R. Nr. 57,
Dr. Drießen (Coesfeld) b. Ref. Inf. R. Nr. 13,
Dr. Friedel (Hagen) b. Ref. Inf. R. Nr. 56,
Dr. Löwenstein (Recklinghausen) b. Ref. Inf. R. Nr. 39,
Dr. Schröter (Coesfeld) b. Ref. Inf. R. Nr. 13,
Dr. Böhmer (Wiesbaden) b. Landw. Inf. R. Nr. 116,
Dr. Liebenow (I Darmstadt) b. Landw. Inf. R. Nr. 118,
Dr. Granow (II Frankfurt a. M.) b. Ref. Inf. R. Nr. 99,
Prof. Dr. Koeppe (Gießen) b. Inf. R. Nr. 87,
Dr. Romberg (Oberlahnstein) b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 60,
Dr. Schüler (Hanau) b. Ref. Drag. R. Nr. 4,
Dr. Potjan (Lennep) b. Landw. Inf. R. Nr. 39,

die Stabsärzte der Landwehr 2. Aufgebots:

Dr. Krapoll (Aachen) b. Ref. Feldart. R. Nr. 15,
Dr. Ufer (Andernach) b. Ref. Feldart. R. Nr. 16,
Dr. Limbourg (II Cöln) b. Landw. Inf. R. Nr. 68,
Bucherer (Freiburg) b. 1. Erf. Feldart. R. Nr. 76,
Dr. Rapok (Straßburg) b. Feldart. R. Nr. 80,
Dr. Hundsdörfer (Tilsit) b. Ref. Feldart. R. Nr. 1,
Dr. Mendelsohn (V Berlin) b. Ref. Inf. R. Nr. 49,
Prof. Dr. Jürgens (V Berlin) bei d. mob. Etapp. Komdtr. 1 d. III. A. K.,
Dr. Steinkopff (Halle a. S.) b. Landw. Inf. R. Nr. 36,
Dr. Kuhn (I Bremen) b. Feld-Laz. 11 des XX. A. K.,
Dr. Leymann (Nienburg a. d. Weser) b. Ref. Inf. R. Nr. 92,
Dr. Spangenberg (Hameln) b. Feld-Laz. 8 d. X. A. K.,
Dr. Henning (Graudenz) b. Inf. R. Nr. 175,
Dr. Hawerkamp (Hagen) b. Ref. Inf. R. Nr. 15,
Dr. Krop (Detmold) b. Ref. Inf. R. Nr. 55,
Dr. Coester (Soest) b. Inf. R. Nr. 158,
Dr. Doevenspeck (I Essen) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XVI. A. K.,
Dr. Benario (II Frankfurt a. M.) bei d. San. Komp. 1 d. XVIII. A. K.,
Dr. Lapp (II Frankfurt a. M.) bei d. Ref. San. Komp. 17.

Den Charakter als Oberstabsarzt haben erhalten:

die Stabsärzte a. D.:

Dr. Evler (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. d. III. A. K.,
Dr. v. Wasielewski (Heidelberg) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XIV. A. K.,
Dr. Koch-Bergemann (Celle) bei d. Kr. Laz. Abt. d. X. A. K.,
Dr. Bluemchen (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. d. III. A. K.,
Dr. Seydel (I Breslau) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XXV. Ref. Korps,
Dr. Miekley (V Berlin) b. Ref. Jäg. B. Nr. 3,
Dr. Brinckmann (I Bremen) bei d. Kr. Laz. Abt. d. IX. Ref. Korps,
Dr. Weber (Arolsen) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XI. A. K.

die Stabsärzte der Reserve a. D.:

Dr. Philippi (V Berlin) bei einer Kr. Laz. Abt. d. 1. Armee,
Prof. Dr. Krönig (Freiburg) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XIV. A. K.,
Dr. Frank (V Berlin) bei d. Krankentransp. Abt. d. 7. Armee,
Dr. Seiffert (Beuthen i. Ob. Schles.) b. Etapp. Arzt Battenberg,
Dr. Veith (I Breslau) bei d. San. Komp. d. IV. A. K.

Digitized by Google

Elsner (I Breslau) b. Armeearzt 9,
Dr. Winckler (Viktor) (I Breslau) bei d. San. Komp. 3 d. VI. A. K.,
Dr. Herrmann (Glatz) b. Ref. Inf. R. Nr. 228,
Dr. Meyer (Schweidnitz), Dr. Leporin (Striegau) bei d. Fest. San. Komp. Breslau,
Dr. Kühne (Insterburg) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. I. A. K.,
Dr. Engelien (Bartenstein) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. I. A. K.,
Prof. Dr. Puppe (I Königsberg) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. I. A. K.,
Dr. Roeschke (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. III. A. K.,
Dr. Brummund (Magdeburg) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. IV. A. K.,
Dr. Klavehn (Halberstadt) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. IV. A. K.,
Dr. Weber (Torgau) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IV. A. K.,
Dr. Bornstein (Magdeburg) b. mob. Landst. B. Burg,
Dr. Mann (Glatz) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VI. A. K.,
Dr. Sackur (I Breslau) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VI. A. K.,
Dr. Cludius (II Breslau) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VI. A. K.,
Dr. Jacobsen (III Hamburg) b. d. Kr. Laz. Abt. d. IX. A. K.,
Dr. Schirren (Kiel) bei d. Kr. Laz. Abt. d. IX. Ref. Korps,
Dr. Ebbinghaus (Bremerhaven) bei d. Kr. Laz. Abt. d. IX. A. K.,
Dr. Niemeyer (III Hamburg) bei d. Kr. Laz. Abt. d. IX. Ref. Korps,
Dr. Mertens (Bremerhaven) b. Ref. Inf. R. Nr. 31,
Dr. Waldow (Karl) (Rostock) bei d. Kr. Laz. Abt. d. IX. A. K.,
Dr. Heckenhayn (Meiningen) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XI. A. K.,
Dr. Schulz (Neustadt) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XVII. A. K.,
Dr. Masurke (Danzig) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XVII. A. K.,
Dr. Timm (Neustadt) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XVII. A. K.,
Dr. Kasprzik (II Frankfurt a. M.) bei d. Ref. San. Komp. 47,
Dr. Rumpe (Crefeld) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. VII. A. K.,
Dr. Schlüter (Minden) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. VII. A. K.,
Dr. Schemmel (Detmold) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. VII. A. K.,
Dr. Hoerle (Duisburg) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. VII. A. K.,
Dr. Pollitz (I Düsseldorf) b. Landw. Erf. R. Nr. 1,
Dr. Grein (I Darmstadt) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. XVIII. A. K.,
Dr. Kappen (I Darmstadt) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. XVIII. A. K.,
Dr. Meyer (Wiesbaden) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. XVIII. A. K.,
Dr. Küstner (Halle a. S.) b. Ref. Erf. R. Nr. 2,
Dr. Lauerburg (Straßburg) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XV. A. K.;

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Prof. Dr. Böttticher (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. d. X. A. K.,
Dr. Kersting (Aachen) b. Ref. Inf. R. Nr. 236,
Dr. Burkhart (V Berlin) b. Laz. Zug 3,
Dr. Heerlein (Bonn) b. Hilfs-Laz. Zug 4,
Dr. Illner (I Breslau) b. überplanm. Feld-Laz. d. VI. A. K.,
Dr. Kreglinger (Coblenz) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VIII. A. K.,
Dr. Hollen (II Cöln) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VIII A. K.,
Prof. Dr. Zinßer (II Cöln) bei der Kr. Laz. Abt. d. VIII. A. K.,
Dr. Genter (Karlsruhe) b. Landw. Brig. Erf. B. 55,
Dr. Gebb (Mannheim) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XVI. A. K.,
Moser (Offenburg) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XVI. A. K.,
Dr. Fähndrich (Offenburg) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VIII. A. K.,
Dr. Hummelsheim (Bonn) b. Gouv. Lüttich,
Dr. Alsdorff (II Cöln) b. Hilfs-Laz. Zug 3,
Dr. Rothweiler (Oels) b. Ref. Inf. R. Nr. 230,
Dr. Gervais (Rastenburg) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. I. A. K.,
Dr. Neubauer (II Königsberg) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. I. A. K.,
Dr. Rubinski (Tilsit) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. I. A. K.,
Dr. Leiter (Halle a. S.) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. IV. A. K.,
Prof. Dr. Haasler (Halle a. S.) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IV. A. K.,
Dr. Peters (Halle a. S.) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. IV. A. K.,
Dr. Geiß (Aschersleben) b. überplanm. Landw. Inf. B. Nr. 2 d. IV. A. K.,
Dr. Asch (I Breslau) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VI. A. K.,
Dr. Schall (III Hamburg) bei d. Kr. Laz. Abt. d. IX. Ref. Korps,
Dr. Kulenkamp (II Altona) b. Huf. R. Nr. 15,
Dr. Schloeßer (Stargard) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XVII. A. K.,
Dr. Ocker (Graudenz) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XVII. A. K.,
Dr. Baentsch (Saarbrücken) b. Feld-Laz. 2 d. XXI. A. K.,
Gottbrecht (I Dortmund) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. VII. A. K.,
Dr. Linck (Geldern) b. Ref. Feldart. R. Nr. 47,
Dr. Blümcke (Bielefeld) b. Ref. Inf. R. Nr. 219,
Dr. Leyser (I Darmstadt) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. XVIII. A. K.,
Dr. Blumenthal (I Darmstadt) bei d. Kr. Laz. Abt. I d. XVIII. A. K.,

Digitized by Google

Dr. Weber (II Frankfurt a. M.) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. XVIII. A. K.,
Dr. Manasse (Straßburg) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XV. A. K.

Zu Stabsärzten befördert:

die Oberärzte der Reserve:

Dr. Kersting (Aachen) b. Feld-Laz. 7 d. VIII. A. K.,
Dr. Brack (Aachen) bei d. Mun. Kol. Abt. II d. Fußart. Regts. Nr. 9,
Dr. Klein (Andernach) bei d. 3. Feld-Komp. d. Pion. Bats. Nr. 30,
Prof. Dr. Hannes (I Breslau) b. Feld-Laz. 9 d. VI. A. K.,
Dr. Lichtenberger (Donaueschingen) bei d. Kranken-Transp. Abt. d. XIV. A. K.,
Dr. Krische (Freiburg) bei d. 1. Landw. Pion. Komp. d. XIV. A. K.,
Dr. Worminghaus (Freiburg) b. Laz. Zug 6,
Dr. Natorp (Kattowitz) b. Res. Inf. R. Nr. 22,
Dr. Magnus-Alsleben (Lörrach) b. Feld-Laz. 2 d. XIV. A. K.,
Dr. Ramsperger (Mannheim) b. Komdo. d. Etapp. Mun. Parks,
Dr. Hamann (Rheydt) bei d. Fernspr. Abt. d. VIII. A. K.,
Dr. Frantzen (Rheydt) bei d. Armee-Telegr. Abt. 5,
Dr. Macke (Rheydt) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VIII. A. K.,
Dr. Riemann (Rheydt) b. Feld-Laz. 2 d. VIII. K. A.,
Maicher (Rybnik) b. Feldart. R. Nr. 57,
Dr. Lehmann (Schweidnitz) b. Laz. Zug 9,
Guth (Stockach) bei d. Mun. Kol. 1 d. Fußart. R. Nr. 13,
Dr. Bauer (I Trier) b. Inf. R. Nr. 29,
Dr. Scholz (I Königsberg) bei d. San. Komp. 2 d. I. A. K.,
Dr. Rybka (I Königsberg) bei d. San. Komp. 2 d. I. A. K.,
Dr. Kallenbach (Tilsit) b. Inf. R. Nr. 41,
Dr. Schulz (V Berlin) b. Feld-Laz. 10 d. I. A. K.,
Dr. Kirstaedter (V Berlin) b. Feld-Laz. 11 d. I. A. K.,
Prof. Dr. Joachim (I Königsberg) b. Feld-Laz. 12 d. I. A. K.,
Dr. Villain (V Berlin) bei d. San. Komp. 1 d. I. A. K.,
Dr. Döring (Bromberg) b. Res. Fußart. R. Nr. 15,
Dr. Musiel (Gnesen) b. Inf. R. Nr. 49,
Dr. Birth (Stettin) bei d. San. Komp. 3 d. II. A. K.,
Dr. Boedicker (V Berlin) bei d. San. Komp. 2 d. II. A. K.,
Dr. Huwe (Bromberg) b. Inf. R. Nr. 14,
Dr. Hoffmann (William) (V Berlin) b. Res. Drag. R. N. 2,
Dr. Meyer (Ludwig, Hermann) (V Berlin), Dr. Stammwitz (Brandenburg a. H.) bei d. Res. San. Komp. 16,
Dr. Bodien (V Berlin) bei d. Res. San. Komp. 3,
Dr. Berendes (Potsdam) b. Res. Feld-Laz. 65,
Dr. Giese (V Berlin) bei d. San. Komp. 1 d. III. A. K.,
Dr. Bab (V Berlin) bei d. San. Komp. 2 d. III. A. K.,
Dr. Steinitz (V Berlin) b. Feld-Laz. 12 d. Garde-Res. Korps,
Dr. Schulze (Potsdam) b. Feld-Laz. 11 d. III. A. K.,
Dr. Salomon (V Berlin) b. Feld-Laz. 12 d. III. A. K.,
Dr. Thiele (V Berlin) b. Res. Feld-Laz. 18,
Dr. Bothe (Torgau) b. d. Kr. Laz. Abt. 1 d. IV. A. K.,
Dr. Lauffs (Halle a. S.) bei d. 2. Feldpion. Komp. d. XX. A. K.,
Dr. Müller (Sangerhausen) b. Feld-Laz. 2 d. IV. A. K.,
Dr. Kleist (Halle a. S.) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. IV. A. K.,
Dr. Rademacher (Magdeburg) b. 1. Garde-Fußart. R.,
Dr. Eckhardt (Sangerhausen) b. Feld-Laz. 6 d. IV. A. K.,
Dr. Greiner (Magdeburg) b. Feld-Laz. 2 d. Gardekorps,
Dr. Schiffmann (Weißenfels) bei d. 3. Feldpion. Komp. d. XX. A. K.,
Dr. Lorey (III Hamburg) bei d. Res. Mun. Kol. Abt. 18 d. IX. Res. Korps,
Dr. Lüneburg (Wismar) b. Landw. Inf. R. Nr. 76,
Dr. Kracht (Stade) b. Res. Inf. R. Nr. 75,
Dr. Völkel (Kiel) bei d. Kr. Laz. Abt. d. IX. A. K.,
Dr. Schieritz (Celle) bei d. 1. Feldpion. Komp. d. X. A. K.,
Dr. Wedekind (I Hannover) b. Korpsbrückentrain d. X. A. K.,
Dr. Geyer (II Oldenburg) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 2. Armee,
Dr. Schultze (I Braunschweig) bei d. 2. Res. Pion. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 10,
Dr. Hoff (I Hannover) b. Feld-Laz. 5 d. X. A. K.,
Dr. Schleisiek (Hildesheim) b. Kom. der Etapp. Mun. Parks d. 2. Armee,
Dr. Gerlach (Osnabrück) b. Kom. der Etapp. Trains der 2. Armee,
Dr. Friedrich (Weimar) b. Inf. R. Nr. 71,
Wagener (Gotha) bei d. Res. Mun. Kol. 22,
Dr. Bial (Gera) b. Landw. Inf. R. Nr. 71,
Dr. Geiß (I Bremen) bei d. 2. Train-Abt. d. XVII. A. K.,
Dr. Brewitt (Lübeck) bei d. 2. Res. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 17,
Dr. Schwedenberg (V Berlin) bei d. 2. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 17,
Dr. Borris (Marienburg) b. Kür. R. Nr. 5,
Dr. Böhm (Marienburg) b. Ulan. R. Nr. 4,
Dr. Janz (Osterode) b. Inf. R. Nr. 59,
Dr. Bartsch (St. Wendel) b. Feld-Laz. 2 d. XXI. A. K.,
Dr. Jank (Saarbrücken) b. Stabe d. Train-Abt. Nr. 21,
Dr. Gatzky (I Düsseldorf) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VIII. A. K.,
Dr. Straatmann (Duisburg) b. Feld-Laz. 6 d. VII. A. K.,
Dr. Pentrup (Paderborn) b. Inf. R. Nr. 55,
Dr. Kirchhoff (II Dortmund) bei d. Res. Mun. Kol. Abt. 14 d. VII. A. K.,
Dr. Schnütgen (Münster) bei d. I. Mun. Kol. Abt. d. VII. A. K.,
Dr. Loebell (II Dortmund) b. Res. Inf. R. Nr. 67,
Dr. Hirschfelder (Crefeld) b. Res. Inf. R. Nr. 39.

Digitized by Google

Dr. Wißmann (Wesel) bei d. II. Mun. Kol. Abt. d. VII. A. K.,
Dr. Gentzen (I Essen) b. Ref. Feldart. R. Nr. 13,
Dr. Weingärtner (Geldern) b. Kr. Laz. Dir. 1 d. VII. A. K.,
Dr. Neumann (I Essen) b. Ref. Fußart. R. Nr. 7,
Dr. Charton (Detmold) b. 1. Garde-Fußart. R.,
Dr. Lutter (Recklinghausen) bei d. Ref. Mun. Kol. Abt. 13,
Dr. Ambos (Recklinghausen) b. Ref. Inf. R. Nr. 15,
Böller (Gelsenkirchen) b. 2. Garde-Fußart. R.,
Dr. Gülke (Solingen) b. Stabe d. I. Train-Abt. d. XVI. A. K.,
Dr. Rath (Crefeld) b. Feld-Laz. 8 d. XV. A. K.,
Hoffmann (Mainz) b. Kom. d. Kraftfahr-Tr. d. 4. Armee,
Dr. Isserlin (Höchst) bei d. 2. Landw. Pion. Komp. d. XV. A. K.,
Dr. Flosdorf (Siegen) b. Feld-Laz. 2 d. XVIII. A. K.,
Dr. Klose (II Frankfurt a. M.) b. Ref. Feld-Laz. 67,
Dr. Grosser (II Frankfurt a. M.) b. Ref. Feld-Laz. 69,
Dr. Schüler (Hanau) bei d. Eisenb. Bau-Komp. 9,
Dr. Katzenstein (Wiesbaden) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XV. A. K.,
Dr. Noll (Hanau) bei d. Eisenb. Bau-Komp. 12,
Dr. Hertz (Wiesbaden) b. Inf. R. Nr. 88,
Dr. Oechelhaeuser (Wiesbaden) b. Füs. R. Nr. 80,
Dr. Busch (Mainz) b. Ref. Feld-Laz. 70,
Dr. Propping (II Frankfurt a. M) b. Feld-Laz. 3 d. XVIII. A. K.,

die Oberärzte der Landwehr 1. Aufgebots:

Dr. Röschmann (V Berlin) b. Pion. B. Nr. 19,
Richen (II Cöln) b. Korpsbrückentrain,
Dr. Daniel (II Cöln) b. Inf. R. Nr. 65,
Dr. Neu (II Cöln) bei d. San. Komp. 1 d. XVI. A. K.,
Dr. Pfeil (II Cöln) bei d. Mun. Kol. Abt. 1 d. Fußart. Regts. Nr. 9,
Dr. Kohl (Deutz) bei d. 4. Feld-Komp. d. Pion. Bats. Nr. 30,
Dr. Beha (Lörrach) bei d. Mun. Kol. 1 d. Fußart. Regts. Nr. 18,
Dr. Neter (Mannheim) b. Kom. d. Kraftfahrzeuge einer Armee,
Dr. Mampell (Mannheim) b. Inf. R. Nr. 114,
Dr. Béna (Metz) b. Feld-Laz. 12 d. XVI. A. K.,
Dr. Guri (Molsheim) b. Inf. R. Nr. 171,
Dr. Zimmermann (I Mülhausen i. E.) b. Inf. R. Nr. 112,
Dr. Müller (I Mülhausen i. E.) b. Inf. R. Nr. 112,
Dr. Müller (II Mülhausen i. E.) bei d. 2. Landw. Pion. Komp. d. XIV. A. K.,
Lotz (Straßburg) b. Pion. B. Nr. 15,
Dr. Wachter (Straßburg) b. Pion. B. Nr. 15,
Schünhoff (V Berlin) b. Ref. Feld-Laz. 11,
Dr. Gießing (II Königsberg) b. Feld-Laz. 2 d. I. A. K.,
Dr. Nordmann (V Berlin) b. Ref. Feld-Laz. 12,
Dr. Fiedler (V Berlin) b. Feld-Laz. 12 d. I. A. K.,
Dr. Nitze (V Berlin) bei d. San. Komp. 3 d. I. A. K.,
Dr. Lenzner (Stettin) bei d. 1. Ref. Pion. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 2,
Dr. Koch (V Berlin) b. Ref. Inf. R. Nr. 49,
Dr. Siegert (Bromberg) b. Ref. Feld-Laz. 15,
Prof. Dr. Schöne (Anklam) b. Feld-Laz. 9 d. II. A. K.,
Dr. Katz (V Berlin) bei d. 2. Train-Abt. d. III. A. K.,
Dr. Schwinge (Brandenburg a. H.) b. Ref. Feld-Laz. 64,
Dr. Marx (Moritz) (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. III. A. K.,
Dr. Schicke (Cüstrin) bei d. Mun. Kol. Abt. d. II. Bats. schwer. Feldhaubitzen des Fußart. Regts. Nr. 5,
Dr. Sinn (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. III. A. K.,
Dr. Cobrack (V Berlin) b. Ref. Feld-Laz. 64,
Dr. Tugendreich (V Berlin) b. Ref. Feld-Laz. 63,
Dr. Kossack (Cottbus) b. Ref. Feld-Laz. 20,
Dr. Loewengard (V Berlin) b. Ref. Feld-Laz. 18,
Dr. Markwald (V Berlin) b. Ref. Feld-Laz. 19,
Dr. Breustedt (V Berlin) b. Ref. Feld-Laz. 17,
Dr. Simon (Arthur) (V Berlin) b. XXII. Ref. Korps,
Dr. Simons (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. 3 d. III. A. K.,
Dr. Hager (Magdeburg) bei d. mob. Linien-Komdtr. U,
Dr. Hinkel (Halle a. S.) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IV. A. K.,
Dr. Schellhorn (Torgau) b. 1. Garde-Drag. R.,
Wiese (Liegnitz) b. Landw. Inf. R. Nr. 6,
Dr. Otto (Görlitz) b. Landw. Inf. R. Nr. 37,
Dr. Best (Rostock) bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 45,
Dr. Uthmöller (Osnabrück) b. 1. Feld-Laz. d. X. Ers. Div.,
Dr. Eckhardt (Hildesheim) bei d. 4. Feld-Pion. Komp. d. X. A. K.,
Dr. Büscherhoff (II Oldenburg) b. Inf. R. Nr. 91,
Dr. Sehlbach (Hameln) bei d. 1. Ref. Pion. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 10,
Dr. Brandt (Hameln) bei d. 2. Landw. Pion. Komp. d. X. A. K.,
Dr. Zacharias (III Hamburg) bei d. San. Komp. 1 d. XVII. A. K.,
Dr. Schmerl (V Berlin) b. Fußart. R. Nr. 11,
Dr. Zwirn (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XVII. A. K.,
Dr. Laudon (Marienburg) bei d. San. Komp. 3 d. XX. A. K.,
Dr. Strohl (Hagenau) bei d. 3. Feld-Pion. Komp. d. XXI. A. K.,
Bach (Hagenau) bei d. 4. Feld-Pion. Komp. d. XXI. A. K.,
Rauschkolb (I Essen) bei d. Eisenb. Bau-Komp. 2,
Dr. Hallermann (I Dortmund) b. 6. Garde-Feldart. R.,
Dr. Kunz (Gelsenkirchen) b. Feld-Laz. 2 d. XVI. A. K.,
Dr. Peters (I Dortmund) b. Feld-Laz. 1 d. Gardekorps,
Dr. Müller (Bielefeld) bei d. San. Komp. 1 d. VII. A. K.,
Dr. Scherenberg (Soest) bei d. San. Komp. 2 d. Gardekorps,

Digitized by Google

Dr. Wittmers (Geldern) bei d. Ref. San. Komp. 7,
Dr. Vollmann (Soeft) b. 2. Garde-Fußart. R.,
Dr. Hanßen (Geldern) b. Korpsbrückentrain 15,
Dr. Causé (Mainz) b. Inf. R. Nr. 99,
Dr. Mörchen (Wiesbaden) bei d. Mun. Kol. Abt. d. XVIII. A. K.,
Dr. Eckes (Worms) b. Feld-Laz. 1 d. XVIII. A. K.,
Dr. Miurath (Worms) b. Landw. Inf. R. Nr. 87,

die Oberärzte der Landwehr 2. Aufgebots:

Dr. Marenbach (Andernach) b. Ref. Inf. R. Nr. 65,
Dr. Danielsen (Beuthen i. Ob. Schl.) bei d. Ref. San. Komp. d. XX. Ref. Korps,
Dr. Fabian (Bonn) b. Feld-Laz. 1 d. VIII. A. K.,
Dr. Wenzel (II Cöln) b. Pion. B. Nr. 8,
Dr. Reno (II Cöln) b. Pion. B. Nr. 8,
Dr. Breuer (II Cöln) bei d. I. Train-Abt. d. VIII. A. K.,
Dr. Meirowsky (II Cöln) bei d. II. Train-Abt. d. VIII. A. K.,
Dr. Willems (II Cöln) bei d. Feld-Luftschiffer-Abt. 2,
Dr. Hellmann (II Cöln) b. Feld-Laz. 3 d. VIII. A. K.,
Dr. Mennicken (Rheydt) bei d. 2. Feld-Komp. d. Pion. Bats. Nr. 30,
Dr. Weeber (Straßburg) b. Pion. Bat. Nr. 19,
Dr. Runge (Ernst) (V Berlin) b. Feld-Laz. 9 d. I. A. K.,
Dr. Samland (Tilsit) b. Feld-Laz. 4 d. I. A. K.,
Prof. Dr. Römer (Anklam) b. Feld-Laz. 11 d. II. A. K.,
Prof. Dr. Sobernheim (V Berlin) b. Feld-Laz. 3 d. III. A. K.,
Dr. Altheimer (V Berlin) b. Ref. Feld-Laz. 66,
Dr. Cohn (Ernst) (V Berlin) b. Ref. Feld-Laz. 73,
Dr. Buttermann (Spandau) b. Ref. Feld-Laz. 63,
Dr. Denné (V Berlin) b. Feld-Laz. 4 d. III. A. K.,
Dr. Weisbach (V Berlin) bei d. 1. Landw. Pion. Komp. d. III. A. K.,
Dr. Albert (Torgau) bei d. San. Komp. 2 d. IV. A. K.,
Dr. Reinitz (Altenburg) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. IV. A. K.,
Dr. Hartung (Torgau) b. Laz. Zug 8,
Dr. Albrecht (Halle a. S.) b. d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IV. A. K.,
Dr. Nesse (Halle a. S.) b. Laz. Zug 7,
Dr. Frank (Bitterfeld) bei d. 1. Ref. Pion. Komp. d. XX. A. K.,
Dr. Rohkohl (Torgau) b. Laz. Zug 8,
Wessel (Görlitz) b. Landw. Inf. R. Nr. 6,
Dr. Reimers (III Hamburg) b. Landw. Inf. R. Nr. 76,
Dr. Coburg (I Oldenburg) b. Feld-Laz. 3 d. X. A. K.,
Dr. König (Lingen) bei d. 3. Feld-Pion. Komp. d. X. A. K.,
Dr. Mundt (I Bremen) b. Kom. d. Trains d. XVII. A. K.,
Dr. Viola (II Altona) bei d. 1. Ref. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 17,
Mügel (Hagenau) bei d. 1. Feld-Pion. Komp. d. XXI. A. K.,
Dr. Zimmermann (Hagenau) bei d. 2. Feld-Pion. Komp. d. XXI. A. K.,
Dr. Koch (Solingen) b. Landw. Inf. R. Nr. 30,
Dr. Beckmann (Recklinghausen) b. 1. Garde-Feldart. R.,
Dr. Altland (Duisburg) b. Landw. Fußart. B. Nr. 8.,
Dr. Daniel (Elberfeld) b. Feld-Laz. 6 d. Garde-Ref. Korps,
Dr. Steinhaus (I Dortmund) b. 3. Garde-Feldart. R.,
Dr. van Bebber (Mülheim a. d. Ruhr) bei d. Eisenb. Bau-Komp. 5 d. Gardekorps,
Dr. Müller (Erich) (Minden) b. 5. Garde-Feldart. R.,
Dr. Gravemann (Bielefeld) bei d. San. Komp. 1 d. Gardekorps,
Dr. Kampsmeyer (Recklinghausen) bei d. Mun. Kol. Abt. d. II. Fußart. Regts. Nr. 10,
Dr. Meyer (Coesfeld) b. 2. Garde-Feldart. R.,
Dr. Hönighaus (Coesfeld) bei d. San. Komp. 3 d. Gardekorps,
Dr. Zabel (I Essen) bei d. 2. Ref. Komp. d. II. Pion. Bats. Nr. 15,
Dr. Jost (Coesfeld) bei d. San. Komp. 1 d. Garde-Ref. Korps,
Dr. Spätling (Wesel) b. Ref. Inf. R. Nr. 13,
Dr. Petri (Detmold) bei d. Mun. Kol. Abt. d. II. Bats. d. 1. Garde-Fußart. Regts.,
Dr. Henckel (Friedberg) bei d. Mun. Kol. d. I. Bats. d. Fußart. Regts. Nr. 3,
Dr. Schiffer (I Darmstadt) bei d. San. Komp. 1 d. XVIII. A. K.,
Dr. Beißner (Worms) bei d. Mun. Kol. d. II. Bats. d. Fußart. Regts. Nr. 3,
Dr. Bergstraeßer (Erbach) bei d. San. Komp. 2 d. XVIII. A. K.,
Dr. Pescatore (Oberlahnstein) bei d. San. Komp. 2 d. XVIII. A. K.,
Dr. Buschmann (Schwerin) im Landst. Inf. B. 1 Neustrelitz,

die Oberärzte a. D.:

Dr. Lindner (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. 3 d. III. A. K.,
Dr. Sowade (Halle a. S.) bei d. San. Komp. 3 d. IV. A. K.,
Dr. Fischer (Neustrelitz) b. Ref. Inf. R. Nr. 84,

die Oberärzte der Reserve a. D.:

Dr. Habermann (Magdeburg) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IV. A. K.,
Dr. Frhr. v. dem Busche-Haddenhausen (Torgau) b. Feldart. R. Nr. 40,
Dr. Ilka (Gleiwitz) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VI. A. K.,
Dr. Sperling (Gotha) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XI. A. K.,
Dr. Müller (Schlawe) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XVII. A. K.,
Dr. Radt (Höchst) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. XVIII. A. K.,
Dr. Frankenberg (II Dortmund) im Landst. Inf. B. II Dortmund,

die Oberärzte der Landwehr a. D.:

Prof. Dr. Eschweiler (Bonn) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VIII. A. K.,
Dr. Hansen (I Breslau) b. Ref. Inf. R. Nr. 22,
Dr. Ernst (II Breslau) b. Armeearzt 2,
Dr. Rassiga (Offenburg) b. Ref. Inf. R. Nr. 23,
Dr. Fath (Rastatt) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VIII. A. K.,

Digitized by Google

Dr. Weitkemper (Rheydt) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VIII. A. K.,
Prof. Dr. Hinsberg (I Breslau) b. Ref. Feld-Laz. 86 d. XXV. Ref. Korps,
Dr. Marx (Gleiwitz) b. Ref. Inf. R. Nr. 230,
Dr. Schlepckow (Rheydt) b. Ref. Feld-Laz. 69,
Dr. Karo (V Berlin) b. 3. Landst. Inf. B. Frankfurt a. O.,
Dr. Köhler (Altenburg) b. überplanm. Landw. Inf. B. 3 d. IV. A. K.,
Dr. Abel (Halle a. S.) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IV. A. K.,
Dr. Stange (Magdeburg) b. mob. Landst. B. Halle,
Dr. Brandes (Torgau) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IV. A. K.,
Dr. Paul (Halle a. S.) b. Ref. Feld-Laz. 22,
Dr. Wicht (Schweidnitz) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VI. A. K.,
Dr. Ascher (III Hamburg) bei d. Kr. Laz. Abt. d. IX. A. K.,
Dr. Brandt (III Hamburg) bei d. Kr. Laz. Abt. d. IX. A. K.,
Dr. Fischer (II Altona) bei d. Kr. Laz. Abt. d. IX. Ref. Korps,
Dr. Kaestner (Schwerin) bei d. Ers. Abt. des Feldart. Regts. Nr. 60,
Dr. Müller (I Cassel) b. Feld-Laz. 10 d. XI. A. K.,
Dr. Schrader (Weimar) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XI. A. K.,
Dr. Unger (Hagen) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. VII. A. K.,
Dr. Schnittert (Elberfeld) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. VII. A. K.,
Dr. Alexander (V Berlin) b. 1. Landst. Inf. B. Potsdam.

Zu Oberärzten befördert:

die Assistenzärzte der Reserve:

Thölke (Aachen) b. Inf. R. Nr. 25,
Dr. Moritz (Andernach) b. Inf. R. Nr. 68,
Dr. Hinselmann (Bonn) b. Feld-Laz. 4 d. VIII. A. K.,
Dr. Basten (Bonn) bei d. Ref. San. Komp. d. VIII. A. K.,
Dr. Dill (I Breslau) bei d. Mun. Kol. Abt. d. III. Bats. Fußart. Regts. Nr. 6,
Dr. Juliusburger (I Breslau) b. Inf. R. Nr. 51,
Dr. Schaede (I Breslau) b. II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 6,
Dr. Szadkowski (Glatz) b. II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 6,
Dr. Olbrich (Kattowitz) b. Inf. R. Nr. 156,
Dr. Otto (Belgard) b. Ref. Inf. R. Nr. 49,
Dr. Rech (Halle a. S.) bei d. 2. Mun. Kol. Abt. d. IV. A. K.,
Dr. Lindemann (Halle a. S.) b. Feld-Laz. 3 d. XX. A. K.,
Dr. Mammen (II Oldenburg) b. Feld-Laz. 11 d. X. A. K.,
Dr. Zimmermann (Danzig) bei d. San. Komp. 3 d. XVII. A. K.,
Schulte (Recklinghausen) bei d. Train-Abt. Nr. 21,

der Assistenzarzt der Landwehr 1. Aufgebots:

Dr. Warnecke (I Hannover) b. Feld-Laz. 10 d. X. A. K.

Großes Hauptquartier, den 8. November 1914.

Befördert:

zu Obersten:

die Oberstleutnants:

v. Walther b. Stabe d. 4. Garde-Regts. z. F.,
v. Jena à l. s. d. Armee, Adj. d. Präsidenten d. Reichs-Mil. Ger.
(Wiederholt, da auf Sp. 3234 nicht richtig wiedergegeben.)

Den 9. November 1914.

Wegner, Maj. a. D., zuletzt Bez. Offiz. bei d. Landw. Bez. Thorn, eine etatmäßige Hauptm. Stelle bei d. Invalidenhause in Stolp verliehen,
Schwarzzenberger, Maj. a. D., zuletzt Bez. Offiz. bei d. Landw. Bez. Gumbinnen, die Anwartschaft auf eine Pfleglingsstelle in einem Invalidenhause verliehen.

Kaiserliche Schutztruppen.

Großes Hauptquartier, den 28. November 1914.

Beförderungen zu höheren Dienstgraden:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Aumann in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika,
Lincke in derselben Schutztr., komdt. z. Dienstl. b. Gouv. von Deutsch-Ostafrika,
Brock, Schoepffer, Marty, v. Kühne in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika,
Meyer, Harttmann in d. Schutztr. für Kamerun;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Müller, Frhr. v. Lyncker, Langen in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika,
Rocholl, Euler, Gellinek in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika,
v. Proeck, Kallmeyer in d. Schutztr. für Kamerun,
Schaefer in derselben Schutztr., komdt. z. Dienstl. b. Gouv. von Kamerun.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 19. November 1914.

Seine Majestät der König haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. d. Mts. zu verleihen geruht:

das Großkreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern: Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, Inhaber d. 5. Inf. Regts.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: Seiner Durchlaucht dem regierenden Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe, Oberstlt. und Kom. d. K. P. Huf. Regts. Nr. 14 (2. Kurhess.).

München, 19. November 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern: dem Gen. Lt. Ritter v. Wenninger, Mil. Bevollmächtigten in Berlin usw.;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. z. D. Michahelles;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Obersten Graßmann b. Stabe d. 15. Inf. Regts., dem Obersten z. D. Zimpelmann;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: dem Oberstlt. d'Alleux b. Stabe d. 5. Inf. Regts.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Schmitt d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Bedall b. Stabe d. 2. Inf. Regts., Roser b. Stabe d. 4. Inf. Regts., Frhrn. v. Ostini, Banzer b. Stabe d. 5. Inf. Regts., Renk, Leupold b. Stabe d. 8. Inf. Regts., Hoderlein b. Stabe d. 9. Inf. Regts., Haußel b. Stabe d. 14. Inf. Regts., Halder, Stapf b. Stabe d. 15. Inf. Regts., v. Schab b. Stabe d. 18. Inf. Regts., Rietzschel b. Stabe d. 22. Inf. Regts., Michahelles, Komp. Chef b. Kad. Korps, Mönnichs, Komp. Führer an d. Unteroff. Schule, den Majoren z. D. und Bez. Offizieren Bauer b. Bez. Komdo. I München, Färber b. Bez. Komdo. II München, dem Maj. z. D. Schubert, dem Ob. St. Arzt Dr. v. Ammon d. Kr. Min.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten Hörl, Adj. bei d. Landw. Insp. München, Eisele d. Res. d. Inf. Leib-Regts., Dietz d. 1. Inf. Regts., Krieghoff d. Res. d. 4. Inf. Regts., Emig, Komp. Chef, Wanka d. 5. Inf. Regts., Walter, St. Hauptm. im 8. Inf. R., Knoll, Komp. Chef im 9. Inf. R., Vogel, Brügel, Komp. Chefs im 15. Inf. R., Geitner d. Res. dieses Regts., Rabus d. 16. Inf. Regts., Hoffmann d. 20. Inf. Regts., Schönhärl d. 23. Inf. Regts., Völler d. Res. d. 12. Feldart. Regts., Loibl (Dillingen), Herbert (Mindelheim) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., dem Hauptm. z. D. Reichard, den Oblts. Zottmann d. 1. Inf. Regts., Cörper d. Res. dieses Regts., Bernhardt, Blümm d. 5. Inf. Regts., Flüggen, Stengler d. 6. Inf. Regts., Kraemer, Pellet d. 9. Inf. Regts., Neumaier d. 13. Inf. Regts., Krauß d. Res. d. 14. Inf. Regts., Geyer, Schlatter, Weniger, Daser, Ritter v. Teng d. 15. Inf. Regts., Neuburger d. Res. dieses Regts., Kurz d. 21. Inf. Regts., Frobenius d. Res. dieses Regts., Bachmaier d. 22. Inf. Regts., Eberlein d. Res. d. 23. Inf. Regts., Wohlfahrt, Frhrn. v. Hallberg zu Broich d. Res. d. 1. Feldart. Regts., Kaidel d. Res. d. 2. Feldart. Regts., Müller d. 12. Feldart. Regts., Vonwerden d. Res. d. 3. Pion. Bats., Schumann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I München), Bürklein (Kaiserslautern), Frhrn. v. Stengel (II München), Reither (Landau) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Reichert d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Würzburg), den Lts. Lindner d. Res. d. Inf. Leib-Regts., Hepe d. Res. d. 1. Inf. Regts., Hofmann d. 2. Inf. Regts., Roth d. Res. dieses Regts., Städtler d. 4. Inf. Regts., Balve, Decker, König d. Res. dieses Regts., Dumbsky d. Res. d. 5. Inf. Regts., Lieber, Meyer d. Res. d. 8. Inf. Regts., Kirchner, Ritter, Salm, Zinn, Hilcken d. Res. d. 9. Inf. Regts., Schreiber d. Res. d. 12. Inf. Regts., Stadelmann d. Res. d. 13. Inf. Regts., Sponheimer d. 14. Inf. Regts., Vogel, Beilhack, Himmelstoß d. 15. Inf. Regts., Biller, Schleußinger, Lattemann, Böich, Engelhard d. Res. dieses Regts., Geyer d. Res. d. 16. Inf. Regts., Schnellrieder d. 17. Inf. Regts., Lan d. Res. dieses Regts., Frhrn. v. Andrian-Werburg, Kirch d. 18. Inf. Regts., v. Bally d. Res. d. 1. Maschinengew. Abt., Fluch d. 22. Inf. Regts., Strack d. Res. dieses Regts., Faltin, Müller d. Res. d. 23. Inf. Regts., Dollmann, Schiller, Riemerschmid, Ritter u. Edlen v. Rauscher auf Weeg d. Res. d. 1. Feldart. Regts., Reiter d. 2. Feldart. Regts., Friedländer d. Res. d. 6. Feldart. Regts., Döring d. 8. Feldart. Regts., Karl d. 12. Feldart. Regts., Hoepffner d. Res. dieses Regts., Reuther d. 3. Pion. Bats., Vonhaus d. 2. Train-Abt., Lang d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hof), Bloch d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I München), den St. Ärzten d. Res. Dr. Schultz, Dr. Wülfing (Kaiserslautern), Dr. Rosenthal (Aschaffenburg), den St. Ärzten d. Landw. 1. Aufgeb. Dr. Quellmalz (Mindelheim), Dr. Hetz (II München), dem Ob. Arzt d. Res. Dr. Holland-Lex (Kaiserslautern), dem Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. Dr. Schlegel (II München), dem Assist. Arzt d. Res. Dr. Hofstadt (II München).

München, 21. November 1914.

Seine Majestät der König haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. d. Mts. Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. Beeg, Dir. d. Art.- und Train-Dep. Dir.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: dem Oberstlt. Frhrn. v. Berchem, Bats. Kom. im 5. Inf. R.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Maj. Schmidtler, Komp. Chef im 5. Inf. R.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten Ruhwandl d. Kr. Min., Glasser, Adj. d. Fest. Insp., Streit d. 5. Inf. Regts., Kriebel, Komp. Chef im 22. Inf. R., Frhrn. v. Pechmann d. 2. Fuß-art. Regts., Adam, Komp. Chef im 3. Pion. B., Glockle d. Fortif. Ingolstadt, komdt. zur Zentralstelle d. Gen. Stabes, Rust d. Fortif. Ingolstadt, komdt. als Aufsichts-Offiz. und Lehrer zur Art.- und Ing. Schule, den Oblts. Krieger d. 1. Fußart. Regts., Georg d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Würzburg), den Lts. Doftler d. 10. Inf. Regts., Wimmer d. 16. Inf. Regts., Wenninger d. 1. Fußart. Regts., Frhrn. v. Preuschen v. u. zu Liebenstein d. Res. d. 2. Ulan. Regts., Köck d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Rosenheim), dem Ob. Arzt d. Res. Dr. Lessing (Nürnberg), den St. Veterinären Borst d. Res. (Dillingen), Metz d. Landw. 1. Aufgeb. (Wasserburg).

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Schutztruppen). — Ordens-Verleihungen (Bayern).

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 170. | **Berlin, Donnerstag den 3. Dezember 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Gen. Komdo. XV. A. K.: Haas, Hauptm. und Ordonn. Offiz.
2. Garde-Ers. R., Berlin: Schnee, Lt. d. Res.
4. Garde-R. z. F.: v. Griesheim, Lt.
Lehr-Inf. R.: Seeländer, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 6, Glogau: Flössel, Hauptm. d. Res.
Brig. Ers. B. 9, Cüstrin: Holtschneider, Lt. d. Res.
Gren. R. 12: Schröder, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 12, Calau, Perleberg, Berlin: Gebhard, Hauptm. d. Res. und Bats. Führer, Sauerländer, Lt., Zunke, Lt. d. Res.
Inf. R. 16: Balthasar, Hauptm.
Inf. R. 20: Holtz, Lt.
Landw. Inf. R. 20, Wittenberg: Nicolai, Hauptm. d. Landw.
Inf. R. 21: Wilhelmy, Lt.
Inf. R. 23: Strzybny, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 23, Oppeln: Völker, Lt. d. Res.
Füs. R. 40: Mellmer, Lt.
Inf. R. 41: Sadrozinski, Stade, Hauptleute.
Inf. R. 44: Heilbronn, Oblt. d. Res., Poltrupp, Wolff v. Gudenberg, Lts.
Inf. R. 47: Jaenecke, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 59, Allenstein, Lötzen, Bischofsburg: Kronenberger, Oberstlt. und Regts. Kom., Kappe, Lt.
Inf. R. 64: v. Marées, Oblt. a. D., Praetorius, Lt., Wittholz, Pfrang, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 64, Berlin: v. Below, Lt. und Adj.
Res. Inf. R. 66, Altenburg: Stahl, v. Brünneck, Oblts. d. Res.
Inf. R. 67: Müller, Lt. d. Res.
Inf. R. 75: Moser, Hauptm. a. D.
Landw. Inf. R. 75, Bremen: Kühne, Lt. d. Landw.
Inf. R. 78: Wellmann, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 78, Lüneburg: Zech, Oblt.
Inf. R. 79: Nordmann, Knust, Lts.
Inf. R. 93: Credé, Lt.
Res. Inf. R. 93, Berlin: Paatsch, Lt. d. Res.
Inf. R. 97: Hasper, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 99, Neubreisach: Knips, Oblt. d. Landw. und Komp. Führer.
Leib-Gren. R. 109: Frhr. Rink v. Baldenstein, Oblt. d. Res., Frhr. v. Babo (Karl), Lt., Bolz, Lt. d. Res.

Digitized by Google

Inf. R. 116: Poly, St. und Bats. Arzt.
Ref. Inf. R. 116, Gießen, Friedberg: Ochs, Lt. d. Ref.
Inf. R. 129: Haack, Hauptm., Baldow, Hauptm. d. Landw., Wunderlich, Lt. d. Ref.
Inf. R. 138: Bühring, Lt.
Inf. R. 144: Holst, Goebel, Lts. d. Ref.
Inf. R. 145: Frhr. v. Guttenberg, Hauptm.
Inf. R. 158: Oppermann, Oblt., Kevekordes, Lt. d. Ref.
Inf. R. 165: Effenberger, Oblt. d. Ref., Becker, Lt. d. Ref.
Inf. R. 166: Fürstenwerth, Hauptm.
Inf. R. 168: Schmitz, Lt. d. Ref.
Inf. R. 172: v. Falken-Plachecki, Hauptmann, Cornel, Schönbrod, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 206, Brandenburg a. H.: v. Otto, Oberstlt., Hergenhahn, Büttner, Hauptleute, v. Maltzan Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin, Hauptm. a. D., Sehmer, Hauptm. d. Landw., Tacht, Sibberns, Lts., Rachfahl, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 211, Stargard i. P.: Dehrmann, Hauptm. und Bats. Führer, Schäfer, Lt.
Ref. Inf. R. 238, Karlsruhe: Thomann, Lt. d. Ref. a. D.
Ref. Inf. R. 239, Mannheim: Meyer (Bodo), Oblt. d. Ref.
Landw. Inf. R. v. Rosen (zugel. d. Mar. Div. Brügge): v. Kempski, Hauptm. d. Ref.
Jäg. B. 3: Frhr. v. Maltzahn, Oblt.
Jäg. B. 6: Hassenkamp, Unterarzt.
1. Garde-Drag. R.: v. Witzleben-Normann, Oblt.
Ref. Drag. R. 4, Hanau: Vogel v. Falkenstein, Lt. d. Ref.
Ulan. R. 7: Espenschied, Oblt. d. Ref.
Feldart. R. 4: Winkelmann, Oblt. d. Ref.
Feldart. R. 11: Protz, Oblt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 51, Cassel: Metting, Maj., Vogt, Lt.
Feldart. R. 61: Lauteschläger, Hauptm.
Feldart. R. 84: Seeliger, Frey, Lts.
I. Pion. B. 2, Stettin: Scharpff, Lt., Oelkers, Lt. d. Ref.
1. Pion. B. 7: Dammann, Hauptm., Erasmus, Rhein, Lts.
2. Pion. B. 27: Schütte, Hauptm. und Komp. Chef, Baedeker, Brandes, Lts. d. Ref.
Pion. R. 31, Berlin: v. Bonin, Oblt.
Ref. Pion. Komp. 52, Hann. Münden: Osius, Hauptm.
Feld-Laz. 3, Gardekorps: Dierke, Feld-Unterarzt.
Feld-Laz. 5, VII. A. K.: Müller (Karl), Feld-Unterarzt.
Feld-Laz. 6, VIII. A. K.: Freusberg, Unterarzt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 87 und 88.

Königlich Bayerische Armee.

7. Inf. R.: Gipser, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 7: Volkert, Lt. d. Ref. 19. Inf. Regts.
Brig. Ers. B. 9: Kappeller, Hauptm. d. Ref. 14. Inf. Regts., Franziß, Lt. (21. Inf. R.).
11. Inf. R.: Sölch, Zaubzer, Weiß, Hauptleute und Komp. Chefs, v. Reitz, Oblt., Hanemann, Vogt, Schneider, Lts., Offelsmeyer, Mohnlein, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 13: Bentel, Maj. (13. Inf. R.), v. Schlichtegroll, Gollwitzer, Oblts. (beide vom 13. Inf. R.), Elsperger, Oblt. d. Landw., Pollmann, Meyer zu Stieghorst, Lts. d. Ref. 13. Inf. Regts., Borger, Lt. d. Landw.
18. Inf. R.: Gebhard, Oberstlt. und Bats. Kom., Goldfuß, Hauptm. und Komp. Chef, Losmann, Oblt. d. Ref., Schoepf, Dahinten, Benkenstein, Lts.
Ref. Feldart. R. 1: Petrich, Oblt. d. Ref. 4. Feldart. Regts.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 74 bis 78.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Ref. Inf. R. 27, Halberstadt: Eickhoff, Lt., nicht gefallen, sondern in französischer Gefangenschaft.
Ref. Inf. R. 30, Saarlouis: Mathieu, Lt. und Bats. Adj., nicht gefallen, war verwundet, jetzt wieder bei der Truppe.
Inf. R. 144: Mathis, Lt. d. Ref., als gefallen gemeldet, ist vermißt.

Königlich Bayerische Armee.

2. Ref. Inf. R.: v. Pfister, Lt. a. D., nicht Pfister, Oblt. d. Ref.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 27. November 1914.

v. Beneckendorff u. v. Hindenburg, Gen. Oberst, à l. s. d. 3. Garde-Regts. z. F., Oberbefehlshaber d. gesamten deutschen Streitkräfte im Osten, zum Gen. Feldmarschall befördert.

Ludendorff, Gen. Maj. und Chef d. Gen. Stabes d. Oberbefehlshabers Ost, zum Gen. Lt. befördert.

Großes Hauptquartier, den 13. November 1914.

Angestellt:

Berlinicke, Lt. d. Ref. a. D. (Guben), zuletzt in d. Ref. d. damal. Train-Bats. Nr. 2, jetzt in d. Train-Erf. Abt. Nr. 3, als Lt. mit Patent vom 6. Mai 1904 bei d. Offizieren d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Der Abschied bewilligt:

v. Muschwitz, Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Potsdam),

Splettstößer, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), — beiden m. d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bisher. Uniform,

Dorn, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin).

Hobrecht, Oblt. d. Landw. a. D. (Potsdam), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts., jetzt im Landst. Inf. Erf. B. Perleberg, zum Hauptm. befördert.

Großes Hauptquartier, den 16. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landw. a. D.:

Schütz, zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt b. St. Offiz. d. Ing. und Pion. Korps d. Fest. Mainz,

Witzel (Bonn), zuletzt d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (I Essen), jetzt in d. 1. Landst. Pion. Komp. d. VIII. A. K.,

Müller, zuletzt d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Danzig), jetzt b. Ing. Offiz. v. Pl. in Danzig,

Höchst, zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Wetzlar), jetzt b. d. Fortif. von Cöln;

Trappe, Oblt. a. D. (Andernach), zuletzt im Pion. B. Nr. 11, jetzt im Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 20,

Lothes, Oblt. d. Ref. a. D. (Liegnitz), zuletzt d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 73, jetzt im Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 29;

zu Oberleutnants:

Lampe, Lt. d. Ref. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 2,

die Leutnants der Landw. a. D.:

Hoyer (V Berlin), zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb., — jetzt letztere beide im Erf. B. d. Pion. Bats. Nr. 4,

Secker (Mainz), zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb., jetzt b. St. Offiz. d. Ing. und Pion. Korps d. Fest. Mainz,

Kaertge, zuletzt d. Landw. Pion. 1. Aufgeb., (Aschersleben), jetzt bei d. Fortif. von Diedenhofen,

Berg (I Breslau), zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb., jetzt b. Komdtr. Stabe von Breslau.

Angestellt:

Eichholtz, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Danzig), jetzt im Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 23, als Hauptm. bei d. Offizieren d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

Roth, Hauptm. a. D. (Naugard), zuletzt Komp. Chef im Pion. B. Nr. 1, jetzt bei d. Fortif. von Swinemünde,

Kreuz, charakt. Oblt. d. Ref. a. D. (I Breslau), zuletzt Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 6, jetzt b. Komdtr. Stabe von Breslau.

Versetzt:

die Hauptleute d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

Heßler (V Berlin), Meyer (Spandau), jetzt im Erf. B. d. Pion. Bats. Nr. 3, zu d. Ref. Offizieren d. Pion. Bats. Nr. 3.

Angestellt:

Leue, Hauptm. d. Ref. a. D. (V Berlin), zuletzt d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 3, jetzt im Erf. B. d. Pion. Bats. Nr. 3, bei d. Ref. Offizieren d. Pion. Bats. Nr. 3 mit einem Patent vom 17. Oktober 1914.

Großes Hauptquartier, den 17. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Burggraf u. Graf zu Dohna-Schlobitten d. Ref. d. Garde-Jäg. Bats. (II Königsberg), jetzt bei d. Erf. Abt. des Bats.,

Fliegel d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb. (Flensburg), jetzt bei d. Erf. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 14,

Pietsch d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Osterode), jetzt bei d. Erf. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 1,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Söhle (Naumburg a. S.), zuletzt d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Liegnitz), jetzt bei d. Erf. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 4,

Wendt (Neusalz a. O.), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Perleberg), jetzt bei d. Erf. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 5;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Knaak d. Garde-Schützen-Bats. (IV Berlin), jetzt bei d. Erf. Abt. d. Bats.,

Glasow (Richard) d. Jäg. Bats. Nr. 2 (Neustettin), jetzt bei d. Erf. Abt. d. Bats.,

Digitized by Google

Schweinfurth d. Jäg. Bats. Nr. 14 (Detmold), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Bats.;

Illguth, Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Rybnik), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 6,

die Leutnants a. D.:

v. Klitzing (Lauban), zuletzt im Gren. R. Nr. 11, jetzt bei d. Ers. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 5,

Frhr. v. der Horst (Minden), zuletzt im Gren. R. Nr. 110, jetzt bei d. Ers. Abt. d. Garde-Schützen Bats.

---

v. Kaehne, Oblt. a. D. (Potsdam), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 31, jetzt bei d. Ers. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 3, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Fricke, Lt. d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 1 (VI Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Bats., zu d. Res. Offizieren des Kraftfahr-Bats. vers.

Großes Hauptquartier, den 18. November 1914.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

Witt, Hauptm. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt in d. Schutztr. für Südwestafrika, jetzt im Landst. Inf. Ers. B. 3 d. VII. A. K.,

v. Trazaska, charakt. Hauptm. a. D. (I Altona), zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 16, jetzt im Ers. B. dieses Regts.,

Lischke, Oblt. a. D. (Wesel), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 56, jetzt im Landst. Inf. Ers. B. 1 d. VII A. K.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Sprengel d. Landw. a. D. (Wesel), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt bei d. Komdtr. d. Fest. Wesel,

Ziegler d. Landw. a. D. (Wesel), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt Adj. bei d. Komdtr. Wesel,

Hollenberg d. Landw. a. D. (Solingen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. bei d. Komdtr. d. Tr. üb. Pl. Friedrichsfeld,

Heise d. Landw. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (I Bochum), jetzt bei d. Komdtr. d. Kriegsgefangenenlagers Senne III,

Prollius d. Res. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 16, jetzt im Ers. B. dieses Regts.,

Kotterheidt d. Landw. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 39,

Siegert d. Landw. a. D. (Münster), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Ers. Dep. d. Inf. Regts. Nr. 98,

Busch d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 39 (Münster), jetzt b. Ers. Dep. d. Inf. Regts. Nr. 144,

Leicher d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 145 (Barmen), jetzt im Ers. B. dieses Regts.,

Wendt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 158 (Barmen), jetzt im Ers. B. dieses Regts.,

Wiegand d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Düsseldorf), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 16,

Primavesi d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Elberfeld),

Först d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Crefeld), — letztere zwei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 16,

Grünefeld d. Landw. a. D. (Elberfeld), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 53,

Meyer d. Landw. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Schürhoff d. Landw. a. D. (Hagen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Schlabach d. Landw. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere drei jetzt im Landst. Inf. Ers. B. 11 d. VII. A. K.,

Berg d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Coesfeld),

Brodtmann (Bielefeld), Engeling (Minden) d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — diese drei jetzt im Landst. Inf. Ers. B. 2 d. VII. A. K.,

Staedeler d. Landw. a. D. (Coesfeld), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Mil. Vorbild. Anst. in Münster;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Müller d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 11 (I Bochum)

Rocholl d. Landw. a. D. (Lennep), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

Güldner d. Landw. a. D. (Barmen), zuletzt d. Landw. Trains 1. Aufgeb., — alle drei jetzt bei d. Komdtr. d. Kriegsgefangenenlagers Senne III,

Eglinger d. Landw. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt d. Landw. Kav. d. 2. Bats. (Bielefeld) d. Landw. Regts. Nr. 15, jetzt im Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 39,

Dietz d. Landw. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb.,

Voß d. Landw. a. D. (Hagen), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., — beide jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 7;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Landw. a. D.:

Graf (I Düsseldorf), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. d. immob. Hafen-Komdtr. Wesel.

v. Klocke (Münster), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb., jetzt Adj. d. immob. Etapp. Komdtr. 1 d. VII. A. K.,

Honert (Münster), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 13,

die Leutnants:

Nitzsch d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Dortmund) jetzt b. Ers. Dep. d. Inf. Regts. Nr. 144,

Hilger d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Lennep), jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 58,

Arntz d. Landw. a. D. (Lennep), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb., jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 7

Meyer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wesel), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 57,

v. Götzen d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Elberfeld), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 16.

Digitized by Google

Bachmann d. Landw. a. D. (Münster), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb.,
Schem d. Landw. a. D. (I Essen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Krupp d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Geldern), — letztere drei jetzt im Landst. Inf. Ers. B. 12 d. VII. A. K.,

die Leutnants a. D.:

Schreckenberger (Hagen), zuletzt im Inf. R. Nr. 77, jetzt bei d. Komdtr. d. Kriegsgefangenenlagers II Minden,
Jacobi (Solingen), zuletzt im Inf. R. Nr. 75, jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 55;

zu Leutnants der Reserve:

Bewersdorff (Münster), Vizefeldw., d. Inf. Regts. Nr. 24,

die Vizewachtmeister:

Frankenberg (Elberfeld), d. Feldart. Regts. Nr. 7,
Froitzheim (II Düsseldorf), d. Feldart. Regts. Nr. 22,
Ebeling (Elberfeld), d. Feldart. Regts. Nr. 26,
Schwandt (Hagen), d. Feldart. Regts. Nr. 52,
Schreiner (Solingen), d. Feldart. Regts. Nr. 61;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Müller (Wesel), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. 9 Minden,
Decker (I Essen), Oestrich (II Essen), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 53;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Meyer (II Düsseldorf), Schievekamp (Duisburg), Vizewachtmeister, jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 7.

Versetzt:

Haupt, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Düsseldorf), jetzt in d. Ers. Esk. d. Hus. Regts. Nr. 11, zu d. Res. Offizieren d. genannten Regts.

Angestellt:

Kochs, Oblt. d. Landw. a. D. (Paderborn), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 55, unter Beförderung zum Hauptm., bei d. Offizieren d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.,
Schulze-Vellinghausen, Oblt. d. Landw. a. D. (II Bochum), zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Feldart. Regts., jetzt bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Senne, als Oblt. mit Patent vom 27. September 1905 bei d. Offizieren d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Coupienne, Oblt. d. Landw. a. D. (Mülheim a. d. Ruhr), zuletzt Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., jetzt im Landst. B. Mülheim a. d. Ruhr, als Oblt. mit seinem Patent vom 22. Oktober 1914 bei d. Offizieren d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Befördert:

Gerstein, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Bochum), zum Hauptm.,
Hardt, Oblt. d. Landw. a. D. (Lennep), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., zum Rittm.,
Frhr. v. Böselager, Lt. a. D. (Münster), zuletzt im Hus. R. Nr. 15, jetzt bei d. Komdtr. d. Kriegsgefangenenlagers Senne I, zum Oblt.

Der Abschied bewilligt:

Wilke, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Weimar).

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Firnhaber, charakt. Oblt. a. D. (Erfurt), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 161, jetzt b. Stab d. stellvertr. 44. Inf. Brig.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Götting, Heim, Keyßner d. Landw. a. D. (Meiningen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Meiningen), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 32,
Maultzsch d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gera),
Richter d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Erfurt),
Kappelmann d. Landw. a. D. (Erfurt), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Erfurt),
v. Klitzing d. Landw. a. D. (Erfurt), zuletzt im 2. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts. (Erfurt),
Herold d. Landw. a. D. (Sondershausen), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Sondershausen), — diese fünf jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 71,
Reiher d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (II Cassel), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 71,
Schaber, Leder, Haasen d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gotha), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 71,
Adam d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cassel), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 83,
Bork d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Marburg), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 83;
Wicke, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel),
Hindenberg, Oblt. a. D. (Göttingen), zuletzt im Inf. R. Nr. 64, — diese zwei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 83,

die Oberleutnants:

Langfeldt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 138 (Barmen), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 94,
Benzmann d. Res. a. D. (Meiningen), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 54 (Meiningen), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 95,
von Beckerath d. Landw. a. D. (Arolsen), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Wiesbaden),
v. Bardeleben d. Landw. a. D. (Arolsen), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Arolsen), — diese zwei jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 11,
Müller, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Erfurt),
Goltz, Lenz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cassel), — diese drei jetzt im Landw. Brig. Ers. B. 44,

Digitized by Google

Hallensleben d. Landw. a. D. (Erfurt), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Erfurt), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Erfurt,

Zinn d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Cassel), jetzt im Landst. Inf. B. I Cassel,

Stamm d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel),

Schneider d. Landw. a. D. (Marburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Marburg), — diese zwei jetzt im Landst. Inf. B. Marburg,

Topf d. Landw. a. D. (Meiningen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Meiningen), jetzt im Landst. Inf. B. Meiningen.

Zum Rittmeister befördert:

Zersch, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gera), jetzt bei d. Ers. Esk. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 6.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Riehm d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.),

Hesse d. Res. a. D. (IV Berlin), zuletzt in d. Res. d. damaligen Train-Bats. Nr. 18 (Wiesbaden), — beide jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 71,

Garthe d. Landw. a. D. (II Cassel), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Cassel), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 71,

Kneiff d. Landw. a. D. (Sondershausen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Sondershausen),

Greven d. Landw. a. D. (Sondershausen), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Sondershausen), — diese zwei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 71,

Pelissier d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Göttingen),

v. Kupsz d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hersfeld),

Mengering d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Duisburg), — diese drei jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 83,

Strohmeier d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cassel), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 83,

Haager d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 83,

Neuhaus d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 5 (II Hannover), jetzt bei d. Ers. Esk. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 6,

Anthes d. Landw. a. D. (Arolsen), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Arolsen), jetzt bei d. Insp. d. Ers. Abteilungen d. Feldart. d. XI. A. K.,

Bardenheuer d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Eisenach), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 11;

Alster, Lt. a. D. (I Cassel), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 114 (I Cassel),

v. Helmolt, Lt. d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel),

Bunk, Lt. d. Res. a. D. (I Cassel), zuletzt in d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 74 (Oppeln), — diese drei jetzt im Landst. Inf. B. I Cassel,

Baron v. Düsterlohe, Lt. a. D. (Eisenach), zuletzt im Gren. R. Nr. 89,

Schambach, Lt. d. Landw. a. D. (Eisenach), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Eisenach), — diese zwei jetzt im Landst. Inf. B. Eisenach,

die Leutnants d. Landw. a. D.:

Steinhauff (Marburg), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Marburg), jetzt im Landst. Inf. B. Marburg,

Stenger (Meiningen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Meiningen), jetzt im Landst. Inf. B. (Meiningen);

Wollenhaupt, Rühmekorb, Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Cassel),

Seeliger, Lt. d. Landw. a. D. (Mühlhausen i. Th.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mühlhausen i. Th.), — diese drei jetzt im Landw. Brig. Ers. B. 43,

Gerlach, Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Erfurt),

Thalemann, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gera), — beide jetzt im Landw. Brig. Ers. B. 44.

Wömpner, Lt. d. Landw. a. D. (Gotha), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gotha), jetzt bei d. immob. Etapp. Komdtr. I Cassel d. XI. A. K.

Angestellt:

Zimmermann (Friedrich), Hauptm. d. Landw. a. D. (Mannheim), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mannheim), als Hauptm. mit Patent vom 29. Mai 1904 bei d. Offizieren d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

den Oberleutnants a. D.:

Wolff, zuletzt Lt. im Feldart. R. Nr. 34, jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 14,

Macholz, zuletzt in d. Train-Abt. Nr. 14 (Karlsruhe), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 14.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Schaible d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Donaueschingen),

Voelker d. Gren. Regts. Nr. 110 (I Düsseldorf), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Geiler (Mannheim), jetzt Adj. bei d. 55. gem. Landw. Inf. Brig.,

Schüle (III Berlin), jetzt bei d. Landw. Insp. Karlsruhe,

Braun (Stockach), jetzt bei d. stellvertr. 57. Inf. Brig.,

Oettli (Magdeburg), Zimmermann (Donaueschingen), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.,

Falkenstein (I Mülhausen i. E.), jetzt b. IV. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 110,

Digitized by Google

Imhoff (Mannheim), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 40;

Düringer, Oblt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Mannheim), jetzt bei d. Fest. Landw. Pion. Abt. d. XIV. A. K.,

Leffel, Oblt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (II Mülhausen i. E.), jetzt b. IV. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 110,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Kettner (Rastatt), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.,

Hassencamp (Mosbach), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Mosbach,

Fitzer (Stockach), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 142,

Fuchs (Mannheim), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 40,

v. Nathusius (Karlsruhe), früher im Leib-Gren. R. Nr. 109, jetzt b. Ers. B. dieses Regts.;

Steimer (II Essen), Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt bei d. 2. Battr. d. Fußart. Regts. Nr. 16,

die Oberleutnants der Reserve a. D.:

Oelenheinz (Karlsruhe), zuletzt von d. Res. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Mannheim), jetzt b. II. Landst. B. Mosbach,

Krutina, zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 113 (Heidelberg), jetzt b. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 110,

Vennemann, zuletzt von d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 15 (VI Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 76;

Bitzel, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Offenburg), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Mosbach,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Killius (Donaueschingen), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Donaueschingen,

Leutz (Karlsruhe), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.,

Sachs (Freiburg, jetzt Heidelberg), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Heidelberg,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Stephani (Rastatt), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 30,

Lorenz (Rastatt), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Rastatt,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Treiber (Mannheim), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Heidelberg,

Fromherz (Karlsruhe), jetzt b. Ers. B. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109,

Holzmann (Offenburg), Diesbach (Heidelberg), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 40,

Heeg (Heidelberg, jetzt Lörrach), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 142,

Ruch (Offenburg), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Offenburg,

Sauter (Bruchsal), Trippel (Karlsruhe), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.,

Matheis (Karlsruhe), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Karlsruhe,

Haager (Mosbach), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Mosbach.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 19. November 1914.

Seine Majestät der König haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. ds. Mts. zu verleihen geruht:

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern: den Gen. Lts. Prinz Maximilian von Baden, Großherzogl. Hoheit, à l. s. d. K. P. Garde-Kür. Regts., Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg, D. Kom. d. 26. Div. (1. K. W.), Prinz Karl Anton von Hohenzollern, D., à l. s. d. K. P. 1. Garde-Drag. Regts.;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. Herzog Robert von Württemberg, K. H., Kom. d. 26. Kav. Brig. (1. K. W.);

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Obersten Herzog Ulrich von Württemberg, K. H., Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 20 (2. K. W.);

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: den Oberstlts. Prinz Aribert von Anhalt, D., à l. s. d. Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Hoheit, à l. s. d. 2. Garde-Drag. Regts.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: dem Hauptm. Prinz Bernhard zur Lippe, D., à l. s. d. III. Bats. K. P. Inf. Regts. Nr. 55 (6. Westf.), dem Rittmeister Prinz Ernst Wolrad zu Schaumburg-Lippe, D., im K. P. 2. Garde-Ulan. R., den Oblts. Prinz Friedrich Karl von Preußen, K. H., im K. P. 1. Leib-Hus. R. Nr. 1, Prinz Friedrich Sigismund von Preußen, K. H., im K. P. 2. Leib-Hus. R. Nr. 2, den Lts. Prinz Friedrich Wilhelm zur Lippe, D., im Kurhess. Jäg. B. Nr. 11, Prinz Albert von Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen, Hoheit, im K. P. Kür. R. (Pomm.) Nr. 2, Prinz Heinrich XXXVIII. Reuß, D., im K. P. Kür. R. (Pomm.) Nr. 2, Prinz Heinrich XLI. Reuß, D., im K. P. Kür. R. (Magdeb.) Nr. 7;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem K. W. Maj. v. der Osten, Flügeladj. Seiner Hoheit d. Herzogs von Sachsen-Altenburg;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: dem K. P. Hauptm. v. Detten, komdt. z. Dienstl. als persönl. Adj. Seiner K. H. d. Fürsten von Hohenzollern.

Digitized by Google

München, 14. November 1914.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse:

den Oblts. a. D. Sitzler, Poland, dem Feuerw. Oblt. Göhler bei d. 4. Feldart. Brig., den Lts. Frhrn. v. Branckh, Frhrn. v. Schacky auf Schönfeld d. Inf. Leib-Regts., Frhrn. v. Freyberg zu Eisenberg, Eggeling, Duncker d. Ref. dieses Regts., Ritter v. Xylander, Elsäßer, Seither, Eder, Zeiser, Slevogt, Rehm, Semmelmann d. 1. Inf. Regts., Bayer, Reiter, Burth, Diepold, Hällmayr, Meier, Trautner, Schmidt, Penkmayer, Schein, Bomhard, Luhn, Grünewald, Haggenmüller, Kellner, Hollermeier, Lang, Brindl, Heinemann, Elmendorf, Coulon d. Ref. dieses Regts., Hanfstingl, Hofmann, Veith d. 2. Inf. Regts., Molenaar, Gombart, Kaindl, Holl, Winkler, Kieferling d. Ref. dieses Regts., Peteler, Heberlein, Hörmann v. Hörbach, Krampf d. 3. Inf. Regts., Sixt d. Ref. dieses Regts., Moser, Fritzsching, Schulz, Emrich, Schander, Schlosser, Pröls d. 4. Inf. Regts., Hörner, Geipel, Rosa, Debon, Stoer d. Ref. dieses Regts., Köstner d. 5. Inf. Regts., Steinheimer d. Ref. dieses Regts., Hornung, Heldmann, Frhrn. v. Hirschberg d. 6. Inf. Regts., Fritsche, Birkl, Schander, Linhard, Spranger, Müller d. Ref. dieses Regts., Conrad, Schaidler, Schröder, Kern, Rosenhauer, Reitzenstein, Köppel, Brunner, Wex, Günther, Forster, Rockstroh, Keltsch, Schröder d. 7. Inf. Regts., Höreth, Seßner, Keil, Schreyer, Baltzer, Bauer, Martius, Thron, Kummer, Traßl, Hobl, Hupfer, Stumpf, Popp, Reiß d. Ref. dieses Regts., Schmid, Holthöfer, Bauer, Wittmann, Böck, Welsch, Trötsch, Bodenschatz, Müller d. 8. Inf. Regts., Paulus, Berg, Morshäuser d. Ref. dieses Regts., Häfner d. 9. Inf. Regts., Radlmaier, Fürst d. 10. Inf. Regts., Ruge, Sachsse, Wetzel, Besch, Schüler, Freitag, Rosentreter, Köhler, Kahn, Held d. Ref. dieses Regts., Naegelsbach, Ritter v. Mann Edlen v. Tiechler, Vogt d. 11. Inf. Regts., Lorenz, Pauer, Veh d. Ref. dieses Regts., Hebensperger, Scherer, Rosenthal d. 12. Inf. Regts., Vesper, Weigelin d. Ref. dieses Regts., Kroher, Rädler, Lorenz, Pirner, Gebhardt, Hecht d. 13. Inf. Regts., Lauth, Friedrich, Fuchs, Schneider, Kalb, Rehnitz, Stammberger, Pfaffenberger, Deiß, Sorge, Krauß, Topp, Weiß d. Ref. dieses Regts., Gunzelmann, Brunner, Rupprecht, Ziegler, Moser, Eber, Thoma d. 14. Inf. Regts., Nerreter, Schick, Karg, Keppner, Hennis, Sauer, Merkel, Puchtler, Hertlein, Volkert, Rühmer, Schwalb, Schloß d. Ref. dieses Regts., Kirchbauer, Beilhack, Himmelstoß d. 15. Inf. Regts., Biller, Lattemann d. Ref. dieses Regts., Geyer, Lang, Adler d. Ref. d. 16. Inf. Regts., Fischer d. 17. Inf. Regts., Kreuzer, Zucker, Lutz, Scherer d. Ref. d. 18. Inf. Regts., Schwarz d. Ref. d. 1. Maschinengew. Abt., Reinhold, Streibl, Adlhoch, Fürst d. 19. Inf. Regts., Horst, Schäffer, Köberlin, Wolfrum, Meyners-Dunkel, Hentschel, Hörndler, Bauer, Pürkner, Behm, Eßel, Hohenberger, Meuthen d. Ref. dieses Regts., Gahr d. 21. Inf. Regts., Bayer, Bauer, Riedel, Waldmann, Engelhardt, Dauberschmidt, Eisinger, Baritsch d. Ref. dieses Regts., Kühn, Geuder, Bäsler, Görlitz, Krieger, Schuster, Schwarz d. 22. Inf. Regts., Renzelmann, Schreck, Kölsch d. Ref. dieses Regts., Wambsganß d. Ref. d. 23. Inf. Regts., Pfannenstiel d. 1. Jäg. Bats., Müller, Krauß, Reill, Geiger, Grimm, Schmid, Moser d. Ref. dieses Bats., Pracher, Strobel, Lindig d. 2. Jäg. Bats., Schnizlein, Doser d. Ref. dieses Bats., Grafen v. Preysing-Lichtenegg-Moos d. 1. Schweren Reiter-Regts., Sommer d. Ref. dieses Regts., Frhrn. v. u. zu Egloffstein d. Ref. d. 1. Ulan. Regts., von Kunz d. Ref. d. 2. Ulan. Regts., Schinnerer d. 2. Chev. Regts., Winkels-Herding, Hutschenreuther, Thon, Fasolt, Walther d. 3. Chev. Regts., Matterstock, Klinghardt, Uhl d. Ref. dieses Regts., Riedle, Heineck, Frhrn. v. Thüngen d. 5. Chev. Regts., Jung d. Ref. dieses Regts., Krebs d. Ref. d. 6. Chev. Regts., Chrambach d. 7. Chev. Regts., Schmitt d. Ref. dieses Regts., Glaser, Schreiber d. Ref. d. 1. Feldart. Regts., Kremer d. 2. Feldart. Regts., Egersdörfer d. 3. Feldart. Regts., Dürst, Waller, Bauer, Rudolph, Hahn, Oldenbourg, Reich, Baunbeck d. Ref. dieses Regts., Greis, Gries, Laux, Mühlschlegel d. 4. Feldart. Regts., Gutmann, Herrle, Wagner, Frank, Ehrensberger, Flach, Schmid, Weinhagen, Kröner, Klatte d. Ref. dieses Regts., Wolters d. Ref. d. 5. Feldart. Regts., Sigwart, Weber d. Ref. d. 6. Feldart. Regts., Hemmeter, Pfahler d. Ref. d. 7. Feldart. Regts., Seiler, Ochsenmayer, Stölzle d. Ref. d. 8. Feldart. Regts., Rittmann, Schwarz d. 9. Feldart. Regts., Ulrich d. Ref. d. 10. Feldart. Regts., Jung d. Ref. d. 12. Feldart. Regts., Fleischmann, Wenninger, Wolf, Müller, Happ d. 1. Fußart. Regts., Zimmermann, Mettinger, Hartmann, Parmann, Krauß, Deißner, Kübler, Hailer d. Ref. dieses Regts., Schildknecht, Paulin d. 3. Fußart. Regts., Dürr, Sitterer, Meyer d. Ref. dieses Regts., Vogel, Rittmayer d. 1. Pion. Bats., Mörtlbauer, Schweitzer d. Ref. dieses Bats., Dorn, Ziegler, Hofmann d. 2. Pion. Bats., Scipio, Hartmann, Lehmann, Friedrich d. Ref. dieses Bats., Englmann, Hörmann, Peißner, Bauer d. 1. Telegr. Bats., Birkhofer, Amberg, Mittelberger, Brühler, Siebauer, Weiß, Wilisch d. Ref. dieses Bats., Vierling d. Ref. d. 1. Train-Abt., Oschmann d. 2. Train-Abt., Fellermeyer, Weiß, Trier, Retterspitz, Goetz d. Ref. d. 3. Train-Abt., Kühn, Staudt (Nürnberg), Stadlinger (Zweibrücken), Kölsch (Kaiserslautern), Bauer (Nürnberg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schlichtegroll d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Erlangen), Künkele d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Aschaffenburg), v. Kramer (Rosenheim), Probst (Erlbach) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Pröbstl (II München), Marquard (Landshut) d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr., dem Lt. a. D. Kiesel, dem K. Pr. Lt. d. Landw. a. D. Simon, dienstleistend b. Stabe d. Erg. Div., den Mitgliedern d. Freiw. Automobil-Korps Bertstiel b. Ob. Komdo. d. 6. Armee, Helbig b. Gen. Komdo. II. A. K., Frhrn. v. Hirsch, Erbgrafen v. Quadt zu Wykradt u. Isny b. Stabe d. Kav. Div., dem Feldw. Lt. Lautenbacher d. 2. Landst. Battr.,

den Gen. Ob. Ärzten Dr. Webersberger, Div. Arzt d. 5. Division, Dr. Nießen, Garn. Arzt b. Garn. Komdo. Nürnberg, den Ob. St. Ärzten und Regts. Ärzten Dr. Mayer d. 22. Inf. Regts., Dr. Gassert d. 3. Feldart. Regts., Dr. Leiendecker d. 12. Feldart. Regts., Widmann d. 3. Fußart. Regts., den St. Ärzten und Bats. Ärzten Dr. Enders d. 8. Inf. Regts., Dr. Wahle d. 9. Inf. Regts., Dr. Müller d. 13. Inf. Regts., Dr. Paulin d. 17. Inf. Regts., Dr. Manger d. 3. Pion. Bats., den St. Ärzten Dr. Mayer d. 3. Pion. Bats., Dr. Hirsch d. 2. Telegr. Bats., Dr. Bärthlein, Garn. Arzt b. Garn. Komdo. Würzburg, Dr. Mann bei d. San. Insp., Dr. Kreuz (Nürnberg), Lempp (II München), Dr. Heinsen (Augsburg), Dr. Becker (II München), Dr. Scheuer (Hof), Dr. Schelter (Nürnberg), Dr. Wäldin (Ingolstadt), Dr. Petritschek (II München), Dr. Lacher (Kempten), Dr. Plöger (II München), Dr. Zillessen (Zweibrücken), Dr. Fränkel (Hof), Dr. Grosch (Aschaffenburg), Dr. Gottschalk

Digitized by Google

(Kaiserslautern), Dr. Ewer, Dr. Pollack (Hof), Dr. Erbse (Bayreuth), Dr. Merckle (Ludwigshafen) d. Ref., Dr. Quellmalz (Mindelheim), Dr. Orth (Ludwigshafen), Dr. Schwiedernoch (Hof), Dr. Baumann (II München), Dr. Rausch (Zweibrücken) d. Landw. 1. Aufgeb., dem St. Arzt d. Ref. a. D. Dr. Bertholdt, dem St. Arzt d. Landw. a. D. Dr. Harms, den Oberärzten Dr. Günder d. San. Amts II. A. K., Dr. Schmidt d. 1. Inf. Regts., Dr. Beltinger d. 2. Inf. Regts., Dr. Bommes d. 4. Inf. Regts., Dr. Mezger d. 19. Inf. Regts., Dr. Strebel d. 22. Inf. Regts., Dr. Grod d. 11. Feldart. Regts., Dr. Reinhart (Aschaffenburg), Dr. Steinberger (Bayreuth), Dr. Kölling (Hof), Dr. Reichel (Bayreuth), Dr. Maier (Bamberg), Dr. Munker (Mindelheim), Dr. Liebl (Rosenheim), Dr. Klauser (Bamberg), Dr. Bub (Mindelheim), Dr. Bartsch (Bamberg), Dr. Lexer (II München), Dr. Bachmann (Hof), Dr. Bretschneider (Zweibrücken), Dr. Reith (Nürnberg), Dr. Bracher (II München), Dr. Lessing, Dr. Meyersohn (Hof) d. Ref., Dr. Bolzano (Würzburg), Dr. Schlegel (II München), Dr. Ittameier (Hof), Dr. Zrenner (Weiden), Dr. Wortmann (Hof) d. Landw. 1. Aufgeb., den Assist. Ärzten Dr. Egger d. 4. Inf. Regts., Keller d. 12. Inf. Regts., Mang d. 3. Chev. Regts., Dr. Drey (III München), Dr. Brocks (Erlangen), Dr. Moog (Aschaffenburg), Sauer (II München) d. Ref., Dr. Haußleiter (II München), Dr. Städtler (Ansbach) d. Landw. 1. Aufgeb., dem Korps-St. Veter. Forthuber, Korps-Veter. d. II. A. K., dem Ob. St. Veter. Dr. Sigl, Regts. Veter. d. 1. Schweren Reiter-Regts., den St. Veterinären Reisenеder d. 2. Telegr. Bats., Dr. Stark, Abt. Veter. d. 1. Train-Abt., dem St. Veter. d. Ref. Borst (Dillingen), dem Ob. Veter. Dr. Bruder d. 5. Chev. Regts.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 30. November, vormittags.

Von der Westfront nichts zu melden.

An **ostpreußischer Grenze** mißglückte ein Überfallsversuch stärkerer russischer Kräfte auf deutsche Befestigungen östlich Darkehmen unter schweren Verlusten; der Rest der Angreifer, einige Offiziere und 600 Mann, wurde von uns gefangen genommen.

Südlich der Weichsel führten die gestern mitgeteilten Gegenangriffe zu nennenswerten Erfolgen. 18 Geschütze und mehr als 4500 Gefangene waren unsere Beute.

In Südpolen ist nichts Besonderes vorgefallen.

Großes Hauptquartier, 1. Dezember, vormittags.

Auf dem **westlichen Kriegsschauplatze** nichts Neues, auch in Ostpreußen und Südpolen herrschte im allgemeinen Ruhe.

In **Nordpolen,** südlich der Weichsel, steigerte sich die Kriegsbeute in Ausnutzung der gestern gemeldeten Erfolge. Die Zahl der Gefangenen vermehrte sich um etwa 9500, die der genommenen Geschütze um 18. Außerdem fielen 26 Maschinengewehre und zahlreiche Munitionswagen in unsere Hände.

Großes Hauptquartier, 1. Dezember.

Seine Majestät der Kaiser besuchte gestern bei Gumbinnen und Darkehmen unsere Truppen in Ostpreußen und deren Stellungen.

Anknüpfend an den russischen Generalstabsbericht vom 29. November wird über eine Episode in den für die deutschen Waffen so erfolgreichen **Kämpfen bei Lodz** festgestellt: Die Teile der deutschen Kräfte, welche in der Gegend östlich Lodz gegen rechte Flanke und Rücken der Russen im Kampfe waren, wurden ihrerseits wieder durch starke von Osten und Süden her vorgehende russische Kräfte im Rücken ernstlich bedroht. Die deutschen Truppen machten angesichts des vor ihrer Front stehenden Feindes kehrt und schlugen sich in dreitägigen erbitterten Kämpfen durch den von den Russen bereits gebildeten Ring. Hierbei brachten sie noch **12 000 gefangene Russen** und 25 eroberte Geschütze mit, ohne selbst auch nur ein Geschütz einzubüßen. Auch fast alle eigenen Verwundeten wurden mit zurückgeführt. Die Verluste waren nach Lage der Sache natürlich nicht leicht, aber durchaus keine „ungeheuren". — Gewiß eine der schönsten Waffentaten des Feldzuges!

Neueste Ereignisse.

Danzig, 30. November. Seine Majestät der Kaiser hat an den Gen. d. Kav. v. Mackensen folgendes Telegramm gesandt:

Die 9. Armee hat unter Ihrer bewährten sicheren Führung in schweren, aber von Erfolg gekrönten Kämpfen sich von neuem unübertrefflich geschlagen. Ihre Leistungen in den verflossenen Tagen werden als leuchtende Beispiele für Mut, Ausdauer und Tapferkeit der Geschichte erhalten bleiben. Sprechen Sie das Ihren vortrefflichen Truppen mit Meinem Kaiserlichen Danke aus, den Ich dadurch zu bestätigen wünsche, daß Ich Ihnen den Orden pour le mérite verleihe, dessen Insignien Ich Ihnen zugehen lassen werde. Gott sei ferner mit Ihnen und unseren Fahnen. Wilhelm R.

Digitized by Google

Bern, 30. November. Zur Kriegslage bemerkt der „Berner Bund". Die Entscheidung liegt noch immer bei dem Offensivflügel Hindenburgs, dessen wuchtiger Stoß noch viel weiter südlich gedrungen ist, als selbst die deutschen Meldungen erkennen ließen. Die Russen erwähnen selbst Tuszyn, das 20 km südöstlich von Lodz liegt. Die Zurücknahme dieser Vortruppen hat anscheinend die Unterlage für die letzten russischen Siegesmeldungen abgegeben, doch sind dies Teilerfolge, welche nur dann von Bedeutung sind, wenn den Russen eine Umfassung oder Eindrückung glückt. Die russische Leitung scheint im Vertrauen auf die Massen überall die Truppen vorzutreiben, nach altem russischen Brauch keine Verluste scheuend.

Budapest, 30. November. Nach Berichten, die hier an amtlichen Stellen eingetroffen sind, ist die Niederlage der Russen in dem Gefecht bei Homonna noch viel größer gewesen, als anfänglich angenommen worden ist. Unsere Truppen hatten die russische Stellung an beiden Flügeln umfaßt und einen doppelten Flankenangriff gegen sie gerichtet. Das Feuer unserer Artillerie brachte den Russen schreckliche Verluste, und der tapfere Sturmangriff der Fußtruppen war so unwiderstehlich, daß der Feind eiligst den Rückzug antreten mußte. Während des Rückzuges wurden die Russen von unseren Geschützen mit einem Hagel von Schrapnellschüssen verfolgt. Neben 1500 Gefangenen haben die Russen Tausende von Toten und Verwundeten in diesem Kampfe verloren. Im Komitat Ung sind die Russen nur wenig über die Grenze gedrungen, da sich ihnen sofort eine überlegene Gruppe unserer Kräfte entgegenstellte, der es sogleich beim ersten Zusammenstoß gelang, den Feind zurückzuwerfen. Die Verfolgung des Feindes jenseits der Landesgrenze ist im Zuge. Von der Front langen unausgesetzt russische Gefangenentransporte an.

Frankfurt a. M., 1. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Nachdem Griechenland englischen Lockungen wegen der Entsendung von Besatzungstruppen nach Ägypten ausgewichen ist, hat nunmehr Portugal sich den dringenden englischen Forderungen anbequemt. Seit einigen Tagen weilen portugiesische Offiziere in Ägypten, die Vorboten für portugiesische Hilfskräfte sind. Auf Befehl von Lord Kitchener werden in der ersten Woche des Dezember größere Kontingente portugiesischer Truppen gelandet werden.

Sofia, 30. November. Zu den Bemühungen des Dreiverbandes, namentlich Rußlands, einen neuen Balkanblock zustande zu bringen, schreibt „Dnewnik":

In der dreistesten und brutalsten Weise auf seine Rolle als Befreier pochend, will Rußland heute Bulgarien zu einer Handlungsweise zwingen, die unseren Interessen offen widerspricht. Mit beispielloser Frechheit will die russische Diplomate, die im Vorjahre schmählich Schiffbruch litt, heute Bulgarien einreden, daß seine Interessen in dem neuen Balkanblock lägen, der die Rettung des in der Agonie liegenden Serbiens zum Zweck hat. Ist es denn den Russen nicht selbst schon langweilig, immer dasselbe Lügenmärchen aufzutischen, wo die Wirklichkeit genugsam bewiesen hat, daß der Balkanbund den Ruin Bulgariens veranlaßte? Versprechungen, daß Bulgarien im Bunde mit den Serben, Griechen und Rumänen seine Ideale verwirklichen könne, sind offene Täuschungen. Wir danken für solche slavische Fürsorge. Laßt Bulgarien wenigstens sich von den Folgen eurer väterlichen Ratschläge erholen! Ihr elenden Erpresser wollt mit euren angeblich slavischen Gefühlen Bulgarien vollends zugrunde richten, mit euren platonischen slavischen Ideen Bulgariens heiligste Gefühle entweihen! Das sogenannte Slaventum der russischen Diplomatie war für Bulgarien der Giftbrocken, der ihm ans Leben ging. Bulgarien erwartet seine Rechtfertigung von der Geschichte und von Gott.

Kopenhagen, 1. Dezember. Die „Nowoje Wremja" vom 24. v. Mts. behandelt in einem Leitartikel das gegenwärtige Verhalten der bulgarischen Politiker und läßt sich in der erbittertsten und beschimpfendsten Weise über die Rede des Abgeordneten Genadiew aus, den sie als einen „gewesenen Menschen" bezeichnet. Die Zeitung zitiert das Genadiewsche Wort: „Wir sind keine Russophoben, die Interessen Bulgariens sind mit den Interessen Rußlands nicht unvereinbar" und bemerkt dazu folgendes:

„Mit diesen negativen Phrasen, die jeglichen realen Inhalts entbehren, charakterisiert der Redner die Beziehung Bulgariens zu Rußland. Augenscheinlich hat unsere Diplomatie in der letzten Zeit in Sofia gegenüber den Bulgaren nicht den richtigen Ton gefunden, wenn der verantwortliche Redner der Mehrheit des Ministeriums sich bei einer Erwähnung Rußlands auf die oben erwähnte halb herablassende Phrase beschränkt. Man denke nur: Genadiew gestattet Rußland gnädigst, die Aufgaben der äußeren Politik zu verwirklichen, wenn er nichts darin findet, was einen Protest seitens der Bulgaren hervorrufen könnte! Sollte die Autorität der Befreierin so tief gefallen sein, daß wir des Einverständnisses und Gutheißens seitens des bulgarischen Ministeriums bei Verwirklichung dieser Aufgaben bedürfen, die wir, Rußland, uns auf dem Balkan gestellt haben?"

Das Blatt kommt auf die Möglichkeit eines Einrückens Bulgariens in Mazedonien zu sprechen und versteigt sich zu folgender plumper Drohung:

„In diesem letzten Falle — und wir sind überzeugt, daß unsere Ansicht der Stimme des gesamten denkenden Rußlands entspricht — in diesem Falle würde nichts das Gefühl des Widerwillens und der Entrüstung zurückhalten können; auf die Bulgaren würden die grausamen Worte Taras Bulbas angewandt werden: Ich habe dich geboren, ich werde dich auch töten."

London, 1. Dezember. Der Flottenkorrespondent der „Times" schreibt: Seitdem diese Pest der Unterseeboote sich an der belgischen Küste bemerkbar gemacht hat, indem sie das die Küste beschießende Geschwader angriffen, gelang es ihnen, zwei britische Kriegsschiffe und mehrere Kauffahrteischiffe zu versenken. Ihre Operationen bei Havre in der letzten Woche zeigten, daß sie einen noch größeren Aktionsradius haben. Der Korrespondent fährt fort:

Die Bedeutung dieser schnellen Fahrzeuge liegt in ihrer Absicht, unseren nach französischen Häfen fahrenden Vorratsschiffen in die Quere zu kommen. Die Gefahren der neuen Methoden der Kriegführung müssen die Bewegungen der britischen Schiffe in bestimmten Gewässern beschränken, aber sie werden unsere Operationen nur stören und nicht

Digitized by Google

hindern. Weitere Verluste sind zu erwarten, aber Vorsichtsmaßregeln können und werden ergriffen werden. Größere Kriegsschiffe können von Zerstörern begleitet werden und Netze zum Schutz gegen Minen anwenden. Kauffahrteischiffe können begleitet werden oder des Nachts fahren, wo die Unterseeboote verhältnismäßig harmlos sind. Diese Pest kann von dem Kanal nicht ferngehalten werden, sie wird bald noch weiter westlich angetroffen werden. Daher ist gesteigerte Aufmerksamkeit geboten.

Zur Frage des deutschen Einmarsches in Belgien.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

Völkerrechtliche Kriegsfragen gehören sowohl dem militärischen als dem politischen Gebiete an. Das gilt auch von den auf die Neutralität Belgiens und deren Bruch in dem gegenwärtigen Kriege bezüglichen Fragen. Deshalb und weil die Beurteilung dieser Fragen augenscheinlich großen Einfluß auf die Sympathien und Antipathien des neutralen Auslandes gewonnen hat, sei auch mir ein Wort darüber gestattet.

Durch die in Brüssel aufgefundenen und in einer Sonderbeilage der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" veröffentlichten Schriftstücke ist erwiesen, daß seitens Belgiens die Pflichten der Neutralität gröblich durch geheime deutschfeindliche Abmachungen verletzt worden sind, zu denen sich dieser Staat vor dem Kriege für den Fall eines solchen durch England hat verleiten lassen. Das schwere Gewicht dieser Tatsache haben nun unsere Gegner durch Hinweis darauf entkräften zu können geglaubt, daß sie erst nachträglich entdeckt worden sei, daher Deutschland nicht von der Schuld bewußter Verletzung der Neutralität Belgiens entlasten könne. Habe doch der deutsche Reichskanzler bei Ausbruch des Krieges in öffentlicher Sitzung des Reichstages selbst erklärt, daß wir uns bewußt seien, durch unseren Einmarsch in Belgien diese Schuld auf uns geladen zu haben, und dies nur mit der Zwangslage, in der wir uns befänden, entschuldigt.

Diese Beweisführung der Gegner hat auffälligerweise im Auslande weithin Zustimmung gefunden. Sie ist jedoch in keiner Weise stichhaltig, weil sie von der irrigen Auffassung ausgeht, daß Staatsmänner und Heerführer ihre Entschlüsse immer auf Grund klar vorliegender Tatsachen fassen können. Wäre dies der Fall, so wäre sowohl die Staatsleitung wie die Heeresführung kaum eine Kunst zu nennen. Wer auf diesen Gebieten das Entschließen und Handeln stets verschieben wollte, bis erwiesene Tatsachen ihm hierfür eine sichere Unterlage gewähren, wer nicht das feine Gefühl und den weiten Blick besäße, um die politische oder strategische Lage und ihre Anforderungen aus mehr oder minder verdeckten Anzeichen zu erkennen, oder nicht den Mut hätte, der auf solchem Wege gewonnenen Erkenntnis entsprechend zu handeln, wäre kein Staatsmann oder Feldherr.

Es hat wahrlich nicht an Anzeichen gefehlt, die uns zu der Überzeugung berechtigten, daß England und Frankreich im Kriegsfalle die Neutralität Belgiens zu unserem schweren Schaden verletzen würden, wenn wir uns durch Achtung vor ihr verhindern ließen, so zu handeln, wie es der Zweck der Selbsterhaltung gebieterisch erforderte. Die nachträgliche Entdeckung der englisch-belgischen Verhandlungen in Brüssel liefert den Beweis, daß wir uns darin nicht getäuscht haben. Hierdurch ist für jeden Billigdenkenden unser Einmarsch in Belgien gerechtfertigt.

Der türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

IV.

A. Kriegstagebuch.

21. November.

Allgemeines. Auf der englischen Botschaft in Konstantinopel ist Munition beschlagnahmt worden.

Ein telegraphischer Glückwunschaustausch zwischen Erzherzog Friedrich und Enver Pascha hat heute stattgefunden.

Ägypten und Arabien. Die Zivilbehörden von Port Said, Suez und Ismailijah sind nach Zagazig verlegt, die dortigen Schulen geschlossen, die Gebäude in Militärhospitäler verwandelt worden. Die Militärbehörde verwaltet den Kanal.

Anatolien und Syrien. Am 19. fanden in Jerusalem große Kundgebungen für den Krieg und in der Omar-Moschee Gebete für den Sieg der Türkei, für die verbündeten Reiche und deren Herrscher statt. Die betreffenden Konsuln wohnten auf Einladung den weiteren Kundgebungen in der Kaserne bei und wurden dann feierlich nach ihren Wohnungen zurückgeleitet, vor denen sich die Sympathiekundgebungen erneuerten.

Die unter englischer Verwaltung stehende Eisenbahn Smyrna—Aidin ist von den Türken beschlagnahmt als Vergeltung für die Beschlagnahme der zwei Schlachtschiffe, der Annexion Zyperns und der Verletzung der Rechte von Ägypten.

Die englisch-französische Flotte liegt bei Tschanderli, südöstlich Mytilene.

Die muselmanische Bevölkerung Smyrnas ist bewaffnet und die ganze Küste von Smyrna bis Liman in Verteidigungszustand gesetzt.

Kaukasus. Die Türken drängten die Russen auf das rechte Ufer des Tschorok-Flusses zurück, nahmen am 17. November mit Bajonettangriff alle Blockhäuser in der Umgebung von Artwin und kämpften mit dem Gros der russischen Armee in dessen zweiter Linie, die sich 10 bis 15 km östlich der Grenze befinden soll.

Mesopotamien. Der Dampfer „Ekbatan" der Hamburg—Amerika-Linie ist von den Engländern im Persischen Golf in Grund gebohrt worden.

Auf und am Schatt el Arab fanden am 19. November heftige Kämpfe zwischen türkischen und englischen Truppen statt. Das Kanonenboot „Marmaris" verursachte auf einem englischen Boote eine Kesselexplosion.

Persien und Afghanistan. Das Vordringen der Türken in Richtung der Provinz Aserbeidjan hat in

Digitized by Google

russischen Kreisen der Stadt Täbris große Bestürzung hervorgerufen. Der dortige russische Generalkonsul hat das deutsche Konsulat um Schutz und Überlassung einer deutschen Fahne angerufen.

Marokko. Die Vororte von Tanger befinden sich in Händen der Aufständischen. Aus Marseille sind Truppen nach Marokko abgegangen.

Schwarzes Meer. Der Kreuzer „Hamidjeh" zerstörte die Erdöldepots und Funkenstation von Tuapse.

Das Gefecht mit dem Linienschiff „Jewstafi" fand 20 Meilen vom Leuchtturm Cherson entfernt statt.

22. November.

Allgemeines. Die türkische Presse betont ausdrücklich, daß der „Heilige Krieg" nur gegen die den Islam vernichten wollenden Staaten gerichtet und daß Italien als Bundesgenosse Deutschlands und Österreichs auch der Freund der Türkei sei.

Die Botschaftsgebäude der Dreiverbandmächte in Konstantinopel sind mit Beschlag belegt. Bei der Haussuchung fand sich interessantes Material über die Vorgeschichte des jetzigen Krieges und die Tätigkeit des Dreiverbandes im letzten Balkankriege. Ein türkisches Gelbbuch soll veröffentlicht werden.

Ägypten und Arabien. Türkische Truppen sind am Suezkanal eingetroffen, nachdem die Engländer zwischen Kataba und Kerteba östlich des Kanals und bei Elkantara am Kanal selbst geschlagen waren.

Der Khedive ist von Konstantinopel zu den Truppen abgereist.

Algerien. Die Aufstandsbewegung ist von Marokko nach Südalgerien übergesprungen. Mehrere Stämme haben den Heiligen Krieg gegen die Franzosen erklärt. Das französische Lager El Golea ist in die Hände der Aufständischen gefallen.

Anatolien und Syrien. In Damaskus fand am Grabe Saladins eine großartige Kundgebung statt; die Schulen und Spitäler des Dreiverbandes sind türkischerseits geschlossen.

Kaukasus. Im Muradtale vorrückende russische Streitkräfte wurden von den Türken geschlagen und verloren drei Feldgeschütze.

Im Tale des Araxes wird seit zwei Tagen heftig gekämpft.

Artwin ist von den Türken besetzt.

Die ersten russischen Gefangenen sind in Erzerum eingetroffen.

In Georgien zeigt sich nach dem „Jeune turque" eine starke Bewegung zugunsten der Türkei.

Die Unterrichtsanstalten von Kars sind nach Tiflis verlegt.

In Tiflis wurde eine geheime Verbindung entdeckt, welche die Erhebung des Kaukasus gegen Rußland bezweckt. In vielen kaukasischen Städten finden Massenhausdurchsuchungen und Verhaftungen statt.

Persien und Afghanistan. Da Rußland sich weigerte, seine Truppen aus dem Lande zurückzuziehen, hat die Regierung die Erlaubnis gegeben, daß türkische Truppen durch persisches Gebiet marschieren und daß freiwillige Truppen gebildet werden.

23. November.

Allgemeines. Die Zahl der allein in Konstantinopel geschlossenen französischen Schulen beträgt 53, die der englischen 6 und der russischen 3.

Die Gedenksäule zur Erinnerung an den Abschluß des russisch-türkischen Vertrages in Beikos am oberen Bosporus ist nach Verlesung des Fetwas von der türkischen Schuljugend zerstört worden.

In Messarburnu am oberen Bosporus wurden Apparate für drahtlose Telegraphie beschlagnahmt.

Die Regierung hat beschlossen, daß die Kuponzahlung des Zinsendienstes der öffentlichen Schuld mit Rücksicht auf die Ausfuhr von Gold, nicht an ausländischen Plätzen, sondern nur in Konstantinopel erfolgen darf.

Auf die Anzeige von Spionen und Verrätern ist eine Belohnung ausgesetzt.

Ein Ausschuß wurde eingesetzt, der sich mit den Verhältnissen der Angehörigen feindlicher Staaten zu befassen hat.

Ägypten und Arabien. Der türkische Oberkommissar von Ägypten ist in Konstantinopel eingetroffen.

In dem gestern gemeldeten Gefechte am 18. November zwischen der türkischen Vorhut und dem Kamelreiter-Mehari-Korps von Bikaner (westlich Delhi in Indien) wurden die Indier gänzlich zersprengt. Eine Abteilung der englischen Küstenwache wird vermißt.

Der Zugang zum Kanal ist somit von den Türken erzwungen.

Anatolien und Syrien. Türkische Truppen haben den Libanon besetzt; der Generalgouverneur hat sich nach Damaskus begeben, der Patriarch ist vorläufig verblieben.

Die französische Meldung, daß englische Truppen in Jaffa gelandet seien, ist unbestätigt geblieben.

Kaukasus. In Erzerum hat der rote Halbmond ein Krankenhaus mit 300 Betten eingerichtet.

Marokko. Am 13. November haben französische Truppen im Gebiete von Kenifra eine schwere Schlappe erlitten. Einige Tage darauf gelang, durch Verstärkungen aus Tafa her, die Wiedereinnahme des genannten Ortes, jedoch scheinen weitere „Zwischenfälle" laut französischer Meldung nicht ausgeschlossen.

Schwarzes Meer. In den nördlichen und östlichen Küstengewässern sind russischerseits zahlreiche Minen gelegt worden.

24. November.

Allgemeines. Daß die Verbreitung des Fetwas bei den Truppen des Dreiverbandes nicht verhindert werden kann, ergibt die Wiener Meldung, wonach tscherkessische Soldaten zwischen Lemberg und Przemysl meuterten, als sie die Nachricht vom Heiligen Kriege erfuhren.

Der schwedische Flieger, Kapitän Sundstedt, ist in türkische Dienste getreten.

Der türkische Honorarkonsul Elfeld (Bremen) und dortige Bürger haben 25 Ltq. als Belohnung für die Eroberung der ersten feindlichen Fahne oder des ersten Maschinengewehres ausgesetzt.

Digitized by Google

Der türkische Kriegsminister hat in der Presse seinen Dank dafür veröffentlicht.

Ägypten und Arabien. Auf die Beteiligung aller waffenfähigen Araber am Kriege kann gerechnet werden, da die Verweigerung den Abfall vom Islam bedeuten würde.

Indien. Der englische Major Anderson ist bei der Einschiffung seines indischen Regiments von einem Sepoy ermordet worden.

Das revolutionäre Komitee verbreitet einen Aufruf.

Neun Bataillone englischer Territorialinfanterie und 11 Batterien sind am 9. November in Bombay eingetroffen. Dies läßt erkennen, daß man der indischen Armee nicht mehr traut und auch fremde Hilfe, z. B. Japan, nicht in Anspruch nehmen will. Teile der für Frankreich bestimmten Verstärkungen sind demnach jetzt schon im Auslande benötigt und bereits Anfang Oktober von der Heimat abgegangen.

Marokko. Der größte Teil von Marokko ist in Aufruhr; nur im spanischen Riffgebiete herrscht Ruhe. Sammelpunkte der Aufständischen sind die Gegend von Mekines, der Distrikt von Schauja und der Ort Tadla. Europäische Garnisonen sind nur in Casablanca, Rabat und Fez. Der Rest der französischen Truppen besteht aus jetzt unzuverlässigen Eingeborenen. Fez ist abgeschnitten; von dortigen Straßenkämpfen wird berichtet.

Persien und Afghanistan. Auch die russische Presse erwähnt jetzt eine islamitische Bewegung in Kabul.

In Täbris sind 2000 dort weilende Russen, darunter der russische Konsul, von persischen Kurdenstämmen überfallen und erschlagen worden.

Persische Bergstämme haben die Dörfer zwischen Täbris und Djulfa erobert.

In Buschir ist der englandfreundliche Gouverneur entfernt.

In Bender Abbas ist infolge der Unruhen ein englisches Kanonenboot eingetroffen.

Versuche, eine Spaltung zwischen Sunniten und Schiiten herbeizuführen, sind erfolglos geblieben.

(Schluß folgt.)

Noch eine amerikanische Stimme über den deutschen Militarismus.

Wegen seines bereits von uns wiedergegebenen Artikels: „Was bedeutet Militarismus?“,[1]) der in Amerika allgemeines Aufsehen erregt hat, ist das „Army and Navy Journal“ zum Teil von der amerikanischen demokratischen Presse auf das heftigste angegriffen worden. Ganz besonders machte sich dabei der „Philadelphia North American“ bemerkbar, der das genannte Militärblatt laut des Verrates beschuldigt und in schärfster Weise namentlich den Satz angreift, in dem das „Army and Navy Journal“ gesagt hatte: Statt in dem deutschen Militarismus etwas zu sehen, das „hinweggefegt werden müsse“, sei derselbe vielmehr als etwas zu bezeichnen, das von anderen Nationen, die Vereinigten Staaten nicht ausgeschlossen, nachgeahmt werden sollte.

Merkwürdigerweise leitet aber das gegnerische Blatt — charakteristisch für die Wucht der Tatsachen, die für sich selbst sprachen! — seine Angriffe gegen das Militärblatt mit einigen Sätzen ein, die im krassesten Gegensatz zu dem nachfolgenden Inhalt stehen und als eine ungewollte und doch so berechtigte und natürliche Verherrlichung des „deutschen Militarismus“ angesehen werden müssen.

Das Organ der großen Quäkerstadt gesteht nämlich offen ein: „Wir würden gewiß die letzten sein, die nicht zugeben wollten, daß auch der schlimmste Militarismus seine bewunderungswürdigen Seiten hat. Zweifellos wirkt er auf eine ständige Zunahme nationaler Disziplin und die Schaffung eines körperlich gesunden und in gewisser Hinsicht moralisch starken Volkes und flößt den Geist eines entschlossenen Patriotismus und einer alle beherrschenden Gemeinsamkeit des nationalen Willens ein. Er erhöht zugleich die Leistungsfähigkeit nicht nur hinsichtlich des Heeresdienstes, sondern auch mit Bezug auf die Schaffungstätigkeit des allgemeinen Lebens und gewährt schließlich die Sicherheit, daß keine Gefahr die Nation plötzlich derart überfallen kann, daß diese nicht derselben durch eine furchtbare Masse ausgebildeter und kraftvoller Verteidiger entgegentreten könnte.“

Eine überzeugendere Verteidigung und Anerkennung des so geschmähten „Militarismus“ könnte man kaum den Spalten eines für denselben begeisterten Blattes finden: es ist eben die Gewalt der Tatsachen, die hier wirksam ist und von der die Welt jetzt ein Bild bekommt, wie es ihr in gleichem Maße in der Geschichte noch nie so eindrucksvoll und überzeugend geboten worden ist. le J.

[1]) Vergl. Mil. Wochenbl. Nr. 167/168.

Heeres-Rundschau.

Bulgarien.

Einberufung von Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Ein kriegsministerieller Erlaß vom 31. Oktober d. Js. ordnete an, daß die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Jahrgänge 1899, 1900, 1901 und 1905, 1906, 1907 zu dreiwöchiger Übungsleistung, wie folgt, einberufen werden: Die Jahrgänge 1899 und 1905: vom 10. bis 30. November (einschließlich); die Jahrgänge 1909 und 1906: vom 1. bis 21. Dezember (einschließlich); die Jahrgänge 1901 und 1907: vom 22. Dezember bis 11. Januar (einschließlich).

(Wojenni Jswestija.) S.

Buchbesprechungen.

Der Deutsche Krieg. Polit. Flugschriften. Herausgegeb. von E. Jäckh. Hefte 1 bis 10. Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart. Je 50 Pf.

In diesen Flugschriften, die in zwangloser Folge erscheinen, machen es sich Männer, deren Namen auf dem Gebiete der Auslands- und Kulturpolitik einen guten Klang haben, zur Aufgabe, die Frage zu be-

Digitized by Google

antworten, warum dieser Krieg „Der deutsche Krieg" geworden ist, wie er kam, wie er geführt wird, und welche Kräfte sich in Deutschland offenbaren.

Im 1. Heft: „Warum es der deutsche Krieg ist!" gibt Dr. Paul Rohrbach eine knappe Darstellung der politischen Gesamtlage, die zum Kriege führte, und stellt die Ziele auf, die wir als Siegespreis erreichen müssen, wobei er auf gründliche Abrechnung mit England dringt. — D. Naumann, der Verfasser des 2. Heftes: „Deutschland und Frankreich", tritt für einen baldigen ehrlichen Separatfrieden mit Frankreich ein, über das, trotz aller Verlogenheit seiner Manifeste und Kriegsberichte, trotz aller Hinterlist und Grausamkeit der Zivilbevölkerung, die Deutschen milder dächten, als über Rußland und England, hält ihn aber am letzten Ende doch für wenig wahrscheinlich. Er rechnet mit der Möglichkeit eines gemeinsamen längeren Ausharrens des Dreiverbandes, der in diesem Falle viel schwerer zu leiden haben würde als Deutschland.

Angesichts der Tatsache, daß die Türkei, unter dem gewaltsamen Vorgehen Rußlands, sich gegen seine alten Widersacher erhoben hat und Schulter an Schulter mit den beiden Kaiserstaaten gegen den Dreiverband und seine Gefolgsleute in die Schranken getreten, und nunmehr die grüne Fahnen des Propheten entrollt ist, dürfte es von Interesse sein, das Urteil eines der besten Kenner des Islam zu hören. Professor Dr. Becker prüft im 3. Heft: „Deutschland und der Islam" die Richtigkeit und Fruchtbarkeit unserer Türkenpolitik nach und legt dar, daß, wenn Deutschlands Großmachtstellung vernichtet würde, auch die Türkei untergehen müßte. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Geschicke der Türkei mit denen des Gesamt-Islam aufs engste verbunden sind. — Während G. Traub in „Der Krieg und die Seele" (4. Heft) Mahnungen und Winke gibt, um die Eigenschaften und Fähigkeiten der Seele zu entwickeln, die uns zum Erfüllen der großen Zeitaufgaben befähigen, schildert der Abgeordnete Erzberger an der Hand statistischen Materials „Die deutsche Mobilmachung" (5. Heft), ein Wunderwerk militärischer Organisation.

Einen Appell an die Deutschamerikaner richtet Prof. Dr. Oncken (6. Heft: „Deutschlands Weltkrieg und die Deutschamerikaner") und damit zugleich eine wuchtige Anklage gegen England, das die Vereinigten Staaten mit am schärfsten hat fühlen lassen, wie gering es Menschlichkeit und Neutralität achtet, wenn sein Handel und seine Seemacht in Frage kommen. — In „Die russische Sphinx" (7. Heft) erwirbt sich ein Deutschrusse, Axel Schmid, das Verdienst, uns zu beweisen, daß Rußland in der Tat der „Koloß auf tönernen Füßen" ist, und seine dem Umfange nach riesige Militärmacht im Grunde nur ein „Schwert von Pappe" bedeute, ein Ausdruck, den Fürst Trubetzkoi prägte.

Unsere Feinde, die Deutschland in ehrlichem Kampfe nicht zu besiegen vermochten, haben bekanntlich zu einem Lügenfeldzuge ihre Zuflucht genommen und u. a. behauptet, wir hätten unsere hohe innerliche Kultur dem Militarismus geopfert. Prof. Dr. Eucken weist im 8. Heft („Die weltgeschichtliche Bedeutung des deutschen Geistes") diese dreiste Behauptung in ihrer ganzen Hohlheit zurück. „Stehen wir nur fest auf uns selbst", so schließt die von warmer vaterländischer Begeisterung getragene Schrift, „ergreifen wir den tiefsten Grund und die innerste Kraft unseres Wesens, dann wird unser Genius mit uns sein und uns zum Siege führen, dann können die Pforten der Hölle uns nicht bewältigen."

Die Meinung, Rußland und Deutschland seien eigentlich historische Bundesgenossen, ist irrig, wie Prof. Dr. Roloff im 9. Heft: „Deutschland und Rußland im Widerstreit seit 200 Jahren" nachweist, denn stets bestanden unüberbrückbare Gegensätze, wenn sie auch nicht immer äußerlich bemerkbar waren. Den Traum Peters des Großen zu verwirklichen, bildet noch heute das Programm des Panslawismus. Roloff widmet eine besonders ausführliche Darstellung den Kämpfen Friedrichs des Großen. — Mit „Englands Schwäche und Deutschlands Stärke" (10. Heft) führt uns Prof. Dr. Losch in das volkswirtschaftliche Gebiet, auf dem was die Hilfsquellen Englands und Frankreichs angeht, noch vielfach die Neigung besteht, sie bedeutend zu überschätzen, ohne dabei die Verschiebungen der letzten Jahrzehnte in Betracht zu ziehen, denn das Deutsche Reich sei ein viel zu großer Faktor im Weltverbrauch geworden, um ungestraft, d. h. ohne gleichzeitige Miterschütterung fast aller neutralen Gebiete militärisch und volkswirtschaftlich bekriegt werden zu können. Ein großer Teil unseres Außenhandels ist durch England nicht abschneidbar, geschweige denn durch Rußland und Frankreich, ja nicht einmal angreifbar. Es zeige sich, daß die ganze Maschinerie des Welthandels, das ganze Netz, in dessen Mitte die City von London sitze, mehr oder minder aus den Fugen zu gehen drohe. England habe sozusagen alle nötig, Deutschland aber nicht.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Neueste Ereignisse.
Zur Frage des deutschen Einmarsches in Belgien.
Der türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. IV
Noch eine amerikanische Stimme über den deutschen Militarismus.

Heeres-Rundschau: Bulgarien: Einberufung von Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Buchbesprechungen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 169 170.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 171. | **Berlin, Sonnabend den 5. Dezember 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

49. Ref. Inf. Brig., Stab, Darmstadt: Schindler, Hauptm. und Adj.
1. Garde-Ers. R., Berlin: Raabe, Hauptm. d. Ref. und Bats. Führer.
Gren. R. 3: Liebe, Hauptm.
Gren. R. 9: Stuht, Lt.
Ref. Inf. R. 16, Tr. Üb. Pl. Senne: Lutterbeck, Oblt. d. Ref. und Komp. Führer.
Ref. Inf. R. 20, Spandau: Witt, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 20, Wittenberg: Hallerberg, Lt. d. Landw.
Inf. R. 27: Rappold, Lt.
Inf. R. 31: Kruse, Lt. d. Ref.
Füs. R. 35: Grüneberg, Maj., Henke, Oblt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 35, Brandenburg a. H.: Müller, Hauptm.
Landw. Inf. R. 40, Mannheim, Karlsruhe: Neumann, Lt.
Inf. R. 49: Meissner, Lt.
Inf. R. 55: Frhr. v. dem Busssche-Lohe, Schwarzkopf, Hauptleute.
Inf. R. 67: Kranold, Lt.
Landw. Inf. R. 72, Torgau: Frhr. v. Dobeneck, Oberstlt.
Ref. Inf. R. 78, Braunschweig, Lüneburg: Glenewinkel, Lt.
Ref. Inf. R. 80, Oberlahnstein, Wiesbaden, Höchst: Bestgen, Lt. d. Ref.
Inf. R. 84: Frhr. v. Schleinitz, Hauptm., Keding, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 91, Göttingen, Hameln: Hahne, Lt. d. Ref.
Inf. R. 111: Werner, Lt., Eberhardt, Lt. d. Ref.
Inf. R. 113: Franz, Lt. d. Ref.
Inf. R. 114: Steinbacher, Lt., Gräßle, Lt. d. Ref.
Inf. R. Kaiser Wilhelm 116: Frhr. Schilling v. Canstatt, Maj., Poly, Hauptm.
Inf. Leib-R. 117: Küssner, Thylmann, Lts. d. Ref.
Inf. R. 118: Wiedemann, Lt.
Inf. R. 151: Otto, Lt.
Inf. R. 160: Nörrenberg, Oblt. d. Ref. und Komp. Führer.
Inf. R. 164: Johannes, Lt. d. Ref.
Inf. R. 165: Graf v. Schwerin, Oblt.
Inf. R. 167: Pape, Lt. d. Ref.
Inf. R. 168: Schultze, Schmitt, Lts., Klauer, Lt. d. Ref.
Inf. R. 171: Wackermann, Hauptm.
Inf. R. 172: Waimar, Lt.
Ref. Inf. R. 203, Spandau: Fletcher, Maj.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 223, Frankfurt a. M.: Nierhaus, Oblt. d. Ref. und Komp. Führer.
Ref. Inf. R. 236, Cöln: Schöler, Hauptm. und Bats. Führer, Schoeller, Oblt. und Komp. Führer, Kersting, Unterarzt.
Jäg. B. 7: Eickhoff, Lt. d. Ref.
Jäg. B. 10: Radtke, Hauptm.
Ref. Jäg. B. 15, Potsdam: Frhr. v. Stenglin, Hauptm., v. Puttkamer, Oblt.
2. Garde-Ulan. R.: v. Schierstaedt, Lt.
Schweres Ref. Reiter-R. 3, Riesenburg: Diehl, Lt. d. Ref.
Huf. R. 10: Schön, St. Veter.
3. Garde-Feldart. R.: v. Ußlar, Maj. und Kom., Selb, v. Reichel, Hauptleute, v. Kunow, Lt., Lauke, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 27: Schleicher, Hauptm.
Feldart. R. 30: Lang, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 34: Kant, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 63: Beer, Lt.
Feldart. R. 80: Mathies, Tettenborn, Lts. d. Ref.
Fußart. R. 4: Ribbentrop, Oblt., Wiebe, Lt. und Adj.
Fußart. R. 10: Tietsch, Hauptm., Doering, Lt., Rudhardt, Unterarzt.
Fußart. R. 14: Faulmann, Lt. d. Ref.
Pion. R. 31: Mehlburger, Oblt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 89 und 90.

Königlich Bayerische Armee.

6. Inf. R.: Heldmann, Hähner, Lts.
10. Inf. R. König: Neidl, Oblt.
11. Inf. R.: Hagen, Lt., Dietrich, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 13: Glasl, Hauptm. und Komp. Führer (13. Inf. R.), Söldner, Hauptm. (13. Inf. R.), Ertl, Hauptm. d. Ref. 13. Inf. Regts., Frank, Oblt. d. Ref. und Komp. Führer (13. Inf. R.), Dr. Kramer, Assist. Arzt d. Ref.
18. Inf. R.: Schuckmann, Meyer (Friedrich), Lts. d. Ref.
19. Inf. R.: Poeschel, Hauptm., Vogg, Staupendahl, Lts. d. Ref.
2. Jäg. B.: Scherer, Hauptm.
Ref. Jäg. B. 2: Pracher, Lt., Spengler, Braun, Lts. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 5: Ruff, Hauptm. (12. Feldart. R.).
11. Feldart. R.: v. Oelhafen, Lt., Krauß, Lt. d. Ref.
12. Feldart. R.: Bürker, Hauptm. und Battr. Chef.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 79 bis 84.

Königlich Sächsische Armee.

5. Inf. R. 104: Eckardt, Oberstlt. und Regts. Führer, Irmscher, Hauptm., Kohler, Oblt. d. Landw., Sieler, Lt.
Schützen- (Füs.) R. 108: Wehinger, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 245: Ende, Oblt.
Ers. Abt., 3. Feldart. R. 32: Braune, Hauptm.
II./2. Pion. B. 22: Rühle, Degner, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 67 und 68.

Königlich Württembergische Truppen.

Brig. Ers. B. 51: v. Staudt, Oblt.
Gren. R. 119: Hofacker, Hauptm. d. Ref.
Inf. R. 121: Oppenländer, Hauptm.
Ref. Inf. R. 121: Andersch, Maj. und Bats. Kom., Mohr, Lt. d. Ref.
Füs. R. 122: Lempp, Lt., Remppis, Lt. d. Ref.
Inf. R. 124: Döser, Lt. d. Ref.
Inf. R. 125: Zorer, Oblt.
Landw. Inf. R. 125: Bidlingmaier, Oblt., Reiniger, Lt.
Landw. Inf. R. 124: Gsell, Lt. d. Landw.
Ref. Feldart. R. 54: Schauffler, Hauptm. d. Landw., Bruckmann, Lt. d. Ref. und Adj.
Mag. Fuhrp. Kol. 53: Kaltschmid, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 64 bis 68.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 18. November 1914.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

v. Dewitz d. Res. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5 (Stolp), jetzt Ordonn. Offiz. b. Stabe d. Armeegruppe Gaede,

Frhr. v. Dusch d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Freiburg), bisher b. stellvertr. Gen. Komdo. d. XIV. A. K.,

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Schütt (Lörrach), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Rastatt), jetzt b. Landst. Inf. B. Donaueschingen,

Müller zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Rastatt), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Rastatt,

Kuhn, zuletzt von d. Landw. Kav. d. damaligen II. Bats. (Heidelberg) Landw. Regts. Nr. 110, jetzt Kontroll-Offiz. d. Post-Komm. in Mülhausen i. E.,

Clemm, zuletzt vom Landw. Train 1. Aufgeb. (Rastatt), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Rastatt.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Nehmer d. Inf. Regts. Nr. 113 (II Berlin), jetzt beim Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 40,

Ochs d. Inf. Regts. Nr. 114 (Meiningen), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. II Mülhausen i. E.,

Cunio d. Inf. Regts. Nr. 114 (I Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 111,

Kreßmann d. Leib-Drag. Regts. Nr. 20 (I Cassel), jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts.,

Bartning d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Karlsruhe), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.,

die Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Stauder (Lörrach),

Wasmer (Karlsruhe), jetzt bei d. 55. gem. Landw. Inf. Brig.,

Strunk (Mannheim), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 40,

Mickel (I Mülhausen i. E.), jetzt bei d. Fest. Masch. Gew. Tr. d. Komdtr. d. Feste Istein,

Baum (I Mülhausen i. E.), jetzt b. IV. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 110,

die Leutnants der Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Feuerriegel (I Mülhausen i. E.), Kahlenberg (II Mülhausen i. E.), jetzt b. IV. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 110,

Fahrenhorst (Mannheim), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 40,

Stösser (Pforzheim), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. II Karlsruhe,

die Leutnants:

Wackher d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 50,

Baur d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.,

Klauprecht d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Mannheim), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 14,

die Leutnants a. D.:

Boveri (Stockach), zuletzt im Inf. R. Nr. 98,

Eberlin (Mannheim), zuletzt im Inf. R. Nr. 113, jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 40,

Sartorius Frhr. v. Waltershausen, zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Cöln), früher im Inf. R. Nr. 99, jetzt b. II. Landst. Inf. B. Karlsruhe,

Regenborn (II Düsseldorf), zuletzt im Feldart. R. Nr. 63, jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 76,

Frhr. v. Reck, zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Mosbach), früher im Feldart. R. Nr. 14, jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 50,

Frhr. Teuffel v. Birkensee, zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 62 (Karlsruhe), früher in diesem Regt., jetzt b. II. Landst. Inf. B. Heidelberg;

Welde (Karl) (Stockach), Lt. d. Res. a. D., zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 114 (Karlsruhe), jetzt b. Landst. Inf. B. Rastatt,

die Leutnants der Landw. a. D.:

Kratzer (Karlsruhe), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt stellvertr. Adj. d. Bez. Komdos. Lörrach,

Kirchgessner (Heidelberg), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Mosbach,

Strohmeyer (Offenburg), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 169,

die Lts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Schuberg (Freiburg, jetzt Karlsruhe), Lauck (Karlsruhe), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 109,

Burger (Donaueschingen, jetzt Karlsruhe), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 169,

Weigel, Kampmann (Karlsruhe), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.,

Ackermann, Dahlinger (Donaueschingen), Höfele (Lörrach), Hartnagel (Donaueschingen, jetzt Lörrach), jetzt b. Landst. Inf. B. Donaueschingen,

Mayer-Dinkel (Heidelberg, jetzt Mannheim), Daumiller (Stockach, jetzt Mosbach), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 40,

Rectanus (Karlsruhe), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Karlsruhe,

Gschwindt (I Mülhausen i. E.), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Heidelberg,

Digitized by Google

Homburger (Donaueschingen), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Rastatt;

Frhr. Huber v. Gleichenstein, Lt. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Freiburg), früher im Hus. R. Nr. 7, jetzt bei d. 2. Landst. Esk. d. XIV. A. K.,

die Leutnants der Landw. a. D.:

Louis, zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Mosbach), jetzt Adj. bei d. Insp. d. Ers. Abteilungen d. Feldart. d. XIV. A. K.,

Hack, zuletzt von d. Landw. Feldart. 1 Aufgeb. (Lörrach), jetzt bei d. Etapp. Komdtr. Müllheim,

Geissinger (Heidelberg), zuletzt von d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Mannheim), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Mosbach,

Rodrian, zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Heidelberg), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Mosbach,

Mez, zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb. (Freiburg), jetzt bei d. Ers. Esk. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Ande (I Mülhausen i. E.), d. Inf. Regts. Nr. 142, jetzt bei d. Masch. Gew. Tr. d. Komdtr. d. Feste Istein,

Mathes (Mannheim), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 40,

Ritter, Schneider, Rosin, Wilhelmi, Klein, Sättele, Rißler, Sutter, Hungerer, Geibel, Wanner, Eiserhardt, Schilling (Freiburg), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 110,

die Vizewachtmeister:

Zobel (Freiburg), d. Drag. Regts. Nr. 14, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts.,

v. Waldthausen (Heidelberg), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 110,

Krüger (Stockach), Schumacher (Karlsruhe), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 30,

Grim, Müller, Wunn, Ranker, Johannes, Sehmer, Deufter (Saarbrücken), jetzt bei d. I. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 76.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Schwabach, Pister (Mannheim), Fecht (Heidelberg), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 40,

Frey, Koster, Meier (Freiburg), Schwaab (Karlsruhe), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 110,

Raschig (II Mülhausen i. E.), jetzt b. IV. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 110.

Rosen, Königl. Schwedischer Oblt. a. D., zuletzt im Swea-Feldart. R., nach erfolgtem Ausscheiden aus Königl. Schwedischen Heeresdiensten als Oblt., vorläufig ohne Patent, bei d. Ref. Offizieren d. Feldart. Regts. Nr. 4 angest. und diesem Regt. z. Dienstl. überwiesen.

Großes Hauptquartier, den 19. November 1914.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

Grahl, Hauptm. a. D. (Gelsenkirchen), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Gumbinnen, jetzt b. Kr. Bekl. Amt des VIII. A. K.,

Franke, charakt. Hauptm. d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. IX. A. K.

Zu Hauptleuten befördert:

Wenzel, Oblt. a. D. (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 140, jetzt b. Kr. Min.,

die Oberleutnants:

Schlafke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stendal),

Teitscheid d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neuhaldensleben),

Rehbock d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Halle a. S.) — diese drei jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. IV. A. K.,

Stoetzer (Münster), Nigmann (Detmold), Janßen (Geldern), Pfeiffer, Laureck (Soest) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Krietemeyer (Bielefeld), Bowe (Paderborn) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Offenberg d. Landw. a. D. (Münster), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts., — diese acht jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VII. A. K.,

Druener, Gottschalk (Rheydt), Mosler (Bonn), D'Avis (II Trier), Boß, Walter (I Cöln) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Best d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cöln),

Schoene d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Paderborn);

v. Doemming, Oblt. a. D. (Coblenz), zuletzt im Garde-Gren. R. Nr. 3, — diese neun jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VIII. A. K.,

Rohrmann (Schwerin), Bauer (I Hamburg) Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Eckmeyer, Oblt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Masch. Gew. Tr. (I Hamburg), — alle drei jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. IX. A. K.,

Keil, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XV. A. K.

Zum Rittmeister befördert:

Tenhoff, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Deutz) jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VIII. A. K.

Zu Oberleutnants befördert:

Hermann, Lt. z. D. (IV Berlin), zuletzt in d. Schutztr. für Südwestafrika, jetzt z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.,

Knabe, Lt. a. D. (II Berlin), zuletzt im Inf. Leib R. Nr. 117, jetzt Adj. d. Geschäftszimmers d. Insp. d. Inf. Schulen,

Drehmann, Lt. d. Ref. a. D. (Magdeburg), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 66 (Sondershausen), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. IV. A. K.,

Andernach, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Soest) jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VII. A. K.,

Digitized by Google

Rücker, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Siegburg),
v. Wins, Lt. a. D. (St. Wendel), zuletzt im Inf. R. Nr. 56, — diese zwei jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VIII. A. K.,
v. Portatius, Lt. a. D. (Neumünster), zuletzt im Inf. R. Nr. 172, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. IX. A. K.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Blomeyer, charakt. Hauptm. a. D. (I Berlin), zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 95, jetzt b. stellvertr. Gen. Stabe d. Armee.

Zu Hauptleuten befördert:

Runkel, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 48 (I Frankfurt a. M.),
Kliewer, Oblt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 5 (I Mülhausen i. E.),
Nadolny, Oblt. d. Res. a. D. (II Berlin), zuletzt in d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 4 (II Berlin), — alle drei b. stellvertr. Gen. Stabe d. Armee.

Zu Oberleutnants befördert:

Grohmann, Lt. a. D. (V Berlin), zuletzt im Drag. R. Nr. 10,
Baron v. Plessen, Lt. d. Landw. a. D. (Potsdam), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Potsdam),
v. Oppeln-Bronikowski, Lt. a. D. (V Berlin), zuletzt im Hus. R. Nr. 14, — diese drei jetzt b. stellvertr. Gen. Stabe d. Armee.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Dudy, Hauptm. a. D. (I Hamburg), zuletzt Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 3, jetzt b. IV. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 75.

Der Abschied bewilligt:

Fischbeck, Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 9 (Kiel).

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Klockmann d. Füs. Regts. Nr. 90 (Schwerin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,
Schubach d. Feldart. Regts. Nr. 18 (I Altona), jetzt b. vereinigten Rekrutendepot d. Feldart. Regts. Nr. 45,

die Oberleutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Dahl (Kiel),
Zeidler (Schleswig), jetzt b. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 86,
Mangels (Kiel), jetzt bei d. Komdtr. d. Insel Sylt,
Tiller (Schleswig), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 84,
Adler (Lübeck), früher Lt. im Inf. R. Nr. 82, jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 162;
Mohr, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. II Hamburg,

die Oberleutnants der Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Gerntholz (Kiel), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 84,
Spiegeler (II Hamburg), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 85,
Moldenhauer (Kiel), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 31,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Schnee (II Hamburg), jetzt b. Landst. Inf. B. 2 Hamburg,
Cumme (II Bremen), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. II Bremen,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Seitz (Lübeck), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 84,
Lyhme (Rendsburg), jetzt bei d. Landst. Insp. II Heide,
Timm (Rendsburg), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 71,
Seltz (II Altona), Konow (I Hamburg), jetzt bei d. Mil. Vorbereitungsanstalt Eutin,
Boehme (I Hamburg), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. 1 Hamburg,
Brümmer (Deutsch-Krone, jetzt I Hamburg), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. 2 Hamburg,
Flinsch (I Hamburg), Cornils (II Altona), Schröder (II Hamburg), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 31,
Herting (Flensburg), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 86,
Peters (Rostock), jetzt b. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 90;

Hennings, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Kiel), jetzt bei d. Landst. Insp. II Heide,
Kallmorgen, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. 2. Aufgeb. der Eisenb. Tr. (I Altona), jetzt Hilfs-Offiz. b. stellvertr. Gen. Komdo. d. IX. A. K.

Zu Rittmeistern befördert:

v. Bülow, Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 17 (Schwerin), jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts.,
Holtz, Oblt. d. Landw. a. D. (Lübeck), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Rostock), jetzt b. vereinigten Rekrutendepot d. Feldart. Regts. Nr. 24.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Steengrafe (I Bremen), jetzt bei d. Landw. Insp. Altona,
Ruschewey, Watermeyer (II Hamburg), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. 1 Hamburg;
Poel (II Altona), Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. II Altona,
Finger (I Bremen), Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., jetzt bei d. Ers. Abt. d. Train-Abt. Nr. 9,
Weiß (I Altona), Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 15, jetzt bei d. Mil. Vorbereitungsanstalt Eutin,

Digitized by Google

die Leutnants der Reserve a. D.:

Beug, zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 42 (I Hamburg), jetzt bei d. Landst. Insp. II Heide,

Dannenfeldt (Kiel), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 54 (Schleswig), jetzt bei d. Inselwache Amrum,

v. der Kettenburg, zuletzt von d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 14 (Rostock), jetzt b. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 90,

Wentzel, zuletzt von d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 4 (II Hamburg), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. 2 Hamburg,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Graf zu Rantzau (Schwerin), zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts. (Rostock), jetzt b. III. Landst. Inf. B. Schwerin,

Tödten, zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 31,

Funke, zuletzt von d. Landw. Inf. (I Hamburg), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. 2 Hamburg,

die Lts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Rothenbücher, Mühlenpfordt, Versmann (II Hamburg), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. 2 Hamburg,

v. Oertzen (II Hamburg), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. 1 Hamburg,

Friedrichs (II Bremen), jetzt b. Landst. Inf. B. Lübeck,

Fricke (Lübeck), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 162,

Coste (Stettin, jetzt Kiel), Ziehm (Kiel), Vogt (Neumünster, jetzt II Altona), Deißmann (Flensburg, jetzt Lübeck), Schmidt (I Altona), jetzt bei d. Landst. Insp. II Heide,

die Lts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Mardt (Schleswig, jetzt I Altona), jetzt bei d. immob. Etapp. Komdtr. 1 Altona,

Marten (Flensburg), Muth (Kiel, jetzt Neumünster), jetzt bei d. 2. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 24.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Heine, Ivens, Engelskirchen, Hübner, Heidenreich (Harald), Bohnert, Hedges, Hildebrandt, Fielz, Bartels, Buck, Grassow, Heydenreich (Herbert) (I Hamburg), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 85,

Maguhn (Schleswig), Rohde (Recklinghausen), Kuenen (Geldern), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20,

die Vizewachtmeister:

Graf v. Bassewitz (Rostock), v. Arnswaldt (Neustrelitz), d. Drag. Regts. Nr. 18, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts.,

Schelb (I Bremen), jetzt b. Zentral-Pferdedepot 4 Hannover.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Anthon, Karding, Lorenzen, Jonas, Krämer, (Flensburg), Dabelstein, Folgmann, Freitag, Hanßen, Kamenz (I Hamburg), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 85,

Lohse (Schleswig), jetzt bei d. Inselwache Pellworm.

Zum Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. befördert:

Ehlers, Vizefeldw. (Schwerin), jetzt b. III. Landst. Inf. B. Schwerin.

Zu Leutnants d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizewachtmeister:

Albers (I Bremen), Brockmann (Schwerin), Edgardi (Rostock), jetzt bei d. 3. Landst. Esk. d. IX. A. K.,

Weihe (Wismar), jetzt b. Zentral-Pferdedepot 4 Hannover.

Zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. befördert:

Kleuker, Vizefeldw. (I Cöln), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20.

Zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

Arndt, Vizewachtm. (Neustrelitz), jetzt b. Zentral-Pferdedepot 4 Hannover.

Zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

die Vizewachtmeister:

Blanckmeister (I Bremen), Willmer, Wagner (II Hamburg), jetzt b. Zentral-Pferdepot 4 Hannover.

Großes Hauptquartier, den 20. November 1914.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Schütze d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt mil. Mitglied d. Laz. Komm. in Helmstedt,

Effenberger d. Ref. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Ref. d. Garde-Füs. Regts. (Hannover),

Grätzel v. Grätz d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover) — diese beiden jetzt im Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 73,

Haynel d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt in der Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hannover), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 73,

Stremmel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Oldenburg), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 77,

Brouer d. Landw. a. D. (Aurich), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aurich),

Heinecke d. Landw. a. D. (Osnabrück), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rendsburg), — diese zus. jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 78,

Reinecke d. Landw. a. D. (Lüneburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lüneburg), jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 78,

Digitized by Google

Spilles d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen),
Wendt d. Landw. a. D. (Hildesheim), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Hersfeld),
Wiederhold d. Landw. a. D. (Posen), zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts. (Posen), — diese drei jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 79,
Heilmann d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 91 (Duisburg),
Degen d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 91 (II Oldenburg), — beide jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 91,
Kugel d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Siegen),
Kraiger d. Res. a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 46 (I Braunschweig),
Reich d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Göttingen), — diese drei jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 46,
Gibs d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Oldenburg),
Schreiber d. Landw. a. D. (II Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunschweig),
Müller d. Landw. a. D. (II Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Braunschweig), — diese zwei jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Braunschweig,
Othmer d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover), jetzt im Landst. Inf. B. Göttingen,
Hunaeus d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover),
Heydemann d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Cöln), — diese zwei jetzt im I. Landst. Inf. B. Hannover,
Rohrmann d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover),
Wyneken d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), — beide jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Hannover,
Storp d. Landw. a. D. (Tilsit), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Tilsit),
Wilke d. Landw. a. D. (Hildesheim), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hildesheim), — beide jetzt im Landst. Inf. B. Hildesheim,
Müller d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Oldenburg),
Meyer, Rauchheld d. Landw. a. D. (II Oldenburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Oldenburg), — diese drei jetzt im Landst. Inf. B. I Oldenburg,
Barenhorst d. Landw. a. D. (Lüneburg), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Lüneburg), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Oldenburg,
Könnecke d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Braunschweig),
Fuhse d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig), — diese zwei jetzt im Landst. Inf. B. II Braunschweig,
Staberow d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Braunschweig),
Kleine d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (II Hannover), — beide jetzt b. Kr. Bekl. Amt des X. A. K.

Zu Rittmeistern befördert:

Conradi, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 14 (Barmen), jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts.,
Graf v. Harbuval, Chamaré gen., Oblt. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 10.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Hauptm. Linnarz, Lehrer b. Luftschiffer-B. Nr. 1;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Sergeanten Hilt im 3. Schles. Drag. R. Nr. 15, bisher in der Schutztruppe für Südwestafrika.

Bayern.

München, 24. November 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern: dem Gen. Arzt Dr. Ritter v. Angerer à la s. d. San. Korps, ordentl. Professor an d. Universität München;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. Frhrn. von u. zu Egloffstein, Kom. d. 3. Kav. Brig., dem Ob. Gen. Arzt Dr. Reh, San. Insp. und Vorst. d. militärärztl. Akad.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Obersten Düll, Kom. d. 2. Feldart. Brig., Lehmann, Fest. Insp., v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus, Kom. d. 16. Inf. Regts., v. Reck, Kom. d. 20. Inf. Regts., Müller, Kom. d. 1. Feldart. Regts., Siebert, Kom. d. 7. Feldart. Regts., Pöhlmann, Kom. d. 9. Feldart. Regts., Blanc, Kom. d. 1. Train-Abt., dem Gen. Arzt Dr. Würdinger, Korpsarzt d. I. A. K.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: den Oberstlts. Haushofer b. Stabe d. 7. Feldart. Regts., Kemmer, Kom. d. 2. Fußart. Regts.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Oberlindober, Mitglied d. Reichs-Rayon-Komm. usw., Koch, Frhrn. Loeffelholz v. Colberg, Adjutanten b. Gen. Komdo. d. I. A. K., Kaspar im Gen. Stabe, v. Hößlin, Adj., bei d. 1. Div., Grafen v. Holnstein aus Bayern im Gen. Stabe, Maier, Adjutanten, bei d. 2. Div., Hanemann, Adj. bei d. Insp. d. Kav., Stuhlreiter, Komp. Chef im 1. Inf. R., Sand b. Stabe d. 12. Inf. Regts., v. Reitz, Killermann, Komp. Chefs im 16. Inf. R., Aschenauer, Bats. Kom. im 20. Inf. R., v. Faber du Faur,

Digitized by Google

Kom. d. 2. Ulan. Regts., Grafen v. Freyen-Seyboltstorff, Herrn zu Seyboltstorff, Kom. d. 4. Chev. Regts., Hanemann, Kom., Frhrn. v. Bibra, b. Stabe, d. 8. Chev. Regts., Frhrn. v. Seefried auf Buttenheim, Kom. d. Mil. Reitschule, v. Bomhard, Wagner, Abt. Kommandeure im 1. Feldart. R., Heidemann, Abt. Kom. im 4. Feldart. R., Grafen v. Holnstein aus Bayern, Abt. Kom. im 7. Feldart. R., v. Ranke, Pfeiffer, Abt. Kommandeure im 9. Feldart. R., Weller, Bats. Kom. im 1. Fußart. R., Vogl, Kom. d. 1. Pion. Bats., den Hauptleuten Mayr, Komp. Chef im 2. Inf. R., Sondermann, Komp. Chef im 20. Inf. R., Holländer, Battr. Chef im 7. Feldart. R.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten (Rittmeistern) Raila des Kr. Min., Verstl, Deuringer d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Grafen zu Castell-Rüdenhausen à l. s. d. Armee, Leeb, Frhrn. v. Berchem im Gen. Stabe, Steichele, Adj., b. Gen. Kombo. d. I. A. K., Naegelsbach, Adj. bei d. 2. Inf. Brig., Dümlein, Adj. bei d. 3. Inf. Brig., Frhrn. Kreß v. Kressenstein, Adj. bei d. 1. Kav. Brig., Bauer, Adj. bei d. Fußart. Brig., Dollmann, Adj. bei d. 1. Feldart. Brig., Grafen v. Bothmer, v. Wenz zu Niederlahnstein, Frhrn. v. Stengel, Grafen v. Bothmer, Frhrn. v. Pechmann, Frhrn. v. Falkenhausen, Komp. Chefs im Inf. Leib-R., Eckstein d. 1. Inf. Regts., Frhrn. v. Berchem, Prager, Komp. Chefs, Petri, St. Hauptm., Werzinger d. 2. Inf. Regts., Detzner, Komp. Chef, v. Bally d. 3. Inf. Regts., Frhrn. v. Lüzelburg, Komp. Chef im 12. Inf. R., Grafen v. Freyen-Seyboltstorff Herrn zu Seyboltstorff, Baumann, Leeb, Merkl, Schropp, Komp. Chefs im 16. Inf. R., Conrad, Führer d. 1. Masch. Gew. Abt., Schemmel, Sartor, Saur, Komp. Chefs im 20. Inf. R., Jacobi d. 23. Inf. Regts., Bisle, Komp. Chef im 1. Jäg. B., Scholz, Komp. Chef im 2. Jäg. B., Gonnermann, Esk. Chef im 1. Schweren Reiter-R., Niedermayer, Esk. Chef, Frhrn. v. Weichs, b. Stabe, d. 2. Schweren Reit. Regts., Frhrn. v. Lilgenau, Esk. Chef im 1. Ulan. R., v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus, Münsterer, Merckle, Grafen v. Hertling, Esk. Chefs, v. Hößlin, b. Stabe, d. 4. Chev. Regts., Spruner v. Merz, Esk. Chef im 8. Chev. R., Frhrn. v. Hirschberg, Reitlehrer an d. Mil. Reitschule, v. Bomhard, Frhrn. v. Wiedenmann, Gombart, Battr. Chefs, Edlen v. Grauvogl d. 1. Feldart. Regts., Reuß, Diehl, Hertter, Frhrn. v. Pechmann, Battr. Chefs im 4. Feldart. R., Deiglmayr, Battr. Chef im 7. Feldart. R., Mack, Battr. Chef im 9. Feldart. R., Mannert, Leyh, Battr. Chefs im 1. Fußart. R., Gebendorfer, Leinberger, Komp. Chefs im 1. Pion. B., Ernst b. Stabe d. 3. Pion. Bats., Königsdorfer d. Fortif. Ingolstadt, dem Rittm. z. D. Fürsten von Wrede,

den Oblts. Zippelius, Adj. bei d. 5. Kav. Brig., Deßloch, Adj. bei d. 2. Feldart. Brig., Frhrn. v. Godin, Grafen v. Bothmer, Grafen v. Holnstein aus Bayern, Frhrn. v. u. zu der Tann-Rathsamhausen d. Inf. Leib-Regts., Frhrn. v. Pechmann, Lauenstein d. Ref. dieses Regts., Schobert, Hartmann, Meiser d. 1. Inf. Regts., Brückner d. Ref. dieses Regts., Melber d. 2. Inf. Regts., Hauer d. Ref. dieses Regts., Kleiter d. Ref. d. 3. Inf. Regts., Geyer, Schäffer d. 12. Inf. Regts., Frhrn. v. Lutz d. 16. Inf. Regts., Inama v. Sternegg d. 1. Masch. Gew. Abt., Damboer d. 20. Inf. Regts., Obermaier d. 1. Jäg. Bats., Frhrn. v. Speidel d. 1. Schweren Reiter-Regts., Groh d. Ref. d. 2. Schweren Reiter-Regts., Ruttmann, Rizzi, Niedermayr d. 2. Ulan. Regts., Grafen v. Spreti, Frommel d. 4. Chev. Regts., Forster d. Ref. dieses Regts., Margerie, Meyn, v. Hartlieb gen. Walsporn, Ammonn d. 8. Chev. Regts., Ritter v. Menz d. 1. Feldart. Regts., Schneider, Fink, Lange, Ruhwandl d. Ref. dieses Regts., Geitner, Loch d. 5. Feldart. Regts., Grafen v. Holnstein aus Bayern, van Ginkel, Wülfert d. 7. Feldart. Regts., Baum d. 9. Feldart. Regts., Hell, Erzieher am Kad. Korps, Schuster (I München), Hartmann (Rosenheim), Willer (I München) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Osthelder (II München), Seemann (Rosenheim) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Bracker (II München) d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.,

den Lts. v. Chlingensperg auf Berg, Frhrn. v. Feilitzsch, Frhrn. Reichlin v. Meldegg, v. Manz d. Inf. Leib-Regts., Kempf, Schumann, Heimstädt, Aztner, Matthaei, Brinz, Hering, Egger d. Ref. dieses Regts., Elsäßer, Hopfer d. 1. Inf. Regts., Mihling, Borst, Spangenberg d. Ref. dieses Regts., Schenk, Ritter v. Mann Edlen v. Tiechler, Hauptmann d. 2. Inf. Regts., Gunst, Otzmann, Roegge, Rompf, Nirschl, Weinberger, Kraus d. Ref. dieses Regts., Tutschek, Haverkamp, Hebberling, Thoma d. 3. Inf. Regts., Knöpfle, Kaußler, Müller, Reiß d. Ref. dieses Regts., Scheufele d. Ref. d. 16. Inf. Regts., Schier d. 20. Inf. Regts., Reill d. Ref. d. 1. Jäg. Bats., v. Hartlieb gen. Walsporn, Frhrn. v. Schäzler, v. Praun, Renz, v. Bomhard, Hörmann v. Hörbach d. 4. Chev. Regts., Haindl d. Ref. dieses Regts., Luz d. 8. Chev. Regts., Frhrn. v. Laßberg, Loder, Frhrn. Besserer v. Thalfingen, Frhrn. v. u. zu Fraunberg d. 1. Feldart. Regts., Gerbracht, Frhrn. v. Moreau, Wernick d. Ref. dieses Regts., Steyrer, Münzing, Fahrmbacher, Croissant d. 4. Feldart. Regts., Stigler, Krantz, Offermann, Scherer d. Ref. dieses Regts., Streck, Dörfler d. 7. Feldart. Regts., Scherer, Gullmann, Frhrn. v. Vequel-Westernach d. 9. Feldart. Regts., v. Langlois d. 1. Fußart. Regts., Nagl, Müller d. 1. Pion. Bats., Schweitzer, Friederichs, Meyer d. Ref. dieses Bats., Dostler d. 4. Pion. Bats., Bachhofer d. Ref. d. Kraftfahr-Tr., Tolksdorff, Rollar d. Ref. d. Inf., Welsch d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I München),

dem Ob. Arzt d. Ref. Dr. v. der Heyde (II München), den Assist. Arzten d. Ref. Dr. Deßloch (Kaiserslautern), Angele (Augsburg), dem St. Veter. Dr. Sippel, Regts. Veter. d. 2. Schweren Reiter-Regts., dem Ob. Veter. d. Ref. Falkenbach (Kaiserslautern), dem Veter. Rauch d. 1. Schweren Reiter-Regts.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Ob. Arzt Dr. Wolffhügel, Regts. Arzt d. 2. Schweren Reiter-Regts.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren b. Stabe v. Kilian d. 1. Schweren Reiter-Regts., Rosenbusch d. 2. Schweren Reiter-Regts., Kanzler d. 6. Chev. Regts.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten (Rittmeistern) Gruber d. Ref. d. 1. Inf. Regts., v. Kobell, Esk. Chef im 1. Schweren Reiter-R., Paraquin, Esk. Chef im 2. Ulan. R., Rose, Esk. Chef im 6. Chev. R., Frhrn. v. Hacke, Esk. Chef im 8. Chev. R., den Oblts. Jahreis d. 6. Chev. Regts., Drechsler d. Luft- und Kraftfahr-Bats., Krämmer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Rosenheim), dem St. Vet. Dr. Astinet d. 2. Ulan. Regts., dem St. Veter. Dr. Roßmüller, Regts. Veter. d. 2. Ulan. Regts.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 2. Dezember, vormittags.

Im **Westen** wurden kleinere Vorstöße des Feindes abgewiesen. Im **Argonnenwalde** wurde vom Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 120, dem Regiment Seiner Majestät des Kaisers, ein starker Stützpunkt genommen. Dabei wurden zwei Offiziere und annähernd 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Aus Ostpreußen nichts Neues.

In Nordpolen nehmen die Kämpfe ihren normalen Fortgang.

In Südpolen wurden feindliche Angriffe zurückgeschlagen.

Die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß in der von uns gemeldeten Zahl von 40 000 russischen Gefangenen die bei Kutno gemachten 23 000 mit enthalten seien, ist unrichtig. Die **Ostarmee hat in den Kämpfen bei Wloclawek, Kutno, Lodz und Lowicz** vom 11. November bis 1. Dezember **über 80 000 unverwundete Russen gefangen genommen.**

Großes Hauptquartier, 3. Dezember.

Seine Majestät der Kaiser hatte gestern in Breslau eine Besprechung mit dem Oberstkommandierenden des österreichisch-ungarischen Heeres, Seiner K. und K. Hoheit dem Erzherzog Friedrich, der von Seiner K. und K. Hoheit dem Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef und dem Chef des Generalstabes, General der Infanterie Frhrn. Conrad v. Hötzendorf, begleitet war. Später besuchte der Kaiser die Verwundeten in den Lazaretten der Stadt.

Großes Hauptquartier, 3. Dezember, vormittags.

Auf beiden Kriegsschauplätzen hat sich nichts Besonderes ereignet.

Großes Hauptquartier, 3. Dezember.

Seine Majestät der Kaiser besuchte heute Teile der in der Gegend von Czenstochau kämpfenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Paris, 2. Dezember. „Petit Parisien" teilt auf Grund der Angaben eines Bewohners mit, daß die Beschießung Yperns seit dem 3. November ununterbrochen fortdauert. Täglich richten die deutschen Flugzeuge in der Stadt mit Bomben einen größeren Schaden an als selbst schwere Artillerie. Die Wasserversorgung ist zerstört. Die Stadt wird bald von den letzten Einwohnern verlassen sein.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 2. Dezember. Vom serbischen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet:

„Da Feind im Rückzuge, fanden gestern keine größeren Kämpfe statt. Die vorgetriebenen Nachrichtenabteilungen stießen auf feindliche Nachhuten und machten mehrere Hundert Gefangene."

Seine Majestät erhielten vom Kommandanten der 5. Armee nachstehende Huldigungsdepesche: „Hochbeglückt bitte ich Eurer K. u. K. Apostolischen Majestät am Tage der Vollendung des 66. Jahres Eurer Majestät glorreichen Regierung die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche der 5. Armee sowie die alleruntertänigste Meldung zu Füßen legen zu dürfen, daß die Stadt Belgrad heute von Truppen der 5. Armee in Besitz genommen wurde.

Frank, Gen. d .Inf."

Nach einer ausführlichen Meldung des Budapester „Magyar Hirlap" haben die österreichisch-ungarischen Truppen am 1. Dezember abends in einem unwiderstehlichen Bajonettsturm die Westseite Belgrads genommen. Am 2. Dezember früh wurde ganz Belgrad in Besitz genommen. Die Truppen hielten unter stürmischer Begeisterung ihren Einzug.

Wien, 2. Dezember. Amtlich wird verlautbart, 2. Dezember mittags: Die Ruhe in unserer Front in West-galizien und Russisch-Polen hielt im allgemeinen auch gestern an. In der vergangenen Nacht wurde ein russischer Angriff nordwestlich Wolbrom abgewiesen.

Die Kämpfe im Raume westlich Noworadomsk und bei Lodz sind in günstiger Entwicklung begriffen.

Vor Przemysl blieben die Russen unter dem Eindruck des letzten Ausfalls passiv. Mehrere feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben ab.

Die Operationen in den Karpathen sind noch zu keinem Abschluß gekommen.

Digitized by Google

Die Nachricht von dem Einrücken unserer Truppen in Belgrad löste auf dem nördlichen Kriegsschauplatze unaussprechlichen Jubel aus.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Hoefer, Generalmajor.

Pressestimmen zu dem Durchbruch im Osten.

Die „Neue Freie Presse" schreibt: In dreitägigen Kämpfen zerbrachen die deutschen Truppen den von den Russen gebildeten Ring. Wie ein Heldengedicht klingt die Meldung, daß diese Teile der deutschen Armee nach Überwindung der Gefahr noch 12 000 Gefangene und 25 Geschütze als Beute mitnehmen konnten, ohne selbst auch nur ein Geschütz zu verlieren.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London:

Nach dem Urteil militärischer russischer Kreise hat die Lage in Polen eine neue, ungewöhnliche Bedeutung gewonnen. Es gab noch kein Ereignis, mit dem so große Interessen und so große Gefahren verbunden waren. Alles weist auf ein Fortdauern und selbst auf eine Vermehrung der gegenwärtigen Spannung hin. Da die Deutschen ihre Stellungen gegenüber Lodz und Lowicz behaupten, so ist es deutlich, daß der Feind bald Verstärkung erwartet. Es ist ebenfalls klar, daß Ostpreußen zu weit abliegt, um Gelegenheit zu einer Gegendemonstration zu bieten. Die Strecke zwischen Plozk und Soldau eigne sich nicht zu Truppenbewegungen in dieser Jahreszeit. Die militärischen Mitarbeiter der bedeutendsten Zeitungen stimmen in dem Urteil überein, daß die deutsche Offensive fortgesetzt werden wird.

Die Basler „Nationalzeitung" schreibt anknüpfend an eine Besprechung eines Artikels des „Temps" vom 29. November über den Bankrott der deutschen Strategie, über die letzten deutschen Generalstabsmeldungen und die Reise des Kaisers nach dem östlichen Kriegsschauplatz folgendes:

Alle diese Tatsachen sind ein gewichtiges Anzeichen dafür, daß die Schlacht im Osten noch keineswegs entschieden ist, die Entscheidung aber nahe ist und die Deutschen alles daransetzen, den Sieg zu erringen. Die Berichte des „Temps" und des „New York Herald" sind somit mindestens als verfrüht zu bezeichnen. Daß auch die Russen ihre letzte Karte ausspielen, geht aus der römischen Meldung hervor, daß acht Klassen des Landsturms, der sogenannten Reichswehr, aufgeboten worden sind; in dem großen Reservoir an Mannschaften sieht man jetzt den Boden!

Kämpfe in den Kolonien.

London, 2. Dezember. Hier eingetroffene australische Blätter bringen Einzelheiten über die Besetzung der Insel Neupommern durch australische Streitkräfte. Am 11. September früh erreichte das australische Geschwader Herbertshöhe und landete 25 Mann, um von der ungefähr vier Meilen landeinwärts gelegenen drahtlosen Station Besitz zu ergreifen. Die Gelandeten stießen auf unerwarteten Widerstand seitens der Deutschen und bewaffneten Eingeborenen, die in Kokosnußpalmen verborgen waren. Ein australischer Offizier und ein Unteroffizier wurden getötet. Später wurden weitere 150 Mann gelandet, die unter dem Widerstand der Eingeborenen bis auf 100 Yards an die Station heran gelangten, wo sie 6 Deutsche und 40 Eingeborene verschanzt fanden. Hier wurde ein australischer Offizier getötet und einer verwundet. Spät am Nachmittag ergaben sich die Verteidiger der Station. Während der Schanzgraben nach Waffen durchsucht wurde, brach ein neues Gefecht aus, das jedoch die Eroberung der Station nicht verhindern konnte. Inzwischen hatte eine Infanteriekolonne widerstandslos den Ort Herbertshöhe besetzt. Ebenso wurde Rabaul ohne Kampf eingenommen. Zwei Tage später wurde die Insel für eine britische Besitzung erklärt. Inzwischen hatten sich größere Streitkräfte von Deutschen und bewaffneten Eingeborenen in dem von der Küste 6 bis 8 Meilen entfernten Gebirgsdistrikt Toma verschanzt. Nach einer Beschießung durch Schiffsgeschütze erreichten die australischen Truppen unbehindert Toma.

Neueste Ereignisse.

Konstantinopel, 2. Dezember. Nach Mitteilungen aus amtlicher Quelle hat im südlichen Marokko in der Schauja bei Ain Galaka zwischen den Senussi und den französischen Truppen unter dem Befehl des Generals Largou ein Gefecht stattgefunden. Der Führer der Schaujas, der Scheich Abdullah, fand hierbei zwar den Tod, doch wurden die Franzosen in die Flucht geschlagen. Die Senussi trugen auch in den Gegenden von Kanem und Wadai glänzende Siege davon.

London, 2. Dezember. Die „Morning Post" meldet aus Petersburg: General Rennenkampf ist vom Oberbefehl enthoben, weil er in der Konzentrationsbewegung zur Einschließung der Deutschen seine Stellung zwei Tage zu spät einnahm.

London, 2. Dezember. Die „Times" veröffentlicht den Brief eines Majors des englischen Sanitätswesens aus Calais, in dem es heißt, daß Calais von einer Typhusepidemie bedroht sei. Die belgische Armee sei von Typhus durchseucht. Wenn man die Krankheit sich ausbreiten lasse, werde von der belgischen Armee bald nichts mehr übrig sein. Es sei unbedingt notwendig, die Spitaleinrichtungen schnellstens zu vervollkommnen.

Die „Morning Post" schreibt in einem Leitartikel:

Der irische Nationalismus scheint gegenwärtig in zwei Lager geteilt zu sein. Eins ist die offizielle nationalistische Partei, die das Homerulegesetz annimmt, die Regierung im Kriege unterstützt und die irische Rekrutierung fördert. Man versichert uns, daß diese Partei von aller unterstützt wird außer von einer kleinen Minderheit. Anderseits besitzen wir die bestimmtesten Behauptungen, daß in Dublin und einem oder zwei nationalistischen Zentren eine große Mehrheit der nationalistischen Freiwilligen den Rekrutierungsfeldzug Redmonds mit Hohn ablehnte. Die aufrührerische Presse behauptet, daß, als Asquith in Dublin war, besondere militärische und polizeiliche Maßregeln zu seiner Sicherheit ergriffen werden mußten, und daß die Masse der nationalistischen Freiwilligen starke Gegenkundgebungen ver-

Digitized by Google

anstaltete. Man dürfe alles das nicht leicht nehmen und müsse die Unterdrückung der aufrührerischen Presse sowie andere Maßregeln fordern, um die Bewegung zu ersticken.

Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom 30. November: Gestern kam es bei der Farm Quartfontein nächst Edenville zu einem Gefecht zwischen Oberst Manie Botha und einer Burenabteilung von 120 Mann unter Piet Henning. Drei Buren wurden getötet und 73 gefangen genommen. Der Rest floh. Kommandant Oenicker hatte gestern ein Gefecht mit einer Burenabteilung unter Gideon Van Buren in der Nachbarschaft von Bothaville. Van Buren und 12 andere Buren, darunter ein Schwerverwundeter, wurden gefangen genommen, die anderen flohen und wurden verfolgt. In Bothaville ergeben sich zahlreiche Buren.

London, 3. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Amtlich wird aus Prätoria gemeldet, daß Dewet gefangen genommen worden sei. (?)

London, 3. Dezember. Der militärische Korrespondent der „Times" gibt die Verluste der britischen Armee auf 84 000 Mann an, was ungefähr der ursprünglichen Stärke des britischen Heeres entspreche, als es ins Feld rückte. Die Verluste in der Schlacht bei Ypern und Armentières betrugen etwa 50 000 Mann, wovon etwa 5500 auf das indische Korps entfielen. Der Korrespondent fährt fort:

Wir müssen zugeben, daß die deutschen Truppen trotz schrecklicher Verluste noch zahlreicher sind als wir und daß sie starke Stellungen einnehmen. Sie besitzen eine furchtbare Artillerie, die zerstreut aufgestellt und wohl verborgen ist. Ihr schweres Geschütz hat noch die Oberhand und begräbt ständig unsere Leute, indem ganze Abschnitte der Laufgräben zerstört werden. Ihre Scharfschützen sind kühn und hartnäckig. Die Mörser in ihren Gräben und die Granaten verursachen uns beständig Verluste und, obwohl ihre Aufklärung in der Luft nachläßt, erscheinen doch noch Tauben und Albatros-Flugzeuge über uns und beobachten, was wir tun. Die englischen Offiziere und Unteroffiziere sind in schrecklichem Maße geschwächt. Wir haben fast die ganze reguläre und den besten Teil der Spezialreserve vieler Korps an die Front gebracht. Wenn die Depots nicht länger imstande sind, einen guten und regelmäßigen Ersatz zu schicken, würde die Armee an der Front gern einen Teil der neuen Armeen als Ersatz begrüßen. Wir brauchen jeden Mann, den wir finden können, und werden bald erwägen müssen, wie wir die neuen Aushebungen am besten an der Front verwenden können, ob als Armeen, Divisionen und Brigaden in Einheiten oder zur Auffüllung.

Die „Westminster Gazette" schreibt: Die Dauer des Krieges muß davon abhängen, welche Friedensbedingungen wir erreichen. Wenn wir unsere Friedensbedingungen durchsetzen und die Welt von dauernder Bedrohung befreien wollen, dürfen wir nicht von einem schnellen Friedensschluß träumen. Es wäre Torheit, davon zu sprechen, daß der Krieg schon zu Neujahr oder im Frühling nächsten Jahres beendet sein würde.

Zur Erinnerung an 1864.

(Vor fünfzig Jahren.)

(Schluß aus Nr. 141/142.)

7. Dezember. Parade des III. A. K. zu Berlin.

17. Dezember. Einzug der Gardetruppen, der Inf. Regtr. 18 und 48, des Jäg. Bats. 3 und des Kür. Regts. 6 in Berlin.

20. Dezember. Einzug der Inf. Regtr. 10, 50, 52, der 1. sechspfündigen und der 4. zwölfpfündigen Batterie der brandenburgischen Feldartillerie in Berlin.

1. Januar 1865. Sämtliche am Feldzuge 1864 beteiligten Truppen, bis auf die österr. Brigade Kalik und die preuß. 3. sechspfündige Batterie Feldart. Regts. 6, sind in die Heimat zurückgekehrt und auf Friedensfuß gesetzt.

General v. Herwarth hält mit 18 Bataillonen, 8 Eskadrons und einer Feldart. Abt. Preußen und der österr. Brigade Kalik die Herzogtümer weiter besetzt.

Der türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

(Schluß.)

25. November.

Allgemeines. Das türkische Parlament soll in der 3. Dezemberwoche eröffnet werden.

Ägypten und Arabien. Die englische Zensur wird aufs strengste durchgeführt.

Die Engländer sollen über 11 Flugzeuge und 40 Flugzeugführer verfügen und 50 000 Mann zusammengezogen haben.

Schwere Artillerie ist am Kanal aufgestellt, neue Befestigungen sind angelegt. (Panzertürme (?) — ältere Kriegsschiffe im Kanal — Verschanzungen aus Eisenbahnwagen, Sandsäcken und Stacheldraht.)

Die Pforte hat sich Italien gegenüber verpflichtet, die freie Schiffahrt im Suezkanal nicht zu verletzen.

15 österreichische und deutsche Schiffe wurden aus dem Suezkanal nach Alexandrien gebracht, wodurch die Neutralität dieses Schiffahrtsweges erneut verletzt worden ist.

Indien. Die Londoner Presse erwähnt die Möglichkeit eines Wechsels der Person des Vizekönigs und die Tatsache, daß der jetzige die Befugnis zum Verhängen des Belagerungszustandes erhalten hat.

Kaukasus. Die türkische Offensive macht auf der ganzen Linie Fortschritte. Im Tschorokgebiete ist Morghul besetzt und der Fluß selbst in der Nähe von Burtschika (Bortschcha) überschritten. Die Straße Batum—Ardahan ist damit für die Russen gesperrt.

Mesopotamien. Nach den Kämpfen am 19. November erhielt der Feind Verstärkungen und rückte unter dem Schutz seiner Kanonenboote langsam den Fluß entlang vor. Die Türken erwarten den Gegner in einer neuen Stellung, gegen welche die Schiffskanonen nicht wirken können.

Digitized by Google

Persien und Afghanistan. Der Emir von Afghanistan hat dem Sultan telegraphisch mitgeteilt, daß seine Untertanen dem Rufe des Kalifen gefolgt sind und die Waffen gegen die Feinde des Islam ergreifen werden.

Schwarzes Meer. Das Schiff „Nilufer" (Nilufer bedeutet Lotosblume, Sebelume, Seerose) ist infolge eines Unfalls bei Kilia untergegangen. Der 209 t große, im Nautikus 1914 nicht aufgeführte, daher also wohl neu eingestellte Minenleger soll auf eine von den bulgarischen Häfen abgetriebene Unterseemine gestoßen sein.

26. November.

Allgemeines. Der Wortlaut des Kriegserlasses des Scheich ül Islam vom 21. November (2. muharrem 1333) wird veröffentlicht. (Auszug siehe unter B.)

Ägypten und Arabien. Die englischen Truppen bei Kantara standen unter Kommando des Kapitäns Chope und erlitten einen Verlust von 1 Offizier und 12 Mann.

Laut Privatnachrichten haben 60 000 Mann indischer Truppen auf 40 Transportdampfern, begleitet von Kriegsschiffen, seinerzeit Bombay verlassen, 15 Dampfer schifften in Port Said Truppen aus, der Rest setzte die Reise nach französischen Häfen fort.

Anatolien und Syrien. In Syrien sind türkischerseits alle Maßregeln getroffen, um die katholischen Missionen an einer weiteren politischen Betätigung wirksam zu hindern.

Indien. Auch in Heiderabad sind Unruhen ausgebrochen.

Schwarzes Meer. Die Handelsschiffahrt ist eingestellt.

In Odessa befürchtet man eine Beschießung. Die dort noch befindlichen Deutschen sind interniert; die deutsche Zeitung ist unterdrückt.

27. November.

Allgemeines. Laut italienischer Meldung sind acht Jahrgänge des russischen Landsturmes einberufen.

Die russische Botschaft in Konstantinopel hat durch ihren ersten Dragoman eine aufrührerische Bewegung einzuleiten versucht.

Rußland erkennt die das Zeichen des roten Halbmondes tragenden Schiffe nicht als neutral an.

Die Unterbringung der in der Türkei lebenden Angehörigen fremder Staaten in Konzentrationsorten ist in Aussicht genommen.

Ägypten und Arabien. Enver Pascha und Djemal Pascha sind zu den gegen Ägypten operierenden Truppen abgereist.

Die eingeborenen Truppen haben sich nach türkischen Pressemeldungen in der Umgebung des Suezkanals gegen die Engländer erhoben und eine große Zahl derselben getötet.

Mehrere Eisenbahnzüge mit Verwundeten sind vor einigen Tagen in Kairo eingetroffen.

Anatolien und Syrien. Die in Jerusalem wohnenden Untertanen des Dreiverbandes sind in einem Konzentrationslager untergebracht worden.

Indien. In Kalkutta sind durch zwei Bombenwürfe eine Person getötet und vier verwundet worden.

Mesopotamien. Die bisherige stets geglaubte englische Annahme, daß ein bewaffnetes britisches Eingreifen im Jemen oder in Mesopotamien eine Erhebung der Araber und deren Bündnis mit England zur Folge haben würde, hat sich durch die Kämpfe am Schatt el Arab als hinfällig erwiesen. Alle Araberstämme haben die vorhandenen Zwistigkeiten niedergeschlagen und sich zusammengeschlossen, sowie unabhängig von Stambul den Heiligen Krieg erklärt. Ihr Verhalten hat zur Folge, daß seit Jahrhunderten die Türkei einem äußeren Feinde nicht derartig einig entgegengetreten ist.

B. Amtliche und Pressemeldungen.

Kriegserlaß des Scheich ül Islam.

Die Proklamation des Scheich ül Islams ist ein längeres Schriftstück, in dem es heißt:

Rußland, welches sich bemüht, die Unabhängigkeit zu vernichten, die ein Geschenk der Vorsehung für Nationen und Völker ist, und das, indem es die ganze Menschheit zu unterjochen sucht, seit Jahrhunderten der grausame Feind der menschlichen Wohlfahrt ist, ist bis jetzt die Ursache des Unglücks im nahen und fernen Osten gewesen und hat sich im gegenwärtigen europäischen Kriege mit England und Frankreich vereinigt, die Millionen Muselmanen unter ihrem Joch halten, und die, um ihre ehrgeizigen Ziele zu erreichen, es darauf abgesehen haben, soviel wie möglich das Kalifat, den Stützpunkt des Islams und das einzige Zentrum der Beständigkeit des Islamismus, zu erschüttern und zu schwächen. Diese Gruppe von Usurpatoren, die sich Tripelentente nennt, hat während des letzten Jahrhunderts alle islamitischen Völker Indiens, Zentralasiens und des größeren Teiles von Afrika ihrer Unabhängigkeit und Freiheiten beraubt. Diese Länder sind seit einem Jahrhundert die Ursache des Verlustes sehr wertvoller Teile der Türkei geworden und haben, indem sie unsere Nachbarn aufwiegelten, den Balkankrieg hervorgerufen und so den Verlust von Hunderttausenden unschuldiger Muselmanen, die Vergewaltigung von Frauen und die Schändung islamitischer Tempel verschuldet. Sie haben den gegenwärtigen Krieg hervorgerufen, dessen glühendster Funken sie gegen das Herz der mohammedanischen Nation schleudern, indem sie sich bemühen, mit ihren verruchten Plänen das erhabene göttliche Licht zu verlöschen.

Die Proklamation legt sodann dar, daß diejenigen, welche Feindschaft gegen die Religion des Islams bekunden, früher oder später den Zorn Gottes erfahren werden, und daß der Kalif, der Diener der heiligen Stätten Mekka und Medina, um mit Hilfe des Allmächtigen die heiligen Stätten des Islams sowie die heiligen Orte Jerusalem, Nedschef und Kerbela, das Zentrum des Kalifats, kurz alle Orte, wo die Propheten und heiligen Märtyrer begraben liegen, vor jedem Angriff zu schützen, es für seine Pflicht erachtet hat, gemäß den Geboten des genannten Fetwas die Muselmanen zum Heiligen Kriege aufzufordern.

Das Kalifat hat alle osmanischen Untertanen von 20 bis zu 45 Jahren zu den Waffen gerufen. Heer und Flotte die auf diese Art vorbereitet wurden, sowie die islamitischen

Digitized by Google

Glaubenslehrer und alle Studierenden der Theologie, kurz alle Kinder des Vaterlandes, werden nach und nach auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen konzentriert, wo der Heilige Krieg geführt wird, und alle Gläubigen des Islams haben Befehl erhalten, an dem großen Heiligen Krieg teilzunehmen, sei es, indem sie selbst dienen, sei es durch finanzielle Beihilfe. Daher müssen alle Muselmanen, die sich unter der tyrannischen Herrschaft der genannten Regierungen in der Krim, in Kasan, Turkestan, Buchara, Chiwa und Indien sowie in China, Afghanistan, Persien, in Afrika und den anderen Kontinenten befinden, nach Maßgabe ihrer Kräfte mit den Osmanen an dem Heiligen Kriege teilnehmen.

Der Aufruf hebt hervor, daß insbesondere, um der Tragödie ein Ende zu setzen, wie sie die Entsendung muselmanischer Untertanen der feindlichen Mächte auf die blutigsten Kriegsschauplätze darstelle, wo sie gegen den Kalifen und dessen Verbündete Krieg führen sollen, die Muselmanen alle Opfer auf sich nehmen und Geduld haben müßten. Der Aufruf schließt mit einem glühenden Appell an alle Muselmanen, ihre Pflicht zu tun, wobei er an die Heiligen Worte erinnert, die den Überlebenden ein glückseliges Leben, denjenigen, die als Märtyrer auf dem Felde der Ehre fallen, die Wonnen des Paradieses versprechen. Der Aufruf gibt der Überzeugung Ausdruck, daß mit Gottes Hilfe die Feinde besiegt werden würden.

Der Angriff auf Schützengräben.

Allgemein anerkannt ist der Grundsatz, daß bei der heutigen Feuerwirkung auf dem Schlachtfelde nur dann Erfolge zu erwarten sind, wenn Infanterie und Feldartillerie in innigster Verbindung fechten. Seitdem besonders im Westen unsere Gegner sich hauptsächlich auf die Defensive beschränken und sich eingegraben haben, sind beide Waffen noch mehr als bisher auf gemeinsames Zusammenarbeiten angewiesen. Die Batterien haben beim Angriff auf Schützengräben vielfach ihre Telephonleitung bis in die eigenen Schützengräben gelegt, und vorgesandte Artillerieoffiziere teilen von dort aus ihre Beobachtungen mit.

Wenn in vielen Fällen dieses Verfahren auch seine großen Vorteile haben wird, so glaube ich doch, daß es noch zweckmäßiger ist, wenn nicht durch einen Artillerieoffizier, sondern durch den Infanterieoffizier im Schützengraben die Beobachtungen gemacht werden und diese der Batterie telephoniert werden. Die heutigen Schützengräben sind so angelegt, daß sie, weil meist ohne Brustwehr, erst auf wenige hundert Meter zu erkennen sind, oft nur durch das Aufblitzen der feindlichen Schüsse. Es ist klar, daß der seit längerer Zeit im Schützengraben liegende Infanterieoffizier Lage und Ausdehnung des Schützengrabens sicherer erkennen wird als der erst später vorgesandte Artillerieoffizier. Deshalb müßte das Einschießen der Batterie auf den Schützengraben durch ein mittleres Geschütz nach den Beobachtungen des Infanterieoffiziers erfolgen. Ist die Batterie annähernd auf die Mitte des Schützengrabens eingeschossen, weil ein Schuß entweder „dicht davor" oder „dicht dahinter" war, so telephoniert der Infanterieoffizier: „Eingeschossen. Schützengraben ist 150 m breit". Da das mittlere Geschütz auf die Mitte des Schützengrabens eingeschossen, ist es leicht, das Feuer der übrigen Geschütze auf den 150 m breiten Schützengraben zu verteilen. Will der Infanterieoffizier einen Sprung vorwärts machen, so telephoniert er „Feuern" und macht, sobald der erste Schrapnellschuß am Schützengraben sichtbar, unter Hurrarufen einen Sprung nach vorne, während die Batterie gleichzeitig zwei Lagen Schnellfeuer abgibt.

Die feindlichen Schützen, die im Schützengraben auftauchen, werden nun die volle Wirkung dieser Schrapnells zu spüren bekommen, und jeder Artillerist wird mir beistimmen, daß bei einer gut eingeschossenen Batterie, wie hier, die Wirkung eine außerordentlich gute, oft eine verheerende ist.

Dieses Verfahren wird bei jedem Sprung wiederholt. Kommen die eigenen Schützen in die Gefahrzone, so wird der Batterie telephoniert: „100 oder 200 m mehr! Feuern". Da der Telephonist mit dem Telephon den Sprung nicht mitmachen kann, so wird die Verbindung mit ihm beim Vorgehen dadurch hergestellt, daß bei jedem Sprung ein Mann liegen bleibt, der den Ruf des Offiziers an den Telephonisten weitergibt und auch wieder zurückgibt. Die Hauptsache bei diesem Verfahren ist also, daß der Infanterieoffizier die Beobachtungen gibt, und daß er jedesmal den Zeitpunkt bestimmt, wo das Schnellfeuer der Batterie losgelassen wird. Vorzüge dieses Verfahrens sind, daß die Infanterie bei ihrem Vorgehen kaum Verluste haben wird, während der Gegner im Schützengraben schwer unter dem Schrapnellfeuer leiden wird. Das moralische Element der Infanterie wird auch gehoben werden, wenn sie sich jedesmal im richtigen Moment von ihrer Schwesterwaffe wirksam unterstützt sieht. B.

Heeres-Rundschau.

England.

Deutsche und französisch-belgische Artillerie. Zuweilen wird ernsteren englischen Blättern die Lügerei der eigenen Tagespresse zu toll. So schrieb kürzlich das Militärjournal „Broad Arrow" über die in den Tagesblättern fortgesetzt enthaltenen Mitteilungen, daß die deutsche Artillerie nichts leiste, wogegen die französische und belgische wunderbare Erfolge hätte, und daß vor allem die deutschen Schrapnells absolut nicht explodieren, folgendes: Wir können an die Wahrheit eines solchen Geredes nicht glauben. Das deutsche Artilleriefeuer mag vielleicht infolge schlechter Entfernungsbestimmung oder falscher Geschoßtemporierung wirkungslos gewesen sein, daß aber die Geschosse überhaupt nicht explodiert sein sollen, kann doch nur als ein Phantasieerzeugnis bezeichnet werden. Wir dürfen danach wohl annehmen, daß sich die französische und belgische Feldartillerie als der deutschen überlegen erwiesen haben, aber wir können nicht die Berichte als wahr annehmen, welche die deutsche Feldartillerie als absolut wertlos darstellen wollen. le J.

(Army and Navy Journal Nr. 2670.)

Neues Brandgeschoß? Nach dem „Army and Navy Journal" (New York) Nr. 2670 soll Hiram Maxim, der Erfinder des nach ihm benannten Maschinengewehrs, jetzt ein neues

Digitized by Google

Brandgeschoß erfunden haben, das aus einem gewöhnlichen oder einem Maschinengewehr verfeuert werden kann und speziell zur Verwendung gegen „Zeppeline" und andere Lenkluftschiffe bestimmt ist. Sobald dies Geschoß die Gashülle eines Luftschiffes trifft, setzt es den Inhalt in Brand. Wie das amerikanische Militärblatt berichtet, ist die Erfindung von der britischen Heeresverwaltung angekauft worden. le J.

Verschiedenes.

Karte des Kanals von Dover und der Themsemündung. Verlag von Karl Griese, Hamburg II. 50 Pf. Das Blatt wird südlich durch die Linie Ypern—Boulogne begrenzt und reicht im Osten und Westen bis Ostende bzw. London. Die Karte, auf welcher die englischen Minenfelder, die den Küsten vorgelagerten Bänke und Riffe, sowie die Meerestiefen angegeben sind, eignet sich besonders zum Studium der Seegefechte an der französischen und belgischen Küste.

Im Verlag F. A. Brockhaus-Leipzig erscheint ein **„Plan von Paris mit seinen Festungswerken und der weiteren Umgebung".** Maßstab 1 : 160 000. 50 Pf. Die Karte, die in fünf Farben geschmackvoll ausgeführt ist, reicht im Norden bis Creil, im Osten bis Meaux, im Süden bis Corbeil, im Westen bis Mézières, und enthält sämtliche Forts und Zwischenstellungen, auch die am weitesten von der Stadtumwallung entfernten.

Buchbesprechungen.

Weidmannsfreud und Weidmannsleid. Blätter aus Hüttenvogels Jagdbuch. Von Fritz v. Pfannenberg. J. Neumann, Neudamm 1914. M. 3,—.

Das sehr geschmackvoll in grün Leinen eingebundene und mit wohlgelungenen Jagdbildern ausgestattete Büchelchen schildert in 10 Jagdgeschichten Erlebnisse und Erfahrungen eines langen Jägerlebens in der hohen und niederen Jagd.

Die Erzählungen, die frisch, humorvoll und echt waidmännisch geschrieben sind, werden als Weihnachtsgeschenk jedem Jäger viel Freude bereiten.

Forstassessor v. S.

Das internationale Landkriegsrecht. Erläutert von Dr. K. Strupp. J. Baer & Co., Frankfurt a. M. M. 5.—, geb. M. 6.—.

Soeben erschien im genannten Verlage ein Kommentar für „Das Internationale Landkriegsrecht". Der Verfasser, Dr. K. Strupp, ist Mitherausgeber des Jahrbuchs für Völkerrecht. Dieser Wissenschaft fehlte bisher eine Erläuterung vorliegender Materie in deutscher Sprache. Nun soll die Lücke ausgefüllt werden. Darüber hinaus wendet sich jedoch der Kommentar an alle Gebildeten, die das Bedürfnis haben, sich wissenschaftlich exakt über Fragen zu orientieren, wie sie im jetzigen Kriege tagtäglich auftauchen.

Als Beweis für die Lückenlosigkeit des Gebotenen genügt ein Auszug aus der Inhaltsübersicht: „Abkommen über den Beginn der Feindseligkeiten", „Abkommen betr. die Gesetze und Gebräuche des Landkriegs" mit den Unterabschnitten „Begriff des Kriegführenden. Kriegsgefangene, Mittel zur Schädigung des Feindes, Belagerungen und Beschießungen, Spione, Parlamentäre, Kapitulationen, Waffenstillstand, Militärische Gewalt auf besetztem feindlichen Gebiete", ferner „Abkommen betr. die Rechte und Pflichten der neutralen Mächte und Personen" (besonders gegenüber Internierten und Verwundeten), schließlich „Die II. Genfer Konvention".

Das knapp gehaltene Buch kann jedem Offizier angelegentlich empfohlen werden.

Morgner, Lt. im K. B. 10. Inf. R.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Lic. v. Krzesinsky, Div. Pfarrer d. 1. Div. **Das Jahr 1813. Preußens Erhebung.** Ostpr. Druckerei und Verl Anst. A. G., Königsberg i. Pr.

Dr. Pohl. **Deutsches Landkriegsrecht.** C. Heymanns Verl., Berlin 1915. M. 1,50.

Deutsches Liederbuch. Verl. der Deutschbund-Gemeinde. Berlin. Im Buchhandel durch K. G. Th. Scheffer, Berlin-Steglitz. 30 Pf.

Prof. D. Dr. Wurster. **Ein Gruß an unsere Verwundeten. — Kriegsgebetbüchlein.** Evang. Ges., Stuttgart 15 bzw. 10 Pf.

Feldpostbriefe 1914. Gesammelt und herausgegeben von H. Sparr. O. Spamer, Leipzig 1915. M. 2,50.

Unsere Führer im Weltkrieg 1914. Kunstblätter mit der Feder auf Stein gezeichnet von E. Fröhlich. Vorwort von Prof. K. Lamprecht. Herausgeber: H. Springer, Leipzig. Komm. Verl.: Dieterichsche Verl. Buchhdlg. (Th. Weicher), Leipzig. M. 7,50. In Postkartenformat (14 Stück) M. 1,—.

Führer und Helden. Federzeichnungen von Karl Bauer (Die Reihe wird fortgesetzt.) In Mappe M. 2,50. B. G. Teubner, Leipzig.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Zur Erinnerung an 1864. (Schluß aus Nr. 141 142.)
Der türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. IV. (Schluß.)
Der Angriff auf Schützengräben.
Heeres-Rundschau: England: Deutsche und französisch-belgische Artillerie. — Neues Brandgeschoß?
Verschiedenes: Karte des Kanals von Dover und der Themsemünde. Plan von Paris mit seinen Festungswerken und der weiteren Umgebung.
Buchbesprechungen.
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage der Firma F. Ehrenfeld, Frankfurt a. M., Zeil 100, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 171.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 172. | **Berlin, Dienstag den 8. Dezember 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

2. Garde-Inf. Div., Stab, Berlin: v. Marck, Oblt. und 2. Adj.

30. Inf. Div., Stab, Straßburg i. E.: Pfeiffer, Oblt. und 2. Adj.

8. Inf. Brig., Stab, Gnesen: Schwarz, Hauptm. und Adj.

Garde-Gren. R. 1: v. der Hagen, Hauptm., Heße, Lt. d. Res.

4. Garde-R. z. F.: Frhr. v. Massenbach, Oblt.

5. Garde-R. z. F.: v. Bülzingslöwen, Hauptm.

Garde-Jäg. B.: v. Winterfeld, Lt., Frhr. v. Harthausen, Lt. d. Res.

Gren. R. 2: Blauel, Lt.

Gren. R. 4: v. Livonius, Lt., Weidmann, Lt. d. Res., Strecker, Oberarzt.

Res. Inf. R. 5, Schlawe, Pr. Stargard: Seeler, Hauptm., Kirchner, Lt. d. Res.

Gren. R. 6: Goebler, Lt.

Gren. R. 7: Schneider (Walter), Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 12, Calau, Perleberg, Berlin: Schade, Holtzey, Oblts., Knauer, Oblt. d. Res., Zaporowitz, Oblt. d. Landw., Titze, Lt.

Inf. R. 24: Hohmann, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 26, Stendal, Burg, Magdeburg: Ferno, Hauptm., Rusche, Oblt. d. Landw., Becker, Lt. d. Landw.

Res. Inf. R. 35, Brandenburg, Jüterbog: Mücke, Oblt., Camp, Gaedke, Hahn, Lts. d. Res.

Res. Inf. R. 39, Düsseldorf: Willemsen, Lt. d. Res.

Landw. Inf. R. 40, Mannheim, Karlsruhe: Richter, Ritter, Oblts., Neumann, Lt.

Inf. R. 49: Blank, Oblt. d. Res.

Inf. R. 52: v. Alvensleben, Hauptm.

Inf. R. 57: Phaland, Frhr. v. Korff, Hauptleute und Bats. Führer, Pauli, Hauptm., Heckner, Oblt., Meyer zu Wambergen, Lt. und Adj., Caasen, Ingenhamm, Goch, Thaler, Piekenbrock, Lts. d. Res.

Res. Inf. R. 61, Danzig, Neustadt (Wpr.): Müller (Wilhelm), Lt.

Landw. Inf. R. 61, Thorn, Briesen, Graudenz: Semper, Oblt. und Regts. Adj.

Füs. R. 73: Meyer, Lt.

Landw. Inf. R. 80, Mainz: Kühne, Hauptm.

Res. Inf. R. 83, Arolsen: Schneider, Oblt., Brümmer, Lt. d. Res.

Digitized by Google

Brig. Ers. B. 84, Offenburg: Schmidtborn, Oblt.
Füs. R. 86: Windeck, Lt.
Füs. R. 90: Boerner, Lt. und Adj.
Res. Inf. R. 94, Weimar, Eisenach: Großkopf, Lt. d. Res.
Inf. R. 113: Müller, Lt. d. Res.
Inf. R. 118: Teute, Hauptm.
Inf. R. 130: Weyert, Hauptm., Wirstorf, Oblt. d. Res.
Inf. R. 136: Pies, Hauptm., Schulz, Oblt. d. Res., Schöppenthau, Lt., Dierke, Selbach, Hölzer, Lts. d. Res.
Inf. R. 144: Burkas, Lt., Opper, Lt. d. Res.
Königs-Inf. R. 145: Lüdicke, Lt. d. Res.
Inf. R. 172: Kleeberg, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 202, Berlin: Koeltz, Oblt. d. Res., Oertel, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 206, Brandenburg a. H.: v. Zülow, Hauptm., Koch, Lt.
Res. Inf. R. 209, Stettin: Hingst, Wegner (früher Inf. R. 54), Hauptleute, Nikutowski, Oblt. d. Res., Schnee, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 214, Rostock: v. Restorff, Hauptm. d. Landw.
Jäg. B. 1: v. Schwerin, Lt. d. Res.
Res. Jäg. B. 3, Lübben: v. Prosch, Oblt., Lieder, Rasmus, Altrichter, Mosler, Siemens, Lts. d. Res.
Jäg. B. 7: Hagen, Lt. d. Res.
Drag. R. 1: Römer, Lt.
Ulan. R. 2: Strößner, Lt.
Jäger z. Pf. 3: Feist-Wollheim, Unterarzt.
Feldart. R. 7: Görtz, Lt.
Feldart. R. 9: Büttner, Lt. d. Res.
Feldart. R. 42: Schliwa, St. Veter. d. Landw.
Feldart. R. 63: Reich, Lt.
1. Battr. d. Gen. Gouvernements Brüssel: Geißel, Oblt. d. Landw.
Res. Fußart. R. 2, Emden: Wittig, Oblt. und Battr. Führer.
Fußart. R. 5: Schulz, Hauptm.
Res. Fußart. R. 17, Danzig: Minek, Feuerw. Lt.
Pion. R. 19, Straßburg i. E.: Jorns, Oblt. d. Res., Jung, Lt., Kohlrausch, Lt. d. Res. und Adj., Hönnebeck, Lt. d. Res.
Pion. R. 24, Cöln: Leipolt, Lt. d. Res.
Pion. R. 25, Mainz: Baumgart, Lt.
Pion. R. 30, Wiesbaden: Ullrich, Maj. und Kom.,
Luftschiffer-B. 5: Knappe, Maj.
Fortifikation Posen: Dziobek, Maj.
Feld-Laz. 5 VII. A. K.: Dr. Schlüter, Oberarzt.
Landw. Bez. II Düsseldorf: Beckhaus, Oberstlt. a. D. und stellvertr. Kom.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 91 und 92.

Königlich Bayerische Armee.

5. Inf. R.: Frhr. v. Seefried auf Buttenheim, Hauptm. z. D., Ehrhart, Geßele, Lts., Eichhorn, Drausnick, Vilmar, Lts. d. Res.
6. Inf. R.: Gottsmann, Lt. (14. Inf. R.).
9. Inf. R.: Pötzsch, Oblt. (5. Inf. R.), Trümbach, Lt., Merkel, Lt. d. Res.
12. Inf. R. Prinz Arnulf: Lutzenberger, Hauptm. und Komp. Chef, Warzenbach, Oblt. d. Res., Meirhofer, Lt.
16. Inf. R.: Sedlmaier, Oblt., Schmid, Lt. d. Res., Capelle, Unterarzt d. Res.
18. Inf. R.: Jägerhuber, Hauptm. und Komp. Führer, Eckmaier, Theato, Lts., Reuther, Lt. d. Landw.
19. Inf. R.: Raab, Maj. und Bats. Kom., Braun, Hauptm. und Komp. Chef, Küspert, Oblt., Pirner, Lt.
Res. Inf. R. 10: d'Alleux, Oblt. d. Res. 10. Inf. Regts., Pernwerth v. Bärnstein, Dümmler, Oblts. d. Landw., Dennerlein (10. Inf. R.), Rießner, Lts. d. Res., Kühn, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 1: Zickwolff, Hauptm. d. Landw.
5. Feldart. R.: Regula, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 85 bis 92.

Königlich Sächsische Armee.

6. Inf. R. 105: Haneberg, Lt.
Res. Fernspr. Abt. 27: Schmidt (Otto), Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 69.

Digitized by Google

Königlich Württembergische Truppen.

Brig. Ers. B. 53: Renner, Hauptm.
Inf. R. 121: Kauffmann, Strölin, Enk, Lts., Kurz, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 122: Schall, Oblt. d. Landw.
Feldart. R. 13: Hegelmaier, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 69 und 70.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Garde-Gren. R. 5: v. Flotow, Lt., nicht gefallen, sondern verwundet im Lazarett.
Inf. R. 30: Krüger, Lt. d. Res., nicht gefallen, sondern verwundet in Gefangenschaft.
Füs. R. 40: Biwer, Lt., nicht gefallen, sondern im Lazarett.
Res. Inf. R. 59: Kronenberger, Oberstlt. und Regts. Kom., ist zu streichen.
Inf. R. 149: Schlottmann, Hauptm., nicht gefallen, sondern verwundet in französischer Gefangenschaft.
Inf. R. 158: Oppermann, Oblt., nicht gefallen, sondern verwundet.

Königlich Württembergische Truppen.

Inf. R. 127: Metzger, Lt., ist zu streichen.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 20. November 1914.

Gemoll, Lt. a. D. (Kosten), zuletzt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 140, jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 33 d. 9. Armee, als Lt. mit einem Patent vom 13. August 1906 bei d. Res. Offizieren d. Inf. Regts. Nr. 140 angestellt.

Der am 29. Juni 1914 verfügte Übertritt des Hauptm. Dronke, Komp. Chefs im 1. Rhein. Pion. B. Nr. 8, zur Mar. Inf. ist aufgehoben.

Großes Hauptquartier, den 21. November 1914.

v. Hülsen, Oberst und Chef d. Gen. Stabes d. Mar. A. K., der Rang eines Brig. Kom. verliehen.

Hildebrand, Hauptm. und Adj. d. 79. Inf. Brig., in d. Inf. R. Nr. 144 vers. und zunächst dem Ers. B. überwiesen.

Pöhn, Hauptm. im Inf. R. Nr. 57, zum Adj. d. 79. Inf. Brig. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 22. November 1914.

Jenssen, Königl. Norweg. Lt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 3, nach erfolgtem Ausscheiden aus Königl. Norweg. Heeresdiensten, als Lt. mit einem Patent vom 17. September 1908 bei d. Res. Offizieren d. 2. Garde-Feldart. Regts. angest. und diesem Regt. z. Dienstl. überwiesen.

Großes Hauptquartier, den 23. November 1914.

v. Götzen, Maj. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 31, jetzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 138, d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 25. November 1914.

Prinz Heinrich zu Schaumburg-Lippe, D., Lt., bisher zuget. d. Hus. R. Nr. 14, unter Belassung in d. Verhältnis à l. s. d. Jäg. Bats. Nr. 7 im Kür. R. Nr. 4 angest.

Müller, Oblt. im Füs. R. Nr. 38, komdt. z. Dienstl. bei d. Train-Abt. Nr. 7, in diese Abt. vers.

Großes Hauptquartier, den 26. November 1914.

v. Borries, Oberst und Chef d. Gen. Stabes d. XVI. A. K., d. Rang usw. eines Brig. Kom. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 27. November 1914.

Preuß, Kriegsfreiwilliger im Ulan. R. Nr. 4, ehemal. Abiturient d. Haupt-Kad. Anstalt, zum Fähnr. befördert.

Breslau, den 2. Dezember 1914.

Erzherzog Carl Franz Joseph von Österreich, K. u. K. Hoheit, bisher à l. s. d. 2. Westf. Hus. Regts. Nr. 11, zum Chef dieses Regts. ernannt.

Frhr. Conrad v. Hötzendorf, K. u. K. Österreich. Ungar. Gen. d. Inf., Chef d. Gen. Stabes für d. gesamte bewaffnete Macht, zum Chef d. 5. Garde-Regts. z. F. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 3. Dezember 1914.

v. Woyrsch, Gen. d. Inf., à l. s. d. 1. Garde-Regts. z. F., kom. Gen. d. Landw. Korps, zum Gen. Oberst befördert.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 20. November 1914.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

v. Harleßem d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hannover), jetzt b. stellvertr. Gen. Komdo. d. X. A. K.,

Brauns d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. Hannover), jetzt b. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 73,

Boge d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig),

Förster d. Landw. a. D. (II Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Braunschweig),

Freise d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunschweig), — diese drei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 74,

Scheller d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hildesheim), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 77;

Kaldewey, Lt. a. D. (II Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 50,

Frielinghaus, Lt. d. Res. a. D. (Osnabrück), zuletzt in d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 39 (Oppeln), — diese zwei jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 78,

Grundner, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunschweig),

Seubert, Lt. d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig), — beide jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 78,

Kötter, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Göttingen), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 92,

Schramm, Lt. a. D. (Aurich), zuletzt im Feldart. R. Nr. 8, jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 62,

die Leutnants:

v. Heimburg d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 10 (I Breslau), jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 10,

Spannuth d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 46 (I Braunschweig), jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts.,

Popken d. Landw. a. D. (II Oldenburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Oldenburg), jetzt bei d. Komdtr. Borkum,

v. Otto d. Res. a. D. (II Braunschweig), zuletzt in d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 18 (II Braunschweig), jetzt bei d. Komdtr. d. Gefangenenlagers bei Holzminden;

Beckmann, Lt. a. D. (IV Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Komdtr. Munster (Lager),

von Dobbeler, Lt. a. D. (Hildesheim), zuletzt im Inf. R. Nr. 165, jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Hildesheim,

die Leutnants d. Landw. a. D.:

Hoogklimmer (Lingen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lingen), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Lingen,

Röpke (Osnabrück), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Osnabrück), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Osnabrück,

Kirchhof (Celle), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Sondershausen), jetzt im Landst. Inf. B. Aurich,

Reidemeister, Langerfeldt (I Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig),

Peters (II Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Braunschweig), — diese drei jetzt im Landst. Inf. B. II Braunschweig,

Wedding (II Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Braunschweig,

Birnbaum (II Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Braunschweig), jetzt im Landst. Inf. B. Göttingen,

Guizetti (Hameln), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hameln), jetzt im Landst. Inf. B. Hameln,

die Leutnants:

v. Jutrzenka-Morgenstern d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig),

Klapprott d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hannover), — diese zwei jetzt im I. Landst. Inf. B. Hannover,

Koch d. Res. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 171 (Hannover),

Kapp d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (Hannover), — beide jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Hannover,

Schrammen d. Landw. a. D. (Hildesheim), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hildesheim), jetzt im Landst. Inf. B. Hildesheim,

Mencke d. Landw. a. D. (II Oldenburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Oldenburg), jetzt im Landst. Inf. B. I Oldenburg.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Vollmer, Heckenwerth, Kamberger Dümmel, Pollmann, Prange, Hickmann, Peters (Aurich), Schröder (I Oldenburg), Heise (Lüneburg) im Res. Inf. R. Nr. 79.

die Vizefeldwebel im Fußart. R. Nr. 2:

Rabe (Münster), Albrecht (Stettin), d. Fußart. Regts. Nr. 2,

Hengstenberg (Barmen), d. Fußart. Regts. Nr. 7.

Wehling (II Essen), d. Fußart. Regts. Nr. 9.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Bade (Lüneburg), Wiemann (Aurich) im Res. Inf. R. Nr. 79,

Hilmer (Lauban) im I. Landst. Inf. B. Hannover

Tantzen (I Oldenburg) im Landst. Inf. B. I Oldenburg.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 16. November 1914.

Im Sanitätskorps.

Dr. Bludau, St. Arzt a. D., zuletzt Bats. Arzt d. II. Bats. Eisenb. Regts. Nr. 2, jetzt Chefarzt eines Etapp. Lazaretts d. Etapp. Insp. 3, zum Ob. St. Arzt mit Patent vom 19. Dezember 1911 C 1 befördert.

Zu Assistenzärzten befördert:

die Unterärzte:

Fritze im Feldart. R. Nr. 38, mit Patent vom 19. August 1914,

Hodiesne d. Landw. 1. Aufgeb. (Halle a. S.).

Der Abschied bewilligt:

den Stabsärzten der Reserve:

Dr. Speyer (V Berlin), jetzt b. Ers. B. Gren. R. Nr. 2, m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bish. Unif.,

Dr. Reckzeh (V Berlin), jetzt b. Ers. Pion. B. Nr. 23;

Dr. Sandberg, Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (V Berlin).

Großes Hauptquartier, den 16. November 1914.

Martius, Lt. d. Res. d. Telegr. Bats. Nr. 3 (IV Berlin), jetzt bei d. Fernsprech-Abt. d. VIII. Res. Korps und kmdt. zur 16. Div., dem stellvertr. Gen. Stabe d. Armee zu besonderer Verwendung zur Verfügung gestellt.

Großes Hauptquartier, den 18. November 1914.

Lothes, Maj. a. D., zuletzt im Kr. Min., als Maj. mit seinem Patent vom 20. Juli 1912 im Kr. Min. wieder angest.

Großes Hauptquartier, den 19. November 1914.

v. Grolman, Hauptm. d. Res. d. 3. Garde-Regts. z. F. (Kiel), d. Charakter als Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 20. November 1914.

Hofmann, Oblt. d. Res. a. D. (Mannheim), zuletzt d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 21, jetzt in diesem Regt., als Rittm. bei d. Res. Offizieren d. Drag. Regts. Nr. 21 angest.

Befördert:

Engelhard, Lt. a. D. (V Berlin), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt b. Ulan. R. Nr. 3, zum Oblt.,

Düssel, Oblt. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 9 (Duisburg), jetzt im II. Bat. d. Res. Fußart. Regts. Nr. 9, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

Grimm, Schulz-Dornburg, Lentz (II Cöln), Vizefeldwebel im II. Bat. d. Res. Fußart. Regts. Nr. 9;

Siebert, Vizewachtm. (Deutz), jetzt im II. Bat. d. Res. Fußart. Regts. Nr. 9, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Auhagen, Lt. d. Landw. a. D. (I Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 6 d. 1. Armee, zum Oblt.

Großes Hauptquartier, den 21. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Zeugtraeger d. Gren. Regts. Nr. 5 (Pr. Stargard),

Hahn d. Inf. Regts. Nr. 128 (Gumbinnen), — beide jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 128,

Linke d. Inf. Regts. Nr. 141 (II Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Regts.,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Borgstedt (Belgard), jetzt b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 9,

Zickerick (III Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 8,

Loebell (Halberstadt), jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Thorn,

die Oberleutnants d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.:

Radtke (Konitz), jetzt b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 21,

Gieseler (Thorn), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 61;

Kubierschky, Oblt. d. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (IV Berlin), jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Thorn,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Goecke (Bremerhaven), jetzt b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 5,

Nichterlein (Danzig), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 21;

Surminski, Oblt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Pr. Stargard), jetzt b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 176,

Kuhn, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Danzig), jetzt bei d. Ers. Abt. Feldart Regts. Nr. 36,

die Oberleutnants a. D.:

Feddersen (Woldenberg), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., früher Oberjäger im Reit. Feldj. K., jetzt b. Landst. Inf. B. Woldenberg,

v. Lübbers, zuletzt im Inf. R. Nr. 171, jetzt Adj. d. immob. Etapp. Komdtr. I Danzig,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Braun (Thorn), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 176,

Paukstadt (II Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. Landst. Inf. B. Woldenberg,

Ehlert (Samter), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., jetzt bei d. Fortif. in Graudenz;

zu Rittmeistern:

Becker, Oblt. d. Res. d. Leib-Hus. Regts. Nr. 1 (Osterode),

Ehlert, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Graudenz), — beide jetzt b. Fest. Gouv. von Thorn,

Digitized by Google

v. Borries, Oblt. a. D. (Torgau), zuletzt im Ulan. R. Nr. 16, jetzt b. 2. Besatzungs-R. in Graudenz,
Landois, Oblt. d. Res. a. D. (Graudenz), zuletzt d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 5, jetzt bei d. Fortif. in Graudenz,
Quilitz, Oblt. d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt b. Landst. Inf. B. Woldenberg;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Koster d. Inf. Regts. Nr. 175 (Weimar), jetzt b. Ers. B. d. Regts.,
Ziese d. Inf. Regts. Nr. 85 (I Altona),
Jaeschke d. Inf. Regts. Nr. 176 (Konitz), — jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 176,
du Bois d. Leib-Hus. Regts. Nr. 1 (Ruppin), früher im Regt., jetzt bei d. Fortif. in Graudenz,

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Wiedemann (Flensburg), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 21,
Jeske (Gnesen), jetzt b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 49,
Laudon (Graudenz), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Graudenz,
Rasehorn (II Hamburg), jetzt bei d. Fortif. in Kulm,
Springguth (Schlawe), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Schlawe,

die Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Heydemann (I Altona), Kohlmann (I Bremen), jetzt b. Fest. Gouv. von Thorn,
Müller (II Hamburg), jetzt b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 21,
Peschges (II Hamburg), jetzt b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 176,
Swart (Rendsburg), jetzt b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 5,

die Leutnants d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

Plate (I Bremen), jetzt bei d. Fortif. in Graudenz,
Homann (I Hamburg), jetzt b. Fest. Gouv. von Thorn,
Kellner (I Bremen), Lührsen (II Hamburg), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 61;
Strache, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb.,
Heymann, Lt. d. Landw. 2. Aufgeb., — d. Eisenb. Tr. (IV Berlin), jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Thorn,
Preuß, Lt. d. Res. a. D. (Danzig), zuletzt d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 16 (Königsberg), jetzt bei d. 3. Landst. Feldart. Battr. Danzig-Hagelsberg,

die Lts. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Komorowski (Pr. Stargard, b. Abschied Graudenz), jetzt Adj. d. stellvertr. 71. Inf. Brig.,
Behrendt (Cüstrin), Blaue (I Berlin), jetzt b. Landst. Inf. B. Woldenberg,
Krause (Thorn), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XVII. A. K.;
Hain, Lt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt b. Fest. Gouv. von Thorn,
Apreck, Lt. d. Landw. a. D. (Danzig), zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Komdtr. von Danzig;
Frhr. Schilling v. Canstatt, Vizefeldw. (VI Berlin), jetzt b. Fest. Gouv. von Thorn, zum Lt. d. Res. d. Garde-Masch. Gew. Abt. Nr. 1,
Harck, Lomnitz, Vizefeldwebel (Woldenberg), jetzt b. Landst. Inf. B. Woldenberg, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Sperling, Vizefeldw. (Ostrowo), zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. der Eisenb. Tr.,
Bartsch, Vizewachtm. (Magdeburg), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., — beide jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Thorn.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Brockhaus, Oblt. a. D. (Goldap), zuletzt Lt. im Feldart. R. Nr. 37, jetzt bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 73.

Pampe, Oberstlt. a. D., zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Wetzlar, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Bats. Wetzlar, für d. Dauer d. mob. Verhältnisses z. Disp. gest.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

Frhr. Schenck zu Schweinsberg, Rittm. d. Res. a. D. (Gießen), zuletzt Oblt. d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 13 (I Darmstadt), früher in diesem Regt., jetzt Ordonn. Offiz. b. Stabe d. Abschnitts III d. Fest. Mainz,
Bierordt, Rittm a. D. (Wiesbaden), zuletzt Oblt. im Ulan. R. Nr. 11, jetzt Nachrichten-Offiz. b. Stabe d. Abschnitts III d. Fest. Mainz,
v. Scheve, Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 63, jetzt im Landst. Ers. Inf. B. I Darmstadt,
Berta, Oblt. a. D. (Hanau), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 88, jetzt bei d. Fest. Komp. 80.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Wandelt d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 80 (Altenburg), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,
Roos d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Darmstadt), jetzt b. Ers. B. d. Leibgarde-Inf. Regts. Nr. 115,
Höfig d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Fest. Komp. 67,
Lauteschläger d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Darmstadt), jetzt bei d. Fest. Komp. 69,
Eckard d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Mainz), jetzt b. Ers. Landst. Inf. B. Mainz,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Jansen (Meschede), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 81,

Digitized by Google

Frhr. v. Nordeck zur Rabenau (I Darmstadt), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 116,
Mayer (Worms), jetzt bei d. Fest. Komp. 70,

die Oberleutnants a. D.:

Frhr. v. Verschuer (Bonn), zuletzt im Füs. R. Nr. 80, jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,
Anger (Glatz), zuletzt im Inf. R. Nr. 118, jetzt bei d. Fest. Komp. 41,
Matthes (II Frankfurt a. M.), zuletzt im Jäg. B. Nr. 10, jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 118,
Röhrig (Höchst), zuletzt im Feldart. R. Nr. 44, jetzt bei d. 1. Landst. Battr. d. XVIII. A. K.,

die Oberleutnants der Reserve a. D.:

Kuntze, zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 82 (Wetzlar), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 87,
Lange, zuletzt von d. Res. d. Inf. Leib-Regts. Nr. 117 (Mainz), früher Lt. in diesem Regt., jetzt bei d. Fest. Komp. 78,
Zulauf, zuletzt von d. Res. d. Inf. Leib-Regts. Nr. 117 (Worms), jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Komdo. Erbach,
Müller (Otto), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 118 (Mainz), jetzt b. Abschnitt II d. Fest. Mainz,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Rummel (Hanau), jetzt b. Fest. R. 1,
Hof (I Darmstadt), jetzt b. Ers. B. d. Leibgarde-Inf. Regts. Nr. 115,
Volp (Friedberg), jetzt stellvertr. Adj. d. Bez. Komdos. Friedberg,
Anacker (Wiesbaden, jetzt Hanau), jetzt b. Ers. Landst. Inf. B. Hanau,
Walloth (Meschede), jetzt b. Landst. Inf. B. Meschede,
Heydler (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Fest. Komp. 68,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Wolff (Höchst), jetzt b. Ers. Landst. Inf. B. Oberlahnstein,
Wenzel (Gießen), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 116,
Altendorf (I Darmstadt, jetzt Mainz), jetzt im Landst. Inf. B. Meschede,
Brun (Mainz), jetzt b. Ers. Landst. Inf. B. Mainz,
Frhr. v. Wolzogen (Stockach, jetzt I Darmstadt), jetzt b. Ers. Landst. B. Erbach,
Schott (I Darmstadt, jetzt Mainz), jetzt b. Landst. Inf. B. Mainz,
Zimmermann (I Darmstadt), jetzt b. Landst. Inf. B. II Darmstadt,
Klingelhöffer (Erbach, jetzt II Darmstadt), jetzt bei d. Fest. Komp. 93,
Gutmann (Gießen), jetzt bei d. 3. Fest. San. Komp. Mainz,
Schaub (Worms), jetzt bei d. Fest. Abt. Frauenstein,
Pennrich (Mainz), jetzt b. Kraftwagen-Hilfsdepot 3 Rüsselsheim,
Reisse (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Fest. Komp. 4,
Sommermeyer (Schlawe, jetzt Wetzlar), jetzt bei d. Fest. Komp. 6,
Senfter (Worms), jetzt bei d. Fest. Komp. 106,
Hengsberger (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Fest. Komp. 63,
Polster (Limburg a. L.), jetzt bei d. Fest. Komp. 12,
Behrend (Wiesbaden), jetzt bei d. Fest. Komp. 36,
Hamann (I Darmstadt), jetzt bei d. Fest. Komp. 72,
Henk (I Darmstadt), jetzt bei d. Fest. Komp. 76,
Linhoff (Meschede), jetzt bei d. Fest. Komp. 18,
Krüger (Siegen), jetzt bei d. Fest. Komp. 65,
Effenberger (Thorn, jetzt Hanau), jetzt bei d. Fest. Komp. 77,
Romeycke (Wiesbaden, jetzt Rybnik), Thurmann (Wiesbaden), Hübotter (Siegen), diese drei jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 80,
Pels Leusden (Siegen), jetzt b. Ers. Landst. Inf. B. Siegen,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Ronnefeldt (I Frankfurt a. M.), jetzt b. Ers. Landst. Inf. B. Frankfurt a. M.,
Schmitz (Mainz), jetzt b. Fest. Unterabschnitt II a d. Fest. Mainz,
Wernher (Worms), jetzt b. Abschnitt I d. Fest. Mainz,
Werner (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. 2. Fest. San. Komp. Mainz;

Sayn, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (I Frankfurt a. M.), jetzt b. Ers. B. d. Leibgarde-Inf. Regts. Nr. 115;

zu Rittmeistern:

Altenkirch, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Wiesbaden), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 18,
Felsing, Oblt. d. Res. a. D., zuletzt von d. Res. d. Train-Abt. Nr. 11 (II Darmstadt), jetzt b. Ers. Landst. Inf. B. Oberlahnstein,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Bersch (Hanau), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Cassel), jetzt b. Ers. Landst. Inf. B. Hanau,
Klumpp, zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.), jetzt bei d. immob. Etapp. Komdtr. I Frankfurt a. M.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Stauder (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Fest. Komp. 7,
Beyersdorf (Meschede), jetzt bei d. Fest. Komp. 73,
v. Dewall (I Berlin), jetzt b. stellvertr. Gen. Komdo. d. XVIII. A. K.,
Glücklich (Wiesbaden), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 80,

Digitized by Google

die Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Hübner (Höchst), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 80,

Werner (Erbach), jetzt bei d. Fest. Komp. 33,

Storck (Gießen), jetzt bei d. Fest. Komp. 37,

Brand (Gießen), jetzt bei d. 24. Fest. Arbeiter-Komp.,

die Leutnants:

Buß d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (II Darmstadt), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 116,

Strecker d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Mainz), jetzt bei d. General d. Fußart. in Mainz,

Leißler d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (I Darmstadt), jetzt bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 18,

die Leutnants a. D.:

Neesen (Bremen), zuletzt im Inf. R. Nr. 75,

Heydenreich (Oberlahnstein), zuletzt im Feldart. R. Nr. 15, — diese zwei jetzt b. Erf. Landst. Inf. B. Oberlahnstein,

Ordens-Verleihungen.

München, 27. November 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 21. d. Mts. bewogen gefunden, den Maj. Roser b. Stabe d. 4. Inf. Regts., zur Belohnung seiner mutigen Entschlossenheit bei Wegnahme einer feindlichen feuernden Batterie bei Chaume de Lusse am 24. August 1914 von diesem Tage an zum Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens Allergnädigst zu ernennen.

Auf Grund Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs vom 11. September 1914 wurden nachstehende Ordensauszeichnungen verliehen:

der Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: dem Maj. Spiegel, dem Hauptm. Weiß, beide Komp. Chefs im 1. Jäg. B., dem Lt. Schröder d. 2. Jäg. B.;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. v. Heydenaber, Kom. d. 10. Inf. Brig.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Obersten Schmidt, Kom. d. 7. Inf. Regts., Macher, Kom. d. 3. Feldart. Regts., v. Bomhard, Kom. d. 8. Feldart. Regts.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren v. Baligand, Adj. bei d. 6. Div., Wehner, Herd, Komp. Chef im 19. Inf. R., Plötz b. Stabe d. 2. Jäg. Bats., Ris, Abt. Kom., Abel, komdt. als Mitglied zur K. P. Art. Prüf. Kom., beide d. 8. Feldart. Regts., Frhrn. Loeffelholz v. Colberg, Abt. Kom. im 10. Feldart. R., dem Korps-St. Veter. Zix, Korps-Veter. d. III. A. K.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten (Rittmeistern) Lüst, Adj. bei d. 10. Inf. Brig., Holle, Eitzenberger, Komp. Chefs, v. Berg, St. Hauptm., Hartmann, Hoffmann, Graenzer d. 7. Inf. Regts., v. Haas, Komp. Chef, Distel, b. Stabe, d. 14. Inf. Regts., Jäger, Schuberth, Komp. Chefs im 19. Inf. R., Häublein, Komp. Chef im 21. Inf. R., Grafen v. Preysing-Lichtenegg-Moos b. Stabe d. 7. Chev. Regts., Welsch, Frhrn. v. Imhoff, Battr. Chefs im 6. Feldart. R., Frhrn. v. Feilitzsch, Battr. Chef im 10. Feldart. R., Brunner d. 1. Pion. Bats., Andersen d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Nürnberg), dem Feuerw. Hauptm. Ganzer d. 3. Fußart. Regts., den Oblts. Pohle, Bats. Adj. im 7. Inf. R., Heiß, Bats. Adj., Dietz, Regts. Adj., im 14. Inf. R., Zimmerer, Instruktions-Offiz. am Kad. Korps, Vollnhals d. Ref. d. 6. Feldart. Regts., Widmann d. Ref. d. 8. Feldart. Regts., den Lts. Sievert, Maurer, Seifert, Körbs d. Ref. d. 7. Inf. Regts., Reinhold, Dippold, Würffel d. 19. Inf. Regts., Döge, Herold d. Ref. dieses Regts., Holland d. Ref. d. 21. Inf. Regts., Reichert d. 23. Inf. Regts., Götz d. Ref. d. 6. Feldart. Regts., Häfner d. Ref. d. 8. Feldart. Regts., Edlen v. Germersheim d. 10. Feldart. Regts., Herzog, Ries d. Ref. dieses Regts., den St. Ärzten d. Ref. Dr. Kretschmer (Aschaffenburg), Dr. Borchardt (Nürnberg), dem St. Veter. Göbel, Regts. Veter. d. 8. Feldart. Regts.

München, 1. Dezember 1914.

Seine Majestät der König haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. v. Mts. Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: dem Oberstlt. z. D. Frhrn. v. Feilitzsch;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Orff b. Stabe d. 1. Inf. Regts., Huggenberger b. Stabe d. 17. Inf. Regts., List d. 3. Fußart. Regts., komdt. als Lehrer zur K. P. Fußart. Schießschule, Stollberger, Lehrer an d. Kr. Schule, Koch d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hof), dem Maj. z. D. v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. I München, dem Maj. z. D. v. Schintling;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: dem Rittm. v. Savoye, Esk. Chef im 7. Chev. R., den Hauptleuten Auer d. 3. Fußart. Regts., komdt. zum Kr. Min., Herzog d. Ref. d. 19. Inf. Regts., Würkert (Kaiserslautern), Heil (Landau), Reissinger (Erlangen), Bauft (Landau), Arnold (Aschaffenburg), Gläßgen (Ludwigshafen) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Jungwirth (I München), d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Riederer (Aschaffenburg) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Mayer (III München) d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Bats., dem Hauptm. a. D. Stählin, den Hauptleuten d. Ref. a. D. Reese, Mahlinger, Wöckel, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Kuschel, Ehrler, den Oblts. v. Lumm, Schwab d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., Egelseher d. Ref. d. 1. Inf. Regts., Kern d. Ref. d. 7. Inf. Regts., Hunglinger d. 16. Inf. Regts., Schmitt d. Ref. d. 17. Inf. Regts., Ritter, Kübel, Küpert d. Ref. d. 19. Inf. Regts., Schmidt d. 23. Inf. Regts., Duval de Navarre d. 2. Fußart. Regts., Ernst (Hof), Damm (Zweibrücken), Seel (I München), Perucke, Scheidt (Kaiserslautern), Stumpf (Ludwigshafen), Schmitt (Zweibrücken), Beitzen (Kaiserslautern) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Locher (Gunzenhausen), Heydel (I München), Resenscheck (Kaiserslautern), Haas (Aschaffenburg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Achgelis (Kissingen) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., den Oblts. d. Landw. a. D. Gutermuth, v. der Pfordten, Mühlbauer, den Lts. Prähuber d. Ref. d. 16. Inf. Regts., Maußner d. 2. Fußart. Regts., Natter d. Ref. dieses Regts., Grafen v. Ysenburg-Philippseich d. Ref. d. Kav., Wirthensohn, Borger d. Ref. d. Eisenb. Bats., Cammerer (I München), Kastner (Landau), Mutter (Landau), Zeitler (Bayreuth), Wilking (Neustadt a. H.) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Müller (II München) d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Henle (Aschaffenburg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., den St. Ärzten Dr. Müller (Zweibrücken), Dr. Westermayer (Passau), Dr. Köhl (Hof) d. Landw. 1. Aufgeb., den Oberärzten Dr. Bing (Nürnberg) d. Ref., Dr. Krämer (Gunzenhausen) d. Landw. 1. Aufgeb., den Assist. Ärzten d. Ref. Sießl (Kaiserslautern), Dr. Reichold (Erlangen), den Mitgliedern d. K. B. Freiw. Automobilkorps Berlin. Zachmann.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 4. Dezember, vormittags.

Seine Majestät der Kaiser ist gestern abend zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Großes Hauptquartier, 4. Dezember, vormittags.

Auf dem **westlichen Kriegsschauplatz** wurden französische Angriffe gegen unsere Truppen in Flandern wiederholt abgewiesen, ebenso in Gegend nordwestlich Altkirch, wo die Franzosen bedeutende Verluste hatten.

Auf dem **östlichen Kriegsschauplatz** sind feindliche Angriffe östlich der Masurischen Seenplatte unter großen Verlusten für die Russen abgeschlagen.

Unsere Offensive in **Polen** nimmt normalen Verlauf.

Großes Hauptquartier, 5. Dezember, vormittags.

In **Flandern** und **südlich Metz** wurden gestern französische Angriffe abgewiesen. Bei **La Bassée**, im **Argonnenwalde** und in Gegend südwestlich **Altkirch** machten unsere Truppen Fortschritte.

Bei den Kämpfen östlich der **Masurischen Seen** ist die Lage günstig. Kleinere Unternehmungen brachten dort 1200 Gefangene.

In **Polen** verlaufen unsere Operationen regelrecht.

Großes Hauptquartier, 6. Dezember, vormittags.

Heute nacht wurde der Ort **Vermelles** (südöstlich Béthune), dessen weiteres Festhalten im dauernden französischen Artilleriefeuer unnötige Opfer gefordert hätte, **planmäßig von uns geräumt.** Die noch vorhandenen Baulichkeiten waren vorher in die Luft gesprengt worden, unsere Truppen besetzen ausgebaute Stellungen östlich des Ortes. Der Feind konnte bisher nicht folgen.

Westlich und südwestlich **Altkirch** erneuerten die Franzosen ihre Angriffe mit erheblicheren Kräften ohne Erfolg; sie erlitten starke Verluste.

Im übrigen im Westen keine nennenswerten Ereignisse.

Auf dem Kriegsschauplatz östlich der Masurischen Seenplatte verhielt sich der Gegner ruhig.

Der Verlauf der Kämpfe um Lodz entspricht nach wie vor unseren Erwartungen.

In Südpolen keine Veränderungen.

Großes Hauptquartier, 6. Dezember, nachmittags.

Lodz heute nachmittag **von unseren Truppen genommen.** Russen nach schweren Verlusten dort im Rückzuge.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Berlin, 4. Dezember. Zu der amtlichen Pariser Meldung vom 2. Dezember, daß französische Truppen im Elsaß Oberaspach und Niederaspach erobert hätten, erfährt W. T. B. von maßgebender Seite, daß es sich bei Oberaspach lediglich um eine Postierung handelt, die von unseren Truppen freiwillig geräumt worden ist, ein Ereignis ohne jeden Belang. Niederaspach ist nach wie vor in deutschen Händen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 4. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 4. Dezember mittags. In den Karpathen, in Westgalizien und in Südpolen verlief der gestrige Tag im allgemeinen ruhig. Die Kämpfe in Nordpolen dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 4. Dezember. Vom serbischen Kriegsschauplatze wird amtlich gemeldet: 4. Dezember. Die Besitzergreifung von Belgrad erfolgte gestern in feierlicher Weise. Der Vormarsch unserer Kräfte geht am nördlichen Teile der Front kampflos vorwärts, wobei gestern 300 Mann zu Gefangenen gemacht wurden.

Westlich und südwestlich Arandjelowatz stellen sich dem Vordringen unserer Truppen starke feindliche

Digitized by Google

Kräfte entgegen, welche durch heftige Angriffe, die insgesamt abgewiesen wurden, versuchen, den Rückzug der serbischen Armeen zu decken.

Wien, 6. Dezember. Amtlich wird verlautbart, 6. Dezember, mittags.

Die Schlacht in Polen nimmt einen für die Waffen der Verbündeten günstigen Fortgang. Die nach Westgalizien vorgerückten russischen Kräfte wurden gestern von unseren und deutschen Truppen von Süden her angegriffen. Die Verbündeten nahmen 2200 Russen gefangen und erbeuteten einige feindliche Trains.

In den Karpathen fanden Teilkämpfe statt. Der in die Beskid-Stellung eingebrochene Gegner wurde zurückgeworfen und verlor fünfhundert Gefangene.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Bukarest, 4. Dezember. Die gesamte Presse hebt die Bedeutung der Besetzung Belgrads hervor. „Viitorul" schreibt: Die Besetzung Belgrads sei vor allem ein strategischer Erfolg, weil damit die österreichisch-ungarische Armee auf dem serbischen Ufer festen Fuß gefaßt habe. Nicht zu vergessen sei der moralische Eindruck der Besetzung, die beweise, daß der Widerstand der serbischen Armee im Abnehmen begriffen sei.

Konstantinopel, 4. Dezember. „Ikdam" hebt den außerordentlichen Vorteil hervor, der sich für die Türkei und die Zentralmächte aus der Einnahme von Belgrad dadurch ergebe, daß die kürzeste Verbindung zwischen beiden Teilen auf dem Wege über Belgrad und Nisch bald wieder hergestellt werden könne. Der „Osmanische Lloyd" betont, daß die Sendungen von Munition und Mundvorrat aus Rußland nach Serbien nun nicht mehr möglich sein würden, und wünscht, daß der Geist des Prinzen Eugen und Laudons die Fahnen Österreich-Ungarns zu neuen Erfolgen führen möge.

Kämpfe zur See.

London, 4. Dezember. Die Admiralität hat eine neue Verlustliste veröffentlicht. Danach verlor die Marine seit Beginn des Krieges 308 Offiziere und 7035 Mann, darunter 220 Offiziere und 4107 Mann tot.

Neueste Ereignisse.

Konstantinopel, 4. Dezember. Das Hauptquartier veröffentlichte gestern folgendes Communiqué: Nach russischen amtlichen Mitteilungen vom 29. November wäre die Sinai-Halbinsel von unseren Truppen vollständig geräumt worden. Ferner sollen zwei unserer an der kaukasischen Grenze operierenden Divisionen in ihrem Bestande auf die Hälfte gesunken, einige unserer Bataillone vollständig vernichtet sein. Es wird behauptet, ein Divisionskommandeur sei getötet und ein zweiter desertiert. Der für uns siegreich verlaufene Kampf in allernächster Nähe des Suezkanals zwischen unseren Truppen und den Engländern, der damit endete, daß auf Seite der Engländer zwei Offiziere und zahlreiche Soldaten getötet wurden und eine große Zahl von Gefangenen in unsere Hände fiel, genügt, um zu beweisen, daß die Sinai-Halbinsel sich in unserem Besitze befindet. Was die Meldungen von ungeheuren Verlusten unserer an der kaukasischen Grenze kämpfenden Einheiten und den Tod eines Divisionskommandeurs betrifft, so sind sie vollständig falsch. Die Meldung von der Desertion eines Divisionskommandanten verdient nicht einmal dementiert zu werden. Die in Tiflis aus russischer Quelle verkündete Nachricht, daß ein deutscher General und vierzehn andere deutsche Offiziere sowie drei österreichisch-ungarische Offiziere, die sich unter den am 24. November in den Kämpfen an der kaukasischen Grenze gemachten Gefangenen befinden sollen, in Tiflis eingetroffen seien, ist gleichfalls reine Erfindung.

Nach einer weiteren Mitteilung aus dem Hauptquartier sind in der Gegend am Tschorok und bei Adschara neue Erfolge zu verzeichnen. In nördlicher Richtung vorgehend, sind die Truppen in Adschara eingedrungen und bis östlich von Batum vorgerückt. Ostwärts vorgehend gelangten sie in die Gegend von Ardagan. Die Russen gingen auf Ardagan zurück.

„Taswir-i-Efkiar" erfährt, der englische General Wingate Pascha, der jüngst in Ägypten eingetroffen sei, sei nach dem Sudan entsandt worden, um eine gegen die Engländer gerichtete aufständische Bewegung zu unterdrücken. Infolge der Ausdehnung dieser Bewegung habe England beschlossen, noch 14 000 Mann dorthin zu entsenden. Dasselbe Blatt stellt fest, daß in Ägypten keine indischen Truppen vorhanden seien, da England sie entfernt habe, weil sie sich weigerten, gegen den Kalifen Krieg zu führen.

Konstantinopel, 6. Dezember. (Amtlicher Bericht.) Gestern versuchten englische Landungstruppen eine von unseren Truppen zwischen dem Tigris und dem Kanal Souvaya besetzte Stellung anzugreifen. In dem Kampf, der folgte, wurden die Engländer unter großen Verlusten geschlagen. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und eine Menge Munition.

Konstantinopel, 5. Dezember. Die Agence Ottomane meldet aus Basforah: Infolge der Teilnahme des Derwischordens von Gilani am Heiligen Krieg ließen sich hier alle indischen und afghanischen Mohammedaner als Freiwillige anwerben.

Konstantinopel, 6. Dezember. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Die Meldung der „Tribuna", daß sich unter den Beduinen Libyens sechs türkische Offiziere befinden, wird von unterrichteter Seite dementiert. Bei diesem Anlaß wird bemerkt, daß die türkischen Offiziere und Soldaten Libyen schon längst verlassen haben und daß der Fetwa über den Heiligen Krieg den Feind genau bezeichnet hat, indem er erklärt, daß es eine Sünde wäre, gegen

Digitized by Google

Freunde zu kämpfen. Da die Beziehungen zwischen der Türkei und Italien freundschaftlich sind, wäre es unzulässig zu glauben, daß türkische Offiziere sich noch in Libyen aufhalten. Die Beziehungen zwischen der Türkei und Italien besprechend schreibt der „Tanin": Wir stellen mit Befriedigung fest, daß alle Bemühungen der Feinde, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Konstantinopel und Rom zu stören, diese Beziehungen noch inniger machen. Die Pforte hat um der höchsten Interessen der Gegenwart und Zukunft willen beschlossen, die Vergangenheit zu vergessen. Solange Italien unser Freund und der Verbündete unserer Verbündeten bleibt, mit denen wir für das Recht kämpfen, wird es für uns der wertvollste Freund sein. Alle unsere Wünsche für unsere Verbündeten richten sich auch an Italien.

Frankfurt a. M., 4. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Tokio; Der russische General Hermonius hat mit japanischen Artillerie-Werkstätten einen Lieferungsvertrag für 48 Batterien abgeschlossen.

Köln, 6. Dezember. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Zürich: Aus Paris wird gemeldet, daß die Rekrutierung für 1915/16 ohne ärztliche Untersuchung vorgenommen werde.

Lissabon, 5. Dezember. Der Ministerpräsident Machado stellte in beiden Häusern des Parlaments fest, daß vier Expeditionen zum Dienst in Afrika ausgerüstet worden seien. Gleichzeitig wurde eine Verordnung veröffentlicht, daß Vorkehrungen zur Mobilmachung einer Division getroffen würden, die bereit sein soll, nach einem beliebigen Kampfplatz abzugehen.

London, 4. Dezember. Amtlich wird berichtet: Australische und neuseeländische Truppen sind in Ägypten eingetroffen, wo sie an der Landesverteidigung teilnehmen und ihre Ausbildung vollenden sollen. Sie werden später nach Europa an die Front gesandt werden. (Reuter.)

„Times" meldet aus Toronto, daß für das dritte Truppenkontingent in Westkanada fünf Kavallerie-Regimenter und neun Infanterie-Regimenter, in Ostkanada vier Kavallerie-Regimenter und zehn Infanterie-Regimenter aufgestellt werden. Die Gesamtzahl der neuen Truppen beläuft sich auf 31 700 Mann.

Der Flottenkorrespondent der „Morning Post" bespricht einen im „Cornhill Magazine" veröffentlichten Artikel des Großadmirals Sir Edward Seymour, in dem es zum Schlusse heißt: Solange die deutsche Flotte existiert, bildet sie einen Trumpf für Deutschland, wenn Friedensverhandlungen auf der Tagesordnung stehen. Der Korrespondent der „Morning Post" bemerkt dazu:

Daß Deutschland eine solche Waffe für die Verhandlungen besitzen sollte, ist im höchsten Maße unerwünscht. Alle Mittel müßten gegen diese Möglichkeit angewandt werden. Aber unter den obwaltenden Umständen ist es klar, daß die Wahl bei Deutschland liegt. Die britische Flotte kann die deutsche Flotte nicht zwingen, herauszukommen, aber sie kann sie zwingen, drinnen zu bleiben, wenn solcher Kurs erwünscht erschiene. Einstweilen kann die Strategie auf keiner Seite ein entscheidendes Ereignis herbeiführen. Die gegenwärtige Lage kann unbestimmte Zeit fortdauern, bis neue Methoden entdeckt und in die Praxis umgesetzt sind. Gegenwärtig verhalten sich beide Seiten defensiv. Es sind vortreffliche Gründe, weshalb die britische Flotte defensiv bleibt, aber daraus folgt nicht, daß die Defensive richtig ist; sie war in der Vergangenheit niemals richtig.

„Daily Mail" meldet aus Norwich: An der Ostküste werden ausgedehnte Vorbereitungen gegen einen deutschen Angriff getroffen. Jedes Dorf hat einen Ausschuß gebildet, der sich mit den zu ergreifenden Maßnahmen beschäftigen soll, um die Folgen eines deutschen Einfalles abzuschwächen und die Zivilbevölkerung zu schützen. Man glaubt nicht, daß eine Landung der Deutschen an dieser Stelle möglich sei, hält es jedoch für gut, für alle Fälle vorbereitet zu sein.

Der Korrespondent der „Times" in Washington meldet: Das britische Prestige leidet hier durch die britische Fahrlässigkeit. Besonders die Berichte über die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung erregen Mißstimmung. Man beginnt zu fürchten, daß England, von dem so viel erwartet wurde, dem Beispiel patriotischer Selbstaufopferung, das durch die Verbündeten und deren Feinde gegeben wurde, nachsteht. Im gegenwärtigen Augenblick, so schreibt der Korrespondent, könnte uns nichts besser dienen, als die Nachricht, daß die Fußballvereine ihre Wettspiele eingestellt hätten.

London, 6. Dezember. Die Admiralität gibt bekannt, daß das kürzlich in Dronthjem internierte deutsche Schiff Berlin als Minenleger eingerichtet sei. Da das Schiff keine Minen mehr an Bord hatte, so würden diese wahrscheinlich von ihm auf hoher See weit ausgestreut worden sein. Die Schiffe seien vor der ernsten Gefahr zu warnen. Bisher wurde tiefes Wasser als sicher betrachtet. Jetzt müsse aber auch dort mit großer Vorsicht gefahren werden.

Der Zweck dieses neuesten Erzeugnisses amtlicher englischer Berichterstattung ist, so bemerkt W. T. B., durchsichtig genug. Es ist ein Bluff, bestimmt zur Verdächtigung der deutschen Seekriegführung und zur weiteren Einschüchterung der Neutralen. Bemerkenswert ist die mangelhafte Logik in den verschiedenen Kundgebungen der Admiralität. Jetzt heißt es plötzlich, daß tiefe Gewässer bisher als frei von Minen anzusehen waren. In ihrer Verfügung vom 4. November, betreffend die Nordsee als Kriegsgebiet, stellte dieselbe Admiralität die Fahrt durch die nördliche Nordsee als durch Minen gefährdet hin, obgleich wegen der großen Wassertiefe Minen dort gar nicht liegen können.

Digitized by Google

Berlin, 5. Dezember. Von sachverständiger Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Konstantinopeler Meldung vom 2. Dezember über vermeintliche Kämpfe im südlichen Marokko oder in der marokkanischen Provinz Schauja auf einem geographischen Irrtum beruht. In Wirklichkeit handelt es sich um einen Kampf bei Ain Galakka in der Landschaft Borku und die in der Meldung genannten Schaujas sind die meist befestigten Klöster der Senussi-Sekte, die richtiger Saujas geschrieben werden. Gefallen in dem Kampf, in dem die Franzosen in die Flucht geschlagen wurden, ist somit offenbar der Kommandant der Sauja, nämlich des Klosterforts von Ain Galakka.

Prätoria, 6. Dezember. General Botha meldet in einer Depesche von konzentrierten Operationen, die bezwecken, die einzigen übriggebliebenen nennenswerten Burenabteilungen einzuschließen und gefangenzunehmen. Obwohl Nebel diese Operationen hinderte, wurden bereits 550 Buren gefangen genommen, ohne daß die Regierungstruppen irgendwelche Verluste hatten. Weitere 200 ergaben sich. (Reuter.)

Das französische Kriegssanitätswesen.

Von Dr. Adam, Stabs- und Bats. Arzt im Inf. Regt. Nr. 161.

II. Etappengebiet.[1])

Die Abhängigkeit des Heeres von den Quellen seiner Verpflegung und Ergänzung „wächst intensiv und extensiv" (v. Clausewitz, „Vom Kriege") mit seiner Größe. „Die Straßen, welche von dem Standpunkte einer Armee aus nach denjenigen Punkten zurückgehen, in welchen sich ihre Unterhalts- und Ergänzungsquellen hauptsächlich vereinigen, und die sie in allen gewöhnlichen Fällen auch zu ihrem Rückzug wählt, haben eine doppelte Bedeutung; einmal sind sie Verbindungslinien zur beständigen Alimentierung der Streitkraft, und dann Rückzugsstraßen."

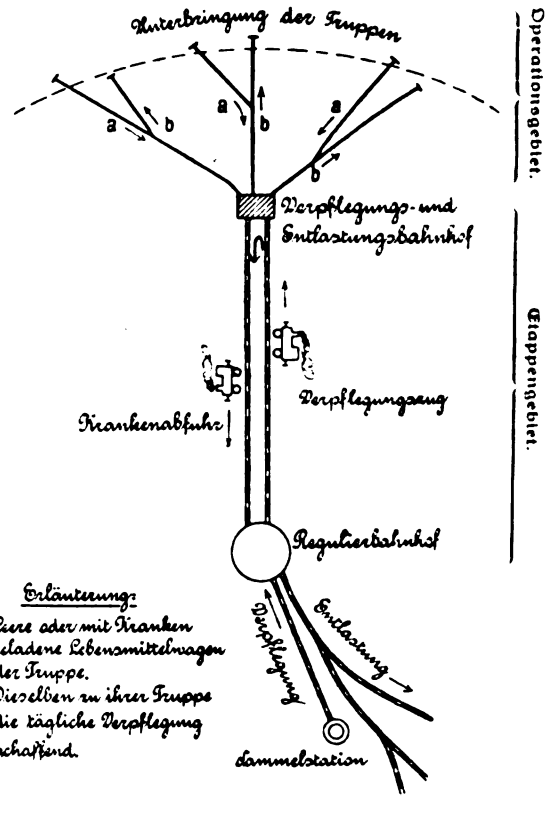
Die Verbindungslinien bilden mit der Armee und ihrer Operationsbasis ein Ganzes; „sie machen den Zusammenhang zwischen der Basis und der Armee aus und sind als ebenso viele Lebensadern anzusehen. Lieferungen aller Art, Munitionstransporte, hin- und herziehende Detachements, Posten, Kuriere, Hospitäler und Depots, Munitionsreserve, Administrationsbehörden sind Gegenstände, die diese Straßen unaufhörlich bedecken, und deren Gesamtwert von entscheidender Wichtigkeit für das Heer ist".[2]) Dem entspricht die große Bedeutung des Etappengebietes für den gesamten Kriegssanitätsdienst.

Das französische Kriegsetappenwesen gliedert sich nach Armeegruppen; d. h. die Etappengebiete der auf einem Kriegsschauplatze zusammenwirkenden Streitkräfte unterstehen einem Generalinspekteur (directeur de l'arrière), der gleichzeitig die Oberleitung des Feldeisenbahnwesens für den betreffenden Bereich hat und dem Armeegruppenführer (commandant en chef) unterstellt ist.

Der Etappeninspekteur ressortiert einerseits zum Generalinspekteur des Etappen- und Eisenbahnwesens, anderseits zum A. O. K.

Das Vorgesetztenverhältnis des Etappeninspekteurs zum Armeearzt ist ein Ausdruck der Abhängigkeit der Armeen von den Verbindungslinien, und sichert die Einheitlichkeit der sanitären Maßnahmen im Operations- und Etappengebiet.

Ergänzung und Entlastung.



Ausführendes Organ und Bevollmächtigter des Armeearztes für die Beaufsichtigung und Regelung des Gesundheitsdienstes im Etappengebiet ist der Etappenchefarzt (chef du service de santé des étapes), ein General- oder Generaloberarzt. Ihm fallen folgende besonderen Aufgaben zu: Die Ausführung hygienischer Maßnahmen, welche für das Etappengebiet wegen der zahlreich durchkommenden Truppen, Kranken und Verwundeten gesteigert bedeutsam sind.

Die Ablösung und Nachsendung der zurückgebliebenen Feldsanitätsformationen.

Die Einrichtung von Krankenanstalten.

[1]) Vgl. I. Operationsgebiet in Mil. Wochenbl. Nr. 90.
[2]) v. Clausewitz, „Verbindungslinien".

Digitized by Google

Die Regelung der Tätigkeit der für die Rückbeförderung der Verwundeten und Kranken bestimmten Einrichtungen.

Um den Nachschub des Sanitätspersonals und -materials, die Rückschaffung der Verwundeten und den übrigen Gesundheitsdienst im Etappengebiete zu sichern, werden in ihm teils besondere Formationen von vornherein aufgestellt, teils Anstalten verschiedenster Art nach Maßgabe der gerade zur Verfügung stehenden Mittel nachträglich eingerichtet.

Der Schienenweg wird möglichst ausgiebig benutzt.

Der „Bahnhof am Beginn der Landetappenstraße" (gare origine d'étapes) ist tunlichst nahe an die Truppe zu verlegen, so daß diese sich — unter Verkürzung und schließlicher Ausschaltung der Landetappenstraße — womöglich unmittelbar auf ihm verproviantieren kann und er so zum „Verpflegungsbahnhof" (gare de ravitaillement) wird. Auf oder nahe ihm können indessen auch die Kranken verladen werden, meist in die leer zurückfahrenden Verpflegungszüge. (Vgl. Skizze.) Von diesem Räumungs- oder Entlastungsbahnhof fahren die Sanitätszüge im allgemeinen zurück nach dem Regulierbahnhof (gare régulatrice). Dieser ist am rückwärtigen Ende der Etappenlinie zu denken. Hier wird einerseits der für den Nachschub nötige Verkehr zwischen den bereits im Heimatgebiet liegenden Sammelstationen (stations-magasins) und der Armee, anderseits die Krankenverteilung, d. h. die Beförderung der auf längere Zeit dienstunfähig Gewordenen nach den einzelnen Korpsbereichen des Inlandes geregelt. Die hiermit betraute Behörde ist die Militäreisenbahndirektion (commission régulatrice). Außer ihr finden wir auf dem Regulierbahnhofe eine Bahnhofskommandantur (commission militaire de gare régulatrice) und Amtsstellen (chefferies) der technischen Dienstzweige.

Im Etappengebiete stehen folgende Sanitäts-Einrichtungen, -Anstalten und -Formationen zur Verfügung:

1. Ambulanzen und Lazarett-Geräte-trupps. (Militär-Wochenblatt Nr. 90/1914, Sp. 2023 u. 2024). Sie sind entweder von den vorrückenden Truppen zurückgelassen und dann meist zunächst als Lazarette im Betrieb, oder dienen als Wechselambulanzen dazu, die in der Front befindlichen gleichen Einrichtungen nach Bedarf abzulösen, zu ersetzen und zu unterstützen.

2. Vereinslazarette (hôpitaux auxiliaires). Sie sind Einrichtungen der freiwilligen Krankenpflege und in erster Linie für das Inland bestimmt; können aber auch im Etappengebiet verwendet werden. Die Aufstellung erfolgt durch einen der drei staatlich anerkannten Vereine des Roten Kreuzes, nämlich:

La Société de secours aux blessés; L'Union des Femmes de France; L'Association des Dames françaises, oder durch eine ihm dann anzugliedernde andere Gesellschaft. Für jeden in den Vereinslazaretten verpflegten Kranken leistet der Staat eine tägliche Beihilfe von 1 Frank.

Sämtliche Einrichtungen der freiwilligen Krankenpflege im Etappengebiete unterstehen der technischen Aufsicht des Etappenchefarztes, die Vereinslazarette außerdem der Disziplinargewalt der Etappenkommandanten, das gesamte Personal den Kriegsgesetzen. Der Etappendelegierte achtet darauf, daß der Dienstbetrieb in den Vereinslazaretten sich möglichst nach den für die Militärlazarette gültigen Bestimmungen richtet.

3. Die Bahnhofskrankenstuben (infirmeries de gare) werden an den wichtigsten Eisenbahnstationen eingerichtet und ressortieren im Inlande zum Kriegsministerium, im Etappengebiet zu der Generalinspektion desselben. Die Einrichtung erfolgt in der Regel durch den Männerverein vom Roten Kreuz (Société de secours aux blessés), welcher die auf zweimonatige Tätigkeit berechnete Ausrüstung und das Personal für etwa 90 Krankenstuben schon im Frieden vorrätig hält.[3]) Sie unterstehen technisch dem Armee- bzw. dem Etappenchefarzte, militärisch dem Bahnhofskommandanten. Ihre Tätigkeit ist folgende:

a) Sie sichern die Heimbeförderung der Kranken aus den umliegenden Spitälern;

b) gewähren, wie unsere „Übernachtungsstationen", den Insassen der Krankenzüge Nachtquartier;

c) leisten, wie unsere „Verbandstellen", den Durchkommenden ärztliche Hilfe und

d) versorgen, wie unsere „Erfrischungsstellen", die Hilfslazarett- und Krankenzüge mit Speise und Trank; der Staat gewährt eine Unterstützung von 25 Centimes für jede Mahlzeit, welche an durchfahrende Kranke oder Verwundete und an das Begleitpersonal verabreicht wird.

Nach der „Instruction du 30 mai 1904 sur le fonctionnement des infirmeries de gare" waren für jede Bahnhofskrankenstube vorgesehen 2 Ärzte, 1 Rechnungsführer und 15 Krankenpfleger, sowie 8 Räume.

4. Krankenanstalten, die sich bereits im besetzten Gebiete vorfinden (hôpitaux et hospices permanents) oder vorübergehend eingerichtet werden (hôpitaux temporaires). Sie unterstehen zum Teil als Etappenlazarette (infirmeries de gîtes d'étapes) den Etappenkommandanten. Erlangen diese Kriegslazarette durch Krankenanhäufungen eine große Bedeutung oder liegen mehrere nahe beieinander, so können sie unter die einheitliche Leitung eines General- oder Generaloberarztes treten. In diesen Sammellazaretten (centres hospitalies) liegt das Hauptbetätigungsgebiet der beratenden Ärzte und Chirurgen, und finden wir möglichst das ganze Rüstzeug der modernen Medizin (Röntgenapparate usw.). Zur Einrichtung kann die Baudirektion herangezogen werden.

5. Die Seuchenlazarette (hôpitaux de contagieux) werden auf Vorschlag des Armeearztes und Anordnung des Etappeninspekteurs abseits der Verbindungslinien eingerichtet unter Verwendung schon vorhandener Krankenanstalten oder durch die

[3]) Außerdem 375 Vereinslazarette.

Digitized by Google

freiwillige Krankenpflege oder durch Abgaben seitens der Kriegssanitätsformationen und Truppenteile. Um eine Verschleppung der Krankheitserreger zu verhüten, sollen die Kranken aus diesen Anstalten erst entlassen werden, wenn jede Ansteckungsmöglichkeit ausgeschlossen scheint.

(Schluß folgt.)

Über das englische Flugwesen.

Hierüber lesen wir in dem amerikanischen „Army and Navy Journal" folgendes:

Generaldirektor des gesamten britischen Militärflugwesens ist Brigadegeneral Sir David Henderson; der Kommandant der Zentralfliegerschule ist Captain Godfrey Paine, und Oberstleutnant Sykes, der sich zurzeit im Stabe von Sir John French befindet, ist der Kommandeur der Armeeabteilung des Fliegerkorps. Letzteres ist im bunten Gemisch aus regulären Offizieren, solchen der Spezialreserve, der Territorialarmee und auch aus zahlreichen Zivilisten zusammengesetzt.

Über die von dem Fliegerkorps benutzten Maschinen wußten kürzlich die „Times" folgendes zu berichten:

„Die Flugzeuge, auf welchen unsere Offizierflieger ihren Ruf begründet haben, sind von verschiedenem Typ, aber größtenteils unterscheiden sie sich darin von den deutschen, daß sie leichter sind und daher auch rascher fliegen und schneller hochsteigen, als letztere. Diese Eigenschaften gewähren uns im Luftkriege denselben Vorteil, wie ihn unsere früheren, schnell segelnden und wendigeren Schiffe über ihre Gegner hatten: sie lassen dem Gegner die Windseite abgewinnen. Unsere Flieger können so ihre deutschen Gegner überfliegen und dann entweder »etwas« auf sie herabwerfen oder auf sie herunterschießen, während der deutsche Pilot, wenn er einen Zweidecker benutzt, schon durch das Oberdach behindert ist und mindestens nicht in die Höhe zu blicken und die Maschinen zu dirigieren vermag. Fast alle britischen Maschinen sind Zweidecker, viele von ihnen vom Farman-Typ, zum Teil britischer Herkunft, zum Teil in Frankreich gebaut; sie gestatten einen vollen Ausblick nach vorn, da Motor und Propeller sich rückwärts befinden. Andere sind von dem speziell britischen Avro- und Sopwith-Typ mit Gnome-Motor, wieder andere von dem B. E.-Typ, der von der Königlichen Luftfahrzeugfabrik (Royal Aircraft Factory) konstruiert und von verschiedenen Firmen, darunter Vickers, kontraktlich hergestellt ist. Sie sind sämtlich mit achtzylindrigen Renauld-Motoren ausgestattete „tractors". Die vorhandenen Eindecker sind alle Bleriots mit 80 PS. Gnome-Rotationsmotoren, teils in Frankreich, teils in England gebaut. Alle diese Maschinen sind ausgezeichnet durch ihre Landungseinrichtung, die sie besonders geeignet zum Aufstieg und Abstieg auf unebenem Boden macht. Man erfährt aus den offiziellen Berichten, daß von unsern Flugzeugen wenig Bomben geworfen sind, vermutlich weil wir im Vergleich zu den Deutschen weniger Maschinen besitzen und sie daher der eigentlichen Aufgabe eines Flugzeuges, die im Erkunden liegt, nicht entziehen wollen. Man nimmt auch vielleicht an, daß die Kämpfe in der Luft, wie dies bei der Vernichtung von einigen deutschen Flugzeugen der Fall war, durch die Feuerwaffe entschieden wurden. Auf alle Fälle hat sich unsere jüngste Waffe die Sporen verdient, und vielleicht wird man von jetzt ab der Erweiterung derselben zu einem unserm Reiche entsprechenden Umfange weniger Schwierigkeiten bereiten, für den Fall, daß sie künftighin wieder einmal aufgeboten wird, um die Verteidigung gegen eine noch größere feindliche Luftflotte zu führen."

Das amerikanische Blatt sagt dann weiter:

Das Londoner offizielle Pressebureau berichtet, daß bis zum 21. September die gesamte, seit Beginn des Krieges von britischen Fliegern zurückgelegte Strecke sich auf 87 000 Meilen, d. i. durchschnittlich auf 2000 Meilen täglich, belief, was zusammen etwa viermal den Umfang der Erde ausmacht. Die in der Luft verbrachte Gesamtzeit betrug 1400 Stunden. Dennoch war bis dahin noch kein britischer Pilot als tödlich verwundet oder außer voller Tätigkeit gesetzt gemeldet worden, und die Zahl der überhaupt verwundeten war gering. Besonderen Erfolg soll das neue „Chaser" (Verfolger) genannte englische Flugzeug gehabt haben, das bis zu 150 Meilen Geschwindigkeit in der Stunde entwickeln und sich vom Boden in einem sehr steilen Winkel erheben kann. Die deutschen Ballonabwehrkanonen sind so wirkungsvoll, daß ein englischer oder französischer Flieger unklug ist, niedriger als 6000 Fuß über dem Boden zu fliegen. Sie wenden dabei einen neuen Geschoßtyp an, der beim Explodieren eine dichte Rauchwolke hervorruft, die mehrere Minuten in der Luft hängen bleibt und die Deutschen so in die Lage versetzt, die Schußrichtung eines feindlichen Aeroplans sehr leicht und schnell zu gewinnen. Wenn ein Flieger sich im feindlichen Feuer befindet, so muß er fortwährend Gleitflüge, scharfe Wendungen und verschiedene Bewegungen ausführen, um dem feindlichen Feuer kein bestimmtes Ziel darzubieten, doch sind keine sogenannten Schleifflüge (looping-the-loop) anzuwenden. le J.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Das französische Kriegssanitätswesen.
Über das englische Flugwesen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 172.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 173. | **Berlin, Donnerstag den 10. Dezember 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Gen. Stab d. Feldheeres: v. Voigts-Rhetz, Gen. Quartiermeister, Gen. Maj.
Detach. v. Westernhagen: Wegener, Oberstlt. und Regts. Führer.
3. Garde-R. z. F.: v. Ditfurth, Lt.
Garde-Jäg. B.: Patzig, Lt. d. Res.
Garde-Res. Schützen-B., Berlin-Lichterfelde: Meyer, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 3, Königsberg i. Pr.: Großkreuz, Hauptm. d. Landw., Buchwald, Oblt. und Komp. Führer.
Res. Inf. R. 8, Landsberg a. d. W.: Moericke, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 35, Brandenburg, Jüterbog: Zirner, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 35, Brandenburg a. H.: v. Zastrow, Hauptm., Schwarzenholz, Lt. d. Landw.
Füs. R. 40: Dörge, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 40, Karlsruhe: Scherer, Oblt.
Inf. R. 43: Henschke, Hauptm., Scholz, Lt. und Adj., Stenzel, Lt.
Inf. R. 45: Denkewitz, Lt.
Res. Inf. R. 48, Woldenberg: Thiele, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 49, Gnesen, Hohensalza: Pötzsch, Lt.
Brig. Ers. B. 50, Mainz: Herlt, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 55, Wesel: Lürten, Lt. d. Landw.
Inf. R. 56: Kohlschein, Lt.
Landw. Inf. R. 87, Mainz: Ketteler, Oblt. d. Landw.
Inf. R. 92: v. Garmissen, Lt.
Res. Inf. R. 99, Straßburg i. E., Zabern: Braumüller, Hauptm.
Inf. R. 113: Zahlten, Lt. d. Res.
Inf. R. 114: Faelligen, Lt.
Res. Inf. R. 116, Darmstadt, Gießen, Friedberg: Schroeder, Maj., Coulmann, Hauptm., Schroeder, Lt. und Adj.
Res. Inf. R. 118, Erbach: Hahn, Lt. d. Res.
Inf. R. 142: Meyer, Lt.
Inf. R. 168: Hahn, Lt. d. Res.
Inf. R. 171: Witte, Maj., Hell, Hauptm., Richter, Stuck, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 201, Berlin: v. Puttkamer, Maj.
Res. Inf. R. 207, Prenzlau: Loepke, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 210, Stettin: Zietzschmann, Maj.
Res. Inf. R. 213, Rendsburg: Grimsehl, Skerl, Oblts., Riemer, Oblt. d. Landw.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 219, Bielefeld: Siebers, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 234, Göttingen: Schulz-Welchhausen, Hauptm.
Landst. B. Görlitz I: Suckow, Oblt. und Komp. Führer.
Landst. B. Osterode I: Rhode, Hauptm. d. Landw.
Jäg. B. 9: Hesse, Lt.
Ref. Jäg. B. 17, Lübben: Nay, Hauptm., Dr. Däbritz, Bats. Arzt.
Gren. R. z. Pf. 3: v. Brockhausen, Lt.
Drag. R. 7: Schneider, Lt.
Drag. R. 15: Göhmann, Rittm.
Drag. R. 16: Ernst Prinz von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen, D. Lt.
1. Garde-Feldart. R.: Frhr. v. Werthern, Hauptm.
2. Garde-Feldart. R.: Matthias, Lt. und Adj.
Feldart. R. 11: Kuntze, Lt.
Feldart. R. 35: Webel, Lt.
Feldart. R. 38: Palleske, Lt.
Feldart. R. 39: Narten, Lt.
Ref. Feldart. 46, Güstrow: Eberhard, Hauptm. und Abt. Führer.
Feldart. R. 66: Pfaff, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 69: Brinkmann, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 80: Stadler, Lt., Wühthüchter, Ob. Veter.
Ref. Fußart. Battr. 23, Mainz: Heinrich, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 93 und 94.

Königlich Bayerische Armee.

Brig. Ers. B. 6: Riedner, Hauptm. und Komp. Führer (17. Inf. R.).
Brig. Ers. B. 8: Hueber (4. Inf. R.), Frauendorfer (8. Inf. R.), Hauptleute, Kremer, Lt. d. Ref. 8. Inf. Regts.
Brig. Ers. B. 11: Rosentreter, Heller, Lts. d. Ref. 10. Inf. Regts.
4. Inf. R.: Zezschwitz, Hauptm. d. Ref., Erbelding, Oblt.
14. Inf. R.: Maurer, Maj. und Bats. Kom., Häublein, Hauptm. und Komp. Chef, Nötling, Lt. d. Ref.
15. Inf. R.: Koch, Oblt. und Regts. Adj.
16. Inf. R.: Höchtlen, Hauptm., Götz, Oblt., Ortner, Hans, Lts., Grimps, Gaigl, Gareis, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 3: Braun, Herz (3. Inf. R.), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 13: Wirth, St. Hauptm. (14. Inf. R.).
1. Chev. R.: Frhr. Tucher v. Simmelsdorf, Lt.
6. Chev. R.: Stobäus, Lt. d. Ref.
4. Feldart. R. König: v. Safferling, Oberst und Regts. Kom.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 93 bis 99.

Königlich Sächsische Armee.

32. Div., Stab: v. Schroeter, Maj.
45. überzähl. gem. Ers. Brig.: Frhr. v. Bodenhausen, Gen. Maj. und Brig. Kom.
5. Inf. R. 104: Voigt, Oblt. d. Ref., Kayser, Wuth, Lts., Kröber, Henne, Lts. d. Ref.
7. Inf. R. 106: Künstler, Lt. d. Ref.
9. Inf. R. 133: Große, Lt.
13. Inf. R. 178: Lehmann, Lt.
Ref. Inf. R. 241: Kästner, Weiner, Piltz, Wimmer, v. Criegern, Winkler, Oblts., Weyhmann, Oblt. d. Landw., v. Schmieden, Leonhardt, Nathusius, Lts., Stein, Lt. d. Ref., Goltz, Lt. d. Landw.
5. Feldart. R. 64: Lüders, Lt.
Ref. Fußart. B. 19: Lemmerich, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 70 und 71.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Ref. Inf. R. 12, Calau: Gebhard, Hauptm., nicht Hauptm. d. Ref. (nach Mitteilung der Familie des Gefallenen).

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 21. November 1914.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Wißmann, zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Darmstadt), jetzt bei d. Fest. Komp. 5,
Hofmann, zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Höchst), jetzt b. Landst. Inf. B. Meschede,
Funcke, zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Mainz), jetzt b. Fest. R. Nr. 2,

die Lts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Trost (I Frankfurt a. M.), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 87,
Ramspeck (II Darmstadt), jetzt b. Landst. Inf. B. II Darmstadt,
Mertens (Wiesbaden, jetzt I Darmstadt), jetzt b. Ers. Landst. B. Erbach,
Engelhard (I Frankfurt a. M.), jetzt b. Ers. Landst. Inf. B. Frankfurt a. M.,
Emge (Frankfurt a. M., jetzt Hanau), Zuschlag (I Cassel, jetzt Hanau), — beide jetzt b. Ers. Landst. Inf. B. Hanau,
Stumpff (Frankfurt a. M.), Rodeck (Siegen), beide jetzt b. Ers. Landst. Inf. B. Siegen,
Sensch (Limburg a. L.), jetzt bei d. Arbeiter-Abt. in Mainz,
Loos (Friedberg), jetzt bei d. Fest. Brig. 1 (stellvertr. 76. Inf. Brig.),
Peitmann (Höchst), jetzt bei d. immob. Etapp. Komdtr. I in Frankfurt a. M.,
Baumbach (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. immob. Etapp. Komdtr. II in Frankfurt a. M.,
Glaser (I Darmstadt), jetzt bei d. Fest. Komp. 74.
Markwort (I Darmstadt), jetzt bei d. Fest. Komp. 30,
Klump (II Darmstadt), jetzt bei d. Fest. Komp. 29,
Has (Gießen, jetzt I Darmstadt), jetzt bei d. Fest. Komp. 66,
Schwan (Gießen), jetzt bei d. Fest. Komp. 38,
Nees (Mainz), jetzt bei d. Fest. Komp. 10,
Krug v. Nidda (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Fest. Komp. 32,

die Lts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Reus (I Darmstadt), jetzt bei d. Fest. Komp. 20,
Dreymann (Mainz), jetzt bei d. Fest. Komp. 46,
Geyl (Mainz), jetzt b. Fest. R. I,

die Lts. d. Landw. a. D., zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb.:

Büttel (II Frankfurt a. M.), jetzt b. Zentral-Pferdedepot 6 Darmstadt,
Gentsch (II Frankfurt a. M.), Lotz (Gießen), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 18.

---

v. Schell, Hauptm. a. D. (Neusalz a. O.), zuletzt im 3. Garde-Feldart. R., jetzt Kom. d. I. Mun. Kol. Abt. d. Garde-Res. Korps, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Caminneci, Vizewachtm. im Garde-Res. Drag. R.,

die Vizewachtmeister bei Fuhrp. Kol. d. Garde-Res. Korps:

Held (Magdeburg), d. Train-Abt. Nr. 3,
Hirschnitz (Halle a. S.), d. Train-Abt. Nr. 4,
Trog (Halberstadt), d. Train-Abt. Nr. 15;

zu Leutnants d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Dreyer (Halberstadt), Blumschein (Bernburg), Haselbach (III Berlin), Vizewachtmeister bei Fuhrp. Kol. d. Garde-Res. Korps;
Schneidewind, Vizewachtm. (Aschersleben) bei d. Fuhrp. Kol. 5 d. Garde-Res. Korps, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,
Lüdtke, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 10, jetzt im Res. Jäg. B. Nr. 23, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Roosen, Vizefeldw. (I Hamburg) im Res. Inf. R. Nr. 239,
Walter, Vizewachtm. (Karlsruhe) im Res. Feldart. R. Nr. 51;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Winter (Lörrach), Schütt (Pforzheim), Vizewachtmeister im Res. Feldart. R. Nr. 51.

Krahmer, Fähnr. d. Res. (Bromberg), jetzt im Inf. R. Nr. 14, zum Lt. d. Res. dieses Regts.,
Burghardt, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Malcomeß, Unteroff. in demselben Regt., zum Fähnr., — befördert.

Befördert:

v. Clavé-Bouhaben, Lt. a. D. (Crefeld), zuletzt à l. s. d. Hus. Regts. Nr. 17, jetzt in d. Ers. Esk. d. Hus. Regts. Nr. 11, zum Oblt.,
Ekert, Oblt. d. Landw. a. D. (Eisenach), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Darmstadt), jetzt bei d. Komdtr. d. Zitadelle in Mainz, zum Hauptm.;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Leutnants a. D.:

Faustmann (Mainz), zuletzt im Inf. R. Nr. 87, jetzt bei d. Fest. Komp. Nr. 34,

v. Hasperg (II Frankfurt a. M.), zuletzt von d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 7 (Hamburg), früher in diesem Regt., jetzt b. Ers. Landst. Inf. B. Frankfurt a. M.,

Frhr. Schenk v. Schmittburg (II Darmstadt), zuletzt im Garde-Drag. R. Nr. 23, jetzt b. Abschnitt II d. Fest. Mainz;

zu Fähnrichen:

Pause, Hartmann, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 16, jetzt im I. Ref. Fußart. R. Nr. 16.

Großes Hauptquartier, den 22. November 1914.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Gantert, Judick (Barmen), Vizewachtmeister in d. Ref. San. Komp. 47;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Brunn d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 93 (Bernburg),

Rothe d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Halle a. S.,

Schmidt d. Landw. a. D. (Halberstadt), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Halberstadt,

Fahrich d. Landw. a. D. (Neuhaldensleben), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Neuhaldensleben,

Petersfohn d. Landw. a. D. (Calau), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., jetzt bei d. Mil. Vorbereitungsanstalt d. IV. A. K.,

Leo d. Landw. a. D. (Altenburg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 27,

Starck d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.),

Frentzel-Beyme d. Ref. a. D. (Halle a. S.), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 41, — beide jetzt im Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 36,

Frhr. v. Wintzingerode d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 66,

Oßwald d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 72 (Kosten), jetzt im Ers. B. dieses Regts.,

Troeger d. Landw. a. D. (Weißenfels), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 93,

Baumbach d. Landw. a. D. (Altenburg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Wesemann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Sangerhausen), — beide jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 153,

Bieberstein d. Landw. a. D. (Magdeburg), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Insp. d. Ers. Abteilungen d. Feldart. d. IV. A. K.,

Vollmar d. Ref. a. D. (Stendal), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 54, jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 4,

Haertel d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 66 (Halle a. S.),

Binkowski d. Landw. a. D. (Magdeburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — beide jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 26,

Schmidt d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 36,

Kühnast d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 36 (Spandau),

Stoltze d. Landw. a. D. (Burg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — beide jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 66,

Ziervogel d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Hamm d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Torgau), — diese zwei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 36,

Schröder d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.),

Bruck d. Landw. a. D. (Torgau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Müller d. Landw. a. D. (Naumburg a. S.), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere drei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 72,

Kuhn d. Landw. a. D. (Sangerhausen), Großpietsch d. Landw. a. D. (Aschersleben), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Bethge d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Aschersleben),

Beling d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Eisleben), — diese vier jetzt im Landw. Inf. B. 2 d. IV. A. K.,

Linsel d. Landw. a. D. (Weißenfels), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., jetzt im Landw. Inf. B. 4 d. IV. A. K.,

Hintze d. Landw. a. D. (Halberstadt), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Sangerhausen,

Riedel d. Ref. a. D. (Stendal), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 26, jetzt im Landst. Inf. B. Stendal,

Suchsland d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Biermann d. Landw. a. D. (Bremen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Frentzel-Beyme d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere drei jetzt im Landst. Ers. B. 5 d. IV. A. K.;

v. Ciriacy-Wantrup, Oblt. a. D. (Torgau), zuletzt im Inf. R. Nr. 99, jetzt im Landst. Inf. B. Sangerhausen;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Dulon d. Landw. a. D. (Magdeburg), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb.,

Wirth d. Landw. a. D. (Sangerhausen), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., — beide jetzt in d. Ers. Abt. d. Train-Abt. Nr. 4,

Linnemann d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt in d. Ref. Ers. Esk. d. IV. A. K.,

Schaeper d. Landw. a. D. (Magdeburg), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Sangerhausen;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Oppermann d. Landw. a. D. (Bernburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Bernburg,

Walter d. Landw. a. D. (Stendal), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Eisleben,

Junius d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halberstadt),

Graf v. der Schulenburg d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts., — beide jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 27,

Zielaskowski d. Landw. a. D. (Bitterfeld), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Hoese d. Landw. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (Altenburg), — diese zwei jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 153,

Drewes d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Burg),

Klöppel d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Aschersleben),

Otte d. Landw. a. D. (Magdeburg), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Conze d. Landw. a. D. (Halberstadt), zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Feldart. Regts., — letztere vier jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 4,

Duby d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Burg), jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 40,

Rudzick d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Dessau), jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 74,

Tischer d. Ref. a. D. (Halle a. S.), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 153, jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 36,

Kirsten d. Landw. a. D. (Altenburg),

Schlüter d. Landw. a. D. (Halle a. S.), — zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 72,

Heinicke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Halberstadt), jetzt im Landw. Inf. B. 2 d. IV A. K.,

Barthold d. Landw. a. D. (Torgau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landw. Inf. B. 4 d. IV. A. K.,

Franke d. Ref. a. D. (Sangerhausen), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 93, jetzt im Landst. Ers. B. 5 d. IV. A. K.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Georgius (Magdeburg), Schulze (Eisleben), Drebes (Magdeburg), jetzt im Landw. Brig. Ers. B. 13 d. IV. A. K.,

Foerderer (Sangerhausen), jetzt im Landst. Inf. B. Sangerhausen,

Wiechmann, Köppen, Menzel, Illing (Stendal), jetzt im Landst. Inf. B. Stendal;

Schroeder, Vizefeldw. (Sangerhausen), jetzt im Landw. Brig. Ers. B. 13 d. IV. A. K., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Angestellt:

Frhr. v. dem Knesebeck-Milendonck, Oblt. d. R. a. D. (Stendal), zuletzt d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 12, jetzt in d. Ref. Kav. Abt. 47 d. XXIV. Ref. Korps, als Oblt. mit seinem Patent vom 6. Oktober 1914 bei d. Ref. Offizieren d. Hus. Regts. Nr. 12.

Germer, Lt. d. Landw. a. D. (Stendal), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Stendal, zum Oblt. befördert.

Großes Hauptquartier, den 23. November 1914.

v. Heimendahl, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts Nr. 11 (Rheydt), jetzt b. Stabe d. stellvertr. Gen. Komdos. d. VIII. A. K., zum Hauptm. befördert.

Stülpner, Oblt. und Komp. Offiz. b. Inv. Hause in Berlin, jetzt b. Ers. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2, d. Charakter als Hauptm. mit Wirkung vom 16. Oktober 1914 verliehen.

Befördert:

Heyden, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

v. Behr, Lt. a. D. (I Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Gren. R. Nr. 4, zum Oblt.,

Rath, Pabst, Nieß, Zimmermann, Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 8,

Krahmer, Korallus, Scheffler, Oterski (I Königsberg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 16,

Blunck, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 11 (Thorn), jetzt b. Stabe d. 3. Ref. Div., zum Rittm.,

Boxheimer, Lt. d. Landw. a. D. (II Darmstadt), zuletzt b. Landw. Train 2. Aufgeb. (II Darmstadt), jetzt in d. Ref. Train-Abt. Nr. 51, zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Schwarz, Asmus, Fähnriche im Inf. R. Nr. 147,

Schmidt, Fähnr. im Inf. R. Nr. 152,

Plehn, v. Frantzius, v. Staabs, Fähnriche im Drag. R. Nr. 10,

zu Fähnrichen:

Wendland, charakt. Fähnr.,

Gütschow, Gauguin, Gruhl, Unteroffiziere, — im Feldart. R. Nr. 82;

zu Hauptleuten:

Orlovius, Oblt. d. Ref. d. Feldart Regts. Nr. 73 (Graudenz),

Wolff, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Marienburg), — beide jetzt bei Art. Mun. Kolonnen d. XX. A. K.,

Wandrey, Oblt. d. Ref. d. Lehr-Regts. d. Fußart. Schießschule (I Breslau), jetzt im 2. Garde-Ref. Fußart. R.;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

Granaß, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 150 (I Berlin),

Müller (Paul Karl), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), — beide jetzt im Inf. R. Nr. 150,

Liebe, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 35 (Muskau), jetzt Führer d. 5. Fußart. Mun. Kol. d. XX. A. K.,

Klewitz, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 73 (VI Berlin), jetzt bei diesem Regt.,

Dittmar, Lt. d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb. (Meiningen), jetzt im 2. Garde-Ref. Fußart. R.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizierstellvertreter:

Goroney (Braunsberg), Niklas (II Berlin), Dehnicke (I Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 148,

Fischer (II Cöln) im 2. Garde-Ref. Fußart. R., d. Fußart. Regts. Nr. 7,

die Vizewachtmeister:

Pfawitz (Marienburg), d. Train-Abt. Nr. 20,

Wiechert, Böhlendorff, Pfeifer, Hartmann, Schiller, Herold, Leue (VI Berlin), Böttcher (Braunsberg), Schlonsky (Rastenburg), Albrecht (Deutsch-Eylau), Sinjen (Kiel), Blomeyer (Kreuzburg), Glöckner (Guben), jetzt bei Mun. Kolonnen d. XX. A. K.;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Brocke (VI Berlin), Gerlach (Marienburg), Vizewachtmeister, jetzt bei Mun. Kolonnen d. XX. A. K.

Großes Hauptquartier, den 25. November 1914.

Donalies, Lt. a. D. (VI Berlin), zuletzt im Jäg. B. Nr. 2, für d. Dauer d. mob. Verhältnisses d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

Großes Hauptquartier, den 2. Dezember 1914.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Gené d. Ref. a. D. (Stargard), zuletzt d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 2,

Hecker d. Landw. a. D. (Stargard), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — beide jetzt im Landst. Inf. B. Stargard.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Serger d. Landw. a. D. (Stargard),

Goerlitz d. Landw. a. D. (Belgard), — zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Ostmann d. Landw. a. D. (Stargard), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — diese drei jetzt im Landst. Inf. B. Stargard,

Leonhardt d. Landw. a. D. (Anklam), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt in d. 4. Landst. Esk. d. II. A. K.

Hahn, Vizefeldw. (Neustettin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Großes Hauptquartier, den 5. Dezember 1914.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

v. Fritschen d. Gren. Regts. Nr. 11 (Gleiwitz),

Koschwitz (Schweidnitz), Schaeffer (I Breslau) d. Inf. Regts. Nr. 23,

Schacht d. Inf. Regts. Nr. 31 (Gelsenkirchen), jetzt in d. Fest. Masch. Gew. Abt. Nr. 1 in Königsberg i. Pr.,

Hempel d. Füs. Regts. Nr. 34 (Bromberg), jetzt im Brig. Ers. B. 6 d. Garde-Ers. Div.,

Roesner d. Inf. Regts. Nr. 44 (Stettin), jetzt b. Abschnitt III d. Gouv. von Königsberg i. Pr.,

Voigt d. Inf. Regts. Nr. 51 (III Berlin),

Heidemann d. Inf. Regts. Nr. 54 (Altenburg), jetzt im Brig. Ers. B. 5 d. Garde-Ers. Div.,

Deetz d. Inf. Regts. Nr. 150 (I Berlin), jetzt im Ers. B. d. Regts.,

Schröder (I Essen), Langner (II Berlin) d. Inf. Regts. Nr. 159,

Ercklentz d. 2. Garde-Feldart. Regts. (Wiesbaden), jetzt in d. Ers. Abt. d. Regts.,

Sethe d. Feldart. Regts. Nr. 6 (II Mülhausen i. E.), jetzt bei d. 1. Inf. Mun. Kol. d. VI. A. K.,

Doberschütz d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Gleiwitz),

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Kroeck (II Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 18,

Fricke (Magdeburg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 20,

Janthor (Danzig), jetzt im Brig. Ers. B. 6 d. Garde-Ers. Div.,

Gutzke (I Berlin), jetzt im 4. Bat. d. Arbeitstruppen in Königsberg i. Pr.,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Klingenberg (II Berlin), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 150,

Bianchi (I Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 24,

Looff, Bezin (Stendal), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 26,

die Oberleutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Humbert (VI Berlin), jetzt in d. Ers. Abt. 2. Garde Feldart. Regts.,

Mahler (Worms), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 15,

Groß (Schweidnitz), jetzt bei d. 2. Inf. Mun. Kol.,

Gaertner (Oppeln), jetzt bei d. 1. Art. Mun. Kol. d. VI. A. K.,

die Oberleutnants d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Glaubitz (VI Berlin), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. 47 d. 8. Armee,

Bleckmann (I Bochum), jetzt bei d. Kan. Batt. 75 d. Garde-Ers. Feldart. Regts.,

die Oberleutnants:

Bechem d. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts. (Crefeld),

Digitized by Google

Kleffel d. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts. (IV Berlin), — beide jetzt im 1. Garde-Erf. R.,
Schmidt (Fritz) d. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (Stade), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 213,
v. Arnim d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Stendal), jetzt im Garde-Erf. Feldart. R.,
v. Nolte d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Stettin), jetzt bei d. Mun. Kol. Abt. d. Garde-Erf. Div.,

die Oberleutnants a. D.:

Bartels (VI Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 52, jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. 3,
v. Carnap-Quernheimb (Hirschberg), zuletzt à l. s. d. Schutztruppe für Kamerun, jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. Abt 8, — d. 8. Armee,
Eckerl (Friedberg), zuletzt im Inf. R. Nr. 99, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 213,
v. Wenckstern, zuletzt im Inf. R. Nr. 64, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 18;
Ziekursch, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. Feldart. Regts. Nr. 6 (VI Berlin), jetzt im Feldart. R. Nr. 39,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Grimsehl, Niemer, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hamburg),
Sudhaus, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel), — jetzt alle drei im Ref. Inf. R. Nr. 213,
Hoffmann (Hameln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Marburg),
Heinrich (Göttingen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel),
Schürmann (Hameln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover), — diese drei jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 215,
Wald (III Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 12,
Amoneit (Königsberg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Braunsberg), jetzt im 2. Landst. B. d. Arbeitstruppen in Königsberg i. Pr.,
v. Dewitz, zuletzt d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (IV Berlin), jetzt im 5. Garde-Erf. B.

Den Charakter als Hauptmann hat erhalten:

Frhr. v. Dalwig, Oblt. d. Landw. a. D. (Prenzlau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Münsterberg), jetzt bei d. Kranken-Transport-Abt. d. 8. Armee.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Pein d. Drag. Regts. Nr. 1 (II Königsberg), jetzt bei d. immob. Erf. Esk. Drag. Regts. Nr. 1,
v. Rettberg d. Huf. Regts. Nr. 14 (Mühlhausen i. Th.), jetzt im Ref. Drag. R. Nr. 17,
Schmidt d. Ulan. Regts. Nr. 8 (V Berlin), jetzt Adj. d. Gouv. von Königsberg i. Pr.,
Schmittmann d. Train-Abt. Nr. 8 (II Düsseldorf), jetzt bei d. Prov. Kol. 4 d. VIII. A. K.,

die Oberleutnants:

Müller d. 1. Aufgeb. d. Garde-Landw. Trains (Düsseldorf), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 1 d. Garde-Erf. Div.,
Müller d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Rendsburg), jetzt bei d. Ref. Bäck. Kol. 22 d. IX. Ref. Korps,

die Oberleutnants a. D.:

v. Lippa, zuletzt im Drag. R. Nr. 11,
Frhr. v. Reimans, zuletzt im Leib-Garde-Huf. R., — beide jetzt in d. San. Komp. d. Garde-Erf. Div.;
v. Wentzky u. Petersheyde, Oblt d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Göttingen), jetzt im Huf. R. Nr. 17.

Berichtigung.

Im Mil. Wochenbl. Nr. 165/166, Sp. 3544, wird die Beförderung des Fähnrichs Braunschweig zum Lt. im Inf. R. Nr. 128 gemeldet. Wie uns mitgeteilt wird, ist der Fähnrich v. Braunschweig zum Lt. befördert.

Königlich Bayerische Armee.

München, 2. Dezember 1914.

Seine Majestät der König haben Sich am 27. v. Mts. Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

zu befördern:

zu Lts. mit Patent vom 19. September 1914 unter Vorbehalt der späteren Regelung ihres Ranges: die Fähnriche:

John d. 1. Inf. Regts.,
Breitenbach d. 9. Inf. Regts.,
Aman d. 1. Jäg. Bats.,
Schmalschläger d. 1. Chev. Regts.,
Marschall d. 1. Fußart. Regts.,

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:

Ulrich d. 1. Chev. Regts.,
Will d. 5. Feldart. Regts.,

zu Fähnrichen: die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Rüger d. Inf. Leib-Regts.,
Baltin d. 19. Inf. Regts.,
Grafen v. Luxburg, Frhrn. v. Syberg zu Sümmern, Frhrn. v. Lerchenfeld d. 1. Ulan. Regts.,
Frhrn. v. u. zu Egloffstein, Lenk d. 3. Chev. Regts.,
Frhrn. v. Waldenfels d. 6. Chev. Regts.,
Jungmann d. 3. Train-Abt.

München, 3. Dezember 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 30. v. Mts. be-

Digitized by Google

wogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

den Abschied mit der gesetzlichen Pension zu bewilligen: dem Rittm. Weber, Adj. bei d. Leibgarde d. Hartschiere, m. d. Erlaubn. z. Forttr. d. bish. Unif. m. d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

zu befördern: zu Obersten: die Oberstlts.:
v. Lossow (11) bei d. Zentralstelle d. Gen. Stabes,
Braun (14), Chef d. Gen. Stabes III. A. K.,
Kleemann (6), Insp. d. Eisenb. und Telegraphenwesens,
Berr (7) b. Stabe d. Inf. Leib-Regts.,
Helbling (12) b. Stabe d. 2. Inf. Regts.,
d'Alleux (10) b. Stabe d. 5. Inf. Regts.,
Abel (3) b. Stabe d. 6. Inf. Regts.,
Beyerlein (9) b. Stabe d. 7. Inf. Regts.,
v. Wallade (13) b. Stabe d. 9. Inf. Regts.,
Sämmer (8) b. Stabe d. 10. Inf. Regts.,
Passavant (1) b. Stabe d. 12. Inf. Regts.,
Lamprecht (4) b. Stabe d. 19. Inf. Regts.,
Leibrock (5) b. Stabe d. 21. Inf. Regts.,
Grafen v. Zech auf Neuhofen (2) b. Stabe d. 4. Feldart. Regts.,

zu Oberstlts.: die Majore:
Hörnle (16), Abt. Chef im Kr. Min.,
Hemmer (5) im Gen. Stab I. A. K.,
Frhrn. v. Freyberg (3), Epp (8), Bats. Kommandeure im Inf. Leib-R.,
Frhrn. v. Stengel (9), Bats. Kom. im 2. Inf. R.,
Staubwasser (13), Bats. Kom. im 4. Inf. R.,
Frhrn. v. Malsen-Ponickau (1), Bats. Kom. im 12. Inf. R.,
Seemüller (7), Bats. Kom. im 15. Inf. R.,
Kaiser (4), Bats. Kom. im 16. Inf. R.,
Merck (6), Kom. d. 1. Jäg. Bats.,
v. Malaisé (10), Abt. Kom. im 7. Feldart. R.,
Bouhler (14) b. Stabe d. 1. Fußart. Regts.,
Nees (15), Kom. d. 1. Telegr. Bats.,
Fehl (12), Kom. d. Art. und Ing. Schule,
Füger (2), Kom. d. Kr. Schule,
den Major a. D. Frhrn. Kreß v. Kressenstein (11),

zu Majoren (überzählig):
den Hauptm. Ruchti (11) d. 6. Inf. Regts., komdt. z. K. P. Gew. Prüf. Komm.,

die Hauptleute und Kompagniechefs:
Grafen v. Bothmer (7) d. Inf. Leib-Regts.,
Petzoldt (13) d. 1. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Imhof (5) d. 2. Inf. Regts.,
Bek (20) d. 11. Inf. Regts.,
Bara (24) d. 13. Inf. Regts.,
Vogel (25) d. 15. Inf. Regts.,
Reuling (2) d. 16. Inf. Regts.,
Jäger (1) d. 19. Inf. Regts.,
Hermann (27) d. 20. Inf. Regts.,
Prager (26) d. 23. Inf. Regts.,
Widder (6), Bauernschmitt (16) d. 2. Jäg. Bats.,

die Rittmeister:
Frhrn. v. Kramer (8), persönl. Adj. Seiner K. H. des Prinzen Karl von Bayern,
Rhomberg (9) d. 1. Schweren Reiter-Regts.,

die Rittmeister und Eskadronchefs:
Ritter v. Poschinger (17) d. 2. Schweren Reiter-Regts.,
v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus (10) d. 4. Chev. Regts.,
Spruner v. Merz (18), Ritter u. Edlen Ballon v. Thiereck auf Rebenfels u. Wrandt (23) d. 8. Chev. Regts.,

die Hauptleute und Batteriechefs:
v. Bomhard (28) d. 1. Feldart. Regts.,
Auer (12), Betzel (15) d. 11. Feldart. Regts.,
Wirth (4) d. 12. Feldart. Regts.,

die Hauptleute:
Spillecke (21) b. Stabe d. 1. Fußart. Regts.,
Apfelstedt (22) d. 2. Fußart. Regts., komdt. als Mitglied zur K. P. Art. Prüf. Komm.,
Prühäußer (3), beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte d. Unterdirektors bei d. Gew. Fabrik,
Gemmingen Frhrn. v. Massenbach (19), Hilfs-Offiz. bei d. Gend. Abt. von Oberbayern

---

Königlich Sächsische Armee.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 12. November 1914.

Herklotz, Int. Diätar für d. Sekretariatsdienst von d. Int. XIX. (2. K. S.) A. K., zum Mil. Int. Sekr. ernannt,

Henker, geprüfter Sekretariatsanwärter, Zahlmeister-Aspirant im 11. Inf. R. Nr. 139, als Mil. Int. Diätar angest.

Vorstehende Personalveränderungen treten unterm 1. November d. Js. in Kraft.

Den 20. November 1914.

Nommel, Wirtschaftsinspektor, Administrator auf Probe, zum Remontedepot-Administrator des Remontedepots Skassa mit dem Titel „Königlicher Oberamtmann" unterm 1. Dezember d. Js. ernannt

Durch Allerhöchsten Beschluß.

Den 26. November 1914.

Schneider, Ob. Zahlmstr. a. D., bisher im 13. Inf. R. Nr. 178, d. Charakter als Rechn. Rat verliehen

Digitized by Google

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 27. November 1914.

Dr. Prochnow, Ob. Apoth. d. Ref. bei d. Ref. Laz. Dir. Dresden, bisher im Landw. Bez. Großenhain, zum St. Apoth. d. Ref.,

die Unterapotheker der Reserve:

Müller, Dr. Reppin, Geisler b. Ref. Laz. I Leipzig, bisher im Landw. Bez. II Leipzig,

Wallbrecht b. Ref. Laz. II Oschatz, bisher im Landw. Bez. II Dresden,

Knabe b. Ref. Laz. Arnsdorf, bisher im Landw. Bez. II Dresden,

Zschalig b. Ref. Laz. II Königsbrück, bisher im Landw. Bez. II Dresden, — zu Ob. Apothekern d. Ref.,

Löper, Unt. Apoth. d. Landw. 1. Aufgeb. b. Ref. Laz. I Bautzen, bisher im Landw. Bez. Flöha, zum Ob. Apoth. d. Landw. 1. Aufgeb., — befördert.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 17. November 1914.

Schubert, K. B. Ob. Apoth. d. Ref. a. D., als St. Apoth. im A. K. angest.

Stuttgart, den 28. November 1914.

Befördert:

zu Majoren:

die Hauptleute (Rittmeister):

Graf v. Bullion, Weeber im Inf. R. Nr. 120,
Scupin im Inf. R. Nr. 121,
Frhr. Seutter v. Lötzen im Füs. R. Nr. 122,
Ruoff im Kr. Min.,
v. Greiff im Gen. Stabe d. 34. Div.,
Frhr. v. Gültlingen-Schlepegrell im Hus. R. Nr. 15,
v. Neubronner (Karl) im Drag. R. Nr. 26,
Frhr. v. Gaisberg-Helfenberg, persönl. Adj. Seiner K. H. d. Herzogs Albrecht von Württemberg,
Mord im Feldart. R. Nr. 49;

zu Hauptleuten (Rittmeistern):

die Oberleutnants:

Korinski im Inf. R. Nr. 120,
Reischle, Kopf im Inf. R. Nr. 121,
Dippert im Füs. R. Nr. 122,
Abele, Quellhorst im Inf. R. Nr. 124,
Renk, Sperrle im Inf. R. Nr. 126,
Ruoff, Hannwacker im Inf. R. Nr. 180,
Schulz im Feldart. R. Nr. 13,
Stein im Feldart. R. Nr. 51,
Lerch, Schmidt im Feldart. R. Nr. 65,
Hahn in d. Train-Abt. Nr. 13,
Ritter v. Prümmer, 2. Offiz. d. Traindepots;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Hug, Straub, Stützenberger im Inf. R. Nr. 120,
Borsheim im Gren. R. Nr. 123,
Schneider im Inf. R. Nr. 124,
Graf v. Bullion im Inf. R. Nr. 127,
Stapf, Merkel im Inf. R. Nr. 180,
Blum, Erzieher am Kad. Hause in Karlsruhe,
Krauße-D'Avis im Drag. R. Nr. 25,
Graf v. Neipperg im Ulan. R. Nr. 20,
Schefold im Feldart. R. Nr. 49,
Martin im Pion. B. Nr. 13,
Rußwurm in d. 3. (K. W.) Komp. d. K. P. Telegr. Bats. Nr. 4,
Rußwurm in d. Fest. Fernsprech-Komp. Nr. 3,
Kreglinger in d. Train-Abt. Nr. 13.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Ebner, Simon, v. Spindler im Inf. R. Nr. 120,
Lederer, Schmidt im Füs. R. Nr. 122;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker (Unteroffiziere):

Fehl im Füs. R. Nr. 122,
Klippgen im Drag. R. Nr. 25;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Bülow (Biberach) d. Gren. Regts. Nr. 123,
Bammert (Ehingen) d. Inf. Regts. Nr. 124,
Müller (I Stuttgart) d. Feldart. Regts. Nr. 29;
Gramm (Ludwigsburg), Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Führer d. 5. Art. Mun. Kol.,

die Oberleutnants d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Haußer (Ludwigsburg), im Feldart. R. Nr. 29,
Ludwig (Horb), Führer d. 3. Art. Mun. Kol.,
Dinkelaker (Leonberg), Führer d. 2. Art. Mun. Kol.,
Küfeler (Ulm), Führer d. 2. Inf. Mun. Kol.,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Faber, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Stuttgart), Führer d. 3. Inf. Mun. Kol.,
Schefold, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Stuttgart), Führer d. 4. Inf. Mun. Kol.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

Cnyrim, Frhr. v. Gravenreuth (I Stuttgart) d. Drag. Regts. Nr. 26,
Frhr. v. Woellwarth-Lauterburg (Ludwigsburg) d. Ulan. Regts. Nr. 20;

Digitized by Google

Heß (Calw), Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Führer d. 1. San. Komp.;

Hahne (I Stuttgart), Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., im Div. Brücken-Train Nr. 26, zum Oblt.;

zu Leutnants d. Ref. d. Gren. Regts Nr. 119:

die Vizefeldwebel:

Scheer (Karl) (Gmünd), Kayser (Mergentheim), Epple (Rottweil), Förstner, Göhner (Otto), Mayer (Hugo), Meyer, Müller (Walter) (I Stuttgart), Schaich (Emil), Schellle (Hugo), Schwab (Hermann), Weich (Gerhard), Werner (Friedrich) (II Stuttgart) in diesem Regt.;

zu Leutnants d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 120:

die Vizefeldwebel:

Mayer (Alfred) (Eßlingen), Butschard (Friedrich), Jäger (Otto) (Heilbronn), Regele (Friedrich) (Horb), Fritsche (Ernst), Hirschburger (Julius), Klemm (Helmut), Lampe (Rudolf), Mitschke (Fritz) (Reutlingen), Scheirle (Josef) (Rottweil), Fischer (Hermann), Gaus (Josef), Lempp (Otto) (I Stuttgart), Ritz (Wilhelm) (II Stuttgart), Scheirle (Hans), Sörgel (Oskar), Thumm (Johannes), Weiblen (Ernst) (Ulm), Eckert (Julius) in diesem Regt.;

zu Leutnants d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 122:

die Vizefeldwebel:

Finkh (Karl), Grimm (Wilhelm), Maurer (Karl) (I Stuttgart), Beßler (Otto), Köhler (August) (II Stuttgart), in diesem Regt.;

zu Leutnants d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125:

die Vizefeldwebel:

Strölin (Friedrich) (Calw), Ortlieb (Eberhard) (II Stuttgart), Dunz (Berthold), Grieble (Max), Rau (Hans), Ulrich (Otto), in diesem Regt.;

Böhm (Friedrich) (Ludwigsburg), Vizewachtm. im Drag. R. Nr. 25, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.;

zu Leutnants d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 26:

die Vizewachtmeister:

Breymann, Cantz (I Stuttgart), Fischer (Ulm), in diesem Regt.;

Süßkind (II Stuttgart), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 13, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.;

zu Leutnants d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 29:

die Vizewachtmeister:

Barth, Müller, Reichert (Hall), Schneider (Heilbronn), Ritter (Hugo), Roser (Rudolf), Salzmann (Ludwig), Steinbrenner (Wilhelm) (II Stuttgart), in diesem Regt.;

zu Leutnants d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 65:

die Vizewachtmeister:

Franck (Otto) (Ludwigsburg), Maag (Heinrich) (Rottweil), Gaugler (Otto), Hölzle (Oskar), Kühn (Hans) (I Stuttgart), Scheffer (Ludwig), Schütz (Albert), Wölz (Walter) (II Stuttgart), Held (Heinrich), Herrmann (Max), Reef (Willy) (Ulm), in diesem Regt.;

zu Leutnants d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13:

die Vizewachtmeister:

Baumgärtner (Heinrich) (Ludwigsburg), Pfeiffer (Karl) (II Stuttgart), in d. leichten Prov. Kol. Nr. 1,

Claessen (Hans) (Ludwigsburg), in d. schweren Prov. Kol. Nr. 6,

Härle (Wilhelm) (Ravensburg), in d. Fuhrp. Kol. Nr. 4,

Wurm (Theodor) (Reutlingen), in d. Fuhrp. Kol. Nr. 5,

Andries (Albert) (Heilbronn), Lietzenmayer (Richard) (Rottweil), Zutt (Wilhelm) (Freiburg i. Br.), in d. Fuhrp. Kol. Nr. 7;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Dessecker (Richard) (Heilbronn), Barth (Albert) (Leonberg), Clausnizer (Adolf), Ziegler (Otto), (Ludwigsburg), Barth (Robert), Commerell (Eugen), Fritz (Hermann) (I Stuttgart) in d. 2. Mun. Kol. Abt.;

Banck (Louis) (I Stuttgart), Vizewachtm. in d. schweren Prov. Kol. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,

Benzinger (Adolf) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 119, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Gaupp (Leonberg), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. in d. 2. Landst. Pion. Komp.,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Feyerabend, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Ludwigsburg),

Wagner, zuletzt in d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Reutlingen), — beide Battr. Führer im Landw. Fußart. B.,

Scheuffele, zuletzt Oblt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Ehingen), Führer d. 1. Landst. Pion. Komp.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Ganzhorn, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Heilbronn),

Rall, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Ludwigsburg),

Digitized by Google

Etter, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rottweil),
Gaupp, Riekert, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stuttgart),
Leube, Sindlinger, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Ulm), — diese sieben im Landst. Fußart. B.,
Mußotter, zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Ravensburg), in d. 2. Landst. Pion. Komp.;
Möhrlin (Ravensburg), Vizewachtm. im Landst. Fußart. B., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Banzhaf (Ulm), Vizefeldw. im Landst. Fußart. B., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Bleffing (Ravensburg), Picht (Ulm), Vizewachtmeister im Landst. Fußart. B.;
Bauer (Stuttgart), Vizefeldw. in d. 2. Landst. Pion. Komp., zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.

Im Sanitätskorps.

Dr. Burk, St. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Ulm), als Ob. St. Arzt bei d. San. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb. wiederangest.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 7. Dezember.

Vom **westlichen Kriegsschauplatz** und dem östlich der **Masurischen Seenplatte** liegen keine besonderen Nachrichten vor.

In **Nordpolen** haben wir in langem Ringen um Lodz, durch das Zurückwerfen der nördlich, westlich und südwestlich dieser Stadt stehenden starken russischen Kräfte einen durchgreifenden Erfolg errungen. **Lodz ist in unserem Besitz.** Die Ergebnisse der Schlacht lassen sich bei der Ausdehnung des Kampffeldes noch nicht übersehen. Die russischen Verluste sind zweifellos sehr groß.

Versuche der Russen, aus **Südpolen** ihren bedrängten Armeen im Norden zu Hilfe zu kommen, wurden durch das Eingreifen österreichisch-ungarischer und deutscher Kräfte in Gegend südwestlich Piotrkow vereitelt.

Berlin, 8. Dezember.

Seine Majestät der Kaiser hat seine für heute geplante Wiederabreise zur Front infolge einer Erkrankung an fieberhaftem Bronchialkatarrh um einige Tage verschieben müssen.

Seine Majestät konnte aber gestern und heute den Vortrag des Chefs des Generalstabes des Feldheeres über die Kriegslage entgegennehmen.

Großes Hauptquartier, 8. Dezember, vormittags.

An der **flandrischen Front** bereiten die durch die letzten Regengüsse verschlechterten Bodenverhältnisse Truppenbewegungen große Schwierigkeiten. Nördlich **Arras** haben wir einige kleinere Fortschritte gemacht.

Das Kriegslazarett in Lille ist gestern abgebrannt. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor, Verluste an Menschenleben sind aber nicht zu beklagen.

Die Behauptung der Franzosen über ein Vorwärtskommen im **Argonnerwald** entspricht nicht den Tatsachen; seit längerer Zeit ist dort überhaupt kein französischer Angriff mehr erfolgt, dagegen gewinnen wir fortgesetzt langsam Boden.

Bei **Malancourt** östlich Varennes wurde vorgestern ein **französischer Stützpunkt genommen.** Dabei ist der größere Teil der Besatzung gefallen, der Rest — einige Offiziere und etwa 150 Mann — wurde gefangen. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellungen nördlich **Nancy** wurde gestern abgewiesen.

Im **Osten** liegen von der ostpreußischen Grenze keine besonderen Nachrichten vor. In **Nordpolen** folgen die deutschen Truppen dem östlich und südöstlich Lodz schnell zurückweichenden Feind unmittelbar. Außer den gestern schon gemeldeten ungewöhnlich starken blutigen Verlusten haben die Russen bisher etwa 5000 Gefangene und 16 Geschütze und Munitionswagen verloren.

In Südpolen hat sich nichts Besonderes ereignet.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 8. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 8. Dezember, mittags: Die Kämpfe in Westgalizien nahmen an Heftigkeit zu. Nunmehr auch von Westen her angreifend, verjagten unsere Truppen den Feind aus seiner Stellung Dobczyce—Wieliczka. Der eigene Angriff dauert an. Die Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht übersehen. Bisher wurden über 5000, darunter 27 Offiziere, abgeschoben. In Polen wurden erneuerte Angriffe der Russen im Raume südwestlich Piotrkow von unseren und deutschen Truppen

Digitized by Google

überall abgewiesen. In den Karpathen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Budapest, 7. Dezember. Der „Pester Lloyd" bringt von militärischer Seite zensurierte Mitteilungen, die in die Strategie der jüngsten Kämpfe in Polen einigen Einblick gewähren. In diesen Mitteilungen heißt es:

Die Schlachtfront in Polen verläuft etwa von der Mündung der Bsura über Lowitsch, Lodz gegen Sieradz, zieht dann in stumpfem Winkel zum Teil auf dem östlichen Ufer der Warthe bis in die Gegend des Wartheknies nordöstlich von Czenstochau und von hier gegen den Bereich von Krakau hin. Die Kampflinie im Norden hat das Gesicht gegen Südost. Der äußerste linke Flügel reicht bis auf 70 Kilometer an Warschau heran. Schon rechnen die Russen mit einer neuerlichen Zernierung Warschaus, diese würde jedoch diesmal einen ganz anderen Charakter haben, als gelegentlich der ersten Offensive an der mittleren Weichsel; damals standen riesige russische Massen auf dem östlichen Weichselufer bereit; und ihr durch leistungsfähige Bahnen und den Brückenkopf Warschaus unterstütztes überraschendes Eingreifen hatte die deutsche Führung zu einem Ausweichen und zu einer Neugruppierung veranlaßt. Heute hat Rußland fast seine gesamte Macht bereits angesetzt. Drei in Reserve gehaltene Armeen stehen schon seit über einer Woche im Kampfe. Eine wurde an der Bsura in der Gegend von Lowitsch eingesetzt, konnte aber das Zurückweichen des in der Gegend südöstlich Plozk stehenden nördlichen russischen Flügels nicht aufhalten. Alle russischen Massenangriffe zerschellten in der Folge an den deutschen Linien unter fürchterlichen Verlusten. Die an der Bsura vorgestreckte deutsche Faust bedroht den Rückzug der russischen Mitte auf Warschau. Die Ereignisse nehmen den von den Verbündeten vorgedachten Verlauf, wie heute der Generalstab festgestellt hat. Wenn der Verlauf den Erwartungen entspricht, dann dürfte es wohl nur den an der Bsura stehenden russischen Kräften gelingen, nach Warschau zurückzukehren. Die russische Mitte müßte die Richtung auf und beiderseits Iwangorod nehmen, denn die deutsche und österreichisch-ungarische Front zwischen Lodz und Sieradz hat, wie erwähnt, ihr Gesicht nach Südost gekehrt. In dieser Richtung erfolgt der Druck. Geschlagene Truppen gehen in der Regel in der Verlängerung der Kampffront, die sie zuletzt eingenommen hatten, zurück. Weiter heißt es: Der mit größter Wucht um die nördlichen Teile der Schlachtfront geführte Angriff wirft das Kartenhaus russischer Diversionen auf Czenstochau und Krakau nördlich und südlich der oberen Weichsel um. Den Russen ist es trotz Einsetzens starker Reserven nicht gelungen, in der Gegend von Czenstochau Vorteile zu erringen. Im Süden hält das vorzüglich bewehrte Krakau den Feind in Schach.

Zum Schluß sagt der Verfasser: Die Strategie der Russen ist stark von politischen Erwägungen durchtränkt. Eine spätere Kritik wird ihnen Zersplitterung der Kräfte vorwerfen. Das Blatt teilt schließlich mit, daß der Entwurf der Neugruppierung und der zweiten Offensive, die bisher zu so schönen Erfolgen geführt und die Verbündeten in eine strategische Lage gebracht hat, an die sie die frohesten Hoffnungen knüpfen können, von Conrad v. Hoetzendorf entworfen worden ist.

Bern, 7. Dezember. Zur Kriegslage im Osten schreibt der „Bund": Man kann annehmen, daß auf der ganzen Front von den Verbündeten planmäßig gehandelt wird. Sie haben die Offensive der Russen in ihrem Endzweck vollständig unterbunden. Die russische Offensive ist in den Wurzeln geknickt. Diese Situation ist der ungeheuren Stoßkraft der Hindenburgschen Flankenoffensive zu danken. Das Blatt weist wiederholt auf die Schwierigkeiten der Russen hin, den Nachschub zu regeln und fährt fort:

Es wird von ihrer Widerstandskraft abhängen, ob ihre Heeresleitung Zeit gewinnt, die Neugruppierung durchzuführen. Nur ein glücklicher Durchbruch kann sie der Notwendigkeit einer Neugruppierung entheben, sonst geraten sie in die größte Gefahr. Dazu kommt die Zerstörung aller Bahnen bei dem planmäßigen Rückzuge Hindenburgs. Wie ein Millionenheer da noch längere Zeit planmäßig bewegt und zureichend verpflegt werden kann, während von Norden und Westen der Feind drückt, ist nicht auszudenken. Nur die gewaltigste und verzweifeltste Kraftanstrengung oder ein allgemeiner Rückzug kann die Russen aus dieser Lage befreien. Beides muß sie unzählige Opfer kosten. Das Blatt erwartet am Schluß grundstürzende Veränderungen auf den Kriegsschauplätzen in den nächsten Tagen.

Pressestimmen zur Besetzung von Lodz.

Die Wiener Abendblätter begrüßen die Eroberung von Lodz, welche die ruhige Zuversicht in den endgültigen Ausgang des gerechten Kampfes bekräftige. Die „Neue Freie Presse" sagt, dieser glänzende Erfolg der deutschen Truppen werde in Rußland, Frankreich und England einen nachhaltigen Eindruck machen. Der Plan, nach Deutschland durchzubrechen, sei nach dem Verluste von Lodz an die Deutschen wieder einmal unausführbar geworden. Das „Neue Wiener Tagblatt" sagt: Mit Lodz ist der wichtigste Zentralpunkt von Westpolen gefallen, und dadurch ist im Raume der russischen Kampffront ein bedeutender Erfolg errungen worden. Das „Extrablatt" schreibt: Wir beglückwünschen den treuen Bundesgenossen zu seinen Waffentaten und freuen uns des großen Erfolges.

Angesichts des Sieges bei Lodz glaubt die „Neue Freie Presse", in Frankreich müsse die beklemmende Frage aufgeworfen werden, ob die Politik der Rache nicht schon zusammengebrochen sei und die Menschen, die ihr Leben für sie hingäben, nicht ohne Nutzen für ihr Land geopfert würden? Diese Erkenntnis müsse nach den durchgreifenden Erfolgen in Polen zu reifen beginnen. Auch auf dem Balkan habe niemand mehr den Glauben an Rußland, dessen inneres Wesen alle dortigen Völker kennten, auch diejenigen, in deren Städten zuweilen Kundgebungen für die moskowitische Despotie stattfänden, denen der Rubel nicht immer ganz fremd sei.

Der militärische Berichterstatter des „Neuen Wiener Tagblattes" erklärt:

Man kann nicht umhin, den Berichten der Entente diesmal das Zeugnis auszustellen, daß sie nun schon mehr als zwei Wochen die volle Wahrheit sprechen, indem sie betonten, der jetzige Riesenkampf in Westpolen werde von ausschlaggebender Bedeutung für den ganzen Feldzug sein. Der einzige Grund dieser Aufrichtigkeit ist, daß man absolut von dem Sieg der moskowitischen Waffen überzeugt war. Da die

Digitized by Google

russischen Fronten nun gerade an der stärksten Stelle im Brennpunkt des Ringens der Millionenarmeen geworfen wurden, muß sich die schwere Niederlage bald auch in den übrigen feindlichen Stellungen fühlbar machen. Deshalb sind die militärischen und moralischen Folgen der Siege der Verbündeten, deren bewunderungswürdiges Zusammenarbeiten der Artikel besonders hervorhebt, um so höher zu werten.

Neueste Ereignisse.

Breslau, 8. Dezember. Der Chef des Generalstabes der Armeeabteilung Woyrsch übermittelt der „Schlesischen Zeitung" folgende Ansprache, die der Kaiser am 3. Dezember vor den Abordnungen der zur Armeeabteilung Woyrsch gehörenden Truppenteile und der österreichisch-ungarischen Truppen gehalten hat:

Kameraden, ich habe mir Deputationen der im Osten kämpfenden Truppen hierher bestellt, weil es mir nicht möglich ist, Euch alle vorn in den Schützengräben begrüßen zu können. Überbringt Euren vorn kämpfenden Kameraden meine herzlichsten Grüße, sowie meinen kaiserlichen Dank und den Dank des Vaterlandes für Eure heldenhafte Haltung und Ausdauer, die Ihr in den letzten drei Monaten der russischen Übermacht bewiesen habt. Bei uns zu Haus spricht man mit Recht, daß jeder im Osten kämpfende Mann ein Held. Ihr habt die Ehre, Schulter an Schulter mit dem Heere Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph, meines Freundes und geliebten Vetters, zu kämpfen für eine gerechte Sache, für die Freiheit, für die Existenzberechtigung einer Nation und einen zukünftigen langen Frieden. Wenn es auch noch lange dauern kann, wir dürfen dem Feinde keine Ruhe lassen. Wir werden weiter kämpfen mit Erfolg wie bisher, denn der Himmel ist auf unserer Seite. Mit Gott werden wir uns einen langen Frieden erkämpfen, denn unsere Nerven sind stärker als die unserer Feinde. Mein kaiserlicher Freund hatte mir schon mehrfach die Tapferkeit der mit unseren österreichischen Brüdern zusammen kämpfenden Truppen hervorgehoben und, wie ich sehe, Euch durch allergnädigste Verleihung von Auszeichnungen seinen Dank gezollt. Wenn Ihr jetzt zurückkehrt in Eure Stellungen, nehmt Euren Kameraden meine herzlichsten Grüße mit und sagt ihnen, daß, wenn ich auch wieder nach dem Westen muß, meine Gedanken stets bei Euch sind und meine Augen stets auf Euch ruhen, als wenn ich hinter Euch stände. Und nun zum Schluß laßt uns unseren brüderlichen Gefühlen Ausdruck geben, indem wir rufen: Seine Majestät Kaiser Franz Joseph und sein Heer, hurra, hurra, hurra!

Konstantinopel, 7. Dezember. Das Große Hauptquartier teilt mit: In der Gegend von Adjara haben neue für uns erfolgreiche Kämpfe stattgefunden, in denen wir den Russen, welche Dumdumgeschosse gegen uns benutzten, eine Kanone und eine Menge von Bomben, Waffen und Munition abnahmen. Russische Angriffe östlich des Wansees an der türkischen Grenze waren ohne Erfolg. Hingegen haben unsere von Revander vorrückenden Truppen Sautschbulak, 70 km jenseit unserer Grenze, einen wichtigen Stützpunkt der Russen in der Provinz Aserbeidschan, besetzt.

Kopenhagen, 7. Dezember. Der militärische Mitarbeiter der „Berlingske Tidende" schreibt: Kitchener hat ungeheure Schwierigkeiten mit der Ausbildung eines neuen Heeres für die Verbündeten. Während Deutschland seine junge Mannschaft zu einem bestimmten Zeitpunkt mit allen Hilfsmitteln, wie Kasernen und alter Mannschaft, zu systematischem Unterricht einberuft, ist der Militärdienst in England ein Erwerbszweig mit hohen Löhnen und bedeutenden Pensionen für die Hinterbliebenen der Gefallenen und für die Verwundeten. Die Kasernen sind nur für eine geringe Anzahl berechnet. Neue Rekruten treten täglich ein und erschweren somit den Unterricht. Offiziere und Unteroffiziere fehlen. Es ist schwierig, den Soldaten militärische Disziplin beizubringen, da diese darin keine Vorschule haben.

Die Schlacht in Polen.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

I.

Über die Operationen, die der großen Schlacht in Polen bis zum 15. November vorhergegangen sind, habe ich in einem Artikel vom 19. desselben Monats berichtet. Ich werde nunmehr versuchen, einen Überblick über den Verlauf der Schlacht selbst zu geben, insoweit dies auf Grund der zurzeit vorliegenden Nachrichten möglich ist.

Wir erinnern uns, daß eine sehr zahlreiche russische Streitmacht, die Weichsel zwischen Nowo-Georgiewsk und der galizischen Grenze westwärts überschreitend, gegen den 10. November an der Warthe angelangt war und von dort nach kurzer Rast weiter vorzurücken begann. Über die Gliederung und Stärke dieser Streitmacht sowie über ihre räumliche Verteilung zur Zeit ihrer Ankunft an der Warthe ist bisher nur wenig bekannt geworden. Anscheinend bildete die II. Armee den rechten Flügel, etwa in der Linie Kolo—Sierads—Szczerzowo, und schloß sich an sie links, bis in die Gegend von Nowo-Radomsk, eine etwas schwächere Armee, die V., an. Diesen beiden Armeen wohl annähernd gleich starke und vermutlich auch aus zwei Armeen bestehende Streitkräfte befanden sich links von der V. Armee, die Stirn teils gegen Oberschlesien, teils gegen Westgalizien gewandt. Die Stärke der einzelnen Armeen scheint verschieden gewesen zu sein, sie wird bei keiner von ihnen weniger als 150 000, bei einzelnen, z. B. der II., an 250 000, im ganzen also etwa 800 000 Streitbare betragen haben.

Auf dem äußersten rechten Flügel der russischen Hauptmacht, von ihr durch die Weichsel getrennt, rückte eine starke, die Nummer I führende Armee unter General Rennenkampf in dem Raum zwischen der

Digitized by Google

Südgrenze der Provinz Ostpreußen und der Weichsel vor. Am 12. November und in den nachfolgenden Tagen suchten diese Truppen an verschiedenen Stellen, so bei Stallupönen, Eydtkuhnen und Soldau, in Ostpreußen vorzudringen, wurden aber unter zum Teil heftigen Kämpfen überall unweit der Grenze abgewiesen.

Die Gesamtheit der an der russischen Offensive hiernach beteiligten Streitkräfte wird mit 1½ Millionen Menschen nicht zu hoch bemessen sein. Man kann annehmen, daß bis auf einen geringen Teil alle für den Feldkrieg brauchbaren Truppen Rußlands, einschließlich der sibirischen, kaukasischen und turkmenischen, herangezogen worden sind.

Vor dieser überlegenen Macht hatten sich die deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte — erstere unter dem Generaloberst, nunmehrigen Generalfeldmarschall v. Hindenburg —, die in der ersten Hälfte des Oktober bis nahe an die Weichsel vorgedrungen waren, anfangs unter mehrfachen Kämpfen, dann aber, die Straßen hinter sich gründlich unterbrechend, unbehindert in südwestlicher Richtung zurückgezogen, und zwar die deutschen nach Oberschlesien, die österreichisch-ungarischen rechts von ihnen gegen die Grenze von Westgalizien.

Der rückgängigen Bewegung hatten sich auch die in Mittelgalizien befindlichen österreichisch-ungarischen Streitkräfte anschließen müssen. Sie waren, die Karpathenpässe zum Schutz von Ungarn besetzt haltend, vor starker russischer Truppenmacht, die ihnen folgte, bis hinter die Wisloka zurückgegangen und bildeten hier die rechte Flankendeckung des österreichisch-ungarischen Heeres.

Der Generaloberst v. Hindenburg, der den Oberbefehl über sämtliche deutschen Truppen des östlichen Kriegsschauplatzes führte, während ihm gleichzeitig die Verständigung mit den Führern der dortigen österreichisch-ungarischen Streitkräfte oblag, beschloß nun, den Angriff des Feindes nicht stehenden Fußes an der Grenze zu erwarten, sondern ihn durch Einbruch in den Raum zwischen der feindlichen II. und I. Armee unter gleichzeitigem Angriff gegen die linken Flügelarmeen des Feindes zu vereiteln. Zur Vorbereitung dieses Unternehmens versetzte er seine nach Oberschlesien zurückgekehrten Truppen mit Hilfe der Eisenbahnen in die Gegend von Thorn, zog dahin noch einige andere Streitkräfte heran und stellte diese für den Einbruch bestimmte Armee zum größten Teile auf dem linken, zum kleineren auf dem rechten Weichselufer an der Grenze bereit. Der besondere Befehl über die Einbruchsarmee ging nunmehr auf den General v. Mackensen über, während der Generaloberst v. Hindenburg die Oberleitung der Gesamtoperationen im Osten in der Hand behielt. Der von den Hindenburgschen Truppen in Oberschlesien freigemachte Raum wurde durch die Verlängerung des linken Flügels der österreichisch-ungarischen Armee — bei der sich auch ein preußisches Landwehrkorps unter Befehl des Generals der Infanterie v. Woyrsch befand — ausgefüllt, die Verbindung zwischen dieser und der Armee des Generals v. Mackensen durch Kavallerie und Grenzschutztruppen gesichert.

Wie die deutschen Eisenbahnen allen in dem gegenwärtigen Kriege an sie gestellten, sehr hohen Anforderungen in ausgezeichneter Weise entsprochen haben, so ist auch die Schnelligkeit, mit der die neue Offensive aus der veränderten Grundstellung eröffnet werden konnte, zu nicht geringem Teile ihr Verdienst. Schon am 13. November wurde von Truppen der Einbruchsarmee auf dem linken Weichselufer ein feindliches Korps bei Wloclawek, am folgenden Tage dasselbe Korps bei Nowi Duninow angegriffen und, mit Verlust von 1500 Gefangenen, zum Rückzuge nach Plozk gezwungen. Am 15. erlitten auf dem rechten Ufer des Stromes, bei Lipno, stärkere feindliche Kräfte eine Niederlage unter Einbuße von 5000 Gefangenen. Sie wurden gleichfalls auf Plozk zurückgeworfen, gingen dort auf das linke Ufer über und vereinigten sich in einer Stellung südwestlich des Ortes mit den von Wloclawek gekommenen Korps sowie anscheinend mit einigen anderen Truppen der I. Armee. Von dort wurden sie in den nächsten Tagen, schwer erschüttert, weiter ostwärts verdrängt.

Mit seinen Hauptkräften aber wandte sich der General v. Mackensen inzwischen in der Richtung über Kutno gegen die rechte Flanke der russischen II. Armee.

Der türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

V.

A. Kriegstagebuch.

28. November.

Allgemeines. Generalfeldmarschall Frhr. v. der Goltz ist für die Dauer des mobilen Verhältnisses der Person Seiner Majestät des Sultans und dessen Hauptquartier zugeteilt worden.

Der Rote Halbmond hat Liebesgaben nach Österreich und Deutschland gesandt.

Das schroffe Vorgehen Frankreichs gegen dort befindliche Osmanen dürfte entsprechende Gegenmaßregeln zur Folge haben.

Ägypten und Arabien. In Mekka ist die Kaaba geöffnet und für den Sieg der türkischen Armee gebetet worden.

Infolge des Vordringens der Türken bis zum Suezkanal haben zehn englische Transportschiffe mit indischen Truppen im Arabischen Meer den Befehl erhalten, nach Bombay zurückzukehren.

Anatolien und Syrien. Das italienische Kriegsschiff „Calabria" wird nach Syrien gesandt.

Ein Teil der bei den Zusammenstößen in Ägypten gemachten Gefangenen ist in Jaffa interniert worden.

Auf Zypern findet eine englische Türkenhetze statt, es kam zu blutigen Kämpfen zwischen Griechen und Mohammedanern.

Laut amtlicher Meldung fahren die französischen und englischen Geschwader mit der Blockierung der Dar

Digitized by Google

danellen fort und beschützen die ägyptische Küste und den Kanal.

Kaukasus. Unbedeutende Zusammenstöße haben an der Grenze zwischen Erkundungskolonnen beider Parteien stattgefunden.

Türkische Truppen warfen im Tschorok-Tale einen Ausfallversuch der Russen in der Gegend der Flußmündung zurück; die Geschütze von Batum griffen ohne jeden Erfolg ein; die Türken sind bis in die Gegend von Atschara, 10 km südöstlich von Batum, vorgedrungen. Die amtliche Meldung besagt ferner: Die Russen behaupten, daß unsere Truppen im Kaukasus und auf Erzerum zurückgegangen seien; diese Nachrichten sind vollständig falsch; unsere Truppen sind bereit zur Offensive gegen den Feind, der keinerlei Bewegung außerhalb seiner befestigten Stellung gemacht hat und im Gegenteil nach dem Kampf im freien Felde eine weite Strecke zurückgewichen ist.

Marokko. Privatnachrichten schildern die Lage sehr ernst und berichten von schweren Kämpfen im Innern sowie an der Küste, die anscheinend durch die gewaltsame französische Rekrutierung veranlaßt sind.

Die türkische Presse betont, daß infolge des Heiligen Krieges die Kolonialreiche Englands und Frankreichs in ihren Grundfesten erschüttert sind.

Mesopotamien. Als Beweis des tiefen Eindruckes des Fetwas berichtet die Bagdader Presse von dem Übertritt des Dragomans des britischen dortigen Konsulates Abd ul Arb als Freiwilliger in die türkische Armee.

Die britische Gesandtschaft im Haag teilt unter dem 26. November mit, daß Zobeir genommen sei, und daß sich die Türken aus Basra zurückgezogen hätten.

Ein starkes Aufgebot der Wahabiten aus Arabien soll gegen Basra im Anmarsche sein.

Persien und Afghanistan. Die persische Regierung hat laut Privatnachrichten auf die Neutralität verzichtet und befahl allen Zivil- und Militärbehörden, sich der osmanischen Armee anzuschließen. In der Provinz Aserbeitschan seien die Russen nunmehr fast überall über die Grenze gedrängt worden.

Schwarzes Meer. Die Ausbesserung des russischen Kriegsschiffes „Jewstafi" soll zwei bis drei Monate erfordern.

29. November.

Allgemeines. Die Türkei ist bereit, den die osmanische Staatsangehörigkeit nachsuchenden Israeliten den Wechsel derselben unter der Bedingung zu gestatten, daß sie nach dem Kriege türkische Untertanen bleiben.

Die türkische Presse begrüßt die Berufung von v. der Goltz Pascha und gibt der Neubelebung der Sympathien für den Marschall Ausdruck.

Der Rote Halbmond in Wien hat seine Tätigkeit eröffnet und wurde von dem Botschafter Hilmi Pascha empfangen.

Ägypten und Arabien. Zahlreiche, durchweg wohlhabende flüchtige Engländer treffen aus Port Said und Kairo in süditalienischen Häfen ein.

Laut türkischer Meldung sind mehrere tausend Somali-Reiter unter dem Nahib es Seid Achmed el Fetach auf dem Marsch nach Ägypten.

In Medina wurde der Sandschak-i-Scherif unter Beteiligung von 30 000 Muselmanen von der heiligen Stätte eingeholt. Freiwillige, darunter der 63jährige Mufti der Schafiiten, haben am Grabe Mohammeds geschworen, die Waffen nicht eher niederzulegen, als bis die Rechte des Vaterlandes und des Kalifats anerkannt sind.

Kaukasus. Die Loyalitätskundgebungen der Armenier dauern an (Telegramm des Bischofs in Erzerum an die Pforte).

Marokko. Nach Meldungen aus Tanger haben die Truppen des Obersten Laverdure am 24. November auf dem Wege von Tadla nach Fez eine neue Schlappe erhalten. Oberst Laverdure beabsichtigte, mit 3000 Mann den 6000 Mann starken Kolonnen des Generals Henry entgegenzuziehen, um mit diesen vereint die in Fez eingeschlossene Besatzung zu befreien. Kurz vor dem Zusammentreffen wurde er überfallen und zum Kampfe in sehr ungünstiger Position gezwungen. Es gelang dem Obersten durch einen Sturmangriff, nach Norden durchzubrechen. Er mußte jedoch alle Geschütze und das gesamte Wagenmaterial in den Händen der Feinde lassen.

Mesopotamien. Der Muntefik Scheich Saadun Pascha hat sich zum Kampfe gegen England entschlossen.

30. November.

Allgemeines. Nachdem die Kapitulationen und das bisher angemaßte französische Protektorat über die Katholiken im Orient abgeschafft worden sind, ist nunmehr der päpstliche Delegat Erzbischof Dolci nach Konstantinopel abgereist, um bei der Pforte die Aufgaben seines Amtes wahrzunehmen.

Ägypten und Arabien. Viele Notabeln von Ägypten haben an den Sultan eine Adresse gerichtet, in welcher sie ihre unerschütterliche Anhänglichkeit und Ergebenheit für das Kalifat ausdrücken.

Privatnachrichten zufolge verhandele England mit dem Oberhaupt der Senussi, um dessen und der Beduinen Neutralität zu gewinnen. Als Preis sei ihm der Khediventhron angeboten. Selbst in dem sehr unwahrscheinlichen Falle des Gelingens dieser Verhandlungen sei die Liquidierung Englands in Ägypten besiegelt.

Die „Times" behaupteten am 29. November, daß der Oberscheich der Senussi seine Abneigung gegen den Sultan und seine Sympathie für England ausgesprochen habe.

Der „Ikdam" billigt in vollem Maße die Italien von der Türkei gegebene Versicherung, daß der Suezkanal geöffnet bleiben werde. Italien brauche in dieser Hinsicht keinen Argwohn zu hegen. Dies gehe klar aus dem Text der den Heiligen Krieg verkündenden Veröffentlichung des Scheich ül Islams hervor.

Anatolien und Syrien. Die griechischen Banken von Smyrna mußten ihre Fonds der Ottomanenbank als Depots überweisen.

Digitized by Google

Laut einer Athener Meldung der „Times" sollen die Geistlichen in Beirut die Bevölkerung aufgefordert haben, beim ersten Erscheinen von Schiffen der Dreiverbandsmächte ein allgemeines Blutbad unter den Christen und Europäern anzurichten (?).

Der „Temps" meldet, daß der Kommandant der Gendarmerie in Jaffa die mohammedanische Bevölkerung zusammenberief, Waffen verteilte und sie ermahnt habe, einer etwaigen Landung der Verbündeten äußersten Widerstand entgegenzusetzen. Sobald die Flotte der Verbündeten auftaucht, sollen alle Schaluppen und Segler auf der Reede versenkt werden. Sollte trotzdem eine Landung erfolgen, so soll die Stadt angezündet und die Eisenbahn in die Luft gesprengt werden.

Kaukasus. Die am 22. Nov. bei Toutach im Murad-Tale geschlagenen Russen haben sich laut amtlicher Meldung in nördlicher Richtung zurückgezogen und nach Eintreffen von Verstärkungen eine Stellung bei Kilitschgeudegi bezogen, der die Türken jetzt gegenüberstehen.

Nachrichten aus dem Kaukasus melden, daß die Russen gegen die turanische Bevölkerung mit größter Strenge vorgehen. Zahlreiche grundlose Verhaftungen sind erfolgt. Dies Verfahren trägt viel zur Verschlechterung der Stimmung der dortigen Bevölkerung bei. Die bisher in russische Gefangenschaft geratenen türkischen Soldaten wurden nach Jekaterinoslaw in Südrußland gebracht.

Marokko. Der in Pau (Frankreich) befindliche Exsultan von Marokko richtete an die französische Regierung die Bitte, ihn nach seiner Heimat reisen zu lassen, um seine Landsleute dort zur Vernunft zu bringen. Der Erfolg des Gesuches war der, daß man ihn unter starker Bedeckung nach einem festen Platze brachte.

Französische, in Marokko verübte Gewalttaten gegen Deutsche werden bekannt.

Die Blätter betonen, daß infolge der Verbreitung der Nachricht von der Verkündigung des Heiligen Krieges, die trotz aller von den Engländern und Franzosen getroffenen Maßnahmen nach Nordafrika gedrungen ist, die Kolonialreiche Englands und Frankreichs in ihren Grundfesten erschüttert sind.

Persien und Afghanistan. Das Muharrem-Fest gab in Konstantinopel Anlaß zu Kundgebungen für die türkisch-persische Brüderschaft und den gemeinsamen Heiligen Krieg.

Die „Times" meldeten aus Bombay, daß der Emir von Afghanistan ein Schreiben an den Vizekönig von Indien gerichtet haben soll, in dem es heißt, daß das Land entschlossen sei, neutral zu bleiben, und daß auch ihn das Gefühl des Bedauerns beseele, das alle außerhalb der Türkei stehenden mohammedanischen Kreise über die Teilnahme der Türkei an dem Kriege empfänden.

1. Dezember.

Allgemeines. Der militärische Mitarbeiter des „Retsch" schreibt: Die natürlichen Anlagen der Türken haben unter deutscher Zucht zu einer hervorragenden Armee geführt. Das sind nicht mehr die Truppen, die 1877 und 1878 gegen die Russen kämpften, sondern eine im vollen Sinne des Wortes tüchtige, disziplinierte und abgehärtete Armee, die mit vorzüglichen Waffen ausgerüstet ist und versteht, davon Gebrauch zu machen.

Die Gebrüder Buxton sind nach England zurückgekehrt; ihre Mission wird als gescheitert betrachtet.

Die Behauptung des englischen Weißbuches, der türkische Marineminister Djemal Pascha habe als Gegenleistung für die Neutralität der Türkei die Überlassung von Westthrazien an dieselbe verlangt, wird von der „Agence Ottomane" auf das entschiedenste dementiert.

Ägypten und Arabien. Die „Times" melden aus Kairo: Sollte es sich bewahrheiten, daß Djemal Pascha zum Befehlshaber der türkischen Truppen, die gegen Ägypten kämpfen sollen, ernannt ist, so beweist es, daß die Türken mehr als nur eine Demonstration gegen den Suezkanal planen. Djemals militärischer Wert ist unbestimmt, aber seitdem der deutsche Botschafter in Konstantinopel ihm bewiesen hat, daß die englische Besetzung Ägyptens Untergang bedeutet, kennt er nur ein Lebensziel, und das ist eine Expedition gegen den Suezkanal. Dabei hofft er gleichzeitig die Beleidigung zu rächen, die England der Türkei zufügte, als die beiden Dreadnoughts zurückbehalten wurden.

Nachdem Griechenland englischen Lockungen wegen der Entsendung von Besatzungstruppen nach Ägypten ausgewichen ist, hat nunmehr Portugal sich den dringenden englischen Forderungen anbequemt. Seit einigen Tagen weilen portugiesische Offiziere in Ägypten, die Vorboten für portugiesische Hilfskräfte sind. 12 000 Mann sollen Gibraltar in östlicher Richtung passiert haben.

Der neuernannte Khedive von Ägypten hat sein Amt in die Hände des englischen Oberkommandierenden zurückgelegt.

(Schluß folgt.)

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die Schlacht in Polen.
Der türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. V.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage der Firma Ferdinand Neumann, G. m. b. H., Berlin SW19, Leipziger Straße 51, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 173.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 174. | **Berlin, Sonnabend den 12. Dezember 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

2. Garde-Erf. R., Berlin, Spandau: Wandel, Oblt. d. Ref.

3. Garde-R. z. F.: Frhr. Marschall v. Bieberstein, Hauptm. d. Ref., v. Marck, Oblt.

Garde-Jäg. B.: Flügge, Lt. d. Ref.

Gren. R. 2: v. Waldow, Hauptm. d. Landw., Hartmann, Damerow, Lts. d. Ref.

Landw. Inf. R. 2, Stralsund: von Schaewen, Oblt.

Ref. Erf. R. 4: Heusinger v. Waldegg, Maj. z. D. und Kom., v. Sanden, Maj. z. D., Niendorf, Hauptm., Böksen, Otte, Oblts. d. Landw. und Komp. Führer, Winkler, Winckler (Wilhelm), Lts.

Ref. Inf. R. 8, Frankfurt a. O.: v. Wobeser, Hauptm., Eichel, Lt. (Eisenb. R. 2).

Gren. R. 9: Fritze, Oblt. d. Ref., Dieckmann, Lt. und Adj., Dr. Schrader, St. Arzt.

Landw. Inf. R. 18, Osterode: Lucht, Lt. d. Landw.

Landw. Inf. R. 20, Wittenberg: Rode, Oblt. d. Landw. und Komp. Führer.

Ref. Inf. R. 26, Stendal, Burg, Magdeburg: Stade, Lt.

Füs. R. 34: Steffen, Lt., Rösing, Lahl, Lts. d. Ref.

Ref. Inf. R. 48, Cüstrin: Reuß, Graeff, Krolow, Lts. d. Ref.

Ref. Inf. R. 52, Cottbus, Crossen, Guben: Voß, Lt., Legeler, Lt. d. Ref.

Inf. R. 59: Tube, Hauptm., Schweiger, Hauptm. d. Ref.

Landw. Inf. R. 73, Hannover: Zorn, Hauptm., Zilz, Oblt. d. Landw.

Ref. Inf. R. 83, Cassel: v. Schlieben, Maj., Sobbe, Hauptm. d. Ref. und Bats. Führer, Wertheimber, Oblt. d. Landw. und Adj., Löser, Lt., Hartdegen, Lt. d. Ref.

Inf. R. 88: Liskow, Lt.

Ref. Inf. R. 118, Mainz: Schmall, Lt. d. Ref.

Inf. R. 136: Borck, Maj. und Bats. Führer, Brinkmann, Schumann, Kamandel, Lts., Knapmann, Hammer, Wegerle, Lts. d. Ref.

Inf. R. 168: Seeling, Lt.

Ref. Inf. R. 202, Berlin: Sittel, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 237, Trier: Püttmann, Oblt., Zimmermann, Oblt. d. Ref.

Landst. B. Kattowitz: Hosemann, Oblt. d. Ref.

Digitized by Google

Ref. Fest. Masch. Gew. Abt. 3, Straßburg i. E.: Frhr. Wolff v. Gudenberg, Oblt.

Ref. Fußart. R. 1, Königsberg i. Pr.: Viebig, Lt.

Ref. Fußart. R. 5, Cöln: v. Poncet, Hauptm. und Bats. Kom.

Pion. B. 28: Jungwirth, Lt. d. Ref.

I. Pion. B. 15, Straßburg i. E.: Zwink, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 95 und 96.

Königlich Bayerische Armee.

1. Inf. R.: Rubenbauer, Maj. und Bats. Kom., Gehne, Lt. d. Ref.

Ers. Inf. R. 1: Graf Basselet de La Rosée (Inf. Leib-R.), Rüdel, Oblts., Hirkemeier, Oblt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 10: Stellwag, Maj. b. Stab d. 10. Inf. Regts., Sporer, Oblt. d. Ref., Schüler, Lt. d. Ref., Wieck, Ob. Arzt d. Ref.

Ref. Inf. R. 11: Machwart, Brehm, Lts. d. Ref., Dr. Brockmann, St. Arzt d. Ref.

1. Jäg. B.: Rosenschon, Hauptm., Frhr. v. Pranckh, Oblt. (Leib-Inf. R.).

Landw. Inf. R. 3: Keller, Oblt. d. Landw., Raab, Lt. d. Ref.

Landst. Inf. B. Landshut: Dr. Barmbichler, Unt. Arzt d. Ref.

2. Schweres Reit. R.: Hartmann, Lt. und Regts. Adj.

1. Ulan. R.: Ritter von Gietl, Oblt. (4. Chev. R.).

5. Chev. R.: Deiglmayr, Rittm.

5. Feldart. R.: Rüther, Lt. d. Ref., Abert, Ob. Arzt d. Ref.

6. Feldart. R.: Meier, Lt. d. Ref.

Ref. Fußart. R. 1: Krauß, Lt. d. Ref. (1. Fußart. R.).

1. Pion. B.: Rittmayer, Lt., Haffner, v. Hartlieb gen. Walsporn, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 100 bis 103.

Königlich Sächsische Armee.

Ref. Inf. R. 104: Wangemann, Hauptm.

Ers. B. Landw. Inf. Regts. 104: Dittrich, Lt.

6. Inf. R. 105: Hoffmann, Oblt. d. Ref., Stengel, v. Lücken, Müller, Lts., Meister, Heymann, Meister (Ludwig), Lts. d. Ref.

Ref. Inf. R. 244: Lipfert, Lt. und Adj.

Ref. Feldart. R. 53: Wiedenbrüg, Maj.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 72 und 73.

Königlich Württembergische Truppen.

Ref. Inf. R. 246: Baumann, Maj. und Bats. Kom., Holtzhausen, Maj. z. D., Mailänder, Keller, Hauptleute d. Landw., Reik, Oblt. d. Landw. a. D. und Bats. Adj., Haller, Oblt. d. Landw. a. D., Dürr, Lt.

Ref. Inf. R. 247: Strelin, Maj., Obermann, Hauptm. und Bats. Führer, Stockmeyer, Hauptm. d. Ref., Cordes, Frhr. v. Soden, Hauptleute d. Landw. a. D., Ableite, Oblt. d. Landw. und Regts. Adj., Meßbauer, Oblt., Kirn, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 71 und 72.

Kaiserliche Marine.

Klien, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 12.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Ref. Jäg. B. 7, Bückeburg: v. Reden, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern verwundet in Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 5. Dezember 1914.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Wachenfeld d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (I Cöln), jetzt im 1. Garde-Erf. R.,
Peſcheck d. Gren. Regts. Nr. 11 (I Breslau),
Führer d. Inf. Regts. Nr. 57 (Coesfeld),
Buſch d. Inf. Regts. Nr. 159 (I Königsberg),
v. Schultz d. Drag. Regts. Nr. 1 (Stralſund),
Eſſer d. Ulan. Regts. Nr. 2 (Beuthen i. Ob. Schleſ.),
v. Gerlach d. 3. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin),
Rohrmann d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Belgard),

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Pſotta (St. Wendel), jetzt im Reſ. Inf. R. Nr. 17,
Moſt (II Berlin), jetzt bei d. San. Komp. 2 d. Gardekorps,
Puecher (II Berlin), jetzt im Landw. Inf. Regt. Nr. 18,

die Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Arnold (I Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 24,
Bosbein (Magdeburg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 26,
Korell (Gumbinnen), jetzt bei d. 10. mob. Etapp. Komdtr. d. 8. Armee;
Oldenburg (II Hamburg), Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., jetzt im Reſ. Inf. R. Nr. 213,

die Leutnants d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Beigel, Neitzke (Neuſtettin), jetzt im komb. Landw. Kav. R. d. XX. A. K.,
Reimer (II Hamburg), jetzt b. Reſ. Div. Brückentrain 46;
Tag (Magdeburg), Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt bei d. 1./2. Landw. Esk. IV. A. K., zuget. d. Landw. Inf. R. Nr. 26,
Düring (VI Berlin), Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt bei d. Mun. Kol. Abt. d. I. Bats. 1. Garde-Fußart. Regts.,

die Leutnants d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Ulmer (II Königsberg), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. 3,
Steinbrück (II Königsberg), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. 47, — der 8. Armee,
Motz, Pohley (VI Berlin), jetzt in d. Erſ. Abt. 1. Garde-Feldart. Regts.;
Becker (Neuſtadt), Lt. d. Landw. Trains. 1. Aufgeb., jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 39 d. 8. Armee,

die Leutnants:

Frhr. v. Gayl d. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts. (I Königsberg),
Hohendahl (Gelſenkirken), Frhr. v. Könitz (I Hannover), Richter (IV Berlin) d. 1. Aufgeb. d. Garde-Füſ. Landw. Regts.,
Graf v. Haslingen d. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts. (Halle a. S.), — dieſe fünf jetzt im 1. Garde-Erſ. R.,
v. Eckartsberg d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Ruppin), jetzt im 2. Garde-Erſ. R.,
v. Altenbockum d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Belgard), jetzt bei d. leichten Mun. Kol. 1. Garde-Feldart. Regts.,
Keferſtein d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), jetzt bei d. leichten Mun. Kol. 2. Garde-Feldart. Regts.,
Wilke d. 2. Aufgeb. d. Garde-Landw. Trains (Hagen), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 1 d. Garde-Erſ. Div.,

die Leutnants a. D.:

Kadgiehn (Tilſit), zuletzt im Inf. R. Nr. 18, jetzt im Erſ. B. Inf. Regts. Nr. 150,
Meyer (Guſtav) (Hameln), zuletzt im Inf. R. Nr. 78, jetzt im Reſ. Inf. R. Nr. 215,
v. Cancrin (Hanau), zuletzt im Jäg. B. Nr. 14, jetzt im Reſ. Inf. R. Nr. 222,
Graf v. Bylandt, zuletzt im 1. Leib-Huſ. R. Nr. 1, jetzt b. Stabe d. 2. Kav. Brig.,
v. Zitzewitz, zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Schlawe), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 43 d. 8. Armee,
v. Rode gen. Diezelsky, zuletzt im Feldart. R. Nr. 15, jetzt bei d. Mun. Kol. Abt. d. Garde-Erſ. Div.,
Liesner, zuletzt d. Reſ. Feldart. Regts. Nr. 71 (I Königsberg), jetzt bei d. Landſt. Feldart. Abt. d. XVII. A. K.,
Neuerbourg (Aachen), zuletzt in d. Schutztruppe für Deutſch-Südweſtafrika, jetzt im Reſ. Feldart. R. Nr. 16,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Forſtmann (VI Berlin), zuletzt d. Reſ. Feldart. Regts. Nr. 8 (Göttingen), jetzt im Feldart. R. Nr. 39,
Frhr. v. Dincklage (VI Berlin), zuletzt d. Reſ. Feldart. Regts. Nr. 60 (IV Berlin), jetzt im Feldart. R. Nr. 39,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

v. Schröder, zuletzt d. 2. Aufgeb. 2. Garde-Landw. Regts. (Stargard), jetzt bei d. Mun. Kol. Abt. d. Garde-Erſ. Div.,
Lehmann, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Guben), jetzt im Erſ. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 12,
Koeppen, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Raſtenburg), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 16 d. 8. Armee,

Digitized by Google

Eich (Wiesbaden), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Düsseldorf), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 222,
Klingspor, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Darmstadt), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 222,
v. Kayser, zuletzt d. Garde-Landw. Kav. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. Stabe d. Landw. Div. Königsberg,
Frhr. v. Heintze (V Berlin), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Schleswig), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 37 d. 8. Armee,
Edler v. Graeve, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rastenburg), jetzt bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 1,
Ahrberg, zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Hanau), jetzt im 1/2 Fußart. Regts. Nr. 20,
v. Davidsohn, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Coblenz), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 15,
Klawitter, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Danzig), jetzt bei d. Landst. Feldart. Abt. d. XVII. A. K.,
Buettler, zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Gumbinnen), jetzt im III. Bat. d. Arbeitstruppen in Königsberg i. Pr.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

Narath (Barmen), Fähnr. im Ref. Inf. R. Nr. 57,

die Vizefeldwebel:

v. Rappard (IV Berlin), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2,
Schmidt, Kummer, Meyen, Demmer (Anklam), Ebert (Waren), Schatte, Reichert (III Berlin), Hehmke (Swinemünde), Fehse (I Berlin), d. Gren. Regts. Nr. 2,
Peters, Nolting, Lohmann, Letmade (Bielefeld), Leonhardt (Minden), d. Inf. Regts. Nr. 15,
Sperlich (Cosel), Bobislawsky (I Breslau), d. Inf. Regts. Nr. 23,
Lust, Korthaus, Peter (II Berlin), Dittschlag (I Berlin), Banse (Ruppin), d. Inf. Regts. Nr. 24,
Klug (Hagen), Niemöller, Höhner, Zimmermann, Berlemann, Weishaar, Schwan, Timmermann, Holländer, Kamp (Aachen), Henkel, Bockeroth (I Cöln), Piecq (Rheydt), d. Inf. Regts. Nr. 25,
Bongé, v. Bockelmann, Graß, Hackbarth, Hoeck, Kloeckner, Carrell, Engelberg (I Berlin), d. Füs. Regts. Nr. 35,
Streve, Resemann, Wilke, Schimpff, Sauerbrei, Scharnweber, Wöller (III Berlin), Grembke, Voigt (Cüstrin), Könn (Woldenberg), d. Inf. Regts. Nr. 48,
Helfrich, Braun (I Berlin), Rickmann, Winkler, Schuhmacher, Spangenberg (III Berlin), Finke (Cottbus), d. Inf. Regts. Nr. 52,
Schwenk (I Bochum), d. Inf. Regts. Nr. 53,
Heckhoff, Vogt, Ruppenthal (Wesel), Aengeneyndt (Geldern), Buschmann (II Essen), Sinemus (Duisburg), Witt (Mülheim a. d. Ruhr), d. Inf. Regts. Nr. 57,
Heidrich, Franke, v. Prittwitz u. Gaffron, Anforge, Pistorius, Rappich, May, Körber (I Breslau), Obst (Kattowitz), d. Inf. Regts. Nr. 62,
Goike, Avenarius (I Breslau), d. Inf. Regts. Nr. 63,
Vetter, Reichelt, Pucher (I Breslau), d. Inf. Regts. Nr. 157,
Walter (Mülheim a. d. Ruhr), Jansen (Recklinghausen), d. Inf. Regts. Nr. 159,
Kuhlmann, Fröhlich, v. der Ohe, Schages, Frischauf, Gommersbach, Jungbluth, Schaller, Kaul, Zimmerer, Becker, Schröder, Schäfer (Bonn), d. Inf. Regts. Nr. 160,
Siebe, Zehren (II Trier), Lomberg, Holtz (Bonn), Bechthold (I Cöln), Klasen (Neuwied), Cramer, Wienken (Deutz), Pfeffer (Coblenz), Bodenstedt (Neuß), d. Inf. Regts. Nr. 161,
Buchenau, Ihde, Böttjer, Sodemann, Schaaf, Schütt (Lübeck), d. Inf. Regts. Nr. 162,
Hellbach (Münster), Groß, Santo, Wünsch (Offenburg), Landes (Karlsruhe), Schmitt (Heidelberg), Lorenz (Rastatt), Thum (Mosbach), d. Inf. Regts. Nr. 170,
Klaß (Glatz), Schröfel (Cosel), d. Fußart. Regts. Nr. 6, jetzt im III. Bat. d. Regts.,
Kuhl, d. Pion. Bats. Nr. 9, jetzt im II. Pion. B. Nr. 9,
Lütke-Wöstmann (Hannover), d. Luftschiffer-Bats. Nr. 3, jetzt in d. Feld-Luftschiffer-Abt. 3 d. 46. Ref. Div.,
Edinge (Kreuznach) im Ref. Inf. R. Nr. 17,
Scholkmann, Höse, Metternich, Lauck, Föcher, Walter, Langen, Bechem (I Cöln), Kaiser, Esser (Düsseldorf), Frhr. v. Martial, Stoy (Deutz), Hilger (Lennep), Goebels, Scharrenberg, Freysleben (Rheydt), Sikorski (Coblenz), Groß (Neuß), Vonhoff (Aachen), Jarré (Andernach), Stöffel im Ref. Inf. R. Nr. 25,
Hoffmann, Tewes, Pieper (I Cöln) im Ref. Inf. R. Nr. 28,
Engel (Frankfurt a. M.), Franke (Düsseldorf), Muttray, Pohlmann (Minden), Knörich, Leonhardi (Dortmund), Horstrup (Hagen), Flemming (Detmold) im Ref. Inf. R. Nr. 30,
Goertz (Solingen), v. der Heyden, Floßbach (Lennep) im Ref. Inf. R. Nr. 53,
Greineisen (Lennep), Nell (Hagen) im Ref. Inf. R. Nr. 57,
Eichler, Dettweiler (Bonn) im Ref. Inf. R. Nr. 65,
Dettmann, Brückmann (Jülich), Schrameyer (Rheydt) im Ref. Inf. R. Nr. 68,

Digitized by Google

Willing, Dammann, Jeus, Buckfath, Everding, Kohlberg, Luther, Warnken, Lange (I Bremen), Wilhelmi, Mahnke, Brümmer, Kater (Stade), Carstens, Wischer (Kiel), Ribbert (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 75,
Brandis, Holzmann (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 76,
Burmeister (Rostock) im Ref. Inf. R. Nr. 214,
Eymer (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 223,
Prauße, Schuchardt, Kliem, Brendler, Gleine (Erfurt), Probst, Brüne, Messing, Thorwirth, Stock, Schaaff (Gotha), Keßler (Meiningen) im Ref. Inf. R. Nr. 233,
Franz, Theis, Thimme, Peres, Kohlmann, Damm, Franke im Ref. Inf. R. Nr. 234,
Hille in d. Fest. Masch. Gew. Abt. 8b Cöln bei d. Ref. Inf. R. Nr. 76,
Hechtenberg (Duisburg) im II. Halbbat. Landw. Fußart. Regts. Nr. 7,
Zilliken (Straßburg) bei d. Ref. Mun. Kol. d. Ref. Fußart. Battr. 24 b. VII. A. K.,
Gaub, Karbiner (V Berlin), Laengner (Thorn), Roensch (Allenstein) im Pion. R. Nr. 23,
Echterbeck in d. 1. Ers. Komp. Pion. Regts. Nr. 24,
Prause (Oppeln), Trautvetter (Beuthen i. Ob. Schles.) bei d. Baudirektion d. 8. Armee,

die Vizewachtmeister:

Kohnke (Bonn), d. Huf. Regts. Nr. 7,
Strauß (Münsterberg), d. Huf. Regts. Nr. 17, jetzt Bagageführer b. Inf. R. Nr. 62,
Wachsmuth (II Hamburg), d. Huf. Regts. Nr. 17,
Kahmann (Waren), d. Ulan. Regts. Nr. 4, jetzt in d. Ers. Esk. d. Garde-Ers. Div.,
Degg (IV Berlin), d. 2. Garde-Feldart. Regts.,
Schleicher (II Essen), v. Beckerath, Voß (Crefeld), Schmedding (Münster), Sasse (Recklinghausen), Walch, Broeckermann, Freund, Fritzen, Tantzen (II Düsseldorf), Post (Hagen), Speidel, d. Feldart. Regts. Nr. 7,
Hauber (Lörrach), Klein (Mülhausen i. E.), Beck (Rastatt), d. Feldart. Regts. Nr. 30,
Sehling, Kranz (I Breslau), d. Feldart. Regts. Nr. 42,
Geißler (Gleiwitz), Dittmann (I Breslau), Segeth (Ratibor), Stephan (Beuthen i. Ob. Schles.), Reimitz (Cosel), d. Feldart. Regts. Nr. 57,
Meyer zu Selhausen (Bielefeld), d. Feldart. Regts. Nr. 58,
Schlick (Neuß), d. Feldart. Regts. Nr. 8,
Koenig (II Cöln), d. Feldart. Regts. Nr. 34,
Frings (I Trier), Bindels (Aachen), Molls (Rheydt), d. Feldart. Regts. Nr. 44,
Büscher (Aachen), d. Feldart. Regts. Nr. 53,
Hahn (Aachen), d. Feldart. Regts. Nr. 74, — jetzt bei den Mun. Kol. d. VIII. A. K.,
Weidenfeld (Neuß), d. Fußart. Regts. Nr. 9, jetzt im III./Fußart. Regts. Nr. 9,
Joost (I Breslau), d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. VI. A. K.,
Böhme (I Breslau), d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 3 d. VI. A. K.,
Volkhausen, Beyerhaus (Bonn), Waldthausen, Boecker (Aachen), Nehrhaupt (II Cöln), Haenel (Neuwied), d. Train-Abt. Nr. 8, jetzt bei d. Trains d. VIII. A. K.,
Surén (II Cöln), d. Train-Abt. Nr. 8, jetzt b. Brücken-Train d. 16. Inf. Div.,
Hecker (Anklam), Bagageführer d. Gren. Regts. Nr. 2,
v. Dewitz im Ref. Inf. R. Nr. 209,
Paetow (Rostock) im Ref. Huf. R. Nr. 6,
Umé (II Cöln), de la Croix (Bonn) im Schweren Ref. Reiter-R. Nr. 2,
Jena (Perleberg) b. Feldart. R. Nr. 39,
Pungs (Rheydt) bei d. Leichten Mun. Kol. d. II. Abt. Feldart. Regts. Nr. 59,
Kalkuhl (Siegburg), Eiden, Ludovici (I Trier), Pfeil (Andernach), Heinendahl, Althüser, Merckens, Lauerburg (Bonn), Groener (Coblenz) im Ref. Feldart. R. Nr. 15,
Rudolph (II Hamburg), Berninghausen (I Bremen), Hieronymus (Neumünster), Reuß (Kiel) im Ref. Feldart. R. Nr. 17,
Sienknecht (I Hamburg) im Ref. Feldart. R. Nr. 18,
Schwartze (I Hannover), Bührig, Günther (I Braunschweig) im Ref. Feldart. R. Nr. 48,
Sperling (VI Berlin) im III./Fußart. Regts. Nr. 6,
Dreyer (Marienburg) bei d. Train-Kol. d. Pion. Regts. Nr. 23,
Dück (Danzig) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 31,
Fischer (Bartenstein) bei d. Etapp. Mun. Kol. 47,
Wilke (Guben) bei d. Etapp. Flugzeugpark 8, — d. 8. Armee,
Schönrock (Belgard) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 3 d. Garde-Ers. Div.,
Strohe (Frankfurt a. O.), Götz (Altona), Schmidtgall (Potsdam) bei d. Mun. Kol. d. Gardekorps,
Schmidt (I Bremen) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 25 d. IX. Ref. Korps,
Hipp (Deutz) bei d. 2. Mag. Fuhrp. Kol. d. XVIII. Ref. Korps,
Lambert (I Trier) in d. Ref. Feldbäck. Kol. 21 d. VIII. Ref. Korps.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Bade (Hamburg), Möhring (Siegburg), Goeb, Fahrenkamp (Aachen) im Inf. R. Nr. 25,
Lück (Cottbus) im Inf. R. Nr. 52,
Becks (Düsseldorf), Knepscher (Crefeld), im Inf. R. Nr. 57,
Heller (Mülheim a. d. Ruhr), Stüting (Wesel) im Inf. R. Nr. 159,

Digitized by Google

Wettstein (Coblenz), Westerop (Aachen) im Inf. R. Nr. 161,
Pauly (Heidelberg) im Inf. R. Nr. 170,
Saurborn, Schaberg, Emmerich (Kreuznach) im Ref. Inf. R. Nr. 17,
Gunkel (I Trier) im Ref. Inf. R. Nr. 25,
Eissing, Jürgens, Kraus, Krückel (I Cöln), Fink (Aachen) im Ref. Inf. R. Nr. 28,
Meyer (Osnabrück) im Ref. Inf. R. Nr. 30,
Zart (Solingen) im Ref. Inf. R. Nr. 53,
Rautmann, Lucas, Strasmann, Roth, Schwanbeck, Zimmer (Hagen) im Ref. Inf. R. Nr. 57,
Schuerhoff (Deutz) im Ref. Inf. R. Nr. 68,
Faull (Rostock) im Ref. Inf. R. Nr. 214,
Becker, Feldhofen, Donner, Franke (I Frankfurt a. M.) im Ref. Inf. R. Nr. 223,
Grothe, Bärwolff, Goetz, Volk, Hocker (Paul), Bartina (Gotha), Hocker (Kurt) (Erfurt), Roth (Mühlhausen i. Th.), Frhr. v. Khaynach, Kistenmacher, Kallenbach (Eisenach), Krech (Meiningen), Pabst (Marburg) im Ref. Inf. R. Nr. 233,
Ernst, Schulze, Keller, Conrades im Ref. Inf. R. Nr. 234,
Gruß (Gnesen) im Brig. Ers. B. Nr. 8 d. Garde-Ers. Div.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

Vesper (Lennep), Räuver (I Cöln), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 53.

Zu Leutnants d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:

Souchay (V Berlin), Greef (Rheydt), Vizewachtmeister bei d. Mun. Kol. d. VIII. A. K.,
Mayer-Reinach (Kiel), Vizewachtmeister bei d. Ref. Fuhrp. Kol 2 d. IX Ref. Korps.

Zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizewachtmeister:

Massot (II Cöln), Bagageführer b. Ref. Inf. R. Nr. 25,
König (II Dortmund), Heyer (Wesel), Hahn (Hagen) im Feldart. R. Nr. 7,
Schubert (Schweidnitz) im Feldart. R. Nr. 57,
Hovestadt, Linnemann (Münster) im Ref. Feldart. R. Nr. 14,
Beines (Rheydt) im Ref. Feldart. R. Nr. 15,
Schramme (II Hannover), Luhn (Hameln), Barth (II Braunschweig) im Ref. Feldart. R. Nr. 48,
Gruner (II Hamburg) bei d. Mun. Kol. Abt. II 2. Garde-Fußart. Regts.,
Dausend (II Düsseldorf) im Fußart. R. Nr. 7,
Husemann (Bielefeld), Basse (Duisburg) bei d. Ref. Mun. Kol. Abt. 14 d. VII. Ref. Korps,
Schoeller (II Cöln) bei d. Mun. Kol. d. VIII. A. K.

Zum Leutnant d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. befördert:

Ludewig (II Altona), Vizefeldw. bei d. Mun. Kol. Abt. II 2. Garde-Fußart. Regts.

Zu Leutnants d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. befördert:

Kreis (Schneidemühl), Vizefeldw. in d. 1. Ers. Komp. Pion. Bats. Nr. 2,
Veit (Metz), Vizefeldw. im Pion. B. Nr. 8.

Zum Leutnant d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. befördert:

Lührig (Minden), Offiz. Stellvertreter bei d. Fleisch-Kraftwagen-Kol. d. VII. Ref. Korps.

Zu Leutnants d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

die Vizewachtmeister:

Bohlmann (I Bremen), Bagageführer d. Ref. Inf. Regts. Nr. 75,
Limbourg (I Trier) bei d. Trains d. VIII. A. K.,
Boening (Rastatt) in d. Schw. Prov. Kol. 4 d. XIV. A. K.,
Jureit (II Frankfurt a. M.), Knoblauch (Mainz) in d. Feld-Luftschiffer-Abt. Nr. 3 d. 46. Ref. Div.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

v. Arnim im 3. Garde-R. z. F.,
Mundry, v. Lindeiner gen. v. Wildau, v. Brixen, v. Tschirschky u. Boegendorf, v. Begesack im Gren. R. Nr. 11,
v. Osterroht im Inf. R. Nr. 24,
Ziervogel im Inf. R. 25,
Riesemann im Füs. R. Nr. 35,
Kempf im Inf. R. Nr. 52,
Schwab, Jessen im Inf. R. Nr. 53,
Zimmermann, Scharffenberg im Inf. R. Nr. 63,
v. Livonius, v. der Esch im Leib-Gren. R. Nr. 109,
Prinz, Dantz im Inf. R. Nr. 160,
Nelleſſen, Frhr. v. Schrötter, Seyffardt, Dietz, Wichert im Inf. R. Nr. 161,
Heuser, Lohe im Feldart. R. Nr. 7,
Bömers im Feldart. R. Nr. 58,
Jockwer, Werner im Feldart. R. Nr. 83,
Wehrig, Anders im Garde-Fußart. R., jetzt im I./1. Garde-Fußart. Regts.,
Grott im Pion. B. Nr. 23, jetzt im Pion. R. Nr. 23;
Neebe, Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 43.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

v. Borcke, v. Gladiß, v. Jastrzembski, Wollenberg, Weiß im 3. Garde-R. z. F.,
v. Bose im Gren. R. Nr. 11,
Wiegmann, v. Haldenwang, Lehmann im Inf. R. Nr. 15,
Simon, Wegener im Inf. R. Nr. 52,
Schonekatte, Schmidt im Inf. R. Nr. 55,
Machnig im Inf. R. Nr. 62,
Thielsch im Inf. R. Nr. 63,

Digitized by Google

Busse im Inf. R. Nr. 159,
Gerhart im Inf. R. Nr. 160,
Korb im Feldart. R. Nr. 21,
Hupfeld, Modrow im Feldart. R. Nr. 38,
Paetsch im Feldart. R. Nr. 39,
Esche im Garde-Fußart. R., jetzt im I./1. Garde-Fußart. Regts.

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

Henke, charakt. Oblt. a. D. (II Cöln), zuletzt im Feldart. R. Nr. 76, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 15.

Versetzt:

Herrmann, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt im Ref. Hus. R. Nr. 7, zu d. Ref. Offizieren d. Leib-Drag. Regts. Nr. 20.

Angestellt:

Schwarzenberger, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. Gren. Regts. Nr. 1 (Bernburg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 18, als Hauptm. bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Königlich Bayerische Armee.

München, 3. Dezember 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 30. v. Mts. bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

zu befördern:

zu Majoren ohne Patent: die Hauptleute:

Ruhwandl, Ertel d. Kr. Min.,
Schmidt, zuget. d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, komdt. zur Eisenb. Abt. d. K. P. Gr. Gen. Stabes,
Steichele, Adj. b. Gen. Komdo. I. A. K.,

zu Majoren ohne Patent und überzählig: die Hauptleute:

Sonntag, Adj. bei d. Insp. d. Ing. Korps,
Prager d. 3. Inf. Regts., komdt. zur Eisenb. Abt. d. K. P. Gr. Gen. Stabes,
Ernst b. Stabe d. 3. Pion. Bats.,
Stempel b. Stabe d. Flieger-Bats.,
Döderlein, Lehrer an d. Art. und Ing. Schule,
v. Berchem, Lehrer an d. Kr. Schule,

zu Hauptleuten (überzählig): die Oberleutnants:

Edlen v. Grauvogl (3) d. Inf. Leib-Regts.,
Maier (5), Stadelmayr (18) d. 4. Inf. Regts.,
Fortner (21) d. 5. Inf. Regts.,
Weikard (6) d. 6. Inf. Regts.,
Abel (24) d. 7. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Reitzenstein (20) d. 8. Inf. Regts.,
Kraemer (4), Frhrn. v. Falkenhausen (12) d. 9. Inf. Regts.,
Hendschel (23) d. 11. Inf. Regts.,
Demmler (1) d. 12. Inf. Regts.,
Eidam (13) d. 14. Inf. Regts., komdt. als Aufsichts-Offiz. zur Kr. Schule,
Dütsch (10) d. 17. Inf. Regts.,
Jägerhuber (8) d. 18. Inf. Regts.,
Thäter (22), Emmerich (25) d. 19. Inf. Regts.,
Meier (15) d. 20. Inf. Regts.,
Rauch (2) d. 21. Inf. Regts.,
Spruner v. Mertz (14), Erzieher am Kad. Korps,
Frhrn. v. Berchem (9) d. Unteroff. Schule,
Duval de Navarre (11), Hamm (16) d. 2. Fußart. Regts.,

zu Oberleutnants: die Leutnants:

Frhrn. v. Pranckh, Frhrn. v. Schacky auf Schönfeld d. Inf. Leib-Regts.,
Böhm, Ritter v. Horadam d. 1. Inf. Regts.,
Schenk, Schmidt, Schneider, Ritter v. Mann Edlen v. Tiechler d. 2. Inf. Regts.,
Kollmann, Wagner, Abt, Peteler, Hauer d. 3. Inf. Regts.,
Moser, Städtler d. 4. Inf. Regts.,
Knieß, Goes d. 5. Inf. Regts.,
Conrad d. 7. Inf. Regts.,
Schmid d. 8. Inf. Regts.,
Häfner, Moosmair d. 9. Inf. Regts.,
Radlmaier, Röhm, Bauer, Morgner d. 10. Inf. Regts.,
v. Pigenot, v. Fabris auf Mayerhofen d. 11. Inf. Regts.,
Sartorius, Streitel d. 12. Inf. Regts.,
Gehring, Hefele d. 13. Inf. Regts.,
Gunzelmann d. 14. Inf. Regts.,
Kirchbauer d. 15. Inf. Regts.,
Wild d. 16. Inf. Regts.,
Schweinle d. 17. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Andrian-Werburg, Kripp, Dittweiler d. 18. Inf. Regts.,
Reinhold d. 19. Inf. Regts.,
Auffhammer d. 20. Inf. Regts.,
Gahr, Viertel d. 21. Inf. Regts.,
Miller, Kühn, Fluch, Grau d. 22. Inf. Regts.,
Eckstein, Maderholz d. 23. Inf. Regts.,
Ritter u. Edlen v. Dall'Armi d. 1. Jäg. Bats.,
Reifert, Erzieher am Kad. Korps,
Frhrn. v. Bonnet zu Meautry, Grafen v. Quadt zu Wykradt u. Isny, letzterer komdt. zur Gesandtschaft in Berlin, d. 1. Schweren Reiter-Regts.,
Haus-Seuffert d. 2. Schweren Reiter-Regts.,
Frhrn. v. Freyberg-Schütz zu Holzhausen d. 1. Ulan. Regts.,
Schraut d. 2. Ulan. Regts.,
Frhrn. Harsdorf v. Enderndorf, v. Faber du Faur d. 1. Chev. Regts.,
Griasch d. 2. Chev. Regts.,

Digitized by Google

Winkels-Herding d. 3. Chev. Regts.,
Riedle d. 5. Chev. Regts.,
Sandner d. 6. Chev. Regts.,
Hornig, Braun d. 7. Chev. Regts.,
Sendel d. 1. Feldart. Regts.,
Seither, Seydel d. 3. Feldart. Regts.,
Gareis, Gries d. 4. Feldart. Regts.,
Roth, Müller d. 5. Feldart. Regts.,
Seidl, Kolb, Zehler d. 6. Feldart. Regts.,
Baur d. 7. Feldart. Regts.,
Krapp d. 8. Feldart. Regts.,
Scherer, Heller d. 9. Feldart. Regts.,
Lechner d. 10. Feldart. Regts.,
Noell d. 11. Feldart. Regts.,
Schöpf, Rieſter d. 12. Feldart. Regts.,
v. Langlois d. 1. Fußart. Regts.,
v. Gönner d. 2. Fußart. Regts.,
Schinnerer, Fürnrohr d. 1. Pion. Bats.,
Dorn d. 2. Pion. Bats.,
Wohnlich d. 3. Pion. Bats.,
Hauck, Barth d. 4. Pion. Bats.,
Bauch d. Eiſenb. Bats.,
Vogt d. 1. Telegr. Bats.,
Krafft, Weißenſee d. 2. Telegr. Bats.,
Walde d. Luft- und Kraftfahr-Bats.,
Walz d. Flieger-Bats.,
Caſſelmann d. Fortif. Ingolſtadt, komdt. zur Kaiſerl. Fortif. Ulm,
Weingart d. 2. Train-Abt.,

zu Zeug-Oblts.: die Zeuglts.:

Kleinknecht bei d. Geſchützgießerei und Geſchoßfabrik, Sauer b. Art. Dep. Landau, Breining b. Art. Dep. München,

zum Feuerw. Oblt.: d. Feuerw. Lt. Wagner b. Art. Dep. Fürth;

Patente des Dienſtgrades zu verleihen, und zwar:

Patente vom 10. September d. Js.: den Majoren:

Melchior (1 a) d. Kr. Min., Ritter v. Reichert (26 a) im Gen. Stabe d. 5. Div., Grafen v. Luxburg (26 b) bei d. Zentralſtelle d. Gen. Stabes, Edlen v. Braunmühl (7 f), Adj. bei d. 5. Div., Knoll (7 g), Lehrer an d. Kr. Schule, Friederich (26 c), Lehrer an d. Kr. Akad.,

Patente vom 3. November d. Js.: den Majoren:

Frhrn. v. u. zu Bodman (29 a), Flügeladj. Sr. Maj. d. Königs,
Reuß (26 a), Lehrer an d. Art. und Ing. Schule,
Wucher (29 b), Lehrer an d. Kr. Schule,

Patente vom 30. v. Mts.:

dem Maj. Hüther (14) b. Stabe d. 2. Train-Abt.,

den Hauptleuten und Batteriechefs:

Müller (7) d. 2. Feldart. Regts.,
Herrmann (17) d. 5. Feldart. Regts.,

den Rittmeiſtern:

Straub (19) b. Stabe d. 8. Chev. Regts.,
Camerer (26), Esk. Chef bei d. 3. Train-Abt.;

zu charakteriſieren:

als Oberſt den Oberſtlt. a. D. Frhrn. v. Sartor auf Gansheim, als Oberſtlt. den Maj. z. D. Büttner, Kom. d. Landw. Bez. Kiſſingen,

als Majore: die Hauptleute:

Du Jarrys Frhrn. v. La Roche, perſönl. Adj. Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Luitpold in Bayern,
Wagner, Platzmaj. in Nürnberg,
Stöber d. Art. und Train-Dep. Dir.,

den Rittm. Frhrn. v. u. zu Bodman, Pl. Maj. in Ingolſtadt,

den Hauptm. z. D. Lang, Adj. bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Grafenwöhr.

Königlich Württembergiſche Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Verſetzungen

Stuttgart, den 28. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten (Rittmeiſtern):

die Oberleutnants:

Menzel (Reutlingen) d. Reſ. d. Inf. Regts. Nr. 180, im Brig. Erſ. B. Nr. 54,
Behn (Ludwigsburg) d. Reſ. d. Feldart. Regts. Nr. 29,
Schlößer (II Stuttgart) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., — beide in d. 1. Erſ. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 29,
Ahrens (Ludwigsburg) d. Landw. Trains 1. Aufgeb., in d. Etapp. Fuhrp. Kol. Nr. 52;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Schweizer (Auguſt) (Calw), im Brig. Erſ. B. Nr. 52,
Schuſter (Wilhelm) (II Stuttgart), im Brig. Erſ. B. Nr. 54,

die Vizewachtmeiſter:

Mayer (Erich) (Heilbronn), Baerwind (Heinrich) (Ludwigsburg), Kienzle (Oskar) (Rottweil), Breuning (Karl), v. Maur (Guſtav) (I Stuttgart), Teuffel (Kurt) (II Stuttgart), in d. 1. Erſ. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29,
Güntter (Erich) (I Stuttgart), in d. 1. Erſ. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65,

Digitized by Google

Hartenstein (Emil) (I Stuttgart), in d. Etapp. Fuhrp. Kol. Nr. 53;

Moser (Julius) (I Stuttgart), Vizewachtm. in d. Art. Mun. Kol. d. 51. gem. Ers. Brig., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Feil (Wilhelm) (Ludwigsburg), Vizefeldw. im Brig. Ers. B. Nr. 52, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

Gaucher (Felix), Müller (Robert) (I Stuttgart), Seifer (Hartmann) (II Stuttgart), Vizewachtmeister in d. Etapp. Fuhrp. Kol. Nr. 52.

Im Sanitätskorps.

Dr. Mock (Reutlingen), Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., Bats. Arzt im Brig. Ers. B. Nr. 52, zum St. Arzt befördert.

Befördert:

Reef im 2. Pion. B. Nr. 13, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Müller (I Stuttgart) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Illig (I Stuttgart) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — beide im Landw. Inf. R. Nr. 120,

Rall (Ehingen) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., in d. 1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Rienhardt (Ulm) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Mächler (Ellwangen), Siegle (Ulm) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — diese drei im Landw. Inf. R. Nr. 122;

Boell, Lt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 65, in d. 1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Seeger (Karl) (Reutlingen), Ludwig (Paul) (I Stuttgart), im Landw. Inf. R. Nr. 122,

Engel (Ernst) (Biberach), Schellenberg (Paul) (Ehingen), Hoffmann (Hugo), Nult (Heinrich) (Ravensburg), Reusch (Adolf), Weitbrecht (Paul) (Reutlingen), Kübler (Gottlob) (I Stuttgart), Reichert (Friedrich) (II Stuttgart), im Landw. Inf. R. Nr. 125;

Heydt (II Stuttgart), Vizewachtm. in d. Res. Prov. Kol. Nr. 2;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Kraus (Max) (Gmünd), Neumann (Rudolf), Wild (Hermann) (II Stuttgart), Leuze (Eugen), Müller (Richard) (Ulm), im Landw. Inf. R. Nr. 122,

Rütger (Georg) (Biberach), Kurz (Otto) Reutlingen), im Landw. Inf. R. Nr. 125;

Landenberger (Richard) (Horb), Vizewachtm. in d. 1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Scholl (Willy) (Eßlingen), Müller (Emil) (Reutlingen), Lang (Gerhard) (II Stuttgart), im Landw. Inf. R. Nr. 125;

Härle (I Stuttgart), Vizewachtm. d. Landw. 2. Aufgeb. in d. Res. Inf. Mun. Kol. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Koch (Erwin) (Stuttgart), Vizewachtm. d. Landw. 2. Aufgeb. in d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.,

Giacomino, Wachtm. in d. 4. Landw. Esk., zum Feldw. Lt.

Im Sanitätskorps.

Dr. Fritz, Ob. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (II Stuttgart), Bats. Arzt im Landw. Inf. R. Nr. 122, zum St. Arzt befördert.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Graf v. Uxkull-Gyllenband, Oblt. a. D., zuletzt im Gren. R. Nr. 119, bei d. Insp. d. immob. Garde-Inf.,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Huber, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Eßlingen), b. Stabe d. Gouv. Straßburg,

Biltz, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), b. Landst. Inf. B. Waldenburg,

Pinckernelle, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen),

Krogmann, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), beide bei d. Landst. Insp. II d. IX. A. K.;

zu Rittmeistern:

Daut (Ulm), Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 19, b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.,

Hütz, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Ludwigsburg), b. Bez. Komdo. Hamburg;

zu Oberleutnants:

Frhr. v. Taube, Lt. a. D., zuletzt im Gren. R. Nr. 119, zurzeit Aufsichts-Offiz. im Russenlager Ruhleben,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Deimling, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Reutlingen), im 2. Landst. Inf. B. Karlsruhe,

Bertram, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), b. Kr. Bekl. Amt d. I. A. K.,

Roth, zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Stuttgart), bei d. Landst. Insp. II d. IX. A. K.;

Roesler (Mergentheim), Vizewachtm. bei d. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 4, zum Lt. d. Res. d. Telegr. Tr.

Digitized by Google

v. Eicken, Oblt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 126, zurzeit Vorst. d. immob. Kraftwagen-Depots Nr. 8, als Hauptm. bei d. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb. d. Kraftfahrtruppen angest.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Niemann, Pfander, Fähnriche im Ref. Feldart. R. Nr. 54;

Schlichter, Ob. Feuerw. im Ref. Feldart. R. Nr. 54, zum Feuerw. Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Gehweiler (Hall), Faßbender (Heilbronn), Stäbler (Leonberg), Beck, Frey, Groß, Konzelmann, Zeller (Ludwigsburg), Großelfinger (Ravensburg), Frech (Reutlingen), Kuban (I Stuttgart), Neu, Traub (II Stuttgart), Gasser (Mülhausen i. E.), im Ref. Inf. R. Nr. 248,

die Vizewachtmeister:

Bosler (Hugo), Kleemann (Willy) (Ludwigsburg), Buderus v. Carlshausen (Walter) (I Stuttgart), Körner (Ernst) (I Stuttgart), Röck (Artur) (Pforzheim), im Ref. Feldart. R. Nr. 54;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Rimmele (Ehingen), Schaffert, Wegenast (Heilbronn), Siegel (Ludwigsburg), Gourmez, Großkurth (I Stuttgart) im Ref. Inf. R. Nr. 248;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Cantner (Ernst) (Rottweil), Dierlamm (Hans) (I Stuttgart), im Ref. Feldart. R. Nr. 54,

Pilz (Adolf) (Ludwigsburg), in d. Ref. Mun. Kol. Abt. Nr. 53;

Schweizer (II Stuttgart), Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 248, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb:

Nickel, Feldw. Lt. im Ref. Feldart. R. Nr. 54,

die Vizewachtmeister:

Mayer (Max), Most (Emil) (Eßlingen), Schmidt (Oskar), Stängel (Ernst) (II Stuttgart), im Ref. Feldart. R. Nr. 54,

Rosenberg (Hans) (Reutlingen), in d. Ref. Mun. Kol. Abt. Nr. 53,

Bucher (Paul) (Ravensburg), in d. Ref. Art. Mun. Kol. Nr. 74;

Sackmann, Wachtm. im Ref. Feldart. R. Nr. 54, zum Feldw. Lt.

Im Sanitätskorps.

Dr. Werner, Ob. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Reutlingen), zum St. Arzt in d. Ref. San. Komp. Nr. 54 befördert.

Befördert:

zu Leutnants d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 126:

die Vizefeldwebel:

Donant, Groß, Vogt (Heilbronn), Heydt (Mergentheim), Bauer, Großkurth, Karsch (I Stuttgart), Reiff, Seibold (II Stuttgart), Berster (Cöln a. Rh.), Nauen (Forbach), Heipp (Mannheim), Hauß, Herrel, Richter, Schaeffer, Schaub, Trippen, Walz, Weinreutter (Straßburg i. E.), in diesem Regt.

Im Veterinärkorps.

Auf Kriegsdauer bei den Veterinäroffizieren angestellt:

Prof. Hoffmann, St. Veter. (Beamter) a. D., als Ob. St. Veter.,

Sohnle, Prof. der Tierheil- und Pferdekunde in Hohenheim, als St. Veter.

Befördert:

zu Veterinären der Reserve:

die Unterveterinäre (Feldunterveterinäre):

Berger (Anton) b. Drag. R. Nr. 26,

Abele (Eugen) (II Stuttgart), bei d. 1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65,

Dr. Ackerknecht (Eberhard) (II Stuttgart), b. Ref. Div. Brückentrain Nr. 26;

Konitzer (Johann) (I Stuttgart), Unt. Veter. bei d. Fuhrp. Kol. Nr. 3, zum Veter. d. Landw. 1. Aufgeb.,

Beck, Unt. Veter. b. Feldart. R. Nr. 49, zum Veter. d. Landw. 2. Aufgeb.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Stuttgart, den 18. November 1914.

Schubert, St. Apoth., dem Ref. Laz. I (Garn. Laz.) Stuttgart zuget.

Ordens-Verleihungen.

München, 2. Dezember 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 29. v. Mts. bewogen gefunden,

dem K. P. Gen. Feldmarschall v. Beneckendorff u. v. Hindenburg, Oberbefehlshaber d. Ostarmee, das **Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens,**

dem K. P. Gen. Lt. Ludendorff, Chef d. Gen. Stabes d. Ostarmee, das **Kommandeurkreuz dieses Ordens**

Allergnädigst zu verleihen.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 9. Dezember, vormittags.

Westlich Reims mußte **Pêcherie-Ferme**, obgleich auf ihr die Genfer Flagge wehte, von unseren Truppen in **Brand geschossen werden**, weil durch Fliegerphotographie einwandfrei festgestellt war, daß sich dicht hinter der Ferme eine französische schwere Batterie verbarg.

Französische Angriffe in Gegend **Souain** und gegen die Orte **Varennes** und **Vauquois** am östlichen Argonnenrande wurden unter Verlusten für den Gegner zurückgeworfen. Im Argonnenwalde selbst wurde an verschiedenen Stellen Boden gewonnen, dabei machten wir eine Anzahl Gefangene.

Bei den gestern gemeldeten Kämpfen nördlich **Nancy** hatten die Franzosen starke Verluste, unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Aus Ostpreußen liegen keine neueren Nachrichten vor.

In **Nordpolen** stehen unsere Truppen in enger Fühlung mit den Russen, die in einer stark befestigten Stellung östlich der Miazga haltgemacht haben. Um Lowicz wird weiter gekämpft.

In **Südpolen** haben österreichisch-ungarische und unsere Truppen Schulter an Schulter erneut erfolgreich angegriffen.

Großes Hauptquartier, 10. Dezember, vormittags.

In der Gegend von **Souain** beschränkten sich die Franzosen gestern auf heftiges Artilleriefeuer. Ein am **östlichen Argonnenrande** auf Vauquois-Boureuilles erneuerter Angriff der Franzosen kam nicht vorwärts, er erstarb im Feuer unserer Artillerie; der Gegner erlitt offenbar große Verluste.

Drei **feindliche Flieger** warfen gestern auf die „offene, nicht im Operationsgebiet liegende" Stadt **Freiburg i. B.** zehn Bomben ab. Schaden wurde nicht angerichtet. Die Angelegenheit wird hier nur erwähnt, um die Tatsache festzustellen, daß wieder einmal, wie schon so häufig seit Beginn des Krieges, eine „offene, nicht im Operationsgebiet liegende" Stadt von unseren Gegnern mit Bomben beworfen ist.

Östlich der **Masurischen Seen** nur Artilleriekampf.

In **Nordpolen** auf dem rechten Weichselufer nahm eine unserer dort vorgehenden Kolonnen **Przasnysz** im Sturm. Es wurden 600 Gefangene und einige Maschinengewehre erbeutet. Links der Weichsel wird der Angriff fortgesetzt.

In **Südpolen** wurden russische Angriffe abgewiesen.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 10. Dezember. Laut amtlicher Reutermeldung aus London ist unser Kreuzergeschwader am 8. Dezember, $7\frac{1}{2}$ Uhr morgens, in der Nähe der Falklandsinseln von einem englischen Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Sturdee gesichtet und angegriffen worden. Nach der gleichen Meldung sind in dem Gefechte S. M. Schiffe **„Scharnhorst", „Gneisenau"** und **„Leipzig" gesunken.** Zwei Kohlendampfer sind in Feindeshand gefallen. S. M. Schiffen „Dresden" und „Nürnberg" gelang es, zu entkommen, sie werden angeblich verfolgt. Unsere Verluste scheinen schwer zu sein. Eine Anzahl Überlebender der gesunkenen Schiffe wurde gerettet. Über die Stärke des Gegners, dessen Verluste gering sein sollen, enthalten die englischen Meldungen nichts.

Der Chef des Admiralstabes der Marine:

v. Pohl.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Paris, 8. Dezember. Amtlicher Bericht. 3. Uhr nachm. Der Feind zeigte gestern im Yser-gebiet und der Umgebung von Ypern stärkere Tätigkeit als am Tage vorher. Unsere Artillerie erwiderte erfolgreich. Im Gebiete von Arras machte uns ein sehr glänzender Angriff, wie bereits gemeldet, zu Herren von Vermelles und Rutoir. Vermelles war seit zwei Monaten der Schauplatz erbitterter Kämpfe. Der Feind hatte am 16. Oktober dort Fuß gefaßt, und es gelang ihm, vom 21. bis 25. Oktober uns aus der Ortschaft herauszuwerfen. Seit diesem Tage hatten die Spaten- und Minenoperationen uns fußweise bis an den Rand des Dorfes zurückgebracht. Am 1. Dezember erstürmten wir den Park des Schlosses. Im Gebiet an der Aisne und in der Champagne fanden einige Artilleriekämpfe statt, wobei unsere schwere Artillerie mehrere feindliche Ansammlungen auseinander trieb.

Digitized by Google

In den Argonnen und im Walde von Grurie nordwestlich Pont-à-Mousson gewannen wir etwas Boden. Sonst hat sich nichts ereignet.

Hierzu bemerkt W. T. B.: Die Wahrheit über Vermelles ist glücklicherweise durch den Bericht des deutschen Hauptquartiers bekannt geworden. Man weiß also, daß der französische Bericht nicht nur mit maßlosen Übertreibungen, sondern mit groben Unwahrheiten arbeitet, ein untrügliches Zeichen der Schwäche.

Amtlicher Bericht. 11 Uhr abds. Ein heftiger Angriff der Deutschen gegen Saint Eloy südlich Ypern wurde zurückgeworfen. Der Kampf im Argonner Walde und westlich davon ist immer noch sehr heftig. Sonst ist nichts Besonderes zu melden.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 10. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 10. Dezember, mittags.

In Polen verlief der gestrige Tag an unserer Front ruhig. Ein vereinzelter Nachtangriff der Russen im Raume südwestlich Noworadomsk wurde abgewiesen.

In Westgalizien brachten beide Gegner starke Kräfte in den Kampf. Bisher wurden hier über 10000 Russen gefangen genommen. Die Schlacht dauert auch heute fort.

Unsere Operationen in den Karpathen führten bereits zur Wiedergewinnung erheblicher Teile des eigenen Gebietes.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 9. Dezember. In einer Besprechung der Kriegslage sagt die „Neue Freie Presse“: Die durch den deutschen Sieg bei Lodz geschaffene Lage bedarf noch der Klärung. Es dürfte sich bald zeigen, ob die russische Führung noch Kraft zu einer die schweren Mißerfolge der letzten Zeit ausgleichenden Initiative besitzt.

Sie, die gestützt auf eine ungeheuere Streiterzahl gewaltige Räume souverän beherrschte und selbst nach wochenlangen Kämpfen stets noch bedeutende in Reserve gehaltene Massen zum entscheidenden Einsatz bringen konnte, scheint nun ihre Kraft überschätzt und überspannt zu haben. Die geistige Überlegenheit der österreichisch-ungarischen und deutschen Führung setzt sich allgemach durch. In Westgalizien drangen die Russen bis in die Gegend südöstlich Krakau vor. Sie gerieten mehrfach in den Feuerbereich des Fortgürtels und erlitten hierbei schwere Verluste. Es war ein Przemysl im kleinen. Ob sich die Russen ernstlich mit dem Gedanken trugen, Krakau zu belagern, wissen wir allerdings nicht. Nach den letzten Darstellungen des Generalstabes wurden die Russen in Galizien aus zwei Fronten angegriffen. Das Ergebnis hat sich auch sofort eingestellt. Wie weit ihr Rückzug geht, ist noch unbekannt. Manche Anzeichen deuten auf die Wahrscheinlichkeit weiterer und beträchtlicher russischer Verluste. Die Anlage dieser Operation scheint mehr zu versprechen, als bisher mitgeteilt werden konnte.

Genf, 9. Dezember. Der Militärkritiker des „Journal de Genève“ erklärt, die Kämpfe in Polen entwickelten sich zu Ungunsten der Russen. Die Schlacht sei interessant durch den Wechsel von überraschenden Situationen. Bei dem deutschen Oberkommando herrsche eine erstaunliche Beweglichkeit, die durch das ausgezeichnete strategische Eisenbahnnetz begünstigt werde. Man habe den Eindruck, daß sich auf diesem Schauplatze die Führung der Truppen freier von Schulformen halte und von hohem strategischen Geiste beseelt sei.

Kopenhagen, 10. Dezember. „Nationaltidende“ meldet aus London: Die Presse hält es für unzweifelhaft, daß Lodz von den Deutschen genommen ist. Sie versteht nicht, warum der russische Generalstab den Verlust nicht offen zugibt. Dies wird in militärischen Kreisen geradezu für kindisch gehalten, da solche Verluste in jedem großen Kriege vorkommen könnten und durch das Verschweigen der Tatsache der Anschein erweckt werde, als wenn der Verlust viel bedeutender wäre, als er tatsächlich ist.

Neueste Ereignisse.

Wien, 10. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Vorstand der Militärkanzlei des Kaisers, General der Infanterie Freiherr v. Bolfras, überbrachte gestern dem Erzherzog Friedrich ein Allerhöchstes Handschreiben mit der Ernennung des Armeeoberkommandanten zum Feldmarschall, und verlas es in Anwesenheit der Erzherzöge Karl Franz Josef, Friedrich und Karl Stephan, der dem Armee-Oberkommando zugeteilten deutschen Offiziere und der im Hauptquartier befindlichen Generale und Obersten.

Seine K. und K. Hoheit, der Armee-Oberkommandant Erzherzog Friedrich hat von Höchstseiner Ernennung zum Feldmarschall Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser Meldung erstattet und auch dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg mit kameradschaftlichem Gruße Mitteilung gemacht.

Konstantinopel, 10. Dezember. Amtlicher Bericht. Eine Grenzabteilung besetzte im Kaukasus Taouchrerd, im Norden von Olty. Unsere an der Grenze von Aserbeidjan operierenden Truppen rückten bis Somay und Djihari im Osten des Wilajets Van vor.

Amtliche Mitteilung aus dem Großen Hauptquartier. Gestern machten die Russen unter dem Schutze von Kriegsschiffen einen Landungsversuch nahe bei Gonia, südlich von Batum, um unsere Truppen in der Flanke anzugreifen. Die gelandeten Russen wurden zum Rückzuge gezwungen und erlitten schwere Verluste; wir nahmen während des Kampfes zwei Geschütze weg.

Im Wilajet Wan warf unsere Kavallerie einen Angriff der russischen Kavallerie zurück. An der persischen Grenze östlich von Wan bei Deir wiesen wir einen russischen Angriff ab und fügten dem Feinde Verluste zu.

Frankfurt a. M., 9. Dezember. Der „Frankfurter Zeitung“ zufolge meldet der „Corriere della Sera“ aus Kairo: Hussein Kemal ist im Begriff, als Sultan den

Digitized by Google

ägyptischen Thron zu besteigen. Die englische Okkupation wird in ein Protektorat umgewandelt. Der neue Staat soll von der Türkei ganz unabhängig sein. Das Ministerium des Äußern wird abgeschafft und die fremden Staaten ziehen, wie es heißt, ihre diplomatischen Vertretungen zurück. Das Schicksal der Kapitulationen ist noch ungewiß. — Dasselbe Blatt meldet von der schweizerischen Grenze: Die französische Zensur unterdrückt seit vorgestern jede Pressemitteilung aus Marokko.

Kapstadt, 10. Dezember. Botha hat eine Mitteilung ausgegeben, in der es heißt: Der Aufstand ist jetzt so gut wie beendet. Die hervorragendsten Führer sind tot oder gefangen; nur kleine zerstreute Banden bleiben noch übrig. Während wir über die Schuldigen die gerechte Strafe verhängen, müssen wir eine Rachepolitik vermeiden. Unsere nächste Aufgabe ist es, Maritz und Kemp entgegenzutreten, die auf deutsches Gebiet entwichen sind und uns von dort her mit einem Einfall bedrohen. (Reuter.)

Die Schlacht in Polen.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

II.

Das russische Heer in Polen hatte auf die Nachricht von der bedrohlichen deutschen Gegenoffensive die soeben wieder aufgenommene Vorwärtsbewegung auf dem linken Flügel nahe vor der beträchtlicheren an der schlesischen und galizischen Grenze ihr gegenüberstehenden österreichisch-ungarischen Streitmacht eingestellt, mit dem rechten Flügel aber eine rückgängige Bewegung angetreten. Zu deren Deckung entwickelte sich ein aus mehreren Armeekorps bestehender Teil der russischen II. Armee bei Kutno nach der rechten Flanke. Dort wurden diese Korps am 15. November von Truppen des Generals v. Mackensen angegriffen und unter Verlust von 25 000 Gefangenen in der Richtung auf Lodz zurückgeworfen. Da die Deutschen energisch nachdrängten, vermochte die russische II. Armee den anscheinend beabsichtigten Weitermarsch in östlicher Richtung nicht fortzusetzen, war vielmehr genötigt, sich nördlich von Lodz, in der Linie Strykow—Alexandrowo—Kazimierz, mit Front nach Nordwesten zur Schlacht zu stellen. Schon am 17. November abends wurde der in dieser Linie am Durchschnittspunkt der Straße Kutno—Lodz liegende Ort Zgierz von unseren Truppen genommen, am 18. der feindliche rechte Flügel bis gegen die Straße Lodz—Brzeziny zurückgeworfen. Am 19. ging der Kampf unentschieden weiter, doch traf im Laufe dieses Tages der größte Teil der von Süden herangezogenen russischen V. Armee hinter der II. ein. Auch gegen die nunmehr vereinigten beiden feindlichen Armeen setzte der General v. Mackensen den Angriff in den nachfolgenden Tagen mit dem Erfolge fort, daß sie am 22. November in dem Raum um Lodz von Westen, Norden und Osten eng eingeschlossen waren, im Osten durch den umfassend bis in die Linie Brzeziny—Tuczin (18 km südlich Lodz) vorgedrungenen linken Flügel der Deutschen.

Ehe es jedoch gelang, gegen die in dieser Weise hart bedrängten beiden russischen Armeen den letzten, entscheidenden Schlag zu führen, kam diesen von außen Hilfe durch beträchtliche Streitkräfte, die von Osten und Süden zu ihrem Entsatz in solcher Stärke anrückten, daß es unvermeidlich wurde, die weit nach Süden vorgeschobenen Truppen des deutschen linken Flügels nordwärts zurückzunehmen, um sie zu offensiver oder defensiver Abwehr der neuen Gegner bereitzustellen.

War dies schon an sich ein schwieriges Manöver, so gerieten die daran beteiligten Truppen in eine gefährdete Lage dadurch, daß sie, während sie noch im Kampfe mit der Front nach Westen standen, durch die soeben erwähnten feindlichen Truppen im Rücken und in der linken Flanke angegriffen wurden. Aber unerschrocken machten diese Braven angesichts des vor ihrer Front stehenden Feindes kehrt und schlugen sich in dreitägigen erbitterten Kämpfen durch den von den Russen bereits gebildeten Ring. Hierbei brachten sie noch 12 000 gefangene Russen und 25 eroberte Geschütze mit ohne selbst auch nur ein Geschütz einzubüßen. Auch fast alle eigenen Verwundeten führten sie mit zurück. So wurde die Gefahr, in die sie geraten waren, glücklich überwunden. Der linke Flügel rückte in die durch die Verhältnisse bedingte neue Frontlinie ein, die sich an die unverändert gebliebene Mitte der deutschen Kampflinie bei Strykow anschloß und von hier nordwärts verlaufend, sich allmählich über Gombin bis an die Weichsel ausdehnte. In der neuen Stellung boten die deutschen Truppen trotz äußerster Erschöpfung ihrer Kräfte dem nachdringenden Feinde die Spitze. Der mit großer Tapferkeit gegen die Stellung geführte Angriff der Russen brach unmittelbar vor ihr unter schwersten Verlusten zusammen.

Während dieser Vorgänge auf dem deutschen linken Flügel hatten die Kämpfe nördlich und westlich von Lodz ihren Fortgang genommen, ohne eine Entscheidung herbeizuführen. Die russischen Streitkräfte, die in der geschilderten Weise überraschend in den Kampf bei Lodz eingegriffen hatten, waren Teile einer Ersatzarmee, deren Hauptmasse in der Gegend von Lowicz in der Versammlung begriffen war. Ihren Kern bildeten die Truppen Rennenkampfs (I. Armee), von denen die bisher auf dem rechten Weichselufer tätig Gewesenen mit der Eisenbahn über Warschau herangeführt worden waren, während die bereits auf dem linken Ufer befindlichen, zuletzt aus der Gegend von Plock zurückgetriebenen Teile derselben Armee den Anschluß durch Fußmarsch erreichten. Aber es sind zweifellos auch noch andere Truppen, unbekannt woher, dazu herangezogen worden, so daß man die Gesamtstärke der nach und nach in der Gegend von Lodz und Lowicz versammelten Russen keinesfalls überschätzt, wenn man annimmt, daß sie der von 18 bis 20 deutschen Armeekorps mit zahlreicher Kavallerie gleich war.

Zwischen dieser Macht und den an Zahl erheblich schwächeren deutschen Kräften, die sich ihnen entgegen-

Digitized by Google

geworfen hatten, tobte nun in den letzten Tagen des Monats November und den ersten des Dezember ein überaus heftiger Kampf weiter, der zwar, in dieser ganzen Zeit rein frontal verlaufend, noch zu keiner Entscheidung führte, sich aber doch mehr und mehr für uns günstig gestaltete, wie schon daraus hervorgeht, daß die Zahl der von unseren Truppen seit Beginn ihres Vormarsches gefangen genommenen Russen bis zum 1. Dezember auf 80 000 stieg.

Unsere österreichisch-ungarischen Bundesgenossen aber haben während dieser ganzen Zeit in treuer Waffenbrüderschaft die deutsche Offensive in wirksamster Weise unterstützt, indem sie gleichzeitig mit uns zum Angriff gegen die im südlichen Polen ihnen gegenüberstehenden, sehr beträchtlichen russischen Streitkräfte schritten und der feindlichen Offensive im westlichen Galizien sowie in den Karpathen Halt geboten. Auch in ihrer Front entwickelten sich lang dauernde, blutige Kämpfe, in denen unsere Bundesgenossen, besonders bei Czenstochau, bei Nowo-Radomsk und südöstlich von Krakau, glänzende Einzelerfolge erzielten. Und vortrefflich lösten sie die aus der Gesamtlage sich zunächst für sie ergebende Aufgabe, die vor ihnen befindlichen Russen festzuhalten und mürbe zu machen, bis der entscheidende Erfolg im Norden erzielt sein würde.

In Ostpreußen machten die Russen noch vereinzelte Versuche, unsere Grenzverteidigungslinie in der Gegend der masurischen Seen zu durchbrechen, die aber von unseren dortigen Truppen energisch abgewiesen wurden.

Der türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

(Schluß.)

1. Dezember.

Albanien. In Skutari fand eine große Versammlung der Mohammedaner statt, an der Issa Boletinatz und Prenk Bibdoda teilnahmen.

Bulgarien spricht sich laut dortigen Pressenachrichten gegen den Balkanbund aus, welcher den Ruin des Landes veranlaßt habe.

Indien. Kalkutta ist in Verteidigungszustand versetzt, das Kriegsrecht wurde proklamiert.

Ein Freiwilligenkorps ist daselbst gebildet, das am 27. Nov. bereits 6000 Mitglieder zählte.

In Bombay sind 3000 Mann englische Territorialtruppen eingetroffen; die dortige Presse warnt die Regierung, weitere Truppen nach Europa zu senden.

Kaukasus. Der „Petersburger Kurier" berichtet, daß die unteren Klassen in Erzerum Läden und Wohnungen der russischen Armenier zerstört haben, darunter die armenische Schule und den Klub, unter der Vorgabe, nach Bomben und Waffen zu suchen. Einige Personen wurden getötet. (?)

Mesopotamien. Der Scheich von Kuweit beteiligt sich am Heiligen Kriege.

Persien. Laut amtlicher Mitteilung fanden am 29. Nov. an der persischen Grenze unbedeutende Zusammenstöße mit den Russen statt.

Portugal. Das Parlament hat sich für die Beteiligung am Kriege zugunsten Englands bereit erklärt.

Ein für Portugal auf der Ansaldo-Werft in Italien im Bau begriffener Torpedobootszerstörer ist von der italienischen Regierung beschlagnahmt worden.

Tunis. Privatnachrichten zufolge hat in der Stadt und Kolonie Tunis eine großzügige Erhebung der Mohammedaner stattgefunden.

2. Dezember.

Allgemeines. Der Plan zur Ausrüstung und Instandhaltung des ersten deutschen Lazarettzuges für die Türkei hat die behördliche Genehmigung gefunden.

Die Türkei behandelt die dort lebenden Belgier als deutsche Untertanen und nicht als Kriegsgefangene.

Kaiser Franz Joseph hat dem Roten Halbmond 50 000 Kronen überwiesen.

Ägypten und Arabien. Laut „Frankf. Ztg." sind in Ägypten 34 000 kanadische Freiwillige gelandet.

Die in neutralen Ländern verbreitete Behauptung, die türkische Armee solle Ägypten für Deutschland erobern, wird amtlich als unsinnige Ausstreuung gekennzeichnet.

Nach Mitteilungen aus amtlicher Quelle hat zwischen den Senussi und französischen Truppen ein Gefecht bei Ain Gallaka in der Landschaft Borku stattgefunden. Der Scheich Abdullah fand hierbei den Tod, doch wurden die Franzosen in die Flucht geschlagen. Die Senussi trugen auch in den Gegenden von Kanem und Wadai Siege davon (am Tschad-See).

Anatolien und Syrien. Die in Smyrna ansässigen russischen Staatsangehörigen sind zur Wiedervergeltung in das Innere des Landes abgeschoben worden.

Indien. Die Knebelung der Presse wird immer stärker.

Kaukasus. Die Türken haben die Stadt Ardanutsch östlich des Tschorok-Flusses genommen. Auch bei Artwin und südlich Batum wurde gekämpft.

Laut Privatnachrichten haben die Russen bisher nicht dienstpflichtig gewesene Leute ausgehoben.

Laut Pressenachrichten sollen sich Marschall Liman v. Sanders, General Posselt und Major Lange der deutschen Militärmission zur Leitung der Truppen im Kaukasus befinden.

Persien und Afghanistan. Laut amtlicher Meldung dauern die Kämpfe an der Grenze von Aserbeidschan fort; türkische Truppen sind mit Zustimmung der persischen Regierung auf dem Marsche nach Teheran.

Zwei englische Kriegsschiffe sind in den Fluß Abkarun (linker Nebenfluß des Schatt el Arab unterhalb Basra) eingelaufen. Persien hat energisch protestiert.

3. und 4. Dezember.

Allgemeines. Der Sultan begab sich am 3. Dez. in den alten Serailpalast, um den Mantel des Propheten zu verehren und den vom Scheich ül Islam für den

Digitized by Google

Sieg der osmanischen Waffen verrichteten Gebeten beizuwohnen.

Ägypten. Laut römischer Information sind 100 000 Türken im Marsche gegen den Suezkanal. Die Engländer stehen zwischen vier Gegnern: Türken, Senussi, Sudanesen und der ägyptischen Bevölkerung.

Nach Angaben von Reisenden haben die meisten Europäer Alexandria verlassen. Die Zurückgebliebenen dürfen die Araberquartiere nicht betreten, wo viele Beduinen vom flachen Lande eingetroffen sind, die sich in Not befinden und zu Ruhestörungen geneigt sind. Am 28. November wurde der englische Polizeichef ermordet. Die Besorgnis vor Aufständen ist größer, als die Engländer zugeben wollen. Am Suezkanal wird fieberhaft an den Befestigungen gearbeitet. Alle Brunnen bis zur syrischen Grenze sind unterminiert, um dem türkischen Invasionskorps die Wasserversorgung unmöglich zu machen.

Nach einer amtlichen Meldung des Reuterschen Bureaus sind australische und neuseeländische Truppen in Ägypten eingetroffen, wo sie an der Landesverteidigung teilnehmen und ihre Ausbildung vollenden sollen. Sie werden später nach Europa an die Front gesandt werden.

Der Militärkommandant des Hedschas meldet, daß in den Konsulaten der Dreiverbandmächte in Dscheddah Waffen und Patronen beschlagnahmt worden sind.

Der Khedive von Ägypten befindet sich in Konstantinopel (vgl. Meldung vom 22. Nov.).

Amtlicher Bericht über militärische Bewegungen siehe unter: Kaukasus.

Anatolien und Syrien. Seit dem vor fast vier Wochen erfolgten und abgewiesenen Angriff der englisch-französischen Flotte auf die Außenforts der Dardanellen hat man von einer weiteren Tätigkeit dieser Flotte nichts gehört. Nur vor einigen Tagen konnte deutlich ein englisches Unterseeboot beobachtet werden, als es in einer Fahrt unter Wasser in die Dardanellen einzudringen versuchte. Die türkischen Batterien eröffneten sofort das Feuer und glaubten mit Sicherheit einen Treffer beobachtet zu haben. In der Tat ist seitdem die Zahl der vor den Dardanellen beobachteten Unterseeboote um eins kleiner als vorher. Neuerdings sind sämtliche Unterseeboote zurückgezogen worden.

Ankömmlinge aus Stambul melden, daß 40 französische und englische Schiffe vor den Dardanellen kreuzen und Gerüchte von Angriffsabsichten verbreitet sind. Türkische Militärkreise halten jeden Durchbruchsversuch für aussichtslos, da die Befestigungen wesentlich verstärkt und die Minensperren unüberwindlich seien.

Indien. Nach dem „Daily Chronicle" wird in Delhi eine antienglische und deutschfreundliche Zeitung in der Urdusprache (Lagersprache, Dialekt der Hindus) verbreitet.

Die „Times" gibt zu, daß einige Unruhen erfolgen würden.

Kaukasus. Der amtliche Bericht des Generalstabes teilt mit, daß die türkischen Truppen einen großen Erfolg in der Gegend des Flusses Tschorok davongetragen haben. Einzelheiten folgen.

Das Hauptquartier veröffentlichte folgendes:

Nach russischen amtlichen Mitteilungen vom 29. November wäre die Sinai-Halbinsel von unseren Truppen vollständig geräumt worden. Ferner sollen zwei unserer an der kaukasischen Grenze operierenden Divisionen in ihrem Bestande auf die Hälfte gesunken, einige unserer Bataillone vollständig vernichtet sein. Es wird behauptet, ein Divisionskommandeur sei getötet und ein zweiter sei desertiert (!). Der für uns siegreich verlaufene Kampf in allernächster Nähe des Suezkanals zwischen unseren Truppen und den Engländern, der damit endete, daß auf seiten der Engländer zwei Offiziere und zahlreiche Soldaten getötet wurden und eine große Anzahl von Gefangenen in unsere Hände fiel, genügt, um zu beweisen, daß die Sinai-Halbinsel sich in unserem Besitz befindet. Was die Meldungen von ungeheuren Verlusten unserer an der kaukasischen Grenze kämpfenden Einheiten und den Tod eines Divisionskommandeurs betrifft, so sind sie vollständig falsch. Die Meldung von der Desertion eines Divisionskommandeurs verdient nicht einmal dementiert zu werden. Die in Tiflis aus russischer Quelle verkündete Nachricht, daß ein deutscher General und vierzehn andere deutsche Offiziere sowie drei österreichisch-ungarische Offiziere, die sich unter den am 24. November in den Kämpfen an der kaukasischen Grenze gemachten Gefangenen befinden sollen, in Tiflis eingetroffen seien, ist gleichfalls reine Erfindung.

Über den Stand des türkischen Vormarsches im Kaukasus besagt eine Mitteilung aus dem Hauptquartier: Unsere Truppen haben am Tschorok und in der Adschara-Gegend neue Erfolge. In nördlicher Richtung vorgehend, sind sie in Adscharis eingedrungen und bis östlich von Batum vorgerückt. Ostwärts vorgehend, gelangten sie in die Gegend von Ardagan. Bei einem Kampf westlich von Ardagan erbeuteten sie mit anderen Waffen ein Maschinengewehr. Die Russen gingen auf Ardagan zurück.

Marokko. Das französische Kriegsgericht in Casablanca hat nach einer Meldung des „Temps" den österreichischen Konsularagenten Brandt, der deutscher Staatsangehöriger ist, und seinen Geschäftsteilhaber Zell zum Tode verurteilt. Ob das Urteil vollstreckt worden, weiß man nicht. Inzwischen hat aber dasselbe französische Kriegsgericht auch die beiden anderen Hauptangeklagten in dem Verschwörungsprozesse, den deutschen Großkaufmann C. Ficke und den deutschen Landwirt Georg Krake zum Tode verurteilt.

Die Konstantinopeler Presse zeigt lebhafte Genugtuung über die Ausbreitung des Heiligen Krieges in Marokko.

B. Amtliche und Presse-Meldungen.

„Jeune Turc" legt an der Hand von Zahlen dar, der verwundbarste Punkt Rußlands, gegen den Österreich-Ungarn, Deutschland und die Türkei operieren müßten, um Rußland zu vernichten, sei die Ukraine, deren Besetzung die Verpflegung der russischen Armee hemmen und den Eisenbahnverkehr lahmlegen würde, da die Eisenbahnen ihre gesamte Kohle aus der Ukraine erhielten. Der Verlust dieser Provinz würde infolgedessen Rußland hindern, seine Rolle als Großmacht in Europa weiter zu spielen.

Digitized by Google

Zur Lage in Ägypten.

Der Wiener „Deutschen Korrespondenz" entnehmen wir:

Der Vormarsch der Türken an den Suezkanal bringt den ersten starken Stoß gegen die englische Weltherrschaft. Die Franzosen durften diese große Wasserstraße von unermeßlicher wirtschaftlicher und auch militärischer Bedeutung bauen, durch türkisches Gebiet wurde die Straße geführt, aber in den Besitz derselben sind die Engländer gekommen. Noch nie ist fremdes Land so widerrechtlich und mit so fadenscheiniger Begründung von fremden Truppen besetzt worden, wie seinerzeit Ägypten von den Engländern. So nichtssagend war die Veranlassung, daß die Engländer selbst ihre Truppenlandung und den Einzug derselben in Kairo nur als etwas ganz Vorübergehendes bezeichneten. Und doch ist keine Besetzung gleich von Anbeginn an so dauernd eingerichtet worden, wie die Ägyptens durch die Engländer. Nun bricht die englische Herrschaft am Nil zusammen. Mit der Erreichung des Suezkanals seitens der türkischen Truppen ist die Zeit gekommen, da das Land der Pharaonen wiederum seinem rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben wird. Die türkischen Heere marschierten mit dem Könige von Ägypten, mit dem Khediven an der Spitze, zur Befreiung muselmanischen Landes von englischer Gewaltherrschaft an. Der Weg geht über den Suezkanal. Hier wird der englischen Politik der empfindlichste Schlag beigebracht. Ägypten, die Herrschaft um das Land, würden sie wohl noch leichter an der Themse verschmerzen, als den Besitz des Kanals mit seiner großen militärischen und handelspolitischen Bedeutung. So wird, während es auf den anderen Kriegsschauplätzen in Europa zurzeit infolge der Ungunst des Wetters wohl und vielleicht auch aus anderen Gründen ziemlich ruhig zugeht, am Kanal, der die Landenge, die Asien von Afrika trennt, durchschneidet, ein bedeutungsvoller Abschnitt dieses Weltkrieges beendet.

Der Publizist Civinini schreibt im „Corriere della Sera":

Von der in Ägypten lebenden europäischen Bevölkerung lachen neunzig Prozent über die Gefahr, aber zehn Prozent wissen, was bevorsteht. Sie wissen, daß die Türkei entschlossen ist, mit der Herrschaft der Engländer in Ägypten aufzuräumen. Sie wissen, daß das türkische Heer in jeder Beziehung tadellos ist; sie wissen, daß die Wüste Sinai nicht die Wüste Sahara, und daß der Suezkanal nur ein fünfzig bis sechzig Meter breiter Graben ist. Sie wissen, daß England den mehr als 100 000 Soldaten sowie den Beduinenscharen der Türkei kaum 25 000 bis 30 000 Mann entgegenstellen kann, einschließlich der in Ägypten gebliebenen Indier, der in Kairo konzentrierten Australier, der Territorials und der Scoutboys. Wie sollte England da gewinnen? Wie sollte es dem Ottomanenheere den Einmarsch verwehren?

Über die Aussichten der Türken am Suezkanal äußert sich der 1882 als Kriegsberichterstatter der „Kölnischen Zeitung" auf der englischen Flotte bei der Besetzung des Suezkanals zugelassene einzige Korrespondent: Es sei ein Leichtes, selbst für ein kleines Streifkorps, den Kanal für die Schiffahrt zu sperren. Einige Dynamitpatronen und Fliegerbomben würden genügen, den losen Sand der hohen Seitendünen zum Rutschen zu bringen. Die heutige englische Truppenmacht Ägyptens genüge nicht, die ganze Länge des Suezkanals zu decken.

Außerdem sei mit der Erhebung der ägyptischen Fellachen zu rechnen. Um neutrale Schiffe durchzulassen, müßten die Türken ein längeres Stück des Kanals beherrschen. Es sei anzunehmen, daß die Türken, mit genügendem Artilleriematerial versehen, nicht hinter jenem kleinen Heere zurückstehen, das seinerzeit Napoleon aus Ägypten gegen Syrien führte.

Die „Times" schreiben über den Zustand am Suezkanal:

Das Zusammentreffen mit einer Aufklärungsabteilung an der Küste, 25 Meilen östlich vom Suezkanal, war von keiner weiteren Bedeutung. Aber die Bedeutung liegt darin, daß die Türken den kürzeren Weg gewählt haben von Rafah und El Arisch für ihren Aufmarsch. Das war der Weg, den auch Napoleon für seinen Zug nach Syrien wählte. Es ist der kürzeste und bequemste Weg nach Ägypten. Die Wasserversorgung ist dort wahrscheinlich die beste, und die Dünen können dazu dienen, um ein aufmarschierendes Heer gegen Angriffe von Kriegsschiffen zu beschützen. Aber auch dieser Weg ist nicht ohne Gefahr. In manchen Kreisen wurde die Meinung ausgesprochen, daß der türkische Einfall gegen Ägypten nicht sehr ernst sei. Es wurde darauf hingewiesen, daß General Liman v. Sanders die Operationen gegen Transkaukasien leite, wo die Russen sehr kräftig aufmarschieren, und deshalb dachte man, daß die Angriffe auf Ägypten von weniger großer Bedeutung seien. Wir sind nicht der Meinung, daß der drohende Einfall in Ägypten so leicht aufgefaßt werden könne. Die Türken haben nicht umsonst so viele Tausende von Truppen in Palästina und Syrien zusammengebracht, und es ist anzunehmen, daß sie den Plan haben, einen kräftigen Versuch zu machen, den Suezkanal zu erreichen und ihn zu überschreiten. Die Hoffnung, die Verbindung zwischen Großbritannien und Indien abschneiden zu können, ist zu verlockend, um sie nicht ausführen zu wollen. Aber glücklicherweise scheint es nicht, als ob wir dort überrascht werden würden, und obgleich der Kanal eine lange Linie für die Verteidigung bietet, hatte doch Sir John Maxwell Zeit genug gehabt, um seine Pläne auszuarbeiten und Verstärkungen zu erbitten. Er hat außerdem Eisenbahnen in seinem Rücken, und es besteht die Möglichkeit, ihm militärische Hilfe zu verschaffen. Die Türken haben in ihrem Rücken nur ödes Wüstenland und eine Anzahl deutscher Offiziere, die dort von den Türken innig gehaßt werden.

(Fr. Ztg.)

J.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der obersten Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die Schlacht in Polen. II.
Der türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. V. (Schluß)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 174.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 175/176. | **Berlin, Dienstag den 15. Dezember 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 2: Frhr. v. Süßkind-Schwendi, Oblt.

Garde-Gren. R. 4: v. Baumbach, Lt., Schroeder, Lt. d. Res., Otto, Lt. d. Landw.

4. Garde-R. z. F.: Frost, Lt. d. Res.

Res. Ers. R. 2: Reineke, Hauptm. d. Landw.

Res. Inf. R. 6, Glogau, Görlitz, Muskau: Reichel, Hauptm., Renner, Oblt., Schönfelder, Oblt. d. Landw., v. Griesheim, Lt. und Adj., Kubitz, Lt. d. Res.

Landw. Inf. R. 7, Liegnitz: Bodin, Lt. d. Landw.

Gren. R. 9: Schmidt (Gerhard), Lt. und Adj., Schulz, Unterarzt.

Res. Inf. R. 9, Belgard, Swinemünde, Stargard i. P.: Hirsch, Lt. d. Res.

Landw. Inf. R. 10: Tornau, Oblt. d. Landw.

Res. Inf. R. 15, Minden, Bielefeld, Detmold: Schulz, Oblt. d. Res., Frhr. v. Wrangel, Lt. und Adj., Windel, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 19, Hirschberg: Grüttner, Hauptm. d. Res., Kühn, Lt.

Landw. Inf. R. 23, Kattowitz, Beuthen i. Ob. Schles.: Gusinde, Oblt. d. Landw.

Landw. Inf. R. 24, Prenzlau: v. Laue, Maj.

Füs. R. 33: Zahn, Lt., Jedamski, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 60, Hagenau: Pankow, Lt. d. Res.

Inf. R. 68: Theinert, Hauptm.

Inf. R. 76: Barner, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 77, Hildesheim, Hameln: Thoelens, Oblt. d. Res., Tiemann, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 78, Braunschweig, Lüneburg: Lindemann, Lt. d. Res.

Inf. R. 99: Mampe, Oblt. d. Res., Detzner, Lt. d. Res.

Landw. Inf. R. 99, Neubreisach: Mandel, Oblt.

Gren. R. 110: Helwig, Oblt. d. Res., Stoll, Strahler, Lts., Baur, Sonnenberg, Glassner, Lts. d. Res.

Res. Inf. R. 111, Donaueschingen, Stockach, Konstanz: Eisenlohr, Lt. d. Res.

Inf. R. 118: v. Steiger, Lt.

Inf. R. 142: Stumpf, Oblt.

Inf. R. 172: Roedenbeck, Maj. und Regts. Kom., Neumaier, Lt.

Res. Inf. R. 207, Prenzlau: Fritze, Hauptm., Rau, Oblt. und Komp. Führer, Boye, Lt. d. Landw.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 216, Osnabrück: v. Grothe, Oberst, v. Bassse, Oberstlt., Haupt, Geisler, Tank, v. Hugo, Hauptleute.
Ref. Inf. R. 224, Weimar: Bandow, Schilf, Lts. d. Ref.
Jäg. B. 10: Siemens, Lt.
Drag. R. 4: v. Stutterheim, Oberstlt.
2. Landst. Esk. d. I. A. K.: v. Bolschwing, Oblt. d. Landw. Kav. a. D.
Ref. Feldart. R. 15, Cöln: Schulze, Oblt. d. Ref.
Fußart. R. 4: v. Roth, Hauptm.
II. Pion. B. 5, Glogau: Krause, Lt.
Pion. B. 27: Czessarrek, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 97 und 98.

Königlich Bayerische Armee.

3. Inf. R.: Sertorius, Deuringer, Hauptleute und Komp. Chefs, Moser, Oblt. und Komp. Führer, Kleinhenne, Oblt. und Bats. Adj., Mutschmann, Krämer, Walter, Lts. d. Ref.
5. Inf. R.: Hartmann, Lt.
17. Inf. R.: Kempf, Sigl, Hauptleute und Komp. Chefs.
22. Inf. R.: Bertram, Hauptm. z. D.
Ref. Inf. R. 2: Röder, Hauptm. z. D., Kern, Lt. (16. Inf. R.), Lutz (16. Inf. R.), Elbel (1. Inf. R.), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 6: Krauß, Oblt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 11: Köplmeier, Hauptm. und Komp. Chef (11. Inf. R.), Dorfmüller, Oblt. d. Ref. 11. Inf. Regts., Forster Lt. (11. Inf. R.), Gebendorfer, Lt. d. Ref. 11. Inf. Regts.
Ref. Inf. R. 13: Schweimeir, Oblt. d. Landw., Karrer (19. Inf. R.), Detzer (13. Inf. R.), Lts. d. Ref.
3. Chev. R.: Frhr. v. u. zu Aufseß, Rittm. und Esk. Chef.
7. Feldart. R.: Kiderlin, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 6: Warth, Lt.
1. Fußart. R.: Zeitler, Hauptm. und Battr. Chef, Happ, Lt., Bruckmoser, Lt. d. Ref., Dr. Pomayer, St. Veter. d. Ref.
2. Pion. B.: Luber, Hauptm. und Komp. Chef, Wappes, Lt., Dr. Moog, Assist. Arzt d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 104 bis 108.

Königlich Württembergische Truppen.

Ref. Inf. R. 248: Jordan, Maj. z. D., Rau, Hauptm. d. Ref., Authenrieth, Hauptm. d. Ref. a. D., Beißwenger, Oblt., Eichelmann, Oblt. d. Ref. a. D., Seeger, Oblt. d. Landw., Ganzenmüller, Köpf, Wagner, Dopfel, Hummel, Lts. d. Ref., Gänßle, Unterarzt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 73.

Kaiserliche Marine.

„Scharnhorst", „Gneisenau", „Leipzig", „Nürnberg".

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Ref. Inf. R. 56: Göring, Hauptm., nicht Hauptm. d. Landw.
Inf. R. 64: Gebhardt, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern verwundet.
Inf. R. 66: Barnbeck, Lt. und Adj., nicht gefallen, sondern verwundet.
Ref. Inf. R. 77: Niemann, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern vermißt.
Inf. R. 149: Schlottmann, Hauptm., nicht gefallen, sondern verwundet in französischer Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 28. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Cremer (Hagen), Fund (Coesfeld) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 158, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 13,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Heinze, Patzschke (Münster) im Landw. Inf. R. Nr. 13,

Hunnius (Hagen) im Landw. Inf. R. Nr. 16,

der Oberleutnant d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Wiebe (Soest) im Landw. Inf. R. Nr. 13;

zu Oberleutnants:

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Rohrbach, Winkelmann (Coesfeld), Janke, Weicker (Münster) im Landw. Inf. R. Nr. 13,

Kuhlmann (Solingen), Teipel (I Düsseldorf), Eilender (Lennep), Giseke (Coesfeld), Hänicke (Elberfeld) im Landw. Inf. R. Nr. 16;

Hasenbalg, Vizefeldw. (II Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 21;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

v. Roy, Funck, Höfchen, Levin, Franck, Goldberg, Burckel, Wessel, Jaffé, Ecker, Wiens im Landw. Inf. R. Nr. 16;

Crous, Vizewachtm., Bagageführer im Landw. Inf. R. Nr. 16, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Metger, Fähnr. (Halle a. S.),

Winkelmann, Vizewachtm. (I Dortmund), — beide in d. Landst. Battr. d. VII. A. K.;

Bues, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt im Landst. B. I Braunschweig, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Rott, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Celle), im Landw. Inf. R. Nr. 78,

Behrens, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Leib-Drag. Regts. Nr. 24 (I Hamburg), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 1 d. Komdtr. in Brüssel,

Jacobi, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt im Landst. B. I Braunschweig,

die Leutnants a. D.:

v. Boeltzig (Cüstrin), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 116, jetzt im Ref. Ulan. R. Nr. 2,

Kalcher (I Hannover), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 74.

Großes Hauptquartier, den 29. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Kaeswurm (Tilsit), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 52,

Lanckowsky (Tilsit), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Tilsit II,

Gerlach (Tilsit), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Tilsit III,

Schweighoefer (Rastenburg), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt in d. 2. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 1;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Pein d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 1 (II Königsberg), jetzt in d. Ers. Esk. dieses Regts.,

Bartsch d. Ref. a. D. (Bartenstein), zuletzt d. Ref. d. damal. Train-Bats. Nr. 1, jetzt im Landst. Inf. B. Tilsit III;

v. Kalckstein, Oblt. a. D. (I Königsberg), zuletzt im damal. Train-B. Nr. 7, jetzt im Landst. B. Insterburg I;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

v. Stabbert d. Landw. a. D. (Allenstein), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt in d. Ers. Esk. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 10,

Rudatis d. Landw. a. D. (Lötzen), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt in d. 2. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 1,

v. Stein d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Konitz),

Koehnhorn d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), früher Lt. im damal. Train-B. Nr. 2, — beide jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 52,

Wiesemann d. Ref. a. D. (Tilsit), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 43, jetzt im Landst. Inf. B. Tilsit III;

Frhr. v. Hoverbeck, Lt. a. D. (Goldap), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 1, früher in diesem Regt., jetzt b. A. Ob. Komdo. d. 8. Armee.

---

v. Platen, charakt. Oblt. d. Ref. a. D. (Rastenburg), zuletzt d. Ref. d. Garde-Füs. Regts., früher Lt. in diesem Regt., jetzt im Landst. B. Rastenburg, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Graf v. Keyserlingk, Oblt. d. Ref. a. D. (I Königsberg), zuletzt d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 11, als Oblt. mit Patent vom 31. Juli 1913 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. angest.

Digitized by Google

Befördert:

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Feldwebelleutnants:

Jeffat (Tilsit), Lauriſchkus (Rastenburg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 4,

die Vizefeldwebel:

Schachſchneider (Tilsit), Kuhn (Rastenburg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 4;

Graf zu Eulenburg, Unteroff. im Gren. R. Nr. 1, zum Fähnr.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

Witt, Maj., Mitglied d. Bekl. Amts d. I. A. K., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 14.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Hoffmann d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 117 (Worms), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 118,

Heß d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Wiesbaden), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 21;

zu Leutnants der Reſerve:

Pult, Fähnr. a. D. (Hanau), Franz, Vizefeldw. (Hanau), Hänel, Vizefeldw. (Wiesbaden), d. Inf. Regts. Nr. 88, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 88,

die Vizefeldwebel:

Simniok (I Breslau), Gutſche (Schweidnitz), Subirge (I Breslau), Gutſch (Schweidnitz), Wagner (I Breslau), Wiegand (I Breslau), d. Füſ. Regts. Nr. 38, jetzt in diesem Regt.,

die Vizewachtmeister:

Polko, Metz, v. Laer, Garny, Bittel, Driſſel (I Frankfurt a. M.), Cloos, Strohmeier (Wetzlar), d. Feldart. Regts. Nr. 21, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 21,

Palmen (I Frankfurt a. M.), jetzt bei den Mun. Kol. und Trains d. XVIII. Ref. Korps;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Stahlſchmidt (Siegen), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 21,

Weber (I Frankfurt a. M.), jetzt bei den Mun. Kol. und Trains d. XVIII. Ref. Korps;

Fiſcher, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Siegen), jetzt Kom. d. Fußart. Mun. Kol. 10 d. XXIII. Ref. Korps, zum Hauptm.;

zu Rittmeistern:

Runge, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 2 (Stargard), jetzt Kom. d. Ref. Fuhrp. Kol. 70 d. XXIII. Ref. Korps,

Holzkamm, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Trains I. Aufgeb. (Stargard), jetzt Kom. d. Ref. Fuhrp. Kol. 71 d. XXIII. Ref. Korps;

zu Oberleutnants:

Böltgen, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt Kom. d. Ref. Feldbäckerei-Kol. 26 d. XXIII. Ref. Korps,

Pini, Lt. d. Ref. a. D. (II Hamburg), zuletzt d. Ref. d. Huſ. Regts. Nr. 3, jetzt bei d. Ref. Mun. Kol. 47 d. XXIII. Ref. Korps,

v. Waſſerſchleben, Lt. a. D. (Hamburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 74, jetzt Kom. d. Ref. Fuhrp. Kol. 73 d. XXIII. Ref. Korps.

Befördert:

die Vizewachtmeister:

Allinger (II Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,

Vogt (Mainz), zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

Brinkmann (Limburg a. L.), Schoedler (I Darmstadt), zu Lts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., — alle vier jetzt in d. Fußart. Mun. Kol. Abt. d. XXVII. Ref. Korps;

Fieſer, Lt. d. Landw. a. D. (Freiburg), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt im Feldart. R. Nr. 14, zum Oblt.,

Hennings, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 76, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Kirchgeſſner (Pforzheim), Mechler (Rastatt), Pfeifer (Pforzheim), Vetter (Karlsruhe), Bauſch (Rastatt), Schork (Pforzheim), Rothenberger, Sommer (Heidelberg), d. Füſ. Regts. Nr. 40, jetzt in diesem Regt.,

Mees (Freiburg), d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109, jetzt in diesem Regt.,

Stahl, Stockhauſen, Brehm, Nagel (Karlsruhe), Hoffmann, Walch, Banzhof, Kallenberger (Rastatt), Böger (I Berlin), Stein (III Berlin), Haiſch (Pforzheim), Grüber, Müller (Karl), d. Inf. Regts. Nr. 111, jetzt in diesem Regt.,

Schwer (Donaueſchingen), Jakoby, Lamprecht (Heidelberg), d. Inf. Regts. Nr. 169, jetzt in diesem Regt.;

Lichtenfels, Vizefeldw. (Pforzheim), jetzt im Füſ. R. Nr. 40, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Widmann, Vizewachtm. (Karlsruhe), jetzt im Füſ. R. Nr. 40, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,

Goeringer, Vizewachtm. (Pforzheim), jetzt im Feldart. R. Nr. 50, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Reiſelt, Meißgeier, Hagedorn im Inf. R. Nr. 142,

Merhart Edler v. Bernegg, Graf v. Wiſer, Fretter im Feldart. R. Nr. 14,

Krümmer im Feldart. R. Nr. 50,

Digitized by Google

Erdlentz, Schneider, Reimann, Frey, Eggeling, Königs im Pion. B. Nr. 14;

Wedde, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 17, jetzt bei d. Ers. Abt. d. Regts., zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Brink d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kattowitz),

Frühbuß d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Münsterberg), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 22,

Ninow d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Liegnitz), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 7;

zu Oberleutnants:

die Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Hofediz, Glienke, Flach (I Berlin), Brandt v. Lindau (Görlitz), Schindler (II Hamburg), Erxleben (Muskau), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 6;

zu Leutnants der Reserve:

v. Hünerbein, Vizewachtm. (I Breslau), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 22, d. Drag. Regts. Nr. 8,

die Vizefeldwebel und Offiz. Stellvertreter:

Behnke (I Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 7,

Völker (III Berlin), Schildkopf, Boser (Beuthen i. Ob. Schles.), Conrad, Brunswick, Moschner, Knerlich, Preissner, Mylius, Pchellas (I Breslau), Bierend (Cosel), Pahl (Ostrowo), Hanke (Ratibor), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 22,

Wiese (Neutomischel), Müller (Posen), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 46;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel und Offiz. Stellvertreter:

Zillmann (Liegnitz), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 7,

Meier (Ostrowo), Meisel (Samter), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 22,

Bieneck, Bonatz, Bierhals, Behrend, Bense, Bramann (I Berlin), Brüne, Richter (Ostrowo), Kramer (Samter), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 46;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel und Offiz. Stellvertreter:

Eisenberg (I Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 7,

Gabriel (I Berlin), Petter, Urban (I Breslau), Bosold (Bromberg), Rohnstock (Cosel), Wycisk, Polaczek (Gleiwitz), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 22,

Berger, Klausenitzer, Kleinhanns, Stephan (Posen), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 46.

Kueßner, Feldw. Lt. im Landst. Ers. B. Königsberg, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Opitz, Lt. d. Landw. a. D. (Gießen), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Düsseldorf), jetzt bei d. Fest. Komp. 24 in Mainz, aus seinem bisher. Mil. Verhältnis ausgeschieden und im San. Korps als Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. angest.

Großes Hauptquartier, den 30. November 1914.

Rother, Oblt. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 6 (Cosel), jetzt b. 1. Res. Fußart. R. Nr. 6, zum Hauptm. befördert.

Riedesel Frhr. zu Eisenbach, Oblt. d. Res. a. D. in Sickendorf bei Lauterbach in Hessen, zuletzt Lt. d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 14 (Gießen), früher in diesem Regt., d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

Befördert:

Bientz, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 66 (I Berlin), jetzt im Brig. Ers. B. 13, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Nauck, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 39 (VI Berlin), zuletzt Lt. in diesem Regt., jetzt in d. Ers. Abt. d. genannten Regts.,

Graf v. der Goltz, Lt. a. D. (Frankfurt a. O.), zuletzt im Garde-Füs. R., jetzt bei d. 4. Ers. Div.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Köllner, Thierkopf, Möckel, Manthey, Ebert, Schmidt, jetzt im Brig. Ers. B. 13,

Friedrich (Halle a. S.), jetzt im Brig. Ers. B. 14,

die Vizewachtmeister:

van Setten, jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 18,

Böger (II Hamburg), Kurtze (Waren), jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 45;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Lerche, Heinrich, Diesing, Vizefeldw., jetzt im Brig. Ers. B. 13;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Heubner, Dedolph, Vizewachtmeister, jetzt in d. Art. Mun. Kol. III d. 4. Ers. Div.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Rath d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Neuß), jetzt im Landst. Fußart. B. VIII. A. K.,

Zens d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (I Trier), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 18,

Müller, Oblt. d. Res. a. D., zuletzt d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 10 (Mannheim), jetzt im Landst. Fußart. B. XI. A. K.;

zu Oberleutnants:

Skorczewski, Lt. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 8 (V Berlin), b. Abschnitt IV in Metz,

die Leutnants d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Barckhausen (I Cassel), Dreysigacker (Meiningen) im Res. Fußart. R. Nr. 18,

Digitized by Google

Bernatz (II Darmstadt) bei d. Arm. Mun. Kol. Abt. II d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 3,
Ferber (Soest) b. Abschnitt IV in Metz;
Frhr. v. Rüxleben, Lt. a. D. (Gera), zuletzt im Feldart. R. Nr. 10, jetzt im Landst. Fußart. B. XI. A. K.,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Trautvetter (Weimar), zuletzt d. Garde-Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Sondershausen),
Döllstädt, Rinck, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Weimar), — alle drei jetzt im Landst. Fußart. B. XI. A. K.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Deppe, Carius, Fähnriche im Fußart. R. Nr. 5;

zu Leutnants der Reserve:

Hense, Fähnr. (Hagen) b. Abschnitt VI in Metz,

die Vizefeldwebel:

Postinett (Duisburg), Schmidt (Geldern), Struck (Detmold) im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 7,
Lünenburger (I Bochum), Szivessy im III. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 7,
Bosse, Klein (II Cöln), Wahl (Straßburg), Heller (Diedenhofen) b. Abschnitt VI in Metz,
Floel (Weimar), Haeseler (Hannover), Hasbach (Bonn), Schmitz (Cöln), Seiffe (Halle a. S.) im Ref. Fußart. R. Nr. 18,
Goebel, Böttcher im II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 5,

die Vizewachtmeister:

Lehmann, Mak im II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 5,
Ballas (Münster), Haan (Deutz) im III. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 7;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Brand (I Dortmund), Schöller (Hagen) bei d. 6. überplanmäß. Battr. Fußart. Regts. Nr. 7,
Heinemann (II Düsseldorf) b. Abschnitt IV in Metz,
Fudickar (Elberfeld) b. Abschnitt VI in Metz;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Ziesenitz (Magdeburg), Frank (Deutz), Sander (Gera) im Landst. Fußart. B. XI. A. K.,
Recht, Rühl (II Cöln), Etz (Neuß) im Landw. Fußart. B. 16.

Befördert:

Rosenow, Oblt. d. Landw. a. D. (Bartenstein), zuletzt d. 2. Aufgeb. d. Garde-Landw. Feldart., jetzt Kom. d. Mag. Fuhrp. Kol. 20 d. 8. Armee, zurzeit bei d. 9. Armee, zum Hauptm.,
Knop, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 1 (Gleiwitz), jetzt Kom. d. Mag. Fuhrp. Kol. 17 d. 9. Armee, zum Rittm.,
Hoffmeister, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 17 (I Hamburg), jetzt Kom. d. Mag. Fuhrp. Kol. 34 d. 9. Armee, zum Oblt.,
Schramm, Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Wetzlar), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. d. 41. gem. Ers. Brig., zum Oblt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hutter (Montjoie), Laubach (II Trier), Knußmann (I Trier), Loh (Deutz), Schmalhausen (I Cöln), jetzt im Brig. Ers. B. 31,
Gloystein, Knebel, Langel, Helmstätter, Becker (Mannheim), Gutmann (Freiburg), May (Karlsruhe), jetzt im Brig. Ers. B. 55,
Flaudorffer (II Düsseldorf), Kersting (Mainz), jetzt im Pion. Ers. B. 21;
Kammerer, Vizefeldw. (Karlsruhe), jetzt im Brig. Ers. B. 55, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Lilienhoff-Zwowitzki, Oelsner, v. Roy, v. Blanckensee, Ritzel, Fähnriche im Gren. R. Nr. 10;

zu Leutnants der Reserve:

Wende (III Berlin), Hoffmann (Waldenburg), Simon (II Breslau), Vizefeldwebel, jetzt b. Gren. R. Nr. 10, dieses Regts.,
Springorum, Vizewachtm. (I Cassel), jetzt b. Ref. Drag. R. Nr. 7;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Schmidt (Wohlau), Langner (I Breslau), Vizefeldwebel, jetzt b. Gren. R. Nr. 10;
Jablonski, Fähnr. im Inf. R. Nr. 49, zum Lt. vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rehnke (Stralsund), Henke, Jezierski (Gnesen), Silber, Heise (Stettin), Krüger (Deutsch-Krone), Hesemann (Neustettin), Krö ning (Stargard), Wonneberg (Belgard), d. Inf. Regts. Nr. 49, jetzt im Regt.,
Biermann (Swinemünde), d. Inf. Regts. Nr. 140, jetzt im Regt.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Heß, Hensel (Bromberg), Schultz (Anklam), Vizefeldwebel, jetzt im Inf. R. Nr. 49,
Baltzer (Stettin), Vizefeldw., jetzt im Inf. R. Nr. 140;
Schauenburg, Vizefeldw. (IV Berlin), jetzt in d. Feld-Flieger-Abt. 30, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Flieger-Tr.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Bartholomae (I Berlin), Streblow, Bertallot (Liegnitz), Egersdorf (Meiningen), Liebau (Waldenburg), Vizefeldwebel, jetzt d. Landw. Inf. R. Nr. 51;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Guhl (Posen), Bartsch (Weißenfels), Vizefeldwebel, jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 51.

Großes Hauptquartier, den 1. Dezember 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Billich, Oblt. im 1. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts. (Stettin),

Dugend, Oblt. d. Res. d. 2. Garde-Regts. z. F. (Osnabrück),

v. Weiher, Oblt. im 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts. (Stralsund),

Michaelis, Oblt. d. Res. a. D. (IV Berlin), zuletzt in d. Res. d. 4. Garde-Regts. z. F. (III Berlin),

Gebhard, Oblt. a. D. (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 172, — sämtlich jetzt im Res. Inf. R. Nr. 201,

v. Bothmer, Oblt. im 2. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts. (II Altona),

Jahn, Oblt. im 2. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts. (Halle a. S.), — diese beiden jetzt im Res. Inf. R. Nr. 204,

Bandhauer, Oblt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (IV Berlin),

Stahl, Oblt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin),

Büren, Oblt. d. Res. a. D. (VI Berlin), zuletzt in d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 22 (II Bochum), — diese drei jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 43;

zu Oberleutnants:

v. Stutterheim, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stettin), jetzt b. Stabe d. 43. Res. Div.,

Stang, Lt. d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt im 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts. (Karlsruhe),

Wilde, Lt. d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (IV Berlin),

v. Westernhagen, Lt. d. Res. d. 1. Garde-Regts. z. F. (II Hamburg), — diese drei jetzt im Res. Inf. R. Nr. 204,

Ritter u. Edler Herr v. Berger, Lt. a. D. (VI Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 41,

Herzog, Lt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (IV Berlin), — beide jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 43;

zu Leutnants der Reserve:

Müller (Ludwig) (II Berlin), Frobenius, Christensen (IV Berlin), Loos (Erfurt), Vizefeldwebel im Res. Inf. R. Nr. 201;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Senger, Pleß, Fritz (IV Berlin), Vizefeldwebel im Res. Inf. R. Nr. 201;

zu Hauptleuten:

Bauer, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Heidelberg),

Fibelkorn, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 30 (Stettin), — beide jetzt bei den Mun. Kol. d. XIV. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schopferer (Lörrach), d. Inf. Regts. Nr. 142,

Rickers (Rastatt), Weigel (Heidelberg), Böttger (I Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 169;

Engelhorn, Vizewachtm. (Mannheim), d. Ulan. Regts. Nr. 5, dieser jetzt b. Gren. R. Nr. 110;

Burchard, Oblt. d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 2 (I Hamburg), jetzt b. Gen. Komdo. d. I. Res. Korps, zum Rittm.

Befördert:

Kanzow, Oblt. d. Landw. a. D. (Hersfeld), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Düsseldorf), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 6 d. XI. A. K., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Kolshorn, Lt. d. Landw. a. D. (Görlitz), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Görlitz), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 9 d. V. A. K.,

Groschke, Lt. d. Landw. a. D. (Prenzlau), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Bromberg), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 10 d. V. A. K.;

Denecke, Vizefeldw. (IV Berlin) bei d. Kraftfahr-Tr. d. 9. Armee, zum Lt. d. Res. d. Kraftfahr-Bats.,

Axt, Vizewachtm. (II Königsberg) bei den Etapp. Trains d. 9. Armee, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

Wickel (Schleswig), Erb (I Berlin), Vizefeldwebel bei d. Kraftfahr-Tr. d. 9. Armee, zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftfahr-Tr.

Großes Hauptquartier, den 4. Dezember 1914.

v. Engelmann, Oberst und Kom. d. Landw. Bez. VI Berlin, auf sein Gesuch d. Abschied m. d. gesetzl. Pens., d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2 bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 6. Dezember 1914.

Niepage, Hauptm. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Breslau), bisher Adj. d. Linien-Komdtr. Breslau, für d. Dauer d. mob. Verhältnisses d. stellvertr. Gen. Stabe d. Armee überwiesen.

Duvrier, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Cöln), jetzt im K. B. Landst. Fußart. B. d. III. A. K., in d. preuß. Armee als Hauptm. bei d. Offizieren d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. wieder angest.

Großes Hauptquartier, den 23. November 1914.

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses haben den Rang usw. eines Regimentskommandeurs erhalten:

die Oberstleutnants:

Knaudt, zuletzt im Inf. R. Nr. 29,

Jachmann, zuletzt im Garde-Füs. R.,

Digitized by Google

Nolda, zuletzt im Inf. R. Nr. 63,
Koenemann, zuletzt Linien-Komdt. in Altona.

Großes Hauptquartier, den 25. November 1914.

v. Glasenapp, Hauptm. und Adj. d. Gouv. von Straßburg i. E., von dieser Stellung enth. und unter Versetzung in d. Füs. R. Nr. 36 dem XV. Res. Korps zur Verwendung in d. Front überwiesen.
Müller (Otto), Hauptm. im Inf. R. Nr. 166, zum Adj. d. Gouv. von Straßburg i. E. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 28. November 1914.

Weiland, Hauptm. a. D., zuletzt im Gr. Gen. Stabe, als Maj. im Gr. Gen. Stabe wieder angest. und d. stelltvertr. Gen. Stabe überwiesen.
Michel, Hauptm. im Inf. R. Nr. 60, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Großes Hauptquartier, den 30. November 1914.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Keller d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Worms),
Werner d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mainz),
Schädel, Sendler d. Landw. a. D. (Hanau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hanau),
von Hoven d. Landw. a. D. (München), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hanau),
Jung d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Limburg a. L.), — alle sechs jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 87,
v. u. zu Gilsa d. Res. d. 2. Garde-Regts. z. F. (Marburg),
Bolte d. Res. d. 4. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), — diese zwei jetzt im Res. Ers. R. Nr. 1,
Ribbentrop, Kamm d. Landw. a. D. (II Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Braunschweig),
Schilling d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunschweig), — diese drei jetzt im Landst. Inf. B. Celle,
Ganß d. Landw. a. D. (Coesfeld), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Coesfeld), jetzt im Landst. Inf. B. Coesfeld,
Puff d. Res. a. D. (Crefeld), zuletzt in d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 39 (Crefeld),
Rembert d. Res. a. D. (Crefeld), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 13 (Crefeld),
Haasen d. Landw. a. D. (Crefeld), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Crefeld), — diese drei jetzt im Landst. Inf. B. Crefeld,
Lagershausen d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Minden), jetzt im Landst. Inf. B. Detmold,
Kammer d. Res. a. D. (Erbach), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 116 (Erbach), jetzt im Landst. Inf. B. Erbach,
Ahlenstiel d. Landw. a. D. (Lüneburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Lüneburg),
Reichartz d. Res. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 40 (Münster),
Mertens d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover), — diese drei jetzt im II. Landst. Inf. B. Hannover;
Peters, Oblt. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt im Inf. R. Nr. 44,

die Oberleutnants:

Schmitz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Lennep),
Rosenbaum, Zillikens d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Düsseldorf), — alle vier jetzt im Landst. Inf. B. Lennep,
Caesar d. Landw. a. D. (Minden), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Minden), jetzt im Landst. Inf. B. Minden,
Klosterschulte, Patoczka d. Landw. a. D. (Münster), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Münster), jetzt im Landst. Inf. B. Münster,
Klein d. Landw. a. D. (Altenburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Altenburg),
Bruns d. Landw. a. D. (Naumburg a. S.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Naumburg a. S.), — diese zwei jetzt im Landst. Inf. B. Naumburg,
Tummeley d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Woldenberg),
Grünhaldt d. Res. a. D. (I Berlin), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 20 (I Berlin),
Lemcke d. Landw. a. D. (Prenzlau), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Prenzlau), — alle drei jetzt im Landst. Inf. B. Prenzlau,
Rauner d. Landw. a. D. (I Bremen), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Bremen),
Holstein d. Landw. a. D. (Schwerin), zuletzt bei d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Rostock), — beide jetzt im I. Landst. Inf. B. Schwerin,
Kraaz d. Landw. a. D. (Bernburg), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Bernburg),
Kirmse d. Landw. a. D. (Altenburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Altenburg), — beide jetzt im Landst. Inf. B. Torgau,
Schöne d. Landw. a. D. (Bernburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Göttingen), jetzt im Landst. Inf. B. Weißenfels,
Meßinger d. Landw. a. D. (Worms), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Worms), jetzt im Landst. Inf. B. Worms,
van der Moolen d. Landw. a. D. (Geldern), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Geldern), jetzt im Armierungs-Bat. Namur,
de Neufville d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Garn. Komdtr. Tirlemont.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Nehrkorn d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt in d. 4. Landst. Esk. d. Hus. Regts. Nr. 17.
Deubel d. Landw. a. D. (Barmen), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Barmen), jetzt in d. 4. Landst. Esk. d. VII. A. K.,

Digitized by Google

Plange d. Landw. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Düsseldorf), jetzt im Landst. Inf. B. Coesfeld,

Overweg d. Landw. a. D. (II Hamburg), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt im III. Landst. Inf. B. Hamburg,

Laue d. Landw. a. D. (Weißenfels), zuletzt b. Landw. Train 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt im Landst. Inf. B. Naumburg;

Frhr. v. Dobeneck, Oblt. a. D. (II Braunschweig), zuletzt in d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 5 (Cöln), jetzt b. Stabe d. Mar. Div.

Zu Oberleutnants befördert:

v. Dorrien, Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 86 (Kiel), jetzt b. Gouv. d. Stadt Brüssel,

Jungbluth, Lt. a. D. (Crefeld), zuletzt im Pion. B. Nr. 6, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 39,

Maurer, Lt. a. D. (Wiesbaden), zuletzt im Inf. R. Nr. 145,

von Düffel, Lt. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt im Inf. R. Nr. 54,

die Leutnants:

Wagener d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hanau),

Koch d. Landw. a. D. (II Darmstadt), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Darmstadt),

v. Lasaulx d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.),

Gieß d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.),

Höfinghoff gen. Schulte d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hanau), — diese sieben jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 87,

Voigts d. Landw. 1. Aufgeb. d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika (III Berlin), jetzt im Landst. Inf. B. I Braunschweig,

Brinckmeier, Raabe d. Landw. a. D. (II Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Braunschweig),

Künneke d. Landw. a. D. (II Braunschweig), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Samter),

Lampe d. Ref. a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 92 (II Berlin), — diese vier jetzt im Landst. Inf. B. Celle,

Bemme d. Ref. a. D. (Crefeld), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 15 (Crefeld),

Bertram, Thomas d. Landw. a. D. (Crefeld), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Crefeld), — diese drei jetzt im Landst. Inf. B. Crefeld,

Zeh d. Landw. a. D. (Erbach), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Darmstadt),

Groos d. Landw. a. D. (Erbach), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Erbach),

Bitsch d. Landw. a. D. (Mainz), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Worms), — diese drei jetzt im Landst. Inf. B. Erbach,

Weimar d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover), jetzt im II. Landst. Inf. B. Hannover;

Volley, Lt. a. D. (II Dortmund), zuletzt im Inf. R. Nr. 69,

die Leutnants:

Koennecke d. Landw. a. D. (Lennep), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lennep), — diese zwei jetzt im Landst. Inf. B. Lennep,

Zeuner d. Landw. a. D. (Minden), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Glogau), jetzt im Landst. Inf. B. Minden,

Spangenberg d. Landw. a. D. (Prenzlau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Prenzlau);

Lehmann, Lt. a. D. (II Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 61, — diese zwei jetzt im I. Landst. Inf. B. Prenzlau,

die Leutnants:

Haackert, Jatzow d. Landw. a. D. (Schwerin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schwerin), jetzt im I. Landst. Inf. B. Schwerin,

Michels d. Landw. a. D. (Bernburg), zuletzt b. Landw. Train 2. Aufgeb. (Bernburg),

Schoof d. Landw. a. D. (Bernburg), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Bernburg),

Belian d. Landw. a. D. (Bitterfeld), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bitterfeld),

Niesen d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Halle a. S.), — diese vier jetzt im Landst. Inf. B. Torgau,

Günther d. Landw. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Marburg),

Kühne d. Ref. a. D. (Weißenfels), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 96 (Weißenfels),

Lüdicke d. Landw. a. D. (Weißenfels), zuletzt b. Landw. Train 2. Aufgeb. (Weißenfels), — diese drei jetzt im Landst. Inf. B. Weißenfels,

van Baerle d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin),

Loffen d. Landw. a. D. (Worms), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Worms), — beide jetzt im Landst. Inf. B. Worms,

Hardt d. Landw. a. D. (Lennep), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Lennep), jetzt in d. 4. Landst. Esk. d. VII. A. K.,

Pastor d. Ref. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt in d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 8 (Crefeld),

Schnieder d. Landw. a. D. (Coesfeld), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Coesfeld), — diese zwei jetzt im Landst. Inf. B. Coesfeld,

Giemsa d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hamburg),

Förster d. Ref. a. D. (I Hamburg), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 69 (I Hamburg), — beide jetzt im III. Landst. Inf. B. Hamburg,

Rademacher d. Landw. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt im Landst. Inf. B. Naumburg,

Graf v. der Schulenburg d. Ref. a. D. (Neuhaldensleben), zuletzt in d. Ref. d. 3. Garde-Ulan. Regts. (Neuhaldensleben), jetzt in d. 4. Landst. Esk. Halberstadt,

Digitized by Google

Ohlenschlaeger d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt im damal. Ref. Landw. R. (Berlin) Nr. 35, jetzt bei d. Fortif. in Lüttich.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Herberg (II Düsseldorf), d. Ulan. Regts. Nr. 14, jetzt im Landw. Kav. R. d. Gen. Gouv. in Belgien,
Meinecke (Waren), d. Ulan. Regts. Nr. 15, jetzt in d. 3. Landw. Esk. d. IX. A. K.,
Berghaus, Preller (II Hannover), jetzt in d. 1. Landw. Feldart. Abt. d. X. A. K.,
Riesell (I Braunschweig), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 78.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

Hille, Feldw. (Celle) im Landw. Inf. R. Nr. 78,

die Vizefeldwebel:

Sonnen (Crefeld), Eilentrop, Schulze, Eckert (Hagen), Bernert, v. Dadelsen, Gethmann (Mülheim a. d. Ruhr), Schröder I, Haver (Barmen) im Landw. Inf. R. Nr. 39,
Flügge, Ahrens (Nienburg a. d. Weser), Lüders, Lührs, Cramm, Backhaus (I Oldenburg), Lins, Wichelmann, Raspe, Högl, Beckhusen, Haßkamp, Büsing, Schohusen, Habben (II Oldenburg), Devermann, Heckmann (Osnabrück), Jahns, Lüdecke, Jürgens, Blanke, Tiedge, Möller, Ordas, Fabel (Lüneburg), Wilken (Aurich), Reinecke, Schiotka, zum Sande (Lingen), Jäger, Timmermann, Sehlmeyer (Osnabrück) im Landw. Inf. R. Nr. 77,
Groß, Brendecke, Grünhage, Pult, Warnecke, Heydecke, Stolle, Eckhard, Böse, Schnöcker, Torneden, Decker (I Braunschweig), Harnack, Ahlswede, Querfurth, Bente, Loock, Brehme, Rößler, Petzold, Wittich (II Braunschweig) im Landw. Inf. R. Nr. 78,
Raulf (I Bochum) im Landst. Inf. B. I Bochum,
Hahn (I Cöln) im II. Landst. Inf. B. II Cöln,
Bornebusch (Detmold) im Landst. Inf. B. Detmold,
Kroog (II Berlin) im I. Landst. Inf. B. Prenzlau,
Albert (Wetzlar), Klauer (Limburg a. L.), Wagner, Schützmannsky, Schäfer, Kleinknecht, Wetzel, Franz, Reiß (I Frankfurt a. M.) im Landw. Inf. R. Nr. 87.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Heintzenberg, Waldhausen, van Heys, Walther, Rohm, Kottmann, Schröder II (Crefeld), Löckle, Rohlen, Hetzel, Kocherscheidt (Elberfeld), Focke, Hofmann, Wehrmann, Düdder, Weiß, Ost (Hagen), Majert (Mülheim a. d. Ruhr), Balcke, Kuhl, Dickerhoff, Dahlhoff (Barmen) im Landw. Inf. R. Nr. 39,
Heppner, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 77,
Kassel, Friedebach, Falke, Schnell, Bethge, Heicher (I Frankfurt a. M.), Favorke, Brackebusch, Waldschmidt, Heil (Wetzlar), Holzhausen (Hanau) im Landw. Inf. R. Nr. 87,
Wieck, Roosen, Weste, Schmidt (Gustav), Jänichen (I Altona) im I. Landst. Inf. B. Altona,
Wessel, Schliessmann (Celle) im Landst. Inf. B. Celle,
Neumann-Hofer, Gronemeyer, Oesterling (Detmold), Richter (I Bremen), Griesbach (Bielefeld) im Landst. Inf. B. Detmold,
Künnmann, Lehmann (Elberfeld) im Landst. Inf. B. Elberfeld,
Asschenfeldt (I Frankfurt a. M.), Gerstenhauer, Oelmann, Richter, Schneegaß, Wachter, Zschocke (Naumburg a. S.), Junghannß, Winselmann (Altenburg), Meyer (Halle a. S.), Wendt (III Berlin) im Landst. Inf. B. Naumburg,
Nahmmacher (Neustrelitz) im Landst. Inf. B. I Neustrelitz,
Arnholz, Parlasca (Potsdam) im I. Landst. Inf. B. Potsdam,
Liepe (II Berlin) im I. Landst. Inf. B. Prenzlau,
Pauly, Brogsitter (Andernach) im III. Landst. Inf. B. Trier.

Zu Leutnants d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:

Schroers, Vizewachtm. (Crefeld) in d. 3. Landw. Esk. d. VII. A. K.,
Seeliger, Vizewachtm. (II Braunschweig) in d. 3. Landw. Esk. d. Hus. Regts. Nr. 17.

Zum Leutnant d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. befördert:

van Eupen, Vizewachtm. (I Essen) in d. 3. Landw. Esk. d. VII. A. K.

Zum Leutnant d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

Taubert, Vizewachtm. (Weißenfels) in d. 3. Landst. Esk. Torgau.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Otto d. Gren. Regts. Nr. 12 (II Berlin), jetzt b. Stabe d. Gen. Gouv. in Belgien,
Knaut d. Füs. Regts. Nr. 73 (II Berlin), jetzt im Ref. Erf. R. Nr. 4,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Eckardt, Böksen (Lüneburg) im Ref. Erf. R. Nr. 4,
Westermann (I Düsseldorf) im Landst. Inf. B. II Dortmund,
Langenfeld (Crefeld), Leng (Solingen), Ellering (Hagen) im Landw. Inf. R. Nr. 39,
Abt (Wiesbaden) im Landst. Inf. B. Wiesbaden.

Digitized by Google

die Oberleutnants a. D.:

v. Gaedecke (Düsseldorf), zuletzt im Inf. R. Nr. 49, jetzt im Landst. Inf. B. Hagen,
Schlotfeldt (Hannover), zuletzt im Inf. R. Nr. 55, jetzt bei d. Bez. Insp. III in Lüttich;
Senff, Oblt. d. Res. a. D., zuletzt d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (Preußisch-Stargard), jetzt im Landst. B. Nienburg,

die Oberleutnants der Landw. a. D.:

v. Rautenberg-Garczyński (Aachen), zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts. (Schleswig), jetzt im Res. Ers. R. Nr. 1,
Gehring, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Meiningen), jetzt im Res. Ers. R. Nr. 2,
Korten (II Essen), zuletzt d. Garde-Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Cöln),
Dufzyński (II Essen), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Düsseldorf), — beide jetzt im Landst. Inf. B. II Essen,
Zorn (I Hannover), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hannover),
Friesland (Hildesheim), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover), — beide jetzt im Landst. B. Nienburg,
Koppelmann (Münster), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aurich), jetzt im Landst. B. II Bochum,
v. Pelchrzim (I Essen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),
Reinhold (Barmen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lennep),
Gerlach, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Essen), diese drei jetzt im Landst. B. Barmen,
Brockhoff (Duisburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr),
Bobbert, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hagen), — beide jetzt im Landst. Inf. B. Hagen,
Schmitz, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Dortmund),
Esch, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Elberfeld), — beide jetzt im Landst. Inf. B. II Dortmund,
Wiedemann (III Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt im III. Landst. Inf. B. Brandenburg.

Zu Rittmeistern befördert:

Mercklinghaus, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Hagen), Bagageführer d. Landw. Inf. Regts. Nr. 39,

die Oberleutnants a. D.:

Schnitzler (Hagen), zuletzt im Hus. R. Nr. 9, jetzt im Landst. Inf. B. II Dortmund,
v. Maltzan Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin, zuletzt der Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Waren), jetzt im Landst. Inf. B. I Neustrelitz,

die Oberleutnants der Reserve a. D.:

Heine, zuletzt d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 12 (Halberstadt), jetzt im Landst. Inf. B. Halberstadt,
v. Arnim (IV Berlin), zuletzt d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 12 (Prenzlau), jetzt im III. Landst. Inf. B. Brandenburg,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Jay, zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Bitterfeld), jetzt im Res. Ers. R. Nr. 2,
v. Gundlach, zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Waren), jetzt im Landst. Inf. B. I Neustrelitz.

Königlich Bayerische Armee.

München, 9. Dezember 1914.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 6. d. Mts. bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

zu befördern: zu Lts. mit Patent vom 19. September 1914 unter Vorbehalt der späteren Regelung ihres Ranges:

die Fähnriche Weissenberger d. 12. Inf. Regts.,
Kleyla d. 1. Fußart. Regts.,
Engelhardt, Kurz d. Eisenb. Bats.,

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:

Holzinger d. 11. Inf. Regts.,
Schlemmer d. 5. Feldart. Regts.,

zu Fähnrichen: die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Lauenstein d. Inf. Leib-Regts.,
Rapp d. 23. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Weinbach d. 1. Schweren Reiter-Regts.,
Weber, Bauer, Stiegler, Einsiedel d. 2. Fußart. Regts.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 7. Dezember 1914.

Seine Majestät der König haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. November Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Militär-Verdienstorden 3. Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Gen. Arzt Dr. Pleyer, Div. Arzt d. 2. Div.;

den Militär-Verdienstorden 3. Klasse mit Schwertern: den Oberstlts. z. D. del Moro, Sämmer, dem Gen. Ob. Arzt Dr. Böhm, Chefarzt d. Garn. Laz. Nürnberg;

den Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Oberstlts. Bouhler b. Stabe d.

Digitized by Google

1. Fußart. Regts., Füger, Kom. d. Kr. Schule, den Majoren Fischer, b. Stabe, Finsterer d. 1. Inf. Regts., Veith b. Stabe d. 3. Inf. Regts., Murmann, b. Stabe, Utz d. 7. Inf. Regts., Rüber b. Stabe d. 12. Inf. Regts., Neumüller b. Stabe d. 13. Inf. Regts., Wölfl d. 16. Inf. Regts., Ade, Rindle b. Stabe d. 20. Inf. Regts., Niedermeier b. Stabe d. 23. Inf. Regts., v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus b. Stabe d. 4. Chev. Regts., Lehmann b. Stabe d. 2. Feldart. Regts., Frhrn. v. u. zu Aufseß b. Stabe d. 4. Feldart. Regts., Müller b. Stabe d. 5. Feldart. Regts., Pracher d. 9. Feldart. Regts., komdt. als Mitgl. d. K. P. Art. Prüf. Komm. usw., Pöllmann b. Stabe d. 11. Feldart. Regts., Münsterer b. Stabe d. 1. Pion. Bats., Dietel, Kom. d. 4. Pion. Bats., Ruith, Mil. Lehrer an d. Kr. Akad., Reuß, Mil. Lehrer an d. Art. u. Ing. Schule, Knoll, Wucher, Lehrer an d. Kr. Schule, Hacker, Komp. Chef im Kad. Korps, Herold, Kollmann d. Insp. d. Techn. Institute, Haase, 1. Art. Offiz. v. Pl. d. Fest. Germersheim, Brunner, Abt. Vorst. d. Topogr. Bureaus d. Gen. Stabes, Foerst (I München) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., den Majoren z. D. Hoffmann d. Kr. Min., Kuhn, dem Maj. a. D. Scherf, den Ob. St. Ärzten Dr. Mann, Regts. Arzt d. 18. Inf. Regts., Hirsch, Regts. Arzt d. 6. Chev. Regts., dem Ob. St. Veter. Dr. van Bömmel, Regts. Veter. d. 2. Feldart. Regts., den Hauptleuten Peter, Komp. Chef im 3. Inf. R., Fischach d. 9. Inf. Regts., Motschenbacher, Komp. Chef im 14. Inf. R., dem St. Arzt Dr. Müller d. 1. Inf. Regts.;

den Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit Schwertern: den Majoren Du Jarrys Frhrn. v. La Roche, persönl. Adj. S. K. H. d. Herzogs Luitpold in Bayern, Auer, Betzel, Battr. Chefs im 11. Feldart. R., den Hauptleuten (Rittmeistern) Preitner d. Kr. Min., Baur d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, v. Bomhard, Komp. Chef, Ritter v. Xylander, St. Hauptm., Edlen v. Grauvogl d. Inf. Leib-Regts., Frhrn. v. Mauchenheim gen. Bechtolsheim d. Ref. dieses Regts., Bocks d. Ref. d. 1. Inf. Regts., Schnitzlein, Komp. Chef, Eigl, St. Hauptm., Pflaumer d. 2. Inf. Regts., Tumma, Komp. Chef, v. Hößlin d. 3. Inf. Regts., Rabenstein, Komp. Chef, Rühl, Salzberger d. 5. Inf. Regts., Weikard d. 6. Inf. Regts., Bauer, Lienhardt, Komp. Chefs im 7. Inf. R., Langheinrich d. Ref. dieses Regts., Frhrn. v. Falkenhausen d. 9. Inf. Regts., Schinner, Komp. Chef, Reiske d. 10. Inf. Regts., v. Brandt gen. Flender, Hitzler, Demmler d. 12. Inf. Regts., Frhrn. Loeffelholz v. Colberg, St. Hauptm. d. 13. Inf. Regts., Flüggen d. Ref. dieses Regts., Aldinger, Komp. Chef, Eidam d. 14. Inf. Regts., Gaul, Weißmann, Komp. Chefs im 16. Inf. R., Westermeier d. Ref. dieses Regts., Miesel, St. Hauptm., Schneider, Ball d. 20. Inf. Regts., Hofmann, Kohl, Komp. Chefs, Gürtler, St. Hauptm. d. 21. Inf. Regts., Meuth, Ferber, Komp. Chefs im 23. Inf. R., Müller, St. Hauptm. d. 1. Jäg. Bats., Reuß, Esk. Chef im 1. Chev. R., Frhrn. v. Perfall, Hauptm. b. Stabe d. 1. Feldart. Regts., Roschmann, Hauptm. b. Stabe d. 2. Feldart. Regts., Fischer d. 3. Feldart. Regts., Seufert d. Ref. dieses Regts., Benfey d. Ref. dieses Regts., Wand, Battr. Chef, Forster, b. Stabe d. 12. Feldart. Regts., Schimpf, Bothof d. 3. Fußart. Regts., Stahlmann d. 4. Pion. Bats., Prügel, Komp. Chef im 2. Telegr. B., Lochmüller d. Luft- u. Kraftfahr-Bats., Drechsler, Esk. Chef in d. 3. Train-Abt., Oesterreicher, Adj. d. Komdtr. d. Haupt- und Residenzstadt München, Krauß old, Lehrer an d. Kr. Schule, Ertl (Wasserburg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Leiwesmeier (Hof) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., dem Hauptm. z. D. Goßmann, den Oblts. Arneth, Frhrn. v. Pechmann, Frhrn. v. Schacky auf Schönfeld d. Inf. Leib-Regts., v. Jan d. Ref. d. 1. Inf. Regts., Obermayer, Benzino d. 2. Inf. Regts., Helfer, Kleemann d. Ref. dieses Regts., Döhla, Pöppl, Peteler, Abt d. 3. Inf. Regts., Mützel d. Ref. dieses Regts., Schwandner, Conrad d. 7. Inf. Regts., Ponnath d. Ref. dieses Regts., Moosmair d. 9. Inf. Regts., Keller d. Ref. dieses Regts., Schäfer, Radlmaier d. 10. Inf. Regts., Betzer d. Ref. dieses Regts., Sartorius, Schäffer d. 12. Inf. Regts., Schaidler d. 13. Inf. Regts., Macher d. Ref. dieses Regts., Horn d. 14. Inf. Regts., Kirchbauer d. 15. Inf. Regts., Rost d. Ref. d. 16. Inf. Regts., Löwenheim d. 17. Inf. Regts., Strauß d. Ref. dieses Regts., Ritter v. Hilger, Leuthner, Haberl, Caries, Gahr d. 21. Inf. Regts., Stauder d. Ref. dieses Regts., Herzog d. 22. Inf. Regts., Kögler d. 23. Inf. Regts., Brendel d. 1. Jäg. Bats., Schmederer d. Ref. d. 1. Schw. Reit. Regts., Frhrn. Kreß v. Kressenstein d. 1. Chev. Regts., Selmayr d. 2. Chev. Regts., Fuchs, Adj. d. Mil. Reitschule, v. Zwehl d. 1. Feldart. Regts., Dreßler, Steger d. 2. Feldart. Regts., Stumpf d. Ref. d. 3. Feldart. Regts., Leeb, Chrambach, Gareis, Gries d. 4. Feldart. Regts., Dyckhoff d. Ref. dieses Regts., Hollidt d. 5. Feldart. Regts., Meyerhofer d. 6. Feldart. Regts., Spruner v. Merz d. 11. Feldart. Regts., Meuschel d. Ref. dieses Regts., Schrent d. 3. Fußart. Regts., Dorn d. 2. Pion. Bats., Jößlin d. Ref. dieses Bats., Eberle d. 1. Train-Abt., Fränkel d. Ref. dieser Abt., Heil, Morgenroth, Günther d. Ref. d. 2. Train-Abt., Kraemer, Instr. Offiz. am Kad. Korps, Frhrn. v. Berchem, Obermair der Unteroff. Schule, Mittenzwei (I München), Streck (Bamberg), Klug (Amberg), Eckart (Nürnberg), Lehmann (Ansbach), Heck (Nürnberg), Henneck (Rosenheim), Heß (Kissingen), Staudt (Nürnberg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Eberle (Rosenheim) d. Landw. d. Masch. Gew. Abt. 1. Aufgeb., Philipp (Hof) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Göring (Kaiserslautern), Frhrn. v. Kleinschrod (Nürnberg) d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Aichele (II München), Hermann (Aschaffenburg) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Link (Bayreuth) d. Landw. Pion. 1. Aufgeb., Weihrauch (Gunzenhausen) d. Landw. Pion. 2. Aufgeb., Knopf (II München), Wagner (II München), Lorenz (Hof) d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Kirchner (Würzburg), Vogel (Hof) d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Rudolph (II München) d. Landw. Kraftf. Tr. 2. Aufgeb., den Oblts. d. Landw. a. D. Bauer (Ref. Prov. Kol. Nr. 3), Friesden Lts. Frhrn. v. Freyberg zu Eisenberg, Poetzsch, Sauer, Leonhard d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., Zeiser d. 1. Inf. Regts., Gerdeißen, Bauer, Manneberg, Meyer, Schäkel d. Ref. dieses Regts., Hanfstingl, Veith, Nießen d. 2. Inf. Regts., Gombart, Fikenscher d. Ref. dieses Regts., Heberlein, Hörmann v. Hörbach, Krampf d. 3. Inf. Regts., Kühl d. 4. Inf. Regts., Langheinrich, Schwandner, Dietl d. 5. Inf. Regts., Müller d. Ref. dieses Regts., Fritsche d. Ref. d. 6. Inf. Regts., Wirth d. Ref. dieses Regts., Holthöfer, Bock d. 8. Inf. Regts., Reifert, Reber, Full, Müller d. 9. Inf. Regts., Ley, Haimerl, Maurer, Gaebelein d. Ref. dieses Regts., Wetzel, Besch, Schüler d. Ref. d. 10. Inf. Regts., Karl, v. Dreer d. 12. Inf. Regts., Schähle, Preisinger, Funk, Vetter, Staub, Sturm d. Ref. dieses Regts., Hermann, Dietl, Schneider, Stammberger, Mayer, Detzer d. Ref. d. 13. Inf. Regts., Schick, Merkel d. Ref. d. 14. Inf. Regts., Brennfleck, Amann, Kern d. 16. Inf. Regts., Gründl, Then, Wenke, Robl d. Ref. dieses Regts., Schultes, Kreutz d. Ref. d. 17. Inf. Regts., Krug d. 18. Inf. Regts., Meyer, Schloß, Hohenberger d. Ref. d. 19. Inf. Regts., Siebert d. 20. Inf. Regts., Bayer, Waldmann, Carl d. Ref. dieses Regts., Görlitz, Krieger, Weber d. 22. Inf. Regts., Glaser, Schwerdel d. Ref. d. 23. Inf. Regts., Boxhorn d. Ref. d. 1. Jäg. Bats., Beck d. Ref. d. 6. Chev. Regts., Schreiber d. Ref. d. 2. Feldart. Regts., Egersdörfer d. 3. Feldart. Regts., Reiß d. Ref. dieses Regts., Lauz d. 4. Feldart. Regts., Gutmann, Schmid d. Ref. dieses Regts., Schwarz d.

Digitized by Google

9. Feldart. Regts., Jung d. Ref. d. 12. Feldart. Regts., Grundner, Roesinger d. 2. Pion. Bats., Perignon, Gérard, Meyenburg d. Ref. dieses Bats., Huber d. Ref. d. 1. Telegr. Bats., Wolfrom, Bleibinhaus, Mannheimer d. Ref. d. 1. Train-Abt., Pabst d. Ref. d. 2. Train-Abt., Krakenberger, Grimme d. Ref. d. 3. Train-Abt., Haffner (Gunzenhausen), Eberhardt (Hof), Esch (Kaiserslautern), Prell (Nürnberg), Hornung (Ingolstadt) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., den St. Arzten Dr. Huber, Bats. Arzt d. 3. Inf. Regts., Dr. Pfannenmüller, Bats. Arzt d. 4. Inf. Regts., Dr. Pulstinger, Bats. Arzt d. 22. Inf. Regts., Dr. Schilling (III München), Dr. Hornung (Mindelheim), Dr. Fränkel (Hof), Dr. Koelsch (II München), Dr. Heinemann (Hof), Dr. Hagen (Nürnberg), Dr. Lehrnbecher (Hof), Dr. Reichel (Bayreuth) d. Ref., Dr. Ast (III München), Dr. Schiffer (Rosenheim) d. Landw. 1. Aufgeb., dem St. Arzt d. Landw. a. D. Dr. Vogel, den Ob. Arzten: Dr. Meyer d. 7. Chev. Regts., Dr. Levy (II München), Dr. Seifert (Mindelheim), Dr. Wagner (Kissingen), Kopp (II München), Dr. Schneider (Gunzenhausen), Dr. Jansen (Kaiserslautern), Dr. Riebes (Hof), Dr. Neuhaus (Hof), Dr. Stettner (Erlangen) d. Ref., Dr. Wortmann (Hof) d. Landw. 1. Aufgeb., dem Assist. Arzt Dr. Schöpperl d. 2. Telegr. Bats., den St. Veterinären: Steinbrüchel, Regts. Veter. d. 3. Chev. Regts., Dr. Zimmermann d. 3. Train-Abt., Nagler (II München) d. Ref., den Ob. Veterinären: Jäger d. 3. Chev. Regts., Reimann (Rosenheim), Dr. Wimmer (Augsburg) d. Ref., Mayr (Rosenheim), Sandner (Deggendorf) d. Landw. 1. Aufgeb., Böhme (Weilheim) d. Landw. 2. Aufgeb., dem Veter. Dr. Engel (Mindelheim) d. Ref.

München, 26. November 1914.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: dem Gen. Maj. Ritter v. Kneußl, Abt. Chef im Kr. Min., dem Oberstlt. Helbling b. Stabe d. 2. Inf. Regts., den Majoren Ruith bei d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Ellert b. Stabe d. 9. Inf. Regts., Ade b. Stabe d. 20. Inf. Regts., Füger, Kom. d. Kr. Schule, Eberhard, Dittelberger, Mitgliedern d. Mil. Schießschule, den Hauptleuten Baur bei d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, v. Kramer, St. Hauptm. d. 1. Inf. Regts., Eigl, St. Hauptm. d. 2. Inf. Regts., den Oberlts. Obermayer d. 2. Inf. Regts., Spruner v. Merz d. 11. Feldart. Regts., dem Lt. Dietl d. Ref. d. 13. Inf. Regts., dem Unt. Arzt d. Ref. Dr. Hardt im 18. Inf. R., dem Infanteristen Freundlich d. 23. Inf. Regts.;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: den Gen. Majoren v. Staudt, Kom. d. 1. Kav. Brig., Frhrn. v. Redwitz, Kom. d. 4. Kav. Brig., Samhaber, Komdt. d. Fest. Ingolstadt, Jehlin, Kom. d. 3. Inf. Regts., den Obersten v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus, Kom. d. 16. Inf. Regts., Dänner, Kom. d. 23. Inf. Regts., v. Safferling, Kom. d. 4. Feldart. Regts., den Oberstlts. Fürsten zu Castell-Castell à l. s. d. Armee, v. Rücker, Stadler, Bats. Kommandeuren im 3. Inf. R., Mieg, Bats. Kom. im 16. Inf. R., Gebhard, Bats. Kom. im 18. Inf. R., dem Oberstlt. a. D. Reck, den Majoren Heiden d. Kr. Min., Krafft d. Insp. d. Ing. Korps, Kehl b. Stabe d. Inf. Leib-Regts., Döhla, Komp. Chef im 3. Inf. R., Ellert, b. Stabe, Etzel, Komp. Chef d. 9. Inf. Regts., Kaiser, Haas, Bats. Kommandeuren, Benz, b. Stabe, v. Haasy, v. Reitz, Killermann, Komp. Chefs, d. 16. Inf. Regts., Leuchsenring, Komp. Chef im 18. Inf. R., Hudler, Bats. Kom., v. Weech, b. Stabe, Casella, Komp. Chef, d. 23. Inf. Regts., Frhrn. Poschinger v. Frauenau, Kom. d. 2. Chev. Regts., Peringer, Abt. Kom., Lehmann, Friedreich, b. Stabe, d. 2. Feldart. Regts., v. Schleich, Abt. Kom. im 4. Feldart. R., Dichtel, Herr, Abt. Kommandeuren, Müller, b. Stabe, d. 5. Feldart. Regts., Prunner, b. Stabe d. 7. Feldart. Regts., Geiger, Abt. Kom. im 8. Feldart. R., v. Ranke, Pfeiffer, Abt. Kommandeuren im 9. Feldart. R., Frhrn. v. u. zu Aufseß b. Stabe d. 11. Feldart. Regts., Reitmeyer, Kom. d. Luft- und Kraft-Fahr-Bats., den Hauptleuten v. Kramer, St. Hauptm., Baur d. 1. Inf. Regts., Götz d. Ref. dieses Regts., Eibner d. Ref. d. 2. Inf. Regts., Sertorius, Braun, Detzner, Seitz, Komp. Chefs, Ritter u. Edlen v. Kienle, v. Bally d. 3. Inf. Regts., Schlichtegroll, Korb-Müller, Komp. Chefs im 5. Inf. R., Wimmer, Geßlein, Drechsel, Biermer, Komp. Chefs, Donner d. 9. Inf. Regts., Schwarzenberger, Ullerich, Lutzenberger, Komp. Chefs im 12. Inf. R., Krauß d. Ref. dieses Regts., Mittelberger, Seel d. 13. Inf. Regts., Geitner d. Ref. d. 15. Inf. Regts., Grafen v. Freyen-Seyboltstorff, Herrn zu Seyboltstorff, Rogl, Baumann, Leeb, Merkl, Schropp, Komp. Chefs, Bärmann d. 16. Inf. Regts., Reuß, Gries, Carl, Hoepffner, Komp. Chefs, Ritter d. 18. Inf. Regts., Saur, Komp. Chef, Höfl d. 20. Inf. Regts., Bayer, Meuth, Korzendorfer, Braun, Ferber, Bauer, Rehm, Eilhauer, Betzel, Komp. Chefs, Gilardone d. 23. Inf. Regts., Scholz, Komp. Chef im 2. Jäg. B., Ritter u. Edlen v. Schmädel, Battr. Chef im 2. Feldart. R., Schmidt-Scharff, Grafen v. Luxburg d. Ref. dieses Regts., Schneider, Friedel d. Ref. d. 3. Feldart. Regts., Reuß, Frhrn. v. u. zu Bodman, Battr. Chefs im 4. Feldart. R., Greven d. Ref. dieses Regts., Beyer, Wand, Engel, Mois, Schwarz, Battr. Chefs, Mayer d. 5. Feldart. Regts., Hütwohl d. Ref. dieses Regts., Mack, Grafen Fugger v. Glött, Battr. Chefs, Dihm, b. Stabe, d. 9. Feldart. Regts., Thomsen d. Ref. dieses Regts., Benfey d. Ref. d. 11. Feldart. Regts., Bornschlegel b. Stabe d. Luft- und Kraft-Fahr-Bats., Neureuther d. Unteroff. Schule, dem Feuerw. Hauptm. Ganzer d. 3. Fußart. Regts.,

den Hauptleuten Ertl (Wasserburg), Pausch (I München) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Leiwesmeier d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hof), Arnold (Nürnberg), Auffenberg (Aschaffenburg) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Roth d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Aschaffenburg), den Hauptleuten z. D. v. Parseval, Goßmann, dem Hauptm. a. D. Michell-Auli, dem Hauptm. d. Ref. a. D. Reese, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Marx, Josephthal, den Rittmeistern Grafen v. u. zu Lerchenfeld auf Köfering u. Schönberg à l. s. d. Armee, Frhrn. Kreß v. Kressenstein, Adj. bei d. 1. Kav. Brig., Niedermayer, Esk. Chef im 2. Schweren Reiter-R., Neuß, Esk. Chef im 1. Chev. R., Müller d. Ref. dieses Regts., Ritter u. Edlen v. Sedelmair, Esk. Chef im 2. Chev. R., Ritter u. Edlen Ballan v. Thiereck auf Rebenfels u. Wranyck, Esk. Chef im 8. Chev. R., Drechsler, Esk. Chef in d. 3. Train-Abt., dem Rittm. z. D. Thaler,

den Oblts. Bauer d. 1. Inf. Regts., Duthweiler, v. Jan d. Ref. dieses Regts., Körber d. 2. Inf. Regts., Döhla, Moser, Kleinhenne, Egger d. 3. Inf. Regts., Kleiter d. Ref. dieses Regts., Mohler d. Ref. d. 4. Inf. Regts., Stein d. Ref. d. 6. Inf. Regts., Frhrn. v. Falkenhausen, Kaufmann, Fuchs, Dreßler d. 9. Inf. Regts., Keller d. Ref. dieses Regts., Schäfer d. 10. Inf. Regts., Diem d. 12. Inf. Regts., Barth, Wolff, Engelen d. Ref. d. 13. Inf. Regts., Wirsing, Liebel d. 14. Inf. Regts., Falcke d. Ref. dieses Regts., Ritter v. Teng d. 15. Inf. Regts., Neuburger d. Ref. dieses Regts., Wissel, Frhrn. v. Lutz, Haag, Frhrn. v. Andrian-Werburg d. 16. Inf. Regts., Wolter, Götel d. Ref. dieses Regts., Jägerhuber d. 18. Inf. Regts., Keppel, Hofmann, Müller d. Ref. d. 19. Inf. Regts., Kamerknecht d. 20. Inf. Regts., Hoffmann, Schultz, Klahr d. 23. Inf. Regts.,

Digitized by Google

Krüß, Bühler, Rieth, Erdmann, Gies d. Ref. dieses Regts., Rötzer d. Ref. d. 1. Jäg. Bats., Urlichs d. 2. Jäg. Bats., Henigst, Denk d. 2. Schweren Reiter-Regts., v. Le Suire d. 1. Ulan. Regts., Frhrn. Kreß v. Kressenstein d. 1. Chev. Regts., Giulini, Selmayr, Obpacher d. 2. Chev. Regts., Meynd. 8. Chev. Regts., Fuchs, Adj. bei d. Mil. Reitschule, Dreßler, Griesbeck d. 2. Feldart. Regts., Lotz d. Ref. dieses Regts., Höggenstaller, Stumpf, Schaumberg d. Ref. d. 3. Feldart. Regts., Mahler d. 4. Feldart. Regts., Hausenblas d. Ref. dieses Regts., Wuggätzer d. 5. Feldart. Regts., Walther, Hilsbos d. Ref. dieses Regts., Rattelmüller d. 6. Feldart. Regts., Angerer d. 7. Feldart. Regts., Meyer, Geissel, v. Merz d. Ref. d. 8. Feldart. Regts., Burkart, Horschelt, Baum, Keim d. 9. Feldart. Regts., Gagel, Reinhart, Oldenbourg d. Ref. dieses Regts., Noack, Weidner d. Ref. d. 10. Feldart. Regts., Spruner v. Mertz d. 11. Feldart. Regts., Hügelschäffer, Meyer d. Ref. dieses Regts., Goll d. Ref. d. 1. Fußart. Regts., Weiß d. Ref. d. 3. Fußart. Regts., Dahinten d. Unteroff. Schule, Eckert (Dillingen), Hertel, Mendelssohn-Bartholdy (Hof), Reinhardt (Nürnberg), Huber (Bayreuth), Schaller, Klee, Beckert (Nürnberg), Lauerer (Kaiserslautern) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bauer (Hof), Bär (Erlangen), Schaller (Hof) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Silverberg (Kaiserslautern), Frhrn. v. Kleinschrod (Nürnberg), d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Müller, Zickerick (Aschaffenburg), Sichling (Nürnberg), Wittmer (Hof), Hermann (Aschaffenburg) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Reichert (Würzburg), Seidl (II München) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Umhau (Ingolstadt) d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Röper (Zweibrücken), Scheufele (Weilheim) d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., den Oblts. d. Landw. a. D. Recknagel, Fürst,

den Lts. Schwab, Räder, Mayer, Deiglmayr, Rembold, Pschorr d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., Henckel, Grunn, Lesemann d. Ref. d. 1. Inf. Regts., Strobl d. 2. Inf. Regts., Heinz d. Ref. dieses Regts., Wagner, Kern, Tutschek, Haverkamp, Hebberling, Lindner, Westermayer, Döhlemann, Hohenner d. 3. Inf. Regts., Schropp, Kaußler, Wiedemann, Effing, Fries, Reiß, Frisch, Mairoser, Böhm d. Ref. dieses Regts., Kühl, Scheler, Schütz d. 4. Inf. Regts., Englert, Völker, Schuster, Wittmann, Meyer, Schweinsteiger, Heyer d. Ref. dieses Regts., Henge, Steppes d. Ref. d. 5. Inf. Regts., Heldmann, Dostler, Salbey, Reiner d. 6. Inf. Regts., Hörst, Dost, Spruner v. Mertz, Regler, Carl, Helmschrott, Hochstrate d. Ref. dieses Regts., Kreß d. 7. Inf. Regts., Martens, Wirth, Oswald, Händel, Wehrl, Schmidt; Goller d. Ref. dieses Regts., Schwemmer, Schlag d. 8. Inf. Regts., Moosmair, Dittmar, Hock, Wolpert, Beßinger, Schneider, Seuffert, Schwarz, Mühe, Reifert, Reber, Schuegraf, Full, Müller, Wachter, Babinger d. 9. Inf. Regts., Pfeuffer, Fritsch, Dietel, Zimmermann, Henninger, Heimberger, Trümmer, Enders, Gürten, Schnellbacher, Geier, Müller, Ley, Haimerl, Alasberg, Maurer, Landgraf, Schröder, Blum, Nachtsheim, Gaebelein, Holzmann, Kleffel d. Ref. dieses Regts., Dostler, Bergen, Müller, Maußner, Vogler d. 10. Inf. Regts., Körnlein, Eberhardt, Weißker, Wetzel, Kolb d. Ref. dieses Regts., v. Glaß d. 11. Inf. Regts., Gürtner, Prütting, Rubner, Baumer, Zwack, Frhr. v. Hirschberg d. Ref. dieses Regts., v. Tein, Dömling, Falkner v. Sonnenburg, Reber, Ludwig Meirhofer, Küspert, Neumayr, Gollwitzer, Alfred Meirhofer, Paraquin, Humann d. 12. Inf. Regts., Hermann, Zahn, Zettler, Schandel, Müller I, Leuthold, Schüle, Greulich, Kurz, Strobel, Buß, Sedlmair, Meier, Gauggel, Falkenstein, Fischer, Weickh, Müller II, Riede, Weiß d. Ref. dieses Regts., Kriegelsteiner, Weber, Utz d. 13. Inf. Regts., Hermann, Seydel, Dietl, Wertschewall, Decius, Detzer, Lutzinger d. Ref. dieses Regts., Köhler, Ottenberger, Liebhardt, Graf, Küchle, Gärtner d. Ref. d. 14. Inf. Regts., Kinskofer d. 15. Inf. Regts., Kesselring, Karl Schmid d. Ref. dieses Regts., Scheuring, Wimmer, Marschall, Thoma, Rauh d. 16. Inf. Regts., Weber, Koller, Gatterbauer, Jacob, Ritter, Zink, Prähuber, Arthelm, Gürtler d. Ref. dieses Regts., Mühlfeldt d. 17. Inf. Regts., Kohl, Vonlohr, Höring, Schonger, Hagl, Löbl, Toussaint, Waller, Hoffmann d. 18. Inf. Regts., Meyer, Eiermann, Mannweiler, Huber, Feuerstein, Gerhäußer, Rottbohm, Feil, Kleine, Finckh, Burlafinger, Eimer d. Ref. dieses Regts., Pracht, Kühn d. 19. Inf. Regts., Bay, Karrer, Buhl, Wicke, Merkel, Kestel, Meyer, Schloß, Heine d. Ref. dieses Regts., Walchner, Schnepf d. Ref. d. 20. Inf. Regts., Werner, Carl d. Ref. d. 21. Inf. Regts., Maderholz, Müller, Beckstein, Brückner, Baumbauer, Schmid, Käppel, Reil d. 23. Inf. Regts., Disqué, Duthweiler, Heim, Herold, Gustav Müller, Dichaut, Ludwig, Jakob Müller, Glaser, Theodor Müller, Pecoroni, Reppich d. Ref. dieses Regts., Althaus, Simon, Burger d. Ref. d. Inf. Völkl d. 1. Jäg. Bats., Rist d. 2. Schweren Reiter-Regts., Frhrn. v. Gebsattel d. 1. Ulan. Regts., Thend. 2. Ulan. Regts., Krafft d. Ref. dieses Regts., Starck, Frhrn. Grießenbeck v. Grießenbach, v. Schmidt-Reissig, Evers d. Ref. d. 2. Chev. Regts., Sandner, Bischoff d. 6. Chev. Regts., Wünschmann, Pfretzschner d. Ref. d. 7. Chev. Regts., Keitel, Luz d. 8. Chev. Regts., Schubart, Schimon, Emslander d. Ref. dieses Regts., Etzel, Rosenberger, Mantel, Ferstl, Steinbach, Reiter, Föckersperger, Lindhuber, Scherer, Krueger, Pfeiffer d. 2. Feldart. Regts., Stumpf, Schießer, Beschke, Winkelstern, de Hody, Rosenstein, Müller, Schreiber, Zündorf d. Ref. dieses Regts., Seydel, Krappmann, Brenner, Ashton d. 3. Feldart. Regts., Zwisler, Noris, Süß, Wiest, Tinssen, Thomsen, Hatz d. Ref. dieses Regts., Steyrer, Münzing, Fahrmbacher, Jodl, Croissant d. 4. Feldart. Regts., Wiethoff, Kempter, Offermann, Mülling, Wegmann d. Ref. dieses Regts., Roth, Müller, Bletschacher, Ochsner d. 5. Feldart. Regts., Köhler, Hochschwender, Aulenbacher d. Ref. dieses Regts., Zirkelbach, Brandenberger d. 6. Feldart. Regts., Meußdorffer, Willmy, Schubart d. Ref. dieses Regts., Braun d. Ref. d. 7. Feldart. Regts., Fischer Greim, Winter, Narr d. 8. Feldart. Regts., Thiem, Konig, Brunner d. Ref. dieses Regts., Scherer, Heller, Gullmann, Theodor Frhrn. v. Bequel-Westernach, Heinrich Frhrn. v. Bequel-Westernach, Suttner, Herold, Bechtold, Wöscher d. 9. Feldart. Regts., Pörringer, Fischer, Faller, Dibar, Scanzoni v. Lichtenfels, Brügelmann, Boeie, Springmann, Dierichs, Wienhaus, Geis, Müller, Lehmkuhl d. Ref. dieses Regts., Lechner, Thompson d. 10. Feldart. Regts., Meyer d. Ref. dieses Regts., Hagemann d. Ref. d. 11. Feldart. Regts., Gans, Kirchmair, Nagel d. 1. Fußart. Regts., Bauch d. 3. Fußart. Regts., Fürnrohr, Schneider d. 1. Pion. Bats., Reichlin, Sedlmayer, Krauß d. Ref. dieses Bats., Renner, Fries d. 2. Pion. Bats., Wendel, Gerard, Wolfer d. Ref. dieses Bats., Rinecker d. 1. Telegr. Bats., Palm d. Ref. dieses Bats., Krafft d. 2. Telegr. Bats., Wolfart d. Ref. d. Kraftfahr-Ers. Abt., Niedermayer d. 3. Train-Abt., Jentzer d. Ref. dieser Abt., Weinberg d. Ref. d. Trains.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 11. Dezember, vormittags.

In **Flandern** machten wir Fortschritte. Westlich und östlich der **Argonnen** wurden feindliche Artilleriestellungen mit gutem Erfolge bekämpft. Französische Angriffe im Bois de Prêtre — westlich Pont-à-Mousson — wurden abgewiesen.

Östlich der masurischen Seenlinie keine Veränderung.

In Nordpolen schreitet unser Angriff vorwärts.

Aus Südpolen nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 12. Dezember, vormittags.

In **Flandern** griffen gestern die Franzosen in Richtung östlich Langermarck an. Sie wurden zurückgeworfen und verloren etwa 200 Tote, 340 Gefangene.

Unsere Artillerie beschoß Bahnhof Ypern zur Störung feindlicher Truppenbewegungen.

Bei **Arras** wurden Fortschritte gemacht. In Gegend Souain—Perthes griffen die Franzosen erneut ohne jeden Erfolg an. Im **Argonnerwalde** versuchten die Franzosen nach wochenlangem rein passivem Verhalten einige Vorstöße; sie wurden überall leicht abgewiesen. Dagegen nahmen die deutschen Truppen wiederum einen wichtigen französischen Stützpunkt durch Minensprengung. Der Gegner erlitt starke Verluste an Gefallenen und Verschütteten; außerdem machten wir 200 Gefangene.

Bei **Apremont** südöstlich St. Mihiel wurden mehrfache heftige Angriffe der Franzosen abgewiesen, ebenso auf dem Vogesenkamm in Gegend westlich Markirch.

An der **ostpreußischen Grenze** warf unsere Kavallerie russische Kavallerie zurück und machte 350 Gefangene.

Südlich der Weichsel in **Nordpolen** entwickeln sich unsere Operationen weiter, in **Südpolen** wurden russische Angriffe von österreichisch-ungarischen und unseren Truppen abgeschlagen.

Großes Hauptquartier, 12. Dezember.

Die **Räumung von Lodz** durch die Russen geschah heimlich des Nachts, daher ohne Kampf und zunächst unbemerkt. Sie war aber nur das Ergebnis der vorhergehenden dreitägigen Kämpfe. In diesen hatten **die Russen ganz ungeheuere Verluste,** besonders durch unsere schwere Artillerie. Die verlassenen russischen Schützengräben waren mit Toten buchstäblich angefüllt. Noch nie in den gesamten Kämpfen des Ostheeres, nicht einmal bei Tannenberg, sind unsere Truppen über soviele russische Leichen hinweggeschritten, wie bei den Kämpfen um Lodz, Lowicz und überhaupt zwischen Pabianice und der Weichsel.

Obgleich wir die Angreifer waren, blieben unsere Verluste hinter denen der Russen weit zurück. Wir haben insbesondere, im Gegensatz zu ihnen ganz unverhältnismäßig wenig Tote verloren. So fielen bei dem bekannten Durchbruch unseres 25. Reservekorps von diesem Heeresteil nur 120 Mann, gewiß eine auffallend niedrige Zahl. Für die Verhältnisse beim Feinde ist demgegenüber bezeichnend, daß allein auf einer Höhe südlich Lutomiersk (westlich Lodz) nicht weniger als 887 tote Russen gefunden und bestattet worden sind. Auch die **russischen Gesamtverluste** können wir, wie in den früheren Schlachten, ziemlich zuverlässig schätzen. Sie betrugen in den bisherigen Kämpfen in Polen mit Einschluß der von uns erbeuteten 80 000 Gefangenen, die inzwischen mit der Bahn nach Deutschland abbefördert worden sind, **mindestens 150 000 Mann.**

Die Stadt Lodz hat durch die jüngsten Kämpfe um ihren Besitz sehr wenig gelitten. Einige Vororte und Fabrikanlagen außerhalb des Stadtbezirkes haben Beschädigungen aufzuweisen, doch ist das Innere der Stadt fast völlig unversehrt. Das Grand Hotel, in dem sich ein reger Verkehr abspielt, ist unbeschädigt, die elektrische Straßenbahn verkehrt ohne Störung wie in Friedenszeiten.

Großes Hauptquartier, 13. Dezember, vormittags.

Nachdem am 11. Dezember die französische Offensive auf **Apremont** (südöstlich St. Mihiel) gescheitert war, griff der Feind gestern nachmittag in breiterer Front über **Flirey** (halbwegs St. Mihiel—Pont-à-Mousson) an. Der Angriff endete für die Franzosen mit dem Verlust von 600 Gefangenen und einer großen Anzahl von Toten und Verwundeten. Unsere Verluste betrugen dabei etwa 70 Verwundete.

Im übrigen verlief der Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz im wesentlichen ruhig.

Digitized by Google

In **Nordpolen** nahmen wir eine Anzahl feindlicher Stellungen; dabei machten wir **11000 Gefangene** und erbeuteten 43 Maschinengewehre.

Aus Ostpreußen und Südpolen nichts Neues.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 11. Dezember. Nach weiterer amtlicher Reutermeldung aus London ist es den verfolgenden englischen Kreuzern gelungen, auch S. M. S. **„Nürnberg" zum Sinken zu bringen.**

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:

Behncke.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 12. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 12. Dezember mittags: Ungeachtet aller Schwierigkeiten des winterlichen Gebirgsgeländes setzten unsere Truppen ihre Vorrückung in den Karpathen unter fortwährenden siegreichen Gefechten, in denen gestern über **2000 Russen gefangen** genommen wurden, unaufhaltsam fort. Die Pässe westlich des Lupkower Passes sind wieder in unserem Besitz. Im Raume südlich Gorlice, Grybow und Neu-Sandec begannen größere Kämpfe.

Die Schlacht in Westgalizien, deren Front sich aus der Gegend östlich Tymbark bis in den Raum östlich Krakau hinzieht, dauert fort. Gestern brachen wieder mehrere Angriffe der Russen in unserem Artilleriefeuer zusammen.

Die Lage in Polen hat sich nicht geändert.

Die Besatzung von Przemysl brachte von ihrem letzten Ausfall 700 gefangene Russen und 18 erbeutete Maschinengewehre mit sehr viel Munition heim.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 13. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 13. Dezember. In der Schlacht in Westgalizien wurde der **südliche Flügel der Russen** gestern **bei Limanowa geschlagen** und zum Rückzuge gezwungen. Die Verfolgung des Feindes ist eingeleitet. Alle Angriffe auf unsere übrige Schlachtfront brachen ebenso, wie an den früheren Tagen, zusammen. Unsere über die Karpathen vorgerückten Kräfte setzten, wieder unter mehrfachen Kämpfen, die Verfolgung energisch fort. Nachmittags wurde Neu-Sandec genommen. Auch in Grybow, Gorlice und Zmigrod rückten unsere Truppen wieder ein. Das Zemplener Komitat ist vom Feinde vollkommen gesäubert. In den abseits vom Schauplatz der großen Ereignisse gelegenen östlichen Waldkarpathen vermochte der Gegner südlich des Gebirgskammes nirgends wesentlich Raum zu gewinnen. Im allgemeinen halten unsere Truppen die Paßhöhen, in der Bukowina die Linie des Suczawa-Tales. In Südpolen wurde nicht gekämpft. Nördlich Lowicz setzten unsere Verbündeten den Angriff auf die starkbefestigten Stellungen der Russen erfolgreich fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Kämpfe zur See.

London, 11, Dezember. Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Die Seeschlacht vom 8. Dezember dauerte mit Zwischenpausen fünf Stunden. Die „Scharnhorst" sank nach drei Stunden, die „Gneisenau" zwei Stunden später. Die „Leipzig", die „Dresden" und die „Nürnberg" ergriffen die Flucht und wurden von englischen Kreuzern und kleinen Kreuzern verfolgt. Es scheint kein englisches Schiff verloren zu sein, — aber es scheint, daß es der englischen Übermacht sehr sauer geworden ist, das deutsche Geschwader zu „besiegen".

London, 12. Dezember. „Daily Mail" meldet aus New York: Das britische Geschwader holte die „Nürnberg" nach einer aufregenden Jagd ein und forderte sie auf, sich zu ergeben; die „Nürnberg" wies dies ab und kämpfte, bis sie unterging. Das britische Geschwader umfaßte die Panzerkreuzer „Shannon", „Achilles", „Cochrane" und „Natal".

Bei der Besprechung der Seeschlacht bei den Falklandsinseln rühmen die österreichisch-ungarischen Blätter den Heldenmut und die Todesverachtung der deutschen Seeleute gegenüber der offenbar sehr bedeutenden Übermacht. Das „Fremdenblatt" sagt:

Dem Tsingtau zu Lande mußte ein Tsingtau zur See folgen. Allein, so wie die Besatzung von Kiautschou sich ohne Aussicht auf Hilfe gegenüber einem unermeßlich übermächtigen Gegner zur Wehr gesetzt hat, um der Waffenehre des deutschen Volkes ein unvergängliches Denkmal zu errichten, so haben die deutschen Kriegsschiffe im fernen Ozean einen ruhmvollen Untergang gesucht. Es ist den Gegnern schwer genug geworden, diese Wikinger unserer Zeit zu vernichten. England hat die Hilfe seiner Verbündeten anrufen müssen, um die wenigen, jedes Schutzes entbehrenden deutschen Schiffe unschädlich zu machen. Die Besatzung der deutschen Schiffe hat gezeigt, wie Deutsche zu sterben wissen. Unabwendbar war ihr Schicksal! Auf den Verlauf des Krieges kann das Seegefecht bei den Falklandsinseln keinen Einfluß ausüben, doch bis in die spätesten Geschlechter wird der Ruhm der kühnen Wikingerschar fortleben, die zum ersten Male im fernen Ozean Deutschlands Flagge mit unvergleichlichem Heldenmute hochgehalten hat.

In der „Neuen Freien Presse" würdigt ein Marine sachmann die Verdienste des Admirals Grafen v. Spee, dem es gelungen ist, die britische

Digitized by Google

Marine so lange in Unruhe zu versetzen, der den glänzenden Seesieg in den chilenischen Gewässern erfochten hat, und der endlich der erdrückenden Übermacht tapfer kämpfend erliegen mußte. Das Blatt schließt: Mit seinem Flaggschiff „Scharnhorst" ist Graf Spee in die Tiefe des Meeres gesunken, sein Schiff ist sein Sarg. Als Held hat er gelebt und gesiegt, als Held ist er gefallen. Glorreich ist er untergegangen, ein glänzendes Beispiel deutschen Mannesmutes und deutscher Seemannstugend.

Dieselbe Zeitung betont, daß die drei deutschen Kreuzer in heroischem Kampfe in die Tiefe gesunken sind. Heldenhaft haben deutsche Seeleute gekämpft und dem Feinde schwere Wunden gerissen. Deutsche Seeleute waren Blutzeugen deutscher Seemannstüchtigkeit und heroischer Aufopferung. Wir trauern um sie wie um eigene Söhne und sind stolz auf ihre herrlichen Taten! — Das „Neue Wiener Tagblatt" führt aus: Das Andenken der heroischen deutschen Kreuzer, deren Untergang trotzdem mit dem Lorbeerreis einer bis ans Ende triumphierenden Energie bekränzt ist, wird dort ewig in Ehren gehalten werden, wo die Pflicht höher gilt als das Leben.

Als viertes der deutschen Heldenschiffe ist nun auch der kleine Kreuzer „Nürnberg" der ungeheuren Übermacht der Feinde erlegen. So schmerzlich das Ende der ostasiatischen Stationsschiffe auch ist, so darf als Trost dienen, daß alle deutschen Schiffsverluste seit Beginn des Krieges zusammen noch lange nicht soviel Gefechtswert besitzen, wie der einzige gesunkene Überdreadnought „Audacious". Völlig intakt und kampfbereit steht noch die unvergleichliche deutsche Schlachtflotte, und sie ist es, die trotz des jetzigen Teilerfolges den Engländern nach wie vor den Schlaf raubt.

Die „Reichspost" versichert, daß den Helden, die in der Südsee ruhmvoll und treu bis in den Tod für ihr Vaterland und für die Freiheit der Weltmeere gegen englische Seetyrannei gekämpft haben, der unsterbliche Ruhm der Weltgeschichte und der heiße Dank und die Bewunderung der Heimat sicher sei.

Die vielen britischen Kauffahrteischiffe, die mit ihren wertvollen Ladungen versenkt wurden, und die ungeheure Schädigung des britischen Handels durch die bloße Beunruhigung der Meere und die Beeinträchtigung der Schiffahrt, die Vernichtung des Cradokgeschwaders und die Erschütterung des Ansehens der britischen Riesenflotte und damit zugleich der nunmehr auf fremde Hilfe angewiesenen britischen Machtstellung zur See, das alles trifft die Sieger bei den Falklandsinseln viel schwerer, als die Deutschen der längst vorausgesehene und gebuchte Verlust des Geschwaders des Grafen Spee, dessen ruhmvoller Untergang den internationalen Respekt vor der deutschen Flotte und ihrem Heldengeist erst recht fördern muß.

*

Die New Yorker „World" schreibt:

Die Zusammenziehung der zerstreuten deutschen Kreuzer des Pacific durch Admiral v. Spee war ein brillanter Erfolg, der Großbritannien zwei Kreuzer und viel Sorge kostete. Man konnte in London nicht das Gefühl der Sicherheit haben, solange diese Flotte bestand. Kein anderer Kampf der britischen Flotte in diesem Kriege hat solche Bedeutung, wie die Zerstörung von „Scharnhorst", „Gneisenau" und „Leipzig".

Neueste Ereignisse.

Konstantinopel, 11. Dezember. Bei Besprechung der Rede des Schahs über die Neutralität Persiens zählt „Ikdam" die von den Russen in ganz Nordpersien, insbesondere in Täbris und Mesched begangenen Akte von Barbarei und Entweihungen auf und sagt: Mag Persien den Krieg erklären oder nicht, alle Perser werden an dem Dschihad teilnehmen.

Konstantinopel, 13. Dezember. Vom türkischen Hauptquartier wird gemeldet, daß der große Kreuzer „Sultan Jawus Selim", der nach russischen Meldungen schwer beschädigt sein sollte, am 10. Dezember **Batum in Brand geschossen** hat; die russischen Landbatterien haben ohne Erfolg das Feuer erwidert. — Aus gut unterrichteter Quelle verlautet: Die Pforte hat dem Vertreter des Sultans in Libyen, Schemsi Eddin Pascha die Weisung zugehen lassen, er möge die eingeborene Bevölkerung darüber aufklären, daß der Heilige Krieg lediglich gegen England, Frankreich und Rußland gerichtet sei und daß zwischen der Türkei und Italien Beziehungen herzlicher Freundschaft bestehen. Diese Maßnahme hat, wie dieselbe Stelle versichert, in den Kreisen der italienischen Diplomaten und Politiker einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. (K. K. Telegr. Korr. B.)

Paris, 12. Dezember. „Echo de Paris" meldet: Angesichts des Pferdemangels und der Unmöglichkeit, Kavalleristen schnell heranzubilden, hat Kriegsminister Millerand die Bildung zahlreicher Radfahrer-Kompagnien angeordnet, welchen nahezu alle sonst zum Kavalleriedienst geeigneten Rekruten des Jahrganges 1915 überwiesen werden. — „Petit Journal" beschuldigt die Militärverwaltung, durch unsinnige Requisition der kräftigsten Pferde die ganze Nachzucht ruiniert zu haben. Hunderte solcher Stuten verendeten schon in den ersten Wochen des Feldzuges. Der Verlust gehe in die Hunderte von Millionen.

Paris, 13. Dezember. Die Erfolge der deutschen Heere in Polen haben in Frankreich großen Eindruck hervorgerufen. Um den Eindruck abzuschwächen, erklären die Zeitungen, Lodz sei von den Russen kampflos geräumt worden, da es ein Hindernis für die taktische Entwicklung gebildet habe. Der „Figaro" schreibt: Unsere Pessimisten schreien durch die ganze Stadt, dieser Krieg werde nie enden, er werde zehn Jahre dauern. Diese Woche glaubt der Pessimist nicht mehr an einen russischen Sieg. Das „Echo de Paris" erklärt: Es ist peinlich, pessimistische Worte sogar von Politikern zu hören. Wir bedauern tief, daß einige Deputierte ihre Pflicht dem Lande gegenüber soweit vergessen, eine solche Sprache zu führen. Diese Rolle, für die es keine Erklärung oder Rechtfertigung gibt, läuft der Pflicht eines guten Franzosen zuwider. „Libre Parole" schreibt: Alarmnachrichten schwirren umher. Wenn die Polizei ihre Pflicht nicht erfüllt, müssen die guten Bürger das Land von den Leuten säubern, welche durch ihren Pessimismus die Luft verpesten. General Cherfils schreibt im „Echo de Paris", daß viele Familien in Paris ein Rundschreiben erhalten hätten, in dem die Einleitung einer Friedens-

Digitized by Google

bewegung angeregt werde. Ohne irgend welchen Beweis dafür anführen zu können, erklärt Cherfils, der Brief müsse die Arbeit deutscher Spione sein. Der „Temps" weist auf die in Italien auftauchenden Friedensgerüchte hin und meint, die Gesamtheit der französischen Nation bleibe von solchen Treibereien unberührt. Das Entmutigungswerk der Pessimisten scheitere in Paris wie in London und Petersburg.

Die Leistungen der russischen Artillerie.

Die russische Artillerie hat seit dem Kriege im fernen Osten viel gelernt. Mit jährlich wachsendem Fleiß wurde auf den großen Krieg hingearbeitet. Je größer der Fleiß, um so dichter aber wurde auch das Gewebe, mit dem alle Neuerungen auf dem Gebiete der Bewaffnung und Ausrüstung uns, dem Nachbar, verborgen gehalten wurden. So ist es zu erklären, daß zu Beginn des Krieges die Leistungen der russischen Artillerie an vielen Stellen unterschätzt worden sind, und daß der Krieg selbst erst manches Geheimnis enthüllt hat. Wir haben erfahren, daß die russische Artillerie in der Verteidigung ein vollwertiger Gegner ist.

Die Russen haben von jeher die Verteidigung bevorzugt. Das Wort pasizija (Stellung) hat, wie wir aus dem Kriege in der Mandschurei wissen, bei Führer und Truppe eine ganz besondere Bedeutung. Die Wertschätzung des Stellungskampfes hat auch jetzt noch nicht Einbuße gelitten. Die Russen sind daher geübt und besonders geschickt in der Ausnutzung des Geländes. Das trifft vor allem auch für die Artillerie zu. In den Kämpfen bei Iwangorod gelang es nur mit Hilfe der Flieger, die Aufstellung der russischen Batterien zu finden. Die russische Artillerie vermeidet es, wenn irgend angängig, ihre Stellungen hinter oder in der Nähe von ausgesprochenen Höhen zu wählen. Bei uns war es früher wohl üblich, die Karte vor den Herbstübungen für den artilleristischen Gebrauch dadurch übersichtlicher zu machen, daß man die Höhenzahlen mit einem Buntstift unterstrich. Die russischen Artilleristen würden bei ähnlicher Gewohnheit jetzt die Tiefzahlen bevorzugen. Die Batterien scheuen auch nicht Sumpf- und Wiesengelände, wenn die Zeit zur Vorbereitung der Geschützstände verfügbar ist. Nordwestlich Iwangorod stand sogar schwere Artillerie auf sumpfigem Weichselufer. Die Tiefstellungen gewähren fast stets völlige Deckung. Wenn solche nicht vorhanden, bauten die Russen eine Reihe voreinander liegender Masken, die sich dem Gelände nahezu bis zur Unkenntlichkeit anpaßten. Die Masken bestanden meistens aus eingegrabenem Buschwerk, zum Teil aber auch aus Erdwällen, die das Aussehen von Kartoffelmieten hatten, weil solche in der Nähe auf den Feldern vorhanden waren. Die Höhe der Masken wuchs nach vorwärts, so daß die erste vor den Geschützen das Überschießen ermöglichte, die weiter vorwärts gelegenen aber die Mündungsfeuer verbargen. Um den Einblick von der Seite zu verhindern, waren die vorderen Masken (also die am weitesten von den Geschützen entfernten) weit über die Flügel der Batteriestellung hinausgezogen. Vor einer Batteriestellung waren die Masken in Gruppen schachbrettartig geordnet. Die Masken werden anscheinend erst nach sorgsamer Erkundung des Angriffsfeldes gebaut. Nur so läßt es sich erklären, daß diese Anlagen meistens ihren Zweck so vollkommen erfüllten.

Sehr beliebt ist auch die Aufstellung der Geschütze im Walde oder mitten in Dörfern, Gärten oder dergleichen. Wenn im Walde Kahlschläge oder niedrige Schonungen von genügender Ausdehnung oder freie Plätze in Dörfern nicht vorhanden sind, werden sie durch Umfällen von Bäumen oder Niederreißen von Häusern geschaffen. Zu diesen Arbeiten werden die Bewohner der umliegenden Ortschaften, wie die Bauern mehrfach bestätigten, zusammengetrieben und rücksichtslos ohne Entgelt angestellt. Solche Feuerstellungen bedingen natürlich fast immer die gruppenweise Verwendung, die häufig bis zur getrennten Aufstellung der Halbbatterien (4 Geschütze) durchgeführt wird.

Ebenso geschickt wie in der Auswahl verdeckter Feuerstellungen ist die russische Feldartillerie im Einrichten von Beobachtungsstellen. Die Feldbatterien besitzen meines Wissens keine Beobachtungsleiter. Die Führer sind daher gezwungen, die Beobachtungsstellen weitab von den tief liegenden Feuerstellungen zu wählen. Anscheinend wird aus diesem Grunde ein großer Vorrat von Kabel auf den Fernsprechkarren mitgeführt. Wir fanden Kabeltrommeln mit Draht von 1000 m, ja sogar von 1500 m Länge. Wieviele solcher Trommeln zur Ausrüstung der Batterien gehören, hat sich nicht feststellen lassen. Jedenfalls besitzt die Batterie so viel Draht, daß auf die Fernsprechleitung bei Auswahl der Beobachtungsstellen keinerlei Rücksicht genommen wird. Bei Nowo-Alexandria lag eine Beobachtungsstelle in einer hohen Kiefer am Waldesrand fast 2 km von der Feuerstelle entfernt. Der Draht ist mittelstark und gut isoliert. Die Geschicklichkeit, mit der die Beobachtungsstellen, auch die der höheren Artillerie- und Truppenführer, ausgesucht und angelegt werden, ist geradezu verblüffend. In 23 Schlachttagen haben wir trotz aller Aufmerksamkeit und systematischer Verteilung des Gefechtsfeldes für die Beobachtung doch nur wenige Beobachtungsstellen mit Sicherheit gefunden und durch Feuer unschädlich gemacht. Sie lagen auf Bäumen, eine auf einem Kirchturm.

Der geschickten Anlage der Beobachtungsstellen entspricht eine gut organisierte Beobachtung des Kampffeldes. Jeder Stab, ja sogar jeder einzelne Reiter und Meldegänger wird sofort erkannt und mit Feuer empfangen. In einem von russischen Artillerieoffizieren belegt gewesenen Quartier fanden wir eine Ansichtsskizze, die in fast künstlerischer Ausführung ein vortreffliches Bild unseres Angriffsfeldes wiedergab. Außerdem war die Lage jeder Kuppe, jedes Waldstückes, überhaupt jedes nur irgendwie sich abhebenden Punktes genau festgelegt. Auch die Zugangsstrecken hinter unsere Front waren nicht vergessen! Der im Verhältnis zu dem ganzen Kampffeld nur kleine Sektor enthielt nicht weniger als 48 genauestens — nach Seite und Entfernung — bestimmte Punkte! Die er-

Digitized by Google

deuteten Ferngläser zeigten, daß die Ausrüstung der russischen Artillerie auf diesem Gebiete fast durchweg modern ist.

Die Deckung, die durch die tiefe Lage der Feuerstellungen fast stets vorhanden ist, verstärken die Russen durch Anlagen stark gedeckter Mannschaftsgräben. Sie arbeiten diese Gräben zu Unterständen aus, wenn die Zeit es irgend gestattet. Durch Schrapnells oder Granaten-Brennzünder kann man daher die Bedienungsmannschaften nicht vernichten, sondern nur an der Bedienung der Geschütze hindern (neutraliser). Zur Vernichtung ist der Bogenschuß erforderlich. Im Gegensatz zu der starken Deckung der Kanoniere erhalten anscheinend die Geschütze selbst keinen Schutz durch Erdarbeiten. Ich entsinne mich keiner Batteriestellung, wo solche gewesen wären. In vielen Stellungen hatten offenbar nur die Lafetten ohne Munitionshinterwagen gestanden. Die Munition, wie wir an den zurückgelassenen Geschossen erkannten, wird dann in die Unterstände der Bedienung gebracht.

Die Wirkung der russischen Artillerie ist gering. Auf die Gründe kann ich heute nicht eingehen. Von einer Batterie, die bei Iwangorod während fünf Tage unter heftigstem konzentrischen Feuer von leichten und schweren Haubitzen gestanden hatte, waren insgesamt nur 1 Mann tödlich, 3 Mann leicht verwundet. Materialschaden war nicht eingetreten. Das war ungefähr so der Durchschnitt der Verluste auch bei den anderen Batterien, die in einem Artilleriekampf gestanden hatten, der die Russen mehrere Tausende von Geschossen gekostet hatte. Die Verletzungen wären überdies zum Teil zu vermeiden gewesen, wenn die braven Kanoniere nicht immer wieder aus Neugier außerhalb der Deckung geblieben wären. Sie betrachteten die „lächerlich kleinen" weißen Sprengwolken der Schrapnells und — bekamen einen Denkzettel! Sie sind wieder ausgeheilt und bedienen ihre Geschütze wie vorher mit Humor, aber mit etwas weniger Neugier!

Der Munitionsverbrauch der russischen Artillerie ist, wie schon angedeutet, sehr groß. Sie schießen oft „mit Kanonen gegen Spatzen". Am 25. Oktober berichtete mir ein Meldegänger der Infanterie — ein zuverlässiger Gefreiter —, daß er auf seinem Gange vom Bataillonsstabe bis zu meiner Beobachtungsstelle mit vier Gruppen Schrapnells — also 32 Schuß — bedacht, aber nicht getroffen worden sei! Gegen versteckte Ziele wendet die russische Artillerie das Schießverfahren der Franzosen an, das gewaltige Munitionsmengen verschlingt. So erklärt es sich, daß die russischen Batterien in Ostpreußen scheinbar oft Munitionsmangel hatten. An der Weichsel sorgten die Festungen Warschau und Iwangorod für rechtzeitigen Munitionsersatz. Die Feldkanonen verfeuerten fast ausschließlich Schrapnells. Die leichten Feldhaubitzen, die übrigens ein um etwa 1½ cm stärkeres Kaliber — wenn ich nicht irre 12,16 cm — als unsere haben und aus Batterien zu 6 Geschützen bestehen, verfeuerten oft in „gemischtem" Verfahren verschiedene Munition so, daß 2 Geschütze Schrapnells, 4 Geschütze Granaten oder umgekehrt verschossen. Gegen Artillerie werden die Schrapnells im Bogenschuß abgegeben, ebenso meistens die Granaten, die nur den Aufschlagzünder besitzen. Die schweren Feldhaubitzen sind anscheinend kurz vor dem Kriege stark vermehrt worden. Wahrscheinlich besitzt jetzt jedes Armeekorps 3 Batterien zu je 4 Geschützen. Früher gehörte die schwere Artillerie zu den Armeen — pro Armee 3 oder 4 Batterien.

Die Feuerleitung in der Verteidigung war überlegt und ließ System nicht verkennen. Mit Massenfeuer wurde die Artillerie belegt, die der russischen Infanterie am unangenehmsten geworden war. Dieser Grundsatz war zweifellos zu erkennen. Ein Artillerieziel, das überhaupt einmal beschossen wurde, erhielt dann auch stets Massenfeuer, das konzentrisch vereinigt wurde. In der Regel war der Beschuß der einzelnen Zielgruppen zeitlich geregelt. Wir erhielten meistens einen „Mittag- und Abendsegen".

Ein eigenes Kapitel der artilleristischen Tätigkeit bei den Russen ist der anscheinend völlig organisierte Kundschafterdienst. Ich will berichten, was ich selbst erlebt habe. Meine Batterie stand an einem Tage, völlig getrennt von der Hauptkampfgruppe, in einem Kuschelgelände. Die Stellung war völlig verdeckt, wurde auch von der gegnerischen Artillerie nicht beschossen. Im Laufe des Tages änderte sich die Gefechtslage. Meine Batterie ging deswegen mit anderer Front etwa um 3 Uhr nachmittags in eine zweite Stellung, die um 1 km links seitwärts lag. Auch hierher kam kein feindliches Geschoß. Am nächsten Morgen zog ich die Batterie im Schutze der Dunkelheit der besseren Deckung wegen um etwa 500 m zurück. Hier verblieb die Batterie während des ganzen Tages und erhielt nicht einen Schuß. Dagegen wurde von 7 Uhr vormittags ab das Kuschelgelände, in dem am Tage vorher die erste Stellung meiner Batterie gelegen hatte, unter Massenfeuer genommen. Das Feuer dauerte etwa 2 Stunden an. Von 9 Uhr vormittags wurde es plötzlich gegen das Gelände gelenkt, wo die zweite Stellung am Tage vorher gewesen war. Bis zur Dunkelheit verblieb hier das Feuer, bald stärker, bald schwächer werdend. Die russische Artillerie hatte also am Morgen die Meldung von der ersten Stellung, die dann erst später vervollständigt wurde. Wahrscheinlich ist die erste Meldung bei den Russen in den ersten Nachtstunden, die zweite aber erst gegen Morgen eingegangen. Daß letztere in den Beobachtungsstellen der Artillerie erst gegen 9 Uhr vormittags bekannt geworden ist, spricht dafür, daß eine Sammelstelle für solche Nachrichten bestanden hat. Sämtliche Dörfer in der Nähe des Schlachtfeldes waren von den Bewohnern verlassen, Flieger oder Patrouillen waren nirgends gesehen! Woher und wie erhielten trotzdem die Russen solche genauen Meldungen?

So beachtenswert die Leistungen der russischen Artillerie in der Verteidigung sind, ebenso gering sind sie im Bewegungskrieg. Überall da, wo es auf schnelle Orientierung in unbekanntem Gelände und schnellen Entschluß ankommt, versagt auch die Artillerie der Russen vollkommen. Die Batterien schossen im Ge-

Digitized by Google

lände ohne Gabelbildung und ohne System in der Feuerverteilung herum. Man wollte es nicht glauben, daß es Artillerie derselben Armee war, die in den Tagen vorher als Verteidiger manchen Achtungserfolg gehabt hatte. Ja sogar die Bedienung schien, nach den Richtungen der Schüsse zu urteilen, wie ausgewechselt. Bei dem strategischen Rückzug von der Weichsellinie sollte an einem Sonntag ein wohlverdienter Ruhetag sein. Der Gegner war mit Teilen gefolgt und störte uns die Ruhe dadurch, daß er etwa um 9 Uhr vormittags über das von uns stark belegte Dorf einige Schrapnells sandte. Eine Batterie hatte den Geschützpark außerhalb des Dorfes so, daß sämtliche Geschütze und Fahrzeuge vollkommen offen gegen den von den Russen besetzten, etwa 3500 m entfernten Höhenzug standen. Trotzdem wurden die Geschütze anscheinend nicht erkannt. Ja es glückte der russischen Artillerie nicht einmal in das, auf halber Höhe liegende, große Dorf wirksame Schüsse hinein zu bekommen. Man erkannte das Bemühen der Batterie; trotzdem blieben die nächsten Schüsse mehrere 100 m seitwärts des Dorfes. Die Batterie konnte daher die Geschütze feuerbereit machen und die russische Batterie, deren Mündungsfeuer zu erkennen waren, zum Schweigen bringen.

Die russischen Führer wissen daher sehr wohl, weswegen sie ihre Truppen, wenn irgend möglich, in der Verteidigung verwenden.

„Zum Weltvolk hindurch!"

Paul Rohrbach, der unermüdliche Vorkämpfer für deutsche Weltpolitik, sagt in seinem bekannten Buche „Deutschland unter den Weltvölkern", es habe „sich uns nirgends bisher ein eigentlich politisches, ein weltpolitisches, großes Ziel gezeigt, ähnlich erkennbar, ähnlich klar umrissen, wie es England in dem Ausbau seines überseeischen Weltreichs verfolgt", wie es die Russen, Amerikaner und bis zu einem gewissen Grade auch die Franzosen erstreben. Den Weg zur Erringung dieser höheren Stufe sieht er zunächst in der „Erziehung zum Selbstgefühl". Der erfahrene Kolonialpolitiker hat sich indessen mit dieser Mahnung nicht begnügt, sondern in zahlreichen Schriften die praktische Seite des Gedankens erörtert und seit dem Sommer vorigen Jahres das Verständnis weiterer Kreise durch Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften, namentlich in dem von ihm gemeinsam mit Dr. Jaeckh gegründeten „Das Größere Deutschland" zu fördern versucht. Diese Aufsätze liegen uns nun unter dem Titel „Zum Weltvolk hindurch!" *) gesammelt vor. Äußerlich lose aneinandergereiht, stellen sie eine folgerichtige Entwicklung des Grundgedankens dar, abschließend mit der Frage, wohin uns der gegenwärtige Krieg führen muß. Einem einleitenden, bereits am 9. August 1912 geschriebenen Artikel „Wie England uns erzog" folgen drei Gruppen: „Dem Kriege zu!", „Die Würfel fielen" und „An der Schwelle des deutschen Weltalters". Der am 31. Oktober dieses Jahres geschriebene Schlußaufsatz handelt von „Aufgaben für die Organisation des Sieges und des Zeitalters nach dem Siege, die das Volk selbst und vor allen Dingen die Gebildeten im Volk zu leisten haben". Schon dieser Wortlaut läßt erkennen, daß es sich hier keineswegs um einen vorzeitigen Weltteilungsplan handelt, sondern um eine Klärung des grundsätzlichen Standpunktes. Rohrbach lehnt „deutsche Weltherrschaft der Weltmacht" als Ziel ab, er will „deutsche Weltarbeit". Der Weg, auf dem er dazu gelangen will, zeigt, daß ihm sogenannte „Flaumacherei" fern liegt. „Es gibt überhaupt nur ein einziges Mittel, den Völkern Glauben an den deutschen Gedanken beizubringen und damit der Zukunft freie Bahn zu machen. Dies einzige Mittel heißt: Sieg über England!" Entsprechendes wird von dem Verhältnis Deutschlands zu Rußland gesagt, wohingegen der Verfasser ein späteres Zusammengehen mit Frankreich für möglich (?) und nützlich erachtet. Dazu ist zu bemerken, daß auch hier die Niederwerfung die Voraussetzung zu allem Weiteren ist. Die fesselnde Schrift verdient auch in den Kreisen des — Gott sei Dank — unpolitischen Heeres Verbreitung, weil sie die Lebensfrage des Vaterlandes berührt. Einseitige innerpolitische Erörterungen, wie sie sich in dem zu Anfang erwähnten Buche finden, sind hier vermieden. Die entschiedene Betonung der unerläßlichen Niederzwingung des Feindes wird jeden Soldaten sympathisch berühren. Wer in die rechte Stimmung kommen will, lese zuerst den Aufsatz „Der Vater der Dinge" — das ist nämlich der Krieg.

A. v. Janson.

*) Zum Weltvolk hindurch! Von Paul Rohrbach. 6. bis 10. Tausend. Stuttgart 1914. J. Engelhorns Nachf.

Regimentsabend.

Im Landwehrkasino, Bahnh. Zool. Gart., 8¼ Abds.:
Mittwoch, den 16. Dezember: 7. Rhein. Inf. R. Nr. 69.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der obersten Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die Leistungen der russischen Artillerie.
„Zum Weltvolk hindurch!"
Regimentsabend.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage der Verlagsfirma Hermann Protze, Berlin-Steglitz (Musikhaus Breitkopf & Härtel, Berlin W9, Potsdamer Straße 21), und der Allgemeine Anzeiger Nr. 175/176.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 177/178. | **Berlin, Donnerstag den 17. Dezember 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

43. Ref. Div., Stab, Berlin: v. Kaufmann, Rittm., v. Stutterheim, Lt.

Ref. Inf. R. 1, Rastenburg, Insterburg: Marold, Oblt. d. Ref., Wenk, Lt.

Inf. R. 24: Porath, Hauptm. d. Ref.

Ref. Inf. R. 24, Neuruppin: Rietz, Lt. d. Ref.

Inf. R. 57: Hübke, Lt. d. Ref.

Inf. R. 132: Argelander, Maj., Werbe, Petry, Hauptleute, Matschoß, Hauptm. a. D., Burchardt, Lt., Schattke, Erbes, Wolff, Hammann, Westhofen, Heyer, Gillmann, Lts. d. Ref.

Inf. R. 172: Loeffler, Lt., Ellenberger, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 204, Potsdam: Quedenfeldt, Maj., Roedenbeck, Hauptm. d. Ref.

Ref. Inf. R. 213, Rendsburg: Sudhaus, Oblt., Frormann, Oblt. d. Landw.

Jäg. B. 14: Frhr. v. Stenglin, Bacmeister, Lts.

Leib-Huf. R. 2: v. Hertzberg, Oblt. d. Ref.

Pion. R. 19: Windelband, Hauptm., Hoppstädter, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 99 und 100.

Königlich Bayerische Armee.

5. Inf. R.: Kiesel, Erhardt, Lts.

7. Inf. R.: Eberhard-Löhlein, Maj. und Bats. Kom., Kern, Lt.

8. Inf. R.: v. Wenz zu Niederlahnstein, Maj. und Bats. Kom., Wetzel, Hauptm. und Komp. Chef, Glatzel, Oblt. d. Ref., Kern, Lt., Seufert, Lt. d. Ref.

17. Inf. R.: Rumbucher, St. Hauptm., Freund, Lt.

20. Inf. R.: Meier, Oblt. und Regts. Adj.

Ref. Inf. R. 1: Berkhan, v. Oelhafen, Oblts. d. Ref. 1. Inf. Regts., Friedrich, Oblt. d. Landw., Helbling (1. Inf. R.), Medicus, Lts.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 3: Merkel, Oblt.
Ref. Inf. R. 4: Teppé, Lt. d. Ref. a. D.
Ref. Inf. R. 6: Schilling, Hauptm. und Komp. Chef (21. Inf. R.), Schuster, Oblt. d. Ref. 19. Inf. Regts., Gebhard (21. Inf. R.), Link (14. Inf. R.), Hennis (14. Inf. R.), Meier (21. Inf. R.), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 12: Specht, Hauptm. z. D., Speck, Oblt. d. Ref. 2. Inf. Regts., Dümler, Lt. d. Ref. 12. Inf. Regts.
Landw. Inf. R. 3: Lehenbauer, Oblt. d. Ref. 3. Inf. Regts.
Komb. Landw. Inf. R. 14: Neu, Lt. d. Landw.
9. Feldart. R.: Franck, Hauptm. und Battr. Chef, Maier, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 109 bis 114.

Königlich Sächsische Armee.

Leib-Gren. R. 100: Schubert, Lt. d. Ref.
6. Inf. R. 105: Lange, Oblt.
7. Inf. R. 106: Hohnbaum, Lt. d. Ref.
10. Inf. R. 134: Schreiber, Hauptm.
Ref. Inf. R. 241: Haubold, Hauptm. und Bats. Führer, Scherffig, Hauptm., Haselhorst, Oblt., Weißbach, Lt.
Ref. Inf. R. 242: Berndt, Heilmann, Lts.
Ref. Inf. R. 243: Scheerer, Lt. und Adj.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 74 bis 76.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Königlich Württembergische Truppen.

Gren. R. 123: Hirzel, Lt., nicht gefallen, sondern verwundet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 30. November 1914.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Junne d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 36 (Rostock), jetzt im Ref. Ers. R. Nr. 2,
Sundfeld d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 86 (II Hamburg), jetzt im Ref. Ers. R. Nr. 4,
Graf zu Eulenburg u. Hertefeld d. 1. Aufgeb. 1. Garde-Landw. Regts. (Prenzlau),
Mettegang d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Metz), — beide im Ref. Ers. R. Nr. 1,
Bellingrodt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hagen), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 39,
Winckler d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rostock), jetzt im Ref. Ers. R. Nr. 4,
Haniel d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Saarlouis), jetzt bei d. Verw. d. Provinz Hennegau in Belgien,
Uhlmann d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Stettin), jetzt b. Pferdedepot I d. II. A. K. in Brüssel,

die Leutnants a. D.:

Eylau (Sondershausen), zuletzt im Füs. R. Nr. 90, jetzt im Ref. Ers. R. Nr. 2,
Neuling (Soest), zuletzt von d. Kav. d. damal. I. Bats. (Bernau) Landw. Regts. Nr. 24, jetzt im Landst. Inf. B. Hagen,

die Leutnants der Reserve a. D.:

v. Canstein, zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 15 (Düsseldorf),
Ernst (Essen), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 43 (I Kiel), — beide jetzt im Landst. B. II Bochum.

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Kleinschmidt, zuletzt d. 1. Aufgeb. d. 3. Garde Gren. Landw. Regts. (III Berlin), jetzt im Ref. Ers. R. Nr. 1,
Garcke, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Weißenfels),
Willing (Meiningen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hersfeld), — beide jetzt im Ref. Ers. R. Nr. 2,
Weise (Minden), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Landst. B. II Bochum,
Kaupe, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dortmund), jetzt im Landst. B. Barmen,
Kocks, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Düsseldorf) jetzt im Landst. Inf. B. Hagen,

Digitized by Google

Wenning, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Halle a. S.),
Gruhn, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.),
Schröcker, zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts. (Halle a. S.), — alle drei jetzt im Landst. Inf. B. Halle a. S.,
Schale, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Bochum),
Hoeltje (Hagen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.), — beide jetzt im Landst. Inf. B. II Dortmund,
Behrns, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Neustrelitz),
Rohrbeck, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Neustrelitz),
Graf Grote, zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Waren),
Götze, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Neustrelitz), — letztere vier jetzt im Landst. Inf. B. I Neustrelitz,
Schmidt (III Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stolp),
Bergmann, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),
Busch, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), — letztere drei jetzt im III. Landst. Inf. B. Brandenburg.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Ruhnke (IV Berlin) im Res. Ers. R. Nr. 1,
Nord (Magdeburg) im Res. Ers. R. Nr. 2,
Dolberg, Behrens (Rostock), Behrenkamp (I Altona) im V. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 76,
Geiger, Weirich, Harms (Crefeld) im Landst. Inf. B. Crefeld.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

Irmer, Feldw. (Burg) im Landst. Inf. B. Burg,

die Vizefeldwebel:

Carstens (St. Wendel), Dreckmann (Coblenz), Wamhoff (Osnabrück), Hager (I Düsseldorf), Koch (Duisburg) im Res. Ers. R. Nr. 1,
Monheim, Pabst, Horn, Gröting, Werner, Kämmerer, Winkler, Rother, Kohlschütter, Ziemsen (Bitterfeld), Hähn, Ideler, Dürre (Torgau) im Landst. Inf. B. Torgau,
Burk (Wiesbaden) im Landst. Inf. B. Wiesbaden,
Frotscher, Frantz (Solingen) im Landst. B. Solingen,
Stolte, Koch, Heine, Bielert, Röhricke, Garke (Halberstadt), Born, Wermser (Aschersleben), Balloff, Meyer (Magdeburg) im Landst. Inf. B. Halberstadt,
Ratig (Aschersleben), Schulze (Neuhaldensleben), Faßbender (Magdeburg), Rose, Goßmann (Dessau), Baumgarten (Bernburg), Scharf, Haupt, Raetsch (Halle a. S.), Keil (I Dortmund), Geyer, Sattler (Gera), Räder, Witthauer (Gotha), Pöllner (Weimar), Blechschmidt, Steiner (Meiningen) im Res. Ers. R. Nr. 2,
Schmidt (Aurich), Lindner, Renke (Lüneburg), Rosendorf (Nienburg a. d. Weser), Luerßen (I Oldenburg) im Res. Ers. R. Nr. 4,
Hennings, Müller, Möltgen (Mülheim a. d. Ruhr) im Landst. B. Mülheim a. d. Ruhr,
Jarmatz, Beck, Raspe (Rostock) im V. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 76,
Heseler (Barmen) im Landst. Inf. B. Barmen,
Reinold, Stafffurth (II Essen) im Landst. Inf. B. II Essen,
Niemann, Ebel, Freund, Wewer, Kampmann, Hürter (Gelsenkirchen) im Landst. Inf. B. Gelsenkirchen,
Heinrich (I Braunschweig) im Landw. Inf. R. Nr. 73, komdt. bei d. Komdtr. Brüssel,
Walter, Fahrich, Röthlich, Krohn (Magdeburg) im Landst. Inf. B. Burg,
Sander, Dürkop, Wiebe, Janssen (Frankfurt a. M.), Pelz (Straßburg) im II. Landst. Inf. Ers. B. XV. A. K.,
Koch (Nienburg a. d. Weser), Hermann (Hannover) im Landst. Inf. B. Nienburg,
Rothstein, Fauteck, Hespe, Gluud, Hoffmann (Minden) im Landst. Inf. B. Minden,
Berlin, Raspe, Zeug, Belitz, Reisner, Meßwarb, Schult, Pleuß, Joerges (Schwerin) im II. Landst. Inf. B. Schwerin,
Brüning (Crefeld) im Landst. Inf. B. Crefeld,
Bechtle (Recklinghausen) im Landst. Inf. B. Recklinghausen,
Sponagel, Naab, Glaser, Rothamel, Kindhäuser, Gärtner, Becker (Worms) im Landst. Inf. B. Worms,
Sachse, Velthuysen, Ritter, Schubart (III Berlin) im III. Landst. Inf. B. Brandenburg.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Porzig, Keil (IV Berlin) im Res. Ers. R. Nr. 1,
Hackewitz (Dessau), Hölz im Res. Ers. R. Nr. 2,
Albert, Höfer, Mengel, Bielitz (Gera) im Landst. Inf. B. Gera.

Zu Leutnants d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizewachtmeister:

Pötsch, Friedheim (Bernburg) in d. 4. Landst. Esk. Halberstadt,
Achelis (I Bremen) in d. 1. Landst. Esk. IX. A. K.

Zum Leutnant d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

Taubert, Vizewachtm. (Weißenfels) in d. III. mob. Landst. Esk. Torgau.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt:

Moeckel, Staadt, Pönitz, Feldw. Lts. im Landst. Inf. B. Wiesbaden.

Digitized by Google

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

Schaar, charakt. Hauptm. d. Ref. a. D. (I Altona), zuletzt Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 11, jetzt im 1. Landst. Inf. B. Altona,

Stephan, charakt. Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Schweidnitz), jetzt im 1. Landst. B. Schwerin,

v. Oertzen, charakt. Rittm. a. D. (V Berlin), zuletzt im Huf. R. Nr. 12, jetzt Bagageführer im Ref. Erf. R. Nr. 1,

die charakterisierten Oberleutnants a. D.:

Toussaint, zuletzt Lt. im Füs. R. Nr. 37, jetzt Adj. d. Landw. Insp. III in Belgien,

v. Stralendorff (Waren), zuletzt Lt. à l. s. d. Jäg. Bats. Nr. 14, jetzt im Landst. Inf. B. I Neustrelitz.

Großes Hauptquartier, den 1. Dezember 1914.

Tietz, Oberstlt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 63, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

v. Scheliha, Rittm. d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 1, jetzt im Mörser-R. Nr. 6, d. Charakter als Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 3. Dezember 1914.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Terhardt (Wesel), Borck (Stargard), d. Fußart. Regts. Nr. 2, jetzt im II. Bat. d. Regts.,

Schmitt (Stendal), Schulze (Magdeburg), d. Fußart. Regts. Nr. 4,

Geppert (Freiburg) im Park-B. 8 d. VI. Ref. Korps,

Hamm (Worms), Frantzen (Jülich) im II. Bat. 2. Garde-Fußart. Regts.,

Schell, Selig, Scheuer, Schweizer (Mainz), Schmidt (Oberlahnstein) in d. Ref. Fußart. Battr. 22,

Engländer (I Essen) im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 7,

Schnell (Wiesbaden), Wolf (Friedberg) in d. kurzen Mar. Kanonen-Battr. 3,

Völker (Barmen) im II. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 2,

Langmann, Vollmar, Staaden (Mainz), Feller (Frankfurt a. M.), Popp (Wiesbaden) im Ref. Fußart. R. Nr. 3,

Thumm (Hagen), Struck (Herford), Wiederhold (Düsseldorf), Raedt (Geldern), Boeklen (V Berlin) im I. Ref. Fußart. B. 7,

Roggatz (I Essen) im III. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 7,

Engstfeld (Düsseldorf) in d. Park-Komp. I. Ref. Fußart. Regts. Nr. 2,

die Vizewachtmeister:

Busch (Neuß), Wolkenhaar (Neuhaldensleben), Gronewaldt (VI Berlin), Großkopf, Hasselbach (Dessau) im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 4,

Graumann (VI Berlin) im II. Bat. 2. Garde-Fußart. Regts.,

Milde, Roos (VI Berlin), Werhahn (Neuß), Lehmann (Hameln) in d. Mun. Kol. Abt. d. III. Bats. Fußart. Regts. Nr. 1,

Schulze (Bonn) im Fußart. R. Nr. 9,

Schmahl (Mainz) im Ref. Fußart. R. Nr. 3,

Schopper (I Essen), Rosenthal (Rheydt) im III. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 7;

zum Leutnant d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Knüfermann, Vizewachtm. (Hagen) im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 7;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Vogelsang (II Dortmund), Möller (Hagen) Vizewachtmeister in d. 5. überplanmäß. Battr. Fußart. Regts. Nr. 7;

zu Leutnants d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Azone (Bruchsal), Spohn (Stockach) im Park. B. 8 d. VI. Ref. Korps,

Krauß (Rheydt) im II. Bat. 2. Garde-Fußart. Regts.,

Stumm (Frankfurt a. M.), Hermann (Oberlahnstein) in d. kurzen Mar. Kanonen-Battr. 3,

v. der Mühlen, Jacoby (Deutz), Kaestner (II Cöln) im Landst. Fußart. B. VIII A. K.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Witte im Fußart. R. Nr. 1, jetzt im III. Bat. des Regts.,

Lemgen im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 3;

zu Fähnrichen:

Emans, Bohl, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im I. Bat. des Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Müller, Mungenast (Metz), Kiefer, Schweitzer (Trier) im Ref. Fußart. R. Nr. 8,

Schulz (Geldern), Trinschek (Duisburg), Pulrich (Crefeld) im Ref. Inf. R. Nr. 220,

Kullrich, Ihlo, Göricke, Beckmann, Kühlhorn, Schreck, Belger, Rindel (Dessau), Herrich, Kotte (Weißenfels), Mechel, Regel, Glasewald, Schneider, Herr, Wullstein, Mangold, Günther, Henning, Berndt, Titz, Kohlmann, Zwanziger, Petzold, v. Voß, Hickmann (Halle

Digitized by Google

a. S.), Steinbach, Hundt, Nedden, Heß (Bernburg), Teuchert (Magdeburg) im Landw. Inf. R. Nr. 66,

die Vizewachtmeister:

Hegger (Crefeld), van Ham (Geldern) im Ref. Fußart. R. Nr. 8,

Seitz (II Frankfurt a. M.) in d. Mun. Kol. Abt. d. III. Bats. Fußart. Regts. Nr. 18,

die Offizierstellvertreter:

Lücking (Siegen), Thum (Freiburg), Werner (Mannheim) im Brig. Erf. B. 56,

Herpel, Steinhardt, Basler (Freiburg), Nagel (Karlsruhe), Schmandt (Stockach) im Brig. Erf. B. 57;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Offizierstellvertreter:

Koch (Rastatt), Schwarzweber, Dürand (Karlsruhe), Ruck im Brig. Erf. B. 56,

die Vizefeldwebel:

Baumgarten (Coblenz) im Landw. Inf. R. Nr. 25,

Krischer (I Düsseldorf), Gildemeister (I Bremen), Eisele (Metz), Pütz, Schmitz (Crefeld), Grothues-Spork (Soest) im Ref. Inf. R. Nr. 220,

Hermann (Dessau) im Landw. Inf. R. Nr. 66;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Pohl (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 1, jetzt in d. Fernspr. Abt. VI. A. K.,

Starcke (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 1, jetzt in d. Belagerungs-Telegr. Abt. 1,

Heuser, Falbe (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 1, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 2,

v. Rauchhaupt (Potsdam), d. Telegr. Bats. Nr. 2, jetzt b. Funker-Kom. 8,

Kurtze (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 2, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 8,

Raven (Gelsenkirchen), d. Telegr. Bats. Nr. 3, jetzt in d. Fernspr. Abt. VII. Ref. Korps,

Wolf (Duisburg), d. Telegr. Bats. Nr. 3, jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Antwerpen,

Wolters (Hagen), d. Telegr. Bats. Nr. 3, jetzt b. Funker-Kom. 9,

Nußbaum (Karlsruhe), d. Telegr. Bats. Nr. 4, jetzt bei d. schweren Funkenstation 13,

Holtzmann (Heidelberg), Kersting (Deutz), d. Telegr. Bats. Nr. 4, jetzt bei d. Fest. Funk. Abt. Großstation in Straßburg i. E.,

Leitz (Karlsruhe), d. Telegr. Bats. Nr. 4, jetzt in d. Fernspr. Abt. XIV. A. K.,

Toepffer (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 5, jetzt bei d. Leichten Funkenstation 14,

Röhrsheim (II Essen), d. Telegr. Bats. Nr. 5, jetzt in d. Fernspr. Abt. VII. Ref. Korps,

Giese (I Dortmund), Hammer (I Braunschweig), d. Telegr. Bats. Nr. 6, jetzt in d. Fernspr. Abt. VII. Ref. Korps;

zu Leutnants d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr.:

die Vizewachtmeister:

Ernst (Cottbus) in d. Ref. Fernspr. Abt. 22,

v. Schroetter (Calau) in d. Ref. Fernspr. Abt. 23;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Tuchen im Telegr. B. Nr. 2, jetzt in d. Fernspr. Abt. V. Ref. Korps,

Jaeger, Geßner im Telegr. B. Nr. 2, jetzt in d. Fernspr. Abt. III. A. K.,

Aust im Telegr. B. Nr. 2, jetzt in d. Fernspr. Abt. V. A. K.,

Rosenstock, Rabich, Meydam im Telegr. B. Nr. 5, jetzt in d. Fernspr. Abt. XX. A. K.,

Heypke, Schlake im Telegr. B. Nr. 6, jetzt in d. Fernspr. Abt. X. A. K.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Ring im Telegr. B. Nr. 2, jetzt in d. Fernspr. Abt. V. A. K.,

Stahmer im Telegr. B. Nr. 2, jetzt bei d. Schweren Funkenstation 4,

Goeth im Telegr. B. Nr. 3, jetzt in d. Fernspr. Abt. VIII. Ref. Korps,

Schmidt im Telegr. B. Nr. 4, jetzt in d. Fernspr. Abt. XXI. A. K.,

Oehmichen im Telegr. B. Nr. 7, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 3.

Großes Hauptquartier, den 4. Dezember 1914.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bastian, Greven, Frenzel, Bohm, Dunker, Altmann, Danz, Hedler, Haegermann (I Berlin), Bätzing (Arolsen), d. Gren. Regts. Nr. 6,

Hoffmann (Liegnitz), d. Gren. Regts. Nr. 7,

Frese (I Hamburg), Burchardt (I Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 154,

Schuster (Altenburg), Weber (Weimar), d. Fußart. Regts. Nr. 18,

die Vizewachtmeister:

Frickert (IV Berlin), Bagageführer im Gren. R. Nr. 7,

Rother (Glogau), Schönfelder (Hirschberg), d. Feldart. Regts. Nr. 41,

Euler (II Cöln), d. Fußart. Regts. Nr. 18,

Guttmann (IV Berlin) bei d. Fuhrp. Kol. 3 d. V. A. K.,

Sachs (Liegnitz) bei d. Fuhrp. Kol. 7 d. V. A. K.,

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Heim, Stöckel (Görlitz), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 46;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Reimer (IV Berlin), Thiel (Ostrowo) b. Div. Brücken-Train 9 d. V. A. K.,
Trebst (Görlitz) bei d. Fuhrp. Kol. 3 d. V. A. K.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Steinmeier, Tschuschke, Ernst, Bredow, Kohlbach im Gren. R. Nr. 6,
v. Unruh im Gren. R. Nr. 7,
Arndt, Weckmann im Inf. R. Nr. 58,
v. Poser u. Groß-Naedlitz, v. Unruh, Frhr. v. Lüttwitz im Ulan. R. Nr. 1,
Prohasel, Herrmann im Feldart. R. Nr. 41;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Frhr. v. Uckermann im Gren. R. Nr. 7,
Hoppe, Hoffmann, Fricke, Eckholt, Schirmacher, Ries, Lattmann, Fuchs im Fußart. R. Nr. 18;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Scholz, Pallasch (Rawitsch), Anders (Kattowitz), Felten, Dölling (I Berlin), d. Füs. Regts. Nr. 37,
Hoffmann, Faden, Fritsch, Blawert (I Berlin), Buchholz (Ostrowo), May (Öls), Sawade (Schrimm), Thiesler (Samter), Clewe (Elberfeld), Mielke (Kosten), d. Inf. Regts. Nr. 155,
Engelhardt (Bernburg), d. Pion. Bats. Nr. 5, jetzt im II. Pion. B. Nr. 5,
Riedel (I Bochum), Asbrock (II Bochum), Remy Recklinghausen, Schmidt, Bredehöft (Münster), Genzel (Duisburg), Franzen, Koll (Darmstadt), Zeunemann (Bremerhaven), Kamphues (Hagen), Josch (Karlsruhe), d. Pion. Bats. Nr. 20, jetzt im Pion. R. Nr. 20,
Papenfuß, Krantz, Rollauer (Posen), Loosch (Kosten), Hübner (Schroda), Hahn (Neutomischel), Klonetzki (Ostrowo) im Ref. Inf. R. Nr. 46,
Kircher (Duisburg), Becker im Ref. Inf. R. Nr. 98,

die Vizewachtmeister:

Noggerath (II Hannover), d. Ulan. Regts. Nr. 14,
Möhlau (II Düsseldorf), Posthausen, Braun (Duisburg) im Ref. Feldart. R. Nr. 47,
v. Samson-Himmelstjerna (V Berlin) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 37 d. V. Ref. Korps,
Daum (Kosten), d. Regts. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1, jetzt Bagageführer b. Füs. R. Nr. 37;
Schmiedel, Vizefeldw. (Sangerhausen) im Ref. Jäg. B. Nr. 19, zum Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.,
Gérard, Vizewachtm. (V Berlin) bei d. 6. Mun. Kol. d. I. Bats. Fußart. Regts. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

ter Jung (Mülheim a. d. Ruhr), Bünger, Graf Bernsau (II Düsseldorf), Ley (Barmen), Schneemann (Wesel), Goetze (Soest), Prieur (Gelsenkirchen) im Ref. Feldart. R. Nr. 47,
Achenbach (Göttingen) bei d. Inf. Mun. Kol. 49 d. V. Ref. Korps,
Koch (Samter) bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 13 d. V. Ref. Korps,
Beye (Hameln) bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 49 d. V. Ref. Korps,
Fernis (Gelsenkirchen), Hellenschmidt (Kosten), Eichelkraut (I Berlin) im Inf. R. Nr. 155,
Tuch (Sprottau) bei d. Pferdesammelstelle d. V. Ref. Korps;

zu Leutnants d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

Fattler (Mannheim), Curletti (Darmstadt), Vizefeldwebel im Pion. R. Nr. 20;
Kater, Vizewachtm. (Hannover) bei d. Ref. Bäck. Kol. 27 d. V. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Train 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Köhn, Brandt im Füs. R. Nr. 37,
Baron v. Rahden im Jäg. B. Nr. 5, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 5,
Haase im Pion. B. Nr. 20, jetzt im Pion. R. Nr. 20.

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Reitbauer, Kunz, Böshenz, Kiesel im Pion. B. Nr. 20, jetzt im Pion. R. Nr. 20,
Gerwin im Pion. B. Nr. 30, jetzt im Pion. R. Nr. 30;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Ganter, Bohl, Kusche (Karlsruhe), Bach (Pforzheim), Grundel (Bruchsal), Hecht, Ulrich (Mannheim), Hohberg (Bremen) im Ref. Inf. R. Nr. 109,
Hellwich (Altenburg) in d. Feld-Flieger-Abt. 32.

die Vizewachtmeister:

Bücklers (Rheydt) bei d. Gaskolonne d. Feld-Luftschiffer-Abt. 2,
Widmann (Karlsruhe), Platz (Heidelberg), Keil (Mannheim), Stolte, Friedberg, Güttermann, Genzken, Ebbinghaus (Freiburg) im Ref. Feldart. R. Nr. 29,
Wörner (Heidelberg) in d. Ref. Fuhrp. Kol. 35,
Geiger (Mosbach) in d. Ref. Feldbäck. Kol. 18, — d. XIV. Ref. Korps,

Digitized by Google

Gangnus (Karlsruhe), d. Train-Abt. Nr. 14, jetzt b. Ref. Div. Brücken-Train 28;

Reuther, Vizewachtm. (Mannheim) im Ref. Feldart. R. Nr. 29, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 5. Dezember 1914.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Forderung (I Königsberg) in d. 1. Ers. Masch. Gew. Komp. I. A. K.,

Dembrowski (Allenstein), Wartenberg (III Berlin), Becher (I Berlin), Lehmann (II Berlin), Onnasch (Schneidemühl), Dahlmann (I Königsberg) im Ers. B. Königsberg,

Kötter, Lock, Niclas, Kiedaich, Mielert, Querfurth, Karstädt, Kniebel, Pietsch, Koehn (II Berlin), Podehl im Landw. Inf. R. Nr. 4,

Speer, Preising, Salomon, Zdunek, Willudt (Gumbinnen), v'an Semmern, Lemke (Bartenstein), Lindenberg, Mandel, Kriesche, Kreide, Knöpke, Krause (II Berlin), Krakau (Allenstein) im Landw. Inf. R. Nr. 33,

Flos (Anklam), Höhne, Pumplun, Oberwinter, Seggelke, Pfaar, Schmidt, Faltz, Reinsberg, Deichmüller, Bierbaum (IV Berlin), Kämper (Frankfurt a. O.), Kaiser (Siegen), Wolff (Danzig), Luig (Soest), Flach (Saarbrücken), Giese (II Hamburg), Terjung (Beuthen i. Ob. Schl.), Freuling (Perleberg), Hermann (Burg), Busch (Meschede), Schubert (III Berlin), Draeger (Gelsenkirchen) im 1. Garde-Ref. Fußart. R.,

die Vizewachtmeister:

Kleffel (Neustettin) in d. 2. Landw. Esk. II. A. K.,

Bonse (VI Berlin) in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 1,

Held (Woldenberg), Blumenthal (IV Berlin), Riecke (Pr. Stargard) b. 1. Garde-Ref. Fußart. R.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Ewald, Baß, Sack, Schories (I Königsberg), Tinius (III Berlin), Zimmeck (II Königsberg) im Landw. Inf. R. Nr. 3,

Jahnel, Mühleisen, Meyer (II Berlin), Spangenberg (III Berlin), Forstreuter, Schulz, Gewert (II Königsberg), Levin, Lange, Radhaus, Pelka, Müller (I Königsberg) im Landw. Inf. R. Nr. 4,

Leibing (Belgard), Moeller (Swinemünde) im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 9,

Willrath (II Berlin) im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 12,

Rimarski, Raeder (I Königsberg), Hein, Pukies (Gumbinnen), Großmann, Schütze im Landw. Inf. R. Nr. 33,

Frisch, Scherres, Winter (I Königsberg), Holstein (Insterburg), Schmidt (Lötzen) in d. Fest. Masch. Gew. Abt. 1,

Rehm (III Berlin), Kunert, Löbnes, Müller (II Berlin), Briese (Lötzen), Behm (Insterburg) im Ers. B. Königsberg,

Coenen, Bahmann (Saarlouis) im Landst. Inf. B. I Saarlouis;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Martens, Fähnr. (I Königsberg),

die Vizefeldwebel:

Gerber, Schubert, Beutner, Stoepke, Müller (Karl) (I Königsberg), Hoffmann (II Königsberg), — im Landw. Inf. R. Nr. 3;

Zenthoefer, Vizewachtm. (Gumbinnen) in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Wigger, Vizefeldw. (Saarlouis) im Landst. Inf. B. I Saarlouis, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,

Poetsch, Vizewachtm. (IV Berlin) in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wiedemann (Aschersleben), Bruns (Sangerhausen) im Ref. Inf. R. Nr. 27,

Schenk, Restmann, Müller (Gera) im Ref. Inf. R. Nr. 32,

Wünschmann (Dessau) im Ref. Inf. R. Nr. 36,

Bach, Rausch, Goßrau, Dänicke, Ebert (Weißenfels), Kirchner, Finger, Treudler (Naumburg a. S.), Schirwitz (Aschersleben), Berner (Magdeburg), Scheibe, Frenzel (Altenburg), Spillner (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 66,

Rebhan (Meiningen), Hirschfeld (Mühlhausen i. Th.) im Ref. Inf. R. Nr. 71,

Griesemann, Beyer, Böckmann (Neuhaldensleben), Klemm, Christophel (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 72,

Plümer (Sondershausen), Habicht (Erfurt) im Ref. Inf. R. Nr. 82,

Schubert (Meiningen) im Ref. Jäg. B. Nr. 11,

Werckmeister (II Berlin), d. Flieger-Bats. Nr. 1, jetzt in d. Feld-Flieger-Abt. 33,

die Vizewachtmeister:

Frhr. v. Gleichen-Rußwurm, Schwarz (Weimar), v. Nathusius (Erfurt), Harnisch, Schilbach (Gera), Gericke (IV Berlin), Auerbach (Gotha) im Ref. Jäg. R. z. Pf. Nr. 1,

Holzscheiter (Magdeburg) b. Ref. Inf. R. Nr. 66,

Popp (Dessau), Roth (Halle a. S.) bei den Mun. Kol. und Trains d. IV. Ref. Korps;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Graßhoff, Feldw. (Dessau) im Ref. Inf. R. Nr. 36,

die Vizefeldwebel:

Sioli (Halberstadt), König, Thon (Eisleben), Steukert, Patscheck (Aschersleben) im Ref. Inf. R. Nr. 27,

Baumann, Schoepke, Beer, Schlegel, Kempter (Gera), Neidiger (Gotha), Bohne (Weimar) Gutersohn, Rausch (I Cassel) im Ref. Inf. R. Nr. 32,

Winkler (Dessau) im Ref. Inf. R. Nr. 36,

Knörrich, Wolf (Naumburg a. S.), Gerlach, Schurig (Weißenfels), Hugo (Magdeburg), Mollheim, Dünnhaupt (Dessau) im Ref. Inf. R. Nr. 66,

Parisius (Torgau) im Ref. Inf. R. Nr. 72,

Weigel, Althans (Erfurt) im Ref. Inf. R. Nr. 82;

Lommer, Vizefeldw. (Altenburg) im Ref. Inf. R. Nr. 72, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Schäfer, Vizewachtm. (Marburg) b. Ref. Jäg. B. Nr. 11, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb.,

Gobbin, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 4, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 7, zum Fähnr.

Zum Leutnant der Reserve ernannt:

Krasnowolski, Feldw. Lt. (Dessau) im Ref. Inf. R. Nr. 36.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Tiburtius (IV Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 204,

Kopplow, Paczoch, Schäfer, Papke (II Berlin), Hohenberger, Friedrich, Burggraf (I Berlin), Unruh, Bab (Prenzlau) im Ref. Inf. R. Nr. 207,

die Vizewachtmeister:

Otto (IV Berlin) b. Ref. Inf. R. Nr. 202,

Meyer (Hildesheim), Stimming (Brandenburg a. H.), Dahl (Barmen), Humpert, Roff, Sauder, Hennig, Loewe, Zimmermann, Gerdes (VI Berlin), Behrend (Ruppin), Schlegtendal (Duisburg), Braus (Lennep), Boß (Spandau), Creutz (I Essen), Chrzescinski (Elberfeld) im Ref. Feldart. R. Nr. 43,

Plangemann (Bochum) bei d. Fußart. Mun. Kol. 3,

Brunner, Alt (IV Berlin) bei den Mun. Kol. und Trains,

Memelsdorff (IV Berlin) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 69,

Dünnhaupt (Dessau) bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 44,

Bilecki (IV Berlin) bei d. Ref. Bäck. Kol. 24, — d. XXII. Ref. Korps;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Busch (Spandau), v. Wittke (IV Berlin), Hampe (I Altona) Letz, Jaeger, Riegelmann, Schlamp, Sandkuhl, Dorn, Heidrich, Lange, Haupt (III Berlin), Richard (Duisburg), Biebendt (Burg), Kirchberg (Hannover), Tuckermann (II Hamburg), Kisse (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 203,

Marquardt, Koch, Rossenbeck, Buchwald (III Berlin), Arndt, Pischon (II Hamburg), Hauschild, Weldner (IV Berlin), Heber (Potsdam) im Ref. Inf. R. Nr. 204,

Mizius, Kook, Kunkel, Koch, Penckert, Preuß, Langer, Oertel, Keim (II Berlin), Lemke (Prenzlau), Frank, Günther (I Berlin), Wrede, Zunker, Westhoven, Seyffarth, Wallmeyer (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 207;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Arnold im Ref. Inf. R. Nr. 201,

Cuno, Haberland, Beckmann, Becher im Ref. Inf. R. Nr. 204;

Jüterbock, Vizewachtm. (Cüstrin), Bagageführer im Ref. Inf. R. Nr. 203, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Bahrdt (IV Berlin), Boland (Düsseldorf), Vizewachtmeister bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 51 d. XXII. Ref. Korps;

zu Leutnants d. Garde-Landw. Trains 2. Aufgeb.:

Jasper (Halle a. S.), Giffhorn (Braunschweig), Vizewachtmeister bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 66 d. XXII. Ref. Korps;

Sauer, Vizewachtm. (IV Berlin) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 51 d. XXII. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 6. Dezember 1914.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Jürgensen, Stahl, Dormann, Meyer (I Altona), Schmidtgall (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 31,

Müller, Schulze (I Bremen), d. Inf. Regts. Nr. 75,

Thimann (III Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 76,

Dreesen (I Hamburg), Pohl (Flensburg), Suadicani (Rendsburg), d. Inf. Regts. Nr. 84,

Wilde, Maack (Rendsburg), Jensen (Kiel), Leine (Stade), d. Inf. Regts. Nr. 85,

Digitized by Google

Rathje, Hansen (Flensburg), d. Füs. Regts. Nr. 86,
Mierendorff, Koch, Schröder, Meyer, Schütt, Steinmüller, Langerstein (Rostock), Bauer (I Hamburg), d. Füs. Regts. Nr. 90,
Streidl (II Hamburg), d. Pion. Bats. Nr. 9, jetzt im I. Pion. B. Nr. 9,

die Vizewachtmeister:

Steffens (Celle), d. Drag. Regts. Nr. 16,
Wallbrecht (Lübeck), d. Feldart. Regts. Nr. 45,
Zzaborsky (II Altona), Thorn (Kiel) bei den Mun. Kol. d. IX. A. K.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Ahrends (I Hamburg) im Inf. R. Nr. 76,
Bode, Schön (Lübeck) im Inf. R. Nr. 85,
Fischer (Flensburg) im Füs. R. Nr. 86;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Forstmann (II Hamburg) im Feldart. R. Nr. 9,
Vieth (II Altona), Brandes (II Hamburg) bei den Mun. Kol. d. IX. A. K.;
Ehlers, Vizewachtm. (I Altona) b. Inf. R. Nr. 31, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Heinz im Inf. R. Nr. 76,
Horn im Inf. R. Nr. 84,
v. Geyso im Drag. R. Nr. 16,
Klotz im Feldart. R. Nr. 45;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Thyssen, Stechert, Peters, Stenzler, Schröder im Inf. R. Nr. 75,
Schoener im Inf. R. Nr. 76,

die Unteroffiziere:

Wessig, v. Landwüst, v. Langsdorff, Jonas, Tödtmann im Inf. R. Nr. 31,
Schaefer im Inf. R. Nr. 84,
Wallis im Inf. R. Nr. 85,
Sauer im Füs. R. Nr. 86.

Großes Hauptquartier, den 23. November 1914.

Erbe, Oblt. d. Landw. a. D. (I Essen), zuletzt d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Brig. (I Hamburg), jetzt im Landst. Inf. B. Recklinghausen, zum Hauptm., Auer v. Herrenkirchen, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Garde-Landw. Kav. 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Fleisch-Kraftwagen-Kol. d. III. A. K., zum Rittm., — befördert.

Großes Hauptquartier, den 24. November 1914.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Keßler d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 31 (I Hamburg),
Seeler d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 89 (Eisenach),
Augstein (I Hannover), Howe (Aurich) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Eberhardt (Lüneburg), Althoff (Hameln), Behrens (Bremerhaven) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — sämtlich jetzt bei Seewehrabteilungen d. Mar. Stat. d. Ostsee,
Müller d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Lingen), jetzt bei d. II. Bau-Div. d. Mar. Stat. d. Nordsee,
Hennecke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Dortmund),
Brackfieck, Nordmeyer (Bielefeld), Schreiber (Göttingen), Rose (II Braunschweig) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — diese fünf jetzt bei Seewehrabteilungen d. Mar. Stat. d. Nordsee.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Prast d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 31 (Flensburg),
Schütt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 85 (Kiel),
Felix d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stade),
Sack, Rothmaler, Holtschmidt (Hildesheim), Hinrichsen (Rostock), Meyer (I Oldenburg), Ritter (Bremerhaven), Ites (Aurich), Krüger (Göttingen), Meyn (Rendsburg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;
Duisburg, Lt. d. Landw. a. D. (I Altona), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Altona),
Bicker, Lt. a. D. (I Hannover), zuletzt im Inf. R. Nr. 15, — sämtlich jetzt bei Seewehrabteilungen d. Mar. Stat. d. Ostsee,

die Leutnants:

v. Bülow d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Schwerin), jetzt bei d. 3. Landw. Esk. d. IX. A. K.,
Thiemann (Wilhelm) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 78 (Reuß),
Warnecke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Celle), — diese zwei jetzt bei d. II. Bau-Div. d. Mar. Station d. Nordsee,
Keferstein (Lüneburg), Bocke (Lingen) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei Seewehrabteilungen d. Mar. Station d. Nordsee.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

Jürgensen, Vizefeldw., jetzt bei d. XVI. Seewehr-Abt. d. Mar. Station d. Nordsee, d. Inf. Regts. Nr. 111,
Jürgensen, Vizefeldw. (I Hamburg) bei d. V. Seewehr-Abt. d. Mar. Station d. Ostsee, d. Inf. Regts. Nr. 162.

Köser, Vizefeldw. (I Hamburg) bei d. V. Seewehr-Abt. d. Mar. Station d. Ostsee, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Rücker, Vizewachtm. (II Hamburg) bei d. III. Feld-Battr. Kiel, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., — befördert.

Digitized by Google

Zu Fähnrichen befördert:

Merhart v. Bernegg, v. Lorne, v. St. Ange, Frhr. v. u. zu der Tann, Unteroffiziere im Leib-Gren. R. Nr. 109.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Wittmer (Karlsruhe), d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109,
Ottendörfer (Stockach), Stutz, Sickinger, Speer, Bury, Fuchs, Krauff, Völker, Hoffmann, Eisenlohr (Freiburg), Jordan (Donaueschingen), Freudenberg (Mosbach), Schweißtal (Saargemünd), d. Inf. Regts. Nr. 113,
Dreyer (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 114,
Maischhofer (Pforzheim), Weber, Fahr (Heidelberg), Imle (Offenburg), d. Inf. Regts. Nr. 169.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Meder d. Ref. a. D. (Aachen), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 28, jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Aachen,
Klimke d. Landw. a. D. (Jülich), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Jülich,
Mertens d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Neuß,
Kretzer d. Ref. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 30,
Ballke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (St. Wendel),
Wefers d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rheydt), — letztere drei jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 29,
Thewalt d. Landw. a. D. (I Trier), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 69,
Philipp d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 65 (I Essen),
Bottler d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bonn), — beide jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 160,
Hauth d. Landw. a. D. (II Trier), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 161,
Middeldorf d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Eckert d. Ref. a. D. (II Cöln), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 27, — beide jetzt in d. 2. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 59,
Ungnad d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 83 (Wesel), jetzt in d. Ers. Abt. dieses Regts.,
Meyer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Trier), jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 25,
Adenauer d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Goebels d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rheydt),
Verbeek d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere drei jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 68,
v. Kempis d. Landw. a. D. (Bonn), zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts., jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 69,
Heupgen d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Siegburg),
Wintgen d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Jülich),
Frhr. v. Hövel d. Ref. a. D. (Neuwied), zuletzt d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 11, — diese drei jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 65,
Pabst d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Coblenz),
Dücker d. Ref. a. D. (I Trier), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 77, — beide jetzt im Landst. Inf. B. I Andernach,
Scheltle, Sauer d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Wegge d. Landw. a. D. (II Cöln), zuletzt d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Brig., — diese drei jetzt im Landst. Inf. B. I Cöln,
v. Dobiejewski d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Lex d. Landw. a. D. (II Cöln), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., — diese zwei jetzt im 2. Landst. Inf. B. Deutz,
Druegg, Neuhaus, v. Görschen, Deuser d. Landw. a. D. (Montjoie), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Montjoie,
Franken (I Cöln), Thomas (Aachen) d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im 1. Landst. Inf. B. Neuß,
Caspary d. Landw. a. D. (I Trier), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Mennecke d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Trier),
Iltgen d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Trier), — diese drei jetzt im 1. Landst. Inf. B. I Trier,
Götte, Neff, Stempel d. Landw. a. D. (I Trier), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im 2. Landst. Inf. B. I Trier,
Hisgen, Bendermacher d. Landw. a. D. (II Trier), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Koenen d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Trier), — letztere drei jetzt im 1. Landst. Inf. B. II Trier,
Reimers d. Ref. a. D. (Aachen), zuletzt d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 40,
Seyler d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — beide jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Aachen,
Callenberg d. Landw. a. D. (Neuß), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Coblenz;
v. Berg (Aachen), Oblt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 57, jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 68.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Maus d. Landw. a. D. (II Cöln), zuletzt d. Landw. Trains 1. Aufgeb., jetzt bei d. Komdtr. d. Fußart. Schießplatzes Wahn,
Niemann d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 7 (I Bremen), jetzt in d. Ers. Esk. dieses Regts.,
Werner d. Landw. a. D. (Coblenz), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt in d. Ers. Esk. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 8,
Müllers d. Landw. a. D. (II Cöln), zuletzt d. Landw. Trains 1. Aufgeb., jetzt im Armierungs-Bat. II Cöln.

Digitized by Google

Frhr. v. Scheibler d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. Erf. B. Aachen.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Bach d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Platzes Elsenborn,

Droop d. Landw. a. D. (Bielefeld), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Montjoie,

Schott d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Neuwied), jetzt im Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 160,

Monshausen d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Trier), jetzt im Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 161,

Effing d. Landw. a. D. (Deutz), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt in d. 2. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 44,

Schmitz (I Cöln), Frhr. v. Boltog (Bonn) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., beide jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 68,

Mayer d. Landw. a. D. (I Trier), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt in d. 2. Landst. Insp. Trier,

Chorus, Richter d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Goerger (Neuß), Friedrichs (I Cöln) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere vier jetzt im Landst. Inf. B. I Cöln,

Peters d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.,

Thiele d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (Deutz), — beide jetzt im 2. Landst. Inf. B. Deutz,

v. Gloedt d. Landw. a. D. (Montjoie), zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts.,

Krebs d. Landw. a. D. (Montjoie), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., — beide jetzt im Landst. Inf. B. Montjoie,

Langen d. Landw. a. D. (Neuß), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt im 1. Landst. Inf. B. Neuß,

Mittweg d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., jetzt im 1. Landst. Inf. B. II Trier,

Saltzmann, Melsheimer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Trier), jetzt im 2. Landst. Inf. B. II Trier,

Mosengel d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. Erf. B. Aachen,

Kohls d. Landw. a. D. (Coblenz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. Erf. B. Coblenz,

die Leutnants a. D.:

Georgi (II Trier), zuletzt im Inf. R. Nr. 166, jetzt im Landst. Inf. B. Montjoie,

Reusch (I Trier), zuletzt im Inf. R. Nr. 69, jetzt im Landst. Inf. Erf. B. Coblenz.

Zu Fähnrichen befördert:

Baltz, Teßmar, Riehle, Unteroffiziere im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8.

Angestellt:

Sachße, Hauptm. d. Ref. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 33, jetzt b. Gouv. in Cöln, als Hauptm. mit Patent vom 30. November 1898 bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts.

Großes Hauptquartier, den 25. November 1914.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Jacob d. Landw. a. D. (Rastatt), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Neff d. Landw. a. D. (Saarbrücken), zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Feldart. Regts.,

Roeder d. Landw. a. D. (Straßburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Kalisch d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Stieger d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Elberfeld),

Koepke d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (Oppeln), — diese sechs jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 3,

Lebius d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Allenstein),

Albinus d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Königsberg), — beide jetzt bei d. Linien-Komdtr. N,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Bölsing (I Darmstadt), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Bäßgen (I Frankfurt a. M.), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Hager (Mainz), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Lange (Wiesbaden), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Osswald (Gießen), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Funk (Gießen), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Henning (Oberlahnstein), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — diese sieben jetzt bei d. Linien-Komdtr. O,

die Oberleutnants:

Bauer d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 53 (Elberfeld), jetzt bei d. Linien-Komdtr. Q,

Kade, Köhler d. Landw. a. D. (Frankfurt a. O.), zuletzt der Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Gerber d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — diese drei jetzt bei d. Linien-Komdtr. U,

Schiborr d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stettin), jetzt bei d. Linien-Komdtr. X,

Georgy d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Erfurt),

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Stille (Sondershausen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Pertsch (Gotha), zuletzt der Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Vogt (Gotha), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Hagemeister (Erfurt), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere fünf jetzt bei d. Linien-Komdtr. Y,

Huber (Colmar), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.,

Digitized by Google

die Oberleutnants:

Kohlrausch d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Straßburg),
Oexle d. Landw. a. D. (Straßburg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Raithel d. Landw. a. D. (Metz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Sperl d. Landw. a. D. (Posen), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — diese fünf jetzt bei d. Linien-Komdtr. Z.

Bohrmann, Oblt. d. Landw. a. D. (Mosbach), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 3, zum Rittm. befördert.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Lieffers d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 92 (Ratibor), jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 1,
Wagner d. Landw. a. D. (Saargemünd), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Schuppe d. Landw. a. D. (Ratibor), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere zwei jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 3,
Reinhard d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Samter), jetzt bei d. Linien-Komdtr. Luxemburg,
Sievers d. Landw. a. D. (I Darmstadt), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Liebrich d. Landw. a. D. (Erbach), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Schiffmacher d. Landw. a. D. (Mainz), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb., — diese drei jetzt bei d. Linien-Komdtr. O,
Graeff d. Landw. a. D. (Kreuznach), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Linien-Komdtr. P,
Linemann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schneidemühl),
Kujath d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 48 (Bromberg), — letztere zwei jetzt bei d. Linien-Komdtr. R,
Fretzdorff d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Scherenberg d. Landw. a. D. (Torgau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — diese zwei jetzt bei d. Linien-Komdtr. U,
Baacke d. Ref. a. D. (Straßburg), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 143,
Jerschke d. Ref. a. D. (Straßburg), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 60,
Meyer d. Ref. a. D. (Metz), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 98,
Schladenhauffen d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Metz),
Frhr. v. Richthofen d. Landw. a. D. (Jauer), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., — diese fünf jetzt bei d. Linien-Komdtr. Z,
Sehrwald, Glaser d. Landw. a. D. (Weimar), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Weimar,

die Leutnants a. D.:

Kühner (Heidelberg), zuletzt d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 13, früher in diesem Regt.,
Fleck (I Berlin), zuletzt im Gren. R. Nr. 10,
v. Borcke (Celle), zuletzt im Inf. R. Nr. 79, — diese drei jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 3,
v. Sack (Halle a. S.), zuletzt im Inf. R. Nr. 96,
v. Heppe (Weißenfels), zuletzt im Inf. R. Nr. 31, — diese zwei jetzt bei d. Linien-Komdtr. U,
Döring (Straßburg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., früher im Füs. R. Nr. 40, jetzt bei d. Linien-Komdtr. Z.

Kißling, Oblt. d. Landw. a. D. (Kreuznach), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt bei d. Linien-Komdtr. O, ein Patent seines Dienstgrades erhalten.
Endres, Vizefeldw. (Höchst), jetzt bei d. Linien-Komdtr. Brüssel, zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 166,
Schwartzkopff, v. Stechow, Unteroffiziere im Jäg. R. z. Pf. Nr. 1, jetzt bei d. mob. Ers. Esk. dieses Regts., zu Fähnrichen,
Crantz, Lt. a. D. (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 30, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 51, zum Oberleutnant — befördert.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Hartmann, Haase (I Berlin), Neumann Gerlach (Posen) Reinstein (Schroda) im Landw. Inf. R. Nr. 47,

die Vizewachtmeister:

Neumann (Wohlau), d. Feldart. Regts. Nr. 41,
Lindner (Wohlau), d. Feldart. Regts. Nr. 42, — diese zwei jetzt im Feldart. R. d. 4. Landw. Div.,
Loebel (Posen) in d. Fernspr. Abt. d. Div. Graf v. Bredow,
Wurbs (Görlitz) b. Landw. Div. Brückentrain d. 3. Landw. Div.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

Behrens, Bellermann, Burgmann, Bachmann (I Berlin), Moeller (III Berlin), Lemke, v. Chlapowski (Posen), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 47.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

Seewald (Gelsenkirchen), Stern, Ehrbeck (Posen), Herbst, Tielsch (Guben), Hübscher (III Berlin), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 47.

Graebsch, Vizewachtm. (I Breslau) im Feldart. R. d. 4. Landw. Div., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert.

Zu Leutnants d. Landw. Trains 2. Aufgeb. befördert:

die Vizewachtmeister:

Rother (Liegnitz) b. Landw. Div. Brückentrain d. 3. Landw. Div.,

Digitized by Google

Unbescheid (Posen), Dignowitz (Glogau) bei d. Fest. San. Komp. 2 Posen.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Stritzel, d. 1. Garde-Feldart. Regts.,
Ulrich, d. Feldart. Regts. Nr. 3, — beide jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 36,
Hafke, d. Feldart. Regts. Nr. 16,
Lüthke, Wolter, d. Feldart. Regts. Nr. 39, — diese drei jetzt bei d. Res. Mun. Kol. Abt. 36.

Kindt, Vizewachtm., jetzt bei d. Res. Mun. Kol. Abt. 36, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Hering, Vizewachtm., jetzt bei d. Res. Mun. Kol. Abt. 36, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., — befördert.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Daltrop d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 47 (I Cassel), jetzt b. Regt.,
Jacobi d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 55 (Weimar), jetzt b. Regt.,
Staats d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Gotha), jetzt bei den Mun. Kol. d. XI. A. K.,
Heidt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Marburg), jetzt b. Stabe d. Gen. Komdos. d. XI. A. K.;
Koch, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 55 (II Cassel), jetzt b. Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Haack, Schönheit, Fähnriche im Inf. R. Nr. 71,
Sunkel, Fähnr. im Inf. R. Nr. 167;

zu Fähnrichen:

Jüngst, Steckner, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 71;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Winckelmann, Jorke, Büchner (Sondershausen), Schmidt, Krüger, Jäger, Viebeg, Müller (Fritz) (Erfurt), d. Inf. Regts. Nr. 71,
Bock, Schreiber, Behnstedt, Krah, Liebig, Thilo, Frank, Schäfer, Horn (Erfurt) im Inf. R. Nr. 71,
Gerstenberg (Weimar), Heilmann (Gera), d. Inf. Regts. Nr. 96;
Pollems (V Berlin), Vizewachtm., d. Kür. Regts. Nr. 6;
Seufert, Wachtm. in d. Mun. Kol. Abt. d. I. Bats. Fußart. Regts. Nr. 18 (Rastatt), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 26. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Nauck, Oblt. a. D. (Metz), zuletzt in d. Schutztr. für Deutsch-Ostafrika, jetzt b. Lastkraftwagenpark d. Fest. Metz,
Lamp, Oblt. d. Res. a. D., zuletzt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 163 (II Altona), jetzt im Landw. Brig. Ers. B. 33;

zu Rittmeistern:

v. Protzen, Oblt. a. D. (Halle a. S.), zuletzt im Ulan. R. Nr. 11, jetzt im Res. Hus. R. Nr. 2,
Jung, Oblt. d. Landw. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Düsseldorf), jetzt im Landw. Brig. Ers. B. 25;

zu Oberleutnants:

Klostermann, Lt. a. D. (Stockach), zuletzt im Füs. R. Nr. 80, jetzt im Landw. Brig. Ers. B. 33,
Bimler, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt im Landw. Brig. Ers. B. 27,

die Leutnants d. Landw. a. D.:

Schwartz (II Düsseldorf), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Düsseldorf), jetzt im Landw. Brig. Ers. B. 26,
Lohr, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Metz), jetzt in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 69.

Kemmerich, Oblt. a. D. in München, zuletzt d. Res. d. Garde-Pion. Bats. (Berlin), jetzt b. Ers. B. d. K. B. 1. Pion. Bats., d. Charakter als Hauptm. verliehen.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Graf v. Rhoden, Ahlers, v. Bose, v. Dazur, Fähnriche im Garde-Füs. R.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Capeller d. Res. d. 4. Garde-Regts. z. F. (I Königsberg), jetzt b. Res. Inf. R. Nr. 93,
Keller d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin),
Fischer d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), — beide jetzt bei den Mun. Kol. d. Garde-Res. Korps;
Graf Strachwitz v. Groß-Zauche u. Camminetz, Oblt. d. Res. d. Garde-Kür. Regts. (IV Berlin), jetzt b. Garde-Res. Ulan. R., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Frhr. v. Richthofen d. Garde-Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Münsterberg), jetzt b. Garde-Res. Ulan. R.,
Wendland d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. leichten Prov. Kol. 3 d. Garde-Res. Korps;
Graf v. Spee, Lt. a. D. (Andernach), zuletzt im Regt. d. Gardes du Corps, jetzt b. Garde-Res. Ulan. R.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

v. Schmiedeberg (I Königsberg), jetzt bei d. 3. Art. Mun. Kol. d. Garde-Ref. Korps,

Lück (Bernburg), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. Garde-Ref. Korps,

Bötzow (II Berlin) d. Garde-Train-Abt., jetzt bei d. schweren Prov. Kol. 1 d. Garde-Ref. Korps,

Zils (III Berlin), jetzt bei d. Fernspr. Abt. d. Garde-Ref. Korps;

Brennecke, Vizewachtm. (Neuhaldensleben), jetzt bei d. 2. Mun. Kol. Abt. d. Garde-Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Molkentin, Offiz. Stellvertreter (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 205, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Den 12. November 1914.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Ernannt: Lenz, Balthasar, v. Worgitzky, Bartels, Heuser, Ob. Mil. Int. Räte, unter Belassung in ihren Kriegsstellen zu Geh. Kr. Räten und vortr. Räten im Kr. Min.,

Toeppen, Klewitz, Zenthoefer, Int. Räte, zu Ob. Mil. Int. Räten,

v. Zeddelmann, Schamberg, Mil. Int. Assessoren, zu Mil. Int. Räten.

Durch Allerhöchste Patente.

Verliehen: den Regierungsbaumeistern:

Lorenz, Vorst. d. Mil. Bauamts Metz V,

Schulz, Vorst. d. Mil. Bauamts Wittenberg,

Stroh, techn. Hilfsarbeiter d. stellvertr. Int. XI. A. K., — d. Charakter als Baurat m. d. persönl. Range d. Räte 4. Klasse,

Eismann, Rechn. Rat, Geh. exped. Sekr. im Kr. Min.,

Jürgens, Rechn. Rat, Geh. Registrator im Kr. Min., — d. Charakter als Geh. Rechn. Rat,

Kühn, Gene, Geh. exped. Sekretäre im Kr. Min.,

Rogowski, Zimmer, Voetsch, Ob. Kr. Ger. Sekretäre,

Kaetel, Stange, Dunker, Garn. Verw. Direktoren,

Stange, exped. Sekr. d. Landesaufnahme;

den 26. November 1914: Groth, Geh. exped. Sekr. im Kr. Min.,

Keuche, Krause (Richard), Bienias, Reuter, Beutler, Pütter, Sagebiel, Freyer, Glashagen, Ob. Mil. Int. Sekretäre,

Lond, Zielinski, Ob. Mil. Int. Registratoren, — d. Charakter als Rechn. Rat.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 12. November 1914. Ernannt:

Harnasch, Ob. Mil. Int. Sekr. von d. Int. d. Mil. Verkehrswesens, zum Geh. exped. Sekr. im Kr. Min.

Verliehen: Brühmann, Großmann, Sommhammer, Harder, Mil. Bauregistratoren bei d. Bauämtern Jüterbog bzw. Erfurt I, Spandau III und Frankfurt a. M., d. Titel Ob. Mil. Bauregistrator,

den 13. November 1914: Schmidt (Karl), Hempel (Karl), Haack (Richard), Haake, Holsträter, Mil. Int. Sekretäre, d. Titel Ob. Mil. Int. Sekr.

Den 14. November 1914. Ernannt:

Schilbach, Below, Keßler, Köhler (Erich), Polascheck, Feldkötter, Kannenberg, Adam, Pokatis, Mil. Int. Diätare, zu Mil. Int. Sekretären.

Den 17. November 1914. Ernannt:

Klawitter, Mil. Int. Diätar, zum Mil. Int. Sekr.,

Bohle, Prov. Amts-Insp. und Amts-Vorst., zum Proviantmeister.

Den 19. November 1914. Ernannt:

Weiher, Prov. Amts-Anwärter (im Felde),

Haesler, Prov. Amts-Unt. Insp. in Altona, — zu Prov. Amts-Inspektoren.

Versetzt: Quint, Garn. Verw. Ob. Insp., von Stargard i. P. nach Cassel,

Schuch, Garn. Verw. Ob. Insp., von Fraustadt nach Stargard i. P.,

Schulze, Garn. Verw. Insp., von Hannover nach Fraustadt,

Seipel, Garn. Verw. Insp. in Hannover, in d. Kontrolleführerstelle seines Standortes.

Görtz, Prov. Meister in Lyck, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Den 23. November 1914. Schmidt (Friedrich), Ob. Mil. Int. Sekr. a. D., als Ob. Mil. Int. Sekr. wieder angest.

Ernannt: Ollmann, Lehmann, Beck (Walter), Land, Hurtig, Genrich, Sonnek, Claasen, Hinze, Int. Sekretariatsanwärter, zu Mil. Int. Diätaren.

Hay, Ob. Mil. Bau-Sekr. b. Bauamt V in Berlin

May, Mil. Bau-Sekr. b. Bauamt I in Berlin, gegenseitig vers.

Den 24. November 1914. Richter, Ob. Zahlmstr. vom Stabe d. 2. Unterelsäss. Feldart. Regts. Nr. 67, auf seinen Antrag zum 1. Januar 1915 m. Pens. in d. Ruhestand vers.

Den 25. November 1914. Ernannt:

Moebes, Prov. Meister in Metz, zum Prov. Amts-Dir.

Den 27. November 1914. Wilhelmi, Rechn. Rat Ob. Zahlmstr. vom Ulan. R. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenb.) Nr. 3,

Digitized by Google

Müller, Laz. Insp. in Neubreisach, — auf ihren Antrag m. Pens. in den Ruhestand vers.

Den 28. November 1914. Simanowski, Bausekretariatsdiätar in Graudenz,

Zoerb, Bauregistraturdiätar in Diedenhofen, — als Mil. Bau-Sekr. bzw. Mil. Bauregistrator endgültig angest.

Den 30. November 1914. Verliehen:

Rupprecht, Mil. Int. Sekr., d. Titel Ob. Mil. Int. Sekr.

Den 5. Dezember 1914. Befördert:

Kellermann, Garn. Verw. Insp. in Lahr, zum Garn. Verw. Ob. Insp.

Durch Verfügung des Chefs des Generalstabes der Armee.

Wolff, Bureaudiätar, als exped. Sekr. im Gr. Gen. Stabe mit Wirkung vom 1. November 1914 angest.

Durch Verfügung der Feldzeugmeisterei.

Den 21. Oktober 1914. Dubrau, Betriebsmeister bei d. Pulverfabrik b. Hanau, zur Pulverfabrik in Spandau vers.

Den 26. Oktober 1914. Bendschneider, Int. Diätar bei d. Int. d. Mil. Inst., zum Registrator bei d. Feldzeugmeisterei ernannt.

Den 30. Oktober 1914. Federau, Betriebsmeisterdiätar bei d. Gewehrfabrik in Danzig, zum Betriebsmeister ernannt.

Den 5. November 1914. Krüger, Betriebsmeisterdiätar bei d. Art. Werkstatt in Danzig, zum Betriebsmeister ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 15. November 1914. Die Unterapotheker des Beurlaubtenstandes:

Holl, b. Ref. Laz. Münster, Herold (Hildesheim), Rehtmeyer (I Hannover), Hustedt (II Braunschweig), Mühlhoff, b. Ref. Laz. Göttingen, Hirsch, Lang, b. Fest. Laz. Straßburg. i. E., Willecke (II Hamburg), bei den Ref. Laz., Scherk, in Lüneburg, Hagena, in I Hannover, Weigler, in Mannheim, zu Oberapothekern befördert.

Den 19. November 1914. Die Unterapotheker d. Beurl. Standes bei d. Ref. Lazaretten:

Dähring in Potsdam, Gempp in Cassel, Hellwig in Göttingen, Haukel in Mülhausen, Stahl, Hamma bei d. Fest. Laz. Metz, bei d. Ref. Lazaretten,

Erlenwein in Mörchingen, Philipp in Brieg, Weickert in Göttingen, Clemens in Berlin, Herth, Krause in Karlsruhe, — zu Ob. Apothekern befördert.

Den 30. November 1914. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes:

Plaene (Spandau), Fedor, b. Fest. Laz. Graudenz, Dieterichs, b. Ref. Laz. Darmstadt, Swinarski, b. Fest. Laz. Mainz, bei den Ref. Lazaretten,

Illmer in Grottkau, Moxter in II Kreuznach, Zoller in Neunkirchen, Silber, b. Fest. Laz. Marienburg, — zu Ob. Apothekern befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Orden pour le mérite: Allerhöchstihrem Gen. Adj., Gen. d. Kav. v. Mackensen, Oberbefehlshaber der IX. Armee, dem Gen. d. Inf. Frhrn. v. Scheffer-Boyadel, kom. Gen. d. XXV. Ref. Korps, dem Gen. Lt. v. Morgen, Führer d. I. Ref. Korps, und dem Gen. Lt. Litzmann, Führer d. 3. Garde-Div.;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Laz. Ob. Insp. a. D., Rechn. Rat Kinsky in Berlin-Steglitz;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Garn. Verw. Dir. a. D., Rechn. Rat Kluge in Hannover;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: dem Rittm. d. Ref. Pagenstecher auf Steinbach, dem Hauptm. d. Landw. a. D. Warneck in Oels. — Des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Maj. a. D. Roland in Berlin-Wilmersdorf. — Des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Friedrich-Franz-Alexandrakreuzes: dem Obersten a. D. v. Schack in Schwerin i. M. — Der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Medaille für Rettung aus Lebensgefahr: dem Lt. d. Ref. Eberhardt in Wismar. — Des Ritterkreuzes zweiter Abteilung des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken: dem Hauptm. d. Landw. Wilm in Weimar. — Des Ehrenoffizierkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig: dem Maj. d. Ref. v. Stumm in Berlin. — Des Ehrenritterkreuzes zweiter Klasse mit der silbernen Krone desselben Ordens: dem Hauptm. d. Ref. Frhrn. v. Münchhausen in Hannover. — Des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Rittm. d. Landw. Teetzmann in Gotha, dem Ob. St. Arzt a. D. Dr. Friedheim in Berlin. — Des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse: dem Evang. Mil. Ob. Pfarrer d. XI. A. K., Konsistorialrat Dr. Trepte. — Des Komturkreuzes des Kaiserlich Österreichischen Franz Joseph-Ordens: dem Oberstlt. Thorbeck, Präses d. Gew. Prüf. Komm. — Des Großherrlich Türkischen Osmanié-Ordens dritter Klasse: dem Lt. d. Ref. Dr. Krieg in Oldenburg. — Des Chinesischen Chiaho-Ordens sechster Klasse: dem Ob. Arzt d. Ref. Dr. Mende in Hamm. — Des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Niederländischen Haus-Ordens von Oranien: dem Ob. Zahlmstr. a. D., Rechn. Rat Elbers in Charlottenburg. — Des Ritterkreuzes des Päpstlichen Ordens des Heiligen Gregorius des Großen: dem St. Arzt d. Ref. Dr. Breuer in Bonn.

Digitized by Google

Aufforderung zur Bestellung.

Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für das erste Vierteljahr 1915 bitten wir **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **ernenern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt,** die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt. Bestellschein liegt der heutigen Nummer bei.**

Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 4 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 14. Dezember, vormittags.

Schwächere französische Angriffe gegen Teile unserer Stellungen zwischen der Maas und den Vogesen wurden leicht abgewiesen.

Im übrigen ist vom westlichen Kriegsschauplatz sowie aus Ostpreußen und aus Südpolen nichts Wesentliches zu melden.

In Nordpolen nehmen unsere Operationen ihren Fortgang.

Zu den russischen und französischen amtlichen Nachrichten ist folgendes zu bemerken: Aus Petersburg wurde am 11. 12. amtlich gemeldet: „Südöstlich Krakau setzten wir unsere Offensive fort, eroberten mehrere deutsche Geschütze und Maschinengewehre und etwa 2000 Gefangene." Tatsächlich **ist nicht ein Mann, nicht ein Geschütz** oder Maschinengewehr unserer „südöstlich Krakau" kämpfenden Truppen **in russische Hände gefallen.**

Die amtliche Pariser Mitteilung vom 12. 12. behauptet: „Nordöstlich Bailly wurde eine deutsche Batterie völlig vernichtet. In Deuxnouds westlich Vigneulles-les-Hattonchâtel wurden zwei deutsche Batterien zerstört, eine groß-kalibrige und eine für Flugzeuge bestimmte. In derselben Gegend wurde von Franzosen ein Blockhaus gesprengt und wurden mehrere Gräben zerstört". **Alle diese Meldungen sind erfunden.**

Großes Hauptquartier, 15. Dezember, vormittags.

Die Franzosen griffen gestern an mehreren Stellen vergeblich an:

Ein Angriff gegen unsere Stellungen südöstlich **Ypern** brach unter starken Verlusten für den Gegner zusammen.

Ein feindlicher Vorstoß aus der Gegend nordöstlich **Suippes** wurde ebenso wie ein feindlicher Angriff nordöstlich **Ornes** (nördlich Verdun) unter schweren feindlichen Verlusten abgewiesen.

In der Gegend von **Ailly-Apremont** (südlich St. Mihiel) versuchten die Franzosen in viermaligem Ansturm unsere Stellungen zu nehmen; die Angriffe scheiterten. Ebenso mißlang ein erneuter feindlicher Vorstoß aus Richtung Flirey (nördlich Toul).

In den **Vogesen** sind die Kämpfe noch im Gange. Bei der Rückeroberung des Dorfes Steinbach (westlich Sennheim) machten wir 300 Gefangene.

Aus **Ostpreußen** nichts Neues. Die deutsche von Soldau über **Mlawa** in Richtung Ciechanow vorgedrungene Kolonne nimmt vor überlegenem Feind ihre alte Stellung wieder ein.

In **Russisch-Polen** hat sich nichts Wesentliches ereignet. Die ungünstige Witterung beeinflußt unsere Maßnahmen.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 14. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 14. Dezember mittags: Die Verfolgung der Russen in Westgalizien wurde fortgesetzt und gewann, abermals unter kleineren und größeren Gefechten, allenthalben nordwärts Raum. Nun ist auch Dukla wieder in unserem Besitz. Unsere über die Karpathen vorgerückten Kolonnen machten gestern und vorgestern

Digitized by Google

9000 Gefangene und erbeuteten zehn Maschinengewehre. Die Lage an unserer Front von Rajbrot bis östlich Krakau und in Südpolen ist unverändert. Nördlich Lowicz drangen unsere Verbündeten im Angriffe weiter gegen die untere Bzura vor.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich verlautbart: Die von der Drina in südöstlicher Richtung vorgetriebene Offensive ist südöstlich Valjevo auf stark überlegenen Gegner gestoßen und mußte nicht allein aufgegeben werden, sondern veranlaßte auch eine weiter reichende rückgängige Bewegung unserer seit vielen Wochen hartnäckig, glänzend, aber verlustreich kämpfenden Kräfte. Diesem steht die Gewinnung von Belgrad gegenüber. Die hieraus resultierende Gesamtlage wird neue operative Entschlüsse und Maßregeln zur Folge haben, welche der Verdrängung des Feindes dienen müssen.

Wien, 15. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 15. Dezember. Die Offensive unserer Armeen in Westgalizien hat hier den Feind zum Rückzug gezwungen und auch die russische Front in Südpolen zum Wanken gebracht. Unsere den Feind in Westgalizien von Süden her unermüdlich verfolgenden Truppen gelangten gestern bis in die Linie Jaslo—Rajbrot. Bei dieser Verfolgung und in der letzten Schlacht wurden nach den bisherigen Meldungen 31 000 Russen gefangen genommen. Heute liegen Nachrichten über rückgängige Bewegungen des Gegners an der gesamten Front Rajbrot—Niepolomice—Wolbrom—Noworadomsk—Piotrkow vor.

In dem karpathischen Waldgebirge wurden gegen das Vordringen feindlicher Kräfte in dem Latorcza-Tal entsprechende Maßnahmen getroffen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 15. Dezember. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Die durch das notwendig gewordene Zurücknehmen des eigenen rechten Flügels geschaffene operative Lage ließ es ratsam erscheinen, auch Belgrad zunächst aufzugeben. Die Stadt wurde kampflos geräumt. Die Truppen haben durch die überstandenen Strapazen und Kämpfe wohl gelitten, sind aber vom besten Geiste beseelt.

Mailand, 14. Dezember. „Corriere della Sera" schreibt: Die Wiedereinnahme Neusandecs stellt einen bemerkenswerten Erfolg dar. Die Österreicher können jetzt auf beiden Seiten des Dunajetz erfolgreich operieren. Diese Operation, in Verbindung mit der weiter westlich angesetzten, stellt eine sehr ernste Bedrohung der Russen dar.

Frankfurt a. M., 14. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Aus Skutari kommt die beglaubigte Nachricht, daß die nordalbanischen Stämme an Serbien den Krieg erklärt haben. Ein Albanese, der die Zügel der Regierung in Nordalbanien in der Hand zu halten scheint, übermittelte diese Erklärung an Serbien. Die Tatsache, daß die kriegerischen Stämme Nordalbaniens sich im jetzigen Augenblick in Bewegung setzen, kann für die Gestaltung der Verhältnisse in Serbien leicht entscheidungsvoll werden. Ein Widerstand Montenegros gegen Nordalbanien ist bei dem großen, in den Schwarzen Bergen herrschenden Elend nicht zu besorgen, so daß die Nordalbanesen ihre ganze Kraft gegen Serbien verwenden können. — Dasselbe Blatt meldet aus Athen: „Neon Asty" meldet aus Koritza, daß 25 000 Albaner über Dibra in Serbien eingedrungen seien.

Wien, 15. Dezember. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Konstantinopel: Mit großer Genugtuung verzeichnen die Blätter die Kundgebung der Albanesen, welche es nach der Verkündigung des Dschihad als nationale und religiöse Pflicht bezeichne, den Kampf gegen Serbien an der Seite Österreich-Ungarns aufzunehmen und die heiligen Denkmäler von Kossowo vor den Serben zu schützen. Man hofft, daß diese Stimmung dazu beitragen wird, die inneren Zwistigkeiten beizulegen, und man ist gewillt, die Vergangenheit zu vergessen und den Albanesen die Hand zu reichen, wenn sie am Waffengang gegen den gemeinsamen Feind teilnehmen.

Wien, 14. Dezember. Die „Neue Freie Presse" veröffentlicht eine von hervorragender polnischer Seite stammende Darstellung der Tätigkeit der polnischen Legionen im gegenwärtigen Kriege. Der Artikel erinnert an das durch die Einmütigkeit aller polnischen Parteien geförderte Zustandekommen der polnischen Legionen in Galizien und verweist auf Berichte des Kriegspressequartiers, worin häufig Heldentaten von polnischen Kriegern hervorgehoben werden und die hiermit ein lebendiges Zeugnis von der zielbewußten Aktion der polnischen Legionäre geben. Seit drei Monaten kämpfen die polnischen Legionen auf zahlreichen Schlachtfeldern furchtlos und todesmutig gegen die russische Übermacht mit wachsendem Ruhm. Dieser Ruhm läßt nicht nur die glorreichen Traditionen der polnischen Waffen neuerstehen, sondern bestätigt auch die Lebensfähigkeit und Anziehungskraft des österreichischen Staates, in welchem die polnische Nation ohne Zaudern aus freiem Herzen sich auf seine Seite gestellt und mit ihrem Blute die in der ganzen Nation tiefwurzelnde Überzeugung dokumentiert hat, daß, wie bisher, auch in Zukunft der Verband mit der österreichischen Monarchie den Polen die größten und wichtigsten Chancen allseitiger nationaler Entwicklung bringen kann. Erst jüngst hat der Kaiser gegenüber der Erzherzogin Isabella, welche das Protektorat über ein polnisches Damenkomitee zur Sammlung von Weihnachtsgaben für polnische Legionäre übernommen hat, seine Anerkennung für die Taten der polnischen

Digitized by Google

Legionäre zum Ausdruck gebracht, die er als Heldentaten bezeichnete. Auch die Gesamtheit, die am meisten gelitten und für die Legionen unermeßliche Opfer gebracht hat und immerfort bringt, wird nun neue Kraft und neuen Mut schöpfen, um auf dem Wege der unverbrüchlichen Treue und unbedingten Hingabe für Dynastie und Staat auszuharren und den Sieg der uns allen gemeinsamen, gerechten Sache, zuversichtlich zu erwarten.

Neueste Ereignisse.

Konstantinopel, 15. Dezember. Mitteilung des Großen Hauptquartiers: An der Grenze des Vilajets Wan dauern die Zusammenstöße der russischen Truppen mit unseren Abteilungen zu unseren Gunsten an. Russische Kavallerie griff an der persischen Grenze bei Sarai unsere Kavallerie an, deren Gegenangriffe von Erfolg gekrönt waren. Die Russen wurden zurückgeschlagen und zersprengt.

Konstantinopel, 14. Dezember. Der Sohn des Groß-Scheichs der Senussi ist in Medina eingetroffen, um am Heiligen Kriege teilzunehmen. Wie die Blätter erfahren, werden in Damaskus große Vorbereitungen zum Empfange der Heiligen Fahne (Sandschak-Scherif) getroffen, die unter dem Geleite von Tausenden von Kriegern, welche unter großen Begeisterungskundgebungen von Medina aufgebrochen sind, hier eintreffen wird. — Nach Berichten des „Osmanischen Lloyd" aus Rußland verfolgen die russischen Behörden in schrecklicher Weise die Muselmanen in den Gouvernements Kasan und Orenburg. Auch die türkische Presse und Literatur sei der Verfolgung ausgesetzt. Die strengsten Maßnahmen würden getroffen, um die Verbreitung des Aufrufs der türkischen Patrioten zu verhindern. Ähnliche Maßregeln seien im Kaukasus getroffen worden. Den Muselmanen sei verboten worden, aus dem Kaukasus in das Innere des Landes zu reisen. Der türkische Konsul in Rostow sei mit 30 muselmanischen Notabeln verhaftet und nach dem Kubangebiet geschafft worden.

Basel, 14. Dezember. Wie die „Basler Nachrichten" melden, haben die Franzosen aus Maasmünster und Umgebung 3000 Landsturmpflichtige im Alter von 17 bis 45 Jahren nach Avignon gebracht. Ihre Lage ist nach den eingetroffenen Berichten recht kläglich, viele von ihnen sind bereits schwer erkrankt.

London, 15. Dezember. In der „Times" schreibt ein Artillerieoffizier: Die Beschießung von Kirchtürmen und allen hohen Gebäuden ist unerläßlich. Es ist unsinnig, sich über die Zerstörung von großen Gebäuden zu beklagen, gleichgültig, ob es Rathäuser, Kirchen oder Fabriken sind. Wir beschießen sie gerade so wie die Deutschen. Offiziere beider Parteien benützen sie für Beobachtungszwecke. Jetzt geschieht es in Frankreich, später kann es dem Kölner Dom ebenso ergehen. Wir sollten lieber die lauten Klagen vermeiden, um nicht später für Scheinheilige zu gelten.

Prätoria, 14. Dezember. Unter den Aufständischen, die sich ergeben haben, befinden sich General Rautenbach, Kommandant de Jager mit 30 Mann und die Feldkornetts Eksteen und Debusson. Der einzige bekannte Aufständische, der im Freistaat noch übrig geblieben ist, ist Conroy, Mitglied des Provinzialrats des Freistaates. (Reuter.)

Englische Schwindelnachricht.

Amsterdam, 14. Dezember. Das „Handelsblad" schreibt: Wir entlehnten am Donnerstag, den 10. d. Mts. dem „Daily Telegraph" einen Bericht über einen Angriff von Chasseurs d'Afrique. Ein Leser unseres Blattes macht uns darauf aufmerksam, daß der Bericht des „Daily Telegraph" die ziemlich wörtliche Übersetzung von dem Bericht eines solchen Angriffes desselben Korps ist, der in Halévys Recits de Guerre l'Invasion 1870/71, Kapitel 3 steht!

Der türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

VI.

A. Kriegs-Tagebuch.

5. Dezember.

Allgemeines. . .

Ägypten und Arabien. Laut dem „Taswir-i-efkjar" sind die indischen Truppen aus Ägypten entfernt worden, weil sie sich weigerten, gegen den Kalifen Krieg zu führen.

Der englische General Wingate Pascha ist zur Unterdrückung der Aufstandsbewegung nach dem Sudan entsendet worden; 14 000 Mann sollen ihm folgen.

An beiden Seiten des Kanals werden eingeborene und andere Truppen zu Schanzarbeiten, Eisenbahn- und Straßenbau verwendet, während die Überwachung ausschließlich in englischen Händen liegt. An den Ausweichestellen des Kanals liegen englische Kriegsschiffe; eine in Kairo veröffentlichte offizielle englische Note besagt, daß die Luftaufklärung über der Sinaihalbinsel keine Spur vom Feinde ergeben habe.

Kaukasus. Die Türken sind über den Tschorok- und Atschara-Fluß bis südöstlich von Batum vorgedrungen.

Die Russen sind laut privater Meldung westlich Ardahan geschlagen und gingen auf diese Stadt zurück, um welche wohl sicher noch heftig gekämpft werden wird, weil sie die Straßen Kars—Batum sowie Kars—Achalzig—Kutais beherrscht.

Ein russisches Telegramm aus Tiflis, das die Zensur zum Teil beschlagnahmt hat, behauptet, daß die Türken auf der Front Schwarzes Meer—Erserum über eine zehnfache Übermacht verfügen. „Unter dieser

Digitized by Google

Umständen blieb nur der Rückzug übrig." Vier Regimenter kurdischer Kavallerie seien am 18. Nov. auf der Straße Bajazid—Erzerum erschienen, um die russischen Etappenlinien zu belästigen, hätten sich aber nach einem blutigen Kampfe zurückgezogen.

Mesopotamien. Die einflußreiche Derwisch-Sekte Gilani (Gilan ist eine Küstenprovinz am Kaspischen Meer und ferner ein Ort, 170 km nordöstlich Bagdad) ruft zum „Heiligen Kriege" auf. In den Vilajets von Bagdad und Basra treten daher viele islamitische Inder und Afghanen als Kriegsfreiwillige in das türkische Heer ein.

Portugal. Vier Expeditionen sind zum Dienst in Afrika ausgerüstet und die Mobilmachung einer Division ist angeordnet.

Tschad-Gebiet. Das ganze französische Tschad-Gebiet ist in Aufruhr (laut Mitteilung der italienischen „Perseveranza"), so daß die französischen Unternehmungen gegen Kamerun hierdurch als gescheitert zu betrachten sind. (Siehe 2. Dez. unter Ägypten.)

6. Dezember.

Allgemeines. Die Nachricht, daß sich unter den Beduinen Libyens sechs türkische Offiziere befinden, wird von unterrichteter Stelle dementiert.

Ägypten und Arabien. Das östliche Ufer des Suezkanals von Port Said bis in die Gegend von Kantara ist von den Engländern unter Wasser gesetzt worden (etwa 53 km).

Indien. Eine Reuter-Depesche berichtet, daß alle großen eingeborenen Staaten Indiens dem Vizekönig ihr Bedauern darüber ausgesprochen hätten, daß die Türkei sich mit Deutschland verbunden habe, um gegen England zu kämpfen. Alle indischen Fürsten und Souveräne bekundeten die lebendigste Teilnahme für Englands Krieg, hätten gewaltige Summen beigesteuert und große Beträge für die Kriegsanleihe gezeichnet; u. a. hätte ein eingeborener Fürst 41 Ambulanzautos geschickt.

Kaukasus. Laut amtlicher Nachricht ist Keda am Flusse Atscharis, an der Straße Batum—Achalzig, östlich Batum, von den Türken besetzt worden. Durch einen kühnen Handstreich wurden die Elektrizitätswerke von Batum außer Tätigkeit gesetzt und bei einem Ausfalle 300 Russen aufgerieben. Batum ist nunmehr vom Inneren des Landes abgeschnitten.

Mesopotamien. Bei einem Angriff von Landungstruppen auf eine Stellung zwischen dem Tigris und dem Kanal Souvaja[1]) wurden die Engländer am 5. Dez. unter großen Verlusten geschlagen und verloren ein Maschinengewehr und eine Menge Munition.

Persien. Der Schah eröffnete den dritten Medschlis. Die Thronrede fordert auf, an der Wiedergeburt Persiens mitzuarbeiten, und erwähnt die Finanzschwierigkeiten sowie den Entschluß, strikte Neutralität zu wahren.

[1]) Auch Louvaja genannt; ist auf dem zu Gebote stehenden Kartenmaterial nicht verzeichnet.

7. Dezember.

Kaukasus. In der Gegend von Atschara haben neue, für die Türken erfolgreiche Kämpfe stattgefunden.

Russische Angriffe östlich des Wansees an der türkischen Grenze waren ohne Erfolg, hingegen haben die von Revander (Ravanduz) vorrückenden Türken Sudjbulak (Saibulak, Saudjbulak) besetzt.

Persien. Russische Blätter, besonders „Russkoje Wjedomosti", wollen wissen, daß in Tiflis viele Tausende Flüchtlinge aus Nordpersien eintreffen, die vor den Türken fliehen, diese seien in Gewaltmärschen im Vorrücken. — Laut Privatnachricht hat der Emir von Afghanistan Kabul verlassen und sich nach dem Süden des Reiches begeben.

Portugal. Das ganze Kabinett ist zurückgetreten. Unruhen sind vorgekommen. Monarchistenverhaftungen werden fortdauernd verzeichnet.

8. Dezember.

Allgemeines. Den Kaiserlich Türkischen Prinzen Abdul Halim, Abdur Rahim und Osman Fuad ist der Rote Adlerorden erster Klasse verliehen worden.

Die Nachricht von der Einnahme von Lodz und die Erfolge in der Gegend von Batum und Aserbeidschan haben in Konstantinopel große Freude hervorgerufen.

Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses und Vertreter von Damaskus, Emir Aki Pascha, ein Bruder Abd el Maliks, des Leiters des „Heiligen Krieges" in Marokko, ist in Konstantinopel eingetroffen und vom Sultan in Audienz empfangen worden.

Die Konstantinopeler Presse bringt zur bevorstehenden Ankunft des Generalfeldmarschalls Frhrn. v. der Goltz Pascha Begrüßungsartikel und betont, daß dessen Wahl eine Kundgebung der gegenseitigen freundschaftlichen Gesinnungen zwischen den beiden Herrschern sei, sowie daß er mit den herzlichsten Gefühlen empfangen werden wird, zumal er Jahre hindurch seine Kräfte dem Fortschritt und der Hebung des osmanischen Heeres gewidmet habe.

Ägypten und Arabien. Die Presse betont, daß die Hauptfurcht der Engländer in der Erhebung der Araber bestände. Daraus hätten sich folgende Maßnahmen ergeben: Massenhafte Verhaftungen unter den Ägyptern, ausgedehnte Spionenschnüffelei, Abschiebung der einheimischen Truppen ohne Munition nach dem Süden, die Besetzung Kairos mit Territorialtruppen, die Bewachung des Kanals durch Kopten aus dem Süden, Australier und englische Territorialtruppen. Ferner wird erwähnt, daß sogar bettlägerige Kranke deutscher und österreichischer Staatsangehörigkeit abgeschoben worden sind, und daß das Erscheinen des Khedives an der Spitze des Heeres explosivartig auf die Volksleidenschaften einwirken würde.

Kaukasus. Im südöstlichen Kaukasus wird die Zahl der Bewaffneten, die sich bis jetzt gegen die russische Gewaltsherrschaft erhoben haben, sehr hoch geschätzt. Dieselben sympathisieren aktiv mit ihren türkischen Befreiern.

9. Dezember.

Allgemeines. Konstantinopel hat aus Anlaß des deutschen Sieges bei Lodz geflaggt. Der Name Hin-

Digitized by Google

denburg wird unter den Mohammedanern immer populärer.

Die osmanische Kammer hat die Depesche des deutschen Reichstages beantwortet.

Die Hafenpräfektur von Konstantinopel teilt amtlich mit, daß außer den in der englischen Kriegskonterbandeliste enthaltenen Artikeln auch als relative Kriegskonterbande unbearbeitetes Kupfer, Blei in Stangen, Platten, Röhren, Glyzerin, Chromeisenerz, Hämatiteisenerz, Magneteisenerz, Kautschuk, Leder und Felle betrachtet werden.

Kaukasus. Die gesamten Flußgebiete des Tschorok und Atschara sind in türkischem Besitz.

Die türkischen Truppen haben alle Batum umgebenden Höhen und Pässe zwischen Bordschika, Maradit und Matschhal[2]) besetzt. Die Verbindungen der Russen zwischen dem oberen und unteren Teil des Tales von Adschara sind abgeschnitten. Versuche der Russen, südlich von Batum Truppen zu landen, wurden vereitelt, ebenso der Versuch, den auf den Höhen des Adscharatales umzingelten russischen Streitkräften zu Hilfe zu kommen. Die zu diesem Zweck entsandten russischen Kavallerie- und Infanterieabteilungen wurden mit großen Verlusten in die Flucht geschlagen. Auch im südlichen Teil des Tschorokgebietes haben die Türken Fortschritte gemacht und den bei Artwin gelegenen Ort Charvascht (Kwartschana?) besetzt. Im Gebiet von Ardanosch haben die türkischen Truppen Laschan (Gelaschen?) genommen. Von den übrigen Kriegsschauplätzen liegen keine Nachrichten vor.[2])

Mesopotamien. Der Scheich Kiasim von Kerbela, das Oberhaupt der großen Schiitensekte, hat eine Proklamation für den Heiligen Krieg erlassen. Das ist deshalb von Bedeutung, weil diese Sekte Millionen von Anhängern nicht nur im Gebiet von Bagdad und Basforah, sondern auch in ganz Afghanistan, Beludschistan und im südlichen Teile des Irangebietes bis Indien zählt. Wie die arabische Zeitung „Raih-el-Am" meldet, soll der als englandfeindlich bekannte Timur Khan große Massen Reiterei gegen Indien zusammenziehen.

Marokko. Die französische Zensur unterdrückt jede Pressemitteilung aus Marokko.

(Schluß folgt.)

Das französische Kriegssanitätswesen.

(Schluß aus Nr. 172.)

Unter Umständen sind anzugliedern besondere 6. Genesungs- und Leichtkrankenabteilungen, die auch sonst, zur Entlastung der Lazarette, mit beigetriebenen Mitteln nahe der Bahnlinie eingerichtet werden. Diese Anstalten (dépôts de convalescents et d'éclopés de l'arrière) dienen der Aufnahme von Rekonvaleszenten und unterstehen eigenen Kommandeuren. Diese bestimmen, zu welcher Morgenstunde die tägliche ärztliche Visite stattfindet, und lenken ihre besondere Aufmerksamkeit darauf, daß die Genesenden sich regelmäßig waschen und baden. Die Leute werden möglichst nach Armeekorps untergebracht.

Ähnlich wirken die Leichtkrankenabteilungen im Rücken des Heeres (dépôts d'éclopés de l'avant), die vorwiegend Marode aufnehmen.

7. Einrichtungen zur Krankenbeförderung

a) auf dem Schienenwege

durch die Lazarett- und Hilfslazarettzüge (trains sanitaires permanents et improvisés) für liegende, in Personenwagen für sitzende Pfleglinge.

Voraussichtlich verkehrt zwischen dem Regulier- und dem Verpflegungs- oder Ausladebahnhof aufs Armeekorps ein Verpflegungszug (vgl. Skizze), welcher für dieses den täglichen Lebensbedarf vom Regulier- nach dem Ausladebahnhof bringt, dessen Lage entsprechend den Truppenbewegungen wechselt und daher täglich der Militäreisenbahndirektion bekannt gegeben werden muß.

Wie schon erwähnt, haben die für längere Zeit dienstunfähig Gewordenen in den leeren Eisenbahnwagen der Verpflegungszüge täglich Gelegenheit zum Zurückfahren. Diese Evakuation vom Räumungs- oder Verlade- zum Regulierbahnhof geschieht gewissermaßen automatisch. Der tägliche Abschub in Zeiten der Ruhe wird auf 2 bis 3 vT. der Iststärke an Leichtauf 0,3 bis 0,5 vT. an Schwerkranken veranschlagt, was auf die Division im ganzen etwa 35 sind. Werden, wie z. B. nach Schlachten, auf den Verlade- oder Evakuationsbahnhöfen ganze Sanitätszüge erforderlich, so fordert sie der Etappeninspekteur bei der Militäreisenbahndirektion an und teilt ihr zugleich mit

α) auf welchen Bahnhöfen das Verladen gewünscht wird;

β) von wann an hiermit begonnen werden kann.

Die Militäreisenbahndirektion entscheidet endgültig über Ort und Zeit des Verladens.

Die Lazarettzüge werden bereits im Frieden oder während der Mobilmachung aus besonderen hierfür vorgesehenen Güterwagen von der verstaatlichten West-, der Orleans- und der P. L. M. (Paris—Lyon—Mittelmeer)-Bahngesellschaft zusammengesetzt, stellen fahrende Lazarette dar und bestehen aus je 23 Wagen, von denen 16 zur Aufnahme von je 8 Betttragen (lits-brancards) bei den Wagen der beiden ersten Gesellschaften, von je 16 bei der P. L. M.-Gesellschaft bestimmt sind. Für jeden Zug befinden sich in Paris 4 Wechselwaggons.

Das Lazarettpersonal des Zuges besteht aus zwei Ärzten, einem Apotheker, einem Verwaltungsoffizier und 28 Sanitätsmannschaften.

Während die Lazarettzüge durch 3 Küchenwagen (cuisine, allège, provisions) unabhängig von den Verpflegungsstationen und Bahnhofskrankenstuben sind, müssen die Hilfslazarettzüge an den längs der Bahnlinie von 6 zu 6 Stunden verstreuten Stationen

[2]) Die genannten Orte sind zum Teil auf dem zu Gebote stehenden Kartenmaterial (1 : 1 500 000, 1 : 1 000 000 und 1 : 400 000) nicht verzeichnet.

Digitized by Google

mit Bahnhofskrankenstuben halten. Diese Züge haben eine Höchstzahl von 40 Waggons, von denen 33 für je 12 liegende Verwundete bestimmt sind.

b) Einrichtungen zur Krankenbeförderung auf dem Landwege.

Hierfür sind in erster Linie die Wagen, Sitztragen und Räderbahren der Krankenträgerkompagnien vorgesehen, nach jedem verlustreichen Gefecht werden indessen auch andere Dienst- sowie beigetriebene Wagen verwendet.[*])

c) Krankenbeförderung auf dem Wasserwege, und zwar

auf staatlichen Lazarettschiffen, welche samt ihrem Betriebe der Marine unterstellt bleiben; auf Handelsschiffen; auf Kanälen und Flüssen.

Letztere Art wird wegen ihrer Langsamkeit nur benutzt, um zu gestatten, die Verwundeten nach zahlreichen Verladebahnhöfen zu schaffen und so die Krankenverteilung zu erleichtern. Längs der Wasserlinien finden wir Hafenkrankenstuben, Hafenkommandanturen usw., die den Bahnhofskrankenstuben usw. entsprechen.

8. Die Personal- und Materialreserve der Armee (réserves de personnel et de matériel sanitaires) befindet sich am Regulierbahnhofe.

Der Vorrat an Kriegssanitätspersonal dient der Ergänzung des Sanitätspersonals der Armee, der Versorgung der Etappenkrankenanstalten, ist Verwaltungsmittelpunkt für das gesamte Etappensanitätsunterpersonal, wird aus dem Heimatgebiet auf Antrag des Etappeninspekteurs beim Generalinspekteur ergänzt und enthält die beratenden Ärzte, Hygieniker und Chirurgen.

Die Materialreserve entspricht unserem Etappensanitätsdepot, versorgt die Truppen und Sanitätsformationen teils unmittelbar, teils über die Verpflegungsbahnhöfe und Feldmagazine (centres de ravitaillement).

9. Die Sanitätsabteilungen der Sammelstationen (réserves de station-magasin) enthalten soviele Sammeleinheiten (unités collectives) als Armeekorps auf die Verbindungslinie angewiesen sind. Bei jeder Sammeleinheit lagern eine bestimmte Zahl von Teilausrüstungen (unités collectives secondaires) z. B. 100 Sanitätstaschen, 10 Körbe Nr. 3 (kleine und mittlere fertige oder Schnellverbände), 4 Zelte und Baracken.

An Personal finden wir bei der Sammelstation einen Verwaltungsoffizier, einen Apotheker und sieben Sanitätsmannschaften.

10. Die Räumungslazarette (hôpitaux d'évacuation), und zwar je eins auf das Armeekorps. Von ihnen soll der Pulsschlag des Gesamtbetriebes der Krankenräumung, soweit sie sich nicht automatisch abspielt, ausgehen. Sie sorgen in der Gegend zwischen Etappen- und Heimatgebiet für die Sonderung, vorläufige Unterbringung und Rückbeförderung der Verwundeten und Kranken, können dadurch, daß die bald wieder Dienstfähigen von der Rückbeförderung sorgsam und streng ausgeschlossen werden, einen wichtigen Einfluß auf die Erhaltung des Mannschaftsbestandes in der Front ausüben; sind die Durchgangsstellen für alle aus dem Operationsgebiet zurückflutenden Verwundetentransporte und befinden sich, wenn kein Kampf bevorsteht, am Orte des Regulierbahnhofes, von wo ein Teil des Personals täglich die Verpflegungszüge begleitet, deren leer zurückkehrende Wagen die Patienten befördern. Ist eine Schlacht in Aussicht, so werden mehrere Evakuationslazarette, oder eine oder beide Gruppen eines solchen, auf die Verladebahnhöfe, nach den Landetappenorten und sonstigen Punkten vorgeschoben, an denen ein Zusammenströmen der Blessierten zu erwarten steht.

Das Räumungslazarett ist 100 Mann stark, kann sich in zwei selbständige Gruppen teilen, setzt die Krankentransporte auf dem Schienenwege (Sanitätszüge), zu Wasser und zu Lande in Bewegung und enthält das Personal und Material für vier (planmäßige) Hilfslazarettzüge.

Die Krankenverteilung im großen regelt der Kriegsminister. Jede Armee erhält einen umgrenzten Bereich des Heimatgebietes zugewiesen, wohin sie evakuiert. Die stellvertretenden Korpsärzte dieser Bereiche halten über die Zahl der verfügbaren Lagerstätten die Etappeninspektionen auf dem laufenden, die ihrerseits den Militäreisenbahndirektionen der Regulierbahnhöfe die Verteilungs- (oder Sammel-) Bahnhöfe des Inlandes namhaft machen, nach welchen die Evakuationszüge zu leiten sind. Die Militäreisenbahndirektionen bestimmen unter Berücksichtigung der ihnen von den Chefärzten der Räumungslazarette zugehenden Mitteilungen und Wünsche die übrigen Einzelheiten (Abfahrtzeit, Zusammensetzung der Züge, Fahrtliste usw.). Jeder nach dem Verteilungsbahnhof gesandte Verwundetentransport wird seiner Zusammensetzung nach dahin telegraphisch angesagt. Der stellvertretende Korpsarzt oder sein Bevollmächtigter nimmt eine Verteilung auf die Krankenanstalten vor. Die entsprechenden Bahnhofskommandanten oder -vorstände werden telegraphisch benachrichtigt, damit bei Ankunft der Verwundeten ihr Transport vom Bahnhof in die gleichfalls benachrichtigte Krankenanstalt glatt vonstatten geht.

[*]) Außerdem steht für die tägliche Krankenevakuation dem Armeekorps eine Sanitäts-Kraftfahrabteilung (section sanitaire automobile) zur Verfügung.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Kriegsliteratur.

Wernigks Taschenbuch für die Feldartillerie. Kriegsausgabe. 27. Jahrgang 1914/1915, bearbeitet von Frhrn. v. Blittersdorff. Mit zahlreichen Abbildungen im Text. M. 2,45, geb. M. 3,—. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin.

Digitized by Google

v. Pflugk-Harttung, **Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.** Ereignisse und Stimmungsbilder 1914. Der westliche Kriegsschauplatz. Geb. M. 3,—;

Wenn es gilt fürs Vaterland! Ein Kriegsbüchlein für Studenten. 30 Pf. — Beide E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin 1914.

Internationale Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik. 4. Kriegsheft. 25 Pf. B. G. Teubner, Leipzig.

Deutsche Reden in schwerer Zeit. Gehalten von Berliner Hochschullehrern. E. Heymann, Berlin 1914. M. 4,—.

A. Saager. **Die Frucht des Weltkrieges.** Robert Lutz, Stuttgart. 80 Pf.

Kriegsliederbuch. Herausgegeben von der Kommission für das kaiserl. Volksliederbuch. Trowitzsch & Sohn, Berlin. 15 Pf. Zwanzig und mehr Exemplare je 10 Pf.

M. Henning. **5 Kriegslieder.** Op. 35. Westend-Verl., Berlin-Westend 1914.

Die Truppenführung. Kurze Zusammenstellung für Truppenführung usw. (27 Abbild.) R. Eisenschmidt, Berlin. M. 6,—.

Dr. J. Feßler. **Taschenbuch der Krankenpflege.** 4. Aufl. Verl. d. Ärztl. Rundschau, Otto Gmelin, München. M. 4,50.

v. Hartmann-Krey, Oberstlt. **In Feindesland.** Kriegserinnerungen 1870/71. J. P. Bachem, Cöln. M. 3,—.

Kriegs-Depeschen 1914. Dritter Monat (Oktober). Boll & Pickardt, Berlin. 40 Pf.

1914. In Eiserner Zeit. Ein Denkmal deutscher Heldengröße. Trowitzsch & Sohn, Berlin. 40 Pf.

Prof. Dr. Engel. **1914. Ein Tagebuch über den Weltkrieg.** Heft 1 und 2. Je 50 Pf. George Westermann, Braunschweig.

Verschiedenes.

Bekleidungs-Beschaffungsamt.

Für die Dauer des Krieges ist in Berlin, Budapester Straße Nr. 132, ein Bekleidungs-Beschaffungsamt errichtet worden, welches den vom 1. 2. 1915 ab eintretenden Bedarf an nachstehenden Gegenständen deckt:

1. Tuchen,
2. Leinen- und Baumwollstoffen,
3. Helmen, Tschakos, Tschapkas, Tornistern, Trageriemen, Patrontaschen, Pistolentaschen, Leibriemen, Säbelkoppeln, Überschnallkoppeln, Mantel- und Kochgeschirrriemen, Karabiner-Halteriemen,
4. Feldflaschen, Labeflaschen, Trinkbechern, Kochgeschirren,
5. Tressen, Fransen, Portepees,
6. Trikot- und Köperhemden, Trikotunterhosen,
7. Brotbeuteln, Zeltausrüstungen (mit Zubehör), Zeltzubehörbeuteln,
8. Signalinstrumenten mit Zubehör,
9. Pelzen, Filzschuhen, Fußschutzkappen,
10. warmer Unterkleidung,
11. Packtaschen, Kochgeschirrfutteralen und Reitzeug für Neuformationen der Kavallerie.

Angebote auf vorangeführte Gegenstände nehmen daher fortan nicht mehr das Kriegsministerium, Bekleidungs-Abteilung, oder die einzelnen Kriegsbekleidungsämter an, sondern nur noch das eingangs bezeichnete Bekleidungs-Beschaffungsamt. Die Angebote sind an die zuständige Handels- bzw. Handwerkskammer zu richten, welche die Weitergabe vermittelt.

Kriegs-Tagebuch der „Dresdner Nachrichten" in Monatsheften. 1. bis 3. Heft (Monate August, September, Oktober). Je 10 Pf. Liepsch & Reichardt, Dresden. In knapper, durchaus übersichtlicher Anordnung und in angenehm lesbarer Form werden uns die Ereignisse der ersten drei Monate des die Welt erschütternden Krieges — ins Gedächtnis zurückgerufen, denn wer wäre bei dieser Fülle von Begebenheiten imstande, auch nur die wichtigeren Vorgänge sich zu vergegenwärtigen! Und doch ist es die Pflicht eines jeden Deutschen, gerade diesen Krieg, dessen Zweck und Ziel sein sollte, das Reich zu zertrümmern, Deutschland von der Karte zu streichen, in all seinen einzelnen Phasen zu kennen. Die Herausgabe eines „Kriegstagebuches" wie des vorliegenden kann daher mit Recht als ein Verdienst bezeichnet werden. Wie die Herausgeber mitteilen, erscheinen demnächst Sammelmappen, in die die einzelnen Hefte eingespannt und die nach Abschluß des Tagebuches als Einbanddecke benutzt werden können.

Im Verlag Carl Flemming A. G., Berlin W. 50, erschien als Kriegskarte Nr. 14, herausgegeben von Prof. Dr. Kettler, **„England und die französisch-belgischen Kanalküsten".** Maßstab 1 : 1 500 000. M. 1,—. Die Karte enthält Großbritannien bis Edingbourgh nordwärts und die Ostküsten Irlands, ferner die Südküsten des Kanals, also die England gegenüberliegenden Gebiete des Festlandes. Als Nebenkarten sind eine eingehende Seekarte der Straße von Calais und der Themsemündung im Maßstab 1 : 500 000 sowie ein Stadtplan von London beigefügt.

In demselben Verlage erschien als Kriegskarte Nr. 15 **„Flemmings Spezialkarte für den Kriegsschauplatz in Polen".** Maßstab 1 : 600 000, Blattgröße 109 : 78 cm. M. 1,—. Sie reicht im Norden bis Kowno, im Süden bis Krakau, im Westen bis Posen und im Osten bis Bjelostok.

Die Anschaffung der beiden klaren und doch eingehenden Karten kann wohl empfohlen werden. Forstassessor v. S.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).
Aufforderung zur Bestellung.

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Der türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. VI.
Das französische Kriegssanitätswesen. (Schluß.)
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.
Verschiedenes: Bekleidungs-Beschaffungsamt. Kriegs-Tagebuch der „Dresdner Nachrichten" in Monatsheften. „England und die französisch-belgischen Kanalküsten". „Flemmings Spezialkarte für den Kriegsschauplatz in Polen".

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Bestellkarte für den Bezug des Militär-Wochenblattes 1. Vierteljahr 1915, ein Prospekt „Unsere Führer im Weltkrieg 1914" der Dieterich'schen Verlagsbuchhandlung (Th. Weicher), Leipzig, ein Prospekt des Vereins zur Verbreitung guter volkstümlicher Schriften (Ulrich Meyer, Verlagsbuchhandlung G. m. b. H., Berlin W35, Am Karlsbad 23) und der Allgemeine Anzeiger Nr. 177/178.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 179/180. | **Berlin, Sonnabend den 19. Dezember 1914.** | **99. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Stellvertr. Gen. Komdo. V. A. K.: Noël, Oberstlt. z. D. und Adj.
Gren. R. 4: Kuhn, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 6, Glogau: Funke, Lt.
Res. Inf. R. 7, Kosten: Mattheus, Hauptm., Müller (Alfred), Oblt., Ullrich, Schmelz, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 19, Lauban: Graf v. Lüttichau, Hauptm., Fritsch, Gerhardt, Hübner, Lts. d. Res.
Landw. Inf. R. 21, Danzig: Wegehaupt, Hauptm. d. Landw., Lobes, Heinrich, Born, Jost, Lts. d. Landw.
Landw. Inf. R. 22, Gleiwitz, Cosel: Röhl, Oberstlt. und Regts. Führer, Hanke, Oblt. d. Landw. und Regts. Adj.
Res. Inf. R. 36, Bernburg, Halle, Dessau: Otto, Hauptm.
Res. Inf. R. 48, Woldenberg: Altrichter, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 53, Tr. Üb. Pl. Senne: Reich, Hauptm. d. Landw.
Füs. R. 86: Pecher, Hauptm.
Landw. Inf. R. 87, Mainz, Worms: Ketteler, Oblt.
Inf. R. 88: Beck, Lt. d. Res.
Inf. R. 93: Koch, Korbsch, Lts. d. Res.
Inf. R. 96: Fromm, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 130, Metz: Hoppe, Hauptm., Mangelsdorf, Lt. d. Res.
Inf. R. 162: v. Arentschildt, Lt.
Inf. R. 165: Bollmann, Lt. d. Res.
Inf. R. 170: Tellenbach, Oberst.
Res. Inf. R. 204, Potsdam: Peters, Hauptm.
Res. Inf. R. 214, Rostock: Sommer, Hauptm., Walther, Pries, Lt. d. Res.
Landst. B. Cosel: Erich, Hauptm.
Landst. B. IV Darmstadt: Frhr. v. Hövel, Maj.
III. Landst. B. Frankfurt a. O.: v. Stuckrad, Oblt.
Jäg. B. 10: Ohnesorg, Lt. d. Res.
Garde-Masch. Gew. Abt. 2: Frhr. Schenk zu Schweinsberg, Lt. d. Res.
Kür. R. 4: Graf v. Merveldt, Rittm. d. Res.
Jäg. R. z. Pf. 4: Friske, Lt.
Res. Feldart. R. 6, Perleberg: Langenstraß, Lt. d. Res.
Res. Feldart. R. 14, Minden, Münster: Ehrhardt, Oblt.
Res. Feldart. R. 15, Cöln: Schulze, Oblt. d. Res.

Digitized by Google

Feldart. 16: Langwald, Lt.
Ref. Feldart. R. 19, Wolfenbüttel: Reichert, Lt.
Feldart. R. 75: Schirmer, Lt. d. Ref.
Fußart. R. 1: Erneſti, Lt.
I. Pion. B. 4: Bollmann, Lt. d. Ref.
Pion. R. 19, Straßburg i. E.: Pampe, Maj.
Pion. R. 29, Poſen: Textor, Maj.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 101 und 102.

Königlich Bayeriſche Armee.

Erſ. Div., Feldart. Mun. Kol.: Kirchhoffer, Hauptm. a. D.
Brig. Erſ. B. 12: Forſter, Oblt. d. Landw., Reinhold, Lt. (19. Inf. R.).
3. Inf. R.: Spangenberg, Lt.
4. Ref. Inf. R.: Helmensdorfer, Oblt.
5. Inf. R.: Kern, Lt. d. Ref.
9. Inf. R.: Hänlein, Maj. z. D., Hauſer, Reifert, Reber, Lts., Häfner, Vogt, Holzmann, Lts. d. Ref.
13. Inf. R.: Fleßa, Hauptm. und Komp. Chef.
21. Inf. R.: Hanemann, Maj. b. Stabe, Funkler, Oblt. und Adj., Wöckel, Oblt., Baier, Oblt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 1: Lachemair, Maj., Frhr. v. Steinling zu Boden u. Stainling, Hauptm. und perſönl. Adj. Sr. K. H. des Prinzen Georg von Bayern, Graf v. Horn (Inf. Leib-R.), Graf Fugger v. Glött (Inf. Leib-R.), St. Hauptleute, Frhr. v. Reitzenſtein, Oblt.
Ref. Inf. R. 3: Hoferer, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 7: Adlhoch (19. Inf. R.), Jakob (7. Inf. R.), Barthel (7. Inf. R.), Lts.
Ref. Inf. R. 8: Städtler, St. Hauptm. (4. Inf. R.), Platzer, Lt. d. Ref. 2. Jäg. Bats.
Ref. Inf. R. 16: Graf v. Zech auf Neuhofen, Maj. d. Ref. (2. Inf. R.), Pilotz, Lt. (2. Inf. R.), Moritz, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 20: Bierlein, Hauptm. d. Ref. 19. Inf. Regts., Ottenſooſer, Lt. d. Ref., Fukas, Lt. d. Landw.
7. Chev. R.: Schneider, Lt. d. Ref. 5. Chev. Regts.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 115 bis 119.

Königlich Württembergiſche Truppen.

Stab d. 53. Landw. Inf. Brig.: v. Oßwald, Gen. Lt.
Ref. Inf. R. 120: Wolde, Hauptm., Schmid (Lothar), Lt., Nagel, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 121: Seitz, Lt.
Inf. R. 126: v. Schimpf, Oberſt und Regts. Kom., Hartmann, Hauptm., Frhr. v. Schellerer, Lt., Eberhardt, Wunder, Lts. d. Ref., Wölfflen, Lt. d. Landw.
Füſ. R. 122: Faulhaber, Hauptm.
Gren. R. 123: Hirzel, Lt.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 74 bis 79.

Berichtigung früherer Verluſtliſten.

Inf. R. 137: Rößler, Lt. d. Ref., nicht gefallen, ſondern verwundet.
Ref. Inf. R. 203, Spandau: v. Weiſe, Hauptm., nicht gefallen, ſondern verwundet in franzöſiſcher Gefangenſchaft.

Königlich Bayeriſche Armee.

R. Inf. R. 4: Wenninger (Wilhelm), Oblt., nicht Wieninger (Ludwig).
5. Inf. R.: Fleißner, Lt. d. Ref., nicht gefallen, ſondern verwundet und in Gefangenſchaft.
13. Inf. R.: Barth, Lt., verwundet, nicht tot.

Erhaben und ehrenvoll iſt es für das Vaterland zu ſterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 27. November 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Odenwaldt, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bruchsal), jetzt im Landst. Inf. B. Biberach,

Schmidt, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Landst. Inf. B. Rottweil,

Gundermann, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gießen), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 123,

Bühler, zuletzt d. Landw. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (Bruchsal), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 119;

Weizsäcker, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts. (Frankfurt a. M.), jetzt im Landst. Inf. B. II Stuttgart, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Fischer (Karlsruhe), d. Feldart. Regts. Nr. 66,

Petters (Heidelberg), d. Feldart. Regts. Nr. 76, — beide jetzt bei den Mun. Kol. d. XIII. (K. W.) A. K.;

Lautemann, Vizewachtm. (Freiburg) bei den Mun. Kol. des XIII. (K. W.) A. K., zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Matheis (Karlsruhe), Ludwig (Mannheim), Vizewachtmeister bei den Mun. Kol. des XIII. (K. W.) A. K.;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Kade (Hall), Gnann, Moyser (Ulm), Benz (Stuttgart), Schwenk (Eßlingen), Rueß (Ravensburg), Schmidt (Gmünd) im Landst. Fußart. B. d. XIII. (K. W.) A. K.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants d. Landwehr a. D.:

Jentsch, zuletzt d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Göttingen), jetzt im I. Landst. Inf. B. Dresden,

Seifert, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Torgau), jetzt in d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 48;

Gerischer, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt in d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 77, zum Oblt.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Menzel (Posen), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Posen),

Schwenkenbecher (Neusalz a. O.), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Neusalz a. O.),

Jung (I Breslau), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Beuthen i. Ob. Schles.), — alle drei jetzt bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 9. Armee;

Wilmsmann, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Cassel), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 8 d. XI. A. K.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

v. Heppe (Posen), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Glogau), jetzt bei d. Komdtr. d. Etapp. Mun. Wesens d. 9. Armee,

v. Winterfeld (Weimar), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Perleberg), jetzt Kom. d. Mag. Fuhrp. Kol. 38 d. 9. Armee;

zu Oberleutnants:

Glaubitz, Lt. d. Res. a. D. (I Berlin), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 141 (I Berlin), jetzt bei d. 4. mob. Etapp. Komdtr. d. Garde-Res. Korps,

Krieger, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Bartenstein),

v. Frankenberg u. Proschlitz, Lt. d. Landw. a. D. (Osterode), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Osterode),

v. Wesierski, Lt. d. Res. a. D. (I Breslau), zuletzt in d. Res. d. jetzigen Train-Abt. Nr. 5 (Posen), — diese drei jetzt bei Fuhrp. Kolonnen d. 9. Armee,

Becker, Lt. der Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Königsberg), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 6 d. XX. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

Bock, Vizewachtm. (Weimar), d. Feldart. Regts. Nr. 40,

Bahr, Vizewachtm. (Braunsberg), d. Train-Abt. Nr. 20, — beide jetzt bei Etapp. Kolonnen d. 9. Armee;

Andohr, Vizefeldw. (Bartenstein) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 23 d. 9. Armee, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Heinersdorff, Vizewachtm. (II Düsseldorf) b. Etapp. Flugzeugpark 9, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Freund, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 2, jetzt b. Etapp. Flugzeugpark 9, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Peters d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Hamburg),

Reimers d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Bremen), — beide jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 11,

Herrmann d. Landw. a. D. (Graudenz), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 17;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Corduan d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 13 (V Berlin),
Roß d. Landw. a. D. (Guben), zuletzt d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., jetzt im 2. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 1,
Kutscher d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Hamburg),
Schäfer d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Hamburg), — diese zwei jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 11;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Andres, Jüdicke (Mainz), d. Fußart. Regts. Nr. 3, jetzt im Erf. B. dieses Regts.,
Illmer (I Breslau), Hohlfeld (Beuthen i. Ob. Schles.), Stephan (Neiße), Tilger (Gleiwitz), d. Fußart. Regts. Nr. 6, jetzt im 1. Erf. B. dieses Regts.,
Arnholt (Straßburg), Rückriem (I Braunschweig), Guckenmuß (II Hamburg), Maurer (Straßburg), d. Fußart. Regts. Nr. 10, jetzt im Erf. B. dieses Regts.,
Pfitzer (Frankfurt a. O.), Otto (Hildesheim), Koch (Aschersleben), Richter (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 11, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 11,
Rungwerth (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 15, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 11,

die Vizewachtmeister:

Thörl (II Hamburg), Schwarz (Marienwerder), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 11,
Glaser (Wiesbaden), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 3,
Priefert (I Breslau), Krüger (VI Berlin), jetzt im 1. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 6;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Raether (Bromberg), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 11,
Latscha (I Frankfurt a. M.), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 3;

zu Leutnants d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Moser (Limburg), Holthaus (Siegen), Klein (Diedenhofen), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 3,
Hees (Deutz), Häfner (I Bremen), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8;

zu Leutnants d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Badenhausen, Bind (Wiesbaden), Vizewachtmeister, jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 3;
Schäfer, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

v. Kotze, Oblt. a. D. (I Braunschweig), zuletzt im Inf. R. Nr. 77,
Rudolph, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stargard);
v. Blumenthal, Lt. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Ref. d. Leib-Garde-Hus. Regts. (Guben), zum Oblt. — alle drei jetzt in d. Haupt-Kad. Anst.

Großes Hauptquartier, den 28. November 1914.

Fürst Münster von Derneburg, Rittm. à l. s. d. Armee, d. Charakter als Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 29. November 1914.

Rohde, Vizefeldw., zurzeit im Ref. Inf. R. Nr. 64 zum Lt., vorläufig ohne Patent, im 2. Garde-R. z. F. befördert.

Großes Hauptquartier, den 30. November 1914.

Kießlich, Hauptm. im Inf. R. Nr. 64, von d. Kombo z. Dienstl. bei d. Gew. Fabrik in Erfurt enth.

Weber, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. 10. überplanm. Battr. Fußart. Regts. Nr. 13 (51. Landw. Inf. Brig.), zum Hauptm.,
Baumeister, Lt. a. D. (IV Berlin), zuletzt im Train-B. Nr. 14, jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. Spandau d. III. Ref. Korps, zum Oblt.,
Paravicini, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Karlsruhe), jetzt bei d. leichten Mun. Kol. d. I. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 31, zum Hauptm.,
v. Papen, Lt. a. D. (Straßburg), zuletzt im Jäg. B. Nr. 4, jetzt im Landst. Inf. B. I Hagenau, zum Oblt.,
Graf v. Nayhauß-Cormons, Oblt. a. D., zuletzt im Drag. R. Nr. 14, jetzt im Ulan. R. Nr. 13, zum Rittm., — befördert.
v. Platen, Rittm. a. D., zuletzt im Jäg. R. z. P. Nr. 13, jetzt b. Hus. R. Nr. 12, d. Erlaubn. erteilt, an Stelle d. Unif. d. erstgenannten Regts. diejenige d. Hus. Regts. Nr. 12 zu tragen.

Großes Hauptquartier, den 1. Dezember 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Nitschke d. Gren. Regts. Nr. 5 (Straßburg), jetzt b. Stabe d. 39. Inf. Div.,
Wilke d. Inf. Regts. Nr. 88 (I Cassel), jetzt im Inf. R. Nr. 171,
Köhler (Altenburg), Sechtem (III Berlin) d. Inf. Regts. Nr. 143,
Zillikens d. Feldart. Regts. Nr. 51 (Aachen), bei d. Art. Mun. Kol. 7,
Gesell d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Pforzheim), bei d. Art. Mun. Kol. 9,

Digitized by Google

Cuny d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Mainz), bei d. Art. Mun. Kol. 8,
Hofmann d. Feldart. Regts. Nr. 76 (Mannheim), bei d. Inf. Mun. Kol. 4,
Münkel d. Feldart. Regts. Nr. 84 (Celle), bei d. Art. Mun. Kol. 1, — d. XV. A. K.,

die Oberleutnants:

Berthold d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Siegen), im Ref. Inf. R. Nr. 15,
Oehlmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gelsenkirchen), im Inf. R. Nr. 143;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

Röchling d. Drag. Regts. Nr. 14 (Saarbrücken), b. Stabe d. 82. Inf. Brig.,
Graubner d. Drag. Regts. Nr. 14 (II Altona), b. Stabe d. 61. Inf. Brig.,
Andersen d. Drag. Regts. Nr. 19 (I Hamburg), b. Stabe d. 19. Inf. Div.,
Minderop d. Hus. Regts. Nr. 9 (II Cöln), b. Stabe d. 60. Inf. Brig.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Weiß d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Lörrach), bei d. Inf. Mun. Kol. 4,
Ettle d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Offenburg), bei d. Art. Mun. Kol. 6,
Brenzinger d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Freiburg), bei d. Art. Mun. Kol. 8, — d. XV. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

v. Melin (Frankfurt a. M.), Stecklin (Recklinghausen), Camphausen (Saarbrücken), Disch (I Düsseldorf), Sahm (Offenbach), Lenk (Darmstadt), Frels (Straßburg), d. Inf. Regts. Nr. 136,
Limper (Siegen), Münch, David, Schmidt (Edmund), Kammes, Illig (Straßburg), Scharpegge (Recklinghausen), Puster, d. Inf. Regts. Nr. 132,
Schmidt (Mannheim), Haunerland (Recklinghausen), Aurisch, Schmeil (Straßburg), d. Inf. Regts. Nr. 143,
Ruhlmann (I Frankfurt a. M.), Doert (II Dortmund), Steffens, Jüßen (I Cöln), Bußmann (I Essen), Lohmann (Mülheim a. d. Ruhr), Wichers (I Dortmund), Günther (Barmen), Mensing (Schlettstadt), Gute (Hanau), d. Inf. Regts. Nr. 171,

die Vizewachtmeister:

Dicker (Crefeld) im Ref. Hus. R. Nr. 8,
Raestrup (Soest), Gerhard (Straßburg), Heuck (Mannheim), Stuttmann, d. Feldart. Regts. Nr. 84;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

vom Brocke (I Altona), Trurnit (Hagen), Walther (Cassel) im Inf. R. Nr. 132,
Hartmuth (Offenburg), Wolfes (I Darmstadt), Hesse (Jüterbog) im Inf. R. Nr. 136;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Fischer im Inf. R. Nr. 99,
Schlüter im Feldart. R. Nr. 51,
Héraucourt im Feldart. R. Nr. 80;

Grabow, Feldw. im Inf. R. Nr. 171, zum Lt.,
Wiskemann, charakt. Fähnr. im Inf. R. Nr. 99, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Kohlermann, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 66, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Gut (I Cassel), Laupenmühlen (I Bochum) d. Inf. Regts. Nr. 114,
Stroh d. Feldart. Regts. Nr. 30 (Torgau), jetzt b. Stabe d. 57. Inf. Brig.;

zu Leutnants der Reserve:

Diemer, Ruoff (Stockach), Vizefeldwebel, d. Inf. Regts. Nr. 114;

zu Fähnrichen:

Rothenhöfer, Mierendorff, Husemann, Sulzer, Kölitz, Ebert, Berkmüller, Bregenzer, Müller, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 111.

---

v. Diezelsky, Hauptm. d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (Stolp), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 91, d. Charakter als Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 2. Dezember 1914.

Böttger, Hauptm. im 6. Pomm. Inf. R. Nr. 49, komdt. z. Dienstl. b. Fest. Gefängnis in Spandau, zu diesem Fest. Gefängnis vers.

Zu Hauptleuten befördert:

Freund, Oblt. d. Landw. a. D. (II Essen), zuletzt bei d. Garde-Landw. Pionieren 2. Aufgeb. (II Essen), jetzt d. Kommissar d. Kr. Min. b. Gen. Gouv. in Belgien zugeteilt,
Boppe (Coesfeld), Thoholte (II Dortmund), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., diese zwei jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VII. A. K.,
Neuerburg, Oblt. d. Landw. a. D. (Straßburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Elberfeld),
Lange, Oblt. d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),
Terberger, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Bochum),

Digitized by Google

v. Klüfer, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Osnabrück), — diese vier jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XV. A. K.

Zu Oberleutnants befördert:

Schlesinger, Lt. d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Elberfeld),

Sturm, Lt. a. D. (Straßburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 135, — beide jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XV. A. K.

Hofmann, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Torgau), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 243, zum Hauptm.,

Volckmann, Vizefeldw. (Kiel) im Landw. Inf. R. Nr. 76, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — befördert.

Angestellt:

Schmieden, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. XIX. A. K., als Lt. mit Patent vom 8. Juni 1900 bei d. Offizieren d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Langfeldt d. Inf. Regts. Nr. 138 (Barmen),

Tümler (Recklinghausen), Schaefer (Elberfeld) d. Feldart. Regts. Nr. 67;

Heubach, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Saarbrücken), bei d. Inf. Mun. Kol. 1 d. XXI. A. K.,

Latz, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 67 (Wiesbaden), jetzt bei d. II. Mun. Kol. Abt. d. XXI. A. K.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

Peters d. Drag. Regts. Nr. 7 (Andernach),

Pferdmenges d. Drag. Regts. Nr. 7 (Rheydt), b. Stabe d. Gen. Komdos. XXI. A. K.,

Tesche d. Ulan. Regts. Nr. 7 (Hagen), b. Stabe d. 62. Inf. Brig.,

Dierig d. Ulan. Regts. Nr. 11 (Schweidnitz), b. Stabe d. Gen. Komdos. XXI. A. K.,

Mohr d. Ulan. Regts. Nr. 11 (I Trier), b. Stabe d. 42. Inf. Div.;

Moelle, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Siegen), bei d. Fußart. Mun. Kol. 7 d. XXI. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Redslob d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 174 (Altenburg),

Kohler d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (St. Wendel), im Inf. R. Nr. 174;

Bostelmann, Lt. a. D. (Hameln), zuletzt im Inf. R. Nr. 30, jetzt im Inf. R. Nr. 70,.

Püschel, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 155 (Saarbrücken), jetzt im Inf. R. Nr. 166,

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Stavenhagen, Barkholt, Bürhaus im Inf. R. Nr. 70,

Assmus im Inf. R. Nr. 174,

v. Boch im Drag. R. Nr. 7,

Willhelmi, Müller im Feldart. R. Nr. 8,

Wulff, Donath, Eichhorn im Feldart. R. Nr. 31;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schelm (Hildesheim), Wolff (Saarbrücken), d. Inf. Regts. Nr. 17,

Dieckmann (Lüneburg), d. Inf. Regts. Nr. 60,

Hohenadel (Mosbach), Starke (Dortmund), Nieder (Mannheim), Driemeier (Osnabrück), Mull (Lüneburg), Steinmetz (Hagenau), v. Rockenthien (Detmold), d. Inf. Regts. Nr. 138,

Mohr (Halle a. S.), Oppermann (Göttingen), Sulzbacher, Bleckmann, Wiegand (St. Wendel), Engels, Nieweg (I Düsseldorf), Boll (Forbach), Merz (Münster), Heinecke, Brauns (I Berlin), Schmidt (Coblenz), Hartung (Potsdam), d. Inf. Regts. Nr. 174,

die Vizewachtmeister:

Korff (I Bremen), d. Ulan. Regts. Nr. 7,

Matthies (II Hannover), d. Feldart. Regts. Nr. 31.

Haase, Vizefeldw. (Bochum) im Inf. R. Nr. 138, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Tesch (Kreuznach), Paleschke (Saarbrücken), Vizewachtmeister bei d. Fuhrp. Kolonnen d. XXI. A. K.

Jüsgens, Feldw. Lt. im Feldart. R. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Höpker, charakt. Oblt. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt im Inf. R. Nr. 13, jetzt im Inf. R. Nr. 131.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

v. Livet de Moisy d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Feldart. Regts. (Posen), jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Thorn,

Goedecke d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bromberg), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 34,

Ziethen, v. Wedemeyer (III Berlin) d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. II Cottbus,

Lierau, Steinbrecher d. Landw. a. D. (Danzig), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. I Danzig,

Witt, Paßarge d. Landw. a. D. (Graudenz), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Digitized by Google

Cardinal v. Widdern d. Landw. a. D. (Graudenz), zuletzt d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts., — diese drei jetzt im Landst. Inf. B. Marienwerder,

Lierau d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neustadt), jetzt im Landst. Inf. B. Neustadt,

Eins d. Landw. a. D. (Pr. Stargard), zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Landw. Regts.,

Zimmermann d. Landw. a. D. (Pr. Stargard), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — beide jetzt im Landst. B. Pr. Stargard,

Graf v. Hagen d. Landw. a. D. (Konitz), zuletzt d. Garde-Landw. Jäger 1. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. I Stolp;

v. Detmering, Oblt. a. D. (Graudenz), zuletzt im Feldart. R. Nr. 71, jetzt b. Gouv. Graudenz.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Bennecke d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 21 (Danzig),

Steinmeister d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. II Cottbus.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Metternich d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Graudenz),

Becker d. Ref. a. D. (Kattowitz), zuletzt d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 24, jetzt in d. Fest. Scheinwerfer-Abt. Kulm,

Freytag d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 72 (Stettin),

Ostrowicki, Ribbeck d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (IV Berlin), — letztere drei jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Thorn,

Beheim-Schwarzbach d. Landw. a. D. (Schneidemühl), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 34,

Kuntze d. Ref. a. D. (II Berlin), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 84, jetzt im Landst. Inf. B. II Cottbus,

Goertz d. Landw. a. D. (Graudenz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Marienwerder,

Aumund d. Landw. a. D. (Danzig), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. B. Pr. Stargard,

Wegener d. Ref. a. D. (Stolp), zuletzt d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 2,

Schrader d. Landw. a. D. (Stolp), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — beide jetzt im Landst. Inf. B. I Stolp,

v. Diezelsky d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Stolp), jetzt in d. 2. Landst. Esk. d. XVII. A. K.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Neckel, Juhl, Vogelsang, Kullmann, Windolf, Krohn (I Hamburg), Eschenbach, Reinke (Danzig), Bethke (I Cassel), Johanns (Kiel), Metzke (Graudenz), Brenke (I Altona), Jüngling (Landsberg a. W.), Schütte (Kiel), v. Tempski (Danzig), Recoschewitz (I Hamburg), sämtlich jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 21,

Oehler (II Berlin), jetzt im Landst. Inf. B. II Cottbus;

Poeppel, Vizewachtm. (Stolp), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 4.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Reimer, Kleinschmidt, Hunger, Wiechmann (Danzig), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 21,

Kehrhahn (Cottbus), jetzt im Landst. Inf. B. II Cottbus.

Befördert:

Lüders, Feldw. Lt. (I Hamburg), jetzt in d. Ers. Esk. d. Hus. Regts. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,

Victorius, Vizewachtm. (Graudenz), jetzt in d. Ers. Esk. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 4, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

v. Oppen, Vizewachtm. (II Hamburg), jetzt b. Gouv. in Thorn, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Dunkel, Vizefeldw. (Neustadt), zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr.

Großes Hauptquartier, den 3. Dezember 1914.

Befördert:

Ernst, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Stockach), zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Luge, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Meiningen),

Overbeck, Lt. a. D., zuletzt d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 2 (Hildesheim), — alle drei jetzt im Landst. Fußart. B. XIII. A. K.;

Belger, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Magdeburg), im Ref. Feldart. R. Nr. 50, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Naumann in d. Ref. San. Komp. 50,

Graenitz (Martin), Adam, Granzow, Pfantsch, Milleville, Schmidt, Grun, Goetsch, Neumann, Teltz, Heinemann, Kilian, Petermann im Ref. Fußart. R. Nr. 25,

Nieland (Otto) im Ref. Inf. R. Nr. 231,

Stenner, Roepke in d. Ref. Pion. Komp. 50,

die Vizewachtmeister:

Sachtleben bei d. 49. Ref. Div.,

Kuehnert in d. Ref. Bäckerei-Kol. 30,

Kramm, Becker, Oertgen, Gaertig, Schreiber, Kapp, Gutermann, Bach, Otto, Piper im Ref. Fußart. R. Nr. 25,

Gierth im Ref. Div. Brückentrain 50,

v. Benningsen in d. Ref. Kav. Abt. 49,

Digitized by Google

Sieg, Wiedenroth, Supp, Klaehn im Ref. Feldart. R. Nr. 50,
Achilles, Voigt, Schultz in d. Ref. Mun. Kol. Abt. 49,

die Offizierstellvertreter:

Roster in d. Ref. Mun. Kol. Abt. 49,
Klaning in d. Ref. Fuhrp. Kol. 78;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Berckner, Schwabbauer, Kneer, Seidel, Praus, Froehlich, Hantke, Kranich, Vogel, Jungels, Muennich, Reigbert, Wagner, Schoelzel, Meyer, Tabor, Scholtit, Wutke im Ref. Inf. R. Nr. 229,
Goehring, Brueckmann, Flemming, Sonnefeld, Keller, Schiller im Ref. Inf. R. Nr. 231;
Urbach, Vizefeldw. im Ref. Jäg. B. Nr. 22, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Oelze in d. Ref. Kav. Abt. 49,
Freydag in d. Ref. Art. Mun. Kol. 63,
Stelzer, Krueger in d. Ref. Art. Mun. Kol. 65,
Fischenbeck, Cornelius in d. Ref. Train-Abt. Nr. 49,
Stawenhagen im Ref. Inf. R. Nr. 231,
Fleischer, Schwenkenbecher, Woehlbier, Teichert im Ref. Feldart. R. Nr. 50,

die Offizierstellvertreter:

Seiffert in d. Ref. Bäckerei-Kol. 29,
Hauffmann in d. Ref. Mun. Kol. Abt. 49.

---

v. Lepel, v. Versen, Lts. im 2. Garde-R. z. F., in d. 4. Garde-R. z. F. verf.

Großes Hauptquartier, den 4. Dezember 1914.

v. Kriegsheim, Hauptm. im Garde-Gren. R. Nr. 5, unter Beförderung zum Maj. in d. 5. Garde-R. z. F. verf.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Giff d. Landw. a. D. (Donaueschingen), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Wernick d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 19 (Weimar), — beide jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 52;
Bohrmann, Oblt. d. Landw. a. D. (Mannheim), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb., jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 52, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Cranz d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 149 (Schneidemühl), früher in diesem Regt., jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 24,
Krug d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 19 (VI Berlin), jetzt bei den Mun. Kol. und Trains d. XXVI. Ref. Korps;
Richard, Lt. a. D. (Göttingen), zuletzt im Inf. R. Nr. 69, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 23;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Breda (I Hamburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 23
Krudewig (Bonn), Stuhl (Andernach), Mülle (I Trier), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 235,
Remy (Rheydt), Weitz (Aachen), Axe (Bonn) Szaykowski (I Cöln), Litzemeyer (Aachen) Baehren (I Cöln), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 236,
Beick (I Cöln), Jung (II Trier), Sturm (Bonn), Weber (I Trier), Ziskowen (I Cöln), Hermes (Saargemünd), Iltgen (I Trier), Steinbach (II Trier), Drese (Aachen), Koch (Rheydt), Mühlen (Rheydt), Weidtmann (Aachen), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 237;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Offizierstellvertreter:

Will (Gotha), Kellner (Weimar), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 233,
Maas, Geiges (Freiburg), Veil (Lörrach) Eifrig, Hoffmann (Mannheim), Becker (Heidelberg), Grisch, Schalk (I Mülhausen i. E.) Sackur, Gropengießer, Conrad, Drach, Freudenberger, Zimmermann jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 238;
Wagner, Vizefeldw. (Eisenach), jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 24, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.,
Hauptmann, Vizefeldw. (Gotha), jetzt in d. Ref. Pion. Komp. 52, zum Lt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb.,
Loer, Offiz. Stellvertreter (Rheydt), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 235, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Naucke, Schulz (Waldemar) (Essen), Schulz (Eduard), Bosselmann, Vizefeldwebel im Landw. Fußart. B. Nr. 2;
Holzwarth, Vizefeldw. (Mülheim a. d. Ruhr) im Landw. Fußart. B. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,
Paxmann, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 3, zum Fähnr.,
Hahnemann, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt im Brig. Erf. B. 15, zum Hauptm.

zu Rittmeistern:

Richter, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Frankfurt a. O.),
Helbing, Oblt. d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt b. Landw. Train 2. Aufgeb. (II Altona), — beide jetzt b. Fuhrp. Kolonnen d. 4. Erf. Div.;

zu Oberleutnants:

Baumeister, Lt. a. D. (III Berlin), zuletzt im ehemal. Train-B. Nr. 14, jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. d. 4. Erf. Div.,

Digitized by Google

v. Donat, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 75 (I Trier), jetzt in d. mob. II. Erf. Abt. d. genannten Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hunrath (I Berlin), d. Gren. Regts. Nr. 5,
Altenkirch (Ruppin), d. Inf. Regts. Nr. 24,
Hambach (I Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 52, — alle drei jetzt im Brig. Erf. B. 11,

die Vizewachtmeister:

Letz, d. Feldart. Regts. Nr. 2, jetzt bei d. Art. Mun. Kol. 1 d. 4. Erf. Div.,
Schütt (VI Berlin), Treutler (Guben), d. Feldart. Regts. Nr. 18, jetzt in d. mob. Erf. Abt. dieses Regts.,
Vogler, d. Feldart. Regts. Nr. 47,
Föhring, d. Feldart. Regts. Nr. 80, — diese beiden jetzt in d. mob. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 75,
Reiffel (Stendal), d. Feldart. Regts. Nr. 63, jetzt bei d. Art. Mun. Kol. 1 d. 4. Erf. Div.,
Trepge (Brandenburg a. H.), Taubert (Altenburg), beide jetzt bei d. Kav. Esk. d. 4. Erf. Div.;
Cäsar, Vizewachtm. (Halle a. S.) in d. mob. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 75, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Laddey, Vizewachtm. (Halle a. S.) bei d. Inf. Mun. Kol. 1 d. 4. Erf. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Herzog (Lörrach), Brurein (Karlsruhe) d. Inf. Regts. Nr. 25, jetzt im Brig. Erf. B. 29,
Hartung d. Inf. Regts. Nr. 29 (Lübeck), jetzt im Brig. Erf. B. 31,
Trimborn d. Inf. Regts. Nr. 160 (I Bochum), jetzt im Brig. Erf. B. 80;

zu Fähnrichen:

v. Winterfeld, v. Hohberg u. Buchwald, Graf Strachwitz, Unteroffiziere im Kür. R. Nr. 6, jetzt bei d. Kav. Esk. d. 4. Erf. Div.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel im III. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 84:

Fickel (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 76,
Buhrow (I Hamburg), d. Füs. Regts. Nr. 90,
Feddersen (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 136,
Heintze (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 162;
Genzmer, Vizefeldw. (I Hamburg) im III. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 84, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Braumüller d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt im 2. Erf. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts.,
Hesse d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (II Düsseldorf),
Boes d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (I Essen), — beide jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 7,
Schmidt d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 18 (Wiesbaden), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8,
Kirchheim d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Bonn), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 9,
Caesar d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Schlettstadt), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 10,
Stenger d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 14 (Molsheim), jetzt im Erf. B. dieses Regts.,
Büttner d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Posen), jetzt im Landw. Fußart. R. Nr. 5,
Klaproth d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 10 (II Hannover), jetzt im Landw. Fußart. B. 10,
Dortschy d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Wismar),
Müller d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (II Hamburg), — beide jetzt im Landw. Fußart. B. 20;
Crueger, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 20 (Stendal), jetzt im Landw. Fußart. B. 20, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schneider (Neuß), jetzt im I. Bat. d. 2. Garde-Ref. Fußart. Regts.,
Freitag, Grünenthal, Helgenberger (Posen), Mentz (Jauer), Schmidt (Glogau), jetzt im II. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 5,
Weickert (V Berlin), Bierhoff (II Hamburg), jetzt im 2. Erf. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts.,
Spetzler (Danzig), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 17,
Wiese (V Berlin), König (II Cöln), Kirsch (Deutz), Keßler (Mainz), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 18,
Lautemann (II Hamburg), jetzt im Landw. Fußart. B. 20,
Körber (Göttingen), Pisch (V Berlin), Burre (IV Berlin), Uerz (Danzig), Liedtke (Braunsberg), jetzt im Landw. Fußart. Mörser-B.;
Bonhoff, Vizewachtm. (VI Berlin), jetzt im II. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 5;
Purps, Offiz. Stellvertreter (IV Berlin), jetzt im Landw. Fußart. Mörser-B., zum Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Garde-Fußart. Regts.,
Schlägel, Vizewachtm. (IV Berlin), jetzt im 2. Erf. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts., zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Schmidt, Vizewachtm. (VI Berlin), jetzt im Landw. Fußart. R. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Hoyler (Straßburg), Betzler, jetzt im II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 13,
Weighardt (Frankfurt a. O.), Kunert (V Berlin), jetzt im 2. Erf. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts.,
Maciaszek (Glogau), Ostwaldt (Posen), jetzt im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 5.

Digitized by Google

Flügge (Soest), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 7,
Schönfelder (Metz), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8,
Krüger, Priwe (Thorn), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 17,
Krahn (Posen), Lauprecht (Neusalz a. O.), jetzt im Landw. Fußart. R. Nr. 5,
Hohagen (Elberfeld), Grall (I Bremen), Dannert, Ifland (II Hamburg), Padberg (Solingen), Holzportz (I Essen), jetzt im Landw. Fußart. B. 20;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Heinrich d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (II Hannover),
Huber d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (I Bremen), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,
Schroeder d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (Allenstein), jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 1,
Nordhausen d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (Deutsch-Eylau),
Emrich desselben Regts. (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.;

die Oberleutnants:

Nicolaus d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (IV Berlin), jetzt bei d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 1,
Schröder d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (II Cöln), jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 3,
Buch d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Schlawe), jetzt bei d. immob. Landw. Eisenb. Bau-Komp. 1,
Herholz d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (I Königsberg),
Oehlkers d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (IV Berlin), — beide jetzt bei d. Fest. Telegr. Bau-Komp. 5,
Gieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hameln), früher im Inf. R. Nr. 54, jetzt bei d. Flieger-Ers. Abt. 5,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.:

Schwantes, Schubert (III Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 1;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Hoehne d. Inf. Regts. Nr. 19 (I Breslau),
Silberkuhl d. Inf. Regts. Nr. 70 (Halle a. S.), — beide jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Bats. Nr. 4;

v. Dewall, Lt. a. D. (I Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), früher im Inf. R. Nr. 55, jetzt bei d. Ers. Abt. d. Luftschiffer-Bats. Nr. 2;

zu Leutnants der Reserve:

a. des Telegraphen-Bats. Nr. 3:

Scheibler, Vizewachtm. (Barmen), jetzt bei d. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 5,

b. des Telegraphen-Bats. Nr. 5:

Victor, Rother (IV Berlin), Vizewachtmeister, jetzt bei d. Ers. Komp. dieses Bats.,
Hönes (IV Berlin), Vizewachtm., jetzt bei d. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 2,

c. des Telegraphen-Bats. Nr. 6:

Bork, Vizewachtm. (II Hamburg), jetzt bei d. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 7;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.:

Grahl (IV Berlin), Szyman (Bromberg), Vizefeldwebel, jetzt bei d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 6;
Haberland, Vizewachtm. (IV Berlin), jetzt bei d. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr.

Angestellt:

Jäckel, Hauptm. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (Wetzlar), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., als Hauptm. mit einem Patent vom 29. März 1914 bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts.,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Ruppenthal, zuletzt von d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Andernach), jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 3, als Hauptm. bei d. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.,
Gerlach, zuletzt von d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Diedenhofen), jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 3, als Hauptm. bei d. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.

Bindert, Fähnr. im Eisenb. R. Nr. 3, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., in d. Inf. R. Nr. 148,
Rewoldt, Rittm. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Anklam), jetzt Führer d. Feldbäckerei-Kol. 2 d. II. A. K. zu d. Ref. Offizieren d. Train-Abt. Nr. 2, — verl.

Befördert:

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

v. Borcke d. Kür. Regts. Nr. 2 (Anklam), jetzt b. Gen. Komdo. d. II. A. K.,
Weißenborn d. Train-Abt. Nr. 2 (Anklam),
Ortloff d. Train-Abt. Nr. 2 (Burg),
Raffalovich d. Train-Abt. Nr. 2 (IV Berlin). — diese drei jetzt bei d. Trains d. II. A. K.;
v. Detten, Lt. a. D. (Kreuznach), zuletzt im Inf. R. Nr. 69, jetzt in d. Feld-Flieger-Abt. 30, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wiewiorowski, Schmidt, Bouvier (Bromberg), d. Inf. Regts. Nr. 14,
Holtzhüter (Stralsund), d. Füs. Regts. Nr. 34,

die Vizewachtmeister:

Hiller (II Dresden), Schendel (Neustettin), Müller (Bremerhaven), Neumann (Bromberg), Schoppen (Gnesen), d. Feldart. Regts. Nr. 17,
Dursteler (Stralsund), Fiebig (Stettin) bei d. Trains d. II. A. K.;

Digitized by Google

v. Hartmann, Fähnr. im Gren. R. z. Pf. Nr. 3, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Behrend gen. v. Graß, Unteroff. in demselben Regt., zum Fähnr.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Mahlow, Persche (Stettin), Vizewachtmeister bei den Mun. Kol. d. II. A. K.;

zu Hauptleuten:

Frhr. Marschalck v. Bachtenbrock, Oblt. d. Res. d. Garde-Jäg. Bats. (Stade),
v. Wurmb, Oblt. d. Res. d. Garde-Jäg. Bats. (Weimar),
Scheer, Oblt. d. Garde-Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Oberlahnstein),
Frhr. v. Müffling sonst Weiß gen., Oblt. d. Garde-Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Aachen), — alle vier jetzt b. Garde-Res. Jäg. B.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel im 2. Garde-Res. R.:

Schulte-Himmelpforten (Soest), Schicht, Gissmann, Schneider, Wüstefeld, Pietsch, Faber, Bawlitza (IV Berlin), Böttcher (II Hamburg), Conrad, d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2,
Wittstock Cottbus), d. Garde-Füs. Regts.,
Westphal, Zahl, Niemir, Hanitsch, Klee (IV Berlin), Berg (II Dortmund), d. 3. Garde-Regts. z. F.,
Kachlik (IV Berlin), d. Garde-Schützen-Bats.;

Zimmer (I Trier), Vizewachtm. b. 2. Garde-Res. R., d. Garde-Train-Abt.;

Kasten, Vizewachtm. (Prenzlau) bei den Mun. Kol. d. Garde-Res. Korps, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

Cimiotti (VI Berlin), Beyer (IV Berlin), Vizewachtmeister bei den Mun. Kol. d. Garde-Res. Korps;

Grundmann, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 114 (I Breslau), jetzt Feldpostmeister d. Landw. Korps, zum Hauptm.,

Mesch, Dittrich, Vizewachtmeister (IV Berlin) bei d. Landw. San. Komp. 20, zu Lts. d. Res.,
Riedel, Vizewachtm. (Glogau) bei d. Fest. Fußart. Mun. Kol. 17, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Stein, Oblt. d. Res. d. Luftschiffer-Bats. 1 (IV Berlin), jetzt bei d. Feld-Luftschiffer-Komp. d. Mar. Luftschiffer-Abt., zum Hauptm.,
Dippe-Beitmar, Oblt. a. D. (Mannheim), zuletzt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2, jetzt bei d. 1. Landw. Esk. d. XIV. A. K., zum Rittm.

---

v. Marschall, Oblt. der Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Oberlahnstein), früher Lt. im Jäg. B. Nr. 11, jetzt stellvertr. Adj. b. Bez. Kombo. Oberlahnstein, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

Zarnke, Lt. a. D. (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 135, jetzt bei d. mob. Etapp. Kombtr. 9 d. III. A. K., zum Oblt.,
Graf v. Balleström (Leo), Oblt. d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 1 (Münsterberg), jetzt im Landw. Kav. R. Nr. 2, zum Rittm.,
Schwarz (Glogau), Wollschläger (Liegnitz), Kozub (Samter), Offiz. Stellvertreter im Landw. Kav. R. Nr. 1, zu Feldw. Lts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel im Res. Inf. R. Nr. 59:

Raasch, Kegel, Pillokat, Penquitt, Romahn, Sehnert, Patz, Wrege (Allenstein), Lattko, Ehrlich, Chrosciel, Ewert, Kyewski (Lötzen), Ludas (Potsdam), Makus, Korephat, Müller, Ludin (II Berlin), Striepe, Ahnemann (I Bremen), d. Inf. Regts. Nr. 59,

die Vizefeldwebel im Res. Jäg. B. Nr. 2:

Pahncke (Gnesen), Falcke (Thorn), Hellenschmidt (I Breslau), Laage (Neumünster), Schumrick, Hoene, Borchers (Danzig), Sering, Schramme, Geh (VI Berlin), Rathke, Thormann, d. Jäg. Bats. Nr. 2;

Wilke, Vizewachtm. (Allenstein) b. Res. Inf. R. Nr. 59.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 29. November 1914.

Schnell, Garn. Verw. Unt. Insp. in Ulm, zum Garn. Verw. Insp.,
Zanker, Mil. Bausekretariatsdiätar in Gmünd, zum Mil. Bau-Sekr., — ernannt.

Stuttgart, den 2. Dezember 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 123:

Geyßel (Rottweil) im Ers. B. Gren. Regts. Nr. 123,
Kautter (I Stuttgart) im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 119;

Digitized by Google

Bauer (I Stuttgart), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., im Landw. Inf. R. Nr. 121,
Ernst, Oblt. a. D., zuletzt im Gren. R. Nr. 119, im Ref. Inf. R. Nr. 248,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Lebküchner, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ulm), im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 120,
Jetter, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ravensburg), im Landw. Inf. R. Nr. 122,
Spörr (Reutlingen), Boeltz (Rottweil), Bierbrauer, Kurtz (Ulm), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ulm), — im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 122,
Salenbauch (Rottweil), Probst (Ulm), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — im Landst. Inf. B. Ravensburg,
Andelfinger, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rottweil), im Landst. Inf. B. Rottweil,
Hoffmann, Marmignat, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Landst. Inf. B. I Stuttgart,
Schickhardt, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Landst. Inf. B. II Stuttgart;

zu Oberleutnants:

Bühler (I Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 180, im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 180,
Eckert (I Stuttgart), Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., in d. Landw. Battr.,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Hänel, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 119,
Preu, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gmünd),
Lehner, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ulm), — im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 122,
Groß, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Landst. Inf. B. Ravensburg,
Gößler, Kräutle, Meyding, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. Stuttgart), im Landst. Inf. B. I Stuttgart;

Bopp (Eugen) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119, zum Lt. d. Ref.,
Leibinger (Paul) (Ulm), Vizewachtm. in d. Fuhrp. Kol. Nr. 1, zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Kötzle (Oskar) (I Stuttgart) im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119,
Wagner (Albert) (Reutlingen) im Landw. Inf. R. Nr. 123,
Werz (Ulrich) (Reutlingen) im Landst. Inf. B. Reutlingen;

Neuffer (Karl) (II Stuttgart), Vizewachtm. in d. Landw. Battr., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Katz (Heinrich) (I Stuttgart), Roth (Emanuel) (II Stuttgart), Vizefeldwebel im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119;

zu Feldwebelleutnants:

Kübler, Feldw. im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119,

die Vizefeldwebel:

Schwerdtfeger im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119,
Arnold, Hopf im Landw. Inf. R. Nr. 123;
Hörtkorn, Vizewachtm. in d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29.

Befördert:

zum Hauptmann:

Sautter (Reutlingen), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Landw. Inf. R. Nr. 123;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Binder (Leonberg), Bührle, Seeger, Wiedenmann (Ludwigsburg) im Landw. Inf. R. Nr. 120;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Sigel (Gmünd), Hofmann, Künlen, Siller (Ludwigsburg), Lorenz (II Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr. 120,
Anhegger (Hans) (Eßlingen), Eichler (Gustav) (Ravensburg), Hollweg (Ulrich), Meyer (August) (Reutlingen) im Landw. Inf. R. Nr. 123;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Eisenmenger, Henzler (Ludwigsburg) im Landw. Inf. R. Nr. 120,
John (Robert) (Biberach), Staudacher (Willibald) (Reutlingen), Büchler (Hellmut) (Ulm) im Landw. Inf. R. Nr. 123.

Gutermann, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Biberach), als Hauptm. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 123 wiederangest.
Steiner, Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 125, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 123, als Oblt. mit Patent vom 12. Oktober 1914 im Heere, und zwar im Gren. R. Nr. 123 wiederangest.

Im Sanitätskorps.

Stuttgart, den 4. Dezember 1914.

Auf Kriegsdauer als Ob. St. Ärzte bei d. San. Offizieren angest.:

Prof. Dr. Zeller, Vorst. d. chirurg. Abt. des Marienhospitals in Stuttgart,
San. Rat Dr. Fauser, Dir. d. Kranken- und Irren-Abt. d. Bürgerhospitals in Stuttgart.

Digitized by Google

Prof. Dr. Gaupp, St. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Reutlingen), zum Ob. St. Arzt befördert.

Stuttgart, den 7. Dezember 1914.

Lämmle, Zahlmstr. im Füs. R. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn Nr. 122, auf seinen Antrag m. d. gesetzl. Pens. in d. Ruhestand vers.

Stuttgart, den 8. Dezember 1914.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Bantlin, Doertenbach, Mandry, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 29;

Pezold (Hermann) (Eßlingen), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 120, zum Lt. d. Res. dieses Regts.;

zu Leutnants d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 121:

die Vizefeldwebel:

Bausch (Leonberg), Benk, Eberhardt (I Stuttgart), Weller (II Stuttgart) in diesem Regt.;

zu Leutnants d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 124:

die Vizefeldwebel:

Bickel (Alfred) (Hall), Beck (Theodor), Maurer (Karl), Mertz (Karl), Palmtag (Richard), Röcker (Eugen) (Reutlingen), Hagen (Karl), Kiefer (Heinrich) (Ulm) in diesem Regt.;

zu Leutnants d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 65:

die Vizewachtmeister:

Quasthoff (Wilhelm) (Schweidnitz), Stein (Erhard) (Ulm) in diesem Regt.;

zu Leutnants d. Res. d. Train-Abt. Nr. 13:

die Vizewachtmeister:

Eberhardt (Kurt) (Heilbronn) in d. schweren Prov. Kol. Nr. 4,

Braunmüller (Max) (Rottweil) in d. Fuhrp. Kol. Nr. 6;

zu Leutnants d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Denk (Heilbronn) in d. Feldbäckerei-Kol. Nr. 2,

Hötsch (Emil) (Ulm) in d. Fuhrp. Kol. Nr. 6.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Fein (I Stuttgart), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. bei d. Etapp. Telegr. Direktion Nr. 5,

Donndorf, Oblt. d. Res. a. D., zuletzt d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 119 (Stuttgart), im Landst. Inf. B. Heilbronn,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Bernhold, Grünzweig, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Landst. Inf. B. Heilbronn,

Fink (Stuttgart), Häffner (Mergentheim), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Landst. Inf. B. I Ludwigsburg;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

Borgmann (Ludwigsburg) in d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 4,

Reimann (II Stuttgart) in d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 6;

Rheinwald (Calw), Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. in d. Etapp. Fuhrp. Kol. Nr. 1;

zu Oberleutnants:

Bockshammer, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 121, im Landst. Inf. B. Heilbronn,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Hähnle, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Landst. Inf. B. Heilbronn,

Grote, zuletzt im Landw. Train 1. Aufgeb. (Ludwigsburg), im Landst. Inf. B. I Ludwigsburg;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Scharff (Alexander) (Ludwigsburg) in d. Etapp. Mun. Kol. Nr. 28,

Schlegel (Theodor) (II Stuttgart) in d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 4;

Hammann (Rudolf) (I Stuttgart), Vizewachtm. in d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 4, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Bellon (Hugo), Mailänder (Eduard) (I Stuttgart) im Landst. Inf. B. Heilbronn,

Eberhard (Friedrich), Lindenberger (Hermann), Schmid (Eugen), Sigle (Konstantin) (Leonberg), Betting (Eugen) (I Stuttgart) im Landst. Inf. B. Leonberg;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Essich (Ernst), Linckh (Adolf), Linckh (Wilhelm) (Leonberg) im Landst. Inf. B. Leonberg,

Bach (Julius) (I Stuttgart) in d. Etapp. Mun. Kol. Nr. 27.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Haug (Gmünd), Rau (Rottweil) im Landw. Inf. R. Nr. 122,

Henninger (Mergentheim), Huzel (Ulm) im Landw. Inf. R. Nr. 124,

Digitized by Google

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Bosch, Gerok (I Stuttgart), Römer, Speidel (II Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr. 119,

Bürger (I Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr. 120,

Ziegler (Gmünd) im Landw. Inf. R. Nr. 122,

Lörcher (Gmünd) im Landw. Inf. R. Nr. 124,

Albers, Lehmann, Thibaut (Reutlingen) im Landw. Inf. R. Nr. 125;

Frhr. Langwerth v. Simmern, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Landw. Inf. R. Nr. 120;

Leibfried (I Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 123, im Landw. Inf. R. Nr. 122, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Brenner (Karl) (I Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr. 119,

Görlitz (Artur) (Mergentheim), Stähle (Paul) (II Stutgart) im Landw. Inf. R. Nr. 124;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Reustle (Wilhelm) (Calw) im Landw. Inf. R. Nr. 119,

Rist (Wilhelm) (Gmünd), Steinhardt (Friedrich) (Ulm) im Landw. Inf. R. Nr. 124;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Piper (Karl), Rath (Rudolf) (II Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr. 119;

Spohn, Feldw. im Landw. Inf. R. Nr. 120, zum Feldw. Lt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Geiger (Emil) (Calw), Faber (Wilhelm), Scheu (Friedrich) (Hall), Schmidt (Erhard) (Heilbronn), Bühler (Hermann), Lust (Eugen), Vogelgsang (Paul) (Ludwigsburg), Reichert (Franz), Wolf (Erich) (Ravensburg), Friz (Walter), Haußmann (Robert), Hiller (Karl), Junge (Ewald), Kollmer (Wilhelm) (I Stuttgart) im Ref. Inf. R. Nr. 121,

die Vizewachtmeister:

Klotz (Otto) (Gmünd) im Ref. Feldart. R. Nr. 26,

Deßecker (Karl) (Heilbronn), Geiger (Eugen) (I Stuttgart), Schmidt (Hans) (II Stuttgart) im Ref. Feldart. R. Nr. 29,

Oehler (II Stuttgart) in d. Ref. Fuhrp. Kol. Nr. 1,

Nagel (Gmünd) in d. Ref. Prov. Kol. Nr. 1,

Leitz (I Stuttgart) in d. Ref. Art. Mun. Kol. Nr. 2,

Hartenstein (Reutlingen) in d. Ref. Art. Mun. Kol. Nr. 3,

Herzog (Ehingen) in d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 10,

Kreuter (I Stuttgart) in d. Ref. Feldbäckerei-Kol.;

Grün (Karl) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 121, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Faber (Erich), Sommer (Heinrich) (Hall), Heusel (Wilhelm) (Heilbronn), Schwaibold (Karl), Schweikle (Eugen) (Ludwigsburg), Brauch (Otto), Weitbrecht (Theodor) (II Stuttgart) im Ref. Inf. R. Nr. 121;

Winkler (Eßlingen), Vizewachtm. in d. Ref. Inf. Mun. Kol. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Im Veterinärkorps.

Befördert:

zu Veterinären der Reserve:

die Unterveterinäre (Feldunterveterinäre):

Leupold (Heilbronn) in d. Ref. Prov. Kol. Nr. 2.

Popp (Mosbach) in d. Ref. Fuhrp. Kol. Nr. 3.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Ammer (Reutlingen), Fetzer (Ulm) im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 124,

die Oberleutnants der Reserve a. D.:

Kleinmann, zuletzt d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 123 (Ulm), im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119.

Haag, zuletzt d. Ref. d. Württ. Telegr. Tr. (Stuttgart), im Landst. Inf. B. II Ludwigsburg.

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Häbich, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 61,

Schmidt, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Ers. B. Füs. Regts. Nr. 122,

Simon, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ellwangen), in d. Ers. Komp. Landst. Inf. Bats. Heilbronn,

Holland (Calw), v. Mülberger (Eßlingen), v. Neftle (Stuttgart), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — im Landst. Inf. B. II Ludwigsburg.

Avenarius-Herborn, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), Führer d. Feld Komp. 28 Mainz,

Kienzle, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Horb) bei d. Laz. Komm. d. Ref. Laz. Freudenstadt;

zu Oberleutnants:

Thomaß (Rottweil), Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 122, im Ers. B. Füs. Regts. Nr. 122,

Frey (I Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125, im Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,

Digitized by Google

Edye (Ludwigsburg), Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 20, in d. Ref. Erf. Esk.,
Strebel (Heilbronn), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., im Erf. B. Füf. Regts. Nr. 122,
Koch (I Stuttgart), Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., in d. Ref. Erf. Esk.,
Graf v. Zeppelin Lt. a. D., zuletzt à l. s. d. Ulan. Regts. Nr. 20, im Erf. Landft. Inf. B. Limburg a. L.,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Obermüller, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Eßlingen), im Erf. B. Füf. Regts. Nr. 122,
Rentfchler, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ludwigsburg), im Erf. Landft. Inf. B. Oberlahnftein,
Peipers, zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb. (Ludwigsburg), in d. Feft. Fuhrp. Kol. Nr. 25 Mainz;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Ruff (Hermann) (II Stuttgart) im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,
John (Hermann) (Ellwangen) im Landft. Inf. B. Ellwangen;

Groß (Richard) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Erf. B. Gren. Regts. Nr. 119, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Remppis (Theodor) (II Stuttgart), Vizefeldw. im Erf. Pion. B. Nr. 13, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,
Henes (Heinrich) (II Stuttgart), Vizewachtm. in d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Feldwebelleutnants:

Häcker, Feldw., Brand, Gentner, Gurrath, Hunnenmörder, Vizefeldwebel im Erf. B. Füf. Regts. Nr. 122,
Cronmüller, Frey, Idler, Vizefeldwebel im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,
Sauer, Vizefeldw. im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119,
Gebert, Riethmüller, Feldwebel, Schmid, Vizefeldw. im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 122.

Im Veterinärkorps.

Woerner, Stadttierarzt in Waiblingen, für d. Dauer d. mob. Verhältniſſes als Veter. Offiz. (Veterinär), und zwar bei d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29 angeft.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Kirn (Ellwangen), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 121,
Erbe, Oblt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 126, im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 121,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

v. Romeick, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rottweil), im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 124,
Holtzmann, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Biberach), im Landft. Inf. B. Eßlingen,
Waldraff, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ulm), in d. Erf. Landft. Komp. Ellwangen,
Ernft, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ulm), im Landft. Inf. B. Ulm,
Griefinger, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Eßlingen), b. Kr. Bekl. Amt d. A. K.,
Bellino, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gmünd), b. Bez. Komdo. Gmünd;

zu Rittmeiftern:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Binder (Rottweil), Schmidt (Ulm), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Commerell, zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb. (Calw), — in d. Erf. Train-Abt. Nr. 13;

zu Oberleutnants:

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Nagel (II Stuttgart) im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119,
Eichler (I Stuttgart) b. Kr. Bekl. Amt d. A. K.;

zu Leutnants d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 119:

Seytter (Karl), Triebig (Fritz) (II Stuttgart), Vizefeldwebel im Erf. B. Gren. Regts. Nr. 119;

zu Leutnants d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125:

die Vizefeldwebel:

Heinkele (Joſef), Gaul (Walter) (I Stuttgart), Rebmann (Albert), Schilling (Theodor) (II Stuttgart) im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 125;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Geiß (Julius) (I Stuttgart), Wagner (Ernft) (II Stuttgart) im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 125,
Renner (Friedrich) (II Stuttgart) im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Digele (Gottlieb) (I Stuttgart), Dechsler (Otto), Vogelweyd (Walter) (II Stuttgart) im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 120,
Herrmann (Oskar) (I Stuttgart) im Landft. Inf. B. Eßlingen,
Koch (Otto), Schaal (Eugen), Sterkel (Emil) (Ravensburg) im Landft. Inf. B. Ravensburg;

Digitized by Google

zu Feldwebelleutnants:

Warth, Feldw., Betz, Koch, Vizefeldwebel im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 180,

Bürger, Vizefeldw. im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 119.

Der im Mil. Wochenbl. Sp. 3591 aufgeführte Oblt. d. Landw. a. D. Zwanziger befindet sich (lt. K. W. Armee-Verordnungsblatt vom 10. d. Mts.) nicht im Landst. Inf. B. Ehingen, sondern ist stellvertr. Adj. d. Bez. Komdos. Ehingen.

Aufforderung zur Bestellung.

Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für das erste Vierteljahr 1915 bitten wir **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt**, die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt.**

Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 4 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 16. Dezember, vormittags.

Im Westen versuchte der Gegner erneut einen Vorstoß über **Nieuport**, der durch Feuer seiner Schiffe von See her unterstützt wurde. Das Feuer blieb gänzlich wirkungslos. Der Angriff wurde abgewiesen. 450 Franzosen zu Gefangenen gemacht.

Auf der übrigen Front ist nur die Erstürmung einer vom Feinde seit vorgestern zäh gehaltenen Höhe westlich Sennheim erwähnenswert.

Von der ostpreußischen Grenze ist nichts Neues zu melden. In **Nordpolen** verlaufen unsere Angriffsbewegungen normal. Es wurden mehrere starke Stützpunkte des Feindes genommen und dabei etwa 3000 Gefangene gemacht und vier Maschinengewehre erbeutet.

In **Südpolen** gewannen unsere dort im Verein mit den Verbündeten kämpfenden Truppen Boden.

Großes Hauptquartier, 17. Dezember, vormittags.

Bei **Nieuport** setzten die Franzosen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg fort. Auch bei **Zillebeke** und **La Bassée** wurden Angriffe versucht, aber unter sehr starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Die Absicht der Franzosen, bei Soissons eine Brücke über die Aisne zu schlagen, wurde durch unsere Artillerie vereitelt. Östlich Reims wurde ein französisches Erdwerk zerstört.

Von der ost- und westpreußischen Grenze ist nichts Neues zu melden.

Die von den Russen angekündigte Offensive gegen Schlesien und Posen ist völlig zusammengebrochen. Die feindlichen Armeen sind in ganz Polen nach hartnäckigen erbitterten Frontalkämpfen zum Rückzuge gezwungen worden. Der Feind wird überall verfolgt. Bei den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen in Nordpolen brachte die Tapferkeit westpreußischer und hessischer Regimenter die Entscheidung; die Früchte dieser Entscheidung lassen sich zurzeit noch nicht übersehen.

Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 16. Dezember. (Amtlich.) Teile unserer Hochseestreitkräfte haben einen **Vorstoß nach der englischen Ostküste** gemacht und am 16. Dezember früh die beiden befestigten Küstenplätze **Scarborough** und **Hartlepool beschossen.** Über den weiteren Verlauf der Unternehmung können zurzeit noch keine Mitteilungen gemacht werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine:
v. Pohl.

Digitized by Google

Berlin, 17. Dezember. Über den **Vorstoß nach der Ostküste Englands** werden nachstehende Einzelheiten bekanntgegeben:

Bei Annäherung an die englische Küste wurden unsere Kreuzer bei unsichtigem Wetter durch vier englische Torpedobootszerstörer erfolglos angegriffen. **Ein Zerstörer** wurde **vernichtet,** ein anderer kam in schwer beschädigtem Zustande aus Sicht.

Die **Batterien von Hartlepool** wurden **zum Schweigen gebracht,** die **Gasbehälter vernichtet.** Mehrere Detonationen und drei große Brände in der Stadt konnten von Bord aus festgestellt werden.

Die **Küstenwachtstation** und das **Wasserwerk von Scarborough,** die **Küstenwacht-** und **Signalstation** von **Whitby** wurden **zerstört.**

Unsere Schiffe erhielten von den Küstenbatterien einige Treffer, die nur geringen Schaden verursachten.

An anderer Stelle wurde noch ein weiterer **englischer Torpedobootszerstörer zum Sinken gebracht.**

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:

Behncke.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 16. Dezember. Amtlich wird verlautbart, 16. Dezember, mittags.

In Galizien und Südpolen wird der zurückgehende Feind auf der ganzen Front verfolgt. Bei Lisko, Krosno, Jaslo und im Biala-Tale leisten starke russische Kräfte Widerstand. Im Dunajetz-Tale drangen unsere Truppen kämpfend bis Zakliczyn vor. Auch Bochnia ist wieder von uns genommen.

In Südpolen mußten die feindlichen Nachhuten überall nach kurzem Kampfe vor den Verbündeten weichen.

In den Karpathen haben die Russen die Vorrückung im Latorcza-Tale noch nicht aufgegeben. Im oberen Tale der Nadwornaer-Bystrzyca wurde ein Angriff des Feindes zurückgewiesen.

Die Besatzung von Przemysl unternahm einen neuerlichen großen Ausfall, bei dem sich ungarische Landwehr durch Erstürmung eines Stützpunktes mit Drahthindernissen auszeichnete. Wie gewöhnlich wurden Gefangene und erbeutete Maschinengewehre in die Festung gebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 17. Dezember. (Amtlich.) Die letzten Nachrichten lassen nicht mehr zweifeln, daß der Widerstand der russischen Hauptmacht gebrochen ist.

Am Südflügel in der mehrtägigen Schlacht von Limanowa, im Norden von unseren Verbündeten bei Lodz und nunmehr an der Bzura vollständig geschlagen, durch unsere Vorrückung über die Karpathen von Süden her bedroht, hat der Feind den allgemeinen Rückzug angetreten, den er, im Karpathenvorland hartnäckig kämpfend, zu decken sucht.

Hier greifen unsere Truppen auf der Linie Krosno-Zakliczyn an.

An der übrigen Front ist die Verfolgung im Gange.
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 17. Dezember. Die „Reichspost" meldet aus Czernowitz vom 12. Dezember: In den letzten Tagen kam es zwischen den unseren und den russischen Truppen in der Bukowina zu kleineren, für uns durchaus erfolgreichen Gefechten. Zahlreiche Aufklärungspatrouillen der Russen wurden teils gefangen, teils ergaben sie sich. — Dasselbe Blatt meldet aus Saloniki vom 6. Dezember: Über Saloniki gehen ununterbrochen Kanonen, Munition, Waffen und Lebensmittel in ansehnlichen Mengen nach Serbien. Vor drei Tagen sind sogar französische Offiziere und Soldaten, die mit dem französischen Schlachtschiff „Waldeck-Rousseau" eintrafen, nach Serbien abgegangen. Der Verkehr auf der gesprengten Wardarbrückenstrecke wird durch Umladen hergestellt.

Kämpfe zur See.

London, 16. Dezember. Die Admiralität teilt mit: Eine wichtige deutsche Flottenbewegung fand heute früh in der Nordsee statt. Scarborough und Hartlepool wurden beschossen. Unsere Flottillen sind an verschiedenen Punkten in Kämpfe verwickelt; die Aktion wird fortgesetzt.

London, 17. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Das Kriegsministerium teilt mit: Es waren offenbar zwei Schlachtschiffe und ein Panzerkreuzer, die bei Hartlepool in Sicht kamen. Sie begannen um 8 Uhr früh die Beschießung. Um 8 Uhr 15 Minuten kam ein Bericht von der Küstenbatterie, daß feindliche Schiffe getroffen und beschädigt worden waren. Diese dampften um 8 Uhr 50 Minuten weg. Kein britisches Geschütz ist getroffen worden. Eine Granate fiel in die Reihen einer Abteilung von Genietruppen, einige andere fielen in die Reihen des 18. Bataillons der leichten Durhamer Infanterie. Die Verluste der Truppen betragen sieben Tote und vierzehn Verwundete. Die Stadt erlitt einigen Schaden. Die Gasfabrik wurde in Brand geschossen. Von der Bevölkerung, die sich auf den Straßen drängte, wurden ungefähr 22 Personen getötet und 50 verwundet. Gleichzeitig erschienen ein Schlachtschiff und ein Panzerkreuzer vor Scarborough. Sie lösten 50 Schüsse, die beträchtlichen Schaden anrichteten. In Scarborough gab es dreizehn Tote. Nirgends ist eine Panik ent-

Digitized by Google

standen. Die Haltung der Bevölkerung war so gut, als man nur wünschen konnte.

Ein Augenzeuge der Beschießung von Scarborough erklärt, daß die deutschen Kriegsschiffe außerordentliche Kaltblütigkeit und Mut bekundeten. Nichts wies darauf hin, daß es deutsche und nicht britische Schiffe waren. Die Kriegsschiffe fuhren in die Bucht ein und näherten sich dem Pier weiter, als ein Kriegsschiff je getan hat, soweit man sich erinnern kann. Einer der ältesten Fischer von Scarborough sagte, daß es kein Lotse wagen dürfte, ein Schiff so nahe an die Küste heranzubringen. — Ein verwundeter Matrose in Hartlepool erzählte: Sobald die Annäherung des Feindes signalisiert war, machten wir uns für das Gefecht fertig, aber das Feuern begann schon, ehe wir den Hafen verlassen hatten. Die Küstenbatterien beantworteten kräftig das feindliche Feuer. Der erste Schuß traf uns gerade, als wir den Hafen verließen; er ging in die Kommandobrücke, tat aber wenig Schaden. Ich glaube nicht, daß unsere Kugeln den Feind erreichten. Unser Schiff wurde dreimal getroffen. Wir flüchteten nach dem Tees, den wir um 10½ Uhr erreichten. Ein anderer Kreuzer, der Hartlepool verließ, blieb unbeschädigt.

Wien, 16. Dezember. In Besprechung der Beschießung der englischen Nordseeküste durch die deutsche Flotte sagt die „Neue Freie Presse“:

Die deutsche Flotte hat heute einen Ehrentag. Sie hat blutige Rache genommen für das traurige Schicksal des Geschwaders des Admirals v. Spee. Es ist ihr etwas gelungen, was ganz England in tiefste Bestürzung schleudern muß und zu den schwersten Katastrophen gehört, von welchen die britische Seemacht betroffen wurde. Die deutsche Flotte versteckt sich nicht, sondern sie geht geradeswegs dem Ziele zu. Am hellichten Tage stürmt sie auf die Küste Englands los und sie lehrt den übermütigen Feind, was es heißt, das deutsche Volk in seiner Existenz zu bedrohen. Es wird den Herren in Downingstreet bange werden, welche überall Mietlinge suchten, die für England die Kastanien aus dem Feuer holen sollten. Jetzt spüren sie die Brandwunden an den eigenen Händen. Die Armee, von der Kitchener sprach, ist nicht zu bilden, weil alle Vorbereitungen fehlen, und die Flotte muß es wie einen Faustschlag empfinden, daß unter ihren Augen der britische Boden von deutschen Schiffen beschossen und britische Hafenplätze niedergeschmettert werden.

Das „Neue Wiener Journal“ sagt:

Es ist kein Zweifel, daß die Nachricht von diesen Ereignissen in ganz England tiefe Bestürzung hervorrufen muß. Denn jetzt ist nicht mehr nur die Gefahr einer Invasion für England bedrohlich geworden, sondern hier liegt die Tatsache vor, daß die Küste der Insel, daß hervorragende Hafenplätze ein Objekt deutscher Schiffsgeschütze wurden und daß England als maritimer Staat in die Defensive gedrängt wurde. Es ist eine Großtat der jungen deutschen Flotte, daß sie ungeachtet der gewaltigen Macht der englischen Seekraft die Kühnheit fand, diesen gewaltigen Stoß zu führen.

Das „Extrablatt“ schreibt: Die deutsche Flotte bewies abermals, daß sie aktiver, schlagfertiger und unerschrockener ist, als die gegnerische. England hat eine neue Lektion bekommen. Seine Anmaßung, das Weltmeer zu beherrschen, wird mit jedem Tage lächerlicher. Das ist eines der besten, wertvollsten Ergebnisse, die der Krieg bisher zeitigte. — Die „Reichspost“ sagt: Der Unternehmungsgeist der deutschen Flotte ist durch den Heldentod des Grafen v. Spee und seiner Mitkämpfer nicht nur nicht erlahmt, sondern neu belebt worden. Von dem gleichen Geiste, wie Graf v. Spee, der schon längst den Todfeind Deutschlands erkannte und entschlossen war, sein Leben an die Niederringung dieses Feindes zu setzen, ist die ganze deutsche Flotte beseelt. Das gestrige deutsche Unternehmen wird von der ganzen Bevölkerung am Rhein und an der Donau mit dem heißen Wunsch begleitet, mit dem die deutschen Soldaten in Westflandern einander grüßen: Gott strafe England!

Amsterdam, 17. Dezember. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Es ist unnötig zu sagen, daß der Angriff auf die Ostküste hier einen tiefen Eindruck gemacht hat, obwohl das ruhige Aussehen von London nicht gestört worden ist. Die Menschen erwarten gespannt die weitere Entwicklung der Ereignisse, über die die Admiralität Mitteilungen versprochen hat. Inzwischen erhellt aus den Berichten, daß in den beschossenen Städten der Schaden nicht unbeträchtlich ist; darunter befindet sich auch ein altes Kunstdenkmal in Yorkshire. — Die „Evening Post“ sagt, daß die Beschießung von Scarborough bei vielen den bereits gefaßten Plan zur Ausführung gebracht hat, sich bei einem Einfall in Sicherheit zu bringen. Die Bahnzüge von Scarborough hatten viel mehr Passagiere als gewöhnlich. Ein Augenzeuge erzählte dem Berichterstatter der „Yorkshire Post“, daß in Scarborough Tausende aus den Häusern auf die Straßen strömten und nach der Eisenbahnstation und in der Richtung der Hauptstraßen nach dem Innern des Landes zogen. Die wenigsten hatten irgend etwas bei sich. Die meisten verließen den Zug in York. Vom Zuge aus konnte man den ganzen Auszug der Menschen auf der Hauptstraße wahrnehmen, die nach dem Innern des Landes zogen, mit Kindern auf Karren und allen möglichen anderen Fahrzeugen.

Basel, 17. Dezember. Nach Athener Meldungen besteht das französisch-englische Geschwader, das die Dardanellen blockiert, aus sechs Dreadnoughts, und zwar vier englischen und zwei französischen, sowie aus sieben Kreuzern, nämlich vier englischen und drei französischen, ferner aus zwei französischen Minenlegern, acht englischen Zerstörern, vier französischen Torpedobooten, Unterseebooten und zahlreichen Transportschiffen. Den Oberbefehl hat ein französischer Admiral.

Neueste Ereignisse.

Konstantinopel, 16. Dezember. Mitteilung aus dem Hauptquartier. Eine russische Kavalleriebrigade, verstärkt durch ein Bataillon Infanterie, hat am 13. d. M. ein von unserem rechten Flügel entsandtes Detachement in einer wichtigen Stellung angegriffen, ist aber zurückgeworfen worden. — An der Grenze des Wilajets Wan haben unsere

Digitized by Google

Truppen die Offensive ergriffen; bei Sarai haben sie einige feindliche Stützpunkte angegriffen und im Sturm genommen. Eine unserer Abteilungen in Aserbeidschan ist in der Richtung auf Selmas (Diliman) in Persien vorgegangen. Bei Seldos am südlichen Ufer des Urmiasees hat türkische und persische Kavallerie ein Kasakenregiment geschlagen, welches 40 Tote und viele Verwundete verlor. Der Feind wurde auf Urmia verfolgt, ein russisches Dampfboot und die in Urmia befindlichen Munitionsvorräte genommen und zerstört. Persische Stämme kämpfen mit Begeisterung Schulter an Schulter mit uns gegen den Jahrhunderte alten Feind; wir wissen von heldenhaften Taten aus diesem Kampfe.

(Amtlich.) Die Kämpfe, die seit mehreren Tagen an der Ostgrenze des Wilajets Wan andauerten, haben zu unseren Gunsten geendet. Die Stellung bei Sarai, die vom Feinde erbittert verteidigt wurde, ist nach einer umfassenden Bewegung unserer Truppen in unsere Hände gefallen. Der Feind zieht sich in der Richtung auf Kotur zurück, verfolgt von unserer Kavallerie. Unsere Truppen sind in Sarai eingezogen. — Ein englischer Kreuzer hat vergeblich einen unserer Wachttürme zwischen Jaffa und Gaza beschossen. Der russische Kreuzer „Askold" hat zwei kleine Schiffe vor Beirut in den Grund gebohrt. Der Verlust des alten Kasernenschiffes „Messudije" ist nach einer endgültigen Untersuchung entweder der Berührung mit einer abgetriebenen Mine oder einem gegen dieses Schiff geschleuderten Torpedo zuzuschreiben.

Wie die Abendblätter erfahren, ist der persische Kurdenführer Ilhani, den die Russen seit langem zu gewinnen trachteten, nach dem Einzuge der türkischen Truppen in Saudschbulak mit seinem ganzen Stamme, ungefähr 10 000 Mann, zur osmanischen Armee übergegangen, um gegen die Russen zu kämpfen.

Basel, 17. Dezember. Den Baseler Nachrichten zufolge sind in Marseille fünfzigtausend Gurkhas eingetroffen, die nach dem Norden gebracht werden sollen.

London, 17. Dezember. Das Preßbureau teilt mit, daß das englische Expeditionskorps bis zum 14. Dezember 3871 Offiziere verloren hat, nämlich 1133 Tote, 2225 Verwundete, 513 Vermißte oder Gefangene. Bis zum 11. November hatte der Verlust 2420 Offiziere betragen. Die Verlustliste enthält 15 Generale, 108 Obersten, 322 Majore, 1123 Hauptleute und 2303 Leutnants.

Stockholm, 16. Dezember. Der Chef der schwedischen Kriegsschule für Offiziersaspiranten, Oberstleutnant Bouveng, der sich zweieinhalb Monate lang auf den Kriegsschauplätzen auf deutscher Seite aufgehalten hat, hat dem „Aftonblad" seine Erfahrungen und Eindrücke mitgeteilt. Er sagt: Deutschlands militärische Hilfsmittel halte ich für fast unerschöpflich. Es ist unmöglich, daran zu zweifeln, daß die deutsche Armee imstande wäre, noch schwerere Aufgaben als diejenigen, vor denen sie heute steht, zu lösen. Diese bestimmt vorgetragene Auffassung des Oberstleutnants beruht auf seiner Kenntnis von der Organisation des Ersatzwesens und den Ausrüstungsmöglichkeiten der deutschen Armee. Er meint, anstatt der Ermattung, die man nach den fortdauernden Kämpfen dieser vier Monate zu erwarten geneigt wäre, befinde sich die Kraft der deutschen Hilfsmittel zu Wasser und zu Lande in stetiger Steigerung. Er ist fest überzeugt, daß Deutschlands gegenwärtige Feinde es militärisch nicht besiegen könnten. Zu dieser Auffassung des Oberstleutnants trägt zum Teil die Volksstimmung, die er in ganz Deutschland bemerkt hat, bei, zum Teil der Umstand, daß man sich in Deutschland auch auf vorübergehendes Mißgeschick für die deutschen Armeen gefaßt gemacht und Maßregeln getroffen hat, daß ein solches nur von kurzer Dauer sein könnte.

Der türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

(Fortsetzung.)

10. Dezember.

Allgemeines. Der Großscheich der Senussi hat Italien formell erklären lassen, daß er nur gegen die Engländer kämpfen werde und darauf verzichte, die Italiener in Libyen zu beunruhigen, solange er nicht angegriffen werde.

Laut der „Südslawischen Korrespondenz" ist der gemeinsame Schritt der Dreiverbandsmächte in Athen, der die militärische Hilfe für Serbien bezweckte, ergebnislos geblieben. Eine ausweichende Antwort wurde gegeben.

Die rumänische Regierung lehnte es ab, den von Rußland geforderten Truppendurchmarsch nach Serbien zu gestatten.

Ein Irade setzt die Eröffnung des Parlaments auf den 14. Dez. fest. Generalfeldmarschall v. der Goltz ist in Sofia eingetroffen und wird dem König Ferdinand ein Handschreiben Kaiser Wilhelms überreichen. — Die Vertreter des Dreiverbandes hatten in Sofia Einspruch gegen die Durchfahrt des Generals nach Konstantinopel erhoben. Die bulgarische Regierung erwiderte dagegen, daß sie ebenso wie die rumänische einzelnen Reisenden keine Schwierigkeiten bereite.

Ägypten und Arabien. Die beiden großen zentralarabischen Fürsten Ibn el Reschid und Ibn el Saiid, die bisher in Fehde lagen, versöhnten sich. Beide stellten ihre Krieger zur Verteidigung des Islams zur Verfügung. Ibn el Saiid hat gegen Basra 1000 Reiter und 8000 Kamelreiter in Bewegung gesetzt, während die Streitkräfte Reschids nach einer anderen Richtung Verwendung finden. Für England muß das Abschwenken Ibn el Saiids eine große Enttäuschung bedeuten.

Laut einer Kopenhagener Meldung beabsichtigt England, in Kairo ein neues Kalifat zu errichten, das aus Ägypten, dem Sudan und aus Arabien bestehen soll.

Digitized by Google

Als Sultan ist Hussein Pascha in Aussicht genommen, der älteste Sohn des verstorbenen Khediven Ismail, einer der Prinzen, die seinerzeit nicht zur Abreise gezwungen wurden.

Laut Privatnachricht erschienen am 6. Dez. 300 türkische Kavalleristen am Kanal, einige Kilometer südlich von Port Said, beantworteten das Feuer der Engländer jedoch nicht und zogen sich langsam zurück. Der neutrale Schiffsverkehr im Suezkanal stockt gänzlich. Die englische Presse gibt notgedrungen zu, daß sich ganz Arabien in hellem Aufruhr befinde, behauptet jedoch, daß sich diese Bewegung ebenso sehr gegen die Türkei wie gegen die Engländer wende.

Der Imam Jahia hat sich freiwillig bereit erklärt, gegen die bei Aden stehenden Engländer zu ziehen (siehe unter B).

Indien. Revolutionäre Aufrufe werden in die Kasernen eingeschmuggelt. In Bombay kam es zu militärischen Unruhen, bei denen 80 Mann standrechtlich erschossen wurden. Bei der Abfahrt indischer Truppen nach Europa fanden Tumulte statt. Die Attentate auf englische Beamte mehren sich.

Auf die englischen Banken findet seitens der indischen Einleger Kassensturm statt.

Kaukasus. Laut amtlichem Bericht hat eine Grenzabteilung Taouchrerd,[3]) im Norden von Olty besetzt. Die an der Grenze von Aserbeitschan operierenden Truppen sind bis Somai und Djihari[4]) im Osten des Vilajets Wan vorgerückt.

Eine amtliche Mitteilung aus dem Großen Hauptquartier lautet ferner:

Gestern machten die Russen unter dem Schutze von Kriegsschiffen einen Landungsversuch nahe bei Gonia südlich von Batum, um unsere Truppen in der Flanke anzugreifen. Die gelandeten Russen wurden zum Rückzuge gezwungen und erlitten schwere Verluste; wir nahmen während des Kampfes zwei Geschütze weg.

Im Vilajet Wan warf unsere Kavallerie einen Angriff der russischen Kavallerie zurück. An der persischen Grenze östlich von Wan bei Deir[4]) wiesen wir einen russischen Angriff ab und fügten dem Feinde Verluste zu.

Marokko. Emir (Fürst) Sidi Abd el Malek, der letztüberlebende jüngste Sohn von Abd el Khader bin Mehiddin (aus dem Fürstenstamme der Ulad Sidi Scheich), tritt als Führer im Heiligen Kriege in Marokko auf.

Die Vollstreckung der Todesurteile gegen die Deutschen ist verschoben worden.

Mesopotamien. Reuter meldet amtlich: „Nachdem die Engländer am 5. Dez. den Feind gezwungen hatten, über den Tigris zu gehen, wobei sie 2 türkische Kanonen und 70 Mann fortnahmen, folgten am 6. Dez. Kämpfe und am 7. die Einnahme von Masera (Mzeira). Am 8. Dez. überschritten die Briten den Tigris. Am 9. ergab sich der Befehlshaber von Burna (Korna am Zusammenflusse des Euphrat und Tigris), früher türkischer Gouverneur von Basra, mit allen seinen Truppen; die Engländer sind jetzt Herren des Landes von Korna bis zur Seeküste.

Persien. Die türkischen Truppen sind bei ihrem Einzuge in Sudjbulak von den Ulemas und der Bevölkerung begeistert begrüßt worden. Osmanische Behörden wurden eingesetzt.

Laut der „Agence ottomane" ist der türkische Konsul in Urmia von den Russen mißhandelt und als Gefangener nach Tiflis gebracht worden. — Mehrere türkische Soldaten, die Wache des Konsulats, wurden erschossen und persische Kaufleute von den Russen unter der Beschuldigung verurteilt, den Kurden Waffen geliefert zu haben.

Schwarzes Meer. Die Regierung bringt der neutralen Schiffahrt zur Kenntnis, daß die militärische Notwendigkeit sie zwingt, vor den russischen und türkischen Küsten und Häfen im Schwarzen Meer Minen zu legen. Die Regierung hält dafür, daß die neutrale Schiffahrt im Schwarzen Meer unter diesen Umständen große Gefahr laufen kann. Jedenfalls lehnt die Regierung jede Verantwortung für Unfälle ab, die aus einer Berührung der in russischen und türkischen Gewässern gelegten Minen durch neutrale Schiffe entstehen könnten.

11. Dezember.

Allgemeines. Die osmanische Presse berichtet von Gewalttaten der Russen gegen mehrere türkische Konsuln und Untertanen in Persien.

Die Begeisterung für den Heiligen Krieg ist ständig, wie die heutigen Nachrichten aus Medina, Galatz und Gümuldjina beweisen.

Ägypten. Laut Konstantinopeler Nachricht ist die Bevölkerung im Sudan gegen die Engländer aufgestanden. Die Scheichs von Darfur und Kordofan rückten mit 20 000 Reitern aus und besetzten Karthum.

Dardanellen. Laut Kopenhagener Nachricht zogen sich die Verbündeten aus den türkischen Gewässern zurück.

Persien und Afghanistan. Der Emir von Afghanistan, Habib Ullah, hat seine Armee an der Grenze Indiens versammelt und den Heiligen Krieg erklärt.

Tunis. Die in Mailand erscheinende „Perseveranza" weist auf die Tatsache hin, daß neuerlich im Hinterland Tripolitaniens nahe der tunesischen Grenze wieder eine drohende Bewegung unter den Eingeborenen sich bemerkbar mache, während die Senussi in der Cyrenaika ruhig seien, und ermahnt die Regierung aufzupassen, daß nicht England oder Frankreich die Hand dabei im Spiele hätten, um Italien zum Bruch mit der Türkei zu drängen.

Ukraine. 600 der hervorragendsten Führer der ukrainischen Bevölkerung sind verhaftet und deportiert worden. Alle ukrainischen Zeitungen wurden verboten, alle Vereine aufgelöst. Die revolutionäre Bewegung soll trotzdem Fortschritte machen.

(Schluß folgt.)

[3]) Tausker.

[4]) Auf den zur Verfügung stehenden Karten nicht verzeichnet.

Digitized by Google

Die bewaffnete Neutralität Italiens.

Von Hauptm. a. D. Dr. v. Graevenitz.

Die Abstimmung der italienischen Kammer über die Haltung Italiens im Weltkrieg hat für uns keine Überraschung gebracht. Durch eine starke Mehrheit von 364 Stimmen erscheint das derzeitige Ministerium Salandra sehr gefestigt. Aus den programmatischen Erklärungen des Ministerpräsidenten aber sei der Satz hervorgehoben: „Heer und Flotte sind für jede Eventualität bereit."

Sind sie das wirklich, so verdanken sie das in erster Linie rastloser finanzpolitischer und militärischer Arbeit seit dem Ausbruch des Weltkrieges. Vom Programm des zum Kriegsminister auserwählten Gen. Lt. Porro mit seiner von vornherein abgelehnten Forderung von 600 Millionen, um die libyschen Lücken des Heeres auszufüllen, führte der Weg zu dem Kompromiß-Ministerium Gen. Lt. Grandi mit seinem Zurückweichen auf 194 Millionen, die womöglich auf mehrere Jahre zu verteilen waren. Dann aber ließ der Ausbruch des Krieges solche Mindestforderungen nicht einmal zur Erörterung kommen und gab den Anstoß zum Rücktritt des Ministeriums. Und heute erhebt der neue Herr im Kriegsministerium, Gen. Major Vitt. Zupelli, die sofort zu bewilligende Forderung von 1 Milliarde für die Aufstellung und Unterhaltung von etwa 1 Million Soldaten, für allerlei jetzt in höchstem Maße dringlich erscheinende Reformen, für einen sicheren Unterbau der bewaffneten Neutralität.[1])

So herrscht auf allen Gebieten militärischen Lebens fieberhafte Tätigkeit. Ein einziger Tag, der 15. November, brachte z. B. zehn Königliche Verfügungen von einschneidender Bedeutung. Zunächst wird das alte beängstigende Fragezeichen des zahlenmäßigen Mangels an Offizieren, das angesichts einer drohenden allgemeinen Mobilmachung — im Gegensatz zu der des libyschen Krieges — zu riesiger Höhe anwächst, mit neuen und alten Waffen zu bekämpfen versucht. Es fehlt namentlich an felddienstfähigen Hauptleuten. Und so hat man 420 von ihnen zu außeretatmäßigen und die entsprechende Anzahl von Oberleutnants zu Hauptleuten gemacht, und verfügt nun über 840 Hauptleute für Neuformationen und andere Forderungen der bewaffneten Neutralität. Man hat weiter für Schließung der Lücken gesorgt, die so in den Reihen der Oberleutnants entstanden sind, indem man weitesten Kreisen der Ersatzoffiziere und der Unteroffiziere den Eintritt in aktive Stellen noch mehr erleichterte als bisher: Der Besitz der Kriegsgedenkmünze des libyschen Krieges oder der Nachweis von einem Jahr Anwesenheit auf dem Kriegsschauplatz bilden die wirksamste Empfehlung. Es liegt in der Natur der Sache, daß durch solche und frühere Verfügungen ähnlicher Art das aus dem Unteroffizier- und selbst aus dem Mannschaftsstande hervorgegangene Element des Offizierstandes bedeutend verstärkt wird. Und so erhebt sich die besorgte Frage, ob nicht in Verbindung mit den Massenbeförderungen überhaupt die geistige und militärische Höhe des Offizierkorps beeinträchtigt wird. Man weist demgegenüber auf die Erziehungsarbeit hin, die den jungen Elementen des Offizierkorps durch die Ausbildungsschulen zuteil wird, und auf die Kriegserfahrung, die alle Schichten des Offizierkorps durchdringe. Für die dringliche Vermehrung der älteren Teile des Offizierkorps bis zum Obersten sorgt die Aufhebung der Altersgrenzen bis zum 31. Dezember 1915.

Natürlich ist auch die Unteroffizier-Gesetzgebung, wie seit Jahrzehnten im Frieden, so auch in diesen Monaten eiliger Kriegsvorbereitung der Gegenstand von Abänderungen. Hervorgehoben sei, daß Korporale (Gefreite) nun bereits nach 12 Monaten — bisher 15 — Sergeanten (Zugführer) werden können! Bei der Fliegerwaffe wird entsprechend dem Offiziersmangel und ähnlichen Einrichtungen anderer Heere die Beförderung von Gemeinen und Korporalen zu Piloten durch neue Bestimmungen erleichtert. Auch hier also ein stürmisches Drängen zur Ausfüllung vorhandener Lücken auf noch nicht völlig erprobten Wegen!

Ein Gebiet ist allerdings vorläufig noch unbeackert geblieben, und zwar ein ebenso wichtiges wie schwieriges: Die Territorialmiliz ist aus Mangel an Offizieren noch immer nur sehr bedingt verwendungsbereit. Im Mobilmachungsfall werden für etwa 300 aufzustellende Bataillone etwa 3800 Subalternoffiziere erforderlich sein, und es fehlen davon etwa 2500. Die vorhandenen etwa 1370 entbehren fast jeder Schulung und haben vielfach nicht einmal die gesetzlich vorgeschriebene Übungs-Mindestdienstzeit von einem Monat durchgemacht. Und dabei würden Spezialtruppen wie Fußartillerie und Alpini am 1. Mobilmachungstage in erster Linie zu verwenden sein.

Neben den oben erwähnten und anderen reformatorischen Maßregeln stehen organisatorische, und zwar auch solche, die neue Truppenteile schaffen und bisherige weiterentwickeln. Eine völlige Neubildung stellen 6 am 1. und 15. November formierte neue schwere Batterien des Feldheeres dar, die in Gruppen zu 3 Batterien den beiden bestehenden schweren Regimentern angefügt sind. Ebenso ist ein Gebirgsartillerie-Regiment neu gebildet worden, das aus 4 Gruppen, 12 Batterien und 1 Depot bestehen wird. Italien besaß bisher 36 Gebirgsbatterien, von denen 24 die beiden Gebirgsartillerie-Regimenter bilden, während 12 in 3 selbständigen Gruppen untergebracht waren. Es wird vom 1. Januar ab 46 Batterien besitzen, von denen 36 nunmehr 3 Regimenter bilden werden und 3 dem 36. Feldartillerie-Regiment in Palermo zugeteilt, während 7 nach Libyen entsendet sind. Die Errichtung von 5 neuen Feldartillerie-Regimentern, 29, 31, 33, 34 und 35, mit den Standorten Verona, Ancona, Terni, Chieti und Bari bedeutet nur die Durchführung des Organisationsgesetzes Spingardi vom Jahre 1910, das 36 Feldartillerie-Regimenter vorsah;

[1]) Für die Gesamtforderungen von Heer und Flotte für das Weltkriegsjahr 1914/15 werden vom „Esercito" Nr. 138 folgende Angaben gemacht: Es sind erforderlich im ganzen 2141 Millionen, und von ihnen sind noch zu bewilligen 1283 Millionen.

Digitized by Google

das Ziel ist jetzt unter Heranziehung bestehender Gruppen anderer Regimenter und unter Neuerrichtung der Stäbe und Depots erreicht. Daß alle diese Neubildungen eine sehr wertvolle Verstärkung der artilleristischen Kraft Italiens darstellen, liegt auf der Hand. Sie war aber auch um so dringlicher, als die Feldartillerie unter der sattsam bekannten Doppelbewaffnung und dem Versagen der inländischen Industrie für die Herstellung des neuen Deportmaterials noch immer schwer leidet und Feld- und Gebirgsartillerie, wie angedeutet, mit nicht unbedeutenden Entsendungen nach Libyen — die Feldartillerie hat 6 Batterien dort — zu rechnen haben.

Damit sind die dauernden ernsten Sorgen Italiens um die Sicherheit und die Erhaltung seines jüngsten Kolonialbesitzes berührt, Faktoren, die ja zugestandenerund auch berechtigtermaßen von Anfang an zur Einhaltung einer strengen Neutralität mitgewirkt haben. Wie richtig die italienische Regierung unter diesem Gesichtspunkt gehandelt hat, ergibt der jetzige Zeitpunkt des Eingreifens der Türkei in den Weltkrieg. Die Türkei hätte keinen Grund gehabt, die Cyrenaika zu schonen, die Senussi von ihr fernzuhalten und Italien den freien Gebrauch des unter Umständen in türkische Hände geratenden Suezkanals zu gewährleisten, wenn Italien sich auf die Seite der Tripelentente gestellt hätte. Italien dankt es diesen Verhältnissen, wenn die Unruhen in der Cyrenaika tatsächlich keine größere Ausdehnung angenommen haben, als sie sie seit dem Frieden von Lausanne gezeigt haben. Und alle etwaigen Schutzmaßnahmen für die Sicherung von Libyen, Truppen- und Materialsendungen werden leichteren Herzens vorgenommen werden können, wenn Italien nicht aktiv in den Weltkrieg verwickelt ist.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Kriegsliteratur.

Der Europäische Weltkrieg 191.. (Erschienen im Jahre 1912.) Paul Baumann, Charlottenburg 1914.

Sußmann, **Die Armeen der Balkanstaaten.** I. Serbien und Montenegro. II. Türkei und Griechenland. Je M. 1,50. M. Ruhl, Leipzig 1914.

Feldmann, **Flottentabellen der feindlichen und der neutralen Seemächte.** Nach dem Stande vom Herbst 1914. G. Stalling, Oldenburg. 80 Pf.

Kriegs-Almanach 1915. Insel-Verlag, Leipzig.

E. Rosen, **Der große Krieg.** Ein Anekdotenbuch. (Anekdoten-Bibliothek. 14. Band. I.) R. Lutz, Stuttgart.

Grothus, **Taschenbuch der Kriegsereignisse.** 1. Vierteljahr (1. Aug. bis 31. Okt. 1914 und 1870 nebst Vorgeschichte und Bildnissen der Heerführer). Wiesbadener Verl. G. m. b. H. 30 Pf.

Feldpostkarten mit Geleitworten. Serie IV von Pfarrer Krummacher, Serie V von Hofprediger Keßler, Serie VI von Hofprediger Lic. Doehring. Je 30 Pf. E. Runge, Berlin-Lichterfelde.

Deutschland und der Weltkrieg. Die Entstehung und die wichtigsten völkerrechtlichen Ereignisse des Krieges, unter Abdruck aller wichtigen Dokumente dargestellt von deutschen Völkerrechtslehrern. J. U. Kern (M. Müller), Breslau. M. 4,—.

W. Dörr, **Soldaten-Taschen-Ratgeber über Lebenskunst im Krieg.** R. Bechtold & Co., Wiesbaden. 20 Pf.

Dislokation und Einteilung des K. u. K. Heeres. (Seidels kleines Armeeschema.) Abgeschlossen 5. August 1914. L. S. Seidel & Sohn, K. u. K. Hofbuchhändler, Wien. Kr. 1,—.

Der Völkerkrieg im Bilde. Sammlung von Kupferdrucken nach Originalen. Mappe mit 20 Bildern. M. 6,—. Münchener Graphische Ges. Pick & Co.

Engelbrecht, **Der Deutsche und dieser Krieg.** E. Hofmann & Co., Berlin. 80 Pf.

Hoppenstedt, Oberst, **Der 70er Krieg.** Der Feldzug 1870/71 in Schilderungen der Mitkämpfer. Der Gelbe Verlag, Dachau bei München. M. 1,90, in Halbperg. M. 3,—.

Quehl, **Als der Weltbrand entfachte.** Kriegsgedichte. H. Klockhaus, Berlin N. 58. 30 Pf.

Löffler, **Deutscher Soldatenfreund.** Kalender 1915. Verl. des Deutschen Soldatenfreundes, Stuttgart. 15 Pf. (In Partien billiger.)

Friedrichs, **Kurzgefaßte systematische Grammatik der russischen Sprache.** Weidmannsche Buchhandl., Berlin. M. 3,80.

Lic. Doehring, **Gott, das Leben und der Tod.** Drei Kriegsvorträge. Reuther & Reichard, Berlin. 50 Pf.

Langfeld, **Gegen Lug und Trug.** Deutschlands und Österreich-Ungarns Schicksalsstunde in Wort und Bild. H. A. L. Degener, Leipzig. 60 Pf.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).
Aufforderung zur Bestellung.

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen der obersten Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Der türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. VI. (Fortsetzung).
Die bewaffnete Neutralität Italiens.
Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu ein Prospekt des Musikverlages Breitkopf & Härtel, Leipzig und Berlin W, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 179/180.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 181/182. | **Berlin, Dienstag den 22. Dezember 1914.** | **99. Jahrgang.**

Am Donnerstag, den 24. Dezember, erscheint voraussichtlich eine umfangreiche Nummer des Militär-Wochenblattes, enthaltend Personal-Veränderungen des aktiven und Beurlaubtenstandes der Armee. Die Nummer ist am genannten Tage von 8 Uhr vormittags ab käuflich in der **königlichen Hofbuchhandluug von E. S. Mittler & Sohn, Kochstraße 68,** sowie an den Zeitungsständen des **Anhalter und Potsdamer Bahnhofs,** der **Bahnhöfe Friedrichstraße, Zoologischer Garten, Charlottenburg** sowie der **Hochbahn am Halleschen Tor.**

Schriftleitung des Militär-Wochenblattes.

Unsere Helden

Pro gloria et patria

6. Brig. Garde-Ers. B.: Enax, Lt. d. Landw.
Brig. Ers. B. 34, Schwerin: Wandschneider, Oblt.
Landw. Inf. R. 2, Stralsund: Geisenheyner, Oblt. d. Landw.
Res. Inf. R. 8, Landsberg a. W.: Förster, v. Rosenberg-Gruszczynski, Hauptleute, Eyber, Hauptm. d. Landw. a. D.
Res. Inf. R. 9: Hasenjäger, Hauptm. d. Landw. (vom Ers. B. in Stargard).
Landw. Inf. R. 9, Stargard i. P.: Weber, Lt., Dittmar, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 22, Gleiwitz: Bolmahn, Lt. d. Res.
Inf. R. 31: Kegel, Lt.
Landw. Inf. R. 48, Cüstrin, Angermünde: Weyer, Lt.
Inf. R. 78: Löhr, Lt. d. Res.
Inf. R. 136: Leuchner, Lt., Roßler, Fuhry, Lts. d. Res.
Inf. R. 171: Weisbach, Lt. und Adj. (Jäg. R. z. Pf. 3).
Res. Inf. R. 205, Frankfurt a. O.: v. Treskow, Maj., Leonhardt, Hauptm. d. Res., Lienekampf, Oblt. d. Landw., Hermann, Lt., Besse, Lt. d. Landw.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 206, Brandenburg a. H.: Erler, v. Hirsch, Hauptleute, Treuer, Raven, Lts.

Ref. Inf. R. 211, Stargard i. P.: Hagemann, Hauptm.

Ref. Inf. R. 212, Altona: Goertz, Hauptm., v. Broecker, Hauptm. d. Ref., Naumann, Sylvester, Hauptleute d. Landw., Föhr, Oblt., Strack, Oblt. d. Ref., Hotzen, Oblt. d. Landw. a. D., Bando, Schilling, Lts., Bense, Lt. d. Landw.

Ref. Inf. R. 235, Coblenz: v. Gilsa, Oberst z. D., Lehmann, Maj., Schröter, Hauptm., Frost, Oblt. d. Landw., Schanzleh, Lt. und Adj., van Bracht, Lt., Fasbender, Lt. d. Ref.

Landst. B. Königsberg I: Steiner, Hauptm.

Kür. R. 5: Koch, Lt.

Jäg. R. z. Pf. 3: Cursch, Maj., Brauns, Lt.

Feldart. R. 26: Beseler, Maj.

Fußart. R. 10: Schradin, Lt.

II. Pion. B. 16: Schlager, Hauptm.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 103 und 104.

Königlich Bayerische Armee.

5. Inf. R.: Rühl, Hauptm. und Bats. Adj., Frhr. v. u. zu Egloffstein, Lt. d. Ref. 1. Ulan. Regts.

9. Inf. R.: Heimberger, Lt. d. Ref. 9. Inf. Regts.

14. Inf. R.: Samuel, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 2: Krauß, Lt. (1. Pion. B.).

Ref. Inf. R. 5: Deboi, Oberstlt. b. Stabe 23. Inf. Regts., Dütsch, Hauptm. und Bats. Adj. (17. Inf. R.), Karrer, Oblt. und Bats. Adj. (18. Inf. R.), Knauth, Oblt. (17. Inf. R.).

Ref. Inf. R. 12: Münch, Lt. d. Landw.

Ref. Inf. R. 16: List, Oberst, Henle (2. Inf. R.), Oblt., Peukert (1. Inf. R.), Beuschel (11. Inf. R.), Engelbrecht (Inf. Leib-R.), Oblts. d. Ref., Loy, Oblt. d. Landw., Graf, Lt., Schubert, Orth, Brenner, Lts. d. Ref., Fischbach, Assist. Arzt d. Ref.

2. Jäg. B.: Urlichs, Oblt., Wohlfecker, Weigand, Lts., Schaurer, Rohe, Lts. d. Ref.

Ref. Jäg. B. 1: Moser, Hausgschwendner (1. Jäg. B.), Lts. d. Ref.

2. Feldart. R.: Winkelstern, Lt. d. Ref.

1. Fußart. R.: Ganz, Lt., Keller, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 120 bis 122.

Königlich Württembergische Truppen.

Ref. Inf. R. 121: Lipp, Oblt., Wecker, Oblt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 80.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Königlich Württembergische Truppen.

Inf. R. 120: Schäfer, Lt., nicht Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 16. Dezember 1914.

Prinz Heinrich XXXIX. Reuß D., Lt. in d. Ers. Esk. d. Regts. d. Gardes du Corps, vom 1. Januar 1915 ab auf ein Jahr zur Botschaft in Rom komdt.

Großes Hauptquartier, den 17. Dezember 1914.

v. Mackensen, Gen. d. Kav., Gen. Adj. Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Oberbefehlshaber der 9. Armee und à l. s. d. 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1, unter Belassung in diesen Stellungen zum Gen. Obersten befördert.

Graf v. Seherr-Thoß, Oblt. d. Res. d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1 (Cosel), für d. Dauer d. mob. Verhältnisses d. stellvertr. Gen. Stabe der Armee zugeteilt.

Großes Hauptquartier, den 5. Dezember 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Leng d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 27 (I Frankfurt a. M.), jetzt b. Gen. Komdo. d. XVIII. Res. Korps,

Thiele d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 10 (Liegnitz), jetzt in diesem Regt.,

Gerstein d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Meschede), jetzt bei den Mun. Kol. und Trains d. XVIII. Res. Korps,

Leue d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 117 (II Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 118;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Frese nius d. Res. d. Train-Abt. Nr. 18 (II Frankfurt a. M.), jetzt b. Gen. Komdo. d. XVIII. Res. Korps,

Christiansen d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 6 (Flensburg), jetzt bei d. 21. Res. Div.,

Treusch v. Buttlar-Brandenfels d. Res. d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1 (Striegau), früher in diesem Regt., jetzt bei d. 21. Inf. Brig.,

Luft d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Bonn),

Beyerbach d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Höchst), — beide jetzt bei den Mun. Kol. und Trains d. XVIII. Res. Korps;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

v. Grundherr zu Altenthann u. Weyherhaus d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 14 (V Berlin), früher in diesem Regt., jetzt im Res. Drag. R. Nr. 7,

Haring d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Dessau), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 26;

zu Leutnants der Reserve:

Löffler, Vizefeldw. (Waldenburg), d. Gren. Regts. Nr. 10, jetzt in diesem Regt.,

Seulen, Vizewachtm. (Jülich), jetzt bei den Mun. Kol. und Trains d. XVIII. Res. Korps;

Manner, Vizefeldw. (I Breslau), jetzt im Gren. R. Nr. 10, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Schnorrenberger, Vizewachtm. (Worms), jetzt in d. 2. Landst. Battr. d. XVIII. Res. Korps, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Korff, Vizewachtm. (II Frankfurt a. M.), jetzt bei den Mun. Kol. und Trains d. XVIII. Res. Korps, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Burghardt, Offiz. Stellvertr. im Gren. R. Nr. 10, zum Feldw. Lt.

Gebhardt, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Bromberg), jetzt bei d. Res. Art. Mun. Kol. 45 d. 3. Res. Div., als Oblt. mit Patent vom 7. Juni 1914 bei d. Offizieren d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. wieder angest.

Befördert:

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

Poll (Deutsch-Krone), Holtz (Liegnitz) d. Drag. Regts. Nr. 12, jetzt im Res. Drag. R. Nr. 5;

zu Leutnants der Reserve:

die Offiz. Stellvertr. im Res. Inf. R. Nr. 49:

Blümke (Stettin), Salewski (Gnesen), d. Inf. Regts. Nr. 49,

die Vizewachtm. bei d. Mun. Kolonnen d. 3. Res. Div.:

Klug (Belgard), d. 4. Garde-Feldart. Regts.,

Kroos (Stralsund), d. Feldart. Regts. Nr. 8;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Thomas (Bromberg), Lade (Stettin), Offiz. Stellvertreter im Res. Inf. R. Nr. 49;

Lückerath, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (II Cöln), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VIII. A. K., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Fraenckel, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cöln),

Kolkmann, Lt. d. Res. a. D. (I Trier), zuletzt in d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Andernach),

Fettweis, Lt. d. Landw. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rheydt), — diese drei jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VIII. A. K.,

Grohmann, Lt. d. Landw. a. D. (Bruchsal), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mosbach),

Krull, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Cassel),

Schmidt, Lt. d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.),

Digitized by Google

Lang, Lt. d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), — diese vier jetzt Erzieher am Kad. Hause in Karlsruhe.

Angestellt:

Michels, Oblt. d. Landw. a. D. (Stargard), zuletzt b. Garde-Landw. Train 2. Aufgeb. (Stargard), jetzt Führer d. Mag. Fuhrp. Kol. 35 d. 8. Armee, als Rittm. bei d. Offizieren d. Garde-Landw. Trains 2. Aufgeb.,

Breitfeldt, Lt. a. D. (Lötzen), zuletzt im Inf. R. Nr. 43, jetzt Führer d. Mag. Fuhrp. Kol. 22 d. 8. Armee, als Oblt. bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Befördert:

Kluth, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Königsberg), jetzt bei d. 2. mob. Etapp. Komdtr. d. 8. Armee, zum Oblt.,

Bertram, Vizewachtm. (II Hannover) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 49 d. 8. Armee, zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 10,

Andohr, Vizefeldw. (Bartenstein) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 22 d. 8. Armee, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Kremer, Vizewachtm. (II Hannover) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 49 d. 8. Armee, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Grundmann, Hauptm. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 20 (Ostrowo), jetzt Führer d. vereinigten Rekrutendepots d. Regts., ein Patent seines Dienstgrades vom 23. Oktober 1914 verliehen.

v. Winterfeld, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt b. immob. Kraftwagendepot 3 in Frankfurt a. M., zu d. Ref. Offizieren d. Kraftfahr-Bats. vers.

Großes Hauptquartier, den 6. Dezember 1914.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rehbein (Soest), Gordes (Minden) im Ref. Inf. R. Nr. 15,

Berkefeld (Hildesheim), Eberts (Göttingen) im Ref. Inf. R. Nr. 77,

Hölscher, Rietbrock (Osnabrück), Eitzen, Feuerhake (Nienburg a. d. Weser), Henze (Göttingen), Goedecke (Lüneburg) im Ref. Inf. R. Nr. 92,

Nocker (Münster) im Ref. Fußart. R. Nr. 2,

die Vizewachtmeister:

Wohltmann (Stralsund) im Ref. Ulan. R. Nr. 2,

Greiner (II Hannover), Schulz (Lüneburg), Omeis (I Hannover) im Ref. Feldart. R. Nr. 20;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Hardegen (Barmen) im Ref. Inf. R. Nr. 15,

Hauer (I Braunschweig), Müller (II Braunschweig), Antweiler (Lüneburg) im Ref. Inf. R. Nr. 78,

Tietz (Aurich), Stephanus (Osnabrück) im Ref. Inf. R. Nr. 92;

Engel, Vizewachtm. (Offenburg) im Ref. Ulan. R. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,

Dreyer, Vizewachtm. (II Hannover) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 33 d. X. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Söhlmann, Vizewachtm. (II Hannover) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 32 d. X. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Grote, Vizewachtm. (Hildesheim), Bagageführer im Ref. Inf. R. Nr. 77, zum Lt. d. Landw. Train 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Haccius im Jäg. B. Nr. 10, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 10,

Fels im Pion. B. Nr. 10, jetzt im II. Pion. B. Nr. 10;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Blaß (Saarlouis), Borgmann (II Dortmund), Dickel (Düsseldorf), d. Inf. Regts. Nr. 30,

Ernst (I Dortmund), d. Inf. Regts. Nr. 98,

Aßbeck, Nahte, Rörig (Hagen), Faupel, Geyer, Reinhold, Runge (I Dortmund), Hente, Niedick (Bielefeld), Jürgens (Coesfeld), Moechten (Straßburg), Oberhoff (II Bochum), Schmalfuß (Rostock), Seifige (Elberfeld), Südhoff (Soest), Waldschmidt (Metz), d. Inf. Regts. Nr. 130,

Lincker (Diedenhofen), Breyer (Detmold), d. Inf. Regts. Nr. 135,

Biermann, Kiene, Gerberding (Bielefeld), Tönnes (Elberfeld), Stuth (Düsseldorf),

Ulrich (Düsseldorf), Offiz. Stellvertreter, — d. Inf. Regts. Nr. 144,

Weber (Hagen), d. Fußart. Regts. Nr. 10,

Hofmann, Dittmar, Horn (Eisleben), Palmié, Schröder, Rubin (Halle a. S.), Chemnitius (Aschersleben), Neubauer, Goelner, Lippoldes, Benecke (Halberstadt) im Landw. Inf. R. Nr. 27,

die Vizewachtmeister:

Orth (Saarlouis), d. Feldart. Regts. Nr. 34,

Kerstgens (Geldern), Hüber (II Cöln), Schenk (Elberfeld), Wittkopp (Barmen), Wessel (Bielefeld), Weygand (II Essen), d. Train-Abt. Nr. 16,

Notton (Saarlouis), Bagageführer b. Inf. R. Nr. 30,

Spannagel (Lennep) b. Inf. R. Nr. 130,

v. Scheibler (Rheydt) b. Feldart. R. Nr. 34,

Oppenhorst (Lennep) bei d. 4. Inf. Mun. Kol. d. XVI. A. K.;

Digitized by Google

Killing, Vizewachtm. (Diedenhofen) bei d. 5. Art. Mun. Kol. d. XVI. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Keller (Elberfeld), Steinhoff (Barmen), Windhövel (Hagen), Vizewachtmeister bei d. Trains d. XVI. A. K.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Weinert im Inf. R. Nr. 30,
Billert im Inf. R. Nr. 98,
Graff im Feldart. R. Nr. 34;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Bäftlein, Bernau im Inf. R. Nr. 30,
Allermann im Feldart. R. Nr. 34.

Zacharias-Langhans, Lt. d. Res. Ulan. Regts. Nr. 14, komdt. z. Dienstl. bei diesem Regt., als Lt. mit Patent vom 1. Juni 1914 in d. genannten Regt. angest.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Petters (Heidelberg), d. Feldart. Regts. Nr. 76, jetzt bei d. 7. Mun. Kol. Fußart. Regts. Nr. 13,
Leferenz (Heidelberg), d. Feldart. Regts. Nr. 50, jetzt bei d. 1. Mun. Kol. Fußart. Regts. Nr. 13.

Großes Hauptquartier, den 7. Dezember 1914.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Walter (Freiburg) bei d. 5. Battr. im Abschnitt Süd d. Fußart. Regts. Nr. 14,
Winneberger (Frankfurt a. M.) im Landw. Inf. R. Nr. 81,
Mühl (Heidelberg), Gogel (Offenburg) b. schweren Rhein-Brücken-Train XIV. A. K.,
Fuchs, Dammron (Straßburg), Gnann (Osnabrück) im Res. Fußart. R. Nr. 10,
Möllers (Mannheim) b. Stabe d. schweren Art. d. 39. Res. Div.,

die Vizewachtmeister:

Tesch (Kreuznach) in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 31,
Charpentier (Straßburg), Dahl (Crefeld) in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 51,
Boegele (Lörrach) in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 80,
Pohl (Bonn) b. Stabe d. schweren Art. d. 39. Res. Div.,
Trümpelmann (Aachen) im Res. Fußart. R. Nr. 10;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Langenbach (Siegen), Schwalbach (Frankfurt a. M.), Stein, Müller (Wiesbaden), Münch, Boß (Höchst), Buerbank (Meschede), Brechtel (Mainz), Schulze-Twenhöfen (Meschede) im Landw. Inf. R. Nr. 80,
Boll (St. Wendel) im Landst. Inf. B. I Hagenau;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Mayerle (Donaueschingen), Geißler (Mannheim) bei d. 5. Battr. im Abschnitt Süd Fußart. Regts. Nr. 14,
Theuerkauf, Oberfeuerwerker (VI Berlin) in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 51;
Spruth, Vizefeldw. (Mannheim) in d. 1. Landst. Pion. Komp. d. XV. Res. Korps, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.,
Noack, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 10, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 10, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Sahland, Lehnert (II Breslau), Tippner (Glatz), Heun (I Berlin), Neumann, Waechtler, Joch, Goldmann (Schweidnitz), Beil, Beyer, Pantke (Münsterberg), Grundmann (Hagen) im Res. Inf. R. Nr. 11,
Wagner (Oppeln) im Res. Inf. R. Nr. 23,
Hempel (I Breslau), Hahn, Otte (Neiße), Thom, Blachnitzky, Jaeschke, Kaluba, Slotosch (Beuthen i. Ob. Schles.), d. Inf. Regts. Nr. 156,
Rau (II Hannover), Nitsch (Neiße) im II. Pion. B. Nr. 6,

die Vizewachtmeister:

Bloch (Beuthen i. Ob. Schles.), Bagageführer im Inf. R. Nr. 156,
Regendank (Wohlau), Haase (Schweidnitz) im Res. Feldart. R. Nr. 11,
Lindner (Glatz), Krahl (Beuthen i. Ob. Schles.), Woywod, Kuhnigk, Peucker (I Breslau), Lobe (Brieg), Wandel (II Breslau) im Res. Feldart. R. Nr. 12,
Klettner bei d. Res. San. Komp. 6,
Klose (Beuthen i. Ob. Schles.), d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt bei d. Res. San. Komp. 20,
Pauli (Striegau) bei d. Res. Fuhrp. Kol. 62,
Platz (Karlsruhe) bei den Mun. Kol., — d. VI. Res. Korps;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Fischer (Mülheim a. d. Ruhr), Beckmann, Pohlmann, Schweicker (I Essen) im Inf. R. Nr. 156;
Peters, Vizefeldw. (Bernburg) im Pion. R. Nr. 29, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,

Digitized by Google

Bunzel, Vizewachtm. (Striegau) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 38 d. VI. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Körver (I Frankfurt a. M.), d. Inf. Regts. Nr. 81,
Abraham, Spiekermann (Meschede), Bohné (Hanau), Heun (Oberlahnstein), d. Inf. Regts. Nr. 88,
Janz (Gießen), d. Inf. Regts. Nr. 116,
Wagner, Rondholz (Worms), Gérard (I Darmstadt), d. Inf. Regts. Nr. 118,

die Vizewachtmeister:

Heil, Ramdohr (I Darmstadt), Stinzing, Naumann (Gießen), d. Feldart. Regts. Nr. 25,
Däufer, Stemmer, Metzger (I Darmstadt), Gaubatz (II Frankfurt a. M.), d. Train-Abt. Nr. 18;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Schnetzler (I Frankfurt a. M.), Wick (Oberlahnstein) bei den Mun. Kol. d. XVIII. A. K.,
Reitz (Erbach) im Feldart. R. Nr. 25;

zu Leutnants d. Landw. 1. Aufgeb.:

Hohmann (I Darmstadt), Habicht (Gießen), Vizewachtmeister bei den Mun. Kol. d. XVIII. A. K.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Frhr. v. Hollen, Roeßler im Füs. R. Nr. 80,
Hofmann, Deuss, Kindermann im Inf. R. Nr. 81,
Böttcher im Inf. R. Nr. 88,
Schmidthals, Döhle, v. Muralt im Inf. R. Nr. 118,
Schrobsdorff, Schülgen, Gescher, Lehmann im Drag. R. Nr. 6,
v. Hahn im Feldart. R. Nr. 25;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Frhr. v. Verschuer (Theodor), Frhr. v. Verschuer (Ottmar) im Füs. R. Nr. 80,
Böhm, Küntzler im Inf. R. Nr. 88,
Hesselinck im Ulan. R. Nr. 6,
Corty in d. Train-Abt. Nr. 18;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Gerstenhauer (Neuhaldensleben), Gruhler (Magdeburg), d. Inf. Regts. Nr. 26,
Papst, Krug, Hagemann, Schulte, Behmack (Torgau), Ulrici, Kieseler (Bitterfeld), Böttcher (Naumburg a. S.), Heine, Haeßner, Fischer (Weißenfels), Danzfuß, Röhl (Halle a. S.), Schmidt, d. Inf. Regts. Nr. 72,
Berger (Bitterfeld), Zirkel (Dessau), d. Inf. Regts. Nr. 93,
Rusche (Magdeburg), Liebau (Halle a. S.), d. Inf. Regts. Nr. 165,
Möhring (Magdeburg), d. Fußart. Regts. Nr. 4,

die Vizewachtmeister:

Bertrand (Burg), Pauli, Vollmer, Pfuhl (Halberstadt), Lehmann (Naumburg a. S.), d. Feldart. Regts. Nr. 40,
Weber (Halle a. S.), d. Feldart. Regts. Nr. 55, jetzt bei d. 1. Inf. Mun. Kol. d. IV. A. K.;
Haumann, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 93, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Molsen im Inf. R. Nr. 26,
Schenk im Inf. R. Nr. 72,
v. Manteuffel im Inf. R. Nr. 153,
Boettcher im Feldart. R. Nr. 40,
Lehrmann in d. Train-Abt. Nr. 4, jetzt bei d. Prov. Kol. 1,
Korschel in d. Train-Abt. Nr. 4, jetzt bei d. Prov. Kol. 5, — d. IV. A. K.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Bormann, Kreyenberg,
v. Rhoden, Gefreiter, — im Inf. R. Nr. 26,
Engelhart im Inf. R. Nr. 27,
Conrad im Inf. R. Nr. 93,
Wenzel im Inf. R. Nr. 165.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 5. Dezember 1914.

Dr. Brauer, Prof., ärztl. Dir. d. Hamburg-Eppendorfer Krankenhauses, für d. Dauer d. mobil. Verhältnisses zwecks Verwendung als beratender Innerer bei einer Etapp. Insp. als Gen. Ob. Arzt im San. Korps angest.

Großes Hauptquartier, den 6. Dezember 1914.

Dr. Holtzhausen, Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. Inf. Regts. Nr. 28, jetzt Div. Arzt d. 15. Ref. Div. zum Gen. Ob. Arzt befördert.

Der Abschied m. d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bish. Unif. bew.:

den Stabsärzten:

Dr. Oliven, Dr. Hurwitz d. Ref.,
Dr. Fernow d. Landw. 1. Aufgeb. (V Berlin).

Im Veterinärkorps.

Großes Hauptquartier, den 24. November 1914.

Im aktiven Heere.

Befördert:

zu Oberstabsveterinären:

die Stabsveterinäre:

Kühn b. Feldart. R. Nr. 10,
Brose b. Leib-Drag. R. Nr. 20,

Digitized by Google

Dietrich b. Feldart. R. Nr. 60,
Krill bei d. Mil. Lehrschmiede in Königsberg i. Pr.,
Herbst b. 1. Garde-Feldart. R.,
Grundmann b. Feldart. R. Nr. 6,
Rakette, Hilfsreferent im Kr. Min.;

zu Stabsveterinären:

die Oberveterinäre:

Schulz b. Kür. R. Nr. 5,
Friedrich b. Feldart. R. Nr. 14;

zu Oberveterinären:

die Veterinäre:

Rau b. Feldart. R. Nr. 7,
Dr. Gärtner b. Huf. R. Nr. 9, komdt. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt,
Scholz b. Luftschiffer-B. 1;

zu Veterinären, vorläufig ohne Patent:

die Unterveterinäre:

Birr bei d. II. Mun. Kol. Abt. d. Garde-Ref. Korps,
Kropp b. 2. Garde-Feldart. R.,
Ludwig bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 22 d. VIII. Ref. Korps,
Schröder b. 4. Garde-Feldart. R.

Im Beurlaubtenstande.

Befördert:

zu Oberstabsveterinären:

die Stabsveterinäre (mit dem Titel Oberstabsveterinär):

Prof. Dr. Tereg d. Landw. 1. Aufgeb. (I Hannover),
Lübke d. Landw. 1. Aufgeb. (I Königsberg), b. Pferdedepot 1 d. I. A. K.,
Colberg d. Landw. 1. Aufgeb. (Magdeburg), bei d. II. Ers. Abt. 2. Garde-Feldart. Regts.,
Prof. Dr. Troepper d. Landw. 2. Aufgeb. (V Berlin),
Simmat d. Landw. 2. Aufgeb. (Eisleben), b. Pferdedepot 1 und 2 d. IV. A. K.,
Schultze d. Landw. 2. Aufgeb. (Naugard), b. Ref. Feldart. R. Nr. 3,

die Stabsveterinäre:

Dr. Schulz d. Landw. 1. Aufgeb. (I Düsseldorf), b. Ref. Feldart. R. Nr. 13,
Richter d. Landw. 2. Aufgeb. (V Berlin), bei d. II. Ers. Abt. 3. Garde-Feldart. Regts.;

zu Stabsveterinären:

die Oberveterinäre der Reserve:

Knobbe (Celle) bei d. 1. Landw. Feldart. Abt. d. X. A. K.,
Brücher (Erbach) b. Train-Ers. Pferdedepot d. XVIII. A. K.,
Suder (Hersfeld) b. Pferdedepot 1 d. XI. A. K.,
Bostel (I Königsberg) b. Ref. Feldart. R. Nr. 19,
Dr. Zörner (Neustettin) bei d. II. Mun. Kol. Abt. d. II. A. K.,
Meyer (II Oldenburg) bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 10,
Kaßbaum (Schneidemühl) b. Feldart. R. Nr. 2,
Schaaf (Wiesbaden) bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 27,

die Oberveterinäre d. Landw. 1. Aufgeb.:

Dr. Römer (II Braunschweig) b. Ref. Feldart. R. Nr. 19,
Reichstein (Cüstrin) b. Fußart. R. Nr. 5,
Schmidt (Hirschberg) bei d. Fuhrp. Kol. 7 d. V. A. K.,
Schwabe (Jülich) bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 83,
John (Öls) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 2 d. 4. Armee,
Dr. Hausmann (Siegen) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 56 d. XVIII. Ref. Korps,
Ruhs (Sondershausen) bei d. II. Mun. Kol. Abt. d. XI. A. K.,
Lindenau (Tilsit) bei d. Fuhrp. Kol. d. I. A. K.;

zu Oberveterinären:

die Veterinäre:

Lindemann d. Ref. (Frankfurt a. O.) bei d. Ers. Komp. Telegr. Bats. Nr. 2,
Abromeit d. Landw. 1. Aufgeb. (II Königsberg) b. Pion. R. Nr. 18;

zu Veterinären:

die Unterveterinäre der Reserve:

Katz (I Altona) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 4 d. IX. Ref. Korps,
Aue (Andernach) b. Fußart. R. Nr. 10,
Schmäling (Bielefeld) b. Ref. Fußart. R. Nr. 8,
Widmann (Celle) im Bereiche d. X. A. K.,
Bisch (Coblenz) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 3 d. 4. Armee,
Neubert (Coblenz) bei d. Fernspr. Abt. d. VIII. Ref. Korps,
Wiegmann (Crefeld) b. Fußart. R. Nr. 7,
Weidlich (II Frankfurt a. M.) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 10 d. 4. Armee,
Lind (Friedberg) im Bereiche d. Ersatzkorps d. 6. Armee,
Nyhnis (Gnesen) b. Stabe d. Mun. Kol. d. II. A. K.,
Dr. Strohschneider (Göttingen) im Bereiche d. X. A. K.,
Meyer (I Hannover) im Bereiche d. X. A. K.,
Linde (II Königsberg) bei d. Prov. Kol. 3 d. I. A. K.,
Heydeck (Liegnitz) b. Ref. Drag. R. Nr. 3,
Hattesohl (Lüneburg) im Bereiche d. X. A. K.,
Dr. Jacob (Marburg) b. Feldart. R. Nr. 47,
Schlaghecken (Neuß) bei d. Ref. Mun. Kol. Abt. 15 d. VIII. Ref. Korps,
Wohlert, Looft (II Oldenburg) b. Ref. Feldart. R. Nr. 20,
Broermann (II Oldenburg) im Bereiche d. X. A. K.,
Frizen (Osnabrück) b. Feldart. R. Nr. 62,

Digitized by Google

Dr. Wahmhoff (Osnabrück) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 58 d. X. Ref. Korps,
Schrape (Osterode) bei d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 79,
Gaue (Prenzlau) bei d. Feld-Luftschiffer-Abt. 5,
Dr. Schwender (Tilsit) im Bereiche d. X. A. K.,

die Unterveterinäre d. Landw. 1. Aufgeb.:

Borfutzky (Cosel) im Bereiche d. stellvertr. Gen. Komdos. d. VI. A. K.,
Kohler (Metz) b. Stabe d. I. Mun. Kol. Abt. d. XVI. A. K.,
Schorff (Naumburg a. S.) b. Fußart. R. Nr. 4,
Cornelius (I Oldenburg) im Bereiche d. X. A. K.,
Scherenberg (II Oldenburg) im Bereiche d. X. A. K.,
Böhme (Paderborn) bei d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 43,
Dr. Karnetzky (Spandau) bei d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 3,
Ullmann (Worms) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 84 d. XVIII. Ref. Korps,

die Unterveterinäre d. Landw. 2. Aufgeb.:

Lewek (Stettin) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 19 d. 1. Armee,
Zengel (Waren) b. Feldart. R. Nr. 71;
Hepke (Eisenach), Vizefeldw. d. Landw. 1. Aufgeb. bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 8 d. 4. Armee;

zu Veterinären, vorläufig ohne Patent:

die Unterveterinäre der Reserve:

Bosse b. 1. Garde-Fußart. R.,
Dr. Schäfer bei d. Ref. Kav. Abt. 52,
Dr. Middeldorf b. Ref. Drag. R. Nr. 6,
Dr. Scherenberg bei d. Kav. Stabswache d. Gen. Komdos. d. Gardekorps,
Beuther b. Feldart. R. Nr. 20,
Dr. v. Sarnowski bei d. Fernspr. Abt. 5,
Meyer bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 30 d. X. Ref. Korps,
Henningsen bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 28 d. X. Ref. Korps,
Kleinhunen b. Fußart. R. Nr. 7,
Westphal bei d. II. Mun. Kol. Abt. d. Gardekorps,
Dr. Steen im Bereiche d. VIII. Ref. Korps,
Seele bei d. I. Erf. Abt. 3. Garde-Feldart. Regts.;
Cordshagen, Feld-Unt. Veter. bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 52 d. IX. Ref. Korps.

Prof. Dr. v. Ostertag, Ob. St. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Gen. Gouv. in Belgien, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Kruse, Ob. Veter. (Veter. Beamter) d. Ref. (II Altona), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 43, zum Ob. Veter. d. Ref. (Veter. Offiz.) mit einem Patent vom 24. August 1900 ernannt.

Für die Dauer des Krieges angest., unter Beförderung zum Veter. Offiz.:

Zorn (Magdeburg), Korps-St. Veter. (Beamter) a. D. b. stellvertr. Gen. Komdo. IV. A. K., zum Korps-St. Veter.;

zu Oberstabsveterinären:

die Oberstabsveterinäre (Beamte) a. D.:

Naumann (Halberstadt) bei d. Ref. Erf. Esk. d. IV. A. K.,
Deseler (Potsdam) b. Zentral-Pferdedepot 3,
Pfund (Torgau) bei d. Erf. Esk. d. Huf. Regts. Nr. 12;
Westmattelmann (Münster), St. Veter. (Beamter) a. D. beim stellvertr. Gen. Komdo. VII. A. K.;

zu Stabsveterinären:

die Stabsveterinäre (Beamte) a. D.:

Uhlich (Gotha) b. Ref. Feldart. R. Nr. 51,
Traeger (II Königsberg) bei d. Erf. Esk. d. Kür. Regts. Nr. 3,
Franke (Mainz) b. Gouv. Mainz (Konservenfabrik),

die Oberveterinäre (Beamte) a. D.:

Kendziora (Anklam) b. Stabe d. Mun. Kol. d. XXIII. Ref. Korps,
Prof. Bongert (V Berlin) bei d. II. Erf. Abt. d. 1. Garde-Feldart. Regts.,
Nethe (V Berlin) bei d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 54,
Dohmann (Cottbus) b. Ref. Feldart. R. Nr. 43,
Morgenstern (II Darmstadt) b. Gouv. Mainz (Fuhrp. Kol.),
Thunecke (Magdeburg) b. Erf. Viehdepot Magdeburg,
Hogrefe (Mühlhausen) b. Feldart. R. Nr. 55;

zu Oberveterinären:

die Oberveterinäre (Beamte) a. D.:

Hensler (Anklam) b. Ref. Feldart. R. Nr. 45.
Kreßin (Anklam) bei d. Ref. Erf. Esk. d. II. A. K.
Lebrecht (Mainz) b. Gouv. Mainz (Konservenfabrik),
Borowski (Stettin) b. Viehdepot Schneidemühl,
Dr. Müller (Wiesbaden) b. Gouv. Mainz (Konservenfabrik),
Thon (Wiesbaden) b. Gouv. Mainz (Fuhrp. d. Verkehrs-Offiz.),

die Unterveterinäre a. D.:

Fack (I Altona) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 73 d. XXIII. Ref. Korps,
Theinert (Meiningen) b. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 18,
Schröder bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 5 d. IX. Ref. Korps;

zu Veterinären:

die Unterveterinäre a. D.:

Burmester (Naugard) b. Ref. Pferdedepot 23 d. XXIII. Ref. Korps,
Schmied bei d. 3. Landw. Esk. d. II. A. K.,

Digitized by Google

Moritz bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 46 d. Etapp. Trains d. 8. Armee.

Als Veter. Offiziere für d. Dauer d. Krieges angestellt:

als Stabsveterinäre:

die Tierärzte:

Dr. Zalewski (Frankfurt a. O.) im Bereiche d. IV. Ref. Korps,
Prof. Dr. Olt (Gießen) b. Gouv. Mainz (Prov. Amt),
Sahner (Höchst) b. Gouv. Mainz (Viehheerden),
Krueger (Konitz) bei d. Etapp. Insp. d. 9. Armee;

als Oberveterinäre:

die Tierärzte:

Dr. Hoth (V Berlin) b. Ref. Feldart. R. Nr. 44,
Hugel (Bitterfeld) bei den Mun. Kol. und Trains d. XXIV. Ref. Korps,
Bergmann (Frankfurt a. O.) b. Ref. Feldart. R. Nr. 44,
Hauer (Höchst) b. Gouv. Mainz (Fuhrp. Kol.),
Löhr (Limburg) b. Ref. Fußart. R. Nr. 20,
Waldeck (Marburg) b. Gouv. Mainz (Fuhrp. Kol.),
Strelocke (Oberlahnstein) b. Gouv. Mainz (Konservenfabrik),
Baumgarten (Stettin) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 123 d. XXIII. Ref. Korps,
Maus (Wetzlar) b. Gouv. Mainz (Fuhrp. Kol.),
Marcus (Wiesbaden) b. Gouv. Mainz (Fuhrp. Kol.);

als Veterinäre:

die Tierärzte:

Koch (Belgard) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 71 d. XXIII. Ref. Korps,
Flieger (V Berlin), Zelz (V Berlin) im Bereiche d. IV. Ref. Korps,
Lux (Beuthen Ob. Schl.) im Bereiche d. stellvertr. Gen. Komdos. VI. A. K. (Landst. Insp.),
Dr. Himmel (I Breslau) im Bereiche d. stellvertr. Gen. Komdos. VI. A. K.,
Dr. Heinrich (Bromberg) bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 17,
Dr. Bauersachs (Cüstrin) bei d. Ers. Abt. d. Train Abt. Nr. 3,
Grabarz (Deutsch-Krone) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 70 d. XXIII. Ref. Korps,
Horn (Deutsch-Krone) b. Ref. Feldart. R. Nr. 45,
Willenberg (Görlitz) im Bereiche d. stellvertr. Gen. Komdos. VI. A. K.,
Hoffenfelder (Görlitz) im Bereiche d. stellvertr. Gen. Komdos. XXV. Ref. Korps,
Voß (Halberstadt) bei d. Ref. Kav. Abt. 47,
Dr. Meyer (I Hannover) b. Gouv. Metz,
Adamy (Hohensalza) b. Stabe d. Mun. Kol. und Trains d. XXIII. Ref. Korps,
Dr. Heinke (Kiel) b. Ref. Fußart. R. Nr. 20,
Dr. Schwericke (Kreuzburg) im Bereiche d. stellvertr. Gen. Komdos. VI. A. K.,
Dr. Rogge (Landsberg) im Bereiche d. IV. Ref. Korps,
Gerlach (Liegnitz) im Bereiche d. XXV. Ref. Korps,
Grünberg (Naugard) bei d. Ref. Kav. Abt. 45,
Wieland (Naugard) bei d. Ers. Esk. d. Kür. Regts. Nr. 2,
Dr. Meyer (Neusalz) im Bereiche d. XXV. Ref. Korps,
Bennewitz (Neuß) bei d. II. Mun. Kol. Abt. d. VIII. A. K.,
Wientzek (Oppeln) im Bereiche d. stellvertr. Gen. Komdos. VI. A. K.,
Dr. Seifert (Rendsburg) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 72 d. XXIII. Ref. Korps,
Wilke (Rybnik) im Bereiche d. stellvertr. Gen. Komdos. VI. A. K.,
Dr. Brickert (Schlettstadt) bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 51,
Dr. Illmer (Schrimm) im Bereiche d. XXV. Ref. Korps,
Werner (Stargard) bei d. Ers. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 2,
Friedrich (Striegau) im Bereiche d. stellvertr. Gen. Komdos. VI. A. K.,
Kleinfeld (Swinemünde) b. Ref. Feldart. R. Nr. 45,
Enderlein (Waldenburg) im Bereiche d. stellvertr. Gen. Komdos. VI. A. K.,
Böhm (Waldenburg) im Bereiche d. stellvertr. Gen. Komdos. VI. A. K.,
Thielkow (Waren) im Bereiche d. XXV. Ref. Korps,
Wooft (Wohlau) im Bereiche d. stellvertr. Gen. Komdos. VI. A. K.,
Martens b. Pferdedepot 2 d. IX. Ref. Korps.

Als Veterinäroffiziere für d. Dauer d. Krieges angestellt unter Beförderung zu Veterinären:

die Unterveterinäre:

Dohmen (Aachen) bei d. Ers. Komp. Telegr. Bats. Nr. 3,
Dr. Hinz (V Berlin) b. Ref. Feldart. R. Nr. 43,
Ert (I Hamburg) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 3 d. IX. Ref. Korps,
Dr. Braun (Hanau) bei d. Ers. Esk. d. Leib-Drag. Regts. Nr. 24,
Dr. Berg (I Hannover) b. Zentralpferdedepot 4,
Johann (Naugard) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 17 d. 1. Armee,
Meckelburg (Rastenburg) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 64 d. I. Ref. Korps,
Bienert (Ratibor) im Bereiche d. stellvertr. Gen. Komdos. VI. A. K.,
Dr. Magnussen (Schleswig) bei d. Ref. Mun. Kol. Abt. 18 d. IX. Ref. Korps,
Gerlach b. d. Mag. Fuhrp. Kol. 1 d. IX. Ref. Korps.

Digitized by Google

Nachträglich.

Großes Hauptquartier, den 12. Dezember 1914.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

O'Grady d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Kiel), jetzt bei d. 1. Feld-Battr. Kiel,

Heck d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rendsburg), jetzt bei d. Komdtr. in Kiel,

Hüttmann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stade), jetzt b. 2. Matrosen-R. d. 1. Mar. Div.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

v. Seemen d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 1 (I Oldenburg), jetzt bei d. Matrosen-Art. Brig. d. Mar. Div.,

Bieling d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt bei d. 1. Landw. Esk. d. X. A. K.,

Schulte d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aurich), jetzt bei d. XI. Seewehr-Abt.,

Niederstadt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Celle), jetzt bei einem Marineteil d. Mar. Station d. Nordsee.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Endell (I Berlin), jetzt b. Masch. Gew. Trupp I d. Freiwill. Motorbootkorps, d. Masch. Gew. Abt. 1,

Lüddeke (II Hamburg), jetzt bei d. 2. Landw. Pion. Komp. d. IX. A. K., d. Pion. Bats. Nr. 9.

Lehmann, Vizewachtm. (II Braunschweig), jetzt bei d. 1. Landw. Feldart. Abt. d. X. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert.

Großes Hauptquartier, den 5. Dezember 1914.

Befördert:

zu Leutnants d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 13:

die Vizefeldwebel:

Leger, Köstlin, Ott, Morlock (Straßburg) im Landw. Fußart. B. 13;

zu Leutnants d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Speidel, Staudenmeyer, Rehfuß (Straßburg) im Landw. Fußart. B. 13.

Großes Hauptquartier, den 8. Dezember 1914.

v. Marschall, Fähnr. im Kür. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Großes Hauptquartier, den 9. Dezember 1914.

Schlemming, charakt. Hauptm. a. D. (I Trier), zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 69, jetzt beim Ers. B. dieses Regts., als Hauptm. mit Patent vom 28. November 1914 im genannten Regt wieder angest.

Großes Hauptquartier, den 18. Dezember 1914.

Versetzt:

Starzynkowski, Lt. im Inf. R. Nr. 51, in d. Telegr. B. Nr. 3,

Markau, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 3 (IV Berlin), zu d. Ref. Offizieren d. Telegr. Bats. Nr. 2,

Schreiber, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Aachen), zu den Ref. Offizieren d. Telegr. Bats. Nr. 1.

Frhr. v. Lüttwitz, Fahnenjunker im Gren. R. z. Pf. Nr. 3, zum Fähnr. befördert.

Großes Hauptquartier, den 12. Dezember 1914.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Schumann (Gera), Dreiß (Eisenach) im Landw. Inf. R. Nr. 82,

Böning (Sondershausen) im Landw. Inf. R. Nr. 71,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Kaden, Schulze (Weimar), Stets (Gera) im Landw. Inf. R. Nr. 82;

zu Oberleutnants:

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

v. Werder (Gotha) im Landw. Inf. R. Nr. 71,

Buschmann (Walter) (Gera) im Landw. Inf. R. Nr. 82,

die Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

v. Klitzing, Schein (Eisenach), Voigt, Becker (Weimar) im Landw. Inf. R. Nr. 82;

Homann (Eisenach), Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Lauban), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 82;

zum Leutnant der Reserve:

Krusekopf (Weimar), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 82;

zum Oberleutnant:

Röll, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. Inf. Regts. Nr. 159 (Solingen), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 218.

Digitized by Google

Graf v. Rothenburg, Untersekundaner d. Haupt-Kad. Anstalt, als Unteroff. in d. 5. Garde-R. z. F. eingestellt.

Großes Hauptquartier, den 13. Dezember 1914.

Angestellt:

Kretschmar, K. S. Lt. a. D. (Minden), früher im 1. K. S. Feldart. R. Nr. 12, in d. preuß. Armee als Lt. mit Patent vom 18. November 1913 bei d. Ref. Offizieren d. Feldart. Regts. Nr. 58.

Großes Hauptquartier, den 14. Dezember 1914.

Zum Fähnrich befördert:

Graf v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Kauder, Unteroff. im 1. Garde-Feldart. R., jetzt im 5. Garde-Feldart. R.

Königlich Sächsische Armee.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 15. Dezember 1914.

Bremme, Garn. Verw. Insp. auf Probe, unterm 1. Januar 1915 als Garn. Verw. Insp. in Bautzen angest.

Den 16. Dezember 1914.

Spieß, Int. Diätar für d. Sekretariatsdienst von d. Int. XIX. (2. K. S.) A. K., zum Mil. Int. Sekr. ernannt.

Ketscher, geprüfter Sekretariatsanwärter, Zahlmstr. Aspirant vom 10. Inf. R. Nr. 134, als Mil. Intendanturdiätar angest.

Vorstehende Personalveränderungen treten unterm 1. Januar 1915 in Kraft.

Marine-Infanterie.

Den 16. Dezember 1914.

Befördert:

Klücher, Oblt. d. Ref. (Muskau), zum Hauptm. d. Ref.,

Heeckt, Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb. (Stettin), zum Oblt. d. Seewehr 1. Aufgeb.,

Ohlendorf (I Bremen), Schmidt (Heribert) (II Oldenburg), Henger (VI Berlin), Vizefeldwebel d. Seewehr 1. Aufgeb., zu Lts. d. Seewehr 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Tinschert (Gelsenkirchen), Salow (Lüneburg), Schulze (Aurich), Herrmann (Edmund) (Halle a. S.), Jordan (III Hamburg), Neuhäuser (II Oldenburg), Utermüller (Osnabrück).

Angestellt:

Pohl, Oblt. d. Seewehr 2. Aufgeb. a. D., zuletzt im Landw. Bez. Gelsenkirchen, als Oblt. d. Seewehr 1. Aufgeb. mit seinem bisherigen Patent und unter Zuteilung zur Mar. Station d. Nordsee,

Hoheisel, Lt. d. Seewehr 2. Aufgeb. a. D., zuletzt im Landw. Bez. Sangerhausen, unter Beförderung zum Oblt. d. Seewehr 2. Aufgeb. und unter Zuteilung zur Mar. Station d. Nordsee.

Befördert:

Bürkner, Oblt. d. Seewehr 2. Aufgeb. a. D., zuletzt im Landw. Bez. Bernburg, zum Hauptm.,

Dettweiler, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt im Landw. Bez. Worms, zum Oblt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

das Eiserne Kreuz erster Klasse: dem Maj. Moeller, dem Hauptm. Sommer, dem Vizefeldwebel Hambüchen, sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 212.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Oberzahlmeister a. D., Rechnungsrat Eggers in Stralsund, dem Obermilitärintendanturfekretär a. D., Rechnungsrat Becker in Berlin-Friedenau;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Zahlmeister a. D. Plesch in Durlach;

das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens: dem Waffenmeister a. D. Kehrmann in Linden i. Hann.;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Lt. Hoffmann, dem Gefreiten Rohrbeck, beide im Telegr. Bat. Nr. 2, dem Gefreiten Lautenbach im Luftschiffer-Bat. Nr. 2, dem Funker Naumann im Telegr. Bat. Nr. 5.

Digitized by Google

Bayern.

München, 12. Dezember 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: dem Oberstlt. Rosenberger, Kom. d. 3. Fußart. Regts.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Probstmayr b. Stabe d. 18. Inf. Regts., Ullerich, Pl. Maj. in Landau, d. Maj. z. D. Prieser;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten Jörg d. Ref. d. 9. Inf. Regts., Grafen Fugger v. Glött, Battr. Chef im 9. Feldart. R., Bastian (Landau), Rexrodt (Kissingen), Nachtigall (Kaiserslautern) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Fitting (Kaiserslautern), Sander (Aschaffenburg) d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., dem Hauptm. z. D. Kupffer, den Hauptleuten a. D. Loé, Kleber, dem Hauptm. d. Landw. a. D. Müller, den Oblts. Lippmann d. 9. Inf. Regts., Angerer d. 7. Feldart. Regts., Meyer, v. Merz d. Ref. d. 8. Feldart. Regts., Lechner d. 10. Feldart. Regts., Noack, Weidner d. Ref. dieses Regts., Cramer (Würzburg), Dedekind (Kissingen), Degner (Würzburg), Bierlein (Aschaffenburg), Lange (Aschaffenburg), Seubelt (Regensburg), Lanz (Ludwigshafen) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Künzlen (Aschaffenburg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Gümbel (Hof) d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., Naumann (Aschaffenburg) d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Sichling (Nürnberg) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Fiechtner (Zweibrücken) d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Roth d. Landw. a. D., den Lts. Bretzfelder d. Ref. d. 5. Inf. Regts., Schützinger d. 11. Inf. Regts., Lemke, Burgard, Huber d. Ref. d. Inf., Prager d. 6. Feldart. Regts., Krug d. Ref. d. 2. Fußart. Regts., Burkhardt (Aschaffenburg), Moßmann (Nürnberg), Agatz (Hof), Joachim (Würzburg), Lieblein (Würzburg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., den Lts. d. Landw. a. D. Gümbel, Schneider, dem St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. Dr. Plaut (Aschaffenburg), den Ob. Arzten d. Ref. Dr. Spiegel (Kissingen), Dr. Hannes (Aschaffenburg);

ferner:

den Stern zum Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. z. D. Ritter v. Graf;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern: dem Gen. Maj. z. D. Langhäuser;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: dem Obersten Grafen v. Zech auf Neuhofen b. Stabe d. 4. Feldart. Regts., den Oberstlts b. Stabe Auer d. 16. Inf. Regts., Hauser d. 17. Inf. Regts., dem Gen. Ob. Arzt Dr. Nießen, Garn. Arzt b. Garn. Komdo. Nürnberg;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Oberstlt. Rees, Kom. d. 1. Telegr. Bats., dem Maj. Barensfeld, Adj. bei d. Feldzeugmeisterei, dem Maj. z. D. Zimmermann, Vorst. d. Art. Depots Augsburg, dem Hauptm. Seitz, Komp. Chef im 3. Inf. R.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: dem Maj. Döderlein, Mil. Lehrer an d. Art. und Ing. Schule, den Hauptleuten (Rittmeistern) Voit v. Gen. Stabe d. Komdtr. d. Fest. Germersheim, v. Kramer, St. Hauptm. im 1. Inf. R., Gloß, Komp. Chef im 3. Inf. R., Meinel d. 12. Inf. Regts., Köhler d. Ref. d. 13. Inf. Regts., Füchtbauer d. 14. Inf. Regts., Bourier, Dresch, Lang, Pabst, Hauer, Braun, Bergmayer, Komp. Chefs, Fleischner d. 15. Inf. Regts., Dessauer d. Ref. d. 1. Jäg. Bats., Helm d. Ref. d. 6. Feldart. Regts., Thomsen d. Ref. d. 9. Feldart. Regts., Herforth, Keim, Battr. Chefs, Meiler d. 1. Fußart. Regts., Loritz, Lennarz d. Ref. dieses Regts., Bonwerden d. Ref. d. 4. Pion. Bats., Finweg, Kom. d. Oberfeuerwerkerschule, Wand (Neustadt a. H.), Himmelstoß (Straubing) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Paul (Regensburg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Oeffner (Kaiserslautern) d. Landw. Trains 1. Aufgeb., den Hauptleuten d. Landw. a. D. Kopp, Rager, den Oblts. Henking, Wenderoth, Anders, Knoblauch d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., Horadam d. 2. Inf. Regts., Döderlein, Kleinheinz d. Ref. d. 3. Inf. Regts., Heller, Kellermann d. 10. Inf. Regts., Frhrn. v. Imhoff d. 12. Inf. Regts., Bösmiller, Guth, Graf d. 15. Inf. Regts., Wohlschläger d. Ref. dieses Regts., Stöber d. 20. Inf. Regts., Hainer d. Ref. dieses Regts., Wochinger d. 21. Inf. Regts., Weißmann d. 1. Jäg. Bats., Dürst d. Ref. d. 3. Feldart. Regts., Scharrer, Fürholzer, Schneidhuber d. 1. Fußart. Regts., Seitz, Basse d. Ref. dieses Regts., Mormann d. Ref. d. 2. Pion. Bats., Eckert (Dillingen), Dieckmeyer (Hof), Hubel (I München), Mendelssohn-Bartholdy (Hof) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., dem Oblt. d. Landw. a. D. Prechtl,

den Lts. Schwab, Räder, Mayer, Schütt, Rembold d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., Seither, Slevogt, Dietl d. 1. Inf. Regts., Angerer, Hollermeier, Gruny d. Ref. dieses Regts., Kleibömer, Grießer, Haas d. Ref. d. 3. Inf. Regts., Sindersberger d. Ref. d. 6. Inf. Regts., Ruge d. Ref. d. 10. Inf. Regts., Hebensperger, Rosenthal d. 12. Inf. Regts., Weigelin d. Ref. dieses Regts., Zschoch, Hübner, Stöcklein d. 15. Inf. Regts., Winter, Müller, Feuchtinger d. Ref. dieses Regts., Weisenberger d. 20. Inf. Regts., Wagner, Reichel, Höscheler, Reiche, Hermsen, Racke, Ott, Bergemann, Löffler, Schnepf, Fritsch, Lamprecht d. Ref. dieses Regts., Sauber d. Ref. d. 1. Jäg. Bats., Weigert, Eder, Wunschel, Mayr, Hoferer, Kleinheinz, Döring d. Ref. Inf. Regts. Nr. 3, Chrambach d. 7. Chev. Regts., Waller, Bauer, Rudolph, Oldenbourg, Baunbeck d. Ref. d. 3. Feldart. Regts., Mühlschlegel d. 4. Feldart. Regts., Wagner, Ehrensberger, Flach, Weinhagen d. Ref. dieses Regts., Weber d. Ref. d. 6. Feldart. Regts., Rittmann d. 9. Feldart. Regts., Fleischmann, Müller d. 1. Fußart. Regts., Pfab, Meitinger, Schauer, Lauterbach, Krauß, Kübler d. Ref. dieses Regts., Vogel d. 1. Pion. Bats., Sedlmayer d. Ref. dieses Bats., Harrach d. Ref. d. 1. Train-Abt., Alber d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mindelheim), Probst d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Ansbach),

dem St. Arzt Dr. Hewel, Bats. Arzt im 15. Inf. R., den St. Arzten d. Ref. Dr. Kustermann (II München), Lempp (II München), Dr. Becker (II München), Dr. Wuth (II München), Dr. Herrmann (II München), Dr. Plöger (II München), Dr. Fries (II München), Dr. Böck (II München), Dr. Bode (Aschaffenburg), Dr. Engelke (Aschaffenburg), den St. Arzten d. Landw. 1. Aufgeb. Dr. Meyer (Aschaffenburg), Dr. Fellerer (Landshut), Dr. Romann (Weilheim), dem Ob. Arzt Dr. Ansprenger d. 1. Pion. Bats., den Ob. Arzten d. Ref. Dr. Munker (Mindelheim), Dr. Sparmberg (II München), Dr. Zantl (Landshut), dem Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. Dr. Hiltermann (Passau), den Assist. Arzten d. Ref. Levin (Ref. Inf. Regts. Nr. 1), Dr. Purucker (II München), dem Assist. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. Dr. Haußleiter (II München), dem Ob. Veter. d. Ref. Leinberger (Kempten).

München, 15. Dezember 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Obersten Merlack, Kom. d.

Digitized by Google

6. Feldart. Regts., Treutlein-Mördes, Kom. d. 10. Feldart. Regts., Müller, Kom. d. 12. Feldart. Regts., Reber, Kom. d. Landw. Bez. II München;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Rüber, Bats. Kom., Felser b. Stabe d. 8. Inf. Regts., Dichtel, Abt. Kom. im 5. Feldart. R., v. Parseval, Abt. Kom., Uhl d. 6. Feldart. Regts., Heß, b. Stabe, Frhrn. v. Gagern d. 10. Feldart. Regts., Dietl, Abt. Kom. im 12. Feldart. R., dem Maj. z. D. Strelin;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: dem Maj. Wirth, Battr. Chef im 12. Feldart. R., den Hauptleuten Neusser im Gen. Stabe d. II. A. K., Frauenholz, Adj. d. 4. Feldart. Brig., Riederer, Adj. d. 5. Feldart. Brig., Bärmann d. 4. Inf. Regts., Baumgärtl, Komp. Chef, Krackhardt d. 14. Inf. Regts., Feeser, Aderholdt, Battr. Chefs im 2. Feldart. R., Wand, Engel, Schwarz, Battr. Chefs im 5. Feldart. R., Aldinger, Pachmayr, Battr. Chefs im 6. Feldart. R., Frhrn. v. Bibra, Rosenberger, Battr. Chefs im 10. Feldart. R., Mustière, v. Allweyer, Battr. Chefs im 12. Feldart. R., Schrenk, Battr. Chef, Brunner d. 1. Fußart. Regts., Rall, Knörzer, Komp. Chefs im 2. Pion. B., dem Hauptm. z. D. Hoeller, den Oblts. Fehr d. 5. Inf. Regts., Holler, Schmid d. 8. Inf. Regts., Kreipe d. Ref. dieses Regts., Fritz d. Ref. d. 12. Inf. Regts., Geck d. Ref. d. 21. Inf. Regts., Krüß d. Ref. d. 23. Inf. Regts., Geitner d. 2. Jäg. Bats., Rauh d. Ref. d. 6. Chev. Regts., Thelemann, Regts. Adj. d. 2. Feldart. Regts., Heyl, Weigmann, Hengen d. 12. Feldart. Regts., Martin, Heppes d. Ref. dieses Regts., Bergmann, Regts. Adj. d. 1. Fußart. Regts., Pulvermüller d. 2. Fußart. Regts., Sturm d. 3. Fußart. Regts., Keßelring d. Ref. dieses Regts., Pfeiff d. Ref. d. 2. Pion. Bats., Dennerlein d. Fortif. Ingolstadt, Faller (Zweibrücken) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Beck (I München) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Ziegler d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., den Oblts. d. Landw. a. D. Bailer, Roth, den Lts. Fritzsching d. 4. Inf. Regts., Wittmann d. 8. Inf. Regts., Vonlohr d. 18. Inf. Regts., Vogg d. 19. Inf. Regts., Doser d. Ref. d. 2. Jäg. Bats., v. Bürkel d. Ref. d. 2. Schweren Reiter-Regts., Böcking d. Ref. d. 5. Chev. Regts., Dihm d. 7. Chev. Regts., Siry d. 2. Feldart. Regts., Wochinger d. 11. Feldart. Regts., Sagerer d. 12. Feldart. Regts., Keßelring d. Ref. dieses Regts., Bayer d. Ref. d. 2. Fußart. Regts., Graf d. 2. Train-Abt., Seeger d. Ref. dieser Abt.,

den Stabsärzten Dr. Arneth (Aschaffenburg) d. Landw. 1. Aufgeb., Dr. Fuchsberger (Dillingen) d. Landw. 2. Aufgeb., den Oberärzten d. Ref. Dr. Stauder (Nürnberg), Dr. Bundschuh (Landau), den Assist. Arzten Dr. Pallesen d. 2. Train-Abt., Dr. Weber (Hof) d. Ref.;

ferner:

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Gen. Arzten à l. s. d. San. Korps Dr. Graser, ordentlichen Prof. an d. Universität Erlangen, Dr. Klaußner, Dr. Herzog, außerordentlichen Professoren an d. Universität München, dem Gen. Arzt Dr. Sönning, Korpsarzt d. III. A. K.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: dem Oberstlt. Frhrn. v. Pölnitz b. Stabe d. 8. Feldart. Regts., dem Gen. Ob. Arzt Dr. Seitz, Chefarzt d. Garn. Laz. München;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Reiß, Hemmer, Frhrn. Kreß v. Kressenstein, Adj. b. Gen. Kombo. d. III. A. K., Rabung, Kom. d. 3. Pion. Bats., v. Berchem, Lehrer an d. Kr. Schule, den Ob. St. Arzten Dr. Schönwerth d. Insp. d. Mil. Bildungsanstalten, Honorar-Prof. an d. Universität München, Dr. Müller, Dozenten an d. Militärärztl. Akad., Dr. Schlösser d. Ref. (II München);

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten Wolfenstetter d. 4. Inf. Regts., Weber d. 8. Inf. Regts., Schmitt, b. Stabe, Drechsler, Komp. Chef d. 1. Telegr. Bats., Schmid, Komp. Chef im 2. Telegr. B., Pohl, Komp. Chef im Flieger-B., den St. Arzten d. Ref. Dr. Kattwinkel (II München), Dr. Schneider (II München), dem St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. Dr. Grashey (II München), den St. Arzten d. Landw. 2. Aufgeb. Dr. Herzog (II München), Dr. Schindler (II München), Dr. Heilmaier (Weilheim), dem St. Veter. Schmid d. 2. Fußart. Regts., den Oblts. Bär d. 8. Inf. Regts., Frhrn. v. Könitz, Regts. Adj. d. 1. Schweren Reiter-Regts., Grafen v. Arco-Zinneberg d. Ref. dieses Regts., Frhrn. v. Gebsattel d. Ref. d. 2. Chev. Regts., Koch d. 6. Chev. Regts., Halder d. 3. Feldart. Regts., Lindner d. Ref. d. 2. Fußart. Regts., Haubs, Bats. Adj. d. 1. Telegr. Bats., Herzog d. Ref. dieses Bats., Weißensee d. 2. Telegr. Bats., Emrich, Hailer, Götz, Walz d. Flieger-Bats., Wagner d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Ludwigshafen), dem Oblt. d. Landw. a. D. Schmelz, dem Ob. Arzt Dr. Hahn d. Landw. 1. Aufgeb. (Kaiserslautern), den Lts. Mühl, Höbel d. 2. Fußart. Regts., Weber, Straub, Curtaz d. Ref. dieses Regts., Englert, Sohm, Müller d. Ref. d. Fußart., Frhrn. Haller v. Hallerstein d. Flieger-Bats., Pausinger d. Ref. d. 1. Train-Abt., dem Assist. Arzt Dr. Steiger d. 12. Inf. Regts.

München, 26. November 1914.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: den Lts. d. Ref. Gademann (Gunzenhausen), Koch (Zweibrücken), Fuchs (Nürnberg), Weegmann (Bamberg), Prell (Nürnberg), Büdel (Erlangen) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Übel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Nürnberg), v. Heeren d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Weilheim), Drechsler d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Aschaffenburg), d. Lts. a. D. Röhm, Werdich, Schneider, Reber, dem Lt. d. Ref. a. D. Steinbrecher, den Mitgliedern d. freiwill. Automobil-Korps Weixler b. Stabe d. 2. Div., Zachmann b. Stabe d. 6. Div., Leykauf b. Stabe d. 5. Ref. Div., Freksa b. Stabe d. Ers. Div.,

den Gen. Ob. Arzten Dr. Mayr, Regts. Arzt d. 2. Ulan. Regts., Dr. Böhm, Chefarzt d. Garn. Laz. Nürnberg, den Ob. St. Arzten und Regts. Arzten Dr. Zapf d. 3. Inf. Regts., Hirsch d. 6. Chev. Regts., den St. Arzten und Bats. Arzten Dr. Noll d. 9. Inf. Regts., Dr. Schiekofer d. 18. Inf. Regts., Greiner d. 22. Inf. Regts., den St. Arzten und Abt. Arzten Dr. Fürst d. 3. Feldart. Regts., Dr. Palmberger d. 5. Feldart. Regts., Bauswein d. 12. Feldart. Regts., den St. Arzten Dr. Bernhard d. 1. Inf. Regts., Dr. Salzmann d. 16. Inf. Regts., Dr. Port (Nürnberg), Dr. Jordan, Dr. Thaler, Dr. Lindl (II München), Dr. Kronacher (Nürnberg), Wiesenmüller (Aschaffenburg), Dr. Hartmann (Regensburg), Dr. Medicus (Augsburg), Dr. Faßhauer (Kaiserslautern), Dr. Heinemann (Hof), Dr. Hagen (Nürnberg), Dr. Eller (Ludwigshafen), Dr. Engelmann (Hof), Dr. Kämmerer (II München), Dr. Riegg (Augsburg), Dr. Krebs (Aschaffenburg), Dr. Werner (Ingolstadt) d. Ref., Dr. Hoffa (Aschaffenburg), Dr. Schmidt (Hof), Dr. Pfeifer (Aschaffenburg), Dr. Sengler (Ansbach), Dr. Emrich (II München) d. Landw. 1. Aufgeb., Dr. Schwägerl d. Landw. 2. Aufgeb. (III München), den Ob. Arzten Dr. Erhard d. 2. Inf. Regts., Benz d. 9. Inf. Regts., Dr. Fuhrmann d. 16. Inf. Regts., Siber d. 18. Inf. Regts., Dr. Stöhr d. 6. Feldart. Regts., Frhrn. Lochner v. Hüttenbach gen. Heußlein v. Eußenheim (Kissingen), Dr. Schmitt (Landau), Dr. Fries (Mindelheim), Dr. Scheidemandel, Dr. Grünbaum (Nürnberg), Dr. Stöger

Digitized by Google

(III München), Dr. Wenig (Regensburg), Dr. Dupont (Kaiserslautern), Dr. Singer (Gunzenhausen), Dr. Pöhlmann (II München), Dr. Stark (Weiden), Dr. Holste (Hof), Dr. Sparmberg (II München), Dr. Weinzierl (III München), Dr. Aschenheim (Hof), Dr. Bach (Aschaffenburg), Dr. Beck (Amberg), Dr. Mühlfelder (Hof), Dr. Loeb (II München), Dr. Sitzler (Hof), Dr. Bastin (Kaiserslautern), Dr. Schweninger (II München), Dr. Dietz (Kissingen), Dr. Bürger, Caro (Hof) d. Ref., Dr. Kirsch, Dr. Wiedwald d. Landw. 1. Aufgeb. (Hof), Dr. Hammer d. Landw. 2. Aufgeb. (Hof), den Assist. Ärzten Dr. Steiger d. 12. Inf. Regts., Dr. Hotzelt d. 3. Fußart. Regts., Dr. Pallesen d. 2. Train-Abt., Dr. Baer (Augsburg), Heß (Erlangen), Dr. Bollmann (Gunzenhausen), Dr. Bremer (Aschaffenburg), Dr. Oberle (Zweibrücken), Dr. Schellhorn, Dr. Purucker (II München), Dr. Schmitt (Würzburg) d. Ref., dem St. Veter. Dr. Kirsten, Regts. Veter. d. 5. Feldart. Regts., den Ob. Veterinären Skobel (Bamberg), Dr. Drescher (Würzburg) d. Ref.

München, 5. Dezember 1914.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz 1. Klasse: den Gen. Majoren: Riedl, Kom. d. 8. Inf. Brig., Jehlin, Kom. d. 3. Inf. Regts., dem Obersten Kleinhenz, Kom. d. 4. Inf. Regts., den Oberstlts. Hemmer im Gen. Stab I. A. K., Fehl, Kom. d. Art. u. Ing. Schule, den Majoren Grafen v. Tattenbach, d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, komdt. zum K. P. Gr. Gen. Stab, Betzel, Battr. Chef im 11. Feldart. R., den Hauptleuten Jahreiß d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Sperr, d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, komdt. zum K. P. Gr. Gen. Stab, Frhrn. v. Stengel, Battr. Chef im 2. Feldart. R., Dihm b. Stabe d. 9. Feldart. Regts., Brandstettner, Battr. Chef im 2. Fußart. R., den Lts. Gruny d. Ref. d. 1. Inf. Regts., Rosenberger d. 2. Feldart. Regts., Fischer d. Ref. d. 9. Feldart. Regts.;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz 2. Klasse: den Obersten Kleeman, Kom. d. 21. Inf. Regt., Reber, Kom. d. Bez. Kombos. II München, den Obersten z. D. Keim, Weißmiller, Prennsteiner, Gloß, den Oberstlts. Edenhofer b. Stabe d. 1. Inf. Regts., Fehl, Kom. d. Art. u. Ing. Schule, den Majoren Frhrn. v. Botzheim, verwendet im Reichsdienst als Art. Offiz. v. Pl. in Ulm, Oberlindober, komdt. als Mitgl. zur Reichs-Rayon-Komm., Wilm b. Stabe d. Inf. Leib-Regts., Orff b. Stabe d. 1. Inf. Regts., Zobel, Komp. Chef im 5. Inf. R., Hörnis, Popp, Bats. Kommandeuren, Demmler, Komp. Chef, d. 21. Inf. Regts., v. Kiliani b. Stabe d. 1. Schw. Reit. Regts., Prinz Konrad von Bayern, K. H. à l. s. d. 1. Schw. Reit. Regts., Grafen von Hundt zu Lautterbach b. Stabe d. 1. Ulan. Regts., Finkler d. Ref. d. 5. Chev. Regts., Breffelau v. Bressendorf, Kom. d. 6. Chev. Regts., Kanzler b. Stabe dieses Regts., Betzel, Battr. Chef im 11. Feldart. R., Blümlein b. Stabe d. 2. Fußart. Regts., Blanc, Bats. Kom. im 3. Fußart. R., Stock b. Stabe d. 2. Pion. Bats., Ernst b. Stabe d. 3. Pion. Bats., Reuß b. Stabe d. 4. Pion. Bats., Wirth, Vorst. d. Train-Depots III. A. K., den Majoren z. D. Feistle, v. Schintling, Frhrn. v. Rotenhan,

den Hauptleuten Verstl d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, komdt. zum Kaiserl. Gouv. der Festung Metz, Groß, Adj. bei d. Landw. Insp. Nürnberg, Sueskind d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., Dillmann, St. Hauptm. im 1. Inf. R., Bocks d. Ref. dieses Regts., Huber d. Ref. d. 2. Inf. Regts., Schreyer, Komp. Chef, Daser, St. Hauptm., d. 3. Inf. Regts., Schweiger, Komp. Chef, Janner, St. Hauptm., d. 6. Inf. Regts., Schorer d. 8. Inf. Regts., Krück, Komp. Chef im 9. Inf. R., Jansen d. Ref. dieses Regts., Beichhold, Erhard, Högerl, Komp. Chefs im 10. Inf. R., Pellet, St. Hauptm. im 11. Inf. R., v. Brandt gen. Flender d. 12. Inf. Regts., Weißmann, Komp. Chef im 17. Inf. R., Raab, Häublein, Rasp, Borberger, Komp. Chefs, Kohlmann, Trambauer, Edel d. 21. Inf. Regts., Ahles, Oldenbourgh d. Ref. d. 3. Feldart. Regts., Neu d. Ref. d. 4. Feldart. Regts., Herrmann, Battr. Chef im 5. Feldart. R., v. Allweyer, Battr. Chef, Engel d. 12. Feldart. Regts., Brandstettner, Battr. Chef, Duval de Navarre d. 2. Fußart. Regts., Helfferich d. Ref. dieses Regts., Bielke, Battr. Chef im 3. Fußart. R., Moosauer d. 3. Pion. Bats., Cuno, Komp. Chef im 4. Pion. B. Bonwerden d. Ref. dieses Bats., Bayer Komp. Chef im Eisenb. B., Kuprion, Lehrer an d. Kr. Schule, Sprunner v. Mertz, Erzieher am Kad. Korps, Hotz bei d. Insp. d. Techn. Institute, Glöckle bei d. Fortif. Ingolstadt, Krettner d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I München), Walther d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aschaffenburg), Hefselberger d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Nürnberg), Riederer d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Aschaffenburg), Mayer (III München) d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Bats., Schimmelpfeng (Hof), Hindelang (Kempten) d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr., den Hauptleuten z. D. Kupffer, Hoeller, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Zeyß, Rietzl, Flurl, Schunck,

den Rittmeistern Hammerbacher, persönl. Adj. Sr. K. H. d. Herzogs Ludwig Wilhelm in Bayern, v. Kobell, Esk. Chef im 1. Schw. Reit. R., Frhrn. Zu Rhein d. Ref. dieses Regts., Mühlhäuser, Esk. Chef im 2. Ulan. R., Wimmer, Frhrn. Kreß v. Kressenstein, v. Kühlmann, Esk. Chefs im 1. Chev. R., Merckle, Grafen v. Hertling, Esk. Chefs im 4. Chev. R., Rose, Ehlers, Angstwurm, Kregler, Esk. Chef im 6. Chev. R., Mayerhöfer d. Ref. dieses Regts., v. Savoye, Esk. Chef im 7. Chev. R., Mayr, Huber, Esk. Chefs in d. 2. Train-Abt., Wack, Liebmann, Voigt, Schneider d. Ref. dieser Abt., Seelemann d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Bamberg), dem Rittm. z. D. Baust, den Rittmeistern a. D. Frhrn. v. Wendland, Miehr, dem Rittm. d. Landw. a. D. Fromm,

---

Nachweisung

der zur Kenntnis des Kriegsministeriums gekommenen Todesfälle von Offizieren, Sanitätsoffizieren, Veterinäroffizieren und Beamten der Königlich Bayerischen Armee im 3. Vierteljahr 1914.

	Gestorben am:	
Dr. Karch (Maximilian), Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. (Kaiserslautern).	13. Mai	1914
v. Heffels, Maj. a. D., zuletzt Battr. Chef im 2. Feldart. R.	17. Juli	"
Wimmer (Paul), Lt. d. Ref. d. 16. Inf. Regts.	19. "	"
Höffken, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.	21. "	"
Tölke, Hauptm. d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. 13. Inf. Regts.	22. "	"
v. Lutz, Oberst a. D., zuletzt Insp. d. vormal. Insp. d. Trains.	26. "	"
Ribot, Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.	27. "	"
Dr. Rüth, Gen. Ob. Arzt a. D., zuletzt Regts. Arzt im 5. Feldart. R.	30. "	"

Digitized by Google

	Gestorben am:		
Müller, Oblt. d. 19. Inf. Regts.	4.	August	1914.
Frey (Johann), Ob. Zahlmstr. b. Stabe d. 10. Feldart. Regts.	5.	"	"
Ritter v. Reichert (Friedrich), Maj. z. D., zuletzt Pferdevormust. Komm. in Nürnberg.	6.	"	"
Reinhard (Ferdinand), Oblt. d. Ref. d. 2. Ulan. Regts.	6.	"	"
Zahn (Maximilian), St. Veter. a. D., zuletzt b. Remontedepot Benediktbeuern.	6.	"	"
v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus (Karl), Oberst z. D., zuletzt Kom. d. 6. Chev. Regts.	9.	"	"
Frhr. de Lasalle v. Louisenthal, Rittm. a. D., zuletzt Esk. Chef im 5. Chev. R.	9.	"	"
Egler, Rittm. a. D., zuletzt im 1. Train-B.	9.	"	"
v. Hartz (Leonhard), Oblt. a. D., zuletzt im 13. Inf. R.	10.	"	"
Dr. Nickel (Karl), St. Arzt d. Ref. (Kaiserslautern).	10.	"	"
Arnold, Maj. a. D., zuletzt im 13. Inf. R.	11.	"	"
Käuffer, Gen. Maj. z. D., zuletzt Kom. d. 4. Inf. Brig.	14.	"	"
Beck (Balthasar), Ob. Zahlmstr. b. Stabe d. 9. Feldart. Regts.	14.	"	"
Zechmeyer, Maj. a. D., zuletzt Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Wasserburg.	19.	"	"
Birkmann, Maj. z. D., zuletzt Komp. Chef im vormal. 7. Jäg. B.	21.	"	"
Fischer (Leopold), Gen. Maj. a. D., zuletzt Kom. d. 11. Inf. Brig.	22.	"	"
Ruppert (Hermann), Rechn. Rat, Laz. Verw. Dir. a. D., zuletzt b. Garn. Laz. München.	30.	"	"
Dr. Schmitt, Ob. St. Arzt, Regts. Arzt im 23. Inf. R.	5.	September	"
Mayr (Andreas), Laz. Insp., Kassen-Vorst. b. Garn. Laz. Bamberg.	5.	"	"
Fricker, Maj. z. D., zuletzt Komp. Chef im 1. Fußart. R.	7.	"	"
Michel, Hauptm. a. D., zuletzt Regts. Adj. im 12. Inf. R.	9.	"	"
Lang (Theodor), Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. b. Stabe d. 1. Inf. Regts.	9.	"	"
Geistbeck, Oblt. a. D., zuletzt im 6. Inf. R.	16.	"	"
Hinterkircher, Hauptm. a. D., zuletzt im 2. Jäg. B.	18.	"	"
Luckart, Oberstlt. a. D., zuletzt Bats. Kom. im 7. Inf. R.	22.	"	"
Weiß (Alfred), Maj. a. D., zuletzt Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. I München.	23.	"	"
Seyring, Oberst a. D., zuletzt Kom. d. 10. Feldart. Regts.	28.	"	"
Frhr. v. Kreittmayr auf Offenstetten u. Wackerstein (Ignaz), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. d. vormal. 2. Kür. Regts.	29.	"	"
Walter (Ludwig), Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. a. D., zuletzt im 11. Feldart. R.	29.	"	"
Horadam, Oberstlt. a. D., zuletzt Bats. Kom. im 10. Inf. R.	30.	"	"
Dr. v. Varennes-Mondasse, Ob. St. Arzt a. D., zuletzt Bats. Arzt im 15. Inf. R.	1.	Oktober	"
Vogl (Friedrich), Reichs-Mil. Ger. Rat a. D., zuletzt b. Bayer. Senat d. Reichs-Mil. Ger.	3.	"	"
Keßler, Gen. Maj. z. D., zuletzt Kom. d. 7. Inf. Brig.	6.	"	"

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 18. Dezember, vormittags.

Der Kampf bei **Nieuport** steht günstig, ist aber noch nicht beendet.

Angriffe der Franzosen zwischen **La Bassée** und **Arras** sowie beiderseits der Somme scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner. Allein an der **Somme** verloren die Franzosen **1200 Gefangene** und mindestens **1800 Tote.** Unsere eigenen Verluste beziffern sich dort auf noch nicht 200 Mann.

In den **Argonnen** trugen uns eigene gut gelungene Angriffe etwa 750 Gefangene und einiges Kriegsgerät ein.

Von dem übrigen Teil der Westfront sind keine besonderen Ereignisse zu melden.

An der ost- und westpreußischen Grenze ist die Lage unverändert.

In Polen folgen wir weiter dem weichenden Feinde.

Großes Hauptquartier, 19. Dezember, vormittags.

Im Westen erfolgte gestern eine Reihe von feindlichen Angriffen. Bei **Nieuport, Bixschote** und **nördlich La Bassée** wird noch gekämpft, **westlich Lens, östlich Albert** und **westlich Noyon** wurden die Angriffe abgeschlagen.

An der ostpreußischen Grenze wurde ein russischer Kavallerieangriff **westlich Pillkallen** zurückgewiesen. In Polen wurde die Verfolgung fortgesetzt.

Großes Hauptquartier, 20. Dezember, vormittags.

Im **Westen** stellte der Gegner seine erfolglosen Angriffe bei Nieuport und Bixschote gestern ein.

Die Angriffe in Gegend **La Bassée**, die sowohl von Franzosen als Engländern geführt wurden, sind mit großen Verlusten für den Feind abgewiesen worden. 200 Gefangene (Farbige und Engländer) fielen in unsere Hände, rund 600 tote Engländer liegen vor unserer Front.

Digitized by Google

Bei Notre Dame de Lorette südöstlich Béthune wurde ein **deutscher Schützengraben** von 60 m Länge an den Gegner **verloren**, Verluste bei uns ganz gering.

In den **Argonnen** machten wir kleinere Fortschritte und erbeuteten drei Maschinengewehre.

Von der ost- und westpreußischen Grenze nichts Neues.

In **Polen** machen die russischen Armeen den Versuch, sich in einer neuen vorbereiteten Stellung an Rawka und Nida zu halten. Sie werden überall angegriffen.

Großes Hauptquartier, 20. Dezember.

Seine Majestät der Kaiser hat sich, nachdem er völlig wiederhergestellt ist, aufs neue zur Front begeben.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Karlsruhe i. Baden, 18. Dezember. Wie das stellvertretende Generalkommando des XIV. Armeekorps mitteilt, hat der Kaiser unter dem 17. Dezember an den General der Infanterie Gaede in Freiburg in Baden folgendes Telegramm gelangen lassen:

Majestät sprechen Eurer Exzellenz und den Ihnen unterstellten Truppen Anerkennung und Kaiserlichen Dank für die in den letzten Tagen bewiesenen vortrefflichen Leistungen bei dem Schutze deutschen Landes aus.

Für die Richtigkeit

Falkenhayn.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 18. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 18. Dezember mittags.

Die geschlagenen russischen Hauptkräfte werden aus der ganzen über 400 km breiten Schlachtfront von Krosno bis zur Bzura-Mündung verfolgt. Gestern wurde der Feind auch aus seinen Stellungen im nördlichen Karpathen-Vorlande zwischen Krosno und Zakliczyn geworfen. Am unteren Dunajec stehen die verbündeten Truppen im Kampfe mit gegnerischen Nachhuten.

In Süd-Polen vollzog sich die Vorrückung bisher ohne größere Kämpfe. Piotrkow wurde vorgestern vom K. und K. Infanterie-Regiment Wilhelm I. Deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34, Przedborz gestern von Abteilungen des Nagyszebener Infanterie-Regiments Nr. 31 erstürmt.

Die heldenmütige Besatzung von Przemysl setzte ihre Kämpfe im weiteren Vorfelde der Festung erfolgreich fort. Die Lage in den Karpathen hat sich noch nicht wesentlich geändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 19. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 19. Dezember, mittags:

Unsere über die Linie Krosno—Zakliczyn vorgerückten Kräfte trafen gestern neuerdings auf starken Widerstand. Auch am unteren Dunajec wird heftig gekämpft. Die russischen Nachhuten, die am Westufer des Flusses zähe standhielten, sind fast vollständig vertrieben.

In Südpolen kam es zu Verfolgungsgefechten. Der Feind wurde ausnahmslos geworfen. Unsere schon vorgestern abend in Jedrzejow (Andrejew) eingedrungene Kavallerie erreichte die Nida. Weiter nordwärts überschritten die verbündeten Truppen die Pilica.

In den Karpathen hat sich — von kleineren für unsere Waffen günstig verlaufenen Gefechten abgesehen — nichts ereignet.

Die Ausfalltruppen von Przemysl rückten nach Erfüllung ihrer Aufgabe vom Gegner unbelästigt unter Mitnahme einiger hundert Gefangener wieder in die Festung ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Generalmajor.

Nach Berichten der Kriegskorrespondenten der Blätter, die das Schlachtfeld von Limanowo besichtigten, haben die Kämpfe zur vollen Zurückwerfung des Feindes aus Westgalizien geführt. Die österreichisch-ungarische Armee machte 26 000 Gefangene und erbeutete eine große Menge Kriegsmaterial. Die Verluste der Russen waren ungeheuer; bei Limanowo allein wurden 1200 Gefallene gezählt. Die Verfolgung ist überall nachdrücklich im Gange. Die Bevölkerung kehrt in das von den Russen geräumte Gebiet zurück.

Wien, 20. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 20. Dezember, mittags:

In den Karpathen wurden gestern die feindlichen Vortruppen im Latorcza-Gebiet zurückgeworfen. Nordöstlich des Lupkower Passes entwickeln sich größere Kämpfe.

Unser Angriff aus der Front Krosno—Zakliczyn gewann allenthalben Raum. Im Biala-Tale drangen unsere Truppen bis Tuchow vor. Die Kämpfe am unteren Dunajec dauern fort.

Die Russen haben sich somit in Galizien mit starken Kräften neuerdings gestellt.

In Südpolen erreichten wir die Nida.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Pressestimmen zur Niederlage der Russen in Polen.

Der Berner „Bund" schreibt:

Die größte Entscheidung, welche dieser Krieg bisher gebracht hat, ist gefallen entsprechend unserer Voraussage, welche wir wagten, ehe es sichtbar wurde, daß das prachtvolle Manöver der Hindenburgschen Flankenoffensive mit

Digitized by Google

nur geglückt war, sondern auch im Süden und Westen der verbündeten Armeen die Offensive der Russen zu ersticken vermochte. Als die Russen den Hindenburgschen Ostflügel überfluteten, führte die geniale technische Benutzung der inneren Linie die notwendigen Verstärkungen zu und befähigte die Deutschen, das Überquellen der russischen Massen abzudämmen. Überall traten den Russen rechtzeitig Verstärkungen der operativ so beweglichen Gegner entgegen, um nach der elementaren strategischen Grundregel dort stark zu sein, wo die Entscheidung fiel. Hielten die Russen länger aus als rätlich, nämlich so lange, bis die deutsch-österreichische Zange südlich bei Przemysl und im Norden an der Bzuramündung herumgriff, während bei Piotrkow ein tiefgehender Schnitt die russischen Massen endgültig spaltete, so war ein Rückzug auf San und Weichsel unmöglich. So weit ließ es Nikolai Nikolajewitsch mit seinem Generalstab nicht kommen, aber stark zermürbt tritt Rußlands Hauptmacht den Rückzug an. Es ist anzunehmen, daß die Russen überall Aufnahmestellungen vorbereiteten, aber auch daß die Verbündeten den letzten Hauch von Mann und Roß daran setzen, um dem Gegner an der Klinge zu bleiben. Es ist fraglich, was die Russen nun nach der Schlacht, welche wir als die größte der Weltgeschichte und im Zusammenhang der taktischen Entscheidung mit der strategischen Operation als eine der genialsten Kriegshandlungen aller Zeiten betrachten, auf dem Rückzuge noch einbüßen. Ballt Rußland hinter der Weichsel nochmals Heere zusammen, wozu seine Menschenmassen es noch lange befähigen, so wird ihnen doch so viel Moral fehlen, um nochmals mit Aussicht auf Erfolge den bereits zweimal gescheiterten Versuch, den Krieg auf Berlin und Wien vorzutragen, ins Werk zu setzen. Solange wir keinen Einblick in die inneren Verhältnisse des russischen Heeres haben, bleibe die Schlußfolgerung ausgesetzt, ob die russische Generaloffensive endgültig gebrochen und der russische Feldzug entschieden ist, entschieden in dem Sinne, daß Rußland nunmehr auf die Verteidigung angewiesen ist. Die großen Abgaben an Gefangenen weisen aber bereits auf tiefgehende Zersetzung hin. Wo aber blieb in den Tagen, wo im Osten die Entscheidung reifte, der große durchgreifende Angriff der Franzosen und Engländer?

Die Wiener „Allgemeine Zeitung" bezeichnet es als feststehend, daß der Widerstand der russischen Hauptmacht gebrochen ist.

Damit ist eine ganz neue Situation geschaffen, die gewiß noch sehr viel schwere Arbeit den verbündeten Mächten Mitteleuropas auferlegen wird, aber sie berechtigt durchaus zu der sicheren Annahme, daß es den geschlagenen feindlichen Armeen nicht mehr möglich sein wird, noch einmal einen ähnlichen Ansturm gegen Westen zu wagen. Mit der Zurückdrängung der wilden Horden des Ostens haben unsere braven Truppen ein Kulturwerk von weltgeschichtlicher Bedeutung geleistet. Als Retter der Kultur müssen diese Helden gepriesen werden. Dieses stolze Bewußtsein geleite die ruhmreichen Armeen zu neuen Erfolgen und zu neuen Siegen, auf daß es die letzte Schlacht werde, die der Osten gegen den Westen wagt. Europa wird vor den Segnungen mongolischer Khane, deren Nachfolger der moskowitische Zar geblieben ist, verschont bleiben, trotz England und trotz Frankreich, die sich aus Rachgier und Konkurrenzneid an Rußland gekettet haben.

Das „Fremdenblatt" betrachtet den Sieg der Verbündeten als den festen Schlußstein eines mit eherner Konsequenz Quader auf Quader aufgeführten Baues. Mit Rußland hätten auch seine Verbündeten und Vasallen, welche auf des Zarenreiches Hilfe alle Hoffnung setzten, eine entscheidende Niederlage erlitten.

Die gewaltigste Schlacht der Weltgeschichte und der in ihr erfochtene große Sieg bleiben zugleich ein unvergängliches Denkmal der treuen Waffenbrüderschaft Deutschlands und Österreich-Ungarns. In voller Einigkeit, nur immer den großen Zweck des Ganzen vor Augen, haben die deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen nicht bloß äußerlich Schulter an Schulter in dieser Völkerschlacht gekämpft, sondern sich in wahrhaft herzlicher Kameradschaft in die gewaltige Kampfarbeit gestellt. Mit todesmutigem Heroismus haben die deutschen Truppen mit den Unseren vereint gekämpft, einer den andern in selbstloser Weise unterstützend. Wie wir mit freudiger Genugtuung von der Anerkennung Akt nehmen, welche die deutsche Öffentlichkeit unserem Heere zollt, das tapfer und treu der großen gemeinsamen Sache dient, so grüßt bei uns die große Allgemeinheit die Helden der deutschen Armee an diesem frohen Siegestage mit hellem Jubel.

Die „Neue Freie Presse" würdigt den Sieg als die Frucht einer auserlesenen Feldherrnkunst, voll echt militärischen Geistes, scharfsinnig und dennoch wieder in einfachen, verständlichen Linien ausgedacht. Der Meister des Kriegswesens Feldmarschall Hindenburg hat an der Bsura die Lorbeeren von Tannenberg vermehrt und sein Vaterland vor dem Einbruche des Feindes behütet.

Das „Deutsche Volksblatt" sagt: Eine der größten Schlachten der Weltgeschichte, wenn nicht die größte, ist zu unserem Gunsten ausgefallen, und wir haben alle Ursache, dankbar der Feldherren zu gedenken, deren Genialität und kameradschaftlicher gegenseitiger Unterstützung wir neben der unvergleichlichen Tapferkeit der verbündeten Heere diesen Sieg in erster Linie zu danken haben.

Nach dem „Pester Lloyd" ist es schon jetzt sicher, daß nicht nach Rußlands Machtgier, nicht nach Frankreichs perversem Ehrgeiz, nicht nach Englands Krämerplänen sich die Welt neu formen wird. Der Riesenhammer der Weltgeschichte hat ein Instrument in Scherben geschlagen, von dem unsere Feinde die Verwirklichung ihrer Träume erhofft haben. Freiheit, Zivilisation und Gerechtigkeit haben den Sieg davongetragen, sie werden der neuen Zukunft Inhalt und Richtung geben!

Kämpfe zur See.

London, 18. Dezember. Amtlich wird mitgeteilt, daß bei der Beschießung von Hartlepool 82 Personen getötet und 250 verwundet worden sind. Von den auf der Höhe von Hartlepool befindlichen englischen Schiffen, dem Kleinen Kreuzer „Patrol" und dem Torpedobootszerstörer „Doon", sind fünf Matrosen getötet und fünfzehn verwundet worden. (Reuter.)

Ein Korrespondent der „Times" sagt: Keine noch so übertrieben klingenden Berichte konnten mich auf die allgemeine Verwüstung vorbereiten, die ich gestern sah. Die Deutschen änderten offenbar absichtlich jedesmal die Richtung der Geschütze, um eine möglichst große Oberfläche zu bestreichen. Die Küstenbatterien am Hafeneingang wurden nicht getroffen, aber die dahinter und daneben stehenden Häuser wurden ihrer

Digitized by Google

Dächer beraubt. Löcher klafften in den Mauern. Ein starkes Erdbeben hätte nicht so viel Schaden anrichten können, wie ich in den nach der See führenden Straßen gesehen habe. Besonders wurden die Stadtviertel, wo die Wohnhäuser stehen, ernstlich beschädigt, weniger das Geschäftsviertel und die Docks. In den Fabriken und Docks geht die Arbeit ihren gewohnten Gang. Straßenbahn- und Eisenbahnverkehr ist normal. Aber der Gasmangel wird lebhaft empfunden.

Berlin, 19. Dezember. Der amtliche englische Zeitungsdienst von Poldhu behauptet bei der Meldung über den Vorstoß der deutschen Kreuzer gegen die Ostküste Englands, daß weder Scarborough noch Witby befestigte Plätze seien, und fährt dann weiter fort, daß die deutschen Schiffe ihre Geschosse ausschließlich auf Kirchen, Gasthöfe und Privathäuser gerichtet und somit die Vereinbarungen der Haager Konvention übertreten hätten.

Weder die erste Behauptung, noch die zweite Unterstellung treffen zu. Scarborough ist ein befestigter Platz, und in Witby wurden nur die Küstenwacht- und Funkenstation beschossen, was völkerrechtlich vollkommen zulässig ist, da es sich hier um eine der feindlichen Kriegsführung dienende Anlage handelt. Von einer Übertretung der Haager Konvention, wie der Bericht glauben machen will, ist daher keine Rede.

Wenig Glauben im Ausland, für das der Poldhu-Bericht doch ausschließlich zugeschnitten ist, wird auch die Meldung finden, daß die Engländer außer den Verlusten an Menschenleben nur die Geschwindigkeit zu bedauern haben, mit der sich die deutschen Schiffe beim Erscheinen englischer Torpedobootszerstörer zurückgezogen haben, und daß es unmöglich erscheine, die deutschen Schiffe zu bewegen, sich mit den englischen in der Nordsee in ein Gefecht einzulassen. Von der Deutschen Bucht nach der englischen Ostküste und zurück führt bekanntlich der Weg zweimal quer durch die Nordsee, da nun in den letzten sechs Wochen deutsche Kreuzer zweimal an der englischen Küste gewesen sind, war den Engländern viermal die Gelegenheit geboten, mit den Deutschen in der Nordsee zusammenzutreffen.

Daß sie diese nach der amtlichen englischen Zeitungsmeldung ihnen so sehr erwünschte Gelegenheit jedesmal verpaßt haben, daraus kann man doch wahrlich Deutschland keinen Vorwurf machen, um so weniger, als die deutsche Flotte Mr. Churchill der Mühe überhoben hat, sie wie „Ratten" auszugraben.

London, 19. Dezember. „Times" meldet aus New York vom 17. Dezember: „New York World" schreibt: Der Krieg ist nun definitiv auch den Engländern nahe vor die Augen gerückt worden, wie den übrigen Kombattanten. Zum ersten Male seit Jahrhunderten ist englisches Blut in England von einem fremden Feinde vergossen worden, und wenn es das Blut von Nichtkombattanten war, so ist doch die moralische Wirkung dieselbe. Die größte Flotte, welche die Welt je kannte, konnte die Schiffe einer schwächeren Seemacht nicht verhindern, ihre Geschosse auf ungeschützte Städte an der Nordseeküste zu werfen. Es muß für den britischen Stolz höchst demütigend sein. Zeppelinangriffe wurden längst erwartet und die Möglichkeit eines deutschen Vorstoßes auf die englische Küste ist erörtert worden. Aber man darf zweifeln, ob viele Engländer jemals glaubten, daß der Vorstoß möglich wäre, während die britische Flotte nominell die Seeherrschaft behauptete. Das Blatt glaubt, daß, wenn der Durchschnittsengländer etwas von seinem selbstgefälligen Vertrauen auf die allmächtige britische Flotte verlöre, die unmittelbare Wirkung auf die Rekrutierung unabsehbar sein würde.

Die „New York Times" fragt, ob der Angriff der deutschen Schiffe auf die englische Küste den Vorläufer eines Versuches der deutschen Dreadnoughtkreuzer darstelle, nach dem Atlantischen Ozean zu entschlüpfen und die Tätigkeit des Geschwaders des Grafen Spee fortzusetzen. — Die „New York Sun" ist der Meinung, daß der Angriff die unangenehme Möglichkeit erweise, daß ein deutsches Geschwader noch immer nach dem Atlantischen Ozean entkommen und zeitweilig die Handelswege beunruhigen könne, auf denen die britische Kauffahrteiflotte ungeheure Mengen Nahrungsmittel und Kriegsvorräte heimbringe.

Kämpfe in den Kolonien.

London, 20. Dezember. Das Preßbureau veröffentlicht einen Bericht über die letzten Kämpfe in Kamerun, in dem es heißt:

Die Engländer rückten langsam an der nördlichen Bahnlinie vor. Am 5. Dezember fand ein scharfes Gefecht bei Lum statt, einer Ortschaft, die ungefähr zwanzig Meilen nördlich von Mujuka liegt. Die Engländer verloren an Toten einen Leutnant und drei Eingeborene, an Verwundeten einen Leutnant und acht Eingeborene. Am 10. Dezember war die ganze nördliche Bahnlinie im Besitze der Engländer. Die Eingeborenenstadt Bare ergab sich; fünf Lokomotiven, eine große Zahl Eisenbahnwagen und zwei Flugzeuge fielen den Engländern in die Hände. Am 9. Dezember wurde ein englischer Leutnant schwer verwundet. An der Ostbahn wurde bei Edea am 26. November eine französische Kundschafterabteilung angegriffen; sie verlor 2 Offiziere und 29 Eingeborene an Toten, ein Unteroffizier erlag seinen Wunden, 15 Eingeborene wurden verwundet. An der nigerischen Grenze fanden nur kleinere Scharmützel statt, in denen ein englischer Offizier tödlich verwundet wurde. Es gelang den Deutschen nicht, über die Grenze vorzudringen. In Nordkamerun stieß eine englische Truppe auf eine deutsche Streifabteilung bei Geia, nördlich von Manua. Auf englischer Seite wurden ein Leutnant und ein europäischer Freiwilliger getötet.

Neueste Ereignisse.

Wien, 19. Dezember. Das Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht die Ernennung des Stellvertreters des Chefs des Generalstabes, Generalmajors v. Hoefer, zum Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 18. Dezember. (Amtlich.) Die russischen Truppen versuchten unter dem Schutz von Geschützen und Maschinengewehren auf dem linken Ufer des Tschoruk vorzugehen, wurden aber nach fünfstündigem Kampfe zurückgetrieben.

Digitized by Google

Nach der Schlacht bei Sarail, die für die türkischen Truppen glücklich endete, setzten diese die Verfolgung des Feindes ohne Unterlaß fort. Die türkische Kavallerie traf 15 km westlich von Kotur auf den Feind, griff ihn, ohne das Eintreffen ihrer Infanterie abzuwarten, an und verjagte ihn in der Richtung auf Razi und Kotur. —

Der Scheich ül Islam hat von Alui Effendi, dem Mufti der Schafiiten in Medina, ein Telegramm aus Damaskus erhalten, in dem gemeldet wird, daß der erste Zug aus Medina abgegangen sei und daß Krieger mit der Heiligen Fahne in Damaskus eingetroffen seien.

London, 17. Dezember. In Ägypten ist das englische Protektorat verkündet worden. (Reuter.)

London, 19. Dezember. Amtlich wird mitgeteilt: Prinz Hussein ist zum Nachfolger des Khediven von Ägypten ernannt worden und wird den Titel Sultan erhalten. Er ist ein Oheim des Khediven. (Reuter.)

Paris, 19. Dezember. Der „Temps" meldet aus Kairo: Hussein Kemal wird am Sonnabend als Sultan den Thron besteigen, nachdem die Absetzung des Khediven Abbas Hilmi verkündet worden ist. Das beträchtliche Privatvermögen des Khediven verbleibt sein Eigentum.

London, 19. Dezember. Oberstleutnant Sir Arthur Henry Mac Mahon ist zum britischen Oberkommissar für Ägypten ernannt worden.

Fünfzigjähriges Dienstjubiläum des Generaloberſten v. Bülow.

Seine Exzellenz Generaloberst v. Bülow, im Frieden General-Inspekteur der 3. Armee-Inspektion zu Hannover, im jetzigen Kriege der Führer der 2. Armee, die sich unter der starken Hand ihres Führers in zahlreichen Kämpfen frischen Lorbeer gepflückt hat, konnte am 21. Dezember 1914 auf eine fünfzigjährige Dienstzeit zurückblicken.

Daß es Generaloberst v. Bülow vergönnt war, nachdem er bereits in jungen Jahren im 2. Garde-Regiment z. F. an den Feldzügen 1866 (Gefechte bei Soor — leicht verwundet — und Königinhof, Schlacht bei Königgrätz) und 1870/71 (Belagerungen von Straßburg und Paris, Schlacht am Mont-Valérien) teilgenommen hatte, in der hohen Dienststellung eines Armeeführers seinen hohen, seltenen militärischen Festtag angesichts des Feindes — abermals auf französischem Boden — feiern zu dürfen, wird diesem altpreußischen Offizier die höchste Freude gewesen sein. Karl Wilhelm Paul v. Bülow wurde am 24. März 1846 zu Berlin geboren. Karl v. B. trat am 21. 12. 64 als Dreijährigfreiwilliger in die 1. Kompagnie des 2. Garde-Regiments z. F. ein, wurde am 14. 8. 64 zum Fähnrich und am 12. 7. 66 zum Sekondeleutnant befördert. Im Feldzug 1870/71 erhielt er am 2. 3. 71 das Eiserne Kreuz zweiter Klasse. Nach dem Feldzug erfolgte am 14. 12. 71 die Beförderung zum Premierleutnant. Bereits am 16. 3. 1872 folgte das Kommando als Adjutant zur Inspektion der Infanterieschulen. Nach vierjähriger Tätigkeit in dieser Stellung wurde Premierleutnant v. B. am 18. 5. 76 auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Gr. Generalstab kommandiert, am 19. 4. 77 unter Beförderung zum Hauptmann in den Großen Generalstab und bereits zwei Monate später in den Generalstab des IX. A. K. versetzt. Am 1. 3. 81 erfolgte die Überweisung zum Generalstab der 4. Division und am 3. 1. 1884 die Ernennung zum Kompagniechef im 96. Inf. Regt. Bereits nach Jahresfrist am 14. 3. 1885 wurde Hauptm. v. B. dem Gr. Generalstab wieder überwiesen und nach Ernennung zum Major am 14. 4. 1885 in den Generalstab des II. A. K. versetzt. Am 20. 9. 1887 in den Gr. Generalstab nach Berlin zurückversetzt, wurde Major v. B. der Kommission zur weiteren Bearbeitung des Exerzierreglements für die Feldartillerie zugeteilt und am 11. 6. 1890 zum Chef des Generalstabes des Gardekorps ernannt. In dieser Stellung am 18. 11. 90 zum Oberstleutnant und am 17. 6. 93 zum Oberst befördert wurde v. B. am 27. 1. 94 als Regts. Kommandeur in das 4. Garde-Regt. z. F. versetzt. Am 6. 2. 97 wurde er unter Verleihung des Ranges eines Brigadekommandeurs mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Zentraldepartements im Kriegsministerium beauftragt, welcher Posten ihm am 22. 3. 97 unter Beförderung zum Generalmajor endgültig übertragen wurde. Am 22. 5. 1900 erfolgte die Ernennung zum Generalleutnant und am 18. 4. 1901 unter Verleihung des Sternes zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub die zum Kommandeur der 2. Garde-Inf. Division. Nachdem Exzellenz v. Bülow am 22. 3. 1902 zum Generalquartiermeister im Großen Generalstab ernannt war, wurde er bereits am 27. 1. 1903 mit der Führung des III. A. K. beauftragt und am 18. 4. desselben Jahres zum kommandierenden General dieses Korps ernannt. Am 15. 9. 1904 erfolgte die Ernennung zum General d. Inf. und im Jahre 1905 die Zuteilung zur Kommission zur Bearbeitung des Exerzier-Reglements für die Infanterie. Die Beförderung zum Generalobersten erfolgte am 13. 9. 1912 und die Ernennung zum General-Inspekteur der 3. Armee-Inspektion am 1. 10. 1912.

Exzellenz v. Bülow steht seit dem 18. 2. 1908 à la suite des 4. Garde-Regts. z. F. und wurde am 16. 6. 1913 zum Chef des Gren. Regts. Nr. 12 ernannt, seit 1906 besitzt er das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub und seit 1910 den Schwarzen Adler-Orden mit der Kette.

Digitized by Google

Die vorstehend angegebenen Daten zeigen nicht nur eine selten glänzende militärische Laufbahn, sie beweisen auch, daß der Feldherr Bülow nicht nur Stratege, sondern auch einer unserer hervorragendsten Taktiker ist, wie die Kommandierungen zu den Kommissionsberatungen unserer wichtigsten Vorschriften, der Exerzierreglements für die Feldartillerie und die Infanterie beweisen. Die Armee ist sich dessen allgemein bewußt und horcht daher aufmerksam auf, sobald Generaloberst v. Bülow seine gewichtige Stimme ertönen läßt.*)

Unser herzlicher Glückwunsch zu dem Jubiläumsfeste soll der sein, daß Generaloberst v. Bülow seine Armee bald neuen Siegen entgegenführen und den Mont-Valérien nach 43 Jahren bald wiedersehen möge.

Der türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

(Schluß.)

B. Amtliche und Pressemeldungen.

Dem Pariser „Temps" werden über die **Behandlung der Deutschen, Österreicher, Ungarn und Türken in Ägypten** noch folgende Einzelheiten aus Kairo gemeldet:

Die Engländer fahren fort, die Deutschen, Österreicher und Ungarn unter schärfere Aufsicht zu stellen. Alle zwischen 18 und 45 Jahren alten Staatsangehörigen Deutschlands und Österreich-Ungarns werden verhaftet und mit dem nächsten Transport in das Konzentrationslager der Kriegsgefangenen nach Malta geschafft, während man die außerhalb dieses Alters stehenden, den genannten Staaten angehörenden Personen in dem Konzentrationslager von Mex unterbringt, dessen Kommandant der Kapitän Angelue ist. Nach den Angaben der britischen Behörden befinden sich in Kairo 15 000 Deutsche, Österreicher und Ungarn. Ebenso scharf werden auch alle Türken behandelt, die den Engländern halbwegs verdächtig erscheinen. In der Zitadelle sitzen schon 75 Türken, alle Wachtlokale der Stadt sind voll mit gefangen genommenen Türken. Die türkischen Angestellten der dem Khedive gehörigen Dampfer wurden nach Malta gebracht. Rastlos arbeitet die englische Geheimpolizei in ganz Ägypten. In Tonrah nahm sie 57 Verhaftungen vor; auch in dieser Stadt sind alle Gefängnisse überfüllt.

„Pesti Hirlap" veröffentlicht eine **Unterredung** seines Konstantinopeler Korrespondenten mit dem Chef der deutschen Militärmission, General **Liman v. Sanders**, welcher ausführte:

In Ägypten stehen bis jetzt nur türkische Vortruppen. Desto erfreulicher ist, daß auch diese schon große Erfolge errungen haben und Vorposten bis zum Suezkanal vorgedrungen sind. Doch ist die Lage in Ägypten nicht leicht. Die Engländer kämpfen nicht bloß mit Soldaten, sondern auch mit Geld, Bestechung und Spionen. Durch die drahtlose Telegraphie sind sie in steter Verbindung mit der Flotte. Sie können jeden Schritt der Türken überwachen. Wir können jedoch mit Recht hoffen, daß wir trotz aller Hindernisse mit den Engländern in Ägypten fertig werden. Die Stimmung ist ihnen nicht günstig. Es werden unausgesetzt kleinere oder größere Aufstände gemeldet. Die türkische Armee hat sich seit dem Balkankriege sehr gebessert, insbesondere hat man Sorgfalt darauf verwendet, daß der Verpflegungs- und Sanitätsdienst tadellos funktioniert.

Auch mit dem Minister des Innern Talaat Bey hatte der Korrespondent eine Unterredung. Talaat sagte: Wir sind mit allen neutralen Staaten in einem ausgezeichneten Verhältnis. Mit Bulgarien verbindet uns enge Freundschaft.

Der aus Ägypten zurückgekehrte italienische Abgeordnete Bevione unterzieht die **Strategie der Engländer zur Verteidigung des Suezkanals** einer scharfen Kritik. Bevione fand zu seiner Überraschung, als er den Suezkanal besichtigte, daß die am Kanal angelegten Erdbefestigungen nicht fortlaufend, sondern nur in Abständen voneinander errichtet worden sind; ja, der weitaus größte Teil des Kanals, und zwar gerade da, wo die Ufer flach sind, ist ohne irgendwelche Erdbefestigung, und die Verteidigung bleibt dort also lediglich den Kriegsschiffen überlassen.

Erdwerke befinden sich nur dort, wo wegen der Bodenerhöhung des Ufers die Schiffsartillerie nicht in Wirksamkeit treten kann. Ebenso tadelt Bevione, daß die Engländer nicht jenseits des Kanals, auf der asiatischen Seite, mehr Verteidigungswerke angelegt haben. Die ersten und letzten Erdbefestigungen auf der asiatischen Seite liegen fast dicht vor dem Kanal. Sei diese Linie verloren, so bleibe den Verteidigern nichts anderes übrig, als sich über den Kanal zurückzuziehen und die asiatische Seite des Kanals in der Hand der Türken zu lassen. Dies berge aber eine große Gefahr in sich, denn im Falle eines erfolgreichen Angriffes würden die Türken sich des Kanalufers bemächtigen und somit den Kanal blockieren. Die Folge werde natürlich sein, daß die Engländer sofort den Kanal sperren müssen, um zu verhindern, daß die türkische Artillerie eines der durchfahrenden ungepanzerten Handelsschiffe in den Grund bohre und den Kanal endgültig unpassierbar mache. Allerdings sei es den Engländern unmöglich gewesen, den Kanal außer Schußweite der türkischen Geschütze zu halten. Hierzu hätte es mehrerer Linien von Forts und Blockhäusern in einer Entfernung von zehn bis zwanzig Kilometern vor dem Kanal und sehr bedeutender Truppenmassen bedurft. Aber die Engländer verfügten am Kanal nur über hunderttausend Mann, also sei an eine vorgeschobene Deckung dieser Art gar nicht zu denken gewesen.

Der **Abfall des Imam Mahmud Yahija von England** ist, wenn er sich bestätigt, ein Ereignis von beträchtlicher Tragweite. Seit über zwanzig Jahren führt der greise Imam im Yemen einen erbitterten Kampf gegen die türkische Oberherrschaft an der arabischen Westküste. Im Jahre 1905 erklärten sich — selbstverständlich auf Anstiften Englands — die arabischen Stämme des Yemen, des Hedschas, der innerarabischen Landschaft Nedschd und der Küstengebiete am Persischen Golf bis Oman von der Türkei unabhängig und proklamierten ein „Arabisches Sultanat", an dessen Spitze der Imam Yahija unter dem Namen „Hamid-ed-Din, Beherrscher der Gläubigen" stehen sollte. Das unabhängige arabische Sultanat kam indessen infolge innerer Streitigkeiten unter den Arabern nicht zustande, und die Türkei behielt ihre nominelle Oberherrschaft über die westarabischen Vila-

*) Vgl. Beiheft 6 zum Mil. Wochen-Bl. 1914: Größere Gefechtsübungen der Infanterie und Manöver.

Digitized by Google

jets. Der Imam Yahija ist indessen nach wie vor das Oberhaupt jener Stämme geblieben. Er verfügt — was die Türken in ihren Kämpfen im Yemen zu ihrem Leidwesen erfahren haben — über sehr beträchtliche, sehr tapfere Streitkräfte. Wenn diese sich jetzt gegen England bei Aden wenden, so kann es sich leicht ereignen, daß den Engländern der Weg nach Indien abgeschnitten wird.

Die Wiener „Neue Freie Presse" meldet aus Konstantinopel, daß dort über die **Lage in Afghanistan** und **Indien** folgendes bekannt ist:

Die Konzentrierung der afghanischen Truppen unter dem Emir Habibullah ist vollendet. Die afghanischen Truppen wurden durch den Eintritt zahlreicher Soldaten aus Beludschistan verstärkt, wo überhaupt die Neigung zum Anschluß an Afghanistan im Zunehmen begriffen ist. Ein afghanisches Blatt erklärt, die Scharen des Emir Habibullah würden für das Unrecht, das die Engländer seit langer Zeit an Afghanistan begangen hätten, furchtbare Rache nehmen. Auf Befehl des Vizekönigs von Indien wurde ein Manifest in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet, in dem betont wird, daß das indische Kaiserreich keine Feindschaft gegen den Kalifen hege, und daß die Interessen der Mohammedaner in Indien immer die weitestgehende Berücksichtigung gefunden hätten. Als Antwort darauf ist in Allahabad und Haidarabad ein Aufruf erschienen, der erklärt, die Proklamation der englischen Regierung enthalte lediglich Sophistereien. Das Kalifat werde niemals mit den englischen Verbrechern Hand in Hand gehen. Der Aufruf fährt dann fort: „Jetzt aber, Mohammedaner, ist es an der Zeit, daß wir aufstehen und Indiens alte große Geschichte wieder zu neuem Leben erwecken. Die niedrigen Geschöpfe, die den Islam hassen und verfolgen, lasset uns vernichten. Seien wir bereit, Grausamkeit mit Grausamkeit zu vergelten." Dieser Aufruf ist der Aufmerksamkeit der englisch-indischen Behörden entgangen und hat ungeheure Verbreitung gefunden, und dadurch ist die Stellung des Vizekönigs stark erschüttert worden. Die indische Bevölkerung habe begonnen, die Geldeinlagen aus den englischen Banken zurückzuziehen. Vor kurzer Zeit veröffentlichte ein mohammedanisches Komitee in Bombay einen Aufruf, worin an die englische Regierung die Frage gerichtet wurde, wohin die Dampfer mit indischen Soldaten geschickt würden.

Über die **Lage in Marokko** hat der in Konstantinopel eingetroffene erste Vizepräsident der Kammer Emir Ali Pascha, der Sohn des berühmten algerischen Rebellen Abdel Kader, bemerkenswerte Mitteilungen gemacht. Den Heiligen Krieg in Marokko leitet Ali Paschas Bruder Emir Abdul Malik, der durch und durch Soldat ist und unausgesetzt daran gedacht hat, wie er das Land von den Franzosen befreien könne. Ali Pascha hat dieser Tage zwei Briefe von seinem Bruder erhalten, der schildert, wie er mit 15 000 Mann Taffa überfallen und besetzt habe.

Die Erklärung des Heiligen Krieges kam Abdul Malik sehr gelegen, weil ihm dadurch Hilfstruppen zugeführt wurden, mit denen er Casablanca überfallen konnte. Die Franzosen, die dabei 700 Tote und Verwundete verloren, mußten flüchten unter Zurücklassung zweier Batterien und vieler Mitrailleusen. Abdul Malik hat die Franzosen weiter verfolgt und aus Tundscha hinausgeworfen. Augenblicklich wird bei Marrakesch gekämpft. Malik hat zu den Stämmen Südmarokkos Sendboten geschickt, um sie zur Teilnahme am Heiligen Kriege aufzufordern. In wenigen Tagen, sagt Ali Pascha, wird man den Erfolg dieser Sendung wahrnehmen, denn diese Stämme sind sehr kriegerisch und halten das Andenken an Abdel Kader, den berühmten Freiheitshelden Algeriens, sehr hoch. Eine schmerzliche Überraschung hat Maliks Sohn Halid, der als Major in französischen Diensten stand, den Franzosen bereitet. Die Franzosen glaubten, ihm volles Vertrauen schenken zu können und ließen ihm in jeder Beziehung freie Hand. Halid aber nahm Waffen und Munition und hat sich mit 7000 Mann den Senussi angeschlossen.

Zuverlässige Madrider Nachrichten aus **Marokko** bestätigen die schwere **Niederlage der Franzosen bei Kenifra,** südlich von Mekines. Die Verluste der Franzosen betrugen 30 Offiziere und 800 Mann; ferner erbeuteten die Berber 8 Geschütze. Die Nachricht hat in ganz Marokko große Bewegung hervorgerufen; besonders hat die Eroberung der Geschütze Eindruck gemacht. Die Franzosen bringen jetzt alte, aus Marokko herausgezogene Truppen über Marseille wieder zurück.

Buchbesprechungen.

Gegen Araber und Wahehe. Erinnerungen aus meiner ostafrikanischen Leutnantszeit 1890 bis 1895. Von Tom v. Prince. Mit Abbildungen und Skizzen. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg. M. 5,—, geb. M. 6,—.

In ernster, großer Zeit führt uns das Buch in ein Land hinaus, in dem unsere Landsleute jetzt wiederum, noch dazu abgeschnitten von den Hilfsmitteln der Heimat, schwer zu ringen haben. Dieser Umstand erhöht aber den Wert dieses Buches, denn es lehrt uns mehr als irgendein anderes die Leistungen des deutschen Soldaten in besonders schwierigen Verhältnissen des äquatorialen Afrika kennen und schätzen, so daß jeder Leser die Überzeugung gewinnt: Auch der englische Feind wird trotz seiner dortigen Übermacht einen Widerstand finden, der des deutschen Mannes würdig ist. So staunenerregend die von Hauptmann v. Prince erzählten kriegerischen Unternehmungen und ihre energische und geschickte Durchführung auch vielfach sind, so liegt doch nirgends eine Übertreibung vor, vielmehr hat der Verfasser nach deutscher Soldatenart an vielen Stellen vielleicht zu wenig, aber niemals zu viel gesagt. Das wissen besonders seine Kriegskameraden aus der damaligen Zeit, die durchweg v. Princes soldatische wie koloniale Leistungen als ganz hervorragend schätzen. Ohne auf den reichen Inhalt des Buches näher einzugehen, sei hier nur eins hervorgehoben. Der Verfasser erscheint nicht nur als kühner Soldat, sondern auch — wiederum echt deutsche Art — als vortrefflicher Erzieher. Unter den eingeborenen Soldaten, denn die Mannschaft der Schutztruppen im Tropenlande besteht ja aus Farbigen, hatten die Zulus im Gefecht mehrfach versagt, und so entzückt jeder Offizier von den Sudanesen war, von den Zulus wollte niemand viel wissen.

Digitized by Google

Da übernahm v. Prince diese Leute, und seiner Einwirkung gelang es tatsächlich, diese schwarzen Burschen zu einer vorzüglichen Gefechtstruppe zu erziehen.

Diese vortreffliche Leistung erreichte Prince schon im Anfang seiner afrikanischen Laufbahn, also als halber Neuling, ein deutlicher Beweis, in wie hohem Grade er für koloniale Arbeit begabt ist. Als Feldsoldat, Erzieher und Kolonisator vorzüglich bewährt, fühlte er sich in Ostafrika so heimisch, daß er dauernd im Lande blieb und jetzt als Gutsbesitzer mit seiner Familie im Hochland von Usambara ansässig ist. Aus der Feder eines solchen Mannes Schilderungen zu erhalten, ist von besonderem Wert und gerade in den heutigen Tagen doppelt wertvoll, denn hier kann der Leser unmittelbar erkennen, über welche ausgezeichneten Männer unser Vaterland in seiner großen Kolonie verfügt. Hauptmann v. Prince war als klar vorausschauender Mensch schon in den letzten Friedensjahren eifrig bemüht, die Wehrhaftigkeit der zahlreichen dortigen Deutschen erhalten und fördern zu helfen, und daß er jetzt nicht ruhig daheim sitzt, sondern wiederum als wagemutiger und mit Gottes Hilfe erfolgreicher Offizier im Felde steht, dessen darf man unbedingt sicher sein.

Das Buch, mit guten Bildern und Übersichtsskizzen ausgestattet, ist so fesselnd geschrieben, daß es ein Genuß ist, den Verfasser auf seinen kühnen Zügen zu begleiten.

Verschiedenes.

Führer und Helden. Federzeichnungen von Karl Bauer. B. G. Teubner, Leipzig 1914. M. 2,50. — Bei allem, was deutsche Männer je getan in schweren, umwölkten Zeiten, waren ihre Blicke stets auf ihre Führer, mit dem Kaiser an der Spitze, gerichtet. Vertrauen zu den leitenden Männern bedeutet den halben Erfolg. Und wir haben das Vertrauen zu den Männern an hohen verantwortlichen Kommandostellen, daß sie die Millionenheere, wenn auch durch schwere Kämpfe, zum endlichen Siege führen werden. Unsere Zeit liebt es, bildlich dargestellt zu sehen, was die Geister jeweilig besonders bewegt und zu regem Gedankenaustausch drängt; zur Stunde ist es der Krieg, um den sich sozusagen alles dreht, und die Namen der Schlachtenlenker sind in aller Munde. Namen — aber jeder möchte die Gesichtszüge der Truppenführer kennen. Nun, so nehme man die Federzeichnungen vom Meister Bauer zur Hand, der uns mit seiner neuesten Schöpfung „Führer und Helden" die Männer des Eisernen Jahres 1914 vorführt und uns damit einen wahrhaft künstlerischen Genuß bereitet. Die Mappe enthält folgende Bildnisse: Kaiser Wilhelm, Kronprinz Wilhelm, Kaiser Franz Joseph, Kronprinz Rupprecht, Herzog Albrecht von Württemberg, Generaloberst v. Moltke, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, General v. Emmich, Großadmiral v. Tirpitz, Graf v. Zeppelin, Generalstabschef Frhr. Conrad v. Hötzendorff.

Flottentabellen der feindlichen und der neutralen Seemächte von Dr. F. Feldmann. (G. Stalling, Oldenburg. 80 Pf.) Da sich die ungefähre Tragweite einzelner Seegefechte auch für den Nichtfachmann erst dann ermessen läßt, wenn ein leicht verständlicher Ratgeber zur Verfügung steht, aus dem er sich Auskunft über Schiffstyp, Baujahr, Wasserverdrängung, Länge, Pferdekräfte usw. der beteiligten feindlichen Schiffe holen kann, so sei auf diese Flottentabellen mit mehrfarbiger Flaggentafel aufmerksam gemacht. Der beigegebene Textteil bringt kurze Erklärungen über das Wesentliche der einzelnen Schiffstypen, über Kriegshäfen und Kriegswerften. Eine knappgefaßte Seekriegsgeschichte der neueren Zeit ist aufgenommen, ebenso ein kurzer Abriß über die Entwicklung der deutschen Marine.

Andrees Handatlas. 6. Auflage. Herausgegeben von Dr. Ernst Ambrosius. Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig. Der Atlas, welcher in 15 Lieferungen zu je M. 2,— einschließlich des in einem besonderen Bande erscheinenden vollständigen Namensverzeichnisses bis zum Weihnachtsfest herausgegeben werden soll, liegt bisher in Lieferung 1 bis 9 vor. Der Ausbruch des Krieges hatte in dem Erscheinen des Werkes eine Unterbrechung notwendig gemacht. Da nun aber gerade in dieser Zeit der Besitz guter und zuverlässiger Karten ein besonderes Bedürfnis ist und gerade jetzt der Atlas oft zu Rate gezogen wird, muß es mit Freude begrüßt werden, daß der rühmlichst bekannte Verlag sich entschlossen hat, die Herausgabe des „Andree" weiterzuführen. Das altberühmte Kartenwerk ist durch gründliche Durch- und Umgestaltung erneuert und bezüglich der Neuaufnahmen in allen Erdteilen ergänzt worden, wobei es sich der Verlag angelegen sein ließ, gerade die Länder, in denen sich Kämpfe abspielen, durch besonders genaue Karten in großem Maßstabe darzustellen. Die Ausführung des Werkes ist durchweg mustergültig, so daß seine Anschaffung jedem Liebhaber guter Karten nur empfohlen werden kann.

v. E.

Regimentsabend.

Rotes Haus, Rollendorfplatz 3, 8° Abds.:
Mittwoch, den 6. Januar 1915: Gren. R. Nr. 4.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Marine-Infanterie).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).
Totenliste (Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen aus dem Großen Hauptquartier.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Fünfzigjähriges Dienstjubiläum des Generaloberſten v. Bülow.
Der türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. VI. (Schluß).
Buchbesprechungen.
Verschiedenes: Führer und Helden. Flottentabellen der feindlichen und der neutralen Seemächte. Andrees Handatlas.
Regimentsabend.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 181/182.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes. 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen

Nr. 183/186. | **Berlin, Donnerstag den 24. Dezember 1914.** | **99. Jahrgang.**

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer des Militär-Wochenblattes am Dienstag, 29. Dezember. Der Preis der vorliegenden Nr. 183/186 beträgt 80 Pf.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 24. Dezember 1914.

Befördert:

Frhr. v. Falkenhausen, Gen. d. Inf., Oberbefehlshaber d. Armeegruppe Falkenhausen,
Frhr. v. Bissing, Gen. d. Kav., à l. s. d. Regts. d. Gardes du Corps, jetzt Gen. Gouverneur in Belgien, — zu Gen. Obersten,

die Generalleutnants:

Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha K. H., Chef d. 6. Thür. Inf. Regts. Nr. 95, d. 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9 und à l. s. d. 1. Garde-Regts. z. F., zum Gen. d. Inf.,
Prinz Maximilian von Baden Großherzogl. Hoheit, à l. s. d. Garde-Kür. Regts. und d. 1. Bad. Leib-Drag. Regts. Nr. 20, zum Gen. d. Kav.,
Prinz Friedrich Karl von Hessen Hoheit, Chef d. Inf. Regts. Landgraf Friedrich I. von Hessen-Cassel (1. Kurhess.) Nr. 81 und à l. s. d. 1. Garde-Drag. Regts., unter Enthebung von d. Komdo. d. erstgenannten Regts., zum Gen. d. Inf.,
Fürst zur Lippe D., Gen. Major, Chef d. III. Bats. Inf. Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55 und à l. s. d. 1. Garde-Ulan. Regts., zum Gen. Lt.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

Graf zu Eulenburg, Gen. d. Kav., stellvertr. kom. Gen. I. A. K.,
v. Bacmeister, Gen. d. Inf., stellvertr. kom. Gen. VI. A. K.,
v. Roehl, Gen. d. Art., stellvertr. kom. Gen. IX. A. K.,
Frhr. v. Gayl, Gen. d. Inf., stellvertr. kom. Gen. VII. A. K.,
Gaede, Gen. d. Inf., stellvertr. kom. Gen. XIV. A. K.,
v. Schack, Gen. d. Inf., stellvertr. kom. Gen. XVII. A. K.,
Frhr. v. Gall, Gen. d. Inf., stellvertr. kom. Gen. XVIII. A. K.,
Frhr. v. Manteuffel, Gen. d. Inf., Chef d. stellvertr. Gen. Stabes d. Armee,

die Generalleutnants:

Koch v. Hernhaußen, Gouv. von Posen,
Madlung, Etapp. Insp. d. 8. Armee,

die Generalleutnants z. D.:

v. Nieber, Etapp. Insp. d. 2. Armee,
Graf v. Westarp, Etapp. Insp. d. 3. Armee,
Frhr. v. Seckendorff, Etapp. Insp. d. 4. Armee,
v. Heuduck, Etapp. Insp. d. 9. Armee,
v. Besser, Kom. d. 47. Res. Div.,
Waldorf, Kom. d. 52. Res. Div.,
Hahn, Kom. d. 46. Res. Div.,
Sommer, Kom. d. Hauptreserve Königsberg,
v. Dieringshofen, Kom. d. 5. Res. Div.,

die Generalmajore z. D.:

v. Neumann, Gen. d. Fußart. in Königsberg,
Wahnschaffe, Kom. d. 41. Landw. Brig.,
v. Heynitz, Kom. d. 17. Res. Inf. Brig.,
Biß, Kom. d. 25. gem. Ers. Brig.,
v. Loeben, Komdt. von Posen,
Keim, Mil. Gouv. einer belgischen Provinz.

Frhr. Marschall, Gen. Lt. und Gen. à l. s. Seiner Majestät des Kaisers und Königs, der Charakter als Gen. d. Kav. verliehen.

Digitized by Google

A. Beförderungen usw. zu höheren Dienstgraden unter Belassung in den jetzigen Stellen mit den Gebührnissen derselben:

Zu Generalmajoren:

die Obersten:

Müller, Kom. d. Pioniere XV. A. K.*)
v. Wedel, Kom. d. Gren. Regts. Nr. 3,
v. Estorff, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 17,
v. Wentzky u. Petersheyde, Kom. d. 11. Kav. Brig.,
Prinz Heinrich XXX. Reuß D., à l. s. d. Armee, mit Belassung d. Unif. d. Füs. Regts. Nr. 86,
v. Lenski, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 24,
v. Bergmann, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 31,
Lequis, Kom. d. Pioniere I. A. K.,
v. Heuduck, Kom. d. 14. Kav. Brig.,
v. Mutius, Kom. d. 44. Kav. Brig.,
v. Sauberzweig, Chef d. Gen. Stabes XI. A. K. (mit d. Range eines Brig. Kom.),
v. Stolzmann, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 32;

den Charakter als Generalmajor haben erhalten:

die Obersten:

Frhr. v. Reischach, à l. s. d. Armee, mit Belassung d. Unif. d. Regts. d. Gardes du Corps,
Fürst zu Salms-Baruth, à l. s. d. Armee, mit Belassung der Unif. d. 1. Garde-Drag. Regts.;

zu Obersten:

die Oberstleutnants:

Wohlgemuth b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 43,
v. Funcke b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 11,
Hüger b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 113,
v. Graevenitz, Kom. d. Mil. Knab. Erzieh. Anstalt in Annaburg,
Gaertner b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 165,
Rohdewald b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 131,
Feldtkeller b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 61,
Kommallein b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 135,
Gundelach, Abt. Chef im Kr. Min.,
Leonhardt in d. 4. Ing. Insp. und Insp. d. 6. Fest. Insp.,
Peterson in d. 1. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. in Königsberg i. Pr.,
Flies, Vorst. d. Bekl. Amts d. XVII. A. K.;

den Charakter als Oberst hat erhalten:

Wenzel, Oberstlt. z. D., zuget. d. Gen. Komdo. d. IV. A. K.;

zu Oberstleutnants:

die Majore und Bats. Kommandeure:

Dey im Inf. R. Nr. 78,
v. Paczynski-Tenczyn im Inf. R. Nr. 26,
Reiche im Inf. R. Nr. 166,
v. Winterfeld im Inf. R. Nr. 83,
v. Gottberg im Inf. R. Nr. 55,
Wallmüller im Inf. R. Nr. 47,
v. Heynitz im Inf. R. Nr. 96,
Beyer im Inf. R. Nr. 22,
Vorberg im Inf. R. Nr. 48,
Bonsack im Inf. R. Nr. 65,
v. Joeden im Inf. R. Nr. 167,
Bohrisch im Inf. R. Nr. 53,
v. Raumer im Inf. R. Nr. 50,
Frhr. v. Ledebur im Inf. R. Nr. 84,
v. Heymann im Inf. R. Nr. 76,

die Majore:

Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen, D., à l. s. d. Armee und d. Inf. Regts. Nr. 95,
v. Gélieu, Kom. d. Garde-Schützen-Bats.,
v. Krosigk, Kom. d. Garde-Jäg. Bats.,
Jany im Gr. Gen. Stabe,
v. Pommer Esche im Gen. Stabe d. VI. A. K.,
v. Redern im Gr. Gen. Stabe,
v. Massow im Gen. Stabe d. I. A. K.,
v. Lettow-Vorbeck im Gen. Stabe d. XIV. A. K.,
Charisius b. Stabe d. Ulan. Regts. Nr. 4,
v. Niesewand b. Stabe d. Hus. Regts. Nr. 14,
Hay b. Stabe d. Ulan. Regts. Nr. 7,
v. Arnim b. Stabe d. Regts. d. Gardes du Corps,
Frhr. v. Stolzenberg im Gen. Stabe d. XVIII. A. K.,
Remmert b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 66,
Harck b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 73,
Ehrhardt b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 2,
Ryll b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 21,
Weichsel b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 34,
v. dem Hagen b. Stabe d. Lehr-Regts. d. Feldart. Schießschule,
Sammer b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 82,
Gerard, Kom. d. Train-Abt. Nr. 4,
Weidlich, zuget. d. Insp. d. Techn. Inst. d. Art., komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min.;

den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:

die Majore:

Fürst von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, à l. s. d. Armee,
v. Raumer (Franz), 1. Adj. d. Chefs d. Land. Gend.,

die Majore z. D.:

Holsten, Pferdevormust. Komm. in Schwerin,
Frhr. v. Ledebur, Pferdevormust. Komm. in Prenzlau.

zu Majoren:

die Hauptleute und Kompagniechefs:

Frhr. v. Bredow im Garde-Gren. R. Nr. 3,
Goetze im Lehr-Inf. B.,
Frhr. v. Eberstein im Gren. R. Nr. 7,
Buchholz im Inf. R. Nr. 16,
Kießlich im Inf. R. Nr. 20,
Steffen im Inf. R. Nr. 21,
Nerlich im Inf. R. Nr. 30,

*) Die jedem Namen unmittelbar folgende Angabe (Dienstgrad, Truppenteil usw.) gibt die letzte Friedens-Dienststellung des Genannten an.

Digitized by Google

Moeller im Füs. R. Nr. 35,
Anders im Inf. R. Nr. 41,
Staats im Inf. R. Nr. 43,
Wülfing im Inf. R. Nr. 57,
Ebel im Inf. R. Nr. 65,
v. Wuthenau, Lange im Inf. R. Nr. 70,
v. Engelbrechten im Inf. R. Nr. 75,
v. Oppeln-Bronikowski im Inf. R. Nr. 81,
Michaelis im Inf. R. Nr. 87,
Kühl im Inf. R. Nr. 88,
v. Uechtritz u. Steinkirch im Inf. R. Nr. 94,
Grueneberg im Inf. R. Nr. 97,
Specht im Inf. R. Nr. 111,
Buhtz im Inf. R. Nr. 116,
Koch im Inf. R. Nr. 136,
Dencks im Inf. R. Nr. 159,
Behrend im Inf. R. Nr. 160,
Naumann im Inf. R. Nr. 176,
Wolter im Inf. R. Nr. 180,
Dorguth am Kad. Hause in Plön,

die Hauptleute und Batteriechefs:

Rösler im Feldart. R. Nr. 1,
v. Elern im Feldart. R. Nr. 10,
v. Avemann im Feldart. R. Nr. 27,
Wünsch im Feldart. R. Nr. 53,
v. Krieger im Feldart. R. Nr. 69,
Ritgen im Feldart. R. Nr. 70,

die Hauptleute:

v. Heydebreck, Komp. Führer an d. Unteroff. Schule in Treptow a. R.,
Kriesche b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 56,
Hermann, Weström, Lehrer an d. Feldart. Schießschule,
Pabst im Res. Feldart. R. Nr. 1, früher in d. Schutztr. für Deutsch-Südwestafrika,
Krauß, Art. Offiz. v. Pl. auf Borkum,
Krüger b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 7,
Schering b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 11,
Schuke b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 15,
Garke b. d. Insp. d. Techn. Inst. d. Art.,
Plehn, Verw. Dir. bei d. Art. Werkstatt in Lippstadt,
Reimer, Verw. Dir. b. Feuerw. Laborat. in Spandau,
v. Dobschütz, Lehrer an d. Kr. Schule in Glogau,
Fischer, v. Fischer-Treuenfeld, Lehrer an d. Kr. Schule in Hannover,
Neumann, Lehrer an d. Kr. Schule in Potsdam,
Büttner in d. 10. Gend. Brig.,
Diedrich in d. 7. Gend. Brig.,

die Rittmeister:

Messow b. Stabe d. Train-Abt. Nr. 3,
Frhr. v. Rechenberg b. Stabe d. Train-Abt. Nr. 18;

ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Majore:

Kluge b. Stabe d. Telegr. Bats. Nr. 1,
Hoffmann b. Stabe d. Telegr. Bats. Nr. 5,

die Hauptleute:

v. Rosenberg im Feldart. R. Nr. 46,
Zeyß à l. s. d. Armee;

zu überzähligen Majoren:

die Hauptleute:

v. Estorff, Mitglied d. Bekleid. Amtes d. Gardekorps,
Weigelt, Mitglied d. Bekleid. Amtes d. I. A. K.,
Jürgens, Mitglied d. Bekleid. Amtes d. XVI. A. K.;

den Charakter als Major haben erhalten:

die Rittmeister:

Prinz Wilhelm von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Prinz Leopold zu Isenburg und Büdingen-Birstein, Prinz Victor zu Isenburg und Büdingen-Birstein, à l. s. d. Armee,

die Hauptleute:

Witte, Pl. Maj. in Pillau,
Rindfleisch, Vorst. d. Train-Dep. VIII. A. K.,

der Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier

Hoffmann b. Landw. Bez. Duisburg,

der Hauptmann a. D.

Frhr. v. Zedlitz u. Leipe, zuletzt Battr. Chef im 4. Garde-Feldart. R., jetzt Abt. Führer im 2. Garde-Feldart. R.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Frhr. v. u. zu Egloffstein im 1. Garde-R. z. F.,
Frhr. v. Schleinitz im 2. Garde-R. z. F.,
v. Otterstedt im Garde-Füs. R.,
v. Rosainsky im 3. Garde-R. z. F.,
v. Conta im Garde-Gren. R. Nr. 5,
v. der Leyen, v. Bünau im Garde-Schützen-B.,
Wehr im Gren. R. Nr. 3,
Schwarznecker im Gren. R. Nr. 4, dieser mit Patent vom 8. November 1914,
Strucksberg im Gren. R. Nr. 4,
Wittkowski, Giebeler im Gren. R. Nr. 5,
v. Schauroth, v. Falkenhorst im Gren. R. Nr. 7,
Lichtenstein, v. Zamory im Leib-Gren. R. Nr. 8,
v. Skrbensky, Mende im Gren. R. Nr. 9,
Rosenberg im Gren. R. Nr. 10,
Bohnstedt im Gren. R. Nr. 12,
v. Varendorff, Klingemann im Inf. R. Nr. 13,
Heyder im Inf. R. Nr. 14,
Paschen im Inf. R. Nr. 15,
Leyers im Inf. R. Nr. 16,
Kalcher, Vetter, Schulz, Kunze im Inf. R. Nr. 21,
Rübmann im Inf. R. Nr. 25, komdt. z. Dienstl. als Insp. Offiz. für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Hersfeld,
Schallehn im Inf. R. Nr. 26,
Bohnenkamp, Diesterweg, Niederhoff im Inf. R. Nr. 28,
Küstermann, Gelpcke im Inf. R. Nr. 32,
Goethe im Füs. R. Nr. 35,
Petri, Holfeld, v. Stein im Füs. R. Nr. 36,

Digitized by Google

Lingens, Kade im Füs. R. Nr. 39,
Bührmann im Füs. R. Nr. 39, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Cassel,
Horbach im Füs. R. Nr. 40,
Majewski, Hoffmann im Inf. R. Nr. 43,
Tolkmitt, v. Mellenthin im Inf. R. Nr. 44,
Altnorthoff im Inf. R. Nr. 45,
Anschütz im Inf. R. Nr. 46,
Seidel (Gerhard), Steinhoff, Schettler im Inf. R. Nr. 48,
Lesser im Inf. R. Nr. 49,
Kaffanke im Inf. R. Nr. 50,
Laßmann im Inf. R. Nr. 51,
Hamann, Richter, v. Loeper, Ladewig, Groest im Inf. R. Nr. 54,
v. Rosenberg-Gruszczynski, v. Heuß im Inf. R. Nr. 55,
Thiele, Wendt, Deunert im Inf. R. Nr. 58,
Felmy, Reiß im Inf. R. Nr. 61,
Kienitz, Hildebrand im Inf. R. Nr. 64,
Ackermann im Inf. R. Nr. 67,
Schulze, Hillmann, Heider im Inf. R. Nr. 68,
Claes im Inf. R. Nr. 70,
Ziegler, v. Schierbrandt im Inf. R. Nr. 71,
Bode (Gerhard), Oesterreich, Ebert im Inf. R. Nr. 74,
Schäffer im Inf. R. Nr. 76,
Schwartze im Inf. R. Nr. 78,
Köhler im Inf. R. Nr. 79,
v. Detten im Füs. R. Nr. 80,
Külp im Inf. R. Nr. 81,
Jungeblodt im Inf. R. Nr. 82,
Reuter, Boëß, Fick im Inf. R. Nr. 84,
Förster, Beltz im Inf. R. Nr. 85,
Gartzen im Inf. R. Nr. 87,
Koch, Bergold im Inf. R. Nr. 88,
Timme im Inf. R. Nr. 95,
Heldberg, von der Becke im Inf. R. Nr. 96,
Kahleyß im Inf. R. Nr. 98,
Brückner im Inf. R. Nr. 113,
Heymann im Inf. R. Nr. 116,
Hertmann gen. Schulte im Inf. R. Nr. 117,
Fell im Inf. R. Nr. 118,
Lüters in demselben R., komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Potsdam,
Steinbrück, Maske, Besser, Wisotzki im Inf. R. Nr. 128,
Rengert im Inf. R. Nr. 131,
Bind im Inf. R. Nr. 132,
Lingke im Inf. R. Nr. 136,
Weise im Inf. R. Nr. 137,
Linke, Keller im Inf. R. Nr. 138,
Recknagel im Inf. R. Nr. 142,
Steinbach im Inf. R. Nr. 144,
Schoepplenberg im Inf. R. Nr. 146,
Wolff im Inf. R. Nr. 150,
v. Lindenau, Bieler, Behm im Inf. R. Nr. 153,
Beste im Inf. R. Nr. 154,
Schön im Inf. R. Nr. 155,
Wrampelmeyer im Inf. R. Nr. 156,
Schmidt, Jescheck im Inf. R. Nr. 157,
Wessel, Gabcke im Inf. R. Nr. 158,
Narjes im Inf. R. Nr. 159, komdt. z. Dienstl. als Insp. Offiz. für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Anklam,
Dahm im Inf. R. Nr. 160,
Hautsch, Heins im Inf. R. Nr. 161,
Leonhardt, v. Mangoldt im Inf. R. Nr. 163,
Walter im Inf. R. Nr. 165,
Gröning, Pielmann im Inf. R. Nr. 173,
Döhmer, Wagner im Inf. R. Nr. 174,
Dehnecke im Inf. R. Nr. 175, komdt. als Assist. an d. Inf. Schießschule,
Mohr, Schley im Inf. R. Nr. 175,
Lohmann im Jäg. B. Nr. 1,
Buschendorff im Jäg. B. Nr. 2,
Werner im Jäg. B. Nr. 8,
Gesch im Jäg. B. Nr. 9, komdt. als Adj. bei d. Inf. Schießschule,
v. Apell im Jäg. B. Nr. 11,
Usbek im Jäg. B. Nr. 14,
Seebohm, Gutsch an d. Unteroffiz. Schule in Ettlingen,
Schubert an d. Unteroffiz. Schule in Potsdam,
Block an d. Unteroffiz. Schule in Treptow a. R.,
Hoffmeister, Spiecker an d. Unteroffiz. Schule in Weißenfels,
Buch, Ritter v. Voigtländer an d. Unteroffiz. Schule in Wetzlar.
Ménard an d. Unteroffiz. Vorschule in Bartenstein.
Meyer an d. Haupt-Kad. Anst.,
Mann am Kad. Hause in Bensberg,
Wagner am Kad. Hause in Oranienstein,

die Oberleutnants und Erzieher:

Schrader, Braune, Frhr. v. Brandenstein an der Haupt-Kad. Anst.,
Kraner, am Kad. Hause in Karlsruhe,
Mücke am Kad. Hause in Oranienstein,
Handt am Kad. Hause in Potsdam,

die Oberleutnants:

Riedel im Feldart. R. Nr. 3,
Boldt im Feldart. R. Nr. 5,
Treusch v. Buttlar-Brandenfels im Feldart. R. Nr. 6,
Hollender im Feldart. R. Nr. 8,
Frhr. Roeder v. Diersburg (Curt), Graf v. Andlaw im Feldart. R. Nr. 14,
Pfeffer (Max) im Feldart. R. Nr. 22,
Korwan im Feldart. R. Nr. 27, komdt. z. Dienstl. bei d. Art. Werkstatt in Straßburg i. E.,
Schiele im Feldart. R. Nr. 33, komdt. z. Dienstl. bei d. Geschoßfabrik in Spandau,
Lindemann im Feldart. R. Nr. 33,
Nagel im Feldart. R. Nr. 34,
Essich im Feldart. R. Nr. 51,
Ehlert im Feldart. R. Nr. 52,
Behncke im Feldart. R. Nr. 54,
Kersten im Feldart. R. Nr. 56, komdt. als Assist. bei d. Art. Prüf. Komm.,

Digitized by Google

Wuttge im Feldart. R. Nr. 58,
Müller im Feldart. R. Nr. 59,
v. Apell im Feldart. R. Nr. 60,
v. Kopp im Feldart. R. Nr. 61,
Stegemann im Feldart. R. Nr. 62,
Beling im Feldart. R. Nr. 66,
vom Hove im Feldart. R. Nr. 69,
Mürau, Grabow im Feldart. R. Nr. 73,
Gravenhorst im Feldart. R. Nr. 74,
Moers im Feldart. R. Nr. 75,
Heise im Feldart. R. Nr. 82,
Mackensen im Lehr-Regt. der Feldart. Schießschule,
Eschenbach im Fußart. R. Nr. 1,
Wengler im Fußart. R. Nr. 2,
Rühle v. Lilienstern, Behrend im Fußart. R. Nr. 3,
Mohr im Fußart. R. Nr. 4,
Schumann, Goettke im Fußart. R. Nr. 5,
Schroeter, Heidrich, Groß im Fußart. R. Nr. 6,
Büscher, Kaase im Fußart. R. Nr. 7,
Knobel im Fußart. R. Nr. 8,
Born, von Roy, Hucklenbroich im Fußart. R. Nr. 9,
Meyer im Fußart. R. Nr. 11,
Queis im Fußart. R. Nr. 14,
Sorsche Wirth, Polzin, Erler, Möller, Hoffmann im Fußart. R. Nr. 15,
Hoogklimmer im Fußart. R. Nr. 18,
Wiesike im Fußart. R. Nr. 20,
Bebert in d. 2. Ing. Insp.,
Steinhoff, Lichtenberger, Roloff in d. 4. Ing. Insp.,
Ahrens, Lehrer an d. Fest. Bauschule,
Meyer im Pion. B. Nr. 1,
Schmidt im Pion. B. Nr. 2,
Peters im Pion. B. Nr. 6,
Leon im Pion. B. Nr. 8,
Triepcke im Pion. B. Nr. 10,
Schenk im Pion. B. Nr. 14,
Bode im Pion. B. Nr. 16,
Kahle im Pion. B. Nr. 18,
Pieper im Pion. B. Nr. 20,
Teetzmann im Pion. B. Nr. 25,
Cords im Pion. B. Nr. 26,
Bliesener im Pion. B. Nr. 30,
Krüger im Eisenb. R. Nr. 2,
Klemme, Fix im Telegr. B. Nr. 4,
Bastian im Telegr. B. Nr. 6,
v. Seydlitz-Kurzbach im Luftschiffer-B. Nr. 1,
Barth im Luftschiffer-B. Nr. 4,
Keller im Flieger-B. Nr. 4,
Fortun im Kraftfahr-B.,
Schreiber b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Posen,
Ludewig bei d. Verkehrstechn. Prüf. Komm.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

v. Brodowski, v. Ramin im Garde-Kür. R.,
Graf v. Beroldingen im Leib-Garde-Hus. R.,
v. der Leyen, v. Tresckow im 1. Garde-Ulan. R.,
v. Wallenberg-Pachaly im Leib-Kür. R. Nr. 1,
v. Elern, Graf v. Kanitz im Kür. R. Nr. 3,
v. Löbbecke im Kür. R. Nr. 4,
Herzog Philipp Albrecht von Württemberg K. H. à l. s. d. Kür. Regts. Nr. 5,
v. Mutius im Kür. R. Nr. 6,
Frhr. Grote im Kür. R. Nr. 7,
v. Griesheim im Drag. R. Nr. 2,
v. Abel im Gren. R. z. Pf. Nr. 3,
Kehl im Drag. R. Nr. 5,
Römpler, Cabanis im Drag. R. Nr. 6,
Rettich im Drag. R. Nr. 10,
Schmidt, v. Frank im Drag. R. Nr. 11,
v. Bothmer im Drag. R. Nr. 16,
Fentz im Drag. R. Nr. 22,
v. Egan-Krieger im 1. Leib-Hus. R. Nr. 1, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe,
Frhr. v. Ayx, Frhr. Wolff-Metternich im Hus. R. Nr. 8,
Hagemann im Hus. R. Nr. 9,
Vedoua im Hus. R. Nr. 9, komdt. als Ordonn. Offiz. bei Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Coburg und Gotha,
Frhr. Geyr v. Schweppenburg im Hus. R. Nr. 10,
Hallström im Hus. R. Nr. 13,
Prinz Heinrich XXXIII. Reuß D. im Hus. R. Nr. 14,
v. Mücke im Hus. R. Nr. 14, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Potsdam,
v. Bandel im Hus. R. Nr. 15,
Röhrssen im Hus. R. Nr. 16,
Lieberkühn, v. Trauwitz-Hellwig im Hus. R. Nr. 17,
v. Hedemann, v. Rothkirch u. Panthen im Ulan. R. Nr. 1,
Silomon im Ulan. R. Nr. 2,
v. Dittmar im Ulan. R. Nr. 3,
Martens im Ulan. R. Nr. 4,
Graf v. Plettenberg im Ulan. R. Nr. 5,
Volk im Ulan. R. Nr. 6,
v. Tresckow im Ulan. R. Nr. 13,
Bernard im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5,
Uhde im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6,
v. Jena im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9,
Graf v. Klinckowstroem, Frhr. v. Sternfeldt, Nieter im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10,
Bötzow in d. Garde-Train-Abt.,
Rabetge in d. Train-Abt. Nr. 4,
Zimmermann in d. Train-Abt. Nr. 8,
Schellenberg in d. Train-Abt. Nr. 9,
Stadie in d. Train-Abt. Nr. 10,
Moeller in d. Train-Abt. Nr. 11,
Krauß in d. Train-Abt. Nr. 18,
Muther, Daniel in d. Train-Abt. Nr. 20;

zu überzähligen Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Wartenberg im Inf. R. Nr. 24, komdt. z. Dienstl. als 2. Offiz. b. Train-Dep. d. XIV. A. K.,

Digitized by Google

Schwantes im Inf. R. Nr. 163, komdt. z. Dienstl. als 2. Offiz. b. Train-Dep. d. XVIII. A. K.;

zum überzähligen Rittmeister:

der Oberleutnant

Neumann im Train-B. Nr. 2, komdt. z. Dienstl. als 2. Offiz. b. Train-Dep. d. XVII. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Prinz Friedrich Leopold von Preußen K. H., Frhr. v. Bodenhausen im 1. Garde-R. z. F.,
Frhr. v. Ompteda im Garde-Gren. R. Nr. 1,
v. Blanc im Garde-Gren. R. Nr. 2,
v. Flotow (Paschen), v. Arentschildt, v. Oven im 3. Garde-R. z. F.,
v. Salmuth, v. Claer im Garde-Gren. R. Nr. 3,
v. Trauwitz-Hellwig im Garde-Gren. R. Nr. 4,
v. Carnap-Quernheimb, v. Hasselbach im Gren. R. Nr. 1,
du Bois, v. Frankenberg u. Proschlitz im Gren. R. Nr. 2,
Wagner im Gren. R. Nr. 5,
Hoffmann (Erich) im Gren. R. Nr. 6,
v. Schack im Leib-Gren. R. Nr. 8,
Holsten im Gren. R. Nr. 9,
v. Schlebrügge im Gren. R. Nr. 10,
v. Ebertz-Eichstorff, v. Hautcharmoy im Gren. R. Nr. 11,
Stumpff im Gren. R. Nr. 12,
Frhr. v. Schade im Inf. R. Nr. 13,
Sehmsdorf, Fullbrecht im Inf. R. Nr. 14,
Höcker im Inf. R. Nr. 15,
Boelcke im Inf. R. Nr. 17,
Götze im Inf. R. Nr. 19,
Plewig im Inf. R. Nr. 23,
Frhr. v. Schele im Inf. R. Nr. 24,
v. Hegel, Meyer, v. Chappuis im Inf. R. Nr. 26,
Kaufmann, Kratz, Bolbrügge im Inf. R. Nr. 29,
Siegfried im Inf. R. Nr. 30,
Kreysern im Füs. R. Nr. 33,
Hohenberg, v. Eisenhart-Rothe im Füs. R. Nr. 34,
Schroeck, Lippert im Füs. R. Nr. 35,
Goedicke im Füs. R. Nr. 36,
Ernst im Füs. R. Nr. 37,
Bürhaus im Füs. R. Nr. 39,
Abée im Füs. R. Nr. 40,
Kauffmann im Füs. R. Nr. 41,
Stenzel, Schalhorn im Inf. R. Nr. 42,
Witte im Inf. R. Nr. 44,
Weltner im Inf. R. Nr. 45,
Dielitz, Scholtz im Inf. R. Nr. 46,
Schmalz, v. Lülsdorff im Inf. R. Nr. 47,
Griesel im Inf. R. Nr. 49,
Matzky im Inf. R. Nr. 50,
Menzel im Inf. R. Nr. 52,
v. Karstedt, Zimmer im Inf. R. Nr. 55,
Brems, Gaertner im Inf. R. Nr. 57,
Hoefer im Inf. R. Nr. 59,
Droth, Tobye im Inf. R. Nr. 60,
Weber im Inf. R. Nr. 60, komdt. z. Dienstl. bei d. Gew. Prüf. Komm.,
Straube, Strasshausen im Inf. R. Nr. 62,
Hirz im Inf. R. Nr. 63, komdt. z. Dienstl. bei d. Gewehrfabrik in Erfurt,
Rieger, Boysen im Inf. R. Nr. 66,
Klingholz, Clößner im Inf. R. Nr. 70,
Hoyer, Suchsland (Erich) im Inf. R. Nr. 71,
Gutknecht im Inf. R. Nr. 72,
v. Einem, v. Weyhe, Graefe im Füs. R. Nr. 73,
v. Kotze im Inf. R. Nr. 74,
v. Düring im Inf. R. Nr. 75,
v. Sydow im Inf. R. Nr. 76,
Ohlendorf, Mestern, Dieckmann im Inf. R. Nr. 77,
Fleck, Ebeling im Inf. R. Nr. 78,
Grahn, Rohdewald, v. Beguelin im Inf. R. Nr. 79,
v. Heydebreck im Füs. R. Nr. 80,
v. Natzmer im Füs. R. 80, komdt. z. Dienstl. als Insp. Offiz. für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Neiße,
Behrends im Inf. R. Nr. 81,
Boehm, Grimm im Inf. R. Nr. 83,
Ohlert im Inf. R. Nr. 84,
Schlueter im Inf. R. Nr. 85,
Frhr. v. Ehrhardt, v. Bismarck, v. Leyser im Füs. R. Nr. 86,
Wunderlich im Inf. R. Nr. 88,
v. Bülow im Gren. R. Nr. 89,
Ehlers im Füs. R. Nr. 90,
v. Suckow im Inf. R. Nr. 92,
Prinz Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich im Inf. R. Nr. 94,
Kandler im Inf. R. Nr. 96,
Roettig im Inf. R. Nr. 97, komdt. z. Dienstl. als Insp. Offiz. für d. Verstärkung der Kr. Schule in Potsdam,
v. Kameke im Inf. R. Nr. 97,
Hindrischedt, Schultze im Inf. R. Nr. 98,
Frhr. Rüdt v. Collenberg, v. Kloeden im Leib-Gren. R. Nr. 109,
Huber im Inf. R. Nr. 111,
Geisler im Inf. R. Nr. 111, komdt. als Assist. bei d. Gew. Prüf. Komm.,
Engel, Peterssson im Inf. R. Nr. 112,
Richter im Inf. R. Nr. 113,
Otto, Edinger-Hodapp im Inf. R. Nr. 114,
Baron v. der Recke im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,
Theis, Ismer im Inf. R. Nr. 116,
Roters im Inf. Leib-R. Nr. 117,
Liman im Inf. R. Nr. 118,
Pieper im Inf. R. Nr. 128,
Westphal im Inf. R. Nr. 129,
Reinhardt im Inf. R. Nr. 131,
Kloht im Inf. R. Nr. 132,
Kratz (Richard), Hofmann im Inf. R. Nr. 135,
Eismann im Inf. R. Nr. 140, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Hannover,
Schmidt im Inf. R. Nr. 140,

Digitized by Google

Fischer im Inf. R. Nr. 141,
Mayher im Inf. R. Nr. 142,
Krause, v. Hancke im Inf. R. Nr. 145,
Wittke (Walter) im Inf. R. Nr. 146,
Pauer im Inf. R. Nr. 147,
Steiger im Inf. R. Nr. 152,
v. Westernhagen im Inf. R. Nr. 153,
Rotzoll im Inf. R. Nr. 154,
Schröder im Inf. R. Nr. 155,
Kiel im Inf. R. Nr. 158,
Schunck, Clößner im Inf. R. Nr. 160,
Langerfeldt, Meyer im Inf. R. Nr. 162,
Staudinger im Inf. R. Nr. 163,
Ziermann im Inf. R. Nr. 165,
Beier im Inf. R. Nr. 167,
Luther, Gattermann im Inf. R. Nr. 171,
Herbert, Stein im Inf. R. Nr. 173,
v. Zernicki im Jäg. B. Nr. 5,
v. Prittwitz u. Gaffron im Jäg. B. Nr. 6,
v. Frese im Jäg. B. Nr. 7,
Rahte im Jäg. B. Nr. 8,
v. Kortzfleisch in d. Fest. Masch. Gew. Abt. Nr. 1,
Martin im Inf. R. Nr. 140, komdt. als Assist. bei d. Inf. Schießschule,
Ludwig in d. Lehr-Masch. Gew. Komp. d. Inf. Schießschule,
Brunner an d. Unteroff. Schule in Marienwerder,
Reichardt, Keyl an d. Unteroff. Schule in Treptow a. R.,
Graf v. Schlieffen an d. Unteroff. Schule in Wetzlar,
Wolf, Bailly an d. Unteroff. Vorschule in Annaburg,
Hühner an d. Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. Pomm.,
Klopp an d. Mil. Knaben-Erzieh. Anstalt in Annaburg,
Erbgraf von Neipperg im Regt. d. Garde du Corps,
v. Arnim (Adolf-Oswald), Erbprinz zu Bentheim und Steinfurt im 1. Garde-Ulan. R.,
v. Wentzel im 2. Garde-Ulan. R.,
Graf v. Schlieffen im 2. Garde-Drag. R.,
Prinz Christoph-Martin zu Stolberg-Roßla im 3. Garde-Ulan-R.,
Orlop im Kür. R. Nr. 5,
v. Oertzen im Drag. R. Nr. 2,
v. Normann im Gren. R. z. Pf. Nr. 3,
v. Wallenberg-Pachaly im Drag. R. Nr. 8, komdt. z. Gesandtschaft in Stockholm,
Nacken, Hansen im Drag. R. Nr. 9,
v. Siegfried, v. Elterlein im Drag. R. Nr. 10,
v. Wuthenau im Drag. R. Nr. 12,
Kehl, Cramer im Drag. R. Nr. 14,
Winter im Drag. R. Nr. 15,
Frhr. v. Canitz u. Dallwitz, v. dem Knesebeck im Drag. R. Nr. 17,
Graf v. Baudissin im Drag. R. Nr. 18,
Wulf im Drag. R. Nr. 22,
v. Issendorff im Leib-Drag. R. Nr. 24,
v. Czettritz u. Neuhaus (Kurt) im Hus. R. Nr. 4,
Hummel im Hus. R. Nr. 5,
v. Münchow in demselben Regt., dieser unter Versetzung in d. 2. Leib-Hus. R. Nr. 2,
v. Schepke im Hus. R. Nr. 10,
Graf v. Wedel im Hus. R. Nr. 13,
Will im Hus. R. Nr. 16,
Ruhstrat (August) im Hus. R. Nr. 17,
Prinz Stephan zu Schaumburg-Lippe D. im Ulan. R. Nr. 3, à l. s. d. Jäg. Bats. Nr. 7,
Kleffel im Ulan. R. Nr. 4,
Frhr. v. Wrede im Ulan. R. Nr. 5,
v. Dippe im Ulan. R. Nr. 12,
Goeschen im Ulan. R. Nr. 14,
Kaehne im Jäg. R. z. Pf. Nr. 1,
Klatte im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3,
Heye im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5,
v. Dechend, Will im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7,
Danckelmann, v. Scharfenberg im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8,
v. Kuenheim, Cunow, Wehber im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9,
v. Jagow im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11,
von Fischer, Blumenbach im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12,
Schmidt, Stenger im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13,
Bettger, v. Landwüst, Mix im Feldart. R. Nr. 1,
Harlfinger im Feldart. R. Nr. 2,
Masfalsky (Herbert) im Feldart. R. Nr. 3,
Deloch im Feldart. R. Nr. 5,
Frhr. v. Steinaecker im Feldart. R. Nr. 6,
Blanchart im Feldart. R. Nr. 8,
v. Reden im Feldart. R. Nr. 10,
v. der Horst im Feldart. R. Nr. 11, komdt. z. Art. Werkstatt in Lippstadt,
Knackfuß, Henrici (Sigfrid) im Feldart. R. Nr. 11,
Vierordt im Feldart. R. Nr. 14,
Hadlich, Backhaus im Feldart. R. Nr. 15,
Brink im Feldart. R. Nr. 17,
Michaelis im Feldart. R. Nr. 18,
Seiffert (Hans), Schwéers im Feldart. R. Nr. 20,
Vogt im Feldart. R. Nr. 21,
v. Bock u. Polach im Feldart. R. Nr. 22,
v. Helmolt im Feldart. R. Nr. 23,
van der Elst im Feldart. R. Nr. 25,
Frhr. v. Massenbach im Feldart. R. Nr. 26,
Schmitt im Feldart. R. Nr. 34,
Pfähler im Feldart. R. Nr. 39,
Lemelsen, Brand (Fritz) im Feldart. R. Nr. 40,
Brand im Feldart. R. Nr. 41,
Anger im Feldart. R. Nr. 52,
Gittermann im Feldart. R. Nr. 54,
Dietsch im Feldart. R. Nr. 57,
v. Campe im Feldart. R. Nr. 58,
v. Witzendorff im Feldart. R. Nr. 60,
Wagner im Feldart. R. Nr. 61,
Justi, Treutler im Feldart. R. Nr. 62,
Wirth im Feldart. R. Nr. 66,
Neubarth im Feldart. R. Nr. 73,
Wolkenhauer im Feldart. R. Nr. 75,
v. Douglas im Feldart. R. Nr. 81,

Digitized by Google

Neumann, Werner im Lehr-R. d. Feldart. Schießschule,
Wehrig im Garde-Fußart. R.,
Römer im Fußart. R. Nr. 1,
Weth im Fußart. R. Nr. 3,
Rauthe, Alter im Fußart. R. Nr. 4,
Wegner, Neugebauer im Fußart. R. Nr. 6,
Kloß, Müller im Fußart. R. Nr. 7,
Harre im Fußart. R. Nr. 8,
Windecker, Stüve im Fußart. R. Nr. 9,
Ludwig im Fußart. R. Nr. 10,
Melzer, Münchow im Fußart. R. Nr. 11,
Jülicher im Fußart. R. Nr. 14,
Oswald, Schunck (Karl) im Fußart. R. Nr. 16,
Vogt, Schleicher, Schütz im Fußart. R. Nr. 18,
Schwab, Kühlenthal im Lehr-R. d. Fußart. Schießschule,
Gericke in d. 3. Ing. Insp.,
Mußgnug im Pion. B. Nr. 1,
Roettig im Pion. B. Nr. 4,
Dehmel im Pion. B. Nr. 6,
Müller (Kurd) im Pion. B. Nr. 9,
Baas im Pion. B. Nr. 14,
Körner, Lahr im Pion. B. Nr. 15,
Birkner im Pion. B. Nr. 19,
Hotzel im Pion. B. Nr. 21,
Paasche im Pion. B. Nr. 24,
Straus im Pion. B. Nr. 26,
Specht, Securius im Eisenb. R. Nr. 1,
Werner-Ehrenfeucht im Eisenb. R. Nr. 2,
Surén in d. Betriebs-Abt. d. Eisenb. Tr.,
Abraham, Schöning, Kuehn im Telegr. B. Nr. 2,
Kotelmann im Telegr. B. Nr. 3,
Dütschke im Telegr. B. Nr. 5,
Nippe im Luftschiffer-B. Nr. 2,
Nickisch v. Rosenegk im Luftschiffer-B. Nr. 3,
Ackermann im Luftschiffer-B. Nr. 5,
Schmickály im Flieger-B. Nr. 3,
Weyer im Flieger-B. Nr. 4,
Markgraf im Kraftfahr-B.,
Irmisch b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Cöln,
Remy in der Verkehrstechn. Prüf. Komm.,
Fiebig in d. Train-Abt. Nr. 2,
Habedanck in d. Train-Abt. Nr. 4,
Siekermann, Hohl in d. Train-Abt. Nr. 5,
Trapet in d. Train-Abt. Nr. 15,
Schattauer in d. Train-Abt. Nr. 17, komdt. z. Dienstl. als 2. Offiz. b. Train-Dep. d. V. A. K.,
Freese in d. Train-Abt. Nr. 17,

die Leutnants und Erzieher:

Rudloff, Westphal, v. Bülow, Schneider an d. Haupt-Kad. Anstalt,
Spors am Kad. Hause in Köslin,
Trauthig am Kad. Hause in Oranienstein,
Reinsch am Kad. Hause in Plön,
Saur am Kad. Hause in Potsdam,
Wogkittel, Kintscher am Kad. Hause in Wahlstatt,

die Leutnants und Feldjäger:

Kampmann, v. Perthes, v. Vietinghoff gen. Scheel, Otto, Claassen im Reit. Feldj. K.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Wachtmeister:

Krüger im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11, jetzt im Ers. Kav. R. d. Landw. Korps,
Scherer im Feldart. R. Nr. 30,

die Fähnriche:

v. Groddeck, v. Dewitz gen. v. Krebs im 4. Garde-R. z. F.,
v. Spangenberg im Garde-Gren. R. Nr. 4,
v. Schütz im Garde-Gren. R. Nr. 5,
v. Wedel im Gren. R. Nr. 9,
Student, Böttticher im Gren. R. Nr. 12,
Springer, Jersch im Inf. R. Nr. 16,
Lohmeyer, Vollbrecht, Weiße, Peschel, Jaeger im Inf. R. Nr. 20,
de Salengre-Drabbe, Münstermann, Leiße im Inf. R. Nr. 28,
Koch, Gottschling, Jüngling im Inf. R. Nr. 51,
Groppe, v. der Mark, Thümmel im Inf. R. Nr. 55,
Grantzow, Rübel, Fries, Zufall, Wendt, Knoerchen im Inf. R. Nr. 56,
Reichert, Stahn im Inf. R. Nr. 59,
Hückel, Schneider, Bathe im Inf. R. Nr. 75,
Thielen, Wecke im Inf. R. Nr. 77,
Evers im Inf. R. Nr. 92,
Müller, Henke im Gren. R. Nr. 110,
Rudorff im Inf. R. Nr. 150,
Salchow, v. Beeren, Schmölder, Hue, Andersohn, Frenking, Neitzel im Inf. R. Nr. 158,
v. Borcke, Stavenhagen, Otte, Kohlschein im Inf. R. Nr. 159,
Stahl im Inf. R. Nr. 162,
Jordan, Klemp im Inf. R. Nr. 175,
Wagner, Schaeffer, Böhnisch im Inf. R. Nr. 176,
Conrad, Scholz im Jäg. B. Nr. 2,
Frhr. v. Ledebur im Jäg. B. Nr. 3,
v. Auerswald im Kür. R. Nr. 5,
v. Heeringen im Drag. R. Nr. 2,
Lehmann im Drag. R. Nr. 11,
Poensgen im Drag. R. Nr. 15,
Graf von Platen-Hallermund, v. Boddien im Drag. R. Nr. 17,
Hülsenbusch im Hus. R. Nr. 13,
Frhr. v. Carnap, Frhr. v. Berlepsch, v. Prinz, v. Broich im Ulan. R. Nr. 9,
v. Kuczkowsky im Ulan. R. Nr. 10,
Malcomeß, Baron v. Bistram, Weinschenck im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6,
Tilmann, Troeger im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7,
Grapow im 4. Garde-Feldart. R.,
Frhr. v. Loë im Feldart. R. Nr. 22,
Blanck im Feldart. R. Nr. 24,
Schmidt, Geitel im Feldart. R. Nr. 26,
Nordmann, Tornier im Feldart. R. Nr. 35,
Müller im Feldart. R. Nr. 37,

Digitized by Google

Bockhacker, Merrem, Brühl im Feldart. R. Nr. 44,
Beidemann im Feldart. R. Nr. 79,
Harthfiel im Fußart. R. Nr. 5,
Karbe im Pion. B. Nr. 2, jetzt in d. Ref. Pion. Komp. 45,
Kaliebe, Schwartzkopf im Pion. B. Nr. 2, jetzt im I. Pion. B. Nr. 2,
Krause, Martin, Hildebrandt im Pion. B. Nr. 3, jetzt im I. Pion. B. Nr. 3,
Leffer im Pion. B. Nr. 3, jetzt im II. Pion. B. Nr. 3,
Schmidt, Wenzlick im Pion. B. Nr. 6,
Müller im Pion. B. Nr. 7, jetzt im I. Pion. B. Nr. 7,
Rittstieg im Pion. B. Nr. 9, jetzt in d. Ref. Pion. Komp. 46,
Tascorbi, Schlechtweg, Bröseke im Pion. B. Nr. 10, jetzt im I. Pion. B. Nr. 10,
Springorum im Pion. B. Nr. 17,
Schneider, May, Wigankow im Pion. B. Nr. 18,
Christensen, Stempel im Pion. B. Nr. 27, jetzt im I. Pion. B. Nr. 27,
Sperling im Telegr. B. Nr. 5, jetzt bei d. Ers. Komp. d. Bats.

Zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die charakterisierten Fähnriche:

Petersen im Inf. R. Nr. 51,
Bickel im Feldart. R. Nr. 61, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 25,

der Vizefeldwebel

Tenner im Inf. R. Nr. 168,

die Unteroffiziere:

v. Beczwarzowsky, Frhr. Senfft v. Pilsach im 5. Garde-R. z. F.,
Braatz, Dirksen im Inf. R. Nr. 149,
Frhr. v. Zedlitz im Ulan. R. Nr. 10,
Ebert, Neßlinger, Bieger im Feldart. R. Nr. 1.

Zu Fähnrichen befördert:

die charakterisierten Fähnriche:

Harbers im Feldart. R. Nr. 62,
Schleiff im Feldart. R. Nr. 73,
Heckmann im Pion. B. Nr. 7, jetzt im I. Pion. B. Nr. 7,

die Unteroffiziere:

v. Eckartsberg, v. Doering im Garde-Gren. R. Nr. 1,
Frhr. v. Bibra im 3. Garde-R. z. F.,
v. François im Garde-Gren. R. Nr. 3,
v. Petersdorff im Garde-Gren. R. Nr. 5, jetzt im Ers. B. d. Regts.,
Petersen im Inf. R. Nr. 18,
Ries im Inf. R. Nr. 20,
v. Klösterlein im Inf. R. Nr. 24,
Fischer im Inf. R. Nr. 44,
Seelmann, v. Foelkersamb, Pötzel im Inf. R. Nr. 48,
Haedge im Inf. R. Nr. 59,
Frischkorn im Inf. R. Nr. 68,
Hanke im Füs. R. Nr. 73,
Duderstadt im Inf. R. Nr. 75,
Bollig im Inf. R. Nr. 152,
Weber, Buhse, Herzig, Lohmann im Inf. R. Nr. 158,
Südhoff, Leib, Müller im Inf. R. Nr. 159,
Seelhorst im Inf. R. Nr. 164,
Sander, Böttcher im Inf. R. Nr. 175,
Frhr. v. der Horst, Graf Henckel v. Donnersmarck, Frhr. v. Maltzan, Graf v. Schlieffen, Graf zu Eulenburg, Graf v. der Groeben, v. Barnekow, v. Schöning, Dierig im 2. Garde-Ulan. R.,
v. Mendelsohn, Leist im 2. Garde-Drag. R.,
Graf v. Geßler im 2. Garde-Drag. R., jetzt in d. Ers. Esk. d. Regts.,
v. der Groeben (Hans Herbert), v. der Groeben (Hans), v. Glasow, v. Gottberg, v. Gordon, v. Hildebrandt, Kramer (Cesil), Neumann, Kramer (Hellmuth), v. Negenborn, Plehn, v. Perbandt (Albrecht), v. Perbandt (Georg), v. Spaeth, Baron v. der Ropp, v. Diebitsch, v. Schulzen, v. Weiß, v. Windheim im Kür. R. Nr. 3,
Nernst im Kür. R. Nr. 8,
Dickhäuser, Ancker, Michalik, Wennmohs, Schwanke, Gädeke im Drag. R. Nr. 1,
v. Carnap im Leib-Drag. R. Nr. 20,
v. Roebel, Ritter v. Xylander, v. Loeper im Hus. R. Nr. 5,
v. der Groeben (Goerd), Frhr. v. Schroeder, v. Seubert, v. Salviati im Hus. R. Nr. 7,
Frhr. v. dem Busche-Haddenhausen im Hus. R. Nr. 13,
Andreae im Ulan. R. Nr. 6,
v. der Becke im Ulan. R. Nr. 10,
Schulz im Ulan. R. Nr. 12,
v. Schwarzenberg im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6,
Kleinau, v. Schweinichen, v. Gündell (Günther), v. Gündell (Werner), v. Kronhelm, v. Blum im Feldart. R. Nr. 10,
v. Kranold, v. Düring, v. Sydow, Graf v. Hardenberg im Feldart. R. Nr. 24,
Gervers im Feldart. R. Nr. 35 (reit. Abt.),
Fouquet, Arndt im Feldart. R. Nr. 37,
Utermöhle im Feldart. R. Nr. 52,
Oden im Feldart. R. Nr. 73,
Voigt, Fritsche im Fußart. R. Nr. 3, jetzt in d. Ref. Fußart. Battr. 22,
Rechenbach im Pion. B. Nr. 1, jetzt im I. Pion. B. Nr. 1,
Pirsch im Pion. B. Nr. 7, jetzt im I. Pion. B. Nr. 7,
Fath im Pion. B. Nr. 15, jetzt in d. Pion. Abt. d. 7. Kav. Div.,
Zünckel, Schilling im Pion. B. Nr. 26,

Digitized by Google

Schönwälder im Pion. B. Nr. 28,
Gerwinn im Pion. B. Nr. 30, jetzt im Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 30,
Boenicke in d. Train-Abt. Nr. 9,

die Oberjäger:

Graf v. der Schulenburg, Frhr. v. Marschall im Garde-Schützen-B.,
Hölck im Jäg. B. Nr. 9,

die Fahnenjunker:

Hennig im Inf. R. Nr. 61,
Graf v. Bassewitz, v. Carnap, v. Sydow, v. Zollikofer-Altenklingen im 1. Garde-Drag. R.,
v. Richthofen im Drag. R. Nr. 2,
v. Stutterheim, Rusche, Graf Finck v. Finckenstein, v. Failly, Graf v. Rittberg, Frhr. v. Gregory, v. Prittwitz u. Gaffron, Graf v. der Recke v. Volmerstein, v. Bohlen, v. Waldenburg im Drag. R. Nr. 4,
v. Horn, Flottwell im Leib-Hus. R. Nr. 1,
Wahnschaffe im Hus. R. Nr. 10, jetzt b. Ers. Dep. d. Regts.,
Gavic im Telegr. B. Nr. 1, jetzt bei d. Res. Fernspr. Abt. Nr. 25,
Witt in d. Train-Abt. Nr. 5, jetzt bei d. Res. Fuhrp. Kol. 81.

---

v. Regenborn, Fähnr. im Gren. R. Nr. 3, jetzt im Ers. B. des Regts., scheidet wegen Dienstunbrauchbarkeit aus.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

Treichel, Hauptm. a. D., zuletzt Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 21, jetzt b. Feldart. R. Nr. 10,
Gropius, Hauptm. a. D. (VI Berlin), zuletzt Oblt. d. Res. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Deutsch-Krone), jetzt Kom. d. Res. Mun. Kol. Abt. 43,
Schmidt, Hauptm. a. D. (Straßburg), zuletzt Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Bartenstein, jetzt Komdt. der mob. Etapp. Komdtr. 5 d. XV. A. K.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Lühr d. 1. Garde-Regts. z. F. (Neumünster),
v. Trotha d. 2. Garde-Regts. z. F. (Wiesbaden),
Rummel (Merseburg) d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2,
Gehlhaar (Braunsberg), Fleiß (I Berlin), Charisius (Bartenstein) d. Gren. Regts. Nr. 4,
Fenwarth d. Gren. Regts. Nr. 4 (I Berlin), jetzt b. Ers. R. Königsberg,
Floethe d. Feldart. Regts. Nr. 1 (Lötzen),
Sauberzweig d. Inf. Regts. Nr. 20 (Neusalz a. O.),
Veit (Cüstrin), Gamp (Crossen) d. Inf. Regts. Nr. 48,
Trautmann d. Inf. Regts. Nr. 52 (Cottbus),
Andresen d. Feldart. Regts. Nr. 3 (Rostock),
Gabriel d. Inf. Regts. Nr. 51 (I Breslau),
Thusius d. Inf. Regts. Nr. 63 (III Berlin),
v. Mutius d. Feldart. Regts. Nr. 6 (Cosel),
Dietsch d. Feldart. Regts. Nr. 21 (Glogau), — jetzt bei den Mun. Kol. d. VI. A. K.,
Franke (VI Berlin), Scholz (Neiße) d. Feldart. Regts. Nr. 21,
Bilzer (Brieg), Karsch (Belgard) d. Feldart. Regts. Nr. 42,
Weber (Oels), Herfert (Liegnitz) d. Feldart. Regts. Nr. 57,
Remy d. Gren. Regts. Nr. 2 (I Frankfurt a. M.), jetzt b. Gen. Kmdo. d. VIII. A. K.,
Nordhauß d. Inf. Regts. Nr. 28 (II Berlin),
Stude d. Inf. Regts. Nr. 68 (I Breslau),
Heckmann (I Dortmund), Fischer (Andernach) d. Feldart. Regts. Nr. 23,
Theophile d. Feldart. Regts. Nr. 9 (Rendsburg), jetzt bei den Mun. Kol. d. IX. A. K.,
Schmidt d. Feldart. Regts. Nr. 45 (I Altona),
Lehmann d. Pion. Bats. Nr. 9 (Insterburg), jetzt b. I. Pion. B. Nr. 9,
v. Hinüber d. Inf. Regts. Nr. 77 (Saarbrücken),
Leineweber (Adolf) d. Inf. Regts. Nr. 92 (I Cassel),
Mierzinsky d. Inf. Regts. Nr. 164 (Goldap),
Möller d. Feldart. Regts. Nr. 26 (Lingen),
Herzog (VI Berlin), Lüders (II Hamburg) d. Feldart. Regts. Nr. 62,
Alfermann d. Inf. Regts. Nr. 55 (Detmold), jetzt b. Inf. R. Nr. 98,
Liehner d. Füs. Regts. Nr. 40 (I Düsseldorf), jetzt b. Inf. R. Nr. 145,
Harmey d. Inf. Regts. Nr. 145 (Barmen),
Schneider d. Feldart. Regts. Nr. 70 (VI Berlin),
Döhlert d. Inf. Regts. Nr. 27 (I Berlin),
Bech (Stendal), Schilling (Allenstein), Hecker (Landsberg a. W.), Schucht (III Berlin) d. Inf. Regts. Nr. 165, — jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 27,
Schenkel (Halle a. S.), Karpinski (Hildesheim), Nicolai (Lötzen), Hidding (Hagen) d. Feldart. Regts. Nr. 33,
Storch d. Füs. Regts. Nr. 80 (I Frankfurt a. M.),
Roth d. Inf. Regts. Nr. 81 (I Cassel),
Hausmann d. Feldart. Regts. Nr. 61 (Barmen), jetzt bei den Mun. Kol. d. XVIII. A. K.,
Pricken d. Feldart. Regts. Nr. 63 (Mainz),
Rotzoll d. Pion. Bats. Nr. 26 (Thorn), jetzt b. I. Pion. B. Nr. 26,
Eckhardt (Paul) d. Feldart. Regts. Nr. 8 (Limburg a. L.),
Mesecke d. Feldart. Regts. Nr. 15 (VI Berlin), jetzt b. Inf. R. Nr. 97,
Borchers d. Inf. Regts. Nr. 113 (I Berlin), jetzt b. Regt. von Donop,
v. Campe d. Jäg. Bats. Nr. 10 (II Braunschweig),
Fick d. Fußart. Regts. Nr. 3 (Andernach), jetzt d. 1/2 II/Res. Fußart. Regts. Nr. 3,
Dulheuer d. Fußart. Regts. Nr. 7 (I Essen), jetzt d. IV/Res. Fußart. Regts. Nr. 7,
Hildebrand d. Fußart. Regts. Nr. 14 (II Cöln), jetzt b. Res. Fußart. Regt. Nr. 14,

Digitized by Google

Rothe d. Gren. Regts. Nr. 10 (Waldenburg), jetzt Verpfleg. Offiz. b. Ref. Inf. R. Nr. 11,
Dürr d. Gren. Regts. Nr. 11 (Goldap), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 10,
Ribbeck d. Feldart. Regts. Nr. 42 (VI Berlin), jetzt bei den Mun. Kol. d. VI. Ref. Korps,
Sternberg d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Soeſt), jetzt bei den Mun. Kol. d. VI. Ref. Korps,
Huch d. Feldart. Regts. Nr. 57 (VI Berlin) jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 12,
Pfeifer (II Berlin), Thamm (Halle a. S.) d. Inf. Regts. Nr. 29, jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 69,
Risſom d. Inf. Regts. Nr. 84 (Lübeck), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 86,
Waltfried d. Feldart. Regts. Nr. 9 (Wiesbaden), jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 17,
Borſtelmann d. Feldart. Regts. Nr. 45 (I Hamburg), jetzt Verpfleg. Offiz. b. Ref. Feldart. R. Nr. 18,
Gleim d. Jäg. Bats. Nr. 14 (Saarbrücken), jetzt bei dieſem Bat.,
Ahlbrecht d. Füſ. Regts. Nr. 73 (Danzig),
Fink d. Inf. Regts. Nr. 92 (I Berlin), — beide jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 73,
Lüders d. Inf. Regts. Nr. 77 (Stargard), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 78,
Martiny d. Fußart. Regts. Nr. 14 (I Eſſen), jetzt b. Ref. Fußart. R. Nr. 14,
Schellen d. Feldart. Regts. Nr. 31 (Andernach), jetzt bei d. Erſ. Abt. d. Regts.,
Ott d. Feldart. Regts. Nr. 51 (Straßburg), jetzt bei d. Erſ. Abt. d. Regts.,
Lauer d. Feldart. Regts. Nr. 80 (Saarlouis), jetzt bei d. Erſ. Abt. d. Regts.,
Hölzer d. Inf. Regts. Nr. 88 (Bielefeld), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 80,
Raſenack d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (IV Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 203,
Ziegler d. Feldart. Regts. Nr. 84 (Lennep),
Wendel d. Feldart. Regts. Nr. 51 (Colmar), — dieſe zwei jetzt bei d. Erſ. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 84,

die Oberleutnants:

Schulze-Vellinghauſen d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Bochum), jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 48,
vom Bruck d. 1. Aufgeb. 3. Garde-Landw. Regts. (Recklinghauſen), jetzt b. 2. Garde-R. z. F.,
v. Blücher d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Wismar), jetzt b. 3. Garde-Feldart. R.,
Seitz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 24,
Paetzold d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),
Krauſe, Kaſten d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Königsberg),
Terner d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Königsberg),
Eichſtädt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Raſtenburg), — jetzt b. Erſ. R. Königsberg,
Rehfeld, Bader, Püſchel (VI Berlin), Büchler, Hubert (Gumbinnen), d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt bei den Art. Mun. Kol. d. I. A. K.,
Eggebrecht d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bromberg), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 34,
Priewe d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt b. Jäg. Bat. Nr. 3,
Albers d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Füſ. R. Nr. 35,
Röpke, Lorenzen (II Altona), Golf (Bitterfeld) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt bei den Mun. Kol. d. IX. A. K.,
Golf d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Braunſchweig),
Wittenſtein d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Oldenburg), — jetzt bei den Mun. Kol. des X. A. K.,
v. Meyer d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Torgau), jetzt bei d. Mun. Kol. Abt. d. II. Fußart. Regts. Nr. 20,
Engeling d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dortmund), jetzt b. Inf. R. Nr. 145,
Kayſing d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Metz), jetzt bei d. 2. Inf. Mun. Kol. d. XVI. A. K.,
Forſtmann d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Eſſen), jetzt bei d. 1. Mun. Kol. d. I./Fußart. Regts. Nr. 10,
Dertz (Arolſen), Habel, Riebeling (Marburg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Mittnacht d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Marburg), — jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 83,
Diergart d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Bonn), jetzt bei den Mun. Kol. d. XVI. A. K.,
Peters d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Düſſeldorf), jetzt bei d. 7. Mun. Kol. d. I./Fußart. Regts. Nr. 10,
Reuling d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Darmſtadt), jetzt bei den Mun. Kol. d. XVIII. A. K.,
Grulich d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Weißenfels), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 66,
Baumann d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Wiesbaden), jetzt b. I./Fußart. Regts. Nr. 3,
Weddigen d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Rheydt),
Gruhl d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Cöln), — beide jetzt b. Fußart. R. Nr. 9,
Martens d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Danzig), jetzt b. I./Fußart. Regts. Nr. 17,
Tietz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Breslau), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 11,
Articus d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Frankfurt a. O.), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 10,
Jahncke d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Eſſen), jetzt bei den Mun. Kol. d. VI. Ref. Korps,
Apfeld d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Neiße), jetzt b. Ref. Feld-R. Nr. 12,
Frauenholz d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Münſterberg), jetzt b. Ref. Feld-R. Nr. 12,
Wetz d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Breslau), jetzt b. Ref. Feld-R. Nr. 12,
Gaul d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Cöln), jetzt bei den Mun. Kol. d. VIII. Ref. Korps,
Orwa d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hagen), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 30,
Paulſen, Uhde d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 86,

Digitized by Google

Hermansen d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Düsseldorf), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 86,
Ruths d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 31,
Leopoldt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 75,
Firgau d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt b. Ref. Jäg. B. Nr. 9,
Hamm der Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Neumünster), jetzt bei den Mun. Kol. d. IX. Ref. Korps,
Schmitt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt Adj. d. 84. Landw. Brig.,
Vittali d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Wiesbaden), jetzt b. d. 1. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 31,
Ernst d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Straßburg), jetzt b. d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 80,
Jerke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Oberlahnstein),
Berger d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wiesbaden), — diese zwei jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 80,
Schneider d. Landw. a. D. (Wetzlar), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 81,
Thulcke d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. Nr. 67 d. XXII. Ref. Korps,
Rahmdohr d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt b. Gen. Komdo. d. XXIV. Ref. Korps,
Fuhrmann, Stüber, Schön (Erfurt), Schmidt (Sondershausen), Kleemann (Eisenach) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Fickewirth d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Erfurt),
Besserer d. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (Sondershausen), — diese sieben jetzt beim Landw. Inf. R. Nr. 71,
Koenig d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Kattowitz), jetzt b. Landw. Fußart. B. Nr. 18,
Grohe d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mosbach), jetzt b. I. Landst. Inf. B. Bruchsal,

die Oberleutnants a. D.:

v. Kaehne (Potsdam), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 31, jetzt bei d. Erf. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 3,
Hattendorff (Flensburg), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 82, jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 234,
Borck (I Berlin), zuletzt an d. Unteroff. Vorschule in Weilburg, jetzt b. Inf. R. Nr. 143,
Isenbart (Kiel), zuletzt im Feldart. R. Nr. 43, jetzt b. Feldart. R. Nr. 26,
Portatius (I Breslau), zuletzt im Feldart. R. Nr. 42, jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 11,
Kahle (II Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 112, jetzt bei den Mun. Kol. und Trains d. X. Ref. Korps,
Naglo (I Berlin), zuletzt im Pion. B. Nr. 16, jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 80,
v. Verschuer (Höchst), zuletzt im Füs. R. Nr. 80, jetzt b. Regt.,
Corsepius (Solingen), zuletzt im Feldart. R. Nr. 57, jetzt bei d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 7,

die Oberleutnants der Reserve a. D.:

Halling (Halberstadt), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 9, jetzt b. d. 2. Landst. Battr. d. IV. A. K.,
Tellkampf (III Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 86 (I Altona), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 207,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Thiele (Bernburg), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt bei d. 2. Landst. Battr. d. IV. A. K.,
Klatte (II Bremen), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 75,
Stremlow (Lübeck), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt b. Inf. R. Nr. 162,
Rohrmoser (VI Berlin), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Insterburg), jetzt bei den Art. Mun. Kol. d. I. A. K.,
Dieckmann (I Braunschweig), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt b. Feldart. R. Nr. 70,
Biel (Mühlhausen i. Th.), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Trains d. XVI. A. K.,
Erdmann (Weißenfels), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 66,
Haas (Mainz), zuletzt von d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Ref. Fußart. Battr. Nr. 22,
Haeckel (Mannheim), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. 1. Landst. Inf. B. Karlsruhe,
Zeiß (III Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Meschede), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 207,
Japing (Wetzlar), zuletzt von den Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (Wetzlar), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 222,
Broicher (Kreuznach), zuletzt von d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Kreuznach), jetzt b. Landw. Fußart. B. Nr. 16,
Hübsch (Heidelberg), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Heidelberg), jetzt b. I. Landst. Inf. B. Heidelberg.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Schulze d. Garde-Train-Abt. (Soest),
Keller (Siegburg), v. Scharfenberg (II Cassel) d. Hus. Regts. Nr. 7,
v. Winterfeld d. Drag. Regts. Nr. 16 (Prenzlau), jetzt b. Stade d. 20. Inf. Div.,
v. Schwartz d. Hus. Regts. Nr. 17 (Hohensalza), jetzt bei den Mun. Kol. des X. A. K.,
Rahmede (Siegen), Kröpelin (IV Berlin), Bosse (II Braunschweig) d. Train-Abt. Nr. 10, jetzt bei d. Trains d. X. A. K.,
Freyschmidt d. Drag. Regts. Nr. 9 (II Cöln), Bener d. Ulan. Regts. Nr. 14 (Stolp), jetzt b. d. Trains d. XVI. A. K.,
Pflaume d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 12 (II Cöln),
Krug d. Train-Abt. Nr. 18 (Hanau), jetzt bei d. Trains d. XVIII. A. K.,
Moeller d. Ulan. Regts. Nr. 11 (V Berlin), jetzt b. Pferde-Dep. II d. XXI. A. K.,

Digitized by Google

v. Ramin d. Kür. Regts. Nr. 5 (Potsdam),
v. Westernhagen (V Berlin), Habedanck (Tilsit), Reschke (Belgard) d. Drag. Regts. Nr. 1,
Lonczig d. Ulan. Regts. Nr. 2 (Rybnik), jetzt b. Ref. Ulan. R. Nr. 4,
Riedinger d. Huf. Regts. Nr. 6 (Ratibor), jetzt bei d. Trains d. VI. Ref. Korps,
v. Schichau d. Huf. Regts. Nr. 15 (Braunsberg), jetzt b. Ref. Huf. R. Nr. 6,
Voß d. Huf. Regts. Nr. 16 (II Cöln), jetzt b. Stabe d. 18. Ref. Div.,
Vogler d. Drag. Regts. Nr. 16 (Halberstadt), jetzt b. Gen. Komdo. d. X. Ref. Korps,
Crüwell d. Huf. Regts. Nr. 17 (Detmold), jetzt bei d. 39. Ref. Inf. Brig.,
v. Stumpfeld d. Ulan. Regts. Nr. 9 (Stralsund), jetzt b. Ref. Ulan. R. Nr. 2,

die Oberleutnants:

Klemme d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Weimar), jetzt Führer d. großen Bagage d. Inf. Regts. Nr. 94,
Rabe, Schreiber, Hertzer d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Sangerhausen), jetzt b. I./1. Garde-Fußart. Regts.,
Wendorff d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Rastenburg), jetzt b. Stabe d. 1. Inf. Brig.,
Barella, Joel, Martini d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Trains d. III. A. K.,
Stollwerck d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Cöln), jetzt bei d. Mun. Kol. Abt. d. III./Fußart. Regts. Nr. 9,
Paffrath d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Düsseldorf), jetzt bei d. 5. Mun. Kol. d. I./Fußart. Regts. Nr. 10,
Röchling d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Diedenhofen),
Wüsthof d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Solingen), — beide jetzt bei d. Trains d. XVI. A. K.,
Lantzius-Beninga d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Wiesbaden), jetzt bei den Mun. Kol. d. XVIII. A. K.,
Andreae d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Wiesbaden), jetzt b. Stabe d. 42. Inf. Brig.,
Brandes d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Hildesheim), jetzt bei d. Trains d. X. Ref. Korps,
Behrens d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Freiburg), jetzt bei d. 1. Landst. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 20,

der Oberleutnant a. D.

de Longueville, zuletzt Lt. im Drag. R. Nr. 9, jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 51,

der Oberleutnant der Reserve a. D.

Langen (II Cöln), zuletzt von d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 9, jetzt b. Regt.,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Hartmann (I Hamburg), zuletzt vom Landw. Train 1. Aufgeb. (Kiel), jetzt bei den Mun. Kol. d. IX. Ref. Korps,
Schreiber-Lobbes (Geldern), zuletzt vom Landw. Train 1. Aufgeb., jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 219.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Oberleutnants:

Henke d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 53 (I Bochum), jetzt b. stellv. Gen. Komdo. d. VII. A. K.,
Küpper d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Gelsenkirchen), jetzt b. Landst. Inf. B. Gelsenkirchen;
Winkelmann, Oblt. a. D. (V Berlin), zuletzt im Fußart. R. Nr. 11, jetzt b. 1. Bat. Fußart. Regts. Nr. 3,
Woldering, Oblt. a. D. (IV Berlin), zuletzt Lt. im damaligen Train-B. Nr. 11, jetzt Kom. d. Ref. Art. Mun. Kol. 51.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Goldmann d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (Mühlhausen i. Th.),
Heilgendorff d. Garde-Train-Abt. (IV Berlin),
Ausländer d. Gren. Regts. Nr. 4 (I Königsberg),
Caillé d. Feldart. Regts. Nr. 52 (I Königsberg), jetzt bei den Art. Mun. Kol. d. I. A. K.,
Köhn d. Füs. Regts. Nr. 35 (II Berlin),
Faber d. Gren. Regts. Nr. 10 (Landsberg a. W.), jetzt b. Inf. R. Nr. 63,
Kadelbach (I Breslau) d. Inf. Regts. Nr. 51,
Schellenberg (Thorn), Rothe (Magdeburg) d. Inf. Regts. Nr. 63,
Kettner d. Feldart. Regts. Nr. 59 (Elberfeld),
Huck d. Train-Abt. Nr. 10 (Wohlau), jetzt b. Pferdedepot 2 d. X. A. K.,
Heise d. Train-Abt. Nr. 10 (II Hannover), jetzt bei d. Feldbäckerei-Kol. 1 d. X. A. K.,
Gutkind d. Inf. Regts. Nr. 145 (I Braunschweig),
Holder-Egger d. Inf. Regts. Nr. 144 (Lingen), jetzt b. Inf. R. Nr. 130,
Rohde d. Inf. Regts. Nr. 144 (III Berlin),
Steinberg d. Ulan. Regts. Nr. 14 (Wismar), jetzt bei d. Trains d. XVI. A. K.,
Bartels d. Ulan. Regts. Nr. 16 (Sangerhausen), jetzt b. Landw. Inf. Regt. Nr. 27,
Gierlichs d. Feldart. Regts. Nr. 70 (II Cöln),
Rücker d. Inf. Regts. Nr. 118 (Worms),
v. Kamptz d. Füs. Regts. Nr. 40 (Duisburg), jetzt b. Regt. von Donop,
Oehler d. Inf. Regts. Nr. 98 (Höchst), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 219,
Bindewald d. Jäger-Bats. Nr. 9 (Flensburg),
Schoeller d. Huf. Regts. Nr. 9 (Straßburg),
Wiechert d. Drag. Regts. Nr. 11 (II Düsseldorf), jetzt b. Ref. Drag. R. Nr. 1,
Seeck d. Feldart. Regts. Nr. 1 (Danzig),
Lottermoser d. Fußart. Regts. Nr. 1 (Goldap), jetzt b. III. Bat. d. Regts.,
v. Prittwitz u. Gaffron d. Drag. Regts. Nr. 8 (Höchst), jetzt b. Ref. Huf. R. Nr. 4,
v. Benda d. Huf. Regts. Nr. 7 (Halberstadt), jetzt Ordonn. Offiz. bei d. 31. Ref. Inf. Brig.,
Pries (Arthur) (Schwerin), Rosenow (Wismar) d. Füs. Regts. Nr. 90, jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 90,

Digitized by Google

Spiel (Flensburg) d. Inf. Regts. Nr. 162, jetzt b. Regt.,
Erbe d. Inf. Regts. Nr. 74 (I Hamburg), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 74,
Borchers d. Inf. Regts. Nr. 79 (Glatz), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 77,
Schulze d. Pion. Bats. Nr. 15 (V Berlin), jetzt b. II. Pion. B. Nr. 15,
Werner d. Inf. Regts. Nr. 74 (Minden),
Pentz d. Inf. Regts. Nr. 74 (Elberfeld), — beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 70,
Becker d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Mannheim), jetzt bei d. mobilen Etapp. Komdtr. 10 d. XIV. A. K.,
Doetsch d. Inf. Regts. Nr. 137 (Andernach), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 60,

die Leutnants:

Schölvinck d. Garde-Landw. Kav. 1. Aufg. (IV Berlin), jetzt b. Gen. Komdo. d. Gardekorps,
Forkel d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Kreuznach), jetzt b. Landw. Fußart. R. Nr. 16,
Wängler, Schnitter d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 48,
Müller d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt b. Ersatz-Regt. Königsberg,
Hoff, Krüger d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin),
Bumke d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), — jetzt bei den Art. Mun. Kol. d. I. A. K.,
Fähser d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Goldap), jetzt bei den Mun. Kol. d. I./Feldart. Regts. Nr. 52,
Seber d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Trier), jetzt b. Feldart. R. Nr. 23,
Wilmanns d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bielefeld), jetzt b. Inf. R. Nr. 67,
Winter d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Höchst), jetzt b. Inf. R. Nr. 88,
Herzberg d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 65,
Ziegler, Weichardt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 66,
Rempel d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Bielefeld), jetzt b. d. Armee-Fernspr. Abt. der Armeegruppe von Strantz,
Hammersen d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Neuß),
Hersing d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Jülich),
Reusch d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Neuß), — diese drei jetzt b. Fußart. R. Nr. 9,
Neuerbourg d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Aachen),
Funcke d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr), — beide jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. 33,
Kleinod d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Beuthen i. Ob. Schl., jetzt bei den Mun. Kol. d. VI. Ref. Korps,
Nicolaier d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Schweren Ref. Reit. R. Nr. 2,
Henke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Höchst), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 80,
Schmincke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hanau), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 81,
Stroux d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg), jetzt b. Landst. Inf. B. I Hagenau,
Wessel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg), jetzt Adj. d. 60. Landw. Inf. Brig.,

die Leutnants a. D.:

Görnandt (I Berlin), zuletzt im Füs. R. Nr. 35, jetzt bei d. Ob. Mil. Prüf. Komm.,
Ernst (I Bochum), zuletzt im Inf. R. Nr. 57, jetzt stellv. Adj. b. Bez. Komdo. I Bochum,
Vaupel (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 68, jetzt b. Ersatz-B. d. Inf. Regts. Nr. 68,
Back (Altenburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 93, jetzt stellv. Adj. b. Bez. Komdo. Altenburg.
v. der Heyden (Mühlhausen i. Th.), zuletzt im Inf. R. Nr. 141, jetzt b. Landst. Inf. B. Mühlhausen i. Th.,
v. Biedenfeld, zuletzt im Kür. R. Nr. 8, jetzt bei diesem Regt.,
Dumrath (Nienburg a. d. Weser), zuletzt im Hus. R. Nr. 16, jetzt b. Hus. R. Nr. 17,
Rohde (III Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 129 (Bitterfeld), jetzt bei d. Fleischkraftwagen-Kol. d. Gardekorps,
Goebel (I Breslau), zuletzt im Inf. R. Nr. 50, jetzt b. Inf. R. Nr. 51,
Borchers (Hildesheim), zuletzt im Feldart. R. Nr. 26, jetzt b. Feldart. R. Nr. 46,
Geißel (Saarlouis), zuletzt im Feldart. R. Nr. 59, jetzt bei d. 8. Mun. Kol. d. I./Fußart. Regts. Nr. 10,
Kirchner (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 130, jetzt b. Regt.
Ihßen (Straßburg), zuletzt im Hus. R. Nr. 16, jetzt b. Ref. Hus. R. Nr. 9,
Wolter (Hagen), zuletzt von d. Landw. Pion. 1. Aufg., früher im Pion. B. Nr. 10, jetzt bei d. Landst. Pion. Komp. d. XV. A. K.,
v. Spalding (Potsdam), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 151 (II Berlin),
Scholtz (III Berlin), zuletzt im Gren. R. Nr. 6,
v. Helmolt (I Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 59 (I Berlin),
Eichel (Spandau), zuletzt im Inf. R. Nr. 174, — diese vier jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 207,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Rennau, zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 131 (Sondershausen), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 234,
Steinke (Lübeck), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 56, jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 235,
Hunger (Münster), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 22, jetzt b. Landst. Inf. B. Coesfeld.
Gerstner (I Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 71, jetzt b. Füs. R. Nr. 35,
Finger (Worms), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 117, jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 80,
Richters (III Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 156 (II Berlin), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 207,

Digitized by Google

Meiß (VI Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6 (Lauban), jetzt bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 53,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Druckenbrodt (Eisleben), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt bei d. 2. Landst. Battr. d. IV. A. K.,

Hild (Hanau), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 116,

Hahn (I Frankfurt a. M.), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 80,

Kleinschmidt (Karlsruhe), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Mann (Freiburg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — diese zwei jetzt im I. Landst. Inf. B. Bruchsal,

Endemann (Heidelberg), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Halle a. S.),

Martini (Heidelberg), zuletzt von d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Brig., — diese zwei jetzt b. I. Landst. Inf. B. Heidelberg.

Schmidt, Lt. a. D. (Spandau), jetzt Dolmetscher bei d. Komdtr. von Lüttich, der Charakter als Oblt. verliehen.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Knappik (Rostock), Rittner (Jüterborg), d. 1. Garde-Regts. z. F.,

Kramer (Münster), Jahnke (Belgard), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1,

Heimann (IV Berlin), Liebscher (Düsseldorf), Florin (Jülich), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2,

Schmeißer (IV Berlin), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3,

Jacobshagen (I Bochum), Frhr. v. Puttkammer (Bonn), Michaelis, Reuß (IV Berlin), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4,

Sperling, Westphal (III Berlin), Achenbach, Kurschat (Tilsit), Deutsch (Rastenburg), d. Gren. Regts. Nr. 4,

Hensel (I Berlin), Hercher, Schreiber, Scharf (Frankfurt a. O.), Thiemann, Toennes, Seddig, Stargardt, Wehinger (III Berlin), d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8,

Janning, Typke, Obbelode (Bielefeld), d. Inf. Regts. Nr. 15,

Demuth, Donner (I Berlin), Bünger (Potsdam), d. Inf. Regts. Nr. 20,

Foede (I Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 24,

Fischer, Weske (Insterburg), Boehnke, Eßner (Gumbinnen), Schleiffer (III Berlin), Nieswandt (Rastenburg), d. Füs. Regts. Nr. 33,

Döring (I Berlin), d. Füs. Regts. Nr. 35,

Drosner gen. Schlesinger (Meiningen), Martini, Werth, Dreßler (I Düsseldorf), Jürgens (Schwerin), Kuhlmann (Gelsenkirchen), Leyhe (Hagen), Cürten (Elberfeld), d. Füs. Regts. Nr. 39,

Priddat (II Berlin), Milewski (I Königsberg), Vogelwidde (Goldap), d. Inf. Regts. Nr. 44,

Sand (Saarbrücken), Führer, Legall, Bartsch, Reiner (Goldap), Joppen (Rastenburg), Igogeit (Gumbinnen), Grimm (I Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 45,

Ostermeyer (I Breslau), d. Inf. Regts. Nr. 51,

Veltkamp (Dortmund), Wittemeyer, d. Inf. Regts. Nr. 55,

Quincke (Rheydt), d. Inf. Regts. Nr. 68,

Dierßen, Rau, Runte, Schmidt, Heitmüller, Wöckener (I Hannover), d. Füs. Regts. Nr. 73,

Meyer, Strack, Jebsen, Schade, Geese (I Hannover), Biermann (Hildesheim), Gerland (Nienburg a. d. Weser), d. Inf. Regts. Nr. 74,

Dismer (Nienburg a. d. Weser), d. Inf. Regts. Nr. 78,

Kennemann (Hildesheim), Eggers, d. Inf. Regts. Nr. 79,

Nolte, Freese, Dierksen, Loeschen, Cold (II Oldenburg), Nordbruch, Backhaus (I Oldenburg), d. Inf. Regts. Nr. 91,

Schieverhöfer, Süpke, Schwannecke, Brüß (I Braunschweig), Budde, Niebuhr (II Braunschweig), Beismann, Ehrlich (I Hamburg), Rammelsberg, d. Inf. Regts. Nr. 92,

Dopheide, v. Wiltberg (Bielefeld), Jacob (Saarbrücken), d. Inf. Regts. Nr. 131,

Hadert, Becker, Weinstock (Stettin), d. Inf. Regts. Nr. 140,

Zalewski, Rheinsberg, Hafs (Bromberg), Metzner, Stehlmann, Kroecher (Anklam), Galitz, Mainzer (Stralsund), Vollbrecht, Fleiß (Stettin), Specht, Schauer, Schoen, Bartoczek, Kaiser, Voigt (Schneidemühl), Bergemann (Deutsch-Krone), d. Inf. Regts. Nr. 149,

Meß, Liesegang (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 150,

Bollinger, Müller (Soest), Spiekermann (Hagen), Weber (Coesfeld), Bertram (I Bochum), Balkenhol (Münster), d. Inf. Regts. Nr. 158,

Becker (Recklinghausen), Späder (Elberfeld), Jochem (Mülheim a. d. Ruhr), Viebahn (I Cöln), d. Inf. Regts. Nr. 159,

Bieger (Deutz), d. Inf. Regts. Nr. 161,

Spangenberg, Kühne (Lübeck), Gubener (Neumünster), d. Inf. Regts. Nr. 162,

Klaffke, Harten, Schaper, Dithmers (Göttingen), Tatje (Hameln), d. Inf. Regts. Nr. 164,

Mitzka (Königsberg), d. Jäg. Bats. Nr. 2,

v. Düring (VI Berlin), d. Jäg. Bats. Nr. 3,

Reese (II Altona), Lind (II Hamburg), Diuse (Lübeck), d. Jäg. Bats. Nr. 9,

Lüdecke, Stolze, Strentz, Siedersleben, Rüdiger, Pfeiffer, Stade, Walter, Schmidt, Sternberg, Müller (Paul), Schulz (Heino), Weber, Tschepel, Reinbold, Frisch, Seyd, Scheifele, Zindler, Weidel, Paqué, Reinhardt, Wolff, Stürmer, Welle, Sikorski, Sonnenberg, Schumann, Hennig im Ref. Inf. R. Nr. 8,

Digitized by Google

Selmke, Seipp, Schaefer, Schönherr, Bahldieck, Wiegener (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 12,
Bemmer, Marre, Hartel, Schluchtmann (II Dortmund), Urbach (Frankfurt a. O.), Wolff (III Berlin), Raulf, Korfmann, Schlüter (I Bochum), Fischer, Strick, Ostermann (I Dortmund), Lehnert (Soest) im Ref. Inf. R. Nr. 16,
Henschel (Düsseldorf) im Ref. Inf. R. Nr. 17,
Ballin, Korge, Krüger, Müller, Schulz (Ulrich), Zapp (Stendal), Engel, Fritze, Hippe, Klamroth, Kurth, Schulze (Paul), Thieme (Magdeburg), Oßwald (Burg), Vialon (Neuhaldensleben) im Ref. Inf. R. Nr. 26,
Amoneit, Bauer, Graßhoff, Haasenritter, Häußler, Hintze, Huver, Baumgarten, Bartlewski, Beyer, Guhl (I Berlin), Barownik, Niendorf (Jüterbog), Eger, Benckendorff (Potsdam), Fudel, Lichtwerk, Maul, Müller (Brandenburg a. H.) im Ref. Inf. R. Nr. 35,
Schulze (Paul Friedrich), Rothe, Springer im Ref. Inf. R. Nr. 48,
Scheer, Schulz, Willimszik, Witt, Schwarz, Richter (III Berlin), Wilde, Vogeley (Cottbus), Finke, Schäfer (Guben), Käding (Crossen), Pelka im Ref. Inf. R. Nr. 52,
Haas, Schaefer, Ender (Solingen), Kirberg (Barmen), Hoymann (Geldern) im Ref. Inf. R. Nr. 53,
Ludovici (Saarbrücken) im Ref. Inf. R. Nr. 60,
Heidrich (I Cöln), Peters, Musall (Aachen), Büssenschütt, Becker, Fink (Rheydt), Klaas (Montjoie) im Ref. Inf. R. Nr. 69,
Rode (I Cassel) im Ref. Inf. R. Nr. 83,
Berger (Gießen) im Ref. Inf. R. Nr. 116,
Forberg (II Düsseldorf) im Ref. Jäg. B. Nr. 7,
Powitz (Osterode) in d. Ref. Masch. Gew. Abt. Nr. 1,
Kaebelmann, Lehmann, Müller, Pittler, Krumhoff, Körnchen, Pfotenhauer, Meinberg, Paetzke (II Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 24,
Dilg, Steinbrecher (Saarbrücken), Mayer (St. Wendel) im Landw. Inf. R. Nr. 60,
Büchsenschütz, Baumgardt (Erfurt), Nießen (Gotha) im Landw. Inf. R. Nr. 71,
Kuntze, Koffmahn, Kasprzyk, Klau (II Berlin), Gerull (Tilsit), Herrmann, Woischwill (I Königsberg) im Ers. R. Königsberg,
Blickle (II Frankfurt a. M.) im I. 2. Garde-Fußart. Regts.,
Eichler (I Königsberg), Kuthe (Tilsit) im 1/2 II. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 1,
Noelle (Hagen) im II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 20,
Hodenius (Bonn) im Landw. Fußart. B. Nr. 18,
Leonhäuser, d. Pion. Bats. Nr. 3, jetzt im II. Pion. B. Nr. 3,
Waldhausen (Duisburg), d. Pion. Bats. Nr. 7, jetzt im II. Pion. B. Nr. 7,
Götz, d. Pion. Bats. Nr. 9, jetzt im II. Pion. B. Nr. 9,
Frydrychowitz (Marienburg), Sellnick (Allenstein), Wiepking (II Altona), d. Pion. Bats. Nr. 26,
Bardow (IV Berlin), Kampffmeyer (V Berlin) im Pion. R. Nr. 31,
Graf Tattenbach in d. Feld-Flieger-Abt. Nr. 21,

die Vizewachtmeister:

Vorster (II Hannover), d. Drag. Regts. Nr. 5,
Huck (Frankfurt a. M.), d. Drag. Regts. Nr. 6, jetzt b. Stabe d. Höheren Kav. Kom. 4,
v. Förster (Heidelberg), d. Huf. Regts. Nr. 3,
Hoffmann (Brieg), d. Huf. Regts. Nr. 6, jetzt d. Inf. R. Nr. 51,
v. Oswald (Bonn), d. Huf. Regts. Nr. 7, jetzt b. Fußart. Brig. Kom. 5,
Lux (Meiningen), d. Huf. Regts. Nr. 14,
Kröber (Coblenz), d. Huf. Regts. Nr. 17, jetzt Bagageführer d. Inf. Regts. Nr. 68,
Leupold (Braunsberg), d. Ulan. Regts. Nr. 2, jetzt im Kür. R. Nr. 5,
Hensmann, Jansen, Huldschinsky, Heidland, Ziehm, Borgs (Bonn), Schnabel, Barrain (II Cöln), Schoeller (Jülich), Demeure (Aachen), Meyer (Saarburg), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 7,
v. Klitzing (Stargard), d. 2. Garde-Feldart. Regts.,
Lüders (Bonn), Kiesel (Beuthen i. Ob. Schles.), Grotowski (Halle a. S.), Maiweg (I Dortmund), d. 3. Garde-Feldart. Regts.,
Puschke (Gumbinnen), Koeppen (Neuhaldensleben), Behrendt (Insterburg), d. Feldart. Regts. Nr. 1,
Mundt, Florschütz (II Hannover), Nebel (Göttingen), d. Feldart. Regts. Nr. 10,
Blume, Stuckenhoff (I Dortmund), d. Feldart. Regts. Nr. 22,
Gerhardt (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 37,
Müller (Kurt) (Insterburg), Ockel (Gumbinnen) im d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 37,
Böckenförde, Ostrop, Poensgen, Wellenstein d. Feldart. Regts. Nr. 44,
Pfannenberg (II Königsberg), Soendsen (Kiel), Bohnen, Gusovius, Kotowski (I Königsberg) d. Feldart. Regts. Nr. 52,
Junker, Schönrock, Ruge (Belgard), v. Oertzen (Anklam) Naujock (Gnesen), Liman (Bromberg) d. Feldartt. Regts. Nr. 53,
Addicks, Zange (I Oldenburg), Asemissen, Frieleus, Meyer (Osnabrück), Bothe, Harbers, Reiche (II Oldenburg), Thien (Lüneburg), d. Feldart. Regts. Nr. 62,
Knorn (Danzig), d. Garde-Train-Abt., jetzt Bagageführer d. 2. Garde-Feldart. Regts.,
Lenzner (I Breslau), d. Train-Abt. Nr. 6,
v. Meurers (Rendsburg), d. Train-Abt. Nr. 9, jetzt Bagageführer d. Jäg. Bats. Nr. 9,
Seemann (Bruchsal), d. Train-Abt. Nr. 14, jetzt bei d. Magazin-Fuhrpark-Kol. 13 der Armeegruppe Falkenhausen,
Hobert, Lapp (II Cöln) im Schweren Ref. Reit. R. Nr. 2,
Lagemann (Prenzlau) im Ref. Drag. R. Nr. 1.

Digitized by Google

Rinkel (Hirschberg) im Ref. Drag. R. Nr. 3,
Jüssen (I Essen) im Ref. Hus. R. Nr. 5,
v. Dołęga-Kozierowski (Nienburg a. d. Weser) im Ref. Ulan. R. Nr. 5,
Hardt (VI Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 5,
Kaufmann (Görlitz), Graßhoff (Liegnitz) im Ref. Feldart. R. Nr. 9,
Bokelmann (Kiel) im Ref. Feldart. R. Nr. 18,
Weltzien (Straßburg) in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 84,
Springer b. Ref. Inf. R. Nr. 8,
Dreckmann (II Hannover), Bagageführer d. Füs. Regts. Nr. 73,
Nowacki (Schneidemühl), Bagageführer d. Inf. Regts. Nr. 149,
Friedrich (Brandenburg a. H.) bei d. 2. Kav. Div.,
Dienst (Donaueschingen) in d. Funker-Abt. d. 7. Kav. Div.,
Döhring, Macketanz, Rothe, Braemer im mob. Ers. Kav. R. d. Landw. Div. Königsberg,
Schaefer (Mainz), d. Telegr. Bats. Nr. 3, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. VIII. A. K.,
Selle (Höchst), d. Telegr. Bats. Nr. 6, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. XVIII. A. K.,
Schultz, Stollte (II Königsberg), Rudzio (I Königsberg) bei d. 2. Mun. Kol. Abt. d. I. A. K.,
Berlebach bei d. Ref. Prov. Kol. 25 d. VIII. Ref. Korps,
Simons (II Cöln) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 50 d. VIII. Ref. Korps,
Engelhardt (I Bremen) bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 42 d. IX. Ref. Korps,
Beckert (Frankfurt a. M.) bei d. Art. Mun. Kol. 8 d. XXI. A. K.,
Fuhrmann, Holthausen, Scheuermann (I Darmstadt) bei den Mun. Kol. und Trains d. XXIV. Ref. Korps,
Hasemann (VI Berlin) bei d. Mun. Kol. Abt. d. 1. Garde-Fußart. Regts.

Zum Leutnant der Reserve ernannt:

der Feldwebelleutnant

Berking (Hildesheim), d. Inf. Regts. Nr. 79.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Krüger (II Berlin) im Inf. R. Nr. 20,
Menrath (Hagen), Schießer, Turck, Maas (Elberfeld), Enke (Barmen), Koch (I Dortmund), Preiser, Majefski, Derenbach, Baum (I Düsseldorf) im Füs. R. Nr. 39,
Trießelmann (I Hannover) im Inf. R. Nr. 78,
Samuelson (Hildesheim) im Inf. R. Nr. 79,
Diers (II Oldenburg) im Inf. R. Nr. 91,
Paschke (II Berlin) im Inf. R. Nr. 150,
Faulborn, Schiel (Mülheim a. d. R.), Nettelbeck (Elberfeld), Schwarze (Gelsenkirchen) im Inf. R. Nr. 159,
Kleespies (Frankfurt a. O.) im Ref. Inf. R. Nr. 8,
Häuseler (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 12,
Staeps (I Dortmund) im Ref. Inf. R. Nr. 16,
Bökemann, Dauß, Döbling, Fresenius (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 35,
Knoll (Cottbus), Fabricius (Crossen) im Ref. Inf. R. Nr. 52,
Wegener (Deutz), Mettler, Sturm (I Cöln) im Ref. Inf. R. Nr. 69,
Engeln (I Cassel) im Ref. Inf. R. Nr. 83,
Luecke (II Dortmund) im Ref. Jäg. B. Nr. 7,
Neumann, Pedretti (II Berlin), Roh (III Berlin), Schultze (Ruppin) im Landw. Inf. R. Nr. 24,
Massalsky (I Königsberg) in d. Fest. Masch. Gew. Abt. 1, zuget. d. Landw. Inf. R. Nr. 24,
Saborowski (Cüstrin), Daumlehner (Gumbinnen), Stips, Türk, Schnellbach, Thie, Reiher, Pudor, Wisniewski, Schulz, Tenzer, Köchel, Stoltz, Schneidewind (III Berlin),
Erteld (III Berlin), Feldw., — im Landw. Inf. R. Nr. 48,
Goerke (Insterburg) in d. Fest. Masch. Gew. Abt. 2, zuget. d. Landw. Inf. R. Nr. 48,
Kirchesch (St. Wendel), Schröder (Straßburg) im Landw. Inf. R. Nr. 60,
Frhr. Goeler v. Ravensburg, Hamsch, Kramer (Bruchsal), Doering (Karlsruhe), v. Mayer (Heidelberg), Müller (Mannheim) im 1. Landst. Inf. B. Bruchsal,
Berkenbusch, Rösch, Dochow, Heckmann, Faust, Ranke (Heidelberg) im 1. Landst. Inf. B. Heidelberg,
Berger (Karlsruhe), Lauer, Kalbe (Rastatt) im Landst. Inf. B. Rastatt,
Kulkowsky, Mielenz, Müller, Börschmann, Leist (II Berlin), Jankuhn (I Königsberg), Jussas (Tilsit), Grünhagen (Insterburg), Büchler, Pilzecker (Gumbinnen), Bremer (I Berlin), Gruse (Deutsch-Eylau) im Ers. R. Königsberg.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Schneidler (Barmen), Hardt (Elberfeld) im Ref. Inf. R. Nr. 53,
Wecken (Hildesheim) im Inf. R. Nr. 79.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Wanke (I Königsberg) im Ers. B. Gren. Regts. Nr. 1,
Schwiening (I Hannover) im Inf. R. Nr. 74,
Pape (I Hannover) im Inf. R. Nr. 79,
Schulze (I Hamburg) im Landw. Inf. R. Nr. 34,
Becker (Hugo), Becker (August) (St. Wendel), Schaum (Saarbrücken) im Landw. Inf. R. Nr. 60.

Zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

der Feldwebelleutnant

Gottschalk (Wesel) im Inf. R. Nr. 17.

Digitized by Google

Zu Leutnants d. Landw. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Modriker (Rastenburg), Dittrich (Potsdam), d. 1. Garde-Landw. Regts., jetzt im 1. Garde-R. z. F.,
Bastanier (IV Berlin), d. 4. Garde-Landw. Regts., jetzt im 4. Garde-R. z. F.

Zu Leutnants d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Drevermann (Hagen), Nüchel (Barmen) im Ref. Jäg. B. Nr. 7,

Zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. ernannt:

der Feldwebelleutnant

Rocholl (Lüneburg) b. Feldart. R. Nr. 26.

Zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. befördert:

Dreysigacker, Fähnr. d. Landw. (Meiningen), jetzt b. Huf. R. Nr. 14.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizewachtmeister:

Fimmen (II Oldenburg) im Feldart. R. Nr. 62,
Böckler, Wolff (VI Berlin) bei den Mun. Kol. des Gardekorps,
Demant, Bahlinger, Busch, Seltzer (II Königsberg), Schachtner (Gumbinnen), Bachmann (VI Berlin) bei d. 2. Mun. Kol. Abt. d. I. A. K.,
Friedrichs (II Hamburg) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 5 d. IX. Ref. Korps,
Wever (VI Berlin) bei den Mun. Kol. und Trains d. XXIV. Ref. Korps.

Zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Drerup (Münster) bei d. Mun. Kol. Abt. d. I./1. Garde-Fußart. Regts.,
Schneidereit (Rheydt), Schuhmacher (II Cöln) im I./2. Garde-Fußart. Regts.,
Kotthaus (Weimar) im Landw. Fußart. B. Nr. 18.

Zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Berger (Torgau), Otto (Bitterfeld) in d. Mun. Kol. Abt. d. II./Fußart. Regts. Nr. 20.

Zu Lts. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Wagner (Naumburg a. S), Ohlmann, Glockemeyer (Bitterfeld), Knobbe (Dessau) in d. Mun. Kol. Abt. d. II./Fußart. Regts. Nr. 20.

Zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. befördert:

der Vizefeldwebel

Neumann (IV Berlin) im Pion. R. Nr. 31.

Zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. befördert:

der Vizefeldwebel

Waldecker (V Berlin) im Pion. B. Nr. 26.

Zum Lt. d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

der Vizewachtmeister

Hepprich (IV Berlin) bei der 4. Mun. Kol. d. Gardekorps.

Zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

der Vizewachtmeister

Arntz (Elberfeld), Bagageführer im. Füs. R. Nr. 39.

Zum Rittmeister befördert:

Hellmich, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 4 (Spandau), komdt. zum Großen Hauptquartier.

Kortüm, Hauptm. im Feldart. R. Nr. 5 und komdt. z. Dienstl. b. Bekl. Amt d. XVI. A. K., als Mitglied zu diesem Bekl. Amt vers.
Graf v. Oppersdorff, Oblt. d. Landw. a. D. (Cosel), zuletzt von d. Garde-Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt b. Kr. Min., als Rittm. b. d. Ref. Offizieren d. 2. Garde-Ulan. Regts. wieder angest.

Zu Hauptleuten befördert:

Moller, Oblt. a. D. (Halle a. S.), zuletzt im Inf. R. Nr. 87, jetzt Komp. Führer an d. Unteroff. Schule in Weißenfels,
Lupitz, Oblt. d. Ref. a. D. (II Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 6, jetzt Komp. Führer an d. Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. Pomm.,
Graf, Oblt. d. Landw. a. D. (Aschersleben), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Komp. Führer an d. Unteroff. Vorschule in Annaburg,
van Koolwyk, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Wesel), jetzt b. Fest. Gefängnis in Wesel.

Zu Oberleutnants befördert:

v. Aster, Lt. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt im Inf. R. Nr. 92, jetzt an d. Unteroff. Vorschule in Weilburg,
Rigaud, Lt. d. Ref. a. D. (Wesel), zuletzt von d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 16, jetzt b. Fest. Gefängnis in Wesel.

Stobwasser, Oblt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt von d. Landw. Jägern 2. Aufgeb., jetzt Aufsichts-Offiz. b. d. Sammelstelle II in Berlin, zum Hauptm. befördert.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Mannebach (Andernach), Forchmann (Erich) (Kattowitz), d. Kraftfahr-Bats., jetzt bei d. Kraftfahr-Tr. d. 1. Armee,

die Oberleutnants:

Sonnenburg d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. Stabe d. 10. Landw. Inf. Brig.,

Digitized by Google

Schneider, Weidemann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 12,
Schmidt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Cottbus), Heil d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Cottbus), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 52,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Schratz (III Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. II. Landst. Inf. B. Brandenburg a. H.,
Reukranz (Stendal), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Landst. Inf. B. II Magdeburg.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Protzen d. Train-Abt. Nr. 3 (IV Berlin), Heine d. Train-Abt. Nr. 10 (Hildesheim), jetzt bei d. Etapp. Trains d. 1. Armee,

die Oberleutnants:

Blell d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Potsdam),
Reibstein (II Hannover), Treitschke (Kiel) d. Landw. Trains 2. Aufgeb., — jetzt b. d. Etapp. Trains d. 1. Armee,
Goltdammer d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Cüstrin), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 52,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

v. Klitzing, Spindler (V Berlin), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Brandenburg a. H.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Marks d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Geldern), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 55,
v. Tümpling d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Weißenfels), jetzt b. Armee-Bekl. Dep. d. 1. Armee,
Greeff d. Res. d. Train-Abt. Nr. 7 (Barmen),
Matthießen d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Hamburg),
Giffhorn d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Hildesheim), — jetzt bei d. Etapp. Trains d. 1. Armee,

die Leutnants a. D.:

Techow (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 46,
Cadenbach (I Berlin), zuletzt im Füs. R. Nr. 39,
Ballhausen (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 63, jetzt b. II. Landst. Inf. B. Brandenburg. a. H.,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Schulz (III Berlin), Boelcke (I Berlin), Hennig (I Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Kornmesser (IV Berlin), zuletzt von d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 5. Garde-Regts. z. F.,
Kleefeld (Burg), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Brandenburg a. H.,
Bepler (Elberfeld), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Siegburg), jetzt bei d. Landw. San. Komp. 7.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel und Offizierstellvertreter:

Westhoff (I Essen), d. Inf. Regts. Nr. 53,
Engels (II Essen), d. Inf. Regts. Nr. 68,
Kniese (Geldern), d. Inf. Regts. Nr. 145, — jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 55,
Stein, Delpy, Hachmann, Böteführ, d. Kraftfahr-Bats., jetzt bei den Kraftfahr-Tr. d. 1. Armee,

die Vizewachtmeister:

Blume, Karkutsch (Stettin), Weixer (Stargard), Holtz (Stralsund), d. Train-Abt. Nr. 2,
Donath-Franke (Altenburg), d. Train-Abt. Nr. 4,
Heinemann (I Altona), Sandow (II Altona), Gruß-dorf (Aschersleben), d. Train-Abt. Nr. 9,
Pohlmann (Bernburg), d. Train-Abt. Nr. 10, — diese neun jetzt bei den Etapp. Trains d. 1. Armee.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Groth, Gravenstein (I Berlin), Zimmermann, Vandeneschen, Röbenack, Schoenfeldt, Westphal (Wilhelm) (III Berlin), Koßwig, Bach (Calau), Stiefler, Monheim, Grothe, Nottebohm, Grosche (Cottbus), Leißnig, Polland (Crossen), Körte, Kahlisch (Guben), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 52,
Schaefer, Brune (Duisburg), Stemmer (I Essen), Dehnhardt (Geldern), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 55.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Westphal (Adolf), Witte, Wähgeldt, Walther, Wichmann (III Berlin), Mummelthey (Calau), Barsikow, Dantine (Cottbus), Krüger (Crossen), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 52,
Wittek (I Essen), Tölle (II Essen), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 55,
Rebsch, Rudloff (III Berlin), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Brandenburg.

Zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftfahr-Tr. befördert:

die Vizefeldwebel:

Hochhut, Fritzsche, Guillaume, jetzt bei den Kraftfahr-Tr. d. 1. Armee.

Zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:

der Vizewachtmeister

v. der Linde (Crefeld), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 55.

Zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

die Vizewachtmeister:

Harbeck, Höfle (II Hamburg), Becker (Magdeburg), Winter, Krause (Naugard), Bleyer (Stettin), jetzt bei d. Etapp. Trains d. 1. Armee.

Digitized by Google

Hubert, Oblt. d. Landw. a. D. (Mainz), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb. (Lübeck), jetzt Führer d. Korpsschlächterei B und d. Fleischkraftw. Kol. 3 und 4 d. I. K. B. A. K., als Rittm. bei d. Offizieren d. Landw. Trains 1. Aufgeb. wiederangest.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Tangermann d. Garde-Schützen-Bats. (Konitz),
Mayer d. Fußart. Regts. Nr. 3 (I Essen), jetzt b. II./Ref. Fußart. Regts. Nr. 3,
Lohmeyer d. Pion. Bats. Nr. 23 (V Berlin), jetzt b. Pion. R. Nr. 23 (Führer d. 1. Ref. Komp.).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Voß (Schweidnitz), jetzt b. Garde-Schützen-B., dieses Bats.,
Karthaus (Rheydt), jetzt b. Luftschiffertrupp 3 in Cöln;
Biskamp (Höchst), Nocker (I Darmstadt), Kneipp, Vizewachtm. (Wiesbaden), jetzt b. II./Ref. Fußart. Regts. Nr. 3.

Zu Hauptleuten befördert:

Broicher, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 7 (Duisburg),
Pfeiffer, Oblt. d. Landw. a. D. (I Darmstadt), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., — jetzt beide b. I./Ref. Fußart. Regts. Nr. 7.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Burgwedel (Schwerin), v. Wedel (Stargard), Schoenfeld (Kreuzburg), jetzt b. d. Garde-Maschinengew. Abt. Nr. 1, dieser Abt.,
Krüger, Popp, Krost, Carstens, Frisch, Schade, Brüninghaus, jetzt beim Pion. R. Nr. 25,
Schroeder (Mainz), jetzt b. d. Flieger-Abt. Nr. 6;
Dierks, Vizewachtm. (Osnabrück), jetzt b. d. II. Landw. Feldart. Abt. d. X. A. K., d. Feldart. Regts. Nr. 62.

Zu Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

Lossau, Vizefeldw. (I Oldenburg), jetzt beim Landw. Inf. R. Nr. 77,
Ulrich, Vizefeldw., jetzt beim Landw. Inf. R. Nr. 78.

Zum Lt. der Landw. Feldart. 2. Aufgeb. befördert:

Pohla, Vizewachtm. (Göttingen), jetzt b. d. II. Landw. Feldart. Abt. d. X. A. K.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizewachtmeister:

Reusche (Magdeburg), Gerlach (Halle a. S.), jetzt bei d. 1. Landst. Battr. d. IV. A. K.,
Consmüller, Rackow (Magdeburg), jetzt bei d. 2. Landst. Battr. d. IV. A. K.

Zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

Frenger, Vizewachtm. (Saarbrücken), jetzt bei d. Landw. Feldbäckerei-Kol. 3 d. Landw. Div. Franke.

Zum Hauptmann befördert:

Göppert, Oblt. d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt b. Stabe d. Oberkommandos d. 6. Armee.

Zum Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 35 befördert:

v. Doehn, Vizefeldw. (Potsdam), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 35.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Bartens, Pfeiffer, Scheibert, Eyssell, Eich, Büchmann, Berkhoff, Euler, Bethke, Boldt, Böttger, Brandt, Redeker, Haak, Rour, Fricke, Perkuhn, Moll, Lenke, Alberts, Rodewald, Eichentopf, Engel, Ermisch, Diederici, Hasenei, jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 35.

Zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

Steller, Vizewachtm. (Prenzlau), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 35.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Schuffert d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 54 (Neustettin),
Schulz, Werner (Bromberg), Schneider (Wilhelm) (III Berlin) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — alle vier jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 34,
Krause, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Graudenz), jetzt bei d. Ers. Maschinengew. Komp. d. I. A. K.,
Metelmann d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 38 (Stralsund), jetzt Führer d. Landst. Feldart. Abt. d. II. A. K.,
Platz d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rastenburg), jetzt b. Stabe d. 6. gem. Landw. Inf. Brig.,
Herholz d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (I Königsberg), jetzt Führer d. Fest. Fernspr. Abt. d. Landw. Div. Königsberg.

Zu Rittmeistern befördert:

Graf v. Hahn, Oblt. d. Landw. a. D. (Neumünster), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Neumünster), jetzt b. Stabe d. Landw. Div. v. Jacobi,
Ramm, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Bromberg),
Karsten, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Marienburg), — diese zwei jetzt bei d. 2. Landw. Esk. d. XX. A. K.,
v. Schlagenteuffel, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Stralsund), jetzt bei d. 3. Landw. Esk. d. II. A. K.

Angestellt:

Oehlmann, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 3, als Oblt. mit seinem Patent vom 13. September 1914 bei den Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Digitized by Google

Zu Oberleutnants befördert:

Werdermann, Lt. a. D. (II Königsberg), zuletzt im Inf. R. Nr. 175, jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 33,
v. Bonin, Lt. d. Landw. a. D. (Belgard), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Köslin),
v. Braunschweig, Lt. d. Ref. a. D. (Stolp), zuletzt d. Ref. d. 1. Garde-Regts. z. F. (Stolp), — diese zwei jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 14 d. 8. Armee.

Etappen-Inspektion 2.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Hintze d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (IV Berlin), jetzt b. Stabe d. Etapp. Insp.,
Simons d. Kraftfahr-Bats. (Elberfeld) in d. Etapp. Kraftw. Kol. 6,
Plate d. Kraftfahr-Bats. (Hagen), jetzt in d. Etapp. Kraftw. Kol. 30,
Krieger d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Detmold), jetzt in d. Etapp. Mun. Kol. Abt.,

die Oberleutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Haschke (Aachen) im Landw. Inf. R. Nr. 28,
Nellmann (I Cöln) im Landw. Inf. R. Nr. 29,
Fassian (I Berlin) bei d. mob. Etapp. Komdtr. 3,
Treuge (Aachen) im Landw. Inf. R. Nr. 29,
Doepner (Aachen) im Landw. Inf. R. Nr. 29,
Dohme (I Cassel) in d. Eisenb. Mag. Arbeiter-Komp. 3,

die Oberleutnants der Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Bohrer (Aachen) im Landw. Inf. R. Nr. 29,
Marwede (Aachen) im Landw. Inf. R. Nr. 28,
Klaus (Halberstadt) bei d. mob. Etapp. Komdtr. 3,
Blümel (I Cöln) b. Stabe d. Etapp. Insp. 2,

die Oberleutnants:

Baedeker d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Halle a. S.), jetzt in d. Etapp. Mun. Kol. Abt.,
Pagenstecher d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (Rheydt), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. Abt.,
Drevenstedt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Nienburg a. d. Weser), jetzt bei d. Etapp. Mun. Verw.,
Mues d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Lingen), jetzt bei d. Etapp. Mun. Verw.,

die Oberleutnants a. D.:

Krosta (II Berlin), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Saarlouis, jetzt in d. Fleischkraftw. Kol. 15,
Kreß (II Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 171, jetzt in d. Fleischkraftw. Kol. 3,
Utermann (Soest), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 55, jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 5/VII,
Clawiter (Neuß), zuletzt im Fußart. R. Nr. 13, jetzt bei d. Komdtr. d. Etapp. Mun. Wesens,

die Oberleutnants der Landw. a. D.:

Brandi (I Essen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 4,
Schultz (Hannover), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt in d. Fleischkraftw. Kol. 15,
Genthe (I Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 5,
Behrens (Celle), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 7,
Drobig (Hohensalza), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., (Waldenburg), jetzt bei d. 6. mob. Etapp. Komdtr. XR,
Weber (Münster), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 1/VII,
Gebauer (Hildesheim), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 3/X.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

v. Jouanne d. 2. Garde-Drag. Regts. (Schrimm), jetzt in d. Etapp. Fuhrp. Kol. 2,
v. Krause d. 2. Garde-Ulan. Regts. (Sondershausen), jetzt in d. Etapp. Fuhrp. Kol. 5,
Voigt d. Train-Abt. Nr. 3 (IV Berlin), jetzt in d. Etapp. Hilfsbäckerei-Kol. 2,
Thofehrn d. Train-Abt. Nr. 10 (II Hannover), jetzt in d. Etapp. Bäckerei-Kol.;
Langeloh, Oblt. d. Garde-Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Altona), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 3,
Goertz, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Rheydt), jetzt b. Stabe d. Etapp. Insp.,

die Oberleutnants des Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Boetzel (IV Berlin), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 27,
Treviranus (Spandau), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 5.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Clouth d. 2. Garde-Feldart. Regts. (I Cöln), jetzt in d. Etapp. Mun. Kol. 2,
Krönig d. Feldart. Regts. Nr. 22 (I Hamburg), jetzt in d. Etapp. Mun. Kol. 15,
Engelmann d. Drag. Regts. Nr. 16 (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt in d. Etapp. Mun. Kol. 22,
Bethge d. Garde-Train-Abt. (Frankfurt a. O.), jetzt in d. Mag. Fuhrp. Kol. 18,
Heitner d. Inf. Regts. Nr. 49 (I Cöln), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 28,

die Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgebots:

v. Brixen (Mannheim) im Landw. Brig. Ers. B. Nr. 55,
Rex (I Cöln) im Landw. Inf. R. Nr. 28,
Kronenwerth (Aachen) im Landw. Inf. R. Nr. 29,

die Leutnants:

Hesse d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Aurich), jetzt bei d. Etapp. Telegr. Dir. 2,
Wallot d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Hildesheim), jetzt b. Kom. d. Etapp. Mun. Wesens,
Ruscher d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (Bielefeld), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. 1,
Frhr. v. Stoltzenberg d. Garde-Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 2,

Digitized by Google

Schwanneke d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (II Braunschweig), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 1,
Schüll d. Garde-Landw. Trains 2. Aufgeb. (Jülich), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 1,
Hartmann d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Celle), jetzt b. Etapp. Pferde-Dep.,
Koelges d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Aachen), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 29,

die Leutnants der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots:

Gschwindt (Mannheim) im Landw. Brig. Ers. B. Nr. 55,
Mayer (Aachen) im Landw. Inf. R. Nr. 28,
Ruff (Aachen) im Landw. Inf. R. Nr. 28,
Grumme (Hannover) bei d. mob. Etapp. Komdtr. 8,
Christiani (Kiel) bei d. Etapp. Kraftwagen-Kol. 44,

der Leutnant der Landw. Kav. 2. Aufgeb.

Merckel (Detmold) in d. Mag. Fuhrp. Kol. 12,

die Leutnants a. D.:

v. Raven (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 76, jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 9,
Dieterich-Thebesius (I Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 13,
v. Brauchitsch (III Berlin), zuletzt d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1, jetzt bei der mob. Etapp. Komdtr. 5,
Koehlau (Swinemünde), zuletzt in d. Train-Abt. Nr. 7, jetzt in d. Mag. Fuhrp. Kol. 7,
v. Malachowski (IV Berlin), zuletzt im 4. Garde-Feldart. R., jetzt in d. Etapp. Fuhrp. Kol. 4,
Frhr. v. Neuenstein-Rodeck (II Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 25, jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 12,
Wineken (II Cöln), zuletzt im Pion. B. Nr. 7, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 28,
v. Diringshofen (Hildesheim), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 26 (Neustrelitz), jetzt bei d. Bau-Dir. d. Etapp. Insp.,

die Leutnants der Landw. a. D.:

Russel (Recklinghausen), zuletzt d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Brig., jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 8,
Krauße (IV Berlin), zuletzt d. Landw. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts., jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 4,
Rapp (II Hamburg), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 1,
Bambach (VI Berlin), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 22,
Muencke (Kiel), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 25,
Bellmann (Aachen), zuletzt d. Garde-Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Recklinghausen), jetzt 2. Adj. d. gem. 29. Inf. Brig.,
Rottländer, zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Celle), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 8 X,
Koerber (Montjoie), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Essen), jetzt b. I. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 29.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Borck (II Hamburg) bei d. Bau-Dir.,
Neuhaus (IV Berlin) im Etapp. Kraftw. Park 2,
Wendland (I Cöln) in d. Fleischkraftw. Kol. 3,
Degener (Detmold) bei d. mob. Etapp. Komdtr. 8,
Merzbach (I Frankfurt a. M.) im Landst. Inf. B. Frankfurt a. M.,

die Vizewachtmeister:

Wirth (I Dortmund) in d. Mag. Fuhrp. Kol. 10,
Schulte im Hofe (Recklinghausen) in d. Mag. Fuhrp. Kol. 12,
Bouchsein (Hagen) in d. Mag. Fuhrp. Kol. 12,
Hoffmann (IV Berlin) in d. Mag. Fuhrp. Kol. 18,
Burmann (Perleberg) in d. Mag. Fuhrp. Kol. 27,
Stöwesand (Stendal) in d. Etapp. Fuhrp. Kol. 1,
Dalitz (Rostock) in d. Etapp. Fuhrp. Kol. 1,
von Bergen (II Hamburg) in d. Etapp. Fuhrp. Kol. 3,
Bornbäumen (Osnabrück) in d. Etapp. Mun. Kol. 21,
Iden (IV Berlin) in d. Etapp. Fernspr. Abt.,
Braun (Mülheim a. d. Ruhr) b. Etapp. Fernspr. Depot 2.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Müller (Ulrich) (Aachen), Isselhorst (Essen), Schumacher (Aachen), Peters (Montjoie), Essers (Aachen), Quadt (Montjoie), Flecken im Landw. Inf. R. Nr. 29.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Froning (Aachen), Wick, Heckner, Rabe (I Cöln) im Landw. Inf. R. Nr. 29.

Zum Leutnant d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. befördert:

Wittenstein, Vizewachtm. (II Cöln) b. Etapp. Flugzeugpark.

Zum Leutnant d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

Rüggeberg, Vizewachtm. (Hagen) in d. Etapp. Kraftwagen-Kol. 33.

Zum Leutnant d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. befördert:

Fischer, Vizewachtm. (II Cöln) b. Etapp. Kraftwagen-Park 2.

Zu Leutnants d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

die Vizewachtmeister:

Huffmann (II Hamburg) in d. Etapp. Fuhrp. Kol. 3.
Käsebieter (Aschersleben) in d. Etapp. Fuhrp. Kol. 6.
Sidler (II Frankfurt a. M.) im Landst. Inf. B. Frankfurt a. M.

Versetzt:

Arnold, Oblt. d. Landw. Kraftfahr-Tr. 1. Aufgeb. (Görlitz), jetzt bei d. Etapp. Insp. d. 2. Armee, zu d. Ref. Offizieren d. Kraftfahr-Bats.

Digitized by Google

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

Michaelis, charakt. Hauptm. a. D., zuletzt Oblt. in d. Train-Abt. Nr. 8 (Saarbrücken), jetzt im II. Landst. Inf. B. Saarbrücken.

Etappen-Inspektion 3.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Wagner d. Leib-Garde-Inf. Regts. Nr. 115 (Posen), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 116,
Wilberg d. Inf. Regts. Nr. 148 (Stettin), jetzt bei d. Eisenb. Arbeiter-Komp. 2,
Bruns d. Feldart. Regts. Nr. 11 (VI Berlin), jetzt Führer d. Etapp. Mun. Kol. 23,
Quehl d. Telegr. Bats. Nr. 5 (Torgau), jetzt b. Etapp. Fernspr. Dep. 3,
Trottmann d. Kraftfahr-Bats. (IV Berlin);
Joly, Oblt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftfahr-Tr. (Bitterfeld), — jetzt beide bei d. Kraftfahr-Tr. d. 3. Armee,
v. Nathusius, Oblt. a. D. (Colmar), zuletzt im Inf. R. Nr. 171, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 118,
Neuroth, Oblt. der Landw. a. D., zuletzt der Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Darmstadt), jetzt bei d. Etapp. Komdtr. 14/IV.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Pistor d. Ref. d. Garde-Drag. Regts. Nr. 23 (I Darmstadt), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 116,
Bach d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gera), jetzt Führer d. Etapp. Mun. Kol. 24,

die Oberleutnants a. D.:

Frhr. Geyr v. Schweppenburg, zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Bonn), jetzt im II. Landst. Inf. B. Coblenz,
Hoffmann, zuletzt d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 2 (Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Etapp. Komdtr. 14/IV.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Krohne d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 5. Garde-Regts. z. F. (Magdeburg), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 2,
Woltersdorf d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Sondershausen), jetzt in d. Etapp. Mun. Kol. 24,

die Leutnants a. D.:

Graf Reuttner v. Weyl, zuletzt im Leib-Gren. R. Nr. 109, jetzt Führer der Kraftradfahr-Abt. 4,
Juncker v. Ober-Conreut (I Cassel), zuletzt im Inf. R. Nr. 79, jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 1/XI.

Angestellt:

Heicke, Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 10, als Rittm. mit seinem Patent vom 13. 10. 1914 bei d. Offizieren d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Müller, Kramer (Düsseldorf), jetzt in d. 2. Landw. Pion. Komp. VII. A. K.,
Pfautsch, Blümener bei d. Kraftfahr-Tr. d. 3. Armee.

Zu Cls. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Klingemeier, Hecht, Glitsch, Neumann, Fritsch, Gutenberg, Seibert, Eckhard, Heymann im Landw. Inf. R. Nr. 116,
Preiß, Dexheimer (Worms) im Landw. Inf. R. Nr. 118.

Zu Cls. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Dominik, Orth, Schildger, Weber (I Darmstadt) im I. Landst. Inf. B. I Darmstadt,
Spanner (Coblenz), Rossié (Neuwied) im II. Lanst. Inf. B. Coblenz,
Arnold, Behle, Goldstein, Keppel (I Darmstadt) im I. Landst. Inf. B. I Darmstadt,
Schepping, Waltz (Frankfurt a. M.), Bornträger (Mainz) im Landw. Inf. R. Nr. 118.

Etappen-Inspektion 4.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants a. D.:

Wendt, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Kiel), früher im Feldart. R. Nr. 11, jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 15/IV,
Fischer, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Darmstadt), jetzt b. Landst. B. Hanau.

Angestellt:

Henning, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Oberlahnstein), jetzt b. Mun. Dep. Staden, als Hauptm. mit seinem Patent vom 25. November 1914 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Tilmann (Gustav) d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 8 (Meschede), jetzt bei d. 8. mob. Etapp. Komdtr.,
Bernhardi-Grisson d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Potsdam), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 122,
Gribel d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 2 (IV Berlin), jetzt bei d. Etapp. Hilfsbäckerei-Kol. 122.

Digitized by Google

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Girndt (Gleiwitz), Michelmann (Mannheim) d. Ref. d. Kraftfahr-Bats.,
Droescher d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftfahr-Tr. (Karlsruhe), — jetzt alle drei bei d. Kraftfahr-Tr. d. 4. Armee,

die Leutnants a. D.:

v. Bünau (Hanau), zuletzt im Inf. R. Nr. 72,
Mollenhauer, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hanau),
Dormann, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wetzlar), — jetzt alle drei b. Landst. B. Hanau,
Winter, zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Oberlahnstein), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 7/IV,
Brandt v. Lindau (V Berlin), zuletzt d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 11 (Insterburg), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 122.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Fikentscher, Höfer, d. Kraftfahr-Bats.,
Andrzejewski, Flegel (VI Berlin) in d. Bau-Dir.,

die Vizewachtmeister:

Deter (I Breslau), Peres (IV Berlin), Dießler (I Breslau) bei d. Trains d. Etapp. Insp. 4.

Zu Leutnants der Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Tribian, Warbeck bei d. Kraftfahr-Tr. d. 4. Armee,
Drescher, Bechtel (Hanau) im Landst. Inf. B. Hanau.

Zu Leutnants des Landwehr-Trains 1. Aufgebots befördert:

die Vizewachtmeister:

Wender (Mühlhausen i. Thür.), Hummel, Held, Böttcher bei d. Trains d. Etapp. Insp. 4.

Etappen-Inspektion 5.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Cetto d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 44 (Straßburg), jetzt Kom. d. Etapp. Mun. Wesens,
Poppe d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gotha), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 32,
Mylaeus d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Siegen), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. 37,
Beyer d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Cassel), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 20,
Alff d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Trier), jetzt bei d. Etapp. Mun. Verw.,

die Oberleutnants der Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Sattig, v. Schultes (Gotha), Meyer, Roth, Scheller (Meiningen), Lohoff (Sondershausen), Horn (II Cassel) im Landw. Inf. R. Nr. 32,
Eyles (Metz) bei d. mob. Etapp. Komdtr. 1,

die Oberleutnants der Landw. a. D.:

Gerstenhauer (Meiningen), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. Stabe d. 43. Landw. Inf. Brig.,
Müller (Coblenz), zuletzt d. Landw. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts., jetzt bei d. Etapp. Mun. Verw.,
Ludewig (Aachen), zuletzt d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts.,
Wagner (Bonn), zuletzt d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., — jetzt beide bei d. Etapp. Mun. Verw.,
v. Hippel (Lauban), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Etapp. Komdtr. 7.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

v. Friderici-Steinmann gen. v. Mellentin d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Liegnitz), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 3,
Thieheuer d. Landw. a. D., zuletzt d. Garde-Landw. Trains 2. Aufgeb. (Hagen), jetzt Führer d. Mag. Fuhrp. Kol. 22.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Melzenbach d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Andernach), jetzt b. Etapp. San. Dep.,
Weicker d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Aschersleben), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 1,

die Leutnants a. D.:

Ott (Cöln), zuletzt im Inf. R. Nr. 111, jetzt b. Stabe d. Etapp. Insp. 5,
Holtz (Karlsruhe), zuletzt im Feldart. R. Nr. 50, jetzt Führer einer überplanmäß. Kraftw. Kol.,

der Leutnant der Landw. a. D.:

Teichmann (Eisenach), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 32.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Leven in d. Etapp. Bäckerei-Kol. 8,
Primavesi in d. Etapp. Hilfsbäckerei-Kol. 16,
Krüger in d. Etapp. Mun. Kol. 11, jetzt b. Ref. Drag. R. Nr. 8.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Schnetter, Bockradt, Blau, Barnickel, Engelhardt, Wagner, Faber, Borkmann im Landw. Inf. R. Nr. 32.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizewachtmeister;

Liedemit, Stilke, Lüttmann in d. Etapp. Mun. Kol. 11.

Digitized by Google

Etappen-Inspektion 6.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Klaiber (Bruchsal) d. Ref. d. Kraftfahr-Bats., jetzt bei d. Kraftfahr-Tr. d. 6. Armee,
Ludwig d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Saarbrücken),
Herbert d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Waldenburg), — jetzt beide bei d. bayer. Etapp. Mun. Kol. Abt.,
Lüderitz d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftfahr-Tr. (II Cöln), jetzt bei d. Kraftfahr-Tr. d. 6. Armee unter Versetzung zu d. Ref. Offizieren d. Kraftfahr-Bats.,
Gröbler d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Feldart. Schießsch.,
Hochheim d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin),
Schulze d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Brandenburg a. H.),
Brewer d. Ref. a. D. (Potsdam), zuletzt d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 7 (IV Berlin),

die Oberleutnants a. D.:

v. Puttkamer (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 27.
v. der Decken, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb, (I Berlin), früher im Inf. R. Nr. 41,
v. Altrock (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 93, — jetzt alle sechs im Landw. Inf. R. Nr. 35,
v. Mickusch-Buchberg, zuletzt im Füs. R. Nr. 73, jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 6,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Pauli, zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Heitz, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Straßburg), — jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 1/XV,
Maurer, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Limburg a. L.), jetzt im Landst. Inf. B. Limburg a. L.,
Hirsch, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gießen), jetzt im Landst. Inf. B. Gießen.

Zum Rittmeister befördert:

Hoffmann (Wilhelm), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Bruchsal), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 7/XIV.

Zu Oberleutnants befördert:

Marx d. Ref. d. Kraftfahr-Bats. (Wesel), jetzt bei den Kraftfahr-Tr. d. 6. Armee,
Ziegler d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 6,
Halfeband d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (St. Wendel),
Krahe d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Saarbrücken),
Jerrentrup d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Soest),
Hennig d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Perleberg), — jetzt alle vier in der bayer. Mun. Kol. Abt.,
Ziem d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Brandenburg a. H.),
Seidel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Potsdam),
Heynen d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), — letztere drei jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 35,

die Leutnants a. D.:

Hardeck (Karlsruhe), zuletzt à l. s. d. Feldart. Regts. Nr. 14, jetzt in d. bayer. Etapp. Mun. Kol. Abt.,
Vogt (II Berlin), zuletzt im Gren. R. Nr. 5, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 35,
v. Altenbockum, zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Münster), früher im Ulan. R. Nr. 5, jetzt bei d. 1. Landst. Esk. Münster,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Dietrich (I Berlin), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 165,
Adam (Bernburg), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 72, — jetzt beide im Landst. Inf. B. Dessau,
Dietrich (Spandau), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 3 (Brandenburg a. H.), jetzt bei d. 2. Landst. Battr. d. III. A. K.,
Weinmann, zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Offenburg), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 8/XIV,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Michels (Bernburg), zuletzt d. 1. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts., jetzt im Landst. Inf. B. Dessau,
v. Hymmen, zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (Bonn), jetzt in d. bayer. Etapp. Mun. Kol. Abt.,
Michaelis, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Brandenburg a. H.), jetzt bei d. 2. Landst. Battr. d. III. A. K.,
Wicher, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Limburg a. L.), jetzt im Landst. Inf. B. Limburg a. L.

Zum Leutnant der Reserve befördert:

der Vizefeldwebel

Voß (IV Berlin), des Kraftfahr-Bats., jetzt bei den Kraftfahr-Tr. d. 6. Armee.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Gundelach (Jüterbog) im Landw. Inf. R. Nr. 20,
Schäffer (Straßburg) bei d. mob. Etapp. Komdtr. 1.

Etappen-Inspektion 7.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Voigt d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftfahr-Tr. (Halle a. S.), jetzt bei d. bayer. Etapp. Kraftw. Kol. 6,
Diffené d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Heidelberg), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 3/XV,

die Oberleutnants a. D.:

Graf v. Balleſtrem, zuletzt d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (II Breslau), früher à l. s. dieses Regts., jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 1 d. Gardekorps,
Schultz (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 27, jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 11/IX,
Saffran (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 98, jetzt b. Etapp. Kraftw. Park 7,

Digitized by Google

Babst, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), früher im Inf. R. Nr. 117, jetzt b. Etapp. Kraftw. Park 7,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Grallert (Stockach), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. d. Etapp. Mun. Verw.,
Schmidt (Straßburg), zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Feldart. Schießsch., jetzt b. d. mob. Etapp. Komdtr. 2,
Matter (Straßburg), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 2,
Schmidt, zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Elberfeld), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 13/VII,
Müsch, zuletzt d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Recklinghausen), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 6/VII,
Heinzerling, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Essen),
Froidevaux, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Geldern), — jetzt im Landst. Inf. B. Geldern,
Freudenberg, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Rastatt), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. in Laon,
Metz, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt bei d. bayer. Etapp. Kraftwag. Kol. 6.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Göhmann d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 16 (Lüneburg), jetzt b. d. mob. Etapp. Komdtr. 1,
Schlegelmilch d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Erfurt), jetzt Führer d. Mag. Fuhrp. Kol. 6,
Mottau d. Ref. a. D. (Crefeld), zuletzt d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 5, jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 7,
Graf v. Kageneck d. Ref. a. D. (Freiburg), zuletzt d. Ref. d. 2. Garde-Ulan. Regts., jetzt b. d. mob. Etapp. Komdtr. 9/XIV.

Zu Oberleutnants befördert:

Sponholz, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 11 (Guben), jetzt b. d. Mag. Fuhrp. Kol. 4,

die Leutnants a. D.:

v. Platen (IV Berlin), zuletzt im Garde-Gren. R. Nr. 1, jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 3 d. Gardekorps,
Albrecht (Wesel), zuletzt im Feldart. R. Nr. 67, jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 8,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Kamm (Karlsruhe), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Schießsch. (Mosbach), jetzt b. d. mob. Etapp. Komdtr. 14/XIV,
Lochner, zuletzt d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 7 (Aachen), jetzt b. d. Kav. Kraftw. Kol. 11,
Reich (Meiningen), zuletzt d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (Frankfurt a. O.), jetzt b. Etapp. Kraftw. Park 7,

die Lts. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Berendes (Elberfeld), jetzt im Landst. B. Paderborn,
Arendt (Torgau, jetzt I Dortmund), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 6/VII,
Wahrenholz (Gleiwitz, jetzt Hannover), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 1/X,
Bartholomaeus (Duisburg), jetzt im Landst. Inf. B. Geldern,
Russell (Recklinghausen), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 2/VII,
Leonhard (Elberfeld), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 9/VII;
v. Burchard, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 2 X.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Göttig (Karlsruhe) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 16,
v. Oerdingen (Gelsenkirchen) bei d. 1. Landw. Esk. VII. A. K.,
Kopf (Offenburg) bei d. Etapp. Bäckerei-Kol. 1,
Peemöller (Hildesheim) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 7,
Patzki b. Kom. d. Kraftfahr-Tr. d. 7. Armee.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Glauert, Obst (Potsdam), Gronwald (I Berlin) im III. Landst. Inf. B. Potsdam.

Zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

der Vizefeldwebel

Moser (Prenzlau), jetzt b. II. Landst. Inf. B. Prenzlau.

Zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:

der Vizewachtmeister

Frhr. v. Weichs zur Wenne (Münster) bei d. 1. Landw. Esk. VII. A. K.

Zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

der Vizewachtmeister

Starke (Spandau) im III. Landst. Inf. B. Potsdam.

Zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftfahr-Tr. befördert:

der Vizefeldwebel

Gerber (Mannheim) b. Etapp. Kraftw. Park 7.

Zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Kraftfahr-Tr. befördert:

der Vizewachtmeister

Steiner (Karlsruhe), jetzt b. Etapp. Kraftw. Park 7.

Zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Luftschiffer-Tr. befördert:

der Vizefeldwebel

v. Schulze-Gävernitz (Freiburg) b. Etapp. Flugzeugpark 7.

Zu Lts. d. Landwehr-Trains 1. Aufgebots befördert:

die Vizewachtmeister:

Remmers (Hameln), Daum (Pforzheim) bei der Mag. Fuhrp. Kol.,
Rüttermann (Potsdam) im III. Landst. Inf. B. Potsdam.

Digitized by Google

Zum Lt. des Landwehr-Trains 2. Aufgebots befördert:

der Vizewachtmeister

Nagel (II Cassel) in d. Mag. Fuhrp. Kol. 4.

Etappen-Inspektion 8.

Angestellt:

v. Regenborn, Rittm. d. Res. a. D., zuletzt d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 15 (Bartenstein), jetzt b. Etapp. Pferde-Dep. Riesenburg, als Rittm. mit Patent vom 30. November 1911 bei d. Res. Offizieren d. gen. Regts.,

die Oberleutnants der Landw. a. D.:

Krueger, zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 1/I,

Menzel, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Danzig), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 9/I. XX, — als Hauptleute b. d. Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Zum Rittmeister befördert:

der Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie 1. Aufgebots Finger (Bitterfeld), jetzt b. d. Armee-Kraftwag. Kol. A.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots:

Douglas (II Königsberg), jetzt b. d. mob. Etapp. Komdtr. 9,

Collatz (Belgard), jetzt b. d. Mag. Fuhrp. Kol. 34,

der Leutnant der Landwehr a. D.

Langen, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stolp), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 4/XVII.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Hensel (Bromberg), Bertz (Belgard), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 34.

Zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

Siebert, Vizewachtm. (II Königsberg), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. 3.

Zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. befördert:

Juhl, Vizewachtm. (Stralsund), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 34.

Etappen-Inspektion 9.

Zu Hauptleuten befördert:

Nitsche, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 79 (Deutsch-Eylau), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. 42,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

v. Kleist (I Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Belgard), früher Lt. im Gren. R. Nr. 6, jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 59,

Bötzow, zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin) jetzt b. Stabe d. Etapp. Insp.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Golf d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 2/VI,

Schön d. Landw. a. D. (Bartenstein), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Braunsberg), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 3 d. Garde-Res. Korps.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Kroker d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (I Breslau), früher in d. Train-Abt. Nr. 9, jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 67,

Weinschenck d. Res. a. D. (Bitterfeld), zuletzt d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 11 (Hamburg), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 20,

Ohrtmann d. Landw. a. D. (Sondershausen), zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Landw. Regts. (Halberstadt), jetzt bei d. Etapp. Komdtr. 1,

Doebner d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Eisenach), jetzt bei d. Etapp. Insp.,

die Leutnants a. D.:

Heydemann (Posen), zuletzt im Drag. R. Nr. 10, jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 4/V,

Peschke (I Breslau), zuletzt in d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 3/VI.

Zum Lt. der Reserve des Train-Bats. Nr. 6 befördert:

Dettlaff, Vizewachtm. (I Breslau), jetzt bei d. österreich. Mag. Fuhrp. Kol. 2.

Zum Leutnant der Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

Zimmermann, Vizefeldw. (Arolsen), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 5/XI.

Zum Lt. des Landw. Trains 2. Aufgeb. befördert:

Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Vizewachtm. (I Breslau), jetzt b. Etapp. Pferde-Dep.

Zum Rittmeister befördert:

v. Schweinitz, Oblt. d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 4 (Brieg).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

Graf v. Haslingen gen. v. Schickfus, Fähnr. a. D. (Cosel), d. Hus. Regts. Nr. 6,

die Vizewachtmeister:

Köhler (Guben), d. Drag. Regts. Nr. 4,

v. Jeetze (Wohlau), Linke, d. Hus. Regts. Nr. 6,

Hackstein, Kaufmann, d. Ulan. Regts. Nr. 10.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Rosenow d. Gren. Regts. Nr. 3 (Bartenstein), jetzt b. Regt.,

Feyerabend (Bartenstein), Hantel (I Königsberg) d. Füs. Regts. Nr. 33, jetzt b. Regt.,

Digitized by Google

Rühl d. Inf. Regts. Nr. 44 (II Bochum), jetzt b. Regt.,
Pohlke (Tilsit), Bartsch (Liegnitz) d. Inf. Regts. Nr. 45, jetzt b. Regt.;
Schleusner, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Bremen), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 75;

die Oberleutnants der Landwehr-Pioniere 1. Aufgebots:

Zumbusch (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt Führer d. Fest. Scheinwerfer-Abt. Lötzen,
Loesdau (Osterode), jetzt Führer d. Fest. Landw. Pion. Abt. d. Feste Boyen.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants der Reserve der Train-Abt. Nr. 1:

Leupold (I Königsberg), jetzt Führer d. Div. Brücken-Trains 2,
Morgenroth (I Königsberg), jetzt Kom. d. Pferdedepots 2 d. I. A. K.,
John (Lötzen), jetzt Führer d. Div. Brücken-Trains 1.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Kullak d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 12 (Lötzen), jetzt b. Stabe d. 4. Inf. Brig.,
Kiesel d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt bei d. Mun. Kol. Abt. d. Fußart. Regts. Nr. 1,
Hoffmann d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Glatz), jetzt Führer d. 1. mob. Landw. Pion. Komp. d. I. A. K.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Palfner (Tilsit), Krüger (II Berlin), d. Gren. Regts. Nr. 4, jetzt b. Regt.,
Filcek (Thorn), Watkinson, Laßen (I Hamburg), Ortmann, Oehme (Danzig), jetzt b. I. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 5,
Pack (II Altona), Suck (I Hamburg), Steffens (Graudenz), Zimmermann, Lenz (Thorn), Lehmensick (Danzig), jetzt b. II. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 5,
Möbius (I Hamburg), Reuße (Kiel), Nickels (I Düsseldorf), jetzt b. III. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 5,
Nieswandt (Rastenburg), d. Inf. Regts. Nr. 45, jetzt b. Regt.,

die Vizewachtmeister:

v. Quistorp, d. Ulan. Regts. Nr. 4, jetzt b. Regt.,
Blankenstein, Faelligen (V Berlin), Klaudat, d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 10, jetzt b. Regt.,
Adam (Bartenstein), Grünberg (Gumbinnen), Schneppat (Tilsit), Laubschat (II Königsberg), d. Train-Abt. Nr. 1, jetzt bei den Fuhrp. Kol. d. I. A. K.,
Schultz (Tilsit), Köhler (VI Berlin), Glaß (I Königsberg), Hammer (II Königsberg), Seiffert (I Königsberg), jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 52.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgebots befördert:

die Vizefeldwebel:

Wollenweber (Graudenz), jetzt b. I. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 5,
Fröhlich (I Berlin), Preußer (Brandenburg a. H.), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 48.

Zum Leutnant der Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:

Focke, Vizewachtm. (I Bremen), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 75.

Schulze, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Anklam), jetzt im Feldart. R. Nr. 53, unter Beförderung zum Hauptm. zu d. Res. Offizieren d. gen. Regts. zurückversetzt.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Mann (II Hamburg), Joachimi (Halle a. S.) d. Feldart. Regts. Nr. 53.

Zu Rittmeistern befördert:

Frhr. v. Girsewald, Oblt. d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 2 (V Berlin), jetzt bei den Mun. Kol. d. II. A. K.,
v. Wilamowitz-Moellendorff, Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 12 (Belgard), jetzt bei d. gen. Regt.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Seidenstücker (Stargard), d. Gren. Regts. Nr. 9,
Giese (Stettin), d. Inf. Regts. Nr. 42,
Ohl, Maaß, d. Pion. Bats. Nr. 2, jetzt bei diesem Bat.,

der Vizewachtmeister

Freybe (Stettin), d. Train-Abt. Nr. 2, jetzt bei d. Trains d. II. A. K.

Zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

Bruchmann, Offiz. Stellvertr. (Bromberg), jetzt b. Inf. R. Nr. 149.

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

Lange, charakt. Hauptm. a. D. (Stendal), zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 27, jetzt b. Gen. Komdo. d. IV. A. K.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Ehrenhauß d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 36 (I Berlin),
Leo d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 36 (I Bremen),
Kaehne d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 36 (Aschersleben), — jetzt b. Regt.,
Annecke d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 93 (Dessau),
Fuchs d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Dessau), — beide jetzt b. Inf. R. Nr. 93,
Lemcke d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 74 (Waren),
Haack d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 40 (VI Berlin), — beide jetzt bei den Mun. Kol. d. IV. A. K.,

Digitized by Google

Ruhfus d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt vom 2. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts., jetzt bei d. Trains d. IV. A. K.,
Semmelroth d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 72 (Magdeburg), jetzt bei diesem Regt.,
Schneevoigt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 4 (Sondershausen), jetzt bei d. gen. Regt.

Zum Rittmeister befördert:

v. Katte, Oblt. d. Landw. a. D. (Burg), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Trains d. IV. A. K.

Zu Oberleutnants befördert:

Reichert, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Dessau), jetzt b. Inf. R. Nr. 93,
v. Hagen, Lt. a. D. (Magdeburg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., früher im Inf. R. Nr. 113, jetzt b. Inf. R. Nr. 26,
Pitsch, Lt. a. D. (Neuhaldensleben), zuletzt im Pion. B. Nr. 6, jetzt b. Pion. B. Nr. 4.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Rißmann (Alfred) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 19 (Jüterbog), jetzt b. Inf. R. Nr. 46,
Harbig (I Berlin), Engelmann (Halle a. S.) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 47, jetzt bei diesem Regt.,
Schneider d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 20 (Glatz),
Schink d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Schrimm), — beide jetzt bei den Mun. Kol. d. V. A. K.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Methner d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 1 (Hirschberg), jetzt b. Gen. Komdo. d. V. A. K.,
Diller, Mac-Lean d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin),
Dalen d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), — diese drei jetzt bei d. Trains d. V. A. K.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Seelemann d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt von d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr., jetzt b. Gen. Komdo. d. V. A. K.,
Bothe d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Liegnitz), jetzt bei d. Trains d. V. A. K.,
Walter d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 5 (Bremerhaven), jetzt bei d. genannten Bat.

Zum Leutnant der Reserve befördert:

Schloenbach, Fähnr. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 170, jetzt b. Fußart. R. Nr. 18.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Wippern d. Ref. d. Garde-Jäg. Bats. (Pr. Stargard), jetzt b. Inf. R. Nr. 57,
Werner d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei der 14. Inf. Div.,
Müller d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (II Düsseldorf),
Caspari d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Rheydt),
Bering d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 43 (I Bochum),
Schulte-Steinberg (Soest), Windthorst (I Dortmund) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 58, — letztere fünf jetzt bei den genannten Regtrn.,
Simons d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 53 (Neuwied),
Pieper d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 3 (Saarbrücken), — beide jetzt b. Inf. R. Nr. 53,

der Oberleutnant a. D.

v. Bessel (I Cöln), zuletzt im Inf. R. Nr. 131, jetzt bei d. 14. Inf. Div.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Meyhöfener d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Münster),
Donner (II Düsseldorf), Banck (II Düsseldorf), Schüren (Barmen), Sallmann (Lennep) d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 7,
Kerckhoff d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 11 (Hagen),
Limper (Recklinghausen), Haarmann (Hagen) d. Landw. Trains 1. Aufgeb., — sämtlich jetzt bei d. Trains d. VII. A. K.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Havertz, Uttech d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 53 (I Cöln), jetzt bei diesem Regt.,
Krafft d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 7 (Görlitz), jetzt b. 1. Pion. B. Nr. 7,
Melcher (II Düsseldorf), Gerdes gen. Emschermann (II Dortmund) d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 7, jetzt bei dieser Abt.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Vogelsang, Schwarzwald, d. Inf. Regts. Nr. 55, jetzt bei diesem Regt.,
Kaumann (Duisburg), d. Inf. Regts. Nr. 57, jetzt bei diesem Regt.

Zum Leutnant d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. befördert:

Scheulen, Vizewachtm. (Barmen), jetzt b. Inf. R. Nr. 57.

---

v. Kaltenborn-Stachau, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 82 (II Berlin), jetzt b. Regt., zum Oblt. befördert.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Rüdt (Offenburg), Körber (Karlsruhe) d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109, jetzt bei diesem Regt.,
Schiel d. Inf. Regts. Nr. 142 (Altenburg);

Storbeck, Oblt. d. Landw. a. D. (Stockach), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Inf. R. Nr. 169.

Digitized by Google

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Rehorn (II Frankfurt a. M.), Bornhausen (Mannheim) d. Drag. Regts. Nr. 22, jetzt bei diesem Regt.,

Hammelmann d. Train-Abt. Nr. 14 (Freiburg), jetzt bei d. Feldbäckerei-Kol. 1 d. XIV. A. K.,

Holtzinger d. Train-Abt. Nr. 14 (IV Berlin), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 5 d. XIV. A. K.;

Baumann, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt b. Korpsbrückentrain d. XIV. A. K.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Schmolling (I Essen), Redlich (Heidelberg), Kinzig (Mannheim), Traumann, Waechter, Steil (Heidelberg), d. Gren. Regts. Nr. 110, jetzt b. Regt.,

die Vizewachtmeister:

Albrecht (Anklam), Tornow (II Frankfurt a. M.), Hotsch (Lörrach), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5, jetzt b. Regt.,

Brandenburg (Stockach), d. Feldart. Regts. Nr. 30,

Herrmann, Offiz. Stellvertr. (Karlsruhe) bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. XIV. A. K.

Zum Leutnant der Reserve ernannt:

Joh, Feldw. Lt. (Bruchsal), d. Gren. Regts. Nr. 110, jetzt b. Regt.

Zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

Bender, Vizewachtm. (Freiburg) im Feldart. R. Nr. 30.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Meier (I Königsberg), Klein (Münster) d. Gren. Regts. Nr. 5, jetzt b. Regt.,

Heidenhain (Thorn), Wallmann (Posen) d. Inf. Regts. Nr. 61, jetzt b. Regt.;

Mauersberg, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Neustadt), jetzt bei den Mun. Kol.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants der Reserve der Train-Abt. Nr. 17:

Schulz (Hermann) (IV Berlin), jetzt bei d. Feldbäckerei-Kol. 2,

Steinicke (Prenzlau), jetzt bei d. Etapp. Train-Komp. 2,

Kahmann (Preußisch-Stargard), jetzt bei d. schweren Prov. Kol. 4.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Jacobi d. Feldart. Regts. Nr. 60 (Glogau), jetzt bei den Mun. Kol.,

Bähring (II Düsseldorf) d. Train-Abt. Nr. 17, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 3,

Lamcken (II Bremen) d. Train-Abt. Nr. 17, jetzt b. Div. Brückentrain 35.

Angestellt:

v. Seel, Lt. a. D. (Coblenz), zuletzt im Inf. R. Nr. 176, jetzt bei diesem Regt., als Oblt. bei d. Ref. Offizieren d. gen. Regts.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

der Fähnrich

Efler (bisher I München),

die Vizefeldwebel:

Wagner, Berworn, Röhmer, Mies (I Hamburg), Wilcke, Müller, Fretzdorff, Hirsekorn (Stolp), Weidenbrück (Osnabrück), Polis (II Berlin), Starnitzky (II Altona), Schaumkell (Danzig), Oberg (I Altona), Deichsel (Beuthen i. Ob. Schl.), d. Gren. Regts. Nr. 5,

Roßtenscher, Lux, Paschke, Tegtmeier, Lingner (I Hamburg), Wittich, Spethmann (I Altona), Friederix, Wobschall, Kriszat (Thorn), Krieg (Danzig), d. Inf. Regts. Nr. 61,

Poppe (II Altona), Wildhage (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 128,

Demel (Thorn), Schierloh (I Hamburg), Döing (Danzig), Bender (Graudenz), d. Inf. Regts. Nr. 129,

Schlücker, Brühl, Pfahl, Bensch, Mänche, Lüttich (Danzig), Miese, Ulrich, Schäfer (I Hamburg), Peters (II Hamburg), Vetter, Hornig, Postelmann (Graudenz), Wilkens (IV Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 175,

Schütt (Flensburg), d. Inf. Regts. Nr. 176,

Knees, Bockrodt (Danzig), d. Pion. Bats. Nr. 17.

Zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

v. Soiron, Vizefeldw. (Danzig), jetzt b. Inf. R. Nr. 61.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

v. Uebel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. Inf. R. Nr. 150,

Kramm (II Berlin), Kuhnke (I Königsberg) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 151,

Wehr (Konitz), Hahn (Tilsit) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 35,

Junghans d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 79 (Waren), jetzt bei d. 9. Art. Mun. Kol.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Adomat (Gumbinnen), Frhr. Senfft v. Pilsach (Bromberg) d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 10.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Ehlert d. Inf. Regts. Nr. 151 (Lötzen),

Staudacher d. Train-Abt. Nr. 20 (Belgard).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Müller (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 146,

Digitized by Google

Knötel (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 148,
Possehl (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 150,
Goebel (V Berlin), Kreiß (Saarbrücken), v. Justrzenka (Neutomischel), Jordan (Samter), Lehmann (Schroda), Mack (V Berlin), — diese sechs jetzt bei d. schweren Art. d. 41. Inf. Div.,

die Vizewachtmeister:

Buechler (Insterburg), Ganguin (Lötzen), Hartwig (Gotha), Schild (Neuhaldensleben), Wilkens (I Braunschweig), d. Drag. Regts. Nr. 11, jetzt b. Regt.,
Siebert (Lötzen), d. Drag. Regts. Nr. 11, jetzt b. Inf. R. Nr. 147.

Zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

Joel, Vizefeldw. (II Berlin), jetzt b. Inf. R. Nr. 150.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Henckel d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Minden), jetzt b. Regt.,
Wirth d. 2. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), jetzt bei d. San. Komp. 1 d. Garde-Res. Korps,

der Oberleutnant a. D.

v. Münchow (Belgard), zuletzt im Garde-Gren. R. Nr. 5, jetzt bei diesem Regt.

Zum Rittmeister befördert:

Graf v. Arnim, Oblt. d. Res. d. Garde-Kür. Regts. (IV Berlin), jetzt b. Garde-Res. Ulan. R.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Blew d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Ruppin), jetzt bei d. genannten Regt.,
Grimm d. Res. d. Feldart. Schießsch. (Schwerin), jetzt b. 6. Garde-Feldart. R.,
Herrmann d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 17 (Sprottau),
v. Zimmermann d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Hamburg), — beide jetzt b. 2. Bat. d. Res. Fußart. Regts. Nr. 17.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Straßmann, Stöltzing (IV Berlin), d. 5. Garde-Regts. z. F.,
Schmidt, Hartwig, Raymond, Preis, Haltenhoff, d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5, jetzt bei diesem Regt.,

die Vizewachtmeister:

Wolff (VI Berlin), Kahlert (I Dortmund) Pürschel (Guben), Lenz (II Hamburg), Woehlke (VI Berlin), Rumsch (Guben), Mewes (Jüterbog), Quensell (VI Berlin), jetzt b. 6. Garde-Feldart. R.,
Henckel d. Garde-Train-Abt., jetzt b. Garde-Gren. R. Nr. 5.

Zum Lt. d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

Rolinck, Vizewachtm. (Coesfeld), jetzt Bagageführer b. 5. Garde-R. z. F.

Versetzt:

Frhr. v. Richthofen, Lt. d. Garde-Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Münsterberg), zu d. Res. Offizieren d. 3. Garde-Ulan. Regts.; derselbe ist gleichzeitig zum Oblt. befördert.

Schmidt v. Schmidtseck, Fähnr. d. Res., jetzt b. 2. Garde-Ulan. R., zum Lt. d. Res. dieses Regts. befördert.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Gieseke (II Bremen), Willink (II Hamburg), d. Hus. Regts. Nr. 16, jetzt b. Regt.

Feulgen, Vizewachtm. (II Essen), jetzt b. Drag. R. Nr. 15, zum Lt. d. Res. dieses Regts. befördert.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Blaubach, Wege, Breitenfeld, Jesse, d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 6.

Zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

Froese, Vizewachtm. (Deutsch-Eyleu), jetzt bei d. leichten Prov. Kol. Nr. 5 d. XX. A. K.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Rauch d. Landw. a. D. (Mainz), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Armee-Mun. Kol. Abt. II d. Res. Fußart. Regts. Nr. 3,
Heinekamp d. Landw. a. D. (I Trier), zuletzt von d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.,
Schaum d. Landw. a. D. (Mannheim) zuletzt von d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., — beide jetzt b. Landst. Fußart. B. d. VIII. A. K.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Dieckmann d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Duisburg), jetzt bei einer überplanmäß. Fußart. Battr. d. Abschnitts V d. Festung Metz,
Schön d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt bei einer überplanmäß. Battr. d. Abschnitts I Metz,
Heinekamp d. Landw. a. D. (Crefeld),
Kroning d. Landw. a. D. (I Düsseldorf),
Sickel d. Landw. a. D. (Duisburg),
Koster d. Landw. a. D. (Geldern), — alle vier zuletzt von d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., jetzt b. Landst. B. d. VII. A. K.,
Buchholz d. Landw. a. D. (Rheydt), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Hollender d. Landw. a. D. (Bonn), zuletzt von d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. — beide jetzt b. Landst. Fußart. B. d. VIII. A. K.

Digitized by Google

Angestellt:

Baum, Hauptm. d. Landw. a. D. (II Cöln), zuletzt Oblt. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (Cöln), jetzt bei der Fortif. Cöln, als Hauptm. mit seinem Patent vom 11. Oktober 1914 bei d. Offizieren d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.,

Kostka, Lt. d. Ref. a. D. (Goldap), zuletzt von d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 18 (Goldap), jetzt b. Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 18, als Lt. mit Patent vom 10. Oktober 1909 bei d. Offizieren d. Landw. Pion. 2. Aufgeb.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Maeder d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 2 (V Berlin), jetzt b. Stabe d. Garde-Erf. Div.,

Bürger d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 2 (V Berlin),

Heldt d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Stettin), — diese zwei jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 2,

König d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Pion. B. Nr. 3,

Spangenberg d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 5 (Friedberg), jetzt b. I. Pion. B. Nr. 5,

Seifert d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 6 (V Berlin), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 6,

Gennerich d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Roſtock), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 9,

Chriſtoph d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (II Hannover), jetzt b. I. Pion. B. Nr. 10,

Lübbe d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 15 (Samter), jetzt bei dieſem Bat.,

Enderlen d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Saargemünd) jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 16,

Groſſer d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 6 (Waldenburg), jetzt b. Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 18,

Sänger d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 19 (V Berlin), jetzt b. Pion. R. Nr. 19,

Baldus d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Limburg a. L.), jetzt b. Pion. Erf. B. 21,

Corvers d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 24 (Metz), jetzt b. Pion. R. Nr. 24,

Becker d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Minden), jetzt b. Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 24,

Bergemann d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Mühlhauſen i. Th.), jetzt b. Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 25,

Neumann d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Sangerhauſen), jetzt b. Pion. R. Nr. 29,

Blobel d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (II Trier), jetzt bei d. Fortif. Koblenz,

Schieffer d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (II Cöln), jetzt bei d. Fortif. Graudenz,

Heuſer d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Straßburg),

die Oberleutnants a. D.:

Gelshorn (Spandau), zuletzt in d. 3. Ing. Inſp., jetzt bei d. ſtellv. 3. Pion. Inſp.,

v. Klaeden (V Berlin), zuletzt im Pion. B. Nr. 17, jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 2,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Dittrich (V Berlin), zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb. (IV Berlin),

Neuenhofen (Stettin), zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb. (Düſſeldorf), — dieſe zwei jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 2,

Hoppe (Kreuzburg), zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb. jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 6,

Reutlinger (II Frankfurt a. M.), zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 21.

Zu Rittmeiſtern befördert:

Riſch, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 9 (II Cöln), jetzt bei d. Fortif. Metz-Oſt,

Lindner, Oblt. d. Landw. a. D. (Metz), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb. (Stockach), jetzt bei d. Fortif. Metz-Weſt.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Schroller d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 6 (I Breslau),

Hoffmann (Max) d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 20 (I Breslau),

Heckhoff d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 24 (I Caſſel), dieſer jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 11,

Vollmer d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Gelſenkirchen), jetzt b. Pion. R. Nr. 24,

Prölß d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 4 (Deſſau), jetzt b. Pion. R. Nr. 29,

Croon d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Düſſeldorf),

Matthes d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Düſſeldorf),

Guilleaume d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Deutz), — dieſe drei jetzt bei d. Fortif. Metz-Weſt,

Kuckuck d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt bei d. Fortif. Straßburg i. E.,

die Leutnants a. D.:

Rechholtz (V Berlin), zuletzt im Pion. B. Nr. 3, jetzt bei dieſem Bat.,

Vosfeldt (Oppeln), zuletzt im Pion. B. Nr. 2, jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 6,

die Leutnants der Reſerve a. D.:

Klinke (II Braunſchweig), zuletzt von d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 6 (Torgau), jetzt b. II. Pion. B. Nr. 6,

Meier (II Hamburg), zuletzt von d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 9, jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 9,

Lüdemann (Hildesheim), zuletzt von d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 20, jetzt bei d. 2. Landſt. Pion. Komp. d. IV. A. K.,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Drieſchner (Gleiwitz), zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb., jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 6,

Ricklefs (Wismar), zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb., jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 9,

Thalenhorſt (I Bremen), zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb., jetzt bei d. Fortif. Swinemünde,

Digitized by Google

Henneking (Magdeburg), zuletzt von d. Garde-Landw. Pionieren 2. Aufgeb., jetzt bei d. 1. Landst. Pion. Komp. d. IV. A. K.,
Mertens (Görlitz), zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb., jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 5.

Zum Festungsbau-Oberleutnant befördert:

Räntsch, Fest. Bau-Lt. a. D. (V Berlin), zuletzt von d. Landw. 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Fortif. Cüstrin.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Jacobsen (IV Berlin), jetzt bei d. Res. Pion. Komp. 43, d. Garde-Pion. Bats.,
Schulz (Celle), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 2, d. Pion. Bats. Nr. 2,
Funke, Harte (V Berlin), jetzt bei d. 2. Landw. Pion. Komp. d. III. A. K.,
Heininger (V Berlin), jetzt bei d. Fortif. Breslau, — des Pion. Bats. Nr. 13,
Möhring (Bernburg), Schmidt (Aschersleben), jetzt b. II. Pion. B. Nr. 4,
Hohnberg (Magdeburg), Busse (Halberstadt), jetzt bei d. 2. Landw. Pion. Komp. d. IV. A. K.,
Kalisch (Gelsenkirchen), jetzt bei d. 2. Landw. Pion. Komp. d. XVI. A. K., — des Pion. Bats. Nr. 4,
Dauster (Hirschberg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 5, d. Pion. Bats. Nr. 5,
Werscheck (Mannheim), jetzt b. Pion. B. Nr. 6,
Labitzky (I Breslau), Ruß (Lörrach), Boehm (Beuthen i. Ob. Schl.), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 6, — des Pion. Bats. Nr. 6,
Lambertin (Minden), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 7, d. Pion. Bats. Nr. 7,
Thielen (II Düsseldorf), jetzt bei d. Fortif. Straßburg i. E.,
Hobrecker (II Essen), jetzt b. leichten Scheinwerferzug 16, — des Pion. Bats. Nr. 8,
Hoffmann (Aschersleben), jetzt bei d. Feldstellung d. V. A. K. in Posen, d. Pion. Bats. Nr. 10,
Thaer (II Hamburg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 11,
Jaeger (Sondershausen), jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 24,
Fröhlich (Meiningen), jetzt bei d. 1. Landw. Pion. Komp. d. XI. A. K., — d. Pion. Bats. Nr. 11,
Rothstein (II Dortmund), jetzt b. II. Pion. B. Nr. 16,
Hoffmann (II Hamburg), Kayser (Gotha), Schulte (Duisburg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 16,
Schumacher (V Berlin), jetzt b. leichten Fest. Scheinwerferzug 26, — d. Pion. Bats. Nr. 16,
Bailly, Marschall, Flenker (II Hannover), Kemper (Stralsund), Bormann (Schneidemühl), Kaestner (Erfurt), Sievers (II Braunschweig), Peter (Gotha), Benkiser (Straßburg), Großheim (Recklinghausen), Sonnemann (Stettin), jetzt b. Pion. R. Nr. 19,
Schlattmann (I Dortmund), jetzt bei d. Fortif. Metz-Ost, — d. Pion. Bats. Nr. 19,
Nöll (Siegen), jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 20,
Donati (V Berlin), jetzt b. leichten Fest. Scheinwerferzug 25, — d. Pion. Bats. Nr. 20,
Rohrmann (I Breslau), jetzt b. Pion. B. Nr. 21,
Grundberger (Mainz), jetzt b. Korps-Brückentrain 18, — d. Pion. Bats. Nr. 21,
Neuhaus (I Essen), Kühne (Hildesheim), jetzt b. Pion. R. Nr. 24,
Gabriel (Gelsenkirchen), jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 24, — d. Pion. Bats. Nr. 24,
Schrader (Saarbrücken), jetzt b. Pion. B. Nr. 27, dieses Bats.,
Steinmetz, Krausche, Coßmann (V Berlin), jetzt bei d. Pionieren d. Garde-Res. Korps, des Pion. Bats. Nr. 28,
Grotenhöfer (Soest), jetzt b. leichten Scheinwerferzug 13, d. Inf. Regts. Nr. 21,
Kohler (Diedenhofen), jetzt bei d. Fortif. Diedenhofen, d. Inf. Regts. Nr. 170,

die Vizewachtmeister:

Schmahl (Barmen), jetzt bei d. Fortif. Metz-Ost, d. Drag. Regts. Nr. 15,
Schilgen (Coesfeld), jetzt bei d. Fortif. Metz-Ost, d. Feldart. Regts. Nr. 7;

der Fähnrich der Reserve

Schaufler (Straßburg), jetzt b. Pion. R. Nr. 19, d. Pion. Bats. Nr. 19.

Zu Leutnants der Landwehr-Pioniere 1. Aufgebots befördert:

die Vizefeldwebel:

Loeffel (V Berlin), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 3,
Orban (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 6,
Oehring (Naumburg a. S.), jetzt b. Pion. R. Nr. 18,
Müller (Mannheim), Hilgard (Hildesheim), jetzt b. Pion. R. Nr. 20,
Wagemann (II Düsseldorf), Baeumer (Worms), jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 20,
Wetter (Mainz), jetzt b. Pion. B. Nr. 21,
Puchstein (II Cöln), Schöttler (Aachen), jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 30,
Giesecke (Dessau), jetzt bei d. 1. Landw. Pion. Komp. d. IV. A. K.,
Hintzmann (Bitterfeld), Unger (Torgau), jetzt bei d. 2. Landst. Pion. Komp. d. IV. A. K.,
Türk (Karlsruhe), jetzt bei d. 2. Landw. Pion. Komp. d. XIV. A. K.,
Naumann (I Bochum), jetzt b. leichten Scheinwerferzug 12.

Zu Lts. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. befördert:

der Fähnrich der Landwehr

Lind (I Bochum), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 16;

die Vizefeldwebel:

Saloschin (II Cöln), Laaß (Duisburg), Hildebrandt (I Essen), Herzer (II Düsseldorf), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 7,

Digitized by Google

v. der Linden (I Essen), jetzt b. II. Pion. B. Nr. 16,
Griebel (Karlsruhe), jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 20,
Gelhausen (Bielefeld), Bussat (V Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 24,
Pies (I Trier), jetzt b. I. Pion. B. Nr. 27,
Breuninger (Bielefeld), jetzt b. Res. Scheinwerferzug 22,
Möller, Bernhard (Eisleben), jetzt bei d. 1. Landst. Pion. Komp.,
Gränzdörffer (Magdeburg), jetzt bei d. 2. Landst. Pion. Komp., — d. IV. A. K.,
Dahlhaus (Duisburg), jetzt b. leichten Scheinwerferzug 7,
Fischer (Straßburg), jetzt bei d. Fortif. Straßburg i. E.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Schatten (Crefeld), jetzt b. leichten Scheinwerferzug 7,
Mathieu (Crefeld), jetzt b. leichten Scheinwerferzug 11,
Müller (Solingen), jetzt b. leichten Scheinwerferzug 15,
Ziegler (I Dortmund), jetzt bei d. Fortif. Metz-Ost.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Ortmeier (II Dortmund), Spielhoff, Voormann (Hagen), Gerland, Bruder (Höchst), jetzt bei d. Fortif. Metz-Ost,
Hüfner (I Bochum), jetzt b. schweren Scheinwerferzug 44,
Westhofen (I Dortmund), jetzt b. schweren Scheinwerferzug 45.

Zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:

Knapmann, Vizewachtm. (II Cöln), jetzt b. leichten Scheinwerferzug 9.

Zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

Guldenmeister, Vizewachtm. (Rheydt), jetzt b. leichten Scheinwerferzug 9.

Zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. befördert:

Kluge, Vizewachtm. (Barmen), jetzt bei d. Fortif. Metz-Ost.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Hauptleute a. D.:

Hildebrandt (IV Berlin), zuletzt Lehrer im jetzigen Luftschiffer-B. Nr. 1, jetzt bei d. Insp. d. Fliegertruppen,
Heinsius (I Braunschweig), zuletzt im Eisenb. R. Nr. 2, jetzt bei d. Insp. d. Mil. Luft- und Kraftfahrwesens.

Zu Hauptleuten befördert:

Schnackenberg, Oblt. d. Res. d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (I Essen), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,
Möring, Oblt. d. Landw. a. D. (Stendal), zuletzt von d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Stendal), jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Bats. Nr. 4,
Wießner, Oblt. a. D. (IV Berlin), zuletzt im Telegr. B. Nr. 1, jetzt bei d. Fernspr. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 1.

Zu Oberleutnants befördert:

Zettler, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (IV Berlin),
Dittmann, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cassel),
Albinus, Lt. d. Landw. a. D. (Sondershausen), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Breslau), — alle drei jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 2,
Maetzel, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (II Hamburg), jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Bats. Nr. 4,
Engelhardt, Lt. d. Res. d. Luftschiffer-Bats. Nr. 2 (Danzig), jetzt Führer d. Feld-Wetterstation 6,
Caspary, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (IV Berlin), jetzt Leiter d. Betriebsamts 4 d. Fest. Bahn Mainz.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

Werner, Vizewachtm. (IV Berlin) bei d. Fest. Funker-Abt. Posen, d. Telegr. Bats. Nr. 2,
Schwindt, Vizefeldw. (IV Berlin) b. Feld-Luftschiffertrupp 16, d. Luftschiffer-Bats. Nr. 5,
Krämer (II Cöln) b. Feld-Luftschifftrupp 4.

Zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. befördert:

Goebels (Sondershausen), Heckel (Worms), Vizewachtmeister bei d. Ers. Komp. d. Telegr. Bats. Nr. 4.

Zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Flieger-Tr. befördert:

Kandt (Gotha), Vizefeldw. bei d. Mil. Fliegerschule in Gotha.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Schwarz d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 81 (Metz), jetzt bei d. Fest. Fernsprech-Abt. Metz,
Rein d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Meschede), jetzt bei d. Fest. Telegr. Bau-Komp. 3 Metz,
Tegeler d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Dortmund), jetzt bei d. militär. Telegr. Überwachungsstelle Metz,
Löffler d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Metz),
Scrapian d. Landw. a. D. (Metz), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — beide jetzt b. Kr. Bez. Amt d. XVI. A. K.,
Gamradt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neumünster), jetzt b. Landw. Ers. R. Nr. 1,
Puttrich d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (Hersfeld), jetzt b. Landw. Ers. Inf. R. Nr. 3,
Lucas d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Landw. Brig. Ers. B. Nr. 14,
Schmidt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bielefeld),
Duntze d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 39 (I Berlin),
Walter d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Solingen), — letztere drei jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 30.

Digitized by Google

Hahn d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Düsseldorf), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 17,
Kerckhoff d. Landw. a. D. (Metz), zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts., jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 30,
Fudickar, d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 53 (Elberfeld), jetzt b. Fest. Masch. Gew. Trupp 34 Metz,
Voß d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Solingen), jetzt b. Landst. Inf. B. II Diedenhofen,
Rhode d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Bochum), jetzt b. Landst. Inf. B. I Metz,

der Oberleutnant a. D.

Lütz (I Dortmund), zuletzt im Inf. R. Nr. 160, jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 30.

---

v. Grafenstein, charakt. Rittm. a. D. (Metz), zuletzt Oblt. im Ulan. R. Nr. 14, jetzt b. Gouv. d. Fest. Metz, erhält ein Patent seines Dienstgrades.

Zu Rittmeistern befördert:

Richter, Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 9 (V Berlin), jetzt b. Stabe d. 33. Res. Div.,
Ritter u. Edler v. Oetinger, Oblt. a. D. (II Düsseldorf), früher im Ulan. R. Nr. 2, jetzt b. Fest. Pferde-Dep. Peltre.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Reichert d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Metz), jetzt b. Gouv. Metz,
Böker d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Lennep), jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Metz,
Zaelke d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (II Hannover), jetzt bei d. Landw. Eisenb. Bau-Komp. 5 in Metz,
Diefenthäler d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gera), jetzt b. Landw. Ers. Inf. R. Nr. 3,
Koerfer (Gottfried) d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 53 (Osnabrück),
Meerbach d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 70 (Gleiwitz), — beide jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 17,
v. Schlumberger d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Saargemünd), jetzt b. Landst. Inf. B. Forbach.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Künkler (I Dortmund), Christensen (Diedenhofen), Siewecke (Bielefeld), Christenhuß (Münster), Schulenburg (I Dortmund), Halbach (Lennep), Kleinholz (I Düsseldorf), Brand (Heidelberg), Junkers (Crefeld), Tillgner (Metz), Baum (Metz), Hähn (Saarlouis), Wewer (Paderborn), Hüsselmann (Elberfeld), Zorn (I Bochum), Wurmbach (Metz), d. Inf. Regts. Nr. 67, jetzt b. Res. Inf. R. Nr. 67,
Albers (Hagen), jetzt b. Fest. Maschinengew. Trupp 9 Metz,
Bors, Pelster, Kampmann (I Düsseldorf), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 17,
Niedlich (II Berlin), jetzt b. Landw. Brig. Ers. B. Nr. 9,
Gottschalk (I Bochum), jetzt b. Landst. Inf. B. I Metz,

die Vizewachtmeister:

Graeber (Coblenz), Hastenrath (Andernach), d. Telegr. Bats. Nr. 3, jetzt bei d. Fest. Bau-Komp. 3 in Metz,
Kail (Diedenhofen), jetzt b. Res. Inf. R. Nr. 67.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Lind (I Düsseldorf), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 17,
Wanzlick (III Berlin), Krüger (II Berlin), Erdmann (I Berlin),
Kind (Prenzlau), Dietrich, Huisken (I Berlin), jetzt b. Landw. Brig. Ers. B. 9 in Metz,
Fröhlich (Oberlahnstein), Fahr (I Cöln), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 68,
Borchers (Hersfeld), jetzt b. Landw. Brig. Ers. B. 43,
Kahmann (Stendal), Müller (Magdeburg), Jürgensen (Magdeburg), jetzt b. Landw. Brig. Ers. B. 14,

die Offizierstellvertreter:

Richter (Hildesheim), jetzt b. Landw. Brig. Ers. B. 37,
Harder (Lüneburg), Hofstall (Lingen), Schuberth, Wiegmann (I Braunschweig), jetzt b. Landw. Brig. Ers. B. 38.

Befördert:

der Vizefeldwebel

Hölscher (Bielefeld), jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Metz, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.,

die Vizewachtmeister:

Protze (Elberfeld), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 69, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Lühdorf (II Düsseldorf), jetzt bei den Fest. Fuhrp. Kol. in Metz, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Nauen (Aachen), jetzt b. Landw. Ers. R. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Sieberth (Münster), jetzt b. Landst. Inf. B. II Metz, zum Lt. d. Res.,
Weißgerber (I Frankfurt a. M.), jetzt b. Landst. Inf. B. II Metz,
Austermann, Broermann (Lingen), Stoffregen, Taube (Lüneburg), jetzt b. Landw. Ers. Inf. R. Nr. 3, — zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Mentzel d. 3. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), jetzt b. 1. Garde-Res. Feldart. R.,
Tewaag d. Feldart. Schießsch. (Stettin), jetzt b. 3. Garde-Res. Feldart. R.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister beim 5. Garde-Feldart. Regt.:
Bröcking (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 1,
Heimendahl (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 14,

Digitized by Google

Belter, Tobias (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 39,
Kumbruch (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 46,
Döhring (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 53,
Homann (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 54,
Noack (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 67,
Grunow (VI Berlin), des Feldart. Regts. Nr. 76.

Zu Hauptleuten befördert::

die Oberleutnants der Reserve:

Zühlke d. Jäger-Bats. Nr. 2 (II Königsberg), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 5,
Beyer (Osterode), Rodenacker (Neustadt) d. Feldart. Regts. Nr. 36, jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 36.

Zum Rittmeister befördert:

v. Glasow (Peter), Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 3 (Braunsberg), jetzt b. Stabe d. 1. Ref. Div.

Zum Oberleutnant befördert:

Franke, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. leichten Mun. Kol. d. Ref. Feldart. Regts. Nr. 36.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Winter, Schröder, Rethel (Danzig), Claußen, Flick (Kiel), Naumann (I Hamburg), Golz, Graw (Konitz), Müller (Graudenz), Gernens (Thorn), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 21,
Lemmel (Arolsen), jetzt b. Ref. Jäg. B. Nr. 1,
Hellenschmidt (I Breslau), Pahncke (Gnesen), Falcke (Thorn), Laage (Neumünster), Geh, Schramme, Sering (VI Berlin), Hoene, Schumrick, Borchers (Danzig), Thormann (Stralsund), jetzt b. Ref. Jäg. B. Nr. 2,
Neumann (II Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 8,

die Vizewachtmeister:

Lürman, Buff (I Bremen), jetzt b. Ref. Hus. R. Nr. 1,
Senckpiel (Marienburg), jetzt b. Ref. Div. Brückentrain 36,
Wiebe (IV Berlin), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 21, — d. Train-Abt. Nr. 17.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Goertz (Graudenz), Weidel (Danzig), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 21,
Peters (II Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 8.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Wirth d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bernburg), jetzt b. Stabe d. 7. Ref. Div.,
Wurzler d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 153 (Altenburg),
Roth d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Altenburg),
Rammelt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Dessau),
Hedler d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), — letztere vier jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 66,
Hartung d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 72 (Halberstadt),
Kricheldorf d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 26 (Aschersleben),
Bühnemann d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 26 (Lüneburg),
Harte d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 26 (I Berlin), — diese vier jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 72,
Sommer d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 94 (Erfurt),
Lincke d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 94 (II Hamburg),
Zinkeisen d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Weimar), — diese drei jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 94,
Kühn d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 11 (II Cassel), jetzt b. Ref. Jäg. B. Nr. 11,
Probsthain d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Gotha),
Schulz d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 75 (II Hamburg), — diese zwei jetzt bei den Mun. Kol. und Trains d. IV. Ref. Korps.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Andreae d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 14 (II Frankfurt a. M.), jetzt b. Stabe d. 22. Ref. Div.,
Freund d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Weißenfels),
Kricheldorff d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Halberstadt), — beide jetzt b. Stabe d. 7. Ref. Div.,
Beyling d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 4 (Weißenfels), jetzt bei den Mun. Kol. und Trains d. IV. Ref. Korps.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Kirchberg d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mühlhausen i. Th.), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 71,
Schmitt d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 11 (Torgau), jetzt b. Ref. Jäg. B. Nr. 11,

der Leutnant a. D.

Benoit (I Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., früher im Inf. R. Nr. 140, jetzt Adj. bei d. 14. Ref. Inf. Brig.

Angestellt:

Seibel, Lt. d. Ref. a. D. (Arolsen), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 47, jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 22, unter Beförderung zum Oblt., bei d. Ref. Offizieren d. Feldart. Regts. Nr. 47.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Jordan d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 43 (Posen), jetzt b. Stabe d. 10. Ref. Div.,
Wehl d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 37 (III Berlin), jetzt bei diesem Regt.,
Jann d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 116 (Friedberg), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 37,
Münzenberger d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mainz), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 46,
Heerhaber d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 55 (Samter),
Schütz d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 135 (Wetzlar), — beide jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 98,
Sturm d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Elberfeld), jetzt b. II. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 16.

Digitized by Google

Schultz d. Landw. a. D. (Hagen), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 47,

Fredersdorf d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 118 (I Berlin), jetzt b. Fest. Maschinengew. Trupp VII Mainz,

der Oberleutnant a. D.

v. Glinsky (Ratibor), zuletzt im Feldart. R. Nr. 42, jetzt bei den Mun. Kol. d. V. Ref. Korps.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Mohr d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 14 (V Berlin), jetzt bei diesem Regt.,

Graf v. Schwerin d. Ref. a. D. (Minden), zuletzt von d. Ref. d. 2. Garde-Ulan. Regts., jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 47,

Reusch d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt bei den Mun. Kol. d. V. Ref. Korps,

der Oberleutnant a. D.

v. Prittwitz u. Gaffron (II Braunschweig), zuletzt im Ulan. R. Nr. 5, jetzt bei den Mun. Kol. u. Trains d. V. Ref. Korps.

Frhr. Schenck zu Schweinsberg, charakt. Oblt. d. Ref. a. D. (IV Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 10, jetzt bei den Kol. u. Trains d. V. Ref. Korps, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Goy, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 5 (II Hannover), jetzt b. II. Pion. B. Nr. 5, zum Oblt. befördert.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Kayser d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 15 (I Dortmund), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 16,

Stautz d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 39 (Görlitz), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 39,

Steinkrüger d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 53 (Deutz), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 53,

Burgers d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Gelsenkirchen), jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 13,

Schmieding d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Saarbrücken),

Schulte d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Meschede), beide jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 14.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Ebers d. Ref. d. Huf. Regts Nr. 11 (Kiel), jetzt b. Gen. Komdo. d. VII. Ref. Korps,

Menzel d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Elberfeld), jetzt bei d. 13. Ref. Div.,

Graf v. Merveldt d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 4 (Münster), jetzt b. Ref. Huf. R. Nr. 5,

Möntenich d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Lennep), jetzt bei den Mun. Kol. d. VII. Ref. Korps,

Genth d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 14 (Stade), jetzt bei d. Feld-Luftschiffer-Abt. Nr. 6 d. VII. Ref. Korps.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Martiny d. Landw. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 13,

Pöppinghaus d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 159 (Duisburg), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 53.

Prillwitz, Feuerw. Oblt. der Landw. 1. Aufgeb. (I Essen), jetzt b. Stabe d. Kom. der Mun. Kol. und Trains d. IX. Ref. Korps, als Oblt. zu d. Offizieren d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. vers.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Fränkel d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Halle a. S.), jetzt b. Gen. Komdo. d. XIV. Ref. Korps,

Koßmann d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 14 (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. 28. Ref. Div.,

Thomas d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 87 (III Berlin), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 40,

Waldmann d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 113 (I Essen),

Beringer d. Landw. a. D. (Heidelberg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — beide jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 109,

Hiller d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe),

Schlesinger d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Pforzheim),

Beutter d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Lörrach), — diese drei jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 110,

Müller d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 8 (Osterode), jetzt b. Ref. Jäg. B. Nr. 8.

Zum Rittmeister befördert:

Reiß, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt bei d. 28. Ref. Div.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Hertrich d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 110,

v. Rieben d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt b. Ref. Jäg. B. Nr. 8,

Bader d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Offenburg), jetzt bei den Mun. Kol. und Trains d. XIV. Ref. Korps.

---

v. Bongé, Lt. a. D. (Torgau), zuletzt von d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3, früher in diesem Regt., jetzt b. 1. Landst. Inf. B. Passau, zum Oblt. befördert.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Schröder d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 87,

Roth (I Darmstadt), Pühler (I Frankfurt a. M.) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 27, jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 21.

Digitized by Google

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Dieterich (Limburg a. L.), Dettweiler (I Frankfurt a. M.), Neuschäfer (Wiesbaden), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 87.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Richter (Siegen), Gebauer, Schröter, Kiesler (I Frankfurt a. M.), Schweitzer (Limburg a. L.), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 87.

Zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

Böhm, Vizefeldw. (Wiesbaden), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 87.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Müller d. 2. Aufgeb. 3. Garde-Landw. Regts. (Gumbinnen), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 204,

Krause d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), jetzt bei d. Ref. Mun. Kol. Abt. 43.

Zum Rittmeister befördert:

der Oberleutnant

Korte (Reinhold) d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 8 (Siegen), jetzt b. Fest. Luftschiffertrupp 10.

Zum Oberleutnant befördert:

der Leutnant

Kranzbühler d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Wiesbaden), jetzt b. Pion. Belagerungs-Train 25.

Zum Leutnant der Reserve befördert:

der Vizefeldwebel

Jensen (II Berlin), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 201.

Zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

der Vizefeldwebel

Wegener (III Berlin), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 202.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizewachtmeister:

Leser (IV Berlin), jetzt bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 45,

Greiner (VI Berlin), jetzt bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 53.

Zum Rittmeister befördert:

v. Massow, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Wiesbaden), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 224.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Beckmann (I Berlin), Scheffelmeier (Karlsruhe), Klemm (II Berlin) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 25, jetzt b. diesem Regt.,

Mitsdörffer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Andernach), jetzt b. Inf. R. Nr. 29,

Kleinekuhle d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 161 (I Breslau),

Meyer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Jülich),

Arend d. Landw. a. D. (Coblenz), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere drei jetzt b. Inf. R. Nr. 161,

Schreiber d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hersfeld), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 233,

Sprenger d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 82 (Perleberg), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 234;

Waldschmidt, Oblt. a. D. (Karlsruhe), zuletzt im Inf. R. Nr. 68,

Gottlob, Oberlt. d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — beide jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 240,

v. Ludwiger d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 11 (Detmold), jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 51.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Haas d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 29 (Stade), jetzt bei diesem Regt.,

Dorner d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 111 (Karlsruhe),

Reunert, Lt. a. D. (Hannover), zuletzt im Inf. R. Nr. 28,

Becker, Lt. d. Landw. a. D. (Pforzheim), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), — diese drei jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 240.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

Knieling, Vizefeldw., jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 234,

die Vizewachtmeister:

Osterrieth (II Cöln), d. Hus. Regts. Nr. 11, jetzt b. Inf. R. Nr. 69,

Weydemann, Weymar (Erfurt), Bau (Offenburg), Pflüger (Freiburg), Schneider, Barth (Lörrach), jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 52,

Rocholl (I Cassel), jetzt b. Ref. Div. Brücken-Train 51.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Determeyer (Neuß), jetzt b. Inf. R. Nr. 161,

Schneider (I Cassel), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 234.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizewachtmeister:

Eckoldt (Erfurt), Ackermann (Weimar), Sternberg (Karlsruhe), Grobecker (Rastatt), Schilling (Freiburg), jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 52.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. befördert:

Mitscher, charakt. Fähnr. (bisher München),

Schütt, Vizewachtm. (Rastatt), — jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 52.

Zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. befördert:

Bohrmann, Vizewachtm. (Mannheim), jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 52.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Rothe (Konitz), Kastell (Danzig), Penther (Posen) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 149, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 34,

Hertell d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 140 (Celle),

Bandel d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 49 (Bromberg),

Digitized by Google

Rademacher d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neustettin), — diese drei jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 49.

Zum Oberleutnant befördert:

Marquardt, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 14 (Deutsch-Eylau), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 34.

Zum Leutnant der Reserve befördert:

Dehn, Vizewachtm. (Deutsch-Eylau), bei d. Ref. Mun. Kol. Abt. 3.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Genzmer d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 6 (Posen), jetzt b. Stabe d. 18. Landw. Brig.,
Weber (Samter), Hormuth (I Berlin) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Böhme d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Samter), — alle drei jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 37,
Boehm d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 50 (Posen),
Chauffy d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 5 (Glogau),
Böckelmann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Posen),
Höhne d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), — alle vier jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 46,
Stolle d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 55 (Burg), jetzt b. Regt.,
Bauer d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Weißenfels), jetzt bei d. Landw. Art. Mun. Kol. 2 d. Landw. Korps,
Bormann d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Halberstadt), jetzt bei d. Landw. Inf. Mun. Kol. 2 d. Landw. Korps,
Keindorff d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 6 (Muskau),
Fielitz d. Landw. a. D. (Görlitz), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Muskau), — beide jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 23.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Frhr. v. Reibnitz, d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 6 (II Breslau), jetzt bei d. Ref. Ers. Esk. dieses Regts.,
Scharff d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Gleiwitz), jetzt b. Ers. Kav. R.,
Behnisch d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Kosten), jetzt bei d. Landw. Feldbäckerei-Kol. 1,

der Oberleutnant der Landwehr a. D.

Nitschmann (IV Berlin), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Landw. San. Komp. 19.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Budewitz d. Feldart. Regts. Nr. 41 (Guben), jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts.,
Bielitz d. Feldart. Regts. Nr. 55 (Göttingen), jetzt b. Regt.;
Göppert, Lt. a. D. (Oppeln), zuletzt im Feldart. R. Nr. 52, jetzt in d. Landw. Feldart. Abt. d. 4. Landw. Div.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Röhl, Schulz (III Berlin), Zentzis (Kattowitz), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 23,
Buhl (Beuthen i. Ob. Schles.), Reichard, Weidert, Pramor, Scheidemandel, Müller (Kattowitz), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 23,

die Vizewachtmeister:

Herrmann (Erfurt), Raben (Naumburg a. S.), d. Feldart. Regts. Nr. 55, jetzt b. Regt.,
Reitemeyer (Sprottau), d. Train-Abt. Nr. 5,
Schloifer (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 17, jetzt beide bei d. Kolonnen d. Landw. Korps.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Brandes (I Breslau), Lott (Rawitsch), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 22,
Gravenhorst, Gaede, Grünler, Cornelius (I Berlin), Horn, Vater (Sprottau), Bünger (Deutsch-Krone), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 23,
Krüger (bisher I Leipzig), Wiesner (Posen), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 46.

Zum Lt. der Landwehr-Feldart. 2. Aufgebots befördert:

Lutz, Vizewachtm., jetzt bei d. Art. Mun. Kol. 6 d. Landw. Korps.

Zu Lts. des Landwehr-Trains 1. Aufgebots befördert:

die Vizewachtmeister:

Siegel (IV Berlin), Gerber (Perleberg), jetzt bei d. Landw. San. Komp. 19,
Stümpel (II Breslau) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 1 d. Landw. Korps.

Zum Hauptmann befördert:

Röhrig, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 173 (Frankfurt a. O.), jetzt b. Brig. Ers. B. Nr. 86.

Zum Rittmeister befördert:

der Oberleutnant

Graf v. Zeppelin d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 23 (V Berlin), jetzt bei d. Ers. Kav. Abt. d. 41. gem. Ers. Brig.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Dierschke (Aachen), Strauß (Siegburg), jetzt b. Brig. Ers. B. Nr. 30.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Leitz, Maaßen, Draemann (I Cöln), jetzt b. Brig. Ers. B. Nr. 29,
Werken, Hoffmann, Fischer (I Cöln), jetzt b. Brig. Ers. B. Nr. 30.

Zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

Brons, Vizewachtm. (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Inf. Mun. Kol. d. 41. gem. Ers. Brig.

Digitized by Google

Zum Hauptmann befördert:

Schmidt, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Weißenfels), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 72.

Zum Rittmeister befördert:

v. Moers, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Ruppin), jetzt Führer der Verpfleg. Kol. Nr. 2 d. Div. Graf Bredow.

Zu Oberleutnants befördert:

Klaus, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Torgau), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 72,

Scheibler, Lt. a. D. (Guben), zuletzt in d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 6 (II Hamburg), jetzt Führer d. Verpfleg. Kol. Nr. 1 d. Div. Graf Bredow.

Zum Leutnant der Reserve befördert:

Wanzlik, Vizewachtm. (IV Berlin), jetzt bei den Kolonnen und Trains d. Div. Graf Bredow, d. Hus. Regts. Nr. 3.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Offizierstellvertreter:

Günther (Torgau), Gatzke (Guben), Wolff, Wolfram (III Berlin), Schmidt (Brandenburg a. H.), v. Kapff (I Hamburg), jetzt b. Landw. Inf R. Nr. 72.

Zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. befördert:

Haslinger, Vizefeldw. (I Königsberg), jetzt b. 2. Pion. B. Nr. 1.

Stellvertretendes Generalkommando des Gardekorps.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

Kramm, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt Oblt. d. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 93,

v. Düring, Rittm. a. D. (Potsdam), zuletzt Oblt. im 1. Garde-Ulan. R., jetzt bei d. Insp. d. Ers. Eskadrons d. Gardekorps.

Angestellt:

Berthold, Hauptm. d. Res. a. D., zuletzt von d. Res. d. Feldart. Schießschule (Glogau), jetzt bei d. Ers. Abt. d. 5. u. 6. Garde-Feldart. Regts., als Hauptm. mit seinem Patent bei d. Res. Offizieren d. genannten Schießschule,

v. Unruh, Lt. a. D. (IV Berlin), zuletzt im 2. Garde-Feldart. R., jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts., als Oblt. bei d. Offizieren d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. genannten Regts.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Frhr. Grote d. 2. Garde-Regts. z. F. (I Hamburg), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,

v. Lockstedt d. 2. Garde-Regts. z. F. (Frankfurt a. O.), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 64,

Scholz (Aachen), Rummel (Wiesbaden) d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2, jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,

Schlottmann d. 4. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,

Schauseil d. 1. Garde-Feldart. Regts. (I Düsseldorf), jetzt bei d. Insp. d. Ers. Abteilungen d. Feldart. d. Gardekorps,

Husénett d. 3. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts.,

Pickering d. 4. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts.,

die Oberleutnants:

Frhr. Quadt-Wykradt-Hüchtenbruck d. 1. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts. (I Frankfurt a. M.),

v. Hirschfeld d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Schneidemühl), — beide jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. Gardekorps,

Bayer d. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2,

Ploke d. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (I Königsberg), jetzt b. Ers. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3,

Roeser d. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. d. 2. Garde-Regts. z. F.,

Beil d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Osterode), jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts.,

Klein d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Feldart. Schießsch. (Lüneburg),

Schwarze d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Weißenfels), — beide jetzt bei d. Ers. Abt. d. 5. und 6. Garde-Feldart. Regts.,

die Oberleutnants a. D.:

v. Katte (Burg), zuletzt à l. s. d. Garde-Füs. Regts., jetzt b. Ers. B. d. 2. Garde-Regts. z. F.,

Coester (Frankfurt a. O.), zuletzt im Füs. R. Nr. 39, jetzt bei d. Militär-Vorbereitungsanstalt d. Gardekorps,

Frhr. v. Maltzahn, zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 135 (II Berlin), früher in diesem Regt., jetzt im Garde-Landst. B. Zossen,

Müller (Paul), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 159 (II Berlin), früher in diesem Regt., jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. Gardekorps,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Niemann (IV Berlin), zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts. (III Berlin), jetzt bei d. Überwachungsstelle d. Postamts O 17,

Uckermann, zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (III Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2,

Kleinert (IV Berlin), zuletzt vom 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (III Berlin), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. Gardekorps,

Plessing, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lübeck), jetzt b. Ers. B. d. 2. Garde-Regts. z. F.

Zu Rittmeistern befördert:

Frhr. v. Zedlitz u. Leipe, Oblt. d. Res. d. 2. Garde Drag. Regts. (Schweidnitz), jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts.,

Digitized by Google

v. Gordon, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Garde-Kür. Regts. (Graudenz), früher Lt. in diesem Regt., jetzt bei d. Erf. Esk. d. genannten Regts.,

Boeltzkow, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (III Berlin), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. Gardekorps.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Jung d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (IV Berlin), jetzt bei d. immob. Etapp. Komdtr. d. Etapp. Anfangsortes d. Gardekorps,

Graf Brockdorff-Rantzau, v. Radowitz d. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts. (IV Berlin),

Wegener (Alfred) d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Marburg), jetzt b. Erf. B. dieses Regts.,

v. Oppen d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), jetzt bei d. 2. Erf. Abt. d. 3. Garde-Feldart. Regts.,

Grundmann d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. 1. Garde-Feldart. Regts.,

die Leutnants a. D.:

v. Guftedt, zuletzt von d. Garde-Landw. Kav. (Halberstadt), früher im Leib-Garde-Huf. R.,

Frhr. v. Maltzahn (IV Berlin), zuletzt im 2. Garde-R. z. F., — beide jetzt bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Zoffen,

v. Schmeling (IV Berlin), zuletzt im Garde-Gren. R. Nr. 1, jetzt b. Erf. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5,

v. Kleift (Sigismund) (IV Berlin), zuletzt im 4. Garde-R. z. F.,

v. Dobbeler (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 27,

Riefen (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 66, — diese drei jetzt bei d. Mil. Vorbereitungsanftalt d. Gardekorps,

Kemner (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 29,

Frhr. v. Schleinitz (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 55,

Graf v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Kauder (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 151, — letztere drei jetzt b. Erf. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2,

Michels (V Berlin), zuletzt à l. s. d. Drag. Regts. Nr. 5, jetzt b. Zentral-Pferdedepot 3,

v. Scharfenort (IV Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 10, jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. 3. Garde-Feldart. Regts.;

Krauſe, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (III Berlin), jetzt b. Erf. B. d. 1. Garde-Regts. z. F.,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Stangen, zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (III Berlin), jetzt b. Erf. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2,

Kröhnke, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),

Werner (IV Berlin), zuletzt vom 1. Aufgeb. d. Garde-Füſ. Landw. Regts. (III Berlin), — beide jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. Gardekorps,

Krüger, zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin), jetzt bei d. Überwachungsſtelle d. Poſtamts O 17,

v. Boehmer, zuletzt von d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eiſenb. Tr. (Stockach),

Schlichting, zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts. (III Berlin), — beide jetzt b. Garde-Landſt. B. Zoſſen,

v. Boltenſtern, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stargard), jetzt b. Garde-Landſt. B. Wünsdorf,

Preuß (IV Berlin), zuletzt vom Garde-Landw. Train 2. Aufgeb. (Woldenberg), jetzt bei d. Garde-Train-Erf. Abt.

Zu Leutnants der Reſerve des 4. Garde-Feldart. Regts. befördert:

die Vizewachtmeiſter:

Baedeker (Halle a. S.), Fröhlich (IV Berlin), jetzt bei d. Erf. Abt. d. gen. Regts.

Stellvertretendes Generalkommando des I. Armeekorps.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Küſel d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 3 (I Königsberg), jetzt b. Erf. B. d. Regts.,

Auguſtin d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Goldap), jetzt b. Landſt. Inf. B. Goldap,

Kluge d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Tilſit),

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Knoetzelein, Kummetat (Tilſit), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., dieſe drei jetzt b. Landſt. Inf. B. Tilſit I,

Graw (I Königsberg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. ſtellvertr. Gen. Komdo. d. I. A. K.

Zu Rittmeiſtern befördert:

Duckſtein, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 1 (Neuhaldensleben), jetzt bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 1,

v. Baehr, Oblt. d. Landw. a. D. (Bartenſtein), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt bei d. Erf. Eskadr. Kür. Regts. Nr. 3.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reſerve:

Graf Bülow v. Dennewitz d. 3. Garde-Regts. z. F. (II Königsberg), jetzt b. ſtellvertr. Gen. Komdo. d. I. A. K.,

Ahlemann d. Inf. Regts. Nr. 93 (Inſterburg);

Heinrich, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 1,

Tolsdorff, Lt. a. D. (Goldap), zuletzt im Feldart. R. Nr. 1, jetzt bei d. 1. Landſt. Esk. d. I. A. K.,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Perkuhn (II Königsberg), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 1,

Digitized by Google

Litten (I Königsberg), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt b. Bez. Komdo. I Königsberg,
Becker (Insterburg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Landst. Inf. B. Insterburg II,
Maul (Goldap), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Insterburg), jetzt b. Landst. Inf. B. Bartenstein,
Petereit, zuletzt vom Landw. Train 1. Aufgeb. (Insterburg), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 1.

Zum Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 1 befördert:

Möller, Vizefeldw. (Weißenfels), jetzt b. Ers. B. d. Regts.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel:

Schroeder (I Königsberg), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 1,
Krips, Ehmer, Schwemmin, Godlowsky, Bensch (Tilsit), jetzt b. Landst. Inf. B. Tilsit II.

Zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:

Triebel, Vizewachtm. (II Königsberg), jetzt bei d. 1. Landw. Esk. d. I. A. K.

Stellvertretendes Generalkommando des II. Armeekorps.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Doering d. Inf. Regts. Nr. 49 (Naugard), jetzt im Ers. B. dieses Regts.,
Huber d. Füs. Regts. Nr. 80 (Schneidemühl),
Koenigs d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Stettin), jetzt b. Rekrutendepot d. Feldart. Regts. Nr. 38,

die Oberleutnants:

Salau (Swinemünde), Grapengiesser (Stettin), Altwasser (Bromberg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. II. A. K.,
Herrmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stralsund), jetzt im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 42,
Goebbels d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bromberg), jetzt im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 14,

die Oberleutnants a. D.:

Leyke (Stettin), zuletzt im Inf. R. Nr. 44, jetzt im Ers. B. Gren. Regts. Nr. 2,
Buchner (Ostrowo), zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt b. Bez. Komdo. Stargard,
Steinkamp, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Gnesen, jetzt im Landst. B. Belgard,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Gramatzky, zuletzt b. 1. B. (Bartenstein) Landw. Regts. Nr. 41, jetzt im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 14,
Saraum, zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Münster), jetzt im Landst. Inf. B. Naugard,
Petzel (Stettin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Sondershausen),
Willenberg (Stettin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr), — letztere beide jetzt im Ers. B. Gren. Regts. Nr. 2,
Borkowski, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stettin), jetzt b. Bez. Komdo. Stettin,
Birschel (Bromberg), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Bromberg), jetzt in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 2,
Gesellius (Anklam), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Anklam), jetzt in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 17,
Schlange, zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Cüstrin), jetzt b. Bez. Komdo. Anklam,
Freund (Bromberg), zuletzt von den Landw. Pionieren 2. Aufgeb. (Bromberg), jetzt bei d. Landw. Insp. Bromberg.

---

v. Riedel, Hauptm. a. D. (Stettin), zuletzt im Inf. R. Nr. 15, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. II. A. K., erhält ein Patent seines Dienstgrades.

Zum Rittmeister befördert:

der Oberleutnant

v. Butler d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 9 (Gotha), jetzt Adj. b. Gouv. von Lüttich.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Gestefeld d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 149 (Schneidemühl), jetzt im Landst. B. Belgard,
Meyer d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Stettin), jetzt bei d. Komdtr. d. Kriegs-Gefang. Lagers Stargard i. Pom.,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Endemann (Swinemünde), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 32, jetzt b. Bez. Komdo. Stralsund,
Weiß (Stettin), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 42, jetzt im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 54,
Becker (Stralsund), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 114, jetzt im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 42,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Karsten (Belgard), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Belgard), jetzt milit. Mitgl. d. Laz. Komm. d. Res. Laz. Polzin,
Reyländer, zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bromberg), jetzt im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 14,
Ringk (Stettin), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts.,
Wrede (Stettin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stettin), letztere beide jetzt im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 42.

Zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:

Meyer, Vizewachtm. (Stralsund), jetzt in d. Res. Ers. Esk. II. A. K.

Der Abschied bewilligt:

dem Leutnant

Teuber d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stettin).

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

haus, Riegler, Stammler, Schrüfer, Wolferseder, Schmidt, März d. 21. Inf. Regts., Wachter, Krebs, Mambar, Arnold, Stündt, Holland, Marr d. Ref. dieses Regts., Illig, Trautner, Weber, Förster, Hartmann d. 22. Inf. Regts., Heumach, Müller, Sommer, Jäger, Reuschel, Osthelder, Schröder, Schenk, Stepp d. Ref. dieses Regts., Falkner v. Sonnenburg, Gaigl, Frhrn. Truchseß v. Wetzhausen d. 23. Inf. Regts., Nagel, Kohl, Rörig, Schäfer, Erbacher d. Ref. dieses Regts., Weigert, Erb, Blank, Winkler, Süßmann, Schuberth, Kerschensteiner d. Ref. d. Inf., Zwierlein, Pfaffenberger, Sauber d. Ref. d. 1. Jäg. Bats., Stroh, Schaurer, Mantel, Piehler, Demling, Graser d. Ref. d. 2. Jäg. Bats., Franz Frhrn. v. Redwitz, Alfons Frhrn. v. Redwitz, Frhrn. v. Pfetten-Arnbach, Grafen v. Spreti, Albert Frhrn. v. Aretin, Frhrn. v. Dornberg, Philipp Frhrn. v. Aretin d. 1. Schw. Reit. Regts., Grafen Bopp zu Oberstadt d. 1. Ulan. Regts., Kernwein, Niedermayr, v. Ranke, Pfretzschner, Bosch d. 2. Ulan. Regts., Riehl, Luz, Krebs d. Ref. dieses Regts., Hutschenreuther, v. Schuh, Fürer v. Haimendorf, Frhrn. Tucher v. Simmelsdorf, Schmalschläger d. 1. Chev. Regts., v. Thünen d. Ref. dieses Regts., Frhrn. Sedlnitzky-Odrowaz v. Choltitz, Braun d. 2. Chev. Regts., Heilmann d. Ref. dieses Regts., v. Hartlieb gen. Walsporn, Frhrn. v. Crailsheim, v. Praun, Renz, Grafen v. Zech auf Neuhofen d. 4. Chev. Regts., Haindl, Reichel d. Ref. dieses Regts., Sandler, Koller, Rappold d. 5. Chev. Regts., Müller-Herrings d. Ref. dieses Regts., Gramich, Otto Frhrn. v. Waldenfels, Egon Frhrn. v. Waldenfels, Kreitmair, Niezoldi d. 6. Chev. Regts., Hülße, Margerie, Tregler, Eckstein d. Ref. dieses Regts., Kaffl, Müller d. 7. Chev. Regts., Pringsheim d. Ref. d. 8. Chev. Regts., Grafen v. Ysenburg-Philippseich, Woigeck d. Ref. d. Kav., Partheymüller, Burger d. Ref. d. 2. Feldart. Regts., Fronmüller d. 3. Feldart. Regts., Quensell, Jäger d. Ref. dieses Regts., Rühl d. 5. Feldart. Regts., Lünnemann, Frentzel, Hahn, Scherer d. Ref. dieses Regts., Britzelmair, Kolb d. 6. Feldart. Regts., Flößner, Thieß, Friedländer, Höfter d. Ref. dieses Regts., Frhrn. v. Sartor auf Gansheim, v. Safferling, Herrmann, Nerz d. 8. Feldart. Regts., Hohage, Popp d. Ref. dieses Regts., Fischer d. 9. Feldart. Regts., Anwander, Quarck, Loibl d. Ref. dieses Regts., Buhl, Schmidt, Gorter, Seyfried, Wallerstein, Huß, Wißmath d. Ref. d. 10. Feldart. Regts., Scheppler d. Ref. d. 11. Feldart. Regts., Vogeley, Sagerer, Dittmeyer, Wagner, König, Wolf d. 12. Feldart. Regts., Keßelring, Limper, Schlaudecker, Weiß, Schlitt, Lindemann, Brennfleck d. Ref. dieses Regts., Metz d. 1. Fußart. Regts., Hadamczik, Schauer, Hurst d. Ref. dieses Regts., Hüber, Höbel, Kempter, Maußner, Reck, Mayer d. 2. Fußart. Regts., Reichert, Wollenberg, Bayer, Natter, Humm d. Ref. dieses Regts., Linsmayer, Justinus d. 3. Fußart. Regts., Theis, Arauner, Steinel, Hacker, Dittmar, Furtwängler d. Ref. dieses Regts., Sieber, Röhrig, Autenrieth d. Ref. d. Fußart., Müller, Roßmann, Maduschka d. 1. Pion. Bats., Friderichs, Haffner, Söhn, Meyer d. Ref. dieses Bats., Orschiedt, Sorge, Häfner d. 3. Pion. Bats., Müller d. Ref. dieses Bats., Jacob, Stöckl, Dostler d. 4. Pion. Bats., Lutzenberger, Sturm, Lehr, Lehmann, Rannabauer, Ackermann, Zöllner, Groh d. Ref. dieses Bats., Burger d. 2. Telegr. Bats., Schnell d. Flieger-Bats., Dostert d. 2. Train-Abt., Bleicher d. Ref. d. Trains, dem Feuerw. Lt. Einberger d. Art. Dep. Landau,

den Lts. Hassauer (Hof), Haffner (Gunzenhausen), Adam (Zweibrücken), Esch (Kaiserslautern), Heimbucher (Bamberg), Dorner (Nürnberg), Lauff, Rauh d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., v. Glaß d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Weiß (Aschaffenburg), Grüner (Gunzenhausen) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Mohr d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Neustadt a. H.), dem Lt. a. D. Mayer, dem Lt. d. Landw. a. D. Herrmann,

den Ob. St. Arzten und Regts. Arzten Dr. Bayer d. 4. Inf. Regts., Dr. Heiß d. 10. Inf. Regts., Dr. Gutbier d. 19. Inf. Regts., Dr. Ebner d. 21. Inf. Regts., Dr. Kapfer d. 3. Chev. Regts., Dr. Liersch d. 5. Feldart. Regts., den St. Arzten und Bats. Arzten Dr. Selling d. Inf. Leib-Regts., Dr. Schuch d. 5. Inf. Regts., Dr. Schmidt d. 15. Inf. Regts., Dr. Laifle d. 21. Inf. Regts., Dr. Fried, Dr. Neumayer d. 23. Inf. Regts., Dr. Fuß d. 2. Jäg. Bats., Ohlenschlager d. 3. Fußart. Regts., Dr. Klein d. 1. Telegr. Bats., den St. Arzten Dr. Eckart, Abt. Arzt in d. 3. Train-Abt., Dr. Reichel d. Unteroff. Schule, Dr. Kustermann (II München), Dr. Bier (Hof), Dr. Eiermann (Aschaffenburg), Dr. Künstler (Kaiserslautern), Dr. Seyberth (Aschaffenburg), Dr. Hahn (Nürnberg), Dr. Söchting (Hof), Dr. Seidl (Weiden), Dr. Wiegandt (Bamberg), Dr. Hoffa (Kaiserslautern), Dr. Salditt, Dr. Kretschmer, Dr. Durlacher (Aschaffenburg), Dr. Thümer (Hof), Dr. Roth (Rosenheim), Dr. Kraus (Nürnberg), Dr. Oberst (Landau), Dr. Grab (Deggendorf), Dr. Pomerehne (Kissingen) d. Ref., Dr. Schilling (Hof), Dr. Becker (Weiden), Dr. Weiß (Bayreuth), Dr. Lechla (Hof), Dr. Hetz (II München), Dr. Hundhausen (Kaiserslautern) d. Landw. 1. Aufgeb., dem St. Arzt d. Ref. a. D. Dr. Noell, dem St. Arzt d. Landw. a. D. Dr. Aigner, den Ob. Arzten Dr. Müller d. 9. Inf. Regts., Mang d. 11. Inf. Regts., Dr. Rest d. 9. Feldart. Regts., Dr. Stauder (Nürnberg), Dr. Sack (Kitzingen), Dr. Oberhofer (Bamberg), Dr. Weiß (Ludwigshafen), Dr. Schwab (Nürnberg), Dr. Vierzigmann (Regensburg), Pöhlmann (Gunzenhausen), Dr. Wagner (Aschaffenburg), Dr. Tölken (Hof), Dr. Steiner (Kitzingen), Dr. Glaß (Hof), Dr. Graef, Frankenau (Nürnberg), Dr. Schmidpott (Aschaffenburg), Dr. Wittich (Bamberg), Dr. Maison (Aschaffenburg), Dr. Valentin (Hof), Dr. Hamburger (Ingolstadt), Dr. Harttung (Hof), Dr. Kleinschmidt (Kaiserslautern), Dr. Demmel (II München) d. Ref., Dr. Bandel (Nürnberg), Dr. Dorn (Kempten), Dr. Jacobius (Hof), Dr. Deßloch (Würzburg), Dr. Franke (Ludwigshafen), Dr. Preger (II München), Dr. Staudigel (Kaiserslautern), Dr. Lang (Straubing) d. Landw. 1. Aufgeb., den Assist. Arzten Dr. Hasler d. 3. Inf. Regts., Dr. Staudinger d. 8. Inf. Regts., Drexler d. 23. Inf. Regts., Dr. Sommer d. 1. Chev. Regts., Dr. Hämmerle d. 5. Chev. Regts., Dr. Brasch (Nürnberg), Dr. Heinel (Hof), Dr. Essig (Würzburg), Dr. Herbert (Nürnberg), Dr. Benary (Hof), Dr. Eisenheimer (Ludwigshafen), Dr. Hofstadt, Dr. Levin (II München) d. Ref., dem Ob. St. Veter. Trunk, Regts. Veter. d. 6. Chev. Regts., den St. Veterinären und Regts. Veterinären Achleitner d. 1. Chev. Regts., Baumgart d. 7. Chev. Regts., den St. Veterinären Trommsdorff (Würzburg), Dr. Pomayer (Kempten), Köhl (Kaiserslautern) d. Ref., Lang d. Landw. 1. Aufgeb. (Aschaffenburg).

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 21. Dezember, vormittags.

Französische Angriffe bei Nieuport wurden auch gestern abgewiesen.

Zwischen **Richebourg-l'Avoué** und dem **Kanal d'Aire—La Bassée** griffen unsere Truppen die Stellung der Engländer und Inder an. Die **feindlichen Schützengräben** wurden **gestürmt**, der **Feind aus seinen Stellungen unter schweren Verlusten geworfen.** Wir erbeuteten ein Geschütz, fünf Maschinengewehre, zwei Minenwerfer und nahmen 270 Engländer und Inder, darunter 10 Offiziere, gefangen.

Der bei **Notre Dame de Lorette** am 18. Dezember an den Gegner verlorene **Schützengraben** ist **zurückerobert.**

In der Gegend **Souain-Massiges** (nordöstlich Châlons) griffen die Franzosen gestern heftig an und drangen an einer Stelle bis in unseren Vorgraben vor. Ihre Angriffe brachen jedoch sämtlich in unserem Feuer zusammen; vier Offiziere, 310 Mann ließen die Franzosen in unserer Hand, eine große Zahl gefallener Franzosen liegt vor unseren Stellungen.

In den **Argonnen** nahmen wir eine wichtige Waldhöhe bei le Four de Paris, eroberten drei Maschinengewehre, eine Revolverkanone und machten 275 Franzosen zu Gefangenen.

Die mit großer Heftigkeit geführten **Angriffe der Franzosen nordwestlich Verdun scheiterten gänzlich.**

Die große Regsamkeit der Franzosen vor unserer ganzen Front ist erklärlich durch folgenden bei einem gefallenen französischen Offizier gefundenen **Heeresbefehl des Generals Joffre** vom 17. 12. 1914:

„Armeebefehl vom 17. Dezember 1914: Seit drei Monaten sind die heftigen und ungezählten Angriffe nicht imstande gewesen, uns zu durchbrechen. Überall haben wir ihnen siegreich widerstanden. Der Augenblick ist gekommen, um die Schwäche auszunützen, die sie uns bieten, nachdem wir uns verstärkt haben an Menschen und Material. Die Stunde des Angriffs hat geschlagen. Nachdem wir die deutschen Kräfte in Schach gehalten haben, handelt es sich darum, sie zu brechen und unser Land endgültig von den Eindringlingen zu befreien. Soldaten, mehr als jemals rechnet Frankreich auf euren Mut, eure Energie und euren Willen, um jeden Preis zu siegen. Ihr habt schon gesiegt an der Marne, an der Yser, in Lothringen und in den Vogesen. Ihr werdet zu siegen verstehen bis zum schließlichen Triumph. Joffre."

In Ost- und Westpreußen ist die Lage unverändert.

In Polen fortschreitender Angriff gegen die Stellungen, in denen der Feind Front gemacht hat.

Großes Hauptquartier, 22. Dezember.

Bei Nieuport und in Gegend Ypern herrschte im allgemeinen Ruhe.

Zur Wiedererlangung der am 20. Dezember verlorenen Stellungen bei **Festubert** und **Givenchy** machten die durch französische Territorials verstärkten Engländer gestern und heute nacht verzweifelte Vorstöße, die zurückgewiesen wurden. In Gegend **Richebourg** gelang es ihnen, in ihren alten Stellungen wieder Fuß zu fassen.

Die **gestrigen Angriffe** der Franzosen in Gegend **Albert, nordöstlich Compiègne,** bei **Souain** und **Perthes** wurden **unter schweren Verlusten für sie abgeschlagen.**

Im westlichen Teil der **Argonnen** nahmen wir einige Schützengräben; östlich der Argonnen, nordwestlich und nördlich von Verdun wurden die französischen Angriffe zum Teil unter schwersten Verlusten für die Franzosen leicht zurückgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage in Ost- und Westpreußen unverändert.

In **Polen** stehen unsere Truppen in heftigen Kämpfen um den Bzura- und Rawka-Abschnitt. An vielen Stellen ist der Übergang über diese Abschnitte schon erzwungen.

Auf dem rechten Ufer der Pilica steht der Kampf der verbündeten Truppen noch.

Wir haben leider erst nach der Veröffentlichung festgestellt, daß der gestern bekannt gegebene Befehl des französischen Generals Joffre vom 17. Dezember 1914 folgenden Nachsatz hatte:

„Der Befehl ist heute abend allen Truppen bekannt zu geben und zu verhindern, daß er in die Presse gelangt."

Großes Hauptquartier, 23. Dezember, vormittags.

Angriffe in den Dünen bei **Lombartzyde** und **südlich Bixschote** wiesen unsere Truppen leicht ab.

Bei **Richsbourg l'Avoué** wurden die Engländer gestern wieder aus ihren Stellungen geworfen; trotz verzweifelter Gegenangriffe wurden alle Stellungen, die zwischen Richsbourg und dem Kanal d'Aire à La

Digitized by Google

Vassée den Engländern entrissen waren, gehalten und gefestigt. Seit 20. 12. fielen 750 Farbige und Engländer als Gefangene in unsere Hände, fünf Maschinengewehre und vier Minenwerfer wurden erbeutet.

In der Umgegend des Lagers von **Châlons** entwickelte der Feind eine rege Tätigkeit. Angriffe nördlich **Sillery südöstlich Reims**, bei **Souain** und **Perthes** wurden von uns zum Teil unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

In Ost- und Westpreußen blieb die Lage unverändert.

Die Kämpfe um den Bzura- und Rawka-Abschnitt dauern fort; auf dem rechten Pilicaufer ist die Lage unverändert.

Großes Hauptquartier, 24. Dezember, vormittags.

Der Feind wiederholte gestern in Gegend **Nieuport** seine Angriffe nicht. Bei **Bixschoote** machten unsere Truppen in den Gefechten vom 21. Dezember 230 Gefangene. Sehr lebhaft war die Tätigkeit des Feindes wieder in der Gegend des Lagers von Châlons. Dem heftigen feindlichen Artilleriefeuer auf dieser Front folgten in Gegend **Souain** und **Perthes** Infanterieangriffe, die abgewiesen wurden. Ein vom Feinde unter dauerndem Artilleriefeuer gehaltener Graben wurde uns entrissen, am Abend aber wiedergenommen. Die Stellung wurde nach diesem gelungenen Gegenstoß aufgegeben, da Teile des Schützengrabens vom Feuer des Feindes fast eingeebnet waren. Über 100 Gefangene blieben in unserer Hand.

Unsere Truppen haben von **Soldau—Neidenburg** her erneut die **Offensive** ergriffen und in mehrtätigen Kämpfen die Russen zurückgeworfen. **Mlawa** und die feindlichen Stellungen bei Mlawa sind **wieder in unserer Hand.** In diesen Kämpfen wurden über **1000 Gefangene** gemacht.

Am **Bzura-** und **Rawkaabschnitt** kam es bei unsichtigem Wetter, bei dem die Artillerie wenig zur Geltung kommen konnte, an vielen Stellen zu heftigen Bajonettkämpfen. Die Verluste der Russen sind groß. Auf dem rechten Pilicaufer in Gegend südöstlich Tomaszow griffen die Russen mehrmals an und wurden unter schweren Verlusten von den verbündeten Truppen zurückgeschlagen.

Weiter südlich ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Großes Hauptquartier, 25. Dezember, vormittags.

In **Flandern** herrschte gestern im allgemeinen Ruhe. Östlich Festubert wurde den Engländern anschließend an die am 20. Dezember eroberte Stellung ein weiteres Stück ihrer Befestigungen entrissen.

Bei **Chivy** nordöstlich Bailly hoben unsere Truppen eine feindliche Kompagnie aus, die sich vor unserer Stellung eingenistet hatte; 172 Franzosen wurden hierbei gefangen genommen. Bei dem Versuch, die Stellung uns wieder zu entreißen, hatte der Feind starke Verluste.

Französische Angriffe bei **Souain** und **Perthes** sowie kleinere Vorstöße nordwestlich Verdun und westlich Apremont wurden abgewiesen.

Im Osten blieb gestern die Lage unverändert.

Großes Hauptquartier, 26. Dezember 1914, mittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei **Nieuport** sind in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember Angriffe der Franzosen und Engländer abgewiesen.

Der **Erfolg der Kämpfe bei Festubert** mit Indern und Egländern läßt sich erst heute übersehen. 19 Offiziere und 819 Farbige und Engländer wurden gefangen genommen, 14 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer, Scheinwerfer und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Auf dem Kampffeld ließ der Feind über 3000 Tote. Eine von den Engländern zur Bestattung der Toten erbetene Waffenruhe wurde bewilligt. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Bei kleineren Gefechten in Gegend **Lihons** südöstlich Amiens und Tracy-le Val nordöstlich Compiègne machten wir gegen 200 Gefangene.

In den **Vogesen** südlich Diedolshausen und im **Oberelsaß** westlich Sennheim sowie südwestlich Altkirch kam es gestern zu kleineren Gefechten. Die Lage blieb dort unverändert.

Am 20. Dezember nachmittags warf ein französischer Flieger auf das Dorf Inor neun Bomben, obgleich dort nur Lazarette sich befinden, die auch für Fliegerbeobachtung ganz deutlich kenntlich gemacht sind. Nennenswerter Schaden wurde nicht angerichtet.

Zur Antwort auf diese Tat und auf das neuliche Bombenwerfen auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Freiburg wurden heute Morgen einige der in der Position de Nancy liegenden Orte von uns mit Bomben mittleren Kalibers belegt.

Digitized by Google

Östlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe auf die Stellungen bei **Lötzen** wurden abgeschlagen. Tausend Gefangene blieben in unserer Hand.

In **Nordpolen** nördlich der Weichsel blieb die Lage unverändert, südlich der Weichsel schritten unsere Angriffe am Bzuraabschnitt fort. Auf dem rechten Pilicaufer südöstlich Tomaszow war unsere Offensive von Erfolg begleitet. Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Großes Hauptquartier, 27. Dezember, vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In **Flandern** ereignete sich gestern nichts Wesentliches, englische Schiffe zeigten sich heute morgen.

Nordöstlich Albert machte der Feind einen vergeblichen Vorstoß auf **La Boisselle**, dem heute früh ein erfolgreicher Gegenstoß unserer Truppen folgte.

Französische Angriffe im **Meurissons-Grunde** (Argonnen) und **südöstlich Verdun** brachen in unserm Feuer zusammen.

Im **Oberelsaß** griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich der Linie Thann—Dammerkirch an. Sämtliche Angriffe wurden zurückgeschlagen. In den ersten Nachtstunden setzten die Franzosen sich in Besitz einer wichtigen Höhe östlich Thann, wurden aber durch einen kräftigen Gegenangriff wieder geworfen. Die Höhe blieb fest in unserm Besitz.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In Ost- und Westpreußen keine Veränderung.

In Polen machten unsere Angriffe am Bzura—Rawka-Abschnitt langsam weitere Fortschritte.

Südöstlich Tomaszow wurde die Offensive erfolgreich fortgesetzt, russische Angriffe aus südlicher Richtung auf Inowlodz wurden unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, den 26. Dezember 1914. Am 25. Dezember vormittags machten leichte **englische Streitkräfte** einen **Vorstoß in die deutsche Bucht.** Von ihnen mitgeführte Wasserflugzeuge gingen gegen unsere Flußmündungen vor und warfen hierbei gegen zu Anker liegende Schiffe und einen in der Nähe von Cuxhaven befindlichen Gasbehälter Bomben ab, ohne zu treffen und Schaden anzurichten. Unter Feuer genommen, zogen sich die Flugzeuge in westlicher Richtung zurück. Unsere Luftschiffe und Flugzeuge klärten gegen die englischen Streitkräfte auf. Hierbei erzielten sie durch Bombenwürfe auf zwei englischen Zerstörern und einem Begleitdampfer Treffer. Auf letzterem wurde Brandwirkung beobachtet. Aufkommendes nebliges Wetter verhinderte sonstige Kämpfe.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes.

Behncke.

Wien, 23. Dezember, mittags.

Amtlich wird verlautbart: Unsere Operationen in den **Karpathen** nehmen günstigen Verlauf. Im Latorczagebiet wurde ein russischer Angriffsversuch bei Volocz (Volovec) abgewiesen. Im oberen **Ungtale** machten unsere Truppen gestern bei Fenyvesvölgy 300 Gefangene und drangen weiter vor. **Auch nordöstlich des Lubkowerpasses** in der Richtung gegen Lisko gewann unser Angriff Raum. Das offizielle Communiqué des russischen Generalstabes vom 18. Dezember behauptete, daß uns an dieser Front 3000 Gefangene und auch Geschütze und Maschinengewehre abgenommen wurden. Diese Angaben sind erfunden. Unsere hier aufgetretene Kampfgruppe verlor an Toten, Verwundeten und Vermißten zusammen zwei Offiziere, 305 Mann. **Nicht ein Geschütz, nicht ein Maschinengewehr fiel in die Hände des Feindes.** Die heftigen Kämpfe bei Krosno, Jaslo, Tuchow und am unteren Dunajec halten an. An diesem Flusse erneuerten die Russen auch in der vergangenen Nacht ihre vergeblichen, verlustreichen Angriffe.

An der **Nida** steht vorerst der Kampf. Nächst der Mündung dieses Flusses wurde eine Brücke des Feindes über die Weichsel in Brand geschossen. Südlich Tomaszow wurde von unseren Truppen ein Nachtangriff kaukasischer Regimenter abgeschlagen.

Die Kämpfe unserer Verbündeten um den **Rawka-** und **Bzuraabschnitt** dauern fort.

An der ganzen Front ist somit eine neue Schlacht im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Digitized by Google

Wien, 24. Dezember, mittags.

Amtlich wird verlautbart: Im oberen Nagy-Agertal bei Oekörmezö steht der Kampf. Im **Latorczatal** wiesen unsere Truppen gestern mehrere Angriffe unter **großen Verlusten für die Russen** ab und zersprengten ein feindliches Bataillon bei Alsó-Vereczke.

Im oberen Ungtale gewinnt unser Angriff allmählich Raum gegen den Uzsoker Paß. Am 21. wurden im Gebiete dieses Karpathentales 650 Russen gefangen genommen.

Die Kämpfe an der bekannten galizischen Front dauern fort. An der **unteren Nida** machten unsere Truppen in einem Gefecht am 22. Dezember über **2000 Gefangene.**

Im Raum von Tomaszow und an der Rawka—Bzura-Linie wird weitergekämpft.

Vom 11. bis zum 20. Dezember wurden von uns insgesamt **43000 Russen gefangen** genommen.

Im **Innern der Monarchie** befinden sich jetzt bereits **200000 kriegsgefangene Feinde.**

v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 25. Dezember, mittags.

Amtlich wird verlautbart: Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatze wurde gestern an einem großen Teile der Front weitergekämpft. Unsere Kräfte im **Nagy-Ag-** und **Latorcza-Gebiete** wiesen mehrere Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab. Nächst des **Uzsoker Passes** nahmen wir eine Grenzhöhe. In **Galizien** wurde der Gegner weiter gegen **Lisko** zurückgedrängt. Zwischen **Wisłok** und **Biała** hingegen setzte er seine Angriffe den ganzen Tag und mit besonderer Intensität am Weihnachtsabend und in der Heiligen Nacht fort. Am **Dunajec** und an unserer unveränderten Front in **Russisch-Polen** fanden teils Artilleriekämpfe statt, teils herrschte Ruhe. Auf dem Balkankriegsschauplatze hat sich nichts ereignet.

Im Norden wie im Süden gedenken unsere braven Truppen dankbar der Heimat, die so reiche Weihnachtsgaben sandte. Daß sich auch die Fürsorge des Deutschen Reiches an diesem Werke mit großen Spenden beteiligte, wurde als neuer Beweis der innigen Zusammengehörigkeit der verbündeten Heere warm empfunden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 26. Dezember, vormittags.

Amtlich wird verlautbart: Gestern nahmen unsere Truppen nach viertägigen heldenmütigen Kämpfen den **Uzsoker Paß.**

In Galizien führten die Russen ihre vor einigen Tagen begonnene Offensive mit starken Kräften fort und gelangten wieder in den Besitz der Becken von Krosno und Jaslo. Die Lage am unteren **Dunajec** und an der **Nida** ist unverändert. Südlich **Tomaszow** gewann unser Angriff ostwärts Raum.

Auf dem Balkankriegsschauplatz herrscht seit zehn Tagen Ruhe. Nur an der Save und Drina kommt es zuweilen zu unbedeutenden Plänkeleien. Die Festung Bileca wies am 24. Dezember einen schwachen Angriff der Montenegriner ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 27. Dezember, mittags.

Amtlich wird verlautbart: Die Lage in den **Karpathen** ist unverändert. Vor der zwischen **Rymanow** und **Tuchow** angesetzten russischen Offensive wurden unsere Kräfte im galizischen Karpathenvorlande etwas zurückgenommen. Feindliche Angriffe am unteren **Dunajec** und an der unteren **Nida** scheiterten. Die Kämpfe in der Gegend von **Tomaszow** dauern fort.

Auf dem **Balkankriegsschauplatze** hält die Ruhe an. Das Territorium der Monarchie ist hier mit Ausnahme ganz unbedeutender Grenzstrecken Bosniens und der Herzegowina und Süddalmatiens vom Feinde frei; der schmale Landstreifen Spizza—Budua wurde von den Montenegrinern schon bei Kriegsbeginn besetzt. Ihr Angriff auf die **Bocche di Cattaro** scheiterte vollständig. Schon vor längerer Zeit mußten ihre und die auf die Grenzhöhen gebrachten französischen Geschütze, von unserer Forts- und Schiffsartillerie niedergekämpft, das Feuer einstellen. Ebenso ergebnislos verliefen bekanntermaßen die wiederholten Beschießungen einzelner Küstenwerke durch französische Flottenabteilungen. Der Kriegshafen ist somit fest in unseren Händen. Östlich **Trebinje** befinden sich schwächere montenegrinische Abteilungen auf herzegowinischem Grenzgebiete. Endlich stehen östlich der Drinastrecke **Foca—Višegrad** serbische Kräfte, die von dort auch während unserer Offensive nicht gewichen waren.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Digitized by Google

Wien, 23. Dezember.

Amtlich wird verlautbart: Das **französische Unterseeboot „Curie"** wurde, ohne zu einem Angriff gekommen zu sein, an unserer Küste von Strandbatterien und Wachfahrzeugen beschossen und **zum Sinken gebracht.** Der Kommandant und 26 Mann sind gerettet und gefangen genommen, nur der zweite Offizier wird vermißt.

Unser **Unterseeboot XII** — Kommandant Linienschiffsleutnant Egon Lerch — hat am 21. laufenden Monats vormittags in der Otranto-Straße eine aus 16 großen Schiffen bestehende französische Flotte angegriffen, das **Flaggenschiff Typ Courbet zweimal anlanciert und beide Male getroffen.**

Die darauf in der feindlichen Flotte entstandene Verwirrung, die gefährliche Nähe einzelner Schiffe und der hohe Seegang bei unsichtigem Wetter verhinderten das Unterseeboot, über das weitere Schicksal des betreffenden Schiffes Gewißheit zu erlangen. Flottenkommando.

* * *

Die französische Kriegsmarine besitzt vier Schiffe des Typs Courbet mit Namen „Jean-Bart", „Courbet", „France" und „Paris"; selbige gehören der neuesten fertigen Dreadnought-Klasse an, sind in den Jahren 1911 und 1912 vom Stapel gelaufen, besitzen einen Tonnengehalt von 23467 t und entwickeln eine Geschwindigkeit von 20 bis 22 Seemeilen. Ihre Armierung besteht aus 12 Stück 30,5-cm-, 22 Stück 14-cm-, 4 Stück 4,7-cm-Geschützen und 4 Unterwasser-Lancierapparaten.

Auf dem Flaggenschiff, welches vom Unterseeboot XII anlanciert wurde, dürfte sich der Kommandierende der französischen Flotte, Vizeadmiral Boué de Lapeyrere befunden haben.

Der Bemannungsstand des Schiffes beträgt ungefähr 1100 Mann.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Frankfurt a. M., 21. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung" meldet: Das Armeeoberkommando der 6. Armee hat, wie uns mitgeteilt wird, unter dem 8. Dezember folgenden Armeebefehl ausgegeben:

Seit einer Reihe von Wochen befindet sich das 1. bayerische Reservekorps im langsam, aber ununterbrochen fortschreitenden Angriff auf starke Stellungen des Gegners östlich und nördlich von Arras. Schützengraben auf Schützengraben wurde dem Feinde entrissen, alle seine Gegenangriffe unter schwersten Verlusten für den Feind abgeschlagen, hunderte von Gefangenen gemacht. Dies alles unter schwerstem Artilleriefeuer des Feindes, dem eine gleiche Kraft entgegenzustellen bis jetzt nicht möglich war. Nach den hier vorliegenden Nachrichten hat das Vorgehen des Armeekorps auf den Feind einen starken Eindruck gemacht. Ich spreche dem Armeekorps für seine aufopferungsvolle Tätigkeit meine rückhaltlose Anerkennung aus und möchte sein Vorgehen allen Teilen der Armee als mustergültig für kommende Zeiten empfehlen. Rupprecht, Kronprinz von Bayern.

Wien, 22. Dezember. Die „Reichspost" schreibt:

Der gestrige Tagesbericht des deutschen Generalstabes meldet nicht mehr und nicht weniger als das völlige Scheitern der neuerlichen heftigen französisch-englischen Offensivstöße, die nach den Hoffnungen des französischen Generalissimus Frankreich von der deutschen Besetzung befreien und den Krieg auf das deutsche Reichsgebiet hätten bringen sollen. Das Scheitern der feindlichen Angriffe zieht sich durch die ganze ungeheure Schlachtfront. Die Feinde sind bei Verdun und an der Maas wie bei Nieuport an der belgischen Küste, in den Argonnen wie im äußersten Nordwesten Frankreichs an dem Kanal, der La Bassée mit Aire verbindet, geworfen worden. Diesen schweren feindlichen Mißerfolgen stehen Fortschritte des deutschen Angriffs an mehreren Punkten gegenüber. Es leidet keinen Zweifel mehr: Wie im Osten beginnt auch im Westen die feindliche Wand zu wanken.

Das „Fremdenblatt" sagt:

Nach der schweren Niederlage, welche das russische Heer auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz erlitten hat, sieht nunmehr die französische Heeresleitung, ob aus eigener Initiative oder auf sehr dringliche Aufforderung aus Petersburg, bleibe ununtersucht, die Notwendigkeit zu empfinden, ihrerseits irgend etwas zu unternehmen. Der emphatische Angriffsbefehl Joffres hat aber bisher sehr wenig Wirkung gehabt. Er wird wahrscheinlich der russischen Heeresleitung einen sehr geringen Trost und Ersatz bieten können für die schwere Niederlage und die schweren Verluste, die das Heer des Zaren in der Riesenschlacht bisher erlitten hat.

Bern, 22. Dezember. Der „Bund" vermutet in den Vorstößen der Verbündeten auf dem westlichen Kriegsschauplatz recht ernstliche Versuche, in die deutsche Front einzubrechen und sie, wenn möglich, zu sprengen. Er nimmt an, daß diese Angriffsbewegungen noch keineswegs abgeschlossen seien, sondern sich auf der ganzen Front weiter entwickeln würden, bis vielleicht eine Stelle sichtbar würde, wo der eigentlichen Durchbruch gedacht werden könnte. Strategisch genommen, müßte diese am ehesten im Nordflügel liegen, wo bisher schon die blutigsten Kämpfe tobten; doch würden bei einer so weit gespannten Front wohl auch schlechthin verwundbare Stellen ausfindig zu machen sein, um auch dort einzubrechen. Die allgemeine Lage im Westen sei jetzt stark gespannt. Jeder Tag könne Überraschungen bringen. Beide Parteien würden ihr Letztes hergeben; sie seien einander ebenbürtige Gegner.

Digitized by Google

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 23. Dezember. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureaus.) Amtlich wird bekannt gegeben: Die nach dem siegreichen Vorgehen in Serbien erfolgte Zurücknahme unserer Kräfte hat verschiedene, teilweise ganz unbegründete Gerüchte entstehen lassen.

Es soll daher hiermit auf Grund jener Erhebungen, die ohne Verzug auf Allerhöchsten Befehl durch eine hohe militärische Vertrauensperson an Ort und Stelle gepflogen worden sind, Aufklärung gegeben werden.

Nach den erkämpften Erfolgen hatte das Oberkommando der Balkanstreitkräfte die Erreichung des idealen Zieles aller Kriegführung, die völlige Niederwerfung des Gegners, ins Auge gefaßt, dabei aber den zu überwindenden Schwierigkeiten nicht genügend Rechnung getragen.

Infolge der Ungunst der Witterung waren die wenigen, durch unwirtliches Terrain führenden Nachschublinien in einen solchen Zustand geraten, daß es unmöglich wurde, der Armee die notwendige Verpflegung und Munition zuzuführen. Da gleichzeitig der Feind neue Kräfte gesammelt hatte und zum Angriff überging, mußte die Offensive abgebrochen werden, und war es ein Gebot der Klugheit, die Armee nicht unter ungünstigen Verhältnissen zum entscheidenden Kampfe zu stellen. Unsere in Serbien eingedrungenen Streitkräfte sind, den widrigen Verhältnissen nachgebend, zurückgegangen; sie sind aber nicht geschlagen, sie sehen ungebrochenen Mutes neuen Kämpfen entgegen.

Wer unsere braven Truppen nach dem beschwerlichen Rückzuge gesehen hat, der mußte erkennen, welch hoher Wert ihnen innewohnt.

Daß wir bei diesem Rückzuge empfindliche Verluste an Mann und Material hatten, war unvermeidlich.

Hierbei sei festgestellt, daß die über das Maß unserer Verluste verbreiteten Nachrichten über die Tatsachen weit hinausgehen.

Seit einer Reihe von Tagen stehen die vom allerbesten Geiste beseelten Truppen in guten Unterkünften; sie werden mit allem Erforderlichen versehen, sie harren ihrer Verwendung. Bisher kam es an der Grenze nur zu unbedeutenden Plänkeleien zwischen Patrouillen.

Seine Majestät geruhten den bisherigen Oberkommandanten auf seine aus Gesundheitsrücksichten gestellte Bitte vom Kommando zu entheben und an seine Stelle Seine K. und K. Hoheit den General der Kavallerie Erzherzog Eugen zu ernennen. Die Nachricht, daß Höchstderselbe das so wichtige Kommando über die Balkanstreitkräfte übernimmt, wird in der Armee, in der der Herr Erzherzog höchstes Vertrauen und begeisterte Verehrung genießt, mit dankbarem Jubel aufgenommen werden.

Petersburg, 22. Dezember. Die Leitung des Großen Generalstabes erklärt:

Da seitens des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns über die Lage unserer Heere und über das Ziel unserer strategischen Maßnahmen in den letzten Tagen böswillige Nachrichten weit verbreitet worden sind, glaubt die Leitung des Großen Generalstabes die russische Gesellschaft vor der Voreingenommenheit und Unzuverlässigkeit der in der feindlichen Presse über unsere Streitkräfte verbreiteten Meldungen warnen zu müssen. Die Annahme einer mehr eingeschränkten Frontlänge unserer Heere ist das Ergebnis eines freien Entschlusses der Militärbehörde. Diese Maßnahme findet ihre ganz natürliche Begründung darin, daß die Deutschen uns gegenüber sehr beträchtliche Kräfte konzentriert haben. Dieser Entschluß sichert uns überdies weitere Vorteile, über die der Öffentlichkeit Aufklärungen zu geben aus Gründen der militärischen Ordnung im Augenblick unglücklicherweise nicht möglich ist.

Nach den heutigen Meldungen aus dem Osten, bemerkt W. T. B., ist erfreulicherweise anzunehmen, daß die russische Heeresleitung bald noch mehr derartige „freie Entschlüsse" fassen und die damit verbundenen „Vorteile" einheimsen wird.

London, 23. Dezember. „Times" bespricht in einem Leitartikel die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz und schreibt:

Die russischen Truppen halten mit Erfolg den kräftigen und plötzlichen Vormarsch der deutschen und österreichischen Truppen über die Karpathen auf. Es ist jedoch ziemlich klar, daß die Russen weder in Galizien noch in Südpolen in erreichbarer Entfernung von Krakau stehen. Die Bedeutung dieser Operationen muß ohne Umschweife zugegeben werden. Den Deutschen gelang es nicht, die nördliche russische Flanke zu umzingeln. Sie haben noch nicht den Widerstand der Russen nördlich der Karpathen zu brechen, noch die stark befestigte russische Linie vor Warschau zu durchstoßen vermocht, aber sie haben die Russen gezwungen, sich an einen weiter südlich gelegenen Punkt zurückzuziehen. Dadurch wurde die Kampflinie ausgeglichen. Sollte es den Deutschen gelingen, die Linie bei Opoczno oder sonstwo zu durchbrechen, so würde die Lage der russischen Armeen in Galizien, gegen die 170 000 Feinde durch die Karpathen hervorbrechen, kritisch werden. Wir hoffen, daß das nicht der Fall sein wird. Anderseits ist es klar, daß verzweifelte Kämpfe bevorstehen und daß Hindenburg die Invasion in Schlesien und den Fall Krakaus hinausgeschoben hat. Polen wird für mehrere Tage Hauptkriegsschauplatz sein. Die dortigen Kämpfe werden mit großer Beklemmung verfolgt werden. Der zukünftige Verlauf des Krieges hängt stark von der dortigen Entscheidung ab.

Kämpfe zur See.

Budapest, 23. Dezember. Der „Pester Lloyd" schreibt aus Anlaß der heute gemeldeten Heldentaten der österreichisch-ungarischen Flotte: Jubelnd werden die Völker der Monarchie vernehmen, daß, wie für ihr Heer, so auch für ihre Marine die numerisch ungeheure Überlegenheit des Gegners nur ein Anlaß ist, ihren Heldenmut in um so höherem Glanze erstrahlen zu lassen. Auf der einen Seite eine Flotte mit 110 Großkampfschiffen, die unauffindbar bleibt, auf der anderen Seite die Marine Österreich-Ungarns, die sich das feindliche Flaggschiff aus 16 Einheiten hervorholt, und die Flotte Deutschlands, die Scarborough und Hartlepool beschießt. Nun kann keiner mehr zweifeln, daß die Weltgeschichte und das Schicksal ihr Urteil bereits gefällt haben.

Digitized by Google

Paris, 25. Dezember. Amtlich. Ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot schleuderte zwei Torpedos gegen ein französisches Panzerschiff im Kanal von Otranto. Eines traf den Panzer im Vorderteil und explodierte. Es verursachte nur geringen Materialschaden. Niemand wurde verletzt. — Der „Temps" vom 27. d. Mts. meldet: Ein von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot angeschossener französischer Panzer mußte sich zur Ausführung von Ausbesserungen nach Malta begeben.

Neueste Ereignisse.

Frankfurt a. M., 24. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Kristiania: Wie heute aus London telegraphiert wird, veröffentlichen die Gesandten von Schweden und Dänemark in Petersburg heute eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß die Königsbegegnung in Malmö nicht durch einen von außen her kommenden Druck veranlaßt sei. Die skandinavischen Reiche hätten sich vollständige Handlungsfreiheit vorbehalten und seien fest entschlossen, strengste Neutralität zu beobachten. Die Erklärung der Gesandten ist hervorgerufen durch falsche Gerüchte, welche behaupten, Deutschland hätte beim Beginn des Krieges einen starken Druck auf Schweden ausgeübt, um es auf Deutschlands Seite zu ziehen; dafür hätte Deutschland Schweden die Ostseeprovinzen nebst Finnland versprochen. Als Demonstration gegen diesen Druck, so behaupten die unwahren Gerüchte, wäre nun die Malmöer Zusammenkunft arrangiert worden.

Bern, 27. Dezember. Der „Bund" gibt den Brief eines Schweizers aus Paris wieder, aus dem folgendes bemerkenswert ist: In den letzten Wochen mußten alle früher-untauglichen Franzosen, die nach 1876 geboren sind, sich nochmals dem Conseil de Revision stellen. Wie man mir sagte, heißt es in dem Briefe, nimmt der Conseil de Revision alles, was einigermaßen „krauchen" kann, daher die großen Lücken in allen Betrieben. Das Wort Spion hat eine Verbreitung bekommen, die jedem Nichtfranzosen gefährlich werden kann. Es regnet Denunziationen, fast so schlimm oder noch schlimmer, als zu Robespierres Zeiten, mit sehr unangenehmen Folgen. Es passierte mir dreimal in 14 Tagen, daß mir der Paß abverlangt wurde. Ich ließ mich jedesmal mit dem Agent de Sureté in ein Gespräch ein und erhielt immer dieselbe Antwort: Es sind noch zu viele maskierte Deutsche in Paris.

Rotterdam, 25. Dezember. Der „Maasbode" meldet: Dem „Daily Chronicle" zufolge befinden sich jetzt in England ungefähr 130 000 belgische Flüchtlinge. Jede Woche kommen über Vlissingen ungefähr zweitausend an.

Paris, 26. Dezember. Im „Figaro" erörtert Hanotaux die Frage, welches die Meinung Japans über eine japanische Intervention in Europa sei. Mehrere Zeitungen seien für eine gewisse Mitwirkung eingenommen, aber die meisten seien einer etwaigen Teilnahme Japans an dem Kriege in Europa abgeneigt. Hanotaux fügt hinzu, Graf Okuma sei augenblicklich nicht gewillt, eine gemeinsame Aktion an der Seite der Verbündeten zu unterstützen.

Tokio, 26. Dezember. Das Parlament hat die Regierungsvorlage, die eine Vermehrung der Armee um zwei Divisionen verlangte, mit 213 gegen 148 Stimmen abgelehnt. Der Kaiser hat darauf die Auflösung des Parlaments angeordnet. (Reuter.)

Rotterdam, 25. Dezember. Der „Rotterdamsche Nieuwe Courant" meldet: Der Generalgouverneur von Südafrika teilt dem Staatssekretär für die Kolonien in London mit, daß der Burenführer Sarel Alberts am 20. d. Mts. bei Damheek gleichzeitig mit Erasmus und zwei anderen Aufständischen gefangen genommen worden sei.

Kapstadt, 27. Dezember. Zwischen einem englischen Kommando und einer deutschen Streifabteilung von 60 Mann kam es am Norduser des Oranjeflusses in der Gegend von Carnarvon am Mittwoch zu einem Gefecht. Die Engländer verloren zwei Tote und einen Verwundeten, die Deutschen einen Toten und zwei Verwundete. (Reuter.)

London, 23. Dezember. Der „Morning Post" wird aus Washington unter dem 21. Dezember gemeldet: Die „Washington Post" setzt ihren Angriff auf den britischen Militarismus zur See fort und schreibt, bezugnehmend auf Äußerungen von Churchill: Großbritannien geht auf das Ziel absoluter Seeherrschaft los. Der Militarismus zu Lande ist etwas Hassenswertes, das bekämpft und vernichtet werden muß, und wenn alle Nationen Europas dazu helfen müssen, aber der Militarismus zur See ist etwas Bewundernswertes, solange es britischer Militarismus ist, das ist die britische Auffassung, die die Welt annehmen soll! Die „Washington Post" fragt, wie sich die Vereinigten Staaten angesichts der britischen Flotte sicher fühlen können. Die britische Flotte sei für Amerika eine größere Bedrohung als die deutsche Armee. Die britische Flotte könne den Panamakanal und die amerikanische Küste bedrohen, die deutsche Armee könne dies nicht, da sie nicht transportiert werden könne. Die Vereinigten Staaten würden sich nie unter die britische Oberherrschaft beugen, ein britischer Angriff und eine britische Einmischung in den amerikanischen Handel seien geradeso unerträglich, wie ein deutscher Angriff und eine deutsche Einmischung sein würden. Wir haben, so schließt das Blatt, einen britischen Angriff gehabt, während die deutschen Einmischungen imaginär sind. Wenn England über Deutschland triumphieren und versuchen sollte, die Oberherrschaft zur See in Mißachtung der Rechte und Interessen Amerikas aufzurichten, würde die amerikanische Nation mit England Krieg führen.

Digitized by Google

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

VII.

Kriegstagebuch[1]).

12. Dezember.

Allgemeines. Marschall v. Liman Pascha ist am 11. nach dem Selamlik von Seiner Majestät dem Sultan in Audienz empfangen worden.

Zu der seinerzeit gemeldeten Agitation fremder Agenten wird hinzugefügt, daß man einem Anschlag auf Enver Pascha auf die Spur gekommen sei, und daß bei dem Selamlik-Besuch Seiner Majestät Vorsichtsmaßregeln getroffen werden.

In Konstantinopel erscheinen jetzt auf Veranlassung der Mohammedanischen Wohlfahrtsgesellschaft Propagandablätter, die den Titel „Dschihani Islam" („Die Welt des Islam") tragen, und die in drei Sprachen, der türkischen, arabischen und in Hindustani herausgegeben werden. Der Hindustanitext ist für die Verbreitung in Indien bestimmt. Die Hefte enthalten alle auf den Heiligen Krieg bezüglichen Aufrufe und sonstige Dokumente, außerdem eine Abhandlung des Theologen Scheich Salih Es Scherif El Tunisi über den Heiligen Krieg. In einem Artikel über Afghanistan wird festgestellt, daß die Engländer Afghanen und Inder durch falsche Gutachten von angeblichen Geistlichen mit hochtrabenden Titeln zu täuschen suchen.

Das Osmanische Landesverteidigungs-Komitee bereitet eine Tabakspende für die deutsche und österreichisch-ungarische Armee vor.

Feldmarschall v. der Goltz Pascha ist am 12. in Stambul offiziell durch eine Ehrenkompagnie und eine Abteilung der Pankaldischule sowie von der Deutschen Botschaft, der Militärmission, der Kolonie, Vertretern des Sultans und der türkischen Militärbehörden begrüßt und am 13. Dez. von Seiner Majestät in Audienz empfangen worden. Der „Tanin" brachte einen warmen Begrüßungsartikel. Im Palast von „Dolma Baghtsche" ist eine nach dem Bosporus zu gelegene Wohnung für den Feldmarschall auf Befehl Seiner Majestät hergerichtet worden.

Kammern und Senat haben sich in Spanien einmütig für die Wahrung strengster Neutralität ausgesprochen.

Ägypten. Die Türken sollen bei Katie, östlich von Kantara, ein Lager ihrer Vorhut errichtet haben.

Der Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten Indiens wurde mit dem Titel eines Oberkommissars vorübergehend nach Ägypten entsendet.

Arabien. In der italienischen Kammer kommt der Zwischenfall in Hodeida wegen Festnahme des in das italienische Konsulat geflüchteten englischen Konsuls zur Sprache.

Die Grenzposten in der Nähe von Aden wurden von den Arabern überrumpelt und die Engländer unter schweren Verlusten auf Aden zurückgeworfen.

Indien. Die englische Regierung hat den Paßzwang für das In- und Ausland eingeführt.

Kaukasus. Die Türken bemächtigten sich nach hartnäckigem Widerstande der englischen, bei Artwin gelegenen Kupferbergwerke (Marghul).

Marokko. Emir Abdul Malik hat mit 15 000 Mann Tassa überfallen und besetzt sowie die Franzosen aus Tundja vertrieben. Bei Marakesch wird gekämpft. Die Stämme Südmarokkos sind zur Teilnahme am Djihad aufgefordert, und Halid Bey, Maliks Sohn, hat sich mit 7000 Mann den Senussis angeschlossen. Derselbe war bislang Major in französischen Diensten.

„Diario de Barcelona" meldet, daß Frankreich eine Anzahl von Kreuzern in die marokkanischen Gewässer entsendet hat. In der spanischen Einflußzone herrscht vollkommene Ruhe, doch sind zahlreiche Rifkabylen aufgebrochen, um ihre in Französisch-Marokko kämpfenden Stammesgenossen zu verstärken. Die in Fez liegenden schwachen französischen Truppen haben sich eingeschanzt. Die Hauptstadt ist von einer starken Harka, die man auf 20 000 Streiter schätzt, eingeschlossen.

Persien. An der persischen Grenze wächst, nach der Wiener „Neuen Freien Presse", der Aufstand der mohammedanischen Stämme mit jedem Tage. Nur die Stämme Timuragha und Simki, die unter russischem Einfluß stehen, nehmen am Aufstand nicht teil, sind aber bei Pradost, eine Stunde von der Grenze, völlig vernichtet worden.

Im Bezirk von Urmia hatten die Feindseligkeiten der Stämme gegen Rußland schon vor der Verkündigung des Dschihads begonnen. Nahe bei Terkavar[2]) haben sie die russischen Truppen zurückgeworfen und gegen Anher gedrängt. Nach dem Kampfe bei Sinker und Tscharbasch mußten sich 3000 Russen, denen sich 500 Nestorianer angeschlossen hatten, nach Urmia zurückziehen, gingen aber nach einiger Zeit wieder gegen die Stämme vor. Sie erlitten bei Terkavar eine Niederlage, wobei sie drei Offiziere und 300 Mann verloren, so daß sie wieder in Urmia Schutz suchen mußten. Sie haben sich für die Niederlage gerächt, indem sie zwölf Notabeln, meist angesehene, reiche Kaufleute, aufhängten.

Die Nestorianer haben an dem Rachefeldzuge der Russen teilgenommen, indem sie viele mohammedanische Dörfer angriffen, die schutzlosen Bewohner beraubten und töteten. Vierzig Familien suchten Zuflucht im türkischen Konsulat. Die Urmiastämme um Urmia verfügen nach dem „Tasvir-i-Efkiar" über 8000 Reiter. Außerdem hat der einflußreiche Stammeschef Hadji Ilhan um Sandschbulak 10 000 Mann gesammelt, die mit den Türken gegen Rußland kämpfen wollen.

Schwarzes Meer. Die türkische Flotte beschoß am 10. Dez. die Umgebung von Batum und beantwortete so die russische Behauptung, daß die osmanischen

[1]) In Konstantinopel bringen, außer der türkischen Presse, der „Osmanische Lloyd" und das nicht mehr als Wochenschrift, sondern als Zeitung erscheinende Blatt „Die National-Verteidigung" amtliche und sonstige Berichte, die, des teilweise sehr verspäteten Eintreffens halber, leider nicht immer für die Wochenberichterstattung Verwendung finden können.

[2]) Auf dem disponiblen Kartenmaterial sind die im Wochenbericht erwähnten Orte zum Teil nicht verzeichnet.

Digitized by Google

Kriegsschiffe „Sultan Selim“ und „Midilli“ außer Gefecht seien. In dem gemeldeten, für die Türken glücklichen Kampfe hatten die Russen 100 Tote und eine Anzahl Verwundete.

13. Dezember.

Allgemeines. Die Kommission für die Behandlung der Angehörigen feindlicher Staaten hat ihre Arbeit Ende November vollendet.

Das Finanzministerium hat die Beträge bestimmt, welche Reisende nach dem Auslande in Gold mitnehmen dürfen.

Alle Schulen der Dreiverbandsmächte sind geschlossen und über deren Krankenhäusern usw. weht der türkische Rote Halbmond.

Stadtpräfekt von Konstantinopel ist, an Stelle Djemal Paschas, Ismed Bey geworden. Derselbe verfügte sofort, daß die Einfahrt zur russischen Botschaft in der Perastraße nunmehr rückwärts verlegt wird, um derart die Verkehrsstockungen zu beseitigen; einem langgefühlten Bedürfnis ist hiermit entsprochen worden.

Ägypten. Laut Konstantinopeler Meldungen hat die Vorhut der Senussis die Grenze überschritten.

Aus Australien, Kanada und Indien sind nach italienischer Quelle weitere 20 000 Mann englischer Verstärkungstruppen eingetroffen. Die Ausrufung des Prinzen Hussein Kemal zum Sultan von Ägypten ist für die kommende Woche festgesetzt.

Marokko. Laut italienischer und Madrider Blätter ist Fez in Händen der Aufständischen. Nach einem heftigen Gefechte ließen die Franzosen mehrere Maschinengewehre in unbrauchbarem Zustande zurück. Die siegreichen Mauren fanden mehrere tausend Gewehre und viel Munition vor.

Kaukasus. Sicheren Privatnachrichten zufolge hat im Kaukasus ein großer Mohammedaneraufstand begonnen; etwa 50 000 bewaffnete Mohammedaner sollen zu den Türken übergetreten sein.

In Köprikój und Artwin sind türkische Telegraphenämter eingerichtet worden, ein Beweis, daß die Russen, entgegen den dortigen Mitteilungen, nicht bis Erzerum vorgerückt sind.

Portugal. Das neue portugiesische Ministerium wird die Politik des vorigen Kabinetts bezüglich der Intervention Portugals befolgen und das Bündnis mit England aufrechterhalten.

Schwarzes Meer und Küstenland. Amtlich wird gemeldet, daß der „Sultan Jawus Selim“ (in Begleitung des Kreuzers „Berk i Satvet“, laut russischer Meldung), der nach russischer Mitteilung schwer beschädigt sein sollte, am 10. Dez. Batum in Brand geschossen hat. Die russischen Landbatterien haben ohne Erfolg das Feuer erwidert.

Vor Sebastopol hat der türkische Kreuzer „Midilli“ einen Feuerturm bombardiert und dabei erheblichen Schaden angerichtet. Er ist darauf verschwunden, ehe es den Russen möglich war, das Feuer des Kreuzers zu erwidern.

Alle Filialen der russischen Reichsbank auf der Halbinsel Krim sind aus Befürchtungen vor den Türken geschlossen worden.

14. Dezember.

Allgemeines. Das türkische Parlament wird eröffnet. Seine Majestät der Sultan verlas die Thronrede, welche u. a. die Notwendigkeit des „Heiligen Krieges“, den Kampf um die Existenz des Reiches, sowie die Verteidigung der Zivilisation und Freiheit im Bunde mit den Deutschen betont.

Arabien. Laut Meldung aus London sind 60 000 (?) Mann eingeborener indischer Truppen in Aden gelandet, um die Stadt vor einem Überfall der aufständischen Araber zu schützen. Sämtliche Stämme in Yemen und Asir haben sich von England losgesagt. Sie erhalten von den Türken Geldmittel und moderne Waffen. Ein Landungsversuch englischer Truppen bei Mokka wurde abgewiesen. Etwa 1000 Mann türkische Truppen stehen bei Hodeida, es sind dies die Bedeckungsmannschaften der europäischen Ingenieure, die bis zum Ausbruch des Krieges im Innern an der Fertigstellung der Eisenbahn arbeiteten.

Der Sohn des Groß-Scheichs der Senussi ist in Medina eingetroffen, um am Heiligen Kriege teilzunehmen. Wie die Blätter erfahren, werden in Damaskus große Vorbereitungen zum Empfange der heiligen Fahne (Sandschak-Scherif) getroffen, die unter dem Geleite von Tausenden von Kriegern, welche unter großen Begeisterungskundgebungen von Medina aufgebrochen sind, hier eintreffen wird.

Anatolien und Syrien. Die „Agence Ottomane“ dementiert eine Reihe von durch die griechische Presse verbreiteten Nachrichten, wie die, daß die türkische Regierung zahlreiche russische und französische Kirchen in Moscheen verwandelt habe, daß die Behörden die griechische Metropolie Aivali geplündert, den Metropoliten eingekerkert und eine Anzahl Notabeln verhaftet hätten, daß die Lage in Palästina sehr kritisch sei und die Araber und Kurden Massakres unter den Christen anrichteten. Alle diese Nachrichten entbehrten jeder Wahrheit. In Palästina gebe es überhaupt keine Kurden.

Kaukasus. Der Bericht des Generalstabes der kaukasischen Armee vom 13. Dez. lautet: Am 11. Dez. wurde den ganzen Tag auf der Front Pyrusk, Esmet Dutak gekämpft. Der Feind wurde überall zurückgeworfen und mit fühlbaren Verlusten über den Euphrat zurückgetrieben. Unsere Truppen erbeuteten eine Viehherde von 1400 Stück. Um die Dörfer Assurli und Basch Kala wird noch gekämpft.

Tunis. Ein Attentatsversuch auf den Bey von Tunis war erfolglos; der Täter wurde sofort gehenkt.

(Schluß folgt.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 187/188.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt;

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 189/190. | **Berlin, Donnerstag den 31. Dezember 1914.** | **99. Jahrgang.**

Die nächste Nummer des Militär-Wochenblattes erscheint des Neujahrsfestes wegen anstatt am Sonnabend, 2. Januar, bereits am Freitag, 1. Januar.

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Gen. Komdo. VII. A. K.: Fellinger, Hauptm. im Gen. Stabe.

35. Div. (Stab): Hennig, Gen. Lt.

Inf. Brig. 227/228 (Stab): Stucken, Lt. und Ordonn. Offiz. (Drag. R. 21).

1. Garde-Ref. R., Potsdam: Graf zu Dohna, Lt., v. Arnim, Lt. d. Ref.

2. Garde-R. z. F.: Kohl, Lt. d. Ref.

3. Garde-R. z. F.: Grabowski, Lt.

5. Garde-R. z. F.: v. Seeler, Burgemeister, Hauptleute, Dangers, Lt., Neumann, Lt. d. Ref.

Gren. R. 3: Arntzen, Lt.

Gren. R. 4: Schoenbach, Lt.

Gren. R. 5: Neumann, Asmuß, Lts. d. Ref.

Landw. Inf. R. 13, Münster: Vesper, Oblt.

Ref. Inf. R. 15, Minden, Bielefeld, Detmold: Gaedeke, v. Kathen, Hauptleute, v. Roon, Oblt., Bock v. Wülfingen, Lt. und Adj., Heine, Eickelberg, Lts. d. Ref.

Landw. Inf. R. 17, Saarbrücken, Forbach: Lange, Oberstlt. a. D., Gastel, Oblt. d. Landw., Rösgen, Lt. d. Ref.

Landw. Inf. R. 18: Otto, Lt. d. Landw.

Landw. Inf. R. 19, Glogau, Liegnitz: Donath, Lt. d. Ref.

Inf. R. 21: Weber, Oblt. d. Ref., Nixdorf, Lt. und Adj., Thalan, Greffel, Lts.

Landw. Inf. R. 23: Gremke, Lt. d. Ref.

Inf. R. 26: Graf v. Schlieben, Lt.

Inf. R. 30: Bouvier, Lt. d. Ref.

Landw. Inf. R. 33, Insterburg, Königsberg i. Pr.: Riebensahm, Oblt. d. Landw., Korth, Lt. d. Ref., Eggert, Lt. d. Landw.

Füs. R. 36: Resch, Lt., Kriedemann, Lt. d. Ref.

Landw. Inf. R. 36, Halle a. S., Altenburg: v. der Mülbe, Hauptm., Witholz, Janzen, Hauptleute d. Landw., Graf v. Beust, Oblt., Bünning, Scheidemantel, Lts., Streller, Lt. d. Landw.

Ref. Inf. R. 40, Mannheim, Karlsruhe: Leimbach, Oblt. d. Landw.

Inf. R. 42: Lüschow, Lt. d. Ref.

Inf. R. 43: v. Groddeck, Hauptm.

Digitized by Google

Inf. R. 50: Rau, Lt. d. Ref.
Inf. R. 56: Pecht, Lt., Nelleſſen, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 61, Danzig, Neuſtadt: Cebrian, Maj., Graf v. Schwerin, Hauptm. d. Landw., Severin, Lt. d. Ref.
Inf. R. 67: Dr. Lembach, Ob. Arzt d. Ref.
Inf. R. 71: Bauer, Lt.
Inf. R. 78: Dreesmann-Penning, Oblt. d. Ref., Lachmann, Koppelmann, Lts., Smidt, Aden, Klages, Schmittow, Meyer (Alfred), Lts. d. Ref.
Inf. R. 87: Hergenhahn (Fritz), Lt.
Ref. Inf. R. 87: Germeroth, Lt. d. Ref.
Gren. R. 89: v. Arnim, Maj.
Ref. Inf. R. 90, Roſtock, Wismar, Schwerin: Beſelin, Oblt. d. Ref.
Inf. R. 95: v. Berg, Oberſt.
Inf. R. 96: Boettiger, Hauptm., Greve, Lt.
Inf. R. 112: Richter, Lt. a. D.
Inf. R. 118: Jockel, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 118, Darmſtadt: Frhr. v. Berne-witz, Maj.
Inf. R. 142: Schiffmann, Lt.
Inf. R. 146: Janſon, Oblt. d. Ref., Kurzke, Keil, Lts. d. Ref.
Inf. R. 150: Lamprecht, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 211, Stargard i. P.: Harder, Oblt. d. Ref., Münzer, Lt.
Ref. Inf. R. 214, Roſtock: Schröder, Oberſtlt.
Ref. Inf. R. 215, Hannover: Ryll, Maj., Obricatis, Hauptm., Hoffmann, Oblt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 229, Breslau: Chaffak, Lt. d. Ref. a. D.
Landſt. B. Koniţ: Steiniger, Unterarzt a. D.
Jäg. B. 4: Dahlemann, Lt. d. Ref.
1. Garde-Drag. R.: v. Wittgenſtein, Lt. d. Ref.
Drag. R. 4: Graf v. Rothkirch u. Trach, Lt. d. Ref.
Drag. R. 10: Rode, St. Veter.
Huſ. R. 5: v. Manſtein, Rittm.
Huſ. R. 8: Knickenberg, Lt. d. Ref.
Ref. Kav. Abt. 43, Berlin: Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels, Oblt. a. D.
Ref. Kav. Abt. 49, Torgau: Lüttich, Rittm.
3. Landſt. Esk. d. V. A. K., Lüben: Graf v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Kauder, Rittm.
Ref. Kav. Abt. 50, Züllichau: Helmigk, Rittm. d. Ref.
1. Landw. Esk. d. Gardekorps, Berlin: Graef, Oblt. d. Landw.
30. Feldart. Brig.: Leoni, Oblt. d. Ref. und Ordonn. Offiz.
5. Garde-Feldart. R., Jüterbog: Ruhſtrat, Maj.
Feldart. R. 18: Kaden, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 20, Oldenburg, Hannover: Blunck, Lt.
Ref. Feldart. R. 36, Allenſtein: Hammann, Hauptm.
Feldart. R. 41: Tuckermann, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 44, Brandenburg a. H.: Beyer, Hauptm.
Ref. Feldart. R. 50, Sprottau: Engelmann, Hauptm. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 51, Caſſel: Reuter, Hauptm. d. Landw.
Feldart. R. 55: Scherz, Lt., Mannes, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 59: Wintersbach, Oblt. und Regts. Adj.
Feldart. R. 71: Hecht, Oberſt, Aly, Lt. d. Ref. und Ordonn. Offiz.
Feldart. R. 72: Schulz (Robert), Lt. d. Ref.
Feldart. R. 76: Asmus, Lt. d. Ref.
Ref. Fußart. R. 9, Cöln: Kaiſer, Lt.
Ref. Fußart. R. 25: Schneider, Hauptm.
Pion. B. 6: Schlemmer, Lt.
Pion. R. 24, Cöln: Baumbach, Hauptm.
San. Komp. 3, XXI. A. K.: Wagner, St. Arzt.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 107 bis 110.

Berichtigung früherer Verluſtliſten.

Gren. R. 4: Schwarznecker, Oblt., nicht tot, ſondern verwundet.
Gren. R. 6: Horn, Hauptm., nicht gefallen, ſondern im Lazarett.
Inf. R. 26: Matthaei, nicht Mattay (Matthai), Lt. d. Ref., nicht Lt.
Landw. Inf. R. 51, Brieg, Oels: Neſſel, Hauptm. d. Landw., nicht gefallen, ſondern in ruſſiſcher Gefangenſchaft.
Ref. Inf. R. 203, Spandau: v. Wenckſtern, Hauptm. d. Ref., nicht gefallen, ſondern in ruſſiſcher Gefangenſchaft.

Feldart. R. 61: Lauteſchläger, Hauptm. und Battr. Chef, nicht gefallen, ſondern bei der Truppe, Techmer, Lt. d. Ref., nicht gefallen, ſondern verwundet in Gefangenſchaft.

Erhaben und ehrenvoll iſt es für das Vaterland zu ſterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 24. Dezember 1914.

Kronprinz von Sachsen, Herzog zu Sachsen, K. H., Oblt. à l. s. d. Garde-Schützen-Bats., zum Hauptm. mit Patent vom 16. Oktober 1914,

Prinz Friedrich Christian von Sachsen, Herzog zu Sachsen, K. H., Oblt. à l. s. d. Ulan. Regts. Nr. 16, zum Rittm. mit Patent vom 1. Dezember 1914, — befördert.

Frhr. v. Gregory, Lt. im Inf. R. Nr. 94, komdt. z. Dienstl. als persönl. Adj. bei Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen, unter Beförderung zum Oblt. und Belassung seiner bish. Unif. zum persönl. Adj. Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen ernannt.

Markau, Oblt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 2 (IV Berlin), jetzt bei d. Armee-Telegr. Abt. 8 und 9, zum Hauptm. befördert.

Kollmann, Oblt. a. D., zuletzt Lt. in d. jetz. Train-Abt. Nr. 16, jetzt bei d. Etapp. Insp. d. 4. Armee, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Peschel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Düsseldorf),

Blum d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. (Crefeld), — beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 219;

Jansen (Duisburg), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Duisburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 219.

Lorek, Oblt. d. Ref. a. D. (II Königsberg), zuletzt in d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 12, jetzt in d. 1. Landst. Esk. d. I. A. K.,

Puttkammer, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Schlawe), jetzt bei d. Inf. und Art. Mun. Kol. d. 35. Ref. Div., — zu Rittmeistern befördert.

Theyson, Lt. d. Landw. a. D. (Altenburg), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Altenburg), jetzt in d. 1. berittenen Landst. Esk. d. XIX. (2. K. S.) A. K., zum Oblt. befördert.

Befördert:

Cohnitz, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 52 (VI Berlin), jetzt bei diesem Regt., zum Hauptm.,

Nicolai, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 4 (Stettin), jetzt bei d. Trains d. XX. A. K., zum Rittm.,

v. Schoenebeck, Lt. a. D. (VI Berlin), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., früher im Feldart. R. Nr. 6, jetzt b. Feldart. R. Nr. 82, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizierstellvertreter:

Quitzow (Rybnik), Karpe (Allenstein), Kaiser (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 146, jetzt bei diesem Regt.,

Jähde (II Berlin), Pfeiffer (Ostrowo), d. Inf. Regts. Nr. 148, jetzt bei diesem Regt.,

die Vizewachtmeister:

Wendt, d. Drag. Regts. Nr. 10, jetzt bei diesem Regt.,

Strüvy (Bartenstein), Ganguin (Lötzen), Marquardt (I Königsberg), Schmülling (I Breslau), Lindenberg, Richter, Reinshagen, Jancke (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 82, jetzt bei diesem Regt.,

Borrmann (Marienburg), Teschendorf (Braunsberg), Engel (Deutsch-Eylau), Köpke, Schultz, Goedecke, Wulff (IV Berlin), jetzt bei d. Trains d. XX. A. K.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Offizierstellvertreter:

Kellermann, Mettke (II Berlin), jetzt b. Inf. R. Nr. 146;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Hecker, Kopp, Hahn, Wichert im Inf. R. Nr. 146,

Gütschow, Ganguin, Gruhl, Wendland im Feldart. R. Nr. 82;

Gonschorowski, Unteroff. im Inf. R. Nr. 146, zum Fähnrich;

Bansa, Oblt. a. D. (V Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 138, jetzt b. Stabe d. Garde-Ers. Div., zum Hauptm.,

Ehrhardt (Stettin), Drechsler (Anklam), Vizefeldwebel, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 2, zu Lts. d. Ref.,

Talke, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Schneidemühl), jetzt bei d. Ref. Bäckerei-Kol. 4 d. 3. Ref. Div., zum Rittm.,

Rickmann, Vizewachtm. (Swinemünde), jetzt in d. Ref. Mun. Kol. Abt. 3 d. 3. Ref. Div., zum Lt. d. Ref.

---

v. Hoff, Rittm. a. D. (V Berlin), zuletzt Oblt. im Huf. R. Nr. 16, jetzt b. stellvertr. Gen. Stabe d. Armee, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

Joël, Oblt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt b. stellv. Gen. Stabe d. Armee, zum Hauptm.,

Digitized by Google

von Nießen, Unteroff. im Inf. R. Nr. 94, zum Fähnr.,
Grosse, Lt. d. Landw. a. D. (Altenburg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Altenburg), jetzt im Ref. Erf. R. Nr. 2, zum Oblt.,
Graf v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Kauder, Fähnr. im 1. Garde-Feldart. R., jetzt im 5. Garde-Feldart. R., zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Schulz, charakt. Hauptm. d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. I. A. K., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Otto d. Ref. a. D. (Kiel), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 146, früher Lt. in diesem Regt., jetzt bei d. 1. Landw. Inf. Brig. d. I. A. K.,
Wiesenberg d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Allenstein),
Schmidt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Rastenburg),
Rosenow d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Goldap),
Reuser d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — letztere vier jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. I. A. K.,
Gerlach (I Berlin), Zimmermann (II Königsberg), Siegmund (Lauban) d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 1, jetzt b. Erf. B. dieses Regts.,
Heidenreich d. Landw. a. D. (Gumbinnen), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt bei d. 2. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 52,
Recke d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 3,
Pouet d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), früher im Inf. R. Nr. 77, jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 1,
Quehl d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 3,
Westphal d. Landw. a. D. (Insterburg), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. Landst. B. Insterburg I,
Vogel v. Falckenstein d. Landw. a. D. (Insterburg), zuletzt vom 2. Aufgeb. d. Garde-Landw. Schützen, jetzt b. Landst. Inf. B. Insterburg II.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Gerlach d. Landw. Trains a. D. (Lötzen), zuletzt von d. Landw. d. 2. Bats. (Gumbinnen) d. Landw. Regts. Nr. 3, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. I. A. K.,
Schmidt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 3,
Henning d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 33,
Mentz d. Landw. a. D. (Gumbinnen), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb.,
Ritzler d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., — beide jetzt b. Landst. B. Hardershof,
Ehlert (Gumbinnen), Geffers (Insterburg), d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Landst. Inf. B. Insterburg II,
Ruppel d. Ref. a. D. (Tilsit), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 37, jetzt b. Landst. Inf. B. Tilsit II,

der Leutnant a. D.:

Friederici (I Königsberg), zuletzt von d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 33, früher in diesem Regt., jetzt b. Landst. B. Hardershof.

Boeck, Offiz. Stellv. (I Königsberg), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizewachtmeister:

Federmann (II Königsberg), jetzt b. d. 2. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 16,
Schrader (Insterburg), jetzt b. Landst. Inf. B. Insterburg II.

Tiska, Offiz. Stellv. bei d. Erf. Esk. d. Ulan. Regts. Nr. 8, zum Feldw. Lt. befördert.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

v. Burkersroda d. Garde-Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Naumburg a. S.), jetzt im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 19,
Wandrey d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Posen), jetzt b. Stabe einer Landst. Brig.

Zu Oberleutnants befördert:

die Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landw. Bez. I Berlin:

Dolezalek, Dammer, Hinrichsen, Hugo, jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 19;
Reichert, Lt. d. Ref. a. D. (Liegnitz), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 154, jetzt im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 19.

Zum Leutnant der Reserve befördert:

Hildebrandt, Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 1, jetzt b. Ref. Div. Brückentrain 1.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

Jitschin, Herden, Gärtner, Kupfer, Birnbaum, Vizefeldwebel, jetzt im mob. Landst. Inf. B. Kattowitz.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

v. Miaskowski (I Hannover), Liesegang (II Berlin) d. Inf. Regts. Nr. 140, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 49.

Digitized by Google

Zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

Nißle (II Berlin), Vizefeldw., jetzt zuget. d. Radf. Abt. d. 3. Ref. Div.

Zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

Maaß (Anklam), Vizewachtm., jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 4 d. 3. Ref. Div.

Angestellt:

Wessel (Neustadt), Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Danzig), jetzt bei den Fuhrp. Kol. d. 3. Ref. Div., als Hauptm. mit Patent vom 14. Juni 1907 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants a. D.:

v. Eisenhart, zuletzt im Inf. R. Nr. 164, jetzt im 3. Garde-R. z. F.,

Duncker (VI Berlin), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Mun. Kolonnen d. Gardekorps.

Pauen, Lt. a. D., zuletzt Feldjäger im Reit. Feldj. K., jetzt bei d. Inf. Mun. Kol. d. 29. gem. Ers. Brig., zum Oblt. befördert.

Graf Ernst zu Solms-Rödelheim, charakt. Oblt. a. D. (Straßburg), zuletzt Lt. à l. s. d. 3. Garde-Ulan. Regts., jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 5 d. XV. A. K., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Pietsch, Lt. d. Landw. a. D. (Höchst), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Höchst), jetzt b. A. Ob. Komdo. d. Armee-Abt. Falkenhausen, zum Oblt. befördert.

Zu Fähnrichen befördert:

Hottendorff, Snethlage, v. Olszewski, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 38.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Günther (Stettin), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Stettin), jetzt b. stellvertr. Gen. Komdo. d. II. A. K.,

Stubenrauch (Naugard), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Cottbus), jetzt b. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 9.

Zum Rittmeister befördert:

Tielsch, Oblt. d. Landw. a. D. (Neustettin), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Neustettin), jetzt bei d. 3. Landst. Esk. d. II. A. K.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Frhr. v. Boenigk (Bromberg), charakt. Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 145, jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 149.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Landwehr a. D.:

van Nießen (Stettin), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stettin),

Grundmann (Stettin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stargard), — beide jetzt b. stellvertr. Gen. Komdo. d. II. A. K.,

Kock (Deutsch-Krone), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Celle), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 149.

Zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. befördert:

Rudolph, Vizefeldw. (Neustettin) bei d. 2. Landst. Pion. Komp. d. II. A. K.

Großes Hauptquartier, den 24. Dezember 1914.

Siebenbürger, Oblt. a. D. (Bromberg), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 54, jetzt im Landst. Inf. B. Naugard, d. Charakter als Hauptm. verliehen.

Müller, Fähnr. im Eisenb. R. Nr. 3, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 20, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere im Eisenb. R. Nr. 1:

Heye, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 1,
Jörs, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 2,
Weber, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 4,
Becker, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 6,

die Gefreiten im Eisenb. R. Nr. 2:

Marwitz, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 11,
Wewer, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 14,

die Unteroffiziere im Eisenb. R. Nr. 3:

Bischof, Heidelbach, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 17,
Thiele jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 19,
Gnau, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 21,
Hanenwald, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 22,

die Unteroffiziere im Eisenb. B. Nr. 4:

Rother, Jökel, Meinhold, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 25,
Finster, Wolff, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 26,
Seydel, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 27.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Kumbier d. Ref. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (IV Berlin), jetzt b. Chef d. Feld-Eisenb. Wesens I,

Schulze d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Stralsund),

Heubel (Calau), Sieber (I Cassel) d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.,

Neumann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),

Hetzer d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Magdeburg),

Wagner d. Landw. a. D. (Freiburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Freiburg),

Hemming d. Landw. a. D. (I Essen), zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Landw. Regts. (I Essen);

Goldschmidt, Oblt. a. D. (Stettin), zuletzt im Inf. R. Nr. 42,

Digitized by Google

die Oberleutnants:

Gebhardt d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cassel),
Arnold d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe),
Rixen d. Landw. a. D. (Solingen), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Reuß), — diese elf jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 1,
Than (St. Wendel), Liepe (IV Berlin), d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1,
Blell (Hagen), Schulz (Neuhaldensleben), Doehne (IV Berlin), Göller (II Frankfurt a. M.), Schneider (IV Berlin), Grünewälder (IV Berlin) d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 2,
Blum d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (II Hannover),
Voigt d. Ref. d. Eisenb. Bats. Nr. 4 (Halle a. S.),
Thorweſt d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (IV Berlin),
Treibe d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Essen),
Grospietſch d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Mainz),
Spach d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Diedenhofen);
Burger, Oblt. a. D. (Cottbus), zuletzt im Inf. R. Nr. 46,

die Oberleutnants:

Dithmar d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cassel),
Brunner d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel), — diese siebzehn jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 2,
Bathmann d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (I Breslau),
Süerſen d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 114 (Posen),
Frhr. v. dem Busſche d. Landw. a. D. (Potsdam), zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts. (Celle), — diese drei jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 3,
Kreiſch d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Bonn), jetzt b. Armierungs-B. A Cöln,
Dorſt d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Frankfurt a. M.), jetzt b. Armierungs-B. D Cöln,
Francke d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (I Bremen), jetzt b. Luftschiffer-B. Brüſſel,
Scheel d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Waren),
Frhr. v. Schellersheim d. Landw. a. D. (Minden), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Minden), — diese zwei jetzt bei d. Linien-Komdtr. A,
Heinze d. Ref. a. D. (I Altona), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 31 (I Altona),
Jürries d. Landw. a. D. (Schwerin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schwerin);
Hotop, Oblt. a. D. (Bielefeld), zuletzt im Inf. R. Nr. 43,

die Oberleutnants:

Feldmann d. Landw. a. D. (Lüneburg), zuletzt d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Lüneburg), — diese vier jetzt bei d. Linien-Komdtr. B,
Kruhöffer d. Landw. a. D. (Arolſen), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Arolſen),
Stahlſchmidt d. Landw. a. D. (Sondershausen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Torgau),
Wickop d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover),
Böhmer d. Landw. a. D. (Detmold), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Detmold),
Avenarius d. Landw. a. D. (Celle), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel),
Zehme d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stendal), — diese sechs jetzt bei d. Linien-Komdtr. D,
Schmidt d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Torgau), jetzt bei d. Linien-Komdtr. E,
Fiedler d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Karlsruhe),
Kohlhepp, Bender d. Landw. a. D. (Freiburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Freiburg),
Dinger d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lörrach);
Kuentzle, Oblt. a. D. (Freiburg), zuletzt im Feldart. R. Nr. 44,

die Oberleutnants:

Stegemann, Rokk d. Landw. a. D. (Mannheim), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mannheim),
Pfefferkorn d. Landw. a. D. (Donaueſchingen), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Lörrach),
Kreßmann d. Landw. a. D. (Donaueſchingen), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Donaueſchingen), — diese neun jetzt bei d. Linien-Komdtr. F,
Fröhlich d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Frankfurt a. O.),
John d. Landw. a. D. (Frankfurt a. O.), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. O.),
Rodatz d. Landw. a. D. (Neutomiſchel), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Neutomiſchel),
Bieregge d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (IV Berlin),
Rademacher d. Landw. a. D. (Glogau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Glogau), — diese fünf jetzt bei d. Linien-Komdtr. G,
Faerber d. Ref. d. Garde-Füſ. Regts. (IV Berlin),
Raupert, Oblt. a. D. (Hagen), zuletzt im Inf. R. Nr. 69,

die Oberleutnants:

Rahnenführer d. Landw. a. D. (Crefeld), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Crefeld),
Luyken d. Landw. a. D. (Weſel), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Weſel),
Modrow d. Landw. a. D. (Stettin), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Stettin),
v. Zelewski d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),
Du Mont d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cöln), — diese sieben jetzt bei d. Linien-Komdtr. H,
Molſen d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 84 (II Berlin),

Digitized by Google

Randhahn d. Landw. a. D. (Flensburg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kosten),
Hansing d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hamburg),
Hübener d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel),
Weise d. Landw. a. D. (Neustrelitz), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Neustrelitz), — diese fünf jetzt bei d. Linien-Komdtr. J,
Weidemann d. Landw. a. D. (Schweidnitz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schweidnitz), jetzt bei d. Linien-Komdtr. L,
Frost d. Landw. a. D. (I Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Deutsch-Eylau),
Salzmann, Hollmann d. Landw. a. D. (I Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),
Boethke d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (III Berlin),
Mück d. Ref. a. D. (II Berlin), zuletzt d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 3 (II Berlin),
Volger d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), — diese sechs jetzt bei d. Linien-Komdtr. M,
Moslehner d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Osterode),
Montag d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Königsberg);
Schweighöfer, Oblt. a. D. (Gumbinnen), zuletzt im Inf. R. Nr. 74,
Heidenreich, Oblt. a. D. (Gumbinnen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gumbinnen),

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Lemmel (II Königsberg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Königsberg),
v. Hake (Allenstein), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Liegnitz),
Medicus (Osterode), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Osterode),
Balduhn (II Königsberg), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Königsberg), — diese acht jetzt bei d. Linien-Komdtr. N,
Böhm (Wesel), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Wesel),
von Königslöw (Siegen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Siegen),
Neugebauer (Barmen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Barmen),
Tegeler (Recklinghausen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Recklinghausen), — diese vier jetzt bei d. Linien-Komdtr. Q,

die Oberleutnants:

Schulze d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bromberg),
Fuhrmann d. Landw. a. D. (Bromberg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bromberg), — diese zwei jetzt bei d. Linien-Komdtr. R,
Eymael d. Landw. a. D. (Saarbrücken), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Saarbrücken),
Steegmann d. Landw. a. D. (Saarbrücken), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Saarbrücken), — diese zwei jetzt bei d. Linien-Komdtr. S,
Mathesius d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt bei d. Linien-Komdtr. T,

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Schultz (Preußisch-Stargard), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Pr. Stargard),
Mohnike (II Königsberg), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Wehlau),
Gade (Danzig), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Danzig), — diese drei jetzt bei d. Linien-Komdtr. V,
Emge (Hanau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hanau), jetzt bei d. Bahnhofs-Komdtr. Hanau Ost,
Weimar (Gießen), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gießen), jetzt bei d. Bahnhofs-Komdtr. Gießen,
Lüttke (I Frankfurt a. M.), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.), jetzt Bahnhofs-Komdt. Frankfurt a. M. Süd,
König (Hersfeld), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hersfeld), jetzt bei d. Bahnhofs-Komdtr. Bebra,
Buse (Oberlahnstein), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Oberlahnstein),
Diether (Coblenz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Eupen), — diese zwei jetzt bei d. Linien-Komdtr. Lux.;
Laeuen, Oblt. d. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Landw. Regts. (IV Berlin),
v. Zawadski, Oblt. a. D. (III Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Crossen), — diese beiden jetzt bei d. Linien-Komdtr. Lüttich,
Hahn, Oblt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (IV Berlin),
Rüdiger, Oblt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Hameln), — beide jetzt bei d. Fest. Eisenb. Formationen Brüssel.

Zu Rittmeistern befördert:

Wilke, Oblt. d. Landw. a. D. (Stendal), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Stendal),
Graf Neidhardt v. Gneisenau, Oblt. d. Landw. a. D. (Neuhaldensleben), zuletzt d. Garde-Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Neuhaldensleben), — beide jetzt bei d. Linien-Komdtr. A,
v. Sydow, Oblt. d. Landw. a. D. (Münster), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Oppeln), jetzt bei d. Linien-Komdtr. B,
Frhr. v. Ketteler, Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 4 (Soest), jetzt bei d. Linien-Komdtr. D,
v. Schierstaedt, Oblt. d. Ref. a. D. (Neusalz a. O.), zuletzt d. Ref. d. 2. Garde-Drag. Regts. (Neusalz a. O.), jetzt bei d. Linien-Komdtr. G,
Selbstaedt, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Lötzen), jetzt bei d. Linien-Komdtr. N,
Bock, Oblt. d. Landw. a. D. (Stettin), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Stettin), jetzt bei d. Linien-Komdtr. V,
Croon, Oblt. d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Aachen), jetzt bei d. Linien-Komdtr. Lux.

Digitized by Google

Wieder angestellt:

Sperl, Hauptm. d. Landw. a. D. (Posen), zuletzt Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Königsberg), jetzt bei d. Linien-Komdtr. Z, als Hauptm. mit seinem Patent vom 25. November 1914 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

v. Daum, Oblt. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Linien-Komdtr. L, als Rittm. bei d. Offizieren d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

v. Wrochem, charakt. Oblt. a. D. (Erfurt), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 74, jetzt bei d. Linien-Komdtr. D.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Greffenius (II Frankfurt a. M.), Riedel (Hersfeld) d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1,

Bätjer d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (Minden),

v. Zydowitz d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (II Hamburg), — alle vier jetzt b. Feld-Eisenb. Wesen II (Ost),

Lange d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (IV Berlin),

Pohlmann d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 31 (Gleiwitz),

Meyer d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 85 (Jülich),

Kluge d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.),

Kempf d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (II Hannover);

Dinter, Lt. a. D. (Meiningen), zuletzt im Inf. R. Nr. 170, — diese sechs jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 1,

die Leutnants:

Lehmann (Johannes) (Stendal), Bölke (Andernach) d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1,

Voß (II Hannover), Martin (I Essen) d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 2,

Goltdammer d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (Gotha),

Ebeling d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 131 (I Hannover),

Peter d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 142 (Rastatt),

Schwöbel d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 171 (Mannheim),

Sarrazin d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Friedberg),

Wilcke d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Limburg a. L.),

Bergmann d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (I Cassel),

Wengler d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mainz),

Justus d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Frankfurt a. M.),

v. Gontard d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Cassel),

Schievelbusch d. Landw. a. D. (I Dortmund), zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts.,

Goerke d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Cöln), — diese sechzehn jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 2,

Harsch (Bruchsal), Ahlemann (I Bremen), Tengelmann (II Dortmund), Michel (Paul) (IV Berlin) d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1,

aus dem Bruch d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (Recklinghausen),

Schandua d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 80 (I Frankfurt a. M.),

Angst d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 3 (II Frankfurt a. M.),

Kunz d. Landw. a. D. (I Essen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Essen),

Schott d. Landw. a. D. (Hagenau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hagenau), — diese neun jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 3,

Hilffert d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Magdeburg);

Willecke, Lt. a. D. (II Berlin), zuletzt im Gren. R. Nr. 9,

die Leutnants:

Knaut d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hannover),

Geister d. Landw. a. D. (Lübeck), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Lübeck), — diese vier jetzt bei d. Linien-Komdtr. A,

Wohmann d. Ref. a. D. (Münster), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 25 (Straßburg),

v. Platen d. Landw. a. D. (Osnabrück), zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts. (Osnabrück),

Meyer d. Landw. a. D. (Münster), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Münster), — diese drei jetzt bei d. Linien-Komdtr. B;

v. Vignau, Lt. a. D. (Weimar), zuletzt im Garde-Gren. R. Nr. 2,

die Leutnants:

Henschel d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Cassel),

Mittendorff d. Landw. a. D. (II Braunschweig zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Braunschweig),

Nordmeyer d. Landw. a. D. (Bielefeld), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bielefeld),

Hopf d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel),

Euler d. Landw. a. D. (Marburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Marburg),

Loesener d. Landw. a. D. (Sangerhausen), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Sangerhausen). — diese sieben jetzt bei d. Linien-Komdtr. D,

Hönig d. Landw. a. D. (Rastatt), zuletzt d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Karlsruhe),

Donner d. Landw. a. D. (Freiburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (St. Johann),

Schweitzer d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe);

Schenk, Lt. a. D. (Karlsruhe), zuletzt im Inf. R. Nr. 19,

Digitized by Google

die Leutnants:

Paschasius d. Ref. a. D. (II Berlin), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 171 (II Berlin),
Werger d. Landw. a. D. (Freiburg), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Freiburg),
Schmidt d. Landw. a. D. (Mannheim), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Mannheim),
Grosch d. Landw. a. D. (Freiburg), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Rastatt), — diese acht jetzt bei d. Linien-Komdtr. F;
v. Oertzen, Lt. a. D. (Frankfurt a. O.), zuletzt im Füs. R. Nr. 90,

die Leutnants:

Herzberg d. Landw. a. D. (Posen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.),
Gravenhorst, Linde d. Landw. a. D. (Posen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Posen),
Ismer d. Ref. a. D. (Glogau), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 51 (Glogau), — diese fünf jetzt bei d. Linien-Komdtr. G,
Schmitz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Andernach),
Böhmcker d. Landw. a. D. (Lübeck), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel),
Ridder d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cöln),
Honigmann d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (Aachen),
Scheibler d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Aachen),
Westendorp d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Andernach), — diese sechs jetzt bei d. Linien-Komdtr. H,
Schede d. Landw. a. D. (Lübeck), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hamburg),
Wulff d. Landw. a. D. (I Altona), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Altona);
v. Manteuffel gen. Zoegen, Lt. a. D. (II Hamburg), zuletzt im Feldart. R. Nr. 21,

die Leutnants:

Quaadt d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (IV Berlin),
Wilbrandt d. Landw. a. D. (Schwerin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schwerin),
Birkholz d. Ref. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 5 (IV Berlin), — diese sechs jetzt bei d. Linien-Komdtr. J,
Hoche d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),
Petri d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin),
Schroeder d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Landw. Regts. (III Berlin),
Bardt d. Ref. a. D. (V Berlin), zuletzt d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 7 (Samter),
Geyer d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (IV Berlin),
Fredrich d. Landw. a. D. (I Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),
Schüttel d. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin);
Morawe, Lt. a. D. (IV Berlin), zuletzt in d. Train-Abt. Nr. 6, — diese acht jetzt bei d. Linien-Komdtr. M,
Hammer, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Tilsit),
Schroeder, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Allenstein),
Densch, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Königsberg),
Thurau, Lt. d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Königsberg),
v. Boeltzig, Lt. a. D. (Marienburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 54, — diese fünf jetzt bei d. Linien-Komdtr. N,

die Leutnants:

Becker d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Darmstadt),
Schade d. Landw. a. D. (II Darmstadt), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Darmstadt),
Zimmer d. Landw. a. D. (Hagenau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Saargemünd), — diese drei jetzt bei d. Linien-Komdtr. O,
Isenbeck d. Ref. a. D. (Soest), zuletzt d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 7 (Soest),
Biefhaus d. Landw. a. D. (Hagen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hagen),
Fabricius d. Landw. a. D. (Duisburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Duisburg), — diese drei jetzt bei d. Linien-Komdtr. Q,
Windmüller d. Landw. a. D. (Thorn), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Thorn),
Haedicke d. Ref. a. D. (Deutsch-Krone), zuletzt d. Ref. d. Jäger-Bats. Nr. 5 (Naumburg a. S.), — diese zwei jetzt bei d. Linien-Komdtr. R,
Klauk d. Landw. a. D. (Andernach), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Trier),
Auer d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen),
Sonnenschein d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Dortmund),
Klingmüller d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Breslau),
Astor d. Ref. a. D. (I Trier), zuletzt d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (I Trier),
Mundt d. Landw. a. D. (II Trier), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Trier), — diese sechs jetzt bei d. Linien-Komdtr. S,
Möllmann d. Landw. a. D. (Naumburg a. S.), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Naumburg a. S.),
Pitschke d. Landw. a. D. (Dessau), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Dessau), — diese zwei jetzt bei d. Linien-Komdtr. T,
Timm d. Landw. a. D. (Belgard), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Belgard),
Bunn d. Landw. a. D. (Graudenz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Graudenz);
Schauen, Lt. a. D. (Graudenz), zuletzt im Inf. R. Nr. 175,

die Leutnants:

Borowski d. Ref. a. D. (Neustadt), zuletzt d. Ref. d. Jäger-Bats. Nr. 1 (Beuthen i. Ob. Schles.),

Digitized by Google

Ahlhelm d. Landw. a. D. (Danzig), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Deutsch-Krone),

Unruh d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Danzig), — diese sechs jetzt bei d. Linien-Komdtr. V,

Braeunlich d. Landw. a. D. (Gera), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gera), jetzt bei d. Linien-Komdtr. Y,

Pauly d. Landw. a. D. (Wiesbaden), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel), jetzt bei d. Linien-Komdtr. Z,

Hildebrand d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Bahnhofs-Komdtr. Frankfurt a. M. Süd;

Dönniges, Lt. a. D. (Lauban), zuletzt im Inf. R. Nr. 136, jetzt bei d. Bahnhofs-Komdtr. I Breslau Hbh.,

die Leutnants:

Männich d. Landw. a. D. (Cosel), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Glogau), jetzt bei d. Bahnhofs-Komdtr. Neiße,

Knüppelholz d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Coblenz),

Oloff d. Landw. a. D. (Glatz), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Torgau), — diese zwei jetzt bei d. Linien-Komdtr. Lux.;

Liman, Lt. a. D. (II Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 148,

Sarter, Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 40 (I Cöln), — diese zwei jetzt bei d. Linien-Komdtr. Lüttich.

Ernemann, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Torgau),

Hasenkamp (Elberfeld), Werners (II Cöln), Lts. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr., — diese drei jetzt bei d. Fest. Eisenb. Formationen Brüssel.

Marine-Infanterie.

Den 24. Dezember 1914.

Befördert:

Rotenberg, Schedler, Wunderlich, Oblts., zu Hauptleuten,

Edelbüttel, Gerlach, Hampe, Martin, Frhr. v. Hertling, Schumann, v. Keyserlingk, Lts., zu Oblts.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 19. Dezember 1914.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Ob. Gen. Arzt Dr. Eyerich, Korpsarzt d. II. A. K.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Obersten z. D. Weißmiller, dem Gen. Arzt à l. s. d. San. Korps Dr. Enderlen, ordentlichen Prof. an d. Universität Würzburg;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: dem Oberstlt. z. D. Ertl;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Düring, persönl. Adj. Sr. K. H. des Herzogs Ludwig in Bayern, Peringer, Abt. Kom. im 2. Feldart. R., dem Korps-St. Veter. Forthuber, Korps-Veter. d. II. A. K.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten (Rittmeistern) Claus, Adj. bei d. 7. Inf. Brig., Hörmann v. Hörbach, Adj. bei d. 6. Kav. Brig., Döllinger d. 17. Inf. Regts., Ritter d. 18. Inf. Regts., v. Bomhard, Battr. Chef im 12. Feldart. R., Stümpfig, Komp. Chef im 1. Telegr. B., Reuter d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Hof), den Oblts. Marnet d. 4. Inf. Regts., Stöckel d. 5. Inf. Regts., Frhrn. v. Großschedel zu Berghausen u. Aigelsbach d. 8. Inf. Regts., Häjek d. Ref. d. 9. Inf. Regts., Frhrn. v. Rotenhan d. Ref. d. 1. Ulan. Regts., Liſt d. Ref. d. 2. Ulan. Regts., Riegelmann d. 3. Chev. Regts., v. Delhafen d. 2. Feldart. Regts., Scherer d. Ref. d. 12. Feldart. Regts., Fischer d. Ref. d. 1. Train-Abt., Schmidt (Bamberg), Fuhrmeister (Kissingen) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Stieve (Landau), Angerer (Kaiserslautern) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Berndt (Hof) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., den Lts. Hagenauer d. Ref. d. 5. Inf. Regts., Adler d. Ref. d. 9. Inf. Regts., Ottenberger, Nerreter d. Ref. d. 14. Inf. Regts., Kohl d. 18. Inf. Regts., Merkel d. Ref. d. 19. Inf. Regts., Scharf d. Ref. d. 22. Inf. Regts., Böhringer d. Ref. d. 23. Inf. Regts., Kalbskopf, Wolff, Straeten d. Ref. d. Inf., Rappold d. 5. Chev. Regts., Staehle, v. Wehner d. Ref. d. Kav., Braun d. Ref. d. 9. Feldart. Regts., Heinzelmann d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Bauer (Nürnberg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Völk d. Landw. 1. Aufgeb. d. Trains, dem St. Arzt Dr. Manes (Aschaffenburg) d. Landw. 1. Aufgeb., den Oberärzten d. Ref. Dr. Blank (Kaiserslautern), Dr. Hering (Aschaffenburg), dem Ob. Veter. d. Ref. Heiserer (Weilheim);

ferner:

das Offizierkreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern: dem Obersten Möhl, Kom. d. 6. Inf. Regts.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Etzel, Komp. Chef im 9. Inf. R., Zimmermann, Bruhn, Bats. Kommandeure im 2. Fußart. R.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten Holmberg d. 1. Inf. Regts., Schneider d. 2. Inf. Regts., Stadelmayr d. 4. Inf. Regts., Schlichtegroll, Komp. Chef im 5. Inf. R., Krud, Komp. Chef im 9. Inf. R., Narciß d. Ref. d. 12. Inf. Regts., Neu d. Ref. d. 4. Feldart. Regts., Dannemann, Battr. Chef im 2. Fußart. R., Wagner d. Ref. d. 3. Fußart. Regts., Schimmelpfeng d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftfahr-Tr. (Hof), den Oblts. Senger d. Ref. d. 5. Inf. Regts., Wimmer d. Ref. d. 9. Inf. Regts., König d. 8. Feldart. Regts., Walde d. Luft- und Kraftfahr-Betr. Berlin d. Ref. d. Kraftfahr-Tr., Mickel d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Ludwigshafen), den Oblts. d. Landw. a. D. Orth, Gummer, Speth, den Lts. Steppes d. Ref. d. 5. Inf. Regts., Brahtz d. Ref. d. 6. Feldart. Regts., Fergg, Burg, Humann d. 2. Fußart. Regts., Haas, Eichenberg, Griebe, Ruelius d. Ref. d. 1. Inf. Regts., v. Müller, Furtwängler d. Ref. d. 3. Fußart. Regts., Raich d. Ref. d. Fußart., Seefried d. Ref. d. Kraftfahr-Tr., Wimmer, Schlemmer d. Flieger-Bats., Merz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., dem St. Arzt d. Ref. Dr. Krebs (Aschaffenburg), dem Veter. d. Ref. Kiefer (Ansbach).

Digitized by Google

München, 14. Dezember 1914.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: dem Gen. Lt. Ritter v. Gyßling, Kom. d. 6. Feldart. Brig., dem Gen. Maj. Henigst, Kom. d. 7. Inf. Brig., dem Gen. Maj. z. D. Mark, dem Obersten Schulz, Kom. d. 13. Inf. Regts., dem Oberstlt. v. Rücker, Bats. Kom. im 3. Inf. R., dem Maj. Volk b. Stabe d. 3. Feldart. Regts., dem Maj. a. D. Scherff, dem Hauptm. Scholz, Komp. Chef im 2. Jäg. B., den Oblts. Egger d. 3. Inf. Regts., Klaus d. Unteroff. Schule;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: dem Gen. Maj. z. D. Pecht, dem Obersten Seeger, Kom. d. 11. Feldart. Regts., den Obersten z. D. Wening, Cullmann, den Oberstlts. Staubwasser, Frhrn. v. Stengel, Bats. Kommandeuren im 2. Inf. R., den Oberstlts. z. D. Schleußner, Kom. d. Landw. Bez. Kaiserslautern, Fleßa, den Majoren Möslinger, Linien-Komdt. in Ludwigshafen, Buchner, Bats. Kom., Frhrn. v. Imhof, Komp. Chef, d. 2. Inf. Regts., v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus, Esk. Chef im 4. Chev. R., Hornstein, Abt. Kom., Auer, Battr. Chef, d. 11. Feldart. Regts., Foerst d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I München), den Majoren z. D. Zimmermann, Vorst. d. Art. Dep. Augsburg, Frhrn. Ebner v. Eschenbach, Bibliothekar bei d. Armee-Bibliothek, Strelin, Bolte, den Hauptleuten Grafen zu Castell-Rüdenhausen à l. s. d. Armee, Kreuter d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., Meyer, Frank, Preisinger d. Ref. d. 1. Inf. Regts., Uhrig, Frhrn. v. Berchem, Seekirchner, Fischer, Mayr, Komp. Chefs, Petri, Deschauer, Korb-Müller, St. Hauptleute, Werzinger, Winkler, sämtliche d. 2. Inf. Regts., Gloß, Komp. Chef im 3. Inf. R., Metzner, Komp. Chef im 5. Inf. R., v. Sicherer, Komp. Chef im 6. Inf. R., Miller, Weinzierl, Komp. Chefs im 13. Inf. R., Haselmayr, Hartlmaier, St. Hauptleute, Gaul d. 16. Inf. Regts., Baumbauer d. 23. Inf. Regts., Butz, Nöthig, Thelemann, Martin, Battr. Chefs im 11. Feldart. R., Mentler d. Ref. dieses Regts., Franck d. Ref. d. 2. Pion. Bats., Gruber (I München), Walter (Dillingen) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schwinn d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Zweibrücken), den Hauptleuten a. D. Lampel, Filchner, dem Feuerw. Hauptm. z. D. Engelhardt, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Kopp, Eiber, den Rittmeistern Grafen v. Rechteren-Limpurg à l. s. d. Armee, Ritter v. Poschinger, Esk. Chef im 2. Schweren Reiter-R., Riedinger, Esk. Chef im 1. Ulan. R., Frhrn. v. Lindenfels d. Ref. dieses Regts., Kipfmüller, Esk. Chef im 8. Chev. R., dem Rittm. z. D. Lehmann, Pferde-Vormust. Kommissär in Würzburg, dem Rittm. d. Landw. a. D. Dinges,

den Oblts. Grafen v. Spreti, persönl. Adj. Sr. K. H. des Prinzen Heinrich von Bayern, Anders d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., Strähuber, Benzino, Preisinger, Semmelmann, Melber, Schenk, Schneider, Ritter v. Mann Edlen v. Tiechler d. 2. Inf. Regts., Helfer, Kleemann, Hauer d. Ref. dieses Regts., Streitel d. 12. Inf. Regts., Odermann d. Ref. d. 13. Inf. Regts., Zeck d. Ref. d. 14. Inf. Regts., Rost d. Ref. d. 16. Inf. Regts., Schmidt d. 23. Inf. Regts., Pfannenstiel d. 1. Jäg. Bats., Stössel d. Ref. d. 2. Jäg. Bats., Weber d. 2. Schweren Reiter-Regts., Frhrn. v. Seckendorff-Aberdar d. Ref. d. 1. Ulan. Regts., Frhrn. v. u. zu der Tann d. Ref. d. 1. Chev. Regts., Grafen v. Spreti, Frommel d. 4. Chev. Regts., Leuze, Forster d. Ref. dieses Regts., Salinger d. Ref. d. 3. Feldart. Regts., Krapp d. 8. Feldart. Regts., Meußdörffer d. Ref. d. 10. Feldart. Regts., Bucher, Grodhaus, Rosenberger, Noell d. 11. Feldart. Regts., Noell, Herfs d. Ref. dieses Regts., Seitz, Basse d. Ref. d. 1. Fußart. Regts., Högele, Götz, Steinberger d. Ref. d. 1. Train-Abt., Kränzlein (Erlangen), Zettner (I München), Wild (Hof), Naue (Nürnberg), Schiedermair, Bauerschmidt (I München), Sailer (Bayreuth), Mandel (Regensburg), Wirth (Bayreuth), Gössel (Hof), Burger (Kissingen), Beißen (Kaiserslautern), Ritter u. Edlen v. Paschwitz (I München) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Stählin, Berr (Nürnberg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Lüning d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Aschaffenburg), Schulze d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Kaiserslautern), Putz d. Landw. Telegr. Tr. 1. Aufgeb. (Kaiserslautern), Harlander d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Nürnberg), Schöner (Weilheim), Wieninger (Rosenheim) d. Landw. Trains 2. Aufgeb., dem Oblt. d. Landw. a. D. Kober,

den Lts. Bender, Poetzsch, Schütt d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., Knorr d. 1. Inf. Regts., Manneberg d. Ref. d. 1. Inf. Regts., Henle, Steinberger, Nießen, Piloty, Zorn, Hauptmann, Weigand, Kittel, Wilhelm, Oldenbourg, v. Wening, Haushalter, Walther v. Walderstötten, Deboi, Mußbach, Christenn, Haas d. 2. Inf. Regts., Fikenscher, Schlüter, Boeckner, Gunst, Otzmann, Brey, Hockelmann, Richter, Roegge, Keller, Hartmann, Buchert, Rompf, Bader, Gentner, Stürzenberger, Goldmayer, Kraus d. Ref. dieses Regts., Abt, Spangenberg, Grau, Hacker d. 3. Inf. Regts., Prestel, Walter, Lambert, Beyer, Bernheimer d. Ref. dieses Regts., Geiger, Langheinrich, Landgraf, Braunhofer d. 5. Inf. Regts., Guthknecht, Appel, Drausnick, Hofmann, Gielessen, Müller, Reichardt, Schäfer, Schmitt d. Ref. dieses Regts., Berlet, Wein, Schmid, Hesse, Tielking d. Ref. d. 6. Inf. Regts., Weighart, Nötling, Böhme, Stumpf d. Ref. d. 7. Inf. Regts., Riggers d. Ref. d. 13. Inf. Regts., Eckerlein, Ranft d. 14. Inf. Regts., Marsching, Nusser d. Ref. dieses Regts., Brennfleck, Kern d. 16. Inf. Regts., Eisenschmid, Then, Lutz, Kaindl, Geßner d. Ref. dieses Regts., Stammberger d. 17. Inf. Regts., Beermann, Schäfer, Kapprell, Laudan d. Ref. dieses Regts., Schnell d. 18. Inf. Regts., Pfeufer, Compter, Höfner d. Ref. d. 19. Inf. Regts., Bisle, Wild d. 1. Jäg. Bats., Grimm, Fischer d. Ref. dieses Bats., Schröder d. 2. Jäg. Bats., Garbe d. Ref. dieses Bats., Grafen v. Moy d. 1. Schweren Reiter-Regts., v. Brentano di Tremezzo, Frhrn. v. Künsberg, Grafen v. Quadt zu Wykradt u. Isny d. 1. Ulan. Regts., Wölfel d. 2. Chev. Regts., Frhrn. v. Schäzler, Hörmann v. Hörbach d. 4. Chev. Regts., Walther d. Ref. dieses Regts., Oberhäußer, Haaß, Pückert, Hezel, Haugg d. 8. Chev. Regts., Sturm, Schneider d. Ref. d. 1. Feldart. Regts., Allbrecht, Kremer d. Ref. d. 2. Feldart. Regts., Sterzer d. 3. Feldart. Regts., Süß d. Ref. dieses Regts., v. Koch, Schön, Mannberger d. Ref. d. 4. Feldart. Regts., Frentzel d. 5. Feldart. Regts., Laun, Löhner, Fuchs d. Ref. d. 6. Feldart. Regts., Fischer d. 7. Feldart. Regts., Mayer, Münch d. Ref. dieses Regts., Pöhlmann, v. Glaß d. 8. Feldart. Regts., Ostermayr, Delp, Fourné d. Ref. dieses Regts., Eder, Ries, Ermisch, Widmann d. Ref. d. 10. Feldart. Regts., Leitenstorfer, Wochinger, v. Stubenrauch, Niedermayr, Grasmann, Leitenstorfer, Steinbauer, Frhrn. v. Wolfskeel, Kraus, Lutz d. 11. Feldart. Regts., Graf, Binzel, Forsboom, Gruber, Schulze, Sänger, Geigel, Seubert, v. Miller d. Ref. dieses Regts., Küchle, Heinzmann, Teichmann d. Ref. d. 1. Fußart. Regts., Schuster, Mesmer d. 3. Fußart. Regts., Scheidel d. Ref. dieses Regts., Bäßler d. Ref. d. 1. Pion. Bats., Hepner, Zöller, Friderich d. Ref. d. 4. Pion. Bats., Hupfeld d. Ref. d. 1. Telegr. Bats., Schröter d. 1. Train-Abt., Trefler d. Ref. dieser Abt., dem Feuerw. Lt. Fiegl b. Art. Dep. Germersheim.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 28. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei **Nieuport** erneuerte der Feind seine Angriffsversuche ohne jeden Erfolg. Er wurde dabei durch Feuer vom Meere her unterstützt, das uns keinerlei Schaden tat, dagegen einige Bewohner von Westende tötete und verletzte. Auch ein Angriff des Feindes gegen das Gehöft St. Georges, das er in seinen offiziellen Mitteilungen als in seinen Händen befindlich bezeichnet hat, scheiterte. **Südlich Ypern** wurde von uns ein feindlicher Schützengraben genommen, wobei einige Dutzend Gefangene in unsere Hände fielen. Mehrfache stärkere Angriffe des Gegners in der Gegend nordwestlich **Arras** wurden abgewiesen. **Südöstlich Verdun** wiederholte der Feind seine Angriffe, ebenfalls ohne jeden Erfolg. Das gleiche war der Fall bei seiner Absicht, die gestern umstrittene Höhe westlich Sennheim zurückzugewinnen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Ostpreußen und Polen nördlich der Weichsel nichts Neues. Auf linkem Weichselufer entwickeln sich unsere Angriffe trotz sehr ungünstigen Wetters weiter.

Großes Hauptquartier, 29. Dezember, vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei **Nieuport** und **südöstlich Ypern** gewannen wir in kleineren Gefechten einigen Boden.

Mehrfache starke französische Angriffe nordwestlich **St. Ménehould** wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen. Dabei machten wir einige hundert Gefangene.

Ein Vorstoß im **Bois Brulé** westlich Apremont führte unter Erbeutung von drei Maschinengewehren zur Fortnahme eines französischen Schützengrabens. Französische Angriffe westlich **Sennheim** wurden abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen und Polen rechts der Weichsel keine Veränderung. Am **Bzura-** und **Rawkaabschnitt** schritten unsere Angriffe vor. In Gegend südlich **Inowlodz** wurden starke russische Angriffe zurückgeschlagen.

Wien, 28. Dezember, mittags.

Amtlich wird verlautbart:

Nördlich des Duklapasses wichen unsere Truppen dem Angriffe der Russen in Stellungen näher am Karpathenkamme aus. Zwischen **Biala** und **Dunajec**, im Raume nordöstlich Zakliczyn, wurden sehr heftige Angriffe des Feindes abgewiesen. Sonst hat sich auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatze an unserer Front nichts Wesentliches ereignet.

Im Süden herrscht, von einigen Grenzplänkeleien abgesehen, **vollkommene Ruhe.** Die Serben sprengten wieder die Semliner Brücke.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 29. Dezember, mittags.

Amtlich wird verlautbart:

Die russische achte Armee, die vor etwa einer Woche die Offensive gegen unsere über die Karpathen vorgerückten Kräfte ergriff, hat sich durch Ergänzungen und frische Divisionen derart verstärkt, daß es geboten erschien, unsere Truppen auf die Paßhöhen und in den Raum von Gorlice zurückzunehmen. Die sonstige Lage im Norden ist hierdurch nicht berührt.

Auf dem **Balkankriegsschauplatze** entfalteten die Montenegriner eine lebhaftere, aber erfolglose Tätigkeit. Bei Trebinje wurde ein schwacher Angriff auf unsere Vorfeldstellungen mühelos abgewiesen und die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht. Gegen ein starkes Grenzfort der Krivosije hatten die montenegrinischen Geschütze naturgemäß nicht den geringsten Erfolg.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lyon, 28. Dezember. Der „Progrès" meldet aus Paris: Die marokkanischen Spahis wurden von der Heeresverwaltung von der Front zurückgezogen, da sie sich für den Dienst in den Schützengräben und für den Erdkrieg unverwendbar erwiesen. Der „Progrès" erklärt, es handele sich keineswegs um eine endgültige Außerdienstsetzung, die Heeresverwaltung warte eine Gelegenheit ab, wo sie die kriegerischen Eigenschaften der Spahis gewinnbringend verwerten könne.

Mailand, 28. Dezember. Wie der Pariser Vertreter des „Corriere della Sera" meldet, schickt Frankreich nunmehr den größten Teil seiner Landsturmreserven von den Übungsplätzen des Südens an die Front.

Paris, 29. Dezember. „Le Journal" meldet aus Nancy: Die Beschießung der Stadt durch einen „Zeppelin" verursachte besonders im Bahnhofsviertel großen Schaden. Mehrere Soldaten wurden verletzt. Die Bevölkerung blieb ruhig, der „Zeppelin" wurde heftig, aber erfolglos, beschossen.

Kämpfe zur See.

London, 28. Dezember. In dem Berichte der englischen Admiralität über den Angriff auf die deutsche Nordseeküste heißt es: Drei englische Flieger kamen auf Tauchbooten, die ihnen Beistand leisteten, zurück. Ihre Flugzeuge waren gesunken. Ein Flieger wird vermißt. Sein Flugzeug wurde 12 km von Helgoland als Wrack gesehen. Sein Los ist unbekannt.

Basel, 28. Dezember. Wie die „Basler Nachrichten" melden, ist das verbündete Geschwader vor den Dardanellen neuerdings verstärkt worden. Es besteht jetzt aus 40 Wimpeln, darunter 15 Dreadnoughts und anderen Schlachtschiffen. Es wird ein entscheidender Angriff erwartet. Der französische Panzerkreuzer „Waldeck-Rousseau" mit dem kommandierenden Admiral an Bord ist in Saloniki eingetroffen.

Neueste Ereignisse.

Rom, 29. Dezember. „Gazetta Uffiziale" veröffentlicht ein Dekret, wonach im nächsten Jahr die zweite Kategorie der Jahresklasse 1895 für sechs Monate unter die Waffen gerufen wird.

Basel, 29. Dezember. Wie die „Basler Nachrichten" aus Boston melden, sind 30 000 von der französischen Regierung in den Vereinigten Staaten angekaufte Pferde auf griechischen Schiffen nach französischen Häfen verladen worden.

Rotterdam, 28. Dezember. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London vom 28. d. M.: „Morning Post" erfährt aus Petersburg, daß die Unzufriedenheit des russischen Volkes darüber, daß die westlichen Bundesgenossen nicht ihren vollen Anteil an der Kriegsleistung trügen, immer mehr wachse, da es den Engländern und Franzosen, obgleich die deutsche Hauptmacht sich im Osten befinde, noch immer nicht gelungen sei, die Deutschen aus ihren Stellungen zu werfen. Man glaubt, daß die Armeen der Verbündeten stark genug dazu sein müßten. Die „Morning Post" schreibt hierüber in ihrem Leitartikel, daß Englands Anteil am Kriege jetzt noch hauptsächlich in der Aufstellung seiner neuen Armee bestehe. Von Joffre würde es unvorsichtig sein, eine große Schlacht zu schlagen, ehe die Engländer über eine starke Streitmacht verfügten.

Berlin, 28. Dezember. Über die Vorgänge in den portugiesischen Kammern meldet man uns aus Madrid vom 16. d. Mts.: Nachdem das neue Ministerium seine Erklärung über sein Regierungsprogramm betreffend die Teilnahme am europäischen Krieg bzw. die Verteidigung des portugiesischen Gebiets und die Erfüllung der Vertragspflichten gegen England abgegeben hatte, gab die Mehrheit der Parteiführer beider Kammern ihrer Mißbilligung Ausdruck. Angeblich beabsichtigt die Regierung eine Geheimsitzung beider Kammern herbeizuführen, um darin zu dieser Niederlage Stellung zu nehmen. Man befürchtet, die Teilnahme Portugals am Kriege werde neue politische Konflikte herbeiführen. (Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus vom 24. Dezember soll das Abgeordnetenhaus inzwischen einen Beschluß zugunsten der Regierung gefaßt haben.)

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

(Schluß.)

15. Dezember.

Allgemeines. Der seit einer Reihe von Jahren meist in England lebende, der indischen Sekte der Ismailiten angehörende, vollkommen unter englischem Einfluß und Gelde stehende Agha Khan erhebt den Anspruch, Stimmführer aller indischen Mohammedaner zu sein, und hat als mohammedanische Autorität von Englands Gnaden kürzlich einen Aufruf an alle Mohammedaner Indiens erlassen, in welchem er die Treue gegen England zur Pflicht macht.

Der Khedive ist nach Wien abgereist, um mit den dortigen leitenden Kreisen Fühlung zu nehmen.

Alle radikalen Mitglieder der russischen Duma sind verhaftet worden.

Über Petersburg ist der verschärfte Kriegszustand verhängt; die Universität und alle übrigen Hochschulen sind geschlossen worden.

Zwischen der türkischen Kammer, dem deutschen Reichstage und dem ungarischen Abgeordnetenhause hat ein Depeschenwechsel stattgefunden.

Die englische Regierung dringt in Bukarest darauf, daß Hassan Tahsim, der den bekannten Anschlag gegen die Brüder Buxton verübt hat, gehängt wird.

Ägypten. Starke englische Truppenmassen sind nach Siut (Assiut) in Mittelägypten am Nil gesandt, da dieser Punkt die Karawanenstraße nach dem Sudan beherrscht, und in Fajum, südlich von Kairo, sind starke Befestigungen errichtet.

Die Überschwemmung des westlichen Kanalufers ist da, wo eine solche möglich ist, vorbereitet.

Digitized by Google

Dardanellen. Das alte Linienschiff „Messudijeh" ist gesunken, und zwar laut endgültiger Untersuchung entweder durch Berührung mit einer abgetriebenen Mine oder durch einen gegen dieses Schiff geschleuderten Torpedo.

Italien. Die Beduinen, welche von den Italienern in Lybien in der Nähe von Bengasi geschlagen wurden, hängen offenbar nicht mit den Senussis zusammen, sondern kämpfen auf eigene Faust.

Der türkisch-italienische Zwischenfall wird als erledigt betrachtet.

Kaukasus. Amtliche Mitteilung: An der Grenze des Wilajets Wan dauern die Zusammenstöße der russischen Truppen mit unseren Abteilungen zu unseren Gunsten an. Russische Kavallerie griff an der persischen Grenze bei Sarai unsere Kavallerie an, deren Gegenangriffe von Erfolg gekrönt waren. Die Russen wurden zurückgeschlagen und zersprengt.

Ferner: Eine russische Kavalleriebrigade, verstärkt durch ein Bataillon Infanterie, hat am 13. Dez. ein von unserem rechten Flügel entsandtes Detachement in einer wichtigen Stellung angegriffen, ist aber zurückgezogen worden.

An der Grenze des Wilajets Wan haben unsere Truppen die Offensive ergriffen; bei Sarai haben sie einige feindliche Stützpunkte angegriffen und mit Sturm genommen. Eine unserer Abteilungen in Aserbeidschan ist in der Richtung auf Selmas (Diliman) in Persien vorgegangen. Bei Seldos[1]) am südlichen Ufer des Urmiasees hat türkische und persische Kavallerie ein Kosakenregiment geschlagen, welches 40 Tote und viele Verwundete verlor. Der Feind wurde auf Urmia verfolgt, ein russisches Dampfboot und die in Urmia befindlichen Munitionsvorräte genommen und zerstört. Einzelheiten folgen.

Persische Stämme kämpfen Schulter an Schulter mit uns mit Begeisterung gegen den jahrhundertealten Feind; wir wissen von heldenhaften Taten aus diesem Kampfe.

Im Kaukasus sowie in den Gouvernements Kasan und Orenburg verfolgen die russischen Behörden nach dem „Osmanischen Lloyd" in schrecklicher Weise die Muselmanen. Der türkische Konsul in Rostow ist verhaftet und forttransportiert worden.

Marokko. Nach einer Meldung aus Barcelona wurde auch ein spanisches Geschwader nach Marokko entsandt, in dessen spanischer Zone noch Ruhe herrscht, obwohl Gärungen gemeldet sind.

Persien. Laut Meldung aus Teheran haben die Regierungen des Dreiverbandes Persien die türkischen Städte Kerbelah und Nedschew versprochen, wenn Persien strenge Neutralität bewahre.

Der persische Kurdenführer Ilhani, den die Russen seit langem zu gewinnen trachteten, ist nach dem Einzuge der türkischen Truppen in Sandschbulak mit seinem ganzen Stamme, ungefähr 10 000 Mann, zur osmanischen Armee übergegangen, um gegen die Russen zu kämpfen.

[1]) Soldoûz.

Schwarzes Meer. Die Russen behaupteten, daß bei Feodosia kein Schiff durch den türkischen Überfall verloren gegangen sei. Laut privater Meldung aus Kopenhagen beginnt man aber daselbst jetzt mit der Hebung des Torpedojägers „Donijez".

16. Dezember.

Allgemeines. Der griechische Patriarch ordnete regelmäßige Gebete für den Sieg der Türken und die Gesundheit des Sultans an.

Der „Temps" protestiert dagegen, daß die schwarzen Verwundeten in den französischen Lazaretten von den weißen Verwundeten abgesondert werden. Der Heilige Krieg mache es nötig, daß man die Afrikaner mit größter Vorsicht behandle.

Ägypten. Laut Privatmeldungen aus Gent will Hussein Kemal Pascha, dem die Engländer bekanntlich den Thron des Khediven angetragen hatten, diesen nur unter der Bedingung annehmen, daß seine Ernennung gesetzmäßig, das heißt unter Anerkennung durch alle Großmächte, erfolge. Diese Bedingung bedeutet eine höfliche Ablehnung. Was seine Ernennung zum Sultan (Malek) betrifft, so glaubt man in Ägypten, daß er in der gegenwärtigen Krisis auch diese nicht annehmen werde, er müßte denn aus Gründen, die man natürlich jetzt nicht erfahren wird, dazu gezwungen werden. Das Volk würde jedenfalls über seine Ernennung unzufrieden sein; nicht weil es gegen ihn eingenommen ist, sondern weil er lediglich ein Werkzeug in den Händen der von ihm wenig geliebten Engländer, die ihn ernannt haben, sein würde.

Anatolien und Syrien. Ein englischer Kreuzer hat vergeblich einen der türkischen Wachttürme zwischen Jaffa und Ghaza beschossen. Der russische Kreuzer „Askold" hat zwei kleine Schiffe vor Beirut in den Grund gebohrt.

Kaukasus. Amtliche Meldung: Die Kämpfe, die seit mehreren Tagen an der Ostgrenze des Wilajets Wan andauerten, haben zu unseren Gunsten geendet. Die Stellung bei Sarai, die vom Feinde erbittert verteidigt wurde, ist nach einer umfassenden Bewegung unserer Truppen in unsere Hände gefallen. Der Feind zieht sich in der Richtung auf Kotbur zurück, verfolgt von unserer Kavallerie. Unsere Truppen sind in Sarai eingezogen.

Marokko. Privaten Nachrichten zufolge ist das gegen drei deutsche Ansiedler in Marokko ausgesprochene Todesurteil in Gefängnisstrafe von je zwei Jahren umgewandelt worden. Über die Begründung dieses Urteils ist nichts bekannt.

Mazedonien. Aus Konstantinopel wird telegraphiert: Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die Türken in Mazedonien Banden gebildet, um gemeinsam mit bulgarischen Banden die Griechen und Serben planmäßig zu bekämpfen. Das Zentrum der Operationen gegen Serbien ist Strumitza, wo der bulgarische Hauptmann Petrow mit 300 Mann eingetroffen ist. Gegen Griechenland bildet Petrich den Stützpunkt, wo besonders Sandanski tätig ist.

Digitized by Google

Mesopotamien. Der Scheich von Ghasal, dessen Gebiet sich südlich von Bagdad bis zum Persischen Meerbusen erstreckt, und dessen Unterstützung die Engländer erkauft hatten, ist, wie verlautet, von seinen Brüdern ermordet worden. Die 40 000 Krieger, über die er verfügte, haben jetzt den Engländern den Krieg erklärt.

17. Dezember.

Allgemeines. Der Gemeinderat von Ofenpest hat unter lebhaften Sympathiekundgebungen die Kosten der Errichtung einer türkischen Moschee mit Rücksicht darauf bewilligt, daß sich in Ofenpest zweitausend Mohammedaner ständig aufhalten. In dieser Sitzung sind 10 000 Kronen für den Roten Halbmond gewidmet worden, das ungarische Rote Kreuz hat ebenfalls 25 000 Kronen gespendet.

Ägypten. In Ägypten ist das englische Protektorat verkündet worden.

Dardanellen. Türkischerseits wird amtlich dementiert, daß die Dardanellen von Russen, die in dieselben eingedrungen sein sollten, beschossen worden seien.

Kaukasus. Die russischen Truppen versuchten unter dem Schutze von Geschützen und Maschinengewehren auf dem linken Ufer des Tschoruk vorzugehen, wurden aber nach fünfstündigem Kampfe zurückgetrieben.

Nach der Schlacht bei Sarai, die für die türkischen Truppen glücklich endete, setzten diese die Verfolgung des Feindes ohne Unterlaß fort. Die türkische Kavallerie traf 15 km westlich von Kotur auf den Feind, griff ihn, ohne das Eintreffen ihrer Infanterie abzuwarten, an und verjagte ihn in der Richtung auf Kotur.

18. Dezember.

Allgemeines. Der Khedive von Ägypten, Abbas Hilmi Pascha, ist heute im strengsten Inkognito in Wien eingetroffen.

Auf der Jacht „Mahrusse" des Khediven sind zwei Engländer verhaftet, die den Russen die Bewegungen der türkischen Flotte durch drahtlose Telegraphie verraten haben. (Meldung aus Sofia.)

Laut Konstantinopeler Mitteilung würde die Entsendung eines Hilfskorps aus Portugal nach Ägypten die Ausweisung der in der Türkei lebenden zahlreichen spanioliſchen Juden nach sich ziehen, die seinerzeit die portugiesische Staatsbürgerschaft erwarben, um sich der türkischen Militärpflicht usw. zu entziehen.

Ägypten. Nach Berichten aus Kairo schwärmen die Beduinen bis auf 15 km jenseit des Suezkanals. Aus Suez kam am 11. Dez. die Nachricht nach Kairo, daß die englischen Behörden einen Aufruf an die Bevölkerung veröffentlichten mit der Aufforderung, sich nicht zu beunruhigen; etwaiges Kanonenfeuer längs des Kanals sei zum Zweck von Schießübungen angeordnet worden. Die Ausrufung des Prinzen Kamel zum Sultan ist vom Kommandanten Maxwell wegen der noch nicht beendeten Truppenverschiebungen noch um einige Tage verzögert worden. Die Hauptmacht der Engländer von 30 000 Mann ist in Kairo zusammengezogen worden, und zwar nicht aus Furcht vor Aufstandsversuchen der Bevölkerung, deren Fruchtlosigkeit die Eingeborenen einsehen müßten, sondern weil Kairo den besten strategischen Mittelpunkt darstellt. Von hier können die Truppen mittels der Eisenbahn schleunigst sowohl an die lybische Grenze als an den Suezkanal befördert werden. Auch die kleineren Orte Ägyptens erhielten Infanterie-, Kavallerie- und Artilleriebesatzungen. Die australischen Truppen bei Kairo haben ihr Lager in der Wüste in der Nähe der Pyramiden aufgeschlagen, während die Offiziere und der Generalstab ein Hotel am Wüstenrand auf zwei Jahre requiriert haben. Die Immobilien des Khediven, bestehend aus mehreren zehntausend Hektar vom reichsten Kulturland, und zahlreiche prachtvolle Paläste wurden beschlagnahmt und die Auszahlungen auf seine jährliche Zivilliste von sieben Millionen Franken eingestellt. Der Korrespondent der „Stampa" bestätigt den erfolgten Durchstich des Dammes des Suezkanals bei El Tine und die dadurch verursachte Überschwemmung, durch die Port Said und die Kanaleinfahrt vor einer etwaigen Beschießung durch die Türken gesichert werden.

Arabien. Der Scheich ül Islam hat von Alui Effendi, dem Mufti der Schafiiten in Medina, ein Telegramm aus Damaskus erhalten, in dem gemeldet wird, daß der erste Zug aus Medina abgegangen sei, und daß Krieger mit der heiligen Fahne in Damaskus eingetroffen seien.

Dardanellen. Nach Athener Meldungen besteht das französisch-englische Geschwader, das die Dardanellen blockiert, aus sechs Dreadnoughts, und zwar aus vier (?) englischen und zwei französischen, sowie aus sieben Kreuzern, nämlich vier englischen und drei französischen, ferner aus zwei französischen Minenlegern, acht englischen Zerstörern, vier französischen Torpedobooten, Unterseebooten und zahlreichen Transportschiffen. Den Oberbefehl hat ein französischer Admiral.

Kaukasus. Der seit einiger Zeit zum Besuche der Truppen im Kaukasusgebiete anwesend gewesene Zar von Rußland ist heute wieder von Wladikawkas abgereist. Vorher empfing er Abgeordnete der in der dortigen Gegend ansässigen Stämme, die Geschenke und Geld für Kriegsbedürfnisse überreichten.

Waffenbrüderschaft.

Unter diesem Titel bringt „Danzer's Armee-Zeitung" folgende zeitgemäße Betrachtung:

Wir kämpfen jetzt im östlichen und südlichen Teil von Russisch-Polen, gemeinsam mit den verbündeten deutschen Truppen. Wir kämpfen auf russischem Boden, während gleichzeitig wertvolle Teile Österreichs, ein großer Teil von Galizien und der Bukowina, der russischen Invasion preisgegeben sind.

Die „Laien" (wir gebrauchen hier einen Euphemismus für einen deutlicheren, aber unhöflichen Ausdruck) — und die „Laien" werden nicht alle — „begreifen" nicht diese Situation. Warum kämpfen wir zwischen

Digitized by Google

Weichsel und Warthe, wenn Lemberg und Czernowitz in russischen Händen sind?

Und „Laien" von solch geistiger Verfassung nehmen nun Zeitungen zur Hand, in denen sie reichsdeutsche Stimmen lesen, die etwa folgendermaßen lauten: „Nie wird Deutschland vergessen können, in welcher Weise die österreichisch-ungarischen Truppen in heldenmütiger Aufopferung den russischen Massen den Weg nach Breslau und Berlin versperrt haben!" Oder aber: „In selbstloser Weise ordnen die glorreichen Österreicher ihre Sonderinteressen den Erfordernissen der Gesamtlage unter und ziehen ihre Truppen nach Norden . . . ."

Wir glauben, daß es nun notwendig wäre, einmal ein offenes Wort zu sprechen. Denn es ist gefährlich, das Gewicht der — „Laien" zu unterschätzen!

Und dieses offene Wort hätte etwa zu lauten: Was so die Zeitungen an Lob den verbündeten Truppen spenden, ist sehr liebenswürdig und sehr schön, es sind aber selbstverständlich nur Höflichkeiten, die man nicht strategisch prüfen darf. Natürlich ist uns Deutschland dankbar, und ebenso sind wir den Deutschen dankbar. Weder Deutschland aber, noch wir handeln um der Dankbarkeit des Partners willen, sondern beide Teile handeln so und nicht anders, weil die Interessen des Deutschen Reiches und die Interessen des Habsburger Reiches in diesem Kriege vollkommen Eins sind. Der kleinste Fortschritt in Flandern dient auch unseren Interessen, und jeder Vorteil, den wir in Serbien erringen, dient auch den deutschen Interessen. Keiner der beiden Teile „opfert" sich für den andern, weil jedes „Opfer" beiden Teilen in völlig gleicher Weise dient.

Wenn wir daher unsere Truppen nicht am San oder am Zbrucz kämpfen lassen, sondern bei Wolbrom und Pilica, so tun wir dies nicht aus Gefälligkeit für die Deutschen. Wo es sich, wie in diesem Kriege, um Sein oder Nichtsein handelt, gibt es keine „Gefälligkeiten". Wir kämpfen ausgerechnet bei Wolbrom und Pilica, weil unser Feldherr der Überzeugung ist, daß wir in dieser Stellung die gegnerische Macht am vorteilhaftesten anpacken können. Das Operationsziel der heutigen Kriegführung ist nicht irgendein Terrainabschnitt, sondern die Niederringung des feindlichen Heeres. Wenn wir in Polen siegen, sind auch Rzeszow, Lemberg und Czernowitz dauernd befreit. Nicht Höflichkeit ist die Triebfeder unseres Handelns, sondern ausschließlich die Rücksicht auf das eine Ziel: Den Sieg zu erzwingen.

Deutschland und Österreich-Ungarn kämpfen als treueste Waffenbrüder. Die Brüderschaft bedeutet aber nicht, daß einer der Brüder sich für den andern opfere — der Sinn dieser Brüderschaft ist, daß sich die Egoismen der beiden Brüder vollkommen decken. Keinem von beiden kann Heil oder Unheil widerfahren, das nicht auch dem anderen Teile ein gleiches Maß von Heil oder Unheil brächte. In dieser Brüderschaft gibt es keinen Gebietenden und keinen Gehorchenden. Brüder, die eben als solche von einer Horde von Feinden angefallen werden, von einer Horde, die nichts eint, als der gemeinsame Haß gegen diese Brüder — solche Brüder sind in diesem Augenblicke auf Tod und Leben untrennbar verbunden, sie sind nach außen Eins.

Und gerade hierin liegt die ungeheure Überlegenheit der Waffenbrüderschaft zwischen Deutschland und Österreich und der zusammengewürfelten bunten Gesellschaft der Gegner. Diese Gegner haben keine historische Gemeinsamkeit, keinen kulturellen Zusammenhang, ihre Motive gehen auseinander, ihre Ziele sind disparat. Es sind Elemente, die sich zufällig zusammenfanden und einen gemeinsamen Raubzug besprachen. Deutschland und Österreich-Ungarn aber sind geeint durch ein vierzigjähriges, durch die Harmonie der Interessen wohlfundiertes Bündnis, das in dieser ganzen Zeit niemals ins Wanken geraten war, sie sind geeint durch die Identität der Motive und der Ziele, sie sind geeint durch die Tatsache einer tausendjährigen Kulturgemeinschaft.

Und darum werden wir siegen und nicht unsere Gegner!

* * *

Die Worte der „Armee-Zeitung" sind dem deutschen Heere aus dem Herzen gesprochen. Die Waffenbrüderschaft ist in den letzten Wochen — gekrönt durch den herrlichen Sieg in Polen — durch gemeinsam vergossenes Blut für immer besiegelt.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Marine-Infanterie).
Ordens-Verleihungen (Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Der türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. VII (Schluß.)
Waffenbrüderschaft.

☞ **Mit der heutigen Nummer wird das 12. Beiheft dieses Jahrganges ausgegeben. Es enthält: „Bei den Auxilien am Limes. Von Otto Wahle, Generalmajor z. D. Hierzu 6 Tafeln mit Skizzen und Abbildungen".**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu: Titel und Inhaltsverzeichnis des 2. Bandes 1914 des Militär-Wochenblattes, Titel und Jahres-Inhaltsverzeichnis der Neuesten Militär-Literatur und der Allgemeine Anzeiger Nr. 189/190.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur.

Fünfundneunzigster Jahrgang.

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt

1914.

Verantwortlicher Redakteur:
v. Scriba, Oberst a. D.

Berlin.
Druck und Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei
Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Alle Rechte aus dem Gesetze vom 19. Juni 1901 sind vorbehalten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

ralstäbe aller europäischen Staaten sind bestrebt, die gesamte wehrfähige Bevölkerung zum Waffendienste, den Rest zum direkten oder indirekten Hilfsdienst für die Armee heranzuziehen. Auch über den Grad der Ausbildung herrscht ziemliche Einmütigkeit. Zwei Jahre in der Front sind das Minimum, nicht so sehr zur Aneignung des Waffenhandwerkes, als der Erwerbung der unbedingt notwendigen soldatischen Moral. Ein Mehr wäre besser. Jedes Herabgehen unter diese Grenze aber, wie es in manchen Staaten aus finanziellen Gründen geschieht, gefährdet die militärische Macht des Staates in bedrohlicher Weise. Sind diese Gedanken der militärischen Entwicklung im vorliegenden Werke auch nicht mit voller Schärfe erfaßt, so ist sein Wert für die Behandlung der angeregten Probleme doch eminent. Selten sind die Zusammenhänge zwischen Volkswirtschaft und Heerwesen so klar erfaßt und überzeugend, durch überreiches Zahlenmaterial illustriert, dargelegt worden, wie durch Benzion. Durch diesen Teil seines Buches hat sich der Verfasser nicht bloß den Dank der beruflich interessierten Kreise, sondern den jedes Patrioten verdient. Denn noch nie wurde — man kann sagen mathematisch — nachgewiesen, was Österreich an seiner militärischen Entwicklung versäumt hat und wessen es mächtig wäre, wenn es seine Volkskraft für militärische Zwecke auch nur im annähernd gleichen Maße heranzöge wie seine Nachbarn. Um dieser Ausführungen willen sei das Werkchen allen, die ein klares Urteil über die militärischen Machtfragen der Gegenwart gewinnen wollen, nachdrücklich empfohlen. — w —.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Méthode d'instruction du groupe d'infanterie. Maj. Roué. Mit zahlr. Zeichnungen im Text und Kartenbeilagen. Paris 1913. Chapelot. Frcs. 5,—.

Das Buch bietet für uns insofern etwas Neues, als es auf einem französischen Truppen-Übungsplatz (Camp du Ruchard bei Tours, Sitz der Inf. Schießschule) infanteristische Aufgaben vorführt und hierdurch zeigt, wie sich der Truppenoffizier die Verwendung eines solchen Platzes für die Ausbildung denkt. Für das Buch hat Gen. de Lacroix eine Einleitung geschrieben und den Gesichtspunkten Ausdruck gegeben, die er selbst vertritt. Unter „Gruppen" versteht bekanntlich die französische Gefechtsführung keinen bestimmten Begriff, sondern die Zusammenfassung der Feuereinheiten, die sich im Gefecht ergeben, sei es, daß dies Züge, halbe Züge oder noch kleinere Bruchteile sind, herab bis zu wenigen Schützen, über die sich ein Unterführer je nach der Lage den Befehl gesichert hat. Das vorliegende Werk zeichnet sich dadurch aus, daß es im Gegensatz zu den sehr unbestimmten Grundsätzen des Reglements anregende Erläuterungen der Einzelheiten bringt, wie die unteren Führer im Gefecht ihre Abteilungen leiten sollen, um unter Wahrung voller Selbständigkeit doch mit allen Kräften nach dem gemeinschaftlichen Gefechtszweck zu streben. In einer Reihe hübscher Aufgaben kommen diese Gesichtspunkte zur praktischen Durchführung. Überall tritt uns der Grundsatz entgegen, daß die gediegene Schießausbildung, an der es bei der französischen Infanterie nach des Verfassers Meinung trotz vieler Fortschritte hier und dort noch fehlen dürfte, die Voraussetzung des Erfolges auf dem Schlachtfelde sein wird. Hiernach zu streben und die Ergebnisse dieser Ausbildung kräftig und umsichtig einzusetzen, erscheint ihm als eine Notwendigkeit, ohne die ein Niederkämpfen des Gegners ausgeschlossen sein dürfte. Das Rafalefeuer ist noch immer, wie aus diesem Buche hervorgeht, die am meisten angewandte Feuerart, aber sie soll nicht schematisch stattfinden, sondern je nach der Gefechtslage mit dem Schützenfeuer in unserem Sinne wechseln. Wir finden hier eine große Zahl spannender Aufgaben, namentlich über Feuerverteilung und Feuervereinigung; die Maschinengewehre des Gegners hofft man gleich bei ihrem Auftreten bis auf mittlere Entfernungen durch sachgemäßes Zusammenfassen eines überwältigenden Infanteriefeuers, das durch Artillerie unterstützt wird, niederzukämpfen. Durch das ganze Buch geht, wenn auch die Anwendung des Spatens beim Angriff empfohlen wird, doch der Geist des vom Feuer getragenen Heranarbeitens an den Gegner unter allen Umständen. Wir finden hier nahezu unsere deutschen Grundsätze wieder: „Feuer und Bewegung", letztere zur Vorbereitung des ersteren. Mit dem Gen. Lacroix zusammen klingt das Buch in den Grundsatz aus, daß Infanterie und Artillerie in der Schlacht auf das innigste zusammenarbeiten müssen, und daß bereits das Nachlassen des feindlichen Artilleriefeuers für die eigene Infanterie genau dasselbe sein muß, wie der Befehl: „En avant!" J.

Liao-Yang. Six mois de manœuvre et la bataille. Hauptm. Bertin. 1 Text-, 1 Kartenband. Paris. Chapelot. Frcs. 15,—.

Verf. gibt in rund 800 Druckseiten eine zusammenhängende, klare Schilderung der Ereignisse des Russisch-Japanischen Feldzuges bis einschl. der Schlacht bei Liao-Yang und ist dabei sichtlich von dem Bestreben geleitet, ein objektives, der Wahrheit möglichst nahe kommendes Bild der Geschehnisse zu geben. Unter den zahlreichen Quellen, aus denen er geschöpft hat, werden die Kriegsgeschichtlichen Einzelschriften des Gr. Gen. Stabes, die Schriften des Oberstlt. Frhr. v. Tettau und die Berichte des englischen Generals Hamilton besonders häufig genannt. Dagegen hat dem Verf. noch kein offizielles Werk einer der kriegführenden Mächte vorgelegen. Er glaubte daher, daß die Zeit für ein abschließendes Urteil über Maßnahmen der Führung und Tätigkeit der Truppe noch nicht gekommen sei. Seine kritischen Bemerkungen sind dem entsprechend zurückhaltend, besonders bezüglich der russischen Führung. Die Schwankungen in der Auffassung der Lage beim Stabe des russischen Oberkommandos und dessen Gegensatz zum Statthalter werden mehrfach nur angedeutet; ein näheres Eingehen auf die Tätigkeit des russischen Hauptquartiers hätte an mancher Stelle den Zusammenhang der geschilderten

Digitized by Google

kriegerischen Vorgänge dem Leser noch klarer vor Augen geführt. Hierüber lagen bereits vor dem Erscheinen des russischen Generalstabswerkes Veröffentlichungen vor.

Im ersten Teile des Werkes werden die Kämpfe am Jalu besonders eingehend behandelt; eine große Zahl deutlicher Skizzen ermöglicht es hier dem Leser, den Truppenbewegungen genau zu folgen. Dagegen fehlen die Krokis 2 bis 6 für die Schlacht bei Liao-Yang, obwohl im Text besonders auf sie hingewiesen wird.

Einzelne Besonderheiten seien kurz vermerkt.

Am Schlusse der Schilderung der Schlacht bei Wafangou (S. 307/08) wird hervorgehoben, daß der russische Führer, General Stackelberg, vor einer schwierigen Doppelaufgabe gestanden habe: anzugreifen, um möglichst starke Kräfte auf sich zu ziehen, dem Kampfe mit einer Überlegenheit aber auszuweichen. Der Verfasser meint, Stackelberg hätte, um seine Aufgabe zu lösen, kleine gemischte Detachements den feindlichen Kolonnenanfängen gegenüberstellen sollen, Detachements, die unter sich und mit dem Führer rege Verbindung hielten und rechtzeitige gute Nachrichten verbürgten. Unserem Empfinden erscheint diese Lösung etwas künstlich; die nächstliegende Lösung gibt wohl der Verlauf der Ereignisse selbst: Stackelberg hätte gesiegt, wenn der am 15. früh geplante Angriff auf dem Ostflügel mit allen dazu befohlenen Kräften, auch der Brigade Glasko, durchgeführt worden wäre; aber das geschah nicht.

Als Hauptlehre des Verlaufes der Tage bei Liao-Yang für die Franzosen wird bezeichnenderweise die Tatsache hingestellt, daß eine an Zahl und Kriegsmitteln unterlegene Armee siegte „en mettant tout son coeur à la tâche!" (S. 731.) In der Schlußbesprechung der japanischen Maßnahmen bei Einleitung des Feldzuges (S. 745) wird gesagt, die Japaner hätten statt mit der 1. Armee zuerst in Korea, gleich mit zwei Armeen auf der Kwantung-Halbinsel gegenüber Port Arthur erscheinen sollen. Sicher wäre das im Hinblick auf einen raschen Fall dieser Seefeste den Japanern sehr erwünscht gewesen, aber ein solches Verfahren setzte die unbedingte Herrschaft zur See voraus; diese war trotz ihrer Teilerfolge zur See gleich zu Beginn der Feindseligkeiten den Japanern noch keineswegs gesichert.

Die theoretische Abhandlung (S. 755 u. ff.) über Frontbreiten bietet manches Interessante. v. H.

Infanterie-Kampf und -Felddienst. Ausbildung und Führung. Hauptm. A. Schmid, Instruktor. Zürich 1914. Aschmann & Scheller. Frcs. 3,75.

Das für den Schweizer Milizoffizier bestimmte taktische Handbuch macht einen recht guten Eindruck. Der Verfasser hat es verstanden, mit großem Geschick die Bestimmungen des vorzüglichen Schweizer Exerzierreglements durch eigene Gedanken zu erläutern, dann besonders hervorzuheben, was zu üben ist, und schließlich Aufgaben auf dem ganz vorzüglich ausgeführten Kartenblatt Bern der Eidgenössischen Generalstabskarte zu stellen. Die Ansprüche, die er an Truppe und Führer stellt, sind recht hoch: „Der Krieg fragt nicht, ob Miliz oder Kaderheer, ob kurze oder lange Dienstzeit, der Krieg fordert die höchste Potenz von Soldatentum, kriegsmäßiger Ausbildung und Führung. Mehr noch als das stehende Heer bedarf die Milizarmee eines überaus selbständigen und selbsttätigen, eines von hoher Zuversicht und hoher Verantwortungsfreudigkeit durchdrungenen Unteroffizier- und Offizierkorps, auf das die Mannschaft trotz der kurzen Ausbildungszeit mit vollem Vertrauen blicken darf." In diesem Gedankengang behandelt der Verfasser die Ausbildung des einzelnen Mannes, der Gruppe, des Zuges und der Kompagnie. Als Outsider will mir nur scheinen, daß für Schweizer Verhältnisse nicht genügend die Verhältnisse des Gebirgskrieges behandelt sind. Zur Orientierung über das taktische Leben in der Schweizer Infanterie ist das Buch ganz besonders zu empfehlen. Balck.

Verschiedenes.

Nikolaus v. Philippovich. Das Leben und Wirken eines österreichischen Offiziers. Mit 15 farbigen Bildern und 17 Schwarzweiß-Zeichnungen. Wien 1913. Gerold & Co. Tübingen 1913. J. C. B. Mohr. M. 7,50, bzw. Kr. 9,50.

Die Schilderung in dem vorliegenden Buche bezieht sich nicht, wie man im ersten Augenblick meint, auf den bekanntesten Träger dieses Namens, den Eroberer Bosniens, sondern auf dessen Oheim, den im Jahre 1858 verstorbenen Feldmarschalleutnant Nikolaus v. Philippovich, dem hier der Sohn pietätvoll ein literarisches Denkmal setzt.

Verliert das Buch dadurch an hervortretendem geschichtlichen Interesse, so gewinnt es vielleicht gerade dadurch, daß es keine Persönlichkeit zum Mittelpunkte hat, welche historisch besonders hervorgetreten ist, an intimem Reiz. Es ist ein gar sonderbares, vielgestaltetes Menschenschicksal, welches dem Leser aus diesen Zeilen entgegentritt, ein Schicksal, welches zeigt, wie vielerlei Art die Ansprüche sind, die im Laufe der Dienstzeit an den Offizier herantreten können.

Obwohl zu einer Zeit in die Armee getreten, wo sich ein völkerentscheidendes Ringen abspielte — 1813 —, blieb dem jungen ehemaligen Ingenieurakademiker vorderhand eine kriegerische Tätigkeit versagt. Erst 1815 macht er mit seinem Regiment, Hiller-Infanterie Nr. 2, den Einmarsch in Frankreich mit, ohne aber an einer größeren kriegerischen Aktion Anteil nehmen zu können. Erst 1848 kommt der neuernannte Generalmajor mit dem aus neuaufgestellten Grenzerbataillonen gebildeten Rothschen Korps zu kriegerischer Tätigkeit. Aber das isoliert in Ungarn einrückende, durchweg aus Improvisationen bestehende Korps, das nur über eine minimale, ebenfalls improvisierte Artillerie und über keinen Mann Kavallerie verfügt, wird umzingelt und zur Kapitulation gezwungen und Philippovich verbringt den Rest des Jahres 1848 und den größten Teil des Jahres 1849 in ungarischer Kriegsgefangenschaft. Nach Niederwerfung der ungarischen Revolution zum Feldmarschalleutnant und Divisionskommandanten ernannt, sieht sich Philippovich infolge seiner angegriffenen Ge-

Digitized by Google

gesundheit bald genötigt, in den Ruhestand zu treten. Aber zwischen diesen beiden, nicht eben von Glück begünstigten Etappen spielt sich ein reiches, vielbewegtes Menschenleben ab. Hauptsächlich im Generalstabe dienend, findet der Genannte noch verschiedene Verwendung. Am sonderbarsten mutet uns heute wohl an, daß P. auf einer gegen griechische Seeräuber kreuzenden Eskadre „zum Generalstabsdienste" eingeschifft wurde. Interessant für den Österreicher von heute sind auch die Sendungen P.'s nach Belgrad, seine Beobachtungen über das Werden des jungen Serbenstaates, seine Beurteilung der Balkanvölker usw. Das Originellste an dem Buche ist der gewiß seltene Fall, daß der, dessen Lebensbeschreibung geboten wird, gleichzeitig der Illustrator des Buches ist. Die Zeichnungen und Aquarelle, deren Reproduktionen das Buch zieren, zeigen uns P. als liebenswürdigen Künstler und beweisen aufs neue den alten Ruf gründlicher Ausbildung der alten österreichischen Ingenieurakademiker in den graphischen Fächern.

Der Sohn des Feldmarschalleutnants, Hofrat v. Philippovich, übergibt hier einen interessanten Ausschnitt aus dem Offiziersleben der alten österreichischen Armee und damit ein wertvolles menschliches Dokument der Öffentlichkeit. — w —.

Kaiser-Wilhelm-Dank-Kalender für 1914. Herausgeg. von Kom. Rat R. Gersbach und Gen. Maj. z. D. v. Warendorff. 7. Jahrg. Berlin W35. Kameradschaft. M. 2,—.

Dieser praktisch bearbeitete Kalender wird jetzt auch der Offizier-Zivilversorgung dienstbar gemacht. Daher wurden in dem neuen Jahrgang folgende Abschnitte aus dem Offizier-Zivilversorgungswesen aufgenommen: Das vollständige Offizierpensionsgesetz; das Militärhinterbliebenengesetz; die Bestimmungen über die Aufnahme in die Invalideninstitute; ein ausführliches Verzeichnis der für verabschiedete Offiziere in Betracht kommenden Stellen im Reich; das vollständige Reichsbeamtengesetz. Alle diese Gesetze sind kommentiert. Außerdem enthält der Kalender u. a. eine vollständige Armee- und Marineeinteilung und ein Standortverzeichnis der Armee und Marine mit Angabe der Schulen, Kommunalsteuern usw. Der rund 500 Seiten starke Kalender kann empfohlen werden.

Allgemeine Länderkunde, herausgeg. von Prof. Dr. Sievers; Band „Nordamerika" von Prof. Dr. Deckert. 3. neubearb. Aufl., mit vielen Abbildungen und Karten. Leipzig und Wien 1913. Bibl. Inst. M. 16,—.

Das Buch hat in früheren Auflagen viele Anerkennung gefunden, der Verf. ist daher bei der Neubearbeitung alten Grundlagen gefolgt und hat durch wenig hervortretende Textänderungen den Veränderungen und Ergebnissen neuerer Forschung Rechnung getragen. Die Abschnitte „Alaska" und „Kanada" dagegen bedurften erheblicherer Umgestaltungen, ebenso das gesamte statistische Material bezüglich Bevölkerung usw., sowie das illustrierte Beiwerk, das von Grund aus umgestaltet und vervollkommnet wurde. Wer sich gründlich über Nordamerika unterrichten will, dürfte keinen geeigneteren Wegweiser finden als vorliegendes Buch. n.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Leßner, Hauptm. **Was müssen wir von unseren Kolonien wissen?** 8. Aufl. 30 Pf.;
Derf. Dasselbe, Schulausgabe. 2. Aufl. 90 Pf. — Beide B. Thalacker, Berlin.
H. v. Böckmann, Lt. **„Allzeit bereit!"** Skizzen aus dem Ernstfall. Liebel, Berlin 1914. 50 Pf.
G. Hoffmann-Kutschke. **Lebensskizzen;**
Derf. **„Trompetenklänge!"** — Beide S. Schottlaender A.-G., Breslau. Je M. 3,—, geb. M. 4,—.
F. Kühls, Rittm. **Gesch. d. Hus. Regts. König Humbert von Italien (1. Kurhess.) Nr. 13.** Geb. in Leinw. M. 45,—;
F. E. Metzler. Dasf. Mannschaftsausgabe M. 3,—. — Beide H. Minjon, Frankfurt a. M.
Brunader, K. u. K. Oberstlt. **Behelf für Unterabteilungskommandanten.** Kr. 3,—;
Einzelschriften über den Russisch-Japanischen Krieg. VIII. Bd. Hefte 61/64. — Beide L. W. Seidel & Sohn, Wien.
P. Machart, Chef d'Escadr. Chevaux et voitures d'artillerie. Berger-Levrault, Paris 1913. Frcs. 5,—.
A. Jank. **Vaterländisches Bilderwerk 1870/71.** J. Scholz, Mainz 1914. M. 1,—.
A. Meyer, Maj. **Der Balkankrieg 1912/13.** Teil III. M. 4,60;
Liebach, Gen. Lt. z. D. **Bataillons-, Regiments- und Brigadeübungen und Besichtigungen der Infanterie in praktischen Beisp.** M. 4,60. — Beide Vossische Buchhdl. Berlin 1914.
Joh. Müller. **Die Leibesübungen, Anatomie, Physiologie. Hygiene, Erste Hilfe.** M. 5,—, geb. M. 5,60;
W. Wiemann. **Jugendpflege.** 25 Pf.;
P. Crantz. **Ebene Trigonometrie zum Selbstunterricht.** M. 1,25;
E. Biedermann. **Das Eisenbahnwesen.** M. 1,25;
O. Weber. **Von Luther zu Bismarck.** 2 Bde. je M. 1,25
H. Bohnstedt. **Jugendpflegearbeit.** M. 2,—. — Sämtl. B. G. Teubner, Leipzig 1914.
v. Schmidt †—P. Kolbe, Oberst z. D. **Das französische Generalstabswerk über den Krieg 1870/71.** Heft 12. Teil I: Pont-Noyelles. F. Engelmann, Leipzig 1913. M. 8.—
Prof. Dr. J. W. Otto Richter. **Vaterländ. Bücherei.** Bd. I bis X. Napoleons Sturz. E. Richter, Berlin-Lankwitz 1914.

Vom Buchhandel angekündigte neue Bücher.

Gr. Gen. Stab. (Kriegsgeschichtl. Einzelschriften Heft 50 ff.) **Der Balkankrieg 1912/13;**
Kunz. **Der Einjährig-Freiwillige beim Proviantamt;**
Frhr. v. Redwitz. **Die deutsche Reitvorschrift 1912 im Lichte der Reitkunst.** 1. Heft: Die Seitengänge. — Sämtlich E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg., Berlin

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 8.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis:

Berlin: Das Artilleriegerät 1913. Sp. 60.
Glahn: In der Reitbahn. 2. Aufl. Sp. 61.
Gr. Gen. Stab: Das Preußische Heer der Befreiungskriege. 2. Bd. Sp. 57.
Knötel: Uniformenkunde. Sp. 62.
Liste der verabschiedeten Generale, Stabsoffiziere und Hauptleute der Kgl. Preuß. Armee. Sp. 62.
Löhnungs- und Verpflegungswirtschaft der Kompagnie. Sp. 60.
Lohmeyers Tropen-Photographie. Sp. 59.
Müsebeck: Ernst Moritz Arndt. 1. Buch. Sp. 64.
Piarron de Mondesir: Siège et prise d'Andrinople. Sp. 59.
Röper: Geschichte des Inf. Regts. von Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83. Sp. 57.
Schuster: Selbsterlebtes aus der Zeit des Badischen Festungs-Artillerie-Bataillons. Sp. 58.
Troeltsch: Deutschlands Flotte im Entscheidungskampf. Sp. 63.
Vialla: Les volontaires des Bouches du Rhône. 1. Bd. Sp. 58.
Winkerspiel — ein neuer Jugendsport. Sp. 61.
Zimmermann: Geschichte der deutschen Kolonialpolitik. Sp. 62.
Eingegangene Bücher. 63/64.
Angekündigte Bücher. 63/64.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Das Preußische Heer der Befreiungskriege. Herausgegeb. vom Gr. Gen. Stabe, Kriegsgeschichtl. Abt. II. 2. Bd.: Das Preuß. Heer im Jahre 1813. Mit 7 farbig. Unif. Bildern, 2 Textskizzen, 11 Einschlagtafeln. (6. Bd., enthaltend Hefte 26 bis 30 d. Urkundl. Beiträge und Forschungen zur Geschichte des Preuß. Heeres). Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn. Kgl. Hofbuchhdlg. M. 14,50, geb. M. 16,—.

Besprechung siehe Mil. Wochenbl. Nr. 20 v. 1914.

Geschichte des Inf. Regts. von Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83 von 1866 bis zur Gegenwart. Dr. A. Röper, Hauptm a. D. Mit Bildern und Karten. Berlin 1913. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg.

Verf. gliedert sein Buch in zwei Teile, und zwar 1. das Regiment im Feldzuge 1870/71 und 2. das Regiment nach dem Kriege 1870/71. Der erste Teil beginnt mit einer Schilderung der Lage in Deutschland unmittelbar nach dem Abschluß des Krieges von 1866, des Überganges der hess. Truppen in die neuen preuß. Verhältnisse, und widmet ein weiteres Kapitel der Formierung des Regiments 83, das am 27. September 1866 errichtet wurde. Alsdann gelangen die Ursachen des Krieges von 1870/71 zur Darstellung, es folgen Erörterungen über die deutschen Kriegspläne, ein Bericht über die Mobilmachung, an die sich, mit den ersten Tagen des August, dem Treffen bei Weißenburg und der Schlacht bei Wörth beginnend, die Schilderung der Kriegsereignisse bis zum Einzug des Regiments in Cassel und Arolsen anschließt.

In den zweiten Teil fällt die Thronbesteigung Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II., der durch A. K. O. vom 27. Januar 1899 dem Regiment die Traditionen des früheren 3. Kurhess. Inf. Regts. Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen verlieh und als Stiftungstag den 22. November 1813 bestimmte, zu welchem Tage das vorliegende Werk fertiggestellt wurde.

Die Darstellung der Ereignisse kann in allen Teilen als sehr gelungen bezeichnet werden, übersichtlich, klar und fesselnd in der Sprache, trägt sie dem persönlichen Element gebührend Rechnung. n.

Selbsterlebtes aus der Zeit des Badischen Festungs-Artillerie-Bataillons. Oberstlt. a. D. Schuster. Karlsruhe 1914. J. J. Reiff. 55 Pf.

Einen „Beitrag zur Geschichte des Badischen Fußartillerie-Regiments Nr. 14" nennt der Verfasser selbst sein Büchlein, und als solches ist es mit Dank zu begrüßen, da die Geschichte des Regiments über die „badische" Zeit des Truppenteils nur wenig bringt. Der Verfasser plaudert von der Zeit, als er in der damals Großherzoglichen Artillerie in der Bundesfestung Rastatt diente. Er entwirft ein anschauliches Bild von dem Dienstbetrieb, der Bewaffnung und Ausbildung der Truppe in der Zeit von 1865 bis 1869. Als Stimmungsbild aus der Anfangszeit der Fußartillerie ist das Büchlein nicht ohne Wert. B.

Les volontaires des Bouches du Rhône (1791—1792). S. Vialla, Art. Hauptm. 1. Band. Paris. Chapelot. Frcs. 10,—.

Das Buch ist eine Frucht der am 3. April 1907 allgemein angeordneten, umfassenden und gründlichen Archivstudien über die Schöpfung des neufranzösischen Heeres in den Jahren der großen Revolution und bestimmt, die in Frankreich noch sehr unklaren und widersprechenden Ansichten über die Aufstellung, die Eigenschaften und Leistungen der damals gebildeten Freiwilligen-Formationen zu klären. Es schildert im besonderen den Werdegang dieser in der von jeher unruhigsten und revolutionärsten Stadt Frankreichs: Marseille; aber mit einer so scharf zutage tretenden Absicht, daß es Zweifel an seiner historischen Gerechtigkeit aufkommen läßt. Der Verfasser schreibt vom Standpunkte des überzeugten Demokraten aus; alles Gute und Vernünftige ist vom „Volk", d. h. von den untersten Klassen, aus-

Digitized by Google

gegangen; im besonderen von der von diesen eingesetzten und abhängigen „Municipalität" von Marseille — aber nur solange, als sie blind den Willen der revolutionären „Clubs" ausführt. Diese als den Ausbund aller menschlichen Tugenden darzustellen, gibt den Grundton des Buches. Alle übrigen damaligen Behörden, selbst die „Bourgeoisie", d. h. der tiers état von 1789, und die ganze Nationalversammlung kommen dabei herzlich schlecht fort. Der Verfasser wendet sich scharf gegen die Geschichtschreiber, die wie Taine (Les origines de la France contemporaine), Camille Rousset u. a. die „Freiwilligen" von 1791 des sie lange unberechtigt umgebenden Nimbus entkleidet haben, aber seine eigene Schilderung läßt doch ihr Verhalten manchmal recht eigenartig erscheinen. Von ihren Kriegstaten ist in diesem 1. Bande noch nicht die Rede. Immerhin ist anzuerkennen, daß das Departement Bouches du Rhône in den Jahren 1791 und 1792, neben sehr hohen Beträgen für Ausrüstung, Verpflegung usw. über 14000 Mann aufgebracht hat — die Freiwilligen wurden freilich recht gut bezahlt, in einer Zeit, wo Handel und Wandel wohl stark darniederlag, also Arbeitsverdienst gering war. So gibt das Buch, das übrigens fast zur Hälfte aus namentlichen Listen besteht und viele Originalschriftstücke in dem der Zeit eigentümlichen, phrasenreichen Schwulst enthält, immerhin lehrreiche Einblicke in die französischen Zustände jener Umwälzungsjahre. Vs.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Dr. R. Lohmeyer's Tropen-Photographie. Hamburg. Fr. W. Thaden. M. 2,—.

Unter diesem Namen ist ein handliches Büchlein erschienen, in dem der Verfasser, der die deutsch-afrikanischen Besitzungen selbst längere Zeit bereist und dadurch die Schwierigkeit des Photographierens in den Tropen von Grund aus praktisch kennen gelernt hat, seine Erfahrungen in der Tropenphotographie und seine Ratschläge niederlegt. Sehr geschickt hat er es verstanden, auch dem Laien alles klar zu machen, was dazu gehört, unter den schwierigsten Verhältnissen gute Bilder nach Hause zu bringen. Nachdem erfreulicherweise unsere Kolonien mehr und mehr das Ziel der Reisenden geworden sind und die meisten wohl den Wunsch haben, das, was sie schauten, zur Erinnerung auch im Bilde festzuhalten, erscheint das Buch als sehr zweckentsprechend.

Auch der Farbenphotographie und der Kinematographie sind Abschnitte gewidmet.

Siège et prise d'Andrinople (novembre 1912 à mars 1913). Piarron de Mondesir, Oberst. Paris 1914. Chapelot. Frcs. 6,—.

In Adrianopel am 13. April 1913 angelangt, hat Verf. durch zwei Mitarbeiter, die Hauptleute d'Alanzier und Belenger, unterstützt, seine Erkundungen begonnen und ein Werk geschaffen, das für das Studium der Belagerung der Festung von hohem Werte ist und viel mehr bietet, als eine in der Vorrede betonte skizzenhafte Darstellung. Die Ausstattung des Buches mit Karten, in den Text gedruckten Krokis usw. ist außerordentlich reichhaltig; die Schilderung der einzelnen Geländeabschnitte, deren artilleristische Armierung, die Notizen über Stärke und Zusammensetzung der Garnison, der Dienstbetrieb des Verteidigers, die detaillierten Angaben über die Belagerungsarmee, die Lagen am 22. Januar, vom 28. bis 30. Oktober, am 16. November 1912 und 24. März 1913 geben einen klaren Überblick und erleichtern das Verständnis. Die außerordentlich fleißige und umfangreiche Arbeit verdient volle Beachtung und wird sicher einen großen Leserkreis finden. Insbesondere sei auf die Kapitel: „Gründe für den Fall der Festung", „Lehren aus der Belagerung von Adrianopel" und „Schlußfolgerungen" hingewiesen. J . . . . f.

Das Artilleriegerät 1913. Berlin, Oberstlt. Sonderabdr. aus Loebells Jahresberichten. (Jahrg. 1913.) Berlin. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg.

Das erste Kapitel (Allgemeines) enthält eine Würdigung der Fragen, die für die weitere Entwicklung des Geräts in Betracht kommen. Die vielseitigen Aufgaben, die an das moderne Geschütz gestellt werden, werden zurzeit nicht mehr voll erfüllt. Eine Neugestaltung des Feldkanonengeräts in der nächsten Zeit wird daher als unvermeidlich bezeichnet. Die Erfahrungen des Balkankrieges werden bewertet. Es wird auch hier betont, daß sich das deutsche Gerät überall gut bewährt hat.

Im II. Teil werden die Veränderungen und Bestrebungen besprochen, die in den einzelnen Staaten auf artilleristischem Gebiet hervorgetreten sind. Unser besonderes Interesse verdienen die Ausführungen über Frankreich.

Der III. Teil bringt eine kurze Literaturübersicht für das artillerietechnische Gebiet.

Das kleine Heft gehört in den Besitz jedes Art. Offiziers. Das I. Kapitel wird besonders auch für die Vorbereitung zur Kriegsakademie empfohlen.

Die Fassung S. 5, Abs. 2, läßt den Schluß zu, als ob die Vernichtung feindlicher Artillerie lediglich Aufgabe der schweren Artillerie sei. Die Feldartillerie, insbesondere die leichten Feldhaubitzen, sind an dieser ehrenvollen Aufgabe nicht minder beteiligt. Sch.

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Die Löhnungs- und Verpflegungswirtschaft der Kompagnie. Mit praktischen Beispielen für Anforderung und der für einen Monat zustehenden und empfangenen Gebührnisse. Von einem Komp. Chef. Berlin 1914. Liebel. M. 2,50.

„Nichts ist," so urteilt der Verfasser, „für den jungen Kompagniechef erfahrungsgemäß so schwer wie das Einarbeiten in die weitverzweigten Gebiete des Besoldungs- und Verpflegungswesens. Schwer lastet die Verantwortung, die nur ihm, nicht dem Feld-

Digitized by Google

webel, zufällt, auf ihm." Um nun dem Kompagniechef das Einarbeiten auf diesem Gebiet zu erleichtern und ihn instand zu setzen, die Arbeiten des Feldwebels jederzeit aufs genaueste zu prüfen, ist aus den Bestimmungen alles, was die Kompagnie angeht, übersichtlich zusammengestellt, in 10 Anlagen sind praktische Muster und Beispiele gegeben. Die knapp gehaltene und doch erschöpfende, durchaus praktische und zuverlässige Schrift erfüllt ihren Zweck vortrefflich und kann daher aufs wärmste empfohlen werden. K. L.

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

Das Winkerspiel — ein neuer Jugendsport. (Anleitung zum Flaggenwinken nebst Winkertafel zum unmittelbaren Ablesen der Morsezeichen.) Regensburg. Xaver Rief. 5 Pf.

Das „Winken und Blinken" hat sich in kurzer Zeit zu einem beliebten Beschäftigungsmittel und Unterhaltungsspiel für unsere reifere Jugend herausgebildet. Es wird namentlich in Jungdeutschland-, Wehrkraft-, Pfadfinder- und Jugendwehr-Kreisen mit Eifer und Erfolg betrieben. Vorliegende Tafel enthält eine kurze Anleitung für das Winken und ermöglicht es — dank der beigefügten praktischen Tabellen — unseren Jungen schon in der ersten Übungsstunde jedes beliebige Telegramm zu geben und abzunehmen. Die Pflege des anregenden und nützlichen Winkerspiels, an dessen Weiterverbreitung die Armee ein besonderes Interesse hat, und gegenwärtige vorzügliche Spielanleitung kann allen Jugendpflegern und vor allem den in Jugendvereinen praktisch tätigen Offizieren bestens empfohlen werden.

In der Reitbahn. Das tägliche Brot für den Reitlehrer aus der Reitvorschrift vom 29. Juni 1912. 2. Aufl. Glahn, Rittm. b. Stabe d. Kür. Regts. von Seydlitz Nr. 7. Oldenburg. G. Stalling. M. 1,—.

Ein geschickt verfertigter Auszug aus der Reitvorschrift, der geeignet ist, seinen Zweck zu erfüllen, wenn das Studium der Reitvorschrift selbst dabei nicht zu kurz kommt.

Auf folgende Punkte sei hingewiesen: S. 33 heißt es bei Besprechung der Wendung auf der Vorhand mit entgegengesetzter Kopfstellung: „Ausführung nach denselben Grundsätzen", d. h. also wie bei der vorbesprochenen Wendung auf der Vorhand. Zwischen beiden besteht aber ein prinzipieller Unterschied, die erstere ist lösend, die letztere versammelnd.

S. 40 Abs. 2 letzter Satz: „Beendigung geschieht durch Einrichten der Vorhand auf die Hinterhand", wenn man dem inneren Schenkel weichen ließ, im entgegengesetzten Fall wird das Pferd zur Beendigung umgestellt, im flachen Bogen auf den Hufschlag geführt und geradeaus weitergeritten.

S. 48: „Kehrtmachen vor dem Hindernis. Wenden in der gleichen Richtung, in der das Pferd Kehrt machte." Diese Korrektur ist nach der R. V. nur unter besonderen Verhältnissen anzuwenden, sonst muß der Reiter das Pferd durch eine Wendung auf der Vorhand nach der entgegengesetzten Seite wieder nach dem Hindernis wenden. Müller-Kranefeldt.

Verschiedenes.

Liste der verabschiedeten Generale, Stabsoffiziere und Hauptleute der Kgl. Preuß. Armee. Abgeschlossen Sept. 1913. Berlin 1913. Invalidendank. M. 2,75, geb. M. 3,25.

Durch die Herausgabe dieser Liste hat der Invalidendank wirklich einem lang gehegten Wunsche entsprochen, denn wenn auch einzelne Verbände in der Armee Listen ihrer verabschiedeten Offiziere herausgeben, so fehlte es doch an einem das ganze preußische Heer umfassenden Verzeichnis. Die Zusammenstellung erfolgte mit Genehmigung des preuß. Kriegsministeriums nach Angabe der unter preuß. Verwaltung stehenden Bezirkskommandos. Wünsche und Vorschläge, die aus beteiligten Kreisen während der Bearbeitung geäußert wurden, konnte man wegen der vorgeschrittenen Zeit nicht mehr berücksichtigen; sie sollen aber für spätere Ausgaben in Betracht gezogen werden.

Mit Hilfe der verabschiedeten Offiziere selbst werden in der 1. Auflage noch vorhandene Unstimmigkeiten wohl bald verschwinden. n.

Uniformenkunde. Lose Blätter zur Geschichte der Entwicklung der mil. Trachten, herausgeg., gez. und mit Text versehen von Prof. R. Knötel. 17. Band. Heft 1 bis 12. Rathenow. M. Babenzien. Jedes Heft M. 1,50.

Eine Geschichte der militärischen Trachten wird man füglich das Uniformwerk nennen dürfen, das sein Verfasser, Prof. Knötel, bescheiden als: „Lose Blätter zur Uniformenkunde" bezeichnet. Eine erstaunliche Menge verschiedenartigster Uniformen sind in Wort und Bild in diesem Sammelwerk aneinandergereiht und mit geschichtlichen Nachrichten versehen. Unermüdlich und mit sichtlicher Vorliebe sammelt der Verfasser immer neue Beiträge, so daß die Zahl der buntfarbigen Blätter bis auf 1000 angewachsen ist. Dieses Jubiläumsblatt, mit dem der 17. Band schließt, zeigt den Großen Kurfürsten in der Schlacht bei Fehrbellin, so, wie er in den Wandteppichen dargestellt ist, die in den ersten Regierungsjahren des Kurfürsten Friedrich III. gefertigt wurden und die Taten des Großen Kurfürsten im Schwedischen Kriege verherrlichen.

Möchte dem Verfasser seine Arbeit im zweiten Tausend der Blätterfolge weiter gedeihen; an Stoff wird es ihm nicht fehlen, und der Dank der Freunde der Kriegs- und der Truppengeschichte ist ihm sicher. 14.

Geschichte der deutschen Kolonialpolitik. Dr. A. Zimmermann. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg. M. 7,—, geb. M. 8,50.

Nachdem wir jetzt nach Beendigung der Grenzregulierungsarbeiten unseren Kolonialbesitz gegen die fremden Nationen genau festgelegt haben, erscheint der Zeitpunkt als sehr geeignet, einen Rückblick auf die Entwicklung unserer Kolonialpolitik zu tun, und es ist wohl keine Persönlichkeit so berufen dazu wie der Verfasser. In ausgezeichneter Weise werden die einzelnen Phasen unserer Kolonialpolitik geschildert. Dabei ist es interessant, zu beobachten, wie rasch unsere

Digitized by Google

moderne Zeit vergißt. Bei dem großen Sturm, der Deutschland gelegentlich des Marokkoabkommens bewegte, ist, wie ich beobachten konnte, von keiner Seite darauf hingewiesen, daß die Gebiete, die jetzt von Frankreich für die Aufgabe unserer Interessen an uns abgetreten worden sind, von Frankreich uns schon im Jahre 1885 angeboten worden waren. Damals hatte Frankreich als Grenze eine Linie vom Schnittpunkt des Kamposflusses mit dem 10. Grad östl. Länge bis zum 17. Grad östl. Länge geboten.

Wenn auch kleinere Fehler unterlaufen sind, so sind diese doch im Vergleich zu dem gebotenen wertvollen Material belanglos.

Der Ausblick zum Schluß ist, ohne allzu optimistisch zu sein, doch Vertrauen erweckend und gipfelt in dem Ausspruch, daß die Kolonien in absehbarer Zeit sich bezahlt machen und zu einer Quelle wachsender Vorteile für das Mutterland sich entwickeln werden.

Durch Beigabe von Verzeichnissen der Namen der leitenden Persönlichkeiten und der wichtigsten Ereignisse, die Hauptmann Freiherr v. Seefried übernommen hat, ist der Wert der Arbeit noch erhöht worden.

Die Anschaffung des Buches kann nur warm empfohlen werden.

Deutschlands Flotte im Entscheidungskampf. R. Troeltsch. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg. M. 2,50, geb. M. 3,—.

„Eine Einführung der Laien in das Wesen des modernen Seekrieges" — von einem Laien verfaßt, den das Bedürfnis, sich selbst Klarheit über die mannigfachen Flottenfragen zu verschaffen, zu eingehendem Studium der Fachliteratur geführt hat. Daraus ist eine allgemeinverständliche, auf guten Quellen aufgebaute Abhandlung über den modernen Seekrieg und die Rolle der deutschen Flotte in einem solchen entstanden — keine Schilderung eines „Zukunftskrieges", sondern sachliche Darlegungen und Betrachtungen von einer für einen Nichtfachmann erstaunlichen Sachkenntnis und lebhaftem, ausgesprochenem Verständnis für das Wesen des Seekrieges. Manche Einzelheiten sind nicht frei von Fehlern, manche Vorstellungen werden hie und da der Wirklichkeit gegenüber nicht standhalten — alles in allem aber ein gutes, richtiges Bild, anregend für jeden, der außerhalb des unmittelbaren Rahmens der Marine für die Flotte im Kampf Interesse hat. G.

Ernst Moritz Arndt. Ein Lebensbild. E. Müsebeck 1. Buch: Der junge Arndt, 1769 bis 1815. Mit einem Bildnis. Gotha. F. A. Perthes, A.-G. Geb. M. 12,—

Ein bedeutsames Werk, das sich den besten vorhandenen Biographien gleichberechtigt an die Seite stellen darf und das für die Armee von größtem Interesse ist. War doch Ernst Moritz Arndt mit all seiner flammenden Begeisterung in seiner publizistischen Tätigkeit einer der erbittertsten Gegner Napoleons I. Er hat ein gut Teil des geistigen Rüstzeuges geschmiedet, mit dem Preußens stehendes Heer, seine Freiwilligen, Landwehr und Landsturm gegen den Imperator auf den Kampfplatz traten.

Der verfügbare Raum gestattet leider nicht, auf das umfangreiche Werk näher einzugehen. Wir müssen uns auf die Feststellung beschränken, daß hier eine Arbeit vorliegt, die niemand außer acht lassen darf, der fürderhin über Deutschlands große Zeit vor hundert Jahren sich eingehend unterrichten will. Man darf dem Verfasser zur Fertigstellung seines 1. Bandes Glück wünschen, wobei die Hoffnung ausgesprochen werden soll, die Herausgabe des im Umfange schwächeren abschließenden 2. Bandes möge noch vor der angekündigten Frist von drei Jahren gelingen. Schw.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Prof. Dr. J. W. O. Richter. **Deutschlands Befreiung 1813.** St. Geibel, Altenburg S.-A.

G. Engelhardt. **Deutsches Staatsleben einst und jetzt.** Liebelsche Buchhdl., Berlin 1914. M. 1,50.

M. Walter. **Inhalt und Herstellung der topographischen Karte 1 : 25000** (Meßtischblätter). J. Perthes, Gotha 1913. M. 1,20.

O. Trautmann. **Im Herero- und Hottentottenland.** G. Stalling, Oldenburg i. Gr. M. 3,50.

Roudil: **Petit questionnaire à l'usage des grades et soldats des sections mitrailleuses.** Berger-Levrault, Paris 1914. Frcs. 0,75.

Die deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee 1912/13. Amtliche Jahresberichte herausgeg. vom Reichs-Kol. Amt. M. 12,50, geb. M. 14,—;

v. Moser, Gen. Maj. **Ausbildung und Führung des Bataillons, des Regiments und der Brigade.** Gedanken und Vorschläge. 4. erweiterte Aufl. M. 6,50, geb. M. 7,50.

W. Sattig, Hauptm. a. D. **Die Schlacht an der Katzbach vom 26. August und die Verfolgung bis zum 1. September 1813.** (4. Heft d. Beiträge zur Geschichte der Befreiungskriege.) M. 4,—. — Sämtlich E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg., Berlin 1914.

O., Maj. **Die Flucht des Prinzen von Preußen nachmaligen Kaisers Wilhelm I.** Greiner & Pfeiffer, Stuttgart M. 2,—.

Der Militärdienst, Ratgeber in militärischen Angelegenheiten usw. Volksvereins-Verlag, M.-Gladbach 1914. 40 Pf.

Dr. Vosberg-Rekow. **Asiatisches Jahrbuch.** J. Guttentag, Berlin 1913. M. 7,50.

Aymes, Lt. **Comment on se bat au Maroc.** Berger-Levrault, Paris 1914. Frc. 1,—.

Vom Buchhandel angekündigte neue Bücher.

Immanuel. **Der Balkankrieg.** Heft 5: Der 2. Balkankrieg im Juli 1913. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg., Berlin 1914.

Koch. **Die Bayern im Kriege 1870/71.** J. Habbel, Regensburg 1914.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 9.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis:

Langhans: Vogels Karte des Deutschen Reiches und der Alpenländer. Sp. 72.
Lischnewski: Der inaktive Offizier im Zivildienst. Sp. 70.
O.: Die Flucht des Prinzen von Preußen, nachmaligen Kaisers Wilhelm I. 3. Aufl. Sp. 70.
Richter: Deutschlands Befreiung 1813. Sp. 71.
Riedler: Abseits vom Gänsemarsch. Sp. 70.
Schmidt: Wandtafeln für den militärischen Anschauungs-Unterricht. 12. Serie. Sp. 69.
v. Unger: Gneisenau. Sp. 65.
Veltzé: Veltzés Internationaler Armee-Almanach. 7. Jahrg. 1913/14. Sp. 68.
Eingegangene Bücher. 71/72.
Angekündigte Bücher. 71/72.

Verschiedenes.

Gneisenau. Gen. Lt. v. Unger. Mit vier Bildnissen und 17 Skizzen im Text. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 9,50, geb. M. 11,—.

Gen. Lt. v. Unger hat seinen Gedächtniswerken über Blücher und Hiller v. Gaertringen nun ein warmherziges Buch über Gneisenau hinzugefügt — zu den Männern der Tat den Mann von Rat und Tat, neben den Preußen den Süddeutschen gestellt.

Der Herr Verfasser fand einen reichgedeckten Tisch, als er sich zur Arbeit setzte — die mehrbändigen Gneisenau-Biographien von Fransecky, Pertz, Hans Delbrück, eine Unzahl paralleler Geschichtswerke, dazu Briefe und Urkunden, und schließlich die ganze Hochflut von Jahrhundertschriften, die das Jubeljahr hervorrief. Aus dieser Fülle wand Unger mit kundiger Hand einen harmonischen Kranz und stellte ihn in das frohe, helle Licht der eigenen Begeisterung für seinen Helden.

Die Darstellung folgt zwar in zeitlicher Folge dem Lebenslauf, und doch soll sie mehr sein als eine Biographie — eine Seelenanalyse Neidhardts v. Gneisenau. Unger läßt ihn ringen und leiden, handeln und sprechen und steht selbst stumm mit leuchtenden Augen daneben, nur seine Augen scheinen zu sagen: „Seht! dies ist Gneisenau! Erkennet ihn wohl!"

In rauhen Kriegszeiten geboren, ein armes, frühverwaistes Soldatenkind, dem — gleich Moltke — eine harte Jugend den „Durst nach Tugend und Erkenntnis" nicht ersticken kann, dann plötzlich durch eine glückliche Schicksalsfügung aus Armut und Schildbürgertum in ein wohliges Heim und in altes Kulturland verpflanzt — das ist die wechselvolle Kinderzeit des jungen Neidhardt. Wieder im Strom des Lebens, in Sturm und Drang, wird der verbummelte Student „aus Geldmangel und Neigung ein Soldat" — im „Soldatenkaufhaus" des Markgrafen von Ansbach, in einer Truppe, die „nur Menschenware, Tauschobjekt für fürstlichen Luxus" war. Über Kanada findet der junge Leutnant den Weg nach Potsdam, zum alten Fritz. Aber bei den „rauhen Sechsgröschlern" fühlt sich der verschämte Dichter, der „Gelehrte", wie sie ihn nennen, nicht wohl.

Nach dieser wildbewegten Jugend — eine endlos lange, ereignislose, versandende Lebensmitte! Genau wie Moltke ermüdet Gneisenau in dem geliebten Berufe — „ich seufze in den unteren Graden und mein Wort gilt nicht". Gleich Moltke träumt der 45jährige Hauptmann Gneisenau von nichts anderem mehr als von der eigenen Scholle, allwo er seine Tage beschlösse.

Da wird es stürmisch um ihn her und wetterdrohend — Napoleonszeit! Mit der erwachenden Kriegslust entdeckt der Provinz-Kompagniechef in sich eine politische Ader. 1805 ist er ehrlich empört, wie Preußen sich von Napoleon durch den „Köder" Hannover täuschen läßt und zwischen Ulm und Austerlitz die herrliche Gelegenheit verpaßt, mit seinem Schwert den Krieg zu entscheiden.

Ein Jahr später verliert Gneisenau im ersten Gefecht seine Kompagnie; er hat Glück im Unglück, man steckt den Führer ohne Truppe in einen Stab, und damit geht seine Bahn endlich aufwärts, sein Höhenweg setzt ein in dem Tiefpunkt preußischer Heeresgeschichte, mit dem Tage von Jena. Der Würzburger Student tritt an die Seite des kongenialen, niedersächsischen Bauernsohnes Scharnhorst. Beide werden zu den festesten Stützen der preußischen Heerruine.

Gneisenaus Reformgedanken, die er in einer Reihe von Denkschriften seinem König unterbreitet, müssen naturgemäß auf den heftigsten Widerspruch der altpreußischen Junker stoßen. Ersatz des abgewirtschafteten, stehenden Söldnerheeres durch ein neues Volksheer, „Freiheit des Rückens" für den neuen Soldaten auf Ehrenpflicht, Erziehung der wehrhaften deutschen Jugend zu kriegerischem Sinn — das waren für alte Augen im damaligen Preußenheere Gedanken von schreiend roter Farbe. Gneisenau, der unmögliche Demokrat, will gehen; aber der König hält ihn, die alten Junker räumen das Feld. Noch steht Gneisenau nicht als Sieger auf dem Plane, lange Jahre des Ringens folgen, wo kurze Meinungssiege mit langen Depressionen wechseln. Diesen ganzen bedeutungsvollen Zeitraum von 1808 bis 1813 schildert Unger als treuer Chronist in strengster Zurückhaltung; er überläßt dem Leser das Urteil. Und ganz unmerklich an-

Digitized by Google

fangs, aber immer klarer und fester umrissen, tritt eine andere, lang verkannte geschichtliche Figur in den Vordergrund, der kalte, nüchterne, politische Verstand, der zu warten gewillt ist, bis die Stunde Preußens gekommen sein wird — König Friedrich Wilhelm III.

Wer die ersten, mehr überschäumenden als klaren Ergüsse Gneisenaus über „Volksbewaffnung" liest, wird es begreifen, daß Friedrich Wilhelm diesem Sprudelkopf verständnislos gegenüberstand. Moltke schreibt nach 1848: „Was man sich eigentlich unter Volksbewaffnung denkt, verstehe ich nicht". Und 1870 urteilt der Feldmarschall über die Erscheinung der Franctireurs: „Sie verschärften den Charakter des Krieges und steigerten die Leiden des Landes, ohne den Gang der großen Operationen irgendwie zu beeinträchtigen". So mochte auch der Realpolitiker Friedrich Wilhelm urteilen. Solange der Feind mit festgefügter Heeresmacht in seinen Landen stand, war Volksbewaffnung der gerade Weg zur völligen Vernichtung der preußischen Volkskraft. Das Verantwortlichkeitsgefühl des Herrschers mußte es dem König von Preußen verbieten, zu früh auf die Stimme der mahnenden Geister zu hören; Preußen muß es ihm noch heute danken, daß er fest blieb, wie Bayern es seinem Max Joseph dankt, daß er 1805 der brutalen Drohung des Eroberers nachgab, und wie Sachsen seinem König, daß er selbst im Frühjahr 1813 noch zögerte, dem Rufe seines deutschen Herzens zu folgen; was heute die Welt an dem Städtebild Dresdens bewundert, wäre wohl zwischen Großgörschen und Bautzen in Schutt und Asche gesunken.

Endlich, um keine Stunde zu spät und um keinen Tag zu früh, ist Friedrich Wilhelm bereit, auch seine Stimme zu erheben.

Und nun kommt der Höhepunkt in Gneisenaus Leben — die „glückliche Ehe" mit Blücher. In diesem Abschnitt liegt für mich der Hauptwert und der Hauptreiz des Ungerschen Buches. Das ist psychologische Geschichtschreibung, aufgebaut auf militärischem Sachverständnis. Das Kapitel vom „Blücherschen Hauptquartier" wird künftig jeder gelesen haben müssen, der über die Führerentschlüsse bei der Schlesischen Armee zu einem klaren und gerechten Urteil gelangen will. Gneisenau steht durchaus nicht von Anfang an im Vordergrund des Interesses. Seine weitschweifigen Denkschriften, wie Europa den Rachekrieg gegen seinen Bezwinger führen solle, beweisen zunächst, daß auch er im Banne seiner Zeit gefangen lag, deren Schranken nur der Genius Napoleons zerbrochen hatte; seine sanguinischen Theorien, die, ohne mit Zeit und Raum oder gar mit dem Erbübel aller Koalitionen, dem gegenseitigen Mißtrauen, zu rechnen, ganz Europa zu Wasser und zu Land mit einem Schlage in Bewegung setzen wollten, haben eine fatale Ähnlichkeit mit dem berühmten Kriegsplan Pitts von 1805, jenem Brillantfeuerwerk, das dann in einzelnen Raketenbüscheln nacheinander und wirkungslos verpuffte.

Gewiß muß jedem Feldherrn Phantasie zu eigen sein, aber Phantasie, gezügelt vom Wirklichkeitssinn. Wie himmelweit entfernt sind jene uferlosen Strategeme von der Moltkeschen Erkenntnis: „Die Strategie ist nichts als die Anwendung des gesunden Menschenverstandes auf die Kriegführung".

Aber dann, wie es blutiger Ernst wird, entfaltet Gneisenau zu unserer bewundernden Überraschung plötzlich eine glänzende, praktische Strategie; in dem ihm zugewiesenen Streifen vollbringt er jene mustergültige Arbeit auf der äußeren Linie, die kühn und besonnen zugleich Impuls und Methode angab für das große Kesseltreiben gegen ein gefährliches Wild, das im Herzensgrunde alle fürchteten, bis auf den einen grimmigen Alten, der nicht müde ward zu sagen: „Der Kerl muß 'runter!" Hinter Blücher stand Gneisenau, wie Moltke hinter Wilhelm I. Der Herbstfeldzug 1813 ist ein von Gneisenau geschaffenes Urbild; daran gemessen ist 1814 nur eine — zuweilen müde — Nachahmung mit allen Mängeln einer solchen und zumal gegenüber einem größeren Napoleon als vom Jahre vorher, denn 1814 steht trotz Yorcks Beweisführung ebenbürtig neben 1809.

Aber gerade in den beiden letzten Feldzügen der Befreiungskriege stellt Unger uns vor die schwere Wahl, welche Feldherrneigenschaft Gneisenaus uns wertvoller schiene, — der so unendlich seltene „mitleidlose Verfolgerwille" von der Katzbach, von Leipzig, La Rothière und Bellealliance, — oder seine Unbeugsamkeit im Unglück, sein ungebrochener Siegerwille nach Bautzen, Montmirail und Ligny. Diese Frage hat Moltke entschieden. Vor dem Bildnis Gneisenaus im Offizierkasino in Stargard sagte er einst: „Wir haben nur Siege zu verzeichnen gehabt, Gneisenau hat aber die geschlagene Armee zum Siege geführt. Diese höchste Probe haben wir noch nicht bestanden!"

„Vor seinem Ruhm das eigene Erröten", eine Bescheidenheit, die — ich hoffe recht verstanden zu werden — an Seelenhochmut grenzt, das ist ein gemeinsamer Wesenszug beider Männer, Moltkes und Gneisenaus, die in ihrem Werdegang wie in ihren Eigenschaften so viel Verwandtes haben: reiche, ja dichterische Phantasie neben klarem Verstand, der Blick ins Große, militärisch und politisch, ein starker Wille, gepaart mit Selbstbeherrschung, ein Seelenadel, der selbst Starrköpfe wie Yorck und Blumenthal versöhnt, und über ihr großes Soldatentum hinaus eine allgemeine Bildung, wofür sie noch die bewundernde Mitwelt zu Ehrendoktoren edler Menschlichkeit ernannte, — nach Goethes Wort: „Den größten Vorteil in der menschlichen Gesellschaft hat der gebildete Soldat".

So war es eine dankenswerte patriotische Tat, daß ein Berufener in diesen Jahren froher Rückschau auf das größte Jahrhundert deutscher Geschichte neben das Gedächtnismal Moltkes, das noch lebendig in unseren Herzen steht, in frischen Farben ein neues, menschlich wahres Bildnis Neidhardts v. Gneisenau gestellt hat.

Gen. Maj. v. Wenniger.

Veltzés Internationaler Armee-Almanach. Herausgegeben von Oberstlt. A. Veltzé. 7. Jahrg. 1913/14. Verl. für vaterländ. Lit., Wien (Chr. Belser, Stuttgart). M 6.—

Das weitverbreitete Handbuch hat vor anderen ähn-

Digitized by Google

lichen einen großen Vorteil voraus: seine Mitarbeiter sind durchweg aktive österreichisch-ungarische (meist Generalstabs-) Offiziere, welche über „authentisches" Material — also wohl das ihnen dienstlich zugängliche — verfügen. Weiter ist es sehr vielseitig, denn es bringt in knapper, übersichtlicher Form von allen Staaten der Erde Angaben über: Staatsverfassung, Einwohnerzahl, Kommunikationsnetz, Zahl der Pferde, Budget; dann im Abschnitt „Wehrverfassung" die Wehrgesetze, die Heeresergänzung, das Rekrutenkontingent, den Friedensstand, die Kriegsstärke — soweit sie zu berechnen — die Pferdebeschaffung und die „Chargenkaders", d. h. Ergänzung, Weiterbildung, Gebührnisse und Pensionen des Offizier- und Unteroffizierkorps. Dann folgen genaue Angaben über die Truppenformationen der einzelnen Waffen (mit Uniformbildern), ihre Munitions-, Schanzzeug- und Verpflegungs-Ausrüstung, die höheren Verbände, die Friedensgliederung und militärische Landeseinteilung (meist mit Übersichtsskizzen), das Festungswesen, die Kriegsflotten (in Tabellenform), endlich ein „Resumé", welches das Urteil des Bearbeiters über die Eigenschaften, Eigentümlichkeiten, Kriegstüchtigkeit usw. jedes Heeres in kurzen Worten zusammenfaßt, und zwar nicht bloß über die wichtigen, sondern es sind auch solche Staaten aufgenommen, welche, wie Albanien, Andorra, Bhotan, Guatemala, Lichtenstein, Monaco, Oman, San Marino und ähnliche, keinerlei militärische Einrichtungen oder wenigstens keine Bedeutung besitzen. Die Angaben über die Staaten der Balkanhalbinsel, auch China und Persien, umfassen naturgemäß manches noch der Zukunft Vorbehaltenes.

Da das Werk im November 1913 abgeschlossen ist, konnten die neuesten Formationsänderungen, wie bei Belgien, Dänemark, Frankreich (XXI. A. K.), Rußland (Fliegerkompagnien) und Bestimmungen (z. B. Brasilien über Militärbildungsanstalten) nicht überall berücksichtigt werden. Bei Japan sind die Angaben über die in der Mandschurei und Korea dislozierten Truppen nicht genau, bei Frankreich die über die jetzt allgemein bekannten Malandrinschen Verzögerungsscheiben der Feldgranaten ungenau. Derartige kleine Unrichtigkeiten, die nie ganz zu vermeiden sind, können aber den Wert des äußerst handlichen und reichhaltigen Handbuches nicht beeinträchtigen. Vs.

Wandtafeln für den militärischen Anschauungs-Unterricht. 12. Serie. Die grauen Felduniformen der deutschen Armee. Nach Originalzeichnungen von A. Schmidt, Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. 172. 8 Tafeln in lithograph. Farbendruckausführung. M. Rühl, Leipzig 1914. M. 6,—, einzelne Tafeln à M. 1,—.

Der rührige Verleger von Uniformwerken aller Art, nicht nur der deutschen Armee, hat den bisher von ihm herausgegebenen Wandtafeln für den Anschauungsunterricht eine neue Serie folgen lassen, die die Abbildungen der grauen Felduniformen der deutschen Armee enthält. Die acht hübsch und klar ausgeführten Tafeln zeigen: 1. Infanterie, 2. Jäger und Schützen, Maschinengewehr-Abteilungen, Unteroffizierschulen, 3. Feld- und Fußartillerie, Pioniere und Verkehrstruppen, 4. Kürassiere, Sächs. und Bayer. schwere Reiter, 5. Dragoner, 6. Husaren bzw. Chevaulegers, 7. Ulanen, Train, endlich 8. Jäger zu Pferde, Stabsordonnanzen, Leibgendarmerie. Zum Aufhängen in Mannschaftsstuben usw. werden die Tafeln auf Pappe gezogen und lackiert geliefert, eine jede Tafel kostet alsdann 50 Pf mehr. Den Truppenteilen empfehlen wir die Tafeln sehr. Der Mann kann sich mit ihrer Hilfe schnell über jede Art von Uniform und alle vorkommenden Abzeichen, Kokarden, Namenszüge, Knöpfe usw. der verschiedenen Kontingente auf das zuverlässigste unterrichten. Die Ausführung der Farbendrucke ist in jeder Beziehung tadellos. n.

Die Flucht des Prinzen von Preußen, nachmaligen Kaisers Wilhelm I. Nach den Aufzeichnungen des Maj. D. im Stabe des Prinzen von Preußen. 3. Aufl. Stuttgart. Greiner & Pfeiffer. M. 2,—.

In knapper Kürze beschreibt Verf. die Schreckenstage der Revolution von 1848 in Berlin und die Flucht des Prinzen Wilhelm über Spandau—Pfaueninsel—Bergedorf nach England. Mit tiefer Beschämung empfindet man beim Durchlesen der spannend geschriebenen Reiseabenteuer, daß es gerade die verehrungswürdige Gestalt unseres späteren Heldenkaisers sein mußte, die hier zum Gegenstande des grimmigsten Volkshasses wurde. Sehr interessant ist auch, was der Verfasser — offenbar der Major Oelrichs, damals im Generalstabe des Gardekorps — über England und den Herzog von Wellington mitzuteilen weiß. Ein sehr lesenswertes Buch. S.

Der inaktive Offizier im Zivildienst, dargetan am Militärpostdirektor-Beruf. Lischnewski, Hauptm. a. D., Mil. Postdir. Oldenburg i. Gr. G. Stalling. M. 1,20.

Verf. will diejenigen Kenntnisse vermitteln, die für den Offizier nötig sind, um sich über den Militärpostdirektor-Beruf orientieren zu können. Der einzige Beruf als höherer Beamter, der dem Offizier offen steht, ist der als Militär-Postdirektor. Klipp und klar legt der Verfasser dar, welche Aussichten dieser Beruf bietet und welche Ansprüche er stellt. Ferner wird auch noch die Frage nach sonstigen Versorgungsmöglichkeiten behandelt, ebenso werden Vorschläge zur möglichen Verbesserung der Lage gemacht.

Abseits vom Gänsemarsch. Autofahrten zwischen Karpathen und Pyrenäen. A. Riedler. Berlin 1914. Prometheus-Verlag. M. 8,—, geb. M. 9,—.

Reich illustriert bringt Verf. Schilderungen seiner zahlreichen Fahrten im Kraftwagen an die Öffentlichkeit, denen zu folgen überaus anregend und lehrreich ist. Benutzt er doch nicht die allgemein vom großen Strome der Automobilisten befahrenen Straßen, sondern sucht sich das Sehenswerte aus, was andere unbeachtet lassen. Der weit verbreiteten Meinung, als ob die Kraftwagenfahrten eine überaus kostspielige Sache wären, tritt er an der Hand seiner vielen Erfahrungen entgegen und weist durch Beispiele aus der ganz gewöhnlichen Reisepraxis nach, daß der Kraftwagen,

Digitized by Google

wenn er richtig benutzt wird, so hohen Reisegenuß bringt, wie er durch keine andere Art des Reisens zu erlangen ist, und dabei verhältnismäßig wenig kostet. Die Eindrücke und Erlebnisse zeigen denn auch, daß gerade gewöhnliche, ohne jede Sportabsicht unternommene Kraftwagenreisen im Gegensatz zu den üblichen übertrieben schnellen Fahrten besonders lohnend sind, aber immer nur „abseits vom üblichen Gänsemarsch", oft ganz nahe den ausgefahrensten Straßen.

Kraftwagenbesitzern sei das hübsch ausgestattete Buch recht empfohlen, sie werden viele nützliche Lehren aus ihm entnehmen. n.

Deutschlands Befreiung 1813. Nach Berichten von Mitkämpfern, Augenzeugen und Zeitgenossen geschildert von Prof. Dr. O. Richter. Mit Bildern und Plänen. Altenburg S.-A. 1912. St. Geibel.

Dem vorliegenden Buche gingen bereits verschiedene patriotische Schriften aus der Feder des Verf. voran, die die Jahre 1806 bis 1810 und den Sommer 1811 bis zum Frühjahr 1813 schildern. Eine Reihe düsterer, aber auch erhebender Bilder werden dem Leser vorgeführt und dem Volke gezeigt, wie die Franzosen infolge der Uneinigkeit und Zerrissenheit der deutschen Stämme unseren Vorfahren das Joch der Knechtschaft aufzwingen konnten. Dem Preußenvolke war es beschieden, sich wie ein Mann zu erheben und unter ungeheuern Opfern das schmähliche Joch abzuschütteln. Aus den geschichtlichen Bildern soll die Jugend die Lehre ziehen, alles an die Ehre des Vaterlandes zu setzen, es sorglich zu schützen und zur kräftigen Abwehr aller feindlichen Angriffe geschickt machen.

Aus jedem Blatte des Buches spricht warme Vaterlandsliebe, darum sei es der deutschen Jugend, namentlich auch unserem Volke in Waffen ans Herz gelegt. n.

Vogels Karte des Deutschen Reiches und der Alpenländer im Maßstab 1 : 500 000, ausgeführt in Justus Perthes' Geograph. Anst. in Gotha. Neu bearbeitet und erweitert unter Leitung von Prof. P. Langhans. 33 Blätter in Kupferstich. Lieferungen 3 und 4: enthaltend die Blätter Posen — Straßburg, Hannover — Genf. Je M. 3,—. Einzelne Lieferungen sind nicht erhältlich. Einzelne Blätter kosten M. 2,—.

Von den neuerschienenen vier Blättern stellen Straßburg und Posen zwei der für die Verteidigung des Deutschen Reiches nach außen wichtigsten Gebiete dar: Straßburg zeigt das Gelände zwischen Trier und Straßburg mit den Rhein-, Saar- und Moselabschnitten, Posen das weite Vorgelände der Feste Posen nach Russisch-Polen bis nach Lodz und bis an die Weichsel. Das Blatt Straßburg begreift das Gebiet zwischen Luxemburg—Toul und Mannheim—Lahr und wird beherrscht vom Wasgenwald, Pfälzerwald und Schwarzwald; das Blatt Posen umfaßt den südöstlichen Teil der Provinz Posen und das russische Gouvernement Kalisch. — Das neue Blatt Hannover zeigt den westlichen Harz und das niedersächsisch-westfälische Bergland und reicht von Kassel bis zu den Petroleumgruben der Lüneburger Heide, von der neuen Hemertalsperre im Westen bis zur Goldenen Aue im Osten. Das neue Blatt Genf endlich umfaßt die höchsten Gruppen der Alpen von Genf im Westen bis zur Gotthardbahn im Osten, vom Neuenburger und Urner See im Norden bis zum Langen See und den Grajischen Alpen im Süden. Alle Blätter wirken trotz der Verschiedenartigkeit und Fülle ihres Inhalts gleich formen- und farbenschön und erfreuen durch die Zartheit des Stiches das Auge des Kenners.

Eine Probekarte, enthaltend je die Hälfte der Blätter Berlin und Wien, wird Interessenten auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Kolonialkrieger-Taschenbuch 1914. Kolonialkriegerdank, Berlin. 75 Pf.;

M. Frhr. v. Redwitz. **Die deutsche Reitvorschrift 1912 im Lichte der Reitkunst.** 1. Heft. Die Seitengänge. M. 2,—. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg, Berlin 1914.

Wille, Maj. **Wiederholungsbuch der Waffenlehre.** 3. Aufl. Neubearbeitung. R. Eisenschmidt, Berlin 1914. M. 4,—.

Dr. O. Pralinger. **Die Photographie, ihre wissenschaftlichen Grundlagen und ihre Anwendung.** B. G. Teubner, Berlin u. Leipzig 1914. M. 1,25.

F. Rasch—W. Herwel. **Taschenbuch der Luftflotten** mit besonderer Berücksichtigung der Kriegs-Luftflotten. 1. Jahrg. 1914. J. F. Lehmann, München. M. 5,—.

Kühn, Maj. **Kugelschuß und Kugelpatrone für Jagdzwecke.** W. Frick, K. u. K. Hofbuchh., Wien u. Leipzig 1914. Kr. 3,—.

Falcke. **Gasluftfahrzeuge und ihr Verhalten auf Fahrt.** Kriegsverwendung der Luftschiffe und Flugmaschinen. A. Duerr, Stuttgart 1914. 60 Pf.

Kernworte deutscher Männer aller Zeiten. Beit & Irmer, Düsseldorf 1914. 10 Sprüche in Geschenkmappe M. 20,—, 5 Sprüche desgl. M. 11,—.

Barolin. **Der Hundertstundentag.** Vorschlag zu einer Zeitreform unter Zugrundelegung des Dezimalsystems. W. Braumüller, K. u. K. Hof- u. Universitätsbuchh., Wien u. Leipzig 1914. M. 1.50, geb. M. 2,50.

Vom Buchhandel angekündigte neue Bücher.

v. Bernhardi. **Die Heranbildung zum Kavallerieführer.** C. Skopnik, Berlin 1914.

Schlier. **Weißenburg und Wörth.** 3. Ansichtsskizzen der Schlachtfelder 1870;

Versicherung und Krieg. Vorträge gehalten bei den Mitgliederversammlungen des Vereins für Versicherungswissenschaft. — Beide E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg., Berlin 1914.

Semi-Ranglisten des deutschen und österr. ung. Offizierkorps einschl. Landwehren und Marine. Kyffhäuser-Verl. München 1914.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 10.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis:

Einzelschriften aus dem Russisch-Japanischen Krieg. Hefte 61 bis 64. Sp. 73.
Has: Geschichte des 1. Kurhess. Feldart. Regts. Nr. 11 und seiner Stammtruppen. Sp. 77.
Kühls: Geschichte des Kgl. Preuß. Hus. Regts. König Humbert von Italien (1. Kurh.) Nr. 13. Sp. 76.
Latreille: L'Œuvre militaire de la révolution. Sp. 75.
Leune: Une revanche — une étape! Sp. 75.
Liebach: Bataillons-, Regiments- und Brigadeübungen und Besichtigung der Infanterie in praktischen Beispielen. Sp. 80.
Frhr. v. Redwitz: Die deutsche Reitvorschrift 1912 im Lichte der Reitkunst. 1. Heft. Sp. 79.
Schultze: Die Landwehr der Neumark von 1813 bis 1815. 2. Teil. Sp. 78.
Siwinna: Das Kommandobuch. Sp. 78.
Eingegangene Bücher. 79/80.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Einzelschriften aus dem Russisch-Japanischen Krieg. Beihefte zu „Streffleurs Mil. Zeitschrift". Die Kämpfe bei Mukden. Hefte 61 bis 64. Mit Karten. Wien 1913. L. W. Seidel & Sohn.

Unter der Literatur über den Russisch-Japanischen Krieg nehmen diese Beihefte eine besonders geschätzte Stellung ein, da sie das gesamte Quellenmaterial umfassen, das nach nunmehr fast zehn Jahren wohl vollzählig an die Öffentlichkeit gekommen ist. Die vorliegenden Hefte behandeln die entscheidenden Tage vor Beginn der Schlacht bei Mukden und stellen uns namentlich die Erwägungen und Entschlüsse vor Augen, die von den beiderseitigen Feldherren in jenen schicksalsschweren Tagen zu fassen waren. Heft 61 behandelt zunächst den Operationsstillstand nach der Schlacht von Sandepu, nachdem der russische Angriffsversuch fehlgeschlagen war und zu einer schweren Entmutigung der russischen Heeresleitung geführt hatte. Es gewährt besonderes Interesse, wie die Japaner ihre Kräfte bereitstellten, um den entscheidenden Schlag gegen die Russen zu führen. Oyama, durch die siegreiche Armee Nogis von Port Arthur her verstärkt, gab dem großzügigen Gedanken in einer Anweisung an die Heerführer Ausdruck, daß die bevorstehende Schlacht die Entscheidung des Krieges herbeiführen müsse. „Es liegt daher keine Notwendigkeit vor, irgendwelche feindlichen Stellungen oder Räume zu gewinnen, sondern der Gegner ist entscheidend zu schlagen. Hierzu ist der Feind, entgegen der bisherigen Gepflogenheit, rasch und energisch zu verfolgen." Während Oyama diese Weisung in die Tat umzusetzen wußte, sehen wir bei den Russen das alte Schwanken und Zögern. Anstatt klar zu befehlen, holt Kuropatkin auch diesmal zunächst die Ansicht der drei Armeeführer über die Weiterführung der Operationen ein. Verf. entwickelt geschickt die unheilvollen Folgen, die sich aus dieser Schwäche der russischen Heeresleitung ergeben mußten. Er zeigt, wie nichts für die Aufklärung geschah, wie man im Großen Hauptquartier völlig im Unklaren über die feindliche Kräfteverteilung blieb, wie man jedesmal nur nachtat, was jener vorschrieb, anstatt ihm durch kräftiges Zufassen das Gesetz vorzuschreiben. Verf. unterzieht auch den Entschluß Oyamas einer nicht in allen Teilen zustimmenden Beurteilung, da der japanische Führer gleichzeitig beide russische Flügel zum umfassen strebte, mit der schwachen 5. Armee auf dem Ostflügel, mit der stärkeren 3. Armee auf dem Westflügel. Wenn hierin auch eine Zersplitterung der Kräfte gefunden werden kann, so haben die Ergebnisse dem japanischen Feldherrn doch recht gegeben. Kuropatkin besaß zu schwache Verfügungstruppen und hielt sie viel zu nahe an der Gefechtslinie, um überhaupt noch einen Einfluß auf den Gang der Ereignisse zu gewinnen. Wir stimmen dem Verf. bei, wenn er vorschlägt, daß Kuropatkin von seinen drei Armeen eine zur Verfügung hätte halten müssen, und zwar im Nordwesten der befestigten Schlachtstellung, um von hier aus angriffsweise zu verfahren und eine japanische Umfassung durch einen groß angelegten Gegenstoß zu vereiteln. Wir finden somit grundlegende Gedanken der Schlachtenleitung, in denen das Verhältnis des Wollens und Vollbringens, der Tat und des Zögerns, die Wirkung der Umfassung und des Durchbruchs, die Verwendung der Verfügungstruppen in überaus klarer Weise zur Anschauung gebracht werden. Besonders hingewiesen sei auf die abfällige Beurteilung der schweren japanischen Artillerie, die in einer Reihe vorzüglicher photographischer Aufnahmen dargestellt wird. Das 28-cm-Geschütz wog fast 11 t, war zu schwer und, wie Verf. ausdrücklich angibt, zum Feuer gegen feldmäßige Ziele nicht geeignet.

Heft 62/63 behandelt die Einleitungskämpfe vom 19. bis 26. Februar: das Anfassen des äußersten russischen Ostflügels durch die japanische 5. Armee und das übereilte Verschieben der russischen Heeresreserven dorthin, somit die Schwächung der russischen Front und die Entblößung der russischen Westflanke. Die letzten Einleitungskämpfe am 27. und 28. Februar, in denen sich die Entscheidung vorbereitete, werden in Heft 64 sehr klar geschildert und als ihr Endergebnis bewiesen, wie die Hauptmasse der russischen Streitkräfte in der „passiven" Verteidigung der über 100 km langen Befestigungslinie festgebannt war. Diese übermäßig ausgedehnte Front verschlang die gesamten Kräfte und ließ

Digitized by Google

keine Mittel zur Verfügung, um aus der Abwehr zum Angriff zu schreiten. Der Schlußabschnitt des Heftes 64 setzt diesen Grundirrtum in durchsichtiger Weise auseinander. Gerade diesen glänzend geschriebenen Abschnitt empfehlen wir der besonderen Beachtung.

J.

Une revanche — une étape! Campagne de l'armée hellénique en Macédoine 1912. J. Leune. Paris 1914. Chapelot. Frcs. 5,—.

Das stattliche Werk ist dem König Konstantin von Griechenland gewidmet. Verfasser fand Gelegenheit, mit seiner jungen Frau, einer Griechin, trotz des strengen allgemeinen Verbotes den Bewegungen des griechischen Heeres zu folgen. Er gibt in Tagebuchform im 1. Teile einen Überblick über seine Reise nach dem Kriegsschauplatze nebst seinen Eindrücken hierbei; über die Ursachen, welche den Krieg veranlaßten, die griechisch-bulgarische Entente sowie die Verhältnisse in Griechenland und der Türkei vor dem Kriege. Der 2. Teil schildert die Erlebnisse bis zum Eintreffen in Saloniki, insbesondere die Operationen bei Sarantaporon und Yenitza, wobei die guten Eigenschaften der griechischen Soldaten, auf Grund der Äußerungen des Chefs der französischen Mission, besonders hervorgehoben werden. Im 3. Teile wird die Einnahme von Saloniki beschrieben und der Verhältnisse der Israeliten, Bulgaren und Fremden gedacht. Der 4. Teil beschäftigt sich mit Athen und den dortigen Zuständen, den Nachrichten bis zum Waffenstillstand und mit diesem selbst. Eine Charakteristik der Rolle Griechenlands im Balkankriege bildet den Schluß des Buches, dem noch eine Übersicht der Operationen zu Lande und Wasser bis 4. Dezember 1912 und ferner Statistiken der christlichen Schulen in Mazedonien, sowie der Bevölkerung in Mazedonien (nach Sandjaks und Nationen getrennt) beigegeben sind. Zum Vergleiche sind in letzterer Beziehung die auf bulgarischen und türkischen Ermittlungen beruhenden Angaben hinzugefügt.

Wenn das Buch dem Militär auch nichts Neues bringt, so kann es doch empfohlen werden, da der Herr Verfasser, ein glühender Anhänger der griechischen Armee, seine Erlebnisse und Betrachtungen in flottem, eleganten Stile beschreibt und zeigt, daß er gut zu beobachten verstand.

J....f.

L'Œuvre militaire de la révolution. L'armée et la nation à la fin de l'ancien régime. Les derniers ministres de la guerre de la monarchie. Hauptm. A. Latreille. (Gen. St. Werk). Paris 1914. Chapelot. Frcs. 10,—.

Der vorliegende Band ist der erste einer größeren Reihe, die den zusammenfassenden Titel „L'Oeuvre militaire de la révolution" führen soll. Gestützt auf ein gewaltiges, sorgsam benutztes Quellenmaterial gibt dieser Band ein fesselndes Bild von dem Zustande der Armee und der Tätigkeit der (9) Kriegsminister (sowie des 1787 berufenen Conseil de guerre) während der letzten 25 Jahre des französischen Königtums. Wenn es tüchtigen Männern wie Choiseul, Saint Germain und Ségur auch gelang, zahlreiche Mißstände zu beseitigen und die Armee einheitlicher zu gestalten und auszubilden, so blieb es ihnen trotz aller Bemühungen doch vollständig versagt, den Geist der Armee zu heben und sie zu einem festen Bollwerk im Sturme der Zeiten zu machen. Hieran trug neben dem Mangel an Fürsorge für die große Masse der Soldaten, die ein wahrhaft klägliches Dasein führten, die Unzufriedenheit, Verdrossenheit und Gleichgültigkeit des größten Teiles der Offiziere die Schuld. Diese schlimmen Eigenschaften erklären sich ohne weiteres dadurch, daß die Mehrzahl der Offiziere, als dem niederen Adel angehörend (zum Offizier war der Nachweis von vier Ahnen erforderlich), während der ganzen Dienstzeit in subalternen Stellungen verblieb, während der Hochadel die Besetzung aller höheren Stellungen, vom Regimentskommandanten (einschließlich) aufwärts als sein unveräußerliches Recht in Anspruch nahm und jeden Versuch, es anzutasten, mit dem Sturze des betreffenden Ministers zu beantworten verstand.

Mitglieder des Hochadels erwarben schon nach vier Dienstjahren die Anwartschaft zum Major, nach weiteren fünf Jahren — zumeist im Lebensalter von 25 Jahren — diejenige zum Regimentskommandanten usw. Im Jahre 1787 zählte die französische Armee 1159 Generale, während die österreichische deren 124, die preußische 103 besaß.

Angesichts solcher Verhältnisse vermochten auch die trefflichen Entschließungen des conseil de guerre, dessen Seele Graf Guibert war, den Zusammenbruch nicht mehr aufzuhalten, erzeugten vielmehr oben wie unten einen Sturm der Entrüstung, da sie erhöhte Anforderungen an die Tätigkeit aller Dienstgrade stellten.

Das Schlimmste war aber, daß Ludwig XVI. als Kriegsherr seiner Armee völlig unbekannt blieb und jede Berührung mit seinen Truppen vermied.

Das lehrreiche Buch schließt mit einem Überblick über den Zustand der Armee im Jahre 1789. Einige bisher noch nicht veröffentliche Berichte und eine Garnisonkarte sind beigegeben.

K. v. S.

Geschichte des Kgl. Preuß. Hus. Regts. König Humbert von Italien (1. Kurh.) Nr. 13. Bearb. im Auftr. d. Regts. von Rittm. Kühls im Jäg. R. z. P. Nr. 5, früher im Hus. R. Nr. 13. Diedenhofen 1913. M. 45,—.

Der Stiftungstag des Regiments war durch A. K. O. vom 25. August 1867 auf den 22. November 1813 festgesetzt. Traditionelle Zusammenhänge reichen noch weiter zurück, und zwar auf das im Jahre 1688 vom Landgraf Karl von Hessen-Kassel errichtete Drag. R. von Wartensleben.

Es liegt auf der Hand, daß das Schreiben einer Regimentsgeschichte, die mit diesem Zeitpunkt beginnt, recht erhebliche Schwierigkeiten bietet. Nicht nur ein gut Teil kurhessischer Geschichte kommt zur Darstellung, sondern, da kurhessische Truppen wiederholt in fremdem Solde standen und auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen für fremde Herrscher kämpften, auch ein Stück

Digitized by Google

Weltgeschichte dieser an vielen und großen Kriegen so reichen Epoche wird aufgerollt. Mit außerordentlichem Fleiß und Genauigkeit ist das Material zusammengetragen und mit unleugbarem Geschick, namentlich in bezug auf geschichtliche Zusammenhänge, verarbeitet, so daß diese Regimentsgeschichte auch geschichtlich wertvoll ist.

Der Pfälzische Erbschaftskrieg, der Spanische und Österreichische Erbfolgekrieg, der Siebenjährige Krieg, die Kriege gegen die Französische Republik bilden den Rahmen, in dem sich die Taten des Stammregiments abspielen.

Besonders interessant ist auch der 6. Abschnitt, der den Dienst der Kavallerie im 18. Jahrhundert, Reglementarisches aus der Zeit von 1714 bis 1806 behandelt.

Bezüglich Verwendung der 4. Kav. Div. nach Wörth 1870 — S. 499 — sei bemerkt, daß Prinz Albrecht mit der Div. am 7. August nach einem Ritt von 9 Meilen Abends die Franzosen am Eingang des Gebirges bei Steinburg erreichte und von neuem aufscheuchte, dann erst wurde die Div. vom Oberkommando zurückgenommen.

Eine bis auf die älteste Zeit zurückgehende Stammliste der Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten wird namentlich für alle kurhessischen Familien von Interesse sein.

Die Ausstattung der Geschichte ist reich und gut. Daß das Kartenmaterial beschränkt werden mußte, ist schade.

Auf Grund dieses reichen Stoffes hat, auch im Auftrage des Regiments, Herr Friedrich E. Metzler „Zur Erinnerung an die Jubelfeier 1913 und zum Gebrauch der Mannschaften des Regiments" in handlicher, zusammengedrängter Form eine Geschichte des Regiments bearbeitet, die auch recht hübsch ausgestattet ist.

Müller-Kranefeldt.

Geschichte des 1. Kurhess. Feldart. Regts. Nr. 11 und seiner Stammtruppen. Auf Veranlassung des Regts. von St. Arzt Dr. W. Has, mit Beiträgen von Gen. Maj. z. D. G. Eisentraut und M. v. Koch, Hauptm. und Battr. Chef. Marburg 1913. St. G. Elwertsche Univers. und Verl. Buchhdlg. M. 16,—.

Das reich mit Bildnissen, Abbildungen, Skizzen und Karten ausgestattete Werk ist nach Gruppierung und Bearbeitung des reichhaltigen Stoffes als mustergültig anzusprechen; eine Festschrift, die den alten Elsern und den alten Kurhessen als ehrendes Denkmal zum Jubeltage des Regiments dargebracht wurde.

Das 1. Kurhess. Feldart. R. Nr. 11 entstand 1866 aus der ehemaligen kurhess. und nassauischen Artillerie, preuß. Stäben sowie 9 preuß. Batterien, als dessen Stiftungstag durch A. K. O. der 22. November 1813 bestimmt wurde. Die Darstellung wendet sich zunächst der kurhess. Stammtruppe, mit der älteren Geschichte der landgräflich-hess. Artillerie beginnend, zu, behandelt das Hessen-Kasselsche Artilleriekorps 1741 bis 1787, das von da an die Bezeichnung Hessen-Kasselsches bzw. Kurhess. Artillerieregiment erhielt, als solches 1813 neu formiert wurde und das sich im Befreiungskriege 1813/15 bewährte, 1848 in Baden, 1849 gegen Dänemark focht und nach dem Friedensschluß 1866 zur preuß. Armee übertrat. Im weiteren bringt das Buch Übersichten über die Vorgeschichte der nassau. und der preuß. Stammtruppen des Regiments, das am 7. November 1867 den Namen „Hessisches Feldartillerieregiment Nr. 11" erhielt. Der nun folgende Teil: „Der Krieg von 1870/71 gegen Frankreich" wurde von Hauptm. v. Knoch, Batteriechef im Regiment, verfaßt. Dieser sowohl als auch der Abschnitt: „Siebenjähriger Krieg" von Gen. Maj. z. D. Eisentraut, früher im Regiment, verdienen uneingeschränktes Lob. Eine gedrängte Übersicht über die Friedensjahre bis zum Jubiläum bildet den Schluß der Geschichte.

Mit Vergnügen folgt der Leser dem Herrn Verfasser durch die Jahrhunderte mit ihren vielen Wandlungen, die die „Artolerey" der hessischen Landgrafen durchzumachen hatte, bis aus dem würdigen „Büchsenmeyster" mit seinem ungefügigen „Stück" der Feldartillerist der Gegenwart entstand, der sein Schnellfeuergeschütz im Galopp in die Feuerstellung bringt. Was das Buch aber auch für weitere Kreise, über den Rahmen des Regiments hinaus, wertvoll macht, ist sein biographischer Teil, der eine große Reihe von familiengeschichtlichen Aufzeichnungen vom Jahre 1610 an enthält.

Äußere Ausstattung, Druck, Papier, Bilderschmuck und Karten machen das Buch zu einem Prachtwerk.

n.

Die Landwehr der Neumark von 1813 bis 1815. 2. Teil. Die Kriegstätigkeit der einzelnen Regimenter. Das 1. Neumärk. Landw. Inf. R. und das 3. Neumärk. Landw. Inf. R. M. Schultze. Landsberg a. W. Heft 31 der Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark.

Die grundlegenden und wertvollen Arbeiten des Verfassers über die Landwehr der Neumark (Heft 21 und 27 der Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark) nähern sich mit dem vorliegenden, auch taktisch interessanten Bande ihrem Abschlusse. Es verbleibt nur noch die Schilderung der kriegerischen Tätigkeit der beiden neumärkischen Landw. Kav. Regtr.

S.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Das Kommandobuch. Ex. R. f. d. Inf. in Verbindung mit F. O. und Sch. B. Nach bes. Methode bearb., mit praktischen Winken für Ref. und Landw. Offiz. und Offiz. Aspir. von Siwinna, Hauptm. d. Ref. d. Inf. Regts. Keith Nr. 22. Berlin, Breslau, Kattowitz, Leipzig 1914. Phönix-Verlag. M, 1,80.

Nach dem Vorwort ist das Buch für Offiziere des Beurlaubtenstandes bestimmt, die während ihrer anstrengenden bürgerlichen Tätigkeit selten über die nötige Zeit verfügen, um sich in die Dienstvorschriften eingehend zu vertiefen. Das Buch hebt durch besondere Anordnung und stärkeren Druck das Wichtigste hervor und bezweckt, binnen kürzester Zeit alles für die Praxis wieder ins Gedächtnis zurückzurufen. Es soll also gewissermaßen ein „Repetitorium" sein und ist nicht etwa

Digitized by Google

dazu bestimmt, die Dienstvorschriften völlig beiseite zu lassen.

Derartige Zusammenstellungen sind eigentlich ein stummer Vorwurf für unsere Vorschriften, daß sie nicht genügend übersichtlich seien. Das kann ich an sich nicht zugeben. Im I. Teil unseres Inf. Reglements könnte man ja für die Ausbildung manches streichen, was zur Erziehung der Disziplin und für die Ausbildung für den Krieg nicht unbedingt nötig ist, wie die Ziffern 48 bis 53 (Feuer in der geschlossenen Ordnung); man könnte auch das Abbrechen und die Aufmärsche (Ziffern 123 bis 135) noch vereinfachen. Aber im ganzen ist der I. Teil so klar, daß man stets nur aus der Quelle selbst schöpfen sollte. Abbildungen wie in dem Buch des Hauptmanns Siwinna würden weiter klärend wirken. Der II. Teil „Gefecht" würde allerdings die in der F. O. und Sch. V. enthaltenen Gefechtsvorschriften besser mitumfassen. Es will mir sogar scheinen, daß eine Gefechtsvorschrift für alle Waffen viele Wiederholungen und Ergänzungen entbehrlich machen würde. Andere Armeen haben bereits einheitliche Gefechtsvorschriften.

Das Heftchen des Hauptmanns Siwinna ist mit hervorragendem Fleiß und Verständnis zusammengestellt und kann neben dem Reglement (nicht statt dessen) ein gutes Hilfsmittel sein. Oberst E. v. Estorff.

Die deutsche Reitvorschrift 1912 im Lichte der Reitkunst. 1. Heft: Die Seitengänge. M. Frhr. v. Redwitz, K. B. Gen. Maj. z. D. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg. M. 2,—.

Verf., ehemaliger Kommandeur der bayerischen Reitschule und Mitglied der Kommission zur Neubearbeitung der Reitvorschrift, will durch einen den Werdegang der neuen Vorschrift wissenschaftlich klarlegenden Kommentar Interesse und Verständnis für wahre Reitkunst und Reitwissenschaft fördern, niemals aber, selbst wo er abweichende reiterliche Anschauungen vertritt, Mißtrauen zu einem Werk erregen, dem er sein bestes Können und Wollen geweiht.

Die Erwägungen, die bei Aufnahme der Seitengänge in die neue Vorschrift angestellt sind, haben dem Verf. die Frage aufgedrängt: „Hat die R. V. der mit so vielen Dienstzweigen belasteten Truppe jeden für unbedingt verlässige Dressur des Soldatenpferdes entbehrlichen Ballast erspart und gleichzeitig der Armee die gesamte niedere Schule der Reitkunst und auch darüber hinausgehende Forderungen für reiterlich erzieherische Zwecke erhalten?" Verf. hält hierfür zwei Vorschriften erforderlich, eine noch mehr vereinfachte für die Truppe und eine der höheren Reitausbildung der Offiziere dienende.

Er sucht dann die verschiedenen über Zweck, Ausführung usw. der einzelnen Seitengänge auftretenden Fragen unter Heranziehung der einschlägigen Literatur wissenschaftlich zu klären und stellt klar und bestimmt seine Ansicht über jede aufgeworfene Frage fest. Man darf den weiteren Heften mit Interesse entgegensehen.

Müller-Kranefeldt.

Bataillons-, Regiments- und Brigadeübungen und Besichtigungen der Infanterie in praktischen Beispielen. Gen. Lt. z. D. Liebach. Mit 5 Karten. Berlin 1914. Vossische Buchhdlg. M. 4,60.

Auf den Plänen der Truppen-Übungsplätze Metz und Gruppe, sowie auf der Karte 1 : 100 000 (Metz und Flatow), auch im Gelände unweit Hohensalza entwickelt Verf. Aufgaben für die Ausbildung und Besichtigung des Bataillons, des Regiments, der Brigade. Allem Anschein nach liegen hier Gefechtslagen und Lösungen vor, die der Bearbeiter seinerzeit selbst erprobt oder durchgeführt hat. Die Aufträge sind kriegsmäßig und vielseitig, die taktischen Auffassungen lebhaft, die Lösungen überzeugend. Für die Führer der genannten Verbände, auch für die mit der Besichtigung betrauten Vorgesetzten bietet das Werk recht nützliche Anhaltspunkte und wird, wenn sich der Betreffende gründlich in die Sache versenkt und Aufgaben wie Lösungen durcharbeitet, manchen willkommenen Wink geben. Auch die Nachtübung ist in den Bereich der Übungen gezogen. J.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Hungersnot nach der Mobilmachung. M. Schmeißer, Leipzig 1914.

Dr. A. Lion, Ob. St. Arzt. **Tropenhygienische Ratschläge.** O. Gmelin, München 1914. M 2,—.

Fritz. **Militärische Reiterspiele.** Mit 49 Figuren. C. Skopnik, Berlin-Zehlendorf 1914.

Litzmann, Gen. Lt. **Geländeübungen zur Förderung der Wehrkraft.** 2. Aufl. 60 Pf.;

v. Heydebreck—Lauffer. **Die Reitausbildung nach der Reitvorschrift** vom 29. 6. 1912. Unveränderter Abdruck von „Was bringt die Reitvorschrift vom 29. 6. 1912 Neues?" M. 1,80;

Graf v. Lambsdorff. **Deutsch-russisches militärisches Wörterbuch.** 3. Aufl. M. 2,—, geb. M. 3,—. — Diese drei E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin 1914.

Immanuel. **Das Reserve-Infanterie-Regiment** und seine Unterabteilungen. M. 2,—;

Etten, **Anleitung zur Ausbildung der Richtkanoniere am Rundblickfernrohr.** 40 Pf. — Beide Liebelsche Buchh. Berlin 1914.

Boucabeille, Oberstlt. a. D. **La guerre interbalkanique. événements politiques et militaires.** Frcs. 3,—;

Confortini, Maj. **La rapidité du tir.** Frc. 1,50. — Beide Buchh. Chapelot, Paris 1914.

Culmann, Maj. **La couverture.** Frcs. 5,—;

Genez, A. **Historique de la guerre souterraine.** Frcs. 5,—;

Lassenge, Lt. **Le devoir militaire.** Frc. 1,50;

Morelle, Maj. **Cinquante années de canon rayé.** Frc. 1,50. — Sämtlich Berger-Levrault, Paris u. Nancy 1914.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 11.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis:

Barthelmes: Handbibliothek des Offiziers. 11. Bd. 2. Aufl. Sp. 83.
Graf Bernstorff: Ran an den Feind! Sp. 87.
Dähne: Bausteine zur Flugbahn- und Kreiseltheorie. Sp. 82.
Kolonialkrieger-Taschenbuch 1914. Sp. 87.
Graf v. Lambsdorff: Deutsch-russisches militärisches Wörterbuch. 3. Aufl. Sp. 83.
Lassenge: Le devoir militaire. Sp. 88.
Pralinger: Die Photographie, ihre wissenschaftlichen Grundlagen und ihre Anwendung. Sp. 81.
Reichs-Kol. Amt: Die deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee 1912/13. Sp. 86.
Richter: Napoleons Sturz. Sp. 85.
v. Schlözer: General-Feldmarschall Freiherr von Loë. Sp. 84.
Weyer: Taschenbuch der Kriegsflotten. XV. Jahrg. 1914. Sp. 88.
Wille: Wiederholungsbuch der Waffenlehre. Sp. 81.
Eingegangene Bücher. 87/88.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Wiederholungsbuch der Waffenlehre. F. Wille, Maj. und Abt. Kom. 3. Aufl. Berlin 1914. Eisenschmidt. M. 4,—.

In kurzen, knappen Sätzen — oft nur in Stichworten — bringt das kleine Buch auf 284 Seiten eine Darstellung des gesamten Waffenwesens, soweit es die Armee angeht. Trotz der notwendigen Kürze ist das große Gebiet erschöpfend behandelt.

Die Stoffeinteilung ist nicht besonders glücklich. Abschnitt 4 bis 8 behandeln in gleicher Weise nur die Artilleriebewaffnung; sie wären daher besser mit entsprechenden Unterabteilungen zu dem Kapitel: Artillerie zusammengefaßt worden.

Die Angaben, die sich auf die Bewaffnung und Bekämpfung der Luftfahrzeuge beziehen (S. 96, 185, 191, 277, 279), haben zum Teil aktuelles Interesse.

Es ist zu bedauern, daß die weitere Entwicklung der Artilleriebewaffnung und die Fragen, die hierfür maßgebend sind, gar nicht berücksichtigt sind.

Trotzdem aber ein nützliches Buch, das gewiß viele Leser finden wird. Sch.

Die Photographie, ihre wissenschaftlichen Grundlagen und ihre Anwendung. Dipl.-Ing. Dr. O. Pralinger, Direktor der Österr. Photogr. Ges., Wien. Mit 65 Abbild. Leipzig u. Berlin 1914. B. G. Teubner. M. 1,25.

Der neu erschienene 414. Band der bekannten Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen „Aus Natur und Geisteswelt" bringt in leicht faßlicher Form einen Überblick über die außerordentlich fesselnden Vorgänge, die sich vom Augenblick der Belichtung bis zur Herstellung des fertigen Bildes abspielen. Die zahlreichen, dem Text beigegebenen Abbildungen erleichtern das Verständnis.

Es sind behandelt: die physikalischen und chemischen Eigenschaften des Lichtes, die Geschichte der Photographie, die photographische Optik, das photographische Verfahren, die Photographie in natürlichen Farben und zum Schluß die praktische Ausgestaltung der Apparate und ihrer einzelnen Teile. Der Verfasser hebt mit Recht hervor, daß man für seine Ausrüstung nur deutsche Erzeugnisse wählen soll, da die guten Firmen in Deutschland und Österreich seit geraumer Zeit eine führende Stellung einnehmen.

Allen Freunden der Lichtbildkunst sei das Buch warm empfohlen. Für den niedrigen Preis wird sehr viel geboten.

Bausteine zur Flugbahn- und Kreiseltheorie. A. Dähne, Königl. Preuß. Maj. a. D. Berlin 1914. R. Eisenschmidt. M. 1,50.

Die konstante Seitenabweichung der rotierenden Langgeschosse wird von allen Ballistikern mit Hilfe der von Tointot aufgestellten Kreiseltheorie, d. h. als eine Folge der Präzessions-Pendelung der Geschoßachse, in befriedigender Weise erklärt. Diese Erklärung verwirft der Verfasser und setzt an ihre Stelle die Wirkung zwischen der das Geschoß umgebenden und mit ihm rotierenden Lufthülle und der gegen das Geschoß heranströmenden Luft. Diese ruft bei Rechtsdrall auf der rechten Seite eine Verdichtung, auf der linken eine Verdünnung der Luft hervor. Nun nimmt der Verfasser willkürlich an, daß der rechtsseitige Überdruck hinter dem in der Geschoßachse liegenden Schwerpunkt angreift, wodurch die Geschoßspitze nach rechts gedreht wird. Hier müsse das Geschoß nach rechts gleiten.

Wenngleich zugegeben werden kann, daß die Theorie der Geschoßabweichungen noch einige Lücken aufweist, weil man über einige Einzelheiten noch im unklaren ist, so steht doch fest, daß die Haupturſache dafür in der Kreiselbewegung der Geschoßachse zu suchen ist und nicht in der vom Verfasser hier angewendeten Theorie, die von Magnus für Rundgeschosse aufgestellt ist und für diese zutrifft. Tatsache ist, daß keine einzige Beobachtung in Widerspruch steht mit der allgemein anerkannten Kreiseltheorie. Wo der Verfasser eine solche feststellen zu können glaubt, irrt er, so z. B. mit der Behauptung, die Seitenabweichung müsse mit zunehmender Geschoßlänge wachsen. Es ist in verschiedenen ballistischen Lehrbüchern der Nachweis geführt,

Digitized by Google

daß unter sonst gleichen Umständen kurze Geschosse größere Abweichungen haben und auch nach der Theorie haben müssen als lange.

Auf weitere Einzelheiten kann mit Rücksicht auf den verfügbaren Raum und den Charakter des Militär-Wochenblatts als einer Zeitschrift, die den allgemeinen Militärwissenschaften dienen will, nicht eingegangen werden. H. Rohne.

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

Deutsch-russisches militärisches Wörterbuch, Zusammengest. von Graf v. Lambsdorff. 3. Aufl. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchh. M. 2,—, geb. M. 3,—.

Nachdem das vielen Offizieren wohlbekannte kleine Spezialwörterbuch zwölf Jahre hindurch keine Neuauflage erlebt hatte, liegt nun die 3. Aufl. — reichlich vermehrt und verbessert — vor uns. Viele werden ihr Erscheinen sicherlich schon oft erhofft und erwünscht haben, denn die 2. Aufl. ließ die in ihr Suchenden schon lange in recht vielen Fällen im Stich. Kein Wunder — wenn man bedenkt, wieviel Neues in den verflossenen zwölf Jahren auf dem Gebiet des Heerwesens — besonders durch die Entwicklung der Technik — hinzugekommen ist. Die Ergänzung der 2. Aufl. ist so vollständig als nur denkbar ausgefallen. Das Buch wird sich sicherlich in der neuen Form recht bald zu alten Freunden viel neue erwerben. Wenn für eine spätere Neuauflage ein Vorschlag gestattet ist, so ist es der, daß — da die richtige Betonung der Worte im Russischen ebenso wichtig, wie für Anfänger schwierig ist — bei den Worten, bei denen Veränderung der Betonung auch die Bedeutung ändert, ein Vermerk in diesem Sinne gemacht werden könnte. Bei flüchtiger Durchsicht wurde auf S. 8 unter „Abkommen" ein Druckfehler entdeckt. W.

Handbibliothek des Offiziers. 11. Bd. Grundsätze der Militärgesundheitspflege für den Truppenoffizier. Dr. Barthelmes, Ob. St. u. Garn. Arzt. 2. neubearb. Aufl. 1913. Berlin. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 3,75, geb. M. 4,75.

Die 2. Auflage des Lehrbuches (vgl. Mil. Literatur-Zeitung Nr. 10/1906) zeigt eine nicht unerhebliche Erweiterung. Äußerlich stellt sich diese durch eine Umfangszunahme von 146 auf 226 Seiten dar; innerlich durch Vertiefung und genauere Ausführung einzelner Kapitel. Die bewährte Einteilung ist geblieben, die Beschreibung des menschlichen Körpers und seiner Lebenstätigkeit beginnt, die Gesundheitspflege schließt das Buch, nimmt aber — wie recht und billig — Dreiviertel des Gesamtinhaltes ein. Das Buch ist bei der Königl. Bayerischen Kriegsschule als Leitfaden eingeführt, ein Beweis für die richtige Einschätzung seines Wertes für angehende Offiziere. Gerade dieser Umstand hat den Verf. augenscheinlich veranlaßt, die Abschnitte besonders sorgfältig auszugestalten, die die Warnung vor den schweren Gefahren der geschlechtlichen Ansteckung, des Alkohol- und Tabakmißbrauches enthalten. Vollkommen einverstanden mit dem Bestreben, diese Gefahren eindringlich zu schildern, möchte ich doch den Nutzen der stark verkleinerten Wiedergabe von Abbildungen bezweifeln, deren sich die Abstinenzapostel zu Abschreckungszwecken bedienen. Derartige Bilder sagen dem Laien eigentlich nichts. Auch die außerordentlich hohen Zahlen des sogenannten Alkoholkampfplakats, die Verf. S. 138 wiedergibt, sind Gott sei Dank anfechtbar. Dagegen könnte der Zigarettenmißbrauch stärker betont werden. Während wir beim Alkohol die Einwirkung der Gesundheitspflege sich allmählich günstig entfalten sehen, lassen alle amtlichen Berichte, z. B. die letzten des Ministeriums des Innern über das Gesundheitswesen Preußens und die des Reichsmarineamts über die Kriegsmarine, leider eine ständige Zunahme von Schädigungen erkennen, die mit dem gesteigerten Zigarettenverbrauch zusammenhängen. — Bei der Fußpflege wären die Fußschoner erwähnenswert, die sich nach Erfahrungen in Frankreich und bei uns bewähren (Militärärztl. Zeitschr. 1913).

Alles in allem ein vortreffliches Unterrichts- und Nachschlagebuch, recht auf das Bedürfnis des Offiziers gestimmt, aber auch dem Militärarzt durchaus zu empfehlen. Körting.

Verschiedenes.

General-Feldmarschall Freiherr von Loë. Ein mil. Zeit- und Lebensbild. L. v. Schlözer. 2. Aufl. Stuttgart u. Berlin 1914. Deutsche Verl. Anst. M. 6,50, geb. M. 8,—.

Der 1908 gestorbene General v. Loë, elf Jahre (1884 bis 1895) kommandierender General des Rheinischen A. K., war ein in der ganzen preußischen Armee besonders hochgeachteter Offizier, der das besondere Vertrauen Kaiser Wilhelms I. und seiner beiden Nachfolger genossen hat. Er hat zwar 1906 selbst „Erinnerungen aus meinem Berufsleben" (Stuttgart) herausgegeben; da sie aber nur Teile seiner Dienstlaufbahn umfassen, wird dies Lebensbild um so lebhafter begrüßt werden, als Major a. D. v. Schlözer es verstanden hat, mit großer Wärme, hohem schriftstellerischen Geschick und feinem Takt aus den ihm vorliegenden Briefen und Aufzeichnungen, sowie aus zahlreichen Äußerungen sachkundiger Zeitgenossen ein abgerundetes Ganze herzustellen. Verf. hat als langjähriger Königshusar in nahen Beziehungen zu dem General gestanden; er fand bei vielen Verehrern des Verstorbenen Unterstützung; so stand ihm u. a. dessen Briefwechsel mit dem hochseligen Großherzog von Baden zur Verfügung. Von großem Reiz sind die Abschnitte „Militär-Attaché in Paris" 1863 bis 1866, „Im Großen Hauptquartier 1866", „An der Spitze der Königs-Husaren" 1867 bis 1871, „Im Gefolge des Kronprinzen nach Spanien und nach Rom" 1883. Eine Denkschrift über die damaligen Verhältnisse in Spanien bringen die Beilagen, in denen auch eine sehr anziehende Beschreibung der 1862 im Gefolge des Prinzen Albrecht Vater in den Kaukasus ausgeführten Reise gegeben wird. „Die Salamanca-Affäre" ruft die Erregung ins Gedächtnis zurück, die sich 1885 der Spanier bemächtigte als Deutschland Miene machte, auf den Karolinen Fuß

Digitized by Google

u fassen; der spanische General Salamanca mutete damals dem ihm bekannten Loë zu, bei der Rückgabe eines preußischen Ordens den Vermittler zu spielen; die Art, wie dieser die herausfordernde politische Pose des Spaniers entlarvte, wirft ein bezeichnendes Licht auf seine echte Ritterlichkeit. Hell strahlt auch diese aus dem folgenden Abschnitt „Der kommandierende General". Das ganze Buch und namentlich auch noch das Schlußkapitel bringt bedeutsame Vorteile und Angaben über hohe, dem General nahestehende Persönlichkeiten, so über Kaiser Wilhelm, Kaiserin Augusta, Kaiser und Kaiserin Friedrich — Ansichten und Tatsachen von geschichtlicher Bedeutung. Sehr beherzigenswert sind die Worte, die Loë in militär-politischer Hinsicht der Regierung ans Herz legte und die noch heute volle Bedeutung haben. Für uns Soldaten aber hat das den höchsten, bleibenden Wert, was aus Loës Aussprüchen und Niederschriften wiedergegeben ist über den Geist, in dem ein kommandierender General sein Armeekorps erziehen und fortbilden soll; ich finde es das Beste, was je darüber gesagt ist. Sein Wort: „Das Ehrgefühl ist die Triebfeder und die Grundlage der Leistungsfähigkeit des preußischen Offizierkorps" wird lauten Widerhall im Heere finden. „Grund- und Eckstein der militärischen Arbeit", so sagt Herr v. Schlözer, „war ihm die vornehme Gesinnung." So möchte ich dies schöne Werk bezeichnen als „das Buch" für kommandierende Generale und solche, die es werden wollen.

Zum Schluß sei hervorgehoben, daß der Anhang wertvolle Ergänzungen zum Text, u. a. eine Familientafel, eine Zeittafel zur Lebensgeschichte und ein vortrefflich gearbeitetes Personenregister sowie die erforderlichen geographischen Skizzen bringt.

W. v. Unger.

Napoleons Sturz. Prof. Dr. O. Richter. Berlin-Lankwitz. E. Richter. 10 Bändchen zu 50 Pf.

Die Bändchen gehören zur Vaterländischen Bücherei, die im genannten Verlage erscheint. Verf. will dem deutschen Volke, vor allen Dingen seiner Jugend, aus der Geschichte der Jahre 1814 und 1815 zeigen, wie notwendig es ist, sich tüchtig, kräftig und wehrhaft zu erhalten, denn nur so können Zeiten nationalen Niederganges, der Schmach und der Fremdherrschaft von Deutschland ferngehalten werden. Er weist darauf hin, daß die Jahre 1814 und 1815, die den Ausgang der Befreiungskriege bilden, meist weniger beachtet würden als das Jahr 1813, und doch fänden sich, wenn man die wechselvollen Ereignisse verfolge, auch in diesem Zeitabschnitte der erhebenden Momente recht viele. Dieser Ansicht kann man nur beipflichten, denn aus dem mühsamen Ringen mit dem aus Deutschland bereits vertriebenen Kaiser, aus den diplomatischen Streitigkeiten und Wirrnissen, die Deutschland erfüllten, läßt sich deutlich erkennen, wie schwer es unseren Vätern geworden ist, die Eigenart des deutschen Wesens zu sichern und in dem Streben nach Einigung der voneinander getrennten Stämme vorwärts zu schreiten. Das Volk aber soll Freude an dem empfinden, was nun erreicht ist, aber auch die Pflicht erkennen, für die Größe des geeinten Vaterlandes Opfer zu bringen.

Die Hefte, mit dem Übergang über den Rhein beginnend, schließen mit der Schlacht von La Belle-Alliance. Sie sind anregend geschrieben und dürften sich besonders auch zur Anschaffung von Mannschaftsbibliotheken eignen.

n.

Die deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee 1912/13. Amtl. Jahresberichte herausgeg. vom Reichs-Kol. Amt. Berlin. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 12,50, geb. M. 14,—.

Wie alljährlich, ist wieder die amtliche Denkschrift vom Reichs-Kolonialamt über die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Schutzgebiete erschienen, und jeder, der Interesse für unsere Kolonien hat, kann mit deren Inhalt zufrieden sein.

Die Anordnung weicht von der im letzten Jahr nicht ab. Nach einer allgemeinen Einleitung folgen die einzelnen Schutzgebiete in ausführlichen Berichten über Verwaltung, Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik, öffentliche Arbeiten und Bauwesen, Finanzen. Daran schließt sich der statistische Teil, der in Verwaltungs-, Wirtschafts- und Finanzstatistik sich gliedert. Der allgemeine Fortschritt der deutschen Kolonien zeigt sich in der Erweiterung des auswärtigen Handels, der von 240 auf 263 Millionen Mark gestiegen ist. Auch die Finanzlage muß als günstig bezeichnet werden. Mit Ausnahme von Togo haben alle Schutzgebiete erhöhte Einnahmen. Ungünstig hat natürlich der enorme Niedergang der Kautschukpreise gewirkt.

Die Arbeiterfrage tritt mehr und mehr in ein Stadium ein, das schwer zu lösen sein wird. In fast allen Kolonien zeigt sich Arbeitermangel und es wird Aufgabe der Regierung sein, geeignete Maßnahmen zu treffen, um ihm zu steuern. Man kann hoffen, daß mit dem Fortschreiten des Bahnbaues und dem daran anschließenden Fortfall der Träger mehr und mehr Leute für eine nutzbringende, produktive Tätigkeit frei werden. Als befriedigend können die Arbeiterverhältnisse nur in Deutsch-Ostafrika bezeichnet werden.

Zum Abbau der Phosphatlager war man in die Notwendigkeit versetzt, chinesische Arbeiter heranzuziehen. Sehr interessant ist die Statistik über die Farbigen und besonders über die Mohammedaner in Deutsch-Ostafrika. Dabei zeigt es sich, daß die mohammedanische Gefahr bisher stark überschätzt wurde.

Mit großer Freude ist die Beigabe von graphischen Darstellungen und Kartenskizzen zu begrüßen. So die Übersicht über die Kautschukpreise, die Bewegung des Handels in sämtlichen Schutzgebieten und 11 statistische Karten mit mannigfachen Angaben.

Alles in allem können wir auf die Arbeit der letzten 30 Jahre mit Recht stolz sein. Das Werk, das den Stempel fleißigster Arbeit trägt und in bekannter vorzüglicher Weise vom Verlag ausgestattet ist, darf in keiner Bibliothek der Kolonialfreunde und derjenigen, die sich für Deutschlands Entwicklung interessieren, fehlen.

W. Langheld.

Digitized by Google

Kolonialkrieger-Taschenbuch 1914. Kolonialkriegerdank, Berlin. 75 Pf.

Unter dem Titel „Kolonialkrieger-Taschenbuch" gibt der Kolonialkriegerdank ein handliches Büchlein heraus, das jetzt im 4. Jahrgang erscheint und sich demnach gut eingebürgert hat. Das Buch erfüllt einen recht guten Zweck. Es enthält eine Menge wertvolle Angaben über Pensionsverhältnisse, Zivilversorgung u. a. und dann noch ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Kolonialkrieger-Vereine und Ortsgruppen und ihrer Mitglieder, so daß jeder alte Kolonialkrieger in der Lage ist, seine Kameraden, die unter der deutschen Flagge im Auslande gefochten haben, aufzufinden.

Ich empfehle das Buch jedem ehemaligen Kolonialkrieger, besonders auch, weil er dadurch die sehr dankenswerten Bestrebungen des Kolonialkriegerdank unterstützt. W. Langheld.

Ran an den Feind! Graf Bernstorff, Korv. Kapt. a. D. Leipzig 1913. Amelang.

Das Buch des weitbekannten Herrn Verfassers behandelt „Kampf und Tod auf See" in acht verschiedenen Bildern, die dem Leben abgelauscht und mit großem Geschick entworfen sind. Bilder deutscher Treue bis in den Tod ziehen an uns vorüber und zeigen, wie in der Marine jeder einzelne für den andern und für das Ganze mit Blut und Leben freudig eintritt. Der Beruf des Seemanns ist wahrlich ein schwerer, aber ein schöner, wenn auch von zahlreichen Gefahren bedroht wie kaum ein anderer. Trotzig und selbstbewußt steht der Seemann auf seinem Posten. Das Gefühl der Furcht hat in seinem Herzen keinen Raum. „Ran an den Feind" ist die Parole. Und ist ihm der Sieg nicht beschieden, so weiß er, daß er als Opfer seines Berufs im ehrlichen Kampfe fiel, als Mann, als Held!

Das von patriotischem Geiste durchwehte Buch, das sich auch für Mannschafts- und Jugendbibliotheken so recht eignet, sei angelegentlich empfohlen. Kein Leser wird es unbefriedigt aus der Hand legen. n.

Taschenbuch der Kriegsflotten. XV. Jahrg. 1914. Mit teilw. Benutzung amtl. Quellen herausg. von Weyer, Kapt. Lt. a. D. München. J. F. Lehmanns Verlag. M. 5,—.

Weyers Taschenbuch hat sich in den 15 Jahren seines Erscheinens zu einem vorzüglichen Nachschlagebuch von großer Zuverlässigkeit und erschöpfendem Umfange entwickelt. In dem vorliegenden Jahrgange finden wir als Neuerungen ein Verzeichnis der Kriegsschiffbau betreibenden Werften und der Artillerie- und Panzerplattenwerke der Seemächte. Die Abbildungen — Ansichten, Längsrisse, Deckspläne, Schattenrisse — sind außerordentlich zahlreich (1045) und sehr gut ausgeführt. Außer den ausführlichen Schiffslisten aller Seemächte gibt das reichhaltige Bändchen u. a. Auskunft über Personalbestand, Marinebudgets, Indienthaltungen und Besetzung der Stationsgebiete, über artilleristische Einzelheiten, Flottenpläne, Flaggen und Abzeichen. Ein sehr beachtenswertes Kapitel ist den Seeinteressen gewidmet. Weyers Taschenbuch in seiner vorliegenden vorzüglichen Ausstattung ist ein unentbehrliches Handbuch für jeden, der sich mit Flotten- oder Seemachtfragen beschäftigt. G.

Le devoir militaire. Lt. Lassenge. Paris 1914. Berger-Levrault. Frc. 1,50.

Verf. erörtert zunächst Ursprung und Begriff des vaterländischen Gedankens, zieht die Möglichkeit neuer kriegerischer Verwicklung in Erwägung und stellt Betrachtungen über den Nutzen internationaler Schiedsgerichte an. Ferner zeigt er, der Kriegsgeschichte folgend, den Einfluß des militärischen Pflichtgefühls auf den Geist der Truppen und den Gang der Ereignisse, wobei er zu dem Schlusse kommt, daß Milizheere für die Verteidigung des Vaterlandes keinen leistungsfähigen Schutz bieten, sondern nur stehende Armeen. Das Büchlein ist als Hilfsmittel für Offiziere und Unteroffiziere bei der moralischen Erziehung ihrer Leute bestimmt. Hierfür erscheint es recht geeignet. n.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Dr. F. F. Martens. **Physikalische Grundlagen der Elektrotechnik.** 1. Bd. F. Vieweg & Sohn, Braunschweig 1913. M. 7,20, geb. M. 8,—.

Pauls, E. E. **Der Deutsch-Dänische Krieg von 1864.** Verl. d. Westdeutschen Jünglingsbundes, Barmen 1914. 15 Pf., in Partien billiger.

Tovote, H. **Durchs Ziel.** Roman. F. Fontane, Berlin 1914. M. 4,—.

Rohrbach, P. **Die Geschichte der Menschheit.** K. R. Langewiesche, Leipzig 1914. M. 1,80.

v. Wenckstern, Prof. A. **Heer und Volk in Preußen-Deutschland.** 60 Pf.;

Dr. Schuster, G., Archivrat. **Geschichte des Preußischen Hofes.** Bd. III, 1. Teil: Der Hof des Königs Friedrich Wilhelm II. und des Königs Friedrich Wilhelm III. von Dr. E. Bleich. M. 7,50, geb. M. 8,60. — Beide Bossische Buchh., Berlin 1914.

Dr. Püß. **Das Auftreten der Brustseuche im Pferdebestande des Heeres in den Jahren 1886 bis 1911.** (Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Veter. Kunde);

Balthasar, Hauptm. a. D. **Der Dienst des Unteroffiziers.** 6. Aufl. 1. und 2. Heft je 50 Pf.;

Kunz, Rechnungsrat. **Der Einjährig-Freiwillige beim Proviantamt.** 60 Pf.;

Romberg, Hauptm. **Das militärische Verkehrswesen der Gegenwart.** 3. Jahrg. 90 Pf.;

Bornemann, Hauptm. **Taktik in praktischen Beispielen.** M. 3,—, geb. M. 4,—. — Sämtlich E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchh., Berlin 1914.

Sewill, H. **A german invasion.** P. S. King & Son, London 1914. 1 Sh.

Waldschütz, K. u. K. Maj. des Generalst. Korps. **Einführung in das Heerwesen.** 2. Heft: Ergänzung und Ausbildung der Kriegsmacht. 7. Heft: Das Pionier- und Sappeurwesen. Selbstverlag. In Kommission bei L. W. Seidel & Sohn, Wien 1914.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 12.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis:

Bryan—Bader: Die Stabilität der Flugzeuge. Sp. 93.
Confortini: La rapidité du tir. Sp. 91.
Genez: Historique de la guerre souterraine. Sp. 93.
Genzinger: Ratgeber für den Offizier in Ehrenangelegenheiten. Sp. 95.
Huppert: Leitfaden der Flugtechnik. Sp. 93.
Immanuel: Das Reserve-Infanterie-Regiment und seine Unterabteilungen (Bataillon und Kompagnie). Sp. 90.
Kühn: Kugelschuß und Kugelpatrone. Sp. 96.
Lucas: Causeries cavalières. Sp. 91.
Martens: Physikalische Grundlagen der Elektrotechnik. 1. Bd. Sp. 92.
Moderne Meister-Postkarten. Sp. 94.
v. Moser: Ausbildung und Führung des Bataillons, des Regiments und der Brigade. 4., erweit. Aufl. Sp. 89.
Nimführ: Grundlagen der Physik des Fluges. Sp. 92.
v. Szcepanski: Napoleon III. und sein Heer. Sp. 94.
Eingegangene Bücher. 95/96.
Angekündigte Bücher. 95/96.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Ausbildung und Führung des Bataillons, des Regiments und der Brigade. Gedanken und Vorschläge von O. v. Moser, Gen. Maj. 4., erweit. Aufl. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchh. M. 6,50.

Das vortreffliche Buch ist in seiner 3. Auflage in Nr. 139 des Mil. Wochenbl. von 1911 eingehend beurteilt worden. Jetzt liegt schon die 4. Auflage vor. Sie ist von dem inzwischen in die Stellung des Brigade-Kommandeurs gelangten Verfasser auch auf die Brigade ausgedehnt und auf den neuesten Stand gebracht worden. Der schon früher als besonderes Kennzeichen des Buches hervorgehobene „Kriegshauch" durchweht nunmehr das gesamte Gebiet der infanteristischen Ausbildung. Die darin enthaltenen, in hohem Grade anregenden und lehrreichen Anschauungen und Ausführungen gewähren jedem, der sich eingehend mit ihnen beschäftigt, sicheren und fruchtbringenden Anhalt für die praktische Tätigkeit in dem betreffenden Befehlsbereich. Das wichtige Gebiet des Bataillons-Kommandeurs bildet nach wie vor die Grundlage. Die Ausdehnung auf die Brigade leitet zur Anwendung größerer Führungsverhältnisse über. Mit Recht wird aber hervorgehoben, daß neben der „Herstellung des taktischen Einklangs zwischen dem Brigade-Kommandeur und den beiden Regimentern" die „Ausbildung der Infanterie-Brigade als größter infanteristischer Verband" im Vordergrund der Ausbildung stehen muß. Sie darf nicht durch die zweifellos sehr vorteilhafte Zuteilung anderer Waffengattungen zu den Brigade-Übungen beeinträchtigt werden.

Das mit prächtiger Frische auf Grund gediegener Kenntnisse und Erfahrung in Begeisterung für die Sache geschriebene Buch wird in dem neuen Kleide weiter seinen Weg machen.

Gen. d. Inf. z. D. Frhr. v. Falkenhausen.

Das Reserve-Infanterie-Regiment und seine Unterabteilungen (Bataillon und Kompagnie). Praktische Ratschläge für die Führer aller Grade bei den Übungen der Ref. Inf. Regtr. Immanuel, Oberstlt. b. St. d. Danziger Inf. Regts. 128. Berlin 1914. Verl. Liebel'sche Buchh. M. 2,—.

Schon vor Jahren hat der jetzige General Boëß ein vortreffliches Buch über obiges Thema geschrieben, das besonders für die wichtige Vorbereitung einen vorzüglichen Anhalt gibt und kürzlich in neuer Auflage erschienen ist. Da beim Reserveregiment alles aus dem Nichts geschaffen werden muß, so ist diese sorgfältige Vorbereitung aber die wichtigste Tätigkeit des Regts. Führers und seines Stabes. Hierfür gibt Boëß einen anderen Anhalt als Immanuel, der in bekannt flüssiger Form uns allgemeine Gesichtspunkte liefert. Diesen kann man wohl im allgemeinen zustimmen; doch ich bin auf Grund eigener Erfahrung anderer Ansicht über den Wert der Exerzierschule beim Reserveregiment. So notwendig diese in unserer Armee für die Erziehung unbedingter Disziplin ist, so bin ich mit Immanuel der Meinung, daß sie doch nur Mittel zum Zweck der Gefechtsdisziplin bleibt, die man bei anderen Armeen durch andere Mittel erstrebt. Diese Grundlage ist bei Reservisten und Landwehrleuten bereits gegeben; man kann bei ihnen daher unmittelbar mit dem Gefechtsdrill beginnen und braucht sich nicht mit schwierigen Formen der Kompagnieschule, mit Einzelgriffen und Einzelmarsch aufhalten. Zu einer solchen Neueinstudierung hat man keine Zeit beim Reserveregiment; hier muß die unmittelbare Forderung des Krieges in erster Linie berücksichtigt werden: die Gefechtsausbildung selbst.

Ein Wort sei auch noch über die Bekleidung gesagt, durch deren Hergabe alljährlich die aktiven Regimenter eine Schädigung erleiden, die durch zweckmäßige Organisation eingeschränkt werden kann. Die aktiven Komp. Führer müssen grundsätzlich die Bekleidung und das Ausbildungspersonal ihrer eigenen aktiven Regimenter für ihre Reservekompagnien erhalten. Geht der aktive Kammerunteroffizier dann auch noch mit seinen Sachen zum Reserveregiment, so werden Komp. Führer und Kammerunteroffizier im eigensten Interesse dafür sorgen, daß die aktiven Kompagnien keinen Schaden erleiden. Deshalb wird die Verteilung der Offiziere, des Unterpersonals und der Bekleidung auch besser dem Regts. Führer überlassen, der seine Vorschläge rechtzeitig dem Generalkommando einreichen

Digitized by Google

muß. Setzt aber das Generalkommando die Verteilung der Kompagnien, die Korpsintendantur unabhängig davon die Verteilung der Bekleidung fest, alles womöglich erst kurz vor dem Zusammentritt des Regiments, so müssen natürlich Unordnungen die Folge sein.

Wie Immanuel auch hervorhebt, werden wir künftig mit noch zahlreicheren Reserveregimentern zu arbeiten haben als bisher. Es ist daher notwendig, daß alle beteiligten Stellen sich rechtzeitig über die Eigenheiten dieser Formationen klar werden. Zu deren Studium sind die Bücher von Boëß und Immanuel geeignet.

Oberst v. Estorff.

Causeries cavalières. General Lucas. Paris-Nancy. Berger-Levrault. Frcs. 2,—.

Die kleine Broschüre vereinigt mehrere Aufsätze des Verfassers, die in der Revue de cavalerie erschienen waren.

Ausführungen über die „Kavallerie im (ersten) Balkankriege" gipfeln in dem Beweise, daß die Kavallerie als Verfolgungswaffe schlechthin feldzugentscheidend ist — on ne poursuit pas sans cheval; der Verfasser folgert hieraus die Notwendigkeit einer zahlreichen Kavallerie und schließt mit der bedauernden Feststellung, daß die Kavallerie seines Landes nicht zahlreich sei. Seine Klage ist anscheinend nicht ungehört verhallt.

Flottgeschriebenen Manövererinnerungen eines Kavallerie-Brigadekommandeurs folgt eine ernsthafte Untersuchung über die Frage: „Warum entbehren Reiterkämpfe der Führung?" Besonders erwägenswert sind die Gedanken über Direktionsreiten und Nachreiten. Überraschend für uns ist die Forderung nach 14tägigen Brigadeübungen und die schematische Einteilung dieser Übungen in solche ohne Vorhut in übersichtlichem Gelände und mit Vorhut in einem mehr bedeckten und bewegten Teil des Übungsraumes. Befremdlich für unsere Begriffe ist die Ansicht, daß der Führer nicht nach vorn, sondern zu seinem Gros gehöre; „vorn verderbe er sich nur seine Nerven".

Der Hauptteil dieser frischen Reiterpredigten ist dem Thema „Gefecht zu Fuß" gewidmet, „das zwar seit 10 Jahren Eingang in die Reglements, aber nicht in die Gepflogenheiten der französischen Kavallerie gefunden habe".

Aus dem épilogue möchte ich ein Wort hervorheben: „Die Kavallerie duldet nicht Mittelmäßigkeit, weder in der Ausbildung noch in der Führung", — General Lucas kennt seine Waffe!

Das Buch empfiehlt sich auch durch klare Stoffgliederung und anregende Schreibweise. Wgr.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

La rapidité du tir. Maj. Confortini. Paris 1913. Chapelot. Frc. 1,25.

Verf. gibt zunächst einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Feuergeschwindigkeit der Handfeuerwaffen, wobei er die vier Hauptperioden der Entwicklung dieser Waffen, die Zeit der Vorderlader, der Hinterlader, der Mehrlader (Repetiergewehre) und der automatischen Waffen zugrunde legt. Er ist ein Freund des französischen Repetiergewehrs und der automatischen Waffe und sagt von letzterer, daß den Nachteilen des großen Munitionsverbrauches durch besondere Maßnahmen für den Munitionsersatz vorgebeugt werden könnte. Die Vorteile dieser Waffe seien aber so groß, daß die Armee, die sich zu ihrer Einführung entschließe, über die anderen einen großen Vorsprung habe. Bei der jetzigen Waffe ist er ein Freund des lebhaften Schützenfeuers (feu à volonté rapide), wobei jeder Mann, je nach seiner Eigenart, bis 12 Schuß in der Minute abgeben soll. Unser langsames Schützenfeuer verwirft er. Seine Ausführungen und Beweisgründe sind nicht überzeugend und ist daher das Buch für den deutschen Offizier von keinerlei Interesse. Mr.

Physikalische Grundlagen der Elektrotechnik. Dr. F. F. Martens. 1. Band: Eigenschaften des magnetischen und des elektrischen Feldes. 46 Heft von „Die Wissenschaft". Sammlung naturwissensch. und mathem. Monographien. Braunschweig 1913. Vieweg & Sohn. Geb. M. 8,—.

Verf., Prof. der Physik an der Handels-Hochschule Berlin und Privatdozent an der Univ. Berlin, gibt in dem vorliegenden Werke eine eingehende Darstellung der Eigenschaften von magnetischen und elektrischen Feldern, durch deren Erforschung und Anwendung die Naturerkenntnis und Naturbeherrschung während der letzten Jahrzehnte mit einer Geschwindigkeit gefördert worden ist, die in der Geschichte ohne Beispiel sein dürfte. In der Technik spielen die Eigenschaften der magnetischen und elektrischen Felder insofern eine hervorragende Rolle, als auf ihnen die Dynamomaschinen, Transformatoren und elektrischen Schwingungskreise beruhen, die im später erscheinenden zweiten Bande behandelt werden sollen. Im Gegensatz zu vielen anderen Arbeiten hat Verf. fast ausschließlich das umfassende elektromagnetische Maßsystem angewandt, wodurch es unnötig ist, den Gedankengang fortwährend durch Auseinandersetzungen über Maßeinheiten zu stören. Am Schluß seiner Ausführungen bringt die Arbeit noch eine Reihe interessanter Tabellen, die den praktischen Übergang von einer Maßeinheit zu einer anderen erleichtern. Ich kann die Arbeit, für deren Lektüre höhere mathematische Vorkenntnisse entbehrlich sind, jedem empfehlen, der für die physikalischen Begriffe in der Elektrotechnik Interesse hat. H. Thurn.

Grundlagen der Physik des Fluges. Dr. R. Nimführ. 10 Figuren im Text. Wien u. Leipzig 1913. Waldheim-Eberle-Klemm. Kr. 4,80.

Der wohlbekannte Verf. schält aus der allgemeinen Physik die für den Flug in Betracht kommenden Sondergebiete heraus. Die Schrift bringt in sorgfältiger Durcharbeitung viel des Lehrreichen und sucht eine neue Theorie aufzustellen, die „den statischen Schwebe-

Digitized by Google

zustand als Spezialfall des dynamischen Auftriebes umfaßt". — Von dem Praktiker erfordert die Schrift zu viele theoretische Grundlagen, im Laboratorium und am Studiertisch wird sie willkommen sein. Rbg.

Die Stabilität der Flugzeuge. Einführung in die dynamische Stabilität der Flugzeuge. G. H. Bryan. Übertr. a. d. Engl. von Dipl. Ing. H. G. Bader. Mit 40 Textfiguren. Berlin 1914. J. Springer. M. 6,—.

Verf. verweist die angewandte Mathematik auf das Problem der „Stabilität der Flugzeuge" und macht in seinem beachtenswerten Buch den Versuch, den neuen Weg zu finden. Ob die durch bewegliche mechanische Vorrichtungen (Kreisel, Pendel) erstrebte selbsttätige Gleichgewichtserhaltung der Flugzeuge oder die vom Verfasser für besser erachtete „inhärente" (unabänderlich innewohnende) durch geeignete Anordnung unbeweglicher Flächen (Flossen) erreichte Gleichgewichtserhaltung gelingen wird, muß abgewartet werden. Es ist aber dankenswert, daß die theoretische Mathematik sich daran macht, der Praxis die ersehnten Ziele erkämpfen zu helfen. Dafür muß die an der Förderung der Flugzeuge meist interessierte Armee dem Verfasser dankbar sein. Rbg.

Leitfaden der Flugtechnik. Für Ingenieure, Techniker und Studierende. Prof. S. Huppert, Ingen., Dir. d. Kyffh. Technikums Frankenhausen. 235 Abbild. Berlin 1913. J. Springer. M. 12,—.

Verf. besitzt sportliche und technische Erfahrungen. Diese Verbindung kommt dem Inhalt seines wertvollen Buches zugute. Sein Werk wendet sich vorzugsweise an den Ingenieur und will dem Lehrer und Studierenden ein unentbehrliches Handbuch werden bei dem Unterricht über die Theorie und den Bau von Flugzeugen. Auch manchen Offizier dürften Beruf und Sonderinteresse veranlassen, diesen zurzeit ausführlichsten und genauesten Leitfaden der Flugtechnik zur Hand zu nehmen. Der übersichtliche Druck, die klaren Abbildungen erleichtern das Studium. Rbg.

Historique de la guerre souterraine. A. Genez, Genie-Hauptm. 37 Textskizzen u. 13 Pläne. Auszug aus der Revue du génie mil. 1912 u. 1913. Paris u. Nancy 1914. Berger-Levrault. Frcs. 5,—.

Die Broschüre gibt eine sehr erschöpfende Übersicht über die Geschichte des Minenkrieges von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Hierbei sind vier Perioden unterschieden, die sich durch besonders hervortretende Entwicklungsphasen kennzeichnen. Die erste Periode umfaßt die Zeit von der Belagerung von Fidenae (430 v. Chr.) bis zur Belagerung von Serczzanella (1487) (erste Anwendung des Pulvers im Minenkrieg!). Die zweite erstreckt sich bis zur Belagerung von Kandia (1669); in diesem Zeitabschnitt erfolgt die Breschelegung grundsätzlich durch den Mineur. Die dritte Periode reicht bis zur Belagerung von Schweidnitz (1762) und ist besonders gekennzeichnet durch die Anwendung des Minenkrieges auch auf seiten der Verteidigung (Gegenminen!); während der 4. Abschnitt die Zeit vom Jahre 1762 bis zur Gegenwart umfaßt. Diese Periode liegt uns am nächsten und erweckt naturgemäß auch in erster Linie unser Interesse. In den Anfang dieses Zeitraumes fallen zunächst die Erfindungen Belidors (überladene Minen!) und ihre Anwendung gelegentlich der Belagerung von Schweidnitz und bei den Festungskämpfen der Revolutionskriege. Dann folgt die Zeit der Napoleonischen Kriege, in denen der Kampf um Festungen und damit auch der Minenkrieg ganz in den Hintergrund tritt. Auch in den folgenden Kriegen wird der Minenkrieg von der Artillerie, die dank der gewaltigen Fortschritte auf waffentechnischem und ballistischem Gebiet fast überall die Entscheidung im Festungskampfe herbeiführt, beiseite geschoben. Nur vor Sebastopol und Port Arthur, wo die Belagerungsartillerie ganz oder teilweise versagt, finden wir ein Wiederaufleben des bereits fast tot geglaubten Minenkrieges. Die Ausführungen über die Minenkämpfe vor diesen beiden russischen Festungen gehören zu dem Besten und Lehrreichsten, was das Buch bringt. Sie werden durch zahlreiche und klare Skizzen besonders wirksam veranschaulicht und geben namentlich dem Fachmann Aufschlüsse über viele interessante Einzelheiten.

Dagegen bieten die ersten drei Abschnitte des Buches nur historisch wissenswerte Tatsachen. Für eine militärische Nutzbarmachung liegen diese Ereignisse viel zu weit zurück. Ob.

Verschiedenes.

Napoleon III. und sein Heer. Ein Beitrag zu den Wechselbeziehungen zwischen Wehrverfassung und Staatsverfassung während des zweiten Kaiserreichs der Franzosen. M. v. Szczepanski, Maj. a. D. Heidelberg 1913. C. Winters Univ. Buchh. M. 4,40.

Eine Abhandlung von Otto Hintze über „Staatsverfassung und Heeresverfassung" hat den Verf. angeregt, die Berührungspunkte zwischen beiden Gebieten in einem bestimmten Geschichtsabschnitt aufzusuchen.

Die Studie, 1913 geschrieben, mag seit ihrem Erscheinen für den deutschen Leser gewissermaßen aktuell geworden sein, vielleicht weniger durch die Ausführung des konkreten historischen Beispiels, als in dem vorausgeschickten, allgemein geschichtlichen Überblick, der von dem Hintzeschen Satze ausgeht: „Alle Staatsverfassung ist ursprünglich Heeresverfassung". Ein gesundes Volk kommt in bewegten Zeiten immer wieder auf diese Wahrheit zurück.

Ein „Rückblick und Umblick" faßt in interessanter Weise die Ergebnisse der geschichtlichen Untersuchung zusammen.

Die Schreibweise ist für militärische Leser, die an den kristallklaren Moltke-Stil gewöhnt sind, zuweilen etwas philosophisch dunkel und bedeutungsschwer.

Wgr.

Moderne Meister-Postkarten. R. Tuck & Söhne. Berlin SW, Wilhelmstr. 106. Serie von 6 Stück M. 1,20.

Die von genannter Firma in Farbendruck herausgegebenen modernen Meister-Postkarten

Digitized by Google

machen dem großen Publikum die besten Gemälde der berühmtesten Künstler zugänglich. Vor allen möchten wir unseren Leserkreis auf die prächtigen Schlachtenbilder-Serien aufmerksam machen, die auch den Mannschaften viele Freude machen werden und sich vorzüglich sowohl zum Aufheben als Erinnerungen, wie zu Sendungen in die Heimat eignen. Die nach Originalen von Prof. G. Koch hergestellten Postkarten sind von selten technischer Vollendung; die Feinheit der Töne ist tadellos wiedergegeben. —n.

Ratgeber für den Offizier in Ehrenangelegenheiten. Maj. Genzinger des Inf. Regts. Erzherz. Rainer Nr. 59. Temesvar 1913. Buchdr. Jockos Csendes.

Die Auffassungen über die Wahrung seiner Ehre sind beim deutschen Offizier die gleichen wie beim österreichischen. Auch die Form der Austragung von Ehrenbeleidigungen beruht in beiden Heeren auf demselben Grundgedanken. So bietet auch dieser Ratgeber für den deutschen Offizier manchen wertvollen Hinweis. Er ist durchweg von der vornehmsten Gesinnung getragen. Er will kein „Ehrenkodex" sein, sondern vor allem dem jüngeren Offizier nur zeigen, wie er sich bei Ehrenangelegenheiten zu benehmen habe, um seine Standesehre zu wahren. So spricht er auch allgemein über das Benehmen bei Ehrenaffären, bei Beleidigungen, über die ritterliche Austragung von Ehrenaffären, über das Verfahren bei Ehrengerichten, das gegen das bei uns übliche manche Verschiedenheiten aufweist, weiter über die Ehrenbeleidigungsklage, sowie über die ja auch bei uns augenblicklich durch die Zabernaffäre in den Vordergrund getretene „Notwehr" usw. Alles in allem eine auch für unseren jungen Offizier lesenswerte Schrift, insbesondere, soweit sie sich nicht auf das ehrengerichtliche Verfahren selbst erstreckt. v. B.

Für Jäger.

Kugelschuß und Kugelpatrone für Jagdzwecke. R. Kühn, K. u. K. Maj. Mit 4 Tafeln. Wien u. Leipzig 1914. W. Frick. Kronen 3,—.

In der Broschüre ist alles für einen Kugelschützen Wissenswerte in knapper und allgemein verständlicher Form zusammengestellt, so daß er sich über die Grundbegriffe der Flugbahnverhältnisse und über jene Faktoren, welche auf die Gestalt der Flugbahn und die Wirkung des Kugelschusses von Einfluß sind, rasch und leicht zu orientieren vermag. Durch Aufführung von Präzisionswerten verschiedener Kaliber werden Anhaltspunkte dafür gegeben, was von einer Waffe billigerweise verlangt werden kann. Einige Winke über das Einschießen von Gewehren und die Angabe verläßlicher Versuchsanstalten, die sich mit dem Einschießen eingesandter Jagdgewehre befassen, ergänzen praktischerweise die vorangehenden Erörterungen.

Das klar und verständlich geschriebene Heft kann dem schießtechnisch nicht vorgebildeten Kugelschützen, der ohne Studium umfangreicher Werke seine Waffe und ihre Leistung richtig beurteilen will, empfohlen werden.

Forstassessor v. S.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Der Überfall in Fehmarn. Husarenstreich der 8. Komp. 5. Brandenb. Inf. Regts. Nr. 48 unter Hauptm. X. v. Mellenthin. Schmitz & Bukofzer, Berlin 1914. M. 1,25.

Dr. Peucker, K. **Die zentralen Balkanländer zwischen Adria und Pontus.** Bulgarien, Albanien, Neu-Serbien, Montenegro und griechische Grenze. Karte 1 : 86 400. M. 2,50;

Derselbe. **Karte von Südost-Europa.** Die Staaten der Balkanhalbinsel. M. 1,50. — Beide Artaria & Co., Wien 1914.

Immanuel, Oberstlt. **Kriegsgeschichtliche Beispiele zur Taktik der neuesten Zeit 1870 bis 1913.** (Handbibl. d. Offiz. 21. Bd.) Mit 24 Textzeichn. M. 3,75, geb. M. 4,50;

Derselbe. **Der Balkankrieg 1912/1913.** 5. Heft (Schluß). **Der zweite Balkankrieg im Juli 1913.** Mit 1 Übers. Karte und 6 Textskizzen. M. 3,25;

Frhr. v. Redwitz, Gen. Maj. z. D. **Die deutsche Reitvorschrift 1912 im Lichte der Reitkunst.** 2. Heft: Springen und Geländereiten. Mit 16 Textabbild. von Frhrn. v. Bechtolsheim. M. 2,—;

Bober, Oberst. **Der Feldverpflegungsdienst bei der Truppe.** Ein Ratgeber für Offiziere aller Waffen. (Handbibl. d. Offiz. 20. Bd.) M. 2,50, geb. M. 3,25;

Prof. Dr. P. Herre. **Von Preußens Befreiungs- und Verfassungskampf.** Aus den Papieren des Oberburggrafen Magnus von Brünneck. M. 9,50, geb. M. 11,—. — Sämtl. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchh., Berlin 1914.

Krafft, Maj. z. D. **Nachtübungen der Infanterie.** 6. verb. Aufl. 80 Pf.;

Wilberg, Oberstlt. **Gefechtsgrundsätze.** 3. verb. Aufl. M. 1,60;

Schwarz, Hauptm. **Die neue Turnvorschrift im Auszuge.** 5. Aufl. 45 Pf. — Sämtl. G. Stalling, Berlin 1914.

Hammermeister. **Praktische Anleitung zur Vorbereitung für den Kommunal-Verwaltungsdienst.** 7. Aufl. M. 6,—. A. W. Hayn's Erben, Berlin 1914.

Delbrück, H. **Regierung und Volkswille.** G. Stilke, Hofbuchh., Berlin 1914.

Palat, General. **L'alliance franco-allemande ou la guerre.** Chapelot, Paris 1914. Frcs. 3,—.

Vom Buchhandel angekündigte neue Bücher.

v. Moeller, K. **Die hundert Tage 1815.** Verl. f. vaterl. Literatur, Wien.

Veltzé, A. **Krieg gegen Neapel 1815.**;

Unsere Soldaten. Die Uniformierung des deutschen Reichsheeres. 7 Serien. — Beide P. Brandt, Berlin-Steglitz.

Bornemann, R. **Taktik in praktischen Beispielen.** E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchh., Berlin 1914.

Düppel. Rückblick — 1864/1914 — Ausblick. Stiftungsverlag Potsdam.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 13.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis:

Artaria: Balkankarten. Zentrale Balkanländer zwischen Adria und Pontus. Sp. 103.
— Südosteuropa. Sp. 103.
Balthasar: Der Dienst des Unteroffiziers. 6. Aufl. 1. u. 2. Heft. Sp. 100.
Boucabeille: La guerre interbalkanique. Sp. 98.
Fritz: Militärische Reiterspiele. Sp. 101.
Kolbe: Das französische Generalstabswerk über den Krieg 1870/71. Heft 12. Teil 2. Sp. 97.
Kunz: Der Einjährig-Freiwillige beim Proviantamt. Sp. 99.
Litzmann: Geländeübungen zur Förderung der Wehrkraft. 2. Aufl. Sp. 100.
Pauls: Der Deutsch-Dänische Krieg von 1864. Sp. 98.
Sewill: A German Invasion. Sp. 102.
Trautmann: Im Herero- und Hottentottenland. Sp. 101.
Vosberg-Rekow: Asiatisches Jahrbuch. Sp. 99.
Eingegangene Bücher. 103/104.
Angekündigte Bücher. 103/104.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Das französische Generalstabswerk über den Krieg 1870/71. Wahres und Falsches. Heft 12. Der Feldzug der Nordarmee. Teil 2: Pont-Noyelles. Oberst z. D. Kolbe. Leipzig. Fr. Engelmann. M. 7,—, geb. M. 8,—.

Das vorliegende Buch ist die 12. Fortsetzung der bekannten kritischen Betrachtungen über das den Krieg 1870/71 behandelnde französische Generalstabswerk. Es beschäftigt sich in der Hauptsache mit der Schlacht an der Hallue, die von den Franzosen Schlacht von Pont-Noyelles genannt wird.

Die Aufzeichnungen über die Bildung und Gliederung der Nordarmee sind den eingehenden Darstellungen des französischen Generalstabswerkes entnommen und geben uns annähernd ein Bild von den gewaltigen Anstrengungen, die man gemacht hat, um sich des eingedrungenen Gegners nicht nur zu erwehren, sondern ihm auch sogar angriffsweise zu Leibe zu gehen.

Verf. hat sich auch in diesem Bande das Verdienst errungen, unsachliche Darstellungen des französischen Generalstabswerkes, besonders in bezug auf die Führung und das Verhalten unserer Truppen, klarzustellen und zu widerlegen. Im französischen Generalstabswerk sind die kriegerischen Ereignisse ihrem ursächlichen Zusammenhange nach in wenig gründlicher Weise behandelt und nicht genügend die Gesamtlage sowie die Aufgabe der in zwei Teilen zerrissenen 1. Armee in Betracht gezogen worden, so daß gerade hier falsche Urteile und Schlüsse zutage treten. Das gilt hauptsächlich im Hinblick auf die Maßnahmen des Generals v. Manteuffel.

Auch was die Haltung unserer Truppen anbelangt, findet das französische Generalstabswerk nirgends Worte der Anerkennung für deren hervorragende Leistungen; ja es erhebt sogar an manchen Stellen Anklagen gegen deren Auftreten. Den französischen Truppen wird dagegen reichlich Lob gespendet. Ohne die Verdienste dieser Truppe, die nur aus einem kaum eingeteilten Korps von Soldaten bestand, dem die nötigen Offiziere fehlten, und das sich durch Verluste und Krankheiten fortwährend verminderte, herabzusetzen, rückt der Verfasser die Leistungen der deutschen Truppen ins rechte Licht.

Ein Abwägen der auf den einzelnen Gefechtsfeldern vorhanden gewesenen gegenseitigen Streitkräfte ist auch ihm nicht möglich gewesen, weil die genauen Stärkeangaben in dem französischen Werke fehlen und die Tätigkeit der einzelnen Truppenteile auch nicht scharf voneinander abgegrenzt ist.

Der vorliegende Band bedeutet, wie seine Vorgänger, eine vortreffliche Ergänzung des, abgesehen von obigen Punkten, sachlich geschriebenen französischen Generalstabswerkes. Er wird daher für die Geschichtsforschung von besonderem Nutzen sein. Mr.

Der Deutsch-Dänische Krieg von 1864. E. E. Pauls. Barmen 1914. Verl. d. Westdeutschen Jünglingsbundes. 15 Pf. In Partien billiger.

Das Büchlein, in frischer und volkstümlicher Art geschrieben, eignet sich nach Inhalt, Ausstattung und billigem Preis ganz besonders zur Massenverbreitung unter Mannschaften, Kriegervereinen und den Veteranen jenes ruhmreichen Feldzuges zur Befreiung der Nordmark Schleswig-Holstein von der Dänenherrschaft, dessen Wiederkehr wir jetzt feiern. Um so mehr wird das hübsche, reich mit Bildern geschmückte Heft auf allgemeinen Anklang rechnen dürfen, als der gesamte Reingewinn der Jugendfürsorge zugute kommen soll. Bei Bezug von 25 Exemplaren liefert der Verlag das Heft für 13 Pf., von 50 für 12 Pf., von 100 für 10 Pf., von 500 für 9 Pf. und von 1000 für 8 Pf. n.

La guerre interbalkanique. Événements militaires et politiques survenus dans la Péninsule des Balkans jusqu'en octobre 1913. Oberstlt. Boucabeille. Paris 1914. Chapelot. Frcs. 3,—.

Der durch seinen „Guerre turco-balkanique" wohlbekannte Verf. hat mit diesem Werke die Fortsetzung in derselben anziehenden und belehrenden Weise geliefert. Es bildet einen wertvollen Mosaikstein in der Literatur über diesen Krieg. Er schildert die Ursachen des Krieges, die Konzentration der Bulgaren, die griechischen, serbischen, rumänischen Operationen, den Waffenstillstand, den Frieden von Bukarest und das

Digitized by Google

Verhalten der türkischen Streitkräfte. Das mit zwei Karten ausgestattete Buch kann zur Beschaffung empfohlen werden. J....f.

Militärpolitische Bücher.

Asiatisches Jahrbuch. Herausgeg. im Auftr. der deutsch-asiatischen Gesellschaft von Dr. Vosberg-Rekow. Berlin 1913. Verlagsbuchh. Guttentag. M. 7,50.

Der Umstand, daß der vorliegende 2. Jahrgang des Asiatischen Jahrbuches erst gegen Ende des Jahres 1913 der Öffentlichkeit übergeben werden konnte, weil das amtliche Material zum Teil erst im Spätsommer verwendbar wurde, vermag nicht im mindesten seinen großen Wert für alle sich mit asiatischen Fragen beschäftigenden Kreise zu verringern. Wenn die Entwicklung der Dinge in den verschiedensten Teilen des asiatischen Kontinents schon seit Jahren das allgemeine Interesse mehr in Anspruch nahm als die anderer Länder, so hat das Jahr 1913 in ganz besonderem Maße die Blicke weitester Kreise nach dem benachbarten Erdteil hingelenkt. In Vorder-, Zentral- und Ostasien — überall sind die Verhältnisse im Werden, welche nicht zuletzt Deutschland Veranlassung hat, mit besonderer Aufmerksamkeit zu verfolgen. Eine kraftvolle Vertretung deutscher Interessen ist aber nur möglich, wenn die Regierung wirksamer Unterstützung und Zustimmung weiter Kreise sicher ist. Das Verständnis hierfür zu wecken und zu fördern, ist der Zweck des vorliegenden Jahrbuches, insonderheit seines 1. Teiles. Er enthält sieben Aufsätze aus den Federn hervorragender Kenner asiatischer Verhältnisse, wie von Gen. Feldmarschall Frhrn. v. der Goltz und Dr. Ernst Jäckh über die militärische und innerpolitische Lage der Türkei nach den Balkankriegen, von Geh. Admiralitätsrat Dr. Schrameier über die Möglichkeiten einer Erstarkung des nachrevolutionären China usw. Die Aufsätze unterrichten uns in vortrefflicher Weise über die augenblicklich wichtigsten asiatischen Fragen unter besonderer Würdigung dessen, worum es sich dabei für Deutschland handelt. In seinem 2. Teil will das Buch ein „praktisches Hilfsbuch für den Verkehr mit den asiatischen Ländern" sein. Er enthält eine Zusammenstellung aller — besonders für den Handelsverkehr — wichtigen Faktoren sämtlicher selbständigen asiatischen Staatsgebiete. Durch die Berücksichtigung von Geographie und Geschichte, Heer und Flotte, Verkehrswesen u. dgl. bietet jedoch auch der 2. Teil eine Fülle wertvollen Materials für jeden Offizier, der sich durch Selbststudium ein zutreffendes Bild von Asien und seiner Entwicklung verschaffen will. Möchte das Asiatische Jahrbuch auch recht viele militärische Leser finden und sie veranlassen, sich vielleicht mehr als bisher mit dem Studium asiatischer Verhältnisse zu beschäftigen. W.

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Der Einjährig-Freiwillige beim Proviantamt. Kunz. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchh. 60 Pf.

Fast die Hälfte des Heftchens nimmt eine breite Schilderung der Tätigkeit der verschiedenen Verwaltungen im Frieden ein, die mit dem eigentlichen Zweck der Schrift kaum in Zusammenhang steht. Als Einleitung hätte sich besser die Schilderung des Verpflegungsdienstes im Kriege geeignet, die später gebracht wird; man könnte daran die Betrachtung schließen, daß für die zahlreichen Feldstellen der kleine Friedensbeamtenkörper nicht ausreicht und einer weitgehenden Ergänzung aus den Kreisen der Kaufmannschaft bedarf, die für diese Verwendung einer eingehenden Vorbereitung unterworfen werden muß.

Der eigentliche Inhalt der Schrift enthält die Bestimmungen für die Ausbildung bei dem Proviantamt, die Pflichten der ehemaligen Einjährigen im Beurlaubtenstand und bei der Mobilmachung. Hier wäre zu erwähnen gewesen, daß bei der zweiten Übung schon selbständige Aufgaben an sie herantreten, und daß sie dauernd in der Kontrolle des Kontingents bleiben, bei dem sie als Einjährige gedient haben. Im Mobilmachungsfall erhalten sie für Beschaffung der Ausrüstung ein Einkleidungsgeld.

Die Bemerkung (S. 3), daß der kommandierte Einjährige „in den Verwaltungsdienst übertrete", führt irre. Er bleibt während seiner Dienstzeit und im Beurlaubtenstand, auch während der Übungen, Militärperson und seinen militärischen Vorgesetzten unterstellt; dem Prov. Amt ist er nur für die Ausbildung zugewiesen. ....gel.

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

Geländeübungen zur Förderung der Wehrkraft. Dem Bunde „Jungdeutschland" gewidmet von Litzmann. Gen. Lt. z. D. 2. Aufl. mit 2 Textskizzen. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchh. 60 Pf.

Die Arbeit gibt in erfreulicher Kürze allgemeine Grundsätze für die Leitung von Wehrkraftübungen, macht Vorschläge für ihre Anlage und gibt in einem Anhange Anleitung für Übungen im Fernsehen, Entfernungsschätzen und Kartengebrauch.

Es ist besonders dankenswert, daß das Büchlein auch wertvolle Winke über „Benutzung fremden Eigentums" und über „Flurschäden" enthält.

Einen erschöpfenden Überblick über die sogenannten Jungdeutschlandübungen will der Verfasser nicht geben, sondern er beschränkt sich absichtlich auf das Gebiet der eigentlichen „Kriegsübungen". Das Buch ist deshalb gerade auch für Jugendleiter, die nicht Offiziere sind, besonders warm zu empfehlen. H.

Der Dienst des Unteroffiziers. Auf Veranlassung der Unteroff. Schule Weißenfels bearb. von Hauptm. a. D. Balthasar. 6. Aufl. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchh. 1. u. 2. Heft je 50 Pf.

Der Balthasarsche „Unteroffizierdienst" ist seit Jahren in der Armee bekannt und als brauchbarer Leitfaden von vielen benutzt, denen die Anleitung und Erziehung junger Unteroffiziere oblag. Er hat sich bewährt nicht nur auf den Unteroffizierschulen, sondern

Digitized by Google

auch in der Front des Truppendienstes, wo er manchem jungen Kompagniechef wertvolle Ratschläge gegeben hat.

Das Buch ist nach Form und Inhalt auch so gehalten, daß es für den Unteroffizier selbst, der es zur Hand nimmt, ein Ratgeber für sein Verhalten in und außer Dienst ist. Daher kann seine Beschaffung für alle Unteroffiziere einer Kompagnie nur warm empfohlen werden. Für diejenigen, welche das Werk noch nicht kennen, sei erwähnt, daß es aus drei kleinen Bänden in Taschenformat besteht, von denen Heft 1 über die allgemeinen Rechte und Pflichten des Unteroffiziers, Heft 2 über die Tätigkeit des Unteroffiziers im Aufsichts- und Wachdienst handelt, und daß Heft 3 die Pflichten des Unteroffiziers in verschiedenen besonderen Stellungen schildert, der des Feldwebels, des Kammer-, Schieß- und Furierunteroffiziers. v. Bg.

Militärische Reiterspiele. Die Ritterquadrille d. 18. Jahrhunderts, wie sie am Hofe Friedrichs des Großen geritten wurde. O. Fritz. 49 Figuren. Berlin-Zehlendorf 1914. C. Stopnik.

Die einzelnen Touren werden in ihrer Ausführung beschrieben und mit Zeichnungen erläutert. Die Angaben werden für reiterliche Festdarstellungen als erwünschter Anhalt dienen können, hier und da aber noch mündlicher Erklärung bedürfen.

Müller-Kranefeldt.

Verschiedenes.

Im Herero- und Hottentottenland. Rittm. O. Trautmann. Oldenburg i. Gr. 1914. G. Stalling. M. 3,50.

Für den unbefangenen und freundlichen Leser sind diese Tagebuchblätter eine unterhaltsame Lektüre. Ja mir, der ich unsere südwestafrikanische Kolonie seit ihrer frühen Kinderzeit her kenne und sie hunderte und aberhunderte von Kilometern zu Fuß, zu Pferde und mit Ochsenwagen in Kriegs- und Friedenszeiten „durchtrekkt" habe, sind oft alte Erinnerungen wach geworden, als ich mich in die Freuden und Leiden des Verfassers auf seinen Zügen durch Herero- und Namaland vertiefte. Es freut mich, daß Trautmann wiederholt eine Lanze für deutsche Ware und Erzeugnisse bricht.

Recht interessant ist, was Verf. als Fachmann über seine Kolonialtätigkeit zu sagen weiß und über die verschiedenen Arten und Möglichkeiten der Proviant- usw. Nachschaffung. Er gibt fünf Arten an.

Es würde zu weit führen, näher darauf einzugehen. Ich kann es aber nicht unterlassen, ein wenig für das an und für sich schon so geplagte Kamel einzutreten. Ich glaube Trautmann unterschätzt doch wohl die Charakter- und Geisteseigentümlichkeiten dieses Tieres. Ich will ja nicht behaupten, daß mir das Kamel so ganz besonders sympathisch ist, aber ich glaube, es geht ihm so wie dem „Ochsen" und „Esel", deren Namen bekanntlich, ganz zu unrecht, gern und oft mißbraucht werden. Ich habe das Kamel an vielen Orten Afrikas und Asiens gesehen und beobachtet, und ich glaube, daß es erheblich mehr Intelligenz besitzt, als man ihm gemeinhin zubilligt. Ganz besonders imponiert hat mir das Kamel z. B. bei der ägyptischen Kamelreiterei, die ich ganz wundervolle geschlossene Ventre-à-terre-Attacken habe reiten sehen.

Sehr richtig ist, was der Verfasser über die ungeheure Schwierigkeit in der Proviantzufuhr für den Süden der Kolonie während des Aufstandes sagt und über die Riesenpreise, welche die deutsche Verwaltung an die smarten Händler der Kapkolonie zahlen mußte — weil wir keine Bahn von Lüderitzbucht nach Keetmanshoop hatten.

Besonders anschaulich und mit kräftigen Farben zeichnet Trautmann, ich möchte sagen, den 2. Teil seines Buches, der mit „Im Feldregiment" beginnt. Wir sehen hier den deutschen Offizier und Soldaten auf der „Pad", im Feld- und Ortslager, auf Patrouille und im Kampfe mit den Hottentotten ganz im Süden unserer Kolonie. Hübsche Natur- und Situationsschilderungen wechseln ab mit Betrachtungen über Kampfart und Wesen der Eingeborenen und schließlich führt uns das Buch mit dem schwererkrankten Verfasser durch einen Teil der Kapkolonie zu dem dortigen Hafen Port Nolloth und zu Schiff zurück über Lüderitzbucht, Swakopmund und in die Heimat. Es ist sympathisch, wie der junge Krieger uns die stille Trauer mitempfinden läßt, die ihn beschleicht, da er vorzeitig, ehe der „Orlog" noch beendet, die liebgewonnene Kolonie verlassen muß, um in Deutschland Genesung zu suchen.

Allen Freunden unserer Kolonien, die noch einmal sehen wollen, mit welchen Mühseligkeiten unsere tapferen Soldaten während des großen Aufstandes kämpften, welche Gefahren sie bestehen mußten und mit welch frischem Mut und Humor sie dieses taten, sei dieses Büchlein bestens empfohlen. C. v. Perbandt.

A German Invasion. H. Sewill. London 1914. P. S. King & Son. 1 Sh.

Fast alle über diese das englische Volk seit Jahren so beschäftigende Frage geschriebenen Bücher und Schriften haben den Zweck, entweder für die allgemeine Wehrpflicht oder, was gleichbedeutend ist, gegen die Territorialarmee zu wirken oder auch Stimmung gegen den deutschen Rivalen zu machen.

Das vorliegende Buch gehört nicht zu dieser Art von Streitschriften. Verf. bemüht sich vielmehr, rein sachlich, soweit er als Laie dazu befähigt ist, den Beweis zu erbringen, daß Deutschland weder eine Invasion Englands beabsichtigt, noch eine solche ausführbar ist.

Voraussetzung für das Gelingen einer Invasion wäre, wie er sagt, daß die deutsche Heeresleitung überraschend ein Expeditionsheer an der Küste der Nordsee versammelte, die englische Flotte und die Flotten der verbündeten Mächte, vor allem Frankreichs, geschlagen seien, und England selbst von Truppen entblößt sei. Die ersteren Voraussetzungen können bei dem gut entwickelten Nachrichtenwesen der Neuzeit, der englischen Flottenüberlegenheit und der Schwierigkeit, eine Transportflotte an eine fremde Küste zu bringen, nie eintreten. Aber selbst wenn eine deutsche Armee von 70 000 Mann in England landete, würde sie dort auf

Digitized by Google

einen so heftigen Widerstand stoßen, daß für sie auf einen dauernden Erfolg nicht zu rechnen sei.

Auch die politische und strategische Lage verbiete eine solche Entsendung.

Was die militärischen Auseinandersetzungen anbelangt, so kann man dem Verf. beitreten, dagegen nicht seinen politischen, etwas weitschweifigen Erörterungen, bei denen vor allem unser Bundesgenosse Österreich sehr schlecht wegkommt.

Alles in allem ist aber trotzdem das Buch eine interessante Lektüre für denjenigen, der sich mit der „Invasionsfrage" näher beschäftigen will. Mr.

Artarias Balkankarten:

Zentrale Balkanländer zwischen Adria und Pontus. Maßstab 1 : 864 000. Kr. 3,—.

Südosteuropa. Maßstab 1 : 2 000 000. Kr. 1,80.

Artarias Balkankarten liegen wieder, von Dr. Peucker bearb., in neuen Auflagen vor, welche die — vorbehaltlich gewisser Detailbestimmungen — endgültigen neuen Grenzen der Balkanhalbinsel nach verschiedenen authentischen Materialien anschaulich zur Darstellung bringen. Karte 1, eine größere Detailkarte, erscheint nunmehr im Laufe eines Jahres in 5. Aufl. Während die früheren Ausgaben auf Grund vorzüglicher Informationen die überraschenden Wendungen zuerst in den Anwartschaften der siegreichen Verbündeten, dann in den gewaltsamen Veränderungen der zunächst errungenen Resultate brachten und dadurch Publikationen von bleibendem historischen Werte bilden, zeigt die 5. Aufl. die endgültige Gestaltung der Balkanhalbinsel, wobei nur einzelne Detailtrassen noch durch die Grenzkommissionen zu bestimmen sein werden, während die bereits feststehenden Grenzlinien nach den offiziellen Protokollen von Bukarest und Konstantinopel eingetragen sind.

Karte 2 bietet nicht nur eine Übersicht über die ganzen Balkanstaaten und die nördlich angrenzenden Gebiete, sondern auch der vielgestaltigen Inselwelt zwischen Europa und Kleinasien. Sie reicht bis Wien und Budapest, enthält ganz Rumänien und ergänzt die große Detailkarte der Zentralen Balkanländer auf das beste, da sie auch die von den Großmächten genehmigte Verteilung der Ägäischen Inseln, sowie die zurzeit von Italien militärisch besetzte, vielgenannte Inselgruppe („Dodekanesos") deutlich ersichtlich macht. Die beigegebenen Tabellen, in bekannter Genauigkeit von Dr. Peucker verfaßt, erhöhen den Wert der Karten. Beide Karten sind durch alle Buchhandlungen, sowie durch den Verlag zu beziehen.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

v. Jordan. **Heinrich v. Jordan.** Erinnerungsblätter und Briefe eines jungen Freiheitskämpfers aus den Jahren 1813/14. K. Siegismund, Berlin 1914. M. 4,80, geb. M. 6,—.

E. Banse. **Illustrierte Länderkunde.** G. Westermann, Braunschweig 1914. M. 5,—.

Dr. M. Peltzer, Gen. Ob. Arzt a. D. **Militärärztliche Kriegserinnerungen an 1866 und 1870/71.** A. Hirschwald, Berlin 1914. M. 1,—.

C. Stürzenegger. **Serbisches Rotes Kreuz und internationale Liebestätigkeit während der Balkankriege 1912/13.** O. Füßli, Zürich 1914. M. 1,60.

Dr. E. Müller, Archivar. **Westfalens Opfer in den Befreiungskriegen 1813 bis 1815.** Fr. Coppenrath, Münster (Westf.) 1913. M. 3,—, geb. M. 4,—.

Prof. Dr. G. Roloff. **Von Jena bis zum Wiener Kongreß.** („Aus Natur und Geisteswelt". Bd. 465.) B. G. Teubner, Leipzig. M. 1,25.

Jungdeutschlands Nachschlagebuch. Herausgegeb. von d. Gesch. Stelle des „Jungdeutschland-Bundes". E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchh. 50 Pf. (Bis Ende April unentgeltlich von d. Gesch. Stelle d. Bundes, Charlottenburg, zu beziehen.)

Hanna, H. B., Oberst. **Ein deutscher Angriff auf England?** G. E. Lückerdt, Osnabrück 1914. 75 Pf.

Rot-Wörterbuch deutsch—russisch—polnisch. Herausg. vom „Verein ehem. zu d. Prov. Ämtern kommand. Einj.-Freiw. (E. V.)", Zentr. Stelle Berlin.

Schloß, M. **Der Jammer unserer Seemacht.** (Vortrag.) Josef Roller & Co., Wien 1914. M. 2,—.

Bergmann, M. **Spracheigenheiten.** Franz.-deutsch 2 Teile; engl.-deutsch 2 Teile. F. Hirt & Sohn, Leipzig. Jeder Teil kart. M. 1,—.

P. Schiarini, Maj. **Il soldato italiano in Libia 1911 1912.** Stamperia Reale d. Ripamonti, Rom 1914.

E. A. Altham, Gen. Maj. **The principles of war. Historically illustrated.** Bd. I (mit Kartenband). Macmillan & Co., London 1914. 10 s. 6 d.

Chuquet, A. **L'année 1814. Lettres et mémoires.**;

Derselbe. **Inédits Napoléoniens.** Frcs. 12,—;

Lort de Sérignan, Comte de. **Napoléon et les grands généraux de la révolution et de l'empire.** Frcs. 7,50. Sämtl. Fontemoing & Cie., Paris 1914.

La vie militaire en France et à l'étranger. 2. Jahrg. 1912/13. F. Alcan, Paris. Frcs. 3,50.

A. Grasset, Hauptm. **La guerre d'Espagne 1807—1814.** I. Bd. Okt. 1807 bis April 1808. (Generalst. Werk.) Frcs. 15,—;

Vidal de la Blanche, Hauptm. **L'Évacuation de l'Espagne et l'invasion dans le Midi.** (Juni 1813 bis April 1814.) 2 Bände. (Generalst. Werk.) Je Frcs. 10.

Frignet-Despréaux, Oberst. **Le maréchal Mortier. Duc de Trévise.** II. Bd. 1798 bis 1804. Frcs. 18,—;

État militaire de toutes les nations du monde. 1914. Frc. 1,25. — Sämtl. Berger-Levrault, Paris 1914.

Vom Buchhandel angekündigte neue Bücher.

Krafft. **Dienst und Leben des jungen Inf. Offiziers.** E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchh., Berlin.

Trapl. **Der rascheste Weg zur Geltendmachung aller Begünstigungen des neuen Wehrgesetzes.** G. Neugebauer, Prag.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 14.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis:

Banse: Illustrierte Länderkunde. Sp. 111.
Bornemann: Taktik in praktischen Beispielen. Sp. 109.
Dieckmann: Leitfaden der drahtlosen Telegraphie für die Luftfahrt. Sp. 110.
Falke: Gasluftfahrzeuge und ihre Verwendung. Sp. 110.
Flaßig: Fliegerkurs. Sp. 110.
Ritter v. Hoen: Feldzug von Leipzig. (Befreiungskrieg 1813 und 1814. V. Band.) Sp. 105.
Marchart: Chevaux et voitures d'artillerie. Sp. 110.
Sattig: Die Schlacht an der Katzbach am 26. August und die Verfolgung bis zum 1. September 1813. Sp. 108.
Peltzer: Militärärztliche Kriegserinnerungen an 1866 und 1870/71. Sp. 112.
Wilberg: Gefechtsgrundsätze. 3. Aufl. Sp. 109.
Eingegangene Bücher. 111/112.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Befreiungskrieg 1813 und 1814. Einzeldarstellungen der entscheidenden Kriegsereignisse. V. Band. Feldzug von Leipzig. (17 Beil.) Nach den Feldakten und anderen authent. Quellen bearb. in der Kriegsgesch. Abt. des K. u. K. Kriegsarchivs von M. Ritter v. Hoen, K. u. K. Oberst, unter Mitarbeit von H. Sallagar, Oberst, Dr. A. Ritter v. Neumann-Spallart, Hauptm. M. Ehnl, Hauptm., E. Glaise v. Horstenau, Hauptm. Wien 1913. L. W. Seidel & Sohn. M. 20,—.

Der V. Band des großen, den Befreiungskriegen gewidmeten österreichischen Werkes zeigt in der Gründlichkeit der Darstellung, in der erschöpfenden Verarbeitung des Stoffes, in der Flüssigkeit der Sprache alle Vorzüge seiner Vorgänger. Gestützt auf ein reiches Kartenmaterial, das die militärische Gesamtlage an jedem der kritischen Oktobertage plastisch erkennen läßt, vermittelt uns diese jüngste Gabe des K. u. K. Kriegsarchivs ein in sich festgefügtes Gesamtbild des Feldzuges von Leipzig.

Die Bearbeiter sahen sich vor eine schwere Aufgabe gestellt. Es galt für sie, im ersten Jahre der 100jährigen Gedenkfeiern an die Befreiungskriege die viel umstrittene Führung des Fürsten Schwarzenberg von den Vorwürfen zu entlasten, die besonders in der reichsdeutschen Literatur oft erhoben sind. Das konnte auf doppeltem Wege geschehen; einmal durch sorgfältige Begründung aller von Schwarzenberg getroffenen Maßnahmen, sodann dadurch, daß die treibenden Kräfte bei den anderen Armeen in der Bewertung etwas herabgesetzt wurden. Das ist nun, soweit es den Kronprinzen von Schweden betrifft, keineswegs geschehen; seine Handlungen und Unterlassungen sind nirgends zu ungünstig beurteilt worden, wohl aber in gewissem Sinne diejenigen Blüchers. Wenn Gen. Lt. v. Freytag-Loringhoven schreibt („Die Macht der Persönlichkeit im Kriege", S. 206): „Blücher gab (durch den Elbübergang bei Wartenburg) den eigentlichen Anstoß zu dem letzten entscheidenden Vorgehen aller verbündeten Streitkräfte, das zur Niederlage Napoleons bei Leipzig führte", so erscheint der Entscheidungskampf bei Leipzig in dem österreichischen Werke vielmehr als „das Verdienst der höheren Führung, die im Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg ihren zielbewußten Vertreter fand, deren Grundsätze aber auch zum Wohle der gemeinsamen Sache die Leitlinie der Handlungen Blüchers und des Kronprinzen von Schweden bildeten".

Schwarzenbergs Führung trug — allerdings durchaus im Sinne des Trachenberg-Reichenbacher Operationsplanes — stets das Gepräge äußerster Vorsicht.

Schwarzenbergs Entschluß vom 13. Oktober, alle drei Armeen an der Saale zu versammeln, um einem Durchbruchsversuche Napoleons nach Westen geschlossen entgegenzutreten, erscheint doch gar sehr als Theorie, wenn es S. 258 heißt: „Die Vorteile unserer gegenwärtigen Stellung erlauben es uns, an die Möglichkeit der Vernichtung der feindlichen Armee zu denken. Jede Übereilung wäre straffällig, und es muß daher mit der höchsten Ruhe und Vorsicht zu Werke gegangen werden". So spricht man nicht, wenn man seine Gegner wirklich vernichten will.

Sehr zutreffend schildert das Werk das „Gefühl größter Seligkeit" aller das Hauptquartier Schwarzenbergs am Nachmittage des 18. Oktober umgebenden Personen, als man erkannte, daß der Imperator nur noch für seinen Rückzug kämpfte. Schwarzenberg versammelte die Unterführer, „um ihnen seine Anordnungen für den 19. Oktober bekanntzugeben; dieser Tag sollte durch die Besitzergreifung der vielumstrittenen Stadt den errungenen Sieg augenfällig zum Bewußtsein der vielhunderttausend Streiter bringen" (S. 641). Das ist doch von strategischem Standpunkte aus durchaus kein stichhaltiger Grund. Zeigte sich doch am 19., schon bald nach Beginn der Bewegungen, daß „es dem Riesenheer der Verbündeten an Raum mangelte, um in seiner Gesamtheit an dem letzten Akte des großen Dramas tätigen Anteil zu nehmen" (S. 649). Ging Napoleon wirklich zurück, und dafür hatte man die Gewißheit, so bedurfte man zum konzentrischen Sturm auf Leipzig nur so starker Kräfte, daß sie die Franzosen im Kampfe zu binden vermochten. Alles andere mußte schon in den Abendstunden des 18. Oktober auf die westliche Seite von Leipzig geschoben werden. Im Glücksgefühl des

Digitized by Google

Erfolges hätte Schwarzenberg jetzt willige Zustimmung zu jeder, noch so anstrengenden Truppenverschiebung bei den Monarchen gefunden, Leipzig hätte zu einem „Cannae" werden können. Das österreichische Werk erkennt das auch an, wenn es auf S. 664 sagt: „Es wirkt einigermaßen befremdend, daß die große Übermacht der Verbündeten weder die französische Armee vernichtend zu treffen, noch ihr den Rückzugsweg zu verlegen vermochte, worauf es Schwarzenberg seit Tagen abgesehen hatte". Die hierfür gegebenen Begründungen (S. 664/665) reichen indes zur Entlastung des Oberkommandierenden nicht aus. Damit bleibt die Lücke bestehen, auf die General v. Friederich im 3. Bande seines „Herbstfeldzuges" mit vollem Recht hingewiesen hat.

Das österreichische Werk erkennt an, daß der Erfolg des Feldzuges von Leipzig „in rein militärischer Hinsicht nicht den Vorbedingungen entsprach, die in der Zahlenüberlegenheit und in der günstigen strategischen Lage geschaffen waren" (S. 666). Damit stimmt das der obersten Führung auf S. 658 gespendete Lob nicht völlig überein, daß die „Erringung des Erfolges allein auf Grund der von der Führung in den vorangegangenen Heeresbewegungen erreichten überragenden Vorteile unbedingt gesichert war". Leipzig sei durch Napoleon verloren worden aus drei Gründen: wegen der minderen Verfassung des französischen Heeres, wegen der großen numerischen Überlegenheit der Verbündeten und wegen des Vorteiles der Stellung der letzteren; alle drei Faktoren seien das Verdienst der höheren Führung. Für den ersten der angeführten Gründe kann das doch unbedingt nicht zutreffen.

Schwarzenberg erscheint im Feldzuge von Leipzig als der Stratege des Manövers, darauf zielten seine immer wiederholten Versuche hin, des Feindes Rückzugslinie zu bedrohen, beim Vormarsch und beim Rückzug immer nach Westen Raum zu gewinnen. Daß es ihm jemals mit der Durchführung seiner zweifellos theoretisch erwogenen Absicht, sich auf die „Hauptverbindungslinie" des Feindes zu setzen, ernst gewesen sei, darf man bei der stets von ihm betonten Mäßigung und Vorsicht bezweifeln. Damit vermögen wir auch der Gegenüberstellung Blüchers und Schwarzenbergs auf S. 661 nicht beizutreten: „während der Draufgänger Blücher seiner Natur entsprechend die Lösung der ganzen Aufgabe in der Herbeiführung der Schlacht mit vereinigter Übermacht erblickte, verlor Schwarzenberg das Streben nicht aus den Augen, dabei Bedingungen zu schaffen, die es vermochten, den Erfolg zu einer Katastrophe des Feindes zu steigern". Damit wird demFürsten Schwarzenberg das bewußte Streben nach den höchsten Zielen der Strategie zugebilligt, was unbedingt zu weit geht.

Warme Anerkennung spendet das Werk der treuen Waffenbrüderschaft zwischen allen Mächten, besonders zwischen Österreichern und Preußen, und widmet auch Blücher volles Lob dafür, daß er „sein Streben, unbeirrt durch alle Zwischenfälle, auf das Zusammenwirken mit der Hauptarmee" gerichtet habe. Schwarzenberg wird als „die Säule" bezeichnet, „an der sich die Bestrebungen der anderen Armeekommandanten emporrankten", er habe dem ganzen Feldzuge die Richtung gegeben, seine Führung allein habe die Vereinigung aller Streitkräfte angebahnt und dadurch in den Gefilden von Leipzig den Traum der Völkerbefreiung zur Wirklichkeit erstehen lassen. Diesem Urteile können wir nicht beitreten. Es ist durchaus verständlich, wenn das österreichische Werk die wirklichen Verdienste des Fürsten in das rechte Licht zu rücken sucht. Das erfordert die geschichtliche Gerechtigkeit, zumal nach einer Äußerung des Obersten M. v. Hoen (Militär. Rundschau, 31. 1. 14) keineswegs die Absicht besteht, Schwarzenberg „künstlich zur Höhe eines großen Feldherrn heraufschrauben zu wollen". Hoen beurteilt die Frage völlig richtig, wenn er in dem erwähnten Artikel sagt: „Schwarzenberg hatte sich im Jahre 1813 in der plötzlich an ihn herangetretenen Aufgabe, das Kommando über eine Bundesarmee von fast 250 000 Streitern zu übernehmen, besser bewährt, als man füglich von einem Kavalleriedivisionär, der sich eben erst in der Führung eines selbständigen Korps von 30 000 Mann erprobt hatte, erwarten konnte." Bei diesem gemäßigten Urteil wollen auch wir stehen bleiben. S.

Die Schlacht an der Katzbach am 26. August und die Verfolgung bis zum 1. September 1813. W. Sattig, Hauptm. a. D. (R. v. Friederich, Beiträge zur Geschichte der Befreiungskriege. 4. Heft.) Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchh. M. 4,—.

Es war ein verdienstvolles Unternehmen, gerade den Feldzug bei der Schlesischen und der Bober-Armee im August 1813 zum Gegenstande einer eingehenderen Darstellung machen zu lassen. Verschiedene französische Veröffentlichungen der letzten Jahre gewährten neue Aufschlüsse über die Vorgänge bei Macdonalds Armee und ließen manches in anderem Lichte erscheinen als bisher. Vor allem aber: Der Feldzug an der Katzbach gewährt, wie selten ein anderer, die Möglichkeit, die Bedeutung der Reibungen im Kriege in ihrem wahren Werte zu würdigen. Von der irrtümlichen Umkehr des III. französischen A. K. und des Kav. Korps Sebastiani bis zu den unendlich zahlreichen und schädlichen Mißverständnissen zwischen Blücherscher Heeresleitung und den Unterführern, die sich zu passivem, mitunter sogar aktivem Widerstreben der kommandierenden Generale steigerten: welche Kette von Friktionen! Gerade diese Friktionen gilt es, in der kriegsgeschichtlichen Literatur offen aufzudecken, damit der heranwachsende Führer sie in Rechnung stellt und beherrschen lernt.

In diesem Sinne ist die von Hauptm. Frhr. v. Fritsch bearbeitete, von Hauptm. a. D. Sattig fertiggestellte Sonderschrift über „Die Schlacht an der Katzbach und die Verfolgung bis zum 1. September 1813" von großem Wert. Sie erfüllt vor allem auch den Zweck, den General v. Friederich sich bei der Herausgabe dieser Beiträge gesetzt hat, Dinge zu erörtern, die selbst in größeren Werken über die Befreiungskriege nur flüchtig erwähnt werden können.

Der Hauptwert der Veröffentlichung liegt in der wörtlichen Wiedergabe fast aller wichtigeren Befehle und

Digitized by Google

Meldungen. Sie lassen klar erkennen, welcher ungeheueren Anstrengungen es bedurft hat, um die Schlesische Armee zum Siege zu führen. Daß an den, meist auf Gneisenaus Rechnung zu setzenden, Operationsbefehlen Blüchers nicht mit stummer Ehrerbietung vorbeigeschritten wird, erhöht den Wert des mit zwei Karten ausgestatteten Buches. S.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Taktik in praktischen Beispielen. Eine Aufgabensammlung mit Lösungen und Hinweisen auf die Dienstvorschriften für Offiziere aller Waffen. Von Hauptm. Bornemann. Berlin. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 3,—, geb. M. 4,—.

Die vorliegende Aufgabensammlung beabsichtigt, den jungen Offizier systematisch in die verschiedenen Einzelgebiete der Taktik durch die applikatorische Methode einzuführen und ihn zu einem verständnisvollen Gehilfen der höheren Führung zu machen. Es ist grundsätzlich vermieden, den Bearbeiter vor besonders schwierige, im Kriege vielleicht nie an ihn herantretende Entschlüsse zu stellen. Die Aufgaben sind vielmehr zum größeren Teil dem großen Rahmen der Mitte einer Armee, also Lagen entnommen, wie sie im Kriege in der Mehrzahl der Fälle vorkommen.

Zur Erleichterung der Lösung der Aufgaben sind unter diesen die einschlägigen Ziffern der Dienstvorschriften angezogen worden, was als besonders praktisch anzuerkennen ist.

Die 110 Aufgaben sind außerordentlich vielseitig und befassen sich mit den wichtigsten Formen der verschiedenen Waffengattungen auf dem Gefechtsfeld und der Herstellung der einzelnen Formen, mit der Aufklärung und Verschleierung der Kavalleriedivision und größerer Verbände aller Waffengattungen, mit dem Übergang zur Ruhe, Märschen und Sicherung, den Hauptgefechtsarten, Gefechten unter besonderen Verhältnissen sowie schließlich der Versorgung der Truppe und dem Nachschub.

Die Aufgaben sind einfach, kriegsgemäß und frei von jedem Schematismus. Die Befehlssprache, deren Übung eine besondere Sorgfalt gewidmet ist, ist einwandfrei. Das Buch ist daher ein vortreffliches Hilfsmittel nicht nur für den jungen Offizier, sondern auch für jeden, der sich mit den Grundlagen der Truppenführung beschäftigen will. Mr.

Gefechtsgrundsätze. Oberstlt. Wilberg. 3. Aufl. Oldenburg i. Gr. 1914. G. Stalling. M. 1,60.

Nach dem Wortlaut der Exerzier-Reglements, der Schießvorschriften und anderer Vorschriften ist der wesentliche Inhalt der Grundsätze für das Gefecht einheitlich zusammengestellt. Hiermit soll dem Offizier ein Bild gegeben werden, wie die Bestimmungen der einzelnen Dienstvorschriften ineinandergreifen und sich gegenseitig ergänzen. Natürlich kann ein solches Buch das Studium der Vorschriften selbst nicht ersetzen, sondern soll es nur erleichtern. Wir glauben, sagen zu dürfen, daß diese Aufgabe dem Verfasser im wesentlichen gelungen ist. Durch ein ausführliches Sachverzeichnis wird es dem Leser möglich gemacht, alles, was er sucht, schnell zu finden und sich davon zu überzeugen, was die einzelnen Dienstvorschriften hierüber sagen. Das handliche Buch erfüllt seinen Zweck und wird manchem willkommen sein. J.

Chevaux et voitures d'artillerie. P. Marchart, Esk. Chef d. Art. Paris 1914. Berger-Levrault. Frcs. 5,—.

Ein wissenschaftlich wertvolles Buch, das besonders mit Gründlichkeit auf die Entwicklungsgeschichte des Artilleriezuges eingeht. Für Leser, welche Zeit und Interesse haben, sich in dieser Hinsicht theoretisch zu bereichern, empfehlenswert. Die Kapitel, welche sich mit der praktischen augenblicklichen Lösung der Dinge beschäftigen, sind verhältnismäßig kurz. Das schwierigste Problem: Wie zwinge ich die größere Anzahl von so lose gespannten Pferden zu gleichmäßigem Zuge, wird wenig behandelt. So fürchte ich, daß sich kaum ein Übersetzer für das Buch finden wird. W. v. R.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Fliegerkurs. Leitfaden für Militär- und Zivilflieger. J. Flaßig. Wien 1913. Druckerei- und Verl. Akt. Ges. vorm. R. v. Waldheim, J. Eberle & Co. Leipzig. O. Klemm. Kr. 7,20.

Das Buch ist interessant zum Studium der in Österreich-Ungarn üblichen Grundsätze bei der Fliegerausbildung. Für Zivilflieger erscheint die Ausbildung noch erheblichere Unkosten als bei uns zu erfordern. Die besten deutschen Flugzeuge und -motoren erwähnt Verfasser nicht, so daß der Nichteingeweihte den Eindruck haben muß, daß die deutsche Flugzeugindustrie neben der französischen, die in breiter Form erörtert wird, überhaupt nicht bestehen kann. Die Erfolge des letzten Jahres widersprechen dem in klarster Weise. Rbg.

Gasluftfahrzeuge und ihre Verwendung. C. Falke. Stuttgart. A. Duerr. 60 Pf.

Verf. entwickelt in gemeinverständlicher Form allgemein bekannte Anschauungen. Über den militärischen Verwendungswert von Luftfahrzeugen hat er mehrfach irrige Ansichten, namentlich die Erörterung der Verwendung von Luftschiffen in einem Kriege Deutschlands gegen Frankreich und Rußland ist unter Ausschaltung der Erfahrungen über die Eigentümlichkeiten der Winde geschrieben. Rbg.

Leitfaden der drahtlosen Telegraphie für die Luftfahrt. Dr. Dieckmann. München u. Berlin 1913. R. Oldenbourg. M. 8,—.

Das Buch entwickelt im ersten Teil die für das Verständnis erforderlichen physikalischen Tatsachen und erörtert in seinem zweiten Teile die Anwendung der drahtlosen Telegraphie in der Luftfahrt. Da alle neuzeitlichen Luftschiffe mit Bordstationen ausgerüstet sind, so wird das Buch allen Luftschiffführern und

Digitized by Google

jedem, der sich für drahtlose Telegraphie interessiert, ein willkommenes Handbuch sein. Auch dieser 13. Band der mehrfach gelobten Sammlung „Luftfahrzeugbau und -Führung" ist nützlich. Die beigegebenen Bilder sehr klar und gut. Rbg.

Verschiedenes.

Illustrierte Länderkunde. Herausgeg. von E. Banse, unter Mitwirkung von Prof. Dr. J. V. Danes, Oberlehrer M. Holzmann, Prof. O. Nordenskjöld, Prof. Dr. A. Oppel, Prof. Dr. W. Schjerning, Maj. K. Schwabe, Prof. Dr. E. Tiessen, Prof. Dr. W. Ule, Prof. Dr. E. Zugmayer. Braunschweig. G. Westermann. M. 6,—.

Eine moderne Länderkunde, die von dem ererbten Schematismus der Gliederung der Erdhülle in die bekannten fünf Erdteile abweicht und als erste Forderung aufstellt: Weg mit den alten Erdteilen und Schöpfung neuer, die dem inneren Leben, dem Milieu der Einzelländer gerecht werden. Dazu gesellte sich das oft geäußerte Bedürfnis einer lebhafteren, farbigeren und geschmackvolleren Darstellung, als sie sonst in geographischen Werken üblich ist. Hierzu bedurfte es der Gewinnung von Fachmännern, die beides in sich vereinen: genaueste Kenntnis jener Erdräume und hervorragende stilistische Durchbildung, ja möglichst eigene Kenntnis auch der entlegensten Winkel.

Dem Herausgeber ist es gelungen, einen Stab von Mitarbeitern zu vereinen, der die ihm gestellte schwierige Aufgabe in glücklichster Weise gelöst hat. So ist ein für weiteste Kreise interessantes, gut ausgestattetes und billiges Buch entstanden. Es eignet sich besonders als Prämie beim Kapitulanten- und Militäranwärterunterricht.

Militärärztliche Kriegserinnerungen an 1866 und 1870/71. Dr. M. Peltzer, Gen. Ob. Arzt a. D. Mit einer Karte. Berlin 1914. A. Hirschwald. M. 1,—.

Nicht um wissenschaftliche Mitteilungen handelt es sich. Verf. gibt rückschauend im Plauderton persönliche Eindrücke, die er als junger Militärarzt in Horsitz 1866 und in Mannheim und Nancy 1870/71 gesammelt hat. Für die Mitlebenden jener großen Zeit kommt das anspruchslose Büchlein zu spät — es sind ihrer nicht mehr viele. Szenen drangvollster Tätigkeit auf dem Hauptetappenbahnhof, wie sie P. aus der Anfangszeit seines Wirkens in Mannheim und Nancy schildert, werden auch künftig nicht ausbleiben — das haben die großen Kriege seither alle gezeigt, trotz vervollkommneter Organisation des Dienstes! Die kleine Schrift ist ein Erinnerungsblatt mehr und als Beitrag zur Kriegssanitätsgeschichte willkommen. Krg.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gr. Gen. Stab, Kriegsgesch. Abt. I. Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. Heft 50. **Der Balkankrieg 1912/1913.** 1. Heft: Die Ereignisse auf dem thrazischen Kriegsschauplatz bis zum Waffenstillstand. Berlin 1914. M. 4,50;

Ziegler, Dipl. Ing. **Moderne Kriegspulver, ihre Geschichte, Herstellung, Wirkungsweise und Prüfung.** Berlin 1913. M. 1,—. — Beide E. S Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh.

Prof. Dr. H. Klaje. **Pommern im Jahre 1813.** I. Teil. Dietz & Mazerath, Kolberg 1914. M. 1,50.

Kircheisen, Fr. M. **Napoleon I. Sein Leben und seine Zeit.** 1. bis 3. Bd. G. Müller, München. Je M. 10,—, geb. M. 14,—.

Liebeneiner, E. **Aus altem Jägerblut.** J. Neumann, Neudamm. M. 2,—, geb. M. 2,50.

Geschichte des Offizier-Vereins im Landwehrbezirk Barmen-Elberfeld 1838 bis 1913. Wilh. Wandt, Barmen.

M. Walter. **Wie bewerbe ich mich um eine Zivilstelle?** 3. Aufl. Liebel, Berlin 1914. 90 Pf.

Philipp, Mil. Int. Sekr. **Mit dem Feldintendanten der Armee des Prinzen Soubise vor und nach der Schlacht bei Roßbach.** Monatsschrift f. Mil. u. Marine-Int. Sekr., Cassel 1914.

Düppel 1864—1914 Rückschau und Ausblick von R. Herzog, Prof. E. Marcks, Gen. d. Inf. z. D. v. Linde-Suden, Gen. Feldm. Gr. Haeseler, Gen. Feldm. Frhr. v. der Goltz, Gen. Lt. z. D. v. Menges, Gen. d. Art. z. D. v. Kersting, Oberstlt. a. D. Frobenius, Vize-Adm. Kirchhoff, Prof. R. Hansen. Stiftungsverl., Potsdam. M. 1,—.

E. F. Karl. **Dreiteilung der Armee!** Verb. Aufl. G. Bath, Berlin. M. 1,50.

H. Erblich. **Fliegerschule.** R. C. Schmidt & Co., Berlin 1914. Geb. M. 2,80.

Prof. v. Marnitz. **Russische Grammatik.** 4. Aufl. R. Gerhard, Leipzig. M. 2,60, geb. M. 3,—.

Hübner, Oberstlt. z. D. **Gesch. d. Königl. Sächs. Feldart. Regts. Nr. 32.** Vossische Buchh., Berlin 1914. M. 2,50, geb. M. 3,75.

Frobenius, H., Oberstlt. a. D. **Des Deutschen Reiches Schicksalsstunde.** K. Curtius, Berlin. M. 1,20.

Dr. E. Müsebeck, Archivar. **Freiwillige Gaben und Opfer des preuß. Volkes in den Jahren 1813—1815.** S. Hirzel, Leipzig 1913. M. 5,—.

Prof. R. Knötel. Uniformenkunde. Bd. XVIII. 1. Heft. M. Babenzien, Rathenow. M. 1,50.

Trapl, Oblt. **Der rascheste Weg zur Geltendmachung aller Begünstigungen des neuen Wehrgesetzes.** L. W. Seidel & Sohn, Wien. M. 1,80.

L. Navez. **Les Belges à Waterloo.** Neudurchgef., vierte Aufl. J. Lebègue & Cie., Brüssel 1914.

P. Le Brethon. **Lettres et documents pour servir à l'histoire de Joachim Murat 1767—1815.** VIII. Le Royaume de Naples (9 sept. 1809 à 6 août 1810). Plon-Nourrit & Cie., Paris. Frcs. 7,50.

L. Gensoul. **Un bataillon de mobiles pendant la guerre de 1870/71.** Souvenirs de l'armée du Nord. Berger-Levrault, Paris. Frcs. 2,—.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 15.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Alléhaut: Essai sur la bataille. I. Sp. 116.
Aymes: Comment on se bat au Maroc. Sp. 113.
Bergmann: Spracheigenheiten. Zwei Teile. Sp. 120.
Birt: Römische Charakterköpfe. Sp. 118.
Culmann: La couverture. 114.
Dietz: Handwörterbuch des Militärrechts (Militärrechtslexikon). 117.
Fröhlich: Praktische Erfahrungen eines Maschinengewehr-Abt. Kommandanten. Sp. 114.
Hanna: Ein deutscher Angriff auf England? Sp. 119.
Roudil: Petit questionnaire à l'usage des gradés et soldats des sections de mitrailleuses. Sp. 115.
Schuster—Bleich: Geschichte des Preußischen Hofes. Bd. III, 1. Teil. Sp. 118.
Eingegangene Bücher. 119/120.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Comment on se bat au Maroc. Lt. Aymes. Paris 1914. Berger-Levrault. Frc. 1,—.

Über die Erfahrungen des französischen Heeres bei seinen Kämpfen in Marokko lagen bisher in der französischen Militärliteratur nur wenige Veröffentlichungen vor. Das Buch des Leutnants Aymes zeichnet sich dadurch aus, daß es auf Einzelheiten eingeht und uns eine Fülle kriegsmäßiger Lehren bietet, die die Franzosen bei ihren Kämpfen gegen die kriegerischen Stämme Marokkos gesammelt haben, wo bald in der Wüste, bald im Felsengebirge, bald im Dickicht der Oasen gegen einen tapferen und verschlagenen Feind gekämpft werden mußte. Verf. zeigt, daß die Araber und Berber Marokkos im allgemeinen gute Schützen sind, wenn auch ihre Waffen die verschiedenartigsten Modelle enthalten, namentlich das französische Gras-Gewehr 1874. Die Hauptschwierigkeit des Krieges bestand darin, daß der Gegner am Gelände einen vorzüglichen Stützpunkt fand, indem er die französischen Kolonnen in Engpässen und Schluchten überfallartig angriff, wo sie weder von der Artillerie Gebrauch machen, noch auch rechtzeitig ihre Überlegenheit einsetzen konnten. Wenn das innere Marokko auch ein fruchtbares und aussichtsreiches Land ist, so fehlen doch die Wege für den geordneten Marsch größerer Verbände. Meist gilt es, die feindlichen Stämme durch Umfassung von mehreren Seiten durch kleinere Streifkolonnen in ihren Schlupfwinkeln zu umschließen, ihnen das Entkommen zu verlegen und sie auf diese Weise zur Unterwerfung zu zwingen. Für das Gefecht gilt dem Verfasser die gediegene Schießausbildung, der rechtzeitige Einsatz der Maschinengewehre und der Artillerie als die Vorbedingung des Erfolges. In ähnlicher Weise wie die Deutschen in Südwestafrika müssen auch die Franzosen in Marokko mit den Schwierigkeiten des Nachschubs und der Wasserversorgung kämpfen. Allerdings besitzt Marokko größere natürliche Hilfsquellen als Südwestafrika. Dafür ist seine Volkszahl und infolgedessen die Masse der Gegner erheblich größer. Das kleine Buch verdient Beachtung, da es wichtige Gesichtspunkte des Kolonialkrieges darlegt.

J.

Praktische Erfahrungen eines Maschinengewehr-Abt. Kommandanten. Oblt. F. Fröhlich. Wien. L. W. Seidel & Sohn. Kr. 1,60.

Das Büchlein, aus der vollen Praxis des M. G. Dienstes heraus geschrieben, bietet auch für unsere M. G. Truppen sehr viel Lehrreiches und Interessantes.

Die Schießtechnik mit M. G. in Österreich steht auf einer sehr hohen Stufe der Entwicklung, und die in dem Büchlein behandelten Schießaufgaben enthalten manche auch für uns nützliche Fingerzeige.

Die besprochenen Kampfschießen zwischen M. G. und Infanterie sind unter Verhältnissen des Ernstfalles abgehalten und darum für die vergleichende Beurteilung des beiderseitigen Gefechtswertes von bedeutendem Werte. Der Prüfung des Grundsatzes, daß M. G. am wirksamsten durch Artillerie bekämpft werden, sind drei Kapitel gewidmet; die sich hieraus ergebenden Lehren treffen allerdings für unsere M. G., denen die Schutzschilde fehlen, noch nicht in vollem Umfange zu.

Das letzte Kapitel, über das Personal der M. G. Truppen, muß Wort für Wort unterschrieben werden. Die Tatsache, daß nur hervorragendes Führer- und Mannschaftsmaterial den vollen Gefechtswert der M. G. herausbringen und allen schwierigen Lagen — auch nach Verlusten — gewachsen sein kann, muß auch bei uns allüberall mit dem allergrößten Nachdruck betont werden. Hierin wird viel gesündigt.

Das Büchlein ist mit großer Sachkenntnis und mit besonderer Lebendigkeit und Frische geschrieben; seine Anschaffung kann allen M. G. Führern nur warm empfohlen werden.

Kretzschmar, Hauptm. u. Komp. Chef Inf. R. Nr. 150.

La couverture. Maj. Culmann. Paris 1914. Berger-Levrault. Frcs. 5,—.

Verf. stellt zunächst fest, daß es für den Grenzschutz keine gedruckten Bestimmungen gibt. Diesem Mangel will er durch seine Studie abhelfen. Er bespricht zuerst die Anordnungen für den Grenzschutz bei strategischer Offensive und geht dabei auf die deutschen Ansichten ein. Um diese im einzelnen festzustellen, greift

Digitized by Google

er auf die Verhältnisse beim Aufmarsch der 3. deutschen Armee im Jahre 1870 zurück und bespricht im einzelnen die Anordnungen, wie sie damals bei Ausspruch der Mobilmachung, bei Beginn und im Verlauf des Aufmarsches getroffen wurden. Er zitiert dabei verschiedene Aussprüche von Moltke, Clausewitz und Bernhardi. Aus der Aufstellung des deutschen Grenzschutzes von 1870 zieht er dann, den modernen Verhältnissen, dem Ausbau der Eisenbahnen, der Telegraphen, der Festungen usw. und der Verbesserung der Kampfmittel Rechnung tragend, Schlüsse auf Grenzschutz und Aufmarsch der Deutschen in einem künftigen Kriege. — In dem 2. Abschnitt bespricht er den Grenzschutz bei der strategischen Defensive. Er geht dabei von den Verhältnissen zu Beginn des Feldzuges von 1809 aus und gibt dann bis in alle Einzelheiten die Anordnungen für den Grenzschutz, wie er durch die verschiedenen Waffen und die einzelnen Verbände, Brigade, Division, Korps und Armee durchzuführen ist. Er legt genau fest, wie breit der Abschnitt für jeden Verband sein darf, wie weit man von der Grenze abbleiben muß, wie tief die Truppen gegliedert sein müssen, wie sie unterzubringen sind, welche Rollen die Festungen, angrenzende neutrale Länder, Geländehindernisse usw. beim Grenzschutz spielen.

Im 3. Abschnitt geht er auf offensive und defensive Unternehmungen der Grenzschutztruppen ein. Wieder wählt er ein kriegsgeschichtliches Beispiel zum Ausgangspunkt, und zwar die Verhältnisse zu Beginn des Feldzuges 1815. Er bespricht das Verhalten der Grenzschutztruppen bei kleineren und größeren offensiven Unternehmungen des Gegners, den Zeitpunkt des Rückzuges, die Hartnäckigkeit des Widerstandes, die Unterstützung durch die Nachbarabschnitte usw. Bei den offensiven Unternehmungen unterscheidet er kleinere zu Erkundungs- und Zerstörungszwecken und größere mit dem Ziel, den Aufmarsch des Feindes zu stören und ihn zur Zurückverlegung seiner Ausladungen zu zwingen.

Alles in allem stellt das Buch eine sehr fleißige Arbeit dar, das allen denen, die sich über Grenzschutz und speziell die Ansichten der Franzosen auf diesem Gebiet unterrichten wollen, nur zu empfehlen ist. Auch ist es interessant zu sehen, was für ein Bild sich ein französischer Offizier, der Generalstabsausbildung genossen hat, vom deutschen Aufmarsch und Grenzschutz macht.

Petit questionnaire à l'usage des gradés et soldats des sections de mitrailleuses. Lt. Roudil. Paris 1914. Berger-Levrault. 75 Cent.

Das Büchlein führt im Frage- und Antwortspiel den Unteroffizieren und Schützen der französischen Maschinengewehrzüge ihre Dienstvorschriften in knapper Form vor Augen.

Im 1. Teil bespricht Verf. zuerst kurz die allgemeinen Eigenschaften des Maschinengewehrs. Im 2. Kapitel dieses Teils erläutert er die Organisation des M. G. Zuges. Das 3. bis 6. Kapitel behandeln geschickt das Schießverfahren, die Kommandos für die Ausführung der Feuerarten, die Bedienung des M. G., die Formationen, Marscharten und Bewegungen im Gefecht. Ein Anhang des 1. Teils faßt noch einmal die Funktionen der Unteroffiziere und einzelnen Bedienungsmannschaften zusammen.

Der 2. Teil bespricht das Material in folgende Abschnitte getrennt: das eigentliche M. G., die Dreifußlafette, die Munition, verschiedene Zubehörteile und das Transportgerät.

In einem Anhang wird dann noch nachstehendes besprochen: Bewaffnung und Ausrüstung des M. G. Zuges, Beladungsweise des Materials auf den Packtieren, Feldbefestigungsarbeiten für die M. G. Züge, Gebrauch des Entfernungsmessers, Anleitung zum Zeichnen von Skizzen, verschiedene Zahlenangaben und endlich Nachrichten über das M. G. Material und Organisation der M. G. Truppen fremder Staaten.

Im ganzen ist das Büchlein sehr interessant und wohl wert, einen Übersetzer zu finden.

Ostermeyer, Hauptm. u. Komp. Chef J. R. 77.

Essai sur la bataille. I. Quelques considérations sur les principes de la guerre. La recherche et la préparation de la bataille. Hauptm. Alléhaut. 1 Karte, 14 Skizzen. Paris 1914. Berger-Levrault. Frcs. 6.—.

Verf. gehört der neutaktischen Schule in Frankreich an, deren zurzeit noch scharf bestrittenen[1]) Anschauungen durch Herausgabe des ersten Teiles der Felddienstordnung, der „Conduite des grandes unités“ (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 39/40 v. 1914), zum Siege verholfen ist. Die in Frankreich mehrfach beobachtete Neigung, angriffsweise Lagen rein defensiv zu lösen, führt er auf unrichtig betriebene geschichtliche Studien zurück, bei denen in dem Streben, Einzelfälle zu verallgemeinern, Grundsätze und angewendetes Verfahren verwechselt wurden (S. 32 u. f.), sodann in einer auf Jomini zurückgehenden Überschätzung des strategischen Manövers „die außerhalb des Schlachtfeldes und ohne eine Schlacht“ den freien Willen des Feindes brechen will. Verf. warnt ferner davor, zu viel von der Aufklärung über den Feind erwarten zu wollen (S. 35 u. f.). Der entschlossene Angriff wird stets die beste Aufklärung bringen. Auch seine Ausführungen über die Vereinigung aller Kräfte zum Angriff auf den entscheidenden Punkt, Sparsamkeit in den Entsendungen, Vormarsch einer Armee mit allen Korps in einer Linie, um diese gleichzeitig einsetzen zu können, über das Zurückhalten und das Einsetzen der Reserven sind durchaus richtig und zutreffend. Die Lehren des Russisch-Japanischen Krieges machen sich deutlich bemerkbar. In scharfer Verurteilung der durch die frühere Felddienst-Ordnung vom Jahre 1895 geschaffenen Überschätzung des Begriffes der materiellen Sicherheit — „weit entfernt, die

---

[1]) Ich nenne hier unter den beachtenswerten Erscheinungen der Gegenpartei: Gen. Bernard, Principes ancien Tactique moderne. 1912. Hauptm. Laure, Le problème de la bataille dans le domaine tactique. 1914. In gewissem Sinne auch Oberst Menu, Tactique d'armée 1911.

Digitized by Google

Grundlage der Kriegslehre zu sein, ist sie nur ihre Magd" —, die dazu führt, erst nach genauer Kenntnis der Maßnahmen des Feindes zu handeln, sich ihm unterzuordnen (S. 78), verlangt Verf. den Angriff mit vereinten Kräften, er verwirft daher unbedingt die Verwendung der Heeresavantgarde (S. 84), deren Berechtigung er nur für seltene Ausnahmefälle anerkennt. Wie in der „Conduite des troupes" wird aber über die materielle Sicherheit die Sicherheit der Operation, die sich in der Freiheit des Handelns ausspricht, gestellt. Die Freiheit des Handelns soll nicht darin bestehen, unter dem Schutze des Vorhutgefechtes den Kampf annehmen oder verweigern zu können, sondern vielmehr den Feind zu zwingen, einem Angriffe sich nicht entziehen zu können (S. 171). Da die Anschauungen des Verfassers sich oft fast wörtlich mit den Ausführungen der Bestimmungen der neuen „Conduite des grandes unités" decken, so wird auf die bezügliche Beilage des Mil. Wochenbl. Nr. 39/40 verwiesen.

Die im zweiten Teile dargestellten Bewegungen einer aus vier Armeekorps bestehenden Armee, ihre Staffelung, ihre Marschrichtungsänderungen erscheinen schematisch und sind von geringer Bedeutung, da sie ohne Rücksicht auf das Straßennetz und ohne Rücksicht auf die Bewegung des Trains aufgestellt sind. Der Inhalt des Buches zeigt deutlich die seit einigen Jahren begonnene grundsätzliche Änderung in den französischen taktischen Ansichten, wie sie in dem ersten Teil der Felddienst-Ordnung ihren Ausdruck gefunden haben. Das Buch verdient als wertvolle Erläuterung dieser Vorschrift alle Beachtung, ein noch ausstehender Schlußteil soll die Schlacht selbst behandeln. Balck.

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Handwörterbuch des Militärrechts (Militärrechtslexikon). Kr. Ger. Rat. H. Dietz. Rastatt. H. Greiser. Geb. M. 24,—.

Etwa 50 im Militärrecht bewährte oder in der Praxis erfahrene Offiziere, Richter, Beamte, Geistliche haben unter Leitung des auf diesem Gebiet besonders geschätzten Herausgebers ein Werk geschaffen, das in Form eines Nachschlagebuches Aufschluß über militärische Rechtsverhältnisse gibt. Das Straf- und Prozeßrecht, das Beschwerde-, Disziplinar- und ehrengerichtliche Verfahren, Staats-, Verwaltungs- und Kolonialrecht sind berücksichtigt. Dieses große Material ist in Stichwörter zerlegt, die eine rasche Beantwortung und eine gründliche Orientierung ermöglichen.

Ein solches Werk hat bisher noch nicht bestanden. Die Gefahr, daß es schematisch zusammengestellt die eigene Prüfung, das selbständige Studium in Wegfall bringt, ist vermieden. Die zahlreichen Verweisungen, die Literaturangaben lassen es vollkommen jedem frei, sich mit den einzelnen Fragen gründlich vertraut zu machen. Naturgemäß wird dieses Buch in erster Linie dem Offizier und dem Laien nützen, die nicht in der Lage sind, die sämtlichen Vorschriften zu besitzen und nachzusehen, wenn sie über deren Inhalt sich unterrichten wollen.

Aber auch der Fachmann selbst findet in diesem, nebenbei glänzend ausgestatteten, etwa 1000 Seiten starken Werk eine Fülle von Anregungen und Belehrungen, so daß dessen Beschaffung Bibliotheken, Offiziersvereinigungen, Truppenteilen besonders empfohlen werden kann. Hauser.

Verschiedenes.

Geschichte des Preußischen Hofes. Herausgeb. Archivrat Dr. G. Schuster. Bd. III, 1. Teil. Der Hof des Königs Friedrich Wilhelm II. und des Königs Friedrich Wilhelm III. Dr. E. Bleich. Berlin 1914. Vossische Buchh. M. 7,50, geb. 8,60.

Das sehr fesselnde Buch stellt das höfische Leben von 1786 bis 1806 in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen, gibt aber darüber hinaus ein Bild von der Jugendzeit und der Entwicklung der nachmaligen Könige Friedrich Wilhelm II. und III.; es schließt erst mit dem Tode des letzteren ab.

Verf. schöpft aus den Handschriften des Kgl. Hausarchivs zu Charlottenburg und sichtet daneben für seinen Zweck ein umfangreiches gedrucktes Material. Mit voller Berechtigung wird das Gebiet der inneren und äußeren Politik des Staates nur insoweit berührt, als sich die Vorgänge am Hofe hierdurch erklären. Gerade durch diese Beschränkung des Stoffes tritt die lange Reihe von Persönlichkeiten, die die Schrift erwähnt, mit ihren rein menschlichen Eigenschaften, ihren Wechselbeziehungen und dem Milieu, in welchem sie lebten, plastisch in die Erscheinung. Weit entfernt, Dinge zu beschönigen, welche den Anschauungen unserer Zeit zuwider sind, drängt Verf. dem Leser nirgends sein Urteil auf, sondern überläßt es im wesentlichen diesem, sich an der Hand der Tatsachen das seinige zu bilden.

So führt uns das Buch durch die freudlose Kinderzeit der beiden späteren Könige, die schon im zartesten Kindesalter der Fürsorge ihrer Eltern entzogen werden, wie durch die Zeit, in welcher sich die Hofmarschälle vergeblich bemühen, den schmalen Etat der Kronprinzlichen Hofhaltungen zu balancieren, aufwärts zum Glanz des Königshofes, der im ersten Jahrzehnt des persönlich so anspruchslosen Königs Friedrich Wilhelm III. dem seines Vaters nicht nachgestanden hat. Alle Teile der Königlichen Familie umfaßt der Bericht, der den Leser bald in die Potsdamer, bald in die Berliner Schlösser, sowie nach Charlottenburg, Schönhausen und dem stillen Paretz versetzt, und mit vielen interessanten Einzelheiten sowohl das Familienleben wie die rauschenden Festlichkeiten des Hofes zeichnet.

Wohltuend steht das reine Familienglück Friedrich Wilhelms III. den unseligen Ehewirren seines Vaters gegenüber, und was beide in ihrer Jugend nicht genossen hatten, das gibt er im Verein mit der Königin Luise in reichstem Maße seinen Kindern: „Elternliebe".

K. v. S.

Römische Charakterköpfe. Ein Weltbild in Biographien. Prof. Dr. Th. Birt. Leipzig. Quelle & Meyer. M. 7,—.

Auf die mannigfachen Berührungspunkte zwischen der modernen Geschichte und der Geschichte des Römer-

Digitized by Google

reiches bei Beginn unserer Zeitrechnung wurde oft genug hingewiesen. In meisterhafter Darstellung versteht Verf. die führenden Männer jener Tage vor uns vorüberziehen zu lassen; die Scipionen, Gracchen, die römischen Kaisergestalten bis zu Titus und Marc Aurel. Aber Verf. hat sich nicht nur begnügt, Biographien von feinstem Reize zu geben: all seine Helden stehen mitten im Leben und Geschehen ihrer Zeit und, indem er uns ihr Tun und Handeln verständlich machen will, entrollt er vor uns als zusammenfassenden Hintergrund ein ununterbrochenes Bild der gesamten römischen Geschichte, der Entwicklung der römischen Staatsverfassung und des Reiches. Männer machen die Geschichte, so sucht Verf. die Persönlichkeiten in ihrer Eigenart, nicht nur, wie sie auf die Ereignisse eingewirkt, sondern auch in dem, was sie gewollt haben, uns vorzuführen. „Nur wer sie isoliert, wer ihre persönliche Bekanntschaft sucht und sie bis auf ihre Lebenswurzeln hin scharf belichtet, kann sie verstehen und würdigen." Auf eine Erscheinung in dem Buch sei besonders hingewiesen, das ist die innere Notwendigkeit in der Reihenfolge der Art der einzelnen führenden Personen; sie sind die Produkte der Gesellschaft, aus der sie stammen, so Marc Anton und Nero, dann der Aufstieg von Seneca bis Marc Aurel als Vertreter des Zeitgeistes. Verf. wendet sich an die Gebildeten aller Stände, die führenden Persönlichkeiten sind aber Soldaten, und das bedingt das Interesse, das dieses Buch auch für Offiziere haben wird. Balck.

Ein deutscher Angriff auf England? Oberst Hanna (in deutsch. Übersetz.). Osnabrück 1914. G. E. Luckerdt. 75 Pf.

Seit einer Reihe von Jahren haben die in der Presse und in der Fachliteratur über diese Frage erscheinenden Äußerungen große Beunruhigung in das englische Volk getragen. Besonders der Führer der National Service League, Lord Roberts, hat durch seine öffentlich abgegebene Erklärung, daß er eine Invasion Englands durch deutsche Truppen für möglich halte, diese Invasionsfurcht noch gesteigert und viel zur Mißstimmung des englischen Volkes gegen das deutsche beigetragen.

Oberst Hanna verfolgt im vorliegenden Buche die Absicht, wie er sagt, „eine Illusion zu zerstören, die England sowohl wie Deutschland unberechenbaren Schaden zufügt", und nimmt vor allem zu den Behauptungen des Lord Roberts Stellung.

In sehr sachlicher Weise setzt er auseinander, daß vom strategischen, marinetechnischen und taktischen Standpunkt aus ein Angriff deutscher Truppen gegen England ein unausführbares Abenteuer sei. Die Übersetzung des Buches ins Deutsche war ein guter Gedanke. Sein Studium kann sehr empfohlen werden.

Mr.

Spracheigenheiten. Franz.—Deutsch und Englisch-Deutsch je zwei Teile. M. Bergmann. Leipzig 1914. F. Hirt. Jeder Teil M. 1,—.

Diese kürzlich herausgekommenen, recht praktischen Hilfsmittel für die Erlernung der beiden Weltsprachen „Französisch" und „Englisch" enthalten eine Reihe von häufig in Briefen und in der Konversation vorkommenden Redensarten und Ausdrücke, die man kennen muß, um richtig schreiben und sprechen zu können. Das gleiche gilt auch für Fremde, die Deutsch lernen wollen oder in Deutschland reisen. Auch für internationale Sprachschulen mögen die Hefte als nützlich beim Unterricht empfohlen sein, da deren Inhalt sich dem täglichen Leben anpaßt.

n.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Das Volk in Waffen. 1. Bd.: Das Heer von Oberstlt. Hoppenstedt. 2. Bd.: Die Flotte von Konteradm. z. D. Holzhauer. Jeder Bd. M. 1,90;

Das Bilderbuch der Freiheitskriege. Mit 154 Abbild., erl. Anm. und einer gesch. Einf. von Dr. F. Schulze. M. 1,90. — Sämtl. Gelber Verl. Mundt & Blumtritt, Dachau.

Graf E. zu Reventlow. **Deutschlands auswärtige Politik 1888 bis 1913.** M. 8,50, geb. M. 10,—;

Frhr. v. Freytag-Loringhoven, Gen. Lt. **Die Grundbedingungen kriegerischen Erfolges.** Beitr. zur Psychologie des Krieges im 19. und 20. Jahrh. M. 5,—, geb. M. 6,50;

W. Erman. **J. P. Erman (1735 bis 1814).** Ein Lebensbild aus der Berl. franz. Kolonie. M. 4,—;

G. F. Preuß. **Die Quellen des Nationalgeistes der Befreiungskriege.** (Ein Vortrag.) M. 1,20. — Sämtl. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin.

W. v. Bremen, Oberstlt. z. D. **Düppel und Alsen. Schleswig-Holsteins Befreiung 1864.** „Kameradschaft", Berlin. M. 1,—.

Dr. M. Goldberg—W. Winans. **Die Kunst des Pistolen- und Revolverschießens.** P. Parey, Berlin 1914. M. 20,—.

Sperling, Hauptm. **Der Infanterist im Kriege.** Kurze Gefechtslehre für Unteroffiziere und Mannschaften. 2. Aufl. Uhland, Stuttgart 1914.

H. v. Pfister. **Elsässische Einblicke aus dreien Fristen vor dem Kriege, während desselben sowie heute.** H. L. Schlapp, Darmstadt 1914. 25 Pf.

G. v. Graevenitz. **Geschichte des Ital.-Türk. Krieges.** 3. Lief. Bis zum Friedensschluß von Lausanne vom 18. Okt. 1912 (unter Berücksichtigung der Kämpfe des Jahres 1913). R. Eisenschmidt, Berlin 1914. M. 5,—.

Das Gefecht von Skalitz am 28. Juni 1866. Als Beitrag zur Geschichte des Kampfes um die Vorherrschaft in Deutschland gesch. und bespr. von einem Österreicher. W. Braumüller, Wien. M. 3,60.

Kriegsministerium. **Conduite des grandes unités.** (Vorschr. v. 28. Okt. 1913. Vgl. Mil. Wochenbl. 39 + Frc. 1,—;

Kriegsministerium. **Décret du 2 décembre 1913 portant règlement sur le service des armées en campagne.** — Service en campagne. Droit international. Frcs. 2,—;

M. Lecomte, Senator, und Oberstlt. C. Levi. **Neutralité belge et invasion allemande.** Frcs. 10,—. — Sämtl. Charles-Lavauzelle, Paris.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 16.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Chuquet: Inédits Napoléoniens. Sp. 127.
Das Volk in Waffen. 1. und 2. Bd. Sp. 126.
État militaire de toutes les nations du monde. Sp. 124.
Frhr. v. Freytag-Loringhoven: Die Grundbedingungen kriegerischen Erfolges. Sp. 121.
Frignet-Despréaux: Le maréchal Mortier, duc de Trévise. II. Bd. Sp. 128.
Geschichte des Offiziervereins Barmen-Elberfeld 1838 bis 1913. Sp. 127.
Hübner: Geschichte des 3. Kgl. Sächs. Feldart. Regts. Nr. 32. Sp. 123.
Immanuel: Der Balkankrieg 1912/13. 5. Heft (Schlußheft). Sp. 124.
Meyer: Der Balkankrieg 1912. III. Teil. Sp. 123.
Rasch—Hormel: Taschenbuch der Luftflotten mit besonderer Berücksichtigung der Kriegs-Luftflotten. Sp. 126.
Romberg: Das militärische Verkehrswesen der Gegenwart. Sp. 125.
Ziegler: Moderne Kriegspulver, ihre Geschichte, Herstellung, Wirkungsweise und Prüfung. 125.
Eingegangene Bücher. 127/128.
Angekündigte Bücher. 127/128.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Die Grundbedingungen kriegerischen Erfolges. Beiträge zur Psychologie des Krieges im 19. und 20. Jahrhundert. Frhr. v. Freytag-Loringhoven, Gen. Lt. und Kom. der 22. Div. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 5,—, geb. M. 6,50.

Der Verfasser will „die Ursachen von Sieg und Niederlage näher ergründen, soweit sie in der Psyche der betreffenden Heere zu suchen sind". Mit der jüngsten Vergangenheit beginnend, erörtert er rückwärtsschreitend die neueren Feldzüge der Heere mit allgemeiner Wehrpflicht, behandelt dabei aber, abgesehen von der Türkei, die Entwicklung innerhalb der einzelnen Armeen in historischer Reihenfolge. Den Ausgangspunkt bildet das überraschende Versagen des türkischen Heeres im Feldzuge 1912. Die Hauptursache des Mißerfolges war das Hinschwinden der „Autorität in allen Graden der militärischen Hierarchie" infolge der Revolution des Jahres 1908. Unter den weiteren Gründen wird die sonst vielfach hervorgehobene Einreihung der Nichtmohammedaner in das Heer als unwesentlich bezeichnet, die verhängnisvolle Überschätzung des allzu leichten Erfolges im Thessalischen Kriege dagegen hervorgehoben.

Es folgt eine Analyse der beiden im Russisch-Japanischen Kriege miteinander kämpfenden Heere, bei Rußland mit Peter dem Großen beginnend. Dem geistvollen und kenntnisreichen Verfasser kommt hier neben seiner staunenswerten Belesenheit seine intime Kenntnis russischer Verhältnisse zugute, während für Japan auf Grund der besten Quellen ein zutreffendes und fein abgewogenes Urteil formuliert wird. Die Charakteristik des russischen Heeres verdient besonders genau studiert zu werden. Auf kleinem Raume ist so viel zusammengedrängt und lebensvoll gestaltet, daß sich mit wenigen Worten kaum eine Andeutung des Inhalts geben läßt. Nur der Ausspruch Kuropatkins, daß ein Heer mit allgemeiner Wehrpflicht behufs Vollbringung von Großem von der allgemeinen Volksstimmung getragen sein müsse (S. 66), soll erwähnt werden, weil aus seiner Wiederholung (S. 204) herausgelesen werden könnte, als mache Freytag ihn sich unbedingt zu eigen. Der preußische Feldzug 1866 lehrt aber das Gegenteil, — gegen die Volksstimmung unternommen, büßte er nichts an Frische ein, und die Siege bewirkten einen völligen Umschwung jener Stimmung. Gewiß kann die Volksstimmung ein gewaltiger Hebel sein, aber sie ist wandelbar, und der Verfasser selbst hebt hervor (S. 131), daß auch bei einem von ihr getragenen Kriege nach einer gewissen Zeitspanne Kriegsmüdigkeit einzutreten pflegt, die nur durch bleibende moralische Faktoren — Pflichttreue, Ausdauer, Entsagung und Gehorsam, alles Ergebnisse einer zielbewußten Erziehung durch ein an sich selbst die höchsten Anforderungen stellendes Offizierkorps — überwunden werden kann (vgl. S. 133 und 203). Durch meine Zitate hoffe ich begründet zu haben, daß in der Tat der Verfasser jenen Ausspruch Kuropatkins nur cum grano salis nimmt. Mit dieser Erörterung sind wir bereits mitten in den Abschnitt „Preußen-Deutschland" geraten, der mit dem Tode Friedrichs des Großen beginnt. Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß die neuesten Forschungen über die Napoleonische Zeit volle Berücksichtigung gefunden haben, und es ist verdienstvoll, wenn wiederholt auf die Bedeutung der Herkunft und Erziehung der Elemente des Offizierkorps und auf den Wert einer „guten aristokratischen Überlieferung" hingewiesen wird. Mit vielem Glück wird dazu angeführt, daß Washington „Gentlemen" für das Offizierkorps des Freiheitsheeres forderte. Der Feldzug 1866 gibt Gelegenheit, auch das österreichisch-ungarische Heer, wie es damals war, in gerechter Weise zu beurteilen. Wie sehr Freytag Österreichs neueste Leistungen würdigt, hat er erst vor kurzem in einer Studie über den Gebirgskrieg dargelegt.

Der Feldzug 1870/71 leitet zum V. Abschnitt „Franzosen" über, der mit dem Napoleonischen Heere beginnt. Für die hier geführte Untersuchung erscheint besonders wichtig die Erkenntnis von der Unzulänglichkeit eines zahlenmäßig überlegenen, aber ungeschulten Massen-

Digitized by Google

aufgebots gegenüber einer „wirklichen Armee". Der Abschnitt „Nordamerikaner im Sezessionskriege" beschäftigt sich dann mit dem Kampfe von zwei improvisierten Heeren gegeneinander.

In dem Schlußworte „Ergebnis" wird zunächst festgestellt, daß die Haltung improvisierter Armeen stets unsicher bleibt, aber daß gelegentlich auch festgefügte Truppen versagen, was zu einer Erörterung von „Paniken" Anlaß gibt. Dann werden die Anforderungen an den Soldaten und den Offizier besprochen, und der Gedanke, daß eine starke Rüstung eine Notwendigkeit, keine erdrückende Last ist, bildet den Abschluß. Die klare und künstlerisch abgerundete Arbeit verdient größte Beachtung im Offizierkorps und weit über dessen Kreis hinaus. — Schließlich sei mir noch gestattet, den Wunsch auszusprechen, daß eine entsprechende psychologische Untersuchung auf dem Gebiete der Kriegführung gegen unkultivierte oder halbkultivierte Völker (womit auch Italiens neueste Kämpfe in Afrika zur Geltung kämen) und vor allem über den Seekrieg, ohne dessen Mitwirkung ein Landkrieg im großen Stile nicht mehr denkbar ist, folgen möge. A. v. Janson.

Geschichte des 3. Kgl. Sächs. Feldart. Regts. Nr. 32. Im Auftrage des Regts. bearb. von Oberstlt. a. D. Hübner Berlin 1914. Vossische Buchh. M. 2,60, geb. M. 3,75.

Das Regiment besteht erst seit dem Jahre 1889; von einer eigentlichen Geschichte kann daher noch kaum gesprochen werden. Verf. hat aber mit Sorgfalt alles zusammengetragen, was über die Zusammensetzung des Regiments, die inzwischen eingetretenen Veränderungen, über die Friedensarbeit, die Standorte usw. zu sagen war. Zahlreiche Bilder beleben den Text.

Der Balkankrieg 1912. Unter Benutzung zuverlässiger Quellen kulturgeschichtlich und militärisch dargestellt. III. Teil. A. Meyer, Maj. b. Stabe Sächs. 3. Inf. Regts. 102. 1 Übers. Karte und 11 Kartenskizzen. Berlin 1914. Vossische Buchh. M. 4,50.

Übersichtlich, klar und alle Ereignisse von einem hohen Standpunkt aus beurteilend sind die Operationen der serbischen, montenegrinischen und griechischen Armeen im Herbstfeldzuge 1912 dargestellt. Aus der Menge der kritiklos in die Welt hineingeworfenen Nachrichten, bei denen aus naheliegenden Gründen die Nebenoperationen fast immer besser fortkamen als die im Verborgenen vorbereiteten Hauptaktionen, ist es dem Verf. durch gründliche Siebarbeit gelungen, die Hauptoperationen klar und lehrreich darzustellen, den Nebendingen nur eine solche Bedeutung beizumessen, als unbedingt erforderlich war. Von besonderem Interesse sind die Bemerkungen über die Leistungen des vor Kriegsausbruch erheblich unterschätzten serbischen Heeres. Es marschiert operativ richtig auf; während die Kavallerie versagt, zeigen sich Infanterie und Artillerie durchaus auf der Höhe. Ich stimme Verf. in seinen anerkennenden Worten über die Art der Ausführung des griechischen Aufmarsches sowie über die Art der griechischen Führung bei, der es gelingt, zur Hauptentscheidung $^7/_8$ (Bulgaren $^4/_5$, Serben nur $^1/_2$) der mobil gemachten Streitkräfte heranzubringen. Aus der schon jetzt recht umfangreichen Literatur über den Feldzug hebt sich das Buch durch seine klare, trefflich begründete und mit kriegsgeschichtlichen Beispielen gut belegte Darstellung vorzüglich ab. Es schreitet zwar langsam vor, aber gut Ding will Weile haben. Ich möchte nur empfehlen, schon jetzt ins Auge zu fassen, dem Buche ein Sachregister und, wo es erforderlich sein sollte, ergänzende Nachträge beizufügen. Balck.

État militaire de toutes les nations du monde. Paris 1914. Berger-Levrault. Frc. 1,25.

Das Buch bietet für einen sehr billigen Preis (bei 176 enggedruckten Seiten Umfang) die wichtigsten Angaben über das Heerwesen aller Staaten (einschl. Monaco, San Marino und ähnlichen) im allgemeinen richtig nach den neuesten Veränderungen. Bei den Balkanstaaten ist noch der Zustand vor den Kriegen zugrunde gelegt; vielfach beruhen die Angaben auf den Loebellschen Jahresberichten, dem Gothaischen Kalender und anderen deutschen Quellen. Vs.

Der Balkankrieg 1912/13. Oberstlt. Immanuel, b. Stabe d. Inf. Regts. 128. 5. Heft (Schlußheft). Der 2. Balkankrieg im Juli 1913. 1 Übers. Karte und 6 Textskizzen. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 3,25.

Das Werk behandelt die politischen Gründe, die zum Ausbruche des Krieges geführt haben, und die grundlegenden Gesichtspunkte der Politik auf der Balkanhalbinsel, schildert die beiderseitigen Streitkräfte, den Schauplatz des Krieges, die Operationen und bringt lehrreiche Schlußfolgerungen, die wertvolle Gesichtspunkte ergeben. Dieser „politische Krieg" zeigt auf das klarste den ungünstigen Einfluß, wenn politische Erwägungen den kriegerischen Unternehmungen in die Arme fallen; Krieg und Politik haben auf bulgarischer Seite nicht miteinander, sondern gegeneinander gearbeitet. Der Herr Verf. erblickt den Grund der bulgarischen Niederlagen hauptsächlich in der Überschätzung der eigenen und Unterschätzung der gegnerischen Kraft. Er wägt ferner vorsichtig den Einfluß des Krieges auf die Gesamtlage Europas ab und betrachtet die Haltung der Großmächte bei der Vermittlerrolle Rumäniens. Bei Anführung der strategischen Lehren wird der Einsatz aller verfügbaren Kräfte an der entscheidenden Stelle und der fühlbare Fehler bei der Kräftezersplitterung bei den Bulgaren betont, die entscheidende Rolle der befestigten Feldstellung in das rechte Licht gerückt und auf die Wichtigkeit der Gebirgsartillerie und Maschinengewehre in derartigem Gelände hingewiesen. Eine fernere Lehre ist die, daß die Heere des milizartigen Gepräges möglichst zu entkleiden sind, und daß die gediegene Ausbildung im Frieden bei den mit gewaltigen Schlägen und großen Verlusten geführten heutigen Kriegen eine Hauptrolle spielt. Das Geheimnis des Erfolges liegt in der Fähigkeit, die Verluste zu ertragen und dabei mit Zähigkeit den Willen zum Siege festzuhalten.

Digitized by Google

Das 5. Heft ergänzt in würdiger Weise die früheren. Das ganze Werk ist eine wertvolle Quelle für das Studium dieser Kriege. J....f.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Das militärische Verkehrswesen der Gegenwart. O. Romberg, Hauptm. und Battr. Chef im Ostfries. Feldart. R. Nr. 32. (3. Jahrg.) Berlin. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. 90 Pf.

Als Sonderabdruck aus v. Löbells Jahresberichten über das Heer- und Kriegswesen (XL. Jahrgang 1913) liegt heute die kleine Schrift Rombergs zum dritten Male vor. Bei dem nur anderthalb Druckbogen bedeckenden Umfang der Abhandlung ist es natürlich nur möglich, die wichtigsten Fragen zu berühren, um so mehr als das an sich schon so weitverzweigte Gebiet des Verkehrswesens seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe wieder die mannigfachsten Veränderungen erlebt hat. Nach einigen allgemeinen Angaben über die Organisation des Verkehrswesens und seine Bedeutung für die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Länder werden in einzelnen Kapiteln in knapper, übersichtlicher Form die Fahrräder, Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge, Eisenbahnen und Nachrichtenmittel der verschiedenen Staaten, ihre Fortschritte, ihre Verwendung und ihre Erfolge behandelt. Den weitesten Raum nehmen, der gegenwärtigen Bedeutung dieser Gebiete entsprechend, das Luft- und das Kraftfahrwesen ein. Besonders wertvoll erscheint wiederum die sorgfältig zusammengestellte und jedem Kapitel selbständig beigegebene Übersicht über die einschlägige Literatur. Gerade diese Angaben lassen das Werkchen, das den Charakter einer Gesamtübersicht über das weite Gebiet trägt, zu einer wertvollen Grundlage werden für jeden, der sich eingehend mit den Fragen aus diesem Gebiet beschäftigen und über die zu Gebote stehende Literatur Auskunft haben will. Eine Bildertafel zeigt in klarer Wiedergabe einige Automobile, Luftschiffe u. a. N.

Moderne Kriegspulver, ihre Geschichte, Herstellung, Wirkungsweise und Prüfung. Ziegler, Dipl.-Ing. und Kgl. Mil. Chemiker. Berlin 1913. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 1,—.

Verf., selbst in einer Pulverfabrik tätig, hat es geschickt vermieden, bei seinen Lesern fachmännische Kenntnisse vorauszusetzen. In anschaulicher, anregender Weise geht er von Erscheinungen des täglichen Lebens aus und erläutert die chemischen und physikalischen Vorgänge bei der Pulverherstellung und -verwendung. Auch solche, die wenig technische Neigung haben, werden mit Interesse die merkwürdige geschichtliche Entwicklung des rauchschwachen Pulvers und die klare Beantwortung der Frage lesen: Wie kommt es, daß eine so kleine Menge Pulver, z. B. bei der Gewehrpatrone, etwa 3 g, eine so große Wirkung hat? Doch auch der mehr oder weniger ballistisch gebildete Leser wird gern neue Anregung erhalten oder an fast Vergessenes erinnert werden, so wenn vom Zusammenarbeiten der Waffentechniker und Pulverfabrikanten die Rede ist und wenn in drei kleinen Zusammenstellungen Antwort auf die Frage erteilt wird: Weshalb Würfel-, Blättchen- oder Röhrenform?

Mit Recht wendet sich daher der Verfasser im Vorwort an Offiziere, Reserveoffiziere und Aspiranten, aber auch an Waffentechniker, Jagdliebhaber usw.

Sch..e.

Taschenbuch der Luftflotten mit besonderer Berücksichtigung der Kriegs-Luftflotten. F. Rasch, Gen. Sekr. d. Dt. Luftfahrer-Verb., und W. Hormel, Kapt. Lt. a. D. München 1914. J. F. Lehmanns Verl. M. 5,—.

Zu dem weitverbreiteten Weyerschen Taschenbuche der Kriegsflotten bildet dieses vortreffliche Buch das lang erwartete Gegenstück. In außerordentlich übersichtlicher Form sind die Luftfahrzeuge der verschiedenen Staaten aufgeführt. Jeder Typ ist durch ein klares erläuterndes Bild veranschaulicht. Die Tabellenform ermöglicht ein rasches Zurechtfinden. Das Buch gehört in jede Regimentsbücherei und in jedes Kasino, da es für das Studium in- und ausländischer Manöverberichte und für die Beurteilung der Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der Luftfahrt unentbehrlich ist. Die Persönlichkeiten der Verfasser und das ihnen durch ihre Berufstätigkeit zur Verfügung stehende Material bürgt für die unbedingte Zuverlässigkeit der Angaben. Rbg.

Verschiedenes.

Das Volk in Waffen. 1. Bd.: Das Heer, Oberstlt. Hoppenstedt; 2. Bd.: Die Flotte, Konteradmir. Holzhauer. Dachau (Bayern). Gelber Verl. Mundt & Blumtritt. Je M. 1,90.

Die beiden vorerwähnten Bände von „Das Volk in Waffen" enthalten jeder etwa 160 photographische Aufnahmen aus dem Leben des Heeres und der Flotte, die von kurzem erläuterndem Text begleitet sind. Das Quartformat der Hefte hat erlaubt, den Abbildungen solche Abmessungen zu geben, daß sie außerordentlich klar und deutlich sind. Die photographischen Aufnahmen erfassen mit großem Geschick und künstlerisch geschultem Blick besonders aus dem Manöverleben von Heer und Flotte die günstigsten Momente. — Der Raum verbietet, auf Einzelheiten näher einzugehen, man weiß aber tatsächlich nicht, wem man diese prächtigen Hefte mehr empfehlen soll, dem noch vor seiner Dienstzeit stehenden jungen Mann, um Lust und Liebe für das Volk in Waffen in ihm zu erwecken, dem aktiven Soldaten, der mit Stolz besonders an den Bildern seiner Waffe sich erfreuen wird, oder den älteren früheren Heeres- und Marineangehörigen, die mit Erstaunen aus den Heften ersehen werden, wie vielseitig der Dienst gegen vergangene Zeiten sich gestaltet hat.

Die Hefte eignen sich bei ihrem erstaunlich billigen Preise in hervorragender Weise zu Geschenken für die heranwachsende Jugend, als Schießpreise und Ge-

Digitized by Google

schenke für Unteroffiziere und Mannschaften und besonders zur Unterhaltung für Mannschafts- und Lazarettbüchereien. Wir können nur jedem Truppenteil raten, sich zunächst ein Probeheft schicken zu lassen, er wird das vorstehend gefällte günstige Urteil voll bestätigt finden. v. S.

Inédits Napoléoniens. A. Chuquet. Paris 1913. Fontemoing & Cie. Frcs. 12,—.

Verf. bezeichnet seine wertvolle Sammlung selber als eine Handvoll Napoleonischer Ähren und will sie als Ergänzung seiner „Ordres et Apostilles" gewertet wissen. Die Sammlung enthält eine reiche Anzahl von Briefen des Kaisers oder von Persönlichkeiten seiner Umgebung an dritte Personen, die auf direkte Weisungen Napoleons zurückgehen. Besonders reichhaltig ist die Sammlung für die Zeitspanne der Befreiungskriege. Für 1815 enthält sie die operativ so wichtigen Befehle Soults während der kritischen Junitage an die Unterführer und die inhaltsreichen mündlichen Aufträge des Kaisers an Ney (Charleroi, 15. Juni) für die Besetzung von Quatrebras. Der Band bildet eine unentbehrliche Ergänzung der Korrespondenz des Kaisers. S.

Geschichte des Offiziervereins Barmen-Elberfeld 1838 bis 1913 in drei Teilen. Zum 75jährigen Stiftungsfest. Barmen und Elberfeld 1913. Wilh. Wandt.

Die Jubiläumsschrift zerfällt in drei Teile, von denen der 1. von der Gründung des Vereins im Jahre 1838 aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Vereins von Hauptm. d. Landw. Habicht verfaßt wurde. Der 2. Teil beginnt mit dem 1. Januar 1889 und schließt mit dem 5. Dezember 1913, dem Tage der 75jährigen Wiederkehr des Gründungstages des Offiziervereins im Landwehrbezirk Barmen ab, zusammengestellt von Rittm. d. Res. a. D. Schieß. Der 3. Teil endlich umfaßt den Zeitraum von der Neubildung des Offiziervereins im Landwehrbezirk Elberfeld bis zur Gegenwart, verfaßt von Oberstabsarzt d. Res. Dr. Protze.

Das Buch legt beredtes Zeugnis ab von dem schönen Bande der Freundschaft und Kameradschaft, das die Offiziere des Wuppertales während der verflossenen 75 Jahre vereinigt hat. Möge der Verein, der älteste Deutschlands, in alter Weise fortbestehen, blühen und gedeihen. n.

Le maréchal Mortier, duc de Trévise. Band II. 1798 bis 1804. Frignet-Despréaux, Oberst. Paris 1914. Berger-Levrault. Frcs. 18,—.

Der zweite Band des großangelegten Werkes, dessen erster in Nr. 10 der Mil. Lit. Ztg. 1913 besprochen wurde, verdient auch in Deutschland großes Interesse. Wir begleiten Mortier als Kommandeur des 23. Kavallerie-Regts. durch das Jahr 1798, sodann als Brigade- und Divisionsgeneral durch den Feldzug 1799, finden ihn 1800 bis 1803 an der Spitze der Pariser Militär-Division, bis er im Mai 1803 vom ersten Konsul den Befehl erhält, das Kurfürstentum Hannover zu besetzen. Über die Vorgänge bei der Besetzung des hannoverschen Landes verbreitet der vorliegende Band unter Mitteilung vieler Aktenstücke, Briefe, Meldungen usw. ein helles Licht. Die sehr ausführliche Darstellung der Erlebnisse Mortiers zu Hannover bildet zugleich ein Ehrenzeugnis für die Bevölkerung und die Armee des Kurstaates.

Der Band sollte in Deutschland recht aufmerksam gelesen werden, es ist viel Neues in ihm enthalten. B. E.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Krafft, Maj. **Dienst und Leben des jungen Infanterie-Offiziers.** M. 5,75, geb. M. 6,50;

Fr. Immanuel, Oberstlt. **Gefechtsaufgaben für Zug, Kompagnie, Bataillon.** Eine Samml. von Beisp. f. d. Gefecht und Gefechtsschießen kleinster Einheiten. Mit Meßtischblatt Verny. M. 3,—;

E. Frhr. v. Maltzahn, Vizeadm. a. D. **Der Seekrieg zwischen Rußland und Japan 1904 bis 1905.** 3. Bd.: Ereignisse bis zur Schlacht von Tsuschima. Die Schlacht von Tsuschima, das Ende des Krieges und der Friedensschluß. M. 8,—, geb. M. 10,—. — Sämtl. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin 1914.

O. Kresse. **Bellum ad portas!** Ein Warnruf. Berl. Victoria, Berlin.

Becker, K. und Hennes, G. **Raumlehre.** (Mil. Anw. Büch. Bd. 3.) Geb. M. 1,80;

Boes, W. und Becker, K. **Deutsches Übungsbuch.** (Mil. Anw. Büch. Bd. 4.) Geb. M. 2,60. — Beide J. P. Bachem, Köln a. Rh.

J. Dose. **Düppel.** Ein Kriegsroman aus dem Jahre 1864. Hinstorff, Wismar 1914. M. 4,—, geb. M. 5,—.

Dr. Brettner, Gen. Ob. Arzt a. D. **Vor 50 Jahren.** Feldpostbriefe und Aufzeichn. des Sek. Lts. G. Schlüter im Brandenb. Füs. R. Nr. 35 aus dem Kriege 1864. K. Reuschel, Berlin 1914. M. 1,20.

J. Thiriar. **Waterloo.** A. de Boeck, Brüssel. Frcs. 4,—

Camon, Gen. **La fortification dans la guerre napoléonienne.** Frcs. 2,—;

M. Daille, Hauptm. **Essai sur la doctrine stratégique allemande.** Frcs. 2,—. — Beide Berger-Levrault, Paris 1914.

H. Bonnal, Gen. **Questions de critique militaire et d'actualité.** 6. Reihe. Chapelot, Paris. Frcs. 3,50.

Vom Buchhandel angekündigte neue Bücher.

H. Rhode. **Die Operationen zur See und das Zusammenwirken von Heer und Flotte im Balkankriege 1912/13.** R. Eisenschmidt, Berlin.

Artilleristische Schießplatz- und Manöverrückblicke 1913. G. Bath, Berlin.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 17.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rückfendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Chuquet: L'année 1814. Lettres et mémoires. Sp. 135.
Elten: Anleitung zur Ausbildung der Richtkanoniere am Rundblickfernrohr. 130.
Frobenius: Des Deutschen Reiches Schicksalsstunde. Sp. 132.
v. Jordan: Heinrich v. Jordan. Sp. 134.
Jungdeutschlands Nachschlagebuch. Sp. 133.
Krafft: Nachtübungen der Infanterie. 6. Aufl. Sp. 130.
Lion: Tropenhygienische Ratschläge. 2. Aufl. Sp. 133.
Palat: L'Alliance franco-allemande ou la guerre. Sp. 131.
Frhr. v. Redwitz: Die deutsche Reitvorschrift 1912 im Lichte der Reitkunst. 2. Heft. Sp. 129.
Sturzenegger: Serbien 1912/13. Sp. 132.
Eingegangene Bücher. 125/136.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Die deutsche Reitvorschrift 1912 im Lichte der Reitkunst. 2. Heft: Springen und Geländereiten. Frhr. v. Redwitz, Gen. Maj. z. D. Mit 16 Textabbild. von Frhrn. v. Bechtolsheim. Berlin. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 2,—.

Der Herr Verfasser, bis vor kurzem Kommandeur der bayer. Mil. Reitschule, legt zunächst dar, daß die falschen Anschauungen, die man lange Zeit über das Springen gehabt, daher rührten, daß man das, was von dem Schulsprung der hohen Schule galt, ohne kritische Sichtung auf den Sprung über Hindernisse übertrug. Diesen Irrtum hat man erkannt, und die neue R. V. hat sich dem modernen Sitz im Sprunge nicht verschlossen. Als leitenden Gedanken wird man ansehen können, daß in allen Phasen des Sprunges Schwerpunktlinie des Reiters und Pferdes zusammenfallen.

Die drei Momente des Sprunges: Ansatz zum Sprung, freies Schweben, Landen, werden eingehend erläutert, die Verschiedenheit des Zustandekommens von Sprung und Galoppsprung besprochen, auch zu den viel umstrittenen Punkten, wie Haltung des Oberkörpers, Maß der Zügel und Bügel, Stellung genommen.

Bei aller Anerkennung der Errungenschaften der Spezialisten will der Herr Verfasser nicht, daß der Spezialsport (Springsport) eine führende Rolle einnehme. Schulreiterei und Springsport sollen einander ergänzen.

Beim Geländereiten wird die Bedeutung dieses lange Zeit stiefmütterlich behandelten Zweiges der Reitausbildung betont und darauf hingewiesen, daß das Jagdreiten hier allein nicht genügt. Als wichtigste Vorbedingung für erfolgreiches Reiten im Gelände wird ein möglichst hoher Grad von Gehorsam gefordert. Naturgemäß finden hier Bergauf- und Bergabreiten eingehende Besprechung. Was über Haltung des Oberkörpers bei letzterem gesagt wird, dürfte bei dem Widerstreit der Ansichten über diesen Punkt von besonderem Interesse sein.

Den Anhang bildet eine kurze, sehr klare Abhandlung über die Fußfolge des Pferdes im Galopp.

Den Hauptwert der Ausführungen erblicke ich darin, daß eine reiterliche Autorität, wie der Herr Verfasser, der als Mitglied der Kommission zur Bearbeitung der neuen R. V. den Werdegang derselben bis in alle Einzelheiten kennen gelernt hat, sich zu den Normen und Anschauungen bekennt, die als maßgebend in der neuen Vorschrift bezüglich dieser beiden so wichtigen Kapitel, dem Prüfstein und Endzweck aller Dressur, niedergelegt sind, und somit nicht unwesentlich das Vertrauen zu der Richtigkeit des Weges in einem so wichtigen Ausbildungszweige stärkt. Daneben haben sie natürlich als trefflicher Kommentar dieser Bestimmungen zu gelten. **Müller-Kranefeldt.**

Anleitung zur Ausbildung der Richtkanoniere am Rundblickfernrohr. Lt. Elten. Berlin. Liebel. 40 Pf.

Zum ersten Male findet der die Ausbildung leitende Offizier eine Zusammenstellung, die sich auf das Rundblickfernrohr bezieht, eine Zusammenstellung, die mit großer Genauigkeit und praktischem Sinn die wichtigsten Fälle enthält. Ausgehend von den einfachsten Übungen bringt der Verfasser ein Programm, das im Januar endet und an das sich die weitere Ausbildung angliedert. Er teilt seine Richtübungen ein in Vorübungen für Kanonier 3 und Kanonier 2 und in Hauptübungen; diese bestehen aus dem direkten Richten mit Richtglas und Fernrohr und dem indirekten Richten. Es werden dabei in gut gewählten Beispielen die verschiedenen Fälle des Umstellens der Richtgeräte, der Feuerverteilung, des Stellens des Reglers usw. besprochen. Bei den empfohlenen Übungen enthält die linke Hälfte der Seite die Aufgabe, die rechte die Ausführung. 16 Bilder erläutern die Feuerverteilung und die Wahl des Hilfszieles. Das sehr empfehlenswerte Heftchen sollte nicht nur von den Rekrutenoffizieren, sondern auch von den Batterien für ihre Dienstgrade beschafft werden.

C. v. K.

Nachtübungen der Infanterie. Maj. Krafft. 6. Aufl. Oldenburg 1914. G. Stalling. 80 Pf.

Verf. behandelt übersichtlich die Ausbildung des einzelnen Mannes und der Kompagnie in den Bewegungen und im Gefecht bei Nacht. Trotz mancher gegenteiliger Strömungen, die vom Auftreten der

Digitized by Google

Truppe bei Nacht nichts wissen wollen, haben die jüngsten Kriegserfahrungen doch bewiesen, daß die Infanterie eine gediegene Ausbildung bei Nacht nicht entbehren kann. Fehlt ihr dieser Dienstzweig, so geht sie nicht in genügendem Maße gerüstet in den Krieg. Das kleine Buch vermeidet die Übertreibung und hält sich streng an das, was das Reglement und die F. O. fordern, beschränkt sich also auf das unbedingt Notwendige. Hierfür gibt es eine gute Anleitung, die mit Recht das Hauptgewicht auf die Einzelausbildung legt. Es wird auf die Ausbildung des Auges und des Ohres, auf Ruhe und Besonnenheit hingewiesen, somit auf die physischen und sittlichen Eigenschaften, die allein die Grundlage für den Erfolg bei nächtlichem Auftreten der Truppen sind. Hieran schließt sich die Ausbildung der Gruppe und des Zuges sowie der Kompagnie. Marschübungen, Entwicklungen, Gefechte werden besprochen, überall zweckmäßige Erfahrungsgrundsätze dargelegt.

J.

Militärpolitische Bücher.

L'Alliance franco-allemande ou la guerre. Gen. Palat. Paris 1914. Chapelot. Frcs. 3,—.

Die französische Literatur der letzten Jahre ist ungemein reich an Betrachtungen des Krieges gegen Deutschland, über dessen Eintreten in früherer oder späterer Zeit man sich selbst in den gemäßigten französischen Kreisen nicht täuscht. Bei den zahlreichen Veröffentlichungen auf diesem Gebiet treten uns zunächst solche Schriften entgegen, die lediglich dem Gedanken an Vergeltung leben. Eine andere Art der Veröffentlichungen versucht einen Ausweg aus den Gefahren der Gegenwart und Zukunft zu finden, da sie sich über den Ernst der Lage nicht täuscht, wenn es zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich zum Kriege kommen sollte.

Das vorliegende Buch schlägt einen Mittelweg ein. Es verdient schon deshalb Beachtung, weil es von einem der hervorragendsten Militärschriftsteller Frankreichs geschrieben ist, dem Frankreich unter dem Namen Pierre Lehautcourt die besten, namentlich unparteiischsten Darstellungen des Krieges 1870/71 verdankt. Er wendet sich gegen die Anschauung von Marcel Sembat, eines sozialistischen Abgeordneten, die dieser in seinem Buche „Die Aussichten eines deutsch-französischen Krieges" (Paris 1913. Chapelot) niedergelegt hat. Sembat hält einen Ausgleich mit Deutschland für die beste Lösung und führt seinen Vorschlag im Sinne einer sozialistisch-internationalen Auffassung durch, die in der Einigung zwischen den beiden Hauptmächten die Grundbedingungen der künftigen „Vereinigten Staaten von Europa" zu sehen glaubt — ein phantasievolles Wahngebilde! Diesen Ausführungen tritt Lehautcourt scharf entgegen und zeigt, daß eine friedliche Auseinandersetzung mit Deutschland die nationale Kraft Frankreichs, seine Stellung als Großstaat, sein ganzes Wesen und Empfinden dem Untergang zuführen würde. Ebenso wie Lehautcourt glaubt, daß der Friede am besten gesichert ist, wenn er sich auf die starke Waffenrüstung Frankreichs stützt, so vertreten auch wir die Ansicht, daß das gleiche besonders von uns Deutschen gilt, dir wir inmitten feindlicher Kräfte stehen.

J.

Des Deutschen Reiches Schicksalsstunde. H. Frobenius, Oberstlt. a. D. Berlin. K. Curtius. M. 1,20.

Anknüpfend an des Amerikaners H. Lea ähnlich betiteltes Buch, das vor Jahresfrist im Militär-Wochenblatt (Nr. 15 und 16/1913) besprochen wurde, legt die 5½ Bogen Kleinoktav umfassende Schrift Deutschlands militär-politische Lage dar. In klarer und treffender Weise wird die Stellung Englands zu den Kontinentalmächten erörtert. Indem sich Verf. die Ausführungen des englischen Seestrategen Corbett „Some Principles of Maritime Strategy" (London 1911) zu eigen macht, weist er auf die großen Interessenverschiedenheiten zwischen England und seinen Verbündeten hin: „Großbritannien muß wünschen, unsere Flotte unter möglichster Schonung unserer Armee zu vernichten; Frankreich und Rußland müssen darauf bedacht sein, die deutsche Armee zu zertrümmern und die Flotte als einen Faktor zu erhalten, der in Zukunft gegen das übermächtig werdende Inselreich ausgespielt werden könnte". England werde deshalb Frankreich kaum in der Weise beispringen, wie dieses es wünsche. Dagegen weist er auf die militärischen Anstrengungen aller Art hin, die Rußland für einen deutschen Krieg wesentlich auf Frankreichs Betreiben mache. Dieses aber werde, wenn es bis 1916 den offenbaren Zweck seiner überstarken Rüstung nicht erreicht habe und die beiden 1913 eingestellten Jahrgänge entlassen müsse, „vorläufig auf einen Rachekrieg verzichten müssen, wenn es nicht sich selbst wirtschaftlich ruinieren will". Im Frühjahr 1915 müsse Deutschland daher jeden Tag des Einmarsches so gewaltiger Heere gewärtig sein, „wie sie auf der Erde Boden noch niemals gesehen worden sind". Jedenfalls wird jeder Vaterlandsfreund dem Schlußwort der sehr anregenden Studie zustimmen: Si vis pacem, para bellum!

W. v. Unger.

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Spez.

Serbien 1912/13. Serbisches und internationales Rotes Kreuz während der Balkankriege. C. Sturzenegger. Zürich 1814. Füßli. M. 1,60.

Die Verfasserin, Korrespondentin für Schweizer Blätter, besuchte Serbien nach dem Abschluß des zweiten Krieges. Sie sah die noch in der Arbeit befindlichen Lazarette, serbische, wie solche vom internationalen Roten Kreuz. Die sehr freundliche Aufnahme verpflichtete zu Dank. Der findet in den vorliegenden rein subjektiven Aufzeichnungen herzenswarmen, liebenswürdigen Ausdruck. Damit ist der Gesichtspunkt für die Beurteilung gegeben.

Belgrad, nur dieses wurde von Fräulein Sturzenegger besucht, enthielt zu dieser Zeit einen außerordentlichen Überfluß an Ärzten und anderen Hilfskräften. Die ursprünglich mehr oder weniger improvisierten Lazarette waren längst zu vollkommen

Digitized by Google

ausgestatteten und geleiteten Krankenanstalten geworden. Darin lagen noch Schwerverwundete und Schwerkranke in Menge, aber der Zuzug hatte aufgehört. Natürlich hatte die Verf. unter diesen Umständen ganz andere Eindrücke, als die ersten Rote-Kreuz-Abordnungen, die 10 Monate früher eintrafen. Sie sah auch nicht die Provinz, in der es nach den Berichten der deutschen Ärzte Dr. Mühsam und v. Oettingen sowie des Schweizer Arztes Dr. Vischer erheblich anders stand. Die fast gänzliche Abwesenheit weiblicher Pflege, die v. Oettingen während des zweiten Krieges in Nisch fand, steht in schneidendem Gegensatz zu den Schilderungen aus Belgrad aus ungefähr derselben Zeit. — Das auch für uns wichtigste Ergebnis ist der von der Verfasserin erbrachte Beweis, daß in den Kriegsmonaten aus vollkommen unvorbereiteten, aber gutwilligen und pflichteifrigen serbischen Frauen durchaus brauchbare Krankenpflegerinnen geworden waren. Das läßt uns mit Vertrauen auf unsere, im Frieden sorgfältig vorbereiteten Helferinnen blicken, die wir auch außerhalb ihres Wohnortes verwenden wollen.

Das kleine Buch liest sich trotz einiger Überschwänglichkeiten nett und hat durch die Beigabe vieler Porträts verdienter serbischer Männer und Frauen, sowie durch andere Aufnahmen Wert als zeitgenössisches Zeugnis für Leistungen der Vaterlandsliebe in schwerer, aber großer Zeit. Pindar hat Recht, wenn er den Krieg den Vater aller Tugenden nennt. Ktg.

Jungdeutschlands Nachschlagebuch. Herausgeg. von der Geschäftsstelle des Jungdeutschland-Bundes, Charlottenburg, Wielandstr. 6. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. 50 Pf.

Das Buch, das von den dem Jungdeutschland-Bunde angeschlossenen Vereinen durch die Vertrauensmänner bis Ende April unentgeltlich bei der Geschäftsstelle des Bundes bezogen werden kann, ist für jeden in der Arbeit stehenden Führer und Leiter unentbehrlich. Klar gegliedert gibt es in knappster Form Aufschluß über die für die Jugendpflege geltenden Bestimmungen der Behörden und über die Grundsätze, die vom Bunde für die Arbeit der Vereine aufgestellt sind.

Tropenhygienische Ratschläge. Dr. A. Lion, Ob. St. Arzt im 5. Bayer. Inf. R., früher in d. Schutztr. für Dt Südwestafrika. 2. Aufl. München 1914. Verl. d. ärztl. Rundschau. M. 2,—.

Während in den Ratgebern von Kuhn für Südwestafrika und Kohlstock-Mankiewicz für Ostafrika das persönliche, soziale und wirtschaftliche Verhalten des Reisenden oder Bewohners der Kolonien in den Vordergrund gestellt wird, überwiegt in dem vorliegenden kleinen Leitfaden die Lehre von den ansteckenden Erkrankungen und den Schutzmaßnahmen, die zu ihrer Vermeidung nötig sind. Malaria, Gelbfieber, Typhus, Schlafkrankheit, Beriberi werden in einer dem gebildeten Laien verständlichen Art besprochen; die Rolle der Mücken und Fliegen bei der Übertragung wird anschaulich dargestellt. Vom Standpunkt des Gesundheitsschutzes aus werden Unterkunft und Trinkwasser behandelt. In der vielumstrittenen Frage des Genusses alkoholischer Getränke nimmt Verf. den vernünftigen Standpunkt größter Mäßigkeit ein. Wer nicht charakterfest genug ist, die innezuhalten, der soll abstinent sein — das Gelübde besitzt in diesem Falle, wie so oft, stärker bindende Kraft als die Überlegung. Verf. hat seine hygienischen Erfahrungen in den Aufstandsjahren 1904 bis 1906 in Südwestafrika gesammelt; sein Buch wird Offizieren und Beamten der Schutztruppe nützlich sein; vor allen aber den nach kurzer heimischer Vorbereitung draußen auf verantwortliche Posten gestellten jungen Ärzten. Ktg.

Verschiedenes.

Heinrich v. Jordan. Erinnerungen und Briefe eines jungen Freiheitskämpfers aus den Jahren 1813 und 1814. L. v. Jordan. Berlin 1914. K. Siegismund, Hofbuchh. M. 4,80, geb. M. 6,—.

Heinrich v. Jordan war 17jähriger Primaner des Gymnasiums zu Breslau, als er dem Rufe seines Königs folgend als freiwilliger Jäger bei der Garde eintrat. Nach Ablegung der Fähnrichsprüfung wird er schon im Mai 1813 für sein tapferes Verhalten in der Schlacht bei Großgörschen zum Offizier befördert. Er teilt die wechselvollen Schicksale seines Regiments im Herbstfeldzuge von 1813 und in Frankreich, erwirbt sich vor Paris das Eiserne Kreuz und den russischen St. Annenorden und wird dort in das 1. Garde-Regiment einrangiert, dem er alsdann bis 1840 angehört hat.

Die 67 Briefe umfassen den Zeitraum vom 22. Februar 1813 bis 14. August 1814. Herausgeber ist ein in Weimar lebender Sohn Ludwig v. Jordan. Von diesem mit verbindendem Text versehen, gewähren diese Briefe ebenso ein Bild der großen Zeitereignisse, wie ein solches von den persönlichen Erlebnissen des Schreibers. Sie geben zugleich ein schönes Zeugnis von dessen tief religiösem Sinn, seiner innigen Liebe zu Eltern und Geschwistern und von seinem klaren Urteil über Menschen und Dinge.

Um die ungeheueren körperlichen Anstrengungen in den Befreiungskriegen zu charakterisieren, sei erwähnt, daß v. J. im Jahre 1813 mit seiner Truppe mehr als 90mal, davon 66 Tage hintereinander, biwakierte, ebenso noch 21mal während des Winterfeldzuges in Frankreich. Daß man aber die Truppen selbst in Paris noch weitere 12 Tage biwakieren ließ, nur um die Einwohner mit Einquartierung zu verschonen, das erscheint uns unbegreiflich! Rührend war der Empfang des Jünglings in seiner schlesischen Heimat, rührender aber, daß v. J. bei der 50jährigen Feier der Befreiungskriege, gestützt auf den Arm seines älteren Sohnes, der ihm im Tode vorangehen sollte, mit den Veteranen von 1813 an seinem geliebten Könige vorbeimarschierte — ein erblindeter Greis.

Allen Vaterlandsfreunden sei das Buch auf das Wärmste empfohlen. K. v. S.

Digitized by Google

L'année 1814. Lettres et mémoires. A. Chuquet, membre de l'institut. Fontemoing & Co., Paris.

Eine unverbundene Sammlung von Briefen und Notizen über das Jahr 1814 fast ausschließlich militärischen Inhalts. An der Spitze der meisten Briefe eine kurze Notiz über den Vorgang, den Briefschreiber usw. Der Verfasser meint in der Vorbemerkung, das Buch berichte eine große Zahl unbekannter oder wenig bekannter Einzelheiten. Insoweit Briefe Schwarzenbergs, Blüchers und Gneisenaus, deren einige gegeben werden, in Frage kommen, wird der unterrichtete Leser kaum etwas Neues erfahren. Übrigens mögen manche Einzelheiten über die Gefechte usw. neu sein, aber sie haben für den Gang der Ereignisse nur eine untergeordnete Bedeutung.

Der erste Teil hat die Überschrift „Der Feldzug in Frankreich". Von Interesse ist hier der Bericht der Untersuchungskommission, die von Napoleon eingesetzt war, um festzustellen, ob der General Moreau, Kommandant von Soissons, am 3. März berechtigt war, den Verbündeten seinen Platz zu übergeben. Napoleon hat es dem pflichtwidrigen Verhalten Moreaus zugeschrieben, daß ihm Blücher damals entschlüpfte und seine Vereinigung mit Bülow und Winzingerode vor Laon bewirken konnte, eine Behauptung, die aber nicht recht stichhaltig ist. — Der zweite Abschnitt „Die Verbündeten in Paris" gibt einzelne Züge der freundlichen Aufnahme, die sie dort fanden, der dritte und vierte behandeln Einzelheiten während und nach den Kämpfen auf dem Hauptkriegsschauplatze, die sich hinter der Front und in den von den Kämpfen weniger berührten Teilen Frankreichs abspielten.

Das fünfte Kapitel heißt: „Einige Generale". Es handelt sich ganz vorwiegend um weniger oder kaum bekannte Führer der Napoleonischen Zeit. Interessant ist, daß ein Befehl Davouts als Kommandant von Hamburg der Vergessenheit entrissen wird, wonach jeder, der fremde Zeitungen einführen würde, mit Ausweisung, Konfiskation seiner Habe und 50 Stockprügeln bedroht wird. Unter den Briefen sind auch nicht wenige, die einen Beweis dafür liefern, daß viele Generale sich leichten Herzens wieder den Bourbonen zuwandten. Nach dieser Richtung scheint mir dies Kapitel lehrreich; weniger das folgende: „Insel Elba" mit zahlreichen Kundschafterbriefen über das Leben und Treiben Napoleons während dessen Herrschaft in seinem Zaunkönigtum. Den Schluß bildet ein kurzer Abschnitt „Der Wiener Kongreß". Die Briefe wurden dem Archiv des französischen Auswärtigen Amts entnommen, die „auf der Post geöffnet und abgeschrieben" sind, ein im Frankreich der damaligen Zeit ebenso geschickt wie häufig angewandtes Verfahren. Dabei ist aber hauptsächlich Klatsch zutage gefördert, z. B. N. (der Briefschreiber wird bisweilen nicht genannt) an den Grafen Fare, Bischof von Nancy, in Paris: „Man erzählt sich hier folgenden Scherz über die Beschäftigung der Monarchen in Wien: »Der Czar liebt, der König von Dänemark trinkt, der König von Württemberg ißt, der König von Preußen denkt, der König von Bayern redet und der Kaiser von Österreich bezahlt für alle. Sicher ist, daß man unmöglich alle Veranstaltungen großzügiger, vornehmer, geschmackvoller und eleganter einrichten könnte.«" Also nicht viel Neues, aber manches ganz spaßhaft zu lesen.

v. Z.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Prof. Dr. F. Stolle. **Der römische Legionar und sein Gepäck (Mulus Marianus).** Eine Abh. über den Mundvorrat, die Gepäcklast und den Tornister des römischen Legionars und im Anh. Erklärung der Apokalypse 6, 6. K. J. Trübner, Straßburg 1914. M. 2,75.

Scholz, Hauptm. **Schwere Artillerie. Gebrauchsnotizen.** Berl. Buch- und Kunstdruckerei.

Stecherts **Armee-Eint. und Quartierliste des deutschen Reichsheeres und der kaiserl. Marine.** 55. Jahrg. 367. Ausg. K. Siegismund, Berlin. 80 Pf.

P. J. Busch. **Turnbüchlein.** Volksvereins-Verl., M.-Gladbach. M. 1,20.

Sechzehnmonatliche Dienstzeit, die Antwort auf Frankreichs dreijährige. Von einem deutschen Offizier. 1. Teil: Notwendige Reformen. K. Prochaska, Wien. M. 1,20.

O. Ritter v. Bischoff, K. u. K. Hauptm. d. R. **Die General- und Spezialkarten von Österreich-Ungarn, Deutschland (Bayern), Italien und der Schweiz.** I. Teil: Das Kartenlesen. M. 2,50; II. Teil: Die Landesaufnahme. Die Vervielfältigung der Karten. Die Geschichte der Kartographie. Wien 1914. M. 2,—;

A. v. Horsetzky, K. u. K. Gen. d. Inf. **Kriegsgeschichtliche Übersicht der wichtigsten Feldzüge seit 1792.** 7. Aufl. 1 Text-, 1 Kartenband. M. 30,—;

A. v. Dietl, Hauptm. d. Gen. Stabes. **Taktische Schilderungen von Episoden aus den Balkankriegen 1912** 13. 1. Heft: Die Tätigkeit der Kavalleriebrigade Tanew vom 4. bis 28. Nov. 1912. Wien 1914. M. 2,—;

Die russische Armee. M. 3,—; Uniformtafeln usw. 75 Pf.

Die rumänische Armee. M. 2,40;

Die serbische und montenegrinische Armee. M. 3,75; Uniformtafeln usw. 90 Pf. Wien 1913. — Sämtl. L. W. Seidel & Sohn.

O. Gerard. **The austrian officer at work and at play.** Smith, Elder & Co., London 1913.

A. Bourgeois, Hauptm.—R. Roy. **Répertoire alphabétique de termes militaires allemands,** traduits et accompagnés de notices explicatives sur l'organisation de l'armée et de la marine de l'empire d'Allemagne. 5. Aufl. Berger-Levrault, Paris. Frcs. 3,50.

L.-H. T. **Au lendemain de la loi de 3 ans. La guerre contre l'Allemagne.** Frcs. 2,—;

de Beauchesne, Gen. **Cavalerie régulière d'une armée manœuvrière.** I. Emploi de la cavalerie. II. Instruction de la cavalerie. Frcs. 4,—. — **Beide Paris 1914. Charles-Lavauzelle.**

A. de Tarlé. **Les grands hommes de guerre: Murat.** Paris 1914. Chapelot. Fr. 1,50.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 18.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

v. Bremen: Düppel und Alsen. Schleswig-Holsteins Befreiung 1864. Sp. 142.
Düppel. 1864 bis 1914. Sp. 142.
v. Graevenitz: Geschichte des Italienisch-Türkischen Krieges. 3. Lief. Sp. 139.
Grasset: La guerre d'Espagne 1807—1813. Bd. I. Sp. 140.
Gr. Gen. Stab: Der Balkankrieg 1912/13. 1. Heft. Sp. 137.
Klaje: Pommern im Jahre 1813. 1. Teil. Sp. 141.
La vie militaire en France et à l'étranger. 2. Jahrg. Sp. 143.
Vidal de la Blache: L'évacuation de l'Espagne et l'invasion dans le Midi. Sp. 140.
Eingegangene Bücher. 143/144.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Der Balkankrieg 1912/13. 1. Heft: Die Ereignisse auf dem thrazischen Kriegsschauplatz bis zum Waffenstillstand. Mit 8 Ansichten und 6 Karten. (Kriegsgeschichtliche Einzelschriften, herausgeg. vom Gr. Gen. Stabe, Kriegsgeschichtl. Abt. I, Heft 50.) Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 4,50.

Das 1. Heft der Geschichte des Krieges um die Vorherrschaft auf dem Balkan 1912/13 gibt mustergültig in 17 Abschnitten mit vielen Anlagen ein klares, übersichtliches Bild, mit gerechter Verteilung von Licht und Schatten auf beiden Seiten.

Die Ereignisse auf dem thrazischen Kriegsschauplatze werden meisterhaft bis zum Abschlusse des Waffenstillstandes vor Augen geführt.

Ohne auf Einzelheiten näher einzugehen, seien aus der Fülle des Gebotenen nachstehend nur einige Punkte hervorgehoben, die in der bisherigen Literatur nicht oder doch nicht so scharf betont worden sind.

Vom Gegensatze der Osmanen und Rajahs und Rußlands Verhalten in seinen Kriegen mit der Türkei ausgehend, werden die widerstreitenden Interessen der Großmächte als Hindernis zur Lösung der orientalischen Frage, ferner der scheinbare Aufschwung der Türkei unter Sultan Abdul Hamid II., die jungtürkische Bewegung und ihre Folgen, sowie die Entstehung des Balkanbundes geschildert.

Die Charakterisierung der türkischen und der bulgarischen Armee trägt Vorzügen und Mängeln genügend Rechnung; die grundlegenden Fehler werden erläutert. Es wäre nicht uninteressant, vielleicht später noch die Zahl der mit dem Artilleriematerial Modell 1910 ausgerüsteten Batterien zu erfahren.

Aus der sehr übersichtlichen Beschreibung des Kriegsschauplatzes ist hervorzuheben, daß die Türkei durch die Gestaltung ihres Landes genötigt gewesen wäre, die westlich des Rhodope-Gebirges gelegenen Landstriche sich selbst zu überlassen und die Entscheidung in Thrazien zu suchen. Es sei ferner auf die hier vorhandenen flachgewölbten, geringe Fernsicht bietenden Heideflächen, im Gegensatze zu dem Gebirgscharakter in Mazedonien, hingewiesen.

Den vom 4. bis 18. Oktober dauernden bulgarischen Aufmarsch erläutern Text, Anlagen und Karten.

Beim türkischen Aufmarsch wird die Zersplitterung der Kräfte betont, wobei jedoch der Überlegung Rechnung getragen wird, daß es schwer war, die in Mazedonien stehenden Truppen rechtzeitig nach dem östlichen Kriegsschauplatze heranzuziehen, was erforderlich war, um möglichst stark gegen den gefährlichsten Feind aufzutreten.

Der Aufmarsch in Linie Kirkkilisse—Adrianopel oder am oberen Ergene-Fluß wird begutachtet und darauf hingewiesen, daß die türkische Kriegsbereitschaft vom dortigen Generalstabe überschätzt wurde, der dem Umstande nicht Rechnung trug, daß die Türkei nicht mehr im Besitze der Seeherrschaft war. Ein Zurückverlegen des Aufmarsches fand aber nicht statt (die Verhältnisse für Deutschland 1870 sind zum Vergleiche herangezogen), obwohl man vorübergehend daran gedacht haben mochte.

Das Vorgehen der Bulgaren mit den Hauptkräften östlich von Adrianopel, mit der Möglichkeit, die Türken von Konstantinopel abzudrängen, wird gebilligt, die militärisch nützliche Abzweigung erheblicher Kräfte aus politischen Rücksichten aber auch in das rechte Licht gesetzt.

Die Festung Adrianopel hat ihren Einfluß auf die bulgarischen Operationen in vollem Umfange geltend gemacht.

Der Wert der Erfolge vom 22. und 23. Oktober lag für die Bulgaren besonders darin, daß sie den geringen inneren Halt des Gegners erkannten. Ein voller Sieg war aber nicht erfochten; vor allem war es nicht gelungen, dem Gegner den Rückzug auf Konstantinopel zu verlegen. Der Verlust der Fühlung mit dem Feinde, der Verzicht auf die Verfolgung und das weite Zurückbleiben der obersten Heeresführung bei den mangelhaften telegraphischen Verbindungen werden betrachtet, desgleichen auch die Eingriffe Nazim Paschas und das Verhalten der türkischen Korpskommandeure in den folgenden Tagen kritisiert.

Ein Eingehen auf die Schlacht von Lüle Burgas, den Rückzug und die Kämpfe in der Tschataldja-Stellung würde zu weit führen; es sei nur auf das Verhalten von Mahmud Mukhtar Pascha, sowie darauf hingewiesen, daß die zweitägige Schlacht bei Tschataldja für

Digitized by Google

die Türken einen nicht zu unterschätzenden Erfolg, für die Bulgaren den ganzen Wendepunkt des Feldzuges bedeutete.

Die bulgarischen Operationen im Rhodope-Gebirge (Seite 27) und die Gefangennahme Javer Paschas (Seite 114) bilden zwei Kapitel, deren klare, kurze Schreibweise dem Leser das Verständnis außerordentlich erleichtert.

Im Kapitel: Ursachen der türkischen Niederlagen, werden die in der Literatur angeführten Gründe, d. h. mangelnde Friedensvorbereitung, unzweckmäßige Mobilmachung, unzweckmäßiger Aufmarsch, die Operationen, die mangelnde Fürsorge für Munitionsersatz und Verpflegung, angezogen, dabei jedoch betont, daß der am tiefsten liegende Grund wohl darin besteht, daß das türkische Volk vom bulgarischen Volke, das sich seit langem auf den Entscheidungskampf vorbereitet hatte, überwunden wurde, und daß die maßgebenden türkischen Stellen sich vermutlich nicht von vornherein klar waren, daß man diesmal um die Existenz des Staates kämpfen müsse. Die Presseangriffe auf die Unterlegenheit des türkischen Artilleriematerials finden ihre vornehme kurze Erledigung.

Die bulgarische Führung wird eingehend und scharf, aber ohne ihre Verdienste zu schmälern, begutachtet (Seite 136 bis 139).

In betreff Gefechtsführung und Waffenwirkung brachte der Krieg zwar keine neuen Erfahrungen von grundlegender Bedeutung, wohl aber manche wertvolle Lehren, die einzeln beleuchtet werden.

Die Ausführungen des Werkes legen besonderes Gewicht auf die Stärkung der moralischen Kraft und enden mit dem der Truppe einzuimpfenden Satze: Haltung und Beispiel stählen das Vertrauen, die feste Stütze der Mannszucht in Gefahr und Not, sie reißen die Truppe zu opfermutigen Taten fort. J. . . . f.

Geschichte des Italienisch-Türkischen Krieges. 3. Lief.: Bis zum Friedensschluß von Lausanne vom 18. Okt. 1912 (unter Berücksichtigung der Kämpfe des Jahres 1913). G. v. Graevenitz. Berlin 1914. Eisenschmidt. M. 5,—.

Die umfangreiche, mit außerordentlichem Fleiße und großer Sachkenntnis bewirkte Darstellung stützt sich in der Hauptsache auf italienische Quellen, da von den Türken bis jetzt noch nichts über die Ereignisse offiziell bekanntgegeben ist. In 12 Kapiteln werden die Kriegslage im Februar 1912, die Ereignisse zur See und in Libyen, die Friedensverhandlungen, der Krieg nach dem Frieden, die italienischen Gefechtsverluste, die Zeittafel der Gefechte und ein Gesamtrückblick gegeben. Feldbefestigungen und Sanitätsdienst sollen in Lieferung 4 noch eingehender berücksichtigt werden.

Ohne auf die Einzelheiten der mit vielen Karten und Skizzen erläuterten kriegerischen Ereignisse einzugehen, seien aus den Schlußbetrachtungen nachstehende Punkte hervorgehoben: Die Unterschätzung der Schwierigkeiten des gesamten Unternehmens durch Italien, das musterhafte Zusammenwirken des Heeres und der Flotte, die unzureichende Kenntnis des Charakters der Landeseinwohner, ihr Glaubenshaß und die Art der Führung dieses „Kolonial"-Krieges; die lange Pause nach den Oasenkämpfen in Tripolis und die strategische Defensive, die erfolglose Gewinnungspolitik der eingeborenen Bevölkerung, die harte Aufgabe des Generals Caneva, das weitere Zurückschieben der ursprünglich geplanten Offensive großen Stils, der Entschluß einer zunächst nur den Besitz der tripolitanischen Küsten anstrebenden Kriegführung, der Hinweis auf die Nichtberechtigung klimatischer Rücksichten für den italienischen Soldaten, den der gefürchtete Faktor der Hitze nicht an hervorragenden Marsch- und Gefechtsleistungen gehindert hat — dies alles bietet dem Leser reichen Stoff zur Anregung und Belehrung. Die turko-arabische Kriegführung wird gestreift und in der Hauptsache auf die Schlußbetrachtungen des deutschen Generalstabes in den „Vierteljahrsheften" Bezug genommen; die ausgesprochene Persönlichkeit Enver Paschas und dessen Tätigkeit wird gebührend betont.

Bei den Folgen des Krieges wird hervorgehoben, daß das libysche Unternehmen den Hauptteil daran hat, daß das seit Jahrzehnten geeinte Italien jetzt zu jener „Italia nuova" geworden ist, die selbstbewußt ihren Platz im europäischen Konzerte ausfüllt. J. . . . f.

La guerre d'Espagne 1807—1813. Bd. I (Oktober 1807 bis April 1808). A. Grasset, Hauptm. (Generalstabswerk.) Paris 1914. Berger-Levrault. Frcs. 15,—.

Die großen Schwierigkeiten einer wirklich zutreffenden Darstellung des siebenjährigen Krieges auf der spanischen Halbinsel werden in dem Vorworte des Werkes umständlich auseinandergesetzt. Nachdem in den verflossenen hundert Jahren eigentlich nur englische und spanische Schriftsteller sich mit dem schwierigen Stoffe abgefunden haben, will jetzt die geschichtliche Abteilung des französischen Generalstabes in einem großen, mehrbändigen Werke den Kampf völlig unparteiisch schildern und dazu auch sämtliche in den französischen Archiven ruhenden Urkundenschätze verwenden.

Der vorliegende erste Band führt die Ereignisse nur wenig über die Revolte von Aranjuez hinaus und gibt uns ein sehr genaues Bild der politischen und militärischen Vorgänge, mit denen Napoleon die Besetzung von Portugal und die Überrumpelung Spaniens einleitete. Man darf darauf gespannt sein, wie sich die kriegsgeschichtliche Darstellung der kommenden Bände gestalten wird. Für den nächsten, der den „Kaiserlichen Feldzug" behandeln wird, liegt ja die ausgezeichnete fünfbändige Arbeit des Franzosen Balagny bereits vor. Bei den späteren wird es hoffentlich nicht unterlassen werden, neben den englischen Hauptwerken die zahlreiche und gerade für diesen Krieg sehr wertvolle deutsche Memoirenliteratur gewissenhaft zu verwenden.

S.

L'évacuation de l'Espagne et l'invasion dans le Midi. (Juni 1813 bis April 1814.) Vidal de la Blache, Hauptm. (Generalstabswerk.) Paris 1914. Berger-Levrault. 2 Bde je Frc. 10,—.

Dem Bestreben der französischen kriegsgeschichtlichen Abteilung des Generalstabes nach einer französischen

Digitized by Google

Darstellung des Spanischen Halbinselkrieges entsprach es, diese umfangreiche Materie gleich von zwei Seiten aus in Angriff zu nehmen. Während A. Grasset mit 1807 einsetzt, hat Vidal de la Blache den Abschluß des Ganzen mit dem vorliegenden Werke in zwei Bänden bereits fertiggestellt.

Für deutsche Leser ist in diesem Feldzuge (vgl. B. Schwertfeger, „Wellingtons Operationen von Vitoria bis Toulouse 1813/14", Beiheft 5 zum Mil. Wochenbl. 1911) von hauptsächlichem Wert, wie sich der französische Bearbeiter zu der Bedeutung der Schlacht von Vitoria, zur Belagerung von San Sebastian und zu der umstrittenen Frage nach dem Sieger in der Schlacht von Toulouse stellt.

Die Wirkung der Schlacht von Vitoria auf den allgemeinen Gang der Dinge und auf den Beitritt Österreichs zur Koalition schätzt Verf. mit Recht sehr hoch ein und teilt z. B. mit, daß man zeitweise nichts Geringeres plante, als die Berufung Wellingtons mit seinen eisernen Peninsula-Regimentern als Generalissimus auf den deutschen Kriegsschauplatz. Die Kaiser von Rußland und Österreich waren damit einverstanden.

Bei der Schilderung der Belagerung von San Sebastian vermißt man schmerzlich die Benutzung der vorhandenen wertvollen deutschen Quellen. Verf. hätte es sonst sicher unterlassen (I, 341), bei Schilderung der entsetzlichen Plünderung der Stadt ausgerechnet die Deutschen mit zu erwähnen. Gerade die Deutschen hielten sich dem wüsten Treiben fern. Auch die Bemerkungen über die Königlich Deutsche Legion (German Legion) sind teils unzureichend, teils falsch (I, 13).

Eine energische Stellungnahme zu der Frage, wer eigentlich bei Toulouse siegte, wird vermieden, doch wird immerhin von Wellingtons Siege gesprochen, den er nicht vermocht habe, durch Soults Einschließung in Toulouse zu krönen (II, 496/97). Überhaupt tritt die Beurteilung der Ereignisse von höherem Standpunkte aus gegen die Schilderung der tatsächlichen Begebenheiten zurück. S.

Pommern im Jahre 1813. Beitrag zur Geschichte der Befreiungskriege. Prof. Dr. H. Klaje. 1. Teil. Kolberg 1914. Komm. Verl. Dietz & Mazerath. M. 1,50.

Auf Grund zahlreicher und sorgfältig durchforschter archivalischer Quellen (Geheimes Archiv des Kriegsministeriums, Geheimes und Stettiner Staats- und Kolberger Stadtarchiv) bringt die kleine Schrift interessante Beiträge zur Beurteilung der Leistungen der Provinz Pommern, die damals wohl eine der ärmsten des Staates war, bei der großen Erhebung des Jahres 1813. Während die der Zahl nach am meisten ins Gewicht fallenden, die Aufstellung der Landwehr und des Landsturms, einer Fortsetzung vorbehalten sind, wird hier in erster Linie die Errichtung des Pommerschen National-Kavallerieregiments und der freiwilligen Jägerdetachements pommerscher Regimenter behandelt, also die rein freiwilligen Leistungen. Die namentliche Liste des ersteren weist am 26. September 1813 unter 443 Unteroffizieren und Mannschaften 366 geborene Pommern (einschließlich 15 aus Schwedisch-Vorpommern) auf; außerdem sind in den Jägerdetachements dieses und sieben anderer Regimenter 1525 Mann, darunter 760 Pommern, nachgewiesen. Sehr genau geht der Verfasser der Beschaffung der Geldmittel für diese Truppenaufstellungen nach und es ist geradezu erschütternd zu sehen, wie der verarmten Bevölkerung schließlich mit den äußersten Gewaltmitteln der letzte Groschen abgepreßt werden mußte, um die in der ersten Aufwallung freiwillig dargebotene Leistung durchführen zu können.

Zwei weitere Aufsätze behandeln „Die pommerschen Pastoren", die durch ihre Leistungen, sowohl in der Gestellung ihrer Söhne zum Waffendienst, als in der Darbringung und Sammlung von Geldmitteln, einen hervorragenden Platz einnehmen, und „Die pommerschen Juden", die — mit einigen Ausnahmen — ebenfalls ihren ganz neuen und ungewohnten Pflichten gegen den Staat nachgekommen sind.

Bücher wie das vorliegende mit seinen unanfechtbaren, aktenmäßigen Zahlen sind sehr geeignet, der heutigen Zeit, in der das Geschrei über den „Moloch des Militarismus" so weit verbreitet ist, einen Spiegel vorzuhalten. Möchte es in recht weiten Kreisen gelesen werden! Vs.

Düppel. 1864 bis 1914. Rückschau und Ausblick. Stiftungsverl. in Potsdam. M. 1,—.

Eine eigenartige Festschrift zum 50jährigen Gedenktage. Nach einem schwungvollen Eingangsgedicht „Die Düppelstürmer" von Rudolf Herzog bringt sie folgende Aufsätze: „Die schleswig-holsteinische Frage und ihre politische Lösung" von Geheimrat Professor Marcks, „Der Krieg 1864" von General d. Inf. z. D. v. Linde-Suden, „Prinz Friedrich Karl" von Feldmarschall Graf Haeseler, „Das preußisch-deutsche Heer 1864—1914" von Feldmarschall v. der Goltz, „Unser Gewehr 1864—1914" von General z. D. v. Menges, „Unsere Artillerie 1864—1914" von Gen. d. Art. z. D. v. Kersting, „Unser Ingenieurwesen 1864—1914" von Oberstlt. a. D. Frobenius, „Unsere Marine 1864—1914" von Vizeadmiral z. D. Kirchhoff, „Schleswig-Holstein 1864—1914" von Prof. Reimer Hansen. Für den Inhalt der meist kurzen Aufsätze bürgen die Namen der Verfasser, darüber ist kein Wort zu verlieren. Nur in dem letzten könnte auf die doch noch immer recht bösartige und erfolgreiche dänische Agitation in Nordschleswig wohl etwas schärfer hingewiesen sein.

Dem vortrefflichen Büchlein ist weiteste Verbreitung zu wünschen. Vs.

Düppel und Alsen. Schleswig-Holsteins Befreiung 1864. W. v. Bremen, Oberstlt. z. D. Berlin. Kameradschaft. M. 1,—.

Ein sehr empfehlenswertes kleines Buch für militärische und nichtmilitärische Leser, insbesondere für Schüler, Jugendwehren, aber auch für Unteroffizier- und Mannschaftsbibliotheken sehr geeignet. Keine gelehrte Kriegsgeschichte, aber eine flott und anschaulich geschriebene Schilderung der beiden Großtaten preu-

Digitized by Google

ßischer Truppen im Rahmen einer zur Orientierung ausreichenden Darstellung der allgemeinen politischen Verhältnisse und des ganzen Kriegsverlaufes. Die reichlich beigegebenen Illustrationen sind durchweg nach guten Originalen gezeichnet, zum Teil sogar nach unveröffentlichten, während des Krieges aufgenommenen Photographien, die aus dem Besitz Seiner Majestät für den Zweck hergeliehen wurden. Vs.

Verschiedenes.

La vie militaire en France et à l'étranger. 2. Jahrg. 1912/13. Paris. F. Alcan. Frcs. 3,50.

Das im vorigen Jahre (Mil. Lit. Ztg. Nr. 6/1913) bei seinem ersten Erscheinen eingehend besprochene Werk liegt jetzt in seinem zweiten Jahrgange vor. Das Buch ist geschickt geschrieben und es ist anzunehmen, daß es, namentlich bei seinem für den reichhaltigen Inhalt sehr niedrigen Preis, seinen Zweck: im großen Publikum gründliche Kenntnisse der Heeresorganisationen und der brennenden militärischen Fragen zu verbreiten, wohl erfüllen wird.

An größeren Aufsätzen enthält es zunächst einen des schriftstellerisch bekannten Oberstlt. Mordacq: „L'officier au XXè siècle", der auch außerhalb Frankreichs lesenswert ist. Der Verfasser sagt im Eingang: „Wir bilden uns ein, eine unserer demokratischen Regierungsform entsprechende Armee zu haben — wir sind davon noch weit entfernt". Er hält für bedenklich einmal die noch nicht verwischten Unterschiede in der Herkunft und Vorbildung der beiden Klassen von Offizieren: „St. Cyriens" und „sortis du rang", und zweitens die nicht genügende Ausbildung der Masse der Offiziere für die höheren Führerstellen.

Ein anderer des Oberstlt. Savatier behandelt die Eigenschaften und Kenntnisse, über die ein Armeeführer heutzutage verfügen muß; ein dritter des Oberstlt. Colin über Grenzschutz sucht dem großen Publikum den Gedanken schmackhaft zu machen, daß die Masse des französischen Heeres ihren strategischen Aufmarsch nicht hart an der Grenze, sondern, gedeckt durch die drei (jetzt vier) Grenzkorps, etwa in der Linie Maubeuge — Troyes — Lyon bewerkstelligen müsse, um von dort zum Angriff überzugehen. Interessant ist, daß bei dem als selbstverständlich in Rechnung gestellten Eingreifen der 150 000 Engländer und später der Russen immer hinzugefügt wird: „Selbstverständlich sind das nur Phantasiegebilde!"

Commandant Challeat befürwortet in einem Aufsatz über artilleristische Fragen — im Gegensatz zu dem entsprechenden vorjährigen des Gen. Percin — die Verstärkung der Artillerie jedes Armeekorps durch 12 leichte Feldhaubitzen auf 132 Geschütze, und die ausgiebige Verwendung der Belagerungs-12 cm-Kanonen im freien Felde, um den Vorsprung auszugleichen, den die deutsche Artillerie habe, die italienische mit ihrem neuen (Deport-) Material erlangen werde.

Die Aufsätze über das Heerwesen, einschließlich der Flotten, Frankreichs, Deutschlands, Österreich-Ungarns, Großbritanniens, Rußlands, in der Art unserer Loebellschen Jahresberichte, sind eingehend und berücksichtigen überall die neuesten Veränderungen; diejenigen über eine Reihe kleinerer Staaten geben einige allgemeine Angaben. Vs.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Genske, Geh. Rechn. Rat. **Einteilung und Standorte des deutschen Heeres, der Marine und der Schutztruppen.** 48. Jahrg. 1. Ausg. G. Bath, Berlin 1914. M. 1,10.

P. Paschen. **Wer heiser wird, spricht falsch!** Der Weg zur Heilung von Stimmbeschwerden für Sänger und Sprecher. H. S. Loesdau, Berlin-Leipzig. M. 1,—.

Lehnert's Handbuch für den Truppenführer. Neubearb. von Immanuel, Oberstlt. Ausg. 1914. 36., nach den neuesten Vorschr. umgearb. Aufl. Mit zahlr. Zeichn. und Übersichtstafeln. M. 1,80;

Vorschrift über den Waffengebrauch des Militärs und seine Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen vom 9. März 1914. — Beide E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin 1914.

Einteilung des deutschen Heeres und der Marine nach dem Stande vom 1. 4. 1914. 80 Pf.;

Boysen, Maj. **Wehrpflicht. Laufbahnen im deutschen Heere.** 3. Aufl. M. 1,50;

Derf. **Ratschläge und Mitteil. für Einj. Freiw. vor ihrem Diensteintritt.** 3. Aufl. M. 1,50;

Beschwerde-Ordnung. 20 Pf.;

Beschreibung und Behandl. d. Gewehrs 98. 30 Pf.;

Beschreibung und Behandl. d. Karabiners 98. 30 Pf. — Letztere drei zusammengest. in Fragen und Antworten von einem Hauptm.;

v. Carlowitz-Maxen, Maj. z. D. **Einteilung und Dislokation der franz. Armee und Flotte.** 13. Ausg. M. 2,20;

Derf. **Einteilung und Dislokation der russ. Armee und Flotte.** 34. Ausg. M. 2,40. — Sämtl. Zuckschwerdt & Co., Berlin 1914.

J. Hofmann. **Die Kursächs. Armee 1769 bis zum Beginn des Bayer. Erbfolgekrieges.** S. Hirzel, Leipzig 1914 M. 4,—.

R. Gersbach. **Politisches Taschenwörterbuch.** 2. Aufl. Kameradschaft, Berlin. 80 Pf.

Dr. J. Müller. **Die Leibesübungen.** Ihre Anatomie Physiologie und Hygiene sowie „Erste Hilfe" bei Unfällen B. G. Teubner, Leipzig 1914. M. 5,—; geb. M. 5,60.

Einteilung und Standorte des deutschen Heeres. Uebersicht und Standorte der Marine sowie der Schutztruppen 154. Aufl. Liebelsche Buchh., Berlin 1914. 30 Pf.

Gernandt, Maj. **Das deutsche Heer.** Leitfaden der mil. Fachsprache und Einrichtungen. 2. Aufl. J. Bielefeld Freiburg i. B. 1914. M. 1,50.

H. Hildebrand, K. u. K. Oberstlt. **Applikatorik.** Selbstverlag, Teschen.

O. Berndt, K. u. K. Oberst. **Ausbildung der Kavallerie im Felddienst.** Kombo. der 13. Kav. Brig., Stanislau 1914

v. Woinovich, K. u. K. Gen. d. Inf., und Veltzé, K. u. K. Oberstlt. **1813 bis 1815. Österreich in den Befreiungskriegen.** 7. Bd.: Hauptm. K. v. Möller, Der Feldzug 1813 8. Bd.: Oberstlt. O. Criste, Der Wiener Kongreß. 9. Bd. Oberstlt. Veltzé, Krieg gegen Neapel 1815. Verl. f. österr. Literatur, Wien 1914. Je Kr. 2,40.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 19.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Bilderbuch der Freiheitskriege, Das. Sp. 151.
Camon: La fortification dans la guerre napoléonienne. Sp. 149.
v. Carlowitz-Maxen: Einteilung der französischen Armee und Flotte. Sp. 146.
Derselbe: Einteilung der russischen Armee und Flotte. Sp. 146.
Cristofani: La letterature Militare Tedesca quale specchio dell' Austria e della Germania in armi. 1. Teil. Sp. 152.
Erblich: Fliegerschule. 148.
Herre: Von Preußens Befreiungs- und Verfassungskampf. Sp. 150.
Immanuel: Gefechtsaufgaben für Zug, Kompagnie und Bataillon. Sp. 148.
Derselbe: Kriegsgeschichtliche Beispiele zur Taktik der neuesten Zeit. Sp. 147.
Morelle: Cinquante années de canon rayé. Sp. 148.
Müller: Westfalens Opfer in den Befreiungskriegen 1813 bis 1815. Sp. 146.
Müsebeck: Freiwillige Gaben und Opfer des Preuß. Volkes in den Jahren 1813 bis 1815. Sp. 145.
Rohrbach: Die Geschichte der Menschheit. Sp. 151.
Schiarini: Il soldato Italiano in Libia (1911—1912). Sp. 146.
Eingegangene Bücher. 151/152.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Freiwillige Gaben und Opfer des Preuß. Volkes in den Jahren 1813 bis 1815. Nach der amtlichen Statistik zusammengestellt. Dr. E. Müsebeck. Leipzig 1913. S. Hirzel. M. 5,—.

Als Heft 23 der „Mitteil. der Kgl. Preuß. Archivverwaltung" ist in Hirzels Verlag ein ausführlicher Auszug aus dem „Nationaldenkmal" erschienen, das König Friedrich Wilhelm III. durch die General-Ordenskommission bereits während der Kriegsjahre bearbeiten ließ, dessen Fertigstellung aber erst gegen Ende des Jahres 1820 erfolgte. Müsebeck schickt den Tabellen, die von den Opfern der einzelnen Provinzen übersichtlich gegliederte Bilder geben, eine geschichtliche Einleitung voraus, die uns Aufschluß über die ganz eigenartigen Schicksale dieses ursprünglich für die breiteste Öffentlichkeit bestimmten „Nationaldenkmals" gibt. Eigene Empfindungen werden ausgelöst, wenn man sieht, wie hier die Absicht des hochherzigen Monarchen, daß „für diese denkwürdige Zeit mit dem Kriegerverdienste auch das Bürgerverdienst geehrt würde", nicht zur Ausführung gelangte.

Dr. Müsebeck hat sich durch Herausgabe des Nationaldenkmals in der vorliegenden handlichen Form ein großes Verdienst erworben. Die von ihm geschriebene Einleitung und ein von ihm zusammengestellter Urkunden-Anhang sehr bemerkenswerter Briefe und sonstiger Schreiben sorgen dafür, daß der spröde Stoff hier in einer durchaus lesbaren Form erscheint.

Eine Ergänzung der Müsebeckschen Arbeit gibt

Westfalens Opfer in den Befreiungskriegen 1813 bis 1815. Dr. E. Müller. Münster 1913. F. Coppenrath. M. 3,—, geb. M. 4,—.

Der die Provinzen zwischen Weser und Rhein umfassende Teil des „Nationaldenkmals" wird hier zum ersten Male ungekürzt abgedruckt. Diese Veröffentlichung, die gleichfalls mit einer Einleitung und einem kurzen Urkunden-Anhang ausgestattet ist, bietet eine hervorragende Quelle für die Geschichte des preußischen Heeres und des preußischen Volksgeistes, soweit Westfalen in Betracht kommt. Ihre Benutzung wird durch ein sorgfältig gearbeitetes Personen- und Ortsregister erleichtert.

Beide Werke enthalten eine solche Fülle denkwürdigen, heeresgeschichtlichen Stoffes, daß sie in keiner militärischen Bücherei fehlen dürfen. S.

Einteilung der französischen Armee und Flotte. (M. 2,20); **Desgl. der russischen Armee und Flotte.** (M. 2,40). v. Carlowitz-Maxen, Maj. z. D. Berlin. Zuckschwerdt & Co.

Die durch ihre Klarheit und Zuverlässigkeit wohlbekannten, zweimal jährlich erscheinenden Heftchen liegen in der Frühjahrsausgabe 1914 vor. Da der Abschluß am 25. März 1914 erfolgt ist, konnten die allerneuesten Veränderungen, z. B. die seit 15. April gültige Neueinteilung der französischen Kav. Divisionen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Gegen früher sind den Schriftchen angefügt ein Kärtchen von Frankreich mit Angabe der Korps- und Divisions-Stabsquartiere bzw. Eisenbahnskizze Rußlands, die auch die Grenzen der Militärbezirke enthält. Dem Leser wird dadurch eine schnelle Orientierung erheblich erleichtert. v. S.

Il soldato Italiano in Libia (1911—1912). P. Schiarini. Rom 1914. Stamperia Ripamonti. 2 Lire.

Das vorliegende Werk, das in seinen einzelnen Abschnitten schon in der „Nuova Riv. di Fant." erschienen ist, verfolgt wohl hauptsächlich erzieherische und patriotische Zwecke. Der ausgedehnte erste Abschnitt bringt unter dem Titel „Die moralische Bilanz des Krieges" in schwungvoll geschriebenen Zusammenstellungen die Ruhmestaten des gesamten Expeditionskorps, der einzelnen Truppenteile, von Offizieren und Mannschaften auf Grund der Ordens- und Auszeich-

Digitized by Google

nungslisten usw., die in Italien ja immer den Grund der Auszeichnung zur öffentlichen Kenntnis bringen. Den stark aufgetragenen Farben dieses Abschnittes gegenüber wirken dann wohltätig die „Zwei Schlußfolgerungen", in denen, wie der Verfasser sagt, auch die „passiven Elemente der Bilanz des Krieges" in wohlabgewogener, kritischer und auch dem Gegner gerecht werdender Weise beleuchtet werden, die in Ordensbegründungen u. dgl. natürlich nicht zum Ausdruck kommen. Diese Ausführungen zusammen mit einer Reihe Urkunden von kriegsgeschichtlichem Wert (Verluste, Gefechtslisten usw.) verleihen dem Buch auch kriegsgeschichtlichen Wert. Dr. v. Graevenitz.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Kriegsgeschichtliche Beispiele zur Taktik der neuesten Zeit. 1870 bis 1913. Fr. Immanuel, Oberstlt. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 3,75.

Es hat von jeher als gute Methode gegolten, taktische Lehren und Grundsätze durch kriegsgeschichtliche Beispiele zu erläutern. Diesem Zweck dienten seinerzeit die „Taktischen Beispiele" von Lettow-Vorbeck, die als Ergänzung zum Kriegsschulleitfaden für die Taktik herausgegeben waren. Noch heute finden sich in genanntem Leitfaden zahlreiche Hinweise auf kriegsgeschichtliche Belege zu dem, was als Theorie der Gefechtswissenschaft vorgetragen wird. Es ist aber natürlich nicht einfach, sich aus umfangreichen kriegsgeschichtlichen Werken dasjenige herauszusuchen, auf das man hingewiesen wird. Somit ist ein Herausziehen und Zusammenstellen des Erforderlichen, eben nur dessen, was gerade nötig ist, durchaus von Wert.

Das vorliegende Immanuelsche Buch will diesen Verhältnissen dienen. Es gibt für eine Reihe taktischer Lehren je ein entsprechendes kriegsgeschichtliches Beispiel aus der neuen bis allerneuesten Kriegsgeschichte. Es ist wohl richtig, daß auf ältere Vorgänge verzichtet wurde. Zwar bleiben sich die Grundlagen aller Gefechtsführung, weil auf rein menschlichen, psychologischen Verhältnissen fußend, stets gleich, sie sind aber in vergangenen Zeiten nicht überall klar erkannt worden. Erst in der Jetztzeit glauben wir das rechte Erkennen gefunden zu haben, ohne doch zu wissen, ob nicht auch wir irren. Das ist ja gerade der Hauptgewinn aller Kriegserfahrung, daß sie irrtümliche, theoretisch gefundene Lehren durch ihre nüchterne Wirklichkeit erbarmungslos über den Haufen wirft. Immanuel zeigt auch noch anderes an mehreren Beispielen. So an der falschen Folgerung der Russen aus ihrem Kriege 1877/78 für die Verwendung des Spatens in der Schlacht, so auch an den Lehren, die wir selbst aus dem südafrikanischen Burenkrieg für die Formen des Angriffs glaubten folgern zu müssen.

Für die einzelnen kriegsgeschichtlichen Ereignisse sind nur Skizzen einfachster Art gegeben. Sie reichen aber für das Verständnis der besprochenen Verhältnisse aus. Wer ins einzelne hinein will, der wird auch für den Text auf die eingehenden Darstellungen der betreffenden Kriege zurückgreifen müssen. v. d. W.

Gefechtsaufgaben für Zug, Kompagnie und Bataillon. Eine Samml. von Beisp. für das Gefecht und Gefechtsschießen kleinster Einheiten im Gelände, nebst Lösungen. F. Immanuel, Oberstlt. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 3,—.

Der durch seine Unerschöpflichkeit in der Erfindung taktischer Aufgaben bekannte Verf. bietet hier 130 Aufgaben im kleineren Rahmen des Zuges, der Kompagnie und des Bataillons. Sie sind bestimmt, denjenigen Offizieren, die dergleichen Aufgaben zu stellen haben, als Anregung für die Erfindung passender Gefechtslagen zu dienen. Verf. hebt in der Einleitung erneut zutreffend hervor, daß es weit schwieriger ist, dergleichen Aufgaben für kleinere Abteilungen zu stellen als für größere Detachements gemischter Waffen.

Die mit Lösungen versehenen Aufgaben spielen sich auf dem Meßtischblatt Verny 1 : 25 000 ab. Sie werden also unmittelbar nur für die Truppen der Festung Metz zu benutzen sein, aber auch für diese werden sich sehr bald die Flurverhältnisse hindernd einmischen. So bleibt das Gebotene tatsächlich, wie beabsichtigt, nur ein Mittel zur Anregung und wird nicht zum sogenannten faulen Knecht. Wer die Aufgaben benutzen will, muß sie durchdenken, ihren Inhalt einem bestimmten Gelände anpassen und muß prüfen, wie sich die Lösung in eben diesem veränderten Gelände auch ändert. Daraus ergibt sich auch für ihn selbst ein taktischer Gewinn.

Kr.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Cinquante années de canon rayé. Maj. Morelle. Paris. Berger-Levrault. Frc. 1,50.

Die kleine Schrift ist ein Hymnus auf die Leistungen der französischen Artillerie in den letzten 50 Jahren. Mit Recht kann die Waffe stolz auf ihre Leistungen sein. Alle grundlegenden Änderungen: Rohrrücklauf, Schutzschilde usw., sind das Werk der Franzosen. In der Tat gab es eine Zeit, in der, wie Morelle sagt, die französische Artillerie den Artillerien der ganzen Welt überlegen war. Ob das aber jetzt noch zutrifft? Nur der Nationalstolz eines Franzosen kann es glauben.

Die Arbeit ist in blendendem Stil geschrieben, hat aber rein artilleristisch keine allgemeine Bedeutung. Der Verf. scheint hauptsächlich politische Zwecke gehabt zu haben: Dem großen Publikum Frankreichs wieder Vertrauen zu seiner Lieblingswaffe zu geben!

Sch — n.

Fliegerschule. Was muß ich wissen, wenn ich Flieger werden will. H. Erblich. Berlin 1914. R. C. Schmidt & Co. Geb. M. 2,80.

Das Werkchen weist noch mancherlei kleine Ungenauigkeiten und sogar Fehler auf. Letztere beruhen anscheinend darauf, daß Verfasser mehr Platz- als Überlandflieger ist. Falsch sind z. B. die Angaben Seite 37 über die Wichtigkeit des Fahrgestells, sehr bedenklich das Seite 59 über das Starten mit dem Winde

Digitized by Google

Gesagte und unrichtig ist die Kenntnis der Windstärke und Windrichtung in den verschiedenen Höhen bewertet. Der Kompaß und seine Benutzung sind ungenügend und laienhaft behandelt.

Ein genaues Eingehen auf nur je einen Stand- und einen Rotationsmotor wäre — entgegen der Ansicht des Verfassers — besser für den Anfänger, als dies oberflächliche Erwähnen einer großen Menge von Sorten. Auch das Voraussetzen der Kenntnis der Beaufort-Skala ist nicht berechtigt. Die Angaben über den Kühler und seine Wertung sind etwas dürftig. Nicht erwähnt sind Vorwärmer und Zusätze zum Wasser bei Kälte. Auch über den Anzug für Flieger wäre ein Hinweis erwünscht.

Sehr gut dagegen ist neben vielem anderen das, was Kapitel 1 an Ratschlägen bringt, und das, was im Kapitel 2 über den Unterschied zwischen deutschen und französischen Flugzeugen gesagt wird. Der Anhang ist wohldurchdacht und macht das Buch zu einem willkommenen Nachschlagewerkchen.

Alles in allem ein recht brauchbares Buch, dessen Anschaffung besonders dem Anfänger empfohlen werden kann. Friedel.

La fortification dans la guerre napoléonienne. Gen. Camon. Paris 1914. Berger-Levrault. Frcs. 2,—.

Eine Schrift, die dem mit der Materie besonders Vertrauten nichts Neues enthüllt und doch der großen Mehrzahl der Offiziere eine unbekannte, oder doch nicht klar erkannte Tatsache vor Augen führt: die Tatsache, welche General Camon in seinem Einleitungssatz ausspricht, daß kein Feldherr je einen umfassenderen Gebrauch von Befestigungen gemacht hat als Napoleon. Napoleon, die Verkörperung der rücksichtslosesten Offensive, gleichzeitig Vertreter und Meister der in Befestigungsanlagen ausschließlich zum Ausdruck kommenden Defensive!

In kurzer Zusammenstellung bringt General Camon die Aufgaben, die Napoleon von den Festungen und ihrer jedesmaligen Eigenart verlangte, und erörtert dann die Art und Weise, wie er Befestigungsanlagen selbst ausgenutzt hat oder von seinen Marschällen ausgenutzt wissen wollte. Seine (Napoleons) Erwägungen und Anweisungen erstrecken sich auf die Anwendung der Befestigungen im Bewegungskriege, im Stellungskriege und zum Grenzschutz zu Lande und zu Wasser. Mit Staunen ersieht man, daß Napoleon keinen Feldzug von 1796 bis 1815 geführt hat, in dem er nicht von Befestigungen den umfassendsten Gebrauch gemacht hätte.

Daß jede Festung unter den heutigen, so unendlich veränderten Verhältnissen in gleicher Weise verwendet werden könnte, wie es der große Meister der Kriegskunst zu seiner Zeit wollte, ist natürlich ausgeschlossen. Aber wie auf jedem Gebiet des Kriegswesens, so bleiben auch hier die großen allgemeinen Grundsätze und Lehren gültig für heute und eine spätere Zukunft; wer sie beherrscht und zu verwenden versteht, ist ihr Meister. Denn auch die Befestigung ist ein Kampfmittel, „qu' un général habile fera beaucoup valoir, qui ne sera d'aucune utilité à un général malhabile" (Napoleons Ausführungen in seiner Korrespondenz). Sch.

Verschiedenes.

Von Preußens Befreiungs- und Verfassungskampf. Aus den Papieren des Oberburggrafen M. v. Brünneck. Prof. Dr. P. Herre. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 9,50, geb. M. 11,—.

Das mit einem Bildnisse des Oberburggrafen v. Brünneck geschmückte Buch handelt, wie der Herausgeber im Vorwort betont, von Kampf und Streit. Die Befreiungskriege bilden den Mittelpunkt des Werkes und werden die militärischen Leser am meisten fesseln. Aber auch die Jahre der inneren Gesundung des Staates nach Beendigung des großen Krieges und die Entwicklung des Verfassungskampfes bieten des Interessanten und Wertvollen viel.

Magnus v. Brünneck wurde als zweiter Sohn des Feldmarschalls v. Brünneck am 28. Januar 1786 zu Brandenburg a. H. geboren, trat 1802 als Junker in das Blüchersche Husarenregiment, wurde 1804 zum Besuch der Berliner Militär-Akademie beurlaubt und mit 20 Lebensjahren bereits Regimentsadjutant. 1806 machte er Blüchers Zug nach Ratkau mit, wurde ausgewechselt, dem General l'Estocq überwiesen und erhielt den Auftrag, der Auswechslung Blüchers gegen den Marschall Victor beizuwohnen und seinen alten Chef zu begleiten. Während der Friedensjahre führte er als Generaladjutant Blüchers ein eintöniges Garnisonleben, nahm 1810 als Rittmeister den Abschied, um den landwirtschaftlichen Beruf zu ergreifen, vermählte sich 1810 mit Luise v. der Goltz und blieb bis zum Frühjahr 1813 den politischen Ereignissen fern. Die Errichtung der ostpreußischen Landwehr rief ihn in das Heer zurück. Er befehligte die fünfte Landwehrabteilung und wurde, als sie im August zum Regiment erhoben wurde, als Major ihr Kommandeur. Als solcher war er in den Kämpfen um Danzig an wichtiger Stelle mitbeteiligt und wurde im Januar 1814 mit persönlichen Aufträgen zum König nach Basel entsandt. 1815 fand Brünneck bei der Besetzung der neugewonnenen Provinz Posen Verwendung, erhielt 1816 gegen seinen Willen, da er seine landwirtschaftliche Tätigkeit wieder aufnehmen wollte, eine Anstellung als etatmäßiger Stabsoffizier beim 8. Ulanenregiment, nahm 1817 endgültig seinen Abschied, den er mit dem Charakter als Oberst erhielt, und widmete sich nun völlig der Landwirtschaft und Politik. 1840 erhielt er die Würde des Oberburggrafen des Königreichs Preußen. Die inhaltsreichen Jahre bis zu Brünnecks am 26. Dezember 1866 erfolgten Tode finden durch den Herausgeber eine vortreffliche Darstellung. Damit ist der 1. Teil des vorliegenden Bandes, der die Biographie enthält, abgeschlossen. Der 2. Teil des Werkes bringt eigene Niederschriften Brünnecks zur Lebensgeschichte, die 1863/65 entstanden sind, und besonders für die militärischen Ereignisse der Jahre 1806 bis 1816 reiches Material enthalten. Eine Sammlung von Briefen, Denkschriften und Reden schließt das Werk ab.

Digitized by Google

Eine ausreichende Würdigung des vortrefflichen Buches, das auch militärisch — so z. B. für die Beurteilung der Landwehr — eine reiche Ausbeute gewährt, ist im Rahmen einer kurzen Besprechung ausgeschlossen. Möge der Hinweis genügen, daß Prof. Herre hier ein Buch geschaffen hat, das unter den besten genannt zu werden verdient, die jene große Zeit behandeln. S.

Das Bilderbuch der Freiheitskriege. Dachau. Gelber Verl. Mundt & Blumtritt. Kart. M. 1,90, in Halbfranz. M. 3,—.

Eine Bilderfolge von 154 zeitgenössischen Abbildungen, die uns die Ereignisse von 1806 bis 1815 lebhaft vor Augen führt. Es wechseln Uniformenbilder, Schlachtendarstellungen, Porträts, Karrikaturen usw. in bunter Reihenfolge miteinander ab. Eingeleitet wird die Bildersammlung durch einen kurzen Überblick über die Geschehnisse, geschlossen durch Anmerkungen zu den einzelnen Bildern. Das Buch ist für weite Kreise geeignet; es ist auch zur Beschaffung für Unteroffizier-, Mannschafts- usw. Büchereien und bei Preisverteitungen zu empfehlen.

Die Geschichte der Menschheit. P. Rohrbach. Düsseldorf. K. R. Langewiesche (Verl. der Blauen Bücher). M. 1,80.

Äußerste Zusammendrängung des Stoffes ist die Stärke des Buches, das bemüht ist, die großen Zusammenhänge der Geschichte, die Ursache des Steigens und Sinkens der Völker in ursächlichen Zusammenhang zu bringen. Die Darstellung beginnt in vorgeschichtlicher Zeit und endet in der Gegenwart. Nicht ohne Grund hatte Verf. das Buch dem Prof. Delbrück zugeeignet, dessen Geschichte der Kriegskunst die grundlegende Voraussetzung des Buches bildet. Der Wert der Heeresverfassung bedingt auch das Gedeihen des Staatswesens, das ist der Grundgedanke des Buches. Lichtvoll sind die Ursachen der Siege der Semiten und Arier dargestellt, ich hätte nur gewünscht, daß Verf. in gleichem Sinne weitergegangen wäre und die Vernichtung der kretisch-mykenischen Staaten durch ein Volk in der Eisenkultur geschildert hätte. Epochen werden durch die Ereignisse vorbereitet, aber erst durch Persönlichkeiten verwirklicht. Wir sehen dieses auf jeder Seite bestätigt. Mit Recht bezeichnet Verf. als eine der wichtigsten Fragen der Weltgeschichte die Klarlegung der Veränderung, die im römischen Kriegswesen von Cannä bis Zama sich vollzogen habe. Die Gegenwart sucht er im Spiegel der Frage, „ob die deutsch-englische Auseinandersetzung über die Anteilnahme jeder der beiden Nationen an der Gestaltung der Welt friedlich oder kriegerisch enden wird". Dann sagt er mit Bezug auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika: „Noch nie hat sich ein großes Volk ohne Anspannung seiner moralischen Kräfte allein durch die Ausnützung der natürlichen Gunst seiner Wohnsitze auf einer bedeutenden Entwicklungshöhe erhalten." Die beiden letzten Zitate mögen zur Kennzeichnung des vortrefflichen Buches genügen.

La letterature Militare Tedesca quale specchio dell' Austria e della Germania in armi. U. Cristofani. 1. Teil. Canzone Eroica. Ediz. Cristofani. Wien III, Rochusgasse 19.

Der geschätzte Verfasser von „Italiens Soldatenlektüre" (vgl. Mil. Lit. Ztg. Nr. 8/1913) stellt sich die deutsche und österreichische Soldaten ungemein anmutende Aufgabe, seinen italienischen Landsleuten einen Begriff von Wesen, Eigenart und Ausbreitung des Soldatenliedes deutscher Zunge zu geben.

Auch diesen einen Seitenzweig unsrer soldatischen Dichtung und Literatur kann das Bändchen natürlich nicht erschöpfend behandeln, sondern, wie der Verfasser selbst bezeichnend sagt, „nur ein rascher, bersaglierihafter Überblick" wird erstrebt, der namentlich die Gegenwart berücksichtigt. Aber gerade dieser Verzicht auf Weitschweifigkeit und ermüdende Breite, dieses frische unbekümmerte Zusammenstellen eines frischen Straußes warmer und unmittelbarer Eindrücke wird das Verständnis deutschen militärischen Wesens in Geschichte und Gegenwart in Italien mehr fördern als ein dickes, gelehrtes Werk. So ist dem Büchlein namentlich unter den italienischen Kameraden weiteste Verbreitung zu wünschen. Für die weiteren angekündigten Studien auf diesem dankbaren Gebiet aber dem geschätzten Verfasser ein lebhaftes Glückauf! Dr. v. Graevenitz.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

S. Herzog. **Theoretische und praktische Einführung in die allgemeine Elektrotechnik.** Handbuch f. d. Selbststudium. F. Enke, Stuttgart 1914. M. 12,—.

Ch. Gos. **Unter der Fahne.** Bilder aus unserer Gebirgsartillerie. Deutsch von W. Sandry. A. Francke, Bern 1914. M. 2,80.

Gertrude Kircheisen. **Napoleon und die Seinen.** I. Bd. G. Müller, München 1914. M. 5,—, geb. M. 7,—.

Meereskunde. Samml. volkst. Vorträge. Heft 85: Dr. W. Vogel, Die Deutsche Handelsmarine im 19. Jahrh. Heft 86: Prof. Dr. A. v. Tschermak, Die zoologische Station in Neapel. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin 1914. Je 50 Pf.

A. Voigt. **Die Herstellung der Sprengstoffe.** I. Schwarzpulver, Chloratsprengstoffe, Schießbaumwolle, rauchschwache Schießpulver. W. Knapp, Halle a. S. 1913. M. 7,80.

de Chaurand de St. Eustache, Gen. Lt. **Gli insegnamenti tattici della guerra italo-turca e l'addestramento delle truppe per la battaglia.** F. Casanova e Cie., Turin.

1815—1914. La préservation de Waterloo. Reihe IV 36. Heft. Nr. VI. **Polleunis & Ceuterick, Brüssel.**

Montaigne, Oberstlt. **Le devoir étant maitre.** Frcs. 2,50.

C. Barberot. **Étude sur la conduite des petites unités dans l'offensive.** II. Teil: Section, patrouille, [illegible] Frcs. 4,—. — **Beide Charles-Lavauzelle, Paris 1914.**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 20.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — **Eine Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Gernandt: Das deutsche Heer. Sp. 160.
Jank: Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71. Sp. 160.
Kircheisen: Napoleon I. Sein Leben und seine Zeit. 1.—3. Bd. Sp. 155.
de Lort de Sérignan: Napoléon et les grands généraux de la révolution et de l'empire. Sp. 157.
Frhr. v. Maltzahn: Der Seekrieg zwischen Rußland und Japan 1904 bis 1905. 3. Bd. Sp. 153.
v. Marnitz: Russische Grammatik. 4. Aufl. Sp. 157.
Murat: Lettres et documents pour servir à l'histoire de Joachim Murat 1767—1815. Bd. VII. Sp. 157.
Navez: Les Belges à Waterloo. Neue Ausg. Sp. 154.
Notwörterbuch. Deutsch—Russisch—Polnisch. Sp. 159.
Pätz: Das Auftreten der Brustseuche im Pferdebestande des Heeres in den Jahren 1886 bis 1911. Sp. 155.
Winans: Die Kunst des Pistolen- und Revolverschießens. 3. Aufl. Sp. 158.
Eingegangene Bücher. 159/160.
Angekündigte Bücher. 159/160.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Der Seekrieg zwischen Rußland und Japan 1904 bis 1905. Von C. Frhr. v. Maltzahn, Vize-Adm. a. D. 3. Bd.: Ereignisse bei beiden Parteien bis zur Schlacht von Tsuschima. Die Schlacht von Tsuschima. Das Ende des Krieges und der Friedensschluß. Mit 9 Textskizzen und 6 Karten. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 8,—, geb. M. 10,—.

Aus anscheinend recht verschiedenen Gründen wurden die bedeutendsten Werke über den Russisch-Japanischen Krieg (abgesehen von dem Original des russischen Generalstabswerks) vorzeitig abgeschlossen oder harren noch des Abschlusses, es war gewissermaßen ein „toter Punkt" entstanden. Maltzahn hat das Verdienst, ihn überwunden zu haben, was ihm dadurch erleichtert wurde, daß es sich hier fast lediglich um sein allereigenstes Gebiet, den Seekrieg, handelt, der diesem Feldzuge den Abschluß gab, wie er ihn auch eingeleitet hat. Diese Konzentration auf den Seekrieg hindert den Verfasser nicht, nach wie vor in seinen Betrachtungen den Standpunkt der allgemeinen Kriegsgeschichte in vollendeter Weise zu wahren (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 78/1912 und Mil. Lit. Ztg. Nr. 8/1913). Gerade in der meisterhaften „Besprechung" der Seeschlacht von Tsuschima tritt dies hervor, indem als „Eigenart dieses Krieges" bezeichnet wird, daß er „die Seeherrschaft nur als Mittel benutzte, um den Landkrieg anzusetzen" (S. 205). Hieraus ergibt sich die Stellungnahme gegen Mahans starre Theorie von der Notwendigkeit der Erkämpfung der absoluten Seeherrschaft bei Beginn des Krieges (S. 172). Dem Referenten ist diese Übereinstimmung mit seiner eigenen Auffassung eine besondere Genugtuung[1]).

Die geschichtliche Darstellung beginnt mit dem Aufenthalt des II. russischen Geschwaders in Madagaskar. Die sich daran knüpfenden Erörterungen über die Kohlenversorgung (über die Verhandlungen mit der Hamburg-Amerika-Linie wird viel Neues gebracht) sind von größter Bedeutung, weil jede kriegführende Macht, die nicht über Etappenstraßen zur See, wie England, verfügt, in eine ähnliche Lage kommen kann. Man lernt die außerordentlichen Schwierigkeiten, die Rojestwensky erwuchsen, verstehen und gewinnt Sympathie mit ihm. Die weiteren Entschließungen und Maßnahmen auf beiden Seiten werden mit vollendeter Klarheit dargestellt und ungemein sachlich erörtert. Die Einzelhandlungen des zweiten Teiles der Tagschlacht von Tsuschima nach dem „Ausscheren" des „Ssuworoff" (S. 126 ff.) bieten kein übersichtliches Bild, sie sind aber in der Tat nicht zu übersehen, und der Verfasser wollte wohl der Phantasie keinen Spielraum gewähren. Daß für die Technik des Seekrieges sehr bedeutsame Schlußfolgerungen gezogen werden, bedarf kaum der Erwähnung. Das nunmehr abgeschlossene Werk entspricht den hochgespanntesten Erwartungen; in der Würdigung des Zusammenwirkens von Heer und Flotte steht es unerreicht da. A. v. Janson.

Les Belges à Waterloo. L. Navez. Neue Ausg. Brüssel 1914. Lebègue & Cie.

Der bekannte Verfasser fügt seinen zahlreichen Werken über den Feldzug von 1815 hier eine erweiterte und verbesserte Auflage seiner 1900 erstmalig erschienenen Arbeit über die Belgier bei Waterloo hinzu. Er sucht mit Geschick die bis in die neueste Zeit hinein gegen die Belgier erhobenen Vorwürfe zu entkräften und geht auf die jüngste kriegsgeschichtliche Literatur mit Eifer ein. Wertvoll sind besonders die Abbildungen des Schlachtfeldes und der auf ihm befindlichen Denkmäler, sowie eine vom belgischen Standpunkt zusammengestellte Bibliographie des Feldzuges. S.

---

[1]) Angedeutet in „Das strategische und taktische Zusammenwirken von Heer und Flotte" (Berlin 1900. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg. S. 90 ff.) und bereits zu Beginn des Krieges bestimmt formuliert in „Die Wehrkraft Japans" (Berlin [März] 1904. Ebenda. S. 34), demnächst „Das Zusammenwirken von Heer und Flotte im Russisch-Japanischen Kriege 1904/05" (Berlin 1905. R. Eisenschmidt. S. 21) und „Der Überfall über See als Feldzugseinleitung" (Berlin 1909. Ebenda. S. 122).

Digitized by Google

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Das Auftreten der Brustseuche im Pferdebestande des Heeres in den Jahren 1886 bis 1911. St. Veter. Pätz. Sonderabdruck aus „Zeitschr. f. Veter. Kunde" 1914. 1./2. Heft.

Die beachtenswerte kleine Schrift ist ein Produkt ernstester Arbeit. Sie prüft an der Hand eines umfangreichen statistischen Materials und unter Beigabe zahlreicher vergleichender Darstellungen die Verbreitung der Brustseuche im deutschen Heere und die dadurch herbeigeführten Verluste, sowohl in ihrer Gesamtheit, als auch in bezug auf die einzelnen Armeekorps, Truppenteile und Standorte.

Das Ergebnis ist kurz folgendes: In keinem Quartal des 26jährigen Zeitraumes 1886 bis 1911 blieb die Armee von der Brustseuche ganz frei, ihr Höhepunkt lag 18 mal im vierten, 8 mal im ersten Jahresviertel, ihr Ausbruch erfolgte vorzugsweise in den Monaten Oktober bis Januar, also in der Zeit nach Berührung mit Pferden der Zivilbevölkerung und während des längsten Stallaufenthaltes. Die Bösartigkeit der Seuche hat entschieden zugenommen. Während der Gesamtverlust an Pferden — gleichviel aus welchen Ursachen herbeigeführt — in letzter Zeit erheblich zurückgegangen ist, haben die Verluste durch die Brustseuche zugenommen (nach Prozenten der erkrankten Pferde berechnet).

Die Schrift zieht hieraus Lehren, erörtert die Vorbeugungsmaßregeln, fordert die sofortige Absonderung eines jeden fieberkranken Pferdes, noch bevor von einem Seuchenverdachte die Rede sein kann, schlägt gewisse Abänderungen der Seuchenvorschrift vor und verwirft entschieden die „Durchseuchung" als zwecklos und den Dienst der Truppe schädigend.

In einer Fußnote wird noch mitgeteilt, daß im Jahre 1912 durch die neue Salvarsanbehandlung überraschende Heilerfolge erzielt worden sind. K. v. S.

Verschiedenes.

Napoleon I. Sein Leben und seine Zeit. F. M. Kircheisen. 1.—3. Bd.: 1911 bis 1914. München und Leipzig. G. Müller. Je M. 10,—, geb. M. 14,—.

Ein Werk, großzügig und von hervorragender geschichtlicher Bedeutung, hat durch das vor kurzem erfolgte Erscheinen des 3. Bandes seine Fortsetzung erfahren. Der auf dem Gebiete des Napoleonischen Zeitalters längst bewährte Forscher hat sich in ihm die Aufgabe gestellt, die Geschichte Napoleons I. im engsten Wechselwirken und im Zusammenhange mit derjenigen Europas und der Vereinigten Staaten Amerikas zu zeigen.

Eine derartige Riesenaufgabe zu bewältigen ist nur möglich auf Grund eingehendster Vorstudien. Von dem jahrelangen, unermüdlichen Fleiß, mit dem Verf. diese betrieben, legt seine von 1908 ab der Öffentlichkeit übergebene „Bibliographie des Napoleonischen Zeitalters"[1]) beredtes Zeugnis ab. Mit vorbildlicher Objektivität und feinem Verständnis für die kritische Bewertung des in überwältigender Fülle vorhandenen Quellenmaterials ist Verf. dann an seine schwere Aufgabe herangetreten. Schon die vorliegenden Bände beweisen, daß es ihm gelungen ist und weiter gelingen wird, ein Werk von monumentaler Bedeutung zu schaffen, ein Werk, das sowohl in seiner Gesamtheit wie vom Standpunkte der Auffassung des Verf. aus betrachtet, etwas Neues darstellt, und an dem die ernste Geschichtschreibung, die sich mit Napoleon und seinem Zeitalter befaßt, niemals vorübergehen kann.

Auf den Inhalt der vorliegenden Bände näher einzugehen, verbietet der Raum. Naturgemäß steht die Lebensgeschichte Napoleons im Mittelpunkte der Darstellung. Während sie im 1. Bande (1911) von ihren Anfängen an bis zum Eintritt ins Heer und bis zu den ersten Jahren seines Eingreifens in die politischen Verhältnisse Frankreichs verfolgt wird, umfaßt der 2. Band (1913) nur zwei Jahre, nämlich die Zeit vom November 1795 bis zum November 1797, unter besonders ausführlicher Darstellung des an militärischen und politischen Ereignissen ungemein reichen, den Feldherrnruhm Bonapartes begründenden italienischen Feldzuges. Beide Bände bringen vieles Neue, berichtigen bisherige Anschauungen und zerstören manche Legende. Auch der kürzlich veröffentlichte 3. Band behandelt, abgesehen von dem Seekriege 1793 bis 1798, wiederum nur zwei Jahre, doch zwei Jahre überaus reich an wichtigen Ereigniffen. Wir begleiten den jugendlichen, sieg- und ruhmgekrönten Bonaparte aus dem italienischen Feldzuge durch die infolge ihrer zerrütteten inneren Zustände für eine feindliche Invasion überreife Schweiz nach Rastatt, wo er als Vorsitzender der französischen Gesandtschaft den mit Recht als „Leichenfeier des heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation" bezeichneten Kongreß mit den zahlreichen Vertretern des Deutschen Reiches eröffnet; wir verfolgen dann mit Interesse den Seekrieg zwischen Frankreich und England und ganz besonders den Abschnitt, in dem Napoleon als Oberbefehlshaber der Armee von England und der Feldzug nach Ägypten geschildert wird. Die interessante Frage, wie der Entwurf zu letzterem entstanden ist, wird eingehend erörtert. Einige bisher unbekannte Einzelheiten über die Schlacht bei den Pyramiden und ihre Bedeutung berichtigen weitverbreitete irrige Ansichten. Mit Bedauern wird mancher Leser vernehmen, daß die berühmte Ansprache Napoleons an sein Heer in der überlieferten Form wohl ins Reich der Legende gehört. Eine anziehende Schilderung gibt Verf. auch über Land und Leute Ägyptens vor und zur Zeit der französischen Okkupation, sowie über die Errichtung und die Tätigkeit des „Instituts von Ägypten". Schließlich bringt er auch über die Verfolgung der französischen Flotte durch Nelson und über die Seeschlacht von Abukir manches Neue.

Eine ungewöhnlich reiche Ausstattung mit Abbildungen aller Art, Faksimiles, Karten und Plänen erhöht den Wert der vortrefflichen Arbeit. Auch der gute klare Druck verdient anerkannt zu werden. Mit Span-

[1]) Berlin 1908 ff. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh.

Digitized by Google

nung wird man allgemein der Fortsetzung des Werkes, das 8 bis 10 Bände umfassen soll, entgegensehen. Möge sie nicht allzulange auf sich warten lassen! v. Fr.

Lettres et documents pour servir à l'histoire de Joachim Murat 1767—1815. Publiés par S. A. le Prince Murat. Mit Einleit. und Anm. von P. le Brethon. Bd. VIII. Paris 1914. Plon-Nourrit & Cie. Frcs. 7,50.

Der VIII. Band des umfangreichen Werkes enthält den Briefwechsel Murats aus der Zeit vom 9. September 1809 bis zum 6. August 1810. In ihm tritt die Persönlichkeit der Königin Caroline besonders scharf hervor. Energisch und klug verstand sie es vortrefflich, die Interessen ihres Gemahls bei ihrem kaiserlichen Bruder zu vertreten. Napoleons Verfahren gegen seinen Bruder Louis, den König von Holland, hatte sie um ihren eigenen Thron besorgt gemacht; die Art, wie sie bei einer persönlichen Anwesenheit in Paris die holländische Angelegenheit zur Sprache brachte, zeigt ihre diplomatischen Talente im besten Lichte. Ganz besonders interessant sind die von ihr berichteten Äußerungen Napoleons über die Notwendigkeit, alle von seinen Verwandten beherrschten Königreiche mit Frankreich zu vereinigen, wenn die bisherigen Beherrscher nicht „seinem System", d. h. also dem Kontinentalsystem folgten.

Das Werk gewinnt mit jedem neuen Bande mehr an Interesse. v. Fr.

Russische Grammatik. Prof. L. v. Marnitz. 4. verb. Aufl. Leipzig. R. Gerhard. M. 2,60, geb. M. 3,—.

Schon die Tatsache, daß bei dem noch verhältnismäßig wenig betriebenen Studium der russischen Sprache in Deutschland sich eine Neuauflage als nötig erwiesen hat, beweist den Wert dieser Grammatik. Wenn die scharfe Trennung in Formenlehre und Syntax eine Wiederholung einzelner Kapitel in beiden Teilen notwendig macht, so ist doch in dieser scharfen Trennung gerade ein besonderer Vorteil zu erblicken; denn für den Lernenden ist ein Übergang zur Syntax doch erst zweckmäßig und erfolgreich, wenn er die Formenlehre richtig beherrscht. Daß in dieser der Betonung und den Aspekten, den beiden Steinen des Anstoßes für den Russisch Lernenden, besondere Beachtung und Sorgfalt zugewendet ist, verdient als großer Vorteil der Grammatik erwähnt zu werden. Sie ist dazu angetan, das Vorurteil von der schwer zu erlernenden russischen Sprache zu beseitigen, und wird sich sicherlich zu ihren alten Freunden bald neue erwerben. W.

Napoléon et les grands généraux de la révolution et de l'empire. Graf de Lort de Sérignan. Paris 1914. Fontemoing & Cie. Frcs. 7,50.

Verf. erblickt die Vorteile des durch die französische Revolution neu geschaffenen „Kriegssystems" in der Beweglichkeit, in der Freiheit des operativen Handelns, die weder durch Magazine, noch durch abgezirkelte Märsche gebunden ist, sondern nach dem Grundsatze verfährt, daß der Krieg den Krieg ernähren müsse. Indes seien zwei große Strömungen bei der Übersetzung der neuen Gedanken über den Krieg in die Wirklichkeit zu unterscheiden, die Schule der armée d'Allemagne und die Schule der armée d'Italie. Moreau bezeichnet Verf. als den Hauptvertreter der armée d'Allemagne, neben ihm die Generale Lecombe, Desaix und den Marschall Gouvion St. Cyr. Die Schule der italienischen Armee wird durch Napoleon selbst und durch den Marschall Davout vertreten. Über alle diese Persönlichkeiten gibt Sérignan biographisches Material und untersucht bei jedem, inwieweit er den persönlichen und militärischen Anforderungen gerecht geworden ist, die das Leben an ihn stellte. Besonders für Napoleon, Davout und Gouvion St. Cyr gibt er eine Reihe interessanter Betrachtungen. S.

Die Kunst des Pistolen- und Revolverschießens. W. Winans. 3. Aufl. Berlin 1914. P. Parey. M. 20,—.

Dr. Goldberg, ein Freund des Verf., ebenfalls Schütze und Weidmann, hat diese dritte Aufl. ins Deutsche übertragen. W. Winans, der in Europa wie in Amerika mit Verständnis und großem Erfolg mit Handfeuerwaffen, auf Schießständen wie auf der Jagd, geschossen und dabei eine Munitionsmenge verfeuert hat, wie sie nur wenigen Sterblichen vergönnt war, ein Mann, der ferner mit hervorragenden Schützen verkehrt und die Grundlagen des Schießwesens erörtert hat, legt hier seine vielseitigen Erfahrungen nieder. Damit hofft er auch den deutschen Schützen, die bei den Olympischen Spielen 1916 in Berlin tätig sein werden, nützliche Winke zu geben, obwohl er selbst dort für die Vereinigten Staaten schießen wird.

Das Buch, 310 Seiten in Quart, enthält etwa 150 Illustrationen; der Inhalt ist sehr reichhaltig; leider verbietet der zur Verfügung stehende Raum ein Eingehen auf jeden der 40 Abschnitte.

Zunächst wird die Geschichte des Revolvers, die Munition, das Reinigen und die Wahl der Waffe für den Zweck behandelt, dem der Revolver dienen soll. Schießstandeinrichtungen werden anschaulich beschrieben. Ein Abschnitt gibt Ratschläge für Training. Empfohlen wird ein Übungsgeschoß von Devilliers, das fühlbare Treffer, aber keine Verwundungen erzeugt. Wertvoll ist die Beschreibung und Durchführung der Übungen; solche über 50 m hinaus hält Winans für unzweckmäßig. Dieser Ansicht trete ich bei und befürworte Beschränkung der in der deutschen Armee für das Schulschießen mit der Pistole 08 vorgeschriebenen Entfernungen von 25, 50 und 75 m auf 15, 25 und 50 m.

Empfehlenswert sind die Ratschläge für das Riegenschießen und das Verhalten beim Wettschießen. Hier gibt ein erfahrener Schütze und Gentleman Regeln, deren Beachtung man nur wünschen kann.

Nicht einverstanden bin ich mit der empfohlenen Verwendung von Revolver und Pistole im Kriege. Verf. meint, daß die mit dem Revolver ausgerüsteten Reiter vor dem Einbruch mehrere Schüsse auf den Gegner abgeben sollten, der — mit Säbel oder Lanze bewaffnet — erst dann etwas ausrichten könne, wenn er auf 1 bis 2 m herangekommen sei.

Digitized by Google

Der deutsche Kavallerist hält es mit der Anordnung Friedrich Wilhelms I., „daß kein Kommandeur von einer Esquadron bei Ehre und Reputation sich unterstehe zu schießen, sondern die Esquadrons müssen den Feind mit dem Degen in der Faust attaquiren". Unzutreffend ist des Verf. Ansicht, bei dem Handgemenge nach dem Anprall mangele der Raum für sachgemäßen Gebrauch des Säbels, der Lanze. Das Gegenteil tritt ein: die Reitermassen ziehen sich sofort nach der Attacke auseinander. Gerade die Erfahrungen, die in dieser Hinsicht der Reitergeneral v. Rosenberg 1866 und 1870/71 gemacht, haben zur allgemeinen Einführung der Lanze bei der deutschen Kavallerie beigetragen.

Anregend geschrieben bietet das Buch Belehrung nicht nur für den Pistolen- und Revolverschützen, sondern auch für den, der Büchse und Gewehr führt.

v. Menges.

Notwörterbuch. Deutsch—Russisch—Polnisch. Herausgegeb. vom Verein ehemal. zu Prov. Ämtern kommandierten Einj. Freiw., Zentralstelle Berlin.

Das Heft ist in erster Linie als Hilfsmittel für Feldmagazinbeamte gedacht und soll als Einlage in die Feld-Verpflegungs-Tabellen u. dgl. dienen. Die notwendigsten Worte und Redewendungen sind in sieben Abschnitten zusammengestellt, die z. B. enthalten: Gebrauchsgegenstände und Bekleidung, Zahlen, Maße und Gewichte, Unterkunft usw. Daß das Wörterbuch die russische und polnische Sprache in gleicher Weise berücksichtigt, ist entschieden zweckmäßig; denn wenn auch Russisch in unseren östlichen Nachbargebieten die Amtssprache ist, so kommt man damit doch auf dem platten Lande nicht aus. Empfehlen würde es sich, die Betonung bei allen Worten kenntlich zu machen und bei einem Neudruck die ziemlich zahlreichen Druckfehler zu beseitigen. W.

Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71. Prof. A. Jant. Mainz. Jos. Scholz.

In der von W. Kotzde herausgegebenen Sammlung „Scholz, Vaterländisches Bilderwerk" erschienen die Bände: Von der Kriegserklärung bis zu den Siegen vor Metz; Von der berühmten Rechtsschwenkung bis zur Einschließung von Paris; Der Kampf um Paris und gegen die Entsatzheere; Die Kaiserverkündigung. Jeder Band bildet ein in sich abgeschlossenes vollständiges Bilderwerk, das 8 große farbige Vollbilder in Steinkunstdruck (19 : 26 cm) sowie zahlreiche Textzeichnungen enthält und nur 1 Mk. kostet. Der die Bilder begleitende Text, sowie diese selbst sind als vortrefflich zu bezeichnen. Das „Vaterländische Bilderwerk" eignet sich sehr gut zur Beschaffung für die Zöglinge der Militärischen Erziehungs-Anstalten. n.

Das deutsche Heer. Gernandt, Maj. Freiburg i. B. 1914. J. Bielefeld. M. 1,50.

Seinen „Leitfaden der militärischen Fachsprache und Einrichtungen" gab der Herr Verf. in 2. Aufl. heraus, die durch die Änderungen in unserem Heerwesen, namentlich durch die in den Gesetzen von 1912 und 1913 bestimmten Heeresverstärkungen, notwendig wurden. Der Zweck des Heftes ist, seine Leser mit der deutschen militärischen Fachsprache vertraut zu machen. Wenn auch eine lückenlose Behandlung des ganzen Stoffes auf so beschränktem Raum nicht stattfinden konnte, so reicht das Gebotene doch zur Beherrschung der militärischen Fachsprache und zum Studium der einschlägigen Literatur aus. Das im übrigen nützliche Buch würde einen viel besseren Eindruck machen, wenn es mit deutschen Buchstaben gedruckt wäre. Ein Buch, das bei der Jugend des Landes Eingang finden soll, in Lateindruck herausgegeben, bedeutet, gelinde gesagt, eine Geschmacklosigkeit des Verlages. n.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

A. Hasenclever. **Die Orientalische Frage in den Jahren 1838 bis 1841.** Ursprung des Meerengenvertrages vom 13. 7. 1841. K. F. Koehler, Leipzig 1914. M. 7,50; geb. M. 9,50.

G. Schweitzer. **China im neuen Gewande.** K. Siegismund, Berlin 1914. M. 4,—; geb. M. 5,—.

Prof. Dr. H. Gerland. **Die Kontrollversammlungen und der § 38 B 1 des Reichs-Mil. Ges.** J. C. B. Mohr, Tübingen 1914. M. 2,40.

Med. Rat Dr. W. Fuchs. **„... weil wir nicht kriegsbereit sind!"** C. A. Schwetschke & Sohn, Berlin 1914.

F. Beyer, Maj. **Taktische Detaildarstellungen aus dem Russ. Japan. Kriege.** 11. u. 12. Heft;

K. Frhr. v. Lütgendorf, K. u. K. Gen. Maj. **Kriegsmäßige Ausbildung der Infanterie.** Kr. 2,—;

R. Ritter v. Schildenfeld, Rittm. **Reitfehler.** Kr. 1,80; **Die bulgarische Armee.** Kr. 2,40. — Sämtlich L. W. Seidel & Sohn, Wien 1914.

J. Isler, Oberst. **Das Wehrwesen der Schweiz.** Vom † Oberst J. Feiß. 4. Aufl. I. Bd. Die Wehrverfassungen vor 1907. Orell Füßli, Zürich 1914. M. 5,—; gebd. M. 6,—.

G. Cognet, Command. **Le problème des réserves.** Ce qu'il faut pour réaliser la Nation Armée. Frcs. 4,—;

Ch. Bourgeois. **Notes pour servir à l'étude methodique d'un règlement de manœuvres.** Frc. 1,50. — Beide Chapelot, Paris 1914.

Percin, Gen. **Le combat.** Felix Alcan, Paris 1914. Frcs. 3,50.

L. Caresme, Lt. **Bonaparte, lieutenant en second.** (Sonderabdr. aus „Revue mil. gén.") Berger-Levrault: Paris 1914. Frcs. 2,—.

Vom Buchhandel angekündigte neue Bücher.

Feyler. **Die Schweiz in Waffen.** Deutsch von Bluntschli Nilsson, Leipzig.

de Piépape: **Le duc d'Aumale, commandant le 7e corps d'armée.** Berger-Levrault, Paris.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 21.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Altham: The Principles of War. Bd. 1. Sp. 164.
Cognet: Le problème des réserves. Sp. 162.
Daille: Essai sur la doctrine stratégique allemande. Sp. 163.
v. Dietl: Die Tätigkeit der Kavalleriebrigade Tanew vom 4. bis 28. November 1912. Sp. 161.
Gensoul: Souvenirs de l'armée du Nord. Sp. 168.
Gerard: The austrian officer at work and at play. Sp. 167.
Krafft: Dienst und Leben des jungen Infanterie-Offiziers. Sp. 165.
Russische Armee, Die. Sp. 162.
Scholz: Schwere Artillerie. Sp. 163.
Stolle: Der römische Legionär und sein Gepäck. Sp. 166.
Zivilversorgung, Die. Sp. 166.
Eingegangene Bücher. 167/168.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Die Tätigkeit der Kavalleriebrigade Tanew vom 4. bis 28. November 1912. A. v. Dietl, Hauptm. d. Gen. Stabskorps. (Taktische Schilderungen von Episoden aus den Balkankriegen 1912/13, Heft 1.) Wien 1914. Evidenzbureau des K. u. K. Gen. Stabes. In Kommission bei L. W. Seidel & Sohn. M. 2,—.

Der österr. Generalstab beginnt hiermit eine Reihe von Einzelschriften über den Balkankrieg, dessen Geschichte zu schreiben er sich für später vorbehält. Nicht nur in der „Monarchie", sondern in allen Armeen, in denen man Kriegsgeschichte studiert, wird dieser Entschluß freudig begrüßt werden. Gleich dies erste Heft stellt den Wert der Veröffentlichung in helles Licht. Es ist nicht etwa nur vornehmlich dem Reitersmann zum Studium zu empfehlen. Die Brigade wurde anfänglich zur Einschließung von Adrianopel zwischen Arda und unterer Mariza verwendet und machte dann im November einen Streifzug marizaabwärts bis Dedeagatsch, wozu ihr einige Freiwilligenbataillone unterstellt wurden. Eine Reihe von Gefechten, zu deren Schilderung die Aufzeichnungen eines österr. Kavallerieoffiziers, Oblt. Prinz Windisch-Graetz, benutzt werden konnten, gibt Gelegenheit zu lehrreichen Betrachtungen, zumal ganz ausgezeichnete Karten mit Truppeneinzeichnungen beigegeben sind. Zum Schluß gelang es Oberst Tanew, von zwei weiteren Bataillonen und zwei Batterien unterstützt, zwei türkische Divisionen, die den Anschluß an ihr Hauptheer suchten, zur Waffenstreckung zu zwingen. Schade, daß es dieser Brigade nicht vergönnt war, bei Lüle Burgas und bei der Verfolgung auf Konstantinopel mitzuwirken! Hoffentlich gebietet der K. u. K. Generalstab noch über recht vielen solchen Stoff, dessen Wert über das rein taktische Gebiet weit hinausragt. W. v. U.

Die russische Armee. Wien. Seidel & Sohn. M. 3,—.

Das kleine Handbuch ähnelt nach Zweck und Inhalt in manchem dem im Sommer 1912 bei Mittler & Sohn unter gleichem Titel erschienenen, behandelt den Stoff jedoch in der Hauptsache vom Gesichtspunkt der „mobilen" Armee. Besonders eingehend sind die Kapitel behandelt, deren Kenntnis für den Truppenoffizier wichtig ist: Gefecht, Felddienst und Befestigungswesen. Bei Besprechung der Truppen ist überall die Scheidung zwischen europäischen und asiatischen durchgeführt, so daß man einen klaren Überblick über die in beiden Reichsteilen vorhandenen Truppenstärken erhält. Die einzelnen Abschnitte umfassen: 1. Allgemeine Gliederung der Armee, Wehrpflicht und Ergänzung; 2. Kriegsformationen; 3. Mobilisierung; 4. Fortifikatorische Daten; 5. Gefecht und Felddienst. In einem Anhang sind u. a. aufgenommen: Bezeichnung der Dienstgrade, Stabsflaggen, Verbindungs- und Nachrichtenmittel, Angaben zum Lesen russischer Karten. Zahlreiche Abbildungen von Uniformen, Armeematerial usw. unterstützen die textlichen Darstellungen und erhöhen den Wert des Buches, das jedem empfohlen werden kann, der sich für die russische Armee interessiert und in Kürze über alles Wichtige unterrichten will.

Einen Auszug aus diesem Buch bildet ein kleines Heftchen „Die russische Armee. Adjustierung und organisatorische Daten als Behelf für Patrouillekommandanten". Die sehr gute und reichliche Ausstattung mit Bildern und Skizzen unterstützt die Erreichung des Zwecks, den der Titel anführt. Besonders wertvoll erscheint in dem Heftchen die Zusammenstellung der wichtigsten russischen Worte betreffend Terrain, Unterkunft und Verpflegung mit beigefügter Aussprache. Das Heft scheint für Zwecke des Mannschaftsunterrichts geeignet. W.

Le problème des réserves. Was nötig ist, um ein Volk in Waffen zu schaffen. Commandant G. Cognet. Paris 1914. Chapelot. Frcs. 4,—.

Das Buch beschäftigt sich mit der Ergänzung des französischen Heeres auf Kriegsstärke, mit der Ausbildung der Reservisten, den Übungen, der Jugenderziehung, der Ausstattung der Reserveformationen mit Führern. Dabei wird vielfach auf die entsprechenden organisatorischen Maßnahmen anderer Mächte, namentlich auf Deutschland, hingewiesen. Soweit dieses in Frage kommt, fehlt es nicht an schiefen Auffassungen und tatsächlichen Irrtümern. Die Schilderungen haben einen leicht chauvinistischen Einschlag. Einen nicht unerheblichen Raum nehmen die Wiedergabe von Parlamentsreden, die bei Beratungen über französische

Digitized by Google

Heeresgesetze gehalten wurden, ein, auch werden einzelne Organisationsentwürfe von Abgeordneten einer Beleuchtung unterzogen, aber ohne hierzu eine bestimmte Stellung zu nehmen. Der Verfasser sagt selbst, er sähe absichtlich hiervon ab. Wir sind im Zweifel, ob das Buch wesentlich dazu beitragen wird, das „Problem der Reserven" seiner Lösung näherzubringen, das Problem nämlich, die Reservisten in möglichster Stärke und den aktiven Truppen ebenbürtig an den Feind zu bringen. v. Z.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Schwere Artillerie. Gebrauchsnotizen von Scholz, Hauptm. und Mil. Lehrer d. Haupt-Kad. Anst. Berl. Buch- und Kunstdruckerei.

In dem nur 53 Seiten umfassenden kleinen Heftchen hat Verf. kurz, aber übersichtlich und erschöpfend alles zusammengestellt, was für den Offizier und Unteroffizier einer Batterie der schweren Artillerie notwendig ist, gleichsam sein Handwerkszeug bildet. Die wenigen Angaben, die nicht veröffentlicht werden durften, kann jeder selbst leicht aus den betreffenden Dienstvorschriften ergänzen.

Aus dem Inhalt des Büchleins spricht der erfahrene Batteriechef. Wir können das Heftchen allen Fußartilleristen, aber auch denen, die schnell die wichtigsten Angaben über die schwere Artillerie nachsehen wollen, empfehlen. B.

Essai sur la doctrine stratégique allemande, d'après „La bataille de Cannes par le Feld-maréchal de Schlieffen". Hauptm. M. Daille. Paris 1914. Berger-Levrault. Frcs. 2,—.

Die vom verstorbenen Grafen Schlieffen unter dem Titel „Cannä" in den „Vierteljahrsheften" des Generalstabes veröffentlichten taktisch-strategischen Studien[1]) unterzieht Hauptmann Daille einer kritischen Würdigung. Die Kritik beschränkt sich allerdings auf eine auszugsweise Wiedergabe des Inhalts der ganzen Studie, mit kurzen eingestreuten Bemerkungen, die namentlich auf die Stellen beschränkt sind, wo Schlieffen das Verfahren Napoleons in einzelnen seiner Feldzüge bemängelt, also zum Ausgangspunkt allgemeiner Kriegslehren macht. Sobald dies geschehen ist, wird in der Regel nachzuweisen versucht, daß Schlieffens Kritik unzutreffend wäre. Aber auch in denjenigen Abschnitten, in welchen Schlieffen das Verfahren Moltkes 1866 und 1870 beleuchtet und als bahnbrechend für die modernen Massenheere kennzeichnet, ist Verf. zumeist entgegengesetzter Ansicht. Je schärfer Schlieffen die Operationen Moltkes zu denen Napoleons in Gegensatz bringt, je klarer und überzeugender Schlieffen darlegt, daß nach Friedland Napoleon kein großer Wurf mehr gelingen wollte, um so entschiedener nimmt Daille gegen den langjährigen Generalstabschef Stellung. Es würde zu weit führen, die einzelnen abweichenden Ansichten hier näher zu beleuchten. Als Grundzug dieses „Essays" sei hervorgehoben, daß dasjenige, was die Franzosen als die „deutsche Methode" (la doctrine stratégique allemande) hinzustellen lieben, die Umfassung, im Gegensatz zu der französischen Methode des Durchbruchs, als einseitig verworfen wird. Wie der französische Verfasser die Schlieffenschen Ansichten beurteilt, geht am klarsten aus dem Schluß seiner Darlegungen hervor:

„Wenn Hannibal mit seinen kampfbewährten Truppen einen entscheidenden Sieg (bei Cannä) über eine Masse erringt, die sich blindlings auf ihn stürzen will, und wenn Friedrich (der Große bei Zorndorf) eine russische Armee umgeht und umfaßt, die an ihren Befestigungen klebt, wenn es Moltke schließlich gelingt, demoralisierte, von unfähigen, entschlußlosen Generalen geführte Truppen entscheidend abzutun, so ist es darum nicht minder wahr, daß dieser von Schlieffen gepredigte Plan einen fest auf seinem Platz verharrenden oder einen in diese Falle laufenden Gegner voraussetzt. Dieser Plan führt zur Einseitigkeit, schließt das flüssige Manövrieren aus, um so mehr als die Gefechtsfronten ausgedehnter, die Heere zahlreicher und mächtiger geworden sind. Er hebt außerdem jedes persönliche Eingreifen des Oberfeldherrn während der Operationen auf, weil er diesem keine Möglichkeit gewährt, die ursprüngliche Verfügung über die Truppen zu ändern und, wenn nötig, eine bessere Verwendung der Kräfte in die Wege zu leiten. Um diese ganze Strategie mit einem Worte zu bezeichnen: Sie eignet sich nur für einen Generalstabschef, der keine persönliche Verantwortung zu tragen hat."

Als Einleitung zu der Arbeit hat General Ruffey eine Vorrede geschrieben. Er ist Mitglied des Obersten Kriegsrats und deshalb nach Dienstalter, Kenntnissen und Erfahrung wohl in der Lage, zu den Ansichten Schlieffens Stellung zu nehmen, hat auch die Darlegungen des Verfassers noch in das richtige Licht gesetzt. (Wir bringen Ruffeys Einleitung unseren Lesern in einem Aufsatz im heutigen Mil. Wochenblatt Nr. 6[illegible] zur Kenntnis. — Schriftltg.)

Der vom Hauptm. Daille aus „Cannä" gefertigte Auszug ist geschickt angefaßt. Da aber die beigefügten Skizzen sehr mangelhaft sind, ist es uns zweifelhaft geblieben, ob dieser Auszug volles Verständnis der Schlieffenschen Ansichten hervorbringen kann. Noch mehr aber, ob Verf. dasjenige, was Schlieffen betonte und zum Gemeingut des deutschen Heeres machen wollte, wirklich ausgeschöpft hat. Dieses schadet übrigens nicht. v. Zweck.

[1]) Graf Schlieffen, Gesammelte Schriften. Band 1. Berlin 1913. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg.

The Principles of War. Bd. 1. Mit 6 Karten. Von Maj. E. A. Altham. London 1914. Macmillan & Co. 10 sh 6 d.

Verf. geht von der Voraussetzung aus, daß neben der gründlichen Kenntnis der Dienstvorschriften ein eingehendes Studium der Kriegsgeschichte für jeden Offizier unerläßlich sei. In früheren Jahren besaß die englische Armee ein auf geschichtlicher Grundlage auf-

Digitized by Google

gebautes „Precis of Modern Tactics“ von Maj. Home, die hier verfolgte Arbeitsmethode hat Verf. wieder aufgenommen, und wenn ich die beiden vor mir liegenden Bücher vergleiche, so würde ich es als einen Vorzug betrachtet haben, wenn manche Einzelheiten (ich nenne u. a. die Befehle von Crawfords Light Division und Einzelheiten der taktischen Entwicklung) aus dem älteren Buche hier wiedergegeben wären. Doch das war Sache des Autors, er hat es verstanden, eine Menge interessanter taktischer Einzelheiten aus dem Sezessionskriege, den Kämpfen in Südafrika und Ostasien zur Erläuterung der von ihm vertretenen Ansichten in klarer und überzeugender Form heranzuziehen. In dieser Weise werden nacheinander erörtert die Bedingungen des Erfolges im Kriege, Kriegsgliederung, Charakteristik und Taktik der fechtenden Waffen (einschließlich Royal Flying Corps), Verbindung und Befehle, Heeresbewegungen, Unterkunft. Mit besonderem Interesse habe ich die Ausführungen über die Hauptwaffen gelesen; mit voller Überzeugung tritt Verf. für die Attackentätigkeit der Kavallerie ein und vertritt die Notwendigkeit der Erziehung der Infanterie zum rücksichtslosen Angriff. „Angriff bei Tage ist die Regel, bei Nacht die Ausnahme.“ Der Neigung, schwierige Lagen defensiv lösen zu wollen, tritt er entgegen, ebenso einer übermäßigen Umfassungssucht, die Umfassung ist „nicht der Ersatz, sondern die Gehilfin des frontalen Angriffs“. Die Beispiele aus dem Burenkrieg sind recht lehrreich (S. 245).

Das Buch gibt ein vorzügliches Bild des Standes der jetzigen taktischen Ansichten in England, liest sich leicht und sei daher auf das beste empfohlen. Bedauerlich ist nur die Verstümmelung von Eigennamen (Cannä statt Carrhä, Leipzig 1809 statt 1813, Lagmann statt Laymann u. a. m. Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen heißt dauernd Prinz Krafft). Balck.

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

Dienst und Leben des jungen Infanterie-Offiziers. Ein Lern- und Lesebuch von Krafft, Maj. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdl. M. 5,75.

Aus seinem reichen taktischen Wissen und einer 30jährigen Erfahrung gibt hier der ehemalige Kriegsschullehrer den jungen Kameraden ein Buch, das „fördernd wirken will zur Charakterentwicklung junger Offiziere“, unmittelbar mit seinem zweiten Teil („Das Leben“), mittelbar durch die andern („Der Dienst“ und „Über Wissenschaften und Künste“).

Mit erstaunlichem Fleiß und fabelhafter Beherrschung der überall kritisch angezogenen Literatur sind vortreffliche Ratschläge gegeben über Rekrutenausbildung, Selbstvorbereitung des Rekrutenoffiziers, „die Rekruten kommen“, die alten Leute, in der Kompagnie und sonstige Dienstverhältnisse, Ratschläge, denen man wohl ausnahmslos zustimmen kann.

Gern hätte ich bei der Selbstvorbereitung die Selbsterziehung noch schärfer betont gesehen, das Beispiel, durch das man meist mehr wirkt, als durch viele Reden. Der Regimentskommandeur muß ja oft in persönlicher Aussprache auf alle die Punkte hinweisen, die im zweiten Teile „Das Leben“ eingehend berührt sind, Verkehr im Kameradenkreise, Ehrengerichte, Vorgesetzte und Untergebene, Verkehr in Zivilkreisen, Gesellschaften, Anzug, Geldwirtschaft, Sport, Reisen, Stellung des Offiziers im Staat. Kommandeur und Leutnant können dem Major Krafft dankbar für die Unterstützung durch sein Buch sein. Je heikler ein Punkt ist, desto weniger darf man ihn umgehen. Man muß offen Farbe bekennen, wie man z. B. zum Zweikampf steht (S. 243 und 245).

Nicht ganz einverstanden bin ich mit den Ausführungen über die Gesprächstoffe mit Damen (S. 266). Je natürlicher und ungekünstelter der Leutnant sich unterhält, desto besser; nicht angelernte, sondern angeborene Manieren zeigen die gute Kinderstube. Das mögen aber Ansichtssachen sein, ebenso wie die Art der Besuche, worüber z. B. bei unserer Marine teilweise auch andere Gebräuche herrschen wie im Heere.

Im ganzen gibt das Buch dem jungen Offizier einen vortrefflichen Anhalt; man kann ihm nur einen recht großen Leserkreis wünschen. Oberst v. Estorff.

Die Zivilversorgung. Zeitschrift für Militäranwärter, Unteroffiziere und Beamte, mit den Beilagen „Deutsche Treue“ und „Vakanzenliste für Militäranwärter.“ Herausgeb.: Kaiser Wilhelm-Dank. Kameradschaft, Berlin W35. Vierteljährl. M. 1,50, 5 bis 19 Exempl. unter einer Adr. M. 1,25, 20 und mehr Exempl. je M. 1,—. Probenummern kostenfrei.

Die seit 18 Jahren erscheinende Zeitschrift bietet den Unteroffizieren Gelegenheit, ihre schulwissenschaftliche Bildung zu vervollkommnen, zeigt, welche Stellungen ihnen zugängig sind, unter welchen Bedingungen sie erreicht werden können, wie sie sich auf die verschiedenen Beamtenlaufbahnen vorzubereiten haben, und vermittelt ihnen die für ihren Beruf nötigen Kenntnisse der Gesetze, Verwaltungsvorschriften usw. In jeder Nummer stellt sie 1 bis 2 Aufsatzthemen zur Bearbeitung und prüft die Lösungen kostenfrei. Die Leser der „Zivilversorgung“ können sich in 40 Hauptstädten der Provinzen gegen geringe Gebühr im Schreibmaschineschreiben ausbilden. Fortgesetzt erläßt sie Preisausschreiben und veranstaltet Probevorprüfungen. Jedem Anwärter für eine Beamtenlaufbahn kann das ständige Halten dieser Zeitschrift empfohlen werden.

Verschiedenes.

Der römische Legionär und sein Gepäck. Prof. Dr. F. Stolle. Straßburg. J. Trübner. M. 2,70.

Eine gelehrte abschließende Untersuchung über ein militärisch praktisches Thema. Bekanntlich hatte Marius eine Gepäcktrageinrichtung eingeführt, die der Soldatenwitz als „mulus marianus“ bezeichnete, deren Darstellung dem praktischen Leben Fernstehende in einem Relief der Trajanssäule erblicken wollen, wobei sie übersehen, daß schwere Lasten niemals am Ende

Digitized by Google

einer langen Stange getragen werden können. Ich habe den Inhalt des Bündels als die vor dem Abmarsch zubereitete Tagesverpflegung angesprochen, die Stangen als Pilenschäfte. Ich stimme dem Verfasser zu, wenn wir unter dem mulus marianus ein „Tragreff" zu verstehen haben. Die auch heute noch bestehende Schwierigkeit, Brotkorn während der Heeresbewegungen in ausreichender Menge zu finden, führte in Rom dazu dieses für 16 Tage mitführen zu lassen, während man sich, wie ich glaube, für die Fleischverpflegung auf Beitreibung verließ. Verf. berechnet die Belastung des Legionärs auf 41,259 kg, sie dürfte jedoch zu hoch bemessen sein; läßt man einzelne Gegenstände von zwei Leuten gemeinsam tragen, so kommt man immer noch auf die sehr hohe Belastung von 34,4 kg. Balck.

The austrian officer at work and at play. Dorothea Gerard (Madame Longard de Longgarde). London 1913. Smith, Elder & Co.

Die Verfasserin, die, eine geborene Engländerin, frühzeitig die Gattin eines jetzt im Ruhestande lebenden hohen österreichischen Offiziers geworden ist, will mit diesem Buch ihren Landsleuten jenseit des Kanals ein wahrheitsgetreues Bild derjenigen Armee geben, der sie jetzt mit Leib und Seele angehört und die jenen meist ganz fremd geblieben ist. In unserem verbündeten Nachbarheere ist das Buch mit großer Anerkennung aufgenommen worden, und dies mit Recht: Denn Dorothea Gerard schildert darin den österreichischen Offizier nicht nur mit einem den Leser sympathisch berührenden, fast liebevollen Interesse, sondern zugleich mit unverkennbarer Unparteilichkeit und genauester Kenntnis aller einschlägigen Verhältnisse der früheren und der jetzigen Zeit. Sie verschweigt nicht die kleinen Schwächen seiner Mitglieder, aber sie weiß auch in packender Weise die hochzuschätzenden Eigenschaften des österreichischen Offizierkorps in helles Licht zu setzen, unter denen wir in erster Linie nennen möchten: begeisterte und treueste Hingabe an Kaiser und Vaterland, hohe Pflichttreue, beachtenswerte allgemeine Bildung verbunden mit großem geistigen Förderungstrieb, ausgeprägte Ehrliebe gepaart mit Schneidigkeit, und zu alledem hervortretende Bescheidenheit und persönliche Einfachheit. Das Buch ist in zwei Abschnitte gegliedert: „Kriegerisches Echo" und „Friedenstätigkeit". Dorothea Gerard hat es verstanden, in sehr geschickter Weise Selbsterlebtes, Gehörtes und Gelesenes zu einem gelungenen harmonischen Ganzen zu vereinen. Das Buch macht ebensowohl der Verfasserin wie nicht minder der Armee Ehre, in deren Interesse es geschrieben und der es gewidmet ist. le Juge.

Souvenirs de l'armée du Nord. L. Gensoul, ehem. Lt. der Mobilgarde. Paris. Berger-Levrault. Frcs. 2,—.

Verf. hat den Krieg 1870/71 als Leutnant in einem Bataillon der Mobilgarde mitgemacht, das zur Nordarmee gehörte. An der Hand seines Tagebuches hat er, hauptsächlich für seine ehemaligen Kampfgenossen, die kriegerischen Ereignisse und Einzelheiten aus dem Soldatenleben wiedergegeben, wie er sie von seiner untergeordneten Stellung aus gesehen hat. Er sagt daher auch selbst, daß er nicht beabsichtigt habe, eine Kriegsgeschichte vom strategischen und taktischen Standpunkte aus zu schreiben.

In seinen Darstellungen, die frei von jedem Chauvinismus sind, aber aus einem patriotischen Herzen kommen, zeigt er, mit welchen Schwierigkeiten die Führung der Nordarmee zu kämpfen hatte, da die Mobilgarde, aus der sie zum großen Teil bestand, zu Beginn des Krieges überhaupt nicht ausgebildet, mangelhaft gekleidet und ausgerüstet sowie schlecht diszipliniert war. Besonders litt die Mannszucht darunter, daß die Mannschaften der Mobilgarde ihre Offiziere selbst wählten, was zu niedrigen Intriguen Veranlassung gab.

Verf. führt uns von Peronne über Amiens, die Hallue, Bapaume bis nach St. Quentin, wo die Nordarmee schließlich vernichtet wurde und, wie er sagt, nur ein kleiner Haufen von entmutigten und mit Schmutz bedeckten Soldaten übrig blieb. Mr.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

W. v. Voß, Gen. Maj. z. D. **Illustrierte Geschichte der deutschen Einigungskriege 1864 bis 1866.** 1. Lief. Union Deutsche Verl. Ges., Stuttgart. 40 Lief. je 40 Pf.

Tzschirner, Oblt. **Kavallerie, ihre Ausbildung und Verwendung.** Handbuch für verantwortl. Befehlshaber. G. Stalling, Oldenburg i. Gr. M. 1,80.

E. Hummel, Oblt. **Kommandobuch f. d. Train.** M. 1,25;

Balthasar, Hauptm. a. D. **Der Dienst des Unteroffiziers.** Heft 3: Der Unteroffiz. in besonderen Stellungen. 8. Aufl. 60 Pf. — Beide E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin.

Verhandlungen der ersten deutschen Konferenz für staatsbürgerliche Bildung und Erziehung am 25. und 26. 4. 1913. M. 2,—;

Prof. H. Raydt und Prof. Dr. E. Kohlrausch. **Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele.** 23. Jahrg. 1914. Kart. M. 3,—. — Beide B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1914.

Dr. P. Liman. **Der Kronprinz.** Gedanken über Deutschlands Zukunft. W. Köhler, Minden i. Westf. M. 3,— geb. M. 4,50.

W. Klapp, Hauptm. der Res. **Eine Fillis-Studie.** H. C. Persiehl, Hamburg 1914. M. 4,—.

H. Lemm v. Zieten. **Tagebuch von Heinrich Bolte. Blüchers Adjutant 1813/14.** Selbstverl. Auslief.: Berlin-Steglitz, Breitestr. 41 II. Geb. M. 1,50.

E. Woinovich v. Belobreska, Gen. d. Inf. **Gen. Frh. v. Sterneggs Schlachten-Atlas des XIX. Jahrh.** 70. bis 72. Lief.: Ital. Krieg 1848/49. Nr. 9: Das Treffen von Mailand am 4. 8. 1848 bearb. von Oberst W. Blaschek. Nr. 10: Der Feldzug von 1849 in Italien (die Kämpfe bei Vigevano, Mortara und Novara) bearb. von Hauptm. G. Sobička. P. Bäuerle, Iglau. M. 5,30.

R. J. Frisch. **La guerre dans les Vosges et en moyenne montagne.** Berger-Levrault, Paris 1914. Frcs. 2,—.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 22.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

de Beauchesne: Cavalerie régulière d'une armée manœuvrière. Sp. 174.
Berndt: Ausbildung der Kavallerie im Felddienst. Sp. 173.
Bulgarische Armee, Die. Sp. 171.
de Chaurand de St. Eustache: Gli Insegnamenti Tattici della Guerra Italo-Turca e l'addestramento delle truppe per la battaglia. Sp. 172.
Décret du 2 décembre 1913 portant règlement sur le service des armées en campagne. Sp. 173.
Gefecht von Skalitz am 28. Juni 1866, Das. Sp. 171.
v. Horsetzky, Kriegsgeschichtliche Übersicht der wichtigsten Feldzüge seit 1792. Sp. 169.
Roy: Répertoire alphabétique de termes militaires allemands. Sp. 176.
de Tarlé: Murat. Sp. 175.
Thiriar: Waterloo. Sp. 176.
v. Voß: Illustrierte Geschichte der deutschen Einigungskriege 1864 bis 1866. Sp. 1—.
Eingegangene Bücher. 175/176.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Kriegsgeschichtliche Übersicht der wichtigsten Feldzüge seit 1792. A. v. Horsetzky, K. u. K. Gen. d. Inf. 7. Aufl. Mit 3 Textskizzen und einem Atlas von 41 Tafeln. Wien. Seidel & Sohn. M. 30,—.

Nach zehnjähriger Pause ist von diesem weitbekannten Werke die 7. Aufl. erschienen; in der Tat eine neubearbeitete, insofern nicht nur manche Kriege neu aufgenommen sind, sondern auch die früheren auf Grund der inzwischen neu erschienenen Quellen umgearbeitet wurden.

Das Werk hat seit seinem ersten Erscheinen vor 25 Jahren eine wesentlich andere Gestalt und Bedeutung gewonnen. War damals die Arbeit in erster Linie als Grundlage der Vorträge über Strategie auf der K. und K. Kriegsschule (Kriegsakademie) gedacht und lag, wie Verf. selbst in der Vorrede sagte, das Schwergewicht in den beigegebenen Tafeln, denen der Text mehr als Erläuterung dienen sollte, so hat sich dieser im Laufe der Jahre zu einem Kompendium der neueren Kriegsgeschichte ausgewachsen, das in jeder Beziehung die Bezeichnung „erstklassig" verdient. Es umfaßt die Feldzüge von 1792, 1793, 1794, 1795, 1796 in Deutschland und Italien, 1797, 1799, 1800, 1805, 1806, 1807, 1809, 1812, 1813, 1814, 1815, den Krieg in Spanien von 1808 bis 1814, in der Türkei 1828/29, in Polen 1831, die Kriege von 1848/49, soweit Österreich dabei beteiligt war, den Krimkrieg, 1859, den nordamerikanischen Sezessionskrieg, 1864, 1866, 1870/71, 1877/78, die Okkupation Bosniens, den Buren-, den Russisch-Japanischen und den Ersten Balkankrieg.

Der so ungemein umfangreiche Stoff ist mit außerordentlicher Klarheit und Schärfe gegliedert und behandelt. Wie objektiv und unparteiisch der Verf. seinen Stoff anfaßt, erhellt u. a. daraus, daß er z. B. für das eingehende Studium des Krieges von 1866 in Deutschland in erster Linie die Werke von Lettow-Vorbeck und Schlieffen (Cannä) empfiehlt. Hinsichtlich der Kriege von 1813 und 1814 wird man freilich vom preußischen und österreichischen Standpunkt aus immer zu einer verschiedenen Bewertung der Feldherrntätigkeit Schwarzenbergs kommen.

Von den 742 Seiten (größten Oktavformates) werden viele beansprucht durch umfassende Darstellungen des gesamten Heerwesens der an den Kriegen beteiligten Staaten, die von ganz besonders hohem, allgemeinem Wert sind und allein schon das Werk zu einem vorzüglichen Hilfsmittel für alle kriegsgeschichtlichen Studien stempeln. Es werden behandelt: „Die Heeresverfassung und die militärischen Zustände Österreichs und Frankreichs zu Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts", wobei einerseits ein durch drei Schlachtpläne erläuterter Rückblick auf die Schlachtentaktik Friedrichs des Großen geworfen, anderseits die Bedeutung des Erzherzogs Karl gewürdigt wird. Weitere Abschnitte behandeln: „Die militärischen Zustände in Österreich von 1815 bis 1848", die „Entwicklung des österreichischen Heerwesens von 1848 bis 1859", die „politischen und militärischen Zustände in den Nord- und Südstaaten vor Ausbruch und während des Sezessionskrieges", „Die militärischen Zustände in Österreich und Preußen 1866", „Die militärischen Kräfte- und Aufmarschverhältnisse der Balkanstaaten und der Türkei". Endlich in den umfangreichen Schlußbemerkungen „Die Entwicklung des österreichisch-ungarischen Heerwesens 1866—1914". Namentlich der letztere Aufsatz gibt ein abgerundetes Bild von dem echt soldatischen Geist und dem hingebenden Streben, welche das K. und K. Heer beseelen, von den trotz größter Schwierigkeiten schon erreichten und den noch anzustrebenden Erfolgen. Diese Kapitel, und besonders das letzte, machen das Buch auch für jeden, der weniger kriegsgeschichtliche als heeres- und kulturgeschichtliche Belehrung sucht, im hohen Grade wertvoll.

Die Ausstattung des Werkes mit einem besonderen Atlas, der auf 45 Blättern 4 Übersichts-, 69 Operations- und 29 Schlachtskizzen, teilweise noch mit Beiblättern oder Klappen, und durchweg mit farbigen Truppeneinzeichnungen bringt, ist glänzend; auch hinsichtlich der klaren und sauberen Ausführung. Vs.

Digitized by Google

Die bulgarische Armee. Wien 1913. L. W. Seidel & Sohn. Kr. 2,40.

„Jung, frisch und kräftig wie das ganze Staatswesen ist Bulgariens Wehrmacht, deren kurze, erst ein Menschenalter umfassende historische Entwicklung in steiler Kurve aufwärts führt, von wenigen Freiwilligen-Bataillonen zu einer modernen, wohlorganisierten Armee."

Wer sich über diese Entwicklung und die ganze gegenwärtige Organisation der bulgarischen Armee unterrichten will, wird zweckmäßig zu dem vorliegenden, 134 Seiten starken und mit Textskizzen und Abbildungen versehenen Büchlein greifen, dessen Inhalt wohl auf den besten Quellen beruht. Im 1. Teil wird die Organisation behandelt, im 2. Teil Mobilisierung, Felddienst, Gefecht, im 3. Teil die Adjustierung, in einem Anhang Dienstgrade, Verbindungs- und Signalmittel, Kriegskarten, Münzwesen, Maße, Gewichte usw.

Das Gefecht von Skalitz am 28. Juni 1866. Beitrag zur Geschichte des Kampfes um die Vorherrschaft in Deutschland. Von einem Österreicher. Mit Karten. Wien und Leipzig. W. Braumüller. M. 3,60.

Das bescheiden nur als „Beitrag" bezeichnete Buch eines Mitkämpfers, den wir unzweifelhaft in den Reihen der Brigade Fragnern zu suchen haben, habe ich mit besonderem Interesse gelesen. Es bringt viele Einzelheiten über die Tätigkeit des VIII. A. K. am 27. und am 28. Juni, wie sie sich namentlich unter Erschließung einer im Generalkommando des VIII. A. K. unmittelbar nach dem Feldzug verfaßten Denkschrift ergeben. Ich verweise auf die Angaben über Kartenausstattung S. 7, die nicht ohne Interesse sind. Ganz besonders wertvoll ist eine Karte, die in genauer Weise die aus der österreichischen Artilleriestellung nicht einzusehenden Räume angibt, anderseits hätte ich auf dem Gefechtsplan 1 : 25 000 die Waldbedeckung nicht fortgelassen, die Detailpläne geben hingegen die Waldungen mit verschiedenen Signaturen für ihre Durchschreitbarkeit. Ich bemerke noch, daß die Panik unter den Trains des V. A. K. nicht am 27., sondern am 29. stattgefunden hat, daß am 28. durch Heranziehen des II. Korps recht wohl eine Überlegenheit für die österreichische Armee bei Skalitz zu erzielen gewesen wäre.

Abschließend bringt Verf. Neues über den Aufenthalt Benedeks beim VIII. Korps am Morgen des 28. (S. 24 ff.). Dieses hatte am frühen Morgen das bei Nachod geschlagene VI. Korps selbständig abgelöst, während hierfür vom Feldzeugmeister am 28. das IV. Korps „nach dem Abessen" bestimmt wurde, das VIII. sollte dann, „wenn es bis heute 2° nicht zum Gefecht kommt", nach Salnei abrücken (S. 24). Ehe dieser Befehl eintraf, erschien jedoch Benedek 11° Vorm. in Skalitz, er verließ das Schlachtfeld, als bereits das Gefecht begann. Während der Ausarbeitung der Anordnungen für den Rückzug im Bahnhof Skalitz unterließ man eine Beobachtung des Schlachtfeldes und bemerkte nicht das Durchgehen der Brigade Fragnern. Die bekannten Satzungen des Maria-Theresien-Ordens scheinen gerade hier Veranlassung gewesen zu sein, daß so manche Führer entgegen den Absichten der oberen Führung eigenmächtig vorgingen (Battr. der Brig. Fragnern, Brig. Kreyßern S. 69). Die Schilderung des Angriffs der heldenmütigen Brig. Fragnern weist zahlreiche bisher unbekannte Einzelzüge auf. Sehr gut ist der Angriff der Brigade Kreyßern dargestellt. Soviel ich weiß, hatte sich General Kreyßern zum Befehlsempfang nach dem Bahnhof begeben, als sein Stellvertreter, Oberst Wöber, den verhängnisvollen Vorstoß befahl.

Gern hätte ich es gesehen, wenn Verf. noch einiges über den Gesundheitszustand des Erzherzogs Leopold (geb. 6. Juni 1823) gesagt hätte, da sein körperliches Befinden von Einfluß auf die Gefechtsleitung war. Das Buch ist ganz besonders zu empfehlen; ich würde mich freuen, wenn Verf. ähnlich auch die Tätigkeit des VIII. Korps am 3. Juli behandeln würde; auch hier bedürfen noch viele Punkte der Aufklärung. Balck.

Illustrierte Geschichte der deutschen Einigungskriege 1864 bis 1866. Gen. Maj. W. v. Boß. Stuttgart. Union Deutsche Verl. Ges. 1. Lief. 40 Pf.

Das neue Lieferungswerk des Verlages kann schon im Hinblick auf das im Vorjahr abgeschlossene, so sehr gut gelungene Werk „Illustrierte Geschichte der Befreiungskriege" von vornherein einer guten Aufnahme sicher sein, ganz abgesehen davon, daß das neue patriotische Unternehmen an sich warm zu begrüßen ist. Es soll weitesten Kreisen in Wort und Bild die Feldzüge von 1864 und 1866 in verständlicher und packender Form nahe bringen. Für das Wort bürgt der Name des auf dem Gebiete der Kriegsgeschichte so wohlbekannten Herrn Verfassers, Gen. Maj. v. Boß, und schon die vorliegende erste Lieferung läßt erkennen, daß auch die Ausstattung wieder vorzüglich werden wird. Ein Vorwort und eine Einleitung „Von den Befreiungskriegen zu den Einigungskriegen" von Edgar v. Ubisch sind zum besseren Verständnis vorangestellt. Das Werk wird 40 Lief. umfassen; es sei besonders auch für unsere Jugend empfohlen.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Gli Insegnamenti Tattici della Guerra Italo-Turca e l'addestramento delle truppe per la battaglia. (Die takt. Lehren des Ital. Türk. Krieges und die Ausbildung der Truppen für die Schlacht.) Gen. Lt. Felice de Chaurand de St. Eustache. Turin 1914. F. Casanova & Cie.

In knapper, übersichtlicher Darstellung hat Verf. das Thema eines vor den Offizieren des Standortes Florenz im Februar 1914 gehaltenen Vortrages erweitert und der Öffentlichkeit übergeben. Er spendet zunächst dem italienischen Soldaten reiches Lob für seine ganz vorzügliche Haltung im Gefecht und auf dem Marsch, sowie im Ertragen von sehr beträchtlichen Anstrengungen aller Art, und stellt dann fest, daß der Feldzug einwandfrei den Beweis erbracht habe, daß die taktischen Anschauungen im italienischen Heere allen modernen Anforderungen entsprochen und ihre vollendete Anpassungsfähigkeit an die verschiedensten Lagen ergeben

Digitized by Google

hätten. Trotzdem mußten die Truppen im Anfang natürlich vielfach Lehrgeld zahlen, bis sie sich an die gänzlich veränderten Verhältnisse des Kriegsschauplatzes und der Art der Kriegführung gewöhnt hatten. Nachdem dann Verf. auf die besonderen Eigentümlichkeiten der verschiedenen Waffengattungen eingegangen ist, beschäftigt er sich noch besonders mit der von außen an der italienischen Krieg- und Heerführung geübten Kritik, mit der er sich an der Hand von Beispielen aus verschiedenen modernen Kriegen und von Vergleichen aus den Dienstvorschriften anderer Heere abfindet, um weiterbauend seine eigenen Ansichten über die Ausbildung des Heeres für das Gefecht zu entwickeln.

Das Buch ist klar geschrieben und verdient die volle Aufmerksamkeit aller, die sich mit taktischen Lehren aus den letzten Feldzügen beschäftigen. N.

Ausbildung der Kavallerie im Felddienst. O. Berndt, K. u. K. Oberst, Komdt. d. 13. Kav. Brig. Stanislau 1914. Erhältlich b. 13. Kav. Brig. Komdo.

Auf Grund der in der K. u. K. österreichisch-ungarischen Armee geltenden Vorschriften und für diese Armee geschrieben, gewährt die sehr eingehende Arbeit einen Einblick in die Ausbildung in diesem wichtigen Dienstzweig bei unseren Verbündeten.

Müller-Kraneſeldt.

Décret du 2 décembre 1913 portant règlement sur le service des armées en campagne. Service en campagne. Paris. A. Lavauzelle. Frcs. 2,—.

Auf Rechnung der bisherigen Felddienst-Ordnung vom Jahre 1895 war es zu schieben, wenn die französische Führung trotz rückhaltlosen Anerkennens der Bedeutung des Angriffs sich nur unter Vorbehalt für den Angriff entschloß, wenn sie in dem Streben, durchaus sicher gehen zu wollen, den Entschluß zum Angriff möglichst lange hinausschob, für alle Wechselfälle starke Reserven zurückhielt. „Nach tausend Vorsichtsmaßregeln führen wir den Gegenangriff, sei es eine offensive défensive oder, wenn man will, eine défensive aggressive — das eine wie das andere ist nur dazu angetan, besiegt zu werden."

Im Kampf der Meinungen entwickelten sich in den letzten Jahren Anschauungen, die, auf Kriegserfahrungen aufbauend, sich sichtlich dem deutschen Angriffsverfahren näherten. Der Unsicherheit in der oberen Führung sollte eine neue Vorschrift begegnen, die die taktische Verwendung der höheren Verbände vom Armeekorps an aufwärts behandelte, um die „Unité de doctrine" sicherzustellen. Die später erschienene Felddienst-Ordnung beschäftigt sich mit Ruhe, Sicherung, Marsch und Gefecht innerhalb der Divisionen. Sie fordert den Angriff unter allen Umständen, verlangt, daß schon beim Anmarsche gegen den Feind der Entschluß feststehe, daß er nicht erst von der durch ein Vorhutgefecht geklärten Lage abhängig gemacht werde, und spricht sich für schwache Reserven im Angriff aus. „La France militaire" vom 20. März 1914 glaubt befürchten zu müssen, daß die Feinde Frankreichs aus dieser Vorschrift Nutzen ziehen könnten. „Erreur profonde: Ces conseils sur la conduite des grandes unités sont excellents pour des unités françaises. Elles s'adaptent au tempérament français, qui est essentiellement offensif et s'énerve dans les attentes d'une situation défensive."

Aber ich glaube, daß diese Befürchtung grundlos ist. Dazu ist die Vorschrift zu deutsch gedacht. Ob sie aber die gewünschte „Unité de doctrine" gewährleisten kann, scheint mir zweifelhaft, da sie dem Führer in Anwendung von Heeresvorhuten, in der Wahl zwischen einem räumlich oder zeitlich getrennten Nebenangriff in breiter oder tiefer Gliederung die Wahl läßt. Wenn der Führer nur angreift, wenn er versucht, die Vorhand an sich zu reißen, so verstößt er bei Anwendung des schmal und tief gegliederten Bonnalschen „carré stratégique" ebensowenig gegen die Vorschrift, als wenn die Kolonnen in breiter Front gegen den Feind geführt werden.

Neu ist die Einführung des Begriffs der Freiheit des Handelns (sûreté) und eine erhebliche Erweiterung der Befugnisse des Chefs des Generalstabes. Von Einzelheiten abgesehen, sind die Vorschriften über Marsch, Unterkunft und Sicherung nur wenig geändert, die stündlichen Halte brauchen nicht mehr eingehalten zu werden, eine geringere Bewertung breiter Marschformen, die durch ein „rassemblement articulé" ersetzt werden sollen, und ein Zurückhalten der Artillerie in der Marschkolonne macht sich bemerkbar. Neu sind Vorschriften über das Verhalten bei Beobachtung aus dem Flugzeug.

Das Kapitel „Gefecht" ist auf den Angriff, durch den man dem Feinde zuvorkommen, demnach auch die Vervollständigung der Aufklärung nicht mehr abwarten will, gestimmt. Rücksichtslos ist mit dem bisherigen abwartenden Kampfverfahren, mit seiner künstlichen Rückzugsdefensive und Gegenangriffen gebrochen. Die Verteidigung ist nur noch im Rahmen des Angriffs zulässig, um Kräfte zu sparen für den entscheidenden Stoß. Anwendung vorgeschobener Stellungen wird nicht mehr gebilligt. Die Verbindung der Tätigkeit der Infanterie und Artillerie wird durch den Divisionskommandeur geregelt, die beliebte Unterstellung der Artillerie unter die Führer kleinerer Infanterieverbände verworfen. Neu aufgenommen sind Gesichtspunkte für Ausführung nächtlicher Unternehmungen. In den weiteren Kapiteln werden behandelt Kavallerieverwendung, Detachements, Feldbefestigungen, Trains und Kolonnen, Luftdienst, Ergänzung der Verpflegung und Munition. Den Schluß bildet ein umfangreicher Anhang mit völkerrechtlichen Bestimmungen.

Das Reglement ist in hohem Maße offensiv geschrieben; Nationalgefühl und politische Erwägung begünstigen den Angriff, aber mit dem Befehlen des Angriffs allein ist es noch nicht gemacht. Balck.

Cavalerie régulière d'une armée manœuvrière. Gen. de Beauchesne. Paris 1914. Charles-Lavauzelle. Frcs. 4,—.

„Nous eussions préféré intituler cet opuscule Manœuvre forcée, mais nous avons craint que

Digitized by Google

cette idée dominante ne ressorte pas assez clairement de prime abord. Si le lecteur a la patience de nous suivre jusqu'au bout, nous espérons qu'il acceptera cette formule en conclusion malgré son expression un peu barbare." So hebt die Einführung dieses merkwürdigen Buches an, und die conclusion am Schluß erklärt: „Ce n'est pas sans intention que dans la rédaction aride de cette brochure nous avons employé des expressions peu usitées, telle que: stratégie de bataille, liaison en rôles d'action, sécurité offensive, manœuvre forcée, suprématie de feu". Als noch verblüffender ist mir „offensive passive" aufgefallen, eine strategische Form, die der Verfasser von der deutschen Armee erwartet. Ob dieser „Wahnsinn" auch „Methode" hat, das zu ergründen, muß ich besseren Franzosen und tieferen Denkern überlassen, als ich es bin, denn mir steht schon der Verstand still, wenn ich die mit dem Zirkel gefertigten Vorschläge zu einkreisenden Kavallerieangriffen auf den beigegebenen Tafeln sehe. W. v. U.

Verschiedenes.

Murat. A. de Tarlé. Paris. Chapelot. Frc. 1,50.

„Les grands hommes de guerre" nennt sich eine Sammlung von Lebensbildern, die zu erscheinen begonnen hat. Dem vorliegenden ersten Bilde „Murat" sollen zunächst folgen: Davout, Ney, Napoléon, Friedrich II., Kleber, Dragomiroff, Bugeaud, jedes von einem anderen Bearbeiter.

Murat gerecht zu beurteilen ist für einen Franzosen schwer. Sein Aufstieg vom bäuerlichen Gastwirtssohn zum glänzendsten Kavallerieführer seiner Zeit und zum König von Neapel umschließt unzweifelhaft große Verdienste um Frankreich und seine gloire, sein Abstieg den Verrat am Vaterlande, seinem Kaiser, Schwager und Wohltäter. A. de Tarlé ist es gelungen, gerecht zu sein. Seine populäre, aber auch für den militärischen Fachmann lesenswerte Darstellung schildert Murats Lebensgang, Sein und Auftreten den Tatsachen nach und gestützt auf zahlreiche Aussprüche und Mitteilungen von Zeitgenossen. Seine Stärken und Schwächen, Tugenden und Fehler treten dabei gleichmäßig vor Augen. Angefügte Betrachtungen über den Soldaten, Menschen und König vervollständigen das Bild des Mannes, dessen Laufbahn nächst der Napoleons die erstaunlichste ihrer Zeit und nur aus dieser heraus verständlich ist.

Das 166 Seiten starke Bändchen ist mit einem Bilde Murats geschmückt und mit einigen, seiner Zeit eigenen, phantastischen Schlachtbildern. v. Hennigs.

Répertoire alphabétique de termes militaires allemands. R. Roy. 5. Aufl. Herausgeg. von Hauptm. A. Bourgeois. Paris 1914. Berger-Levrault. Frcs. 3,50.

Dieses bekannte, für den französischen Leser bestimmte deutsch-französische Wörterbuch ist auch für jeden Deutschen, der sich mit den französischen Armee-Einrichtungen befaßt, von größtem Wert. Die deutschen Bezeichnungen sind nämlich da, wo es notwendig erscheint, nicht nur einfach übersetzt, sondern es werden ausführliche Erläuterungen in französischer Sprache dazu gegeben. In einem Anhange folgen dann kurze Darlegungen über deutsche Heer- und Marineeinrichtungen in französischer Sprache auf Grund bester deutscher Quellen. Das Buch kann für einschlägige Arbeiten empfohlen werden.

Waterloo. J. Thiriar. Brüssel 1914. A. de Boeck. Frcs. 4,—.

Ein „den großen und kleinen Kindern Belgiens" gewidmetes, mit Geschmack zusammengestelltes, nicht koloriertes Bilderbuch über den Feldzug von Waterloo, etwa in der Art der bekannten Vaterländischen Bildwerke von Angelo Jank. Zu jedem Bilde eine spannend geschriebene Seite französischen Textes. Wir heben besonders hervor: Preußische Offiziere im Park von Brüssel, Ball bei der Herzogin von Richmond, der Herzog von Braunschweig bei Quatrebras, Blücher bei Ligny, Napoleon bei Caillou, La Haye Sainte, die Preußen bei Waterloo, Wellington, das preußische Schlachtdenkmal. S.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

G. W., Maj. z. D. **Vollständige Dienstaltersliste der Offiziere des deutschen Reichsheeres, der Kais. Marine und der Kais. Schutztruppen.** 57. Jahrg. M. 5,25. (Preußen, Württemberg und Schutztruppen M. 2,75);

Dr. Fr. Jahn, Ob. St. Arzt. **Vollständige Dienstaltersliste der akt. San. Offiziere.** 33. Jahrg. M. 1,50. — Beide August Hopfer, Burg 1914.

Prof. Dr. F. A. Schmidt. **Unser Körper.** Handbuch der Anatomie, Physiologie und Hygiene der Leibesübungen. 4. Aufl. R. Voigtländer, Leipzig 1913. M. 12,50.

M. Walter. **v. Dossows Anleitung zur Anfertigung der militärisch-schriftlichen Arbeiten.** 17. Aufl. Liebel, Berlin 1914. 80 Pf.

H. Grothe. **Angewandte Geographie.** IV. Reihe. 4. Heft: A. Struck, Zur Landeskunde von Griechenland. M. 4,—; 5. 6. Heft: Prof. Dr. A. Oppel, Die deutschen Seestädte. M. 4,50; 7. Heft: O. Preuße-Sperber, Peru. M. 3,—; 8. Heft: Dr. W. Schmidt, Das südwestl. Arabien. M. 3,—; 9. Heft: Prof. Dr. A. Oppel, Der Welthandel. M. 3,—; 10. Heft: Prof. Dr. F. Regel, Argentinien. M. 4,—. H. Keller, Frankfurt a. M. 1914.

Prof. Dr. W. Sievers. **Allgemeine Länderkunde.** Süd- und Mittelamerika. Bibliographisches Institut, Leipzig 1914. In Halbl. M. 18,—.

M. Geißler. **Valentin Upp, der Legionär.** Otto Spamer, Leipzig 1914. Geb. M. 3,—.

A. Moll. **Wie erhalten wir unsere Stimme gesund?** Kart. M. 1,—;

Prof. Dr. Lindner. **Die Weltlage Europas seit den Befreiungskriegen.** (Vortrag, geh. in d. Gehe-Stiftung am 14. 3. 14.) 80 Pf. — Beide B. G. Teubner, Leipzig.

Cour, Hauptm. **En attendant un nouveau reglement d'infanterie.** Berger-Levrault, Paris 1914. 75 Cent.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 23.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Bonnal: Questions de critique militaire et d'actualité. Sp. 183.
Guerre contre l'Allemagne, La. Sp. 181.
Hildebrand: Applikatorik. Sp. 179.
Lecomte—Lévi: Neutralité belge et invasion allemande. Sp. 179.
Liebeneiner: Aus altem Jägerblut. Sp. 184.
Percin: Le combat. Sp. 180.
Graf E. zu Reventlow: Deutschlands auswärtige Politik 1888 bis 1913. Sp. 181.
Robinson: Waterloo. Sp. 177.
Rumänische Armee, Die. Sp. 177.
v. Schildenfeld: Reitfehler. Sp. 178.
Serbische und montenegrinische Armee, Die. Sp. 178.
Eingegangene Bücher. 183/184.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Waterloo. Gen. Maj. Robinson. Aus dem Engl. übersetzt von Hauptm. Lesèble. Paris. Charles-Lavauzelle.

Das kleine Werk von 200 Seiten gibt einen guten Überblick über den Feldzug 1815. Die taktischen Einzelheiten sind mehr summarischer Art, aber der strategische Verlauf ist klar zergliedert. Auch werden ganz besonders diejenigen Anordnungen erörtert, die nicht mit Unrecht Wellington zum Vorwurf gemacht werden, weil sie die preußische Niederlage bei Ligny herbeigeführt haben: verspätete Versammlung seiner Armee, ungenügende Unterstützung seines Bundesgenossen. — Inwieweit der kritische Leser allen Ausführungen des General Robinson zustimmen, das militärische Genie Wellingtons anerkennen und bewundern will, mag dahingestellt bleiben. Immerhin sind die Schilderungen und Urteile schon insofern beachtenswert, als sie keinen einseitig englischen Standpunkt hervorkehren. — Blüchers Verdienste um den glänzenden Sieg bei Waterloo-Belle-Alliance sind richtig betont. Die Schrift wird allen denen von Wert sein, die sie lieber in französischer als in englischer Sprache lesen wollen. v. Zwehl.

Die rumänische Armee. Mit Textskizzen und Abbild. Wien 1913. L. W. Seidel & Sohn. M. 2,40.

Das Buch soll dazu dienen, den Leser im allgemeinen über die Wehrmacht des Königreichs Rumänien zu unterrichten, eine um so dankbarere Aufgabe, als die rumänische Armee besonders in den letzten Jahren sich zu hoher militärischer Vollkommenheit entwickelt hat und zurzeit in ihrer Gesamtheit zeitgemäß geordnet, bewaffnet und ausgerüstet ist. Der Stoff wird durch eine kurze Darstellung der historischen Entwicklung des Landes und des Heerwesens sowie der charakteristischen Eigenschaften des letzteren eingeleitet, der sich Betrachtungen über wirtschaftliche und politische Machtfaktoren, Offizierkorps und Mannschaft sowie Heeresleitung anschließen.

Das Hauptgewicht wird im Handbuche auf die Schilderung der Streitkräfte im Kriege — der Armee im Felde — gelegt. Es beruhen jedoch alle Angaben über Mobilmachung, Kriegsstärken usw. nicht auf amtlichen Veröffentlichungen, können daher nur als Schätzungen in Betracht kommen. Die Friedensordnung des Heeres ist insoweit aufgeführt, als sie zum Verständnis des Übergangs zum Kriegsstand notwendig ist. Die Flotte spielt in Rumänien eine nebensächliche Rolle, wird daher ganz kurz behandelt. Den Schluß bilden zwei Beilagen: „Territorialeinteilung und Friedensunterbringung", sowie „Zusammenstellung über die Unterscheidungszeichen bei der einheitlichen Felduniform". n.

Die serbische und montenegrinische Armee. Wien 1913. L. W. Seidel & Sohn. M. 3,75.

Reich mit Abbildungen ausgestattet, enthält das Buch wertvolle Angaben über das Heerwesen der beiden Königreiche Serbien und Montenegro, das sich im Laufe der letzten Jahre erheblich verbessert und an Interesse gewonnen hat. Die Darstellung wendet sich im besonderen den Armeen im Felde zu, da Montenegro im Frieden nur wenige Ausbildungsstämme und kein aktives Heer besitzt. Dafür wurde der Charakteristik der Kriegführung, den Volks- und soldatischen Eigenschaften ein breiterer Raum gewidmet. Ein besonderes kleines Heft „Adjustierung und auszugsweise Organisation als Behelf für Patrouillekommandanten" bestimmt (90 Pf.), enthält die für diese wissenswerten Angaben über beide Armeen, nebst Abbildungen der verschiedenen Waffengattungen in ihren Uniformierungen in Farbendruck. Den Schluß bilden Winke für österreichische Truppen und Patrouillen bezüglich deren Ausrüstung und Verhalten an der Grenze, die für diesen Dienst recht zweckmäßig erscheinen. n.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Reitfehler. Ursachen und deren Beseitigung. R. Ritter v. Schildenfeld, Rittm. im K. K. Landw. Ulan. R. Wien. L. W. Seidel & Sohn. Kronen 1,80.

Das vorliegende Heft ist 44 Seiten stark: der Gegenstand böte ja Stoff für ein dickes Buch, in einem dünnen Heft kann sichs also nur um einige bezeichnende Beispiele handeln. Es liegt in der Natur der Sache, daß einer, der reiten kann, hier nichts Neues findet; es genügt auch vollständig, wenn der sich mit allem einverstanden erklären kann, was gesagt wird,

Digitized by Google

und das ist hier der Fall. Daß solche Darstellungen leicht faßlich sein müssen, leuchtet ohne weiteres ein; gerade darin aber liegt eine große Schwierigkeit. Die konnte auch hier nicht ganz bewältigt werden. Beispiel: Das, übrigens nur 24 Zeilen umfassende Kapitel „Hilfen" schließt mit dem sicherlich unanfechtbar wahren Satz: „Alle Hilfen sind dort zu geben, wo man sie braucht und wo sie dem Pferde am leichtesten verständlich werden"; wo dies aber der Fall ist, das wird mit keiner Silbe gesagt. Ein neuer (uns Deutschen wenigstens neuer) Ausdruck findet sich, der für den gemeinten Zustand recht bezeichnend ist, der „Kontrollstandpunkt". Gemeint ist das „Gleichgewicht", in dem das Pferd sich jeweils befinden soll.

Das Heft bietet manches Anregende.

K—e, Oberstlt. z. D.

Applikatorik. Oberstlt. Hildebrand. Teschen 1914. Selbstverlag.

Verf. nennt sein Buch einen „Behelf" für die Durchführung applikatorischer Taktikbesprechungen bei der Truppe. Er legt die Exerzier-Reglements für die Fußtruppen, die Kavallerie und die Artillerie, sowie das Dienstreglement zugrunde, das im allgemeinen unserer F. O. entspricht. Die einzelnen Abschnitte dieser Vorschriften werden in Form kurzer Vorträge besprochen. Kaum ein Gebiet des umfangreichen Stoffes bleibt unberücksichtigt. Durch alphabetische Anordnung bildet das Buch gleichzeitig ein Mittel, um sich über alle in Frage kommenden Gesichtspunkte schnell zu unterrichten. Es ist anzuerkennen, daß Verf. das Schema abstreift und die Betonung der freien, persönlichen Führertätigkeit als die Grundlage des Erfolges hinstellt. Treffend bemerkt er, daß bei der Truppenschulung, wo vielfach mit Formen gearbeitet werden muß, die Führerausbildung zu kurz kommt, und man wird ihm beistimmen, wenn er sagt, daß viele ausschlaggebende Erscheinungen des Krieges sich im Frieden überhaupt nicht zur Darstellung bringen lassen. In diesem Sinne wendet sich das vorliegende Buch ausdrücklich an die Ausbildung der Unterführer. Neben allen Erfordernissen des Felddienstes finden sämtliche Lagen des Gefechts eingehende Besprechung. Das kleine Werk ist auch über den Rahmen des K. u. K. Heeres hinaus beachtenswert und gibt überdies einen erschöpfenden Einblick in dessen taktische Grundsätze.

J.

Militärpolitische Bücher.

Neutralité belge et invasion allemande. M. Lecomte und Oberstlt. Lévi. Paris. Lavauzelle. Frcs. 10,—.

Seit einer Reihe von Jahren ist die französische Tagespresse und Fachliteratur bemüht dafür Stimmung zu machen, daß Belgien im Fall eines deutsch-französischen Krieges auf seine Seite tritt. Tatsächlich hat auch die Unzahl von Tendenzschriften vermocht, Unruhe und Besorgnis in das belgische Volk zu tragen und es zu stärkeren Rüstungen zu veranlassen. Das Buch sucht den Belgiern vor Augen zu führen, wie leicht das „friedliebende" Frankreich durch Deutschland, in dem eine „einflußreiche" Kriegspartei besteht, in einen Krieg hineingerissen werden könnte, der bei den nach Ansicht der Verf. unzweifelhaften Absichten Deutschlands Belgien zum Schauplatz eines Krieges machen könnte. Die Einverleibung eines Teiles von Belgien, vor allem seiner Häfen, wird als Endziel der deutschen Operationen hingestellt.

In dem 608 Seiten starken Buche suchen die Verf. an der Hand des belgisch-französischen Eisenbahn- und Wegenetzes ein Bild zu entrollen, wie sich ein deutscher Einfall gestalten könne, und was von belgischer Seite in bezug auf Grenzschutz, Abwehr der Spionage, Schutz des Aufmarsches, Ausbau der Festungen und der Heereseinrichtungen zu tun sei.

Das belgische Heer wird hierbei in seiner Entwicklung und seiner jetzigen Stärke eingehend behandelt. Das Endurteil gipfelt natürlich darin, daß es zu schwach sei und daher einer weiteren Vermehrung bedürfe. Ferner werden über ein Zusammenwirken mit dem französischen und dem englischen Heere Betrachtungen angestellt.

Auch der von den Franzosen so begehrte Zusammenschluß Belgiens und Hollands findet Erwähnung und wird in seiner militärischen Bedeutung für Frankreich eingehend besprochen.

Verf. scheuen sich nicht, die Behauptung aufzustellen, daß aus der vorsichtigen Behandlung der belgischen Neutralitätsfrage in der deutschen Fachliteratur die Absicht eines Neutralitätsbruches zu folgern sei.

Das vorliegende Buch gibt also eine Zusammenstellung der zahlreichen in der französischen Presse und Literatur veröffentlichten Äußerungen über die Lage Belgiens in einem deutsch-französischen Kriege und kann nur als tendenziös bezeichnet werden.

Mr.

Le combat. Gen. Percin. Zwei Karten. Paris 1914. F. Alcan. Frcs. 3,50.

Verf., dem das französische Heer eine beträchtliche Anzahl namhafter Veröffentlichungen über Ausbildung und Truppenführung verdankt, legt hier ein volkstümlich gehaltenes Werk über den großen Kampf der Zukunft vor, das sich nicht nur an den gemeinen Soldaten, sondern auch an jeden Bürger „unserer in Waffen starrenden Zeit" wendet. Das Buch hält sich frei von „Revancheluft", weist aber auf die unerbittliche Notwendigkeit hin, daß eine Abrechnung zwischen Frankreich und dem Deutschen Reiche stattfinden muß. Hierzu neben den physischen auch die sittlichen Kräfte, den Sinn für Entsagung, Opfermut, moralische Größe, kurzum die „vaterländischen Tugenden" anzuspannen, gilt dem Verf. als die Lebensfrage der Zukunft, auf die er mit vollem Ernst hinweist. Er zeigt, daß der Krieg noch lange nicht der „Übel allergrößtes" ist, daß vielmehr Ehre und Pflicht hoch über dem Materialismus unserer Tage stehen. Die Verluste in alten und neuen Kriegen werden gegeneinander abgewogen und letztere im Durchschnitt als weniger verheerend gekennzeichnet als erstere. Panik, sittliche Minderwertigkeit, Entartung, Antimilitarismus gelten ihm als

Digitized by Google

die Ursachen künftiger Niederlagen — „nicht die Zahlenwut entscheidet". An einigen Schilderungen aus den Schlachten von Wörth und Coulmiers werden die „sittlichen" Grundlagen beleuchtet, die bei Führern und Truppen auf den Schlachtfeldern der Vergangenheit gewirkt haben und auch in Zukunft nicht wesentlich anders sein werden. Hieran zu lernen, ist dem Verf. höchstes Gesetz. Er hat sein Buch mit vaterländischem Stolz geschrieben, namentlich zur Aufklärung und Beruhigung der Geister in Frankreich über die Aussichten und Gefahren des Zukunftskrieges, zur Bekämpfung der weichen, verflachenden, antimilitaristischen Stimmungen. Er achtet den deutschen Soldaten, hält aber den französischen für gleich gut. J.

La guerre contre l'Allemagne. Strategische Studie für die Gebildeten aller Stände. Paris 1914. Charles-Lavauzelle. Frcs. 2,—.

Diese unter dem Verfasserzeichen L.-H. T. erschienene kleine Schrift will nachweisen, daß die Franzosen in einem Kriege mit Deutschland die Offensive ergreifen und mit allen Mitteln durchzuführen bestrebt sein müssen. Es werden die 1870 gemachten Fehler angedeutet, verschiedene deutsche Aufmarschmöglichkeiten in einem Zukunftskriege unter Abwägung der gegenseitigen Stärkeverhältnisse erörtert. Dem Titel entsprechend wendet sich der Verfasser weniger an das fachmännisch gebildete als an das Laienpublikum. Diesem Zwecke dienen auch die mehr allgemeinpolitischen Auseinandersetzungen: Betrachtungen über die Bedeutung und das Verhalten Belgiens in einem Kriege, über die englische Unterstützungsarmee, über Rußland, über Österreich und Italien. Aus den Schlußworten kann man unschwer den ganzen Charakter der kleinen Schrift erkennen: „Freundlicher Leser, habe Vertrauen, deine Opfer (d. h. die Opfer des französischen Volkes) sind nicht vergeblich gewesen. Unsere Armee ist vollkommen bereit, wirf alle grillenhafte Furcht von dir, überlasse dich weder der Verzweiflung derjenigen, welche nicht mehr an den Wert unseres Volkes glauben, noch dem Kleinmut derjenigen, welche behaupten, ihre berechtigten Verteidiger zu sein."

v. Z.

Verschiedenes.

Deutschlands auswärtige Politik 1888 bis 1913. Graf E. zu Reventlow. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 8,50.

Aus jahrelangem Miterleben, aus Hunderten von selbstgesammelten Bausteinen ist das Buch entstanden. Kein Gebiet der Menschheitsgeschichte ist und bleibt in solchem Grade „unentdecktes Land" wie gerade die auswärtige Politik. Alle Weiß- und Blau- und Gelb-Bücher der Welt legen die Wurzeln der diplomatischen Führerentschlüsse nicht bloß, alle Memoiren von Staatsmännern stellen die Zusammenhänge nicht her, die letzten Endes als Geschichte gelten können.

Außenpolitische Geschichte zu schreiben, ist um so schwerer, je häufiger der Steuermann des Staatsschiffes wechselt. Von allen Epochen liegt noch die Zeit Bismarcks am klarsten und wahrsten vor uns, — trotz der Fülle wuchtiger Ereignisse, die sie auszeichnen; denn wir besitzen das Logbuch des Kapitäns aus dieser größten Zeit deutscher Geschichte.

Der nachbismarckischen Zeit fehlt heute noch Licht und Zusammenhang. Brauende Nebel liegen umher. Einer der vier Nachfolger des großen Kanzlers hat jüngst die Hand gehoben, um Schleier zu lüften, soweit sie seine Zeit verhüllten — Bülow; ob er alles entschleierte — wer weiß es?

Indessen hatte ein Außenstehender es unternommen, die Glieder einer Kette von 26 Jahren ineinander zu fügen. Noch vor dem Erscheinen des Werkes „Deutschland unter Kaiser Wilhelm II.", dessen ersten Band der Bülowsche Aufsatz einleitete, lag Reventlows Buch bereits fertig im Druck; Vers. hat seine Urteile absichtlich nicht revidiert. Nach seinem Vorwort war es ihm in erster Linie um Herstellung des Zusammenhangs der vier Kanzlerperioden zu tun: „Genesis und Synopsis, Werden und Zusammenschauen waren seine Leitgedanken" bei der Arbeit. Auf „geschichtliche Unanfechtbarkeit" will und kann er keinen Anspruch erheben, denn nichts von dem, was er schreibt, ist „dem Geheimnis des Aktenschrankes entwachsen". Gerade die letzten beiden Krisenjahre, in denen heute noch eine ungewisse Zukunft wurzelt, wollten „mit großer Zurückhaltung und Vorsicht" behandelt werden. So fehlt wohl absichtlich in der Darstellung so mancher „kritische Tag erster Ordnung".

An die Stelle von „geschichtlichen Klarstellungen", die ihm unmöglich sind, wollte Reventlow eigenes Urteil setzen, mit dem Bestreben, „weniger zur Kritik als zum Verständnis anzuregen".

Interessant ist seine Stoffgruppierung; nur die Caprivi-Zeit nimmt er als geschlossene Epoche; den ganzen Rest bis heute trennt er nicht nach den Amtszeiten der Kanzler, sondern nach Wendepunkten des Kurses: Die entente cordiale von 1904 und die bosnische Krise von 1909 erscheinen ihm als Aktschlüsse. Bei solcher Gliederung klagt Reventlow sich selbst einer „gewissen Willkür" an. Um so bestimmter bezeichnet er den roten Faden, der alle vier Abschnitte verbindet: „Durch die ganze Geschichte dieser 26 Jahre zieht sich die deutsche Flotte teils als Frage, teils als Stein des Anstoßes, teils als Ansporn, teils als Hindernis hindurch".

Ich möchte glauben, noch ein anderes Gemeinsames zu sehen, das alle Spannungen und Entspannungen immer wieder wie ein mächtiges Perpendikel regulierte — das deutsche Heer.

Ein Politiker, der seine Blicke rückwärts wendet, irrt seltener als alle die vielen, die vorausschauen und die Dinge, die da kommen sollen, voraussagen wollen. Reventlow will diese Klippe vermeiden. Im Schlußkapitel jedoch, wo das Heute ins Morgen übergeht, wird naturgemäß der Rückblick zum Ausblick, der Historiker zum Propheten. Graf Reventlow ist ein vorsichtiger Prophet; hinter jede Vorhersage setzt er selbst

Digitized by Google

ein Fragezeichen oder er erlaubt dies großzügig dem Leser.

So wird das Buch seine Zwecke erfüllen; es spannt eine verbindende Brücke von Bismarck bis heute und gibt in reichem Maße Anregung zu eigenem Nachdenken über den ernstesten Teil der jüngsten deutschen Geschichte. Wgr.

Questions de critique militaire et d'actualité. Gen. Bonnal. Paris. Chapelot. Frcs. 3,50.

Das Buch des bekannten Militärschriftstellers enthält Aufsätze, die sich mit den Tagesfragen der französischen Armee, kritischen Betrachtungen über andere Armeen, besonders die deutsche, mit kriegsgeschichtlichen Rückblicken und Elsaß-Lothringen beschäftigen.

Verf. hat an erste Stelle eine Abhandlung über die englische Armee und ihre Beteiligung an einem Kriege auf dem Kontinent gesetzt, in der er sie einerseits umschmeichelt, anderseits gute Ratschläge für ihr Verhalten bei einem kontinentalen Kriege gibt. Die Fortschritte in der Ausbildung der englischen Truppenführer führt er auf das Studium der französischen militärischen Werke zurück, indem er gleichzeitig feststellt, daß das ungünstige Urteil Langlois' über die englische Armee nicht mehr zutreffend sei. Nach dieser Lobeshymne gibt er dem Wunsche Ausdruck, daß die englische Armee nicht in Antwerpen landen, sondern auf dem linken Flügel der französischen Armee am 15. bis 18. Mobilmachungstage eintreffen möchte, um den mit Sicherheit zu erwartenden Vormarsch der deutschen Armee gegen die französische Nordostgrenze zurückzuweisen.

Die französische Eigenliebe und Selbstüberschätzung macht sich vor allem in den verschiedenen Aufsätzen über den Krieg auf dem Balkan bemerkbar. Die Erfolge der Balkanstaaten über die Türken sind nach Ansicht des Verf. lediglich auf die bessere französische Strategie und Taktik zurückzuführen, die die Offiziere jener Staaten in Frankreich erlernt und angewandt haben. Er versteigt sich schließlich zu der Behauptung: „Unsere strategischen und taktischen Grundsätze stehen weit über denjenigen unserer Rivalen in bezug auf Klarheit und künstlerische Form." Auch dem französischen Geschützmaterial und dem Schießverfahren singt er ein Loblied.

Er erklärt ferner, daß der deutsche Offizier nicht geeignet sei, reformatorisch in der Türkei zu wirken, und führt die Worte des franzosenfreundlichen Izzet Fuad Pascha an, der sagte, daß der türkische Charakter und die deutsche Steifheit nicht zusammen paßten.

Auch bei einem Vergleich der deutschen und der französischen Vaterlandsliebe fällt sein Urteil zu unseren Ungunsten aus, indem er sich dahin äußert, daß der deutsche Patriotismus von der Regierung und vom Kaiser künstlich anerzogen und ohne Initiative, der französische jedoch zwar schwach, aber im entscheidenden Augenblick bis zum höchsten Grade zu entfachen sei.

Das Buch dient also, abgesehen von den Aufsätzen über die internen Verhältnisse der französischen Armee, nur der Stimmungsmacherei gegen Deutschland und kann bei dem Mangel an sachlichem Urteil nicht ernst genommen werden. Mr.

Für Jäger.

Aus altem Jägerblut. Überlieferungen einer preuß. Forstbeamten- und Korpsjägerfamilie mit Schilderung der Kriegstaten ihrer Söhne von Friedrich d. Großen bis zu Wilhelm d. Siegreichen. Nach Familienpapieren bearb. und herausgeg. von E. E. Liebeneiner, Kgl. Forstmeister zu Dingken. Neudamm. J. Neumann. Geb. 2,50.

Die in dem Büchelchen sehr geschickt zusammengestellten Schilderungen aus Kriegs- und Friedenszeiten bringen kriegs- und kulturgeschichtlich vieles Interessante und wirken besonders darum sehr lebendig und anschaulich, weil Verf. vielfach seine Vorfahren in ihren Briefen selbst zu Worte kommen läßt.

Das Werkchen wird namentlich den Angehörigen der Jägertruppe empfohlen, da die Geschichte dieser Waffe seit ihrer Gründung durch Friedrich den Großen mit den darin geschilderten Kriegserlebnissen in engem Zusammenhange steht. Forstassessor v. S.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Dr. S. Toeche Mittler. **Die deutsche Kriegsflotte.** 3. Jahrg. 1914. Mit zahlreichen Schiffsskizzen, Karten und Abbildungen. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin 1914. M. 1,—.

K. Herrmann. **Die Vorschriften über die Führung und Behandlung des Schiffstagebuches.** 3. Aufl. R. v. Decker, Berlin 1914. 80 Pf.

Kleines Kommandobuch f. d. Feldart. 3. Aufl. 50 Pf.;

A. Meyer, Maj. **Der Balkankrieg 1912/13.** Teil IV/V. M. 5,60. — Beide Bossische Buchh., Berlin 1914.

Dr. K. Schneider. **Jahrbuch über die deutschen Kolonien.** VII. Jahrg. G. D. Baedecker, Essen 1914. Geb. M. 5,—.

„Wie telegraphiere ich drahtlos?" Deutsche Betr. Ges. f. drahtl. Telegraphie m. b. H., Berlin.

P. Béjeuhr, Dipl. Ing. **Der Blériotsche Flugapparat** und seine Benutzung durch Pégoud vom Standpunkt des Ingenieurs. Fr. Vieweg & Sohn, Braunschweig 1914. M. 2,—.

H. Rohde, Lt. der Res. **Die Ereignisse zur See und das Zusammenwirken von Heer und Flotte im Balkankriege 1912/13.** M. 4,50;

Cebrian, Hauptm. **Wiederholungsbuch der Feldkunde für den Truppengebrauch.** M. 3,80. — Beide R. Eisenschmidt. Berlin 1914.

Dr. G. P. **Gegen den Antimilitarismus.** K. Prochaska. Wien. 50 Pf.

Octavius. **Groß-Habsburg, das Resultat des russisch-österreichischen Krieges 1918.** M. Deutscher, Krakau 1914. Kr. 1,50.

R. Peyronnet. **Les grands hommes de guerre: Davout.** Chapelot. Paris 1914. Frc. 1,50.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68–71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 24.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Barberot: Étude sur la conduite des petites unités dans l'offensive. Sp. 188.

Graf L. Cavens: 1815—1914. La préservation de Waterloo. Sp. 190.

Kircheisen, Gertrude: Napoleon und die Seinen. Bd. 1. Sp. 189.

Klapp: Eine Fillis-Studie. Sp. 187.

Schneider: Jahrbuch über die deutschen Kolonien. VII. Jahrg. Sp. 192.

Schweitzer: China im neuen Gewande. Sp. 190.

Sechzehnmonatige Dienstzeit — die Antwort auf Frankreichs dreijährige. Sp. 185.

Sievers: Süd- und Mittelamerika. 3. Aufl. Sp. 191.

v. Sterneggs Schlachtenatlas des 19. Jahrhunderts. 70. bis 72. Lieferung. Sp. 185.

Tzschirner: Kavallerie, ihre Ausbildung und Verwendung. Sp. 187.

Voigt: Die Herstellung der Sprengstoffe. I. Teil. Sp. 189.

v. Zieten: Tagebuch von Heinrich Bolte, Blüchers Adjutant, 1813/14. Sp. 191.

Eingegangene Bücher. 191/192.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

General v. Sterneggs Schlachtenatlas des 19. Jahrhunderts. 70. bis 72. Lieferung. Iglau. P. Bäuerle. Subskriptionspreis jeder Lieferung 2,65 M., Ladenpreis doppelt.

Die vor einiger Zeit (Mil. Lit. Ztg. Nr. 5/1913) ausgesprochene Hoffnung, daß in das Fortschreiten dieses großzügigen Werkes ein etwas frischerer Zug kommen möge, scheint sich allmählich zu erfüllen. Das vorliegende Heft bringt in der gewohnten eingehenden Schilderung „Das Treffen vor Mailand am 4. August 1848" (2 Großquartseiten-Karten und 10 desgl. Text) und den „Feldzug in Italien 1849" von der Kündigung des Waffenstillstandes bis zum Frieden (10 bzw. 14 Seiten). Vs.

Sechzehnmonatige Dienstzeit — die Antwort auf Frankreichs dreijährige. Von einem deutschen Offizier. Teschen, Wien, Leipzig. Karl Prochaska. M. 1,20.

Dem Verf. kann man mit seinen eigenen Worten zurufen: „Vertagen wir alle Reformvorschläge, es kann nicht alles an einem Tage erbaut, nicht einmal erörtert werden." Dieser Ausspruch bezieht sich allerdings bei ihm nur auf ein Gebiet, bei uns aber auf die Masse seiner Vorschläge. Es soll damit nicht gesagt sein, daß wir diese in ihrer Gesamtheit ablehnen; im Gegenteil, wer sich mit organisatorischen Fragen beschäftigt, findet in dem vorliegenden Heft 1, das „Notwendige Reformen" betitelt ist, eine Reihe von anregenden Gedanken.

Verf. glaubt in den wesentlich erhöhten Friedensständen, die Frankreich sich durch die dreijährige Dienstzeit geschaffen hat, eine so ernste Gefahr für unser Vaterland feststellen zu müssen, daß wir nur durch eine riesige Kraftanstrengung das verlorene Übergewicht wiedergewinnen können. Wir sollen den gleichen Prozentsatz von Tauglichen wie Frankreich (80 vH.) ausheben und dadurch auf 475 000 Rekruten jährlich kommen. Dadurch würden wir nach seiner Ansicht auch in einem Zweifrontenkrieg wenigstens auf einem Kriegsschauplatz eine Überlegenheit an Zahl gewinnen. Es sollen nicht nur die Ersatzreservetauglichen, sondern auch die Landsturmtauglichen, diese zum Teil ohne Waffen zu Hilfsdiensten, ausgehoben werden. Wer einmal eine Aushebung mitgemacht, wird hinter diese Forderung ein großes Fragezeichen setzen; wir würden im Frieden unsere Lazarette überfüllen und die Truppe verpäppeln müssen, im Felde aber sehr viele Ausfälle haben, zumal die Dienstzeit verkürzt werden soll und daher eine langsam steigende Kräftigung, wie sie Frankreich bei dreijähriger Dienstzeit vielleicht erreicht, ausgeschlossen ist.

Die verkürzte Dienstzeit, die Verf. als Gegengabe für seine Forderung bewilligen will, soll je nach der Waffengattung 16 bis 28 Monate betragen. Die verkürzte Dienstzeit soll aber nur dem zugebilligt werden, der vor der Dienstzeit sich ein erhebliches Maß von körperlicher Schulung (Schwimmen, Turnen, Fechten und Schießen) angeeignet hat. Das mag in Städten mit zahlreichen Jugendvereinen einer Anzahl Militärpflichtiger möglich sein, von der Masse draußen auf dem platten Lande ist die Forderung unmöglich zu erfüllen; gerade die ländliche Bevölkerung würde daher der Vorteile der kürzeren Dienstzeit entbehren müssen.

Eine weitere Unmöglichkeit liegt in der Ausbildung der vermehrten Rekrutenquote. Da bei den Grenzkorps ein ausgebildeter kriegsstarker Jahrgang dauernd vorhanden sein soll, so würde eine Kompagnie jährlich 250 Rekruten einzustellen haben, zu deren Ausbildung 4 Leutnants und 24 Unteroffiziere nötig wären. Woher diese Dienstgrade nehmen, da nicht einmal die jetzigen Etats voll sind und der ausgebildete Jahrgang doch auch Dienstgrade braucht? Die Wiederanstellung verabschiedeter Offiziere, die Verf. anregt, nützt gar nichts; mit Stabsoffizieren allein bildet man keine Rekruten aus.

Wollte man selbst die Möglichkeit der Ausbildung des Mannes im Waffendienst bei verkürzter Dienstzeit zugeben, wie stände es aber dann mit der Heranbildung von Unterführern, von Spezialisten? Weiß Verf., daß bei einem Teile der deutschen In-

Digitized by Google

fanterie vielleicht nur die Hälfte der Unteroffizierstellen mit Kapitulanten besetzt ist? Werden denn gerade die fähigsten Soldaten — und diese brauchen wir zur Ergänzung der Unterführerstellen — zu den vorgeschlagenen Kapitulationen auf 8 Monate sich bereitfinden?

So lassen sich dem Verf. noch zahlreiche Lücken in seiner Beweisführung nachweisen; manchmal stößt man auch auf ganz laienhafte, bei der sonstigen Sachkenntnis verwunderliche Ansichten. Der patriotische Schwung, der die Schrift durchzieht, und die Offenheit der Aussprache könnten für den Verf. sehr einnehmen, wenn er nicht in einem Punkt den Widerspruch aller Kenner unseres Heerwesens herausfordern würde: Wir meinen die Beschuldigungen gegen unsere höheren Offiziere und die Ausführungen über angebliches Protektionswesen.

Ohne dem Verf. auf das Gebiet der hohen Politik folgen zu wollen, sei er daran erinnert, daß auch die vorgeschlagene Heeresvermehrung von unseren Feinden übertrumpft werden kann, da unserem großen östlichen Nachbarn ungezählte Reserven in seiner Volkskraft und in seinem Vermögen zur Verfügung stehen. Was wir nach der letzten großen Heeresvermehrung brauchen, ist vor allem die Möglichkeit innerer Ausgestaltung des Kraftzuwachses, insbesondere die Verbesserung und Vermehrung des unteren Führermaterials, ohne das wir weder im Frieden, noch weniger im Kriege unseren Aufgaben gerecht werden können. Gerade den länger dienenden Soldaten unserer Nachbarn gegenüber muß eine Steigerung der Qualität unseres Heeres unser erster Gedanke sein. Wer hierbei mitarbeitet, soll willkommen sein!

. . . . gel.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Kavallerie, ihre Ausbildung und Verwendung. Handbuch für verantwortl. Befehlshaber. Oblt. im Drag. R. Nr. 1 Tzschirner. Oldenburg. G. Stalling. M. 1,80.

Das noch nicht 100 Seiten zählende Bändchen wendet sich in der Hauptsache an die aus anderen Waffen hervorgegangenen Vorgesetzten. Es bringt eine Übersicht über sämtliche Zweige der kavalleristischen Jahresausbildung und über die Gefechtsgrundsätze auf Grund und unter Anziehung der betr. Reglementsstellen. Für die verschiedenen Besichtigungen findet man Angaben, was bis zu jedem einzelnen Zeitpunkt erreicht sein und der Besprechung unterzogen werden muß; ferner sind für Exerzierübungen, Felddienst, Nacht- und Übungsritte die Gebiete und der Rahmen der zu stellenden Aufgaben gekennzeichnet. In seiner übersichtlichen und handlichen Form wird sich das Handbuch als Gedächtnisstütze viele Freunde erobern. M.

Eine Fillis-Studie. W. Klapp, Hauptm. d. Ref. d. Feldart. Regts. 23. Hamburg 1914. H. O. Persiehl. M. 4,—.

Verf. hat bei Fillis' ältestem Sohne 1910/11 Unterricht gehabt und die Einfachheit und Vortrefflichkeit der Fillisschen Dressurmethode so schätzen gelernt, daß er die praktischen Anweisungen des Vaters und Sohnes niederzulegen beschloß, um zu versuchen damit anzuregen. Mancher, der die trefflichen Werke des Altmeisters nicht durcharbeiten kann oder einen Auszug des Hauptsächlichen wünscht, wird die vorliegende kurze Übersicht zur Hand nehmen, die durch die gleiche Klarheit der Darstellung ausgezeichnet ist. Vorwärtsreiten und Geraderichten ist die immer wieder betonte Losung.

Verf. wendet sich gegen die oberflächlichen Kritiker, die Fillis verurteilen, ohne seine Lehre erprobt zu haben, und stellt fest, daß der Altmeister sich mit den seit Xenophon altbewährten Leitsätzen der Abrichtung in Übereinstimmung befinde. Er lehre nichts Neues, sondern wolle nur vereinfachen und verbessern. Daher bedauert Verf. auch, daß nicht einige Fillisschüler zu dem Arbeitsausschuß für die neue deutsche Reitvorschrift hinzugezogen worden sind. Unterschiede dieser Vorschrift von Fillis' Methode sind teils in Anmerkungen, teils in einem Sonderkapitel besprochen, was das Interesse an dem Buch nur erhöhen kann. Am Schlusse sind außerdem die nach Fillisschen Grundsätzen bearbeitete russische Vorschrift von 1911 behandelt und einige Äußerungen von Fillis, z. B. über Training, beigefügt.

Allen Reitern kann das Buch nur warm empfohlen werden. Namentlich die jungen mögen die Kapitel vom Sitz und vom Springen durchdenken, ehe sie sich zur modernen, sog. italienischen Manier bekennen. M.

Étude sur la conduite des petites unités dans l'offensive. Hauptm. Barberot. 2. Teil. Paris 1914. Charles-Lavauzelle. Frcs. 2,—.

Es ist anzuerkennen, daß in der neuesten Zeit im französischen Heere im Gegensatz zu früheren Strömungen das Bestreben vorherrscht, es dem deutschen Beispiel nachzutun und auf die Einzelausbildung des Schützen einen erhöhten Wert zu legen. Verf. bezieht sich auf den Napoleonischen Ausspruch, daß im Kriege alles auf die Praxis ankommt, und daß die gediegene Durchbildung des einzelnen Mannes die Vorbedingung des Sieges ist. In dem vorliegenden Buch geht er, im wesentlichen den deutschen Anschauungen folgend, auf alle Einzelheiten der Ausbildung des Schützen, der Rotte und des Zuges für das Gefecht ein. Er betont die gefechtsmäßige Schießausbildung und legt bei aller Bewertung der Selbständigkeit Wert auf den sogenannten Gefechtsdrill. Die moralischen Seiten der Ausbildung, die Festigung des Herzens und der Hand des Mannes, gelten ihm als unerläßliche Voraussetzungen für den Sieg. Sehr lehrreich erscheint uns, was Verf. über die Erfahrungen der Franzosen in Tonkin und Marokko sagt, auch finden sich viele Hinweise auf die Lehren der Infanteriekämpfe des Balkankrieges. Er vertritt die Anschauung, daß trotz des Bestrebens, die Schützen in der Hand der Führer zu behalten, das heutige Feuer sehr schnell eine Zerlegung in die kleinsten Kampfgruppen mit sich bringt, wobei selbst der Einfluß der Zugführer ausgeschaltet wird. Er warnt vor der Anhäufung von Kämpfern hinter Deckungen, die das feindliche Feuer auf sich ziehen und der Truppe empfindliche Verluste beibringen werden.

Digitized by Google

wenn sie aus der Deckung heraus vorgehen muß. Er empfiehlt hauptsächlich die Übung im Angriff über das völlig freie Gelände und kommt zur Folgerung, daß nur die Vermeidung breiter Ziele dem feindlichen Feuer die geringsten Treffflächen bieten wird. In diesem Sinne rät er zur „infiltration", d. h. zum unregelmäßigen Vorgehen einzelner Leute neben- oder hintereinander, die blitzschnell aufspringen, vorlaufen, sich wieder hinwerfen. Auf diese Weise kann nach der Meinung des Verf., allerdings nur mit moralisch hochstehenden Truppen, der Gefahrsbereich am sichersten überwunden werden. J.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Die Herstellung der Sprengstoffe. A. Voigt, Chemiker, ger. vereidigter Sachverst. d. Handelskammer Gießen. 1. Teil. Halle 1913. W. Knapp. M. 7,80.

Der vorliegende 1. Teil des Werkes behandelt Schwarzpulver, Chloratsprengstoffe, Schießbaumwolle und rauchschwache Schießpulver. Verf. will nach seinem Vorwort dem jungen, in die Praxis der Explosivtechnik tretenden Chemiker und Betriebsbeamten auch in schwierigen Fällen ein erfolgreicher Berater sein. Er verlegt deshalb den Schwerpunkt seiner Darstellung in die Beschreibung der Arbeitsmethoden unter besonderer Berücksichtigung der Punkte, auf die es ankommt; verlassene Arbeitsgebiete sind nicht berücksichtigt und neue nur soweit, als sie sich praktisch bewährt haben oder besonders günstige Ausblicke eröffnen; der geschichtliche Teil ist mehr kritisch gehalten, als daß Neues gebracht würde, und der theoretische Teil, sowie die Ballistik sind nur gestreift. Um sich über die Arbeitsmaschinen näher unterrichten zu können, wird der Leser auf zahlreiche Literaturquellen verwiesen, deutliche Abbildungen erleichtern das Verständnis, ein Namen-, Sach- und Inhaltsverzeichnis die Übersicht.

Das Buch kann nicht nur den jungen Kollegen des Verfassers empfohlen werden, an die er sich im Vorwort wendet, sondern auch die zahlreichen Offiziere, die sich mit der Explosivtechnik zu befassen haben, werden daraus eine dankenswerte Bereicherung ihres Wissens schöpfen.

Für die Prüfungs- und Untersuchungsmethoden wird ein selbständiger Band vorgesehen. Sch..e.

Verschiedenes.

Napoleon und die Seinen. Band 1. Gertrude Kircheisen. München 1914. G. Müller. Geb. M. 7,—.

Gertrude Kircheisen, die Gattin des bekannten, rührigen Napoleonforschers, dessen zehnbändiges Geschichtswerk „Napoleon I. und seine Zeit" im Erscheinen begriffen ist, erfreut uns hier durch eine Reihe von Lebensbildern, die nicht allein lehrreich sind und zur Vertiefung unserer Kenntnis der Napoleonischen Ära beitragen, sondern zum Teil eine spannende Lektüre bilden. Der vorliegende erste Band behandelt die Mutter Napoleons, Lätizia, die Brüder des Kaisers: Joseph, Lucien, Louis und Jérôme, deren Gattinnen Julie Clary, Christine Boyer und Alexandrine Jouberthou (Frauen Luciens), Hortense Beauharnais, sowie die drei Frauen Jérômes, Elisabeth Patterson, Katharina von Württemberg und Marquise Bartolini-Baldelli, von der die Verfasserin ein außerordentlich ungünstiges Bild entwirft. Bei dieser Gelegenheit darf darauf hingewiesen werden, daß auch die Schilderung Jérômes, des früheren Königs „Luschtik", recht unerfreuliche Züge aufweist und sich dadurch wesentlich von der verherrlichenden Darstellung unterscheidet, die Lily Braun in ihrem vielgelesenen Buche „Im Schatten der Titanen" von ihrem Ahnen entworfen hat.

Hervorhebung verdient neben der guten Ausstattung die sehr reiche Beigabe schöner Bilder, die uns nicht nur die geschilderten Persönlichkeiten, sondern auch eine ganze Reihe anderer Persönlichkeiten, insonderheit auch den Kaiser Napoleon selbst, näher bringen. Alles in allem ein sehr empfehlenswertes Buch. S.

1815—1914. La préservation de Waterloo. Graf L. Cavens. Brüssel. Polleunis & Ceuterick.

Der unermüdliche Vorkämpfer für die Erhaltung des Schlachtfeldes von Waterloo-Belle-Alliance in seiner jetzigen Gestalt, der in Waterloo wohnende Graf Louis Cavens, gibt als Abschluß einer ganzen Reihe kleiner Broschüren, die dem angegebenen Zwecke gewidmet waren, jetzt ein Heft von 22 Seiten Umfang heraus, in dem er seiner Befriedigung über die Haltung der belgischen Kammer und des Senats Ausdruck gibt. In einer Sitzung des Senats vom 26. März d. Js. ist nämlich die Erhaltung von 500 ha des in Betracht kommenden Geländes beschlossen worden. Cavens tritt nun lebhaft für eine Erweiterung dieses Geländes nach Norden und nach Süden ein, damit auch die Ferme Mont St. Jean, im Süden Rossomme und das preußische Schlachtdenkmal mit in die Zone hineingelangen. Das französische Denkmal liegt genau auf der südlichen Grenze des Geländes. Noch weitere 160 ha sind nötig, um hier ganze Arbeit zu schaffen. Es wäre auch vom preußischen Standpunkte aus dringend zu erhoffen, daß die Belgier in ihrer dankenswerten Tätigkeit nicht auf halbem Wege haltmachen. S.

China im neuen Gewande. Kultur und Wirtschaft im fernen Osten. G. Schweitzer. Berlin 1914. K. Siegismund. M. 4,—.

Verf. will nicht flüchtige Touristeneindrücke seiner „Geschwindreise" wiedergeben, sondern zur Entwicklung „klarer Begriffe" behufs Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zu China und Japan beitragen. Da er erklärt, genau gewußt zu haben, was er sehen wollte und würde, und die tatkräftige Förderung seiner Absichten von amtlicher und privater Seite feststellt, sind hochgespannte Erwartungen berechtigt. Der ausgesprochen feuilletonistische Charakter des Buches ist indessen nicht geeignet, sie zu erfüllen. Die Schilderung der „Fahrt durch Sibirien", eine chinesische

Digitized by Google

Speisekarte, eine rührselige Geschichte von einem edlen öffentlichen Mädchen, eine Tischrede des Verfassers u. dgl. gehören kaum in ein Buch mit so ernstem Programm. Das Schlußkapitel „In Japan" ist ganz belanglos, über Tsingtau wird zu wenig gesagt. Jedesfalls wird man Schweitzer zubilligen müssen, daß ein klares Bild der komplizierten chinesischen Verhältnisse sich überaus schwer gewinnen läßt. Auch die ebenso höflichen wie nichtssagenden Antworten, die er von den chinesischen Ministern erhielt, beweisen dies. Immerhin enthält das Buch eine Reihe von interessanten Einzelheiten, z. B. die Scheinstellung des noch existierenden Kaisers, auch viele Zahlenangaben. Als Unterhaltungslektüre und zur allgemeinen Orientierung ist es zu empfehlen. A. v. Janson.

Süd- und Mittelamerika. (Allgemeine Länderkunde). 3., neubearb. Aufl. Prof. Dr. W. Sievers. Leipzig 1914. Bibliogr. Institut. In Halbleder M. 18,—.

Das vortreffliche Werk „Allgemeine Länderkunde" ist so bekannt, daß die vorliegende Neubearbeitung des Bandes „Süd- und Mittelamerika" vielen Interessenten auch unseres Leserkreises sehr willkommen sein wird. Die behandelten Länder standen ja neuerdings im Tagesinteresse durch den Streit der Vereinigten Staaten mit Mexiko, durch die Reise Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Heinrich und den Besuch eines deutschen Geschwaders. Immer vielfältiger gestalten sich die Beziehungen Deutschlands zu jenem entwicklungsreichen Erdteil, zu dessen wissenschaftlicher Eroberung gerade deutsche Forschungsreisende sehr viel beitragen. Auch Prof. Dr. W. Sievers konnte vor Erscheinen dieser 3. Aufl. wieder eine ergebnisreiche Forschungsreise in einige Kordillerenländer unternehmen, die der Neuausgabe des Buches ebenso zugute kamen wie die übrigen neugewonnenen Kenntnisse über die Gebiete Südamerikas. Auch dem Bilder- und Kartenmaterial wurde in diesem Bande wieder in vortrefflicher Weise Rechnung getragen, so daß er in jeder Beziehung auf der Höhe steht.

Tagebuch von Heinrich Bolte, Blüchers Adjutant, 1813/14. Avantgarden-Chronik aus dem Befreiungskriege. Herausgeb. H. Lem v. Zieten. Selbstverlag. Berlin-Steglitz, Breitestr. 41 II. Geb. M. 1,50.

Im allgemeinen pflegt sich der Deutsche bei Nennung des Namens „Blücher" unseren Nationalhelden der Befreiungskriege vorzustellen! Dessen Adjutant war Heinrich Bolte nicht, vielmehr der eines Majors v. Blücher.

Dies vorausgeschickt, verdienen die schlichten Tagebuchblätter durchaus das Interesse des Lesers und zeigen deren Schreiber als einen für alles Hohe, Edle und Schöne begeisterten Jüngling. Als Sohn eines Superintendenten in Fehrbellin geboren, ist er bei Beginn der Befreiungskriege bereits Kandidat des Predigtamtes. Freudig folgt er dem Rufe seines Königs, tritt als freiwilliger Jäger bei der Garde ein, wird bei Großgörschen verwundet und bald darauf Offizier. Während des Herbstfeldzuges zum Yorckschen Korps versetzt, findet er nach langen Irrfahrten den Anschluß an dasselbe erst im Nassauischen, wird dem 12. Reserve-Infanterieregiment zugeteilt, zum Premierleutnant befördert und zum Adjutanten desselben ernannt. An den blutigen Februar-Kämpfen an der Marne ist sein Regiment nicht beteiligt, wohl aber an der Schlacht bei Paris, in welcher Bolte an der Seite seines Kommandeurs, Major v. Blücher, einen ehrenvollen Soldatentod findet.

Warum dem Titel des Buches „Avantgarden-Chronik aus dem Befreiungskriege" hinzugefügt wurde, ist mir vollkommen unverständlich. K. v. S.

Jahrbuch über die deutschen Kolonien. VII. Jahrg. Dr. K. Schneider. Essen 1914. G. D. Baedecker. Geb. M. 5,—.

Die diesjährige Ausgabe des zu einer beliebten Erscheinung gewordenen Jahrbuches wird von einem lebendig geschriebenen Lebensabriß des verdienten Afrikaforschers Prof. Dr. Hans Meyer eingeleitet, den F. Jaeger verfaßte. Aus dem übrigen reichen Inhalt seien nur die Aufsätze erwähnt, die sich mit militärischen Angelegenheiten befassen. Hauptm. Bock v. Wülfingen schildert „Die militärische Lage in Deutsch-Ostafrika", Hauptm. Strümpell „Die Tätigkeit der Schutztruppe für Kamerun im Jahre 1913" und Oberstabsarzt a. D. Dr. Becker schrieb „Die Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika. Ein Rückblick auf das erste Vierteljahrhundert ihres Bestehens". Den Schluß des Buches bildet wie stets die von Baedeker gegebene Kolonialstatistik mit Bemerkungen und ein alphabetisches Personen- und Sachregister.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Dr. P. Adam, St. Arzt. **Bevölkerungsbewegung und Heeresersatz.** (Sonderabdr. aus „Mil. Medizin und ärztl. Kriegswissenschaft".) J. Safar, Leipzig 1914.

Prof. E. Wünsche. **Winkervorschrift für Pfadfinder usw.** O. Spamer, Leipzig. 10 Pf.

Tiersch, Maj. **Formen und Grundsätze für den Kampf um befestigte Stellungen.** G. J. Göschen, Berlin. 90 Pf.

Beiträge zur Untersuchung des „türkischen Jena" und der Möglichkeit einer Gesundung und Verjüngung der „amputierten Türkei". 1. Heft. 1 Kr. 60 Heller;

J. T. **Anwendung der Feldbefestigung beim Infanterieangriff.** Österr.-ung., jap. und deutsche Anschauungen. (Sonderabdr. aus „Mil. Rundschau".) 80 Heller;

J. Wolff v. Hegyközszentimre. **Der theoretisch-praktische Patrouillen-, Nachrichtendetachement- und Meldedienst im Feld- und Gebirgskriege.** 6. Aufl. 3 Kr. 60 Heller

Derselbe. **Anleitung f. d. Ausbild. im Patrouillen- und Meldedienst.** 2. Aufl. 3 Kr. 20 Heller. — Sämtlich L. W. Seidel & Sohn, Wien.

R. Rankin, Oberstlt. **The Inner History of the Balkan War.** Constable & Co, London 1914. 15 Schilling.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 25.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Adam: Bevölkerungsbewegung und Heeresersatz. Sp. 195.
Isler—Feiß: Das Wehrwesen der Schweiz. 4. Aufl. I. Bd. Sp. 195.
Meyer: Der Balkankrieg 1912/13. Teil IV/V. Sp. 193.
Müller: Die Leibesübungen. Sp. 196.
Peyronnet: Les grands hommes de guerre: Davout. Sp. 198.
Raydt—Kohlrausch: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 23. Jahrg. Sp. 199.
Rohde: Die Ereignisse zur See und das Zusammenwirken von Heer und Flotte im Balkankriege 1912/13. Sp. 194.
Schmidt: Unser Körper. 4. Aufl. Sp. 196.
Toeche Mittler: Die deutsche Kriegsflotte 1914. Sp. 200.
Vollständige Dienstalterslisten der Offiziere des deutschen Reichsheeres usw. Sp. 197.
Desgl. der aktiven Sanitätsoffiziere usw. Sp. 198.
Eingegangene Bücher. 199/200.
Angekündigte Bücher. 199/200.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Der Balkankrieg 1912/13. A. Meyer, Maj. d. Stabe Inf. Regts. Nr. 102. Teil IV/V mit 5 Kartenskizzen. Berlin 1914. Vossische Buchh. M. 5,60.

Auch in der vorliegenden Fortsetzung wird neben der Beschreibung der Ereignisse der Hauptwert darauf gelegt, nach den inneren Gründen zu suchen und den psychologischen Faktoren nachzugehen. Es werden die Vorgänge bei Adrianopel, Janina, Skutari, den Dardanellen und Tschataldscha, sowie die Ereignisse zur See behandelt. Die kritischen Betrachtungen stellen sich den bislang veröffentlichten würdig zur Seite. Aus dem reichen Inhalt seien für das Kapitel Adrianopel u. a. nachstehende Punkte hervorgehoben: die Bedeutung der Festung in unmittelbarer Mitwirkung am Kampfe des Feldheeres, die Zersplitterung der türkischen Offensive am 22. Oktober 1912, die Nichtausnutzung der Nord- und Nordostfront durch Annahme des Kampfes bereits nördlich von Adrianopel und der Vorstoß östlich der Tundja mit ungenügenden Kräften, wo die kräftigste Offensive das allein richtige gewesen wäre. Es wird ferner die Frage beleuchtet und bejaht, ob es bulgarischerseits nicht angebracht gewesen wäre, Adrianopel mehr zu mißachten, sowie die gesamte Heeresmacht mehr nach Osten zu schieben, dort überwältigend aufzutreten und danach ev. Tschataldscha zu vermeiden. Zustimmen muß man den Ausführungen über die Verwendung der schweren Artillerie, die Anlage kleiner permanenter Festungswerke mit allerstärkster Ausrüstung zum Weitabhalten der Entladestellen des Angreifers von der Verteidigung, ferner den Betrachtungen, daß alle Offensivunternehmungen beider Parteien bis zum Waffenstillstande mit unzureichenden Kräften ausgeführt sind, sowie daß dem organisatorischen Prinzip des Milizheeres der Stab gebrochen wird; dasselbe gilt für die Bedeutung der Flugzeuge, deren Fehlen sich beim Verteidiger sehr rächte und die Betonung, daß jede Ergänzung durch Reserven im Mobilmachungsfalle ein Notbehelf und eine Verwässerung ist. Wir glauben jedoch nicht, daß die Idee nutzbar verwertet werden kann, laut welcher stehende Truppen, die nicht in Wäldern, Gebüsch usw. „Deckung gegen Sicht von oben" finden, durch Zerstäuben einer für die Atmungsorgane unschädlichen, einen leichten Dunst bildenden Masse dem Auge der erkundenden Luftfahrer zu verbergen sind.

Der zu Gebote stehende Raum verbietet, auf die übrigen Kapitel einzugehen, man wird sie mit Befriedigung lesen und viel Anregung erhalten. Dem Erscheinen des in Aussicht gestellten VI. Schlußteiles mit abschließenden Betrachtungen verschiedener Art wird mit Interesse entgegengesehen.

Die Schreibweisen Tscharnakkalé auf Skizze 4 und Caka statt Cuka auf Skizze 2 sind bei einem ev. Neudruck zu berichtigen. J....f.

Die Ereignisse zur See und das Zusammenwirken von Heer und Flotte im Balkankriege 1912/13. H. Rohde, Lt. d. Res., früher Ordonnanzoffiz. im Stabe d. Ob. Komdos. auf Gallipoli. Mit Karten. Berlin 1914. R. Eisenschmidt. Geb. M. 5,50.

Die Schwäche der Seestreitkräfte auf beiden Seiten und ihre höchst mangelhafte Ausnutzung durch die Türken erklärt die geringe Beachtung, die den Ereignissen zur See im Balkankriege bisher zuteil wurde. Um so verdienstvoller ist es, daß der Verfasser ihren Einfluß auf den ausschlaggebenden Landkrieg hier in ein helles Licht stellt und zeigt, wieviel sich aus den an sich wenig bedeutenden Vorgängen für die wichtige Frage des Zusammenwirkens von Heer und Flotte lernen läßt. Die Gliederung des Stoffes ergab sich aus der scharfen Abgrenzung der Kriegsschauplätze — Ägäisches und Jonisches Meer und anderseits Schwarzes und Marmarameer — sowie zeitlich durch den Waffenstillstand. „Die türkische Flotte hatte sich im Verlauf des Krieges nur mit wenig Ruhm bedeckt, ihre hervorragendste Tat war die wirksame Beteiligung an der Verteidigung der Tschataldschalinie." Dagegen zeigte die griechische Flotte anerkennenswerte Initiative. Wurde sie auch auf keine harte Probe gestellt, so läßt ihre Verwendung doch volles Verständnis für die Aufgaben der Seestreitkräfte erkennen. Der Schilde-

Digitized by Google

rung der Ereignisse folgt ein Schlußabschnitt, in dem an eine ältere theoretische Arbeit des Referenten anknüpfend, unter Heranziehung kriegsgeschichtlicher Vergleiche, vornehmlich aus dem Russisch-Japanischen Kriege, „das Zusammenwirken von Heer und Flotte im Balkankriege" einer eingehenden Prüfung unterzogen wird. Rohde sucht dabei festzustellen, in welcher Weise mit den geringen Mitteln mehr hätte geleistet werden können. Wenn dabei gesagt wird, daß Griechenland Japans Rolle gespielt habe (S. 141), so klingt das zunächst überraschend, weil die Voraussetzungen ganz andere waren, da für Japan die Möglichkeit des Landkrieges von der Flotte abhing. Liest man indessen weiter, so wird man den angeführten Vergleichspunkten zustimmen müssen. Die beigegebenen Skizzen sind etwas primitiv, aber verständlich. Die gesamte, sehr sachliche und durchdachte Arbeit ist lehrreich und den Offizieren beider Teile unserer Wehrmacht zu empfehlen.

A. v. Janson.

Das Wehrwesen der Schweiz. Von † Oberst-Korps-Kdt. J. Feiß. 4. Aufl. I. Bd. Die Wehrverfassungen vor 1907. Neu bearb. von Oberst J. Isler. Zürich 1914. Orell Füßli. M. 6,—.

Die ersten drei Auflagen des obengenannten Werkes wurden in der Zeit vor 1895 von dem damaligen Waffenchef der Infanterie, Oberst Feiß, herausgegeben. Es war der zuverlässigste und ausführlichste Wegweiser zur Kenntnis des keineswegs einfachen und für Ausländer nicht leicht verständlichen Heeresorganismus. Seit 1895 hat die Entwicklung des Wehrwesens und der Ausbau der Organisation solche Fortschritte gemacht und Änderungen erfahren, daß es als ein verdienstvolles Werk genannt werden muß, jene Zeit der Vergessenheit zu entreißen und für die Geschichte festzuhalten. Was noch von der 3. Aufl. des Buches für die Neubearbeitung Verwendung fand, ist hier völlig umgearbeitet, so daß sich das Ganze als ein durchaus neues, sehr übersichtlich gegliedertes und angenehm zu lesendes Werk darstellt. Zufolge seiner 35jährigen früheren Tätigkeit als Kreisinstruktor stand aber auch dem sehr verdienten Verfasser eine außerordentliche Sachkunde zu Gebote. Das Studium dieses Bandes wird für die Kenntnis des schweizerischen Milizsystems der unentbehrlichste Ratgeber sein und das Verständnis für den 2. Band, der die Militärorganisation von 1907 behandeln soll, erheblich erleichtern.

Biberstein.

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

Bevölkerungsbewegung und Heeresersatz. Stabsarzt Dr. P. Adam im Inf. R. 161. Wien u. Leipzig. J. Safar.

Verf. erörtert zunächst die jetzt viel besprochenen und daher bekannten Ursachen des Geburtenrückganges. Daß dieser in erster Linie wirtschaftlichen Verhältnissen entspringt, wie ich meine, gibt Adam nicht zu; aber er würdigt wenigstens die Frauenfrage als mitwirkende Ursache, wenn auch nicht nach ihrem vollen Umfange. Noch wird bei uns der Geburtenrückgang durch die Verminderung der Kindersterblichkeit und den Rückgang der Auswanderung ausgeglichen, so daß noch eine jährliche Bevölkerungszunahme zu verzeichnen ist. Die würde aber bei Fortdauer gleicher Verhältnisse in höchstens 30 Jahren aufhören. Noch haben wir — auch bei strenger Auswahl — einen Überschuß an Tauglichen; der Kriegsminister hat jüngst im Reichstage angegeben, wie stark er ist. Gleichwohl gibt der sich leise, aber deutlich ankündigende Rückgang der Tauglichkeit zu denken, den gewisse Bevölkerungsteile zeigen, die durch ihre Zahl bedeutend mitsprechen. Während unser ackerbautreibendes Ostpreußen bis zu 40 vH. mehr Rekruten aufbringt, als es nach seiner Bewohnerzahl brauchte, liefern die großen Städte regelmäßig weniger, Berlin bis zu 60 vH. weniger, womit es glücklicherweise allein steht. Immerhin aber neigen die anderen Großstädte mehr nach diesem als nach jenem Beispiel. Das Hauptheilmittel für die großstädtische Jugend liegt in der Jugendpflege, wie sie jetzt zur Ertüchtigung des Körpers gehandhabt wird. Außerdem ist es die Pflege des Bauernstandes, die uns zur Erhaltung der Tauglichkeit bitter nottut: je größer die Gemeinde wird, um so mehr sinkt im Verhältnis ihre Ergiebigkeit als Rekrutenquelle.

Eine kurze, klare, zum Nachdenken anregende Arbeit. Für Ärzte geschrieben, sei sie auch Offizieren und Nationalökonomen empfohlen.

Körting.

Unser Körper. Handbuch der Anatomie, Physiologie und Hygiene der Leibesübungen. Prof. Dr. F. A. Schmidt in Bonn. 4. Aufl. mit 576 Abbild. Anhang: Erste Hilfe bei Unglücksfällen. Leipzig 1913. R. Voigtländer. M. 12,50.

Die Leibesübungen. Ihre Anatomie, Physiologie, sowie „Erste Hilfe" bei Unfällen. Lehrb. d. medizin. Hilfswissenschaften für Turnlehrer, Turner und Sportsleute von Dr. J. Müller, Oberlehrer und Arzt an d. Landesturnanst. Spandau, St. Arzt a. D. Leipzig und Berlin 1914 B. G. Teubner. M. 5,—.

Fast gleichzeitig liegen zwei Werke vor, die im wesentlichen demselben Zweck dienen. Beide wollen gebildeten Laienkreisen die Kenntnis des menschlichen Körpers und seiner Funktionen vermitteln, um das Verständnis für seine gesundheitliche Entwicklung und Erhaltung zu erhöhen, einem förderlichen Sport vorzuarbeiten. Das längst eingeführte und geschätzte Buch von Schmidt erscheint in einer neuen gründlich durchgearbeiteten und erweiterten Auflage; das von Müller zum ersten Male; es spiegelt die Anschauungen und Erfahrungen eines Arztes wider, der gleichzeitig Lehrer erwachsener Turnschüler ist, der der Armee entstammt und ihre Bedürfnisse auf dem Gebiet körperlicher Ausbildung gründlich kennt. In beiden Werken gehen die Anatomie und Physiologie, mit Berücksichtigung wichtiger Abweichungen vom Gesunden, voran; die Erörterung und Hygiene der Leibesübungen bildet den zweiten Hauptabschnitt. In der Anatomie berücksichtigt Schmidt mehr die äußere Form; sein Buch ist auch für Frauen bestimmt; die weibliche Erscheinung findet annähernd gleiche Berücksichtigung. M. geht tiefer in Einzelheiten ein, das Interesse des Sport-

Digitized by Google

Turnlehrers überwiegt. Diesem Unterschied entspricht auch die Darstellung der Bewegungslehre. Sie geht bei Schmidt von der Ruhestellung auf die verschiedenen Bewegungen über, wie Gehen, Steigen, Lauf, Sprung, Wurf, Schwimmen, Rudern, Radfahren. Müller stellt diesem Teil die Muskellehre vorauf und erörtert dann den Einfluß der Übungen auf Herz, Lungen, Skelett usw., um daraus die Nutzanwendung für die einzelnen Übungen zu ziehen. Training, Übertraining, Ermüdung, Grenzen der Leistungsfähigkeit kommen in diesem Abschnitt zu ihrem Recht. Ein Abschnitt über erste Hilfe erscheint bei beiden: Er hält sich bei Schmidt in den Grenzen äußerer Verletzungen und der Rettung Ertrinkender, während Müller die gesamte Samaritertätigkeit zur Darstellung bringt. Mir ist diese weitergehende Berücksichtigung der ersten Hilfe sympathisch. Als Mann des Roten Kreuzes sehe ich in der möglichsten Verbreitung dieser nützlichen Kenntnisse eine Gewähr dafür, daß es uns im Fall eines Krieges nicht an Männern und Frauen fehlen wird, denen die im Frieden erworbenen Kenntnisse die Möglichkeit eröffnen, sich dann unter ärztlicher Leitung bald zu brauchbaren Helfern der freiwilligen Krankenpflege zu entwickeln.

Eine reichhaltige Sammlung guter Abbildungen unterstützt in beiden Büchern den Lehrzweck. Bei Schmidt erheblich umfänglicher, sozusagen künstlerischer und besonders interessant durch die kinematographischen Reihenaufnahmen von Bewegungen. Die rein anatomischen Bilder gehen bei Müller mehr ins einzelne, wie es sich wohl für seine Schüler als erwünscht herausgestellt hat; er folgt in vielen den ausgezeichneten Zeichnungen Bardelebens.

Alles in allem: zwei hervorragende Bücher; beide werden ihren Zweck erfüllen, wenn sie mit Ernst und Eifer studiert werden. Schmidts Buch wird — wie bisher — besonders denkenden Eltern und Lehrern bei der Überwachung der heranwachsenden Jugend nützlich sein; Müllers allen, die mit der körperlichen Ausbildung von jungen Männern, Turnern, Soldaten, Sportsjünglingen zu tun haben. Die Ausstattung ist der ausgezeichneten Verlagsinstitute würdig, denen die Werke entstammen. Sie wird noch besser, d. h. hygienischer werden, wenn es erst gelingt, die Abbildungen bei gleicher Schärfe auf mattem Papier wiederzugeben.

Körting.

Verschiedenes.

Vollständige Dienstaltersliste der Offiziere des deutschen Reichsheeres, der Marine u. der Schutztruppen. Burg 1914. A. Hopfer. Preußen, nebst XIII. (K. W.) A. K. und Schutztruppen: M. 2,75; Deutsches Reichsheer: M. 5,25.

Die „Dienstaltersliste" erschien im 57. Jahrgange. Sie ist so allgemein bekannt und besitzt so viele treue Freunde, daß eine Empfehlung des vorzüglichen Buches ganz überflüssig ist. Wiederum vom Major z. D. G. W. zusammengestellt, wurde sie mit dem 6. Mai 1914 abgeschlossen. Das deutsche Heer zählt: 5 Gen. Feldmarschälle (4 preuß., 1 bayer.) und 20 Gen. Obersten (15 preuß., 2 bayer., 2 württ. und 1 sächs.). Die ältesten Gen. Lts. erhielten diesen Dienstgrad im Jahre 1910 (Preußen, Württemberg), 1911 (Bayern, Sachsen), Gen. Majore 1911, 1912 bzw. 1911, Obersten 1911, 1912, 1911, Oberstlts. 1912, 1912, 1911, Majore 1908, 1909, 1909. Von den Hauptleuten stammen die ältesten aus den Jahren 1905, 1907 und 1905, den Oblts. 1910, 1910, 1912, den Lts. 1905, 1907, 1906. In Bayern liegen die Verhältnisse etwas günstiger als in Preußen-Württemberg und Sachsen. Die Kaiserliche Marine zählt 43 Flaggoffiziere, von denen der jüngste ein Patent als Leutnant zur See vom Jahre 1886 besitzt, es sind daher die Beförderungsverhältnisse sehr günstig. Bei den Offizieren der Kaiserl. Schutztruppen ist ihre frühere Zugehörigkeit zu den deutschen Kontingenten und das Datum des Eintritts in die Schutztruppe angegeben. Das „Eiserne Kreuz" ist mit Ausnahme der Invalidenoffiziere fast ganz aus der Armee verschwunden und befindet sich nur noch im Besitz einiger hoher Generale. n.

Vollständige Dienstaltersliste der aktiven Sanitätsoffiziere und der in aktiven Stellen befindlichen Sanitätsoffiziere z. D. des deutschen Reichsheeres, der Kaiserl. Marine und der Kaiserl. Schutztruppen. Burg 1914. A. Hopfer. M. 1,50.

Auch diese im 33. Jahrgange stehende Veröffentlichung, die von weil. Oberstabsarzt Dr. B. Jahn begründet wurde und von Oberstabsarzt Dr. Fr. Jahn weiter bearbeitet wird, erfreut sich großer Beliebtheit. Sie enthält: 1. ein Verzeichnis der aktiven Sanitätsoffiziere nach Dienstgraden geordnet, 2. eine Einteilung des deutschen Heeres, der deutschen Marine usw. mit Angabe der Standorte, 3. eine Übersicht über die Organisation des deutschen Sanitätskorps (Militärsanitätsbehörden, Divisionsbezirke usw.), 4. ein Verzeichnis der Ersatzbezirke des Deutschen Reichs und 5. das alphabetische Namensverzeichnis der Sanitätsoffiziere. Verf. spricht für die ihm zuteil gewordene Unterstützung seinen Dank aus und bedauert, den geäußerten Wünschen, das Spezialfach der Herren anzugeben, nicht entsprechen zu können. n.

Les grands hommes de guerre: Davout. R. Peyronnet. Paris 1914. Chapelot. Frc. 1,50.

Das vorliegende Buch ist das zweite in der in Erscheinung begriffenen Reihe. (Vgl. Nr. 22.)

Man muß es dem Verfasser, der sich in einem Vorworte mit der bisherigen Literatur über Davout und mit den vielen ungerechten Urteilen über ihn auseinandersetzt, im übrigen aber auf wissenschaftliches Beiwerk und kritische Erörterungen verzichtet, ohne Einschränkung zubilligen, daß er ein plastisches und interessantes Bild seines Helden geschaffen hat. Von den Charaktereigenschaften des viel verkannten Mannes gibt er eine auch nach neueren deutschen Forschungen[1]) durchaus zutreffende Darstellung. Auch wir teilen auf

[1]) Literatur über Hamburg 1813.

Digitized by Google

Grund des mitgeteilten kurzen Auszuges den Wunsch des Verfassers[2]), das durch Davout dem Könige Louis XVIII. 1814 über die Verteidigung von Hamburg eingereichte Memoire möge in ganzem Umfange zur Veröffentlichung gelangen. S.

Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 23. Jahrg. 1914. Prof. H. Raydt und Prof. Dr. Kohlrausch. Leipzig. Teubner. M. 3,—.

Unter den Abhandlungen beanspruchen die Vorträge über „Spielplätze und Volksgesundheit" von Prof. Dr. Schmidt, Stadtschulrat Dr. Sickinger und Oberbürgermeister Dominicus allgemeines Interesse, ebenso der Aufsatz von Dr. Rolfs über „Die deutschen Kampfspiele", in welchem für ein „national-deutsches Olympia" im Gegensatz zu internationalen Festen eingetreten wird. Über die Steigerung der Leistungsfähigkeit durch Wettkämpfe berichtet Herr Greten; über Ziele und Wege zur Ausbildung im Schwimmen der Schwimmwart Gebrat, anregend besonders durch bestimmte Forderungen, die an den Schwimmschüler zu stellen sind. Es folgen Berichte über die Einweihung des Deutschen Stadions; über die Weihe des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig, besonders auch über die Eilbotenläufe bei dieser Gelegenheit; über das 12. Deutsche Turnfest und die Huldigungsfahrt der Schüler-Ruderer vor Seiner Majestät dem Kaiser; über das erste Berliner Jugendspielfest im Deutschen Stadion. Auch die anderen, hier nicht erwähnten Aufsätze legen Zeugnis davon ab, welch frischer Hauch jetzt durch die Jugend Deutschlands weht. Kaiser.

[2]) Seite 109.

Die deutsche Kriegsflotte 1914. Dr. Siegfried Toeche Mittler. Berlin. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 1,—.

In wesentlich vergrößertem Umfange erscheint der dritte Jahrgang dieses trefflichen Nachschlage- und Handbuches, das in gedrängter Form einen vorzüglichen Überblick über die deutsche Seemacht gibt. Neu ist vor allem ein einleitender Aufsatz „Der deutschen Flotte Zweck und Art" von Kapitän z. S. a. D. v. Kühlwetter, der über Grundlagen, Entwicklung und Gliederung der deutschen Kriegsflotte eingehend Auskunft gibt. Die Tabellen enthalten ungemein reichhaltige Angaben über das Schiffsmaterial, die Dienstbereitschaft der Verbände und Schiffe, die Häfen und Stützpunkte, über Personal, Etatszahlen, das Flottengesetz, über Reedereien, Werften usw. Vortreffliche photographische Abbildungen vervollständigen das kleine Werk, das jedem Freund der Flotte bald unentbehrlich sein wird, um so mehr, als es keinerlei Konkurrenz gegen die bestehenden Taschenbücher usw. darstellt, vielmehr sie in dankenswertester Weise ergänzt. G. v. J.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

O. Schmidt. **Viehkursbuch.** Sommer 1914. Kursbuch für d. Beförd. von Vieh u. Pferden auf d. deutsch. Eisenb. 24. Aufl. Im amtl. Auftr. Mit Eisenb. Übers. Karte. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin. M. 2,40.

Rottmann, Hauptm. **Heere und Flotten aller Staaten der Erde.** 13. Jahrg. 1914. Zuckschwerdt & Co., Berlin. M. 2,—.

C. Diem. **Friede zwischen Turnen und Sport.** B. G. Teubner, Leipzig. 80 Pf.

Dr. J. Plaßmann. **Jahrbuch der Naturwissenschaften.** 29. Jahrg. 1913/14. Herder, Freiburg i. B. Geb. M. 8,—.

R. Eyb, K. u. K. Hauptm. **Fliegerhandbuch.** R. C. Schmidt & Co., Berlin 1914. Geb. M. 10,—.

C. Diem u. Dr. M. Berner. **Städtische Sportanlagen.** Ullstein & Co., Berlin 1914. 75 Pf.

Prof. Th. Lindner. **Weltgeschichte seit der Völkerwanderung.** 8. Bd. J. G. Cotta, Stuttgart 1914. M. 7,—.

Militär-Handbuch des Königreichs Bayern. 47. Aufl. Druckf. Verl. d. Kriegsmin., München.

F. J. **Der Wille zum Sieg.** G. Finck, Leipzig 1914. M. 2,40.

Dr. A. Lion, Ob. St. Arzt u. M. Bayer, Maj. **Jungdeutschlands Pfadfinderbuch.** 5. Aufl. O. Spamer, Leipzig. Geb. M. 3,50.

H. Bonnal, Gen. **La vie militaire du maréchal Ney.** Bd. III. Frcs. 15,—;

P. Janet, Commandant. **Étude sur les opérations du groupe de l'Est à la bataille du Chaho.** Le commandement. La cavalerie. Frcs. 2,50;

Franz. Gen. Stab. **Études sur l'avant-garde.** Frcs. 12,—. — Sämtlich Chapelot, Paris 1914.

R. Waddington. **La guerre de sept ans.** V. Bd. Pondichéry. — Villinghausen. — Schweidnitz. Firmin-Didot & Cie., Paris. Frcs. 7,50.

R. Le Nepvou de Carfort, Kapt. z. S. **La guerre légitime.** Essai sur les bases et la nature du droit militaire. Berger-Levrault, Paris 1914. Frcs. 2,—.

Annuario dell'Istituto Geografico militare. Anno II—1914 Barbèra, Florenz 1914.

H. J. Barstad, Oberstlt. **Bergenhusiske Nationale Skarpskytterbataljons Historie 1810—1817.** Christiania 1914

Vom Buchhandel angekündigte neue Bücher.

Kommandobuch für d. Art.; desgl. für d. Kav.; desgl. für d. Pioniere. — Sämtlich Phönix-Verl., Kattowitz.

H. Rohde. **Unsere Gefechtsvorschriften und der Balkankrieg.** R. Eisenschmidt.

Französische Anleitung f. d. höhere Truppenführung vom 28. 10. 1913. Deutsch von L. Diesterweg. Zuckschwerdt & Co., Berlin.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 26.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Béjeuhr: Der Blériot-Flugapparat und seine Benutzung durch Pégoud. Sp. 204.
Bohnstedt: Jugendpflegearbeit. Sp. 207.
Brettner: Vor fünfzig Jahren. Sp. 206.
Hofmann: Die kursächsische Armee 1769 bis zum Beginn des Bayerischen Erbfolgekrieges. Sp. 202.
Hummel: Kommandobuch für den Train. Sp. 204.
Kruge: Beitrag zum Unterricht über Verhaftungen und Waffengebrauch. 22. Aufl. Sp. 206.
Philipp: Mit dem Feldintendanten der Armee des Prinzen von Soubise vor und nach der Schlacht bei Roßbach. Sp. 205.
Plaßmann: Jahrbuch der Naturwissenschaften 1913/14. 29. Jahrg. Sp. 208.
Preuß: Die Quellen des Nationalgeistes der Befreiungskriege. Sp. 203.
v. Woinovich—Veltzé: 1813—1815. Österreich in den Befreiungskriegen. Bd. 7—9. Sp. 201.
Eingegangene Bücher. 207/208.
Angekündigte Bücher. 207/208.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

1813—1815. Österreich in den Befreiungskriegen. Bd. 7—9. Gen. d. Inf. J. v. Woinovich und Oberstlt. Veltzé. Wien. Verl. f. vaterl. Lit. Je Kr. 2,40.

Von dem schönen Sammelwerk liegen drei neue Bände vor: Bd. 7 „Der Feldzug 1815" von Hauptm. K. v. Möller, Bd. 8 „Der Wiener Kongreß" von Oberstlt. O. Criste und Bd. 9 „Krieg gegen Neapel 1815" von Oberstlt. A. Veltzé. Der 7. Bd. schildert neben den bekannten großen Schlägen gegen Napoleon, die bei Belle-Alliance zu seiner Vernichtung führten, die weniger bekannten Operationen vom Oberrhein aus unter Schwarzenberg, die im August im Süden Frankreichs endeten. Die Darstellung ist frisch und anregend. Da es sich hier hauptsächlich um die österreichischen Operationen handelt, so haben die entscheidenden Ereignisse in Belgien nur eine kurze Behandlung erfahren. Das heitere Leben des Wiener Kongresses mit seinen nicht endenden Festlichkeiten und seinen eingestreuten, zu nichts führenden diplomatischen Unterhaltungen schildert Oberstlt. Criste prächtig und amüsant, und über den verhältnismäßig wenig bekannten Feldzug gegen Neapel 1815 weiß Oberstlt. Veltzé viel Neues zu bringen. Mit der Erschießung Murats, des Theaterkönigs, fand hier bekanntlich die Napoleonische Tragödie am 14. Okt. ihr Ende. Bemerkt sei noch, daß die gesamte Darstellung mit gutem Kartenmaterial ausgestattet ist, und daß zahlreiche Bilder, Porträts der bedeutenden Persönlichkeiten jener Tage und Landschaftsbilder dazu beitragen, uns lebensvoll in jene ferne Zeit zurückzuversetzen; sie wird auch bei uns viele Freunde finden. v. B.

Die kursächsische Armee 1769 bis zum Beginn des Bayerischen Erbfolgekrieges. J. Hofmann. Leipzig 1914. S. Hirzel. M. 4,—.

Das vorliegende Werk bildet das 3. Heft des 4. Bandes der „Bibliothek der sächsischen Geschichte und Landeskunde", herausgeg. von G. Buchholz, Prof. der Geschichte an der Akademie Posen, und R. Kötzschke, a. o. Prof. der Landesgeschichte und Siedelungskunde an der Universität Leipzig. Es muß als der erste Beitrag zur Geschichte des sächsischen Heerwesens gelten, der auf umfassendem, ursprünglichem Quellenmaterial gegründet ist, denn auch die bekannte „Geschichte der sächsischen Armee" von Schuster & Franke vermag nicht den in dieser Beziehung zu stellenden Anforderungen zu genügen. Bei einzelnen Schriften der Art überwiegt auch das politische Element zu sehr. Nur einzelne Dissertationen haben in dieser Beziehung einen guten Anfang gemacht, wie Großes „Prinz Xaver von Sachsen und das sächsische Korps bei der französischen Armee 1758—1763" und Ruderts „Die Reorganisation der kursächsischen Armee 1763—1769". Als eine Fortsetzung der letzteren darf die vorliegende Arbeit gelten. Auch hier steht das militärische Element im Vordergrund. Bekanntlich war die sächsische Armee bei Pirna 1756 zusammengebrochen, und ihr neues Entstehen verdankt sie allein dem Prinzen Xaver, der sofort in Österreich mit französischem Gelde ein neues Korps zusammenzubringen wußte, das sich dann auch unter französischem Kommando an den Operationen in Westdeutschland gegen den Herzog Ferdinand von Braunschweig während des Siebenjährigen Krieges hervorragend beteiligte. Es zählte beim Abschluß des Siebenjährigen Krieges 10 000 Mann und 3000 Pferde und wurde der Kern der sächsischen Armee. Prinz Xaver führte dann ja auch von 1763 an für seinen noch unmündigen Neffen, den Kurfürsten Friedrich August III., die Regierung und benutzte diese Zeit, im Widerstande gegen die Landstände, auch das sächsische Heer wieder auf eine tüchtige Grundlage zu stellen. Als dann 1768 der junge Kurfürst Friedrich August III. seine Regierung antrat, versuchte er, dies Werk energisch fortzusetzen. Wie er dies tat, berichtet die vorliegende Arbeit, die auf gründlichstem Archivstudium beruht. Vor allem ist das Material im sächsischen Hauptstaatsarchiv und Kriegsarchiv zugrunde gelegt. Wir erfahren hier auch, mit welchen gewaltigen Schwierigkeiten die Organisation der Armee zu kämpfen hatte, die vor allem in der Geldnot des Staates und der grenzenlosen Teuerung

Digitized by Google

lagen. Viele Sachsen wanderten infolgedessen aus, besonders auch nach Preußen, was Friedrich der Große zur Gewinnung von Arbeitern für seine Seiden-, Woll- und Baumwollindustrie begünstigte. Auch die fremden Werber, besonders österreichische, trieben ein gewaltiges Unwesen. So war auch die Landesrekrutenstellung nur unter größten Schwierigkeiten einzuleiten. Trotzdem wurde erreicht, daß die kursächsische Armee schließlich zum größten Teile aus Inländern bestand, und es fand auch in Sachsen der Übergang vom Söldnerheer zum Landesheere stat. Auch über Musterungen, Manöver, Reglements wird dankenswertes Material beigebracht, ebenso über Uniformierung und Bewaffnung. Mit einer Uniformierung in „lichtgrauem" Tuche wurde bereits der Anfang gemacht. Doch fand dies Feldgrau damals keinen Anklang, und die Rücksicht auf glänzendes Äußere führte doch bald wieder zur roten Farbe zurück. Sehr amüsant ist, was über die damaligen „Konduitenlisten" der Offiziere berichtet wird. Die kursächsische Armee zählte 1778 34 Bataillone, 32 Eskadrons, 206 Kompagnien, insgesamt 23 374 Mann und kostete 2 041 236 Taler. Bei ihr waren 6338 Weiber und 10 469 Kinder. Die Studie ist ein dankenswerter Beitrag zur deutschen Heeresgeschichte.

v. B.

Die Quellen des Nationalgeistes der Befreiungskriege. Vortrag, gehalten auf d. Hauptvers. d. deutsch. Geschichts- und Altertumsvereine zu Breslau von G. F. Preuß. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 1,20.

Das vorliegende Heft ist ein Sonderabdruck aus dem „Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine" 1914, und wir begrüßen es mit Freude darüber, daß so tief empfundene und durchdachte Worte nicht bloß den Hörern in der Versammlung in Breslau gesprochen sind, sondern daß auch jeder, der in das innerste Wesen unseres großen Befreiungskampfes sich versenken will, sie sich gesprochen sein lassen kann. Wer sie liest, der gewinnt ein Verständnis dafür, wie in dem politisch scheinbar abgestorbenen deutschen Volke und vor allem in unserm zertrümmert darniederliegenden Preußenstaate vor hundert Jahren eine solche nationale Lebenswucht erstehen konnte, die das so erbärmlich erscheinende Geschlecht von 1806 geistig und moralisch so hoch zu erheben vermochte, daß es von Jena nach Leipzig und Belle-Alliance marschieren konnte. Hier lernen wir, wie auch in den Zeiten politischen Tiefstandes doch der nationale Gedanke im deutschen Volke weiter lebte und sich fortentwickelte, so daß schon 1778 ein Herder an Kaiser Joseph den Ruf richten durfte: „Gib uns, wonach wir dürsten, ein deutsches Vaterland!" Und wie viele waren seines Sinnes und wirkten in der Stille dafür, Kant, Fichte, Schleiermacher, wer mag sie alle nennen, die aus unserm Preußenlande den Träger des deutschen Nationalbewußtseins machten. In tief empfundenen Worten weiß dies der Verfasser uns vorzuführen.

v. B.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Kommandobuch für den Train. E. Hummel, Oblt. und Adj. d. Komdo. d. Trains d. Gardekorps, III. u. IV. A. K. Berlin. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 1,25.

In dieser kleinen Schrift sind sämtliche Kommandos aus den für die Ausbildung in Betracht kommenden Dienstvorschriften übersichtlich zusammengestellt. Der Stoff ist nach den verschiedenen Ausbildungszweigen derart geordnet, daß bei den einzelnen Übungen stets auf die Seite oder Ziffer der betreffenden Dienstvorschrift verwiesen ist, während neben den Kommandos deren Ausführung in den wesentlichsten Punkten kurz behandelt wird. Durch diese sachgemäße Anordnung ist einerseits ein schnelles Unterrichten über einzelne Übungen ermöglicht und anderseits das Auffinden dieser in den Dienstvorschriften sehr erleichtert. Wenn auch das Buch, wie der Verfasser selbst im Vorwort sagt, die Dienstvorschriften keinesfalls ersetzen kann, so wird es doch namentlich den Offizieren und Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes ein willkommenes Hilfsmittel sein, sich in der Abgabe richtiger Kommandos zu vervollkommnen und sich mit deren Ausführung rascher vertraut zu machen. Zu diesem Zwecke kann das Buch besonders empfohlen werden.

F..t.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Der Blériot-Flugapparat und seine Benutzung durch Pégoud. P. Béjeuhr. Braunschweig 1914. Fr. Vieweg & Sohn. M. 2,—.

Das Werkchen ist augenscheinlich unter dem Eindruck eben gesehener Pégoud-Flüge entstanden; aber nicht auf einmal. So ist es erklärlich, daß in seinem 1. Teil zunächst verschiedentlich eine wesentliche Überschätzung Pégouds zum Ausdruck gebracht wird, während im weiteren Verlauf der Bearbeitung (S. 45) Verf. zu dem richtigen Urteil kommt, „daß jeder kaltblütige Flieger, wenn sein Apparat in der genügenden Weise vorbereitet ist, derartige Vorführungen unternehmen kann". Die mit vorzüglichen Bildern ausgestattete Abhandlung ist von einem Ingenieur geschrieben, aber in gleicher Weise für Laien wie für Fachleute bestimmt. Sie erklärt in gemeinverständlicher Weise die Ausführung der Pégoud-Flüge.

Sehr gut ist die Beschreibung des Blériot-Apparates und seiner besonderen Einrichtungen. Unverständlich ist daher, wie nach solcher Vers. (S. 48) sagt, daß im allgemeinen mit jeder Maschine solche Vorführungen möglich sind. Im weiteren Verlaufe schränkt er dies Urteil allerdings wieder derartig ein, daß er richtiger gleich gesagt hätte: „Derartige Vorführungen sind nicht mit jeder Maschine zu machen, sondern nur mit solchen, die Rotationsmotoren besitzen und auch sonst noch besondere Eigentümlichkeiten, z. B. betr. Benzinzufuhr, Steuerungsorgane, Verspannung der Tragflächen nach oben usw. aufweisen". Die Mehrzahl aller deutschen Flugmaschinen besitzt aber Standmotoren mit Wasserkühlung, normalem Vergaser und verhältnismäßig kleinen Steuerflächen. Es ist also

Digitized by Google

absolut ausgeschlossen, mit ihnen z. B. längere Rückenflüge usw. auszuführen.

Die Gesichtspunkte für die Konstruktion von Flugzeugen (S. 53) sind sehr beachtenswert und sollten unsere Flugzeugfabrikanten beherzigen. In der Rumpfverkürzung und besonders in der Verkleinerung der Steuerflächen zu Gunsten einer geringen Erhöhung der Geschwindigkeit sind diese schon zu weit gegangen. Einige Unglücksfälle im letzten Prinz-Heinrich-Flug scheinen zum Teil hierauf zurückzuführen zu sein.

Wenn auch die Abhandlung heute naturgemäß schon an Interesse etwas verloren hat, so wird sie doch noch auf lange Zeit als eine der wenigen Äußerungen einer Autorität über diesen Gegenstand ihren Wert behalten.

Friedel.

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Mit dem Feldintendanten der Armee des Prinzen von Soubise vor und nach der Schlacht bei Roßbach. Abhandl. von Philipp, Mil. Int. Sekr. Cassel 1914. Verl. Monatsschrift f. Mil. u. Mar. Int. Sekretäre.

Es ist mit Freude zu begrüßen, daß die Beschäftigung mit den Fragen der Heeresverpflegung im Kriege zunimmt und sich auch der kriegsgeschichtlichen Forschung zuwendet. Soll aber eine derartige Beschäftigung wirklichen Nutzen bringen, dann muß sie in mehrerer Hinsicht anders angefaßt werden, als es Philipp getan hat. Er hat sich anscheinend fast ausschließlich auf eine einzige französische Quelle gestützt, auf das Werk des Intendanten Dublanchy: „Une intendance au 18me siècle". Er hat es aber versäumt, zur Prüfung seiner französischen Vorlage auch deutsche Darstellungen (z. B. das Generalstabswerk über den Siebenjährigen Krieg) heranzuziehen. Nur so ist es wohl zu erklären, daß sich mehrfach Urteile und Behauptungen von einseitig französischer Färbung finden. So heißt es auf S. 23, daß der Prinz von Hildburghausen das Oberkommando an sich „gerissen" habe, während es dem Prinzen tatsächlich von Rechts wegen zustand. Auf S. 25 wird behauptet, daß Hildburghausen den Vormarsch am 22. Sept. nicht antreten konnte, weil es ihm gänzlich an Brot mangelte; in Wirklichkeit mußte der Marsch bis zum 27. Sept. verschoben werden, weil Soubise Bedenken trug. S. 25 heißt es, daß die Demoralisation der Reichsarmee die französische Armee in bedenklicher Weise beeinflußt habe; S. 29, daß die Reichsarmee am 3. Nov. mehr Verwirrung als Hilfe gebracht habe. Daß aber die französische Armee einer solchen Ansteckung nicht erst bedurfte, wird nicht gesagt.

Noch mehr wird der Wert der Abhandlung Philipps dadurch beeinträchtigt, daß wir nirgends mit Klarheit erfahren, welche Anforderungen eigentlich die jeweilige Lage, die Absichten und Anordnungen der Führung an den Intendanten stellten. So wird z. B. der äußerst wichtige Umstand nicht deutlich hervorgehoben, daß der Vormarsch vom Rhein nach Thüringen in 17, mit doppeltem Tagesabstand sich folgenden kleinen Kolonnen zu einem bis zwei Regimentern vor sich ging. So sagt der Verfasser auf S. 22, am 25. August sei die „erste Division" in Erfurt eingetroffen; tatsächlich waren es nur die beiden ersten der oben genannten kleinen Kolonnen, während die letzte Kolonne eben erst den Neckar bei Heidelberg überschritten hatte. Es ist klar, daß bei einer derartigen Darstellung der eigentliche Zweck einer kriegsgeschichtlichen Abhandlung nicht erfüllt wird.

Trotz dieser Mängel, zu denen sich noch eine etwas nachlässige Behandlung der deutschen Sprache gesellt, ist Philipps Schriftchen nicht ohne Wert, da es manche nicht allgemein bekannte Mitteilungen über den Feldverwaltungsdienst bei den französischen Armeen bringt.

K. L.

Beitrag zum Unterricht über Verhaftungen und Waffengebrauch. Gen. Maj. Kruge. 22. Aufl. Berlin 1914. Zuckschwerdt & Co. 60 Pf.

Das kleine Büchelchen ist in der Armee so bekannt, daß es einer Empfehlung nicht mehr bedarf. Die neue Auflage ist auf Grund der Vorschrift über den Waffengebrauch des Militärs und seine Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen vom 19. März 1914 umgearbeitet worden; sie wird auch weiterhin dazu beitragen, das Verstehen der Vorschriften zu fördern und als Hilfsmittel bei dem schwierigen Unterrichtsstoff dienen.

Verschiedenes.

Vor fünfzig Jahren. Feldpostbriefe und Aufzeichn d. Sek. Lts. im Füs. R. 35 G. Schlüter aus dem Feldzuge 1864 m. zahlr. Abbild. Herausgeg. von Dr. Brettner, Gen. Ob. Arzt a. D. Berlin 1914. Verl. K. Reuschel. M. 1,20

Der im Jahre 1903 verstorbene Gen. Lt. z. D. Schlüter, zuletzt bis 1892 Kommandeur der 60. Inf. Brig. in Straßburg, tritt uns hier als jugendfrischer Kämpfer in den Tagen von Düppel und Alsen entgegen, die uns die Morgenröte unsers neuen Deutschlands werden sollten. Aus dem kleinen märkischen Städtchen Treuenbrietzen zog er mit den 35ern am 16. Dezember 1863 hinaus. Missfunde wurde seine Feuertaufe. Dann ging's vor Düppel, um hier in blutigen Vorpostengefechten und mühsamen Belagerungsarbeiten sich an die Schanzen heranzuarbeiten. Dann der Siegestag von Düppel, die stolze Parade vor König Wilhelm, die erste Waffenruhe und endlich der Schlußakt des großen Dramas: der Übergang nach Alsen. Alles das zieht in lebensvollen Schilderungen in Briefen und Tagebuchaufzeichnungen an uns vorüber. Der prächtige Geist, der damals unsere Truppen vom höchsten Führer bis zum letzten Füsilier belebte, ihre Königstreue, Vaterlandsliebe, ihr Opfermut in Strapazen und Kämpfen und nicht zuletzt ihr unversiegbarer Humor, treten uns wieder lebendig vor Augen. „Ihr habt meine kühnsten Erwartungen übertroffen", das durfte der Königliche Kriegsherr den Sturmkolonnen nach der denkwürdigen Parade bei Gravenstein am 21. April sagen und hinzufügen: „Ich kann in der Welt ein gewichtvolleres Wort sprechen, nachdem ich

Digitized by Google

weiß, was für eine Armee ich hinter mir habe". Und wer einmal wieder sehen will, wie es in dieser Armee aussah, der lese diese anspruchlos und lebensvoll geschriebenen Aufzeichnungen aus jenen großen Tagen.

v. B.

Jugendpflegearbeit. Ihre praktischen Anfänge und geistigen Werte. H. Bohnstedt. Leipzig und Berlin 1914. B. G. Teubner. M. 2,—.

Aus intimer Sachkenntnis und mit warmem Herzen geschrieben ist dies fesselnde Büchlein eine besonders wertvolle Erscheinung auf dem heute mit allen möglichen Veröffentlichungen überschwemmten Gebiet der Jugendpflegeliteratur. Gibt es doch eine hochwillkommene Zusammenfassung und einen Überblick über die Schriftstellerei und die praktische Arbeit in der weiten deutschen Jugendbewegung, ist es doch Seite für Seite eine dringliche Mahn- und Werbeschrift an alle die, die bisher der Arbeit an unseres Volkes Jugend aus Mangel an „Kenntnis der Sache, an Vertrauen, an Interesse, an gutem Willen" ferngeblieben sind! Aber auch die Kundigen und Tätigen, die bereits in der Bewegung stehen, werden bei dem heiligen Ernst, der ruhig abwägenden Besonnenheit und der sachkundigen Erörterung, die hier all den schwebenden Problemen zuteil wird, aus den Kapiteln dieses Werkchens Anregung, Belehrung und Klärung für das eigene Schaffen in reichem Maße schöpfen können. Als besonders wertvoll seien die Abschnitte 4, 5, 9, 10 hervorgehoben. Sie beschäftigen sich mit den Bedenken und Hindernissen, den Gegnern, den Lauen und Halben sowohl, als auch mit den falschen Freunden. Sie fordern kleine Anfänge für jedermann und legen die geistigen Werte, die Bedeutung der Religion für die rechte Jugendpflegearbeit dar. Denn diese muß und will gewiß zunächst Erquickung und Kräftigung im äußerlichen, Stählung des Leibes sein, doch nur, damit so auch die Jugend wieder die Kraft gewinne, „in Gottes Namen den weiten Weg zu gehen, den sie vor sich hat".

Dr. H. Eybisch.

Jahrbuch der Naturwissenschaften 1913/14. 29. Jahrg. Unter Mitwirk. von Fachmännern herausgeg. von Dr. J. Plaßmann. Freiburg i. Br. Herder. M. 8,—.

In klaren Abhandlungen (ungefähr 400 Einzelthemen) und Notizen aus der Feder angesehener Fachleute bringt das mit 10 Bildertafeln und einer großen Zahl von Textabbildungen geschmückte Werk eine Übersicht über die naturwissenschaftlichen Entdeckungen und Erforschungen des letzten Jahres. Die Auswahl und Abfassung der einzelnen Artikel nach Form und Inhalt ist so vorgenommen, daß diese nicht nur für den Fachmann, sondern auch für den Laien, der sich über die Fortschritte der Naturwissenschaften und der damit zusammenhängenden Gewerbe unterrichten will, verständlich sind.

Erwähnenswert ist ferner, daß das Jahrbuch keine Wiederholungen bringt, da das Werk gewissermaßen in Form einer Chronik eine Fortführung des vorjährigen Standes der Naturwissenschaften usw. enthält und demgemäß durch das Erscheinen des vorliegenden Jahrganges die vorhergehenden Bände oder ein unlängst beschafftes anderes naturwissenschaftliches Buch nicht wertlos gemacht werden.

Den Offizier werden u. a. besonders die Kapitel Chemie, Meteorologie, Erdkunde, Medizin, Industrie und Luftschiffahrt interessieren.

Forstassessor v. S.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

W. v. Voß, Gen. Maj. z. D. **Illustrierte Geschichte der deutschen Einigungskriege 1864/66.** Lief. 2 3. Union Deutsche Verl. Ges., Stuttgart. Je 40 Pf.

C. Frhr. v. der Goltz. **Kriegsgeschichte Deutschlands im 19. Jahrh. II.: Im Zeitalter Kaiser Wilhelms des Siegreichen.** G. Bondi, Berlin 1914. Geb. M. 11,50.

Aufgaben der Aufnahmeprüfung für die Kriegsakademie mit Lösungen. G. Stalling, Oldenburg i. Gr. M. 1,50.

de Witt Clinton Falls. **Die Armee der Vereinigten Staaten von Amerika.** M. Ruhl, Leipzig. M. 2,50.

Kruge, Gen. Maj. **Beitrag zum Unterricht über Verhaftungen und Waffengebrauch.** 22., nach der Vorschr. f. d. Waffengebrauch vom 19. 3. 14 verb. Aufl. Zuckschwerdt & Co., Berlin 1914. 60 Pf.

Prof. Dr. E. Oehlmann. **E. v. Seydlitzsche Geographie: Handbuch der Geographie.** 26. Bearb. des „Großen Seydlitz". F. Hirt, Breslau. Lwdbd. M. 8,75.

Kaiser Wilhelm-Dank. **Deutschland als Kolonialmacht.** Dreißig Jahre deutsche Kolonialgeschichte. Kameradschaft, Berlin W 35. M. 8,—.

Beschreibender Katalog der Sonderausstellung der Hausbibliothek Seiner Majestät des Kaisers und Königs auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914. Kameradschaft, Wohlfahrtsgem. m. b. H., Berlin W 35.

v. Woinovich, Gen. d. Inf., u. Veltzé, Oberstlt. **1813 bis 1815. Österreich in den Befreiungskriegen.** 10. Bd.: Die Heimkehr Tirols von Hauptm. E. Glaise v. Horstenau. Verl. für vaterl. Lit., Wien 1914. Kr. 2,40.

W. Knobloch, K. u. K. Maj. d. R. **Gedenkblatt zur Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig.** L. W. Seidel & Sohn, Wien. Kr. 3,—.

H. Mordacq, Oberstlt. **La guerre au XXe siècle.** Essais stratégiques. Berger-Levrault, Paris 1914. Frcs. 3,50.

de Ciffey, Oberst. **La cavalerie dans le groupe d'armées, l'armée et le corps d'armée.** Chapelot, Paris 1914. Frcs. 4,—.

L. Navez. **Quelques observations concernant la loi du 26 mars 1914 pour la préservation du champ de bataille de Waterloo.** J. Lebègue & Cie., Brüssel 1914.

Vom Buchhandel angekündigte neue Bücher.

Die Truppenführung. Kurze Zusammenstellung der Grundsätze für Truppenführung unter Bezug auf die Dienstvorschriften, mit Befehls-Beispielen und Kriegslagen u. Skizzen. R. Eisenschmidt, Berlin.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 27.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Barstad: Bergenhusiske Nationale Skarpskytterbataljons Historie (Geschichte des nationalen Scharfschützenbataillons) 1810 bis 1817. Sp. 210.
Bonnal: La vie militaire du maréchal Ney. 3. Bd. Sp. 213.
Cebrian: Wiederholungsbuch der Feldkunde für den Truppengebrauch. Sp. 212.
Janet: Étude sur les opérations du Groupe de l'Est à la bataille du Chaho. Sp. 209.
le Nepvou de Carfort: La guerre légitime. Sp. 215.
Dr. E. Oehlmann: E. v. Seydlitz'sche Geographie: Handbuch der Geographie. Sp. 214.
Rankin: The Inner History of the Balkan War. Sp. 211.
Tiersch: Formen und Grundsätze für den Kampf um befestigte Stellungen. Sp. 212.
de Witt Clinton Falls: Die Armee der Vereinigten Staaten von Amerika. Sp. 211.
Eingegangene Bücher. 215/216.
Angekündigte Bücher. 215/216.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Étude sur les opérations du Groupe de l'Est à la bataille du Chaho. Le commandement. La cavalerie. Maj. P. Janet. Paris. Chapelot. Frcs. 2,50.

Verf. gründet seine kritischen Betrachtungen über die Maßnahmen der Führung und die Tätigkeit der Kavallerie in der Schlacht am Schaho auf den Schilderungen des russischen Generalstabes und zahlreicher Kriegsteilnehmer. Für uns ist die vortreffliche Arbeit deshalb von Wert, weil darin der französische Standpunkt über verschiedene Fragen der Truppenführung und Kavallerieverwendung zum Ausdruck kommt. So stellt z. B. Janet der mangelnden Initiative der russischen Führer das Verhalten der deutschen Generale 1870 gegenüber und kommt zu dem Schluß, daß dieser Vergleich „wahrlich nicht zu Gunsten unserer Verbündeten ausfällt". Den Hauptteil der Untersuchungen widmet Verf. der Tätigkeit seiner Waffe, der Kavallerie. Er tritt den Anschauungen entgegen, als ob der mandschurische Feldzug den Beweis von der Ohnmacht der Kavallerie in den neuzeitlichen Kriegen erbracht habe. An verschiedenen Beispielen zeigt er, daß die Reiterei der Armeeabteilung Stackelberg durchaus in der Lage gewesen sei, die der Kavallerie durch die heutigen Reglements vorgeschriebenen Obliegenheiten zu erfüllen. Wenn dieses nicht in dem erwünschten Maße geschehen sei, so läge die Ursache hierfür an der den Russen fehlenden Begeisterung für den Krieg, vor allem aber an der gänzlichen Minderwertigkeit der Kasakenreiterei 2. und 3. Aufgebots. Das Eingreifen der 2. japanischen Kav. Brig. des Prinzen Kanin gegen den linken russischen Flügel südlich des Taitsyho bilde dagegen die glänzendste Waffentat während der ganzen Schlacht. Verf. kommt zu dem Schluß, daß man nicht die Kavallerie, wohl aber die „Ssimonows", d. h. die unfähigen Führer, abschaffen müsse. Er weist darauf hin, daß die französischen und deutschen Eskadrons an Gefechtswert jener „minderwertigen berittenen Infanterie", die am Schaho operiert habe, weit überlegen seien, und man erwarten dürfe, daß die Kavallerie in einem zukünftigen Kriege voll befähigt sein werde, die ihr durch die Reglements zugewiesenen zahlreichen und vornehmen Aufgaben zu erfüllen. Besonders bemerkenswert sind die Anschauungen über das Zusammenwirken der Kavallerie mit ihren „Luftkameraden" bei der Aufklärung und für den Kampf. Die vortreffliche Arbeit des Maj. Janet kann nur warm empfohlen werden. Frhr. v. Tettau.

Bergenhusiske Nationale Skarpskytterbataljons Historie (Geschichte des nationalen Scharfschützenbataillons) 1810 bis 1817. H. J. Barstad, Oberstlt. Kristiania 1914.

Der als Militärschriftsteller auf dem Gebiete der norwegischen Kriegs- und Truppengeschichte bekannte Verf. gab vorliegendes Werk mit Unterstützung des Storthings heraus. Seine Schilderungen gründen sich auf Studien im Reichsarchiv in Kristiania, soweit sie die Geschichte des Bataillons betreffen; die für die Darstellung der politischen Verhältnisse jenes Zeitraums benutzten Quellen sind in den betreffenden Kapiteln angegeben. Einen breiten Raum nehmen die Berichte über die Ereignisse des Feldzuges von 1813/14 ein, so im besonderen die Kämpfe des Bataillons unter Oberstleutnant Stabell am Ostufer des Glommen und der Rückzug des norwegischen Jägerkorps von Svinesund nach Rakkestad im Jahre 1814. Das Kriegsglück verließ die norwegischen Truppen der schwedischen Armee gegenüber, die die Abtrennung Norwegens von Dänemark, wie sie 1814 von den Mächten beschlossen war, erzwingen wollte. Die Festung Frederikstad fiel in schwedische Hände und Schweden konnte durch seine Überlegenheit zur See zu jeder Zeit durch Landung von Truppen den Norwegern in den Rücken fallen. Unter diesen Umständen wurde zunächst ein von Schweden vorgeschlagener Waffenstillstand abgeschlossen, der später zum Frieden und der Einwilligung des dänischen Königs zur Abtretung Norwegens führte. Die Kämpfe der tapferen Norweger sind unter Beigabe einer guten Karte anschaulich geschildert. Verf. hat dem Bataillon, das nur 7½ Jahr bestand, ein überaus ehrendes Denkmal für alle Zeiten gesetzt, das Zeugnis ablegt von der treuen Vaterlandsliebe der

Digitized by Google

Norweger jener Zeit. Offiziere, die der norwegischen Sprache mächtig sind, werden in dem gut geschriebenen Buche viel Anregendes finden. n.

The Inner History of the Balkan War. Rankin, Oberstlt. a. D. London 1914. Constable & Co. 15 sh.

Verf. hat, nachdem er schon 1908 als Kriegsberichterstatter der „Times" die Kämpfe der französischen Armee in Marokko mitgemacht hat, in gleicher Eigenschaft an dem Kriege auf dem Balkan, und zwar bei dem bulgarischen Heere, teilgenommen. Er ist also nicht in der Lage, die Ereignisse bei den anderen Armeen aus eigener Anschauung zu schildern, und so ist sein Buch zum Teil eine Zusammenstellung von Artikeln der bedeutendsten englischen Zeitungen, die für den Geschichtsschreiber nur sehr geringen Wert haben und oft parteiisch sind.

Da Rankin hauptsächlich die Ursachen des Krieges und die Verhältnisse in den einzelnen kriegführenden Staaten vor Ausbruch und während des Krieges schildern will, kommen die eigentlichen militärischen Operationen zu kurz. Was er aber über die kriegerischen Ereignisse geschrieben hat, ist größtenteils anderen Quellen entnommen und bietet daher nichts Neues.

Am Anfang seines Buches bringt er Aufsätze, die in den Jahren 1890 bis 1894 in der „Fortnightly Review" erschienen sind und die den Beweis liefern sollen, wie sehr die christliche Bevölkerung des Balkans unter türkischem Joch gelitten habe. Dann folgen Schilderungen aus dem bulgarischen Volks- und Soldatenleben sowie von Episoden und Greuelszenen, die der Verfasser von Kirkkilisse bis Tschataldscha erlebt hat, und die sehr zu Ungunsten der Türken sprechen.

Den Zusammenbruch des türkischen Heeres wälzt er zum großen Teil auf die Schultern der wenigen deutschen Instruktionsoffiziere, von denen er sagt, daß sie in bezug auf die Vorbereitung des Krieges alle Fehler begangen hätten, die die Franzosen vor Ausbruch des Krieges 1870/71 gemacht hätten.

Bei dem Mangel an Sachlichkeit und der oberflächlichen Behandlung der kriegerischen Ereignisse ist das Buch für das Studium der Kriegsgeschichte ohne irgendwelchen Wert. Mr.

Die Armee der Vereinigten Staaten von Amerika. de Witt Clinton Falls, Kapt. Adj. d. 7. Inf. National Guard, New York. Mit 16 Tafeln Abbildungen. Leipzig. Moritz Ruhl. M. 2,50.

Das neue Heft des Ruhlschen Verlags erscheint zu recht angemessener Zeit, da es jeden Augenblick zu ernsthaften Zusammenstößen zwischen der Union und Mexiko kommen kann. Verf. bringt allgemeines über die Organisation der Armee, Stärkeberechnungen und Angaben über die bestehenden Abteilungen und Behörden. Im weiteren unterrichtet er den Leser über den Dienst in der Armee, über die Einteilung der einzelnen Waffengattungen, Stärke einer Feldarmee, über Kompetenzen von Offizieren und Mannschaften, das militärische Erziehungs- und Unterrichtswesen, Milizen und Uniformierung der Armee, die auf den beigefügten bunten Tafeln anschaulich dargestellt ist. Den Schluß bildet eine Tafel, die die bestehenden Auszeichnungen, Medaillen nebst Bändern, die Flaggen der Stabsquartiere und die gebräuchlichen Signalflaggen widergibt. n.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Wiederholungsbuch der Feldkunde für den Truppengebrauch. Hauptm. Cebrian. 27 Zeichnungen. Berlin 1914. R. Eisenschmidt. M. 3,80.

Das Buch gibt einen abgeschlossenen Überblick über das Gesamtgebiet der Feldkunde, ausgehend von dem richtigen Gedanken, daß die heutige Gefechtsführung unzertrennlich mit der Geländebenutzung verbunden ist und letztere auf der Feldkunde beruht. Hierdurch gewinnt die Darstellung des Buches an Vielseitigkeit und schafft ein praktisches Hilfsmittel für den jungen Offizier aller Waffen zu seiner Ausbildung in der niederen Truppenführung. Das Gebiet erweitert sich auch auf die Geländeerkundung und das Kartenlesen in Feindesland, da die Eigenarten des Kriegsschauplatzes in Frankreich und in Rußland und die militärischen Karten dieser Länder eingehend berücksichtigt werden. Zunächst beschäftigt sich Verf. mit der Erkundung und Geländebeurteilung vor und während des Gefechts, beim Angriff, wie bei der Verteidigung, sowie in allen Lagen, die im Kriege an den Offizier herantreten können. Auch der Kampf um Flußlinien, nächtliche Unternehmungen, Küstenschutz, Festungskrieg sind in den Bereich der Darstellung gezogen. Der zweite Abschnitt bringt praktische Ratschläge über die Anfertigung von Erkundungsberichten, von Skizzen aller Art, von Krokieren im Gelände und photographische Aufnahmen zu militärischen Zwecken. Angefügt sind eingehende Hinweise auf das Kartenwesen des Deutschen Reiches und der Nachbarländer. Das mit guten Abbildungen ausgestattete Buch kann nicht nur für Kriegsschulen, für Vorbereitung zur Kriegsakademieprüfung und für Unterricht jeder Art empfohlen werden, sondern ist auch ein praktisches Hilfsbuch in vollem Sinne des Wortes, das den an sich trockenen Stoff der Feldkunde schmackhaft und anregend zu gestalten weiß. J.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Formen und Grundsätze für den Kampf um befestigte Stellungen. Maj. Tiersch. Samml. Göschen. Berlin u. Leipzig 1914. G. J. Göschen. 90 Pf.

Verf. hat anscheinend seine in mehrjähriger Tätigkeit als Lehrer an der Kriegsakademie gewonnenen Ansichten und Erfahrungen in dem Heft niedergelegt. Wenn er auch über den in der in- und ausländischen Militärliteratur schon oft behandelten Gegenstand kaum etwas Neues bringt, bleibt er aber auch auf keine seiner zahlreichen Fragen Antwort schuldig und weiß sie durch gute Beispiele aus der Kriegsgeschichte zu er-

Digitized by Google

läutern. Seine Ausführungen zeugen von tiefgründigem Durchdenken aller einschlagenden Vorschriften und von sicherer Kenntnis der Bezug habenden Literatur. Die Verschiedenheit der Anforderungen an Schußfeld für Artillerie und Infanterie je nach der Gefechtsaufgabe wird hervorgehoben (S. 15), vorspringende Punkte und vorgeschobene Stellungen sind richtig bewertet (S. 22 u. ff.). Die Angaben auf S. 28 über die russ. Gefechtsvorbereitung in der Verteidigung treffen allerdings nicht mehr ganz zu. Der Begründung großer Gefechtsbreiten in der Verteidigung und ihrer Bemessung (S. 35 — 1 Bat. bis auf 1000 m), der Art der Ausnutzung der Ortschaften für die Verteidigung (S. 52) und der Verwendung der Truppen (S. 75) ist zuzustimmen.

Im zweiten Hauptteil, Verteidigung befestigter Feldstellungen, wird zwischen rein passiver und Entscheidung suchender Verteidigung unterschieden. Die Darstellung des französischen und russischen Verteidigungsverfahrens und des russischen Angriffs ist richtig und verdienstvoll. Aber hält der Herr Verfasser für unmöglich, daß uns auch einmal die Franzosen als Angreifer gegenübertreten? Alles in allem ein kleines treffliches Buch in handlicher Form, das auch die mit dem Stoff vertrauten Leser anregt, den anderen, die Belehrung suchen, solche reichlich und einwandfrei gibt.

T.

Verschiedenes.

La vie militaire du maréchal Ney. Gen. Bonnal. 3. Bd. Paris 1914. Frcs. 15,—.

Der 3. Band dieses vortrefflichen Werkes behandelt fünf weitere Jahre aus dem militärischen Leben Neys, die er zum größten Teil auf dem heißen Boden der Iberischen Halbinsel zubrachte. Auch hier kann wie im 2. Bande[1]) der kriegsgeschichtliche Rahmen nur gestreift werden, um der Darstellung über die Beteiligung des Marschalls an den Vorgängen jener Zeit den Raum nicht zu kürzen.

Nach dem Friedensschluß von Tilsit begibt sich Ney nach Paris, wo er an den Festen teilnimmt, die zur Verherrlichung des Kaisers und der siegreichen Armee von 1806 und 1807 veranstaltet werden. Im März 1808 erfolgt seine Ernennung zum Herzog von Elchingen, eine glänzende Anerkennung seines Verhaltens im Feldzuge von 1805. Im August erhält er Befehl, sich nach der Pyrenäischen Halbinsel zu begeben, deren Geschicke seit Juli 1807 uns Verf. zum Verständnis des Nachfolgenden in einem kurzen Abriß schildert. Mit gewohnter Tatkraft und Umsicht greift der Marschall als Führer des VI. Korps in die Operationen des unter schwierigen Verhältnissen und mit größter Erbitterung geführten Krieges ein. Sein Einfluß auf den Gang der Operationen ist deutlich erkennbar, wie das der angeführte Schriftwechsel mit dem König Joseph, mit Berthier, Jourdan u. a. beweist. Der Kaiser, der inzwischen in Bayonne den Oberbefehl selbst übernommen hat, um die mannigfachen Mißerfolge seiner Generale wieder auszugleichen, hält mit seiner Anerkennung nicht zurück. Aber sobald Napoleon die Armee verlassen hat, herrscht, wie stets, Uneinigkeit unter den französischen Marschällen. Auch die Beziehungen Neys zu Soult, dem der Kaiser die Leitung der Operationen übertragen hat, trüben sich. Vom König Joseph nach Madrid berufen, wird Ney, da er sich weigert, das Kommando des VI. A. K. mit dem des I. zu vertauschen, nach Paris zurückgesandt. Der Kaiser gibt ihm Recht und sendet ihn wieder nach Spanien an die Spitze seines bisherigen Korps zurück. Unter Masséna nimmt Ney an dem Feldzuge nach Portugal teil. Aber auch hier kommt es zu Zerwürfnissen. Sie spitzen sich derart zu, daß Ney am 1. April 1811 nach Spanien und von dort wieder nach Paris zurückkehrt. Zum Glück für ihn werfen die kommenden Ereignisse ihre Schatten voraus. Der Krieg gegen Rußland steht vor der Tür, der Kaiser braucht ihn und überträgt ihm das Kommando des III. Korps der Großen Armee.

Auf den Gang der Ereignisse, an denen Ney in Spanien und Portugal teilgenommen hat, im einzelnen einzugehen, verbietet der Raum. Sicherlich vermehrte sein Verhalten bei Ciudad Rodrigo, Almeida, ja selbst bei Torres Vedras seinen Ruhm, kann doch auch Wellington ihm die Anerkennung eines vorzüglichen Soldaten und Truppenführers nicht versagen.

Auch in diesem Bande berührt das Charakterbild des Marschalls sympathisch. Man wird dem Verf. beistimmen müssen, wenn er seinen Helden von dem Vorwurfe der Unverträglichkeit, die eine spätere Kritik gegen ihn erhoben, zu reinigen sucht, und die Schuld an den steten Zwistigkeiten Soult und Masséna zuschreibt.

Viele Operationsentwürfe, Befehle, Berichte und Briefe werden wörtlich wiedergegeben, wodurch manche Lücke in der Geschichte des spanischen Unabhängigkeitskampfes geschlossen wird.

Mit Spannung kann man der Fortsetzung des Werkes entgegensehen; sie wird für den deutschen Leser von besonderem Interesse sein, da sie ihn in die ihm bekanntere Zeitepoche, den die Befreiungskriege eröffnenden Feldzug Napoleons gegen Rußland, führt.

v. F.

[1]) Mil. Lit. Zeitung Nr. 4/1912.

E. v. Seydlitz'sche Geographie: Handbuch der Geographie. 26. Bearb. d. „Großen Seydlitz". Unter Mitwirkung von Studienrat Prof. Dr. O. Clauß, Univ. Prof. Dr. E. Friedrich, Dr. R. Reinhard herausgeg. von Prof. Dr. E. Oehlmann. Breslau 1914. F. Hirt. Lwdbd. M. 8,75.

Wer kennte ihn nicht, den „Großen Seydlitz", dieses Standardwerk deutschen Fleißes und deutscher Gründlichkeit! Er ist im Laufe der Zeit über seinen eigentlichen Zweck: weitergehende Bedürfnisse der Schule zu befriedigen, weit hinausgewachsen und erscheint heute vor seinen zahlreichen Verehrern zum zweiten Male als „Handbuch der Geographie". Sechs Jahre sind seit der letzten Ausgabe verflossen; die vorliegende neue zeigt sich nicht nur in verändertem Gewande und

Digitized by Google

äußerlich gewachsen, sondern auch mit einer völligen Umgestaltung des Inhalts. An die Spitze ist jetzt die erweiterte Geschichte der Geographie gestellt worden. Umfassende Änderungen hat die Länderkunde durch Erweiterung zahlreicher Abschnitte auf Grund der neuesten Quellen erfahren usw. Einschneidender als alles dieses ist hier die innerliche Umgestaltung. „Galt bisher im allgemeinen die politische Einteilung wegen ihrer leichten Übersichtlichkeit sowie die gesonderte Behandlung der geographischen Kategorien (Bodengestalt, Gewässer usw.) als Einteilungsgrund, so ist nunmehr, der jetzt geltenden Anschauung entsprechend, an seine Stelle die Landschaftskunde getreten." Auch den Abschnitten über die Mathematische und Astronomische Geographie, über die Physische Erdkunde, die Pflanzen- und Tiergeographie, über die Handels- und Verkehrsgeographie ist die Erweiterung zugute gekommen. Ebenso wurde das als ausgezeichnet bekannte Karten- und Bildermaterial noch vermehrt. — Auch in unserem Leserkreise wird diese neue Ausgabe mit Freude begrüßt werden.

La guerre légitime. Hauptm. René le Nepvou de Carfort. Paris 1914. Berger-Levrault. Frcs. 2,—.

Verf. wendet sich hauptsächlich gegen den in Frankreich um sich greifenden Antimilitarismus, der vom ewigen Frieden schwärmt und unter dieser Wahnvorstellung die geordnete Wehrkraft des Landes in jeder Weise zu bekämpfen und zu erschüttern sucht. Er sieht indessen in diesen Anschauungen der Antimilitaristen nur einen Vorwand, hinter dem sich ihre eigentlichen Absichten, d. h. der Anarchismus, verstecken. Hiermit nähert sich die Darstellung dem Gedanken Moltkes, daß der ewige Friede ein Traum, und nicht einmal ein schöner Traum ist. Es wird nachgewiesen, daß der Krieg, wenn er für eine gerechte Sache und für das Dasein des Vaterlandes geführt wird, die sittlichen Kräfte eines Volkes hebt und läutert. Er weist dies an der Natur und an der Geschichte nach und zeigt, daß sittliche Kraft und alle wahrhaft guten Eigenschaften auf den Pflichten gegen das Vaterland, auf Mannhaftigkeit, Opfermut und Selbstlosigkeit beruhen. Das Buch ist mit Wärme geschrieben und verfällt nicht in den Ton der Hetze gegen Frankreichs östlichen Nachbar, sondern hält den Gedanken hoch, daß das Land, um seine Zukunft zu wahren, trotz aller Schwierigkeiten und Opfer nicht auf ein starkes, stehendes Heer mit Hilfe der dreijährigen Dienstzeit verzichten kann. Würde Frankreich sich zu einem Rückschritt auf diesem Gebiet entschließen, so fürchtet Verf. gleichzeitig den Zusammenbruch der vaterländischen Tugenden und das allmähliche Verschwinden Frankreichs aus der Reihe der herrschenden Mächte. J.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Gefechts-Taschenbuch. 2., nach den neuesten Vorschriften umgearbeitete Aufl. Sommer 1914. M. 1,60;

Bestimmungen für die größeren Truppenübungen. Manöver-Ordnung vom 23. Mai 1914. 35 Pf., geb. 60 Pf.;

Nauticus. **Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen.** 16. Jahrg. 1914. 23 Abbildungstafeln u. 50 Skizzen. M. 5,—, geb. M. 6,—. — Sämtlich E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin 1914.

P. Collier, übers. von E. v. Kraatz. **Deutschland und die Deutschen vom amerikanischen Gesichtspunkt aus betrachtet.** G. Westermann, Braunschweig 1914. M. 4,50.

B. Schwertfeger, Maj. **Peninsula—Waterloo. Zum Gedächtnis der Kgl. Deutschen Legion.** Vortrag, geh. im Histor. Verein für Niedersachsen zu Hannover. Herausgegeb. vom Ausschuß zur Errichtung eines Denkmals zu Ehren der Kgl. Deutschen Legion zur Förderung des Denkmalzweckes.

Rohland, Oblt. **Anhaltspunkte für Gruppen- und Zugführer.** R. Eisenschmidt, Berlin 1914. 40 Pf.

H. Erblich, Flugzeugf. **Moderne Flugzeuge in Wort und Bild.** R. C. Schmidt & Co., Berlin 1914. Geb. M. 2,—.

Kriegschirurgische Erfahrungen aus den Balkankriegen 1912/13. Sonderausg. aus „Beitr. zur klinischen Chirurgie" Bd. XCI, red. von P. v. Bruns. H. Laupp, Tübingen 1914. M. 20,—.

A. Egerer. **Kartenlesen.** Einführung in das Verständnis topographischer Karten. A. Bonz Erben, Stuttgart 1914. M. 1,20.

Dr. Edler v. Menz. **Merkblatt für Soldaten zur Aufklärung über das Wesen und die Gefahren der Geschlechtskrankheiten.** Josef Safar, Wien. 10 Pf.

J. Poirier. **L'évolution de l'armée allemande de 1808 à 1913.** Frcs. 3,50;

Castex, lieut. de vaisseau. **Lépante et ses enseignements d'actualité.** — Beide L. Fournier, Paris 1914.

Vom Buchhandel angekündigte neue Bücher.

M. Frhr. v. Redwitz. **Die Grundsätze der Dressur.** Drittes Heft von „Die deutsche Reitvorschrift 1912 im Lichte der Reitkunst." E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin.

A. Pertz. **Befehlsgabe bei den Transportübungen der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz.** Speyer & Kaerner, Freiburg i. Br.

Vorschriften über den Waffengebrauch des Militärs und seine Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen. M. Galle, Berlin.

A. H. Guillon, Hauptm. **Étude sur l'offensive brusquée des troupes de couverture allemandes.** L. Fournier, Paris 1914.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 28.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Annuario dell'Istituto Geografico Militare. Sp. 223.
Aufgaben der Aufnahmeprüfung für die Kriegsakademie 1914 mit Lösungen. Sp. 219.
Bober: Der Verpflegungsdienst bei der Truppe. Sp. 220.
Études sur l'avant-garde. Sp. 217.
Eyb: Fliegerbuch. Sp. 220.
F. J.: Der Wille zum Sieg. Sp. 224.
Krenke: Nachschlagebuch für Bezirksfeldwebel und für Unteroffiziere bei Bezirkskommandos. Sp. 222.
Poirier: L'évolution de l'armée allemande de 1888 à 1913. Sp. 219.
Rohland: Anhaltspunkte für Gruppen- und Zugführer. Sp. 218.
Rottmann: Heere und Flotten aller Staaten der Erde. Sp. 222.
Schwertfeger: Peninsula-Waterloo. Sp. 222.
Tlapek: Die neue Kriegsverrechnung des Proviantoffiziers. 2. Aufl. Sp. 221.
Eingegangene Bücher. 223/224.
Angekündigte Bücher. 223/224.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Études sur l'avant-garde; publiées par la section historique de l'état-major de l'armée. Paris 1914. Chapelot. Frcs. 12,—.

Das Buch gibt in mancher Beziehung mehr als sein Titel besagt, indem es nicht bloß den Avantgarden-, sondern den gesamten Aufklärungs- und Sicherungsdienst des Heeres im großen und in seiner geschichtlichen Entwicklung betrachtet. Die einzelnen Kapitel stammen von verschiedenen Verfassern und sind deshalb nicht ganz gleichwertig. Im besonderen das erste, die Entwicklung bis zum Ende des 17. Jahrhunderts in natürlich nur ganz großen Zügen behandelnd, bringt nichts, was nicht klarer und besser schon in deutschen Werken (z. B. von M. Jähns) stände; das zweite gipfelt in einer Analyse des französischen Felddienstreglements von 1778 und seiner Erfolge. Die weiteren Kapitel betrachten genauer den Heeres-Sicherheitsdienst der französischen Armee in den Revolutions- und Napoleonischen Kriegen: 1796/97 in Italien, 1800 in Deutschland, 1805, sehr eingehend (in drei Kapiteln) 1806/07, endlich 1809. In sorgfältiger Betrachtung einzelner charakteristischer Kriegshandlungen, der gegebenen Befehle, Instruktionen usw., sind die Methoden der Feldherren und ihre Anwendung durch die Truppen recht geschickt herausgearbeitet; sowohl hinsichtlich der Aufklärung und Sicherung im weitesten Sinne, als auch des Verhaltens der Avantgarden bei Einleitung des Kampfes. Im besonderen wird darauf hingewiesen, daß Napoleon nur in Ausnahmefällen sich einer „Heeres-Avantgarde" bedient habe, auch (in den hier betrachteten Kriegen) nur verhältnismäßig selten einer großzügigen Kavallerieaufklärung, vielmehr die Sicherung meist in der richtigen Gliederung und Gruppierung der Heeresmassen gefunden habe. Weshalb die späteren Kriege Napoleons nicht in den Kreis der Betrachtungen gezogen sind, ist nicht ersichtlich. Das 11. Kapitel gibt einen kurzen Auszug der Ansichten der bedeutenderen Militärschriftsteller, namentlich vieler deutscher, aus der Zeit von 1815 bis 1859; das 12. einen Überblick über Sicherungsdienst und Taktik des französischen Heeres im italienischen Kriege. Beides wird gleichmäßig scharf verurteilt und schon im voraus darauf hingewiesen, wie die trotzdem 1859 errungenen Erfolge 1870/71 ihre verhängnisvolle Nachwirkung gehabt haben. Eine Fortsetzung soll das durch Betrachtung dieses Krieges im einzelnen nachweisen.

Das Buch ist auf Grund sehr eingehender Einzelforschungen gearbeitet und gibt viele interessante Einblicke in die Entwicklung der Kriegskunst im französischen Heere. Vs.

Anhaltspunkte für Gruppen- und Zugführer. Rohland Oblt. Berlin. R. Eisenschmidt. 40 Pf.

Das kleine Heft soll, wie Verf. im Vorwort sagt, den Gruppenführern — er hat besonders solche des Beurl. Standes im Auge — einerseits eine Handhabe zur Lösung einiger häufig vorkommender Gefechtsaufgaben sein, sie anderseits mit der Befehlstechnik vertraut machen. Das Werkchen ist fleißig durchdacht, es ist aber wohl mehr als Handhabe für die Ausbildung von Gruppenführern anzusehen, statt als Handhabe für diese selbst. Die Ausbildung des Gruppenführers ist zweifellos die vornehmste Sorge und Arbeit des Komp. Chefs, ihn wie seine Jahrgangsoffiziere bzw. Offizierdienstthuer vermag das Werkchen sicherlich trefflich zu unterstützen; sind die Gruppenführer im Sinne des Werkchens ausgebildet, so werden sie jeder „Unteroffizier-Aufgabe" gewachsen sein. Von diesem Standpunkte aus ist das Werkchen recht zu empfehlen, es den Gruppenführern aber ohne Anleitung in die Hand zu geben, dürfte weniger ratsam sein; die angezogenen Beispiele stellen sich in diesen Köpfen gar zu leicht als Rezepte dar und Denken und Selbstthätigkeit werden dann noch geringer, und gerade das ist es doch, was wir heben und ausbilden wollen und wofür uns diese hübsche Arbeit richtig angewendet recht nützlich sein kann. v. Sy.

Digitized by Google

Aufgaben der Aufnahmeprüfung für die Kriegsakademie 1914 mit Lösungen. Oldenburg 1914. G. Stalling. M. 1,50.

Die Schrift bietet jedem angehenden Kriegsakademiker einen der Praxis entnommenen und daher besonders nützlichen Anhalt für die zweckmäßigste Art seiner Vorbereitung zur Aufnahmeprüfung. Ein selbständiges Durcharbeiten der hierdurch der Öffentlichkeit zugänglich gemachten Prüfungsaufgaben dürfte um so wertvoller sein, als in Zukunft eine Einschränkung der bisher üblichen eingehenden dienstlichen Vorbereitung nicht ausgeschlossen erscheint, um den von Jahr zu Jahr steigenden Massenandrang zur Aufnahmeprüfung — von den etwa 750 an der diesjährigen Prüfung beteiligten Herren können nur 160 einberufen werden — durch Ausscheidung der Mitläufer zu Gunsten einer desto besseren Auslese etwas zu mindern.

Die Bearbeitungen geben gleichzeitig ein Beispiel für die bei der Prüfung besonders in den militärischen Fächern geforderte einfache, knappe Ausdrucksweise. Wie in der Vorbemerkung gesagt, kommt es in der angewandten Taktik nicht auf das Herausfinden einer Patentlösung, sondern auf folgerichtige Begründung eines klaren Entschlusses an. Es muß daher auch jedem Leser überlassen bleiben, ob er sich den vorgeschlagenen Lösungen in allen Einzelheiten anschließt oder nicht.

Wünschenswert dürfte es sein, dem Heft von vornherein das nötige Kartenmaterial beizufügen, selbst wenn sich der Preis dadurch etwas erhöhen sollte.

Sch . . . t.

Militärpolitische Bücher.

L'évolution de l'armée allemande de 1888 à 1913. Jules Poirier. Paris. Fournier. Frcs. 3,50.

Eine Tendenzschrift zu Gunsten der dreijährigen Dienstzeit. Sie gibt als Einleitung eine kurze Übersicht der Entwicklung des französischen Heerwesens seit 1866 unter dem Gesichtspunkt der Bekämpfung des Antimilitarismus; Verf. selbst schlägt dafür den Untertitel „Un demi-siècle d'antimilitarisme" vor. Es folgt dann eine kurze Aufzählung der deutschen Militärgesetze von 1874, 1880, 11. Februar 1888, eine eingehendere derjenigen von 1892, 1893, 1899, 1905, 1911, 1912 und 3. Juli 1913. Sie gibt die wichtigen Angaben über Stärke, Organisation, Kosten usw. nach jedem dieser Gesetze, Auszüge aus den im Reichstag bei diesen Gelegenheiten gehaltenen Reden — mit Vorliebe der Sozialdemokraten — und Zeitungsartikel über die Gesetze. Natürlich ist der in Frankreich mit den schärfsten Worten gebrandmarkte Antimilitarismus bei den deutschen Sozialdemokraten hoch verdienstlich und vernünftig.

Als Anhang folgt eine Übersicht der deutschen Heeresorganisation und Truppenstärken vom 1. April 1914. Einen praktischen Wert hat das Buch nicht. Vs.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Fliegerbuch. R. Eyb, K. u. K. Hauptm. Berlin 1914. R. C. Schmidt & Co. Geb. M. 10,—.

Ein ganz vorzügliches, ja wohl das beste aller in deutscher Sprache erschienenen Werke ist dieses „Fliegerhandbuch". Es gibt nicht nur auf fast alle Fragen für den praktischen Flieger genaue und erschöpfende Auskunft, sondern erläutert auch klar und verständlich selbst für Personen mit nur mittlerer Schulbildung die für das Verständnis der Fliegerei notwendigen technischen Grundbegriffe. Dies letztere ist besonders wertvoll. Denn zweifellos steht das technische Verständnis der Flieger heute oft leider noch nicht auf der unbedingt erforderlichen Höhe. Um dieses zu heben, nicht etwa die damit oft verwechselte Bücherweisheit — wie Verfasser (S. 360) sehr richtig unterscheidet —, dazu ist das Fliegerhandbuch ein sehr gutes Mittel. Allerdings erscheint bezüglich der theoretischen Kenntnisse der Umriß etwas reichlich weit festgelegt zu sein. Doch ist dies immerhin besser als umgekehrt.

Nicht alle Angaben dieses von einem österreichischen Fliegeroffizier geschriebenen Werkes treffen naturgemäß auch für deutsche Verhältnisse zu, z. B. die Anordnung (S. 227): „Pilot vorn, Passagier knapp im Reitsitz dahinter", ist in Deutschland ungebräuchlich. Auch manche Ansicht, z. B. die über die Vereinigung von Unteroffizier-Fliegern und Offizier-Beobachtern (S. 320), wird nicht unwidersprochen bleiben. Heute noch eine Ausnahme, wird diese Vereinigung von Offizieren und Unteroffizieren im Flugzeug in gar nicht ferner Zeit infolge Offiziersmangel eine sehr häufige und unvermeidliche Erscheinung werden. Ich vermag auch die Bedenken des Verfassers in dieser Beziehung nicht zu teilen. Daß bei dieser ersten Bearbeitung außer vereinzelten Druckfehlern auch noch einige Ungenauigkeiten mit unterlaufen sind, ist nur natürlich. So ist z. B. die Erklärung der Figur II zu Seite 10 11 um nur einen Fall zu erwähnen, nicht ganz richtig. Die Kraft 1 ist hier nicht in die Komponenten a und b zerlegt worden, also nicht Resultante von a und b, sondern a und b sind hier zwei Kräfte, welche in gegebener Richtung wirkend der Kraft 1 das Gleichgewicht halten, deren Resultante also gleich, aber entgegengerichtet von 1 ist.

Alles in allem: das vorliegende Fliegerhandbuch von Eyb ist ein ganz hervorragendes Werk, dem die größte Verbreitung in Fliegerkreisen zu wünschen ist.

Friedel.

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Der Verpflegungsdienst bei der Truppe. H. Bober, Oberst. Ein Ratgeber für Offiziere aller Waffen. (Handbibl. d. Offiz. 20. Bd.) Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. Geb. M. 2,50.

Die Bedeutung des Verpflegungsnachschubes für die Operationen der Heere ist in jüngster Zeit mehr und

Digitized by Google

mehr in den Kreis gründlicher Betrachtung gerückt worden. Der Große Generalstab hat durch seine Studie „Heeresverpflegung" diesen Betrachtungen gewissermaßen die kriegsgeschichtliche Beglaubigung verliehen. Mehrere Bücher hervorragender Sachkenner — genannt seien v. François und Taubert — haben sich mit Erfolg bemüht, die an sich ja etwas trockenen Grundsätze der Verpflegung dem allgemeinen Verständnis für die praktische Ausübung näher zu bringen.

Die bestgeregelte Verpflegungsnachfuhr nützt uns aber nur wenig, wenn sie nicht ihrem eigentlichen Zweck, der unmittelbaren Truppenverpflegung, nutzbar gemacht werden kann. Dieses an sich nicht leichte Anknüpfen der Kleinverpflegung an die großen Verhältnisse wird seit Jahren geübt und vorbereitet durch die Verwendung der Verpflegungsoffiziere bei den Herbstübungen. Diese Schulung der in Betracht kommenden, zum großen Teil dem Beurlaubtenstande angehörenden Offiziere kann aber immer nur eine unvollkommene sein; der Krieg stellt ganz andere, höhere Anforderungen.

Das vorliegende Buch des Oberst Bober will nun dem Verpflegungsoffizier seine Aufgaben für den Krieg erleichtern. Es gibt ihm seine vorbereitende und durchführende Tätigkeit für den Kriegsfall an und bietet ihm praktische Ratschläge für die Erledigung. Vom ersten Bereitstellen der Verpflegungsfahrzeuge bis zu ihrer durchgeführten Beladung werden alle in Betracht kommenden Tätigkeiten besprochen, die erforderlichen Zahlenangaben gemacht, auf bestehende Bestimmungen wird verwiesen.

Besonders willkommen wird die Anleitung sein, ausgehobene Privatfahrzeuge für den Kriegsgebrauch (Marketenderwagen) einzurichten. Auch für die Aufstellung eines zweckmäßigen Beladungsplanes, der sehr gründlich durchdacht sein muß, wird jeder Verpflegungsoffizier dankbar sein. Nicht minder für die Angaben der bei freihändigem Ankauf in Freundes- und Feindesland und für Beitreibungen in Betracht kommenden Grundsätze und Bestimmungen. Schließlich bedarf der Erwähnung die gründliche Unterweisung über Umfang und Art der erforderlichen Buchführung. So ist das vorliegende Buch tatsächlich ein solches, das jeder künftige Verpflegungsoffizier schon im Frieden besitzen und — lesen sollte. Kr.

Die neue Kriegsverrechnung des Proviantoffiziers. L. Tlapek. 2. Aufl. Wien 1914. A. Hölder.

Das Tlapeksche Buch kann für uns deutsche Offiziere naturgemäß nur eine theoretische Bedeutung haben. Es stellt sich die Aufgabe, die für das österreichisch-ungarische Heer neu eingeführte Kriegsverrechnung des Proviantoffiziers an einem Sonderbeispiel durchzuführen. Es ist aber für uns namentlich deshalb interessant, weil wir hier die Grundsätze des österreichischen Proviantdienstes, der, wie erwähnt werden soll, in einem sehr wesentlichen Punkte von dem unsrigen abweicht, einmal erläutert finden. Während bei uns die ganze Truppenverpflegung auf genauester Portions- und Rationsberechnung beruht, wirtschaftet man in Österreich mit Pauschsummen für den einzelnen Verpflegungsverband. Dadurch ergeben sich naturgemäß von Zeit zu Zeit gewisse Überschüsse oder Verluste. Im allgemeinen aber ist der Betrieb überaus einfach, und es bleibt die Frage offen, ob nicht auch unserer Verpflegung im kleinen eine größere Beweglichkeit und Freiatmigkeit in gleichem Sinne von Nutzen sein könnte. Kr.

Verschiedenes.

Peninsula-Waterloo. Zum Gedächtnis der Königl. Deutschen Legion. Vortrag gehalten im Histor. Verein für Niedersachsen zu Hannover am 21. Februar 1914 von B. Schwertfeger, Maj., zuget. d. Gr. Gen. Stabe, Mil. Lehrer an d. Kr. Akad. Herausgeg. vom Ausschuß zur Errichtung eines Denkmals zu Ehren d. Königl. Deutschen Legion zur Förderung des Denkmalzweckes.

Der Ausschuß für die Errichtung eines Denkmals für die „Königlich Deutsche Legion" konnte seine Zwecke nicht besser fördern als durch Verbreitung eines Vortrages Schwertfegers, der durch seine Geschichte dieser Formation (2 Bände, Hannover 1907) ihr bereits ein schönes literarisches Monument gesetzt und sich auch durch seine sonstigen Arbeiten über die Feldzüge in Spanien in diesem Blatte (5. Beiheft z. Mil. Wochenbl. 1911) und in den „Vierteljahrsheften für Truppenführung und Heereskunde" (1911/13) als ausgezeichneter Kenner des kriegsgeschichtlichen Rahmens ihrer Taten bewährt hat. Die kleine mit Bildern hübsch ausgestattete Schrift weist in gedrängter Form in warmer vaterländischer Begeisterung auf die Verdienste jener Truppenteile hin, die unter englischer Fahne auf fremder Erde mittelbar, aber wirksam, und schließlich auch unmittelbar für Deutschlands Befreiung kämpften. A. v. Janson.

Heere und Flotten aller Staaten der Erde. XIII. Jahrg. 1914. Rottmann, Hauptm. im Inf. R. 107. Berlin. Zuckschwerdt & Co. M. 2,—.

Das bekannte, jährlich wiederkehrende Buch erfüllt seinen Zweck: einen allgemeinen Überblick über die Heere und Flotten der Staaten zu geben, ohne näher auf Einzelheiten der Organisation einzugehen und ohne eine kritische Würdigung der militärischen und maritimen Machtmittel zu bringen. Erstmalig aufgenommen sind in diesem Jahrgange Daten über die Organisation des Luftfahrwesens und der Größe der Luftflotten der Großstaaten. Im übrigen sei auf die wiederholten Besprechungen von früher her verwiesen (Mil. Lit. Ztg. 11/1912, 12/1913).

Nachschlagebuch für Bezirksfeldwebel und für Unteroffiziere bei Bezirkskommandos. Bez. Feldw. Krenke. Berlin W 35. Berl. Kameradschaft. 35 Pf., von 10 Exemplaren an 25 Pf.

Dieses Büchlein entspricht einem Bedürfnis. Verf. hat die wichtigsten Bestimmungen zusammengestellt, die der Bezirksfeldwebel als Grundlage für seine Arbeiten braucht. Mit Hilfe dieses Büchleins spart man Zeit.

Digitized by Google

Annuario dell'Istituto Geografico Militare. Anno II. 1914. Florenz. Barbèra.

Das Militär-Geographische Institut von Florenz legt den 2. Jahrgang seines Jahrbuches vor. Die für den ersten Jahrgang angewendete Stoffeinteilung hat sich bewährt und ist beibehalten worden. Der 1. Teil läßt wieder einen Einblick in die laufenden geodätischen, trigonometrischen, topographischen und kartographischen Arbeiten des Instituts und in seine Lehrgänge tun. Es versteht sich von selbst, daß die Arbeiten in der neuen Kolonie Libyen die dringlichsten und interessantesten, aber auch die durch die kriegerischen Verhältnisse von Vergangenheit und Gegenwart erschwertesten sind. Auch im 2. Teil des Jahrbuches, der selbständige Aufsätze enthält, sind für den Nicht-Italiener von größtem Interesse zwei die Kolonien betreffenden und sie schildernden Arbeiten: „Aufnahmen in Libyen" und „Die geodätische Arbeit im Somaliland". Namentlich im befriedeten Teil von Tripolitanien bis zum Gebel Gharian sind für eine Karte 1 : 100 000 bereits schöne und verhältnismäßig ausgedehnte Ergebnisse erzielt worden, die jeder europäischen Berührung mit dem Lande, dem Handel und Wandel so gut wie der Wissenschaft (Archäologie!) zugute kommen werden. In der Cyrenaika hat das Institut bei einem Überfall seiner Arbeiten am 27. Juni 1913 durch Beduinen bei Bu Mariam östlich von Bengasi den Verlust von 3 Toten und 3 Verwundeten zu beklagen gehabt: die Arbeiten mußten aufgegeben werden. Die den Schluß des Bandes bildenden „verschiedenen Mitteilungen" betreffen meist internationale Kongresse.

Das Jahrbuch muß auch diesmal als eine wertvolle Bereicherung der geographischen Literatur bezeichnet werden. Dr. v. Graevenitz.

Der Wille zum Sieg. Von F. J. Leipzig 1914. H. Fint. M. 2,40.

Eine nach Inhalt und Form ungewöhnlich schöne Schrift, der die weiteste Verbreitung in unserem Volke zu wünschen ist.

Der leider ungenannte Verf. weist diesen „Willen zum Siege" an den starken Persönlichkeiten großer Feldherren, an dem Geiste der Befreiungskriege und unseres letzten großen Krieges nach, zeigt, wie die Kriegertugend der Japaner sie den Russen überlegen machte, und gelangt zu dem Schlusse, daß im Kriege der Zukunft derjenige Teil Sieger bleiben wird, dem es gelingt, die sittlichen Kräfte des Volkes in überragender Weise zu entwickeln und sein Heer mit dem eisernen Willen zum Siege zu durchdringen, einem Willen, der über die „physischen und seelischen Eindrücke auf dem Schlachtfelde", die ebenso ergreifend wie wahr geschildert sind, allein zu triumphieren vermag.

Was hierzu unserem Volke nottut, das bespricht Verf. in kurzen kleinen Abschnitten und fordert insbesondere eine weit größere Teilnahme des Staates an der „vaterländischen Jugenderziehung".

Getragen von unerschütterlichem Glauben an die Zukunft Deutschlands stellt die Schrift doch einen Mahnruf dar, in der Friedenszeit nichts zu unterlassen, damit ein Krieg unser Volk auf der Höhe seiner Aufgabe finde. K. v. S.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

R. Charmatz. **Geschichte der auswärtigen Politik Österreichs im 19. Jahrhundert.** II. Teil: Von der Revolution bis zur Annexion (1848 bis 1908). B. G. Teubner, Leipzig 1914. Geb. M. 1,25.

K. v. Tepper-Laski. **Rennreiten.** 3. Aufl. P. Parey, Berlin 1914. M. 8,—.

A. Kraatz, Postrat. **Mehrfach-Telegraphen.** Fr. Vieweg & Sohn, Braunschweig 1914. Geb. M. 11,—.

Die Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter bei den Kreis- und Gemeindebehörden im Bereich der preußischen Militärverwaltung. Mit Genehm. d. K. P. Kr. Min. unter Benutzung amtl. Materials, im Auftr. d. Kaiser-Wilhelm-Dank bearb. von d. Schriftl. d. Zeitschr. Die Zivilversorgung. Kameradschaft, Berlin W 35. Geb. M. 6,—.

F. Grosch—E. Hagen—A. Schenk, Gen. Majore. **Geschichte des K. B. 12. Inf. Regts. Prinz Arnulf und seiner Stammabteilungen.** J. Lindauer (Schöpping), München 1914. M. 26,—, geb. M. 28,—.

Schematische Übersichtskarte für Luftfahrer. Deutsches Reich, nebst Beiheft. 3. Aufl. vom 1. 6. 1914. Verl. Luftfahrerdank G. m. b. H., Berlin 1914. 50 Pf.

J. Meller, Oberstlt. a. D. **Leutnant Motte's Lehr- und Wanderjahre.** Nebst einer Samml. mil. humoristischer Lieder und Reden. 2. Aufl. Selbstverlag, Rheindahlen 1914.

W. v. Voß, Gen. Maj. z. D. **Illustrierte Geschichte der deutschen Einigungskriege 1864 bis 1866.** 4. 5. Lief. Union Deutsche Verl. Ges., Stuttgart. Je 40 Pf.

C. Sturzenegger. **Henri Dunant, Begründer des internationalen Roten Kreuzes und der Genfer Konvention.** Orell Füssli, Zürich 1914. 80 Pf.

L. Lespine. **Les hôpitaux de la croix-rouge française en temps de guerre.** Frcs. 2,—;

O. Beuve. **L'invasion de 1814/15 en Champagne.** Souvenirs inédits. Frcs. 6,—. — Beide Berger-Levrault Paris 1914.

G. Rony, Mil. Unt. Int.. **L'Intendance en campagne.** Frcs. 10,—;

Marty-Lavauzelle. **Les manœuvres du Sud-Ouest en 1913.** Frcs. 8,—. — Beide Charles-Lavauzelle Paris 1914.

F. Roluti, Hauptm. **Tiro delle armi da fuoco portatili.** 2 Teile und 1 Atlas. F. Casanova & Cie., Turin.

Vom Buchhandel angekündigte neue Bücher.

Immanuel, Oberstlt. **Die französische Infanterie; Ausbildung und Gefecht** nach dem Ex. Regl. vom 20. 4. 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin.

Derselbe. **Der Unterricht an die Unteroffiziere der Infanterie.** Liebel, Berlin.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 29.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Die Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter bei den Kreis- und Gemeindeverbänden im Bereich der preuß. Militär-Verw. Sp. 231.
Gefechts-Taschenbuch. 2. Aufl. Sp. 225.
Hasenclever: Die orientalische Frage in den Jahren 1838 bis 1841. Sp. 228.
Kraatz: Mehrfach-Telegraphen. Sp. 230.
Marty-Lavauzelle: Les manoeuvres du Sud-Ouest en 1913. Sp. 225.
Meller: Leutnant Motte's Lehr- und Wanderjahre. Sp. 232.
Mordacq: La guerre au XXe siècle. Sp. 227.
v. Tepper-Laski: Rennreiten. 3. Aufl. Sp. 226.
Eingegangene Bücher. 231/232.
Angekündigte Bücher. 231/232.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Gefechts-Taschenbuch. 2., nach den neuesten Vorschriften umgearbeitete Auflage. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 1,60.

Schon nach Jahresfrist ist eine zweite Auflage dieses allgemein als nützlich anerkannten Buches erforderlich geworden. Sie berücksichtigt alle inzwischen eingetretenen Änderungen unserer Vorschrift, bringt aber auch sonst willkommene Verbesserungen. Der Stoff ist zum Teil noch zweckmäßiger geordnet, auch sind zahlreiche Ergänzungen und, wo es geboten schien, Kürzungen eingetreten. Sachverzeichnis und Buchstabenfolge sind erweitert worden. So wird das Buch in neuer Gestalt seiner Aufgabe in hervorragender Weise gerecht. Es stellt mit vollendetem Geschick und sicherem Griff aus den in Frage kommenden Dienstvorschriften das Zusammengehörige so nebeneinander, daß wir gleichsam ein abgerundetes, nach jeder Seite hin erschöpfendes Bild der Gefechtsgrundsätze bekommen. Das mit großem Fleiß und gediegener Sachkenntnis bearbeitete Werkchen füllt tatsächlich eine Lücke aus. Es dient nicht nur rein praktischen Zwecken, die natürlich in erster Linie stehen, sondern auch dem Gebrauch bei militärwissenschaftlichen Arbeiten, beim Unterricht, bei der Vorbereitung auf Prüfungen usw. Es sei den weitesten Kreisen bestens empfohlen. J.

Les manoeuvres du Sud-Ouest en 1913. Marty-Lavauzelle. Paris 1914. Charles-Lavauzelle. Frcs. 8,—.

Der alljährliche Berichterstatter über die großen französischen Manöver ist diesmal von deren Anlage und Durchführung, die er noch im vorigen Jahre freimütig getadelt hatte, durchaus befriedigt. An den Armeemanövern von 1913 in dem sehr gebirgigen und für Truppenbewegungen schwierigen Gelände westlich und südlich der Garonne nahmen teil: 2 Armeekorps auf jeder Seite, auf der einen eine Kavalleriedivision, auf der anderen eine kombinierte Kavalleriebrigade, sowie eine Division Kolonialtruppen. Die Übungen wurden vom 8. bis 13. und dann vom 15. bis 17. September als „manoeuvre continue" durchgeführt; d. h. zum ersten Male ist von der früher stets üblichen Einstellung der Operationen zu bestimmter Stunde abgesehen, den beiderseitigen Führern volle Freiheit in ihren Entschlüssen und Maßregeln gelassen. Das hat für die Truppen zum Teil sehr große Anstrengungen im Gefolge gehabt, die man früher scheute, die aber sehr gut überwunden wurden. Unterbringung und Verpflegung wurden durchaus kriegsmäßig gehandhabt; für letztere fast ausschließlich Kraftfahrzeuge, auch als Lebensmittelwagen der Truppen, verwendet. Verf. gibt zu, daß das nicht immer ohne Reibungen abgegangen ist, einzelne Truppenteile mitunter ihre Verpflegung spät erhalten haben; aber er legt das der naturgemäß noch mangelnden Übung der Stäbe und Truppen zur Last. Fahrbare Feldküchen wurden in 13 verschiedenen Modellen (2- und 4rädrig) erprobt, ferner ein Zug 12-cm-Haubitzen und eine Batterie schwerer 12-cm-Kanonen, sowie einspännige Wagen (voiturettes) und Fahrräder (bicyclettes) im Vergleich zu den Tragtieren für Maschinengewehre.

Von den sehr reich ausgestatteten Stäben der Armee-Oberkommandos meint Verf., daß sie vorzüglich gearbeitet, aber mitunter des Guten etwas zuviel getan und, verführt durch die technischen Hilfsmittel der Aufklärung, Verbindung und Befehlsübermittlung, die Leistungen der Truppe überspannt hätten. Den Stäben der Generalkommandos und Divisionen wirft er vor, daß sie hier und da zu gut für sich selbst und zu wenig für die Truppen gesorgt hätten. Mit der Gefechtsausbildung der Infanterie ist er nicht durchweg zufrieden, hebt auch hervor, daß die Frontstärken, obwohl die Einziehung von Reservisten überall gleichmäßig angeordnet war, sehr ungleich und teilweise recht schwach gewesen seien. Für hervorragend erklärt er dagegen die Marschleistung und Ausdauer der Infanterie; eine große Zahl selbst beobachteter Beispiele, in denen er Länge und Dauer der Märsche ganz genau nachweist, gibt allerdings davon Proben, die aller Achtung wert sind. Jedenfalls zeigen die Manöver von 1913 wieder einen bedeutenden Fortschritt in der kriegstüchtigen Ausbildung des französischen Heeres. Vs.

Rennreiten. K. v. Tepper-Laski. 3. Aufl. Berlin 1914. Paul Parey. M. 8,—.

Elf Jahre nach Herausgabe der 2. Aufl. des bekannten und beliebten Buches ist nun eine neue erschienen.

Digitized by Google

Nach wie vor sind außer dem Rennreiten an sich noch „der Einfluß der Rennreiterei auf die Soldatenreiterei" und „das Management" behandelt. Neu hinzugekommen ist ein sehr lehrreiches Kapitel „über Vorbereitung und Behandlung des Steeplers". Die Reiterbilder haben die Zahl von 32 erreicht und zeigen alle Größen auf dem grünen Rasen von Graf Georg Lehndorff bis zum Frhrn. v. Berchem auf vielen bekannten Siegern von Wellgunde bis Calvello.

Die Erfahrungen, die der erfolgreiche Verfasser in 40jähriger Tätigkeit im In- und Auslande gesammelt hat, sind für jeden Sportsmann von hohem Interesse. Besonders jeder Anfänger im Rennsport sollte sie eifrig studieren. Kann er auch das Rennreiten aus Büchern nicht erlernen, so wird ihn dieses Buch doch gerade zu Beginn seiner Tätigkeit vor vielen Fehlern bewahren und ihm für manche Enttäuschung, die ihn zu entmutigen droht, die einfache Erklärung geben. M.

La guerre au XXe siècle. Essais stratégiques. H. Mordacq, Oberst. Paris 1914. Berger-Levrault. Frcs. 3,50.

Es ist ein Zeichen des in der französischen Armee vorhandenen eifrigen Strebens, daß Oberst Mordacq es für notwendig gehalten hat, das vorliegende Buch zu schreiben. Er meint, daß die Armee jetzt zwar taktisch auf einem hohen Standpunkt sei, aber die Beschäftigung mit „Strategie", d. h. mit den Fragen des großen Krieges, die Kenntnis der Verhältnisse und Grundsätze, die ihn beherrschen, sehr viel zu wünschen übrig lasse. Insbesondere des großen Krieges der Neuzeit mit seinen Millionenheeren und seinen tausendfältig verzweigten Eingriffen in alle Gebiete des wirtschaftlichen Lebens. Er will zu dieser Beschäftigung anregen, diese Kenntnis verbreiten helfen. Er betrachtet deshalb in geistreicher und im allgemeinen sehr objektiver Weise die verschiedenen Fragen des großen Krieges von verschiedenen Seiten, auch von der wirtschaftlichen und finanziellen aus; mehrfach auf Grund bestimmter Kriegslagen, wie z. B. der des Russisch-Japanischen Krieges bei Beginn und vor der Schlacht bei Mukden. Dieser Krieg bietet ihm überhaupt meist die Grundlage für die Behandlung verschiedener Fragen; jedoch sind auch andere Kriege der Neuzeit, bis zurück zu dem amerikanischen Sezessionskriege, herangezogen. Dieser im besonderen für die Betrachtung der Rolle der Kavallerie im Zukunftskriege, die ganz im Sinne der Schriften Bernhardis gehalten ist. Überhaupt lehnt sich die ganze Darlegung durchweg an deutsche Schriftsteller, von Clausewitz über Moltke und Verdy bis zu Blume, Falkenhausen, Schlieffen usw an, die häufig zitiert werden. Andere Kapitel sind gewidmet der Bedeutung der Festungen, wobei die in Frankreich nach 1870 herrschend gewordene jetzt überwundene Sucht der Vielbefestigung (Sperrforts) rückhaltlos verurteilt wird, und dem Seekriege. Hier wird der Hauptwert darauf gelegt nachzuweisen, daß die strategischen Grundsätze die gleichen wie im Landkriege seien, daher „la doctrine une" sein müsse.

Ein interessantes Schlußkapitel behandelt die Frage der möglichen Dauer eines zukünftigen großen Krieges. Oberst Mordacq tritt aufs schärfste der vielfach geäußerten Ansicht entgegen, daß ein solcher nach einer großen Entscheidungsschlacht zu Ende gehen müsse. Er will diese für die moralische Widerstandsfähigkeit des Volkes gefährliche Lehre mit allen Mitteln bekämpft wissen; befürchtet allerdings, daß sowohl in Frankreich wie in Deutschland die Sozialdemokratie versuchen werde, spätestens nach der ersten Schlacht den Frieden zu erzwingen. Er läßt dabei, obwohl sonst das ganze Buch den Geist rücksichtsloser Offensive mit aller verfügbaren Kraft atmet, durchblicken, daß es nötig werden könne, die in der ersten Schlacht — 14 Tage bis 3 Wochen nach der Mobilmachung — besiegte französische Armee hinter die Loire zurückzunehmen, bis die russische und englische eingreifen können. Dann erst kommt „la guerre à outrance" und „la victoire au plus tenace".

Man merkt es dem Buche an, daß es aus einer Reihe von Artikeln, die in der „Revue militaire générale" erschienen, zusammengestellt ist; es ist deshalb stellenweise etwas weitschweifig und nicht frei von Wiederholungen und selbst Widersprüchen. Vs.

Militärpolitische Bücher.

Die orientalische Frage in den Jahren 1838—1841. Der Ursprung des Meerengen-Vertrages vom 13. Juli 1841. A. Hasenclever. Leipzig 1914. K. F. Köhler. M. 7,50, geb. M. 9,50.

Von dem Augenblick an, in dem Rußland sich nach dem Karlowitzer Frieden 1699 am Schwarzen Meer festsetzte, wurde die Dardanellenfrage international, da sie vom militärischen und handelspolitischen Standpunkte aus eine außerordentliche Wichtigkeit gewann. Trotzdem später im Belgrader Frieden 1739 zu Ungunsten der Russen bestimmt wurde, daß sie am Schwarzen Meer keine Schiffe bauen und auf ihm keine Flotte unterhalten dürften, breiteten sie sich immer weiter an den Küsten des Pontus Euxinus aus und erlangten im Jahre 1774 durch den Frieden von Kütschük Kainardje die freie Durchfahrt durch die Dardanellen, womit für die Türkei die Beherrschung des Schwarzen Meeres verloren ging. Im Frieden von Ainali kawak 1779 wurde die erwähnte Bestimmung dahin eingeengt, daß alle die Engen passierenden russischen Fahrzeuge die Höchstgröße türkischer Handelsschiffe nicht überschreiten dürften. In Verträgen mit einzelnen anderen Staaten hatte die Türkei auch diesen zugestanden, daß Handelsschiffe in den Meerengen frei verkehren dürften (so z. B. mit Preußen 17. Juli 1806).

Aus mancherlei Rücksichten setzte England es im Jahre 1809 durch, daß kein nichttürkisches Kriegsschiff die Engen passieren dürfte.

Wenn nun auch im Jahre 1826 dem russischen Reiche nochmals die freie Schiffahrt im Schwarzen Meere bestätigt wurde, so blieb der freie Verkehr durch die

Digitized by Google

Dardanellen immerhin eine Lebensfrage für es. Im Frieden von Adrianopel wurde dann 1829 bestimmt, daß die Durchfahrt für die unter russischer Handelsflagge fahrenden Schiffe frei und offen sei; dasselbe solle auch für die Schiffe aller Mächte gelten, die mit der Türkei in Frieden lebten, soweit sie einen russischen Hafen zum Ziele oder Ausgangspunkt hätten. Kriegsschiffe dürften jedoch die Engen nicht passieren. Da Rußland infolge dieser Bestimmungen auf dem Schwarzen Meere keine Kriegsflotte halten konnte — jede Bewegungsfreiheit hätte ihr gefehlt —, mußte es bestrebt sein, sich von diesem Vertrage zu befreien.

Rußland unterstützte im Jahre 1832 die Türkei gegen Mehmed Ali in Ägypten. Im Vertrage von Hünkjar Iskelesi 1833 wurde sodann bestimmt, daß die Türkei im Falle eines Krieges Rußlands mit einer anderen Macht die Dardanellen sperren solle. Hierdurch wurden die übrigen Mächte sehr benachteiligt; Proteste blieben jedoch erfolglos. Die Gleichstellung Rußlands mit den anderen Mächten wurde jedoch durch den Dardanellenvertrag vom 13. Juli 1841 erreicht, durch welchen allen nicht türkischen Kriegsschiffen (mit Ausnahme der jetzt „Stationäre" benannten) die Durchfahrt durch die Meerengen verboten und für Handelsschiffe die Formalitäten dabei festgesetzt wurden.

Über das Bestreben Rußlands, sich einen Zugang zum Südmeere und zur Welthandelsbahn zu verschaffen, vgl. die Artikel „Was tun?" in Nr. 346/48 der St. Petersburger Zeitung vom 13./26. bis 15./28. Dezember 1912.

Die gegen Rußland gerichteten Maßregeln des obigen Vertrages (1841) erlitten durch die Dardanellenkonvention von 1856 (Pariser Frieden) eine erhebliche Verschärfung (Neutralisierung des Schwarzen Meeres, Verbot des Baues von Arsenalen an seinen Küsten und Begrenzung der Zahl der dortigen russischen Kriegsschiffe). Auf der Konferenz zu London 1871 drangen aber die russischen Forderungen durch, die erwähnten Beengungen wurden wieder aufgehoben. Dem Sultan wurde freigestellt, die Engen zu öffnen, wenn er es für die Sicherheit seiner Vertragsrechte für nötig hielte. Die Bestimmungen wurden 1878 auf dem Berliner Kongreß von neuem bestätigt. 1891 erwirkte Rußland die Bewilligung zur freien Durchfahrt seiner „Freiwilligen-Flotte".

In seinem mit bienenartigem Fleiße und hervorragender Sachkenntnis geschriebenen Werke behandelt Verf. in sechs Kapiteln die politische Lage im Jahre 1838, die Kollektivnote der Mächte an die Hohe Pforte vom 27. Juli 1839, die erste Sendung des Barons Brunnow (vertrautester Ratgeber des Zaren Nikolaus und Gesandter in Stuttgart) nach London, die Entstehung der Londoner Konvention vom 15. Juli 1840, den in Aussicht stehenden Krieg nebst dem Sturze von Thiers und die Entstehung des Meerengenvertrages vom 13. Juli 1841. Er betont, daß die schwere orientalische Krisis von 1838 bis 1841 hierdurch trotz der starken Rüstungen einen friedlichen Ausgang genommen hat, daß der entscheidende Einfluß an den Dardanellen der einzelnen Macht Rußland entzogen und die Ausübung des Einflusses den fünf europäischen Großmächten übertragen wurde, sowie daß der damalige große Gegensatz Englands und Frankreichs in deren maritimer Geltung mehr als jemals zutage trat. Die Krisis war eine Phase in dem Kampfe um das Pharaonenland, der später mit dem Siege Englands endete.

Die Darstellung war derartig, wie sie vorliegt, nur durch Heranziehung neuen handschriftlichen Materials möglich; es ist mit unendlicher Mühe gesichtet und verwertet worden.

Im Vertrage selbst war absichtlich vermieden, außer dem Meerengenproblem eine andere Frage zu berühren. Nur der erste Artikel ist von ausschlaggebender völkerrechtlicher Bedeutung (Verbot der Einfahrt für Kriegsschiffe fremder Mächte); die anderen Artikel haben nur untergeordnete Bedeutung. Der Vertrag ist aber nicht, wie früher, auf einen bestimmten Zeitraum, sondern für ewige Zeiten abgeschlossen, und ferner nicht einseitig zu lösen, da die Zustimmung aller Mächte, die ihn unterzeichneten, dazu erforderlich ist. Die Türkei, welche bislang unter russischer Vormundschaft gestanden hatte, trat jetzt unter die dauernde gesamte europäische Vormundschaft, hatte aber die heiß erstrebte Integritätserklärung des türkischen Reiches nicht durchsetzen können. Rußland hatte wenig geopfert, England dagegen die bedeutendsten Vorteile errungen; der Weg nach Indien war in der Flanke nicht mehr bedroht, Frankreich war aus Ägypten verdrängt und diese wichtige Etappe nach Indien dem englischen Einflusse offengehalten.

Die Aufrechterhaltung des Meerengenvertrages und die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten sind seitdem noch mehr als früher die Eckpfeiler der englischen Orientpolitik geworden.

Die Zukunft muß ergeben, ob in einem einstigen Kampfe um die Vorherrschaft in Europa die jetzige Entente die dann entstehende Belastungsprobe aushalten wird oder nicht.

Das Personenregister und die reichhaltige Quellenangabe erhöhen den Wert der umfangreichen Arbeit, deren Studium allen Interessierten warm empfohlen werden muß. J....f.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Mehrfach-Telegraphen. A. Kraatz, Postrat. (Bd. XI: Telegraphen- und Fernsprech-Technik in Einzeldarstellungen. Herausgegeb. von Th. Karrass.) Braunschweig 1914. Fr. Vieweg & Sohn. Geb. M. 11,—.

Die Mehrfach-Telegraphen haben den Zweck, die für den großen Verkehr bestimmten Leitungen dadurch möglichst gut auszunutzen, daß mehrere Sendestellen gleichzeitig in einer Leitung Telegramme übermitteln. Nacheinander werden die Telegraphierströme in kurzen Zeitabständen unmittelbar und in regelmäßiger Zeitfolge in die Leitung gesandt. Eingehend beschrieben ist besonders der Baudotapparat, der augenblicklich

Digitized by Google

in ausgedehntem Umfang verwendet wird. Von den zahlreich entworfenen Gegensprechschaltungen sind die praktisch bedeutenden Differential- und Brückenschaltungen ausführlich erörtert. H. Thurn.

Verschiedenes.

Die Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter bei den Kreis- und Gemeindeverbänden im Bereich der preuß. Militär-Verw. Mit Genehm. des Königl. Preuß. Kr. Min. unter Benutz. amtl. Materials, im Auftr. des Kaiser-Wilhelm-Dank, Verein der Soldatenfreunde bearb. von der Schriftl. der Zeitschrift „Die Zivilversorgung". Berlin 1914. Kameradschaft. M. 6,—.

Das etwa 900 Seiten starke Werk will Unteroffizieren, die nach Ablauf ihrer Dienstzeit in einen bürgerlichen Beruf übertreten, ratend an die Hand gehen und ihnen zeigen, welche Stellen bzw. Laufbahnen den Militäranwärtern bei den Kreis- und Gemeindeverbänden offenstehen. Der „Kaiser Wilhelm-Dank" hat bereits früher in dankenswerter Weise als Ratgeber für Militäranwärter herausgegeben „Die Inhaber des Zivilversorgungsscheins bei den Landesversicherungsanstalten" und „Die Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter bei den Kommunalverbänden im Königreich Preußen". Das vorliegende Buch konnte erst erscheinen, nachdem bei den Bezirkskommandos ausführliche Verzeichnisse der den Militäranwärtern bei den Kommunalbehörden vorbehaltenen Stellen angefertigt waren, die in ihrer Gesamtheit das gewünschte Material bietend, dem Verein bereitwilligst vom Kriegsministerium überlassen wurden. Das Buch zeigt, daß den Militäranwärtern doch recht viele Stellen zur Verfügung stehen; es hat den Vorzug, daß der Stellungsuchende, wenn auch fern von der Heimat weilend, sich im Standorte über die Anstellungsverhältnisse seiner Heimatprovinz unterrichten kann. Der Kaiser Wilhelm-Dank hat den größten Teil der Auflage des empfehlenswerten Buches dem Kriegsministerium, dem Reichsmarineamt, den Ministerien der Bundesstaaten und dem Militäranwärterverein kostenfrei zur Verfügung gestellt. Für Mitglieder des Vereins und Besteller der Zeitschrift „Die Zivilversorgung" ermäßigt sich der Preis auf Mk. 5,—. n.

Leutnant Motte's Lehr- und Wanderjahre. Nebst einer Sammlung militär-humoristischer Lieder und Reden, vorgetragen bei Barbarafesten und ähnlichen Gelegenheiten. J. Meller, Oberstlt. a. D. 2. Aufl. Rheindahlen 1914. Selbstverlag.

Es ist ein köstliches Buch, das uns Verf. da beschert hat. Mit echt rheinländischem Humor hat er alles das zusammengetragen und erzählt, was ihm während seiner Dienstzeit an freiwillig und unfreiwillig geleisteter Komik begegnet ist; hinzugefügt hat er manches Gehörte und Erfundene, auch manches Bekannte, und alles eingewoben in den Lebenslauf des „Leutnants Motte", dessen unwiderstehlicher Drang zur Artillerie sich schon in der Schule — bei losen Streichen zeigte. Jedem, der Sinn für guten Humor hat, wird das Buch willkommen sein.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Lehnert's Handbuch für den Truppenführer. Neu bearb. von Oberstlt. Immanuel. 37., nach d. neuest. Vorschr. umgearb. Aufl. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin 1914. M. 1,80.

Französische Anleitung für die höhere Truppenführung vom 28. Okt. 1913. M. 1,60;

Französische Felddienstordnung vom 2. Dez. 1913. M. 3,20. Beide übersetzt von L. Diesterweg, Oblt. im Inf. R. von Goeben Nr. 28. Beide Zuckschwerdt & Co., Berlin-Steglitz 1914.

Dr. W. Schoenborn. **Die Besetzung von Veracruz.** (Zur Lehre von den völkerrechtlichen Selbsthilfeakten.) Mit Anh.: Urkunden zur Politik des Präsidenten Wilson gegenüber Mexiko. W. Kohlhammer, Berlin 1914. M. 1,50.

Die Chefs der Kgl. Preuß. Landgendarmerie. Bild in Kupfertiefdruckverfahren. Kameradschaft, Berlin 1914. M 2,—.

O. Neuschler, Hauptm. **Die Entwicklung der Heeresorganisation seit Einführung der stehenden Heere.** II. Die Heeresorganisation im 20. Jahrhundert;

Reichardt, Maj. **Der Pionierdienst.** — Beide G. J. Göschen. Berlin 1914. Je geb. 90 Pf.

A. Fendrich. **Der Sport, der Mensch und der Sportsmensch.** 2. Aufl. Franckh, Stuttgart 1914. M. 1,40, geb. M. 2,25.

Dr. H. v. Baeyer und F. Winter. **Kinderturnen.** B. G. Teubner, Leipzig. Kart. 80 Pf.

Prof. Dr. J. Wolf. **Die Steuerreserven in England und Deutschland.** Ein Beitrag zur Frage der „Rüstungsgrenzen" beider Staaten. F. Enke, Stuttgart 1914. M. 2,—

L. Großmann, Hauptm. **Einführung in die Gebrauchnahme des Batterierichtkreises M. 5 und der Geschützrichtkreise (-fernrohre) M. 8 und 9;**

A. Kielhauser, Hauptm. **Ehrenratsfragen und ehrenrätliche Vorschrift.** 4. Aufl. Ganzl. geb. 3 Kr. 60 H.;

Einzelschriften über den russisch-japanischen Krieg (VIII. Bd. 65./67. Heft: Die Kämpfe bei Mukden. Ereignisse vom 1. bis 3. März. — Sämtlich L. W. Seidel & Sohn, Wien 1914.

Vom Buchhandel angekündigte neue Bücher.

Die Truppenführung. R. Eisenschmidt, Berlin.

G. Soldan, **Die Eröffnung des Herbstfeldzuges 1813 durch die verbündete Hauptarmee.** 1. Teil. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 30.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

de Cissey: La cavalerie dans le groupe d'armées, l'armée et le corps d'armée. Sp. 235.
Cour: En attendant un nouveau règlement d'infanterie. Sp. 237.
Deutschland als Kolonialmacht. Sp. 238.
Frisch: La guerre dans les Vosges. Sp. 236.
Frhr. v. der Goltz: Kriegsgeschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert. II. Teil. Sp. 233.
Immanuel: Lehnert's Handbuch für den Truppenführer. 37. Aufl. Sp. 236.
Nauticus: Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. 13. Jahrg. Sp. 237.
Offizier-Felddienstübungen. Sp. 237.
v. Woinowich — Veltzé: Österreich in den Befreiungskriegen 1813 bis 1815. 10. Bd. Sp. 234.
Eingegangene Bücher. 239/240.
Angekündigte Bücher. 239/240.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Kriegsgeschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert. Von Colmar Frhr. v. der Goltz, K. P. Generalfeldmarschall. II. Teil: Im Zeitalter Kaiser Wilhelms des Siegreichen. Mit 71 Textskizzen. Berlin 1914. G. Bondi. (Das 19. Jahrhundert in Deutschlands Entwicklung. Herausgeg. von Paul Schlenther. Bd. IX.) Geb. M. 11,50.

Abweichend von der Stoffanordnung des I. Teiles (vgl. Nr. 1, S. 7ff. der Mil. Lit. Zeitg. 1910) sind in dem abschließenden Bande auch die österreichischen Feldzüge bis zur Auflösung des Deutschen Bundes mit derselben Ausführlichkeit wie die preußischen behandelt worden, eine dankbar anzuerkennende Änderung. Der einleitende Abschnitt „Das Heer nach den Befreiungskriegen" bildet eine treffliche Grundlage zum Verständnis des Weiteren. Nur widerstrebend hat Verf. sich entschlossen, auch die kriegerischen Ereignisse der „Sturm- und Drangperiode von 1848 bis 1851" ausführlich darzustellen, um den „gefährlichen Stillstand" zu kennzeichnen, „der nach den Befreiungskriegen eintrat" und „niederdrückender gewirkt hat, als es allgemein zum Bewußtsein gekommen ist". Der aufmerksame Leser wird erkennen, worauf die leicht mißzuverstehende Bezeichnung „operettenhafte Feldzüge" (S. XXX) gemünzt ist. Der Schilderung der großen Kriege — „italienischer Krieg 1859", „Kämpfe um Deutschlands Einigung" und „Krieg von 1870/71" — geht jedesmal ein die politische Lage und das Wehrwesen darstellender Abschnitt voran, so daß der allgemeingeschichtliche Rahmen gewahrt bleibt. Die Ereignisse zur See und das Werden der preußisch-deutschen Flotte finden entsprechende Berücksichtigung. Der Abschnitt „Das Deutsche Reich und seine Wehrmacht" führt uns bis zum Schluß des Jahrhunderts. Als einzige kriegerische Handlung wird hier über „Die Expedition nach China" berichtet, dagegen leider nicht über die Kämpfe in unseren Kolonien (abgesehen von einer einfachen Erwähnung des Aufstandes in Südwestafrika in der „Schlußbetrachtung"), obwohl sie sich zum Teil noch im alten Jahrhundert abspielten. Eine chronologische Tafel und eine Übersicht der Zusammensetzung der Heere in den einzelnen Kriegen sind schätzenswerte Beigaben.

Das gesamte mit guten Textskizzen, die das Verständnis der Operationen und Schlachten fördern, ausgestattete Werk stellt infolge seiner Geschlossenheit und des überzeugenden Nachweises, wie die Entwicklung der Wehrkraft die Geschicke des Vaterlandes beeinflußte, trotz der Fülle der Neuerscheinungen auf verwandtem Gebiete eine hervorragende Bereicherung der für weitere Kreise bestimmten kriegsgeschichtlichen Literatur dar. Seine Bedeutung ist jedoch damit keineswegs erschöpft. Die schwierige Aufgabe, Kriegsgeschichte mit Ausscheidung aller Einzelheiten und doch sachlich richtig und charakteristisch zu schreiben, ist so vollkommen gelöst, daß sich das Buch besonders zur Einführung des jungen Offiziers in die vaterländische Kriegsgeschichte eignet und auch zur einleitenden Orientierung denen, die sich in das Studium einzelner Feldzüge vertiefen wollen, warm zu empfehlen ist. A. v. Janson.

Österreich in den Befreiungskriegen 1813 bis 1815. Gen. d. Inf. v. Woinowich und Oberstlt. Veltzé. 10. Bd. Die Heimkehr Tirols. Von Hauptm. E. Glaise v. Horstenau. Wien 1914. Verl. für vaterl. Lit. G. m. b. H. Kr. 2,40.

In der schönen Darstellung der Teilnahme Österreichs an den gewaltigen Befreiungskriegen, von der wir hier Gelegenheit hatten, die uns so viel des Neuen bringenden ersten neun Bände zu besprechen, liegt nun der 10. Band vor, der die Schicksale des so schwer heimgesuchten Landes Tirol von seiner Lostrennung vom alten Habsburger Kaiserstaat bis zu seiner Wiedervereinigung mit ihm im Jahre 1814 bringt.

Mit den „Märtyrern von Anno Neun", die in Andreas Hofer ihre höchste und edelste Vertretung fanden, beginnt die Schilderung. Dann folgt „das heimliche Österreich", d. h. das Österreich, das neben dem öffentlichen auf Napoleons Seite stehenden, ihm seine Kaisertochter gebenden und mit ihm nach Rußland ziehenden, still „mit heimlich geballten Fäusten, heimlich auflodernden Blick einherschreitet, das tausend-

Digitized by Google

fach nach Rache sann". Wo hatte es seine Heimat? Überall und nirgends. Die interessante Schilderung dieser heimlich gehenden Bestrebungen gründet Verfasser zum größten Teil auf bisher unbenutzt gebliebenen Polizeiakten des Ministeriums des Innern sowie auf einzelnen bisher veröffentlichten politischen Darstellungen. Es folgt „Erzherzog Johann und der Alpenbund", d. h. die Bestrebungen des Erzherzogs Johann, Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Illyrien zu einem Bunde und zu gemeinsamer Erhebung gegen die Fremdherrschaft zu vereinen. Es war sozusagen die Betätigung des „heimlichen Österreich". Aber sie brachten dem armen Lande zunächst nur neue Wunden. Erst als Preußen und Rußland 1813 die ersten Schläge gegen den Bedrücker geführt hatten, da kam auch für das schwergeprüfte Tirol die Stunde der Befreiung, die uns in den Abschnitten „Es ist Zeit", „Hangen und Bangen" geschildert wird. Da erscheint der „Pater Joachim", Haspinger, wieder mit seinen Bauern. Aber er hatte seinen Einfluß verloren. Auch Speckbacher tritt wieder hervor. Aber aufs neue ziehen sich Wolken über dem bayerischen Teil des Landes zusammen. Uns sind diese Ereignisse wenig bekannt, aber um so wertvoller erscheint uns die hier gegebene Schilderung der treuen Gesinnungen der Tiroler, die sich im ganzen Lande durch erneute Aufstandsbewegungen immer und immer wieder Bahn brechen. Endlich sollte auch diese Zeit des Hangens und Bangens ein Ende haben. Der 3. Juni 1814, an dem zu Paris der Vertrag zwischen Bayern und Österreich abgeschlossen wurde, brachte die Entscheidung. Bayern erhielt Würzburg und Aschaffenburg und gab dafür Tirol und Vorarlberg heraus. Salzburg aber kam erst 1816 wieder zu Österreich.

Dies in kurzem der Inhalt dieser für weite Kreise bestimmten und klar und populär geschriebenen Darstellung der Geschichte Tirols. Wer wie wir „Reichsdeutsche" das Land Tirol so gern bereist, der wird auch aus dieser Darstellung seine Kenntnis des innersten Wesens von Land und Leuten dieses seltenen Erdenwinkels gern bereichern. v. Br.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

La cavalerie dans le groupe d'armées, l'armée et le corps d'armée. Oberst de Cissey. Paris 1914. Chapelot. Frcs. 4,—.

Auch in Frankreich war vor einiger Zeit die Kavallerie vorübergehend „aus der Mode" gekommen; Schlachtentätigkeit zu Pferde hatte man ihr abgesprochen, und die strategische Aufklärung durch Heereskavallerie — meinte ein geistreicher causeur — liefere dem Feldherrn nur altbackene Semmeln. So kam die Blütezeit der détachements de découverte, die nach Art der Gottesmühlen „langsam, aber sicher" die nötige Aufklärung schaffen sollen. Es folgte der erste Begeisterungsrausch für die Fliegeraufklärung.

Seitdem sind die ernüchterten Geister zu dem alten Rezept zurückgekehrt, das wir in Deutschland keinen Augenblick verlassen hatten; die neuesten französischen Vorschriften — Felddienst-Ordnung und Kav. Ex. Regl. — predigen, als wenn gar nichts gewesen wäre, die alte Lehre; und eine Reihe von Aposteln verbreiten sie wie eine Offenbarung — oder sie stellen mit Genugtuung fest, daß sie schon vor Erscheinen der jüngsten Vorschriften die gleichen Gedanken niedergeschrieben hatten. Zu diesen letzteren gehört Verf.; eine Aufsatzserie des Jahrgangs 1913 des Journal des sciences militaires ist hier in Buchform zusammengefaßt. Nach einer kurzen Verurteilung der divisions provisoires, die nun in Frankreich verschwunden sind, kommt ein Vergleich der französischen und der deutschen Aufklärungsmethode. Hierbei wird festgestellt, daß die französische Lehre 1891 durch einen gewissen Gilbert begründet und durch die Deutschen 1900 „hardiment" nachgemacht worden sei. Geschichtsbekannter als diese „Tatsache" ist wohl, daß Napoleon 1805 in der berühmten Anweisung an Murat die Grundzüge der strategischen Aufklärung erstmals festgelegt, und daß Moltke dieses Napoleonsrezept in dem Mémoire von 1868 und in der ersten Instruktion für die höheren Truppenführer von 1869 den deutschen Heerführern und der deutschen Reiterei empfohlen hat.

Der Hauptteil des Cisseyschen Buches ist eine applikatorische, kriegsgeschichtliche Studie, die nachzuweisen sucht, wie die deutsche Kavallerie in der Zeit zwischen dem 14. und 16. August 1870 hätte verwendet werden müssen, und welche Ergebnisse dann zu erwarten gewesen wären. — Nun, wir können auch mit den geschichtlichen ganz zufrieden sein.

Aus allen derartigen französischen Veröffentlichungen leuchtet die helle Freude hervor, die heute jeden französischen Kavalleristen beseelt, seit die loi désastreuse de deux ans beseitigt und das Kadergesetz eine ansehnliche Vermehrung der organischen Kavalleriedivisionen gebracht hat. Jeder deutsche Reitersmann wird diese berechtigte Freude der französischen Waffenkameraden nachfühlen und das Wiederaufblühen der Waffe begreifen, wofür auch Cissey ein beredter Zeuge ist.

Wgr.

Lehnert's Handbuch für den Truppenführer. Oberstlt. Fr. Immanuel. 37. Aufl. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 1,80.

Erst vor ganz kurzer Zeit war die 36. Aufl. dieses bewährten Handbuches ausgegeben worden und schon wieder liegt eine neue vor; sie ist veranlaßt durch neue Vorschriften, u. a. die Manöverordnung vom 23. 5. 14, die bereits berücksichtigt wurde. Neu aufgenommen wurden ferner Abschnitte über Nachrichtenwesen, Gebirgskrieg, Landungen usw. in Form kurzer Übersichten; auch manches andere wurde noch verbessert. Somit steht das beliebte Nachschlagebuch wieder völlig auf der Höhe.

La guerre dans les Vosges. Oberst Frisch. Paris. Berger-Levrault. Frcs. 2,50.

Verf. kennt die Alpen und die Vogesen genau und weiß die Grundsätze des guerre alpine gut und geschickt auf die Vogesen zu übertragen. Mit ausge-

Digitized by Google

sprochener Defensivtendenz behandelt er die Eigenart des Gebiegskrieges: Taktische Stellungen, Gliederung und Verteilung der Truppen in der Verteidigung, Führung der Operationen, Märsche, Unterkunft, Aufklärung, Sicherung, Gefecht (Angriff 3½, Verteidigung 13½ Seiten), Überraschungen, Hinterhalte, Verpflegungskolonnen. B.

Offizier-Felddienstübungen. Anleitung und praktische Beispiele für ihre Anleitung und Durchführung. Von dem Verf. der takt. Aufg. d. „D. Offiz. Blattes". Oldenburg. G. Stalling. M. 1,20.

Auf Grund vielseitiger Diensterfahrung behandelt Verf. die Aufgabestellung, Durchführung und Besprechung von Felddienstaufgaben. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß Verf. nicht allein die Aufgaben wählt aus dem Gebiet des kleinen Krieges und des Krieges an den rückwärtigen Verbindungen, sondern auch innerhalb des Rahmens des großen Krieges Lagen für kleinere Verbände andeutet, die sich für die Aufgabenstellung eignen. Besonders vorteilhaft sind für kleinere Abteilungen Lagen aus dem Festungskriege. B.

En attendant un nouveau règlement d'infanterie. Hauptm. Cour. Paris 1914. Berger-Levrault. Frc. 0,50.

Das kleine Buch ist durch das neue Reglement bei seinem Erscheinen bereits überholt, es ist eine gut und gewandt geschriebene Verteidigungsschrift des Reglements vom Jahre 1904, so daß es bei Reglementsstudien immer noch mit Vorteil herangezogen werden kann. Am Schluß sind einige Bemerkungen über das serbische und bulgarische Kampfverfahren angefügt, die jedoch nichts Neues bieten. B.

Verschiedenes.

Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Herausgeg. von Nauticus. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 5,—.

In seinem 13. Jahrgang erschien in der üblichen Anordnung in Text und Abbildungen der Nauticus. Er stellt in seinem „Marinepolitischen Rückblick" in erster Linie fest, daß „eine Entspannung zwischen England und Deutschland nur möglich gewesen ist, weil sich Deutschland — in konsequenter Durchführung des Flottengesetzes — eine starke Flotte geschaffen hat". England hält es nach wie vor für seine besondere Pflicht, durch „unermüdliche Anspannung aller Kräfte seine überragende und erdrückende Machtstellung zur See" aufrechtzuerhalten, und sieht sich durch die hieraus erwachsenden finanziellen Sorgen zu einem sonst nicht verständlichen, „widerspruchsvollen Lavieren" in seiner Marinepolitik genötigt. Für Rußland ist die Ostsee das seestrategisch wichtigste Meer, wo es das Gros seiner Seestreitkräfte zusammenzuziehen für erforderlich hält, während der Ferne Osten alle Anziehungskraft verloren hat. Auch in allen anderen Marinen wird fleißig und mit Erfolg gearbeitet, nur in Österreich-Ungarn begegnet das Drängen von seiten des Flottenvereins nicht der vollen Zustimmung der regierenden Kreise.

Von dem sonstigen Inhalt des Nauticus nennen wir die sehr eingehende und gründliche Abhandlung über den Übergang zum 38-cm-Geschützkaliber, in dem insbesondere die Kritik des Drillings- und Vierlingsturmes allgemeines Interesse in Anspruch nimmt. Der Nachweis der Abhängigkeit der deutschen Lebensmittelversorgung von überseeischer Zufuhr ist bekanntlich auf manchen Seiten ablehnender Kritik verfallen. Gleichwohl dürfte die Tatsache nicht in Abrede zu stellen sein, daß diese Zufuhr in normalen Friedenszeiten einen erheblichen Prozentsatz des Bedarfs ausmacht, während die Frage, wie wir uns im Kriegsfall einrichten würden, von dem seine Aufgabe mehr theoretisch erfassenden Bearbeiter jenes Aufsatzes außer Betracht gelassen ist.

Einen sehr umfangreichen Bestandteil des Nauticus machen, wie immer, seine statistischen Tabellen aus, die, nicht jedermanns Sache, doch dem Fachmann ein außerordentlich wichtiges Material von bleibendem Wert bieten. Nauticus ist, wenn auch außerhalb der Armeeinteressen stehend, doch in seiner alljährlichen Wiederkehr als ein hochbedeutsamer Bestandteil der militär-technischen Literatur zu bezeichnen.

Deutschland als Kolonialmacht. Dreißig Jahre deutsche Kolonialgeschichte. Berlin W 35. Kameradschaft. M. 8,—.

Ich will es gleich hier sagen, daß wir es mit einem guten, fleißigen und lehrreichen Buche zu tun haben, dem man nur die weiteste Verbreitung wünschen kann. Jeder wird daraus Belehrung und Anregung schöpfen, der Schüler, wie der Politiker, der Arbeiter sowohl wie der Minister. Schon der reiche Bilderschmuck (etwa 600 Bilder!) ist so gut und verständnisvoll ausgewählt, daß er dem aufmerksamen Betrachter vieles zeigt, was ihn zum Nachdenken und zum Vergleich auffordert; auch ist der Preis von 8 Mk., bei der sehr guten Ausstattung des Werkes, keineswegs hoch. Vielleicht könnte das Kartenmaterial noch ein wenig vollkommener sein.

Das Mittel- und Hauptstück des Buches bildet die Schilderung der Kolonien selbst, die nur von Persönlichkeiten gegeben wird, die das betreffende Schutzgebiet aus langjähriger, eigener Anschauung kennen. Es werden beschrieben: Ostafrika von Regierungsrat Zache, Südwestafrika von Major Schwabe, Kamerun von Major Langheld, Togo von Hauptmann Smend, die Südsee von Richard Deeken, Kiautschou von Hauptmann Leutwein und die Tätigkeit der Marine im Kolonialdienst von Konteradmiral Schlieper. Jede Kolonie wird gleichmäßig behandelt nach folgenden Gesichtspunkten: Natürliche Verhältnisse, Erwerb und Behauptung, Entwicklung und Entwicklungsaussichten.

Die Arbeiten aller Verfasser sind gestimmt auf den Ton froher Zuversicht für den guten Fortgang der Kolonien, jeder von ihnen betont dabei, daß der schnellere Fortschritt mit der Verbesserung des Verkehrswesens eng zusammenhängt. Dr. Paul Rohrbach, der speziell das koloniale Verkehrswesen be-

Digitized by Google

handelt, bespricht diese Frage sehr ausführlich und bemängelt besonders die frühere sehr stiefmütterliche Behandlung von Kamerun in puncto Eisenbahnbau.

Eingefaßt werden diese Kapitel eingangs von Betrachtungen des Geh. Oberregierungsrates J. Gerstmeyer über die „Rechtlichen Grundlagen, Verwaltungs- und Gerichtsorganisation" und über „die Organisation der Kolonialtruppe und ihre Aufgaben" von Gouverneur und General a. D. Leutwein. In leidenschaftsloser, klarer, allgemeinverständlicher Weise werden diese Themen besprochen.

Geh. Rat Gerstmeyer führt dabei aus, daß Verwaltungs- und Gerichtswesen auch in den Kolonien nicht hinter den Erfordernissen der Zeit zurückbleiben dürfen. Auch hier steht ein großer Fortschritt bevor, die Errichtung der dritten Instanz des Kolonial-Gerichtshofes. Was die militärische Organisation anbetrifft, so geht aus der Abhandlung des Generals Leutwein hervor, daß sie weiter entwicklungsfähig ist, und zwar in der Richtung einer selbständigen Kolonialarmee. Jedenfalls ist einer weiteren Verminderung der Schutztruppe energisch entgegenzutreten und das Schwert scharf zu halten.

Ausgangs bildet die Einfassung der bereits berührte Rohrbachsche Aufsatz, zu welchem dann noch solche von Prof. Dr. Schmidlin „Das christliche Missionswesen", von Prof. Dr. Voigt „Die wichtigsten Kolonialprodukte und ihre Bedeutung für Mutterland und Weltmarkt" und schließlich „Kolonialpolitik und Weltmachtstellung" von Schriftleiter des ganzen, großangelegten Werkes, Oberleutnant a. D. Dr. Paul Leutwein treten.

Prof. Dr. Schmidlin läßt uns in seinem, durch seine Unparteilichkeit wohltuenden Aufsatze sehen, wie viel an Kulturarbeit durch Verbreitung der christlichen Lehre auch in unseren Kolonien geleistet worden ist. Er gibt dabei der evangelischen wie der katholischen Mission, was ihnen zukommt, und wir erfahren z. B., daß bezüglich der Christianisierung der Heiden, die katholische Mission, bezüglich der Beschulung derselben, die evangelische Mission obenan steht. Beachtenswert ist auch, was er in betreff der Stellung der Kolonialregierung gegenüber dem Islam sagt. Beachtenswert — und beherzigenswert für die Stellen, die es angeht!

Daß wir trotz aller erfreulichen Fortschritte immer noch im Beginn unserer kolonialen Entwicklung stehen und unentwegt und rastlos in Ausnutzung und Vergrößerung unseres kolonialen Besitzes arbeiten müssen, zeigen uns die Abhandlungen von Prof. Dr. Voigt und Dr. Leutwein; ersterer bespricht die wirtschaftlichen, Leutwein die politischen Fragen, hierbei wird die Kolonialpolitik aller großen Kolonialmächte in vergleichende Betrachtung gezogen.

Beide Verfasser kommen zu dem Schlusse, daß Deutschland, welches auf die Bahn der Weltwirtschaftspolitik verwiesen ist, nicht auf halbem Wege stehen bleiben darf, sondern daß es ganze Arbeit tun muß, um auf dem Weltmarkte und der Weltbühne konkurrieren und mitsprechen zu können. Die Kolonialpolitik sei Kern und Inhalt der Weltwirtschaftspolitik, und Deutschlands Weltmachtstellung abhängig von der Bedeutung und dem Umfange seines Kolonialbesitzes und davon, wieviel Menschen auf der Erde Deutsch sprächen. Besonders hervorgehoben wird noch der große Aufschwung, den Tsingtau bisher genommen hat, das in den 16 Jahren seines Bestehens bereits an sechster Stelle unter den ostasiatischen Welthäfen steht.

Leider verbietet es mir der Raum, noch weiter auf den Inhalt des höchst lesenswerten Buches einzugehen, ich will nur noch bemerken, daß der Reinertrag aus demselben zur Unterstützung bedürftiger Kolonialkrieger bestimmt ist. C. v. Perbandt.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

F. Immanuel, Oberstlt. **Die Kriege 1899 bis 1913.** Eine kurze Darstellung ihres Verlaufes und ihrer Lehren. M. 3,50;

Max Frhr. v. Redwitz. **Die deutsche Reitvorschrift 1912 im Lichte der Reitkunst.** Drittes Heft: Die Grundsätze der Dressur. Mit 12 Abbildungen im Text und auf Tafeln. M. 3,—;

Kurze Zusammenstellung über die französische Armee. 2. Aufl. 35 Pf. — Sämtl. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin 1914.

Dr. Z. Cichowicz. **Das Cleveland-Bay-Pferd.** M. 1,50;

Dr. J. Borowiak. **Die arabische und anglo-arabische Pferdezucht des Grafen Branicki in Bialocerkiew.** M. 1,80. (Hefte 49 und 51 von „Unsere Pferde"). — Beide Stuttgart 1914. Schickhardt & Ebner.

Offizier-Felddienstübungen. Von dem Verf. der takt. Aufg. des „Deutsch. Offiz. Bl." 80 Pf.; gebd. M. 1,20;

Frhr. v. Boenigk, Lt. **Anhalt für den Unterricht über das Verhalten im Beurlaubtenstande.** 90 Pf., geb. M. 1,30. — Beide Oldenburg i. Gr. G. Stalling.

G. Kreutzer. **Helm ab zum Gebet.** Offiziersnovellen. G. Moritz Verl., Halle a. S. M. 3,—.

Prof. J. Fischer. **Massenas Sturm auf Feldkirch 1799 März 23.** Feldkirch 1914. Fr. Unterberger. M. 1,25.

Octavius. **Groß-Habsburg, das Resultat des russ.-österr. Krieges 1918.** 5. Aufl. Krakau 1914. M. Deutscher. Kr. 1,50.

Aubrat, Oberst. **Évolution des idées sur le mode de préparation de l'artillerie à la bataille.** Frcs. 2,—.

G. Rémond und Alain de Penennrun. **Sur les lignes de feu.** Le carnet de champ de bataille du colonel Djemal Bey. De Kirk-Killissé à Tchataldja. Frcs. 3,50;

H. Jaques. **L'Allemagne et la légion.** Frcs. 5,—. — Sämtlich Chapelot, Paris 1914.

Vom Buchhandel angekündigte neue Bücher.

H. Collignon. **Die wichtigsten Schießregeln f. d. Feldart. m. Kommandobeispielen.** E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin.

Kolbe, Oberst. **Das franz. Generalst. Werk über Bapaume.** Leipzig. F. Engelmann.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 31.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Cichowiez: Das Cleveland-Bay-Pferd. Sp. 248.
Einzelschriften über den Russisch-Japanischen Krieg. Bd. VIII. 65. bis 67. Heft. Sp. 241.
Großmann: Einführung in die Gebrauchnahme des Batterierichtkreises M. 5 und der Geschützrichtkreise(-Fernrohre) M. 8 und M. 9. Sp. 246.
Jacques: L'Allemagne et la légion. Sp. 244.
Kurze Zusammenstellung über die französische Armee. 2. Aufl. Sp. 241.
Nony: L'intendance en campagne. 246.
Reichardt: Der Pionierdienst. Sp. 245.
Waddington: La guerre de sept ans. Bd. V. Sp. 243.
Eingegangene Bücher. 247/248.
Angekündigte Bücher. 247/248.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Kurze Zusammenstellung über die französische Armee. 2. Aufl. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. 35 Pf.

Diese Zusammenstellung enthält in zusammengedrängter Kürze alles, was die Truppe über die französische Armee wissen muß. Und zwar über die Organisation, wie Gliederung der einzelnen Waffen und Truppenverbände, über den Grenz- und Bahnschutz, die Grundsätze der Aufklärung und Sicherung. Besonders gelungen sind die in Kürze zusammengefaßten Gefechtsgrundsätze. Sind es auch nur allgemeine Grundsätze, die in der Praxis und im Drange der Ereignisse viele Änderungen erfahren werden, so geben sie doch wertvolle Fingerzeige dafür, wie das französische Heer den Kampf zu führen sich vornimmt. 10 Anlagen, eine große Zahl von farbigen Tafeln mit Uniformabzeichen, Kommandoflaggen usw. vervollständigen das Büchelchen, das im Kriegsfalle in keiner Satteltasche oder Tornister des Leutnants fehlen dürfte. Für alle zum Meldedienst vor dem Feinde Berufenen ist es ein unentbehrlicher Ratgeber, da es unbedingt zuverlässig auf Grund der besten Quellen bearbeitet ist. v. Z.

Einzelschriften über den Russisch-Japanischen Krieg. Bd. VIII. 65. bis 67. Heft: Die Kämpfe bei Mukden. 8 Karten und 4 Beilagen. Wien 1914. L. W. Seidel & Sohn, K. u. K. Hofbuchh.

Das groß angelegte, bis in alle Einzelheiten sorgsam durchgearbeitete, mit vorzüglichen Karten ausgestattete Werk bedarf keiner weiteren Empfehlung mehr. Wohl aber ist es geboten, auf den reichen Inhalt der drei neuesten Hefte hinzuweisen, die den eigentlichen Entscheidungskampf des ganzen Krieges, die Ereignisse am 1., 2., 3. März 1905 in der Schlacht bei Mukden behandeln. Grundlegend für die Beurteilung der Aussichten auf Sieg oder Niederlage ist die im Heft 65 durch gründliche Berechnung nachgewiesene Tatsache, daß am 1. März die Russen auf dem entscheidenden Westflügel, wo die große japanische Umklammerung angesetzt war, nur über die Gesamtstärke von 6 Bataillonen, 33 Sotnien, 34 Geschützen verfügten, während sich dieser Minderheit gegenüber die ganze japanische 3. Armee mit 44 Bataillonen, 17 Eskadrons, 222 Geschützen im Anmarsch befand. In der Mitte und auf dem Ostflügel besaßen allerdings die Russen die Überzahl, hatten auch die Masse der Armeereserve irrigerweise dorthin in Bewegung gesetzt, aber dies nur im Sinne reiner Abwehr, nicht geleitet vom Entschluß, die Überzahl zum Gegenangriff zu gebrauchen. Am 1. März gelang es den vier japanischen Armeen der Mitte und des Ostflügels die Russen zu binden, während die 3. Armee (Nogi) auf dem Westflügel die Umgehung nahezu ungestört weiterführen konnte. Die russische Heereskavallerie bot hier, wie Verf. treffend bemerkt, das Bild des „Versagens der Aufklärung" und ging fast ohne Widerstand auf Mukden zurück. Sie beschränkte sich auf die unbestimmte Meldung, daß eine „erdrückende" Übermacht in der Umgehung des russischen Westflügels begriffen sei, was Kuropatkin veranlaßte, jedem Angriffsgedanken Einhalt zu tun und unter Zerreißung aller Verbände die gerade zur Hand befindlichen Truppen ohne klare Ziele der drohenden Umklammerung entgegenzuwerfen — ein Bild der Irrungen und Wirrungen, wie es die Kriegsgeschichte sonst nur selten bietet.

Heft 66 schildert an der lichtvollen Darstellung der Kämpfe des 2. März die schlimmen Ergebnisse der auf russischer Seite herrschenden Schwäche und Unsicherheit. Noch hielt es Kuropatkin für möglich, durch Entnahme von allen irgendwie entbehrlichen Truppen aus der Front auf dem westlichen Heeresflügel eine Masse von 100 Bataillonen zu bilden, um sich der japanischen Umfassung zu erwehren und „wenigstens den Rückzug sicherzustellen". Mit bitterer, aber berechtigter Deutlichkeit schließt Heft 66: „Ein festgefügter Plan wurde nicht entworfen".

Hatten die Kämpfe am 1. März die Schwäche der allzu ausgedehnten, viel zu dünn besetzten Stellung offenbart, so traten diese Mängel am 2. mit vernichtender Deutlichkeit zutage und führten am 3. zum Hereinbruch der Niederlage — nirgends eine Kraft, um dem Willen des Oberbefehlshabers Ausdruck zu verleihen und einen Plan, falls ein solcher überhaupt bestanden hätte, in die Tat umzusetzen.

Digitized by Google

Besonders spannend schildert Heft 67 die hin und her wogenden Kämpfe auf der ganzen Schlachtfront: die Versuche der Japaner, die russischen Stellungen zu durchbrechen und deren Nordflügel zu umklammern, während sich die Russen allenthalben mit letztem Aufgebot an Kraft hielten. Die Gründe, warum Nogi am 3. nicht in der Lage war, bei Mukden die russische Gruppe zu vernichten, die Rückzugsstraße des Gegners zu unterbinden und ihm ein „Sedan" zu bereiten, werden untersucht, ohne daß es sich als möglich erwies, sie zu ergründen. Verf. hat sicherlich recht, daß den Japanern hier ein höchster Erfolg entging, der des äußersten Einsatzes wert gewesen wäre, denn das russische Heer befand sich bereits am Abend des 3. im Zustand bedenklicher Auflösung. J.

La guerre de sept ans. Histoire diplomatique et militaire. Bd. V. Pondichéry. — Villinghausen. — Schweidnitz. R. Waddington. Paris. Firmin-Didot & Cie. Frcs. 7,50.

Der 5. Band dieses von der Akademie preisgekrönten Werkes ist nach fast siebenjähriger Pause erschienen[1]). Die beiden ersten Abschnitte behandeln die Kämpfe zwischen Franzosen und Engländern um den überseeischen Besitz. 1760 und 1761: die Wegnahme von Arkote, Karikal und Pondichéry durch die Briten, ihre Expedition gegen die Philippinen und schließlich die Eroberung der Insel Belle-Isle an der französischen Westküste, die bis zum Friedensschlusse im Besitze der Engländer blieb, sowie die Einnahme der Insel Dominika. Die vier folgenden Kapitel umfassen den Krieg in Westdeutschland, für den zwei Armeen aufgestellt wurden: die niederrheinische unter Soubise, „dessen magere Erfolge von 1758 den unglücklichen Feldzug von 1757 nicht hatten vergessen machen", und die oberrheinische unter dem bedeutend jüngeren, aber fähigeren Broglie. Der Kriegsminister Choiseul stellte Anfang Juni die Aufgabe beider Armeen dahin fest, daß Westfalen vom Gegner befreit, die Festungen Münster und Lippstadt erobert werden sollten, und daß eine der Armeen sich eines Stützpunktes an der Weser bemächtige. Herzog Ferdinand von Braunschweig vermochte die Vereinigung der beiden ihm bedeutend überlegenen Heere nicht zu verhindern. Die Eifersucht der französischen Führer verschaffte ihm jedoch den Sieg von Villinghausen (Vellinghausen) am 15. und 16. Juli, der ihn aus kritischer Lage befreite, um so mehr, als die Marschälle sich nach der Niederlage, gegenseitig die Schuld zuschiebend, verärgert trennten. Beide führten von nun an den Krieg nur noch mit geringer Tatkraft; Soubise beschränkte sich auf Raubzüge in Westfalen. Gegen Ende des Jahres legte Broglie, der Ränke des Günstlings der Pompadour müde, das Kommando nieder. Nach des Königs Zeugnis war Ferdinand der einzige, der den Feldzug ohne Einbuße beendete.

Das 7. Kapitel enthält die Operationen gegen Österreicher und Russen 1761, im wesentlichen also das Bunzelwitzer Lager, die Überrumpelung von Schweidnitz durch Loudon und die Einnahme Kolbergs. Alsdann folgt ein 100 Seiten langer Abschnitt: „Mort d'Elisabeth", der dem Buchtitel entsprechend fast nur politische Begebenheiten behandelt. Das letzte Kapitel beschließt die Ereignisse auf dem östlichen Schauplatze. Es enthält das Treffen bei Burkersdorf, die Belagerung und Wiedereinnahme von Schweidnitz und die Schlacht bei Freiberg, als Schluß den Ende November abgeschlossenen Waffenstillstand.

Die Darstellung ist, wie in den früheren Bänden, vorzüglich und Verf. stets bemüht, dem Großen König gerecht zu werden. Die beigegebenen Pläne stammen, mit Ausnahme des der „région de Schweidnitz", der eine Wiedergabe der preußischen Generalstabskarte 1 : 100 000 ist, sämtlich aus dem historischen Archiv des französischen Kriegsministeriums und sind Nachbildungen zeitgenössischer Aufnahmen. Leider fallen auch bei diesem Werke, wie fast bei allen französischen, sobald es sich um wörtliche Wiedergabe der deutschen Sprache handelt, zahlreiche Druckfehler auf, nicht allein unrichtige Ortsbezeichnungen, wie Waldstadt anstatt Wahlstadt usw., sondern auch Fußnoten, wie: „Geschichte des siebenjährigen Krieges, Offizieren des großen Generalstats" und ähnliches. v. Duvernoy.

[1]) Das Vorwort des 4. Bandes trägt das Datum von Ende Oktober 1907.

Militärpolitische Bücher.

L'Allemagne et la légion. Hubert Jacques, Kriegskorrespondent des „Matin" in Marokko. Mit 51 Photographien. Paris 1914. Chapelot.

„A laver la tête d'un more on perd sa lessive" sagt man in Frankreich, wenn eine Mohrenwäsche versucht wird! Und Herr Hubert Jacques muß dies an sich und seinem Buche empfinden, in dem er bestrebt war, die Angriffe, die in durchaus gerechtfertigter Weise gegen die Fremdenlegion erhoben wurden, zu entkräften. Es ist ihm dies nicht gelungen! Im Gegenteil wird derjenige, der den Ausführungen genau folgt und der auch zwischen den Zeilen zu lesen versteht, sich der Empfindung nicht verschließen können, daß in der Legion Schäden bestehen, die nicht zu verteidigen sind.

In den beiden ersten Kapiteln des Buches geht Verf. auf die Frage, die er nach dem Titel doch anschneiden will, überhaupt nicht ein. Er bringt hier Dinge vor, die mit der ganzen Angelegenheit nicht das geringste zu tun haben. Daß sich die Fremdenlegion jederzeit gut geschlagen hat, ja daß sie in vielen Kriegslagen geradezu ein Muster für andere Truppen gewesen ist, ist längst bekannt, ist niemals bestritten worden und soll auch hier nicht bezweifelt werden. In den anderen Kapiteln bleibt Verf. nicht streng bei der Sache, vor allen Dingen aber tragen die dem Buche beigegebenen Bilder Unterschriften, die ihnen nicht zukommen. M. Hubert Jacques beruft sich darauf, daß er die Fremdenlegion auf deren südoranischen Kriegszügen begleitet, daß er sie in Marokko vor dem Feinde beobachtet hat. — Nun, auch mir ist die Legion aus eigener

Digitized by Google

Anschauung bekannt, auch ich weilte in ihren Garnisonen, auch ich konnte sie in El Kreider, in Aïn Sefra, in Zubia Duveyrier, also vor Figig beobachten, und auch ich war in Marokko und in der Lage, hier Eindrücke über diese Fremdentruppen zu sammeln. Nur, das gebe ich zu, in ihren Kasernen vermochte ich Zutritt nicht zu finden. Aber Szenen, wie sie etwa das der Seite 77 beigefügte Bild zeigt, konnte ich doch beobachten — so einmal beispielsweise bei Lella Magrnia auf der route nationale Nr. 7 nördlich der Smala de Sidi Medjahed! Genügt diese Angabe oder wünscht der Herr Verfasser noch den Tag und das Jahr des Vorfalles zu erfahren? Auch hiermit kann ich dienen!

Wie nun aber steht es mit der Moral in der Fremdenlegion — nicht nur mit der Sittlichkeit der Herren Offiziere und Unteroffiziere, die uns gleichgültig sein kann, sondern mit der Sittlichkeit der Mannschaften, wie sie diesen anerzogen wird? Im Jahre 1907 habe ich ein kleines Buch: „Frankreichs Schlachtschwert — schartig zwar, doch scharf" der Öffentlichkeit übergeben. Was ich dort gesagt habe, hat die Zustimmung manches französischen Offiziers gefunden, es ist an einen solchen sogar das Übersetzungsrecht abgegeben worden. Meine Ausführungen über die Fremdenlegion in: „l'Epée de la France ébrechée reste tranchante" sind sogar teilweise vom „Figaro" (20. 4. 11.) wiedergegeben worden! Aber nur teilweise! Die Hindeutungen auf das „moyen d'Afrique" hat man nicht beachtet — und doch wurden sie von französischen Offizieren in ihrer Berechtigung anerkannt!

Wie wenig man in Frankreich selbst die Legion achtet, geht daraus hervor, daß die Offiziere nicht die Uniform der Legion, sondern die der französischen Linien-Infanterie tragen! Es entspricht nicht unserer Zeit, wenn ein Staat das Unglück und den Leichtsinn von Angehörigen anderer Staaten für sich ausnutzt! Das wird auch Herr Hubert Jacques zugeben müssen. — Aber auch sein Buch wird zu einem Kampfmittel gegen die Fremdenlegion werden — sehr gegen den Willen des Verfassers!

Oberstleutnant z. D. Hübner.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Der Pionierdienst. Maj. Reichardt, Bats. Kom. im Inf. R. Kronprinz Nr. 104. Mit 148 Abbild. Berlin und Leipzig 1914. G. J. Göschen. 90 Pf.

Verf. ist nach seiner Laufbahn als Pionieroffizier und Generalstabsoffizier ganz besonders berufen, die Aufgaben der Pioniere im Rahmen der Armeen und die Bedeutung der Waffe für die Kriegführung richtig zu würdigen. Goldene Worte über Grundsätze der Ausbildung der Pioniere im allgemeinen, gescheite Gedanken über die verschiedenen Zweige des Pionierdienstes und ihre Anwendung schmücken das kleine Buch, das in übersichtlicher Gliederung alles Wissenswerte aus den Vorschriften enthält und auch die Verhältnisse in anderen Heeren berührt. Sorgfältig ausgewählte Abbildungen aus der F. Pi. D., Pt. V., Spr. V. erläutern den Text, in dem die einschlägige Literatur geschickt berücksichtigt ist. Das Buch ist für Offiziere zur schnellen Orientierung wohlgeeignet und auch für den Laien anregend genug, um bestens empfohlen werden zu können. T.

Einführung in die Gebrauchnahme des Batterierichtkreises M. 5 und der Geschützrichtkreise(-Fernrohre) M. 8 und M. 9. Hauptm. L. Großmann, Lehrer an der K. und K. Techn. Mil. Akad. Mödling 1914. Selbstverlag d. Verf. und Kommission L. W. Seidel & Sohn, Wien.

Die österreichische Artillerie besitzt für den Gebrauch in verdeckter Feuerstellung den sogenannten Dreiecksrichtkreis. Der Name dieses Richtgeräts deutet die zur Anwendung gelangten Prinzipien an: der Richtkreis gibt in stark verjüngtem Maßstab das Dreieck wieder, das in der Natur durch die gedachte Verbindung der drei Punkte: Beobachtungsstelle (B. St.) — Feuerstelle (Geschütz oder Richtkreis II) — Ziel, entsteht.

Hauptm. Großmann zeigt in seinem Buche die Theorie und Praxis dieses Dreiecksrichtkreises. Besonders gründlich ist die Theorie behandelt. Im Kap. I wird gezeigt, welche Elemente zur Dreiecksauflösung führen. Kap. II lautet „Terrainwinkelbestimmung", Kap. III „Das Feuerverteilen". Kap. IV ist für die Praxis von besonderem Wert; es wird hier der Einfluß von Fehlern erörtert, die etwa bei Ermittlung der Elemente gemacht sind. Kap. V zeigt, wie vielseitig die Verwendung des Richtgeräts ist.

Der große Vorzug des Dreiecksrichtkreises besteht darin, daß mit ihm von der B. St. aus die endgültige Stellung der Richtgeräte in der Batterie ermittelt werden können. Es fällt daher das Ausschalten des Seitenabstandes von der B. St. zur Feuerstellung fort. Da gerade hierbei oft Fehler entstehen — besonders beim Übergang von einem Weit- auf ein Nahziel —, so bedeutet dieses Richtgerät zweifellos einen Fortschritt. Zunächst aber erscheint das Gerät als nicht genügend einfach. Das beweist auch das Bedürfnis nach der Schrift des Hauptm. Großmann. Das Buch bringt keine Bilder des Richtkreises. Dadurch wird das Verständnis der Arbeit erschwert.

Trotzdem wird das Büchlein allen zum gründlichen Studium empfohlen, die ein Interesse an der Entwicklung unseres Geräts haben. Sch.

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

L'intendance en campagne. Cours professé au stage de l'intendance militaire. G. Nony, Mil. Unt. Int. 2. Kl. Vorrede von Gen. Langlois. Paris 1914. Lavauzelle. Frcs. 10,—.

Das in jeder Hinsicht vortreffliche Werk Nonys wird jedem, der sich ernsthaft mit den Fragen der Heeresverpflegung beschäftigt, eine willkommene Gabe sein. In anregender Sprache, in vorurteilsfreien, weitblickenden Erörterungen bietet es nicht nur eine ausführliche und gründliche Schilderung des französischen

Digitized by Google

Feldverwaltungs- und Feldverpflegungsdienstes, sondern es führt auch in die Gründe ein, aus denen die Franzosen, obwohl sie im allgemeinen von den gleichen Voraussetzungen, von den gleichen Kriegserfahrungen ausgehen wie wir, doch zu einem System der Heeresverforgung gekommen sind, das in wesentlichen Punkten von dem unsrigen abweicht. Dieser Gegensatz zeigt sich, um nur einen Punkt herauszugreifen, in der „Verpflegungstaktik" darin, daß wir zwar dafür sorgen, daß im Notfall die Armeen gänzlich vom Nachschub leben können, daß wir aber nur nachschieben, was vorn gebraucht wird, während die Franzosen, um ganz sicher zu gehen, jeden Tag, mag es notwendig sein oder nicht, einen ganzen Tagesbedarf für sämtliche Streitkräfte nach vorn schieben. Im Grunde ist es der Gegensatz zwischen freiem Handeln nach den Umständen und Schematismus. Der Unterschied zwischen dem französischen und dem deutschen Verfahren tritt besonders in der Fleischversorgung deutlich hervor. Bei den Franzosen erfolgt sie aus den Viehdepots der Armeekorps, in denen tagtäglich der ganze Bedarf geschlachtet und durch besonders eingerichtete Fleischkraftwagen dem Fleischerwagen der trains régimentaires zugeführt wird, während bei uns die Truppe ihren Fleischbedarf in erster Linie dem Lande entnimmt und durch den Nachschub nur Aushilfe erhält.

Eine Aufzählung der weiteren bemerkenswerten Unterschiede und eine Prüfung der Vorteile und Nachteile des deutschen und des französischen Verfahrens würde hier zu weit führen. Jedenfalls verdient aber auch die französische Antwort auf die schwierigen und durch die Praxis noch nicht gelösten Fragen der Feldverpflegung ernste Beachtung. Einen besseren Führer als Nony könnte man dazu nicht finden. Sein Buch ist nicht nur in hohem Grade lehrreich, sondern auch anregend geschrieben und fesselt den Leser von der ersten bis zur letzten Zeile. Diese Vorzüge verdankt es dem Umstande, daß Nony den spröden und trockenen Stoff geistig völlig bewältigt hat und es versteht, die ihn erfüllende freudige Begeisterung für seinen Beruf auch dem Leser mitzuteilen. Ein hohe Auffassung von den Aufgaben und Pflichten der Intendantur durchdringt das ganze Werk und läßt erkennen, daß es keine wohlfeile Redensart ist, wenn Nony mit den Worten schließt: „L'initiative, c'est l'offensive de l'administration". Linnebach.

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

Das Cleveland-Bay-Pferd. Dr. Cichowiez. Stuttgart. Schickhardt & Ebner. M. 1,50.

Das 49. Heft: „Unsere Pferde", Sammlung zwangloser hippologischer Abhandlungen, bringt obige Studie, die ein Bild dieser in Yorkshire in England heimischen, schweren warmblütigen Rasse gibt, deren Geschichte wahrscheinlich bis in die vorchristliche Zeit zurückreicht, die aber jedenfalls als eine der ältesten Pferderassen Englands anzusehen ist. Der Name — früher The Chapman oder Pakk Horse — kommt von der braunen (bay) Farbe und ihrer engeren, nicht sehr ausgedehnten Heimat, dem hügeligen Cleveland.

Trotz mancher ungünstigen Zeiten für diesen Schlag Pferde und zeitweise falscher Zuchtrichtungen, die den Untergang der Rasse herbeizuführen drohten, hat sich das Pferd erhalten, und seine Zucht ist, wenn auch nicht sehr zahlreich, so doch in steter Zunahme begriffen und von Bedeutung. Das Pferd ist überall zu brauchen, in der Landwirtschaft, als Reitpferd für schweres Gewicht, und gibt ein hervorragendes Chargenpferd.

Seit mehr als 100 Jahren gilt die Rasse als rein. Cleveland-Hengste gingen nach Frankreich, um den Anglonormannen zu verbessern, nach Deutschland, um den Oldenburger zu veredeln. Auch für die landwirtschaftlichen Verhältnisse Ostdeutschlands würde sich nach Ansicht des Verfassers dieses vorzügliche Gebrauchspferd eignen. Müller-Kranefeldt.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

H. Müller-Brandenburg. **Rußland und wir.** Politik, Berl. Anst. Berlin W 57. M. 1,—.

Romen-Rissom. **Waffengebrauch und Festnahmerecht des Militärs.** Guttentagsche Samml. deutsch. Reichsgesetze, Berlin. M. 2,—.

Dr. K. Wolzendorff. **Der Gedanke des Volksheeres im deutsch. Staatsrecht.** Verl. J. C. B. Mohr, Tübingen. M. 1,60.

Dr. G. Austerweil. **Die angewandte Chemie in der Luftfahrt.** 92 Abbild. M. 6,—;

Christians, Dipl. Ing. **Anlage und Betrieb von Luftschiffhäfen.** 47 Abbild. M. 4,50. — Beide R. Oldenbourg, München-Berlin 1914.

Dr. P. Ludewig. **Die drahtlose Telegraphie im Dienste der Luftfahrt.** Verl. H. Meusser. M. 3,60.

Meereskunde. Heft 87: Riesenschiffe, Dr. H. Michaelsen; Heft 88: Die Nautik im Altertum, Dr. A. Köster; Heft 89: Wohlfahrtseinrichtungen in der Seefischerei, F. Duge. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh., Berlin. Jedes Heft 50 Pf.

H. M. v. Kadich. **Jagd- und Waldfahrten durch drei Weltteile. — Amerika.** J. Neumann, Neudamm. M. 2,40.

F. M. Kircheisen. **Napoleons Untergang 1815.** 4. Bd. M. 6,—;

P. Rohrer. **Als Venedig noch österreichisch war.** Erinnerungen zweier Offiziere. M. 6,—. — Beide Verl. Rob. Lutz, Stuttgart.

R. Kramny. **Karte d. Territorial-Ergänz. Bez. u. Landsturm-Eint. Österreich-Ungarns.** Hof- u. Univ. Buchh. R. Lechner, Wien. Kr. 15,—.

Vom Buchhandel angekündigte neue Bücher.

R. Pohlmey. **9 Jahre Fremdenlegionär.** C. F. Klotz, Magdeburg.

H. Pommer. **20 Jahre Infanterieoffizier in den Reichslanden.** Neuer Frankfurter Verl., Frankfurt a. M.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 32.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Raila: Die Mobilmachung des Offiziers, Sanitäts- und Veterinäroffiziers sowie Beamten. Sp. 252.
Frhr. v. Redwitz: Die deutsche Reitvorschrift 1912 im Lichte der Reitkunst. 3. Heft. Sp. 249.
Rémond—de Penennrun: Sur les lignes de feu. Sp. 250.
Eingegangene Bücher. 251/252.
Angekündigte Bücher. 251/252.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Sur les lignes de feu. Le carnet de champ de bataille du colonel Djemal Bey de Kirk-Kilisse à Tschataldja. G. Rémond und Alain de Penennrun, Kriegskorrespondenten der „Illustration". Paris 1914. Chapelot. Frcs. 3,50.

Das mit dem Bildnis des damaligen Oberst Djemal Bey, jetzigen Marineministers, und mit einer Einleitung von Georges Rémond versehene, den Kämpfern von Viza gewidmete, sowie die aus der Feder von Alain de Penennrun stammenden mündlichen Erläuterungen Djemals enthaltende Buch ist ein neuer Beitrag zur Geschichte des Ersten Balkankrieges, auch diesmal wiederum aus der Hand eines in hoher Stellung befindlichen Mitkämpfers jener Tage, dessen Lektüre gewiß interessieren und zur Aufklärung mancher Punkte vom dortigen Standpunkte aus beitragen wird.

Die Vorrede enthält die Lebensbeschreibung Djemal Beys, welche erkennen läßt, welch energischer, tatkräftiger und vaterlandsliebender Mensch er ist. Der Inhalt des Buches kritisiert unerbittlich, klagt an und entschuldigt, wo es für nötig erscheint, ist sehr interessant, aber auch geeignet, an manchen Stellen böses Blut zu machen. Für das Studium jener Zeit sind besonders die Originalbefehle hervorzuheben, welche bislang durch andere Quellen nicht gegeben sind. Auf die einzelnen Daten näher einzugehen, hieße die Geschichte jener Kämpfe von Kirkkilisse bis Tschataldja von neuem schreiben. Das Verhalten des damaligen kommandierenden Generals des III. A. K., Mahmud Mukhtar Pascha, wird einer eingehenden Kritik unterzogen.

In den meisten Punkten entsprechen die Gründe für die Niederlage der türkischen Armee den bislang bekannten Angaben. Das felsenfeste Vertrauen Djemal Beys muß aber hervorgehoben werden, wonach bei richtiger Behandlung der Leute doch manches hätte vermieden werden können. Insbesondere teilt er nicht die Ansicht des Führers, es sei unmöglich, mit diesen degenerierten Leuten weiteren Widerstand zu leisten; er bringt auch sein Bestreben zum Ausdruck, das zurückgelassene Material dürfe nicht in die Hände des Feindes fallen. Daß der Zustand der zurückflutenden Truppen jedoch ein sehr schlechter gewesen ist, geht aus der Angabe hervor, daß auch Djemal Bey genötigt war, mit dem Revolver einzugreifen.

Volle Anerkennung müssen seine Bestrebungen finden, die Neuordnung der geschlagenen Truppen vorzunehmen.

Das Kapitel Bunarhissar—Viza bringt Einzelheiten über die Befehlsführung und das Verhältnis zum kommandierenden General, sowie über die Lage und Maßnahmen, welche für die Beurteilung der Auffassung von Interesse sind.

Djemal Bey betont insbesondere seine, der Ansicht des Kommandierenden widersprechende Meinung dahin, daß die am Karaagatsch dere ihnen gegenüber stehenden Bulgaren nicht geschlagen waren, sondern voraussichtlich auf der ganzen Linie die Offensive ergreifen würden, daß der Kommandierende ein zu großer Optimist gewesen sei, usw. usw.

Aus dem Ganzen ist ersichtlich, daß damals nicht immer gleiche Anschauungen zwischen Mahmud Mukhtar Pascha und Djemal Bey geherrscht haben.

Im Kapitel „Die Schlacht von Tschataldja" sind die Einteilung der Armee und ihre Verteilung auf die drei Verteidigungsabschnitte sowie die Auszüge aus dem Kriegstagebuche des Großen türkischen Hauptquartiers hervorzuheben, da hier Angaben gegeben werden, welche die Lage vom türkischen Standpunkte aus offiziell erläutern. J....f.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Die deutsche Reitvorschrift 1912 im Lichte der Reitkunst. 3. Heft: Die Grundsätze der Dressur. Max Frhr. v. Redwitz, K. B. Gen. Maj. z. D. Mit 12 Abbildungen. Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchh. M. 3,—.

Schon die Einleitung des 3. Heftes bringt sehr beherzigenswerte Worte über die wichtigsten Charaktereigenschaften, deren ein Reitlehrer für eine erfolgreiche Dressur bedarf. Dann bespricht der Herr Verfasser den Gang der Dressur, wie ihn die R. V. lehrt, setzt unter Anführung der einschlägigen Fachliteratur auseinander, wie die neue Vorschrift zu ihrem System gekommen ist, und spricht schließlich klar und bestimmt seine Ansicht über die verschiedenen Fragen aus. Aus der Fülle derselben seien folgende kurz besprochen. Zu dem wichtigen Punkt der absoluten und relativen Aufrichtung äußert sich der General: Wenn auch in der Praxis der Theorie der relativen Aufrichtung oftmals zuwider gehandelt werden muß, so bleibt der Hauptvorteil, den diese Aufrichtung im Gefolge hat, die unbehinderte Entwicklung der Schubkraft, dieses Lebenselementes der Dressur, be-

Digitized by Google

stehen. Die Erfahrungen, die die Armee mit dieser Theorie gemacht hat, sind gute.

Sehr eingehend wird das Kapitel der Schiefe des Pferdes behandelt. Unter Heranziehung der Ansichten der Reitmeister älterer und jüngerer Zeit und der Literatur über die Asymmetrie des menschlichen Körpers und der zweiseitig symmetrischen Tiere spricht sich der Herr Verfasser dahin aus, daß die sich vorherrschend rechts einstellende Schiefe hauptsächlich durch einseitige Zügelwirkung veranlaßt wird, und bekennt sich zu dem Steinbrechtschen Satz: „Reite dein Pferd vorwärts und richte es gerade".

Das Leichttraben beim Exerzieren findet keine Billigung. Die Soldatenreiterei wird nicht damit gefördert. „Eine Gang und Haltung der Pferde konservierende, geschweige denn verbessernde Einwirkung während des Leichttrabens fordert so hohen Grad von reiterlicher Technik und Reitergefühl, wie wir sie bei der kurzen Dienstzeit unserer Mannschaften trotz aller Übung niemals erreichen können." Möchten diese Worte nicht ungehört verhallen! Bei der vielumstrittenen Frage des Wendens auf Kandare wird auseinandergesetzt, daß das Wenden mit dem äußeren Zügel niemals eine zwingende Hilfe, sondern nur ein Zeichen sein kann, das allerdings die Pferde meist bald verstehen. Nur dem inneren Zügel wird wirklich wendende Kraft zugesprochen. Ob es sich nicht empfiehlt, unbeschadet des theoretisch richtigen Wendens mit dem inwendigen Zügel, in der Praxis bei der doch geringen wendenden Wirkung der Kandare den Mann zu instruieren, in erster Linie mit der Gewichtshilfe zu wenden und die Kandare nur versammelnd hierbei wirken zu lassen?

Was über die nachteilige Wirkung des Reitens mit durchgezogenen Trensenzügeln beim Exerzieren gesagt ist, wird gewiß den Beifall vieler Kavalleristen finden.

Die Systeme Plinzner und Fillis und ihre Brauchbarkeit für die Armee werden eingehend besprochen. Sehr treffend erscheint mir die Charakteristik des letzteren. „Fillis war ein außergewöhnlicher, begabter Autodidakt, dessen hervorragendes reiterliches Talent und Instinkt ihn durch ein Labyrinth von guten reiterlichen Grundsätzen und Irrungen zu seinem angestrebten Ziel führte. Er war ein hervorragender Kunstreiter."

Das ganze Heft ist wieder ein trefflicher Kommentar der neuen R. V., die trotz einiger abweichenden Ansichten als von vortrefflichem, reiterlichem Geist durchweht bezeichnet wird.

Ein solch hervorragender Praktiker, wie der General v. Redwitz, ist natürlich besonders befähigt, kritisch zu lesen und zu beurteilen, was andere Meister der Kunst früher und jetzt über wichtige reiterliche Fragen geschrieben und gelehrt haben.

Dieser Meister im Sattel hat sich nie mit den Tatsachen begnügt, er ist den Erscheinungen stets auf den Grund gegangen, hat immer den Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung ergründet. Daher sind seine Folgerungen und Forderungen alle wissenschaftlich begründet und logisch entwickelt, sein System klar und überzeugend dargestellt.

Jeder ehrliche Reitersmann wird in diesem vortrefflichen Buch sich zu Nutz und Frommen seiner Waffe bilden und seine Ansichten klären können.

Müller-Kranefeldt.

Verschiedenes.

Die Mobilmachung des Offiziers, Sanitäts- und Veterinäroffiziers sowie Beamten. Kurt Raila, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Leib-R. 2. Aufl. München 1914. J. Lindauersche Buchh. 50 Pf.

Gerade zur rechten Zeit erscheint die kleine, praktische Anleitung in zweiter Auflage. Was ihr besonderen Wert verleiht, ist die Beschränkung auf das Notwendige in der Ausrüstung und die Aufnahme der Gesichtspunkte für persönliche Angelegenheiten. Unter diesen sind die Geldgebühren, Familienzahlungen, Mietsverhältnis, Testament, Nachlaß hervorzuheben. Daß die berufliche Ausrüstung des Sanitäts- und Veterinäroffiziers gar nicht erwähnt wird, ist nicht richtig: sie ist für diese Klassen von Offizieren unentbehrlich.

Ktg.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Prof. M. Lenz und Prof. E. Marks. **„Das Bismarck-Jahr."** 2. Heft. Verl. Broschek & Co., Hamburg.

Dr. Gareis, Geh. Justizrat. **Gesetz gegen den Verrat milit. Geheimnisse vom 3. 6. 1914.** Verl. E. Roth, Gießen. 20 Pf.

Balck, Gen. Maj. **Neufranzösische Taktik.** Heft 27 mil. Zeitfragen. Verl. G. Bath, Berlin SW 11. M. 1,80.

Th. Fontane. **Kriegsgefangen.** Neue populär-histor. Ausg. M. 2.—;

Th. Fontane. **Aus den Tagen der Okkupation** (Frankreichs). Neue gekürzte Ausg. M. 2,—. — Beide F. Fontane & Co., Berlin.

Oberst E. Gonella. **„Il Museo Nazionale d'Artiglieria di Torino."** Mit einem Heft Abbildungen. „Rivista d'Artiglieria e Genio." Rom 1914.

R. Andriot. **Les grands hommes de guerre.** Ney. Chapelot, Paris. Frc. 1,50.

H. E. Haferkorn. **The war with Mexico 1846—1848.** Professional Memoirs. Suppl. Nr. 1. Barracks D. C., Washington. 50 Cents.

Vom Buchhandel angekündigte neue Bücher.

J. Geislinger. **Meine Leidenszeit als Fremdenlegionär in Tonkin;**

E. Kühnau. **Meine Flucht aus der Fremdenlegion.** — Beide W. Köhler, Minden.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Wöchentliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 33.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Aubart: Evolution des idées sur le mode de préparation de l'artillerie à la bataille. Sp. 254.
Fischer: Masséнas Sturm auf Feldkirch. Sp. 253.
Frhr. v. Lüttgendorf: Kriegsmäßige Ausbildung der Infanterie. Sp. 256.
Dr. Peucker: Serbisch-österreichisch-ungarische Grenzländer. Sp. 255.
Dr. jur. Romen — Dr. jur. Rissom: Waffengebrauch und Festnahmerecht des Militärs. Sp. 255.
Eingegangene Bücher. 255/256.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Masséнas Sturm auf Feldkirch. (22. März 1799.) — Nach dem Plane der Attake des Artillerieleutnant J. Saltsch und anderen archivalischen Quellen von Prof. J. Fischer, S. J., Feldkirch 1914. M. 1,25.

Dem Kenner kriegsgeschichtlicher Literatur des 17. und 16. Jahrhunderts ist es nichts Neues, daß sich Jesuitenpater mit Kriegswissenschaften befassen, ja im Gegenteil, die kriegsgeschichtliche Literatur dieser Zeit wiese ohne die Tätigkeit dieser ganz empfindliche Lücken auf, und ein Jesuitenpater, Parhammer, ist eigentlich der Urheber der militärischen Jugenderziehung in Österreich. Es ist daher gar nichts Verwunderliches, daß sich ein Professor des weltberühmten Jesuitenkollegiums zu Feldkirch, das der K. u. K. Armee und früher auch den Armeen der süddeutschen Staaten schon manch tüchtigen Offizier herangezogen hat, sich mit der kriegerischen Vergangenheit Feldkirchs beschäftigt.

Als Ausgangspunkt und Grundlage seiner Abhandlung nimmt er einen Plan, den ein österreichischer Artillerieoffizier gezeichnet und den Vorarlberger Ständen verehrt hat, der sich bei der Verteidigung Feldkirchs besonders ausgezeichnet und dessen geschickter und initiativer Artillerieverwendung es nicht in letzter Linie zu danken ist, daß der Sturm des weit überlegenen Massena abgeschlagen wurde.

Die mit wissenschaftlicher Genauigkeit und Gründlichkeit ausgeführte Arbeit hat in dieser Art wohl vorwiegend lokalhistorische Bedeutung. Aber auch der Historiker über den Feldzug 1799, der es versuchen sollte, die erste gründliche militärwissenschaftliche Geschichte dieses interessanten Feldzuges zu schreiben, der besonders ein ewig lehrreiches Beispiel für die Verwendung und Bewegung größerer Heeresmassen in einem ausschließlichen Gebirgslande ist, könnte nicht an dieser Arbeit vorübergehen. Für die Masse des deutschen und wohl auch des österreichischen Offizierkorps bleibt sie des Stoffes wegen trotz aller Gründlichkeit und Sachlichkeit von sekundärer Bedeutung.

—w—.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Evolution des idées sur le mode de préparation de l'artillerie à la bataille. Oberst Aubart. Paris. Chapelot. Frcs. 2,—.

Oberst Aubart gehört mit Langlois, Percin, Rouquerolle u. a. zu denjenigen Offizieren, die nach Einführung der 75-mm-Kanone M/97 über deren weitgehenden Einfluß auf Ausbildung und Verwendung Klarheit zu schaffen suchten. Er gibt in seiner Arbeit einen Rückblick über die Entwicklung der Schießausbildung der Batterien und Abteilungen seit 1870, die durch die Eigenschaften des neuen Geschützes in ganz andere Bahnen gelenkt wurde. Handelte es sich früher um das Bekämpfen sichtbarer Ziele, so jetzt um das völlig verdeckter, die ihre Stellung nicht einmal mehr durch Raucherscheinung verraten, oder nur für kurze Augenblicke in schneller Bewegung sichtbarer. Diesen Bedingungen muß die Ausbildung angepaßt werden, so zwar, daß dabei möglichst kriegsmäßige Verhältnisse obwalten. Die übende Batterie, Abteilung oder das Regiment handelt dabei im Rahmen eines angenommenen Truppenkörpers nach den Befehlen des Führers, den Maßnahmen einer angedeuteten, sich kriegsmäßig verhaltenden Gegenpartei und der Gestaltung des Geländes möglichst wie im Ernstfalle. Zu gegebener Zeit läßt der Leitende an Stelle des Feindes Ziele treten, die dann beschossen werden.

Die Übungen sollen möglichst häufig, über das ganze Jahr verteilt, tunlichst in wechselndem Gelände stattfinden. Die Schießplätze bieten zu wenig Entwicklungsraum und sind für die Tragweite der Geschütze zu kurz. Deshalb empfiehlt Verfasser, der Truppe lieber weniger Munition zu geben und ihr das ersparte Geld zur Bezahlung von Flurschäden bei Geländeschießen zu belassen.

Ein Bekämpfen verdeckter Artillerie ist ziemlich aussichtslos. Stehen keine Flugzeuge zur Verfügung, so muß man die Feuereröffnung des Feindes abwarten, um aus dem Knall seiner Schüsse und der Furchenrichtung aufgeschlagener Geschosse wenigstens einen ersten Anhalt zu gewinnen. Deshalb ist die zahlreiche Beigabe von Flugzeugen für das Auffinden der Ziele unerläßlich. Nur so kann der Artillerie ein offensiver Geist gegeben werden.

Durch die Übungen in seinem Sinne hofft der Verfasser, daß die Deutschland gegenüber verloren gegangene Überlegenheit in Güte des Feldgeräts zurück-

Digitized by Google

gewonnen werde. Wiewohl bei uns Geländeschießen in ähnlichem Sinne schon seit Jahren stattfinden, was dem Verfasser, wiewohl in unseren Vorschriften stehend, entgangen zu sein scheint, bietet sein Buch doch den Leitenden manche Anregung, weshalb es der Durchsicht empfohlen werden kann. v. Kr.

Kriegsmäßige Ausbildung der Infanterie. Von K. u. K. Gen. Maj. Frhr. v. Lüttgendorf. Wien 1914. L. W. Seidel & Sohn. Kr. 2,—.

Verf., der frühere langjährige Regiments- und Brigadekommandeur der Tiroler Landesschützenregimenter, welcher schon wiederholt als Autor verschiedener Broschüren applikatorischen Inhalts und solcher über den Gebirgskrieg, die Kriegführung im Winter usw. in bemerkenswerter Weise hervorgetreten ist, beschäftigt sich diesmal mit der kriegsmäßigen Ausbildung der Infanterie.

Die Absicht, die Gen. Maj. Lüttgendorf bei der Herausgabe dieser Broschüre leitete, ist die, jenen, die hierzu noch nicht über die nötige Erfahrung und Routine verfügen, beim Vorgange der immer umfangreicher werdenden Ausbildung der Infanterie einen Leitfaden an die Hand zu geben. Verf. zieht hierbei natürlich ausschließlich österreichisch-ungarische Verhältnisse in Betracht und legt daher seinen Ausführungen die österreichisch-ungarischen Vorschriften zugrunde. Nichtsdestoweniger wird der, welcher eines solchen Leitfadens bedarf und über einiges Geschick verfügt, sie leicht auf deutsche Verhältnisse übertragen können.

Von der Rekrutenausbildung, der rechtzeitigen Auswahl und Ausbildung des Nachwuchses an Unteroffizieren — in Österreich-Ungarn besteht der weitaus größte Teil der Unteroffiziere, besonders bei der Infanterie, aus Ausgehobenen von kurzer Dienstzeit — bis zur Gefechtsausbildung größerer Körper und der Verwendung der bei der Infanterie eingeteilten kleinen Kavalleriekörper ist in der Broschüre alles behandelt.

Besonders die „Führungsaufgaben" und „Gefechtsmomente" werden auch für den deutschen höheren Infanterieoffizier mancherlei Anregung enthalten, während anderseits die Durchsicht der Broschüre dem deutschen Offizier — speziell das Kapitel „Heranbildung und Fortbildung der Unteroffiziere" — einen Begriff von den viel größeren Schwierigkeiten gibt, mit denen der österreichisch-ungarische Offizier zu kämpfen hat, um ähnliche Ziele in der Ausbildung der ihm anvertrauten Abteilung zu erreichen, wie sein deutscher Kamerad. —w—.

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Waffengebrauch und Festnahmerecht des Militärs. Eine Erläuterung der Preußischen Allerhöchsten Dienstvorschrift vom 19. März 1914 von Dr. jur. Romen, Wirkl. Geh. Kr. Rat, Dr. jur. Rissom, Kr. Ger. Rat. M. 2,—. Nr. 114 der Guttentagschen Sammlung deutscher Reichsgesetze.

Die Vorschrift, die im Gegensatz zu der früheren vom 23. 3. 99 allgemein zugänglich ist — betitelt über den Waffengebrauch des Militärs und seine Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen —, zerfällt in drei Teile. Dem hat sich auch die vorliegende Bearbeitung angeschlossen.

I. Waffengebrauch des Militärs aus eigenem Recht Z. 1 bis 4.

II. Verwendung des Militärs zur Unterdrückung innerer Unruhen und zur Ausführung der Gesetze Z. 1 bis 7.

III. Vom Kriegs- und Belagerungszustand Z. 1 bis 15.

An der Hand der Ziffern und auf Grund einer reichhaltigen Literatur werden die einzelnen Bestimmungen eingehend behandelt, nachdem in den „Vorbemerkungen" die Grundlagen, die geschichtliche Entwicklung, die rechtliche Natur der Vorschrift und deren Geltungsgebiet erörtert worden sind. Die Vorschrift will nicht neues Recht schaffen, sie gibt in Form einer Zusammenstellung des bestehenden geltenden Rechts der Truppe und ihren Führern einen festen Anhalt für ihr Verhalten, ihr Tun und Lassen im einzelnen Fall. Als Verwaltungsordnung bindet sie auch die bürgerlichen Behörden dort, wo ein Zusammenarbeiten erforderlich wird. Sie verpflichtet die Angehörigen des preußischen Kontingents, an welchem Orte sie sich auch befinden.

Die Rechtsverhältnisse der einzelnen Bundesstaaten sind berücksichtigt und alles herangezogen, was das Verständnis dieser Fragen, die in letzter Zeit aus Anlaß eines Einzelfalles besonderes Aufsehen erregt haben, fördern kann.

Ein Schlußwort über den Waffengebrauch im Kriege und ein Sachregister lassen das Buch als eine dankenswerte Erläuterung zu der Dienstvorschrift zur rechten Zeit und als geeignet zur Anschaffung für die Führer der Truppe erscheinen. Hauser.

Verschiedenes.

Serbisch-österreichisch-ungarische Grenzländer. Nach histor. Tabelle. Bearb. von Dr. K. Peucker. Wien 1914. Artaria & Co. M. 1,—.

Eine sehr reich beschriebene, in vielen Farben sauber gedruckte und dabei recht billige Karte des vermutlichen künftigen Operations-Schauplatzes. Sie enthält Süd-Ungarn mit ganz Ost-Kroatien und Ost-Bosnien einerseits, anderseits Serbien und Montenegro, ersteres bis auf den südlichsten Streifen bei Monastir.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Immanuel, Oberstlt. **Die französische Infanterie.** Ausbildung und Gefecht nach dem Ex. R. f. d. Inf. vom 20. April 1914. 5 Skizzen. M. 1,80;

Dr. Flügge. **Der Sanitätskolonnen-Zugführer.** M. 1.— Beide Berlin 1914. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Übersicht über die Buch-Literatur der neuesten Zeit.

Vierteljährliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 1.

Diese Übersicht ist einzeln zum Preise von 50 Pfennigen käuflich.

Abkürzungen:

Ba. = A. Bath, Berlin. — B. = Becksche Buchhdlg., München. — Brw. = Berefowskij, Petersburg. — B. L. = Berger-Levrault, Paris. — Br. = Braumüller, Wien. — C. = Cotta, Stuttgart. — Ch. = Chapelot, Paris. — D. = Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart. — E. = Eisenschmidt, Berlin. — Eg. = F. Engelmann, Leipzig. — F. = Fournier, Paris. — Fr. = Franckh, Stuttgart. — G. St. W. = Generalstabswerk. — Gd. = Gerold, Wien. — G. = Th. Gerstenberg, Leipzig. — H. = R. Hermes, Hamburg. — J. = Jasper, Wien. — K. = A. Köhler, Leipzig. — L. = Lavauzelle, Paris. — Lb. = Liebelsche Buchhdlg., Berlin. — Mz. = Manzsche Buchhdlg., Wien. — M. = E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg., Berlin. — Mlr. = G. Müller, München. — O. = Oldenbourg, München. — Ps. = Perles, Wien. — P. = F. A. Perthes, Gotha. — P. N. = Plon-Nourrit, Paris. — Sf. = Safar, Wien. — Sch. = M. u. H. Schaper, Hannover. — S. = Seidel & Sohn, Wien. — St. = Stalling, Oldenburg. — T. = B. G. Teubner, Leipzig. — U. = Union, Deutsche Verl. Ges., Stuttgart. — U. & S. = Urban u. Schwarzenberg, Wien. — V. = Vossische Buchhdlg., Berlin. — Wm. = Waldheim, Wien. — W. = G. Wigand, Leipzig.

Strategie, Taktik; die drei Hauptwaffen.

Rückblick auf das Jahr 1913.

Obenan stehen hier die vom Gen. Lt. Frhrn. v. Freytag-Loringhoven herausgegebenen Gesammelten Schriften des Grafen Schlieffen (M. 2 Bde. Geb. M. 21,—). In der Aufsatzreihe „Cannä" wird der Vernichtungsgedanke Moltkes weiterentwickelt, indem Graf Schlieffen von dem Gedanken ausgeht, daß im Grunde schließlich das Vorgehen gegen Flanke und Rücken, die breitere Front, entscheidet, die eine Überflügelung und Umklammerung ermöglicht, naturgemäß eine zahlreichere Armee zur Voraussetzung hat. Im Schlieffenschen Sinne hat dann der Herausgeber dieses Sammelwerkes sein Buch über die „Führung in den neuesten Kriegen" mit Teil III und IV (Russisch-Japanischer Krieg) zum Abschluß gebracht. An Hand einer dem preußischen Einmarsch in Böhmen 1866 nicht fernstehenden Lage behandelt der österreichische Major v. Hellebronth das Wesen „operativer und taktischer Entschlüsse" (S.): „Im Kriege hat die Kühnheit die meisten, die Ängstlichkeit die wenigsten Chancen. Der Erfolg hängt nicht von der Güte des Entschlusses, sondern von der Energie der Durchführung ab. Der eigene Entschluß ist der beste, weil dieser für die Hauptsache, für die energische Durchführung, die besten Garantien bietet. In der Theorie erscheint der Durchbruch ein schwieriges, fast unmögliches Unternehmen, in der Praxis ergeben sich aber entlang einer ausgedehnten Schlachtfront Terrainstrecken und Verhältnisse, die den Durchbruch geradezu begünstigen". Was auf Grund der neuesten Anschauungen über Kriegführung zurzeit abschließend über Ausbildung gesagt werden kann, faßt als Ergebnis einer langen vielseitigen Tätigkeit Gen. d. Inf. v. Beseler in Form von Grundsätzen und Fingerzeigen für Anlage und Leitung der in den Manövern gipfelnden Truppenübungen zusammen, die ein der Wirklichkeit des Krieges möglichst entsprechendes Bild liefern sollen. Vom Kriege ausgehend wird in den „Gedanken über Ausbildung und Truppenübungen" (M. Geb. M. 5,50) die Notwendigkeit der Vorbereitung der Jugend für die Wehrhaftmachung des ganzen Volkes hervorgehoben. Ist dieses geschehen, dann hat die Ausbildung nur noch die durch die Jugenderziehung vorbereiteten geistigen und körperlichen Kräfte des einzelnen für seine kriegerischen Aufgaben weiter zu entwickeln. Mit dem „Kriegsspiel als Vorschule für die Truppenführung" (E. M. 3,20) beschäftigt sich Gen. Maj. Balck, dann behandelt in einer sehr wichtigen Schrift der unter den Buchstaben F. C. v. H. schreibende Chef des Generalstabes der österreichischen Armee die „Gefechtsausbildung der Infanterie" in Österreich (5. Aufl. S. M. 3,—). Mit Einzelheiten der Ausbildung beschäftigt sich Gen. v. Mertens in „Taktik und Technik der Flußübergänge" (E. M. 5,50). Beschleunigte Übergänge im unmittelbaren Wirkungsbereich des Feindes, gewaltsame und überraschende Flußübergänge mit schwachen Sicherungen am Flusse. Pioniertechnisch und taktisch werden die Übergänge in dem Werk des Gen. d. Inf. Frhr. v. Falkenhausen: „Flankenbewegung und Massenheer" durchgearbeitet (M. Geb. M. 10,—). Der K. u. K. Gen. Maj. v. Lütgendorf behandelt Erfahrungen über „Winterfeldzüge" (S. M. 2,—), Hauptm. Brückner das „Zusammenwirken von Infanterie und Feldartillerie im Gefecht" (M. M. 2,—). Deutsche und französische Ansichten werden hier vergleichend und beurteilend nebeneinandergestellt, so daß das Buch anregend für Veranstaltung von Übungen zwischen beiden Waffen wirken wird. Oberstlt. Hoppenstedt schreibt über „Kampf der verbundenen Waffen unter Berücksichtigung der französischen Fechtweise" (M. Geb. M. 3,25), die im Laufe des Jahres erhebliche Neuerungen erfahren wird. Von besonderem Einfluß auf die Gestaltung der französischen Anschauungen hat sich das dreibändige Buch des Oberstlts. Montaigne „Vaincre" erwiesen (B. L. 3 Bände. M. 16,—), namentlich da in diesem Buche ganz besonders scharf der Vernichtungsgedanke und die Einwirkung psychologischer Faktoren zum Ausdruck gekommen ist.

Neuerscheinungen im ersten Vierteljahr 1914.

Die in Frankreich bereits 1913 eingeleitete erhebliche Tätigkeit in Durchsicht der Dienstvorschriften wurde mit Ausgabe einer „Instruction provisoire" für die den Kav. Divisionen schon im Frieden zugeteilten groupes cyclistes eingeleitet, dann folgte der erste Teil einer neuen Felddienst-Ordnung „Conduite des grandes unités", die mit den eigenartigen Erscheinungen der französischen Taktik brach, sich rückhaltlos den seit mehreren Jahren vom Oberstlt. de Grandmaison vertretenen Anschauungen anschloß, die neuerdings einen geschickten Wortführer in der Persönlichkeit des Hauptm. Allehaut in dem Buche „Essai

Digitized by Google

sur la bataille" fanden (B.-L. Frcs. 6,—), obwohl gerade noch neuerdings gewichtige Stimmen, wie z. B. Gen. Maitrot in „Les manœuvres françaises du sud ouest en 1913" (B.-L. Frc. 1,—), Hauptm. Laure in „Le problème de la bataille", Gen. Bonnal und Gen. Castelli in den „Etudes de stratégie et de tactique générale" für das bisherige Verfahren eintraten. Jedenfalls hofft man, daß das neue Reglement den Offensivgeist des französischen Heeres neu beleben werde. Mit Recht macht aber Grandmaison in einem Vorwort zum Buche des Hauptm. Leblois: „Le dressage individuel du tireur de champ de bataille" (L. Frcs. 3,—) die Bemerkung, daß der französische Soldat im allgemeinen kein guter Schütze ist und in diesem wichtigen Dienstzweige tatsächlich hinter anderen Heeren zurücksteht. Auf französischer Seite rechnet man nach des Verfassers Ansicht allzuviel mit der bloßen Intelligenz, zu wenig aber mit der Mannszucht, ohne die nach seiner Ansicht der heutige Schützenkampf nicht mit Erfolg durchführbar ist, denn er ist aus Bewegung und Feuer zusammengesetzt.

Auch Maj. Royé in seinem Buche „Méthode d'instruction du groupe d'infanterie" (Ch. Frcs. 5,—) tadelt die nicht genügenden Schießleistungen der französischen Infanterie, an denen zweifelsohne das übermäßig kultivierte Rafale-Feuer schuld ist; für ihn ist Feuerwirkung Vorbedingung für Bewegung, er fordert, daß Infanterie und Artillerie in der Schlacht auf das innigste zusammenarbeiten müssen, und daß bereits das Nachlassen des feindlichen Artilleriefeuers für die eigene Infanterie genau dasselbe sein muß, wie der Befehl: „En avant!"

Wenn nun hier und da eine unverkennbare Annäherung zwischen deutschen und französischen Vorschriften festzustellen ist, so glaubt Lt. Béthouart in einer vergleichenden Studie: „Le règlement de manœuvres d'infanterie en France et en Allemagne" (F. Frcs. 2,—) einen Vorrang der französischen Infanterie festzustellen: „Les Allemands craignent trop le corps à corps, la baionette française pour ne pas reculer devant cette offensive aggressive, combinée avec une contre-attaque vigoureuse". Wir wollen es dem Verfasser nicht verargen, wenn er glaubt, daß der deutsche Infanterist nicht im gleichen Maße wie der Franzose die „qualités d'initiative et d'action personelle" besitze, daß ein Vergleich beider Ausbildungsvorschriften und des Materials der beiden Infanterien durchaus zum Vorteil der Franzosen ausfalle. Theoretisch läßt sich diese Frage nicht entscheiden, die endgültige Antwort gibt nur das Schlachtfeld.

Auch in der Schweiz können wir in dem sehr guten Buche des Instruktionshauptmanns Schmid: „Infanteriekampf und Felddienst, Ausbildung und Führung" (Aschmann & Scheller. Frcs. 3,75) ein deutliches Hinneigen zu deutschen Anschauungen feststellen. Wie hoch die Anforderungen an die Infanterie in Deutschland aber gestellt werden, zeigt die 4. Aufl. des bekannten Buches des Gen. Maj. v. Moser: „Ausbildung und Führung des Bataillons, des Regiments und der Brigade. Gedanken und Vorschläge" (M. Geb. M. 7,50). Der Inhalt des Buches weist keineswegs auf irgendeine schematische Anwendung hin, sondern gibt weitgehende Anregung für Ausbildung und Führung, die in zweckmäßiger Weise zu Vergleichen mit der eigenen Erfahrung anspornt. Vor allem wird der Verfasser der Bedeutung der moralischen Faktoren, der Pflege des guten Geistes und Einvernehmens im Truppenkörper mit eindrucksvollen Worten gerecht.

Deutsche kriegs- und heeresgeschichtliche Literatur 1913 und Anfang 1914.

1. Kriegsgeschichte.

a) Kriegsgeschichte vor 1870.

Das Hauptinteresse in diesem Abschnitte nimmt der 12. Bd. des Generalstabswerkes „Der Siebenjährige Krieg 1756 bis 1763. Landeshut und Liegnitz" in Anspruch, der sich seinen Vorgängern würdig anreiht (M. Geb. M. 16,—).

Ein Abdruck aus dem im Erscheinen begriffenen großen Werke Kircheisens über „Napoleon I., sein Leben und seine Zeit" ist „Napoleons Feldzüge in Italien und Österreich 1796/97", in dem eine spannend geschriebene, mehr allgemein geschichtliche Schilderung des interessanten Feldzuges geboten wird (Mk. M. 8,—). Dr. W. Kraus beleuchtete „Die Strategie des Erzherzogs Carl im Jahre 1796, mit besonderer Berücksichtigung der Schlacht bei Würzburg" (G. Nauck. M. 1,50). Nach Tagebüchern von Mitkämpfern stellte Oberst z. D. Baumgarten-Crusius dar „Die Sachsen 1812 in Rußland" (W. M. 1,50) und Lt. W. Behm „Die Mecklenburger 1813 bis 1815 in den Befreiungskriegen" (H. M. 5,80). Einen Beitrag zur weimarischen Geschichte 1813/14 bot P. v. Bojanowski in „Die freiwillige Schar des Herzogs Carl August. Weimarische Kämpfer im Lützower Freikorps" (Weimar. R. Wagner. M. 1,—). Als überaus wertvolle, umfangreiche Veröffentlichungen archivalischen Quellenmaterials stellen sich dar „Das Befreiungsjahr 1813" (U.) und „Leipzig 1813" (P.) von Prof. Dr. J. v. Pflugk-Harttung. Waltet in der ersten Veröffentlichung mehr das Kulturgeschichtliche vor, so überwiegt in der zweiten das Militärische. Eine vortreffliche Zusammenstellung von geschichtlich bedeutsamen Urkunden ist auch „Die Befreiung 1813, 1814, 1815" von Tim Klein (Ebenhausen/München. W. Langewiesche-Brandt. M. 1,80). Dr. F. Neubauer gab eine kurze, das Wesentliche flüssig schildernde Darstellung von „1813" (Halle. Buchh. d. Waisenhauses. M. 2,—). Ein klares, mitunter reich gefärbtes Bild der Vorgänge, dabei auch dem Gegner gerecht werdend, bietet Dr. W. Zelle in „1813. Preußens Völkerfrühling" (G. M. 5,—). Die Kriegführung und die Persönlichkeiten Blüchers und Napoleons in ihren Gegensätzen betrachtet Gen. Feldmarschall Frhr. v. der Goltz in „1813. Blücher und Bonaparte" (D. M. 1,50). Mancherlei Neues brachte O. Koischwitz in „Sacken und Horn. Die Kämpfe der Russen und Preußen vor und nach der Katzbachschlacht bei Bunzlau am Bober" (Bunzlau 1913. E. Muschkat) und Prof. Dr. P. Arras in „Zeitgenössische Berichte über die Schlacht bei Bautzen am 20. und 21. Mai 1813" (Bautzen. Weller). Auf Grund neuer archivalischer Forschungen stellte Oberstlt. H. Müller „Die Schlacht bei Hanau 30. und 31. Oktober 1813 und ihre Vorgeschichte" dar (Hanau. Hanauer Geschichtsverein 1913). „Ostpreußen in der Franzosenzeit. Seine Verluste und Opfer an Gut und Blut" schilderte A. Beppenberger (Königsberg. Gräf & Unger. M. 6,—). Von dem von Archivrat Dr. A. Brabant herausgegebenen Sammelwerke „Deutsche Schlachtfelder" erschienen Bd. 3 vom Herausgeber selbst: „In und um Dresden 1813" (M. 4,—); Bd. 4 von Maj. A. Friedrich: „Die

Digitized by Google

Kämpfe an der sächs. böhm. Grenze im Herbst 1813" (M. 3,80); Bd. 5 von Pfarrer Fr. Seyfert: „Die Völkerschlacht bei Leipzig vom 14. bis 19. Oktober 1813" (M. 4,—); Bd. 6 von Oberlehrer Dr. W. Biereye: „Die Schlacht an der Katzbach 1813" (Dresden. A. Köhler. M. 3,—). Als 4. Heft der von Gen. Maj. R. v. Friederich herausgegebenen „Beiträge zur Geschichte der Befreiungskriege" erschien „Die Schlacht an der Katzbach vom 26. August und die Verfolgung bis zum 1. September 1813" von Hauptm. a. D. W. Sattig, neues Licht auf die Begebenheiten werfend (M. M. 4,—). Von Gen. Maj. R. v. Friederich's mit so großem Beifall aufgenommenem Werke „Die Befreiungskriege 1813 bis 1815" kam der 4. Bd. „Der Feldzug 1815" heraus (M. Geb. M. 6,50).

b) Deutsch-Französischer Krieg 1870/71.

Ein für den Geschichtsforscher wertvolles Quellenwerk über den Ursprung des Krieges ist: R. Fester „Briefe, Aktenstücke und Regesten zur Geschichte der Hohenzollernschen Thronkandidatur in Spanien". Zwei kleine Bände, der erste bis zum 6. Juli 1870 reichend, der zweite die Emser Verhandlungen und die Nachspiele der Kandidatur bis zum November umfassend (T. Je M. 2,20). Oberst Kolbe setzte das von dem verstorbenen Oberstlt. v. Schmid übernommene Werk „Das französische Generalstabswerk über den Krieg 1870/71. Wahres und Falsches" fort. Das 11. Heft betrifft den Feldzug der französischen Nordarmee bis zur Übernahme des Oberbefehls durch General Faidherbe, einschl. der Schlacht bei Villers-Bretonneux (Amiens); das 12. Heft ist „Pont-Noyelles" betitelt (E. M. 6,— bzw. M. 8,—). Oberstlt. a. D. Fabricius ließ den beiden ersten Bänden seines grundlegenden, die Forschungen über diesen Teil des Feldzuges wohl abschließenden, Werkes „Besançon-Pontarlier" zwei weitere Bände folgen; sie behandeln den Rückzug des französischen Ostheeres nach Pontarlier und den Schlußakt des Trauerspiels, den Übertritt über die Schweizer Grenze, sowie die entscheidenden Operationen der Manteuffelschen Südarmee (St. Geb. M. 8,—; bzw. Geb. M. 9,50). Ein 1898 erschienenes Werk des Hauptm. Friederich „Das Große Hauptquartier und die deutschen Operationen im Feldzuge 1870 bis zur Schlacht bei Sedan" fand durch Hauptm. L. Biergans seine Fortsetzung durch „Das Große Hauptquartier und die deutschen Operationen im zweiten Teile des Krieges 1870/71. Abmarsch von Sedan bis zum Friedensschluß" (Atlas von 52 Karten nebst Textband. B. M. 14,—). Eine sehr sorgfältige Arbeit, nach eingehendstem Studium des Schlachtfeldes und unter Benutzung der Mitteilungen zahlreicher Mitkämpfer ist „Die Großh. Hess. (25.) Div. in der Schlacht bei Gravelotte—St. Privat" von Oberst a. D. Becker. Die Tätigkeit des gesamten IX. A. K. und der 3. Garde-Inf. Brig. ist miterwähnt (Darmstadt. A. Bergsträsser. M. 6,50). Auch Hauptm. H. Giehrls treffliches Buch „Weißenburg und Wörth, eine Darstellung beider Schlachten mit Wanderungen über die Gefechtsfelder" sei hier erwähnt (M. Geb. M. 12,—).

c) Russisch-Japanischer Krieg 1904/05.

Eine überragende Stellung in der Literatur über den Russisch-Japanischen Krieg nehmen die Darstellungen des Großen Generalstabes in den „Kriegsgeschichtlichen Einzelschriften" ein, von denen das 49. Heft herauskam. Es enthält „Die Schlacht bei Mukden. I. Teil, vom 25. Februar bis 3. März 1905" (M. M. 6,—). „Betrachtungen über den Russisch-Japanischen Krieg" stellte Gen. Lt. Frhr. v. Freytag-Loringhoven im 3. und 4. Heft seiner Veröffentlichungen über „Die Führung in den neuesten Kriegen" an. Die Gliederung des Stoffes ist nicht nach historisch-chronologischen, sondern nach sachlichen Gesichtspunkten — „Erscheinungsformen" des Krieges — erfolgt, die Darstellung gibt aber ein Bild in großen Zügen, das vor dem Studium des umfangreichen russischen Generalstabswerkes willkommen sein wird (M. Geb. je M. 6,25). Von der lichtvollen Darstellung des Oberstlt. a. D. Frhrn. v. Tettau über den Verlauf des gewaltigen Ringens in der Mandschurei, unter besonderer Betonung des psychologischen Moments, betitelt „Kuropatkin und seine Unterführer. Kritik und Lehren des Russisch-Japanischen Krieges" erschien der II. Teil: „Von Liaoyan bis Mukden" (M. Geb. M. 10,50). Sich über Seekriegführung und über Zusammenwirken von Heer und Flotte zu unterrichten, ist für den Offizier des Heeres sehr wichtig. Es sei daher auf das bedeutende Werk des Vizeadmirals C. Frhr. v. Maltzahn hingewiesen „Der Seekrieg zwischen Rußland und Japan 1904 bis 1905", von dem der 2. Band: „Die Belagerung von Port Arthur und die Ausreise des II. Pazifischen Geschwaders bis Madagaskar" herauskam (M. Geb. M. 11,—). Auf Grund der deutschen Bearbeitung des russischen Generalstabswerkes bot Oblt. Spieß einen „Kurzen Überblick über den Russisch-Japanischen Krieg 1904/05", der sehr nützen wird, wenn er viele anregt, eingehende Belehrung aus den Erfahrungen des Krieges zu schöpfen (St. M. 1,80).

Über den

d) Italienisch-Türkischen Krieg 1911/12

ist nur das 2. und 3. Heft der Geschichte desselben von Dr. G. v. Graevenitz zu nennen, der das begonnene Werk würdig beendete und eine Fundgrube interessanter Einzelheiten bietet (E. M. 3,—, bzw. M. 5,—).

e) Balkankrieg 1912/13.

Der Gr. Gen. Stab, Kriegsgesch. Abt. I, hat in den Kriegsgesch. Einzelschriften, Heft 50, eine Bearbeitung dieses Krieges begonnen. Es erschien das 1. Heft: „Die Ereignisse auf dem thrazischen Kriegsschauplatz bis zum Waffenstillstand" (M. M. 4,50). Hier ist zu erwähnen die treffliche Fortführung der Darstellung durch Oberstlt. Immanuel. Heft 2 und 3: „Der Krieg bis zum Beginn des Waffenstillstandes im Dezember 1912" (M. 4,—); Heft 4: „Der Krieg vom Wiederbeginn der Feindseligkeiten im Februar 1913 bis zum vorläufigen Friedensschluß im Mai 1913" (M. 2,75); Heft 5 (Schluß): „Der zweite Balkankrieg 1912/13" (M. 3,25. Sämtl. bei M.) Eine kulturgeschichtliche und militärische Darstellung über diesen Krieg bot der sächs. Maj. A. Meyer (B., I. Teil M. 2,—. II. Teil M. 3,50). Der bayer. Maj. a. D. H. Meyer stellte den „Balkankrieg 1913 und seine Lehren" dar (München. Selbstverl. M. 2,—). Derselbe schrieb „Der Juli-Feldzug 1913 auf dem Balkan" (M. 1,—). Auf Grund amtlichen Materials des Gen. Komdos. der serbischen Armee bearbeitete A. Kutschbach „Die Serben im Balkankrieg 1912/13 und im Kriege gegen die Bulgaren" (Fr. M. 4,—). Einen großen Erfolg hatte die von Gen. Lt. Imhoff-Pascha besorgte

Digitized by Google

Übersetzung des Werkes von Mahmud Mukhtar Pascha „Meine Führung im Balkankriege 1912" (M. M. 3,—).

f) Vermischtes, Einzelwerke.

Der VI. Bd. der „Studien zur Kriegsgeschichte und Taktik" vom Gr. Gen. Stabe beschäftigte sich mit „Heeresverpflegung". Es werden die wichtigsten Feldzüge seit der Zeit Napoleons I. eingehend betrachtet (M. Geb. M. 12,—). Eingeleitet durch eine Geschichte des Ordens erschien „Die Ritter des Ordens pour le mérite", bearb. im Kr. Min. durch den Wirkl. Geh. Kr. Rat G. Lehmann (2 Bde. M. M. 22,—). Die „Darstellungen aus der bayer. Kriegs- und Heeresgeschichte" herausgegeben vom K.B. Kriegsarchiv, brachten im 22. Heft: „Bayerns Anteil am Herbstfeldzuge 1813" von Oblt. G. Gilardone und „Die bayer. Nationalgarde II. Kl. in den Befreiungskriegen" von Lt. F. Frhr. v. Guttenberg (München. Lindauer. M. 6,50). Von dem „Handbuch für Heer und Flotte" des † Gen. Lt. v. Alten, fortgeführt von Hauptm. a. D. H. v. Albert, erschien der V. Bd. von „Idstein" bis „Leipzig" reichend (Bong & Co. M. 26,—). Zu seiner „Quellenkunde der Kriegswissenschaften seit 1740" gab Hauptm. a. D. Prof. v. Scharfenort einen II. Bd., 1. Heft: 1910, 1911, 1912, heraus (M. M. 5,—).

2. Heeresgeschichte.

Auch in diesem Abschnitt nimmt einen hervorragenden Platz ein Generalstabswerk ein, der zweite Band von „Das preußische Heer der Befreiungskriege. Das preußische Heer im Jahre 1813", in dem die staunenswerte Entwicklung der Wehrkraft bis Mitte August 1813 geschildert wird (M. Geb. M. 16,—. [6. Bd. Hefte 26/30 der „Urkundl. Beiträge und Forschungen zur Geschichte d. preuß. Heeres]). Das große Werk von Oberstlt. a. D. Frhr. v. der Osten-Sacken „Preußens Heer von seinen Anfängen bis zur Gegenwart" wurde durch den III. Bd. „Das preußisch-deutsche Heer bis zur Gegenwart" zum Abschluß gebracht (M. Geb. M. 11,50). „Kulturbilder aus der Vergangenheit des altpreußischen Heeres", hauptsächlich aus der Zeit Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen, brachte unter Vermeidung alles wissenschaftlichen Beiwerks in spannender, erzählender Form Prof. v. Scharfenort, Hauptm. a. D. (M. Geb. M. 4,—). Von dem Werke von Meister R. Knötel „Uniformenkunde" erschien das 12. Heft des XVII. Bandes (Rathenow. Max Babenzien. Je M. 1,50).

3. Denkwürdigkeiten, Persönlichkeiten.

Auf Grund emsiger Forschung bot Gen. d. Inf. z. D. A. v. Janson ein ausgezeichnet treues Bild von „Hans Karl v. Winterfeldt, des Großen Königs Generalstabschef" (G. Stilke. Geb. M. 11,—). Mehr als eine Biographie, eine Seelenanalyse, gab Gen. Lt. v. Unger von „Gneisenau" (M. Geb. M. 11,—); auch erwarb er sich ein besonderes Verdienst durch die Vervollständigung der Sammlung von „Blüchers Briefen" des Gen. v. Colomb (C. Geb. M. 5,80), während J. v. Pflugk-Harttung „Briefe des Gen. Neidhardt v. Gneisenau 1809—1815" herausgab. Davon sind 88 an seine Frau, 48 an die verschiedensten politischen und militärischen Persönlichkeiten gerichtet (P. M. 3,60). F. Meusel ließ zu „Friedrich August Ludwig v. der Marwitz. Ein märkischer Edelmann im Zeitalter der Befreiungskriege" den II. (Schluß-) Bd. „Tagebücher, politische Schriften und Briefe" folgen (M. 2 Tle. Geb. M. 21,—). „Landwehrbriefe 1813. Ein Denkmal der Erinnerung an den Burggrafen Ludwig zu Dohna-Schlobitten", der an der Organisation der ostpreußischen Landwehr hervorragend beteiligt und Kommandeur des preußischen Teiles des Belagerungskorps von Danzig war, gab C. Kollmann heraus (Danzig 1913. A. W. Kafemann. M. 7,—), und H. Granier „Hohenzollernbriefe aus den Freiheitskriegen 1813 bis 1815", von denen kriegsgeschichtliche Aufschlüsse neuer Art nicht zu erwarten waren (Leipzig. Hirzel. Geb. M. 9,—). Die von M. Schultze bearbeiteten „Kriegsbriefe des weil. K. Preuß. Gen. Lt. Jul. Ludwig v. Rudolphi aus den Jahren 1812 und 1813" übermitteln uns die kriegerischen Ereignisse beim Hilfskorps Grawert-Yorck in unmittelbarer Weise (E. M. 2,50). „Kriegsbriefe des Lt. W. Alberti aus den Befreiungskriegen" umfassen die Zeit von Februar 1813 bis Juni 1816 (Breslau. F. Hirt. M. 5,—).

In die neuere Zeit fallen: „Denkwürdigkeiten des preuß. Gen. d. Inf. Eduard v. Fransecky", von denen Oberstlt. z. D. v. Bremen eine zweite Aufl. erscheinen ließ (Berlin. Boll u. Pickardt. 2 Bde. Je M. 4,25). Ferner: „Adolf v. Deines, 1845 bis 1911", ein umfangreiches Lebensbild von Oberst a. D. v. Witzleben (Liebel. Geb. M. 10,—) und „Generalfeldm. Frhr. v. Loë", ein militärisches Zeit- und Lebensbild von L. v. Schlözer (D. Geb. M. 8,—). Lebenserinnerungen von Julie v. Albedyll-Alten, Gemahlin des Chefs des Militärkabinetts, „Aus Hannover und Preußen", gab Dr. R. Boschan heraus. In Preußens und Deutschlands Entscheidungskämpfe hinein führen uns die Feldzugsbriefe eines Bruders und des Gatten der Verfasserin (Potsdam 1914. Gropius. M. 5,—). Genannt seien auch „Erlebnisse und Eindrücke 1870 bis 1890" von Anton v. Werner (M. Geb. M. 17,50); weiter „Kriegstagebuch 1870/71 des jüngsten Offiziers im Königs-Gren. R. Nr. 7" von Maj. a. D. v. Wantoch-Rekowski und „Vor dem Feind. Kriegserinnerungen aus 1870/71" von A. Brandenburg (B. Je M. 3,—). Fr.

Deutsche kavalleristische Literatur.

Von Oberstleutnant a. D. Müller-Kraneveldt.

a) 1913.

Das Erscheinen der mit Spannung erwarteten neuen Reitvorschrift im Jahre 1912 hat im verflossenen Jahre zu mannigfachen Kommentaren, Besprechungen und überhaupt zur Behandlung reiterlicher, im Vordergrunde des Interesses stehender Fragen geführt.

Die neue Vorschrift hat viel bildliche Darstellungen angewendet, von denen die Kgl. Hofbuchhandlung E. S. Mittler & Sohn eine Zusammenstellung hat erscheinen lassen[1]).

An den Unteroffizier in seiner doppelten Eigenschaft als Reiter und Reitlehrer wendet sich ein trefflicher Kommentar von einem Kommissionsmitglied[2]).

---

[1]) Reitlehre in Bildern, Wandtafel mit zahlr. Abbild. aus der Reitvorschrift. M. M. 0,80.

[2]) Der Unteroffizier als Reitlehrer und Reiter. Von v. Heydebreck. M. M. 1,30.

Digitized by Google

Die zum Teil neuen oder gegen die alte Instruktion erweiterten Kapitel über das angewandte Reiten haben Stoff zu Zusammenstellungen, Erläuterungen usw. gegeben[3]). Über dieses für die Truppe so wichtige Kapitel spricht sich auch ein alter erfahrener Jagdreiter aus, der in manchem seine eigenen Wege geht, dessen Können aber wohl niemand in Zweifel ziehen wird[4]). Ebenso haben Lehren eines alten Praktikus des Jagdfeldes und des grünen Rasens ihre wohlverdiente 4. Aufl. erlebt[5]).

Für Jagdreiten und was damit zusammenhängt beanspruchte England noch immer besondere Beachtung; eine Schilderung der dortigen, auch früheren Verhältnisse wird daher immer auf Interesse stoßen. In dieser Beziehung sei auf zwei Erzeugnisse hingewiesen[6])[7]).

Auch für die Reitkunst an sich und die Beurteilung und den Kauf eines Pferdes gibt Maj. Brück beachtenswerte Fingerzeige für die Praxis[8]).

Bei dem großen Interesse, welches mit Recht das Pferd und was mit ihm zusammenhängt, beansprucht, sind auch Abhandlungen des züchterischen Gebietes mit Freuden zu begrüßen. Hier liegt ein Buch vor, das uns über die einschlägigen Verhältnisse Schlesiens ein recht klares Bild gibt[9]). Über ein Gestüt bei unseren Nachbarn jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle unterhält uns in anregender Weise Rittmeister Picht[10]).

Frankreich steht trotz eines gewissen Mangels in der Halbblutzucht auf einer zweifellos hohen Stufe der Pferdezucht. Das darüber veröffentlichte Material ist nicht allzu zahlreich, so daß eine Arbeit des Stabs-Vet. Dr. Goldbeck, der auf diesem Gebiet mit großem Fleiß an Ort und Stelle gesammeltes Material vorführt, mit Dank zu begrüßen ist[11]).

Mit dem Pferd im allgemeinen, seiner Wartung und Pflege, Anhaltspunkte für Beurteilung der Dienstbrauchbarkeit und worauf man beim Pferdekauf besonders zu achten hat, beschäftigt sich ein in erster Linie für österreichische Verhältnisse geschriebenes Buch[12]).

Wenden wir uns dem Gebiet der Ausbildung zu, so ist zunächst zu erwähnen die erweiterte Umarbeitung eines Buches, das der um seine Waffe so sehr verdiente Gen. v. Wenninger zusammen mit Maj. v. Bressensdorf herausgibt[13]).

Die in der F. O. und den Reglements der drei Waffen zerstreuten einschlägigen Bestimmungen hat der jüngst verstorbene Rittm. Krell vom 4. Ul. R. für den Unterricht der Unteroffiziere zusammengestellt[14]).

In reglementarischer Beziehung ist nur eine Besprechung des russischen Kavallerie-Reglements von dem K. u. K. Oberstlt. Graf Spannochi[15]), der auch eine Übersetzung der neuen russischen Reitvorschrift[16]) geliefert hat, zu erwähnen.

Die Jubeljahre 1913 und 1914 haben verschiedene Regimentsgeschichten erscheinen lassen, deren Aufzählung aus Raummangel unterbleiben muß; dagegen verdient erwähnt zu werden Adolf v. Deines, Lebensbild 1845 bis 1911, zusammengestellt von E. v. Witzleben, Oberst a. D. (Lb. Geb. M. 10,—). Es handelt sich um den Gen. der Kav. v. Deines, zuletzt kom. Gen. des VIII. A. K. Wenn der General auch rein kavalleristisch nicht besonders hervorgetreten ist, so wird die Waffe doch immer mit Stolz auf solche Angehörige blicken dürfen.

An erschienenen Unterrichtsbüchern seien erwähnt:

1. Die Ausbildung der Kavallerierekruten (2. Aufl.) von Oblt. v. Stietencron, welche die neue Reit- und Turnvorschrift, des Verfassers Erfahrungen bei dem Mil. Reit-Institut und in der Türkei berücksichtigt und verwertet.
2. Kleines Kommandobuch für die Kavallerie (64 Seiten, Taschenformat. B.)
3. Handbuch für den Einjährig-Freiwilligen, für den Reserve- und Landwehroffizier der Kavallerie. Begründet von v. Poten, Oberst z. D., fortgeführt von Maj. v. Glasenapp. 14. neu bearbeitete Aufl. von Frhr. v. Maltzahn, Rittm. und persönl. Adjut. Sr. K. H. des Prinzen Leopold von Preußen. (M. 6,—, geb. 6,50.)
4. Drei Jahre im Sattel. Ein Lern- und Lehrbuch für den Dienstunterricht der deutschen Kavallerie von Gen. Maj. v. Unger (Kurt). (Lb. 17. Aufl. M. 0,90.)

b) 1. Vierteljahr 1914.

Der Königl. Bayer. Gen. Maj. Frhr. v. Redwitz, ehemal. Kom. der bayer. Mil. Reitschule und seinerzeit Mitglied der Kommission zur Neubearbeitung der Reitinstruktion, hat sich entschlossen, die Vorträge, die er seinen Schülern über die neue Reitvorschrift gehalten hat, in 5 Heften — Seitengänge, Springen und Geländereiten, Grundsätze der Dressur, der Gehorsam des Reitpferdes, die Reitausbildung der Offiziere — erscheinen zu lassen[17]). Die beiden ersten Hefte liegen zurzeit vor. Die Persönlichkeit des Verfassers genügt, um diese Hefte der Reiterwelt zum Studium zu empfehlen. Auf die Arbeit werden wir noch zurückkommen. Ein Auszug

---

[3]) Im Gelände. Das Neue über Springen, Klettern und Geländereiten aus der Reitvorschrift vom 29. Juni 1912. Frhr. v. Maercken zu Geerath. St. M. 1,—.

[4]) Einiges über Springen und Geländereiten. Gen. Baron Digeon v. Monteton. Erfurt. Gebr. Richters Verl. Anstalt. M. 0,50.

[5]) Reitwinke. Praktische Anleitung zur Erlangung wahrer Reiterfreuden für Fachleute und Laien. Th. Kimmerle, Oberstlt. z. D. Berlin. P. Parey. M. 3,50.

[6]) Hinter den Hunden. Jagd- und Reitskizzen aus England. Crichton-Hamilton. Stuttgart 1913. Schickardt & Ebner. M. 7,50, in Leder M. 9,—.

[7]) Reiterinnerungen. G. J. Whyte-Melville und K. v. Keudell. Neubearb. u. erg. durch Frhr. v. Esebeck, Rittm. im Ul. R. 9. 9. Aufl. mit 48 Tafeln. Berlin. Vobach & Komp. M. 8,—.

[8]) Die Reitkunst nebst Anhängen über die Beurteilung und den Kauf des Pferdes. Maj. Brück. 5. Aufl. Leipzig. J. J. Weber. M. 6,—.

[9]) Die Pferdezucht in der Provinz Schlesien, ihre Entwicklung, ihr gegenwärtiger Stand und ihre Gestaltung zu einer Landespferdezucht. Dr. M. Meyer, Tierzuchtinspektor. Sch. M. 4,50.

[10]) Das Gestüt Sárvár (Ungarn, Komitat Bat). Eine Gestütsstudie. Von M. Picht, Rittm. a. D. O. M. 4,—.

[11]) Das edle französische Pferd und die Remontierung Frankreichs. Stabs-Vet. Dr. Goldbeck. Sch. Geb. M. 8,50.

[12]) Hippologie. Mrázek, K. u. K. Rittm. 2. Aufl. Wien. C. Gerolds Sohn.

[13]) Ausbildung der Kavallerie im Felddienst. I. Teil. Ausbildung innerhalb der Eskadron. Gen. Maj. v. Wenninger und Maj. v. Bressensdorf (M. 2. Aufl. M. 0,80). II. Teil. Ausbildung innerhalb des Regiments. Gen. Maj. v. Wenninger (M. 2. Aufl. M. 1,50).

[14]) Krell, Handbuch für den Dienstunterricht der Kavallerieunteroffiziere. E. M. 1,50.

[15]) Das russische Kavallerie-Reglement vom Jahre 1912. K. u. K. Oberstlt. Graf Spannochi. Wien. C. Konegen (E. Stülpnagel). Kr. 2,40.

[16]) Die Reitvorschrift der russischen Kavallerie von Graf Spannochi. S. Kr. 1,60.

[17]) Die deutsche Reitvorschrift 1912 im Lichte der Reitkunst. Frhr. v. Redwitz. M. 1. Heft M. 2,—; 2. Heft M. 2,—.

Digitized by Google

aus der Reitvorschrift von Rittm. Glahn hat seine 2. Aufl. erlebt[18]).

In die Blütezeit preußischer Reiterei versetzt uns eine Arbeit von O. Fritz, die für Reiterfeste zu empfehlen ist[19]).

Die artilleristische Literatur der Jahre 1912 und 1913.

Von Gen. Lt. z. D. H. Rohne.

Unter den literarischen Erscheinungen aus dem Gebiete der Artillerie nehmen die über die Taktik der Artillerie des Feldheeres das größte Interesse in Anspruch und sind auch ziemlich zahlreich vertreten. Die Schriften des Generals Percin, des langjährigen Inspekteurs des artilleristischen Schießens in Frankreich, fesseln, obschon er infolge der erreichten Altersgrenze aus der Armee geschieden ist, seine Leser auf das höchste. General Percin ist eine scharf ausgesprochene Persönlichkeit mit eigenen Ideen, die den folgerichtigen Denker nie verleugnen. Er ist der Vorkämpfer des Gedankens, daß die Artillerie ihre eigentliche Aufgabe in der Unterstützung der Infanterie zu suchen hat, auf deren Schultern die Hauptlast des Kampfes ruht und die schließlich doch den Kampf entscheiden muß. In der Schrift „L'artillerie de combat" (L.) bespricht er die Mängel des provisorischen Artillerie-Reglements, dem er vorwirft, daß in ihm die taktischen Gesichtspunkte hinter den technischen zu sehr zurückgetreten sind; er fordert das innigste Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie. In der Schrift „Essai de règlement sur le combat des troupes de toutes armes (L.), die er mit seinem langjährigen Adjutanten, dem Maj. Jaquemot, verfaßt hat, zeigt er, daß er nicht nur ein negierender Kritiker, ist, sondern auch etwas Besseres an die Stelle des Getadelten zu setzen versteht. Die Verfasser wollen den allgemein — auch bei uns — empfundenen Mangel aller bisherigen Reglements, daß sie sich stets nur an eine Waffe wenden, heben und stellen einen Entwurf einer für alle Waffen geltenden Gefechtslehre auf. In einem Anhang wird der Verlauf eines erdachten Gefechts auf den Schlachtfeldern des 16. und 18. August geschildert, wobei alle Befehle der höheren Führer wörtlich aufgeführt und unter Hinweis auf die einschlägigen Bestimmungen des Hauptteils begründet werden. Gewissermaßen als sein militärisches Testament schrieb er dann „Cinq années d'inspection" (Ch.), worin er die von ihm gemachten Besichtigungsbemerkungen zusammenstellt und sich über die von der Feldartillerie während seiner Tätigkeit von 1907 bis 1912 gemachten Fortschritte ausspricht. Er sagt in diesem Buche, daß diese fünf Kampfjahre gewesen seien, und er hat in der Tat manchen passiven Widerstand zu überwinden gehabt, der nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst in der Literatur offen hervortrat. Schon während er noch im Dienst war, wendete sich der Artilleriekapitän M. Blaise in seiner Schrift „Etudes tactiques d'artillerie" (Ch.) gegen mehrere seiner Gedanken. So verwirft er besonders die Ansicht, daß die Artillerie ihr Verhalten nach dem der Infanterie zu richten habe; es genüge, wenn der Artillerie die Aufgabe der Infanterie in großen Zügen mitgeteilt werde. Dann werde sie schon das ihrige tun, und die Infanterie habe sich dann nach der Artillerie zu richten und jeden Erfolg auszubeuten. In den vom Verfasser gebildeten Planbeispielen erhält die Artillerie ihre Befehle über den Kopf des Divisionskommandeurs hinweg vom Kommandeur der gesamten Artillerie des Armeekorps.

Ein noch schärferer Gegensatz spricht sich aus in der Schrift des Generals Fayolle „Concentration des feux et concentration des moyens" (L.). Der Verfasser verwirft den vom Reglement aufgestellten Grundsatz von der Ökonomie der Kräfte und will den Artilleriekampf mit möglichst starken Kräften führen. Einen besonderen Wert legt er auf Schräg- oder gar Flankenfeuer gegen die Geschützbedienung hinter Schilden. Die Überlegenheit dieses Feuers steht fest; es wird nur sehr schwierig sein, das Feuer gegen die mehr oder minder verdeckten Ziele bewußt zu lenken.

Eine sehr lesenswerte Arbeit „Die Gefechtsaufgabe der Feldartillerie" (Bern 1913. Stämpfli & Cie.) ist von dem schweizerischen Art. Hauptm. Reinhold Furrer erschienen, der, von der Wirkung der Artillerie ausgehend, die der Artillerie zufallenden Aufgaben entwickelt. Auch er sieht in der Unterstützung der Infanterie die Hauptaufgabe der Artillerie. Er ist ein Anhänger der Lehren des Generals Percin und tritt den mißverständlichen Auffassungen entgegen, denen die Percinschen Ideen so häufig ausgesetzt gewesen sind. Besonders lehrreich sind die als Beleg für die entwickelten Ansichten dienenden kriegsgeschichtlichen Beispiele.

Durchaus eigene selbständige Gedanken entwickelt der bayerische Gen. Maj. z. D. Mayer in der Studie „Zur Neuentwicklung der Artillerie" (E.). Das muß man anerkennen, auch wenn man den Ansichten des Verfassers nicht zustimmen kann. Der Verfasser ist der Ansicht, daß die moderne Artillerie den an sie zu stellenden Anforderungen nicht genüge, und daß daher eine völlige Umwälzung in bezug auf deren Gerät, Organisation und Verwendung geboten sei. Das Schrapnell sei nicht mehr von der Bedeutung wie früher, da gedeckte Ziele damit nicht erfolgreich bekämpft werden können. Die leichte Feldhaubitze müsse das Hauptgeschütz werden, und neben den bereits eingeführten Geschützen sei eine schwere, weittragende Kanone nötig, die mit dem bereits vorhandenen schweren Haubitzbataillon, das zur Feldartillerie übertreten soll, die Korpsartillerie bildet. Von der Divisionsartillerie, aus drei leichten Kanonen- und neun leichten Haubitzbatterien bestehend, sollen die Kanonen- und ein Drittel der Haubitzbatterien reitende, die übrigen fahrende Artillerie sein. Er tritt für ein enges Zusammenwirken der Infanterie und Artillerie, zugleich aber für eine scharfe Trennung der für Fern- und Nahkampf bestimmten Geschütze ein.

Von der im Jahre 1908 zuerst erschienenen „Führungstechnik der Artillerie des Feldheeres" ist die dritte neu bearbeitete Auflage erschienen (München 1913. Th. Riedel). Der Verfasser, Gen. Lt. v. Hoehn gibt den zur Führung gemischter Truppen berufenen Offizieren aller Waffen einen gründlichen Kommentar zum Reglement der Feldartillerie. — Die Studie des Hauptmanns im bayerischen Gen. Stabe Hans Friedrich „Die taktische Verwendung der schweren Artillerie" (E.) ist in zweiter, umgearbeiteter und erweiteter Auflage erschienen; das in Mil. Lit. Zeitung Nr. 4/1912 über die erste Auflage Gesagte gilt auch für diese. — Die taktische Ausbildung der Feldartillerie wird in der als Sonderabdruck aus den „Viertelsjahrsheften für Truppen-

---

[18]) In der Reitbahn. Das tägliche Brot für den Reitlehrer aus der Reitvorschrift vom 29. Juni 1912. 2. Aufl. Glahn, Rittm. b. Stabe d. Kür. Regts. 7. St. M. 1,—.

[19]) Militärische Reiterspiele. Die Ritterquadrille des 18. Jahrh., wie sie am Hofe Friedrich des Großen geritten wurde. O. Fritz. Verl. von C. Skopnik, Berlin-Zehlendorf. Geb. M. 2,50.

Digitized by Google

führung und Heereskunde" erschienenen Schrift „Die Regiments- und Brigadeübungen der Feldartillerie" von dem Maj. im Gr. Gen. Stabe v. Klewitz behandelt. Es werden darin Winke für die Anlage dieser in manchen Schriften von Offizieren der anderen Waffen als überflüssig angesehenen Übungen gegeben. Meines Erachtens hat der Verfasser einen zu großen Wert auf die taktische Führung gelegt, während diese Übungen, bei denen die Artillerie allein ohne die anderen Waffen auftritt, doch nur dazu dienen sollen, die Truppe auszubilden, und hierzu gar nicht entbehrt werden können.

Der französische Chef d'escadron Broussard hat die „Russische Anleitung für die Verwendung der Feldartillerie im Gefecht" (F.) übersetzt, wodurch das Studium dieser wichtigen Vorschrift auch den der russischen Sprache nicht mächtigen Offizieren ermöglicht wird. Sie beruht auf den im ostasiatischen Kriege gemachten Erfahrungen. Neu ist die Verwendung von Gebirgsbatterien zur Begleitung des Infanterieangriffs. — Sehr interessant und mit frischem Humor erzählt Oberst a. D. Paul Haupt in den „Erinnerungen eines Artillerieoffiziers an den Feldzug von 1870 bis 1871" (Ba.) seine Erlebnisse. Er hat als junger Offizier im Gefecht bei Weißenburg und in der Schlacht bei Wörth eine Batterie im Feldart. R. Nr. 5 geführt und Gelegenheit gefunden, sich bei Weißenburg durch Beschießung des Schlosses Geisberg aus nächster Nähe sehr hervorzutun. Es gibt wenig Schriften und besonders keine von einem Artilleristen verfaßte, die das Leben und Treiben, Freuden und Leiden des Truppenoffiziers im Felde so anschaulich schildern. Die an die Ereignisse geknüpften Betrachtungen zeigen, wie die taktischen Ansichten in jenem großen Kriege waren, und regen zu lehrreichen Vergleichen mit den heutigen an.

Über die von der französischen Artillerie in Marokko gemachten Erfahrungen spricht sich der Artilleriekapitän Féline in seinem Buche „L'artillerie au Maroc" (B. L.) aus. Danach hätten sich die Geschütze und Geschosse gut verhalten; dagegen seien die Munitionswagen in einzelnen Teilen zu schwach konstruiert. Jedes Geschütz soll durchweg rund 900 Schuß verfeuert haben. Die Treffwirkung war nur gering; das lag an der Art der Ziele: berittene Infanterie, die sich in lichten Linien bewegte und kämpfte. Die Stellungen waren meist offen, da der Feind gar keine oder nur sehr wenig Artillerie hatte.

Von dem vortrefflichen „Lehrbuch der Ballistik" (T.) des Geheimrats Prof. Dr. Cranz ist der 3. Band erschienen, der die ballistischen Messungs- und Beobachtungsmethoden behandelt. Über diesen Zweig der Ballistik hat bisher noch kein Buch gehandelt, so daß dieser 3. Band in Wahrheit als epochemachend gelten kann. Er ist unter Mitwirkung des Hauptm. K. Becker, eines früheren Schülers des Verfassers auf der Militärtechnischen Akademie, verfaßt. — Ein sehr bedeutendes Buch ist die „Innere Ballistik" des nordamerikanischen Oberst James M. Ingalls (Newyork 1912. John Wiley). Der Verfasser, früher Lehrer der Ballistik an der Art. Schule der Vereinigten Staaten, zeigt, wie aus den Abmessungen der Rohrseele, den physikalischen und chemischen Eigenschaften des Pulvers, aus den Gewichten der Ladung und des Geschosses auf den Verlauf des Gasdrucks und der Geschoßgeschwindigkeit im Rohr und somit auch auf die ballistische Leistung des Geschützes geschlossen werden kann.

Mehrere Schriften befassen sich mit der Untersuchung der Wirkung der Feuerwaffen. In seiner Schrift „Geschoßwirkung" (Wien 1912. R. v. Waldheim) untersucht Oberstlt. Nobile de Giorgi die Wirkung der Geschosse, sowohl ihre zerstörende Wirkung gegen Truppen und feste Ziele, als auch ihre Treffleistung. — Das Hauptgeschoß der Feldartillerie bleibt auf absehbare Zeit das Schrapnell, trotz aller ihm gemachten Vorwürfe. Über die von ihm zu erwartende Wirkung sind zwei Arbeiten französischer Offiziere erschienen. General Tariel stellt in seiner „Etude sur l'efficacité du tir" (B. L.) Vergleiche zwischen dem französischen und deutschen Schrapnell an und kommt zu dem Ergebnis, daß die Wirkung beider ziemlich gleichwertig sei, daß aber die stärkere Krümmung der Flugbahn des deutschen Schrapnells das Schießen aus verdeckter Stellung begünstige, und daß auch die rückwärtigen Hänge der vom Feinde besetzten Höhen wirksamer unter Feuer gehalten werden können. Die Arbeit des Maj. Tréguier „Une étude sur sur l'efficacité du tir" (Ch.) untersucht einzelne das Schießverfahren betreffende Fragen und greift einzelne Bestimmungen des französischen Reglements an.

Mit der Fußartillerie beschäftigt sich die in der Sammlung Göschen erschienene Schrift „Die Fußartillerie, ihre Organisation, Bewaffnung und Ausbildung" (Leipzig 1912), in der die Verf. Oblts. Splett und Biermann den Entwicklungsgang der Organisation der deutschen Fußartillerie von der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis auf die Jetztzeit kurz schildern und dann eingehend die augenblickliche Bewaffnung und Ausbildung beschreiben. Den Schluß bildet eine kurze Übersicht über die Fußartillerie anderer Staaten, unter denen neben den europäischen Großmächten auch Japan Aufnahme gefunden hat. Während die deutsche Fußartillerie seit der Trennung von der Feldartillerie einen großartigen Aufschwung genommen hat und wohl an erster Stelle steht, scheint die österreichische Fußartillerie an großen Mängeln der Organisation und Ausbildung zu leiden, die Maj. Wilhelm Knobloch in der Schrift „Die Mysterien unserer Festungsartillerie" (Wien 1913. Selbstverlag) in düsteren Farben schildert.

Der österreichische Oberstlt. Albert Langer schildert in dem 1. Bande seines Buches „Das österreichisch-ungarische Geschützmaterial" (S.) die allgemeine Einrichtung des Geschützmaterials und bringt in einem 2. Bande die Beschreibung und Verwendung der verschiedenen Geschütze. Ein Atlas von 51 Tafeln enthält die für das Verständnis erforderlichen Ansichten.

Die Schrift des französischen Kapitäns H. Morlière „Notes sur le canon de 75 et son règlement" (B. L.) liegt schon in vierter Auflage vor. Sie enthält eine Beschreibung der französischen Feldkanone, ihrer Munition, der Bedienung und des Schießverfahrens und soll für Offiziere aller Waffen verständlich sein. — An die Reserveoffizier-Aspiranten wendet sich der Artilleriekapitän Biraud mit seinem Buche „Cours d'artillerie à l'usage des élèves-officiers de réserve" (B. L.). Es enthält einen Auszug aus der Artillerielehre und gibt einen Abriß über die innere und äußere Ballistik, die Einrichtung der Geschütze und ihrer Munition, wobei auch nichtfranzösisches Material berücksichtigt ist, und endlich über die Schießlehre. Der Verfasser war mehrere Jahre Lehrer an der Schießschule in Poitiers und sagt, daß seine Schrift ein Auszug aus den an den Schulen von St. Cyr und Versailles gehaltenen Vorlesungen sei. Die Anforderungen an die Kenntnisse der Offiziere in bezug auf Waffenkunde sind danach nicht gering. — Einen ähnlichen Inhalt, jedoch mehr auf den Grund gehend, hat das Buch „Leçons d'ar-

Digitized by Google

tillerie", ursprünglich herausgegeben von E. Girardon, später durchgearbeitet und erweitert von dem Maj. T. de Lagabbe (B. L.), der früher Lehrer an der Art. und Genieschule war. Der Verfasser ist bemüht, die dienstlichen Vorschriften zu erläutern, damit sie nicht nur vom Gedächtnis erfaßt, sondern geistig begriffen und beherrscht werden. Die Schießlehre und das Schießverfahren, insbesondere das Schießen aus verdeckter Stellung, sind sehr gründlich behandelt. — Zum Schluß sei noch auf eine bedeutende Schrift aufmerksam gemacht, die der italienische Kapitän zur See Ettore Bravetta veröffentlicht hat: „La resistenza delle artiglieria" (Turin 1913. Carlo Pasta): die Widerstandsfähigkeit von Geschützrohren. Sie ist die Übersetzung eines von den französischen Ingenieuren der Mar. Art. Léon Coupaye und Pierre Malaval in dem durch den Buchhandel nicht zu beziehenden „Mémorial de l'Artillerie de Marine" veröffentlichten Aufsatzes. Er ist für die Konstruktion von Geschützrohren von großer Bedeutung, hat aber für Truppenoffiziere kein Interesse.

Die deutsche Literatur Österreich-Ungarns.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 1913 bis 1. März 1914[1]).

Unstreitig ist die Zahl der Neuerscheinungen im ablaufenden Jahre größer als in den zwei Vorjahren. Vor allem trug hierzu die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege bei, der wir eine Anzahl hervorragender Publikationen verdanken. Dann aber waren es noch eine Reihe anderer Fragen, die das allgemeine Interesse in Anspruch nahmen, wie das neue Wehrgesetz vom Jahre 1912 und die Neue Militär-Strafprozeßordnung.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Hier nehmen die Publikationen über die Befreiungskriege den breitesten Raum ein. An ihrer Spitze stehen die offiziellen Arbeiten des K. u. K. Kriegsarchivs, das seit dem Jubiläumsjahr 1809 ganz erstaunliches geleistet hat. Das von ihm herausgegebene Werk: „Befreiungskriege 1813 und 1814" umfaßt eine Reihe von Einzeldarstellungen der entscheidenden Kriegsereignisse. Es erschienen im Laufe dieses Jahres: Bd. I: „Österreichs Beitritt zur Koalition" von Oberstlt. Criste (Kr. 10,—), der die politische und militärische Lage des Kaiserstaates vor dem Beginne des Herbstfeldzuges schildert. Ein Anhang bringt eine wertvolle Übersicht des Besitzstandes und seiner Veränderungen in Mitteleuropa vom Schönbrunner Frieden bis zur Kündigung des Waffenstillstandes. Bd. II: „Österreichs entscheidendes Machtaufgebot 1813" von Oberst Wlaschütz (Kr. 10,—). Bd. III: „Feldzug von Dresden" vom Hauptm. des Gen. Stabes Glaise v. Horstenau (Kr. 10,—). Bd. IV: „Schlacht bei Kulm" von Hauptm. Ehnl (Kr. 10,—) und Bd. V: „Feldzug von Leipzig" von Oberst v. Hoen unter Mitarbeit von Oberst Sallagar, Hauptm. v. Neumann, Hauptm. Ehnl und Hauptm. v. Glaise (Kr. 20,—). Bei allen 5 Bänden wurde nicht nur das österreichische und preußische, sondern auch das französische und russische Quellenmaterial verwertet. Die Ausstattung an Karten und Plänen ist besonders reich.

[1]) Wenn nicht besonders angegeben, sind die angeführten Bücher bei L. W. Seidel & Sohn in Wien erschienen. Die Zahlen in den Klammern bedeuten den Preis in Kronen.

Außerdem wurden aber auch die populär gehaltenen Veröffentlichungen „Österreich in den Befreiungskriegen" von Gen. d. Inf. v. Woinovich und Maj. v. Veltzé fortgesetzt und es erschienen Bd. IV: „Die innerösterreichische Armee 1813 und 1814" von Oberst Frhr. v. Holtz (Kr. 2,40), Bd. V: „Die Hauptarmee 1814" von Oberst v. Hoen (Kr. 2,40) und Bd. VI: „Kämpfe im Süden Frankreichs" von Gen. d. Inf. v. Woinovich (Kr. 2,40).

Die Darstellung des Russisch-Japanischen Krieges fand ihre Fortsetzung im 61. bis 64. Heft, welche den Beginn der Schlacht bei Mukden schildern. Maj. Bener veröffentlichte das 9. und 10. Heft seiner „Taktischen Detaildarstellungen aus dem Russisch-Japanischen Krieg"; Heft 9 enthält die Beschreibung von drei resultatlosen Offensivunternehmungen der 4. Donkasakendivision, Heft 10 behandelt zwei gelungene japanische Angriffe auf russischen Befestigungen und eine ergebnislose Offensivaktion des russischen 17. Korps. Beide Hefte bieten besonderes Interesse durch die Schilderung der Tätigkeit und Wirkung der schweren Artillerie. Über diesen Krieg handelt noch Oberstlt. Zells „Die Schlacht von Liaojan vom 30. August bis 3. September 1904", eine kritische Studie, die die einzelnen Phasen dieses Kampfes in ihren Zusammenhängen beleuchtet (Kr. 5,—).

Schließlich müssen noch erwähnt werden: Gen. Maj. v. Lützendorfs „Winterfeldzüge", besprochen an den Feldzügen in Westrußland, am Balkan und in der Mandschurei, eine besonders instruktive Arbeit, zu der der Verfasser durch die kritische Lage im vergangenen Winter angeregt wurde (Kr. 2,40), dann Gen. d. Inf. v. Langs „Ursachen der Mißerfolge der österr. Armee in den Feldzügen 1859 und 1866". Diese Studie soll weiteren Kreisen zeigen, daß das Sparen an der Armee stets die traurigsten Folgen für den Geist des Heeres und seiner Tätigkeit auf dem Schlachtfelde hatte (Kr. 1,50).

Über das neue Wehrgesetz handeln folgende Werke:

„Das neue Wehrgesetz und Landwehrgesetz nebst Durchführungsvorschriften" von Dr. Geller und Dr. Jolles, Hof- und Gerichtsadvokaten, Wien (Ps.) und die von denselben Verfassern bearbeiteten Wehr-Nebengesetze und Durchführungsbestimmungen (Stellung der Pferde und Fuhrwerke, Militarvorspann, Kriegsleistungen, Unterhaltungsbeitrag für die Angehörigen), dann Trapls „Der rascheste Weg zur Geltendmachung einer Begünstigung des neuen Wehrgesetzes", das für Geistliche, Einjährig-Freiwillige, Lehrer usw. geschrieben ist (Selbstverlag. Leitmeritz).

Oberst v. Schmied, der Verfasser handlicher und übersichtlich geordneter Taschenbücher, hat ein neues „Heerwesen" nach seiner Methode unter ausgiebiger Verwertung graphischer Darstellungen verfaßt. Dieses Buch teilt sich in zwei Abschnitte, den historischen und den organisatorischen und wird als Lehr- und Lernbehelf in den Militärschulen eingeführt.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

In einer Studie des FML. v. Stöger-Steiner, des ehemaligen Kommandanten der Armeeschießschule „Über die taktische Verwendung und Führung der Infanterie-Maschinengewehrabteilung im Gefechte" zeigt der Verfasser, eine Autorität auf dem Gebiete des Infanterieschießwesens, wie bei allen Gelegenheiten die taktisch richtigste Verwendung dieser Waffe auch stets die beste sei.

Gen. Maj. v. Habermann veröffentlicht „100 Gefechtsmomente und Führungsaufgaben" im Rahmen eines Infanterieregiments und bietet damit seinen jün-

Digitized by Google

geren Kameraden einen praktischen Behelf zur Zusammenstellung von lehrreichen Aufgaben (Kr. 1,60). Ein noch engeres Gebiet behandelt Oblt. Horvaths „Praktische Feuerleitung im Schwarm“[2]) (Kr. 2,—).

„Der Artilleriekampf in höheren Verbänden“ von Oberst Gärtner behandelt vor allem die technische Seite der Frage und streift hierbei alle mit der neuen Organisation und Bewaffnung der Artillerie in Österreich-Ungarn zusammenhängenden Momente (Kr. 2,50).

Militärpolitische Bücher.

Maj. Holy wendet sich in seinem Buche „Österreich, ernste Mahnworte an Volk, Schule und Wehrmacht“ an alle Wohlgesinnten, denen das Gedeihen des Vaterlandes am Herzen liegt (Br. Kr. 3,—); Oblt. Ottokar v. Kraft erläutert in gleicher Absicht „Sinn und Sendung des Wehrtums“ (Br. Kr. 1,20).

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Brunners „Feldbefestigung“, die auch in Deutschland allgemeine Wertschätzung gefunden hat, wurde durch den Sohn des Verfassers, den Oberstlt. des Geniestabes Moriz R. v. Brunner, neu aufgelegt. Es sind jetzt alle Kriegserfahrungen und technischen Fortschritte, sowie die moderne Literatur berücksichtigt und ein Beispiel einer ausgedehnten befestigten Feldstellung beigefügt worden. Der Wert der Arbeit wird durch die Beigabe eines eigenen Figurenatlas wesentlich erhöht.

Hierher gehört auch die Übersetzung und Besprechung der japanischen Feldbefestigung des Hauptm. Winternitz (Wm. Kr. 0,75).

Von dem „Militär-Technischen Handbuch“ Zagajewskis ist das III. Heft „Festigkeitslehre“ und das IV. Heft „Brückenbau“ erschienen; letzteres ist als Behelf zum raschen Entwerfen von Straßenbrücken sehr zu empfehlen. Die Eisenbahnbrücken wurden weniger eingehend behandelt.

Eine besondere instruktive Arbeit haben FML. Hausenblas und Maj. v. Turba geliefert. „Der Übergang über Gewässer“ ist eine klare und übersichtliche Zusammenfassung und Besprechung aller Momente, die bei Flußforcierungen eine Rolle spielen. Da hierbei vor allem der taktische und operative Standpunkt betont wird, hat diese Publikation auch außerhalb der engeren Fachkreise große Beachtung gefunden (Verlag der Mitteilungen aus d. Geb. des Art. u. Geniewesens, Wien).

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

Oberst v. Hoen und Regts. Arzt Dr. Szarewski haben ihre Publikation: „Die Divisionssanitätsanstalt mit Feldausrüstung“ auf Grund der neuen Organisation des Sanitätsdienstes bei der Armee im Felde verfaßt und zeigen an einem Beispiele das Funktionieren des ganzen Apparates (Kr. 4,40).

Stabsarzt Dr. Marschners „Hilfsbuch für den Einj. Freiw. Mediziner“ enthält eine Zusammenstellung der Sanitätsausrüstung der Truppen, die Tätigkeit des Personals in den Katonnements und im Gefechte und schließlich eine kurze Anleitung für die Behandlung der Verletzungen und für erste Hilfeleistung. Ein ähnliches Thema behandeln Dr. Hahns „Gesundheitsregeln und erste Hilfe“ (Kr. 0,50).

[2]) Österr. Benennung für die Schützengruppe.

Interessante Vorschläge für eine „Organisation zur Bekämpfung der Kriegsseuchen in der österr. Armee“ machen die beiden Ärzte des Roten Kreuzes Kraus und Winter (U. & S. Kr. 2,40).

Hauptm. Schönofsky hat sich ein großes Verdienst um die Organisation der Jugendwehren erworben, indem er in seinem Behelf „Militärische Knabenspiele“ zusammenstellte und dabei großes Verständnis für die jüngsten Kämpfer im Staate zeigte. Ein ähnlicher Behelf ist auch für das freiwillige Schießwesen erschienen (Stütz), (beide Werke im Schulbücherverlag Wien).

Verschiedenes.

Jungösterreichs bekanntester Dichter, Hauptm. Rudolf Bartsch, der lange Zeit im Kriegsarchiv des Generalstabes tätig war, hat die „Schillschen Offiziere“ in einer Neubearbeitung seines früheren diesbezüglichen Buches zum Gegenstand eines voll Begeisterung und Liebe geschriebenen Bandes gemacht (München. Dietrich. M. 3,60).

Gen. St. Maj. d. R. Ritter v. Gründorf-Zebeyény veröffentlicht die „Memoiren eines österreichischen Generalstäblers 1832—1866“ (Stuttgart. Lutz. M. 7,20) und Oblt. a. D. Harbauer die „Memoiren des FML. Berger aus dem Kriege 1859“ (Wien. Harbauer. Kr. 2,—). Letztere bringen eine Menge neuer Details und zeigen deutlich die große Planlosigkeit der Gyulayschen Kriegführung. Ein in der großen Öffentlichkeit noch wenig bekannter Schriftsteller hat es verstanden, sich in kurzer Zeit eine geachtete Stellung in der Literatur zu erwerben: Hauptm. Veith, der in seiner Biographie Caesars ein durch gründliche Studien vertieftes, lebensvolles Bild entwickelt (Leipzig. Quelle & Meyer. M. 1,20). Sehr interessant sind schließlich die Publikationen zweier Ärzte über ihre Erlebnisse im Balkankriege. Dr. Schrötter schildert in den „Skizzen eines Feldarztes aus Montenegro“ (U. & S. Kr. 3,60) die völlig unzureichenden sanitären Vorsorgen vor Skutari und die Erfolge der österreichischen Hilfsaktion. Bruno Sturms (Dr. Breiter) „Kriegstagebuch“ (Br.) weist auf die Notwendigkeit hin, schon im Frieden ein tüchtiges Pflegepersonal heranzubilden. Nach seiner Ansicht haben die Pflegerinnen, die die Hilfsexpeditionen des Roten Kreuzes begleiten, in keiner Weise entsprochen.

Frankreich.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Aus der älteren **Kriegsgeschichte** sind zu erwähnen eine Fortführung des seit 16 Jahren erscheinenden Werkes des Maj. Z*** „La guerre de la succession d'Autriche 1740—1748“ 6. Heft: „Campagne de 1744 dans les Pays-Pas. Opérations militaires sur le Rhin et sur le Main en 1745“ (Ch. Frcs. 5,—).

Einen breiten Raum nehmen auch diesmal wieder die Veröffentlichungen aus der Napoleonischen Zeit ein. Mit Ereignissen des Jahres 1809 beschäftigten sich E. Gachot („1809. Napoléon en Allemagne“. P. N. Frcs. 7,50); M. Dumoulin („Campagne de 1809“. Barrère. Frcs. 3,—) und Hauptm. A. Ledru („Montbrun 1809“. F. Frcs. 3,50). Ein vollwertiger Platz in der Geschichtschreibung des Herbstfeldzuges 1813 ist zuzuerkennen: „La campagne de France. Napoléon et les alliés sur le Rhin“ von Graf Lefebre de Béhaine, den 1. Teil eines dreibändigen Werkes vorstellend (Perrin & Cie.). „A propos d'un centenaire. Sur la campagne de 1813“ von Maj.

Digitized by Google

d'Osia ist eine lesenswerte Studie über die eigentlichen Gründe der Napoleonischen Niederlage (Ch. Frc. 1,50). Hauptm. Fr. Borrey berücksichtigte in „La Franche-Comté en 1814" nicht nur die militärische, sondern auch die politische, soziale Seite usw. (B. L. Frcs. 7,50) und gab in „Le général Lecourbe et son système de défense du Jura en 1815" einen guten Überblick über dessen Absichten (Ch.).

Zum Deutsch-Französischen Kriege von 1870/71 sind zu nennen ein neuer Band des französischen Generalstabswerkes „La 1re armée de la Loire", der den Zeitabschnitt vom 20. Sept. bis 5. Oktober 1870 mit den Gefechten von Epernon und Toury, sowie im 1. Abschnitt „Les origines de l'armée de la Loire" behandelt (Ch. Frcs. 15,—); der VI. Band „Bataille de Saint-Privat" des Werkes „Le maréchal Canrobert" von Germain Bapst (P. N. Frcs. 7,50); ein neues Werk des Gen. Palat „Le rôle du Xe corps au 16 août 1870", in dem die Tätigkeit dieses Armeekorps gerechter beurteilt wird, als es in der „Histoire de la guerre de 1870/71" geschehen war (Ch. Frcs. 2,50).

Aus der Literatur über den Russisch-Japanischen Krieg sind zu erwähnen: die Fortsetzungen der Übersetzung des russischen Generalstabswerkes (Ch. Frcs. 30,—); „Essais sur la guerre russo-japonaise" des Hauptm. de Saligny (B. L. Frcs. 10,—); „La guerre russo-japonaise" von Oberst Bujac (L. Frcs. 7,50); „Remarques sur la défense de Port-Arthur" des Gen. de Grandprey, sehr viel Interessantes enthaltend (B. L. Frcs. 4,—) und „Liao-Yang. Six mois de manœuvre et la bataille" des Hauptm. Bertin (Ch. Frcs. 15,—).

Mit den neuesten Ereignissen auf dem Balkan beschäftigten sich Oberstlt. Boucabeilles „La guerre turco-balkanique 1912" (Ch. Frcs. 5,—); Hauptm. Loizeau „La guerre des Balkans" (B. L. Frcs. 2,50); Oberst Desbrière „Aperçu sur la campagne de Thrace" (Ch. Frc. 1,25); Alain de Penennrun „La guerre des Balkans 1912. Campagne de Thrace" (L. Frcs. 4,—); H. Dugard „Histoire de la guerre contre les Turcs 1912/13" (Lefoudier. Frcs. 3,50); Oberst Pieron de Mondesir „Siège et prise d'Andrinople" (Ch. Frs. 6,—).

Die **Heeresgeschichte** ist vertreten durch einen 1. Band von „Les volontaires des Bouches du Rhône 1791—1792" des Hauptm. Vialla, lehrreiche Einblicke in die Zustände jener Umwälzungsjahre gewährend (Ch. Frcs. 10,—); durch den 1. Band eines größeren Generalstabswerkes: „L'Oeuvre militaire de la révolution. L'armée et la nation à la fin de l'ancien régime. Les derniers ministres de la guerre de la monarchie", bearbeitet von Hauptm. A. Latreille, ein fesselndes Bild von dem Zustande der Armee und der Tätigkeit der neun Kriegsminister während der letzten 25 Jahre des Königtums bietend (Ch. Frcs. 10,—) sowie durch das Buch des Major C. Romain zur Geschichte der Artillerie „Les responsabilités de l'artillerie française en 1870" (B. L. Frcs. 2,—).

Mit **Organisationsfragen** beschäftigen sich Gen. Lebas in „Réformes militaires" (L. Frcs. 5,—); Oberstlt. Mangean in „La réorganisation de notre armée" (Ch.); J. Favre in einem „Essai sur l'organisation de l'infanterie" (Ch. Frc. 1,50). Das Gesetz über die Reorganisation der Kavallerie erschien in Broschürenform „Loi du 31 mars 1913 relative à la constitution des cadres et des effectifs de la cavalerie" (L. Frc. 0,30).

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Einen Einblick in das Wesen französischer Ausbildung gibt Hauptm. Billard in „Education de l'infanterie" (Ch. Frcs. 6,—), während Oberst Gory in „L'exercice du commandement" die Schulung der Führer erörtert (Ch.). In „Causeries cavalières" behandelt Gen. Lucas verschiedene Fragen, z. B. die Kavallerie als Verfolgungswaffe Feldzug entscheidend; Gefecht zu Fuß usw. (B. L. Frcs. 2,—). „Le nouveau règlement de cavalerie" betrachtete der Maj. d'André (B. L. Frc. 1,50). Die Mittel einer methodischen Einzelausbildung geht Jean d'Epée durch in „Une méthode d'instruction pour la cavalerie" (Ch. Frc. 1,25). Die Notwendigkeit der Vermehrung und Verbesserung der Kavallerie betont der Maj. Lavigne-Delville in „Vers la renaissance de la cavalerie" (L. Frcs. 2,—). Der Lt. Navarre beschäftigte sich mit „Éclaireurs de cavalerie" (L. Frc. 1,—) und der Hauptm. Gouzé zeigte „Le cheval de guerre tel qu'il nous le faut" (Ch. Frcs. 2,50).

Militärpolitische Bücher.

Ein wertvoller Beitrag zur politischen Geschichte von 1855 bis 1870 ist „Alexandre II., Gortschakoff et Napoléon III." von Charles-Roux (P. N. Frcs. 8,—). Ein Gegner der neuen deutschen Militärmission in der Türkei, Gen. Izzed Fuad Pascha, schrieb „Paroles de vaincu. Après le désastre — avant la revanche" (Ch. Frcs. 7,50). Mit dem Kriege der Zukunft beschäftigt sich lediglich zu politischen Zwecken Oberst Boucher in „L'Allemagne en péril" (B. L. Frcs. 2,50) und der Gen. Palat machte in „Les probabilités d'une guerre franco-allemande" Stimmung für die dreijährige Dienstzeit (Ch. 60 Cent.), dasselbe tut Gen. Cherfils in „Vers l'espérance" (Ch. Frcs. 3,50). „La guerre éventuelle" des Oberstlt. Grouard steht höher als die gewöhnlichen Revancheschriften (Ch. Frcs. 3,50). Als Zeichen der Zeit verdient auch Beachtung „Comment l'Allemagne prépare la guerre (1806—1913)" von Hauptm. de Tarlé (Ch.). Auf Belgien und seine Armee stärkeren Einfluß zu gewinnen, erstrebt Jules Poirier durch sein Buch „La Belgique devant une guerre franco-allemande" (F. Frcs. 4,—). Als „Une erreur militaire, une faute politique" bezeichnet Hauptm. L. Français die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Algier (B. L.).

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Über „La fortification dans la bataille moderne" verbreitete sich der Oberst A. Henry (L. Frcs. 5,—). Aus dem Japanischen übersetzte Hauptm. de Lapomarède das „Manuel de fortification de campagne japonaise" (L. Frcs. 3,—). „Quelques idées sur la guerre de place" veröffentlichte Oberst Rouquerol (Ch.). „Notions sommaires sur les chemins de fer", zum Gebrauch für das Personal im Eisenbahnschutz, gab A. Laplaiche heraus (B. L. Frcs. 2,—). Eine „Geschichte des Minenkrieges von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart" bot Hauptm. A. Genez (B. L. Frcs. 5,—). Der Lt. de Boisricheux beschäftigte sich mit „Les aéroplanes dans la guerre d'aujourd'hui" (Ch. 75 Cent.), während der Schiffsl. A. Delaunay „Les bases théoriques de l'aviation" studierte (Ch. Frcs. 4,—) und der Lt. Vallet „L'aviation militaire en 1912. Son rôle dans la guerre moderne" klarlegte (Ch.). Der Maj. Perreau veröffentlichte „L'aéroflotte aile de la victoire. Plan d'organisation tactique et d'application stratégique de l'aéronautique militaire" (B. L. Frc. 1,—). Ein Freund der automatischen Waffe ist Maj. Confortini, der in „La rapidité du tir" einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Feuergeschwindigkeit gibt (Ch. Frc. 1,25).

Digitized by Google

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen.

Die Tätigkeit des Divisionsarztes bei der Feldarmee behandelte Dr. Dommartin in „Le médecin divisionnaire" (Ch.). Grundregeln der Gesundheitspflege stellte für Offiziere und Soldaten Dr. Arnaud zusammen in „Notions d'hygiène militaire" (B. L. Frcs. 2,—).

Verschiedenes.

Die Feldherrngestalt Napoleons will dem Leser nahebringen Oberst Vachée in „Napoléon en campagne" (B. L. Frcs. 4,—). Oberst Frignet-Despreaux bietet die Biographie eines der besten Marschälle aus Napoleons Schule „Le maréchal Mortier" 1. Band 1768—1797 (B. L. Frcs. 20,—), 2. Band 1798—1804 (Frcs. 18,—). Gen. Derrécagaix zeichnete das Lebensbild eines typischen, sympathischen Vertreters des französischen Offizierkorps des Zweiten Kaiserreichs in „Le général comte de Martimprey" (Ch. Frcs. 10,—). Gen. Palat bemüht sich um die Lösung des für die Franzosen großen Rätsels aus dem Kriege 1870/71 in „Une grande question d'histoire et de psychologie. Bazaine et nos désastres en 1870" (2 Bände. Ch. Je Frcs. 7,50).

Die „Correspondance inédite de Napoléon Ier", vom französischen Gen. Stabe durch den Oberst Picard und L. Tuetey herausgegeben, wurde um die Bände III und IV vermehrt, die die Zeit vom 1. April 1809 bis 31. Dezember 1810 bzw. das Jahr 1811 umfassen (L. Je Frcs. 18,—). Der 7. Band der „Lettres et documents pour servir à l'histoire de Joachim Murat 1767 à 1815" behandelt die Regierungszeit des Königs von Neapel vom 1. Februar bis 9. September 1809 (P. N. Frcs. 7,50). Oberst Picard ordnete in „Préceptes et jugements de Napoléon" zahlreiche Aussprüche des Kaisers nach gewissen Gruppen. Der wertvollste, 2. Teil, enthält seine Urteile über seine Zeitgenossen (B. L. Frcs. 10,—). Bemerkenswerte Einzelheiten aus dem Kriege auf der spanischen Halbinsel erfahren wir durch „Campagnes du capitaine Marcel du 69e de ligne en Espagne et en Portugal 1801 à 1814", durch den Maj. Bar mit Anmerkungen versehen (P. N. Frcs. 3,50). Ein Tagebuch aus dem Deutsch-Französischen Kriege, in dem Verfasser, Maj. Berthet, der Ostarmee zugeteilt war, ist „Étapes et combats d'un régiments de marche en 1870" betitelt (Ch. Frcs. 2,—).

Rußland.

Für den Zeitraum von September 1913 bis Februar 1914[1]).

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Der 100jährigen Erinnerung an die Zeit des „vaterländischen" Krieges (1812) verdankt eine interessante Veröffentlichung ihr etwas verspätetes Erscheinen, betitelt: „Dokumente zur Geschichte des Jahres 1812" I. Teil: 14. Heft des „Sammlers historischen Materials aus dem Archiv der Kanzlei Sr. Majestät". Mit Allerh. Genehmig. erschienen unter der Redaktion des Privatdozenten Strojew (P. Reichsdruckerei). Das Buch bildet eine Fortsetzung der auf demselben Material beruhenden Arbeiten des Akademiehistorikers Dubrowin und enthält 8 Rapporte des Generals Barklay de Tolly, 10 Bagrations und 9 Kutusows aus der Zeit vom 17. (29.) Juli bis 10. (22.) September 1812 mit eigenhändigen Verbesserungen Kaiser Alexanders I., die der Monarch in den Dokumenten, die zur Veröffentlichung bestimmt waren, vorgenommen hat. Derselben Zeit sind zwei Schriften von Skugarewskij gewidmet: „Der Krieg von 1812 bis Smolensk einschließlich" und „Borodino" (jede 1,5 R. B.) Von französischen Dokumenten jener Zeit erfuhren eine Übersetzung ins Russische die „Briefe des Marschalls Berthier an den Prinzen Eugen Beauharnais" (Red. d. „Russkij Invalid" 2 R.)

Auffallend spärlich wurde das Jahr 1813 bedacht. Außer einer Reihe von Aufsätzen in der periodischen russischen Militärliteratur zur Erinnerung an Ruhmestaten einzelner Truppenteile, wurde in den letzten Monaten nur das Erscheinen einer kleinen Schrift von Andrianow „Vom Njemen zum Rhein. Der Krieg von 1813" (Odessa. 40 K.) bekannt, die außerdem auf Verfügung der Haupt-Verw. des Gen. Stabes in gekürzter Form für das Heer herausgegeben ist.

Ein größeres Werk über den „Östlichen" Krieg 1853/56 wurde von Gen. Lt. Sajontschkowskij geschrieben und offiziell der Anschaffung für Offizierbüchereien empfohlen (2 Teile, je 10 R. H. St.).

Zur Geschichte der neuesten Kriege erschien der V. Band der „Chronologie der Kriegstaten der russischen Armee und Flotte", umfassend den „Chinesischen Krieg" 1900/01 und den „Russisch-Japanischen Krieg" 1904/05 (Brw. P. 1,25 R.). Von den Ereignissen zur See während des letztgenannten Krieges sind nun auch die ersten zwei Teile (von sieben) der offiziellen Bearbeitung durch den Marine-Generalstab veröffentlicht. Teil I. behandelt die Tätigkeit der Flotte auf dem südlichen Kriegsschauplatz von Beginn des Krieges bis zur Unterbrechung der Verbindung mit Port Arthur; Teil II. bis zur Seeschlacht im Gelben Meer am 10. August. Bei der engen Verbindung, in der die Operationen der Flotte mit den Ereignissen zu Lande standen, wird dieses kriegsgeschichtlich hochwichtige Werk — dessen Übersetzung ins Deutsche wohl nicht lange auf sich warten lassen wird — sicherlich auch vielen Offizieren des Heeres eine Fülle des Lehrreichen und Interessanten bieten. Zu beziehen ist es von der Red. des „Marine-Sammlers", P., Haupt-Admiralität. Der Subskriptionspreis für das ganze Werk beträgt nur 5 R.

Die Balkan-Ereignisse der Jahre 1912/13 haben bisher in der Hauptsache auch nur eine Darstellung einzelner Abschnitte in der periodischen oder Tagesliteratur erfahren. Mit einer genaueren und geordneten Schilderung ist in den letzten Heften der „Veröffentlichungen der Kaiserl. Nikolaus-Kriegs-Akademie begonnen worden. Ein kleineres Werk von Doroschkjewitsch „Der Krieg auf der Balkan-Halbinsel vom Beginn der milit. Operationen bis zum Waffenstillstand" (Brw. P. 75 K.) ist von der Fachpresse recht abfällig beurteilt worden, da es eine gewissenhafte Untersuchung und kritische Analyse des Quellenmaterials vermissen läßt.

Während sich mit den Organisationen fremder Armeen im allgemeinen ein offiziell empfohlenes Werk „Unsere Nachbarn und einige andere wichtige Staaten; Überblick über ihre Wehrmacht" (2,75 R.) beschäftigt, sind der Kavallerie im besonderen zwei größere Werke: „Die Reiterei" von Matkowskij, von dem der erste von 3 Teilen (1,75 R.) herausgegeben ist, und „Die Entwicklung der regulären russischen Kavallerie" von Wolynskij (5 Bände. 15 R.) gewidmet. Die beiden erstgenannten Werke sind durch H. St., das letzte durch den Verlag Ssuworin, P. Newskij pereulok 40, zu beziehen.

[1]) Abkürzungen: H St. = Literarisches und geographisches Magazin des Haupt-Stabes. P. = St. Petersburg. R. = Rubel. K. = Kopeken.

Digitized by Google

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Die Zahl der für die Truppenausbildung erschienenen Hilfsbücher ist so groß, daß ein Kritiker wohl mit Recht sagen konnte: „Man muß sich über unsere Leidenschaft wundern, alle möglichen Hilfsbücher an Stelle der Reglements zu benutzen." Eine gute Kritik haben hiervon erhalten oder sind offiziell empfohlen:

a) für die Infanterie: „Unterrichtsbuch für die Mannschaften des I. Jahrganges der Inf." (Brw. 25 K.), das eine Umarbeitung nach dem Entwurf der Ausbildungsvorschrift für die Inf. von 1911 erfahren hat und als unentbehrlich bezeichnet wird für jeden, der mit der Ausbildung einer Kompagnie zu tun hat; ferner „Ratschläge für die Ausbildung der Inf. im Exerzieren und Felddienst" von Skugarewskij (Brw. 15 K.). Mit dem Kapitel der infanteristischen Aufklärung, dem auch in der periodischen und Tagesliteratur andauernd ein breiter Raum gewährt wird, beschäftigen sich zwei Bücher von Schemanskij: „Die infant. Aufklärung größerer Geländeabschnitte mit Hilfe der Aufklärungskommandos" und „Die Inf. Aufklärungspatrouille" (Brw.). In dem zweiten Büchelchen wird eine scharfe Trennung zwischen Aufklärungs- und Sicherungspatrouille befürwortet. — Von Hilfsbüchern für die Ausbildung der Unterführer seien erwähnt: Werchowskij „Winterübungen mit Unteroffizieren" (75 K.) und „Ausbildung der Zug- und Gruppenführer in der zerstreuten Ordnung und im Gefechtsschießen" von Matwejew (25 K. Beide H. St.). Zum Schluß sei noch erwähnt eine „Instruktion für die Mannschaften des Inf. Nachrichtenkommandos" von Schuchow (Brw. 20 K.), die eine Menge wertvoller Hinweise für alle Teile dieser Kommandos enthält;

b) für die Kavallerie: ein „Lehrbuch für die Aufklärungspatrouillen der Kav." von Zereteli und Engelhard, Warschau (1 R.), mit dem die Verfasser an der Hand der Bestimmungen für die Aufklärer der Kav. vom Jahre 1896 und unter Berücksichtigung der durch die neue Felddienst-Ordnung und das Kav. Ex. Regl. bedingten Neuerungen ein Buch „aus der Praxis für die Praxis" geschrieben haben;

c) für die Artillerie: Nikitin „Unentbehrliche Kenntnisse für den Rekruten der leichten Artillerie" (Brw. 50 K.), für dessen Wert das Erscheinen in der 8. Aufl. spricht, und vom selben Verfasser „Hilfsbuch für die artilleristisch-taktische Ausbildung von Offizieren aller Waffen" (Brw. 40 K.), welches den Zweck verfolgt, die Offiziere der anderen Waffen über das Wesen der Forderungen zu unterrichten, die an die Artillerie im modernen Kampfe gestellt werden.

In 2. Aufl. erschien bei H. St. eine Arbeit des Gardekapitäns Petrowitsch, welche durch Journal des Art. Komitees vom Jahre 1911 bereits als wertvolles Hilfsmittel für die Offiziere der Festungsartillerie bezeichnet und im Jahre 1912 durch Zirkular der Haupt-Art. Verw. in die Zahl der Anleitungen und Hilfsbücher für den Dienst und die Schießen der Festungsart. aufgenommen worden war: „Die theoretischen Grundlagen für das Einschießen und Schießen der Festungsartillerie" (3 R.).

Von Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Taktik verdient an erster Stelle genannt zu werden: „Die Division im Feldkriege" (Brw. 2,5 R.), weil sein Verf. Ismestjew Oberst und Lehrer an der Kriegsakademie ist und in dem Buch die Ansicht äußert, daß der Begegnungskampf eigentlich nur eine „Programmnummer" der Taktik und in Wirklichkeit nicht mehr anzuerkennen sei, eine Theorie, der allerdings auch russischerseits bereits widersprochen worden ist. — Borosdin und Koltschinskij schrieben ein Hilfsbuch für die praktische Beschäftigung mit der Taktik: „Unterhaltungen über Taktik" (H. St. 2 R.).

Mit Fragen der Taktik einzelner Waffengattungen beschäftigen sich: Skugarewskij: „Der Angriff der Infanterie" (Brw. 1 R.) und „Der gewaltsame Angriff auf Befestigungen" (Brw. 40 K.), v. Gerich: „Der Kampf der Maschinengewehre" (H. St. 75 K.) und Bjeljajew: „Fragen der Artillerietaktik" (2. Bd., Feuertaktik) (Brw. 1,25 R.), in denen Verf. eine Charakteristik der taktischen Eigenschaften des Art. Feuers gibt, indem er die Macht dieses Feuers, seine Biegsamkeit, Lenkbarkeit und Abstufungsfähigkeit der Reihe nach einer Betrachtung unterzieht.

Über „Japanische Strategie und Taktik" hat Baron A. Wineken ein größeres Werk geschrieben (H. St. P. 15 R.).

Militärpolitische Bücher.

Hier sind besonders zwei Schriften von Wandam hervorzuheben: „Die größte Kunst; Überblick über die gegenwärtige internationale Lage im Lichte der höheren Strategie" (P. 1 R.) und „Der zukünftige Krieg zu Wasser und zu Lande" (P. 1 R.). Beide Arbeiten handeln von dem zu erwartenden Kriege zwischen Deutschland und England und der Rolle, welche letzterer Staat Rußland dabei zuschieben will. Verf. warnt seine Landsleute vor der Danaer-Freundschaft Englands, die sofort nach dem mandschurischen Kriege Rußland entgegengebracht worden sei, damit es in einem europäischen Kriege aus Anlaß englisch-deutscher Interessen-Gegensätze nicht die Hände frei behalten und das letzte entscheidende Wort sprechen könne. Rußland habe, gestützt auf ein starkes Heer und eine tüchtige Flotte, zur Verteidigung richtig verstandener Interessen die Rüstungen Deutschlands nicht zu fürchten.

Mit der die Allgemeinheit Rußlands wohl am meisten beschäftigenden „östlichen" Frage beschäftigt sich ein Aufsatz von Ostrjanskij: „Vergangenheit und Zukunft der östlichen Frage". (Ein kriegsgeschichtlicher und politischer Abriß.) (H. St. P.)

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik: Waffenwesen.

Auf dem erstgen. Gebiet haben die letzten Monate nur wenig Neuerscheinungen gebracht, trotz oder vielleicht wegen der Forderungen, die für die russ. Artillerie in nächster Zeit zu erwarten sind. Bekanntgegeben wurde: „Sammlung der Fundamentalangaben der neuesten Systeme der Schnellfeuerfeldartillerie." — „Beschreibung der Trotyl-Minengranate zur 12-cm-Feldhaubitze; Regeln für Handhabung, Aufbewahrung und Verwendung" (Beide erschienen in P., wahrscheinlich H. St.) Verf. sind nicht genannt. — Erwähnt sei auch: „Sprengstoffe und Pulver" von Nilus und Markjewitsch, ein Buch, das als Lehrmittel für die Art. Schulen und zur Vorbereitung für die Michael-Art. Akademie empfohlen wird. In Betracht der Tatsache, daß Rußland sich augenblicklich durch den Ausbau von Reval eine neue große Seefestung schafft und auch sonst dem Schutze seiner Ostseeküste besondere Aufmerksamkeit zuwendet, wird ein Buch von Zygalskij: „Als

Digitized by Google

gemeine Verteilung der Küstenfestungen und Grundzüge für die Einrichtung einer permanenten Unterwasser-Minenverteidigung" eine besondere Beachtung beanspruchen dürfen (H. St. P.)

Mit dem Feldingenieurdienst beschäftigen sich zwei Arbeiten Balujews: „Instruktion zur Erlangung ersprießlichen Arbeitens der Fernsprechapparate System Erikson" und „Verbindung; ihre Mittel und Organisation" (Tiflis, Stab 51. Inf. Div.), und ein Buch von Oberst Kotschmershewskij: „Der Sprengdienst bei der Kavallerie" (Brw. 1,6 R.). Dem großen Interesse der russischen Armee an der Entwicklung seiner Luftstreitkräfte trägt ein Werk von Oberstlt. Beknew Rechnung: „Die Luftschiffahrt im modernen Landkriege", in dem alle Fragen der Organisation und Verwendung erörtert werden (P. Verl. Luftschiffahrt. 2 R.). Die Motorfrage wird von Orlowskij in einem Buche: „Automobilmotoren" (H. St. P. 5 R.) behandelt.

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Bei den zahlreichen Probemobilmachungen Rußlands verdient ein Buch von Fjedorow: „Instruktion für Gestellung von Pferden, anderen Arbeitstieren und Gespannen" (H. St. 1,5 R.) Beachtung. Ferner wurde durch Bekanntmachung an die Truppen des Mil. Bez. Petersburg ein Buch von Lange: „Praktische Anleitung für die Besichtigung von Pferden" als vorzügliches Hilfsmittel empfohlen für alle, die dienstlich mit Kauf und Abnahme von Pferden zu tun haben (H. St. 60 K.). Die „Vorschriften für Truppentransporte auf Eisenbahnen und desgl. für Wassertransporte" sind nach den neuen hierfür gültigen gesetzlichen Bestimmungen vom 1. Januar 1913 von Golow erläutert (H. St. 1,5 R. bzw. 85 K.). Für das gesamte Trainwesen ist ein Handbuch von Dmitriew (nach den Angaben bis 1913 einschl.) erschienen (Pobjäda, P.).

Mit der Verpflegung des Heeres im Frieden beschäftigt sich Garlinskij in seinem Buch: „Reform der Verpflegung von Heer und Flotte" (H. St. 1,25 R.), während Baron Kaulbars in „Kurze Anweisung für die verschiedenen Arten der Fütterung für Pferde" wertvolle Fingerzeige für die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Pferde, besonders im Manöver und Feldverhältnis, gegeben hat (H. St.)

Verschiedenes.

a) Biographieen. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, der als besonders genauer Kenner der Epoche Kaiser Alexanders I. gilt, hat ein Buch geschrieben: „Die Generaladjutanten Kaiser Alexanders I." Das Werk soll erheblich höher stehen, als die Geschichte des betreffenden Zeitraums von Kwadri und Ssokolowskij und reich sein an glänzenden Schlüssen und Folgerungen. Behandelt sind in ihm u. a. Fürst Wassiltschikow, Fürst Dolgoruki, Graf Saint-Priest und Fürst Menschikow. Das Jubeljahr des regierenden Herrschers gab Veranlassung zum Erscheinen eines künstlerischen Werkes mit farbigen Portraits: „Das Haus Romanow" von Jermolajew (H. St. 8, 15 und 25 R.).

b) Kartenwerke. Für militärische Kreise wird „Die vollständige Ausgabe der Karten des westlichen Grenzgebietes" von Preshenzow und Kaigodorow (H. St. 4,5 R.) ein besonderes Interesse haben. Es sind 30 Blätter erschienen, darunter ein Orientierungsplan. — Bei dem in letzter Zeit so oft genannten Ausbau des russ. Eisenbahnnetzes verdient ein „Atlas der russischen Eisenbahnen" von Ijin (H. St. 1,5 R.) offenbar besondere Beachtung.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß vor kurzem auch für die russische Armee ein kleines Buch, ähnlich den bei uns vorhandenen Tornister-Wörterbüchern und dgl., erschienen ist: „Russisch-deutsches Fragebuch mit kurzem militärischen Wörterbuch und Beschreibung der Uniformen der deutschen und österr. ung. Armee" von Plechanow und Gaman (Warschau, Druckerei des Bez. St. 45 K.). W.

England.[1])

Der in Nachstehendem behandelte Zeitabschnitt war wiederum reich an Neuerscheinungen des Büchermarktes; bei deren Aufzählung bzw. kurzer Charakteristik des Inhalts begeben wir uns zunächst auf das Gebiet der:

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation

indem wir auf das zweibändige Werk von E. Wingefield Stratford, „The history of english patriotism" hinweisen, das über die Leistungen des englischen Volkes in den Kriegswirren, in die es verwickelt wurde, von den ältesten Zeiten an unterrichtet (J. M. 10 sh 6 d). „A history of cavalry", von Oberst G. T. Denison, wird den Leistungen der Friderizianischen und der deutschen Kavallerie in den Feldzügen von 1866 und 1870 wenig gerecht und legt der Anwendung der Schußwaffe beim Angriff zu große Bedeutung bei (M. & Co. 10 sh 6 d).

Die Napoleonischen Feldzüge behandeln „The campaign of 1805, Ulm and Austerlitz" von F. Miller-Maguire und „The campaign of 1806" von demselben Verfasser, der in beiden Arbeiten sich möglichster Unparteilichkeit befleißigt (W. C. & S. 2 sh 6 d, bzw. 4 sh). Über letzteren Feldzug veröffentlichte auch der bekannte Oberstlt. H. M. Brunker eine interessante Studie „The story of the Jena-Campaign" (F. G. & Co. 5 sh). Erwähnt möge noch an dieser Stelle sein „Jena to Eylau", eine Übersetzung des Werkes vom Generalfeldmarschall Frhrn. v. der Goltz von Kapitän C. F. Atkinson, die außerordentlich vielen Beifall in England gefunden hat (K. P. & Co. 7 sh 6 d). Über den Halbinselkrieg des vorigen Jahrhunderts berichten: „The war in the Peninsula" nach Briefen, die der im Tale von Roncevalles gefallene Leutnant R. Knowles, der zwei Jahre lang unter Wellington focht, nach Hause richtete und die sein Großneffe Sir Lees Knowles veröffentlichte (Tillotson & Son.). „The soldiers whom Wellington led" von P. Fraser, ein Werk, das die Taten seiner siegreichen Armee verherrlicht (M. & Co. 5 sh) und den gleichen

---

[1]) Wo nichts anderes angegeben, ist London der Erscheinungsort. Wiederkehrende Namen von Verlagsfirmen sind durch die betreffenden Anfangsbuchstaben bezeichnet. G. A. & Co. = George Allen & Co. E. A. = Edward Arnold. J. B. & S. = J. Bale & Sons. B. & S. = Blackwood & Sons. W. C. & S. = W. Clowes & Sons. C. & C. = Constable & Co. H. C. = Horace Cox. F. G. & Co. = Forster, Groom & Co. G. & P. = Gale & Polden. W. H. = William Heinemann. K. P. & Co. = Kegan, Paul, Trench & Co. P. S. K. & S. = P. S. King & Son. J. L. = John Lane. L. G. & Co. = Longmans, Green & Co. Mc. M. & Co. = Macmillan & Co. J. M. = John Murray. J. N. = James Nisbet & Co. W. N. = William Norgate. O. C. P. = Oxford, The Clarendon Preß. H. R. = Hugh Rees. G. P. S. = G. Putnam's Sons. S. L. = Sampson Low. W. Sc. = Walter Scotts Publishing Co. S. E. & Co. = Smith, Edler & Co.

Digitized by Google

Zweck verfolgend „Wellingtons men" von M. Fitchett (S. E. & Co. 1 sh), sowie eine kleine sehr gut beurteilte Schrift „Wellington and Waterloo", von Major G. W. Redway, das die Operationen beschreibt, die zum endlichen Siege führten (Jack. 6 d). In „Napoleons last campaign in Germany" schildert Loraine Peltre unter Beigabe vorzüglicher Karten die kriegerischen Ereignisse des Feldzuges von 1813 von Lützen bis Hanau und weist die von Napoleon begangenen Fehler nach, die zu seinen Niederlagen führten (J. L. 12 sh 6 d).

Aus dem nordamerikanischen Bürgerkriege unterrichtet Kapitän W. Holmes seine Leser über „The Elmira prison camp" und die Aufnahme der Kriegsgefangenen in jenem großen Lager (G. P. S. 15 sh), während T. Miller-Maguire im Auftrage des Heeresrats „Jackson's campaigns in Virginia, 1861 to 1862" verfaßte, in welchem Buch er auf Grund eingehender Studien den Verlauf der zweijährigen Operationen wiedergibt und sich eingehend mit der geschickten Strategie Jacksons beschäftigt (W. C. & S. 3 sh). Ferner erschien J. B. Youngs „The battle of Gettysburg", nach Aufzeichnungen eines Offiziers, der an der Schlacht teilnahm, mit Karten, Plänen und Abbildungen ausgestattet (Harpers. 7 sh 6 d). „The campaign of Virginia" von Oberst Brunker behandelt die Operationen vom April 1861 bis Mai 1863. (L. G. & Co. 1 sh 6 d), auch legte Oberst M. W. Tyler, der unter Mc. Clellan und Burnside in der Potomac-Armee diente, seine vielfachen Erlebnisse in „Recollections of the Civil War" nieder (G. P. S. 10 sh 6 d), endlich verfaßte Oberst J. E. Gouch „Fredricksburg and Chancellorsville", worin er Betrachtungen über diese beiden großen Schlachten des Sezessionskrieges vom Standpunkte der Konföderierten aus anstellt (H. R. 6 sh).

Über den Krieg zwischen Preußen und Österreich schrieben P. Miller-Maguire „The campaigne in Bohemia", für Unterrichts- und Prüfungszwecke bestimmt, und Oberst N. Malcolm „War in Bohemia in 1866", der neben der Darstellung der Ereignisse sich auch über die aus diesen zu ziehenden Lehren ausläßt und auf die vielfachen Fehler Benedeks hinweist (W. C. & S. 2 sh 6 d und C. & Co. 5 sh).

In den Deutsch-Französischen Krieg von 1870 führt ein: Brigadegeneral J. P. du Cane „The campaign in Alsace", ein Buch, das die Anfangsoperationen der Armeen des Kronprinzen von Preußen und des französischen Generals Mac Mahon sowie die Schlachten bei Wörth und Weißenburg zum Gegenstande hat. Das mit guten Karten ausgestattete Buch wird ganz besonders empfohlen (H. R. 5 sh).

Von der historischen Abteilung des Committee of Imperial Defence wurde der II. Band der „Official history of the Russo-Japanese War" veröffentlicht, der unter Beigabe einer Kartenmappe sich mit den Schlachten von Liaoyang und am Schaho, sowie der Belagerung und Übergabe von Port Arthur beschäftigt. (Vom genannten Komitee zu beziehen, 15 sh).

Über die Ereignisse in Libyen berichteten A. Ostler, „The Arabs in Tripoli" (J. M. 10 sh 6 d) und G. Abott, „The holy war in Tripoli", ersterer in sehr abfälliger Beurteilung der italienischen Kriegführung (E. A. 15 sh).

Den Kämpfen der Jahre 1912 und 1913 auf der Balkanhalbinsel sind gewidmet Lt. Wagner, „With the victorious Bulgarians", ein reich mit Abbildungen, Karten und Plänen geschmücktes Buch eines Kriegskorrespondenten (C. & Co. 7 sh 6 d); Noel Burton, „With the Bulgarian staff" In seinem Buche schildert Verfasser, der die Erlaubnis hatte, den Kämpfen im Großen Hauptquartier beizuwohnen, das rasche Vordringen der Bulgaren von der Grenze bis zur Tschataldjalinie (S. E. & Co. 3 sh 6 d). Auf türkischer Seite befanden sich Major Lionel James, der in „With the conquered Turk" über seine Erlebnisse in den Schlachten und Gefechten berichtete (Th. Nelson & Sons, ohne Preis), und und Mc. Seppings Wright, der seine Erfahrungen bei den Türken in Libyen und auf der Balkanhalbinsel unter dem Titel „Two years under the Crescent" veröffentlichte (J. N. 10 sh 6 d). „With the British Red Cross in Turkey 1912/13" gibt die Beobachtungen und Erfahrungen zweier Freiwilligen, A. Duncan-Johnstone und F. Lyon, auf ihren Zügen wieder (J. N. 5 sh). Major P. Howell erzählt was er in Thracien sah und hörte „The campaign in Thrace" (H. R. 4 sh). Eine recht bemerkenswerte Studie über „Army organisation and administration" verfaßte Kapitän H. L. Pritchard (W. C. & S. 10 sh), von „Notes on organisation and equipment" von Leutn. Col. H. M. Brunker, einem sehr verbreiteten Buche, erschien eine vollständig neubearbeitete und bis zur Gegenwart erweiterte 7. Auflage (W. C. & S. 7 sh 6 d). Zur Förderung des Reichsverteidigungsgedankens gab Howard d'Egville „Imperial Defence and closer union" heraus (P. S. K. & Co. 7 sh 6 d). Im gleichen Verlage erschien „The National Reserve: Hints on organising a battalion" von Leutn. A. T. Chapman (1 sh), ebenda gab heraus: Leutn. Hammond „The peoples army", ein Buch, in dem er der Errichtung einer Streitmacht von etwa 1,600 000 Mann das Wort redet und die für diesen Zweck zu treffenden Maßnahmen erörtert, nach deren Durchführung binnen 10 Tagen 500 000 Mann mit allem Zubehör auf das Festland geworfen werden könnten (?) (2 sh).

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Als besonders bemerkenswert dürfte Col. F. N. Maudes „The evolution of modern strategy" zu bezeichnen sein, ein Buch, das sich bester Empfehlung in der militärischen Presse erfreut (W. C. & S. 5 sh). Über die verschiedenen Methoden der Kriegführung veröffentlichte Generalmajor Aylmer „Protection in War" (H. R. 7 sh 6 d). Ein Ungenannter gab unter „Islander", „The naval and military situation of the British Isles" heraus, in der er das Problem der Verwendung der Territorialarmee und deren Aufgaben bei einem feindlichen Einfalle zu lösen sucht (J. M. 1 sh 3 d). „Tactic made easy" wurde vom Oberstlt. S. T. Banning verfaßt, zur Erleichterung des Studiums dieser so wichtigen Wissenschaft geschrieben für Offiziere unter besonderer Berücksichtigung des Zusammenwirkens der verschiedenen Waffen (G. & P. 3 sh 6 d), eine Frage, die auch Oberstlt. E. F. Hall in „cooperation between infantry and artillery and the best means of attaining it" hinsichtlich dieser beiden Hauptwaffen zu beantworten sucht (H. R. 6 d). Oberstlt. B. H. Prior gab ein Buch „Cyclist infantry" heraus, das Anweisung gibt, welche Aufgaben die Radfahrertruppen im Zusammenwirken mit Kavallerie, im Fußgefecht, bei Nachtoperationen usw. zu lösen haben.

Als Ratgeber für die Ausbildung der Fußtruppen im Schießen wurden veröffentlicht „Musketry lectures" von Kapitän H. Clutterbuck (H. R. 5 sh) und vom Schießlehrer an der Schießschule zu Hythe J. E. Price (F. G. & Co. 2 sh 6 d); außerdem gab Major L. Brandreth heraus „Fire practices", eine Schrift, in der er Fingerzeige für die Ausbildung des Mannes im gefechtsmäßigen Schießen im Felde gibt (Hythe. W. S. Paine. 1 sh).

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

„A Text Book on Field-Fortification" betitelt sich ein umfangreicheres Werk von Oberst Fiebeger, das Beispiele

Digitized by Google

von Anwendung und Nutzen der Feldbefestigungen in den Kriegen der Neuzeit, dem amerikanischen Bürgerkriege, dem Buren- und Russisch-Japanischen Kriege zur Darstellung bringt (Chapman & Hall. 8 sh 6 d). „Handbook of artillery material" von Oberstlt. Morgan, neubearbeitet von Lt. W. B. Caddell, bildet ein Hilfsmittel beim Studium der Herstellung von Geschützen aller Art.

Luftschiffer- und Flugwesen behandeln: „War in space", von M. Gastine, der die Aussichten eines Luftkrieges zwischen Frankreich und Deutschland gegeneinander abwägt (W. Sc. 3 sh 6 d). „All the worlds aircraft" von F. T. Jane gibt einen Überblick über den Stand der Luftschiffahrt in allen Staaten der Erde (S. L. 21 sh). Oberst W. A. Tilney erteilt wichtige Anweisungen für Flieger: „Marching and flying by day and night without a compass" (H. R. 1 sh).

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

„Aids to tropical hygiene" von Div. Arzt Major R. J. Blackham zeigen dem Europäer, wie er, ohne seine Gesundheit zu schädigen, in den Kolonien zu leben hat (Balliére, Tindall & Co. 3 sh), der auch Ratschläge für die Behandlung verschiedener Krankheiten ertheilt in „The indian manual of first aid" (Calcutta, Thacker, Spink & Co. 1 sh). Ähnliche sanitäre Zwecke verfolgen „Field sanitation for territorial officers" von Oberstlt. C. Averill (G. & P. 1 sh), „Hints for regimental medical officers of the territorial force" von Captain M. F. Grant (F. G. & C. 1 sh 6 d). „Field service notes for R. A. M. C." von Major T. H. Godwin behandeln Personal, Ausrüstung, Transportwesen der Sanitätstruppen im Felde und im Manöver (J. B. & S. 2 sh 6 d). E. George, der Verfasser von „National service and national education" richtet in seiner Schrift einen eindringlichen Apell an das Volk, die Jugend zu tüchtigen Soldaten heranzubilden (P. S. K. & S. 1 sh), eine Angelegenheit, für die auch Kapitän Neville Hobson das Wort nimmt in „Practical hints on the working and management of church lads Brigade Companies" (A. Brown & Sons). Eine Geschichte des Jagdreitens im Vereinigten Königreich, besonders in Irland, gab der Earl of Mayo heraus: „The history of the Kildare hunt", die mit der Gründung jenes Vereins im Jahre 1804 beginnt und reich mit Bildern geschmückt ist (The St. Catharine Preß. 21 sh). Sir J. P. Boucout veröffentlichte einen wertvollen Beitrag zur Pferdezucht „The arab horse, the thoroughbred and the turf" (A. F Bird. 5 sh).

Verschiedenes.

Unter dem Titel „The bravest of the brave" gab H. Atteridge eine Lebensbeschreibung des Marschalls Ney heraus (M. & Co. 10 sh 6 d), der Spenser Wilkinson eine Biographie unsres großen Feldmarschalls „The early life of Moltke" an die Seite stellte (O. C. P. 1 sh). Gen. Maj. H. M. Bengough veröffentlichte seine Erinnerungen aus dem Krimkriege und den späteren Kämpfen in Indien (E. A. 3 sh 6 d). Unter dem Titel „China Jim" gab Gen. Maj. J. T. Harris Erinnerungen an Kämpfe in Indien, die Expedition nach Birma und der China-Expedition heraus (W. H. 3 sh 6 d); „The Highland Conscript" berichtet über 34 im fernen Osten zugebrachte Militärjahre (K. P. 3 sh 6 d), endlich entwarf E. Major ein Lebensbild des verstorbenen Feldmarschalls „Lord Wolseley" (J. N. & Co. 1 sh). „Northern China and Korea guide-book" von Madrolle enthält, reich mit Plänen und Karten ausgestattet, wertvolle Nachrichten (Hachette & Co. 15 sh). Einen für Reisen in Westafrika unentbehrlichen Sprachführer schrieb F. W. Migeod, Transportoffizier an der Goldküste: „The languages of West-Africa" (K. P. & Co. 12 sh 6 d).

Zum Schluße der Übersicht möge auf ein neues Unternehmen hingewiesen sein, das von W. Forbes Gray herausgegeben, sich „Books that count. A dictionary of standard books" nennt, eine Zusammenstellung aller nennenswerten Bücher in alphabetischer Folge geordnet. Das als Nachschlagewerk empfehlenswerte Buch enthält in 15 Abteilungen eingeteilt Nachweise über 5500 Bücher (Adam and Charles Black. 5 sh). n.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Vom Beginn des Jahres 1912 bis zur Gegenwart.

Die Zahl der Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Militär-Literatur ist verhältnismäßig gering, weil manche englische Verlagsfirmen auch in den Vereinigten Staaten domiziliert sind, deren Werke bereits in der englischen Literatur-Übersicht Erwähnung gefunden haben. Hierzu kommt, daß die Armee in Anbetracht der großen Ausdehnung des Staatengebietes der Union nur als klein zu bezeichnen ist, die, wenn auch deren Offiziere wissenschaftlich sehr hoch einzuschätzen sind, auf schriftstellerischem Gebiet natürlicherweise nicht durch große Mengen von Büchern vertreten sein kann.

Kriegs- und Heeresgeschichte. Organisation.

Oberst A. Gracie verfaßte „The truth about Chichamauga", worin er Kapitel für Kapitel den falschen Angaben über jene Schlacht des Bürgerkrieges entgegentritt und sie ohne Ansehen der Person richtigstellt (9 Karten. Cambridge [Mass.]. Houghton Mission Company). Den Spanisch-Amerikanischen Krieg schildert ausführlich F. E. Chadwick in „The relations of the United States and Spain", von dem der 1. Band, reich mit Karten und Skizzen ausgestattet, erschien. Die Angaben über die zur Verwendung gekommenen Truppenstärken beruhen auf bisher unbekanntem amtlichen Material (New York. C. Scribner's Söhne. 7 Dollar). „The Russo-Japanese war" von Hauptm. Sedgwick berichtet über den Feldzug in der Mandschurei 1904 bis 1905, im besonderen über die Entscheidungsschlachten der zweiten Periode. 2. Band mit 21 Kartenbeilagen (New York. The Macmillan Co. 3,50 Doll.). Über die „Organisierte Miliz und deren wahren Wert" fällt W. M. Praff in seinem Buche „Tin soldiers" kein sehr schmeichelhaftes Urteil. Er sagt, wenn das amerikanische Volk seine Armee nicht vermehren wolle, so müsse es die Miliz leistungsfähig machen, wozu er als praktischer und begeisterter Milizmann die nötigen Ratschläge gibt (Boston [Mass.]. R. C. Badger. 1,50 Doll.).

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Hauptm. James A. Moß ergänzte sein in 5. Aufl. erschienenes Handbuch „Officers manual" durch „Supplement to Officers manual", das dem jungen Offizier ein Führer auf taktischem Gebiet sein will (Fort Leavenworth [Kans.]. U. S. Cavalry Association. 2,50 Doll. bzw. 1,50 Doll.). Vom gleichen Verfasser erschienen: „Applied minor tactics", ein Ratgeber für die Lösung taktischer Aufgaben auf der Karte und für das Kriegsspiel (ebenda. 1,50 Doll.). Der Generalinspekteur der Armee ließ einen Führer „A Guide for

Digitized by Google

the use of officers" ausarbeiten, der eine Zusammenstellung aller für Offiziere des aktiven Heeres und der Nationalgarde wichtigen Bestimmungen und Reglements enthält.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

„Interior ballistics" von Oberst J. M. Ingalls, früherem Lehrer der Ballistik an der U. S. Art. Schule, enthält wertvolle Untersuchungen über die Wirkung verschiedener Pulverarten, deren Verbrennung unter verschiedenartigem Druck usw., Flugbahnen von Geschossen usw. (New York. J. Wiley and Sons. 3 Doll.). „Explosives. A synoptic and critical treatement of the literature on the subject as gathered from various sources" weist dem Ingenieuroffizier an der Hand von Berichten über vielfache Sprengversuche einzuschlagende Wege bei Sprengungen (New York. J. Wiley and Sons. 3 Doll.). „Historical papers on modern explosives" von G. W. Mac Donald berichten über die geschichtliche Entwicklung von Sprengstoffen, deren Zusammenstellung und Wirkung von deren ersten Erfindung an bis zur Gegenwart (New York. The Macmillan Co. 2,50 Doll.). „Stories of some schoots or the chronicles of a gratified gunner" von General J. A. Drain bilden Zusammenstellungen besonderer Schießleistungen des Herausgebers (Washington. Arms and the man. 1,25 Doll.). „Electricity in the service of artillery of positions" berichtet über die Anwendung von elektrischen Apparaten bei der Festungsartillerie.

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

„Medical service in campaign", ein Handbuch für Sanitätsoffiziere im Felde, unter Leitung des Generalarztes der Armee der Vereinigten Staaten von Sanitätsmajor F. Straub verfaßt, erschien auf Befehl des Kriegsministers und bildet einen vorzüglichen Führer auf sanitätstaktischem Gebiet unter Berücksichtigung der neuesten Kriegserfahrungen (Philadelphia. P. Blakiston's Son & Co. 1,50 Doll.). „The soldier's foot and the military shoe" von Sanitätsmajor E. L. Munson gibt auf Grund vielfacher Versuche und Studien wichtige Ratschläge für Kompagniechefs, wie sie durch passende Fußbekleidung die Marschfähigkeit der Leute am besten erhalten und fördern (Fort Leavenworth [Kans.]. U. S. Cav. Association. 1,35 Doll.). Den gleichen Zweck verfolgt „The principles of sanitary tactics", ein Handbuch für Sanitätsabteilungen und -organisationen im Felde, mit Karten und vielen Skizzen im Text, das gleichfalls von Sanitätsmajor E. L. Munson verfaßt, zeigt, wie der Sanitätsoffizier im Felde am praktischsten das Zusammenbringen der Verwundeten usw. anordnet (1,75 Doll.). — n.

Nordische Reiche.

Von Anfang 1912 bis zur Gegenwart.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Hauptm. V. J. Boustedt schrieb „Kriget i Tyskland 1809. Regensburg" nach Forschungen in österreichischen und französischen Generalstabsakten (Stockholm 1912. Mil. Lit. Verein. 5 Kr.). G. Thorsander gab heraus „Svenskarna i Tyskland 1813", zum Gedächtnis der 100jährigen Wiederkehr der Kriegsereignisse jenes Jahres und der Tätigkeit der schwedischen Truppen (Stockholm 1913. Norstedt & Söhne). Von der großangelegten Geschichte des Befestigungswesens veröffentlichte der Vers., Gen. Maj. L. W. Munthe, „Kongl. Fortifikationens historia", den 2. Teil des 3. Bandes (Kristiania 1913. 3 Kr.). „Svensk sjalfpröfning" von C. L. Laurin enthält einen geschichtlichen Überblick über die Begebenheiten vom 14. Jahrhundert an und schildert die Ursachen, die zum Verluste von Finnland im 18. und von Norwegen im 20. Jahrhundert führten (Stockholm. Norstedt. 1,50 Kr.). „1864 i Billeder og Tekst" bringt eine lesenswerte Schilderung der für Dänemark unglücklichen Ereignisse vor 50 Jahren (Kopenhagen 1913. Hagerups Verlag). Leutnant A. Claëson veröffentlichte „Rysk-japanska kriget 1904—1905 behandlat i föreläsninger vid ryska nikolajevska generalstabsakademien" (Stockholm. Mil. Lit. Verein. 3,50 Kr.). „I fält med Turkarna" von Major Gr. v. Schwerin, eine Erinnerung an den Balkankrieg, gibt die Erlebnisse dieses schwedischen Offiziers auf türkischer Seite wieder (Stockholm 1913. H. Geber. 5,50 Kr.). W. Langlet und J. Aminoff schildern in „Balkanstaterna — Turkiet" Vorgeschichte und Kriegsereignisse unter Beigabe von Bildern und Karten in anschaulicher Weise (Stockholm 1913. Ahlén & Akerland. 6 Kr.). Unter dem Titel „Från ambulanser och slagfält" bringen Schwester M. Beskow und Dr. G. Grinberger die Leistungen der schwedischen Ambulanzen in Griechenland und Serbien zur öffentlichen Kenntnis (Stockholm 1913. Norstedt. 4 Kr.). Die vielumstrittene Neuordnungsfrage des schwedischen Heeres versucht der bekannte Militärschriftsteller Gen. Maj. C. O. Nordenson in einem Entwurf „Udkast till organisation of svenska armén" praktisch zu lösen (Stockholm 1913. Norstedt. 1,50 Kr.). Seiner Feder entstammen auch „Krigsväsenet och de militära uppfattningen i Sverige under de femtio åren 1860—1910", ein Buch, das die traurigen parlamentarischen Zustände der 70er und 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts und die wechselnden Ansichten jenes Zeitraums beleuchtet, sowie „Svenska armén sådan den är och sådan den kunde vara", eine Arbeit, die ein herbes Urteil über die Heeresordnung von 1901 enthält (beide Stockholm 1912. Norstedt & Söhne). Gen. Maj. L. Tingsten will zur Klärung der gleichen Frage durch „Grunddragen af svenska härens förvaltning i fred" beitragen (Stockholm 1913. Norstedt. 2 Kr.). Generalstabshauptmann L. Falkman schrieb einen Überblick über das norwegische Heerwesen der Gegenwart: „Norska armén 1913" (Stockholm 1913. Norstedt. 2 Kr.). Hauptm. Salwén's „Ryska armén 1913" unterrichtet in gründlicher Weise über die heutige russische Armee (ebenda 1914. 4 Kr.). Der dänische Hauptm. H. A. Hanson beschreibt das Freiwilligenwesen seines Heimatlandes in „Vore frivillige Korps samt dansk Ungdomsforbund og vore Ungdomskorps" (Kopenhagen 1913. Hage & Clausen. 1,25 Kr.).

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

„Forsvarssagen før og under kriger 1864", militärpolitische und strategische Betrachtungen von Hauptm. V. A. Klein, behandeln die Ursachen, die zu Dänemarks Unterliegen 1864 führten, beleuchten die Mängel der Dannewerk-Stellung und der Düppeler Schanzen usw. (Kopenhagen 1912. Gyldendal). Gen. Maj. Tingsten ergänzte und vervollständigte sein taktisches Lehrbuch „Taktikens grunder" durch einen neuen Abschnitt

Digitized by Google

„Formell taktik" (Stockholm 1913. Norstedt. 2,25 Kr.), und veröffentlichte „Ordergifning i fält", ein Buch, das den Offizier in die Kunst einführt, sachgemäße Befehle zu geben (ebenda. 1,25 Kr.). „Försvarsfragen; en handledning" erörtert die militärischen Möglichkeiten der Verteidigung Schwedens und weist nach, wie Schweden sich gegen Angriffe von Osten her zur See und zu Lande wehren kann (ebenda. 2,75 Kr.). Lt. Hahr verfaßte „Jaktagelser från rysk-japanska kriget med särskildt afseende fäst vid ryska förhållandan", eine Beleuchtung der Gefechtsbefehle usw. auf russischer Seite (Stockholm 1913. Mil. Lit. Verein). Der dänische Gen. Maj. Niewenhuis gab auf Grund des russischen Generalstabswerks mit Unterstützung des Kriegsministeriums Urteile über die Kriegführung gegen Japan heraus: „Den russiske haer's ledelse under krigen 1904—1905" (Kopenhagen 1912. Römers Verlag. 3,50 Kr.). Als Lehrbuch für die dänische Offizierschule erschien R. Krall: „Krigskunst i omrids", ein taktischer Leitfaden (ebenda 1912). „Truppleding, studier: tillämpad taktik" von C. Nordensvan ist für jüngere Offiziere bestimmt als Wegweiser für die Führung von Abteilungen im Felde (Stockholm 1913. 3,25 Kr.). Gen. Maj. Holterman trat für die Verlängerung der Waffenübungen in Norwegen ein und erteilte dahingehende Ratschläge: „I hvilken utstraekning maa vore vaabenøvelser forlaenges? Hvorledes skal en forlaengelse i stor maalestok undgaaes?" (Kristiania 1912. Gröndahl & Sohn). Über die Verwendung der schwedischen Feldartillerie veröffentlichte Hauptm. Lilliehöök eine taktische Studie: „Värt fältartilleri", in der er jedes Normalverfahren verwirft (Stockholm. Norstedt. 3 Kr.). „Fältjenstövningsstrategi och fältjenstövningstaktikären 1884—1912" von Gen. Maj. L. Tingsten berichtet über Anlage und Ausführung der schwedischen Manöver jenes Zeitraums (Stockholm 1913. Norstedt. 1,25 Kr.).

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

Vom dänischen Sanitätskorps verfaßt, erschien „Medicinal Beretning for den danske haer 1908. Meddelt af haerens laegekorps", ein amtlicher Bericht über den Gesundheitszustand des dänischen Heeres in jenem Jahre (Kopenhagen 1912), sowie ein gleicher Bericht für die Jahre 1909 und 1910 (Kopenhagen 1913). Beide Bücher enthalten statistische Übersichten über die Aushebungsergebnisse, Krankenbehandlung Todesfälle usw. und weisen andauernde Verbesserung der sanitären Verhältnisse nach.

Verschiedenes.

F. Antoni entwarf ein Lebensbild eines Bruders des schwedischen Feldmarschalls Erik Dahlberg, des Majors Alexander Dahlberg, unter dem Titel „En karolins lefnadsloppe", der sich in Polen im 18. Jahrhundert auszeichnete (Stockholm 1913), während das Tagebuch des Feldmarschalls selbst, die Jahre 1625—1699 umfassend, nach Originalmanuskripten mit einer Einführung von H. Lundström herausgegeben wurde (Stockholm 1913. Almqvist & Wicksell. 20 Kr.). Gen. Maj. Holbell schrieb seine Erlebnisse im Deutsch-Dänischen Kriege nieder: „En Brigadeadjutants Erindringer fra Krigen 1864", die die damaligen Kämpfe lebhaft veranschaulichen (Kopenhagen 1913. Tryde's Verlag. 4,50 Kr.). „Vort Kongehus 1863—1913" umfaßt die Lebensbilder der drei in genanntem Zeitraum regierenden dänischen Könige, die von Oberstlt. Dalhoff-Nielsen und anderen namhaften Schriftstellern gezeichnet wurden (Kopenhagen 1914. Ersler & Hasselbach. 8 Kr.). „Kong Frederik den Ottende", ein Beitrag zur Geschichte seines Lebens, von A. Liljefalk schildert den König in seinen Beziehungen zum dänischen Heere (Kopenhagen 1913. Hagerup. 1 Kr.). n.

Spanien und Portugal.

Vom Beginn des Jahres 1912 bis zur Gegenwart.

Die Zahl der Neuerscheinungen des Büchermarktes auf der Iberischen Halbinsel war in der letzten Periode geringer als in früheren Jahren.

Kriegs- und Heeresgeschichte; Organisation.

A. C. de Santiago y Gadea schrieb: „La guerra de la independencia — Galicia", ein Buch, in dem er die Vorgänge des Krieges 1808/09 in seiner engeren Heimat der Provinz Galicien nach zum Teil bisher unbekannten Akten des Archivo historico nacional schildert (Madrid 1913). Einen Überblick über den Anteil der portugiesischen Infanterie am Halbinselkriege gibt Oberst F. Gil: „A infanteria portuguesa na guerra da Peninsula", von welchem Werke der 1. Teil erschien, der die Operationen in Spanien und die französische Invasion in jenem Lande behandelt (Lissabon 1913). Zur 100jährigen Wiederkehr des Halbinselkrieges erschien unter dem Titel „Centenario da guerra Peninsular", enthaltend Akten, Darstellungen und Quellenverzeichnisse (Lissabon 1913. Imprensa nacional). Nach den Kriegen Spaniens mit der französischen Republik Ende des 18. Jahrhunderts wurde in ersterem Lande ein Generalstab eingerichtet, der sich zum gegenwärtigen Estado mayor general ausgewachsen hat, über dessen verschiedentliche Wandlungen Generalstabsoberst P. Suares Inclan in einem Buche „Organizacion del cuerpo Estado Mayor" eingehende Mitteilungen macht (Madrid 1912. Druckerei des Kriegsdepots). Mit vielen Abbildungen und Karten ausgestattet, erschien der Schlußband des großen Werkes über den Russisch-Japanischen Krieg im fernen Osten „La guerra de Oriente" (Madrid 1912. 15 Pesetas). Mit den Ereignissen in Marokko beschäftigen sich, soweit die Tätigkeit der spanischen Truppen in Betracht kommt, „Campaña de Chauia, accion española" von Hauptm. A. G. Perez und „España en Marueccos, cronica de las campañas del Rif de 1911. 1912 y 1913" von Generalstabsoberst G. C. Conejo, der dort zeitweise eine Jägerbrigade kommandierte und die Vorkommnisse ohne jegliche Ausschmückung oder Beschönigung schildert. Oberstlt. Pratz y Gimeno gab heraus „De la guerra en Africa" nach Aufzeichnungen des marokkanischen Generals Yusuf (Madrid 1912).

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Mehr in das taktische Gebiet entfallen „Reflexiones acerca de las enseñanzas de la campaña del Rif en 1909" von General C. Banus y Consas vom Generalstabe herausgegeben, die die Lehren jenes Feldzuges zusammenfassen und Nutzanwendungen daraus ziehen (Madrid 1913). Das portugiesische Kriegsministerium veröffentlichte zwei ausführliche amtliche Manöverberichte „Operaçoes militares das tropas do sec-

Digitized by Google

tor entre Minho e Cávado, em julho 1912" und „Combates de Villa Verde e Chaves em 7 e 8 julho de 1912", die im Norden des Landes abgehalten wurden (Lissabon 1913. Imprensa nacional). Das umfangreiche Werk „La iniciativa en la guerra" von Oberstlt. C. B. Laguernela wurde mit dem 3. Bande „el medio" abgeschlossen, der von dem Auftreten der Führer im Kriege und deren Eigenschaften handelt (Madrid 1912. Ed. Arias. 7 Pesetas). Hauptm. Garcia Rey veröffentlichte „La nueva tactica" nach den Bestimmungen des neuen Exerzier-Reglements für die Infanterie als Ratgeber für jüngere Offiziere (Madrid 1913). Eine ähnliche Arbeit für portugiesische Offiziere: „Instruças do oficial" gab Major L. da Cruz é Sousa heraus (Lissabon 1912. 1 Milreis); auch erschien der 3. (Schluß-) Band des Werkes „Principios de guerra" von C. A. Correia (Lissabon 1912). Eine Anleitung für die Abhaltung von Kriegsspielen aus der Feder des Generalstabshauptmanns L. F. Martins „O jogo da guerra", die auch einen Rückblick auf die Entwicklung des Kriegsspiels von seiner Erfindung an enthält, fand vielen Anklang (Lissabon 1912).

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Ein größeres Werk: „La fortificación de costas" von Geniemajor E. L. Barba, früherem Lehrer an der Ingenieurakademie, behandelt die Aufgaben der Küstenbefestigungen im Kriege und bespricht deren Einrichtung nach modernen Grundsätzen (Madrid 1912). „Granadas de mano y de fusil" von Hauptm. L. de Gandera unterrichtet über Nutzen und Anwendung von Hand- und Gewehrgranaten, einen Zweck, den auch J. A. Correia dos Santos mit seinem Buche „A artelharia portatil, granadas de mao e espingardas" verfolgt (Lissabon 1912). F. Mathgab heraus „La telegrafia sin hilos", ein Bericht über den Stand der neuesten Einrichtungen für drahtlose Telegraphie (Madrid 1913). Als amtliche Ausgabe erschien eine Veröffentlichung der Artillerie-Prüfungskommission: „Resumen de los trabajos realizados por la comision de experiencias proyectos y comprobación del material de guerra durante el año de 1912" (Madrid 1913), die großes Interesse erweckte.

— n.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Übersicht über die Buch-Literatur der neuesten Zeit.

Vierteljährliches Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1914. Nr. 2. (Zweites Vierteljahr.)

Diese Übersicht ist einzeln zum Preise von 20 Pfennigen käuflich.

Abkürzungen:

Ba. = Georg Bath, Berlin. — B. = Beckſche Buchhdlg., München. — Brw. = Bereſowskij, Petersburg. — B. L. = Berger-Levrault, Paris. — Br. = Braumüller, Wien. — C. = Cotta, Stuttgart. — Ch. = Chapelot, Paris. — D. = Deutſche Verl. Anſtalt, Stuttgart. — E. = Eiſenſchmidt, Berlin. — Eg. = F. Engelmann, Leipzig. — F. = Fournier, Paris. — Fr. = Franckh, Stuttgart. — G. St. W. = Generalſtabswerk. — Gd. = Gerold, Wien. — G. = Th. Gerſtenberg, Leipzig. — H. = R. Hermes, Hamburg. — J. = Jasper, Wien. — K. = A. Köhler, Leipzig. — L. = Lavauzelle, Paris. — Lb. = Liebelſche Buchhdlg., Berlin. — Mz. = Manzſche Buchhdlg., Wien. — M. = E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhdlg., Berlin. — Mlr. = G. Müller, München. — O. = Oldenbourg, München. — Ps. = Perles, Wien. — P. = F. A. Perthes, Gotha. — P. N. = Plon-Nourrit, Paris. — Sf. = Safar, Wien. — Sch. = M. u. H. Schaper, Hannover. — S. = Seidel & Sohn, Wien. — St. = Stalling, Oldenburg. — T. = B. G. Teubner, Leipzig. — U. = Union, Deutſche Verl. Geſ., Stuttgart. — U. & S. = Urban u. Schwarzenberg, Wien. — V. = Voſſiſche Buchhdlg., Berlin. — Wm. = Waldheim, Wien. — W. = G. Wigand, Leipzig.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

In Frankreich iſt dem erſten Hefte der Felddienſt-Ordnung, der „Conduite des grandes unités“, der eigentliche „Service de campagne“ und, damit eng zuſammenhängend, eine Vorſchrift für die Truppenausbildung gefolgt; eine Ergänzung bildet die Etappendienſtordnung. Von den Truppenreglements erſchien dann noch zunächſt das Exerzier-Reglement für die Infanterie, auch die nächſten Monate werden ganz unzweifelhaft weiterhin noch die Neuauflagen der übrigen Dienſtvorſchriften bringen, die dann einen ausgeſprochen neuzeitlichen Charakter haben werden. Die neue franzöſiſche Taktik nähert ſich damit ſehr der deutſchen, was auf franzöſiſcher Seite nur mit großer Zurückhaltung und Widerſtreben eingeſtanden wird. Dieſes tritt beſonders deutlich in der Arbeit des Hauptm. Daille (B. L. Frcs. 2,—) zutage, der in dem Buche „Essai sur la doctrine stratégique de campagne“ die vom Feldmarſchall Graf v. Schlieffen in „Cannä“ ausgeführten Anſchauungen zu bekämpfen, in der von General Ruffey, Mitgl. des Oberſten Kriegsrates, geſchriebenen Vorrede die von Moltke geſchaffene Operationslehre als der des Kaiſers Napoleon unterlegen darzuſtellen ſucht. „Die deutſche Strategie, in ihrer Anlage ſpröde, rückſichtslos offenſiv, iſt unfähig, mit Schnelligkeit zu manövrieren, ſie wird immer einem entſchlußfähigen Gegner unterlegen ſein, der vorſtößt, ſobald er ſeine Kräfte verſammelt hat. Außerdem hat die preußiſche Armee auf der Verfolgung niemals eine rückſichtsloſe Tatkraft entwickelt, eine Folge der Lehre, die der des großen Kriegsmeiſters weit unterlegen iſt.“ — In Frankreich will man immer noch nicht einſehen, daß gerade die Moltkeſche Kriegslehre die der Eigenart moderner Heere angepaßte Weiterentwicklung der Napoleoniſchen Anſchauungen iſt. Von Werken, die ſich mit Einzelfragen beſchäftigen, ſeien genannt: das Buch des Maj. Culmann über den Grenzſchutz: „La couverture“ (B. L. Frcs. 5,—); verwandte Fragen berührt dann der Kommandeur eines der Regimenter an der Oſtgrenze (Oberſt Friſch) unter dem Titel „La guerre des Vosges“ (B. L. Frcs. 2,50). Lehrreiche Einzelheiten für Führung des Kolonialkrieges bietet Lt. Aymes in dem kleinen Heftchen „Comment on se bat au Maroc“ (B. L. Frc. 1,—). Die Hauptſchwierigkeit des Krieges beſtand darin, daß der Gegner am Gelände einen vorzüglichen Stützpunkt fand, indem er die franzöſiſchen Kolonnen an Stellen anfiel, wo ſie weder von ihrer Überlegenheit noch von ihrer Artillerie Gebrauch machen konnten. Für engliſche taktiſche Anſchauungen ſei ganz beſonders auf das Buch des Generals Altham „The Principles of War“ (Macmillan. 10 sh 6 d) aufmerkſam gemacht, von dem aber nur erſt der erſte Band vorliegt; er behandelt die Einleitung zu einer Taktik, Anſchauungen über die Hauptwaffen, einſchließlich der Fliegertruppen.

Von deutſchen Büchern ſei beſonders genannt die Studie des Gen. Lts. Frhr. v. Freytag-Loringhoven „Die Grundbedingungen kriegeriſchen Erfolges“ (M. M. 5,—). Von der jüngſten Vergangenheit ausgehend werden die Urſachen des Erfolges in neueren Feldzügen dargelegt. Ruſſiſche und franzöſiſche Feldzüge ſind beſonders eingehend behandelt, die Charakteriſtik des ruſſiſchen Heeres verdient Beachtung. Oberſtlt. Immanuel bringt in dieſem Vierteljahre zwei Arbeiten, eine Sammlung „Kriegsgeſchichtliche Beiſpiele zur Taktik der neueſten Zeit 1870 bis 1913“ (M. M. 3,75), in der in zwangloſer Folge und angenehm lesbarer Form eine Anzahl taktiſcher Fragen erörtert werden, dann eine Sammlung von „Gefechtsaufgaben für Zug, Kompagnie und Bataillon“ (M. M. 3,—), die auf dem Meßtiſchblatt Verny 1 : 25 000 geſtellt ſind und ſich auch leicht auf anderes Gelände übertragen laſſen. Den gleichen Weg betritt Hauptm. Bornemann in dem Buche „Taktik in praktiſchen Beiſpielen“ (M. M. 3,—), die beabſichtigen, in 110 glücklich gewählten einfachen kriegsmäßigen Aufgaben den Anfänger in die verſchiedenen Einzelheiten der Taktik einzuführen. Es iſt grundſätzlich vermieden, den Bearbeiter vor beſonders ſchwierige, im Kriege vielleicht nie an ihn herantretende Entſchlüſſe zu ſtellen. Die Aufgaben ſind faſt alle dem großen Rahmen der Mitte einer Armee, alſo Lagen entnommen, wie ſie im Kriege in der Mehrzahl der Fälle vorkommen. Zur Erleichterung der Löſung der Aufgaben ſind unter dieſen die einſchlägigen Ziffern der Dienſtvorſchriften angezogen, was als beſonders praktiſch anzuerkennen iſt.

Mit der Frage der eigentlichen Truppenausbildung beſchäftigen ſich dann Oberſtlt. Immanuel in einem dritten von ihm geſchriebenen Buche „Das Reſerve-Infanterie-Regiment und ſeine Unterabteilungen“ (Lb., M. 2,—), ferner Gen. v. Moſer in „Ausbildung und Führung des Bataillons, des Regiments und der Brigade“ (4. Aufl. M. M. 6,50). In dem Buche bildet nach wie vor die Tätigkeit des Bataillonskommandeurs die Grundlage. Die Ausdehnung auf die Brigade leitet zur Anwendung größerer Führungsverhältniſſe über. Mit Recht wird aber hervorgehoben, daß neben der „Herſtellung des taktiſchen Einklangs zwiſchen dem Brigadekommandeur und den beiden

Digitized by Google

Regimentern" die „Ausbildung der Infanteriebrigade als größter infanteristischer Verband" im Vordergrund der Ausbildung stehen muß. Sie darf nicht durch die zweifellos sehr vorteilhafte Zuteilung anderer Waffengattungen zu den Brigadeübungen beeinträchtigt werden. Ähnliche Ziele verfolgt das Buch des Gen. Lts. z. D. Liebach „Bataillons-, Regiments- und Brigadeübungen und Besichtigungen in praktischen Beispielen" (V. M. 2,—), die auf den Übungsplätzen Metz und Gruppe, sowie im Gelände unweit Hohensalza gestellt sind.

Deutsche kriegs- und heeresgeschichtliche Literatur.

1. Kriegsgeschichte.

Einen Beitrag zur Geschichte der Befreiungskriege gab Prof. Dr. Klaje in einem 1. Teil von „Pommern im Jahre 1813", der die rein freiwilligen Leistungen, die Errichtung des Pommerschen National-Kav. Regts. und der freiwill. Jägerdetachements pommerscher Regimenter, behandelt (Kolberg. Dietz & Maxerath. M. 1,50). M. Schultze gab zu „Die Landwehr der Neumark von 1813 bis 1815" den 2. Teil heraus, der von der Kriegstätigkeit der einzelnen Regimenter, hier des 1. und des 3. Neumärk. Landw. Inf. Regts., handelt (Landsberg a. W. Heft 31 d. Schriften d. Vereins für Gesch. d. Neumark). Von der „Kriegsgeschichte Deutschlands im Neunzehnten Jahrhundert" von Generalfeldmarschall Colmar Frhrn. v. der Goltz erschien der II. Teil: Im Zeitalter Kaiser Wilhelms des Siegreichen (G. Bondi. Gebd. M. 11,50). Als Lieferungswerk hat zu erscheinen begonnen eine „Illustr. Geschichte der deutschen Einigungskriege 1864 — 1866", die zwar für weitere Volkskreise bestimmt ist, aber nach ihrem Herausgeber, Gen. Maj. v. Voß, die Gewähr bietet, daß die Darstellung, auf besten Quellen beruhend, auch für den militärischen Leser anziehend sein wird (U. 40 Lief. zu je 40 Pf.). Das hervorragende Werk des Vize-Adm. a. D. Frhrn. v. Maltzahn „Der Seekrieg zwischen Rußland und Japan 1904 bis 1905" wurde durch den 3. Bd.: Ereignisse bei beiden Parteien bis zur Schlacht von Tsuschima. Die Schlacht von Tsuschima. Das Ende des Krieges und der Friedensschluß, beendet (M. Gebd. M. 10,—). Die sehr gute Darstellung über den „Balkankrieg 1912/13" des Maj. A. Meyer fand Fortsetzung durch den Teil IV/V, in dem die Vorgänge bei Adrianopel, Janina, Skutari, den Dardanellen und Tschataldscha, sowie die Ereignisse zur See behandelt werden (V. M. 5,60). Eine lehrreiche Arbeit lieferte Lt. d. Res. Rohde, früher Ordonnanzoffiz. im Stabe des Ob. Komdos. auf Gallipoli, in „Die Ereignisse zur See und das Zusammenwirken von Heer und Flotte im Balkankriege 1912/13" (E. M. 5,50). Beiträge zur Psychologie des Krieges im 19. und 20. Jahrh. bot Gen. Lt. Frhr. v. Freytag-Loringhoven in „Die Grundbedingungen kriegerischen Erfolges". Verf. erörtert rückwärtsschreitend die neueren Feldzüge der Heere mit allgemeiner Wehrpflicht (M. M. 5,—).

2. Heeresgeschichte.

König Friedrich Wilhelm III. ließ bereits während der Kriegsjahre ein „Nationaldenkmal" bearbeiten, das aber erst 1820 fertiggestellt wurde, und so die Absicht des Monarchen, daß „für diese denkwürdige Zeit mit dem Kriegerverdienste auch das Bürgerverdienst geehrt würde" nicht zur Ausführung kam. Dr. Müsebeck hat nun unter dem Titel „Freiwillige Gaben und Opfer des preußischen Volkes in den Jahren 1813 bis 1815" einen Auszug aus dem Nationaldenkmal veröffentlicht (Leipzig. S. Hirzel. M. 5,—). Als Ergänzung dazu kann gelten Dr. Müllers „Westfalens Opfer in den Befreiungskriegen 1813 bis 1815" (Münster. F. Coppenrath. M. 3,—). Beide Werke enthalten eine Fülle denkwürdigen, heeresgeschichtlichen Stoffes. Über „Die Kursächsische Armee bis zum Beginn des Bayer. Erbfolgekrieges" brachte J. Hofmann wertvolle Mitteilungen (Leipzig. S. Hirzel. M. 4,—). Eine abschließende Untersuchung über „Den römischen Legionär und sein Gepäck" veröffentlichte Prof. Dr. Stolle (Straßburg i. E. Trübner. M. 2,70).

3. Persönlichkeiten. Denkwürdigkeiten.

Das großzügige Werk Fr. M. Kircheisens „Napoleon I. Sein Leben und seine Zeit" wurde um den 3. Bd. vermehrt (Mlr. M. 14,—). Des Verf. Gattin Gertrude bietet in „Napoleon und die Seinen" eine Reihe von Lebensbildern, die zur Vertiefung der Kenntnis der Napoleonischen Zeit beitragen werden (Ebenda. M. 7,—). Prof. Dr. Herre gab „Von Preußens Befreiungs- und Verfassungskampf" heraus; das Buch verdient unter den besten über jene Zeit genannt zu werden. Der 1. Teil enthält die Biographie, der 2. Teil Niederschriften, Briefe usw. des Oberburggrafen Magnus v. Brünneck (1786—1866) (M. Geb. M. 11,—). Ein sehr lesenswertes Buch ist „Heinrich v. Jordan. Erinnerungen und Briefe eines jungen Freiheitskämpfers aus den Jahren 1813 und 1814", von einem Sohn herausgegeben (Siegismund. M. 6,—). Das „Tagebuch von Heinrich Bolte, Blüchers Adjutant 1813/14", herausgeg. von G. Lehmann v. Zieten, zeigt uns einen begeisterten Jüngling, der bei Beginn der Befreiungskriege Predigtamtskandidat ist und sogleich dem Rufe des Königs folgend als freiwilliger Jäger eintritt. Der Zusatz „Blüchers Adjutant" ist insofern irreführend, als Bolte nicht bei dem Feldmarschall, sondern bei einem Maj. v. Bl. Adjutant war (Berlin-Steglitz. Selbstverl. M. 1,50). Oberstlt. a. D. Schuster plauderte über „Selbsterlebtes aus der Zeit des Badischen Festungs-Artillerie-Bataillons" (Karlsruhe. J. J. Reiff. 55 Pf.), und Oberst a. D. Haupt veröffentlichte „Erinnerungen eines Artillerieoffiziers an den Feldzug von 1870/71 nebst einigen Rückblicken auf 1866 und 1904 bis 1905" (Ba. M. 3,—). Persönliche Eindrücke, die er als junger Militärarzt in Horsitz 1866 und in Mannheim und Nancy 1870/71 gewann, gab Gen. Ob. Arzt Dr. Pelzer wieder in „Militärärztliche Kriegserinnerungen an 1866 und 1870/71" (Hirschwald. M. 1,—). „Feldpostbriefe und Aufzeichnungen d. Sek. Lts. im Füs. R. 35 G. Schlüter aus dem Feldzuge 1864", der 1903 als Gen. Lt. z. D. starb, gab Gen. Ob. Arzt Dr. Brettner heraus (Berlin. K. Reuschel. M. 1,20).

Deutsche kavalleristische Literatur.

Von Oberstlt. a. D. Müller-Kranefeldt.

Von der kavalleristischen Literatur ist in erster Linie zu nennen: „Generalfeldmarschall Freiherr von Loë. Ein militärisches Zeit- und Lebensbild" von L. v. Schlözer (2. Aufl. D. M. 8,—), worin diesem vortrefflichen Organisator, Erzieher und Führer der Waffe ein würdiges Denkmal gesetzt ist. Bei der Verbreitung des

Digitized by Google

Turniersports, der sich in immer weiteren Kreisen zunehmenden Interesses erfreut und an Beliebtheit gewinnt, ist eine Würdigung seiner Bedeutung für unsere Armee und Halbblutzucht von berufener Feder nur zu begrüßen. Diesen Zweck erfüllt: „Die Reitturniere, ihre Bedeutung für die deutsche Armee und die deutsche Halbblutzucht" von Gen. Sekretär Ökon. Rat E. Zürn, Hildesheim (Berlin 1914. Verlag der deutsch. Gesellsch. für Züchtungskunde). „Als Endziel aller reiterlichen Veranstaltungen solle nicht so sehr die Ausbildung des Offiziers und der Reitsport, sondern die Verwendbarkeit des Pferdes in der Front und die Ausbildung des Mannes berücksichtigt werden." „Durch die Dressur zur höchsten Leistung auch im Springen zu kommen, ist der richtigere und erfolgreichere Weg, als umgekehrt."

Rein reiterliche Fragen werden behandelt in: „Reitfehler. Ursachen und deren Wirkungen" von R. Ritter v. Schildenfeld, Rittm. im K. K. Landw. Ulan. R. (S. Kr. 1,80). Bei der Fülle des Stoffes sind natürlich nur bezeichnende Beispiele behandelt. Die Schrift bringt Anregung auf diesem vielseitigen Gebiet.

Was die Ausbildung der Waffe anbelangt, so liegen zwei Neuerscheinungen vor, eine allgemeine, mehr als Nachschlagebuch gedachte: Tschirner, Oblt., „Kavallerie, ihre Ausbildung und Verwendung, Handb. für verantwortliche Befehlshaber" (St. M. 1,80). Die kavalleristischen Dienstzweige werden in Dispositionsform unter Hinweis auf die einschlägigen Nummern der Dienstvorschriften erschöpfend behandelt. — Das andere Buch beschäftigt sich mit dem Felddienst: „Ausbildung der Kavallerie im Felddienst" vom K. u. K. Oberst O. Berndt, Kom. der 13. Kav. Brig. (Stanislau 1914; erhältlich b. 13. Kav. Brig. Komdo.). Sehr eingehend auf Grund der österr. ung. Dienstvorschriften geschrieben, gewährt das Buch Einblick in den betreffenden Dienstbetrieb bei unserem Verbündeten.

Aus dem letzten Balkankrieg ist zu erwähnen: „Die Tätigkeit der Kavalleriebrigade Tanew vom 4. bis 28. Novemb. 1912" von A. v. Dietl, Hauptm. d. Generalst. Korps (taktische Schilderung von Episoden aus dem Balkankrieg 1912/13, Heft 1.) (S. 1914.) Es ist die erste Einzelschrift über den genannten Feldzug und bietet mit ausgezeichnetem Kartenmaterial nebst Truppeneinzeichnungen ausgestattet Gelegenheit zu lehrreichen Betrachtungen (S.).

Eine Darstellung der Verbreitung der Brustseuche, dieser Geißel für berittene Truppen, enthält: „Das Auftreten der Brustseuche im Pferdebestande des Heeres in den Jahren 1886 bis 1911" von St. Veter. Baetz. (Sonderabdr. a. d. Zeitschr. für Veter. Kunde 1914. 1./2. Heft.) Die Schrift zieht aus dem statistischen Material ihre Lehren, spricht sich für sofortige Absonderung fieberkranker Pferde aus und verwirft Durchseuchen.

Die artilleristische Literatur.

Von Gen. Lt. z. D. H. Rohne.

Die artilleristische Literatur des ersten Vierteljahrs 1914 ist arm an bedeutenden Erscheinungen. Aus Deutschland sind zu erwähnen: „Artilleristische Schießplatz- und Manöverrückblicke 1913" (Ba.). Der ungenannte Verfasser berichtet eingehend über seine bei der Schießübung und im Manöver gemachten Erfahrungen und knüpft daran beachtenswerte Vorschläge. Diese als Sonderabdruck aus den „Artilleristischen Monatsheften" alljährlich erscheinende Schrift erfreut sich einer stetig wachsenden Beachtung der Offiziere des In- und Auslandes. Dähne, Major a. D.: „Bausteine zur Flugbahn- und Kreiseltheorie" (E.). Der Verfasser versucht eine von ihm bereits im Jahre 1877 aufgestellte Erklärung der konstanten Seitenabweichung rotierender Langgeschosse zu geben, die sich auf die von Magnus für rotierende Rundgeschosse aufgestellte Theorie stützt, für Langgeschosse aber nicht zutrifft. Er verwirft die von allen Mathematikern und Ballistikern anerkannte, von Poinsot aufgestellte Kreiseltheorie. — Die von Oberstlt. Berlin herausgegebene Schrift „Das Artilleriegerät 1913" (M.) ist ein Sonderabdruck aus Loebells Jahresberichten. — Hauptm. und Mil. Lehrer am Kad. Korps Scholz hat unter dem Titel „Schwere Artillerie" (Berl. Buch- und Kunstdruckerei) in einem kleinen Heft Notizen zusammengestellt, die für die im Frontdienst befindlichen Offiziere der Fußartillerie wertvoll sind. Die von Lt. Elten bearbeitete „Anleitung zur Ausbildung der Richtkanoniere der Feldartillerie" (Lb.) ist bereits durch die Ereignisse — Ausgabe einer neuen Schießvorschrift — überholt, daher zum Teil veraltet, sonst ganz brauchbar. Sonst sind nur noch drei Truppengeschichten und ein Beitrag zu solcher zu nennen: Has: „Geschichte des 1. Kurhess. Feldart. Regts. Nr. 11 und seine Stammtruppen" (Marburg. Elwertsche Universitäts-Buchhdl.); Hübner: „Geschichte des 3. Kgl. Sächs. Feldart. Regts. Nr. 32 (B.); Orth: „Geschichte der Braunschweigischen Batterie in den Jahren 1909 und 1813 bis 1913" (Wolfenbüttel. J. Zwißler). Endlich Schuster, Oberstlt. a. D.: „Selbsterlebtes aus der Zeit des Badischen Festungs-Artillerie-Bataillons" (Karlsruhe. J. J. Reiff). Verf. nennt seine Schrift einen Beitrag zur Geschichte des Bad. Fußart. Regiments.

In Frankreich erschien ein sehr bedeutendes Buch des Generals Percin: „Le combat" (Paris. F. Alcan). Es ist nicht rein artilleristisch, vielmehr eine populäre Gefechtslehre auf psychologischer Grundlage. Wenn es trotzdem an dieser Stelle aufgeführt wird, so geschieht es, weil der große Artillerist hier folgerichtig und an der Hand kriegsgeschichtlicher Beispiele die Notwendigkeit des engen Zusammenwirkens der Infanterie und Artillerie entwickelt. Das Studium kann den Artilleristen nicht genug empfohlen werden. Ein zweites, zwar nur kleines, aber inhaltreiches Buch ist vom Maj. Morelle: „Cinquante années de canon rayé". — In dem Buch: „Chevaux et voitures d'artillerie" (B. L.) erörtert Verf., Chef d'escadron P. Marchart, die Leistungsfähigkeit der Zugpferde unter verschiedenen Verhältnissen und die Fahrbarkeit der Fahrzeuge.

Die deutsche Literatur Österreich-Ungarns.[1])

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Das Evidenzbureau des Generalstabes beginnt mit einer Serie von taktischen Schilderungen interessanter Episoden aus den Balkankriegen. Das 1. Heft behandelt die Tätigkeit der Kav. Brig. Tanew vom 4. bis 28. November 1912. Hauptm. A. v. Dietl hat seiner Arbeit die Aufzeichnungen des K. u. K. Oberlt. L. Prinzen zu Windischgraetz, der diese Unternehmungen der Brigade mitmachte, zugrunde gelegt (Selbstverlag d. Evidenzbureaus.

[1]) Wenn nicht besonders angegeben, sind die angeführten Bücher bei L. W. Seidel & Sohn in Wien erschienen. Die Zahlen in den Klammern bedeuten den Preis in Kronen.

Digitized by Google

2,—). — Die „Taktischen Detaildarstellungen aus dem Russ.-Jap. Kriege" wurden fortgesetzt. Heft 11 schildert den ruhmreichen Kampf der Japaner bei Inhuantun und das Schicksal des russ. 122. Regts. am 10. März 1905; Heft 12 beweist in dem Aufsatze: „Die Division Generalmajor Orlow am 2. September 1904", daß der beabsichtigte Gegenangriff Kuropatkins nicht durch die Schuld Orlows unterblieb (je 3,60). Zur Jahrhundertfeier sprechen zwei kleine Arbeiten, O. Cristes „Der Wiener Kongreß" (2,40) und Maj. Knoblochs „Gedenkblatt zur Jahrhundertfeier der großen Völkerschlacht bei Leipzig 1813". — Der bekannte Studienbehelf von Gen. d. Inf. H. v. Horsetzky „Kriegsgeschichtliche Übersicht der wichtigsten Feldzüge seit 1792" erfuhr eine Neuauflage. Er enthält nunmehr auch den amerikanischen Sezessionskrieg, den Buren-, den Russ.-Jap. und den Balkankrieg.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Gen. Maj. K. Frhr. v. Lütgendorf gibt in seiner neuesten Arbeit „Kriegsmäßige Ausbildung der Infanterie" Anhaltspunkte für die Zeit von der Rekrutenausbildung bis zu den Regimentsübungen. Der Autor verfügt über eine reiche Truppenerfahrung. Denselben Zweck verfolgt auf kavalleristischem Gebiete Oberst O. Berndt. Seine „Ausbildung der Kavallerie im Felddienst" spricht für intensive Schulung und namentlich für ausgiebigen praktischen Unterricht zu Pferde. Einen kleinen Beitrag zum Reitunterricht liefert Rittm. v. Schildenfeld mit seiner Arbeit „Reitfehler" (1,80). — Die „Applikatorik" des Oberstlt. Hildebrand enthält in den Kapiteln: Aufklärung, Vorhut, Angriff usw. die allgemeinen Gesichtspunkte, die bei der Lösung konkreter Beispiele oft in Betracht kommen (4,—).

Militärpolitische Bücher.

„Gegen den Antimilitarismus", eine Flugschrift, in der ein ungenannter Autor (Dr. G. P.) mit großem Geschick all die vielen Vorwürfe gegen den Militarismus widerlegt (Wien. Prochaska. 0,60).

Ingenieur- und Pionierwesen.

Die Anschauungen über die Anwendung der Feldbefestigung beim Infanterieangriff erlitten durch die letzten Kriege manche Wandlung. „Die Anwendung der Feldbefestigung beim Infanterieangriffe" bringt eine Nebeneinanderstellung der jüngsten österr.-ungar., deutschen und japanischen Bestimmungen und hebt die zeitgemäßen Anschauungen hervor.

Sanitätswesen.

„Der Sanitätsdienst im Gefechte bei einem Infanterieregiment" erläutert an einem Beispiel alle einschlägigen Bestimmungen des Reglements. Die Verfasser sind FMLt. R. Schmidt und Hauptm. Veltzé.

Frankreich.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Der Oberstlt. Boucabeille gibt in „La guerre interbalkanique" eine gute Darstellung über die Ursachen des Krieges, die Konzentration der Bulgaren, die griechischen, serbischen, rumänischen Operationen, den Waffenstillstand, den Frieden von Bukarest und das Verhalten der türkischen Streitkräfte (Ch. Frcs. 3,—). Ein Schriftsteller Alain de Penennrun berichtet über „40 jours de guerre dans les Balkans: La campagne serbo-bulgare en juillet 1913" (Ch. Frcs. 3,50). Unter dem Titel „Sur les pas des alliés. Andrinople-Thrace-Macédoine" veröffentlichte Hauptm. de Ripert d'Alauzier ein Tagebuch (B. L. Frcs. 5,—) und der Maj. Janet eine „Etude sur les opérations du groupe de l'Est à la bataille du Chaho", in der er sich vornehmlich mit: Le commandement und la cavalerie beschäftigt (Ch. Frcs. 2,50). Unter Verwendung der Urkundenschätze des französischen Archives läßt der französische Generalstab eine mehrbändige, völlig unparteiisch gedachte Geschichte des Krieges auf der spanischen Halbinsel schreiben. Hauptm. Grasset bearbeitete den I. Band, von Oktober 1807 bis April 1808 reichend; er gibt ein genaues Bild der politischen und militärischen Vorgänge, mit denen Napoleon die Besetzung von Portugal und die Überrumpelung Spaniens einleitete (B. L. Frcs. 15,—). Der Hauptm. Vidal de la Blache nahm gleichzeitig den Abschluß des Werkes in 2 Bänden in Angriff in „L'évacuation de l'Espagne et l'invasion dans le Midi"; sie umfassen die Zeit vom Juni 1813 bis April 1814 (B. L. Je Frcs. 10,—). Nach sechsjähriger Pause erschien ein neuer, der V., Band von „La guerre de sept ans" des R. Waddington, der den Untertitel: Pondichéry—Villinghausen—Schweidnitz führt (Firmin-Didot. Frcs. 7,50). — „Le problème des réserves", „Was nötig ist, um ein Volk in Waffen zu schaffen", versuchte der Maj. Cognet zu lösen (Ch. Frcs. 4,—). Vielfach auf deutschen Quellen basiert ein „Etat militaire de toutes les nations du monde", der die wichtigsten Angaben über das Heerwesen aller Staaten bringt (B. L. Fr. 1,25).

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Vor allem sind die neuen Vorschriften zu nennen: Conduite des grandes unités vom 28. Oktober 1913 (Fr. 1.—); décret du 3 décembre 1913 portant règlement sur le service des armées en campagne (Frcs. 2,—); règlement de manœuvre d'infanterie du 20 avril 1914 (Fr. 1,75. Sämtlich bei L.). Hauptm. Cour legte in „En attendant un nouveau règlement d'infanterie" dar, wie viel das Reglement von 1904 zu wünschen übrig ließ, und fügt eine Abhandlung über die Rolle des Bataillons im Kampf sowie eine solche über die Lehren des serbisch-bulgarischen Krieges bei (B. L. Fr. 0,75). „Notes pour servir à l'étude méthodique d'un règlement de manœuvres" gab Lt. Bourgeois an der Hand kriegsgeschichtlicher Beispiele (Ch. Fr. 1,50). — „La guerre dans les Vosges et en moyenne montagne" fand durch Oberst Frisch, der lange in den Vogesen und Alpen gestanden hat, eingehende Beleuchtung (B. L. Frcs. 2,—). Der französische Generalstab gab „Etudes sur l'avant-garde" heraus; es werden nacheinander Betrachtungen angestellt über die Armee des ancien régime (17. und 18. Jahrhundert), der Revolutionszeit, des Ersten Kaiserreiches und des Zweiten Kaiserreiches (Feldzug 1859 in Italien). Einem 2. Bande soll die Darstellung der Verhältnisse im Deutsch-Französischen Kriege vorbehalten bleiben (Ch. Frcs. 12,—). — Einen „Essai sur la doctrine stratégique allemande" bietet Hauptm. M. Daille, indem er des Feldmarschalls Graf Schlieffen Studie „Cannä" einer kritischen Würdigung zu unterziehen versucht (B. L. Frcs. 2,—). — Dem Mangel an gedruckten Bestimmungen für den Grenzschutz will Maj. Culmann durch sein Buch „La couverture" abhelfen (B. L. Frcs. 5,—). — In einer „Etude sur la conduite des petites unités dans l'offensive" geht Hauptm. Barberot auf die Ausbildung des einzelnen Schützen, der Rotte und Gruppe ein, betont die gefechtsmäßige Schießausbildung und legt Wert auf den sogenannten Gefechtsdrill, ganz nach deutschem Muster. Lehrreich ist, was er über die

Digitized by Google

Erfahrungen der Franzosen in Tonkin und Marokko sagt (L. Frcs. 2,—). — Eine Fülle kriegsmäßiger Lehren bietet Lt. Aymes in „Comment on se bat au Maroc“ (B. L. Fr. 1,—). — Ein „Petit questionnaire à l'usage des gradés et soldats des sections de mitrailleuses“ des Lt. Roudil führt in Frage und Antwortspiel die Dienstvorschriften in knapper Form vor Augen (B. L. 75 Cent.). — Vielfach sehr anfechtbar ist Gen. de Beauchesne in „Cavalerie régulière d'une armée manœuvrière (L. Frcs. 4,—).

Militärpolitische Bücher.

Schon um seines Verfassers willen, des Gen. Palat, bekannt auch unter seinem Decknamen Pierre Lehautcourt, verdient Beachtung das Buch „L'Alliance franco-allemande ou la guerre“. Er wendet sich gegen die Anschauung des Sozialisten Sembat, daß ein Ausgleich mit Deutschland die beste Lösung wäre, und hält den Frieden durch starke Waffenrüstung Frankreichs am gesichertsten (Ch. Frcs. 3,—). — Zu der Reihe der Bücher, die der Stimmungsmache in Belgien dienen sollen, ist getreten „Neutralité belge et invasion allemande“ von M. Lecomte und Oberstlt. Lévi (L. Frcs. 10,—). — Zur Aufklärung und Beruhigung der Gemüter über die Aussichten eines Zukunftskrieges, zur Bekämpfung der antimilitaristischen Stimmungen schrieb Gen. Percin ein Buch „Le combat“ (F. Alcan. Frcs. 3,50). Dieselben Zwecke verfolgt ein L.-H. T. zeichnender Verfasser mit einer strategischen Studie für die Gebildeten aller Stände „La guerre contre l'Allemagne“ (L. Frcs. 2,—). — Auch der Gen. Bonnal behandelt in seinen „Questions de critique militaire et d'actualité“, neben Aufsätzen über innere Verhältnisse der französischen Armee, die Themata so, daß sie der Stimmungsmacherei gegen Deutschland dienen (Ch. Frcs. 3,50).

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Einen Hymnus auf die Leistungen der französischen Artillerie in den letzten 50 Jahren bedeutet Maj. Morelle's Buch „Cinquante années de canon rayé“ (B. L. Fr. 1,50). Die Aufgaben, die Napoleon I. von den Festungen und ihrer jedesmaligen Eigenart verlangte, die Art und Weise, wie er Befestigungswerke selbst ausnutzte oder ausgenutzt wissen wollte, erörterte Gen. Camon in „La fortification dans la guerre napoléonienne“ (B. L. Frcs. 2,—).

Verschiedenes.

Graf de Lort de Sérignan bietet in „Napoléon et les grands généraux de la révolution et de l'empire“ zahlreiches biographisches Material (Fontemoing & Cie. Frcs. 7,50). — Von dem trefflichen Werke des Oberst Frignet-Despreaux „Le maréchal Mortier, duc de Trévise“ kam der 2. Band heraus, der die Zeit von 1798 bis 1804 behandelt (B. L. Frcs. 18,—) und von „La vie du maréchal Ney“ des Gen. H. Bonnal der 3. Band, der hauptsächlich der Tätigkeit in Spanien von 1808 bis 1811 gewidmet ist (Ch. Frcs. 15,—). — Im Erscheinen begriffen ist eine Sammlung von Lebensbildern unter der Bezeichnung „Les grands hommes de guerre“. Die bis jetzt herausgekommenen „Murat“ von A. de Tarlé und „Davout“ von R. Peyronnet sind als gelungen zu bezeichnen (Ch. Je Fr. 1,50). — Ein Lebensbild des „Duc d'Aumale, commandant le 7e corps d'armée“ zeichnete der Gen. de Piépape (B. L. Frcs. 3,50). — Den erfolgreichen Verteidiger der kleinen Feste Bitsch „Le colonel Teyssier“ feierte Léon Belot (B. L. Frcs. 2,—). — Die „Lettres et documents pour servir à l'histoire de Joachim Murat 1767—1815“ wurden um den 8. Band vermehrt, der den Briefwechsel Murats aus der Zeit vom 9. September 1809 bis 6. August 1810 enthält. Besonders scharf tritt hier die Persönlichkeit der Königin Caroline hervor (P. N. Frcs. 7,50). — A. Chuquet gab „Inédits Napoléoniens“ heraus, die als Ergänzung seiner „Ordres et Apostilles“ dienen sollen. Die Sammlung, besonders reichhaltig für die Zeit der Befreiungskriege, enthält zahlreiche Briefe des Kaisers oder von Persönlichkeiten seiner Umgebung an dritte Personen, die auf direkte Weisungen Napoleons zurückgehen (Fontemoing & Cie. Frcs. 12,—). Ferner gab Chuquet in „L'année 1814. Lettres et mémoires“ eine unverbundene Sammlung von Briefen und Notizen über dieses Kriegsjahr, in der nicht viel Neues, aber manches Interessante enthalten ist (Ebenda). — Von Peronne über Amiens, die Hallue, Bapaume bis nach St. Quentin führen die „Souvenirs de l'armée du Nord“ des ehemaligen Lts. der Mobilgarde L. Gensoul (B. L. Frcs. 2,—). — Gründliche Kenntnisse der Heeresorganisationen und über brennende militärische Fragen zu verbreiten ist der Zweck einer im 2. Jahrgange stehenden Erscheinung „La vie militaire en France et à l'étranger“ (F. Alcan. Frcs. 3,50). — Gegen die antimilitaristischen Tendenzen und gegen die Bläser der Friedensschalmeien gerichtet ist „La guerre légitime. Essai sur les bases et la nature du devoir militaire“ des Kapt. z. S. d. Res. Nepvou de Carfort (B. L. Frcs. 2,—). Denselben Zweck verfolgt Oberstlt. Montaigne in „Le devoir étant maître“ (L. Frcs. 2,50). — Ein „Répertoire alphabétique de termes militaire allemands“, das von Hauptm. A. Bourgeois in 5. Aufl. neu bearbeitet wurde, kann für einschlägige Arbeiten empfohlen werden (B. L. Frcs. 3,50).

Rußland.[1])

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Von dem Werke Winogradskijs über den „Russisch-Japanischen Krieg“, dessen Herausgabe auf Anregung der Gesellschaft zur Förderung militärischer Kenntnisse begonnen wurde, ist Band III und IV erschienen. Denjenigen russischen Offizieren, denen das Generalstabswerk zu umfangreich und zu teuer ist, wird Winogradskij wegen seiner „Gründlichkeit, systematischen Bearbeitung und vorzüglichen Ausstattung mit Karten“ als bester Ersatz empfohlen. Als Empfehlung für das Werk dient neben der sehr guten Kritik, die es von militärischer Seite erhalten hat, der Umstand, daß der I. Band seinerzeit von der Kaiserl. Nikolaus-Kriegsakademie prämiiert wurde (Verl. der oben genannten Gesellschaft. P.; jeder Bd. 3 R.). Eine zweite Neuerscheinung über diesen Krieg ist das vom Hauptstabe zur Anschaffung für Offizierbüchereien empfohlene Buch des Fürsten Abamelek-Lasarew: „Die Kampftätigkeit der russischen Armee im Kriege 1904/05“ (Selbstverlag des Fürsten. P., Millionnaja uliza 22. 4 R.).

Die Reihe der Veröffentlichungen über den Ersten Balkankrieg wurde nur um zwei Arbeiten über den Kampf um Adrianopel bereichert: Sjemjonow: „Blockade und Sturm Adrianopels“ (H. St. 1 R.) und Poljanskoj (Mil. Ingenieur): „Der Kampf um Adrianopel 1912/13 (H. St. 1,80 R.).

Auf dem Gebiet der Heeresgeschichte wird die russische Literatur gegenwärtig um ein gewaltiges Werk ver-

[1]) Abkürzungen: Brw. = Berefowski. H. St. = Literarisches und geographisches Magazin des Haupt-Stabes. P. = St. Petersburg. R. = Rubel. K. = Kopeken.

Digitized by Google

mehrt: die „Heeres-Enzyklopädie" (Verl. der Gesellschaft Sytin in 46 Halbbänden zum Gesamtpreise von 117 R. P., Wladjimirskij pereulok 8). Die Anschaffung des Werkes ist den russischen Offizieren durch offiziell genehmigte Gehaltsabzüge ermöglicht worden.

Entsprechend den bei uns erschienenen Büchern über das russische und französische Heer ist jetzt auch den russischen Offizieren ein Buch über „Das deutsche Heer", bearbeitet von Oberst Wodar an die Hand gegeben worden. Es ist unter Berücksichtigung der neuesten Veränderungen bis zum 1. Februar 1914 bearbeitet (H. St. 1,85 R.).

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Von Werken strategischen Inhalts ist nur „Der Kriegsplan" von Oberst Njesnamow zu nennen (Brw.). Es geht von dem auch uns geläufigen Grundgedanken aus, daß Sinn und Zweck aller vorbereitenden Maßnahmen für den Krieg der sein müsse, sich den Erfolg in der Hauptschlacht zu sichern. Von besonderem Interesse ist das Kapitel von der Rolle der Festungen im Kriege, in dem der Verfasser u. a. auch einen Überblick über das deutsche Festungssystem gibt, ohne aber für seinen voraussichtlichen Einfluß Folgerungen zu ziehen. Diese Arbeit wird dem Leser überlassen „als der einzig richtige Weg, sich über das Wesen der Sache klar zu werden".

Unserem „großen Balck" ähnlich ist jetzt auch ein russisches Werk über Taktik vollendet worden: Tscheremissow: „Angewandte Taktik. Theorie und Beispiele ihrer Anwendung im besonderen Falle". Es ist in vier Teile gegliedert: I. Nah- und Fernaufklärung, II. Ruhe und Sicherung, III. Märsche, IV. Kampf (Brw. 4,40 R.). Von demselben Verf. erschien kürzlich: „Die Grundzüge der deutschen Taktik" (Brw. 1,50 R.) und gleichzeitig von Oberst Ssuchanow ein kleines Buch: „Kurze vergleichende Angaben über den Felddienst der russischen, deutschen und österreichisch-ungarischen Armee" (Brw. 60 K.). Verf. kommt zu dem Schluß, daß äußerlich im Felddienst der drei Mächte keine schärferen Unterschiede vorhanden seien. Jedes der drei Reglements trage aber seinen eigenen Charakter, atme seinen besonderen Geist. Diesen zum Ausdruck zu bringen, ist Oberst Ss. trotz der knappen Form seiner Arbeit gelungen.

Mit der „Exerzier- und taktischen Ausbildung des Zuges und der Kompagnie" beschäftigt sich ein kleines Hilfsbuch von Lt. Lednew (Twer. 40 K.). Es wird bei der großen Menge derartigen Materials nur deshalb hier erwähnt, weil es bereits unter Verwendung der neuen Inf. Gefechtsvorschrift vom 27. Februar 1914 geschrieben ist. Letztere selbst ist im H. St. zu 20 K. zu haben.

Der „Einzelausbildung des Mannes im Felddienst" ist die gleichbetitelte Arbeit von Onoprienko (Kiew. 50 K.) gewidmet, die den Stoff nach Ausbildung als Schütze, Aufklärer, Ordonnanz, Patrouille und Posten gliedert. Für den Wert des Buches spricht und ebenso bezeichnend für russische Selbständigkeit und Selbsttätigkeit ist, daß ernsthafte militärische Kritik „das Erscheinen eines offiziellen Programms und einer Methodik der Ausbildung im Felddienst in den Spuren dieser privaten Arbeit" als erwünscht bezeichnet. Mit dem auch der militärischen Tagesliteratur andauernd Stoff zu Aufsätzen gebenden Gebiet der infanteristischen Aufklärung und Sicherung, auf dem die Ansichten und die Begriffe noch recht wenig geklärt zu sein scheinen, beschäftigt sich Oberst Schemanskij in einer Reihe kleinerer Schriften, die er als „Versuch einer Reglementierung" bezeichnet. Es sind folgende: 1. Die Inf. Nahaufklärung. 2. Die Inf. Fernaufklärung. 3. Inf. Fern- und Nah-Rekognoszierung. 4. Der Inf. Beobachtungsdienst. 5. Vorgeschobene Kompagnien (Sicherung, Aufklärung, Erkundung mit ihrer Hilfe). 6. Die Inf. Patrouille bei der Aufklärung und Parallele zwischen der Technik der Aufklarungs- und Sicherungspatrouille (Brw. Zusammen 2 R.).

Das Erscheinen der neuen Schießvorschrift, die auf gefechtsmäßige Ausbildung bekanntlich besonderen Wert legt, erklärt die Herausgabe einer größeren Anzahl von Hilfsbüchern, die sich mit diesem Ausbildungszweig befassen; so: Sfemjonow: „Ausbildung zum selbsttätigen Schützen" (Brw. 35 K.), Morosow: „Ausbildung in der Feuerleitung" (H. St. 50 K.), Tschernjak: „Was muß der Schütze wissen, wenn er zum gefechtsmäßigen Abteilungsschießen ausrückt?" (H. St. 85 K.) und v. Gerich: „Schießen mit Masch. Gewehren" (Brw. 75 K.). Letzteres Buch ist durch eine Parallele zu unserm Schießverfahren besonders interessant.

Militärpolitische Bücher.

Dem Andenken des Admirals Makarow gewidmet erschien in Moskau eine Broschüre von Kumanin, betitelt: „Denk an den Krieg", in der der Beweis zu führen versucht wird, daß die Behauptung von dem ungeheueren Landüberfluß Rußlands absolut nicht der Wahrheit entspreche. Zu diesem Zweck wird die Bevölkerungsdichte der verschiedenen Breiten Rußlands der anderer Länder unter gleichen Breiten vergleichend gegenübergestellt, wobei aber wohlweislich das Riesengebiet des Asiatischen Rußlands außer Betracht gelassen wird. „Rußland", heißt es, „könne und dürfe der Möglichkeit einer Gebietserweiterung seiner Nachbarn auf seine Kosten nicht ruhig zusehen und müsse deshalb stark gerüstet sein, um im erforderlichen Augenblick Gelüste auf sein Gebiet abzuweisen." Plumper kann wohl für eine neue Wehrvorlage nicht Stimmung gemacht werden.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen, Militärtechnik, Waffenwesen.

Die Neuerscheinungen auf dem erstgenannten Gebiet: v. Gerich: „Die ausländischen Gewehre. Abriß der Entwicklung und der ballistischen und taktischen Eigenschaften" (Brw. 75 K.) und Putilow: „Vergleich der ballistischen Eigenschaften des Rund- und Spitzgeschosses" (Kremjenez. 1 R.) bringen wenig Interessantes und zum Teil recht Überflüssiges.

Dagegen ist Poljanskijs „Das psychische Element in der Befestigung" (Brw. 1,5 R.) von der Kritik außerordentlich lobend erwähnt worden, da es einen ganz neuen und eigenen Weg einschlägt, um für die einzelnen Elemente der Befestigung die zweckentsprechendsten, die Tätigkeit des Verteidigers am besten verstärkenden Formen zu finden. Das Werk ist auch von der Nikolaus-Ingenieur-Akademie prämiiert worden.

Verschiedenes.

Unter den durch Zirkular des Hauptstabes zur Anschaffung für Offizierbüchereien bekannt gemachten Neuerscheinungen waren u. a. genannt: Lykoschin: „Die Disziplinarordnung, erläutert an Entscheidungen des Senats, des Haupt-Militärgerichts, Prikasen des Kriegsministeriums und Zirkularen des Hauptstabes bis zum 1. Oktober 1913" (Brw. 1 R.) und ferner Oberstlt. Rjesanow: „Das Gesetz vom 5. Juli 1912 über Landesverrat durch Friedensspionage" (Brw. 80 K.).

Digitized by Google

Dem in Wien erschienenen Hilfsbüchlein für Patrouillen über die russische Armee entsprechend haben zwei Offiziere v. Niedermüller und Benkendorf in Kiew, Stab des Mil. Bezirks, ein „Patrouillenfeldbuch für Österreich-Ungarn" (1 R.) geschrieben.

Welche Bedeutung man in russischen Heereskreisen der Verbreitung der Kenntnis der japanischen Sprache beimißt, beweist der Umstand, daß der „Russkij Invalid" auf zwei größere Werke hinwies: „Lehrbuch der japanischen Sprache für den Selbstunterricht" von Josibumi Kurono und Panajew (Moskau, Sfadowaja Kurdinskaja 1. 10 R.) und „Russisch-Japanisches Wörterbuch der Umgangssprache" von Kostyljew (P., Zerkownaja uliza. 3 R.). W.

England.[1])

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Mit dem Kriege von 1806 in Deutschland beschäftigen sich „The Campaign of Jena 1806" von J. H. Anderson, der namentlich die von Napoleon gemachten Fehler hervorhebt (H. R. 3 sh 6 d), „The Story of the Jena Campaign, 1806" von Oberstlt. Brunker, der in diesem Buch unter Beigabe reichen Kartenmaterials die Schlacht und deren Folgen schildert (F. G. & Co. 5 sh) und „The Campaign of 1806" von Dr. T. Miller Maguire (W. C. & S. 4 sh). Major R. F. Uniacke veröffentlichte eine Reihe von ihm gehaltener Vorträge über „The Bohemian Campaign of 1866" (H. R. 1 sh 6 d), Oberst J. E. Gough schrieb „Fredericksburgh and Chancellorsville", eine Studie auf Grund einer Reihe von ihm am Staff College gehaltenen Vorträgen, in der er nicht nur den Verlauf dieser beiden berühmten Schlachten schildert, sondern deren Folgen und die sich aus den Vorgängen ergebenden Lehren in den Kreis seiner Betrachtungen zieht (H. R.). Major R. Robinson verfaßte „The Campaign of Liao Yang", in dem er den ganzen Feldzug in der Mandschurei im Russisch-Japanischen Kriege von 1904/05 vom Ausbruche des Krieges an bis zur Beendigung der Schlacht zur Darstellung bringt. Das Buch bildet den 3. Band des von Oberst Callwell herausgegebenen Werkes „Campaigns and their lessons" (C. & C. 6 sh 10 d). H. Perry-Ayscough und Kapt. Otter-Barry endlich schrieben „With the Russians in Mongolia" (London. John Lane).

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen.

Gen. Maj. E. A. Altham gibt sich in den von ihm an der Hand der Kriegsgeschichte dargestellten „The Principles of War historically illustrated" die Mühe, den in der Front stehenden Offizieren klar zu machen, daß das Studium von Feldzügen ihnen bei der Truppenführung im Kriege von unschätzbarem Nutzen sein wird; wenn selbst ältere Offiziere häufig ihre eigenen Erfahrungen weit höher einschätzten, als die Lehren der Kriegsgeschichte, so sei das grundfalsch. (Mc. M. & Co. 10 sh 6 d). Kapt. Sleeman veröffentlichte „First Principles of Tactics and Organisation" für Offiziere der aktiven Armee, der Spezialreserve und der Territorialarmee unter Berücksichtigung der neuen Bestimmungen für den Felddienst (G. & P. 2 sh 6 d). „The Profession of Arms" von einem ungenannten Verfasser will die Jugend auf den Waffendienst vorbereiten (C. Gilbert-Wood. 3 d). Oberstlt. Edwards gab heraus „Notes on the training, equipment and organisation of cavalry for war", ein lehrreiches Buch, das kein Reitersmann unbefriedigt aus der Hand legen wird (W. C. & S. 6 sh). Mit feindlichen Einfällen, einem Thema, an dem das ganze englische Volk regsten Anteil nimmt, beschäftigen sich „England Invaded" von E. Foord und Gordon Home, Berichte über Einfälle in England aus den ältesten Zeiten und spätere Versuche in dieser Richtung (A. & C. Black. 6 sh), sowie „A German Invasion" von H. Sewill, ein Heft, das in phantasievoller Weise ein zu diesem Zweck ausgebildetes deutsches Expeditionskorps beschreibt (P. S. King & Son. 1 sh). „Cavalry tactical schemes" von Oberst Monsenergue wurden aus dem Französischen von Lt. Spiers übersetzt und durch Einführungen von Brig. Gen. Gough und Parlamentsmitglied Bennett-Goldney warm empfohlen. Das Buch enthält eine Reihe von Aufgaben für praktische Übungen von Abteilungen in Stärke einer Eskadron bis zur gemischten größeren Abteilung (H. R. 6 sh). Oberstlt. Ansell veröffentlichte seine in der Aldershoter Mil. Gesellschaft gehaltenen Vorträge in „The employment of cavalry by the commander of a small detached force of all three arms", ein Buch, das unter Hinweis auf Beispiele aus der englischen Kriegsgeschichte wertvolle Ratschläge für Truppenführer enthält (H. R.). Lt. Lings gibt in „Musketry Lectures" dem Befehlspersonal der Territorialarmee beachtenswerte Fingerzeige und Anweisungen (G. & P. 2 sh). Kapt. Neill Malcolm gab ein mit Karten gut ausgestattetes Buch „The Science of War" heraus, das, durch ein Vorwort vom greisen Feldmarschall Earl Roberts empfohlen, die Kunst des Kriegführens wissenschaftlich erörtert (L. G. & Co. 14 sh). Die „Letters on war and neutrality" von Prof. E. T. Holland betreffen den Zeitabschnitt von 1881 bis 1913. Namentlich in den letzten Jahren 1909 bis 1913 traten mancherlei wissenschaftliche Fragen auf diesem Gebiete neu in die Erscheinung, besonders in bezug auf den Krieg in der Luft, denen der Verf. in den Briefen über „Navigation in der Luft" und „Beherrschung der Luft" näher tritt (L. G. & Co. 7 sh 6 d).

Militärpolitische Bücher.

Aus der Feder von Oberst B. R. Ward erschien „The Military Policy and Institutions of the British Empire", eine Neuausgabe der „Pasley's Essays", die im Jahre 1809 vom Ing. Kapt. Pasley herausgegeben, die Richtlinien für die vom britischen Reich zu befolgende Militärpolitik zusammenfaßten und die, im „Lichte der heutigen Organisationswissenschaft" neubearbeitet, viele Vorschläge des seiner Zeit weit vorausgeeilten Ingenieurs, die noch heute von Wert sind, wieder zur öffentlichen Kenntnis bringen (C. & Sons. 3 sh 6 d).

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

G. Hamel, der neuerdings nach einem Fluge über See vermißte hervorragende Flieger, gab im Verein mit C. Turner „Practical Flying" heraus, das die Grund-

---

[1]) Wo nichts anderes angegeben, ist London der Erscheinungsort. Wiederkehrende Namen von Verlagsfirmen sind durch die betreffenden Anfangsbuchstaben bezeichnet. G. A. & Co. = George Allen & Co. E. A. = Edward Arnold. J. B. & S. = J. Bale & Sons. B. & S. = Blackwood & Sons. W. C. & S. = W. Clowes & Sons. C. & C. = Constable & Co. H. C. = Horace Cox. F. G. & Co. = Forster, Groom & Co. G. & P. = Gale & Polden. W. H. = William Heinemann. K. P. & Co. = Kegan, Paul, Trench & Co. P. S. K. & S. = P. S. King & Son. J. L. = John Lane. L. G. & Co. = Longmans, Green & Co. Mc. M. & Co. = Macmillan & Co. J. M. = John Murray. J. N. = James Nisbet & Co. W. N. = William Norgate. O. C. P. = Oxford, The Clarendon Preß. H. R. = Hugh Rees. G. P. S. = G. Putnam's Sons. S. L. = Sampson Low. W. Sc. = Walter Scotts Publishing Co. S. E. & Co. = Smith, Edler & Co.

Digitized by Google

sätze der Luftschiffahrt, Technik und Theorie des Fliegens und der Herstellung von Flugzeugen behandelt. Ein besonderes Kapitel ist dem Fliegen im Militärdienste gewidmet, in dem ein Offizierflieger das Leben im Royal Flying Corps und die Ausbildung auf der Fliegerschule in Upavon schildert.

Verschiedenes.

J. Wardell veröffentlichte unter dem Titel „With the 32nd in the Peninsula" die Aufzeichnungen eines Mitkämpfers aus der Zeit des Halbinselkrieges unter Wellington, des weil. Majors H. Roß Lewin (Dublin. Hodges, Figgis & Co.). Aus der gleichen Zeit herrührend gab Oberst H. C. Willy das Tagebuch des Kapitäns A. Gordon „A cavalry officer in the Corunna Campaign, 1808—1809" heraus, das vieles Interessante über die Tätigkeit der Kavallerie in jenem Feldzuge bringt und die vielen Schwierigkeiten, die von den Truppen zu überwinden waren, anschaulich schildert. — Sidney Low berichtet in „Egypt in Transition" über die Veränderungen und Wandlungen des Landes der Pharaonen während des Zeitabschnittes von der Wiedereroberung des Sudans durch Lord Kitchener an bis zu dessen Rückkehr nach Kairo als britischer Agent und Konsul-General auf Grund eigener Anschauungen und Wahrnehmungen (S. E. & Co. 7 sh 6 d). „Richard Corfield of Somaliland" von H. F. Prevost Battersby gibt die Erlebnisse jenes dort verstorbenen Engländers wieder und verurteilt die daselbst befolgte englische Politik (J. M. 10 sh 6 d). In „Kulu and Lahoul" veröffentlicht ein erfahrener Himalaya-Erforscher Berichte über seine neuesten Reisen und Bergbesteigungen unter Beigabe von Bildern (E. A. 12 sh 6 d). „Frontiersmans Pocket-Book" enthält unentbehrliche Anweisungen sachverständiger Autoritäten für Soldaten, Reisende und Forscher in bezug auf das Leben in der Wildnis und Verhaltungsmaßregeln für Reisen jeder Art in allen Klimaten zu Wasser und zu Lande (J. M. 3 sh 6 d). „Black, Ivory and White" von H. C. Jackson endlich berichtet über den Lebenslauf des arabischen Häuptlings im ägyptischen Sudan, späteren Gouverneurs El Zubeir Pascha. Das Buch sollte in keiner Regimentsbibliothek fehlen, sagt die United Service Gazette in ihrer Besprechung (Oxford. B. & H. Blackwell. 2 sh 6 d). n.

Niederlande.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Über die Ereignisse der Kriegsperiode von 1813 bis 1815 erschienen verschiedene Veröffentlichungen, von denen genannt sein mögen: „In en om Loevorden 1813—1814" von Gen. Lt. und Gen. Adjutanten der Königin F. H. Sabron, ein Buch, in dem Verf., ein bekannter Militärschriftsteller, den Verlauf der Kämpfe um jene kleine Festung, mit denen die Abschüttelung des französischen Joches ihren Anfang nahm, der Vergessenheit entreißt (Breda 1913. Koninkl. Mil. Academie). Von demselben Verf. kam im gleichen Verlage heraus: „De blokkade van Grave 1813—1814", eine Arbeit, die nicht nur die Tätigkeit der Flotte beschreibt, sondern mehr noch den Leistungen der Blockierten gerecht wird. Als neuer Band des von Gen. Wuppermann herausgegebenen Sammelwerks „Populair Wetenschappelike Nederland" erschien „Quatrebras en Waterloo" von Oberstlt. Alting v. Geurau, worin Verf. eine mit guten Skizzen ausgestattete Darstellung der für die Niederlande so bedeutsamen Tage von 1815 und der Leistungen niederländischer Truppen bringt (Amsterdam. Ipenburn & van Seldam). Rittmeister van Ill schrieb „De slag bij Waterloo, 18 Juni 1815", einen Führer auf dem Schlachtfelde, der zwar nur einen kurzen, aber sachgemäßen und zuverlässigen Bericht über den Verlauf der Kämpfe jenes Tages enthält (Brüssel. L. Daneels). Die Sammlung „Verzamelde geschriften van L. A. A. van Kervel", die fast nur aus Arbeiten geschichtlichen Inhalts besteht, wurde um einen weiteren Band vermehrt: „De verkenningstocht van Graaf von Zeppelin in 1870", der diesen kühnen Aufklärungsritt dem niederländischen Volke in seiner Sprache vorführt (Utrecht 1913. Koming & Zoon). Im Auftrage der Königl. Staatsregierung bearbeitet der Kapitän im niederländisch-indischen Heere E. S. de Klerck den Krieg in Atjeh auf Grund der amtlichen Kriegsakten und -berichte, von dem der 1. Teil „Het ontstaan van den oorlog" herauskam. Das Buch enthält eine Beschreibung von Land und Volk des jetzt glücklich unterworfenen Reiches, schildert die Beziehungen, die im Laufe der Zeiten zwischen diesem und den Niederlanden bestanden haben und erörtert die Ursachen, die zu den Kriegsvorbereitungen und zur Kriegserklärung führten (s' Gravenhage 1912. Martinus Nijhoff). Kapitän der Inf. J. Verthake verfaßte „Waarheid en verdichtsel", eine Episode aus den Kriegsereignissen in Atjeh, die manches Interessante bringt (Leiden 1913. Gebroeders van der Hoek). Den Balkankrieg behandeln: „De Balkanstrijd", und zwar dessen 1. Teil umfassend von Th. van Ameide (Apeldoorn 1912. Dixon & Co.) und „Met de Bulgaren en Montenegrijnen", Briefe eines Kriegskorrespondenten von Leutnant F. Fabius (Utrecht 1913. J. G. Broese). n.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 07665 9997

Digitized by Google

Digitized by Google